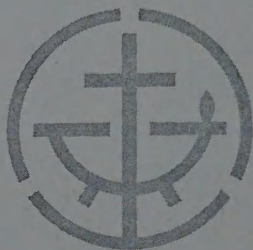


School of Theology at Claremont



1001 1380994

GERMAN



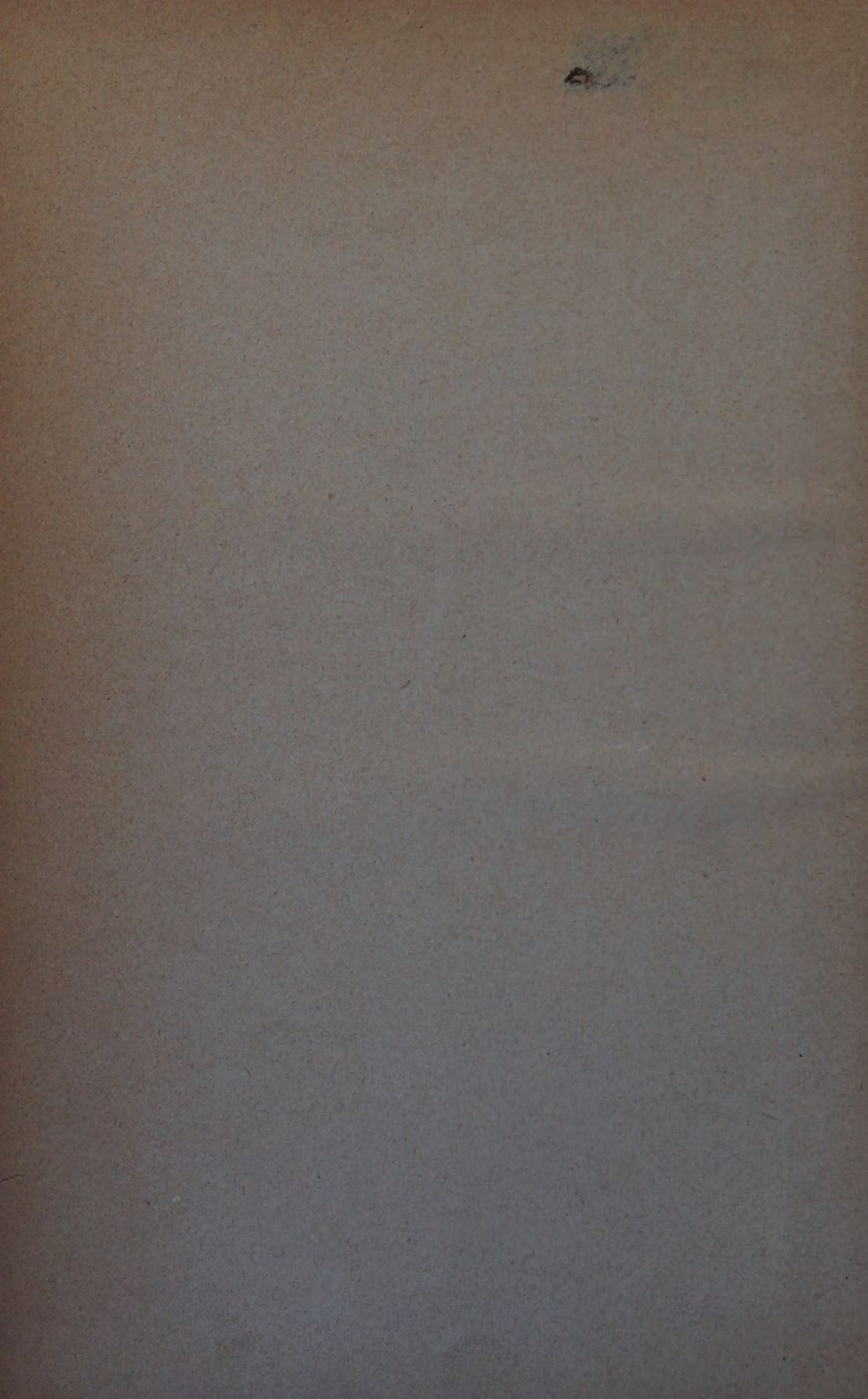
LIBRARY

Southern California
SCHOOL OF THEOLOGY
Claremont, California

Aus der Bibliothek
von
Walter Bauer

geboren 1877
gestorben 1960





BS
2302
C7
1889

Biblisch-theologisches

Wörterbuch

der

Neutestamentlichen Gräcität.

Von

D. Hermann Gremer.

Sechste Auflage.



Gotha.

Friedrich Andreas Perthes.

1889.


~~~~~  
**Alle Rechte vorbehalten.**  
~~~~~


Vorrede.

Wenn irgend ein Theil der griechischen Literatur eine besondere lexigraphische Bearbeitung erfordert, so ist es das biblische Schrifttum, welches seine ausgeprägteste Eigenart im N. T. entfaltet. So dankenswerthes auf dem Gebiete der neutestamentlichen Lexikographie auch geleistet ist — rücksichtlich der alttestamentlichen Gracität sind ja nur Anfänge zu verzeichnen, welche nicht viel über Stoffsammlungen hinausgehen —, so lassen doch die bisherigen Arbeiten gerade dasjenige Moment mehr oder weniger unberücksichtigt, welches für das wissenschaftliche Verständniß der neutestamentlichen Gracität von grundlegender Bedeutung ist. Dies ist nach Schleiermachers glücklichem Ausdruck die „sprachbildende Kraft des Christentums“. Indem eine so allseitig ausgebildete und gebrauchte Sprache wie die griechische Organ des Geistes Christi wurde, konnte es nicht fehlen, daß, soweit das Christentum alle Ahnungen der Wahrheit erfüllt, die Ausdrücke dieser Sprache neuen Gehalt, die vielleicht schon durch den Mißbrauch der Sprache in der Gewöhnung des täglichen Lebens abgenutzten und abgegriffenen Bezeichnungen neues Gewicht und neues Gepräge, neue Energie erhielten. Soweit aber das Christentum den ausgeprägtesten und bewußtesten Gegensatz gegen das (im pneumatischen Sinne) Natürlich=Menschliche enthält, wird auch gerade die griechische Sprache als das Spiegelbild eines reichen und vollen natürlichen Lebens, im Dienste des Heiligtums diesen Gegensatz abspiegeln. Es ist dies ein Vorgang, der sich auf jedem Lebensgebiet, in welches das Christentum neu eintritt, wiederholt, natürlich nicht überall in gleicher Weise, aber überall mit gleichem Erfolge, nemlich mit dem Erfolge, daß der Geist der Sprache den neuen Anschauungen adäquat sich gestaltet, welche der Geist Christi schafft und wirkt. Wie der Gesichtskreis des Redenden und Schreibenden mit dem Ausgangs- und Zielpunkt alles Denkens und Urtheilens sich umgestaltet, so wird auch nicht nur Inhalt und Umfang der vorhandenen Begriffe von dieser Aenderung betroffen werden, es

werden auch neue Begriffe, neue Wendungen sich bilden. Man vergegenwärtige sich nur einmal die drei christlichen Grundbegriffe πίστις, ἀγάπη, ἐλπίς. „Man kann“, sagt Rothe (zur Dogmatik, S. 238 [Gotha 1863]), „in der That mit gutem Fug von einer Sprache des heiligen Geistes reden. Denn es liegt in der Bibel offen vor unsern Augen, wie der in der Offenbarung wirksame göttliche Geist jedesmal aus der Sprache desjenigen Volkskreises, welcher den Schauplatz jener ausmacht, sich eine ganz eigenthümliche religiöse Mundart gebildet hat, indem er die sprachlichen Elemente, die er vorfand, ebenso wie die schon vorhandenen Begriffe zu einer ihm eigenthümlich angemessenen Gestalt umformte. Am evidentesten veranschaulicht das Griechische des Neuen Testaments diesen Vorgang.“

Eine lexikalische Bearbeitung der neutestamentlichen Gräcität muß daher, soll sie wirklich das Verständnis der Offenbarungsurkunden fördern, ganz besonders denjenigen Teil des Sprachvorrats ins Auge fassen, welcher von jenem Einfluß betroffen werden mußte, die Ausdrücke des geistigen, sittlichen und religiösen Lebens oder alle diejenigen Ausdrücke, welche in den besonderen Dienst der neuen Gottes- und Weltanschauung genommen worden sind. Deshalb wird ein solches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität vorzugsweise ein biblisch-theologisches sein müssen, ein Wörterbuch, welches vor Allem diejenigen Ausdrücke untersucht, die einen biblisch-theologischen Inhalt haben. Es genügt nicht, zu diesem Zwecke durch einfache Citate nachzuweisen, ob und in welchem Maße das betreffende Wort sich überhaupt auch in der Profan-Gräcität im Gebrauch befunden habe. Vielmehr muß die Begriffssphäre des außerbiblischen Gebrauchs nachgewiesen und der Unterschied wie die Verwandtschaft der biblischen Vorstellung und der Anknüpfungspunct aufgewiesen werden, vgl. z. B. ἅγιος, δίκαιος. Der sich stets wiederholende Unterschied zwischen Natur und Geist geht hier in einer seiner originalsten Formen an unserem Auge vorüber, und wer wollte leugnen, daß diese Beobachtung und Erforschung einen wesentlichen, bisher nur zu sehr vernachlässigten Einfluß auf das Verständnis der Offenbarungswahrheit übe? Es wird beispielsweise zur Erscheinung kommen, was Nägelsbach (nachhomerische Theologie, S. 239) bemerkt: „Es ist mit diesem Ausdruck (ὁ πῆλας, πλησίον), wie mit manchem anderen, in welchem die heidnische und christliche Anschauung sich berühren: das antike Wort hat den Klang eines christlichen, ist so zu sagen das für den christlichen Begriff bereits zubereitete Gefäß, erreicht aber dessen Vollsinngigkeit nicht.“ Darum muß, wie Gerh. v. Zetzschwitz in seinem lichtvollen Schriftchen „Profan-

gracität und biblischer Sprachgeist“ sich ausdrückt, ein solches Wörterbuch eine von den Grundgedanken des Christentums aus principiell bearbeitete Clavis sein. Es wird sich in derselben ergeben, daß die vielfache Klage über die Unzulänglichkeit der Begriffe, mit welchen die Theologie zu rechnen gewohnt ist, nur bezüglich derjenigen Begriffe gegründet ist, welche sich von ihrer biblischen Grundlage und originalen Klarheit mehr oder weniger gelöst, ich möchte sagen, wieder naturalisiert haben. Ein weiterer Erfolg dürfte nicht minder wichtig sein, der von Schleiermacher (Hermenentik und Kritik, S. 69) angegebene: „Eine Zusammenstellung aller verschiedenen Elemente, in denen die sprachbildende Kraft des Christentums sich manifestiert, würde eine Skiagraphie sein zu einer neutestamentlichen Dogmatik und Moral.“

Die neutestamentliche Heilsverkündigung in griechischer Sprache hat ihre geschichtliche Voraussetzung in der Uebersetzung des A. T. durch die Septuaginta. Von welchem Einfluß dieselbe trotz ihrer Mängel gewesen ist, will nicht bloß nach dem Gebrauch bemessen werden, den die neutestamentlichen Schriftsteller von ihr bei Citaten gemacht haben. Wie die Begriffe, mit denen diese rechnen, zum größten Teile auf alttestamentlicher Grundlage ruhen, so ruht auch der Sprachgebrauch zu einem großen Teile auf dem Vorgange, dessen erstes schriftliches Denkmal die Septuaginta-Üebersetzung ist, und der in dieser Uebersetzung eine Wirkung geübt hat, wie wir etwas ähnliches nur kennen in der freilich noch viel größeren Einwirkung der Bibelübersetzung Luthers auf die neuhochdeutsche Sprache. Je sorgfältiger die Einzelforschung vorgeht, desto bedeutender tritt dieser Einfluß hervor. So entsprechen, um nur eins der geringsten Beispiele anzuführen, dem hebräischen ׀ griechisch κακός und πονηρός, welche anscheinend unterschiedslos bei den LXX gebraucht werden. Bei genauerem Zusehen zeigt sich jedoch der Unterschied, daß das von Gott verhängte Uebel nie durch τὸ πονηρόν, sondern stets durch κακόν, κακά bezeichnet wird, während πονηρόν das Uebel bezeichnet, welches die Bösen resp. das Böse zufügt, — ein Unterschied, der für bekannte Schwierigkeiten der neutestamentlichen Exegese von entscheidender Bedeutung ist. Eine große Reihe von Wörtern ist von den LXX fest ausgeprägt für bestimmte Begriffe teils im Anschluß, teils unter Abweichung vom profanen Sprachgebrauch und geht unverändert in die neutestamentliche Diction über, z. B. προσεύχεσθαι, εὐλογεῖν, καρδία, λαός u. a. Ein anderer Teil aber findet sich im N. T. gar nicht oder nur selten wieder, indem entweder die Uebersetzung der LXX überhaupt nicht genügte — vgl.

βέβηλος und κοινός — oder für die neutestamentliche Vertiefung und Bereicherung nicht mehr genügte, vgl. ὅσιος, ἔλεος, πεποιθέναι bei den LXX, ἅγιος, χάρις, πιστεῖν im N. T. Wieder bei einem anderen Teile ist die an das Hebräische anschließende Vorstellung ganz oder teilweise aufgegeben, teils unter Einwirkung des profanen Sprachgebrauchs, teils unter Einwirkung der neutestamentlichen Heils- und Wahrheitserkenntnis, vgl. διαθήκη, λειτουργεῖν u. a. In anderen Fällen hat der alttestamentliche Begriff keine Stelle mehr innerhalb der neutestamentlichen Gemeinde, und was an seine Stelle tritt ist ein Anderes, vgl. λειτουργεῖν und διακονεῖν.

Zwischen den LXX und dem N. T. stehen die alttestamentlichen Apokryphen, in denen neben der Uebereinstimmung mit den LXX doch schon wesentliche Abweichungen sich finden, welche teilweise im N. T. wieder begegnen, teilweise aber auch diesem fremd bleiben, wenn profane Vorstellungen ihren Einfluß zu Ungunsten biblischen Gehaltes geltend gemacht haben, vgl. δίκαιος, δικαιοσύνη, ἐκλέγεσθαι, πρόνοια u. a.

So bedingte denn die Aufgabe, welche ich mir gestellt, eine Durchforschung der alttestamentlichen Gräcität, wie sie in diesem Umfange bisher noch nicht vorgenommen ist, so daß das vorliegende Wörterbuch für einen großen Teil der darin aufgenommenen Voces zugleich das eingehendste Wörterbuch der LXX ist, welches wir bis jetzt haben. Wie mühsam die betr. Arbeit gewesen, bedarf für den Kundigen keiner Erwähnung. Eigentlich könnte nur ein Wörterbuch der gesammten biblischen Gräcität die hier vorliegende Aufgabe lösen. Doch dürfte eine solche Arbeit, wie sie f. J. Böckel geplant hat, noch viel länger auf sich warten lassen, als die schon so lange ersehnte Herstellung eines brauchbaren Septuagintatextes. Wenn nur wenigstens inzwischen einzelne Teile der alttestamentlichen Gräcität, welche die neutestamentliche Gräcität besonders beeinflusst haben, z. B. Psalmen und Jesajas, eine lexikographische Bearbeitung fänden!

Für die begriffsgeschichtliche Seite der Untersuchung kommen noch Philo und Josephus, namentlich Ersterer, in Betracht. Der Berührungspunkte sind jedoch bei weitem weniger, als man anzunehmen geneigt ist. Das Verhältnis des griechischen Ausdrucks zu den israelitischen resp. biblischen Begriffen ist vielfach das umgekehrte, wie bei den LXX. Nicht der griechische Ausdruck empfängt neuen Inhalt, sondern der griechische Begriff wird dem biblischen aufgepfropft. Von einer von dieser Seite her ausgehenden Beeinflussung der neutestamentlichen Ausdrucksweise kann viel weniger die Rede sein, als von einzelnen Zügen der Uebereinstimmung, während am wertvollsten die Beachtung des Unterschiedes ist, vgl. παλιγ-

γενεαία, λόγος, σάφς u. a. Wichtiger sind die Reste der jüngeren Versionen aus den Hexapla des Origenes, wenn sie nur nicht so dürftig wären.

Viel bedeutsamer sind die Berührungen der neutestamentlichen Gräcität mit der Schulsprache des israelitischen religiösen Lebens, wie sie in der nachbiblischen synagogalen Literatur vorliegt. „Das Christentum als die universale Religion hat sich die Form seiner Selbstansage nicht minder aus hellenischen, als aus alttestamentlichen synagogalen Stoffen geschaffen“ (Delitzsch, Hebräerbrieff, S. 598). Dies ist der einzige Punct, an welchem auf gründliche Vorarbeiten gefußt werden konnte. Daß ich jedoch auch hier die Arbeit weiter zu führen bestrebt gewesen bin, dürfte z. B. die Untersuchung über βασιλεία τῶν οὐρανῶν ergeben.

So ist es wesentlich eine sprach- und begriffsgeſchichtliche Arbeit, welche ich liefere, nicht eine biblische Theologie in lexikalischer d. h. unwissenschaftlicher Form. Diesem Mißverständniß gegenüber kann ich nur daran erinnern, daß wohl nicht bloß meines Erachtens das Verständniß der Sprache unerläßliche Vorbedingung der neutestamentlichen Exegese und Theologie ist, und daß die neutestamentliche Gräcität eine eigenartige Entstehungsgeschichte hat, welche man kennen muß, um die Sprache zu verstehen.

Daß seit nun vier Jahren eine dritte Auflage dieses schwerfällig zu brauchenden Buches nötig geworden ist, darf ich wohl als eine Rechtfertigung meiner Arbeit ansehen. Ich bin mir voll bewußt, nichts Sonderliches geleistet zu haben, was nicht auch Andere und vielleicht besser hätten leisten können. Allein mich rechtfertigt, daß bis jetzt noch Niemand sich der Arbeit unterzogen hat. Ich hätte diese neue Auflage auch als neue Bearbeitung bezeichnen können. Sie ist um mehr als 300 Voces bereichert worden. Von dem Versuche, alle Wörter desselben Stammes zu behandeln, ohne durch die Rücksicht auf ihren Begriffsinhalt beschränkt zu sein, mußte ich abstehen, um das Werk nicht zu sehr anschwellen zu lassen, obwol ich meine mehrfache Beobachtung auch hier bestätigt fand, daß die Arbeit der neutestamentlichen Lexikographie auch nach Grimm's trefflicher Clavis noch lange nicht gethan ist. Eine der wesentlichsten Aufgaben eines Wörterbuches der neutestamentlichen Gräcität wäre die Entlastung der Exegese.

In den meisten Fällen war ich genötigt, mein eigener Kritiker zu sein. Daß ich dies Geschäft nicht mit Barmherzigkeit geübt habe, wird die Arbeit selbst, wie ich hoffe, auf jeder Seite bezeugen. Ueberall ist das Verhältniß zur alttestamentlichen Gräcität neu untersucht worden. Die Zahl der neu

bearbeiteten Artikel wie α, ἀκοή, βασιλεία, ἐκλέγεσθαι, πίστις, σάρξ u. ist nicht viel geringer, als die der neu aufgenommenen. Bei ἄγιος und Derivv. nötigte Graf Baudissins Abhandlung zu neuer Untersuchung, bei δίκαιος und Derivv. die Bedeutung, welche Diestel's Erörterung dieses Begriffs durch Mitschl's Anerkennung erlangt hat. Auf die Erörterung der Synonyma ist noch mehr Sorgfalt verwendet worden, als in den früheren Auflagen. Auch jetzt noch dürfte das Buch manche Artikel vermissen lassen, für die andere entbehrt werden könnten. Allein man wolle in Betracht ziehen, daß sich viel leichter bestimmen läßt, was unbedingt auszuschneiden, als was aufzunehmen ist, und daß eine nicht geringe Zahl von Wörtern um deswillen von Bedeutung ist, weil sie auch ohne eigenen biblisch=theologischen Inhalt im Zusammenhange biblischer Diction eine eigentümliche Wichtigkeit haben.

Es war ursprünglich meine Absicht, dem Werk eine Abhandlung zur psychologischen Charakteristik des neutestamentlichen Sprachschatzes voranzuschicken. Ich behalte mir diese Arbeit für eine andere Stelle vor. — Noch bemerke ich, daß die Citate selbstverständlich selten und nur dort Anderen entnommen sind, wo dies ausdrücklich angegeben ist. In allen übrigen Fällen übernehme ich die Verantwortung für ihre Richtigkeit. — Leider ist die jetzt auch von Westcott und Hort adoptierte alexandrinische Orthographie der neutestamentlichen Gräcität bei der Correctur nicht völlig durchgeführt, wofür ich um Entschuldigung bitte.

Für das hebräische Wörterverzeichnis sage ich meinem verehrten Freunde und Kollegen, Herrn Professor Dr. Giesebrecht, herzlichen Dank, und nicht minder danke ich meinem Herrn Verleger für die Geduld, die allein bei meiner zwiefachen Belastung die Vollendung der Arbeit ermöglicht hat.

Möge denn nun das Buch auch in dieser neuen Gestalt mit all seinen Mängeln unter Gottes Geleit seinen Weg gehen! Möge es, geboren aus der Freude an der heiligen Schrift und aus dringendem wissenschaftlichem Bedürfnis, auch seinerseits die Freude an der Schrift und gründliche wissenschaftliche Arbeit fördern und Anderen Anregung geben, auf dem eingeschlagenen Wege mitzuarbeiten und besseres zu leisten, als ich vermocht habe. Quibus parum vel quibus nimium est, mihi ignoscant; quibus autem satis est, non mihi sed mecum Deo gratias congratulantes agant! (Aug. de civ. D. XXII, 30.)

Greifswald, den 3. März 1883.

Bur vierten Auflage.

Daß die dritte Auflage innerhalb Jahresfrist nach ihrer Vollenbung vergriffen gewesen, verpflichtet mich zu aufrichtigem Danke für die meiner Arbeit gewährte nachsichtige Aufnahme. Ich habe selbstverständlich versucht, auch in dieser vierten Auflage zu bessern und zu ergänzen. Die wesentlichsten Umarbeitungen und Zusätze, sowie die neu aufgenommenen Voces erscheinen gleichzeitig als Supplementheft zur dritten Auflage. Außerdem aber haben noch zahlreiche kleinere Artikel Verbesserungen erfahren, z. B. unter dem Buchstaben α die Artikel ἄβυσσος, ἀγαπητός, ἀρχάγγελος, ἅγιος, ἀγιάζειν, προάγειν, συναγωγή, ἀποσυνάγωγος, αἰδώς, αἶρω, ἀκολουθεῖν, ἀκοή, ἀκροβυστία, ἀλλάσσω, ἀντάλλαγμα, ἀπαλλάσσω, καταρτισμός, ἀρχηγός, ἀπαύγασμα. Die beabsichtigte Abhandlung „zur Entstehungsgeschichte und Charakteristik des neutestamentlichen Sprachschatzes“, welche mir Gelegenheit bieten sollte zur freundlichen Auseinandersetzung mit der von Herrn D. Schürer erhobenen Beanstandung der „sprachbildenden Kraft des Christentums“ habe ich leider überhäufte Arbeit wegen bis jetzt nicht fertig stellen können. Wenn Herr D. Holsten an Stelle mancher weniger wichtigen Voces ein umfassenderes Eingehen auf gewisse biblisch-theologische Fragen gewünscht hätte, so konnte ich in diesem Buche dem nicht Folge leisten, ohne über den eigentlichen Zweck meiner Arbeit hinauszugehen und den Vorwurf zu rechtfertigen, daß ich eine biblische Theologie in lexikalischer Form gebe. Ich hoffe auf Grund meiner bisherigen Arbeiten auch solche Fragen noch einmal behandeln zu können, wie die von Herrn D. Holsten gestellte nach den Ursachen, aus denen das Zurücktreten des Begriffes der Gerechtigkeit in den johanneischen Schriften sich erklärt, denn ich bin auch der Meinung, daß die biblische Theologie noch eine Reihe anderer Fragen zu stellen und zu beantworten hat, als sie zu thun pflegt, daß sie aber freilich zu diesem Zwecke sich eine teilweise Aenderung und Verbesserung ihrer Methode muß gefallen lassen.

Noch habe ich mich darüber zu rechtfertigen, daß ich die völlige Durchführung der „alexandrinischen Orthographie“ in dieser neuen Auflage nicht angestrebt habe. Ich bedaure nemlich, mich überhaupt auf dieselbe eingelassen zu haben. Sollte ich noch einmal Gelegenheit haben, mein Buch neu ausgeben zu lassen, so würde ich es in dieser Beziehung

einer gründlichen Säuberung unterziehen. Während des Druckes drängte sich mir die Nothwendigkeit einer neuen Untersuchung dieser Frage auf, deren Ergebnis dann die Unhaltbarkeit der Annahme einer „alexandrinischen Orthographie“ war. Es giebt in gewissem Sinne eine dialectus alexandrina, aber keine besondere alexandrinische Orthographie. Die Handschriften geben dafür keinen Anhalt, und die dafür angeführten, durchaus nicht constanten Erscheinungen in den Handschriften sind theils Unregelmäßigkeiten, welche sich auch in anderen Handschriften finden, theils vielleicht Früchte alter, aber ein wenig übel angebrachter Gelehrsamkeit. Es ist mir unfraglich, daß wir keinen Grund haben, συνζῆν, σύνσωμος, ἐνκαλεῖν, δυσεβής, δουλία u. s. w. statt συζῆν, σύσσωμος, ἐγκαλεῖν, δυσεβής, δουλεία zu schreiben — oder sollen wir auf der einen Seite ἐνκαλεῖν, ἐνκακεῖν (warum nicht auch ἐνγύς, ἐνγίζειν?) und auf der anderen Seite ἐγ Κανᾶ, ἐγ Κενχρεαῖς statt ἐν Κανᾶ, ἐν Κενχρεαῖς schreiben, was alles sich in denselben Codd. findet? — und daß wir in Betreff des ν ἐφελκυστικόν ruhig den gewöhnlichen Regeln der Grammatik folgen können. Fraglich ist es, ob Formen wie λήμψομαι, ἐκαθερίσθην, τέσσερες u. a., welche aber auch in den Handschriften nicht durchgeführt sind, wirklich in die Schriftsprache aufgenommene und darum auch aufzunehmende dialektische Formen sind oder bloß berechnigte Eigentümlichkeiten und unberechtigte Flüchtigkeiten und Mängel der Aussprache, noch fraglicher, ob in diesem Falle allen neutestamentlichen Schriftstellern, z. B. auch einem Lucas, Paulus, dem Verf. des Hebräerbriefes, die gleiche Orthographie aufzudrängen sei. Würde man auch den Philo, Photylides in dieser Orthographie herausgeben? Unfraglich aber ist mir, daß durch die Ein- und Durchführung dieser vermeintlichen alexandrinischen Orthographie in unseren Handausgaben der griechischen Bibel mindestens keine Förderung unserer theologischen Jugend, eher das Gegenteil bewirkt wird.

Greifswald, den 17. Februar 1886.

Zur fünften Auflage.

Völlig neu untersucht und bearbeitet sind in dieser Auflage die Artikel ἀγοράζειν, ἀρπαγμός, λύτρον, λυτροῖν, πνεῦμα, ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, neu hinzugekommen die beiden Artikel ἐχθρός und κόλπος, während andere wie ζωή, Θεός, λόγος, ὁργή, σῶζειν, ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου wenigstens teilweise umgearbeitet sind. Im Uebrigen darf ich sagen, daß ich keinen Artikel habe unermöglicht wieder abdrucken lassen, so daß die besorgende Hand dem Kundigen an vielen Stellen bemerkbar sein dürfte, — dies der geringste Dank für die beschämend günstige Aufnahme, welche dem schwerfälligen Buche unausgesetzt zu Theil geworden ist. Die sogen. alexandrinische Orthographie habe ich getilgt, da die Einwendungen Herrn D. Nösgens gegen dies Vorhaben mich nicht zu überzeugen vermochten, auf der anderen Seite aber auch Kenner, wie die Herren DD. Bertheau und Keuß dieser vermeintlichen „Orthographie“ mehr wie skeptisch gegenüberstehen. — Das Literaturverzeichnis ist vervollständigt, aber trotzdem nicht vollständig, da ich nur die mir zugänglich gewordenen Schriften verzeichnen wollte. — Die Zahl der Druckfehler kann sich bei einem solchen Buche wol nur dann mindern, wenn, wie schon bisher, die Freunde desselben sich in dankenswerter Weise dieser Störenfriede annehmen.

Greifswald, den 3. November 1887.

Zur sechsten Auflage.

Abgesehen von vielen weniger umfangreichen Aenderungen finden sich die wesentlichsten Verbesserungen und Nachträge unter ἅγιος, ἀγοράζω, καταλλάσσω, βασιλεία, γενεά, δίκαιος, δικαιοῶ, Θεός, καλέω, ἀποκαλύπτω, κληρὸς, μισθός, μετάνοια, ὁργή, πατήρ. Neu hinzugekommen sind nur die Untersuchungen über πρᾶς und πτωχός.

Greifswald, 11. Mai 1889.

S. G.

Abfürzungen.

bz., Bz. = bezeichnen, Bezeichnung.

bez., Bez. = beziehen, Beziehung.

Lchm. = Lachmann.

Edf.⁷, Edf.⁸ = ed. VII, VIII Ni. Ti. Tischendorfiana.

Treg., Tr. = The greek New Test. . . . by S. P. Tregelles, London 1870 ff.

Westc., W. = The new Test. in the original greek. The text revised by B. F. Westcott and F. J. A. Hort. Cambridge & London 1881.

Literatur.

- Dan. Heinsii exercitatio de lingua hellenistica et hellenistis. Lugd. B. 1643.
- Cl. Salmasii de hellenistica commentarius, controversiam de lingua hellenistica decidens et plenissime pertractans originem et dialectos graecae linguae. Lugd. B. 1643.
- Funus linguae hellenisticae sive confutatio exercitationis de hellenistis et lingua hellenistica Lugd. Bat. 1643.
- Ossilegium hellenisticae sive appendix ad confutationem exercitationis de hellenistica. Ibid.
- Exercitatio prima de hellenistis et lingua hellenistica ad nobilissimos clarissimosque viros Dan. Heinsium et Cl. Salmasium. Ultraj. 1641.
- Joachim Jungius über die Originalsprache des N. T. vom Jahre 1637. Aufgefunden, zuerst herausgegeben und eingeleitet von D. Joh. Geffken. Hamburg 1863.
- H. F. Pfannkuche, über die palästinische Landessprache in dem Zeitalter Christi und der Apostel. Ein Versuch zum Theil nach de Rossi entworfen. Leipzig 1797.
- E. Böhl, Forschungen nach einer Volksbibel zur Zeit Jesu und deren Zusammenhang mit der Septuaginta-Üebersetzung Wien 1873.
- Fr. Guil. Sturzii de dialecto Macedonica et Alexandrina liber. Lips. 1808.
- Seb. Pfochenii diatribe de linguae graecae N. T. puritate. Amst. 1629.
- Thom. Gatakeri de novi test. stylo dissertatio, qua viri doct. Seb. Pfochenii de linguae graecae N. T. puritate . . . diatribe ad examen revocatur. Lond. 1648.
- Casp. Wyss, dialectologia sacra, in qua quicquid per universum Novi foederis contextum in apostolica et voce et phrasi a communi Graecorum lingua eoque grammatica analogia discrepat, methodo congrua disponitur etc. Tigur. 1650.
- Chr. Schoettgenii horae hebr. et talm. Dresd. 1742. tom. II. p. 983 sqq.: de stylo hellenistico s. de hebraismis N. T.
- Jac. Rhenferd, dissertationum philologico-theologicarum de stylo Ni. Ti. syntagma. Leovard. 1702.
- Taco Hajo van den Honert, syntagma dissertationum de stylo Ni. Ti. graeco. Amstelod. 1703.
- Balth. Stolberg, exercitationum graecae linguae tractatus de soloecismis et barbarismis graecae N. Foederis dictioni falso tributis, ut et de cilecismis aliisque a D. Paulo nove usurpatis. Wittenb. 1685.
- Jo. Olearii de stylo Ni. Ti. liber philologico-theologicus. Coburg 1721.
- Chr. Sigism. Georgi vindiciarum N. T. ab ebraismis libri tres. Francof. 1732.
- hierocriticus N. T. sive de stylo Ni. Ti. libri tres. Viteb. 1733.
- Anton. Blackwalli auctores sacri classici defensi et illustrati sive critica sacra N. T. ed. Chr. Wollius. Lips. 1736.
- Joh. Vorstii de hebraismis N. T. commentarius . . . Curavit Joh. Frid. Fischerus. Lips. 1778.
- Theoph. Ph. Chr. Kaiser, commentarius quo linguae aramaicae usus ad judicanda et interpretanda plura N. T. loca . . . novis exemplis defenditur. Norimb. 1831.
- J. D. Michaelis, Einleitung in die göttl. Schr. des N. Bundes, 3. Aufl. Göt. 1777. S. 94—205.
- M. Carl Victor Hauff, über den Gebrauch der griechischen Prosaſchreibern zur Erläuterung des Neuen Testaments. Leipzig 1796.
- Chr. Gotth. Gersdorf, Beiträge zur Sprachcharakteristik der Schriftsteller des N. T. I. Leipzig 1816.
- Winer, Art. „Hellenismus“ in Ersch u. Gruber, allgem. Encycl. 1829, II, 5, S. 165 ff.
- Reuß, Art. „Hellenistisches Vbion“ in Herzog u. Plitt, theol. Realencycl. 2. Aufl. 5, 741 ff.
- — Gesch. der heil. Schriften N. T., 6. Aufl. 1887, § 41 ff.
- Bleek-Wangold, Einleitung in das N. T. 4. Aufl. 1886, § 21—36.
- Gesple, neutestamentl. lexikal. Studien u. Kritiken, in Studien u. Kritiken 1849, 3, 639 ff.
- Andr. Ephr. Hvalstroem, specimen academicum de usu graecitatis alexandrinae in N. T. Upsal. 1794 (bezieht sich nicht, wie nach den Citaten dieser Schrift bei Winer u. Reuß scheinen könnte, auf den sogen. alexandrin. Dialect, sondern auf den Vorgang der LXX bezüglich der Begriffsbildung.
- „Cuius certe patet, sanctissimum codicem circa res religionis maxime versari easque veritates complecti, quas ratio sibi relicta frustra assequi tentaret: quum vero haec dogmata sancta verbis graecis proponantur, neminem latet, illa verba, interdum ideas exprimere, apud Ethnicos auctores incognitas prorsus et inusitatas. Oleum igitur et operam perderet, qui ex Euripide, Platone, Demosthene. Polybio eos significatus diversos eruere vellet, quos in Novo Testamento vocabulis *πνεῦμα, δικαιοσύνη, ζωή, φῶς, σκότος, σάρξ* ceteris tribui

- solenne est. Probe igitur quoque notandum est, versionem Alexandrinam non eam esse, quae per se suaque sola opera ad veritatis lucem perducatur etc.“)
- H. Planck, commentatio de vera natura et indole orationis graecae N. T. Goett. 1810.
- W. v. Zeffschiß, Prof.-Gräc. u. bibl. Sprachgeist. Eine Vorlesung über die bibl. Umbildung hebräischer Begriffe, besonders der psychologischen. Leipzig 1858.
- Winer, Grammatik des neutestamentl. Sprachidioms. 7. Aufl. v. E. Völschmann. 1867.
- Alex. Buttmann, Grammatik des neutestamentl. Sprachgebr. Berlin 1859.
- Schirliß, Grundzüge der neutestamentl. Gräc. 1861.
- — — die hellenistischen, besonders alexandrin. u. sonst schwierigen Verbal-, Nominal- u. Adverbialformen im griech. N. T. alphabet. geordnet u. gramm. nachgewiesen. 1863.
- Chr. Theoph. Kuinoel, observatt. ad N. T. ex libris apokryphis V. T. Lips. 1794.
- M. S. H. Beddhaus, Bemerkungen über den Gebrauch der apokr. Bücher des N. T. zur Erläuterung der neutest. Schreibart. Dortmund u. Leipzig 1808.
- Chr. Fr. Loesner, observationes ad N. T. e Philone Alexandrino. Lips. 1777.
- Ad. Fr. Kühnii spicilegium Chr. Fr. Loesneri observationum ad N. T. e Philone Alexandrino. Pfortenae 1785.
- Cl. Frees Hornemann, specimen exercitationum criticarum in versionem LXX interpretum e Philone. I—III. Gotting. 1773 — Havn. 1778.
- Joh. Bened. Carpzov, sacrae exercitationes in S. Pauli epistolam ad Hebraeos ex Philone Alex. Helmst. 1750.
- E. Siegfried, Philo von Alex. als Ausleger des N. T. Gena 1875.
- Jo. Bapt. Ott, spicilegium sive excerpta ex Fl. Josepho ad N. T. illustrationem, cur. Sieb. Haverkamp. Lugd. Bat. 1741.
- Jo. Tob. Krebs, observatt. in N. T. e Flavio Josepho. Lips. 1775.
- E. G. Grinfield, scholia hellenistica in N. T. e Philone et Josepho, patribus apostolicis . . . nec non libris apoc. deprompta. Lond. 1848. 2 voll.
- Joh. Henr. Otho, lexicon rabbinico-philologicum. Genev. 1675.
- Jo. Lightfoot, horae hebr. et talmud. in IV evangelistas . . . ed. J. Ben. Carpzov. Lips. 1684.
- Chr. Schoettgen, horae hebr. et talm. tom. I. Dresd. 1733.
- P. Keuchenii annotata in N. T. Amstelod. 1708. Ed. nova et altera parte nunquam edita auctor. cum praefatione Jo. Alberti. Lugd. Bat. 1755.
- J. Gerh. Meuschen, Nov. test. ex talmude et antiquitatibus Hebraeorum illustratum. Lips. 1736.
- Delitzsch, horae hebr. et talm. (Zeitschr. für die gesammte luth. Theol. u. Kirche, 1876, S. 3. 4; 1877. 1878, 1—3.)
- Wünsche, neue Beiträge zur Erläuterung der Exv. aus Talmud u. Midrasch. Göt. 1878.
- Weber, System der altsynagogalen palästinensischen Theologie aus Targum, Midrasch u. Talmud. Herausgegeben von Fr. Delitzsch u. Georg Schnedermann. Leipzig 1880.
- Hamburger, Real-Enc. für Bibel u. Talmud. Wien 1866 ff.
- J. Buxtorf, lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum . . . denuo ed. B. Fischer. Lips. 1869—75.
- S. Levy, chald. Wörterb. über die Targumim u. einen großen Teil des rabbin. Schrifttums. Leipzig 1867—68.
- S. Levy, neuhebr. u. chald. Wörterb. über die Talmudim u. Midraschim, nebst Beiträgen von Prof. Dr. S. S. Fleischer. Leipzig 1876 ff.
- Franz Delitzsch, ספר הכרית החדשה 1885.
- Salkinson-Ginsburg, הכרית החדשה. 1885.
- J. J. Wetstenii Novum testamentum graecum ed. rec. cum lectionibus variantibus . . . nec non commentario pleniori ex scriptoribus veteribus hebraeis graecis et latinis historiam et vim verborum illustrante. Amstelod. 1751. 52.
- M. Flacius, clavis ser. ser. Ed. nova, Jen. 1674.
- J. F. Fischer, versio alex. interpretationis N. T. magistra. Lips. 1773.
- E. G. Grinfield, ἡ καινὴ διαθήκη ἐκ τῆς παλαιᾶς διαθήκης κατὰ τοὺς ἐβραϊκοὺς διεσκηνομένη. Novum Testamentum graecum editio hellenistica. Lond. 1843. 2 voll.
- H. W. J. Thiersch, de pentateuchi versione Alex. — Erl. 1841.
- Edu. Leigh, critica sacra vet. et. novi test. Acc. appendix criticae sacrae in qua vocum per universum cod. graecum in versione LXX interpr. et apocryphis, multarum quoque in fragmentis Aquilae, Symmachi et Theodotionis occurrentium significationes et etyma afferuntur etc. Goth. 1706.
- Jo. Chr. Biel, novus thesaurus philologicus sive lexicon in LXX et alios interpretes et scriptores apokryphos V. T. . . ed. E. H. Mutzenbecher. 3 tom. Hag. 1779. 80.

- J. Fr. Schleusner, Lexici in interpretes graecos V. T. maxime scriptores apocryphos spicilegium I. II. Post Bielium etc. Lips 1784. 86.
- C. G. Bretschneider, lexici in interpretes graecos V. T. maxime scriptores apocr. spicilegium. Post. Bielium et Schleusnerum congestit et ed. Lips. 1805.
- E. G. A. Böckel, novae clavis in graecos interpretes V. T. scriptoresque apocr. ita adornatae ut etiam lexici in novi foederis libros usum praebere possit, atque editionis LXX interpretum hexaplaris specimina. Lips. 1820.
- J. Fr. Schleusner, novus thesaurus philol. criticus sive lexicon in LXX et reliquos interpretes graecos ac scriptores apocr. V. T. Post Bielium et alios viros doctos cong. et ed. tom. I—V. Lips. 1820. 21.
- Chr. Abr. Wahl, clavis libror. V. T. apocryphorum philologica. Lips. 1853.
- Glossae sacrae Hesychii graece, ed. J. Chr. G. Ernesti. Lips. 1785.
- Suidae et Phavorini glossae sacrae graece, ed. J. Chr. G. Ernesti. Lips. 1786.
- J. Alberti, glossarium graecum in sacros N. T. libros ex Mss. primus ed. notisque illustravit. Lugd. B. 1735.
- Jo. Conr. Dieterici Ni. Ti. instrumentum sive lexicon philol. theol. graeco-latinum. Francof. ad M. 1680.
- Jo. Conr. Schwarz, commentarii critici et philologici linguae graecae Novi Foederis divini. Lips. 1736.
- Fischer, prolationes de vitiis lexicor. N. T. Lips. 1791.
- W. Grimm, kritisch-gehist. Uebersicht der neuest. Verfassungen seit der Reform. in Stud. u. Krit. 1875, 3, S. 479 ff.
- J. Fr. Schleusner, novum lexicon graeco-latinum in N. T. 2 tom. ed. IV. Lips. 1819.
- Winer, Beitrag zur Verbesserung der neuest. Lexicographie. Erlangen 1824.
- C. G. Bretschneider, lexicon manuale graeco-latinum in libros Ni. Ti. ed. III. Lips. 1840.
- H. Planck, fragmenta lexici in scriptores Ni. Ti. recens adornandi, p. I. Gotting. 1818. articuli nonnulli, quibus lexici novi in sacros scriptores Ni. Ti. adumbratio proponitur 1824. Fragmenta lexici etc. pars altera 1825, p. III, 1827.
- Chr. Abr. Wahl, clavis N. T. philologica. ed. III. Lips. 1843.
- Chr. G. Wilke, clavis N. T. philologica. Lips. 1839—41 (ed. II invar. 1850).
- C. L. W. Grimm, lexicon-graeco-latinum in libros N. T. ed. III. Lips. 1888.
- J. H. Thayer, a greek-english lexicon of the New Test. Beeing Grimm's Wilke's clavis N. T. translated, revised (?) and enlarged. Edinburgh 1888.
- S. Chr. Schirliß, Griechisch-deutsches Wörterbuch zum N. T. 3. Aufl. Gießen 1868.
- F. W. Steinhorn, kurzgefaßtes Wörterbuch zum griech. N. T. Leipzig 1886.
- Lemuel S. Potwin, the new testament vocabulary, in Bibliotheca sacra. Oct. 1875. Jan. 1876. July, Oct. 1880.
- Mart. Pet. Cheitomaus, graeco-barbara novi test. quae orienti originem debent. Amstelod. 1649. (Außerdem die Sammlungen von Parallelen aus der Prof.-Gräc. von Raphael, Eisner, Appke, Alberti, Boß u. a., auf die nebst Wetstein sich ein großer Teil der gebräuchlichsten Citate sammt Druckfehlern u. zurückführt.)
- J. A. H. Tittmann, de synonymis in N. T. I. II. Lips. 1829. 1832.
- R. C. Trench, synonyms of the New Testament. 9th edit. Cambridge & London 1881 (traduit de l'anglais par Clément de Faye, Bruxelles 1869).
- B. A. Lasonder, de linguae Paulinae idiomate. Traj. ad Rhen. 1866.
- Joh. Buxtorfi concordantiae biblicorum hebraicae. Basil. 1632.
- Jul. Fuerst, librorum sacr. V. T. concordantiae hebr. et chald. Lips. 1840.
- Conr. Kircher, concordantiae V. T. graecae ebraeis vocibus respondententes πολύχρηστοι. Francof. 1607.
- Abr. Trommii concordantiae graecae versionis . . LXX interpretum (c. indice hebr. et chald. et lexic. graec. ad hexapla Origenis). Amstelod. 1718.
- C. H. Bruder, concordantiae omnium vocum N. T. graeci ed. IV. Lips. 1880.
- O. Schmoller, Ταμίον της καινης διαθήκης εγγλωτίδιον oder Handconcordanz zum griech. N. T. 2. Aufl. Gütersloh 1882.
- Zimmer, concord. supplementariae omnium vocum N. T. etc. Goth. 1882.
- R. Young, Twofold concordance to the greek New Test. With the hebrew originals of which they are renderings in the LXX, together with a concordance and dictionary of bible words and synonyms. Edinburgh 1884. (Im ersten Teil ungefügelter Auszug aus Trommii und Bruder, im zweiten Teil nach Analogie von Antisch für englische Bibelleser.)
- Jac. Gussetii lexicon linguae hebraicae. Lips. 1743.
- Gottl. Frid. Gudius, thesaurus phraseologiae ebraeo-biblicae. Lips. 1755.
- Guil. Gesenius, thesaurus philol. crit. linguae hebr. et chald. V. T. t. I—III. Lips. 1835—53.

- W. Gesenius, hebr. u. chalb. Handb. über das A. T. 8. Aufl. bearb. von F. Mühlan u. W. Bold. Leipzig 1878.
- J. Fürst, hebr. u. chalb. Handb. über das A. T. Leipzig 1857—61.
- E. Kaufsch, Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Leipzig 1884.
- Buddaeus, commentarii linguae graecae. Basil. 1556.
- H. Stephanus, thesaurus graecae linguae ed. Hase etc. Paris. 1831—62.
- Franz Passow, Handb. der griech. Sprache. Neu bearb. von Rost, Palm u. A. Leipzig 1841—57.
- W. Pape, griech.-deutsches Handb. 3. Aufl. bearbeitet von M. Sengenbusch. Braunschweig 1880.
- K. Schenkl, griech.-deutsches Schulwörterb. 3. Abdr. Wien 1867.
- B. Suhle u. M. Schneidewin, übersichtl. griech.-deutsches Handb. über die ganze griech. Literatur. Leipzig 1875.
- Al. Pillon, synonymes grecs recueillis dans les écrivains des différents ages de la littérature grecque. Paris 1847.
- Ammonius, de adfinium vocabulorum differentia. Cum selectis L. C. Valckenarii notis etc. ed. Chr. Fr. Ammon. Erlang. 1787.
- Moeridis atticistae lexicon atticum ed. Pierson. Lugd. B. 1759.
- Franc. Vigeri de praecipuis graecae dictionis idiotismis liber . . . ed. Godofr. Hermann. Lips. 1802.
- Phrynichi eclogae nominum et verbor. atticor. . . . ed. Chr. A. Lobeck. Lips. 1820.
- Georg Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie. 5. Aufl. Leipzig 1879.
- A. Matthiae, ausführl. griech. Grammatik. 3. Aufl. 1835.
- K. W. Krüger, griech. Sprachlehre für Schulen. 5. Aufl. 1875.
- H. Kühner, ausführl. Grammatik der griech. Sprache. 2. Aufl. 1869—72.
- G. Curtius, griech. Schulgrammatik. 15. Aufl. (Synth. von B. Gerth.) 1882.
- E. F. v. Nägelsbach, homer. Theol. 3. Aufl. bearb. von G.utenrieth. Nürnberg 1884.
- — — die nachhom. Theol. des griech. Volksglaubens bis auf Alexander. Nürnberg 1857.
- Leop. Schmidt, die Ethik der alten Griechen. 2 Bde. Berlin 1882.
- Chr. E. Luthardt, die antike Ethik in ihrer geschichtl. Entwicklung als Einleitung in die Geschichte der christl. Moral. Leipzig 1887.
- Edm. Spieß, Logos spermaticos. Parallelstellen zum N. T. aus den Schriften der alten Griechen. Leipzig 1871.

A, als erster Buchstabe des griech. Alphabets zusammengestellt mit dem letzten: *ἐγὼ εἰμι τὸ α* (Schm. Idj. Treg. Westc.: τὸ ἄλφα) καὶ τὸ ω Apol. 1, 8 (Rec. auch B. 11) u. 21, 6 als Selbstbezeichnung Gottes, 22, 13 als Selbstbz. Jesu, u. zwar 1, 8 mit der Erweiterung: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ; 21, 6: ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος; 22, 13: πρῶτος καὶ ἔσχατος, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος (wogegen 1, 8 das in der Rec. sich unmittelbar anschließende ἀρχὴ καὶ τέλος erklärende Glossa ist). Zum Verständniß dieses Ausdrucks, den Bengel unter Verweisung auf den Gebr. der Apol., in Rücksicht auf ihre Bestimmung für Juden u. Heiden hebr. u. griech. Ausdrucksweise zu verbinden (vgl. καὶ, ἀμὴν 1, 7) als die griech. Uebertragung des hebr. א—ת fast, griech. = ἀρχὴ καὶ τέλος, ist die Verweisung auf rabbin. Sprachgebr. weder erforderlich noch dienlich. Denn die von Chr. Schöttgen, hor. hebr. et talm. zu Apol. 1, 8 gesammelten Stellen erklären in keiner Weise die Uebertragung eines daher genommenen Ausdrucks auf eine Person. Jalkut Rub. f. 17, 4: „Adamus totam legem transgressus est תרדמא“; f. 48, 4: „Abraham observavit legem ab Aleph usque ad Tau“ ist doch nichts anderes gemeint, als „das ganze Gesetz vom ersten bis zum letzten Buchstaben“ vgl. Jalkut Rub. 128, 3: Quando Deus benedicit Israelitis, illud facit ab Aleph usque ad Tau — weil die Segensworte Lev. 16, 3 ff. mit א anfangen u. B. 13 mit dem Buchst. ת endigen, wie denn auch fortgefahren wird: quando vero illis maledicit, illud facit א ו usque ad ת, weil die entsprechenden Fluchworte B. 14 ff. mit ו beginnen u. B. 43 mit dem Buchst. ת schließen. Viel eher ließe sich an das rabbinistische תא als Bz. der Schechinah erinnern, nach Buxtorf, lex. chald., talm. et rabb. = principium et finis. Indes erscheint auch dies unnötig. Soll die Bz. zu etwas mehr dienen, als um den Begriff ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος bildlich zu bz. u. zu erschöpfen, so wird sie mit Rücksicht darauf erklärt werden müssen, daß es sich an allen drei Stellen um die Weissagung handelt, vgl. 1, 7; 21, 5; 22, 9. 10, deren Erfüllung offenbar durch diese Selbstbz. Gottes u. Christi verbürgt werden soll. Ο ἐρχόμενος ist der Inhalt, α u. ω der gesammten Weissagung vom Anfang bis zu Ende. Aehnlich Lampe, de foed. grat. II, 3, 5. M. Baumgarten, prot. Warnung 3, 1, 189 (Christus sei der eigentl. u. wesentl. Inhalt der ganzen Schrift). Viele ältere Monographien s. bei Wolf, curae phil. zu Apol. 1, 8.

Ἄβυσσος, ον, von jon. βυσσός = βυθός, Tiefe, u. α intens. resp. copul. (vgl. ἀπενής u. α.) = zur Tiefe gehörig, sehr tief, unergründlich tief; in der Prof.-Gr. nur als Adj. gebr., z. B. πέλαγος, βάθος, bei den Tragg. auch πλοῦτος, πρᾶγμα u. α.; einmal als Epitheton des Tartarus Eur. Phoen. 1605: Ταρτάρου ἑλθεῖν εἰς ἄβυσσον χάσματα. Als Subst. ἡ ἄβυσσος = Abgrund, unermessl., grundlose Tiefe findet es sich nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. Einmal bei Diog. Laert. 4, 5, 22 in einem Epigramme auf den um 320 v. Chr. gestorbenen Akademiker Krantor, welches aber nicht, wie behauptet worden, zeitgenössische Grabchrift, sondern von Diog. L. selbst verfaßt ist: κατῆλθεῖς εἰς μέλαιναν Πλουτέως ἄβυσσον. α) LXX = οἶκη Gen. 1, 2; 7, 11; 8, 2.

Deut. 8, 7. Hiob 28, 14; 38, 16. Ps. 36, 7; 42, 8; 104, 6. Jos. 51, 10. Esch. 26, 19; 31, 4. 15. Am. 7, 4. Ps. 107, 26. Suid. ὑδάτων πλήθος πολὺ = Wasser-tiefe; Hiob 41, 23 = חֲצִיזָה. Deut. 33, 17 ist es nicht Adj., sondern ἄβυσσοι πηγῶν zu verbinden. **b)** Im N. T. Röm. 10, 7: τίς καταβήσεται εἰς τὴν ἄβυσσον; τοῦτέστι *Xv* ἐκ νεκρῶν ἀναγαγεῖν, bz. das Wort die grundlose Tiefe als Ort der Toten, vgl. Ps. 71, 20; Eurip. Phoen. 1605. Wie nahe beide Vorstellungen sich berühren, s. Hiob 11, 8. 9; 38, 16. 17; 28, 13. 14. Ez. 31, 15. Jon. 2, 6, wodurch diese paulin. Wendung des hebr. חֲצִיזָה לְעֵבֶר, LXX: εἰς τὸ πέρας τῆς θαλάσσης Deut. 30, 13 sich leicht an die Hand gab, namentlich, wo so vielfach ἄβυσσος den Gegensatz zu οὐρανός bildet — vgl. Gen. 7, 11. Hiob 11, 8. Ps. 107, 26 u. a. St., sowie das ὑποκάτω τῆς γῆς Apok. 5, 3. 13. Phil. 2, 10. In der bibl. Gräc. ist es dieser Gegensatz zum Himmel, der ἄβυσσος zu einem Synonymum von ἄδης macht, in welchem dann die Himmeshöhe, die dem Hades eigentüml. ist, zum bes. Ausdr. kommt, vgl. ἄβυσσος ἐσχάτη Jon. 2, 6. — Apok. 9, 1. 2: τὸ φρέαρ τῆς ἄβυσσου sowie 20, 1; 22, 2 erscheint die Tiefe als Behältnis u. Gefängnis verderbenbringender Mächte, über die ὁ ἄγγελος τῆς ἄβυσσου gesetzt ist 9, 11. Vgl. die Bitte der Dämonen Luc. 8, 31: ἵνα μὴ ἐπιτάξῃ αὐτοῖς εἰς τὴν ἄβυσσον ἀπελθεῖν. — Apok. 17, 8; 11, 7: ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἄβυσσου von dem Tiere 13, 18. — In der kirchl. Gräc. finden sich z. B. ἄβυσσος ζητημάτων ἢ γραφή Chrys. hom. 23 in Act.; ὁ θεός, ἄβυσσος ὢν ἀγαθότητος Theodoret. quaest. 4 in Gen. ἡ ἀπόγνωσις εἰς αὐτὴν κατέγει τῆς κακίας τὴν ἄβυσσον Chrys., wie im N. T. u. in der kirchl. Gräc. sonst βάθος gebr. wird, s. Röm. 11, 33. 1 Cor. 2, 10. Apok. 2, 24. Dagegen findet es sich vom Hades selten.

Ἀγαθός, ἡ, ὄν, gut; Ableitung unsicher, vielleicht zusammenhgd. m. γηδέω, ἄγαμαι, ἄγαν, oder mit dem deutschen „gut“, goth. goths. Die Anwend. dieses Epithetons drückt eine ebenso einfache als vollkommene Anerkennung aus u. besagt, daß etwas in seiner Art vollendet ist, so daß es Behagen u. Befriedigung wirkt. Die Empfindung des Behagens u. Wolseins wird schwerl. außer Acht gelassen werden dürfen, auch wenn das Wort nicht stammverwandt wäre mit γηδέω. Dafür spricht ein zu großer Teil des Sprachgebr., wenn z. B. überall der Besitz „Gut, Güter“ genannt wird, um damit das Behagen, die Befriedigung des Besitzes auszudrücken u. denselben als Bedingung u. Beförderung des Wolseins zu bz.; wenn nicht bloß Plato Gesundheit, Schönheit, Reichtum, Kraft als Hauptgüter aufzählt; wenn derselbe einerseits das, was erfreut, als gut bz., andererseits aber die Definition, das Gute sei eine ἡδονή, nur damit zurückweist, daß es auch ἡδονὰς κακίας gebe u. doch Böses u. Gutes nicht identifiziert werden dürfe (Rep. VI, 505, C. D); wenn überall die Begriffe gut u. nützlich stets in einander überspielen u. a. Auf Grund des allgem. Sprachgebr., der in den alten Sprachen kein anderer ist als in den modernen, wird man sagen dürfen, der Grundbegriff des Guten sei das Wohlbefinden, das Behagen. Das Wohlbefinden u. Behagen eines in seiner Art vollendeten Seins ist es, was denjenigen sympathisch berührt, der damit zu thun hat (man beachte, daß die Griechen gerade καλός in die innigste Verbindung mit ἀγαθός brachten, beide s. z. f. zu Einem Wort verbanden), so daß dasjenige, was an sich gut ist, auch sofort zu gute kommt dem, der damit in Berührung tritt. Was an u. für sich gut ist, ist auch gut für Fem., zu etwas, erhöht u. fördert fremdes Wolsein. Gut ist demnach vollendetes u. Vollendung förderndes Sein. Vgl. den Ausdruck Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονε θάνατος — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη

θάνατον. (Diese Doppelseitigkeit des Begriffs tritt auch im hebr. צדק hervor, welches, außer in der Genesis, wo es stets durch καλός übersetzt ist, von den LXX ebenso häufig durch ἀγαθός als durch καλός wiedergegeben wird. In צדק wird zuerst der wohlthuende Eindruck hervorgehoben, den etwas macht, u. wodurch ihm eine hervorragende Bedeut. zukommt; sodann das Moment der Vollendetheit.) — Die Uebertragung des Begr. auf das sittl. Gebiet liegt nun nahe. Indem dasjenige gut ist, welches in seiner Art vollendet ist, beschränkt sich im Grunde das Gebiet des Guten auch sofort auf dasjenige, welches so ist, wie überhaupt etwas sein muß, wodurch es zum Synonymum von δίκαιος resp. dem Verhältnis zur Norm der Zustand an u. für sich, der seine Norm in sich selbst hat, so daß in notwendiger Consequenz nicht die δίκη das Maß des Guten, sondern umgekehrt das Gute das Maß der δίκη wird, wobei dann noch in Betracht kommt, daß ἀγαθός stets eine entsprechende, wohlthuende Beziehung des betr. Subj. auf ein anderes Subj. einschließt, δίκαιος dagegen nur eine Beziehung zu der rein object. δίκη ausdrückt. Vgl. z. B. Röm. 5, 7: *μόλις γὰρ ὑπὲρ δικαίων τις ἀποθάνεται· ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις τολμᾷ ἀποθανεῖν*. Der δίκαιος thut, was er muß, bleibt in den ihm gesteckten Grenzen, die er weder selbststüchtig noch selbstlos überschreitet, u. giebt nur Jedem das Seine; der ἀγαθός thut, so viel er nur kann, u. bewährt seine object. Qualität durch Beförderung des Wolseins dessen, der mit ihm zu thun hat; daß ἀγ. den Art. hat, δίκ. nicht, liegt daran, daß hier das besondere Verhältnis des ἀγαθός zu dem, der für ihn zu sterben bereit ist, in Betracht kommt. Es ist nicht ein Wohlthäter überhaupt, nicht die Idee, sondern der Wohlthäter der betr. Person. Für ἀγαθός in diesem Sinne vgl. Xen. Cyrop. 3, 3, 4: (*Κῦρον*) ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Daß Röm. 5, 7 nicht εὐεργέτης gesetzt ist, bringt der Gegensatz gegen ἀσεβής bzw. ἁμαρτωλός mit sich. Vgl. auch Xen. Hell. 7, 4, 12: *οἱ πλείστοι ὀρῶνται τοὺς εὐεργέτας ἑαυτῶν ἄνδρας ἀγαθοὺς εἶναι*. Im Uebrigen vgl. zu dem hier vorliegenden Gedanken Röm. 11, 34: *τίς προέδωκεν αὐτῷ, καὶ ἀνταποδοθήσεται αὐτῷ;* — Man vgl. u. beachte ferner, daß Mtth. 19, 13—15. Luc. 18, 15—17. Marc. 10, 17 ff. nach allen Berichten die Spitze der Frage dem Sinne des HErrn gemäß in dem ἀγαθός resp. ἀγαθόν liegt, indem der Fragende offenbar in dem δικαίωμα des Gesetzes, auf welches der HErr ihn verweist, keine Genüge fand. Er bedurfte mehr als ein δίκαιον. Diese Uebertragung auf das sittl. Gebiet, welche im Griechischen erst bei den Attikern sich findet (s. u.), im Hebr. aber unzweifelhaft ursprünglicher ist, wird man kaum im eigentl. Sinne eine Uebertragung nennen dürfen, da das Gute im sittl. Sinne wieder so sehr das Wohlbefinden beeinflusst, daß in diesem Gebr. des Wortes sich vielmehr die dem Israeliten unbedingt selbstverständl. u. notwendige, wenn auch nicht facitische Einheit des sittl. u. sinnl. Guten documentiert. — Es liegt nun auch nahe, zu erkennen, daß derjenige Sprachgebr., welcher dieses Prädikat auch auf sittlich nicht zu billigende Erscheinungen überträgt, wie es z. B. nach Passow geschieht zum Guten wie zum Bösen bz., von Dieben = listig, im Grunde nur als uneigentl. Redeweise zu betrachten sein dürfte, hervorgegangen aus der einseitigen Hervorhebung des Momentes der Vollkommenheit, Vollendung.

Hiernach läßt sich der Sprachgebr. am einfachsten in folgender Weise ordnen u. übersehen:

I, a) gut, trefflich, omnibus numeris absolutus, oder — natürlich unter den aus dem Obigen sich ergebenden Modificationen — wie Irmsich zu Hrdn. 1, 4, p. 134: „perfectus — —, qui habet in se ac facit omnia, quae habere et facere debet pro nomine nominis, officio ac lege.“ Dem dürfte der Gebr. bei Homer, Pind. von den Vornehmen, Adligen entsprechen, von den durch Abstammung u. ihr entsprechende Tapferkeit u. Gesinnung hervorragenden Personen, Od. 15, 324. Il. 13, 284, vgl. L. Schmidt,

Εἰθίς der alten Griechen 1, 289 ff. Es liegt darin schon die sittl. Faßung des Begriffs eingeschlossen, welche mit Bewußtsein erst später hervorgekehrt wird. Zunächst gilt Sturz, lex. Xenoph.: „Accipit notionem fere a nomine ad quod pertinet“; tüchtig in seiner Art. Eustath. zu II. 17, p. 1121 (bei Sturz l. c.): δοκεῖ δὲ ἐντεῦθεν εἰληφθαι καὶ τὸ ἀγαθὸς σκυτεὺς, ὁ εὐτεχνος καὶ ὅσα τοιαῦτα. Xen. Cyrop. 1, 6, 19: ἀγαθὸς γεωργός, ἱππεύς, ἱατρός, αὐλητής. Aeschin. Socr. dial. 1, 10, 12: ἵπποι καὶ κύνες ἀγαθοί. So im N. T. Mtth. 7, 17. 18: πᾶν δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖ, τὸ δὲ σαπρὸν δένδρον καρποὺς πονηροὺς ποιεῖ. οὐ δύναται δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς πονηροὺς ποιεῖν κτλ. Mtth. 19, 16. Luc. 18, 18. Marc. 10, 17: διδάσκαλε ἀγαθέ. Luc. 18, 19. Marc. 10, 18: τί με λέγεις ἀγαθόν; Luc. 8, 8: ἡ γῆ ἡ ἀγαθή, parall. B. 15 ἡ καλὴ γῆ. Mtth. 25, 21. 23: δοῦλε ἀγαθέ καὶ πιστέ. Luc. 19, 17: δοῦλε ἀγαθέ. Tit. 2, 10: πλῆσιν πᾶσαν ἐνδουκνυμένους ἀγαθῇ. Liegt die nähere Bestimmung nicht im Subst., so wird sie ausgedrückt durch den Acc., z. B. Rom.: βοὴν ἀγαθὸς, βίην ἀγ., Xen. Cyrop. 1, 5, 9: τὰ πολεμικὰ ἀγαθοί, oder durch den Inf., z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς λέγειν καὶ πράττειν. Hdt. 1, 135: ἀγαθὸς μάχεσθαι, oder durch Präp., z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι. Plat. Public. 17: ἦν ἀνὴρ εἰς πᾶσαν ἀρετὴν ἀγαθός. Cf. Gregor. Nyss. opific. hom. c. 20, t. 1, p. 98: τὸ ὄντως ἀγαθὸν ἄπλοῦν καὶ μονοειδὲς ἐστὶ τῇ φύσει, πάσης διπλότης καὶ τῆς πρὸς τὸ ἐναντίον συζυγίας ἀλλότριον.

b) gut, in der Beziehung auf etwas Anderes, = was zu gute kommt; so von Personen Mtth. 20, 15: ἡ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρός ἐστὶν ὅτι ἐγὼ ἀγαθός εἰμι. Luc. 23, 50: ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος, s. oben. Tit. 2, 5. 1 Petr. 2, 18: τοῖς ἀγαθοῖς καὶ ἐπιεικῶσι (ὑποτασσόμενοι). Röm. 5, 7 (s. oben). Joh. 7, 12: οἱ μὲν ἔλεγον, ὅτι ἀγαθός ἐστιν ἄλλοι ἔλεγον οὐ, ἀλλὰ πλανᾷ τὸν ὄχλον. Von dem, was zu gute kommt: Eph. 4, 29: λόγος ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομὴν (vgl. Gal. 6, 10: ἐργαζώμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας). Mtth. 7, 11: δόματα ἀγαθὰ. Luc. 11, 13; 10, 42: ἀγαθὴ μερίς. Gal. 1, 17: δόσις ἀγαθῇ. Röm. 7, 12: ἡ ἐντολὴ — ἀγαθή. 1 Thess. 3, 6: μνησὶς ἡμῶν ἀγαθή. 2 Thess. 2, 16: ἐλπίς ἀγαθή. 1 Tim. 2, 10; 5, 10: ἔργον ἀγαθόν. Act. 9, 36: πλῆρης ἔργων ἀγαθῶν καὶ ἐλεημοσυγιῶν. Gal. 3, 17: μεστὴ ἐλπίς καὶ καρπῶν ἀγαθῶν. 1 Petr. 3, 10: ἡμέρα ἀγαθή. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν, Gutes, welches zu gute kommt: Luc. 16, 25: ἀπέλαβες τὰ ἀγαθὰ σου. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονε θάνατος — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη θάνατον. 8, 28: τοῖς ἀγαπῶσι τὸν Θεὸν πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν. 10, 15: οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγ. τὰ ἀγαθὰ; 13, 4: σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν. 15, 2: ἕκαστος ἡμῶν τῷ πλησίον ἀρεσκέτω εἰς τὸ ἀγαθὸν πρὸς οἰκοδομὴν (Beng.: bonum genus, aedificatio species). Gal. 6, 6. 10. (Vgl. Röm. 12, 21.) 1 Thess. 5, 15: τὸ ἀγαθὸν διώκετε καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας. Philom. 14. Joh. 1, 47: Ἐκ Ναζαρεθ δύναται τι ἀγαθὸν εἶναι; neml. nicht sittl. Gutes, sond. mit Bezug auf das erwart. Heil, vgl. Jes. 52, 7. Röm. 10, 15. Hiermit hängt die Bz. des Besitzes als Gut, Güter zus. Luc. 12, 18. 19. Gal. 6, 6; auch von dem, was wir in Christo besitzen Röm. 14, 16: ὑμῶν τὸ ἀγαθόν. Philom. 6: ἀγαθὸν τὸ ἐν ὑμῖν; vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐπέπλησεν ἀγαθῶν. Hebr. 9, 11; 10, 1: τὰ μέλλοντα ἀγαθὰ. cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 6: πολλὰ τε καὶ ἀγαθὰ κτήσασθαι. — In der kirchl. Gräc. ἀγαθὸν vom hl. Abendmal, s. Suic. th. s. v.; Basilus M. epist. Can. III ad Amphilochoi: οἱ τοῖς ληστοῖς ἀντεπεξίοντες, ἔξω μὲν ὄντες τῆς ἐκκλησίας, εἰργονται τῆς κοινωσίας τοῦ ἀγαθοῦ· κληρικοὶ δὲ ὄντες, τοῦ βαθμοῦ καθαιροῦνται.

II. Erst die Att. u. bei diesen die Philof. übertt. das Wort auf das sittl. Ge-

biet, u. bz. mit καλὸς καγαθός den „Inbegriff der Eigenschaften eines athen. Ehrenmannes“ (Passow) (Luc. 18, 15: καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή, f. unter καλός); τὸ ἀγαθόν f. v. a. summum bonum, ἀγαθόν überh. sittl. Gutes. Wie die Religion der Offenb. diesen Begriff vertieft, ist bekannt. Stets erscheint in der heil. Schr. das sittl. Gute im religiös bestimmten Sinne, in welchem das Gute das von Gott Gewollte bzw. Gewirkte (vgl. Phil. 1, 6. 2 Tim. 3, 17. Eph. 2, 10) ist, dasjenige, was göttl. Art an sich trägt (vgl. Gen. 1). Damit vgl. Mtth. 19, 17 coll. B. 16, wo Schm. Idf. W. Tr. τί με ἐρωτᾷς περὶ τοῦ ἀγαθοῦ; εἰς ἐστὶν ὁ ἀγαθός, Rec. wie bei Marc. 10, 17. 18. Luc. 18, 18. 19: τί με λέγεις ἀγαθόν; οὐδεὶς ἀγαθός εἰ μὴ εἰς ὁ θεός. Daher die Verwandtschaft mit δίκαιος; das δίκαιον ist das der δίκη, resp. auf dem Gebiet der Offenb. u. Selbstbethätigung Gottes das dem Urtheil Gottes gemäße; dem ἀγαθόν eignet seinem Wesen gemäß die Eigenschaft des δίκαιον; letzteres ist ein Verhältnißbegriff, während ἀγαθός jene innere harmonische Vollendung bz., welche ihr Gesetz u. Maß in sich selbst trägt u. zunächst urbildl. u. ursprüngl. Gott eignet. Vgl. Athan. I dial. de trin. II, 169: Πῶς οὐδεὶς ἀγαθός εἰ μὴ εἰς ὁ θεός; Ὅτι ὁ θεὸς οὐ κατὰ μετοχὴν ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός, ἀλλ' αὐτός ἐστιν ἀγαθότης. ὁ δὲ ἄνθρωπος μετοχῇ ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός. Wie sehr diese Bestimmtheit des Begriffes durchschlägt, ergiebt ein Blick auf die abgeleiteten Wörter, welche, soweit sie in der Prof.-Gräc. vorkommen, sogar meist nicht einmal im sittl. Sinne gebraucht werden. Mit einem Subst. Mtth. 12, 35: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ (Luc. 6, 45 add. τῆς καρδίας) ἐκβάλλει τὰ ἀγαθὰ (Luc. 6, 45: προσφέρει τὸ ἀγαθόν). Act. 11, 24: ἦν ἄνθρωπος ἀγαθὸς καὶ πλήρης πνεύματος ἁγίου καὶ πίστεως — gehört vielleicht unter 1b. Röm. 2, 7: καὶ ὑπομονὴν ἔργον ἀγαθοῦ ζητεῖν ζωὴν αἰών. Röm. 13, 3: φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ (Rec. τῶν ἀγαθῶν ἔργων). 2 Cor. 9, 8: ἵνα περισσεύητε εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν. Eph. 2, 10: κτισθέντες — ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς, οἷς προητοίμασεν ὁ θεός, ἵνα ἐν αὐτοῖς περιπατήσωμεν. Col. 1, 10: ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ καρποφορεῖν. 2 Thess. 2, 17: στηριξάτω τὰς καρδίας ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ. 2 Tim. 2, 21: σκεῦος — εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἡτοιμασμένον. 3, 17: ἵνα ἄρτιος ᾖ ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος, πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἐξηρητισμένος (vgl. Mtth. 19, 17). Tit. 1, 16: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἀδόκιμοι. 3, 1: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθόν ἐτοίμους εἶναι. Hebr. 13, 21: ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης καταρτίσαι ὑμᾶς ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ εἰς τὸ ποιῆσαι τὸ θελημα αὐτοῦ. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν gehört nicht, wie z. B. Meyer es sagt, unter 1a. 1 Petr. 3, 16: ἡ ἀγαθὴ ἐν Χρῶ ἀναστροφή. Der Ausdruck συνειδησις ἀγαθῆ Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21 bz. das Gewissen als ein vom sittl. Guten erfülltes Selbstzeugniß, sofern es mit der Abwesenheit der Schuld zugleich dem Menschen den Besitz der Gerechtigkeit bezeugt. Näheres f. u. συνειδησις. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν Mtth. 19, 17. Luc. 6, 45. Röm. 2, 10; 7, 19; 12, 2. 9: κολλόμενοι τῷ ἀγαθῷ. 12, 21: νίκα ἐν τῷ ἀγαθῷ τὸ κακόν. 13, 3; 16, 19: θέλω ὑμᾶς σοφοὺς εἶναι εἰς τὸ ἀγαθόν. Eph. 4, 28. 1 Petr. 3, 13: τοῦ ἀγαθοῦ μιμηταί. 2 Joh. 11: μιμοῦ τὸ ἀ. Ohne Art. Mtth. 19, 16: τί ἀγαθὸν ποιήσω. Röm. 7, 18; 9, 11. 2 Cor. 5, 10. Eph. 6, 8. 1 Petr. 3, 11. Joh. 5, 29. Plur. τὰ ἀγ. Mtth. 12, 35. Joh. 5, 29. Röm. 3, 8. Ohne Art. Mtth. 12, 34: ἀγαθὰ λαλεῖν. — Gegenüber κακός, πονηρός Mtth. 5, 45; 7, 11; 12, 34. 35; 22, 10. φαῦλος Joh. 5, 29. 2 Cor. 5, 10; ἴην. καλός, δίκαιος.

Ἀγαθωσύνη, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. („one of the words with which revealed religion has enriched the Greek language“, Trench) = Güte, sowohl bonitas, als benignitas, vorherrschend jedoch in ersterer Bedeut., welche im N. T. die einzige zu

sein scheint; daher Phavorin. ἡ ἀρητισμένη ἀρετή. Es ist die Eigenschaft des vom Guten bestimmten u. auf das Gute gerichteten Menschen, sittl. Tüchtigkeit. Eph. 5, 9: ὁ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. 2 Thess. 1, 11: εὐδοκία ἀγαθωσύνης, was der G. gefällt, s. εὐδοκία. Röm. 15, 14: μεστοί ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νοουθετεῖν. Tragisch ist nur Gal. 5, 22, wo Theophyl. = benignitas, wie Reth. 9, 25. 35. 2 Sam. 7, 21. Andere dagegen rücksichtl. des folgenden πίστις = bonitas, integritas, ὁλόκληρον τὴν ἀρετὴν erklären. LXX = חֲבִיב 2 Chron. 24, 16. Psal. 4, 8; 5, 10; 7, 14; 9, 17. Ps. 52, 5; 38, 21. — 2 Sam. 7, 21, wo hebr. חֲבִיבָה, ist es nicht sowohl Uebersetzung als Erklärung.

Ἀγαθοεργέω, 1 Tim. 6, 18: τοῖς πλουσίοις — παράγγελλε — ἀγαθοεργεῖν, πλουτεῖν ἐν ἔργοις καλοῖς, εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς. Sonst nur in der kirchl. Gräc. anstatt der att. Form ἀγαθουργεῖν, welche Röm. Edf. Tr. W. Act. 14, 17 setzen. Vgl. Hdt. 1, 67: Αἵχης τῶν ἀγαθοεργῶν — Σπαρτιατέων: Reichthum aus der Zahl der „durch Tüchtigkeit bewährten“ Spart. nach Tim. lex. = κατ' ἀνδραγαθίαν αἰρετοί. 3, 154: αἱ ἀγαθοεργίαι, res praeclare gestae. Aber 3, 160: ἀγαθοεργία Περσέων, was einer den Persern zu gute gethan, wodurch er sich um sie verdient gemacht hat. Demgemäss ἀγαθοεργεῖν sowohl = Gutes wirken, als auch = Fem. zu gute handeln. Da es sich in der klimatisch angelegten St. 1 Tim. 6, 18 um Verwendung des Reichthums handelt, so ist es hier = Anderen zu gute handeln, sich verdient machen, Gutes thun, wolthun, ebenso wie Act. 14, 17: οὐκ ἀμάρτυρον ἑαυτὸν ἀφῆκεν ἀγαθουργῶν, Rec. ἀγαθοποιῶν.

Ἀγαθοποιέω, der bibl. u. kirchl. Gräc. eigentüml., att. ἀγαθὸν ποιεῖν einerseits, εὐεργετεῖν andererseits. 1) Gutes thun, das Gute thun, gegenüber ἀμαρτάνειν 1 Petr. 2, 20; so auch 2, 15 vgl. B. 16. 3, 6. 17. 3 Joh. 11: μὴ μιμοῦ τὸ κακὸν ἀλλὰ τὸ ἀγαθόν· ὁ ἀγαθοποιῶν ἐκ τοῦ Θεοῦ ἐστίν. — 2) Je nach dem Zusammenh. in dem Sinne von ἀγαθός 1, b = Gutes thun, so daß es Fem. zu gute kommt, wolthun. So an den übr. Stt. des N. T. Ebenso bz. das syn. καλοποιεῖν nur in dem entspr. Zusammenh. wolthun, sonst regelmässig = wolanständig handeln. — Mit dem Acc. Gutes thun, so daß es Fem. zu gute kommt; Luc. 6, 33: ἀγαθοποιεῖτε τοὺς ἀγαθοποιούντας ὑμᾶς, vgl. Num. 10, 32 = יִצְחָק. Tob. 12, 14; m. Dat. Nicht. 17, 13. 2 Mcc. 1, 2. 1 Mcc. 11, 33. Absol. Luc. 6, 35. Marc. 3, 4 u. Luc. 6, 9 parallel ψυχὴν σῶσαι. Matth. 12, 12 καλῶς ποιεῖν. — Act. 14, 17 Rec. s. ἀγαθοεργεῖν. — Gegenüber κακοποιεῖν Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. 3 Joh. 11. 1 Petr. 3, 17; vgl. gegenüber κακοῦν Zeph. 1, 12. Bei den Astrologen = bonum omen afferre.

Ἀγαθοποιός, ὄν, 1) das Gute ausübend, recht handelnd, 1 Petr. 2, 15: εἰς ἐκδίκησιν κακοποιῶν, ἐπαινὸν δὲ ἀγαθοποιῶν. — Sodann auch 2) beneficus. In diesem Sinne steht es Clem. Al. Strom. ed. Sylb. 294: φύσις τοῦ ἀγαθοποιοῦ τὸ ἀγαθοποιεῖν, ὡς τοῦ πυρὸς τὸ θερμαίνειν καὶ τοῦ φωτὸς τὸ φωτίζειν. Plut. Is. et Osir. c. 42: ὁ γὰρ Ὅσιρις ἀγαθοποιός. In der Astrologie von den günstigen Gestirnen. Vgl. Sir. 42, 14: ἀγαθοποιὸς γυνή von einem Weibe, das sich gut stellt, freundlich thut, um zu verderben. — Nur bei Sp.

Ἀγαθοποιία, ἡ, außer bei den Astrologen (= beneficentia siderum) nur 1 Petr. 4, 19: οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ ὡς πιστῶ κτίστῃ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιίᾳ (Röm. vgl. Treg. -ποιίαις) vgl. 2, 15. 20; 3, 6. 17; = die Ausübung des Guten. Clem. Al. Strom. ed. Sylb. p. 274: ὅτω δὲ ἡ

ἐπίτασις τῆς δικαιοσύνης εἰς ἀγαθοποιῶν ἐπιδέδωκεν, τούτῳ ἡ τελείωσις ἐν ἀμεταβόλῳ ἔξει εὐποιίας καθ' ὁμοίωσιν τοῦ Θεοῦ διαμένει.

Φιλάγαθος, ον, 1) das Gute liebend, des Guten Freund. Aristot. Magn. Mor. 2, 14 beschreibt den σπουδαῖος, der mit Ernst sich der Rechtschaffenheit befleißigt, als φιλάγαθος im Gegensatz zu φίλαντος, welches Prädicat dem φαῦλος zukomme, u. dem dortigen Zusammenhange entsprechend ist derjenige φιλάγαθος, der das Gute mit Selbstverleugnung liebt u. übt. Zuweilen findet sich das Wort auch bei Plut., z. B. Mor. 140, c: ἀνὴρ φιλάγαθος καὶ φιλόκαλος σώφρονα καὶ κοσμίαν γυναῖκα ποιεῖ. In derselben Verbind. Comp. Thes. et Romul. 1, 5. In dieser allgem. Bed. Sap. 7, 22 von der σοφία: ἔστι ἐν αὐτῇ πνεῦμα — φιλάγαθον. Dagegen in der kirchl. Gräc. wird das Wort meist **2)** in der spec. Bed.: der gern gütig ist, gern Gutes thut, gebraucht, z. B. verb. mit φιλοκτιρίων. In der entspr. Bed. findet sich dort auch φιλαγάθως u. φιλαγαθωσύνη, während φιλαγαθία bei Philo u. Clem. Alex. der allgem. Bed. von φιλάγαθος entspricht. So erklärt denn auch Chrysost. an der einzigen Stelle des N. T., wo sich das Wort findet (Tit. 1, 8): τὰ αὐτοῦ πάντα τοῖς δεομένοις προΐμενος, u. ebenfalls Theophyl.: τὸν ἐπιεικῆ, τὸν μέτριον, τὸν μὴ φθονοῦντα, obgleich er das ἀπ. λεγ. ἀφιλάγαθος 2 Tim. 3, 3 durch ἐχθρὸς παντὸς ἀγαθοῦ erklärt. Erwägt man, daß ἀφιλάγαθοι 2 Tim. 3, 3 zwischen ἀνήμεροι u. προδόται steht, so wie daß Tit. 1, 8 das φιλάγαθον unter den Erfordernissen eines Presbyters neben φιλόξενον erscheint, worauf dann erst die allgemeineren sittl. Qualitäten angegeben werden: σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον, so scheint die von den genannten griech. Interpreten gegebene Deutung doch vorgezogen werden zu müssen, u. wir werden etwa erklären können: der gern u. mit Selbstverleugnung Gutes thut, gütig ist. Vgl. Xen. Hell. 6, 1, 3, wo μεγαλοπρεπῆς großmütig, neben φιλόξενος erscheint. Tit. 1, 8 wird φιλάγαθος neben φιλόξενος die Selbstlosigkeit, welche in solchem Verhalten erfordert wird, hervorheben sollen.

Ἀφιλάγαθος, ὄν, nur im N. T. u. auch da nur 2 Tim. 3, 3 unter den die Bosheit u. den Abfall der letzten Zeiten charakterisierenden Erscheinungen. Nach dem Zusammenhang u. dem unter φιλάγαθος Bemerkten wird die Erklärung des Theophyl. ἐχθροὶ παντὸς ἀγαθοῦ wol abgelehnt u. das Wort als eine negative u. darum starke Bz. der Harttherzigkeit angesehen werden müssen, etwa = aller Selbstverleugnung zum Wollthun unfähig.

Ἀγαλλιόμαι, ein Deponens, welches ausnahmsweise Luc. 1, 47 u. Apok. 19, 7 (nicht Rec.) auch in act. Form erscheint; gewöhnl. mit dem med. Vor. ἡγαλλιασάμην, Joh. 5, 35 aber auch mit dem pass. ἡγαλλιῶθην (Rec. Vatic. vgl. Treg.: ἀγαλλιασθῆναι) jedoch nur an dieser einz. Stelle. Vgl. Krüger § 38, 13, 1 ff.

Der Prof.=Gräc. völlig fremd findet sich das Wort mit seinen Derivatis ἀγαλλιασις u. ἀγαλλιαμα nur in der bibl. Gräc. u. ist von da übergegangen in die kirchl. Gräc. Wahrscheinl. ist es von den LXX selbst gebildet. Wenigstens der Umgangssprache der hellenist. Kreise scheint es weder früher noch später angehört zu haben, da wir bei Jos. u. namentl. bei Philo keine Spur desselben finden u. das seltene Vorkommen in den Apok. sich durch den Vorgang der LXX genügend erklärt. Gebildet ist es entweder durch Ableitung von ἀγάλλομαι, vielleicht im Anflange an das hebr. חָגַג, dessen Bed. es teilt, oder (vgl. ἀκροβυστία, βαταλογεῖν) aus חָגַג unter Anlehnung an ἀγάλλομαι (so Buttman, Gramm. des neutestamentl. Sprachgebr. S. 45). Bei den LXX dient es zur gewöhnl. Wieder

gabe der Verba בָּרַח u. נָחַם, zuweilen, jedoch sehr selten, = לִבְרַח הִתְּחַלֵּץ, לִבְרַח וְנָחַם u. zwar findet es sich, wie auch seine Derivate nur in den Psalmen u. an etlichen prophet. Stellen, außerdem im Cod. Alex. noch Prov. 11, 10 u. 2 Kön. 1, 20. Es ist somit offenbar ein der geistl. Dichtung angehöriges Wort, aus welcher es erst in die Sprache der Apokr., die Uebers. des Aq., Symm., Theod. u. in die neutestamentl. Gräc. übergegangen ist, — ein Beispiel von der Beeinflussung der letzteren durch die Sprache der Psalmen.

Ἀγαλλιῶσθαι bz. wesentl. eine Freude religiöser Art, geistliche Freude, u. zwar, wie gerade בָּרַח u. נָחַם ein jubelndes, seliges Frohlocken, ein Hingerissensein in seligem Entzücken, welches letztere Wort seiner Grundbed. u. Geschichte nach am meisten entsprechen dürfte; urspr. = wegnehmen, dahinnenehmen, entrücken, dann von Luther u. seitdem nur von seelischen Vorgängen gebr., u. zwar sowohl von der Entrückung, Ekstase, als von höchster Freude, welche die Seele ganz hinnimmt oder hinreißt; vgl. die deutschen Wörterbücher von Grimm u. Weigand. Das Bedürfnis zur Bildung eines neuen Wortes machte sich um so mehr geltend, als auf der einen Seite keine der gewöhnl. Bezeichnungen aus der Prof.-Gräc. hinreichte, um die Freude in Gott, dem Gotte des Heils (Jes. 61, 10) genügend auszudrücken, u. auf der anderen Seite die einzig vergleichbaren Erscheinungen bacchantischen u. korybantischen Jubels doch eben schlechtthin unvergleichbar waren.

Es findet sich bei den LXX = בָּרַח, gewöhnl. unmittelbar oder im parall. Gliede verb. mit εὐφραίνεσθαι, מְנַחֵם, Ps. 2, 11; 9, 15; 13, 5. 6; 14, 7; 16, 9; 21, 1; 31, 8; 32, 11; 34, 9; 47, 12; 51, 10; 52, 7; 89, 17; 96, 11; 97, 1. 9; 118, 24; 149, 2. Jes. 25, 9; 35, 1. 2; 49, 13; 61, 10; 65, 19. = נָחַם Ps. 5, 12; 20, 6; 33, 1; 35, 27; 51, 16; 59, 17; 63, 8; 67, 5; 71, 23; 81, 2; 84, 3; 89, 13; 90, 14; 92, 5; 95, 1; 96, 12; 98, 8; 132, 9. 16; 145, 7; 149, 5. Jes. 65, 14. Es erscheint 1) gewöhnl. intransf., mit folg. ἐπὶ c. dat. Ps. 9, 15; 13, 6; 21, 1; 31, 8 u. 8. Tob. 13, 13. Sir. 30, 3. Luc. 1, 47: ἡγαλλίασε τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ τῷ θεῷ τῷ σωτῆρι μου, mit folg. ἐπὶ c. acc. Ps. 119, 162; 84, 3; mit ἐν bei den LXX nur Ps. 92, 5: ἐν τοῖς ἔργοις τῶν χειρῶν σου ἡγαλλιάσομαι, womit im N. T. Joh. 5, 35: ἡθέλησατε ἡγαλλιασθῆναι ἐν τῷ φωτὶ αὐτοῦ wol nicht zu vgl. ist. Auch ist 3 Mcc. 2, 17: ἵνα μὴ καυχῶνται οἱ παράνομοι ἐν θυμῷ αὐτῶν μηδὲ ἡγαλλιάσωνται ἐν ὑπερηφανίᾳ γλώσσης αὐτῶν ebenso wenig hierher zu ziehen (Wahl), wie 1 Petr. 1, 6: ἐν ᾧ (sc. καιρῷ ἐσχάτῳ) ἡγαλλιῶσθε. Ebenso ist auch ἐν κυρίῳ Ps. 33, 1 nicht das Obj. des Frohlockens, sondern bz. die Lebenssphäre, aus der heraus das Frohlocken ertönen soll. Eher liesse sich noch Ps. 89, 17: ἐν τῷ ὀνόματί σου vergleichen. — Sodann wird das Obj. durch den bloßen Dativ angeschlossen Ps. 89, 13; 145, 7, wogegen Ps. 95, 1 τῷ θεῷ dat. comm. ist, Luc. 10, 28 aber der Dativ sich auf das Subj. bezieht u. 1 Petr. 1, 9 derselbe ein Advverb. ersetzt. Zu Luc. 10, 21: ἡγαλλιάσατο τῷ πνεύματι vgl. 1, 47: ἡγαλλ. τὸ πν. μου. Soph. Ant. 1232: πτύσας προσώπῳ. Plat. Euthydem. 275 E: πάνν μειδιάσας τῷ προσώπῳ. Xen. Cyrop. 4, 3, 18: προνοεῖν τῇ ἀνθρωπίνῃ γνώμῃ, ταῖς χερσὶν ὀπλοφορεῖν, also instrumentaler Dat. (Kühner § 425, 3; vgl. Bernhardt, Synt. S. 101); zu 1 Petr. 1, 8: ἡγαλλιῶσθε χαρᾷ ἀνεκλατήτῳ καὶ δεδοξασμένῃ vgl. Ps. 132, 16: ἡγαλλιάσει ἡγαλλιάσονται, wo der im Verbum enthaltene Begriff, welcher sonst wol als Prod. der Handlung im Accus. beigefügt wird (νίκην νικῶν, μάχην μάχεσθαι), als die Handlung vermittelnd oder näher bestimmend im Dativ beigefügt ist, wie θανάτῳ ἀποθνήσκειν, Plat. Phil. 21, 6: ταῖς μεγίσταις ἡδοναῖς καίροις ἄν. Soph. Oed. R. 65: ὑπνῷ γ' εὐδοντα, in tiefem Schlaf. Vgl. Kühner § 410, 2, 4. Bernhardt a. a. O., S. 107. — Im N. T. findet sich das Obj. noch angeschlossen durch ὅτι Mtth. 5, 12,

durch ἵνα Joh. 8, 56: Ἀβραὰμ ἡγαλλίασατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν, daß er sehen sollte, also nicht = ὄτι. Endlich durch Participien Act. 16, 34: ἡγαλλίατο πεπιστευκώς τῷ Θεῷ. 1 Petr. 1, 8: ἀγαλλιᾶσθε κομιζόμενοι τὸ τέλος τῆς πίστεως. Ohne Obj. u. nähere Bestimmung Act. 2, 26 (aus Ps. 16, 9). 1 Petr. 4, 13. Apsl. 19, 7. — Außer εὐφραίνεσθαι erscheinen noch die Syn. τέρπεσθαι Ps. 34, 9. ἀλαλάζειν Ps. 81, 2; 95, 1. μεγαλύνεσθαι Ps. 20, 6 (vgl. μεγαλύνειν Luc. 1, 46), χαίρειν Mtth. 5, 12. 1 Petr. 4, 13 (vgl. 1, 8). Apsl. 19, 7 (vgl. Joh. 8, 56) verbunden.

2) transit. ἀγ. τί etwas jubelnd preisen, nur = יָרָא Ps. 51, 16; 59, 17, wo auch das hebr. Wort ungewöhnl. mit dem Accus. verb. ist. In den Apsl. Tob. 13, 7: (ἡ ψυχὴ μου) ἀγαλλιάσεται τὴν μεγαλωσύνην αὐτοῦ, parall. ὑποῶν, wodurch die Constr. wol veranlaßt ist, während Ps. 89, 17 ἀγαλλιᾶσθαι dem Pass. ὑποῦσθαι entspricht. Der Grundtext Ps. 51, 16; 59, 17 verwehrt die Annahme, als sei hier ἀγαλλ. wie sonst zuweilen intransf. Verba des Empfindens, z. B. αἰσχύνεσθαι, χαίρειν u. a., mit dem Accus. verbunden.

Ἀγαλλίασις, ἡ, das Entzücken, Frohlocken, Jubel, bei den LXX = בָּרָא Ps. 45, 16; 65, 13. יָרָא Ps. 30, 6; 42, 5; 107, 22; 118, 15; 47, 2: ἀλαλάξατε τῷ Θεῷ ἐν φωνῇ ἀγαλλιάσεως. 126, 2. 5. 6. יָרָא Ps. 63, 6; 100, 2. יָרָא Ps. 45, 8; 51, 10. 14; 104, 43. Nur in den Psalmen findet sich das Wort u. bz. stets die Freude über die Heilsthät Gottes, vgl. namentl. Ps. 126, sowie Ps. 118, 15: φωνὴ ἀγαλλιάσεως καὶ σωτηρίας ἐν σκηναῖς δικαίων. Oft verb. mit εὐφροσύνη, αἰνέσις, χαρά, gegenüber κλαυθμός Ps. 30, 6. Im N. T. Luc. 1, 14: χαρά σοι καὶ ἀγαλλίασις Act. 2, 46. Iud. 24. Hebr. 1, 9 von der Heilsfreude, welches besondere Moment auch Luc. 1, 44: ἐκίριτῃ τὸ βρέφος ἐν ἀγαλλιάσει nicht ganz zurücktritt. In den Apsl. Tob. 13, 1: προσευχὴ εἰς ἀγαλλίασιν, ein Lob- u. Dankgebet. — Außerdem findet sich noch bei den LXX das pass. ἀγαλλίαμα, τὸ, in einigen Stellen des Jesajah (Jes. 16, 10; 22, 13; 35, 10; 51, 3. 11; 60, 15; 61, 11; 65, 18) u. in drei Psalmstellen Ps. 32, 7; 48, 3; 119, 111 für verschiedene entspr. hebr. Synonyma in derselben Bedeut. wie ἀγαλλίασις, abgeschwächt u. verallgemeinert dagegen in den Apsl. Sir. 1, 11; 6, 31; 15, 6: στέφανος ἀγαλλιάματος. Ferner Sir. 30, 22; 31, 28. Iud. 12, 14. Bar. 4, 34. Additam. Esth. 4, 2: κόσμος ἀγαλλιάματος, festlicher Schmuck.

Ἀγαπάω, Fut. -ήσω, Lieben, vielleicht (Schenkl) zusammenhängend mit ἀγαμαι, doch wol schwachl. in der von Coray ad Isoer. 2, 157, 9 angegebenen Weise: ἀ γὰρ φιλοῦμεν, ἐκείνα καὶ θαυμάζειν εἰώθαμεν. Eher könnte man auf Grund dieses Zusammenhanges — der auch wahrscheinl. ἀγῆ, ἀγνός, ἀγάλλω, γάτω, γάνυμαι u. s. w., sowie das lat. gaudere umschließt, s. Curtius 172 — ἀγαπᾶν erklären = seine Freude an etwas haben. Versiebt sind jedenfalls die Deutungen von Hemsterh.: von ἄγαν u. dem ungebr. Thema πάω = summo opere curam alicujus gerere, sowie von Damm, lex. Hom.: est pro ἀγαπᾶω, ab ἄγαν, valde, et ἀπάω, contingo, compositum, applico quasi me valde ad aliquid, suscipio quid amplexu meo. Auch die Annahme einer Wurzel gap = lieben (Leo Meyer, vergl. Gramm. 1, 399) erkl. Curtius S. 109 für unstatthaf. — Homer hat neben ἀγαπάω auch die Form ἀγαπάζω.

Was die Bedeut. anbelangt, so ist zu beachten, daß die griech. Sprache für Lieben drei Wörter hat: φιλεῖν, ἐρᾶν, ἀγαπᾶν, von denen ἐρᾶν nur an wenigen Stellen des N. T. (Esth. 2, 17. Prov. 4, 6 = יָרָא; Sap. 8, 2; ἐραστής Ez. 16, 33; 36, 37.

23, 5. 9. 22. Jer. 22, 20. 22. Thren. 1, 20. Jos. 2, 7. 9. 12. 14. 15 ständige Uebertragung des hebr. אָהַבָה im wollüstigen Sinne), im N. T. gar nicht sich findet. Ἐρᾶν bz. die Liebe der Leidenschaft, des heftigen bzw. sinnl. Begehrens, vgl. Xen. Hier. 11, 11: οὐ μόνον φιλοῖο ἄν, ἀλλὰ καὶ ἐρῶο ἕν' ἀνθρώπων, wozu Sturz, lex. Xen.: „scil. φιλοῦσιν amici: sed qui vehementius amant tanquam amasium, ii ἐρῶσι“. Dem sittl., heil. Charakter derjenigen Liebe, mit der es die Schrift insonderheit zu thun hat, war dies durch den Sprachgebr. wollüstig insicierte Wort so wenig angemessen, daß es außer Prov. 4, 6. Sap. 8, 2 im guten Sinne auch im N. T. sich nicht findet (1 Sam. 19, 1 wird von Trommius irrig angeführt; dort ist ἡρεῖτο zu lesen), im N. T., wie schon gesagt, gar nicht. In Betreff der letzteren Thatsache heißt es bei Tronch, synonyms of the New Test. (Lond. 1871) über ἔρως, ἐρᾶν, ἐραστής treffend: „Their absence is significant; in part no doubt to be explained from the fact that by the corrupt use of the world, they had become so steeped in earthly sensual passion, carried such an atmosphere of unholiness about them, that the truth of God abstained from the defiling contact with them“; cf. Orig. Prol. in Cant. opp. III, p. 28—30. — Was nun das Verhältniß von ἀγαπᾶν u. φιλεῖν betrifft, so werden dieselben zwar in vielen Fällen gleichbed. gebr.; ja sie scheinen zuweilen sogar verwechselt zu werden. Vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 7, 9: ἐὰν δὲ προστάτης ᾦς, ὅπως ἐνεργοὶ ὦσι, οὐ μὲν ἐκείνας φιλήσεις, ὁρῶν ὠφελίμους σταντῶ οὐσας, ἐκεῖναι δὲ σὲ ἀγαπήσουσιν, αἰσθόμεναι χαίροντά σε αὐταῖς, mit 2, 7, 12: αἱ μὲν ὡς κηδεμόνα ἐφιλοῦν, ὁ δὲ ὡς ὠφελίμους ἰγάπα. Doch geht gerade aus diesen Stellen auch hervor, daß ein nicht allzu feiner Unterschied zwischen beiden Wörtern besteht. Vgl. Plat. Lys. 215, B: ὁ δὲ μή του δέόμενος οὐδέ τι ἀγαπήῃ ἄν; Οὐ γὰρ οὖν. Ὁ δὲ μὴ ἀγαπῶν, οὐδ' ἄν φιλοῖ; οὐ δῆτα. Hom. Od. 7, 32. 33: οὐ γὰρ ξείνους οἶδε μάλ' ἀνθρώποις ἀνέχονται, οὐδ' ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ', ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθῃ. Dio Cass. 24: ἐφιλήσατε αὐτὸν ὡς πατέρα, καὶ ἡγαπήσατε ὡς ἐργέτην. So vielfach auch ἀγαπᾶν u. φιλεῖν in den gleichen Beziehg. u. Verbindd. gebr. werden, so ist doch nicht zu übersehen, daß in allen Fällen, wo es sich um die einfache Bz. eines freundl., irgendwie innigen Verhältn. handelt zwischen Verwandten, Freunden u., die Anwendung der Wörter φίλος, φιλεῖν s. z. f. selbstverständl. war, weshalb wir ihnen auch bei weitem häufiger begegnen, wogegen ἀγαπᾶν seltener ist. Auch ist zu beachten, daß dem Verbum ἀγαπᾶν eine Bed. eignet, die sich bei φιλεῖν trotz aller sonstigen Uebereinstimmung nicht findet, näml. die Bed. zufrieden sein, sich mit etwas begnügen (τινι, auch τι, oder mit dem Partic. oder folg. εἰ, ἐάν; so von Homer an bis an die spät. Gräc.; Thuc., Plat., Xen., Demosth., Lucian), nach den alten Lexicographen s. v. a. ἀρκεῖσθαι τινι, μηδὲν πλέον ἐπιζητεῖν. Dagegen entbehrt ἀγαπᾶν der Bed. küssen u. der anderen: etwas gern thun, zu thun pflegen, welche beide φιλεῖν eigentüml. sind. Fragt man nun zu dem Allen noch schließl. nach einem Grunde der auffallenden Thatsache, daß innerh. der bibl. Gräc. sowol im N. T. wie ganz besonders im N. T. überall, wo es sich um die dem Gebiete der göttl. Offenbarung eigentüml. Liebe handelt, consequent ἀγαπᾶν gebraucht wird, während φιλεῖν durchaus keine eigentüml. Färbung angenommen hat, so wird man sagen müssen, daß doch der Liebe, welche durch ἀγαπᾶν bz. wird, ein ganz besonderes Moment eignen müsse. Man wird nun nicht fehlgehen, wenn man den Unterschied dahin bestimmt, daß φιλεῖν die Liebe der natürl. Neigung, des Affects, die s. z. f. ursprünglich unfreiwillige Liebe bezeichne — amaro —, dagegen ἀγαπᾶν die Liebe als Richtung des Willens, die freie Liebe, diligere. Wenigstens für den bibl. Sprachgebr. muß dies als richtig u. zutreffend anerkannt werden u. hat doch wol auch die obigen Andeutungen des prof. Sprachgebr. für sich. Auch entspr. dem die Erkl. des Aristot. Rhet. 1, 11: τὸ δὲ φιλεῖσθαι ἀγαπᾶσθαι ἐστὶν αὐτὸν δι' αὐτόν, so daß derselbe Eth. Nik. 1, 3: ἀγαπᾶν,

προαιρεῖσθαι, διώκειν synonym gebraucht. In der bibl. Grac. wird nur einmal die Offenbarungsliebe Gottes zu den Menschen durch φιλεῖν ausgedrückt, u. dies nicht an der von Tittmann (de synon. N. T., p. 53) angezogenen Stelle Joh. 16, 27, wo es sich um das besondere Verhältniß des Vaters zu den Jüngern Jesu handelt, sondern in dem Ausdruck φιλανθρωπία Tit. 3, 4, u. da besagt dieser Ausdruck etwas ganz Anderes, als in der Prof.-Grac. Nie wird von der Liebe der Menschen zu Gott φιλεῖν gebraucht. Unerhört auf prof. Gebiet ist das Gebot der Liebe sowol zu Gott als dem Nächsten, u. dies wird stets durch ἀγαπᾶν ausgedrückt. Von der Feindesliebe steht ἀγαπᾶν, nie φιλεῖν. Dagegen vgl. Joh. 15, 19: εἰ ἐκ τοῦ κόσμου ἦτε, ὁ κόσμος ἂν τὸ ἴδιον ἐφίλει. Von dem Verhältnisse Jesu zu Lazarus steht abwechselnd φιλεῖν u. ἀγαπᾶν Joh. 11, 3. 5. 36; ebenso von seinem Verhältnisse zu Johannes Joh. 20, 2 vgl. mit 13, 23; 19, 26; 21, 7. Vgl. Prov. 8, 17: ἐγὼ τοὺς ἐμὲ φιλοῦντας ἀγαπῶ = חַנּוּן חַנּוּן יְהוָה. Aber man fühlt sofort, wie unpassend φιλεῖν etwa Marc. 10, 21 sein würde: ὁ δὲ Ἰς ἠγάπησεν αὐτόν. (Darauf dürfte schwerl. Gewicht zu legen sein, daß Joh. 11, 5 ἀγαπᾶν gebraucht ist u. nicht φιλεῖν: ἠγάπα δὲ ὁ Ἰς τὴν Μάρθαν καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς καὶ τὸν Λάζαρον, da nicht einzusehen ist, warum ἐφίλει, wie Cod. D liest, anstößig sein sollte.) Die sittl., heil. Liebe, welche auf dem Boden der göttl. Offenb. zur Erscheinung kommt u. kommen muß, kann eben möglicherweise im Widerstreit mit der natürl. Neigung stehen, wogegen die Liebe der Neigung — φιλεῖν — event. auch das ἀγαπᾶν einschließt. Der Umfang des Begriffes von φιλεῖν ist größer als der von ἀγαπᾶν; dagegen steht ἀγαπᾶν dadurch viel höher als φιλεῖν daß es sittl. Wert hat. Es schließt zwar an u. für sich den Affect nicht aus, aber es ist immer der sittl. Affect bewußten Wollens, der darin liegt, nicht der Naturzug des unmittelbaren Gefühls. Wenn nun auch solche sittl. Reflexion sich auf prof. Gebiet noch nicht mit dem Worte verband, so war es doch das geeignete Gefäß für die Fülle des bibl. Gehaltes, u. da im N. T. das rechte Wort für jene sittl. zu wertende, auf die Ewigkeit angelegte Liebe, um die es sich hier handelte, nicht mehr entbehrt werden konnte, wurde das vielleicht von den LXX im Anschluß an ἀγαπᾶν gebildete, der gesamten Prof.-Grac. fremde ἀγάπη in der Sprache des N. T. zur eigentl. Bz. heiliger u. göttl. Liebe, wo die Griechen nur ἔρως, φιλία, auch στοργή, kannten, — auch eine bemerkenswerte Thatsache für das Verständnis von ἀγαπᾶν. Schon in der Vulgata ist diese Sachlage richtig erkannt. Einmal giebt sie ἀγαπᾶν durch amaro, 2 Petr. 2, 15, welches sonst = φιλεῖν. In den übrigen Fällen gebraucht sie gewöhnl. diligere, ἀγάπη = caritas dilectio. „Um die Nebenbeziehung der natürl. Zuneigung, sowol der geschlechtl. als der persönl. freundschaftl. vom Begriff der christl. Liebe zu scheiden, meidet die Vulgata die Wörter amor u. amaro, u. bedient sich statt ihrer der Wörter caritas u. dilectio.“, R. v. Kaumer, die Einwirkung des Christentums auf die althochdeutsche Sprache, 1845, S. 398. Wie wichtig diese Erwägungen für den bibl. u. christl. Begriff der Liebe sind, bedarf nun keiner weiteren Ausführungen. Wie sehr die bibl. Sprache das Wort ἀγαπᾶν bereichert, erhellt, wenn man die folgende Ausführung mit den Angaben der Lexx. der Prof.-Grac. vergleicht. Ganz fremd z. B. ist der Prof.-Grac. die Verwendung von ἀγαπᾶν zur Bz. der erbarmenden Liebe, ebenso der ihr Object sich frei erwählenden Liebe. Der neutestamentl. Sprachgebr. in Betreff der Wörter ἀγαπᾶν, ἀγάπη, ἀγαπητός ist in ganz besonderer Weise ein in sich zusammenhängender u. geschlossener. Vorbereitet hat ihn der von den LXX vertretene Gebr. von ἀγαπάω für das hebr. חַנּוּן in dem ganzen Umfange seiner Beziehungen mit einer resp. zwei charakteristischen Ausnahmen. Das hebr. Wort besaß die Bedeutungen aller drei griech. Synonyma in sich. Besonders häufig wird es in einer Beziehung gebr., in der der Griechen nicht von Liebe redete, nämll.

von der für Gott u. seinen Willen erforderten, sowie von der von Gott selbst ausgesagten Liebe (Deut. 7, 13; 10, 15. 18; 23, 6. 2 Sam. 12, 24. Ps. 78, 68; 87, 2; 146, 8. Jes. 43, 4; 48, 14; 63, 9), — namentl. letzteres eine dem Griechen geradezu unvollziehbare Vorstellung (s. u. ἀγάπη). Abgesehen nun von wenigen Stellen, in denen nur dem Sinne nach übersetzt ist (Mich. 3, 2 = ζητεῖν; Prov. 18, 21 = κρατεῖν; 17, 20 = χαίρειν), wird אָהַב regelmäßig durch ἀγαπᾶν wiedergegeben, ausgenommen, wo es von wollüstiger Liebe steht (im Ganzen 16 mal), in welchem Falle constant ἐρᾶν, ἐραστὴς gebraucht wird (s. o.), u. wo es eine sinnl. Neigung oder einen natürl. Affekt bz. (10 mal) u. dann durch φιλεῖν u. Compos. übersetzt wird — Gen. 27, 4. 9. 14; 37, 3. Jes. 56, 10. Kohel. 3, 8; vgl. 2 Chron. 26, 10: φιλογεωργός, אָהַב אֶת הָאָרֶץ — sowie an zwei Stellen, wo von einer verwerflichen Neigung die Rede ist, 1 Kön. 11, 1: φιλογύναιος u. Prov. 17, 20: φιλαμαρτήμων. Nur an zwei Stellen steht φιλεῖν völlig synonym mit ἀγαπάω, Prov. 8, 17; 29, 3. Hierdurch ist nun das Gebiet für ἀγαπάω einerseits im Verhältnis zu dem hebr. Wort verengert, andererseits im Verhältnis zu dem prof. Sprachgebr. um ein höchst bedeutsames Stück erweitert, indem das Gebiet des relig. Lebens mit seiner eigenartigen Erscheinung der Liebe göttlicher u. menschlicherseits hineingezogen ist, welches nun im N. T. den Begriff, wie namentl. unter ἀγάπη erhellen wird, wesentl. bestimmt. Der neutestamentl. Sprachgebr. stellt sich nun folgendermaßen dar:

Es wird **a)** ἀγαπᾶν überall da gesetzt, wo es auf die Willensrichtung ankommt. Mtth. 5, 43: ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου. B. 44: ἀγαπᾶτε τοὺς ἐχθρούς. 19, 19. 22, 37. 39. Marc. 12, 30. 31. 33. Luc. 6, 27. 35; 10, 27. Röm. 13, 9. Gal. 5, 14. Eph. 5, 25. 28. 33. Col. 3, 19. Jak. 2, 8. 1 Petr. 1, 22; 2, 17. Ebenfalls wo die Zuneigung auf der Entscheidung des Willens ruht, auf einer Erwählung des Obj. So Hebr. 1, 9: ἡγάπησας δικαιοσύνην. 2 Cor. 9, 7: ἡγαρόν δότην ἀγαπᾶ ὁ θεός. 2 Petr. 2, 15: μισθὸν ἀδικίας ἡγάπησεν. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. 1 Petr. 3, 10: ὁ θέλων ζῶην ἀγαπᾶν. Vgl. Joh. 3, 19: ἡγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. Joh. 12, 43: ἡγάπησαν τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἢ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Luc. 6, 32: εἰ ἀγαπᾶτε τοὺς ἀγαπῶντας ὑμᾶς κτλ. Mtth. 5, 46. 44: τοὺς ἐχθρούς. Luc. 6, 35. Cf. Demosth. pro cor. 109 (263, 6): οὐτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φίλιππον δῶρα καὶ τὴν ξενίαν ἡγάπησα ἀντὶ τῶν κοινῶν πᾶσι τοῖς Ἕλλησι συμφερόντων. (Vgl. Jos. 9, 1: ἡγάπησας δόματα.) Plat. Camill. 10: ἀγαπήσαι τὴν ἥσσαν πρὸ τῆς ἐλευθερίας. Hierher ist es auch zu rechnen, wenn ἀγαπᾶν da gebraucht wird, wo die Liebe es ist, welche die Willensrichtung bestimmt, wie in dem Verhältnis zwischen dem Vater u. dem Sohne Joh. 3, 35: ὁ πατὴρ ἀγαπᾶ τὸν υἱὸν καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ. Joh. 10, 17: διὰ τοῦτο με ὁ πατὴρ ἀγαπᾶ κτλ. 15, 9; 17, 23. 24. 26. Joh. 14, 31: ἀγαπᾶ τὸν πατέρα. Ebenso wenn das Liebesverhältnis der Menschen zu Gott, zu dem Vater u. zu dem Sohne durch ἀγαπᾶν ausgedrückt wird, Joh. 8, 42; 14, 15. 21. 23. 24. 28. 1 Joh. 4, 10 (u. 19 Rec.) 20. 21; 5, 1. 2. Röm. 8, 28. 1 Cor. 2, 9; 8, 3. Eph. 6, 24. Jak. 1, 12; 2, 5. 1 Petr. 1, 8. 2 Tim. 4, 8: τοῖς ἡγαπηκόσι τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. So geben auch die LXX אָהַב an der einz. Stelle, wo es von der Liebe zu Gott steht, Ps. 18, 1 durch ἀγαπᾶν wieder. Wenn Petrus Joh. 21, 15. 16 auf die Frage des HErrn ἀγαπᾷς με; mit φιλῶ σε antwortet, so gebr. er allerdings dasjenige Wort, welches der HErr selbst einmal zur Bz. des näheren u. speciellen Liebesverhältnisses seiner Jünger zu ihm angewendet, Joh. 16, 27, u. offenbar weist Christus eben darauf hin in der 3. Wiederholung seiner Frage B. 16: φιλεῖς με; Aber schwerlich will Petrus die Frage des HErrn durch seine Antwort überbieten, wenn er an die Stelle der geforderten unterschiedenen Liebe seines Willens die Liebe der Neigung setzt. Vielmehr wird er sich durch die

Frage des Herrn gedemüthigt fühlen u. nicht wagen, die Liebe zu bejahen, die Christus sucht. Noch tiefer — der dreimaligen Verleugnung entsprechend — demüthigt ihn dann Jesus durch die dritte Frage, die des Jüngers Antwort aufnimmt u. ihm die Bed. derselben zu Gemüthe führt.

b) ἀγαπᾶν wird daher gebr., wo ein oligero, bzw. negligero, stattfindet. Mtth. 6, 24: τὸν ἓνα μισήσῃ καὶ τὸν ἕτερον ἠγαπήσῃ, ἢ ἐνὸς ἀνθέξεται καὶ τοῦ ἑτέρου καταφρονήσῃ. Luc. 16, 13. Röm. 9, 13: τὸν Ἰακώβ ἠγάπησα, τὸν δὲ Ἡσαΐ ἐμίσησα. Mal. 1, 2, vgl. Deut. 7, 13. Röm. 9, 25: καλέσω τὸν οὐ λαόν μου λαόν μου καὶ τὴν οὐκ ἠγαπημένην ἠγαπημένην (Hos. 2, 25 = ספרי, LXX = ἐλεεῖν), woher es sich auch leicht erklärt, daß es statt ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός Luc. 9, 35: ὁ υἱ. μ. ὁ ἐκλεκτός heißt. Vgl. Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου nach Jes. 42, 1: יְהוָה, LXX: ὁ ἐκλεκτός μου. Röm. 11, 28: κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί, sowie den Zusatz: ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17; f. ἀγαπητός. Hierher zu zählen sind Apok. 20, 9: ἡ πόλις ἣ ἠγαπημένη, sowie Joh. 13, 23; 19, 26; 21, 7. 20: μαθητὴς ὃν ἠγάπα ὁ Ἰς, während 20, 2 mit ungemeiner Zartheit ὃν ἐφίλει gesetzt ist. Vgl. Joh. 12, 25 mit Apok. 22, 11. Eng hieimit zusammenhängt endlich

c) die Verwendung von ἀγ. dort, wo die Liebe als freie Liebe zum Erbarmen wird, vgl. Deut. 10, 18 m. B. 15. Jes. 60, 10: διὰ ἔλεον ἠγάπησά σε, vgl. Hos. 2, 25 LXX mit Röm. 9, 25. Luc. 7, 5: ἀγαπᾷ γὰρ τὸ ἔθνος. 1 Theff. 1, 4: εἰδότες ἀδελφοί ἠγαπημένοι ὑπὸ Θεοῦ τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν. Eph. 2, 4: ὁ δὲ Θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει, διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην αὐτοῦ, ἣν ἠγάπησεν ἡμῶς κτλ. Eph. 1, 6: ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἠγαπημένῳ — weshalb sowohl die erlösende Liebe Gottes als die Heilandsliebe Christi mit diesem Worte benannt wird. Ersteres Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 10. 11. 19. Joh. 14, 21. 23; 17, 23. Röm. 8, 37. Eph. 2, 4. 2 Theff. 2, 16. Letzteres Joh. 13, 1. 34; 14, 21; 15, 9. 12. Gal. 2, 20. Eph. 5, 2. 25. Apok. 1, 5; 3, 9 (Marc. 10, 21.) Mit dem Part. Perf. Pass. werden dann diejenigen bz., an denen diese erlösende Liebe sich so bethätigt hat, daß sie bleibende Bestimmtheit ihres Lebens geworden ist, 1 Theff. 1, 4. 2 Theff. 2, 13. Col. 3, 12: ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ Θεοῦ ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι. Jud. 1: τοῖς ἐν Θεῷ πατρὶ ἠγαπημένοις (Rec. ἠγιασμένοις) ist ἐν Θεῷ schwel. mit Hofmann = „bei Gott“ u. ἠγαπημένοι = „in Liebe aufgenommen“ zu erklären, was es auch 1 Theff. 1, 4. 2 Theff. 2, 13. Col. 3, 12 nicht heißt. Daß von Hofm. für diese Erkl. des ἐν beigezogene Beispiel Plat. Legg. 886, E: κατηγοροῦντός τινος ἐν ἀσεβείῳ ἀνδρώποισι ἡμῶν, paßt nicht, da κατηγορεῖν ἐν τινι = bei Jem. verklagen doch kaum als ähnl. Constr. bz. werden kann. Gemeint ist wahrseinh. die bei Ast., lex. Plat. folg. Stelle Legg. XI, 916, B: διαδικαζέσθω ἐν τισι τῶν ἱατρῶν, „es werde geschlichtet vor einigen Aerzten“, die für den betr. Fall zu Richtern gewählt sind. Indes auch diese Stelle ist nicht als Parallele für ἀγαπᾶσθαι oder ἠγαπημένος εἶναι ἐν τινι zu erachten. Man wird in keiner Weise ἐν Θεῷ als eine andere Wendung für παρὰ Θ. oder ὑπὸ Θεοῦ auffassen können, sondern ἠγαπημένος als einen in sich abgeschlossenen Begr. betrachten müssen. Denn auch das geht wegen des Parallelismus mit dem folgenden Ἰν Χω τετηρημένους nicht an, es als Ausdr. für das Verhältniß des Perf. zu seinen Lesern zu nehmen. Ἐν Θεῷ ἡγαπ. u. Ἰν Χω τετ. sind beides Epitheta zu κλητοῖς; ἐν Θ. ἡγ. wird die Verufenen nicht als solche bz., welche Gegenstand der Liebe Gottes sind, sondern denen Liebe erfahren zu haben zur bleibenden Bestimmtheit ihres Wesens geworden ist (vgl. Röm. 9, 25), welche Bestimmtheit ihnen in ihrem Verhältniß zu Gott zu dem Vater eignet (gegen Huther; vgl. die Ausdr. ἐν κυρίῳ, ἐν Χω); als solche sind sie zugleich Ἰν Χω τετηρ., welches auf die Wiederkunft Christi hinauszieht. Für dies letztere vgl. 1 Petr. 1, 5 ff.

Nachdem durch solchen Gebr. ἀγαπᾶν gewertet ist, dient es endlich **d)** zur Bz. des Liebesverhaltens der Christen unter einander, Joh. 13, 34; 15, 12. 17. 1 Joh. 2, 10; 3, 10. 11. 14. 23; 4, 7. 11. 12. 20. 21; 5, 1. 2; 2 Joh. 5. In all diesen Stellen sowie Röm. 13, 8. 1 Thess. 4, 9. 1 Petr. 1, 22; 2, 7 ist das Object angegeben: τὸν ἕτερον, ἀλλήλους, ἀδελφοίς, ἀδελφότητα u. a. Ohne Object zur Bz. der christl. Bruder- u. Gemeinschaftsliebe 1 Joh. 3, 18; 4, 7. 8.

Ἀγάπη, ἡ, Liebe, der Prof.-Gräc. völlig fremd. LXX 2 Sam. 13, 15. Cant. 2, 4. 5. 7; 3, 5. 10; 5, 8; 7, 6; 8, 4. 6. 7. Jer. 2, 2. Kohel. 9, 1. 6 = חַסֵּד, welches sonst auch = ἀγάπῃς u. φιλία. Außerdem Sap. 3, 9; 6, 17. 18. Im N. T. nicht in Act., Marc., Jak. Im Anschlusse an den eigentüml. neutest. Gebr. von ἀγαπᾶν ergab sich die Einführung dieses anscheinend von den LXX oder doch in ihrem Kreise gebildeten Wortes (Philos. u. Josephus kennen es nicht) mit Notwendigkeit. Bei den LXX zwar hat es keine besondere, der neutestamentlichen analoge Bedeut. — man müßte denn auf den Gebr. des Wortes im Hohenliede Gewicht legen wollen —; allein so viel erhellt aus 2 Sam. 13, 15: μέγα τὸ μῖσος ὃ ἐμίσησεν αὐτὴν ὑπὲρ τὴν ἀγάπην ἣν ἠγάπησεν αὐτήν, sowie Kohel. 9, 1. 6, daß es ihnen um ein entschiedeneres Wort zu thun war, als der sonstige Sprachgebr. ihnen darbot, in seiner Art ebenso energisch wie μῖσος, dem es gegenübergestellt wird, wozu ἔρως, φιλία, στοργή nicht ausreichten, wie es denn überhaupt bemerkenswert ist, daß wol der Haß in all seiner Energie, nicht aber die Liebe in ihrer göttl. Größe auf prof. Gebiete bekannt u. benannt ist. Es bz. die Liebe, welche mit entschiedenem Willen ihr Object sich erwählt (dilectio f. ἀγαπᾶν), so daß sie zur selbstverleugnenden, beziehungsweise erbarmenden Hingebung an dasselbe u. für dasselbe wird, vgl. Jer. 2, 2 neben ἔλεος. Eine solche energievollere Willigkeit resp. Opferwilligkeit der Liebe erscheint wol als einzelner Zug auf prof. Gebiet, aber als Lebensbestimmtheit ist sie unbekannt. Die griech. φιλανθρωπία, namentl. ein Charakterzug Athens, ist etwas Anderes als diese ἀγάπη u. wird auch von der mit der ἀγάπη verbundenen φιλαδελφία des N. T. überholt; vgl. 2 Petr. 1, 7: ἐπιχορηγήσατε — ἐν τῇ εὐσεβείᾳ τὴν φιλαδελφίαν, ἐν δὲ τῇ φιλαδελφίᾳ τὴν ἀγάπην. In der Prof.-Gräc. steht φιλαδελφία nur von dem Verhältnis unter leibl. Geschwistern, u. was die φιλανθρωπία betrifft, so sagt Nägelsbach, nachhomerische Theologie, S. 261: „Um Geist u. Wesen der griech. Nächstenliebe richtig zu verstehen, ist festzuhalten, daß ihr Name (φιλανθρωπία) nicht zu der Meinung verleiten darf, als werde sie geübt aus Liebe gegen den Menschen als solchen, sondern daß sie Erweisung der Gerechtigkeit ist, welche dem Berechtigten das Seine giebt, dem persönl. berechtigten Freunde u. Wohltäter, dem politisch berechtigten Mitbürger, dem göttl. berechtigten Hilfslosen u. Bedürftigen. — Zur vollen Erweisung der Nächstenliebe kommt es ledigl. darauf an, daß dem Berechtigten sein volles Recht werde; geschieht dies, so setzt man bei dem Verpflichteten die rechte Herzensstellung gegen den Andern, τὸν πέλας, voraus u. nennt sie, um ihr Wesen zu bezeichnen, αἰδώς, fromme Scheu vor Brauch u. Sägung. Sie ist somit nicht freie Bethätigung eigener, auch ohne Gesetz vorhandener Stimmung, sondern Achtung vor dem Gesetze. Kurz es ist mit dieser δικαιοσύνη gerade wie mit der εὐσέβεια: in der Ausübung beider wird, wenn die That vorhanden, nach der Quelle der That nicht weiter gefragt u. zwischen freier u. gesetzlich unfreier Pflichterfüllung keineswegs unterschieden.“ Synonym mit φιλανθρωπία ist προΐτης, χαρίζεσθαι. Vgl. Aesch. Epist. 12, 14: καὶ γὰρ ὀργίζεσθαι ῥαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι. Opp. ὠμότης. Hiermit vgl. man 1 Cor. 13: ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ, οὐ ζητοῖ, οὐ περπερεύεται u. s. w., sowie πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη Röm. 13, 10. Φιλανθρωπία f. Act. 28, 2; einmal gebr. es Paulus auch von Gottes

χάρις Tit. 3, 4; vgl. Eph. 2, 7. Vgl. φιλανθρωπία, φιλαδελφία. — Plut. gebraucht ἀγάπησις zur Bz. sinnl. Liebe.

Die Eigentümlichkeit der ueuest. ἀγάπη liegt nun nicht bloß darin, daß das von der Liebe umspannte u. für ihre Bethätigung in Anspruch genommene Gebiet ein größeres ist, als auf dem Boden des prof. Lebens, entsprechend dem umfangreicheren Gebr. von ἀγαπάω bei den LXX. Vielmehr wird mit ἀγάπη eine dem auferst. Gebiete thatsächl. unbekannte, durchaus eigentüml. geartete Liebe bz., für welche die gebräuchl. Ausdrücke sofort als unzulängl. erkannt werden mußten, vgl. den Gebr. von ἀγαπάω. Man denke nur an die gebotene Liebe, an die ihr Object sich frei erwählende, nach Umständen mit dem Affect sich in Widerspruch setzende Liebe! Wie schon unter ἀγαπάω bemerkt wurde, kannte der Grieche die Liebe nicht als die Gestalt des gottbezogenen Lebens u. redete nicht, wenigstens nicht in genauer Ausdrucksweise von Liebe im religiösen u. religiös-sittl. Sinne. Der Gottheit selbst gar Liebe zuzuschreiben, war ihm durchaus unmöglich. Vgl. Arist. Eth. Eud. 4, 3: γελοῖον γὰρ εἶ τις ἐγκαλοῖται τῷ θεῷ ὅτι οὐχ ὁμοίως τῷ ἀντιφιλεῖσθαι ὡς φιλεῖται, ἢ τῷ ἄρχοντι καὶ ἀρχομένῳ. φιλεῖσθαι γὰρ, οὐ φιλεῖν τοῦ ἄρχοντος, ἢ φιλεῖν ἄλλον τρόπον. Magn. Mor. 2, 11: ἐστὶ, ὡς οἴονται φιλία καὶ πρὸς θεὸν καὶ τὰ ἄνυσχα, οὐχ ὁρθῶς. τὴν γὰρ φιλίαν ἐνταῦθά φαμεν εἶναι οὗ ἐστὶ τὸ ἀντιφιλεῖσθαι, ἢ δὲ πρὸς τὸν θεὸν φιλία οὔτε ἀντιφιλεῖσθαι δέχεται οὐθ' ὅλως τὸ φιλεῖν ἄτοπον γὰρ ἂν εἴη εἶ τις φαίη φιλεῖν τὸν Δία. Hierdurch erhalten dann Aussprüche wie 1 Joh. 3, 16; 4, 9. 10. Gal. 5, 22 (καρπὸς τοῦ πνεύματος) ihr besonderes Gewicht. 'Αγάπη bz. eine Liebe, welche nicht ein Charakterzug der Humanität, sondern der Divinität ist, welche an Art, Maß u. Kraft ihres Gleichen nicht hat auf auferst. Gebiet u. schlechterdings nicht völliger gedacht werden kann, als sie von Gott uns erwiesen, in Christo erschienen u. von den Christen erfordert wird. Joh. 15, 13: μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ᾗ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ, vgl. Röm. 5, 7: συνίστησι τὴν ἑαυτοῦ ἰγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ θεὸς, ὅτι ἔτι ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν Χρὶς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν, vgl. B. 10: ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Demgemäß wird es ausgesprochen, daß diese Liebe sich erst in der Heilsthät Christi zu erkennen giebt 1 Joh. 3, 16: ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην ὅτι ἐκεῖνος ὑπὲρ ἡμῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν, wo es sich nicht um eine Bz. der in dieser Thatsache offenbar gewordenen Gesinnung handelt, sondern um Angabe dessen, was die Liebe ist, die von uns gefordert wird, vgl. das Folgende: καὶ ἡμεῖς ὀφειλομεν ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν τὰς ψυχὰς θείναι. Entsprechend ist nun das Verhalten Gottes gegen uns als ἀγάπη offenbar geworden in der Hingabe des Sohnes 1 Joh. 4, 9: ἐν τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν, ὅτι τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ἀπέσταλκεν ὁ θεὸς κτ., vgl. Röm. 5, 7, u. da diese Liebe s. z. f. aufgeht in dem Verhalten zu ihrem Obj., so wird im Blick auf diese Offenbarung der Gesinnung Gottes gegen uns gesagt: ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν 1 Joh. 4, 8, d. h. er ist Alles, was er ist, nicht für sich, sondern für uns. (Liebe u. Hingabe sind eben unzertrennlich, vgl. Gal. 2, 20: τοῦ ἀγαπήσαντός με καὶ παραδόντος ἑαυτὸν ὑπὲρ ἐμοῦ.) In B. 10: ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ ἀγάπη, οὐχ ὅτι ἡμεῖς ἠγαπήσαμεν τὸν θεόν, ἀλλ' ὅτι αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς wird „nicht an unserer, sondern an Gottes Liebeserweisung ἡ ἀγάπη, die Liebe an sich, ihrem Wesen nach dargestellt“ (Düsterdieck). Daher 1 Joh. 4, 7: ἡ ἀγάπη ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστίν, vgl. Gal. 5, 22, wo die Liebe als Frucht des Geistes bz. wird. 1 Joh. 4, 12: ἐὰν ἀγαπῶμεν ἀλλήλους ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν μένει καὶ ἡ ἀγάπη αὐτοῦ τετελειωμένη ἐστὶν ἐν ἡμῖν. In diesem allgem. Sinne ohne Objectangabe noch 1 Joh. 4, 17: ἐν τούτῳ τετελείωται ἡ ἀγάπη μεθ' ἡμῶν. B. 18: φόβος οὐκ ἐστὶν ἐν τῇ ἀγάπῃ, ἀλλ' ἡ τέλει ἀγάπη ἔξω βάλλει τὸν φόβον, ὅτι ὁ φόβος κόλασιν ἔχει, ὁ δὲ φοβούμενος οὐ τετελείωται ἐν τῇ ἀγάπῃ, womit vgl. Röm.

8, 14 ff. das πνεῦμα νόθεσις opp. πνεῦμα δουλείας (εἰς φόβον). Zwar findet sich in den paulin. Schriften ein solches Eingehen auf das Wesen der ἀγάπη nicht, aber sie wird nicht minder gewertet; der Ausdruck ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης καὶ εἰρήνης entspricht in etwa dem johanneischen ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν, u. Röm. 5, 7 enthält eine noch tiefer gehende Beschreibung der Liebe als irgend eine johann. Stelle. Bei beiden aber nimmt die Liebe als charakteristische Eigentümlichkeit des christl. Lebens dieselbe centrale Stellung ein, vgl. κατὰ ἀγάπην περιπατεῖν Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. Gal. 5, 6: πιστὶς δι' ἀγάπης ἐνεργοῦμένη. Eph. 4, 16: εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ. Namenl. s. 1 Tim. 1, 5: τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρῆς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστει ἀνιποκρίτου, wozu Luther: „Wie das Evangelium den Gläubigen eine Gottesthat, die in der Liebe Gottes wurzelnde Versöhnung durch Christus verkündigt, so fordert es auch nur eine Menschenthät, näml. die Liebe, denn πλήρωμα νόμον ἡ ἀγάπη Röm. 13, 10.“ Nur besteht zwischen den paulin. u. johann. Schriften der Unterschied, daß in den letzteren nicht nur unser Verhalten im Gemeinschaftsleben, sondern auch wie im A. T. unser Verhalten zu Gott u. seiner Offenbarung in Christo als ἀγάπη bz. wird, 1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 17. 18; 5, 3. Joh. 5, 42. Apot. 2, 4 vgl. mit Jer. 2, 2. Vgl. auch die Bz. der Gemeinde als Braut Christi in der Apot. In den paulin. Schriften dagegen wird das Verhalten der Menschen zu Gott nur an Einer Stelle — 2 Thess. 3, 5: ὁ δὲ κύριος κατενθύνει ὑμῶν τὰς καρδίας εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ καὶ εἰς τὴν ὑπομονὴν τοῦ Χρ. — mit dem Subst. ἀγάπη bz., während die für diese Verbindung von ἀγάπη mit dem Genet. des Objects in Anspruch genommenen übrigen Stellen — Röm. 5, 5. 1 Thess. 1, 3. 2 Cor. 5, 14 — doch bei näherer Betrachtung sich nicht dafür herbeiziehen lassen. Was Röm. 5, 5 betrifft, so liegt es sowol der Wirklichkeit des christl. Lebens als dem paulin. Gedankengange an dieser u. anderen Stellen fern, die Gewißheit der christl. Hoffnung durch die im Herzen wesende Liebe zu Gott zu begründen — vgl. B. 9; 8, 35. 39. Daß aber 2 Cor. 5, 14 die Liebe zu Christo gemeint sei (v. Hofm.), kann weder damit bewiesen werden, daß der Apostel B. 15 ἵνα ζῶσιν, nicht ἵνα ζῶμεν, schreibe, denn es handelt sich hier um das, was aus der Liebe Christi für diejenigen folgt, denen des Ap. Verhalten gilt; noch damit, daß ἡ ἀγ. τ. Χρ. dann doch nicht die Liebe sei, welche Christus durch seinen Tod bewiesen habe, sondern wie Röm. 8, 35 vgl. mit B. 39 die Liebe, welche Chr. habe, denn diese, welche jene einschließt, ist auch gemeint, vgl. B. 15: καὶ ἐγερθέντι. Ebenso wenig kann man sich darauf berufen, daß ἡ ἀγ. τ. Χρ. B. 14 ebenso einen Bestimmungsgrund für das B. 15 ff. gezeichnete Verhalten abgebe, wie ὁ φόβος τοῦ κυρίου für B. 11. 12. Denn das B. 14 ff. beschriebene Verhalten will als aus der Furcht Gottes stammend angesehen sein, wie die enge Verbind. des B. 14 mit B. 13 (γὰρ) zeigt, u. ist nichts als die Weiterführung u. Ausführung des ἀνθρώπους πείθωμεν B. 11 u. σωφρονούμεν B. 13. Daß aber das ἐγνωκέναι κατὰ σάρκα Χρ. als Bz. der Vergangenheit des Ap., in der er Christum verfolgte, die subj. Fassung des Gen. in ἡ ἀγ. τ. Χρ. fordere, erscheint um deswillen als unrichtig, weil nicht diese beiden Aussagen, sondern das κρίναντας κτλ. B. 15 u. εἰδέναι τινὰ κατὰ σάρκα B. 16 im Gegensatz zu einander stehen. Letzteres hing zusammen mit seinem ἐγνωκέναι κατὰ σάρκα Χρ., an dessen Stelle jetzt jene Erkenntnis getreten ist, welche ihn zu dem Urteil B. 15 nötigt. Endlich 1 Thess. 1, 3 zu τοῦ κόπου τῆς ἀγάπης den zu τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος gehörigen Objectsgenet. τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰω Χρ. zu beziehen, ist eine Nötigung schwerl. vorhanden, zumal bei dieser sonst bekanntl. bei Paulus nicht ungebrauchl. Zusammenstellung von Glaube, Liebe u. Hoffnung, vgl. Col. 1, 4. Der paulin. Ersatz für das joh. ἀγάπη in diesem Sinne ist, wenn man will, πνεῦμα νόθεσις Röm. 8, 14; vgl. Gal. 4, 6. Eph. 1, 5, oder jenes περισσεύειν ἐν εὐχαριστίᾳ Col. 2, 7. Bei

Joh. ferner resultiert die Liebe zu den Brüdern aus der Liebe zu Gott, bei Paulus aus dem Glauben, während πιστις hinwiederum in den Joh. Schriften sich nur einmal, 1 Joh. 5, 3 findet, πιστεύειν zwar oft, aber selten ohne Obj. Nur will nicht vergessen sein, daß eben dieses πιστεύειν, nur psychologisch, nicht sachl. verschieden von der paulin. πίστις, die Voraussetzung der Liebe zu Gott ist, so daß der Unterschied zwischen Joh. u. paul. Anschauung sich wesentl. auf die Einschiebung eines Zwischengliedes beschränkt. Freilich stellt sich dadurch auch die psychol. Bestimmtheit der Liebe bei Paulus eigenartig, indem der Christ im Glauben das, was Allen gilt, auf sich anwendet, in der Liebe dagegen das, was ihm selber gilt, auf alle Anderen, spec. des Glaubens Genossen, so daß offenbar der Glaube ohne Liebe nicht bestehen u. nicht nützen kann, 1 Cor. 13.

Es dient nun ἀγάπη **1)** zur Bz. des Verhältn. zwischen dem Vater u. dem Sohne Joh. 15, 10; 17, 26. Col. 1, 13: ὁ υἱὸς τῆς ἀγάπης αὐτοῦ. — **2)** Zur Bz. der Erlösungs-Liebe Gottes u. Christi (s. ἀγαπᾶν): 1 Joh. 4, 9; (3, 17;); 3, 1; 4, 16. Joh. 15, 9. 10 u. a. (s. o.). Röm. 5, 8; 8, 39: χωρῖσαι ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Θεοῦ ἐν Χρ. Ἰη. 5, 5: ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ ἐκκεῖνται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ τοῦ πνεύματος ἁγίου. 2 Cor. 13, 13. Eph. 1, 5: ἐν ἀγάπῃ προορίσας ἡμᾶς εἰς υἰοθεσίαν. 2, 4: ὁ Θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην ἣν ἡγάπησεν ἡμᾶς κτλ. Jud. 2: ἐλεος ὑμῖν καὶ εἰρήνη καὶ ἀγάπη πληθυνθείη (vgl. 2 Cor. 13, 11); B. 21: ἐαυτοὺς ἐν ἀγάπῃ Θεοῦ τηροῦτε, vgl. Joh. 15, 9. 10. 2 Cor. 13, 13. — 2 Joh. 3. Röm. 8, 35. 2 Cor. 5, 14. Eph. 3, 19. — **3)** Zur Bz. der charakteristischen Eigentümlichkeit des christl. Lebens im Verhältniß zu Andern u. zwar mit Objectsangabe: εἰς πάντας τοὺς ἁγίους Eph. 1, 15. Col. 1, 4: εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας 1 Thess. 3, 12. 2 Thess. 1, 3; vgl. 2 Cor. 2, 4. 8; 8, 7. εἰς ἐαυτούς 1 Petr. 4, 8; das nächste Obj. sind die ἀδελφοί, so 1 Joh., das entferntere πάντες, πλησίον Röm. 13, 10. — 2 Petr. 1, 7 wird φιλαδελφία (w. f.) geschieden von der ἀγάπῃ, welche auf alle sich erstreckt. — Ohne Objectsangabe in den Verbind.: περιπατεῖν κατὰ, ἐν, Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. διώκειν τὴν ἀγάπην 1 Cor. 14, 1. ἔχειν 1 Cor. 13, 1. 2. 3. Phil. 2, 2. ἐν ἀγάπῃ ἐρχεσθαι 1 Cor. 4, 21 gegenüber ἐν ῥάβδῳ. — Gal. 5, 13: διὰ τῆς ἀγάπης δουλεύετε ἀλλήλοις. Phil. 9. Phil. 1, 16. 1 Cor. 16, 14: πάντα ὑμῶν ἐν ἀγάπῃ γινέσθω. Eph. 4, 2. Col. 2, 2; 3, 14: ἐνδύσασθαι τὴν ἀγάπην ὅ ἐστι σύνδεσμος τῆς τελειότητος. Eph. 3, 18; 4, 15. Ferner: ὁ κόπος τῆς ἀγάπης 2 Thess. 1, 3. ἐνδείξεις τῆς ἀγάπης 2 Cor. 8, 24. 1 Thess. 5, 8. Hebr. 10, 24. Äußerungen der Liebe s. Phil. 2, 1: παραμέδιον ἡγάπης. 1 Petr. 5, 14: φίλημα ἀγάπης. 1 Cor. 8, 1: ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ vgl. Eph. 4, 16. 1 Cor. 13, 4—8. Röm. 13, 10. 1 Petr. 4, 8. — Röm. 12, 9 u. 2 Cor. 6, 6: ἀγάπη ἀνυπόκριτος. — Verb. mit πίστις u. a. 1 Cor. 13, 13. 1 Thess. 5, 8. Eph. 6, 23. 1 Thess. 3, 6. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Tim. 2, 15. 2 Tim. 3, 10. Tit. 2, 2. Phil. 5. Apok. 2, 19. Sie wird als καρπὸς τοῦ πνεύματος bz. Gal. 5, 22; vgl. Röm. 15, 30. Col. 1, 8. — Außerdem 2 Cor. 8, 8. Phil. 1, 9. 1 Thess. 5, 13. 2 Tim. 1, 7. Phil. 7. 3 Joh. 6. Mtth. 24, 12. — **4)** Zur Bz. des Verhältn. zu Gott u. Christo, bei Paulus nur 2 Thess. 3, 5; bei Joh. 1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 12; 5, 3, überall hier mit dem Gen. Obj.; s. o. Außerdem noch ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας 2 Thess. 2, 10, nicht zu vgl. m. 1 Cor. 13, 6, wo der Begr. von ἀλήθεια sich nach dem entgegengesetzten ἀδικία bestimmt. — 2 Petr. 2, 13 lieft schm. (vgl. Tr. B.) ἀγάπαις statt ἀπάταις, wie es richtige Lesart ist Jud. 12, wo Cod. AC ἀπάταις. Der Plur. bz. in der kirchl. Gräc. die Liebesmale, Agapen, bei denen das Mal des Herrn gefeiert wurde, vgl. 1 Cor. 11, 16—34. Mtth. 26, 20 ff. vgl. 1 Cor. 10, 17: ὅτι εἰς ἄρτος, ἐν σῶμα οἱ πολλοὶ ἐσμεν. Eph. 4, 16: εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος ἐν ἀγάπῃ. — S. Herzogs R.-E. 1, 174 ff., 2. Aufl. 1, 48 ff.; Suiceri thes. 1, 23—28.

Ἀγαπητός, ὁ, ὄν, adj. verb. von ἀγαπάω, im N. T. in der Bed. des part. perf. pass. = ἡγαπημένος geliebt, lieb, s. Buttmann § 134, 8—10. Die facultat. Bed. = amabilis, welche auch in der Prof.=Gräc. selten ist, ist für den neutestam. Gebr. u. wol auch für die LXX zu streichen, da die beiden dafür angeff. Stt. 1 Tim. 6, 2: *οἱ πιστοὶ εἰσι καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι* u. Phil. 16: *ἵνα αὐτὸν ἀπέχῃς οὐκ ἔτι ὡς δοῦλον, ἀλλ' ὑπὲρ δοῦλον, ἀδελφὸν ἀγαπητὸν* unter Vergl. des sonst. Sprachgebr. wegfallen. Für 1 Tim. 6, 2 vgl. die gleiche Verbind. *πιστὸς καὶ ἀγαπητὸς* Col. 4, 9; 1 Cor. 4, 17. Für Phil. 16 sowohl die constante Verbindung mit ἀδελφός, als B. 16^b: *μάλιστα ἐμοὶ κτλ.* LXX würden es in beiden Bedd. haben, wenn Ps. 84, 2: *ὡς ἀγαπητὰ τὰ σκηνώματά σου* im fac. Sinne gefaßt werden müßte, wozu freilich ein durchaus zwingender Grund nicht vorliegt, vgl. das *יְיָ* des Grundtextes, sowie Sach. 13, 6, wo Cod. Vat. *ἐπλήγην ἐν τῷ οἴκῳ ἀγαπητῷ μου* st. *τοῦ ἀγ.* m. liest. An allen übr. St. steht es unzweideutig in der Bed. des Part. Perf. Pass., für *יְיָ* Gen. 22, 2. 12. Jer. 6, 26. Amos 8, 10. Sach. 12, 10, welches sonst = *μονογενής*; *יְיָ* Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7; *יְיָ* Jer. 31, 20. Es findet sich im N. T. 1) als Adj. ὁ υἱὸς μου ὁ ἀγαπητός Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22 (Rec. Luc. 9, 35, wo Lschm. Tsf. Tt. W. *ἐκλεκτός*, s. ἀγαπάω). 2 Petr. 1, 17. Marc. 12, 6: *ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητὸν*; vgl. Od. 2, 365: *μοῦνος ἐὼν ἀγαπητός*, u. Od. 4, 817. Il. 6, 401 ohne *μοῦνος* Benennung des einzigen Sohnes, vgl. Sach. 12, 10: *κόπονται ἐπ' αὐτὸν ὡς ἐπ' ἀγαπητὸν* = *יְיָ*, parall. *יְיָ*. So auch bei Diod., vgl. Munthe, observatt. ex Diod. Sic. coll. zu Mtth. 3, 17. Hiermit ist jedoch nicht die Bz. Christi Mtth. 3, 17 c. in Verb. zu bringen, da dieselbe auf das hebr. *יְיָ* (Luc. 9, 35), *יְיָ* (s. o.) zurückzuführen ist u. das durch göttl. Erwählungsthat gesetzte Verhältnis Christi zum Vater ausdrückt, vgl. Röm. 11, 28, sowie den Zusatz *ἐν ᾧ εὐδόκησα* Mtth. 3, 17; 17, 5; s. u. *εὐδοκεῖν* (Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17). Ferner vgl. Röm. 11, 28: *κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί*, sowie das unter ἀγαπάω Gesagte. Dem hebr. *יְיָ* entspr. mehr *μονογενής*, w. s. Luc. 20, 13. Vgl. Richt. 11, 34 nach der Lesart des Cod. A: *μονογενής αὐτῷ ἀγαπητή* = dem durch *יְיָ* verstärkten *יְיָ*. — Verbunden mit τέκνον 1 Cor. 4, 14. 17. Eph. 5, 1. 2 Tim. 1, 2. Mit ἀδελφός 1 Cor. 15, 58. Eph. 6, 21. Col. 4, 7. 9. Phil. 16. Jak. 1, 16. 19; 2, 5. 2 Petr. 3, 15. *ἀδελφοί μου ἀγαπητοὶ καὶ ἐμπόδοι* Phil. 4, 1. Col. 1, 7: *ἀγαπητὸς σύνδουλος*. Mit Eigennamen Col. 4, 14. Röm. 16, 12. Femin. Phil. 2, 3 Joh. 1. 2) Subst. Röm. 11, 28: *κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροί* —, *κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί*. In der Anrede: Sing. 3 Joh. 2. 5. 11. Plur.: Röm. 12, 19. 2 Cor. 7, 1; 12, 19. Eph. 5, 1. Hebr. 6, 9. 1 Petr. 2, 11; 4, 12. 2 Petr. 3, 1. 8. 14. 17. 1 Joh. 2, 7; 3, 2. 31; 4, 1. 7. 11. Jud. 3. 17. 20. Mit folg. Genetiv Röm. 1, 7: *ἀγαπητὸς Θεοῦ* (vgl. *יְיָ* Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7). 1 Cor. 10, 14. Phil. 2, 12. Der Dativ 1 Theff. 2, 8: *ἀγαπητοὶ ἡμῖν γεγέννησθε* ist so wenig wie Sic. 15, 13: *οὐκ ἔστιν ἀγαπητὸν τοῖς φοβουμένοις αὐτόν* mit ἀγαπητός, sondern mit dem Verbum zu verbinden, vgl. Winer § 21, 2, b. — Der Inhalt des Ausdruckes bestimmt sich nach dem unter ἀγαπᾶν b u. c. Gesagten.

Ἀγγέλλω, Botschaft bringen, anzeigen, verkünden; mit folg. *ὅτι* Joh. 20, 18: *ἀγγέλουσα τοῖς μαθηταῖς* (Rec. *ἀπαγγέλουσα*), welches abwechselnd mit dem acc. c. inf. die gewöhnl. Construction. Dies die einz. Stelle in der gesammten bibl. Gräc., während die Deriv. u. Composita ἀγγελία, ἄγγελος, ἀναγγέλλω, ἀπαγγέλλω, ἐπαγγέλλω u. s. w. sich zahlreich finden, im N. T. ausnahmslos von Gottesbotschaften bzw. von der Heilsverkündigung gebraucht.

Ἀγγελία, ἡ, die Botschaft, Verkündigung, Nachricht, 1 Joh. 1, 5: ἐστὶν αὕτη ἡ ἀγγελία (Rec. ἐπαγγελία) ἣν ἀκηκόαμεν — καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. Vgl. Jes. 28, 7: ἀναγγέλλειν ἀγγελίαν; 1 Joh. 3, 11: αὕτη ἐστὶν ἡ ἀγγελία (And. ἐπαγγ.) ἣν ἠκούσατε — ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, wo ἀγγ. durch die Verbind. mit ἵνα näher bestimmt wird als Auftrag, Verkündigung eines Willens, einer Absicht. — LXX = מַלְאָכִים 1 Sam. 4, 19. Jes. 28, 7. Ez. 7, 26, welches gewöhnl. = ἀκοή, w. f. מַלְאָכִים Prov. 12, 25.

Ἄγγελος, ὁ. 1) Allgem.: der Bote, sijn. πρέσβυς Xen. Hell. 1, 4, 1: οἱ τε Λακεδαιμονίων πρέσβεις καὶ οἱ ἄλλοι ἄγγελοι u. ὅ. κῆρυξ, An. 2, 3, 1 sqq. u. ὅ. Ἐκκ. 7, 24: ἄγγελοι Ἰωάννου; 9, 52. Jac. 2, 25. — LXX = מַלְאָכִים in derselben Bed. Gen. 32, 4. Jos. 7, 22 u. ὅ. — Dann 2) spec. von Boten Gottes; so a) von Menschen, die einen göttl. Auftrag zu überbringen, im Auftrage Gottes zu reden haben, z. B. Propheten, Hagg. 1, 13: יְהוָה בְּרָאנוּ בְּמַלְאָכָיו יְהוָה מַלְאָכָיו בְּרָאנוּ; 2 Ebr. 36, 15; Priester Mal. 2, 7 (Hohef. 5, 5); so zwar selten, indes scheint es (vgl. 2 Ebr. 36, 15) doch nicht erlaubt, dies nur als uneigentl. Redeweise zu betrachten, als wenn die den Boten Gottes aus der unsichtbaren Welt beigelegte Bz. auf Menschen übertragen würde. Vielmehr erinnert diese Bz. überh. nur an den göttl. Auftrag, u. es war leicht κατ' ε. so die der unsichtbaren Welt entstammenden Boten zu nennen. Cyrill. Alex.: τὸ Ἄγγελος ὄνομα λειτουργίας μᾶλλον ἐστίν, ἢ περ οὐσίας σημαντικόν. — So wird denn auch der Vorläufer des Messias nicht als dessen Bote, sondern als Bote Ioh's bz. Mal. 3, 1. Mtth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 7, 27. — Es fragt sich, ob Apok. 1, 20: ἄγγελοι τῶν ἐπτὰ ἐκκλησιῶν, 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 5. 7. 14 in demselben Sinne Menschen so benannt werden. Der Genet. zunächst ist analog dem Genetiv 16, 5: ἄγγελοι τῶν ὕδατων, Mtth. 18, 10: οἱ ἄγγελοι αὐτῶν, Act. 12, 11. 15, u. bz. das, was dem ἄγγελος anvertraut ist (vgl. Mtth. 4, 6), u. daß an solche zu denken ist, denen die Gemeinden anvertraut sind, dafür spricht der Inhalt der Sendschreiben. Den Genetiv aber als Bz. des Ausgangspunktes zu nehmen u. darunter Abgesandte der Gemeinden zu verstehen (Ebrard nach Phil. 4, 18. Col. 4, 12), ist durch 1, 16. 20 verwehrt. Eher hätte es Sinn, diese Bz. mit dem rabbin. מַלְאָכִים oder auch dem מַלְאָכִים מַלְאָכִים in Verbind. zu bringen (Regieres bei Ewald, commentar. in apok. 1828 nach Vitruv., Schöttgen u. A., eine Ansicht, die Ew. neuerdings selbst aufgegeben hat, vgl. Ewald, die joh. Schr. 2, 125). מַלְאָכִים wurde der Hohepriester zur Zeit des zweiten Tempels genannt, als — im Gegensatz gegen sabbuc. Abweichungen — vom Synedrium zur Vollziehung des Sühnopfers am großen Versöhnungstage verpflichtet u. damit betraut; der מַלְאָכִים מַלְאָכִים, Diener der Gemeinde, war zunächst nur für die äußeren Angelegenheiten der Einzelgemeinde angestellt u. vertrat dann speciell als Vorbeter die Stelle des Opferpriesters (במקום המזבח). Vgl. Delitzsch u. Kurz zu Hebr. 3, 1; Schürer, neuest. Zeitgesch. 2, 368. Daß aber die Vergleichung mit dieser Bz. zu weit hergeholt u. unangemessen ist, leuchtet von selbst ein. Aber gar in ἀγγ. hier den personificierten Gemeingeist in seiner „idealen Realität“ zu erblicken (so de Wette, Rüdke, Diesterdieck), ist nicht blos ohne jede bibl. Analogie, da man sich nicht auf Dan. 10, 13. 20. Deut. 32, 8 LXX berufen kann, sondern muß auch als eine dem Inhalte u. der Wirkung der Sendschreiben entschieden ungünstige Abstraction erscheinen, wo es viel wirksamer geheißen hätte: τῶν ἐν — ἐκκλησιῶν γράφων. Sind ἀγγ. τῶν ἐκκλ. diejenigen, denen die Gemeinden anvertraut sind, so fragt es sich nur, welchem Lebensgebiete sie angehören, dem irdischen oder überirdischen. Daß sie dem irdischen Gebiete angehören, dafür spricht vor Allem die Adresse der Sendschreiben, sowie daß der Apokalypstiker nicht als Bote zwischen zwei überirdischen Wesen erscheinen kann, vgl. Apok. 1, 1; 22, 16. Ferner, daß wie die Leuchter, so die Sterne einem u. demselben Gebiete angehören müssen. Sind aber Menschen darunter zu verstehen, so liegt es nahe, an Act. 20, 28. 1 Petr. 5, 2 zu

denken u. zwar so, daß diese ἐπίσκοποι oder πρεσβύτεροι diejenigen sind, welche den Willen oder Auftrag des Herrn im Allgemeinen wie im spec. Falle an die Gemeinden auszurichten haben, als die vom Herrn für die Gemeinden Beauftragten u. mit den Gemeinden Vertrauten, vgl. Act. 20, 28. Mal. 2, 7. Da der Ausdr. hier aber, wie der folg. Gen. zeigt, von denen, welche κ. ε. ἄγγελοι sind, auf Menschen übertragen ist, um die Bedeutsamkeit ihrer Stellung hervortreten zu lassen u. dem Inhalt der nachfolgenden Sendschreiben größeren Nachdruck zu verleihen oder ihren Eindruck zu verstärken, so wird man nicht umhin können, ihn mit „Engel“ zu übersetzen, wie dies übrigens auch Mal. 2, 7; 3, 1 am passendsten ist. — Wenn Grimm (lex. graeco-lat. in libr. N. T., ebenso v. Hofmann, Wieseler) 1 Tim. 3, 16 ὡφθῇ ἀγγέλοις ebenfalls von Menschen verstehen will, ἀγγέλοι poetisch = ἀποστόλοις, so dürfte in Betracht zu ziehen sein, daß ἀπόστολος gerade als das seltenere u. gewichtigere Wort im N. T. statt des gebräuchl. u. also jedenfalls profaischeren ἄγγελος zur Bezeichn. der Boten des Heiles gewählt ist. Sollte aber ἄγγελοι im Sinne von „Engel“ als poet. Bz. der Apostel dienen, so dürfte dies schwerl. auf der Linie der apostol. u. überhaupt neutest. Ausdrucksweise u. ihrer allseitig maßvollen Haltung liegen, ist auch nicht mit dem ἄγγελός τινος der Apok. zu vgl. Ein anderer Grund aber für die Wahl eines so außergewöhnl. Ausdrucks ist nicht zu finden.

2. b) Κατ' ἐξ. werden als ἄγγελοι, Engel, bz. die Glieder der στρατιά οὐράνιος, Luc. 2, 13, vgl. Apok. 19, 14. Mtth. 26, 53: δώδεκα λεγεῶνες ἁγγέλων; hebr. מַלְאָכֵי קָדְשׁ, 1 Kön. 22, 19. 2 Chron. 18, 18. Ps. 148, 2. Dan. 7, 10. ■ Kön. 6, 17. Jos. 5, 14. 15; vgl. die Bz. Gottes als מַלְאָכֵי יְהוָה bei Jes., Jer. Sach., Mal. Ihrer Natur u. Erscheinung nach πνεύματα, Geistwesen, Hebr. 1, 14, gehören sie ihrem Wesen u. Leben nach nicht dem irdischen, sondern dem überirdischen, himml. Gebiete des Schöpfungsganzen an, daher οἱ ἄγγ. τῶν οὐρανῶν Mtth. 24, 36; ἐν τοῖς οὐρ. Marc. 12, 25; 13, 32; ἐξ οὐρ. Gal. 1, 8 vgl. Luc. 22, 43, tragen aber ihren Namen nicht nach ihrem Wesen, sondern nach ihrem Amte, ihrer Stellung als Boten Gottes an die Menschen. Diese Glieder neml. der στρατιά οὐράνιος, ebenso wie die Menschen an ihrem Teile zum Lobe der Herrlichkeit Gottes, zur Verherrlichung Gottes bestimmt — vgl. Ps. 103, 20. Eph. 1, 14 —, u. zwar so, daß in ihnen besonders die Mächtfülle u. glanzvolle Majestät Gottes sich spiegelt — vgl. eben die Bz. στρατιά οὐράνιος, sowie die Bz. Gottes als מַלְאָכֵי יְהוָה; ferner Ps. 103, 20: כְּבֹדִי בָנִי; ■ 1 Thess. 1, 7: ἄγγελοι δυνάμεως αὐτοῦ; Mtth. 26, 53. Luc. 2, 9: ἄγγελος κυρίου ἐπέστη αὐτοῖς καὶ δόξα κυρίου περιέλαμψεν αὐτούς; Mtth. 25, 31, woher vielleicht auch die Bezeichnungen ἀρχαί, ἐξουσίαι, θρόνοι, κυριότητες, δυνάμεις zu erkl. sind —, im Zusammenhange des Schöpfungsganzen aber wie alle Teile u. Glieder desselben für den Menschen da, sind nach dieser ihrer Stellung Botengänger zwischen Himmel u. Erde im Dienste Gottes, ἄγγελοι Θεοῦ Luc. 2, 15. Mtth. 22, 30. Luc. 12, 8. 9; 15, 10. Joh. 1, 52. Act. 10, 3; 27, 23. Gal. 4, 14. Hebr. 1, 6, ohne daß durch ihre Bz. nun stets der Botendienst hervorgehoben werden soll, da ἄγγ. nur von ihrem Amte hergenommener term. techn. ist. Wo die Engel in diesem ihrem Dienste erscheinen, treten sie in der Regel vereinzelt auf, u. der betr. Engel wird dann als ἄγγελος κυρίου bz. Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. 13; 2, 9. Act. 7, 30; 12, 7. 23, selten ἄγγελος τοῦ Θεοῦ Act. 10, 3; 27, 23, welches sich daraus erkl., daß der Engel im Dienste des Gottes der Heilsoffenbarung — i. κύριος — austritt. Vgl. Act. 27, 23: παρέστη μοι — τοῦ Θεοῦ ὃς εἰμι, ὃ καὶ λατρεύω, ἄγγελος, = מַלְאָכֵי יְהוָה, wogegen ἄγγ. κυρίου = מַלְאָכֵי יְהוָה. Das articulierte ὁ ἄγγ. κυρίου steht nur dann, wenn vorher die Erscheinung eines ἄγγ. κυρ. eingeführt ist, vgl. Mtth. 1, 20. 24. Act. 12, 7. 11; 7, 30. 38. Luc. 2, 9. 10. 13. Diese Beobachtung ist wichtig für die Entscheidung der bekannten Frage

um die Bed. der alttestamentl. Bz. מלאך יהוה. Denn es ergibt sich daraus, daß im N. T. kein Anhaltspunkt für die Meinung vorliegt, es sei ἄγγ. κυρ. überall ein u. derselbe. Es ist nun aber auch kein Grund vorhanden, das neutestam. ἄγγ. κυρ. von dem alttest. מלאך יהוה zu unterscheiden, so wenig wie Act. 7, 30—35. 38. ἄγγ. κυρ. (nicht articuliert) eine andere Bedeut. haben kann, als dieselbe Bz. andernwärts in den lucan. Schriften, wo ein ἄγγ. κυρ. ganz in derselben Weise erscheint, wie im N. T. מלאך יהוה. Vgl. mit Act. 7, 30—35. 38 die für diese Frage sehr bedeutsame, ganz ähnl. Stelle 1 Kön. 15, 5. 7. 9. 12, wo B. 5 ein מלאך erscheint, welcher B. 7 מלאך יהוה genannt wird (B. 9 redet dann das Wort Jhvh's mit Elias, u. B. 13 tritt Jhvh selbst ein, offenbar durchaus unterschieden von seinem Engel). Dazu kommt, daß מלאך יהוה im N. T. sich ebenso verhält zu מלאך האלהים, wie im N. T. ἄγγ. κυρ. zu ἄγγ. τοῦ θεοῦ. Auch dort ist מלאך יהוה die häufigere u. regelmässige Bz. der betr. Engelersehung, u. zwar derselben Erscheinung, welche anderweitig als מלאך האלהים bz. wird. (Denes findet sich 25 mal; dieses, abgesehen von 1 Sam. 29, 9. 2 Sam. 14, 17; 19, 28 nur noch 7 mal: Gen. 21, 17; 31, 11. Ex. 14, 19. Richt. 6, 20; 13, 6. 9. 2 Sam. 14, 20). Vgl. Richt. 13, 6 u. namentl. B. 9 mit B. 3. 13. 15. 16. Verhält es sich aber so, daß ein Engel, oder ein Engel Gottes näher als Engel Jhvh's bz. wird, weil er im Dienste des Gottes der Heils Offenbarung auftritt, so ist für die Frage nach dem Verhältnis dieses מלאך יהוה zu מלאך יהוה ein Bedeutendes gewonnen. Wenn nach dem Auftreten solchen Engels von Jhvh geredet wird statt von dem Engel, wenn des Engels Rede häufig — nicht durchgängig — als Jhvh's Rede erscheint, ja wenn die Gegenwart Jhvh's ersetzt wird durch die Gegenwart eines resp. seines Engels (Exod. 33, 2. 3 vgl. mit 23, 10), welcher deshalb der Engel seines Angesichts ist (Jes. 63, 9), in welchem sein Name ist (Exod. 23, 21), so ergibt sich daraus wol eine Vertretung Jhvh's durch den Engel, eine gewisse Vermittelung durch denselben, — überh. die Anschauung, welche wir Hebr. 2, 2. Gal. 3, 19 finden (s. u. μεσίτης), — nicht aber eine Identität irgend welcher Art zwischen Jhvh u. seinem Engel. Vgl. auch Act. 7, 30. 32 mit der betr. Grundstelle u. Richt. 6, 11—22. 23. Es ist dasselbe Verhältnis zwischen Jhvh u. seinem Engel, wie zwischen Jesu u. seinem Engel Apof. 1, 1; 22, 6—9. Wenn man aber die Unterscheidung zwischen Jhvh u. seinem Engel nicht hat verkennen können u. nun, um der jeweiligen Identifizierung beider Genüge zu thun, den Schluß gezogen hat, der Engel Jhvh's, den man dann für stets ein und denselben hält, sei eine Vorausdarstellung der Menschwerdung Gottes in Christo, oder doch liege in dieser Unterscheidung Jhvh's u. seines Engels eine Andeutung der in Gott auf dem Grunde der Wesenseinheit vorhandenen Subjectsverschiedenheit, wie sie in Christo offenbar geworden, so ist ja allerdings richtig, daß diese für das N. T. charakteristische Weise der Repräsentation Gottes durch den Engel des Herrn im N. T. zurücktritt, wo die Gegenwart Gottes in Christo eintritt. Aber hieraus den Schluß zu machen, daß ein bestimmtes Verhältnis zwischen dem Engel des Herrn u. dem Sohne Gottes bestehe, gar daß jener eine Vorausdarstellung Christi sei, ist nicht bloß logisch u. exegetisch im höchsten Grade übereilt, da an keiner einzigen Stelle des N. T. etwas Ähnliches über dieses für die Messianität Jesu doch höchst wichtige Verhältnis ausgesprochen ist. Vielmehr ist dieser Schluß auch völlig unneutestamentlich, da sich sowol aus Gal. 3, 19. Hebr. 2, 2 als auch speciell aus der Art u. Weise, wie Stephanus Act. 7 den Engel des Herrn eintreten läßt, wo das N. T. nichts davon enthält, sowie aus dem Zurücktreten des מלאך יהוה im N. T. nur dies ergibt, daß ein Ersatz der Gegenwart Gottes durch Engeldienst, eine Vermittelung seiner Offenb. durch denselben, ebenso sehr die Eigentümlichkeit des N. B. charakterisiert, wie die Gegenwart Gottes in Christo das spezifisch Neutestamentliche ist. Aus dem Ersatz des מלאך יהוה

durch Christum — wenn man es einmal so nennen will — ist angesichts der v. a. Stt. grade im Gegenteile zu schließen, daß der היה ראשון nicht die älteste Erscheinung Christi ist, daß vielmehr beide sich verhalten, wie A. u. N. B: *ἐν τῷ λέγειν Καινήν, πεπαιδευμένην τὴν πρώτην· τὸ δὲ παλαιούμενον καὶ γηράσκον ἐγγὺς ἀφανισμοῦ*, Hebr. 8, 13. — Im Uebr. vgl. Kurz, Gesch. des A. B., 2. Aufl., § 50, 2; Hofmann, Schriftbeweis 1, 175. 378; Dehler, Theologie des A. T., § 59 f.; F. Schulz, alttest. Theol., 2. Aufl., Cap. 35, 3.

Nachdem sich so erklärt, weshalb in der Gesch. der neutest. Heilsoffenb. ἄγγ. κυρίου zwar auch noch auftritt, aber im Verhältnis zur alttestam. Heilsgesch. doch höchst selten u. weniger im Vordergrund, ist andererseits nicht zu übersehen, daß, wie schon im A. T. mit dem Fortschritt der Heilsoffenb. die Engel mehr u. mehr hervortreten, so im N. T. die Geschichte der Offenb. erst recht nicht ohne Teilnahme der Engel verläuft, wie Jesus von sich sagt Joh. 1, 52: *ἀπάρτι ὄψεσθε τὸν οὐρανὸν ἀνεργότα καὶ τοὺς ἄγγέλους τοῦ Θεοῦ ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου*. Es ist aber nicht so sehr jene active Teilnahme, wie sie dem A. T. eigen ist, sondern mehr eine Teilnahme psychologischer Art, welche freilich die jeweilige Activität nicht ausschließt. An die Stelle der alttestam. Mitteilung göttl. Offenbarung u. Weisung durch Engelsdienst ist eben etwas Anderes getreten. Nur im Beginne der neutest. Gesch. u. bei der Auferstehung u. Himmelfahrt Christi werden sie zum Ueberbringen göttl. Kunde verwendet Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19. Luc. 1; 11 ff.; 2, 9; vgl. Mtth. 28, 2. 5 u. Parall.; sodann bei den Visionen des Apokalypstikers, vgl. Auberlen, Daniel u. Apok., Cap. 3: die Apokalypstik. Ueberhaupt wo Geschichte berichtet oder in Visionen vorausgezeigt wird (Apok.), sind sie an ihrer eigentl. Stelle, weshalb ihre Erwähnung in den apostol. Briefen verhältnismäßig selten ist; nur Röm. 8, 38. 1 Cor. 4, 9; 6, 3; 11, 10; 13, 1. 2 Cor. 11, 14. Gal. 1, 8; 3, 19; 4, 14. Col. 2, 18. 2 Thess. 1, 7. 1 Tim. 3, 16; 5, 21. Hebr. 1, 4—7. 13; 2, 2. 5. 7. 9. 16; 12, 22; 13, 2. 1 Petr. 1, 12; 3, 22. 2 Petr. 2, 4. 11. Jud. 6. Sie sind *leitourgikὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν σωτηρίαν*, Hebr. 1, 14, — dies ist die durch die ganze heil. Schrift sich hindurchziehende Anschauung von der Stellung, der Bed. u. dem Auftreten der Engel im Bereiche u. Gebiete der Heilsoffenb., so daß ihr Dienst zwar nicht immer unmittelbar, doch stets in seinem letzten Zweck denen zu gute kommt, denen Gott das Heil bereitet hat. Vgl. Gen. 3, 24; 24, 7. 40; 28, 12; 32, 1. 2. Mtth. 13, 49; 24, 31 u. f. w. Als Solchen wird ihnen die Sorge für die Hut u. das Wohlergehen des Erwählten Gottes anvertraut, Mtth. 4, 6 (aus Ps. 91, 11: *τοῖς ἄγγελοις αὐτοῦ ἐντελεῖται περὶ σοῦ κτλ.*), u. daher sind sie Engel dessen, der ihrer Sorge anvertraut ist; so Mtth. 18, 10: *οἱ ἄγγελοι αὐτῶν* (sc. *τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ* B. 6). Act. 12, 15: *ὁ ἄγγελος αὐτοῦ*. Vgl. Apok. 21, 12. Mtth. 24, 31. Dan. 10, 12 ff. Sach. 3, 7. Jos. 5, 13 ff., Luc. 16, 22; 15, 10. Nicht daß den Engeln ein specieller Anteil an der Heilsbeschaffung von Seiten Gottes zukäme, oder daß sie die Heilsergreifung u. den Heilsbesitz auf Seiten der Menschen irgendwie durch geistige Einwirkung oder übermenschl. Machtiübung vermitteln, — aber sie begleiten die Gesch. des Heils in seiner Verwirklichung für uns sowol wie an uns mit specieller Teilnahme für diejenigen, denen dasselbe gilt, vgl. Luc. 2, 13. 14; 15, 10; 16, 22. 1 Petr. 1, 12: *εἰς ἃ ἐπιθυμοῦσιν ἄγγελοι παρακύναι*. Nicht einmal die Größe der Herrlichkeit Gottes — *βάθος πλούτου* — ist ihnen anders bekannt, als durch die Offenbarung des Heils für uns u. in der Heilsgemeinde, 1 Petr. 1, 12. Eph. 3, 10: *ἵνα γνωρισθῇ νῦν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ Θεοῦ*. Vgl. 1 Cor. 4, 9.

Erst unter dieser Beschränkung kann das Auftreten der Engel in der Heilsgesch. u.

die oben erwähnte Steigerung ihres Hervortretens auf neuest. Boden recht verstanden werden. Denn in allen Stadien der Heilsgeschichte erscheinen sie dienend u. teilnehmend u. eben darum aufs regste dienend u. teilnehmend bei dem Eintreten der neuest. Heilsoffenb., bei welcher sich der Himmel wieder aufschließt. Nicht bloß in den Hauptmomenten derselben wird ihres Dienstes u. ihrer Teilnahme consequent gedacht, wie bei der Geburt Christi, seiner Flucht, Versuchung, Kampf in Gethsemane, Auferstehung u. Himmelfahrt (1 Tim. 3, 16). Hier sind sie vielmehr in beständiger Bewegung zwischen Himmel u. Erde, Joh. 1, 52, vgl. Marc. 1, 13. Mtth. 4, 11. Ebenso treten sie beim Abschluß der Heilsgesch. in der Zukunft wieder hervor, u. zwar dann in ihrer Gesamtheit, 2 Thess. 1, 7. Mtth. 24, 31; 25, 31; 13, 49; 16, 27. Hebr. 1, 6. Zum Behuf der Heilsgeschichte — mehr wird man schwerl. behaupten dürfen — erscheinen sie auch dienend u. Gottes Wirkungen vollziehend im Bereiche der Natur, Hebr. 1, 7. Joh. 5, 4. Apok. 16, 5; vgl. 14, 18: ἄγγελος ὁ ἔχων ἔξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός.

Werden wir nach alledem die Engel nicht unpassend als Mittelwesen bz., so würde doch nichts verkehrter sein, als in denselben Anklänge oder gar unüberwindene Reste des Polytheismus zu erblicken, denn gerade durch den Dienst u. das Geleit der Engel verherrlicht sich nach dem Totaleindruck der h. Geschichtserzählung, wie auch noch speciellen Aussagen (z. B. Dan. 7, 10. 2 Thess. 1, 7. Mtth. 25, 31) die höchste Souveränität Gottes, ohne daß Gott durch sie irgendwie beschränkt oder genötigt wäre, sich ihrer zu bedienen, als seien sie „das notwendige Medium der Weltbeziehung Gottes“ (Kahn). Und weit entfernt, daß sie sich zwischen den Menschen u. den Gott seines Heiles stellen (vgl. Col. 2, 18) u. dem Menschen den unmittelbaren Zugang zu Gott benehmen, umkleiden sie vielmehr den Verkehr Gottes mit den Menschen ebenso mit einer gewissen anziehenden u. befriedigenden Schönheit (vgl. Act. 6, 15. Ex. 33, 2. 3) bei allem Glanze u. aller Erhabenheit ihrer Erscheinung (2 Cor. 11, 14), wie sie andrerseits eben durch ihre Erscheinung dem Menschen einen beugenden Eindruck von der göttl. Majestät u. Hoheit geben, vgl. Jes. 6. Luc. 2, 9. 10. Apok. 22, 8. 9. — Noch ist zu bemerken, daß die Engel Gottes als ἄγιοι bz. werden Apok. 14, 10. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Act. 10, 22, um sie gegenüber den sünd. Menschen als in der Gemeinschaft mit Gott befindlich u. der sünd. Welt nicht angehörig zu kennzeichnen; als ἐκλεκτοὶ 1 Tim. 5, 21, um sie als von Gott zu besonderem Dienste ertoren u. dadurch in bes. Verhältnisse zu ihm stehend zu benennen; vgl. ἐκλεκτός. Möglich, daß auch an ihr Eingeschlossenensein in den Heilsratschluß — etwa im Unterschiede von den gefallenen Geistern — nach Eph. 1, 20 ff. Col. 1, 20 zu denken ist; schwerl. aber ist die Fassung von ἐκλεκτῶν als von ἀγγέλων abhängiger Genetiv (Hofm.) für ein griech. Ohr erträglich.

2, c) Es ist auch noch von ἄγγελοι ἁμαρτήσαντες die Rede 2 Petr. 2, 4, u. zwar mit dieser ausdrükl. Unterscheidung erst im N. T.; vgl. Jud. 6: τοὺς μὴ τηροῦντας τὴν ἑαυτῶν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς αἰδίοις ὑπὸ ζόφου τετήρηκεν. Apok. 12, 7. 9; 9, 11. Vgl. Joh. 8, 44. Wegen ihrer Gemeinschaft mit dem Satan, nicht weil sie zu ihm in demselben Verhältn. stehen wie die Engel Gottes zu Gott, werden sie als ἄγγ. τοῦ διαβόλου bz. Mtth. 25, 41; σατῶν 2 Cor. 12, 7. Hierüber vgl. die tiefsinnige u. gehaltvolle, von allen außerbibl. Theosophemen freie Ausführung Bed's, Lehrw. 1, § 21, S. 247 ff.: „Der Abfall in der unsichtbaren Welt.“

Im Allgem. vgl. Hahn, Theol. d. N. T., § 107 ff., S. 259—384; Bed, Lehrwissenschaft 1, 173 ff.; Vorlesungen über die christl. Glaubenslehre II, 278; Kahn, Luther. Dogm. 1, 553 ff.; Hofmann, Schriftb. 1, 314 ff.; Delitzsch, Art. „Engel“ in Niehm's Handwörterb. d. bibl. Alt. 379; Küssel, Art. „Engel“ in P. R.-E.² 4, 220.

Ἀρχάγγελος, ὁ, erster, oberster Engel, Erzengel, Anführer der Engel. 1 Thess. 4, 16: ὁ κύριος — ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου — καταβήσεται (vgl. Mtth. 25, 21: καὶ πάντες οἱ ἄγγελοι μετ' αὐτοῦ). Jud. 9: Μιχαὴλ ὁ ἀρχάγγελος. Vgl. Apok. 12, 7: ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ — ὁ δράκων καὶ οἱ ἄγγ. αὐτοῦ. Michael wird Dan. 10, 13: מִיכָאֵל הַמַּלְאָכִים, εἰς τῶν ἀρχόντων, 12, 1 als מִיכָאֵל הַגָּבִירִים, ὁ ἀρχων ὁ μέγας bz. Daß diese Bz. nichts von einem Rangunterschied innerhalb der Engelwelt enthalten, sondern nur über das Verhältniß Israels zu den großen weltgeschichtl. Mächten Aufschluß geben soll (v. Hofm., Schriftbew. 1, 343), ist unrichtig. Denn dann würde Michael „einer der ersten Fürsten“ u. „der große Fürst“ nur deshalb sein, weil er „für die Söhne des Volkes Israel steht“ (12, 1). Erst seine Verwendung in der Gesch. Israels würde ihm seine Größe u. Bed. verleihen, während umgekehrt die ihm an sich eignende Größe u. Macht es gerade ist, die dem Proph. zum Trost u. Israel zur Hilfe wider die Bedrängnis der Völker gedeihen soll. Wenn man auch das מִיכָאֵל nur als Verstärkung des מַלְאָכִים nehmen will, so weist doch eben dies letztere auf einen bestimmten Rang hin, durch den er zu dem spec. Werk u. Dienst geeignet ist. Vgl. auch Jos. 5, 14: הָיָה כְּאֶחָד מֵעַמְּךָ. Uebrigens ist die Anerkennung eines solchen Rangunterschiedes, wie ihn ἀρχάγγελος bz., sprachl. betrachtet notwendig. Denn die Vorsilbe ἀρχι — nur bei Wörtern, die ein Amt, eine Würde oder Lebensart bz., bei Plut. u. in der byzantin. Zeit sehr gebräuchlich — drückt stets eine Gradation in der betr. Sphäre aus u. bz. den Ersten bzw. Obersten seiner Genossen. Vgl. in der neuest. Gräc. ἀρχιερέως, ἀρχιεπίσκοπος, ἀρχιεπίσκοπος; ferner Wörter wie ἀρχιεπίσκοπος, erster Sekretär; ἀρχικυβερνήτης, Obersteuermann; ἀρχιερατής, Piratenkapitän; vgl. ἀρχιδιάβολος Act. Phil. II, 7. — Philo nennt Mosen (zu Gen. 18, 6. 7) ἀρχιπροφήτης καὶ ἀρχάγγελος, wie er auch den Logos als ἀρχάγγελος bz., womit er jedenfalls einen Rangunterschied hervorheben will.

Ἰσάγγελος, ὁ, ἡ, engelgleich, Luc. 20, 36: — οὔτε γαμοῦσιν οὔτε γαμίσκονται, οὐδὲ γὰρ ἀποθανεῖν ἐτι δύνανται, ἰσάγγελοι γὰρ εἰσιν, wofür Marc. 12, 15: ὡς ἄγγελοι οἱ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. Mtth. 22, 20. Es kommt hiernach den υἱοῖς τῆς ἀναστάσεως wie den Engeln weder Sterblichkeit, noch geschlechtl. Gemeinschaft zu, vgl. 1 Cor. 6, 13; um so greuelhafter muß die Jud. 6 u. 2 Petr. 2, 4 erwähnte Sünde der Engel erscheinen.

Ἀναγγέλλω, Fut. ἐλῶ, **a**) eigentl. zurückberichten, von den Berichten zurückkehrender Personen Xen. Anab. 1, 3, 21: ἀκούσαντες δὲ ταῦτα οἱ αἰρετοὶ ἀναγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις. Judith 11, 15; so 2 Cor. 7, 7: ἀναγγέλλων ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἐπιπόθησιν. Hiernach erklärt sich die Wahl dieses Wortes Joh. 16, 14: ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται καὶ ἀναγγελεῖ ὑμῖν. B. 15. B. 13: ὅσα ἂν ἀκούσῃ λαλήσει καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν. 1 Joh. 1, 5: ἡ ἀγγελία ἣν ἀκηκόαμεν ἀπ' αὐτοῦ καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. Cf. Erasmus: „quod filius annunciavit a patre, hoc apostolus acceptum a filio renunciat nobis“; auch Joh. 4, 25, vom Messias: ἀναγγελεῖ ἡμῖν πάντα vgl. Deut. 18, 18. Dies dürfte auch 1 Petr. 1, 12 zu berücksichtigen sein: οἷς ἀπεκαλύφθη ὅτι οὐχ ἑαυτοῖς ἡμῖν δὲ διηκόνουν αὐτά, ἀ νῦν ἀνηγγέλῃ ὑμῖν κτλ., wo nicht die Bed. „Geschäftenes verkündigen“ (Schott) unterzulegen ist. **b**) Dann mit abgeschwächter Bed. des ἀνα = hinberichten u. überh. berichten, ansagen, anzeigen, verkünden. Sehr häufig bei den LXX = יַגִּיד u. a., Aqu. Ps. 2, 7 = יַגִּיד פִּיִּל. Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλῃ περὶ αὐτοῦ, Jes. 52, 15: יַגִּיד פִּיִּל רַב־נֶפֶשׁ רַב־שָׁרָא, u. gesichert nur noch Act. 14, 27: ἀνήγγελον (Rec. ἀνήγγειλαν) ὅσα ἐποίησεν — καὶ ὅτι κτλ., sowie Act. 15, 4; 19, 18; 20, 20. 27. In der Prof.=Gräc. häufiger ἀπαγγέλλω, welches statt der Rec. ἀναγγ.

von Röm. Tbf. aufgenommen ist Marc. 5, 14. 19. Joh. 5, 15; 16, 25. Act. 14, 27. Den bei den Compos. von ἀγγέλλω bei spät. Schriftstellern nicht seltenen Vor. II ἡγγέλην s. 1 Petr. 1, 12. Röm. 15, 21 (vgl. Röm. 9, 17. Act. 17, 13). Constr. a) c. acc.: Joh. 4, 25; 16, 13. Act. 16, 38; 19, 18; 20, 20. 27. 2 Cor. 7, 7. 1 Petr. 1, 12. 1 Joh. 1, 5. Statt des Acc. mit folg. Relativsatz: Marc. 5, 19. Act. 14, 27. b) sq. ὅτι Joh. 5, 15. Act. 14, 27. c) περί τινος Joh. 16, 25. Röm. 15, 21. Vgl. Zudith 10, 22 (ἀπαγγέλλειν περί τινος oft bei Polyb.) Außer Marc. 5, 14: εἰς τινα, wird es mit dem Dat. der Person verbunden.

Ἀπαγγέλλω, aor. II pass. ἀπήγγελην (cf. s. v. ἀναγγέλλω) Luc. 8, 20. Herodian. 7, 9. = ἀγγέλλειν (τινί τι) ἀπό τινος von irgendwem oder wem her melden, referieren, s. Act. 4, 23; 5, 22. 25; 22, 16. 17. 19; dann überh. berichten, vermelden, verkündigen, u. zwar Geschehenes, Erlebtes, Gehörtes verkündigen, auch von einem mit Worten auszurichtenden Auftrage, Act. 15, 27; 26, 20. LXX = נִאֲמַר u. a., gleich häufig wie das in der Prof.-Gräc. weniger gebräuchl. ἀναγγέλλω, w. s. Im N. T. besonders im Lucan. Sprachgebr., Ev. u. Act. a) τινί τι Mtth. 28, 11. Marc. 6, 30. Luc. 9, 36; 14, 21; 24, 9. Act. 12, 17; 16, 38; 23, 17. Von der apost. Thätigkeit (vgl. dagegen ἐπαγγέλλομαι vom göttl. Thun) 1 Joh. 1, 2: (ἐωράκαμεν καὶ μαρτυροῦμεν καὶ) ἀπαγγέλλομεν ὑμῖν τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον (vgl. Act. 26, 20). Vgl. Mtth. 12, 18: κρίνει τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ aus Jes. 42, 1: נִיחַיִּי עַיְינָהּ עֲפָשָׁה LXX: ἐξοίσει, wo κρίσις nicht zukünftige Dinge bz., auch nicht quid sit verum, sanctum, Deo dignum (Coccej.), sondern das Recht, welches Gott übt u. seinem Volke verschafft, s. u. κρίσις. — Hebr. 2, 12: ἀπαγγελῶ τὸ ὄνομά σου τοῖς ἀδελφοῖς μου, Ps. 22, 23: נִתְפַּשֵּׁה, LXX: δηγήσομαι. Statt τινί Act. 16, 36 πρὸς τινα, cf. Xen. Anab. 6, 3, 22. εἰς τινα bei unpersönl. Obj., wo u. wohin die Verkündigung ergeht: Act. 26, 20: τοῖς ἐν Λαμῶσκι πρώτον τε καὶ Ἱεροσολύμοις εἰς πᾶσαν τε τὴν χώραν τῆς Ἰουδαίας καὶ τοῖς ἔθνεσιν ἀπήγγελον μετανοεῖν κτλ. — ἀπ. τι Mtth. 8, 33. Act. 15, 27. Luc. 8, 47.

b) Das Obj. durch einen Relativsatz oder Objectsatz (Winer, § 60, 6. Aufl.) angeschlossen (vgl. Act. 14, 27: ἀνήγγελλον ὅσα ἐποίησεν ὁ θεὸς μετ' αὐτῶν καὶ ὅτι ἤνοιξε κτλ.) Mtth. 11, 4. Luc. 7, 22; 8, 47 Rec.; Act. 4, 23; 23, 19. 1 Thess. 1, 9 1 Joh. 1, 3; sq. πῶς Luc. 8, 36. Act. 11, 13; sq. ὅτι Luc. 18, 37. 1 Cor. 14, 25 (vgl. Act. 5, 25); sq. inf. Act. 26, 20; acc. c. inf. Act. 12, 14 (vgl. Winer § 44, 3). c) ἀπαγγ. τινί περί τινος: Luc. 7, 18; 13, 1. Joh. 16, 25 (vgl. 1 Thess. 1, 9: περί ἡμῶν ἀπαγγέλλουσιν, ὅποιαν εἰσόδον ἔσχομεν πρὸς ὑμᾶς, u. Act. 28, 21: ἀπήγγειλεν ἡ ἐλάλησέ τι περί σου πονηρόν. d) ohne Obj. ἀπαγγέλλειν τινί = jem. Bericht geben. Mtth. 2, 8; 14, 12; 28, 8. 9. 10 (Röm. Tbf. T. W. tilgen B. 9). — Joh. 4, 51: ἀπήγγειλαν λέγοντες, vgl. 2 Sam. 15, 31: נִתְפַּשֵּׁה נִאֲמַר.

Διαγγέλλω, (aor. II pass. διηγγέλην cf. s. v. ἀναγγέλλω), kund thun durch einen Zwischenraum hindurch, 1) eine Botschaft oder Nachricht übermitteln, cf. Xen. An. 1, 6, 2: ὥστε μήποτε δύνασθαι αὐτούς, ἰδόντας τὸ Κέρον στρατόπεδον, βασιλεῖ διαγγέλλαι. 2, 2, 7: μέχρις ἂν βασιλεῖ τὰ παρ' ὑμῶν διαγγελθῇ. 7, 1, 14: Ἐπακούσαντες δέ τινες τῶν στρατιωτῶν ταῦτα ἢ καὶ τῶν λοχαγῶν τις διαγγέλλει εἰς τὸ στρατόπεδον. So Act. 21, 26: διαγγέλλων τὴν ἐκπλήρωσιν τῶν ἡμερῶν κτλ., wozu Thym.: αὐτὸς ἦν ὁ δῆλον ἐαυτὸν ποιῶν, ließ er wissen, daß u. Dann 2) = weiter berichten, weithin verkünden, vgl. LXX Lev. 25, 9: διαγγελεῖτε σάλπιγγος φωνῇ ἐν πάσῃ τῇ γ. ὑμῶν, = נִתְפַּשֵּׁה. Plut. Camill. 24: ἡ φήμη ταχὺ διαγγέλλουσα τὴν προῆξιν

εἰς τὰς πόλεις. So Luc. 9, 60: σὺ δὲ ἀπελθὼν δι' ἀγγέλλε τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ. Röm. 9, 17: ὅπως διαγγέλῃ τὸ ὄνομά μου ἐν πάσῃ τῇ γῇ aus Ex. 9, 17 = 780 (vgl. Ex. 14, 4. 17). Sonst bei den LXX nur noch Jos. 6, 10. Ps. 2, 7; 59, 13.

Ἐπαγγέλλω, a) ankündigen, wie das lat. edicere u. pronuntiare, von öffentl. Bekanntmachungen, Decreten; entbieten, sei es eine Botschaft, eine Aufforderung, ein Versprechen. Xen. Cyrop. 7, 4, 2: στρατιᾶς ὁπότε δέοιτο, ἐπήγγελλεν αὐτοῖς. Thucyd. 7, 17: στρατιάν τε ἐπαγγέλλων ἐς τοὺς ξυμμάχους. 5, 47: ἐπὶ ἔλθῃ ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγέλλασαν βοηθεῖν. Am häufigsten in der Bedeut.: eine Aufforderung entbieten, den Befehl worzu ergehen lassen. Auch im Med. Herodian. 7, 1: ἐπαγγέλλετο ἐτοιμάζειν στρατιήν, er ließ entbieten, vgl. über diese Bedeut. des Med. Krüger § 52, 11: Kühner § 374, 7. Mitth. § 492, 9. Bei den LXX sehr selten, nur Esā. 4, 7, wogegen an den beiden sonst noch angef. Stellen Hi. 21, 31 ἀπαγγέλλω u. Jes. 44, 6 ἀναγγ. gelesen wird. Im N. T. nur Med. ἐπαγγέλλεσθαι = sich entbieten, d. i. ich erbiere mich zu etwas als von mir zu Gewährendem. Krüger § 52, 8, 5. Eur. Med. 721: πόλεων ἐπαγγελλομένων καὶ αὐτῶν συμπολεμεῖν. Marc. 14, 11: ἐπηγγείλαντο αὐτῷ ἀργύριον δοῦναι. 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς. Besonders von dem Erbieten der Sophisten, etwas zu lehren. (Vgl. Sir. 3, 26: γνώσεως δὲ ἀμοιρῶν μὴ ἐπαγγελοῦ.) 1 Tim. 2, 10: ἐπαγγελλομέναις Θεοσέβειαν, sich (im Ernste) zur Gottseligkeit er bieten, bekennen, gottselig sein wollen, vgl. Ign. Eph. 14, 2: οὐδεὶς πίστιν ἐπαγγελλόμενος ἁμαρτάνει οὐδὲ ἀγάπην κεκτημένος μισεῖ . . . Οἱ ἐπαγγελλόμενοι Χρ. εἶναι δι' ὧν πράσσουσιν ὀφθῆσονται. Dagegen dem Zusammenhange gemäß von trügerischem Er bieten s. v. a. vorgeben, 1 Tim. 6, 21: (ἐκτρέπομενος τὰς — ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως) ἦν τινες ἐπαγγελλόμενοι κτλ. — vgl. Sap. 2, 18: ἐπαγγέλλεται γινῶσιν ἔχειν Θεοῦ. — **b)** Speciell wird das Wort mit seinen Derivatis im Med. von Gott u. der göttl. Heilsverheißung gebr., worzu es besonders geeignet ist, weil es „im Unterschied von ὑπισχνέομαι s. v. a. unaufgefordert versprechen, sich zu einer Leistung anheischig machen“ (Pape), quae verbi graeci proprietas, ubi de divinis promissionibus agitur, exquisite observanda est (Bengel zu Act. 1, 4). Act. 7, 5: ἐπηγγείλατο δοῦναι. Tit. 1, 2: ἐπ' ἐλπίδι ζωῆς ἣν ἐπηγγείλατο ὁ ἀπενδῆς Θεός, vgl. 1 Joh. 2, 25. Jak. 1, 12: τὸν στέφανον τῆς ζωῆς ὃν ἐπηγγείλατο τοῖς κτλ. Jak. 2, 5: τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγείλατο κτλ. Röm. 4, 21. Hebr. 12, 26: ἐπήγγελλται λέγων. Absol. = Verheißung geben (vgl. oben Sir. 3, 26; Arist. Eth. 10, 10: τῶν σοφιστῶν οἱ ἐπαγγελλόμενοι; ὁ ἐπαγγελλόμενος als Bz. Gottes Hebr. 6, 13; 10, 23; 11, 11. — Gal. 3, 19: σπέρμα ᾧ ἐπήγγελλται, der Same, dem Verheißung gegeben ist, vgl. B. 18. Da von ἐπαγγ. auch bei Paulus nur das Med. gebräuchl. ist u. es term. techn. ist, so fällt es unter die Kategorie derjenigen verba deponentia, die in einigen Temporibus, besonders im Perf., sowohl als pass. Ved. haben, vgl. Kühner § 377, 4. Curtius, Gramm. § 328, 4. Das A. T. active hat keinen entsprechenden term. techn. — Vgl. προεπαγγέλλομαι.

Προεπαγγέλλω, im Voraus ankündigen, bzw. vorherverheissen, öfter bei Dio Cass. im Act. u. Med. — Im N. T. pass. 2 Cor. 9, 5: ἵνα — προκαταρτίσωσι τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ὑμῶν (Rec.: προκατηγγελημένην); Med. Röm. 1, 2: ὁ (sc. εὐαγγέλιον) προεπηγγείλατο διὰ κτλ.

Ἐπαγγελία, ἡ, Ankündigung, sowohl im act. als pass. Sinne. Außer in der att. Gerichtssprache in der Verbindung ἐπαγγελίαν ἐπαγγέλλειν, eine Klage [gegen einen

Nedner] einbringen (s. Passow), findet sich das Wort nur in der spät. Gräc. = Zusage, Versprechen, Anerbieten, Verheißung (auch Aufforderung, Polyb. 9, 32), wofür in der att. Gräc. bei Isokr., Dem., Aeschin. ἐπάγγελμα, w. s. Vgl. Polyb. 1, 43, 6; 7, 13, 6; 18, 11, 1: ἐν ἐπαγγελίᾳ καταλείπειν es beim Versprechen belassen. 1, 72, 6: ἐπαγγελίας ποιεῖσθαι πρὸς τὴν ἀπόστασιν. Dagegen Aeschin. p. 24, 14: ἐὰν δ' αὐτὸς ἐν τοῖς πρὸς ὑμᾶς ἔργοις γένηται οἷος νῦν ἐστὶν ἐν τοῖς ἐπαγγέλμασιν. Bei den LXX findet sich das Wort selten, einmal aus Mißverständnis des hebr. מְבַרֵךְ Am. 9, 6; Ps. 56, 9 = מְבַרֵךְ. Ez. 7, 26, welche Stelle Schleusner nach Trommius noch anführt, lesen A B ἀγγελία = מְבַרֵךְ. An der einzigen St., wo es sinngemäß sich findet, Esth. 4, 6, ist es Zusatz der LXX. 1 Cor. 1, 7 u. 1 Mcc. 10, 15 = Versprechen, Versprechungen. Im Gebet Manasse B. 15 steht es wie im N. T. von der göttl. Heilsverheißung: τὸ ἔλεος τῆς ἐπαγγελίας σου, die Barmherzigkeit, welche den Inhalt der Verheißung bildet, vgl. τὸ πνεῦμα τῆς ἐπαγγ. Eph. 1, 13.

Im N. T. Act. 23, 21 in der allgem. Bedeut. Zusage: προσδεχόμενοι τὴν ἀπὸ σοῦ ἐπαγγελίαν. Sonst stets speciell von den göttl. Heilsverheißungen, wie denn alle von ἀγγέλλω abgeleiteten Wörter, wie schon bemerkt, zur Bz. der Heilsverkündigung verwendet werden. Indem es sich auch im N. T. (Ev. Luc., Act., Hebr., bei Paul., 2 Petr., 1 Joh.) in act. wie pass. Bedeut. findet — in ersterer jedoch selten, außer Act. 23, 31 nur Gal. 3, 18 — fügt der neuteft. Sprachgebr. der letzteren eine Erweiterung hinzu, so daß nicht bloß die gegebene Verheißung, sondern auch das verheißene Gut selbst damit bz. wird. 1) act., den Verheißungsact bezeichnend, Gal. 3, 18: τῷ Ἀβραὰμ δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός, vgl. Bengel zu Act. 1, 4 unter ἐπαγγέλλω. — 2) pass. a) die gegebene Verheißung. Röm. 9, 9: ἐπαγγελίας ὁ λόγος. Röm. 4, 20: εἰς τὴν ἐπ. τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ. Cf. Plat. Euthyd. 274, A: ὑπὸ γὰρ τοῦ μεγέθους τοῦ ἐπαγγέλματος οὐδὲν θαυμαστὸν ἀπιστεῖν. Mit Angabe des Inhaltes 2 Petr. 3, 4: ἡ ἐπ. τῆς παρουσίας αὐτοῦ. Hebr. 4, 1: ἐπ. εἰσελθεῖν εἰς τὴν κατὰ πανσιν αὐτοῦ. 2 Tim. 1, 1: κατ' ἐπαγγελίαν ζωῆς τῆς ἐν Χρῷ Ἰω. 1 Tim. 4, 8: ἡ εὐσέβεια — ἐπαγγελίαν ἔχουσα ζωῆς. Vgl. 1 Joh. 2, 25: αὕτη ἐστὶν ἡ ἐπ. ἣν αὐτὸς ἐπηγγέλλατο ἡμῖν, τὴν ζωὴν αἰώνιον. Röm. 4, 13: ἡ ἐπ. — τὸ κληρονόμιον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου. Ohne nähere Bestimmung des Inhaltes = die Heilsverheißung, die messian. Verheißung, Röm. 9, 4: ὧν αἱ ἐπαγγελίαι. Gal. 3, 21: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ; B. 18. 4, 23. Act. 2, 39: ὑμῖν γὰρ ἐστὶν ἡ ἐπ. 13, 23: τούτου ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος κατ' ἐπαγγελίαν ἤγαγε τῷ Ἰσραὴλ σωτήρα Ἰω. B. 32: εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκε κτλ. 26, 16: ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπ. γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ. In diesem speciellen Sinne nimmt der Begriff der ἐπαγγ. nach Form — Gal. 3, 18 — u. Inhalt — Gal. 3, 21 — eine so hervorragende Stellung in der göttl. Oekonomie ein, daß die Güter wie die Glieder der Heilsökonomie durch sie charakterisiert werden. Hierher gehören die Verbindungen γῆ τῆς ἐπ. Hebr. 11, 9; τὰ τέκνα τῆς ἐπ. Röm. 9, 8. Gal. 4, 28; τὸ πνεῦμα τῆς ἐπ. Eph. 1, 13; διαθήκαι τῆς ἐπ. Eph. 2, 12; vgl. Röm. 9, 4. — Gal. 3, 29: κατ' ἐπαγγελίαν κληρονόμοι. Eph. 3, 6: συμμετοχα τῆς ἐπ.; Röm. 4, 14 u. Gal. 3, 17: καταργεῖν τὴν ἐπ. Röm. 15, 8: βεβαιῶσαι τὰς ἐπ.; vgl. 4, 16: εἰς τὸ εἶναι βεβαίαν τὴν ἐπ. Hebr. 11, 17: ἀναδέχεσθαι τὰς ἐπ. 2 Cor. 7, 1: ταύτας οὖν ἔχοντας τὰς ἐπ. Hebr. 7, 6: τὸν ἔχοντα τὰς ἐπ. εὐλόγηκεν. — Act. 7, 17. Gal. 3, 16; 4, 23. Eph. 6, 2. Hebr. 8, 6. An der Stelle 2 Petr. 3, 9: οὐ βραδύνει κύριος τῆς ἐπαγγελίας, ὥς τινες βραδυνήτα ἡγοῦνται, ἀλλὰ μακροθυμεῖ κτλ., ist nicht κύριος τῆς ἐπ. zu verbinden — eine Verbindung, die weder durch ἰσχύ τοῦ εὐαγγελίου Marc. 1, 1, noch durch γῆ τῆς ἐπ.

ἀλλοτρία Hebr. 11, 9 gerechtfertigt werden kann, u. die so hart ist, daß die meisten Eobd. ὁ κύριος τῆς ἐπ. lesen —, noch auch τῆς ἐπ. ein zu dem folgenden Nebensatz gehöriger von βραδυτέρα abhängiger Genet. (Hofmann), sondern βραδύνει τῆς ἐπ. ist zu construieren, denn nur dann ergibt sich der beabsichtigte Gegensatz der sonst synonym. Verba βραδύνειν u. μακροθυμεῖν (vgl. Sir. 32 resp. 35, 22: ὁ κύριος οὐ μὴ βραδύνῃ οὐδὲ μὴ μακροθυμήσῃ ἐπ' αὐτοῖς), wenn βραδύνειν näher bestimmt ist durch ein speciell. Object. Der Gedanke ist ja: was als eine Verzögerung der Verheißung erscheint, ist nicht dies, sondern eine Verzögerung des Gerichts, u. worüber die Spötter spotten angestrichen derer, die auf die Wiederkunft des Herrn warten, das ist für sie selbst ein Ruf der Gnade zur Buße. Vgl. 1 Petr. 4, 17. 18. Zwar findet sich das intrans. βραδύνει sonst nicht mit dem Genet., wol mit dem Dat. oder Accus. z. B. βοῇ, mit der Hilfe, bei Aeschyl.; τὴν σωτηρίαν Jes. 46, 13; ὥραν Plut. Conv. 707, E. Dennoch läßt sich diese Verbind., die der Zusammenh. notwendig macht, rechtfertigen, da einerseits βραδύς zuweilen mit dem Gen. verb. wird, z. B. Heliod. 2, 29: βραδύ τῆς ἡλικίας (gegen Hofm.) — an der von Passow hiesfür cit. Stelle Thuc. 7, 43 ist es nicht mit dem Gen., sondern mit dem Dat. verb. —, u. andrerseits nach allgem. Regel bei den Begriffen des Vernachlässigens, Abhaltens, Zurückhaltens, Hinderns u. dergl. Genet. steht, vgl. Krüger, § 47, 11. 12; Winer, § 30, 6. — **b**) das verheißene Gut; so nur Luc., Act. u. Hebr. Act. 2, 33: τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ Θεοῦ ὑψωθείς τὴν τε ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς ἔσχέε κτλ. Vgl. Hebr. 9, 15; 11, 13. Act. 1, 4: περιμένειν τὴν ἐπ. τοῦ πατρὸς ἣν ἠκούσατέ μου. Luc. 24, 49: ἀποστέλλω τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς μου ἐφ' ὑμᾶς. Hebr. 10, 36 u. 11, 36: κομιζέσθαι τὴν ἐπ. Mit οἱ κληρονόμοι τῆς ἐπ. Hebr. 6, 17; B. 12: κληρονομεῖν τὰς ἐπ. 11, 9: συγκληρονόμοι τῆς ἐπ. vgl. das paul. κατ' ἐπαγγελίαν κληρονόμοι Gal. 3, 29. — Es ist aber zu beachten, daß ἐπ. nie allein stehend das, was verheiß. ist, das verheißene Gut bz., sondern daß diese Bed. als eine rein abgeleitete sich stets aus den Verbindd. ergibt, in welchen das Wort erscheint, wodurch es dann allerdings auch nahe liegt, wenn nicht bestimmte Gründe im Context dagegen sprechen, dieselben Verbindd. in einem u. demselben Schriftstück, wie in dem Hebräerbr., auch gleichmäßig zu erkl., so daß Hebr. 11, 33: ἐπέτυχον ἐπαγγελιών nicht um des fehlenden Artikels willen von Verheißungsworten verstanden werden darf, während 6, 15: ἐπέτυχε τῆς ἐπ. das Verheißungsgut bz. ist, vgl. 6, 12. 17. In Betreff der Verbindd. λαμβάνειν τὴν ἐπ. Act. 2, 33. Hebr. 9, 15. τὰς ἐπ. Hebr. 11, 13. κομιζέειν τὴν ἐπ. Hebr. 11, 39; 10, 36 ist dies klar. Aber eben mit diesen Aussprüchen scheint es nicht zu stimmen, daß von denselben Personen, von denen gesagt wird, sie haben die ἐπ. nicht empfangen, sondern sie nur von ferne gesehen u. s. w. (Hebr. 11, 13. 39; 9, 15), wiederum gesagt wird, sie haben durch Geduld u. Glauben die ἐπ. ererbt; Abraham sei der ἐπ. teilhaftig geworden (6, 12. 15. 17, vgl. 11, 9). Da es aber dem Contexte nach nicht möglich ist, 6, 12 ff. die ἐπαγγελίαι, ἐπαγγελία anders als von dem Inhalte der Verheißung zu verstehen, so muß man in 9, 15 die Vermittelung beider Aussagen finden: διὰ τοῦτο διαθήκης καινῆς μεσίτης ἐστίν, ὅπως θανάτου γενομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων τὴν ἐπαγγελίαν λάβωσιν οἱ κεκλημένοι τῆς αἰωνίου κληρονομίας. Was aber 11, 33: ἐπέτυχον ἐπαγγελιών vgl. mit B. 39: οὐκ ἐκομίσαντο τὴν ἐπ., B. 13: μὴ λαβόντες τὰς ἐπ., betrifft, so weist das Fehlen des Art. darauf hin, unter ἐπ. eben etwas Anderes zu verstehen, als unter αἱ ἐπ., neml. nicht das neutestamentl. Heil, sondern unbestimmt: „Verheißenes“, vgl. Delitzsch z. d. St.

Ἐπάγγελμα, τό, Versprechen, Verheißung 2 Petr. 1, 4: τὰ τίμια καὶ μέγιστα ἡμῖν

ἐπαγγέλιατα δεδώρηται. 2 Petr. 3, 13: κατὰ τὸ ἐπάγγελμα αὐτοῦ προσδοκῶμεν, mit ὑποσχέσεις verb. Dem. 19, 178.

Ἐξαγγέλλω, 1) von woher berichten, hinausverkündigen Xen. Anab. 1, 6, 5: ἐπεὶ δ' ἐξῆλθεν, ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο· οὐ γὰρ ἀπόρρητον ἦν. Daher auch = öffentl. verkündigen, Prov. 12, 16 opp. κρύπτειν; Ps. 9, 15: ὅπως ἂν ἐξαγγείλω πάσας τὰς αἰνέσεις σου ἐν ταῖς πύλαις θυγατρὸς Σιών. 2) = vollständig verkündigen, „plene et plane“ (Biel, lexic. in LXX), vgl. „außerzählen“, wie öfter die mit ἐκ zusammengesetzten Verba; so Sir. 18, 3. — Im N. T. nur 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ — ὑμᾶς καλέσαντος κτλ. nach Jes. 43, 20, wo διηγέσθαι; 42, 12, wo ἀναγγέλλειν. Bengel: „ἐξ in ἐξαγγείλητε innuit multorum ignorantiam, quibus fideles debent virtutes Dei praedicare.“

Καταγγέλλω, (Xen., Polyb., Plut. u. a. Sp.), wohin verkündigen, ankündigen, τι oder τινά τινι Act. 16, 17; 17, 3, 23; 26, 23. 1 Cor. 2, 1; pass. Act. 13, 38; ohne Angabe der Richtung nur mit Obj. Accus. Act. 3, 24; 4, 2; 13, 5; 15, 36; 16, 21. 1 Cor. 9, 14; 11, 26. Phil. 1, 17. Col. 1, 28; pass. Act. 17, 13. Röm. 1, 8. Phil. 1, 18; κ. ἐν Act. 17, 13. Röm. 1, 8 bz. nicht die Richtung, in der, sondern die Localität, wo das καταγγέλλειν statt hat. Es kann in dem Worte sowohl eine Andeut. auf unbekannten Inhalt der Verkündigung liegen (vgl. καταγγελλεύς), als eine Verstärkung des Simpler, vgl. Röm. 1, 8. 1 Cor. 9, 14; 11, 26; Vig. ed. Herm., p. 638.

Καταγγελεύς, ἑως, ὁ = ὁ καταγγέλλων, κατάγγελος, Ankündiger, nur Act. 17, 18: ξένων δαιμονίων δοκεῖ καταγγελεύς εἶναι, u. in der kirchl. Gräc.

Προκαταγγέλλω, vorher ankündigen; Jos. antt. 1, 12, 3; 2, 9, 4. Im N. T. Act. 3, 18: ὁ δὲ θεὸς ὁ προκατήγγειλεν διὰ στόματος πάντων τῶν προφητῶν, παθεῖν τὸν Χν αὐτοῦ, ἐπλήρωσεν. 7, 52: ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου. 3, 24 Rec., wo Griesb. Iſhm. Iſf. Tr. W. κατήγγειλαν. 2 Cor. 9, 5, Rec.: τὴν προκατηγγεμμένην εὐλογίαν, wo Vgl. Iſhm. Iſf. Tr. W. das concretere προεπηγγεμμένην, vgl. Röm. 1, 8 mit Act. 3, 18.

Παραγγέλλω, ankündigen, seltener im Sinne einer bloßen Mitteilung, wie LXX Jer. 46, 14: ἀναγγείλατε (ἡγῆ) εἰς Μάγδωλον καὶ παραγγείλατε (ἡγῆ) εἰς Μέμφιν, als zum Ausdruck einer Aufforderung, Ankündigung, resp. Einschärfung dessen, was geschehen soll, vgl. Xen. Cyrop. 2, 4, 2: καὶ τῷ δευτέρῳ ἐκέλευσε ταῦτο τοῦτο παραγγεῖλαι, in welchem Sinne auch unser „ankündigen, bekannt machen“ gebr. wird zur Bz. dessen, was unbedingt geschehen wird resp. muß. So ist es im Griech. der eigentl. Ausdruck für die militär. Befehle. Vgl. Act. 4, 18: παρήγγειλαν τὸ καθόλου μὴ φθέγεσθαι μηδὲ κτλ. 5, 28: παραγγείλα παρηγγείλαμεν ὑμῖν μὴ διδάσκειν. B. 40. 16, 23. Auch milder = anbefehlen, Act. 23, 22: παραγγείλας μηδενὶ ἐκλαλῆσαι ὅτι ταῦτα ἐνεφάνισας πρὸς ἐμέ. — Von apostolischen Anordnungen, nicht willkürlichen Festsetzungen, sondern dringenden Einschärfungen = einschärfen. 1 Cor. 7, 10: τοῖς γεγαμηκόσι παραγγέλλω — γυναῖκα μὴ χωρισθῆναι, u. an den übr. Stellen der paulin. Briefe, vgl. 1 Tim. 4, 11: παράγγελλε ταῦτα καὶ διδάσκει. Von Christo bei der Aussendung seiner Jünger Marc. 6, 8: παρήγγειλεν αὐτοῖς ἵνα μηδὲν αἰρώσιν. Act. 10, 42: παρήγγειλεν ἡμῖν κηρῶσαι — καὶ διαμαρτίρασθαι. — Constr.: τινί τι 2 Thess. 3, 4. 10: τοῦτο παραγγέλλομεν ὑμῖν ὅτι; ohne Dativ 1 Cor. 11, 17. 1 Tim.

4, 11; 5, 7. Statt des Acc. der Inf. vgl. Act. 4, 18: παρήγγειλαν (αὐτοῖς fehlt bei Tdf.) τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι, u. zwar der Inf. Aor.: Mtth. 15, 35. Marc. 8, 6. Luc. 5, 14; 8, 29. 56. Act. 10, 42; 16, 18; 23, 22. 1 Tim. 6, 13 (acc. c. inf.) 1 Cor. 7, 10. Bernhardt, Synt., S. 383 f. Der Inf. Präs. Luc. 9, 21. Act. 1, 4; 4, 18; 5, 28. 40; 15, 5; 16, 23; 17, 30; 23, 30. 2 Theff. 3, 6 (acc. c. inf.); 1 Tim. 1, 3; 6, 17, ohne daß ein durchgreifender Unterschied beider Constr. vorzuliegen scheint, vgl. Act. 15, 5 mit 1 Tim. 6, 13. Doch s. Kühner, Gr. § 389, 7, d; der Aor. drückt das bloße Geschehen oder das Eintreten der Handlung aus, das Präs. die Handlung in ihrem Verlaufe. — Mit folg. ἵνα Marc. 6, 8. 2 Theff. 3, 12 (nicht 1 Tim. 5, 7). Directe Rede angeschlossen durch λέγων: Mtth. 10, 5.

Παραγγελία, ἡ, Ankündigung, Befehl, Act. 16, 24; 5, 28: παραγγελία παρηγγελαμεν, entsprechend dem apostol. παραγγέλλειν 1 Theff. 4, 2 vgl. B. 3. 1 Tim. 1, 5 vgl. B. 3. 1 Tim. 1, 18.

Εὐαγγέλιον, τό, von Hom. bis Plut. = der Lohn für eine gute Botschaft, wie τὰ διδασκάλια = Lehrgeld. Auch Opfer für eine gute Botschaft, Isokr., Xen., Aeschin. In der spät. Gräc. zugleich = gute Botschaft, bei Plut., Lucian., Appian. In gesuchter Weise vermittelt Ehrh. beide Bedd. Hom. 19 in act.: τὸ εὐ. τοῦτό ἐστι· τὰδε σοι ἐσται ἀγαθά. Wie τὸ διδασκάλιον zunächst das Gelehrte, doctrina, dann später der Plur. (bei Plut.) = merces docendi, so umgekehrt εὐ. zunächst = Lohn für gute Botschaft, dann später = gute Botschaft. LXX in letzterer Bed. nur 2 Sam. 18, 25, wenn dort nicht εὐαγγελία statt εὐαγγέλια zu lesen ist, wie sie ἡῖῇ 2 Sam. 18, 20. 27. 2 Kön. 7, 9 übers.; dagegen 2 Sam. 4, 10: ὃ ἔδει με δοῦναι εὐαγγέλια, ἰβ-ῖῇῇ ἡῖῇ u. 2 Sam. 18, 22 ebenfalls = ἡῖῇ in der Bedeut. Lohn für gute Botschaft. Daß es im N. T. u. der kirchl. Gräc. ständig = gute Botschaft, ist der Bildung des Wortes von εὐάγγελος gute Botschaft verkündigend (Eurip., Aeschyl.) nicht unangemessen u. dem sonstigen Sprachgebr. nicht zuwider.

Im N. T. = gute Botschaft, u. zwar stets in ganz spec. Beziehung; wie neml. ἐπαγγελία die dem N. T. eigentüml. Vz. der Heilsverheißung, so ist εὐαγγέλιον (vgl. εὐαγγελίζεσθαι Jes. 40, 9; 52, 7; 61, 1. Luc. 4, 18) die entspr. Vz. für die Botschaft von der thatsächl. erfüllten Heilsverheißung = Heilsbotschaft; ἐπαγγελία ist die alttestamentl., εὐαγγέλιον die neutestam. Heilsbotschaft, vgl. Act. 13, 32: ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκε κτλ. Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἐθνη συγκληρονόμα καὶ οἰσσωμα καὶ συμμέτοχα τῆς ἐπαγγελίας ἐν Χρῶ Ἰν διὰ τοῦ εὐαγγελίου. Marc. 1, 14. 15. cf. Phavor. εὐαγγέλιόν ἐστι κήρυγμα τῆς νέας σωτηρίας ἢ λόγος περιέχων ἀγαθοῦ παρουσίαν. Theodoret zu Röm. 1: εὐαγγέλιον τὸ κήρυγμα προσηγόρευεν ὡς πολλῶν ἀγαθῶν ὑπισχνούμενον χορηγίαν. Daher die Ausdr. ἡ ἀλήθεια τοῦ εὐ. Gal. 2, 5. 14. τὸ μυστήριον τοῦ εὐ. Eph. 6, 19. ἡ ἐλπίς τοῦ εὐ. Col. 1, 23 vgl. B. 5, sowie in den meisten der unten angegebenen Verbindd. In Betreff der Bed. ist nicht zu unterscheiden zwischen der auszurichtenden bzw. ausgerichteten Botschaft, Heilsbotschaft, u. der Ausrichtung selbst, Heilsverkündigung im transit. Sinne, da Stellen wie 1 Cor. 9, 14: ὁ κύριος διέταξε τοῖς τὸ εὐ. καταγγέλλουσιν ἐκ τοῦ εὐαγγελίου ἤν einen solchen Wechsel der Bedeut. nicht zulassen (vgl. Phil. 1, 12. 7. 16), ferner die Verbind. κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου, ἡμῶν Röm. 2, 16; 16, 25. 2 Tim. 2, 8. 2 Cor. 4, 3. 1 Theff. 1, 5. 2 Theff. 2, 14 ebenso passend zu erkl. ist: die von mir, von uns auszurichtende resp. ausgerichtete Heilsbotschaft, u. in Gal. 2, 7:

πειπιστεῦσθαι τὸ εὐ. τῆς ἀκροβυστίας, τῆς περιτομῆς, vgl. 1 Tim. 1, 11. 1 Thess. 2, 4, die scheinbar treffende Erklärung Evangelisierung der Vorkhaut, Beschneidung durch den Context B. 2. 5 ausgeschlossen wird, so daß der Genet. als possessiv zu betrachten, vgl. Röm. 4, 9: ὧν — αἱ ἐπαγγελίαι. Auch kommt die transit. Bed. Heilsverkündigung, Evangelisierung mit der Bildung des Wortes, welche auf die pass. Bed. Heilsbotschaft hindrängt, nicht überein. Phil. 4, 15: ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐ. zu erkl., wie Marc. 1, 1; vgl. Hebr. 2, 3. Joh. 2, 11. Wo es mit einem Gen. verb., ist ders. **a)** gen. autoris oder poss., letzteres in den Verbindd. εὐ. μου, ἡμῶν, τῆς ἀκροβ., περιτομῆς, s. o. Ersteres in εὐαγγέλιον θεοῦ Röm. 1, 1; 15, 16. 2 Cor. 11, 7. 1 Thess. 2, 2. 8. 9. 1 Petr. 4, 17. Marc. 1, 14 bz. die Heilsbotschaft nach ihrem göttl. Ursprunge, vgl. Röm. 1, 2. 3: ὁ προεπηγγέλατο — — περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, dagegen **b)** εὐ. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Röm. 1, 9. Marc. 1, 1: εὐ. Ἰν Χυ υἱοῦ Θ. Röm. 15, 19: τοῦ Χυ, wie Röm. 1, 16 Rec. 1 Cor. 9, 12. 2 Cor. 2, 12; 9, 13; 10, 14. Gal. 1, 7. Phil. 1, 27 (vgl. 1 Thess. 3, 2: συνεργὸς τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐ. τοῦ Χυ. Marc. 8, 35; 10, 29: ἔνεκεν ἐμοῦ καὶ ἔνεκεν τοῦ εὐ.), sowie 1 Tim. 1, 11: τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ μακαρίου Θ. (vgl. mit 2 Cor. 4, 6) u. 2 Cor. 4, 4: τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ Χυ die Heilsbotschaft ebenso nach ihrem Inhalte bz. wie überall, wo der Gen. eines Abstr. folgt (ausgen. ἀκροβυστία u. περιτομή im collect. Sinne), so τὸ εὐ. τῆς βασιλείας Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14. (Marc. 1, 14 Rec. τὸ εὐ. τῆς βασιλείας τοῦ Θ.) Act. 20, 24: τὸ εὐ. τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ. Eph. 1, 13; τὸ εὐ. τῆς σωτηρίας ὑμῶν. 6, 15: τῆς εἰρήνης. Zweifelhaft bleiben kann die Erkl. des Genet. 2 Thess. 1, 8: τοῖς μὴ ὑπακούουσι τῷ εὐ. τοῦ κυρίου ἡμ. Ἰν., vgl. Hebr. 2, 3, jedoch nach B. 6 wahrscheinl. ebenfalls Gen. des Inhaltes. — Es wird gesagt: κηρύσσειν τὸ εὐ. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. Marc. 1, 14; 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. 1 Thess. 2, 9; λαλεῖν τὸ εὐ. 1 Thess. 2, 2; διαμαρτύρασθαι τὸ εὐ. Act. 20, 24 (vgl. εἰς μαρτύριον Mtth. 24, 14); τὸ εὐ. καταγγέλλειν 1 Cor. 9, 14; τὸ εὐ. εὐαγγελίζεσθαι 1 Cor. 15, 1. 2 Cor. 11, 7. Gal. 1, 11. Apol. 14, 6; ἱερονογεῖν τὸ εὐ. Röm. 15, 16; δουλεύειν εἰς τὸ εὐ. Phil. 2, 22; συναθλεῖν ἐν τῷ εὐ. Phil. 4, 3 (vgl. 1, 27: συναθλεῖν τῇ πίστει τοῦ εὐ. vgl. 1 Thess. 3, 2); πεπληρωκέναι τὸ εὐ. τοῦ Χυ Röm. 15, 19; μεταστρέφειν τὸ εὐ. τοῦ Χυ. Gal. 1, 7 (vgl. B. 6: μετατίθεσθαι εἰς ἕτερον εὐ., ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο, abfallen zu einem [qualitativ] anderen Ev., welches doch nicht [numerisch] ein anderes, neml. kein Evangel. ist, weil es keine zweite Heilsbotschaft giebt, sondern höchstens τὸ εὐ. τοῦ Χυ μετεστραμμένον, s. u. ἄλλος. Vgl. 2 Cor. 11, 4: εὐ. ἕτερον ὃ οὐκ ἐδέξασθε). Ferner: ὑπακοῦειν τῷ εὐ. Röm. 10, 16. 2 Thess. 1, 8; πιστεύειν ἐν τῷ εὐ. Marc. 1, 15; συγκακοπαθεῖν τῷ εὐ. 2 Tim. 1, 8. — Subst. Verbind.: 2 Cor. 8, 18: οὐδ' ὁ ἔπαινος ἐν τῷ εὐ. 1 Cor. 9, 18: ἐξουσία ἐν τῷ εὐ. Phil. 1, 5: κοινωνία εἰς τὸ εὐ. Vgl. 1 Cor. 9, 23: πάντα ποιῶ διὰ τὸ εὐ. ἵνα συκοινωνῶς αὐτοῦ γένωμαι. Außerdem findet es sich noch Act. 15, 7. Röm. 11, 28. 1 Cor. 4, 15; 9, 18. 2 Tim. 1, 10. Philem. 13; nicht im Ev. Luc., Hebr., Tit., 2 Petr., Jud., Ev. u. Epp. Joh. Von den Ev.-Schriften steht es nirgend, auch nicht in den Ueberschr. der Ebb.

Εὐαγγελίζω = εὐαγγέλια λέγειν, frohe Botschaft, gute Nachricht bringen. Das Act. in der besseren Gräc. unbekannt, auch später selten, Dio Cass. 61, 13. LXX 1 Sam. 31, 9; 18, 19. 20. Im N. T. Apol. 10, 7: εὐηγγέλισε τοὺς ἑαυτοὺς δούλους τοῖς προφήτας. 14, 6: ἔχοντα εὐαγγέλιον — εὐαγγελίσαι ἐπὶ τοὺς (al. τοῖς) κτλ. Sonst Med. Aristoph. Eq. 642: λόγους ἀγαθοὺς φέρων εὐαγγελίσασθαι πρῶτον ὑμῖν βούλομαι. Theophr. Char. 17, 5: πρὸς τὸν εὐαγγελιζόμενον ὅτι υἱὸς σοι γέγονεν. Dem., Lucen., Plut. LXX 1 Röm. 1, 42: ἀγαθὰ εὐαγγέλισαι. Im N. T. 1 Thess. 3, 6: εὐαγγελισα-

μένον ἡμῖν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἀγάπην ὑμῶν καὶ ὅτι κτλ. Luc. 1, 19: ἀπεστάλην λαλῆσαι πρὸς σε καὶ εὐαγγελίσασθαι σοι ταῦτα. Außer an diesen Stellen im N. T. nur von einer von Gott her kommenden Botschaft, neml. von der neuteft. Heilsverkündigung (s. εὐαγγέλιον), vgl. LXX = תַּשַּׁב, Jes. 40, 9 vgl. m. B. 10. Jes. 52, 7: ὡς πόδες εὐαγγελιζόμενου ἀκοὴν εἰρήνης, ὡς εὐαγγελιζόμενος ἀγαθά. 61, 1: εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς. Ps. 40, 10: εὐηγγελισάμην δικαιοσύνην. Hebr. 4, 2—6. Vgl. auch die Verbind. mit κηρύσσειν, διδάσκειν, παρακαλεῖν, μαθητεύειν Luc. 3, 18; 8, 1; 9, 6 vgl. mit B. 2; 20, 1. Act. 5, 42; 11, 21. — Das Augment tritt hinter εὐ — εὐηγγελίζετο κ. Vgl. Lob. Phryn. 269; Winer 66; Krüger § 28, 4, 6; 15, 2.

I. Med. 1) Mit sachl. (u. persönl.) Obj.: (jem.) etwas als göttl. Heilsbotschaft verkündigen. **a)** τί τινι. Luc. 2, 10: εὐαγγελίζομαι ὑμῖν χαρὰν μεγάλην (ὅτι ἐτέχθη ὑμῖν σήμερον σωτήρ.). Luc. 4, 43: ταῖς ἐτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαι με δεῖ τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ. Act. 8, 35: εὐηγγελισατο αὐτῷ τὸν Ἰν. Act. 17, 18: τὸν Ἰν. καὶ τὴν ἀνάστασιν (αὐτοῖς Acc., 3^{te} m.; fehlt bei Tdf. Tr. W.) εὐηγγελίζετο. 1 Cor. 15, 1: τὸ εὐ. ὃ εὐηγγελισάμην ὑμῖν. 2 Cor. 11, 7: τὸ τοῦ Θ. εὐ. εὐηγγελισάμην ὑμῖν. Gal. 1, 8: παρ' ὃ εὐηγγελισάμεθα ὑμῖν. Eph. 2, 17: εὐηγγελισατο εἰρήνην ὑμῖν. Anders gedacht ist die Verbind. mit ἐν Gal. 1, 16: ἵνα εὐαγγελίζωμαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. Eph. 3, 8: ἐν τοῖς ἔθνεσιν εὐαγγελίσασθαι τὸ ἀνεξιχνίαστον πλοῦτος τοῦ Χν. **b)** τί, Luc. 8, 1: τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ. Act. 8, 12: [τὰ om. T. Tr. W.] περὶ τῆς βασιλείας καὶ τοῦ ὀνόματος Ἰν Χν. Act. 5, 42: Ἰν τὸν Χν. 8, 4: τὸν λόγον (vgl. B. 5. 12). 15, 35: τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 10, 36. Röm. 10, 15: εἰρήνην, τὰ ἀγαθά (Jes. 52, 7). Gal. 1, 23: τὴν πίστιν. Act. 14, 15 mit folg. Acc. c. inf. εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ Θεὸν ζῶντα. **c)** τί τινα, Act. 13, 32: ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν ἐπαγγελίαν κτλ.; cf. Aleiphr. Ep. 3, 12: ταῦτά σε οὖν εὐαγγελίζομαι. Heliod. Aeth. 2, 10: Εὐαγγελίζομαι σε τὴν Λημυαιέτης τελευτήν. Chrys. hom. 106: ἔστι δὲ εὐαγγέλιον ἐρμηνεία τοῦ πράγματος — εὐαγγελίζεται γὰρ ἡμᾶς τὴν πολύμνητον τοῦ σωτήρος οἰκονομίαν. **2)** Ohne sachl. Obj. = die göttl. Heilsbotschaft verkündigen. **a)** τινι. Luc. 4, 18. Röm. 1, 15. 1 Cor. 15, 2. Gal. 1, 8; 4, 13. εἰς 2 Cor. 10, 16 (vgl. 1 Petr. 1, 25). **b)** τινὰ, die intensivste Constr. = durch Verkündigung der Heilsbotschaft Jem. in ein Verhältniß zu derselben setzen, ihn evangelisieren; denn die Heilsverkündigung ist zugleich Heilszueignung. Luc. 3, 18. Act. 8, 25. 40; 14, 21; 16, 10. Gal. 1, 9. 1 Petr. 1, 12: ἃ νῦν ἀνηγγέλη ὑμῖν διὰ τῶν εὐαγγελισμένων ὑμᾶς. Euseb. Vit. Const. 3, 26: τὰς γυναῖκας εὐαγγελιζόμενος. Cf. Lob. Phryn. 269. **c)** Absol. Luc. 9, 6; 20, 1. Act. 14, 7. Röm. 15, 20. 1 Cor. 1, 17; 9, 16. 18.

II. Pass. 1) Mit sachl. Subj. Luc. 16, 16: ἡ βασ. τοῦ Θ. εὐαγγελίζεται. Gal. 1, 11: τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθὲν ὑπ' ἐμοῦ. 1 Petr. 1, 25: τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς. 4, 6: νεκροῖς εὐηγγελισθῇ. **2)** Mit persönl. Subj. Mitth. 11, 5: πτωχοὶ εὐαγγελίζονται (vgl. mit Luc. 4, 18). Luc. 7, 22. Hebr. 4, 2. 6.

Εὐαγγελιστής, οὐ, ὁ, nur in der neuteft. u. kirchl. Gräc. Verkündiger der Heilsbotschaft, Act. 21, 8. Eph. 4, 11. 2 Tim. 4, 5. Nebensächl. ist die Bestimmung bei Theodoret: ἐκεῖνοι περιόντες ἐκέρυττον; vgl. 2 Tim. 4, 4. 5: ἐπὶ τοὺς μύθους ἐκτραπῆσονται· σὺ δὲ — — ἔργον ποιήσον εὐαγγελιστοῦ mit Röm. 1, 16. 1 Cor. 1, 17. Eph. 4, 11. Hieron.: „omnis apostolus evangelista, non omnis evangelista apostolus.“ Im Unterschiede vom προφήτης redet der Evangelist von den Heilsthatsachen, den Offenbarungen Gottes (vgl. die Verbindungen κηρύσσειν, διαμαρτύρεσθαι τὸ εὐ. u. a. unter εὐαγγέλιον), der διδάσκαλος über dieselben, der προφ. hat Offenbarungen. Während

der Apostel Aufgabe die für die Kirche grundlegende Heilsbezeugung ist, ist der Evangelisten Aufgabe die Ausbreitung des apostol. Zeugnisses, nicht etwa eine bloße Bezeugung der ev. Geschichte, vgl. Act. 8, 40 mit 21, 8 u. 2 Tim. 4, 4. 5; Hofmann u. Harleß zu Eph. 4, 11. Später (Christi.) werden die Verfasser der vier Evangelien so benannt.

Προεναγγελίζομαι, eine frohe Botschaft, resp. etwas als eine frohe Botsch. voraus=verkündigen. Philo, de nomm. mut. ed. Mang. I, 604, 30: τὸν νεοττὸν οὐχ ὁράς, — τὴν ἐλπίδα τοῦ πέτεσθαι δυνήσεσθαι προεναγγελίζόμενος; id. de mund. op. 7: ὧν ἡ μὲν (sc. πρώτη) προεναγγελλίεται μέλλοντα ἥλιον ἀνίσχειν, Mang.: „quorum alterum praenunciat laetum adventum solis orituri“. Gal. 3, 8: προενηγγελίσατο τῷ Ἀβραάμ ἡν. ἐπαγγέλλεσθαι, nur mit dem durch das Verhältniß von εὐαγγέλιον zu ἐπαγγέλλα gegebenen Unterschiede, daß προεν. f. v. a. Jem. das Evang., d. i. die Erfüllung der Verheißung im Voraus verkündigen, ihn an dem Ev. Theil nehmen machen, f. εὐαγγέλιον, vgl. Bengel: „Verbum ad catachresin accedens suavissime. Abrahamo ante tempora evangelii evangelizatum est. Evangelium lege antiquius.“ Vgl. Gal. 3, 12. 16 ff.

Ἅγιος, ἱα, ἰον, heilig; das seltenste der fünf Synonyma ἱερός, ὁσῖος, σεμνός, ἅγιος, ἁγνός, welche die Griechen für den Begriff der Heiligkeit, soweit sie einen solchen kannten, besaßen; in der bibl. Gräc. dagegen des ἁ. wie des ἁ. L. das einzige Wort, mit welchem der die ganze Schrift durchdringende, die gesammte göttl. Offenbarung gestaltende, allein der Religion der Offenb. eigentümliche bibl. Begr. der Heiligkeit ausgebr. wird, der Begr., von welchem man mit vollem Recht sagen kann, daß in ihm sich die grundlegenden u. leitenden Principien u. Ziele der göttl. Offenb. concentrieren. Das, was im bibl. Sinne das Wesen der Heiligkeit ausmacht, liegt im Grunde in keinem der betr. Synon.; dieser Begriff ist ein durchaus auf bibl. Boden erwachsener, wie denn auch das deutsche Wort heilig (= Heil habend, mit sich führend) aller Wahrscheinlichkeit nach dem Christentum seine Entstehung verdankt u. erst zur Zeit der Mission in den angelsächsl. u. deutschen Landen gebildet worden ist; im Got. fehlt es u. wird durch veihs vertreten (s. Grimm, deutsch. Wb. IV, 2, 823 ff.). Was die Griechen von der Heiligkeit des Göttlichen in einem doch nur entfernt ähnl. Sinne ahnten u. dachten, wie derjen. ist, in welchem die h. Schrift davon redet, dafür hatten sie überh. kein einzelnes u. bestimmtes Wort, drückten es am wenigsten durch eine der in Rede stehenden Bz. aus. Behufs Wiedergabe resp. Aufnahme des bibl. Begr. u. seines Inhaltes können dieselben nur insofern in Frage kommen u. als Bz. der Heiligkeit des Göttlichen angesehen werden, als die Heiligkeit dasjenige Moment des Göttlichen ist, welches die demselben von den Menschen gebührende Verehrung begründet, bestimmt u. gestaltet, also lediglich im formalen Sinne. Indem so an u. für sich der griech. Sprache das rechte Wort für die Sache fehlte, mußte dasjen. Wort, welches sich als das einzige noch in etwa eignende darböt — ἅγιος — mit neuem Inhalte erfüllt u. umgeprägt werden, u. so ist ἅγιος eines derjen. Worte, an welchen der radicale Einfluß, die umbildende u. neugestaltende Kraft der Religion der Offenbarung sich am deutlichsten zeigt. Von all den Vorstellungen, welche innerhalb der dem Einfluß des Christentums unterstellten Welt bzw. in den modernen Sprachen mit dem Worte heilig verbunden werden, findet sich in den alten Sprachen, der griech. u. latein., bei den betr. Bz. keine andere wieder als die des Hehren, Geweihten, Ehrwürdigen. Das Hauptmoment, das sittl., fehlt vollständig. So ist es von mehr als linguistischem Interesse, — es ist eine religionsgeschichtlich wie für die Gesch. des sittl. Bewußtseins bedeutsame Erscheinung, die unsrer Untersuchung sich darbietet.

Stellen wir zunächst fest, daß den Griechen der eigentl. Begriff der Heiligkeit, wie er der Menschheit von der Offenbarungsreligion aus mehr oder minder zum Bewußtsein gekommen ist, fehlte, so müssen wir so viel vorwegnehmen, daß Heiligkeit im bibl. Sinne ein heilsgeschichtlich-ethischer Begriff ist. In Betreff des homer. Zeitalters sagt nun Nägelsbach (hom. Theol. 1, 12): „Als constitutives Element der Göttlichkeit, so lange diese für sich betrachtet oder nur im Verkehre der Götter untereinander wahrgenommen wird, findet sich Heiligkeit nirgends ausgesprochen. Niemals wird der Gottheit ein Beiwort gegeben, das auf ein demjenigen ähnl. Bewußtsein hindeutete, in welchem die Bibel von Heiligkeit des wahrhaftigen Gottes spricht.“ Später dagegen — vgl. nachhomer. Theol. 1, 28 ff. — werden den Göttern zwar alle sittl. u. ontolog. Vollkommenheiten zugeschrieben (Isocr. 11, 41: ἐγὰ μὲν οὖν οἱ χ' ὅπως τοὺς θεοὺς ἀλλ' οἱ δὲ τοὺς ἐξ ἐκείνων γεγονότας οὐδεμίαν ἡγοῦμαι κακίας μετασχεῖν, ἀλλ' αὐτοὺς τε πάσας ἔχοντας τὰς ἀρετὰς φῦναι καὶ τοῖς ἄλλοις τῶν καλλίστων ἐπιτηδευμάτων ἡγεμόνας καὶ διδασκάλους γεγενῆσθαι. Plat. Rep. 2, 381, C), u. dem Griechen kommt die Heiligkeit seiner Gottheit vor allem dadurch zum Bewußtsein, daß sie das Böse „nicht bloß äußerl. straft, etwa bloß der Ordnung u. Zucht wegen, sond. innerl. haßt u. dem Menschen verargt“. Allein dabei bleibt es nicht. Die Heiligkeit, soweit sie in diesen Anschauungen den Griechen zum Bewußtsein gekommen ist, nimmt sofort ein Moment in sich auf, durch welches sie in ihr gerades Gegenteil, in Unheiligkeit, umschlägt. Denn die νέμεσις, „die Herstellung des rechten Verhältn. zw. Gott u. Menschen“, in welcher sich gerade die göttl. Heiligkeit bethätigen soll, wird sofort zur Misgunst gegen die Menschenwelt (τὸ θεῖον πᾶν ἔδν φθονερόν Hdt. 1, 36), indem „die Gottheit in jedem Glück, in jeder Größe, welche dem Menschen über das Gewöhnliche zu Teil wird, auch ohne dessen Uebermut eine Beeinträchtigung ihres Vorrechtes erblickt u. letzteres mit neidischer Eifersucht wahr“. Und nun geschieht auch noch der letzte Schritt, u. es wird „in die Gottheit ein satanisches Element gesetzt, u. ihr Verführung u. Bethörung des Menschen zur Sünde zugeschrieben“. Theogn. 401 wird von einem Manne geredet, der nach ἀρετῇ strebt, weil er von dieser sein Glück hofft. Aber — petit ille virtutem ultra quam satis est. Die Maßlosigkeit solchen Strebens ist den Göttern Grund, ihn in Sünde zu stürzen. Es lag nicht in der Macht der Griechen, ihre Ahnungen von der Heiligkeit des Göttlichen auch nur bis zur geringsten Annäherung an das bibl. „ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, geschweige denn bis zu dem „ich bin heilig, der Herr, der euch heiligt“, durchzuführen u. festzuhalten. Wir werden sehen, wie der bibl. Begriff der Heiligkeit Gottes trotz primitiver Verwandtschaft den diametralsten Gegensatz zu dem allen bildet; wie insbesondere, während diese Vorstellungen von der Heiligkeit jede Möglichkeit der Liebe von den Göttern ausschließen (Nägelsbach, nachhomer. Theol. 1, 37) — so daß Aristot. sagen kann, die Gottheit sei nicht da, um zu lieben, sondern um geliebt zu werden —, der bibl. Begr. der Heiligkeit geschichtlich sich ebenso im innigsten Zusammenhange mit der göttl. Liebe entfaltet, wie er gerichtlich das Gegenteil der Liebe zu sein scheint. Wichtig aber ist uns noch, daß für jene Zusammenfassung aller sittl. u. ontologischen Vollkommenheiten, wie sie Isokr. u. Plato für die Götter fordern, die griech. Sprache keine einheitl. u. adäquate Bz. darbot u. vor allem keine der hier in Betracht zu ziehenden Bz. verwendete.

A. Begriff u. Sprachgebr. von ἅγιος u. Synon. in der Prof.=Gr.

Keines der in Betracht kommenden Wörter: ἱερός, ὁσιος, σεμνός, ἅγιος, ἁγνός hat etymologisch oder sprachgebräuchlich etwas von diesem Inhalt. Nur als formale Bezeichnungen der göttl. Heiligkeit oder richtiger Erhabenheit können sie behufs Wieder-

gabe u. Aufnahme des bibl. Begriffs in Frage kommen, u. es ist bedeutsam, daß gerade das seltenste Wort ἅγιος in den Dienst der bibl. Sprache getreten ist, — nach dem Sprachgebr. also schon dasjen. Wort, welches, am wenigsten beeinflusst vom prof. Geiste, das reinste Gefäß für den neuen Inhalt darbot, wogegen das häufigste Wort der Prof.-Gräc., ἱερός so gut wie vollständig ausgeschlossen ist vom bibl. Sprachgebr. Ἅγιος ist in der Prof.-Gr. so wenig gebräuchl., „daß es bei den Tragikern, diesem obersten Appellationshof des attischen Sprachgebr., mit Ausnahme Einer streitigen Stelle (Aeschyl. suppl. 858) sich gar nicht findet“ (v. Bezschütz), wogegen umgekehrt ἱερός in der bibl. Gräc. ganz ungebräuchl. ist, bei den LXX namentl. so selten, daß sie, während in den Apokr. ständig u. im N. T. wenigstens noch häufig das Heiligtum τὸ ἱερόν genannt wird, dasselbe stets durch τὸ ἅγιον, τὰ ἅγια τῶν ἁγίων, τοὺς ἁγίους (letzteres in der Prof.-Gräc. = ἱερόν ἁγίων) bz. (S. u. ἱερός.) Nur σεμνός ist in der bibl. Gräc. noch seltener als ἱερός. Ὁσῖος dagegen u. ἁγρός haben in derselben ein bestimmt abgegrenztes Gebiet, ein bei weitem engeres, als in der Prof.-Gräc. Um diese Erscheinung begreifen u. werten zu können, wird es dienlich sein, daß wir uns den Wert u. die Bedeut. dieser Bzz. im prof. Sprachgebr. vergegenwärtigen, wodurch erhellen wird, daß von ihnen allen sich wirklich nur ἅγιος nach Etymologie u. Sprachgebr. am ersten für das bibl. „heilig“ eignete, u. daß wiederum der bibl. Begriff, der sich nunmehr damit verband, doch so weit hinausreichte über die eigentliche Bedeutung dieses Wortes, daß das neugeprägte ἅγιος den Stamm bildete zu einer der gesammten Prof.-Gräc. fremden Wortfamilie: ἁγίους, ἁγιασθήναι, ἁγιάζω, ἁγιασμός, ἁγιασμα, ἁγιασθήριον, καθ' ἁγιαζέειν, während es in der Prof.-Gräc. nicht mehr als ein einzelnes Glied der Familie der von ἅγιος abgeleiteten Voces ist.

Zunächst ist zu berücksichtigen, daß die eigentl. cultischen, also religiösen Bzz. der Heiligkeit ἱερός u. ἁγρός sind, bzw. auch ἅγιος, wo dasselbe sich findet; ferner daß von diesen Bzz. nur ἁγρός u. von den beiden andern Wörtern noch σεμνός Prädicate der Götter sind, u. auch dies in einem Sinne u. einer Weise, welche anzeigen, daß Heiligkeit in einem ähnl. Sinne wie dem bibl. sich nicht mit den relig. Vorstellungen der Griechen zusammenschloß. Ὁσῖος steht von dem, was durch göttl. oder menschl. Recht, Brauch u. Herkommen geweiht, s. z. s. gefeit ist, hat aber durchaus nicht specifisch relig. Bedeutung. Während es z. B. in der Verbind. mit δίκαιος göttl. Recht, δίκ. menschl. Satzung bz., bz. es umgekehrt in der Verbind. mit ἱερός menschl. geheiligte „durch allgem. Gesetze u. Uebereinstimmung geheiligte u. erlaubte Dinge“ (Passow) — gefreit würde es nach altdeutscher Weise heißen —, während ἱερός auf göttliche, göttl. geheiligte Dinge, Satzungen u. sich bezieht. Bei den LXX erscheint es mit glückl. Tacte (s. u. ὁσῖος) als Repräsentant des hebr. קֹדֶשׁ, wofür im N. T. ἅγιος καὶ ἡγιασμένος sich findet; daneben etlichemal = קֹדֶשׁ (Deut. 29, 19), קֹדֶשׁ, קֹדֶשׁ, קֹדֶשׁ, kommt aber für קֹדֶשׁ nie in Frage. — Σεμνός von dem Stamme σεβ, enthält die Grundvorstellung ehrerbietiger Scheu, stauender Verehrung (s. unter σεβω), u. bz. dasjenige, was Ehrfurcht u. Staunen einflößt. Es ist Prädicat der Götter — bei den Aitilern besonders der Eumeniden — u. alles dessen, „was den Göttern angehört u. ihnen heilig ist, von ihnen stammt u. sonst unter ihrer Obhut u. Fürsorge steht“ (Passow). Trotzdem aber ist es im Sprachgebr. fast noch weniger ein specifisch religiöser oder gar religiös-ethischer Begriff als ὁσῖος, so daß es sich für den bibl. Begriff der Heiligkeit durchaus nicht eignet. Denn es steht nicht bloß zugleich „von dem menschl. Ehrwürdigen, von Allem, was sich durch Herkommen, Macht u. sonstige Bedeutsamkeit in sittl. u. geistiger Bezieh. über das Gewöhnliche erhebt“ (Passow), sondern bz. auch rein äußerl. eine die Aufmerksamkeit erregende stattliche, prächtige, geschnackvolle, ja eine zierliche Erscheinung (z. B. Kleider), sogar = gravidätisch, affectiert,

scheinheilig (bei Eurip.). Bei den LXX findet es sich nicht; im N. T. nur an vier Stellen: Phil. 4, 9. 1 Tim. 3, 8. 11. Tit. 2, 2. Ὁσῖος u. σεμνός sind beides nur Nebenbezeichnungen des religiösen Begriffs der Heiligkeit u. schon als solche ungeeignet für die Uebertragung des bibl. Begriffs.

So erübrigte nur die Wahl zwischen den rein religiösen resp. cultischen Bz. ἱερός, ἅγιος u. ἁγνός. Von diesen ist ἱερός dem Griechen nicht bloß das geläufigste, sondern auch das eigentl. Wort für seinen Begriff von der Heiligkeit, soweit derselbe durch die hier in Betracht gezogenen Synonyma ausgedrückt wird, während ἅγιος nur je u. dann ein specielles Accidens des ἱερόν angiebt, ἁγνός aber im Sprachgebr. früh schon eine so einseitige Verwendung u. Bedeutung gefunden, daß es schwer gewesen sein dürfte, es in der erforderlichen Weise umzuprägen.

Ἱερός ist seiner Grundbedeutung nach Bz. der äußeren Erscheinung göttl. Erhabenheit. Zusammenhängend mit dem sanskr. ishira, kräftig, frisch, blühend, ist seine Grundbedeut. kräftig, machtvoll, groß, welche Curtius noch in ἱερόν ἰχθύς, ἱερὴ ἰς wiederfindet. „Es muß in der Blütezeit des homer. Epos ‚heilig‘ schon die herrschende Bedeut. gewesen sein, aber in einzelnen Formen erhielt sich noch die ältere, sinnliche“ (Curtius, S. 401). Es ist Prädikat alles dessen, was zu den Göttern in Beziehung steht, von ihnen ausgeht, ihnen geweiht ist, aber von so wenig bestimmtem Inhalt, daß es ganz im Allgemeinen u. im formalen Sinne das, was göttlich ist, das θεῖον bz., z. B. in den Verbindungen Hes. theogn. 57: Ζεὺς ἱερόν λέχος εἰσαναβαίνων. Il. 17, 455: ἱερόν ἱμαρ. 11, 194: κλέφας. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 24: „ἱερά werden nicht bloß nach dem gewöhnl. Sprachgebrauch Dinge genannt, die den Göttern von den Menschen förmlich geweiht sind, wie Städte, Orte; auch nicht bloß Dinge, welche die Träger sind sittlicher, dem Schutze der Götter unterstellter Verhältnisse — Il. 18, 504 der ἱερός κύκλος der Richter; ib. 17, 464 der Wagenstuhl, δίφρος, als Stätte der heil. Genossenschaft des Kämpfers u. des Wagenlenkers —; sondern es heißen auch solche Dinge ἱερός, die man sich als unmittelbares u. ursprüngl. Eigentum der Götter denkt u. Mit diesem ἱερός ist zwar nicht ὅτις, welches nach Mijsch (zu Od. I, p. 189) auf Geburt u. Abstammung geht, wol aber θεῖος zu vergl., welches, wie divinus teils gottartige, ungewöhnliche, gleichsam übernatürl. Trefflichkeit bz., z. B. in θεῖος χόρος Od. 8, 264, teils den göttlichen Ursprung einer Gabe oder Begabung ausdrückt; so heißt das Salz θεῖον Il. 9, 214.“

Insbesondere ist zu beachten, daß gerade ἱερός nie Beiwort der Götter selbst ist, u. daß es ebenso wenig auch nur in einem entfernt ähnl. Sinne von Menschen gebraucht wird, wie das bibl. שֶׁדַּי mit seinen Derivatis. Den an das bibl. heilig z. B. sich anschließenden Begriff der Heiligung sucht man unter den Derivatis u. Compositis von ἱερός vergebens. Wol findet es sich zuweilen von Menschen — wie bei Pind. Pyth. 5, 97 die Könige ἱεροί heißen, weil sie unter dem Schutze der Götter stehen u. ihre Würde von den Göttern haben (Hom. Il. 2, 205); Aristoph. Ran. 652: ἱερός ἀνδρῶπιος von dem, der in die Mysierien eingeweiht ist; Plut. Socr. daem. 589, D: οἱ τῶν δαιμόνων λόγοι διὰ πάντων φερόμενοι μύθοις ἐνηχοῦσι τοῖς ἀτόρυντον ἥθος καὶ νήριμον ἔχουσι τὴν ψυχὴν· οὗς δὲ καὶ ἱερούς καὶ δαιμονίους ἀνθρώπους καλοῦμεν. De def. orac. 2: ἄνδρες ἱεροὶ δύο συνδραμόντες εἰς Ἀελφούς — in demselben Sinn, u. man könnte es analog finden, wenn 2 Rñn. 4, 9 Elisa von der Sunamitin שֶׁדַּי שֶׁדַּי genannt wird; es ist dies aber auch die einzige, nicht einmal ganz zutreffende Analogie im bibl. Sprachgebrauch, indem שֶׁדַּי nur noch Ps. 106, 16 von einzelnen Personen gebraucht wird. 2 Petr. 1, 21 würde die Lesart der Rec. οἱ ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι (statt ἀπὸ θεοῦ ἄνθρ.) ebenfalls eine entferntere Analogie zu diesem Ge-

brauch von ἱερός sein. De Alex. fort. 1, 10 nennt Plut. die indischen Gymnosophisten ἄνδρες ἱεροὶ καὶ αὐτόνομοι, nicht weil sie τῷ θεῷ σχολάζοντες sind, wie er dieselben weiter beschreibt, sondern, wie die Verbindung mit αὐτόνομοι an die Hand giebt, in demselben Sinne, wie er anderwärts ἀνὴρ ἱερός καὶ ἄσυλος verbindet = unverleslich, Mor. 410, A; Vit. Tib. Gracch. 14, 15, 21; cf. Quaest. Rom. 219, B: τὰ ἄσυλα καὶ ἅγια ἱερά, u. dies ist doch wieder noch etwas Anderes als die Unnahbarkeit, welche der bibl. Begriff einschließt Jes. 65, 5, wo die LXX ὡπ durch καθαρός εἶναι wiedergegeben. Der ethische Charakter des bibl. heilig ist dem griech. ἱερός ganz fremd. Nur Eine Stelle ist bekannt, in welcher ἱερός als Prädicat eines Menschen möglicherweise, wie Suidas will, synonym. εὐσεβής ist, Soph. Oed. Col. 287: ἴκω γὰρ ἱερός εὐσεβής τε καὶ φέρων ὄνησιν ἀστοῖς τοῖσδ'. Doch scheint es mir mindestens zweifelhaft zu sein, ob ἱερός hier in ethischem Sinne steht oder nicht vielmehr auf die göttl. Leitung u. Führung des Oedipus sich bezieht. Die Stelle Plat. de leg. 319, A: νεμεσῶ γὰρ θεὸς ὅταν τις ψέγῃ τὸν ἑαυτοῦ ὁμοῖον ἢ ἐπαινῇ τὸν ἑαυτοῦ ἐναντίως ἔχοντα. ἐστὶ δ' οὗτος ὁ ἀγαθός. μὴ γὰρ τοιοῦτον κίθους μὲν εἶναι ἱεροῦς καὶ ξύλα καὶ ὄρεα καὶ ὄφεις, ἀνθρώπους δὲ μὴ. ἀλλὰ πάντων τούτων ἱερώτατον ἐστὶν ἄνθρωπος ὁ ἀγαθός, καὶ μιωρότατον ὁ πονηρός — ergiebt ebensoviel, daß es nicht gebräuchl. war, Menschen das Prädicat ἱερός beizulegen, als auch, daß es, wo dies doch geschah, durchaus nicht ethische Bed. hatte. Am weitesten von eth. Bed. entfernt sich — um auch dies noch zu erwähnen — Lucr. Macrob. 29: ἱερώτατε Κύντιλλε. Tittm. Syn. N. T.: „in voce ἱερός proprie nihil aliud cogitatur, quam quod res quaedam aut persona Deo sacra sit, nulla ingenii morumque ratione habita; imprimis quod sacris inservit.“

Von ἅγιος gilt ebenfalls, daß es weder Präd. der Götter ist, noch von Menschen gebr. wird. Es bz. eine Qualität des ἱερόν (v. i. θεῖον), mit welchem es meistens an den wen. Stt., an denen es sich findet, verbunden erscheint, u. hat offenbar einen mehr ethischen Charakter als ἱερός, indem es diejenige Seite des ἱερόν hervorhebt, welche von den Menschen ein Verhalten sittl. Ehrerbietung u. ehrfürchtiger Schen erfordert, Ehrfurcht gebietend, ehrwürdig. Dester findet es sich bei Herodot. z. B. 2, 41, 3: Ἀφροδίτης ἱερόν ἅγιον. 2, 44, 1: ἱερόν Ἡρακλέους ἅγιον. Xen. Hell. 3, 2, 19: ἔνθα ἦν Ἀρτέμιδος ἱερόν μάλα ἅγιον. Dester auch bei Plut., z. B. de tranq. an. 477, C: ἱερόν μὲν γὰρ ἁγιώτατον ὁ κόσμος ἐστὶ καὶ θεοπρεπέστατον, u. anderwärts. In derselben Verbind. auch bei Plat. Crit. 116, C: ἐν μέσῳ μὲν ἱερόν ἅγιον αὐτόθι τῆς τε Κλείτους καὶ τοῦ Ποσειδῶνος ἄβατον ἀφεῖτο. Es scheint speciell Prädicat der Tempel resp. der Cultusstätten (Plat. Legg. 10, 904, D: μετέβαλε τόπον ἅγιον ὅλον) gewesen zu sein, u. zwar nach Plat. Legg. 10, 884 derjenigen den Göttern geweihten Orte, die eine allgem. Ehrerbietung in Anspruch nehmen; denn nicht von Privat-, sondern nur von öffentl. Heiligtümern steht es bei Plato a. a. D.: μέγιστα δὲ (sc. κακά) — αἱ τῶν νέων ἀκολασίαι τε καὶ ὕβρεις, εἰς μέγιστα δὲ, ὅταν εἰς ἱερά γήγνωνται, καὶ διαφερόντως αὐτὰ μεγάλα, ὅταν εἰς δημόσια καὶ ἅγια ἢ κατὰ μέρη κοινὰ — unterschieden von ἱερά ἴδια, denen das Prädicat ἅγια hiernach nicht zukommt. — Für die aufgestellte Bed. spricht auch noch die Verbind. mit σεμνός, zu dessen Ergänzung resp. Verstärkung ἅγιος gebraucht wird. Plat. Sophist. 249, A: σεμνὸν καὶ ἅγιον νοῦν οἷα ἔχον. Crit. 51, A: μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἀπάντων τιμιώτερον ἐστὶ πατρίς καὶ σεμνότερον καὶ ἁγιώτερον καὶ ἐν μέλλουσι μοῖρα καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις. Andere Stellen, an denen ἅγιος sich findet, sind noch Plut. Quaest. Rom. 290, B: τὰ ἄσυλα καὶ ἅγια ἱερά. Plat. Legg. 5, 729, E: πρὸς τοὺς ξένους διανοητέον ὡς ἁγιώτατα ξυμβόλαια ὄντα. Der bedeutende Unterschied von ἱερός erhellt Plut. Conv. 5, 682, C: [οἱ ἐρωτικοὶ καὶ ἀκολαστοὶ] τελευτῶντες

οὐδὲ τῶν ἁγιωτάτων ἀπέχουσαι δύνανται σωμάτων — während die feilen Leiber der Hierodulen als ἱερὰ σώματα bz. werden.

Gehen wir auf eine etymologische Untersuchung des Wortes ein, so ergibt sich mit ziemlicher, ja man darf sagen, mit völliger Sicherheit, daß ἅγιος dasjenige bz., dem eine sittlich-religiöse Ehrerbietung zukommt u. gebührt, was zwar urspröngl. auch von ἁγρός gilt, bei diesem jedoch im Sprachgebr. vermischt worden ist, so daß ἅγιος das einzige Wort bleibt, welches zur Bz. eines rein religiösen Begriffes der Heiligkeit geeignet ist. Es hängt zusammen mit ἄγος, ἄζομαι u. den abgeleiteten Wörtern, deren Berücksichtigung für Erhebung der Grundbedeut. um so unerläßlicher ist, als die bisherige griechische Lexikographie darüber ziemlich nachlässig hinweggegangen ist. ἄζομαι, ein seltenes, hauptsächlich bei Homer u. den Tragikern (im Präs. u. Imperf. Med., nur einmal bei Soph. im Act.) sich findendes Wort, dient zur Bz. frommer Scheu u. Ehrfurcht vor den Göttern u. Eltern, also der Pietät, u. wird von Eustath. durch σέβομαι erklärt (vgl. oben die Verbindung von ἅγιος u. σεμνός). Il. 5, 830: μηδ' ἄζοιο θούρον Ἄρηα. 1, 21: Ἀπόλλωνα. Od. 9, 478: ξένους. Absolut Od. 9, 200: οὐνεκά μιν σὺν παιδὶ περισχόμεθ' ἥδ' ἑ γυναικὶ ἄζόμενοι· ᾧκει γὰρ ἐν ἄλσει — Ἀπόλλωνος. — Ἄγος soll nach den neuesten Forschungen nicht zu verwechseln sein mit ἄγος, welches bisher als ionische Form von ἄγος galt. Curtius (S. 170 f.) vergleicht zu ἄγος (= Schuld, Fluch) das sanskr. āgas, Aergerniß, Anstoß; zu ἄγος (= Weihe, Opfer; Peshch.: ἁγνισμα θυσίας) das sanskr. jāg, jāgami, sacrificio, colo; jāgus, jāgam, jāgñam, Opfer; zend.: yaz, verehren, opfern; yazu, groß, erhaben. Darnach wäre also ἅγιος, was Gegenstand religiöser bzw. sacrificieller Verehrung ist. Sobald man ἄγος nicht mehr mit dem häufiger vorkommenden ἄγος identificiert, findet man es sehr selten. In der Bed. Opfer, Sühnopfer Soph. fr. 703; Ant. 775: φορβῆς τοσοῦτον ὡς ἄγος μόνον προθείς, ὅπως μίσμα πᾶσ' ὑπεκφύγη πόλις. Bei Thuc. 1, 126, 1; 127, 1; 128, 1, 2; 135, 1; 2, 13, 1 ist nicht ἄγος, sondern ἄγος ἐλαύνειν zu lesen = das Verbrechen entfernen, sühnen. Ebenso bei Plut. Daß beide Wörter zu unterscheiden sind, erhellt auch aus der ausdröchl. Vorschrift des Etym. M., daß ἅγιος in der Bedeut. μισρός den Spir. len. habe, wonach denn die Bemerkung des Scholiasten zu Soph. Oed. R. 656 zu berichtigen wäre: κατ' εὐφημισμὸν καὶ τὰ μίσματα ἅγη λέγεται καὶ οἱ μισροὶ ἐναγείς καλοῦνται. Jedenfalls erhellt aber auch aus dieser Verwechselung, daß mit ἄγος — u. demgemäß mit ἅγιος — sich die Vorstellungen sacrificiellen Handelns, relig. Verehrung verbanden. Dürfte man geradezu sagen — ohne Gefahr den Begr. zu sehr zu specialisieren —, ἅγιος bezeichne eigentlich u. urspröngl. das, was durch Opfer bzw. Sühne zu verehren sei (s. o. Soph. Ant. 775), u. Verwendungen wie ἅγ. νοῦς u. a. (Plat. Soph. 249, A. Crit. 51, A, s. o.) beruhen auf einer Erweiterung bzw. Abschwächung des Sprachgebr., so ergäbe sich ein vortrefflicher Anknüpfungspunkt für die Wahl dieses Wortes zum Ausdruck des biblischen Begriffes der Heiligkeit. Keinenfalls sind diese Vorstellungen von der Bedeutung des Wortes auszuschließen, da sie sich in allen übrigen zu diesem Stamme gehörigen Wörtern wiederfinden u. somit wenigstens geschöchl. einen Bestandteil des Begriffes bilden. Die Derivata von ἅγιος sind hierbei außer Betracht zu lassen, da sie, wie oben angegeben u. begründet ist, ausnahmslos der bibl. u. kirchl. Gröc. angehören. Es handelt sich nur um die Derivata von ἄγος: ἄγλῳ, ἁγισμός, ἁγιστεῖω, ἁγιστεία, ἁγρός u. dessen Derivata. ἄγλῳ ist = weihen, z. B. Altäre, Opfer weihen, d. i. darbringen; besonders gebröuchl. καθάγλῳ — opfern, als Opfer verbrennen; ἐναγλῳ speciell von Totenopfern; ἁγισμοὺς ποιεῖν, Opfer bringen (Diod. Sic. 4, 39); ἁγιστεῖν = die heil. Gebröuche verrichten; auch ἐφαγιστεῖν. Plat. Legg. 6, 759, D: ὁ μέλλων καθ' ἱεροῦς νόμους περὶ τὰ θεῖα ἱκανῶς ἁγιστεῖν, wo Timöus erklä. ἁγι-

στεύειν ἱεροθυτεῖν. Cf. Dion. Hal. Ant. Rom. 1, 40: ἁγιστεύοντες δὲ τὴν ἱερουργίαν ἔθειν Ἕλληνικοῖς. — Ἀγιστεία bz. den Cultus, die mit den Opfern verbundenen heil. Gebräuche, den Tempeldienst; s. Lex.

Ἄγνός, eine Bildung wie σεμνός, δεινός, zunächst s. v. a. verehrt, geweiht, ist Beiwort der Götter u. dessen, was ihnen geweiht, geheiligt ist, der Opfer, Cultusstätten, Feste. Ueber den auffallenden Uebergang in die Bed. rein, keusch, lauter, in welcher es in den bibl. Sprachgebr. aufgenommen ist, s. unter ἄγνός. Für den Zusammenhang auch dieses Wortes mit dem cultischen Handeln sprechen nicht bloß Verbindd. wie ἄγνως καὶ καθαρως ἔρδειν τοῖς θεοῖς Hes. O. 339. Soph. Trach. 257: ὅθ' ἄγνός τ' = geführt, sondern auch die Derivata ἄγνεύειν, bei welchem neben der Bed. rein, keusch fein auch die Bed. reinigen, sühnen sich findet, ἀγνίλειν, ἀγνισμα, ἀγνισμός, ἀφαγνίλειν, ἐφαγνίλειν von sacrificieller Reinigung.

Soviel ergibt sich hiernach, daß ἅγιος ein sittl.=relig. Begr. ist u. nur als solcher vorkommt, was bei den übrigen Synonymis außer ἄγνός nicht der Fall u. auch bei ἄγνός im Sprachgebr. nicht festgehalten ist. Legt es auch dem Subj., dem es eignet, keine sittl. Qualität bei, so fordert es doch für dasselbe ein nicht bloß religiöses, sondern sittlich-religiöses Verhalten, u. eben darum ist diese seltenste aller betr. Bz. die einzig geeignete, den bibl. Begriff der Heiligkeit in sich aufzunehmen u. zu übertragen. Eng genug u. noch nicht entwertet, um den rein relig. resp. heilsgesch.=ethischen Charakter des bibl. Begr. nicht zu schädigen, u. wieder des seltenen Gebr. halber weit genug, um die der prof. Anschauung vollständig neue Vorstellung der Heiligkeit in sich aufnehmen zu können, ist es nun von den LXX verwendet worden zur fast ständigen Uebertragung von שָׁרָא, u. ist im bibl. Sprachgebr. so ausgeprägt worden, daß es, wie schon wiederholt bemerkt, das Stammwort einer neugebildeten Reihe werden konnte: ἁγιότης, ἁγιασμένη, ἁγιάζειν, ἁγιασμός, ἁγιασμα, ἁγιαστήριον, καθαγιαίνειν, welche das hebr. שָׁרָא u. seine Derivata ersetzen, während von den der Prof.-Gräc. angehörigen Derivatis von ἅγιος nur diejen. von ἄγνός sich noch in der bibl. Gräc. wiederfinden, entsprechen der nahen Verwandtschaft zw. ἅγιος u. ἄγνός, soweit sich dieselbe in den Derivatis des letzteren mehr noch als in ἄγνός selbst u. seinem Sprachgebr. kundgibt. Der Vollständigkeit halber sei hierzu noch bemerkt, daß ἄγνός selbst nie zur Uebertragung von שָׁרָא dient; letzteres wird außer durch ἅγιος nur noch durch καθαρός wiedergegeben Num. 5, 17; שָׁרָא durch καθαρὸν εἶναι Jes. 65, 5; δοξάζειν Jes. 5, 16; Pi., Piph., Pithpa. = ἀγνίλειν Jos. 3, 5. Ex. 19, 10. 2 Chron. 30, 17 u.; καθαρῶς Job 1, 5, sowie noch durch die erklärende Uebertr. mit διατέλλειν Jes. 20, 7; παρατάσσειν Jer. 6, 4 (παρασκευάζειν?); ἀναβιβάζειν Jer. 51, 28.

Es handelt sich nunmehr um Inhalt u. Umfang des bibl. Begriffes der Heiligkeit, der, von den LXX auf ἅγιος übertragen, durch die neuest. Heilsverkündigung seine Berechtigung auf dem bis dahin prof. Boden geltend machte. Es besteht ein gewisser Unterschied zwischen alt- u. neuest. Sprachgebr., der den Inhalt des Begr. nicht beeinträchtigt oder ändert, aber in dem geschichtl. Verhältnis der neuest. Offenb. zur alttest. begründet ist. Das N. T. bringt hier nicht etwas völlig Neues, sondern nimmt einen im A. T. vollkommen klar u. scharf ausgeprägt vorliegenden Begriff einfach auf, nur daß die dem Wort entsprechende Sache sich eben neutestam. gestaltet. Die Schwierigkeit, nicht bloß eine oder elliſche Seiten des Begriffes, sondern denselben in seiner ganzen Fülle u. in dem gesammten Umfange seiner Anwendung zur Klarheit zu bringen, sowie die vielfach darüber gepflogenen Verhandlungen, welche zu einem abschließenden Ergebnis noch nicht geführt haben, nötigen zu einer ausführlicheren Erörterung. Vgl. namentl. folgende Untersuchungen: Achelis in Stud. u. Krit. 1847, I, S. 187 ff. im Anschluß an die Ausführungen von Menken in seinem Versuch einer Anleit. zum eigenen Unterricht in den Wahrheiten der heil. Schrift,

3. Aufl., 1833, Cap. 1, § 9. Menkens Vorgänger wieder ist sein Lehrer Collenbusch, vgl. Erklärung bibl. Wahrheiten von Herrn Sam. Collenbusch, weil. prakt. Arzt in Barmen II, 2. S. 97 ff. (Elberfeld 1812). Sodann Caspari, jesajan. Stud. II, der „Heilige Israels“ in der Zeitschr. für luther. Theol. u. Kirche 1844, S. 3, S. 92 ff. Diestel, die „Heiligkeit Gottes“ in Jahrb. für deutsche Theol. 1859, S. 3 ff. Dehler, Art. „Heiligkeit Gottes“ in N.-E.¹ 19, 618 ff. Derselbe, Theol. des N. T., 1, 160 ff. 272 ff. Bed, christl. Lehrwissensch. 1, 161 ff. 543 ff. Hofmann, Schriftbew. (2. Aufl.) 1, 81 ff. Herm. Schulz, alttestam. Theol. (2. Aufl. 1878), S. 514 ff. Dazu die beiden neuesten, die Frage am meisten fördernden Erörterungen von Graf Baudissin, Stud. z. semit. Religionsgesch., 2. H. (Leipzig 1878), S. 3—142 (woselbst auch eine zieml. vollständige Uebersicht der neueren Literatur), u. Delitzsch, Art. „Heiligkeit“ in N.-E.² 5, 714 ff. E. Issel, der Begriff der Heiligkeit im N. T. Leiden 1887. Endlich Bredenkamp, Gesetz u. Proph. 1881, S. 41 ff. Drelli, einige alttestam. Prämissen zur neutestam. Versöhnungslehre in Luthardt, Zeitschr. f. kirchl. Wissenschaft 1884, 1. 2. Keil zu 1 Petr. 1, 16.

B. Der alttestam. Begriff von קדש, קדו, קדש, מקדש

Auf etymolog. Wege ist die Bed. von קדו nicht zweifellos zu erheben. Während Dehler (nach Delitzsch, Jesurun, S. 155; Psalmen [1. Aufl.] 1, 589. 187. Fürst, Handwörterb. 2, 300) es als die wahrscheinlichste Ansicht hinstellt, „daß der Verbalstamm קד, der mit קדו verwandt ist, wie קצב mit קצב, קצה mit קצה, קצר mit קצר u. auf die Wurzel קד, von der auch קדש, zurückzuführen u. als Grundbedeutung desselben antritt, glänzend hervorbrechen, anzunehmen sei“, wird diese Etymologie von Baudissin S. 20 als mit der ganzen Präfix-Präpositionaltheorie hinfällig bz. u. neuerdings auch von Delitzsch aufgegeben zu Gunsten der zuerst von Fleischer (in Delitzsch, Psalmen [1. Aufl.], S. 588 f.) geltend gemachten Ableitung von einer Wurzel kad, wie sie in קד, קרה, קדם u. f. w. vorliegt, mit der Grundbed. schneiden, scheiden, so daß sich für קדו der Grundbegriff des Ausgesondert-, Ausgeschiedenseins ergibt. Die angenommene Verwandtschaft zw. קדו u. קד wird dadurch nicht beeinträchtigt; nach Hofmann bz. beide ein Underssein, jenes im Gegensatze zu dem, was gewesen, dieses im Gegensatze zu dem, was gemeinhin ist; Baudissin dagegen findet den Bedeutungsübergang von schneiden, trennen zu neu sein darin, „daß das Neue als rein, mit Anderem noch nicht in Berührung gekommen, als intact, abgesondert bz. wird“. Es kann sich auch noch anders verhalten. Eine Entscheidung für die Bed. von קדו kann von hier aus jedenfalls nicht gefällt werden. Um zu einem sicheren Ergebnis zu gelangen, wird man um so notwendiger den Sprachgebr. selbst zu Rate ziehen müssen, als „die Etymologie zwar in der Regel einiges Licht auf das zu erklärende Wort wirft, selten aber die sprachgebräuchl. Bed. desselben deckt“ (Wellhausen, Phariseer u. Sadducäer, S. 51).

Hier treten uns nun vor allem zwei beachtenswerte Thatsachen entgegen. Zuerst die, daß קדש als Gegensatz von חל erscheint, 1 Sam. 21, 5. 6. Ez. 48, 14. 15; 42, 20. Hiernit wird Lev. 10, 10. Ez. 22, 26; 44, 23 der offenbar synonym. gedachte Gegensatz von טהור u. טמא verbunden. Jedoch zeigen die zuerst angeff. Stellen unzweideutig, daß beide Gegensätze sich nicht decken. Wie kommen, worauf Baudissin mit Recht aufmerksam macht, קדו u. טמא in unmittelbarem Gegensatze zu einander vor. Demgemäß läßt sich angesichts der Stellen 1 Sam. 21, 5. 6. Ez. 48, 14. 15; 42, 20 die Ansicht nicht halten, daß rein der Grundbegr. von קדש sei. Das Heilige ist rein u. fordert Reinheit — vgl. sowohl מקדש טמא Lev. 20, 3. Num. 19, 20. Ez. 5, 11. וְיִכָּל קֹדֶשׁ Ps. 79, 1. שֶׁם קֹדֶשׁ Ez. 43, 7. 8, als auch die Verbindung בְּיַיִשׁוּרָאֵל בְּיַיִשׁוּרָאֵל Lev.

29, 37. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἀγιάζει πρὸς καθαρότητα, sowie den Gedanken einer Reinigung, nicht erst Heiligung, des Heiligtums Hebr. 9, 22 f. —; es giebt keine Heiligkeit ohne Reinheit, aber heilig ist nicht an u. für sich = rein. Nicht אֲמִיץ, sondern הֵיטִי ist das eigentl. Wort, die sachl. Bz. für den Begriff der Entheiligung, jenes bewirkt nur Entheiligung. Nun bz. הֵיטִי unbedingt das, was allgemein, κοινόν ist, jedem zugänglich Deut. 20, 6. Jer. 31, 5. 1 Sam. 21, 5. 6. Erst in seinem Gegensatz zu הֵיטִי wird das κοινόν zum βέβηλον. הֵיטִי ist f. v. a. etwas preisgeben, was bisher eines gewissen Schutzes, besonderer Achtung u. Schonung sich erfreute, gewissermaßen von Schranken umgeben u. eingeeht, dem gemeinen Gebrauche, der allgemeinen Berührung entzogen war, überhaupt nicht allen anderen Dingen gleich stand. So z. B. vom Weinberge, wenn die Zeit seiner Benutzung gekommen ist Jer. 31, 5. Deut. 20, 6; 28, 30 vgl. mit Lev. 19, 23 ff. כֹּהֵן כֹּהֵן Thren. 2, 2. הֵיטִי Ps. 89, 35; 55, 21. Mal. 2, 1. Es wird schließl. zum Synonymum von קָדַשׁ, כֹּדֶשׁ u. a. = verachten (Ps. 89, 32. Lev. 21, 12. 15. Num. 18, 32 u. ö.), immer jedoch, wie noch Act. 21, 28: κεκοίνωκε τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον deutl. zeigt, mit der Grundvorstellung einer Aufhebung vorhandener Schranken, der Außerachtlassung oder Beiseitesetzung einer dem Obj. eignenden Besonderheit, der Gleichsetzung des Objectes mit allem Anderen. Vgl. Ps. 89, 32. Jer. 16, 18. Ez. 22, 8. Zeph. 3, 4. Ez. 20, 16. 24, sowie insbesondere den Gebr. des Wortes für die göttl. Verwerfung des zuvor von Gott erkorenen u. geheiligten Jes. 23, 9. Ps. 89, 35. Jes. 43, 28. Ez. 28, 16 u. ö. Nimmt man dazu nun Stellen wie Gen. 2, 3. Lev. 20, 26. 1 Chron. 23, 13. Jer. 12, 3, sowie aus dem N. T. 2 Cor. 6, 17 vgl. m. 7, 1, so dürfte es sich als zweifellos ergeben, daß dem Begr. der Heiligkeit die Vorstellung eines Gegensatzes zu dem was allgemein ist, also der Unterschiedenheit u. Besonderheit bzw. des Ausgesondertseins zu Grunde liegt. Jedoch auch nicht mehr als dies. Heiligkeit ist ein Verhältnißbegriff, aber daß die Begriffe der Heiligkeit u. des Ausgesondertseins nicht ineinander aufgehen, ist nach 1 Chr. 23, 13: וְהִקְדִּישׁוּ לַיהוָה אֲדָרָתוֹ יְבָרַךְ zweifellos. Es kommt noch ein anderes Moment hinzu, welches den Gegensatz resp. die Unterschiedenheit oder das Verhältniß erst näher qualificiert.

Der Begriff von הֵיטִי neml. — u. dies ist die zweite der beiden oben erwähnten Thatsachen — erhält seine eigentümliche Färbung, Bestimmtheit u. Fülle dadurch, daß er nur auf Gott u. das, was Gottes ist, angewendet wird. Außer Gott wird das Prädicat der Heiligkeit nur solchen Dingen u. Menschen gegeben, welche in dem Verhältniß besonderer Zugehörigkeit zu Gott stehen, sei es, daß Gott sie sich besonders zugeeignet hat oder daß sie ihm von Menschen zugeeignet worden sind. הֵיטִי ist somit im Sprachgebrauch ein relig. Begriff. Dazu kommt, wie sich ergeben wird, die dritte Beobachtung, daß es ein rein israelitischer u. heilswirtschaftlicher Begriff ist.

Es fragt sich zunächst, in welchem Sinne mit diesem Prädicat Gotte u. dem, was sein ist, eine Unterschiedenheit u. Besonderheit zugeschrieben wird. Man hat angenommen, — mit dem Zugeständnis, daß es sich auch anders verhalten könne, Baudissin, S. 78 —, daß das Wort zunächst von demjenigen gebr. worden sei, was Gott zugeeignet, geweiht war oder wurde, so daß sich also die Bed. ergebe: für Gott ausgesondert, Gott geweiht. הֵיטִי wäre somit ein Verhältnißbegriff von unten nach oben, das besondere Verhältniß zu Gott bezeichnend, etwa = Gott eigen (Diefel, Baudissin). Auch Delitzsch stimmt der Ansicht zu, daß man überall, wo der Begriff auf Sachen u. Menschen angewendet werde, mit dem Verhältnißbegriff des Gottgeweihten, Gottgehörigen auskomme. Indes von hier aus erklärt sich die Uebertragung auf Gott selbst nur auf schwerfälligen Umwegen. Außer dem aber kommt man in Wirklichkeit mit dem bloßen Verhältnißbegriff in diesem Sinne bei Menschen u. Dingen doch nicht aus, wie Delitzsch selbst zu Exod. 19, 6: וְהִקְדִּישׁוּ

anerkennt, als dessen Widerspiel er das קֹדֶשׁ ה' Jes. 1, 4 bz. Auch Baudissin sieht sich in Einem Punkte zu einem weitgehenden Zugeständnis genötigt, indem er bezüglich der von dem Volke Gottes geforderten Heiligkeit annimmt, daß wenigstens in diesem Falle der Begriff seine besondere Bed. (= vollkommen rein) zunächst in der Anwendung auf Gott erlangt habe u. erst von dorthier auf Menschen übertragen sei.

Es wird aber in viel größerem Umfange zugegeben werden müssen, daß der Begriff seine eigentümliche vorliegende Bestimmtheit u. Fülle von der Anwendung auf Gott her empfangen habe, auch wenn man dabei beharrt, daß der Sprachgebr. ausgegangen sei von der Anwendung auf Gott Geweihtes. Denn wenn Heiligkeit tatsächlich ein rein religiöser Begriff ist, so liegt es in der Natur des religiösen Lebens, daß der Sinn, in welchem Gotte dieses Prädicat zukommt oder beigelegt wird, sofort den gesammten Sprachgebrauch beherrschen muß, weil ja bei Menschen u. Dingen von Heiligkeit nur auf Grund ihrer Verbind. mit Gott u. darum in unwillkürlicher Gedankenverbind. mit der göttl. Heiligkeit geredet werden kann. Dazu kommt noch, daß in dem Begriffe der Heiligkeit sich alles concentrirt, was dem Gott Israels oder dem Gott der Heilsoffenb. eigentüml. ist, — man vgl. nur die Jesajan. Bz. Gottes als des $\text{קֹדֶשׁ וְשִׁבְיָהּ}$ Jes. 54, 5. Gerade diese namentl. von Delitzsch anerkannte Thatsache, daß die nähere Bestimmtheit des Begriffs von seiner Anwendung auf Gott herstamme, drängt nun aber weiter zu der Frage, ob nicht doch am Ende von vornherein das Prädicat mindestens gleichmäßig sowol Gotte als dem, was Gottes ist, beigelegt worden sei? Dagegen spricht nicht der einzige Ueberrest außerisraelitischen Sprachgebrauchs in קֹדֶשׁ, קְדָשׁ von den Hierodulen als der Gottheit (Astarte) Geweihten, namentl. wenn die Annahme Delitzschs richtig ist, daß auch der Astarte selbst, ja ihr an erster Stelle u. dann erst den ihr Geweihten dies Prädicat zukomme. Dafür aber spricht eine andere Erwägung, welche vielleicht entscheidend sein dürfte. Es ist nämll. allerdings קֹדֶשׁ in erster Linie ein Verhältnissbegr., aber nicht das Verhältniss zu Gott, sondern im Gegenteil das Verhältniss zu allem, was sonst ist, also das Verhältniss zur Welt bildet die Grundvorstellung, so daß es sich nicht um ein Verhältniss von unten nach oben, sondern von oben nach unten handelt. Dies liegt in dem für die Begriffsbestimmung entscheidenden Gegensatz von קֹדֶשׁ u. חַי so sehr auf der Hand, daß es kaum verkannt werden kann. Gerade dieser Gegensatz zu allem, was sonst ist, erklärt es auch, daß קֹדֶשׁ — vielleicht von vornherein — ein rein relig. Begriff ist, nur von Gott u. dem, was Gottes ist, gebraucht. Damit fallen alle Schwierigkeiten hinweg, welche sonst die Uebertragung des Begriffs vom Gottgeweihten auf Gott selbst verursacht. Die überall nicht erst einer späteren Entwicklung angehörige Vorstellung, daß das Gottgeweihte an der göttl. Heiligkeit participiere, erscheint selbstverständlich, denn es ist durch seine Uebergabe an Gott oder durch seine Erwählung von Gott in das Verhältniss Gottes zur Welt, zu allem, was sonst ist, eingetreten. Dann aber dürfen wir auch von der Thatsache aus, daß Heiligkeit nur Gott u. dem, was Gottes ist, eignet, noch einen Schritt weiter gehen u. behaupten, daß das Prädicat der Heiligkeit anderen Subjecten als Gott überhaupt nur abgeleiteter Weise zukomme, wie dies z. B. Deut. 28, 9. 10. unzweifelhaft ist: $\text{יְהוָה יוֹדֵךָ יְהוָה יִשְׁמְרֶךָ יְהוָה יִשְׁכַּחֲךָ יְהוָה יִשְׁמְרֶךָ יְהוָה יִשְׁכַּחֲךָ}$ u. alle Völker der Erde werden sehen, daß der Name Jehovas über dir genannt ist"; vgl. Ps. 46, 5. Num. 17, 2 f. Lev. 27, 14 ff.; 21, 6. 7. Ps. 114, 1. 2. Denn es ist doch ihre Zugehörigkeit zu Gott, welche bewirkt, daß sie wie Gott der Welt gegenüberstehen, — in ihrem Maße natürlich —, so daß nun sogar eine anscheinende Abschwächung des Begriffes je nach dem Subjecte oder nach der Seite des Verhältnisses, um die es sich handelt, verständlich wird. So ist es auch von vornherein begreiflich u. wahrscheinlich, daß,

wie Delitzsch sagt, der ganze Entwicklungsgang des bibl. Begriffes beherrscht wird von dem Begriffe der Heiligkeit Gottes.

Ist nun die Unterschiedenheit u. Besonderung der Welt gegenüber die Grundvorstellung, so fragt es sich weiter, welches der positive Inhalt dieser scheinbar rein negativen Vorstellung ist? Wir sagen: scheinbar rein negativ, denn wol mag das reflectierende Denken auf dem Wege der Negation Begriffe bilden, nie aber der sprachbildende Trieb des Geistes. Es wird sich dabei um die richtige Erkenntnis gerade desjenigen Momentes handeln, in welchem sich die Unterschiedenheit u. Besonderung Gottes u. dessen, was sein ist, von der Welt in centraler Weise ausprägt. Daß dies die Welterhabenheit sein sollte (Baudissin), wird nicht dadurch bewiesen, daß die Begriffe „herrlich“ u. „erhaben“ Jes. 64, 10; 63, 15. Jer. 17, 12. Ez. 20, 40. Dan. 11, 45. Ex. 28, 2 in Verbindung mit dem der Heiligkeit erscheinen, wie es sich auch mit der Aufforderung zum Preise des heiligen Namens Jhohs umgekehrt verhält, als Baudissin annimmt, indem nicht Jhohs Name heilig, weil preiswürdig, sondern preiswürdig, weil heilig ist, Ps. 99, 3. 5; 103, 1 u. a. Ebenso wenig kann für diese Ansicht geltend gemacht werden, daß Ezechiel Heiligkeit synonym mit Größe, Macht, Herrlichkeit gebrauche. Denn daß dies nicht der Fall ist, lehrt eine genauere Betrachtung der dafür von Baudissin angeführten Stellen, in denen es sich darum handelt, daß Gott seinen durch Israel entheiligten Namen durch Israels Erlösung wieder heilige. Es ist nicht an dem, daß Israels Errettung ledigl. als Machtbeweis Gottes angesehen werden will, am wenigsten Ez. 20, 42 vgl. m. B. 39, u. noch weniger ist es angesichts des B. 39 zulässig, die Entheiligung des Namens Jhohs darin bestehen zu lassen, daß Israel Anlaß giebt zur Bezweiflung der Macht Gottes. Die Entheiligung des Namens Jhohs liegt in der Verkehrung der Erkenntnis Jhohs, sei es nun, daß Israels Geschick den Völkern Veranlassung giebt, Jhoh zu verkennen u. seine Macht zu bezweifeln, oder daß Israels Verhalten den Gott verkennen macht, dem es zu dienen beansprucht Ez. 20, 39. Was die Völkerwelt von Jhoh weiß u. wissen will, ist freilich seine Macht. Durch eine Machterweisung wird deshalb Jhoh seinen entheiligten Namen wieder vor ihnen heiligen, womit aber nicht gesagt ist, daß Heiligkeit u. Macht oder Ueberordnung, Welterhabenheit, Weltherrschaft zusammenfallen. Wir sehen vielmehr Ez. 28, 22, daß in der Bethätigung der göttl. Heiligkeit nicht bloß die Macht Gottes kund werden soll, sondern noch etwas anderes. Dort heiligt sich Jhoh an Sidon durch Gericht; das Gericht aber fordert zwar eine Machterweisung, ist jedoch nicht = Machterweisung, sondern Bethätigung eines sittl. Verhältnisses bzw. eines sittl. qualifizierten Willens. Die Annahme, daß in den ezechiel. Stellen die Begriffe „heilig“ u. „erhaben, groß, mächtig“ synonym sein sollen, beruht auf einer Verkennung oder Nichtbeachtung des verschiedenen Verhältnisses, in welchem sich die göttl. Heiligkeit offenbart, neml. vor den Völkern an Israel durch Bundesstreue, dagegen an den Völkern durch Gericht über sie selbst. Dazu kommt, daß Heiligkeit ein lediglich israelitischer Begriff ist; was den Völkern als Machterweisung gilt, ist für Israel von dem ihm eigenen Gesichtspunkte aus Bethätigung der göttl. Heiligkeit. Daraus dürfte unzweideutig erhellen, daß der Begr. Heiligkeit doch ein wesentlich anderes Moment der israelitischen Gotteserkenntnis zum Ausdruck bringt, als das der Erhabenheit. Wenn wir festhalten, daß Heiligkeit ein nur in Israel erkanntess resp. offenes Verhältniß Gottes zur Welt bz., so muß auch anerkannt werden, daß es sich um die sittl. Qualifizierung dieses Verhältnisses handelt.

Darum kann es auch nicht genügen, die unvergleichliche Erhabenheit zu steigern zur Unverletzlichkeit Gottes, der seine jeder Verunehrung entzogene Majestät bewahrt, u. die Heiligkeit dem Abstände Gottes von der Creatur, der verzehrenden Majestät seines Wesens gleichzusetzen (H. Schulz). Hierbei bleibt ebensowol die Heiligkeit als Prinzip der heil-

bringenden göttlichen Selbstbethätigung, wie als zusammenfassende Forderung des Gesetzes unerklärt. Zugleich aber läuft man Gefahr, dem A. T. eine dualistische Weltanschauung aufzubürden, für welche die Creatur als solche im Gegensatz zu Gott steht. So stark aber auch im A. T. der Unterschied der Creatur als solcher von Gott betont wird, so wird die Ohnmacht u. Geringsfügigkeit derselben doch nie auf die Heiligkeit Gottes zurückgeführt; man vergl. gerade die jesajanischen Ausführungen Jes. 40, 11 ff.; 45, 9; 64, 8. Was der Mensch im Anschauen der Heiligkeit Gottes empfindet, ist etwas Anderes, als bloß seine Geschöpflichkeit, Jes. 6.

Dieser Auffassung gerade entgegengesetzt ist die zuerst von Coltenbusch, danach von Menken vorgetragene, daß Gott der Heilige sei als der Gott der Verheißung in seiner „zuworfommenden, sich selbst erniedrigenden Gültigkeit“ (Coltenbusch a. a. O., S. 102), welche nur Israel kund geworden u. im Evangelium erfüllt sei. „Das Evangelium ist eine Erkenntnisquelle der Heiligkeit Gottes. Das Gesetz ist eine Erkenntnisquelle der Gerechtigkeit Gottes.“ „In aller Welt wird Gott erkannt als Gott, als allmächtiger Schöpfer u. Herr Himmels u. der Erden. Gottes Macht, Weisheit u. Güte kann in aller Welt aus den Werken der Schöpfung erkannt werden, Ps. 104, 24; aber Gottes Heiligkeit kann aus den Werken der Schöpfung gar nicht erkannt werden, sondern allein aus den Verheißungen“ (S. 97 f.). Hier ist zum ersten Male die doppelte Erkenntnis gewonnen u. ausgesprochen, daß Heiligkeit ein specifisch israelitischer u. zwar ein heilsökonomischer Begriff sei (s. u.), wenngleich es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Identifizierung mit dem Begriffe der Gnade unberechtigt ist. So viel muß den bisher besprochenen Ansichten, namentl. der von H. Schulz zugestanden werden, daß die in dem Begriffe der Heiligkeit zum Ausdruck kommende Unterschiedenheit Gottes von allem, was sonst ist, einen gewissen Gegensatz statuiert, u. gerade dieses gegensätzliche Verhältnis verschwindet bei Coltenbusch u. Menken völlig.

Hofmanns Auffassung, daß Gott der Heilige sei „als der schlechthin besondere, in sich geschlossene, welcher im Gegensatz zur Welt, der er nicht angehört, also in seiner Ueberweltlichkeit der Eigne, sein selbst seiende ist“, steigert die Ueberweltlichkeit über den Gegensatz zur Welt im Grunde genommen bis zur Negation jedes Verhältnisses zur Welt, wenngleich offenbar die Absicht besteht, für das heilsgeschichtl. Verhältnis Gottes zur Welt die Basis in der freien göttlichen Selbstbestimmung u. Bethätigung seines Wesens zu gewinnen. Ueberdies aber trüge der so gefaßte Begriff zu sehr das Gepräge religionsphilosophischer Speculation, als daß er seinen Ursprung u. seine Geltung auf dem Gebiete des, sei es naturwüchsigen, sei es durch die Offenbarung erzeugten religiösen Lebens haben könnte.

Der Thatsache, daß wirp ein Verhältnissbegriff ist, wird Delitzsch nicht gerecht, wenn er davon ausgeht, daß das Wort auf Gott angewendet besagen müsse, was Gott an sich sei, u. demgemäß die *summa omnisque labis expers in Deo puritas* (Quenstedt) bezeichne, wie sich denn überall, wo das Wort mehr als bloßer Verhältnissbegriff sei, im Sprachbewußtsein mit der Wurzelbedeutung *sejunctus* die Vorstellung *sejunctus ab omni vitio*, also *labis expers* verbinde. Es ist für das israelitische Bewußtsein selbstverständlich, daß Gott an sich ist, als was er in seinem Verhältnisse zur Welt erscheint, oder daß die Heiligkeit, welche im Verhältnisse zu Israel erkannt wird, ihm auch an sich u. wesentlich eigne, oder daß in der Offenbarung, der Selbsterweisung u. Bethätigung Gottes u. damit gerade in der Heiligkeit sich das eigentl. u. wirl. Wesen Gottes erschließe, vgl. Jes. 6 mit Ex. 33. Damit ist aber nicht gesagt, daß das Moment der Relation irgendwo in dem Begriffe der Heiligkeit zurücktrete, wie denn auch Delitzsch selbst wieder „die physische u. obenan ethische Fehlsichtigkeit“, als welche die Heiligkeit überall, wo die Schrift Gott als

den Heiligen bekennet, gedacht sein soll, umsetzt in seinen „absoluten Gegensatz zu allem Bösen“. An keiner Stelle der heiligen Schrift ist $\omega\pi\tau$ etwas anderes als ein Verhältnissbegriff, u. gerade das Verhältniss zur Welt ist es, welches überall hervorgehoben werden soll. Fast scheint es, als habe zu jener Auffassung, mit welcher Delitzsch die Definition Diestels: „Normalität des Lebens“, anerkennt, die Sorge um eine Begriffsbestimmung geführt, welche auch abgesehen von der Sünde Geltung behalte. Durch die Combination der Ansichten von Baudissin u. Delitzsch bei Weiss (neutestamentl. Theol., 4. Aufl., § 45, d, A. 6): Heiligkeit sei „die von aller creatürlichen, ethischen wie physischen Unreinheit abgesonderte Erhabenheit Gottes“, werden die geltend gemachten Bedenken nicht erledigt.

Ist es richtig, erslich, daß Heiligkeit ein Verhältnissbegriff ist u. zwar das Verhältniss Gottes u. dessen, was sein ist, zur Welt bezeichnend, nicht umgekehrt, sowie zweitens, daß es ein specifisch-israelitischer, heilsökonomischer Begriff ist, so liegt die inhaltliche Bestimmung dieses Verhältnisses nicht mehr fern. Bezeichnet es die Unterschiedenheit Gottes von allem, was sonst ist, so wird damit ein Gegensatz zwischen Gott u. Welt ausgedrückt. Ist $\omega\pi\tau$, so wie es in der Schrift vorliegt, ein israelit. Begriff, — womit nicht das außerisraelit. Vorkommen des Wortes, sondern die nur Zulässigkeit, von dorthier den alttest. Begriff zu verstehen, verneint u. nur behauptet ist, daß der biblische Begriff der Heiligkeit einen sonderlichen, außerhalb Israels unbekannten Inhalt habe, wobei dann nicht zu vergessen ist, daß die Spuren außerisraelitischer Vorkommens des Wortes äußerst dürftig sind, — so wird es diesen Gegensatz so, wie er sich Israel zum Bewußtsein bringt, bezeichnen. Jedenfalls haben wir es hier mit dem Inhalte dieses Begriffes im israelitischen Bewußtsein zu thun. Daß dieser Gegensatz aber für Israel kein anderer ist, als der Gegensatz Gottes zur sündigen Welt oder zur Sünde u. zu allem, was mit derselben zusammenhängt, u. daß an diesem Gegensatze Geschichte u. Prophetie, das Gesetz u. das relig. Leben Israels ihren Mittelpunkt haben, kann nicht verkannt werden, mag man über die Entwicklung des Bewußtseins um diesen Gegensatz denken, wie man will. Es wird nun nur noch darauf ankommen, welche eigenartige oder auch mannigfaltige Gestalt dieser Gegensatz in der Geschichte, den Institutionen u. dem Bewußtsein des heilsgesch. Volks gewinnt u. annimmt.

Dabei wird es kaum möglich sein, eine Entwicklungsgeschichte dieses Bewußtseins bzw. des Begriffes der Heiligkeit aus den alttestamentl. Urkunden etwa von Ezechiel aus zu Jesajah einerseits u. dem Gesetz andererseits zu gewinnen. Denn auch abgesehen von der Frage nach dem zeitlichen Verhältniss von Gesetz u. Propheten bliebe jedenfalls die Frage offen, wie die etwaige spätere Fixierung des Gesetzes den Begriff im kultischen Sprachgebrauch schon vorgefunden. Daß er demselben auch in früherer Zeit nicht fremd gewesen, sollte man dort nicht leugnen, wo man so großes Gewicht auf den einzigen Ueberrest außerisraelitischen Sprachgebrauchs in $\omega\pi\tau$ legt, der doch dem kultischen Gebiete angehört. Gesezt auch, es ließen sich gewisse Schichten in der Verwendung des Begriffes aufzeigen, so wäre damit doch das Lagerungsverhältniss derselben noch nicht gegeben. Gesezt man aber Offenbarung u. demgemäß einen maßgebenden Einfluß derselben auf die Vorstellungen Israels zu, so ist damit zwar eine Entwicklungsgeschichte dieser Vorstellungen unter dem Einfluß der Offenbarung nicht ausgeschlossen; um aber dieselbe darstellen zu können, müßte sowol das erste Hervortreten des Begriffes sich deutlicher abheben, als auch die Bereicherung u. Vertiefung desselben erkennbarer sein, als dies in Wirklichkeit der Fall ist. Denn auch das ist, wie schon gezeigt, nicht an dem, daß wir etwa bei Ezechiel die allgemeinste u. noch am wenigsten zugespitzte Fassung des Begriffes hätten. Es läßt sich im Grunde nur unterscheiden zwischen Heiligkeit im sittlich-religiösen

u. im cultischen Sinne, u. die letztere Verwendung des Begriffes verhält sich doch zu jener nur, wie das Besondere zum Allgemeinen. Dem neutestamentl. Gebrauche liegt nicht eine oder die andere besondere Ausprägung des Sprachgebrauchs, sondern der einheitlich angeschaute alttestamentl. Begriff zu Grunde.

Die Heiligkeit Gottes kommt zuerst da zur Sprache, wo die Gegenwart Gottes innerhalb eines von ihm erwählten u. für sich bereiteten Volkes beginnt, wo ein geschichtl. Gemeinschaftsverhältnis an die Stelle bisherigen vereinzelter Verkehrs tritt. In der Genes. findet sich קדש oder seine Derivata außer 2, 3 noch nirgend. Zuerst begegnet uns קדש Exod. 3, 5 in der Erzählung von der Erscheinung Gottes im brennenden Dornbusch, der doch nicht verzehrt ward, — wie sich ergeben wird, ein vollkommenes, einzigartiges Symbol der Heiligkeit Gottes in Israel. Dann finden wir — abgesehen von Exod. 12, 16; 13, 2 — in Cap. 15, beim Rückblick auf die vollendete grundlegende Heilthat Gottes an seinem Volke, die erste nachdrückliche Betonung der Heiligkeit Gottes, V. 11: „Wer ist wie du unter den Göttern, Jhvh? Wer ist wie du, herrlich in Heiligkeit, fürchtbar an Ruhm, wunderthätig?“ V. 13: „Du hast geleitet mit deiner Gnade das Volk, das du erlöst hast; du hast geführt durch deine Kraft zur Wohnung deiner Heiligkeit.“ V. 17: „Du wirst sie bringen u. pflanzen auf den Berg deines Erbes, zu der Stätte, die du zu deiner Wohnung bereitet hast, Jhvh, dem Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Jhvh wird König sein immer u. ewig.“ Die grundlegende Heilthat Gottes an Israel, die wunderbare Erlösung aus Egypten ist geschehen: Gottes Heiligkeit ist ebenso im Gericht über Egypten, wie in der Israel widerfahrenen Gnade offenbar geworden u. wird sich weiter in dem königl. Regieren Jhvs, des Bundesgottes, entfalten. (Vgl. Dillmann zu Exod. 15, 11 ff. in der 2. Aufl. des Knobel'schen Comment. zu Exod. u. Lev., 1880, S. 157.) Diese zweiseitige Erscheinung der Heiligkeit Gottes, in Gericht u. Erlösung, werden wir stets wiederfinden. Von nun an ist Gott in seiner Heiligkeit bei seinem Volke gegenwärtig u. die Stätte seiner Gegenwart ist sein Heiligtum, u. eben dort soll Israels Wohnung sein (vgl. Jes. 64, 10). Darum muß sich in u. an Israel Gottes Heiligkeit offenbaren; Israel muß an ihr Teil nehmen. „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig“, das ist von nun an der Grundton u. die Norm der zwischen Gott u. seinem Volke bestehenden Verbindung u. zwar in dem Sinne, daß das „ich bin heilig“ sich auseinander legt als: „ich bin heilig, Jhvh, der euch heiligt“ Lev. 21, 8. Ex. 31, 13.

Die Heiligkeit Gottes, welche sich in gnadenvollen u. gleichzeitig gerichtsmäßigen Machtwirkungen zuerst geoffenbart hat, bedingt nunmehr u. schafft die Heiligung des Volkes Gottes, indem sie als Princip des zwischen Gott u. seinem Volke geschlossenen Bundes erscheint, welches sich ebenso in der von Gott gegebenen Lebensordnung Israels als in den göttl. Führungen des Volkes entfaltet. In den Lebensordnungen — denn ebensowol dem Dekalog wie dem Cultus, also dem gesammten sittlich-religiösen Leben, liegt das „ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ zu Grunde Lev. 19, 2 ff.; 20, 8 ff. Die Heiligkeit Gottes u. der Stätte seiner Wohnung fordern u. ermöglichen zugleich die Veröhnung Lev. 16, 16. 33. Num. 8, 19, die nirgend anderswo geschehen kann, als im Heiligtum Lev. 16, 17. 27, u. es ist von entschiedener Bedeut. für den Begriff der Heiligkeit, daß das gesammte cultische Leben, dessen Mittelpunkt die Veröhnung ist, auch in der Sprache dies Princip abspiegelt: Heiligkeit Gottes u. Heiligung sowol Gottes als dessen, was Gottes ist, speciell des Volkes Gottes. Es darf nur daran erinnert werden, welche hervorragende Stellung die Worte: Heiligtum, heiligen, sich heiligen in der Sprache des gottesdienstl. Lebens einnehmen. Es erhellt hier zugleich, wie sehr Gerechtigkeit — das Erfordernis u. Ziel des Gesetzes, sowol

des Dekalogs, als des zur Aufrechterhaltung u. Durchführung des Dekalogs dienenden Ceremonialgesetzes — das notwendige Correlat der Heiligkeit ist; vgl. den bibl. Begriff von *ḥaṭiṭ*.

Wollten wir allein dabei stehen bleiben, daß die Heiligkeit Gottes die Heiligung des gesammten sittlich-religiösen Lebens seines Volkes bedingt, so kämen wir zu einem im Grunde mit der Gerechtigkeit zusammenfallenden Begriff derselben, u. es würde die Weise unerklärt bleiben, in welcher anderweitig von der Heiligkeit Gottes die Rede ist. Es ist außerordentlich wichtig, festzuhalten, daß die Heiligkeit Gottes auch die Heiligung seines erkorenen Volkes schafft, daß das „ich bin heilig“ sofort zu dem „ich bin heilig, *ḥb̄h* der euch heiligt“ wird. Die Heiligkeit Gottes wird zur Heiligung des Volkes (womit nicht gesagt sein soll, daß *קדש* aufhöre, eine Zuständigkeit zu *h̄z*, u. transit. Bedeutung empfangen). Daran schließt sich dann die Ausprägung der göttl. Heiligkeit in den Führungen des Volkes u. dem geschichtl. Gange der Heilsoffenbarung. Von besonderer Wichtigkeit sind hier die Aussprüche bei Ezechiel: 20, 39—44; 28, 22. 25; 36, 23. 24 ff.; 37, 26 ff.; 39, 7. 25; 38, 16. Durch Gericht wie durch Erlösung u. Entsündigung heiligt Gott sich u. seinen Namen, den Israel selbst durch seine Sünden verunheiligt, ihm vor den Völkern die Heiligkeit entzogen hat, u. ebenso heiligt er sich durch Gericht über die Feinde Israels, die über das Volk zur Strafe gekommen sind u. um des Volkes willen den Gott desselben verachtet haben, u. das Resultat solcher Selbstoffenbarung Gottes ist: „Ich erzeuge mich groß u. heilig, u. thue mich kund vor den Augen vieler Heiden, u. sie sollen erkennen, daß ich *ḥb̄h*“, Ezech. 38, 16. Die Selbsterweisung Gottes in den Führungen u. der Gesch. seines Volkes in der Anbahnung u. Beschaffung des schließl. Heiles ist eine Erweisung seiner Heiligkeit, welche sich ebenso in der gerichtl. Bestrafung der Sünde, wie in der mit der Erlösung unzertrennlich zusammenhängenden Entschuldung u. Entsündigung kundgibt, Ez. 36, 23. 25—27. 29—33. Hierher gehört u. ist von besonderer Bedeut. die Bz. Gottes als des *קדוש יִשְׂרָאֵל* bei Jesajah, sowie 2 Kön. 19, 22. Ps. 71, 22; 78, 41; 89, 19. Jerem. 50, 29; 51, 5. Vgl. Ez. 39, 7: *קדוש בְּרִישָׁתָא*. Hab. 1, 2 in der Anrede *יהוה אֱלֹהֵי קְדֹשִׁי*. Vgl. namentl. Jes. 54, 5: „Dein Erlöser, der Heilige Israels, Gott der ganzen Welt heißt er.“ Der Heilige Israels ist Gott in seinen Erlösungsthaten, die er bisher an Israel erwiesen hat, deren Folie nur die ihm abgenötigten Gerichtsoffenbarungen sind, während die freie Offenbarung der Heiligkeit auf Erlösung abzwengt, Ps. 78, 42 ff. Er ist es in seiner erwählenden Liebe Jes. 49, 7: *לִמְעַן יִדְוֶה נַאֲשָׂר נִאֲמָן קִדְשׁ יִשְׂרָאֵל וּבְחֶרֶד*, Lev. 20, 26, u. wird als Solcher sich als *נָאֵל* erzeigen, welche Benennung Jes. 41, 14; 43, 3. 14; 47, 4; 48, 17; 49, 7; 54, 5; 55, 5 dem *קדוש יִשְׂרָאֵל* parallel ist, so daß sie als notwendige Konsequenz desselben auftritt. Er ist die Zuflucht der Verlorenen Jes. 17, 7. In diesem Ausdr. erscheint wieder die Heiligkeit Gottes als das wesentl. Moment seiner Selbstoffenb. an Israel, u. zwar der Heilsoffenb. als des schließl. Zieles seiner Selbstoffenb.; vgl. Jes. 54, 5. „Groß ist der Heilige Israels“ wird es heißen zur Erlösungszeit Jes. 12, 6. (Die jesajanischen Stellen, an welchen das *קדוש יִשְׂרָאֵל* sich findet, sind: Jes. 1, 4; 5, 19. 24; 10, 17. 20. 12, 6; 17, 7; 29, 19. 23; 30, 11. 12. 15; 31, 1; 37, 23; 41, 14. 16. 20; 43, 3. 14. 15; 45, 11; 47, 4; 48, 17; 49, 7; 54, 5; 60, 9. 14; vgl. 29, 23: *קְדֹשׁ יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי יִצְחָק*. Es ist dies dieselbe Bedeut. der Heiligkeit Gottes, welche uns bei der grundlegenden Heilthat der Erlösung Israels aus Egypten (Ex. 15, vgl. Num. 20, 12. 13. Jos. 3, 5) entgegentritt, die sich in der Erwählung, der Erlösung u. den Gnadenführungen Israels offenbart, die gläubig aufgenommen u. nicht durch Unglauben entheiligt werden soll, Num. 27, 14. Deut. 32, 51. Es ist sehr be-

deutlich, daß der Heiligkeit Gottes auf Seiten der Menschen Glaube entsprechen soll, unbedingtes Vertrauen nicht auf die bloße Macht, sondern auf die Liebesmacht, auf die Gnade Gottes. Ganz in demselben Sinne wird von ihr in den Psalmen u. anderwärts geredet. Erlösung geht vom Heiligtum u. der Heiligkeit Gottes aus, Ps. 20, 3; 77, 14 ff. (vgl. Jes. 65, 25); 106, 47; 98, 1; 102, 20; 103, 1; 105, 3. 42; 145, 21; 22, 4. 5. Jon. 2, 5. 8. Gebet u. Dank gedenken ihrer, 2 Chron. 30, 27. 1 Chron. 16, 10. Ps. 30, 5; 97, 12; wie denn auch die Gebetsanhörung auf sie zurückzuführen ist Ps. 28, 2; 3, 5; 20, 7. Vgl. Ps. 33, 21: „Wir trauen auf seinen heil. Namen.“ Jes. 10, 20. Gott schwört bei seiner Heiligkeit, wo es sich um die Bergewissung seiner erlösenden Liebe, um die Bestätigung u. endl. Ausführung seiner Heilsverheißung handelt, Ps. 89, 36; 60, 8; 108, 8. Die Heiligkeit Gottes läßt nicht zu, daß er Israel verderbe, Jos. 11, 9 vgl. Jes. 57, 15. Ez. 20, 9 ff., nach welcher letzteren Stelle Gott Israel verschont u. nicht verworfen hat, um seinen Namen nicht zu entheiligen vor den Völkern, während er andererseits Israel doch nicht ungestraft gelassen hat B. 14 ff. — 1 Kön. 9, 3—7. 2 Chron. 17, 16. 20: Gott heiligt den Tempel, seine Augen u. sein Herz sollen daselbst sein; das Gegenteil der Heiligung ist Verwerfung, so daß also die Heiligkeit Gottes sich in der Ermählung äußert, Lev. 20, 26: „Ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig, Ich, der euch ausgesondert hat aus den Völkern, daß ihr mein wäret“; vgl. auch Jes. 43, 28; 49, 7. Jon. 2, 5. Außerdem vgl. man noch Stellen wie 1 Sam. 2, 2. Jes. 52, 10. Sach. 2, 17. Ps. 68, 5. Jes. 62, 12. Kurz zu sagen: Gott ist heilig in seiner erwählenden Liebe als Gott der Gnade u. der Erlösung.

Nun würde es aber ebenso unrichtig u. einseitig sein, die Heiligkeit Gottes mit seiner Gnade u. erlösenden Liebe lediglich zu identifizieren (Collenbusch, Menten) — wobei man den Zusammenhang der Erlösung mit der Ermählung vernachlässigt —, als die gebräuchl. populäre Auffassung einseitig ist, welche nur von dem Zusammenhange des Gesetzes mit der Heiligkeit Gottes ausgeht, u. demgemäß dieselbe, wenn nicht mit der Gerechtigkeit Gottes zusammenfallen läßt, so doch lediglich als Princip der fordernden u. strafenden Gerechtigkeit faßt. Es wird dabei unwillkürl. davon abgesehen, daß die Heiligkeit nicht bloß Princip des Decalogs, sondern auch des Ceremonialgesetzes u. damit der Versöhnung ist. Darin aber liegt gerade der Einheitspunkt dieser zwiesachen Erweisung der Heiligkeit Gottes. Die Heiligkeit, die das Gesetz nicht bloß aufstellt, sondern selbst das Gesetz Israels ist u. zugleich die Erlösung beschafft, erreicht beides, indem sie sich als Princip der Versöhnung offenbart, in welcher ebenso die Abstoßung u. das Gericht der Sünde, als die rettende u. beseligende Liebe sich erweist. Alle Heilsoffenbarung erscheint an das Heiligtum, die Stätte der Versöhnung, gebunden, vgl. Ps. 20, 3 u. a. Durch das Gesetz, den Decalog sowol wie das Ceremonialgesetz (über deren innere Einheit s. unter νόμος) will Gott sich Israel bereiten zu seinem Eigentum u. seinem Heiligtum, um ihm seine Gnade erweisen zu können, vgl. Num. 8, 19. Die Heiligkeit Gottes, welche sich in der Erlösung Israels so herrl. geoffenbart hat u. offenbaren wird, bedingt u. schafft auch die Entsündigung des Volkes, Ezek. 36, 23 ff., denn sie steht im entschiedensten Gegensatz gegen alles sündige Wesen, welches sie entweder richten oder in anderer Weise hinwegschaffen muß, vgl. die bedeutungsvolle Stelle Jes. 6, wo nicht bloß die Sündenkenntnis, sondern auch die Entsündigung des Propheten auf die Heiligkeit Gottes zurückzuführen ist. Es bedarf nur eines Anstoßes, um die heilbringende Offenbarung derselben in ihr Gegenteil zu verkehren, Jes. 10, 17: „das Licht Israels wird zum Feuer u. sein Heiliger zur Flamme werden“, vgl. mit B. 20: „die Uebrigen von Israel u. die Entronnenen — — werden sich ver-

lassen auf den Herrn, den Heiligen Israels". Es ist derselbe heil. Gott, der Israel um der Sünde willen straft u. doch wieder verschont u. aus dem Gerichte erlöst u. in Beidem die Heiligkeit seines Namens kund thut, Ezech. 39, 21 ff. Im Gerichte offenbart sich daher event. Gottes Heiligkeit ebenso sehr, wie in Erlösung, vgl. Jer. 25, 30. Mich. 1, 2. Hab. 2, 20. Jos. 24, 19. Lev. 10, 3, so daß sich herausstellt Jes. 5, 16: *וַיִּגְדַּל יְהוָה צְבָאוֹת בְּמִשְׁפָּט יְהוָה הַקָּדוֹשׁ יְקַדֵּשׁ יִקְדָּשׁ בְּצִדְקָתוֹ*. Nur muß man sich hüten die Gerichtsoffenbarung als die eigentl. u. wesentl. Erweisung der Heiligkeit zu fassen, da die Offenb. der Heiligkeit wesentl. der Heilsgesch. eignet, Heiligkeit innerhalb der Heilsgesch. zur Erscheinung kommt. Nachdem Ps. 99, 3 Alles, was Israel vom Namen Gottes zu sagen weiß, zusammengefaßt ist in dem Ausspruch: „heilig ist er“, vgl. B. 5. 9, wird diese Heiligkeit Gottes vor Allem darin erkannt, daß er für Israel „ein Gott ist, der vergiebt u. ein Rächer ihrer Thaten“, B. 8. — Dem entspr. das menschl. Verhalten gegenüber der Heiligkeit Gottes. Wie man traut auf seinen heil. Namen u. ihn dadurch heiligt, Ps. 33, 21. Jes. 10, 20, bzw. ihn entheiligt durch Unglauben, Num. 27, 14; Deut. 32, 51, ebenso wiederum muß man ihn heiligen durch Furcht, Jes. 29, 23; 8, 13, vgl. auch Exod. 15, 11. Ps. 99, 3; 111, 5. 9. Prov. 9, 10, damit man ihn nicht entheilige durch Sünden. Das richtige Verhalten gegenüber der Heiligkeit Gottes ist also jene Verbindung von Furcht u. Vertrauen, die wir durch die ganze heilige Schrift so bedeutsam verkettet finden, z. B. Ps. 130, 4. Röm. 11, 22. Phil. 1, 12 ff. 1 Petr. 1, 17 zc.

Aus Allem erhellt, daß die Heiligkeit Gottes das begründende u. gestaltende Prinzip der ganzen Heilsoffenbarung in all ihren Momenten ist, daß die gesammte Heilsgesch. vom Gesichtspunkte der göttl. Heiligkeit aus verstanden u. begriffen sein will. Es handelt sich nunmehr darum, durch Zusammenfassung der einzelnen Momente das Wesen der Heiligkeit in der Art zu bestimmen, daß daraus jene ihre Bed. sich ergibt.

Gottes Heiligkeit schließt zwar jede Gemeinschaft der sündigen Menschheit mit ihm aus (Jes. 6. Jos. 24, 19. 1 Sam. 6, 20. Exod. 19, 22. Num. 4, 15. 20 vgl. Jes. 65, 5), aber nicht die Gemeinschaft der Menschheit an u. für sich mit Gott. Man kann eher u. mit vollem Rechte sagen, sie fordere vielmehr die Gemeinschaft mit Gott, indem sie für diese Gemeinschaft etwas Bestimmtes, neml. Gleichartigkeit fordert. Der Begriff der Heiligkeit bz. sprachgebräuchl. nicht den Gegensatz Gottes u. der Creatur an sich, sondern der Creatur wie sie ist, neml. der sündigen Creatur. Dieser ausschließenden Bed. der Heiligkeit entspricht nun die Thatsache, daß eine Gemeinschaft zwischen Gott u. Menschen nur in der Form der auf Entsündigung u. Erlösung abzielenden Erwählung zu Stande kommt; — der Ausschließung entspr. die Erwählung, u. so kommt die Heiligkeit Gottes geschichtl. zur Erscheinung in der Erwählung seines Volkes, in den daran sich anschließenden Führungen von der Erlösung aus Egypten an bis zu der für die ganze Welt berechneten, auf Entsündigung u. Versöhnung beruhenden Erlösung. Dem Wendepunkt der Geschichte, welcher mit der Ausführung aus Egypten eingetreten war, in seiner von dem Apostel Paulus Gal. 3, 19 f. dargelegten Bed. (s. u. *μεωτης*) entspricht es, daß gerade hier zuerst Gottes Heiligkeit in ihrer principiellen Bed. in die Gesch. eintritt, u. ebenso, daß sie sofort in dem Gesetze, der Lebensordnung u. den Cultusordnungen sich ausprägt. Nur daß anerkannt werden muß, daß eine gewisse, anfangsmäßige u. s. z. s. natürl. Erkenntnis derselben schon vorher vorhanden ist u. überall sich findet, wo nur einige Erkenntnis Gottes ist. Darum tritt nirgend die Heiligkeit, auch die erste Erwähnung derselben Ex. 3, 5 nicht, als etwas Unbegriffenes, Fremdes auf. Aber gleich dort ist „das große Gesicht, daß der Dornbusch nicht verbrennt“ ein vollkommenes Symbol der Heiligkeit Gottes,

wie sie in besonderer Weise nunmehr in u. an Israel, dem Volke schließlich weltgeschichtl. Berufes offenbar werden soll, vgl. Jes. 10, 17; 6, 4 ff. Opposition gegen die Sünde — das ist der erste Eindruck, den ein Mensch von der Heiligkeit Gottes empfängt; als positive Opposition aber gegen die Sünde erscheint sie in ihrer heilsgesch. Erweisung in Gnade u. Gericht, wogegen sie in der bloßen Form der Abstoßung als negative Opposition u. als identisch mit strafender Gerechtigkeit erscheinen würde. Ausschließung — Erwählung — Entsündigung — Erlösung, in diesen vier Momenten tritt die Heiligkeit Gottes in den Bereich der Menschheit, u. man kann sagen, die Heiligkeit Gottes bz. die in der Versöhnung u. Erlösung bzw. im Gerichte sich offenbarende Opposition Gottes gegen die Sünde, oder den Gegensatz Gottes gegen die sündige Welt, gegen die Welt wie sie ist, welcher an u. für sich jede Gemeinschaft mit derselben ausschließt u. nur noch ein Verhältnis freier, erwählender Liebe offen läßt, in welchem sie sich dann in der Heiligung des Volkes Gottes, der Entsündigung u. Erlösung derselben erweist oder aber das Gericht vollzieht. Da sie im Gegensatz gegen die Sünde als eigene Reinheit erscheint, so kann man auch sagen, Heiligkeit sei die in der Versöhnung u. Erlösung bzw. in Gericht sich offenbarende Reinheit Gottes. Nur tritt der Verhältnisbegriff dabei zurück. Für den Zusammenhang mit dem Begriff der Reinheit spricht besonders die im N. T. so stark ausgeprägte Verbindung beider Begriffe, z. B. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1. Eph. 5, 26. Hebr. 9, 13. 14. 1 Theff. 4, 7. So gefaßt kommen alle obigen Momente zu ihrem Rechte, daß sich die Heiligkeit erweist ebenso in richtender Gerechtigkeit, wie in erwählender, reinigender u. erlösender Liebe, u. so erscheint sie in Wirklichkeit als das treibende u. gestaltende Princip der Heilsoffenb., der Heilsgesch., ohne dessen Erkenntnis ein Verständnis der letzteren unmöglich ist, durch dessen Erkenntnis sie aber erst ihr volles, helles Licht empfängt. So auch erhellt ebenso die nahe Verbindung, die zwischen Heiligkeit u. Gerechtigkeit besteht, wie der Parallelismus zwischen Heiligkeit u. Herrlichkeit Jes. 6, f. δόξα. Gott ist Licht — dies ist ein vollkommener neutestam. Ausdruck für die göttl. Heiligkeit 1 Joh. 1, 5. Vgl. Delitzsch zu Jes. 57, 15: „Sanctus — dieser Name ist das Facit seiner in Liebe u. Barmh., Gnade u. Gericht sich vollziehenden, heilsgeschichtl. Offenbarung.“ Ferner vgl. man den für den Begriff der göttl. Heiligkeit, wie er in dem Bewußtsein der israelit. Gemeinde lebte, außerordentl. wichtigen Ps. 99: „ein irdisches Echo des seraphischen Trishagions“, wie Delitzsch ihn nennt.

Indem nun Gottes Heiligkeit heilsgeschichtlich als Heiligung offenbar wird, ergiebt sich auch, in welchem Sinne dasjenige heilig oder geheiligt ist, was Gott durch erwählende Liebe sich zueignet, neml. sofern an demselben durch diese erwählende Zuneigung die göttl. Heiligkeit, seine die Sünde ausschließende resp. hinwegschaffende Liebe kund werden soll, oder sofern es in den gleichen Gegensatz zur Welt gesetzt, der Weltgemeinschaft entnommen u. in die Gemeinschaft des heil. Gottes versetzt wird, vgl. Jes. 4, 3. 4. Es ist eins, ob das Volk Israel (Jer. 2, 2: קָדֹשׁ לַיהוָה), der Sabbath, der Tempel, die Priesterchaft heilig genannt wird: in jedem auf Erwählung beruhenden Gemeinschaftsverhältnis participiert das Obj. der Erwählung in seinem Maße an der Heiligkeit. Ja es kann auch das הָקֹדֶשׁ heilig oder geheiligt genannt werden, Lev. 27, 28, nicht etwa insofern daran das ausschließende Moment der göttl. Heiligkeit offenbart wird, sondern sofern es von Gott oder für Gott aller menschl. Gemeinschaft entzogen ist, f. ἀνάθεμα. Von Wichtigkeit hierfür ist die anscheinend widersprechende Anschauung, daß, wenn Gott etwas dahingiebt ins Gericht, etwas verwirft, was er zuvor erwählt hatte (f. ἐκλέγειν), demselben die Heiligkeit entzogen wird, Jes. 43, 28, vgl. Jon. 2, 5. 2 Chron. 7, 20.

Das **קדש** ist heilig, weil es Gotte preisgegeben ist u. so allerdings die Aussonderung für Gott mit dem Heiligen gemein hat, aber auch nur dies. Zwar bz. das Attribut der Heiligkeit auf creatürl. Seite an u. für sich noch keine sittl. Qualität, hat jedoch eine solche im Gefolge, da es auf Heiligung beruht u. dieselbe nicht zu denken ist ohne Reinigung u. Entsündigung, Ez. 19, 22. Num. 17, 2. Jes. 4, 3. 4. 2 Chron. 30, 15. 17. Num. 6, 11. 2 Chron. 29, 5. 6. Lev. 8, 15; 16, 19; 11, 44. 45. Vgl. Ps. 15, 1 ff.

Ebenso wird nun, was Menschen Gotte zueignen, mit ihm in Verbind. bringen, für ihn bestimmen u., geheiligt. So die Erstgeburt Ex. 13, 2. Num. 3, 13; 8, 16. 17. Deut. 15, 19, die Freistädte Jos. 20, 7, u. Alles, was Gott dargebracht wird, Lev. 27, 15. 16. 19 (gegenüber **קדש**); Ex. 28, 38. Esr. 8, 28. 2 Chron. 29, 19. Wo Menschen sich oder Andere dem Herrn heiligen, geschieht es durch Opfer u. Reinigung, Entsündigung u. Versöhnung, 2 Chron. 29, 19. Hiob 1, 5. Ex. 19, 10 ff.

Noch ist übrig zu erwähnen, daß, wo Menschen das heiligen, was Gottes ist, seinen Namen u., sie demselben nicht erst etwas Besonderes beilegen, sondern sie verfahren damit, gebrauchen u. verwerten es der Heiligkeit Gottes entsprechend durch Glauben u. Furcht, während sie es entheiligen durch Sünde u. Unglauben, s. **ἀγιάζω**.

Dies wären die Grundzüge des alttest. Begriffes der Heiligkeit, wie er auch im N. T., nur der Beschränkung auf Israel entkleidet, wiederkehrt. Bemerkenswert ist es, daß **ἅγιος** u. seine Derivate in den Apokr. verhältnismäßig selten sich finden; als Prädicat Gottes erscheint **ἅγιος** nur 3 Mcc. 5, 13; 6, 1; 7, 10: **ὁ ἅγ. Θεός**; 6, 29: **τὸν ἅγιον σωτῆρα Θεὸν αἰτῶν ἐν λόγῳ**. Substant. ohne jeden Zusatz Sir. 23, 9. Bar. 4, 22. 37; 5, 5. Tob. 12, 12. 15 (wie im A. T. nur Jes. 40, 25. Hi. 6, 10. Hab. 3, 3). Sir. 48, 20: **ὁ ἅγιος ἐξ οὐρανοῦ** (vgl. Luc. 11, 13: **ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ**). Ohne Art. (wie Jes. 40, 25) Sir. 4, 14; 43, 10; 47, 8. Tob. 13, 9. — **ἅγιος ἐν ἁγίοις** 3 Mcc. 2, 2. 21. Mit **τὸ ὄνομα** verb. Sir. 47, 10. Sap. 10, 20. Tob. 3, 11; 8, 5. **τὸ πν. τὸ ἅγ.** Sap. 44. **τὸ ἅγ. σου πν.** Sap. 9, 17. Weiter ist den Apokr. eigentüml. das substant. **ἅγιος** von Menschen, u. zwar von den Priestern Sir. 7, 31; 45, 24, von Moses u. Aaron Sap. 11, 1. 6, von den erwählten Knechten Gottes überhaupt Sir. 42, 17; 45, 2 (vgl. 2 Petr. 1, 21), vom Volke Israel Tob. 8, 15 (vgl. verb. m. **ἔθνος** Sap. 17, 2. Sir. 49, 12. **λαὸς** 2 Mcc. 15, 24. 3 Mcc. 2, 6). So nur selten im A. T. (s. u.). Von den Frommen Sap. 5, 5; 18, 9, — wie vielleicht Ps. 16, 3; 34, 10. Dies die wesentlichsten Eigentümlichkeiten des Sprachgebr. der Apokr.

C. Neutestamentl. Sprachgebrauch.

Ἅγιος wird im N. T. gebraucht 1) von Gott u. dem Geiste Gottes (von Christo s. unter 2). Es darf auffallend erscheinen, daß das Prädicat der Heiligkeit von Gott so selten im N. T. ausgesagt wird. Außer dem Citate des Trisagion Jes. 6, 3 in Offb. 4, 8 — welches nicht direct als Citat auftritt — u. von Lev. 11, 44. 19, 2 in 1 Petr. 1, 15. 16: **κατὰ τὸν καλέσαντα ὑμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ γενήθητε, διότι γέγραπται ὅτι ἅγιοι ἔσεσθε ὅτι ἐγὼ ἅγιος**, sowie von Ps. 99, 3. 111, 9 in dem Lobgesang Maria's Luc. 1, 49: **ἐποίησέ μοι μεγαλεῖα ὁ δυνατός, καὶ ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ, καὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ εἰς γενεάς κτλ.** (vgl. Ps. 77, 14 f.; 98, 1. Exod. 15, 11. Jos. 3, 5), findet es sich nur in den johanneischen Schriften u. gehört zu den eigentüml. Anschlußpunkten derselben an das A. T. — Joh. 17, 11: **πάτερ ἅγιε, τήρησον αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου**. Offb. 6, 10: **ὥς πότε, ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος καὶ ἀληθινός, οὐ κρινεῖς καὶ ἐκδικεῖς κτλ.** 1 Joh. 2, 20: **χρῆσμα ἔχετε ἀπὸ τοῦ ἁγίου**. (Stier, Reden Jesu 5, 420 ff., sieht in dem **πάτερ ἅγιε** Joh. 17, 11 den „Zusammenschluß des alt- u. neutestamentl. Ausdrucks in eine neue Formel, welche

das tiefste Wort bisheriger Offenb. mit dem jetzt geoffenbarten als gleichbedeutend [?] in Eins setzt“.) Aus dieser Thatsache aber zu schließen, die Heiligkeit Gottes verschwinde auf dem Boden des N. T. (Diestel), würde im hohen Grade voreilig u. unrichtig sein u. vor Allem dem Unterschied zwischen der alt- u. neuest. Erscheinung der Heiligkeit verkennen. Denn abgesehen davon, daß die von Gott ausgehende Heiligung eine so bedeutende Stelle einnimmt im N. T. — s. unter 2 —, ist gerade das sehr bedeutsam u. der erst im N. T. sich entfaltenden Fülle Gottes, sowie dem Verhältnis der neuest. zur ältest. Offenb., der Heilsgegenwart zur Heilsverheißung vollkommen entsprechend, daß die Heiligkeit im N. T. x. z. Prädicat des Geistes Gottes ist, u. zwar sowol, wie er die Offenb. Gottes auf jeder Stufe trägt u. vermittelt, als wie er als neue göttl. Heilsgegenwart u. Lebenskraft in die Menschheit eingetreten ist, s. πνεῦμα 2, d, vgl. ἀνακαίνωσις πν. ἁγ. Tit. 3, 3; ἁγιασμός πνεύματος 2 Thess. 2, 13. 1 Petr. 1, 2. Während im A. T. der Geist Gottes nur Ps. 51, 13. Jes. 63, 10. 11 heil. Geist gen. wird, ist τὸ πνεῦμα ἅγιον durchgehende Bg. des Geistes im N. T., u. dies ist der nunmehr im heil. Geiste verwirklichter Heilsgegenwart des Gottes vollkommen gemäß, dessen Heiligkeit die Heiligung seines Volkes ist. Denn Gottes Wesen concentrirt sich in seinem Geiste (1 Cor. 2, 11), weshalb durch denselben auch alle Offenb. geschieht. Sofern nun die Heiligkeit das charakteristische Moment des Wesens Gottes in seiner Offenb. ist, eignet dieselbe neuest. speciell dem Geiste Gottes. Mtth. 1, 18. 20; 3, 11; 12, 32; 28, 19. Marc. 1, 8; 3, 29; 12, 36; 13, 11. Luc. 1, 15. 35. 41. 47. 67 u., u. dies dürfte maßgebend sein für das Verständnis dessen, was Christus von der Sünde wider den heil. Geist sagt, Mtth. 12, 32 u. Parall, denn sie ist Verwerfung der Heilsgegenwart Gottes u. darum unvergänglich, vgl. Mtth. 12, 28.

2) Von Menschen u. Dingen, die in dem durch die Heiligkeit Gottes bedingten u. geschaffenen Verhältnisse zu Gotte stehen, sei es, daß Gott sie zu seinem Dienst, zur Vermittelung seines Werkes erlesen, sei es, daß Gottes Heiligkeit ihnen zur Heiligung geworden u. sie in die Gemeinschaft des erlösenden Gottes, des Gottes des Heils aufgenommen. Daher verb. mit ἐκλεκτός u. ἡγαπημένος Col. 3, 12, vgl. Luc. 23, 35; 9, 35. Marc. 1, 24. Eph. 1, 4. Als Adj. mit ἀνὴρ verb. Marc. 6, 20 von Joh. dem Täufer neben δίκαιος (vgl. 2 Röm. 4, 9), προφῆται Luc. 1, 70. Act. 3, 21; ἀποστολοι Eph. 3, 5. 2 Petr. 1, 21 Rec.: ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι (statt ἀπὸ τοῦ ἁ.), um die betr. Personen teils im Allgem. nach ihrer Gemeinschaft mit dem heil. Gott (Marc. 6, 20), teils als Diener des auf der göttl. Heiligkeit ruhenden, in ihr sich entfaltenden Heilsratschlusses zu bz., vermöge welchen Verhältnisses sie ihrerseits erwählte Träger der göttlichen Heiligkeit sind. So heißt x. z. Christus ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ Marc. 1, 24. Luc. 4, 34. Joh. 6, 69; vgl. Act. 3, 14: ὁ ἅγιος καὶ δίκαιος; 4, 34: ὁ ἅγιος παῖς σου Ἰς, wie im A. T. der Hohepriester Ps. 106, 16: יְהוָה יִדְּקֵהוּ. Vgl. יְהוָה Deut. 33, 8. Ps. 16, 8, s. unter ὁσιος. — In demselben oder analogem Sinne ist ἅγιος auch Epitheton zu κλησὶς 2 Tim. 1, 9; διαθήκη Luc. 1, 72; γραφὰς Röm. 1, 2; νόμος, ἐντολή Röm. 7, 12. 2 Petr. 2, 21; τόπος Act. 21, 28. Mtth. 25, 15. u. a. — Sofern Gottes Heiligkeit zur Heiligung geworden u. die Gläubigen in die Gemeinschaft des erlösenden Gottes (nicht im Allgem. in die Gemeinschaft Gottes) aufgenommen sind, kommt auch ihnen das Prädicat ἅγιοι zu, welches grade das Besondere zum Ausdruck bringt, das denen widerfahren ist, die in der Gemeinschaft u. dem Besitze des neuestam. Heiles sich befinden, vgl. ἁγιάζειν. Bedeutsam u. der gefundenen Bedeut. des Begriffes der Heiligkeit entsprechend ist die Verbind. ἅγιοι καὶ πιστοί Eph. 1, 1. Col. 1, 2, vgl. Apol. 13, 10: ἃδὲ ἐστὶν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων; ebenso die o. a. Verbind. mit ἐκλεκτοί u. ἡγαπημένοι Col. 3, 12. Eph. 1, 4; κλητοὶ ἅγιοι 1 Cor. 1, 2. Röm. 1, 7. Daß es sich um etwas handelt, was den Betreffenden widerfahren ist resp. wider-

fährt, erhellt auch Apok. 20, 6: μακάριος καὶ ἅγιος ὁ ἔχων μέρος ἐν τῇ ἀναστάσει τῇ πρώτῃ. Vgl. 1 Petr. 2, 5: ἱεράτευμα ἁγιον. B. 9: ἔθνος ἁγιον. Eph. 2, 19: συμπολίται τῶν ἁγίων. 2 Thess. 2, 13: ἐλάτο ὑμᾶς ὁ θεὸς — εἰς σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος. Die Benennung der Gläubigen — der Christen — durch ἅγιοι — vollständig οἱ ἅγιοι τοῦ θεοῦ Act. 9, 13 —, welche sich in der Apg., den paul. Briefen u. dem Hebräerbr. findet, entspr. nicht sowol dem hebr. יְשִׁירָה, welches als Bz. des Volkes Gottes äußerst selten ist (nur Deut. 33, 3. Ps. 16, 3; 34, 10. Dan. 7, 21; 8, 24, vgl. 7, 18. 22. 25. anders Jer. 2, 2: יְהוָה יִשְׁרָאֵל יְשִׁירָה), als vielmehr יְהִירָה, dessen Uebertragung durch das von den LXX gewählte ὁσιος nicht in den Sprachgebr. des N. T. übergegangen ist. Im N. T. eignete sich יְשִׁירָה deshalb nicht zur Bz. des Volkes Gottes, weil יְהִירָה in seiner Anwendung auf dasselbe die Heiligkeit mehr als Gesetz denn als Gut geltend machte (Lev. 19, 2 u.), wogegen יְהִירָה die dem Volke widersahrene erwählende Liebe in den Vordergrund stellt. Aus demselben Grunde konnten die LXX sich nicht veranlaßt sehen, יְהִירָה durch ἅγιοι wiederzugeben, während im N. T., entsprechend der als Erlösung in die Welt eingetretenen Heiligkeit, ἅγιοι unbedenklich zur Bz. der neuest. Glieder des Volkes Gottes gebr. werden konnte, ohne daß dadurch das Moment der erwählenden Liebe zurückgedrängt würde. Man hat nun behaupten wollen, an einigen Stellen sei οἱ ἅγιοι Ehrenname oder auch particularistische Bz. der judenchristl. Gemeinde in Jerusalem, u. es ist richtig, daß 1 Cor. 16, 1 vgl. B. 3; 2 Cor. 8, 4; 9, 1. 12 οἱ ἅγιοι die jerusalem. Gemeinde, speciell ihre Armen meint. Es ist jedoch durch nichts begründet, daß diese Bz. der jerusalem. Gemeinde vor Anderen eignen soll, sei es um sie als Muttergemeinde zu ehren, oder um sie nach ihrem Orte, nach der „im N. wie im N. T. — Ps. 16, 3 LXX. Jes. 14, 2. Sach. 2, 16. Mtth. 4, 5; 27, 53. Apok. 11, 2; 20, 9; 21, 2. 10 — gepriesenen Heiligkeit ihrer Wohnstätte“ zu bz. (Kurz, Hebräerbr., S. 46). Denn nur in ganz bestimmtem Zusammenh. bz. οἱ ἅγ. die jerusalem. Gemeinde, in einem Zusammenh., der mit einer besonderen Ehre derselben u. nichts zu thun hat, neml. nur, wo es sich um eine Steuer für die Armen derselben handelt, u. überall ergiebt wiederum wie Röm. 16, 25. 31. 1 Cor. 16, 1. 3 nur der Zusammenh. oder wie 2 Cor. 8, 4; 9, 1. 12 vgl. mit 1 Cor. 16, 1. 3 die geschichtl. Verhältn., daß die Heiligen der jerusal. Gemeinde gemeint sind, vgl. Röm. 15, 25. 31. Daß aber διακονεῖν τοῖς ἁγίοις Röm. 15, 25; ἡ διακονία ἡ εἰς τοὺς ἁγίους 2 Cor. 8, 4 nicht schon an u. für sich, sondern nur im Zusammenh. des Contextes die Armen der Gemeinde zu Jerusalem meine, erhellt Röm. 12, 13: ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες, sowie 1 Cor. 16, 15: εἰς διακονίαν τοῖς ἁγίοις ἔταξαν ἑαυτοὺς, vgl. Röm. 16, 1, so daß es ein voreiliger Schluß ist, wenn man auch Hebr. 6, 10: διακονήσαντες τοῖς ἁγίοις καὶ διακονοῦντες jerusalem. Christen bz. sein läßt, am wenigsten damit zu beweisen, daß es andernfalls etwa πᾶσι τοῖς ἅγ. wie Col. 1, 4. Philem. 5. Eph. 1, 15 heißen müsse. — — Es betont ἅγιος aber nicht ledigl. das Verhältniß zu Gott, sond. auch das entsprechende sittl. Verhalten, oder vielmehr, wie es auch im Begr. liegt, das Verhältn. zur Welt resp. zur Sünde, wie 1 Petr. 1, 15. 16: κατὰ τὸν καλέσαντα ὑμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ γενήθητε κτλ. vgl. 2, 11 f.; 4, 3 f.; 3, 5: οὕτως γὰρ ποτε αἱ ἅγιοι γυναῖκες αἱ ἐλπίζουσαι εἰς θεὸν ἐκόσμου ἐαυτάς. Apok. 14, 12: ὥδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν Ἰω. 19, 8: τὰ δικαιώματα τῶν ἁγίων. Eph. 5, 3: καθὼς πρέπει ἁγίοις vgl. auch φληγμα ἁγιον Röm. 16, 16. 1 Cor. 16, 20. 2 Cor. 13, 12. 1 Thess. 5, 26. Ueberhaupt ist die durch die göttl. Heiligung hergestellte u. erforderte sittl. Qualität nicht auszuschließen. 1 Cor. 7, 24: ἡ ἀγάπη μεριμνᾷ τὰ τοῦ κυρίου, ἵνα ἡ ἁγία καὶ σώματι καὶ πνεύματι. Eph. 1, 4: εἶναι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους κατενώπιον αὐτοῦ. 5, 27. Col. 1, 22: παραστήσαι

gegenüber τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα, wo es sich nicht um den Gegensatz natürl. u. sittl. Qualität oder menschl. u. göttl. Natur (R. Schmidt: πν. als Quelle der ἁγιωσύνη, ähnl. Hofm., nur daß er ἁγ. nicht im sittl., sond. im theokrat. Sinne faßt), sondern um den Gegensatz menschl. u. göttl. Bedingtheit handelt. Es heißt nicht einfach κατὰ σάρκα — κατὰ πνεῦμα, womit hier ein in der Person Christi sich stoßender Gegensatz aufgestellt sein würde (vgl. Gal. 4, 23. 29; anders 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί, ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι), sondern, da es sich um das handelt, was Christum zum υἱὸς Θεοῦ ἐν δυνάμει macht, πν. ἁγιωσύνης, nicht πν. ἅγιον, weil der eigentüml. Gegensatz des πνεῦμα zur σὰρξ hervortreten soll, nicht aber um den Geist, der ursprüngl. in Christo war, von dem durch ihn mitgetheilten zu unterscheiden (Weiß), wobei die Bed. des Geistes für Christus verkannt wird; denn die Erweisung der messian. Gottessohnschaft Christi beruht auf der ihm zu Theil gemordenen Geistesausrüstung, auf dem Geiste seines Berufes, nicht dem persönl. Lebensprincip. Die Auffassung von Weiß steht in Gegensatz zu der durchgängig sich gleich bleibenden Weise der neutestamentl. Schriftsteller von dem heil. Geiste in Bezug auf Person, Geschichte u. Werk Christi zu reden. Vgl. πνεῦμα, 2, c. — **h)** vom menschl. Heiligkeit, die sich im sittl. Verhalten zu bekunden hat: 1 Thess. 3, 13: εἰς τὸ στηρίξαι ὑμῶν τὰς καρδίας ἀμέμπτους ἐν ἁγιωσύνῃ (vgl. Eph. 1, 4; 5, 27. Col. 1, 22). 2 Cor. 7, 1: ἐπιτελεῖν τὴν ἁγιωσύνην, ein Ausdruck wie ποιεῖν τὴν δικαιοσύνην, τὴν ἀλήθειαν, — die Heiligkeit vollständig erweisen.

ἁγιάζω, heilig machen, heiligen. In der Prof.-Gräc. entspricht diesem, wie alle Derivata von ἅγιος nur der bibl. Gräc. eignenden Worte ἁγίζω = weihen, z. B. Altäre, Opfer, d. i. für die Götter bestimmen, darbringen; überh. = opfern. Das Simpl. ist im Ganzen sehr selten, indem meist καθαρῶς gebr. wird. Pind. Ol. 3, 19: βρωμῶν πατρὶ ἁγισθέντων. Soph. Oed. C. 1491: Ποσειδαονίῳ θεῷ Βούθρυτον ἐστὶαν ἁγίζων. Dion. Hal. Ant. Rom. 1, 57: Αἰνείας δὲ τῆς μὲν υἱὸς τὸν τόκον — τοῖς πατράσις ἁγίζει θεοῖς. 4, 2: τὰς ἀπὸ τῶν δειπνῶν ἀπαρχὰς ἁγίζουσιν. Das bibl. ἁγιάζειν unterscheidet sich davon nicht unbedeutend, sofern es selten vom Opfer selbst, häufiger von dem, was durch das Opfer bewirkt wird, steht, überhaupt aber s. v. a. mit Gott in die seiner Heiligkeit entsprechende Verbindung setzen, bz. Damit solche Heiligung zu Stande komme, ist ein Opfer erforderlich; Hebr. 10, 29: ἐν τῷ αἵματι τῆς διαθήκης ἡγιασθή. 13, 12: ἵνα ἁγιασθῇ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμέν διὰ τῆς προσφορᾶς τοῦ σώματος Ἰν Χρ. ἐφάπαξ. Daher auch die Verbind. mit καθαρῶς, welches die Zuwendung der Sühne an das Subj. bz. u. in der Mitte steht zw. ἱλάσκεσθαι u. ἁγιάζειν, s. unter καθαρῶς. Ex. 29, 36 f. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1. Eph. 5, 26 u. a. Vgl. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα. Da ἅγιος im Gegensatze steht zu κοινός, so kann das ἁγιάζειν, wenn das Obj. ein κοινόν ist, nicht stattfinden ohne ein ἀφορῶν, d. h. ohne es der Weltgemeinschaft zu entziehen. Jedoch erschöpft dies den Begriff nicht, weder nach Seite des mit dem ἁγιάζειν gesetzten Verhältnisses zu Gott, noch nach Seiten des Verhältnisses zur Welt oder zu allem, was sonst ist. Dies gilt auch für Stellen wie Jer. 12, 3. Lev. 20, 26; vgl. 1 Chron. 23, 13: יְהִי־יְהוָה יְהִי־יְהוָה בְּרָאֵךְ. Deshalb ist es falsch, ἁγιάζειν durch ἀφορῶν zu erklären, wie in der kirchl. Gräc. geschieht; cf. Schleusner s. v.: „Propria hujus verbi significatio, unde omnes translatae profectae sunt, haec est, ut notet: Separare aliquid a communi et profano usu, et in peculiarem, maxime sacrum usum discernere, ac sit i. q. ἀφορῶν, quo ipso verbo a Theodoro ad Joel. 3, 9 explicatur.“ Ebenso Suicer, Bretschneider u. A. Seltener wird es durch δοξάζειν expl., wie Chrysost. zu Matth. 6, 9: ἁγιασθήτω = δοξασθήτω. Wie wenig diese Expl. dort

genügt, wo es sich um ein *ἀγιάζειν κοινόν τι* handelt, liegt auf der Hand. Daß sie aber auch die Sache nicht trifft, wo es ein *ἀγιάζειν ἅγιόν τι* gilt, ja, daß sie auch da, wo das Subj. des *ἀγιάζειν* Gott ist, nur teilweise zutrifft, ergibt sich sowohl aus dem unter *ἅγιος* Bemerkten, als aus der nachfolgenden Darlegung des Sprachgebrauchs. Insbesondere vgl. Joh. 10, 36; 17, 19 u. a.

Es hat sich unter *ἅγιος* ergeben, daß unterschieden werden muß, wer das Subject der Heiligung ist. Heiligen heißt f. v. a. bewirken, daß etwas in seinem Maße an der göttl. Heiligkeit, d. i. an der in seiner erwählenden Liebe sich offenbarenden lauterer Reinheit Gottes participiert.

a) Mit dem Subject Gottes. Wo Gott etwas heiligt, soll an demselben durch die erwählende Zueignung die göttl. Heiligkeit, seine die Sünde ausschließende resp. hinwegschaffende Liebe kund werden, wie dies im N. T. in den rituellen Institutionen, den Typen der Zukunft, symbolisiert wurde. (Dem alttest. Zusammenh. gehört noch an Mtth. 23, 17: *ὁ ναὸς ὁ ἁγιάσας τὸν χρυσόν*. B. 19: *τὸ θυσιαστήριον τὸ ἀγιάζον τὸ δῶρον*.) Es ist im Allgem. f. v. a. aufnehmen in die der Zugehörigkeit zur sünd. Welt entgegengesetzte bzw. erlösende Gemeinschaft Gottes. Wiederum ist nun zu unterscheiden, in welcher Weise das Obj. participieren soll an der göttl. Heiligkeit, ob es als Organ der göttl. Offenb. u. Diener des Heilsratschlusses in seinem Maße Träger der göttl. Heiligkeit sein soll, oder ob es die Heiligkeit als Entsündigung u. Erlösung an sich erfahren soll (f. u. *ἅγιος* C, 2). a) Ersteres ist der Fall Joh. 10, 36: *ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασε καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον*. Der zweite Teil dieses Ausspruches stellt Christum als Organ u. Diener des göttl. Heilsratschlusses dar, u. dadurch erhält das *ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν* unmissverständlich denselben Sinn, in welchem Christus anderweitig „der Heilige Gottes“ genannt wird Marc. 1, 24. Luc. 9, 34. Joh. 6, 69; in welchem der Hohepriester Ps. 106, 16 *יהוה עדך*, die von Gott zur Ausführung des Gerichtes über Babel in seinen Dienst genommenen Heiden Jes. 13, 3: *עֲדָךְ* (vgl. *עדך* Jer. 22, 7; 51, 27. 28. Zeph. 1, 7) genannt werden. Wenn das *ἀπέστειλεν εἰς τ. κ.* unmögl. mit Meyer-Weiß von der auf die Taufe Jesu folgenden Einweisung in seine Berufswirksamkeit verstanden werden kann — vgl. Joh. 3, 17; 8, 42. 1 Joh. 4, 9. 10. 14 — so ist diese Beziehung des *ἡγίασεν* auf die Taufweihe (vers., Beyschlag) ebenso unmögl. Es muß weiter zurückliegen — vgl. Jer. 1, 6. Gal. 1, 15 — u. mit dem Eintritte in die Weltgemeinschaft zusammenfallen. Die besondere Weise, in der es geschehen, ergibt sich aus der Besonderheit der Person Jesu u. ihres Lebensanfanges, worüber Calvin u. Luthardt zu vgl. Nur darf diese bes. Weise — daß der Vater ihn, da er in die Weltgemeinschaft eintrat, dieser zugleich entnommen u. als solchen in ihre Artung nicht verflochtenen in die Welt gesandt habe (Luthardt) — oder die übernatürliche Geburt u. die Sündlosigkeit nicht zum Inhalte des Begriffes a. u. St. gemacht werden. Der Vater hat ihn, da er ihn in die Welt sandte, in ein besonderes Verhältnis zu sich gesetzt zum Zwecke der Erlösung u. als solchen gesandt. — Dagegen b) um die göttl. Heiligung als Entsündigung u. Erlösung, um Aufnahme in die erlösende Gemeinschaft Gottes handelt es sich Joh. 17, 17: *ἁγιάσον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου* (vgl. B. 19: *ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἀγιάζω ἑμαυτόν, ἵνα ὡσι καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ*), vgl. *ἀλήθεια* als Bz. des christl. Heilsgutes. 1 Cor. 6, 11: *ἀλλὰ ἀπελούσασθε, ἀλλὰ ἡγιασθήτε, ἀλλὰ ἰδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰησὺ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν*. 1 Theß. 5, 23: *αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἁγιάσαι ὑμᾶς ὁλοτελεῖς κτλ.*, wo der Zusammenhang zwischen Heiligung u. Erlösung unverkennbar ist. So besonders in der Bz. der Gläubigen, der Kinder Gottes, als *ἡγιασμένοι* Act. 20, 32: *δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πασιν*. 26, 18: *τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς (sc. τὰ ἔθνη) ἄψιν ἁμαρτιῶν καὶ κληρον ἐν τοῖς*

ἡγιασμένοις. Dieselben sind ἡγιασμένοι ἐν Χρῷ Ἰν 1 Cor. 1, 2, da diese göttl. Heilsthät in Christo geschehen u. durch ihn vermittelt ist, s. o., weshalb auch andernwärts Christus das Subj. dieser Heiligung ist, Eph. 5, 26: ἵνα αὐτὴν (sc. τὴν ἐκκλησίαν) ἀγιάσῃ καθαρίσας κτλ., wo καθαρίσας Gleichzeitiges angiebt, ohne welches das ἀγιάζειν nicht stattfindet; vgl. Lev. 16, 9: כִּי־יִשְׁחַט אֶת־הַכֹּהֵן וְאֶת־כָּל־הַכֹּהֲנִים וְאֶת־כָּל־בְּנֵי־הַכֹּהֵן וְאֶת־כָּל־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וְאֶת־כָּל־הָעָם וְאֶת־כָּל־הַכֹּהֵן וְאֶת־כָּל־בְּנֵי־הַכֹּהֲנִים וְאֶת־כָּל־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וְאֶת־כָּל־הָעָם. Jos. 7, 13. Hebr. 9, 13, 14, wo dem ἀγιάζει πρὸς καθαρότητα des B. 13 καθαρῶ in B. 14 entspricht. Speciell im Hebräerbr. erscheint Christus resp. das Blut Christi als Subj. der Heiligung, welche man nicht mit dem verwechseln darf, was man in kirchl. Sprachgebr. als Heiligung von der Rechtfertigung unterscheidet, aber auch nicht mit der Rechtfertigung zu identificieren ist, sofern Heiligung die Einsetzung in die göttl. Lebensgemeinschaft einschließt. Vgl. Hebr. 10, 29 mit 9, 4 f. S. ἡγιασμός. Hebr. 2, 11: ὁ τε γὰρ ἀγιάζων καὶ οἱ ἀγιάζόμενοι ἐξ ἑνὸς πάντες (vgl. Exod. 31, 13). Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμέν οἱ διὰ τῆς προσφορᾶς τοῦ σώματος Ἰν Χρῷ. 10, 14: μὴ γὰρ προσφορὰ τετελείωκεν εἰς τὸ διηνεκὲς τοὺς ἀγιάζομένους. 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγῆσάμενος, ἐν ᾧ ἡγιάσθη. 13, 12: Ἰς, ἵνα ἀγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν. Zu Röm. 15, 16: ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόσδεκτος, ἡγιασμένη ἐν πνεύματι ἁγίῳ, vgl. unter ἅγιος C, 1 das über πν. ἁγ. Gesagte. — In dem Ausspruch 1 Cor. 7, 14: ἡγιάσται ὁ ἀνὴρ ὁ ἄπιστος ἐν τῇ γυναικί, καὶ ἡγιάσται ἡ γυνὴ ἡ ἄπιστος ἐν τῷ ἀδελφῷ kann offenbar nicht die neutestamentl. göttl. Heilsthät gemeint sein, zumal dieselbe ein gläubiges Verhalten des Obj. erfordert, welches hier negiert wird. Es handelt sich nicht darum, was von dem ungläubigen Manne oder Weibe an u. für sich, sondern was von ihnen für den gläubigen Ehegatten gilt resp. was den letzteren berechtigt u. verpflichtet, die Ehe aufrechtzuerhalten. Unter Verweisung auf 1 Tim. 4, 5: erklärt daher Bengel mit Recht: „sanctificatus est, ut pars fidelis sancte uti possit neque dimittere debeat.“ Ebenso Calvin: „Pura conscientia habitare potest fidelis cum infideli: nam quoad usum et communionem tori ac totius vitae sanctificatur ne sua immunditia fidelem inquinet. Interea nihil prodest haec sanctificatio conjugii fideli.“ Zu τὰ τέκνα ὑμῶν ἀκάθαρτα vgl. 2 Cor. 6, 17 mit 7, 1. So auch Hofmann, Harleß, u. wie es scheint auch Heinrich gegen Meyer, Weiß u. a.

b) Wo Menschen etwas heiligen, ist zu unterscheiden, ob das Object an u. für sich schon Gottes u. somit ἅγιον ist, oder ob es erst Gotte zugeeignet, mit ihm in Verbind. gebracht werden soll. S. u. ἅγιος. Handelt es sich um Ersteres, wie Mtth. 6, 9. Luc. 11, 2: ἀγιασθήτω τὸ ὄνομά σου (vgl. Hebr. 10, 29 κοινὸν ἡγεῖσθαι). 1 Petr. 3, 15: κύριον τὸν θεὸν ἀγιάσατε ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν, so wird jenes der Heiligkeit Gottes entsprechende menschl. Verhalten bz., welches in Glauben, Vertrauen u. Furcht sich bethätigt, vgl. 1 Petr. 1, 17. (Mtth. 6, 9. Luc. 11, 12 dürfte zugleich auch an die von Gott selbst zu bewirkende Heiligung seines Namens gedacht werden nach Ezech. 36, 23; 39, 7. 25, so daß diese Stelle zugleich unter a gehört.) Dagegen um die Herstellung einer Verbind. mit Gott u. die Ausschließung aller Verbind. mit der Sünde handelt es sich 1 Tim. 4, 5: πᾶν κτίσμα ἀγιάζεται διὰ λόγον θεοῦ καὶ ἐντεύξεως (wo also wie Mtth. 6, 9 göttl. u. menschl. Heiligung verbunden sind); Bewahrung u. Befestigung der Gemeinschaft mit dem Gotte des Heils gilt es Apok. 22, 11: ὁ ἅγιος ἀγιασθήτω ἐτι, vgl. 2 Cor. 7, 1. Hebr. 12, 11. — 2 Tim. 2, 21: ἐὰν οὖν τις ἐκκαθάρῃ ἑαυτὸν ἀπὸ τούτων, ἔσται σκευὸς εἰς τιμὴν, ἡγιασμένον, εὐχρηστον τῷ δεσπότῃ. — Bemerkenswert ist die ächt neutestamentl. Erscheinung, daß das reflexive sich heiligen, welches im N. T. eine verhältnismäßig bedeutsame Stellung einnimmt, sich im N. T., ausgenommen etwa, wenn man will, 2 Tim. 1, 21 u. Apok. 22, 11, nicht findet, da die Thatsache Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμέν κτλ. (vgl. 1 Cor. 1, 30) einge-

treten ist durch Selbstheiligung resp. Darbringung Christi, Joh. 17, 19: ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάσω ἑμαυτόν, ἵνα ὡσι καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ. Näheres s. unter ἁγιασμός.

Ἁγιασμός, ὁ, Heiligung. Selten bei den LXX. An den Stellen Jes. 8, 14. Lev. 23, 37. Nicht. 17, 3 lesen es nur die älteren Ausgaben; nur Ez. 45, 4 (= ὡς ἡγία, Heiligtum, wofür sonst bei den LXX ἁγίασμα neben τὸ ἅγιον gebräuchlich ist) u. Am. 2, 11 (Umschreibung für ἡγία; ebenfalls = Heiligtum) ist es gesichert. In den Apokr. findet es sich 2 Mcc. 2, 17. 3 Mcc. 2, 18 vom Heiligtum; 2 Mcc. 14, 36: ἅγιε παντὸς ἁγιασμοῦ κύριε, διατήρησον εἰς αἰῶνα ἁμάρτων τόνδε τὸν προσφάτως κεκα-
θαρισμένον οἶκον, wo es offenbar das ἅγιε superlativisch verstärken soll, also = Heilig-
keit, wogegen Schleusner es in activer Bedeut. nimmt u. erklärt: „omni divino cultu
prosequendo.“ Vgl. Sir. 17, 9: ὄνομα ἁγιασμοῦ αἰνέσουσιν, ἵνα διηγῶνται τὰ μεγα-
λεῖα τῶν ἔργων αὐτοῦ. Zweifelhafter Erklärung ist Sir. 7, 31: θυσία ἁγιασμοῦ, wo
Mehrere es in der Bed. Heiligkeit fassen. Dieser Gebrauch der LXX u. der Apokr. beruht
darauf, daß dem Worte, wie auch anderen von derselben Bildung, neben der activen auch
pass. Bed. eignen kann, z. B. πλεονασμός, βασανισμός u. a. Beide Bedd. finden sich
in der kirchl. Gräc., in welcher jedoch die passive vorwiegt. Für die act. Bed. vgl. Chrys.
or. 1. de pseudoproph.: τὸ μνημονεῦσαι αὐτοὺς (sc. τοὺς ἡγουμένους) ἁγιασμός ἐστι
ψυχῆς. Basil. hom. in ps. 14: τὸν ἁγιασμὸν κατορθώσας ἅγιός ἐστι τῆς ἐν τῷ ἁγίῳ
ὁρεὶ κατασκηνώσας.

Für den neutest. Sprachgebr. wurde in der 2. Aufl. die act. Bed. als vorwiegend
angenommen, wie dies inzwischen auch v. Hofmann namentl. zu 1 Petr. 1, 2 für alle
diejenigen Stellen verteidigt hat, in denen nicht wie Sir. 17, 8; 7, 31 ἁγιασμός Wieder-
gabe von ὡς ἡγία sei. Jedoch ist der entschiedene Widerspruch Huthers (zu 1 Petr. 1, 2)
gegen diese Aufstellung für begründet zu erachten. Außer 1 Petr. 1, 1 u. 2 Thess. 2, 13
kann die pass. Bedeut. eigentl. an keiner Stelle in Zweifel gezogen werden. Aber auch
an diesen beiden Stellen ist sie im Grunde nicht fraglich. Man muß nur festhalten, daß
ἁγιασμός nicht wie ἁγιότης, ἁγιασύνη die Eigenschaft der Heiligkeit, sondern den Zu-
stand des Geheiligtseins u. die Heiligung nicht als Handlung, sondern als Ergebnis der
Handlung (eigentlich die an dem Object vollzogene Handlung als Zustand desselben) bz.,
um das Bedenken v. Hofmanns zu heben, daß bei Annahme der pass. Bedeut. ἁγιασμός
πνεύματος nur die Heiligkeit entweder des Menschengeistes oder des Gottesgeistes bz.
könne. Es ist vielmehr die vom Geiste gewirkte u. darum nach ihm benannte Heiligung
gemeint, welche ebenso 2 Thess. 2, 13: ἐλάτο ὑμᾶς ὁ Θεός — εἰς σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ
πνεύματος, wie 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ ἐν ἁγιασμῷ πν. als dasjenige gedacht ist, worin
die göttl. Erwählung sich manifestiert. Unfraglich ist diese Bed. nicht bloß Röm. 6, 19:
παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ δικαιοσύνῃ εἰς ἁγιασμόν u. demgemäß B. 22:
δουλωθέντες δὲ τῷ Θεῷ ἔχετε τὸν καρπὸν ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν, sondern auch namentl.
durch den Gegensatz gegen ἀκαθαρσία 1 Thess. 4, 7: οὐκ ἐκάλεσεν ὑμᾶς ὁ Θεός ἐπὶ ἀκα-
θαρσία, ἀλλὰ ἐν ἁγιασμῷ (wo der Wechsel der Präpos. zu beachten ist; ἁγ. begleitet u.
charakterisiert die Berufung), u. demgemäß auch B. 3, 4: τοῦτο ἐστὶ τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ,
ὁ ἁγιασμός ὑμῶν, ἀπέχουσαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας, εἰδέναι ἕκαστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ
σκεῦος κτῆσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ. Vgl. Defumen. zu 1 Thess. 3, 13: τοῦτο ἀλη-
θῶς ἁγιασμός, τὸ παντὸς ῥύπον καθαρὸν εἶναι. Ebenso wie 1 Thess. 4, 3. 4. 7 gebr.
Clem. Rom. das Wort; vgl. ad. Cor. I, 35, 1, 2: ὡς μακάριοι καὶ θαυμαστοὶ τὰ δῶρα
τοῦ Θεοῦ· ζῶν ἐν ἀθανασία, λαμπρότης ἐν δικαιοσύνῃ, ἀλΐθεια ἐν παρηγορίᾳ, πίστις
ἐν πεποιθήσει, ἐγκράτεια ἐν ἁγιασμῷ. ib. c. 30, 1: ποιήσωμεν τὰ τοῦ ἁγιασμοῦ

πάντα, φεύγοντες καταλαλίας, vgl. Eph. 5, 3: καθὼς πρέπει ἁγίοις. In gleicher Weise bz. es auch Hebr. 12, 14: εἰρήνην διώκετε μετὰ πάντων καὶ τὸν ἁγιασμόν, οὗ χωρὶς οὐδεὶς ὄψεται τὸν κύριον (vgl. Mtth. 5, 8) u. 1 Tim. 2, 15: μένειν ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφροσύνης nicht ein Verhalten, sondern einen Zustand, wie es auch. Ehrh., Theophyl., Theodoret zu Hebr. 12, 14 erkl., wenngleich sie es mit Unrecht durch σωφροσύνη in dem beschränkten Sinne von Keuschheit, Enthaltensamkeit interpretieren. Zu 1 Cor. 1, 30: Χρ̄ς — ἐγενήθη σοφία ἡμῖν ἀπὸ τοῦ δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμοῦ καὶ ἀπολύτρωσις ist nicht sowol auf die Verb. mit ἐπολύτρω. (Hosm.) als auf die viel engere mit δικ. Gewicht zu legen u. an Eph. 4, 24. Luc. 1, 75, sowie an 1 Cor. 5, 11. Hebr. 10, 10 zu erinnern. (Jes. 8, 14: ἔσται σοι εἰς ἁγιασμα, wo ältere Ausgaben ἁγιασμόν lesen, ist nicht zu vgl., da es hier = Heiligtum.) — In der kirchl. Gräc. steht ἁγιασμός öfter wie bei den LXX in den Apokr. = Heiligtum, vom Abendmal, Weih- u. Taufwasser, entweder als gottgewirkte Heiligtümer oder als Gegenstände heil. Verehrung, entsprechend dem Gebrauche von ἁγιασμός zur Bz. des Trisagion in der Liturgie. Cf. Suiceri Thesaur.

Ἄγνός, ἡ, όν, wie ἅγιος auf ἅγιος zurückzuführen, zunächst wol, wie die meisten von den überhaupt seltenen Adjectiven dieser Bildung (z. B. σεμνός, δεινός) mit pass. Bed.; durch Opfer verehrt resp. geweiht, ersteres, wo es Beiwort der Götter ist, letzteres, wo es Menschen u. Dingen beigelegt wird. Daß eine Beziehung auf sacrificielle Handlungen allen Wörtern dieses Stammes heimohnt, ist unter ἅγιος nachgewiesen. Bei Hom., Aeschyl., Eurip. ist es Beiwort der Götter u. dessen, was ihnen geweiht, geheiligt ist, der Opfer, Cultusstätten, Feste. Daß es namentl. bei Homer spec. Epitheton der jungfräul. Artemis (cf. Eustath. 1528: ἄγνην δὲ τὴν Ἀρτεμιν ὡς παρθένον καλεῖ, ὅπερ ἡ Ἀφροδίτη οὐκ ἂν ἔχοι), darf schwerl. dadurch erklärt werden, daß man als Grundbedeut. rein, fern u. frei von Verührung u. Befleckung annimmt, da es dann schwer hält, diese Erklärung mit dem zu Grunde liegenden Stamme zu verb. u. den anderweitigen Sprachgebr. zu begründen, daß es Beiwort der Opfer, Cultusstätten, Feste ist, daß z. B. das süßnende Bad der Leiche des Polyneikes Soph. Ant. 1201 ἄγνόν genannt wird: τὸν Πολυνείκη — λούσαντες ἄγνόν λούτρον; vgl. Soph. Trach. 258: ὅθ' ἄγνός ἦν = gesüht; daß Persephone Hom. Od. 11, 386 ἄγνή genannt wird „ob purificationem et lustrationem mortuorum, quae fit igne“ (Steph. thes.), daß endlich eine Beziehung auf sacrificielles Handeln in allen von ἄγνός abgeleiteten Wörtern sich wiederfindet. Dagegen erklärt sich der Uebergang in die Bedeut. rein, unbesleckt, wenn die Grundbedeut. ist: mit Opfern verehrt resp. geweiht, gesüht, gereinigt, in beiden Fällen dann f. v. a. rein. Dann verengerte sich die abgeleitete Bed. rein, unbesleckt zu der spec. Bz. der Jungfräulichkeit u. Keuschheit u. in dieser Verengerung wurde das Wort spec. Epitheton der Artemis. Am häufigsten wird es nun gebr. in der Bed. rein, unbesleckt, verb. mit dem Genet. u. Acc., z. B. Plat. Legg. 6, 759, C: φόνου δὲ ἄγνόν καὶ πάντων τῶν περὶ τὰ τοιαῦτα εἰς τὰ θεῖα ἁμαρτανομένων: auch mit ἀπό τινος. Dann = keusch, Soph. Ant. 880: ἡμεῖς γὰρ ἄγνοὶ τοῦπι τήνδε τὴν κόρην. Dem. adv. Neaer. 59, 78: ἁγιστεύω, καὶ εἰμι καθαρά καὶ ἄγνή ἀπὸ τῶν ἄλλων τῶν οὐ καθαρώντων καὶ ὑπ' ἀνδρὸς συνουσίας (Eid der Priesterinnen des Bacchus).

In dieser Bedeut. rein, bzw. keusch ist das Wort in die bibl. Gräc. übergegangen, jedoch im N. T. sehr selten, u. zwar zur Bz. theokrat. Reinheit = ἡτῷ Ps. 12, 7; 19, 10; im weiteren, sittl. Sinne Prov. 20, 9: ὁ ἄνθρωπος ὁ ἄγνός ἐστιν ὁ καθάριος ὁ ἄνθρωπος.

Prov. 15, 27. Ὁ ἀγνίζω. In den Apokr. 2 Mcc. 13, 8. Im sittl. Sinne = keusch 4 Mcc. 18, 6; 8, 23.

Im N. T. **a)** absolut: rein; von der Keuschheit 2 Cor. 11, 2: ἡρμοσάμενη ὑμᾶς ἐνὶ ἀνδρὶ παρθένον ἀγνήν παραστήσῃαι τῷ Χρῷ; vgl. B. 3: μήπως — φθαρή τὸ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἀπλότητος τῆς εἰς Χρ. — Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 2, in welchen Stellen jedoch die Keuschheit nicht auf leibl. Reinheit zu beschränken ist, sondern nach der schönen Erläuterung 2 Cor. 11, 3 die in den betr. Beziehungen sich erweisende ἀπλότης meint. Am entsprechendsten dürfte es durch lauter widerzugeben sein (vgl. Jak. 4, 8: ἀγνίσαιτε καρδίας δάφυχοι, namentl. an den übrigen Stellen: 1 Tim. 5, 22: μηδὲ κοινώνει ἁμαρτίαις ἁλλοτρίαις· σεαυτὸν ἀγνὸν τήρει. Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνὰ, ὅσα δίκαια, ὅσα ἀγνά — ταῦτα λογίζεσθε. Jak. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία πρῶτον μὲν ἀγνή ἐστίν, vgl. B. 16: ζῆλος καὶ ἐριθεία, u. Phil. 1, 17 unter ἀγνῶς. Cf. Clem. Alex. Strom. 11, 219: ἀγνεία γὰρ οἶμαι τελεία, ἡ τοῦ νοῦ καὶ τῶν ἔργων καὶ τῶν διανοημάτων, πρὸς δὲ τῶν λόγων εὐκρίνεια. — **b)** relativ: rein an oder in Betreff einer Sache; 2 Cor. 7, 11: συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἀγνοὺς εἶναι τῷ πράγματι. (Nec. ἐν τ. πράγ.) In der Prof.=Gräc. mit dem Genet. z. B. φύνου, Plat. Legg. 6, 759, C.

Ἀγνῶς, rein, lauter; ἀγνῶς ἔχειν Xen. Mem. 3, 8, 10; f. u. ἀγνίζω. Phil. 1, 17: οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χρ. καταγγέλλουσιν οὐχ ἀγνῶς, οἴομενοι κτλ., womit P. die Lauterkeit der die Verkündigung leitenden Gesinnung in Abrede stellt, vgl. B. 18: πλὴν παντὶ τρόπῳ, εἴτε προσφάσει, εἴτε ἀληθείᾳ Χρ. καταγγέλλεται. Cf. Cic. pro leg. Man. 1, 2: „Labor meus in privatorum periculis caste integreque versatus.“

Ἀγνότης, Reinheit, Lauterkeit, 2 Cor. 6, 6 (einige Codb. auch 2 Cor. 11, 3: τῆς ἀπλότητος καὶ τῆς ἀγνότητος). Der Prof.=Gräc. nicht ganz fremd: „Copulantur quoque in titulis, ut δίκαιος et ἀγνός — item ἀγνότης et δικαιοσύνη. Inscr. Argis reperta, Boeckh. corp. inscr. Gr. 1, p. 583, No. 1133, l. 15: Ἡ Πόλις — Τιβέριον Κλαύδιον — Φροντεῖνον — στρατηγὸν Ῥωμαίων, δικαιοσύνης ἕνεκεν καὶ ἀγνότητος, τὸν ἑαυτῆς εὐεργέτην.“ Hase in Steph. Thes. s. v.

Ἀγνεία, Reinheit, z. B. Soph. Oed. R. 863: ἀγνεία λόγων ἔργων τε πάντων. Plut. von der Keuschheit der Vestalinnen: ἀγνεία τριακονταέτις. Im N. T. 1 Tim. 4, 12: τύπος γίνου τῶν πιστῶν, ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ, ἐν ἀγάπῃ, ἐν πίστει, ἐν ἀγνείᾳ. 1 Tim. 5, 2 nötigt der besondere Zusatz, der sich B. 1. 2 bei jeder Kategorie der Gemeindeglieder findet, denen Timoth. gegenüberzustehen hat, παρακάλει — ἐν πάσῃ ἀγνείᾳ zu verbinden; ἀγνεία dann die Keuschheit, welche alle bei der Parallele etwa mit unterstehende Unlauterkeit in Sinn u. Bezeugen gegenüber den jüngeren Frauen ausschließt. Vgl. Hofmann z. d. St. Cf. Clem. Alex. Strom. IV, 219: ἀγνεία δὲ ἐστὶ φρονεῖν ὅσα f. unter ἀγνός. LXX 2 Chron. 30, 19: ἡ ἀγνεία τῶν ἁγίων, ψῆρεν ἡ ἡγεσία. Num. 6, 21 erläuternd: κατὰ νόμον ἀγνείας = ἱγῖν ἡ ἡγεσία vgl. B. 5. 1 Mcc. 14, 36: ἐμίαινον κύκλῳ τῶν ἁγίων καὶ ἐποιοῦν πληγὴν μεγάλην ἐν τῇ ἀγνείᾳ, wo ἀγνεία abstr. Bz. des Heiligtums, um die demselben widersprechende Schändung möglichst stark auszudrücken, f. u. ἀγνίζω. — Phavor.: ἀγνεία, καθαρότης, ἐπίτασις σωφροσύνης, ἐλευθερία παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος.

Ἀγνίζω, geweiht machen, reinigen. Plut., Jos., bibl. u. kirchl. Gräc., sonst nur vereinzelt. Der Grundbed. entsprechend ist es wie ἀγνεία, ἁγνισμα (Num. 19, 9), ἁγνι-

σμός bei den LXX term. techn. für die zum priesterl. Dienste Gottes Num. 8, 21. 2 Chr. 29, 5, sowie überhaupt für die zu der Gottesgemeinschaft des Volkes u. der Zugehörigkeit des Einzelnen zu demselben erforderliche Reinigung. Ex. 19, 10. 11. Jos. 3, 5: ἀγνίσασθε εἰς αὐρίον, ὅτι αὐρίον ποιήσει κύριος ἐν ὑμῖν θανμαστά. 2 Chron. 30, 17 (B. 20 ἰάσατο κύριος τὸν λαόν wichtig für das Verständnis). Num. 19, 12; 31, 19. 23; = ἀφαγνίεσθαι Num. 19, 12. 13. 19. 20. Num. 6, 3: ἀπὸ οἴνου καὶ σίκερα ἀγνισθήσεται, מִיַּיִן וּמִכֶּסֶם, vgl. B. 2: ἀφαγνίσασθαι ἀγνείαν κυρίῳ vom Nasiräat; gegenüber μαινεσθαι. Es umfaßt καθαρῶς u. ἀγιάζειν, vgl. 1 Sam. 21, 5. 2 Chron. 29, 5; steht in dem entsprechenden Genus für כִּי־יִקְדָּשׁ, קָדַשׁ u. הִקְדִּישׁ, קִדְּשׁ, פִּי, חֵי, חֵטְתָּא. Mit Num. 31, 23 vgl. Plut. Qu. Rom. 1: τὸ πῦρ καθαίρει καὶ τὸ ὕδωρ ἀγνίζει. Nur Jer. 12, 3 steht es ebenso wie dort das hebr. שִׁקְרִיִּי im weiteren Sinne = zu etwas weihen, ohne daß an Reinigung zu denken wäre. — Im N. T. in demselben rituellen Sinne Joh. 11, 55 (2 Chron. 30, 17. Exod. 19, 10 ff.). Act. 21, 24. 26; 24, 18. Sonst ist es als term. techn. dem N. T. fremd, = reinigen, läutern (ohne die Nebenbeziehung „weihen“) Jak. 4, 8: ἀγνίσατε καρδίας δόρυχοι. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς φιλαδελφίαν ἀνυπόκριτον. 1 Joh. 3, 3: ἀγνίζει ἑαυτὸν, καθὼς ἐκεῖνος ἀγνός ἐστιν (wo ἀγνός wol eher wegen ἀγνίζειν gesetzt ist als umgekehrt).

Ἀγνισμός, Weihung, Reinigung. Plut. de def. or. 15: ἀγνισμοῦ δέεσθαι. Dion. Hal. A. R. 3, 21: ἀγνισμὸν ποιῶσθαι = expiatio. LXX von der Reinigung u. Weihung der Leviten: Num. 8, 7 = מִי־הֵדֶשׁ u. מִי־הֵדֶשׁ, vgl. 31, 23: ἵδωρ ἀγνισμοῦ. 8, 7 = מִי־הֵדֶשׁ, hier erläuternd für מִי־הֵדֶשׁ. 6, 5 vom Nasiräat: πᾶσαι αἱ ἡμέραι τοῦ ἀγνισμοῦ = כָּל־יְמֵי־נְדָרֶיךָ. Im N. T. nur Act. 21, 26: ἡμέραι τοῦ ἀγνισμοῦ. Die Uebersetzung der LXX Jer. 6, 16 = מְרַגְּזִי erklärt Neumann z. d. St. durch Berufung auf Ex. 15, 13.

Ἀγορά, von ἀγείρω, daher ursprüngl. Versammlung, Volksversammlung, dann der Ort der Versammlung, ein dem öffentl. Verkehr freigegebener Platz, auch als Gerichtsplatz dienend (II. 16, 387; Od. 12, 439). Act. 16, 19. Marktplatz Mtth. 11, 16; 20, 3; 23, 7. Marc. 6, 56; 12, 38. Luc. 7, 32; 11, 43; 20, 46. Act. 17, 17. — Marc. 7, 4: ἀπ' ἀγορᾶς ἐὰν μὴ βαπτίσωνται οὐκ ἐσθίουσιν, vgl. Winer 547, sowie Sir. 31, 30: βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἀπτόμενος αὐτοῦ.

Ἀγοράζω, kaufen, τι Mtth. 13, 44. 46; 14, 15; 27, 7. Marc. 6, 36; 15, 46; 16, 1. Luc. 9, 13; 14, 18. 19; 22, 36. Joh. 4, 8; 6, 5; 13, 39. Apot. 3, 18; 18, 11. τί τινος, Gen. des Wertes Marc. 6, 37. Sir. 20, 11. Pass. 1 Cor. 6, 20; 7, 23, beide Male: ἡγοράσθητε τιμῆς. Der Zusatz τιμῆς bezweckt nicht im Gegensatz zur unentgeltlichen Erwerbung den Begriff von ἀγοράζειν zu verstärken (Meyer), welches schon diesen Gegensatz einschließt (vgl. ἀγοράζειν = לִקְחָהּ בְּכֶסֶם 2 Chron. 1, 16), sondern will zur rechten Würdigung der mit ἀγορασθῆναι bz. Thatsache durch Verweisung auf das nicht wertlose, sondern wertvolle Äquivalent auffordern, wie in dem deutschen Ausdruck sich eine Sache etwas kosten lassen, sie sich Geld kosten lassen. Das bloße ἀγοράσθητε würde nur das durch Kauf hergestellte Eigentumsverhältnis in Erinnerung bringen, der Zusatz τιμῆς aber fordert zur Würdigung des Preises auf u. besagt, daß die Herstellung dieses Verhältn. nicht leicht gewesen ist, eine bedeutende Aufwendung erfordert hat u. demnach

Αἰσιπλιαν καὶ Σοφίην ὑπέρ σου). Das Sühnmittel, Sühnopfer ist der für die Befreiung des Verhafteten gezahlte Preis, das *λύτρον*. Allerdings ist der Terminologie des Ceremonialgesetzes dieser Gebrauch von *λύτρον*, *λυτροῦσθαι* bezügl. des Opfers u. seiner Wirkung fremd. Sie bz. dort stets ein wirkliches Lösegeld resp. durch ein Lösegeld befreien, sei es die Wiedereinlösung verkauften Gutes, Abkaufung eines Zehnten u. oder Lösung der Erstgeburt; auch der Sprachgebr. der Propheten wie der Ps. setzt diesen Begriff so gut wie gar nicht in Zusammenhang mit der Opfervorstellung (auch nicht Jes. 44, 22 ff. vgl. 52, 3), zumal dort bei *λυτροῦσθαι* der Gedanke an ein Lösegeld ganz zurücktritt u. nur der Begriff der Befreiung aus einer Verhaftung übrig bleibt, indem es term. techn. ist für die göttl. Heilshat der Erlösung aus dem Gericht u. der Bedrängnis durch die Feinde, vgl. *λυτροῦσθαι*. Daß aber eine Zusammenbringung mit der Idee der Sühne nicht außerhalb der Möglichkeit lag, zeigt Ps. 49, 8: *ἀδελφός οὐ λυτροῦται· λυτρώσεται ἄνθρωπος; οὐ δώσει τῷ θεῷ ἑξήλασμα ἑαυτοῦ*, wo dem *הַבָּר* des ersten Gliedes *רָפָּא* im zweiten entspricht u. wenigstens dem Uebersetzer sich der Gedanke an die Sühne aufdrängte. Sühne u. Sühnopfer als Lösegeld, Lösepreis zu betrachten, lag aber nahe, sobald sich jene Vorstellungen durchsetzten, welche den Inhalt der Begriffe *כַּחַד*, *כִּנְיָן*, *כְּבִיב*, *דְּפִילָהּ*, *עֲבֹדָה* (w. f.) ausmachen, u. welche auch den prof. Sprachgebrauch des *λύτρον* vom Sühnopfer, Sühnmittel beherrschen, u. dies bestimmt nun den Begriff von *λυτροῦσθαι* im N. T., in welchem der Gedanke an einen Kaufpreis, ein Lösegeld wieder zu seinem Rechte kommt; nur daß das *λύτρον* ein Opfer ist. Wenn aber im N. T. die Verheißung Jes. 52, 3: *δωρεάν ἐπαράγῃτε, οὐ μετὰ ἀργυρίου λυτρωθήσεσθε* in der Erfüllung die Gestalt gewinnt, welche 1 Petr. 1, 18. 19 ausdrückt: *οὐ φθαρτοῖς ἀργυρίῳ ἢ χρυσίῳ ἐλυτρώθητε, ἀλλὰ τιμῇ αἱματι ὡς ἀμνοῦ ἀμώμου καὶ ἀσπίλου* Xv, — wenn der Herr selbst die Opfersühne seines Todes als das *λύτρον* für seine Befreiung aus der Schuldverhaftung bz., s. *λύτρον* —, so legte sich auch der Gebr. eines Ausdr. wie *ἀγοράζειν* resp. *ἔξαγορ.* nahe, so daß derselbe unmißverständlich Zweck u. Wirkung der durch Christum geleisteten Sühne bz. Sofern die Sühne die Lösung aus gerichtl. Verhaftung bewirkt, drückt dies Paulus Gal. 3, 13; 4, 5 durch *ἔξαγοράζειν* aus; sofern aber daran gedacht wird, daß auf diesem Wege nun die Erlösten in ein neues Abhängigkeitsverhältnis zu Gott u. Christus gekommen sind, tritt *ἀγοράζειν* ein 1 Cor. 6, 20; 7, 23. 2 Petr. 2, 1. Apok. 5, 9; 14, 3. 4. Bei dieser Bestimmtheit des Ausdrucks durch seinen Zusammenhang mit dem Gedanken der Sühne kann die anscheinende Berührung mit der Vorstellung der Lösung der Erstgeburt Apok. 14, 3 vgl. mit Exod. 13, 12 ff. Num. 18, 15 ff. nicht mehr verwirren.

ἔξαγοράζω, nur in der spät. Gräc. u. auch da nur selten; **a**) = herauskaufen, loskaufen, z. B. Gefangene, redimere, Polyb., Diod. Sic. — So Gal. 3, 13; 4, 5, dazu f. unter ἀγοράζω. — **b**) Auch = austauschen, f. v. a. Alles, was irgendwo zu haben ist, dorthin kaufen, austauschen; Plut. Crass. 3: ἐξηγόραζε τὰ καίονενα καὶ γεινῶντα τοῖς καιομένοις. So das Med. Eph. 5, 16. Col. 4, 5: τὸν καιρὸν. Von Luther zu Col. 4, 5 richtig erklärt = den passenden Zeitpunkt nicht unbeachtet vorübergehen lassen, sondern ihn sich zu eigen machen, = χρῶσθαι ἀκριβῶς τῇ καιρῷ. Suicer s. v. καιρός: „Quando jubemur ἔξαγοράζεσθαι καιρὸν, sensus est, τῷ παρόντι καιρῷ εἰς δέον χρηστέον, juxta Theodoretum.“ Dan. 2, 8: καιρὸν ὑμεῖς ἔξαγοράετε, וְכַן יִהְיֶה = Frist suchen. Vgl. 1 Cor. 7, 29, sowie die von Wetstein zu Eph. 5, 16 angef. Parallelen: M. Ant. VI, 26: κερδαντέον τὸ παρόν. Dion. Hal. Ant. 3, 23: ταμιευόμενος ἐμαντῷ τὸν τῆς ἐπιθέσεως καιρὸν.

²*Ἀγορεύω*, in der Volksversammlung reden; dann überhaupt = reden, sprechen.

Nirgend in der bibl. Gräc. auch Jer. 37, 12 (Tromm.) nicht, wo vielmehr ἀγοράσαι gelesen wird. — Davon:

Προσαγορεύω, **a**) anreden, begrüßen; bei den LXX nur Deut. 12, 7: οὐ προσ-
αγορεύσεις εἰρηνικὰ αὐτοῖς = עֲשֵׂה שָׁלוֹם, cf. Thuc. 6, 16: δυστιχοῦντες οὐ προσ-
αγορευόμεθα. **b**) benennen, einen Namen beilegen, mit dopp. Accus. Weisßh. 14, 22.
1 Mcc. 14, 40. 2 Mcc. 1, 36. 2 Mcc. 4, 7; 10, 9; 14, 37: κατὰ τὴν εὐνοίαν πατρὸς
τῶν Ἰουδαίων προσαγορευόμενος. So im N. T. Hebr. 5, 10: προσαγορευθεὶς ὑπὸ
τοῦ Θεοῦ ἄρχιεὺς κατὰ τὴν τάξιν Μελχισεδέκ, nicht = begrüßt (Delitzsch, v. Hof-
mann, auch von Einemann für zulässig gehalten), in welchem Falle das προσαγορευθῆναι
eines Zusatzes bedarf, vgl. Hrdn. 2, 8, 9: ἡσπᾶσαντο φιλῶς συστρατιώτας προσαγο-
ρεύσαντες. Plut. Pomp. 13. Damit wird auch die Erklärung hinfällig, daß Hebr.
5, 10 nicht von der Anrede des Ps. 110, zu verstehen sei; vgl. Bengel: προσηγορία,
appellatio sacerdotis non solum secuta est consummationem Jesu, sed antecessit etiam
passionem, tempore psalmi 110, 4.

Ἀλληγορέω, wie *κατηγορέω*, *παρηγορέω* vom ungebr. *ἀγορέω*; = anders reden,
als man im Sinne hat u. eigentl. müßte, oder etwas anderes sagen u. meinen, als die
Worte an u. für sich bedeuten, aliud verbis, aliud sensu ostendere. Das Wort findet sich
erst in der spät. Gräc. bei Plut., Porphyr., Philo, Jos. u. den Gramm. Nach Plut. bz.
ἄλληγορία daselbe, was früher *ὑπόνοια* = der versteckte Sinn bzw. die Sinnbildlichkeit
einer Rede, nur daß *ὑπόνοια* die Qualität, *ἄλληγορία* die so qualificierte Rede selbst bz.
Plut. de aud. poet. 19, E: οὗς (sc. μύθους) ταῖς πάλαι μὲν ὑπονοίαις, ἄλληγορίαις δὲ
νῦν λεγομέναις, παραβιάζόμενοι καὶ διαστρέφοντες. Cf. de Is. et Os. 363, D, wo er es
als *ὑπόνοια* bz., ὥσπερ οἱ Ἕλληνες Κρόνον ἄλληγοροῦσι τὸν χρόνον, Ἦραν δὲ τὸν
ἄέρα, γένεσιν δὲ Ἥφαιστον τὴν εἰς πῦρ ἄερος μεταβολήν. Formal steht die *ἄλληγορία*
in einer Reihe mit *αἰνίγμα* u. *μεταφορά*. Cur Pythia etc. 409, D: οὗτοι τὰ αἰνίγ-
ματα καὶ τὰς ἄλληγορίας καὶ τὰς μεταφορὰς, τῆς μαντικῆς ἀνακλάσεις
οὕσας πρὸς τὸ θνητὸν καὶ φανταστικόν, ἐπιποθοῦσι. Es ist nicht immer ein eigentl.
Kunstausdruck (s. unten) u. wird dann am besten durch „verblümmte Rede“ zu über-
setzen sein. Vgl. Cic. ad Att. 2, 20: „De republica breviter ad te scribam; jam
enim charta ipsa ne nos prodatur pertimesco. Itaque posthac si erunt mihi plura ad
te scribenda, ἄλληγορίαις obscurabo.“ Demetr. Phaler. de elocut. 100: νῦν δὲ ὥσπερ
συγκάλυμμα τοῦ λόγου τῇ ἄλληγορίᾳ κέχρηται. 101: τὰ μυστήρια ἐν ἄλληγορίαις
λέγεται . . . ὥσπερ ἐν σκότῳ καὶ νυκτί. 102: οἱ Λακῶνες πολλὰ ἐν ἄλληγορίαις
ἔλεγον. Hiernach ist die Allegorie eine Darstellungsweise, welche nicht wie die Parabel den
Sinn verbirgt u. einkleidet, um ihn zu veranschaulichen, sondern ihn einkleidet, um ihn
zu verbergen, also das Gegenteil der Parabel. Suid.: ἄλληγορία ἢ μεταφορά, ἄλλο
λέγον τὸ γράμμα, καὶ ἄλλο τὸ νόημα. Hesych.: ἄλληγορία ἄλλο τι παρὰ τὸ ἀκούο-
μενον ὑποδεικνύουσα. Heraclid. de allegor. Hom. 412: ἄλλα μὲν ἀγορεύων τρόπος,
ἕτερα δὲ ὧν λέγει σημαίνων, ἐπωνύμως ἄλληγορία καλεῖται. Artemidor. Oneirocrit.
IV, 2: ἄλληγορικὸς δὲ (ὀνειρικός) τοὺς τὰ σημαίνόμενα δι' αἰνιγμάτων ἐπιδεικνύσας.
(S. bei Wetstein zu Gal. 4, 24.)

Bei den alexandrin. Griechen u. von diesen übergegangen auf die alexandrin. Juden
(vgl. die ausführl. Darlegung bei Siegfried, Philo von Alexandrien als Ausleger des
N. T. S. 9 ff.) ist *ἄλληγορεῖν*, *ἄλληγορία* ein Kunstausdruck derjenigen Philosophie, welche
die griech. Mythen bzw. die alttest. Erzählungen, Theophanieen, Anthropomorphismen u. teils
als wesenslose Einkleidung, teils als geschichtl. Verkörperung religiös-sittl. Ideen auffassen
will, auf jüdischer Seite durch Aristobulus u. besonders durch Philo vertreten. Das Ver-

fahren Philo's unterscheidet sich von demjenigen der alexandrin. Griechen dadurch, daß ihm die geschichtl. Einkleidung nicht schlechtweg unwesentlich u. Dichtung ist, steht aber wieder insofern mit ihnen auf gleichem Niveau, als er keinen Anstand nimmt, in anstößigen Fällen den geschichtl. Inhalt ganz zu beseitigen u. ledigl. als formale Einkleidung der Idee zu behandeln. In dieser Zwiespältigkeit des Verfahrens zeigt sich bei Philo die zwingende Macht der heilsgeschichtl. Wahrheit u. des Charakters der göttl. Offenb., welche die Heilsgeschichte typisch gestaltet. Die allegorisierende Erkl. der Heilsgesch. ist nichts Anderes als ein Rest jener Erkenntnis u. ein voreiliger Abschluß u. Verzicht auf die Erfüllung der Typen. Es ist sehr bedeutsam, daß bei Philo nur ein geringer Rest von messianischen Vorstellungen u. darunter weder die Person noch der Name des Messias sich findet (s. J. G. Müller, Art. „Philo“ in Herzog's R.-Enc. 11, 578 ff.). Darum kann es auffallend erscheinen, wenn wir anscheinend Gal. 4, 22 ff. von dieser durch den Eintritt der neuest. Heilsoffenb. mehr als abrogierten Art des Schriftgebr. ein Beispiel finden, indem Paulus von der aus der Schrift erhobenen Thatsache, *ὅτι Ἀβραὰμ δύο υἱοὺς ἔσχεν, ἕνα ἐκ τῆς παιδοκρατίας καὶ ἕνα ἐκ τῆς ἐλευθέρου*, sagt: *αὐτὴν ἔστιν ἀλληγορούμενα* B. 24. Indes es besteht doch ein wesentl. Unterschied zwischen der alexandrin. u. dieser paulin. Allegorese (vgl. gerade über Sarah u. Hagar Siegfried a. a. D., S. 261 ff.). Zunächst ist zu beachten, daß Gal. 4, 22 ff. wenigstens zu jener Classe allegor. Deutungen gehört, bei denen die Thatsache als eine der wirkll. Gesch. angehörige Verkörperung der Idee bestehen bleibt — wo also Allegorie u. Typus sich berühren. Während nun die philon. Methode den Charakter des Typus als geschichtl. Präformation zukünftiger Geschichte nicht kennt u. aus der geschichtl. Thatsache auf dem Wege des Allegorisierens nur allgem. menschl., religiöse oder sittl. Wahrheiten abstrahiert, ist es dem Ap. darum zu thun, in der von ihm angezogenen Thatsache ein Gesetz der Heilsgesch. aufzuweisen, welches dem Anfang derselben ebenso wie ihrem Abschluß zu Grunde liegt. Während die philonische Allegorie sich vom Typus entfernt, fällt die paulin. mit demselben fast zusammen (vgl. Tholuck, das N. T. im N. T., 6. Aufl., S. 38 f.). Es ist auch nicht zu übersehen, daß Paulus erst nachdem er die B. 22 angezogene Thatsache in B. 23 charakterisiert hat, die Anwendung derselben mit den Worten einleitet: *αὐτὴν ἔστιν ἀλληγορ.* Er gebt. mit Bedacht *ἀλληγορ.*, nicht etwa *ἀντίτυπα τῶν μελλόντων*, weil er nicht eine abschließende Erfüllung jener weißagenden Thatsache aufzeigen will u. kann, sondern eine Anwendung derselben zu machen beabsichtigt, wie sie zu verschiedenen Zeiten u. für andere Situationen ebenfalls möglich ist. Dadurch treten dann Allegorie u. Typus wieder auseinander. Für die Erkl. vgl. Wieseler u. Hofmann z. b. St. Erst die Lesart B. 25: *τὸ γὰρ Ἰσραὴλ Σινᾶ κτλ.* statt der richtigeren, auch vom sinait. Cod. bezeugten: *τὸ γὰρ Σινᾶ κτλ.* würde aus der paulin. Allegorie eine philonische Spielerei machen. — Was die Bedeut. von *ἀλληγορεῖν* betrifft, so kann es sowohl von der Einkleidung als von der Deutung stehen: anders reden als der Sinn ist, u. anders reden als das, was vorliegt; *allegorice significare* u. *allegorice interpretari*. Für jene Bedeutung vgl. Blut. a. a. D.; für diese wird in Steph. thes. *ἀλληγορεῖν τὸν μῦθον* (Synes.) angeführt, = *allegoriam fabulae exponere, alium fabulae sensum afferre qui sub verbis apparet*. Eust. 1392, 48: *Σημειῶσαι ὅτι εἰς τὸν θυμὸν ὁ Κόκλωψ ἀλληγορεῖται*. Phil. de Cherub. 143, 18: *τὰ μὲν δὲ χειροβίμια καθ' ἕνα τρόπον οὕτως ἀλληγορεῖται*. Unrichtig ist es, wenn Meher zu Gal. 4, 24 angiebt, das Pass. *ἀλληγορεῖσθαι* heiße: einen andern Sinn haben, was durch die angef. St. nicht zu belegen ist. Gal. 4, 24 steht es in der ersteren Bed. Jos. antt. prooem. 4: *τὰ μὲν αἰνιττομένον τοῦ νομοθέτου δεξιῶς, τὰ δὲ ἀλληγοροῦντος μετὰ σεμνότητος, ὅσα δ' ἔξ εὐθείας λέγεσθαι συνέφερε, ταῦτα ρητῶς ἐμφανέοντος*, wozu Wieseler mit Recht darauf aufmerksam macht, daß das *ἀλληγ.* auf die gesetzl. Bestandteile des Pentateuch sich beziehe.

Κατηγορέω, öffentl. wider Jem. reden, verklagen, anklagen, namentl. gerichtl.; nicht bei den LXX. Constr. mit Genet. der Pers. Mtth. 12, 10. Marc. 3, 2. Luc. 6, 7. 11, 54 Rec.; 23, 2. 10. Joh. 5, 45; (8, 6 Rec.). Act. 25, 5. Apok. 12, 10. *τινός τι* Marc. 15, 3. 4; vgl. Act. 28, 19, sowie 22, 30 das Pass. *κατηγορεῖσθαι τι*, wofür in der Prof.-Gräc. kein Beispiel, denn *τί* ist nicht Nominativ, wie Wendt annimmt unter Verweisung auf Thuc. 1, 95, 2: *ἀδικία πολλή κατηγορεῖτο αὐτοῦ*, welches vielmehr mit dem unpersönl. *κατηγορεῖται τινος*, es wird Anklage gegen Jem. erhoben Xen. Hell. 5, 2, 35 zu vgl. ist. Act. 22, 30 aber steht das Pass. wie Xen. Hell. 3, 5, 25: *κατηγορομένου αὐτοῦ*. 2 Mcc. 10, 13: *κατηγορούμενος ὑπὸ τῶν φίλων*. Ebenso Mtth. 27, 12. Act. 25, 16. Vgl. die sonst unerhörte Constr. *κατηγ. τινὰ* Apok. 12, 10, wo Rec. den Gen. hat. Mit dopp. Gen. Act. 24, 8; 25, 11, vgl. Dem. 21, 5. Isocr. 27, C, — eine seltenere Constr., weshalb Andere z. B. Grimm an der angef. St. eine Attract. des Relat. annehmen; *τινός περὶ τινος* Act. 24, 13; *κατὰ τινος* Xen. An. 1, 7, 9, u. mit dem Gen. der Sache Luc. 13, 14. *πρὸς τινά*, bei Jem., Plat. Eutyphr. 2, C. Joh. 5, 45. *ἐνώπιόν τινος* Apok. 12, 10. Absolut = das Geschäft des Anklagens versehen Röm. 2, 15. Act. 24, 2. Für eine accusatio extra forum (Breschneider, Grimm) können weder 1 Mcc. 7, 6. 25. 2 Mcc. 4, 47, noch Joh. 5, 45. Apok. 12, 10 angeführt werden, sondern nur Röm. 2, 15.

Κατήγορος, ὁ, der Ankläger Act. 23, 30. 35; 24, 8; 25, 16. 18 (Joh. 8, 10. Rec.) 2 Mcc. 4, 5. Einmal LXX Prov. 18, 17 = *כִּרְבֵּן יָדָאָה*, wer seine Klage zuerst anbringt, in der merkwürdigen Verbindung *ἐαυτοῦ κατήγορος*, der in eigener Sache klagt. Apok. 12, 10 Rec. statt *κατήγορ*, vom Teufel.

Κατηγορία, ἡ, Anklage, Beschuldigung, *τινός* gegen Jem. Luc. 6, 7 Rec., wo Tdf., W., Treg. *κατηγορεῖν* lesen; *κατὰ τινος* Joh. 18, 29. 1 Tim. 5, 19. Mit dem Gen. der Sache Tit. 1, 6: *μὴ ἐν κατηγορίᾳ ἀσωτίας*, zwar nicht gerichtl. Strafe bezweckende, aber doch öffentl. Beschuldigung.

Κατήγορ, ὁ, Apok. 12, 10 Vhm., Tdf., W. statt Rec., Treg. *κατήγορος*, der Prof.-Gräc. fremd. Die Form entspr. dem rabbin. *קַטְגֹּר* Targ. Hi. 33, 23 = Ankläger; dann als Appellativ gebr. zur Bz. des Satans nach Hi. 1, 6 ff.; 2, 1 ff. Sach. 3, 1. 2. 1 Chron. 21, 1. Vgl. Dehler, Theol. des N. T. § 200. Es bz. den Satan als Widersacher des Volkes Gottes, welcher demselben als Ganzem, wie auch speciell den einzelnen Gerechten die Gnade Gottes streitig macht, indem er fortwährend, insbesondere aber in Zeiten schwerer Gefahren u. schließl. wenn es sich um die Theilnahme an dem *αἰὼν μέλλων* handelt, wider sie bei Gott auftritt. Ausführl. Citate s. bei Schöttgen, hor. hebr. et talm. zu Apok. 12, 10, S. 1121 ff. Vgl. *διάβολος*.

Πανήγυρις, εως, ἡ (das *υ* auf Einwirkung des äol. Dial. zurückzuführen, vgl. Curtius 714), allgemeine u. zwar festliche Versammlung des Volkes, Thuc. 1, 25, 3. Xen. Hier. 1, 11: *αἱ κοιναὶ π.*, Volksfestversammlung zu den olympischen, isthmischen, nemeischen u. s. w. Spielen, Volksversammlungen festlich religiösen Charakters, Pind. Ol. 9, 145: *Ζηνὸς ἀμφὶ πανάγυριν*. Xen. Hell. 6, 4, 30: *τὴν πανήγυριν τῷ θεῷ καὶ ἀγῶνας διατιθέναι*, wo sich mit Umzügen (Hrdt. 2, 58: *π. καὶ πομπαὶ καὶ προσαγωγαὶ*) u. Opfern (Hrdt. 7, 111, 2: *θυσίας Ἀθηναίων καὶ πανηγυρίας*) Spiele u. Märkte verbanden (vgl. Kirchweih, Kirchmesse). Später zwar wurde das Wort auch abgeschwächt für jede größere Versammlung, auch für festliche, feierlose

Vergnügungen im allgem. gebraucht, jedoch seltener, u. der urspröngl. Sinn blieb so vorherrschend, daß z. B. Clem. Alex. Strom. 6, p. 309 ed. Sylb. von dem Leben des Christen sagt: *ἕπας δὲ βίος αὐτοῦ πανήγυρις ἁγία. αὐτίκα θνῶσθα μὲν αὐτῷ, εἰ καὶ τε καὶ αἶνοι κτλ.* Von dem synon. *ἐορτή*, welches ebenfalls urspröngl. u. eigentl. von religiösen Festen steht, unterscheidet es sich dadurch, daß an der π. das ganze Volk Theil nimmt, also das relig. Volksleben seinen festlichen Ausdruck findet, welche Rücksicht bei *ἐορτή* schwindet.

Eigentüml. nun u. sehr bezeichnend ist deshalb, daß trotz des specifisch-relig. Charakters des israelit. Volksbestandes u. Volkslebens die LXX sich des Wortes nur äußerst selten u. s. f. nur notgedrungen bedienen, eine Erscheinung, die mit dem unter *ἀγαλλῶσθαι* S. 7 bemerkten verglichen werden will, — offenbar weil mit π. heidn. Vorstellungen sich viel zu untrennbar verbanden. Während *πανήγυρις* eigentl. die Uebersetzung durch *πανήγυρις* fordert (das synon. *ἡ* = *ἐορτή*) wird es doch gewöhnl. wie *ἡ* durch *ἐορτή* übersetzt (abgesehen von der Verbind. *πανήγυρις ἡ*, wo es in Folge falscher Ableitung = *μαρτύριον*). Nur dreimal = *πανήγυρις*, Hes. 46, 11. Hos. 9, 5; 2, 11, wo überall die Zusammenstellung von Synonymen zur Wahl des Wortes drängte, wie auch Am. 9, 21, wo es = *ἡ*. Außerdem nur noch *πανηγυρίζειν* Hes. 66, 10: *εὐφρανθήσεται ἡμὰ Ἱερουσαλήμ καὶ πανηγυρίσαστε πάντες οἱ ἐνοικοῦντες ἐν αὐτῇ* (= *ἡ*, sonst *ἀγαλλῶσθαι*), wo offenbar *πάντες κτλ.* die Wahl des Wortes veranlaßt hat.

Ebenso erkennbar ist die Veranlassung zur Wahl des Ausdrucks an der einzigen neutestamentl. St. Hebr. 12, 22. 23 *προσεληλύθατε — μυριάσιν ἀγγέλων πανηγύρει καὶ ἐκκλησίᾳ πρωτοτόκων κτλ.*, wo Orig., Theophyl., Luth. u. A. es als Apposition zu *μυρ.* fassen, letzteres als Bz. der Engelschaaren oder auch (Bengel, Schm., de Witte u. A.) als zusammensetzende Bz. der *ἰγγ. παν.* u. der *ἐκκλ. πρ.* Dies letztere ist keinesfalls möglich, denn das *προσεληλυθέναι μυριάσιν* als specif. Vorzug der neutestamentl. Heilsgemeinde giebt keinen inhaltlich qualifizierten Gedanken. Aber auch das ist nicht richtig, daß *μυριάδες* an u. für sich schon in der bibl. Gräc. Engelschaaren bz. könne, sondern was für Myriaden gemeint sind, muß der Zusammenh. ergeben. So sind allerdings Deut. 33, 2. Dan. 7, 10 u. Jud. 14 — den einzigen hierfür in Betracht kommenden Stellen — Engelschaaren gemeint, denn es sind die Myriaden, welche den Thron Gottes umgeben, wogegen Judith 16, 3: *ἦλθεν Ἀσσὺρ ἐν μυριάσι δυνάμεως αὐτοῦ* Assurs Heere gemeint sind, vgl. Sir. 47, 6. Gen. 24, 60. Ps. 91, 7. Da nun Hebr. 12, 22 der Zusammenhang für *μυρ.* jedenfalls eine Näherbestimmung fordert, so muß *ἀγγέλων* zu *μυρ.* statt zu *παν.* gezogen werden. Es ist also zu interpungieren: *μυριάσιν ἀγγέλων, πανηγύρει καὶ ἐκκλησίᾳ πρ.* Daß dann das folgende Glied ohne *καὶ* angeschlossen wird: *παν. καὶ ἐκκλ. πρ.*, geschieht, um die Trennung der Begriffe *καὶ παν. καὶ ἐκκλ.* zu vermeiden. Der Grund aber, weshalb der Verfasser sich nicht an dem bloßen *καὶ ἐκκλησίᾳ* genügen ließ, dürfte unschwer zu erkennen sein, denn eine *ἐκκλησία* u. zwar *ἐκκλησία πρωτοτόκων* war die alttestamentl. Gemeinde Gottes, Israel; auch (Ex. 4, 22. Jer. 31, 9), nicht aber eine *ἐκκλησία*, welcher der bleibende Charakter einer *πανήγυρις*, einer feiernden Festgemeinde eignete, vgl. B. 20. 21. 4, 1 ff. Daher bemerkt Alberti, observatt. philol. mit Recht: *elegans hic est oppositio ad terrorem Sinaiticum.*

Ἄγω, ἄξω, ἡγαγον, ἡχθην, ἀχθήσομαι; die Form des 1. Mor. ἡξα s. 2 Petr. 2, 5: *ἐπάξας; ἐπισυνάξει* Marc. 13, 27. Luc. 13, 14; führen, leiten, bringen, ziehen; von Zuständen: verbringen, vollführen u. Auch wird es, doch selten, intr. gebraucht =

gehen, ziehen; im N. T. nur in der Form ἄγωμεν Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. Joh. 11, 7. 15. 16; 14, 31. Epict. diss. 4, 22: ἄγωμεν ἐπὶ τὸν ἀνθρώπου. Etym. M. ἄγω σημαίνει τὸ πορεύομαι. Mit Recht lehnt Winer § 38 die Erstl. dieses Sprachgebr. durch Auslassung des Reflexivpron. ab. Derselbe findet sich selbständig die Bewegung repräsentiert; vgl. das deutsche ziehen, trans. u. intrans. gebr. Unter den Compos. von ἄγειν findet sich die intr. Bed. bei ἀνάγειν (Plat. Rep. 7, 529, A), ἀπάγειν, ἐπαγάγειν (zurückführen, Dion. Hal., Diod., Pol., Plut.), παράγειν (bes. häufig im N. T.), προσάγειν, ἐπάγειν, ἐπεράγειν; ebenso bei den Derivatis ἄγωγός, ἔξαγωγή (Ausgang, Tod; nicht bei ἐξάγειν), παραγωγή, περιγωγή. S. unter προσαγωγή. Sollte man die techn. Ausdrücke des militärischen u. nautischen Sprachgebr. dazu zählen, welche durch Auslassung des auf dem betr. Gebiete selbstverständlichen u. bekannten Obj. entstanden sind, so würde man eine weit größere Reihe von Belegen erhalten.

Ἀγωγή, ἡ, in der class. Gräc. nur trans. Leitung, Führung. Später auch intrans. (Aristot., Sert. Emp., Polyb., Jof.) Lebensweise, Aufführung, Wandel. So 2 Tim. 3, 10: παρηκολούθηκάς μου τῇ διδασκαλίᾳ, τῇ ἀγωγῇ κτλ. vgl. Esth. 2, 21. 2 Mcc. 6, 8; 11, 24; 4, 16. Ita apostolus vocat τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ τὰς ἐν Χρ̄ (Suic.). Vgl. 1 Cor. 4, 17: ὁ ὑμᾶς ἀναμνησεί τὰς ὁδοὺς μου τὰς ἐν Χρ̄, καθὼς — διδάσκω. Clem. Rom. 1 Cor. 47: ἀνάξια τῆς ἐν Χρ̄ ἀγωγῆς. 49: ἀγνὴ ἀγωγή.

Προάγω, **1**) transit.: vor-, hervorführen, ἔξω Act. 16, 30; zur gerichtl. Verhandlung bzw. Beurteilung öffentl. vorführen Act. 12, 6; ἐπὶ τινός, Jemandem vorführen Act. 25, 26. Für diesen Gebrauch verweist Raphael, annotat. philol. zu Act. 12, 6 aus der Prof.-Gräc. auf Arr. exp. Cyr. 4, 14. 3. Polyb. 1, 7, 12: εἰς τὴν ἀγοράν, sowie Krebs, observatt. e Joseph. auf Bell. jud. 1, 27, 2: εἰς τὴν δίκην. Ant. 16, 11, 6: προαγαγὼν εἰς ἐκκλησίαν . . . τοὺς ἐν αὐτῇ γενομένους. Vit. 11: εἰς τὸ πλῆθος. Für die Lesart der Codd. AB Act. 12, 6: προσαγαγεῖν vgl. Polyb. 18, 29, 8: προσάγειν τὸν κήρυκα . . . εἰς μέσον τὸ στάδιον. **2**) intransitiv: vorangehen, vorgehen, **a**) örtlich, gegenüber ἀκολουθεῖν, Marc. 11, 9 (vgl. Mtth. 21, 9 Rec. 1 Tim. 5, 24). Marc. 6, 45. Luc. 18, 39. 1 Tim. 5, 24: ἁμαρτίαι προδηλοὶ — προάγουσαι εἰς κρίσιν, d. h. die nicht erst das Gericht offenbart, sondern die das Gericht herbeirufen; zur Sache vgl. Gen. 4, 10. — 2 Joh. 9: πᾶς ὁ προάγων καὶ μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ Χρ̄ ὅν οὐκ ἔχει, wo Rec. παραβαίνων liest, steht προάγ. in einem in der Prof.-Gräc. nicht nachzuweisenden Sinne; indes dem trans. προάγειν = verführen, verleiten entspricht ein solches intrans. προάγειν als Synon. von παραβαίνειν im Sinne von auf Abwege sich begeben, Abwege gehen im Gegensatz zu περιπατεῖν ἐν τῇ ἐντολῇ B. 6 u. als Präd. der πλᾶνοι B. 7. Die Erstl. von einem „Vorgehn in der Lehrbildung“ einem falschen Fortschritt (Düsterdieb), ist daher nicht gerechtfertigt u. eine falsche Beschränkung des Sinnes. τινά, Jem. vorangehen Mtth. 2, 9 (cf. Protév. Jac. 21, 3); 14, 22; 21, 9; 26, 32; 28, 7. Marc. 10, 32; 14, 28; 16, 7; in vergleichendem Sinne Mtth. 21, 31. (gegen Meyer). **b**) zeitl. Hebr. 7, 18: ἀθέτησις προαγωγῆς ἐντολῆς. 1 Tim. 1, 18: κατὰ τὰς προαγούσας ἐπὶ σέ προφητείας, wo ἐπὶ σέ unmögl. mit προαγ. verb. werden kann, sondern zu προφ. gehört. Die Annahme, daß es im Sinne von „früher“ nicht Part. Präs., sond. Aor. sein müsse (West), ist irrig; vgl. Plat. Legg. 4, 719, A: ὁ προάγων λόγος. Jos. Ant. 19, 6, 2: ὅπερ ἐν ταῖς προαγούσαις γραφαῖς παρέδομεν. — Nicht bei den LXX; einigemal in den Apotr., jedoch häufiger trans. als intrans.; letzteres nur 1 Mcc. 10, 77. 2 Mcc. 10, 27; Jubith 10, 22.

Προσάγω, a) transf. hinzufügen, herbeibringen, Luc. 9, 48. *τινά τινι* Mtth. 18, 24 (Schm. Tdf.⁷ Tr. W.; dagegen Tdf.⁸ Rec.: *προσφέρειν*). Act. 16, 20. 1 Petr. 3, 18: *Χς — ἔπαθεν, ἵνα ἡμᾶς προσάγῃ τῷ Θεῷ*. Für diese Stelle bietet der Sprachgebrauch sowohl der LXX wie der Prof.=Gräc. keine Verwandtschaft dar. Dort findet sich *προσάγειν* als Uebertragung von *אָרַב, אָרַב־ה*, sofern es Cultuswort ist, neben *προσφέρειν* (s. unter *προσέροχομαι*), aber, wie auch das hebr. Wort, nicht mit persönl. Obj. zur Bz. der Herstellung eines persönl. Verhältnisses. Vgl. Lev. 6, 38: *ὁ ἱερεὺς ὁ προσάγων ὀλοκαύτωμα ἀνθρώπου*. 10, 38: *εἰ σήμερον προσαγήσῃσι τὰ περὶ τῆς ἁμαρτίας αὐτῶν καὶ τὰ ὀλοκαυτώματα αὐτῶν ἔναντι κυρίου*. Dagegen steht es Exod. 28, 1. Num. 8, 9 = *אָרַב* mit persönl. Obj. nicht im religiösen oder sittl. Sinne. Beides macht die Annahme, daß das Wort auf die Idee des Priestertums der Christen hinweise (Weiß), unmöglich. In der Prof.=Gräc. ist das Med. in der Bedeutung Se manden an sich ziehen, an sich fesseln, sich geneigt u. ergeben machen, sibi conciliare gebrauchl., u. man würde auf diesen Gebrauch recurriren können, wenn die Angabe bei Passow, Wörterb., richtig wäre: sich Einem geneigt oder ergeben machen. Es bz. aber stets eine Gewinnung u. Stimmung des Objectes. Eher kann man sich auf *προσαγωγεύς* = Vermittler, Versöhner berufen Dem. 24, 161: *ψηφίσματα δ' εἶπεν ἐν ὑμῖν δεινὰ καὶ παράνομα, δι' ὧν ἡργολάβει, προσαγωγῇ τούτῳ χρώμενος τῶν λημμάτων*, welches auch bei Greg. Naz. Julian. 43 als Bz. Christi sich findet: *τὸν τοῦ μεγάλου πατρὸς υἱὸν καὶ λόγον, καὶ προσαγωγή, καὶ ἀρχιερέα καὶ συνθρόνον κτλ.* Daß es sich 1 Petr. 3, 18 um Versöhnung handelt, ergibt der Zusammenhang, so daß die Verweisung auf die Xen. Cyrop. 1, 3, 8; 7, 5, 45 erwähnte Einrichtung resp. Sitte, wonach *προσάγειν* von der Einführung zur Audienz beim Könige steht, ebenso überflüssig als unpassend ist. Vgl. *προσαγωγή*. — **b)** Intransf. herankommen, herbeikommen, sich nähern. (Hierher gehört nicht der militär. Sprachgebr., in welchem *στράτον* zu suppliren ist, vgl. 1 Sam. 7, 10). Plut. Mor. 800, A: *προσάγουσι δι' ἀπάτης τοῖς βασιλεῦσιν*. Vit. Lyeurg. 5. Pomp. 46. Bei den LXX Jos. 3, 9. 1 Sam. 9, 18. 1 Kön. 18, 30. Sir. 12, 13. Tob. 6, 14. 2 Macc. 6, 19. Im N. T. Act. 27, 27: *ἐπενόουν οἱ αὐταὶ προσάγειν τινὰ αὐτοῖς χώραν*.

Προσαγωγή, ἡ, findet sich im N. T. Röm. 5, 2. Eph. 2, 18; 3, 12; es fragt sich, ob es in transf. oder intransf. Bedeut. stehe, ob es Zuführung, Einführung, oder Zugang, Zutritt, bz. In der Prof.=Gräc. ist die transf. Bedeut. allerdings die vorherrschende bei Thuc., Xen., Plut., Polyb. Die für die intransf. Bedeut. angef. St. Xen. Cyrop. 7, 5, 45: *ἐγὼ δὲ ἤξιουν τοὺς τοιοῦτους, εἴ τίς τι ἐμοῦ δέοιτο, θεραπεύειν ὑμᾶς τοὺς ἐμοὺς φίλους δεομένους προσαγωγῆς*, vgl. mit Cyrop. 1, 3, 8: *προσάγειν τοὺς δεομένους Ἀστυάγους καὶ ἀποκαλύειν οὓς μὴ καιρὸς αὐτῷ δοκοίη εἶναι προσάγειν*, belegt nur die transf. Bedeut. Zweifelhaft scheint mir auch Hrdt. 2, 58: *πανηγύριν δὲ ἄρα καὶ πομπὰς καὶ προσαγωγὰς πρῶτοι ἀνδράπων Αἰγύπτιοι εἰσι οἱ ποιησόμενοι καὶ παρὰ τούτων Ἕλληνες μεμαθήκασιν*. Denn wenn Hrdt. hier die Tempelprocessionen mit *προσαγωγαί* benennt, welche attisch *προσοδοί* genannt werden (Xen. An. 5, 9, 11), so ist immerhin möglich, daß er sie deshalb *προσωγ.* genannt, weil ihre Hauptbedeut. die Darbringung der Opfergaben war, vgl. Schol. zu Aristoph. Av. 854: *προσοδὸς δὲ ἔλεγον τὰς προσαγομένας τοῖς θεοῖς θυσίας*.

Dagegen findet sich *προσαγωγή* sicher in intransf. Bedeut. Plut. Vit. Aem. P. 13: *ἰδρυμένος ἐπὶ χωρίων οὐδαμῶθεν προσαγωγήν ἔχοντων*. Polyb. 10, 1, 6: *ἐκείνοι γὰρ θερρινὸς ἔχοντες ὄρμους καὶ βραχεῖαν τινὰ παντελῶς προσαγωγήν* (Landungsplatz). DemgemäÙ ist die Behauptung irrig, *προσαγωγή* habe nie die Bed. *πρόσοδος* (Meher,

W. Schmidt). Uebrigens aber hat auch der intransf. Gebrauch des Wortes nichts Auffallendes, da nicht bloß das Verbum sich in intransf. Bed. findet, sondern auch andere Derivata von ἄγω offenbar ohne Schwierigkeit so verwendet werden, wie ἄγωγός, ἔξαγωγή, παραγωγή, περιγωγή. Ein Ueberblick über den Sprachgebr. der Composita u. Derivata von ἄγω zeigt, daß es wol nur auf Zufälligkeiten beruht, wenn nicht überall neben der transf. eine intransf. Bed. sich nachweisen läßt, da der belegbare Sprachgebr. der Verbal-substantiva durchaus nicht immer mit dem belegbaren Sprachgebr. der Verba stimmt. So findet sich ἀνάγειν, ἐπίγειν, ἐπανάγειν intr., ἀναγωγή, ἐπαναγωγή nicht; ἔξαγωγή findet sich intransf., ἔξάγειν nicht; ebenso συναγωγός, aber nicht συναγωγή u. συνάγειν.

Es muß daher als eine unberechtigte Pedanterie erscheinen, wenn an Stellen wie Eph. 2, 18; 3, 12 das Wort durchaus in transf. Bed. stehen soll; 2, 18: δι' αὐτοῦ ἔχομεν τὴν προσαγωγήν οἱ ἀμφότεροι ἐν ἐνὶ πνεύματι πρὸς τὸν πατέρα. 3, 12: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν παροχήν καὶ τὴν προσαγωγήν ἐν πεποιθήσει διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ. An der ersten Stelle scheitert diese Bedeut. sowol an dem Präs. ἔχομεν als an dem Zusatz ἐν ἐνὶ πνεύματι, sowie an dem Obj. πρὸς τὸν πατέρα, da Paulus schwerl. von einer Zuführung oder Einführung der Kinder zum Vater reden würde; 3, 12 wird die intransf. Bedeut. begünstigt durch die Coordination mit παροχή u. gefordert durch die Beziehung von ἐν πεποιθήσει διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ auf beide Subst. Steht aber die intransf. Bedeut. an diesen Stellen fest, so liegt kein Grund mehr vor, Röm. 5, 2: δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγήν ἐσχάκαμεν (τῇ πίστει fehlt bei Tdf.⁷ vgl. Tr. W.) εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἐστίκαμεν, dieselbe abzulehnen, zumal die transit. Bedeut. weder in den Zusammenhang mit V. 1 paßt — es soll ja V. 2 etwas hinzubringen, was die Aussage des V. 1 erweitert, nicht aber begründet, wie das transf. προσαγωγή thun würde —, noch sich mit ἐσχάκαμεν verträgt, da, wenn es sich um die einmalige oder erstmalige Einführung bei Gott oder Hinzuführung zu ihm handelte, eher τυγχάνειν am Platze gewesen wäre. Vgl. Athen. 5, 212, A: τῶν φίλων εἰς ἐγένετο μεγίστης τυχῶν προσαγωγῆς.

Συνάγω, zusammenführen, versammeln, vereinigen; findet sich in der Prof.-Gräc. nur transf. gebr., wie auch συναγωγή, wogegen συναγωγός auch intransf.: sich versammelnd, gesellig zusammenkommend. — LXX = קָבַץ u. קָבַץ, welche nur vereinzelt anders übers. werden; ferner neben ἐκκλησιάζειν, ἐξεκκλησιάζειν = יִתְקַבֵּץ, für andere Ausdrücke wie אָצַץ, הִבִּיא, כָּבַץ u. a. nur je u. dann; als term. techn. wie συναγωγή nur selten, nicht wo es = קָבַץ u. קָבַץ, sondern nur wo es = קָבַץ, z. B. Num. 1, 18; 8, 10; 10, 7, selten andersmo wie Jes. 35, 10 wo es = קָבַץ, bedeutsam für den Inhalt des Begr. συναγωγή, vgl. Ps. 106, 47. Ueberh. ist es viel weniger term. techn. wie das Subst., wie denn auch συνάγειν συναγωγὴν weit seltener als ἐκκλησιάζειν, ἐξεκκλ. συναγωγὴν, u. συνάγειν ἐκκλησίαν sich gar nicht findet. Den LXX u. dem N. T. eigentüml. ist die Bed. aufnehmen, beherbergen, bewirten (eigentl. συνάγ. εἰς τὴν οἰκίαν, Richt. 19, 15. 2 Sam. 11, 29. Deut. 22, 2; vgl. Gen. 29, 22. So Mtth. 25, 35: ξένος ἦμην καὶ συνηγάγετέ με. B. 38. 43.

Συναγωγή, ἡ, Sammlung, Versammlung; 1) in der Prof.-Gräc. nur transf. u. act. die Zusammenführung, Zusammenbringung; vgl. Plat. Theast. 150, A: διὰ τὴν ἄδικον συναγωγὴν ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς, ἧ δὲ προαγωγεία ὄνομα (Ruppellei). 2, a) Bei den LXX u. im N. T. pass., wie öfter bei den Verbalsubst. (vgl. διδαχή u. a.), = Versammlung; bei den LXX speciell für קָבַץ u. יִתְקַבֵּץ, den beiden Bzz. der israelitischen Volksgemeinde in ihrem theokrat. resp. heilsgesch. Charakter u. zwar ständig für קָבַץ, welches, einige mißverständene Stellen abgerechnet, nur zweimal anders übersetzt wird, neml. Num. 16, 46

durch παρεμβολή u. Jer. 6, 18 durch ποιμνίον in Folge des Mißverständnisses als seien hier die ἔθνη gemeint. Für. הִתְר wechfelt συναγ. mit ἐκκλησία in der unter ἐκκλ. näher dargelegten Weise. Vgl. Thuc. 2, 60: ἐκκλησίαν συνάγειν. Schmm., Aq., Theodot. geben, soweit die Fragmente reichen, הִתְר durch συναγωγή wieder, Hi. 13, 34. Ps. 1, 5. Lev. 3, 7; הִתְר durch ἐκκλησία Prov. 26, 26. Ps. 40, 11. Indem die israelitischen Volksgemeinde durch συναγωγή resp. ἐκκλησία bz. wird, findet sich dadurch angedeutet, daß es sich nicht einfach um die Natureinheit des Volkes, sondern um eine auf be- Wege (συναγ.) u. zugleich zu besonderem Zwecke (ἐκκλ.) hergestellte Gemeinschaft (vgl. Jes. 35, 10 הָרַם = συνάγειν, ferner vgl. Ps. 106, 47) handelt. — Im N. T. nun, welches als Bz. der Gottes- resp. Heilsgemeinde ἐκκλησία herübernimmt (wie das hebr. הִתְר in den spät. Schr. des N. T. vorherrschend), dient συναγωγή zur Bz. der betr. Ge- meinsch. nur Apok. 2, 9; 3, 9, wo die ungläubige Judenthät als συναγωγή τοῦ σατανᾶ bz. wird (vgl. Joh. 8, 44: ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ κτλ. u. zum Zu- sammenh. Act. 14, 2; 17, 6; 18, 12), offenbar im Gegensatz zur ἐκκλησία τοῦ Θεοῦ, welches sie als Juden zu sein beanspruchen (ἐκ τῶν λεγόντων Ἰουδαίους εἶναι ἑαυτοὺς καὶ οὐκ εἰσὶν). Συναγωγή scheint sich in der Sprache des jüd. Volkslebens u. der Schule als die gebräuchl. Bz. der israelit. Volksgemeinde eingebürgert u. ἐκκλησία mehr zurückgedrängt zu haben, vgl. Epiphanius, panar. 30, 18 von den Ebioniten: συναγωγὴν δὲ οὗτοι κα- λοῦσι τὴν ἑαυτῶν ἐκκλησίαν καὶ οὐχὶ ἐκκλησίαν. So bot sich dann für die Bz. der neutest. Gottesgemeinde im Unterschiede von der bisherigen u. doch ohne den Zusammenh. aufzugeben ἐκκλησία dar, welches zugleich geeignet wurde, einen Gegensatz zu der mit συναγωγή bz., der neutest. Heilsoffenb. entfremdeten Judenthät einzuschließen, vgl. Epi- phan. l. c. Dafür spricht noch speciell **b**) der Gebr. von συναγ. zur Bz. der sabbathl. Versammlungen der Juden Act. 13, 43: λυθείσης τῆς συναγωγῆς, vgl. Jak. 2, 2, wo συναγ. von der gottesdienstl. Versammlung der (Juden-) Christen steht; sowie **c**) συναγ. als Bz. der Versammlungslocale der Juden an allen übrigen Stellen des N. T. (Mtth., Marc., Luc., Joh. u. Act.). Vgl. Philo, quod omnis probus liber § 12, ed. Mang. II, 458: εἰς ἱεροὺς ἀφικνούμενοι τόπους οἱ καλοῦνται συναγωγαί. Bei Josephus in dieser Bedeut. nur dreimal (nach Schürer, neutestamentl. Zeitgesch., 1. Aufl., S. 469): Ant. 19, 6, 3. Bell. jud. 2, 14, 4. 5; 7, 3. 3. — Als Bz. der christl. Gemeinde bzw. ihrer gottesdienstl. Versammlung findet es sich in der kirchl. Gräc. noch zuweilen, aber sehr selten, dagegen regelmäßig von der Judenthät, ihren Versammlungen u. Ver- sammlungslocalen, resp. vom Judentum (Judenreligion) im Gegensatz gegen die ἐκκλησία. Daß, wie Schürer, neutestam. Zeitgesch., 2. Aufl., 2, 361, vermutet, im spät. Judentum συναγωγή den an irgend einem Orte constituirten Gemeindevorstand, ἐκκλησία die Gemeinde der von Gott zum Heil berufenen bz., ist noch sehr zweifelhaft; dagegen spricht συναγ. in der Apok., sowie Gebr. u. Bed. von ἀποσυνάγωγος. Wichtig ist nur, daß ἐκκλ. sich als Bz. der Localgemeinde bei den Juden nicht eingebürgert zu haben scheint; συναγ. aber bz. sowol die Local- als die Gesamtgemeinde Israels. Vgl. die eingehende u. interessante Darlegung des Sprachgebr. der ersten Jahrhunderte von Harnack in Hilgenfeld, Zeitschr. für wissenschaftl. Theol. 1876, 1, S. 104 ff.

Ἀποσυνάγωγος, getrennt von der Synagoge, gebannt. Das Wort findet sich nur im N. T. u. zwar Joh. 9, 22: ἤδη συνετέθειντο οἱ Ἰουδαῖοι ἵνα ἐάν τις αὐτὸν ὁμο- λογήσῃ Χρ., ἀποσυνάγωγος γένηται. 12, 42: διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὁμολόγουν, ἵνα μὴ ἀποσυνάγωγοι γένωνται. 16, 2: ἀποσυναγώγους ποίττουςιν ὑμᾶς. Man hat gefragt, welche Art des Bannes gemeint sei, indem man glaubte, drei Grade des Bannes bei den Juden unterscheiden zu müssen ידני, דָּבַר u. אָהַרַם. Indes beruht die Annahme

des dritten Grades, כְּתִיבָה, wodurch die völlige Ausschließung aus der Gemeinde u. die Verhängung unauf lösslichen Fluches u. Verderbens ausgesprochen sein sollte, auf einem Irrtum, wie neuerdings zieml. allgem. anerkannt wird, da כְּתִיבָה Benennung des Bannes überhaupt, gemeinschaftl. Benennung der im nachbibl. Judentum nachweisbaren beiden Grade des Bannes ist, s. Levy, chald. Wörterb. unter כְּתִיבָה. Ruetschi, Art. „Bann“ bei den Hebräern, in Herzog u. Plitt, Real-Encyclop. 2, 81 ff. Niehm, Art. „Bann“ in dessen Handwörterb. des bibl. Altertums; Buxtorf, lex. talm. s. voce. כְּתִיבָה, כְּתִיבָה, כְּתִיבָה. Lightfoot, hor. hebr. et talm. Joh. 9, 22. J. A. Danzii ritus excommunicationis ad illustrationem Matth. 18, 18 in Meuschen, N. T. ex talmude illustr. p. 615 ss. Winer, Realwörterb. Schürer, neutestam. Zeitgesch. II, 362 ff. u. daselbst die Literatur. Der erste Grad des Bannes, כְּתִיבָה, war nur eine temporäre Ausschließung aus der Gemeinde u. Beschränkung des Umgangs mit Anderen auf dreißig Tage; der zweite Grad, כְּתִיבָה, war eine Ausschließung aus der Gemeinde u. von jedem Umgange mit Anderen auf unbestimmte Zeit resp. für immer. Abgesehen davon nun, daß es zweifelhaft ist, ob diese Unterscheidung zwischen כְּתִיבָה u. כְּתִיבָה schon zu den Zeiten Jesu u. in den ersten Jahrh. nach der Zerstörung Jerusalems gemacht worden — wie denn nach Gildemeister, Blendwerke des vulgären Nationalismus (Bonn 1841), die Mischnah nur Einen Bann, כְּתִיבָה, kennt, dessen Dauer vom Erfolge abhieng — so läßt namentl. Joh. 16, 2 nicht zu, nur an eine temporäre Ausschließung zu denken, wie bei jenem ersten Grad des Bannes, der schon bei einfacher Widersetzlichkeit gegen Gesetzeslehrer, Richter u. ohne Zuziehung des Synedrums von dem Beleidigten beantragt bzw. auch verhängt werden konnte. Daß es sich nicht, wie Vitringa (de synag. vet. 741) will, um Ausschließung von dem Besuch u. der Teilnahme am Gottesdienste in der Synagoge handelt, sondern um Ausschließung aus der Gemeinde (Selden, de synedr. 1, 7), ist selbstverständl., da erstere nur als Ersatz nach Zerstörung des Tempels eintrat (vgl. Tholuck zu Joh. 9, 22). Und daß es sich nicht um Ausschließung aus dem lokalen Gemeindeverbande, sond. aus der israelit. Volksgemeinschaft u. ihren Heilsgütern resp. ihrer Anwartschaft auf dieselben handelt, versteht sich bei der Bedeut. der israelit. Volksgemeinschaft von selbst u. entspr. auch allein der Wichtigkeit, welche der Anerkennung Jesu als des Messias beigelegt werden mußte, so wie dem Ernste, mit dem Christus die Jünger auf diese Eventualität vorbereitet. Ἀποσυνάγωγος bz. darum den, der aus der Gemeinschaft des Volkes Gottes u. damit von der Anwartschaft auf das Heil ausgeschlossen u. dem Fluch übergeben worden, u. es liegt kein Grund vor, die Parallele Exr. 10, 8 zu verwerfen: πᾶς ὃς ἂν μὴ ἔλθῃ . . . , ἀναθεματισθήσεται πᾶσα ἢ ἑπαρξίς αὐτοῦ, καὶ αὐτὸς διασταλήσεται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς ἀποικίας, oder in dem Ausspruch Luc. 6, 22 nicht einen synon. Ausdruck derselben Sache zu finden: μακάριοι ἐστε ὅταν μισήσωσιν ὑμᾶς οἱ ἄνθρωποι, καὶ ὅταν ἀφορίσωσιν ὑμᾶς καὶ ὀνειδίσωσι καὶ ἐκβάλωσι τὸ ὄνομα ὑμῶν ὡς πονηρὸν ἕνεκα τοῦ υἱοῦ ἀνθρώπου.

Ἐπισυνάγω, Aor. I: ἐπισυνάξει Marc. 13, 17. Luc. 13, 34. Aor. II: ἐπισυναγαγεῖν Matth. 23, 37; danach, dazu, herbei versammeln, zusammenbringen, auch feindlich entgegen versammeln, Miß. 4, 11. Sach. 12, 3. Nur in der spät. Gräc. (Polyb., Plut.). Bei den LXX = קָרָא, Jes. 52, 2. Miß. 4, 11. Sach. 2, 5. סָבַר Ps. 147, 2. קָבַר 1 Rbn. 18, 20. Ps. 102, 23; 106, 47. כָּבַד 2 Chron. 20, 27. Im N. T. Marc. 1, 33: ἥν ὅλη ἡ πόλις ἐπισυνηγμένη πρὸς τὴν θύραν. Luc. 12, 1. Der Zusammenhang muß die Wahl des ἐπισυναγ. statt des einfachen συναγ. rechtfertigen, wie auch Matth. 23, 37: ποσάκις ἠθέλησα ἐπισυναγαγεῖν τὰ τέκνα σου, ὃν τρόπον ὄρνις ἐπισυνάγει τὸ νοσσία ὑπὸ τὰς πτέρυγας αὐτῆς = zu sich resp. herzuversammeln. Luc. 13, 34. Mit Matth. 24, 31: ἐπισυνάξουσιν τοὺς ἐκλεκτοὺς αὐτοῦ ἐκ τῶν τεσσάρων ἀνέμων κτλ.,

u. Marc. 13, 27 vgl. Ps. 147, 2: τὰς διασποράς τοῦ Ἰσραὴλ ἐπισυνάξει. Ps. 106, 47: ἐπισυνάγαγε ἡμᾶς ἐκ τῶν ἐθνῶν, sowie 2 Thess. 2, 1: ὑπὲρ τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ' αὐτόν.

Ἐπισυναγωγή, ἡ, Herbei-, Hinzuberjammlung; der Prof.-Gräc. fremd; nur 2 Mcc. 2, 7: ἕως ἂν συναγάγῃ ὁ θεὸς ἐπισυναγωγὴν τοῦ λαοῦ (vgl. B. 18. Ps. 147, 2) von der Zurückführung Israels in das Land seines Heiligtums, wo es im Gegensatze zur Zerstreuung steht, vgl. 1, 25: ἐπισυνάγαγε τὴν διασπορὰν ἡμῶν, u. demgemäβ = Zueinanderführung (vgl. unten zu Hebr. 10, 25) oder auch = Widerzusammenbringung, wie ἐπὶ in ἐπανέναι, ἐπανέρχεσθαι, ἐπανορθοῦν, oder (wie ἐπισυνάγειν) = Herbeiversammlung, vgl. 2 Mcc. 2, 18: ἐλπίζομεν ἐπὶ τῷ θεῷ ὅτι ταχέως ἡμᾶς ἐλεύσει καὶ ἐπισυνάξει ἐκ τῆς ὑπὸ τὸν οὐρανὸν εἰς τὸν ἅγιον τόπον. Im N. T. an zwei Stellen, 2 Thess. 2, 1: ὑπὲρ τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ' αὐτόν — mit Bez. auf Mtth. 24, 31. Marc. 13, 27. 1 Thess. 4, 17. An der andern St. Hebr. 10, 25 steht es wie συναγωγή im pass. Sinne: μὴ ἐγκαταλείποντες τὴν ἐπισυναγωγὴν ἑαυτῶν, καθὼς ἔθος τισίν, ἀλλὰ παρακαλοῦντες κτλ. Hier soll es die gottesdienstl. Gemeindeversammlung (Thol., Lünem., Del.) bz., deren sich Ertliche zu entziehen pflegten. Allein dazu will der vorausgehende u. nachfolgende Gegensatz nicht recht passen: καταροῶμεν ἀλλήλους εἰς παροξυσμὸν ἀγάπης καὶ καλῶν ἔργων — ἀλλὰ παρακαλοῦντες, welcher vielmehr in ἐγκαταλείπειν τὴν ἐπισ. ἑαυτ. ein das ganze Gemeinschaftsleben, nicht eine einzelne Äußerung desselben umspannendes Verhalten vermuten läßt. Auch ist ἐγκαταλείπειν, „im Stiche lassen“, hilflos lassen, preisgeben (speciell auch von Verrätern gebraucht) ein zu starker Ausdruck für das Meiden der gottesdienstlichen Versammlung (vgl. 13, 5. 2 Cor. 4, 9. 2 Tim. 4, 10. 16), welche Beziehung namentl. durch das καθὼς ἔθος τισίν begünstigt werden soll. Es ist richtig, daß es durch diesen Zusatz verwehrt ist, an einen Abfall bzw. Austritt aus der christl. Gemeinde zu denken; es liegt ein zur Gewohnheit gewordenes Verhalten innerhalb der christl. Gemeinschaft vor. Nun führt die Beachtung des angegebenen Gegensatzes auf die Annahme, daß der Verf. sich gegen die Teilnahmslosigkeit wende, mit der Ertliche aus Menschenfurcht, Leidensscheu u. dem äußeren u. inneren Wol u. Wehe der Gemeinschaft gegenüberzustehen sich gewöhnt haben, welche Teilnahmslosigkeit das Zeichen einer Erstarrung im Glauben u. Bekennen (B. 23) ist. Dann muß ἐπισυναγωγή die christl. Gemeinschaft selbst (nicht Gemeinde, sond. Gemeinschaftsverhältnis) bz.; man kann aber nicht annehmen, daß das ἐπὶ auf den HErrn hinweisen soll, wie 2 Thess. 2, 1, weil jede Andeutung einer solchen Bezieh. fehlt; auch nicht, wie Menken sinnig andeutet, daß die christl. Gemeinschaft innerhalb des jüd. Volkes als Nebensynagoge bz. werde, ebenso sehr im Bewußtsein ihrer Bed. als in der anspruchlosen Anerkennung ihrer äußeren Situation, wofür der Gebr. von ἐπισυνάγειν bei Polyb. 1, 75, 2; 5, 97, 3; 14, 2, 8 nicht spricht, da es dort = zu den Vorhandenen hinzusammeln, zuführen. Ebenso wenig aber wird es angehen, mit v. Hofmann, welcher die pass. Bed. richtig betont, es = an einen Ort versammelte Gesamtheit zu fassen, „von συναγωγή Gal. 2, 2 nur durch den Ausdruck des Wohin unterschieden“, denn eben das Wohin müßte aus dem Contexte wie Polyb. a. a. O. sich doch ergeben, wenn es auch nicht wie 2 Thess. 2, 1 ausdrückl. angegeben zu sein braucht. Es ist jedoch gar nicht erforderlich, ein besonderes Object für ἐπὶ in ἐπισυναγ. zu suchen, da es sich auf das Gemeinschaftsverhältnis der Christen untereinander beziehen muß, vgl. Plat. Mor. 894, A: τοῦ ἀέρος ἐπισυναχθέντος = sich zusammenziehen, sowie ἐπισυναγωγή vom Addieren, Summieren bei Ptolem. Hierfür ist beachtenswert, daß Theodoret zu der Stelle ἐπισυναγ. durch συμφωνία erklärt, also wenigstens an gottesdienstl. Versammlungen nicht denkt. Auch vgl. oben 2 Mcc. 2, 7.

Ἀγών, ὦνος, ὁ, Versammlungsort, dann die Versammlung selbst, insbesondere zu den Kampfspiele; daran anschließend ist es Bz. der Kampfspiele selbst, namentl. der vier ἀγῶνες ἱεροί, der nemeischen, pythischen, isthmischen u. olympischen Spiele, von woher dann eine nicht geringe Zahl bildl. Ausdrücke entlehnt ist, z. B. βαλεῖν ἔξω ἀγῶνος, Schranken u. Ziel überschreiten; ἔξω τοῦ ἀγῶνος, nicht zur Sache gehörig u. a.; auch daß es schließl. jeden Kampf u. Streit, sei es im Felde oder vor Gericht bz., wird darauf zurückzuführen sein; ebenso daß es von Gefahren u. besonderen Anstrengungen gebraucht wird, wo es entgegenstehende Schwierigkeiten zu bewältigen gilt, wie Soph. Trach. 158 von den Arbeiten des Hercules. Da das entsprechende Bild dem alttestamentl. Vorstellungskreise fremd ist, so kann es nicht verwundern, daß auch das Wort u. seine Derivate sich bei den LXX kaum finden; nur Jes. 7, 13 wird ἀγών, Dan. 6, 15 ἀγωνίζομαι gebraucht, an beiden Stellen bezeichnend für den Unterschied hebr. u. griech. Vorstellung. Jes. 7, 13: μὴ μικρὸν ὑμῖν ἀγῶνα παρέχειν ἀνθρώποις, καὶ πῶς κνῶν παρέχετε ἀγῶνα; = מְעַלְמֵי müde machen; Dan. 6, 15: ἠγωνίσατο τοῦ ἐξελεσθαι αὐτὸν καὶ ἕως ἑσπέρας ἦν ἀγωνιζόμενος ἐξελεσθαι αὐτόν, = הָיָה בְּצָרָה (Sorge) im Herzen tragen, sowie an zweiter Stelle = נִתְחַלֵּץ sich anstrengen. Dagegen findet es sich sofort mit einer ganzen Reihe von Derivaten in den Apokryphen, sowie bei Jos. u. Philo, f. Grimm zu Weisß. 4, 2. Aus den Apokryphen vgl. namentl. Weisß. 4, 2, wo das griech. Bild den Ausdruck völlig beherrscht: ἐν τῷ αἰῶνι στεφανηφοροῦσα πομπεύει τὸν τῶν ἀμιάντων ἁθλῶν ἀγῶνα νικήσασα, von der ἀτεκνία μετὰ ἀρετῆς bzw. von der ἀρετῇ. Vgl. 4 Mcc. 12, 15: ἀγωνιστὴς τῆς ἀρετῆς. Am meisten ausgeführt ist es 4 Mcc. 17, 11 ff., wo ἀγών, wie durchgängig in diesem Buche, vom Märtyrerleiden. In der Weise jedoch, wie ἀγών, ἀγωνίζεσθαι im N. T. als Lebensaufgabe des Menschen bzw. des Christen erscheint, steht es auch in den Apokryphen außer Sap. 4, 2 nicht; denn Sir. 4, 28: ἕως τοῦ θανάτου ἀγωνισαὶ περὶ τῆς ἀληθείας ist nicht pietatis officii satisfacere gemeint (Wahl), sondern für Wahrheit u. Recht gegenüber ihrer Verfehrung eintreten, vgl. B. 25. 26. Sonst steht ἀγών vom Kampf im Kriege 2 Mcc. 4, 43; 10, 28 u. 3., einmal ἀγών θανάτου, Todesangst, Zus. z. Esth. 4: ἐν ἀγῶνι θανάτου κατελημμένῃ, vgl. vorher: θάνατος αὐτῶν ἐν ὀφθαλμοῖς αὐτῶν. Weisß. 10, 12 von dem Ringen Jakobs am Jabbok.

Im N. T. steht es von der Lebensaufgabe des Christen, seinen Glauben unter allen Hindernissen d. h. in Versuchung u. Anfechtung zu bewahren u. zu bewähren; 1 Tim. 6, 12: ἀγωνίζου τὸν καλὸν ἀγῶνα τῆς πίστεως (wo ἐπιλάβου τῆς ζωῆς al. das Bild fortsetzt: das ewige Leben der Kampfpriest, nach dem man greifen soll). 2 Tim. 4, 7: τὸν καλὸν ἀγῶνα ἠγωνίσαι, τὸν δρόμον τετέλεκα, τὴν πίστιν τετήρηκα, wozu Hofmann mit Recht bemerkt, daß alle drei Sätze wesentl. dasselbe sagen; der zweite bleibt im Bilde, von den Kampfspiele eine besondere Seite hervorhebend, während der dritte das bisher im Bilde Gesagte ohne Bild ausspricht, um möglichst allseitig auszusagen, wie entschieden der Apostel mit dem Leben abgeschlossen hat. Nichts Anderes als diese Lebensaufgabe oder Bewahrung u. Bewährung des Glaubens in aller Versuchung u. Anfechtung ist gemeint Hebr. 12, 1: δι' ὑπομονῆς τρέχωμεν τὸν προκειμένον ἡμῖν ἀγῶνα, vgl. B. 2. 11, 39. 40; 10, 36 ff., wo προκειμένος das in der Prof.-Gräc. übliche Wort für den unter Verklündigung der betr. Ordnungen u. des Preises ausgerufenen u. damit als Aufgabe vorliegenden Kampf bzw. jeder anderen mit ἀγών bz. Aufgabe, Hrdt. 9, 60, 1: ἀγῶνος μεγίστου προκειμένου ἐλευθέρην εἶναι ἢ δεδουλωμένην τὴν Ἑλλάδα. 7, 11, 3: ποιεῖν ἢ παθεῖν προκείται ἀγών. Plat. Phaedr. 247, B: πόρος τε καὶ ἀγών ἔσχατος ψυχῇ πρόκειται. Epin. 975, A. Eur. Or. 847: ψυχῆς ἀγῶνα τὸν προκειμένον περὶ δώσων, ἐν ᾧ ζῆν ἢ θανεῖν ὑμᾶς χρεῶν. Im besonderen Sinne

Phil. 1, 30: τὸν αὐτὸν ἄγωνα ἔχοντες οἷον εἶδετε ἐν ἐμοί von Kampf u. Leiden für das Evangel. von u. mit den ἀντικειμένοις, vgl. B. 25 ff. 1 Thess. 2, 2: λαλῆσαι τὸ εὐαγγ. τοῦ θεοῦ ἐν πολλῷ ἄγωνι, vgl. Act. 17, 5 ff. — Col. 2, 1: ἵλκον ἄγωνα ἔχω ὑπὲρ ὑμῶν — — ἵνα παρακληθῶσιν αἱ καρδίαι, wo es die Sorge u. Mühe bz., welche der Ap. innerlich empfindet, u. welche ihm seine 1, 28 genannte Lebensaufgabe bereitet; an Gebetskampf insbesondere oder allein zu denken, liegt kein Grund vor.

Ἀγωνία, ἡ, 1) Wettkampf, abstracter u. gewählter als ἀγών, die Mühe u. Arbeit des Kampfes hervorhebend. Daher 2) Furcht, wie sie vor Beginn des Kampfes den Kämpfer ergreift, vgl. Aristot. Probl. 2, 31: ἀγ. φόβος τις ἐστὶ πρὸς ἀρχὴν ἔργου. Daher nicht gleich mit φόβος, sondern mehr die zitternde Erregung u. Sorge um den Ausgang, vgl. Hermann, fragm. lex. gr. 329: ἀγωνία δὲ φόβος ἀποτυχίας· φοβούμενοι γὰρ ἀποτυχεῖν ἀγωνιῶμεν. Dem. pro cor. 18, 33 verbindet ἐν φόβῳ καὶ πολλῇ ἀγωνίᾳ, so daß letzteres offenbar als das stärkere Wort erscheint, wie es auch Aristot. faßt. In der späteren Gräc. ist diese Bed. die häufigere. Diod. Sic. verbindet es mit ἀπορία. Dester bei Jof., verb. mit δόλος. Im N. T. Luc. 22, 44: γενόμενος ἐν ἀγωνίᾳ ἐκτενέστερον προσήνετο, vgl. Mith. 26, 37: ἤρξατο λυπεῖσθαι καὶ ἀδημονεῖν. B. 38. Joh. 12, 27. Es bz. nicht die sich zurückziehende, fliehende, sondern die um den Ausgang zitternde, bis zum Äußersten spornende Furcht, weshalb auch Aristot. Rhet. 1, 9 von ἀγωνιᾷ das φοβεῖσθαι ausschließt: περὶ ὧν ἀγωνιῶσι μὴ φοβούμενοι· περὶ γὰρ τῶν πρὸς δόξαν φερόντων ἀγαθῶν τοῦτο πάσχουσιν. Daher Luther mit Recht: „da er mit dem Tode rang“, aber etwas ganz anderes, als was wir Agonie nennen.

Ἀγωνίζομαι, wettkämpfen, in den öffentl. Kampfspielen, 1 Cor. 9, 25 (οἱ ἐν σταδίῳ τρέχοντες); dann im allgem. kämpfen, ringen, Joh. 18, 36 mit folg. ἵνα μὴ. Von der Aufgabe des Glaubens sich zu bewähren in Versuchung u. Anfechtung 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 4, 7 f. u. ἀγών. Sich Mühe geben, mit Anspannung aller, auch der äußersten Kraft ringen wie im Wettkampf um das Ziel Luc. 13, 24: ἀγωνίζεσθε εἰσελθεῖν . . . ὅτι πολλοὶ ζητήσουσιν εἰσελθεῖν καὶ οὐκ ἰσχύσουσιν. Vgl. 1 Cor. 9, 25. Phil. 3, 12 ff. Hebr. 4, 1. — Von besonderer Mühe u. Arbeit Col. 1, 29: εἰς ὃ καὶ κοπιῶ ἀγωνιζόμενος κτλ. f. u. ἀγών. 1 Tim. 4, 10: εἰς τοῦτο γὰρ καὶ κοπιῶμεν καὶ ἀγωνιζόμεθα, wo jedoch, wie auch Idf.⁷, vgl. B. Tr., wol richtiger u. namentl. von den alten Uebersetzungen vertreten, ὀνειδιζόμεθα, f. Luther u. Hofm. z. d. St. Col. 4, 12: ἀγωνιζόμενος ὑπὲρ ὑμῶν ἐν ταῖς προσευχαῖς, wo die Wahl der Präp. ὑπὲρ bestimmt zu sein scheint durch den Gedanken an das folg. προσευχέ, vgl. Röm. 15, 30: συναγωνίσασθαι ἐν ταῖς προσευχαῖς ὑπὲρ ἐμοῦ. Der Ausdruck selbst erinnert an die Hindernisse der Ausgestaltung des christl. Lebens; vgl. unter συναγωνίζ.

Ἀνταγωνίζομαι, gegen Jem. kämpfen, mit ihm im Streite liegen, τινί. Im N. T. Hebr. 12, 4: πρὸς τὴν ἁμαρτίαν. Vgl. 4 Mcc. 3, 5: τῶν παθῶν ὁ λογισμὸς ἐστὶν ἀνταγωνιστής.

Ἐπαγωνίζομαι, nur bei Spät., in Bezug worauf kämpfen, mit d. Dat. dessen was die Veranlassung angiebt, Jud. 3: τῇ πίστει, für den Glauben. Je nach dem Zusammenhang kann dann der Dat. auch den Gegner bz., Plut. Fab. 23: τῷ Ἀννίβᾳ, oder auch die Wiederholung Plut. Cim. 13: ταῖς νίκαις zu den Siegen neuen Kampf fügen. Es

scheint diese Erklärung dem so verschiedenen Gebr. des Wortes angemessener zu sein, als die andere nach Anal. von ἐπμαχεῖν, im Kampfe beistehen.

Καταγωνίζομαι, ebenfalls nur bei Spät. wie Plut., Pol., Jos. u. a. niederkämpfen, Hebr. 11, 33: βασιλείας.

Συναγωνίζομαι, in Gemeinschaft mit Jem. kämpfen, im Kampfe beistehen, kämpfen helfen. Röm. 15, 30. Das Wort ist gewählt in Rücksicht auf die Gegner, von denen der Ap. errettet zu werden begehrt B. 31, nicht wie ἀγωνίζ. Col. 4, 12. An eine Situation wie Gen. 32, ein Kämpfen mit Gott, ist weder hier, noch Col. 4, 12 zu denken.

Ἀδελφός, ὁ, **1**) Bruder, ἀδελφή, Schwester, von α copulativum u. δελφός, Hesych.: ἀδελφοί, οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα λέγεται. Das hebr. פֶּתִיךְ wird auch bei entfernterer Verwandtschaft gebr., z. B. Gen. 14, 16; 29, 12. 15; dies hat man berücksichtigen zu müssen geglaubt, wo von Brüdern u. Schwestern Jesu Christi geredet wird: Mtth. 12, 46. 47; 13, 55. Marc. 3, 31. 32; 6, 3. Luc. 8, 19. 20. Joh. 2, 12; 7, 3. 5. 10. Act. 1, 14. Allein die damit verb. Nennung der Mutter Jesu (außer Joh. 7, 3. 5. 10) führt doch zunächst darauf, daß es sich hier um derselben Mutter Kinder handelt (vgl. Ps. 50, 20), wogegen die Berufung auf Joh. 16, 26 nichts verschlägt, womit man vielmehr Mtth. 19, 29 u. Parall. vgl. sollte. Die Entscheidung dieser Frage hängt freilich mit der anderen Frage zusammen, wie sich Jakobus Alphäi zu Jakobus dem Bruder des HErrn verhalte, vgl. Marc. 15, 47. Joh. 19, 25, mit Mtth. 13, 55. In der Prof.-Gr. wird ἄδ. nie anders gebr. als von leibl. Brüdern, nie = ἀνέψιος. Vgl. Laurent, neuest. Studien, S. 153 ff. (namentl. auch bezügl. der sprachl. Frage). Sieffert, Art. „Jakobus“, in Herzog u. Plitt, R.-Enc. 4, 464 ff. — Sodann bz. ἀδελφός **2, a**) in der neuest. Gräc. überh. eine Lebensgemeinschaft in Rücksicht auf gleichen Ursprung, wie auch das hebr. פֶּתִיךְ von Stammesgenossen, Landsleuten u.; so Act. 3, 22; 7, 23. Röm. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα; cf. Plat. Menexen. 239, A: ἡμεῖς δὲ καὶ οἱ ἡμέτεροι, μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες — so aber ausdrückl. nur uneigentl. u. selten in der Prof.-Gr. Indem nun die Lebensgemeinschaft auch die Liebesgemeinschaft bedingt, wird umgekehrt **b**) der „Nächste“ als Bruder betrachtet Mtth. 5, 22. 23. 24. 47 u. a., u. ἄδ. wird der Ausdruck einer der Lebensgemeinschaft gleichkommenden oder sie erst bedingenden Liebesgemeinschaft Act. 22, 13 u. a. Hierher gehört der Ausspruch des HErrn Mtth. 12, 50: ὅστις γὰρ ἂν ποιῇ τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς, αὐτὸς μου ἀδελφός καὶ ἀδελφή καὶ μήτηρ ἐστίν, sowie Marc. 10, 29. 30: οὐδεὶς ἐστὶν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ ἀδελφούς ἢ ἀδελφὰς ἢ μητέρα — ἐὰν μὴ λάβῃ ἑκατονταπλασίονα νῦν ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ οἰκίας καὶ ἀδελφούς κτλ. Vgl. Mtth. 23, 8: εἷς γὰρ ἐστὶν ὑμῶν ὁ διδάσκαλος, πάντες δὲ ὑμεῖς ἀδελφοί ἐστε. So redet Christus von seinen Brüdern Mtth. 25, 40; 28, 10. Joh. 20, 17. Vgl. Hebr. 2, 11. 17. (Röm. 8, 29: εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς, handelt es sich um Lebensgemeinschaft.) In der Prof.-Gräc. Bz. eines innigen Freundes Xen. Anab. 7, 2, 25: ὑπισχνούμενός σοι φίλω χρησεσθαι καὶ ἀδελφῷ. ibid. 38: καὶ ἀδελφούς γε ποιήσομαι καὶ ἐνδιφρούς καὶ κοινωνούς πάντων ὧν ἂν δυνώμεθα κτῆσασθαι. Auch Adj. von Zusammengehörigem, z. B. Plat. Rep. 3, 404, B: ἡ βελτίστη γυμναστικὴ ἀδελφὴ τις ἂν εἴη τῆς ἀπλῆς

μουσικῆς. So öfter z. B. Aesch. 2, 145 bei Pape, Wb. Daran schließt sich nun **c)** der Gebrauch des Wortes zur Benennung der Glieder der christl. Gemeinschaft, der οἰκεῖοι τῆς πίστεως Gal. 6, 10: οἰκεῖος syn. συγγενής opp. ἄλλότριος; vgl. 1 Cor. 7, 12; 5, 11: ἐάν τις ἀδελφὸς ὀνομαζόμενος ἢ πόρνος κτλ., so daß οἱ ἀδελφοί Act. 9, 30. Joh. 21, 23. Röm. 16, 11 u. d. die durch den Glauben an Christum zu Einer Lebens- u. Liebesgemeinschaft Verbundenen, die Genossen der neutestam. Heilsgemeinde bz.; diese Gemeinschaft namentl. 1 Joh. als Pflicht betont. Ἀδελφὴ in diesem Sinne Röm. 16, 1. 1 Cor. 7, 15. — Für den Inhalt der Bz. ist wichtig 1 Tim. 6, 2, wo das ἀδελφοί in 2 a durch πιστοὶ καὶ ἀγαπῆτοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι in 2 b ersetzt wird. Vgl. auch ψευδάδελφοί 2 Cor. 11, 26. Gal. 2, 4.

Ἀδελφότης, ἡ, Bruderschaft, Geschwisterschaft. Das Wort scheint der Prof.=Gräc. im Allgemeinen fremd zu sein. Erst bei den byzant. Schriftstellern findet es sich häufiger. **a)** Bei Jos. 4 Mcc. 9, 10. 13 von leibl. Geschwistern, die ihre Geschwisterschaft auch in gleichem Verhalten als Märtyrer betätigen; 13, 18: τὰ τῆς ἀδελφότητος φίλτρου ἀγνοεῖν. 10, 3: οὐκ ἐξομῶμαι τὴν εἰγενὴ τῆς ἀδελφότητός μου συγγένειαν u. öfter. Uebertragen auf ein freundschaftliches Verhältniß 1 Mcc. 12, 10: τὴν ἀδελφότητα καὶ φιλίαν ἀνανεώσασθαι, vgl. oben unter ἀδελφός. **b)** Im N. T. sodann u. in der kirchl. Gräc. von der christl. Gemeinschaft, dem Kreise der christl. ἀδελφοί, wie im Deutschen die Wörter Freundschaft, Verwandtschaft, Herrschaft sowol das Verhältniß wie die betr. Personen bz. So 1 Petr. 2, 17: τὴν ἀδελφότητα ἀγαπᾶτε. 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ὑμῶν ἀδελφότης. Nestor. ad Cyrill. in act. ephesin., c. 11 (Suic.): πᾶσαν τὴν σὺν σοι ἀδελφότητα ἐγώ τε καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ προσαγορεύομεν.

Φιλὰδελφος, ον, bruderliebend, geschwisterliebend, **a)** in der Prof.=Gräc. nur von der Liebe unter leibl. Geschwistern, vgl. Plut. Sol. 27, 5 von Kleobis u. Biton: φιλάδελφους καὶ φιλομήτορας διαφερόντως ἄνδρας. Dieselbe Verbindung bei Jos. 4 Mcc. wo das Wort c. 13. 15 sich öfter findet. Aus der Prof.=Gräc. vgl. noch Plut. Luc. 43, 3 (wo der Superlat.), Diod. Sic. 3, 56. Von der Liebe zweier Schwestern Luc. quæst. rom. 17 (p. 267, E). Für den Inhalt des Begriffs vgl. Xen. Mem. 2, 3, 17: χρηστός τε καὶ φιλάδελφος. 14: τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιεῖν. Soph. Ant. 257: φιλάδελφα δάκρυ λειβομένη, cf. 523: οὗτοι συνέχθην ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν. — **b)** In erweiterter Beziehung von der Liebe zu den Volksgenossen findet es sich als Prädicat des für sein Volk betenden Propheten Jeremiaß 2 Mcc. 15, 14: ὁ φιλάδελφος οὗτός ἐστιν ὁ πολλὰ προσευχόμενος περὶ τοῦ λαοῦ. . . Ἰερεμίας κτλ. — **c)** in dem eigentüml. christl. Sinne von ἀδελφός 1 Petr. 3, 8: τὸ δὲ τέλος πάντες ὁμόφρονες, συμπαθεῖς, φιλάδελφοι, εὐσπλαγχοι, ταπεινόφρονες, wo es im Verhältniß zu den vorausgehenden Ausdrücken der umfaßendere Begriff ist (vgl. Xen. Mem. 2, 3, 17), von welchem die folgenden sich in der Art sondern, daß mit φιλάδ. schließt, was von dem Verhalten der Christen untereinander gefordert wird u. nunmehr, vgl. B. 9. 13, übergegangen wird zu dem Verhalten gegen die draußen stehenden.

Φιλὰδελφία, ἡ, **a)** in der Prof.=Gr. (Plut., Luc.) von der Liebe leibl. Geschwister zu einander. Dester, wie auch ἀδελφότης u. φιλάδελφος bei Jos. in Mcc. von dem Verhalten der sieben von Antiochus gemarterten Brüder, vgl. c. 13: οὕτω δὲ τοίνυν καθεστῶσης συμπαθῶς τῆς φιλαδελφίας οἱ ἐπὶ ἀδελφοὶ συμπαθέστερον ἔχον πρὸς ἀλλήλους. **b)** Im N. T. von der Liebe der Christen untereinander als einer durch den gleichen Lebensgrund bewirkten Röm. 12, 10. 1 Thess. 4, 9. Hebr. 13, 1. 1 Petr. 1, 22. 2 Petr.

1, 7. Die in diesem Gebr. von *φιλαδελφία* gipfelnde Anschauung von dem Verhältnis u. Verhalten der Christen untereinander, wie sie in der neutestamentl. Bed. von *ἀδελφός* u. Derivv. zum Ausdruck kommt, ist ein wertvoller Beitrag zur Neugestaltung der Ethik durch das Christentum.

Ψευδάδελφος, ὁ, falscher Bruder, in dem spezifisch neutestam. Sinne von *ἀδελφός*; ein Wort, welches naturgemäß der Prof.=Gräc. fremd sein muß. Es bz. Gal. 2, 4: *διὰ δὲ τοὺς παρεισάκτους ψευδαδελφούς, οἵτινες παρεισῆλθον κατασκοπεῖσαι τὴν ἐλευθερίαν ἡμῶν κτλ.* solche, welche Glieder der christl. Gemeinde, Genossen ihrer Lebens- u. Liebesgemeinschaft geworden sind, ohne dies wirkll., d. h. innerl. zu sein, also ohne Berechtigung (*παρεισακτοὶ, παρεισῆλθον*). Der Genossenschaft der *ἀδ.* gehören sie an, die tatsächl. Lebensgemeinschaft ist nicht vorhanden. Ebenso 2 Cor. 11, 26. Sie repräsentieren mit ihrem Anspruch auf den Brudernamen die erste Abschwächung des neuen Begriffes.

Ἄδης, ου, ὁ, von *α* priv. u. *ιδεῖν* = *αἰδῆς*, wie bei Hom. gelesen wird = der Unsichtbare, das unsichtbare Land. Plut. Is. et Os. 79, 382, F: *τὸ ἀειδὲς καὶ ἀόρατον*. Ursprüngl. nur Name des Gottes der Unterwelt, der die Herrschaft über die Toten hat, daher *εἰς* oder *ἐν ᾧδου*, sc. *οἴκῳ, οἴκον, δόματα*, bei Dichtern u. Prosaisern, auch LXX, vgl. Act. 2, 27. 31. Dann auch, namentl. später, der Ort der Toten. Cf. Lucian. de luct. 2: *ὁ μὲν δὲ πολὺς ὄμιλος, οὗς ἰδιώτας οἱ σοφοὶ καλοῦσιν, Ὀμίρῳ τε καὶ Ἡσιόδῳ καὶ τοῖς ἄλλοις μυθοποιοῖς περὶ τούτων περὶόμενοι καὶ νόμον θέμενοι τὴν ποιήσιν αὐτῶν τόπον τινὰ ὑπὸ τῇ γῇ βατὸν Ἄδην ὑπεκλήφασιν, μέγαν δὲ καὶ πολύχωρον τοῦτον εἶναι καὶ ζόφερον καὶ ἀνῆλιον κτλ.*, woselbst die betr. Vorstellungen im Zusammenhange sich finden. Plut. a. a. O. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 7, 28, S. 405 ff.; nachhomer. Theol. 7, 26, S. 413 ff. „Die damit verb. Vorstellung lehrt bei den Heiden, soweit unter ihnen der Glaube an eine persönl. Fortdauer zur Anerkennung gelangen konnte — — in zieml. übereinstimmender Weise wieder. Danach wäre der Hades seinem allgemeinsten Begriffe nach der Sammel- u. Aufenthaltsort aller aus der Welt des Diesseits Abgeschiedenen, das Jenseits schlechthin.“ Güder, Art. „Hades“ in Herzog u. Plitt, Real-Encyclop. 5, 494 ff. — Die LXX haben das Wort herübergenommen, um das hebr. *בְּרִאשׁוֹ* wiederzugeben, welches ebenfalls im Allgemeinen den Ort der Toten bz.; nach Hupfeld zu Ps. 6, 6 u. Zeitschr. f. die Kunde des Morgenlandes 1839, 462 abzuleiten „aus dem Grundbegriff der ganzen Sippschaft von *בְּרִאשׁוֹ* (*בְּרִאשׁוֹ, בְּרִאשׁוֹ, בְּרִאשׁוֹ* u. dergl., deren Kern *ב* ist, mit dem Begriffe des Losens, Schlaffens, Klaffenden, wie in allen Sprachen), nach der zwiefachen Richtung u. Äußerung desselben, des Hinabsinkens u. des Auseinandergehens (wie in *חָאָו*, hio, *χαλάω* u. dgl.), woraus sich für *בְּרִאשׁוֹ* sowol der Begriff der Versenkung, Abgrund, Tiefe, wie in dem poetisch damit wechselnden *קִרְיָתִי קִרְיָתִי*, als der ebenfalls darin hervortretenden Kluft, Höhle oder leerer Raum, wie im deutschen Hölle u. in *χάσμα, χάος* (auch für Hölle gebraucht) ergibt“. Diese Vergleichung mit dem deutschen Hölle ist freilich irrig. Es besteht zwar ein Zusammenhang zw. Höhle u. Hölle, nur nicht der hier angenommene. Beide Wörter führen sich auf denselben Stamm heran, hehlen = celare zurück; von einer Kluft, einem leeren Raum ist also nicht im mindesten die Rede. Wtt Recht bleibt darum Delitzsch, Jesaj., 3. Aufl., S. 82 f., für *בְּרִאשׁוֹ* bei der Bedeut. „Senkung, Niederung, Tiefe“ stehen, so daß der Bedeut. nach im Griech. nicht *ᾗδης*, sondern *ἄβυσσος* entspricht, w. f. Dagegen deckt sich mit dem Griech. *ᾗδης* etymol. sowol wie dem urspr. Sprachgebr.

nach fast so genau wie mögl. das deutsche Hölle, indem es ursprüngl. die Person u. den Wohnsitz der Todesgöttin Hel u. deshalb den Ort der Toten bz., später erst den Ort der Verdammten. Alfilar giebt Ἅδης durch halja wieder, während er für γέννα kein got. Wort hat, sondern das griech. aufnimmt, γαίαννα. Erst nach dem 10. Jahrh. setzt sich allmählich die heut. Bed. des Wortes Hölle = Ort der Verdammten fest, ist jedoch erst seit dem 14. Jahrh. die alleinige Bedeut. geworden. Nur in dem Satze des Glaubensbekenntnisses „niedergefahren zur Hölle“, nidar steig zi helliu, hat sich die urspr. allgem. Bed. „Ort der Toten“ erhalten. Noch im 16. Jahrh. (z. B. Fischart, Luther) wird etymol. richtig Helle geschrieben, welches erst im 17. Jahrh. in die Form Hölle übergeht, wie zwelf in zwölf. Heute noch ist die Form Helle vorhanden in dem Namen Helweg, wie in Westfalen u. Niederhessen (Thüringen?) gewisse Heerstraßen heißen (auch Hölleweg, Höllepfad kommt vor), die sämtlich nach Westen führen, = Weg zur Hel, Totenweg (schwerl., wie Grimm erkl.: Leichenfahrweg); vgl. in der jüngeren Edda, Gylfaginning 49: den Helweg reiten = zur Hel reiten; ferner vgl. die Bz. der Milchstraße als Helweg. S. Grimm, deutsche Mythol., 4. Aufl., S. 667 ff.; 3, 106. 238. Simrock, deutsche Mythol., 3. Aufl., S. 203. Heine in Grimm's deutschem Wb. Weggand, deutsches Wb. unter „Hölle“.

Der **Ἅδης** nimmt alle Toten in sich auf, Gen. 37, 35; 42, 38. 1 Sam. 2, 6; 28, 19. 1 Kön. 2, 6. 9. Ps. 89, 49. Hab. 2, 5, u. concentrirt in sich Alles, was der Tod Schreckliches für den Menschen hat u. bringt, 2 Sam. 22, 6. Ps. 18, 5. 6; 116, 3; 88, 4. Hiob 7, 9; 17, 13. Jes. 5, 14. 15; 38, 10. 18, namentl. die Entfernung von Gott, der Quelle des Lebens, Ps. 36, 10; 115, 17. Daher er insbes. der Ort ist, wohin die Gottlosen gehören, Ps. 49, 13—15; 55, 16. Prov. 5, 5; 7, 27; 9, 18; 15, 11. Jes. 14, 9. 11. 15; 28, 15. 18. Ez. 32, 27. Num. 16, 30. 33, indem in demselben als in der Gottesferne Gottes Zorn offenbar wird, Deut. 32, 22. Daher die Sichtblicke der Gerechten wie Ps. 49, 15. 16. „Den ganzen auf inneres Bewußtsein — — gegründeten Hauptbegriff des Ἅδης nimmt das N. T. ebenso wie die LXX mit dem Worte aus dem Heidentum herüber, u. bestätigt hierdurch dessen Identität mit dem alttest. Scheol“; Stier, zu Luc. 16, 23. Vgl. Delitzsch z. Ps. 6, 6 (1. Aufl.): „Die Vorstellungen der Hebräer hierüber waren keine anderen, als die aller alten Völker. Sie unterscheiden sich von diesen nicht wie in der Lehre von der Schöpfung, vom Fall u. dgl. so wie das Original von seiner entstellten Copie, sondern hier hat selbst die mannigfache mythol. Ausdichtung die bis in Einzelnes einheittl. Grundlage nicht vermischt; wir schließen daraus, daß die Vorstellung vom Hades vom gemeinmenschl. Bewußtsein ausgeht u. eben deshalb nicht ohne gegenständl. Wahrheit ist.“ Die alttest. Anschauung unterscheidet sich von den entsprechenden Vorstellungen des profanen Lebensgebietes durch „ihre im Ernste des Monotheismus begründete keusche Nüchternheit“ (Glüder a. a. O.). Ἅδης ist also das Totenreich, in welchem Alles, was der Tod mit sich bringt, sowie alle Toten concentrirt werden, mit der Sünde notwendig ebenso zusammenhängend wie der Tod, daher insbes. der Ort für die Sünder, die in demselben das Schlussergebnis ihres Lebens finden. Daher ὁ θάνατος καὶ ὁ Ἅδης Apol. 20, 13. 14; vgl. 6, 8: . . . ὁ θάνατος, καὶ ὁ Ἅδης ἀκολουθεῖ μετ' αὐτοῦ, also der Hades im Gefolge des Todes, als seine Konsequenz. Christus als Erlöser ἔχει τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ἁδου Apol. 1, 18. Die Erlösten rühmen: ποῦ σου θάνατε τὸ κέντρον; ποῦ σου ἁδης (al. θάνατε) τὸ νίκος; 1 Cor. 15, 55; die an Christo selbst verwirklichte Erlösung s. Act. 2, 27. 31: οὐκ ἐγκατελείφθη εἰς ἁδην aus Ps. 16, 8—11. Wenn es nun zu Capernaum heißt: ἡ ἕως οὐρανοῦ ὑψώθη, ἕως ἁδου καταβήσῃ oder καταβίβασθῇσιν Mtth. 11, 23. Luc. 10, 15, so ist dies dieselbe Vorstellung wie Jes. 14, 11. 12. Jes. 32, 27 u. a., darauf sich gründend, daß der Hades der entsprechende Ort

für die Sünder ist, die mit all ihrer Herrlichkeit in demselben zu Schanden werden. Die Verheißung aber Mtth. 16, 18: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν καὶ πύλαι ἥδου οὐ κατισχύσουσιν αὐτῆς, geht auf den ewigen Bestand der Gemeinde Christi, welche nicht wie alles Andere in der Welt ihr Ende im Totenreiche finden soll, vgl. Ez. 32, 18—32. Jes. 28, 15—18. Zu dem Ausdr. πύλαι ἥδου vgl. Hi. 38, 17. Ps. 9, 14; 107, 18. Jes. 38, 10. Sap. 16, 13: σὺ γὰρ ζωῆς καὶ θανάτου ἐξουσίαν ἔχεις καὶ κατὰγεις εἰς πύλας ἥδου καὶ ἀνάγεις. — Indem nun überall die Vorstellung vom Hades als eines freudlosen, schmerzvollen u. zu fürchtenden Ortes vorschlägt, in welchem insbesondere die Freude u. Herrlichkeit der Gottlosen ein Ende hat, ist es nicht ein besonderes, sondern mit dem Hades in der Vorstellung sofort sich verbindendes Moment, was wir Luc. 16, 23 lesen: καὶ ἐν τῷ ἅδῃ ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, ὑπάρχων ἐν βασάνοις. Da der Hades zwar für Alle ein freudloser Ort, ein Ort der Qual aber insbesondere für die Gottlosen ist, so liegt es nahe, den Aufenthaltsort der gestorbenen Gerechten, wenngleich auch sie von dem allgem. Ort der Toten aufgenommen werden, als von dem Aufenthaltsort der Uebrigen gesondert zu erkennen, in welchem sie des Ps. 49, 15. 16 angedeuteten Endes warten, welches dann durch die Vollbringung der Erlösung herbeigeführt wird. Vgl. Jes. 57, 2. Gen. 19, 18. 33. Daher Luc. 16, 23: ὁρᾷ Ἀβραὰμ ἀπὸ μακρόθεν καὶ Ἀάζαρον ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ, vgl. unter κόλπος. Etwas Neues ist dann die Verheißung Luc. 23, 43 vgl. mit Act. 2, 27. 31. Apok. 2, 7. Vgl. meine Schrift: Ueber den Zustand nach dem Tode, Gütersloh 1883. Steinmeyer, die Leidensgesch. des Herrn, S. 195 f. Dillmann, Art. „Paradies“ in Schenckels Bibeller. 4, 377 ff.

Ἀίδιος, *ον*, immerwährend, ewig, stetig; wie das syon. αἰώνιος, w. f., von αἰέ. Während aber αἰώνιος, seinem Substant. entspr., das Ende, sei es eines Zeitraums oder einer ungemessenen Zeit, verneint u. somit namentl. da gebraucht wird, wo es sich um etwas Zukünftiges handelt, schließt αἰδῖος die Unterbrechung aus u. hebt die Stetigkeit u. Unveränderlichkeit namentl. in Rücksicht auf Vergangenheit u. Gegenwart hervor, vgl. Xen. Cyr. 7, 5, 73: νόμος γὰρ ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις αἰδῖός ἐστιν, ὅταν πολεμούντων πόλις ἄλῳ κτλ., Sturz: est consuetudine gentium perpetua lex. Plat. deff. 411, A: αἰδῖον τὸ κατὰ πάντα χρόνον καὶ πρότερον ὃν καὶ νῦν μὴ διεφθαρμένον. Häufig bei Aristot. u. seitdem bei den Philosophen; bei Aristot. namentl. in Verbindung mit dem Begriff der Nothwendigkeit, ἀνάγκη, cf. Eth. Nikom. 6, 3: τὸ γὰρ ἐξ ἀνάγκης ὄντα ἅπλως πάντα αἰδῖα, τὰ δὲ αἰδῖα ἀγένητα καὶ ἄφθαρτα. de gener. et corr. 2, 11: εἰ ἐστιν ἐξ ἀνάγκης αἰδῖόν ἐστι καὶ εἰ αἰδῖον, ἐξ ἀνάγκης. Bei den LXX findet es sich nicht, in den Apokt. nur Sap. 7, 26 von der Weisheit: ἀπαύγασμα γὰρ ἐστὶ φωτὸς αἰδῖον. 2, 23 lesen einige Handschriften: ὁ θεὸς ἔκτισε τὸν ἄνθρωπον ἐπ' ἀφθαρσίᾳ καὶ εἰκόνα τῆς ἰδίας αἰδιότητος statt des richtigeren ἰδιότητος, welches der Verf. nach seiner Neigung Wörter gleichen Stammes zu verbinden statt des der Genesistelle (1, 26) entsprechenden ὁμοιότητος gesetzt hat, s. Grimm z. d. St. — Im N. T. an 2 Stellen. Röm. 1, 20: ἡ αἰδῖος αὐτοῦ δύναμις καθορᾶται, wozu Hsrm. auf 1. Cor. 1, 17 verweist. Vgl. Plut. convival. disp. 8, 1, 3 (718, A): Πλάτωνος ἀκούων πατέρα καὶ ποιητὴν τοῦ τε κόσμου καὶ τῶν ἄλλων γεννητῶν τὸν ἀγέννητον καὶ αἰδῖον θεὸν ὀνομάζοντος. Aus der kirchl. Gräc. von Athan. contra Ar. or. 3 (in Steph. thes. s. v.): ἀρροῦνται τὴν αἰδιότητα καὶ θεότητα τοῦ Λόγου. — Jud. 6: εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς αἰδῖοις ὑπὸ ζόφον τετήρηκεν.

Αἰδώς, οὐς, ἡ, Schen, Scham, Ehrfurcht; synonym. u. häufig verb. mit σωφροσύνη, von der sich αἰδ. so unterscheidet, daß es die negative Seite der Sittlichkeit, Schen u. Scham vor dem Unrecht, vor der Ueberschreitung der Schranken bz., welche die σωφροσύνη innehält; Xen. Cyrop. 8, 1, 31: τοὺς μὲν αἰδουμένους τὰ ἐν τῷ φανερῷ αἰσχρὰ φεύγοντας, τοὺς δὲ σώφρονας καὶ ἐν τῷ ἀφανεῖ. Aristot. Rhet. 1, 9; vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 6, 7 (S. 323 ff.); nachhomer. Theol. 5, 2, 23. 1, 14. Daher auch synonym. αἰσχύνῃ, δέος; von αἰσχύνῃ soll es sich so unterscheiden, daß es die Scham vor der That, αἰσχύνῃ die Scham nach der That bz.; so Joh. Damasc. de fid. orthodox. 2, 15: αἰδώς φόβος ἐπὶ προσδοκία πόρου, αἰσχύνῃ δὲ φόβος ἐπ' αἰσχυρῶ πεπραγμένῳ. Dem Gebrauch von αἰσχύνεσθαι entspricht dies nicht u. ist nur insofern richtig, als αἰδώς unter keinen Umständen demjenigen eignet, der seine Pflicht verletzt, wogegen es aber zugleich die Ehrverletzung vor dem, was gefordert wird bzw. vor dem Höheren einschließt, wie es denn auch z. B. Hesiod zugleich im relig. Sinne von der Ehrfurcht vor den Göttern gebraucht, was sich später freilich nicht mehr findet, während das Moment der Ehrverletzung (σέβεσθαι) vor dem, was übergeordnet ist, — πρὸς ἡλικίαν, πρὸς ἀρετήν, πρὸς ἐμπειρίαν, πρὸς εὐδοσίαν — festgehalten wird. Vgl. Ammon. in Steph. thes. Von δέος unterscheidet es sich wie zurückhalten von sich zurückziehen. Es ist charakteristisch für die bibl. Gräc., daß dieses in der Prof.-Gräc. verhältnismäßig häufige Wort sich f. z. f. nur ausnahmsweise in ihr findet. Die LXX gebr. es gar nicht. In den Apokr. nur 3 Mcc. 1, 19 = Scham, 4, 5 = Schen; αἰδεσθαι Jud. 9, 3. 2 Mcc. 4, 34. Im N. T. findet es sich nur an einer Stelle der dem Sprachgebr. der Prof.-Gräc. überhaupt nächststehenden Pastoralbriefe, u. hier genau im Sinne des prof. Sprachgebr. 1 Tim. 2, 9: γυναικας . . . μετὰ αἰδοῦς καὶ σωφροσύνης κοσμεῖν ἑαυτάς, während Hebr. 12, 28 statt der Rec. μετὰ αἰδοῦς καὶ εὐλαβείας mit Lhm. Tdf. Tr. W. richtiger λατρεῖν τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους zu lesen ist. Diese Seltenheit dürfte sich in derselben Weise erklären, wie die gleiche Beobachtung bei σωφροσύνη, σώφρων, σωφρονεῖν. Als Princip des Handelns resp. als Gesinnung tritt die Furcht Gottes an die Stelle dessen, was als Schen vor dem Unrecht, oder als Ehrgefühl u. als Ehrverletzung vor dem was recht ist (2 Mcc. 4, 35: αἰδεσθεὶς τὸ δίκαιον) im Wesentlichen doch die Rücksicht auf die äußere Erscheinung des Verhaltens (vgl. ἀρετή) in den Vordergrund treten läßt.

Ἀναιδέια, ἡ, Rücksichtslosigkeit, bzw. Frechheit, Unverschämtheit, öfter bei Hom. u. Prof.; in der bibl. Gräc. nur Sir. 25, 22: ὀργὴ καὶ ἀναιδέια καὶ αἰσχύνῃ μεγάλη γυνὴ ἐν ἐπιχορηγῇ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς u. Luc. 11, 8: διὰ τὴν ἀναιδέειαν αὐτοῦ von der Rücksichtslosigkeit des dort gezeichneten Bittenden. Daß es nicht immer f. v. a. Unverschämtheit, Frechheit, ergiebt z. B. Xen. Mem. 4, 3, 14: ἐάν τις τὸν ἥλιον ἀναιδῶς ἐγχαρῇ θεᾶσθαι, τὴν ὄψιν ἀφαιρεῖται. Vgl. mit Luc. 11, 8 das etwas ganz anderes bezeichnende στόμα ἀναιδές Sir. 40, 3. Das Adj. ἀναιδής, wer keine Zurückhaltung, Ehrverletzung kennt, rücksichtslos, frech, findet sich öfter bei den LXX u. Apokr., z. B. ἀναιδὴς πρῶσῳπῳ Deut. 28, 50. Dan. 8, 23. Roßel. 8, 1. ἀν. πρόσωπον Prov. 7, 13; 25, 14. ὀφθαλμός 1 Kñn. 2, 31. Sir. 26, 11. στόμα 40, 3.

Αἶμα, ατος, τό, das Blut des menschl. oder tierischen Leibes. Marc. 5, 25. 29. Luc. 8, 43. 44; 13, 1; 22, 44. Joh. 19, 34. Act. 15, 20. 29; 21, 25; 2, 19. 20. Apok. 6, 12; 8, 7. 8; 11, 6; 14, 20; 16, 3. 4. 6; 19, 13. a) Das Blut als

substanz. Basis des individ. Lebens Act. 17, 26: ἐποίησεν ἐξ ἐνὸς αἵματος πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων κατοικεῖν κτλ. Joh. 1, 13: ἐξ αἱμάτων γεννηθῆναι (cf. Eur. Ion. 705 [693]: ἄλλων τραφεῖς ἀπ' αἱμάτων; Winer 150). Cf. Hom. Il. 19, 105: οἷθ' αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσὶν u. ὅ. Aeschyl. Sept. 128: ἐξ αἵματος γλῆναι. Zwar fehlen zu diesen beiden Stellen die alttest. Parall. (vgl. Delitzsch, bibl. Bishol. 4, 12), doch entspricht der Ausdruck der in Lev. 17, 11: כִּדְמָה בְּדָם בְּשַׁר וּבְדָם u. a. St. enthaltenen Anschauung. Vgl. Hebr. 12, 1: οὐπω μέγρις αἵματος ἀντικατέστητε κτλ. — Αἷμα als der stoffliche Träger des individuellen Lebens, der ψυχῇ, verb. mit der den Besitz der allgem. menschl. Natur vermittelnden σάρξ (vgl. Joh. 6, 53—56), dient im nachbibl. Hebr. (דָּם רַבָּא) als Gattungsbegr. zur Bz. des Menschen, sofern die stoffliche Seite ihn eigentüml. im Unterschiede von θεός u. πνεῦμα bestimmt; cf. Lightfoot, hor. hebr. ad Mtth. 16, 17: „Infinita frequentia hanc formulam adhibent scriptores judaici eaque homines Deo opponunt.“ Wünsche, neue Beitr. zur Erläut. der Evv. aus Talmud u. Midrasch, zu Mtth. 16, 17. Levh, neuhebr. Wörterb. unter רַבָּא. Vgl. Sir. 14, 18: ὡς φύλλον θάλλον, οὕτως γενεὰ σαρκὸς καὶ αἵματος ἡ μὲν τελευτᾷ, ἑτέρα δὲ γεννᾷται. 17, 18: πονηρὸς ἐνθυμήσεται σάρκα καὶ αἷματα. So Mtth. 16, 17: σ. κ. αἷμα οὐκ ὑπεκάλυψε σοι ἄλλ' ὁ πατὴρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, wo es sich um den Gegensatz zur Erhabenheit Gottes (ὁ ἐν τ. οὐρ.) handelt, vgl. Jes. 40, 13; 41, 22 ff. Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 10, während Gal. 1, 16: οὐ προσανεθέμην σαρκὶ κ. αἷμ. derselbe ein sittl. bestimmter ist, — denn der Apostel meint nicht Andere (vgl. B. 17), denen er die Sache vorzulegen sich hätte versucht sehen können, sondern sich selbst; — wogegen der ganze zugleich natürl. u. sittl. Gegensatz in seinem vollen Umfange in Betracht kommt 1 Cor. 15, 50: σ. κ. αἷμα βασιλείαν θν κληρονομήσαι οὐ δύνανται. Anstatt dieser gewöhnl. Verbind. steht αἷμα voran Hebr. 2, 14: ἐπεὶ οὖν παῖδιά κεκοινώνηκεν αἵματος καὶ σαρκός, wo die Rec. σάρκ. κ. αἷμ. wenig bezeugt ist, u. Eph. 6, 12: οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα κ. σάρκα. Der Grund dieser Umstellung wird wohl darin liegen, daß der sonst bei Paulus u. im Hebräerbr. mit σάρξ sich verbindende Nebengriff der sündigen Bestimmtheit, um den es sich hier nicht handelt, ausgeschlossen werden soll, nicht aber, wie Del. zu Hebr. 2, 14 annimmt, darin daß αἷμα das Innerlichere u. Wichtigere sei, das nächste Behütel der Seele. — **b)** Αἷμα allein- stehend dient zur Bz. des im Blute verströmten, sowie überhaupt des gewaltsam ent- rissenen Lebens Mtth. 23, 30. 35; 27, 4. Luc. 11, 50. 51. Mtth. 27, 6: τιμὴ αἵματος. B. 8: ἀγρὸς αἵματος. Act. 1, 19: χωρίον αἵματος. Mtth. 27, 24: ἀθῶός εἰμι ἀπ' τοῦ αἵματος τούτου. B. 25: τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ' ὑμᾶς. Act. 5, 28: βοῦ- λεσθε ἐπαγαγεῖν ἐφ' ἡμᾶς τὸ αἷμα τοῦ ἀνθρ. τούτου. 18, 6: τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων. Vgl. Ez. 3, 18—20. Apok. 6, 10: ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν. 17, 6; 18, 24; 19, 2. Plat. Legg. 9, 872, B: αἱμάτων δίκη. Dem. adv. Mid. 21, 105: ἐφ' αἵματι φέγγειν. Der Aus- druck αἷμα ἐκχεῖν Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 27. Röm. 3, 15. Apok. 16, 6. Luc. 11, 50. Mtth. 23, 35. Act. 22, 20, דָּם רַבָּא Gen. 9, 6; 37, 21. 1 Sam. 25, 31. Lev. 17, 4. 13 u. ὅ. betont nicht sowol die Art u. Weise der Tötung, als vielmehr nur die Thatsache derselben, die gewaltsame Entziehung des Lebens, sei dieselbe nun vermittelt oder nur in irgend welchem Maße begleitet von Verströmung des Blutes; vgl. Act. 22, 20 von der Steinigung Stephani: ὅτε ἐξεχύνητο τὸ αἷμα Στεφάνου. — **c)** Daran schließt sich der Gebrauch von αἷμα zur Bz. des zur Sühne dahingegebenen, dargebrachten Lebens, indem es im Opferscultus mit besonderem Nachdruck als die substantielle Basis des individuellen Lebens in Betracht kommt. In dem vom Fleische gesonderten Blute erscheint das Leben des zur Sühne hinggegebenen Tieres Lev. 17, 11—14. Hebr. 9, 15. 18. 19. 21. 22. 25; 10, 4; 13, 11, welches in dem

Blute einerseits Gott dargebracht, andrerseits dem Menschen durch Besprengung zugeeignet wird, vgl. Hebr. 9, 7. 19. 20, wodurch dieses Blut τὸ αἷμα τῆς διαθήκης ἥς ἐντετεύχεται πρὸς ὑμᾶς ὁ θεός 9, 20 wird. Das Gleiche gilt vom Blute Christi Hebr. 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης, vgl. 13, 20. Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Vgl. Luc. 22, 20: ἡ καινὴ διαθήκη ἐν τῷ αἱματί μου. 1 Cor. 11, 25. 1 Petr. 1, 2: ῥαντισμὸς αἵματος. Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ. Es ist das zur Sühne hingeebene Leben Christi u. wird dem Blute der Opfertiere gegenübergestellt, Hebr. 9, 12: οὐδὲ δι' αἵματος τράγων καὶ μόσχων, διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰσῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια; vgl. B. 14: τὸ αἷμα τοῦ Χοῦ ὅς δι' πνεύματος αἰώνιον ἑαυτὸν προσήνεγκε τῷ θεῷ vgl. m. B. 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰσέρχεται εἰς τὰ ἅγια — ἐν αἱματι ἄλλοτρίῳ, nur daß τὸ αἷμα τοῦ Χοῦ nicht etwa die vom Leibe gesonderte Substanz des Blutes bz. (gegen Bengel zu Hebr. 12, 24, welcher dasselbe als vom Leibe gesondertes u. als solches ewig vorhandenes u. wirksames Blut. faßt; ebenso gegen Delitzsch zu Hebr. 9, 12, welcher es von der Substanz des zuerst verströmten, dann in der himml. Leiblichkeit Christi mit der Auferstehung auf der Basis der zurückgebliebenen Blutreste erneuerten Blutes versteht, vgl. das oben zu αἷμα ἐκχεῖν Bemerkte. Beß, Lehrwissensch. 1, 624 ff. Riehm, Lehrbegr. des Hebr.=Br., § 61.) Vgl. Hebr. 9, 25: οὐδ' ἵνα πολλάκις προσφέρῃ ἑαυτὸν παρὰ. ἐν αἱματι ἄλλοτρίῳ; B. 7: οὐ χωρὶς αἵματος ὁ προσφέρει vgl. m. B. 14: ἑαυτὸν προσήνεγκε τῷ θεῷ; vgl. B. 26: διὰ τῆς θυσίας αὐτοῦ πεφανέρωται. Auch wo bei den übrigen neuestf. Schriftst. von dem Blute Christi die Rede ist, handelt es sich nicht um die Substanz, auch nicht bloß um das gewaltsam zu Ende gebrachte, sondern, wie die Aussagen von der Bed. dieses Blutes ergeben, um das zur Sühne hingeebene Leben, u. αἷμα ist die Bz. für das vollzogene, dargebrachte Opfer. So 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα ἡ καθάρσις ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας. 5, 6: οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι' ὕδατος καὶ αἵματος, ἐν τῷ ὕδατι καὶ αἱματι; vgl. B. 8 (für die Constr. διὰ vgl. Hebr. 9, 12; ἐν Hebr. 9, 25. Mtth. 16, 27. 28 = אֶת בְּשִׁי בִּי. 66, 13 u. a. St.). Röm. 3, 25: ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἱματι. 5, 9: δικαιωθέντες ἐν τῷ αἱματι αὐτοῦ. Eph. 1, 7: ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ. 2, 13: ἐγγὺς ἐγενήθητε ἐν τῷ αἱμ. τοῦ Χρ. (Col. 1, 4 Rec.) Col. 1, 20: εἰρηνοποίησας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ. Hebr. 10, 19; 13, 12. Act. 20, 28: ἣν περιποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου. 1 Petr. 1, 19: ἐλυτρώθητε τιμῷ αἱματι Χρ. Apol. 1, 5; 5, 9; 7, 14. Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 27. — Hebr. 11, 28 ἡ πρόσχυσις τοῦ αἱμ. vgl. Ex. 12, 7 entspr. dem vorexil. Passahritus 2 Chron. 30, 16; 35, 11. כִּי־תִשָּׁחַךְ לִפְנֵי לַחֲמֵי = προσχέειν τὸ αἷμα Ex. 24, 6.

Αἱματεκχυσία, ἡ, Blutvergießung. Nur Hebr. 9, 22: χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις, u. in der kirchl. Gräc. Nach Tholud, de Wette, Hofmann (Schriftbew.), soll es Hebr. 9, 22 das Hinbringen des Blutes an die Opferstätte, die Verwendung des Blutes zur objektiven Sühne, also die קָרָן, bz. (2 Kön. 16, 15. Exod. 29, 16. Deut. 12, 27. Lev. 8, 15; 9, 9), deren Correlat ῥαντισμὸς ist, die Zueignung der Sühne an das Obj. Nach Bleek, Linem., Delitzsch, Kurz, jetzt auch v. Hofmann, bz. es die Blutvergießung, resp. Löftung, u. letzteres dürfte das einzig Richtige sein. Denn erstlich handelt es sich Hebr. 9, 22 nicht um die Art u. Weise, sondern um das Mittel der Sühne, αἷμα, vgl. B. 18. 19. 22^a. 23. 25. Sodann würde αἱματεκχ. in dem ersteren Sinne als torm. techn. nur einen Teil der Sühnhandlung bz. u. als solcher die Besprengung des Volkes B. 19 ausschließen, nicht aber diese u. zugleich die Besprengung der heil. Geräte B. 21 einschließen können. Dazu kommt, daß αἷμα ἐκχεῖν, כִּי תִשָּׁחַךְ für sich allein nur die Blutvergießung, Löftung bz., dagegen die rituelle Blutausgießung stets einen Zusatz

erheischt: πρὸς τὸ θυσιαστήριον, πρὸς τὴν βάσιν τοῦ θυσ. Lev. 8, 15; 9, 9; ἐπὶ τῇ θυσ. 2 Rbn. 16, 15, wofür übrigens auch der häufigere u. zum term. techn. gewordene Ausdruck $\pi\tau$ = προσχέειν ist. Ferner spricht für die Bed. Blutvergießung u. nicht Blutausgießung der Ausdruck vom Blute Christi Luc. 22, 20: τὸ αἷμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυννόμενον. Vgl. die Parall. Und endlich findet sich das Wort in der kirchl. Gräc., in der es überhaupt nicht in einem besonderen rituellen oder chrisl. Sinne gebr. wird, nur in der Bedeutung Blutvergießung, Tötung, Mord. Georg. Alex. vita Chrys. t. 8, p. 184, 26: φοβηθεὶς μήπως καὶ αἱματεκχυσία γένωνται εἰς τὸν λαόν. Antioch. hom. 39, p. 1090, C: τὸ γὰρ ἐκκόψαι τὸ ἴδιον θέλημα αἱματεκχυσία ἐστὶ, perinde est ac si proprium sanguinem fundas. (Hase in Steph. thes. s. v.)

Αἰρέω, nehmen, fassen, ergreifen. Statt des Fut. αἰρήσω findet sich in der bibl. Gräc. bei den Compositis weit häufiger die Form ἐλῶ, Med. ἐλοῦμαι, f. ἀφαιρέω. Statt des Aor. 2 Med. εἰλόμην die alexandrinische Form εἰλάμην 1 Thess. 2, 12 Rhm. Tbf. Tr. W., öfter bei den Compos., z. B. ἀφειλάμην, διειλάμην, cf. Sturz, de dial. Macedon. et Alex. p. 60 sq. Lobeck, Phryn. 183. Buttmann, neutestamentl. Grammatik 96, 1. Winer § 13, 1 a. Kühner § 226, 2, 4. — So häufig das Wort in der Prof.-Gräc. ist, so selten findet es sich in der bibl. Gräc., u. in dieser nur im Med. = für sich nehmen, für sich ergreifen, für sich erwählen, sich für etwas entscheiden, synonym. ebensowol ἐκλέγεσθαι, wie θέλειν, βούλεσθαι, εὐδοκεῖν, nur daß in αἰρεῖσθαι die Bethätigung des Subj., in ἐκλέγ. die Rücksicht auf die Sache des Obj., in θέλειν, βούλεσθαι, εὐδοκεῖν die Affection des Subj. im Vordergrunde steht. (Dagegen Hofm. zu 2 Thess. 2, 13: ἐκλέγεσθαι betone die Beziehung, in welche der Erlorene zu dem Erfüllenden tritt, αἰρ. die Bestimmung, welche dem Erwählten zu Teil wird, — eingetragen aus der dort hinzugefügten näheren Bestimmung.) Bei den LXX = $\pi\tau$, wofür gewöhnl. ἐκλέγεσθαι, öfter auch αἰρεῖσθαι; einmal = $\pi\omega\pi$ Jes. 38, 17; zweimal = $\pi\omega\pi$ Hiob. Deut. 26, 17, 18. In der Bedeutung erwählen 2 Thess. 2, 13 von der geschichtl. verwirklichten göttl. Erwählung: εἰλατο ὑμᾶς ὁ $\theta\varsigma$, vgl. Deut. 26, 18. In dieser Bed. mit folg. Acc. noch Jer. 8, 3: εἴλαντο τὸν θάνατον ἢ τὴν ζωὴν, wofür in der Prof.-Gräc. häufiger μᾶλλον ἢ, wie Hebr. 11, 25: μᾶλλον ἐλόμεος συγκακονχεῖσθαι . . . ἢ κτλ., oder πρό, ἀντί. — Hi. 34, 8: κρίσιν. Jes. 38, 17: εἴλου μου τὴν ψυχὴν ἵνα μὴ ἀπόληται. Deut. 26, 17: τὸν $\theta\epsilon\omicron\nu$ εἴλου σήμερον εἶναι σου $\theta\epsilon\omicron\nu$. B. 10: κύριος εἴλετο σήμερον γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον. Häufig in der Prof.-Gräc. μᾶλλον αἰρεῖσθαι u. ohne μᾶλλον = lieber wollen; so Phil. 1, 22: τί αἰρήσομαι οὐ γνωρίζω, wo die urspr. stärkere Bedeut. erwählen, sich wofür entscheiden offenbar nicht paßt. Abgeschwächt = wollen 2 Sam. 15, 15. 2 Mcc. 11, 20. — Von Deriv. bei den LXX u. Apokr. außer αἰρεῖσθαι u. αἰρεῖσθαι noch αἰρετός Sir. 20, 25 mit folg. ἢ, also = vorziehen; an den übr. Stt. aber nicht comparativ; Jer. 9, 17. ■ Mcc. 7, 14 in pass., Euf. 23 in facultat. Bedeut.; Sir. 11, 31 offenb. als Uebers. von $\pi\tau$, wofür Prov. 16, 16; 22, 1 αἰρετώτερος. Davon im N. T. αὐθαίρετος, 2 Cor. 8, 3, 17 selbstgewählt, freiwillig, öfter bei Xen., Dem., Thuc., Polyb. (auch f. v. a. selbstverschuldet, z. B. κινδυνος). Adverb. 2 Mcc. 6, 19. 3 Mcc. 6, 6; 7, 10. — ἔξαιρετός Gen. 48, 22; Theodot. Ex. 19, 5, wo LXX περιούσιος. Ἐξαίρεω = $\pi\tau$ nur Deut. 31, 11; sonst = herausreißen, retten. — Sap. 8, 4 findet sich noch das ἀπαξ λεγόμενον αἰρεῖσθαι, electrix oder wie Sturz a. a. O., S. 144 erklärt: quao delectatur.

Αἰρεῖς, ἡ, das Nehmen, Streben nach etwas. Im ersteren Sinne oft = Eroberung, im zweiten auch **a)** = Wahl, wie Lev. 22, 18. 21 = נִבְרָה. 1 Mcc. 8, 30. Gen. 49, 5. So in mannichfachen Verbindungen z. B. *αἰρεῖν δούναι, προβάλλειν, διακρίνειν*, oft in der att. wie in der spät. Gräc. Plat. deff. 413, B: *δοκιμασία ὀρθή*. Bemerkenswert ist die dort folgende Ertl.: *εὐνοία αἰρεῖς*, wozu vgl. Dem. pro cor. 18, 166 (283): *ἦν ἀπ' ἀρχῆς εἶχετε πρὸς ἡμᾶς αἰρεῖν*. So öfter bei Polyb. Daran schließt sich die Bedeut. Verlangen, Streben, Studium, auch Gefinnung, ratio quam quis tenet, von wo der Uebergang zu dem Gebrauche des Wortes **b)** von philos. „Richtungen“, Schulen nahe liegt. So aber erst in der späteren Gräc.; bei Plat. u. Aristot. finden sich noch keine Ankänge daran. Dagegen vgl. z. B. Diog. Laert. 1, 19: *τοῦ δὲ ἡθικοῦ* (sc. *μέρους τῆς φιλοσοφίας*) *γεγόνασιν αἰρέσεις δέκα Ἀκαδημαϊκή, Κυρηναϊκή, Ἡλει-ακή κτλ.* Dies ist dann auf die Richtungen innerhalb Israels übertragen Act. 5, 17: *αἰρέσεις τῶν Σαδδουκαίων*. 15, 5: *τῶν Φαρισαίων*. 26, 5, u. auf die Christen angewendet Act. 24, 5: *τῆς τῶν Ναζωραίων αἰρέσεως*, vgl. B. 14: *κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἰρεῖν οὕτως λατρεύω* (cf. Diog. Laert. 1, 20: *αἰρεῖν λέγομεν τὴν λόγῳ τινὶ . . . ἀκολουθοῦσαν*). 28, 22. Entsprechend dem Auftreten bzgl. dem Verhältnisse dieser Richtungen erscheint dann **c)** *αἰρέσεις* syn. *σχίσμα, διχοστασία*. 1 Cor. 11, 19. Gal. 5, 20. 2 Petr. 2, 1, nur stärker als jene beiden, sofern es eine in sich verfestigte, ihren eigenen Weg selbstständig verfolgende, von Anderen sich lösende Richtung bz. Auf das eigenartige Verhältnisse, in welchem auf christl. Boden solche Richtungen zur Gemeinschaft stehen, u. nicht unmittelbar auf den Gebrauch des Wortes von den Philosophenschulen wird dann die Verwendung des Wortes in der kirchl. Gräc. zurückzuführen sein zur Bz. der zur Kirche in Gegensatz tretenden Richtungen u. ihrer Lehren, cf. Suiceri thes. s. v. Es ist mehr als Sonderrichtung, sofern der Sprachgebr. die Bestreitung des Gemeinglaubens einschließt, vgl. Theodoret zu 1 Cor. 11, 19: *αἰρέσεις τὰς φιλονεικίας λέγει, οὐ τὰς τῶν δογματῶν διαφοράς*.

Αἰρετικός, ἡ, ὅν, **a)** zum Wählen gehörig, wahlfähig (im act. Sinne), Plat. deff. 412, A: *σωφροσύνη . . . ἔστι κατ' ἣν ὁ ἔχων αἰρετικός ἐστι καὶ εὐλαβητικός ὧν χρεΐ*. Sonst scheint es in der Prof.-Gräc. nicht vorzukommen. Häufig dagegen **b)** in der kirchl. Gräc. in der Bed. fegeerisch, cf. Suiceri, thes. s. v. So im N. T. Tit. 3, 10: *αἰρετικὸν ἄνθρωπον μετὰ μίαν καὶ δευτέραν νουθεσίαν παραιτοῦ*, in einem Sinne, welcher über die Bedeut. von *αἰρεῖς* 1 Cor. 11, 19. Gal. 5, 20. 2 Petr. 2, 1 noch nicht hinausgeht. Zur Sache vgl. noch Röm. 16, 17, nicht aber 2 Joh. 10 f., da offenbar ein der Gemeinde noch Angehöriger gemeint ist, den die Gemeinde event. von sich auszuschneiden hat.

Αἰρεῖζω, ein alexandrin. Wort, Sturz, l. l. p. 144, häufig bei den LXX u. in der kirchl. Gräc., von *αἰρετός*, s. unter *αἰρέω*, wol eine Verstärkung des Verbalbegriffs enthaltend, vgl. Kühner § 328, 4, = zu einem *αἰρετός* machen, also = wählen, erwählen. Bei den LXX meist = בָּחַר, auch für בָּחַל Ps. 132, 13. 14; פָּחַל Num. 14, 8, sowie an einigen Stellen, wo im hebr. ein speciellerer Ausdr. steht, den die LXX verallgemeinern; so Gen. 30, 20 = בָּחַל, Mal. 3, 17 = בָּחַל. Hos. 4, 17 entspricht im hebr. Texte nichts. Außer Richt. 5, 8. Ps. 119, 30. 173 u. Gen. 30, 20, sowie in den Apokr. steht es sonst immer von der göttl. Erwählung, neben ἐκλέγεσθαι 1 Chron. 28, 4. Ps. 132, 13. *Ἰλεῖν* Sach. 1, 17. Verb. mit dem Accus. Ez. 20, 5. Hagg. 2, 23. Sach. 1, 17; 2, 16. Mal. 3, 17. Num. 14, 8. Ps. 132, 13 f. Sonst mit folg. ἐν, entsprechend dem hebr. בָּחַרְתִּי, פָּחַחְתִּי, 1 Chron. 28, 4; 29, 1. 2 Chron. 29, 12.

Vgl. unter εὐδοκεῖν. Dieselbe Constr. einmal in den Apokr. 1 Mcc. 2, 19, wo sonst 1 Ebr. 4, 19. 1 Mcc. 9, 30. 2 Mcc. 11, 24 der Accus., oder wie Jud. 11, 1. 1 Ebr. 8, 10 der Inf. folgt. In den Ps. u. 1 Mcc. überall das Med. Im N. T. findet sich das Wort nur parall. εὐδοκεῖν Mtth. 12, 18: ὁ παῖς μου ὃν ἡρέμισα = יְהוָה יִשְׁמְרֵךְ Jes. 42, 1, wo aber LXX: ἀντιλήφομαι αὐτοῦ.

Ἀφαιρέω, sehr häufig bei den LXX, namentl. = רָחַק Kal u. Hiph., רָחַק Hiph., רָחַק Hiph. u. a. Das Fut. ἀφαιρήσω kommt außer Apok. 22, 19 Rec. in der bibl. Gräc. nicht vor, häufig dagegen bei den LXX die sonst ungewöhnl. Form. ἀφελῶ, wie auch Apok. 22, 19 jetzt allgem. gelesen wird, vgl. Luc. 12, 18: καθελῶ. Ueber diese vgl. Hermann zu Eur. Hel. 1279 u. Buttman, ausführl. griech. Sprachl. II, 100, wo die Beispiele gesammelt sind (über die Form des Aor. ἀφειλάμην Jes. 38, 15. 1 Sam. 30, 18. Pi. 24, 10 s. unter αἰρέω); = wegnehmen, gegenüber προστιθέναι Deut. 4, 2; 12, 32; επιτιθέναι Apok. 22, 19. In der Prof.-Gräc. constr. τινός τι, wie im N. T. Luc. 10, 42: ἥτις οὐκ ἀφαιρεθήσεται αὐτῆς (wofür Rec. u. Lds.⁷ ἀπ' αὐτῆς lesen, während Lchm. die Präp. einlammet). Ebenso Mtth. 26, 51 (Marc. 14, 47): ἀφείλεν αὐτοῦ τὸ ὠτίον (Marc.: ὠτίριον). Dagegen ist Luc. 1, 25: ἀφείλεν τὸ ὄνειδος μου der Genet. nicht wie Gen. 32, 23: ἀφείλεν ὁ θεὸς μου τὸ ὄνειδος vom Verb., sondern vom Nomen abhängig, wie Luc. 22, 50: ἀφείλεν τὸ οὖς αὐτοῦ τὸ δεξιόν (Lds., dagegen Rec. αὐτοῦ τὸ οὖς); Röm. 11, 27: τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν. Statt der Constr. τινός τι findet sich bei den LXX weit häufiger τι ἀπὸ τινος, z. B. Ez. 5, 8. 11. Deut. 12, 32. Jos. 5, 9. 1 Sam. 17, 26 u. 8., zuweilen auch ἐκ τινος Richt. 21, 6. 1 Ebr. 11, 23. Beide Verbindungen sind zwar auch der Prof.-Gräc. nicht fremd, doch ist die Häufigkeit der ersteren bei den LXX offenbar bedingt durch den Einfluß des Hebr. Nicht zu verwechseln damit ist Apok. 22, 19: ἀφείλεν ὁ θεὸς τὸ μέρος αὐτοῦ ἐπὶ τοῦ ξίλου τῆς ζωῆς καὶ ἐκ τῆς πόλεως τῆς ἁγίας, vgl. Num. 12, 17. Jes. 22, 19. Mit dem Obj. τὰς ἁμαρτίας u. ἁμαρτίαν. hz. es die Entfernung des μίσμα der Schuld (vgl. oben τὸ ὄνειδος) Hebr. 10, 4, wo von den Opfern gesagt wird: ἀδύνατος αἵμα ταύρων καὶ τράγων ἵφαιρεῖν ἁμαρτίας, vgl. Jer. 11, 15. Jes. 1, 16: λούσασθε, καθαροὶ γένησθε, ἀφέετε τὰς πονηρίας τῶν ψυχῶν ὑμῶν. Lev. 10, 17 von dem Amt des Hohenpriesters. Anders Ezech. 15, 9 = absteigen von Sünden, sie lassen. Dagegen Röm. 11, 27 mit dem Subj. Gottes von der Sündenvergebung ἁμαρτίαν. φέμαι: ὅταν ἀφελῶμαι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν (aus Jes. 27, 9), wie Exod. 34, 7. 9. Num. 14, 18. Sach. 3, 4. Sir. 47, 12. Es kommt für die Art, in welcher die Entfernung der Sünde geschieht, auf das Subject der Handlung an. — Das Med. findet sich in dieser Verbindung nur Röm. 11, 27. Jes. 27, 9. 2 Sam. 12, 13; sonst noch im N. T. Luc. 16, 3, während es in der Prof.-Gräc. häufiger gebraucht wird als das Act., bei den LXX Mtch. 2, 8. Esth. 4, 4; 8, 2. Ez. 26, 16. Prov. 20, 19 u. a., im Ganzen aber bei ihnen selten.

Περαιρέω, rundumher wegnehmen, vgl. 2 Cor. 3, 16: τὸ κάλυμμα. Von der Wegnahme der Sünden durch Opfer Hebr. 10, 11; von der göttl. Vergebung 1 Chron. 21, 8. Zeph. 3, 15. Ps. 119, 39; in letzterem Falle τινί τι.

Διαιρέω, auseinandernehmen, teilen, zerteilen, resp. verteilen, zuteilen. Dieser bei den LXX, namentl. = דָּלָה, דָּלָה; bei denselben auch das Fut. διελῶ Lev. 1, 12. 17; 5, 8; ebenso Sir. 27, 25. Med. διελῶμαι Exod. 21, 35. Prov. 17, 2. Aor. διελάμην Jos. 22, 8. Im N. T. τινί τι Luc. 15, 12. 1 Cor. 12, 11.

Διαιρέσεις, εως, ἤ, **a**) Teilung, Verteilung, Xen., Plat., Polyb., z. B. Pol. 3, 2, 8: συμφορησαντες Ἀντίοχος καὶ Φίλιππος ἐπὶ διαιρέσει τῆς τοῦ καταλειμμένου παιδὸς ἀρχῆς. 40, 9: τῆς χωρᾶς. Dann **b**) Einteilung, Unterscheidung, Unterschied; häufig bei Aristot. von der Einteilung des Genus in Species. — Bei den LXX **c**) im pass. Sinne = *חֲבַל* Jos. 19, 51: αὐται αἱ διαιρέσεις ὥς κατεκληρονόμησεν Ἐλεάζαρ. Dester = *חֲבַל*, Abtheilung, von den Abtheilungen der Priester u. Leviten, den 24 ἐφημερίαι derselben 1 Chron. 24, 1; 26, 1. 12. 19; 27, 1. 2. 4. 6; 28, 1. 2 Chron. 8, 14; 35, 10 vgl. 5, 12. Esr. 6, 18. Ueberall pass.; nur Richt. 5, 16. Ps. 136, 13. Sir. 14, 15. Jud. 9, 4 activ.

Im N. T. nur 1 Cor. 12, 4. 5. 6: διαιρέσεις χαρισμάτων εἰσὶν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα· καὶ διαιρέσεις διακονιῶν εἰσὶ καὶ ὁ αὐτὸς κύριος· καὶ διαιρέσεις ἐνεργημάτων εἰσὶν, ὁ δὲ αὐτὸς θεὸς ὁ ἐνεργῶν τὰ πάντα ἐν πάσιν, = Verteilung im pass. Sinne. Daß an die Bed. Unterschied nicht zu denken ist, ergibt nicht bloß B. 11: πάντα ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἐν καὶ αὐτὸ πνεῦμα διαιροῦν ἰδίᾳ ἐκάστῳ ὡς βούλεται, sondern auch B. 7: ἐκάστῳ δὲ δίδεται ἡ φανέρωσις τοῦ πνεύματος πρὸς τὸ συμφέρον. Die χαρίσματα, διακονίαι, ἐνεργ. sind verschiedene Bgg. derselben Sachen, neml. der Gaben, in denen eine φανέρωσις des Geistes stattfindet. Nicht daß es verschiedene Gaben gebe, will der Apostel übersflüssiger Weise sagen, — denn bei der Menschheit versteht sich die Verschiedenheit von selbst, — sondern daß die Gaben verteilt seien u. also die Inhaber auf gegenseitige Ergänzung, auf Gemeinschaft angewiesen seien, will er seinen Lesern zu Gemüte führen.

Αἶρω, die att. Form des homer. αἶρω (nach Curtius 348 aus *Feirow* u. *a* prothet., von einer Wurzel var, erhöhen, erheben), Fut. ἀρῶ, daher Aor. ἤρα, während das Imperf. ἤρον, s. Curtius, Gr. § 270, 1. Kühner § 343; Aor. 1 Pass. ἤρθην, Fut. ἀρθήσομαι, = heben, in die Höhe heben, sowohl um es so zu halten bzw. zu tragen, als um es wezunehmen. Wie verschieden die Situation sein kann, zeigt die Vergleichung von Joh. 8, 59; 11, 39. 41; 20, 1. Apol. 18, 1, wo überall dasselbe Obj. (λίθος) bei ganz verschiedener Handlung. Nach dem angegebenen Unterschiede des Zweckes ordnen sich die Bedd.: **I, a**) im Allgem. aufheben, aufnehmen, z. B. Steine Joh. 8, 59. Marc. 6, 43: κλασμάτων κοφίνους. 8, 8: περισσεύματα. B. 19. 20. Mtth. 14, 20; 15, 37. Luc. 9, 17. Act. 20, 9: ἔπεσε κάτω καὶ ἤρθη νεκρός. Marc. 16, 18: ὄφεις. Dann = emporheben, in die Höhe heben, Apol. 10, 5: τὴν χεῖρα. Joh. 11, 41: τοὺς ὀφθαλμοὺς ἄνω, wo der Zusatz ἄνω, wie εἰς ὕψος Jes. 37, 23, εἰς τὸν οὐρ. 51, 6 zwar nicht nötig, aber auch nicht schlechtthin überflüssig ist (Wahl), da nicht bloß auch eine andere Richtungsbestimmung stattfinden kann wie κύκλῳ Jes. 49, 18, εἰς εὐθείαν Jer. 3, 2, sondern je nach dem Zusammenhang αἶρειν τ. ὄφθ. sogar die Augen wegwenden heißen kann, wie Soph. Trach. 795. Uebers. τὴν φωνήν Luc. 17, 18. Act. 4, 24. Gebrauchlicher ist im N. T. in diesen Verbindungen ἐπαίρειν, s. Mtth. 17, 8. Luc. 6, 20; 16, 23; 18, 23. Joh. 4, 35; 6, 5; 17, 1. Luc. 24, 50; 11, 27. Act. 2, 14 u. a. Hierher gehört auch der Gebr. des Wortes von seelischer Erregung, Anspannung, in der Prof.-Gräc. das Pass., z. B. Soph. Ant. 111: ἀρθεῖς νεκίων ἐξ ἀμφιλόγων. Eur. Hec. 69: τί ποτ' αἶρομαι ἔνυχος οὕτω δέμασι; auch φόβῳ, ἐλπίσι, öfter bei Plut. So Jos. ant. 3, 2, 3: οἱ δ' ἦσαν ἐπὶ τὸν κίνδυνον τὴν ψυχὰς ἡρμένοι καὶ πρὸς τὸ δεινὸν ἐτοίμως ἔχοντες ἡλπίον ἀπαλλαγῆσθαι ποτε τῶν κακῶν. 3, 5, 1: ἡρμένοι ταῖς διανοαῖς ὡς μετὰ τῆς ἐπαγγελίας τῶν ἀγαθῶν. Liban. or. 10, 265, A: ἡ ψυχὴ —

τισὶν αἶρεται καὶ τισὶ καθέλεται καὶ τισὶ μετεωρίζεται (bei Wetstein zu Joh. 10, 24). An diesen Gebr. schließt die Uebertragung des hebr. *הָרָא וְזָרַח נַפְשׁוֹ*, die Seele nach etwas erheben, sich nach etwas sehnen Deut. 24, 15. Ps. 25, 1; 86, 4; 143, 8 durch das Activ αἶρειν τὴν ψυχὴν πρὸς τι bei den LXX an, vgl. ἐπαίρειν τὴν ψυχὴν Prov. 19, 18. Von hier aus erklärt sich ungezwungen Joh. 10, 24: ἕως πότε τὴν ψυχὴν ἡμῶν αἶρεις; wie lange regst du unsre Seelen auf, hältst sie in Spannung? u. es bedarf nicht der wunderl. Erklärung von Elsner, observv. scr. z. d. St. nach Analogie des ψυχὴν αἶρειν ἀπό τινος = töten Joh. 10, 18: quamdiu enecas nos, h. e. tam diurna mora exerceas, wie Lucn. Jupt. trag. 43: οὐ ἡμᾶς ἐπισφάτεις, du bringst uns (durch deine Reden) um. — Ebenfalls gehört hierher der Gebr. von αἶρειν vom Ausbruch der Schiffe u. des Heeres. So Act. 27, 13: ἄραντες — παρελέγοντο τὴν Κρήτην, wo nicht ἀγκύραν zu ergänzen ist, welches Plut. zuweisen damit verbindet, sondern entweder der Acc. ναῶν oder der Dat. νῆς; in der Prof.-Gräc. der Accus. sehr selten, z. B. Thuc. 1, 52, 2: ναῦς ἄραντες ἀπὸ τῆς γῆς, gewöhnl. mit oder ohne den Dat. ταῖς ναυσί, wie vom Ausbruch des Heeres mit oder ohne στρατῶ, cf. Arr. exp. 6, 21: αὐτὸς δὲ ἄρας ἐκ Πατρίλων. Thuc. 2, 23, 1: ἄραντες ἐκ τῶν Ἀχαρνῶν. 3, 32, 1: ἄρας δὲ ἐκ τοῦ ἐμβάτου παρεπλει. Jos. ant. 13, 4, 3: ἄρας ἀπὸ τῆς Κρήτης κατέπλευσεν εἰς Κιλικίαν. 9, 11, 1. Dem entsprechend gebrauchen Philo u. Jos. αἶρειν sogar vom Ausbruch zur Reise Phil. vit. Mos. 615: ἄρας ἐβάδιζε μετὰ γυναικὸς καὶ τέκνων ὁδὸν τὴν κατ' Αἴγυπτον. Jos. ant. 7, 5, 1 (vid. Kypke, observv. scr. II, 136). So μεταίρω Mtth. 13, 53; 19, 1. Ag. Gen. 12, 8, wo LXX ἀπέστη. Es ist nicht nötig, αἶρειν in diesem Falle, wie Kritiger zu Thuc. 2, 23, 1 intransf. zu fassen, vgl. Winer § 38, 1. Es steht nur objectlos, wie in anderer Bed. z. B. Mtth. 9, 16: αἶρει τὸ πλήρωμα ἀπὸ τοῦ ἱματίου, Marc. 2, 21: αἶρει τὸ πλήρωμα ἀπ' αὐτοῦ τὸ καινὸν τοῦ παλαιοῦ (Rec.: τὸ πλήρ. αὐτοῦ) = losreißen, Apol. 22, 19: εἰάν τις ἀφέλῃ ἀπὸ τῶν λόγων κτλ. Ferner vgl. συναίρειν Mtth. 18, 24. — **b)** aufnehmen, aufheben, um zu tragen, Mtth. 11, 29: ἄρατε τὸν ζυγὸν μου ἐφ' ὑμᾶς, vgl. Thren. 3, 27. Theoc. 27, 20. — Mtth. 27, 32: ἵνα ἄρῃ τὸν σταυρὸν Marc. 15, 21. Daher die im N. T. eigentl. Lebensart ἄραι τὸν σταυρὸν αὐτοῦ, sein Kreuz auf sich nehmen Mtth. 16, 24. Marc. 8, 34 (10, 21 Rec. Tdf.). Luc. 9, 21. Ueberhaupt = tragen Mtth. 4, 6. Luc. 4, 11: ἐπὶ χειρῶν ἀροῦσί σε (aus Ps. 91, 12). Marc. 2, 3: αἰρόμενον ὑπὸ τεσσάρων. Apol. 18, 21: λίθον. **c)** an sich nehmen, z. B. ῥάβδον, πήραν, ἀργύριον u. α. Luc. 9, 13; 22, 36; in der Prof.-Gräc. in diesem Falle das Neb., z. B. ὅπλα. Ueberhaupt = nehmen, hinnehmen Mtth. 17, 27; 20, 14: ἄρον τὸ σὸν καὶ ὑπάγε. 22, 13. 1 Cor. 6, 15.

Daran schließt sich nun die Bedeut. **2, a)** aufheben, aufnehmen um wegzunehmen, z. B. von dem das Grab bedeckenden Steine Joh. 11, 39. 41; 20, 1; aufheben, um wegzutragen, z. B. κλίνην, κράββατον Mtth. 9, 6. Marc. 2, 9. 11. 12. Luc. 5, 24. Joh. 5, 8. 9. 10. 11. 12. τὸ σῶμα Mtth. 14, 12. τὸ πτώμα Marc. 6, 29 behufs Begräbnisses; so öfter bei Plut., sogar f. v. a. begraben. Daher f. v. a. davon tragen Marc. 15, 24: βάλλοντες κλῆρον ἐπ' αὐτὰ τίς τι ἄρῃ. Auch = holen Mtth. 24, 17. 18. Marc. 13, 15. 18. — **b)** woher oder von Jemandem wegnehmen, Mtth. 25, 38: ἄρατε ἀπ' αὐτοῦ τὸ τάλαντον. Luc. 6, 29. 30; 11, 29; 19, 24. 26. Mtth. 13, 12. Joh. 20, 2. 3. 15; 10, 18; 16, 22; 17, 15: ἐκ τοῦ κόσμου. **c)** hinwegnehmen, hinwegthun, fortscaffen, ἐκ τοῦ μέσου Col. 2, 14. ἐκ μέσου ὑμῶν 1 Cor. 5, 2 (Rec. Eshm. ἐκαρῶ). Marc. 4, 15: αἶρε τὸν λόγον τὸν ἐπαρμένον ἐν αὐτοῖς. Joh. 19, 31. 38; 20, 13. 15 vgl. B. 2. Act. Phil. 38: κύριε *ἰν' ἧ*, οὐ εἰ ὁ αἶρων τὴν νόσον τῶν καταφευγόντων εἰς σε. So in

der Verbindung αἶρειν τὰς ἁμαρτίας 1 Joh. 3, 5; τὴν ἁμαρτίαν Joh. 1, 29 = die Sünde hinwegschaffen, hinwegnehmen, entspr. dem hebr. חָטָא נָשָׂא . Dies bz. entweder die Sünde tragen = büßen, oder die Sünde wegnehmen, von der Vergebung derselben. Im ersteren Falle übersetzen die LXX λαμβάνειν τὴν ἁμ. Lev. 5, 1; 16, 21. 22; 19, 8; 20, 17. Num. 5, 31. Ez. 4, 5; 18, 19; vgl. Ez. 18, 19. 20: λαμβ. τὴν ἀδικίαν, oder wie Jes. 53, 12 ἀναφέρειν, vgl. 1 Petr. 2, 24. Num. 14, 33: ἀνοίσουσι τὴν πορείαν ὑμῶν, oder wie Num. 20, 17: κομίζειν. Vgl. Ezek. 33, 10: αἱ ἀνομίαι ὑμῶν ἐφ' ἡμῶν εἰσίν. Dagegen bz. αἶρειν τὴν ἁμαρτίαν die Wegschaffung der Sünde 1 Sam. 15, 25; 25, 28. Vgl. Exod. 28, 38: ἐξαίρειν. Jes. 33, 18: ἀφεθή γὰρ αὐτοῖς ἡ ἁμαρτία, $\text{חָטָא נָשָׂא בָּרַחַתְּ מִן־הַדָּם}$. In beiden Fällen handelt es sich um die Sünde als Schuld. Für das Aneinandergränzen beider Vorstellungen vgl. Lev. 20, 19: ἁμαρτίαν ἀποίσονται, offenbar den Gedanken ausdrückend, daß durch Ausrottung der Sünder ihre Sünde soll hinweggeschafft werden. Wo חָטָא נָשָׂא von Vergebung gehr. wird, scheint ebenso wie Lev. 16, 22. 23. Num. 18, 1. 23 die Vorstellung eine Uebernahme der Sünde zur Sühne zu Grunde zu liegen, vgl. Ex. 28, 38. Jedenfalls ist der Zweck des αἶρειν τὴν ἁμ. bz. die Vergebung, so daß es die Fürsorge für die Vergebung. Demgemäß kann kein Zweifel sein, daß auch Joh. 1, 29 u. 1 Joh. 3, 5 der Ausdr. denselben Sinn hat, wäre auch wol nicht bezweifelt worden, wenn man sich gegenwärtig gehalten hätte, daß es sich um die Sünde als Schuld handelt. 1 Joh. 3, 5 macht der Zusammenh. die Bed. hinwegnehmen, hinwegschaffen unzweifelhaft: ἐκεῖνος ἐφανερώθη ἵνα τὰς ἁμαρτίας ἄρῃ, καὶ ἁμαρτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. B. 6: πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει κτλ. vgl. B. 3. 4. Die Erkl., daß αἶρ. τὰς ἁμ. die Wegschaffung der Sünden selbst, damit sie nicht geschehen (Köflin, Luther), die Pflanzung des neuen Menschen (Haupt) bz., hat ebenso den sonstigen Gebrauch von αἶρειν in dieser Verbind. wie den Plur. τὰς ἁμ. gegen sich, welcher nicht wie der Sing. die Sünde als dem Menschen einwohnend, sondern die Sünde in ihren Erscheinungen, also als geschehen bz. Der Einwand, daß diese Erinnerung nicht zu der Mahnung passe, um die es sich B. 3 handelt, widerlegt sich durch 1 Petr. 1, 17 ff. 2 Petr. 1, 9. 1 Cor. 6, 20. Was Joh. 1, 29 betrifft, so bestimmt sich die Vorstellung dadurch, daß Christus hier nicht als handelnde Person bz. wird, wie an den betr. St. des N. T., resp. nicht als Priester wie 1 Sam. 15, 25. Ex. 28, 38, sondern als ὁ ἄμνός τοῦ θεοῦ, mag man den Ausdruck nun aus Jes. 53 entstammen lassen, oder eine Beziehung auf das Passahlamm darin finden (s. unter ἄμνός), vgl. Jes. 53, 12: כֹּבֵד, B. 13: נִשָּׂא, beides = ἀναφέρειν. Als ἄμνός τ. θ. nimmt Christus in jedem Falle die Sünde durch Uebernahme der Sühne hinweg, also er trägt sie sühnend. In der Bedeut. hinwegthun s. v. a. aufheben findet sich αἶρ. Act. 8, 33: ἡ κρείττις αὐτοῦ ἤρθη, aus Jes. 53, 8 (hebr. חָטָא נָשָׂא), vgl. Diog. Laert. 5, 63: ἀράσθωσαν τὰς συνθήκας, ἃς ἔθετο Δαῖννος. — Endlich findet sich αἶρειν noch **α)** bei Spät. absolut = aus dem Wege schaffen, töten, wofür außer Aristoph. Ach. 565 sich bei früheren Schriftstellern kein Beispiel findet. So Mitth. 24, 39: ὁ κατακλυσμὸς — ἦρεν ἅπαντας, raffte alle dahin. Act. 22, 22: αἶρε ἀπὸ τῆς γῆς τὸν τοιοῦτον. Luc. 23, 18: αἶρε τοῦτον! Act. 21, 36. Joh. 19, 15: ἄρον· ἄρον· σταύρωσον αὐτόν! — Bei den LXX ist αἶρειν nebst Compos. die eigentl. Uebers. von נָשָׂא . Im N. T. finden sich die Compos. ἀπαλῶ, ἐξαλῶ, ἐπαλῶ, μεταλῶ, συναλῶ, ὑπεραλῶ, ohne andere bemerkenswerte Eigentümlichkeiten, als daß ἐπαλῶ u. συναλῶ an den oben angef. Stellen objectlos, also scheinbar intransf. vorkommen.

Αἰσθάνομαι, wahrnehmen, ursprüngl. mit den Sinnen wahrnehmen, dann übertr. von geistiger Wahrnehmung = inne werden, merken, verstehen, mehr von unmittelbarer, als von schlußmäßig vermittelter Erkenntnis, vgl. Weish. 11, 14: *ὅτι γὰρ ἤκουσαν διὰ τῶν ἰδίων κολάσεων ἐνεργετούμενους αὐτούς, ἤσθοντο τοῦ κυρίου*. In den Apost. in beiden Bedeut., selten bei den LXX u. nur von geistiger Wahrnehmung, wie auch an der einzigen Stelle des N. T. Luc. 9, 45: *ἡγνόουν τὸ ῥῆμα τοῦτο καὶ ἦν παρακαλεῖν μὲν ἀπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ αἰσθωνται αὐτό*.

Αἰσθῆσις, εὖς, ἡ, Wahrnehmung, sinnl. sowol, wie geistige, **a**) activisch, z. B. *βραδεία αἰσθ.*, langsames Begreifen; dann auch **b**) pass., z. B. *αἰσθῆσιν παρέχειν*, in die Sinne fallen; *αἰσθ. ποιεῖν τινι* sich Jem. bemerkfl. machen. Bei den LXX nur in den Prov. = *חָכְמָה*, 11, 9; 14, 6. 18; 15, 7; 14, 10 von der auf Erfahrung beruhenden, durch Erfahrung gewonnenen Erkenntnis, erfahrungsmäßigem Wissen, also ebenfalls passivisch. So im N. T. Phil. 1, 9: *προσεύχομαι ἵνα ἡ ἀγάπη ἡμῶν ἐνὶ μᾶλλον καὶ μᾶλλον περισσεύῃ ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει*. *Ἐπ.* ist die durch einbringende, den Dingen auf den Grund gehende Erkenntnis gewonnene Einsicht, *αἰσθ.* ein Erfahrungswissen, welches naturgemäß ein mannigfaltiges ist oder wird, weshalb es auch den Zusatz *πᾶσα* hat. Von der Bedeut. Wahrnehmungs- oder Erkenntnisvermögen (hier etwa f. v. a. Tact), entspr. dem Gebrauche des Wortes von den Sinneswerkzeugen, kann ebenso wenig schon wegen der Verbind. mit *ἐπίγν.* die Rede sein, als sie durch B. 10 erforderlich gemacht wird. Auch Bar. 6, 41 hat es diese Bedeut. nicht (gegen Wahl).

Αἰσθητήριον, τὸ, Sinneswerkzeug; auf das geistige Leben nur selten u. offenbar im übertr. Sinne angewendet, Plat. Mor. 1096, E: *ἔστι δὲ τῆς ψυχῆς ἰδίων αἰσθητήριον ὁ νοῦς*. So bei den LXX an der einzigen Stelle Jer. 4, 19: *τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαυρῶσιν ἡ ψυχὴ μου*. Ebenso, nur noch entschiedener bildlich Hebr. 5, 14: *τελείων δὲ ἔστι στερεὰ τροφὴ τῶν διὰ τὴν ἔξιν τὰ αἰσθητήρια γεγυμνασμένα ἐχόντων πρὸς διάκρισιν καλοῦ τε καὶ κακοῦ*, wo vgl. mit 2 Sam. 19, 36 an einen Uebergang aus dem Bilde zur Sache nicht zu denken ist.

Αἰτέω, verlangen, bitten, erbitten, fordern. Es unterscheidet sich von den synonymen Ausdrücken *δέομαι*, *ἐρωτάω*, *ἐπιθυμέω* so, daß es das Begehren des Willens, *ἐπιθυμέω* das Begehren des Affectes, *δέομαι*, die Bitte des Bedürfnisses bz., während *ἐρωτάω* die Form der Bitte kennzeichnet, wie auch *εὐχεσθαι*, welches in der Prof.-Gräc. der eigentl. Ausdruck für die an die Götter sich richtende, als Gebet auf tretende Bitte ist. In Betr. der eigentl. Bedeut. von *αἰτέω* vgl. man die Composita, sowie z. B. Xen. An. 2, 1, 8: *βασιλεὺς κελεύει τοὺς Ἕλληνας παραδόντας τὰ ὅπλα*. § 10: *θανυμάζω πότερα ὥς κρατῶν βασιλεὺς αἰτεῖ τὰ ὅπλα ἢ ὥς διὰ φίλων καὶ δῶρα*. *Εἰ μὲν γὰρ ὥς κρατῶν, τί δει αὐτὸν αἰτεῖν, ἀλλ' οὐ λαβεῖν ἐλθόντα*; Mit Ausnahme von *ἐπιθυμεῖν* werden sämtl. Syn. im N. T. vom Gebet gebr., *αἰτεῖν* auch mit dem Zusatz *ἐν προσευχῇ* Matth. 21, 22. Vgl. die Verb. m. *προσεύχεσθαι* Marc. 11, 24. Col. 1, 9. — Phil. 4, 6: *τῇ προσευχῇ καὶ τῇ δέήσει τὰ αἰτήματα ὑμῶν γνωρίζεσθω*. Bengel u. nach ihm Trench a. a. O. legen Joh. 11, 22 Gewicht darauf, daß Jesus von sich selbst nicht *αἰτεῖν* oder *αἰτεῖσθαι* gebrauchte, welches Martha a. d. St. anwende. Jesus selbst sage *εἰδεῖσθιν* Luc. 22, 32, *ἐρωτήσω* Joh. 14, 16 vgl. m. B. 13; 16, 26; 17, 9. 15. 20. Bengel sagt: „*αἰτεῖσθαι videtur verbum esse minus dignum, quamquam LXX Deut. 10, 12 habent: τί κύριος ὁ θεός σου αἰτεῖται παρὰ σου*“ Trench beschränkt mit Unrecht den Gebrauch von *αἰτεῖν*, wenn er es als Ausdruck der Demut, der Unterwerfung faßt: „*αἰτέω, the*

Latin ‚peto‘ is more submissive and suppliant, indeed the constant word for the seeking of the inferior from the superior (Acts 12, 20): of the beggar from him that should give alms (Acts 3, 2); of the chil from the parent (Matt. 7, 9. Luk. 11, 11); of the subject from the ruler (Esr. 8, 22); of man from God (1 King. 3, 11. Matt. 7, 7. Jam. 1, 5. 1 John 3, 22), cf. Plat. Euth. 14: *εὐχέσθαι* (ἔστιν) *αἰτεῖν τοὺς θεοὺς*.“ Es ließen sich ebenso viele Beispiele vom Gegenteil anführen. Vgl. Xen. a. a. O. Deut. 10, 12. Act. 16, 29 u. *Αἰτεῖν* ist einfach etwas haben wollen u. dieß je nach Umständen dann als Forderung, Ersuchen, Bitte aussprechen. Ebenso wenig richtig erscheint seine Bemerkung, *ἑρωτάω* sei der Ausdruck für eine an seines Gleichen gerichtete Bitte; vielmehr lehrt eine Betrachtung des neutest. Sprachgebr., daß es nur die Form der Bitte näher charakterisiert u. der zarteste, feinste Ausdruck für Bitten ist; vgl. 1 Joh. 5, 16. (Der Prof.-Gräc. u. den LXX ist *ἑρωτάω* in der Bedeut. bitten völlig fremd.) Hierdurch erklärt sich auch die von Bengel bemerkte Erscheinung zur Genüge.

Αἰτεῖν wird constr. sowohl mit dem Accus. der Sache, um die, als der Person, die man bittet. Genes Mtth. 7, 10; 21, 22. Luc. 1, 63; 11, 22. Joh. 14, 13. 14; 16, 24. Act. 16, 29. 1 Cor. 1, 22. 1 Joh. 3, 22. Dieses Mtth. 5, 42; 6, 8. Luc. 6, 30; 11, 13. Joh. 4, 10. Auch *παρά τινος* Jac. 1, 5. Mit dopp. Acc. Mtth. 7, 9. 11. Marc. 6, 22. 23. (10, 35 Röm. Td.). Luc. 11, 11. Joh. 11, 22; 15, 16; 16, 23. 1 Petr. 3, 15. *τὶ παρά τινος* Mtth. 20, 20. Joh. 4, 9. Act. 3, 2. 1 Joh. 5, 15. Ohne Obj. Mtth. 7, 7. 8. Luc. 11, 9. 10. Joh. 16, 24. Jac. 1, 6; 4, 3. 1 Joh. 5, 16. Ueber *αἰτεῖν ἐν ὀνόματι τινος* s. unter *ὄνομα*.

Das Med., in der Prosa von Grdrt. an häufig, bz. eigentl. für sich etwas erbitten — vgl. Act. 7, 46: *ἤτήσατο εὐρεῖν κτλ.* — Marc. 6, 24. 25; 15, 8. Jac. 4, 2. 3. Mtth. 20, 22 — jedoch ohne daß diese reflexive Beziehung stets festzuhalten oder zu betonen wäre. Urspr. beschränkte sich der Gebr. des Med. nach Bekk. Anecd. graec. 81: *αἰτεῖσθαι τὸν ἀποδιδόντα, τὸν δὲ μὴ ἀποδύσοντα αἰτεῖν*. Jedoch ist auch dies nicht festgehalten. — Es wird constr. wie das Act. *τὶ* Mtth. 14, 7; 18, 19; 27, 20. 58. Marc. 6, 24; 10, 38; 11, 24; 15, 6. 43. Luc. 23, 25. 52. Joh. 15, 7. Act. 12, 20; 25, 3. 15. Eph. 3, 20. 1 Joh. 5, 14. 15. Acc. mit Inf. Luc. 23, 23. Act. 3, 14. Mit folg. Inf. Act. 7, 46: *ἤτήσατο εὐρεῖν* (Matthiä § 53 b; Krüger 55, 4, 1), wo diese Verbind. aus der reflex. Bed. des Med. zu erklären ist. Eph. 3, 13: *αἰτοῦμαι μὴ ἔγκλειν ἐν ταῖς ψυχαῖς μου ὑπὲρ ὑμῶν* wird in derselben Weise als eine Bitte des Ap. für sich selbst zu verstehen sein, da eine Auslassung des Subj. *ὑμῶς* schwerlich zu rechtfertigen wäre. — Mit folg. *ἵνα* Col. 1, 9. Mit dopp. Acc. 13, 28. *τὶ παρά τινος* Act. 9, 2.

Αἶτημα, τὸ, Bitte; wie das deutsche Forderung im pass. Sinne, das, was ich zu fordern habe, wovon *αἶτησις* (nicht im N. T.; LXX Richt. 8, 24. 1 Rdn. 2, 16. 20. Hiob 6, 8) zwar nicht streng sich unterscheidet, da es, wie häufig die Verbalsubst. auf *-σις*, in die pass. Bedeut. übergeht. Aber während *αἶτησις* nicht selten s. v. a. *αἶτημα* ist, bz. hingegen *αἶτημα* nie wie *αἶτησις* die Handlung allein, sondern stets den Inhalt der Bitte, *αἶτησις* aber daneben auch allein die Handlung, cf. Plat. Euth. 14, E: *ἐπιστήμη αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἢ ὁσιότης ἂν εἴη*. Hieraus erklärt sich zur Genüge Phil. 4, 6: *ἐν παντὶ τῇ προσευχῇ καὶ τῇ δέήσει μετὰ εὐχαριστίας τὰ αἰτήματα ὑμῶν γνωρίζεσθαι πρὸς τὸν θεόν*, wo das Verhältniß zwischen *δέσεις* u. *αἶτημα* Schwierigkeiten macht, sobald man *αἶτημα* nicht genau im pass. Sinne faßt: „was ihr zu bitten habt“. Es handelt sich nicht darum, die *αἰτήματα* in der Form der *δέσεις*, sondern *μετὰ εὐχαριστίας* als Gebet u. Bitte vor Gott zu bringen. Indem der Nachdruck somit auf *μ. εὐχ.* liegt, unterscheidet sich *δέσῃς* u. *αἶτ.* nur wie Form u. Inhalt im Allgem. —

Außerdem noch Luc. 23, 24. 1 Joh. 5, 15. — LXX Ps. 20, 6; 37, 4 = תְּהַשֵּׁחַ. 1 Sam. 1, 17. 27. Esch. 5, 7. Ps. 106, 16 = תְּהַשֵּׁחַ.

Ἀπαιτέω, abfordern, zurückfordern; von rechtlicher Weiterleitung einer Forderung oder von Rechtsansprüchen, vgl. Deut. 15, 2: ἀφήσεις πᾶν χρέος ἰδίον ὃ ὀφείλει σοι ὁ πλησίον, καὶ τὸν ἀδελφόν σου οὐκ ἀπαιτήσεις. B. 3: τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ' αὐτοῦ. Mit dopp. Accus. oder τὶ ἐκ τινὸς Aesch. Choeph. 392. Im N. T. Luc. 6, 30: ἀπὸ τοῦ αἰρόντος τὰ σὰ μὴ ἁπαίτει. Luc. 12, 20: τὴν ψυχὴν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπὸ σοῦ. Vgl. Weish. 15, 8: τὴς ψυχῆς ἀπαιτηθεὶς χρέος. — Andoc. p. 126 Reisk.: ταῦτα ὑμᾶς, εἰ μὲν βούλεσθε, αἰτῶ· εἰ δὲ μὴ βούλεσθε, ἀπαιτῶ.

Ἐξαιτέω, herausfordern, etwas ausgeliefert verlangen (reclamieren). — Diod. Sic. 4, 79: ἐξήτει τὸν Αἰδαλον εἰς τιμωρίαν. Med. für sich reclamieren, vgl. αἰτέω. Luc. 22, 31: ὁ σατανᾶς ἐξητήσατο ὑμᾶς τοῦ σινιάσαι ὡς τὸν οἶτον.

Ἐπαιτέω, andringend bitten, betteln. Luc. 16, 3; 18, 35 (Rec.: προσαιτῶν).

Παραιτέομαι, Act. ungebräuchl.; sich etwas erbitten, losbitten, indem der Gebetene als widerstrebend, oder das Erbetene als schwer zu erlangen gedacht wird. Xen. Mem. 2, 2, 14: παραιτήσῃ τοὺς θεοὺς σοι συγγνώμονας εἶναι. Dann auch sich etwas ver- bitten, ablehnen, Erbetenes ausschlagen; Jemanden losbitten. Hauptsächl. in der spät. Gräc., bes. bei Plut.; doch auch bei Frdt., Xen., Dem. u. Tragg. Im N. T. = ab- lehnen, sich entziehen, sich weigern, mit folg. Acc. Act. 25, 11: οὐ παραιτοῦμαι τὸ ἀποθανεῖν. Hebr. 12, 25. 1 Tim. 4, 7; 5, 11. 2 Tim. 2, 23. Tit. 3, 10. Vgl. Polyb. 5, 27, 3: τοὺς ἄρχοντας παραιτεῖσθαι, die Einladung der Obrigkeit ausschlagen. Plut. Mor. 206, A: γυναῖκα παραιτ. sich von der Frau scheiden. Mit folg. μὴ mit Inf. Hebr. 12, 19. — Sich entschuldigen, Luc. 14, 18. B. 19: ἔχε με παρητημένον. Cf. Plut. Mor. 868.

Προσαιτέω, dazu erbitten, zudringlich fordern, — betteln. Joh. 9, 8. Marc. 10, 46 Rec. Lchm. statt προσαιτης. Luc. 18, 35 syn. ἐπαιτεῖν. Προσαιτης Bettler (bei Sp., Lucn. Plut.) Lchm. Tdf. Joh. 9, 8. Marc. 10, 46 Tdf.

Αἰών, ὄνος, ὁ, zusammenhgd. mit αἰέ, αἰές, αἰέν, immer, (nicht, wie noch Trendelenburg annimmt, mit αῖω, ἄημι, vgl. Curtius 385); daher = Dauer, Zeitdauer. Cf. Aristot. de coel. 1, 9: τὸ γὰρ τέλος τὸ περιέχον τὸν τῆς ἐκάστου ζωῆς χρόνον, οὐ μὴδὲν ἔξω κατὰ φύσιν, αἰὼν ἐκάστου κέκληται. κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον καὶ τὸ τοῦ παντὸς οὐρανοῦ τέλος καὶ τὸ τὸν πάντα χρόνον (cf. χρόνος δὲ ἀριθμὸς κινήσεως, Id. ibid.) καὶ τὴν ἀπειρίαν περιέχον τέλος αἰὼν ἐστὶν ἀπὸ τοῦ αἰε εἶναι εἰληφώς τὴν ἐπωνυμίαν, in welcher Stelle zugleich der Sprachgebr. richtig angegeben ist. In der älteren Gräc. neml. vorwiegend u. auch noch in der att. Gräc. bz. αἰών die Dauer in der Beschränkung auf den Zeitraum des menschl. Lebens. — offenbar die nächstliegende Vorstellung bei diesem Begriff; daher = Lebensdauer, Lebenslauf, Lebenszeit, überhaupt das Leben in seiner zeitlichen Dauer. So bei Hom., Hes., Pind. Cf. Hom. Il. 24, 725: ἄνερ, ἀπ' αἰῶνος νέος ὦλεο, καὶ δὲ με χήρην λείπεις. Pind. Ol. 2, 120: ἄδακρον νέμοντα αἰῶνα. Hom. Il. 16, 453: αὐτὰρ ἐπειδὴ τὸν γε λίπη ψυχὴ τε καὶ αἰών. Auch bei Frdt., Xen., Tragg., Plat., Plut. — Soph. El. 1085: πᾶγκλαυτον αἰῶνα εἶλον. Plat. Legg. 3, 701, C: χαλεπὸν αἰῶνα διάγοντας μὴ λῆξαι ποτε κακῶν. Hdt. 3, 40: οὕτω διαφέρειν τὸν αἰῶνα. Xen. Cyrop. 2, 1, 7: διὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀμνηχανοῦντες

βιοτεύειν. Daher von Eustath. erkl. = τὸ μέτρον τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς. Geshch.: ὁ τῆς ζωῆς χρόνος. Aus dieser urspröngl. Begrenzung des Begriffs auf das menschl. Leben erklärt sich ebensowol, daß es zuweilen den Zeitraum eines menschl. Lebens — ein Menschenalter — bz. (worauf sich wol die Bemerkung des Hieron. zu Ez. 26 stützt, es bz. einen Zeitraum von 70 Jahren), so daß es ein Menschenalter vom Gesichtspunkt der Zeitdauer aus, wie γενεά von dem der Geschlechtsgenossenschaft aus benennt (vgl. Luc. 16, 8. Eph. 2, 7. Col. 1, 26. Eph. 3, 21: εἰς πᾶσας τὰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων), als auch daß es übergeht in die allgemeinere u. weitere Bed. Zeitalter. Diod. 3, 37: ἐν τῷ πρότερον αἰῶνι. Dion. Hal. A. R. 1, 3: χρόνον ὅποσον ἂν ὁ θνητὸς αἰὼν ἀντέξῃ. 7, 55: ὅσας ὁ μακρὸς αἰὼν μεταβολὰς φέρει. Leicht aber ergab sich die Ausdehnung des Begriffs der Dauer auf die unbegrenzte Zeit, die Ewigkeit a parte ante u. a parte post, indem es nur der Abstraction von der bisherigen Einschränkung des Wortes auf eine bestimmte Zeitdauer bedurfte, um zu der Bz. einer unbestimmten Dauer zu gelangen. Die hierher gehörigen Ausdrücke εἰς αἰῶνος, ἀπ' αἰῶνος, εἰς αἰῶνα, δι' αἰῶνος gehören schon der spät. Gräc. an. Aristot. de mund. 5: ταῦτα δὲ πάντα ἔοικεν αὐτῇ (sc. τῇ γῇ) πρὸς ἀγαθοῦ γινόμενα τὴν δι' αἰῶνος σωτηρίαν παρέχειν. (Interessant ist, um dies hier anzufügen, der von Curtius 385 f. nachgewiesene Zusammenhang des Wortes mit dem sanscrit. évas, Gang, Wandel, im Plur. Gewohnheit, Sitte; althochd. éwa, Ewigkeit, dann in abgeleiteter Bed. Gesetz, Vertrag, Ehe; f. R. v. Raumer, Einwirkung des Christentums auf die althochd. Sprache, 1845, S. 329.)

Indem also αἰών je nach dem Context die Dauer eines bestimmten Zeitraumes oder überhaupt die [unendl.] Dauer [der Zeit], Zukunft wie Vergangenheit, bz., eignet es sich zur Wiedergabe des hebr. עָלָם, wofür es LXX ständig setzen, nur daß עָלָם umgekehrt zunächst eine Zeit bz., deren Ende oder Anfang sich der Wahrnehmung entzieht (von עָלָם verhüllen), „einen Begriff, welcher da anhebt, wo der Bereich unseres Wahrnehmungsvermögens aufhört“ (v. Drelli, die hebr. Synonyma der Zeit u. Ewigkeit genetisch u. sprachvergleichend untersucht [Leipzig 1871], S. 70 ff.), also eine unabsehbare Zeit, unvordenklich, wenn es Vergangenheit ist, endlos, wenn es sich um Zukunft handelt, vgl. Gen. 6, 4. Jos. 24, 2. 1 Sam. 27, 8. Ez. 15, 18. Deut. 23, 4. Neh. 13, 1. Danach erst geht es in die Bedeut. eines bestimmten, namentl. zukünftigen Zeitraumes über, jedoch so, daß es innerhalb der Grenzen desselben die Ununterbrochenheit, Unaufhörlichkeit hervorhebt, also z. B. Ez. 21, 6: עָלָם יָבֹא, δουλεύσει αὐτῷ εἰς αἰῶνα. Deut. 15, 17: ἔσται σοι οἰκέτης εἰς τὸν αἰῶνα. Jes. 32, 14. 15: ἔσονται αἱ κῶμαι σπήλαια ἕως τοῦ αἰῶνος . . . ἕως ἂν ἔλθῃ ἐφ' ἡμᾶς πνεῦμα ἀφ' ὑψηλοῦ, vgl. B. 17: καὶ κρατήσει ἡ δικαιοσύνη ἀνάπαντι καὶ πεποιθότες ἕως τοῦ αἰῶνος; f. Lexika unter עָלָם. So auch v. Drelli a. a. D., welcher darauf aufmerksam macht, daß z. B. Ez. 21, 6 u. a. „auf immer“, nicht „auf ewig“ zu übersetzen sei. Namentl. häufig finden sich ἀπὸ τοῦ αἰῶνος, ἀπ' αἰῶνος, δι' αἰῶνος, εἰς τὸν αἰῶνα, auch der Plural εἰς τοὺς αἰῶνας, welcher wol durch einen Nachklang der Bedeut. Zeitalter zu erklären ist, u. nach den in Steph. thes. ed. Paris. gegebenen Notizen in der Prof.-Gräc. zwar nicht ganz ungebräuchl., aber doch sehr ungewöhnl. ist. Ps. 61, 5; 77, 8: μὴ εἰς τοὺς αἰῶνας ἀπάσεται κύριος; Dan. 2, 44; 6, 26 u. a. St.; πρὸ τῶν αἰώνων Ps. 55, 20.

Zur Erklärung des neutest. Sprachgebr. (in welchem nur bei Jak. das Wort fehlt), reicht nun die Rücksicht auf den Gebrauch der LXX, welcher im Ganzen dem der Prof.-Gräc. gleichkommt, nicht hin. Denn nicht allein εἰς τὸν αἰῶνα Mtth. 21, 19. Marc. 3, 29; 11, 14. Joh. 4, 14; 6, 51. 58; 8, 35. 51. 52; 10, 28; 11, 26; 12, 34; 13, 8; 14, 16. 1 Cor. 8, 13. 2 Cor. 9, 9. Hebr. 5, 6; 6, 20; 7, 17. 21. 24. 28. 1 Petr. 1, 25. 1 Joh. 2, 17. 2 Joh. 2; εἰς αἰῶνα 2 Petr. 2, 17 (nicht bei

ſchm. Tſf.). Jud. 13; εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος Hebr. 1, 8 nach Pf. 45, 8; εἰς τοὺς αἰῶνας Mtth. 6, 13 Rec.; Luc. 1, 33. Röm. 1, 25; 9, 5; 11, 36; 16, 27. 2 Cor. 11, 31. Hebr. 13, 8; εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας Jud. 25; εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων (der nach hebr. Weiſe hinzugefügte Genetiv zur Verſtärkung des Begriffes, Umſchreibung des Superlativs, Matthiä § 430, 5; 446, 11, 5. Kühner § 414, 5, b — in der Prof.-Gräc. eine Eigentümlichkeit der trag. Sprache — im N. T. der Singul. εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος, nur an einigen Stellen, hebr. לְעוֹלָם וָעוֹד, עוֹלָם וָעוֹד), Gal. 1, 6. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11; 5, 11. Apof. 1, 6. 18; 4, 9. 10; 5, 13 (14 Rec.); 7, 12; 10, 6; 11, 15; 14, 11; 15, 7; 19, 3; 20, 10; 22, 5; ἀπ' αἰῶνος Luc. 1, 70. Act. 3, 21; 15, 18; ἐκ τοῦ αἰῶνος Joh. 9, 32; ἀπὸ τῶν αἰώνων Eph. 3, 9; πρὸ τῶν αἰώνων 1 Cor. 2, 7, — ſondern auch Ausdrücke wie ὁ αἰὼν οὗτος, μέλλων, ἐρχόμενος, ἐκείνος, συντέλεια τοῦ αἰῶνος finden ſich, in denen ſich ein anderer Einfluß geltend macht, neml. der des nachbibl. u. rabbin. Sprachgebrauchs, ſo daß wir hier ein Beiſpiel haben, wie Ausdrücke der Schule in die Sprache der heil. Schrift aufgenommen werden. Die älteſt. Weiſſagung gebr. neml. an manchen Stellen den Ausdr. בְּאַחֲרֵי הַיָּמִים Gen. 49, 1. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Jeſ. 2, 2. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39. Ezech. 38, 16. Hoſ. 3, 5. Mich. 4, 1; בְּאַחֲרֵי הַיָּמִים Ezech. 38, 8, nicht um damit die ſpäteſte Folgezeit zu bz., über welche hinaus das Auge nicht weiter dringt" (Hiſig zu Mich. 4, 1), ſondern überhaupt die letzte Zeit (gegenüber רִאשִׁית Koh. 7, 8. Jeſ. 46, 10. Deut. 11, 12; nicht aber im Gegenſatz gegen die Zeit des Sprechenden), die Endzeit der geſchichtl. Entwicklung, ſ. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Ez. 38, 8. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39. Hoſ. 3, 5, in welcher ſowol aller gedrohte Fluch wie das meſſian. Heil (ſ. d. a. St. u. Jeſ. 2, 2. Mich. 4, 1) ſich offenbaren ſoll, alſo die Zeit der ſchl. Entſcheidung, die Zeit des Abſchlusses, daher die jüd. Ausleger, u. mit Recht, dieſen Ausdr. überall im meſſian. Sinne verſtehen. Kimchi zu Jeſ. 2, 2: „Ubique leguntur haec verba בְּאַחֲרֵי הַיָּמִים, ibi sermo est de diebus Messiao.“ (S. auch Drechsler, Knobel zu Jeſ. 2, 2; Hengſtenberg über Bileam, S. 158 ff., Chriſtologie I, zu Mich. 4, 1.) Wenn man auch nicht ganz unbedenklich mit Deliſſch zu Hebr. 1, 1 ſagen kann, es ſei damit „das in der Anſchauung des Sprechenden an der Grenze ſeines Geſichtskreifes gelegene Ende der dieſſeitigen Geſichte“ gemeint, wodurch der Begriff einen wechſelnden Anhalt erhielt, den er in dem Bewußtſein der altteſtam. Schriftſteller offenbar nicht hat, ſo iſt doch richtig, was derſelbe zu Jeſ. 2, 2 ſagt: „Der Begriff iſt eſchatologiſch, aber nach Maßgabe des Geſichtskreifes des Sprechenden.“ Wenn Gen. 49 die Beſitzergreifung Kanaans in dieſe Zeit verſetzt wird, Deut. 4, 30 dagegen die Zerſtreuung Iſraels, vgl. Hoſ. 3, 5, u. wiederum Jeſ. 2, 2 „die Endzeit im eigentliſchen, reinſten Sinne“ gemeint iſt, „die mit dem Anfange des neuteſtam. Aeon beginnende u. am Schluſſe deſſelben ſich vollendende, vgl. Hebr. 1, 1. 1 Petr. 1, 20 mit 1 Cor. 15 u. der Apokalypſe.“ (Del.), ſo will nicht bloß die geſchichtl. Entwicklung der Weiſſagung im Allgem., ſondern vor allem das beachtet ſein, daß es ſich jedesmal um ein beſonders enge Verhältniß des in Rede ſtehenden zur meſſian. Zukunft handelt. So iſt z. B. die Beſitzergreifung Kanaans von einem gewiſſen Geſichtspunkte aus, neml. als erſter Schritt, Erfüllung der meſſian. Verheißung, wie die Erlöſung aus Egypten als Bürgſchaft des meſſ. Heiles gilt. Das Ende der Tage iſt die Zeit, in welcher ſich die Geſchichte der ſchließlichen Entſcheidung begiebt. Vgl. E. Haupt, der erſte Brief des Joh., S. 2. LXX geben dieſen Ausdruck wieder durch ἐν' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν, ἐν' ἐσχάτου, ἐσχάτω τῶν ἡμερῶν, ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις (ſ. ἐσχάτος); vgl. Hebr. 1, 1 u. a. Chald. = בְּסוֹף הַיָּמִין, בְּסוֹף הַיָּמִין, nachbibl. ſynagogal = בְּסוֹף הַיָּמִין (Deliſſch zu Hebr. 9, 26), woſür im N. T. συντέλεια τοῦ αἰῶνος Mtth. 13, 39.

40. 49; 24, 3; 28, 20; *συντέλεια τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26, Abschluß des Zeitlaufs, der bisherigen Weltentwicklung, des Weltlaufes; vgl. das paulin. 1 Cor. 10, 11: *ταῦτα δὲ τύποι συνέβαινον ἑκείνοις, ἐγράφη δὲ πρὸς νοουθεσίαν ἡμῶν, εἰς οὗς τὰ τέλη τῶν αἰώνων κατήντηκεν*, sowie *τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου* Gal. 4, 4. Es besteht zwischen Hebr. 9, 26. 1 Cor. 11, 11 einerseits u. Mtth. 13, 39 u. andererseits eine Verschiedenheit, sofern der Ausdruck im Ev. Mtth. auf die noch zukünftige Endzeit hinweist, Hebr. 9, 26 aber, wie 1 Cor 10, 11 die Gegenwart charakteristisch bz. wird. Wird neml. die messian. Zeit im Blick auf die Vergangenheit betrachtet, so ist sie die Zeit der *συντέλεια τῶν αἰώνων*; im Blick auf die Zukunft aber steht die *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* noch bevor, sofern der bisherige Weltlauf seinen schließl., endl. Abschluß noch nicht gefunden hat; der Sing. faßt die *αἰῶνες*, welche bis dahin vergangen sind, in die Einheit des *αἰὼν οὗτος* zusammen. Dies erhellt näher aus der weitem Ausbildung der an באהריה הימים anknüpfenden Anschauung. Die *ἐσχαται ἡμέραι* neml. eröffnen den Ausblick in eine gänzlich von der erfüllten messian. Weissagung bestimmte Zukunft, welche man als *עולם הבא*, *αἰὼν ἐρχόμενος*, *μέλλον*, *ἐκείνος* bz., wohingegen man die Vergangenheit u. Gegenwart bis zu jener Zeit als *עולם הזה* benannte, *αἰὼν οὗτος*. „*Distinctionem hanc*“, sagt Lightfoot zu Mtth. 12, 32, „*invenias in unaquaque fore pagina rabbinica.*“ *הבא* ist die Zukunft, welche die Vergeltung bringt, Mischn. Sanhebr. 10, 1: „Derjenige, welcher sagt, das Gesetz ist nicht vom Himmel, hat keinen Anteil an der zukünft. Welt“; als Zeit u. Welt der Vergeltung ist in ihm nichts von dem zu finden, was den gegenwärtigen Weltlauf kennzeichnet, Berachoth 17, 1: „nicht wie der *עולם הזה* ist der *עולם הבא*; in ihm ist nicht Essen u. Trinken, nicht Ehe, nicht Handel, nicht Haß noch Reid noch Zorn, sondern die Gerechten werden sitzen u. ihre Kronen auf ihren Häuptern tragen u. werden sich ergehen im Glanze der Schechinah“ (vgl. Luc. 20, 34 f. 1 Cor. 6, 13). Pirke Aboth 4, 16: „Der *עולם הזה* ist wie eine Vorhalle von dem *עולם הבא*; darum putze dich in der Vorhalle, damit du eintreten könntest in das Triclinium, das innere Gemach.“ Der *עולם הבא* ist ewig, denn (Ridbuschin 39, 2 u. a.) die Verheißung *והארכת ימים* (Deut. 22, 7; 5, 16) wird sein in dem Aeon, welcher vollkommen lang (d. i. ewig) ist. Sectirer — wol die Sadducäer — behaupteten, es gäbe bloß eine Welt, *אין העולם אלא אחד*; deshalb wurden nach Berach 9, 5 die Schlußformeln der Benedictionen im Tempel, welche bis dahin mit *עד עולם* schloßen, abgeändert in *עד העולם ועד העולם*, nach Sal. Rashi: „damit sie lehrten, es gäbe zwei *עולמות*, u. diejenigen zurückwiesen, welche die Auferstehung der Toten leugneten“. Vgl. Tanch. 52 bei Lightfoot a. a. O.: „*Mundus futurus est cum jam exiit homo ex hoc mundo.*“ Nun fragt es sich, welcher dieser beiden Zeiten gehören die *ימיו דמשיח* an? Schabbath fol. 63 heißt es: „*Dixit R. Chijja, Bar Abba: Omnes prophetae omnino non sunt vaticinati nisi de diebus Messiae, sed לעולם הבא oculus non vidit praeter te, o Deus*“, Jes. 64, 6. In dieser u. vielen anderen Stellen wird also entsprechend dem Ausdruck באהריה הימים die Zeit des Messias zu dem *עולם הזה* gerechnet, wie Alles, was für das Ende der Tage in Aussicht gestellt wird. S. Bleek zu Hebr. 1, 1. So z. B. die Dan. 12, 2 verheißene Auferstehung, indem R. Saadiah Gaon in Emunoth, fol. 36, 1 von den Auferstandenen sagt, Gott werde sie versehen von den Tagen des Messias zu den Freuden des *עולם הבא*. Andererseits aber wird manches Mal auch der *αἰὼν μέλλον* als Zeit des Messias bz., z. B. Targ. zu 1 Kön. 4, 33: „*בשלמה הדין ובעלמא דאתי רמשיחא*, in seculo hoc et in seculo futuro Messiae.“ Berachoth, cap. 1 (bei Lightfoot zu Mtth. 12, 32): „*Diebus vitae tuae innuitur hoc saeculum; omnibus diebus vitae tuae superinducuntur Dies Messiae.*“ Vgl. auch Dehler, Art. „Messias“, in Herzogs N.-E. 9, 432 (2. Aufl., S. 664), welcher noch Tosephot zu Bab. Sanh., fol. 110 b anführt: „die künftige Welt, das sind die Tage des Messias.“

Endlich aber werden auch andernwärts die Tage des Messias von beiden Welzeiten geschieden u. zwischen beide gesetzt, von Dehler a. a. O. als eine Modification der ersten Ansicht bz., welche überhaupt wol als diejenige bz. werden dürfte, welche schließl. fast alleinige Geltung erlangt hat; ὁ αἰὼν μέλλων ist dann die Zeit der neuen Welt. Zur Literatur über diesen Gegenstand vgl. die bei Meuschen, nov. test. ex talmude illustr., p. 1116—1183 gesammelten Abhandlungen von Herm. Witsius, diss. de seculo hoc et futuro; Jac. Rhenferd, I. de phrasi graeca N. T. ὁ αἰ. ὁ μέλλ. et hebr. עולם הבא exhibens summum argumentum, quibus probatur, seculum fut. non denotare dies Messiae; II. exhib. testimonia rabbinorum etc.; III. vindiciae sententiae de sec. fut. — Lightfoot, hor. hebr. zu Mitth. 12, 32. Schoettgen, hor. hebr., diss. de seculo hoc et fut. p. 1153—1158. Buxtorf, lex. chald. s. v. עולם. Wetstein, Nov. test. zu Mitth. 12, 32. Hierauf gestützt giebt Bleef zu Hebr. 1, 1 eine nicht ganz befriedigende Uebersicht. Selbstständig ist die Darstellung Dehlers a. a. O. Auch vgl. meine Schrift über die eschatol. Rede Mitth. 24, 25, S. 247 ff. Schürer, neutestam. Zeitgesch. § 29, 9. Weber, alt-synag. Theol., S. 354 ff.

In diesen Ausdrücken hat עולם f. z. f. die Bedeut. Ewigkeit verloren u. eine andere angenommen, für welche wir einen angemessenen Ausdruck im Grunde nicht haben. Denn die sonst aussprechendste Uebers. Weltzeit paßt um deswillen nicht ganz, weil עולם הזה endlich, עולם הבא unendlich ist, jenes die Zeitlichkeit, dieses die Ewigkeit selbst bz. Wie dieser Sprachgebr. sich gebildet, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Zu dem angegebenen zuerst sich darbietenden Ausgangspunct, die Zukunft als עולם הבא zu bz., ist jedenfalls hinzuzunehmen, worauf Drelli, S. 80 ff., aufmerksam macht, der in prophet. u. poet. Diction häufig gebr. Plural עולמים, welcher den Begriff steigern soll, aber auch unwillkürlich eine gegenseitige Begrenzung setzt; ferner die Zusammensetzungen נצח, עולם-י-נצח u. endlich die Aussicht auf die Neuordnung der Dinge durch den Messias, wodurch dann das jetzt u. bis dahin „auf ewig“ Festgesetzte doch ein Ende finde. „Da man dennoch für das letztere die Bz. עולם beibehielt, so gewöhnte man sich daran, auch eine Periode so zu nennen, deren Endlichkeit man nicht leugnete, ja deutlich vor Augen hatte, wie die bald ständig gewordene Terminologie beweist, wonach man dem עולם הזה einen עולם הבא gegenüberstellte, wovon ersteres zunächst die laufende Weltperiode oder die Zeitlichkeit, letzteres den mit der Neugestaltung der Welt beginnenden Aeon oder die Ewigkeit bz.“ Fraglich erscheint nur, ob עולם הזה bzw. das לעולם des Gesetzes, u. nicht vielmehr der עולם הבא den Ausgangspunct dieser Terminologie gebildet hat.

Bei den LXX findet sich der term. techn. αἰὼν οὗτος, μέλλων nicht. Cod. A hat Jes. 9, 7 πατὴρ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος, wie nach Eusebius (vgl. Field, Hexapla II, 448) auch in andern Handschr. sich gefunden haben soll; doch ist dies als christl. Correctur des echten LXX-Textes zu betrachten, welcher μεγάλης βουλῆς ἄγγελος hat.

In den ältest. Apokr. findet sich nur Eine Spur dieser Vorstellung, Tob. 14, 5: ὡς πληρωθῶσι καιροὶ τοῦ αἰῶνος, wo nach dem Zusammenh. der αἰὼν οὗτος gemeint sein muß. Dagegen in 4 Esr. findet sich der Ausdruck selbst. 7, 42. 43: „praesens saeculum non est finis . . . dies enim iudicii erit finis temporis hujus et initium temporis futurae immortalitatis, in quo transivit corruptela.“ 8, 1: „hoc seculum fecit altissimus propter multos, futurum autem propter paucos.“ Daß Philo den Ausdruck nicht hat, kann bei seinem Verhältnis zur messian. Hoffnung nicht Wunder nehmen; bezeichnend ist, daß er ἐν τῷ κατ' ἡμᾶς αἰῶνι nicht der Zukunft, sondern der Vergangenheit (πρὸ αἰῶνος) gegenüberstellt, de nom. mut. 1046, A; cf. J. B. Carpzov, exercitatt. in ep. ad. Hebr. ex Phil. Al. zu Hebr. 1, 1 u. 2, 5. Das Fehlen dagegen in den ältest. Apokr. dürfte beachtenswert sein für die Zeit der Entstehung dieses Theologumenons.

In die neuest. Sprache ist der Ausdruck ὁ αἰὼν οὗτος, μέλλων als ein ebenso verständlicher wie richtig gefasster übergegangen, u. zwar zunächst ebenfalls zur Unterscheidung des gegenwärtigen Zeitraums von dem zukünftigen, der nach der Entscheidung über den bisherigen Bestand eintritt u. die Vergeltung mit sich bringt. So Marc. 10, 30. Luc. 18, 30: ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον. In der Parallelselle Mtth. 19, 28 heißt es: ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνον δόξης αὐτοῦ, u. Luc. 20, 35 werden den υἱοῖς τοῦ αἰῶνος τούτου entgegengesetzt οἱ δὲ καταξιώντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου καὶ τῆς ἀναστάσεως τῆς ἐκ νεκρῶν τυχεῖν. Es ist also ὁ αἰὼν μέλλ. die mit der Palingenesie (vgl. Apol. 22, 5) eintretende neue Weltzeit (siehe unter παλιγγενεσία), beginnend u. bedingt durch die Auferstehung der Toten, resp. durch die Wiederkunft Christi, Mtth. 13 u. 24; demnach umfaßt der αἰὼν οὗτος die ganze Weltzeit bis zu dem Punkte der συντέλεια τοῦ αἰῶνος, in welchem Ausdr. die Bezieh. auf die Zukunft noch fehlt; ihren Schlußteil bilden die τέλη τῶν αἰώνων 1 Cor. 10, 11, συντέλεια τῶν αἰώνων Hebr. 9, 26, in welcher Bz. in derselben Weise die bisherige Weltzeit wie an anderen Stellen die zukünftige (Eph. 3, 21: εἰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων, Hebr. 13, 8: εἰς τοὺς αἰῶνας) behufs Verallgemeinerung des Begriffes im Plural bz. wird, wie andernwärts χρόνοι, z. B. 1 Petr. 1, 20. Act. 1, 6; lat. tempora. In Hebr. 9, 26 will Niehm, Lehrbegr. des Hebräerbr. 1, 209 die Anschauung finden, daß der Wendepunkt beider Weltzeiten schon eingetreten, der αἰὼν μέλλων schon begonnen habe mit der ersten Erscheinung Christi, gegen Hebr. 1, 6; 2, 5—8; 11, 40. 1 Cor. 15, 20—28. Vgl. Hebr. 6, 5 mit 4, 9. 11; 10, 35. 36. Es besagt der Ausdruck συντέλεια τῶν αἰώνων nichts Anderes als 1, 1: ἐπ' ἔσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων, vgl. 1 Petr. 1, 20, u. wie dieser dem bibl. Sprachkreise entnommen ist, so jener dem der Schule u. des Gemeindelebens. Der Schlußteil des αἰῶν οὗτος ist eingetreten mit der Erscheinung des Messias, ἔσχάτου τῶν χρόνων, ἔσχ. ἡμέρα Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 20. Hebr. 1, 1, welcher letzterer Ausdruck andernwärts auch wieder begrenzt wird auf die der Parusie unmittelbar vorhergehende Zeit, 2 Tim. 3, 1; vgl. 1 Tim. 4, 1. 1 Petr. 1, 5. — Zudem nun der αἰὼν μέλλων durch die in der συντέλεια τοῦ αἰῶνος getroffene Entscheidung Mtth. 13, 39. 40. 49 sittlich gewertet wird, vgl. Luc. 20, 25: οἱ δὲ καταξιώντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν, sowie 4 Ebr. 8, 1 vgl. m. Mtth. 20, 16; 22, 14, wird auch dem αἰὼν οὗτος ein dem entgegengesetzter sittl. Charakter beigelegt als einer Zeitströmung, welche der geoffenbarten Wahrheit Gottes abgewendet ist, Mtth. 13, 22: ἡ μέριμνα τοῦ αἰῶνος τούτου (τούτου fehlt bei Lhm. Tdf.) συμπνίγει τὸν λόγον, vgl. B. 24 ff. 40. Luc. 16, 8: οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτός. Dies wird namentl. in den paul. Schriften betont. Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοῦς. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. Vgl. Tit. 2, 12, wo die ἀσέβεια u. die κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι als dem νῦν αἰῶνι entsprechend gefaßt werden. Eph. 2, 2: ἐν ἁμαρτίαις περιπατήσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου, s. κόσμος. Daher Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέλθαι ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστώτος αἰῶνος πονηροῦ, s. u. ἐνότημι. 1 Cor. 2, 6: σοφία τοῦ αἰῶνος τούτου opp. Θεοῦ. 3, 18; 2, 6. 8: ὄνυχοντες τοῦ αἰῶνος τούτου. 2 Cor. 4, 4: ὁ Θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσεν τὰ νοήματα τῶν ἀπιστῶν εἰς τὸ μὴ αὐγᾶσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ.; vgl. Luc. 16, 8. Auch Hebr. 6, 5 dürfte hierher zu zählen sein: καλὸν γενομένων Θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος, vgl. Eph. 3, 20. Hebr. 7, 16. — Sonst findet sich der Ausdruck noch Eph. 1, 21. 1 Tim. 6, 17. Eph. 2, 7: ἐν τοῖς αἰῶσι τοῖς ἐπερχομένοις. Ebn. ὁ καιρὸς οὗτος, ὁ νῦν καιρὸς, ὁ κόσμος οὗτος, m. s. In den johann. Schriften, Ev., Epp., Apol., wie Jak., Judä findet sich der Ausdr. nicht.

Eigentüml. ist 2 Petr. 3, 18: αὐτῷ ἡ δόξα καὶ νῦν καὶ εἰς ἡμέραν αἰῶνος, s. unter ἡμέρα: ἡμέρα ἀπολυτρώσεως, σωτηρίας, κυρίου, wo der Genetiv angiebt, was den Tag charakterisiert, indem er zur Offenb. desselben dient. So ist ἡμέρα αἰῶνος opp. νῦν der Tag, an welchem Ewigkeit offenbart wird, u. zwar in demselben Sinne wie Sir. 18, 10: ὡς σταγὼν ὕδατος ἀπὸ θαλάσσης καὶ ψῆφος ἄμμου, οὕτως ὀλίγα ἔτη ἐν ἡμέρᾳ αἰῶνος.

Anschließend an nachbibl. Sprachgebrauch ist auch Hebr. 11, 3: κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι Θεοῦ, s. n. τὸ βλέπόμενον; 1, 2: δι' οὗ καὶ ἐποίησε τοὺς αἰῶνας, wo οἱ αἰῶνες = עַמְלֵי עוֹלָם. Ebenso Sap. 13, 9: εἰ γὰρ τοσοῦτον ἴσχυσαν εἰδέναι ἵνα δύνωνται στοχάσασθαι τὸν αἰῶνα, τὸν τούτων δεσπότην πῶς τάχιον οὐχ εὔρον; Es bz. עוֹלָם, עַמְלֵי im nachbibl. Hebr. häufig die Welt, wie sie sich im Laufe der Zeit darstellt, wie sie uns erscheint, ausgehend von der Bed. des Wortes in der bisher besprochenen Formel. S. unter κόσμος. Der Uebergang von עוֹלָם in der Bed. αἰών zu der Bed. κόσμος lag in dieser Formel um so näher, als gerade die Vorstellung von der Zukunft in die einer zukünftigen Ordnung der Dinge, die Vorstellung der Weltzeit, des Weltlaufs in die der Welt in dieser Zeit unwillkürlich übergeht. Vgl. das deutsche „Welt“ entstanden aus weralt, Menschenalter. Vgl. Drelli a. a. O., S. 82 ff.: „Sobald unter עוֹלָם . . . nicht bloß die dunkle verborgene Ferne, sondern auch die bis dahin sich erstreckende Zeitdauer verstanden wurde, die unabsehbare Zeitsphäre, in welche alles uns bekannte Leben eingeschlossen ist, so mußte von selbst auch der Inhalt dieser Sphäre denselben Namen bekommen, d. h. die Welt, nicht zwar als der Raum, der ebenso wie die Zeit unbegrenzt ist (עוֹלָם), sondern der Complex aller Stoffe u. Kräfte, aller Ursachen u. Erscheinungen, welche in ununterbrochenem zeitlichen Zusammenhange stehen u. eine Lebenssphäre bilden. Im bibl. Hebräismus ist weder die Unterscheidung verschiedener עַמְלֵי noch auch die Bed. Welt nachweisbar. Desto gemeinüblicher ist Beides in der jüd. Sprache von der soterischen Zeit an u. in anderen Dialekten.“ Vgl. auch Bleek u. Delitzsch z. d. St. Dem entspr. ist αἰών zunächst wol im Plural zu der Bed. κόσμος gekommen; freilich im N. T. nur in dem für judenchristl. Leser bestimmten Hebräerbrieft. In der apokr. Literatur der Sing., jedoch nur Sap. 13, 9; 14, 6; 18, 4. Vgl. 4 Esr. 6, 55: „propter nos creasti seculum“. B. 59: „si propter nos creatum est seculum, quare non hereditatem possidemus cum seculo?“

Αἰώνιος, ον (das Fem. αἰωνία 2 Theß. 2, 16: παράκλησις αἰωνία. Hebr. 9, 12: αἰωνία λύτρωσις. An ersterer Stelle lesen cod. FG αἰώνιον; außerdem C 2 Petr. 1, 11: αἰωνία βασιλεία, B Act. 13, 48: ζωὴ αἰωνία. Auch in einzelnen Stellen der Prof.-Gräc., Plat. Tim. 38, B: αἰωνία φύσις nicht ganz gesichert; Diod. Sic. 1, 1): dem αἰών, der Zeit in ihrer Dauer angehörig, stetig, beständig, ewig. Plat. Rep. 2, 363, D: ἡγησάμενος κάλλιστον ἀρετῆς μισθὸν μέθην αἰώνιον. Legg. 10, 904, A: ἐπειδὴ κατεῖδεν ἡμῶν ὁ βασιλεὺς . . . ἀνώλεθρον ἂν γινόμενον ἀλλ' οὐκ αἰώνιον ψυχὴν καὶ σῶμα. Philem. 16: ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν ἵνα αἰώνιον αἰτὸν ἀπέχη. Am häufigsten in der bibl. u. kirchl. Gräc. LXX statt des Subst. עוֹלָם. Im N. T. meist in der Verbindung ζωὴ αἰώνιος, Mtth. 19, 16. 29; 25, 46. Marc. 10, 17. 30. Luc. 10, 25; 18, 18. 30. Act. 13, 46. 48. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. 23. Gal. 6, 8. 1 Tim. 1, 16; 6, 12. 19. Tit. 1, 2; 3, 7. Jud. 21. 3oh. 3, 15. 16. 36; 4, 14. 36; 5, 24. 39; 6, 27. 40. 47. 54. 68; 10, 28; 12, 25. 50; 17, 2. 3. 1 3oh. 1, 2; 2, 25; 3, 15; 5, 11. 13. 20, wofür 1 Tim. 6, 19 Röm. 12, 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941

τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον. Marc. 10, 30. Joh. 12, 25: ὁ μισθὸν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ εἰς ζωὴν αἰώνιον φυλάξει αὐτήν. Ev. Joh. u. 1 Joh. nur in dieser Verbindung, u. zwar erscheint dort die ζωὴ αἰώνιος sowol als zukünftig, 6, 27; 12, 25; 4, 14. 36, wie auch meistens als schon gegenwärtig Joh. 17, 3 u. die übrigen Stellen, vgl. 11, 26. 27; 8, 51, womit die Anschauung des Hebräerbriefes sich berührt, nach welcher die δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος schon jetzt geschmeckt werden. C. ζωή. Vgl. Weiß, der johann. Lehrbegr., § 1; opp. τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον Mtth. 25, 41; 18, 8. Jud. 7; κόλασις αἰώνιος Mtth. 25, 46. 2 Thess. 1, 9: ὁλεθρὸς αἰώνιος. Vgl. auch Marc. 3, 29: αἰώνιος κρίσις (two Schm. Tsf. ἀμάχημα). Hebr. 6, 2: κρίμα αἰώνιον. Verb. m. σωτηρία Hebr. 5, 9; λύτρωσις Hebr. 9, 12; κληρονομία 9, 15; διαθήκη 13, 20; δόξα 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10; βασιλεία 2 Petr. 1, 11. Αἰώνιος ist ein besonderes Prädicat der Heilsgüter der göttl. Offenb., durch welches dieselben als der Vergänglichkeit nicht unterworfen bz. werden, vgl. 2 Cor. 5, 1; sgnon. ἀφθαρτος 1 Petr. 1, 23 vgl. B. 25; ἀκατάλυτος Hebr. 7, 16: ἱερεὺς — κατὰ δύναντα ζωῆς ἀκαταλύτου, vgl. B. 17 u. 9, 14: ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἐαυτὸν προσήνεγκε τῷ Θεῷ. Mit Recht ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß αἰώνιος besonders auf die Zukunft gehe, während αἰδιος Vergangenheit u. Zukunft umspanne; genaueres s. u. αἰδιος. Cf. Tittmann, de synonym. in N. T. I, 38: αἰδ. utrumque denotat, et qui praeterito tempore omni fuit et qui non habet finem, sed αἰών. est, cujus nullus finis cogitatur.“ Eben dies, daß αἰών., entspr. dem hebr. עוֹלָם, das Ende ausschließt, macht das Wort zu jenem Hebr. geeignet, ohne daß seine Verwendung für „endlos lange vergangene Zeiten“ ausgeschlossen wäre, vgl. den Ausdruck χρόνοι αἰώνιοι Röm. 16, 25: κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίων χρόνοις αἰωνίοις σεσηγημένου, φανερωθέντος δὲ νῦν. Tit. 1, 2: ἦν (sc. ζωὴν αἰώνιον) ἐπηγγελματο ὁ Θεὸς πρὸ χρόνων αἰώνων. 2 Tim. 1, 9: κατὰ χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν ἐν Χρ̄ῳ Ἰω̄ πρὸ χρόνων αἰώνων, welcher alle bisher verlaufenen, dem αἰών a parte ante angehörigen Zeiträume zusammenfaßt u. zu erkl. ist nach dem hebr. עוֹלָם f. o. unter αἰών, wie ἀπ' αἰῶνος, Luc. 1, 70. Act. 3, 21; oder Col. 1, 26 (vgl. mit Röm. 16, 25): τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ἀπὸ τῶν αἰώνων καὶ ἀπὸ τῶν γενεῶν, νυνὶ δὲ ἐφανερώθη. Zu 2 Tim. 1, 9 vgl. Eph. 1, 4. 11. 1 Petr. 1, 20. — Const noch Röm. 16, 26. 2 Cor. 4, 17; 5, 1. 1 Tim. 6, 16. Apok. 14, 6.

Ἀκολουθέω, von κέλευθος, das Gehen, der Gang, Reise, Pfad, Weg (schwerlich zusammenhängend mit dem deutschen Simplex gleiten, welches wieder nicht mit dem Compos. geleiten, woron Begleiter, zu verwechseln ist); ἀκόλουθος, Begleiter (a copulat.), daher = Begleiter sein, begleiten, mitgehen, bzw. folgen als Kampfgenosse (Xen. Hell. 5, 3, 26 u. ö. parall. σύμμαχος εἶναι), als Soldat im Gegensatz zu πολεμαρχεῖν, als Diener (Plut. Alc. 3), vgl. Mtth. 27, 55: αἵτινες ἠκολούθησαν τῷ Ἰω̄ ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας διακονοῦσαι αὐτῷ. Joh. 12, 26: ἐὰν ἐμοὶ τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθεῖτω. Gegenüber προάγειν Mtth. 21, 9; Marc. 11, 9; ἡγοῦμαι, ἄρχομαι Plat. Rep. 5, 474, C; Plut. Publ. et Sol. 3; Moral. 1008, B. a) Sinnlich: begleiten, folgen, nachfolgen Mtth. 4, 20. 22. 25 u. ö. in den Evv., Act. u. Apok. Zu 1 Cor. 10, 4: πνευματικῇ ἀκολουθοῦσα πέτρα s. unter πνευματικός. Constr. mit dem Dat.; auch μετὰ τινος = begleiten, mitgehen, Luc. 9, 49. Apok. 6, 8; 14, 13, eine von Phrynicus nicht gebilligte, jedoch von Lobeck, Phryn. 353 sq. gerechtfertigte u. mit Beispielen aus Demosth., Isokr. u. a. belegte Verbind.; ὀπίσω τινός Mtth. 10, 38. Marc. 8, 34. Vgl. 1 Röm. 19, 20. Jes. 45, 14. Auch zeitlich: worauf folgen, Apok. 14, 8. 9. Vgl. Sir. Prolog: πολλῶν καὶ μεγάλων ἔργων διὰ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν καὶ τῶν ἄλλων

καὶ αὐτοὺς ἡκολουθηκότων δεδομένων. Strab. 3, 165. Theophr. de caus. plant. 4, 11, 9. Vgl. 2 Mcc. 4, 17: ταῦτα ὁ ἀκόλουθος καιρὸς δηλώσει. 3 Esr. 8, 16: τὰ τούτοις ἀκόλουθα. Dem. c. Phil. 51: δὲ τὸν ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἐμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων. In dieser Stelle ist es zugleich **b**) übert. auf geistige resp. sittl. Verhältnisse: wodurch bestimmt sein, folgen, gehorchen u. So öfter in der Prof.-Gräc.; z. B. Andoc. c. Alc. 31, 35: οὐκ αὐτὸς τοῖς νόμοις τοῖς τῆς πόλεως, ἀλλ' ἡμᾶς τοῖς αὐτοῦ τρόποις ἀκολουθεῖν ἀξιών. 2 Mcc. 8, 36: διὰ τὸ ἀκολουθεῖν τοῖς ἐπ' αὐτοῦ προτεταγμένοις νόμοις. Marc. Ant. 7, 31: Ἀκολουθήσον θεῷ. Cf. Plat. legg. 4, 716, C: τίς οὖν δὴ πρῶξις φιλῆ καὶ ἀκόλουθος θεῷ; Bei Demosth. u. Polyb. τοῖς καιροῖς ἀκολουθεῖν, sich in die Zeit schicken, nach den Umständen richten. (Die von Pape angeführte Stelle Thuc. 3, 38: ἀκ. τῇ γνώμῃ ist wohl unrichtig erklärt, da τῇ γνώμῃ dat. instr. ist: mit der Einsicht hinterher nachkommen, vgl. R. W. Krüger z. d. St.) Hieran schließt sich der Sprachgebr. der Evv. u. Apok. 14, 4 von den Schülern u. Jüngern Jesu, u. nicht daran, daß im Altertum der Unterricht ambulando erteilt wurde, wie in allen Wbb., auch noch bei Grimm angegeben wird, ohne daß dafür irgendein Beleg aus dem Sprachgebr. beizubringen wäre. Die einzige Stelle aus der vorchristl. Gräc. ist 1 Röm. 19, 20 von dem Verhältnis Elisa's zu Elia. Die Beachtung der wirl. Sachlage macht die Vorstellung bedeutend ausdrucksvoller. Indem wir scheiden müssen zwischen der zufälligen u. zeitweiligen Begleitung Jesu durch die ὄχλοι πολλοί Mtth. 4, 25; 8, 1 ff. u. der Nachfolge, zu der Jesus selbst Einzelne (Mtth. 9, 9; 19, 21) oder im Allgem. auffordert (Mtth. 10, 38; 16, 24. Joh. 8, 12; 12, 26), oder die ihm von Einzelnen angetragen wird (Mtth. 8, 19. Luc. 9, 57. 61), ergibt sich zuerst soviel, daß es sich bei denselben um eine bleibende Gemeinschaft mit Jesu handelt, u. zwar nicht bloß zum Behuf des Fernens, im Verhältnisse eines Schülers zum Lehrer (Mtth. 8, 19: διδάσκαλε, ἀκολουθήσω σοι ὅπου ἐὰν ἀπέρχῃ), sondern behufs des in dieser Gemeinschaft erkannten oder erwarteten u. sich anbietenden Heiles, vgl. Luc. 9, 62: οὐδεὶς ἐπιβαλὼν τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἐπ' ἄροτρον καὶ βλέπων εἰς τὰ ὀπίσω εὐθέτος ἐστὶ τῇ βασιλείᾳ τοῦ θεοῦ. Mtth. 19, 21: δεῦρο ἀκολουθεῖ μοι als Antwort auf die Frage B. 16: τί ἀγαθὸν ποιήσω ἵνα σχῶ ζωὴν αἰώνιον; vgl. den Zusatz bei Marc. 10, 21: ἔξεις θησαυρὸν ἐν οὐρανῷ. Mtth. 19, 27: ἰδοὺ ἡμεῖς ἀφήκαμεν πάντα καὶ ἡκολουθήσαμεν σοι· τί ἄρα ἔσται ἡμῖν; Mtth. 10, 38: ὃς οὐ λαμβάνει τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖ ὀπίσω μου, οὐκ ἔστι μου ἄξιος. Mtth. 8, 22: ἀκολουθεῖ μοι καὶ ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἐαυτῶν νεκρούς. Daher auch die Notwendigkeit des πάντα ἀφίεναι um der Gemeinschaft mit Jesu willen Mtth. 9, 9; 19, 21. 27. 28. Marc. 2, 14; 10, 21. 28. Luc. 5, 11. 27. 28; 18, 22. 28 (vgl. Phil. 3, 7 ff.). Eben dadurch aber bz. die Nachfolge Jesu ein vertrauensvolles u. erwartungsvolles sich ihm anschließen, seiner Führung folgen, wie dies besonders deutlich erhellet Joh. 8, 12: ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἔξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. Joh. 10, 4: τὰ πρόβατα αὐτῷ ἀκολουθεῖ, ὅτι οἶδασιν τὴν φωνὴν αὐτοῦ. B. 5: ἄλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσουσιν, ἀλλὰ φεύξονται ἀπ' αὐτοῦ. 10, 27. 28: τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει καὶ γινώσκω αὐτὰ καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι καὶ γὰρ ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς. Vgl. Joh. 1, 37. 38. 41. 44. So ist das erste Moment der Nachfolge Jesu das sich ihm Anschließen in gläubigem Vertrauen u. Gehorsam. Als weiteres Moment erscheint dann dies, daß die sich ihm Anschließenden seinem Vorgange folgen, sich nach seinem Beispiele richten (vgl. die Ausführung über das φιλῆ καὶ ἀκόλουθος θεῷ Plat. l. c.: ὁ δὲ θεὸς ἡμῖν πάντων χρημάτων μέτρον ἂν εἴη μάλιστα), u. dies tritt besonders da hervor, wo Jesus die Notwendigkeit der Selbstverleugnung u. der Kreuzesgemeinschaft in seiner Nachfolge betont, vgl.

Mtth. 8, 19 mit B. 20: αἱ ἀλώπεκες φωλεοὺς ἔχουσιν . . . ὁ δὲ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. οὐκ ἔχει ποῦ τὴν κεφαλὴν κλίνῃ. Marc. 8, 34 u. Parall.: ὅστις θέλει ὀπίσω μου ἀκολουθεῖν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτὸν καὶ ἁράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖτω μοι, wo das zweimalige ἀκολουθεῖν (bei Mtth. u. Luc. an erster Stelle ὀπίσω μου ἔρχεσθαι) sich offenbar unterscheidet, zuerst = sich vertrauensvoll, gläubig anschließen, sodann = seinem Vorgange u. Beispiele folgen. Mtth. 10, 38. Vgl. Joh. 13, 36: ὅπου ὑπάγω οὐ δύνασαι μοι νῦν ἀκολουθεῖσαι, ἀκολουθήσεις δὲ ὕστερον. Joh. 12, 26: ἐὰν ἐμοὶ τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθεῖτω vgl. m. B. 25. So ist die Nachfolge Jesu beides, eine Glaubensgemeinschaft u. eine Lebens- bzw. Leidensgemeinschaft mit ihm, u. wenn namentl. in den synopt. Ev. das Moment der Lebensgemeinschaft in den Vordergrund zu treten scheint, so beruht dies darauf, daß ein Anschluß an Jesus zunächst überhaupt nicht möglich war ohne eine äußere Lebensgenossenschaft, weshalb auch fast überall in den synopt. Ev. diese äußere Verbind. mit Jesu es ist, worin die Nachfolge sich kundgibt, vgl. Mtth. 8, 19; 9, 9; 19, 21 u. Indem aber in dem Leben u. Erleben Jesu sowol sein inneres Wesen als auch das Verhältn. zw. ihm u. der Welt sich ausprägte, konnte diese äußere Lebensgemeinschaft nicht bestehen ohne innere geistige u. sittl. Gemeinschaft, ohne ein gleichartiges Leben in selbstverleugnender Kreuzesgemeinschaft. Falsch aber ist es, wenn gewöhnl. wie in der patristischen Exegese bis auf Thomas a Kempis u. weiterhin durchgängig Selbstverleugnung u. Kreuzesgemeinschaft als die einzige u. eigentl. Bed. der Nachfolge Jesu geltend gemacht wird, wobei das erste u. Hauptmoment, die Glaubensgemeinschaft, teils zurückgestellt wird, teils gar nicht zu seinem Rechte kommt. — Zu bemerken ist noch, daß mit Ausnahme von Mtth. 10, 38 u. Parall. sowie 16, 24 überall in den synopt. Ev. der äußere Anschluß an Jesus in dem ἀκολουθεῖν αὐτῷ einbegriffen ist, während es in dem Joh. Ev. (außer 1, 37—41) nur 8, 12; 10, 4. 5. 27; 12, 26 als ein selbständiger Begriff abgesehen von seiner augenblickl. Gestaltung in der zeitl. u. ärtl. Verbindung mit Jesu erscheint; in den epistolischen Schriften u. Act. findet sich der Ausdr. nirgend, aber es ist einer jener unnachahmlich feinen Züge der Uebereinstimmung zwischen der Apok. u. dem Ev. Joh., daß er sich Apok. 14, 4 wiederfindet: οἱ ἀκολουθοῦντες τῷ ἀρνίῳ.

Ἀκούω, hören. Constr. mit dem Genet. u. mit dem Accus. Jener bz. die sinnl. Wahrnehmung, der Acc. das inhaltliche Object. Vgl. Joh. 5, 24. 25; 8, 47; 9, 27; 10, 3. 8. 27 u. a.

Ἀκοή, ἡ, act. u. pass. wie das deutsche „Geficht“, sowol Sinn u. Organ, als das, was gesehen wird; 1) act., a) das Gehör als Sinn u. Organ, Mtth. 13, 14. Act. 28, 26: ἀκοῇ ἀκούετε. 2 Tim. 4, 3. 4. Hebr. 5, 11. 2 Petr. 2, 8: βλέμματα καὶ ἀκοή. 1 Cor. 12, 17 verbunden mit ὁφθαλμός u. ὁσφρησις. Zur Bz. des Organs in der Regel der Plur.: Marc. 7, 35. Luc. 7, 1. Act. 17, 20. Hebr. 5, 11. — b) Das Hören, z. B. ἀκοῆς ἄξιος, Plat. u. a. 1 Sam. 15, 22: ἰδοὺ ἀκοή ὑπὲρ θυσίαν ἀγαθήν = זָבַח, vortier τὸ ἀκοῦσαι τῆς φωνῆς κυρίου. — 2) pass. = a) Das Gehörte, das Kundgewordene, Kunde, fama, namentl. Tradition, Polyb. 4, 2, 3: ἀκοὴν ἐξ ἀκοῆς γράφειν. So vornehmlich bei Plat., z. B. Tim. 20, C: ὁ δ' οὖν ἡμῖν λόγον εἰσηγήσατο ἐκ παλαιῆς ἀκοῆς. 23, D: ὁπόσων ἀκοὴν παρεδέξαμεθα. Auch Thuc., Paus. So LXX = פָּנִימָה, 1 Sam. 2, 26: οὐκ ἀγαθὴ ἡ ἀκοή, ἣν ἐγὼ ἀκούω. 2 Sam. 13, 30 (al. ἀγγελία). Ps. 112, 7: ἀκοὴ πονηρά. Mit Gen. d. Obj. ἀκοή τινος, das was man über jemand hört (wir: sagt), Mtth. 4, 24; 14, 1. Marc. 1, 28; 13, 7. Vgl. Thuc. 1, 20, 1: τὰς ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων . . . ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων

δέχεσθαι. Vgl. 2 Sam. 4, 4: $\text{הַשָּׁמַע הַיְיָ אֶת דְּבַר הַיְיָ}$, ἐν τῷ ἰλθεῖν τὴν ἀγγελίαν Σαούλ, Gen. Obj. — Gen. des Subj.: Joh. 12, 38. Röm. 10, 16: ἡ ἀκοή ἡμῶν, vgl. Obadj. 1, 1. Jer. 49, 14: ἀκοὴν ἔκουσα παρὰ κυρίου. Hebr. הִשְׁמָע , Jes. 28, 9. 19; 37, 7. Jes. 52, 7: εὐαγγελίζεσθαι ἀκοὴν εἰρήνης u. so auch Jes. 53, 1, welche Stelle Joh. 12, 38. Röm. 10, 16: τίς ἐπίστευσε τῇ ἀκοῇ ἡμῶν aufgenommen wird. Je nach dem Zusammenh. ist הִשְׁמָע das was gehört wird, was man hört, Gerücht, Kunde, wie 1 Sam. 2, 26. 2 Sam. 13, 30. 1 Röm. 2, 28 (ἀκοή ἢ ἀκούω), 10, 7 u. a., oder in naheliegender abgeleiteter Bed. das was man sagt, berichtet, = Bericht, Mitteilung, Botschaft, Verkündigung. So Jes. 28, 9; 52, 7; 53, 1 u. a. Die LXX übers. in diesem Falle an einigen Stellen ἀγγελία Jes. 28, 9. Prov. 25, 26. Ez. 7, 26; 21, 12 (daselbe Wort, welches sie seinerseits in abgeschwächter Bedeut. für הִשְׁמָע = Gerücht 2 Sam. 4, 4 verwenden, ein Zeichen, wie nahe bei einander die Bedeutungen von ἀκοή u. ἀγγελία liegen). Man wird den Zusammenh. mit der Grundbedeutung an allen betr. Stellen darin zu finden haben, daß den Inhalt der Mitteilung, Verkündigung oder Botschaft etwas bildet, was der Berichtende selbst anderswoher vernommen hat („was der Prophet von Jhoh gehört hat u. dem Volke zu hören giebt“, wie Deligsch erklärt). Ebenso wird ἀκοή gebraucht. Vgl. auch außer den oben für die pass. Bedeut. angef. St. noch Plat. Tim. 21, A: ποῖον ἔργον τοῦτο Κριτίας . . . διηγέτο κατὰ τὴν Σόλωνος ἀκοήν, o Solonis relatione. Plut. de ei Delph. 386, A: πλάττεσθαι ἱστορίαν καὶ ἀκοὴν ἐτέρων. Dadurch erklärt sich der Gebrauch von ἀκοή **b**) als term. techn. für die Heilsverkündigung, die Heilspredigt auf Grundlage des göttl. Wortes, des göttl. Auftrages, s. h. κήρυγμα, bei welchem nur die unmittelbare u. berufsmäßige Reproduction der Gottesbotschaft im Vordergrund steht, während bei ἀκοή Redende u. Hörende in gleichem Verhältnis zum Inhalte stehen. So Röm. 10, 17: ἅρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, ἡ δὲ ἀκοή διὰ ῥήματος θεοῦ (vgl. Thuc. a. a. D., wo ἀκοὴν δέχεσθαι s. h. einem vorausgehenden πιστεύειν), wo nach dem Zusammenh. mit B. 10 unmöglich der actus audiendi verstanden sein kann; zur Sache vgl. Num. 24, 4. Ebenso Hebr. 4, 2: ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς. 1 Thess. 2, 13: παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς (vgl. Sir. 41, 23), welche Stellen deutlich erkennen lassen, daß ἀκοή als term. techn. gebr. wird. Ist es dies aber, so wird Gal. 3, 2: ἐξ ἔργων νόμον τὸ πνεῦμα ἐλάβετε ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως; u. B. 5: ὁ ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πνεῦμα . . . ἐξ ἔργων νόμον ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως schwerl. mit Hofm. πίστις ἀκοῆς statt ἀκοή πίστεως zu verb. sein, eine Verbind., die weder durch den Gegensatz zu ἐργ. νόμ. noch durch den Zusammenh. mit B. 6 nötig gemacht wird, indem der Gegensatz dadurch nur noch schärfer wird, daß dem subj. Verhalten die Objectivität der evang. Predigt als Heilsvermittlung gegenübergestellt wird. Dem Begr. der ἐργα νόμον entspr. eine ἀκοή πίστεως vielmehr, als eine πίστις ἀκοῆς, in welchem Falle eher πίστ. εὐαγγελίου erwartet würde. Den Gen. πίστεως kann bei der für ἀκοή unzweifelhaft festgestellten pass. Bed. sehr wol Obj. Gen. sein.

Εἰσακούω, -σομαι; Aor. 1 Pass. εἰσηκούσθην, Fut. εἰσακουσθήσομαι. Bei Dichtern Verstärkung des Simpl. u. wie dieses constr. Sonst = worauf hören, meist mit dem Gen. der Pers. oder Sache, auf Zem. hören, achten, ihm zu Willen sein, je nach dem Zusammenh. entweder = gehorchen, oder = erhören, vgl. Gen. 42, 21. 22, wo beide Bedeutt. nebeneinander. LXX = שָׁמַע (im Sinne von erhören auch = שָׁמַע, s. u.) Gen. 34, 17. Ez. 6, 12. Num. 16, 8. Im N. T. = **a**) gehorchen 1 Cor. 14, 21: ἐν χεῖλεσιν ἐτέρων λαλήσω τῷ λαῷ τούτῳ καὶ οὐδ' οὕτως εἰσακουσονται μου aus Deut. 1, 43. In der Bed. **b**) erhören, von der Gebetserhörung, Deut. 9, 19: εἰσήκουσε κύριος ἐμοῦ. Num. 20, 16: τῆς φωνῆς ἡμῶν. In dieser Bedeutung auch = שָׁמַע

Hi. 30, 15; 35, 12. Pfl. 4, 2; 69, 17; 143, 1. 7 u. d., welches sonst auch in dem entspr. Zusammenh. durch ἐπακούω wiedergegeben wird. So im N. T. das Pass. u. zwar mit persönl. Subj. Mtth. 6, 7: δοκοῦσιν ὅτι ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται. Hebr. 5, 7: εἰσακουσθεὶς von Christo (Näheres s. d. St. f. unter εὐλάβεια). Vgl. Sir. 3, 5: ἐν ἡμέρᾳ προσευχῆς αὐτοῦ εἰσακουσθήσεται. Mit sachl. Subj. Luc. 1, 13: εἰσηκούσθῃ ἡ δέσσις σου (ebenso Sir. 51, 11). Act. 10, 31: εἰσηκ. σου ἡ προσευχή. Bei den LXX findet sich das Pass. gar nicht, dagegen öfter die Constr. mit dem Accus., jedoch nie mit persönl. (2 Chron. 18, 21 ist nicht εἰσήκουσεν, sondern ἔωσεν αὐτὸν zu lesen), sondern stets mit sachl. Obj.: δέξιν Hi 27, 9 (Sir. 32, 16). κραυγὴν πτωχῶν Hi 34, 28. τὴν ἐπιθυμίαν τῶν πεινῆτων Pfl. 10, 17. τὸν στεναγμὸν Ex. 2, 25; 6. 5. τὸν γογγυσμὸν Ex. 16, 7. 8. 9. 12. λόγους Jes. 37, 4. Vgl. Hrdt. 9, 60: ὥστε καὶ ταῦτα ἔακούεν. Auch in der Bedeut. gehorchen (etwa = Forderungen erschören) findet sich der Accus. des sachl. Obj. τὰς ἐντολάς Deut. 11, 28. Richt. 2, 17; 3, 4 (Exod. 16, 28; 19, 9 = 777). In ganz allgem. Bedeut. Hab. 3, 1: εἰσακήκοα τὴν ἀκοήν σου καὶ ἐφοβήθην; vgl. Thuc. 3, 34, 3: ὑπὸ τῆς μείζονος βοῆς τῶν πολεμίων τὰ ἐν αὐτοῖς παραγγελλόμενα οὐκ ἔακούοντες.

Παρακούω, daneben hören, sowohl nebenbei hören, als überhören. In ersterer Bed. würde es vielleicht Marc. 5, 36 stehen (Volkm., Weiß), wenn dort statt der auch von Sachm. adoptierten Rec. ἀκούσας mit Tdf., Treg. παρακούσας τὸν λόγον zu lesen wäre. Da jedoch das B. 35 erwähnte Wort, wenn auch nicht an Jesus gerichtet, doch unmögl. nur wie zufällig oder nebenher von Jesus gehört werden konnte, sondern notwendig von ihm verstanden werden mußte, so scheint vielmehr die Lesart παρακούσας dem Mißverstände entsprungen zu sein, daß das Wort des Herrn B. 36 ein Ueberhören der Mitteilung B. 35 voraussetze. Vgl. Esth. 4, 13: εἰὰν παρακούσας = 777 Hiph., welches Pfl. 39, 13 = παρασιωπᾶν, bei Symmach. παρακούειν. — Im N. T. außerdem nur noch Mtth. 18, 17: εἰὰν δὲ παρακούσῃ αὐτῶν . . . εἰὰν δὲ καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, = überhören, nicht hören wollen, den Gehorsam versagen, LXX Esth. 3, 8: τῶν νόμων τοῦ βασιλέως οὐ παρακούουσιν = 777 777. Tob. 3, 4: τῶν ἐντολῶν. Dester bei Polyb. mit dem Gen. der Pers. oder der Sache; ebenso bei Joseph., Lucr., Epikt. Mit dem Acc. Esth. 3, 3: τὰ ἐπὶ βασιλέως λεγόμενα = 777. Absol. Jes. 65, 12: ἐλάλησα καὶ παρηκούσατε = 777 777, vgl. oben Esth. 4, 13.

Παρακοή, ἡ, selten in der Prof.-Gräc., z. B. Plat. Ep. 7, 341, B: διὰ τὰς ὑπ' τῶν ἄλλων παρακοάς = das Nebenherhören; bei Galen. das Falschhören. Dagegen in der bibl. u. kirchl. Gräc. = Ungehorsam, syn. παράβασις Hebr. 2, 2 opp. ὑπακοή Röm. 5, 19. 2 Cor. 10, 6. Es entspr. dem hebr. 777, vgl. 1 Sam. 15, 23. Deut. 31, 27. Ex. 2, 5. 8; 12, 2. 3. 9. Num. 17, 25 u. a. St., von den LXX, denen παρακοή fremd ist, durch ἀπειθής, ἀδικία, ἀντιλογία (Rebellion) u. a. wiedergegeben, u. bz. wie dieses ein widerseglisches Verhalten gegenüber dem geoffenbarten Willen Gottes; vgl. den Gegensatz zwischen ὑπακοή u. ἁμαρτία Röm. 6, 16. Röm. 5, 19; es sagt aus, daß, sei es durch Unterlassung, sei es durch Zuwiderhandeln nicht geschehen ist, wozu die göttl. Verpflichtung vorliegt, vgl. ebendas. διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι. Hebr. 2, 2 Ungehorsam, sofern er Nichtachtung des Gesetzes ist, s. B. 3; 2 Cor. 10, 6 Gegensatz gegen die ὑπακοή τοῦ Χυ; s. ὑπακοή.

Ὑπακούω, a) auf etwas hören, horchen Act. 12, 13; meist b) gehorchen, aufmerken, Folge leisten, sich fügen, der Aufforderung entsprechen, von Dienern, Soldaten, Schülern,

häufig bei Plat., Thuc., Xen.; Mtth. 8, 27. Marc. 1, 37; 4, 41. Luc. 8, 25; 17, 6. Eph. 6, 1. 5. Col. 3, 20. 22. 1 Petr. 3, 6. Röm. 6, 16: δοῦλοι ἐστε ᾧ ὑπακούετε. B. 17: ὑπηρεῖτε — εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδασκῆς. Röm. 6, 12: ὑπ. ταῖς ἐπιθυμίαις. Dann von der Betätigung des Glaubens, sofern derselbe in der unterwürfigen Annahme der evang. Verkündigung besteht; vgl. Röm. 6, 17. — 10, 16: οὐ πάντες ὑπηρεῖσαν τῷ εὐαγγελίῳ, vgl. ebendas.: τίς ἐπίστευσε τῇ ἀκοῇ ἡμῶν; sowol unter Angabe des Obj.: ■ Thess. 1, 8: τῷ εὐαγγελίῳ, 3, 14: τῷ λόγῳ. Act. 6, 7: τῇ πίστει (s. πίστις), vgl. Hebr. 5, 9: τῷ Χρῶ; 14, 8: πιστεῖ καλούμενος Ἀβρ. ὑπηρεῖσαν ἐξελθεῖν, als auch alleinstehend von der bleibenden habituellen Unterwerfung des Glaubens unter das verkündigte Wort, Bewahrung des Wortes in gläubiger Unterwerfung; so Phil. 2, 12: καθὼς πάντοτε ὑπηρεῖτε, — μετὰ φόβον καὶ τρόμον τὴν ἐαυτῶν σωτηρίαν κατεργάζεσθε, vgl. 2 Cor. 7, 15. Dieser Gebr. schließt sich an sowol an den Gebr. von ὑπακούειν = שׁמַע vom Gehorsam gegen den ausgesprochenen Willen Gottes — nicht bloß gegen das Gesetz — Gen. 22, 18; 26, 5. Lev. 26, 14. 18. Deut. 26, 14. 17; 30, 2. Jer. 13, 10. 11. Jes. 50, 10 u. a., als auch an den Gebrauch des Wortes zur Bz. des rechten Verhältnisses zur Weisheit Prov. 2, 2 (vgl. 17, 4) = שׁמַע חֵכֶם, Sir. 4, 15; 24, 22. — Bei den LXX wird es gewöhnl. m. d. Gen. verb., nur ausnahmsweise wie Gen. 39, 10. Prov. 8, 1; 15, 23. Hiob 5, 1; 9, 3; 13, 22; 14, 15 mit d. Dat. In der Prof.-Gräc. finden sich beide Constr., doch scheint letztere, welche im N. T. die einzige ist, in Prosa die üblichere zu sein.

ὑπηρεῖς, ὃν, zuhörend, gehorsam gegen den Willen Gottes Act. 7, 39. Wie ὑπακούειν von dem von den Gläubigen zu fordernden Gehorsam 2 Cor. 2, 9: ἔργον, ἵνα γινῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ εἰς πάντα ὑπηρεῖς. Von Christo Phil. 2, 8: ἐταπεινώσεν ἑαυτὸν γινόμενος ὑπηρεῖς μέχρι θανάτου, von seinem ὡς ἄνθρωπος zu leistenden Gehorsam gegen die Forderungen Gottes, sowol des Gesetzes, vgl. Gal. 4, 4. Hebr. 5, 8 (s. δοῦλος), als bezüglich seines besonderen Berufes Joh. 10, 18: ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔλαβον παρὰ τοῦ πατρὸς μου. Selten bei den LXX für verschiedene hebr. Ausdr., Prov. 4, 3; 13, 1 (gegenüber ἀνέρεος); 21, 28. Jos. 17, 13. Deut. 20, 11. In der Prof.-Gräc. gewöhnl. mit dem Gen., LXX m. d. Dat.

ὑπακοή, ἡ, Gehorsam, der Prof.-Gräc. fremd, nur LXX ■ Sam. 22, 36; N. T. u. in der kirchl. Gräc. a) Im Allgemeinen = Gehorsam, Röm. 6, 16: ᾧ παριστάνετε ἑαυτοὺς δούλους εἰς ὑπακοήν. Sonst immer b) speciell vom Gehorsam gegen Gottes Willen, von der willigen Unterwerfung unter das, was aus dem Gebiete der göttl. Offenb. Recht ist, wie sofort ebendas. δοῦλοι ἐστε ᾧ ὑπακούετε ἡτοίμας εἰς θάνατον ἢ ὑπακοῆς εἰς δικαιοσύνην. So Röm. 5, 19: διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι κατασταθήσονται. Hebr. 5, 8 von Christo: ἔμαθεν ἀπ' ὧν ἔπαθεν τὴν ὑπακοήν. Specieeller noch c) von der Unterwerfung unter den in Christo geoffenbarten Heilswillen Gottes ὑπακοή τῆς ἀληθείας 1 Petr. 1, 22 (s. ἀλήθ.); ὑπακοή πίστει Röm. 1, 5; 16, 26; vgl. Act. 6, 7: ὑπηρεῖσαν τῇ πίστει. 2 Cor. 10, 5: ὑπακοή τοῦ Χρ. Auch alleinstehend als Erscheinungsform des christl. Glaubens Röm. 15, 18; 16, 19: ἡ γὰρ ὑμῶν ὑπακοή εἰς πάντας ἀφίκετο. ■ Cor. 7, 15; 10, 6: ὅταν πληρωθῇ ὑμῶν ἡ ὑπακοή. Philem. 1, 21. 1 Petr. 2, 14: τέκνα ὑπακοῆς.

Ἀκροβυστία, ἡ, von ἀκρόβυστος u. wie dieses nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig; selbst Jos. u. Phil. scheinen es trotz unzweifelhafter Kenntnis nicht zu gebr. (auch

Phil. de allegor. 1, 49 ed. Paris. nicht, wo Lev. 19, 23 angezogen wird u. die Ausg. gewöhnl. ἀκροβυστίαν, die Handschr. aber nach Mangey u. Pfeiffer ἀκαθαρσίαν lesen). Der Bildung nach kann es nicht anders als auf βύω, βύζω, vollstopfen, zustoßen, verstopfen (Hom., Hrdt., Luc., öfter bei Ep.) zurückgeführt werden; Hrdt. 6, 125, 3: τοῦ τὸ στόμα (χρυσῶ) ἐβέβυστο. Luc. Katapl. 5: βεβυσμένοι τὰ ὦτα. Ign. Eph. 9, 1: βύσαντες τὰ ὦτα. Heges. bei Ath. 7, 290, D: βεβ. τὴν ῥῖνα. Vgl. πυράβυστος, daneben eingestopft, eingeschoben, Demosth., Aristot., Plut. Demnach wäre ἀκρόβυστος = vorn gefüllt, verstopft, vorn zu. Vgl. ἀκρότομος, oben abgeschnitten, bei Polyb., Jos., Sir., Sap. Zwar wird diese Ableitung von Fritzsche zu Röm. 2, 26 bestritten u. ἀκροβυστία = ἀκροποσθία erkl., einem bei Aristot. u. den medic. Schriftstellern vorkommenden Ausdr. für das κοινόν δέρματος καὶ βάλανον Arist. h. a. 1, 13. de part. an. 2, 13). Es ist nicht richtig, daß ἀκροβυστία dasselbe wie ἀκροποσθία bz., u. ebenso unbewiesen u. unbeweisbar, wie die Angabe Fritzsche's ist: pronuntiarunt Alexandrini τὴν βύστιν quam Graeci dixerunt τὴν πόσθην, ebenso richtig ist der für die Verwerfung der Ableitung von βύω angegebene Grund, daß dann nicht klar sei, de cujusnam membri extremitate agatur. Es verhält sich vielmehr so, daß ἀκροβυστία u. ἀκροποσθία sich unterscheiden. Während letzteres nur τὰ ἄκρα τοῦ αἰδόλου bz., bz. ἀκροβυστία eine Beschaffenheit derselben, freilich ohne sie zu nennen, ist aber in dieser Verschweigung nicht unbestimmter u. allgemeiner als περιτομή u. ebenso verständlich wie dieses, welches überall verstanden wurde, soweit die Juden bekannt waren u. wurden. Soviel freilich wird mit Winer (§ 16, 4 A) anzuerkennen sein, daß ἀκροβυστία als eine geistl. Umgestaltung von ἀκροποσθία erscheint, in seiner Unbestimmtheit decenter als dieses, um die Sache verdeckt auszudrücken. Das Wort ist offenbar ein von den Juden etwa im Gegensatz zu περιτομή u. wie ἀγαλλιάομαι, βατταλογέω vielleicht im Anklänge an das griech. ἀκροποσθία sowie im Gedanken an das hebr. תְּבַשׂ gebildetes u. nur von ihnen gebrauchtes, vgl. Eph. 2, 11: ὑμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ κτλ. Verhält es sich so u. klingt es absichtlich an ἀκροποσθία an, sowohl um die Sache zu verdecken als zugleich um ein Urteil anzudeuten, so wird auch zunächst das Subst. gebildet sein u. erst später das Adj. ἀκρόβυστος, wofür die beständige Wiedergabe des Adj. תְּבַשִּׁי durch ἀπεριτμητος bei den LXX spricht, indem erst bei Aq., Symm., Theodot. sich ἀκρόβυστος findet, während es im N. T. ebenfalls fehlt. Die kirchl. Schriftst. dagegen haben es, vgl. Ign. ad. Philad. 6, 1: ἁμεῶν ἐστὶ παρὰ ἀνδρὸς περιτομὴν ἔχοντος Χριστιανισμὸν ἀκούειν ἢ παρὰ ἀκροβύστου Ἰουδαισμόν.

Bei den LXX ἀκροβυστία überall im phph. Sinne = קַרְבִּיץ praeputium, Gen. 17, 11. 14. 23. 24. 25. Ex. 4, 25. Lev. 12, 3. Jos. 5, 3. 1 Sam. 18, 25. 27. 2 Sam. 3, 14. Jer. 9, 24. Dagegen Deut. 10, 16. Jer. 4, 4, wo קַרְבִּיץ im übertr. Sinne steht, תְּבַשִּׁי, setzen sie σκληροκαρδία, Aq. Deut. 10, 16: ἀκροβυστία τῆς καρδίας. Vgl. Ex. 6, 12: תְּבַשִּׁי קַרְבִּיץ, LXX: ἄλογος, Theodot.: ἀκρόβυστος χεῖλεισιν. In den Apokr. nur 1 Mcc. 1, 15. Jud. 14, 10, beide Male im eigentl. Sinne. Wie wenig die LXX an einen übertragenen Gebrauch des Wortes dachten, erhellt auch aus ihrer Uebers. Lev. 19, 23, wo von einer Vorhaut der Frucht bäume die Rede ist, welche wie Vorhaut behandelt werden soll; LXX übers. קַרְבִּיץ קַרְבִּיץ durch περικαθαρίζειν τὴν ἀκαθαρσίαν, wogegen Aq., jüdischer gesonnen, das Verb. ἀκροβυστεῖν bildet (richtiger wäre gewesen ἀκροβυστίζειν, da jenes einen Zustand, dieses eine Behandlung bz.).

Ganz auf der Linie des Sprachgebr. der LXX liegt der neueste, hauptsächl. paulin. Gebr. insofern, als das Wort nirgend auf geistig-sittl. Verhältnisse übertr. wird: Nur Col. 2, 11. 15 klingt an solche Uebertr. an. Eine erklärliche Weiterbildung aber liegt insofern vor, als ἀκροβυστία nicht bloß a) die phph. Vorhaut selbst, praeputium, bz., wie

Act. 11, 3. Röm. 2, 25. Gal. 5, 6; 6, 15, sondern auch **b)** den Zustand des ἀπερίτμητος Röm. 4, 10: τῷ Ἀβρ. . . ἐν περιτομῇ ὄντι ἢ ἐν ἀκροβυστίᾳ. B. 11: τῆς πίστεως τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πατέρα πάντων τῶν πιστευόντων δι' ἀκροβυστίας (vgl. διὰ περιτομῆς 2, 27 u. Barn. ep. 13, 6: πατέρα ἔθνων τῶν πιστευόντων δι' ἀκροβυστίας τῷ Θεῷ). B. 12: τοῖς στοιχοῦσι τοῖς ἔχουσιν τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ πίστεως. Dann **c)** von der Vorhaut hergenommene Bz. der ἔθνη, um sie als außerhalb der διαθήκαι τῆς ἐπαγγελίας, der altest. ἐκλογῇ resp. des σπέρματος ᾧ ἐπιγγელται zu kennzeichnen (Eph. 2, 12. Röm. 9, 4. Gal. 3, 19). So Eph. 2, 11 (wo zu ἐν σαρκὶ vgl. Jer. 9, 26: πάντα τὰ ἔθνη ἀπερίτμητα σαρκὶ καὶ πᾶς οἶκος Ἰσραὴλ ἀπερίτμητοι καρδίᾳ αὐτῶν). Röm. 3, 30. Gal. 2, 7. Röm. 2, 26. 27.

Ἀληθείς, ἐς, von dem Stamme λαθ in λανθάνω, λήθη, lateo, verneint das Verborgensein resp. das Verbergen, Verhehlen, u. betont also das Offenbarsein, = unverborgensein, unterhohlen, die Wirklichkeit bzw. die Thatsachen darlegend, wahr, mit der Wirklichkeit übereinstimmend. Xen. An. 4, 4, 15: ἐδόκει ἀληθεῦσαι τοιοῦτα, τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα. Thuc. 6, 60, 2: εἴτε ἄρα καὶ τὰ ὄντα μνηῶσαι εἴτε καὶ οὐ. Dieser Bed. entspricht es, daß es von Personen nur selten gebraucht wird, s. u. c. LXX sehr selten, = נִצָּחַן (genöthl. ἀλήθεια) Deut. 13, 14; 17, 4. (2 Chron. 31, 20 nicht im Vat. u. Alex.) Prov. 22, 21. (Jes. 42, 3 Vat. u. Alex.: εἰς ἀλήθειαν ἐξοίσει κρίσιν st. εἰς ἀληθῆ.) Jes. 43, 9. Dan. 8, 26. Außer dem נִצָּחַן Hi. 17, 10. נִצָּחַן Gen. 41, 32. Hi. 42, 7. 8. נִצָּחַן Jes. 41, 26. נִצָּחַן Prov. 22, 21: γνώσις ἀληθείς. נִצָּחַן Hi. 5, 12. (Das Adv. ἀληθῶς ist ebenso selten.) Auch in den Apokr. nur hie u. da, häufiger dagegen im N. T., namentl. im johann. Sprachgebr. (sonst nur je einmal bei Mtth. Marc. Act. Röm. 1 Cor. Phil. Tit. 1 u. 2 Petr.), überall aber in der bibl. Gräc. ohne Abweichungen vom prof. Sprachgebrauch, während das Subst. ἀλήθεια solche aufweist. Darüber, sowie über den Grundbegriff des hebr. נִצָּחַן s. u. ἀλήθεια.

a) wahr im Sinne von offenbar, wirklich, factisch, vgl. das Adv. Mtth. 26, 73: ἀληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἶ, καὶ γὰρ ἡ λαλία δὴλόν σε ποιεῖ. So Act. 12, 9: οὐκ ἦδει ὅτι ἀληθὲς ἐστὶ τὸ γινόμενον διὰ τοῦ ἀγγέλου, ἐδόκει δὲ ὄραμα βλέπειν. Dasjenige ist ἀληθές, dessen Erscheinung nicht auf Schein beruht, sondern dem diejenige Wirklichkeit zukommt, die sich kund giebt oder beansprucht wird; 1 Joh. 2, 8: ὁ ἐστὶν ἀληθὲς ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, ὅτι ἡ σκοτία παύσεται κτλ., wo es nicht sowol = factisch verwirklicht (Futher) als = thatsächlich, offenbar. Joh. 6, 55: ἡ γὰρ σὰρξ μου ἀληθείς ἐστὶ βρώσις καὶ τὸ αἷμά μου ἀληθείς ἐστὶ πόσις, wo die Lesart ἀληθῶς (Rec.) dem Sinne nach keinen Unterschied macht: es ist wirkliche Speise, die sich als solche ausweist, oder es ist wirklich, thatsächlich Speise. Immer liegt in ἀληθείς der Nachdruck darauf, daß etwas das ist u. so ist, als was es sich giebt oder hingestellt wird. 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ Θεοῦ, εἰς ἣν ἐστίκατε, „daß das, worin ihr zu stehen gekommen seid, sei, was ihr selbst glaubt, die wirkliche Gnade Gottes“, nicht sowol im Gegensatz zu Irrefahren, sondern zum Trost wider die Anfechtung dieser Gewissheit durch die über die Leser ergehenden Leiden, vgl. 4, 12 ff. Ἀλ. χάριν hat als Prädikat keinen Artikel, vgl. Krüger § 61, 7, 1; 50, 11. 19; 51, 7, 4. Kühner § 465, 4, 6, a. 461, a, 3; 369, I, a (vgl. v. Hofmann, gegen Futher). So in der Prof.-Gr. z. B. Plat. Conviv. 212, A: τίκτειν οὐκ εἰδῶλα ἀρετῆς . . . ἀλλ' ἀληθῆ. Ibid. ἀρετὴ ἀληθὴς u. ὁ. Eur. Or. 424: ἀληθὴς δ' ἐς φίλους ἔφυν φίλος.

b) gewöhnl. = wahr f. v. a. mit der Wirklichkeit übereinstimmend, von einer Aussage, einem Worte, Zeugnisse u., welche die Wirklichkeit zum Ausdruck bringen. Den Unterschied von der unter a besprochenen Bed. macht Dan. 8, 26 (Al.): ἡ ὁρασις — ἀληθείς vgl. mit Act. 12, 9 (f. o.) Klar. So ἀληθέα εἰπεῖν, ἀγορεύειν, ἀληθῆς λόγος u. a. Hrdt. 1, 120, 2: οἱ ἀληθεῖ λόγῳ βασιλεύς. 6, 68: ἐκετεύω σε τοῦδε φράσαι μοι τὴν ἀληθειάν τίς μὲν ἐστὶ πατὴρ ὁρθῶ λόγῳ; 1, 30, 2: τῷ ἔοντι χρησάμενος λέγει. Bei den LXX ἀληθές γέγονε τὸ ῥῆμα Deut. 17, 4, vgl. 13, 4. Gen. 41, 32; ἀληθῆ εἰπεῖν Jes. 43, 9. ἀληθές λαλεῖν Hi. 42, 7. 8. In den Apokr. vgl. Sap. 2, 17. Judith 11, 10. 3 Macc. 7, 12 Joh. 4, 18: τοῦτο ἀληθές εἶρηκας. Joh. 10, 41: πάντα ὅσα εἶπεν Ἰωάννης περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν. 1 Joh. 2, 27: ὡς τὸ αὐτοῦ χρίσμα διδάσκει ὑμᾶς περὶ πάντων, ἀληθές ἐστὶ, καὶ οὐκ ἐστὶ ψεῦδος, es stimmt mit der Wirklichkeit, ist Wirklichkeit, ψεῦδος = Täuschung, Betrug. Joh. 5, 31. 32: μαρτυρία ἀληθῆς, welches die betr. einzelne Aussage als mit der Wirklichkeit stimmend bz., wogegen Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, κἀκεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει das Zeugnis, einerlei wovon es handelt, was immer es auch aussagen mag, als der Wahrheit voll charakterisiert, ἀληθῆς = der Wirklichkeit entsprechend, ἀληθινός = voller Wahrheit, jenes = mit der Wirklichkeit stimmend, dieses = den Anforderungen der Wahrheit entsprechend. Ἀληθῆς charakterisiert den Inhalt, ἀληθινός den Wert des Zeugnisses; näheres f. u. ἀληθινός. Ebenso μαρτυρία ἀληθῆς Joh. 8, 13. 14. 17; 21, 24. 3 Joh. 12. Tit. 1, 13: ἡ μαρτυρία αὐτῇ ἐστὶν ἀληθῆς, wo ἀληθινὴ gar nicht stehen könnte. 2 Petr. 2, 22: ἀληθῆς παροιμία wegen der Anwendung auf den einzelnen Fall, der in Rede steht, während ἀληθινὴ einen anderen Gedanken angeben würde. Ebenso Soph. Aj. 664: ἀλλ' ἐστ' ἀληθῆς ἡ βροτῶν παροιμία Ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κοῖν ὀνήσιμα. Vgl. Prov. 22, 21: διδάσκω σε ἀληθῆ λόγον. Auch Joh. 8, 16 ist die vom Sinaiticus bezeugte Lesart der Rec. καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγώ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθῆς ἐστὶν doch wol der von Schm. Tdf. Tr. W. aufgenommenen Lesart des Vat. ἀληθινὴ vorzuziehen, da es sich um den einzelnen Fall handelt (vgl. B. 15), nicht darum, daß das Gericht seiner Idee entspricht; wenn der Sohn richtet, ist sein Gericht unanfechtbar, weil es der Wirklichkeit, nicht dem Scheine folgt, B. 15: ὑμεῖς κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε, vgl. 7, 24: μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν, ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε, vgl. 7, 18. Röm. 1, 18; 2, 8. 1 Cor. 13, 6. 2 Thess. 2, 10. 12, sowie Sach. 7, 9 u. Ez. 18, 8: כִּי־כִּי־עֵשָׂה LXX = κρίμα δίκαιον. Δίκαιος = dem Rechte gemäß, ἀληθῆς = der Wirklichkeit entsprechend, ἀληθινός = seiner Idee entsprechend. Cf. Marc. Ant. 7, 68: κρίσει τῇ περὶ τῶν περιεστηκότων ἀληθεῖ. Thuc. 3, 56, 1: εἰ γὰρ τῷ αὐτίκα χρησίμῳ ὑμῶν τε καὶ ἐκείνων πολεμίας τὸ δίκαιον λήψετε, τοῦ μὲν ὁρθοῦ φανεῖσθε οὐκ ἀληθεῖς κρίται ὄντες, nicht = ächte, rechte, wahrhaftige Richter, sondern = wahrhaftige Richter, welche der Wirklichkeit gerecht werden, deren Urteil die Wahrheit an den Tag bringt resp. gelten läßt. Daher τὸ ἀληθές, τὰ ἀληθῆ das Wahre im Gegensatz gegen alles Schein- u. Heuchelwesen.

c) von Personen, wie in dem zuletzt angezogenen Beispiel nur nach Analogie des unter b bezeichneten Sprachgebr. = wahrhaftig, aufrichtig, ehrlich, nicht wie ἀληθινός um eine prädic. Bz. derselben zu werten, so daß z. B. φίλος ἀληθινός ein ächter Freund, der seinen Namen mit Recht trägt, φίλος ἀληθῆς dagegen ein zuverlässiger, aufrichtiger Freund, der da hält, was er verspricht; (vgl. Xen. Cyrop. 8, 7, 13: οἱ πιστοὶ φίλοι σκῆπτρον βασιλεύουσιν ἀληθέστατον καὶ ἀσφαλέστατον); θεὸς ἀληθῆς (f. u.), der wahrhaftige Gott, der sein Wort hält, nicht täuscht, ἀληθινός dagegen der wahre, ächte Gott (f. ἀληθινός); an der oben unter a a. St. Eur. Or. 414 dürfte ἀληθῆς im Unterschiede von ἀληθινός in Bezieh. auf die Bewährung gewählt sein, ein wirkl. Freund, übrigens

ein nur der dichterischen Sprache angehöriger Gebrauch. So nahe zuweilen ἀληθής u. ἀληθινός sich berühren, so ist der Unterschied doch stets wahrzunehmen; so ist z. B. Sap. 12, 27: ὃν πάσαι ἡρνοῦντο εἶδέναι θεὸν ἐπέγνωσαν ἀληθῆ nicht = der wahre Gott, sondern mit Beziehung auf das B. 26 vorausgehende ἀξίαν θεοῦ κρίσιν πειράσουσιν zu erklären = der sein Wort wahr macht, vgl. B. 25; 1, 6: ὅτι τῶν νεφρῶν αὐτοῦ μάρτυς ὁ θεὸς καὶ τῆς καρδίας αὐτοῦ ἐπίσκοπος ἀληθής, zuverlässig, Luther: er erkennt alle Herzen gewiß. So von Gott Eur. Ion. 1537: ὁ θεὸς ἀληθής, ἡ μάτην μαντεύεται. Soph. Philoct. 992: Φ. θεοὺς προτείνων τοὺς θεοὺς ψευδεῖς τίθης. OΔ. οὐκ, ἀλλ' ἀληθεῖς. Plat. Rep. 2, 382, E: κομιδῇ ἄρα ὁ θεὸς ἀπλοῦν καὶ ἀληθῆς ἐν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ, καὶ οὐτε αὐτὸς μεθίσταται οὔτε ἄλλους ἐξαπατᾷ. So im N. T. Joh. 3, 33: ὁ λαβὼν αὐτοῦ τὴν μαρτυρίαν ἐσφράγισεν ὅτι ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν, sowie Röm. 3, 4: γνωστοῦ δὲ ὁ θεὸς ἀληθής, πᾶς δὲ ἄνθρωπος ψεύστης, beidemale darauß sich beziehend, daß Gott sein Wort hält, die Wahrheit sagt. Zu Sap. 15, 1: οὐ δὲ ὁ θεὸς ἡμῶν χρηστός καὶ ἀληθής, μακρόθυμος καὶ ἐλεει δεικνῶν τὰ πάντα vgl. das alttest. עֲלֵמַי unter ἀλήθεια, an dessen Gebr. von Gott auch einigermaßen Joh. 3, 33 erinnert. Daher ἀλ. gegenüber ψευδής, πλάνος = der nicht trügt, dem man trauen kann, 2 Cor. 6, 8: ὡς πλάνοι καὶ ἀληθεῖς. Mtth. 22, 16 u. Marc. 12, 14: οἶδαμεν ὅτι ἀληθής εἶ καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις, wofür Luc. 20, 21: οἶδαμεν ὅτι ὁρθῶς λέγεις καὶ διδάσκεις καὶ οὐ λαμβάνεις πρόσωπον. Joh. 7, 18: ὁ ἀφ' ἐαυτοῦ λαλῶν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ· ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτὸν οὗτος ἀληθής ἐστι καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστίν. So bei Homer II. 12, 433: γυνὴ ἀληθής, ein ehrliches, aufrichtiges Weib. Plat. Hipp. min. 368, E. 369, B. Phaed. 89, D: ἡ τε γὰρ μισανθρωπία ἐνδίδεται ἐκ τοῦ σφόδρα τινὶ πιστεῦσαι ἄνευ τέχνης καὶ ἡγήσασθαι παντάπασί τε ἀληθῆ εἶναι καὶ ὑγιᾶ καὶ πιστὸν τὸν ἄνθρωπον, ἔπειτα κτλ. In diesem Sinn, = aufrichtig, findet es sich dann auch bei anderen Subst., stets aber um das Verhalten von Personen zu kennzeichnen; so Pind. Ol. 2, 92: αἰδάσομαι ἐν ῥκιον λόγον ἀλαθεῖ νόῳ. Sap. 6, 18: ἀρχὴ σοφίας ἡ ἀληθεύουσα παιδεία ἐπιθυμία.

Ἀληθῶς, **a**) wirklich, thatsächlich, offenbar; so bei den LXX mit Einer Ausnahme stets, = עֲלֵמַי Gen. 20, 12. Jos. 7, 20. עֲלֵמַי, עֲלֵמַי Gen. 18, 13. Ruth 3, 12. 1 Röm. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Ps. 58, 2. עֲלֵמַי Jer. 26, 6; עֲלֵמַי Dan. 3, 25; עֲלֵמַי Dan. 3, 14, sowie Jer. 51, 13, wo die LXX עֲלֵמַי st. עֲלֵמַי gelesen haben. Apocr. 2 Mcc. 3, 18; 12, 12. Im N. T. Mtth. 14, 33; 26, 73; 27, 54: ἀληθῶς θεοῦ υἱὸς ἦν οὗτος, vgl. Luc. 23, 47: οὕτως. — Marc. 14, 70; 15, 39. Joh. 4, 42; 6, 14 (B. 55 Rec. f. u. ἀληθής); 7, 40; 8, 31. 1 Thess. 2, 13. 1 Joh. 2, 5. **b**) wahr, mit der Wirklichkeit übereinstimmend, Ex. 33, 16: πῶς γνωστὸν ἔσται ἀληθῶς ὅτι εὐρηκα χάριν κτλ. = עֲלֵמַי. Joh. 7, 26: ἀληθῶς ἔγνωσαν. 17, 8. Act. 12, 11: οἶδα ἀληθῶς ὅτι. Bei Luc. 9, 27; 12, 44; 21, 3: ἀληθῶς λέγω ὑμῖν entspricht es der sonst (auch bei Luc.) gebräuchl. einleitenden Affirmativformel in der Rede Jesu: ἀμὴν λέγω ὑμῖν, bei Joh. stets ἀμὴν ἀμὴν λ. ὑ. Vgl. Marc. 12, 43. Mtth. 24, 47; 16, 28.

Ἀλήθεια, ας, ἡ, Wahrheit. **A.** Sprachgebr. der Prof. = Gräc. **a**) die offenb. Wirklichkeit, das zur Erscheinung kommende oder gekommene wirkl. Wesen einer Sache; Plat. Phaed. 99, E: ἔδοξε δι' μοι χρῆναι εἰς τοὺς λόγους καταφυγόντα ἐν ἐκείνοις σκοπεῖν τῶν ὄντων τὴν ἀλήθειαν, neml. damit es ihm nicht ergehe wie denen, welche in die Sonne sehen u. sich die Augen verderben: εἰ μὴ ἐν ὕδατι ἢ τινὶ τοιούτῳ

σκοπῶνται τὴν εἰκόνα αὐτοῦ. Vgl. Röm. 1, 25: μετέλλαξαν τὴν ἀλήθειαν τοῦ Θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει (vgl. B. 19: τὸ γνωστὸν τοῦ Θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς), wo ἀλ. τ. θ. nicht die Wahrheit über Gott, sondern das offenbare, wirkf. Wesen Gottes. Plat. Phaedr. 275, B: σοφίας τοῖς μαθηταῖς δόξαν οὐκ ἀλήθειαν πορίζεις. Palaeph. de incred. 4, 2: ἡ ἀλήθεια ἦδε, res ita se habet. Daher die adverb. Verbindb. τῇ ἀληθείᾳ, ἐπ' ἀληθείας, μετ' ἀληθείας u. a. = re vera, wirklich, factisch, in der That. Plat. Prot. 339, D: ἀνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθεῖα. Rep. 426, D: ὅσοι ἐξηπάτηνται ὑπ' αὐτῶν καὶ οἴονται τῇ ἀληθείᾳ πολιτικοὶ εἶναι. So auch in der häufigen Entgegensetzung von τῷ λόγῳ u. τῇ ἀλ., entspr. dem sonst. Gegensatz von λόγῳ u. ἔργῳ, bei Dichtern γλῶσσα u. ἔργον, cf. Ast, lex. Plat. s. vv. ἀλ., λόγος. Dann **b**) die Wahrheit einer Aussage, eines Berichtes, einer Lehre = Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, vgl. oben Plat. Phaed. 99, E. Xen. Mem. 2, 1, 27: τὰ ὄντα διηγῆσομαι μετ' ἀληθείας. Od. 11, 506. 507: αἰτάρ τοι πῦδος γε Νεοπτολέμοιο φίλοιο πᾶσαν ἀληθεῖην μυθήσομαι. Daran schließt sich dann bei Spät. **c**) der Gebr. von ἀλ. zur Bz. des letzten Grundes oder des Wesens der Dinge, dessen was in letzter Instanz Geltung u. Bestand hat; Dion. Hal. de Thuc. jud. 3: τῆς φιλοσόφου θεωρίας σκοπὸς ἐστὶν ἡ τῆς ἀλ. γνώσις. Plut. de aud. post. 36, E: κεκραμένης μύθοις ἀληθείας von der nach Abzug der dichterischen Einleidung übrig bleibenden Wahrheit. Plut. Gryll. 986, A: κενὸν ἀγαθὸν καὶ εἰδῶλον ἀντὶ τῆς ἀληθείας διώκων. Weiteres s. u. — **d**) Wahrhaftigkeit, vgl. ἀληθής, c. Xen. An. 2, 6, 25: τοῖς δ' ὁσίοις (gegenüber ἐπίοχοις) καὶ ἀλήθειαν ἀσκούσιν. 26: ἀγύλλεται ἐπὶ Θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιοσύνῃ. Plut. Cat. min. 35, 5: κατανοῶν τὴν ἀλ. καὶ τὴν σύνεσιν τοῦ ἀνδρός.

B. Sprachgebrauch der LXX.

Bei den LXX entspr. Ἀληθείς, ἀλήθεια, ἀληθινός, ἀληθεύω den Derivb. von אלה, namentl. אלהים u. אלהים (nur ausnahmsweise auch einigen anderen Wörtern, s. u.). אלהים, אלהים, אלהים teilen sich in die beiden Wortreihen πιστός, πίστις; πιστεύειν, πιστοῦν einerseits, ἀληθής, ἀλήθεια, ἀληθεύειν andererseits, u. zwar so, daß das Verbum selbst, welches fast nur im Niphāl u. Pihpāl vorkommt, durch πιστόω u. πιστεύω, Part. Niph. durch πιστός wiedergegeben wird, אלהים in fester Unterscheidung theils durch πίστις, theils durch ἀλήθεια (s. u.), אלהים dagegen regelmäßig durch ἀλήθεια (nur sechsmal durch πίστις), ausnahmsweise auch durch δικαιοσύνη, ἐλεημοσύνη, אלהים שׁוֹנֵן = ἀγαθός, אלהים, אלהים = ἀληθώς, ἐν u. ἐπ' ἀληθείᾳ, einmal = ὄντως, אלהים am häufigsten = γένοιτο. Der Grundbegriff ist im hebr. ein anderer, die Begriffssphäre von אלהים eine reichere, u. der Sprachgebr. bewegt sich in einer anderen Linie, als bei ἀληθής, ἀλήθεια, u. indem nun die LXX für אלהים durchgängig ἀλήθεια einsetzen, nimmt letzteres Beziehungen in sich auf, die ihm im prof. Sprachgebr. nicht eignen, so daß die Frage aufgeworfen werden muß, wie weit der Sprachgebr. der LXX den des N. T. bezüglich dieses Wortes beeinflusst, ob das neutestamentl. ἀλήθεια im Sinne u. Umfange von אלהים stehe oder nicht. Wenn man auch von vornherein geneigt sein wird, einen solchen Einfluß anzunehmen, so wird doch nicht unberücksichtigt bleiben dürfen, daß auf der anderen Seite der prof. Sprachgebr. stark genug gewesen ist, um das Adj. ἀληθής so gut wie völlig intact zu erhalten; dasselbe steht bei den LXX nur in gut griech. Weise, dafür aber freilich auch sehr selten, im N. T. häufiger, aber ebenfalls nicht verschieden vom prof. Sprachgebrauch. Nur bei ἀλήθεια, ἀληθινός entsteht die Frage nach der Thatsache u. event. dem Umfange des Einflusses von אלהים.

Der Grundbegriff von אלהים ist der der Festigkeit, = festhalten, trans. u. intrans., selten im Pal, von welchem sich nur das Partic. findet = Pfleger, Wärter, παιδαγωγός,

τιθητός, vgl. חַמְצָה 2 Rön. 18, 16 = Pfeiler, = LXX ἐστηριγμένα. Gewöhnl. Niph. u. Hiph. Dem Gebrauch des Kal entspr. ist das Niph. Jes. 60, 4 = getragen werden, חַמְצָה עַל-לִבְיָדְךָ בְּבִתְיָךְ, αἱ θυγατέρες σου ἐπ' ὤμων ἀρθήσονται. Der Grundbed. am nächsten steht es in der Bed. fest, sicher, zuverlässig sein, חַמְצָה מְקוֹם, fester Ort, Jes. 22, 23. 25 = τόπος πιστός. Daher = Bestand haben, dauerhaft sein, חַמְצָה בְּיָד 1 Sam. 2, 35 u. a. = οἶκος πιστός, sogar von beständig fließendem Wasser Jes. 33, 16: τὸ ὕδωρ αὐτοῦ πιστόν. Jer. 15, 8: ὡς ὕδωρ ψευδὲς οὐκ ἔχον πίστιν, überhaupt von allem, was Dauer u. Bestand hat, Deut. 28, 59: νότους πονηρὰς καὶ πιστάς. Jes. 7, 9: חַמְצָה לֹא יִשְׁתָּמְרָה כִּי לֹא חַמְצָה לֹא אֶס, werdet ihr nicht festhalten, so werdet ihr nicht fest bleiben“, Luther; „gläubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht“; (die Uebers. der LXX: ἐὰν μὴ πιστεύσητε οὐδὲ μὴ συνῆτε dürfte sich durch die vorwiegend intellectuelle Beziehung von πιστεύειν resp. des prof. Begr. der ἀλήθεια erkl.). Ps. 89, 29: בְּיָדִי חַמְצָה יְהוָה, ἡ διαθήκη μου πιστὴ αὐτῷ (vgl. B. 25). Jes. 55, 3: חַמְצָה לְכֹסֶם חַמְצָה לְכֹסֶם חַמְצָה לְכֹסֶם, διαθήσομαι ὑμῖν διαθήκην αἰώνιον, τὰ ὅσα Δαβὶδ τὰ πιστά. Von Dienern, Zeugen, Propheten, die sich bewähren u. also zuverlässig sind, 1 Sam. 3, 20 (s. u. πιστός), u. so von Gott Deut. 7, 9. Jes. 49, 7: חַמְצָה אֶשֶׁר יְהוָה לִמְעַן יִשְׁתָּמְרָה, ἐνεκεν κυρίου οὗ πιστός. Wo es auf Worte angewendet wird, Ps. 19, 8; 111, 7. Gen. 42, 20. 1 Rön. 8, 26. 1 Chron. 17, 23. 2 Chron. 1, 9; 6, 17, setzt es in den Begriff der Wahrheit ein: Worte, die sich bewähren, also = wahr erfunden werden, wahr sein, LXX Ps. 19, 8; 111, 7 = πιστός, Gen. 42, 20 = πιστευθῆναι, an den übr. Stellen = πιστωθῆναι.

Das Hiph. = festhalten, Stand halten, vertrauen, ist durchgängig = πιστεύειν, w. f.; wo es sich um Worte, Berichte, Zusagen handelt, ist es s. v. a. der Wahrheit bzw. der Bewährung derselben trauen.

Demgemäß bz. nun חַמְצָה u. חַמְצָה das Festsein, das Bestand haben, Sichbewähren, bzw. die Eigenschaft der Festigkeit, Dauer u. Beständigkeit, abgeleitet dann die Zuverlässigkeit, Treue. In sinnl. Bed. wie חַמְצָה in Verbind. m. מְקוֹם finden sich beide Voces nicht, außer Exod. 17, 12: חַמְצָה יְרֵי יְהוָה . . . בְּיָדֵינוּ, ἐστήριζον τὰς χεῖρας αὐτοῦ καὶ ἐγένοντο αἱ χεῖρες Μωυσῆ ἐστηριγμένα. Am nächsten liegt dann die Verbindung חַמְצָה שְׁבוּחַ Jes. 14, 13 = ἀλήθεια καὶ εἰρήνη; חַמְצָה שְׁבוּחַ Jes. 39, 8 vgl. Jer. 33, 6, sowie חַמְצָה in der Bed. Friede Jes. 33, 6. Jes. 42, 3: חַמְצָה יוֹצֵא מִן הַמִּצְרָיִם, er wird das Recht, neml. des Elenden u. Vergewaltigten, hinausführen, hervorbringen, so daß es Bestand hat, LXX: εἰς ἀλήθειαν ἐξοίσει κρίσιν, während das Citat bei Witz. 12, 20 εἰς κρίσιν hat, offenbar eine exeget. Correctur wegen des für griech. Leser fremdbden ἀλ. Ferner vgl. חַמְצָה רִאשׁוֹן, ein gewisses, sich bewährendes, zuverlässiges Zeichen, Jos. 2, 12: δώσετέ μοι σημεῖον ἀληθινόν vgl. Deut. 13, 2. 3. Es erhellt, daß die Uebers. durch ἀλήθεια als Correlat zu πιστεύειν gedacht sein will. Wie Jos. 2, 12 dem Zeichen, so wird anderwärts dem Worte oder einer Rede חַמְצָה beigelegt = ein Bestand habendes, festes, gewisses, also wahres Wort, von Berichten, die sich als der Wirklichkeit entsprechend ausweisen, von Verheißungen, Zusagen die sich bewähren; so Deut. 22, 20: חַמְצָה הָיָה דְבַר הָיָה חַמְצָה אִם, ἐὰν δὲ ἐπ' ἀληθείας γένηται ὁ λόγος οὗτος. Statt dieses umschreibenden ἐπ' ἀληθείας (vgl. Dan. 2, 8: ἐπ' ἀληθείας οἶδα = מִן יְצִיב; 2, 47: ἐπ' ἀλ. ὁ ὅς ὑμῶν αὐτός ἐστι ὁ ὅς θεῶν = חַמְצָה מִן; ebenso חַמְצָה Ps. 9, 2; 19, 4; 36, 3. Jes. 37, 18; ἐν ἀλ. 2 Rön. 19, 7) wird חַמְצָה דְבַר durch λαλεῖν ἀλήθειαν wiedergegeben 1 Rön. 22, 16. 2 Chron. 18, 15. Ps. 15, 2. Jer. 9, 5. Sach. 8, 16. Prov. 8, 7: ἀλήθειαν μελετήσῃ ὁ φέρων ἔξω μου, ἐρδελυγμένα ἐναντίον ἐμοῦ χεῖλη ψευδῆ (שָׁרָה). Vgl. ὁμνῶναι ἀλήθειαν Ps. 132, 12. λόγοι ἀληθείας Prov. 22, 21. Kohel. 12, 10. Neh. 9, 13: νόμοι ἀληθείας, Worte, Gesetze, die bestehen, sich

bewähren. Gen. 42, 16: כִּי-אֵלֶיךָ הִתְחַנֵּן בְּרַחֲמֶיךָ וְיִשְׁכַּח עַד אֵלֶיךָ וְיִשְׁכַּח עַד אֵלֶיךָ. ἕως τοῦ φανερὰ γενέσθαι τὰ ῥήματα ὑμῶν, εἰ ἀληθεύετε ἢ οὐ, wo das φανερὰ γεν. deutlich den Einfluß der mit dem griech. Worte sich verbindenden Vorstellung zeigt, während dem Grundbegr. des hebr. Wortes das erprobt u. bewährt erfunden werden, auf welches כִּי hinweist, entspricht. Daß dies der Fall ist, der Grundbegr. der der Festigkeit, des sich bewährenden Bestandes, erhellt auch aus dem synonym. עָמַד, Festigkeit, Prov. 22, 21: מִמָּה רִמְיָהּ עָמַד קִשְׁיָהּ יִהְיֶה, δειάσκω σε ἀληθῆ λόγον καὶ γνώσιν ἀληθῆ. Gen. 41, 32: ἀληθὲς ἐστὶ τὸ ῥῆμα = רִבְּוֹ. Vgl. Prov. 11, 18: תְּרֹפֶה-תְּבַשָּׁא u. מַצָּה-בָּרָא, trügerische Vergeltung, wahrhafter Lohn. Die Vorstellung ist eine verschiedene, die Sache, auf die es ankommt, ist dieselbe. Der griech. Ausdr. faßt die Erscheinung, die Erkennbarkeit, das zu Tage liegen einer Sache ins Auge (vgl. oben Jes. 7, 9 die Uebers. der LXX) u. bz. die zur Erscheinung kommende, als thatsächlich vorhanden sich erweisende Wirklichkeit der Sache, u. wird so im Sprachgebr. zum Verhältnißbegriff, zum Ausdruck der Uebereinstimmung zwischen Wort u. Wirklichkeit, zwischen einer Aussage u. der Thatsächlichkeit ihres Inhaltes, während der hebr. das, was in Rede steht, nicht bloß als wirklich, sondern als während u. sich bewährend bz. Was auszudrücken beabsichtigt wird, ist im Endresultat das gleiche; die Vermittelung bzw. die Form ist verschieden. Vgl. mit der oben angef. Stelle Dan. 2, 47: ἐπ' ἀληθείας ὁ θεὸς ὑμῶν αὐτὸς ἐστὶ ὁ θεὸς θεῶν auch 2 Chron. 15, 3: מִמָּה יִהְיֶה נִבְּיָא לְאִשְׁרָיִךְ רַבִּי מִיָּמַי, ἡμέραι πολλὰί τῳ Ἰσραὴλ ἐν οὐ θεῷ ἀληθινῷ.

Von hier aus aber geht nun der Gebr. der Ausdrücke auseinander, u. wenn ἀλήθεια dennoch für ἡλικία beibehalten wird, muß es etwas von dem Inhalte desselben aufnehmen, was dadurch ermöglicht wird, daß sein Correlatbegr. πιστεύειν ist. In den Fällen, in welchen ἀληθείας, ἀλήθεια Eigenschaft von Personen ist, handelt es sich um ihre Glaubwürdigkeit, in Betreff ihrer Aussagen, Zusagen etc., um ihre Wahrhaftigkeit, ἀληθείας = verax, ἀλήθεια = Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Xen. An. 2, 6, 25. 26 (f. v.) Plut. Mar. 29, 3: τὸν δὲ Μέτελλον εἰδὼς βέβαιον ἄνδρα καὶ τὴν ἀλήθειαν ἀρχὴν μεγάλης ἀρετῆς κατὰ Πίνδαρον ἡγούμενον. Hier dürfte der Anknüpfungspunkt für den weiteren Gebr. von ἀλήθεια im Sinne von ἡλικία bei den LXX liegen, also anschließend an ἀλήθεια, d. ἡλικία findet sich sehr häufig, ja zum größten Teile von Personen ausgesagt, namentl. von Gott, u. zwar als Eigenschaft wie als Product ihres Verhaltens. Als Eigenschaft besagt es wie das Partic. Ριπῆ. מִמָּה 1 Sam. 2, 35; 3, 20. Prov. 25, 13 (f. u. πιστός), daß es ihre Art ist, sich zu bewähren, so daß man sich auf sie verlassen kann; vgl. von Gott Deut. 7, 9. וְהָיָה רִבְרִיךָ שֶׁמֶשׁ מִמָּה בָּרָא, θεὸς ὁ πιστὸς ὁ φυλάσσων τὴν διαθήκην καὶ τὸ ἔλεος τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτὸν καὶ ἀποδιδούς τοῖς μισοῦσιν αὐτὸν κτλ. vgl. 32, 4: הָיָה רִבְרִיךָ שֶׁמֶשׁ מִמָּה בָּרָא. Demgemäß wandelt, wer sich vor Gott bewährt, vor ihm besteht (vgl. Ps. 1, 6: ὁδὸς ἀσεβῶν ἀπολείται), in ἡλικία, ἀλήθεια, welches mehr ist, als Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, vgl. 2 Chron. 32, 1: μετὰ τὴν ἀλήθειαν ταύτην von dem („rechtschaffenen“) Wandel Siskias vor seinem Fall, also = Bewährtheit, vgl. Ez. 18, 9: מִמָּה נִוְשָׁה שֶׁמֶשׁ מִמָּה בָּרָא יִהְיֶה רִבְרִיךָ, LXX: τοῦ ποιῆσαι αὐτά. 2 Kön. 20, 3: περιεπάτησεν ἐνώπιόν σου ἐν ἀληθείᾳ καὶ κυρδία πληρεῖ καὶ τὸ ἀγαθὸν ἐν ὀφθαλμοῖς σου ἐποίησα. Was in ἡλικία, ἐν ἀλ. geschieht, geschieht als etwas Bestand habendes, was besteht u. bestehen soll, so daß man sich darauf verlassen kann, daher Richt. 9, 15: εἰ ἐν ἀλ. χρεῖτέ με ὑμεῖς τοῦ βασιλεύειν κτλ. B. 16: ἐν ἀλ. καὶ τελειότητι ἐποιήσατε, ebenso B. 19: ἐν ἀλ. καὶ τελ. ἐποι. μετὰ Ἱεροσαλ. Das δουλεύειν τῷ κυρίῳ ἐν ἀλ. (vgl. oben Xen. An. 2, 6, 26) ist nicht bloß ein aufrichtiges Dienen, sondern eignet dem sich bewährenden δοῦλος, daher dem Sinn nach ein treues u. wahrhaftiges Dienen, 1 Sam. 12, 24: φοβεῖσθε τὸν

κύριον καὶ δουλεύσατε αὐτῷ ἐν ἁλ. καὶ ὅλη τῇ καρδίᾳ, womit zu vgl. 1 Rdn. 2, 4 ohne καὶ: πορεύεσθαι ἐνώπιόν μου ἐν ἁλ. ὅλη τῇ κ. Vgl. Ps. 144, 19: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κν ἐν ἁλ. Jes. 10, 20: οἱ πεποιθότες ἐπὶ τὸν θν τὸν ἅγιον τοῦ Ἰσρ. τῇ ἁλ. Demgemäß kann תמנ auch der Täuschung, der Lüge, dem Frevel gegenübergestellt werden, Prov. 11, 18. Hos. 4, 1: οὐκ ἔστιν ἀλήθεια οὐδὲ ἔλεος οὐδὲ ἐπιγνώσις θν ἐπὶ τῆς γῆς, ἄρα καὶ ψεύδος καὶ φόβος κτλ. vgl. 1 Chron. 12, 17: εἰ εἰς εἰρήνην ἦκατε ἀπὸ ἐναντίας οὐκ ἐν ἁλ. χειρός = עַבְדָּא דְּמַרְתָּ (welches letztere freilich die LXX falsch gefaßt u. verbunden haben), denn diese bewirken, daß man sich auf den Betreffenden nicht verlassen kann. Hos. 4, 1; Jes. 59, 14. 15 wird ἀλήθεια daher am besten durch Zuverlässigkeit wiedergegeben werden können. An Stellen wie Jes. 59, 14. 15: κατηνάλωθη ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν ἡ ἀλήθεια καὶ δι' εὐθείας οὐκ ἠδύναντο διελθεῖν (parall. κρίσις, עַבְדָּא, δικαιοσύνη קְרָרָא, εὐθ. קְרָרָא). καὶ ἡ ἁλ. ἤσται, parall. οὐκ ἦν κρίσις, עַבְדָּא קְרָרָא, sowie Ps. 11, 1: ἐκέλοιπεν ὁσιος ὅτι ὀλιγώθησαν αἱ ἀλήθειαι ἀπὸ τῶν νύων τῶν ἀνθρ. 31, 24: ἀγαπήσατε τὸν κύριον πάντες οἱ ὅσιοι αὐτοῦ, ὅτι ἀληθείας ἐκζητεῖ κύριος καὶ ἀνταποδίδωσι τοῖς ποιοῦσιν ὑπερφηανίαν (letzteres hier = קְרָרָא, vgl. Ex. 18, 21: עַבְדָּא בְּנֵי אֱלֹהִים יִשְׂרָאֵל, ἄνδρας δικαίους μισοῦντας ὑπερφηανίαν) könnte es mit Wahrhaftigkeit übersetzt werden, nur daß dieselbe nicht auf die Wahrhaftigkeit im Reden beschränkt werden darf; תמנ יִשְׂרָאֵל sind Leute, auf die Verlaß ist, bewährte u. sich bewährende Männer.

Wenn nun von Gott תמנ ausgesagt wird, so besagt dies, daß er sich bewährt im Verhältnis zu seinem Volke, daß sein Volk sich auf ihn verlassen kann, so daß seine תמנ die Zuflucht des Betenden, die Hoffnung des Bedrängten ist, daher häufig verb. mit דִּקְרָא. Der größte Teil des alttest. Sprachgebr. handelt von dieser תמנ Gottes, für deren Uebereinstimmung mit dem sonst. Begr. von תמנ vgl. Jes. 42, 3, s. o. Sie erscheint verb. m. דִּקְרָא, ἔλεος Ps. 25, 10; 26, 3; 40, 12; 61, 8; 85, 11; 89, 14; 108, 5; 115, 1; 117, 2; 138, 2. Jes. 16, 5; vgl. Ps. 31, 6: ἐλυτρώσω με ὁ θς τῆς ἁλ. Ps. 69, 14: ἐν τῷ πλήθει τοῦ ἔλεους σου ἐπάκουσόν μου, ἐν ἀληθείᾳ τῆς σωτηρίας σου. 40, 11: οὐκ ἔκρυψα ἐν τῇ καρδίᾳ μου τὴν ἁλ. σου καὶ τὸ σωτήριόν σου. 30, 11: μὴ ἐξομολογήσεται σοι χὼς ἢ ἀναγγελεῖ τὴν ἁλ. σου. 43, 3: ἐξαπόστειλον τὸ φῶς σου καὶ τὴν ἁλ. σου. 91, 4: יְהוָה קְרָרָא דִּקְרָא, ὅπῃ κυκλώσει σε ἡ ἁλ. αὐτοῦ. Daß תמנ aber nicht einseitig u. schlechthin s. v. a. Treue, zeigt die Verbindung mit קְרָרָא, קְרָרָא resp. עַבְדָּא Ps. 40, 11; 45, 5; 71, 21. 22; 85, 11; 89, 14; 111, 7; 119, 43. 138. 142. 160; Jes. 16, 5. Auch die Gerechtigkeit Gottes ist die Hoffnung seines Volkes (s. δίκαιος, δικαιοσύνη), aber ebenso wenig wie diese fällt die תמנ mit der דִּקְרָא zusammen oder ist nur eine besondere Seite derselben. Sie erweist sich vielmehr wie die Gerechtigkeit u. im Unterschiede von der דִּקְרָא nicht bloß in ihrer Rehrseite im Gericht über die Feinde, Ps. 54, 7: ἐν τῇ ἁλ. σου ἐξολόθρευσον αὐτούς. Ps. 96, 13: κρίνει τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ καὶ λαοὺς ἐν τῇ ἁλ. αὐτοῦ, vgl. Ps. 11, 12; Ps. 98, 2. 3. 9, sondern auch in dem gerechten Gerichte über das sündige Volk selbst, was beides von der דִּקְרָא nicht gilt, vgl. Deut. 7, 9. Ps. 119, 75: ἔγνων κύριε ὅτι δικαιοσύνη τὰ κρίματά σου καὶ ἀληθεία ἐταπείνωσάς με. Neh. 9, 33: σὺ δίκαιος ἐπὶ πᾶσι τοῖς ἐρχομένοις ἐφ' ἡμῖν, ὅτι ἀλήθειαν ἐποίησας καὶ ἡμᾶς ἐξημάρτομεν. Dan. 4, 34 (wo ἀληθινά = עֲשֵׂה). Es ist die Wahrhaftigkeit u. Zuverlässigkeit Gottes, in welcher er sich bewährt u. welche wie die Gerechtigkeit in erster Linie zu Gunsten derer in Betracht kommt, die sie in ihrer Not bedürfen, zu Gunsten der Unterdrückten u. Elenden, sodann aber auch ebenso wie die Gerechtigkeit sich in entgegengesetzter Weise bethätigt. Wenn darum תמנ einmal durch ἐλεημοσύνη wiedergegeben wird, wo sie als solche erscheint, Jes. 38, 18: οὐδὲ ἐλπιοῦσι οἱ ἐν ᾧδον τὴν ἁλ. σου, vgl. Ps. 30, 11 (s. o.),

so ist sie doch nicht dasselbe, denn sie erscheint nicht lediglich als solche, u. wenn sie auch wie die Gerechtigkeit dem Bedrängten Recht schafft u. in diesem Falle das gleiche wirkt wie die Barmherzigkeit, so greift sie doch auch wie die Gerechtigkeit weiter, u. dies mag der Grund sein, weshalb die LXX Sach. 7, 9 u. namentl. Ez. 18, 8 תַּנֵּן וַעֲשֵׂה durch κρίμα δίκαιον st. ἀληθές übers.: κρίμα δίκαιον ποιήσει ἀνὰ μέσον ἀνδρὸς καὶ ἀνὰ μέσον τοῦ πλησίον αὐτοῦ. Die Gerechtigkeit nötigt an das Urtheil, die תַּנֵּן an das Handeln u. die Selbstbewährung Gottes durch Thaten zu denken, wie denn auf Seiten des Menschen תַּנֵּן dasjenige ist, was das Urtheil Gottes für sich hat, תַּנֵּן was Bestand hat, vgl. Jes. 26, 2: בְּיָמֶיךָ תַּנֵּן וְיָשׁוּבָה יְיָ, δίκαιος λαὸς φυλάσσω δίκαιοσύνην καὶ φυλάσσω ἀλήθειαν. Ἐλεος, ἀλήθεια, δικαιοσύνη werden ebenso wie von Gott auch von dem Könige, dem Richter erwartet Prov. 20, 28; 29, 14. Ps. 45, 5, ja von jedem Guten u. Gottesfürchtigen, Prov. 14, 22: πλανώμενοι τεκταίνουσι κακά, σπέρμα δὲ δικαίων μισθὸς ἀληθείας. Ps. 15, 2. Jes. 26, 2; 48, 1: οἱ ὀμνύοντες τῷ ὀνόματι κυρίου Ἐν Ἰσρ. μνησκόμενοι οὐ μετὰ ἀληθείας οὐδὲ μετὰ δικαιοσύνης, u. daß auch hier der Begriff der Wahrhaftigkeit nicht zurücktritt, erhellt Prov. 28, 6: κρείσσων πτωχὸς πορευόμενος ἐν ἀλ. (ὁ) πλουσίον ψεύδους (בְּיָדָהּ שָׁרָר). Wie wenig die LXX daran gedacht haben, ἀλήθεια im Sinne von Treue zu geb., dürfte daraus erhellen, daß sie תַּנֵּן, wo dieselbe Gott beigelegt wird, nur dreimal durch πίστις (Ps. 33, 4. Thren. 3, 23. Ps. 2, 22), sonst stets durch ἀλήθεια wiedergegeben haben (Ps. 36, 4; 40, 11; 88, 12; 89, 2. 3. 6. 9. 25. 34. 50; 92, 13; 98, 3 vgl. B. 2; 100, 5; 119, 30. 75. 86. 90; 143, 1. Jes. 11, 5), wogegen, wenn es von Menschen steht, die Uebers. durch πίστις die Regel ist, — ein Zeichen, daß sie ἀλήθεια nicht = πίστις genommen haben, u. dies wird verstärkt durch 2 Thron. 19, 9. Ps. 12, 1; 31, 24, wo sie תַּנֵּן — ebenfalls von Menschen — durch ἀλήθεια wiedergegeben, u. dies sind gerade Stellen, an denen der Begriff der Treue dem Worte nicht Genüge thut; 2 Thron. 19, 9: οὕτω ποιήσετε ἐν φόβῳ κυρίου, ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἐν πλήρει καρδίᾳ (vgl. oben 2 Rbn. 20, 3. 1 Sam. 12, 24 u. a.). Ps. 12, 1: ὠλυγώθησαν αἱ ἀλήθειαι (parall. ἐκέλοιπεν ὁσιος). 31, 24: ἀληθείας ἐκζητεῖ κύριος. Aus allem ergiebt sich, daß die Bed. Wahrheit resp. Wahrhaftigkeit in dem Begriff von ἀλήθεια durchaus nicht absorbiert wird durch den Einfluß des hebr. תַּנֵּן zu Gunsten der Bed. Treue; תַּנֵּן ist unter Umständen = Treue, erscheint als solche, aber sie ist mehr als das. Der Begriff von ἀλ. erhält im Anschluß an die Bed. Wahrhaftigkeit unter dem Einfluß des hebr. Wortes eine neue Wendung u. wird nicht bloß auf die Wahrhaftigkeit im Reden bezogen wie in der Prof.-Gräc., sondern auf das gesammte Handeln dessen, auf den Verlaß ist u. der sich in allem bewährt. Wenn in der Prof.-Gräc. ἀλήθειαν ἀσκεῖν von demjenigen gesagt wird, der sich nie auf einer Unwahrheit betreffen läßt (Xen. An. 2, 6, 25 f. v.), so ist das alttest. ἀλήθειαν ποιεῖν nur viel umfassender u. gilt sowol von dem, der Jemandem Treue hält u. beweist, der sich so verhält, daß andere sich darauf verlassen können, also sich in allen Beziehungen als zuverlässig darstellt, sich bewährt, als von dem, der da thut, was Bestand hat u., vgl. Gen. 47, 29. Jos. 2, 14. 2 Sam. 15, 20. Neh. 9, 33. Ἀλήθεια behält die Bedeut. Wahrheit u. Wahrhaftigkeit, nur daß von beiden in weit größerem Umfange geredet wird, als man es im Griech. u. teilweise auch im Deutschen gewohnt ist.

C. Apokryphen.

In den Apokr. trägt der Gebr. von ἀλ. nur zum Teil alttest. Gepräge, zum Teil profanes, indem ein dem A. T. fremdes, wenn auch nicht befremdendes Moment hinzutritt. Alttestamentl. Gepräge trägt der Begriff beim Siraciden, im B. Tob. u. 1 Esr. u. gerade

die gerichtl. Seite der göttl. *ἀλ.* tritt dort hervor. So wird von der *ἀλ.* Gottes, die sich in der heilsmäßigen wie gerichtl. Führung seines Volkes erweist, geredet Tob. 3, 2: *δίκαιος εἰ κύριε, καὶ πάντα τὰ ἔργα σου ἐλεημοσύνην καὶ ἀλήθειαν καὶ κρίσιν ἀληθινὴν καὶ δικαίαν σὺ κρίνεις εἰς τὸν αἰῶνα*, vgl. B. 5. Cant. tr. puer. 3. 4: *δίκαιος εἰ ἐπὶ πᾶσιν οἷς ἐποίησας ἡμῖν καὶ πάντα τὰ ἔργα σου ἀληθινὰ καὶ αἱ ὁδοὶ σου εὐθεῖαι καὶ πᾶσαι αἱ κρίσεις σου ἀληθινὰ καὶ κρίματα ἀληθείας ἐποίησας κατὰ πάντα ᾧ ἐπηγάγες ἡμῖν . . . ὅτι ἐν ἀληθείᾳ καὶ κρίσει ἐποίησας πάντα ταῦτα διὰ τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν*. Ebenso B. 7: *ἀληθινὴ κρίσις*. Vgl. 1 Esr. 8, 87 — 89. Als Grund der Hoffnung erscheint Gottes *ἀλήθεια* 3 Mcc. 2, 11; 6, 18. Sir. 37, 15. Vom lauterem in Gottesfurcht sich bewährenden Wandel steht *ποιεῖν τὴν ἀλ., τὴν δικαιοσύνην* Tob. 4, 6, vgl. 13, 6: *ἐπιστρέφειν καὶ ποιεῖν ἀλ.* 3, 5: *πορεύεσθαι ἐν ἀλ. ἐνώπιον Θεοῦ*. Wie diese *ἀλ.* u. die *ἀλ.* Gottes correspondieren, erhellt gerade an dieser Stelle: *πολλαὶ αἱ κρίσεις σου ἀληθινὰ . . . ὅτι οὐκ ἐποίησαμεν τὰς ἐντολάς σου, οὐ γὰρ ἐπορεύθημεν ἐν ἀλ. ἐνώπιόν σου*. Sir. 27, 9: *ἀλήθειαν πρὸς τοὺς ἐργαζομένους αὐτὴν ἐπανήξει*. Zu der alttestamentl. Verbind. von *עֲדָתָא* u. *תְּהִלָּתָא* vgl. Tob. 14, 7: *οἱ σωζόμενοι ἐν ἀλ. ἐπισυναχθήσονται καὶ οἰκήσουσι τὸν αἰῶνα μετὰ ἀσφαλείας*. Wie *תְּהִלָּתָא* von dem, der sich bewährt, steht Sir. 7, 20: *οἰκέτης ἐργαζόμενος ἐν ἀλ.* Tob. 14, 7; 8, 7 verneint ἐπ' ἀληθείας nicht bloß die Unwahrheit resp. Unwahrhaftigkeit, sondern das Unrecht. Daß die Zuverlässigkeit im Vordergrunde der Vorstellung steht, erhellt 1 Esr. 3, 13 ff. B. 33. 37: *ἄδικα πάντα τὰ ἔργα αὐτῶν . . . καὶ οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς ἀλήθεια καὶ ἐν ἀδικίᾳ αὐτῶν ἀπολοῦνται*, denen gegenüber Gott *ὁ Θεὸς τῆς ἀλ.* ist B. 40. Im Buch der Weissh. berührt sich mit dem N. T. nur 15, 1: *σὺ δὲ ὁ Θεὸς ἡμῶν χρηστός καὶ ἀληθής, μακρόθυμος καὶ ἐλέει διοικῶν τὰ πάντα*.

Wie in der Prof.-Gräc = Wirklichkeit steht es Tob. 7, 10. Jud. 5, 5; 10, 13; vgl. 4 Mcc. 5, 17; vgl. *ἀληθής* Sap. 2, 17. Judith 11, 10. 3 Mcc. 7, 12. Sap. 1, 6; 6, 18; 12, 27: *ὃν πάλοι ἡρνοῦντο εἰδέναι ὅτι ἐπέγνωσαν ἀληθῆ, ἰ. unter ἀληθής*. Vgl. *ἀληθῶς* 2 Mcc. 3, 38. Dagegen findet sich *ἀλ.* im philosophisch-religiösen Sinne (vgl. 4 Mcc. 5, 10: *φιλοσοφῆσεις τὴν τοῦ συμφέροντος ἀλ.*) Sap. 6, 23 parall. *μυστήρια, γνῶσις*, woran wol auch 5, 6. Sir. 4, 25. 28. 3 Mcc. 4, 16 anschließen.

Im Ganzen tritt der Begriff bei weitem nicht so häufig auf, wie im N. T., nimmt aber von dort den specif. relig. Sinn noch teilweise mit hinüber, indem *ἀλ.* sowol Bz. der göttl. Zuverlässigkeit in ihrer heilvollen wie gerichtl. Bethätigung ist, als auch Bz. der sittl.-relig. Bewährung. Dagegen tritt ein neues Moment hinzu im Anschluß an spät. philos. Sprachgebr., in welchem *ἀλ.* als Erkenntnisobject dasjenige bz., was sich in letzter Instanz als das Wesen alles Seins, als die hinter der Erscheinungswelt liegende Wirklichkeit erschließt, nur daß dies religiös gefaßt wird, nicht bloß als Object der Erkenntnis, sondern zugleich religiösen Verhaltens. Vgl. Phil. de creat. princ. 726, D vom Profekten: *μεταναστὰς εἰς ἀλ. de vit. Mos. 694, C: εὐαγέστατον κρίνων τὸ ἔργον ὑπὲρ ἀληθείας καὶ Θεοῦ τιμῆς*.

D. Der neutestamentl. Begriff u. Sprachgebrauch.

Im N. T. erscheint das Wort namentl. im johann. u. paulin. Sprachgebr., bei den Synopt. nur Mtth. 22, 16. Marc. 5, 33; 12, 14. 32. Luc. 4, 25; 20, 21; 22, 59. Act. 4, 27; 10, 34; 26, 25; im Hebräerbrief nur 10, 26; außerdem Jak. 1, 18; 3, 14; 5, 19. 1 Petr. 1, 22. 2 Petr. 1, 2; 2, 2; gar nicht 1 Thess., Philem. u. Apok.; 1) An allen nichtpaulin. u. nichtjohann. Stellen entfernt es sich nicht vom prof. Sprachgebr. So dient a) ἐπ' ἀληθείας zur Bz. der offenkundigen Wirklichkeit Luc.

22, 59: ἐπ' ἀλ. καὶ οὗτος μετ' αὐτοῦ ἦν. Act. 4, 27: συνήχθησαν ἐπ' ἀλ. ἐν τῇ πόλει ταύτῃ ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδα σου Ἰν, dagegen **b**) zur Bz. der Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit Marc. 5, 33: εἶπε αὐτῇ πᾶσαν τὴν ἀλ. Act. 10, 34: ἐπ. ἀληθείας καταλαμβανόμενοι ὅτι οὐκ ἔστι προσωπολήπτης ὁ Θς. Vgl. ἐν ἀλ., ἐπ' ἀληθείας als Ausdr. der Anerkennung, Bestätigung, Versicherung Mtth. 22, 16: τὴν ὁδὸν τοῦ Θυ ἐν ἀλ. διδάσκεις, wo Marc. 12, 14 u. Luc. 20, 21: ἐπ' ἀληθείας. Marc. 12, 32: ἐπ' ἀλ. εἶπας. Luc. 4, 25: ἐπ' ἀλ. λέγω. An anderes als Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, Darstellung des wirkll. Sachverhaltes, also an glaubwürdige, Glauben fordernde Worte ist auch Act. 26, 25 wol nicht zu denken: ἀληθείας καὶ σωφροσύνης ῥήματα ἀποφθέγγομαι. Dagegen **c**) im Hebräerbr., 1 u. 2 Petr. sowie bei Jakobus ist ἔλ. in jenem an den spät. philof. Sprachgebr. anknüpfenden Sinne gebr., den wir schon in einigen Stt. der Apokr. u. bei Philo fanden, nur daß es wie dort im Unterschiede vom prof. Sprachgebr. im relig. Sinne steht, speciell im N. T. von dem, was durch die neu-testam. Heilsoffenb. als Bestand u. Geltung habend, als einzige ewige Realität offenbar geworden ist. Jak. 1, 18: ἀπεκύησεν ἡμᾶς λόγῳ ἀληθείας. 3, 14: κατακαυχᾶσθε τῆς ἀλ. καὶ ψεύδεσθε. 5, 19: ἐάν τις ἐν ὑμῖν πλανηθῇ ἀπὸ τῆς ἀλ., vgl. B. 20: ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτιῶν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ, wo das πλανᾶσθαι erkennen läßt, daß ἀλ. nicht wie im N. T. von der relig.-sittl. Gesamthaltung steht, sondern von der obj. chriffl. Wahrheit, welche Ausdruck dessen ist, was allein Bestand u. Geltung hat u. darum wie Lebensbedingung (1, 18), so auch Lebensnorm ist, Anerkennung u. Gehorsam fordert, vgl. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀλ. Hebr. 10, 26: ἐκουσίως γὰρ ἁμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀλ. Die beiden Ausfagen Jak. 5, 19 u. Hebr. 10, 26 verhalten sich zu einander wie Eph. 4, 30 zu Hebr. 10, 29. In beiden handelt es sich um dieselbe Sünde, wenn auch verschiedenen Grades u. bei verschiedener psychol. Bedingtheit u. Gestaltung; Hebr. 10, 26 ist die Vollendung, Jak. 5, 19 der Anfang des Abfalls gemeint. — Auch 2 Petr. 1, 12 steht ἀλ. von der chriffl. Wahrheit: μελλήσω αἰ ὑμᾶς ὑπομιμνήσκειν περὶ τούτων, καλπερ εἰδότες καὶ ἐστηρικμένους ἐν τῇ παρουσίᾳ ἀληθείας. Der Ausdr. 2 Petr. 2, 2: δι' οὗς ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. βλασφημηθήσεται ist allerdings alttestamentl. geartet, vgl. Ps. 119, 30: ὁδὸν ἀληθείας ῥητευσάμην (תַּרְשֵׁן), jedoch ist letzteres auch die einzige Stelle, die in Betracht kommen könnte, denn Ps. 25, 10: πᾶσαι οἱ ὁδοὶ κυρίου ἔλεος καὶ ἀλ. τοῖς ἐκζητοῦσι τὴν διαθήκην αὐτοῦ, sowie Ps. 119, 151: ἐγγὺς εἰ κύριε καὶ πᾶσαι αἱ ὁδοὶ σου ἀλ. ergeben jene andere Vorstellung, aus welcher die Worte Ps. 86, 11 entspringen: ὁδήγησόν με κύριε ἐν τῇ ὁδῷ σου καὶ πορεύσομαι ἐν τῇ ἀλ. σου. In den Apokr. findet sich der Ausdruck Sap. 5, 6: ἐπλανήθημεν ἀπὸ ὁδοῦ ἀληθείας καὶ τὸ τῆς δικαιοσύνης φῶς οὐκ ἔλαμψεν ἡμῖν, wo er sich auf das relig.-sittl. Verhalten bz., s. ὁδός. Dagegen Tob. 3, 2 auf das Verhalten Gottes: πάντα τὰ ἔργα σου δίκαια καὶ πᾶσαι αἱ ὁδοὶ σου ἐλεημοσύνη καὶ ἀλ. Alle diese Stellen vergleichen sich offenbar nicht mit 2 Petr. 2, 2. Daß hier nicht der rechtschaffene Wandel der Christen es ist, welcher verlästert wird, liegt auf der Hand; vielmehr ist Act. 24, 14 zu vergl. u. ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. ist die Lebensgestaltung, welche die chriffl. Wahrheit zeigt u. schafft, vgl. ἡ ὁδὸς τῆς δικαιοσύνης B. 21 parall. ἡ παραδοθεῖσα αὐτοῖς ἀγία ἐντολή. So steht also schließl. ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. der Ausdrucksweise Ps. 86, 11 u. dadurch Ps. 25, 10 u. 119, 51 noch näher als Ps. 119, 30. Ὁδός zwar ist alttestamentlich gedacht, ἀλήθεια aber nicht.

Nachdem sich so ergeben, daß in den nichtjohann. u. nichtpaulin. Schr. s. z. s. nicht einmal Spuren des alttestam. Begriffes sich finden, wird sich nun fragen, ob im johann. resp. paulin. Sprachgebr. eine größere Verwandtschaft mit demselben vorliegt.

2. Der johann. Sprachgebrauch.

Sehen wir ab von den wenigen Stellen, in denen ἁλ. **a)** = Wirklichkeit, in dem der Prof.=Gräc. entstammenden Gegensatz 1 Joh. 3, 18: *μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ μὴδὲ τῇ γλώσσῃ ἁλλ' ἐν ἔργῳ καὶ ἁλ.* vgl. 2 Joh. 1. 3 Joh. 1, u. **b)** = Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, in der Verbind. *ἀλήθειαν, τὴν ἁλ. λέγειν, λαλεῖν* Joh. 8, 46; 16, 7; 8, 45. 40, so findet es sich **c)** meist im specif.=relig. Sinne, u. hier erinnert zwar Joh. 1, 14: *δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρὸς πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας* unzweifelhaft an das alttest. *אֱלֹהִים דִּבְרָה*, nur daß das *ἔλεος* der LXX dem neutest. *χάρις* hat weichen müssen, u. ebenso läßt *ποιεῖν τὴν ἁλ.* Joh. 3, 21. 1 Joh. 1, 6 an das alttest. *עָשָׂה עֲצָה* Ez. 18, 9. Neh. 9, 33 u. α. denken (s. o.). Auf der anderen Seite aber erinnert wieder ἁλ. in der Verhandlung Christi mit Pilatus Joh. 18, 37: *εἰς τοῦτο ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον ἵνα μαρτυρήσω τῇ ἁλ.* πᾶς ὁ ὢν ἐκ τῆς ἁλ. ἀκούει μου τῆς φωνῆς vgl. mit der Antwort des Pilatus B. 38: *τί ἐστιν ἁλ.*; ganz entschieden an ἁλ. = Wahrheit als Bz. dessen, was in letzter Instanz allein Realität, Bestand u. Geltung hat, wie dieser Gebr. schon in den alttest. Apokr. im Anschluß an philos. Sprachgebr. angebahnt ist, s. D, 1, c. Es ist gar nicht denkbar, daß Christus vor Pilatus in einem anderen Sinne sich des Wortes bedient habe. An u. für sich liegen zwar die *ἀλήθεια* Gottes, von welcher das N. T. handelt, u. diese ἁλ. nicht so weit auseinander, daß der Uebergang schwierig wäre, denn Gottes ἁλ., welche sich in der Heilsoffenb. bethätigt, ist schließl. *ἡ ἁλ.*; vgl. auch den talmud. Gebr. von *אמת*, welcher diesem griech. Begriffe von ἁλ. entspricht, cf. Buxtorf, lex. chald. rabb. talm. s. v. *אמת*. Auf der anderen Seite aber ist der Unterschied zwischen der *אמת* Gottes u. dieser ἁλ. doch noch zu groß, als daß das Wort im Munde des Herrn in jenem Sinne, in der Antwort des Pilatus in diesem gefaßt werden könnte, abgesehen davon, daß dazu das *μαρτυρεῖν τῇ ἁλ.* u. das *εἶναι ἐκ τῆς ἁλ.* nicht passen würde. Es fragt sich nur noch, ob die alttestamentl. Beziehung in dem sonstigen johann. Gebrauche des Wortes genügend durchklingt, um den Begriff von dieser Anknüpfung her erklären zu müssen. Nun ist aber Joh. 8, 32: *ἐὰν μένητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ . . . γνώσεσθε τὴν ἁλ. καὶ ἡ ἁλ. ἐλευθερώσει ὑμᾶς*, sowie B. 44 vom Teufel: *ἐν τῇ ἁλ. οὐχ ἔστηκεν, οὐκ ἔστιν ἁλ. ἐν αὐτῷ· ὅταν λαλήῃ τὸ ψεῦδος, ἐκ τῶν ἰδίων λαλεῖ* der Begriff von ἁλ. kein anderer als B. 40. 45. 46 u. die der Prof.=Gräc. entflammende intellectuelle Fassung des Begriffes bestimmt seinen Gebrauch. Dasselbe ist der Fall Joh. 16, 13: *ὅταν δὲ ἔλθῃ ἐκεῖνος, τὸ πνεῦμα τῆς ἁλ., ὁδηγήσει ὑμᾶς ἐν τῇ ἁλ. πάσῃ*, wo die Vergl. von Ps. 86, 11 (s. o.), wie das folgende *οὐ γὰρ λαλήσει ἀπ' ἑαυτοῦ, ἀλλ' ὅσα ἀκούει λαλήσει καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν* zeigt, nichts zum Verständnis beiträgt. Demgemäß ist dann auch *τὸ πνεῦμα τῆς ἁλ.* 14, 17; 15, 26. 1 Joh. 4, 6 zu erklären u. auf den mehr frappanten als richtigen neuen Sinn zu verzichten, der sich zu ergeben scheint, wenn ἁλ. hier nicht anders als die alttestam. göttl. *אמת* gemeint wäre, vgl. 1 Joh. 4, 6: *ἐκ τούτου γινώσκομεν τὸ πν. τῆς ἁλ. καὶ τὸ πν. τῆς πλάνης.* 5, 6: *τὸ πν. ἐστι τὸ μαρτυροῦν ὅτι τὸ πν. ἐστιν ἡ ἁλ.* Bei diesem Sachverhalt müßten nun schon schwerwiegende Gründe vorliegen, wenn an den noch übr. Stellen der Begriff nach alttest. Analogie anstatt im Anschluß an jenen Gebr. der Prof.=Gräc. sollte gefaßt werden müssen. Joh. 5, 33: *ὑμεῖς ἀπεστάλακατε πρὸς Ἰωάννην καὶ μεμαρτύρηκε τῇ ἁλ. κτλ.* ist dies nicht der Fall; ebenso wenig Joh. 17, 19: *ἵνα ὥσι καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἁλ.* u. deshalb auch nicht B. 17: *ἀγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἁλ.* (Rec. add. σοῦ), *ὁ λόγος ὁ σὸς ἁλ. ἐστιν.* So erübrigen aus dem Ev. nur noch 1, 17; 4, 23. 24; 14, 6. Das *προσκυνεῖν ἐν πνεύματι κ. ἁλ.* 4, 23. 24 steht zwar dem alttestamentl. *περιπατεῖν ἐνώπιον τοῦ κυρίου, δουλεύειν τῷ κυρίῳ ἐν ἁλ.* nahe, veranlaßt aber nicht zu einer von der Prof.=Gräc. abweichenden

Fassung des Begr., vgl. οἱ ἀληθινοὶ προσκυνῶνται. Der Gegensatz von νόμος u. χάρις καὶ ἀλ. 1, 17 ist kein alttest.; vielmehr nötigt die Verweisung B. 13 auf Christi Verkündigung auch hier, den Einfluß der griech. Herkunft des Begr. als vorwiegend anzuerkennen, so daß zwar die Reminiscenz an עֲבָדָה וְדָבָר die Zusammenstellung von χάρις καὶ ἀλ. veranlaßt, der Inhalt des Begr. aber, wie er sich in Christo dargeboten, unter dem Einflusse des griech. Ausdr. gedacht ist, welcher einen solchen Gegensatz zu νόμος allein ermöglichte, vgl. προσκυνεῖν ἐν πν. καὶ ἀλ. 4, 23. 24. Für diesen von der alttest. göttl. מִצְוָה unterschiedenen Sinn von ἀλ. spricht dann auch die Verwandlung des alttest. ἔλεος in das neutest. χάρις. Wenn nun Christus 14, 6 sagt: ἐγὼ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωή, so legt die Zusammenstellung mit ὁδός unter Vergleichung mit B. 5 im Zusammenh. der joh. Diction nichts weniger als den Gedanken an das alttest. מִצְוָה nahe; vielmehr wird es sich mit dem ἐγὼ εἰμι ἡ ἀλ. verhalten wie 1 Joh. 5, 6: τῇ πνευμά ἐστιν ἡ ἀλ., vgl. Ev. 14, 9: ὁ ἑωρακὼς ἐμὲ ἑώρακε τὴν πατέρα. Die Wahrheit, d. i. das was ewige Wirklichkeit u. alleinige Geltung hat (u. worauf man sich deshalb verlassen kann), ist in Christo gegenwärtig geworden u. bietet sich als solche der Erkenntnis dar. — Wie χάρις καὶ ἀλ. unter dem Einfluß alttest. Ausdrucksweise steht, ohne seinen Inhalt von dort zu entnehmen, so auch ποιεῖν τὴν ἀλ. Joh. 3, 21. 1 Joh. 1, 6. Dasselbe steht an letzterer Stelle gegenüber ψεύδεσθαι u. will übersetzt werden: „die Wahrheit ausüben“ (vgl. 1 Joh. 3, 7. 8: ποιεῖν τὴν δικαιοσύνην, τὴν ἁμαρτίαν); an erster Stelle ersetzt er das πιστεύειν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ τοῦ Θεοῦ. Es entspricht weder dem xenophontischen ἀσκεῖν ἀλ. (= Wahrhaftigkeit), noch dem hebr. מִצְוָה מִצְוָה. Die in Christo offenbar u. gegenwärtig gewordene Wahrheit will im Glauben erkannt u. aufgenommen werden, vgl. 2 Joh. 1: οἱ ἐγνωκότες τὴν ἀλ. 1 Joh. 2, 25: οἴδατε τὴν ἀλ. καὶ πᾶν ψεῦδος ἐκ τῆς ἀλ. οὐκ ἔστιν, vgl. B. 22: ὁ ψεύστης — ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰς οὐκ ἔστιν ὁ Χς. Dadurch wird sie ein dem Gläubigen innerlicher Besitz u. eine^a seinen Wandel bestimmende Macht, welche keine Täuschung u. Unlauterkeit zuläßt, 1 Joh. 1, 8: ἐὰν εἰπώμεν ὅτι ἁμαρτίαν οὐκ ἔχομεν, ἐαυτοὺς πλανῶμεν καὶ ἡ ἀλ. οὐκ ἔστιν ἐν ἡμῖν. 2, 4: ὁ λέγων ὅτι ἐγνώκα αὐτὸν καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ μὴ τηρῶν ψεύστης ἐστὶ καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἀλ. οὐκ ἔστιν, vgl. B. 5. 2 Joh. 3: διὰ τὴν ἀλ. τὴν μένουσαν ἐν ἡμῖν. Daher περιπατεῖν ἐν τῇ ἀλ. 3 Joh. 4. ἐν ἀλ. 2 Joh. 4. 3 Joh. 3. (Vielleicht gehört hierher auch ἀγαπᾶν ἐν ἀλ. 2 Joh. 1; 3 Joh. 1). Wer die Wahrheit liebt u. in ihr wandelt, sie die ihn bestimmende Macht sein läßt, stammt von ihr her, d. h. er ist, was er ist, von ihr her, ἐκ τῆς ἀλ. ἐστίν 1 Joh. 3, 19 vgl. m. B. 18. Joh. 18, 37: πᾶς ὁ ὢν ἐκ τῆς ἀλ. ἀκούει μου τῆς φωνῆς. Diese beiden Stellen zeigen deutlich, daß der Begr. griechisch gedacht ist; daß ἐκ τῆς ἀλ. εἶναι ist zwar nicht in beiden das gleiche, denn 1 Joh. 3, 19 sind solche gemeint, welche die in Christo erschienene Wahrheit an- u. aufgenommen haben u. von ihr bestimmt werden, während Joh. 18, 37 der Allgemeinbegriff der Wahrheit gemeint ist, welcher verständnisvoll macht für seine Wirklichkeit u. Gegenwart in Christo. Nach all diesem ist es vielleicht nicht zu gewagt, 3 Joh. 3: ἐχόρησαν ἐρχομένων ἀδελφῶν καὶ μαρτυρούντων σου τῇ ἀλ., καθὼς σὺ ἐν ἀλ. περιπατεῖς das σοῦ τῇ ἀλ. von der dem Cajus zum persönl. Besitz u. Leben gewordenen Wahrheit zu verstehen, welche dieselbe ist mit der Wahrheit, die ihrerseits Zeugnis für ihn ablegt B. 12, u. welche zu fördern aller Christen Aufgabe ist, ἵνα σίνεργοι γινώμεθα τῇ ἀλ. Andernfalls wäre ἀλ. in der Verbind. σοῦ τῇ ἀλ. = Wahrhaftigkeit zu erklären.

3. Der paulinische Sprachgebrauch.

Auch der paulin. Gebr. des Wortes steht in keinem engeren Verhältnis zum A. T. als der johanneische. Sieht man ab von den Verbindd. ἀλήθειαν λέγειν, λαλεῖν, εἰπεῖν Röm. 9, 1. 2 Cor. 12, 6. Eph. 4, 25. 1 Tim. 2, 7. ἐν ἀλ. 2 Cor. 7, 14. Col. 1, 6.

Röm. 2, 2: κατὰ ἀλήθειαν, vgl. Phil. 1, 18: εἴτε προφάσει, εἴτε ἀληθείᾳ. 2 Cor. 7, 14: ἕως πάντα ἐν ἀλ. ἐλαλήσαμεν ὑμῶν, οὕτως καὶ ἡ καύχησις ἡμῶν ἐπὶ Τίτον ἀληθεῖα ἐγενήθη, in welchen ἀλ. wie in den übrigen neutestam. Schriften teils **a)** Wirklichkeit, teils **b)** Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, so verhält es sich mit dem übrigen Teile des paulin. Sprachgebr. so, daß ebenfalls wie bei Joh. allerdings ein Teil der Ausdrücke zunächst an alttest. Vorgang erinnert; auf der anderen Seite trägt aber ein anderer Teil u. zwar der vorwiegende so durchaus griech. Färbung, daß von vornherein die Frage entsteht, ob nicht auch hier der ganze Umfang des Begr. unter griech. Einfluße steht. An das alttestamentl. עֲמֻנָה erinnert Röm. 3, 7: εἰ δὲ ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ἐμῷ ψεύσματι ἐπερίσσευσεν, wo ἡ ἀλ. τοῦ θεοῦ das ebenfalls dem hebr. עֲמֻנָה entspr. πίστις τοῦ θ. B. 3 in Rücksicht auf ψεῦσμα aufnimmt u. diesem Gegensatz entspr. den Begr. der Treue in den der Wahrhaftigkeit wendet, — ein Zeichen dafür, daß ἀλ. mehr ist, als Treue; denn während πίστις B. 3 nur eine Seite des Begr. von עֲמֻנָה zum Ausdr. bringt, umspannt ἀλ. B. 7 den ganzen Begriff, — überdies aber auch gut griechisch = Wahrhaftigkeit. Wie hier, so bz. auch 15, 8 ἀλ. θεοῦ die Wahrhaftigkeit Gottes: ὑπὲρ ἀληθείας θεοῦ εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων. An עֲמֻנָה vom rechtschaffenen Wandel könnte erinnern Eph. 5, 9: ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθῶσυνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀλ., vgl. 1 Cor. 5, 8: ἐορτάζωμεν μὴ ἐν ζύμῃ παλαιᾷ μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ' ἐν ἀζύμοις εὐκρινείας καὶ ἀληθείας. Eph. 6, 14: περιζωσάμενοι τὴν ὁσφρὸν ὑμῶν ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἐνδυσόμενοι τὴν θώρακα τῆς δικαιοσύνης. Allein dieser Gebr. enthält durchaus keine Abweichung von der Prof.=Gräc. u. es bedarf zum Verständnis keiner Rückbeziehung auf das A. T., vielmehr ist hier ἀλήθεια **c)** = Wahrhaftigkeit, nur daß dieselbe, wo sie von den Menschen erfordert wird, religiös geartet ist. Es sind dies aber auch die einzigen Stellen, in welchen eine Verknüpfung mit dem alttest. עֲמֻנָה vorliegt. Denn ἡ ἀλ. τ. θεοῦ Röm. 1, 25 bz. das wirtl. Wesen Gottes, das was u. wie Gott wirklich ist: μετέλλαξαν τὴν ἀλ. τ. θ. ἐν τῷ ψεύδει, vgl. B. 23. Der größte Teil des paulin. Sprachgebr. knüpft **d)** an den Gebrauch von ἀλ. nach Analogie des philos. Begriffes an, wie es sich in den Apokr., bei Joh. u. in den übr. neutest. Schr. findet, nur daß es eben wie bei Joh. u. in den übr. Schr. die Wahrheit bz., welche sich in der gesammten Gottesoffenbarung erschließt, Röm. 2, 20: ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀλ. ἐν τῷ νόμῳ, speciell aber in Christo bzw. im Evangelium gegenwärtig geworden u. im Glauben anzuerkennen ist u. in welcher dasjen. vorhanden ist, was allein u. ewig Realität hat u. ist, was darum allein gilt u. ewige Norm ist (daher der Gegensatz zu ἀδικία), u. von dessen Anerkennung u. Aufnahme deshalb das ewige Geschick abhängt. So 2 Thess. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπάτῃ τῆς ἀδικίας τοῖς ἀπολλυμένοις ἀνθ' ὧν τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ᾔδεξαντο εἰς τὸ σωθῆναι αὐτοὺς. B. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀλήθειᾳ ἀλλ' εὐδοκήσαντες τῇ ἀδικίᾳ, 2 Tim. 2, 25: ἐπίγνωσις ἀληθείας. 1 Tim. 3, 15: στόλος καὶ ἐδραῖωμα τῆς ἀλ. 4, 3: τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσι τὴν ἀλ. Tit. 1, 14: ἰουδαῖοι μῦθοι καὶ ἐντολαὶ ἀνθρώπων ἀποστρεφόμενων τὴν ἀλ. B. 1: κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν θν καὶ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ' εὐσέβειαν. Vgl. εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν 2 Tim. 2, 25; 3, 7. Daher heißt das Ev. 2 Tim. 2, 15; Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀλ., τὸ εὐ. τῆς σωτηρίας ὑμῶν, vgl. Gal. 2, 5. 14. Col. 1, 5: ἡ ἀλ. τοῦ εὐ. Ferner τῇ ἀλ. πείθεσθαι Gal. 5, 7. ἀπειθεῖν τῇ ἀλ. Röm. 2, 8. 2 Tim. 2, 18: περὶ τὴν ἀλ. ἡστόχησαν. 3, 8: ἀνθίστανται τῇ ἀλ. 4, 4: ἀπὸ μὲν τῆς ἀλ. τὴν ἀκοὴν ἀποστρέφουσιν, ἐπὶ δὲ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται. 1 Cor. 4, 2: μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θν, ἀλλὰ τῇ φανερώσει τῆς ἀλ. συνι-

πάντες εαυτοὺς κτλ., vgl. B. 6. 2 Cor. 13, 8: οὐ γὰρ δυνάμεθα τι κατὰ τῆς ἀλ. ἀλλὰ ὑπὲρ τῆς ἀλ. Die ἀλ. Xv, auf welche der Apostel 2 Cor. 11, 10 sich beruft: ἔστιν ἀλ. Xv ἐν ἐμοί, ὅτι κτλ. besagt, daß Christus wirklich in ihm ist u. daß dies die genannte Wirkung hat; es dient also zur Betheuerung, wenn es auch nicht wie πιστὸς ὁ Θεός 1, 18 eine Berufung auf Christi Wahrhaftigkeit ist. Wie sehr der Gebr. von ἀλ. von der Prof.=Gräc. her bestimmt ist, zeigt auch Eph. 4, 21: ἐδιδάχθητε καθὼς ἔστιν ἀλήθεια ἐν τῷ Iv, ἀποθέσθαι ὑμᾶς, d. h. es verhält sich wirklich so u. gilt allein. B. 23 stehen die δικαιοσύνη καὶ ὁσιότης τῆς ἀλ. den ἐπιθυμίαις τῆς ἀπάτης B. 22 gegenüber, so daß δικ. u. ὁσ. Wirkungen der ἀλ. sind, wie die ἐπιθ. Wirkungen der ἀπάτης. Damit ergibt sich, daß hier ἀλ. nicht von dem Wandel steht nach Analogie von πικρ., auch nicht = Wahrhaftigkeit, sondern als die den Wandel bestimmende Macht die offenbar gewordene u. erkannte christl. Wahrheit ist. Der in den paulin. Schriften mehrfach sich findende Gegensatz zwischen ἀλ. u. ἀδικία ist nicht gleichzustellen mit dem in der Prof.=Gräc. vorkommenden gleichen Gegensatz, in welchem ἀλ. = Wahrhaftigkeit entsprechend dem socialrechtl. Sinne von ἀδικος, sondern wie ἀδικία hier das was Gottes Urteil wider sich hat, so ist die ἀλ., der die ἀδικία widerstrebt, zwar nicht die δικαιοσύνη, das was Gottes Urteil für sich hat, was vor Gott gilt, sondern vielmehr, wie dies in ihrem Wesen liegt (s. o.), die Norm selbst, deren Anerkennung in gläubiger Annahme u. Unterwerfung die δικαιοσύνη bewirkt, denn das was in der göttl. Heilsoffenbarung als allein Bestand u. Geltung habend, als alleinige, höchste u. ewige Realität kund geworden ist, ist sofort auch ewige u. alleinige Norm. So Röm. 1, 18: ἀσέβεια καὶ ἀδικία ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλ. ἐν ἀδικία κατεχόντων. 2, 8: τοῖς ἀπειθοῦσι τῇ ἀλ., πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικία. 1 Cor. 13, 6: ἡ ἀγάπη οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικία, συγκαίρει δὲ τῇ ἀλ., nicht zu erklären, als wenn es hieße χαίρει δὲ ἐπὶ τῇ ἀλ. 2 Thess. 2, 10. 12.

So schließt denn der eigentl. alttestamentl. Begriff an ἀλήθεια = Wahrhaftigkeit an, während der neutestamentl. Begriff in allen neutestamentl. Schriften an ἀλ. im philos. Sprachgebr. anschließt, ein Gebr., der seinen Vorgang hat in den Apokr. des N. T., u. eine Thatfache, die nur noch verständlicher wird dadurch, daß πικρ. auch in den Schriften der Synagoge in diesem Sinne sich findet.

Monograph. Untersuchungen s. Hoelemann, die bibl. Grundbegriffe der Wahrheit, in dessen Bibelstudien, I, S. 1—53. Wendt, der Gebrauch der Wörter ἀλήθεια, ἀληθής u. ἀληθινός im N. T. auf Grund des alttest. Sprachgebr., in Stud. u. Krit. 1883, 3, S. 511—547.

Ἀληθινός, ἡ, ὅν, voller Wahrheit, vgl. Krüger § 41, 11, 19: „Die Endungen ινός, εινός bz. daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden ist: πεινός, ὄρεινός.“ Danach verhält sich ἀληθινός zu ἀληθής so, daß dieses die Wirklichkeit, die Thatfächlichkeit ausdrückt bzw. das Verhältnis zwischen Wort u. Wirklichkeit als das der Uebereinstimmung kennzeichnet, wogegen ἀληθινός diese Uebereinstimmung selbst charakterisiert u. dann gebraucht wird, wenn es gilt, das Verhältnis zwischen Idee u. Wirklichkeit zu bz. Ἀληθής besagt, daß etwas thatsächlich ist oder mit den Thatfachen stimmt, ἀληθινός, daß etwas thatsächlich das ist, als was es auftritt, was es zu sein beansprucht, was es sein soll oder will, daß es seinen Begriff thatsächlich repräsentiert; was ἀληθής ist, entspricht der Wirklichkeit, bei ἀληθινός entspricht die Wirklichkeit dem in Rede stehenden Anspruch. Daher a) = wahrhaftig, ächt; Rahnis, Abendmal, S. 119: „Das Maasß des ἀληθής ist die Wirklichkeit, das des ἀληθινός die Idee.“ Cf. Trench, s. v. Tittmann, N. T. syn. 155: ἀληθινός est qui non tantum nomen habet et speciem sed veram naturam et indolem quae nomini conveniat. So Xen. Oec. 10, 3 von ächtem

Gelbe, ächtem Purpur. Plat. Legg. 9, 878, E: οἷς ἂν παῖδες μὴ ποιητοί, ἀληθινοὶ δὲ ὦσιν, quibus liberi non adoptati sed veri sint. Rep. 6, 499, C: ἀληθινῆς φιλοσοφίας ἀληθινὸς ἔρως. Theaet. 176, C: σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Dem. 9, 12; 53, 8. 12: φίλος ἀληθινός. Σ. u. ἀληθής. So bei den LXX = עֲשֵׂה Ser. 2, 21: ἐφύτευσά σε ἄμπελον καρπόφορον πῦσαν ἀληθινὴν· πῶς ἐστράφης εἰς πικρίαν ἢ ἄμπελος ἢ ἄλλοτρία; 2 Chron. 15, 3: ἡμέραι πολλαὶ τῷ Ἰσραὴλ ἐν οὐ θεῷ ἀληθινῷ, der nicht der rechte Gott, nicht wahrhaftig Gott ist; so im N. T. Joh. 17, 3: τὸν μόνον ἀληθινὸν θεόν, wo μόνος zu dieser Fassung nötigt, welche auch 1 Thess. 1, 9: ἐπεστρέψατε πρὸς θεὸν ἀπὸ τῶν εἰδώλων δουλεύειν θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ, sowie 1 Joh. 5, 20 (f. u.) unabweislich ist, während an den übr. St., an denen ἀληθινός Prädicat Gottes ist, es in anderem Sinne steht. — Joh. 15, 1: ἐγὼ εἰμι ἡ ἄμπελος ἡ ἀληθινή, wo B. 2: πῦν κλήμα ἐν ἐμοὶ μὴ φέρων καρπὸν zeigt, daß ἀλ. hier ganz wie Ser. 2, 21 steht: was u. wie Israel sein sollte u. nicht ist, ist Christus; an etwas weiteres, etwa an ein Verhältniß zwischen Urbild u. Abbild, sei es zwischen Christus u. Israel oder gar zwischen Christus u. dem natürlichen Weinstock ist nicht zu denken. 4, 23: οἱ ἀληθινοὶ προσκυνηταί, cf. Plat. Rep. 6, 489, A: ἀλ. φιλόσοφοι. Num. 24, 3. 15: ὁ ἄνθρωπος ὁ ἀληθινὸς ὁρῶν (M., wogegen der Vat. ἀληθινῶς) = יְיָ בָּרָא. Auch Luc. 16, 11: τὸ ἀληθινόν = das ächte, wahre Gut gegenüber dem das Prädicat ἄδικος tragenden Mammon (f. u. ἄδικος) dürfte hierher gehören, vgl. oben Xen. Oecon. 10, 3: ἀργύριον ἀλ. von ächtem Gelde; ebenso das ὁδὸς ἀληθινή des Cod. Alex. Jes. 65, 2, wo Vatic. καλή = יָדָה, um den rechten Weg zu bz. Vgl. auch Aristot. Sophist. elench. 5, 6, wo οἱ φαινόμενοι συλλογισμοὶ καὶ ἐλεγχοὶ u. ἐλεγχος ἀληθινός unterschieden werden. — Daran schließt sich dann der Gebr. von ἀληθινός als Epitheton desjenigen, was von seinem Abbilde oder Sinnbilde u. unterschieden. werden soll, wie z. B. Xen. Mem. 3, 10, 7, wo es von Bildsäulen heißt: τὰ τε ὑπὸ τῶν σχημάτων κατασπώμενα καὶ τὰ ἀνασπώμενα ἐν τοῖς σώμασι ἀπεικάζων ὁμοιότερά τε τοῖς ἀληθινοῖς καὶ πιθανώτερα ποιεῖς φαίνεσθαι. Plat. Legg. 1, 643, C vom Knabenspielzeug: ὄργανα σμικρά, τῶν ἀληθινῶν μιμήματα. Plat. Sophist. 240, E: εἰδῶλον . . . τὸ πρὸς τὴν ἀληθινὴν ἀφωμοιωμένον. Ibid. B: οὐδαμῶς ἀληθινόν γε, ἀλλ' εἰκός μὲν. EE. ἀρα τὸ ἀληθινὸν ὄντως ὦν λέγων; OEAIT. οὕτως. Dem entspr. ἀληθινός im Brief an die Hebr. als Epitheton der dem alttestamentl. Typus entspr. himmlischen bzw. neutestamentl. Wirklichkeit; 9, 24: ἀντίτυπα νῶν ἀληθινῶν. 8, 2: τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς. Hierher gehört auch Joh. 6, 32: ὁ ἄρτος ὁ ἀληθινός. Joh. 1, 9: ἦν τὸ φῶς τὸ ἀλ., vgl. B. 8: οὐκ ἦν ἐκεῖνος τὸ φῶς, ἀλλ' ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός, sowie 5, 35.

Dann **b)** wahrheitsvoll, wahrhaftig in dem Sinne, daß nicht sowohl die Idee des betr. Subjectes, dem dies Präd. beigelegt wird, als vorhanden oder verwirklicht anerkannt wird, sondern daß dasselbe sich der Wahrheit gemäß verhält, daß es die Wahrheit zum Ausdr. bringt, also zuverlässig, vertrauenswürdig ist, z. B. Plat. Rep. 7, 522, A: ὅσοι μυθώδεις τῶν λόγων καὶ ὅσοι ἀληθινώτεροι ἦσαν. So LXX = עֲשֵׂה Prov. 12, 19: χεῖλη ἀληθινὰ κατορθοῦ μαρτυρίαν, μάρτυς δὲ ταχὺς γλῶσσαν ἔχει ἄδικον. 1 Kön. 10, 6: ἀληθινός ὁ λόγος ὃν ἤκουσα, stärker als ἀληθής, etwa = es ist durch u. durch Wahrheit, nichts als Wahrheit. 17, 24. 2 Chron. 9, 5. Dan. 10, 1. Vgl. das Adv. ἀληθινῶς Sir. 41, 28; 42, 8. Job. 14, 6. So im N. T. Joh. 4, 37: ὁ λόγος ὁ ἀληθινός. Apok. 19, 9; 22, 6. Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία ἧς οἶδεν ὅτι ἀληθὴ λέγει. Vgl. Dan. 2, 45: ἀληθινὸν τὸ ἐνύπνιον. 6, 12: ἀλ. λόγος καὶ τὸ δόγμα Μήδων καὶ Περσῶν οὐ περιελεύσεται, beide Male = יָדָה. Verbunden mit δίκαιος Apok. 15, 3: δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοὶ σου,

f. u. ἀλήθεια, B, C. 108 f. Diese Qualificierung der Wege Gottes entspr. den ältesten Aussagen von denselben, daß sie Ἀλήθεια seien, Ps. 119, 151. Sie bringen die Wahrheit, nicht die Wirklichkeit wie sie ist, sondern welche sein soll u. allein Geltung hat, zur Erscheinung. Ebenso ἀληθινὰ αἱ κρίσεις σου Apok. 16, 7; 19, 2; vgl. die Verbindung von ἀλήθεια, δικαιοσύνη, κρίσις, κρίμα. Die Gerichte Gottes werden als wahrheitsvoll bz., nicht bloß als die Treue Gottes offenbarend, u. gerade diese Stellen bestätigen das unter ἀλήθεια gesagte, daß das Subst. nicht bloß die Treue Gottes bz., vgl. Geb. Matj. 7: πάντα ὅσα ἐποίησας ἑμῶν, ἐν ἀληθινῷ κρίσει ἐποίησας καὶ παρέδωκας εἰς χεῖρας ἐχθρῶν ἡμῶν κτλ. Tob. 3, 2: κρίσιν ἀληθινὴν καὶ δίκαιαν σὺ κρίνεις εἰς τὸν αἰῶνα. Vgl. auch 1 Esr. 8, 88: ἀληθινὸς εἰ in Beziehung auf Gottes Strafgerichte. Jes. 59, 4: οὐθεὶς λαλεῖ δίκαια, οὐδὲ ἐστὶ κρίσις ἀληθινή. Dan. 4, 34: πάντα τὰ ἔργα αὐτοῦ ἀληθινὰ (עֲשָׂה) καὶ οἱ τριῖνοι αὐτοῦ κρίσεις καὶ πάντας τοὺς πορεύομένους ἐν ὑπερηφανίᾳ δύνανται ταπεινωῖσθαι. Die Treue Gottes gegen sein Volk ist nur Ein Moment dieser Bethätigung seiner ἀλήθεια u. kann als solches vorwiegend in Betracht kommen, wie Deut. 32, 4: ἀληθινὰ (אֱמֻנָה) τὰ ἔργα αὐτοῦ καὶ πᾶσαι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ κρίσεις. Θεὸς πιστὸς καὶ οὐκ ἐστὶν ἀδικία, δίκαιος καὶ ὁσιος, f. δίκαιος, κρίσις. Ps. 19, 10: τὰ κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεδικαιωμένα ἐπὶ τὸ αὐτό = עֲשָׂה אֱמֻנָה מִשְׁפָּטִים הִתְקַדְּשָׁה, parall. B. 9: τὰ δικαιώματα κυρίου εὐθεῖα, ὡς. Jes. 25, 1: ἐποίησας θανυστὰ πρόγματα, βουλὴν ἀρχαίαν ἀληθινήν, רִפְּתָהּ מִשְׁפָּטִים מִשְׁפָּטִים. Am richtigsten u. der zweiseitigen Bed. des betr. Handelns am entsprechendsten würde es durch wahrheitsvoll resp. zuverlässig zu übersetzen sein, vgl. Deut. 25, 15: στάθμιον ἀληθινὸν καὶ δίκαιον ἐστὶ σοι, καὶ μέτρον ἀληθινὸν καὶ δίκαιον ἐστὶ σοι = עֲשָׂה, was an die Bed. ächt anknüpft, ἀργύριον ἀλ. u. α., f. o.

Hieran schließt sich dann c) die in der Prof.-Gräc. fast ganz ungebräuchl. Verwendung des Wortes als Epitheton von Personen, deren Zuverlässigkeit bz. werden soll (nicht zu verwechseln mit den unter a) gehörigen Fällen, in welchen eine predicative Bz. von Personen gewertet werden soll, wie ἀλ. φίλος u. a.), wofür nur Xen. An. 1, 9, 17 angeführt werden kann: στρατεύματι ἀληθινῷ ἐχρήσατο, καὶ γὰρ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ οὐ χρημάτων ἕνεκα πρὸς ἐκεῖνον ἐπλευσαν, ἀλλ' ἐπεὶ ἔγνωσαν κερδαλέωτερον εἶναι Κύρῳ καλῶς πειθαρχεῖν ἢ τὸ κατὰ μῆνα κέρδος. So bei den LXX Esch. 8, 3: κληθήσεται ἡ Ἱερουσαλὴμ πόλις ἀληθινή, אֱמֻנָה עִיר, Stadt der Treue, wie Sigis, Ewald, Bredenkamp den hebr. Ausdr. ertl., während Köhler = sichere Stadt, wie es jedoch die LXX, ihrem sonstigen Gebr. von ἀληθινός nach zu rechnen, nicht gefaßt haben. Jes. 38, 3: ἐπορεύθην ἐνώπιόν σου μετὰ ἀληθείας ἐν καρδίᾳ ἀληθινῇ, עֲשָׂה אֱמֻנָה עִיר, mit ganzem, ungeteiltem, aufrichtigem Herzen. So entspr. es im B. Hiob mehrfach ὡς, 2, 3: ἄνθρωπος, ἄκακος, ἀληθινός, ἄμεμπτος, θεοσεβής, ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ. 4, 7 u. 8, 6 parall. καθαρός. 17, 8 parall. δίκαιος u. gegenüber παράνομος. Vgl. 6, 25: φαῦλα ἀληθινοῦ ῥήματα = ὡς. 27, 17: ταῦτα πάντα δίκαιοι περιποιήσονται, τὰ δὲ ῥήματα αὐτοῦ ἀληθινοὶ κατέξουσιν = ὡς. Da ἀληθινός nicht an ἀληθής, sondern an ἀλήθεια anzuschließen ist, so wird dieser Gebrauch an ἀλήθεια = Wahrhaftigkeit anzuknüpfen sein. Insbesondere ist es Epitheton Gottes in demselben Sinne, in welchem von seiner ἀλήθεια geredet wird sowohl in seinen Gnadenanweisungen wie in seinen Gerichten, also = voller Wahrhaftigkeit u. daher zuverlässig; bei den LXX nur selten; Es. 34, 6: κύριος ὁ Θεὸς οἰκτιρῶν καὶ ἐλεήμων, μακροθύμιος καὶ πολέλεος καὶ ἀληθινός καὶ δικαιοσύνην διατηρῶν καὶ ἔλεος, vgl. Ps. 86, 15 = אֱמֻנָה. Jes. 65, 16: ἐλογήσουσι τὸν Θεὸν ἀληθινὸν καὶ οἱ ὁμνούντες . . . ὁμοῦνται τὸν Θεὸν τὸν ἀλ. = אֱמֻנָה. Daß die an diesen Stellen ins Auge gefaßte Treue nur Eine Seite des Begriffes ist, erhellt aus dem gleichen Gebr. in den Apokr., wo 3 Mcc. 2, 11: πιστὸς εἰ

καὶ ἄλ. an die Treue Gottes gegen sein Volk gedacht ist, welche 6, 18: ὁ μεγαλόδοξος παντοκράτωρ καὶ ἄλ. (vgl. B. 17) sich zugleich im Gerichte über dessen Feinde erweist, während 1 Petr. 8, 88: κύριε τοῦ Ἰσραὴλ, ἀληθινὸς εἰ vgl. mit B. 89 an das Strafgericht über Israel gedacht ist, vgl. Gebet Asarj. 7 (f. o.). Im N. T. ist Apos. 3, 7: τὰδε λέγει ὁ ἅγιος ὁ ἀληθινὸς ὁ ἔχων τὴν κλεῖν τοῦ Δαυεὶδ ὁ ἀνοίγων καὶ οὐδεὶς κλείσει καὶ κλείων καὶ οὐδεὶς ἀνοίξει offenbar an beides zu denken, an die wahrheitsvolle u. zuverlässige Bewährung Gottes in Gericht u. Gnade, u. ebenso 3, 14: ὁ ἀμήν, ὁ μάρτυς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός, vgl. m. B. 15. An den beiden übr. Stellen der Apos. verhält es sich nicht anders; 6, 10: ἕως πότε ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος καὶ ἄλ. οὐ κρίνεις καὶ ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν κτλ. 19, 11: πιστὸς καὶ ἄλ. καὶ ἐν δικαιοσύνῃ κρίνει καὶ πολεμεῖ. Im Ev. Joh. 7, 28: ἐστὶν ἀληθινὸς ὁ πέμψας με, ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε bz. Christus den Vater als den, der für ihn eintritt u. Glauben fordert, so daß hier wie 1 Joh. 5, 20: οἴδαμεν ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ ἦκει καὶ δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκομεν τὸν ἀληθινὸν καὶ ἐσμέν ἐν τῷ ἀληθινῷ, ἐν τῷ νύῳ αὐτοῦ τῷ Χῳ die heilsmäßige Seite in den Vordergrund tritt, ohne daß es jedoch durch τρεῦ zu übersf. wäre; es ist der Gott, der sich in Wahrhaftigkeit bewährt durch die Sendung Christi. Wenn der Satz nun schließt: οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς Θς καὶ ζωὴ αἰώνιος u. dies nicht als eine bloße Wiederholung aufzufassen ist, sondern, wie der Zusatz καὶ ζ. α. zeigt, als ein abschließendes Ergebnis des Gesagten, so dürfte hier in naheliegenderem Uebergang ὁ ἀ. Θς gemeint sein wie Joh. 17, 3, = der Gott, der wahrhaftig Gott ist, der allein dem Begriffe Gottes wirklich entspricht. (Hebr. 9, 14 ist die von Lschm. aufgenommene Lesart: λατρεύειν τῷ Θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ von Ldsf. Tr. W. aufgegeben.)

Außer Luc. 16, 11. 1 Theff. 1, 9. Hebr. 8, 2; 9, 24; 10, 22 findet sich ἀληθινός nur in den joh. Schriften.

Ἀληθεύω, ein ἀληθής sein u. als solcher handeln, vgl. δουλεύω, θεραπεύω, βασιλεύω, also = Wahrhaftigkeit üben, wahrhaftig sein, der Wahrheit entsprechen; Plut. Them. 18: ἀληθεύων λέγεις. Meist gegenüber ψεύδεσθαι, = die Wahrheit reden. Selten in der bibl. Gräc., in welcher es einmal (f. u. 2) transf. gebraucht wird = wahr machen (vgl. βασιλεύειν τινά).

1) intransf. a) die Wahrheit reden, Gen. 42, 16: ἕως τοῦ φανερὰ γενέσθαι τὰ ῥήματα ὑμῶν εἰ ἀληθεύετε ἢ οὐ = עד־כִּן הָיָה נִתְבָּר שֶׁכְּתִיבִי וְהִתְבָּרִי. Prov. 21, 3: ποιεῖν δίκαια καὶ ἀληθεύειν ἀρεστὰ παρὰ Θεῷ, wo das hebr. umfassender ist: עָשָׂה צְדָקָה וְהִתְבָּרִי; die Uebersf. dürfte nicht nach der sonst bibl. Verbindung von ἀλήθεια u. δικαιοσύνη zu erklären sein, sondern nach Analogie des prof. Sprachgebr., wenn ἀλήθεια = Wahrhaftigkeit, f. ἀλήθεια A, d. Gen. 20, 16: πάντα ἀλήθευσον = rede in allem die Wahrheit, erklärende Wiedergabe des nicht verstandenen עֲבָדְתִּי בָּצֶרֶת. Im N. T. Gal. 4, 16: ἀληθεύων ὑμῖν. Eph. 4, 15: ἀληθεύοντες ἐν ἀγάπῃ, vgl. B. 14: πρὸς τὴν μεθοδεῖαν τῆς πλάνης. b) = wahr sein, Sir. 31, 4: ἀπὸ ἀκαθάρτου τί καθαρισθήσεται καὶ ἀπὸ ψεύδους τί ἀληθεύσει; = was kann reines vom unreinen kommen, u. vom falschen, was kann wahr sein? So vielleicht, jedoch nicht notwendig Xen. An. 7, 7, 25: πιστευθεὶς ἀληθεύσειν ἃ ἔλεγε, sowie (f. Wahl, clavis apocr. s. v.) bei Aristot.: λόγοι ἀληθεύουσι. 2) transf. = wahr machen, nur Jes. 44, 26: ἐστῶν ῥῆμα παιδὸς αὐτοῦ καὶ τὴν βουλήν τῶν ἀγγέλων ἀληθεύων = עָשָׂה פִּיפָה. Auch Gen. 20, 16 (f. o.) könnte so gesagt werden.

Ἄλλος, η, ο, der andere; bz. numer. Verschiedenheit, wogegen ἕτερος qualitativ Anderes bz. Vgl. Gal. 1, 6. 7: εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο, ein anderes Evangelium, welches doch kein anderes Evangelium ist, vgl. S. 31.

Ἀλλάσσω, Aor. 1 ἥλλαξα, Fut. 2 Pass. ἀλλαγήσομαι, von dem in Prosa gewöhnl. Aor. 2 ἥλλαγην, = ändern, Act. 6, 14: ἀλλάξει τὰ ἔθνη. Vgl. Jes. 24, 5: παρέβησαν τὸν νόμον καὶ ἥλλαξαν τὰ προστάγματα κυρίου. = ἡβη. Gen. 31, 7; 35, 2; 41, 14. 2 Sam. 12, 20. Dan. 4, 13. Gal. 4, 20: τὴν φωνήν, von Meyer auf B. 16 bezogen, die Sprache, die Paulus bei seiner zweiten Anwesenheit in Galatien (Act. 18, 23) geführt. Allein obwohl diese Erklärung möglich, scheint doch der Sprachgebrauch wie der Zusammenhang für eine andere zu sprechen. Nekl. aus ὅτι ἀποροῦμαι ἐν ὑμῖν geht hervor, daß Paulus nicht weiß, wie er zu ihnen reden soll, u. welcher Ton den Umständen angemessen. Wetstein verweist auf 1 Cor. 4, 21; 2 Cor. 10, 1. 10 u. führt als Parallelen des prof. Sprachgebr. an Artemid. II, 20: κόραξ δὲ μοιχῶ καὶ κλέπτῃ προσεικάτοι' ἂν — διὰ πολλὰς ἀλλάσσειν τὴν φωνήν. IV, 59: τὰ πολλὰς χρώμενα φωναῖς — ὡς κόραξ κτλ. Aus diesen Stellen erhellt, daß der für solche Erklärung geforderte Zusatz πρὸς τὴν χρεῖαν, der mit Act. 28, 10 nicht belegt werden kann, überflüssig ist, ebenso πρὸς τὸ συμφέρον 1 Cor. 12, 7. — Verwandeln 1 Cor. 15, 51. 52. Hebr. 1, 12. Vgl. Ps. 102, 27. Jes. 40, 31; 41, 1 = ἡβη. — Vertauschen Röm. 1, 23: τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου Θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκότος φθαρτοῦ ἀνθρώπου κτλ., vgl. das Med. = etwas gegen etwas für sich austauschen, Thuc., Plat. u. Spät., LXX Jer. 2, 11: εἰ ἀλλάζονται ἔθνη Θεοῦς αὐτῶν, καὶ οὗτοι οὐκ εἰσὶ Θεοί· ὁ δὲ λαὸς μου ἥλλάξατο τὴν δόξαν αὐτοῦ, ἐξ ἧς οὐκ ὠφελήθησονται. Ps. 106, 20: ἥλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μόσχου = אֶת־הַמִּצֵּבֶת. Jer. 13, 23: εἰ ἀλλάζεται Αἴθλιοι τὸ δέρμα αὐτοῦ; = יָרֵק. Mit ἐν noch Soph. Antig. 944. 45: ἔτλα καὶ Ἀνάκας οὐράνιον φῶς ἀλλάξας δέμας ἐν χαλκοδέτοις αὐλαῖς· sonst Dat. vgl. Ex. 13, 13. Lev. 27, 10. 33 u. ὅ. in der Prof.=Gräc. Häufig der Genet., auch τι ἀντί τινος bei Plato u. Eurip. Bleibt das Obj. dasselbe u. ändert nur seine Ercheinung, so wird meist εἰς gesetzt, cf. Plat. Rep. 2, 380 D.

Ἀντάλλαγμα, von ἀνταλλάσσω, umtauschen, dagegen tauschen, häufiger Med. = für sich eintauschen, τί τινος, Eur., Dem.; Prov. 6, 35: οὐκ ἀνταλλάσσεται οὐδενὸς λύτρον τὴν ἔχθραν, οὐδὲ μὴ διαλυθῇ πολλῶν δόρων = נָשָׂא; 3 Mcc. 2, 32, Sir. 46, 12: ἀντικαταλλάσσω. Daher das gegen etwas Getauschte, der Preis, gegen den etwas eingetauscht oder getauscht wird. 1 Röm. 21, 2: δώσω σοι ἀργύριον ἀντάλλ. ἀμπελῶνός σου τούτου (Vatic. ἄλλαγμα). Jer. 15, 13. Hi. 28, 15 = יָרֵק, welches sonst = ἄλλαγμα. Sir. 6, 15: φίλον πιστοῦ οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα. 26, 14: οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα πεπαιδευμένης ψυχῆς. Ebenso Matth. 16, 26: τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; also hier der Preis, um den eingetauscht wird, Ersatz, Lösegeld. Marc. 8, 37. Vgl. Sir. 44, 17: Νῶε εὐρέθη τέλειος, δίκαιος, ἐν καιρῷ ὀργῆς ἐγένετο ἀντάλλαγμα· διὰ τοῦτο ἐγενήθη κατάλειμμα τῇ γῇ, διὰ τοῦτο ἐγένετο κατακλυσμός. An dieser Stelle ist die Vorstellung aber eine andere als an den beiden neutestamentl. Stellen, in denen es sich wie λύτρον mit dem Begriff der Sühne berührt, vgl. Ps. 49, 8: οὐ δώσει τῷ Θεῷ ἐξίλασμα ἑαυτοῦ = חַטָּאת, welches Jes. 43, 3. Am. 5, 12 = ἄλλαγμα. Jes. 43, 3: ἐποίησα ἄλλαγμα σου Αἴγυπτον καὶ Αἰθιοπίαν, καὶ Σοῦνην ὑπὲρ σοῦ, vgl. B. 4. Es wird hierdurch bestätigt, daß Genugthuung u. Stellvertretung wesentl. zum bibl. Begriff der Sühne gehören. Vgl. λύτρον, ὑπόδικος. Ferner vgl. ἀνταλλαγῇ, Tausch Ep. ad Diogn. 9, 5: ὧ τῆς γλυκείας ἀνταλλαγῆς . . . ἵνα ἀνομία μὲν πολλῶν ἐν δικαίῳ ἐνὶ κρυβῇ, δικαιοσύνη δὲ ἐνὸς πολλοὺς ἀνόμους δικαιώσῃ.

Ἀπαλλάσσω, Aor. ἀπήλλαξα, Perf. Pass. ἀπύλλαγμαi, ursprüngl. entweder: aus einem Zustande hinweg in einen anderen versetzen, also zunächst nur eine Verstärkung von ἀλλάσσω, oder es verhält sich zu diesem, wie wegwenden, abwenden zu wenden. Eigentlich durch Trennung ändern, also eine bestehende Verbind. trennen u. die Teile in einen anderen Zustand, ein anderes Verhältnis setzen. LXX = 710 Hiph. hinwegthun, Hi. 9, 34. Jer. 32, 31; aufgeben, aufheben Hi. 27, 5; 34, 5; = 710 Hiph., abwenden, Hi. 3, 10. Außerdem noch Hi. 9, 12 = 711. 1 Sam. 14, 29 = 721. Ex. 19, 22 = 721. Hi. 10, 19; 7, 15. Jes. 10, 7, wo die Uebersetzung dem Grundtexte nicht entspricht. Sehr häufig in der Prof.-Gräc., je nach dem Context = ablegen, weglegen, losmachen, fortschaffen, befreien. Im N. T. das Actio nur Hebr. 2, 15: *ἵνα ἀπαλλάξῃ τοὺτους ὅσοι φόβῳ θανάτου ἔνοχοι ἦσαν δουλείας* = befreien, erlösen. So häufig in der Prof.-Gräc. in den Verbindungen ἀπαλλάττειν φόβον, δέους u. Hebr. 2, 15 ist der Genet. δουλείας selbstverständlich nicht mit ἀπαλλ. zu verbinden, sondern mit ἔνοχοι. Das Passiv = befreit werden, loskommen, Luc. 12, 58: *ἐν τῇ ὁδῷ δὸς ἔργασίαν ἀπηλλάχθαι ἀπ' αὐτοῦ*, sc. τοῦ ἀντιδίκου. Hier steht ἀπαλλάττειν als term. techn., als welcher es geb. wird, um die Befriedigung des Klägers von Seiten des Verklagten, namentl. des Creditors durch den Debitor, zu bz., das Pass. auch von dem Schuldigen, sofern er durch eine zwischen ihm u. dem Kläger stattfindende Uebereinkunft von demselben vor Eingehung des Rechtspruches loskommt, vgl. Rypke z. d. St. S. Mitth. 5, 25: *ἵσθαι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ*. B. 24: *διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου*. Namentl. vgl. Xen. Mem. 2, 9, 6, wo es in beiden Beziehungen angewandt wird: *Ὁ δὲ συνειδὼς αὐτῷ πολλὰ καὶ πονηρὰ παντ' ἐποίει, ὥστε ἀπαλλαγῆναι τοῦ Ἀρχεδήμου. ὁ δὲ Ἀρχεδήμος οὐκ ἀπηλάττετο, ἕως τὸν τε Κρίτωνα ἀφῆκε. Ἀφίεναι* bz. der Verhaftung entlassen, lossprechen; Zeun. z. d. St.: „ἀπαλλάττειν, vel, ut h. l. ἀπαλλάττεσθαι, dicitur accusator qui actionem deponit et accusationem non persequitur; ἀφίεναι idem dicitur accusator, cum reum criminibus objectis liberat et absolvit; quod majus est.“ So unter Berufung auf Harpokratia bei Suidas: *ἀφείς καὶ ἀπαλλάξας· τὸ μὲν ἀφείς, ὅταν ἀπολύσῃ τις τινα τῶν ἐγκλημάτων, ὧν ἐνεκάλει αὐτῷ· τὸ δὲ ἀπαλλάξας, ὅταν πείσῃ τὸν ἐγκαλοῦντα ἀποστῆναι καὶ μηκέτι ἐγκαλεῖν*. — Das Med. = sich abwenden, entweichen, Act. 19, 12: *ὥστε — ἀπαλλάσσεσθαι ἀπ' αὐτῶν τὰς νόσους* (bei Hippokr. öfter ἀπαλλάσσω τὴν νόσον oder τῆς νόσου von der Thätigkeit des Arztes.). Die pass. Fassung, wie nach Plat. Eryx. 401, C: *εἰ αἱ νόσοι ἀπαλλαγείησαν ἐκ τῶν σωμάτων καὶ μὴ γίγοντο παντάπασιν ἢ γιγνόμεναι παραχορῆμα ἀπαλλάττοντο* Grimm vorschlägt, ist durch das im Context folgende Med. ἐκπορεύεσθαι ausgeschlossen. Auch das Activum wird intrans. geb. = sich entfernen, davonkommen, zunächst ohne Angabe eines Verhältnisses, z. B. κακῶς u. ähnl., sodann mit dem Genet., z. B. βίου = abscheiden, oder ἀπό τινος Hrdt. 1, 16; so Ex. 19, 22: *μήποτε ἀπαλλάξῃ ἀπ' αὐτῶν κύριον*.

Διαλλάσσω, Aor. 2 Pass. διηλλάγην, a) zwischen mehreren Objecten eine Aenderung vollziehen, umtauschen, mit einander vertauschen, in denselben Verbindungen wie ἀλλάσσειν z. B. *χώραν, ἐσθῆτα* u. s. w., vollständig *τινὶ τι ἀντί τινος*. b) Uebertr. *τινὰ τινα, πρὸς τινα*, versöhnen; z. B. Thuc. 8, 89: *ἐλπιδας ὅτι πολλὰς ἔχει κακίαις τὸ στρατεύμα διαλλάξειν*. Plut. Thom. 6: *διαλλάξαι τὰς πόλεις ἀλλήλαις*. Xen. de vect. 5, 8: *ἔστι μὲν γὰρ πειρᾶσθαι διαλλάττειν τὰς πολεμούσας πρὸς ἀλλήλας πόλεις, ἔστι δὲ συναλλάττειν, εἴ τινες ἐν αὐταῖς στασιάξουσιν*. Der Accus. bz. denjenigen, der gewonnen oder umgestimmt werden soll, der Dat. den, zu dessen Gunsten die Versöhnung geschieht. Auch *τινὰ καὶ τινα* Xen. Hel. 1, 6, 7: *διαλλάξειν Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους*. Sowol bei wechselseitigem als bei einseitigem Hader, vgl. die

oben angeff. Stt., sowie Eur. Hel. 1235: διαλλάθῃτί μοι · 1236: μεθίημι νείκος τὸ σόν. Isocr. Nicocl. 33, D: διαλλάττομαι πρὸς σε περὶ τούτου. Vgl. Tholuf zu Mtth. 5, 24: διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου (mediales Passiv, f. Krüger 52, 6), vgl. B. 23: ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατὰ σου, sowie Luc. 12, 58 unter ἀπαλλάσσω. Rieht. 19, 3 nach dem Alex.: τοῦ λαλῆσαι ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτῆς διαλλάξαι αὐτὴν ἐαυτῷ καὶ ἀπαγαγεῖν αὐτὴν πάλιν πρὸς αὐτόν, was der Vatic. entspr. dem hebr. כַּוְשָׁה zusammenfaßt ἐπιστρέφαι αὐτὴν αὐτῷ. 1 Sam. 29, 4: ἐν τίνι διαλλαγῇσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ; = כַּוְשָׁה, sich gefällig zeigen. Ferner vgl. Friszsche zu Röm. 5, 10 gegen die Behauptung Tittmanns (de synon. N. T. p. 102), διαλλ. stehe bei wechselseitiger, καταλλ. bei einseitiger Feindschaft. Beide Verba stehen in beiden Fällen, nur ist καταλλ. in der spät. Gräc. häufiger u. unterscheidet sich von διαλλ. ledigl. darin, daß bei gleicher Constr. das Verhältniß des Accus. auch das umgekehrte sein kann. (In dem Sinne wie Hi. 2, 20. 24 = ַוּוּ Hiph. u. Hi. 5, 12 = ַוּוּ Hiph., wie sonst ἀπαλλάσσειν gebt. wird, scheint es in der Prof.=Gräc. nicht vorzukommen.)

Μεταλλάσσω, Aor. 1 μετέλλαξα, umtauschen, umwandeln. Röm. 1, 25: τὴν ἀλήθειαν τοῦ Θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει. 26: τὴν φυσικὴν χρῆσιν εἰς τὴν παρὰ φύσιν.

Καταλλάσσω, a) vertauschen, austauschen, Jer. 48, 39: πῶς κατήλλαξε; πῶς ἔστρεψε νῶτον Μωάβ; ἡσχύνθη καὶ ἐγένετο Μωάβ εἰς γελάτω. So selten in der Prof.=Gräc., in welcher diese Verb. sich fast nur im Med. erhalten hat = sich etwas eintauschen, austauschen, Plat. Hrbn. u. a. a) mit persönl. Obj. = ausgleichen, versöhnen, z. B. Hrdt. 5, 29: κατήλλαξαν δὲ σφέας ὥδε οἱ Πάριοι. So Hrdt. 6, 108, 3; 7, 154, 2. Aristot. Oec. 2, 15: κατήλλαξεν αὐτοὺς πρὸς ἀλλήλους. Das Verhältniß der Parteien (nicht bloß einer Partei) ist je nach dem Zusammenh. zu bestimmen. — So in der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 5, 18: τὰ δὲ πάντα ἐκ τοῦ Θεοῦ τοῦ καταλλάξαντος ἡμᾶς ἐαυτῷ διὰ Χρ. B. 19: Θεὸς ἦν ἐν Χρῷ κόσμον καταλλάσσειν ἐαυτῷ μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα αὐτῶν καὶ θύμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς. Daß es hier eine Umstimmung der Menschen in ihrer Gesinnung gegen Gott besage, wird man nicht mit dem B. 20 folgenden Pass. καταλλάγητε τῷ Θεῷ beweisen können (s. u.). Das ἦν ἐν Χρῷ καταλλάσσειν τὸν κ. ε. weist auf das geschichtl. Factum B. 21 hin, u. statt ἦν müßte es ἐστίν heißen, wenn καταλλάσσειν τὸν κόσμον die Umstimmung, Befehrung der Welt bz. sollte; daß aber Gott die Welt mit sich versöhnen d. i. befehlen wollte, als er Christum hingab, wie Hofm. annimmt, kann ἦν καταλλάσσειν nimmermehr heißen. Vielmehr zeigt das μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα deutlich, wer als ἀντίδικος (s. u. ἀπαλλάσσω) gedacht ist u. diese Frage muß zuerst entschieden werden; dann erst ergibt sich, was καταλλάσσειν hier bz. resp. ob es von einer Umstimmung der Menschen gegen Gott stehe oder nicht. Gott ist es, der einen Ausgleich, ein Friedensverhältniß herstellt dadurch, daß er seine Rechtsforderungen aufgibt; nicht auf das, was die Menschen wider Gott haben, sond. was Gott wider die Menschen hat, kommt es an, u. die Versöhnung geschieht durch Aufhebung dieser Rechtsforderung, welche dem Friedensverhältniß im Wege steht. In Christo ist Gott nicht mehr wider uns, sondern für uns. Die Sachlage ist genau wie Mtth. 5, 23. 24: ἐὰν μνησθῇς ὅτι ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατὰ σοῦ . . . διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου. Weder ist an eine Umstimmung, sowol Gottes wie der Menschen, noch an eine Umstimmung der Menschen allein zu denken, sondern nur an eine Aenderung des zwischen beiden bestehenden Verhältnisses durch Aufhebung der Rechtsforderungen dessen, auf dessen Schädigung bzw. Ansprüche es allein ankommt. Dagegen spricht ebenso wenig hier das Passiv in

B. 20, wie das Pass. διαλλάγηθι Mtth. 5, 24, welches ebenfalls nicht auf eine Umstimmung der Gesinnung geht, sondern auf eine Aufhebung des durch Verschuldung gesetzten Rechtsverhältnisses. Eben diese Sachlage ist entscheidend. Anderwärts kann es sich um eine Gesinnungsänderung handeln, hier ergiebt der Context, daß ein durch Verschuldung gesetztes Rechtsverhältnis weil gestörtes Gemeinschaftsverhältnis vorliegt. Aus dem Passiv B. 20 ist an u. für sich keine Entscheidung zu erholen. Dasselbe wird in der Prof.-Gräc. häufiger gebr. als das Act. = sich versöhnen. Welcher Art aber die Versöhnung ist, ob ein Ausgleich gegenseitiger Verstimmung, oder gegenseitiger Forderung, oder ein Aufgeben der eigenen Verstimmung oder eine Befriedigung des Widerparts u. kann unter allen Umständen nicht aus dem Worte selbst, sondern nur aus dem Zusammenh. erschlossen werden, u. man muß sich vor der Beeinflussung der Vorstellung durch den deutschen Sprachgebrauch hüten. So ist Xen. An. 1, 6, 1: Ὀρόντης — ἐπιβουλεύει Κύρω καὶ πρόσθεν πολέμους, καταλλαγείς δὲ die Feindschaft des Orontes gegen Cyrus gemeint, welche eine Zeit lang geruht hat. Ebenso 2 Mcc. 1, 5: ἐπακούσαι ὑμῶν τῶν δεξέων καὶ καταλλαγείῃ ὑμῖν καὶ μὴ ὑμᾶς ἐγκαταλίποι ἐν καιρῷ πονηρῷ die Gesinnung Gottes (eine Ausdrucksweise, die dem bibl. Sprachgeiste wie dem bibl. Vorstellungskreise durchaus entgegengesetzt ist, s. u. ἰλάσκομαι). Vgl. 2 Mcc. 7, 33: πάλιν καταλλαγήσεται τοῖς ἑαυτοῦ δούλοις. 8, 29: κοινὴν ἱκετίαν ποιησάμενοι τὸν ἐλεήμονα κύριον ἡξίουν εἰς τέλος καταλλαγῆναι τοῖς αὐτοῦ δούλοις. Jos. ant. 6, 7, 1: ὁ Σαμούηλος . . δι' ὅλης τῆς νυκτὸς παρακαλεῖν ἤρξατο τὸν θεὸν καταλλάττεσθαι τῷ Σαούλῳ καὶ μὴ χαλεπαίνειν. ὁ δὲ τὴν συγγνώμην οὐκ ἐπένευσεν εἰς τὸν Σαούλον αἰτουνέῃ τῷ προφήτῃ, λογισάμενος οὐκ εἶναι δίκαιον ἀμαρτήμασι χαρίζεσθαι παραίτησιν. Cf. Hrdt. 1, 61, 2: καταλλάσσετο τὴν ἔχθρην τοῖσι στρατιώται. Eurip. Iph. Aul. 1151. Dagegen wechselseitige Versöhnung ist gemeint Hrdt. 7, 145, 1: καταλλάσσεσθαι τὰς τε ἐχθρὰς καὶ τοὺς κατ' ἀλλήλους ἐόντας πολέμους. Thuc. 4, 59, 3: τὰ γὰρ ἴδια ἕκαστοι εὖ βουλευόμενοι δὴ τό τε πρῶτον ἐπολεμήσαμεν καὶ νῦν πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογίῳν πειρώμεθα καταλλαγῆναι, wir versuchen, unsere Ansprüche einander bestreitend, uns zu versöhnen, vertragen. Ibid. 61, 2: ἂν χρή γνόντας καὶ ἰδιώτην ἰδιώτῃ καταλλαγῆναι καὶ πόλιν πόλει καὶ πειρᾶσθαι κοινῇ σῶζειν τὴν πᾶσαν Σικελίαν. 6, 89, 2: ὑμεῖς πρὸς Ἀθηναίους καταλασσόμενοι. Wiederum einseitig, aber in entgegengesetztem Sinne wie oben ist es gemeint Plat. Rep. 8, 566, E: ὅταν δὲ γε πρὸς τοὺς ἔξω ἐχθροὺς τοῖς μὲν καταλλαγῇ, τοὺς δὲ καὶ διαφείρῃ, d. h. er verträgt sich mit den Einen seiner Widersacher, daß sie Frieden halten. Ebenso Plat. Ep. 7, 350, E: εἰ Διονύσιος ἀπέδωκε τὰ χρήματα Δίῳνι ἢ καὶ παντάπασι κατηλλάγῃ. Jos. Ant. 5, 2, 8: χαλεπῶς δὲ φέρων ὁ ἀνὴρ ἐπὶ τῷ ἔρωτι ἦκε πρὸς τοὺς πενθεροὺς καὶ διαλυσάμενος τὰς μέμψεις καταλλάττεται πρὸς αὐτήν, d. h. nicht er wendet seine Günst ihr, sondern ihre Günst sich zu. Es erhellt, daß nur der Zusammenhang ergeben kann, welcher Art die Versöhnung ist, ob das Subject von καταλλάσσεσθαι sein eigenes Verhalten oder das des Objectes ändert oder ob ein beiderseitiges Mißverhältnis zu ändern ist, ob der Vertrag erforderlich ist, weil der Zwiespalt beiderseitig ist oder ob er einseitig von Seiten des Subj. selbst oder von Seiten des Objectes gestört oder gefährdet ist. 1 Cor. 7, 11 wird dem Weibe geboten: γυναῖκα ἀπὸ ἀνδρὸς μὴ χωρισθῆναι. ἐὰν δὲ καὶ χωρισθῇ, μενέτω ἄγαμος ἢ τῷ ἀνδρὶ καταλλαγήτω. Da sofort folgt καὶ ἄνδρα γυναῖκα μὴ ἀφίεναι, so handeln die Worte ἢ τῷ ἄ. καταλλ. von dem Verhalten der Frau, die sich getrennt hat, u. fordern, daß sie ihrerseits die Trennung aufhebe u. Abstand nehme von dem, was sie, wenn auch wahrscheinlich mit Recht, wider den Mann hat. Vgl. Harleß, Ehecheidungsfrage, S. 78. 2 Cor. 5, 20 liegt das Verhältniß entgegen-
gesetzt. B. 19: θεὸς ἦν ἐν Χρῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς

κτλ. kann, wie der Zusatz *μὴ λογιζόμενος* zeigt (s. v.), unmöglich etwas anderes besagen als daß Gott aufgab, was er wider die Welt hatte, daß er ein Friedensverhältnis der Welt zu ihm herstellte dadurch, daß er von seinen Rechtsforderungen Abstand nahm (— an eine Umwandlung der Gesinnung Gottes, eine in Gott sich vollziehende Wandlung ist deshalb noch immer nicht zu denken —). Dann aber ist das Pass. B. 20: *καταλλάγη τῷ Θεῷ* hiernach zu erstl. nicht als eine Aufforderung an die Menschen, ihre Missstimmung gegen Gott fahren zu lassen, sondern als eine Aufforderung, in dies von Gott hergestellte Friedensverhältnis eingetreten oder sich versöhnt sein zu lassen mit Gott, vgl. Röm. 5, 11: *δι' οὗ νῦν τὴν καταλλαγὴν ἐλάβομεν*, sowie Röm. 11, 5. Die Situation ist ganz die gleiche, das Verhältnis der Parteien ganz dasselbe, wie Mtth. 5, 24: *διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου*, vgl. 1 Sam. 29, 4: *ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ*, nur mit dem Unterschiede, daß das Subj. nicht mehr für die Aufhebung der ihm entgegenstehenden Rechtsforderungen oder seiner Verschuldung zu sorgen hat, da dies von Gott selbst übernommen ist. Der Imper. des pass. Aor. *καταλλάγητε* hat seines gleichen an *σώθητε* Act. 4, 40. Das Friedensverhältnis ist von dem Gott aus hergestellt, der die Sünden nicht zurechnet u. zu diesem Zwecke Christum für uns zur Sünde gemacht hat. Nunmehr ist es Aufgabe der Menschen, sich auch ihrerseits in diesem Friedensverhältnis zu wollen, in Frieden sein zu wollen mit dem gnädigen Gotte, daher der Imperativ. Bestärkt wird dieses Ergebnis durch die andere Stelle, an der Paulus die durch Vergnadigung resp. Rechtfertigung in ein Friedensverhältnis mit Gott gekommenen als *καταλαγνέτες* bz. Röm. 5, 10: *εἰ γὰρ ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ Θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, πολλῶ μᾶλλον καταλαγνέτες σωθησόμεθα ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ*, vgl. B. 9: *πολλῶ οὖν μᾶλλον δικαιωθέντες νῦν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς*. B. 11: *δι' οὗ νῦν τὴν καταλλαγὴν ἐλάβομεν*. Die beiden Ausdr. *δικαιωθέντες* u. *καταλαγνέτες*, *δικαιωθῆναι* u. *καταλαγνῆναι* sind nicht identisch; *δικαιωθῆναι* weist auf die Aufhebung der Schuldforderung hin; diese ist das Mittel, durch welches das *καταλαγνῆναι*, die Herstellung des Friedensverhältnisses resp. das Stehen in diesem Friedensverhältnis, in welchem wir Gott nicht mehr wider uns haben, zu Stande gekommen ist, weshalb auch der Apostel aus dem *καταλαγνῆναι* noch mehr folgert, als aus dem *δικαιωθῆναι*. Die *καταλαγνέτες* sind die *δικαιωθέντες*, sofern ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ, d. i. die Liebe, die Gott zu uns hat, *ἐκκέρχεται ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν*, B. 5. Wie übereinstimmend die Verhältnisse mit 2 Cor. 5, 18. 19 liegen, zeigt das vorausgehende *δικαιωθέντες*, welches ebenso wie dort *μὴ λογιζόμενος* u. anzeigt, auf wessen Seite das Recht liegt, also um was für eine Versöhnung es sich handelt, wenn Gott sie durch Aufhebung der Schuld herstellt; vgl. auch das *σωθησόμεθα ἀπὸ τῆς ὀργῆς* B. 9. Daß die Menschen als *ἐχθροί*, u. zwar im act. Sinne als Widersacher Gottes erscheinen Röm. 5, 10; 8, 7, spricht nicht dagegen, sondern dafür, denn nun erscheint die Versöhnung als Gegenteil dessen, was wir als Widersacher Gottes zu erwarten haben; s. u. *ἐχθρός*. Auch vgl. Jos. Ant. 3, 15, 2: *Μωϋσὴν παρεκάλει καταλλάκτῃν αὐτῶν γενέσθαι πρὸς τὸν Ἰν*. So ergibt sich, daß für beide Stellen gilt, was Hofmann treffend zu Röm. 5, 10 sagt: es ist Herstellung in ein Verhältnis zu Gott, wo wir ihn nicht mehr wider uns haben u. nicht Herstellung in ein Verhalten zu ihm, wo wir nicht mehr wider ihn sind. — Die entgegengesetzte Auffassung hat Ritschl (Rechtfertigung u. Versöhnung II, 230 ff.) trotz ihrer grundlegenden Bed. für sein System weder sprachlich noch exegetisch zu beweisen versucht. — Vgl. Frijsche zu Röm. 5, 10.

So bz. *καταλλάσσειν* die neueste göttl. Heilsthät insofern, als Gott selbst durch eigene Uebernahme u. Dargabe der Sühne ein Friedensverhältnis zw. sich u. der Menschheit herstellt, dem bis dahin seine Rechtsforderung an dieselbe (nicht seine Gesinnung) im Wege stand.

Es ist das gerade Gegentheil des prof. *ἰλάσκεσθαι*, indem auch dieses in der Prof.-Gräc. = versöhnen ist, wie *καταλλάσσειν*, aber die Verhältnisse völlig umgekehrt liegen. In der Prof.-Gr. ist Gott oder die Gottheit das Object, der Mensch das Subject; bei *καταλλ.* ist Gott das Subject, die Menschheit Object. Dagegen schließt *καταλλάσσειν* zwar nicht an u. für sich, wol aber factisch das bibl. *ἰλάσκεσθαι*, sühnen, ein u. bz. die durch Sühnung zu Stande gekommene Versöhnung, vgl. 2 Cor. 5, 19: *θεὸς ἦν ἐν Χρῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ*. B. 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν*. Röm. 3, 25: *ὃν πρόεθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*. Während *ἰλάσκεσθαι* die Abwendung des göttl. Zornes bezweckt resp. dem göttl. Zorne zuvorkommt, bz. *καταλλάσσειν*, daß Gott das Gegentheil seines Zornes walten läßt, nicht strafend, sondern vergebend sich verhält, nicht die Gemeinschaft aufhebend, sondern neu begründend. Während *ἰλάσκεσθαι* nichts davon sagt, daß Gott es ist, der die Sühne übernommen hat, bringt *καταλλάσσειν* gerade dies Moment zum Ausdruck, u. es ist für die erkenntnißmäßige Erfassung der neutestamentl. Heilsthatsache wichtig, sich den eigentüml. Unterschied zwischen dem bibl. *ἰλάσκεσθαι* u. *καταλλάσσειν* zu vergegenwärtigen, der darin besteht, daß in beiden Bz. ein verschiedenes Verhältniß Gottes zur Menschheit zur Erscheinung kommt. Bei *καταλλ.* liegt das Gewicht darauf, daß Gott der Menschheit als *ἀντίδικος* gegenübersteht u. sich doch nicht als solcher verhält, sondern dennoch ein Friedensverhältniß herstellt. Das Subj. von *ἰλάσκεσθαι* ist aber nicht Gott als *ἀντίδικος* der Menschheit, sond. die durch Christum vertretene Menschheit resp. Gott wie er in Christo die Welt vertritt. Die Einheit beider in ihrem Subj. verschiedenen Bz. tritt dann darin zu Tage, daß Gott bei beiden das entferntere Obj. ist: *ἰλάσκεσθαι ἐναντὶ κυρίου κ.*; vgl. Hebr. 2, 17: *τὰ πρὸς τὸν θεόν*, s. *ἰλάσκεσθαι*; dagegen *καταλλάσσειν κόσμον τῷ θεῷ*. Ebenso ist die Verschiedenheit des Obj. immerhin beachtenswert: *καταλλ.* verträgt nur ein persönl. Obj., da es sich um persönl. Verhältnisse handelt; *ἰλάσκεσθαι* wird im bibl. Sprachgebr. außer mit dem persönl. Obj. des Sünders auch mit sachl. Obj. — *τὰς ἁμαρτίας* — verbunden. *Καταλλάσσειν* bz. die göttlicher Seits geschehende Herstellung eines Friedensverhältnisses durch Aufhebung der Rechtsforderung Gottes, *ἰλάσκεσθαι* die Leistung der Sühne, durch welche diese Aufhebung vermittelt wird, u. indem *καταλλάσσειν* nun in seinem wirklichen Hergange die Aufhebung der Rechtsforderung Gottes durch die eigene Uebnahme der Sühne seitens Gottes einschließt, — also die beiden 1 Joh. 4, 10 ausgedrückten Momente zusammenfaßt: *αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς καὶ ἀπέστειλε τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν* —, eignet es sich speciell zum zusammenfassenden dogmat. Ausdruck. *Καταλλάσσειν* ist wie *ἰλάσκ.* Voraussetzung der Rechtfertigung (vgl. Röm. 3, 25 f. mit Röm. 5, 9. 10), nur daß es den Zusammenh. zwischen Sühne u. Rechtfertigung zum Ausdruck bringt, *καταλλαγήναι* dagegen ist die Consequenz der Rechtfertigung, mit dieser gesetzt, denn zwischen dem *καταλλάσσειν* Gottes u. unsern *καταλλαγήναι* liegt der Glaube, welcher auf das hergestellte Friedensverhältniß eingeht.

Καταλλαγή, ἴ, a) Tausch, Vertauschung, Verwechslung, Aristot. Dann auch von dem Gewinn, den der Wechsel macht oder berechnet. Hiernach ist es vielleicht an der einzigen Stelle zu erklären, an der es sich bei den LXX findet, Jes. 9, 4: *ἰμάτιον μετὰ καταλλαγῆς ἀποτίσουσιν*, wo nicht recht zu ersehen, wie die LXX den hebr. Text verstanden oder gelesen haben. b) Versöhnung, Dem. 1, 4: *πρὸς δὲ τὰς καταλλαγάς, ὡς ἂν ἐκείνος ποιήσαιο ἄσμενος πρὸς Ὀλυμπίους, ἐναντίως ἔχει*. Aeschyl., Aristoph., Dio Chrys. gewöhnl. aber *διαλλαγή* u. *συναλλαγή*. 2 Mcc. 5, 20 bz. entspr. dem Gebr. von *καταλλάσσεσθαι* 1, 5; 7, 33; 8, 29 die wiedererlangte Huld Gottes, die

gewandelte Gesinnung Gottes: ὁ καταλειφθεὶς ἐν τῇ τοῦ παντοκράτορος ὀργῇ πάλιν ἐν τῇ τοῦ μεγάλου δεσπότου καταλλαγῇ μετὰ δόξης ἐπανορθώθη. Vgl. dazu unter καταλλάσσω. Bei Paulus bz. es entsprechend seinem Gebr. von καταλλάσσειν die göttl. Heilsthat, die Neugestaltung des Verhältnisses, in welchem die Welt zu Gott steht, sofern sie nicht mehr Gegenstand seines Zornes bleibt, er ihr nicht mehr als ἀντίδικος gegenübersteht. Röm. 5, 11: τὴν κατ. λαβεῖν. 2 Cor. 5, 18: ἡ διακονία τῆς καταλλαγῆς. B. 19: ὁ λόγος τῆς κατ. Röm. 11, 15: καταλλαγὴ κόσμου — wo die Neugestaltung des Verhältnisses der Heidenwelt zu Gott zurückgeführt wird auf die ἀποβολή Israels, weil eben Gott sich von Israel abwandte zur Welt der ἔθνη. Es handelt sich hier nicht um das Zustandekommen der καταλλαγὴ überhaupt, sondern um das Verhältniß des κόσμος an Stelle Israels zu Gott, um den Uebergang der Heilsoffenbarung bzw. der erwählenden Liebe Gottes von Israel an den κόσμος. Vgl. B. 12: πλουτὸς κόσμου. — c) In der kirchl. Gräc. bz. κατ. die Aufnahme resp. Wiederaufnahme der Büßenden in die kirchl. resp. Abendmahls-Gemeinschaft, insgemein erklärt als ἡ λύσις ἐπιτιμίων, s. Suic. thes. s. v.

Ἀποκαταλλάσσω, Aor. 1 ἀποκατήλλαξα, Verstärkung von καταλλάσσω, vgl. Winer, § 16, 4, wieder auslöshen, d. h. natürl. nicht abermals versöhnen, sondern s. v. a. zurückversöhnen, indem ἀπὸ die zu verlassende Situation, κατὰ die Richtung bz., vgl. ἀποκαταλλ. — εἰς αὐτόν Col. 1, 20, wie bei Thuc., Aristot. καταλλάσσειν πρὸς τινα, vgl. ἀπολλοτριῶν εἰς Ψοφ. 9, 12. Is. 1, 4. Von κατ. unterscheidet es sich wahrscheinlich so, daß bei diesem an Herstellung eines nicht vorhandenen, bei ἀποκατ. an Wiederherstellung eines nicht mehr vorhandenen gestörten Friedensverhältnisses gedacht wird, vgl. ἀποκαθίστημι, ἀποκατορθόω. So ist es ein feingewählter oder vielmehr wol neugebildeter Ausdruck des paulin. Gedankenkreises, vgl. Col. 1, 20 mit B. 16. Er findet sich nur Eph. u. Col., sowie in der kirchl. Gräc. Steph. thes.: „gratiam directam et solutam sarcire et amicitiam reducere.“ — Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ ἁμφοτέρους τῷ Θεῷ, vgl. B. 17: καὶ ἐλθὼν ἐγγηγάσται εἰρήνην, eine bedeutsame Bestätigung des unter καταλλάσσω Gesagten. Daß nicht eine Auslöshung zwischen „der Vorhaut u. der Beschneidung“ gemeint sei, erhellt einerseits aus dem Zusatz τῷ Θεῷ, andererseits daraus, daß es sich für den Apostel darum handelt, aus dem, was gleicherweise für beide geschehen u. vorhanden ist (B. 15–18, vgl. Gal. 3, 28) nachzuweisen, daß kein Unterschied zwischen beiden fortan bestehe. Col. 1, 20: ἐδόχησε δι’ αὐτοῦ ἀποκαταλλάξαι τὰ πάντα εἰς αὐτόν — εἰρηνοποιήσας. B. 21: ἡμῶς — ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς — ἀποκατήλλαξεν (Ψhm. nach B: ἀποκατηλλάγητε) — παροστῆσαι ἡμῶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους ἐνώπιον αὐτοῦ, woraus abermals erhellt, daß es sich um die Befriedigung des ἀντίδικος handelt. Vgl. Erihf. zu Eph. 2, 16: τὴν ὀφειλομένην δίκην αὐτοῦ ὑποσιᾶς διὰ τοῦ σιαροῦ.

Ἀλλότριος, ἰα, ιον, dem Andern eigen, fremd; gegenüber ἴδιος u. οἰκεῖος. a) Gegenüber ἴδιος, nicht eigen, einem nicht gebüdig. τὰ ἀλλότρια fremdes Gut; Od. 17, 452; ἀλλοτριῶν χωρίσασθαι, von fremdem Gute schenken. Vgl. Luc. 16, 52: εἰ ἐν τῷ ἀλλοτρίῳ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ἑμέτερον τίς ἡμῶν δώσει. — Hebr. 9, 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰσέρχεται εἰς τὰ ἅγια καὶ ἐνιωτὸν ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ, gegenüber προσεγγεῖν ἑαυτόν. Röm. 14, 4: ἀλλότριος οἰκείης. Joh. 10, 5: ἀλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσουσιν, vgl. B. 4: ὅταν τὰ ἴδια πάντα ἐκβάλῃ. B. 8: ἀλέπται καὶ λησται. B. 12: ὁ μισθωτός, οὗ οὐκ ἔστι τὰ πρόβιατα ἴδια. Pind. Ol. 10, 107: ἀλλότριον ποιμένα. 2 Cor. 10, 15: ἐν ἀλλοτρίοις κόποις. B. 16: οὐκ ἐν ἀλλοτρίῳ κανόνι. B. 15: κατὰ

τὸν κανόνα ἡμῶν. Röm. 15, 20. 1 Tim. 5, 22. — Act. 7, 6. Hebr. 11, 9: γῇ ἄλλοτρία s. unten. — **b)** Gegenüber οἰκεῖος, nicht zu einem gehörig, fremd, im Gegensatz der Verwandtschaft, Landsmannschaft, peregrinus. In letzterem Sinne namentl. bei den LXX = 𐤀𐤋𐤁𐤏, 1 Röm. 8, 41: τῷ ἄλλοτρίῳ ὅς οὐκ ἔστιν ἀπὸ λαοῦ σου. 2 Chron. 6, 32 ἡνον. ξένος, wie 2 Sam. 15, 19 in den besseren Handschriften gelesen wird; ὄλλο-γενής Hiob 19, 15, welches sonst = 𐤇𐤏; ἄλλοφυλος Jes. 2, 6; gegenüber ἀδελφός, der Bz. des Volksgenossen Deut. 15, 3: τὸν ἄλλοτριον ἀπατήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ' αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἀφῇσιν ποιήσεις τοῦ χρόνου σου. Ebr. 10, 2: ἐκαθίσταμεν γυναῖκας ἄλλοτρίας ἀπὸ τῶν λαῶν τῆς γῆς π. ὁ. Vgl. Neh. 13, 30: ἐκαθάρισα αὐτοὺς ἀπὸ πάσης ἄλλοτριώσεως. Sir. 29, 18; 33, 3; 39, 4; 49, 5. Auch = 𐤇𐤏, welches jedoch seltener in diesem speciellen Sinne durch ἄλλοτρ. wiedergegeben wird, vgl. Jos. 5, 7; 8, 12. Lev. 10, 1. Jes. 1, 7. Wie = 𐤀𐤋𐤁𐤏, so daß die Bemerkung in Bruders Concordanz „οἱ ἄλλοτριοὶ Hebr. 𐤀𐤋𐤁𐤏, 𐤀𐤋𐤁𐤏“ gänzlich falsch ist. — So nun nicht im N. T., denn Act. 7, 6: πάροικον ἐν γῇ ἄλλοτρία, wo LXX Gen. 15, 30: ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ übersetzen, 𐤀𐤋𐤁𐤏 𐤏𐤁 𐤇𐤏𐤁𐤏, dürfte es wol richtiger sein, diese Verbindung (vgl. Bar. 3, 10. 1 Mcc. 6, 13, nicht aber 1 Mcc. 15, 33, wo γῇ ἄλλ. feindl. Land) unter a zu fufsumieren, indem die Fremdlingenschaft durch πάροικος bz. ist u. dies verstärkt wird durch den Zusatz ἐν γ. ἄλλ., vgl. Hebr. 11, 9, wo auch beide Momente der Fremdlingenschaft u. des mangelnden Eigentums verb. sind: πίστει παρώκησεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἄλλοτρίαν. Im Gegensatz zur Verwandtschaft Mtth. 17, 25. 26: ἀπὸ τῶν νῶν αὐτῶν ἢ ἀπὸ τῶν ἄλλοτρίων; cf. Hrdt. 3, 119. Für den Zusammenhang beider Bedeutungen vgl. Deut. 15, 3. Im Sinne der Fremdlingenschaft scheint es in der Prof.-Gräc. nicht gebraucht worden zu sein; dagegen wol **c)** von Feinden, wie auch die für jene Bedeut. angef. Stelle Hom. Od. 16, 102; 18, 219 ἄλλοτριος φῶς von Vielen erfl. wird. So öfter bei Polyb. u. Diod. Hom. Il. 5, 214. Xen. An. 3, 5, 5. Polyb. 27, 13, 3 = feindlich. Bei den LXX nur Ps. 19, 14: ἀπὸ ἄλλοτρίων φέσται τοῦ δούλου σου (wo Hebr. 𐤇𐤏, übermütig, stolz). Vgl. Jer. 17, 17: μὴ γενηθῆς μοι εἰς ἄλλοτριώσιν, φειδόμενός μου ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ. Thuc. 1, 35, 4: ἄλλοτριώσις = Zurückweisung. Dester in 1 Mcc., z. B. 2, 7 ἡνον. ἐχθρός. 1, 38; 15, 33: γῇ ἄλλοτρία, feindl. Land. Vgl. Sir. 11, 34; 45, 18. Im N. T. Hebr. 11, 34: παρεμβολὰς ἐκλιναν ἄλλοτρίων.

Ἀλλοτριόω, entfremden; Hrdt., Plat., Demosth., Thuc. u. in der spät. Gräc. Gen. 42, 7: ἡλλοτριούτο ἀπ' αὐτῶν, er hielt sich fremd, stellte sich fremd. 1 Ebr. 9, 4: αὐτὸς ἡλλοτριωθήσεται ἀπὸ τοῦ πλήθους τῆς αἰχμαλωσίας, vgl. 2 Ebr. 10, 8: διασταλήσεται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς ἀποικίας, 𐤀𐤋𐤁𐤏 𐤇𐤏𐤁𐤏 𐤇𐤏𐤁𐤏, = ausgeschoßen werden. — Sir. 11, 32: ἡλλοτριώσει σε τῶν ἰδίων σου. So mit dem Genet. Epict. fr. 131, 106: μηδεὶς φρόνιμος ὦν τοῦ ἄρχειν ἡλλοτριούσθω. — Das Pass. im medialen Sinne Gen. 42, 7 sich abwenden, feind werden; vgl. Krüger 52, 6. 1 Mcc. 6, 24: ἡλλοτριοῦνται ἀφ' ἡμῶν. Mit dem Dat. 1 Mcc. 11, 53: ἡλλοτριώθη τῷ Ἰώναθαν. 15, 27: ἡλλοτριούτο αὐτῷ. Nicht im N. T.

Ἀπαλλοτριόω, von von entfremden, abwendig machen, τι, τινὰ ἀπὸ τινος, häufiger τινός, Polyb. 3, 77, 7: ἀπαλλοτριοῦν τῆς πρὸς Ῥωμαίους εὐνοίας. Jos. Ant. 4, 1, 1: κἂν ἀπαλλοτριοῦν αὐτῶν Μωυσῆς ἐθελήσῃ τὸν θεόν. Sir. 11, 34. Dester bei den LXX, welche es auch mit dem Dat. verb., wie Ps. 69, 9: ἀπηλλοτριωμένος ἐγενήθη τοῖς ἀδελφοῖς μου καὶ ξένος τοῖς υἱοῖς κτλ. — Ez. 14, 5: κατὰ τὰς καρδίας αὐτῶν τὰς ἀπηλλοτριωμένας ἀπ' ἐμοῦ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασιν αὐτῶν. B. 7. Jos. Ant. 4,

1, 1; 7, 9, 2. Absolut Ps. 58, 3: ἀπηλλοτριώθησαν οἱ ἁμαρτωλοὶ ἀπὸ μήτρας, sie sind abgewichen von Geburt an, ἰσπ. *πλανᾶσθαι*, hebr. *חָטָא*. Vgl. Jos. 22, 25: ἀπαλλοτριώσουσιν οἱ υἱοὶ ἡμῶν τοὺς υἱοὺς ἡμῶν, ἵνα μὴ σέβωνται κύριον. Jer. 19, 4: ἐγκατέλιπόν με καὶ ἀπηλλοτρίωσαν τὸν τόπον τοῦτον, καὶ ἐθυμίασαν ἐν αὐτῷ θεοῖς ἄλλοτρίοις. Jos. 9, 10: εἰσῆλθον πρὸς τὸν Βεελφεγώρ, καὶ ἀπηλλοτριώθησαν εἰς αἰσχύνην. Im N. T. Eph. 2, 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραὴλ καὶ ξένοι τῶν διαθηκῶν κτλ., wo auf die Bedeut. der Prät. offenbar weniger zu reflectieren ist, da es sich nicht um Entfremdung, sondern um Fremdsein handelt, ein Gebrauch, der aber anderweitig nicht zu belegen ist. Am richtigsten wird man hier ἀπηλλ. als Correlat der Erwählung Ἰσραὴλ, s. v. a. ausgeschlossen, erkl., wodurch dann die Prät. zu ihrem Rechte kommt. So findet sich das Wort Jos. Ant. 11, 5, 4: γενομένου δὲ κηρύγματος ὥστε πάντας τοὺς ἀπὸ τῆς αἰχμαλωσίας συνελθεῖν εἰς Ἱερουσόλυμα, ὡς τῶν ἐν δυσὶν ἢ τρισὶν ἡμέραις οὐκ ἀπαντησάντων ἀπαλλοτριωθησομένων τοῦ πλήθους καὶ τῆς οὐσίας αὐτῶν κατὰ τὴν τῶν πρεσβυτέρων κρίσιν ἀφιερωθησομένης, συνῆλθον οἱ ἐκ τῆς Ἰουδα φυλῆς καὶ Βενιαμίτιδος ἐν τρισὶν ἡμέραις. Hiermit ist in der Prof.-Gräc. zu vgl. der Gebr. bei Polyb. 1, 79, 6: ἡ Σαρδῶ — ἐπηλλοτριώθη Καρχήδονος. 1, 82, 7 (nicht 9): ἐτύγχανεν ἀπηλλοτριωμένα, kam unter fremde Herrschaft. Cf. Dem. pro cor. 88 (255): τίς ὁ κωλύσας τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι; Offenbar schließt der Ausdruck Eph. 2, 12 wie auch bei Jos. a. a. O. an den den LXX eigentüml. Sprachgebr. von ἀλλότριος = *אֲחֵרִי* an, s. ἀλλότριος b, u. es bedarf nicht der Berufung darauf, daß Aristoteles denjenigen Teil der Einwohner, welcher weder Waffen trage, noch das Land baue, noch dem Handwerkerstande angehöre, οὐδενὸς μετέχον, ἀλλ' ἀλλότριον τῆς πολιτείας nenne im Gegensatz gegen das κοινωνεῖν, μετέχειν τῆς πολιτείας Zener oder gegen das μετέχειν πασῶν τῶν τιμῶν der Erstgenannten (Polit. 2, 8), woraus ein griech. Sprachgebrauch in Betreff derjenigen, welche des Bürgerrechts nicht teilhaftig waren oder werden konnten, nicht gefolgert werden kann. Für die angenommene Bedeutung vgl. auch Appian., de b. c. 4, p. 1009 (bei Weist.): ἡμεῖς δὲ ξένοι καὶ ἀλλότριοι τῶν συνθηκῶν ὄντες πολεμήσομεν ἡμῖν. Nicht sehr zu urgieren ist die Bedeutung der Prät. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ. Absol. Col. 1, 21: ἡμεῖς ποτὲ ὄντας ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ κτλ., wo nicht auf das Verhältniß der ἔθνη zu Ἰσραὴλ, sondern zu Gott zurückzugehen ist, ἀπαλλ. gebr. wie Ps. 58, 3. Jos. 22, 25. So lehnt der Gebrauch dieses im N. T. allein den Briefen an die Eph. u. Col. eigenen Wortes an den Sprachgebr. der LXX u. nicht der Prof.-Gräc. sich an.

Ἀμαρτάνω, Fut. ἁμαρτήσω, Mtth. 18, 21; Rec. auch Röm. 6, 15, wo Röm. Tdf. Tr. W. den Conj. Abr. 1 lesen; in der Prof.-Gr. nur bei Spät. statt des gewöhnl. ἁμαρτήσομαι. Ebenso findet sich der Aor. 1 ἡμάρτησα, welcher Mtth. 18, 15 (Luc. 17, 4 Röm. 5, 14. 16; 6, 15. Hebr. 3, 17. 2 Petr. 2, 4 gebr. ist, nicht in der class. Gräc., sondern nur bei Späteren, „si numeres, multi, si ponderes, leves“, Lob. Phryn. 732 sq. Aor. 2 ἡμαρτον, Perf. ἡμάρτηκα. Abzuleiten von der Wurzel *μερ*, wie sie in μέρος, μέρομαι, μοῖρα vorliegt, u. a priv., vgl. Curtius 690; = nicht teilhaftig werden, nicht erlangen, nicht zum Ziele kommen, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 13: ὑγεινοῦ στρατοπέδου οὐκ ἂν ἁμάρτοις. Vom Verfehlen mit dem Geschoß, opp. τυχεῖν, Pl. 23, 857: ὃς δὲ κε μηρίνθοιο τύχη, ὄρνιθος ἁμαρτάν. — Thuc. 3, 98, 2: τῶν ὁδῶν ἁμαρτάνειν. Verlostig gehen: Hdt. 9, 7, 3: ἡμάρτομεν τῆς Βοιωτίας. Thucyd. 3, 69, 2: τῆς Λέσβου ἡμαρτήκεσαν. Plat., Soph., Eur. u. Sp. Ueberhaupt = das

Rechte verfehlen, Thuc. 1, 33, 3; 6, 92: γνώμης ἄμ., den rechten Sinn nicht treffen. Hrdt. 7, 139, 3: wenn Einer behauptete, die Athener hätten Hellas gerettet, οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι τἀληθέος. Plat. Legg. 12, 967, B: ἄμ. ψυχῆς φύσεως, die Natur der Seele nicht richtig auffassen, vgl. Legg. 10, 891, E. Cl. ἁμαρτίνους wahnsinnig, irrsinnig. Uebertragen auf das sittl. Gebiet, von Homer an allgem. = das Rechte verfehlen, sich vergehen, sündigen, gegenüber κατορθοῦν, Isoer. 5, 35: ἅπαντες πλείω πεφύκαμεν ἑξαμαρτάνειν ἢ κατορθοῦν, wie Plat. Legg. 1, 627, D: ὀρθότητός τε καὶ ἁμαρτίας περί νόμων. Plut. Mor. 25, C: ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἁμαθῆ, περί ἁμαρτίας περί νόμων. Verb. m. Acc., Dat., περί τινος in etwas fehlen, sündigen; εἰς τινα, an, gegen Jemand sich vergehen, z. B. Xen. Hell. 2, 4, 21: αἰδοῦμενοι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους παύσασθε ἁμαρτάνοντες εἰς τὴν πατρίδα. Es wird aber mit diesem Worte weniger die Sünde nach ihrem sittl. Werte bz., wofür andere Vzz. eintreten, vgl. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: ἡ περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβεια, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικία, wenigleich das ἁμαρτάνειν sittl. gewertet werden kann, vgl. Plat. de legg. 318, E: οὐ γὰρ ἔσθ' ὃ τι τοῦτου ἀσεβέστερόν ἐστιν, οὐδ' ὃ τι χρη μᾶλλον εὐλαβεῖσθαι, πλὴν εἰς θεοὺς καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἑξαμαρτάνειν, sondern sie erscheint, ihrem natürl. Verlauf nach betrachtet als verfehltes Handeln, daher das entferntere Object in der Regel beigelegt wird; ebenso wird ἁμαρτάνειν gleichmäßig von Handlungen gebraucht, welche sittl. gewertet werden (z. B. Plat. Phaed. 113, E: μεγάλα ἡμαρτηκέναι ἁμαρτήματα, wo es sich um Sünden in unserem Sinne handelt), u. von solchen, bei denen dies nicht geschieht, bis in die spät. Gräc.; so z. B. bei Plat. Legg. 12, 967, B (s. o) u. a. St.; Polyb. 34, 3, 11: ἁμαρτημα γραφικόν ein Schreibfehler. Zunächst in diesem Sinne, das Sündigen als verfehltes Handeln betrachtet, heißt es Xen. Cyrop. 5, 4, 19: τὸ γὰρ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν θανμασίον — wie errare humanum est. — Von dem ἵππον. ὑπερβαίνειν, z. B. Hom. Il. 9, 501: ὅτε κέν τις ὑπερβῇ καὶ ἁμαρτη. Plat. Rep. 2, 366, A: ἀδικοὶ — ὑπερβαίνοντες καὶ ἁμαρτάνοντες, unterscheidet es sich wie die Verfehlung des Zieles von der Nichtachtung oder dem Verlassen des Weges.

LXX geben regelmäßig אַחַת durch ἁμαρτάνειν wieder, seltener durch ἀδικεῖν. Das Part. = ἁμαρτωλός, auch ἀσεβής; constant ἁμαρτία = ἁμαρτία; אַחַת = ἁμαρτία, ἀνομία, ἁμαρτημα, ἁμαρτημα, aber auch ἀσέβεια, πλημμέλεια. אַחַת wird auf die mannigfachste Weise wiedergegeben, auch durch ἁμαρτάνειν; dagegen das Part. stets durch ἁνομος, παράνομος, ἀσεβής, das Subst. אַחַת hauptsächlich durch ἀσέβεια u. ἀδικία. אַחַת = ἀδικεῖν, ἀνομεῖν, אַחַת = ἀδικία, ἀνομία, παρανομία, ἁμαρτία, ἁμαρτημα, ἀνόμημα, κακία u. s. w. Es ist dabei zu beachten, daß, wie Umbreit, die Sünde, S. 49, bemerkt, „die gewöhnliche Strömung des Lebensverkehrs die urprüngl. Bestimmtheit der in den Worbezeichnungen niedergelegten Unterscheidungen überall leicht abstumpft u. vermischt“, vgl. Hupfeld zu Ps. 32, 1. Daher das Schwanken der Uebersetzung. Einige Bedeutung dürfte es haben, zu beachten, daß אַחַת regulär durch ἁμαρτάνειν, אַחַת durch ἀσέβεια, ἀδικία, אַחַת, freilich selten vorkommend, durch ἀδικεῖν u. ἀνομεῖν übersetzt wird. Nach Delisch zu Ps. 32, 1 (1. Aufl.) „heißt die Sünde אַחַת als Losreißung von Gott, Treubruch, Fall aus dem Gnadenstande; אַחַת als Verfehlung des gottgewollten Zieles, Abirrung vom Gottgefälligen, Vollbringung des Gottwidrigen; אַחַת als Verfehlung des Geraden, Mißthat, Verschuldung“, s. die Verisa. Bei אַחַת findet sich dieselbe Grundanschauung, wie bei ἁμαρτάνειν: Verfehlen des Zieles, gegenüber אַחַת Prov. 8, 36, vgl. Nicht. 20, 16. Prov. 19, 2. So bz. denn אַחַת das Sündigen ebenfalls als verfehltes Handeln, jedoch offenbar so, daß dabei an die Verfehlung des Gott gemäßen, von ihm bestimmten Zieles gedacht wird, indem das menschl. Handeln seine Bestimmung u. damit den Willen Gottes verfehlt. Daß dieser relig. Gesichtspunkt vorwieg,

erhehlt aus dem überwiegenden Gebrauch des Wortes im Pentateuch, namentl. im Lev., wo חַטָּא nur 18 Mal, שָׁשׁ nur 2 Mal sich findet, die Verba gar nicht, חַטָּא u. seine Derivata dagegen über 100 Mal (שָׁשׁ Lev. 16, 16. 21; — חַטָּא 5, 1. 17; 7, 18; 10, 17; 16, 21. 22; 17, 16; 18, 25; 19, 8; 20, 17. 19; 22, 16; 26, 21. 39. 40. 41. 43). Die drei Bz. verbunden „zur Erschöpfung des Begriffs der Sünde“ (Hupfeld zu Ps. 32) Ex. 34, 7. Lev. 16, 21. Ps. 32, 1; vgl. Jer. 33, 8, wo LXX an den beiden ersteren Stellen חַטָּא = ἀνομία , שָׁשׁ = ἀδικία , חַטָּא = ἀμαρτία . חַטָּא ist im Unterschiede von ἀμαρτάνειν ein durchaus religiöser Begr. u. drückt die religiöse Wertung des sittl. Verhaltens aus, während ἀμαρτάνειν noch nicht einmal ein entschieden sittl. Begriff ist. Auf prof. Gebiete findet diese religiöse Wertung sittl. Verhaltens in viel beschränkterem Umfange statt, indem das Urteil, welchem auf bibl. Boden das gesammte Verhalten untersteht, dort nur gefällt wird in den Fällen, wo der Mensch das Maß überschreitet u. mit frevelnder Hand u. frevelndem Sinne sich überhebt u. event. sich vermißt, den Göttern zu trotzen, s. ἔβρις . Wie entschieden diese religiöse Wertung des sittl. Verhaltens, welche dem N. T. eignet, den Begriff bestimmt, erhehlt im N. T. namentl. bei Paulus, welcher als Repräsentant dieser Fundamentalanschauung des N. T. bzw. des Resultates der alttestamentl. Pädagogie dasteht. Die Sünde, ἀμαρτία , ist das Gegenteil der δικαιοσύνη oder dessen, was das Urteil Gottes für sich hat, vgl. Röm. 6, 18: $\text{ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἀμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ}$. 2 Cor. 5, 21: $\text{τὸν μὴ γνόντα ἀμαρτίαν ὑπὲρ ἡμῶν ἀμαρτίαν ἐποίησεν, ἵνα ἡμῖς γενώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ ἐν αὐτῷ}$. Vgl. auch das Joh. $\text{ἡ ἀμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία}$.

Daß nun in der bibl. Gräc. u. speciell im N. T. gerade dies auf prof. Gebiete schwächste Wort gewählt ist, — scheinbar im Gegensatz zu anderen Vorgängen, in denen entgegengesetzt verfahren ist, vgl. ἅγιος, μακάριος u. a., — liegt wol nicht sowol in der Verwandtschaft der in חַטָּא u. ἀμαρτάνειν enthaltenen Grundvorstellung, sondern in der Energie, mit der die Offenbarungsreligion ihr sittl.-relig. Urteil geltend macht. Indem gerade dieses Wort gewählt wird, welches an u. für sich das laxeste Urteil enthält, wird dadurch der Hörer genötigt, alles das u. gerade das dem von der Offenbarungsreligion bzw. der christl. Verkündigung vertretenen Urteil zu unterstellen oder unterstellt zu sehen, was er bis dahin nicht gewohnt war unter diesem Gesichtspunkte zu betrachten, u. welche Frucht dies getragen, erhehlt daraus, daß all diejenigen Ausdrücke, welche urprüngl. schärfer sind als ἀμαρτάνειν , wie z. B. Unrecht, Böses, bei den christl. Völkern schwächer sind u. zurücktreten hinter dem Begriff der Sünde. Man redet jetzt viel eher von Unrecht u. s. w., ehe man dasjenige Urteil über sich oder andere fällt, welches in dem Worte Sünde liegt.

Im N. T. $\text{ἀμαρτ. τι εἰς τινα}$, sich in etwas an Jemandem versündigen, Act. 25, 8: $\text{οὔτε εἰς τὸν νόμον — οὔτε εἰς τὸ ἱερὸν οὔτε εἰς Καίσαρά τι ἥμαρτον}$, vgl. 1 Joh. 5, 18: $\text{ἀμαρτάνοντα ἀμαρτίαν}$. Ohne τι Mith. 18, 15. 21. Luc. 17, 4. 1 Cor. 6, 18: εἰς τὸ ἴδιον σῶμα . 8, 12: εἰς Χρ. Luc. 15, 18. 21: $\text{εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιόν σου}$. Für εἰς τὸν οὐρ. vgl. Mith. 21, 25. Ebr. 9, 6. Bengel verweist sinnvoll auf B. 7: $\text{χαρὰ ἐν τῷ οὐρ. ἐπὶ ἐνὶ ἀμαρτωλῷ μετανοοῦντι}$. — Absolut Mith. 27, 4. Luc. 17, 3. Joh. 5, 14; 8, 11; 9, 2. 3. Röm. 2, 12: ἀνόμως ἥμαρτον , gegenüber ἐν νόμῳ , innerhalb des Gesetzes d. i. eingehegt von dem Gesetze, nicht = im Besitz eines Gesetzes, denn es ist nicht nähere Bestimmung des Subj., sondern des Prädic. u. bz. die Sphäre innerhalb deren das betr. Handeln sich bewegt (gegen Meyer). Röm. 3, 23; 5, 16; 6, 15. 1 Cor. 7, 28. 36; 15, 34: $\text{ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἀμαρτάνετε}$. Eph. 4, 26. 1 Tim. 5, 20. Tit. 3, 11. Hebr. 3, 17. 1 Petr. 2, 20. 2 Petr. 2, 4: $\text{ἀγγέλων ἀμαρτησάντων}$, vgl. Joh. 8, 44: $\text{ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐχ ἔστηκεν}$. — 1 Joh.

1 Cor. 15, 56: τὸ κέντρον τοῦ θανάτου ἡ ἁμαρτία — ἡ δὲ δύναμις τῆς ἁμ. ὁ νόμος. Hebr. 12, 1: ἀποθέμενοι τὴν εὐπερίστατον ἁμ. B. 4: πρὸς τὴν ἁμ. ἀνταγωνιζόμενοι. 1 Joh. 3, 4, 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμ. die Sünde üben, von dem Gesamtverhalten; vgl. B. 4: ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην (vgl. Röm. 6, 18), s. o. unter ἁμαρτάνω, sowie unter δικαιοσύνη 1, a. B. 4: ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Andere Verbindungen Röm. 6, 6: τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, der von der Sünde bestimmte Leib; vgl. B. 12, s. unter σάρξ. — 7, 17, 20: ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμ., vgl. Hebr. 12, 1. Hier nach ist die Sünde nicht blos Eigenschaft einer Handlung, sondern ein im Handeln des Subj. sich bethätigendes Princip; 7, 14: πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν. B. 23; 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας, s. unter νόμος. Röm. 6, 7: δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, s. unter δικαιοῦν. 2 Theff. 2, 3: ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμ., der Mensch der Sünde, als die persönl. Repräsentation der Sünde, wo Person u. Sünde sich decken. Röm. 6, 23. Hebr. 3, 13. Ebenso ἡ ἁμ. im Ev. Joh. 8, 34: ὁ ποιῶν τὴν ἁμ. δοῦλός ἐστι τῆς ἁμαρτίας. 1, 29: ὁ αἰρὼν τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου — die gesammte Sünde (s. o.). 8, 21: ἐν τῇ ἁμ. ὑμῶν ἀποθανεῖσθε. Ohne den Artikel steht ἁμ. wie δικαιοσύνη, κακία, πονηρία nach einem häuf. Gebr. der Prof.-Gr., wo es sich um den (in den einzelnen Erscheinungen sich darstellenden) Begr. selbst, nicht um die Gesamtheit der unter denselben fallenden Erscheinungen handelt; so 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, den, der Sünde nicht kannte, mit Sünde nichts zu thun hatte, hat er zu Sünde gemacht, b. i. als hätte er lauter Sünde vor sich. Gal. 2, 17: Χρ. ἁμαρτίας διάκονος. Röm. 7, 7: ὁ νόμος ἁμαρτία; 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε, ἥτοι ἁμαρτίας — ἢ ὑπακοῆς. 7, 8, wo zuerst ἀφορμὴν λαβοῦσα ἡ ἁ. — dann: χωρὶς γὰρ νόμον ἁμαρτία νεκρά. 7, 25; 8, 3: σάρξ ἁμαρτίας. B. 10: τὸ σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν. 14, 23: ὃ οὐκ ἐκ πίστεως ἁμ. ἐστίν. 3, 9: πάντας ὑφ' ἁμαρτίαν εἶναι. Gal. 3, 22. Röm. 8, 3; 3, 20. Hebr. 4, 15; 9, 28. 26; 11, 25. Jak. 2, 9; 4, 17. 1 Petr. 2, 22; 4, 1. 2 Petr. 2, 14. 1 Joh. 1, 8; 3, 5. 9; 5, 17. Hierher gehört auch der Ausdr. περὶ ἁμαρτίας = Sündopfer, LXX = חַטֹּאת, Hebr. 10, 6. 8. 18 (13, 11 Rec.). Daß ἁμ. selbst einmal bei den LXX = Sündopfer, Lev. 6, 18: חַטֹּאת הַחֵטִי חַטֹּאת, οὗτος ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας, ist wenigstens wahrscheinlich. Denn wenn dasselbe auch B. 10. 18 durch τὸ τῆς ἁμαρτίας bz. wird, welches offenbar dem τὸ oder τὸ περὶ τῆς ἁμαρτίας B. 23 entspricht, so weiß doch B. 19. 20 das Fem. αὐτὴν, αὐτῆς auf ἡ ἁμ. B. 18 zurück u. scheint so demselben die Bedeut. Sündopfer zu sichern. Danach ist aber nicht 2 Cor. 5, 21 zu erklären:

2) Auch kann der Singular eine einzelne sündliche Handlung bz., sofern der Gattungsname auch dem einzelnen Exemplare zukommt, der allgem. Begriff auf den einzelnen Fall angewendet wird. In den paulin. Schriften jedoch nur Röm. 4, 8. 2 Cor. 11, 7. Dann Jak. 1, 15. 1 Joh. 1, 7; 5, 16. 17. Act. 7, 60. Joh. 19, 11; 8, 46; 9, 41; 15, 22. 24; 16, 8. 9. Auch der Plural ist bei Paulus selten: Röm. 7, 5; 11, 25; 4, 7. 1 Cor. 15, 3. 17. Gal. 1, 4. Eph. 2, 1. Col. 1, 14. 1 Theff. 2, 16. 1 Tim. 5, 22. 24. 2 Tim. 3, 6. (Paulus gebr. statt ἁμαρτία in diesem Sinne παράπτωμα, παράβασις). Dagegen gebr. die Synopt. nur den Plural, namentl. in der Verbindung ἀφίεναι τὰς ἁμαρτίας, ἄφεσις τῶν ἁμαρτιῶν Mtth. 9, 2. 5. 6; 26, 28. Marc. 1, 1; 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 1, 77; 3, 3; 5, 20. 21. 23. 24; 7, 47. 48. 49; 11, 4; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 13, 38; 26, 18. Dieselbe Verbind. Col. 1, 14. 1 Joh. 1, 9; 2, 12; 3, 5. Joh. 20, 23. Andere Verbindd. Act. 3, 19: ἐξαλειφθῆναι τὰς ἁμαρτίας. 22, 16: ἀπολοῦσαι τὰς ἁμαρτίας. Hebr. 10, 4: ἀφαιρεῖν ἁμ. 10, 11: περιελεῖν ἁμ. 1 Petr. 2, 24: ταῖς ἁμ. ἀπογενόμενοι. Die Verbind. τὰς oder τὴν ἁμ. αἰρεῖν Joh. 1, 29. 1 Joh. 3, 5 entspr. dem hebr. יָרָא אֶשְׂכָּח, vgl. Jes. 53, 11 כָּבַד, u. den

Zusammenh. daselbst. Näheres unter αἴρω. — Αἱ ἁμαρτίαι noch Mtth. 1, 21; 3, 6. Marc. 1, 5. Joh. 8, 24; 9, 34. (Eph. 2, 11 Rec.) Hebr. 1, 3; 2, 17; 5, 1. 3; 7, 27; 8, 12; 9, 28; 10, 2. 3. 12. 17. 26. Jak. 5, 16. 20. 1 Petr. 4, 8. 2 Petr. 1, 9. 1 Joh. 1, 9; 2, 2; 4, 10. Apok. 1, 5; 18, 4. 5. Vgl. δικαιοσύνη 1 Sam. 26, 23. Vgl. Bernhardt, Eynth. 62 f.

Ἀμαρτωλός, ὁ, ἡ, Arist. Eth. Nikom. 2, 9: τὸ μὲν ἐστὶν ἁμαρτωλότερον τὸ δ' ἥτιον. Plut. Mor. 25, C: πάντως μὲν ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἁμαρτή, περὶ πάντα δ' αὖ κατορθεῖν τὸν ἀστέον. Außer diesen Stellen, wie es scheint, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc.: sündig, sündhaft. LXX = ἁμαρτή, ἁμαρτή, also = der die Sünde übt, in Sünde lebt. Als Adjectiv Marc. 8, 38. Luc. 5, 8; 19, 7; 24, 7. Joh. 9, 16. 24. Röm. 7, 13. Als Substantiv: Sünder, gegenüber δίκαιος Mtth. 9, 13. Marc. 2, 17. Luc. 5, 32; ἡγιασμένον ἀσεβή 1 Tim. 1, 9. Jud. 15; ἄπιστος Apok. 21, 8. Verbunden mit τελώνης Mtth. 9, 10. 11; 11, 19. Marc. 2, 15. 16. Luc. 5, 30; 7, 34; 15, 1. Die τελῶναι waren bei den Juden u. Griechen anrüchig, cf. Luc. Menipp. 11: πορνόβοσκοι καὶ τελῶναι. Plut. περὶ πολυπραγμ. 518, E: τοὺς τελῶνας βαρυνόμεθα καὶ δυσχεραίνομεν κτλ. — Sonst Luc. 6, 32. 33. 34; 7, 37. 39; 13, 2; 15, 2. 7. 10; 18, 13. Joh. 9, 25. 31 (gegenüber παρὰ θεοῦ εἶναι B. 16). Röm. 3, 7; 5, 8. 19. Gal. 2, 15. 17. 1 Tim. 1, 15. Hebr. 7, 26; 12, 3. Jak. 4, 8; 5, 20. 1 Petr. 4, 18. Daß ἁμαρτωλοί bei den Juden Bz. der ἔθνη sei, monach Mtth. 26, 45 u. parall., sowie Gal. 2, 15 zu erstl. wäre, kann mit 1 Mcc. 1, 34; 2, 48. 62. Tob. 13, 6 nicht bewiesen werden (gegen Grimm). Gal. 2, 15 ist ἐξ ἔθνων, wie Hofmann bemerkt, Herkunftsbez., nicht aber ist die Herkunft als das bz., was zum Sünder macht, sondern ein bes. Moment neben ἁμ.

Ἀναμάρτητος, ὁ, nicht ungewöhnl. in der Prof.-Gräc. in der Bedeut.: der nicht gesündigt, gefehlt hat, sich nichts hat zu Schulden kommen lassen, jedoch nicht absolut, sondern in bestimmter Beziehung, vgl. Hrdt. 5, 39, 2: ἔχει γυναῖκα ἐοῦσαν ἀναμάρτητον ἐν τῷ. Xen. Ages. 10, 4: ἀφικόμενος ἐπὶ τὸ μάλιστα ἀνθρώπινον αἰῶνος ἀναμάρτητος ἐτετέλετσε καὶ περὶ τούτους ὧν ἡγεῖτο καὶ πρὸς ἐκείνους οἷς ἐπολέμει. So wol Joh. 8, 7: ὁ ἀναμάρτητος ἡμῶν. Ohne solche nähere Bezieh., jedoch nicht auf das sittl. Gebiet beschränkt, = der sich nicht verfehlt hat, Xen. Hell. 8, 3, 10: ὁρῶ τῶν ἀνθρώπων οὐδένα ἀναμάρτητον διατελοῦντα. Seltener = irrtumslos, unfehlbar (bei Plat.). Dagegen im specif. sittl. Sinne Diog. Laert. 7, 122: ἔτι καὶ ἀναμάρτητους (εἶναι τοὺς σοφοὺς) τῷ ἀπεριπτώτους εἶναι ἡμῶν. So öfter bei Epikt. Jedoch erst in der kirchl. Gräc. von Sündlosigkeit im christl. Sinne, d. h. von vollkommener Heiligkeit. Vgl. Ullmann, Sündlosigkeit Jesu. (7. Aufl., S. 81).

Ἀμνός, ὁ, das Lamm. Nach Joh. 1, 29. 36: ἰδε ὁ ἁμνός τοῦ θεοῦ — ist es gebräuchl. geworden, Christum als agnus Dei zu bz. In der Apok. τὸ ἄρνιον, τ. ἂ τ' ἐσφαγμένον, — ἁμνός in der spät. Gräc. statt ἁμνός. Es fragt sich, in welchem Sinne Christo diese Bz. im joh. Ev. beigelegt wird. Der deiktische Gebr. des Art. weist darauf hin, daß wir an eine bekannte Vorstellung, an etwas Erwartetes zu denken haben; vgl. Krüger, § 50, 2, 1—3. Die Bezieh. auf Jes. 53, 7. 12, vgl. Act. 8, 32, wo lediglich die Hingebung eines Lammes den Vergleichungspunkt bildet, ist zu wenig angezeigt, die Vergleichung des Knechtes Isho's mit einem duldbenden Lamm für das Bild der messian. Erwartung nicht durchschlagend genug, um daran die Bz. Christi als des notori-

ſchen Lammes Gottes anknüpfen. Dagegen auf das Paſſahlamm — ἀπὸ τῶν ἀρνῶν λήψετε Ex. 12, 5 — nach ſeiner Bedeut. für Iſrael, Ex. 12, 14, 27, ſowie als das einzige Lamm, welchem beſondere Bedeut. innerhalb des göttl. geordneten iſraelit. Lebens zukommt (vgl. Lev. 14, 10 ff. Num. 6, 12. Ex. 29, 38 ff.), konnte verſtändlich mit dieſem Ausdruck hingewieſen werden, ὁ ἄμνος τοῦ θεοῦ, das von Gott erſehene (Gen. 12, 8) Lamm. Und dieſe Auffaſſung wird entſchieden beſtätigt durch das Zuſammentreffen des Todes Jeſu mit dem Paſſah, vgl. 1 Cor. 5, 7; begünſtigt wird ſie durch die bevorſtehende Nähe des Paſſah, 2, 13, ſowie durch die Bedeut. der Errettung Iſraels aus Aegypten, wovon Crusius, hypomm. ad theol. proph. I, 225 mit Recht ſagt: „Res quas in exitu ex Aegyptia — evenerunt — revera futurarum rerum typi fuerunt.“ Vgl. Ez. 20, 33 ff. Jer. 16, 14. Hab. 3 u. namentl. Apok. 15, 3; 14, 1. Deligſch zu Hab. 3, 3—15, S. 139. Luthardt zu Joh. 1, 29: „Wir wiſſen, welche grundlegende Bed. für die Geſchichte Iſraels, wie für ſeine Heilserkenntnis, wie für die geſammte prophet. Darſtellung des zukünftigen Heils die Errettung des Volkes aus Aegypten hat. So einzig ſieht dieſe Thatſache da, daß nur der Tag des neuen Heils ihr zu vergleichen iſt, u. dieſer wiederum hat in keiner Thatſache der alteſtamentl. Geſchichte ein ſo entſprechendes Vorbild, wie in jener. Nun mußte der Täufer die Zeit des neuen ſchließl. Heils angebrochen, u. in Jeſu mußte er den Bringer deſſelben. Warum ſollte er nun dieſes Heil u. ſeinen Bringer nicht vor Allem mit jener erſten vorbildlichen Erlöſung Iſraels vergleichen? Dort aber war jenes Lamm das Mittel der Verſchönerung des Volkes. Um deſſen willen ging das Verderben an ihm vorüber. So wird jetzt Jeſus das Mittel der Verſchönerung ſein; wer ſich ihn dazu dienen laſſen wird, an dem wird um ſeinetwillen das Gericht Gottes vorübergehen. Nur hat ſich jetzt Alles erweitert. Denn Heil wie Gericht gehen nun die Welt an.“ Vgl. Hofmann, Schriftbew. II, 1, 295 ff. Dieſ gilt auch noch gegen Weiß, welcher die Vorſtellung von Chriſto als Paſſahlamm erſt ex eventu eingetreten ſein läßt, weil Chriſtus eben am Schlachtungsstage des Oſterlammes gekreuzigt ſei. Bei einigem Verſtändnis für das durch u. durch vom Cultus getragene Volksleben Iſraels u. für die Geläufigkeit der von dorthier entlehnten oder daran anklingenden Ausdrucksweiſe dürfte dieſe Inſtanz ſich als ungenügend ergeben, um die Beziehung unſeres Ausſpruchs auf das Oſterlamm mit einem Nachſpruch als „ganz unpaſſend“ abweiſen zu dürfen. — Daß 1 Petr. 1, 19: ἐλυτρώθητε — τιμῇ αἵματι ὡς ἄρνου ἁμῶν καὶ ἁπλῶν Χρ — auch die Beziehung auf das Paſſahlamm vorliege, wenigſtens daß es ſich „um ein gottesdienſtlich in den Tod zu gebendes Lamm handle“, beweisen nach Hofmann a. a. O. die Adj. ἁμῶν καὶ ἁπλῶν. Auch die Bz. Chriſti als ἁρνίου in der Apokalypſe, ſoweit ſie die Vorſtellung des Opfers einſchließt, ſpricht mit dafür, daß dieſe Vorſtellung im urchriſtl. Gedanktenkreiſe gäng u. gäbe war. Ueber den Unterſchied dieſer Bz. Chriſti in der Apokal. von Joh. 1, 29 ſ. u. ἁρνίου. — Vgl. auch unter αἶψα.

Ἄνθρωπος, ὁ, der Menſch, — Gattungsname gegenüber Göttern u. Tieren; vgl. Luc. 2, 15. 52. Mtth. 12, 12. Marc. 10, 27. Mtth. 8, 9 u. a. St. LXX ſtändig für אָדָם, welches nur ſelten anders wiedergegeben wird; neben ἀνὴρ für אִישׁ, אִשָּׁה, auch אָבִיר, zweimal für אָבִיר אִשָּׁה (Gen. 6, 13. Hi. 12, 10); hie u. da auch אִישׁ, אָבִיר, אִשָּׁה u. a. Der neuteſtam. Gräc., ſpeciell den paulin. Schriften, iſt ein eigenl. Gebrauch dieſes Wortes in gewiſſen Verbindungen eigen.

1) κατὰ ἄνθρωπον, z. B. λέγειν Röm. 3, 5. Gal. 3, 15; λαλεῖν 1 Cor. 9, 8; περιπατεῖν 1 Cor. 3, 3; ἐθρομύχῃ 1 Cor. 15, 32; τὸ εὐαγγέλιον οὐκ ἔστι

κ. ἄνθρ. Gal. 1, 11. Als Gegensatz dieses κατὰ ἄνθρ. s. 1 Cor. 9, 8: κατὰ τὸν νόμον, κατὰ τὸν θεόν. Gal. 1, 12: δι' ἀποκαλύψεως *Ἰν Χν*. Vgl. 1 Cor. 3, 3: σαρκικοί ἐστε, καὶ κατὰ ἄνθρωπον περιπατεῖτε; vgl. B. 4: ἄνθρωποι ἐστε. Hiernach liegt in diesem Ausdrucke eine Rücksichtnahme auf diejenige Eigentümlichkeit des Menschen, vermöge deren er sich in irgend welchem Gegensatze zu Gott u. seiner Offenbarung befindet, neml. auf seine sarkische Bestimmtheit; s. unter σάρξ; vgl. 1 Cor. 3, 3. 4: σαρκικοί ἐστε — ἄνθρωποι ἐστε. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμίαις — θελήματι θεοῦ βιώσαι. Der Context muß ergeben, nach welcher spec. Seite hin diese sarkische Bestimmtheit ins Auge gefaßt ist, ob nach der der Beschränktheit oder der Sündhaftigkeit oder einer anderen; z. B. Röm. 3, 5 steht zurück auf B. 4, vgl. B. 7: ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ — τὸ ἐμὸν ψεῦσμα. In 1 Cor. 15, 32 würde der Gegensatz vielleicht sein κατὰ πίστιν, B. 17. 19 κατ' ἐλπίδα ἀναστάσεως. — Zu Gal. 1, 11 vgl. 1 Cor. 2, 4. 5: τὸ κήρυγμά μου οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως, ἵνα κτλ. Vgl. unter ἀνθρώπινος.

2) ὁ ἔσω ἄνθρωπος — ὁ ἔσωθεν 2 Cor. 4, 16; ὁ ἔσω ἄνθρωπος Eph. 3, 16. Vgl. den analogen, nur noch verschärften Gegensatz 1 Petr. 3, 3. 4: ὁ ἔσωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος, — ὁ κρυπτός τῆς καρδίας ἄνθρ. ἐν τῷ ἀφάρτῳ τοῦ — πνεύματος. Der Ausdr. entspr. a) dem Gegensatz von σάρξ u. καρδία, σῶμα u. πνεῦμα, u. zwar näher dem Gegensatz von σῶμα τῆς σαρκός u. πνεῦμα, Röm. 2, 28. 29. Eph. 3, 17, so daß ὁ ἔσω ἄνθρωπος nicht im Allgemeinen den inneren, eigentl. Charakter des Menschen, sondern das Göttliche in ihm, das innere, geistige u. göttliche Wesen des Menschen bz. in seinem Gegensatze zur σάρξ, vgl. Röm. 7, 22: συνίδομαι τῷ νόμῳ τοῦ θεοῦ κατὰ τὸν ἔσω ἄνθρωπον, nicht bloß im Gegensatze gegen seine äußere Erscheinung. Nicht aber entspricht er vollständig dem Gegensatze von νοῦς u. σάρξ Röm. 7, 25, da ὁ ἔσω ἄνθρωπος weniger bz. als σάρξ. Den Nebengriff der sündigen Bestimmtheit, wie σάρξ, hat ὁ ἔσω ἄνθρ. nicht; „alles das“, sagt Hofmann zu 2 Cor. 4, 16, „was der Mensch von sich hinwegdenken kann, indem er es als Mittel seiner selbst hat, macht seinen äußeren Menschen aus“. Ὁ ἔσω ἄνθρωπος faßt das, was in den Ausdrücken νοῦς, πνεῦμα, καρδία nach verschiedenen Vorstellungen hin bz. ist, zusammen, jedoch so, daß die Rücksicht auf das πνεῦμα vorwiegt, wie es denn auch dem Gebrauche von πνεῦμα Röm. 1, 9. 1 Cor. 5, 5. 2 Cor. 7, 1 entspricht; vgl. πνεῦμα τοῦ νοός Eph. 4, 23. Da der ἔσω ἄνθρωπος es ist, welcher die Erneuerung an sich erfährt, 2 Cor. 4, 16, die Stärkung durch den Geist Eph. 3, 16, vgl. Luc. 1, 80, welchem die Bethätigung des auf Gott bezogenen Lebens eignet, Röm. 7, 22, so sind wir berechtigt, darin einen anderen Ausdruck zu finden für πνεῦμα im Sinne von Mtth. 5, 3. Röm. 8, 10 — vgl. das hierzu unter πνεῦμα Bemerkte —, u. zwar so, daß ὁ ἔσω ἄνθρωπος das πνεῦμα bz., wie es im νοῦς, dem Selbstbewußtsein, sich reflectiert. Hiernach entscheidet sich auch die Frage, ob der Ausdruck dem wiedergeborenen oder dem unwiedergeborenen Menschen gelte: neml. in demselben Sinne, in welchem beiden πνεῦμα zukommt, kommt ihnen beiden auch ein ἔσω ἄνθρωπος zu. Ebenso wird aber nun b) durch diesen Ausdruck dieses πνεῦμα als der eigentliche, wahre Mensch bz. nach Abzug dessen, was vor Augen ist, 2 Cor. 4, 16, vgl. 1 Cor. 5, 5. Vgl. die von Wetstein, Tholud zu Röm. 7, 22 angeff. St. Jalkut Rub. f. 10, 3: „Spiritus est homo interior, cujus vestis corpus est.“ Plat. rep. 9, 589, A: τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἐντὸς ἄνθρωπος ἐστὶ ἐγκρατέστατος = τὸ λογιστικὸν τῆς ψυχῆς. Rep. 4, 439, D; Plotin. Ennead. 1, 1, 10: θηρίον δὲ ζωῶν τὸ σῶμα, δὲ ἀληθὴς ἄνθρωπος ἄλλος. 5, 1, 10: οἶον λέγει Πλάτων τὸν ἔσω ἄνθρωπον. Es mag diese platonische Reflexion als eine überhaupt naheliegende Ahnung der Wahrheit gefaßt werden, die sich in der Form des pla-

ton. Denkens ausdrückt u. das Denkvermögen mit dem sittl. veranlagten Subj. verwechselt (s. u. πνεῦμα), ohne daß deshalb gesagt werden könnte, daß der paul. Ausdr. auf dieser Basis erwachsen sei (Fritzsche zu Röm. 7, 22) u. nicht vielmehr auf dem Grunde eigener sittl. religiöser Lebenserfahrung in ihrem Einklange mit dem Worte der göttl. Offenb., 1 Sam. 16, 7. Pl. 40, 9. Joel 2, 13 u. a., wie sie sich gerade Röm. 7 in der Selbstbiographie des zweigeteilten ἐγὼ darstellt. Die philon. Stelle (die von Lössner zu 1 Petr. 3, 4 angef. Stelle de gign. 288, D ed. Par.; 267 ed. Mang.: ὁ πρὸς ἀλήθειαν ἄνθρωπος gehört nicht hierher) de congr. quær. erud. grat., p. 533 ed. Mang.: τὸν εὐεργέτην ἐπαινεῖν διδασκόμεθα — ἐπὶ τῷ νῷ, ὃς κυρίως εἰπεῖν ἄνθρωπος ἐστίν ἐν ἄνθρωπῳ, κρείττων ἐν χεῖρονι, ἀθάνατος ἐν θνητῷ — kann auch nicht auf eine andere Basis des paulin. u. petrin. Ausdrucks hinweisen, da sie selbst auf platonischer Grundlage ruht, wie gleich folgt: τὸ γὰρ πρῶτον καὶ ὄριον ἐν ἡμῖν αὐτοῖς ὁ λογισμὸς ἐστίν, καὶ ἄξιον τῆς συνέσεως καὶ ἀγχινοῖας, καταλήψεώς τε καὶ φρονήσεως, καὶ τῶν ἄλλων δυνάμεων, ὅσα περὶ αὐτὸν εἰσιν, ἀπαρχὰς ἀνατιθέναι τῷ θεῷ τῷ τὴν εὐφορίαν τοῦ διανοεῖσθαι παρασχόντι. Zwischen dieser u. der paulin. Anschauung besteht der Unterschied, welcher das sittl. Wollen von dem Intellect unterscheidet. Vgl. unter πνεῦμα, II, 1, b. Vgl. die Darstellung der philon. Anthropologie bei Siegfried, Philo von Alex. als Ausleger des A. T., S. 235 ff. Wichtig aber ist es, bei Paulus eine Anschauung zu finden, in welcher die Abnung u. Verirrung prof. Erkenntnis zur Wahrheit zurückgeleitet bzw. vertieft ist. Vgl. Tholuc zu Röm. 7, 22; Harleß zu Eph. 3, 16.

3) ὁ παλαιὸς, καινὸς ἄνθρωπος. Auch dieser Ausdruck ist den paulinischen Schriften eigentümlich. Röm. 6, 6: ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη, ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, τοῦ μηκέτι δουλεῖν ἡμᾶς τῇ ἁμαρτίᾳ. Eph. 4, 22—24: ἀποθέσθαι — τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης, ἀνανεοῦσθαι δὲ τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν καὶ ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ κτλ. Col. 3, 9, 10: ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον σὺν ταῖς πράξεσιν αὐτοῦ καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν. Als Gattungsbegriffe bz. beide eine gewisse Art oder Erscheinung des menschl. Wesens, u. zwar ὁ καινὸς ἄνθρωπος das nach Gottes Bild erneuerte menschl. Wesen Eph. 4, 24. Col. 3, 10, ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος das menschl. Wesen im Gegensatz gegen diese Erneuerung, also so wie es dem Einzelnen von Natur eigentüml. ist, „gattungsmäßige Bz. des menschl. Wesens in seiner sündl. Entartung“ (v. Deilingen, christl. Sittenlehre, S. 393), also ähnl. σὰρξ, s. Röm. 6, 6: ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας; vgl. Gal. 5, 24: οἱ δὲ τοῦ Χρ. Ἰν τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν mit Röm. 6, 6; nur mit dem Unterschiede, daß, während σὰρξ u. πνεῦμα Lebensmächte, Principien bz. u. zugleich die Art u. Existenzweise angeben, in welcher dieselben dem Menschen eignen, ὁ παλαιὸς u. ὁ καινὸς ἄνθρωπος die aus der Wirksamkeit derselben resultierenden Erscheinungen des menschl. Wesens ausdrücken. Vgl. Eph. 4, 23 mit B. 24. Col. 3, 9. Hiernach erklärt sich auch Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ ἐν ἑαυτῷ εἰς ἓνα καινὸν ἄνθρωπον. Vgl. Chrysost. z. d. St.: ὁρᾷς οὐχὶ τὸν Ἕλληνα γενόμενον Ἰουδαῖον, ἀλλὰ καὶ τοῦτον κἀκεῖνον εἰς ἓνα κατὰστασιν ἔχοντας. Vgl. Gal. 3, 28: πάντες γὰρ ὑμεῖς εἰς ἐστὶ ἐν Χρ. Ἰν. Indem ein u. dieselbe Art menschl. Wesens beiden gleicherweise zu Teil wird, hört der Unterschied auf; einer wie der andere ist ein καινὸς ἄνθρωπος. Vgl. παλαιός.

4) Einer in der Prof. Gräc. gebräuchl. Anwendung von ἄνθρωπος mit dem Nebens. begriffe des Verächlichen oder des Mitleides, sowol in Verbind. mit Personalbenennungen, als alleinstehend (vgl. Joh. 19, 5: ἴδε ὁ ἄνθρωπος), würde im N. T. der Gebrauch von ἄνθρωπος da entsprechen, wo der Unterschied des Menschen von Gott, Hebr. 2, 6;

8, 2. Röm. 9, 20; 2, 1; vgl. Jak. 2, 20, namentl. in seinem Verhalten gegen Gottes Offenbarung, Gottes Boten, berücksichtigt wird, = der sich widergöttlich verhaltende Mensch, der Mensch, dessen Art es ist, sich widergöttlich zu verhalten, z. B. Marc. 9, 31: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς χεῖρας ἀνθρώπων, Mtth. 17, 22. Luc. 9, 44, vgl. Marc. 14, 41: εἰς χεῖρας τῶν ἁμαρτωλῶν. Mtth. 26, 45. Man wird aber nicht sagen können, ἄνθρ. sei an diesen Stellen synonym. ἁμαρτωλός, da der Ausdruck offenbar das Befremdende der in Aussicht gestellten Thatsache in besonders starker Weise hervorheben soll. Uebrigens vgl. 2 Sam. 24, 14: πλὴν ἐμπεσοῦμαι εἰς τὰς χεῖρας τοῦ κυρίου, ὅτι πολλοὶ οἰκτιρμοὶ αὐτοῦ σφόδρα, καὶ εἰς χεῖρας ἀνθρώπων οὐ μὲν ἐμπέσω. Jes. 19, 4: παραδώσω τὴν Αἴγυπτον εἰς χεῖρας ἀνθρώπων κυρίων σκληρῶν. Hierher gehören auch Mtth. 10, 17: προσέχετε ἀνθρώπων, παραδώσουσι γὰρ κτλ. Gal. 1, 10. 11. Eph. 4, 14. Col. 2, 8. 22 u. a.

Ἀνθρώπινος, ἰνῆ, ον, menschlich, wie das bei den Traggg. gebräuchl. ἀνθρώπειος, namentl. bei Xenoph., Plato (neben dem bei ihnen selteneren ἀνθρώπειος in denselben Verbindungen, z. B. φύσις, γένος, πρῶγμα u. a.), auch Sdt., Thuchd., Aristot. Während ἀνθρώπειος eigentl. das dem Menschen Angehörige ist, bz. ἀνθρώπινος wol ursprüngl. eine Eigenschaft, in der sich das, was der Mensch ist, repräsentiert (-ινος den Stoff bezeichnende Endung), daher: was Mensch ist (vgl. σάρκινος von Fleisch) oder wie es dem Menschen, der menschl. Natur eigentüml. ist, was dieselbe ausmacht, bzw. was sie mit sich bringt, Plat. Legg. 4, 713, C: ὡς ἀνθρωπεία φύσις οὐδεμία ἱκανὴ τὰ ἀνθρώπινα διοικοῦσα αὐτοκράτωρ πάντα μὴ οὐχ ἔβρωός τε καὶ ἀδικίας μεστοῦσθαι. Phaed. 107, C: ὑπὸ τοῦ μεγέθους, περὶ ὧν οἱ λόγοι εἰσὶ, καὶ τὴν ἀνθρωπίνην ἀσθένειαν ἀτιμάζων ἀναγκάζομαι. Xen. u. Thuchd.: ἀνθρώπινα, ἀνθρωπίνως ἁμαρτεῖν. Daher ist ἀνθρώπινος geeignet für Verbindungen wie Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν. 1 Cor. 2, 13: λαλοῦμεν οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις. 1 Cor. 4, 3: ἵνα ἀνακριθῶ ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας, wo es sich um die den Menschen charakterisierende sarkische Bestimmtheit seiner Natur handelt. 1 Cor. 10, 13: πειρασμὸς ἀνθρώπινος eine Versuchung, wie sie den Kräften oder vielmehr der Schwachheit der menschl. Natur entspricht; vgl. Aristot. Pol. 3, 15: χαλεπὸν καὶ μείζονος ἀρετῆς ἢ κατ' ἀνθρωπίνην φύσιν. Poll. 3, 131 (bei Sturz, Lex. Xen. s. v. ἀνθρώπινος) stellt das ἀνθρώπινον dem unerträglichsten gegenüber: ὁ οὐκ ἂν τις ὑπομένειεν, ὁ οὐκ ἂν τις ἐνέγκη — τὸ δὲ ἐναντίον κουφόν, εὐφορον, οἰστόν, ἀνθρώπινον, ἀνεκτόν... Soph. Oed. Col. 598: τί γὰρ τὸ μείζον ἢ κατ' ἀνθρωπον νοσεῖς; Daß es sich nicht um eine Versuchung, wie sie die menschl. Natur mit sich bringt, bzw. nicht um Bz. der Versuchung nach ihrem Ursprunge handelt, erhellt aus B. 13^b. Deshalb kann auch nicht Plut. consol. ad Apollon. 118, C verglichen werden: τὰ κοινὰ τοῦ βίου συμπτώματα κοινῶς φέρειν καὶ τὰ ἀνθρώπινα ἀνθρωπίνως. — Etwas von dieser Rücksichtnahme liegt auch wol in Act. 17, 25: οὐδὲ ὑπὸ χειρῶν ἀνθρωπίνων θεραπεύεται. — Sonst noch Jak. 3, 7: φύσις ἀνθρωπίνη, gegenüber φύσις θηρίων. 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει.

Ἀνθρωποκτόνος, ὁ, ἡ, Menschen mordend, Eurip. Iph. Taur. 389, dagegen Cycl. 127: βορᾶ χείρουσιν ἀνθρωποκτόνῳ soll es in pass. Sinne stehen: Fraß von gemordeten Menschen, vgl. 126, was jedoch nicht notwendig erscheint. Vgl. ἀνθρωποκτονεῖν Eur. Hec. 260. Sonst findet sich das Adjectiv noch Plut. de flux. et mont. nom. 1165, A: χρησμός ἀνθρ. oraculum quod de homine mactando monet. Cf. ἀνθρωποκτονεῖν τοῖς δαίμοσιν bei Greg. Naz. — Im N. T. 1 Joh. 3, 15: πᾶς ὁ μισῶν

τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἀνθρωποκτόνος ἐστίν, καὶ οἶδατε ὅτι πᾶς ἀνθρωποκτόνος οὐκ ἔχει ζωὴν αἰώνιον κτλ. (vgl. B. 12) u. Joh. 8, 44 vom Teufel: ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς vgl. B. 40. Offenbar ist das Wort des besonderen Nachdrucks halber gewählt, der ihm innewohnt.

Φιλανθρωπία, ἡ, Menschenfreundlichkeit, bz. das zuvor- u. entgegenkommende Wohlwollen, welches sich im Allgemeinen in freundlichem, rücksichtsvollem Benehmen (gegenüber *σεμνότης* u. *ὠμότης*, dem würdevollen, erhabenen Stolz u. der abstoßenden Herbigkeit), im Besonderen in der Ausübung der Gasklichkeit, in Hilfsbereitschaft, Mildherzigkeit u. thatig u. die Gemeinschaft pflegt u. erhält. Es ist nur eine Uebertragung des Begr., wenn dieselbe Tieren beigelegt wird, die sich leicht u. gern den Menschen anschließen, wenn einschwermelnde Melodien als *φιλάνθρωποι* bz. werden oder wenn die Klette ἡ *φιλάνθρωπος* heißt, aber diese Uebertragung ist bezeichnend für die Vorstellung, welche mit diesem Worte sich verbindet. *Φιλανθρωπία* ist diejenige Gesinnung, der es Bedürfnis ist, nicht auf sich allein bedacht zu sein, sondern Rücksicht zu nehmen auf die Anderen, ihre Bedürfnisse u. ihr Wohl. Der *φιλάνθρωπος* macht sich verdient um die Mitbürger, beschützt den Unterdrückten, übt Nachsicht gegen den Irrenden, ist als Sieger milde gegen den Besiegten u. verzichtet als solcher auf die Ausübung des ihm gegen denselben zustehenden Rechtes, vgl. Xen. *Cyrop.* 7, 5, 73: νόμος γὰρ ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις αἰδιός ἐστιν, ὅταν πολεμοῦντων πόλεις ἄλλῃ, τῶν ἐλόντων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χοῖματα. οὐκ οὐν ἀδικία γε ἔξετε ὅ,τι ἂν ἔχητε, ἀλλὰ φιλανθρωπία οὐκ ἀφαιρίσθε, ἵν' τι εἴτε ἔχειν αὐτοῦς. Die Philanthropie ist namentl. ein Charakterzug Athens, nicht bloß athenischer Sitten, sondern auch athen. Gesetze, z. B. des Gesetzes, daß während der Tage der Dionysien keine Rechtsstreitigkeiten verfolgt werden durften, Dem. 21, 12: ὑμεῖς μὲν τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάντες εἰς τοσοῦτον ἀφῆχθε φιλανθρωπίας καὶ εὐσεβείας ὥστε καὶ τῶν πρότερον γεγενημένων ἀδικημάτων τὸ λαμβάνειν δίκην ἐπέσχετε ταύτας τὰς ἡμέρας. Xenophon stellt den älteren Cyrus als das Ideal derselben hin *Cyrop.* 8, 7, 6 sqq. cf. 8, 4, 8: ἐπιδείκνυμαι τὰ ἔργα πολὺ ἴδιον φιλανθρωπίας ἢ στρατηγίας, ὅτι τὰ μὲν κακῶς ποιοῦντα ἀνθρώπους δεῖ ἐπιδείκνυσθαι, τὰ δὲ εἰ, vgl. 3 *Mec.* 3, 15: ἡγήσάμεθα μὴ βία δόρυτος, ἐπικικέα δὲ καὶ πολλῇ φιλανθρωπίᾳ τιμῆσθαι τὰ κατοικοῦντα . . . ἔθνη εὐποιήσασθαι τε ἀσμένως. Wie hoch sie geschätzt wird, erhellt Plat. *Legg.* 4, 713, D. Plato erkennt eine Wahrheit in der Sage, welche die Fürstengeschlechter göttl. Abkunft sein läßt, denn Menschen würden mit ὕβρις u. ἀδικία regieren, ὃ θεὸς φιλάνθρωπος ὢν τὸ γένος ἄμεινον ἡμῶν ἐτίσθη τὸ τῶν δαιμόνων, ὃ διὰ πολλῆς μὲν αὐτοῖς ῥυστήνης, πολλῆς δ' ἡμῖν ἐπιμελούμενον ἡμῶν εἰρήνην τε καὶ αἰδοῦν καὶ ἐλευθερίαν καὶ ἀφθονίαν δίκης παρεχόμενον ἀστυσίαστα καὶ εὐδαίμονα τὰ τῶν ἀνθρώπων ἀπιογάζετο γένη. *Conv.* 189, D nennt er den Grob-θεὸν φιλανθρωπότατος. Bringt die Erweiung der Philanthropie gegen den Schuß- u. Hilfsbedürftigen, den Unterdrückten u. es mit sich, daß sie sich vorzugsweise von oben nach unten bewegt, so fehlt es doch auch nicht an der Erkenntnis, daß sie eigentlich dem Menschen als solchem gilt, wie dies Aristoteles ausdrückt *Eth. Nikom.* 9, 1: φύσει ἐνυπόχρην εἶκοι πρὸς τὸ γεγεννημένον τῷ γεννήσαντι . . . καὶ τοῖς ὁμοέθενσι πρὸς ἄλληλα καὶ μάλιστα τοῖς ἀνθρώποις, ὅθεν τοὺς φιλανθρώπους ἐπαινοῦμεν. ἴδοι δ' ἂν τις καὶ ἐν ταῖς πλάνις ὡς οἰκεῖον ἅπας ἄνθρωπος ἀνθρώπῳ καὶ φίλον. Cf. *Stob. Floril.* 37, 32: Ἀριστοτέλης ὁ φιλόσοφος αἰτιθεὶς ποτε ἔρανον ὑπὸ μοχθάρου καὶ παρασχομένου, ἐπειδὴ ἐπελάβετό τις αὐτοῦ ἔτι τοιοῦτω ἔδωκεν, οὐ τῷ ἀνθρώπῳ ἔφη ἀλλὰ τῷ ἀνθρωπίνῳ. Die Philanthropie umfaßt „die Bethätigungen der δικαιοσύνη in Wahrheit u. Lieue, in Freundschaft u. Dankbarkeit, in Pietät u. Barmherzigkeit“, vgl. Nägelsbach,

nach Homer. Theol. 5, 2, 39 ff. Schmidt, Ethik der alten Griechen, 2, 275 ff. Sie erscheint synonym u. verb. m. εὐνοία, χρηστότης, πραότης. Indes sie schließt Rache u. Feindeshaß nicht aus, vgl. Soph. Ant. 641: τοῦτον γὰρ οὐνεκ' ἄνδρες εὐχονται γονὰς κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν, ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνονται κακοῖς καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. Eur. Fr. 927: ἐχθρὸν κακῶς δρᾶν ἄνδρὸς ἡγοῦμαι μέρος. Xen. Cyrop. 1, 4, 25: ἄνδρα ἔσεσθαι ἱκανὸν καὶ φίλους ὠφελεῖν καὶ ἐχθροὺς ἀνιᾶν. ibid. 8, 7, 28. „Im Feinde wird der Mensch u. der Bürger so wenig mehr geschätzt, daß man alles anbietet, sich gegenseitig sittl. zu vernichten u. hierbei die Angehörigen des Feindes so wenig schonen, als ihn selbst“, Nägelsbach a. a. O., S. 249. Ebenso wenig führt sie eine durchgreifende Hebung des Standes der Unfreien, der Sklaven herbei; sie mindert nicht den durchaus aristokratischen Grundzug der antiken Weltanschauung, verpflichtet auch nicht die Stellung des Weibes. Sie ist das Zeichen der Civilisation, Diod. Sic. 17, 50: χώρα ἐστεργημένη πύσης φιλανθρωπίας, veräußerlicht sich im gesellschaftl. Verkehr zum guten Ton, wird unwahr bis zu dem, was das N. T. Menschengefälligkeit nennt, u. schließl. wird das Wort sogar von dem unzüchtigen Verkehr der Jünglinge mit Männern gebraucht Aeschin. 1, 171.

Es könnte nun auffallend erscheinen, daß das Wort trotz seines wesentlich edlen Gehaltes doch der bibl. Gräc. fast fremd ist. Die LXX verwenden es gar nicht; das N. T. hat das Subst. nur Act. 28, 2. Tit. 3, 4, das Adv. φιλανθρωπῶς Act. 27, 3. Weder in der Reihe der israelit., noch der christl. Tugenden findet sich die Philanthropie. Dies dürfte sich daraus erklären, daß im N. T. der Begr. der Gerechtigkeit schon alles einschließt u. tiefer faßt, im N. T. aber an die Stelle der socialen Gerechtigkeit die ἀγάπη u. φιλαδελφία tritt, deren tiefgreifender Unterschied von der φιλανθρ. auf der Hand liegt, s. ἀγάπα, ἀγάπη, φιλαδελφία.

In den Apotr. finden sich — freilich nur in einzelnen Schriften — das Adj. φιλάνθρωπος u. das Subst. öfter, das Adv. φιλανθρωπῶς u. das Verb. φιλανθρωπεῖν je einmal. Charakteristisch für das B. d. Weish. ist die Anwendung dieses Begriffes 1, 6: φιλάνθρωπον γὰρ πνεῦμα σοφίας. 7, 22: ἔστι γὰρ ἐν αὐτῇ (sc. σοφία) πνεῦμα . . . φιλάγαθον, ὅξν, ἀκώλυτον, εὐεργετικόν, φιλόνηπον. 12, 18: οὐ δὲ δεσπίζων ἰσχύος ἐν ἐπιεικείᾳ κρίνεις καὶ μετὰ πολλῆς φειδῶς διοικεῖς ἡμᾶς, vgl. B. 19: ἐδίδαξας δέ σου τὸν λαὸν διὰ τῶν τοιούτων ἔργων, ὅτι δεῖ τὸν δίκαιον εἶναι φιλάνθρωπον. Es ist dies keine Vertiefung des prof. Begriffes, sondern liegt auf gleicher Linie mit der unter πρόνοια, πατήρ besprochenen Verflachung israelit. Gotteserkenntnis. An den übr. Stellen in 1 Esr. u. 2 Mcc. steht φιλάνθρωπος, φιλανθρωπεῖν genau wie im prof. Sprachgebr.; 1 Esr. 8, 10: τὰ φιλάνθρωπα ἐγὼ κρίνας von einem Beweise königl. Huld des Artagerxes. 2 Mcc. 4, 11: τὰ κείμενα τοῖς Ἰουδαίοις φιλάνθρωπα βασιλικὰ . . . παρώσατο. 13, 23: ἐτίμησε τὸν νεὼν καὶ τὸν τόπον ἐφιλανθρωπήσσε. Das Subst. 2 Mcc. 6, 22: ἵνα . . . διὰ τὴν ἀρχαίαν πρὸς αὐτοὺς φιλίαν τύχη φιλανθρωπίας = Nachsicht. 14, 9: τῆς χάρας προνοήθητι καθ' ἣν ἔχεις πρὸς ἅπαντας εὐαπάντητον φιλανθρωπίαν. 3 Mcc. 3, 15 f. v. B. 18: λειπόμενοι τῆς ἡμετέρας ἀληκῆς, δι' ἣν ἔχομεν πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους φιλανθρωπίαν. Das Adverb. 2 Mcc. 9, 27: ἐπιεικῶς καὶ φιλανθρωπῶς.

Während im N. T. Act. 28, 2: οἱ τε βάρβαροι παρεῖχαν οὐ τὴν τυχοῦσαν φιλανθρωπίαν ἡμῖν (von der gastlichen Aufnahme der Schiffbrüchigen) u. 27, 3: φιλανθρωπῶς τε ὁ Ἰούλιος τῷ Παύλῳ (von der humanen Behandlung des Paulus) nichts auffallendes bieten, tritt Tit. 3, 4 ganz aus dem Rahmen sonstiger bibl. Ausdrucksweise heraus: ὅτε δὲ ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Θεοῦ κτλ. Dies gehört zu der Eigentümlichkeit der Pastoralbriefe, deren Sprachschatz mehr als

der irgend einer anderen neutestamentl. Schrift mit den geläufigen Ausdr. der Prof.=Gréc. verfaßt ist, s. *καλός, σωτήρ, εὐσέβεια*. Jedoch ist nicht zu verkennen, daß die prof. Phil-anthropie auch der Gottheit doch noch etwas anderes ist, als das hier gezeichnete Verhalten Gottes, wie es sich in der Heilsgzueignung durch die Taufe an den B. 1. 2 charakterisierten Personen beweist. Der Begriff bekommt dadurch einen Inhalt, den er sonst nicht hat, u. es liegt hier nicht wie Sap. 12, 18. 19 eine Abschwächung sonstiger bibl. Erkenntnis u. Anschauung vor, vgl. B. 5—7. Das Verhalten Gottes wird hier mit einem Namen bz., der dem B. 1. 2 von den Lesern geforderten Verhalten entspricht, um für letzteres Maß u. Inhalt anzugeben. Das ist der Grund für die auch in der kirchl. Gréc. fortwährend empfundene auffallende Wahl dieses Ausdrucks.

Ἄνω, hinauf, *empor*, Joh. 11, 41. Hebr. 2, 15; oben, Joh. 2, 7. Act. 2, 19: ἐν τῷ οὐρανῷ ἄνω — ἐπὶ τῆς γῆς κάτω. — S. v. a. ἐν τῷ οὐρανῷ, der Himmel in seinem natürlichen wie sittlichen Gegensatz u. Abstand gegen die Erde gefaßt; Col. 3, 1. 2: τὰ ἄνω ζητεῖτε, φρονεῖτε. Gal. 4, 26: ἡ ἄνω Ἱερουσαλήμ opp. τῇ νῦν Ἱερουσ. B. 25. Phil. 3, 14: ἡ ἄνω κλησις, vgl. Hebr. 3, 1: κλησις ἐπουράνιος, s. unter κλησις. Zu Joh. 8, 23: ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμι will Stier wie schon Orig. das gegenüberstehende κάτω vom Hades als dem Ort des Verderbens verstehen, unter Berufung auf Mtth. 11, 23. Eph. 4, 9 u. γῆς ὑποταγῆς Ps. 63, 10. Hes. 26, 20. Ps. 139, 15 u. a. Allerdings liegt in dieser Gegenüberstellung: ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ κτλ. mehr als Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς, neml. nicht wie hier zunächst ein gradueller Unterschied (ἐπάνω πάντων ἐστίν), sondern die Begründung eines sittl. Gegensatzes, vgl. das folgende ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου κτλ. Aber daß der Hades als Ursprungsort oder Bestimmungsgrund menschl. Verderbens erscheint, ist ohne Parallele; sonst immer als Ende u. Ziel desselben. Vgl. ἄβυσσος.

Ἄνωθεν, räuml.: von oben her; zeitl.: von früher her, von vorne an. Der Context allein kann entscheiden, in welchem Sinne es steht. 1) räuml.: von oben her, Mtth. 27, 51. Marc. 15, 38. Joh. 19, 23. So überall bei den LXX = *בְּרָחָה, בְּרָחִימָה, בְּרָחִימָה, בְּרָחִימָה*. Entsprechend der Anwendung von ἄνω ist es auch s. v. a. ἐκ τοῦ οὐρανοῦ unter vorwaltender Bezieh. auf den Abstand zwischen Himmel u. Erde, die Erhabenheit des Himmels über der Erde, vgl. Hi. 3, 4; 31, 2. 28. Ps. 103, 11. So Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος gegenüber ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς. Joh. 19, 11. Jac. 1, 17: ἄνωθεν ἐστὶ καταβαῖνον ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν γένων. Cf. Xen. conv. 6, 7: θεοὶ ἄνωθεν φῶς παρέχουσιν. Jac. 3, 15. 17: ἡ ἄνωθεν σοφία. — 2) zeitl. a) im Allgem., von vorher, von früher her, von Alters her, z. B. in der Bz. der Vorfahren, Aristot. hist. animal. 7, 6: εὐκότες τοῖς γεννήσασιν ἢ τοῖς ἄνωθεν γονεῦσιν. Cf. Plat. Tim. 18, D. Auch bloß οἱ ἄνωθεν, die Vorfahren, = οἱ πρόγονοι, ebenfalls bei Aristot. App. civ. 5, 39: ἡ ἄνωθεν ἐλευθερία τε καὶ δημοκρατία. So Act. 26, 4. 5: τὴν μὲν οὖν βιωσίν μου τὴν ἐκ νεότητος τὴν ἀπ' ἀρχῆς γενομένην . . . ἴσασι πάντες οἱ Ἰουδαῖοι προγινώσκοντες με ἄνωθεν. Dagegen b) bestimmter: von vorn an, von Anfang her; so häufig in der Verb. ἄνωθεν ἀρχεσθαι bei einer Erzählung, Gedankenentwicklung u., oft bei Plat., Dem., Plut., z. B. Plut. Mar. 45, 5: ἰστορεῖ τὸν Μάρκον . . ἐν λόγοις γενέσθαι περὶ τῶν καθ' αὐτὸν πραγμάτων ἄνωθεν ἀρχάμενον. Dem. 21, 160: ἐγὼ καὶ τοῦτο διδάξω, ἄνωθεν δέ' βραχὺς γὰρ ἔστ' ὁ λόγος ὃν λέξω. So Luc. 1, 3: παρακολουθεῖν ἄνωθεν. Es kann auch c) die Verweisung auf

den Anfang die Vorstellung einer Rückkehr zum Ausgangspunkte einschließen, so daß sich wie bei dem deutschen von vorn im Unterschiede von ἐξ ἀρχῆς der Gedanke einer Wiederholung damit verbindet, ohne daß darum ἄνωθεν schlechthin = πάλιν. So z. B. Dem. 21, 77: βούλομαι δὴ καὶ περὶ ταύτης ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς εἰπεῖν καὶ διηγήσασθαι . . . ἔστι δὲ περὶ αὐτῶν βραχὺς ὁ λόγος καὶ ἄνωθεν ἀρχεσθαι δοκῶ. Jos. Ant. 1, 18, 3: δέισας μὴ τῆς προτέρας αὐτῷ φιλίας μηδὲν ὕφελος γένηται . . . φιλιαν ἄνωθεν ποιεῖται πρὸς αὐτόν. So Gal. 4, 9: πάλιν ἄνωθεν δουλεύειν, wo πάλιν die Wiederholung überhaupt bz., welche sich durch den Zusatz ἄνωθεν näher zu einer Wiederholung des Anfangs bestimmt, = wieder von vorn an. Ebenso Sap. 19, 6: ὅλη ἡ κτίσις ἐν ἰδίῳ γένει πάλιν ἄνωθεν διευτυποῦτο. Wenn πάλιν nicht steht, liegt der Ton mehr auf der Rückkehr zum Anfange. Hierher gehört nun auch Joh. 3. 3. 7: ἄνωθεν γεννηθῆναι, vgl. δεύτερον B. 4. Stob. Florileg. 124, 41: πεττεῖα τινὶ ἔοικεν ὁ βίος, καὶ δεῖ ὥσπερ ψῆφον τινα τίθεσθαι τὸ συμβαῖνον· οὐ γὰρ ἔστιν ἄνωθεν βαλεῖν, οὐδὲ ἀναθέσθαι τὴν ψῆφον. Gegen die von Drig., Alfsl., Bengel, Meher u. a. vertretene Erklärung „von oben her“, coelitus vgl. B. 12, wo mit τὰ ἐπουράνια etwas Anderes bz. ist, als hier mit ἄνωθεν γεννηθῆναι, welches vielmehr unter die ἐπίγεια fällt. Dies entscheidet auch gegen das Bedenken, daß Joh. sonst die neue Geburt als eine Geburt aus Gott bz. (1, 13. 1 Joh. 2, 29; 3, 9; 4, 7; 5, 1), welches jedenfalls schwerer wiegt, als daß ἄνωθεν sonst im joh. Sprachgebr. (dreimal!) nur im örtl. Sinne vorkomme (Rüde, Meher u. a.). Weisstein u. nach ihm Thol., welchem Grimm folgt, vergleichen Artemidor, Oneirocrit. 1, 14: wer ein schwangeres Weib hat u. träumt, daß er von einem Weibe geboren werde, dem bedeute es: παῖδα αὐτῷ γεννήσεσθαι ὁμοιον κατὰ πάντα· οὗτω γὰρ ἄνωθεν αὐτὸς δόξει γεννάσθαι. Vgl. Mith. 18, 3: ἐὰν μὴ γένησθε ὡς τὰ παιδία, sowie die Ausdrücke ἀναγεννᾶν, καινὴ κτίσις 1 Petr. 1, 3. 23. Tit. 3, 5. 2 Cor. 5, 17. Just. Mart. Apol. 1, 61: καὶ ὁ Χς εἶπεν· ἂν μὴ ἀναγεννηθῇτε, οὐ μὴ εἰσέλθῃτε κτλ. Ebenso die syr., kopt, arab. Uebersetzung.

Ἀπλοῦς, ἡ, οὖν, einfach; in der Prof.-Gräc. übertr. von dem sinnlichen auf das geistige u. das sittl. Gebiet: einfach, ungekünstelt; schlicht; im sittl. Sinne verb. mit ἀληθής, γενναῖος, σαφής = aufrichtig, treu, lauter, ohne Hintergedanken, offen. Xen. An. 2, 6, 22: συντομιωτάτην ᾤετο ὁδὸν εἶναι διὰ τοῦ ἐπιορκεῖν τε καὶ ψεύδεσθαι καὶ ἔξαπατᾶν, τὸ δὲ ἀπλοῦν τε καὶ ἀληθές ἐνόμιζε τὸ αὐτὸ τῷ ἡλιθίῳ εἶναι. Ebenso ἀπλότης Xen. Hell. 6, 1, 6 = Aufrichtigkeit, Treue; vgl. Mem. 3, 1, 6, wo ἀπλοῦς u. ἐπίβουλος einander gegenüberstehen; wie Theophr. char. eth. 1, 3: τὰ δὲ τῶν ἡθῶν μὴ ἀπλᾶ, ἀλλ' ἐπίβουλα φυλάττεσθαι δεῖ. Plat. Rep. 2, 382, E: κομιδῇ ἄρα ὁ θεὸς ἀπλοῦν καὶ ἀληθές ἐν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ. Legg 5, 738, E: ὅπως μήτε αὐτὸς κίβδηλός ποτε φανεῖται ὁπωσούν, ἀπλοῦς δὲ καὶ ἀληθής αἰεὶ, μήτε ἄλλος τοιοῦτος ὢν αὐτὸν διαπατῆσει. Rep. 2, 361, B: ἀνδρα ἀπλοῦν καὶ γενναῖον, κατ' Αἰσχέλον, οὐ δοκεῖν, ἀλλ' εἶναι ἀγαθὸν ἐθέλοντα. Aristoph. Plat. 1158: οὐ γὰρ δόλον νῦν ἔργον, ἀλλ' ἀπλῶν τρόπων. Man könnte es dem neutest. δίψυχος — ὑποκριτής entgegensetzen. In der spät. Gräc. findet es sich zwar auch noch in dieser Bed., wie bei Diod. 5, 21; 13, 76: ἄκακος καὶ τὴν ψυχὴν ἀπλοῦς, doch gebrauchen schon Aristot. u. Isotr. das Wort, um mit einer gewissen Geringschätzung eine geistige, besonders intellectuelle Beschränktheit zu bz., mit der zwar nicht eine geringere Sittlichkeit, aber doch ein geringeres Maß von Schleichrigkeit sich verbindet; wie z. B. Plur. Mor. 63, B unter den

πονηροὶ καὶ ἀνελεύθεροι καὶ γόητες die ἀπλούστεροι u. πανουργότεροι unterscheidet; Isocr. ad Nicocl. 24, A: ἀπλοῦς δὲ ἡγοῦνται τοὺς νοῦν οὐκ ἔχοντας.

Von diesem letzteren Gebrauch ist in der gesammten bibl. Gräc. der LXX, Apost. u. N. T. noch keine Spur zu finden. (Trensch verweist sehr passend auf Mtth. 10, 16. Röm. 16, 19.) LXX haben freilich das Adj. nur Prov. 11, 25: ψυχὴ ἡλιολογμένη πᾶσα ἀπλῇ, ἀνὴρ δὲ θυμώδης οὐκ εὐσχήμων, wo ἀπλ. gegenüber οὐκ εὐσχήμων, also gegenüber der Verunstaltung die durch nichts getrübe Erscheinung völligen Wohlbefindens bz. muß (vgl. unten ἀπλ. gegenüber πονηρός), so daß es der Conjectur ἀπαλή oder ἀηλ. ebenso wenig bedarf, wie die Verweisung Schleusners auf 2 Cor. 8, 2 hier keinen passenden Sinn giebt. Es ist eine freie, aber durchaus nicht unangemeßene Uebersetzung des Grundtextes פְּשִׁיחָא הֵלִילֹגְמִנָּה, in dem parall. Gliede allerdings völlig verfehlt. Dagegen ἀπλότης im sittl. Sinne = רַחֵם 1 Chron. 29, 17: ἐν ἀπλότητι καρδίας προεθυμήτην ταῦτα. = דַּח 2 Sam. 15, 11: πορευόμενοι τῇ ἀπλότητι αὐτῶν καὶ οὐκ ἔγνωσαν πᾶν ῥῆμα. Prov. 19, 1: πτωχὸς πορευόμενος ἐν ἀπλότητι αὐτοῦ. Sap. 1, 1. 1 Mcc. 2, 37. 60. Ἀπλοῦν = דַּח Hiph. Hiob 22, 3: ὅτι ἀπλώσης τὴν ὁδόν σου, parall. τοῖς ἔργοις ἄμεμπτος εἶναι. Das Adv. ἀπλῶς Prov. 10, 10: πορεύεσθαι ἀπλῶς = דַּח. Aqu., Symm., Theodot. geben דַּח zuweilen durch ἀπλότης wieder; LXX sonst = ἀλήθεια, ἀκακία, ὁσιότης, καθαρῶς; Ag. = ἀκακία, ἀθωότης. Symm. ἀμωμότης. LXX דַּח = ἄμωμος, ἄμεμπτος, ἄκακος, ἀπλαστος, דַּח ὁλος, ὁλόκληρος, τέλειος, ἀθῶος, ἄμεμπτος, nicht aber = ἀπλοῦς. רַחֵם, רַחֵם finden sich außer einmal רַחֵם (s. o.) nicht durch ἀπλοῦς u. Deriv. wiedergegeben.

Deshalb wird man sich schwerlich auf die Analogie dieser hebr. Bz. berufen können, wenn man Luc. 11, 34. Mtth. 6, 22: ἐὰν ὁ ὀφθαλμὸς σου ἀπλοῦς ᾖ die Bedeutung gefunden, die es dort gegenüber πονηρός haben muß, begründen will. Diese Bedeutung erhellt eben aus dem Gegensatze u. wird auch einem griech. Ohre nicht fremd gewesen sein, vgl. Demosth. ed. Reisk. 325, 17: πάντα ταῦτα ὅμως καὶ ἀπλῶς καὶ δικαίως πεπολίτευμαι. Vielleicht wurde die Verwendung von ἀπλοῦς veranlaßt theils durch den Zusammenhang der Rede, in welcher sofort (B. 24) alles doppelherzige, unentschiedene Wesen verurtheilt wird, theils durch die Rücksicht auf den Parallelismus mit τὸ φῶς τὸ ἐν σοι, vgl. οἱ ὀφθαλμοὶ τῆς καρδίας Eph. 1, 18. Act. 26, 18; 28, 27. Röm. 11, 8, 10. 1 Joh. 2, 11. Apost. 3, 18 u. ἀπλότης τῆς καρδίας Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Jedenfalls aber bz. ἀπλοῦς u. πονηρός in diesem Zusammenhange nicht sittliche Leistungen (Meyer), sondern Zustände; vgl. Marc. 7, 22, wo ὀφθαλμοὶ πονηροὶ eben in anderem Sinne steht. Phil. de cond. mund. 1, 12: ὅπερ νοῦς ἐν ψυχῇ, τοῦτο ὀφθαλμὸς ἐν σώματι.

Das Adv. ἀπλῶς im N. T. nur Jac. 1, 5: τοῦ διδόντος Θεοῦ πᾶσιν ἀπλῶς καὶ μὴ ὀνειδίζοντος. S. unter ἀπλότης. Cf. Dem. 288, 12: ἀπλῶς ἔδωκα ὑμῖν ἐμάν-τόν, Reisk.: sine tergiversatione; aufrichtigen, treuen Herzens. LXX Prov. 10, 9: ὅς πορεύεται ἀπλῶς, πορεύεται πεποιθώς, פְּשִׁיחָא הֵלִילֹגְמִנָּה.

Ἀπλότης, ῥ, im N. T. nur im sittl. Sinne, u. zwar a) allgem. = Einfach, Lauterkeit, Aufrichtigkeit, Treue, Bälligkeit; Eph. 6, 5: ὑπακούετε τοῖς κυρίοις . . . ἐν ἀπλότητι τῆς καρδίας ὑμῶν. Col. 3, 22. — 2 Cor. 11, 3: μήπως ὡς ὁ ὄφεις ἐξηπάτησεν Ἐὐάν ἐν τῇ πανουργίᾳ αὐτοῦ, οὕτως φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἀπλότητος τῆς εἰς Χν, cf. Plat. Legg. 5, 738, E. Plut. Mor. 63, B unter ἀπλοῦς. — 2 Cor. 1, 12 wird statt ἐν ἀπλότητι καὶ εὐκρινείᾳ wol richtiger ἀγιότητι gelesen, w. f. — b) speciell: Aufrichtigkeit, Treue gegen Andere, die sich in Handreichung u. Hilfsleistung beweist; vgl. ἀπλῶς. Xen. Mem. 4, 2, 16: διορισώμεθα πάλιν πρὸς μὲν τοὺς πολε-

μούς δικαίον εἶναι τὰ τοιαῦτα ποιεῖν (sc. κλέπτειν, ἀρπάζειν), πρὸς δὲ τοὺς φίλους ἄδικον, ἀλλὰ δεῖν πρὸς γε τοὺτους ὡς ἀπλούστατον εἶναι, wo es offenbar f. v. a. treu u. wolwollend. Diese Bedeut. genügt vollständig an den betr. neutestamentl. Stellen, ohne daß ihr die Bedeut. liberalitas substituirt zu werden braucht, u. schließt sich an die erstere Bedeut. am einfachsten an. Vgl. 2 Cor. 8, 2: ἡ πτωχεία αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸ πλοῦτος τῆς ἀπλότητος αὐτῶν, mit B. 3: ὅτι κατὰ δύναμιν καὶ παρὰ δύναμιν ἀνθαίρετοι. Röm. 12, 8. 2 Cor. 9, 11. 13.

Ἀρά, ἡ, ursprüngl. vox media: Gebet, vgl. II. 15, 378 u. a., häufiger aber An-
wünschung von etwas Bösem, Verwünschung, Fluch, den die Gottheit realisieren soll,
gegenüber εὐχή, cf. Plat. Alc. 2, 143, B; f. unter κατάρα. Dann das angewünschte
Böse, das Verderben, der realisierte Fluch. S. Lexika. — Dagegen ist es bei den LXX
das gebräuchl. Wort für כְּזָבָה, nur Deut. 24, 27. Prov. 26, 2. Jer. 42, 18; 44, 22
= כְּזָבָה, welches seinerseits hauptsächl. durch κατάρα u. nur Hi. 31, 30. Dan. 9, 11
(sowie Jer. 29, 18 nach einigen Handschr.) durch ἀρά wiedergegeben wird. Es entspricht
dies genau dem Unterschiede der beiden hebr. Wörter; כְּזָבָה ist der allgemeinere Begriff
u. bz. den Schwur überhaupt, das was geschworen bzw. beschworen wird oder ist. Gen.
24, 41; 26, 28. 1 Kön. 8, 31, daher auch z. B. von einem beschworenen Bunde, syn.
u. parall. διαθήκη, Deut. 29, 12. 14 (vgl. m. B. 27). Ez. 17, 13. 16, erst in abgeleiteter
Weise die im Eidschwur, namentl. in der alten Form der Beschwörung des Angeklagten
— vgl. Gen. 24, 41 u. namentl. Num. 5, 20. 21. 23. 27 — enthaltene Verwünschung,
den Fluch; so Num. 5, 20: ὅρκιοι τῆς ἀρᾶς ταύτης Ps. 10, 7. כְּזָבָה dagegen bz. nur
die Verwünschung, Schmähung, den Fluch. — Im N. T. steht ἀρά nur Röm. 3, 14:
ὃν τὸ στόμα ἀρᾶς καὶ πικρίας γέμει (aus Ps. 10, 7) = Fluch.

Ἐπάρατος, wie Lchm. Tdf. Tr. W. Joh. 7, 49 lesen statt ἐπικατάρατος (w. f.),
von ἐπαράομαι, dem in der Prof.-Gräc. gebräuchlichen Compositum statt ἐπικαταράομαι
der bibl. Gräc.

Κατάρα, ἡ, Verwünschung, Fluch, d. h. das Bem. angewünschte, angedrohte,
sowie das über ihn kommende realisierte Gericht Gottes; LXX vgl. unter
ἀρά. Polyb. 24, 8, 7: κατάραι γίνονται κατὰ τινος. Plat. Alc. 2, 143, B: τοῦτο
κατάραι τινὶ ἀλλ' οὐκ εὐχῇ ὅμοιον ἂν εἴη. Vgl. Jac. 3, 10 gegenüber εὐλογία: ἐκ τοῦ
αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατάρα. Derselbe Gegensatz Gen. 27, 12. Deut.
11, 26. Hebr. 6, 8. Gal. 3, 13. Nur ist es an diesen wie den noch übr. Stellen der
von Gott gedrohte bzw. verhängte Fluch, Verstoßung u. Hingabe an die Strafe, an das
Verderben des Gerichts; κρίσις ἀνέλεος Jac. 2, 12; vgl. Deut. 28, 15 ff. Hebr. 6, 8:
γῆ — ἀδόκιμος καὶ κατάραις ἐγγύς, ἕως τὸ τέλος εἰς καῦσιν. 2 Petr. 2, 14: κατάραις
τέκνα; vgl. 2 Thess. 2, 3: ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας. Sap. 12, 10. 11: σπέρμα ἦν κατ-
ηραμένον ἀπ' ἀρχῆς. Gal. 3, 10: ὑπὸ κατάραι εἶναι gegenüber εὐλογεῖσθαι B. 9 entspr.
dem ἐπικατάρατος B. 10 (w. f.). B. 13: ἡ κατάρα τοῦ νόμου ist der im Gesetz verhängte
Fluch, vgl. Dan. 9, 11, sowol als ausgesprochenes Fluchurteil, als wie als vollzogenes reali-
siertes Unheil des göttl. Gerichts, als zur Erscheingung gekommener Fluch. Danach erstl. sich
der Ausdruck ebendaf.: Χς γενόμενος ὑπὲρ ἡμῶν κατάρα = das vollzogene Fluchurteil
u. Christus sind nicht von einander zu trennen, Jes. 19, 24. 25: יְהוָה יִשְׁרָאֵל בִּרְכָה בְּרַכְךָ יְהוָה.
Ez. 34, 26. Sach. 8, 13. Wenn Jes. 19, 24 die LXX das

Abstractum durch das Concr. εὐλογημένος übersetzen (Sach. a. a. D. ἐν εὐλογίᾳ), wie sie Deut. 21, 23 (Gal. 3, 13) das Abstr. קִלְכָּךְ durch κεκατηραμένος wiedergeben, so bringt a. u. St. die Sachlage es mit sich, daß eine solche Ausdrucksweise hier unmöglich ist. So wenig 2 Cor. 5, 21: ὑπὲρ ἡμῶν Χν ἁμαρτίαν ἐποίησεν vertauscht werden kann mit ἁμαρτωλὸν ἐποίησεν, so wenig hier κατάρα mit κεκατηραμένος oder ἐπικατάρατος. Nicht die Auslassung des der Grundstelle Deut. 21, 23 entsprechenden Θεοῦ ist das charakteristische, sondern die Anwendung des Abstractums; diese ermöglicht die Innehaltung einer feinen Grenzlinie, welche sich nicht aus dem Ausdruck, sondern nur aus der Sache selbst ergibt. Denn anderwärts, wie z. B. schon 2 Cor. 5, 21 an zweiter Stelle: ἵνα ἡμεῖς γενώμεθα δικαιοσύνη Θεοῦ könnte ganz gut δίκαιοι oder δεικναιωμένοι stehen, wenn nicht hier dadurch der Gedanke eine Abschwächung erführe. Was die Metonymie des Abstr. für das Concr. bezweckt u. wie weit das Abstr. durch das Concr. ersetzt werden kann, muß in jedem einzelnen Falle besonders beurteilt werden. — Zu Gal. 3, 13 vgl. aus der Prof.=Gräc. Aeschyl. Choeph. 1025: μητέρα, Θεῶν στύγος. Eur. Herc. fur. 458 sq.: ἔτεκον μὲν ὑμᾶς, πολεμίους ἐθρεψάμην ὕβρισμα καπνίχαρμα καὶ διαφθοράν.

Κατάρωμαι, Einem Böses von Gott anwünschen, das Gericht Gottes anwünschen, verfluchen, mit dem Subj. Gottes: das Gericht, das Verderben verhängen; gegenüber εὐλογεῖν. In der Prof.=Gräc. meist mit Dat., erst bei Spät. zuweilen, bei den LXX u. im N. T. stets, mit Acc., = Jem. dem Verderben übergeben. Mtth. 5, 44. Luc. 6, 28. Röm. 12, 14. Jac. 3, 9. Marc. 11, 21. Mtth. 25, 41: οἱ κατηραμένοι, deren Verfluchung eine abgeschlossene Thatsache ist. Vgl. Deut. 21, 23. Bei den LXX das ständige Wort für קִלְכָּךְ u. קִלְכָּךְ, sowie neben ἀράομαι u. ἐπικατ. für כָּבַד; Hi. 3, 5 = קָבַד, Num. 23, 8 = קָבַד.

Ἐπικατάρατος, Adj. verb. von ἐπικατάρωμαι, Fluch auf etwas legen, Fluch mit etwas verbinden, LXX statt des in der Prof.=Gräc. üblichen ἐπαράομαι. Num. 5, 19. 23. 24. Mal. 2, 7 = קָבַד. Num. 22, 17; 23, 7. Daher ἐπικατάρατος Einer, auf dem der Fluch lastet, resp. an dem der Fluch verwirklicht ist. Gal 3, 10 entspricht ὑπὸ κατάραν εἶσιν. B. 13: ἐπικατάρατος πᾶς ὁ κρεμάμενος ἐπὶ ξύλον. LXX ständig = קָבַד Gen. 3, 14. 17; 4, 11; vgl. Prov. 24, 24 parall. μισητός. Jes. 65, 20. Sap. 3, 12; 14, 8. Tob. 13, 12 gegenüber εὐλογημένος. — Joh. 7, 49 lesen Schm. Tr. W. Idj. ὁ ὄχλος οὗτος ὁ μὴ γινώσκων νόμον ἐπάρατοί εἰσιν statt ἐπικατάρατοι in derselben Bedeutung.

Ἀρέσκω, von der Wurzel αρ, wie ἀραρίσκω, ἄρθρον, ἀρτών, ἄριθμος, ἀρετή, u. a., s. Curtius 339: „die Bedeutungen entwickeln sich einfach aus dem Begriffe fügen, der bald transitiv gefaßt wird u. von dem die Vorstellung der engen Verbindung, aber auch der Enge (lat. artus) u. Bedrängtheit (got. arms, zλεινός) ebenso wenig abliegt, als die übertragene des Gefallens, die sich ja im deutschen gar aus dem Begriff ‚zusammenfallen‘ (vgl. convenit) herausgebildet hat. Im homer. ἄρσαντες κατὰ θυμόν Il. 1, 136. ἐνὶ φρεσὶν ἤραρον ἡμῖν Od. 4, 777 sieht man deutlich den Uebergang . . . Die Grundbedeutung dieser Wurzel kann kaum eine andere als die der Bewegung zu etwas hin gewesen sein. In den meisten Anwendungen ist diese als eine gelingende, ihr Ziel erreichende aufgefaßt.“

Ἀρέσκω ist eine Iterativform von der genannten Wurzel, Fut. ἀρέσω, Aor. ἤρεσα (Persf. ἀρήρεκα, Passf. ἤρεσμαι, nicht in der bibl. Gräc.), **a)** urspr. m. d. Acc. d. Persf. Dem. geneigt machen, zufrieden stellen, namenl. Med. Fem. sich geneigt machen, begütigen, bes. bei Hom., Hes., auch noch bei Aeschin., einmal Xen. Mem. 4, 3, 16: ὅταν τις αὐτὸν ἐπερωτᾷ πᾶς ἂν τοῖς θεοῖς χαρίζοιτο, ἀποκρίνεται· Νόμῳ πόλειος. νόμῳ δὲ δήπου πανταχοῦ ἐστὶ κατὰ δόναμιν ἱεροῖς θεοῖς ἀρέσκεσθαι. Davon das Passf. befriedigt werden, τιλ durch etwas, s. v. a. Gefallen haben woran, öfter bei Hdt., Thuc. Dann später umgekehrt **b)** das Act. m. Dat. d. Persf., ἀρέσκειν τινὶ, Jemandem gefallen; so in der att. Prosa gewöhnlich. Ebenso in der bibl. Gräc. LXX = יר, ירב, יר u. a., ohne für ein Wort bestimmt ausgeprägt zu sein. Eigentüml. ist nur die Verbind. ἐναντίον, ἐνώπιον, ἐν ὀφθαλμοῖς τινός, dem hebr. יָפְצִי, יָפְצִי entsprechend, fast ebenso häufig wie der Dat., vgl. Gen. 34, 18; 41, 37. Num. 36, 6. Deut. 1, 23. Richt. 10, 14. 1 Sam. 18, 5. 2 Sam. 3, 19. 36; 18, 4. 1 Kön. 3, 10 u. ö. Beide Constr. auch in den Apokr. ἐναντ. bzw. ἐνώπ. Jud. 7, 16; 11, 20; 8, 21. Dagegen im N. T. nur einmal Act. 6, 5, sonst stets m. Dat.: Mtth. 14, 6. Marc. 6, 22. Röm. 8, 8; 15, 1. 2. 3. 1 Cor. 7, 32. 33. 34. Gal. 1, 10. 1 Theff. 2, 4. 15; 4, 1. 2 Tim. 2, 4. **c)** Dem N. T. eigentüml. ist der Uebergang der Bedeut. gefallen in diese Bedeut. zu Gefallen sein, also vom Verhältniß zum Verhalten. Wie nah dieser Uebergang liegt, s. 1 Theff. 2, 15: θεῶ μὴ ἀρεσκόντων καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις ἐναντίων. Diese Bedeut., welche nicht durch die von Wetstein zu Gal. 1, 10 gesammelten Beispiele als eine auch in der Prof.-Gräc. übliche belegt wird (gegen Wieseler zu Gal. 1, 10), ist an den betr. Stellen Röm. 15, 1—3. 1 Cor. 10, 33. Gal. 1, 10. 1 Theff. 2, 4 nicht zu erklären aus der Anwendung des Präs. u. Imperf. von beabsichtigten, vorbereiteten u. eingeleiteten Handlungen (Krüger § 50, 1, 6; 2, 2. Kühner § 382, 6; fälschl. de conatu genannt), da dies auf Verba, welche Zustände, Verhältnisse bz., keine Anwendung findet, sondern ist begründet in der im Sprachgebr. unvergessenen urspr. u. eigentüml. Bed. von ἀρέσκω = befriedigen, zufriedenstellen, Genüge thun, woraus sich z. B. die Verb. m. dem Acc. erklärt. Plat. Crat. 433, E: πρότερός σε ὁ τρόπος ἀρέσκει; Legg. 3, 702, C: εἰ τινες (νόμοι) ἡμᾶς ἀρέσκουσιν. Die Grundbedeutung des Verhaltens erkl. es auch, daß ἀρέσκειν τῷ θεῷ Röm. 8, 8. 1 Theff. 2, 15; 4, 1. τῷ κυρίῳ 1 Cor. 7, 32 (sehr selten im N. T. Num. 23, 27. Ps. 69, 32. Mal. 3, 4) nicht wie das syn. δεκτός vom Gnadenstande resp. dem persönl. Gemeinschaftsverhältnisse steht, sondern — vgl. ἀρεστός — nur das Verhältniß zu dem Urtheil Gottes bezügl. des menschl. Verhaltens bz. — Der Accus. der Sache 1 Cor. 10, 33: πάντα πᾶσιν ἀρέσκω ist nicht nach einem in der Prof.-Gräc. vorkommen sollenden Sprachgebr. = Jemandem etwas zu Gefallen thun zu erkl. (Fritzsche zu Röm. 15, 1; Wieseler zu Gal. 1, 10), da die Annahme eines solchen nur auf irrig gelesenen Angaben der Prof.-Verg. beruht; vielmehr ist πάντα einfach Acc. der näheren Bestimmung, Kühner § 410.

Ἀρεστός, ον, lieb, angenehm, wolgefällig; öfter bei Hdt., Xen., Plut. u. Spät., sonst aber der class. Gräc. fremd. Verb. m. Dat., bei den LXX aber weit häufiger mit ἐναντί, ἐνώπιον τινος (s. ἀρέσκω), in den Apokr. schon seltener, Tob. 3, 6; 4, 21, einmal παρὰ τινι Prov. 21, 3, zweimal mit Genet. Jer. 16, 12; 18, 12. Bar. 4, 3, welcher sich jedoch aus der Substantivierung erklärt. Es entspr. יָרָב Gen. 16, 6. Deut. 12, 28. Jes. 38, 3. יָרָב Ex. 15, 26. Deut. 6, 18; 12, 25; 13, 18; 21, 9. יָרָב Esr. 10, 11. Neh. 9, 24. 37, u. hie u. da anderen Ausdrücken, z. B. יָרָב Gen. 3, 6. Gewöhnl. steht es von dem, was Gott gefällt, was Gott verlangt bzw. anerkennt, vgl. Bar. 4, 3: τὰ ἀρεστὰ τοῦ θεοῦ. Sap. 9, 18; dagegen τὸ ἀρεστὸν κυρίῳ Sir.

48, 22. Absolut τὸ ἀρ. gegenüber ἁμαρτία Sir. 48, 16: *τινὲς μὲν αὐτῶν ἐποίησαν τὸ ἀρεστόν, τινὲς δὲ ἐπλήθυναν ἁμαρτίας*, vgl. Tob. 4, 21. Von göttl. Thun nur Jud. 8, 17. Von dem was Menschen gefällt nur Gen. 3, 6; 16, 6. Tob. 4, 3. Jer. 16, 12: *τὰ ἀρ. τῆς καρδίας*, wie 18, 12. Außer Sap. 4, 14: *ἀρεστὴ γὰρ ἦν κυρίῳ ἡ ψυχὴ αὐτοῦ* ist es nie Epitheton von Personen.

Im N. T. Act. 12, 3: *ἀρ. τοῖς Ἰουδ.*, sonst nur vom Willen Gottes Joh. 8, 29: *τὰ ἀρεστὰ αὐτῷ ποιῶ*. 1 Joh. 3, 23: *τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ τηροῦμεν καὶ τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον αὐτοῦ ποιοῦμεν*, sich unterscheidend wie Forderung u. Befriedigung. Act. 6, 2: *οὐκ ἀρεστόν ἐστιν ἡμῶς καταλείψαντας τὸν λόγον τ. θ. διακονεῖν τραπέζαις* kann sich nicht beziehen auf die Apostel, sondern ist wie Sir. 48, 16 absolut von dem was Gott gefällt zu fassen.

Ἀρεσκεία, ἡ (nicht *ἀρέσκεια* zu accentuieren, nach bekannter Regel, vgl. Buttmann, neutestamentl. Grammatik zu § 34, II, 3), von *ἀρεσκέω*, sich als ein *ἀρεσκος* verhalten (s. *ἀνθρωπάρεσκος*), also = das Streben zu gefallen; nur der spät. Gräc. angehörig, gewöhnl. im üblen Sinne = Gefallsucht (Theophr., Pol., Diod. Sic.). So wahrscheinlich an der einzigen Stelle der LXX Prov. 31, 30 = *ἡ*, wenn es dort nicht sensu medio = das, womit man zu gefallen sucht, was Wohlgefallen erwirbt, wie Diog. Laert. 8, 20 (lepor in sermone, urbanitas). Im guten Sinne mehrfach bei Philo u. in der kirchl. Gräc. z. B. *πρὸς θεοῦ ἀρεσκείαν*, um Gott zu gefallen, Eusthath. opusc. 12, 62 (in Steph. thes.). Philo de profug. p. 433, B: *ἐνεκα ἀρεσκείας θεοῦ γονεῖς καὶ τέκνα ἀπολείπειν*, bei Lösner, observv. ad N. T. ■ Phil. A. 361, woselbst außer den gewöhnl. angef. Stellen de opif. m. 33, C. de victim. 837, D noch andere beigebracht werden, z. B. de vict. 853, B; quis rer. div. haer. 498, A: *δέχεσθαι τὰς ψυχῆς ἐκουσίους ἀρεσκείας καὶ γνησίους θεραπειάς*. — Im N. T. nur Col. 1, 10: *περιπατῆσαι ὑμῶν κυρίῳ πρὸς πᾶσαν ἀρεσκείαν*, wo Tdf. *ἀρεσκίαν* liest, die alexandrin. Form der Subst. auf *εια*. Man darf das Wort nicht als von *ἀρέσκω* abgeleitet durch „Wohlgefallen“, übersetzen, welche Bed. es auch bei Symm. Ps. 18, 12 nicht hat: *ἀφ᾽ ἧκα αὐτοὺς τῇ ἀρεσκείᾳ τῆς καρδίας αὐτῶν*, anders gedacht, als *τὸ ἀρεστόν τῆς καρδίας* Jer. 6, 12.

Ἀνθρωπάρεσκος, ὁ, ἡ, ein auf hellenistischem Boden erwachsenes u., wie seine Bedeutung ergibt, nur dort mögliches Wort, wo der Unterschied zwischen Gott u. Mensch sittlich gewertet u. das Leben in so durchgreifender Beziehung zu Gott gefaßt wird, wie es die Religion der Offenbarung mit sich bringt. Es bz. nemlich nicht den, der den Menschen gefällt (wie *θεάρεστος* den, der Gott gefällt), sondern der den Menschen u. nicht Gott zu gefallen strebt, dem *θεῷ ἀρέσκει* entgegengesetzt, qui hominibus placere studet, vgl. *αὐτάρεσκος*. Ps. Ign. ad Eph. 9: *τὸ δὲ πλάνον πνεῦμα ἐαυτὸ κηρύττει, τὰ ἴδια λαλεῖ, αὐτάρεσκον γὰρ ἐστιν ἐαυτὸ δοῦναι*. Denn es ist seiner Bildung nach nicht mit *εὐάρεστος*, *δυσάρεστος* zu vgl., in welchem Falle es „den Menschen gefallend“ bedeuten würde. Während *εὐάρεστος* auf den Stamm von *ἀρέσκω*, *Αορ. ἀρέσαι* Verb. Adj. *ἀρεστός*, zurückgeht, ist *ἀνθρωπάρεσκος* mit *ἀρεσκος* zusammengesetzt, u. dieses ist wie *ἀρέσκω* selbst eine Iterativform, denjenigen bezeichnend, der Allen zu gefallen strebt, qui apud omnes gratiosus esse cupit. So findet sich *ἀρεσκος* mehrfach bei Aristot. Iph. κόλαξ, z. B. Eth. Nik. 2, 8; 4, 12; magn. mor. 2, 3, von diesem nur dadurch unterschieden, daß der *κόλαξ* seinen Nutzen sucht (*ὅπως ὑφελεία τις αὐτῷ γίγνηται εἰς χρήματα* eth. Nik. 4, 12), während der *ἀρεσκος* nichts als gefallen will u. im Unterschiede vom *φίλος* ein *πολύφίλος* ist, — denn *φίλων ἐστὶ πλεῖθος ὠρισμένον*, dagegen *οἱ πολύφιλοι*

καὶ πᾶσιν οἰκείως ἐντυγχάνοντες οὐδενὶ δοκοῦσιν εἶναι φίλοι πλὴν πολιτικῶς, οὓς καὶ καλοῦσιν ἀρέσκους, — im Unterschiede von dem αὐθάδης, der rücksichtslos sich selbst zur Geltung bringt u. nur sich selbst gefallen will (αὐτὸς αὐτῷ ἀρέσκειν), ein solcher οἶος πᾶσιν ὁμιλεῖν καὶ πάντως καὶ πανταχῇ (magn. mor. 1, 29). Vgl. die Beschreibung eth. Nik. 4, 12: ἐν δὲ ταῖς ὁμιλίαις καὶ τῷ συζῆν καὶ λόγων καὶ πραγμάτων κοινωνεῖν οἱ μὲν ἄρεσκοι δοκοῦσιν εἶναι οἱ πάντα πρὸς ἡδονὴν ἐπαινοῦντες καὶ οὐθὲν ἀντιτείνοντες, sowie Theophr. char. eth. 5. Ἀνθρωπάρεσκος ist demgemäβ für den Griechen eine überflüssige Zusammensetzung u. hat nur im Gegensatz zu θεῷ ἀρέσαι Bedeut., vgl. Ignat. ep. ad Rom. II: οὐ γὰρ θέλω ὑμᾶς ἀνθρωπαρεσκῆσαι ἀλλὰ θεῷ ἀρέσαι. Es findet sich zuerst bei den LXX Ps. 53, 6: ὁ θεὸς διεσκόρπισεν ὅσα ἀνθρωπαρέσκων, hebr. תַּרְבִּי, wofür die LXX wahrsch. תַּרְבִּי gelesen haben (s. Fupfeld z. d. St.). Sodann Psalter. Sal. 4, 8: ἀνακλῦσαι, ὁ θεός, τὰ ἔργα ἀνθρώπων ἀνθρωπαρέσκων. B. 10: ἀνθρωπάρεσκον, λαλοῦντα νόμον μετὰ δόλου (so ist zu interpungieren, nicht ἀνθρ. νόμ. zu verb., vgl. Wellhausen, Pharis. u. Sadduc., S. 145: „die Menschendiener, die trügerisch Recht sprechen“; vgl. B. 7: τοὺς ἐν ὑποκρίσει ζῶντας). B. 21: σκορπίσθησαν σάρκες ἀνθρωπαρέσκων, parall. ὅσα παρανόμων. Im N. T. Eph. 6, 6: μὴ κατ' ὀφθαλμοδουλείαν ὡς ἀνθρωπάρεσκοι, ἀλλ' ὡς δοῦλοι Χρ. ποιῶντες τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ἐκ ψυχῆς. Col. 3, 22: μὴ ἐν ὀφθαλμοδουλείας ὡς ἀνθρωπάρεσκοι, ἀλλ' ἐν ἀπλότῃ καρδίᾳ φοβούμενοι τὸν κύριον. Clem. Rom. 2, 13, 1: μὴ γινώμεθα ἀνθρωπάρεσκοι μηδὲ θέλωμεν μόνον ἑαυτοῖς ἀρέσκειν. Deister in der kirchl. Gräc., wo auch das Substant. ἀνθρωπαρεσκεία sich findet. Vgl. Gal. 1, 10. Cf. C. L. Struve, opuscula selecta (Lips. 1854), II, 248. Lebeck, Phrynich. 621.

Εὐάρεστος, ον, außer Xen. Mem. 3, 5, 5: δοκεῖ μοι ἄρχοντι εὐαρεστέως διακείσθαι ἢ πόλις — wenn dort nicht gegen Lobeck, Phryn., p. 621, dem Sinn gemäβer εὐαρεσκοτέως zu lesen ist — nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig. Nicht bei den LXX. In den Apokr. Sap. 4, 10: εὐάρεστος τῷ θεῷ γενόμενος. 9, 10: τί εὐαρεστόν ἐστι παρὰ σοί. Im N. T. in den paulin. Schriften u. im Hebräerbrief, u. zwar außer Tit. 2, 9 nur in Bezug auf Gott, u. zwar zunächst sachl. von dem was Gott will u. anerkennt Röm. 12, 2. Eph. 5, 10. Col. 3, 20. Hebr. 13, 21. Θυσία, ἡνὸν. δεκτὴ, Phil. 4, 18. Röm. 12, 1. Von Personen Röm. 14, 18. 2 Cor. 5, 9 (rückst. ihres Verhaltens, nicht des persönl. Gemeinschaftsverhältnisses, des Gnadenstandes, u. dadurch unterschieden von dem sonst ἡνὸν. δεκτός). Nur Tit. 2, 9 in Bezug auf Menschen von den Sklaven: ἐν πᾶσιν εὐάρεστους (wie Xen. Mem. 1. 1.), wozu Bretschneider verweist auf Jos. Ant. 12, 6, 2: ἢ διὰ φόβον ἢ δι' εὐαρέστησιν ἡπακούει. — Gewönl. verb. m. Dat., nur Hebr. 13, 21: ἐνώπιον. Col. 3, 20 steht ἐν nicht statt des Dat., sondern εὐάρ. steht absolut von dem, was Gott gefällt, wie ἀρεστόν Sir. 48, 16. Act. 6, 2, u. das Adv. Hebr. 12, 28.

Εὐαρέστως, wolgefällig, Hebr. 12, 28, nicht lubenti animo, was εὐαρέσκως heißen müßte. Zuweisen bei Epikt.

Εὐαρεστέω, wolgefällig sein; Diod. S., Diog. Laert. — LXX = תַּרְבִּי תַּרְבִּי, תַּרְבִּי, ἢ vom Wandel vor Gott, nach Gottes Willen, Gen. 5, 22. 24 (Sir. 44, 16); 6, 9; 17, 1; 24, 40; 48, 50. Ps. 116, 9; 26, 3; 35, 17. Auch Gen. 39, 4 paraphrast. = תַּרְבִּי. Nach Gen. 5, 22. 24. Sir. 44, 16 auch Hebr. 11, 5. 6. Das Pass. Hebr. 13, 16: τοιαύταις γὰρ θυσίαις εὐαρεστεῖται ὁ θεός, wie in der Prof.-Gräc. mehrfach bei Diod. S., Diog. L., von der Bedeut. Genüge thun, zufrieden stellen, be-

friedigen, wie ἀρέσκειν. *3. B. Diog. Laert. 4, 42: τινὸς Χίου νεανίσκου μὴ εὐ-
αρεστουμένου τῇ διατριβῇ αὐτοῦ. 10, 137; (nicht bei Polyb., wie Delitsch angiebt,
dagegen wol δυσαρεστοῦσθαι τινὶ Pol. 5, 94, 2; 11, 28, 3). Dester bei Clem. Alex.,
f. Bleek z. d. Stelle.*

Ἀρετή, ἡ, nach Curtius S. 339 vom Stamme ἀρ, vorliegend in ἀραρίσκω, an-
fügen, ἀρτίος gefüge, passend, der untrennbaren Partikel ἀρι, welche bei den Epit. u. Lyr.
als Präfixum der Nomina den Begriff verstärkt, wovon ἀρίων, ἀριστος; ἀρέσκω ge-
fallen; ἀρετή, Tüchtigkeit, ἀρετιάω, taugen, gedeihen, bei Hom. u. Spät. Vgl. Od.
8, 329: οὐκ ἀρετᾶ κακὰ ἔργα. 19, 114: λαοὶ ἀρετῶσι, die Leute gedeihen, sind glück-
lich. — Verwandt mit dem lat. ars, artus, arma, dem deutschen Arm.

Es bz. **a)** zunächst quaelibet rei praestantia (Sturz, lex. Xen.), ohne besondere
sittl. Bedeutung, also nicht Tugend, sondern Tüchtigkeit, von leibl. u. geistigen Vorzügen
gebr., zwar nicht speciell vom Menschen, *3. B. Plat. Rep. 1, 335, B: τῶν κυνῶν, ἱπ-
πων. Criti. 117, B: τῆς γῆς. Polyb. 2, 15, 1: τῆς χώρας, aber doch vorzugsweise
von menschl. Tüchtigkeit des Leibes u. Geistes. Nicht aber die Tüchtigkeit an u. für sich
bz. es, sondern wie sie dem Subj. Wert giebt u. Anerkennung verschafft, vgl. Schmidt,
Ethik der alten Griechen 1, 295: „Alles was einer Person oder einem Dinge vorzügliche
Geltung verschafft, sei es praktischer, sittlicher, intellectuellder oder körperlicher Art. Na-
mentl. bei Homer bz. es jede Art von Vorzügen, welche geeignet ist, die Aufmerksamkeit
der Menschen auf sich zu lenken, Schönheit, Schnelligkeit, Klugheit, kriegerische oder ago-
nistische Tüchtigkeit, aber auch ein von den Göttern gewährtes Gedeihen u. Gelingen (Od.
13, 45; 14, 402; 18, 133) . . . Das Bemerkenswerte u. für das nationale Empfinden
charakteristische ist, daß darin die Vorstellung der Eigenschaft mit der des durch
sie bewirkten Ansehens bei anderen zu einer untrennbaren Einheit zu-
sammenfließt.“ Nitzsch, erkl. Anm. zu Homers Od., 1, S. 146: „So wird durch
ἀρετή (urspr. den Menschen ein Wohlgefallen) zugleich mit Tüchtigkeit, Tapferkeit
auch alles preiswürdige Glück bz., 13, 45; 18, 132, vgl. ἀρετῶν 19, 114; 8, 329,
u. ebenso der Vorzug einer Frau genannt, die von Harin u. Not ungefränkt in ihrer
Schönheit blühte, 19, 124.“ Döderlein, homer. Glossar. 2, 82: „Dagegen bz. Homer
mit ἀρετή noch nirgend eine moralische Eigenschaft, weder den Mut, noch die Gerechtigkeit,
noch den Edelsinn, wie in der nachhom. Gräc.“ Daher ist es auch f. v. a. anerkannter
Vorzug, Anerkennung der Tüchtigkeit, Ruhm, Ansehen, Ehre, ἰσχυρόν, δόξα, κῶδος,
καύχημα. Cf. Theogn. 106: ἀρετῆς δ' ὀλίγοις ἀνδράσι μοῖρ' ἔπεται. B. 87: μηδ'
αἰσχοῖσιν ἐπ' ἔργμασι μηδ' ἀδικοῖσιν τιμὰς μηδ' ἀρετὰς ἔλκεο μηδ' ἄφενος. Hes.
opp. 315: πλούτῳ δ' ἀρετῇ καὶ κῶδος ὁπῆδει. In dieser Bed. findet es sich noch in
der spät. Gräc. spec. in der Verbind. δόξα καὶ ἀρετή, cf. Plat. de aud. poet. 6 (Mor.
24, B), wo derselbe auseinandersetzt, daß ἀρετή nicht bloß Tugend bedeute, ἀλλὰ καὶ
δόξας ἐπιεικῶς καὶ δυνάμεις περιποιεῖ, u. daß darum die Dichter auch τὴν εὐδοξίαν
ἀρετὴν καὶ δύναμιν nennen, wie ἑλατα den Delbaum u. die Olive, φηγός den Nußbaum
u. die Frucht desselben, die Nuß bz. Dafür führt er als Beispiele an: Ζεὺς δ' ἀρετὴν
ἀνδρεσσιν ὀφέλλει τε μινύθει, sowie Hes. opp. 315. Bei den Schriftstellern der att.
Gräc. wird es seltener so gebr., doch vgl. Soph. Philoct. 1420: πρῶτα μὲν σοι τὰς
ἐμὰς δειξω τύχας, ὅσους ποιήσας καὶ διεξελθὼν πόνονος ἀθάνατον ἀρετὴν ἔσχον.
Thuc. 1, 33, 2: φέρονσα ἐς μὲν τοὺς πολλοὺς ἀρετὴν. Dagegen öfter bei Plat. Mor.
535, D: πῶς οὐ παρίσταται δεινὸν εἶναι τὸ τῆς ἰδίας δόξης καὶ ἀρετῆς ἀφειδεῖν.*

547, A: ἂν μὴ μόνον ἔχωσιν ἡλικίαν ἀλλὰ καὶ δόξαν καὶ ἀρετήν. Vit. Cleom. 31, 1, 2: τὸν μὲν κάλλιστον θάνατον ἐν τῇ μάχῃ προσηκάμεθα . . . ὁ δὲ δεύτερος δόξῃ καὶ ἀρετῇ νῦν ἔτι πάρεστιν ἡμῖν. Tib. Gracch. 9, 1. C. Gracch. 18, 1. Dion. et Brut. comp. 1, 1. Galb. 3, 1. cf. Hrdn. 3, 6, 3: μετὰ τοσαύτης δόξης τε καὶ ἀρετῆς ὑπὲρ ἡμῶν ἐκάμετε. Es ist in diesen Fällen s. v. a. Auszeichnung, u. bz. sowohl das, wodurch sich Jemand auszeichnet, als die ihm zu Theil gewordene, von ihm erworbene Auszeichnung, während δόξα einseitig die Anerkennung bz., in der er steht (vgl. Polyb. 2, 17, 1: τὰ πέδια . . . μεγάλην ἐπ' ἀρετῇ δόξαν εἴληφε). So hängt diese Bed. zusammen mit dem Gebr. des Wortes von der Tüchtigkeit, in der sich Jemand Anderen bewährt, vom Verdienst, z. B. Thuc. 3, 58, 1: καίτοι ἀξιούμεν γε καὶ θεῶν ἕνεκα τῶν συμμαχικῶν ποτε γενομένων καὶ τῆς ἀρετῆς τῆς εἰς τοὺς Ἕλληνας καμφθῆναι ὑμᾶς κτλ. Daher zu Thuc. 2, 51, 3: οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι der Schol. erklärt: φιλανθρωπίας καὶ ἀγάπης. 1, 69, 2: τὴν ἀξίωσιν τῆς ἀρετῆς ὡς ἐλευθερῶν τῆς Ἑλλάδος φέρεται. Dieser Gebrauch hat eine zwiefache Wurzel; einmal ist ἀρετὴ „diejenige Eigenschaft einer Sache oder Person, wegen deren sie geschätzt wird, weil sie dadurch ihrem besonderen Zwecke zu genügen im Stande ist; darum heißt die Fruchtbarkeit ἀρετὴ des Bodens, die Sehekrast ἀρ. des Auges, die Schnelligkeit ἀρ. des Rosses, die Schönheit ἀρ. der Frau, u. eben darum ist oft von der ἀρ. des Steuermannes, des Flötenspielers, des Baumeisters die Rede“ (Schmidt a. a. O.), weshalb die Frage entstehen kann: ἀρα διδακτὸν ἡ ἀρετὴ; Plat. Men. 70, A, u. die Meinung ausgesprochen wird: ἀρετὴ ἂν εἴη οὔτε φήσει οὔτε διδακτὸν, ἀλλὰ θεῖα μοῖρα παραγιννομένη ἄνευ νοῦ. Dies gilt von allen leiblichen u. geistigen Vorzügen, Plat. Rep. 1, 353, B: ὀφθαλμῶν, ὠτῶν. Gorg. 504, C: ἡ ὑγίεια . . . καὶ ἡ ἄλλη ἀρετὴ τοῦ σώματος. Rep. 4, 444, D: ἀρετὴ μὲν ἄρα, ὡς εἰκεν, ὑγίαια τις ἂν εἴη καὶ κάλλος καὶ ἐνέξια ψυχῆς, κακία δὲ νόσος τε καὶ αἰσχος καὶ ἀσθένεια. Aristot. Eth. Nik. 4, 7: θηλείων ἀρετὴ σώματος μὲν κάλλος καὶ μέγεθος, ψυχῆς δὲ σωφροσύνη. Sodann eignet demjenigen ἀρετὴ, welcher sich auszeichnet, als tüchtig bewährt; diese Bewährung seiner Tüchtigkeit geschieht in seiner Wirksamkeit vor Anderen u. für Andere, u. so ist die ἀρετὴ eines Mannes diese seine an Anderen u. für Andere bewiesene u. bewährte Thätigkeit, durch welche er sich um sie verdient macht, sei es nun Wohlwollen, Milde, Wohlthat oder Anderes. So steht ἀρ. Xen. An. 1, 4, 8: τῆς πρόσθεν ἕνεκα περὶ ἐμὲ ἀρετῆς von dem Verdienst, welches sich Xenias u. Pasion um Cyrus erworben, von der Tüchtigkeit, die sie an ihm bewährt haben, dagegen § 9: ἀκούοντες τὴν Κύρου ἀρετὴν von der Ehrenhaftigkeit des Cyrus, mit welcher er der ἀρετὴ Jener gedenkt u. sie vergilt. So ist denn ἀρετὴ Bz. jeder Anerkennung fordernden u. findenden Tüchtigkeit, Vorzüglichkeit derjen. Qualitäten, welche man je nach dem Subj. erwartet oder bei ihm findet.

An ἀρ. von solcher Bewährung für Andere schließt sich dann **b)** der durch die Sophisten begründete vorzugsweise Gebr. des Wortes im sittl. Sinne = Tugend, welche ἐμφρονως παρέχεται καὶ δικαίους καὶ ἀγαθοὺς ἐν πράξεσι, Plut. de aud. poet. 6, die sittliche Tüchtigkeit, u. diese Bed. ist so sehr die vorherrschende, daß Plutarch a. a. O. in seiner Weise den Zusammenhang mit der Bed. Auszeichnung, Ruhm zu vermitteln sucht. Aristot. Eth. Nik. 2, 5: ἡ τοῦ ἀνθρώπου ἀρετὴ — ἕξις ἀφ' ἧς ἀγαθὸς ἀνθρώπος γίνεται καὶ ἀφ' ἧς εὖ τὸ ἐαυτοῦ ἔργον ἀποδώσει.

Während nun der Begr. der ἀρ. im sittl. Sinne in der Prof.-Gr. eine so hervorragende Stelle inne hat, daß sie als der Inbegriff aller sittl. Tüchtigkeit u. Leistungen erscheint, tritt er in dieser Bed. in der bibl. Gräc. in auffallender Weise zurück. Diejenigen älteste. Apokr., welche unter besond. Einfluß prof. Anschauungen stehen, das B. d. Weish., 2 u. 4 Mcc. rechnen zwar mit ihm, das A. T. aber gar nicht, das N. T. nur an einer

Stelle u. auch dies nicht einmal unzweifelhaft; aber auch ἄρ. im nicht sittl. Sinne findet sich bei den LXX u. im N. T. äußerst selten u. in sehr bezeichnender Beschränkung. **a)** Die LXX setzen es für ἡδύτης, Pracht, Glanz, Schmuck, Sab. 3, 3: ἐκάλυπεν οὐρανὸς ἡ ἀρετὴ αὐτοῦ (sc. κυρίου). Sach. 6, 13: αὐτὸς (neml. der ἡγούμενος) λήψεται ἀρετὴν, gewöhnl. δόξα, je einmal auch μεγαλοπρέπεια, ἀγιοσύνη, ὡραιότης, vgl. ἐλαία κατὰ καρπὸς Hos. 14, 7. Ferner ἀρεταί = ἡδύτης (gewöhnl. αἰνεσις, seltener καύχημα, δόξα, ἀγαλλίαμα) Jes. 48, 12: δώσουσι τῷ θεῷ δόξαν, τὰς ἀρετὰς αὐτοῦ ἐν τοῖς νήσοις ἀναγγελοῦσιν. 43, 21: λαὸν μου ὃν περιεποιήσάμην τὰς ἀρετὰς μου διηγέσθαι. 42, 8: τὴν δόξαν μου ἐτέρω οὐ δώσω, οὐδὲ τὰς ἀρετὰς μου τοῖς γλυπτοῖς, vgl. Zus. Esth. 4, 8: ἀνοῖξαι στόμα ἐθνῶν εἰς ἀρετὰς ματαίων. Dem Plur. ἡδύτης entspr. es Jes. 63, 7: τὸν ἕλεον κυρίου ἐμνήσθην, τὰς ἀρετὰς κυρίου ἐν πᾶσιν οἷς ὁ κς ἡμῖν ἀνταποδίδωσιν. Es steht hier also im Sinne von Ruhm, Auszeichnung, Anerkennung, wie in der Prof.-Gräc. s. u. δόξα, später (Plut., Herod.) in der Verbind. δόξα καὶ ἀρετή. Daß in erster Linie an die Auszeichnung, die Gotte gebührt, nicht an die ausgezeichnete Selbsterweisung Gottes in seiner Offenb. zu denken ist, ergibt die Parall. in Zus. Esth. 4, 8. Daß aber diese letztere Bezieh. nicht durchaus abzuweisen ist, erhellt Jes. 63, 7, wo es parall. ἕλεος wie in der Prof.-Gräc. von dem Verdienste um Andere, durch welches sich Jemand auszeichnet u. Anspruch auf Auszeichnung erwirbt. Daran schließen sich nun die beiden neuest. Stellen 1 Petr. 2, 9 u. 2 Petr. 1, 3 unzweideutig an; 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγέλιγτε τοῦ ἐκ σκότους ἡμᾶς καλέσαντος κτλ. 2 Petr. 1, 3: τοῦ καλέσαντος ἡμᾶς ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ. Während es an ersterer Stelle = Ruhm, steht es an der zweiten bezüglich der Selbsterweisung Gottes, durch welche er, nach prosaner Weise zu reden, sich um uns verdient gemacht hat durch die Heilszueignung, u. bz. also synonym. δόξα die hervorragende Herrlichkeit Gottes, durch deren Bewährung an uns er Anspruch auf unsere Anerkennung hat. Dies ist das Richtige an der Bemerkung von Krebs, observ. e Flav. Jos. 3. d. St., wenn er zu beweisen sucht, ἄρ. sei hier = beneficentia, wie Jos. Ant. 17, 5, 5: μάλιστα δὲ τὴν ἀρετὴν ἐπιπολὺ ἐξηγεῖτο τοῦ βασιλέως ἥπερ εἰς τε τροφὰς καὶ παιδεύματα χρησάμενος τῶν υἱῶν. 17, 5, 6: τὰ πάντα γὰρ ὡς ἐν ἐρημίᾳ τοῦ θείου διεπεπραγμένος . . . αὐτὸς ἐνεπαρμόνει τῇ ἀρετῇ τοῦ θείου. — Phil. 4, 8: εἴ τις ἀρετὴ καὶ εἴ τις ἐπαινος läßt die Verbind. mit ἐπαινος ebenfalls daran denken, daß ἄρ. dasjenige, was Anerkennung fordert u. findet, so daß es zwar auch die sittl. Tugenden einschließt, jedoch steht es, wie das vorausgehende ὅσα προσφιλῇ, ὅσα εὖφημα neben ὅσα ἀληθῆ κτλ. zeigt, nicht im spec. sittl. Sinne, vgl. Plat. Rep. 7, 536, A: πρὸς σωφροσύνην — καὶ ἀνδρείαν καὶ μεγαλοπρέπειαν καὶ πάντα τῆς ἀρετῆς μέρος.

Weshalb es — etwa mit Ausnahme der unten zu besprechenden einzigen St. 2 Petr. 1, 5 — in der bibl. Gräc. **b)** im sittl. Sinne nicht gebr. wird, dürfte sich durch Vergleichung der apokr. St. ergeben, in denen es in diesem Sinne steht. Es findet sich Sap. 4, 1: κρείσσων ἀτεκνία μετ' ἀρετῆς, ἀθανασία γὰρ ἐστὶν ἐν μνήμῃ αὐτῆς, ὅτι καὶ παρὰ θεῶν γινώσκεται καὶ παρὰ ἀνθρώποις. 5, 12: ἀρετῆς μὲν σημεῖον οὐδὲν ἐσχομεν δεῖξαι, ἐν δὲ τῇ κακίᾳ ἡμῶν κατεδαπανήθημεν. 8, 7: εἰ δικαιοσύνην ἀγαπᾷ τις, οἱ πόνοι ταύτης εἰσὶν ἀρεταί· σωφροσύνην γὰρ καὶ φρόνησιν ἐκδιδάσκει, δικαιοσύνην καὶ ἀνδρείαν. Diese letztere Stelle zeigt, welcher alttestam. Begriff dadurch ersetzt werden mußte, der der Gerechtigkeit, welcher hinwiederum nach prof. Anschauung unter die Kategorie der ἀρετῆ fällt. Als eine Verflachung bibl. Ausdrucksweise u. Zurückstellung des relig. Momentes ergibt sich auch 2 Mcc. 15, 12: Ὅτιαν . . . ἀνδρα καλὸν καὶ ἀγαθόν . . . ἐκ παιδὸς ἐκμεμελετηκότα πάντα τὰ τῆς ἀρετῆς οἰκεῖα. (An den übrigen St. in 2 Mcc. bz. es die ἀνδρεία, Mut u. Standhaftigkeit, 2 Mcc. 6, 31: μνημόσυνον

ἀρετῆς καταλιπὼν. 15, 17: παρακληθέντες δὲ τοῖς Ἰουδα λόγοις πάνν καλοῖς καὶ δυναμένοις ἐπ' ἀρετὴν παρορμηῆσαι καὶ ψυχὰς νέων ἐπανδρῶσαι. Dagegen 10, 28: οἱ μὲν ἔγγυον ἔχοντες εὐημερίας καὶ νίκης μετ' ἀρετῆς τὴν ἐπὶ τὸν κύριον καταφυγὴν ist es wol f. v. a. Auszeichnung, Ruhm). Den entschiedenen Versuch, den Begriff auf israelit. Boden zu übertr., macht das 4. B. d. Mcc., welches sogar 10, 10 den Ausdr. παιδεία καὶ ἀρετὴ Θεοῦ hat (Ἐν Obj. Gen.). Ἀρ. ist dem Verfasser dieser Schrift im Unterschiede von der prof. Vorstellung ein entschiedener relig. Begriff u. bz. die standhafte Treue u. Bewahrung in allem, was zur εὐσέβεια gehört; 12, 14: ἐπλήρωσαν τὴν εἰς τὸν Θεὸν εὐσέβειαν . . . τοὺς τῆς ἀρετῆς ἀγωνιστάς. 17, 12: ἀρετὴ δι' ὑπομονῆς δοκιμάζουσα. 9, 18: μόνοι παῖδες Ἑβραίων ὑπὲρ ἀρετῆς εἰσὶν ἀνίκητοι. 1, 8: ἡ ἀνδραγαθία τῶν ὑπὲρ ἀρετῆς ἀποθανόντων. Sie steht parall. der εὐσέβεια 7, 22: εἰδὼς ὅτι τὸ διὰ τὴν ἀρετὴν πάντα πόνον ὑπομένειν μακάριόν ἐστιν, οὐκ ἂν περικρατήσκειν τῶν παθῶν διὰ τὴν εὐσέβειαν. Wie wenig aber der Verf. gewillt ist, die griech. Vorstellung um den Preis einer Begriffsänderung aufzugeben, erhellt 1, 2: μεγίστη ἀρετὴ . . . φρόνησις, entsprechend der ganzen Tendenz dieser Schrift de rationis imperio. Er kann ihn nur so, wie er es that, verwerten, indem er eine Seite der ἀρ., die standhafte Treue, in den Vordergrund treten läßt u. in ihr die Bewährung des tüchtigen Mannes sieht. (Andere Stellen noch 9, 31; 11, 2; 13, 23 u.).

Es fehlt eben in dem prof. ἀρετὴ die relig. Grundanschauung, wenn es auch dem Griechen nicht ganz fremd ist, die εὐσέβεια zur ἀρ. zu rechnen. Der Gebr. des Wortes stimmt nicht zu der gottbezogenen Grundrichtung des israelit. u. christl. Lebens; er enthält zu viel menschl. Selbstherrlichkeit, als daß er sich in bibl. Ausdrucksweise leicht einfügte. Mit der paulin. Verkündigung verträgt er sich selbstverständlich nicht u. kann höchstens beiläufige Verwendung finden, wie an der v. a. St. Phil. 4, 8, wo er noch nicht einmal in ausgeprägt sittl. Sinne steht. Aber auch in die Sprache der übr. Schriften paßt er um deswillen nicht hinein, weil er nicht genügend den Gegensatz zur Sünde bz. Auch 2 Petr. 1, 5: ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ἰμῶν τὴν ἀρετὴν, ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνώσιν κτλ. wird er vgl. m. B. 6. 7 schwerl. f. v. a. Tugend bz. Daß ἀρ. hier nicht wie B. 3 zu fassen ist, liegt nach dem oben zu d. St. gesagten auf der Hand; wäre im allgem. das Thun dessen, was recht u. gut ist, gemeint, so begriffe sich die Specialisierung B. 6. 7 nicht. Dem Zusammenh. am angemessensten dürfte es hier nach Analogie des Gebr. in 4 Mcc. die standhafte Treue in der Bewährung u. Beweissung des Glaubens bz.

Ἀρνέομαι, ἀρνήσομαι, Arn. 1 ἡρνησάμην bei Hom. u. Spät. wie auch in der bibl. Gräc. (außer 4 Mcc. 8, 7, wo die Lesart schwankt) st. att. ἡρνήθην; vielleicht desselben Stammes wie αἰρώ; = verweigern, versagen, eine Bitte, Forderung; z. B. Hrdt. 3, 1, 2: οὐκ εἶχε οὔτε δοῦναι, οὔτε ἀρνῆσθαι. Hes. op. 406: μὴ σὺ μὲν αἰτῆς ἄλλον, ὃ δ' ἀρνῆται. Erst spät. auch mit Bezieh. auf eine Frage, Behauptung, Thatsache = verneinen, z. B. Xen. Mem. 4, 2, 10: ἀλλὰ μὴ ἀστρολόγος βούλει γενέσθαι; ὥς δὲ καὶ τοῦτο ἡρνεῖτο κτλ. Aesch. Prom. 266: ἐκὼν ἡμάρτον· οὐκ ἀρνῆσομαι. Soph. Oed. R. 571: εἰ γὰρ οἶδά γ', οὐκ ἀρνῆσομαι. Der Begriff der lügnerischen Verneinung liegt an u. für sich u. urspr. nicht in dem Worte; erst ἀπαρνέσθαι, καταρνέσθαι bz. an sich selbst schon eine lügenhafte Verneinung, offenbar den Präfixen entsprechend. So führt auch Pillon, synonymes grecs, als Synonyma zu ἀρν. nur Wörter auf, welche eine Versagung, Weigerung ausdrücken: ἀναίνεσθαι, ἀπαγορεύειν, ἀνανεύειν, ἀπονεύειν, ἀποφάναι, ἀπειπεῖν, nicht aber ψεύδειν, ψεύδεσθαι, welche als Synon. mit

ἀπατᾶν, δολεᾶζειν, δολοῦν u. a. zusammengestellt werden. Erst der Zusammenh. muß ergeben, ob es sich um eine lügnereische Verneinung handelt — vgl. Eur. Or. 1581: ἀρνεῖ κατακτὰς καὶ ἴβρει λέγεις τάδε; — u. in diesem Falle ist es stärker als ψεύδεσθαι, indem der Grundbegr. der Weigerung, Versagung durchschlägt, die Lüge zur Leugnung, die Negation der Wahrheit zur Opposition wird. Während der ψεύστης etwas Unrichtiges, Falsches, Unwahres behauptet, bz. ἀρνεῖσθαι die Bestreitung des Richtigen, Wahren; vgl. Gen. 18, 15. Πεύδεσθαι bz. die falsche Position, wogegen die Opposition das charakteristische Moment der mit ἀρνεῖσθαι bezeichneten Verneinung ist, nicht aber besagt, wie E. Haupt zu 1 Joh. 2, 22 meint, daß die Verneinung auf Grund entgegengesetzter besserer Ueberzeugung stattfindet. Dieses letztere Moment, welches der Ap. an der betr. St. allerdings hervorheben will, liegt in den dort vorausgehenden Worten: τίς ἐστιν ὁ ψεύστης, εἰ μὴ ὁ ἀρνούμενος ὅτι κτλ., wodurch er erst das ἀρνεῖσθαι als ein ψεύδεσθαι brandmarkt. Vgl. Mtth. 10, 33: ὅστις δ' ἂν ἀρνήσῃται με ἐμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, ἀρνήσομαι καὶ γὰρ αὐτὸν ἐμπροσθεν τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Vgl. 7, 23: καὶ τότε ὁμολογήσω αὐτοῖς ὅτι οὐδέποτε ἔγνω ὑμᾶς. 26, 72: ἠρνήσατο μετὰ ὅρκου ὅτι οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον. Aus der Vergl. dieser Stt. ergiebt sich deutlich, daß nur je nach dem Zusammenh. das Moment der Lüge einzuschließen ist. Ἀρνεῖσθαι findet sich **a)** = verweigern, versagen. In der bibl. Gräc. nur Hebr. 11, 24: ἠρνήσατο λέγεσθαι υἱὸς θυγατρὸς Φαραῶ. Sap. 17, 9: τὸν μηδαμῶθεν φευκτὸν ἄρα προσιδεῖν ἀρνούμενοι. 16, 16: ἀρνούμενοι γὰρ σε εἰδέναι ἀσεβεῖς — — ἡμασιγυώθησαν. 12, 27: ἰδόντες ὃν ὡς αὐτοὶ ἠρνοῦντο εἰδέναι θεὸν ἐπέγνωσαν ἀληθῆ κτλ. Daran schließt sich **b)** die der neutest. Gräc. eigentüml. Verbind. ἀρνεῖσθαι τινα, sich Jemandes weigern, ihn nicht kennen bzw. nicht anerkennen wollen, ihn verwerfen, sei es im Gegensatz gegen früheres Verhalten oder bessere Erkenntnis = verleugnen, oder ohne diese Rücksicht = ablehnen, verwerfen, aufgeben. Darüber muß der Zusammenhang entscheiden. In letzterem Sinne nur Mtth. 10, 33: ἀρνήσομαι καὶ γὰρ αὐτόν. 2 Tim. 2, 10: κακῆς ἀρνήσεται ἡμᾶς. 1 Joh. 2, 23: πᾶς ὁ ἀρνούμενος τὸν υἱὸν vgl. mit V. 22. Luc. 9, 23: ἀρνησάσθω ἑαυτόν. 2 Tim. 2, 13: ἀρνήσασθαι ἑαυτόν οὐ δύναται. Vgl. unter c. — Mit dem Nebenbegriff der Lüge, des Widerspruchs nicht bloß gegen das Object, sondern des Subjectes gegen sich selbst Act. 3, 13: ὁ θεὸς ἐδόξασε τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν, ὃν ὑμεῖς μὲν παρεδώκατε καὶ ἠρνήσατε αὐτὸν κατὰ πρόσωπον Πιλάτου. V. 14: τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ἠρνήσατε. Wol auch Act. 7, 35: τοῦτον τὸν Μωυσῆν, ὃν ἠρνήσαντο εἰπόντες Τίς σε κατέστησε κτλ. — Mtth. 10, 33: ὅστις ἂν ἀρνήσῃται με. Luc. 12, 9: ὁ δὲ ἀρνησάμενός με. 22, 57: ἠρνήσατο αὐτὸν λέγων: οὐκ οἶδα αὐτόν. Joh. 13, 38: ἀρνήσῃ με τρίς. 2 Petr. 2, 1: τὸν ἀγοράσαντα αὐτοὺς δεσπότην ἀρνούμενοι. Jud. 4: τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἠρνούμενοι. 1 Joh. 2, 22: οὗτός ἐστιν ὁ ἀντίχριστος, ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν, vgl. ψῆδος, ψεύστης. V. 21. 22. — Vgl. Apok. 3, 8: οὐκ ἠρνήσω τὸ ὄνομά μου. Grammatisch schließt sich diese Ausdrucksweise **c)** an die Verbind. ἀρν. τί, etwas verwerfen, absagen, resp. entsagen, verleugnen, ableugnen, ebenfalls je nach dem Zusammenhange; ersteres Tit. 2, 12: ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν. 2 Tim. 3, 5: ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἠρνημένοι. Vgl. Tit. 1, 16. 4 Mcc. 8, 7: ἀρνηθέντες τὸν πᾶτριον ὕμῶν τῆς πολιτείας Θεσμόν καὶ μεταλαβόντες ἑλληνικοῦ βίου. 10, 7: οὐκ ἀρνήσομαι τὴν εὐγενῆ ἀδελφότητα. Letzteres 1 Tim. 5, 8: τὴν πίστιν ἠρνηται. Apok. 2, 13: οὐκ ἠρνήσω τὴν πίστιν μου. Vgl. Jos. c. Ap. 1, 22: μὴ ἀρνούμενοι τὰ πατρώα. Absolut 2 Tim. 2, 12: εἰ ἀρνησόμεθα — gegenüber ὑπομένειν, w. f. **d)** mit folgendem ὅτι 1 Joh. 2, 22: ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰς οὐκ ἐστιν ὁ Χς. Ueber die Negat. im Nachsage vgl. Krüger § 67, 11, 3. In der Prof.=

Gréc. häufig der Inf. mit *μι*, wo es in der Bedeutung leugnen steht. Dagegen nicht in der Bedeutung verweigern; vgl. oben unter a. — **e**) verneinen; ohne weitere Angabe des Objectes Luc. 8, 45. Act. 4, 16; lügnertisch verneinen — ableugnen Gen. 18, 15 = *שׁוּב* (gewöhnl. = *ψεύδεται*). Mtth. 26, 70. 72. Marc. 14, 68. 70. Joh. 18, 25. 27. Gegenüber *ὁμολογῆναι* Joh. 1, 20: *ὁμολόγησε καὶ οὐκ ἤρνησατο*. Vgl. Mtth. 10, 33. Tit. 1, 16. *ὑπομένειν* 2 Tim. 2, 12. Dem. Onet. 30, 27: *οὐκ ἡδύνατ' ἀρνηθῆναι διὰ τὴν περιφάνειαν, ἀλλὰ προσωμολόγησεν*. — Bei den LXX nur Gen. 18, 15.

Ἀπαρνέομαι, von sich ablehnen, abweisen, ab-, weg- leugnen. Die Präp. enthält die Zurückbeziehung der Handlung auf das Subj., vgl. Eurip. El. 796: *ἔτοιμοι κοινὰ ἀπαρνούμεσθ'*. Plat. Rep. 5, 468, C: *μηδενὶ ἐξεῖναι ἀπαρνηθῆναι ὃ ἂν βοῦληται φιλεῖν, quemcumque voluerit osculari*. Dem. Mid. 21, 189: *οὔτε φύγοιμ' ἂν οὔτ' ἀπαρνοῦμαι τὸν νόμον*, vgl. Apok. 3, 8: *οὐκ ἠρνήσω τὸ ὄνομά μου*. Nicht aber ist es eine bloße Verstärkung von *ἀρνεῖσθαι*, wie Suid. extl.: *ἀρνοῦμαι καθόλου. ἀπαρνος ὁ ἀρνούμενος καθ' ὅλον*. Außerdem ist noch hinzuzufügen, daß, wo es eine Verneinung bz., es im Sprachgebr. durchgängig eine lügnertische Verneinung ausdrückt, wodurch es sich vom Simpl. unterscheidet. Plat. Theast. 165, A: *φάναι τε καὶ ἀπαρνεῖσθαι*. — Im neutest. Sprachgebr. giebt die Rückbeziehung auf das Subj. überall einen vortreffl. Sinn. Es steht dort nur mit persönl. Obj. (wie *ἀρνεῖσθαι* b), cf. Apollon. Rh. 1, 867: *τὰς Ἑλληνίδας γυναικὰς ἀπαρνησάμενοι*. 932: *τὴν Ἀφροδίτην ἀπαρνηθῆναι τὸν παῖδα*, = die Verbindung, Gemeinschaft mit Jemandem von sich ablehnen, zurückweisen, bzw. sich von Jem. lossagen. Die neutestam. Ausdrucksweise ist wol an den Gebrauch des Simpl. anzuschließen: *ἀρν. τι* resp. *τινὰ* (s. *ἀρν.* b u. c). Wenn Sturz, de dial. Maced. et Alex. „*ἀπαρνεῖσθαι*, contemnere, spernere, Jes. 31, 7 et Mtth. 16, 24“ als alexandrin. bz., so ist dies nicht richtig. Nur die Verbind. mit persönl. Obj. kommt außer im N. T. u. Apollon. a. a. D., wie es scheint, nicht vor. Ubrigens findet sich das Wort bei den LXX nur Jes. 31, 7; auch nicht in den Apokr. Auch bei Jos. u. Philo scheint es nicht vorzukommen. Es findet sich **a**) *ἀπαρν.* *ἑαυτὸν*, Mtth. 26, 34. 35. 75. Marc. 14, 30. 31. 72. Luc. 22, 61. (Joh. 13, 38 *ἔσθμ. T.*: *ἀρνήσῃ*.) — Luc. 22, 34 mit folg. *μὴ εἶδέναι με* s. unter *ἀρνεῖσθαι*, — überall von der Verleugnung Petri. **b**) *ἀπαρν. ἑαυτὸν* Mtth. 16, 24. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23 = sich selbst von sich abweisen, aufgeben, vgl. Joh. 12, 25; *ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ*. Gal. 5, 24. Chrys. hom. 55 in Matth. p. 350: *ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν, τουτέστι μηδὲν ἐχέτω κοινὸν πρὸς ἑαυτόν*. Der Bed. nach vgl. Jes. 31, 7: *τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἀπαρνήσονται (A: ἀπαρνηθήσονται) οἱ ἄνθρωποι τὰ χειροποίητα αὐτῶν*, hebr. = *דבק*, welches sonst meist = *ἀποδοκιμάζειν, ἀπωθεῖν*. **c**) Einmal findet sich im N. T. das in der Prof.-Gréc. neben *ἀπαρνησθαι* gebräuchl. Fut. *ἀπαρνηθήσομαι* (Jes. 31, 7 Cod. A), u. zwar pass., Luc. 12, 9: *ὁ δὲ ἀρνησάμενός με . . . ἀπαρνηθήσεται*, wofür Grimm auf Soph. Philoct. 527: *χὴ ναῦς γὰρ ἄξει κοινὰ ἀπαρνηθήσεται* verweist; jedoch liegt an dieser Stelle nicht die geringste Nötigung zu der auch von Matthiae, Krüger, Kühner angenommenen pass. Bed. vor; dieselbe zerstört vielmehr die Poesie des Ausdruckes. Dagegen findet sich *ἀπαρνεῖσθαι* ganz entschieden pass. Aristot. anal. pr. II, 15, wo es an erster Stelle act., u. sofort an zweiter Stelle pass. steht: *(συλλογισμός) στερητικός δὲ ὅτι αἱ μὲν ἀντικείμεναι τὸ αὐτὸ τοῦ αὐτοῦ κατηγοροῦσι καὶ ἀπαρνοῦνται, τὸ δ' ἐν τῷ πρώτῳ μέσον οὐ λέγεται κατ' ἀμφοῖν, ἀλλ' ἐκείνου μὲν ἄλλο ἀπαρνεῖται, αὐτὸ δὲ ἄλλον κατηγορεῖται*.

Ἀρνίον, τό, Demin. von ἀρνίον, spät. ἀρνός, das Lamm. Außer Joh. 21, 25 u. in der Apok. findet es sich im bibl. Sprachgebr. nur noch Ps. 114, 4. 6. Jer. 11, 19; 50, 45. In der Apok. ist es Bz. Christi u. zwar des erhöhten Christus, zuerst Apok. 5, 6: εἶδον . . ἄρνιον ἐστηκός ὡς ἐσφαγμένον. An dieser Stelle erhellt auch sofort, was die Wahl der Deminutivform veranlaßt oder bezweckt, nemlich die Hervorhebung des Contrastes zu B. 5: ἰδοὺ ἐνίκησεν ὁ λέων ὁ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰούδα, wie überhaupt dieser Contrast es in erster Linie sein dürfte, um deswillen das ganze Bild gewählt ist, vgl. ἐνίκησεν m. Jer. 11, 19. Jes. 53, 7 ff. Daß der siegende Löwe sich in einem so contrastierenden Bilde anstellt, wird dann weiter (vgl. Hofmann, Weissagung u. Erfüllung, 2, 328) seinen Grund darin haben, daß er in dieser Gestalt ohnmächtigen Duldens den Sieg davongetragen; vgl. Jes. 53, 7. Act. 8, 32. So ist dann freilich der Inhalt dieses Ausdrucks nicht derselbe, wie in Joh. 1, 29 ὁ ἄμνος τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τ. κόσμ., indem, was dort verneint werden muß (s. ἄμνος) u. durch den Zusatz ὁ αἴρ. κτλ. unmögl. gemacht wird (s. αἴρω), hier stattfindet, neml. die Anknüpfung an Jes. 53, 7 ff. vgl. Jer. 11, 19, woraus sich auch die artifellose erstmalige Einführung der Bz. erklärt, vgl. 13, 11, im Unterschiede von dem gleich zum ersten Male artikulierten ὁ ἄμνος τ. θ. Joh. 1, 29. 36. Jedoch geht die Vorstellung unzweideutig zugleich in die des Opfers über, vgl. 7, 14: ἐπλυννὰ τὰς στολὰς αὐτῶν ἐν τῷ αἵματι τοῦ ἄρνιου. 12, 11; 14, 4 vgl. 1 Joh. 1, 7. 1 Petr. 1, 19; s. unter αἷμα; Apok. 13, 8: τὸ ἐσφαγμένον ἀπὸ καταβολῆς κόσμου (?) mit Hebr. 9, 26. 1 Petr. 1, 20; ferner Apok. 19, 7. 9; 21, 9 mit Eph. 5, 25—27. Das ὡς ἐσφαγμένον weist zunächst nur zurück auf den gewaltsamen Tod, den es erlitten hat u. trotz dessen es lebt; es paßt jedoch nicht bloß zu der mit dem Bilde sich verbindenden Opfervorstellung, sondern veranlaßt zugleich diesen Gedanken, indem es bei den LXX ebenso wie in der Prof.=Gräc. der gewöhnl. Ausdruck für das Schlachten behufs der Opferung ist (s. Lexica u. R. F. Hermann, Lehrb. der gottesdienstl. Altertümer der Griechen XXVIII, 14), obwohl es auch beiderseits verallgemeinert = töten gebraucht wird. — So unterscheidet sich denn das ἄρνιον der Apok. (außer den a. St. noch 5, 8. 12. 13; 6, 1. 16; 7, 9. 10. 17; 13, 8; 14, 1. 4. 10; 15, 3; 17, 14; 21, 14. 22. 23. 27; 22, 1. 3) von dem ἄμνος des Evang. zwar durch die Verschiedenheit des Anknüpfungspunktes, — im Ev. das Passahlamm, in der Apok. Jes. 53, 7 ff., — der Gesamthalt der Vorstellung aber weist abgesehen von dem in Jes. 53, 7 enthaltenen Gedanken keine wesentliche Verschiedenheit auf.

Ἀρπάζω, Fut. in der Prof.=Gräc. gewöhnl. ἀρπάσσομαι, seltener ἀρπάσω, wie im N. T. Joh. 10, 28 u. bei den LXX Lev. 19, 13 nach Cod. A: ἀρπάσεις, dagegen B: ἀρπά, wie Hof. 5, 14: ἀρπῶμαι, att. Form. des Fut. einiger mehr als zweisilb. Verba auf ἄζω, ἔζω, ἔω, s. Krüger § 31, 3, 7. Lobed, Phryn. 746. — Aor. ἤρπασα, Pass. ἤρπασθην Apok. 12, 5, unatt. Aor. 2: ἤρπάγην, Pol. u. A. 2 Cor. 12, 2. 4. Sap. 4, 11 entsprechend dem bei Hom. u. dann wieder bei Spät. sich findenden Fut. ἀρπάξω, Pass. ἀρπαγῆσομαι 1 Thess. 4, 17, vgl. auch die der spät. Gräc. angehör. Formen ἀρπαγμα, ἀρπαγμός neben ἀρπασμα, ἀρπασμός Lobed, Phryn. 241. Es bed. mit Gewalt an sich reißen, rauben, von κλέπτειν sich unterscheidend als offenbare Gewaltthat von listigem Diebstahl, vgl. Aristoph. Plut. 372: οὐ κέκλοφας ἀλλ' ἤρπασας. Soph. Phil. 643 sq.: οὐκ ἔστι λησταῖς πνεῦμ' ἐναντιούμενον, ὅταν παρῇ κλέψαι τε χερπαύσαι βίαν. Es wird aber, ob schon vormiegend, doch nicht bloß vom Rauben fremden Gutes

gebraucht, sondern auch allgem. = mit Gewalt an sich reißen, vgl. Hom. II. 12, 445: Ἐκτωρ δ' ἀρπάξας λᾶαν φέρεν κτλ. Xen. Cyr. 2, 3, 10: μάχαιράν γε μὴν εὐθὺς παιδίον ὣν ἤρπαζον ὅπου ἴδοιμι. An. 5, 9, 8: ὁ δ' ἐπειδὴν προΐδηται, ἀπαντᾷ ἀρπάσας τὰ ὄπλα καὶ μάχεται πρὸ τοῦ ζεύγους. 4, 6, 11: τοῦ ἐρίμου ὄρους καὶ κλέψαι τε πειρᾶσθαι λαθόντως καὶ ἀρπάσαι φθάσαντας. Cf. Hrdt. 9, 107, 2: ἀρπάξει μέσον καὶ ἐξάρας παίει ἐς τὴν γῆν. Polyb. 9, 107, 2: ἤρπακότες ἐν τῷ Περσικῷ πολέμῳ τὴν τῶν Ἑλλήνων — εὐχέριαν. Demgemäß auch in der bibl. Gräc. **a)** = rauben, LXX = ἔρα, ἔρα, ἔρα, im N. T. Joh. 10, 12, 28, 29; mit Gewalt wegnehmen, wegreißen, entreißen, Mtth. 13, 9. Act. 23, 10. Jud. 23. **b)** Specieell von der Entrückung Act. 8, 39. 2 Cor. 12, 2. 4. 1 Thess. 4, 17. Apok. 12, 5 **c)** mit Gewalt an sich reißen, Joh. 6, 15: ἀρπάζειν αὐτὸν ἵνα ποιήσουσι βασιλεία. Auch **d)** = Gewalt gegen Dem. üben, vergewaltigen, Ps. 10, 9 = ἔρα: ἀρπάσαι πτωχόν. Vgl. Mtch. 2, 2: διήρπαζον τὸν ἄνδρα καὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ, = ῥῶ, parall. καταδυναστείω. Hierher gehört Mtth. 11, 12: βιασταὶ ἀρπάζουσι τὴν βασι. τ. οὐρ., s. unter βιάζω.

Ἀρπαγή, ἡ, **a)** act. das Rauben, Plünderung, Hebr. 10, 34. 1 Mcc. 13, 34: πᾶσαι αἱ πράξεις Τρύφωνος ἦσαν ἀρπαγαί. In diesem Sinne wol auch Luc. 11, 39: τὸ ἔσθθαι ὑμῶν γέμει ἀρπαγῆς καὶ πονηρίας, wo der Gen. ὑμῶν u. die Verbind. mit πον. die act. Ved. nahe legt, weshalb dieselbe auch vielleicht Mtth. 23, 25: ἔσθθαι δὲ γέμουσιν (ἐξ) ἀρπαγῆς καὶ ἀκρασίας vorzuziehen, obgleich hier in Bezug auf den Inhalt der Becher u. Schüsseln die pass. Ved. scheinbar berechtigter ist. Nur die Verbind. mit dem eine Eigenschaft bezeichnenden ἀκρασία, u. die teilweise Auflösung u. Deutung des Bildes bei Luc. spricht für die Bedeutung. Vgl. Kohel. 5, 7: ἀρπαγὴ κρίματος καὶ δικαιοσύνης. **b)** pass. Raub, Beute, Nah. 2, 13. Jes. 3, 14. Judith 2, 11. Bei den LXX öfter διαρπαγή.

Ἀρπαγμός, ὁ, in der bibl. Gräc. nur Phil. 2, 6: ὅς ἐν μορφῇ Θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἀρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα Θεῷ ἀλλὰ κτλ., aus der Prof.-Gräc. nur zu belegen durch Plut. de pueror. educ. p. 11, F: καὶ τοὺς μὲν Θίβησι καὶ τοὺς Ἥλιδι φευκτέον ἔρωτας καὶ τὸν ἐκ Κρήτης καλούμενον ἀρπαγμὸν, „et amores quidem quales Thebis sunt et Elide et quae in Creta vocatur raptio, fugiendi“, sowie durch Phryn. appar. soph. in Bekker anecd. gr. 1, 36: δέσις ὁ δεσμός, ὡς ἀρπασίς ὁ ἀρπαγμός καὶ λόγισις ὁ λογισμός, welche letztere Stelle das Vorkommen des Wortes im Sprachgebr. bestätigt u. einigermaßen auch für die Ved. ins Gewicht fällt. Was diese neml. betrifft, so steht bei Plut. a. a. O. das Wort zweifellos im transit. Sinne = actus rapiendi, bestätigt durch die gleiche transit. Ved. der Form ἀρπασμός, ebenfalls nur einmal bei Plut. Convival. disp. 2, p. 644, A: οὐ γὰρ φιλικὸν οὐδὲ συμποτικὸν οἶμαι προοίμιον εὐωχίας ἱφαιρέσεως καὶ ἀρπασμός καὶ χειρῶν ἀμίλλα καὶ διαγκωνισμός, ἀλλ' αὐτοπα καὶ κυνικά καὶ τελευτῶντα πολλάκις εἰς λουδωρίας καὶ ὀργὰς κτλ., wo ὑφαίρ. u. ἀρπ. heimliches Entwenden u. offenes Rauben bz. Auch in der kirchl. Gräc. findet sich das Wort abgesehen von dem Citat der Si. Phil. 2, 6 nur selten, hier jedoch gewöhnl. in pass. Sinne = ἀρπαγμα. Euseb. comm. in Luc. 6 (Mai, nov. patr. bibl. IV, 165 bei Lightfoot zu Phil. 2, 6): ὁ Πέτρος δὲ ἀρπαγμὸν τὸν διὰ σταυροῦ θάνατον ἐποιεῖτο διὰ τὰς σωτηρίους ἐλπίδας, er übernahm den Kreuzestod als ein mit begehrl. Eifer ergriffenes Gut. Ebenso ist Cyr. de Adorat. 1, 25: καὶ οὐχ ἀρπαγμὸν τὴν παραίτησιν ὡς ἐξ ἀδρανῶν καὶ ὑδαρ-εστέρως ἐποιεῖτο φρενός nicht mit Mehrer activisch, sondern passivisch zu fassen: Lot (Gen. 19, 23) machte sich nicht die Weigerung der Engel eilends zu Nuzze, eine Beute für sich

daraus. Dieses ἄρπαγμόν τι ποιῆσθαι, sich etwas mit eifriger Begierde aneignen, einen mit Begierde ergriffenen Besitz daraus machen, entspr. völlig dem häufigeren ἄρπαγμα (τι) ποιῆσθαι, z. B. Heliod. Aethiop. VII, 11: τὴν ξυντοχίαν ἄρπαγμα καὶ ὥσπερ ἄγρος ἀρχὴν ποιησαμένη. VII, 20: οὐχ ἄρπαγμα οὐδὲ ἐρμαῖον ποιεῖται (al. ἡγεῖται). VIII, 7: ἄρπαγμα τὸ ῥηθὲν ἐποιήσατο. Euseb. vit. Const. II, 31: οὐδὲν ἄρπαγμα τι τὴν ἐπαύροdon ποιησάμενοι. (Cf. Lightfoot, Saint Pauls epistle to the Philippians p. 111. 133. Zahn, Altes u. Neues zum Verständniß des Philippbriefs in Luthards Zeitschr. f. kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben 1885, 5). Vgl. Plat. Gorg. 489, B: ἐρμαῖον τοῦτο ποιούμενος. Dagegen dürfte gegen den Widerspruch Zahns ἄρπαγμός an der noch übrigen Stelle Possini, caten. in Marc. 10, 42, p. 233, welche einem Anonymus Tolosanum angehört, transitiv genommen werden müssen: ὁ δὲ γε σωτὴρ θεραπεύει αὐτοὺς προάνας τῷ ἔγγιστα αὐτοῦ φέρειν αὐτούς. εἶτα καὶ τῷ δεῖξαι ὅτι οὐκ ἔστιν ἄρπαγμός ἡ τιμή. τῶν ἰθύνων γὰρ τὸ τοιοῦτον, καὶ ἐκείνοις οἱ ἄρχοντες αὐτῶν τυραννικῶς σε καὶ ἐξουσιαστικῶς προφέρονται. ὑμῶν ὁ θελὼν πάντων πρῶτος εἶναι ἔστω ἔσχατος. Vgl. Marc. 10, 42: οἱ δοκοῦντες ἄρχειν τῶν ἰθύνων κατακυριεύουσιν αὐτῶν καὶ οἱ μεγάλοι αὐτῶν κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν. In der Grundstelle wie in der Erklärung handelt es sich bei diesem Beispiel nicht um die Erlangung, sondern um die Bethätigung der τιμή. Wenn Zahn dagegen auf die folgende, einem Anonymus Vaticanus entnommene Stelle verweist: ἦν ἀπίθανον μὴ τὴν τοῦ χορηγοῦντος περιμένειν φιλοτιμίαν, ἀρπάζειν δὲ ὥσπερ τὴν ἑτέροις ἔσθ' ὅτε χρεωστονυμένην δωρεάν, sowie p. 234: ἀγανακτοῦσι μὲν γὰρ οἱ ἕτεροι μαθηταὶ τὸ πᾶσιν ὀφειλόμενον ἐπὶ δύο μόνων ἀρπιαζόμενον βλέποντες, so ist übersehen, daß diese Ausführung einen wesentlich verschiedenen Inhalt hat von der des Anon. Tolos., denn ihr Grundgedanke ist der, daß wie bei den Kampfspielen die ausgesetzte Belohnung erworben werden muß, bei dem Anon. Tolos. dagegen der, nicht daß die τιμή durch dienen erreicht werde, sondern im Dienen bestehe, wie es gegen den Schluß derselben p. 233 heißt: ἡ διακονία αὕτη ὕψος ἐστὶ καὶ δόξα, — zugl. ein Beleg dafür, daß es nicht unmögl. ist, ein Verhalten unter dem Gesichtspunkte eines Zustandes darzustellen u. umgekehrt.

In der patr. Exegese u. der sonstigen Verwertung unserer Stelle wird ἄρπαγμός stets = ἄρπαγμα genommen; so Orig., Chrysost., Def., Theophyl., Theodoret, Theod. von Mops., Chr. von Alex.; vgl. Weststein u. Lightfoot, u. so selbstverständl. ist den Vätern diese Gleichheit mit ἄρπαγμα, daß nicht einmal ein Versuch gemacht worden ist, ἄρπαγμα als andere Lesart in den Text zu bringen. Auch die Arianer faßten es = ἄρπαγμα, nur daß sie ihm im Interesse ihrer christologischen Doctrin die unmögl. Bed. res rapienda beilegen.

Trotzdem wird angesichts der transf. Bedeut. bei Plut. diese patr. Auffassung nicht ausschlaggebend für die Erklärung des Wortes sein können, sondern es wird — wie das wissenschaftl. Verfahren in solchen Fällen es erheischt — nur aus dem Zusammenhange erwiesen werden können, ob das Wort in transf. oder pass. Sinne steht. Hierfür aber ist entscheidend, ob das εἶναι ἴσα θεῷ etwas von der μορφή θεοῦ verschiedenes, an u. für sich nicht im Besitze des ἐν μορφή θεοῦ ὑπάρχων befindliches ist, welches er — wenn auch in Kraft u. Folge der μορφή θεοῦ — sich erst aneignen muß, oder nicht, m. a. W. ob εἶναι ἴσα θεῷ als Obj. des in ἄρπαγμός enthaltenen ἀρπάζειν zu denken ist oder nicht. Dagegen kann nicht geltend gemacht werden, daß das Obj. des ἀρπάζειν ein fremder Besitz sei (Meyer), denn daß dies nicht notwendig, erhellt aus dem unter ἀρπάζω bemerkten. Auch der eigne Besitz kann Object eines ἀρπάζειν des Subj. sein, dies aber nur unter der Voraussetzung, daß eine gewisse Trennung des Subjectes von seinem Besitz vorliegt, welche dasselbe veranlaßt, ihn gegebenen Falls mit Gewalt an sich zu nehmen, um von ihm Gebrauch zu machen. Auf die Behauptung des Besitzstandes bezieht sich ἀρπάζειν nie, sondern stets auf eine gewaltsame Besitz-

ergreifung. Dies gilt gegen die von Zahn in Anschluß an patristische Erklärungen vertretene Deutung: „er sah das Gottgleichsein nicht an, stellte sich nicht dazu, wie zu einem geraubten Gut, neml. so, daß er es selbstüchtig festhielt.“ Kaum würde ein ὡς ἄρπ., was Zahn selbst für bequemer erachtet, genügen, um diesen Gedanken auszudrücken; es müßte dazu noch ein Verbum gewählt sein, welches nicht wie ἡγείσθαι mit doppeltem Accusativ ein Urtheil bz., dessen Inhalt lediglich aus dem den zweiten Accus. bildenden Begriff zu schöpfen ist, hier im Falle der pass. Ved. von ἀρπαγμός: er hielt das Gottgleichsein nicht für einen ἀρπαγμός, d. h. für einen durch Gewalt ergriffenen — nicht aber zu behauptenden — Besitz. Vgl. Eurip. fragm. 356: τὰς οὐσίας γὰρ μᾶλλον ἢ τὰς ἀρπαγὰς τιμᾶν δίκαιον, man soll mehr Wert legen auf den (rechtmäßigen) Besitz, als auf den Raub (d. h. den unrechtmäßigen). Das wesentl. des Begr. von ἀρπαγμός, ἀρπαγμα bildet die Erlangung, die Ergreifung des Besitzes, u. dies würde den Inhalt des Urtheils ausmachen, wogegen es für die versuchte Erklärung etwa οὐχ ὡς ἀρπαγμὸν τὸ εἶναι ἴσα θεῷ ἐκράτησεν oder ähnl. heißen müßte. Eher würde noch mit einigen Alten im Gegensatz zu dem B. 8 folgenden ἐταπεινώσεν ἑαυτὸν an die Hofart eines Usurpators gedacht werden können, weil dadurch der Begriff des ἀρπάζειν mehr gewahrt bleibt; aber abgesehen von der Ungeschicklichkeit u. Schwerfälligkeit, mit welcher dieser Gedanke ausgedrückt wäre, paßt derselbe auch nicht zu dem gleich folgenden chiasmisch geformten Gegensatz des B. 7 zu B. 6, welcher unbedingt einen Gedanken verlangt, wie den von Zahn (Batabl., 3fid. Clar., Hoelemann, vgl. auch Ehrh., Decum.) gefundenen, wenn man nicht mit den Arianern u. einer Mehrzahl der neueren Exegeten τὸ εἶναι ἴσα θεῷ als etwas mit der μορφή θεοῦ noch nicht gesetztes, dem ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων als solchen noch nicht eignes, also s. z. s. als Obj. eines ἀρπάζειν desselben gedachten verstehen will. Daß dem in jedem Falle die Ved. von ἀρπαγμός widerspricht, ist schon oben gesagt, denn res rapienda kann auch das pass. ἀρπαγμός nicht bz. Aber τὸ εἶναι ἴσα θεῷ kann nicht als Obj. eines ἀρπάζειν des ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων, genommen werden, weil es ebenso wenig von μορφή θεοῦ wesentlich verschieden sein kann, als B. 7 ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος ebenfalls nicht wesentlich verschieden ist von μορφήν δούλον λαβαίν. Wie die μορφή δούλον ein εἶναι ἴσα ἀνθρώποις einschließt, so die μορφή θεοῦ das εἶναι ἴσα θεῷ. Die μορφή θεοῦ ist Erscheinung des εἶναι ἴσα θεῷ, die μορφή δούλου Erscheinung dessen, der ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος καὶ σχήματι κτλ. Göttl. Seinsweise u. Weltstellung auf der einen Seite, menschl. Seinsweise u. Unterordnung unter Gott auf der anderen Seite stehen einander gegenüber. Der göttl. Stand dessen, der ἴσα θεῷ ist, d. h. der Welt gottheitlich übergeordnet, u. der Knechtsstand dessen, der ein ὁμοίωμα ἀνθρ. ist, werden in Gegensatz zu einander gestellt. Die Annahme (Weiß u. A.), daß das εἶναι ἴσα θεῷ etwas von der μορφή θεοῦ resp. der göttl. δόξα verschiedenes sei, welches Christo nicht schon mit dieser eignete, sondern ihm erst bestimmt war, würde den unnöthl. Gedanken ergeben, daß auch das ὁμοίωμα ἀνθρώπων etwas nicht mit der μορφή δούλου gegebenes, sondern auf die Annahme derselben folgendes sei. Verhält es sich nun so mit dem εἶναι ἴσα θεῷ, so kann es nicht Obj. des ἀρπάζειν sein; ist dies aber unnöthl., so kann auch ἀρπαγμός weder = ἀρπαγμα, noch res rapienda sein, sondern muß activisch gefaßt werden, d. h. τὸ εἶναι ἴσα θεῷ ist s. z. s. als Subj. des ἀρπάζειν gedacht, u. es ist zu erkl., wie oben: „er hielt das Gottgleichsein nicht für identisch mit dem Auftreten, dem Handeln eines ἀρπαζ“, u. zwar nicht ἀρπασις, sondern ἀρπαγμός, die Handlung als vollzogen gedacht. Der Einwand von Weiß, daß das Obj. für jenes Handeln fehle, erledigt sich nicht mit Meyer dadurch, daß dasselbe mit dem Begr. von ἀρπαγμός gegeben sei, „das dem Subj. der Thätigkeit nicht eignende, Macht u. Herrschaft, Reichthum, Lust u. Herrlichkeit der Welt“, — wodurch ein durchaus schiefer Gedanke u. falscher Gegensatz zu ἐκένωσεν ἑαυτὸν entsteht.

Ebenso wenig kann das Obj. mit Hofmann unbestimmt gelassen werden, als wenn es sich nur darum handelte, den mögl. Gegensatz zu dem thatsächl. Verhalten der *κένωσις* möglichst schroff zum Ausdruck zu bringen. Vielmehr ist das Obj. durch das *εἶναι ἴσα θεῷ* genügend angezeigt. Gewaltthätiges Auftreten als Bethätigung des Gottgleichseins kann sich nur auf die Welt beziehen, zu der Christus im Verhältniß Gottes steht, u. in der er nicht gewaltthätig wie ein *ἄρπαξ* auftrat, sie zu sich zu zwingen (vgl. B. 4: *μὴ τὰ ἐαντῶν σκοποῦντες*), sondern verzichtete u. s. w. Statt das *εἶναι ἴσα θεῷ* mit Gewalt geltend zu machen, verzichtete er vielmehr auf die damit bezeichnete Weltstellung. So auch kommt erst der Gegensatz des *ἀλλ' ἐκένωσεν* zu seinem vollen Recht u. es begreift sich zugleich, weshalb der Apostel in diesem Zusammenh. nicht *ἴσος θεῷ* (u. noch viel weniger *ἰσόθεος*, Beiwort der Helden!) sagt. Also er achtete das Gottgleichsein nicht für eins mit Gewaltthat gegen die Welt, Vergewaltigung der Welt. Wider den Einwand, daß dann als Object von *ἡγήσατο* ein Zustand unter dem Gesichtspuncte eines Verhaltens angesehen werde, s. o. z. b. Stt. aus Possini cat. Zu *ἡγεῖσθαι* mit dopp. Accus. vgl. 2 Petr. 3, 15. 1 Tim. 5, 6. Thuc. 2, 44, 3. Dem. 8, 66. Eur. Med. 1224. Plat. Legg. 7, 837, C; Crat. 435. Aesch. Prom. 169. Für den so sich ergebenden Gedanken vgl. Clem. Rom. 1 Cor. 16, 2: *τὸ σκῆπτρον τῆς μεγαλωσύνης τοῦ θεοῦ, ὁ κύριος Ἰς Χς οὐκ ἦλθεν ἐν κόμπῳ ἀλαζονείας οὐδὲ ὑπερηφανίας, καίπερ δυνάμενος, ἀλλὰ ταπεινοφρονῶν, καθὼς τὸ πν. τὸ ἁγ. περὶ αὐτοῦ ἐλάλησεν* Jos. 53, 1—12. Für die ältere Exfl. = *ἄρπαγμα* vgl. auch noch die ausführl. Erörterung bei Lamb. Bos, exercitatt. philol. in N. T. loca nonnulla etc. 1713, p. 196 sqq. Außerdem vgl. Weiß, Rightfoot, Zahn a. a. DD.

Ἀρραβῶν, *ῶνος*, ὁ, Handgeld, Angeld, Pfand; ein wahrseheinl. von den Phönicern zu den Griechen, Römern, Egyptern gekommenes Wort, hebr. *רִבְרָץ* Gen. 38, 17. 18. 20, von *רָר*, ineinanderslechten, vertauschen, verpfänden. Suid. exfl.: *ἡ ταῖς ὠναῖς περὶ τῶν ὠνούμενων διδομένη προκαταβολή, ὑπὲρ ἀσφαλείας*. Uebertragen Menand. et Philem. fragm. ed. Cleric., p. 274: *ὅταν ἐκ πονηροῦ πράγματος κέρδος λάβῃς, τοῦ δυστυχεῖν νόμιζε σ' ἄρραβῶν ἔχειν*. Stob. floril. 61, 2, 6. Aristot. Polit. 1, 11. Genauer als die Exfl. des Hesych. *ἄρραβῶν* *πρόδομα*, ist die andere von Ehrssof. *μέρος τοῦ παντός*, obwol sie das wesentl. Moment des zeitl. Verhältnisses unberücksichtigt läßt. *Ἀρρ.* est pars solutionis, quae fidem facit totius summae persolvendae, quae etiam re differt a pignore sive hypotheca . . . Pignus h. e. *ἐνέχυρον* pro mutua pecunia opponitur, ut cum illa reddita fuerit, reddenti debitum pignus a creditore reddatur. Steph. thes. s. v. Cf. *ἐνέχυρον* Deut. 14, 10—12. Prov. 20, 19. *ἐνεχυράζω* Deut. 24, 6. 17. LXX Gen. 38, 17. 18. 20. Im N. T. 2 Cor. 1, 22: *ὁ καὶ σφραγισάμενος ἡμᾶς καὶ δοὺς τὸν ἄρραβῶνα τοῦ πνεύματος ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν*. 5, 5: *ὁ δοὺς ἡμῖν τὸν ἄρραβῶνα τοῦ πνεύματος*. Eph. 1, 14: *ὅς ἐστιν ἄρραβῶν τῆς κληρονομίας ἡμῶν* ebenfalls vom heil. Geiste, welcher in demselben Sinne Röm. 8, 23 als *ἀπαρχή* h. wird, daher Basil. M.: *τὸ πνεῦμα τῆς αἰωνίου κληρονομίας ἄρραβῶν καὶ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν ἀπαρχή*. Cf. Suic. thes.

Ἀρτιος, *α, ον*, wie *ἀρετή*, *ἀρέσκω* vom Stamme *αρ*, = sich zusammenfügen, anfügend, passend, vgl. Hippokr. 809, G: *οἱ σπόνδυλοι ἐντὸς ἄρτιοι εἰσιν ἀλλήλοισι καὶ δέδενται πρὸς ἀλλήλους*. Bei Hom. u. Pind. von passenden, wol angebrachten Worten, z. B. Od. 8, 240: *ὅς τις ἐπίστατο ἧσι φρεσὶν ἄρτια βάζειν*. 19, 248: *ὅτι οἱ φρεσὶν ἄρτια ἦδη* (II. 5, 326), weil er ihm passend gestimmt war, d. h. „in allem seinen Sinn

zu treffen, seine Gedanken u. Wünsche zu erraten mußte“ (Faesi). Meist wird es (bei Xen. Plat., Aristot., Plut. u. A.) von geraden Zahlen gebraucht, die bei der Teilung keinen Ueberschuß ergeben, gegenüber περιττός. Sonst verhältnismäßig selten; von den Sinnen u. Gliedern = in gehörigem Stande, gesund, Hesych.: ἄρτιον ὑγιές, ὁλόκληρον. Eurip. Tro. 417: οὐ γὰρ ἄρτίας ἔχεις φρένας opp. 408: εἰ μὴ σ' Ἀπόλλων ἐξεβάκχευσε φρένας. Lucn. de sacrif. 6 von Herphästus: οὐδὲ ἄρτιον τὸ πόδε· χωλευθῆναι γὰρ κτλ. Diodor. 3, 32: ἄρτιους τοῖς σώμασιν. In dieser Bed. auch übertr. auf allgem. Lebensverhältnisse, z. B. in einem Fragment des Solon bei Dem. 19, 255 (422): εὐνομία δ' εὐκοσμία καὶ ἄρτια πάντ' ἀποφαίνει. Cf. Phil. leg. ad Caj. p. 1000: μένει δ' ἄρτιον καὶ πλήρης ἡ ἡγεμονία. Bei Herdt. mit folg. Inf. = bereit, im Stande, gerüstet zu etwas. — DemgemäÙ ist es eine ungeschickte Verallgemeinerung des Begriffs, wenn es nach Glossar. graec. in sacros N. F. libr. ex Mss. ed. J. Alberti p. 163 ἄρτιος ὑγίης, τέλειος noch von Huther zu 2 Tim. 3, 17 = vollkommen erfl. wird. Es bz. an dieser einzigen Stelle der bibl. Gräc.: ἵνα ἄρτιος ᾦ ὁ τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπος πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρισμένος, wie Hofm. mit Recht geltend macht, nichts anderes als: in gehörigem Stande (u. damit allen Anforderungen gewachsen), u. ist nicht gleichzusetzen dem Ausdruck Col. 1, 28: ἵνα παραστήσωμεν πάντα ἄνθρωπον τέλειον ἐν Χρ., von welchem es sich unterscheidet wie Befähigung zu sittl. Bewährung von sittl. Vollendung. Ebenso wenig ist Col. 2, 10: ἵνα ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι herbeizuziehen. Nicht mit τέλειος, sondern mit ὁλόκληρος ist ἄρτιος zu vgl. s. Trench. Es handelt sich a. u. St., wie der Zusatz πρὸς πᾶν κτλ. deutlich zeigt, nicht um den Zustand als solchen, sondern wie er die Voraussetzung des Verhaltens bildet. Vgl. auch die Bed. der Derivv.

Ἐξαρτίζω, vollständig (bis zu Ende, aus-) bereiten, vollenden, vollkommen ausrüsten. Wie es scheint sehr selten u. wie alle Derivv. von ἄρτιος nur in der sp. Gräc., welche in dem Gebr. von ἄρτιος zurückgriff auf die bei Hom. u. Herod. vertretene u. von den Dichtern bewahrte Bed. „in gehörigem Stande“. Daher ἀρτίζω = in gehörigen Stand setzen, bei Diob., Sert.; Hesych.: ἀρτίσασθαι· παρασκευάσασθαι. Gebräuchl. sind die Composit. ἀπ-, ἐξ-, καταρτίζω, von denen in der bibl. Gräc. ἀπαρτίζω bei Symm. Ps. 7, 10; 119, 73, ἀπαρτισμός Luc. 14, 28, ἔξαρτίζω Act. 21, 5. 2 Tim. 3, 17 u. namentl. häufig καταρτίζω (einmal προκατ.). Ἐξαρτίζω scheint am seltensten gebraucht zu sein. Lucn. ver. hist. 1, 33 wird jetzt ἐξήρτυτο st. ἐξήρτιστο, Diod. 14, 29 ἐξηρτυμένας (τριήρεις) statt ἐξηρτισμένας gelesen; sicher bei Jos. Ant. 3, 2, 2: πολεμεῖν πρὸς ἀνθρώπους τοῖς ἁπασι καλῶς ἐξηρτισμένους, sowie in einer von Boeckh II, 420, 13 mitgetheilten Inschrift: τὸ ἐπὶ τὴν πόμπην ἀνκλάριον ἔξαρτιζόμενον], wonach sich 2 Tim. 3, 17 erfl.: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρτισμένος. Dazu verhält sich Act. 21, 5: ἔξαρτίσαι τὰς ἡμέρας, wie ἀπαρτίζω bei Symm. Ps. 119, 73 = vollenden, völlig herstellen, zu demselben Wort bei Symm. Ps. 7, 10 = beendigen, zu Ende bringen, wie denn auch ἀπαρτίζειν von der Beendigung eines Zeitraums in der spät. Gräc. öfter gebr. wird, z. B. Hippokr. de morb. 4, 11: ἀπηρτισμένης τῆς περιόδου.

Καταρτίζω, etwas in den gehörigen Stand setzen, einrichten, herstellen, u. zwar zunächst restituere, dann constituere, zuerst bei Herdt. = wieder zurecht, wieder in Ordnung bringen, 5, 28, sijn. καταλλάσσειν 5, 29. Ebenso bei Plut., Dion. Hal., sowie bei den Medic. von der Einrenkung der Glieder. Dann allgem. in den gehörigen Stand setzen, einrichten, ausrüsten, z. B. Schiffe, bei Pol., Diod. Sic. Bei den LXX in der ersteren Bed. nur Ps. 68, 10: καὶ ἠσθένησεν, σὺ δὲ καταρτίσω αὐτόν = 𐤒𐤁 𐤕𐤏𐤋., sonst in verallgemeinerter Bed. Ps. 74, 16; 89, 38 = 𐤒𐤁 𐤏𐤏𐤁., vgl. 80, 16; 18, 34,

sowie = לִבְרָא שֶׁפֶּאֶרָה. Ebr. 5, 11; 6, 14; 4, 13. Ferner Ps. 17, 5 = כָּרַח u. Ps. 40, 7: σῶμα κατηρίσω μοι statt des specielleren חֵי קָרִיחַ בְּיָמַי. In beiden Bedeut. im N. T. **a)** in Stand setzen, zurechtbringen, τὰ δίκτυα Mtth. 4, 21. Marc. 1, 9; näher dann: wieder zurechtbringen, Gal. 6, 1. καταρτίζειν τινὰ sc. προλημ-φθέντα ἐν τινι παραπτώματι. 1 Thess. 3, 10: καταρτίσαι τὰ ὑστερήματα τῆς πίστεως, den, Mängeln, abhelfen. An den übr. St. **b)** = in gehörr. Stand setzen, fertig machen, bereiten, mit mannichfacher Wendung der Bedeut. So Hebr. 11, 4: κατηρίσθαι τοὺς αἰῶνας von der weltanschaffenden Thätigkeit Gottes, analog Ps. 74, 16; 89, 38. — Hebr. 10, 5: σῶμα κατηρίσω μοι aus Ps. 40, 7. Hebr. 13, 21: ὁ Θεὸς τῆς ἐιρήνης — καταρτίσαι ὑμᾶς ἐν παντὶ ἔργῳ ἁγ. εἰς τὸ ποιῆσαι κτλ. Die fertige, völlige Her-stellung eines Obj. ist das Hauptmoment der Vorstellung u. tritt als solches besonders hervor Luc. 6, 40: κατηρισμένος πᾶς ἔσται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ, sowie Röm. 9, 22: ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκευὴ ὀργῆς κατηρισμένα εἰς ἀπώλ., = fertig zum Untergange, zum Verderben, wo der eigentl. Sinn fast verloren geht, wenn man es allgem. = zubereiten erklärt. Ebenso ist 1 Cor. 1, 10: ἵνα ἦτε κατηρισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοῦ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ zu erkl. = fertig dastehen, vgl. Eph. 4, 14. — 2 Cor. 13, 11: καταρτίζεσθε, von der Volligkeit des Christenstandes (Hofm.), zu der die Leser sich verhelfen lassen sollen. Dieses Moment dürfte auch die Wiedergabe des hebr. קָרַח (sonst ἐτοιμάζω, κατορθόω, διορθόω, ἀνορθόω u. a.) durch καταρτίζειν bestimmt haben.

Κατάρτισις, ἡ, einmal bei Plut. Alex. 7 verb. mit ἐπιστασία, = Ausbildung. (Plut. Them. 2 verb. mit παιδεία lieft Besser κατάρτισις). 2 Cor. 13, 9: τοῦτο καὶ εὐχόμεθα, τὴν ὑμῶν κατάρτισιν kann es nach dem ganzen Zusammenh. B. 5 ff. u. B. 11 nicht anders als im Sinne von consummatio genommen werden. An eine Wiederherstellung zu denken nach Ps. 68, 10, berechtigt das vorausgehende ἀσθενῶμεν sicherlich nicht.

Καταρτισμός, ὁ, in der Prof.=Gräc. nur bei den Medic., s. o. καταρτίζειν. In der bibl. Gräc. nur Eph. 4, 12: πρὸς τὸν καταρτισμὸν τῶν ἁγίων = Fertigmachung, Vollenbung, vgl. B. 13. Von κατάρτισις 2 Cor. 13, 9 unterscheidet es sich so, daß dieses die Handlung in ihrer Vollziehung, καταρτισμός die Handlung als vollzogen bz. Es ist seiner pass. Bildung halber wol als ein selbständiger Begriff zu fassen, s. κατα-ρτίζειν, u. nicht (mit Grimm) mit dem folg. εἰς ἔργον διακ. κτλ. zu verbinden, da die ἄγιοι nicht Subj., sondern Obj. der διακονία sind, deren Subj. die B. 11 genannten Personen, s. Harleß, Hofmann, Schmidt z. d. St., so daß εἰς ἔργον διακ. eine zweite Näherbestimmung des Zweckes jenes ἔδωκεν κτλ. B. 11, davon sich so unterscheidend, daß πρὸς κατ. τ. ἁγ. das Resultat angiebt, welches durch die doppelte Zweckbestimmung εἰς ἔργ. διακ., εἰς οἰκ. τ. σωμ. τοῦ Χυ erreicht werden soll; wirken jene ἁγ., προφ., εὐ-αγγ. u. wie sie sollen, neml. dienend, u. wird der Leib Christi erbaut, so wird der κα-ταρτισμός τῶν ἁγ. erreicht.

Προκαταρτίζω, im Voraus fertigstellen, zurechtmachen, zurüsten, nur bei Medic. u. in der kirchl. Gräc. (in letzterer im prädestinat. Sinne). 2 Cor. 9, 5: ἵνα προκατα-ρίσωσιν τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ὑμῶν von der Gabe für die jerus. Gemeinde, die der Apostel vorzufinden wünscht.

Ἀρχω, der Erste sein, anfangen, herrschen. Nach Curtius übereinstimmend mit dem sanskr. arhami, wert sein, vermögen, können, arhas würdig u. „Der gemeinsame Grund- begriff ist der der Würde, vielleicht gar des Glanzes: ὄρχειν λάμπειν (Hes.).“ Jakob

Grimm zieht das deutsche *r*agen herbei. 1) anfangen, den Anfang womit machen; in dieser Bed. in der gesammten bibl. Gräc. nur im Med., welches auch in der Prof.=Gräc. das häufigere ist. LXX = חָלַל Hiph.; יָאָר Hiph.; Gen. 2, 3: חָלַל עֵץ הַיָּדָע = ἤρξατο ποιῆσαι. Mit folg. ἀπό Mtth. 20, 8. Luc. 23, 5; 24, 47. Act. 1, 22; 8, 35; 10, 37. 1 Petr. 4, 17. Joh. 8, 9. Der bloße Gen. wie z. B. ἀρχ. λόγου Xen. An. 3, 2, 7 nur 2 Chron. 20, 22. Dagegen zuweilen bei den LXX mit folg. Inf. mit τοῦ (vgl. Buttm., Gramm. des neutest. Sprachgebr., S. 228 ff.) Nicht. 20, 39. 2 Chron. 34, 3. Ez. 13, 6. Jon. 3, 4, während gewöhnl. u. im N. T. stets der bloße Inf. folgt, wie in der Prof.=Gräc. Mtth. 4, 17; 11, 7. 20 u. f. m. Die Verb. (mit folg. Partic. z. B. ἀρχομαι διδάσκων (vgl. Krüger 56, 5, 1; über den Unterschied vom Inf. s. Passow, Wb.), kommt in der bibl. Gräc. nicht vor, die umgekehrte: ἀρχόμενος ἔλεγον Plat. Theaet. 174 B. 187 A findet sich Act. 11, 4: ἀρξάμενος δὲ Πέτρος ἐξ-τίθετο αὐτοῖς, u. ebenso wird auch Luc. 3, 23 zu erstl. sein: αὐτὸς ἦν Ἰς ἀρχόμενος ὥσει ἐτῶν τριάκοντα, da die Ergänzung eines Inf. aus dem Zusammenhange, etwa ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν nach Act. 1, 1 (Reil) oder allgemeiner = officium messianum administrare (Grimm) ebenso unmöglich, wie Act. 11, 4 unnötig ist. Daß es nicht zu heißen braucht: ἤρξατο εἶναι ὥσει ἐτῶν τριάκοντα ergibt sich aus dem oben belegten Gebr. der Prof.=Gräc. — 2) herrschen, anführen, vorn an sein; LXX = מָלַךְ, vereinzelt auch מָלַךְ, מָלַךְ, מָלַךְ u. a. Im N. T. nur Mtth. 10, 42. Röm. 15, 12: ὁ ἀνιστάμενος ἄρχειν ἐθνῶν aus Jes. 11, 10: מָלַךְ יִשְׂרָאֵל. Sonst in dieser Bed. nur das subst. Partic. ὁ ἄρχων, welches auch in der Prof.=Gräc. bei Dichtern = Herrscher, oberster Herr, dann in Prosa = Vorsteher, Aufseher, u. von denen die in obrigkeitl. Stellung sich befinden, Plut. Them. 5, 4 von dem höchsten obrigkeitl. Amte, Cat. min. 34, 4; 40, 2. vom Tribunen. Der Plur. von der Obrigkeit Plut. Public. 2, 2. Ferner von Statthaltern u. f. m., überhaupt von allen, die irgend eine Vorstandsstellung einnehmen. Im N. T. a) allgem. = Herr, Apok. 1, 5: ὁ ἄ. τῶν βασιλείων τῆς γῆς von Christo; vgl. Dan. 8, 25: ἄρχων ἀρχόντων. 1 Chron. 29, 12: ἄρχ. πάσης ἀρχῆς. Oberster, Mtth. 20, 15. Act. 4, 26 (aus Ps. 2, 2); 7, 27. 35. 1 Cor. 2, 6. 8. οἱ ἄρχ. von der Obrigkeit Röm. 13, 3, vgl. Act. 7, 35: τίς σε κατέστησεν ἄρχοντα καὶ δικαστήν; so auch Luc. 12, 58. Act. 16, 19. b) spec. u. zwar zunächst mit hinzugefügtem Gen. Luc. 8, 41: τῆς συναγωγῆς, vgl. ἀρχισυναγωγός Marc. 5, 22. 35. 36. 38. Luc. 8, 49; 13, 14. Act. 13, 15. 18; 8, 17. Statt dessen bloß ἄρχων εἰς Mtth. 9, 18, vgl. B. 23, woraus aber nicht zu folgen, daß ἄρχων Titel des Synag.=Vorsteher's, vgl. Schürer, neutest. Zeitgesch., 2. Aufl. 2, 513. — Luc. 14, 1: οἱ ἄρχοντες τῶν φαρισ. „die ein maßgebendes Ansehen besaßen unter den Phariseern.“ (Hofm.). Act. 23, 5: ὁ ἄρχων τοῦ λαοῦ vom Hohenpriester, aus Ez. 22, 27 = מִשְׁכָּן, wo aber nicht speciell der Hohenpriester genannt ist. Ohne solch spec. Näherbestimmung von den Mitgliedern des Synedr. Luc. 23, 13: τοὺς ἀρχιερεῖς καὶ τοὺς ἄρχοντας καὶ τὸν λαόν, vgl. B. 35. 24, 20. Act. 4, 5: τοὺς ἄρχοντας καὶ τοὺς πρεσβυτέρους καὶ τοὺς γραμματεῖς, vgl. B. 8. Joh. 7, 26. 48. Act. 13, 27. Joh. 3, 1: ἄρχων τῶν Ἰουδ., vgl. 7, 51. 12, 42. Während Joh. so die Hohenpriester im Unterschiede von den übrigen Mitgliedern bz. b. j. 2, 17, 1: οἱ τε ἄρχοντες καὶ οἱ βουλευταὶ, werden sie Luc. 23, 13 als ἀρχιερεῖς u. ἄρχοντες unterschieden, vgl. Act. 4, 5. 6, dagegen Act. 3, 17; 4, 8. Joh. 7, 26. 48 als ἄρχοντες zusammengefaßt. Act. 14, 5 von dem Vorstande einer Judengemeinde in der Diaspora. Ob Luc. 18, 18 ein Mitglied des Synedr. gemeint ist, ist zweifelhaft, vgl. Mtth. 9, 18. 23. Luc. 14, 1. Nur wo es der Zusammenhang ergibt, sind diese gemeint. — c) Endlich vom Satan: ἄρχων τῶν δαιμονίων Mtth. 12, 24. Luc. 11, 15. τοῦ κόσμου τούτου Joh. 12, 31; 16, 11. ὁ τοῦ κόσμου ἄ. Joh.

14, 30. τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος Eph. 2, 2. — Bei den LXX ist es das eigentl. Wort für אֲרִיזָה, אֲרִיזָה u. אֲרִיזָה, aber auch = אֲרִיזָה, אֲרִיזָה, אֲרִיזָה.

Ἀρχή, ἡ, 1) Anfang; ἀρχὴ ὠδίνων Mtth. 24, 8. Marc. 1, 1: ἀ. τοῦ εὐαγγ. vgl. Phil. 4, 15. Joh. 2, 11: ἡ ἀρχὴ τῶν σημείων. — Hebr. 3, 14; 5, 12; 6, 1; 7, 3. — Mtth. 24, 21: ἀπ' ἀρχῆς κόσμου ἕως τοῦ νῦν. Marc. 13, 19: ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως. 2 Petr. 3, 4. **Ἀπ' ἀρχῆς, ἐξ ἀρχῆς** steht entweder **a)** relativ u. bezieht sich auf den Anfang dessen, wovon die Rede ist, wie Luc. 1, 2: οἱ ἀπ' ἀρχῆς ἀντόπται. Joh. 15, 27: ἀπ' ἀρχῆς μετ' ἐμοῦ ἐστέ. 16, 4: ταῦτα δὲ ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς οὐκ εἶπον. Act. 11, 15: ἐπέπεσε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπ' αὐτοὺς, ὥσπερ καὶ ἐφ' ἡμᾶς ἐν ἀρχῇ. 26, 4: τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου ἐκ νεότητος τὴν ἀπ' ἀρχῆς γενομένην ἐν τῷ ἔθνει μου. 1 Joh. 2, 7 vgl. m. B. 24. 3, 11. 2 Joh. 5. 6. 1 Joh. 3, 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστὶν ὅτι ἀπ' ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει (wo die Stellung des ἀπ' ἀρχῆς es bestätigt, was der Zusammenhang an die Hand giebt, daß es auf das zeitliche u. ursächl. Verhältniß der teuflischen zur menschl. Sünde geht), oder es bz. **b)** absolut den Beginn der Welt u. ihrer Geschichte, den Schöpfungsanfang, sich anschließend an den analogen Sprachgebr. der Prof.-Gr., wo ἐξ ἀρχῆς (bei Hom., Hrdt., den Attik., wie auch in den Apotr.), ἀπ' ἀρχῆς (Hrdt., Traggg., Plut., LXX u. N. T.) = von Alters her, von jeher, von vornherein; nur daß in der bibl. Sprache der Anfangspunkt fixiert ist als Schöpfungsanfang, Weltanfang, vgl. ἀπ' ἀρχῆς Mtth. 19, 4. 8 mit parall. Marc. 10, 6: ἀπὸ δὲ ἀρχῆς κτίσεως. Joh. 8, 44. Seltener (z. B. bei Plat.) κατ' ἀρχάς wie Hebr. 1, 10. Man hat geglaubt, an den Stellen 1 Joh. 1, 1; 2, 13. 14 ἀπ' ἀρχῆς im Sinne von πρὸ τοῦ αἰῶνος erklären zu müssen, zu dessen Verstärkung es z. B. Sir. 24, 9 dient, u. hat deshalb ἀρχή als „Notbehelf“ für die Bezeichnung der Ewigkeit“ gefaßt (E. Haupt zu 1 Joh. 1, 1) u. ἀπ' ἀρχῆς 2 Thess. 2, 13 als gleichbedeutend mit πρὸ καταβολῆς κόσμου Eph. 1, 4 (Huther) erklärt. Es würde sich in diesem Falle, was ja an u. für sich nicht unmögl. zu achten wäre, die Bed. ἀπ' ἀρχῆς in der Prof.-Gr. (wie auch bei den LXX z. B. Jos. 24, 2. Jes. 63, 16. 19; 2, 6; 23, 7 u. ö.) „von Alters her, von jeher“ zu der Bed. „immer, ewig, von Ewigkeit“ verallgemeinert haben. Indes abgesehen davon, daß dieser Gebrauch sonst dem N. T. fremd ist, läßt er sich auch bei den LXX nicht nachweisen, u. zur Erkl. der betr. Stt. genügt es, auf Jes. 43, 13 als entscheidende Parallelen hinzuweisen: ἐγὼ κύριος ὁ Θεὸς ἐτι ἀπ' ἀρχῆς = עִינִי, von den LXX offenbar = עִינִי עִינִי gefaßt, u. es würde nur ein großes Maß dogmatischer Mikrologie, nicht aber Akratie verraten, wenn man 1 Joh. 1, 1; 2, 13. 14 aus diesem Ausdruck gegen statt für die Präexistenz Christi argumentieren wollte. Daß 2 Thess. 2, 13: ἔλατο ὑμᾶς ὁ Θεὸς ἀπ' ἀρχῆς εἰς σωτηρίαν die Zeit des Eintritts des Christentums in die Welt gemeint sei gegenüber der Endzeit mit ihren Irrsalen, in der die Leser durch die ihnen geschichtl. widerfahrne That Gottes angenommen seien (Hofm.), kann durch 1 Joh. 2, 24 offenbar nicht bewiesen werden. Der Zusatz ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος καὶ πίστει ἀληθείας läßt kaum zu, es auf die ewige Erwählung zu beziehen, u. läßt nur an die geschichtlich Verwirklichung derselben denken. Dann aber ist ἀπ' ἀρχῆς auf den Eintritt derselben zu beziehen, neml. auf die Entstehung der Gemeinde zu Thess. im Gegensatz zur Gegenwart, um die Ermahnung B. 15 zu verstärken. Dann gehört diese Stelle unter a. — Neben ἐξ ἀρχῆς, ἀπ' ἀρχῆς, κατ' ἀρχάς, worin die Vorstellung einer von da ab fortschreitenden Bewegung eingeschlossen ist, fixiert der allein der bibl. Gr. angehörige Ausdr. ἐν ἀρχῇ Gen. 1, 1. Prov. 8, 23. Joh. 1, 1 den Anfangspunkt, ohne weiter auf das Verhältniß zur Folgezeit Rücksicht zu nehmen. — Schwierig ist das vielumstrittene τὴν ἀρχὴν Joh. 8, 25: ἔλεγον οὖν αὐτῷ Σὺ τίς εἶ; εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰς Τὴν ἀρχὴν ὅτι καὶ λαλῶ ὑμῖν,

oder: *τὴν ἀρχὴν*, ὅτι καὶ λαλῶ ὑμῖν, πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῖν λαλεῖν κτλ. Entschieden abzuweisen erscheint die Erklärung Hengstenbergs, welcher in *τὴν ἀρχὴν* das Selbstzeugnis Christi von seiner Präexistenz findet: „ursprünglich [bin ich]“ — wofür man doch namentl. nach dem Joh. Sprachgebr. eher *ἡ ἀρχή* erwarten sollte. Für eine so gemeinte Antwort wäre der Ausdruck zu unverständlich. Allerdings bz. *ἀρχὴν*, *τὴν ἀρχὴν* nicht bloß: früher, vorhin, im Gegensatz zu jetzt, vgl. Gen. 43, 20. Thuc. 2, 74: οὕτε *τὴν ἀρχὴν ἀδίκως ἐπὶ γῆν τίνδε ἦλθομεν*, οὕτε νῦν ἀδικήσομεν, nicht bloß im „Anfang“, „ursprünglich“, ebenfalls im Gegensatz zur späteren Zeit, zum späteren Verkauf; vgl. Hrdt. 8, 142, 1: *περὶ τῆς ὑμετέρας ἀρχὴν ὁ ὕγων ἐγένετο*. 2, 28, 1: *ταῦτα μὲν νῦν ἔστω ὡς ἔστι τε καὶ ὡς ἀρχὴν ἐγένετο*, sondern auch „von Anfang an“, „von vornherein“, ohne daß ein Gegensatz beabsichtigt wäre, vgl. Hrdt. 1, 9, 1: *ἀρχὴν γὰρ ἐγὼ μηχανήσομαι οὕτω ὥστε μηδὲ μαθεῖν μιν ὁφθεῖσαν ὑπὸ σεῦ*, u. man müßte dann — was freilich nicht ganz ohne Schwierigkeit sein dürfte — den eigentüml. bibl. Vollbegriff von *ἀρχή* in den adverbialen Ausdruck hineintragen. Aber Joh. 8, 25 würde dann der Relativsatz doch eher lauten: *ὁ τι καὶ λελάληκα ὑμῖν*, wenn überhaupt *λαλεῖν* hier gebraucht werden konnte, welches im Unterschiede von *λέγειν* nicht den Inhalt, sondern die Thätigkeit hervorhebt, vgl. B. 26; 17, 13; 12, 48; 16, 25. Hier wäre wenigstens kein Grund abzusehen, weshalb gerade *λαλεῖν* gesetzt wäre. Bedenkt man, daß Christus die Frage nach sich selbst erwidert mit einem Satze über sein Verhältniß zu den Fragenden B. 26, so wird man Gewicht darauf legen müssen, daß das *περὶ ὑμῶν* B. 26 dem *σὺ τίς εἶ* B. 25 gegenüber stehen soll, u. somit *τὴν ἀρχὴν* eine Abweisung der Frage einleiten soll. Verbindet man nun *τὴν ἀρχὴν* mit *πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῶν κτλ.*, u. betrachtet *ὅτι καὶ λαλῶ ὑμῖν* als Zwischensatz (so v. Hofmann), so wird durch *τὴν ἀρχὴν* nicht ein Verhältniß früherer Zeit zu späterer oder zur gegenwärtigen Zeit bz., sondern entweder ist es s. v. a. von vornherein, zuvörderst, vor allen Dingen, wie Hrdt. 1, 9, 1, oder aber es schließt einen Gegensatz der Gegenwart zur Zukunft ein, der in dem *τότε* des B. 28 seinen Abschluß findet = zunächst, vorerst (v. Hofmann, Schriftbew. 2, 1, 178). Die von Weiß erneuerte Erklärung der alten griech. Ausleger, welche *τὴν ἀρχὴν* — *ὑμῖν* als Frage des Unwillens faßen, *τὴν ἀρχ.* in verneinenden Sätzen = überhaupt, also = überhaupt, was oder warum rede ich auch noch zu euch? ist in Rücksicht auf das ohne jede Anschlußpartikel folgende *πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῶν λαλεῖν* vollkommen unmöglich. — Von Christo gebraucht Apok. 3, 14: *ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως τοῦ θεοῦ* bz. es das ursächl. Verhältniß Christi zu der Schöpfung Gottes, vgl. *ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος* 21, 6; 22, 13 unter *ἄλφα*, u. Dösterdieck zu 3, 14. Dies entspricht dem Gebrauch von *ἀρχή* syn. *αἰτίον* im philof. Sprachgebr., = Princip, sehr häufig bei Aristot., z. B. de generat. et corrupt. 1, 7: *ἡ γὰρ ἀρχὴ πρώτη τῶν αἰτίων*. Es ist eigentüml., daß in den alttestamentl. Apokr. von diesem Gebr. nur Spuren sich finden, Sir. 29, 21 vgl. mit 39, 26; Sap. 7, 5: *ἀρχὴ γενέσεως* (nicht 14, 27: *ἡ τῶν ἀνωνύμων εἰδώλων θρησκεία παντὸς ἀρχὴ κακοῦ καὶ αἰτία καὶ πέρας ἐστίν*). Auch vgl. Sir. 16, 27: *ἐκόσμησεν εἰς αἰῶνα τὰ ἔργα αὐτοῦ καὶ τὰς ἀρχὰς αὐτῶν εἰς γενεὰς αὐτῶν*, wo aber Irtische mit Grotius dem Zusammenhange angemessener nicht die Urstoffe, Elemente, sondern die Himmelskörper als die obersten, höchsten Werke (οὐρανῶν) verstehen will. Dagegen Ev. Nicod. 23 (acta Pil. II, 7): *ὃ ἀρχιδιάβολε, ὁ τοῦ θανάτου ἀρχή, ἡ ῥίζα τῆς ἀμαρτίας, τὸ τέλος παντὸς κακοῦ* entspricht völlig dem Gebr. der Apokr. Vgl. Bretschneider unter *ἀρχή*. Dagegen Col. 1, 18: *ὃς ἐστὶν ἀρχή, πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν, ἵνα γένηται αὐτὸς πρωτεύων* ist das ursächl. Verhältniß rein zeitl. gedacht, wie das epxeget. angefügte *πρωτότοκος* (w. s.) ergibt, nicht aber *τῶν νεκρῶν* zu ergänzen (Meyer), was keinen Sinn gäbe, sondern mit den griech. Vätern *τῆς ἀναστάσεως*, statt dessen dann *πρωτότ.* ἐκ τ. ν. eintritt. Vgl.

Gen. 49, 3: ἀρχὴ τέκνων μου. Deut. 21, 17: ὁ πρωτότοκος υἱὸς — ἐστὶν ἀρχὴ τέκνων αὐτοῦ.

2) Regierung, besonders die obersten Würden im Staate, z. B. τιμαὶ καὶ ἀρχαί, Ehren (Würden) u. Aemter; auch die Behörden, s. Lexika. So Luc. 12, 11: ἵταν δὲ φέρουσιν ὑμᾶς ἐπὶ τὰς συναγωγὰς καὶ τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας. Luc. 20, 20: ὥστε παραδοῦναι αὐτὸν τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἐξουδίᾳ τοῦ ἡγεμόνος, wo ἀρχὴ in Rücksicht auf seine Stellung u. Auctorität, ἐξουσία auf die mit derselben verbundene Executivgewalt. Tit. 3, 1. Hieran schließt sich der eigentüml. Sprachgebr. der paul. Briefe Röm., 1 Cor., Eph., Col., wo ἀρχαί verbunden mit ἐξουσίαι, δυνάμεις, κυριότητες, θρόνοι, von überirdischen Gewalten — Engeln — steht; so Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ νῦν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποικίλος σοφία τοῦ Θεοῦ. Col. 1, 15. Von bösen überirdischen Gewalten Eph. 6, 12: οὐκ ἐστὶν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους τούτου, πρὸς τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Auch Col. 2, 10: ὅς ἐστιν ἡ κεφαλὴ πάσης ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας, gegenüber B. 18 ist es dem Contexte gemäß von überirdischen u. zwar (vgl. mit B. 15: ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισε κτλ.) von bösen Gewalten zu fassen; so wol auch Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24, u. die Analogie der anderen Stellen läßt vermuten, daß der Apostel in der Regel die bösen Gewalten meine (vgl. 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρὸς mit B. 24), wo nicht der Context, wie Col. 1, 15. Eph. 3, 10 vgl. mit 1 Petr. 1, 12 das Gegentheil fordert. Keinenfalls weisen die verschiedenen synonymen Bezeichnungen auf ein Verhältniß der Engel unter einander, auf einen Rangunterschied derselben hin, wenn derselbe auch anderweitig anerkannt werden muß (s. unter ἀρχάγγελος, sowie vgl. 2 Petr. 2, 11), da eine solche Unterscheidung an der Synonymität der Bezeichnungen scheitert. Vielmehr gehen sie alle auf das Verhältniß u. Verhalten der Engel zur Menschheit, vgl. Tit. 1, 3; s. unter δύναμις, ἐξουσία, κυριότης. Somit haben wir nichts weniger als eine Anknüpfung an rabbinische oder neuplatonische Angelologie vor uns, die sich überdies bei näherer Vergleichung derselben als völlig unangemessen herausstellt. S. Harleß zu Eph. 1, 21. Vgl. 1 Petr. 3, 22. Jud. 8. 2 Petr. 2, 20: „Cur autem non simpliciter nominavit angelos? Respondeo, amplificandae Christi gloriae causa Paulum exaggerasse hos titulos, acsi diceret: nihil est tam sublime aut excellens, quocunque nomine censeatur, quod non subjectum sit Christi majestati.“ Calvin.

Ἀρχαῖος, α, ον, a) was von Anfang, von Alters her ist u. besteht, alt; Xen. Hell. 5, 2, 23: ἀρχαῖον εἶναι νόμιμον, ἐξεῖναι τὰ τοιαῦτα. Anab. 7, 3, 28: ἀρχαῖος νόμος. 3, 1, 4: ξένος. Sir. 9, 10. 2 Mcc. 6, 22: ἀρχαία φίλια. So Apok. 12, 9; 20, 2: ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος. Im Sinne der Ursprünglichkeit, nicht mit dem Nebenbegriffe des Alters Act. 15, 7: ἀφ' ἡμερῶν ἀρχαίων, von den ersten Tagen an. 21, 16: ἀρχαῖος μαθητής, vielleicht = einer der ersten Jünger, der es von Anfang der evangel. Verkündigung an gewesen. b) was vor Alters war, Xen. Hell. 2, 4, 30: τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις, „jam neglectis, abrogatis, antiquatis“, Sturz. — Dion. Hal. ant. R. 4, 18: τὰς καλέσεις ἀρχαίων ἐκάλουν κλάσσεις. Ps. 79, 8: μὴ μνηστῆς ἡμῶν ἀνομῶν ἀρχαίων. 2 Petr. 2, 5: ἀρχαῖος κόσμος. Act. 15, 21: ἐκ γενεῶν ἀρχαίων. Bes. in der spät. Gräc., jedoch auch schon bei den Att., οἱ ἀρχαῖοι von den Vorfahren, sofern dieselben für die Nachkommen eine gewisse Würde u. Auctorität bekleiden, synonym. οἱ παλαιοί, welches ohne jede Nebenbeziehung die Menschen, die in früheren Zeiten gelebt haben, bz. Dem. Phal. in Walz, Rhett. 9, 79, 11: οἷον τὸ ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ παλαιοὶ

ἐντιμότερον· οἱ γὰρ ἀρχαῖοι ἄνδρες ἐντιμότεροι. — Aristoph. Eq. 507: εἰ μὲν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμωδιδάσκαλος ἡμῶς ἡγάγαζεν. Plat. Theaet. 180, C: τό γε δὴ πρόβλημα ἄλλο τι παρειλήφαμεν παρὰ μὲν τῶν ἀρχαίων κτλ. So Luc. 9, 8: προφύτης εἰς τῶν ἀρχαίων. 9, 19: προφ. τις τῶν ἀρχαίων ἀνέστη. Es läge nahe, in den Stellen der Bergpredigt Mtth. 5, 21 (27 Rec.) 33: ἐρρέθη τοῖς ἀρχαίοις, daß ἀρχαῖοι von den alten Lehrern zu verstehen u. den Dativ im Sinne des Ablativ zu erklären, wenn dagegen nicht der Zusammenhang der Rede spräche, in welchem Christus etwas Anderes will, als seine Autorität einer früheren Autorität entgegensetzen, abgesehen davon, daß bei ἐρρέθη nie sonst der Dat. in diesem Sinne sich findet, u. daß die alten Autoritäten sonst durch πρεσβύτεροι bz. werden, Mtth. 15, 2. Marc. 7, 3. 5. Hebr. 11, 2. Die Vorfahren, welche das Gesetz empfangen u. den Nachkommen überliefert haben, bekleiden eben darum eine Würde, vgl. οἱ πατέρες Röm. 9, 5, u. durch die Wahl dieses Ausdrucks soll das, was den Alten gesagt ist, ebenso in seiner Bedeutsamkeit anerkannt, als in seiner zeitl. Beschränktheit gewertet werden, da Christus seine eigenen Worte nicht als Aufhebung, sondern als Vertiefung u. Erfüllung angesehen wissen will, 5, 17 ff. Es ist richtig, daß οἱ ἀρχ. in der Prof.-Gräc. besonders gebraucht wird, wenn es sich um hervorragende Vertreter des Altertums handelt, jedoch nicht so, daß n. l. nur solche bz., so daß man etwa sagen könnte, οἱ ἀρχ. bz. die Größten des Altertums, Schriftsteller, Lehrer u. Eine solche Verengerung des Begriffes ist nicht nachweisbar. Wenn auch je nach dem Contexte Einzelne von den Alten gemeint sind, so liegt diese Beschränkung doch nicht in dem Worte, sondern nur im Contexte, welcher die besonderen Erscheinungen, auf die dieser umfassende Begriff angewendet wird, erkennen läßt. Soviel aber ist richtig, daß nicht im allgem. die jüd. Generation vor Christo (Meyer), sondern die Alten in hervorragendem Sinne, also die das Gesetz empfangen haben, gemeint sind. Vgl. Ps. 89, 50. Sir. 39, 1. Weish. 8, 8. Cf. Aristoph. l. c. Thuc. 2, 16 f. unten. Deister bei Aristot. — c) bz. ἀρχαῖος das Ursprüngliche, Bisherige, Frühere, im Gegensatz zur Gegenwart, das Alte im Verhältnis zum Neuen, ohne Rücksicht auf die Zeitdauer. Cf. Plat. Symp. 192, E: ἡ ἀρχαία φύσις ἡμῶν ἦν αὕτη. So 2 Cor. 5, 17: εἴ τις ἐν Χρῶ, καινὴ κτίσις· τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονε καινὰ τὰ πάντα. Sghnon. παλαιός. Apoll. Rh. 1, 1: διαφέρει τὸ παλαιὸν τοῦ ἀρχαίου· τὸ μὲν γὰρ παλαιὸν καὶ ἀρχαῖον, τὸ δὲ ἀρχαῖον οὐκέτι παλαιόν· τὸ γὰρ ἀρχαῖον ἀναφέρει εἰς τὸ ἀρχῇ ἐνέχεσθαι. Beide Wörter werden in den weitaus meisten Fällen vollständig gleichbedeutend gebraucht; wo sie einander nicht ersetzen können oder unterschieden werden müssen, ist festzuhalten, daß παλ. den Gegensatz des Neuen, Jungen fordert, ἀρχ. nur den Gegensatz zum Folgenden einschließt; vgl. Act. 21, 16. Thuc. 2, 16: οἱ ἀρχαῖοι, die Ureinwohner im Gegensatz zu οἱ ὕστερον, die späteren Ansiedler. Ἄρχ. ist das Ursprüngl. u. darum Bisherige, Alte, sei es, daß es gewesen ist u. noch ist, sei es, daß es nicht mehr ist; παλ. ist das, was schon lange gewesen ist, sei es, daß es noch ist oder daß es nicht mehr ist. — LXX ἀρχ. = יְהוָה Ps. 79, 8; 89, 50. עֶזְרָא, יְהוָה 1 Sam. 24, 14. Jes. 43, 18. Ps. 44, 2 u. öfter; παλ. dagegen = יְהוָה, עֶזְרָא u. a.

Ἀρχηγός, Adj. u. Subst., gewöhnl. letzteres, in der bibl. Gräc. stets; Anfänger, Urheber, Gründer, — Anführer, Oberster, Fürst, in letzterer Bedeut. jedoch in der Prof.-Gräc. seltener, dagegen bei den LXX mit Einer Ausnahme stets. 1) Anfänger, Urheber, sghnon. αἰτίος, Plat. Crat. 401, D: τὸ οὖν αἰτίον καὶ τὸ ἀρχηγόν τῶν ὄντων εἶναι τὸ ὡθόν. Es unterscheidet sich von αἰτίος wie Anfang von Ursache; während der erstere stets als in ursächl. Verhältnisse zum Folgenden stehend angesehen werden kann, fällt die Ursache mit dem Anfange nicht immer zusammen. Vgl. Pol. 1, 66, 10: ὅπερ

(sc. ἡ τῶν μισθοφόρων διὰ πολλοῦ χρόνου ἄνεσις καὶ σχολή) ὡς εἰπεῖν ἀρχηγὸν καὶ μόνον αἴτιον γίνεται στάσεως. Nicht aber ist zu sagen, daß der Begründer stets der erste Teilnehmer, Inhaber u. s. w. ist, sondern nur, daß er den Anfang bewirkt, etwas ins Werk setzt. Ob dasselbe mit ihm oder nur von ihm aus seinen Anfang nimmt, hängt von den näheren Umständen ab. Wenn Hephästus von Plut. als τέχνων πάντων ἀρχηγός bz. wird (Mor. 958, D) oder Olympus als ἀρχηγός τῆς Ἑλληνικῆς καὶ καλῆς μουσικῆς (Mor. 1135, B), Thales von Aristoteles (Metaph. 1, 983, 20) als ὁ τῆς τοιαύτης ἀρχηγός φιλοσοφίας, so ist selbstverständl. an die eigene Ausübung u. Teilnahme gedacht, der Begründer ist zugleich der erste in der Reihe z. B. ὁ τοῦ γένους ἡμῶν ἀρχηγός, Jos. c. Ap. 1, 19. Vgl. auch Polyb. 5, 10, 1: ὁ πρῶτος αὐτῶν αὐξήσας τὴν βασιλείαν καὶ γενόμενος ἀρχηγός τοῦ προσήματος τῆς οἰκίας Φίλιππος. Hrdt. 7, 1, 23: ἀρχηγός τῆς ἀποστάσεως. 1 Mcc. 10, 47: ἀρχηγός λόγων ἐρηنيῶν, der zuerst Friedensworte gegeben. 9, 61: ἀρχηγοὶ τῆς κακίας, Räubersführer. So Mich. 1, 13: ἀρχηγὸς ἁμαρτίας τῇ θυγατρὶ Σιών, ὅτι ἐν σοὶ εὐρέθησαν αἱ ἀσέβειαι τοῦ Ἰσραὴλ, = חַיִּיטָא. Dagegen bz. es den Urheber, Begründer, ohne diese besondere Beziehung zur Sache, also nicht als Anfänger einer Reihe, ersten Inhaber u. z. B. Plat. Tim. 21, E: τῆς πόλεως θεὸς ἀρχηγός τις ἐστίν. Tim. Locr. 96, C: θεὸν τὸν πάντων ἀρχαγόν καὶ γενέτορα τουτέων. Polyb. 2, 40, 2: τῆς Πελοποννησίων ὁμονοίας ἀρχηγὸν μὲν καὶ καθηγμένονα τῆς ὅλης ἐπιβολῆς Ἄρατον, ἀγωνιστὴν δὲ καὶ τελεσιουργὸν τῆς πράξεως Φιλοποίμενα. Isocr. Panegy. 16: ἀρχηγός ἀγαθῶν. Diod. Sic. 5, 64: μεγάλων ἀγαθῶν ἀρχηγούς γεγενῆσθαι τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων. Diese Bed. ist Hebr. 12, 2: ἀφορῶντες εἰς τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν durch die Verbindung mit τελειωτής erfordert, vgl. 10, 14; 11, 40, so daß nicht gekünstelt zu erklären ist: der selbst im Glauben vorangegangen ist (unter Vergleichung von Luc. 22, 28), sondern entspr. der Bed. von τελειωτής: er ist der, der dem Glauben in uns begründet u. zum Ziele führt, vgl. Pol. 2, 40, 2. Er ist zwar selbst in Folge seines Verhaltens τελειωθείς, τετελειωμένος, 5, 9; 7, 10, vgl. 2, 10, aber nicht ein τελειωτής seines eigenen Verhaltens. Ebenso ist Christus Hebr. 2, 10 ὁ ἀρχηγός τῆς σωτηρίας nicht als erster Inhaber, sondern als αἴτιος σωτηρίας 5, 9. Als erster Inhaber des Heiles kann er 2, 10 nicht gedacht werden, nicht sowol wegen des Zusatzes: τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας αὐτῶν, als wegen der in B. 11 folgenden Unterscheidung: ὁ τε γὰρ ἁγιάζων καὶ οἱ ἁγιαζόμενοι. Auch Act. 3, 15: ἡγήσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν, τὸν δὲ ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς ἀπεκτείνετε ist nicht anders zu erklären als = Urheber des Lebens, u. auf 1 Cor. 15, 20. Act. 26, 23: πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν ist um so weniger zu reflectieren, als Christus hier nicht als das, was er durch seine Auferstehung geworden ist, sondern als das, was er an u. für sich ist, in Betracht kommt, was durch das folgende ὃν ὁ Ὃς ἡγείρεν ἐκ νεκρῶν nur verstärkt wird. 2) Fürst, Herr, Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν, vgl. 2, 36: κύριον αὐτὸν καὶ Χρ. ἐποίησεν ὁ Ὃς. So mit Ausnahme von Mich. 1, 13 stets bei den LXX namentl. = מֶלֶךְ, auch יְהוָה, אֱלֹהִים, יֵשׁוּעַ. Für die Verbindung der Begriffe ἀρχ. καὶ σωτήρ vgl. Jes. 3, 5. 6, wo es = יֵשׁוּעַ u. מֶלֶךְ.

Ἀπαρχή, ἡ, urspröngl. Darbringung der Erstlinge, dann Erstlingsgabe. Hesych. ἀπαρχή· προσφορά, ἀφαίρεμα. Dem. Phil. 12, 21: τῶν αἰχμαλώτων Μήδων ἀπαρχὴν ἀνδριάντα χρουσὸν ἀνέστησεν εἰς Δελφούς. Endlich überhaupt Erstling im Verhältnis zum Ganzen; so jedoch höchst selten in der Prof.-Gräc., z. B. ἀπαρχὴ γένους. Isocr. p. 36, E: ἀπαρχὰς τοῦ σίτου. Meistens mit dem gen. part. Fast nur gebäuchl., wo es sich um Opfergaben handelt. LXX = חֵבֶרֶת Num. 18, 12. 29. 30. 32. חֵבֶרֶת

Ex. 23, 19. Lev. 23, 10. Num. 15, 18. 19. Deut. 18, 4; 26, 2. 1 Sam. 2, 31. Ez. 20, 40 u. ö. Neben ἀφαίρεμα ist es das ständige Wort für מַחֲרֵף, namentl. in Num. u. Ezek., so daß die Bemerkung Schleusners richtig ist, „videntur LXX cum voce ἀπαρχή conjunxisse notionem universam ejus, quod est Deo sacrum“. Dies entspricht dem durchgängigen Sprachgebr. der Prof.=Gräc., womit nicht ausgeschlossen ist, daß auch hier u. da wie Ps. 78, 51; 105, 36 sich eine andere Vorstellung mit dem Worte verbindet, vgl. Schol. Eurip. in Orest. v. 96: ἀπαρχὴν ἐλέγετο οὐ μόνον τὸ πρῶτον τῇ τάξει, ἀλλὰ καὶ τὸ πρῶτον τῇ τιμῇ, ὅθεν καὶ ἀπαρχὰς καρπῶν προσῆγον οἱ παλαιοὶ ἀνόμαζον, τὰ κρείττονα ἐκλεγόμενοι. Doch dies ist nur eine zufällige, nicht eine wesentl. Nebenbeziehung. Dieselbe scheint im N. T. zugleich mit der andern Deo sacrum vorzuliegen Jac. 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχὴν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων. Apok. 14, 4: ἡγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἁγίῳ; vgl. Exod. 25, 2: αἱ ἀπαρχαὶ μου. Dagegen nur die erstere Deo sacrum in Röm. 16, 5: ἀπαρχὴ τῆς Ἀσίας εἰς Χν, wo εἰς wie Apok. 14, 4 der Dativ, cf. Xen. de vect. 4, 12: τὶ γὰρ δὴ εἰς πόλεμον κτήμα χρησιμώτερον ἀνθρώπων. Phil. 2, 22. 1 Cor. 16, 15: ἀπαρχὴ τῆς Ἀχαΐας. Zu Röm. 11, 16 vgl. Num. 15, 18 ff. Dagegen allgemein der Erstling im Verhältnis zum Ganzen 1 Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων. B. 23: ἕκαστος δὲ ἐν τῷ ἰδίῳ τάγματι· ἀπαρχὴ Χς, ἔπειτα οἱ τοῦ Χν, vgl. Act. 26, 23. So ist es denn auch Röm. 8, 23 zu erklären: τὴν ἀπαρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες, sei es, daß τοῦ πν. partit. Gen., oder Genet. der Appos. ist. Für letztere Fassung liegen zwar anderweitige Parallelen nicht vor, doch empfiehlt sie sich durch Vergleichung von B. 11. 17. 2 Cor. 5, 5; 1, 22. Eph. 1, 4. Tit. 3, 6 ganz besonders. Dann ist der Geist als Erstlingsgabe der Erlösung gefaßt. Indes für die erstere Fassung vgl. 1 Cor. 15, 44: σπείρεται σῶμα ψυχικόν, ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν mit Röm. 8, 23: τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν.

Αὐγή, Glanz, erst bei Späteren = Morgenröte, wie Act. 20, 11, vgl. Jes. 59, 9. 2 Mc. 12, 9. Theophan. Chronogr. a. 1. Leonis Chazari: ὥρα αὐγῆς ἐξεληθὼν ὁ βασιλεὺς.

Αὐγάζω, transf.: erhellen; intransf.: erglänzen, erscheinen, z. B. Orph. Lith. 178: ἡέλιος καταντίον αὐγάζοντος. Theodor. Stud. 61, π. 1: ἐξ ἡλίου τις αὐγάσας ἀστὴρ μέγας. So 2 Cor. 4, 4: εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ. τῆς δόξης τοῦ Χν. Vgl. Lev. 13, 24. 25. 26. 28; 14, 56. Nur bei Dichtern = sehen.

Ἀπαύγασμα, τὸ, von ἀπαυγάζω = ausstrahlen oder auch abstrahlen, reflectieren, nur in der spät. Gräc. u. zwar in beiden Bedeutt. cf. Plut. Mor. 934, D: χωρὶα διὰ τὰς ἀνακλάσεις ἀποδιδόντα πολλοὺς καὶ διαφόρους ἀπαυγασμούς, wo ἀνάκλασις wie ἀποδιδόναι für ἀπαυγ. die Bedeut. Reflex fordern. Heliodor. Aeth. 3, 4. 13: πλεόν ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν σέλας ἢ τῶν δάδων ἀπηύγασεν. Philostr. vit. Ap. 3, 8: λίθους πάντα ἀπαυγαζούσας χρώματα. Davon ἀπαύγασμα fowol = das Ausgestrahlte, wie = Abglanz, Reflex. Hebr. 1, 3: ὅς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ. Von der patristischen Exegese in der ersten Bedeutung gefaßt, z. B. Theodoret: τὸ ἀπαύγασμα καὶ ἐκ τοῦ πυρός ἐστι καὶ σὺν τῷ πυρὶ ἐστι· καὶ αἴτιον ἔχει μὲν τὸ πῦρ, ἀχώριστον δὲ ἐστι τοῦ πυρός· ἐξ οὗ γὰρ τὸ πῦρ, ἐξ ἐκείνου καὶ τὸ ἀπαύγασμα. Greg. Nyss. c. Apollinar. 2, 47 sq.: ὥπερ συγγενῶς ἔχει πρὸς τὸν

ἥλιον ἅκτις καὶ πρὸς τὸν λύχνον τὸ ἀπαναζόμενον φῶς — οὕτω καὶ τὸ παρὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς ἀπανασθὲν φῶς. Ebenso Chrysoſt. = φῶς ἐκ φωτός. Indes kann dieſe in den Chriſtolog. Streitigkeiten ausgebildete Erklärung nicht entſcheiden; der philon. Sprachgebr. iſt der einzige, der uns zum Verſtändniß beihilflich ſein kann, weniger wegen des theolog. Gebrauchs dieſes Wortes, als weil anderswo in der Prof.-Gräc. frühere Parallelen ſich nicht aufweiſen laſſen. Die Bedeut. Reflex würde ſich empfehlen durch de plant. No. 1, 337, 19: τὸ δὲ ἀγίασμα, οἷον ἀγίων ἀπαύγασμα, μέμημα ἀρχετύπου· ἐπεὶ τὰ αἰσθάνει καλὰ καὶ νοήσει καλῶν εἰκόνες, vgl. 2 Cor. 4, 4: ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ. Exod. 33, 23: אֲנִי אֶבְרָאָה אֶת־תְּבִרְתְּךָ הָאֵל (ſ. ἀπαναγασμός bei Plut. a. a. D.), u. es würde aus dem Zuſammenhange der heil. Schrift gegen dieſe Bed. wol nichts einzuwenden ſein. Andere Stellen aus Philo aber nöthigen uns, die Bed. Ausſtrahlung — φῶς ἐκ φωτός nach Chryſt. — anzunehmen. So de Cherub. 1, 156 ed. M.: αὐτὸς (sc. ὁ θεός) δ' ὢν ἀρχέτυπος αὐγῇ, μυρίας ἁκτῖνας ἐκβάλλει, ὧν οὐδεμία ἐστὶν αἰσθητὴ, νοηταὶ δὲ αἱ ἀπάσαι. De mund. opif. 1, 35: πᾶς ἄνθρωπος κατὰ μὲν τὴν διάνοιαν ὡκεῖται τείλω λόγῳ, τῆς μακαρίας φύσεως ἐκμαγεῖον ἢ ἀπόσπασμα ἢ ἀπαύγασμα. Vgl. de nom. mut. 1, 579: πηγὴ δὲ τῆς καταρωτάτης αὐγῆς θεός ἐστιν· ὥσθ' ὅταν ἐπιφαίνεται ψυχῇ, τὰς ἀσκήσιος καὶ περιφανεστάτας ἀνίσχει. Also ἀπαύγασμα τῆς δόξης αὐτοῦ = Ausſtrahlung ſeiner δόξα, vgl. Matth. 24, 31. Act. 7, 55. Röm. 3, 23. Joſ. 1, 14; 17, 5. — Sap. 7, 25. 26. — Entſprechend im Targum des Jonathan zu Jeſ. 6, 1: אֲנִי אֶבְרָאָה אֶת־תְּבִרְתְּךָ הָאֵל; ſ. Schlotmann, Job, S. 129 f. Grimm entſcheidet ſich für die Bed. Reflex auf Grund z. B. von de somn. 1, § 41: καθάπερ τὴν ἀνθ' ἡλίων αὐγὴν ὡς ἥλιον οἱ μὴ δυνάμενοι τὸν ἥλιον αὐτὸν ἰδεῖν . . . οὕτω καὶ τὴν τοῦ θ' εἰκόνα τὸν ἄγγελον αὐτοῦ λόγον ὡς αὐτὸν κατανοοῦσιν. Vgl. Grimm, exeget. Handb. zum Buch d. Weiſh. S. 161. Daß Philo den Logos als den, der Gott reflectiert, anſieht, iſt ja richtig, nur iſt damit nicht geſagt, daß er ἀπαύγασμα nur in dieſer Bedeutung nimmt, wird auch nicht dadurch bewieſen, daß ἀπήχημα Wiederhall heißt, was nicht einmal ſchlechthin richtig iſt, denn es bz. eigentl. das, was vom Echo herkommt, was abtönt (vgl. auch ἀπηχεῖν = mißtönen). Der oben angef. Gebr. von ἀπαναγάζειν ſichert dem Wort beide Bedeutungen.

Αὐθάδης, es, (von αὐτός u. dem Stamm von ἀνδάνω, ἡδομαι; ἄδην ſattſam, genug), ſelbſtgefällig, ſelbſtgenugſam, anmaßend. Cf. Plat. Epist. 4, 321, B: μὴ οὖν λανθάνεω σε ὅτι διὰ τοῦ ἀρέσκειν τοῖς ἀνθρώποις καὶ τὸ πράττειν ἐστίν, ἢ δ' αὐθάδεια ἐρημία ζήνοικος. Die αὐθάδεια iſt nach Plat. Rep. 590, A verwandt mit der δυſκολία, der mürrifchen Unzufriedenheit, nach Aristot. eth. magn. 2, 3 Gegenſatz der ſεμνότης u. ἀρεσκέα, nach Theophr. char. eth. 15: ἀπνεία τῆς ὀμιλίας, Härte u. Herbigkeit im Umgang, Rückſichtsloſigkeit. Bei Hippokr. erſcheint αὐθάδης mit ἰδιογνώμων verbunden. Plat. Legg. 4, 720, C: προστάξας — καθάπερ τύραννος αὐθαδῶς, alſo der rückſichtslos nur nach ſich fragt. Cf. Diod. Sic. ant. Rom. 2, 12: τοῖς βασιλεῦσι βουλευτήριον ἦν ἐκ τῶν κρατίστων καὶ οὐχ ὥσπερ ἐν τοῖς καθ' ἑμᾶς χρόνοις αὐθαδεῖς καὶ μονογνώμονες ἦσαν αἱ τῶν ἀρχαίων βασιλέων δυναστείαι. Hesych.: ἐπέφρων, ἰδιογνώμων. Aesch. Prom. 64 heißt die Keilſpitze, welche dem Prometheus erbarmungslos in die Bruſt getrieben wird, σφηνὸς γνάθος αὐθάδης. LXX = יָדָ Gen. 49, 3, 7, gewaltthätig. Prov. 21, 24 = יָדָ, αὐθ. καὶ ἀλάζων. Demgemäß wird Tit. 1, 7 αὐθάδης denjen. bz., der ſelbſtgefällig auf Niemanden hört u. rückſichtslos

sich selbst zur Geltung bringt, eigensinnig, starrköpfig; vgl. das κατακυριεύειν τῶν κλήρων 1 Petr. 5, 3, u. den posit. Gegensatz ἐπιεικής 1 Tim. 3, 3, welches den Gegensatz gegen das strenge Recht bz.; 1 Cor. 13, 5: ἡ ἀγ. οὐ ζητεῖ τὰ ἐαυτῆς, οὐ παροξύνεται. Außer Tit. 1, 7 noch 2 Petr. 2, 10. — Vgl. auch Trench.

B.

Βαίνω, ausschreiten, schreiten, gehen; nicht im N. T. Davon παραβαίνω, παρά-
βασις, παραβάτης, ἀπαράβατος, ὑπερβαίνω.

Παραβαίνω, Aor. 2 παρέβην, intransf. daneben, zur Seite treten; transf. übertreten verlegen; in den Verbind. νόμον, δίκην, δίκαια παραβ. öfter in der Prof.-Gräc. Auch absolut; Hesych.: παραβαίνοντας, ἀρνητικούς· ἢ μὴ εὐθέως βαίνοντας, wofür Pape s. v. Aesch. Ag. 59 citiert: πέμπει παραβάσιν Ἑρινόν. Im N. T. stets im sittl. Sinn, Mtth. 15, 2: τὴν παράδοσιν τῶν προσβυτέρων. B. 3: τὴν ἐντολὴν τοῦ Θεοῦ. LXX = עבד Num. 14, 41; 22, 18: τὸ ὄμμα τοῦ Κυρίου. Jes. 7, 11: τῆς διαθήκης μου. Jes. 24, 5. Esch. 3, 3 = παρακούειν. Auch = עבר Ex. 32, 8: ἐκ τῆς ὁδοῦ ἧς ἐπέειλα αὐτοῖς. Deut. 9, 12, 16; 17, 20; 28, 14. In dieser sittl. Bed. wird es auch zu verstehen sein Act. 1, 25: ἀφ' ἧς (sc. ἀποστολῆς) παρέβη Ἰούδας πορευ-
θῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἰδίον. Absolut (wie Sir. 40, 14) nur 2 Joh. 9 Rec.: πᾶς ὁ παραβαίνων καὶ μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ Χυ, wo Edf. Tr. W. προάγων, für welches παραβαίνω erklärende Glosse ist. Zur Sache vgl. 2 Tim. 3, 14; 1, 13; 4, 2 ff. Tit. 1, 9. Näheres s. unter προάγω. — Gegenüber τὸν νόμον τελεῖν Röm. 2, 27.

Παράβασις, εως, ἡ, Ueberschreitung, Uebertretung; übertr. auf das sittl. Gebiet mit hinzugefügtem Gen. τῶν νόμων, ὁρκων, δικαίων u. ähnl.; auch ohne Zusatz absolut = παρανομία, z. B. Plut. conviv. disp. 9, 13, 7 (Mor. 746, C): ὅπου δὲ πολλὰ πλημμελῆται, πολλὰ δὲ ἀμετρίαι καὶ παραβάσεις (Apopht. Lacon. 11, p. 209, A steht es = Wortbruch, Treubruch). Jedoch ist dieser absol. Gebr. seltener in der Prof.-Gräc. In der bibl. Gräc. mit hinzuges. Obj. Gen. nur 2 Mcc. 15, 10: τῶν ὁρκων u. Röm. 2, 23: τοῦ νόμου, letzteres öfter bei Joh.; sonst stets ohne Zusatz, LXX Ps. 101, 3 = עֲוֹנוֹ. Sap. 14, 31: ἡ τῶν ἁμαρτανόντων δίκη ἐπεξέρχεται αἰετὶ τὴν τῶν ἀδίκων παράβασιν. Es ist Bz. der Sünde nach ihrem Verhältnisse zum Geseze, zur Forderung oder Verpflichtung, vgl. Röm. 4, 15: οὐ γὰρ οὐκ ἔστι νόμος, οὐδὲ παρά-
βασις, so daß darunter (vgl. mit Röm. 5, 13: ἁμαρτία δὲ οὐκ ἔλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου) die Sünde, sofern sie als Verletzung des Gesezes zugerechnet wird, zu verstehen ist. Daher 5, 14: ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιωμάτι τῆς παρα-
βάσεως Ἀδάμ. Vgl. Gal. 3, 19: ὁ νόμος τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη, mit 7, 13: ἵνα γένηται καθ' ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς. So er-
hält die παράβασις τοῦ νόμου gegenüber ὃς ἐν νόμῳ κανχᾶσαι Röm. 2, 23 besonderen Nachdruck. 1 Tim. 2, 14. Hebr. 2, 2; s. h. παρακοή. Zu Hebr. 9, 15: εἰς ἀπολύ-

τρῶσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων vgl. Jos. 7, 11: ἡμάρτηκεν ὁ λαὸς καὶ παρέβη τὴν διαθήκην. Plat. Legg. 4, 717, D: τὰ τεθέντα παραβαίνειν. Aelian. Var. Hist. 10, 2: παραβῆναι τὰς συνθήκας. Ep. Barnab. c. 12.

Παραβάτης, ον, ὁ, Uebertreter der Gesetze; so nur selten in der Prof.-Gräc. wo- für Aesch. Eum. 533: τὸν ἀντίτολμον παραβάταν angeführt wird, sowie die Vj. des Eiddrückigen als παραβ. θεῶν Polem. bei Macrob. Saturn. 5, 19. (Gewöhnl. term. techn. für den neben dem Wagenlenker auf dem Wagen stehenden Kämpfer.) Symmach. = γ'ηθ' Ps. 17, 4: ἐγὼ ἐφυλαξάμην ὁδοὺς παραβάτου, u. Ez. 18, 10 (jedoch nach Orig. hexapl. ed. Field: ὑπερβαίνοντα); Ps. 139, 19 = שׁוּר. Bei den kirchl. Schriftstellern wird Julian der Abtrünnige (ἀποστάτης) auch παραβάτης genannt. Vgl. Iak. 2, 11: γέγονας παραβάτης νόμου, wo Cod. A ἀποστάτης. — Wie παράβασις steht παραβάτης in Rücksicht auf die Zurechnung der Sünde, sofern sie Uebertretung des bekannten Gesetzes, Abweichung von der erkannten Wahrheit ist. So Jac. 2, 9: ἐλεγχόμενοι ὑπὸ τοῦ νόμου ὡς παραβάται. Gal. 2, 18: παραβάτην ἐμαυτὸν συνιστάνω, wo B. 17 ἁμαρτωλοί. Vgl. Röm. 7, 13 unter παράβασις. Röm. 2, 25. 27: κρινεῖ ἡ ἀκροβυστία σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην, f. γράμμα.

Ἀπαράβατος, ον, nicht häufig u. nur der spät. Gräc. angehörig; wie die Verbind. mit νόμος, ὅρκος u. s. w. zeigt, von παραβαίνω übertreten; **a**) = unübertretbar, unverletzlich. In dieser Bedeut. jedoch am seltensten. Proxagor. ap. Phot. bibl. codd. 62, p. 20, 28: σπονδὰς συντηρεῖν ἀπαράβατους. Gewöhnl. in der hiervon abgeleiteten Bed.: **b**) unabänderlich, unwandelbar, worauf sich die Bemerk. des Pryn. bz.: ἀπαράβατον παρωτοῦ λέγειν, ἀλλ' ἀπαράιτητον. So Plut. de fat. 1 (p. 568, D): ἡ εἰμαρμένη λόγος θεῖος ἀπαράβατος δι' αἰτίαν ἀνεμπόδιον, fgn. αἰδίου. de plac. phil. 885, B ebenfalls vom Fatum: τάξιν καὶ ἐπισυνδύσειν ἀπαράβατον. Cf. A. Gell. 5, 2: εἰμαρμένη ἐστὶ φυσικὴ σύνταξις τῶν ὄλων ἐξ αἰδίου τῶν ἐτέρων τοῖς ἐτέροις ἐπακολουθούντων καὶ μετὰ πολὺ μὲν οὖν ἀπαράβατον οὐσης τῆς τοιαύτης συμπολοχῆς. Plut. de def. orac. 410, F: εἰ βουλόμεθα τῷ ἡλίῳ κατὰ τὰ πάτρια τὴν νενομισμένην τάξιν ἀπαράβατον ποιεῖν, den Nachweis führen wollen, daß die von den Vorfahren her allgemein angenommene Bewegung der Sonne unabänderlich sei, gegenüber ibid. C: τὸν οὐρανὸν ὁμοῦ καὶ τὰ σύμπαντα μεθίσταντες. Diese Bed. hat das Wort auch in Verbind. mit νόμος. Plut. conviv. 9, 14 (p. 745, D): ἡ δ' ἐν θεοῖς ἀνάγκη δύσκλητος οὐκ ἐστὶν οὐδὲ δυσπειθὴς οὐδὲ βίαία πλὴν τοῖς κακοῖς, ὡς ἐστὶ νόμος ἐν πόλει τοῖς βέλτιστοις τὸ βέλτιστον αὐτῆς ἀπαράτρεπτον καὶ ἀπαράβατον οὐ τῷ μὲν ἀδυνάτῳ τῷ δ' ἀβουλήτῳ τῆς μεταβολῆς, wo, wie das οὐ τῷ — μεταβ. zeigt, ἀπαράτρ. καὶ ἱπαράβ. einen Begriff ausmacht. Galen. in Hippocr. de fractur. comm. I, 44 (181): πρὸς γὰρ τὸ κατεπεῖγον αἰεὶ χρὴ τὸν ἱατρὸν ἵστασθαι καὶ μὴ καθάπερ νόμον ἀπαράβατον φυλάττειν τὰ κελευσθέντα πράττεσθαι, vgl. vorher: μή τις οἰηθεῖς εἰς τὸ διηνηκέες εἶναι τὸ παρηγγελμένον ὑπ' αὐτοῦ. Jamblich. vit. Pyth. 28: προορήσεις σεισμῶν ἀπαράβατοι, terrae motus infallibiliter praedicti. Ocell. de rer. nat. 1, 15: αὕτη (sc. ἡ ἰδέα τῆς κατὰ κύκλον κινήσεως) δὲ ἀπαράβατος καὶ ἀδιέξοδος. Epiphan. Haeres. 76, p. 983: ἡ μὲν μεταβάλλεται, ἡ δὲ ἀπαράβατον ἔχει φύσιν. Daher verb. mit τήρησις, εὐσέβεια, z. B. Hierocl. carm. aur. Pythagor. 26: ἡ τῶν καθηκόντων τήρησις ἀπαράβατος διακαιοσύνη ἂν εἴη; ibid. 72. Jos. c. Apion. 2, 41: εὐσέβεια ἀπαράβατος = unwandelbar. Sogar von Personen Jos. Ant. 18, 8, 2: οὐδ' ἂν αὐτοὶ παραβάλῃμεν τοῦ νόμου τὴν προσαγόρευσιν, θεῶν πεισθέντες ἀρετῇ (al. θεοῦ πεισθέντες ἀρετῇ) καὶ πόνοις τῶν ἡμετέρων προγόνων εἰς νῦν ἀπαράβατοι μεμενηκότες, nicht = sine transgressionem vi-

vimus, sondern = mir haben unwandelbar beharrt, sind unveränderlich geblieben, vgl. Arrian. Epict. 2, 15, 1: τῇ κριθέντι ἀπαράβατος ἐμένειν. Das Adv. öfter in diesem Sinne in der kirchl. Gräc. Demgemäß ist nun auch Hebr. 7, 24 zu erkl.: ὁ δὲ διὰ τὸ μένειν αὐτὸν εἰς τὸν αἰῶνα ἀπαράβατον ἔχει τὴν ἱερωσύνην, = ein unwandelbares, ewiges Priestertum, vgl. oben Galen. 1. c., wo νόμος ἀπαράβατος gleich steht dem εἰς τὸ διηκεῖς εἶναι τὸ παρηγγελμένον. Die Annahme einer act. Ved. = nicht auf einen andern übergehend, analog σκέλη ἀδιάβατα, nicht auseinander schreitende Schenkel, ist nicht bloß unbelegbar u. bei dem doch nicht ganz geringen u. durchaus constanten Sprachgebr. befremdend, sondern paßt weder genügend zu dem vorausgehenden διὰ τὸ θανάτῳ κωλύεσθαι παραμένειν, noch zu dem folgenden: ὁθεν καὶ σώζειν εἰς τὸ παντελὲς δύναται, statt dessen es dann vielmehr heißen müßte: ὁθεν καὶ αὐτὸς σώζειν κτλ., vgl. Mith. 1, 21; 12, 50.

Ὑπερβαίνω, überschreiten, übertreten, über etwas hinweggehen (übergehen u. übergehen), auch übertr. auf geist.-sittl. Gebiet, τοὺς νόμους, συνθήκην u. a. synonym. παραβαίνειν u. ebenso wie dieses auch ohne solchen Zusatz = sündigen, ὑπερβ. καὶ ἁμαρτάνειν bei Hom. u. Plat. In der bibl. Gräc. **a)** sinnl.: überschreiten, übersteigen, τείχος 2 Sam. 22, 30. Ps. 18, 30. Vgl. Hom. Il. 12, 468. 469. Eur. Bacch. 654. ὄριον Hi. 24, 2, vgl. 38, 11. Auf zeitl. Verhältn. übertragen Hi. 14, 5: εἰς χρόνον γὰρ ἔθου καὶ οὐ μὴ ὑπερβῇ. Ueber etwas oder Jem. hinausgehen, -laufen, Jem. überholen 2 Sam. 18, 23. **b)** übertr. πρόσταγμα αἰώνιον Jer. 5, 22, hier jedoch nicht im sittl. Sinne, wie es sich überhaupt synonym. παραβαίν. zur Bz. der Sünde in der bibl. Gräc. nicht findet, — vielleicht weil dieser mehr der griech. Anschauung vom Wesen der Sünde als ὕβρις entspr. Ausdr. dem bibl. Sprachgeiste weniger angemessen erschien als παράβασις gemäß der Auffassung der Sünde als παρακοή. Ebenso findet es sich in der bibl. Gräc. nicht in der Ved. Jem. übertreffen, an die Ved. darüber hinausgehen, überholen, sich anschließend. Dagegen wird es **c)** mehrfach synonym. παρέρχεσθαι = übergehen, negligere gebr., am eigentümlichsten Mich. 7, 18: τίς θεός ὥσπερ σύ; ἐξαιρῶν ἀνομίας καὶ ὑπερβαίνων ἀσεβείας = שׁוֹבֵב בְּכִסְיָו וְיִשְׁבֵּץ בְּכִסְיָו. In dieser Ved. = etwas übergehen öft. bei Plat. Arist. de gener. 1, 8: ὑπερβάντες τὴν αἰσθησιν καὶ παριδόντες αὐτήν. Vgl. auch πάρεσις Röm. 3, 25. Mit persönl. Obj. ὑπερβ. τινά Jem. übergehen, ihn unbeachtet, unberücksichtigt lassen, bzw. auch rücksichtslos behandeln; Plat. Lucull. 4, 4: τελευταίων ἐπίτροπον τοῦ παιδὸς ἔγραψεν ὑπερβὰς Πομπηϊόν. de amor. prol. 4 (p. 496, D) von der Mutterliebe: ἐτι θεομὴ καὶ διαλγῆς καὶ κραδαινομένη τοῖς νόμοις οὐχ ὑπερέβη τὸ νήπιον οὐδὲ ἐφνγεν, ἀλλ' ἐπεστράφη κτλ. So Hi. 9, 11: ἐὰν ὑπερβῇ με, οὐ μὴ ἴδω· ἐὰν παρέλθῃ με, οὐδ' ὥς ἔνων. B. 2. 3. Aq. Symm. Theod. haben auch Prov. 20, 2 ὑπερβαίνων statt des ὁ δὲ παροξύνων αὐτὸν der LXX, indem sie das Hithpa. עָבַר in einem Sinne fassen, auf den auch das in einigen Handschr. der LXX beigefschriebene καὶ ἐπιμυγνόμενος hinweist, nicht = Jem. erzürnen (gegen die gewönl. Ved. in Zorn ausbrechen, sich ereifern), sondern = an Jem. vorübergehen, ihn verachten, vgl. Prov. 14, 16. Demgemäß ist nun auch ὑπερβαίνειν an der einz. St. des R. T. zu erkl. 1 Thess. 4, 6: τὸ μὴ ὑπερβαίνειν καὶ πλεονεκτεῖν ἐν τῷ πράγματι τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ. Denn es objectslos zu sagen = sündigen, wie in der o. a. Verbind. ὑπ. καὶ ἁμαρτ. (Winemann), ist unbedingt gegen den Zusammenh., der keine allgemein gehaltene, sondern eine ganz spec. Ermahnung fordert. Es muß zusammen mit πλεονεκτεῖν mit τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ als seinem Obj. verb. werden (Hofm.) u. wird dann mit πλεον. zusammen den Begriff der rücksichtslosen Uebervorteilung bz., sei es daß ὑπερβ. die in der Uebervorteilung liegende Rücksichtslosigkeit zum Bewußtsein bringen, oder daß es nur als

Synonymum den Begr. verstärken soll. Zu ἐν τῇ πράγμ. in der jeweiligen Angelegenheit, die man miteinander hat, vgl. Krüger 50, 2, 4.

Βάλλω, βαλῶ, ἔβαλον, βέβληκα. Von der alexandrin. Form des 2. Aor. auf α (s. unter αἰρέω) findet sich einmal Act. 16, 23 nach AD die dritte Person Plur. ἔβαλαν, dagegen B. 37: ἔβαλον, wie auch sonst bei ein u. demselben Schriftsteller beide Formen wechseln. = trans.: werfen, legen, intrans.: stürzen, fallen. In intrans. Bed. nirgend in der bibl. Gräc., überhaupt bei den LXX nicht sehr häufig, im N. T. nur Evv. Act. Apof. u. je einmal Jak. u. 1 Joh. — Bei den LXX verhältnismäßig am häufigsten in der Verb. βάλλειν κλήρους = הָרִיז הַיָּדָיִם Ps. 22, 19. Prov. 1, 14. Jon. 1, 7. Neh. 10, 35; 11, 1. Esr. 3, 7, ohne הָרִיז 1 Sam. 14, 42; eigentüml. βάλλειν τί τινι ἐν κλήρῳ Ez. 47, 22; 48, 29, sowie Mich. 2, 5: הָרִיזָה תְּהִשֵּׁת, dem. etwas durchs Loos zuwerfen. Ferner = הָרִיז תַּרְיָה Joel 4, 3. Obadj. 11. Nah. 3, 10. Sonst werden diese Ausdrücke durch δίδοναι, τιθέναι, ἐκφέρειν κλήρον, δίδοναι ἐν κλ. wiedergegeben. In der Prof.=Gräc. findet sich dieses βάλλειν κλ. nicht, doch ist es nicht fremdend, vgl. βάλλ. κίβους, ψῆγον, so freilich selten. In den Apokr. βάλλ. κλ. Sir. 37, 8, im N. T. Mtth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24 (aus Ps. 22, 19). Sonst bei den LXX nur vereinzelt = הָרִי, הָרִיז, הָרִיזָה u. a.

Der Sprachgebr. des N. T. bietet wenig Eigentümliches; zu βαλεῖν εἰρήνην Mtth. 10, 34 vgl. φιλόνητα Hom. Il. 4, 16. λύπην Soph. Phil. 64. Zu β. εἰς τὴν καρδίαν Joh. 13, 2 vgl. ἐν καρδίᾳ Pind. Ol. 13, 21. εἰς νοῦν Pind. Pyth. 4, 133. Der Ausdruck β. ἔξω Mtth. 5, 13; 13, 48. Luc. 14, 35. Joh. 15, 6 führt sich nicht auf besondere israelit. Vorstellungen zurück, sondern ist nur ein gewichtigeres ἐκβάλλειν = verwerfen, verstoßen, vgl. 1 Joh. 4, 18: ἔξω βάλλει τὸν φόβον = vertreiben. Dagegen dem bibl. Gedankenkreise eigentüml. sind die Verbindd. β. εἰς γένναν Mtth. 5, 29. 30 (and. Lesart ἀπόρχεσθαι wie Marc. 9, 45). Mtth. 18, 9. Marc. 9, 47, vgl. ἐκβ. εἰς γένν. Luc. 12, 5 εἰς πῦρ Mtth. 3, 10; 7, 19; 18, 8. Luc. 3, 9, vgl. Joh. 15, 6. εἰς τὴν λίμνην τοῦ πυρὸς Apof. 20, 10. 14. 15 (εἰς τ. ἄβυσσον Apof. 20, 3) von der Verdammnis.

Διαβάλλω, hinüberwerfen, übert. = beschuldigen, verleumden; in der Regel etkl. = mit Worten durchziehen, durchhefeln. Dagegen Steph. thes. s. v.: „proprie signific., ut opinor, calumnior trahendo culpam in alium.“ Richtiger jedoch scheint diese Bedeut. abgeleitet werden zu müssen, von der andern: ein Zermwürfnis anrichten, entzweien, gegenüber συμβάλλειν. So Plat. Conv. 222, C. D: ἐμὲ καὶ Ἀγαθῶνα διαβάλλειν. Rep. 6, 498, C u. a. In der Bed. beschuldigen Luc. 16, 1: οὗτος διεβλήθη ἀπὸ ὧς διασκορπίζων τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ. So c. dat. Plat. Rep. 8, 566, B u. a. sq. ὡς die gewöhnl. Constr. Statt des Dativ auch πρὸς τινα Hdt. 5, 96. Plat. Ep. 13, 362, D. Xen. An. 1, 1, 3. εἰς τινα Plat. Euthyd. 3, B; Xen. Hell. 3, 5, 2. LXX Dan. 3, 8; 6, 24 = נִשְׁתַּחֲוֶה לְהִנָּס, s. Gesenius, hebr. Wörterb. unter נִשְׁתַּחֲוֶה. Num. 22, 22 = הָרִיז, welches Ps. 71, 13; 109, 4. 20. 29; 38, 20 = ἐνδιαβάλλειν. Nur Esch. 3, 1 = ἀντικεισθαι.

Διάβολος, ó, ἡ, schmähsüchtig, verleumderisch; auch Subst. Verleumder; nicht häufig in der Prof.=Gräc. Polluc. 5, 18: τὸ λοιδορὸς ἐντελές, καὶ ὁ βλάσφημος καὶ διάβολος. So 1 Tim. 3, 11. 2 Tim. 3, 3. Tit. 2, 3. LXX = הָרִיז, הָרִיזָה Esr. 7, 4; 8, 1. Dann = הָרִיז, welches 1 Kön. 5, 4 = ἐπίβουλος, parall. ἀπάντημα πονηρόν. Ebenso 1 Sam. 29, 4. 2 Sam. 19, 22. Vgl. Xen. An. 1, 1, 3: Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν

Κύρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλευοὶ αὐτῷ. — 1 Κῆν. 11, 14. 23. 25 = Σατάν f. v. a. Widersacher. Dagegen 1 Ἐθρον. 21, 1. Ξι. 1, 6. 7. 9. 12; 2, 1—6. Σαφ. 3, 1. 2 = ὁ διάβολος, welcher unter den ἀγγέλοις τοῦ Θεοῦ vor Gott erscheint, Opponent des יהיה יאבן, als Verfläßer, Widersacher der Anechte bzw. des Volkes Gottes; vgl. Σαφ. 3, 1: ὁ διάβολος εἰστέκει ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ τοῦ ἀντικεῖσθαι αὐτῷ. 1 Petr. 5, 8: ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος. Αποκ. 12, 10: ὁ κατήγων τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν. So wird der Oberste der Dämonen, seiner Engel, genannt, Mtth. 25, 41, u. zwar, wie es scheint, nach seinem Verhältnis zu den Menschen Gott gegenüber, während er in σατάν, σατανᾶς nur als Widersacher der Menschen erscheint, abgesehen davon, wie er in diesem Verhältnis Gott gegenüber auftritt, vgl. die Stellen, wo ἡψ von Menschen: 1 Κῆν. 5, 4; 11, 14. 23. 25. 1 Σαμ. 29, 4. 2 Σαμ. 19, 22. Dafür spricht auch die Uebersetzung Num. 22, 32: ἐξήλθον εἰς διαβολὴν σου, ἡψ ἡψ ἡψ. Zwar wird auch von dieser Rücksicht auf das Verhältnis der Menschen zu dem Urteil Gottes abstrahiert, so daß in διάβολος wie in ἐνδιαβάλλειν a. a. O. die Bedeutung Ankläger, Verleumder, sich verallgemeinert in Widersacher, Feind („der böse Feind“), jedoch kaum je ohne religiöse Beziehung, vgl. namentl. Joh. 6, 70: ἐξ ὑμῶν εἰς διάβολός ἐστιν, mit Mtth. 16, 23. Marc. 8, 33. (Auf das Passiv διαβεβλήσθαι τινι, πρὸς τινα, gegen Jemand aufgebracht sein, kann der Ableitung vom Activ halber nicht reflectiert werden.) Auf keinen Fall liegt darin, was Chrysost. Hom. 67, t. 6 (Suic. thes.) angiebt: διάβολος ἀπὸ τοῦ διαβάλλειν εἴρηται· διέβαλε γὰρ τὸν ἄνθρωπον πρὸς τὸν Θεόν· διέβαλε πάλιν τὸν Θεὸν πρὸς ἄνθρωπον. Im N. T. läßt sich ein Unterschied der Benennungen διάβολος u. σατανᾶς nicht nachweisen. Nur Αποκ. 12, 9 u. 20, 2 scheint διαβολός neben ὁ σατανᾶς appellativisch gebraucht zu sein, = ὁ κατήγων τῶν ἀδελφῶν 12, 10. Der Sache nach ist διάβολος der Feind der Menschen, weil er der Störer ihrer Verbindung mit Gott ist, u. darum der Widersacher der Wege Gottes zum Heile der Menschen. Vgl. Suid.: διάβολος διὰ τοῦτο ὡς δυνάμενος βάλλειν καὶ ἐχθροὺς ποιεῖν τοὺς φίλους. Daher die Gegenüberstellung Joh. 8, 44: ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ (vgl. Mtth. 13, 38), B. 47: ὁ ὢν ἐκ τοῦ Θεοῦ. 1 Joh. 3, 10: τὰ τέκνα τοῦ Θεοῦ καὶ τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου. Vgl. B. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστίν, ὅτι ἀπ' ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει· εἰς τοῦτο ἐφανερώθη ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, ἵνα λύσῃ τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου. Hier erscheint der Teufel im Besitze einer Macht, die Menschen zu bestimmen, u. zwar im Gegensatz gegen Gott u. Gottes Wirksamkeit; vgl. Eph. 2, 3. Resultat der Wirksamkeit des Teufels ist die Sünde, deren gesammte Erscheinung als τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου benannt wird. Vgl. Act. 13, 10: νῦν διαβόλου, ἐχθρὸς πάσης δικαιοσύνης. Diese Seite ist es, die überall im N. T. vorzugsweise hervortritt; so Αποκ. 20, 10: διάβ. ὁ πλανῶν αὐτούς. 12, 9: ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην. Jacobus stellt 4, 7 dem ὑποτάγῃ τῷ Θεῷ gegenüber: ἀντίστητε τῷ διαβόλῳ, wo es sich ebenfalls um eine das menschliche Handeln bestimmende Wirksamkeit des Teufels handeln muß, welche Αποκ. a. a. O. als πλανᾶν bz. wird, dessen Zweck die Vertauschung der Wahrheit (Gerechtigkeit) mit der Lüge (Sünde) ist, 2 Cor. 6, 8. Röm. 1, 27. Jak. 5, 19. Vgl. Joh. 8, 44. In demselben Sinne ist Eph. 6, 11 von den μεθοδεῖα τοῦ διαβόλου die Rede, auf welche wol auch 4, 27: μὴ δίδοτε τόπον τῷ διαβόλῳ Rücksicht zu nehmen ist, vgl. 2 Cor. 2, 11. Es sind Verführungskünste gemeint, μὴ πῶς — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἀπλότητος εἰς Χρ., 2 Cor. 11, 3. Vgl. 2 Tim. 2, 25. 26: μήποτε δώῃ αὐτοῖς ὁ Θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας, καὶ ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, ἐξαγῶνται ἐκ αὐτοῦ εἰς τὸ ἐκεῖνον θέλημα, f. Luther z. b. St. 1 Tim. 2, 7 (6, 9 fehlt bei Vhm. Tbf. τοῦ διαβόλου).

„Ueberall da, wo sich die Sünde in ihrer Feindschaft gegen Gott besonders deutlich herausstellt, weist die Schrift auf den Urheber des Bösen hin, vgl. Joh. 13, 27“, Baumgarten zu Act. 5, 3. — Demgemäß erscheint der Teufel als *πειράζων*, dessen Zweck *πλανᾶν*, Mtth. 4, 1—11. Luc. 4, 2—13, u. Joh. 13, 2 als derjenige, der dem Judas den Verrat Christi eingegeben, nebenbei bemerkt eine äußerst humane Anschauung der Schrift, nach welcher dieser Verrat nicht aus der eigenen Natur des Menschen kommt. — Der Teufel ist der Widersacher der Menschen, sofern er sich den Heilsabsichten Gottes mit ihnen in den Weg stellt, Luc. 8, 12: *εἰτα ἔρχεται ὁ διάβολος καὶ αἶρει τὸν λόγον ἀπὸ τῆς καρδίας αὐτῶν, ἵνα μὴ πιστεύσαντες σωθῶσιν*, vgl. 2 Cor. 4, 4. Mtth. 13, 19. Nur einmal u. in Beziehung auf die Heilsabsichten erscheint er geradezu als Gottes Widersacher Mtth. 13, 39. — Vgl. *ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων* Joh. 14, 30; 12, 31; 16, 11; *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου* 2 Cor. 4, 4. — Weiter nun bewirkt der Teufel auch physisches Elend Act. 10, 38. Apof. 2, 10; vgl. B. 13. Es wird ihm *τὸ κράτος τοῦ θανάτου* zugeschrieben Hebr. 2, 14, vgl. Sap. 2, 24, u. „eine Befugnis, ein Gericht zu verhängen“ (Hahn, neuestam. Theol., S. 361), 1 Tim. 3, 6: *ἵνα μὴ τυφωθῆς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου* — besser wäre vielleicht zu sagen: ein Gericht auszuführen, vgl. 1 Cor. 5, 5. 1 Tim. 1, 20. — Andere Bz.: *σατανᾶς, ὁ πονηρός, ὁ ἀντικείμενος, ὁ ὄφρις ὁ ἀρχαῖος, ὁ δράκων ὁ μέγας*.

Καταβάλλω, Aor. 1 Pass. *κατεβλήθη* Apof. 12, 10; niederwerfen, hinabstürzen, Apof. 12, 10, wo Tbf. Tr. B. *εβλήθη*; niederstrecken, vgl. Hdt. 9, 63: *κατέβαλον πολλοὺς τῶν Λακεδαιμονίων*. So 2 Cor. 4, 9: *καταβαλλόμενοι ἀλλ' οὐκ ἀπολλόμενοι*. Med.: sich herabstürzen; Med. des Interesses: für sich niederwerfen, z. B. *τὰ σπέρματα*, säen, besamen, *θεμέλιον*, Grund legen, letzteres Hebr. 6, 1; vgl. 1 Cor. 3, 10. Vgl. für das Hebr. 6, 1 gebrauchte Bild Plat. Legg. 7, 803, A: *τροπιδεῖα καταβάλλεσθαι* (οἷόν τις ναυπηγὸς τὴν τῆς ναυπηγίας ἀρχὴν καταβαλλόμενος) von dem Unternehmen einer gründl. wissenschaftl. Untersuchung. Auch wird *καταβάλλεσθαι* allein stehend = den Anfang machen, häufig gebraucht. Pind. Nem. 2, 1: *γάμον καταβάλλομ' αἰεῖν*. Ferner = begründen, stiften, Plat. Mor. 329, A: *τοῦ τὴν Στωϊκὴν αἵρεσιν καταβαλομένου Ζήνωνος*. Diod. 12, 20: *καταβαλόμενος ἐξ ἀρχῆς καινὴν νομοθεσίαν*.

Καταβολή, ἡ, Gründung, Begründung, z. B. Polyb. 13, 6, 2: *καταβολὴν ἐποιεῖτο καὶ θεμέλιον ὑπεβάλλετο πολυχρονίου καὶ βαρείας τυραννίδος*. 2 Mcc. 2, 29: *Ἐκ καταβολῆς* von Grund aus, z. B. *ναυπηγεῖν, κατηγορεῖν*. In dieser Bedeut. ist es nur der spät. Gräc. eigen. (Sonst = Fieberanfall; Erlegung bestimmter Geldsummen.) Auch findet es sich noch in der Verbind. κ. σπέρματος, σπερμάτων entspr. *καταβάλλειν σπέρμα, σπέρματα*, von Menschen u. Tieren = befruchten, zeugen, dagegen in Bez. auf Pflanzen nicht von der Befruchtung, sondern von der Besamung, Aussaat. So bei Aristot. probl. 20, 12: *σπέρματα καταβάλλοντες* von Pflanzensamen. de mirabil. 80: *καρποὶ καταβαλλόμενοι*. Dester bei Galen z. B. de potent. 1: *καταβληθέντος δὴ τοῦ σπέρματος εἰς τὴν μήτραν ἢ εἰς τὴν γῆν, οὐδὲν διαφέρει*. Marc. Anton. 4, 36. Namenl. von der Zeugung bei Galen., Hippokr., Plut., Poll., Sext. Emp. u. a. Daher *καταβολή σπέρματος* = Befruchtung, Besamung, Philo, de opif. mundi p. 21 Mang. αἱ *καταβολαὶ τῶν σπερμάτων* in beiden Bezz. Von der Zeugung Lucan. amor. 19: *ἡ φύσις . . ταῖς ἄρρεσιν ἰδίας καταβολὰς σπερμάτων χαρισμένη, τὸ θῆλυ δ' ὥσπερ γονῆς τι δοχεῖον ἀποφῆκασα*. Galen. aphorism. 4: *τὰ κινούμενα ἐν τῷ πρώτῳ χρόνῳ τῆς καταβολῆς τοῦ σπέρματος*. Subj. ist stets das männl. Geschlecht, weshalb Hebr. 11, 11: *πίστει* — *Σάρρα δύναμιν εἰς καταβολὴν σπέρματος ἔλαβε καὶ παρὰ καιρὸν ἡλικίας*

ἔτεκεν nicht nach dieser Bed. erklärt werden kann, wenn man nicht εἰς κ. σπ. erklären will: in Beziehung auf die κ. σπέρματος Abrahams = εἰς τὸ δέχεσθαι σπέρμα καταβεβλημένον. Dies aber wird verwehrt durch δύναμις mit folg. εἰς, entspr. dem sonst auch folg. πρὸς, welches stets das Vermögen etwas zu thun bz. u. also Sarah zum Subj. der κ. σπ. macht, vgl. Luc. 5, 17: δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι πάντας. Daher muß man es = „Begründung der Nachkommenschaft“ verstehen, σπέρμα wie 11, 18; 2, 16. Gen. 4, 25: ἐξανέστησε γάρ μοι ὁ θεὸς σπέρμα ἕτερον ἀντὶ Ἀβελ. Dem entspricht auch das artifellose καταβ. σπ.

An den übr. St. stets καταβολὴ κόσμον, u. zwar ἀπὸ κ. Mtth. 13, 35 (κόσμον nicht bei Tdf. Tr. W.); 25, 34. Luc. 11, 50. Hebr. 4, 3; 9, 26. Apos. 13, 8; 17, 8. πρὸ κ. Joh. 17, 24. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20. Nicht bei den LXX. Der Ausdr. bz. den Anfangspunkt der Geschichte im Blick auf die Zukunft, auf das Ziel u. die Vollendung, vgl. 1 Petr. 1, 20: προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμον, φανερωθέντος δὲ ἐπ' ἐσχάτου τῶν χρόνων, denn in καταβολή liegt immer die Relation auf das, was hergestellt werden soll, auf das Ganze bzw. auf die Vollendung. Eph. 1, 4 u. 1 Petr. 1, 20 handelt es sich um den vor aller Geschichte gefaßten Heilsplan Gottes, wie auch Apos. 13, 8; 17, 8, auf dessen Verwirklichung es mit der καταβ. κ. abgesehen ist, vgl. Mtth. 25, 34: κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμον u. dazu meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 198. Das ἰσπ. ἀπ. ἀρχῆς κόσμον Mtth. 24, 31 ist nur einfache Zeitbestimmung, wie auch ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως Marc. 10, 6; 13, 19. 2 Petr. 3, 4.

Παραβάλλω, **a**) transf. daneben werfen, hinneigen, z. B. Prov. 5, 1: λόγοις παραβάλλε σὸν οὐς. Ebenso 4, 20; 5, 13; 22, 17; vgl. 2, 2: καρδίαν εἰς σύνεισιν, = πω ἤρῃ. Plat. Rep. 7, 531, A: παραβάλλοντες τὰ ὅτα. Uebertr. = nebeneinanderstellen, d. i. vergleichen, Hdt. 4, 198: τις ἢ Αἰβύη σπουδαίη ὥστε ἢ Ἀσίῃ ἢ Εὐρώπῃ παραβληθῆναι. Xen. Mem. 2, 4, 5: πρὸς ποῖον κτῆμα παραβαλλόμενος φίλος ἀγαθὸς οὐκ ἂν πολλῶ κρείττων φανείη; 4, 8, 11: παραβάλλον τὸ ἄλλων ἥθος πρὸς ταῦτα. So Marc. 4, 30 Rec.: ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλλωμεν αὐτήν (Ψhm. Tdf. ἐν τίνι αὐτὴν παραβολῇ θῶμεν;) **b**) intransf.: sich nähern, z. B. εἰς τὴν πόλιν. Polyb. 12, 5, 1: εἰς χώραν εὐδαίμονα. 21, 8, 14. So Act. 20, 15: παρεβάλομεν εἰς Σάμον.

Παραβολή, ἡ, die Nebeneinanderstellung, resp. intransf. das Nebeneinanderliegen — so von Schiffen im Seetreffen ἐκ παραβολῆς μάχεσθαι, τὸν ἀγῶνα συνιστάναι bei Polihb. u. Didor. Sic. Gewöhnl. in der Bed. Vergleichung u. zwar **a**) act., z. B. Plat. Philob. 33, B: ἐν τῇ παραβ. τῶν βίων, bei Vergleichung der verschied. Arten des Lebens u. Wirkens. Plut. de rat. aud. 40, E. — Sodann **b**) passf. die vollzogene, dargestellte Vergleichung, der eine Vergleichung enthaltende Ausspruch, Mtth. 15, 15 in Bezug auf B. 14: τυφλοὶ εἰσιν ὁδηγοὶ τυφλῶν. Marc. 3, 23. Luc. 5, 36; 6, 39; 14, 7, vgl. B. 11; ein Sprichwort, sofern es auf irgend einen Fall angewendet wird, eine anwendbare Vergleichung darbietet, z. B. Luc. 4, 23: πάντως ἐρεῖτέ μοι τὴν παραβολὴν ταύτην· Ἰατρεῖ, θεράπευσον σεαυτόν. 1 Sam. 24, 14: καθὼς λέγεται ἡ παραβολή ἡ ἀρχαία· ἐξ ἀνόμων ἐξελεύσεται πλημμέλεια. Ezef. 12, 22. 23; 18, 2. 3. Ähnlich ist 1 Chron. 7, 20: δώσω αὐτὸν εἰς παραβολὴν καὶ εἰς διήγημα ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν. Deut. 28, 37. Ps. 44, 15: ἔθον ἡμῶς εἰς παραβολὴν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. Ps. 69, 12: ἐγενόμην αὐτοῖς εἰς παραβολὴν. Derjenige, auf den man nach unserm Ausdruck mit Fingern zeigt, wird zur παραβολή, vgl. Ps. 44, 15: κίνησιν κεφαλῆς ἐν τοῖς λαοῖς. Das hebr. חֲזָז, für welches παραβολή das eigentl. Wort bei den LXX ist (nur ausnahmsweise = παροιμία Prov. 1, 1; 25, 1; 26, 7, u. προοίμιον Ps. 27, 1; 29, 1)

soll nach Hupfeld zu Ps. 44, 15 ebenfalls ursprüngl. Vergleichung bed., sowol eine ausgeführte Parabel, als „einen einzelnen bildl. Denkspruch, Sprichwort, altheutsches Beispiel, was das Wesen des Sprichwortes bz., das einen concreten Fall als Typus der ganzen Gattung aufstellt“, Hupfeld zu Ps. 44, 15. Vgl. Fürst, Concord. s. v.; Delitzsch, zur Gesch. der jüd. Poesie, S. 196. Dann auch ein Lied, ein Gedicht, in welchem ein Beispiel zur Lehre oder zum Spott aufgestellt wird, Mtch. 2, 4. Sab. 2, 6. Jer. 24, 9. Sap. 5, 3: *ὃν ἔσχομέν ποτε εἰς γέλωτα καὶ εἰς παραβολὴν ὀνειδισμοῦ*. Tob. 3, 4. Ein Wort oder eine Rede tieferen Sinnes, die durch Anwendung oder Vergleichung erst verstanden wird, verbunden mit *αἰνίγμα*, *πρόβλημα* u. a., vgl. Ps. 49, 5 *ἡψ̄, ἡῖῖ* Ps. 78, 2. Prov. 1, 6: *ἡψ̄, παραβολὴ καὶ σκοτεινὸς λόγος*. So Ez. 24, 3; 17, 2. Vgl. Sir. 3, 29: *καρδία συνεντοῦ διανοηθήσεται παραβολὴν, καὶ οὗς ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ*. Daher auch z. B. von den Aussprüchen Bileam's Num. 23, 7. 18; 24, 3. 15. Von zweideutigen Reden Sir. 13, 26; 38, 33. Dagegen nach Fleischer in Delitzsch' Comm. zu Prov. 1, 1 u. nunmehr auch Delitzsch (sowie Gesenius, hebr. Handwörterb. 8. Auflage von Mühlaus u. Volk) bz. das entsprechende arab. Wort das Darstellende, Darstellung, sei es Sache oder Person (Repräsentant, Gleichniß, Typus), das hebr. *ἡψ̄* stets darstellende Rede mit den hinzugebachten Merkmalen des Verblühten, Könnigen, insbesondere aber die Gnome, den Denk- oder Sittenspruch, insofern dieser allgemeine Wahrheiten in scharf umrissenen Kleingemälden darstellt. Jedenfalls hat *ἡψ̄* einen umfangreicheren Begr. als urspr. in *παραβολή* liegt, welches nun aber im Sprachgebr. der LXX den ganzen Begr. von *ἡψ̄* aufnimmt u. demgemäß zur Vz. entweder eines solchen Dictums dient, dessen Bedeut. erst durch die Anwendung auf oder die Herleitung von einem concreten Fall erhalten wird, oder eines solchen, dessen eigentl. Sinn nicht der ist, den die Worte angeben, sondern der erst durch die beabsichtigte Anwendung sich ergibt. In demselben Umfange wie bei den LXX erscheint nun auch das Wort im N. T., nur daß es hier sich noch entschiedener als im A. T. stets um das Gebiet des gottbezogenen Lebens handelt. In letzterem Sinne s. Mtch. 13, 35. 3. 10. 13. 34; 22, 1. Marc. 4, 2. 11. 33. 34; 12, 1. Luc. 8, 4. 10. Christus wendet diese Rede-weise an, um für die *μυστήρια τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν* (Mtch. 13, 11) die entsprechende Form zu haben, welche den Einen verbirgt, was sie den Andern offenbart, Mtch. 13, 11—17. Die *μυστήρια τῆς β. τ. οὐρανῶν* betreffen das Reich Gottes in seinen Beziehungen zum Menschen u. umgekehrt, u. demgemäß werden nun Verhältnisse u. Vorgänge des irdischen Lebensgebietes zur bildlichen, vergleichungsweisen Darstellung jener Mysterien benutzt. Das nächste niedere Gebiet dient zur Veranschaulichung des höhern. Hier liegt die Verwandtschaft u. der Unterschied der Parabeln Christi von der Parabel auf dem Gebiete der Prof.=Gräc., welche der Fabel u. dem Beispiel verwandt ist. Arist. Rhet. 20: *εἰσὶ δ' αἱ κοιναὶ πίστει* (Ueberzeugungsmittel) *δύο τῶ γένει, παράδειγμα καὶ ἐνθύμημα. ἡ γὰρ γνώμη μέρος ἐνθυμημάτων ἐστιν. — — παραδειγμάτων δ' εἶδη δύο· ἐν μὲν γὰρ ἔστι παραδείγματος εἶδος τὸ λέγειν πράγματα προγεγενημένα, ἐν δὲ τὸ αἰτὸν ποιεῖν. τούτου δ' ἐν μὲν παραβολή, ἐν δὲ λόγοι. οἷον οἱ Αἰσώπειοι καὶ Αἰβυκοί.* Von der Fabel wie vom Beispiel unterscheidet sich die Parabel, indem sie das, was zu geschehen pflegt, sowie was geschehen kann, — das Beispiel das, was geschehen ist, zur Exemplification herbeizieht, — die Fabel aber den betr. Fall auf ein anderes niederes Gebiet überträgt, auf welchem er in dieser Weise jedenfalls nicht geschieht, die Absicht u. Bed. aber desto leichter erhellt. Cf. Aristot. l. c.: *ῥᾶ μὲν οὖν πορίσασθαι τὰ διὰ τῶν λόγων, χρησιμώτερα δὲ πρὸς τὸ βουλευέσασθαι τὰ διὰ τῶν πραγμάτων.* Minucian. de argum. 731: *διαφέρουσιν αἱ παραβολαὶ τῶν παραδειγμάτων, ὅτι τὰ μὲν παραδείγματα ἐξ ἱστορίας λαμβάνεται, αἱ παραβολαὶ δὲ ἄνευ ἱστο-*

ρίας καὶ ἀορίστως ἐκ τῶν γυγνομένων. — Die Parabeln Christi sind der Form nach den Fabeln ähnlicher als dem, was man Parabeln nannte, da bei der Fabel eine Uebertragung von Verhältnissen des einen Gebietes auf ein anderes stattfindet, dessen eigene Verhältnisse freilich jenem nicht entspr.; bei der Parabel aber irgend ein Verhältniß, irgend ein möglicher Vorfall zur Darstellung dessen dient, was man sagen oder erläutern will. Die Fabel enthält etwas als solches unmögliches, die Parabel immer mögliches, daher die Fabel leichter zu deuten als die Parabel. Vgl. das bei Aristot. angef. Beispiel einer Parabel. Diesem Begr. der Parabel würden die oben angeführten eine Vergl. enthaltenden Aussprüche entsprechen Mtth. 13, 28; 15, 15; 24, 32 u. a. Die u. z. so genannten Parabeln Christi sind nur ausgeführte Vergleiche, ausgeführte bildl. Darstellungen in erzählender Form (s. Göbel, die Parabeln Jesu I, S. 3 ff.), vgl. Luc. 12, 14; 21, 29, auch Mtth. 13, 45 f. (gegen Göbel), bei denen die Form der Geschichte nur hie u. da wie in Joh. 10, 1—16. Luc. 15, 3—10. Marc. 4, 26 ff. hinter die Form der bloßen Vergleichung zurücktritt. Sie bilden als solche eine selbständige Gruppe. Mtth. 13, 18. 24. 31. 33. 36. 53; 21, 33. 45. Marc. 4, 10. 13; 7, 17; 12, 12. Luc. 8, 9. 11; 13, 6; 15, 3; 18, 1. 9; 19, 11; 20, 9. 19. Vehrreich für die Verwandtschaft dieser Parabeln im engeren Sinne mit bloßen bildl. Aussprüchen ist Marc. 4, 21 ff. im Anschluß an die vorausgehende Parabel. Vgl. Zülicher, die Gleichnisreden Jesu, Freiburg 1888 u. dafelbst Abschn. II u. III.

Hebr. 9, 9 ist ἡ πρώτη σκηνή als παραβολή bz., weil es sich nicht um die Thatfache der πρώτης σκ. handelt, in welchem Falle man παράδειγμα, ὑπόδειγμα erwarten müßte, sondern um ihren Zweck u. ihre Bedeut., sofern sie keinen selbständigen Wert hat, vielmehr nur (als σκιά τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴ ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων) vergleichungsweise zur Veranschaulichung der Wahrheit dienen soll, wie denn auch diesem ihrem Charakter ihr Cultus entspr. (καθ' ἣν — προσφέρονται). Ueber den Unterschied vom Typus s. τύπος, ἀλληγορεύω.

Hebr. 11, 19: ὅθεν αὐτὸν καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομίσατο, wird von Einigen ἐν παραβολῇ = παραβόλως, wie ἐν ἀληθείᾳ = ἀληθῶς, ἐν τάχει = ταχέως erklärt, für welches sich nur die Bedeut. kühn, waghalsig, temerario ausu nachweisen läßt, z. B. παραβόλως διδούς αὐτὸν εἰς τοὺς κινδύνους Polyb. 3, 17, 8; παραβόλως διεκόμεσαν τοὺς ἄνδρας 1, 20, 14 u. a. St. παράβολος daran setzend, wagend; s. Raphael, Bleek zu Hebr. 11, 19. Indes auch wenn das Subst. παραβολή in der angef. Stelle Plut. Arat. 22: διὰ πολλῶν ἐλιγμῶν καὶ παραβολῶν παραίνοντος πρὸς τὸ τεῖχος kühnes Wagnis bedeutete — Pape, Wörterb.; Tholuck — u. nicht syn. ἐλιγμός Abweichungen von der geraden Bahn, analog dem Gebrauch des Wortes vom Regelschnitt (s. Delitzsch), so würde doch bei dieser Annahme die Hervorhebung des ἐν παραβολῇ als eines besond. Momentes des ἐκομ. unerklärt bleiben. Denn, wie Hofmann richtig bemerkt, nicht das Davontragen war ein Wagnis, sondern die Opferung. Als nähere Bestimmung zu ἐκομ. kann es nur in der Bed. Gleichnis stehen, indem nicht bloß gesagt werden soll, daß Abraham den Isaak zurückempfang, sond. als bes. u. Hauptmoment des Glaubenslohnens, daß er ihn ἐν παραβολῇ zurückempfang. Das Zurückempfangen Isaaks will als Gleichnis angesehen werden u. hat eine besondere Bed., — nämll. wie die Ausleger wollen, sofern es eine Bestätigung des Glaubens Abrahams ist, ὅτι ἐκ νεκρῶν ἐγείρειν δυνατός ὁ θεός; vgl. B. 35, sowie 1 Röm. 17, 23. 2 Röm. 4, 36. Indes, daß diese Errettung Isaaks eine Art Wiederkehr von den Toten war, oder dem Abraham die Auferstehung von den Toten verbürgte, ist ein zu matter Gedanke gegenüber der vorhergegangenen Beschreibung des Glaubens Abrahams, vgl. Röm. 4, 17, u. besser noch erklären wir das ἐν παραβολῇ in Rücksicht auf den durch diesen Wiederempfang Isaaks veranlaßten Ausdr. des Glaubens

u. der messian. Hoffnung Abrahams יְהוָה יְהוָה Gen. 22, 14 u. auf die darauf folgende erneuerte Bestätigung der messian. Verheißung B. 16—18. Denn darin liegt die Bedeutung des Vorgangs, u. eben um die eigentüml. Bed. desselben handelt es sich in καὶ ἐν παραβολῇ ἔκομ. Sollte freilich gemeint sein, daß die Art u. Weise, wie Abraham seinen Sohn wiederbekam, ein Gleichnis der Auferstehung Jesu sei — was ja sachl. richtig ist —, so ist dagegen zu erinnern, daß es hier darauf ankommt, was sie dem Abraham war (vgl. B. 2), nicht was sie im Zusammenh. der ganzen Heilsgeschichte resp. für uns ist. Für Abraham war der Wiederempfang Isaaks eine Verbürgung der an ihn geknüpften Verheißung u. Hoffnung, so daß die Bed. desselben sofort über die nächstliegende Thatsache — daß er seinen Sohn wieder hatte — hinausging u. hinauswies. So wie er jetzt Isaak wieder empfing, so würde ihm auch noch die Erfüllung der Verheißung zu Teil werden. Hier ergiebt sich nun leicht der Gedanke an Joh. 8, 56: Ἀβραάμ . . . ἡγαλιώσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν, καὶ εἶδεν καὶ ἐχάρη.

Βάπτω, eintauchen. Joh. 13, 26; vgl. Ruth 2, 14. Luc. 16, 24: βάπτειν τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου ὕδατος, cf. Hom. II. 5, 6: λελουμένος ὠκεανοῖο, u. bei Arat. 651. 858. 951: βάπτειν ὠκεανοῖο, ποταμοῖο, sonst mit εἰς u. ἐν. S. Bernhardt, Synt. 168; Winer 30, 8; Kühner 417, 4, 5. Der Gen. erklärt sich aus dem vollständigeren βάπτειν τί ἀπό τινος Ex. 12, 22. Lev. 14, 16. Dan. 4, 30; 5, 21; jedoch nicht zu vgl. Jos. 3, 15: β. εἰς μέρος τοῦ ὕδατος. = durch Eintauchen benezen. LXX = כבש, welches nur Gen. 37, 31 = μολύνω, u. 2 Kön. 5, 14 = βαπτίζω. — Dann = durch Eintauchen färben, Apok. 19, 13: ἱμάτιον βεβαμμένον αἵματι, cf. Hdt. 7, 67: εἵματα βεβαμμένα. Mosch. 1, 29: τὰ γὰρ πυρὶ πάντα βέβανται. Vgl. Gen. 37, 31: ἐμόλυναν τὸν χιτῶνα τῷ αἵματι = כבש. — Ἐμβάπτειν Mtth. 26, 23. Marc. 14, 20. (Joh. 13, 26 ἴσθμ.)

Βαπτίζω, Aor. 1 Pass. ἐβαπτίσθην; Aor. 1 Med. ἐβαπτισάμην nur Act. 22, 16 u. 1 Cor. 10, 2; eintauchen, untertauchen; zweimal bei Plut., sonst nur bei Spät., Plut., Polyb. u. a. Plut. de superst. 166, A: βάπτισον σεαυτὸν εἰς θάλασσαν. LXX einmal = כבש 2 Kön. 5, 14: ἐβαπτίσαιο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ἐπτάκις. Uebers. z. B. Plut. Galb. 21: ὀφλήμυσι βεβαπτισμένους, vgl. Jes. 21, 4: ἡ ἀνομία με βαπτίζει = חטא. Es bz. eigentl. das Eintauchen betreiben, wieder u. wieder eintauchen, woraus sich die Wiedergabe von כבש durch βαπτίζειν st. durch βάπτειν 2 Kön. 5, 14 erkl.

Der eigentüml. neutestamentl. u. christl. Gebrauch zur Bz. einer Eintauchung, Untertauchung zu religiösem Zwecke = taufen, Joh. 1, 25: τί οὖν βαπτίζεις; (Med. = sich taufen lassen, nicht wie 2 Kön. 5, 14 sich taufen) läßt sich wol mit Sicherheit auf die levit. Waschungen zurückführen, hebr. קָחָה Lev. 14, 8. 9; 15, 5. 6. 7. 8. 10. 11. 16. 18. 21. 22. 27; 17, 15; 15, 13; 16, 4. 24. 28. Num. 19, 7. 19. Ex. 19, 10; 29, 4; 40, 12; wofür LXX = λούεσθαι, vgl. Act. 22, 16: βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου. Denn nach Marc. 7, 4. Luc. 11, 38. Hebr. 9, 10. Sir. 34, 10: βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ scheint βαπτίζειν zur damal. Zeit der tech. nische Ausdruck für diese Waschungen gewesen zu sein, vgl. Mtth. 15, 2: νίπτεσθαι, wofür Marc. 7, 4: βαπτίζεσθαι. Vgl. auch 2 Kön. 5, 14 βαπτίζεσθαι st. λούεσθαι B. 10. (Aus diesen Waschungen ist jedenfalls auch die Proselytentaufe, das der Beschneidung folgende, dem Opfer vorausgehende Reinigungsbad, die auch abgesehen von der Frage nach dem Alter derselben nicht den Anknüpfungspunkt für das neutestam. βαπτίζειν geboten haben kann, erst hervorgegangen. S. Schneckenburger, über das Alter der jüdischen

Profelytentaufe, 1828. Winer, Realwörterbuch, Artikel „Profelyten“: Josephus, Philo, die älteren Targumisten schweigen gänzlich von einer eigentl. Profelytentaufe, die ebenso wesentl. als die Beschneidung erachtet worden wäre, obschon sie vielfache u. naheliegende Veranlassung gefunden hätten, dieselbe zu erwähnen.“ Lehrer in Herzogs Real-Encyclop. 12, 242 ff. Delitzsch dagegen 2. Aufl. 12, 297, sowie Schürer, neuest. Zeitgesch. 2, 569 für das höhere Alter derselben.) Da im nachbibl. Hebr. diese Waschungen weniger durch das bibl. וָּרַחַץ , als durch טָבַח , בָּרַחַץ bz. wurden, wofür בָּאֵטֵן schon durch die LXX eingebürgert war (s. o.), so erklärt sich die Entstehung dieser Bz. zur Genüge, die Wahl von βαπτίζειν statt βάπτειν aber dadurch, daß es sich um eine in steter Anwendung stehende Institution, ein Betreiben der Waschungen handelt. Anschließend an die levit. Waschungen hatte die Weissagung von einer Reinigung des Volkes zur messian. Zeit geredet, die alle Sünden hinwegnehmen sollte, Jes. 4, 4. Ez. 36, 25; 37, 23. Sach. 13, 1, vgl. Jes. 1, 16. Diese Reinigung, die levit. sowol wie die messian., steht in Zusammenh. mit der Sühne, s. unter καθαρίζω , καθαρισμός , u. bezweckt eine Hinwegnahme des μίασμα der Schuld bzw. dessen, worunter der Mensch in Folge der Sünde zu leiden hat, was sich als Folge darstellt, vgl. Num. 8, 5—22. Lev. 13, 14. Ex. 19, 14. Auch vgl. 1 Joh. 5, 6: $\text{οὗτός ἐστιν ὁ ἔλθων δι' ὕδατος καὶ αἵματος κτλ.}$ Hebr. 10, 22. 23: $\text{ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς καὶ λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαῶ.}$ Daraus erklärt sich sowol, daß das βαπτίζειν an u. für sich den Juden nichts Unbekanntes u. Unerhörtes war, als auch, daß sie es nicht für Jedem erlaubt hielten, in einer Weise aufzutreten, wie Johannes der Täufer Joh. 1, 25. Denn dies war das Ungewöhnliche, daß Johannes das βαπτίζειν an Anderen vollzog, daher ὁ βαπτιστής , während nach dem Gesetz die Lustrationen von den Betroffenen selbst ausgeübt wurden. Dies war ein Act, der seines Gleichen etwa nur an Lev. 8, 6 hatte u. notwendig an die betr. Weissagungen erinnern mußte, wie denn auch nach dem Zeugnis der Rabbinen (s. Lightfoot, hor. hebr. zu Joh. 1, 25) entsprechende Erwartungen z. B. von der Zukunft des Elias gehegt wurden. Kimchi zu Sach. 9, 6: „Tradunt Rabbini: Elias purificabit nothos eosque restituet congregationi.“ Denn die messian. Zeit hat an Stelle der sinnbildl. die wirkl. Reinigung. Aber wiederum war das Taufen Johannis als symbolischer Act nicht die Erfüllung, Joh. 1, 21. 31. 33. Daher das Besondere darüber.

So haben wir denn unter βαπτίζειν eine Waschung zu verstehen, deren Zweck, wie bei jenen theokratischen Waschungen u. Reinigungen, die Entsündigung des Subj. ist, an welchem sie vollzogen wird, also = von Sünden waschen. Hierfür vgl. Joh. 3, 25 ff., wo die Taufe Jesu sowol wie Johannis unter den Begriff des καθαρισμός befaßt wird. Daher Mtth. 3, 6: $\text{ἐβαπτίζοντο — ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν.}$ Marc. 1, 4: $\text{ἐγένετο Ἰωάννης ὁ βαπτίζων ἐν τῇ ἐρήμῳ κηρύσσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.}$ Vgl. Luc. 3, 3. Act. 2, 38: $\text{βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν — εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.}$ Act. 22, 16: $\text{βάπτισαι καὶ ἀπόλousαι τὰς ἁμαρτίας σου.}$ 1 Petr. 3, 21 s. unter ἐπερώτημα . Insofern ist nun also auch zwischen dem Taufen Johannis u. dem christl. Taufen kein Unterschied, als beides auf die ἄφεσις ἁμ. abzielt. Der Ausdr. $\text{βαπτίζω ὑμᾶς ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν}$ Mtth. 3, 11 besagt nichts Anderes als Marc. 1, 4: $\text{βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν}$ u. Act. 2, 38: $\text{μετανοήσατε καὶ βαπτισθήτω κτλ.,}$ s. o. Denn nicht die μετάνοια etwa an Stelle der ἄφεσις soll durch die Taufe bewirkt werden, sondern die ἄφεσις kann nicht sein ohne μετάνοια , wie man ohne dieselbe nicht am Himmelreiche Theil nehmen kann, u. wie die μετάνοια gefordert wird von denen, die zur Taufe kommen, Mtth. 3, 2. 8. Act. 2, 38, so bleibt sie auch der unterscheidende Charakter derer, die getauft sind behufs Erlangung der Vergebung; solche μετάνοια zu wirken, ist Johannes aufgetreten $\text{βαπτίζων ἐν ὕδατι,}$ u. der

Ausdr. Mtth. 3, 11 ist gewählt statt des anderen εἰς ἄφεσιν ἁμ. in Rücksicht auf B. 7. 8. Dennoch aber liegt in diesem Ausdruck ein Unterschied der johann. Taufe von der Taufe innerhalb der messian. Gemeinde, in welcher diese μετάνοια aufgenommen wird von der πίστις. Johannis Taufe wird κ. ἔ. als βάπτισμα μετανόιας bz. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4, u. demzufolge würde man die Taufe innerhalb der christl. Gemeinde βάπτισμα πίστεως nennen können, vgl. Act. 19, 4. 5: Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισε βάπτισμα μετανόιας, τῷ λαῷ λέγων εἰς τὸν ἐρχόμενον μετ' αὐτὸν ἵνα πιστεύσωσι, τοῦτ' ἐστίν εἰς τὸν Ἰν. ἀκούσαντες δὲ ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν. Act. 8, 12. 13. Dieser Unterschied liegt nicht in dem βαπτίζειν, welches immer eine Waschung behufs Entfärbung ist, sondern in dem zeitl. Verhältniß desselben zu Jesu Christo. Denn worauf bei dieser Eintauchung oder Waschung Rücksicht genommen wird, darauf kommt es an; Act. 19, 3: εἰς τί οὖν ἐβαπτίσθητε; οἱ δὲ εἶπαν· εἰς τὸ Ἰωάννου βάπτισμα. B. 5: ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν. 1 Cor. 1, 13: ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε; B. 15: ἵνα μή τις εἴπῃ ὅτι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα ἐβαπτίσθητε. 10, 2. πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο, wozu vgl. Ex. 14, 31: וְכָל-בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל בָּרְחוּ בַיָּם וַיִּבְרֹךְ יְהוָה אֶת-יִשְׂרָאֵל בַּיָּם. Es handelt sich um ein Verhältniß, in welches die zu Taufenden gesetzt werden, wie auch bei εἰς μετάνοιαν, εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν 1 Cor. 12, 13, welche Ausdrücke von den vorhin erwähnten nicht anders sich unterscheiden, als wie das Verhältniß zu einer Person von dem zu einer Sache. Diese Rücksicht ist es, welche εἰς überall anzieht, nie das worin eingetaucht wird, außer Marc. 1, 9. Daß die locale Bedeut. der Präposition nicht gepreßt werden darf, als wenn nach Analogie von Marc. 1, 9: ἐβαπτίσθη ὑπὸ Ἰωάννου εἰς τὸν Ἰορδάνην erklärt werden müßte, erhellt gerade aus den zuletzt angef. Ausdrücken, namentl. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο ἐν τῇ νεφέλῃ καὶ ἐν τῇ θαλάσῃ. Mtth. 3, 11: ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν. So erklärt sich vollständig Röm. 6, 3. 4: ὅσοι ἐβαπτίσθημεν εἰς Χν Ἰν, εἰς τὸν θάνατον αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν· συνετάφημεν οὖν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον. Mit εἰς verbunden noch Mtth. 28, 19: εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Gal. 3, 27: ὅσοι εἰς Χν ἐβαπτίσθητε, Χν ἐνεδύσασθε. Act. 8, 16: εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν. Auch die Verbind. ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Act. 10, 48 bz. nichts anderes, wie ἐπὶ τῷ ὄν. Ἰν Act. 2, 38 beweist; es handelt sich um die Rücksichtnahme, welche in εἰς bezüglich des Verhältnisses ausgedrückt wird, in welches die Getauften gesetzt werden, in ἐπὶ u. ἐν bezügl. der Grundlage, auf welche hin die Taufe folgt. Das βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν 1 Cor. 15, 29 ist ein Sich-taufen-lassen der Toten halber; ὑπὲρ Angabe des Beweggrundes, wie öfter in der Prof.=Gr. u. dem N. T., vgl. Röm. 15, 8. Plat. Conv. 208, D: ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιῶσιν. Es ist nicht gesagt, daß die Taufe den Toten zu gute kommt, sondern daß die Toten, neml. sofern sie auferstehen werden — denn nur in diesem Sinne ist von denselben die Rede —, Lebenden Veranlassung geben, sich taufen zu lassen, vgl. Act. 17, 32; daß die aus solchem Beweggrunde sich haben taufen lassen, keine Hoffnung haben (τί ποιήσουσιν) u. eben darum ihre Taufe für sie zwecklos ist (τί καὶ βαπτίζονται), wenn überhaupt Tote nicht aufstehen werden. So steht das βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν parall. dem τί καὶ ἡμεῖς κινδυνεύομεν (B. 30), εἰ νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται. B. 29. 32. Vorstehende Erkl. dieser schwierigen Stelle liegt jedenfalls näher, als die weder durch irgend welche Andeut. der neutest. Schriften oder der ersten zwei Jahrh. gestützte, noch mit den neutest. Aussagen vom Wesen der Taufe u. mit der sonstigen kirchl. Praxis irgendwie vereinbare Annahme Heinricis (in Meyers Comm. zu 1 Cor., 6. Aufl.): „Es muß in der apostol. Kirche etwas nicht ganz Ungewöhnliches gewesen sein, daß man sich zum Besten un-

getauft, aber schon gläubig Verstorbener noch einmal taufen ließ.“ Selbst die Notizen des Tertull., Epiphän. u. Chrys., daß dieser Brauch bei den Anhängern Cerinths u. Marcions sich gefunden habe, dürften bei dem völligen Fehlen früherer Zeugnisse für eine so auffallende Thatsache kaum unbedingt zuverlässig sein, würden aber event. grade für unsere Stelle diese Erkl. ausschließen, da sie nur einen häret. Brauch bezeugen würden. Gegen Hofm., welcher ὑπὲρ τῶν ν. mit ποιήσουσιν verbindet u. das ὑπὲρ αὐτῶν am Schluß des 29. V. zu der folgenden Frage zieht, entscheidet abgesehen von der Verrentung des Satzgefüges, daß er νεκροί hier in anderem Sinne als V. 32 ff. nehmen muß.

Uebertr. findet sich βαπτίζειν Mtth. 3, 11: βαπτ. ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ ὕδατι ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν, vgl. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Daß nicht die Bed. eintauchen, sondern „waschen behufs Entündigung“ übertragen ist, erhellt aus der Gegenüberstellung des ἐν ὕδ. u. ἐν πν., wodurch das beiderseitige βαπτίζειν unterschieden wird. Es handelt sich bei Johannes wie bei dem Messias um eine Waschung behufs Entündigung, welche Johannes mittels Wassers, der Messias vermittels des heil. Geistes u. Feuers vollzieht; vgl. Ez. 36, 25—27. Mal. 3, 2. 3. Jes. 6, 6. 7. (Es macht keinen wesentl. Unterschied, ob man ἐν local oder instrumental faßt; ersteres, wenn man bei βαπτίζειν im Sinne von taufen die Vorstellung einer Eintauchung, letzteres, wenn man die Vorstellung einer Waschung, Ueberströmung festhält.) Es wird hier aber nicht die von Christo im Anschluß an Johannes fortgesetzte u. weiter von ihm seinen Jüngern aufgetragene Taufe unterschieden von Johannis Taufe, sondern nur gesagt, was des Messias Werk im Verhältnis zu dem des Joh. sei, vgl. Act. 1, 5. Aber es folgt daraus vgl. mit Act. 2, 38, daß die von Christo aufgetragene Taufe, wie sie nicht auf Zukünftiges, sondern Gegenwärtiges hinwies, Act. 19, 4. 5, dies von Joh. in Aussicht gestellte Moment mit der Wassertaufe verband, also eine Taufe ἐν ὕδατι καὶ πνεύματι resp. πνὶ ist, vgl. Joh. 3, 5.

Bei der Anwendung des Wortes Luc. 12, 50: βάπτισμα δὲ ἔχω βαπτισθῆναι, sowie Marc. 10, 38. 39: τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσθε wird wahrscheinl. an alttest. Ausdrücke wie Ps. 69, 2. 3. 15. 16. Ps. 42, 8; 124, 4. 5; 144, 7. Jes. 43, 2, vgl. Apol. 12, 15, zu denken sein; nicht aber kann die Bedeut. „taufen behufs Entündigung“ zu Grunde gelegt werden gegen Marc. 10, 39, wie Theophyl. zu Mtth. 20, 22: βάπτισμα ὀνομάζει τὸν θάνατον αὐτοῦ, ὡς καθαρτικὸν ὄντα πάντων ἡμῶν. — Das Activ u. Passiv findet sich Mtth. 3, 11. 13. 14. 16; 28, 19. Marc. 1, 4. 8; 6, 14; 10, 38. 39; 16, 16. Luc. 3, 16. Joh. 1, 25. 26. 28. 31. 33; 3, 22. 23. 26; 4, 1. 2; 10, 40. Act. 1, 5; 8, 16. 36. 38; 1, 47. 48; 11, 16; 19, 3. 4. Röm. 6, 3. 1 Cor. 1, 13—17; 12, 13. Gal. 3, 27. Das Med. = sich taufen lassen, mit dem Aor. I, sowol Pass. als Med. (vgl. Krüger § 52, 6, 1. 4; vgl. Mtth. 3, 13. 14. Marc. 10, 38. 39; 16, 16. Luc. 11, 38 für die Auffassung, daß in diesem Falle das Med. eigentl. ein mediales Passiv sei, u. die betr. Verba wegen der Verwandtschaft dieser Bedeut. mit der des Passiv zwischen dem passiven u. medialen Aorist. schwanken; jedoch hat das Med. die Bed. sich eintauchen lassen erst im neutestam. Sprachgebr., dagegen 2 Röm. 5, 14: sich eintauchen): Act. 22, 16. 1 Cor. 10, 2. Mtth. 3, 6. Marc. 1, 5. 9. Luc. 3, 7. 12. 21; 7, 29. 30; 12, 50. Joh. 3, 23. Act. 2, 38. 41; 8, 12. 13; 16, 15. 33; 18, 8; 22, 16. 1 Cor. 10, 2 (wo Röm. Tdf.^s ἐβαπτίσθησαν statt ἐβαπτίσαντο lesen, das Med. [Tr. W.] zu erklären mit Rücksicht auf Ex. 14, 31). 1 Cor. 15, 29.

Βαπτισμός, ὁ, die Waschung, Marc. 7, 4. 8: ποτηρίων κτλ. (V. 8 nicht bei Tdf. Westc.) s. v. βαπτίζειν. Hebr. 9, 10: διάφοροι βαπτισμοί als Bestandteile der δικαίωμα des alttestamentl. Gesetzes. Hebr. 6, 2: βαπτισμῶν διδασχὴ als Bestand-

teil des δ τῆς ἀρχῆς τοῦ $\overline{\chi\upsilon}$ λόγος. Demgemäß ist weniger wahrscheinl., daß der Verfasser an die chrisl. Taufe im Unterschiede von den alttestam. Eustrationen, als vielmehr an den Unterschied u. das Verhältniß der johann. u. der chrisl. Taufe gedacht habe, welcher Unterschied gerade öfter erörtert werden mußte. S. Joh. 3, 25 ff. Act. 18, 25; 19, 3—5. Dazu kommt, daß die neutestam. Taufe nicht eigentl. das Gegenbild der levit. Waschungen, sondern des $\rho\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ ist. $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ bz. die Handlung, wie sie als Factum vorliegt, $\beta\acute{\alpha}\pi\tau\iota\sigma\mu\alpha$ das Resultat der Handlung, daher nur jenes hier geeignet zur Bz. der Institution. — Jos. Ant. 18, 5, 2 $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ von der Taufe Johannis. Sonst wie $\beta\acute{\alpha}\pi\tau\iota\sigma\mu\alpha$, $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\tau\acute{\eta}\varsigma$, $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\tau\acute{\eta}\rho\iota\omicron\nu$ nur der bibl. u. kirchl. Gräc. eigen.

$\beta\acute{\alpha}\pi\tau\iota\sigma\mu\alpha$, τὸ, die (vollzogene) Taufe, d. i. Waschung behufs Entsündigung. **a)** Von der Taufe Johannis τὸ β . $\overline{\iota\omega\acute{\alpha}\nu\eta\omicron\nu}$ Mtth. 3, 7. Marc. 11, 30. Luc. 7, 29; 20, 4. Act. 1, 22; 18, 25; 19, 3; = $\beta\acute{\alpha}\pi\tau\iota\sigma\mu\alpha$ ὃ ἐκήρυξεν $\overline{\iota\omega\acute{\alpha}\nu\eta\varsigma}$ Act. 10, 37; vgl. 13, 34. Dieselbe wird bz. als β . $\mu\epsilon\tau\alpha\upsilon\omicron\lambda\omicron\varsigma$ Marc. 1, 4. Act. 13, 24; 19, 4, vollständiger β . $\mu\epsilon\tau\alpha\nu$. eis ἄφεσιν ἁμαρτιῶν Luc. 3, 3, sofern ihr die $\mu\epsilon\tau\alpha\upsilon\omicron\lambda\omicron\varsigma$ als Bedingung wie als Resultat ihren eigentüml. Charakter verlieh, s. $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\nu$. **b)** Die Taufe auf Christum s. Röm. 6, 4: β . eis τὸν θάνατον $\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{\iota\omega}$, sofern die Entsündigung erfolgt in Kraft des Todes Christi, vgl. 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα $\overline{\iota\omega}$ καθαρῶζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμ., sowie 1 Petr. 1, 2: $\rho\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ αἵματος $\overline{\iota\omega}$ $\overline{\chi\upsilon}$, vgl. Röm. 6, 5. 6, u. die Taufe als Waschung behufs Entsündigung demgemäß in Verbind. setzt mit dem Tode Christi. Col. 2, 12: $\sigma\upsilon\nu\tau\alpha\phi\acute{\epsilon}\rho\tau\epsilon\varsigma$ τῷ $\overline{\chi\omega}$ ἐν τῷ $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\mu\alpha\tau\iota$, wie Röm. 6, 4: $\sigma\upsilon\nu\epsilon\tau\acute{\alpha}\phi\eta\mu\epsilon\nu$ αὐτῷ διὰ τοῦ β . eis τὸν θάνατον. Eph. 4, 5: ἐν $\beta\acute{\alpha}\pi\tau\iota\sigma\mu\alpha$ aufgezählt unter den die chrisl. Gemeinschaft constituierenden Momenten. 1 Petr. 3, 21: ὃ (sc. ὕδωρ) καὶ ἡμᾶς ἀντίτυπον νῦν σώζει $\beta\acute{\alpha}\pi\tau\iota\sigma\mu\alpha$, οὐ σαρκὸς ἀπόθεις ῥύπον, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα eis θεόν, s. unter ἐπερώτημα.

$\beta\alpha\upsilon\tau\iota\sigma\tau\acute{\eta}\varsigma$, ὁ, der Täufer = ὁ $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\nu$, wie Ldf. Tr. Westc. Marc. 6, 24 (vgl. B. 14) lesen. Beiname Johannis nach der ihm eigentüml. aufgetragenen u. von ihm ausgeübten Function Mtth. 21, 25. Marc. 11, 30. Luc. 20, 4. Joh. 1, 33: ὁ πέμψας με $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\nu$ ἐν ὕδατι, vgl. B. 25: τί οὖν $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\lambda\acute{\epsilon}\εις$, εἰ σὺ οὐκ εἰ ὁ $\overline{\chi\varsigma}$ οὐδὲ Ἡλίας οὐδὲ ὁ προφήτης; Mtth. 3, 1; 11, 11. 12; 14, 2. 8; 16, 14; 17, 13. Marc. 6, 24. 25; 8, 28. Luc. 7, 20 (28 Rec.). 33; 9, 19. S. u. $\beta\alpha\upsilon\tau\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega$.

Βασιλεύς, ἑως, ὁ, König; der die Herrschaft über das Volk hat, von der Wurzel βα in βαίνω u. λαός = „Herzog“, Curtius 362, während Ruhn es auf den Stamm λευ in λαός, Stein, zurückführt, wonach es = Steinbetreter, vgl. die altgerman. u. felt. Sitte, die aber für griech. Gebiet nicht nachgewiesen werden kann, daß der König sich dem Volke auf einem Steine zeigte. Der βασιλεύς ist gesetzmäßiger König, τύραννος urspr. der sich die Gewalt anmaßt, daher dann der eine Willkürherrschaft führt. Plat. desin. 415, B: βασιλεὺς ἄρχων κατὰ νόμους ἀνυπεύθυνος. Xen. Mem. 3, 9, 10: βασιλεῖς δὲ καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκήπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι, οὐδὲ τοὺς ὑπὸ τῶν τυχόντων αἰρεθέντας, οὐδὲ τοὺς κλήρῳ λαχόντας, οὐδὲ τοὺς βιασαμένους, οὐδὲ τοὺς ἐξαπατήσαντας, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν. Cf. 4, 6, 12 unter βασιλεία. — 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε βασιλεῖ ὡς ὑπερέχοντι, vgl. 1 Tim. 2, 2. Joh. 19, 15: οὐκ ἔχομεν βασιλεία εἰ μὴ Καίσαρα, vgl. Act. 17, 7. Daher **a)** Benennung eines Jeden, der im Besitze einer Herrschaft befindl., sowol des röm. Kaisers 1 Petr. 2, 13. 1 Tim. 2, 2, als **β.** der Tetrarchen (Luc. 3, 1) Mtth. 2, 1. Act. 25, 13; des Artax von Arabien

2 Cor. 11, 32. — Vgl. Hebr. 7, 1; 11, 23. 27. Apok. 1, 5; 9, 11. Es wird nun **b)** Gott als μέγας βασιλεύς bz. Mtth. 5, 33. Ps. 48, 3, sofern das Gebiet seiner Herrschaft Alles, Welt u. Zeit, umschließt Ps. 103, 19. Sap. 6, 5; vgl. 1 Tim. 1, 17: ὁ βασιλεὺς τῶν αἰώνων. Tob. 13, 6: εὐλογήσατε τὸν κύριον τῆς δικαιοσύνης καὶ ὑψώσατε τὸν βασιλέα τῶν αἰώνων, B. 10. Vgl. Hebr. 1, 2; 11, 3 s. unter αἶων. 1 Tim. 6, 15: ὁ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων. Apok. 15, 3: β. τῶν θυνῶν, vgl. Ps. 47, 9. In diesem Sinne wird Gott mehrfach im A. T. als König bz., Exod. 15, 18, 2 Kön. 19, 15. Jer. 10, 7. 10, u. oft in den Psalmen, namentl. Ps. 93—99, wobei jedoch insbesondere darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß der Zukunft die Offenbarung wie die Anerkennung dieser seiner allgem. Herrschaft aufbehalten ist, Sach. 14, 9. 16. Jes. 2, welche nur in einzelnen Fällen schon in der Gegenwart zur Erscheinung kommt, namentl. in den Gerichten über diejenigen, welche seinem Heilsplane widersprechen, vgl. Apok. 10, 17: ἔλθῃς τὴν δύναμιν σου τῇ μεγάλῃ καὶ ἐβασίλευσας κτλ. Insbesondere aber ist Gott ein König in seinem Verhältniß zu Israel, Deut. 33, 5: יְיָ יִשְׂרָאֵל, u. zwar nicht bloß als der machtvoll über Israel waltet u. zu sagen hat, Num. 23, 21. 1 Sam. 8, 7; 12, 12. Richt. 8, 23. Ps. 10, 16; 24, 7; 48, 3; 68, 25, sondern sofern das, was Gott für die ganze Welt ist u. sein will, zunächst in seinem Verhältniß zu Israel offenbar wird, Jes. 24, 21—23; Sap. 2, neml. sofern er Hilfe u. Heil schafft, Jes. 33, 22. Ps. 74, 12; vgl. Dan. 6, 26. 27. Er ist in besonderem Sinne innerhalb der Heilswirtschaft Jes. 41, 21; 43, 15; 44, 6. Lev. 25, 23; 26, 11. 12. Deut. 7, 6; 14, 2. Ps. 44, 5; 89, 19, als der seinen Heilsratschluß verwirklicht (Ex. 15, 18 u. namentl. Jes. 52, 7) u. dadurch das Volk an sich bindet, von sich abhängig u. sich unterthänig macht, ja einen ganz anderen Weltzustand als den bisherigen schaffen wird, Jes. 2. Mich. 4. Vgl. 1 Cor. 15, 24—28. Dan. 2, 35. 45. Dieses Verhältniß zu Israel, begründet durch die Erwählung u. bethätigt in den Führungen des Volkes, bildet den Ausgangspunkt der Vorstellung von dem Königtum Gottes über die ganze Welt. Auch in den Apokr. wird Gott in diesem zwiefachen Sinne u. nicht bloß nach seinem allgem. Weltverhältniß (Schürer, s. u. βασιλεὺς) König genannt. Sein besonderes Verhältniß zu Israel steht im Vordergrund 2 Mcc. 14, 9. 3 Mcc. 2, 9. 13; 6, 2 vgl. B. 3. Tob. 13, 15 f., während seine Oberhoheit über die ganze Welt betont wird 2 Mcc. 7, 9: β. τοῦ κόσμου. Jud. 9, 11: πάσης κτίσεως. 2 Mcc. 1, 24: ἡ πάντων κτίσεως — ὁ μόνος βασιλεὺς (Weltschöpfer u. Weltregierer), vgl. Sir. 50, 15: παμβασιλεύς. 3 Mcc. 6, 2: βασιλεὺς μεγαλοκράτωρ, ὕψιστος παντοκράτωρ θεὸς τὴν πᾶσαν διακυβερνῶν ἐν οἰκτιρμοῖς κτίσιν. Der Zusatz τοῦ οὐρανοῦ Tob. 13, 7. τῶν οὐρ. B. 11 soll nur die thatsächlich höchste Gewalt kennzeichnen, wie τῶν αἰώνων B. 6. 10 die Unveränderlichkeit; vgl. 3 Mcc. 2, 2: βασιλεὺς τῶν οὐρ. καὶ δέσποτα πάσης κτίσεως, sowie β. τῶν βασιλείων 2 Mcc. 13, 4. 3 Mcc. 5, 35. Sonst noch Sir. 51, 1.

Ferner wird **c)** Jesus als Messias als βασιλεύς bz., u. zwar zunächst β. τῶν Ἰουδ. Mtth. 2, 2. Marc. 15, 2. 9. 18. 26. Luc. 23, 3. 37. 38. Joh. 18, 39; 19, 3. 14. 15. 19. 21. ὁ β. τοῦ Ἰσραὴλ Marc. 15, 32. Joh. 1, 50; 12, 13. Vgl. Luc. 1, 32. 33: δώσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαυὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ βασιλεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακώβ εἰς τοὺς αἰῶνας καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος. Dies im Anschluß an Weissagungen wie Jes. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. Ez. 34, 23; 37, 24. Jer. 33, 15. Sach. 9, 9; vgl. Mtth. 21, 5. Joh. 12, 15. Daher Χριστὸς βασιλεύς Luc. 23, 2. ὁ ἐρχόμενος βασιλεύς Luc. 19, 38; vgl. Joh. 18, 37: βασιλεύς εἰμι ἐγώ. B. 36: ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου. Der Messias ist König, sofern er Gottes Heilswillen an seinem Volke u. schließl. der Welt auszuführen

berufen u. gesendet ist, also als Stellvertreter Gottes, als welcher er das normale Verhältniß zwischen Gott u. seinem Volke resp. der Welt herstellen wird, Jer. 33, 15. 16. Ex. 34, 23; vgl. 1 Cor. 15, 24: *εἴτα τὸ τέλος ὅταν παραδιδῷ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ καὶ πατρὶ, ὅταν καταργήσῃ πᾶσαν ἀρχὴν κτλ.* Daher seine *βασιλεία* nicht eine solche, wie sie dem gegenwärtigen Weltorganismus angehört oder demselben gemäß sich darstellt, u., soweit sie in die Gegenwart hineinreicht (Luc. 17, 21; 11, 20), zur zukünftigen Erscheinung sich verhält wie des Menschen Sohn auf Erden zu demselben *καθήμενῳ ἐπὶ θρόνον δόξης αὐτοῦ*, als welchem dann das Präd. *ὁ βασιλεύς* selbstverständl. eignet Mtth. 24, 34. 40. — Apok. 17, 14; 19, 16 wird er *βασιλεὺς βασιλέων, κύριος κυρίων* genannt nicht zur bloßen Bz. seiner Gewalt (1, 5: *ὁ ἀρχὼν τῶν βασιλέων τῆς γῆς*), sondern als der den Sieg behält über alle entgegenstehenden Gewalten, vgl. Apok. 11, 17: *εἰληφας τὴν δύναμιν σου τὴν μεγάλην καὶ ἐβασίλευσας*. 17, 12. Dan. 7, 14; 2, 35. 45. 1 Cor. 15, 25: *δεὶ γὰρ αὐτὸν βασιλεῦν ἄχρις οὗ ᾗ πάντα τοὺς ἐχθροὺς ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ*.

Apok. 1, 6 ist nach überwiegender Bezeugung *ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν, ἱερεῖς τῷ θεῷ* st. *βασιλεῖς κτλ.* zu lesen; ebenso lesen Rhm. Tdf. Tr. W. 5, 10: *ἐποίησας αὐτοὺς τῷ θεῷ ἡμῶν βασιλείαν καὶ ἱερεῖς*, wogegen der Vatic. *βασιλεῖς* — wol hervorgegangen aus dem folg. *καὶ βασιλεύσουσιν ἐπὶ τῆς γῆς*, aber unmögl. wegen des vorausgehenden *τῷ θεῷ ἡμῶν* (welches freilich der Alex. ausläßt, aber doch *βασιλείαν* liest). Sollte *βασιλεῖς* gelesen werden, so wäre zu vgl. Apok. 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3; 18, 18. Saf. 1, 18.

Βασιλειος, *ον*, königlich, dem Könige eigen, für den König bestimmt oder passend, z. B. *θρόνος, πορφύρα*. Das Neutr. im Singular (Xen.) u. Plural (Luc. 7, 25) = der königl. Palast. — 1 Petr. 2, 9 ist *βασιλεῖον ἱεράτευμα* der den LXX entnommene Ausdruck für *כֹּהֲנִים מְלָכִים* Ex. 19, 6. Hier liegt vgl. mit Apok. 20, 4. 6 die Ersf.: „ein mit königl. Würde bekleidetes Priestertum“ nahe. Dagegen spräche nicht die Bedeut. des Adj. *βασιλειος*, vgl. z. B. Hdt. 1, 35: *ἀνὴρ γένεος τοῦ βασιλῆως*. Daß die LXX es so gemeint haben, dürfte sich aus der Paraphrase des Dnkelos u. der beiden jerusalem. Targ. *מלכים מלכים*, sowie aus 2 Mcc. 2, 17 ergeben: *ὁ δὲ θεὸς ὁ σώσας τὸν πάντα λαὸν αὐτοῦ καὶ ἀποδὸνς τὴν κληρονομίαν πᾶσι καὶ τὸ βασιλεῖον καὶ τὸ ἱεράτευμα καὶ τὸν ἁγιασμὸν καθὼς ἐπηγγελματο διὰ τοῦ νόμου*, vgl. Grimm u. Keil z. d. St.; sowie *τὸ βασιλεῖον* 1 Chron. 28, 4. 1 Kön. 14, 8. Freilich entspricht diese Auffassung nicht dem hebr. Text, in welchem Israel als das Volk bz. wird, dessen König Gott ist (vgl. *βασιλεὺς; מלכים* in diesem Sinne 1 Kön. 18, 10), u. welches näher als ein Volk von Priestern bestimmt wird, vgl. Apok. 1, 6, so daß diese Eigenschaft des Volkes die Herrlichkeit des Reiches ausmacht, welches Gott sich gründet. Es dürfte aber ebenso schwer sein, den griech. Ausdr. eben dahin zu verstehen, als ihn mit Weiß dahin abzuschwächen, daß er eine königl. Priesterschaft bz., wie man sonst von königl. Dienerschaft rede (ähnl. Luther). Daß die eigentüml. Würde der Priesterschaft bz. sein soll, erhellt aus dem *βασιλεύσουσιν* Apok. 5, 10 unzweideutig, wenn gleich an dieser Stelle ebenso wie 1, 6 der hebr. Grundtext richtig verstanden ist.

Βασιλικός, *ή, όν*, in der Prof.-Gräc. oft bei Frdn., sonst aber nicht so häufig, wie *βασιλειος*, in der bibl. häufiger, im N. T. aber auch nur selten. a) königlich, dem Kön. eigen, Act. 11, 20: *βασιλική* sc. *χώρα*. So von königl. Beamten, z. B. *οἰκονόμοι*, auch absol. Joh. 4, 26. 29, wie öfter bei Plut., Polyb.; bei Jos. namentl. von Offizieren; b) einem König angemessen, von königl. Würde, Act. 12, 21: *ἐσθλῆς βασιλ.* Hierher

wird Jak. 2, 8 gerechnet: νόμος β., ein Gesetz von königl. Würde d. i. ein Gebot, welches wie ein König alles unter sich befaßt, also = ἐντολὴ μεγάλη καὶ πρώτη Mtth. 22, 38, unter Vergleichung von Gal. 5, 14. Röm. 13, 8. So Plat. Min. 317, C: τὸ ὄρθον νόμος ἐστὶ βασιλικός. Indes scheint eine Rückbeziehung auf die βασιλεία B. 5 näher zu liegen, so daß βασιλικός hier wie ἐντολαὶ β. 2 Mcc. 8, 13 die hinter dem Gebot stehende Auctorität hervortreten läßt, vgl. Dan. 3, 22: τὸ ῥῆμα τοῦ βασιλέως ὑπερίσχυσεν. Ueberdies heißt νόμος βασιλικός bei Hrdn. 2, 14, 2: νόμῳ βασιλικῷ καλλιερῆσας = nach der für Könige geltenden Weise, more imperatorio.

Βασιλεία, ἡ, Königtum, sowohl Bz. der Würde, Gewalt u. Regierungsform, als, namentl. bei Spät., des Gebietes, welches einem βασιλεύς untersteht, also sowohl König-tum in sprachgebräuchl. Sinne des Wortes, wie Königreich. Das deutsche „Königtum“, welches sich erst seit dem 18. Jahrh. findet u. durch den Gegensatz zur franz. Revolution in Gebr. gekommen zu sein scheint (Hildebrand in Grimm's deutsch. Wb.), wird nur von der Würde u. Regierungsform gebr., würde aber nach Analogie von Kaisertum, Herzogtum u. s. w. auch das Reich bz. können, in welchem Sinne es sich auch im Angelsäch., Altnorb., Engl., Dän. u. findet u. im Plur. „Königtümer“ nicht zu sehr befremden würde. Urspr. bz. die Endung -tum Stand u. Würde, erst davon abgeleitet ist die Uebertragung auf das Gebiet in verschiedenem Sinne, so daß also hier dieselbe Erscheinung, wie bei βασιλεία. Zum Verständnis des Gebr. von βασιλεία in diesem zweifachen Sinne fast unmittelbar nebeneinander wie Apok. 17, 12. 17 wird es dienlich sein, sich dies zu vergegenwärtigen. Suid.: τὸ ἀξίωμα καὶ τὸ ἔθνος βασιλειόμενον. Xen. Mem. 4, 6, 12: βασιλείαν δὲ καὶ τυραννίδα ἀρχὰς μὲν ἀμφοτέρας ἡγεῖτο εἶναι, διαφέρειν δὲ ἀλλήλων ἐνόμιζε. τὴν μὲν γὰρ ἐκόντων τε τῶν ἀνθρώπων καὶ κατὰ νόμους τῶν πόλεων ἀρχὴν βασιλείαν ἡγεῖτο, τὴν δὲ ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους, ἀλλ' ὅπως ὁ ἀρχὼν βούλοιο, τυραννίδα.

a) Bz. der Würde u. Gewalt ist es bei den LXX überall, wo es dem hebr. מַלְכִּיּהּ entspr., z. B. 1 Sam. 10, 16. 25; 11, 14. 2 Sam. 12, 26: ἡ πόλις τῆς βασιλείας. 1 Kön. 1, 46: θρόνος τῆς β. 2, 15. 22. Jes. 62, 3: διάδημα β. Ez. 17, 13: τὸ σπέρμα τῆς β. Dan. 1, 3. Ps. 22, 29: τοῦ κυρίου ἡ βασ. Obadj. 21: ἔσται τῷ κυρίῳ ἡ β. Ebenso wo es dem Inf. מְלִיכָה entspr. bei Zeitbestimmungen, z. B. ἐν τῷ ὀγδῶν ἔτει τῆς βασ. 2 Kön. 24, 12; 25, 1. 27 u. ö., sowie für das Concr. מְלִיכָה 1 Kön. 11, 14: ἐκ τοῦ σπέρματος τῆς βασ. 2 Chron. 12, 2; 13, 1. Dagegen = מַלְכִּיּהּ steht es sowohl in der Bed. Königtum, als Königreich, in ersterer 1 Sam. 20, 31; 24, 21: ἡ βασ. Ἰσρ., die Herrschaft über Israel, vgl. 1 Chron. 28, 5: καθίσαι αὐτὸν ἐπὶ θρόνον βασιλείας κυρίου ἐπὶ Ἰσρ. 1 Sam. 28, 17. 2 Sam. 3, 10 u. ö. Ps. 45, 7: ῥάβδος ἐκτελέτης ἡ ῥάβδος τῆς βασ. σου, 103, 9: ἡ βασ. αὐτοῦ πάντων δεσπόζει. Ps. 145, 11. 12. 13 parall. δεσποτεία u. δυναστεία (dies die einzigen Stellen der Ps., in denen מַלְכִּיּהּ sich findet). Dan. 3, 33 parall. ἔξουσία, überh. öfter bei Dan., welcher besonders häufig מַלְכִּיּהּ (dagegen gar nicht מַלְכִּיּהּ) gebr., in der Bed. Königtum 4, 14. 22. 31. 33; 5, 18. 21; 7, 14. 27. Selten entspr. βασ. in dieser Bed. מַלְכִּיּהּ, wie 1 Sam. 13, 13. 14. 1 Kön. 9, 5; 11, 11. 13 parall. σκῆπτρον, nie in den Ps. u. Proph. wo מַלְכִּיּהּ stets = Reich.

Im N. T. ist βασ. in dieser Bed. selten, am häufigsten noch (wenn auch nicht, wie noch in der 2. Auflage angenommen wurde, regelmäßig) in der Apokal., vgl. 12, 10; 17, 18: ἡ ἔχουσα βασιλείαν ἐπὶ τῶν βασιλέων τῆς γῆς. Ebenso 17, 17: δοῦναι τὴν βασ. αὐτῶν τῷ θηρίῳ. 11, 15: ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν. Außer an diesen Stellen noch 1 Cor. 15, 24: ὅταν παραδοῖ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ. Luc. 1, 33: τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος. 23, 42: ὅταν ἔλθῃς ἐν τῇ βασι-

λεία σου. Mtth. 16, 28: ἕως ἄν ἴδωσι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐρχόμενον ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ, wozu Meyer fassend auf Plat. Rep. 6, 499, B verweist: τῶν νῦν ἐν δυναστείᾳς ἢ βασιλείαις ὄντων. Dagegen spricht nicht, daß bei Mtth. βασι. nie in dieser Bed. stehe u. 13, 41 die βασι. τῶν οὐρ. auch als Reich Christi bz. werde (Weiß), da bei Luc. außer 23, 42 auch nur 1, 33 für diese Bed. übrig bleibe; dafür aber spricht 25, 31: ὅταν δὲ ἔλθῃ ὁ υἱ. τ. ἀ. ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ . . . τότε καθίσει ἐπὶ θρόνον δόξης αὐτοῦ, sowie die Form des Ausspruchs bei Marc. u. Luc., wo nicht Reich Gottes statt Reich Christi steht, sondern das Kommen des Reiches Gottes identisch ist mit dem Kommen Christi als König. — Joh. 18, 36: ἡ βασιλεία ἣ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου bz. βασι. nicht Königtum (Hofm., Weiß), vgl. 19, 11.

b) Königreich, Reich; so bei den LXX = מלכות (f. o.) u. namentl. = מלכות, jedoch nirgend im theokrat. Sinne; das Citat bei Irenaeus 1 Chron. 29, 11 ist falsch; dem מלכות יהוה ה' daselbst — der einzigen St., an welcher Gott מלכות beigelegt wird, wofür sonst immer מלכות — wird die Uebers. der LXX nicht gerecht. — Im N. T. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 5: ἔδειξεν αὐτῷ πάσας τὰς βασι. τῆς οἰκουμένης, τοῦ κόσμου. Mtth. 12, 25: πᾶσα βασιλεία μερισθεῖσα . . . πᾶσα πόλις ἢ οἰκία. B. 26: ἡ βασι. τοῦ σατανᾶ, vgl. Marc. 3, 24. Luc. 11, 17. 18. — Mtth. 24, 7: ἐγγερόσεται βασιλεία ἐπὶ βασιλείαν. Marc. 6, 23; 13, 8. Luc. 19, 12. 15; 21, 10. Act. 1, 6. Marc. 11, 10. Hebr. 11, 23. Dem N. T. eigentüml. ist der Ausdr. ἡ βασι. τοῦ θεοῦ (gegenüber τοῦ σατανᾶ Mtth. 12, 26. 28), hauptsächl. bei Marc. u. Luc., in den übr. Schriften außer Mtth. nur Joh. 3, 3. 5. Act. 1, 3; 8, 12; 14, 22; 19, 8; 20, 25; 28, 23. 31. Röm. 14, 17. 1 Cor. 4, 20; 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Col. 4, 11. 1 Thess. 2, 12. 2 Thess. 1, 5. 2 Tim. 4, 1. 18, wofür bei Mtth. ἡ βασι. τῶν οὐρανῶν, nur 12, 28; 19, 24; 21, 31. 43 τοῦ θεοῦ. 6, 10: τοῦ πατρὸς ἡμῶν τοῦ ἐν τοῖς οὐρ. vgl. 13, 43; 26, 29. Luc. 11, 2; absol. ἡ βασι. Mtth. 8, 12; 9, 35; 13, 19. 38; 24, 13. Luc. 12, 32 Mtth. 6, 33 lieft Tdf.⁸ nach dem Sin. ζητεῖτε τὴν βασιλείαν καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ, Tr. τοῦ θεοῦ, fhm. nach dem Vat. τὴν δικ. καὶ τὴν βασι. αὐτοῦ). Ueber βασι. τοῦ Χρ. f. u. Nach der Art, wie diese Bgg. von vornherein als keiner Erläuterung bedürftig u. unmißverständl. auftreten (vgl. Mtth. 3, 2; 4, 17; 5, 3. Marc. 1, 15. Joh. 3, 3. 5), muß die Vermutung entstehen, daß dieselben u. zwar ἡ βασι. τῶν οὐρανῶν ebenso wie ἡ βασι. τ. θ. gerade wie αἰὼν οὗτος, μέλλων aus der Sprache des relig. Gemeinlebens u. der Schule aufgenommen seien, welche Vermutung durch Luc. 17, 20 entschieden bestätigt wird, wenn man nicht die Frage der Pharisäer: πότε ἔρχεται ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ entweder im Widerspruch mit ihrem sonstigen Verhalten als einen Erfolg der Wirksamkeit Christi oder im Widerspruch mit ihren messian. Erwartungen als nicht ernst gemeint auffassen will. Freilich ist der Ausdruck im messian. Sinne in der rabbin. Literatur sehr ungewöhnl., am ungewöhnlichsten der Ausdr. βασι. τ. οὐρ. Dester zwar ist von der מלכות מלכות die Rede, jedoch nicht = Reich des Himmels, sondern Herrschaft des Himmels d. i. Gottes (מלכות als Bz. Gottes, f. u.), u. dies nicht im messian. Sinne, sond. = Oberhoheit, Alleinherrschaft Gottes, vgl. Berach. II, 2: „warum betet man מלכות (Deut. 6, 4—9) vor מלכות מלכות (Deut. 11, 13—21)? Nur damit man erst das Joch der Herrschaft des Himmels auf sich nehme, u. nachher erst das Joch der Gebote.“ Die Formel מלכות מלכות מלכות מלכות, das Joch der Herrschaft des Himmels auf sich nehmen, ist Bz. der Gottesfurcht, vgl. die babylon. Gemarah zu Berach II, f. 13, 2: „wenn Zem. die Hand vor das Angesicht bringt (um zu beten), dann nimmt er das Joch der Herrschaft des Himmels auf sich“. Ferner die Erkl. im B. Sohar zu Exod., Fol. 39, Col. 154: „was ist das ‚mit Furcht‘ (Ps. 2, 11: dienen dem Herrn mit Furcht)? dasselbe, was andernwärts gesagt wird (Ps. 111, 10):

die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, u. dies ist die Herrschaft des Himmels.“ Auch ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ in den Apotr. u. Pseudepigraphen (Tob. 13, 1. Sap. 6, 5; 10, 10. Cant. tr. puer. 30. Psalt. Sal. 17, 4), steht in demselben Sinne. Bisher kannte man keine Stelle, in der der Ausdr. מלכות שמים etwas anderes besagte, so daß noch Schürer, in der Abhandl. „der Begriff des Himmelreichs aus jüdischen Quellen erläutert“ in den Jahrb. f. prot. Theol. 1876, 1, S. 166 ff.) sagt, in der Bed. Reich Gottes im mess. Sinne scheine der Ausdr. מלכות שמים in der rabbin. Literatur nicht vorzukommen. Neuerdings bringt aber Levy in seinem neuhebr. u. chald. Wb. über die Talmudim u. Midraschim eine Stelle bei, in der es = Reich Gottes im mess. Sinne steht, Cantic. rabba s. v. חנה f. 15^b zu Hohel. 2, 12: „Gefommen ist die Zeit Israels, daß es erlöst werde; gekommen ist die Zeit der Vorhaut, daß sie abgeschnitten werde (neml. durch Josua); gekommen ist die Zeit des Reiches der Ruthim d. i. der Römer, daß es vertilgt werde; gekommen ist die Zeit der מלכות שמים, des Himmelreichs, daß es sich offenbare, הַיָּצִיץ וְהַמָּנָה, שֶׁל מַלְכוּת שָׁמַיִם שְׁמִיָּהּ“ (vgl. Delitzsch, hebr. Uebers. des N. T. Mtth. 3, 2: מַלְכוּת הַשָּׁמַיִם הַגִּיָּשָׁה). Zwar stammt dieser Midrasch wol erst aus dem 9. Jahrh., doch ist der Inhalt älter u. geht wahrseheinl. auf R. Akiba u. seine Zeit zurück. Cf. Pesikta ed. Buber 51^a: „gekommen ist die Zeit der מלכות הרשעה, daß sie ausgerottet werde aus der Welt; gekommen ist die Zeit der מלכות שמים, daß sie geoffenbart werde.“ Dazu kommt einige Male — freilich ebenfalls sehr selten — in den Targumim der Ausdr. מלכותא דיי u. מלכותא דאֵלֵהּ, ersterer Targ. Jon. Mich. 4, 7: עֲלִיהוֹן דִּי מַלְכוּתָא דִּי יְהוֹשֻׁעַ „es offenbart sich das Königtum Jhschs über ihnen“. letzterer Targ. Jon. Jes. 4, 9: אֲתִגְלִיחַ מַלְכוּתָא דִּי אֵלֵהּ „geoffenbart hat sich das Reich eures Gottes“, also beidemale nicht = מלכות שמים in dem allgem. Sinne von Regierung, Oberhoheit Gottes, wie βασιλεύς τοῦ οὐρ., τῶν οὐρ. in den Apotr. Tob. 13, 7. 11. 3 Mc. 2, 2, sondern im messian. Sinne; die letztere Stelle von besonderer Wichtigkeit für die Aufnahme des messian. Reichsbegriffs durch Johannes den Täufer Mtth. 3, 2. Ferner vgl. die Bitte in dem unverkennbar messian. Kaddischgebet, welches in seiner einfachen Form bis ins 2. Jahrh. zu verfolgen ist, wahrseheinl. aber noch älter sein dürfte: יִמְלִיךְ מַלְכוּתֵיהּ „er wolle sein Reich herbeiführen קָרִיב וּבָזְמָן בְּעֻגְלָא bald u. in naher Zeit“ (in der Gebetsordnung des Maimonides noch mit dem Zusatz: וְיִפְרֹץ עֲמֵיהּ „u. aufsproßen lassen seine Erlösung u. kommen lassen seinen Gesalbten u. erlösen sein Volk“). Dazu vgl. noch orac. Sibyll. III, 46 sqq.: τότε δὲ βασιλεία μεγίστη Ἀθανάτου βασιλῆος ἐν ἄνθρωποις φανεῖται. v. 86: καὶ τότε δὲ θεὸς οὐρανόνθεν πέμψει βασιλῆα — ein Orakel, welches nach Friedlieb, die sibyll. Weissagung, S. xxvi, um die Zeit nicht lange vor der Schlacht bei Actium von einem Juden verfaßt ist. — Daß also der Ausdruck in der Sprache der Schule u. des religiösen Gemeinlebens sich findet, ist unzweifelhaft, u. damit fällt die Annahme, daß Jesus selbst diesen Ausdruck geprägt habe. Denn so unzulässig es ist, den Gebrauch desselben in der Synagoge auf christl. Einflüsse zurückzuführen, so undenkbar ist es, daß gleichzeitig auf beiden Seiten unabhängig von einander der Ausdruck sich gebildet haben sollte. Es bleibt nur die Schwierigkeit noch zu lösen, daß die Bz. im messian. Sinne in dem Schrifttum der Synagoge so überaus selten ist. Indes auch diese Schwierigkeit schwindet, wenn man die Reaction des Pharisäertums gegen die vorher gerade von ihm gepflegte messian. Hoffnung in Anschlag bringt, vgl. Wellhausen, Phariseer u. Sadducäer, S. 22 ff.; Hamburger, Realencyclopädie für Bibel u. Talmud II, Art. „Messias“, S. 760 ff. Vgl. die einzige Stelle der talmud. Literatur, in der der Name ὁ υἱὸς τοῦ ἄνθρ. erhalten ist, s. v. υἱός. Daß diese Reaction „gegen die Schriftdeutungen der messianischen Secten“ dazu führte, gerade den Ausdr. fast völlig auszumergen, welcher das Schibboleth

des Christentums war, ist ebenso interessant als leicht verständlich. Zu den übriggebliebenen Spuren kommen noch einige andere in der pseudepigraph. Literatur. So Assumpt. Mos. 10: et tunc parebit regnum illius in omni creatura illius et tunc zabulus (i. e. diabolus) finem habebit et tristitia cum eo abducetur. Orac. Sibyll. 3, 47—50 f. o. Ein anderes früher anzusehendes Stück desselben Buchs (3, 766. 767) sagt, daß Gott aufrichten würde βασιλῆιον εἰς αἰῶνας πάντας ἐπ' ἀνθρώπους. (Psalter. Sal. 17, 4 ist zwar die βασ. τ. θ. der Grund u. erst in zweiter Linie Obj. der messian. Hoffnung, steht aber im Sinne von Herrschaft Gottes, nicht Reich Gottes). Vgl. Schürer, neuest. Zeitgesch., 2. Aufl. II, S. 453 ff.

Wenn so die Aufnahme dieser zusammenfassenden Bz. des Obj. der messian. Hoffnung, u. zwar beider Bz., aus der Sprache des relig. Lebens u. der Schule unzweifelhaft ist, so ist die von Weiß zu Gunsten seiner Evangelienhypothese aufgestellte Ansicht schlechterdings hinfällig, daß die Bz. βασιλεία τῶν οὐρανῶν statt τοῦ θεοῦ bei Mtth. von dem Evangelisten selbst erst gebildet sei, als die ihr zu Grunde liegen sollende Vorstellung sich gebildet habe, neml. „als mit dem Falle Jerusalems die Hoffnung auf eine irdische Vollendung der Theokratie in Israel bereits aufgegeben war“. Dieser Ausdruck soll neml. die Vorstellung einschließen, „daß die Heilsvollendung oder das vollendete Gottesreich sich erst im Himmel verwirkliche“ (Weiß, neuest. Theol., S. 593). Dies stimmt zwar mit den Ansichten etlicher Rabbinen von der mess. Hoffnung überein (s. Hamburger a. a. D. I, unter „Theokratie“), aber nicht mit der Bed., die der Ausdr. bei Mtth. wirkll. hat u. welche die gerade entgegengesetzte ist. Vielmehr gilt für den Sinn dieser Bz., was Wellhausen a. a. D., S. 23 außerordentl. zutreffend sagt: „der Grundbegr. der mess. Hoffnung ist der der Malkuth . . . Name u. Begr. derselben ist ein antithetischer u. erst entstanden im Gegensatz zu der irdischen Malkuth. Der letztere beherrscht vor der Hand die Welt, ihr Gegensatz ist noch nicht erschienen, sondern befindet sich wie alle Güter der Hoffnung annoch im Himmel.“ Keine Stelle bei Mtth. berechtigt zu der Auffassung, daß auch jetzt noch oder jetzt wieder das Reich als ein rein jenseitiges u. zukünftiges vorgestellt werde, wenn es auch trotz seiner Gegenwart noch eine Zukunft hat. Es wird von der βασ. τῶν οὐρ. bei Mtth. nicht anders geredet, als von der βασ. τοῦ θεοῦ bei Marc. u. Luc., u. wie wenig sie als rein jenseitig gedacht ist, zeigt Mtth. 5, 3 vgl. m. B. 4.

Aber auch die Ansicht Schürers (Zahrb. für prot. Theol. a. a. D.), welche schon Buxtorf ausgesprochen, dürfte nicht haltbar sein, daß entspr. dem rabbin. מלכות, Gottesherrschaft, wie schon Dan. 4, 23: מְלָכְתָּא דְּבִרְיָא (Theodot.: ἡ ἐξουσία ἡ ἐπουράνιος, LXX κύριος ζῇ ἐν οὐρανῷ καὶ ἡ ἐξουσία αὐτοῦ ἐπὶ πάση τῇ γῇ) Himmel hier Gottesname sei. Das ist ja unzweifelhaft richtig, sowol daß מלכות wie בְּרִיָּה (letzteres nach Ez. 3, 12) in Talmud u. Midrasch die Stelle des göttl. Namens vertritt, den man auszusprechen u. zu entheiligen vermeiden wollte, u. geradezu Name Gottes geworden ist, vgl. Buxtorf, lex. chald. talm. et rabbin. s. v. מלכות; Weber, System der alishnagog. paläst. Theol. S. 145. In diesem Sinne findet sich οὐρανός in den Apokr. 1 Mcc. 4, 10. 24. 55. 2 Mcc. 3, 15; 9, 20; 15, 34 theils indirect, theils direct, im N. T. Luc. 15, 18. 21 (nicht Marc. 11, 30. Joh. 3, 17. Die Stelle Dan. 4, 23 dürfte auch eine andere Erkl. vertragen, vgl. oben die Uebers. des Theodot.). Wenn man aber auch anerkennen muß, daß βασ. τῶν οὐρ. einem rabbin. מלכות entspr., so ist damit doch nicht gesagt, daß οὐρανοί in βασιλ. τῶν οὐρ. im Munde Christi ebenfalls nichts anderes sei als Gottesname. Dagegen spricht zunächst, daß in diesem Sinne sonst nie der Plur., sondern stets der Singul. οὐρανός verwendet wird. Aber auch abgesehen davon ist es angesichts des Ausspruchs Mtth. 5, 34 mindestens nicht wahrscheinlich, daß in unserem Ausdruck οὐρ. als Gottesname aufgenommen worden sei. Denn gerade diese Stelle zeigt,

welche Tendenz sich nur gar zu leicht mit dem Ersatz des Gottesnamens *οὐρανός* verband, u. es ist dieser Erscheinung gegenüber nicht anzunehmen, daß auf der anderen Seite Christus selbst diesem Gebr. eine so große Concession sollte gemacht haben, da er doch unverblümt von Gott zu reden pflegte u. den Namen seines Vaters den Menschen offenbarte. Mit Recht verwirft daher Lipsius (Jahrb. 4, 189 ff.) die Annahme Schürers unter Berufung darauf, daß wer die stehende Bz. Gottes „Vater in den Himmeln“ gewählt habe, schwerl. daneben wieder „die Himmel“ metonymisch von Gott verstanden habe. Vgl. namentl. auch Mtth. 6, 10: ἡ βασιλ. τοῦ πατρὸς ἡμῶν τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς im Gebet des HErrn. Ueberdies wird auch kaum die Annahme gestattet, daß βασιλ. τῶν οὐρ. resp. מלכות שמים im messian. Sinne erst aus מלכות שמים im allgem. relig. Sinne sich entwickelt habe. Dazu trägt die letztere Bed. zu sehr den Charakter der Deformation. Nicht מלכות שמים in dem talmud. Sinne, sondern מלכות שמים im messian. Sinne ist das ursprüngl., jene Entwertung nur ein bequemes Mittel der Reaction gegen „die messian. Secten“. Wenn βασιλ. τῶν οὐρ. zusammenfassender Ausdr. des Objectes der messian. Hoffnung u. also der sie erzeugenden Weissagung ist, dann liegt der Anschluß an Daniel bei der Bed., welche dies Buch für die messian. Erwartung gehabt hat, auf der Hand. Nicht aber an Dan. 4, 23, wie Kuinöl, Hävernick, Hzig u. namentlich Schürer meinen, denn dort ist keine Spur von messian. Beziehung, sondern an Dan. 2, 44. 45, wo der Gegensatz gegen das Weltreich, der die messian. Hoffnungen der letzten Jahrhunderte bis in Christi Zeit durchschlagend bestimmte, seinen eigentüml. Ausdruck gefunden hat. Vgl. 7, 13. 14.

Daß der Ausdr. βασιλ. τῶν οὐρ. von Jesus selbst neben β. τοῦ θεοῦ gebr. worden sei, wird demgemäß kaum bezweifelt werden können; dazu ist er neben dem in der apostol. Verkündigung allein festgehaltenen viel zu eigenartig. Daß er sich nicht schlechthin deckt mit βασιλ. τοῦ θεοῦ, vielmehr eine besondere Seite dieser βασιλ. hervortreten soll, ergibt sich aus Mtth. 12, 28; 21, 43, wo β. τῶν οὐρ. nicht gepaßt hätte. Daß er lediglich im Ev. Mtth. aufbehalten ist (Joh. 3, 5 Tdf.⁸ ist durchaus ungenügend bezeugt), während die beiden anderen Synopt. nur βασιλ. τοῦ θεοῦ haben, wird mit der Bestimmung dieses Ev. zusammenhängen. Das Besondere aber kann nur die Antithese sein, welche gerade in ihm zum Ausdr. kommt. Diese Antithese richtet sich ebensovöl gegen die sog. fleischl. Messiasshoffnungen der Zeitgenossenschaft Jesu, wie in erster Linie gegen die gesammte diesseitige Weltgestalt, vgl. Mtth. 5, 3; 19, 14. 23. 24. Darauf führt auch die Entstehung des Ausdr. im Anschluß an Daniel. Vgl. auch Joh. 18, 36: οὐκ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου. Es ist ein Reich, welches nicht der gegenwärtigen u. diesseitigen Ordnung der Dinge entstammt, sondern vom Himmel her in dieselbe hineintritt als ein Neues, nicht nach Art des diesseitigen Wesens sich gestaltendes, in welchem das, was bis dahin nur jenseitig war, himmlisches Wesen zur Erscheinung kommt, dem darum auch die Zukunft gehört. βασιλ. τ. οὐρ. verhält sich zu βασιλ. τ. θεοῦ, wie die danielischen Weissagungen zu der übrigen Prophetie.

So ist β. τ. θεοῦ resp. τῶν οὐρ. zusammenfassender Ausdr. des Obj. der Weissagung, neml. derjenigen Ordnung der Dinge, in welcher der Heilswille Gottes sich verwirklicht. Die bibl. Voraussetzungen des Begr. lassen sich in Weissagungen wie Jes. 2, 11; 52, 7. Mich. 4. Jer. 23, 5 ff.; 33, 14 ff. Ez. 34, 23 ff.; Cap. 27. Dan. 2, 44; 7, 14, ferner in Stellen, wie Ps. 93—99 leicht erkennen. Die Voraussetzungen wieder dieser Weissagungen liegen, vgl. mit Ps. 93—99, in dem Verhältnis Gottes zu Israel im Unterschiebe von den übr. Völkern, wonach Gottes königl. Herrschaft in Israel durch Heil u. Erlösung, an den Völkern als den Widersachern Israels durch Gerichte offenbar wird, vgl. Deut. 7, 6—8; 14, 2. Ez. 15, 19. Israel ist sein Königreich Ez. 19, 6. Deut. 33, 5. Jes. 33, 22, sofern sein Wille als Gesetz u. als Verheißung das Volkswesen bestimmt. Gott ist Israels König als der Israels Heil schafft. βασιλ. τ. θ.

ist das Herrschaftsgebiet Gottes oder diejenige Ordnung der Dinge (vgl. Joh. 18, 36 gegenüber κόσμος), in welcher die Geltung seines Willens, d. i. nach dem unter βασιλεύς Gesagten insbesondere die Verwirklichung seines Heilsratschlusses (die Erfüllung seiner Verheißungen Jak. 2, 5) zur Erscheinung kommt. Vgl. Luc. 16, 16: ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται μέχρι Ἰωάννου· ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θ. εὐαγγελίζεται (s. εὐαγγέλιον). Marc. 15, 43: προσδεχόμενος τὴν βασ. τ. θ. Luc. 23, 51: προσεδέχετο τὴν β. τ. θ. Luc. 17, 20: πότε ἔρχεται ἡ βασ. τ. θ. Mtth. 25, 34: κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν κτλ. Da es sich also um die Verwirklichung des Heilsratschlusses Gottes, wie er von den Propheten verkündigt war, handelt, so erfl. sich sofort der Anfang der ev. Verkündigung: ἤγγικεν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν Marc. 1, 15. Luc. 10, 9, 11; vgl. Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7, welchem die Bitte entspr.: ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2; ebenso der Nachweis Mtth. 12, 28: εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὸ δαιμόνιον, ἄρα ἔφθασεν ἐφ' ἡμᾶς ἡ β. τ. θ.; vgl. Luc. 11, 20; 21, 31 vgl. mit B. 28, wo β. τ. θ. u. ἀπολύτρωσις correspondieren. Ebenso erfl. sich hieraus die Betonung des Unterschiedes zwischen der all- u. neuteft. Heilskonomie Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Daher das Reich Gottes Inhalt u. Gegenstand der ev. Verkündigung u. Unterweisung Act. 19, 8; erläutert aus dem Zusammenh. der ganzen Heilsgesch. resp. Offenbarung, Act. 28, 31: οἷς ἐξετίθετο διαμαρτυρόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, πείθων τε αὐτοὺς περὶ τοῦ Ἰω. ἀπὸ τε τοῦ νόμου Μωυσέως καὶ τῶν προφητῶν. Vgl. Luc. 4, 43: ὅτι καὶ ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαι με δεῖ τὴν β. τ. θ., ὅτι ἐπὶ τοῦτο ἀπεστάλην. Die Verbind. εὐαγγελίσασθαι τὴν β. τ. θ. noch Luc. 8, 1; 16, 16. Act. 8, 12; vgl. τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ Marc. 1, 14. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 13 (εὐαγγ. die Botschaft von der thatsächl. erfüllten Heilsverheißung, correspondierend ἐπαγγελία Heilsverheißung). κηρύσσειν τὴν β. τ. θ. Luc. 9, 2. Act. 20, 25; 28, 31. λαλεῖν περὶ τῆς β. τ. θ. Luc. 9, 11. διαγγέλλειν τὴν β. τ. θ. Luc. 9, 60. λέγειν τὰ περὶ τῆς β. τ. θ. Act. 1, 3; 19, 8. τὰ μυστήρια τῆς β. τ. θ. Luc. 8, 10. Marc. 4, 11. Mtth. 13, 11. B. 19: ὁ λόγος τῆς β. Damit, daß das Reich Gottes die Verwirklichung des Heilsratschlusses darbietet, hängt es zusammen, daß mit der Verkündigung desselben die Wunderthätigkeit Christi u. seiner Jünger Hand in Hand geht, Mtth. 12, 28. Luc. 10, 9. Mtth. 9, 35. Luc. 9, 2 u. a., indem der Zusammenh. zwischen diesen Wundern u. dem Heil Gottes im Reiche Gottes dem überall angesprochenen oder vorausgesetzten Zusammenh. zwischen Sünde u. Tod in der Welt entspr. (vgl. m. Schrift über die Wunder im Zusammenhange der göttl. Offenb., Barmen 1865). Daher die Erwartung großer Glückseligkeit im Reiche Gottes Luc. 14, 15: μακάριος ὃς φάγεται ἄρτον ἐν τῇ β. τ. θ., vgl. 13, 29: ἀνακληθίσονται ἐν τῇ β. τ. θ. Mtth. 8, 11. Vgl. Mtth. 16, 19: δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς βασ. τῶν οὐρ. 23, 14: κλείετε τὴν βασ. τῶν οὐρ. 21, 43: ἀρθήσεται ἀφ' ὑμῶν ἡ β. τ. θ.

Sofern nun die Verwirklichung der Heilsabsichten Gottes mit u. in Christo schon in die Erscheinung getreten ist, heißt es: ἡ β. τ. θ. ἐνὸς ὑμῶν ἐστίν Luc. 17, 21, vgl. Joh. 1, 26: μέσος ὑμῶν στήκει, ὃν ὑμεῖς οὐκ οἰδατε. Luc. 11, 20. Mtth. 11, 12; 12, 28. Sofern aber diese Verwirklichung erst zur Erscheinung kommen kann mit der Vollendung des Werkes Christi, wird auf die Offenbar. des Reiches Gottes hingewiesen unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß dieselbe nunmehr nach dem Auftreten Christi erfolgen müsse. Vgl. Luc. 19, 11: διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι Ἱερουσαλὴμ αὐτὸν καὶ δοκεῖν αὐτοὺς ὅτι παραχοῆμα μέλλει ἡ β. τ. θ. ἀναφανεσθαι (vgl. B. 38). So Marc. 9, 1: ἕως ἃν ἴδωσι τὴν β. τ. θ. ἐληλυθῶσαν ἐν δυνάμει Luc. 9, 27. Mtth. 16, 28. In diesem Sinne ist es auch für Christus noch zukünftig Luc. 22, 16. 18. 30. Mtth.

26, 29. Marc. 14, 25. Luc. 23, 42. Es wird als das Königreich Christi bz. Mtth. 16, 28 vgl. mit Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Mtth. 20, 21. Luc. 22, 29. 30 vgl. mit 16, 18; 23, 42; vgl. Eph. 5, 5: ἡ βασι. Χυ καὶ Θεοῦ. 2 Tim. 4, 1. 18. Hebr. 1, 8, insofern der Messias es ist, der den Heilswillen Gottes ausdrückt u. an den somit die neue Ordnung der Dinge gebunden ist; s. unter βασιλείς.

Wenn nun Christus sagt: ἡ βασι. ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου, Joh. 18, 36, so erklärt sich dies eben daraus, daß es nicht die gegenwärtige Ordnung der Dinge (κόσμος) ist, welche Gottes Herrlichkeit (s. δόξα) u. Heilsratschluß darstellt; vielmehr entstammt es der oberen Welt, kommt von oben (vgl. ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος Joh. 3, 31) u. umschließt Güter oberweltl. Art, weshalb es auch im Ev. Mtth. mit wenigen Ausnahmen (s. oben) als ἡ βασι. τῶν οὐρανῶν bz. wird, wodurch ebenso der natürliche wie der sittliche Gegensatz desselben gegen diese Welt hervor gehoben wird (s. οὐρανός), vgl. 1 Cor. 15, 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν τ. θ. κληρονομήσαι οὐ δύναται. Luc. 17, 20: οὐκ ἔρχεται ἡ β. τ. θ. μετὰ παρατηρήσεως, am schärfsten betont Joh. 3, 3: ἐὰν μὴ τις γεννηθῇ ἄνωθεν, οὐ δύναται ἰδεῖν τὴν β. τ. θ. (cf. s. vv. ἄνωθεν, ἰδῶρ, πνεῦμα). Mtth. 18, 3. 4; 19, 12. 14. 23. 24. Marc. 10, 14. 15. 23—25. Luc. 18, 16. 17. 24. 25. 29. 1 Cor. 6, 9. 10. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5; vgl. Bengel zu Mtth. 4, 17: „Regni coelorum appellatione, libris N. T. fere propria, praecidebatur spes regni terreni, et invitabantur omnes ad coelestia.“ Dieser Gegensatz tritt besonders in der Apok. hervor, welche es spec. mit demselben zu thun hat. Vgl. das ἐβασιλευσας 11, 17. Auf Grund dieses Verhältnisses zum gegenwärtigen diesseitigen Weltbestande ist die Rede von τὰ μυστήρια τῆς βασι. τῶν οὐρανῶν Mtth. 13, 11. Luc. 8, 10, oder μυστήριον τῆς βασι. τ. θ. Marc. 4, 11, wodon es heißt: ἐκείνοις τοῖς ἔξω ἐν παραβολαῖς (w. s.) τὰ πάντα γίνεται. — Mtth. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47; 18, 23; 20, 1; 22, 2; 25, 1. Marc. 4, 26. 30. Luc. 13, 18. 20. Als Endziel der göttl. Heilsoffenbarung ist die β. τ. θ. auch der Zielpunkt menschlichen Lebens u. Strebens, sofern dasselbe sich von Gottes Wahrheit u. Offenbarung bestimmen läßt; daher Mtth. 6, 33: ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν β. τ. θ. Luc. 12, 31; vgl. B. 32: ε' δόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν. Vgl. 1 Thess. 2, 12: τοῦ καλοῦντος ἡμᾶς εἰς τὴν ἐλπίδος βασιλείαν καὶ δόξαν. Daher εἰσερχεσθαι εἰς τὴν β. τ. θ. Mtth. 5, 20; 7, 21; 18, 3; 19, 23. 24. Marc. 9, 47; 10, 15. 23. 24. 25. Luc. 18, 24. Joh. 3, 5. Act. 14, 22, welches dem σωθῆναι entspricht Marc. 10, 26 vgl. 2 Tim. 4, 18, u. dem ζῶν αἰώνιον κληρονομεῖν Marc. 10, 17 (so daß also ein genauer Zusammenhang zwischen der σωτηρία oder der ζωὴ αἰώνιος u. der βασι. τ. θ. besteht). Κληρονομεῖν τὴν β. τ. θ. 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. 1. 2. 5; in den Evv. nur Mtth. 25, 34; aber vgl. αὐτῶν ἐστὶν ἡ β. τ. οὐρ. Mtth. 5, 3. 10; 19, 14. Marc. 10, 14. Luc. 6, 20, sowie Mtth. 21, 31: οἱ τελῶναι — προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν β. τ. θ. Marc. 12, 34: οὐ μακρὰν εἰ ἀπὸ τῆς β. τ. θ. Luc. 9, 62: εὐθέτος τῇ β. τ. θ. Ueber den Ausdr. υἱοὶ τῆς β. Mtth. 8, 12; 13, 38 s. unter υἱός. Wenn die β. τ. θ. sowohl als gegenwärtig, z. B. Mtth. 11, 12; 12, 28; 21, 43. Luc. 16, 16. 17; 17, 20. 21. Röm. 14, 17. Col. 1, 13; 4, 11. Hebr. 12, 28, wie als zukünftig z. B. Mtth. 25, 34. Luc. 21, 31. 1 Cor. 15, 50. 2 Thess. 1, 5. 2 Tim. 4, 1 betrachtet wird, so hängt dies zusammen mit der durchgängigen Anschauung des N. T., daß die Heilsgüter, obwohl in der Gegenwart schon vorhanden u. auch diesseits schon besitzbar, doch einer anderen Welt u. ihrer Ordnung u. damit zugleich der Zukunft angehören, soweit noch ein Gegensatz zwischen ihnen u. dem κόσμος οὗτος Joh. 18, 36 vgl. 2 Petr. 3, 13. Hebr. 6, 5 besteht, der ihrer ungehinderten Entfaltung im Wege ist; wie z. B. die ζωὴ, ζωὴ αἰώνιος bei Joh. nicht bloß der Zukunft angehört,

sondern schon im Voraus beseßen wird. Nicht aber hängt es damit zusammen, daß im N. T. zu unterscheiden wäre zwischen einem Reich Gottes im geistlich-sittlichen u. im endgeschichtl. Sinne, jenes der Gegenwart, dieses der Zukunft angehörig. Es muß selbst von den Vertretern dieser Ansicht zugegeben werden, daß diese Unterscheidung keineswegs überall deutlich hervortrete (vgl. z. B. Kamphausen, *Gebet des Herrn*, S. 59). Der Fehler in dieser Auffassung beruht nicht bloß in einer falschen Bestimmung des Verhältnisses der neutestam. Heilsgegenwart zur alttestam. Heilszukunft, oder der neutestam. Heilsgegenwart zur neutest. Heilszukunft, sondern vor Allem noch darin, daß das Reich Gottes überhaupt nicht in erster Linie als Heilsgut als Besitz gefaßt, der Anteil daran nicht zuerst als Heilsgemeinschaft betrachtet wird, welche die Grundlage einer neuen geistig-sittl. Gemeinschaft bildet. Erst in zweiter Linie kommt in Betracht, daß das Reich Gottes ein Gemeinwesen ist, in welchem der Wille Gottes von seinen Gliedern vollzogen wird, sowol was ihr Verhältnis zu Gott als zu einander betrifft. Vgl. die Grundforderung der *μετάνοια* u. der *πίστις* Marc. 1, 15. Aber auch als solches ist es immer Product des mitgetheilten Heilsgutes. Nicht die Glieder stellen es her, sondern Gott stellt dies Gemeinwesen her durch die Darbietung resp. Mitteilung des Heilsgutes, als deren Zweck ein so sich verhaltendes Gemeinwesen erscheint, vgl. Luc. 1, 73—75: τοῦ δοῦναι ἡμῖν ἀπόβωσ ἐκ χειρὸς ἐχθρῶν ἐνσθεντίας λατρεῖν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ. Auch in den Gleichnissen, in denen das dem Wesen des Reiches Gottes entspr. Verhalten beleuchtet wird, ist es immer das Reich Gottes als Heilsgut, dessen Erlangung oder Besitz den Heilstand schafft, aber dessen Erlangung, Besitz u. Bewahrung ein bestimmtes Verhalten fordert u. bewirkt. Auch in dem Gleichnis vom Samen Marc. 4, 26—29 — vgl. das gleichfolgende vom Senforn B. 30 ff. — dürfte der Gesichtspunkt nicht der des Gemeinwesens, sondern der des Weltzustandes sein, nur daß derselbe hier nach seiner Anbahnung u. nach seinem Werden im Zusammenhange mit dem menschl. Verhalten in Betracht kommt. Denn der β. τ. θ. als βασιλ. τῶν οὐρ. („sic appellatur cum prospectu ad consummationem“ Beng.) gehört die Zukunft, welche ihr von der Gegenwart noch streitig gemacht wird. Daraus erklärt sich, daß es nicht bloß als mit der Wiederkunft Christi offenbar werdend erscheint 1 Cor. 15, 50 vgl. mit 4, 20, sondern auch abgesehen davon Hoffnung der Gläubigen ist im Blick auf den Tod, 2 Tim. 4, 18: ῥύσεται με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον, welche Bz. nicht eine Umbildung des Begriffs in den eines Reiches bz., dessen Stätte überhaupt nur der Himmel ist, wie dies Ep. ad Diogn. 10, 2: οἷς τὴν ἐν οὐρανῷ βασιλείαν ἐπηγγελλάτο καὶ δώσει τοῖς ἀγαπήσουσιν αὐτόν der Fall ist. Es ist vorhanden gewesen, ehe es nahe kam, Mtth. 25, 34: κληρονημήσατε τὴν ἱτοιμασμένην ὑμῖν βασ. ἀπὸ καταβολῆς κόσμου, indem die Welterschöpfung im Absehen auf diese Ordngung der Dinge erfolgte. Sie ist vorhanden u. wirksam (1 Cor. 4, 10. Marc. 9, 1) als Besitz u. als Kraft (Hebr. 6, 5), noch ehe die bisherige Ordngung der Dinge ihr das Feld räumt.

Gerade diese Mtth. 25, 34 vertretene Anschauung bestätigt, daß das Reich Gottes in erster Linie Heilsgut, Anbegriff alles Heils, aller Seligkeit, u. als solches Besitz u. zugl. Hoffnung der Gemeinde, vgl. Luc. 12, 32 (ποιμνίον entspr. ἐκκλησία, vgl. 1 Petr. 5, 2. Act. 20, 28), sowie Hebr. 12, 28: βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες mit τὰ μέλλοντα ἀγαθά Hebr. 9, 11. Röm. 14, 17. 1 Cor. 4, 20, u. in der Gemeinde, der gegenwärtigen sowol, wie der vollendeten, erscheint es als das vom Heilsgute bestimmte, von demselben lebende Gemeinwesen, nur daß die geschichtl. Kirche in ein analoges Verhältnis zu ihm gerät wie Israel Luc. 17, 21. Es verhält sich also zur ἐκκλησία wie das Heilsgut zur Heilsgemeinde, u. zwar so, daß die Heilsgemeinde, umschlossen von dem Organismus des Reiches Gottes, an demselben ihr Gut u. ihr Gesetz hat; aber auch so, daß

demgemäß die entsprechende Ordnung der Dinge, das Himmelreich, innerhalb der Gemeinde die Stätte seiner Erweisung u. Erscheinung hat, letzteres in Gemäßheit der Zeitentwicklung, s. αἰών. Zur Literatur vgl. Schoettgen, diss. de regno coelorum, in hor. hebr. et talm. p. 1147 sqq. Lightfoot, hor. hebr. in Mtth. 3, 2. Hamburger, Realencyclop. f. Bibel u. Talmud a. a. O. Tholud, Bergpredigt zu Mtth. 6, 10. Kamphausen, Gebet des Herrn, S. 54 ff. Achelis, Bergpredigt zu Mtth. 6, 10. Dehler, Theol. des N. T. II, 215 ff. Niehm, zur Char. der messian. Weissagung. Schürer u. Lipsius a. a. O. Menten, Monarchienbild, ges. Schr. VII, 144 ff. 158 ff.; Dämonologie, ebendas. 55 ff. Beck, Lehrwissenschaft 433 ff. 616 ff. Hofmann, Schriftbew. II, 2, 144 ff. Ewald, Lehre der Bibel von Gott, 4, 174 ff. Reim, Gesch. Jesu 2, 40 ff. Schmid, bibl. Theol. des N. T. 1, 324 ff. Weiß, bibl. Theol. des N. T., S. 45 ff. 535. 559. 589. Auberlen, die bibl. Lehre vom Reiche Gottes in ihrer Bedeut. für die Gegenwart. Basel 1859. Raftan, das Wesen der christl. Religion, 2. Aufl. Basel 1888, S. 225 ff.

Βασιλεύω, König sein, herrschen, Mtth. 2, 22. Luc. 1, 33. 1 Tim. 6, 15. Von Gott Apok. 11, 15. 17; 19, 6. Vgl. מלך Ps. 93, 1 u. dazu Delitzsch. Von Christo 1 Cor. 15, 25. S. unter βασιλεύς. Von denen, die Christo angehören, Apok. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5; vgl. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3. Jak. 1, 18 zur Bz. ihrer Teilnahme an der königl. Herrlichkeit Christi, dem alle entgegenstehende Gewalt zu Füßen liegen muß 1 Cor. 15, 25. Apok. 17, 4; 19, 16. Vgl. 1 Cor. 6, 2. 2 Tim. 2, 12: εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν. Man wird diese theokrat. oder soteriolog. Bed. auch 1 Cor. 4, 8: χωρὶς ἡμῶν ἐμβασιλεύσατε annehmen müssen, namentl. wegen des folgenden καὶ ὄφελόν γε ἐμβασιλεύσατε, ἵνα καὶ ἡμεῖς σὺν ὑμῖν συμβασιλεύσωμεν, wonach der Ap. das Ziel der christl. Hoffnung im Auge hat (Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12), welches die Corinthier in fleischl. Ueberhebung schon vorweg in Anspruch nahmen. Gegenüber B. 9: ὁ θεὸς ἡμᾶς τοὺς ἀποστόλους ἐσχάτους ἀπέδειξεν, vgl. Jak. 1, 18. Vgl. Osiander, Meyer, Burger z. d. St. Zu dem Aor. vgl. z. B. 2 Thron. 13, 1: ἐβασιλευσεν Ἀβιά ἐπὶ Ἰούδαν, wurde König, wie 1, 13. 31 u. ö. vgl. Krüger, 53, 5, 1. — Röm. 5, 17: οἱ τὴν περισσεύαν τῆς χάριτος λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσι διὰ Χρ. ist der Ausdr. zunächst als Gegensatz des vorhergegangenen εἰ γὰρ ὁ θάνατος ἐβασιλευσεν zu verstehen; gegenüber der früheren Unterworfenheit unter die Herrschaft des Todes tritt das vollste Gegenteil ein; vgl. 1 Cor. 3, 22: εἴτε ζωὴ εἴτε θάνατος, πάντα ὑμῶν. Der Tod ist ihnen unterworfen, u. das Leben dient ihnen zur Erweisung dessen, was sie sind. Sie sind in derselben Weise im Besitz des Lebens, wie vorher der Tod sie in Besitz genommen. Verwandt ist in der Prof.-Gräc. βασιλεύειν = leben wie ein König, bei Plut. — Schließl. gebr. Paulus noch die Verbindd.: ὁ θάνατος ἐβασιλευσεν Röm. 5, 14. 17; ἡ ἁμαρτία ἐβ. Röm. 5, 21; 6, 12; ἡ χάρις βασ. Röm. 5, 21 (wie Plat. Rep. 10, 607, A: ἡδονὴ καὶ λύπη ἐν τῇ πόλει βασιλεύσειον ἀντὶ νόμου. Xen. Mem. 4, 3, 14: ἡ ψυχὴ βασιλεύει ἐν ἡμῖν) zur Bz. derselben als oberster bestimmender Mächte. — LXX = מלך; bemerkenswert auch = מלך, βασιλεύειν τινά, Jemand. zum Könige machen, 1 Sam. 8, 22; 15, 35 u. ö.

Βδελύσσω, in der Prof.-Gräc. nur Med. βδελύσσομαι, in der bibl. Gräc. dagegen Act., Pass. u. Med. Das Med. in der Prof.-Gräc. = einen Ekel, Abscheu haben, verabscheuen; es bz. einen höchsten Grad des Widerwillens, cf. Aristoph. nubb. 1132: ἦν ἐγὼ μάλιστα πασῶν ἡμερῶν δέδοικα καὶ πέφρικα καὶ βδελύττομαι. (Abgel. von βδέω,

sich unanständig aufzuführen, stinken.) In der bibl. Gräc. von einem solchen Widerwillen religiös-sittl. Natur, daher auch von der göttl. Verwerfung neben ἀπολλύναι Ps. 5, 7. LXX ständig = כסח Pi., Hiph. u. Niph., vereinzelt auch = קרע Lev. 11, 11. 13. 43; 20, 25. וקח Hiph., קרע u. a. **a**) Act. βδελύσσειν τι, stinkend machen, Ex. 5, 21: ἐβδελύξατε τὴν ὁσμὴν ὑμῶν ἐναντίον Φαραώ. Uebertr. = etwas zu einem Gegenstande relig. Abscheu machen, abscheulich, gräulich machen, verunreinigen, nur noch Lev. 11, 43; 20, 25. 1 Mcc. 1, 48 in der Verbind. βδ. τὰς ψυχὰς ἐν τινι, ἡν. μιάνεσθαι καὶ ἀκάθαρτον εἶναι, sich beslecken u. unrein sein Lev. 11, 43 (vgl. Hi. 15, 16); gegenüber ἅγιον εἶναι Lev. 20, 25. **b**) Med. etwas sich zum Abscheu machen, **a.** einen Abscheu wovor haben, sich wovor ekeln, etwas für einen Gräuel halten, verabscheuen, wie in der Prof.-Gräc. mit dem Acc., Lev. 11, 11. 13; 26, 11. Gen. 26, 29. Am. 6, 8. Deut. 23, 7. Hi. 19, 19; 30, 10. Ps. 5, 7 ἡν. μισεῖν, ἀπολλύναι. Ps. 106, 40 neben ὀργίζεσθαι. 56, 5; 107, 18; 119, 163. Am. 5, 10. Mic. 3, 9. Perf. ἐβδελύγμην Prov. 28, 9. In den Apokr. Sap. 11, 24. Sir. 16, 8. Jud. 9, 4. 3 Mcc. 2, 33; 3, 23. So im N. T. Röm. 2, 22: ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἰδωλα. — **b.** In dem man abstrahiert von der Bezieh. auf das Subj., ergiebt sich die transit. Bed. zum Ekel, Abscheu machen, welche dem der Prof.-Gräc. fremden pass. Gebr. des Wortes zu Grunde liegt. Die Thatfache dieser Bedeut. wird constatirt durch Clem. Alex., Paed. 2, 6, wo Sir. 20, 8: πλεονάζων λόγῳ βδελυχθήσεται durch πλεονάζων γὰρ λόγον βδελύττεται τὴν ψυχὴν αὐτοῦ (Schänden) wiedergegeben wird. Wie nah diese Bedeut. liegt, erhellt Polyb. 33, 16, 10: τὸν Ἡρακλείδην ἐβδελύττοντο προφανῶς, etwa = an den Pranger stellen, sich davon lossagen (vgl. Gen. 26, 29). Demgemäß wird Hi. 9, 31 zu erstl. sein: ἐβδελύξατό με ἡ στολή, mein Gewand macht mich zum Gräuel (schwerlich mit Dehler, Schlotm., Del. nach dem Grundtext: es verabscheut mich, neml. den nasend in den Schmutz getauchten, mein Gewand). **c**) Aus der Verallgemeinerung der Bed. des Med. = überh. für einen Gräuel halten, zu einem Gräuel machen, ergiebt sich das der bibl. Gräc. eigentümliche Passiv; dasselbe hat mit dem in der Prof.-Gräc. sich findenden pass. Aor. ἐβδελύχθην nichts zu thun, da derselbe die mediale Bedeut. behält. Das bibl. βδελύσσομαι gehört zu denjen. namentl. in der spät. Gräc. häufigeren Deponentien, welche pass. u. med. resp. act. Bed. haben, vgl. Kühner, § 377. (Aus der pass. Bed. der Medialform wird das Activ βδελύσσω hervorgewachsen sein.) Es finden sich: das Präs. Jes. 49, 7: τὸν βδελυσσόμενον ὑπὸ τῶν ἐθνῶν. 2 Mcc. 5, 8: βδελυσσόμενος ὡς πατρίδος καὶ πολιτῶν δῆμιος. Aor. 1: ἐβδελύχθην 1 Rñn. 21, 26. Ps. 14, 2; 53, 2. Fut. βδελυχθήσομαι Sir. 20, 8. Partic. Perf. ἐβδελυγμένος Lev. 18, 30. Hi. 15, 16. Jes. 14, 19. Hos. 9, 10. Prov. 8, 7. Die Bedd. unterscheiden sich, wie im Med. **a.** für einen Gräuel gehalten werden, 2 Mcc. 5, 8. Jes. 49, 7. Hos. 9, 10. Prov. 8, 7. **b.** zum Gräuel werden, Sir. 20, 8. Jes. 14, 19. Hi. 15, 16. Ps. 14, 2; 53, 2. 1 Rñn. 21, 26. Namentl. von heidnischem Wesen bzw. von dem, was mit heidn. Wesen besleckt ist, der mit heidn. Wesen sich besleckt, verunreinigt hat, 1 Rñn. 21, 26: ἐβδελύχθη σφόδρα πορευθῆναι ὁπίσω τῶν βδελυγμάτων. Lev. 18, 30: ὅπως μὴ ποιήσητε ἀπὸ πάντων τῶν νομίμων τῶν ἐβδελυγμένων. 3 Mcc. 6, 9: ἐπιφάνηθι τοῖς ἀπὸ Ἰσραὴλ γένους, ὑπὸ δὲ ἐβδελυγμένων ἀνόμων ἐθνῶν ὑβρίζουσιν. So Apok. 21, 8: δειλοὶ καὶ ἄπιστοι καὶ ἐβδ., die durch heidn. Wesen zum Gräuel, unrein geworden sind (vgl. 17, 4. 5; 21, 27), vgl. ἐβδελυγμένος καὶ ἀκάθαρτος ἀνὴρ Hi. 15, 16.

Βδελυκός, verabscheuenswerth oder verabscheut, Tit. 1, 16: βδελυκοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς; Luth.: an welchen Gott einen Gräuel hat. Vgl. Prov. 17, 15: ὃς

δίκαιον κρίνει τὸν ἄδικον, ἄδικον δὲ τὸν δίκαιον, ἀκάθαρτος καὶ βδελυκτὸς παρὰ Θεῷ = **הַבְּזוּיָה**. Sir. 41, 5: τέκνα βδελυκτὰ γίνεται τέκνα ἁμαρτωλῶν. 2 Mcc. 1, 27. Das Wort findet sich nicht in der Prof.-Gräc.; βδελυρός hat einen anderen Sinn u. bz. f. v. a. schamlos, ekelhaft, in welchem Sinne sich βδελυκτός findet Phil. 2, 261, 4: γυναικῶν θιάσους βδελυκτῶν καὶ ἀκολαστῶν, während es in der kirchl. Gräc. in relig. Sinne in der angegebenen pass. Bed. gebr. wird, z. B. Chrys.: καὶ παρὰ ἀνθρώποις μισητοὺς καὶ παρὰ Θεῷ βδελυκτούς.

Βδέλνυμα, τὸ, das Verabscheute, Gräuel, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., um ein Object des höchsten sittlich-religiösen Widerwillens zu bz., einmal auch activisch = Ekel Deut. 7, 26: βδελύγματι βδελύξῃ. LXX = **גִּרְשָׁא** Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8: ἐξέβαλε τὰ βδελύγματα ἀπὸ πάσης τῆς γῆς Ἰούδα, opp. ἐνεκαίνισε τὸ θυσιαστήριον κυρίου. Jer. 13, 27. Ezek. 11, 21. Dan. 11, 31; 12, 11. (**גִּרְשָׁא** sonst auch = **עִדּוֹלוֹן** 1 Rön. 11, 7. προσόχθισμα Deut. 7, 26. 2 Rön. 23, 13). = **גִּרְשָׁא** Lev. 7, 21; 11, 10—13. 20 u. a., namentl. aber = **הַבְּזוּיָה** Exod. 8, 26. Gen. 43, 21; 46, 43: βδέλνυμα γὰρ ἐστὶν Αἰγυπτίοις πᾶς ποιμὴν προβάτων. Prov. 11, 1. 20; 16, 11. 2 Chron. 36, 14. Lev. 26, 27. (Auch = ἀκάθαρτον, ἀκαθαρσία, Prov. 3, 32; 24, 9.) Sir. 13, 20; 27, 30; 49, 2. Sap. 12, 23; 14, 11 heißt es von den Idolen: ἐν κτίσματι Θεοῦ εἰς βδέλνυμα ἐγενήθησαν. Es ist term. techn. für alles heidnische Wesen, vgl. τὰ βδελ. τῶν ἰδωλῶν 1 Rön. 14, 24. 2 Rön. 16, 3; 21, 2. 11. 2 Chron. 28, 3; 33, 2; 36, 14, für Gözen, Gözendienst u. Abgötterei, — so überall wo es = **גִּרְשָׁא** Deut. 29, 17. 2 Chr. 15, 8. Jer. 7, 30. Exod. 11, 18. Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11, u. sehr häufig wo es = **הַבְּזוּיָה**, Deut. 7, 25; 13, 14. Ez. 7, 20 u. a., für letzteres Wort namentl. von dem, was mit der Abgötterei u. dem Gözendienst zusammenhängt, widernatürl. Wollust u. eben solchen Opfern Ex. 8, 26. Lev. 20, 13. Deut. 18, 9; 22, 5 u. a., von den unreinen Tieren u. deren Genuß, worin der Unterschied zwischen der Heidenwelt u. dem aus den Völkern ausgesonderten u. erwählten Volke Gottes zu Tage tritt Lev. 11. Deut. 14, 3. Vgl. die Verb. von ἀκαθαρσία, πορνεία u. βδέλ. Apok. 17, 4. 5. Dann endlich von Allem, was mit der Gottesordnung Israels streitet, was das Gegentheil des Gottgewollten ist, z. B. bezügl. allgem. sittl. Anforderungen Deut. 25, 16. Prov. 11, 1; 15, 10. 27 u. a.; bezügl. relig. Anforderungen Prov. 15, 9. Jes. 1, 13 vom Opfer des Gottlosen. Grundbegriff des βδέλ. ist, daß es im Gegensatz steht zum göttl. Wohlgefallen bzw. in Widerspruch zur göttl. Erwählung, vgl. Jer. 2, 7: τὴν κληρονομίαν μου ἐθεσθε εἰς βδέλ. Dies ist festzuhalten für den — allerdings geringen — Sprachgebr. des N. T., welcher sich ebenso wie der der Apokr. mit dem der LXX deckt. So bz. es heidn. Wesen Apok. 17, 4. 5; 21, 27: πᾶν κοινὸν καὶ ὁ ποιῶν βδέλνυμα καὶ ψεῦδος in Rücksicht auf den Schein christl. Wesens (Verweltlichung). In demselben Sinn u. nicht in dem des physischen Abscheus (Meher, Weiß) kann daher auch nur das βδέλνυμα ἐρομώσεως Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14 vgl. mit Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11. 1 Mcc. 1, 54 ff. Mtth. 23, 38 verstanden werden von einer Erscheinung des höchsten widergöttl. (anticristlichen) Wesens, vgl. meine Schr. über Mtth. 24. 25, S. 59 ff. Im allgem. relig.-sittl. Sinne Luc. 16, 15: τὸ ἐν ἀνθρώποις ὑψηλὸν βδέλνυμα ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ.

Βέβαιος, α, ον, in der att. Gräc. gewöhnl. ὁ, ἡ (von βαίνω), = fest, z. B. vom festen Lande. Uebertr. syn. ἀληθής, ἀσφαλής, πιστός, fest, sicher, gewiß. Βέβαιος

ist das, worauf man gehen kann; στερεός — von στα, ἵστημι, was selbst fest steht, fest, hart; so würde στερεαὶ πύλαι feste Thore, βέβαιοι πύλαι (Thuc. 4, 67) sichere, Sicherheit gewährende Thore bz. Thuc. 3, 23: κρύσταλλός τε γὰρ ἐπεπήγει οὐ βέβαιος ἐν αὐτῇ (sc. τῇ τάφρῳ) ὥστ' ἐπελθεῖν. Daher übertr. = worauf man bauen u. trauen, sich verlassen kann. Plat. Legg. 2, 653, A: ἀληθεὶς δόξας βεβαίους, wo βέβ. den Wert des ἀληθ. kennzeichnet. Tim. 49, B: πιστῶ καὶ βεβαίῳ χρησασθαι λόγῳ. 37, B: δόξαι καὶ πίστει γίνονται βέβαιοι καὶ ἀληθεῖς. Verbunden mit εἰρήνῃ (Xen., Isotr.), φιλία (Xen., Plat.) u. ä. Nicht selten auch von Personen = zuverlässig, treu, standhaft, z. B. φίλος. Thuc. 5, 43: οὐ βεβαίους φάσκων εἶναι Λακεδαιμονίους, unzuverlässig, unbeständig. Vgl. Sap. 7, 23: [ἐστὶ ἐν τῇ σοφίᾳ] πνεῦμα . . . φιλόανθρωπον, βέβαιον, ἀσφαλές. 3 Mc. 7, 7: τὴν τε τοῦ φίλου ἣν ἔχουσι πρὸς ἡμᾶς βεβαίαν — εὐνοίαν. 5, 31: βεβαίαν πίστιν. Nicht bei den LXX. Im N. T. nicht von Personen, im Uebrigen aber wie in der Prof.-Gräc. u. zwar **a**) obj. Hebr. 6, 19: ἦν (sc. ἐλπίδα) ὡς ἄγκυραν ἔχομεν τῆς ψυχῆς ἀσφαλῆ τε καὶ βεβαίαν, wo ἀσφαλής u. βέβαιος negativer u. positiver Ausdruck derselben Sache sind, was fest u. sicher ist u. darum auch fest hält. Cf. Geb. tab. 13: ἀσφαλῆς τε καὶ βεβαία ἡ πρὸς αὐτὴν ὁδὸς ἐστὶ τοῖς ἀφικνουμένοις, wo ἀσφ. = sicher, ungefährdet, βέβ. = Sicherheit gewährend. Hebr. 2, 2: λόγος, wie 2 Petr. 1, 19, cf. Plat. Phaed. 90, C: λόγος βέβαιος καὶ ἀληθής. Röm. 4, 16: ἐπαγγελία. Hebr. 9, 17: διαθήκη ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, vgl. Gal. 3, 15: κεκυρωμένη διαθ. 1 Petr. 1, 10: βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλήσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι. **b**) subj.: 2 Cor. 1, 7: ἐλπίς = die nicht nachgiebt, nicht wankt, sich wankel- u. wandellos verhält. Ebenso Hebr. 3, 6: παρουσία. 3, 14: ἐάνπερ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως μέχρι τέλους βεβαίαν κατέσχωμεν. So nicht in der Prof.-Gräc. S. u. βεβαιόω.

Βεβαιόω, fest, zuverlässig machen, so daß es Sicherheit gewährt u. Vertrauen einflößt, Geltung hat u. Anerkennung findet; **a**) mit sachl. Obj. befestigen, z. B. τὴν ἀρχήν, βασιλείαν; wahr machen, erfüllen, z. B. Xen. Cyr. 8, 8, 2: εἴτε ὅρκους ὁμόσαιεν, ἡμπέδουν, εἴτε δεξιὰς δοῖεν, ἐβεβαίουν. Polyb. 3, 111, 10: βεβαιώσεν ἡμῖν πέπεισμαι τὰς ἐπαγγελίας. So Röm. 15, 8: εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων. Cf. Xen. An. 7, 6, 17: ἀπαιτήσῃ με δικαίως, ἐὰν μὴ βεβαιῶ τὴν πράξιν αὐτῷ ἐφ' ᾗ ἔδωροδόκουν. In dieser Verbind. ist es f. v. a. erfüllen, in anderen Verbindd. dagegen = bekräftigen, etwas fest machen, so daß es gilt, z. B. τοὺς νόμους, leges sancire. Plat. Crit. 53, B: βεβαιώσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν. Philob. 14, C: τοῦτον τοίνυν τὸν λόγον ἔτι μᾶλλον δι' ὁμολογίας βεβαιώσόμεθα. So Marc. 16, 20: τὸν λόγον βεβαιούντος διὰ τῶν ἐπακολούθοντων σημείων. Hebr. 2, 3: ὑπὸ τῶν ἀκουσάντων εἰς ἡμᾶς ἐβεβαιώθη. 1 Cor. 1, 6: τὸ μαρτύριον τοῦ Χυ ἐβεβαιώθη ἐν ἡμῖν. Während die in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Anwendung von βέβαιος auf Personen in N. T. sich nicht findet, eignet demselben andrerseits **b**) die Verbind. von βεβαιῶν mit persönl. Obj., welche der Prof.-Gräc. fast fremd ist, in neutest. Weise sich in derselben gar nicht findet u. dem Gebr. von βέβαιος im subj. Sinne (f. βέβαιος, b) entspr. Wenn es Thuc. 6, 34 heißt: ἐς τοὺς Σικελούς πέμποντες τοὺς μὲν μᾶλλον βεβαιώσόμεθα, so entspr. dies der Bed. des Obj. mit persönl. Subj., Schol.: βεβαίους φίλους ποιήσωμεν. Das neutest. βεβαιῶν mit persönl. Obj. bezweckt dagegen nicht die Zuverlässigkeit derselben herzustellen u. also ein Verhalten zu ihnen zu ermöglichen, sond. bz. eine Befestigung ihres Heilsstandes, Bewahrung im Gnadenstande, sgn. στηρίζειν 1 Theff. 3, 13. 1 Petr. 5, 10. Es modificiert seine Bed. nicht, sondern steht von Personen in demselben Sinne, wie man sagt βεβαιῶν τὴν ἀρχήν, βασιλείαν. 1 Cor. 1, 18: ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους ἀνεγκλήτους ἐν τῇ ἡμέρᾳ κτλ., vgl. Col. 1, 8. Röm. 8, 33. — 2 Cor. 1, 21: ὁ δὲ βεβαιῶν ἡμᾶς σὺν ὑμῖν εἰς Χυ καὶ χάριτας

ἡμῶς ὁ Θεός, vgl. B. 20, wo es sich um die object. Erfüllung u. Bestätigung der Verheißungen in Christo handelt, so daß βεβ. ἡμ. εἰς Χν die correlate Thätigkeit Gottes an den Subj. bz., der uns befestigt in Christum, so daß wir seiner immer gewisser u. sicherer werden, vgl. B. 22. Eph. 4, 14. 15. 2 Thess. 2, 2; also = befestigen im gläubigen Heilsbesitze bzw. im Glauben, vgl. Col. 2, 7: βεβαιούμενοι ἐν τῇ πίστει, wenn nicht mit Tdf. Tr. B. τῇ πίστ. zu lesen ist = διὰ τῆς πίστ. (Theophyl.), so daß βεβαιουῖσθαι ein selbständiger Ausdr. wäre, vgl. Hebr. 13, 9: καλὸν γὰρ χάριτι βεβαιουῖσθαι τὴν καρδίαν = fest werden, d. i. seiner Sache, bzw. Christi (im Glauben) gewiß werden, vgl. Eph. 4, 14: κλυδωνιζόμενοι καὶ περιφερόμενοι παντὶ ἀνέμῳ τῆς διδασκαλίας. — Vorausgegangen in dieser Verbind. von βεβ. mit persönl. Obj. sind die LXX an den beiden einz. Stellen Ps. 41, 13: ἐβεβαίωσάς με ἐν ἀπίον σου εἰς τὸν αἰῶνα = יצִי־יְיָ Hiph. Vgl. Ps. 119, 28: ἐνύσταξεν (נִשְׁתָּה) ἡ ψυχὴ μου ἀπὸ ἀκηδίας, βεβαίωσόν με ἐν τοῖς λόγοις σου. — Das in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Med. findet sich nicht in der bibl. Gräc.

Βεβαίωσις, εἰς, ἡ, Befestigung, Bestätigung, Befräftigung, δόξης (Plat.), γνώμης (Thuc.). Thuc. 4, 87: οὐκ ἂν μείζω πρὸς τοῖς ὅρκοις βεβαίωσιν λάβοιτε. Sap. 6, 20: προσοχὴ δὲ νόμων βεβαίωσις ἀσφαλείας. Im N. T. Hebr. 6, 16: πάσης αὐτοῖς ἀντιλογίας πέρας εἰς βεβαίωσιν ὁ ὅρκος. Phil. 1, 7: ἐν τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβαίωσει τοῦ εὐαγγ. Häufig bei Philo, vgl. Deligiſch zu Hebr. 6, 16.

Διαβεβαιόομαι, Deponens, fest versichern (Plut., Polyb., Diod., Dion. Hal., Ael.; einmal auch bei Demosth.) 1 Tim. 1, 7: μὴ νοοῦντες . . . περὶ τίνων διαβεβαιοῦνται. Tit. 3, 8: περὶ τούτων βούλομαί σε διαβεβαιοῦσθαι. Plut. Fab. 14: διαβεβαιούμενος περὶ τῶν πραγμάτων.

Βέβηλος, ον (s. v. a. βατός), verw. mit βηλός, Schwelle, von βαίνω, eigentl. betreten, = zugänglich, u. zwar meist in relig. Sinne **a**) von dem, was nicht durch Weihung dem allgem. Gebr. entzogen ist, was Allen offen steht, χωρίον βέβηλον, opp. ἱερόν, ὅσιον. Thuc. 4, 97: ὅσα ἄνθρωποι ἐν βεβήλῳ δρῶσιν, opp. ἱερά. Eurip. Heraclid. 404: βέβηλα λόγια, opp. κεκρυμμένα. So 1 Sam. 21, 4: ἄρτοι βέβ., zu allgem. Mißbrauch, entg. ἅγιοι. Plut. Brut. 20, 4: τὸν νεκρὸν ἐπιθέντες ἐν μέσῳ πολλῶν μὲν ἱερῶν πολλῶν δ' ἁσύλων καὶ ἀβεβήλων τόπων κατ' ἔγγιον. Von Menſchen = ungeweiht, ἀμύητος. Hesych.: βέβηλον· τὸ μὴ ἱερόν καὶ ἄθεον. βέβηλος· ἀνίερος, ἀμύητος. Später auch **b**) = unheilig, unrein, vgl. unser gemein im sittl. Sinn, ſhn. κοινός. Theodoret zu Jes. 66: βέβηλόν ἐστι τὸ μὴ ἅγιον, τουτέστι τὸ κοινόν. So namentl. bei Philo, z. B. ἐπιθυμία βέβηλος καὶ ἀκάθαρτος καὶ ἀνίερος οὕσα, im Zusammenhang mit dem Sprachgebr. der LXX, welche βέβ. namentl. in diesem Sinne aufgenommen u. zur Uebertr. von ἡ verwendet haben, Lev. 10, 10 gegenüber ἅγιος, ſhn. ἀκάθαρτος. Urspr. eignet dem, was βέβηλος ist, keine sittl. Bed. vgl. 1 Sam. 21, 4. Ez. 22, 26; 44, 23; aber der natürl. Gegensatz des Profanen gegen das Heilige, Göttliche, wird zum sittl. Gegensatz, s. unter ἅγιος, vgl. Ez. 22, 26: οἱ ἱερεῖς αὐτῆς ἰδέτησαν νόμον μου καὶ ἐβεβήλουν τὰ ἁγία μου· ἀνὰ μέσον ἁγίου καὶ βεβήλου οὐ διέσσελλον . . . καὶ ἐβεβηλοῦμην ἐν μέσῳ αὐτῶν. Daher βεβηλώ entw. heiligen, schänden Lev. 22, 15; 19, 29; βεβηλωμένος geschändet, vom Weibe Lev. 21, 7. 14 = ἡῖν, welches Ez. 21, 25 (30) = βέβηλος, der seines göttl. heiligen Charakters verlustig ist (verb. mit ἄνομος). Demgemäß ist βέβηλον dasjenige, was aller Gott=

bezogenheit ledig ist. Das N. T. nimmt diese Uebertragung aber nicht auf, außer etwa wo es wie ἕν τι Gen. 21, 25, vgl. βεβηλωμένος Lev. 21, 7. 14. Vielmehr entspr. im N. T. dem hebr. הָיָה כֹּהֵן, welches die israelit. Vorstellung weit stärker wiedergibt. So steht überall, wo dem Sprachgebr. der Prof.=Gräc. zufolge βέβηλος zu erwarten wäre, κοινός, z. B. Marc. 7, 2: κοινὰς χερσὶν vgl. mit 2 Mcc. 5, 16: βεβήλοις χερσὶν, vgl. βεβηλώω Act. 24, 6, mit 21, 28. Κοινός spricht ein theokrat., βέβ. ein sittl.-relig. Urtheil aus. So βέβηλοι κενοφώνοι, leere, aller Gottbezogenheit, aller Weihe ermangelnde Reden 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 (Ruth.: ungeistlich). 1 Tim. 4, 7: βέβηλοι καὶ γραώδεις μῦθοι. Von Personen 3 Mcc. 2, 2. 14; 7, 15; im N. T. 1 Tim. 1, 9: ἀνόσιοι καὶ βέβηλοι, beides Bz. desselben Charakters, neml. des mangelnden Pietäts-Verhältnisses (s. ὁσιος), vgl. die übrigen zu je zwei verbundenen Adj. behufs Verstärkung je eines Begriffes a. d. St. In diesem Sinne ist es eine vorzüglich gewählte Bz. Esau's Hebr. 12, 16: μὴ τις πόρονος ἢ βέβηλος ὡς Ἡσαΐ, ὃς ἀντὶ βρώσεως μᾶς ἀπέδετο τὰ πρωτοτόκια ἑαυτοῦ. Diesem neutestam. βέβ. von Personen entspr. הָיָה כֹּהֵן um so weniger, als dasselbe von Personen nicht vorkommt (Gen. 21, 25 = ἕν τι); eher ersetzt es hebr. הָיָה כֹּהֵן, LXX ἁσεβής, ἀνομος, παράνομος, ὑποκριτής.

Βεβηλώω, entweihen, Mtth. 12, 5: τὸ σάββατον β. Act. 24, 6: τὸ ἱερόν ἐπέλασε βεβηλώσαι, Bz. desselben Factums, wie 21, 28: κεκοίνωκε τὸ ἅγιον τόπον τοῦτον, dieses vor den Israeliten, jenes vor Felix geredet. LXX gewöhnl. = ἕν τι, entheiligen, entweihen, schänden, s. o. unter βέβηλος.

Βιάζω, bewältigen, zwingen; im N. T. nur Mtth. 11, 12. Luc. 16, 16. Nur bei Homer, sowie in sehr spät. Gräc. findet sich das Act.; gewöhnl. ist das Wort als med. Depon., βιάζομαι, in Gebrauch. Doch findet es sich auch, u. zwar nicht ganz selten, als Passiv bei Xen., Thuc., Dem., Phil., so daß es nichts Befremdendes hätte, wenn Mtth. 11, 12: ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν βιάζεται das Wort ebenfalls pass. stünde. Thuc. 1, 77: ἀδικοῦμενοι δὲ οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιάζομενοι. Dem. 20, 166: ὅπως μὴ βιασθῇτε ἁμαρτάνειν. Andere Beispiele s. Kühner § 377. Für die pass. Fassung Mtth. 11, 12 spricht zunächst der Zusatz: καὶ βιασται ἀρπάζουσιν αὐτήν, denn βιάζειν resp. das med. βιάζεσθαι u. ἀρπάζειν sind Synonyma. Cf. Plut. Erotic. 755, D: οἵτι γὰρ ἀρπαγὴν γεγονέναι καὶ βιασμόν, οὐκ ἀπολόγημα καὶ στρατήγημα τοῦ νεανίσκου νοῦν ἔχοντος, ὅτι τὰς τῶν ἐρυστῶν ἀγκύλας διαφυγῶν ἐξητομολήκεν εἰς χεῖρας καλῆς καὶ πλουσίας γυναικός; Dagegen verschlägt es nichts, daß das Wort in der Parallelstelle bei Luc. 16, 16: πᾶς εἰς αὐτὴν βιάζεται als med. Depon. gebr. ist, da sogar ein u. derselbe Schriftsteller wie Thuc. es promiscue gebr. kann. Indes es läßt sich auch erweislich machen, daß es bei Mtth. als Pass. gefaßt werden muß. Als Depon. würde es durchaus keinen Sinn geben, da βιάζεσθαι ohne Obj. oder einen Ersatz desselben wie πρόσω, ἔσω durchaus nicht gesagt werden kann u. nicht gesagt wird; es ist kein selbständiger Begriff, etwa = Gewalt üben, gewaltsam auftreten. Wenigstens würde unsere Stelle, so viel ersichtlich, der einzige Beleg für eine solche Bed. sein. Deshalb ist sowohl die Erklärung „tritt mit Macht, mit Gewalt auf, bringt gewaltsam herbei“ — (vgl. Joh. 18, 36! — von βιάζεσθαι kann der Begriff der Gewaltsamkeit nicht getrennt werden) —, ebenso unmöglich, als auch die andere, welche βιάζεσθαι als verstärktes Synonymum des lucanischen Ausdrucks: ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θ.

εὐαγγελίζεται aufpassen will, analog dem Gebr. von βιάζεσθαι = überreden, in Zem. bringen, nötigen, Gen. 33, 12: καὶ ἐβιάσατο αὐτόν. Richt. 19, 7: ἐβιάσατο αὐτόν ὁ γαμβρὸς αὐτοῦ, wie es auch bei Prof.-Schriftstellern sich findet, Eurip. Alc. 1116: ἀνάξ, βιάζει μ' οὐ θέλοντα ὁρᾶν τάδε, wobei nicht zu vergeßen ist, daß βιάζεσθαι auch in diesen Verbind. doch etwas Anderes ist als ein verstärktes πείθειν, nemlich eigentlich das Gegenteil von πείθειν, Plat. Erotic. 773, D: ἐπειδὴ πείθειν ἀδύνατος ἦν, ἐπιχειρεῖ βιάσασθαι κτλ., so daß es mindestens ein οὐ θέλειν, ein Widerstreben voraussetzt, nebenbei aber auch in dieser Verbindung eines Objectes oder eines anderweitigen Erfasses desselben nicht entraten kann. Und nun versuche man, aus Luc. 16, 16 das Object zu ergänzen: ἡ βασ. τ. οὐρ. βιάζεται πάντας, u. vgl. damit sowol den Verlauf der evangel. Geschichte, wie insbesondere das tief traurige καὶ οὐκ ἠθέλησατε Mtth. 23, 37! Man wird den Eindruck bekommen, daß es keine unglücklichere Erklärung dieser umstrittenen Stelle geben könne.

Steht es zunächst fest, daß βιάζεσθαι Mtth. 11, 12 als Pass., Luc. 16, 16 als med. Depon. zu nehmen ist, so fragt sich nun weiter, ob in gutem oder bösem Sinne. Wider die erstere Auffassung streitet das ἀρπάζειν bei Mtth. an u. für sich noch nicht, da dasselbe wie öfter z. B. bei Xen. u. Plut. im Allgem. ein rasch zufahrendes Handeln bz. kann, z. B. τὰ ὅπλα ἀρπάζειν, die Waffen schnell ergreifen, τὸ ὄρος den Berg schnell besetzen, τὸν καιρόν den Augenblick erfassen, s. ἀρπάζω. Dann würde dem βιασται ἀρπάζουσιν αὐτήν bei Mtth. das πᾶς εἰς αὐτήν βιάζ. bei Luc. entsprechen u. etwa zu vgl. sein Thuc. 7, 69: εὐθὺς ἐπλεον πρὸς τὸ ζυῖγμα (Sperrung) τοῦ λιμένος καὶ τὸν παραλειφθέντα διεκπλοῦν βουλόμενοι βιάσασθαι εἰς τὸ ἔξω. Es würde nur noch fraglich bleiben, wenn die Gewalt nicht gegen das Himmelreich selbst sich richtete, wo die Sperrung zu suchen wäre, die das Eindringen erschwerte. Indes auch diese Erkl. erweist sich als unhaltbar, wenn wir einmal als festen Punkt die Auffassung des βιάζεσθαι bei Mtth. als Pass. gewonnen haben. Denn das pass. βιάζεσθαι findet sich nur im üblen Sinne einer anfeindenden, unterdrückenden Ueberwältigung, Vergewaltigung. So Thuc. 1, 2, 1; 4, 10, 3: ἦν καὶ ὅψ' ἡμῶν βιάζεται, „sollte er auch von uns geworfen werden“ (Krüger); 7, 84, 1; 8, 27, 3; ja sogar 1, 77, 3, wo es im Gegensatz zu ἀδικεῖσθαι steht: ἀδικούμενοι τε, ὡς ἔοικεν, οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι· τὸ μὲν γὰρ ἀπὸ τοῦ ἴσου δοκεῖ πλεονεκτεῖσθαι, τὸ δ' ἀπὸ τοῦ κρείσσονος καταναγκάζεσθαι. ὑπὸ γοῦν τοῦ Μήδου δεινότερα τούτων πάσχοντες ἤρχοντο, ἢ δὲ ἡμετέρα ἀρχὴ χαλεπὴ δοκεῖ εἶναι. Daher kann es hier nur von einer Zurückweisung oder sonstigen gewalthätigen Behandlung des Reiches Gottes (in seinen Vertretern, Luc. 17, 21) stehen u. die zwei Sätze bei Mtth. entspr. vollständig dem Ausspruche Mtth. 23, 13; das Reich Gottes wird zurückgewiesen, u. nun entweder: die Feinde desselben rauben es, sc. denen, denen es gehört, für die es da ist, oder besser: sie vergewaltigen es in seinen Vertretern. Auf diese Auffassung des βιάζεται bei Mtth. drängt auch βιασται hin, welches zwar der Prof.-Gr. fremd, aber nach Analogie von βιασμός, βιαστός u. in Verbind. mit ἀρπάζειν (cf. Plut. l. c.) am natürlichsten im üblen Sinne zu nehmen ist. Dann wird der Ausdr. des Luc.: πᾶς εἰς αὐτήν βιάζεται zu vgl. sein mit Jos. Ant. 4, 6, 5: ὥστε μὴ τοῦθ' ἄπερ ὑπαγορεύει τὸ θεῖον λέγειν, βιάζεσθαι δὲ τὴν κελὶνον βούλησιν, gegen den Willen Gottes ankämpfen. Der bei Luc. vorausgehende Satz: ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θ. εὐαγγελίζεται, entspr. dann Mtth. 11, 11. Vgl. Psalt. Sal. 8, 12: τὰ ἅγια τοῦ θεοῦ διέρπαζον, οὐκ ὄντος κληρονόμου λυτρούμενον. B. 13: ἐπάτουν τὸ θυσιαστήριον κυρίου κτλ. u. Luc. 20, 14: οὗτός ἐστιν ὁ κληρονόμος· ἀποκτείνωμεν αὐτόν, ἵνα ἡμῶν γένηται ἡ κληρονομία. So dürfte sprachl. diejenige Erkl. allein gerechtfertigt sein, welche wol nicht im Ernst als sachl. unangemessen in einem Zusammenh. bz. wird, in welchem Christus mit gewaltigem, zuletzt

gar schneidendem Ernste das Verhalten Israels in seiner Gesamtheit, in der die wenigen Ausnahmen der Jünger nicht mitzählen, gegen Johannes u. ihn selbst rügt, abgesehen davon, daß die andere Erklärung, welche βιάζ. im guten Sinne nimmt, einen in den Zusammenh. der ev. Gesch. u. Lehre sich nicht einfügenden Sinn giebt, vgl. Luc. 18, 26. 27. Von Interesse ist es, zu bemerken, daß diejenigen griech. Väter, welche βιάζεσθαι in gutem Sinne faßen u. deren sprachl. Autorität man benützen möchte, auf die asketischen Uebungen des Wachens, Fastens u. dergleichen, durch welche man das Himmelreich gewinne!

Βιαστής, οὗ, ὁ, der Gewaltthäige, dessen Art es ist, zu vergewaltigen, der etwas durch Vergewaltigung erzwingt oder erzwingen will, wie βιαστός erzwungen, βιασμός Vergewaltigung. Das Wort findet sich nur noch einmal bei Philo, sowie in der kirchl. Gräc., wird also hellenist. Ursprungs sein. In der Prof.-Gräc. nur das dor. βιατός bei Pindar in der Bedeut. stark, mutig. An der von Lössner beigebr. philon. Stelle de agricult. p. 200, C (Mang. 1, 314, 5) steht βιαστής jedenfalls im üblen Sinne: τῆς ψυχῆς — ὑπὸ βιαστῶν καταπνέοντων εἰς αὐτὴν παθῶν καὶ ἀδικημάτων ἀντιρροπούσης καὶ κλινομένης ἔξαιρόμενον ἐπιβαίνει τὸ κῆμα. Demgemäß auch Mtth. 11, 12, s. oben.

Βίβλος, ἡ, urspr. die Papyrusstaude, vgl. das der Prof.-Gräc. fremde βίβλιος der LXX Jes. 18, 1: ἐπιστολαὶ βίβλιναι, wo ἐπιστ. Mißverständnis des hebr. ספר ספר, Fahrzeuge von Papyrus, griech. βάριδες παπυριναί; dann der Bast derselben, dann das nach dem Stoffe benannte Schreibmaterial, Papier, aber nur von beschriebenen Papier gebraucht (vgl. 2 Tim. 4, 13: τὰ βιβλία, μάλιστα τὰς μεμβράνας), daher = Buch. (Ueber die Schreibung βύβλος, βυβλίον u. den Unterschied des Sprachgebr., welcher βίβλ. für beschriebenes Papier fixiert hat, s. Pape.) LXX = פפירוס (häufiger jedoch βιβλίον), Gen. 5, 1. Ex. 32, 31 f. Jes. 1, 8 u. a. Im N. T. Luc. 3, 4; 20, 42. Act. 1, 20; 7, 42; 19, 19. Marc. 12, 26. Zu Mtth. 1, 1: βίβλ. γενέσεως Ἰησοῦ = פפירוס ספר s. unter γένεσις. Eigentüml. ist der Ausdruck β. ζωῆς Phil. 4, 3: ἡ β. τῆς ζ. Apol. 3, 5; 20, 15. τὸ βιβλίον τῆς ζ. Apol. 13, 8; 17, 8; 20, 12; 21, 27; vgl. Luc. 10, 20: τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγγέγραπται ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Der Ausdruck schließt zunächst an das N. T. an Ps. 69, 29. Jes. 4, 3. Ex. 32, 32 f. Dan. 7, 10 vgl. mit Apol. 20, 12, u. ist darum schwerlich von den Bürgerverzeichnissen der Städte hergenommen, in denen die Verstorbenen gestrichen wurden, eine athenische, aber durchaus nicht allgemein gewordene Einrichtung, s. Dio Chrys. Rhodiac. 31, 336, C bei Weststein zu Apol. 3, 5, für Israel auch nicht durch Ex. 13, 9 vgl. mit Jer. 22, 30 bezeugt; Ps. 87, 6 spricht nur für ein Völkerverzeichnis eines großen Reiches. Vielmehr wird der Ausdruck seinen Ursprung haben in den (nicht sowohl öffentl. oder obrigkeitl. beurkundeten als aufbewahrten, Jos. c. Ap. 1, 7, vit. 1) Geschlechtsverzeichnissen, auf welche auch Ex. 13, 9. Jer. 22, 30 hinweist, womit sich die Vorstellung eines Merkbuchs, vgl. Ps. 56, 9. Mal. 3, 16, verb. hat. In beiden Fällen handelt es sich um Fixierung für die Zukunft, so daß sich leicht der Gedanke an eine der richterl. Entscheidung zu Grunde liegende Urkunde anschließt Dan. 7, 10. Apol. 20, 12, vgl. Jes. 4, 3: ספר חַיִּים וְסֵפֶר מוֹת, οἱ γραφέντες εἰς ζωὴν. Das Buch des Lebens enthält diejenigen, welche Gottes Eigentum (2 Tim. 2, 19) u. als solche zum ewigen Leben bestimmt sind Apol. 17, 8; 13, 8, vgl. Ps. 139, 16; das Eingetragen sein im Buche des Lebens bz. somit das zum ewigen Leben Bestimmte sein, vgl. Act. 13, 48: τεταγμένοι εἰς ζωὴν αἰώνιον, das Erfohren = oder Erwählte sein bzw. die Zugehörigkeit zum Reiche Gottes, vgl. Ps. 87, 6, u. soll diese Be-

stimmung bzw. die Zugehörigkeit in ihrer unanfechtbaren Gültigkeit kennzeichnen, wodurch das ἐξαλειφθῆναι als Aufhebung der göttl. Erwählung Apok. 3, 5 vgl. mit Ex. 32, 31 f. sein Gewicht erhält. Cf. Jos. Antt. 18, 4, 2: Ἡρώδης . . . τὸν υἱὸν αὐτῆς ἐξήλειψε τῶν διαθηκῶν εἰς τὸ βασιλεῦσαι μεμνημένων ἐκείνου. Ueber das Verhältniß zwischen Erwählung u. Verwerfung, bzw. zwischen ewiger u. geschichtl. Erwählung, wonach die zu Apok. 3, 15; 13, 8; 17, 8 gewöhnl. aufgeworfenen Fragen zu entscheiden sind, vgl. unter ἐκλέεσθαι.

Βιβλίον, τὸ, das Buch. Die Deminutivbedeut. ist im Sprachgebr. so sehr zurückgetreten, daß ein anderes Demin. *βιβλίδιον* aus *βιβλῖς*, dessen Plural = *βιβλίον*, gebildet ist (im N. T. *βιβλαρίδιον* Apok. 10, 2. 8. 9. 10; der Prof.-Gr. unbek.). *Βιβλίον* ist gebräuchlicher als *βιβλος*, bei den LXX das gewöhnl. Wort für *קֶדֶשׁ*, einmal *שְׁרָרָה* 2 Chr. 13, 22, u. *קֶדֶשׁ* 1 Chron. 27, 24. (Ueber einen Unterschied im Gebr. von *βιβλος* u. *βιβλίον* s. unter b.) Im N. T. **a)** von einer schriftl. Urkunde, *βιβλ. ἀποστασίον* = *קֶדֶשׁ* Deut. 24, 1. Mtth. 19, 7. Marc. 10, 4, der Scheidebrief. **b)** Buch, *τοῦ νόμου* Gal. 3, 10. *Ἦσ. τοῦ προφ.* Luc. 4, 17, wogegen *βιβλος* das mehrere Einzelschriften umfassende, *βιβλος ψαλμῶν* Luc. 20, 42. Act. 1, 20; *τῶν προφ.* Act. 7, 42. *Μωυσέως* Marc. 12, 26, aber nicht consequent, vgl. *βιβλος λόγων Ἦσ.* Luc. 3, 4, vgl. *βιβλίον λόγων* 1 Röm. 15, 7. 23 u. ö. Sonst noch Luc. 4, 20. Joh. 20, 30; 21, 25. Oester in der Apok. *Τὸ βιβλ.* Hebr. 9, 19; 10, 7 (Ps. 40, 8) bz. *τὸ β. τῆς διαθήκης* Ex. 24, 7. 2 Röm. 23, 1. 21. 2 Chr. 34, 30; *קֶדֶשׁ*, bei Neh. *קֶדֶשׁ* Neh. 8, 3 u. ö., einmal 2 Chr. 34, 14; auch *קֶדֶשׁ* Neh. 9, 3. *קֶדֶשׁ* 2 Röm. 14, 6. Dies alleinstehende *τὸ βιβλ.* Ps. 40, 8. Hebr. 10, 7; 9, 19 ist der einzige bibl. Vorgang für den spät. kirchl. Sprachgebr. *τὰ βιβλία* = *ἡ γραφή* von der heiligen Schrift. — Apok. 5, 1—9 Bild des gefassten u. zu offenbarenden göttl. Ratschlusses. Ueber *βιβλ. τῆς ζωῆς* s. *βίβλος*.

Βούλομαι, *ἐβουλόμην*, *ἐβουλήθην*, wie *ῥάμ.* u. *Idf.* überall im N. T. statt der att. Augmentation *ἡβουλόμην*, *ἡβουλήθην* (Rec. 2 Joh. 12) lesen. Erhalten hat sich die att. Form der 2. Pers. *βούλει* st. *βούλη* Luc. 22, 42, vgl. Buttm. 103, III, 3; dessen neutestamentl. Gr., S. 37; = wollen, mit welchem es auch sowie mit dem deutschen *wählen* etymolog. zusammenhängt. *ἔθελον*, von welchem es sich nicht so unterscheidet, daß *βούλ.* das unbewusste, *θέλ.* das bewusste Wollen bz., also etwa wie Trieb u. Absicht (Buttm., Döderlein); dagegen vgl. Plat. Gorg. 509, E: *μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκοντας — ἀδικεῖν*. Legg. 9, 862, A: *μὴ βουλόμενος, ἀλλ' ἄκων*, sowie die Bedeut. von *βουλή*. Auch das Umgekehrte ist nicht richtig (Ammon.), vgl. Dem. Phil. 1, 9: *προσέχει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλομένων συμβουλεύειν*. Plat. Polit. 299, E: *ὁ γ' ἐθέλων καὶ ἐκὼν ἐν τοιούτοις ἄρχειν*. Beide Wörter werden im Ganzen gleich gebr. u. bz. beide ein bewusstes Wollen, wie sich schon aus dem obigen Beispiel ergibt. Vgl. noch Plut. de tranq. an. 13: *τί οὖν θανααστόν ἐι πλείονες εἰσιν οἱ λούεσθαι θέλοντες τῶν ἀλείφεσθαι βουλομένων*, wo Wollklang u. Form den Wechsel des Ausdr. veranlassen. Plat. Gorg. 461, A: *τὸν ῥητορικὸν ἀδύνατον εἶναι ἐθέλειν ἀδικεῖν*. Act. 17, 20: *βουλόμεθα οὖν γινῶναι τί ἂν θέλοι ταῦτα εἶναι*. Wichtig aber ist die Beobachtung (Schenkl), das *βούλομαι* von weiterem Begriffsumfange ist als *ἐθέλω*, welches insbes. das energische Entschlossensein, den auf die That hindrängenden Willen bz., *βούλεσθαι* etwa = im Sinne haben, beabsichtigen, *θέλειν* entschlossen sein,

zusammenh. mit dem sanskr. dhar, sustinere (Curtius 726). Cf. II. 21, 177: τρίς δὲ μεθῆκε βίης· τὸ δὲ τέτατον ἤθελε θυμῷ ἄξι ἐπιγνάμψας δόρον κτλ. So würde z. B. Röm. 7, 15 βούλεσθαι durchaus unangemessen sein; vgl. dort den Gegensatz zw. θέλει u. μισεῖν: οὐ γὰρ ὁ θέλω πράσσω, ἀλλ' ὁ μισῶ τοῦτο ποιῶ. B. 16: ὁ οὐ θέλω τοῦτο ποιῶ. Dagegen würde ὁ βούλομαι eher ein Object der Willkür oder der Neigung als des Willens bz. Vgl. Act. 18, 15: κριτὴς ἐγὼ τούτων οὐ βούλομαι εἶναι. Plat. conv. 199, E: ἵνα μᾶλλον καταμάθῃς ὁ βούλομαι, was ich meine. Wenn es auch vielfach mögl. ist, die beiden Verba durcheinander zu ersetzen, so ist dies doch überall da unmöglich, wo die größere Energie des Ausdr. θέλειν verlangt, vgl. z. B. Mtth. 2, 18: οὐκ ἤθελε παρακληθῆναι. Vgl. auch die feine Wahl des Ausdrucks Mtth. 1, 19: μὴ θέλων αὐτὴν δειγματίσαι, ἐβουλήθη λάθρα ἀπολύσαι αὐτήν, vgl. B. 20: ταῦτα δὲ ἐνθυμηθέντος, während mit ἐθέλειν eher προθυμεῖσθαι würde verbunden werden, cf. Dem. I. c. So findet sich zwar für das hebr. עָפַר das der bibl. Gräc. eigentüml. θέλειν ἐν τινὶ u. βούλεσθαι ἐν τινὶ, das letztere aber bei weitem seltener. Am auffallendsten tritt dieser Unterschied in der Energie beider Vzz. in einigen Eigentümlichkeiten des prof. Sprachgebrauchs hervor. Es findet sich θέλειν in der Bed. wollen, wagen, βουλ. nicht. Xen. Cyrop. 3, 1, 23: παιόμενοι ὅπως ἐθέλουσι καὶ πάλιν μάχεσθαι τοῖς αὐτοῖς. Hier. 1, 14: οὐδεὶς ἐθέλει τυράννον κατ' ὀφθαλμοὺς κατηγορεῖν. Während βούλεσθαι geringer ist als αἰρεῖν, etwa = cupere, steht θέλειν dem αἰρεῖν viel näher u. bz. ein festes Entschlossensein. Cf. Plat. Legg. 733, A: ἡδονὴν βουλόμεθα ἡμῖν εἶναι, λύπην δὲ οὐδ' αἰρούμεθα οὔτε βουλόμεθα. Legg. 1, 630, B: διαβίντες δ' εὖ καὶ μαχόμενοι ἐθέλοντες ἀποθνήσκειν ἐν τῷ πολέμῳ. Conv. 179, B: καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνον ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες. Ferner findet sich θέλειν in der Bed. pflegen, βουλ. nicht, z. B. Thuc. 2, 89, 8: ἵσσωμένων ἀνδρῶν οὐκ ἐθέλουσιν αἱ γυνῶμαι πρὸς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους ὁμοῦται εἶναι. Hdt. 1, 74, 3: ἄνευ γὰρ ἀναγκαιῆς ἰσχυρῆς συμβάσεις ἰσχυραὶ οὐκ ἐθέλουσι συμμένειν. 7, 50, 2: τοῖσι τοίνυν βουλομένοισι ποιεῖν ὥς τὸ ἐπὶ πᾶν φιλεῖ γίγνεσθαι τὰ κερδέα, τοῖσι δὲ ἐπιλεγόμενοις τε πάντα ὀκνεῖσι οὐ μᾶλα ἐθέλει. Dagegen findet sich βούλ. in der Bed. lieber wollen, mit u. ohne μᾶλλον, bei Hom. u. den Att., θελ. nicht. Aus Allem ergibt sich, daß βούλεσθαι ganz allgem. die Willensrichtung, ἐθέλειν den sich treibenden Willen bz., so daß βούλ. sich von θέλειν unterscheidet, wie Affect u. Trieb; βούλ. kann stets durch θέλειν ersetzt werden, nicht aber umgekehrt θέλειν durch βούλεσθαι.

In der neuest. Gräc. ist βούλ. bei weitem seltener als θέλειν, u. der Sprachgebr. bietet hier keine besonderen Abweichungen dar. Es bz. **a)** im Allgem. wollen, wozu geneigt sein, die Absicht haben, vgl. 2 Cor. 1, 15: ἐβουλόμην πρὸς ἡμᾶς ἐλθεῖν, mit B. 17: τοῦτο οὖν βουλευόμενος. 2 Joh. 10: τοὺς βουλομένους κωλύει, vgl. 2 Mcc. 1, 3; wird verb. mit dem Inf. Mor.: Mtth. 1, 19; 11, 27. Marc. 15, 15. Luc. 10, 22. Act. 5, 28; 12, 4; 17, 20; 18, 27; 19, 30; 22, 30; 23, 28; 25, 22; 27, 43; 28, 18. 2 Cor. 1, 15. Jud. 5; mit dem Inf. Präs. 1 Tim. 6, 9. Tit. 3, 8. Phil. 13. Jak. 4, 4. Act. 25, 20; mit folg. Acc. c. inf. 2 Petr. 3, 9. 1 Tim. 5, 14; 2, 8. Phil. 4, 12; mit folg. Conj. Joh. 18, 39: βούλεσθε οὖν ὑμῖν ἀπολύσω τὸν βασιλέα κτλ.; wie auch in der Prof.-Gräc. nur daß dort βούλει häufiger als βούλεσθε in auffordernden Fragen steht. — Zu dem εἰ βούλει Luc. 22, 42 cf. Xen. An. 3, 4, 41: εἰ βούλει μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι, ἐγὼ δ' ἐθέλω πορεύεσθαι· εἰ δὲ χρεῖζεις, πορεύου ἐπὶ κτλ. So findet es sich öfter zur Milderung des Imperat. **b)** intensiver: wollen, sich vorgenommen haben, beschloßen haben, die freie Selbstbestimmung des Subj., die Freiheit seiner Wahl hervorhebend; so Jak. 1, 18: βουληθεὶς ἀπεκύησεν ἡμᾶς. 3, 4: ὅπου

ἂν ἡ ὁρμὴ τοῦ ἐνθύνοντος βούληται. 1 Cor. 12, 11: καθὼς βούλεται. Hebr. 6, 17. Vgl. Sap. 12, 6. Jud. 8, 15.

Bei den LXX finden sich einige der Prof.=Gräc. fremde Eigentümlichkeiten, indem sie βούλεσθαι nicht bloß wie in der Prof.=Gräc. mit dem Acc. des Obj. verbinden, — Ps. 70, 3: οἱ βουλόμενοι μου κακά (γρη); Prov. 12, 20: οἱ βουλόμενοι εἰρήνην (= γρη) —, sondern auch mit ἐν, 1 Sam. 18, 25: οὐ βούλεται ὁ βασιλεὺς ἐν δόματι (= γρη). 2 Sam. 24, 3: ἵνα τί βούλεται ὁ βασιλεὺς ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ; (= γρη). Weit häufiger ist jedoch diese Constr. bei θέλειν, welches außerdem auch noch mit dem Acc. eines persönl. Obj. sich findet — eine nicht unwichtige Beachtung für den Unterschied der beiden Synonyma. S. θέλω u. εὐδοκέω.

Βουλὴ, ἡ, Wille, Vorhaben, als Resultat der Ueberlegung; Ratschlag, Ratschluß, Anschlag, wie es denn auch die Beratschlagung u. Ueberlegung, sowie die Ratsversammlung bz., wodurch es sich von dem der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörigen, der Prof.=Gräc. fremden θέλημα unterscheidet. Während θέλημα auch von dem fordernden u. gebietenden Willen Gottes steht, bezieht sich ἡ βουλὴ τ. θ. nur auf Gottes eignes Thun, seinen Heilsratschluß. Auch bei den LXX u. Apokr. findet sich βουλὴ nicht von dem fordernden Willen Gottes (auch nicht Sir. 24, 30). Der Unterschied beider Wörter tritt besonders hervor in ἀνὴρ βουλῆς Sir. 32, 19, ein Mann der Ueberlegung, vgl. 8, 15: μετὰ τολμηροῦ μὴ πορεύου ἐν ὁδῷ· αὐτὸς γὰρ κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιήσει καὶ τῇ ἀφροσύνῃ αὐτοῦ συναπολῇ. Wo daher, wie Eph. 1, 11: κατὰ πρόθεσιν τοῦ τα πάντα ἐνεργοῦντος κατὰ τὴν βουλὴν τοῦ θελήματος αὐτοῦ, zwischen beiden zu unterscheiden ist, da bz. θέλημα den zur That drängenden Willen, βουλὴ den dem Entschluß vorausgehenden Ratschlag, Beschluß, u. am thünlichsten wird man hier übersetzen: nach dem Beschluß, dem Plan seines Willens. Der Apostel will nicht bloß die absolute Freiheit des göttl. Willensbesehlußes hervorheben, sond. auf den dem Heilswillen, wie er sich manifestiert, zu Grunde liegenden Heilsplan aufmerksam machen. — Im Uebrigen aber sind βουλὴ u. θέλημα oft völlig synonym, vgl. 1 Cor. 4, 5: φανερώσει τὰς βουλάς τῶν καρδιῶν. Jer. 23, 26: ἐν τῷ προφητεύειν αὐτοὺς τὰ θελήματα τῆς καρδίας αὐτῶν.

Βουλὴ von dem der Heilsgeschichte zu Grunde liegenden göttl. Ratschluß Luc. 7, 30. Act. 2, 23; 4, 28; 13, 36; 20, 27. Hebr. 6, 17. Sonst noch Luc. 23, 51: οὐκ ἦν συγκατατεθειμένος τῇ βουλῇ καὶ τῇ πράξει αὐτῶν. Act. 5, 38: ἡ βουλὴ αὕτη ἢ τὸ ἔργον τοῦτο. Act. 27, 12: ἔθεντο βουλὴν ἀναχθῆναι. 27, 42: στρατιωτῶν βουλὴ ἐγένετο ἵνα. 1 Cor. 4, 5.

Βούλημα, τὸ, das Gewollte, die Absicht. Aristot. Eth. Nic. 2, 1: τὸ μὲν βούλημα παντὸς νομοθέτου τοῦτ' ἐστίν, nicht von dem Inhalt der Gesetze — neutestam. θέλημα — sondern von der der Gesetzgebung zu Grunde liegenden Absicht, vgl. vorher: οἱ νομοθέται τοὺς πολίτας ἐθίζοντες ποιοῦσιν ἀγαθοὺς. 2 Acc. 15, 5: ὁμῶς οὐ κατέσχευ ἐπιτελεῖσαι τὸ σφέλιον αὐτοῦ βούλημα. Nicht bei den LXX. Im N. T. Act. 27, 43: ἐκώλυεν αὐτοὺς τοῦ βουλήματος. Röm. 9, 19: τῷ γὰρ βουλήματι αὐτοῦ τίς ἀνθέστηκεν; Lchm. Lds. Tr. W. lesen das Wort auch 1 Petr. 4, 3: τὸ βούλημα τῶν ἐθνῶν κατεργάσθαι, Griesb. θέλημα. Βούλημα läßt „mehr das Moment des Wunsches, der Neigung hervortreten“ (Schott), das was man in Gedanken, im Sinne hat.

Γ.

Γάλα, ακτος, τὸ, Milch, 1 Cor. 9, 7; nach einem leicht sich darbietenden Bilde, welches sich öfter bei Philo findet (de agric. I, 301; de migr. Abr. I, 440 u. a.; siehe Siegfried, Philo v. Alex., S. 261. 329; J. B. Carpzov, scr. exerc. in ep. ad Hebr. zu Hebr. 5, 12. 13; Weststein zu 1 Cor. 3, 2) wird 1 Cor. 3, 2. Hebr. 5, 12. 13 die grundlegende Unterweisung im Ev. im Unterschiede von der den Erwachsenen gebührenden στερεὰ τροφή als Milch bz., ὁ τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος, dessen Bestandteile Hebr. 6, 1. 2 aufgezählt werden. Es bz. ebensowenig bloß einen Unterschied in der Form der Verkündigung (Heinrici), wie das Wachstum in der Erkenntnis bloß eine andere Form der Aneignung bz., 1 Cor. 14, 20. Eph. 4, 14. 2 Petr. 3, 18; vgl. auch 1 Cor. 2, 13 ff. Das Bild 1 Thess. 2, 7 dagegen bezieht sich auf die Art des apostol. Umgangs mit seinen Lesern. So gehört z. B. die Ausführung des Hebräerbriefts über das Hohepriesterthum Christi nicht zur Milch. Uebrigens deckt sich das philon. Bild nicht völlig mit dieser Vergleichung, sofern Philo das darunter versteht, was die Vorstufe der wirklichen Erkenntnis darbietet, die ἐγκύκλια προπαιδεύματα im Verhältnis zur ἐπιστήμη, s. Siegfried a. a. O. 261. — Anders gedacht ist 1 Petr. 2, 2: ὡς ἀριγέννητα βρέφη τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε, ἵνα ἐν αὐτῷ αὐξηθῇτε, εἰ ἐγέυσασθε ὅτι χρηστός ὁ κύριος. Hier handelt es sich nicht um das Verhältnis der Altersstufen u. ihrer Bedürfnisse, sondern um den Gegensatz des natürlichen u. wiedergeborenen Lebens; nach dem durch die Wiedergeburt bewirkten Stande wird das Wort Gottes, welches Quell (1, 23) u. Nahrung zugleich ist, als γάλα bz.

Γάμος, ου, ὁ, **a**) Hochzeit, Hochzeitsfeier, Joh. 2, 1. 2. Auch im Plur. γάμοι Luc. 12, 36. Mtth. 22, 2. 3. 4. 9, mit dem Sing. wechselnd B. 8. 10. 11. 12. Mtth. 25, 10. Der Ausdruck ὁ γάμος τοῦ ἀγρίου Apok. 19, 7. 8 geht wie die Gleichnisse Mtth. 22, 2 ff.; 25, 1—10 auf das Verhältnis Gottes zu Israel, wie es Jes. 54, 4 ff. Ez. 16, 7 ff. Hos. 2, 19 vorgestellt wird, zurück. (Vgl. Pirke R. Elieser 41 in Schoettgen, hor. hebr. in Mtth. 25, 1: „Moses ging durch das Lager der Israeliten u. weckte sie aus dem Schläfe auf, sprechend: stehet auf von eurem Schläfe; vorhin schon ist der Bräutigam gekommen u. suchte die Braut, daß er sie heimführe, ja noch erwartet er sie. Es kam aber die Brautführerin u. führte die Braut heraus nach Ez. 19, 17, u. der Bräutigam ging aus der Braut entgegen, neml. daß er ihnen das Gesetz gebe, Ps. 68, 8.“) Dieses Verhältnis Ithhs zu Israel vollendet sich in der messian. Zeit, worauf der Ausdruck Joh. 3, 29, vielleicht auch Mtth. 9, 15 zurückgeht, vgl. den seinem Inhalte nach bis ins 2. Jahrh. zurückreichenden Midrasch zum Hohenliede (in Wünsche, biblioth. rabbin. I. 6 u. 7), sowie die messian. Deutung des Ps. 45 (Hebr. 1, 8), dessen B. 3 der Targumist übers.: „Deine Schönheit, o König Messias, ist vorzüglicher u.“, u. auf den nach Delitzsch auch der Messiasname יְהוָה בֶּן דָּוִד Jes. 9, 5 zurückweisen soll. Dieses Verhältnis Gottes zu seinem Volke ist neutest. das Verhältnis Christi zur Heilsgemeinde, vgl. 2 Cor. 11, 2. Eph. 5, 26. 27. Apok. 22, 17; 21, 2. Die Hochzeit des Lammes ist die mit der Parusie eintretende Heilsvollendung. — **b**) festliches Mahl, Luc. 14, 8, vgl. B. 17. Esch. 9, 22: γάμοι καὶ εὐφροσύνη = חתונה חתונה. So nicht in der Prof.=Gräc. **c**) Ehe. Hebr. 13, 4. Plur. Sap. 13, 17; 14, 24: οὔτε βίους οὔτε γά-

μους καθαροὺς φηλάσσουν. B. 26: γάμων ἀταξία, μοιχεία καὶ ἀσέλγεια. Diese Bedeut. knüpft wol an die Redensart πρὸς γάμον λαμβάνειν, διδόναι an.

Γέννα, ἡ, von dem chaldäischen ܓܢܢܐ, bei den Rabbinen der Ort der Verdammten, s. Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 5, 22, abgeleitet von ܓܢܢܐ Jos. 15, 8, Thal Hinnoms, vollständiger ܓܢܢܐ-ܒܢܐ, ebendasselbst 18, 16. 2 Chron. 33, 6, auch ܓܢܢܐ 2 Kön. 23, 10 Ketib, wofelbst die Stätte des Molochdienstes, 2 Chron. 28, 3, 2 Kön. 33, 6. Jer. 2, 23; 7, 31 f.; 19, 6; 32, 35, deshalb von Josia verunreinigt, 2 Kön. 23, 10. Nach Kimch's Angabe zu Ps. 27: „Gehinnam fuit locus spretus prope Jerusalem, in quem abjecerunt sordes et cadavera, et fuit ibi perpetuo ignis ad comburendum sordes illos et ossa; propterea parabolice vocatur judicium impiorum Gehinnam“, ist die Uebertragung des Namens nicht vom Molochdienst selbst hergenommen (vgl. 2 Kön. 23, 10. Jes. 30, 33), sondern von dieser späteren Benutzung des Thales zur Verbrennung von Aas durch ein immerfort unterhaltenes Feuer, nachdem Josia es hatte durch Leichname verunreinigen lassen. Vgl. Jer. 31, 40. Jes. 66, 24. Gewis ist, daß mit diesem Namen zu Jesu Zeit der Ort der Verdammten hz. wurde u. daß die schon vor der möglichen Ausprägung dieses Gebrauches vorhandene Vorstellung von einem verzehrenden Feuer des Gerichtes Lev. 10, 2. Num. 16, 35. 2 Kön. 1 u. a. Sir. 7, 17. Judith 16, 17 darin wahrseinh. ihren sinnbildl. Ausdruck fand, vgl. Jes. 30, 33; 66, 24. Mtth. 18, 8. 9. (Nach Riehm dagegen im Handwörterb. des bibl. Altertums, Art. „Hölle“, S. 629, sind Stellen wie Joel 3, 17 ff. Sach. 14, 3 ff. Jes. 30, 33; 66, 24. Jer. 7, 32 f.; 19, 6 f. Anlaß geworden, den vom Hades unterschieden gedachten Strafort der Verdammten hzw. seine Oeffnung in die Nähe Jerusalems u. spec. in das Thal Ben Hinnom zu verlegen, von dem er dann auch den Namen erhalten habe. So im Henochb. Cap. 26. 27. 56; 90, 26 f. Vgl. dazu Dillmann, S. 131 f.) Daher ἡ γέννα τοῦ πυρός Mtth. 5, 22; 18, 9, sofern das Feuer den Ort charakterisiert. Der Ausdr. βάλλειν εἰς γ. Mtth. 5, 29. 30. Marc. 9, 45. 47, wie auch ἐκβάλλειν εἰς τὴν γ. Luc. 12, 5 scheint es zu bestätigen, daß dieser Gebr. sich weniger an die frühere Benutzung des Thales zum Molochdienst als an die (von Beza bezweifelte) spätere Bestimmung desselben angeschlossen; vgl. Jer. 7, 32. 33 die Schmach, dort begraben zu werden; ἀπερχεσθαι εἰς γ. Mtth. 5, 30. Marc. 9, 43; ἀπολλύναι τινὰ ἐν γ. Mtth. 10, 28; ἡ κρίσις τῆς γ. Mtth. 23, 33; υἱὸς τῆς γ. 23, 15, vgl. υἱοὶ τῆς βασιλείας u. a. s. v. υἱός. Vgl. Tholuc zu Mtth. 5, 22. Jak. 3, 6: ἡ γλῶσσα φλογίζομένη ὑπὸ τῆς γ., wo die Zunge als ein Feuer (καὶ ἡ γλῶσσα πῦρ) das Werk der Hölle verrichtet, da stammt dies ihr Feuer aus der Hölle; „idoneam esse linguam recipiendo, fovendo et augendo gehennae igni materiam“, Calvin. — Parallel diesem Ausdruck, welcher sich nur an den a. Stt. d. Synopt. u. des Br. Jak. findet, ist der andere: τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον, ἄσβεστον, namentl. aber ἡ λήμνη τοῦ πυρός Apol. 19, 20; 20, 10. 14. 15; 21, 8.

Γεννώ, ἴσω, zeugen, auch bei Spät. von der Mutter: gebären, wie Luc. 1, 13. 57; 23, 29, vgl. Mtth. 19, 12; — hervorbringen 2 Tim. 2, 23: γεννώσιν μάχας. Eigentüml. ist a) der Gebrauch, den Paulus an einigen Stellen von dem Worte macht, um eine das Leben gestaltende Einwirkung auf Jemanden zu hz., wie Gal. 4, 24: διαθήκη εἰς δουλείαν γεννώσα. 1 Cor. 4, 15: ἐν γὰρ Χρ̄ Iu διὰ τοῦ εὐαγ-

γέλλου ἐγὰ ὑμᾶς ἐγέννησα. Phil. 10: ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς, vgl. 1 Cor. 4, 17, sofern neml. durch diese Einwirkung sowol ein neuer Lebensanfang, als auch eben dadurch ein Kindesverhältnis vermittelt wird. Ähnlich erklärt sich das σημερον γεγέννηκά σε Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5 aus Ps. 2, 7: קָהַנְתִּי בְּיָמֶיךָ יְהוָה von der That Gottes an dem Angeredeten, sofern Gott durch die Einsetzung zum Könige sein Leben neugestaltet u. ihn in ein besond. Verhältnis zu sich gesetzt hat, bzw. sofern er Christo durch die Auferweckung einen neuen Lebensanfang gegeben hat, Act. 13, 32. 33, vgl. Röm. 1, 4. Col. 1, 18. Phil. 2, 9, indem nicht auf das, was Christus vor seiner Menschwerdung gewesen, sondern auf Den, der als unseres Gleichen erschienen ist, reflectiert wird u. das Sohnesverhältnis hier das sogen. theokr. ist. Hiermit ist nicht **h**) der joh. Ausdr. ἐκ Θεοῦ γεννηθῆναι Joh. 1, 13. 1 Joh. 2, 29; 3, 9; 4, 7; 5, 1. 4. 18 zu verwechseln, welcher dem ἐξ αἱμάτων, ἐκ θελήματος σαρκός, ἀνδρός 1, 13, ἐκ τῆς σαρκός 3, 6 gegenübersteht, daher ein ἄνωθεν γεννηθῆναι ist 3, 3 (s. ἄνωθεν), erfolgend ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος (s. πνεῦμα), vgl. B. 8. Es ist damit ein neuer Anfang des persönlichen Lebens bz., welcher auf eine [schöpferische] Wirkung Gottes zurückzuführen ist. In den paulin. Schriften sind zu vgl. 2 Cor. 5, 17: εἴ τις ἐν Χρῶ, καινὴ κτίσις. Eph. 2, 5: ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασι συνεζωοποίησε τῷ Χρῶ καὶ συνήγειρε κτλ., vgl. B. 10; 4, 24: καινὸς ἄνθρωπος. Col. 3, 1: εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χρῶ. Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου. Röm. 8, 15: ἐλάβετε πνεῦμα υἱοθεσίας u. a. 2 Petr. 1, 4: ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως. Luther: „Nasci ex Deo est naturam Dei aquirere.“ Dieser neue Anfang des persönl. Lebens entspricht dem Anfang des Naturlebens, sofern ein neues Lebensprincip πνεῦμα, σπέρμα Θεοῦ 1 Joh. 3, 19, dem Menschen im Glauben zu eigen wird (s. πνεῦμα; vgl. Joh. 1, 12: ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα Θεοῦ γενέσθαι) u. der Begnadigte, dem sein Leben neu geschenkt, weil vom Verderben errettet ist, damit auch in ein neues Lebensgebiet, βασιλεία τοῦ Θεοῦ, versetzt ist, entnommen dem, was die Bedingungen der menschl. Natur beim Anfang des natürl. Lebens mit sich bringen 1 Joh. 3, 14: μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωὴν, vgl. Col. 1, 13; u. es steht nach den johann. Andeutungen Joh. 3, 3. 5: ἰδεῖν τὴν, εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. θ., wie nach den paulin. Ausführungen Röm. 8, 11. 23. 1 Cor. 15 dieser neue Lebensanfang in Zusammenhang mit der einstigen Erneuerung auch des menschl. Naturlebens, so daß die Folge des ἐκ Θεοῦ γεννηθῆναι, ἀναγεννηθῆναι die vollendete Erneuerung ist.

Γεννητός, ὄν, Verb. Adj. von γεννάω, bei Plat. = νίος, sowie im Gegensatz zu ποιητός; bei Luc. Icarom. 2: πῶς ἂν . . . γεννητός ἐγὼ καὶ ἐπίγειος ὢν ἀπιστεῖν δυνάμην ὑπερνεφέλω ἀνδρὶ καὶ τῶν οὐρανίωνων ἐνί; Im N. T. werden die Menschen γεννητοὶ γυναικῶν genannt Mtih. 11, 11. Luc. 7, 28 (vgl. פְּנֵי תַּיִבִּי Hiob 14, 1; 15, 14; 25, 4. Sir. 10, 18: γεννύματα γυναικῶν. Gal. 4, 4: γενόμενος ἐκ γυναικός) = von Weibern Geborene, sofern ihr Ursprung sie zugleich charakterisiert als κοινωνοὶ αἵματος καὶ σαρκός Hebr. 2, 14, vgl. Hiob a. a. D., daher gegenüber ὁ μικρότερος ἐν τῇ βασ. τ. θ. (s. o. Joh. 3, 3. 5); vgl. 1 Cor. 15, 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασ. Θεοῦ κληρονομήσαι οὐ δύναται.

Ἀρτιγέννητος, ὄν, in der Prof.=Gräc. wenig gebr. Luc. dial. mar. 12, 1: βρέφος αὐτῆς ἀρτιγέννητον. Bei Hel. ἀρτιγενής. Plut. consol. ad Ap. 113 D unterscheidet παῖδες, νήπιοι, ἄρτι γερονότες, pueri, infantes, recens nati. In der bibl. Gräc. nur 1 Petr. 2, 2: ὡς ἀρτιγέννητα βρέφη τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε, vgl. 1, 23:

ἀναγεγεννημένοι, wodurch die Wahl dieses seltenen Wortes veranlaßt sein dürfte. Besser als die Verweisung Wetsteins auf die Bz. der rabbin. Schüler (nicht der Proselyten, wie Luther sagt) als Säuglinge, ist die Erinnerung Elseners an den naheliegenden Gedanken Achill. Tat. 1, 37: ὡπερ τὰ ἀρτίτοκα τῶν βρέφων οὐδεὶς διδάσκει τὴν τροφήν, αὐτόματα δὲ ἐκμανθάνει καὶ οἶδεν ἐν τοῖς μάζοις οὔσαν αὐτοῖς τὴν τράπεζαν.

Ἀναγεννάω, wieder erzeugen, wieder gebären, nur 1 Petr. 1, 3. 23 u. in der kirchl. Gräc. von der unter γεννάω beschriebenen Heilsthät Gottes, deren Resultat ἀνωθεν, ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι, u. zwar sowol rückstichtl. des neuen Lebensgebietes, welches sich dem Menschen eröffnet, 1, 3: ἀναγέννησας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζωῶν δι' ἀναστάσεως Ἰησοῦ ἐκ νεκρῶν (vgl. Col. 3, 1), als rückstichtl. der sittl. Erneuerung 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σπορᾶς φθαρτῆς ἀλλὰ ἀφθάρτου, vgl. mit B. 22. Vgl. Jac. 1, 18. — Der Prof.-Gräc. ist das Wort fremd. Einmal hat Josephus das Passiv, aber in ganz anderem Sinn antt. 4, 2, 1: τὰ ἐκ τοῦ στασιάζειν αὐτοῖς ἀναγεννώμενα δεινά, = woher entstehen.

Γεύω, kosten lassen; meist Med. im Sinne von a) kosten, schmecken, den Geschmack versuchen, empfinden, urspr. m. d. Gen., später auch mit Acc. Joh. 2, 9; — Mtth. 27, 34. Luc. 14, 24. Act. 23, 14. Col. 2, 21. b) Bei Spät. = genießen, Speisen zu sich nehmen Act. 10, 10; 20, 11. c) Uebertr. = eine Empfindung, einen Eindruck von etwas haben oder bekommen, u. zwar nicht oberflächl., sondern etwas thatsächl., wirksam erfahren, z. B. πόνων, κακῶν, ἀρχῆς κ. LXX = כַּחַס, Ps. 34, 9: γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι χρηστός ὁ κύριος. Vgl. 1 Petr. 2, 3. Prov. 31, 18: ἐγεύσατο ὅτι καλὸν ἐστὶ τὸ ἐργάζεσθαι. Im N. T. Hebr. 6, 4: τῆς δωρεᾶς τῆς ἐπουρανίου. B. 5: καλὸν θεοῦ ῥῆμα, δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος. Die Verbind. γεύεσθαι θανάτου Mtth. 16, 28. Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Hebr. 2, 9. Joh. 8, 52 entspr. dem rabbin. טַחַטְּחָ כַּחַס, vgl. 1 Sam. 15, 32. Was Tod ist u. mit sich bringt, giebt sich zu erfahren. — Joh. 8, 52 entspr. der Ausdruck dem θάνατον θεωρεῖν B. 51, vgl. 11, 25. 26 u. die Verbindung von γεύεσθαι u. ἰδεῖν Ps. 34, 9. Es soll hervor gehoben werden, um was es sich eigentlich handelt beim Sterben.

Γῆ, ἡ, die Erde, 1) als Bestandteil der Schöpfung, in der das gesammte Gebiet der Schöpfung u. der zwischen Gott u. Menschen sich begebenden Geschehnisse bezeichnenden Verbind. ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ Mtth. 6, 10; 11, 25; 24, 35; 28, 18. Marc. 13, 31. Luc. 21, 33. Act. 4, 24; 14, 15; 17, 24. 1 Cor. 8, 5. Eph. 1, 10; 3, 15. Col. 1, 16. 20. Hebr. 12, 26. 2 Petr. 3, 13. Apok. 20, 11; 21, 1; vgl. Deut. 30, 19; 32, 1 u. a. Es besteht a) ein Abhängigkeitsverhältnis der den Menschen übergebenen Erde von dem Himmel als der Wohnung Gottes, Mtth. 5, 34. Ps. 2, 4, weshalb es sich bei dem, was auf Erden geschieht, um die Geltung handelt, die es im Himmel hat. Daher Mtth. 16, 19: ὃ ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς κτλ., 18, 18. 19; in welchem Sinne denn auch Mtth. 9, 6: ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας (Marc. 2, 10. Luc. 5, 24) zu verstehen ist. Mtth. 23, 9. Nahe liegt nun b) ein gegensätzliches Verhältnis der

Erde zum Himmel, sowohl in natürlicher wie in sittlicher Beziehung, indem der Himmel nicht bloß erhabener ist als die Erde (Ps. 103, 11, vgl. Joh. 12, 32. Act. 7, 49), sondern auch seinem Zwecke, Wohnung Gottes zu sein, entspricht. Daher mit der Erde die Vorstellung des Eitlen, Unvermögenden, den Absichten u. der Kraft Gottes nicht Entsprechenden, des Sündigen, je nach dem Zusammenhange sich verbindet. Vgl. Marc. 9, 3: οἱ αἰσχροὶ ἐπὶ τῆς γῆς οὐ δύναται οὕτως λεικῶναι. 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρ. ἐξ οὐρανοῦ. Joh. 3, 31. 32. Apol. 17, 5; 14, 3. Mtth. 6, 10: γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς. Die Erde ist die Stätte des κόσμος, αἰὼν οὗτος, u. daran knüpfen die entsprechenden Vorstellungen an. So vgl. Mtth. 6, 19: μὴ θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐπὶ τῆς γῆς mit 1 Tim. 6, 17: τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι παράγγελλε κτλ. B. 19: ἀποθησαυρίζονται ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον, ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς. Hebr. 11, 13. Meistenteils wird dieser Gegensatz dort berücksichtigt, wo vom Himmel allein die Rede ist. In der Stelle Apol. 5, 3. 13: ἐν τῷ οὐρ. καὶ ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς, vgl. Phil. 2, 10 (f. u. ἐπουράνιος), wird ὑποκ. τῆς γ. einen analogen Gegensatz zur Erde wie ἐν τῷ οὐρ. bz., nur in entgegengesetzter Richtung. — Τὰ κατώτερα τῆς γῆς Eph. 4, 9 (vgl. Geb. Manass. B. 13: μηδὲ καταδικάσῃς με ἐν τοῖς κατωτάτοις τῆς γῆς) bz. dasselbe, neml. den Hades, vgl. Act. 2, 25 ff. 1 Petr. 3, 19. Act. 13, 36 ff. Hebr. 2, 9. Andere erkl. τῆς γῆς als gen. exeg., τὰ κατ. τῆς γ. als Bz. der Erde im Gegensatze gegen den Himmel, vgl. mit Act. 2, 19. Joh. 8, 23; 3, 13; 6, 33. 38 u., eine zwar sprachl. mögl. Erklärung (f. Harleß z. d. St.; Hofmann, Schriftbew. 2, 1, 486 f., von demselben aber im Commentar S. 155 aufgegeben), gegen welche aber Schmidt (Meyer's Eph.-Brief, 5. Aufl.) mit Recht geltend macht, daß der umständl. u. gesuchte Ausdr. gleichwol nur matt umschreibend wäre, während derselbe „nur dann motiviert, scharf u. sprechend ist, wenn er den Leser tiefer als die Erde, in den Hades hinabweist“. Das ganze Pathos der Stelle mit ihrem Gegensatz von äußerster Tiefe u. Höhe brachte die gewählte Bz. (statt des einfachen εἰς ἄδον, εἰς τὴν ἄβυσσον) mit sich; es handelt sich darum, den Inhalt des κατέβη auszubringen. Ueberdies steht auch das entspr. גָּרָה נִיחָה Ps. 63, 10 vom Hades. Vgl. Hoelmann, Bibelstudien 2, 123.

2) Erde, Land, im Gegensatz gegen das Wasser, das Meer (Luc. 5, 3. 11. Joh. 21, 8 u. 3.), wird in der Apol. bibl. gebr. Apol. 10, 5. 8; 12, 12; 13, 11; u. man deutet dies so, daß der Gegensatz der Erde zum Meere dem des fest ruhenden Landes zu der ungestüm brausenden Flut (Hofmann, Weiß u. Erf. 2, 354) entspricht. Vgl. Auberlen, Daniel u. Apok., S. 279: „Das Meer ist das unruhige, mächtige Völkergewoge (Völker u. Schaaren von Heiden u. Sprachen Offenb. 17, 15, vgl. Ps. 65, 8; 89, 10. 11. Jes. 8, 7—9; die Erde ist die schon besetzte, geordnete Völkermwelt mit ihrer Cultur u. Weisheit.“

Ἐπίγειος, ον, auf der Erde befindlich, der Erde angehörig, gegenüber ἑγγεῖος, ἐπουράνιος u. a., je nach dem Zusammenhange. Im N. T. stets gegenüber ἐπουράνιος u. zwar a) entspr. dem natürl. Gegensatz zwischen Himmel u. Erde, 1 Cor. 15, 40: καὶ σώματα ἐπουράνια καὶ σώματα ἐπίγεια· ἀλλὰ ἑτέρα μὲν ἢ τῶν ἐπουρανίων δόξα, ἑτέρα δὲ ἢ τῶν ἐπιγείων. 2 Cor. 5, 1: ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους, gegenüber οἰκία ἀχειροποίητος αἰώνιος ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Phil. 2, 10: πᾶν γόνυ ἐπουρανίων κ. ἐπιγ. κ. καταχθον. f. u. γῆ. — In der St. Joh. 3, 12: εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν bezieht sich τὰ ἐπίγ. dem Contexte nach auf das, was Christus von der Wiedergeburt geredet als der Bedingung für das Schauen des Reiches Gottes (ἐπουρ.), während

τὰ ἐπουρ. dann das *h_z*, was bei den Synoptikern τὰ μυστήρια τῆς βασ. Mtth. 13, 13—15. — **b**) Mit sittlichem Nebenbegriff, entsprechend dem sittlichen Gegensatz der Erde zum Himmel, Phil. 3, 19: οἱ τὰ ἐπίγεια φρονοῦντες, vgl. B. 14. Col. 3, 2: τὰ ἄνω φρονεῖν. Jak. 3, 15: οὐκ ἔστιν αὕτη ἡ σοφία ἄνωθεν κατερχομένη, ἀλλ' ἐπίγειος, ψυχικός κτλ. Vgl. B. 14. 16. 17. — Diese beiden Momente fehlen in dem Sprachgebr. der Prof.=Gräc. fast ganz, das letztere völlig. Es *h_z* dort „auf der Erde lebend“ etwa im Gegensatz zur Lust, zum Wasser, z. B. Plat. Rep. 8, 546, A. Axioch. 368, B. Dagegen Plut. de sera num. vind. p. 566, C steht es ähnlich wie unter a: ἀνωτέρω γὰρ οὐκ ἐπιδίδωσιν, οὐδὲ χαλᾷ τὸ τῆς ψυχῆς ἐπίγειον, ἀλλὰ κατατείνει τῷ σώματι προσηρημένον.

Γίνομαι, seit Aristot. die allgem. gebräuchl., vielleicht schon bei Xen. überwiegende Form des att. γίγνομαι, entstanden aus γιγένομαι (s. Kühner § 333. 232, 3, a), von dem Stamme γεν, zu dem auch γυνή, γνήσιος geh., lat. genus, gigno, gnascor, goth. keinan, deutsch keimen, niederd. kienen, kind. Vgl. Curtius 175. Zu den gewöhnl. Formen γενέσσομαι, ἐγενόμην, γεγένημαι u. γέγονα kommt in der bibl. Gräc. noch der in der spät. Gräc. öfter erscheinende Aor. ἐγενήθην (s. Krüger § 40; Lobeck, Phryn. 109), z. B. Gen. 42, 25; 44, 2. Ps. 90, 1. 2. Jer. 12, 8; 18, 22 u. ö.; im N. T. fast nur bei Paul. 1 Cor. 1, 30; 4, 9; 10, 6; 15, 10. 2 Cor. 3, 7; 7, 14. Eph. 2, 13. Col. 4, 11. 1 Thess. 1, 5. 6; 2, 5. 7. 14. Außerdem nur Mtth. 11, 23. Act. 4, 4. Hebr. 4, 3; 10, 33; 11, 34. 1 Petr. 3, 6; in dem Imperat. γενήθητω, Plur. γενήθητε, Mtth. 6, 10; 9, 29; 15, 28; 26, 42. 1 Petr. 1, 15, u. endlich in einigen alttestamentl. Citaten Mtth. 21, 42. Marc. 12, 10. Act. 1, 20. Röm. 9, 29; 11, 9. 1 Petr. 2, 7. Von den beiden Formen des Perf. findet sich γεγένημαι selten (Deut. 17, 4. Joh. 2, 9. Act. 7, 52 Rec.), am gewöhnlichsten γέγονα mit der im N. T. öfter vertretenen alexandrin. Endung αν st. ασιν in der 3. Pers. Plur., s. Winer § 13, 2. Kühner § 209, 9.

Es bedeutet sowohl absolut werden, als relativ zu etwas werden, sich verhaltend wie sein u. so sein.

1) absol. werden, anfangen da zu sein. **a**) von Personen: werden, geboren werden, Joh. 1, 15; 8, 58. Röm. 1, 3. Gal. 4, 4. Hebr. 7, 16; von der Schöpfung u. dem was zu ihr gehört, Joh. 1, 3. 10. Hebr. 4, 3; 11, 3. 1 Cor. 15, 37. Mtth. 21, 19. **b**) von Zuständen u. zuständl. Vorgängen: entstehen, z. B. γογγυσμός, διωγμός, πολεμός, χαρά κ. Act. 6, 1. Mtth. 13, 21. Apok. 12, 7. Act. 15, 2. 7; 21, 40. u. a. **c**) von Handlungen u. Ereignissen, ihrem Eintreten u. ihrem Verlauf: geschehen, sich begeben, Mtth. 1, 21; 21, 42; 24, 6. Marc. 6, 2. Luc. 2, 2. Hebr. 7, 12. Tim. 2, 18 u. ö. Hebraistisch ist das namentl. im Evangel. Luc. u. Act. häufige, bei weitem seltener in Mtth. u. Marc., sonst im N. T. weiter nicht vorkommende, dem hebr. יָרָא entsprechende καὶ ἐγένετο oder ἐγένετο δέ, u. zwar καὶ ἐγένετο . . . καὶ nach einem meist durch ἐν m. Inf. (Marc. 2, 15 Rec. u. ö.) oder durch ὅτε (Luc. 9, 18) oder den Gen. absol. (Mtth. 9, 10) eingefügten Zwischenatz. Ebenso ἐγέν. δέ . . . καὶ (Luc. 5, 1; 9, 28. 51, nur bei Luc.); oder καὶ ἐγ. mit dem nach einem Zwischenatz m. ὅτε, ὥς, ἐν c. Inf., Acc. c. Inf. folg. Verb. fin. Mtth. 11, 1. Luc. 2, 15 Lds.; 5, 1. Marc. 2, 23; 4, 4 u. ö.; ebenso ἐγέν. δέ bei Luc. (der Acc. c. Inf. angefügt durch τοῦ Act. 10, 25.) — An das auch in der Prof.=Gräc. gebräuchl. γίνεσθαι τι, Jemandem begegnen, widerfahren, überkommen (z. B. Xen. Cyrop. 6, 3, 11) Act. 2, 43;

7, 40. Marc. 4, 11. 2 Tim. 3, 11 u. a. schließt sich die paulin. abwehrende Verneinung *μὴ γένοιτο* an, Röm. 3, 4. 6. 31; 7, 7. 13; 9, 14; 11, 1. 11. Gal. 2, 17; 3, 21, vgl. in vollständiger Form Gal. 6, 14: *ἐμοὶ δὲ μὴ γέν. καυχῶσθαι κτλ.*; in letzterer Weise bei den LXX = *לֹא יִהְיֶה* Gen. 44, 7. 17. Jos. 24, 16. 1 Rön. 21, 3. *μὴ γέν.* mit folg. Acc. c. Inf. Jos. 22, 29. Positiv *γένοιτο* = *יָרַח* Num. 5, 22. Ps. 41, 14; 72, 19; 89, 53; 106, 48. **d)** von dem geschichtl. Auftreten von Personen: Joh. 1, 6. 1 Joh. 2, 18. 2 Petr. 2, 1. Mit näherer Bestimmung Marc. 1, 4: *ἐγέν. Ἰωάννης βαπτίζων*.

2) relat. etwas werden, mit einem Präd. oder adverb. Näherbestimmung. Das Präd. ein Subst.: Mtth. 4, 3; 13, 32. Joh. 1, 14. 1 Cor. 3, 11. Act. 7, 25 u. a., ein Adj. Marc. 4, 19. Act. 1, 18; 16, 29. Röm. 6, 5. 1 Petr. 1, 16 u. ö. *εἰς τι* Mtth. 21, 42. Joh. 16, 20. 2 Cor. 8, 13. 1 Theff. 3, 5 u. a. Bei Zuständen, in die man gerät u. mit *ἐν*, z. B. *ἐν ἐκστάσει* Act. 22, 17; *ἐν ἀγωνίᾳ* Luc. 22, 44; *ἐν πνεύματι* Apok. 1, 10 u. ähnlich; eigentüml. ist *γεγονέναι ἐν Χρῶ* von dem Anfange des Christenstandes Röm. 16, 4. Mit Adverb. *οὕτως* Mtth. 19, 8, vgl. *ὥς, ὥσπερ* Mtth. 6, 16; 10, 25; 18, 3. 1 Theff. 2, 10 u. a. Vom Orte, wohin man gelangt, eintrifft, mit *εἰς* Act. 21, 17; 20, 16; wo man ist, mit *ἐν* Apok. 1, 9; von dem Jemand hinweg geht oder hinweg gebracht wird *ἐκ μέσου* 2 Theff. 2, 7. So auch von Verhältnissen, in denen sich Jemand oder etwas befindet: *σύν τινι, μετὰ τινος, πρὸς τινα, ἐπάνω τινός*. Das Verhältniß der Zugehörigkeit durch den Genetiv ausgedrückt *γίνεσθαι τινός* Jemandes eigen werden Luc. 20, 14. 33; *τινὶ* Jemandem zu eigen werden Röm. 7, 3. 4.

Γένεσις, εως, ἡ, 1) act. Ursprung, Entstehung, Geburt. Mtth. 1, 18. Luc. 1, 14, wo beide Male die Rec. *γέννησις* liest. **2)** pass. **a)** Geschlecht, *γενεά*. Sap. 3, 13; 12, 10. So Mtth. 1, 1: *βίβλος γενέσεως Ἰν Χρῶ*. LXX = *הַגִּזְרֹת* Exod. 6, 24. Num. 1, 18 u. a. *גִּזְרֹת* Gen. 2, 4; 5, 1, sonst dafür stets der Plural. Demgemäß bz. *βίβλ. γεν.* die Geschlechtsurkunde, das Geschlechtssbuch. Auch = Generation z. B. Sir. 44, 1, sowie = Art, Gattung Sap. 19, 11; 16, 26. Plat. vir. civ. 265, B. **b)** Dasein. So öfter bei Plat. u. im Buch der Weisb., z. B. Plat. Phaodr. 225, D: *τὴν πρώτην γένειον βιοτέειν*. vir. civ. 274, E: *τὸν ἐκ τῆς νῦν περιφορᾶς καὶ γενέσεως βασιλέα καὶ πολιτικόν*, gegenüber *τὸν ἐκ τῆς ἐναντίας περιόδου ποιμένα*. Sap. 7, 5 vgl. mit B. 6. Demgemäß erklärt sich *ὁ τροχὸς τῆς γενέσεως* Sak. 3, 6 (vgl. Pseudo-Phokyl. 27: *κοινὰ πάθη πάντων ὁ βίος τροχός ἄστατος ὄλβος*), sowie Sak. 1, 23: *κατανοεῖν τὸ πρόσωπον τῆς γενέσεως αὐτοῦ ἐν ἐσώπτρῳ*, das Aussehen, die Gestalt seines Daseins. Die Bed. „derzeitiger Seinsbestand“ (Hofm.) hat *γένεσις* nicht, am wenigsten in der dafür angef. Stelle Plut. de ei Delph. 18.

Γενεά, ἡ, nach Curtius S. 610 ein Collectivum, dessen urspr. Bedeut. Generation d. i. Menge der Gleichalterigen. Es kann indes fraglich sein, ob die Rücksicht auf die Zeit der Geburt oder auf die Abstammung die Grundbed. bestimmt. Bei Hom. findet es sich sowohl in der Bedeut. Geschlecht, Stammesgenossenschaft, Stamm, z. B. *Αἰτωλὸς γενεῖν* Il. 23, 471; 20, 241: *ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι*, woran sich die Bedeut. Geschlecht = Nachkommenschaft Il. 21, 191; 20, 303 anschließt, als in der Bed. Generation d. i. zeitlich begrenzte Geschlechtsgenossenschaft (nicht in dem abstracteren Sinne, in welchem es in der nachhomer. Gräc. einen nach dem Maße einer Geschlechtsdauer abgemessenen Zeitraum bz.) z. B. Od. 14, 325: *εἰς δεκίτην γενεήν*. Il.

1, 250: δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων. Beide Bedd. liegen offenbar unzertrennlich nah bei einander. Die erstere erweitert sich bei den Dichtern der nachhom. Gräc. zur Bz. einer Nation, z. B. Aeschyl. Pers. 912: Περσῶν γενεᾷ, während in Prosa die engere Bed. Sippe, Familie, Stamm festgehalten wird (Xen., Plat., Polyb.); der letzteren Bed. schließt sich die abstractere Zeitalter, Generation an, u. zwar sowohl in begrenztem zeitl. Sinne = Generation, z. B. Hrdt. 2, 142: τρεῖς γενεαὶ ἀνδρῶν ἐκατὸν ἔτη εἶσιν. Dion. Hal. 3, 15: ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς, als in weiterem Sinne = Zeitalter, z. B. Hrdt. 3, 122, 1: ἡ ἀνθρωπίνη λεγομένη γενεή, „humana quae vocatur aetas, i. e. tempus historicum, a quo distinguitur Mythica vel Heroica aetas“ (Schweighaeuser, lex. Hrdt.).

In der bibl. Gräc. vertritt γενεά das hebr. גִּיל, dessen eigentl. Bedeut. Zeitraum, Zeitkreis ist, u. welches erst in abgeleiteter Weise die Menschen eines Zeitraums bz., ein Geschlecht; dann überh. Geschlecht im Sinne der Zusammengehörigkeit, der durch Gleichartiges bestimmten Gemeinschaft. Vgl. Hupfeld zu Ps. 12, 8. Die Uebertragung anderer Bz. wie גִּיל, גִּילְיָה durch γενεά nimmt keine wesentl. Stelle ein u. fügt dem Sprachgebr. keine neuen Momente hinzu. Es findet sich γενεά

1, a) = Geschlecht, Stamm, LXX = גִּיל Lev. 13, 18: ἐξολοθρεύσονται ἀμφοτέροι ἐκ τῆς γενεᾶς αὐτῶν. Insbesondere übertr. auf Gemeinschaftsverhältnisse geistiger Art = גִּיל, Ps. 24, 6: αὕτη ἡ γενεὰ ζητούντων αὐτόν. 73, 15: τῇ γενεᾷ τῶν νιῶν σου ῥοσνέθηκα. 18, 8: ὁ θεὸς ἐν γενεᾷ δικαία. 12, 8: διατηρήσεις ἡμᾶς ἀπὸ τῆς γενεᾶς ταύτης sc. τῶν ἀσεβῶν. B. 9. So im N. T. Act. 2, 40: σώθητε ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆς σκολιᾶς ταύτης. Phil. 2, 15: τέκνα θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σκολιᾶς καὶ διεστραμμένης. Marc. 8, 12. 38; 9, 19. Luc. 9, 41. Mtth. 16, 4: γενεὰ πονηρὰ καὶ μοιχαλὶς. 17, 17: γενεὰ ἄπιστος καὶ διεστραμμένη. Vgl. Deut. 32, 5. 20. Luc. 16, 8: οἱ νιοὶ τοῦ αἵματος τούτου φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς νιὸς τοῦ φωτὸς εἰς τὴν γενεάν τῶν ἐαυτῶν εἰσίν. **b)** Geschlecht, Nachkommenschaft, Ps. 112, 2: γενεὰ εὐθέων εὐλογηθήσεται, syon. σπέρμα, Sir. 44, 16: Ἐνώχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς. 4, 16. Lev. 23, 43. Act. 8, 33: τὴν δὲ γενεάν αὐτοῦ τίς διηγῆσεται; —

2) Geschlecht, Generation, Gen. 15, 16: τετάρτη γενεᾷ. Deut. 23, 3: ἕως δεκάτης γενεᾶς. Mtth. 1, 17: γενεαὶ δεκατέσσαρες. In dieser Bed. findet sich das Wort **a)** mit besonderer Rücksicht auf die physische oder geistige Zusammengehörigkeit, wie etwa wir von dem Zeitalter, von einer Zeit reden u. reflectieren dabei auf das geistige Gepräge der betr. Zeitgenossenschaft. Jer. 7, 29: ἀπεδοκίμασε κύριος καὶ ἀπόσατο τὴν γενεάν τὴν ποιοῦσαν αὐτά. Richt. 2, 10: καὶ πᾶσα ἡ γενεὰ ἐκείνη προσετέθησαν πρὸς τοὺς πατέρας αὐτῶν, καὶ ἀνέστη γενεὰ ἑτέρα μετ' αὐτοὺς οἱ οὐκ ἔγνωσαν τὸν κύριον. So Hebr. 3, 10 (aus Ps. 97, 10): προσώχθισα τῇ γενεᾷ ἐκείνῃ. Act. 13, 36. Luc. 7, 31: οἱ ἄνθρωποι τῆς γενεᾶς ταύτης. Luc. 11, 31: βασιλίσσα νότον ἐγερεθήσεται ἐν τῇ κρῖσει μετὰ τῶν ἀνδρῶν τῆς γενεᾶς ταύτης. Hiernach auch Mtth. 11, 16; 12, 39. 41. 42. 45; 17, 17; 23, 36. Luc. 11, 29. 30. 32. 50. 51; 17, 25. Es bestimmt sich lediglich aus dem Zusammenh., ob die Begrenzung auf eine bestimmte Zeitgenossenschaft vorliegt, oder ob das Wort bloß in dem 1, ■ angegebenen Sinne der Geschlechts-genossenschaft stehe. Was die Stelle Mtth. 24, 34 u. Parall. betrifft (οὐ μὴ παρέλθῃ ἡ γενεὰ αὕτη ἕως ἂν πάντα ταῦτα γένηται), so ist für die Bed. Generation dies Eine entscheidend, daß es sich um eine Zeitbestimmung handelt, zumal παρέρχεσθαι wol von dem Verfluß der Zeit u. von Dingen, die vergehen, nicht aber von dem Untergang eines Geschlechts, Volkes steht. Die Frage, welche Generation gemeint sei, ob die Zeitgenossenschaft Jesu, wie Mtth. 23, 36, oder die Generation, welche den antichristlichen Gräuelp der Verwüstung u. das Gericht über denselben erlebt (Mtth. 24, 15 ff.), wird

dadurch entschieden — daß das *ἐνθάδε* B. 29 die von mir früher vertretene Beziehung der *γενεὰ αὐτῇ* auf eine Zwischenzeit zwischen Gericht u. heilbringender Parusie (vgl. meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 125 ff.) verwehrt. Demgemäß kann das *πάντα ταῦτα* sich nur auf das dieser *γενεὰ* in Aussicht gestellte, von der Parusie unterschiedene Gericht beziehen, um so mehr, als die Parusie keine Verheißung für die *γενεὰ αὐτῇ*, welche zugleich nach ihrer Art in Betracht kommt, sein kann. — **b)** abgeschwächt: Generation, im leibigl. formalen zeitl. Sinne, Act. 15, 21: *ἐκ γενεῶν ἀρχαίων*. 14, 16: *παρωχημένοι γενεαί*. Eph. 3, 5: *ἐτέραις γενεαῖς οὐκ ἐγνωρίσθη*. Luc. 1, 48: *ἀπὸ τοῦ νῦν μακαριοῦσί με πᾶσαι αἱ γενεαί*. B. 50: *εἰς γενεὰς γενεῶν*. Eph. 3, 21. Col. 1, 26. Ps. 49, 12. Jes. 51, 8 u. ö.

Ἀπογίνομαι, eigentl. wegwerden, **a)** ursprüngl. Gegensatz zu *παράγιν.* u. *προσγίν.*, also = wegkommen, weggehen, aufhören, bzw. fern sein, weg sein, abesse, z. B. Plat. Alcib. 126, A: *ὕγιαιος μὲν παραγιγνομένης, νόσου δὲ ἀπογιγνομένης*, u. ö. Mit dem Gen. getrennt sein von etwas, nicht Theil haben oder nehmen an etwas, z. B. *τῆς μάχης* Hrdt. 9, 69. *τῶν ἀμαρτημάτων* Thuc. 1, 39, 3. — **b)** hingehen — sterben. Daß so diese Bed. mit der ersteren zusammenhängt, ergibt sich z. B. daraus, daß Hippokr. in ganz gleicher Weise das Aufhören einer Krankheit u. das Ende eines Menschen durch *ἀπογίνεται* bz., so daß also etwa das deutsche Hingang, Hintritt, lat. *exitus* zu vgl. ist; cf. Jos. ant. 5, 1, 1: *Μωϋσῆως δὲ τὸν προειρημένον τρόπον ἐξ ἀνθρώπων ἀπογεγονότος*, wo *ἀπογεγ.* sich zwar auf den Tod Moses bz., aber nicht = sterben, vgl. *ἐξ ἀνθρ.*, so wie 4, 8, 48: *πορευομένου δὲ ἔνθεν οὗ ἔμελλεν ἀφανισθῆσεσθαι*. Es lag aber nahe, wenn das Wort einmal vom Hingang durch den Tod gebr. wurde, eine gewisse Emphase hineinzulegen u. es als **c)** Gegensatz zu *γίγνεσθαι* zu fassen. In diesem Gegensatze erscheint es z. B. Hdt. 5, 4: *κατὰ τὸν γινόμενόν σφι καὶ ἀπογινόμενον ποιεῖσι τοιάδε*. Plut. consol. ad Apollon. 15 (p. 109, F): *οἵτι σὺ διαφορὰν εἶναι μὴ γενέσθαι ἢ γινόμενον ἀπογίνεσθαι*; Clem. Alex. Strom. 5, p. 242, 17, ed. F. Sylb.: *ὃ γινόμενοι καὶ ἀπογινόμενοι, θεὸς μισεῖ ἀναΐδειαν*. Bei Dion. Hal. (ant. Rom. 4, 15) erscheint es einfacher als Gegensatz von *γεννᾶσθαι*. (Außer bei Hrdt. 2, 85; 136, 2; 6, 58, 2. Thuc. 2, 51, 3 erscheint es erst wieder in der spät. Gräc., z. B. noch Plat. l. l. 113, D; Teles in Stob. eclog. 108, 83. Strab. 17, 807 u. a.) In der bibl. Gräc. nur 1 Petr. 2, 24 offenbar emphatisch: *ἵνα ταῖς ἀμαρτίαις ἀπογενόμενοι τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν*, vgl. Röm. 6, 11: *νεκροὺς μὲν τῇ ἀμαρτίᾳ, ζῶντας δὲ τῷ θεῷ*. In dem Ausdruck liegt nicht das ὅφ' ἀμαρτίαν εἶναι des früheren Zustandes (Röm. 3, 9), weshalb er auch nicht identisch ist mit *ἐλευθερωθέντες ἀπὸ τῆς ἀμαρτίας* Röm. 6, 10. Vielmehr charakterisiert er das frühere Leben nicht nach seiner Bestimmtheit durch die Sünde, sondern nach seiner Tendenz als ein Dasein für die Sünden, um die Unnatur desselben u. die eingetretene Wandlung desto schärfer hervortreten zu lassen; daher auch der Plural *ταῖς ὁμ.*, die Sünde in all ihren Erscheinungen, bei Paulus der Singul. als Gattungsbegriff Röm. 6, 2; 7, 6.

Ἀλλογενής, ὁ, ἡ, von anderem Geschlechte, fremd; nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig, synon. dem in der Prof.-Gräc. u. auch bei den LXX gebräuchl. *ἀλλόφυλος*, doch umfassender u. minder bestimmt als dieses. Es entspricht bei den LXX dem hebr. *גֵּר* Ex. 29, 33. Num. 16, 40. Lev. 22, 10, an welchen Stellen es von denen steht, die nicht von hohenvpriesterl. Geschlecht sind. Dagegen Joel 3, 17. Jer. 51, 51. Obabj. 11. Sach. 9, 6 von anderen Völkern im Gegensatz zum Volke Israel. Vgl. Hiob 19, 15. = *גֵּר* Jerod. 12, 43. Lev. 22, 25. Jes. 56, 3. 6; vgl. Gen. 17, 17. Letzteres

dagegen = ἄλλοφυλος Jes. 61, 5, welches auch = ִיִּזְרְאֵל Jes. 2, 6. Auch ִיִּזְרְאֵל = ἄλλοφυλος 1 Sam. 13, 2. Ps. 107, 10, vgl. 1 Mcc. 4, 22. Jos. Ant. 9, 5, 3. Auf den im Ganzen doch sehr feinen Unterschied wird man kein Gewicht legen dürfen (gegen Stier zu Joh. 4), wenn Christus den Samariter Luc. 17, 18 ἄλλογενής nennt, nicht ἄλλοφυλος Act. 10, 28, während Josephus sie ἁλλοεθνεῖς nennt (Ant. 9, 14, 3; cf. 11, 8, 6). Gebräuchlicher als ἄλλοφ. u. ἄλλογ. ist für alle entsprechenden hebr. Ausdrücke ἁλλότριος. Gegensatz eigentl. συγγενής, συγγενίς, welches jedoch nur von Blutsverwandten steht (vgl. Lev. 14, 14; 20, 20) u. an der einz. St., wo es scheinbar in weiterem Sinne gebt. ist, Röm. 9, 3 gerade die Blutsverwandtschaft zwischen dem Ap. u. Isr. hervorheben soll.

Μονογενής, ὁ, ἡ, einzig geboren, z. B. μονογενὲς τέκνον πατρί Aesch. Ag. 872. Die Einzigkeit begründet eine besondere Werthschätzung u. Innigkeit, vgl. Luc. 7, 12; 8, 42; 9, 38. Hebr. 11, 17: τὸν μονογενῆ προσέφερεν ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος. LXX = ִיִּזְרְאֵל Nicht. 11, 34 u. überall, wo der Begriff der Einzigkeit mit dem der Vereinzelung, Vereinsamung zusammenfällt Ps. 22, 21; 25, 16; 35, 17, während sie es sonst durch ἀγαπητός wiedergeben, wie Gen. 22, 2. 12. 16. Jer. 6, 26. Am. 8, 10. Sach. 12, 10. (Fürst u. Delitzsch vgl. Ps. 22, 21; 35, 17 die Bz. der Seele mit ִיִּזְרְאֵל, = die Einzige d. i. nicht doppelt vorhandene [?], also Unerseglische.) Bei Joh. dient es zur Bz. des Verhältnisses Christi zum Vater Joh. 1, 14. 18; 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9, welchem weniger das ἀγαπητός der Synoptiker als das paulin. ἴδιος υἱός Röm. 8, 32 entspr., vgl. Joh. 5, 18: πατέρα ἴδιον ἔλεγε τὸν Θεόν, vgl. Marc. 12, 6: ἔτι ἓνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν. Die Einzigkeit des Verhältnisses, die sich in der Erscheinung u. Wirksamkeit Christi kundgibt Joh. 1, 14. 18, u. welche näher zum Ausdruck gebracht wird durch ὁ ὧν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς (= der einzige ächte Sohn, (s. κόλπος) ist es, welche der in Christo geschehenen Offenbarung Gottes ihren Wert verleiht — 3, 16. 1 Joh. 4, 9 — u. darum das Verhalten zu Christo bestimmen muß. Daß diese Bz. sich zugleich auf das vor der Menschwerdung liegende Verhältniß zum Vater bezieht, s. unter υἱός. Vgl. Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. Röm. 8, 3 z. B. mit Marc. 12, 6.

Παλιγγενεσία, ἡ (über die von Tdf. aufgenommene Beibehaltung des ν vor γ κ χ ξ — also hier παλινγενεσία — s. die Vorrede zur 4. Aufl., ferner Sturz, de dial. Mac et alex. p. 131 sqq., u. Tdf.'s Vorrede zur ed. 7, sowie die Prolegomena zur achten Ausg., S. 74 f.), Wiedergeburt, Erneuerung. Das Wort gehört der späteren Gräc. an u. begegnet zuerst Cic. ad Attic. 6, 6, wo derselbe seine Rückkehr aus der Verbannung als παλιγγ. bz.: amicorum literae me ad triumphum vocant, rom a nobis, ut ego arbitror, propter hanc παλινγενεσίαν nostram non negligendam. Sodann findet es sich mehrmals bei Plut. syn. ἀναβίωσις u. gegenüber ἀποβίωσις, z. B. in Bezug auf den Dionysus-Mythos: τὰς ἀποβιώσεις καὶ παλιγγενεσίας, de ei Delph. 9 (389, A). de Is. et Os. 35 (364, F): ὁμολογεῖ . . . τοῖς λεγομένοις Ὀσίριδος διασπασμοῖς καὶ ταῖς ἡναβιώσεσι καὶ παλιγγενεσίαις. de def. orac. 51 (p. 438, D): εἰσὶ δ' οἱ καὶ τὰ ἐπάνω φάσκοντες οὐχ ὑπομένειν ἀλλ' ἀπαυδῶντα πρὸς τὸ αἰδίων καὶ ἄπειρον ὅξεσι χρῆσθαι μεταβολαῖς καὶ παλιγγενεσίαις. conviv. disp. 8, 3, 4 (722, D): καθάπερ ἐκ παλιγγενεσίας νέα ἐφ' ἡμέρῃ φρονεοῦντες, tanquam denuo renati nova die nova consilia suscipiunt. de carn. esu 1, 7 (996, C): τὰ γὰρ δὴ περὶ τὸν Λόινυσον μεμνημένα . . . ἀνηγμένους ἐστὶ μῦθος εἰς τὴν παλιγγενεσίαν. ibid. 2, 4 (998, C): χρώνται κοινοῖς αἰ ψυχαὶ σώμασιν ἐν ταῖς παλιγγενεσίαις καὶ τὸ νῦν λογικὸν αὐτῶν γίνεται ἄλογον καὶ

πάλιν ἡμερον τὸ νῦν ἄγριον· ἀλλάσσει δὲ ἡ φύσις ἅπαντα. Ferner vgl. Lucn. en-com. musc. 7: καὶ μοι δοκεῖ ὁ Πλάτων μόνον αὐτὸ παριδεῖν ἐν τῷ περὶ ψυχῆς καὶ ἀθανασίας αὐτοῦ λόγῳ· ἀποθανοῦσα γὰρ μὴτα τέφρας ἐπιχυθείσης ἀνίσταται καὶ παλιγγενεσία τις αὐτῇ καὶ βίος ἄλλος ἐξ ὑπαρχῆς γίγνεται. Es erhellt, daß die παλιγγενεσία der πρώτη γένεσις oder νῦν γένεσις (s. unter γένεσις) gegenübersteht u. term. techn. der pythagor. Lehre von der Seelenwanderung ist. Philo bz. mit dem Wort das Leben nach dem Tode des Cherub. 159, 45 ed. Mang.: μετὰ τὸν θάνατον . . . εἰς παλιγγενεσίαν ὁρμύσομεν οἱ μετὰ ἀσωμάτων σύγκριτοι, während er es andernwärts von der künftigen Weltzeit gebraucht de vit. Mos. 2, 144, 35: ταῦτα τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἀριστεῖα καὶ ἀθλα, δι' ὧν οὐ μόνον αὐτοὶ (neml. Noach u. die Seinen) καὶ γένη σωτηρίας ἔτυχον τοὺς μερίστους ἐκφυγόντες κινδύνους . . . ἀλλὰ καὶ παλιγγενεσίας ἐγένοντο ἡγεμόνες καὶ δευτέρας ἀρχηγῆται περιόδου. Dabei denkt er aber nicht an eine neue Welt nach dem Untergange der bisherigen, vgl. de mund. incorrupt. 501, 10, wo er diejenigen verweist οἵτε τὰς ἐκπυρώσεις καὶ τὰς παλιγγενεσίας εἰσηγούμενοι τοῦ κόσμου. Cf. M. Antonin. 11, 1: τὴν περιοδικὴν παλιγγενεσίαν τῶν ὄλων. Eus. praep. evang. 15, 19: ὅπως δοξάζουσιν οἱ Στωϊκοὶ περὶ τῆς παλιγγενεσίας τῶν ὄλων. Plut. de plac. phil. 1, 3 (877, C). Die eigentl. Bed. des Wortes ist im Sprachgebr. also erstfchl. eine eschatologisch. Dann erst ist es wie von Cic. a. a. D. im übertr. Sinne gebr. u. so findet es sich bei Philo, leg. ad. Caj. 593, 32: τὸ ἐπικρεμύμενον αἰεὶ τοῦ θανάτου φόβον ἀπώσω καὶ τεθνεῶτα τῷ δέει ζωπυρήσας καθάπερ ἐκ παλιγγενεσίας ἀντήγειρας. Jos. Ant. 11, 3, 9: τὴν ἀνάκτησιν καὶ παλιγγενεσίαν τῆς πατρίδος ἐορτάζοντες von der gewährten Rückkehr aus der babylon. Gefangenschaft. So παλιγγενεσία τῆς γνώσεως ἐστὶν ἡ ἀνάμνησις, Olympiodor. in Cousin, journ. des sav. 1834, 488. Bei dieser Sachlage ist es erklärl., daß sich das Wort in der bibl. Gräc. sehr selten — nur zweimal — findet. LXX gebr. nur einmal πάλιν γενέσθαι Hi. 14, 14: ὑπομενῶ ἕως πάλιν γένωμαι = יְהִי־נִי כִּי־אֶחָד, u. zwar im eschatolog. Sinne, vgl. 14^a: יְהִי־נִי כִּי־אֶחָד יִמְצָאֵנִי. Cf. Jos. c. Ap. 2, 30, 2: τοῖς προθύμως ὑπὲρ τῶν νόμων ἀποθανοῦσιν ἔδωκεν ὁ Θεὸς γενέσθαι τε πάλιν καὶ βίον ἀμείνω λαβεῖν ἐκ περιτροπῆς. Im N. T. a) eschatologisch: Welternuerung. Mtth. 19, 28: ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. κτλ. — also im Anschluß an den philonischen Gebr.; Marc. 10, 30 u. Luc. 18, 30 haben dafür ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ. Act. 3, 21: χρόνοι ἀποκαταστάσεως πάντων. Mtth. 22, 30: ἐν τῇ ἀναστάσει. Daher Theophyl.: παλιγγενεσίαν τὴν ἀνάστασιν νόει. Euthym.: παλιγγενεσίαν λέγει τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν ὡς παλινζῶσαν. Indes ist der Ausdruck nicht auf die Auferstehung zu beschränken, sondern von der Wiederherstellung bzw. Erneuerung aller Dinge zu verstehen, vöslig syn. mit ἀποκατάστασις, womit er auch Jos. Ant. 11, 3, 8. 9 wechselt. Vgl. Apoc. 21, 5: ἰδοὺ καινὰ ποιῶ τὰ πάντα. Es entspr. dem rabbin. עֲשֶׂה־נִי שֵׁנִי, cf. Buxtorf, lex. talm. שֵׁנִי שֵׁנִי, Weber, System der altsynag. Theol., S. 382. עֲשֶׂה־נִי שֵׁנִי, Dunkelos zu Deut. 32, 12 u. in dem Raddisch in der Fassung bei Maimon., wo Welternuerung, Belebung der Toten u. Erlösung der Lebendigen verb. sind. Ferner vgl. Berthold, christol. Judd. § 45, welcher u. a. R. Bechai (Schilchan orba fol. 9, 4) anführt: Tempore illo mutabitur totum opus creationis in melius et redibit in statum suum perfectum ac purum, qualis erat tempore primi hominis antequam peccasset. — b) von der Wiedergeburt durch die Taufe Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λούτρου παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πν. ἁγίου. Wie stark im Sprachgebr. die eschatol. Bed. vorschlug, ist aus der Bemerk. des Orig. zu Mtth. 19, 28 erstfchl., wo er diese Bz. der Taufe daraus erkl., daß sie ἐκείνης τῆς παλιγγενεσίας, neml. der ἀνάστασις, προοίμιον sei. Man wird eben deshalb annehmen müssen, daß diese Bz. der Taufe zusammenhängt mit der Röm. 6, 3. Col. 2, 12; 3, 1 ausgeführten Be-

ziehung auf Christi Tod u. Auferstehung bzw. mit dem *συνεγεσθῆναι τῷ Χρῶ* Col. 3, 1. Eph. 2, 5. 6. Eine bloße Uebertragung wie in den oben angef. Stt. reicht nicht aus. Es steht also nicht im Sinne von Ez. 36, 26 f., sondern bez. sich auf die Wiederherstellung des Lebens als Besitz u. Gut, auf die Errettung desselben vom Verderben. Im Sinne einer religiös-sittl. Erneuerung findet sich der Ausdruck erst bei Clem. Alex., während noch Clem. Rom. ad Cor. 1, 9, 3: *Νῦν πιστὸς εὐρεθεὶς διὰ τῆς λειτουργίας αὐτοῦ παλιγγενεσίαν κόσμῳ ἐκέρυξε καὶ δέσωσε δι' αὐτοῦ ὁ δεσπότης τὰ εἰσελεθόντα ἐν ὁμονοίᾳ ζῶα εἰς τὴν κίβωτον*, wo schwerl. an die Forderung der Wiedergeburt wie Joh. 3, 3. 5 zu denken ist, sondern an die Verheißung der Welt-erneuerung.

Γενεαλογέω, den Stammbaum aufstellen, das Geschlecht, den Ursprung ableiten, die Abstammung ermitteln, *τινὰ*, Herodot. Plat., Xen. u. A. Später auch übertr. *περί τινος* Lucan. de saltat. 7: Untersuchungen über den Urspr. einer Sache (hier *ὀρχήσεως πέρι*) anstellen. So bei den LXX in zwei Handschr. Ebr. 2, 62: *ἔζητησαν τὴν γραφὴν αὐτῶν οἱ γενεαλογοῦντες*. Sonst nur 1 Chron. 5, 1: *Ρουβὴν — οὐκ ἐγενεαλογήθη εἰς πρωτοτόκια*. Im N. T. Hebr. 7, 6: *ὁ δὲ μὲ γενεαλογούμενος ἐξ αὐτῶν*, nicht bloß: „dessen Geschlecht nicht von ihnen abgeleitet wird“, sondern „der nicht als von ihnen abstammend seine Stelle in dem zum Priestertum berechtigenden Stammbaum hat“, denn um die das Recht begründenden Urkunden handelt es sich u. *γενεαλογεῖν* bz. die urkundl. Feststellung; so findet sich *γενεαλογεῖσθαι* = *ὑπογράφειν*, *ἀπογράφειν*, in verschiedenen Handschr. noch 1 Chron. 5, 17; 7, 40; 9, 1. 1 Ebr. 8, 3, das Act. 2 Chron. 12, 15, stets von der urkundl. Bezeugung. So bes. 2 Chron. 12, 15: *ὑπογράφη . . . ἡγεμῶν ἰσραὴλ ἡγεμῶν γεγραμμένοι ἐν τοῖς λόγοις . . . τοῦ γενεαλογῆσαι*, nach Weise der Geschlechtsregister.

Γενεαλογία, ῥ, Geschlechtsableitung, Geschlechtsberechnung, pass. Stammbaum, Geschlechtsregister. Bei den LXX ist das Wort unsicher u. findet sich nur in einigen Handschr. Ebr. 8, 1. 1 Chr. 4, 33; 7, 5 in pass. Bed. = *ὑπογράφειν*. Im N. T. nur 1 Tim. 1, 4: *μηδὲ προσέχειν μύθοις καὶ γενεαλογίαις ἀπεράντοις, αἵτινες ἐκζητήσεις παρέχουσι μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν θυ τὴν ἐν πίστει*, sowie Tit. 3, 9: *μωρὰς δὲ ζητήσεις καὶ γενεαλογίας καὶ ἔριν καὶ μάχας νομικὰς περιῖστασο*. Die Verbindung *μῦθοι καὶ γενεαλογίαι* ist der Prof.-Gräc. entlehnt. Pol. 9, 2, 1: *πολλῶν γὰρ καὶ πολλαχῶς ἐξηριθμημένων τὰ τε περὶ τὰς γενεαλογίας καὶ μύθους* mit Bezug auf den *γενεαλογικὸς τρόπος* der Geschichtsschreibung 9, 1, 4, der die Götter- u. Heldensage giebt. Vgl. Plat. Tim. 22, A: *περὶ Δευκαλίωνος καὶ Πύρρας μυθολογεῖν καὶ τοὺς ἐξ αὐτῶν γενεαλογεῖν*. Pausan. 5, 14, 9: *γενεαλογεῖ δὲ ἐν τῷ ὕμνῳ νεώτατον παίδων Διὸς Καίρῳ εἶναι*. Die Stoiker behandelten nun die Götter- u. Heldensage als allegorische Darstellungen alter Philosopheme, „als die Urphilosophie in geschichtl. Einkleidung“. Vgl. *μύθῳ φιλοσοφεῖν* Plut. conv. disp. 1, 1, 3 (613, D). Demgemäß sagt L. Annaeus Cornut. de nat. deor. ed. Osann. p. 80 (geb. um das Jahr 50 n. Chr.): *δεῖ δὲ μὴ συγχεῖν τοὺς μύθους μὴδ' ἐξ ἑτέρου τὰ ὀνόματα ἐφ' ἕτερον μεταφέρειν, μὴδ' εἴ τι προσεπληρώσῃ ταῖς κατ' αὐτοὺς παραδεδομέναις γενεαλογίαις ὑπὸ τῶν μὴ συνιέντων ἃ αἰνιττονται κτλ.* Ein Unterschied zwischen *μῦθος* u. *γενεαλογία* ist kaum zu erkennen; *γενεαλογίαι* betont die Form, *μῦθοι* den Wert des dargebotenen Stoffes als Sage bzw. als bedeutungsvolle Fabel, vgl. Suid.: *μῦθος· λόγος ψευδής, εἰκονίζων τὴν ἀλήθειαν*. Cf. Plat. Tim. 22, C: *τοῦτο μύθου μὲν σχῆμα ἔχων λέγεται, τὸ δ' ἀληθές ἐστι*. S. unter *μῦθος*. Otto (die geschichtl. Verhältnisse der Pastoralbriefe, S. 131) führt noch eine Stelle aus Menander (um 270 n. Chr.) an, welcher das Verhältniß von *μῦθος* u. *γενεαλ.* näher zu

bestimmen versucht. Bekannt sind die Deutungsversuche der Mythen, z. B. Plut. Mor. 996, C von dem Dionysus-Mythus: ἀνηγγμένος ἐστὶ μῦθος εἰς παλιγγενεσίαν. Es liegt auf der Hand, daß bei der Beständigkeit, mit welcher mindestens bis ins 3. u. 4. Jahrh. μῦθ. καὶ γεν. nichts als die Götter- u. Heldensage bz., nicht daran zu denken ist, daß 1 Tim. 1, 4 um des Ausdr. γενεαλ. willen auf gnostische Emanationsreihen sich beziehen sollte. Ueberdies geben nach Mangold (die Irrlehrer der Pastoralbr., S. 64 ff.), „weder die allerdings dürftigen Reste der gnostischen Literatur noch die reiche Literatur über die Gnostiker auch nur die leiseste Andeutung davon, daß jemals die emanatistische Grundlage der gnostischen Systeme von den Gnostikern mit γενεαλογία bz. seien, geschweige denn, daß γενεαλ. technischer, allgem. verständl. Name für Neonenreihen gewesen sei“. Indes muß es auch mehr als fragl. erscheinen, ob an unserer St. allegor. Deutungsversuche der heidn. Götter- u. Heldensage im christl. Geiste gemeint seien. Denn abgesehen davon, daß den ersten christl. Jahrh. eine derartige Behandl. des Heidentums vollständig fern lag, bliebe auch der wenn auch energische, doch wenig erregte Ton der Abfertigung solchen Auftretens rätselhaft. Sehen wir nun aber, daß Tit. 1, 14 ἰουδαῖοι μῦθοι erwähnt werden u. daß die γενεαλογία Tit. 3, 9 in Verb. mit μάχαι νομικαί, wie die ἰουδ. μῦθ. 1, 14 mit ἐντολαὶ ἀνθρώπων erwähnt werden, so legt sich die Vermutung nahe, daß mit diesem Ausdr. eine Behandlung der israelit. Urgeschichte bzw. der mosaïschen Urkunden nach Art jener Behandlung der heidn. Götter- u. Heldensage gemeint sei, also eine Verurteilung der durch Philo repräsentierten alexandrinisch-jüdischen Religions-Philosophie. Der Ausdruck μῦθοι καὶ γεν. stellt dann nicht die israelit. Urgeschichte oder den Inhalt der mosaïschen Urkunden der heidn. Götter- u. Heldensage gleich, sondern die allegorische Behandlung derselben den verwandten heidn. Erscheinungen. Gerade μῦθοι bz. nicht den Stoff als solchen, sondern den Stoff in bestimmter Auffassung, wie denn auch ἀπέραντοι wol nicht die Genealogien selbst als vielmehr ihre Deutungen charakterisieren soll. Dann begreift sich die sowol einfache als im Grunde genommen vornehm geringschätzige Art, wie diese Bestrebungen zurückgewiesen werden, vgl. 1 Tim. 4, 7: μῦθοι γραψίδεις, indem sie bei weitem nicht so viel Energie der Bekämpfung herausforderten, wie die das Judentum innerhalb des Christentums wieder aufrichtenden judaistischen Irrlehrer des Galater-, Römer- u. Philipperbriefes. Die jüdisch-alexandrin. Religionsphilosophie hatte im Grunde mit dem Gesetz gebrochen u. gefährdete nach dieser Seite hin den Bestand der Christenheit als Heilsgemeinde weniger, auch wenn sie durch gebildete Hellenisten innerhalb derselben vertreten wurde. Daß an eigentl. Häretiker nicht zu denken, erhellt Tit. 3, 10 vgl. mit B. 9. Ebenso wenig freilich ist an Essener (Mangold) oder gar an Therapeuten (Ritschl) zu denken, vgl. Huther.

Ἀγενεαλόγητος, ohne Urkunden über sein Geschlecht, Hebr. 7, 3, welche bei Melchisedek die Berechtigung zum Priestertume nachweisen könnten, vgl. Neh. 7, 64. S. γενεαλογία.

Γινώσκω, ältere wie spätere Schreibart für att. γινώσκω, desselben Stammes wie das deutsche kennen, von der Wurzel γνω, vgl. Aor. ἔγνω, lat. gnosco, nosco, notus, goth. kann, kunthi = γνώσις. Curtius S. 178; Fut. γνώσομαι, Aor. ἔγνω, 3. Sing. Conj. γνοῖ bei Ichn. Tdf. Treg. statt γνῶ Marc. 5, 43; 9, 30. Luc. 19, 15, wie δοῖ st. δῶ, Aor. 2 von δίδωμι, gebildet nach Analogie der Verba auf -ω: μισθῶ — μισθοῖ, vgl. Marc. 4, 29; 14, 10. 11 u. a. Vgl. Buttmann, neutestamentl. Gramm. § 107; 3. Plur. Perf. alexandr. ἔγνωκαν st. ἐγνώκασι (ἐγνώκωντι) f. Kühner § 209, 9. —

In der bibl. Gräc. bei den LXX meist = $\gamma\iota\gamma\omega\sigma\kappa\omega$, für welches es neben $\epsilon\pi\iota\gamma\iota\gamma\omega\sigma\kappa\epsilon\iota$, $\epsilon\iota\delta\epsilon\lambda\upsilon\alpha\iota$, $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ das ständige Wort ist. **a)** = wahrnehmen, bemerken, eine Erkenntnis, Einsicht gewinnen. Plat. Theaet. 209, E: $\tau\acute{o}$ γὰρ γινῶναι ἐπιστήμην ποῦ λαβεῖν ἐστίν. Marc. 5, 29: $\epsilon\gamma\omega$ τῷ σώματι ὅτι ἵται κτλ. Luc. 8, 46: $\epsilon\gamma\omega$ ν δύναμιν ἐξηλλυθῆναι ἀπ' ἐμοῦ u. a.; erfahren Marc. 15, 45; erkennen Mtth. 12, 33; 21, 45; 24, 32. 33. Joh. 5, 42; 7, 26. 2 Cor. 2, 4. 9; verstehen Luc. 18, 34. Joh. 8, 27. Einsicht von etwas, Verständnis für etwas haben, wissen, kennen Mtth. 16, 3: $\tau\acute{o}$ πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ γινώσκετε διακρίνειν. 12, 7; 13, 11. Luc. 12, 47; 16, 15. Ohne Object wie Plat. Rep. 1, 347, D: πᾶς ὁ γινώσκων jeder Einsichtige, jeder Kluge, = Einsicht haben, verständig sein, Einsicht gewinnen. So findet es sich Mtth. 24, 39: οὐκ ἔγνωσαν ἕως κτλ. Röm. 10, 19: μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω; Eph. 5, 5: τοῦτο γὰρ ἵστε γινώσκοντες. Aber 1 Cor. 13, 9. 12: ἐκ μέρους γινώσκειν ist es wol im formalen Sinne zu nehmen = erkennen, wie öfter, z. B. Plat. Rep. 6, 509, E. Das Obj. bestimmt sich nach dem Zusammenhang, s. unter γινῶσις. Verb. mit dem Acc., mit folg. ὅτι oder Acc. c. Inf. Aber Joh. 7, 17: περὶ τῆς διδαχῆς ist nicht als eine besondere Constr. zu bz., da vielmehr das Obj. in dem folg. πρότερον κτλ. liegt.

Nicht selten bz. γινώσκειν **b)** in der neutest. Gräc. ein persönl. Verhältnis des erkennenden Subj. zu dem Obj., s. v. a. von der Erkenntnis eines Objectes bestimmt sein, sich davon bestimmen lassen, indem neml. etwas erkannt wird, sofern es für den Erkennenden Bed. hat, auf ihn Einfluß übt, wodurch sofort eine Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu seinem Objecte hervorgerufen wird. So Joh. 2, 24. 25; 5, 42. 1 Cor. 2, 8: εἰ γὰρ ἔγνωσαν sc. τὴν σοφίαν τοῦ Θεοῦ, οὐκ ἂν τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν. 1, 21; 2, 11. 12; 8, 2: εἴ τις δοκεῖ ἔγνωκεῖν τι, οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκε καθὼς δεῖ γινῶναι· εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν Θεόν, οὗτος ἔγνωται ἐπ' αὐτοῦ. Die christl. Erkenntnis setzt durch sich selbst ein Verhältnis, welches der Bed. des Erkenntnisobj. entspr.; daher im 2. Gliede εἰ δέ τις ἀγαπᾷ. Vgl. Gal. 4, 9; zu οὗτος ἔγν. s. u. Vgl. den Parallelismus zwischen Gotteserkenntnis u. Gottesfurcht Ps. 90, 11. Daher die Bed., welche der Erkenntnis des Heiles beigelegt wird 2 Cor. 5, 16; 8, 9; 13, 6. Eph. 3, 19. Joh. 6, 69; 7, 17. 49; 8, 32: γινώσεσθε τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς. 2 Joh. 1. Joh. 14, 20. 31; 10, 38: ἵνα γινῶτε καὶ γινώσκητε κτλ., s. u. c. Ich erkenne etwas, wenn ich weiß, was ich daran habe. 1 Joh. 4, 8: οὐκ ἔγνω τὸν Θεόν, ὅτι ὁ Θεὸς ἀγάπη ἐστίν. Joh. 14, 7. 9. 17. Vgl. das ἔγνωκεῖν κατὰ σάρκα X^v 2 Cor. 5, 16, wo κ. σ. Näherbestimmung des ἔγν. ist u. eine Erkenntnis, ein Wissen von Christo bz., welches von der σάρξ — neml. des Ap. — bestimmt war gegenüber seiner rechten, gegenwärtigen Erkenntnis Christi. Ähnliches findet sich, jedoch selten, in der Prof.-Gräc., cf. Plat. Theaet. 176, C: ἡ τοῦ δικαιοτάτου γινῶσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Sonst herrscht dort die lediglich formale Bed.: Verständnis einer Sache haben, vor. Am nächsten liegt noch der Gebr. von γιν. ohne Obj. Entfernter liegt: γινώσκειν, erkennen s. v. a. urtheilen, wo jedoch auch die Vorstellung zu Grunde liegt: sich von seiner Erkenntnis bestimmen lassen. Cf. Xen. An. 5, 5, 19: ἔστρατιά οὕτω γινώσκει, dies ist die Ansicht, der Beschluß des Heeres.

c) Eine weitere Besonderung jenes Gebrauchs findet sich in den joh. Schriften. Es wird in denselben nicht nur das recht geartete Verhältnis (nicht Verhalten) zu Gott u. seiner Offenbarung mit der darauf gerichteten Erkenntnis in Verbindung gesetzt, wie Joh. 6, 69: ἡμεῖς πεπιστεύκαμεν καὶ ἐγνώκαμεν ὅτι κτλ. 1 Joh. 4, 16: ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγ. κτλ. (wo es sich nur um verstärkte u. vollständige Beschreibung des in Betracht kommenden Verhältnisses zu Christo zc. handelt, also eine Frage nach der Priorität des einen oder andern Begr. nicht zu stellen ist, vgl. Joh. 10, 38: κἂν

ἐμοὶ μὴ πιστεύετε, τοῖς ἔργοις πιστεύετε, ἵνα γινῶτε καὶ γινώσκητε — statt Rec. πιστεύετε — ὅτι ἐν ἐμοὶ κτλ. Joh. 14, 4: διὸ γινώσκω ἐγὼ καὶ πιστεύω, ὅτι πάντα ἃ εἶπεν ὁ Θεὸς συντελεσθήσεται), sondern es wird dieses Verhältniß selbst einfach als γινώσκω bz., in der Voraussetzung, daß dieses die richtige Selbstbeziehung des erkennenden Subj. zu dem Obj. einschließe. Vgl. Joh. 1, 10: ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω mit B. 11: οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον. Es ist für das Verstandniß der einzelnen Aussprüche Beides festzuhalten, daß es sich bei γινώσκω sowohl um die Bedeut. des Erkenntnisobj. für den Erkennenden, als zugleich um die von dem Obj. ausgehende Bestimmung des Subjects handelt. So versteht sich der Ausspruch Joh. 17, 3: αὕτη δέ ἐστιν ἡ αἰώνιος ζωή, ἵνα γινώσκουσὶ σε τὸν μόνον ἀληθινὸν Θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰν Χν. B. 25: ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δέ σε ἔγνω, καὶ οὗτοι ἔγνωσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας. 1, 10; 8, 55. Besonders deutlich ist dies 1 Joh. 5, 20: δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν· καὶ ἔσμεν ἐν τῷ ἀληθινῷ. 1 Joh. 4, 6: ὁ γινώσκων τὸν Θεόν, gegenüber ὅς οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ Θεοῦ. 1 Joh. 2, 3 vgl. B. 4. 5. Dort heißt es B. 4 im Anschluß an B. 3: ὁ λέγων ἔγνωκα αὐτόν, καὶ τὰς ἐντολάς αὐτοῦ μὴ τηρῶν, ψεύστης ἐστίν, καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἀλήθεια οὐκ ἔστιν. B. 5: ὅς δ' ἂν τηρῇ αὐτοῦ τὸν λόγον — nun nicht: οὗτος ἔγνωκεν αὐτόν, sondern ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ τετελείωται, vgl. 4, 8. Daher 2, 13. 14 zur Bestätigung der Heilsgewißheit (vgl. B. 12): ἐγνώκατε τὸν ἀπ' ἀρχῆς, — τὸν πατέρα. 3, 1: διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ἡμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγνω αὐτόν. So erklärt sich auch, daß überhaupt die Verhåltung des christlichen Lebens als spontaner Ausfluß dieser Erkenntnis erscheint. 1 Joh. 3, 6: πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει· πᾶς ὁ ἁμαρτάνων οὐχ ἑώρακεν αὐτόν οὐδὲ ἔγνωκεν αὐτόν. 4, 7. 8; 2, 3.

d) Fast ohne Analogie in der Prof.-Græc. (doch vgl. γνωστός, bekannt, befreundet), aber im Zusammenh. der Bedd. wol begründet u. durch die entspr. Verwendung des hebr. שָׁרַיִן שָׁרַיִן (vgl. Am. 3, 2 mit Deut. 7, 6) vorbereitet, ist jener prägnante Sprachgebr., wie er vorliegt Mtth. 7, 23: οὐδέποτε ἔγνω ὑμᾶς. Joh. 10, 14: γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσκουσὶ με τὰ ἐμὰ, καθὼς γινώσκει με ὁ πατήρ· κἀγὼ γινώσκω τὸν πατέρα (vgl. 17, 25). B. 27. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. Phil. 3, 10. 2 Tim. 2, 19. 2 Cor. 5, 21. Vgl. unter οἶδα. Es ist klar, daß der negative Ausdr. Mtth. 7, 23 jede, auch die entfernteste Verb. mit dem Obj. verneinen will, vgl. Mtth. 26, 72: οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον, indem die Grundbedingung jeder Verb., die Bekanntschaft, geleugnet wird. Vgl. 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν. Es ist wie unser deutsches: keine Ahnung haben von etwas, nicht wissen von etwas, u. bz. das vollständigste Fremdsein des Obj. S. Röm. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνω, vgl. B. 8. Mtth. 24, 50. Apoc. 3, 3. Sap. 3, 18. Es handelt sich in keinem dieser Fälle um die Leugnung eines besonders innigen, sondern überhaupt jedes Verhältnisses zum Object. Dem entgegen besagt das positive γινώσκω τινά, daß die Grundlage einer Verbindung u. damit sofort die Verbindung selbst vorhanden ist, daß dem Subject das Object nicht fremd, sondern wolbekannt bzw. vertraut ist. Cf. Xen. Cyrop. 1, 4, 27: ἐμὲ μόνον οὐ γινώσκεις, ὦ Κύρε, τῶν συγγενῶν. (Hiermit hängt auch wol der im N. T. häufige, in der Prof.-Græc. bei Plut., im N. T. Mtth. 1, 25. Luc. 1, 34 sich findende Gebrauch von geschlechtl. Umgange zusammen, vgl. namentl. Luc. 1, 34). Es bz. also γινώσκω in solchem Zusammenhange s. v. a. Jemandem Beachtung zu Teil werden lassen, mit Jemandem eine Verbindung anknüpfen, oder in einer solchen stehen. Vgl. Ps. 1, 6. Ps. 13, 5 (hier LXX ποιμαίνειν). Mat. 1, 7. Ps. 144, 3: τί ἐστὶν ἄνθρωπος ὅτι ἐγνώσθης αὐτῷ, καὶ υἱὸς ἀνθρώπου ὅτι λογιζῇ αὐτόν; Sap. 4, 1: κρίσις ἀτεχνία μετὰ ἀρετῆς, ἀθανασία γὰρ

ἔστιν ἐν μνήμῃ αὐτῆς, ὅτι καὶ παρὰ θεῶν γινώσκειται καὶ παρὰ ἀνθρώποις. — Co Hebr. 13, 23: γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον. Vgl. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3: εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν θεόν, οὗτος ἔγνωσται ὑπ' αὐτοῦ. Gal. 4, 9: γνόντες θεόν, μᾶλλον γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ. 2 Tim. 2, 19. Num. 16, 5. Es ergiebt sich hiernach, daß z. B. 14 durch γινώσκονσί με τὰ ἐμὰ ausgedrückten Gedankens ist. Vgl. Joh. 1, 10 mit B. 11. Zugleich erhebt hiernach die Zusammengehörigkeit dieser Bedeutung mit der oben dargelegten, wo γινώσκειν ebenfalls ein persönliches Verhältniß zu dem Object bz.

Γνωστός, ῥ, ὄν, **a**) in der spät. Gräc. in pass. Bed. = bekannt, wofür bei Homer u. dem Dicht. γνωτός. In der bibl. Gräc. ist dies mit Ausnahme etwa Einer Stelle — s. unter b — die einz. Bed. LXX = 77 Part. Niph. u. Pu. Im N. T. Joh. 18, 15: ἦν γνωστός τῷ ἀρχιερεῖ. B. 16. Act. 1, 19: γνωστὸν ἐγένετο πᾶσιν. 2, 14; 4, 10; 9, 42; 13, 38; 15, 18; 19, 17; 28, 22. 28. γνωστὸν σημεῖον Act. 4, 16. Οἱ γνωστοὶ die Verwandten „Gefreundeten“ Luc. 23, 49. Vgl. 2 Röm. 10, 11. Ps. 31, 12; 55, 14; 88, 8. 19. Neh. 5, 10. Da οἱ γν. an all diesen Stellen die Verwandten bz., so wird es auch nicht angehen, Luc. 2, 44: ἀνεζήτουν αὐτὸν ἐν τοῖς συγγενεῖσι καὶ τοῖς γνωστοῖς = Bekannte zu erkl. Vielmehr bz. συγγενεῖς καὶ γνωστοὶ die gesammte Verwandtschaft („Freundschaft“), συγγ. die entferntere, γν. die nächste, vgl. Ps. 55, 14. Vgl. 10, 24: τοὺς συγγ. αὐτοῦ καὶ τοὺς ἀναγκαίους. S. unter ἀλλογενής. **b**) Die facultat. Bedeut. erkennbar stets bei Plat., wo es z. B. Rep. 7, 517, B: s. v. a. νοητός, parallel ὁρατός: ἐν τῷ γνωστῷ τελευταία ἡ τοῦ ἀγαθοῦ ἰδέα καὶ μόγις ὁραῖσθαι, ὁφθεῖσα δὲ ξυλλογιστέα εἶναι; ὡς ἄρα πᾶσι πάντων αὕτη ὁρθῶν τε καὶ καλῶν αἰτία, ἐν τε ὁρατῷ φῶς καὶ τὸν τοιούτου κύριον τεκοῦσα ἐν τε νοητῷ αὕτη κυρία ἀλήθειαν καὶ νοῦν παρασχομένη. Wahrscheinl. ist diese Bed. auch noch anzunehmen Oed. R. 362. Xen. Hell. 2, 3, 18; zweifelhaft Xen. Cyrop. 6, 3, 4. Arrian. Diss. Epict. 2, 20, 4. Es fragt sich nun, ob Röm. 1, 19: τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς ebenfalls in dieser Bedeut. zu verstehen ist. Aus dem Bereiche der bibl. Gräc. wäre dafür nur Sir. 21, 7 anzuführen: γνωστός μακρόθεν ὁ δυνατός ἐν γλώσση, u. etwa Act. 4, 16: ὅτι μὲν γὰρ γνωστὸν σημεῖον γέγονεν δι' αὐτῶν, πᾶσι τοῖς κατοικοῦσιν Ἱερουσαλὴμ φανερόν, καὶ οὐ δυνάμεθα ἀρνήσασθαι. Indes liegen, wie gerade an diesen beiden Stellen, die Bedd. erkennbar u. bekannt in vielen Fällen nicht so sehr weit auseinander, u. so auch Röm. 1, 19, wenn nur die Constr. daselbst richtig verstanden wird, so daß es der Vergleichung analoger Ausfagen behufs einer Entscheidung über die Bed. bedarf. Τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ ist nun eine nicht ungewöhnl. Ausdrucksweise, indem das substantivierte Neutrum des Adjectivs mit folgendem Gen. statt der einfachen Verbindung des Subst. mit dem Adj. letzteres als den Hauptbegriff hervorhebt, vgl. Phil. 3, 8: τὸ ὑπερέχον τῆς γνώσεως. Hebr. 6, 17: τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς. Röm. 2, 4: τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ, u. der Gen. τοῦ θεοῦ ist nicht gen. part. = was von Gott erkennbar oder bekannt ist, sondern wie in all diesen Fällen gen. posses. = daß Gott erkennbar oder bekannt ist; Gottes Erkennbarkeit. Vgl. Krüger, § 47, 10. Nach der paulin. Argumentation Act. 17, 26. 27 ist nun die Bed. erkennbar wahrscheinlicher. In jedem Falle ist bei solchem Verständnis der Constr. das γνωστὸν τ. θ. sehr passend das erste Glied einer Beweisführung, deren zweites B. 21: γνόντες τὸν θ. Also: 1) sie können Gott kennen, dafür hat Gott gesorgt; 2) sie kennen Gott, aber —. Sonst freilich steht γνωστός von Gott = bekannt, erkannt, Jes. 19, 21;

66, 14. Vgl. ἄγνωστος, ἡ γνώσις Θεοῦ. (Das Adv. γνωστῶς Prov. 27, 23: γνωστῶς ἐπιγινώσκειν.)

Γνώσις, εως, ἡ, **1**) eigentl. act. das Erkennen, die Erkennung. Thuc. 7, 44, 2: εἰκὸς τὴν μὲν ὄψιν τοῦ σώματος προορᾶν, τὴν δὲ γνώσιν τοῦ οἰκείου ἀπιστεῖσθαι. Dann **2**) pass. die Erkenntnis, das Verständniß **a**) Erkenntnis einer Sache u., stets mit beigefügtem oder zu ergänzendem Genetiv. Luc. 1, 77: τῆς σωτηρίας. 2 Cor. 2, 14; 10, 5: τοῦ Θεοῦ. 4, 6: τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ. Phil. 3, 8: Χριστοῦ. 2 Petr. 3, 18: τοῦ κυρίου ἡμῶν. Zu ergänzen ist ein Genetiv 1 Cor. 8, 1: τῶν εἰδωλοθύτων, sc. ὅτι οὐδὲν εἰδωλὸν ἐν κόσμῳ, B. 4, vgl. B. 8. Ebenso B. 7. 10. 11. (B. 7 erklärt sich im Verhältnis zu B. 1 durch den Wechsel des Subjects der γνώσις, indem der Apostel sich nur an diejenigen wendet, die im Besitze der γνώσις sind, vgl. B. 10: σὲ τὸν ἔχοντα γνώσιν.) **b**) ohne gen. obj. absolut = das Wissen, das Verstehen, im formalen Sinne 2 Cor. 8, 1: ἡ γνώσις φανοῖ, den Formalbegriff aus dem vorangegangenen γνώσιν sc. τῶν εἰδωλοθύτων ἔχουσαν wiederholend. In diesem Sinne z. B. Plat. Rep. 6, 508, E, πο γνώσις καὶ ἀλήθεια als Form u. Inhalt verbunden, vgl. dort das vorhergehende: τὸ τὴν ἀλήθειαν παρέχον τοῖς γιγνωσκομένοις καὶ τῷ γιγνώσκοντι τὴν δύναμιν ἀποδιδόν. Ebenso Eph. 3, 19: γινῶναι τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ. Ebenfalls absolut, aber **c**) im materialen Sinne = Einsicht, wie γινώσκειν Einsicht haben, klug sein, findet es sich in der Prof.-Gräc. nicht, wie denn auch γινώσκειν in dieser Bed. selten ist. So Röm. 11, 33: ὁ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως Θεοῦ. 1 Petr. 3, 7: συνοικοῦντες κατὰ γνώσιν ὡς κτλ. 2 Petr. 1, 5: ἐπιχορηγῆσατε ἐν τῇ ἀρετῇ τὴν γνώσιν, ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν. Röm. 15, 14: μεστοὶ ἵστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νουθετεῖν. 2 Cor. 6, 6: ἐν ἀγνόητι, ἐν γνώσει, ἐν μακροθυμίᾳ. Es ist die Einsicht, welche in dem Verständniß der ihr begegnenden Obj. u. dem dadurch bestimmten Handeln zur Erscheinung kommt, welche das Rechte trifft, indem sie durch die richtige Erkenntnis des Obj., um welches es sich handeln mag, sich bestimmen läßt. Vgl. Sir. 1, 19: φόβος κυρίου γνώσιν συνέσεως ἐξώμβρησε. Prov. 29, 7: ὁ ἀσεβὴς οὐ νοεῖ γνώσιν. Prov. 13, 16: πᾶς πανοῦργος πράσσει μετὰ γνώσεως. Mit σοφία verb. Röm. 11, 33. 1 Cor. 12, 8. Col. 2, 3. Die γνώσις fordert vorhandene Objecte im Unterschiede von der σοφία, welche nicht wie γνώσις ein Verhalten oder ein erworbener, erlangter Besitz, sondern eine das Verhalten bestimmende Eigenschaft ist. In den bisher angef. Stellen liegt zwar keine Veranlassung vor, γνώσις von einer Erkenntnis zu verstehen, deren Inhalt die christl. Wahrheit, das Heil Gottes ist. An anderen Stellen jedoch ist wenigstens eine Beziehung auf die Heilswahrheit nicht zu leugnen; vielmehr ist γνώσις daselbst eine Einsicht, welche in dem Verständniß der Heilswahrheit sich bethätigt, Mal. 2, 7: χεῖλη ἱερέως φυλάσσεται γνώσιν. Luc. 11, 52: ἤρατε τὴν κλεῖδα τῆς γνώσεως. Röm. 2, 20: ἔχειν τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ. 1 Cor. 12, 8; 13, 2. 1 Tim. 6, 20: ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως. Da nun z. B. 2 Cor. 6, 6. 2 Petr. 1, 5. Röm. 15, 14 jedenfalls eine dem Christen besonders zukommende Einsicht zu verstehen ist, so wird man nicht fehl gehen, überall, wo γνώσις absolut gesetzt ist, dieselbe als eine durch die Heilswahrheit bedingte u. bestimmte Einsicht, Klugheit zu fassen, sei es, daß sie sich ἐν λόγῳ erweise, vgl. 1 Cor. 1, 5. 2 Cor. 8, 7; 11, 6. 1 Cor. 12, 8, oder ἐν ἔργῳ, wie 1 Petr. 1, 5. 6.

Γνώμη, ἥ, der substantivierte Verbalbegr. τὸ γινῶναι, das Erkennen. Der Sprachgebrauch ordnet sich, je nachdem es sich um das Erkennen im allgemeinen oder in einem bestimmten einzelnen Falle handelt. Wo es die Erkenntnis bzw. das Erkenntnisvermögen im allgemeinen bezeichnet, ist es synonym. νοῦς, deckt sich jedoch mit demselben nicht vollständig, sofern bei γνώμη stets an die Richtung des Subj. auf ein Obj. oder an die Bestimmung des Subj. durch das Obj. gedacht ist bzw. an das Erkennen, wie es dem Verhalten zu Grunde liegt; daher häufig verb. mit βουλή. Νοῦς, γνώμη u. βουλή unterscheiden sich wie denken, urteilen u. wollen, so daß γνώμη sich mehr mit βουλή als mit νοῦς berührt. So weit jener Unterschied nicht in Betracht kommt, steht es gleichwertig mit νοῦς. 1) allgem. a) die Urteilsfähigkeit, das Erkenntnisvermögen, sofern von ihm aus sich das Verhalten bestimmt; so in der Entgegensetzung von γνώμη u. σῶμα, z. B. Xen. Mem. 1, 3, 14: οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἠδύνατ' ἂν πράττειν ἂ ἐβούλετο. Thuc. 1, 70, 6 u. ö. b) Urteilskraft, Urteil, Einsicht, synonym. νοῦς, σύνεσις, φρόνησις. Cf. Aristot. Eth. Nikom. 6, 12: λέγομεν γὰρ γνώμην καὶ σύνεσιν καὶ φρόνησιν καὶ νοῦν ἐπὶ τοὺς αὐτοὺς ἐπιφέροντες γνώμην ἔχειν καὶ νοῦν ἤδη καὶ φρονίμους καὶ συνετοὺς. Ibid. c. 11: ἡ δὲ καλούμενη γνώμη, καθ' ἣν εὐγνώμονας καὶ ἔχειν φαιμέν γνώμην, ἡ τοῦ ἐπεικουὸς ἐστὶ κρίσις ὁρθή. c. 12: καὶ ἡ σύνεσις καὶ ἡ γνώμη περὶ τὰ πρακτικά. So Sap. 7, 15: ἐμοὶ δὲ δῶκε ὁ Θεὸς εἰπεῖν κατὰ γνώμην, vgl. B. 17: αὐτὸς γὰρ μοι ἔδωκε τῶν ὄντων γνώσιν ἀψευδῆ. Sir. 6, 23: ἀκουσον τέκνον καὶ δεῖξαι γνώμην μου καὶ μὴ ἀπαναῖνον τὴν συμβουλίαν μου. In der Stelle 1 Cor. 1, 10: ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε πάντες καὶ μὴ ᾗ ἐν ὑμῖν σχίσματα, ἥτε δὲ κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοί καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ wollen νοῦς u. γν. offenbar in ihrer Zusammengehörigkeit doch von einander unterschieden werden. Von einer Unterscheidung des Organs (νοῦς) von seiner Function (γνώμη) kann nicht die Rede sein; ebenso wenig können sie unterschieden werden, wie Denken u. Wollen, da νοῦς überhaupt nicht das Denken, sondern in diesem Zusammenh. das Bewußtsein, die Gesinnung bz. Demgemäß wird daran zu denken sein, daß in γνώμη die Richtung auf ein bestimmtes Object den Begriff bestimmt, während νοῦς das Ganze der Gesinnung hervorhebt, also = Gesinnung u. Urteil. Vermöge dieser Richtung auf das Obj. bz. γνώμη c) die Gesinnung, Meinung als Willensrichtung, wie z. B. Thuc. τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι vom Parteinwesen gebt. u. häufig γνώμη u. ἔργον verbindet, z. B. 6, 17, 13: οὔτε λόγον μίαν γνώμην ἀκροῦσθαι οὔτε ἐς τὰ ἔργα κοινῶς τρέπεσθαι. Daher τὴν γνώμην ἔχειν πρὸς τι, zu etwas geneigt sein. Also auch f. v. a. Wille, vgl. z. B. Est. 7, 23: πᾶν ὃ ἐστὶν ἐν γνώμῃ Θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ γίνεται. So Apok. 17, 23: οὗτοι μίαν γνώμην ἔχουσιν. B. 17: ὁ Θεὸς ἔδωκεν εἰς τὰς καρδίας αὐτῶν ποιῆσαι τὴν γνώμην αὐτοῦ καὶ ποιῆσαι μίαν γνώμην. Da es sich hier nicht um die Faßung eines Entschlusses handelt, so ist auch nicht mit Weist. γνώμην ποιῆσθαι zu vgl., in welchem Falle der Inf. oder ὡς mit Part. folgen müßte. Von hier liegt der Uebergang nahe zu 2) dem Gebrauch von γνώμη im concreten Falle, wo es je nach dem Zusammenhange Willensmeinung, Wille, Absicht, Entschluß, Beschluß, Urteil, Antrag, Zustimmung ic. bz. Vgl. Dem. 10, 59: εἰ μὲν ὑμεῖς ὁμοθυμαδὸν ἐκ μιᾶς γνώμης Φίλιππον ἀμύνησθε. Plat. Cam. 10: τῇ βουλῇ τὸ δημοτικὸν ἐβλοντο πάντες ἐκ μιᾶς γνώμης δικτάτορα τὸ πέμπτον Κάμλλον, sowie die Ausdrücke κατὰ γνώμην nach Wunsch (2 Mcc. 9, 20), παρὰ γνώμην u. a. a) Willensmeinung, Absicht, Entschluß; Thuc. 1, 53, 2: εἰ ὑμῖν γνώμη ἐστὶ κολίειν ἡμᾶς ἐπὶ Κέρκυραν πλεῖν. 2, 86, 3: γνώμην ἔχοντες μὴ ἐκπλεῖν, vgl. 85, 1: ἐδόκει αὐτοῖς. So Act. 20, 3: ἐγένετο γνώμης (Rec. Idm. Idf.: γνώμη) ὑποστρέφειν. So bei den LXX ständig = עָצָה עָצָה, τίθεσθαι γνώμην im Buch Esra, wo sich das Wort außer

Dan. 2, 14. 15. Ps. 83, 3 allein findet, z. B. 4, 19. 21; 5, 3. 5. 9. 13 u. ö. Vgl. Dan. 2, 13 parall. δόγμα. Nur Esr. 6, 14; 7, 22 steht es vom Willen im Allgemeinen. b) Urteil, Ueberzeugung, Meinung, im Sinne von δοκεῖν, nicht wie das deutsche „Ansicht“ mit dem Nebenbegriff des rein subjectiven Meinens. So 1 Cor. 7, 25: περὶ τῶν παρθένων ἐπιταγὴν κυρίου οὐκ ἔχω, γνώμην δὲ δίδωμι ὡς ἡλε-
ημένος ὑπὸ κυρίου πιστὸς εἶναι, vgl. B. 40: κατὰ τὴν ἐμὴν γνώμην. δοκῶ δὲ καὶ πνεῦμα θεοῦ ἔχειν. 2 Cor. 8, 10: γνώμην δίδωμι, vgl. B. 8: οὐ κατ' ἐπιταγὴν λέγω. So bz. der Apostel sein Urteil, bzw. den Rath, den er giebt u. dessen Anerkennung er erwartet, ohne unbedingt vorschreiben zu wollen; nicht aber ist es ein Antrag, den er in der Gemeindeversammlung stellt (Heinrici), wofür wol γνώμην εἰσφέρειν, εἰσηγεῖσθαι, προθεῖναι; auch ἀγορεύειν, εἰπεῖν, aber nie διδόναι gesagt werden kann; letzteres kann nur die Angabe eines Urtheils, Rathes, event. Zustimmung bz. Vgl. Phil. 14: χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἐθέλησα ποιῆσαι, ἵνα μὴ ὡς κατ' ἀνάγκην τὸ ἀγαθόν σου ᾖ ἀλλὰ ἐκούσιον. Polyb. 3, 21, 7: ἄνευ τῆς αὐτῶν γνώμης πεπραχθαι τοῦτο τοῦ-
ρον. 21, 8, 7: ἄνευ τῆς ἐκείνου γνώμης βεβαιῶσαι τὰς ὁμολογηθείσας συνθή-
κας. — Es erhellt, daß γνώμη immer der urteilenden, beurteilenden Erkenntnis angehört oder περὶ τὰ πρακτὰ sich bewegt, wie Aristoteles sagt. Eine geschichtl. Anordnung des Sprachgebr. würde selbstverständl. von der Verwendung des Wortes im einzelnen Falle auszugehen haben.

Γνώστης, ον, ὁ, Kenner; in der Prof.-Gräc. ungebräuchl.; nur Plat. Flam. 4, 3: γνώστην δὲ τῆς πίστεως παρείχοντο καὶ βεβαιωτήν = γνωστής, Zeuge. Bei den LXX 1 Sam. 28, 3. 9. 2 Kön. 21, 6; 23, 24 = יֹדֵעַ, Wissender, Wahrsager. Außer-
dem noch Euf. 42: θεὸς ὁ τῶν κρυπτῶν γνώστης, vgl. das neutestamentl. καρδιογνώ-
στης, welches der Prof.-Gräc. wie den LXX fremd ist; f. u. καρδία. Im N. T. Act. 26, 3: γνώστην σε ὄντα πάντων τῶν κατὰ Ἰουδαίους ἐθῶν τε καὶ ζητημάτων.

Ἄγνωστος, ον, unbekannt, Sap. 11, 18; 18, 3. 2 Mcc. 1, 19; 2, 7. Auch = nicht erkennbar, was sich der Erkenntnis entzieht, unkenntlich, öfter bei Plat., z. B. Theaet. 202, B; Parmen. 135, A. Im N. T. in der pass. Bedeut. Act. 17, 23: εἶρον βωμόν ἐν ᾧ ἐπεγέγραπτο Ἄγνωστῷ θεῷ. Cf. Pausan. Attic. 1, 1, 4: ἐνταῦθα καὶ βωμοὶ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνώστων. Philostr. Appollon. 6, 3: σωφρονέστερον τὸ περὶ πάντων θεῶν εὖ λέγειν, καὶ ταῦτα Ἀθήνησιν, οὗ καὶ ἀγνώστων δαιμόνων βωμοὶ ὕδρυνται. Pausan. Eliac. 5, 14: ἐπὶ τῇ Φαληγῷ . . . Ἀθηναῖς ναὸς ἐστὶ καὶ Διὸς ἀπωτέρω, βωμοὶ δὲ θεῶν τῶν ὀνομαζομένων ἀγνώστων καὶ ἡρώων. Lucian. Philopatr. 9: Νῆ τὸν Ἄγνωστον! ibid. 29: ἡμεῖς δὲ τὸν ἐν Ἀθήναις Ἄγνωστον ἔφεν-
ρόντες κτλ. Diese Stellen besagen nicht, daß in Athen zwar Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστοις θεοῖς, nicht aber mit der Act. 17, 23 berichteten Aufschrift vorhanden gewesen, sondern vgl. mit Act. 17, 23 besagen sie nur, daß hin u. wieder Altäre gefunden wurden für unbekannte Götter, resp. etwa irgend ein Altar für irgend einen unbekannten Gott. So wenig die βωμοὶ ἡρώων, von denen Pausan. redet, Altäre mit der Aufschrift ἡρώσι gewesen sind, so wenig ist jene Annahme in Betreff einer Aufschrift ἀγνώστοις θεοῖς richtig. Vgl. Winer, Realwörterb. s. v. Athen. De Wette z. d. St. Neander, Pflanzung, S. 246. Baumgarten, Apostelgesch., § 27. Das Zeugnis der pseudolucianischen Schrift Philopatriis ist von besonderem Werte. Diese Schrift stammt wahrscheinl. aus der Zeit Julians, u. die Anspielung auf den Ausdruck der Apostelgesch., welche von einem Gegner des Christentums ausgeht, kann die in der Apostelgesch. berichtete Thatsache nur

bestätigen. — Die Kritik, welche die bestimmte Nachweisung eines solchen Altars verlangt (Baur, Paulus, S. 175 ff.), versteht die Stelle des Pausan. nicht zu lesen, setzt gegen alle Grammatik voraus, daß, wenn an mehreren Stellen Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστω θεῷ sich fanden, dies immer ein u. derselbe unbekannte Gott gewesen sein müßte, u. verlangt die Nachweisung, daß bei den Athenern die Verehrung eines bestimmten, nur unbekannten, namenlosen Gottes sich gefunden, — eine Nachweisung, die für Act. 17, 23 überflüssig ist, da in der nachfolgenden Rede die Einheit Gottes gegenüber dem Polytheismus zwingend hervortritt, u. es nicht mehr nötig war, hervorzuheben: es giebt nur Einen auch unbekannten Gott. Doppelt überflüssig wird diese Nachweisung, wenn, wie wahrscheinlich, weiter zu lesen ὁ (στ. ὄν) οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε, τοῦτο (στ. τοῦτον) κτλ. — Vgl. s. v. δεισιδαιμων.

Ἀγνοσία, ἡ, Unkenntnis, Unwissenheit, entg. γνῶσις. **a)** relat. mit näher bestimmtem Obj. von der Unbekanntheit mit etwas, cf. Plat. Rep. 5, 447, A: εἰ ἐπὶ μὲν τῷ ὄντι γνῶσις ἦν, ἀγνοσία δ' ἐξ ἀνάγκης ἐπὶ τῷ μὴ ὄντι. Im N. T. dagegen entsprechend dem Gebr. von γινώσκω = sich von der Erkenntnis eines Obj. bestimmen lassen, bz. es einen nicht bloß intellect., sondern religiös-sittl. Mangel oder Fehler 1 Cor. 15, 34: ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε· ἀγνοσίαν γὰρ θεοῦ τινὲς ἔχουσιν (vgl. Sap. 13, 1: οἷς παρῇν θεοῦ ἀγνοσία), wo diese τινὲς nicht zu denen gehören, welche ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ Eph. 2, 12, sondern solche sind, mit denen die Eph. 2, 13 beschriebene Veränderung vorgegangen. Ebenfalls einen nicht nur intellectuellen Mangel bz. es **b)** absolut ohne Obj. 1 Petr. 2, 15: φimoreύν τὴν τῶν ἀφρόνων ἀνθρώπων ἀγνοσίαν, entsprechend γνῶσις in der Bed. Einsicht. Vgl. Prov. 29, 7. Bei den LXX Hi. 35, 16: ἐν ἀγνοσίᾳ ῥήματα βαρύνει, חֲכָמָה לְחֵכֶם.

Ἀναγινώσκω, genau erkennen, später auch = wiedererkennen; bei den Att. gewöhnl. = lesen, u. so stets im N. T. u. zwar mit wenigen Ausnahmen vom Lesen der heil. Schrift. LXX = ἀγρ Exod. 24, 7. 2 Rdn. 23, 2. Deut. 31, 11. Dan. 5, 7. 8. 16.

Ἀνάγνωσις, ἡ, das Lesen, u. zwar Act. 13, 15. 2 Cor. 3, 14 von dem Vorlesen der heil. Schrift, vgl. Neh. 8, 8, worauf sich ἀναγινώσκω nicht beschränkt. Ohne Obj. = Gen. 1 Tim. 4, 13: πρόσχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ ist es der Verbind. mit παρακλ. u. διδ. gemäß auch = Vorlesen, u. zwar, da es nur zu demselben Zweck geschehen kann, wie die παρ. u. διδ., absolut das Vorlesen der heil. Schrift A. T.'s, wie es in der kirchl. Gräc. von der kirchl. Vorlesung der heil. Schriften, resp. von dem zur öffentl. Vorlesung bestimmten Abschnitt derselben (ἀνάγνωσμα) gebraucht wird, daher ἀναγνώσται die kirchl. Vorleser, welchen urspröngl. die Vorlesung u. Erklärung resp. Anwendung des betr. Schriftabschnittes oblag, vgl. Just. M. u. Chrys. bei Suic. Thes. s. v.

Διαγινώσκω, eigentl. aus einander erkennen. Hom. II. 7, 424: ἐνθα διαγινῶναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον, unter den Leichen auf dem Schlachtfelde jeden Mann zu erkennen. Daher von unterscheidender Erkenntnis, sowol etwas von anderem unterscheiden, es erkennen, genau erkennen, als etwas von einander unterscheiden. Daran schließt sich der Gebr. von richterl. Entscheidungen u. Beschlüssen. **a)** erkennen, deutlich, unterscheidend erkennen. Xen. Cyr. 5, 1, 4: τὸ πρῶτον οὐ διέγνωμεν αὐτὴν· χαμαὶ τε γὰρ

ἐκάθ'ητο καὶ αἱ θεράπαινοι πᾶσαι περὶ αὐτὴν· καὶ τοίνυν ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθ'ῆτα. Plat. Jon. 540, E; εἰ καὶ τοὺς εὐκταρίζοντας διεγίνωσκες. Thuc. 1, 91, 3: πρὸς διαγινώσκοντας . . . τὰ τε σφίσιν αὐτοῖς ἑύμφορα καὶ τὰ κοινά. Pol. 6, 46, 10: κατὰ μηδένα τρόπον ἂν δύνασθαι διαγνῶναι, περὶ ὅποτέρας ποιεῖται τὴν διήγησιν. So LXX = 571 Deut. 2, 7; 8, 2. Prov. 14, 33. **b)** unter= scheiden, *z. B.* Plat. Conv. 186, C. Xen. Mem. 3, 1, 9. Dem. 18, 127: ἥ (sc. συνέσει καὶ παιδείᾳ) τὰ καλὰ καὶ τὰ αἰσχρὰ διαγινώσκεται. So nicht in der bibl. Gräc. **c)** entscheiden. Thuc. 1, 53, 4: ἐπὶ διεγνωσμένην κρίσιν καθιστώμεθα. Xen. Hell. 5, 3, 25: ἡ πόλις ἐπιτρέπει Ἀγησίλαῳ διαγνῶναι τὰ ἐν Φλιοῦντι ὅπως αὐτῷ δοκοίη, Ἀγησίλαος δὲ οὕτως ἔγνω. Pol. 22, 7, 5: δέκα προσβέοντας ἔξ- αποστελοῦσι τοὺς ὑπὲρ ἀπάντων τῶν ἀμφισβητουμένων ταῖς πόλεσι διαγνωσμένους, welche in Betreff aller streitigen Punkte Entscheidung treffen sollten. So Act. 24, 22: διαγνώσομαι τὰ καθ' ὑμᾶς, ich werde eure Sache (neml. Pauli u. seiner Verkläger) entscheiden; 23, 15: ὡς μέλλοντας διαγινώσκειν ἀκριβέστερον τὰ περὶ αὐτοῦ. Man könnte versucht sein, namentl. in Rücksicht auf das hinzugefügte ἀκριβ., hier διαγν. in der Bedeut. untersuchen zu nehmen (Schleusner: eine gerichtl. Untersuchung anstellen). Indes dies heißt διαγιν. nie, auch nicht in der von Pape angef. Stelle Plat. Legg. 6, 668, C: μὴ γὰρ γινώσκων τὴν οὐσίαν, τί ποτε βούλεται καὶ ὅτου ποτὲ ἔστιν εἰκὼν ὄντως, σχολῇ τὴν γε ὑφ' ὁτιότητα τὴν βουλήσεως ἢ καὶ ἁμαρτίαν αὐτοῦ διαγνώσεται. Diese Stelle gehört vielmehr unter a. In der spät. Gräc., auf welche Pape verweist, findet sich für diesen Gebr. ebenfalls kein Beleg. Von richterl. Entscheidung könnte allerdings schwerl. ἀκριβέστερον διαγιν. gesagt werden. Aber es handelt sich hier auch nicht um eine richterliche Entscheidung, u. nicht 24, 22, sondern 22, 30 ist zu vergleichen. Das Synhedrium sollte genauere Entscheidung treffen, τὸ τί κατηγορεῖται ὁ Παῦλος ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων, u. davon konnte ἀκριβέστερον διαγιν. gesagt werden. **d)** beschließen. Thuc. 1, 118, 3: τοῖς Λακεδαιμονίοις διέγνωστο λελύσθαι τὰς σπονδὰς, cf. 1, 87, 4: ἡ δὲ διαγνώμη αὕτη τῆς ἐκκλησίας τοῦ τὰς σπονδὰς λελύσθαι. So LXX Num. 33, 56 = 727 Ps., welches 2 Sam. 21, 5 = παραλογίζεσθαι, Jes. 14, 24 = βουλευεῖν. In den Apokr. nur in diesem Sinne Jud. 11, 12. 2 Mc. 3, 23; 9, 15; 15, 6. 17.

Διάγνωσις, ἡ, **a)** Erkennung, *z. B.* Plat. Gryll. 990, A: τῆς τροφῆς. So auch bei den Medic. von der Erkennung der Krankheiten. **b)** Unterscheidung, Plut. Sull. 9, 7: ὧ τῶν αἰτίων καὶ μὴ διάγνωσις οὐκ ἔην, keinen Unterschied machte. Ebenso Coriol. 20, 5. **c)** Entscheidung. Dem. 18, 7: παρασχὼν ἑαυτὸν ἴσον καὶ κοινὸν ἀμφοτέροις ἀκροατὴν οὕτω τὴν διάγνωσιν ποιήσειται περὶ ἀπάντων. Jos. Ant. 3, 4, 1: ἐπὶ τοὺς ἐν ἀξιώματι τὴν περὶ τούτου διάγνωσιν ἐπανόισουσιν. So Act. 25, 21: τηρηθῆναι αὐτὸν εἰς τὴν τοῦ Σεβαστοῦ διάγνωσιν. Einmal in den Apokr. Sap. 3, 18: οὐχ ἔξουσιν . . . ἐν ἡμέρᾳ διαγνώσεως παραμύθιον, vom jüngsten Gericht. Vgl. Moeris ed. Pierson, p. 125, wo nur die Bemerkung unrichtig ist, daß auch Plut. das Wort in diesem Sinne gebrauche. Soweit es sich übersehen läßt, gebr. Plut. διάγνωσις nur in der unter a angegebenen Bed.; auch διαγινώσκειν findet sich bei ihm nur in den Bedeutt. erkennen, beschließen, nirgend *s. v. a.* entscheiden.

Ἐπιγινώσκω, aufmerken, mit Aufmerksamkeit wahrnehmen, Einsicht nehmen, erkennen, *z. B.* von Zuschauern; dann überhaupt = erkennen, *s. v. a.* γινώσκω, vgl. *z. B.* Xen. Hell. 5, 4, 12: ὅσους ἐπέγνωσαν τῶν ἐχθρῶν ὄντας mit 6, 5, 17: ἐγνώσθησαν φίλοι

ὄντες. So Marc. 2, 8 vgl. mit Luc. 8, 46. Luc. 5, 22; 24, 16. Mtth. 17, 12. Marc. 6, 35. 54 u. a. Indem sich die ursprüngl. Bed. abschwächte, bot sich dies Wort dem Gebrauche dort dar, wo es zwar eine intensivere Wahrnehmung oder Erkenntnis galt, aber eine besondere Veranlassung, dies näher hervorzuheben, nicht vorlag, wie Act. 3, 10; 9, 30; 12, 14; 22, 24 u. a. Gen. 37, 31; 38, 25. So wird auch Röm. 1, 32: οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγινόντες nicht ohne Absicht dies Wort gewählt sein, statt B. 21: γνόντες τὸν θεόν, um etwa anzudeuten, daß sie sich der Erkenntnis nicht entziehen konnten. Vgl. Sap. 12, 27. Sir. 33, 5. 2 Cor. 13, 5: ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι $\overline{\chi\varsigma}$ $\overline{\iota\varsigma}$ ἐν ὑμῖν; Während γιν. auch ein bloßes Notiznehmen oder ein unwillkürl. Erkennen, Wahrnehmen bz. kann, schließt ἐπιγ. zum wenigsten eine specielle Teilnahme an dem Erkenntnisobject ein, vgl. Deut. 1, 17: οὐκ ἐπιγνώσῃ πρόσωπον ἐν κρίσει. 16, 19, γινώσκειν nur in gewissen Fällen, so daß die Gebrauchssphäre von ἐπιγινώσκειν eine engere ist u. damit die Sprache durch den Gebrauch dieses Wortes gewichtvoller wird. Vgl. Joh. 8, 32: γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς mit 1 Tim. 4, 3: οἱ πιστοὶ καὶ ἐπεγνωκότες τὴν ἀλήθειαν. (S. unter ἐπίγνωσις.) Col. 1, 6: ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ mit 2 Cor. 8, 9: γινώσκετε τὴν χάριν τοῦ κυρίου ἡμῶν. 2 Petr. 2, 21: κρεῖττον ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκεῖν τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης, ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέφαι κτλ. mit Röm. 3, 17: ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν. Col. 2, 2 mit B. 3. Mtth. 11, 27: οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν υἱόν, τὸν πατέρα, entspr. dem johann. γινώσκειν. So ist es denn ein stärkerer Gegensatz zu ἀγνοεῖν als das einfache γινώσκειν, 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι, als die Unbekannten, Verkannten u. wol Erkannten. Daher auch gegenüber ἐκ μέρους γινώσκειν 1 Cor. 13, 12: ἄρτι γινώσκω ἐκ μέρους, τότε δὲ ἐπιγνώσομαι, καθὼς καὶ ἐπεγνώσθην von einer Erf., welche das Subj. völlig mit dem Obj. verbindet, vgl. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9 unter γινώσκω. In manchen Fällen läßt es sich am besten durch verstehen wiedergeben, 1 Cor. 14, 37. 2 Cor. 1, 13. 14. Vgl. Act. 25, 10: οὐ κάλλιον ἐπιγινώσκεις. Sir. 12, 12: ἐπ' ἐσχάτῳ ἐπιγνώσῃ τοὺς λόγους μου. 23, 27 u. ö. So zuweilen, aber selten in der Prof.-Gräc., wo jedoch auch im Allgem. die größere Intensität nicht ohne Einfluß auf die Wahl dieses Wortes statt des Simpl. ist, z. B. Plat. Euthyd. 301, E; Soph. El. 1297. S. Lexika. — LXX = 𐤒𐤓; 𐤒𐤓, Ḥi., welches nach Fürst s. v. a. markiert, gezeichnet sein, Ḥi. in etwas stark eindringen, d. h. durch Auffindung der unterscheidenden Kennzeichen etwas erkennen.

Ἐπίγνωσις, ἡ, Erkenntnis, klare, genaue Erkenntnis; intensiver als γνώσις, indem es eine speciellere Teilnahme des erkennenden Subj. an dem Erkenntnisobjecte ausdrückt. Röm. 3, 20: διὰ νόμον ἐπίγνωσις ἁμαρτίας; vgl. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμον u. dazu die Bemerkung unter γινώσκειν. Röm. 1, 28: τὸν θεόν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, stärker als γινώσκειν τὸν θ. B. 21. Im N. T. erscheint es nur im paulin. Sprachgebrauch u. Hebr. 10, 26. 1 Petr. 1, 2. 3. 8; 2, 20, u. zwar stets von einer Erkenntnis, welche auf die Gestaltung des religiösen Lebens aufs stärkste einwirkt, = eine die persönl. Teilnahme in Anspruch nehmende u. auf die Person einwirkende Erkenntnis. Vgl. Jud. 9, 14. So kann, wie Delitzsch, Hebräerbr., S. 493 sagt, wol von einer falschen γνώσις, aber nicht von einer falschen ἐπίγνωσις die Rede sein. In der Prof.-Gräc. nicht häufig. Hrdn. 7, 6, 15: ἡ τῶν σφραγίδων ἐ. Plut. Mor. 1145, A: ἡ τῆς μουσικῆς ἐ. LXX = 𐤒𐤓𐤕 Prov. 2, 5. Hos. 4, 1. 6; 6, 6. 1 Rön. 7, 14.

a) c. gen. obj. ἀληθείας 1 Tim. 2, 4. 2 Tim. 2, 25; 3, 7. Tit. 1, 1: κατὰ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ' εὐσέβειαν. Hebr. 10, 26: θεοῦ. Eph. 1, 17. Col. 1, 10.

2 Petr. 1, 2, vgl. B. 3. Eph. 4, 13: εἰς τὴν ἐνότητα τῆς πίστεως καὶ τῆς ἐπιγνώσεως τοῦ υἱοῦ τ. θ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ, ἐν ᾧ εἰσὶ πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι: behufs Erlangung der Schätze der γνώσις bedarf es der ἐπίγνωσις. Col. 1, 9: ἐ. τοῦ θελήματος τοῦ θεοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ als constituierenden Momenten der ἐπίγν. Als Bethätigung des Verhältnisses der Person zu dem Objecte ihrer Erkenntnis vgl. 2 Petr. 1, 8: ταῦτα ὑμῖν ὑπάρχοντα — οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ ἐπίγνωσιν. Dieselbe nach ihrer Wirkung auf den relig. Besitzstand des Subj. s. 2 Petr. 1, 2. 3. Eph. 1, 17, als bestimmend für die Bethätigung des relig. Lebens 2 Petr. 2, 20: ἀποφυγόντες τὰ μύσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος κτλ.

b) oh ne Obj.; im formalen Sinne Röm. 1, 28: ἔχειν ἐν ἐπίγν. Col. 3, 10: ἐνδυσάμενοι τὸν νέον ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ' εἰκόνα τοῦ κτισαντος αὐτόν, wo κατ' εἰκόνα κτλ. als nähere Bestimmung der ἐπίγνωσις gefaßt wird, eine Erkenntnis, welche sich bestimmen läßt durch κ., welche sich richtet nach κ., so daß der B. 11 erwähnte Unterschied für dasselbe wegfällt. Jedoch scheint es unter Vergleichung von 2, 2. 23 passender zu sein, ἐπίγν. hier wie anderwärts im materialen Sinne zu nehmen von der mit dem Heilsbesitze u. der Heilserkenntnis in genetischem Zusammenhang stehenden Einsicht, welche das sittl. Verhalten bestimmt, vgl. Phil. 1, 9: ἵνα ἡ ἀγάπη ὑμῶν — περισσεύῃ ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει εἰς τὸ δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα, wo αἰσθησις der durch Erfahrung gewonnene Tact, ἐπ. die Klarheit des Bewußtseins, welche Irrwege vermeiden läßt; vgl. Röm. 10, 2: ζῆλον θεοῦ ἔχουσιν, ἀλλ' οὐ κατ' ἐπίγνωσιν. S. γνώσις 2 Petr. 1, 5. Röm. 11, 33. Dann ist κατ' εἰκ. zweite nähere Bestimmung zu ἀνακαίν. neben εἰς ἐπ. So steht dann die ἐ. im Gegensatz zu den vorher erwähnten Sünden, u. passend vergleicht sich Eph. 4, 22: ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος ὁ φθειρόμενος κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης. Vgl. Jud. 9, 14. 2 Mcc. 9, 11: εἰς ἐπίγνωσιν ἔρχεσθαι.

Καταγινώσκω, etwas an Jem. wahrnehmen, bemerken, erkennen, in der Regel in nachteil. Sinne, daher bestimmter: wider Jem. erkennen, ihn beschuldigen bzw. verurteilen, letzteres häufiger als ersteres. Suid.: καταγινῶναι ἰδίως ἐπὶ διαβολῇ καὶ πονηρίᾳ λέγουσιν Ἀθηναῖοι. Gewöhnl. mit dem Gen. der Pers. u. dem Acc. der Schuld oder Strafe, zuweilen auch u. namentl. bei Spät. m. Acc. der Pers. u. Gen. der Sache. Das Pass. jedoch von der verurteilten Person, welches sich ebenso häufig findet, wie das factl. Pass. von der erkannten Strafe (gegen Krüger § 52, 4, 4) führt sich nicht auf diese letztere Constr. zurück (gegen Sieffert zu Gal. 2, 11), sondern darauf, daß im Griechischen auch das entferntere Obj. des Act. als Subj. des Pass. eintreten kann, vgl. Krüger § 52, 4, 1. Kühner § 378, 7. — Bei Spät. z. B. Dion. Hal., Ael. u. A. findet sich statt καταγιν. τινὸς θάνατον auch τινὰ θανάτω. Das Wort ist in der bibl. Gräc. selten. **a)** an Jem. wahrnehmen, ihm abmerken; Jem. durchschauen (zuweilen im guten Sinne: wol, genau erkennen). Prov. 23, 11: σοφὸς παρ' ἐναντὶ ἀνὴρ πλούσιος, πένης δὲ νοήμων καταγινώσεται αὐτοῦ: דַּרְכֵי הָיִת, durchschauend ihn. **b)** wider Jem. erkennen, ihn verurteilen, verwerfen; gegenüber δικαιοῦν Deut. 25, 1: ἐὰν . . . κρίνωσι καὶ δικαιοῦσιν τὸ δίκαιον καὶ καταγινῶσι τοῦ ἀσεβοῦς, = דַּרְכֵי הָיִת. Sir. 14, 2: μακάριος οὗ οὗ κατέγνω ἡ ψυχὴ αὐτοῦ. Test. XII patr., Sim. 3: οὐ καταγινώσκει τῶν ἀγαπώντων αὐτόν. ibid. Benj. 6: πρὸς τὸ μὴ καταγινωσθῆναι ὑπὸ θεοῦ καὶ ἀνθρώπων. So im N. T. 1 Joh. 3, 20: ἐὰν καταγινώσῃ ἡμῶν ἡ καρδιά. B. 21: ἐὰν ὁ καρδιά ἡμῶν μὴ καταγινώσκῃ ἡμῶν. Cf. Plut. Dion. 47, 1: καταγινόντες ἐαυτῶν

ἐφ' ὧν. In der Bedeut. beschuldigen findet es sich in der bibl. Gräc. nicht, auch nicht Gal. 2, 11: ὅτε δὲ ἦλθεν Κηφᾶς εἰς Ἀντιόχειαν κατὰ πρόσωπον αὐτῷ ἀντίστην, ὅτι κατεγνωσμένος ἦν. Nicht das Pass. spricht gegen diesen Sinn des Verbi (Sieffert 1880), vgl. Hrdt. 6, 2, sond. formell, daß das Obj. der Beschuldigung nie fehlt, wo καταγιν. in dieser Bed. steht, sachl. aber, daß Paulus sich schwerlich auf eine bloße Beschuldigung Petri berufen würde. B. 12 giebt nicht die Beschuldigung, sondern die Verschuldung an, welche das κατεγνωσμένος εἶναι begründet. Deshalb muß καταγιν. hier = verurteilen sein. Schwierig aber erscheint das Fehlen des verurteilenden Subj., als welches weder die antiochen. Heidenchristen, noch die sich widersprechende Handlungsweise Petri, noch das Gewissen desselben gedacht werden kann. Denn daß Paulus sein Verhalten mit der „ungehaltenen Stimmung der antiochen. Heidenchristen“ begründen soll (Wieseler), wo es ihm doch darauf ankommt, seine apostol. Selbständigkeit in ihrem ganzen Umfange zu wahren, ist eben nicht denkbar. Die sich widersprechende Handlungsweise ist der Grund, nicht aber das Subj. der Verurteilung, u. in das Gewissen redet Paulus dem Petrus erst, um es zu schärfen. Indes die ganze Schwierigkeit wird hinfällig, wenn man beachtet, daß es nicht κατέγνωστο, sondern κατεγνωσμένος ἦν heißt. Das Plusquamperf. würde die Thatsache einer stattgefundenen Verurteilung bz., κατεγνωσμένος ἦν dagegen bz. den Zustand eines Verurteilten, vgl. Kühner § 353, 3, 3. Winer 45, 5. Krüger § 56, 3, 1. Petrus war einer, dem sein Urtheil gesprochen war d. i. der seiner Strafe wartete, der Strafe verfallen. Vgl. Plat. Apophth. 188, B: μέλλοντος ἀποθνήσκειν κατακρίτου γεγονότος. de Fluv. 1150, A: κατορύσσουσι δὲ κατ' ἐνιαυτόν γράων κατάκριτον. Plat. Legg. 6, 785, A: γεγράφθω δὲ ὀφληκῶς, ἕως ἂν ζῇ, ὅπου πᾶς ὁ βουλόμενος αὐτὰ ἀναγνώσεται. Phil. fragm. II, 648 (s. u. παράπτωμα). Mit Recht stellt Buddaeus, comment. ling. graec., Basil. 1556, p. 166 κατεγνωσμένος auf eine Linie mit κατάδικος, ὑπόδικος, κατάκριτος, ὀφλῶν, ὀφληκῶς = obnoxius o re judicata, ὁ μὴ ἐκτετικῶς τὴν καταδίκην. Cf. προεγνωσμένος Dem. 29, 58. Petrus galt für Paulus auf Grund des B. 12 erwähnten Vergehens sofort als κατεγνωσμένος. Die Frage nach dem verurteilenden Subj. ist dabei an u. für sich gleichgiltig; wird sie aufgeworfen, so giebt es nur eine Antwort: das Evangelium 1, 6; 2, 2. 17. Aehnl. Zimmer = schuldig, u. jetzt auch Sieffert. — In der Bedeut. verachten, für nichts halten, in welcher es sich synon. καταφρονεῖν u. mit demselben zur Verstärkung verb. bei Polyb. öfters findet, kommt es in der bibl. Gräc. nicht vor, außer vielleicht in der schwierigen, handschriftl. oder durch die Uebersetzung verderbten Stelle Sir. 19, 5: ὁ εὐφραίνόμενος καρδίᾳ καταγνωσθήσεται (Luther). Jedoch könnte καρδίᾳ (freilich dem Parallelismus zuwider) mit καταγνωσθήσεται verbunden u. dann nach 1 Joh. 3, 20. 21 erklärt werden.

Ἀκατάγνωστος, ον, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = unverwerflich, der Verurteilung nicht unterliegend, 2 Mcc. 4, 47: οἵτινες εἰ καὶ ἐπὶ Σκωθῶν ἔλεγον, ἀπέλυθησαν ἂν ἀκατάγνωστοι, τούτοις θάνατον ἐπέκρινε. Im N. T. Tit. 2, 8: λόγον ὑγιᾶ ἀκατάγνωστον. Die Verbind. mit λόγος wird dadurch ershwert, daß die Synon. ἀνεπίκλητος, ἀκαταόρητος, ἀνέγκλητος, ἀνεπίκλητος u. s. w. nur von Pers. stehen, weshalb z. B. auch Bengel u. A. 1 Tim. 6, 14 ἄσπιλον ἀνεπίκλητον nicht mit ἐντολῇ verb., sondern zum Subj. ziehen. Auf der anderen Seite freilich ist der in der Prof.=Gr. gebräuchl. Accus. bei eigensch. Begriffen im N. T. sehr selten, vgl. Hebr. 2, 17 u. den Accus. beim Pass. 1 Tim. 4, 2; 6, 5. Gal. 6, 6. Hebr. 10, 22; indes steht auch die Gräc. der Pastoralbriefe der Prof.=Gräc. näher, als die der übr. neutest. Schr. außer Luc., Act. u. Hebr. Nur das kann gegen diese Auffassung bedenklich machen, daß die

griech. *Ἐρεγετεν ἀκατάγν.* als Adj. von λόγος fassen, vgl. Cram. Caten. in Tit. 2, 8: λόγος . . . μηδεμίαν τοῖς ἐναντίοις προσέχων λαβήν. Theophyl.: λόγον ὁρθόδοξον μηδὲν ἐπιλήψιμον ἔχοντα.

Προγινώσκω, vorher wahrnehmen, erkennen, zuvor, im Voraus wissen. Das Correlat der Zeitbestimmung giebt der Context. Plat. Rep. 4, 426, C: *προγινώσκων τὰς σφετέρως βουλήσεις.* Theaet. 203, D: *προγινώσκειν τὰ στοιχεῖα ἅπανα ἀνάγκη τῷ μέλλοντί ποτε γνώσεσθαι ξυλλαβήν.* Xen. Apol. 30: *προγ. τὰ μέλλοντα.* Aristot. Eth. Nic. 6, 3: *ἐκ προγινώσκομένων πᾶσα διδασκαλία.* So 2 Petr. 3, 17: *ἡμεῖς οὖν προγινώσκοντες φυλάσσεσθε, ἵνα μὴ κτλ.* Act. 26, 5: *τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου τὴν ἐκ νεότητος ἴσασι πάντες οἱ Ἰουδαῖοι, προγινώσκοντές με ἄνωθεν.* Ebenso Apotr. Sap. 6, 14: *φθάνει (sc. ἡ σοφία) τοὺς ἐπιθυμοῦντας προγινώσθηναι*, sie giebt sich zukünftig zu erkennen denen, die sie zu erkennen begehren. 8, 8: *σημεῖα καὶ τέρατα προγινώσκει καὶ ἐκβάσεις καιρῶν καὶ χρόνων.* 18, 6: *ἐκείνη ἡ νύξ προεγνώσθη πατράσιν.* Vgl. Judith 9, 6: *ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει.* 11, 19: *ταῦτα ἐλάληθῃ μοι κατὰ πρόγνωσιν μου.*

Was nun den Gebrauch des Wortes Röm. 8, 29: *ὅτι οὗς προέγνω, καὶ προώρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι κτλ.* 11, 2: *οὐκ ἀπώσατο ὁ Θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ ὃν προέγνω* betrifft, so liegt es am nächsten, *προγιν.* entsprechend der Bedeut. von *γινώσκειν* in ähnl. Stt. zu erkl., Hos. 13, 5. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. 2 Tim. 2, 19: *ἔγνω κύριος τοῖς ὄντας αὐτοῦ.* Mtth. 7, 23. Joh. 10, 14, ein Erkennen, welches dem in diesen Stt. ausgespr. Erkennen vorausgeht, also s. v. a. sich zuvor mit Jem. verbinden, zuvor erklären. Vgl. Röm. 11, 2: *Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor erkoren, noch ehe diese erklärende Verbindung sich geschichtl. verwirklichte.* Es fragt sich neml. nur, wohin das *προ* zurückweist, ob in eine logische Vergangenheit — wie man etwa Röm. 11, 2 annehmen könnte, wodurch aber der in *ὃν προέγνω* angedeutete Beweis des Hauptsatzes wesentl. abgeschwächt würde —, oder ob etwa in die Gegenwart rückst. ihres Verhältnisses zur Zukunft, wie man Röm. 8, 29 deuten könnte, wenn nicht der Context an die Hand gäbe, die göttl. Prognose mit der göttl. *πρόθεσις* zu verbinden. Wie diese den der zeitl. Verwirklichung vorausgehenden u. ihr zu Grunde liegenden Heilsratschluß bz., so bz. *προγινώσκειν* das göttl. *γινώσκειν* als schon vor seiner geschichtl. Erscheinung im göttl. Heilsratschluß vorhanden, die in dem Heilsratschluß gesetzte, demgemäß schon vor seiner Vollziehung vorhandene Verbind. Gottes mit den Objecten desselben; nicht eine Affection des Bewußtseins, sondern ein Verhalten des Subj. zu seinem Obj., ein Erfassen des Obj. bz. *γιν.* wie *προγιν.* So entspr. *προγινώσκειν* dem *ἐκλέγεσθαι πρὸ καταβολῆς κόσμου*, welches Eph. 1, 4 dem *προορίζειν* ebenso vorausgesetzt ist, wie *προγιν.* Röm. 8, 29. Nur schließt *προγιν.* wesentlich eine Selbstbestimmung Gottes zu dieser Gemeinschaft ein (Röm. 8, 29: mit welchen Gott im Voraus eine Gemeinschaft eingegangen), also eine Selbstbestimmung des Subj. für das Obj. während *ἐκλέγ.* eine Bestimmung des Obj. für das Subj. bz., welche z. B. Eph. 1, 4 näher angegeben ist, was bei *προγιν.* nie der Fall ist; vgl. 1 Petr. 1, 2: *ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν Θεοῦ.* — Wie *γινώσκειν* in dieser Bed., so ist auch *προγινώσκειν* ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht erst angegeben zu werden braucht, wie es geschehen müßte, wenn es an den a. Stt. s. v. a. im Voraus über Jem. beschließen oder entscheiden bz. sollte. Gegen diese Bed. ist nicht einzuwenden, daß *γιν.* wie *προγιν.* in diesem Sinne nicht mit dem Acc. der Person verbunden würde, vgl. das Pass. Dem. 29, 58: *προεγνωσμένος ἰδικεῖν παρὰ τῷ διαιτητῇ*, *praejudicio datae injuriae notatus*, wonach 1 Petr. 1, 20: *προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου* erkl. werden

könnte; vielmehr dies, daß die Inhaltsangabe zur Vervollständigung erforderlich wäre. Es liegt nahe, letztere Stelle mit Luc. 9, 35: ὁ υἱὸς μου ὁ ἐκλεκτός u. 23, 35: ὁ Χρὶς ὁ τοῦ Θεοῦ ἐκλεκτός (vgl. 1 Petr. 2, 4) zu vergl., indem es sich — s. Χριστοῦ B. 18 — um die geschichtl. Person des Messias handelt, nur daß dasselbe, was ἐκλελ. geschichtl. bz., durch προεγν. πρὸ κ. als vorgeschichtl. hingestellt wird, vgl. Röm. 11, 2; προεγν. = der durch göttl. Selbstbestimmung im Voraus erwählt ist. Προεγν. ist somit syn. ἐκλέγεσθαι, wofür Frank, System der christl. Wahrheit 1, 311 mit Recht auf die Synonymität von שָׂרָא u. בָּחַ verweist, s. u. γινώσκω.

Πρόγνωσις, ἡ, das Vorherwissen, Vorhererkennen, Jud. 11, 19: κατὰ πρόγν. μου, nach meiner Voraussicht; in der Prof.-Gräc. nur bei Spät. wie Plut., Lucr., bes. bei den Ärzten die Voraussicht u. Vorausbestimmung des Krankheitsverlaufs. Es bz. 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν Θεοῦ, die im Voraus geschehene Setzung eines Gemeinschaftsverhältnisses Gottes mit den Objecten seines Heilsratschlusses; die der Verwirklichung seines Heilsratschlusses vorausgehende Selbstbestimmung Gottes zur Gemeinschaft mit den Objecten desselben. Act. 2, 23: τοῦτον τῇ ὀρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ Θεοῦ ἔκδοτον κτλ. liegt die Bed. im Voraus gefaßter Beschluß am nächsten, wenngleich diese Bed. der Prof.-Gräc., nicht aber der bibl. Gräc. fremd ist, vgl. Judith 9, 6: ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει, oder ganz allgemein = Vorhererkennen, Vorherwissen, da eine Erklärung entsprechend dem oben angedeuteten Verständnis von 1 Petr. 1, 20 zu weit entfernt u. dem Zusammenhang wenig gemäß erscheint. — Nicht bei LXX.

Συγγνώμη, ἡ, von συγγινώσκειν, mit Jemand erkennen, Xen. Cyr. 7, 2, 27. Thuc. 8, 24, 5, d. i. übereinstimmen, dann = zugestehen, u. zwar sowol anerkennen, erkennen, einsehen 2 Mcc. 14, 31, als zugeben, nachgeben, erlauben, u. namentl. nachgeben, vergeben, 4 Mcc. 8, 20. Vgl. συγγνωστός, der Verzeihung erhalten kann, Sap. 6, 7 (mit dem ungewöhnl. Gen. des Subj. ἔλεον, statt des gewöhnl. Gen.-Obj.). συγγνωμονεῖν 4 Mcc. 5, 12. Das Subst. συγγνώμη ist ebenso selten in der bibl. Gräc., als das Verbum. Es bz. gewöhnl. a) Nachsicht, Verzeihung, Sir. Prol. u. 3, 13: ἐὰν ἀπολείπῃ σύνεσιν συγγνώμην ἔχε. Sehr selten b) in der Bed. Nachsicht, Ge-
stattung, wie 1 Cor. 7, 6: τοῦτο δὲ λέγω κατὰ συγγνώμην οὐ κατ' ἐπιταγὴν. Nicht einen Gegensatz zum Verbot, sondern zum Gebot bz. es. Es muß nicht sein, was Paulus B. 2 geschrieben, denn es kann auch anders sein, neml. wie B. 7 angiebt, wo θάλω nicht = ἐπιτάσσειν oder παραγγέλλειν, so wenig wie συγγ. = γνώμη B. 25. Es ist also hier weniger richtig „Gestattung“, „Erlaubnis“ zu übersetzen, besser „aus Nachsicht“, „aus Rücksicht“. Aristot. Eth. Nikom. 6, 11: ἡ γνώμη . . . ἡ τοῦ ἐπιεικοῦς ἐστὶ κρίσις ὁρθή . . . τὸν γὰρ ἐπιεικῆ μάλιστα φαιμεν εἶναι συγγνωμονικόν καὶ ἐπιεικὲς τὸ ἔχειν περὶ ἔνια συγγνώμην. ἡ δὲ συγγνώμη γνώμη ἐστὶ κοινὴ τοῦ ἐπιεικοῦς ὁρθή, ὁρθὴ δ' ἡ τοῦ ἀληθοῦς. 3, 1: τῆς ἀρετῆς δὴ περὶ πάθη καὶ πράξεις οὐσίας καὶ ἐπὶ μὲν τοῖς ἐκουσίοις ἐπαίων καὶ πόγων γινόμενων, ἐπὶ δὲ τοῖς ἀκουσίοις συγγνώμης, ἐνίοτε δὲ καὶ ἔλεον. 7, 7: ἔτι ταῖς φυσικαῖς μᾶλλον συγγνώμῃ ἀκολουθεῖν ὀρεξέσιν. Dem. 19, 238: τὸ „συγγνώμῃ ἀδελφῶ βοηθεῖν“ προσ-
εληφότες.

Γνωρίζω, Fut. γνωρίσω 1 Sam. 10, 8. Dan. 5, 15. 17. Job. 17, 26. Eph. 6, 21. Col. 4, 7, att. γνωρίω 1 Sam. 14, 12; 16, 3. Jer. 16, 21. Ezech. 43, 11; 44, 23. Col. 4, 9; nicht von γνώριμος, sondern in derselben Weise wie dieses gebildet, vgl. lat. gnarus, u. auf den Stamm γνω (γῶναι, γνώμη) zurückzuführen. Es findet

sich in zwei anscheinend entgegengesetzten Bedeut.: erkennen bzw. kennen, u. bekannt machen, letztere nur in der spät. Gräc. die vorwiegende. Wie nah jedoch beide Bedd. bei einander liegen, ergibt das Pass. *γνωρίζεσθαι*, notum esse, gefannt werden, d. i. bekannt sein, u. notum fieri, bekannt werden; s. u. a u. b. Es wird wahrscheinl. zurückzugehen sein auf eine im Sprachgebr. freilich nicht mehr vorhandene intrans. Grundbedeut. *γνώσις* ausüben, das *γνώναι* bethätigen bzw. bewirken, vermöge deren *γνωρίζειν* wie andere Verba derselben Bildung leicht aus dem intrans. Gebr. in den trans. übergeht, vgl. *ύβριζω*, *πλουτίζω*. — *Γνώριμος*, bekannt, befreundet, ist in der bibl. Gräc. sehr selten; bei den LXX außer 2 Sam. 3, 8 (= *ἑταῖρος*, *συνεταῖρος*) nur Ruth 2, 1; 3, 2. Prov. 7, 4 = *ἑταῖρος* von Verwandten; in den Apokr. dagegen = bekannt Sir. 20, 2. Bar. 6, 16: *γνώριμοί εἰσιν οὐκ ὄντες θεοί*. 4 Mcc. 5, 3: *πολλοῖς γν. =* befreundet.

a) erkennen, das Erkennen bethätigen, z. B. Plat. Lach. 181, C: *γνώριζε καὶ ἡμᾶς . . . ὅπως ἂν διασώζητε καὶ ὑμεῖς τὴν ἡμετέραν φιλίαν*, vgl. das vorausgehende: *χρὴν μὲν οὖν καὶ πρότερόν σε . . . ἡμῶς οἰκέλους ἡγεῖσθαι*. So Prov. 3, 6: *πάσαις ὁδοῖς σου γνώριζε τὴν σοφίαν, ἵνα ὁρθοτομήῃ τὰς ὁδοὺς σου* = *ἑταῖρος*. Symm. Hi. 4, 16: *οὐκ ἐγνώρισα τὸ εἶδος*, LXX *οὐκ ἐπέγνων*. So auch in der einz. hierher gehöri gen neuteamentl. Stelle Phil. 1, 22: *τί αἰρώσομαι οὐ γνωρίζω*. Daß es sonst im N. T. stets = kund thun, ist kein Grund dafür, diese Bed. mit Meyer auch hier beizubehalten u. dann, da sie keinen Sinn giebt, zu erkl.: „ich enthalte mich des Urtheils“; ein Urtheil abgeben heißt *γν.* nie. Auch in der alttestam. Gräc. steht *γν.* vorwiegend in der unter b zu besprechenden Bed., daneben jedoch Prov. 3, 6 u. Hi. 34, 25, sowie Symm. Hi. 4, 16; 35, 15 in der Bedeut. erkennen, kennen; ebenso Prov. 15, 10: *παιδεία ἀπάκου γνωρίζεται ὑπὸ τῶν παριόντων*, wo LXX den hebr. Text mißverstanden haben. — kennen lernen, Plat. Thes. 30, 4: *τὸν Θεῶν . . . τότε πρῶτον ὅψει γνωρίσαι τὸν Ἡρακλέα*, kennen. Dem. 35, 6: *οὐδ' ὀπωστιοῦν ἐγνώριζον τοὺς ἀνθρώπους τούτους*. Plut. Crass. 28, 4: *οἱ Κράσσιον εὖ καὶ Κάσσιον ἀπ' ὅψεως ἐγνώριζον*. So Job 34, 25: *ὁ γνωρίζων αὐτῶν τὰ ἔργα*, vgl. B. 23, 24, = *כָּדַר* Hiph. Das Pass. erkannt werden, Dem. 60, 7; gefannt werden, bekannt sein, z. B. *τὰ γνωριζόμενα μέρη τῆς γῆς* Pol. 2, 37, 4; 3, 1, 4; gegenüber *ἀγνοεῖσθαι* Pol. 3, 36, 3. Lucn. Tim. 5: *ἐπειδὴ πένης διὰ ταῦτα ἐγενόμην, οὐκέτι οὐδὲ γνωρίζομαι πρὸς αὐτῶν οὐδὲ προσβλέπουσι κτλ.*

b) bekannt machen, kund thun. Antiattic. ed. Bekker 87, 28: *γνωρίσαι ἀντὶ τῷ ἐτέρῳ γνώριμῳ ποιῆσαι*. Aus der att. Gräc. nur mit einer Stelle zu belegen, Aesch. Prom. 487: *κληρόνας τε δυσκρότους ἐγνώρισε αὐτοῖς*. Für Aristot. weist Bonitz, index Aristot. s. v., diesen Gebrauch mit Recht zurück; auch an den von Pape angeff. Stellen Rhet. 1, 1. Anal. pr. 2, 16 steht es ebenso wie Top. 4 in dem sonst bei Aristot. gebräuchl. Sinne *synon. γνώσκειν, γνώσιν λαμβάνειν, μαρθάνειν, εἰδέναι*. Dagegen bei Plut. findet es sich öfter in dieser Bedeut. neben der ersteren, z. B. Fab. Max. 21, 3: *ἡ γυνή . . . γνωρίζει τὸν ἀδελφὸν αὐτῷ*, cf. 2: *λανθάνειν τὸν ἀδελφὸν οἰομένης ἐκείνης*. Cat. maj. 1, 2: *εἰωθότων δὲ τῶν Ῥωμαίων τοὺς ἀπὸ γένους μὲν δόξαν οὐκ ἔχοντας ἀρχομένους δὲ γνωρίζεσθαι δι' αὐτῶν καινοὺς προσαγορεύειν ἀνθρώπους*. Anton. 72, 2: *γνωρισθεὶς μὲν ἐν Ῥώμῃ διὰ Τιμαγέτους*. Arat. 46, 1: *ταῖς πόλεσιν ἐντυχεῖν καὶ γνωρισθῆναι τοῖς Ἀχαιοῖς*. Quaest. Rom. 35, (273, B): *γνωρισθεῖσαν τούτῳ*. Sonst noch Athen. 12, 55 (539): *ὁ Περσῶν βασιλεὺς ἀθλοθετῶν τοῖς τὰς ἡδονὰς αὐτῷ γνωρίζουσι*, „welche ihn mit neuen Lusten bekannt machen“. Außerdem dürfte es nur noch selten in der Prof.-Gr. nachgewiesen werden können. Dagegen steht es in der bibl. Gräc. vorwiegend in dieser Bed. u. ist bei den LXX das hauptächsl. gebr. Wort

für 𐤒𐤓 𐤇𐤓𐤁, welches sonst noch durch διδάσκειν, διαμαρτύρεσθαι, δηλοῦν, ἀναγγέλλειν u. vereinzelt auch anders wiedergegeben wird. Es gehört mit ἀποκαλύπτειν, φανεροῦν u. δηλοῦν zu den insbesondere von der göttl. Offenbarung geb. Ausdrücken. Während 'ποκαλ. u. φανερ. = 𐤏𐤁𐤁 f. v. a. zur Erscheinung bringen, bz. γνωρίζειν u. δηλοῦν (letzteres sehr selten) zur Erkenntnis bringen; ἀποκαλ. u. φανερ. bz. die Darstellung u. Vergegenwärtigung der Sachen, γνωρίζ. bewirkt die Kunde bzw. Erkenntnis u. Verständnis derselben, vgl. Röm. 16, 26: μυστηρίου χρόν. αἰών. σεσιγημένον φανερωθέντος δὲ νῦν διὰ τε γραφῶν προφ. καὶ ἐπιταγῇ τοῦ αἰωνίου Θεοῦ εἰς ὑπακοὴν πίστεως εἰς πάντα τὰ ἔθνη γνωρισθέντος. Vgl. Ps. 39, 5: γνώρισόν μοι κύριε τὸ πέρας μου ἵνα γνῶ τί κτλ. Jer. 11, 18: γνώρισόν μοι καὶ γνώσομαι. Ezech. 20, 11: ἐγνωρίσθην τῷ σπέρματι οἴκου Ἰακώβ καὶ ἐγνώσθην αὐτοῖς ἐν ᾗ Αἰγ. Daher ist es auch syhon. διδάσκειν Ez. 44, 23. Ps. 25, 4. — Außer Exod. 21, 36. Ruth 3, 3. 1 Sam. 6, 2; 14, 12. Dan. 2, 15. Eser. 4, 14; 5, 10. Neh. 8, 12. Jos. 8, 4. Ps. 32, 5 steht es bei LXX von prophet. Aufschlüssen 1 Sam. 10, 8; 28, 15; Deutung der Träume, τὴν σύγκρισιν τοῦ ἐνυπνίου Dan. 2, 5. 30; 4, 3. 4; 5, 7. 8. 15. 17; 7, 16; meist mit dem Subj. Gottes von göttl. Mitteilungen, Weisungen in Betreff seines Willens, seiner Gebote, τὸν νόμον Ps. 77, 5. τὰ νόμιμα Ez. 43, 11. δικαιώματα Ez. 20, 5; vgl. Neh. 8, 12; 9, 14: τὸ σάββατον, parall. ἐντολὰς καὶ προστάγματα καὶ νόμον ἐνετελῶ. Ps. 25, 5: τὰς ὁδοὺς τοῦ κυρίου. Ps. 103, 7. Prov. 22, 19; 143, 10: ὁδὸν ἐν ᾗ πορεύομαι. Ps. 16, 5: ὁδὸν ζωῆς. Von göttl. Aufschlüssen in Betreff seines Rathschlusses resp. der Zukunft 1 Sam. 16, 3. 2 Sam. 7, 21. 1 Kön. 1, 27. Dan. 2, 28. 29: ἃ δεῖ γενέσθαι, vgl. 8, 19: τὰ ἐσόμενα ἐπ' ἐσχάτων. Ps. 98, 2: τὸ σωτήριον αὐτοῦ, sowie endlich von der Selbstbethätigung Gottes, durch welche er in seiner Macht u. Herrlichkeit erkannt wird, Ps. 77, 15: τὴν δυνάμιν σου. Ebenso Jer. 16, 21. Ps. 106, 9: τὴν δυναστείαν αὐτοῦ. 89, 12: τὴν δεξιάν σου. Vgl. Ezech. 20, 5: ἐγνωρίσθην τῷ σπέρμ. Ἰακ. = 𐤒𐤓 𐤇𐤓𐤁 𐤏𐤁𐤁. 3 Macc. 2, 6: τὸν θρασὺν Παραῶ . . . ποικίλαις καὶ πολλαῖς δοκιμασίας τιμωρίας ἐγνώρισας τὴν σὴν δυναστείαν· ἐφ' αἷς ἐγνώρισας τὸ μέγα σου κράτος. (Aq. Si. 38, 12: ἐγνώρισας τῷ ὄρθρῳ τόπον αὐτοῦ. Ps. 25, 14: τὴν συνθήκην αὐτοῦ γνωρίσει αὐτοῖς.)

Hiernach steht es nun auch im N. T. außer Col. 4, 7. 9. Eph. 6, 21. 2 Cor. 8, 1 hauptsächlich von der Offenb. des göttl. Heilswillens bzw. von apostol. Thätigkeit; letzteres 1 Cor. 12, 3; 15, 1. Gal. 1, 11. 1 Petr. 1, 16; von göttl. mitgeteilter Kunde Luc. 2, 15; von dem göttl. Heilsrathschluß τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ Eph. 1, 12; 3, 3. 5. 10; 6, 19. Col. 1, 27. Röm. 16, 26; von der Selbstbethätigung Gottes in seiner Macht u. Herrlichkeit Röm. 9, 22. 23; von der Offenbarungsthätigkeit Christi Joh. 15, 15: πάντα ἃ ἤκουσα παρὰ τοῦ πατρὸς μου ἐγνώρισα ὑμῖν. 17, 26: ἐγνώρισα αὐτοῖς τὸ ὄνομά σου καὶ γνωρίσω. — Luc. 2, 17 f. unter διαγνωρίζω. Act. 2, 28 aus Ps. 16, 11. — Das Pass. Röm. 16, 26; Phil. 4, 6 von Mitteilung an Gott: τὰ αἰτήματα ὑμῶν γνωρίζεσθαι πρὸς τὸν θεόν, vgl. Ps. 32, 5. Jos. 8, 4. Bei den LXX das Pass. Ex. 21, 36. Ez. 20, 5. Ruth 3, 3; zu letzterer Stelle vgl. Plut. Arat. 46, 2 oben.

Ἀναγνωρίζω, wiedererkennen; jedoch das Pass. Gen. 45, 1: ἀνεγνωρίετο τοῖς ἀδελφοῖς αὐτοῦ, sowie Act. 7, 13: ἀνεγνωρίσθη Ἰωσ. τοῖς ἀδ. (𐤒𐤓 𐤇𐤓𐤁) entspricht einem Act. in der Bed. wieder bekannt machen; f. γνωρίζω b.

Διαγνώριζω, durch Unterscheidung erkennen; aber Luc. 2, 17 von *γνωρίζω* b = durch einen Raum hindurch bekannt machen, die Kunde ausbreiten: *διεγνώρισαν περὶ τοῦ ῥήματος* (Mec. Tdf.⁷, wogegen Ldm. Tdf.⁸: *ἐγνώρισαν*).

Ἀγνοέω, nicht kennen, nicht wissen, **1)** mit Obj. **a)** unbekannt sein womit, etwas nicht kennen, gewöhnl. mit folg. Acc., Sap. 5, 12; 15, 11. Röm. 11, 25: τ' *μυστήριον*. 2 Cor. 2, 11: οὐ γὰρ τὰ τοῦ σατανᾶ νοήματα ἀγνοούμεν. Pass. unbekannt, unbekannt sein Gal. 1, 22: ἀγνοούμενος τῷ προσώπῳ. — Act. 17, 23: ὁ οὖν ἀγνοούντες εὐσεβεῖτε ist der bei εὐσεβ. ungewöhnl. Acc. durch den Einfluß des ἀγν. zu erklären. Acc. c. Inf. Sap. 7, 13. περὶ in Unwissenheit sein über etwas, 1 Cor. 12, 1: περὶ τῶν πνευματικῶν. 1 Thess. 4, 13: περὶ τῶν κοιμωμένων. An der Stelle 2 Petr. 2, 12: ἐν οἷς ἀγνοοῦσι βλασφημοῦντες liegt es am nächsten, ἀγν. mit ἐν zu verb. wie Sir. 5, 15: ἐν μεγάλῳ καὶ ἐν μικρῷ μὴ ἀγνόει. Mit folg. Relativsatz Sap. 18, 19: ἀγνοοῦντες δι' ὃ κακῶς πάσχουσιν. Vgl. Num. 12, 11: ἠγνοήσαμεν καθ' ὅτι ἡμάρτομεν. Mit folg. ὅτι Röm. 1, 13; 2, 4; 6, 3; 7, 1. 1 Cor. 10, 1. Sap. 12, 10, vgl. Röm. 11, 25: ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο ὅτι. 2 Cor. 1, 8: ἀγν. ὑπὲρ τῆς θλίψεως ὅτι. **b)** nicht erkennen, nicht verstehen, Plut. Eum. 7, 4. Xen. Mem. 1, 2, 33: ὁ δὲ Σωκράτης ἐπῆρετο αὐτῷ εἰ ἐξείη πυνθάνεσθαι, εἴ τι ἀγνοεῖτο τῶν προηγορευομένων. So Marc. 9, 32. Luc. 9, 45: τὸ ῥῆμα. Act. 13, 27: τὸν λόγον τῆς σωτηρίας, vgl. 1 Cor. 2, 8. Röm. 10, 3: ἀγνοεῖν τὴν τοῦ Θεοῦ δικαιοσύνην. Gegenüber ἐπιγινώσκειν 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι ist es dem Zusammenh. entspr., in welchem ἀγν. ein Leiden des Ap. bz. muß, s. v. a. „als die Bekannten“, vgl. denselben Gegensatz 1 Cor. 14, 38. **2)** absolut ohne Obj. unwissend sein, sich irren, sich verfehlen, vgl. 2 Mcc. 11, 31: οὐδεὶς αὐτῶν κατ' οὐδένα τρόπον παρενοχληθῆσεται περὶ τῶν ἠγνοημένων. Polyb. 31, 1, 5: ποιήσασθαι τινα διόρθωσιν τῶν ἠγνοημένων. Es erhellt, daß dies nicht eigentl. als intransf. Gebr. bz. werden kann; vgl. auch ἀγνόημα, das Verfehlene. Es steht von dem aus Mangel an Kenntnis, Erkenntnis oder Einsicht entspringenden verfehlten Handeln, z. B. Polyb. 15, 19, 3: πάλιν τὸν Ἀννίβαν ἀναστάντα φάναι φασὶν ἀγνοεῖν, καὶ συγγνώμην ἔχειν, εἰ τι παρὰ τοὺς ἐθισμοὺς πράττει. Es ist die Handlung in ihrer Bed., welche sich dem Verständnisse des Handelnden entzieht. Luc. 23, 34: οὐ γὰρ οἶδασι τί ποιοῦσιν. So namentl. bei Spät. LXX = גזל Lev. 5, 18. גזל Lev. 4, 13: ἀγνοεῖν ἀκουσίως. 1 Sam. 26, 21. (גזל gewöhnl. = ἀκουσίως). ושא Hof. 4, 15, vgl. Tob. 3, 3. — Hebr. 5, 2: μετριοπατεῖν τοῖς ἀγνοοῦσι καὶ πλανωμένοις charakterisieren die beiden Ausdrücke die Gesamtheit derer, auf welche das hochpriesterl. Thun sich bezieht, u. zwar bz. ἀγνοοῦντες sie als solche, deren Handlungen nicht Ergebnisse vorausgegangenen Bewußtseins (vgl. ἀγνόημα, ἄγνοια) sind, vgl. Röm. 7, 7. 8. 13, so daß sie den Charakter beabsichtigter oder bewußter Opposition verlieren (hebr. גזל גזל), dennoch aber durch das dazwischentretende Gesetz zu παραβάσεις werden, zur Schuld. Röm. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμον. B. 8: ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν· χωρὶς γὰρ νόμον ἁμαρτία νεκρά. So sind ἀγνοοῦντες diejenigen, die unter dem Einflusse der Sünde stehen u. darunter leiden, vgl. ἀσθένεια Hebr. 5, 2. Ihr Bewußtsein verhält sich passiv, nicht activ. Die Erkenntnis der Sünde folgt der That, vgl. Lev. 4, 13: ἐὰν δὲ πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ ἀγνοήσῃ ἀκουσίως καὶ λάθῃ ῥῆμα ἐξ ὀφθαλμῶν τῆς συναγωγῆς . . . καὶ γνώσῃ αὐτοῖς ἡ ἁμαρτία. Jedoch bz. es nicht bloß die unbewußte Sünde wie 1 Tim. 1, 13, sondern alle Sünde 1 Sam. 26, 21: ἠγνόηκα πολλὰ σφόδρα, Sir. 23, 2, sofern sie in ihrer Bedeut. erst nachher erkannt wird, vgl. 1 Cor. 2, 8. Act. 3, 17, also in Ver-

bind. mit *πλανᾶσθαι* (w. f.) alle Sünde mit Ausnahme des *ἐκουσίως ἁμαρτάνειν μετὰ τοῦ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας*. „There is always an element of ignorance in every human transgression, which constitutes it human and not devilish, and which, while it does not take away, yet so far mitigates the sinfulness of it, as to render its forgiveness not indeed necessary, but possible.“ Trench l. c. Cf. Aristot. Rhet. 1, 10: *ἔστω δὲ τὸ ἀδικεῖν τὸ βλάπτειν ἐκόντα παρὰ τὸν νόμον . . . ἐκόντες δὲ ποιοῦσιν ὅσα εἰδότες καὶ μὴ ἀναγκάζομενοι. ὅσα μὲν οὖν ἐκόντες, οὐ πάντα προαιρούμενοι, ὅσα δὲ προαιρούμενοι, εἰδότες ἅπαντα· οὐδεὶς γὰρ ὁ προαιρεῖται ἄγνοεῖ*. Plat. Phil. 22, B: *ἄκων ἐξ ἄγνοίας*.

Ἀγνόημα, τὸ, Irrtum, Versehen, Strab.; sittl. Verirrung, Sünde, welche κατ' ἄγνοιαν, nicht κατὰ προαίρεσιν, κατὰ πρόθεσιν geschieht, sondern ἄκουσίως Lev. 4, 13, vgl. Hebr. 10, 26: *ἐκουσίως ἁμαρτάνειν — μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας*. Es ist nach der Gesamttanschauung der heiligen Schrift nicht nur die als solche unbewusste Sünde, sondern überhaupt alle Sünde, bei welcher sich das Bewußtsein passiv verhält, welche als Sünde oder in ihrer Sündhaftigkeit erst nachher erkannt wird, vgl. zu Hebr. 5, 2 unter ἄγνοεῖν. Hebr. 9, 7: *αἷμα προσφέρει ὑπὲρ ἑαυτοῦ καὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἁγνοημάτων*. Vgl. Tob. 3, 3. Sir. 51, 19; 23, 2. 1 Mc. 13, 39.

Ἄγνοια, ἡ, Mangel an Erkenntnis, Unwissenheit, welche verfehltes Handeln hervorruft u. die unbedingte Zurechnung der Handlungsweise hindert, vgl. Polyb. 12, 7 (Dind. 12), 4. 5: *δύο μέντοι τρόπους ἔφαμεν εἶναι ψεύδους, ἓνα μὲν τὸν κατ' ἄγνοιαν, ἕτερον δὲ τὸν κατὰ προαίρεσιν, καὶ τούτων δεῖν τοῖς μὲν κατ' ἄγνοιαν παραπαίουσι τῆς ἀληθείας διδόναι συγγνώμην, τοῖς δὲ κατὰ προαίρεσιν ἀκαταλλάκτως ἔχειν*. In der Prof.-Gräc. ist *προαίρεσις* der den Begriff bestimmende Gegensatz, Aristot. Eth. Nik. 3, 2; 5, 10. Doch ist der Umfang des bibl. Begriffs weiter, sofern er sich nicht beschränkt auf eine *ἀγν. φυσική* wie die des Kindes u. auf den Mangel an Erziehung u. Bildung, Aristot. Eth. magn. 1, 34, f. unter ἄγνοεῖν. Vgl. Mith. 23, 37. Die *ἀγν.* im bibl. Sinne ist eine *φυσική* im Sinne von Eph. 2, 3, vgl. Röm. 7. 1 Petr. 1, 14: *αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι*. Act. 3, 17: *κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε*, vgl. Luc. 23, 34. 1 Cor. 2, 8. Cf. Xen. Cyrop. 3, 1, 21: *οὐ γὰρ κακονοία τινὶ τοῦτο ποιεῖ, ἀλλ' ἄγνοια· ὅποσα δὲ ἀγνοία ἀνθρώποι ἁμαρτάνουσι, πάντα ἀκούσια ταῦτ' ἐγὼ νομίζω*. Die *ἄγνοια* ist dem Apostel Paulus charakteristisch für das Heidentum Act. 17, 30. Eph. 4, 18 vgl. mit V. 17, u. ist ein Zustand, welcher Aenderung erheischt, Act. 17, 30: *χρόνους τῆς ἀγνοίας ὑπεριδὼν ὁ θεὸς τὰ νῦν παραγγέλλει μετανοεῖν*, darum unter Umständen ebenso einen Vorwurf begründend Eph. 4, 18, wie sonst Nachsicht. LXX = *ἀγνόημα*, für *שִׁחָה* Gen. 24, 10: *ἐπύγαγες ἂν ἐφ' ἡμᾶς ἄγνοιαν*. 2 Chron. 28, 13. — Ps. 25, 7 = *שִׁחָה*. — Lev. 5, 18; 22, 14. Röm. 5, 5 = *שִׁחָה*, welches sonst = *ἀκούσιον, ἄκουσίως*. Der Ausdruck faßt Schuld u. Entschuldigung zusammen. Vgl. Joh. 15, 21 ff.; 16, 3. Röm. 1, 20.

Γλῶσσα, ἡ, 1) die Zunge, Luc. 16, 24. Apoc. 16, 10. Act. 2, 3, als Sprachorgan (*λόγων ἄγγελος* Euripid. Suppl. 203) Marc. 7, 33. 35. Luc. 1, 64. Zac. 1, 26; 3, 5. 6. 8. 1 Petr. 3, 10. 1 Joh. 3, 18. Röm. 3, 13. 1 Cor. 14, 9; 13, 1. —

Röm. 14, 11. Phil. 2, 11: ἵνα πᾶσα γλῶσσα ἑξομολογήσῃται κτλ. ist plastische Aus-
führung des Gedankens, daß Jeder sich an diesem ἑξομολ. beteiligen soll, vgl. das an
beiden St. vorausgehende πᾶν γόνυ, sowie Act. 2, 26. — Dann 2) Sprache, Dia-
lekt, z. B. Xen. Mem. 3, 14, 7: ἔλεγε δὲ καὶ ὡς τὸ εὐαχῆσθαι ἐν τῇ Ἀθηναίων
γλώττῃ ἐσθλὲν καλοῖτο. Häufig bei Frdt., z. B. 1, 57: βάρβαρον γλῶσσαν ἰέντες.
9, 16: Ἑλλάδα γλῶσσαν ἰέντα u. a. So Apol. 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7;
14, 6; 17, 15 verb. mit ἔθνος, λαός, φυλή. — Act. 2, 11: ἀκούομεν λαλούντων αὐτῶν
ταῖς ἡμετέραις γλώσσαις τὰ μεγαλεῖα τοῦ Θεοῦ. Endl. 3) der Ausdr. ἐτέραις, καιναῖς
γλώσσαις λαλεῖν, u. das davon abgeleitete γλῶσσαι, γλῶσσα in Act. u. 1 Cor. von der
eigentüml. Erscheinung des Zungenredens. Man darf Act. 2, 4: ἤρξαντο λαλεῖν ἐτέραις
γλώσσαις nicht nach B. 11 erklären: sie fingen an, in anderen Sprachen zu reden. Diese
Auffassung verträgt sich weder mit B. 3: γλῶσσαι ὡσεὶ πυρός, noch mit Act. 10, 46:
λαλεῖν γλώσσαις, noch mit Marc. 16, 17: γλώσσαις λαλήσουσι καιναῖς, noch mit dem
Wesen der Erscheinung überein. Denn die Gabe kann nicht darin bestanden haben, in
fremden, unerlernten Sprachen sich auszudrücken. B. 11 ist nur ein Bericht vom
Standpunkte der B. 8—11 erwähnten Zuhörer aus, während B. 13: ἕτεροι δὲ δια-
κρινάζοντες ἔλεγον ὅτι γλεύκους μεμεστωμένοι εἰσίν. Die Erscheinung gab sich denen,
die sie verstanden, kund als ein Reden in ihren Sprachen, ohne doch darüber
einen Zweifel zu lassen, daß nicht wirklich ihre Muttersprache geredet
würde; sie erkannten, daß ein Wunder vorlag; den anderen erschien sie als das
Fallen Betrunkener, vgl. Jes. 28, 11; 33, 19. 1 Cor. 14, 21. Da der Endzweck
dieses Redens nicht eine Ansprache an Andere ist, Act. 2, 14 ff., sondern eine An-
sprache an Gott zu dessen Lob oder im Gebet Act. 10, 46: ἤκουον αὐτῶν λαλούντων
γλώσσαις καὶ μεγαλυνόντων Θεόν, vgl. 2, 11. 1 Cor. 14, 2: ὁ γὰρ λαλῶν γλώσσῃ
οὐκ ἀνθρώποις λαλεῖ ἀλλὰ τῷ Θεῷ. 1 Cor. 14, 14: προσεύχεσθαι γλώσσῃ, nicht zur
Erbauung u. Förderung anderer dient, sondern zur eigenen Erbauung 1 Cor. 14, 4 vgl.
B. 18, so haben wir wol als die Grundlage dieser Erscheinung die Befähigung zu einer
dem Verkehre mit Gott dienenden u. entsprechenden, vom Geiste gewirkten Sprache
anzunehmen καθὼς τὸ πνεῦμα ἐδίδον ἀποφθέγγεσθαι αὐτοῖς, unabhängig von der im
Noth vor sich gehenden u. den sprachl. Ausdruck bestimmenden Begriffsbildung 1 Cor.
14, 19, cf. Plut. Mor. 90, B: γλῶσσα ὑπήκοος τῷ λογισμῷ· das Vermögen zu reden
in einer vom heiligen Geiste gewirkten Sprachform, welche die verschiedenen Sprachen der
Menschheit auf einen zusammenfassenden Ausdruck bringt, wie denn das Völkerverzeichnis
Act. 2, 9—11 offenbar den Eindruck der Universalität machen soll. Als Analoga können
verglichen werden Röm. 8, 26: αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει στεναγμοῖς ἀλα-
λήτοις. 2 Cor. 12, 4: ἤκουσεν ἄρρητα ῥήματα ἃ οὐκ ἐξὸν ἀνθρώπῳ λαλεῖν. Apol.
14, 3: ἄδουσιν ᾠδὴν καινὴν . . . καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν εἰ μὴ . . .
οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς. 5, 9. Es ist dies Wunder eine Vorausdarstellung der
Zukunft des Reiches Gottes, welche sich da reflectiert, wo der Anfang seiner Verwirklichung
auf Erden gemacht wird, u. zwar in einer dem Gegensatz der Gegenwart der Zukunft
entspr. Art, vgl. 1 Cor. 13, 8: γλῶσσαι παύσονται. Anfangs noch den Empfänglichen
verständl., nicht bloß Act. 2, 12, sondern wie es scheint auch noch Act. 10, 46; 19, 6
— tritt das Wunder aus dem Lebenszusammenh. der Gemeinde mehr u. mehr zurück, in-
dem zwar die Möglichkeit bleibt, daß Etlche — ebenfalls in Folge von Geistwirkung —
das also Geredete erklären können, 1 Cor. 12, 10, aber nicht einmal mehr die Notwendigkeit
vorhanden ist, daß der Redende selbst sich des Inhalts bewußt sei 1 Cor. 14, 10, u. nach-
dem so das Wunder sich mehr u. mehr isoliert während der Fortschritte, welche die Aus-

breitung des Evangeliums macht, verschwindet es in der kirchengeschichtlichen Zeit. — So bz. denn γλώσσαι bzw. γλώσσα das charismatische Vermögen in einer nicht dem Weltleben angehörigen Weise zu Gott reden oder in der Sprache der neuen Welt, der Erlösten u. Seligen Gott zu preisen (wie man „im Himmel“ redet). Daß der Ausdr. γλώσσαις bzw. γλώσση λαλεῖν — letzteres nur von Einzelnen gebr. 1 Cor. 14, 2. 4. 13. 14. 19. 27, vgl. 26: γλώσσαν ἔχει, während der Plur. von Mehreren sowol wie von Einzelnen steht 14, 5. 6. 18 — von der Bed. Zunge bzw. Sprachvermögen u. nicht von der Bed. Sprache ausgeht, also von dem Vermögen u. nicht von der Leistung, erhellt unzweideutig 1 Cor. 14, 9: οὕτως καὶ ὑμεῖς διὰ τῆς γλώσσης ἐὰν μὴ εὐσημον λόγον δῶτε, πῶς γνωσθήσεται τὸ λαλούμενον; vgl. m. B. 6: ἐὰν ἔλθω πρὸς ὑμᾶς γλώσσαις λαλῶν, τί ὑμᾶς ὠφελήσω ἐὰν μὴ ὑμῖν καλήσω ἢ ἐν ἀποκαλύψει κτλ. (Vgl. auch das διὰ γλώσσης ἐτέρας neben χεῖλη Jes. 28, 11.). Der Uebergang zu γλώσσα im rhapsiolog. Sinne B. 9 (cf. Aristot. Hist. anim. 5, 9: διάλεκτος φωνῆς τῇ γλώττῃ διάφθωσις. Anim. gen. 5, 7: φωνὴ — τοῦ λόγον ὕλη) wäre nicht möglich, wenn es B. 6 das Gesprochene selbst bz. sollte. Nach B. 18. 19: πάντων ὑμῶν μᾶλλον γλώσση λαλῶ· ἀλλὰ ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω πέντε λόγους τῷ νοῦ μου λαλῆσαι . . . ἢ μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ, vgl. B. 14: ἐὰν γὰρ προσεύχομαι γλώσση, τὸ πνεῦμά μου προσεύχεται, ὁ δὲ νοῦς μου ἄκαρπός ἐστιν, B. 15: προσεύξομαι τῷ πνεύματι, verhält sich die γλώσσα bzw. das πνεῦμα in ihr ebenso bedingend zu dem λαλεῖν wie sonst der νοῦς. Es kann deshalb der Ausdruck nicht von der Eigentümlichkeit der Orakel hergenommen sein, welche den Gebrauch alter, der Sprache zum Teil abhanden gekommener, sowie neugebildeter Worte liebten, die auf göttl. Eingebung zurückgeführt u. wie alle der Erklärung bedürftigen fremdenden Ausdrücke γλώσσαι genannt wurden, vgl. Bekker, anecd. gr. (antiattic.) 87, 12: γλώτ-τας· τὰς τῶν ποιητῶν ἢ ἄστινας ἄλλας ἐξηγοῦμεθα. Zur Sache vgl. drei Dissertationen von C. A. Lobed, de dialecto mystica, Königsberg 1825, im wesentl. aufgenommen u. verarbeitet in dessen Aglaophamus 2, 3, 8, p. 834 sqq. Besonders scheinbar wird diese Annahme durch die Vorstellung von einer Göttersprache, von der Homer, Pindar u. Hesiod reden, u. deren sich die Pythia bedient haben soll, — eine Vorstellung, mit der auch noch Spät. rechnen. Das Nähere darüber s. bei Lobed in der zweiten angef. Dissertation u. Aglaoph. l. c. p. 854 sqq. Dazu kommt die Analogie mit der mantischen Ekstase, auf die sich 1 Cor. 12, 3 bezieht, begünstigt durch das Verhältniß zwischen dem μάντις zu dem προφήτης, der seine Sprüche aufzunehmen u. zu beurteilen hatte, welchem die Notwendigkeit des ἐρμηνευτῆς γλωσσῶν durchaus conform zu sein scheint. So zuerst Bleek, Stud. u. Krit. 1829, S. 5 ff. 538 ff.; 1830, S. 45 ff. u. neuerdings Heinrici, das erste Sendschreiben des Ap. Paulus an die Corinthier, S. 378 ff. Dann würde also die Glossolalie von der christl. Gemeinde wie ein Wiederaufleben dieser der heidnischen Vergangenheit angehörigen Erscheinung aufgefaßt u. danach benannt worden sein. Denn vorhanden war dergleichen nicht mehr, vgl. die Schrift des Plut. Cur Pythia nunc non reddat oracula carmine, Mor. 304 sqq.; nur der später gebildete term. techn. γλώσσαι (nicht aber etwa γλώσσαις λαλεῖν!) bestand, welcher jedoch alle ungewöhnl. alten u. neuen Ausdrücke, Idiatismen, Barbarismen, termini technici u. s. w. umfaßte. Daß aber die christl. Gemeinde — denn in ihr hat sich der Ausdr. gebildet — noch dazu in ihrer ersten Zeit der schärfsten Scheidung vom Heidentum eine in ihr hervortretende Erscheinung als ein, wenn auch vom Geiste Gottes gewirktes Analogon der alten Orakel angesehen, wenigstens danach benannt habe, ist so lange nicht wahrscheinlich, als nicht nachgewiesen wird, daß eine sachl. Analogie vorliegt. Gerade diese aber, die Ausdrucksweise des γλώσση oder γλώσσαις λαλῶν, soll erst durch diese Verweisung dargethan werden. Dagegen spricht zuerst, daß die γλώσσαι der Orakel u. der Göttersprache stets nur einzelne Worte u. Ausdrücke

sind, die zwar von der Sprache des tägl. Lebens abweichen, jedoch teils auf ihrem Boden erwachsen, teils nach ihrer Form gebildet sind, andere Bz., als die gebräuchl., welche von einem anderen, besonderen, etwa höheren Gesichtspunkte aus die Dinge benennen, ohne daß das Ganze der Rede den Eindruck einer fremden Sprache machte, vielmehr nur trotz der Identität der Sprache eben durch diese Ausdrücke geheimnisvoll u. dunkel blieb. Das γλώσσαις λαλεῖν hingegen war nicht ein Reden in dem gebräuchl. Idiom, nur durch die etwa für die Hauptsachen gewählten Ausdrücke dem Verständnis der Gemeinde sich entziehend, welche dann doch nur als Neubildungen innerhalb des Idioms anzusehen wären —, sondern es war nach 1 Cor. 14, 2. 9. 16 absolut unverständlich, — wie es denn auch im Unterschiede von den Orakeln nicht an Menschen, sondern an Gott sich wendete, nicht der Gemeinde, sondern nur dem Redenden selbst zur Erbauung gereichte. Völlig entscheidend ist 1 Cor. 14, 21—25, namentl. v. 22. 23. Auch ist es nicht die Glossolalie, sondern die ἀποκάλυψις u. προφητεία, welche das Gegenstück zu den in Rede stehenden Erscheinungen auf prof. Gebiete bildet. Ueberdies aber giebt der Bericht Act. 2, 3 ff. (10, 46; 19, 6) den Ausschlag gegen diese Annahme. Denn mag man die Entstehung dieses Ausdrucks von dorthier ableiten oder darauf Gewicht legen, daß die Corintherbrieve jedenfalls vor der Apostelgesch. liegen u. so die Entstehung des Ausdr. auf heidenchristl. Boden nahe legen könnten (statt etwa in Anlehnung an Jes. 28, 11 vgl. 1 Cor. 14, 21), in jedem Falle giebt der Bericht der Ap.=Gesch. die Auffassung wieder, welche diese Erscheinung gefunden hat, u. nach diesem Bericht knüpft der Ausdruck unbedingt an γλῶσσα = Zunge an, vgl. Marc. 16, 17: γλώσσαις καλῆσουσι καιναῖς. Jes. 28, 11: נִבְּרָה נִבְּרָה נִבְּרָה נִבְּרָה נִבְּרָה. So wird denn γλώσσαις λαλεῖν der urspr. Ausdruck gewesen sein, aus dem das singularische γλώσση λαλεῖν für das Reden eines Einzelnen sich gebildet hat, vgl. γλώσση προσεύχεσθαι 14, 14; γλῶσσαν ἔχειν 14, 26; γλῶσσαι ist der urspr. Ausdruck für die Gabe, mit Zungen einer neuen Welt zu reden, vgl. 1 Cor. 13, 1: ἐὰν ταῖς γλώσσαις τῶν ἀνθρώπων λαλῶ καὶ τῶν ἀγγέλων, — wo der Ap. f. z. f. eine Steigerung der Glossolalie als den Fall setzt, der dennoch gegen die Liebe zurücktreten müßte. Aus dem Plur. erst wird der Sing. in der angef. Weise geworden sein, 1 Cor. 14, 2. 4. 9. 13. 14. 19. 26. 27; γένη γλωσσῶν 1 Cor. 12, 10. 28 weist vielleicht auf eine Mannigfaltigkeit dieser Gabe hin, welche die Dolmetschung durch Erlernung ausschließt u. für jeden Fall die besondere charismatisch ermöglichte ἐρμηνεῖα nötig macht, vgl. v. 10; 14, 13. Vielleicht aber bz. der Ausdruck nichts anderes als sonst das bei Paulus nicht gebräuchl. ἑτεραι γλῶσσαι, γλ. καιναί, um die Unterschiedenheit vom sonstigen Reden hervorzuheben zu lassen. — Zur Literatur vgl. außer den v. a. Schriften noch die Nachweise bei Heinrici a. a. O., sowie Wendt zu Act. 2, welcher von der Bed. Zunge ausgeht.

Ἑτερόγλωσσος, bei Pol. u. Strab. = anderssprachig, u. zwar Pol. 24, 9, 5: πλείστοις ἀλλοφύλοις καὶ ἑτερογλώττοις ἀνδράσι χρησάμενος = verschiedensprachig, von einander in der Sprache unterschieden; dagegen sonst gegenüber ὁμόγλωσσος und f. v. a. ἀλλόγλωσσος (Jos. Ant. 1, 4, 3) Strab. 8, 333. Aq. Ps. 114, 1: ἀπὸ λαοῦ ἑτερογλώσσου, LXX: ἐκ λαοῦ βαρβάρου, Symm.: ἐκ λ. ἀλλοφώνων, תַּבְּרָא בַּרְבָּרָא. Im N. T. 1 Cor. 14, 21: ἐν ἑτερογλώσσοις καὶ ἐν χεῖλεσιν ἐτέρων καλήσω κτλ. aus Jes. 28, 11 statt der teilweise verfehlten Uebers. der LXX: διὰ φανλισμὸν χειλέων, διὰ γλώσσης ἐτέρας. Der Parallelismus mit ἐν χεῖλεσιν ἐτ. zeigt, daß Paulus an γλῶσσα = Zunge denkt, also = anderszungig.

Γράφω, γράψω, ἔγραψα, Aor. II Pass. ἐγράφη, ursprüngl. graben, eingraben, Hom. II. 17, 599; 6, 169. Dies die beiden einz. Stellen bei Homer, deren erste noch Zeugnis ablegt von der ursprüngl. Weite der Bedeut. Vgl. auch Curtius 180. Von Herodot u. Pind. an = schreiben, LXX = כתב, **a**) von der Thätigkeit als solcher, 2 Theß. 3, 17. Gal. 6, 11 (Joh. 8, 6. 8 Rec.) Röm. 16, 22. **b**) zum Zweck der Mitteilung, schreiben f. v. a. schriftlich mitteilen u. f. w., Luc. 1, 63. Act. 15, 23; 18, 27; 25, 26. 1 Cor. 4, 14; 5, 9; 7, 1; 9, 15; 14, 37 u. ö. **c**) von schriftl. Beurkundung, Marc. 10, 4. Joh. 20, 30. 31; 21, 24. 25. Philem. 19. Apok. 1, 3. 11. 19 u. ö.; z. B. von dem die Schuld des zum Tode Verurteilten enthaltenden Titulus Mtth. 27, 37. Luc. 23, 38. Joh. 19, 19—22. **d**) Böcker, Kreuz Christi, S. 343. 441. Hierher gehört auch Apok. 2, 17: δώσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν καὶ ἐπὶ τὴν ψῆφον ὄνομα καινὸν γεγραμμένον. 19, 12. 16. Ferner 3, 12: γράψω ἐπ' αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ μου κτλ. zur Bezeichn. des Eigentums, der Zugehörigkeit, vgl. 22, 4; 14, 1: ἔχουσαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ καὶ τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ γεγραμμένον ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν. 17, 5: ἐπὶ τὸ μέτωπον αὐτῆς ὄν. γεγραμμένον κτλ. Vgl. 7, 3; 13, 16; 14, 9; 20, 4. Zu Luc. 10, 20: τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγράφη ἐν τοῖς οὐρανοῖς (Ibs. Tr. B. ἐγγέγραπται) vgl. Ps. 87, 6; 69, 29. Ez. 13, 9. Die Aufzeichnung der Namen in den Himmeln besagt, daß Gott der Personen gedenkt u. nicht vergißt, insofern überhaupt durch die Aufzeichnung des Namens die Erinnerung an die Person fixiert wird; vgl. unter βίβλος, sowie in der Prof.-Gräc. γράφειν εἰς ὕδωρ, ἐν ὕδατι von dem, was der Vergessenheit anheimgegeben wird. Ein Correlat des obigen Ausdrucks findet sich Jer. 17, 13: πάντες οἱ καταλιπόντες σε καταισχυνθήτωσαν, ἀφειστηκότες ἐπὶ τῆς γῆς γραφήτωσαν, wozu vgl. 1 Sam. 3, 19; 14, 45; 26, 20. Jes. 26, 5; 47, 1. Vgl. ferner das Eingeschriebensein in das Buch des Lebens Apok. 17, 8; 20, 12. 15; 21, 27; 22, 19, f. unter βίβλος, βιβλίον. **d**) urkundl. festsetzen, bestimmen, z. B. von testamentarischen Bestimmungen; namentl. von gesetzgeberischer Thätigkeit: Vorschriften, Gesetze geben, vgl. Xen. Mem. 1, 2, 44: ὅσα ἄρα τύραννος μὴ πείσας τοὺς πολίτας ἀναγκάζει ποιεῖν γράφων u. ö. Plat. Pol. 295, E: κατὰ τοὺς τῶν γραφάντων νόμους. 299, C: μανθάνειν γεγραμμένα καὶ πατρια ἔδη κείμενα. Dem. 58, 24: τὰ γεγραμμένα = νόμοι. Aristot. Rhet. 1, 10: νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται, κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ. Vgl. Luc. 20, 28: Μωυσῆς ἔγραψεν ὑμῖν. Röm. 2, 15. 1 Joh. 2, 7. So namentl. in dem häuf. bibl. γέγραπται, γεγραμμένον. Auf dem Gebiete der göttl. Offenbarung treten die Urkunden derselben in diese normative Stellung ein, u. das γέγραπται schließt stets eine Berufung auf unanfechtbare normative Autorität des angezogenen Ausspruchs ein. Vgl. Mtth. 4, 4. 6. 7. 10; 11, 10 u. Es wird vervollständigt durch Zusätze wie ἐν νόμῳ Luc. 2, 23; 10, 26. ἐν βίβλῳ λόγων Ἡσαίου Luc. 3, 4. ἐν τοῖς προφήταις Joh. 6, 45 u. a. Daher Röm. 15, 4: ὅσα γὰρ προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη. 1 Cor. 10, 11: ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν. — Die Beziehung eines berücksichtigten prophet. Wortes wird meistens angegeben durch περί c. gen. Mtth. 11, 10; 26, 24, auch durch ἐπὶ τινι Marc. 9, 12. 13; ἐπὶ τινι Joh. 12, 16, sowie einmal durch den Dativ Luc. 18, 31, vgl. Mtth. 13, 14. Vgl. Xen. Apol. Soer. 1: γεγράφασι περὶ τούτου καὶ ἄλλοι von histor. Bericht.

Γραφή, ἡ, das Schreiben, das Geschriebene, sowol die Schriftzüge Ez. 32, 15, wie das Schriftstück 1 Chron. 28, 19. 1 Mcc. 14, 27. 48. Brief 2 Chron. 2, 19; schriftl. Bestimmung, Anordnung 2 Chron. 35, 4. 1 Esr. 1, 4; Document, z. B. γρ. γενική

Geschlechtsstafel, Genealogie 1 Esr. 5, 39, in diesem Sinne auch bloß γραφή 2 Esr. 2, 62. Neh. 7, 64. Ezech. 13, 9. LXX = כְּתָב, כְּתָב, כְּתָבָה, einmal 2 Chron. 24, 27 = כְּתָבָה. — Der neutestam. Gebr. von ἡ γρ. zur Bz. des Complexes der γραφαὶ ἁγίαὶ Röm. 1, 2, θεόπνευστοι 2 Tim. 3, 16, von denen ein Teil die γρ. προφητικάὶ Röm. 16, 26, τῶν προφητῶν Mtth. 26, 56, schließt dieselbe Anschauung ein, welche sich in dem Gebr. des γέγραπται ausprägt, neml. eine Beziehung auf den normativen Charakter des betr. Schriftenscomplexes, welcher ihm eine einzigartige Stellung anweist, wie denn auch überall ἡ γραφή im Sinne einer Auctorität genannt wird. Bei den LXX so nur 1 Chron. 15, 15. 2 Chron. 30, 5. 18 vom Gesez, vgl. 1 Chron. 28, 19. Von der Weissagung Dan. 10, 21. Nirgend so in den Apokr., auch 2 Mc. 2, 4 ist nicht die heil. Schrift gemeint u. ebenso wenig ist Sir. 44, 5 term. techn. Nur 4 Mc. 18, 14: ἐπεμύνησκε τὴν Ἡσαίου γραφὴν τὴν λέγονσαν entspr. dem neutestam. Gebrauch. — Zunächst wird in diesem Sinne 1) ἡ γρ. von einer einzelnen Stelle gebraucht Marc. 12, 10: οὐδὲ τὴν γραφὴν ταύτην ἀνέγνωτε. Luc. 4, 21: πεπλήρωται ἡ γρ. αὐτῆ. Act. 1, 16; 8, 35. Joh. 19, 37: ἑτέρα γραφή. Ohne nähere Bestimmung Marc. 15, 28. Joh. 13, 18: ἵνα ἡ γραφή πληρωθῇ ὁ τρώγων κτλ. Joh. 19, 24. 36; 20, 9. Gal. 2, 8. 23. Dann 2) der Plur. αἱ γραφαὶ bei vorwaltender Rücksicht auf die Zusammenfassung aller in Betracht kommenden Schriften oder Aussprüche dieses Charakters Mtth. 21, 42; 22, 29; 26, 54. Marc. 12, 24; 14, 49. Luc. 24, 27: διερχόμενοι ἐν πάσαις ταῖς γραφαῖς τὰ περὶ αὐτοῦ. 24, 32. 45. Joh. 5, 39. Act. 17, 2. 11; 18, 24. 28. Röm. 15, 4. 1 Cor. 15, 3. 4. 2 Petr. 3, 16. Schließlich 3) der Singul. ἡ γραφή zur Bz. des einheitlichen Schriftganzen Joh. 2, 22; 7, 38. 42; 10, 35: οὐ δύναται λυθῆναι ἡ γραφή. Joh. 19, 28. Act. 8, 32. Röm. 4, 3; 9, 17; 10, 11; 11, 2. Gal. 3, 8. 22; 4, 30. 1 Tim. 5, 18. 1 Petr. 2, 6. 2 Petr. 1, 20. Bei Philo u. wie es scheint auch bei Jos. kommt der Sing. von dem Schriftganzen nicht vor, wol der Plur. Vgl. αἱ ἀπογραφαὶ 2 Mc. 2, 1, ἀναγραφαὶ B. 14. — In der Stelle Gal. 4, 5 ist auf keinen Fall Beziehung auf eine apokryphische Schrift anzunehmen. Der Ausspruch, um welchen es sich handelt, dürfte B. 6 angegeben sein, u. B. 5 müßte gelesen werden: ἢ δοκεῖτε ὅτι κενῶς ἡ γραφή λέγει; πρὸς φθόρον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα . . . , μελίζονα δὲ δίδωσι χάριν. διὸ λέγει ὁ θεὸς κτλ. An erster Stelle λέγειν = reden, wie Röm. 3, 5; 6, 19. 1 Cor. 1, 10; 9, 10. 2 Cor. 6, 13; 11, 21 u. a. Das πρὸς φθόρον — χάριν ist neutestam. Ausdruck des B. 6 citierten Schriftwortes.

Γράμμα, τὸ, Geschriebenes, a) Schriftzeichen, Iob. 19, 82: γράμματα στικτὰ οὐ ποιήσετε ἐν ὑμῖν = כְּתָב כְּתָבָה, vgl. Dillmann z. d. St.; Buchstabe Luc. 23, 38. Gal. 6, 1. Josephus nennt das Tetragramm כְּתָבָה auf dem Stirnbande des Hohenpriesters τὰ ἱερὰ γράμματα Bell. jud. 5, 5, 7: στέφανος ἔκτυπα φέρων τὰ ἱερὰ γραμματα. Ant. 3, 7, 6: ὃς ἱεροῖς γράμμασι τοῦ θεοῦ τὴν προσηγορίαν ἐπιτετιμημένος ἐστὶ. An die Bed. Buchstabe schließt sich γράμματα μανθάνειν, διδάσκειν, ἐπίστασθαι an zunächst von Elementarkenntnissen, Schreiben u. Lesen, Plat. Alc. 1, 106, E. Xen. Mem. 4, 2, 20 u. d. Jes. 29, 11. 12: ἀνθρ. ἐπιστάμενος γράμματα, der lesen kann. Sodann aber auch allgem. von den zur wissenschaftl. Bildung gehörigen Kenntnissen, Xen. Cyr. 1, 2, 6. Rep. Lac. 2, 1. Plat. Apol. 26, D: γραμμάτων ὑπερον εἶναι. Plut. u. a. Dan. 1, 4: διδάξαι αὐτοὺς γράμματα καὶ γλῶσσαν Χαλδαίων = כְּתָב. Act. 26, 24: τὰ πολλὰ σε γράμματα εἰς μανθάνειν προτρέπει, etwa = du bist überstudiert. So auch Joh. 7, 15: πῶς οὗτος γράμματα οἶδε μὴ μεμαθηκώς; es ist hier nicht daran zu denken, daß γρ. etwa die heil. Schriften bz., wozu es noch eines bes. Zusaßes

bedürfte, s. u., sondern *γράμματα εἰδέναι* bz. den Besitz wissenschaftl. Bildung, welche in Israel wesentl. im Schriftverständniß bestand, also = wie kommt dieser zu Wissenschaft, so er doch nicht studiert hat? was dann sachlich auf die Uebersetzung Luthers hinauskommt: wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat? Auch 2 Tim. 3, 15 muß hiernach erklärt werden, wenn die Lesart ohne Artikel (Tdf.⁸ nach dem Sin. u. a.) die richtige ist: *ὅτι ἀπὸ βρέφους ἱερὰ γράμματα οἶδας τὰ δυνάμενά σε σοφίσαι κτλ.* Dieses *γρ. ἱερὰ εἰδέναι* ist sachl. betrachtet Schriftverständniß, woran dann B. 16 anschließt. Wird aber nach dem Vatic., Rec. *κ. τὰ ἱερὰ γρ.* gelesen, so kann es auch die heilige Schrift bz., s. u. b. **b)** Das Geschriebene, Schriftstück 1 Cor. 3, 9. 13. 15; Schrift, Buch, Eßh. 6, 1: *γράμματα μνημόσυνα*. Joh. 5, 47. So *τὰ ἱερὰ γρ.* von der heil. Schrift, jedoch nie ohne diesen oder ähnl. Zusatz, also nicht absol. wie *ἡ γραφή*. Jos. Ant. 10, 10, 4: *εὐρήσει δὲ τοῦτο ἐν τοῖς ἱεροῖς γράμμασιν*. Phil. Vit. Mos. 3, p. 179, 22, Mang. vom Pentateuch: *τὸ τέλος τῶν ἱερῶν γραμμάτων* (mit Bezug auf Deut. 34). Jos. Ant. 5, 1, 17: *δηλοῦται διὰ τῶν ἀνακειμένων ἐν τῷ ἱερῷ γραμμάτων*. Demgemäß 2 Tim. 3, 15, wenn dort *τὰ ἱερὰ γρ.* gelesen wird. Dann bz. es die heil. Schrift als Obj. des Studiums, während *ἡ γραφή* sie als Autorität bz. — Brief Act. 28, 21. Eßh. 8, 5. 10. 1 Rec. 5, 10. Schulderschreibung Luc. 16, 6. 7. — **c)** Vorschrift, *τὰ τῶν νόμων γράμματα* Plat. Ep. 7, 325, D; absol., gewöhnl. im Plur. Gesetze (vgl. *γράφειν* von Gesetzgeber. Thätigkeit), von *νόμος* so unterschieden, daß dieser auch ein *ἄγραφος* sein kann. Aristot. Polit. 3, 15: *κατὰ γράμματα ἄρχειν*. 16: *κατὰ γράμματα ἰατρειέσθαι*. Plut. Lucull. 10: *στήλην τινὰ δόγματα καὶ γράμματα ἔχουσαν*. Plat. Polit. 302, E: *μοναρχία τοίνυν ζευχθεῖσα μὲν ἐν γράμμασιν ἀγαθοῖς, οὓς νόμους λέγομεν*. Legg. 7, 823, A: *τοῖς τοῦ νομοθετοῦντος . . . πειθόμενος γράμμασιν*. 9, 858, E; 11, 922, A: *τὰ τῶν ἀγαθῶν νομοθετῶν γράμματα τιμᾶν*. Es bz. die schriftl. fixierten Gesetze im Unterschiede von *ἔθῃ*. Aristot. Pol. 3, 16: *οἱ κατὰ γράμματα νόμοι* gegenüber *οἱ κατὰ τὰ ἔθῃ*, vgl. 2, 9: *οὐκ αὐτογνώμονας βελτίον κρίνειν ἀλλὰ κατὰ τὰ γράμματα καὶ τοὺς νόμους*. Der Sing. selten u. nur von einzelnen Bestimmungen z. B. in einem Vertrage, Thuc. 5, 29, 3: *τοῦτο τὸ γράμμα μάλιστα τὴν Πελοπόννησον διεθορύβει*. An diesen Gebr. von *γράμματα* knüpft der paulin. Gegensatz von *γράμμα* u. *πνεῦμα* an, Röm. 2, 29: *περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι*. 6, 7: *δουλεῦεν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος*. 2 Cor. 3, 6: *διάκονοι καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος: τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτείνει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ*. In diesem Gegensatze ist *γρ.* das Gesetz in seiner schriftl. Fixierung, also als dem Menschen gegenüberstehende, ihm nicht innerliche u. darum ihn verurteilende Vorschrift. Die schriftl. Fixierung stellt das Verhältniß des Gesetzes zum Menschen, dem es gilt, um so unverbrüchlicher fest, Röm. 2, 27: *κρινεῖ . . . σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμον*, ein *παραβάτης*, d. i. dem die Sünde zugerechnet wird, wird man *διὰ γρ.*, eben durch die Gesetzesvorschrift; 2 Cor. 3, 7: *ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμμασιν ἐντετυπωμένη λίθοις ἐγενήθη ἐν δόξῃ*, wodurch *γράμμα* zugleich geeignet wird, den Gegensatz des äußerl. bleibenden fordernden Gesetzes zum *πνεῦμα*, der innerl. wirkenden Heilskraft des Geistes Gottes (nicht des menschl. *πνεῦμα*) auszudrücken. Das *γράμμα* ist s. z. s. das dem Menschen äußerl. gewordene *πνεῦμα* Gottes (vgl. Röm. 7, 14), welches dann notwendig lösend sich erweist. Daher nur teilweise richtig Melanth. zu Röm. 7, 6: „Ideo dicitur litera, quia non est verus et vivus motus animi etc.“ S. unter *πνεῦμα* II, 2, d.

Γραμματεὺς, ὁ, Schreiber, Ps. 45, 2; im öffentl. Dienst bei den Griechen zugleich der Vorleser der Actenstücke, daher Hesych.: *γρ. ὁ ἀναγνώστης*. Ueber den Unterschied der

γρ. in den kleinasiatischen Städten (Act. 19, 35) von den griech. namentl. hinsichtl. der größeren Auctorität Jener vgl. Deyling, observatt. scr. 3, 382 sqq. **1)** Bei den LXX entspr. γραμματεὺς **a)** in Exod., Num., Lev., Deut., Jos. u. einigen Stellen der Chron. dem hebr. שֹׁטֵר (Deut. 1, 15; 16, 18; 29, 10; 31, 28 = γραματοεισαγωγός), in den übrigen Büchern stets = שֹׁטֵר. Die שֹׁטֵרִים, welche außer in den genannten Schriften nicht vorkommen, erscheinen Exod. 5, 6. 10. 14. 15. 19 als Aufseher des arbeitenden Volkes, aber dem Volk selbst angehörig B. 15. 19; an den übrigen Stellen Vorsteher, Num. 11, 16 die 70 aus der Gesamtzahl der Ältesten Erlesenen, neben den προεβύτεροι, ἄρχοντες, δικασταί Deut. 20, 9. Jos. 23, 2; 24, 1, in der Chron. neben den κριταί genannt u. aus den Leviten genommen 1 Chron. 23, 4. 2 Chron. 19, 11; 26, 11; 34, 13. **b)** Die שֹׁטֵרִים dagegen sind Beamte des königl. Dienstes in den Büchern Sam., Rbn., Chron., Esh., königl. Secretäre (auch Heeresoberste 2 Rbn. 25, 19. Jer. 37, 15 u. a.), jedoch **c)** in Esh. u. Nehem. = Gesetzeskundiger, Schriftgelehrter, Esh. 7, 6. 11. 12 stets mit einem Zusatz, B. 6: γρ. ταχὺς ἐν νόμῳ Μωυσῆ. B. 11: γραμμ. βιβλίου λόγων ἐντολῶν κυρίου καὶ προσταγμάτων αὐτοῦ. B. 12: γραμμ. νόμον κυρίου τοῦ θεοῦ. Dagegen Neh. 8, 4. 9. 13 ohne Zusatz in demselben Sinne, vgl. Esh. 7, 21: γραμματεὺς τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ (Vat.: τοῦ νόμον τ. θ. τ. ο.). Ebenso Sir. 38, 24. 2 Mcc. 6, 18. Es geht aus von der Bedeutung „der Schrift kundig“, nur nicht des Schreibens, sondern des Geschriebenen, vgl. 2 Esh. 7, 6 u. wird zunächst sich auf die Gesetzeskunde beziehen, welche während des Exils u. nach demselben an die Stelle der relativ selbständigen מִשְׁנֵי תִּרְמִיזִים tritt, vgl. Winer, Realwörterb., Art. „Schriftgelehrte“. Hieran schließt **d)** das neutestam. γραμματεὺς. Die γρ. sind des Gesetzes, der heiligen Schriften kundig, vermitteln das Verständnis derselben Mtth. 7, 29; 17, 10; 23, 2. 13. Marc. 1, 22 u. a., πατρίων ἐξηγηταὶ νόμων, Jos. Ant. 17, 6, 2, sind der Idee nach kundig des Heilswillens Gottes u. dessen Dolmetscher, Mtth. 13, 52: πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν. Mtth. 23, 34: ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφῆτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς, der Erscheinung nach aber zu Jesu Zeit Widersacher dieses Willens. Wo sie mit einer Auctorität bekleidet oder in Verbind. mit den Inhabern derselben erscheinen, Mtth. 2, 4; 20, 18; 23, 2; 26, 57. Marc. 14, 1. Luc. 22, 2. 66; 23, 10, sind sie schwerlich als im gesetzl. Besitz einer solchen zu denken. Vielmehr scheint ihre Auctorität nur eine ihnen um ihrer Beschäftigung willen allgem. zugestandene gewesen zu sein, vgl. Joh. 7, 15. Mtth. 13, 52. 1 Mcc. 7, 12, ohne daß sie rein als γραμματεῖς irgendwie im Besitze einer entscheidenden Macht gewesen wären. Die Inhaber der Gewalt scheinen sich ihnen nur angeschlossen resp. sich mit ihnen umgeben zu haben, um sich mit dem ihnen um ihrer Gesetzeskunde willen zugestandenen Ansehen zu umkleiden. Vgl. 1 Mcc. 7, 12: ἐπισυνήχθησαν . . . συναγωγῇ γραμματέων ἐκζητῆσαι δίκαια. Syn. νομικός, νομοδιδάσκαλος, vgl. Marc. 12, 28 mit Mtth. 22, 35. — Weiteres s. Winer a. a. O. Lehrer in Herzogs Realencyclop. 13, 731 ff., wo auch die betr. Literatur ausführlich angegeben, in der 2. Aufl. 13, 696 ff. von Strack; Schürer, neutestamentl. Zeitgesch., S. 441 ff., 2. Aufl. 2, 254 ff.

Ὑπογραμμός, ὁ, nur in der bibl. u. nachchristl. Gräc. = Vorchrift, Vorbild; Ammon. = πρόγραμμα, Feschk. = τύπος, μίμημα. 2 Mcc. 2, 29: τὸ ἐπιπορεύεσθαι τοῖς ὑπογραμμοῖς τῆς ἐπιτομῆς διαπονοῦντες = Regel. 1 Petr. 2, 21: ὑμῖν ὑπομιμνήσκων ὑπογραμμόν ἵνα ἐπακολουθήσητε τοῖς ἔχουσιν αὐτοῦ, = Vorbild. So von Christo Clem. Rom. ad Cor. 1, 33, 8. Polyc. Phil. 8, 2, an letzterer Stelle mit Bez. auf 1 Petr. 2, 21 ff. Clem. ad Cor. 1, 16, 8: ὁρᾶτε τίς ὁ ὑπογραμμός ὁ δεδομένος

ἡμῶν — ebenfalls von Christo, 33, 8 von Gott. Vgl. ebenbas. 5, 7 von Paulus: ὑπομονῆς γενόμενος μέγιστος ἵπογο. Die Bed. schließt sich an den Gebr. von ὑπογράφειν in der Bed. vorschreiben, eigentl. unterschreiben an, indem die Vorschrift des Lehrers von den Schülern nachgezogen werden mußte, cf. Plat. Prot. 227, D: ὡςπερ οἱ γραμματισταὶ τοῖς μήπω δεινοῖς γράφειν τῶν παιδῶν ὑπογράφαντες γραμμὰς τῇ γραφίδι οὕτω τὸ γραμματίον διδῶσι, καὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν γραμμῶν· ὡς δὲ καὶ ἡ πόλις νόμους ὑπογράψασα, ἀγαθῶν καὶ παλαιῶν νομοθετῶν εὐρήματα, κατὰ τοὺτους ἀναγκάζει καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι.

Γυμνός, ἡ, ὄν, nackt, entblößt, auch nur nothdürftig bekleidet Mtth. 25, 36. 38. 43. 44. Marc. 14, 51. 52. Act. 19, 16. 3af. 2, 15. Apof. 17, 16; ohne Oberkleid Joh. 21, 7, unverhüllt Hebr. 4, 13; vgl. Job 26, 2. Jos. Ant. 6, 13, 4: τὰ δ' ἔργα γυμνὴν ὑπ' ὄψει τὴν διάνοιαν τίθησι. Von dem Korn, welches bei der Ausfaat noch ohne τὸ σῶμα τὸ γενησόμενον ist, dessen Halm u. Aehre als sein Kleid betrachtet wird, 1 Cor. 15, 37 vgl. B. 38, als Bild der Auferstehung. Schwerl. aber ist 2 Cor. 5, 3 γυμνός vom Fehlen des Auferstehungsleibes zu verstehen, wofür Plat. Crat. 403, B: ἡ ψυχὴ γυμνὴ τοῦ σώματος ἀπέρχεται u. Orig. c. Cels. 2, 43: Χς . . . γυμνῇ σώματος γενόμενος ψυχῇ ταῖς γυμναῖς σωμάτων ὁμιλεῖ ψυχαῖς u. a. angef. werden, — eine Anschauung, die auch nicht in den Context, vgl. B. 10, passen dürfte. Lieft man εἰ γε καὶ ἐνδυσάμενοι οὐ γυμνοὶ εὐρεθισόμεθα, so ist οὐ γυμνοὶ coordiniert dem ἐνδ., welches nicht zu verwechseln ist mit dem ἐνδεδυμένοι. Lieft man ἐκδυσάμενοι, zu verstehen von der Ablegung des sterblichen Leibes, so ist οὐ γυμνοὶ entgegengesetzt. In jedem Falle ist εἰ γε οὐ γυμνοὶ εὐρεθ. die als selbstverständliche Voraussetzung hervorgehobene Bedingung für das ἐπενδύσασθαι B. 2, u. dann kann γυμνός, wenn anders nicht eine Tautologie eintreten soll, nur in jenem ethischen Sinne verstanden werden wie Apof. 3, 17; 16, 15, vgl. Ez. 16, 7. 22. 38. Hof. 2, 3, s. h. ἀσχημονῶν Ez. 16, 22, sofern die Blöße die Folgen der Sünde als Schmach u. Schande offenbar macht Gen. 3, 11, vgl. Apof. 16, 15: μακάριος ὁ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνός περιπατῇ καὶ βλέπωσι τὴν ἀσχημοσύνην αὐτοῦ. In diesem Sinne bz. also γυμνός nicht bloß schuldig (Ewald zu 2 Cor. 5, 3), sondern durch die Sünde entstellt, der Gerechtigkeit verlustig (vgl. Apof. 19, 8). (In dieser Faßung würde ἐκδυσάμενοι dem Ausdr. ὁ τηρῶν ἱμάτια αὐτοῦ Apof. 16, 15 entsprechend zu erklären sein, ohne daß ein besonderes Object wie Χς oder ähnlich zu ergänzen wäre.)

Γυμνότης, ητος, ἡ, Blöße, Nacktheit, wie es scheint nur in der bibl. u. spät. Gräc.; Röm. 8, 35. 2 Cor. 11, 27. Deut. 28, 48. Uebers. in demselben sittl. Sinne wie γυμνός Apof. 3, 18: συμβουλεύω σοι ἀγοράσαι . . . ἱμάτια λευκὰ ἵνα περιβάλῃ καὶ μὴ φανερωθῇ ἡ αἰσχύνη τῆς γυμνότητός σου (vgl. Apof. 19, 8. Hi. 29, 14. Jes. 61, 10).

Α.

Δαίμων, ὁ u. ἡ, im N. T. nur ὁ, Mtth. 8, 31. Marc. 5, 12. Luc. 8, 29. Apof. 16, 14; 18, 2 Rec. Sonst statt dessen τὸ δαιμόνιον, das Neutr. des Adj. δαιμόνιος, dämonisch, was sich auf einen Dämon zurückführt, in das Gebiet der Dämonen gehört, davon bestimmt ist, also abstracter als ὁ δαίμων. Vgl. ὦ δαιμόνιε bei Homer, z. B. II. 2, 200. Od. 18, 406 u. ö. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 47; 3. Aufl., S. 74 ff., Δαίμων ursprüngl. bei den Griechen = θεός, zweifelhaft in welchem Sinne, ob von δαήμων, kundig (Plat., Plat.) oder von δαίωμαι, verteilen, zuteilen, sc. die Lebensloose = διαιτῆται καὶ διοικῆται τῶν ἀνθρώπων, die über die Menschen richten u. walten, f. Suic. thes. Vgl. Curtius 231. Autenrieth in Nägelsbach a. a. O., Anmerk. 44. Nach Schenkl u. A. Stammverwandt mit δῖος, sanskrit. div, glänzen, Himmel, divas Gott, zend. div leuchten, daēva, Dämon. Nur das läßt sich nachweisen, daß, obwol in der ältesten Zeit die Bezeichnungen δαίμονες u. θεοί vertauscht oder als Synon. gebraucht werden (auch noch bei Homer, z. B. Od. 21, 195. 201; 6, 172—174), doch schon von Homer an „δαίμων, dem lat. numen entsprechend, das göttl. Wirken überhaupt, das Wirken einer höheren Macht bz., welche sich kund giebt, ohne gedacht zu werden in der Bestimmtheit einer nennbaren Person, z. B. Xen. Cyrop. 7, 5, 81: ὁ δαίμων ἡμῶν ταῦτα συμπαρεσκέυακεν. Isocr. 9, 25: ὁ δαίμων ἔσχε πρόνοιαν, wofür wir oft das Abstractum τὸ δαιμόνιον lesen, während umgekehrt das sokratische δαιμόνιον bei Xen. Apol. 8 mit οἱ θεοί vertauscht wird“, Nägelsbach, nachhomer. Theol. 2, 10, S. 112, vgl. Nitzsch, zur Odyssee 1, 89; 2, 64, 3, 391. Δαίμων verhält sich zu θεός, wie numen zu persona divina (Nägelsbach, homer. Theol. 1, 47); θεός bz. die Gottheit als Persönlichkeit, δαίμων als Macht. Ursprüngl. vox media, herrscht bald das Bestreben vor, es in malam partem zu fixieren, um eine verderblich wirkende Macht zu bz., mit oder ohne Zusatz von στυγερός, κακός, χαλεπός. Dies zeigt sich noch besonders in dem homer. Gebrauch des Adj. δαιμόνιος, welches, bei Pindar von heilvollen u. unheilvollen Götterwirkungen gebraucht, bei Homer schon nicht mehr mit θεός vertauscht werden kann u. immer mit schwächer oder stärker hervortretender tabelnder Nebenbedeutung oder im Sinne des Bedauerns gebraucht wird. Vgl. Od. 18, 406: δαιμόνιοι, μῖνεσθε, etwa = „Besessene, ihr raset“, wie Nägelsbach, homer. Theol., es wiedergiebt, welcher das Resultat seiner Untersuchungen dahin zusammenfaßt, „daß δαίμων u. insbesondere δαιμόνιος häufig dazu verwendet wird, diejenige Weise göttl. Einwirkung auf den Menschen auszudrücken, welche einen nicht bloß dunklen u. unerklärlichen, sondern auch unholden u. feindseligen Charakter hat“. Bei den Tragg. bz. δαίμων das Geschid., häufig das unglücl. Geschid., z. B. Soph. Oed. R. 828. Oed. C. 76, auch das glückliche, je nach dem Zusammenhange. Ueberhaupt, auch in Prosa, knüpft sich an δαίμων die Vorstellung eines vom Menschen unabhängigen, demselben dunklen, ihn überkommenden resp. über ihm waltenden Looses, vgl. Pind. Ol. 8, 67: δαίμονος τυχή; bei Plat., Dem. u. a. δαίμων καὶ τυχή oft verbunden; u. daß sich damit vorherrschend der Gedanke einer unerbittlichen, daher zu fürchtenden Macht verbinden konnte, lag in der Natur der Sache. Lys. 2, 78: ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοῖραν ἐληγώς ἀπαραιτήτος. Dem. Phil. 3, 54: πολλάκις γὰρ ἐμοίγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μὴ τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ. Daß daraus sich die Vorstellung eines an die specielle Person sich knüpfenden Schicksals (Genius) entwickelte, war bei dem Zurücktreten der directen Beziehungen zwischen Göttern u. Menschen fast notwendig, u. höchst wahrscheinlich durch

orientalischen Einfluß bildete sich nun allmählich eine dualistische Lehre von den Dämonen als guten u. bösen Geistern u. Vermittlern zwischen den Göttern u. den Menschen aus, Plut. de def. orac. Die Bz. τὸ δαιμόνιον, numen, als Abstractum überhaupt weniger gebräuchl. als δαίμων, tritt natürl. desto mehr zurück, je concreter ein Glaube oder eine Lehre von den Dämonen sich gestaltete. Plat. Apol. 26, B: θεὸς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά. Xen. Mem. 1, 1, 1: καὶ τὰ δαιμόνια εἰσφέρειν. Vgl. Act. 17, 18: ξένων δαιμονίων καταγγελεύς. Dagegen herrscht in der bibl. Gräc. der Gebr. von δαιμόνιον vor, wol aus ähnl. Grunde, aus welchem a. a. D. die fremden Götter um der entfernteren Beziehungen u. des dunkleren, unbekannteren Wesens halber δαιμόνια, nicht δαίμονες, statt θεοί genannt wurden, sofern neml. das Wesen der damit bz. bösen Geister ein immer dunkles Gebiet für menschliche Erkenntnis, ein fremdes Gebiet für das Leben bildet. LXX gebrauchen δαίμων gar nicht, N. T. nur a. a. D.

Während nun LXX δαιμόνιον im üblen Sinne anwenden, = יְדִיאוֹן Ps. 96, 5: πάντες οἱ θεοὶ τῶν ἐθνῶν δαιμόνια, ὁ δὲ κς τοὺς οὐρανούς ἐποίησεν. יְדִיאוֹן Zesf. 34, 14; יְדִיאוֹן Zesf. 13, 21; יְדִיאוֹן Ps. 106, 37. Deut. 32, 17, יְדִיאוֹן Zesf. 65, 11 (Name einer heidn. Gottheit), u. außerdem aus Mißverständnis Ps. 91, 6; — u. zwar im Gegensatz gegen θεός Deut. 32, 17: ἔθυσαν δαιμονίοις καὶ οὐ θεῷ, θεοῖς οἷς οὐκ ᾔδεισαν, vgl. Ps. 106, 37. Bar. 4, 7, vgl. B. 35; von unheilbringenden Mächten Ps. 91, 6: οὐ φοβηθήσῃ ἀπὸ δαιμονίων μεσημβρίων, vgl. Tob. 3, 8. 17; 6, 7. 14. 15. 17; 8, 3, wo dem δαιμόνιον der ἄγγελος entgegentritt, sucht Philo noch die griechische Ansicht von den Heroen u. Dämonen mit der bibl. von den Engeln zu identificieren, — ein Bestreben, den Unterschied des bibl. u. prof. Gebietes zu verringern, wie es sich gleicher Weise in der Ansicht des Jos. de bell. jud. 7, 6, 3 ausspricht: τὰ γὰρ καλούμενα δαιμόνια πονηρῶν ἐστὶν ἀνθρώπων πνεύματα, τοῖς ᾧσιν εἰσδύομενα καὶ κτείνοντα τοὺς βοηθείας μὴ τυγχάνοντας. Nur als eine Modification beider Ansichten kann es erscheinen, wenn Just. Mart. u. die Pseudo-Clementinen den Ursprung der Dämonen auf 1 Mos. 6 zurückführen. Vgl. Hesiod. O. 121, wonach die Dämonen Menschenseelen aus dem goldenen Zeitalter, nunmehr Schutzgeister der Menschen. S. Lactant. Inst. 2, 14. 15. 17. Zu der Uebers. der LXX vgl. auch εἰδωλον.

Es lag einmal in der Bz. selbst auf profan. Gebiet im Allgem. ein übler Sinn, welcher sich z. B. in δαιμονιάω (N. T. δαιμονιζομαι) auch dann noch erhielt, als in der späteren Zeit sich die Lehre von guten u. bösen Dämonen entwickelte. So gebrauchen Plut. sowol wie Xen. δαιμονιάω = verrückt sein, synonym. παραφρονεῖν; Traggt.: in der Gewalt eines Dämons, d. h. im Unglück sein, leiden. Daher kann es nicht befremden, daß auf neutestam. Gebiete, auf welchem eine auch im Ausdruck ausgebildete Vorstellung von den Engeln als den im Dienste der göttl. Heilsökonomie stehenden Geistern sich fand, der Ausdruck δαίμων resp. δαιμόνιον speciell auf die Böses wirkenden Geister angewandt wurde (יְדִיאוֹן Ps. 78, 49, vgl. Prov. 16, 14. 1 Sam. 19, 9?), die πνεύματα ἀκάθαρτα, f. ἀκάθαρτος. So steht δαίμων resp. δαιμόνιον parallel πν. ἀκάθ. Marc. 5, 12 vgl. m. B. 2, 8; 3, 30: ὅτι ἔλεγον Πνεῦμα ἀκάθαρτον ἔχει, vgl. m. B. 22: ἔλεγον ὅτι Βελζεβοὺλ ἔχει καὶ ὅτι ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια. Ebenso Luc. 8, 29. Apok. 18, 2. Vgl. Apok. 16, 13: πνεύματα τρία ἀκάθ. mit B. 14: εἰσὶ γὰρ πνεύματα δαιμονίων. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου. 8, 2 = πνεύματα πονηρά. — Sie erscheinen in Verbindung mit dem Satan Luc. 10, 17. 18; 11, 18. Mtth. 12, 24 ff. Marc. 3, 22 ff., vgl. Mtth. 12, 26: ὁ σατανᾶς τὸν σατανᾶν ἐκβάλλει, dem ἄρχων τῶν δαιμονίων Mtth. 9, 34; 12, 24. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15; u. werden 1 Cor. 16, 20. 21 wie Deut. 32, 17 dem θεός

u. κύριος entgegengesetzt, vgl. 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονται τινες τῆς πίστεως προσέχοντες πνεύμασι πλάνοις καὶ διδασκαλίαις δαιμονίων. Jak. 2, 19: καὶ τὰ δαιμόνια πιστεύουσι, καὶ φρίσσουν; in Verbindung mit dem Götzendienste (vgl. Deut. 32, 17. Ps. 106, 37) Apok. 9, 20: ἵνα μὴ προσκυνήσουσι τὰ δαιμόνια καὶ τὰ εἰδωλα τὰ χρυσᾶ κτλ., wo sowohl der geistige Hintergrund des Götzdienstes, als auch eine geistigere Gestalt der Abgötterei an erster Stelle bz. wird, vgl. 16, 13. 14. — Während der Dämonen in den Lehrschriften nach ihrer sittl.-verderbl. Wirksamkeit gedacht wird (1 Cor. 10, 20. 21. 1 Tim. 4, 1. Apok. 9, 20; 16, 14), finden wir sie in den Evang. noch in einer besonderen Weise als Verderbensmächte auftreten. Als Geister neml. Luc. 10, 17. 20, im Dienste Satans Mtth. 12, 26 ff., sehen wir sie im Stande, das Leben eines Individuums physisch oder psychisch so zu bestimmen (s. πνεῦμα), daß das Individuum nicht mehr seiner selbst Herr ist. Luc. 13, 11: γυνὴ πνεῦμα ἔχουσα ἀσθενείας. B. 16: ἦν ἔθρην ὁ σατανᾶς. Sie bemächtigen sich wahrscheinlich der Stellung, welche im menschl. Organismus dem πνεῦμα zukommt, indem sie dasselbe lahm legen, vgl. Marc. 5, 2: ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτι (vgl. Mtth. 22, 43. 1 Cor. 12, 3. 9), so daß die Bethätigung des persönl. Lebens gestört wird, sei es, daß sie sich durch Einwirkung auf den leibl. Organismus (Krankheiten) das gesammte Empfindungs- u. Triebleben unterwerfen, sei es, daß sie im sittl. Centrum der Persönlichkeit eine offene Thür finden Mtth. 12, 43 ff. Daher εἰσέρχεται bzw. ἐξέρχεται τὸ δαιμόνιον, ersteres Luc. 8, 30, letzteres Marc. 7, 30. Luc. 8, 38; ἀπό τινος Mtth. 17, 18. Luc. 4, 41; 8, 2. 33. 35; ἐκ τινος Marc. 7, 29; — ἔχει τις δαιμόνια Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33; 8, 27. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52; 10, 20, vgl. Luc. 4, 33. 35; 9, 42. — In keinem Falle scheint eine dämonische Einwirkung ohne äußere Krankheitserscheinungen statzufinden, wie denn z. B. das δαιμόνιον ἔχει von Johannes dem Täufer oder Jesus ausgesagt Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52 nichts Anderes bz., als was Joh. 10, 20 vollständig δαιμόνιον ἔχει καὶ μαινεται ausgedrückt ist (wonach auch 10, 21: μὴ δαιμόνιον δύναται τυφλῶν ὀφθαλμοὺς ἀνοῖξαι; zu verstehen ist: kann auch ein Dämon — neml. eines Verrückten — der Blinden Augen öffnen, d. h. heilen statt verderben? vgl. Mtth. 12, 24 ff.). So unterscheidet sich diese dämonische Vergewaltigung des Menschen (s. Act. 10, 30: ὡμινοὺς πάντας τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ τοῦ διαβόλου) noch wesentl. von der satanischen Beherrschung desselben Joh. 13, 2. 27, wodurch der Mensch im Bereiche menschlicher Wirksamkeit in analoger Weise ein Werkzeug Satans wird, wie es die Dämonen sind. Eben jener dämonischen Vergewaltigung aus einem höchsten Grade des Leidens der Menschheit unter den Werken des Teufels (1 Joh. 3, 8) tritt das Reich Gottes, die Ordnung der Dinge, in welcher der Heilswille sich darstellt, durch die Vermittelung Christi kräftig entgegen. Mtth. 12, 28: εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ' ὑμᾶς ἡ βασιλ. τ. θ. Hieron der Ausdruck ἐκβάλλειν τὸ δ., s. Mtth. 7, 22; 9, 33. 34; 10, 8; 12, 24. 27. 28. Marc. 1, 54. 39; 3, 15. 22; 6, 13; 7, 26; 9, 38; 16, 9. 17. Luc. 9, 49; 11, 14. 15. 18. 19. 20; 13, 32. — Vgl. [Menten], Beitrag zur Dämonologie, 1793. Meander, Leben Jesu, S. 181 f.; Delitzsch, bibl. Psychol. 4, 16; Ebrard, Art. „Dämonische“ in Herzogs Encycl., 2. Aufl., 3, 440 ff.; Hofmann, Schriftbeweis 1, 445 ff.

Δαιμονίζομαι, Pass., wofür in der Prof.-Gräc. meist δαιμονῶ = von einem Dämon vergewaltigt sein, in der Gewalt eines Dämon stehen, vgl. Act. 10, 38: τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ διαβόλου. Plut. Sympos. 7, 5, 4: ὥπερ γὰρ οἱ μάγοι τοὺς δαιμονιζομένους κελεύουσι τὰ Ἐφέσια γράμματα πρὸς αὐτοὺς καταλέγειν καὶ

ονομάζειν. Im N. T. Mtth. 4, 24; 8, 16. 28. 33; 9, 32; 12, 22; 15, 22. Marc. 1, 32; 5, 15. 16. 18. Luc. 8, 36. Joh. 10, 21. Die δαίμονιζόμενοι von anderen Kranken unterschieden Mtth. 4, 24. Marc. 1, 32.

Δαιμονιώδης, ὁ, ἡ, den Dämonen angehörig, von ihnen herrührend. Iak. 3, 15: ἔστιν αὕτη ἡ σοφία — ἐπίγειος, ψυχική, δαιμονιώδης, vgl. B. 6: ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γέννης unter γέννα. 4, 7.

Δεισιδαίμων, ὁ, ἡ, syn. Θεοσεβής Xen. Cyrop. 3, 3, 58 = gottesfürchtig, religiös, bringt urspr. nur das starke Gefühl der Abhängigkeit von der gotttheitl. Macht zum Ausdruck als Bz. dessen, der ängstlich bemüht ist um die Gunst derselben, wie es denn auch Beiwort dessen ist, der eine Vergeltung erwartet, während Θεοσεβής wie εὐσεβής zwar auch das Gefühl der Abhängigkeit einschließt, jedoch wie es sich äußert als Ehrfurcht, s. u. εὐσέβεια. Diese Eigentümlichkeit tritt schon Xen. Cyr. 3, 3, 58 hervor: οἱ δὲ Θεοσεβῶς πάντες συνεπήχθησαν μεγάλη τῇ φωνῇ (cf. 59: ὁ παιὼν ἐγένετο). ἐν τῷ τοιούτῳ γὰρ δὴ οἱ δεισιδαίμονες ἤττον τοὺς ἀνθρώπους φοβοῦνται. So erkl. sich, daß es zwar zuerst im guten Sinne sich findet, Xen. Ages. 11, 8: αἰεὶ δὲ δεισιδαίμων ἦν, νομίζων τοὺς μὲν καλῶς ζῶντας οὕτω εὐδαίμονας, τοὺς δὲ εὐκλεῶς τετελευτηκότας ἤδη μακαρίους. Aber schon Aristot. Pol. 5, 11 ist zu erkennen, daß das Wort hinüberspielt in die Bz. eines mehr abergläubischen Verhaltens: der Fürst müsse stets als ein διαφερόντως σπουδάζων τὰ πρὸς τοὺς Θεοὺς erscheinen: ἤττον τε γὰρ φοβοῦνται τὸ παθεῖν τι παράνομον ὑπὸ τῶν τοιούτων, ἐὰν δεισιδαίμονα νομίζωσιν εἶναι τὸν ἄρχοντα καὶ φροντίζειν τῶν Θεῶν, καὶ ἐπιβουλεύουσιν ἤττον ὥς συμμάχους ἔχοντι καὶ τοὺς Θεοὺς· δεῖ δὲ ἄνευ ἀβελτηρίας φαίνεσθαι τοιούτων. Es findet sich überhaupt an diesen Stellen zuerst u. ist der besseren Gräc. im Ganzen fremd; vgl. v. Bezschwitz, Prof.-Gräc., S. 59: „Den Eintritt des Wortes δεισιδαιμονία bz. Bernhardt sehr treffend als ein Moment in der Geschichte des Volkslebens. Es bz. die Schwankung zwischen Unglauben u. Kleinmut, die die Zeit der Despotie charakterisiert.“ Daher in der spät. Gräc. im üblen Sinne von abergläubischer Furcht, z. B. Diod. 4, 51: εἰς δεισιδαίμονα διάθεσιν ἐμβάλλειν, in einen Gemütszustand abergläubischer Furcht versetzen, parallel εἰς κατὰ πληξιν ἄγειν ibid. 1, 62. Zu Act. 17, 22: δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς Θεωρῶ (vgl. B. 23: ἀγνώστῳ Θεῷ) cf. Plut. de superst. (περὶ δεισιδαιμονίας), c. 11: οὐκ οἶται Θεοὺς εἶναι ὁ ἄθεος· ὁ δὲ δεισιδαίμων οὐ βούλεται, πιστεύει δὲ ἄκων· ἀπιστεῖν γὰρ φοβεῖται. Antonin. 6, 30: Θεοσεβής χωρὶς δεισιδαιμονίας. Cf. Wytenbach, animadv. in Plut. Mor. II, p. 276—280; Göttinger in Wielands neuem att. Museum 2, 1, 85 ff. Schmidt, Ethik der A. Griechen II, 64 ff.

Δεισιδαιμονία, ἡ, die Furcht vor den Göttern, bei Pol. 6, 56, 7 entspr. dem lat. religio: καὶ μοι δοκεῖ τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ὀνειδίζομενον, τοῦτο συνέχειν τὰ Ῥωμαίων πράγματα, λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν; dagegen 12, 24, 5: ἐννεπῖων καὶ τεράτων καὶ μύθων ἀπιθάνων καὶ συλλήβδην δεισιδαιμονίας ἀγεννοῦς καὶ τερατείας γυναικώδους ἐστὶ πλήρης, ebenso wie δεισιδαιμονεῖν 9, 19, 1; 10, 2, 9 im tadelnden oder verächtlichen Sinne = Aberglauben, vgl. Plut. de superst. 2: ἡ δὲ δεισιδαιμονία πάθος ἐκ λόγου ψευδοῦς ἐγγεγεννημένον. Theophr. char. eth. 16. — Act. 25, 19: ζητήματα δὲ τίνα περὶ τῆς ἰδίας δεισιδαιμονίας εἶχον. Es kennzeichnet die Entfremdung des Josephus vom bibl. Sprachgeiste, daß er Ant. 10, 3, 2 περὶ τὸν Θεὸν δεισιδαιμονία sagt.

Δεξιός, ὁ, ὄν, recht8, was auf der rechten Seite ist, οὗς, ὀφθαλμός, ποῦς, σιαγών u. Mtth. 5, 29. 39. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10. Apok. 10, 2. Selten in der Prof.-Gräc. mit χεῖρ verb., wie Mtth. 5, 30. Luc. 6, 6. Act. 3, 7. Apok. 1, 16; 10, 5; 13, 6. Dafür, wie auch im N. T. ἡ δεξιὰ, subst., die Rechte; τὰ δεξιὰ (sc. μέρη Joh. 21, 6) die rechte Seite, z. B. καθίζειν ἐκ δεξιῶν, ἐν τοῖς δεξιόις in den synopt. Evv. u. Act.; καθίζειν ἐν δεξιᾷ, εἶναι ἐν δ. in den Briefen. — Δεξιός ist „durch die Stammform ΔΕΚΩ mit δέχομαι u. δέκνυμι verwandt, weil man mit der Rechten sowol nimmt als zeigt“ (Passow, W.-B., vgl. ὑποδέξιος, nach Curtius durch die Wurzel δεκ in δέχομαι verwandt mit δάκτυλος, nicht aber mit δέκνυμι). Daher, wo es sich um Nehmen oder Geben handelt, wird die rechte Hand in Anspruch genommen, Mtth. 6, 3. Luc. 6, 6. Apok. 5, 7. Wo es eine Verteilung gilt, wird die rechte Seite zuerst erwähnt als die überall zuerst in Betracht kommende, Mtth. 5, 29. 30. 39. Apok. 10, 2, sowol bei unterscheidungsloser Verteilung wie in den angeführten Stellen u. Mtth. 20, 21. 23. Marc. 10, 37. 40. 2 Cor. 6, 7, vgl. 1 Röm. 22, 19. 2 Sam. 16, 6. 2 Chron. 18, 18. 1 Esr. 9, 43, als wo der Vorzug eines Theiles dargestellt werden soll, wie Mtth. 25, 33. 34. Cf. Plut. Apophth. 192, F: ἐπὶ δὲ Λακεδαιμονίων ἐπιστρατευομένων ἀνεφέροντο χρησμοὶ τοῖς Θηβαίοις, οἱ μὲν ἦτταν, οἱ δὲ νίκην φέροντες, ἐκέλευε (Επαμεινώνδας) τοὺς μὲν ἐπὶ δεξιᾷ τοῦ βήματος θεῖναι, τοὺς δὲ ἐπ' ἀριστερᾷ. Ueberhaupt ist es ein in der Natur begründeter Vorzug, der der rechten Hand, der rechten Seite eignet. Daher bei allen Handlungen, welche etwas zu bedeuten haben, bei denen die Activität, die volle Teilnahme der handelnden Person hervorgehoben werden soll, überhaupt bei denen eine gewisse Energie sich geltend macht, in anschaulicher Darstellung gesagt wird, sie geschehen mit der Rechten. Vgl. Apok. 1, 16. 17. 20; 2, 1; 5, 1. 7. So namentl. im N. T. von Gottes energievoller Offenbarung יְיָ יְהוֹרָה, יִיְהוֹרָה יְיָ u. a., z. B. Ex. 15, 6. 12. Ps. 17, 1; 20, 7; 21, 9; 48, 11; 60, 7; 63, 9; 77, 11; 118, 15. 16; 138, 7. Jes. 41, 10; 48, 13 u. Vgl. Luc. 11, 20: ἐν δακτύλῳ θεοῦ, parallel ἐν πνεύματι θεοῦ Mtth. 12, 28. Bei Gelöbnissen Gal. 2, 9, beim Schwur Apok. 10, 5. Jes. 62, 8 ist die rechte Hand theiligt. Vgl. Apok. 13, 16: χάραγμα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς. Aber nicht allein bei activem, sondern auch bei passivem Verhalten bietet sich die rechte Hand oder Seite zuerst dar, vgl. Act. 3, 7, womit es in Verbindung zu bringen ist, daß Gott demjenigen, dem er hilft, zur Rechten ist, wie der Feind demjenigen, den er vergewaltigen will, der Verkläger dem Verklagten. Mit der rechten Hand ist zugleich der ganze Mensch in Anspruch genommen beim Thun wie beim Erleiden. Vgl. Ps. 109, 6, mit V. 31. Act. 2, 25 aus Ps. 16, 8; 73, 23; 110, 5 (vgl. mit V. 11); 121, 5. Jes. 41, 13. Sach. 3, 1.

Der Höhere, der Jemanden zu seiner Rechten setzt, teilt ihm gleiche Ehre mit, erkennt ihm gleiche Würde zu; vgl. 1 Röm. 2, 19. Ps. 45, 10. Esr. 4, 29. 30. Apok. 3, 21. Auch vgl. die Sitte arab. Könige, ihre Statthalter zur Rechten sitzen zu lassen. Ferner vgl. das Sitzen zur Rechten u. Linken Mtth. 20, 21. 23; 27, 38. Jos. Ant. 6, 11, 9. Von hier aus ist das Sitzen oder Sein Christi zur Rechten Gottes zu verstehen, u. „die Rechte Gottes“ in dieser Verbind. also nicht zu verwechseln mit dem obigen Gebrauch dieses Ausdrucks von Gottes energievoller Offenbarung. Das Sein Christi zur Rechten Gottes ist die Folge der ihm widersahrenen Erhöhung durch die Rechte Gottes Act. 2, 33: τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς (wo der Dat. nicht mit Winer § 31, 5 u. A. = eis erklärt werden kann, denn weder ist ὑποῶν ein Verbum der Bewegung, Annäherung u. in dem Sinne wie ἄγειν, ἵκειν u. a., bei denen ein Dativ der beteiligten Person stehen kann, — vgl. Krüger § 48, 9, 1 — noch können Wendungen

wie Lucn. Asin. 39: τὴν θεὸν . . . τῇ οἰκίᾳ ὑπεδέξατο verglichen werden (Winer), wo der Dat. nicht auf die Frage wohin, sondern ebenfalls instrum. steht, vgl. δόμοις, οἴκῳ τινὰ δέχεσθαι, ὑποδέχ., κρύπτειν u. a. bei Hom., Hrdt., Plat., Tragg.) 5, 31. Eph. 1, 20; u. zwar ist diese Erhöhung eine Erhöhung auf den Thron Gottes 1 Chron. 28, 5; 29, 23, eine Erhebung zu gleicher Ehre u. Würde, vgl. Hebr. 1, 13: πρὸς τίνα δὲ τῶν ἀγγέλων εἰρηκὲ ποτε Κάθου ἐκ δεξιῶν μου κτλ. aus Ps. 110, 1, vgl. Act. 2, 34. Mtth. 22, 44 u. Parall. Daher der Contrast Mtth. 26, 64: ὁψοσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυν. Marc. 14, 62. Luc. 22, 69. Act. 7, 55. 56. Der Ausdr. unterscheidet den Stand der Erhöhung von dem der Niedrigkeit, u. indem er die Teilnahme Christi an Gottes Ehre u. Herrlichkeit hervorhebt (vgl. Hebr. 2, 9 mit 1, 13) Hebr. 1, 3; 8, 1; 10, 12; 12, 2 wird die Bed. Christi für uns dadurch in verstärktem Maße betont, 1 Petr. 3, 22. Röm. 8, 34. Col. 3, 1. Wichtig sagt daher Athan. Quæst. 45 de parabolis scripturæ: δεξιὰν δὲ τοῦ θεοῦ ὅταν ἀκούσης, τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν τοῦ θεοῦ εἶναι νόει. Die Rechte Gottes ist überall, wo Gott ist u. sich offenbart. — In den johann. Schriften findet sich der Ausdruck nicht; dafür Joh. 17, 5: δόξασόν με σύ, πάτερ, παρὰ σεαυτῷ τῇ δόξῃ κτλ. Vgl. B. 24.

Δέω, nötig sein, benötigt sein, bedürfen; zusammenhängend mit δέω, binden („daher die Verbindung mit dem Accus.“ Cursius 234). Bed. für sich benötigt sein, bedürfen, begehren.

I. Act. **1)** in persönl. Constr.: bedürfen, ermangeln, z. B. Plat. Polit. 277, D: παραδείματος . . . καὶ τὸ παράδειγμα αὐτὸ δεδέηκεν. Gewöhnl. πολλοῦ, ὀλίγου δέω, es fehlt viel, ich bin weit, wenig davon entfernt, daß zc. Plat. Theæt. 167, B. Plut. ad princ. inercud. 5 (782, A): ὀλίγου δέων εἰπεῖν. Seltener u. insb. besondere bei Spät. auch m. d. Acc., z. B. Plat. Men. 71, A: τοσοῦτον δέω . . . εἰδέναι. Plut. Mar. 5, 2: ὀλίγον ἐδέησεν ἐκπεσεῖν. In der bibl. Græc. findet sich diese persönl. Constr. nirgend; zuweilen bei Philo. **2)** Gewöhnl. in der Prof.-Græc. unpersönl. δεῖ, es ist nötig, es muß, nur einmal bei Hom. Il. 9, 337, welcher sonst stets χορή gebt., von dem sich δεῖ nur so unterscheidet, daß es häufiger als jenes von Schicksalsbestimmungen, im übrigen aber ebenso von der Notwendigkeit sei's der Pflicht oder der Umstände oder des Geziemens steht. Es bz. stets ein Gebunden-, Gehaltensein, etwas zu thun, eine Notwendigkeit des Geschehens, nicht sowol die persönl. Verhaftung (ὀφείλειν), als vielmehr die sich geltend machende Nötigung, ein unausweichliches, sich aufdrängendes oder aufgedrängtes Müßen, woraus sich auch die anscheinend zieml. weit auseinanderliegenden Bedd. des Müßens u. des Sichgeziemens erkl. Bengel zu 1 Cor. 11, 10: ὀφείλει notat obligationem, δεῖ necessitatem; illud morale est, hoc quasi physicum, ut in vernacula: wir sollen u. müssen. In der bibl. Græc. findet es sich bei den LXX nur Jes. 30, 29 (יְהִי־לָנוּ), u. Hi. 15, 3 (parall. ὄφελος); Dan. 2, 28. 29: ἂν δεῖ γενέσθαι = אִם־יִהְיֶה־לָנוּ, wenig häufiger in den Apokr., verhältnismäßig oft dagegen im N. T., wo außer δεῖ noch die Formen δέη Mtth. 26, 35. Marc. 14, 31. δεῖν Luc. 18, 1. Act. 25, 24; 26, 9. εἰδεῖ Mtth. 18, 33; 25, 27. Joh. 4, 4, öft. bei Luc., Act., Hebr.; δέον Act. 19, 36. 1 Petr. 1, 6 (τὰ μὴ δέοντα 1 Tim. 5, 13). Es steht gewöhnl. m. Acc. c. Inf., auch mit bloßem Inf.; bei Paulus ὁ δεῖ Röm. 8, 26; 12, 3; ἦν εἰδεῖ Röm. 1, 27. Die Constr. mit dem Gen. der Sache, sowie mit dem Dat. der Pers. findet sich nicht. Es

steht **a)** entsprechend dem namentl. bei Erbt. vertretenen Gebr. von Schicksalsbestimmungen (8, 53, 1: ἔδεε γὰρ κατὰ τὸ θεοπρόπιον πᾶσαν τὴν Ἀιτικὴν τὴν ἐν τῇ ἡπείρῳ γενέσθαι ὑπὸ Πέρσῃσι. Ohne solchen Zusatz 2, 161, 1; 4, 79, 1; 5, 33 u. 92, 7; 6, 64; 9, 109, 1; auch bei Spät.; z. B. Arr. An. 2, 3, 6) namentl. von heilsgeschichtl. Geschehen, von dem, was nach göttl. Ratschluß bzw. nach dem Wort der Schrift, der Weissagung geschehen muß (vgl. ἵνα πληρωθῇ). Luc. 22, 37: τὸ γεγραμμένον δεῖ τελεσθῆναι. 24, 44: δεῖ πληρωθῆναι πάντα. Act. 1, 16: ἔδει πληρωθῆναι τὴν γρ. So Mtth. 16, 21; 17, 10; 24, 6; 26, 54. Marc. 8, 31; 9, 11; 13, 7. 10. Luc. 9, 22; 17, 25; 21, 9; 22, 7; 24, 7; 26, 46. Joh. 3, 14; 12, 34; 20, 9. Act. 9, 16; 17, 3. Apok. 1, 1; 4, 1. Ebenso von göttlicher Ordnung oder Bestimmung, Regel, die innegehalten oder ausgeführt wird oder werden muß, Marc. 13, 10. Luc. 4, 43. Joh. 10, 16. Act. 3, 21; 4, 12; 9, 16; 14, 22; 19, 21. 23; 27, 24. 1 Cor. 15, 25. 53. 2 Cor. 5, 10. Apok. 10, 11; 11, 5; 13, 10; 17, 10. **b)** von dem, was Zeit u. Umstände erfordern oder mit sich bringen, Mtth. 26, 35. Marc. 14, 31. Luc. 12, 12; 13, 33; 19, 5. Joh. 4, 4. Act. 19, 36; 27, 21. 26. 2 Cor. 11, 30; 12, 1. Eph. 6, 20. Col. 4, 4. Hebr. 9, 26. 1 Petr. 1, 6. **c)** was Pflicht ist oder was Amt u. Beruf mit sich bringen, Mtth. 25, 27. Luc. 2, 49; 11, 42. Joh. 3, 7. 30; 9, 4; 10, 16. Act. 5, 29; 9, 6; 16, 30; 20, 35. 1 Thess. 4, 1. 2 Thess. 3, 7. 1 Tim. 3, 2. 7. 15. 2 Tim. 2, 24. Tit. 1, 7. 11. Hebr. 2, 1; 11, 6. 2 Petr. 3, 11. **d)** was sich gehört, sich ziemt, Mtth. 18, 33; 23, 23. Marc. 13, 14. Luc. 11, 42; 13, 14. 16; 15, 32. Joh. 4, 20. 24. Act. 1, 21; 15, 5; 19, 36; 21, 22; 24, 19; 25, 10. Röm. 1, 27; 8, 26; 12, 3. 1 Cor. 8, 2. 2 Cor. 2, 3. Col. 4, 6. 1 Tim. 5, 13. 2 Tim. 2, 6.

II. δέομαι, nicht als Pass., sondern als Med. anzusehen = für sich benötigt sein, entbehren, bedürfen, begehren. Das Fut. δέησομαι findet sich nicht in der bibl. Gräc., statt dessen nur das der spät. Gräc. angehör. δεηθήσομαι Hi. 5, 8; 9, 15; Aor. ἐδέηθην, Persf. δεδέημαι 1 Röm. 8, 60. Diese Bildung der Tempora scheint die Grundlage zu sein für die von Röm. Luc. 8, 38 aufgenommene Form ἐδέετο ft. ἐδέετο, welche sich auch noch Hi. 19, 16 handschriftl. findet, att. ἐδέετο Gen. 25, 21, cf. Lobeck, Phrya. 220. Buttmann, S. 48. **a)** bedürfen; in dieser Bedeut. weder bei den LXX (über Ps. 22, 25 s. unter δέησις), noch in den Apokr. auch nicht an den von Wahl dafür angef. Stellen Sir. 30, 30. Sap. 16, 25. 4 Mcc. 2, 8 (wogegen z. B. προσδέομαι sich in der Bedeut. dazu bedürfen u. nur ein Mal in der Bedeut. dazu bitten findet). Es wird damit zusammenhängen, daß die Derivv. δέησις, δέημα, δεητικός auch in der Prof.-Gräc. nur der Bedeut. bitten entsprechen. **b)** verlangen, bitten, im bibl. Sprachgebr. fast nur vom Gebet, resp. Bittgebet. Im N. T. außer Act. 8, 34; 21, 39; 26, 3 nur von den an Christus sich richtenden Bitten u. vom Gebet. Formal bietet der bibl. Sprachgebrauch keine Besonderheiten dar. **1)** bitten, begehren; mit dem Gen. der Persf. u. folg. Inf. Luc. 8, 38; 9, 38; vgl. Act. 26, 3. 2 Cor. 10, 2; mit folg. Accus. 2 Cor. 8, 4; ὅπως Mtth. 9, 38. Luc. 10, 2, vgl. Act. 8, 24; ἵνα Luc. 9, 40, vgl. 21, 36; 22, 32; — μή Luc. 8, 28. Die Bitte in directer Rede angeschlossen Act. 8, 34; 21, 39, vgl. 2 Cor. 5, 20. Gal. 4, 12. — Zu Act. 8, 24: δεῖθιτέ ὑμῖς ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς τὸν κύριον, ὅπως κτλ., vgl. Ps. 64, 1; 30, 9; Jes. 37, 4, wo ebenfalls δέομαι πρὸς τινα sich findet; 1 Röm. 8, 60: δεδέημαι ἐνώπιον κυρίου. Ferner Sir. 51, 13: δ. ὑπὲρ τινος. Gen. 25, 21. Jes. 37, 4. Luc. 22, 32: περὶ τινος. — Ohne Angabe der Person Luc. 21, 36; 22, 32. Act. 4, 31. (Act. 26, 3 Röm. 12f. Tr. W.). Röm. 1, 10. 2 Cor. 5, 20; 10, 2. 1 Thess. 3, 20. Bemerkenswert sind noch die Verbindungen 1 Thess. 3, 10: δέόμενοι

quadam speciali bei Bengel zu 1 Tim. 2, 1 ist nicht unbedingt gültig. *Δέησις* ist imploratio auch ohne necessitas specialis. Vgl. Luc. 2, 37: *νηστεύεις καὶ δεήσεις λατρεύουσα*. 5, 33: *οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου νηστεύουσι πυκνὰ καὶ δεήσεις ποιῶνται*, — — *οἱ δὲ σοὶ ἐσθίουσι καὶ πίνουσιν*. Eph. 6, 18: *διὰ δεήσεως προσεύχεσθαι ἐν παντὶ καιρῷ κτλ.* Ferner vgl. Sak. 5, 16 m. B. 17. Hebr. 5, 7: *δεήσεις προσφέρειν*. Außer a. a. DD. Luc. 1, 13. 2 Cor. 1, 11. Phil. 1, 19. 2 Tim. 1, 3. 1 Petr. 3, 12; — *δέησ. ὑπὲρ τινος* Röm. 10, 1. 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4. 1 Tim. 2, 1; *περὶ τινος* Eph. 6, 18; *δεήσεις ποιῆσθαι* Luc. 5, 33. Phil. 1, 4. 1 Tim. 2, 1; *προσφέρειν* Hebr. 5, 7.

Προσδέομαι, **a)** hinzubedürfen zur Ergänzung oder Unterstützung, gewöhnl. mit dem Gen.; vgl. *προσδεῖ* es ist noch dazu nötig, Dem. Ol. 1, 19. Plat. Phil. 64, B. *προσδεῖσθαι* mehrfach bei Plat., z. B. Phileb. 20, E: *δεῖ γὰρ εἶπερ πότερον αὐτῶν ἐστὶ τάχαθόν, μηδὲν μηδενὸς προσδεῖσθαι*. Suid.: *προσδεῖσθαι καὶ ἐνδεῖσθαι διαφέρει· τὸ μὲν γὰρ δηλοῖ ὀλίγων τινῶν κτῆσιν, τὸ δὲ παντελῇ ἀπορίαν τοῦ ὅλου δηλοῖ*. Oft bei Xen., nicht bei Dem., mehrfach bei Plat., Aristot., Plut., Pol. Bei Aristoteles Gegensatz zu *αὐταρκεῖν*. Das Moment des Hinzufommens kann zwar in den Hintergrund treten, bleibt aber nie ganz außer Betracht, vgl. Pol. 6, 13, 6: *εἴ τις ἰδιωτής ἢ πόλις τῶν κατὰ τὴν Ἰταλίαν διαλύσεως ἢ ἐπιτιμῆσεως ἢ βοηθείας ἢ φυλακῆς προσδεῖται*, neml. wenn sie nicht allein fertig werden können. So auch in der einz. Stelle der LXX Prov. 12, 8: *τιμὴν ἑαυτῷ περιτιθεῖς καὶ προσδεόμενος ἄρτον*, *ἄρτι*, = „u. hat nicht genug Brot“. Ebenso Sir. 4, 3; 11, 12, vgl. *ἀπροσδεής* 1 Mcc. 12, 9. Im N. T. Act. 17, 25: *οὐδὲ ὑπὸ χειρῶν ἀνθρωπίνων θεραπεύεται προσδεόμενός τινος* im strengen Sinne. Es ist ein aus der griech. Philosophie entlehnter Ausdruck für die Ps. 50, 9 ff. Jes. 40, 13 ff. u. a. ausgesprochene Wahrheit, vgl. Plat. Tim. 34, B: *δι' ἀρετὴν αὐτὸν (θεὸν) αὐτῷ δυνάμενον ἑγγίγνεσθαι καὶ οὐδενὸς ἐτέρου προσδεόμενον, γνῶριμον δὲ καὶ φίλον ἱκανῶς αὐτὸν αὐτῷ*. Aristot. Eth. Eud. 7, 12: *ὁ μετ' ἀρετῆς εὐδαίμων . . . ἱκανὸς αὐτῷ συνεῖναι· μάλιστα δὲ τοῦτο φανερόν ἐπὶ θεοῦ· δῆλον γὰρ ὡς οὐθενὸς προσδεόμενος οὐδὲ φίλου δεῖσεται*. Metaph. 9, 4: *οὐδὲ προσδεῖται οὐθενὸς τὸ τέλειον*. Eth. Nikom. 9, 8. Von da übergegangen in die alexandrin.-jüd. Philosophie, jedoch sogar bei Philo (gegen Dähne jüd.-alexandrin. Religions-Philosophie, S. 120 ff.) mehr der concreten bibl. Vorstellung entspr., als in diesem abstracten Sinne, z. B. Philo de opif. m. 10, 22: *μηδενὸς προσδεόμενος ἄλλον· πάντα γὰρ θεῷ δυνατά*. ibid. 3, 13, cf. *ἀπροσδεής* als Epitheton Gottes 2 Mcc. 14, 35. 3 Mcc. 2, 9: *ἡγίαςας τὸν τόπον τοῦτον εἰς ὄνομά σου τῷ τῶν ἀπάντων ἀπροσδεῖ*. Jos. Ant. 8, 4, 3: *ἀπροσδεές γὰρ τὸ θεῖον ἀπάντων* begründet es den Gedanken, daß es unmöglich sei, Gott seine Wohlthaten zu vergelten. Aristaeas, p. 122 ed. Hawerk. ist mehr im Sinne der griech. Philosophie gedacht: *ὁ θεὸς ἀπροσδεής ἐστι καὶ ἐπιεικής* — zur Begründung der Pflicht eines Königs, seiner selbst Herr zu sein u. nichts zu bedürfen; jedoch weist das *ἐπιεικής* auf den bibl. Gedanken zurück. So steht es denn auch Act. 17, 25 im Sinne von Ps. 50, 9 ff.; der Gen. *τινὸς* neutr., nicht masculin. Vgl. Clem. Rom. ad Cor. 1, 52: *ἀπροσδεής, ἀδελφοί, ὁ δεσπότης ὑπάρχει τῶν ἀπάντων, οὐδὲν οὐδενὸς χρήζει εἰ μὴ τὸ ἐξομολογεῖσθαι αὐτῷ*. Andere Stellen s. bei Wetstein. — **b)** In der Bedeutung noch dazu bitten findet sich das Wort Sir. 13, 3.

Δέχομαι, δέξομαι, ἐδέξαμην, δέδεγμαi. Das pass. Fut. δεχθήσομαι s. unter ἀφίκομαι = an sich nehmen, Gen. 4, 11, ἦνον. λαμβάνειν, womit es zuweilen der Verstärkung halber verbunden erscheint. Ammon. p. 87: λαβεῖν μὲν ἐστὶ τὸ κείμενον τι ἀνελέσθαι, δέξασθαι δὲ τὸ δεδόμενον ἐκ χειρός. Vgl. Gen. 33, 10. Ex. 29, 25; 32, 4. Jes. 40, 2. Hi. 2, 10. Freilich genügt dieser Unterschied nicht völlig, vgl. Xen. An. 4, 5, 32. Dem. 19, 139: οὐκ ἐδέξαντο οὐδ' ἔλαβον ταῦτα οἱ πρόςβεις. Bei den LXX entspr. es teils קָבַץ (vereinzelt קָבַץ, קָבַץ, קָבַץ), teils קָבַץ, letzterem in dem unter d bezeichneten Sinne. **a)** annehmen, in Empfang nehmen, Ps. 50, 9. Jer. 25, 28. Am. 5, 11. So Luc. 2, 28; 16, 6. 7; 18, 17. Marc. 10, 15. Act. 28, 21. Eph. 6, 17; χάριν δέχεσθαι eine Wohlthat, Günst annehmen, empfangen, vgl. 2 Cor. 6, 1: τὴν χάριν τοῦ Θεοῦ. — **b)** Jemanden als Gast, Bittenden, Flüchtlings u. freundlich aufnehmen, Mtth. 10, 14. 40. 41. Hebr. 11, 31 u. 3. gegenüber abweisen (Starz: „excipere, vel epulis, vel aliis amicitiam declarandi modis“). Zu Luc. 16, 9 vgl. 4 Mc. 13, 16: οὕτως θανάσιος ἦμας Ἀβρ. καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακώβ ὑποδέχονται καὶ πάντες οἱ πατέρες ἐπαινεσοῦσι, sowie den Ausdruck κόλπος Ἀβρ. Luc. 16, 22. 23. In der Prof.=Gräc. z. B. vom Hades, der die Toten aufnimmt, wie Soph. Trach. 1085: ὡνάξ Ἀΐδην, δέξαι μὲν. Hiernach möchte am besten Act. 3, 21: ὃν δὲ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι κτλ. nicht ὃν, sondern οὐρανόν als Subj. Accus. genommen werden, wodurch auch das Verhältniß zu B. 20 präciser wird, vgl. B. 15. Act. 7, 59. Ebenso wird es im feindl. Sinne gebraucht, den Kampf mit Jemandem bestehen, wie im deutschen: Jemanden auf sich nehmen, vgl. Thuc. 4, 43, 2: ἐδέξαντο τοὺς Κορινθίους καὶ ἐώσαντο μόλις. So nirgend in der bibl. Gräc. — **c)** annehmen, zulassen, billigen, gelten lassen (eine Rede, ein Wort u.), Anerkennung zuteil werden lassen, Beifall geben; vgl. Xen. An. 1, 8, 17: ὁ δὲ Κῦρος ἀκούσας, Ἀλλὰ δέχομαι τε, ἔφη, καὶ τοῦτο ἔστω. Thuc. 4, 16, 1: τὸν λόγον, 6, 10, 2: οὐ οὐδὲ ταύτην τὴν ὁμολογίαν ἐδέξαντο. So namentl. mit dem Obj. λόγον, ἐντολήν Prov. 1, 3; 2, 1; 4, 10; 10, 9. Jer. 9, 19; παιδείαν Jer. 2, 30; 5, 3; 7, 27; 17, 23; 25, 28. Zeph. 3, 2. 7, vgl. γνώσιν Prov. 21, 11, u. das absolute δέχεσθαι in demselben Sinne Prov. 9, 9. Daran schließt sich Mtth. 11, 14: εἰ θέLETE δέξασθαι, αὐτὸς ἐστὶν Ἥλιος. 1 Cor. 2, 14: ψυχικὸς ἄνθρωπος οὐ δέχεται τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ Θεοῦ, μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστίν. 2 Cor. 8, 17. In dieser Bed. dient δέχ. dazu, die Anerkennung der ev. Verkündigung u. das Sichbestimmenlassen durch dieselbe zu bz.; so δέχεσθαι τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ, τὸν λόγον, τὸν εὐαγγ. Act. 8, 14; 11, 1. 1 Thess. 2, 13. Luc. 8, 13. Act. 17, 11. 2 Cor. 11, 4. 1 Thess. 1, 6. 2 Thess. 2, 10. 1. 2. 1. 21. Vgl. ἀποδέχεσθαι τὸν λόγον Act. 2, 41 = Glauben schenken; ἀποδοχή 1 Tim. 1, 15; 4, 9; häufig in der Prof.=Gräc. in ähnl. Verbindd., z. B. ἀποδ. διαβολάς, μῦθον. Es besagt, daß eine Entscheidung des Willens für das Object stattgefunden u. derselben Folge gegeben worden ist. **d)** Entspr. dem hebr. קָבַץ, für welches es mit seinem Compos. προσδέχομαι neben εὐδοκεῖν das ständige Wort ist (vereinzelt παραδέχεσθαι, θέλειν, ἀγαπᾶν) wird es bei den LXX von der göttl. Anerkennung u. gnädigen Aufnahme gebraucht, welche das den Erfordernissen entspr. Opfer findet, Lev. 7, 18 (8); 19, 7; 22, 23. 25. 27. Deut. 33, 11. Mit persönl. Obj. Sir. 32, (35), 20, jedoch ebenfalls rüchsihtl. des Opfers, vgl. B. 15. Eigentüml. ist das allein bei dieser Verwendung des Wortes sich findende Futur. Pass. δεχθήσομαι, entspr. dem in der Prof.=Gräc. bei den Compositen zuweilen gebr. pass. Aor. ἀπεδέχθην, εἰσεδέχθην, κατεδέχθην, einmal Fut. καταδεχθήσομαι Dio Cass. 40, 40; s. Kühner § 343; I, S. 797. Daran schließt sich dann das wie es scheint von den LXX gebildete δεκτός, εὐπρόδεκτος, ἀπόδεκτος. Bemerkenswert ist, daß von προσδέχεσθαι = קָבַץ sich das pass. Fut. resp. der pass. Aor. nicht finden.

Δεκτός, ἡ, ὄν, (*δεκτή* Lev. 19, 5. Prov. 10, 25; 14, 9; 15, 8. Jes. 56, 7; 58, 5. Sir. 32, 7. Phil. 4, 18), Adj. Verb. von *δέχομαι*, an die pass. Formen desselben anschließend; nicht in der Prof.-Gräc., der jedoch *δεκτός* in den Composit. nicht fremd ist, vgl. *ἀποδεκτόν* bei Plat.; auch *δεκτός* findet sich bei einigen Composit., aber nur spät u. sehr selten, z. B. *ἀπόδεκτος*, *παράδεκτος*. Es scheint in den hellenistischen Kreisen gebildet zu sein, findet sich jedoch nur bei den LXX, nicht bei Philo u. Jos. Seine Bed. ist die des Partic. Pers. Pass., u. entspr. der Verwendung von *δέχομαι* = רָצַח (f. o.), *δεκτός* = רָצַח Deut. 33, 24. רָצַח Lev. 1, 4, sonst = רָצַח (zweimal = *πρόδεκτος*, sonst noch *εὐδοκία* u. *θέλημα*, *θέλησις*). = was Gegenstand des göttl. Wohlgefallens, Object der göttl. Erwählung ist, was von Gott erwählt ist. (Nur Deut. 33, 24. Prov. 14, 35 in anderer Beziehung). Nur in der Bedeutung des Part. Pers. Pass. erklärt sich das eigentüml. *δεκτός τινος* Lev. 19, 5, *δεκτόν τινι* in demselben Sinne Exod. 28, 38. Lev. 22, 19. 20. 29; 23, 11. Prov. 11, 1, während in Deut. u. Prov. der Dat. den *δεχόμενος* bz. Deut. 33, 16. 24. Prov. 11, 1; 14, 35; 16, 14. Diese Bedeutung wird sowohl durch das hebr. als durch den Gegensatz zu *βδελύγμα* Prov. 11, 1; 12, 22; 15, 8 bestätigt, vgl. auch die Wiedergabe von Prov. 10, 24: יָרַח עַם-יִשְׂרָאֵל דִּכְאוֹן דֵּקֶת, ferner Deut. 33, 16; *δεκτός* ist nicht was angenommen werden kann, sondern was erwählt ist, vgl. *καιρὸς δεκτός* Jes. 49, 8 (parall. *ἡμέρα σωτηρίας*); *ἐνιαυτὸς κυρίου δεκτός* Jes. 61, 2, die Zeit, in welcher Gottes erwählende u. rettende Liebe sich offenbart, welche Gott erwählt, vgl. Jes. 58, 5: *νηστεία καὶ ἡμέρα δεκτὴ τῷ κυρίῳ*, parall. *ἐξελεξάμην*. Insbesondere wird das Opfer als *δεκτόν* bz., aber nicht um es von demjenigen Opfer zu unterscheiden, welches nicht angenommen wird, — diese Rücksicht geht höchstens nebenher, vgl. Lev. 19, 7: *ἄθυτόν ἐστι, οὐ δεχθήσεται*, wo es sich nicht um Annehmbares, sondern um Opferbares u. Nichtopferbares handelt, vgl. Lev. 7, 18; 22, 23. 25. Jer. 6, 20. Vielmehr ist es Prädicat des Opfers, sofern dasselbe als solches Object göttl. Erwählung ist, Mal. 2, 13: *λαβεῖν δεκτόν ἐκ τῶν χειρῶν ὑμῶν* parallel *ἐπιβλεῖν εἰς θυσίαν*. Lev. 1, 3. 4; 19, 5; 22, 19. 21. 29; 23, 11. Jes. 56, 7; 60, 7. Auch Prov. 14, 9 steht es mit Rücksicht auf das Opfer, vgl. B. 8. Sir. 32, 7. Vom Gebet Prov. 10, 25; 15, 8. Hi. 33, 26. In anderen Verbindungen nur Prov. 11, 1; 12, 22, vgl. Sir. 2, 5; 3, 17 wie Prov. 12, 22 von Menschen, die bei Gott in Gnaden, u. von menschl. Wohlgefallen nur Deut. 33, 23. 24. Prov. 14, 35; 16, 14.

Im N. T. Luc. 4, 19 aus Jes. 61, 2: *ἐνιαυτὸς κυρίου δεκτός*. 2 Cor. 6, 2: *καιρὸς δεκτός* aus Jes. 49, 8. Sonst nur noch Phil. 4, 18: *θυσία δεκτή*, u. Act. 10, 35 wie Prov. 12, 22. Sir. 2, 5; 3, 17 von Menschen, sowie endlich Luc. 4, 24: *οὐδεὶς προφήτης δεκτός ἐστιν ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ* von menschl. Anerkennung. Sonst noch *πρόδεκτος* u. *εὐπρόδεκτος*, jenes nur an wenigen Stellen des N. T. Vgl. *εὐάρεστος* S. 150.

Δοχή, ἡ, Aufnahme, Bewirtung, Gastmal; sehr selten in der Prof.-Gräc. Plat. Mor. 1102 ist der vorliegende Text unverständlich; außerdem wird für diese Bed. nur Athen. 8, 348, F angeführt. (Einmal bei Plat. Tim. 71, C = Gefäß.) LXX = Πρωτὴ Gen. 21, 8; 26, 30. Esch. 1, 3; 5, 4. 5. 8. 12. 14, sonst = *πότος*. Apokr. 1 Esr. 3, 1. Im N. T. Luc. 5, 29; 14, 13.

Ἀναδέχομαι, übernehmen, aufnehmen, auf sich nehmen, eine Last, Arbeit u. 2 Mcc. 6, 19: *τὸν μετ' εὐκλείας θάνατον μᾶλλον ἢ τὸν μετὰ μύσους βίον ἀναδεξάμενος*. Danach ist auch Hebr. 11, 17 zu verstehen: *ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος*

= der die Verheißungen übernommen, aufgenommen, nicht bloß überkommen, empfangen hatte; es liegt in ἀναδέχομαι das Verhalten der Ergreifung des dargebotenen oder sich anbietenden, womit das Verhalten Abraham's in der Opferung Isaak's in Widerspruch zu stehen scheint. Plut. Cic. 43, 6 von der Uebernahme einer Erbschaft: ἄχρι οὗ Καῖσαρ ὁ νέος . . . παραγενόμενος τὸν τε κλῆρον ἀνεδέξατο τοῦ Καίσαρος ἐκείνου. Eur. Iph. Taur. 818: καὶ λούτρ' ἐς Αὔλιν μητρὸς ἀνεδέξω πάρα; Auch = etwas zu thun übernehmen, mit folg. Inf. 2 Mcc. 8, 38. Mit persönl. Obj. τινὰ = Zem. übernehmen, sich für ihn verbürgen, τινὸς τινι. So nicht in der bibl. Gräc., vgl. ἐκδέχομαι. — Act. 28, 27: ἀναδεξάμενος ἡμᾶς . . . φιλοφρόνως ἐξέτισε steht es ungewöhnl. statt des sonst gebr. ὑποδέχ. = gastl. aufnehmen, vgl. Ael. Var. hist. 4, 9: ὑπεδέξατο αὐτοὺς εὖ μάλα φιλοφρόνως. Plut. Cat. min. 51, 1: ἀναδ. τὸ ἄγος εἰς τὴν πόλιν kann nicht wol verglichen werden. — Nicht bei den LXX.

Ἀποδέχομαι, m. d. pass. Nor. ἀπεδέχθην 2 Mcc. 3, 9; 4, 22. Act. 15, 4 (wo Röm. Tbf.⁸ Tr. W. παρεδέχθησαν) u. den Verbaladj. ἀποδεκτός u. ἀποδεκτός = annehmen, hinnehmen, eigentl. woher annehmen, aufnehmen; jedoch bringt es die Grundbedeut. von δέχ. mit sich, daß die Präp. nur zur Verstärkung des Begriffes dient. **a)** τινὰ, Zem. aufnehmen, 2 Mcc. 3, 9; 4, 22. Pol. 22, 24, 6; so jedoch seltener. In der Regel bz. es **b)** ein mehr geistiges Verhalten: sich zu Zem. nicht abweisend, sondern annehmend bzw. anerkennend verhalten, entspr. dem vorwiegenden Gebr. des Wortes von der Anerkennung, Gutheißung, Billigung eines Wortes, einer Lehre u. s. w. Vgl. Plat. Prot. 323, C: πάντ' ἄνδρα ἀποδέχονται περὶ ταύτης τῆς ἀρετῆς ξύμβουλον. Xen. Mem. 4, 1, 1: οὐ μικρὰ ὠφέλει τοὺς εἰωθότας τε αὐτῷ συνεῖται καὶ ἀποδεχόμενους ἐκείνον, Sturz: qui sequuntur illius disciplinam. Dieses Verhalten zu einer Pers. in verschiedenen Formen bz. es 2 Mcc. 3, 35; 13, 24 = freundlich behandeln. Luc. 8, 40: ἀπεδέξατο αὐτὸν ὁ ὄχλος, ἦσαν γὰρ πάντες προσδοκῶντες αὐτὸν = bewillkommen. Ebenso Act. 15, 4; 21, 17. — Act. 9, 11: οἱ δὲ ὄχλοι ἠκολούθησαν αὐτῷ καὶ ἀποδεξάμενος ἐλάλει αὐτούς = freundl. annehmen, nicht zurückweisen, vgl. Act. 28, 30; 18, 27 = mit Anerkennung aufnehmen. Mit sachl. Obj. = anerkennen, Plut. de poet. aud. 3 (p. 18, B): μήτε ἀποδέχεσθαι ὡς ἀληθές μήτε δοκιμάζειν ὡς καλόν. So Act. 24, 3: ἀποδεχόμεθα μετὰ πάσης εὐχαριστίας. (Cf. Phil. Leg. ad Caj. 2, 589, 37: τῆς προνοίας ὑμᾶς ἀποδέχεται, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. m. Gen. der Pers. u. Acc. der Sache.) Act. 2, 41: τὸν λόγον, dem Worte beistimmen, bei sich Eingang verstatten. Plat. Theaet. 162, E: αἱ ἂν οἱ πολλοὶ ἀποδέχονται ἀκούοντες, λέγετε ταῦτα. Phaed. 91, E. Pol. 25, 7, 2: διὰ τὸ δοκεῖν τὴν δωρεὰν ἀξίαν εἶναι χάριτος ἀσμένως ἀπεδέξαντο τὴν ἐπαγγελίαν. Im N. T. nur bei Luc. Nicht bei den LXX.

Ἀποδοχή, ἡ, fast nur in der spät. Gräc.; = Anerkennung, Billigung, u. zwar willige Anerkennung, z. B. Pol. 1, 5, 5: πῶς ὁ συνεχὴς λόγος ἀποδοχῆς τυγχάνει παρὰ τοῖς ἀκούουσιν, vorher: παραδοχῆς ἀξιωθῆναι καὶ πίστεως. 2, 56, 1 von einem Historiker: παρ' ἐνόιis ἀποδοχῆς ἀξιοῦται. Polsh. verbindet es öfter mit πίστις, z. B. 1, 43, 4; 6, 2, 13. Dem entspr. 1 Tim. 1, 15 u. 4, 9: πιστὸς ὁ λόγος καὶ πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος, vgl. Pol. 8, 13, 2.

Ἀποδεκτός, ὁ, ὄν, resp. ἀπόδεκτος, s. unter b. **a)** was Zustimmung, Anerkennung verdient, Plut. adv. Stoic. 6 (1061, A): ποῦ γὰρ αἰρετὸν ἢ πῶς ἀποδεκτὸν ὁ μὴ

ἐπαινεῖν μήτε θανατῶσαι ἄξιόν ἐστιν; Sonst kommt diese Form nur selten u. nur in der spät. Gräc. vor; öfter dagegen bei Plat. die Form auf τέος, z. B. Legg. 2, 668, A: τοῦτον ἀποδεκτόν τὸν λόγον. **b)** Im N. T. 1 Tim. 2, 3: τοῦτο γὰρ καλὸν καὶ ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Θεοῦ. 5, 4: τοῦτο γὰρ ἐστιν ὑπὸδ. ἐνώπ. π. θ., also im wesentl. f. v. a. δεκτός, εὐπρόσδεκτος in der Bed. des Part. Perf. Pass. u. darum hier Proparoxytonon; vgl. unter προσδέχομαι.

Διαδέχομαι, **a)** übernehmen (von einem anderen oder früheren Inhaber her), z. B. Plat. Rep. 9, 576: ἔφη διαδεξάμενος τὸν λόγον. Pol. 9, 28, 8: διεδέξατο παρ' αὐτοῦ τὴν ἀρχὴν Ἀλέξανδρος. 4, 2, 7: τὴν ἐν Συρίᾳ διεδέκετο βασιλείαν. Lucn., Diob. Sic., Dion. Hal., Jos. So an der einzigen Stelle des N. T. Act. 7, 45: ἦν (σκηνὴν τοῦ μαρτυρίου) καὶ εἰσάγαγον διαδεξάμενοι οἱ πατέρες ἡμῶν. Cf. Phil. de vit. Mos. I, 2, 113, 49: παρὰ πατέρων καὶ προγόνων τὴν ζήτησιν ἅλντον διαδεξάμενοι. **b)** mit persönl. Obj. = auf Jem. folgen, nachfolgen, Strab., Polyb. u. a. So 2 Mcc. 9, 23. 2 Chron. 31, 12. Uebers. Sap. 7, 30: τοῦτο (sc. φῶς) διαδέχεται νῦς. Dagegen 17, 20: εἰκὼν τοῦ μέλλοντος αὐτοὺς διαδέχεσθαι σκότους dürfte nach a zu erstl. sein: ein Bild der Finsternis, welche sie übernehmen d. i. aufnehmen sollte; vgl. Hrdt. 4, 1: τοὺς Σκύθας ἐξεδέξατο οὐκ ἐλάσσων πόνος. 2 Mcc. 10, 28 scheint die Verbart ἀνατολῆς διαχουμένης st. διαδεχ. vorzuziehen. **c)** ablösen, bei Xen. m. Dat., später mit Acc. 2 Mcc. 4, 31 von dem Stellvertreter oder Statthalter, vgl. διάδοχος 14, 26; 4, 29. Ohne Angabe der Pers. Xen. An. 1, 5, 2: διαδεχόμενοι die einander ablösen. So wol 1 Chron. 26, 18.

Διάδοχος, ὁ, etliche Mal bei LXX u. Apokr. = Stellvertreter 2 Chron. 26, 11. 2 Mcc. 14, 26; 4, 29. Nachfolger Sir. 46, 1; 48, 8. So Act. 24, 27. In eigentüml. Weise 1 Chron. 18, 17. 2 Chron. 28, 7: die auf den König folgen d. i. ihm am nächsten stehen.

Εἰσδέχομαι, hineinnehmen, worin aufnehmen, m. Gen., auch Acc., εἰς τι, ἐν τινι. LXX = ἔγερ neben ἀθροίζειν, συναθρ. (auch zuweilen ἐκδέχ., συνάγειν). Ez. 22, 20 mit Angabe des Wohin durch εἰς u. ἐν, Sab. 2, 5: πρὸς τινα, sonst meist nur mit Angabe des Woher, ἐκ, Ez. 11, 17; 20, 34. 41. Sach. 10, 10. Ohne jede Näherbestimmung Jer. 23, 3. Jos. 8, 10. Mich. 4, 6. Zeph. 3, 19. 20. Sap. 10, 8, gewöhnl. von der Heimführung Israels (vgl. namentl. Mich. 4, 6. Zeph. 3, 19: τὴν ἀπωσμένην εἰσδέξομαι). Im N. T. nur 2 Cor. 6, 17: εἰσδέξομαι ὑμᾶς, vgl. das vorausgehende ἐξέλθατε; die Aufnahme ist also eine Aufnahme in das Haus Gottes als das Vaterhaus, vgl. B. 18. Der Ausdr. sieht, wie ἐξέλθατε zeigt, zurück auf die oben angef. prophet. Aussprüche u. combinirt Jes. 52, 11 u. Zeph. 3, 20. — Daß es nicht = annehmen, sondern aufnehmen, f. Sap. 16, 17. 2 Mcc. 4, 22. Mich. 4, 6. Zeph. 3, 19. Demgemäß wird auch Lev. 22, 19. 21 nicht das Adj. Verb. εἰσδεκτον, sondern εἰς δεκτόν zu lesen sein.

Ἐνδέχομαι, **a)** hineinnehmen, annehmen, daher z. B. gläubig aufnehmen, billigen, genehmigen, zulassen, z. B. Plat. Tim. 69, A: καθ' ὅσον . . . μετασχεῖν ἀνθρωπίνην φῦσιν ἀθανασίας ἐνδέχεται. Namentl. unpersönl. gebraucht ἐνδέχεται, es läßt zu, erlaubt, d. h. es ist möglich, Thuc., Plai., Xen. xc. So an den wenigen Stellen der bibl. Gräc. Luc. 13, 33: οὐκ ἐνδέχεται προφήτην ἀπολέσθαι ἔξω Ἰερ. Außerdem

noch τὸ ἐνδεχόμενον 2 Mcc. 11, 18 = was möglich ist; ἐνδεχομένως nach Möglichkeit 2 Mcc. 13, 16.

Ἐκδέχομαι, **a**) woher an- oder aufnehmen (auch mit zurücktretender Bed. der Präp.), übernehmen, z. B. Hdt. 1, 7, 2: παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν. 2, 166: τὰ ἐς πόλεμον ἐπασκέουσι μόνον, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος, vom Vater aufnehmend d. i. lernend. Danaos ist Sir. 6, 32 zu erstl.: ἐὰν ἀγαπήσῃς ἀκούειν ἐκδέξῃ. Vgl. 18, 14 u. 35, 14: ἐκδ. παιδείαν, Zucht annehmen. 3 Mcc. 3, 22: οἱ δὲ τοῦναντίον ἐκδεχόμενοι, sie nahmen es entgegengesetzt auf, vgl. Pol. 38, 2, 5: βελτίον ἐκδέχ. τὸ γεγονός, u. ö. Plut. de audit. 7 (41, B). Jes. 57, 1: οὐδεὶς ἀνὴρ ἐκδέχεται τῇ καρδίᾳ, חֵץ-לֵב עַם. Daher übernehmen s. v. a. verbürgen, Gen. 43, 9: ἐγὼ ἐκδέχομαι αὐτόν, ἐκ χειρὸς μου ζήτησον αὐτόν. 44, 32. Ps. 119, 122 = כָּרַע, vgl. ἀναδέχασθαι, doch hz. dieses die Verpflichtung eines Anderen übernehmen. — Auch Jem. oder etwas aufnehmen Jos. 9, 6. Mich. 2, 12. Nah. 3, 18 = קָבַץ (s. εἰσδέχ.) 3 Mcc. 5, 26. Mit sachl. Subj. Hrdt. 4, 1, 2. Pol. 1, 65, 2: ἐξεδέξατο πόλεμος ἐμφύλιος Ῥωμαίους. Plut. Pomp. 35, 2: μακρὰς αὐτὸν ἐκδεχομένης ἀνύδρου ὁδοῦ. Jos. 8, 7: ἡ καταστροφή αὐτῶν ἐκδέσσεται αὐτόν = קָצַפ. Von hier aus erklärt sich leicht die Bed.: **b**) erwarten (etwas Folgendes woher aufnehmen, oder als folgender), Soph. Philoct. 123: σὺ μὲν μένων νῦν κείνων ἐνθάδ' ἐκδέχου. Sonst nur in der spät. Gräc. u. im Ganzen nicht häufig. Pol. 3, 65, 3: ἐξεδέχετο τοὺς ἀπολειμμένους ἀνδρας. 20, 4, 5: οὐκ ἐκδεξάμενοι τὴν τούτων παρουσίαν. Plut. Mar. 17: τὸν τῆς νίκης καιρόν, ibid. 24. Dies ist im N. T. die einzige Bedeut. Joh. 5, 3 Rec. Act. 17, 16. 1 Cor. 11, 33; 16, 11. Hebr. 10, 13. Jak. 5, 7. 1 Petr. 3, 20 Rec. (Lchm. Tdf. ἀπεξεδέχ.). Zu Hebr. 10, 13: ἐκδεχόμενος ἕως vgl. Dion. Hal. 6, 67: ἐκδ. ἕως ἂν γένηται.

Ἐκδοχή, ἡ, **a**) Uebernahme, Aufnahme, Auffassung; Nachfolge. **b**) Erwartung, Hebr. 10, 27: φοβερά ἐκδοχή κρίσεως. So nicht in der Prof.-Gräc.

Ἀπεκδέχομαι, verstärktes ἐκδέχ., vgl. ἀπεκδύεσθαι, ἀπεκλύειν. Es ist in der Prof.-Gräc. sehr selten u. wie es scheint, nur in der Bedeut. **a**) woraus entnehmen, folgern, wofür Heliod. 2, 35; 7, 23 angef. werden. Dagegen **b**) in der Bedeut. abwarten nur im N. T., u. zwar bei Paulus als Bz. der christl. Hoffnung, sofern sie sich als geduldiges anhaltendes Abwarten des gehofften, zukünftigen Gutes bethätigt (vgl. 1 Petr. 3, 20), Röm. 8, 25: εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Obj. ist Röm. 8, 23 die νόθεσία, sofern sie sich in der ἀπολύτρωσις τοῦ σώματος enthüllen soll B. 19. Gal. 5, 5: ἐλπίδα δικαιοσύνης. Phil. 3, 20: σωτήρα κύριον Ἰν Χρ., ὃς μετασχηματίζει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν κτλ. 1 Cor. 1, 7. Außerdem in demselben Sinne Hebr. 9, 28: ὁφθῆσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν. 1 Petr. 3, 20 ist es vorzügliche Beschreibung der göttl. Geduld: ἀπεξεδέχετο ὁ τοῦ Θεοῦ μακροθυμία Lchm. Tdf. Tr. W. st. ἀπὰς ἐξεδέχετο, welches im Gegenteil eine Beschränkung der Geduld aussagen würde.

Παραδέχομαι, Aor. Pass. παρεδέχθην Act. 15, 4 Lchm. Tdf. Tr. W. statt Rec. ἀπεδέχ., vgl. παραδέκτος in der Prof.-Gräc. (Julian. op. 62), woher annehmen, übernehmen, überh. = annehmen, hinnehmen, **a**) mit sachl. Obj. κατηγορίαν 1 Tim. 5, 19. μαρτυρίαν Act. 22, 18. Nicht παραδ. ἀκοήν, φήμην Plat. Tim. 23, D. Legg. 4, 713, C ist zu vergl., wo es rein äußerlich = übernehmen, überkommen, sondern es hz.

die in der Annahme sich bezeugende Anerkennung, Zustimmung, = aufnehmen, z. B. vom Lernen Plat. de audit. 18 (47, E): μόλις μὲν παραδέχεσθαι τοὺς λόγους, ἀσφαλῶς δὲ καὶ βεβαίως τηρεῖν. 826, B: παραδ. τὴν ἐπὶ τὸ πράττειν τὰ κοινὰ προτροπὴν καὶ ὁρμὴν. de adulator. 34 (72, F): παραδ. τὴν ἐπανόρθωσιν. So τὸν λόγον Marc. 4, 20. Vgl. zu 1 Tim. 5, 19 LXX Exod. 23, 1: οὐ παραδέξῃ ἀκοὴν ματαίαν (νω). Danach ist auch Act. 16, 21: καταγγέλλουσιν ἔθῃ ἃ οὐκ ἔστιν ἡμῖν παραδέχεσθαι οὐδὲ ποιεῖν zu erklären, wo der Unterschied von ποιεῖν die Bed. übernehmen, annehmen nicht zuläßt; es ist = lernen, wie 3 Mcc. 7, 12: ὁ δὲ τάληθές αὐτοὺς λέγειν παραδεξάμενος. Die für letztere Stelle von Wahl u. Grimm angenommene Bed. zugestehen hat παραδ. nirgend. **b)** mit persönl. Obj. Ziem. aufnehmen Pol. 38, 1, 8: παραδεγμένοι τὸ ἔθνος, in amicitiam recipere. Dem. 40, 2: εἰς ἣν (sc. οἰκίαν) οὐχ ὁ πατὴρ αὐτοὺς ἀλλ' ἐγὼ τελευτήσαντος ἐκείνου παρεδέξαμην. So 2 Mcc. 4, 22. Hebr. 12, 6: υἱὸν ὃν παρεδέχετο aus Prov. 3, 12 = פָּצַח, welches sonst = δέχεσθαι, προσδέχ., εὐδοκεῖν.

Προσδέχομαι, **a)** an sich nehmen, annehmen, hinnehmen Hebr. 11, 35, günstig aufnehmen; oft in der Prof.-Gräc. mit sachl. u. pers. Object Luc. 15, 2: ἁμαρτωλούς, vgl. Exod. 22, 11. Ps. 6, 10. Jes. 45, 4. Sap. 19, 14. Sir. 15, 2. Röm. 16, 2. Phil. 2, 29. Schwierig ist die von Schm. aufgenommene Lesart Hebr. 11, 13: μὴ προσδεξάμενοι τὰς ἐπαγγελίας, Rec. Lf.⁷: λαβόντες, Lf.⁸ Ex. W.: κομισάμενοι, da προσδέχ. in solchem Zusammenhang gewöhnl. = erwarten, auf etwas warten, wie Luc. 2, 38 u. Indes wie προσδέχεσθαι τὴν ἀπολύτρωσιν Hebr. 11, 35 (vgl. Decum.: μὴ δεξάμενοι λυτρωθῆναι) = die Befreiung annehmen, wogegen προσδ. λύτρωσιν Luc. 2, 38 = auf Erlösung warten, so könnte auch 11, 13 προσδ. τὰς ἐπαγγελίας in and. Sinne stehen als Act. 23, 21. Es ist keinesfalls „schlechte Gloss“, denn dafür ist die Lesart nach sonstigem Sprachgebrauch zu unverständlich, u. eher ließe sich eine Vertauschung dieses schwierigen Ausdr. mit dem gebäuchlicheren λαμβάνειν oder κομίζειν (s. ἐπαγγελία) erklären. — Eigentüml. ist es gebr. Ex. 10, 17: προσδέξασθε οὖν μου τὴν ἁμαρτίαν ἔτι νῦν = פָּצַחְתִּי לְפָנֶיךָ יְיָ וְנָשַׁח נִפְחִי, wo es LXX vielleicht = extragen gefaßt haben, vgl. ὀλεθρον Plat. Philob. 15 B; τὴν ἀρπαγὴν Hebr. 10, 34; jedoch kann es auch = günstig aufnehmen, d. h. vergeben, erkl. werden, wofür freilich sonst kein Beispiel. — An die Bed. aufnehmen, annehmen schließt auch die Uebertragung von פָּצַח durch προσδ. (neben δέχ., w. s., u. εὐδοκεῖν) bei den LXX an, außer Lev. 26, 43. 2 Chron. 36, 21 nur mit dem Subj. Gottes von der gnädigen Aufnahme des Obj. seiner Erwählung Jes. 42, 1, speciell von Annahme des Opfers Jos. 8, 13. Am. 5, 22. Mal. 1, 10. 13 (vgl. B. 8) u. der Opfernden Esch. 20, 40. 41; 43, 27; in den Apokr. Sap. 3, 6. Sir. 7, 9. 2 Mcc. 1, 26 (= פָּצַח Ex. 36, 3). Wie sehr es als Synon. von εὐδοκεῖν gedacht ist, von dem es sich nur dadurch unterscheidet, daß es hervorhebt, was dem Obj. widersfährt, während εὐδοκεῖν das Verhältniß des Subj. zu dem Obj. in den Vordergrund stellt, zeigt Mich. 6, 7, wo es wie εὐδοκ. mit ἐν const. ist: προσδέζεται ὁ κύριος ἐν χιλάσι κριῶν. In die neutest. Sprache ist es als term. techn. in diesem Sinne nicht übergegangen; ebenso wenig das Verb. Adj. πρόσδεκτος (nicht προσδεκτός, vgl. Kühner I, S. 415; Krüger 22, 5, 7), Prov. 11, 20; 16, 15 (wo Aq. εὐδοκία, Symm. 11, 20 θάλημα); Sap. 9, 12; nur ἐπρόσδεκτος findet sich außer δεκτός. **b)** erwarten, worauf warten, Act. 23, 21. Luc. 12, 36, u. mit dem Obj. des christl. Heilsgutes verb. (vgl. ἀπεκδέχομαι) Luc. 2, 38: λύτρωσιν. B. 25: παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ. Marc. 15, 43: τὴν βασ. τ. θ. Luc. 23, 51. Act. 24, 15: ἐλπίδα ἀναστάσεως. Tit. 2, 13: τὴν

μακαρίαν ἐλπίδα. Jub. 21: τὸ ἔλεος τοῦ κυρίου κτλ. LXX Ps. 55, 9 = שִׂיחָה. Apok. Sap. 14, 29. 2 Mcc. 8, 11; 9, 25.

Ἐμπρόσδεκτος, *ον*, Verstärkung von πρόσδεκτος bzw. doppelte Verstärkung von δεκτός, wolgefällig. Prädicat der Gnadenzeit in demselben Sinne wie δεκτός Röm. 15, 31. 2 Cor. 8, 12. Prädicat des Opfers Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5. Nicht LXX. Plut. praec. ger. reip. IV (801, C): ὅπως ἐμπρόσδεκτος γένηται ὁ λόγος τοῖς πολλοῖς.

Ἑποδέχομαι, aufnehmen, namentl. von der Aufnahme eines Gastes oder Schutzfliehenden; nicht bei den LXX; Tob. 7, 8. 1 Mcc. 16, 15. 4 Mcc. 13, 16: οὕτως θανόντας ἡμᾶς Ἀβραὰμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακώβ ὑποδέχονται καὶ πάντες οἱ πατέρες ἐπαινέσουσι (vgl. Luc. 16, 9). So im N. T. Luc. 10, 38; 19, 6. Act. 17, 7. Saf. 2, 25.

Δοκέω, erwarten, im Part. Perf. Med. Hom. Il. 15, 730. Sonst nur in dem Comp. προσδοκέω, bei Herdt. auch προσδοκέω; die Form δοκέω in καταδοκέω. Vgl. δοκέω, belauern. Ueber die Zusammengehörigkeit mit δέχομαι vgl. Curtius 133; Schenkl, Passow, Pape. Es ist ursprüngl. = im Zustande bzw. der Ausübung des δέχεσθαι sich befinden.

Προσδοκέω, Impf. προσεδόκουν Ps. 119, 166 nach dem Alex., Vatic. dagegen προσεδόκων, vgl. Act. 28, 6, warten, erwarten, ein nachhom. Wort, bz. im Allgem. die Spannung des Gemüthes auf die Zukunft, ohne jede nähere psycholog. Bestimmtheit der freudigen oder bangen Erwartung des Hoffens oder Fürchtens. Der bibl. Sprachgebrauch weist keine besonderen Eigentümlichkeiten auf; selten bei LXX = קָרָה, Malg. 2, 16. קָרָה 104, 27; 119, 166; außerdem Deut. 32, 2 in falscher Auflösung des dort gebr. Bildes, u. Ps. 69, 21, wo LXX קָרָה st. שָׁבַר gelesen haben. Symm. Ps. 39, 8, wo LXX ὑπόστασις, Aq. καταδοκία. Symm. u. Theodot. 119, 95, wo LXX ὑπομέν., welches überhaupt bei den LXX das eigentl. Wort für קָרָה u. s. w. ist. Dester in den Apokr. u. im N. T., namentl. bei Luc.; mit dem Acc. Weish. 12, 22. 2 Mcc. 15, 8. 20. 3 Mcc. 5, 24. Mtth. 11, 3; 24, 50. Luc. 1, 21; 7, 19. 20; 8, 40; 12, 46. Act. 10, 24; 27, 33. 2 Petr. 3, 12. 13. 14; mit folgendem Inf. Aor. Act. 3, 5. 2 Mcc. 12, 44. Inf. Fut. 2 Mcc. 7, 14. Acc. c. Inf. Act. 28, 6. Ohne Obj. Luc. 3, 15.

Προσδοκία, ῥ, Thuc., Xen., Plat. u. s. w., = Erwartung, LXX Ps. 119, 116 = קָרָה (146, 5 = ἐλπίς). Gen. 49, 10 = קָרָה (Aq. σύστημα). Symm. Hi. 14, 19 = קָרָה, LXX = ὑπομονή. Apokr. Weish. 17, 14 (Fritzsch: προσδοσία). Sir. 40, 2. 2 Mcc. 3, 21. 3 Mcc. 5, 41. 49. Im N. T. nur Luc. 21, 26: ἀπὸ φόβου καὶ προσδοκίας τῶν περὶ τοὺς οὐρανούς. Act. 12, 11.

Καταδοκέω, von καρ, κύρα, κάρη, Kopf, u. δοκέω, s. δοκέω, = mit vorgestrecktem Kopfe erwarten. In der att. Prosa selten; einmal bei Xen., zuweilen bei Herodot; ferner bei Eurip. u. Aristoph., öft. bei Polyb., Plut., Diod., Phil. u. Jos. Phavor., Etym. M.: τῇ κεφαλῇ προβλέπειν καὶ ἐλπίζειν τὸ ἐκδεχόμενον. Als plastischem Ausdr. wohnt dem Wort eine gewisse Intensität bei, sei es um die Spannung des Wartens, die Aufmerksamkeit, oder die Geduld desselben zu bz., ohne daß jedoch diese Momente in bes. Weise hervortreten. Auf diese von Anderen (wie z. B. Schleusner) gelegnete Intensität führt

Eurip. Rhés. 143—145: ἐὰν δ' ἀπαίρωσ' εἰς φυγὴν ὀρμώμενοι, σάλπιγγος αὐδὴν προσδοκῶν καταδόκει, ὡς οὐ μενοῦντα μ'. Xen. Mem. 3, 5, 6: οὐ μόνον τὰ κελεύόμενα πάντα ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ σιγῶσι καταδοκοῦντες τὰ προσταχθῆσόμενα. Cf. Polyb. 18, 31, 4: ἵνα μὴ δοκῇ τοῖς καιροῖς ἐφεδρεῦν ἀποκαταδοκεῖν τὴν Ἀντιόχου παρουσίαν. Ebenso spricht dafür der Gebr., den Aquil. Ps. 130, 5; 142, 8 von dem Worte macht, entspr. dem von den LXX gewählten ὑπομένειν, vgl. καταδοκία. In der bibl. Gréc. findet es sich sonst nicht. Eurip. Tro. καταδόκει ὅταν στράτευμ' Ἀργείων ἐξίη καλῶς. Hrdt. 7, 163: καταδοκίσοντα τὴν μάχην καὶ πεσέεται. 7, 168, 2: καταδοκόντες τὸν πόλεμον καὶ πεσέεται, ἀελπτόντες μὲν τοὺς Ἕλληνας ὑπερβαλέσθαι, δοκόντες δὲ τὸν Πέρσην κατακρατήσαντα πολλὸν ἄρξιν πάσης τῆς Ἑλλάδος. 8, 67. Polyb. 3, 13, 3: Ἀντίβας δὲ πάντα προνοηθεὶς περὶ τῆς ἀσφαλείας . . . λοιπὸν ἐκαταδόκει καὶ προσεδέχετο τοὺς κτλ. 3, 34, 1; 1, 33, 11; 10, 37, 39; 2, 52, 6: καταδοκῶν τὸ μέλλον. 5, 85, 1; 10, 42, 6; 11, 13, 2. Vgl. Welfstein zu Röm. 8, 19.

Καταδοκία, ἡ, die Erwartung, Hoffnung. Ag. Prov. 10, 28, wo Symm. ἐπομνί, = ἡπίη. Ps. 39, 8 LXX ὑπόστασις. Nicht in der Prof.-Gréc. Im N. T. wenig bezeugt Phil. 1, 20: κατὰ τὴν καταδοκίαν καὶ ἐλπίδα μου, wo die meisten u. besten Handschr. ἀποκαταδοκία lesen.

Ἀποκαταδοκία, ἡ, die ernstliche, feste, bzw. gespannte Erwartung; Luther Röm. 8, 19: das ängstliche Harren. Nur Röm. 8, 19. Phil. 1, 20, u. von da übergegangen in die kirchl. Gréc., jedoch auch dort selten. Chrys.: ἡ μεγάλη καὶ ἐπιτεταμένη προσδοκία. Die Intensität der Bz. ergibt sich aus dem unter καταδοκέω Bemerkten, sowie aus der Bedeut. der Präpos., welche wie Hofm. zu Röm. 8, 19 bemerkt, nicht wol etwas anderes bedeuten kann, als in ἀποθαρεῖν, ἀποθανύμεν, neml. eine Verstärkung des Verbalbegriffs, fort u. fort, bis zu Ende erwarten, vgl. ἀπασπαίρω, fortzappeln, unter Zuckungen sterben. — Das Verb. ἀποκαταδοκέω ist ebenfalls selten in der Prof.-Gréc. Pol. 18, 31, 4 (s. oben καταδοκ.); 22, 19, 3: ἀπεκαταδόκει τοὺς ἐκ τῆς πόλεως ἐπὶ τίνος ἔσονται γνώμης. 16, 2, 8: αὐτὸς ὑπὸ τὰς νησίδας ἀναχωρήσας — ἀπεκαταδόκει τὸν κίνδυνον = abwarten. Jos. B. j. 3, 7, 26. Ag. Ps. 37, 7: σίγησον τῷ κυρίῳ καὶ ἀποκαταδόκει αὐτόν, LXX: ἰκέτευσον = ἡπίη.

ἄγμος, ὁ, Volk, u. zwar von der Bevölkerung eines bestimmten Gebietes als zusammengehörigem Ganzen, Volksgemeinde, daher bei den Att. das in der ἐκκλησία versammelte Volk, die Volksversammlung, wie sie zur Ausübung ihrer Rechte, zu Rat u. That zusammengehört; dann δήμοι von den einzelnen Abteilungen der athenischen Volksgemeinde. Hieran schließt sich die Uebersetzung der LXX von πῆρσᾱ durch ἄγμος, meist im Plur., im Singul. nur von einer einzelnen πῆρσᾱ. Neh. 4, 13: ἔστησα τὸν λαὸν κατὰ δήμους. Daneben auch φυλή, συγγένεια, πατριά, vereinzelt anders. Im N. T. nur in den Act., u. zwar 12, 22 von dem vor Herodes in Cäsarea versammelten Volke; 17, 5: προάγειν εἰς τὸν δῆμον, 19, 30: εἰσελθεῖν εἰς τὸν δῆμον, 19, 33: ἀπολογεῖσθαι τῷ δῆμῳ von dem zur Beratung öffentlicher Angelegenheiten zusammengekommenen Volke.

Παρεπίδημος, ον, auf kurze Zeit neben anderen irgendwo als Fremder anwesend, als Fremder sich an einem Orte aufhaltend, nicht von einem, der sich niedergelassen.

Polyb. 32, 22, 4: κάλλιστον θέαμα πᾶσι τοῖς Ἑλλήσι τοῖς παρεπιδήμοις von den in Rom auf kurze Zeit weilenden Griechen, welche aber, vgl. § 6, nicht dort wohnten. Vgl. 33, 14, 2: ποιούμενος δὲ τὴν παρεπιδημίαν μετὰ τερατείας ἅμα καὶ κακουργίας ἐνεχρόνιζε. Vgl. das Verb. παρεπιδημεῖν 27, 7, 3; 30, 4, 3: οὐ μὴν τοῖς γε παρεπιδημοῦσιν, οὔτε τοῖς ἐκτὶ μένουσι τῶν Ἑλλήνων οὐδαμῶς ἤρεσκεν. Bei den LXX nur zweimal = עֲבָדִים Gen. 23, 4. Ps. 39, 13 neben עָבָד = πάροικος u. mit diesem verbunden, indem παρεπίδ. die Heimatlosigkeit noch stärker hervorhebt, s. πάροικος. In derselben Verbind. 1 Petr. 2, 11; außerdem 1, 11: ἐκλεκτοὶ παρεπίδημοι διασποράς, von den unter den ἔθνη zerstreut wohnenden Christen, die als Glieder des Volkes Gottes (2, 10) ihre Heimat u. ihr Erbe anderswo haben (1, 4). Vgl. denselben Gedanken Hebr. 11, 13: ὁμολογήσαντες ὅτι ξένοι καὶ παρεπίδημοι εἰσιν ἐπὶ τῆς γῆς, den der Verf. der Grundstelle Gen. 23, 4 entnimmt.

Διάκονος, ὁ, ἡ, Diener, bes. Aufwärter bei Tische. Ableitung unsicher; auf keinen Fall mit den Alten von δια-κόνis, im Staube, durch den Staub hindurch arbeitend, laufend, vgl. ἐγκόνis, Dienerin, wogegen die Prosodie διάκονος. Daher Buttman, Lexilog. 1, 219 von διάκω = δῖκω, eilen, verw. διώκω. — Hebr. עֲבָדִים Esth. 1, 10; 2, 2; 6, 3; sonst gewöhnl. λειτουργός, wie auch λειτουργεῖν das gebräuchl. Wort für עָבָד Pi. — Mtth. 22, 13. Joh. 2, 5. 9. Synon. δοῦλος, ὑπηρέτης, θεράπων, λειτουργός. Während jedoch in δοῦλος das Abhängigkeitsverhältnis von einem Herrn hervortritt, die Unterworfenheit das Hauptmoment ist, herrscht in διάκονος die Rücksicht auf die einem anderen zu gute kommende (dienliche), wie in ὑπηρέτης die Rücksicht auf die für den Herrn geschehende (dienende) Arbeit (Frondienst) vor; θεράπων schließt urspr. nach Passow den Nebengriff freiwilliger Unterwerfung u. ehrenvoller Dienstleistung ein, also das Gegenteil von δοῦλος, einem Unfreien; der λειτουργός steht im öffentl. Dienste, dient von Amtes wegen, nicht von Standes wegen; demgemäß stehen διάκονος u. λειτουργός einander am nächsten, vgl. πνεύματα λειτουργικά — εἰς διακονίαν, Hebr. 1, 14, nur daß διάκ. noch das Moment der Unterordnung einschließt (vgl. Röm. 15, 8); λειτ. ist das eigentl. Wort für amtl. Dienst, διάκ. ist geeignet es zu werden u. wird es an Stelle von λειτ. in der christl. Gemeinschaft, s. διακονία, λειτουργίω. Darnach ist die Unterscheidung von Trench zu vervollständigen: „διάκ. represents the servant in his activity for the work (διακονεῖν τι Eph. 3, 7: διάκονος τοῦ εὐαγγελίου Col. 1, 23. ■ Cor. 3, 6); not in his relation, either servile, as that of the δοῦλος, or more voluntary, as in the case of the θεράπων, to a person.“ Vgl. unter διακονεῖν, welches im spec. Sinne eine der Verrichtungen der δοῦλοι ist; ebenso die Verbind. von διάκονος καὶ σύνδουλος Col. 4, 7; zu Mtth. 4, 11: ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ cf. Gregor.: ὑπ' ἁγγέλων ὑπηρετεῖται. — So ist nun διάκ. a) mit D b j. Gen. der Diener dessen, dem die Arbeit zu gute kommt, z. B. διάκονος περιτομῆς von Christo Röm. 15, 8 (εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων); ebenso Gal. 2, 17: Χρ̄ς ἁμαρτίας διάκονος s. v. a. ein Beförderer der Sünde; vgl. 2 Cor. 11, 15: διάκονος τῆς δικαιοσύνης. 3, 6: δ. καινῆς διαθήκης. Eph. 3, 7. Col. 1, 23: τοῦ εὐαγγελίου. Col. 1, 25: δ. ἐκκλησίας. Damit verb. sich die Unterordnung unter den Anderen, Marc. 9, 35: εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἑσχατος καὶ πάντων διάκονος. 10, 43. Mtth. 20, 26; 23, 11 u. demgemäß b. διάκ. b) mit dem S u b j. Gen. den Diener des Auftraggebers, wie von der Obrigkeit gesagt wird, sie sei θεοῦ διάκ. Röm. 13, 4, sie fungiere im Auftrage Gottes. 1 Tim. 4, 6: καλὸς ἔση διάκ. Iu Xv. Col. 1, 7. 2 Cor. 6, 4; 11, 15. 23. 1 Theff. 3, 2. Joh.

12, 26: ἐὰν ἐμοὶ τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθεῖτω, καὶ ὅπου εἰμι ἐγώ, ἐκεῖ καὶ ὁ διάκονος ὁ ἐμὸς ἔσται. — Im paulin. Sprachgebrauch (in welchem das Wort sich außer den Evangelien allein findet) bz. διάκονος durchweg, wie aus den angeff. Stellen zu ersehen, denjenigen, der im Dienste der göttl. Heilsordnung verwendet wird, u. zwar nach beiden Seiten hin, sowol nach seinem Verhältniß zu dem Herrn des Heils, der ihm den Dienst übertragen, als nach seinem Verhältniß zu denen, denen das Heil übermittlelt wird, denen seine Arbeit dient. Vgl. Col. 1, 7: πιστὸς ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος Ἰν Χν. 1 Cor. 3, 5: διάκονοι δι' ὧν ἐπιστεύσατε, parallel B. 9: θεοῦ συνεργοί.

c) Als term. techn. neben ἐπίσκοπος 1 Tim. 3, 8. 12. Phil. 1, 1 = Helfer (s. διακονεῖν) dient d. zur Bz. derer, welche den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite traten, um welches Verhältnisses willen sie wahrsehnl. den Namen Diakonen übernahmen, wie Theophilus in seinem Verhältnisse zu Paulus Col. 4, 7. Eph. 6, 21 so genannt wird, vgl. Act. 19, 22. Die Anfänge dieses Verhältnisses finden wir Act. 6, 1—4, woraus jedoch nicht geschlossen werden kann, daß aus dem διακονεῖν τραπέζαις sich diese Benennung bildete, wogegen vgl. 6, 4: διακονία τοῦ λόγου; vielmehr spricht für die obige Auffassung auch dies, daß zum Zwecke des διακονεῖν τραπέζαις Männer erkoren werden mußten, welche nach den an sie gestellten Anforderungen überhaupt geeignet waren, den Aposteln u. später den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite zu stehen, wie denn auch Stephanus u. Philippus, zunächst für jene Armenpflege erwählt, bald als Evangelisten neben den Aposteln u. für sie austraten, Act. 6, 8 ff.; 8, 5 ff. Bestimmte Angaben über Art u. Umfang der Pflichten dieser Stellung fehlen; auch die Act. 6, 1 ff. Erwählten werden nicht mit diesem Namen benannt; ebenso wenig läßt sich aus Röm. 12, 7. 1 Cor. 12, 28: ἀντιλήμψεις etwas Specielleres erschließen. Nur die Gleichartigkeit der an die Diakonen 1 Tim. 3, 8. 9. 12 u. an die Presbyter gerichteten Anordnungen spricht neben den angedeuteten Gründen für die obige Auffassung des Verhältnisses, wonach die letzteren selbständig, die Diakonen als ihre Gehilfen der Sorge für die Gemeinde oblagen. So sind dies die Anfänge des Diakonats der alten Kirche, welches dann allmählich in seinen Verpflichtungen schärfer resp. enger umgrenzt wurde im Zusammenh. mit der allmählich sich ausbildenden u. verschärfenden Unterscheidung zwischen Clerus u. Laien. S. Suicori thos.; Mejer (Jacobsen) in Herzog u. Plitt, Real-Encycl. 2. Aufl. 3, 578 ff. — Röm. 16, 1 findet sich eine Frau, Phoebe, als διάκονος τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς aufgeführt, vgl. 1 Tim. 5, 10 (nicht B. 9) mit Röm. 16, 2. 1 Tim. 3, 11, welche Stelle mit überwiegenden Gründen auf weibliche Diakonen zu beziehen ist.

Διακονέω, Imperf. διηκόνουν st. att. ἐδιακόνουν, ebenso διηκόνησα, vgl. Krüger. § 28, 14, 13, bedienen, aufwarten, dienen, eine Verrichtung der δοῦλοι, s. Plat. Legg. 7, 805, E: γεωργεῖν τε καὶ βουκολεῖν καὶ διακονεῖν μηδὲν διαφερόντως τῶν δούλων. a) Im speciellsten Sinne = bei Tische aufwarten, mit Speisen bedienen, wie διάκονος häufig n. z. den Aufwärter bei Tische bz. Luc. 4, 39; 10, 40; 12, 37; 17, 8. Mtth. 8, 15. Marc. 1, 31. Joh. 12, 2. Daher διακονῶν gegenüber ἀνακείμενος Luc. 22, 26. 27. Joh. 12, 2. An diesen Gebr. schließt sich wahrsehnl. Christi Wort Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἤλθεν διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι κτλ., vgl. die Parallele bei Luc. 22, 27: ἐγὼ δὲ εἰμι ἐν μέσῳ ὑμῶν ὡς ὁ διακονῶν. (Vgl. Apol. 3, 20.). Dann b) überhaupt: Jemanden bedienen, für seine Bedürfnisse sorgen Mtth. 4, 11; 25, 44; 27, 55. Marc. 1, 13; 15, 41. Luc. 8, 3: διηκόνουν αὐτοῖς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων αὐταῖς. Daß διακονεῖν τοῖς ἁγίοις ist ein

schöner Ausdruck für die erbarmende Liebe gegen die Armut innerhalb der christl. Gemeinde, vgl. Röm. 15, 26 u. *διακονία*. — Act. 6, 2: *διακονεῖν τραπέζαις*, für die Tische (d. i. für den Lebensunterhalt, die Speisung) sorgen. — *Διακονεῖν* unterscheidet sich von *δουλεύειν*, wie dienen, für Jemanden arbeiten, von untergeben sein; Beides kann zusammenfallen, vgl. Dem. 19, 69: *δεσπότη διακονεῖν*, doch liegt in *διακονεῖν* im Unterschiede von *δουλεύειν* immer die Beziehung auf die Anderen zu gute kommende, dienende Arbeit, vgl. Athon. 6: *εἰδισται γὰρ ἐν ταῖς οἰκιακαῖς διακονεῖν τοὺς νεωτέρους τοῖς πρεσβυτέροις*. Philen. 13. So bz. es Joh. 12, 26: *ἐὰν ἐμοὶ διακονῇ τις* im Auftrage Jemandes arbeiten. — Geradezu = helfen Act. 19, 22, wo Timotheus u. Erastus als *δύο τῶν διακονούντων τῷ Παύλῳ* bz. werden. S. unter *διάκονος*, Helfer; *διακονεῖν*, von der Thätigkeit der Diakonen 1 Tim. 3, 10. 13, worauf jedoch 1 Petr. 4, 11: *εἴ τις διακονεῖ κτλ.* schwerlich zu beschränken, vielmehr auf alle den „Brüdern“ zu gut geschehende Arbeit zu beziehen ist, wie 2 Tim. 1, 18; vgl. 1, 12; 4, 10, wo *διακονεῖν τινὶ τι* = Jemandem mit etwas dienen, eine auch in der Prof.-Gräc. geläufige Constr. — Das Pass. 2 Cor. 3, 3: *ἐπιστολὴ Χυ διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν*. 8, 19. 20: *χάρις διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν* = es wird dienende Arbeit auf etwas verwendet, ist mit Rücksicht auf die Vorliebe zu erklären, mit der Paulus *διάκονος* u. *διακονία* gebraucht, wo es sich um Arbeit im Dienste u. im Zusammenhang der göttl. Heilsordnung handelt, wie auch 1 Petr. 1, 12; 4, 10.

Διακονία, ἡ, **a**) die dienende Arbeit, Dienstleistung z. B. des Aufwärters bei Tische Luc. 10, 40. Unterstützung 2 Tim. 4, 11: *ἔστιν* (sc. *Μάρκος*) *μοι εὐχρηστος εἰς διακονίαν*, vgl. Act. 19, 22. 2 Cor. 11, 8. In der Verbindung *ἡ διακ. εἰς τοὺς ἁγίους* ist es ein sehr zarter u. feiner Ausdruck für die Erweisung barmherziger Liebe gegen die Bedürftigen innerhalb der christl. Gemeinde, wogegen unser deutsches *Unterstützung* viel zu massiv ist, vgl. Act. 6, 1: *ἡ διακ. ἡ καθημερινή* m. B. 4: *ἡ διακ. τοῦ λόγ.* 2 Cor. 9, 12: *ἡ διακ. τῆς λειτουργίας ταύτης . . . προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων*. B. 1. 13; 8, 4. Apok. 2, 19. Act. 11, 29; 12, 25. Röm. 15, 31. 1 Cor. 16, 15. **b**) Jedes Geschäft oder jeder Beruf, sofern dessen Arbeit Andern zu gute kommt, ist eine *διακονία*, wie Plato von denjenigen sagt, welche den Ein- u. Verkauf von Landesproducten u. Bedürfnissen besorgen Rep. 2, 371, C: *ἐαυτοὺς ἐπὶ τὴν διακονίαν τάττουσι ταύτην*. Aeschin. in Ctesiphont. 55, 33: *ὅσα τις αἰρετὸς ὢν πράττει κατὰ ψήφισμα, οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή, ἀλλ' ἐπιμέλειά τις καὶ διακονία*. Daher Hebr. 1, 14 von den Engeln: *λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν σωτηρίαν*. In diesem Sinne wenden es Paulus u. Lucas in der Apostelgesch. an **c**) zur Bz. des auf die Heilsverkündigung gerichteten u. mit der Sorge für die christl. Gemeinde betrauten Berufs, jedoch nicht allein in Rücksicht auf diejenigen, denen die Berufsarbeit zu gute kommt, sondern wie *διάκονος* zugleich in Rücksicht auf den Herrn, der zu dieser Arbeit berufen hat, vgl. *θέμενος εἰς διακονίαν* 1 Tim. 1, 12. Act. 20, 24: *τελειῶσαι τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον παρὰ τοῦ κυρίου, διαμαρτύρασθαι κτλ.*, vgl. 1 Cor. 12, 5: *διαίρέσεις διακονιῶν εἰσὶ καὶ ὁ αὐτὸς κύριος*. Col. 4, 17: *βλέπε τὴν διακονίαν ἣν παρέλαβες ἐν κυρίῳ, ἵνα αὐτὴν πληροῖς*. 2 Tim. 4, 5: *τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον*. Röm. 11, 13. Verbunden mit *ἀποστολή* Act. 1, 25, vgl. B. 17. *Διακονία* ist demnach das Amt in der christl. Gemeinde rücksichtl. der demselben aufgetragenen, den Andern dienenden Arbeit, u. zwar sowohl im einzelnen Falle, 1 Cor. 12, 5 u. a., als im Allgemeinen, als Gattungsbegriff alle Zweige desselben umfassend Röm. 12, 7. Eph. 4, 12. 1 Tim. 1, 12. 2 Cor. 6, 3; 4, 1. Das Amt innerhalb der alttestamentl. Oekonomie wird als

διακονία τοῦ θανάτου, τῆς κατακρίσεως unterschieden von der neutestamentl. διακονία τοῦ πνεύματος, τῆς δικαιοσύνης 2 Cor. 3, 8. 9, τῆς καταλλαγῆς 5, 18 in Beziehung auf das charakteristische Moment desselben in seiner Wirksamkeit, näheres s. unter γράμμα, πνεῦμα.

Διδάσκω, διδάζω, ἐδίδαξα, ἐδιδάχθην, „desselben Stammes mit δείκνυμι, vgl. doceo; eigentl. διδάσκω, vgl. disco“ (Schenkl), dagegen nach Curtius 230 desselben Stammes wie δαῖναι, δαίμων von der Wurzel δας; = lehren, Anleitung, Anweisung zu etwas geben, Mtth. 28, 15. 20. Luc. 11, 1; 12, 12. Act. 15, 12. 1 Cor. 11, 14. Apok. 2, 14. Constr. wird es: διδ. τινὰ Mtth. 5, 2. Marc. 2, 13. Joh. 7, 35; einmal abweichend von der Prof.=Gräc. mit Dat. τινὶ Apok. 2, 14: ἐδίδασκεν τῷ Βαλὰκ βαλεῖν σκάνδαλον κτλ., entweder entspr. dem hebr. לְיָבִיב Job 6, 4; לְיָבִיב Job 21, 22, oder weil διδάσκειν hier sich der Bedeut. von συμβουλεύειν u. ähnl. nähert (de Wette); τὶ Mtth. 15, 9; 22, 16. Act. 21, 21 u. a. περί τινος 1 Joh. 2, 27; ὅτι Marc. 8, 31; m. folg. Inf. Mtth. 28, 20. Luc. 11, 1. Apok. 2, 14. τινά τι Hebr. 5, 12, vgl. ἐδιδάχθην αὐτό Gal. 1, 12. 2 Thess. 2, 15. — Den Inhalt des Begriffs anlangend, so erfolgt die Mitteilung der Heilserkenntnis, welche der Apostel Paulus selbst nicht auf diesem Wege erlangt hat, Gal. 1, 12: οὐδὲ γὰρ ἐγὼ παρὰ ἀνθρώπου παρέλαβον αὐτὸ οὔτε ἐδιδάχθην, ἀλλὰ δι’ ἀποκαλύψεως Ἰν Χν, durch διδάσκειν neben κηρύσσειν τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας Mtth. 4, 23; 9, 35, vgl. 11, 1 bei Luc. διδ. καὶ εὐαγγελίζεσθαι 20, 1. Act. 5, 42; 15, 35, u. zwar während κηρύσσειν die bloße Mitteilung resp. daran sich schließende Aufforderung (z. B. μετανοεῖτε, vgl. Mtth. 24, 14: κηρυχθήσεται τὸ εὐαγγέλιον εἰς μαρτύριον) bz., dem das ἰκούειν entspricht, bz. διδάσκειν die näher auf die Sache eingehende, beleuchtende u. begründende, auf Bewirkung des Verständnisses berechnete Lehrthätigkeit, der dann μανθάνειν entspr., vgl. Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40; 19, 39. So Act. 28, 31: κηρύσσων τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰν Χν. 18, 25: ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰν. 4, 2: διδάσκειν τὸν λαὸν καὶ καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰν τὴν ἀνάστασιν κτλ. Col. 1, 28. Act. 4, 18. 1 Tim. 4, 11. Verbunden mit νουτεθεῖν Col. 1, 28; 3, 16; παρακαλεῖν 1 Tim. 6, 2, vgl. 4, 13. Tit. 1, 9: παρακαλεῖν ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῇ ὑγιαίνουσῃ. Ist das Obj. des διδάσκειν der Weg Gottes, Marc. 12, 14, so besteht dasselbe in der Einführung auf denselben. Der Zweck ist, eine Bestimmung des Willens durch Mitteilung der Erkenntnis zu erzielen, Apok. 2, 20: διδάσκει καὶ πλανᾷ τοὺς ἐμούς. Col. 1, 28. Act. 21, 21. Mtth. 5, 19. Es steht absolut, wie von der Lehrthätigkeit Christi z. B. Joh. 18, 20. Marc. 9, 31; 10, 1 u. a., so von der Unterweisung in dem Obj. des christl. Glaubens, von der christl. Lehrthätigkeit Act. 11, 26. Röm. 12, 7. Col. 1, 28. Hebr. 5, 12. 1 Tim. 2, 12 u., vgl. Act. 5, 28: διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰν. — Bei den LXX fast das einz. Wort für יָבִיב (dreimal δείκνυμι), einige Male = יָבִיב Hiph. (sonst ἀναγγέλλειν, διαμαρτύρεσθαι) u. יָבִיב Hiph. (sonst ἀναγγέλλειν, δείκνυμι, δηλοῦν u. a.).

Διδακτικός, ἡ, ὄν, fähig zu belehren, z. B. ἀρετὴ διδακτική bei Philo, de praem. et virt. 4; als Erfordernis eines ἐπίσκοπος verlangt 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24, natürl. rücksichtl. des christl. Lehrstoffes, vgl. Act. 18, 24. 25. Theodoret: ὁ τὰ θεῖα πεπαιδευμένος καὶ παραινεῖν δυνάμενος τὰ προσήκοντα.

Διδαχή, ἡ, bz. als Verb.=Subst. **1)** act. das Lehren, die Lehre, Belehrung, Unterweisung, Unterricht, Hrdt. ἐκ διδαχῆς ἔλεγε, ut erat edocta. Plat. Phaedr. 275, A: ἄνευ διδαχῆς, ohne Unterricht genoßen zu haben. So 2 Tim. 4, 2: ἔλεγον ἐπιτίμησον, παρακάλεσον ἐν πάσῃ μακροθυμίᾳ καὶ διδαχῇ. Eine Bedeut. „Lehrweise“ anzunehmen, ist Marc. 4, 2 überflüssig: καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ. Ἀκούετε κτλ. Marc. 12, 38. **2)** passf. die erteilte, gegebene Lehre, das was jemand lehrt, Mtth. 7, 28 u. 8. Schlechthin wird διδ. Xv 2 Joh. 9, 10; κυρίου Act. 13, 12; τῶν ἀποστόλων Act. 2, 42 als ἡ διδ. bz. Tit. 1, 9: ὁ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστὸς λόγος. 2 Joh. 9: ὁ μένων ἐν τῇ διδ.; vgl. Röm. 16, 7: ἡ διδ. ἣν ὑμεῖς ἐμάθετε. 6, 17: ὑπηρετοῦσατε εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς. — Einmal LXX Ps. 60, 1 = 72b Inf. Pi.

Διδάσκαλος, ὁ, Lehrer, Hebr. 5, 12. Röm. 2, 29, correl. μαθητής Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40. **a)** In der Anrede oder Bz. Jesu als διδάσκαλος entspr. es dem hebr. דַּבָּר, vgl. Joh. 1, 39. Mtth. 23, 8, einem Ehrentitel jüd. γραμματεῖς (vgl. Luc. 2, 46), = vir amplissimus (vgl. Hebr. 2 Röm. 25, 8. Esth. 1, 8) der sich im Zeitalter Jesu eingeführt u. festgesetzt zu haben scheint; „ante tempora Hilleliana in usu non fuisset fastuosum hoc titulum Rabbi, satis patet ex eo quod doctores praecedentes nudi suo nomine vocarentur“, Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 23, 8. Buxtorf, lex. rabb. et talm. s. v. דַּבָּר, דַּבָּר. Dadurch erhält die Opposition Jesu Mtth. 23, 8—10 gegen diesen u. die anderen Ehrentitel דַּבָּר u. דַּבָּר, πατήρ u. κατηγήτης resp. κύριος (vgl. Joh. 13, 13. 14), die daneben, wenn auch nicht in solchem Umfange und s. z. s. officieller Weise auftraten, besonderes Gewicht. Der gegen die Authentie der Evangg. gewendete Einwurf, daß der Titel Rabbi erst nach der Zerstörung Jerusalems aufgenommen sei, erledigt sich dadurch, daß er doch wenigstens im Zeitalter Jesu sich einzubürgern begonnen haben muß, weil er schon dem Gamaliel im Talmud officieller Weise beigelegt wird, u. weil dem auszeichnenderen Prädicat Rabban (רַבָּן unser R.), welches zuerst Simeon, der Sohn Gamaliels, führt, jedenfalls das Rabbi vorhergegangen sein muß. Vgl. Winer, Realwörterb. Art. „Rabbi“; Pressel, Art. „Rabbinismus“ in Herzog's Real-Encyclop. 12, 470 ff.; Lightfoot a. a. O. Niehm, Handwörterb., S. 1252. — Dem Umstande, daß Rabbi ein Ehrentitel der γραμματεῖς, entspricht es, daß, wie Mtth. 23, 34 σοφοὶ καὶ γραμματεῖς neben προφῆται, so **b)** Act. 13, 1 διδάσκαλοι neben προφῆται erscheinen, woraus zu schließen, daß in der christl. Gemeinde, in welcher sich die διδάσκαλοι als Träger einer besonderen Function finden Act. 13, 1. 1 Cor. 12, 28. 29. Eph. 4, 11. Gal. 3, 1, dieselben den jüd. γραμματεῖς entsprechen, so daß sie, wie diese als Dolmetscher des Heilswillens Gottes, dessen sie in besonderem Maasse kundig, zu betrachten sind, vgl. Mtth. 13, 52. Ihnen liegt die fortgehende, in den Heilsratschluß Gottes einführende Unterweisung ob, welche Function mit der eines ποιμήν in einer Person sich geeinigt zu haben scheint Eph. 4, 11, vgl. die ἡγούμενοι Ebr. 13, 7. 17, u. als ποιμένες scheinen die διδάσκαλοι Glieder der Presbyterien gewesen zu sein, vgl. 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24. Act. 20, 28. Vom διδάσκαλος unterscheidet sich der κήρυξ u. εὐαγγελιστής Eph. 4, 11. 1 Tim. 2, 7, s. διδάσκω. Neben denselben treten falsche Lehrer auf, u. zwar nicht bloß außerhalb, sondern vielleicht auch innerhalb der Presbyterien 2 Tim. 4, 3. 1 Tim. 1, 3, vgl. ψευδοδιδάκαλοι 2 Petr. 2, 1, ἑτεροδιδασκαλεῖν 1 Tim. 1, 3; 6, 3. — Paulus nennt sich neben κήρυξ u. ἀπόστολος mit besonderem Nachdruck διδάσκαλος ἐθνῶν 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. ὁ διδάσκαλος τοῦ Ἰσραὴλ Joh. 3, 10 u. zur Sache nicht bloß Gal. 2, 7 ff., sondern insbesondere Eph. 3, 8. 9. — Nicht bei LXX.

Διδασκαλία, ἡ, das, was zu einem διδάσκαλος gehört, vgl. διδασκάλιον, Lehrgeld, das Gelehrte, wie εὐαγγέλια, εὐαγγέλιον, eigentl. adj. εὐαγγέλιος, das was zu einem εὐαγγέλος gehört; = Lehre, Unterweisung, u. zwar wol zumeist im obj., also pass. Sinn, das Gelehrte, die Lehre, von διδαχή so unterschieden, daß es auf die Autorität des Lehrers zurückweist. Xen. Cyrop. 8, 7, 24: παρὰ τῶν προγεγεννημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία. Aber auch act. von der Lehrthätigkeit = Lehren, Unterricht, Xen. Oec. 19, 15: ἄρα ἡ ἐρώτησις διδασκαλία ἐστίν; Im N. T. **a**) obj. die Lehre; den διδασκαλίαις ἀνθρώπων Col. 2, 22. Mtth. 15, 9. Marc. 7, 7, vgl. Ερῆ. 4, 14 (s. ἄνθρωπος, Nt. 4); δαμονίων 1 Tim. 4, 1 steht gegenüber Tit. 2, 10: ἡ διδασκ. τοῦ σωτήρος ἡμῶν Θεοῦ, scheinbar als ἡ διδασκαλία bz. 1 Tim. 6, 1: ἡ δ. βλασφημεῖται (vgl. Tit. 2, 10). Tit. 2, 7. 1 Tim. 4, 16. Röm. 12, 7, näher ἡ κατ' εὐσέβειαν διδ. 1 Tim. 6, 3; ἡ καλὴ διδ. 4, 6, u. zum Unterschiede von der Lehre der ἑτεροδιδάσκαλοι: ἡ ὑγιαίνουσα διδ. 1 Tim. 1, 10. 2 Tim. 4, 3. Tit. 1, 9; 2, 1, vgl. 1 Tim. 6, 4: νοσῶν περὶ ζητήσεις καὶ λογομαχίας, ἐξ ὧν γίνεται φθόνος κτλ. mit 1, 10. — **b**) von der Lehrthätigkeit, Lehre, Belehrung, Unterricht, Röm. 15, 4: ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν προεγράφη. 2 Tim. 3, 16: ὠφέλιμος πρὸς ἐλεγχον κτλ. — 2 Tim. 3, 10: παρηκολούθηκάς μου τῇ διδασκαλίᾳ. — Zu 1 Tim. 5, 17: οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ cf. Plut. c. Epicuri doctrin. 1096, A: οἱ περὶ χορῶν λόγοι καὶ διδασκαλῖαι, disputationes et doctrinae. Sehr selten bei den LXX, Jesh. 29, 13. Jer. 10, 8. Prov. 2, 17.

Ἑτεροδιδασκαλέω, nur 1 Tim. 1, 3; 6, 3, u. in der kirchl. Gräc. = die Thätigkeit eines ἑτεροδιδάσκαλος (Eus. H. e. 3, 32: διὰ τῆς τῶν ἑτεροδιδασκάλων ἀπάτης) ausüben d. i. qualitativ Anderes lehren, abweichend von dem, was κ. ἐ. διδασκαλία u. Pflicht eines διδάσκαλος in der christl. Gemeinde ist. Vgl. Gal. 1, 6, 7: μετατίθεσθε . . . εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἐστίν ἄλλο, wo die Exklusivität der apostol. Lehre noch vollständiger betont ist. Ignat. ad Polyc. 3: οἱ δοκοῦντες ἀξιοπίστοι εἶναι καὶ ἑτεροδιδασκαλοῦντες μὴ σε καταπλησσωσάν. — Cf. Plat. Theaet. 190, E: δόξαν εἶναι ψευδῇ τὸ ἑτεροδοξεῖν. — Auf prof. Gebiet heißt es nur numerische (ἄλλος), nicht qualitative (ἕτερος) Exklusivität, vgl. Act. 17, 19. 20.

Ψευδοδιδάσκαλος, ὁ, falscher Lehrer, d. i. der als Lehrer auftritt, es aber nicht ist; vgl. ψευδάδελφος, ψευδαπόστολος, ψευδιερεύς (Jos. Ant. 9, 6, 12), ψευδοπροφῆτης, ψευδεπίσκοπος, ψευδόχριστος, ψευδόθεος. Allerdings bz. ψῆδος in solchen Zusammenstellungen auch das Obj. der betr. Thätigkeit, wie in ψευδόδοξος, ψευδόλογος, ψευδοκατήγορος, fast überall jedoch, wo das Simplex einen in sich abgeschlossenen Begriff bildet, negiert ψῆδος diesen Begriff, vgl. aus der Prof.=Gräc. ψευδοδεῖπνον Aesch. Fr. 272, ψευδόθυρον Cic. Verr. 2, 20, 50. ψευδοκλητεία Dem. 53, 13. 17. So nun 2 Petr. 2, 1: ἐγένοντο δὲ καὶ ψευδοπροφῆται ἐν τῷ λαῷ, ὡς καὶ ἐν ἡμῖν ἔσονται ψευδοδιδάσκαλοι, οἵτινες παρεισάξουσιν αἰρέσεις κτλ., wo das παρεισάξ. (vgl. Gal. 2, 4: παρεισάκτους ψευδαδελφούς) darauf hinweist, daß sie die Stellung eines διδάσκαλος beanspruchen oder einnehmen, d. h. nicht der irgend etwas zu lehren vermag, sondern διδ. im neutestamentl. Sinne eines Lehrers der christl. Heilswahrheit, dem nicht die Verflüchtigung sondern die fortgehende Unterweisung u. tiefere Einführung in dieselbe zukommt. Vgl. die Charakteristik der ψευδοδιδασκαλῖαι Polyc. Phil. 7, 2: μεθοδεῖν τὰ λόγια τοῦ κυρίου πρὸς τὰς ἰδίους ἐπιθυμίας.

Δίκη, ἡ, zusammenhängend mit δεικνυμι, dicere, „zeigen“, urspr. = Weise, Richt-
 tung; so noch in dem bei Pind., Plat. u. den Traggg. nicht seltenen absoluten Acc. δίκην,
 nach Art, Weise, z. B. Plat. Phaedr. 249, D: ὁριζος δίκην βλέπων ἄνω. Weish.
 12, 24: νηπίων δίκην ἀφρόνων ψευσθέντες. Ebenso bei Hom., z. B. Od. 19, 43;
 24, 255: αὐτῇ τοι δίκη ἐστὶ θεῶν u. ὅ. = Weise. Vgl. Curtius, S. 134, welcher
 noch auf das lat. iudex = iusdex, das deutsche „Recht weisen“ verweist. Daraus hat
 sich δίκη gebildet **a**) als Vz. des Rechtes als verfestigter Sitte oder Brauch es.
 Die Personification der δίκη als Tochter des Zeus u. der Themis, vgl. Act. 28, 4: ὃν
 διασωθέντα ἐκ τῆς θαλάσσης ἡ Δίκη ζῆν οὐκ εἴασεν, übertragen auf jüdischen Boden
 Sap. 1, 8: οὐδὲ παροδεύσῃ αὐτὸν ἡ δίκη. 11, 20; 14, 31; Suid.: ὁπισθόπους
 δίκη, ἡ μεθ' ἧμέραν ἀκολουθοῦσα τοῖς ἀδικήμασιν, unterscheidet sie von δικαιοσύνη
 als die Rechtsordnung von der Rechtmäßigkeit, als das ewige, göttliche, über dem
 Menschen stehende Recht von seiner Verwirklichung. Aesch. Ag. 763: δίκην παρα-
 βαίνειν. Plat. Legg. 6, 777, D: ὁ φύσει σέβων τὴν δίκην. So in den Apotr. 4 Mcc.
 8, 13: ἦν σέβεσθε δίκην ἡλεως ὑμῖν ἔσται. Zuf. Esth. 6, 4. 2 Mcc. 8, 13: ἀπιστοῦν-
 τες τὴν τοῦ θεοῦ δίκην. Namentl. θεία δίκη in 4 Mcc. 4, 13. 21; 8, 20; 9, 9;
 12, 12; 18, 22. οὐράνιος δ. 9, 15; 11, 3. — Am. 7, 4: ἐκάλεσε τὴν δίκην ἐν
 πυρὶ κύριος, וְנָתַן בְּיָדוֹ אֶת הַדִּינָה. Hos. 13, 14: ποῦ ἡ δίκη σου θάνατε = הִרְבֵּיתָ, wel-
 ches die LXX als Plur. von בָּרַךְ st. בָּרַךְ genommen haben. Dem gesammten weiteren
 Sprachgebrauch des Wortes liegt die hierin enthaltene wichtige Vorstellung zu Grunde,
 daß das Recht in der menschl. Gesellschaft sich wesentlich als Gericht u. Rache geltend
 macht. So wenn δίκη **b**) den Rechtshandel, Proceß bz., bei den LXX = דִּין
 Ps. 9, 5: ἐποίησας τὴν κρίσιν μου καὶ τὴν δίκην μου. דִּין הִי. 29, 16. Ps. 35,
 23; 43, 1: κρίνον με ὁ Θεὸς καὶ δίκασον τὴν δίκην μου. 74, 22: δίκασον τὴν δίκην
 σου. Thren. 3, 57: ἐδίκασας τὰς δίκας τῆς ψυχῆς μου, ἐλυτρώσω τὴν ζωὴν μου.
 Mich. 7, 9. Xen. Mem. 3, 5, 10 u. öfter = einen Rechtshandel entscheiden. —
c) Rechtsentscheidung, — Strafe, Buße, Genugthuung. LXX = דָּנָה Deut.
 32, 11: ἀποδώσω δίκην (Strafe vergelten, unterschieden von δοῦναι δίκην, Strafe
 leiden, Genugthuung geben). Lev. 26, 25 u. Ez. 25, 12: ἐκδικεῖν δίκην. Vgl. δίκη
 ἐκδικεῖσθαι. Von den in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Verbindungen erscheinen in der bibl.
 Gräc. δίκην αἰτεῖν κατὰ τινος, Recht heischen wider Jemanden d. i. Genugthuung for-
 dern Act. 25, 15 (Rhm. Tdf.⁸ καταδίκην). δίκην τίνειν 2 Thess. 1, 10 Strafe leiden,
 büßen. δίκην ὑπέχειν Jud. 7, eigentl. Recht darbieten, Genugthuung leisten, Strafe
 leiden. Außerdem noch in den Apotr. δίκη κολάζεσθαι Weish. 18, 11. 4 Mcc. 6, 28:
 τῇ ἡμετέρᾳ ὑπὲρ αὐτῶν δίκη. 9, 32: οὐκ ἐκφεύξῃ . . . τὰς τῆς θείας ὀργῆς
 δίκας, der Strafe entinnen, cf. Aesch. Eum. 722. — Aristoteles, welcher δίκη von
 δίχα ableitet, sagt Eth. Nikom. 5, 7: τὸ μὲν τοῦ ἀγαθοῦ πλεον τοῦ κακοῦ δ'
 ἔλαττον κέρδος, τὸ δ' ἐναντίον ζημία· ὧν ἡν μέσον τὸ ἴσον, ὃ λέγομεν εἶναι δι-
 καιον· ὥστε τὸ ἐπαυροθωτικὸν δίκαιον ἂν εἴη τὸ μέσον ζημίας καὶ κέρδους. διὸ καὶ
 ὅταν ἀμφισβητῶσιν, ἐπὶ τὸν δικαστὴν καταφεύγουσιν· τὸ δ' ἐπὶ τὸν δικαστὴν ἵεναι
 ἵεναι ἐστὶν ἐπὶ τὸ δίκαιον. ὁ γὰρ δικαστὴς βούλεται εἶναι δίκαιον ἐμπυχον· καὶ
 ζητοῦσι δικαστὴν μέσον καὶ καλοῦσιν ἔνιοι μεσιδόνους, ὡς ἂν τοῦ μέσου τύχῃσι, τοῦ
 δικαίου τευξόμενοι· μέσον ἄρα τι τὸ δίκαιον, εἴπερ καὶ ὁ δικαστής. ὁ δὲ δικαστής
 ἐπανισοῖ, καὶ ὥσπερ γραμμῆς εἰς ἄνισα τετμημένης, ἧ τὸ μείζον τμήμα τῆς ἡμισείας
 ὑπερέχει, τοῦτ' ἀφείλε καὶ τῷ ἐλάττονι τμήματι προσέθηκεν. ὅταν δὲ δίχα διαιρεθῇ
 τὸ ὅλον, τότε φασὶν ἔχειν τὰ αὐτῶν, ἕταν λάβωσι τὸ ἴσον. τὸ δ' ἴσον μέσον ἐστὶ τῆς
 μείζονος καὶ ἐλάττονος κατὰ τὴν ἀριθμητικὴν ἀναλογίαν. διὰ τοῦτο καὶ ὀνομάζεται
 δίκαιον, ὅτι δίχα ἐστίν, ὥσπερ ἂν εἴ τις εἴποι δίχαιον, καὶ ὁ δικαστὴς δίχαστής.

Δίκαιος, α, ον (*δίκαιος*), was recht ist, dem Rechte gemäß, zum Rechte gehörig, = gerecht, d. i. den Anforderungen dessen, was *δίκη*, Brauch u. Sitte bzw. Recht ist, entsprechend, Mtth. 20, 4. 7. Col. 4, 1. Es ist synonym. *ἀγαθός*, nur daß *δίκαιος* ein Verhältnissbegriff ist, der eine Norm voraussetzt u. von dieser her seinen positiven Inhalt empfängt, während das Subj. von *ἀγαθός* seine eigene Norm ist. *Δίκαιος* ist, was so ist, wie es sein soll, um den gestellten oder zu stellenden Anforderungen zu genügen, *ἀγαθός*, wie es sein kann u. muß, um seinem Wesen zu entsprechen. So wird *δίκαιος* ähnlich wie *ἀγαθός*, z. B. mit ἵππος, βοῦς, ἄρμα, γήδιον, verbunden u. während *ἀγ.* in diesen Verbindungen = tüchtig, vortrefflich in seiner Art, ist *δίκαιος* f. v. a. brauchbar, den zu stellenden Anforderungen u. Ansprüchen entspr.: βοῦς δίκ. bz. das eingefahrene Rind, ἵππ. δίκ. das zugerittene Pferd als ein nunmehr den Ansprüchen u. Erwartungen genügendes oder gerecht werdendes. Cf. Xen. Mem. 4, 4, 5: φασὶ δέ τινες καὶ ἵππον καὶ βοῦν τῷ βουλομένῳ δίκαιους ποιήσασθαι πάντα μετὰ εἶναι τῶν διδασκόντων· ἐὰν δέ τις βούληται ἢ αὐτὸς μαθεῖν τὸ δίκαιον ἢ νιδὸν ἢ οἰκίτην διδάσασθαι, μὴ εἰδέναι ὅποι ἂν ἐλθὼν τύχοι τούτου. (Vgl. das deutsche gerecht = passend, z. B. handgerecht, fußgerecht u.) Lucn. de conscr. hist. 39: συγγραφεὺς δίκαιος, ein Gerichtsschreiber, wie man ihn verlangt, dagegen γεωργός, ἱππεύς, ἱατρὸς ἀγ. Xen. Cyr. 1, 6, 22 = der seine Sache versteht; γῇ ἀγαθή, ertragsfähiges Land; Xen. Cyr. 3, 2, 18. Hrdt. 1, 193, 2: χωρέων ἀπυσέων ἀρίστη Ἀθήνητος καρπὸν ἐκφέρειν. Dagegen γήδιον δίκ. = ertragreich, die Bebauung lohnend, Xen. Oecon. 5, 12. Cyr. 8, 3, 38: σκάπτων καὶ σπείρων καὶ μάλα μικρὸν γήδιον, οὐ μέντοι πονηρόν γε ἀλλὰ πάντων δικαιοτάτον· ὃ τι γὰρ λάβοι σπέρμα, καλῶς καὶ δικαίως ἀπεδίδου αὐτό τε καὶ τόκον οὐδέν τι πολύν. — Hippokr. 787, B: σῶμα δίκαιον, wol proportioniert, ἀκριβῶς ἴσον ἐκατέρωθεν ἐκ δεξιῶν γε καὶ ἀριστερῶν. Es entspr. dem Verhältniss zwischen δίκ. u. ἀγαθ., daß δίκ. nie wie ἀγ. katachrestisch gebraucht wird. Denn nicht eine willkürliche Norm ist die *δίκη*, nach welcher z. B. ein Dieb ebenso *δίκαιος* sein könnte, wie er als Dieb d. i. seinem Begriffe nach *ἀγαθός* sein kann. Der ἀγ. wird nach seinem eigenen Maasse gemessen, der δίκ. nach den ihm gegenüber feststehenden Ansprüchen. *Ἀγαθός* im sittl. Sinne unterscheidet sich von *δίκαιος*, wie κακός von πονηρός u. ἄδικος. Der *δίκαιος* genügt seiner Pflicht, erfüllt die Ansprüche, die an ihn gestellt werden können, u. das, was er thut, ist in Beziehung auf die Anderen τὸ δίκαιον, an u. für sich ist es *ἀγαθόν*; für die Anderen ist es ein *ἀγαθόν*, sofern es ihnen zu gute kommt, δίκ. sofern es ihnen ihr Recht anthut. Vgl. Plat. Rep. 2, 361, B: τὸν δίκαιον . . . ἄνδρα ἀπλοῦν καὶ γενναῖον, κατ' Αἰσχύλον οὐ δοκεῖν, ἀλλ' εἶναι ἀγαθὸν ἐθέλοντα.

I. Inhalt des Begriffs in der Prof.-Gräc.

Der Begriff der Gerechtigkeit umspannt zwar das gesammte Gebiet der Sittlichkeit, verlegt dasselbe aber in die Sphäre des Rechtslebens, u. *δίκαιος* ist, wie δικαιοῦν, δικαιοσύνη, δικαλωμα zeigen, in erster Linie ein forensischer Begriff. Vgl. Schmidt, Ethik der alten Griechen, 1, 302: „Der ältere Grieche, dem die unter der Obhut des Zeus u. der Götter stehende sittl. Welt unter dem Bilde einer Rechtsordnung erschien, genügte dem Bedürfnis nach Ausdrücken, deren Bedeut. das ganze Gebiet der Sittlichkeit umfaßte, indem er denjenigen, der den Gesetzen dieser Rechtsordnung gemäß handelte, als gerecht oder rechtschaffen, *δίκαιος*, bezeichnete.“ Das gesammte sittl. Verhalten, selbst die Dankbarkeit, die Pietät gegen die Eltern, die Barmherzigkeit, die Treue u. Wahrhaftigkeit fällt unter den Gesichtspunkt einer rechtl. Verpflichtung. Der Gerechte giebt dem Anderen sein Recht u. übt sein eigenes Recht aus; er überschreitet nicht selbstthätig, aber auch nicht

selbstlos die ihm gesteckten Grenzen, giebt jedem das Seine, verlangt aber auch das Seine u. stellt die Berechtigung der eigenen Ansprüche nicht im mindesten zurück. *Τὸ ἐμὸν δίκαιον, τὰ ἐμὰ δίκαια* (Eurip., Thuc., Dem., Plut.) heißt: „mein Recht“; *δίκαιός εἰμι* mit dem Inf. „ich bin berechtigt, befugt, würdig, wert“, seltener „ich bin verpflichtet“. Das Gebiet der rechtlichen Verpflichtung wird dadurch erweitert u. umfaßt sogar die *νόμοι ἄγραφοι* Plat. Legg. 7, 793, A. B. Rep. 8, 563, D. Das Wesen der Sittlichkeit aber wird dadurch herabgedrückt u. „zwischen freier u. gesetzl. unfreier Pflichterfüllung wird nicht unterschieden“, Nägelsbach, nachhom. Theol., S. 261, wenn auch Aeschylus sagt, ein Gerechter sei, wer nicht gut scheinen, sondern sein wolle, s. oben. Die *δικαιοσύνη* ist ein wesentl. forensischer Begriff u. bleibt dies auch da, wo er so tief gefaßt wird, daß er sich mit der christl. Nächstenliebe berührt, s. unter *πλησίον*. Nägelsbach a. a. O., S. 239. Aristot. Rhét. 1, 9: *ἔστι δὲ δικαιοσύνη μὲν ἀρετὴ δι' ἣν τὰ αὐτῶν ἕκαστοι ἔχουσι καὶ ὡς ὁ νόμος· ἀδικία δὲ δι' ἣν τὰ ἑλλότρια, οὐκ ὡς ὁ νόμος*.

Danach versteht es sich nun auch von selbst, daß die Gerechtigkeit eine wesentlich sociale Tugend ist. Die *δίκη* ist die Summe der geschichtl. gewordenen Lebensordnungen, wie sie in den mannigfachen Lebensbeziehungen innerhalb der menschl. Gesellschaft zur Erscheinung kommen. *Δίκαιος* ist derjenige, welcher „die Rechte anderer Menschen achtet u. seine Pflichten gegen sie erfüllt“ (Schentl), vgl. Plat. Crat. 412, D die Zurückführung von *δίκαιον* auf *δαιδόν* von *δύναμις*, permeare. Es bedarf kaum der Belege, wie sehr die Ansprüche der bürgerl. Gesellschaft den Begriff der Gerechtigkeit bestimmen, vgl. die Anklage u. Verurteilung des Sokrates. Wol schließt die Gerechtigkeit ein gewisses religiöses Verhalten ein, jedoch auch dieses mit vorwiegend socialer Beziehung, vgl. Xen. Mem. 1, 1, 1: *ἀδικεῖ Σωκράτης, οὗς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων* mit 4, 4, 13, wo Sokrates selbst entwickelt *τὸ αὐτὸ νόμιμόν τε καὶ δίκαιον εἶναι*, u. gerecht sei deshalb der *νόμος*, welcher in seinem Wandel sich danach richte, *ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἃ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο*. Die *δίκη* ist die Schranke des individuellen Beliebens, wie sie im Gemeinschaftsleben als eine höhere Notwendigkeit sich geltend macht. Wie sehr die Tugend der Gerechtigkeit sich in der socialen Sphäre hält, ersieht man aus dem Gegensatz von *βία* u. *δίκη* Il. 16, 388. Od. 14, 84, aus dem Gebr. von *ἀδικεῖν* = beeinträchtigen, schaden, synon. *βιάζεσθαι, βλάπτειν*; vgl. auch Xen. Mem. 4, 6, 6: *ὁρθῶς ἂν ποτε ἄρα ὀρίζομεθα, ὀρίζόμενοι δίκαιους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα*. Das Subject des Prädikates *δίκαιος* ist der *σώφρων*, welcher seine Schranken kennt, die ihn den Göttern gegenüber zur *εὐσέβεια*, den Menschen gegenüber zur *δικαιοσύνη* verpflichten.

Demgemäß hat nun die *δικαιοσύνη*, wenn sie auch keine religiöse Tugend ist, doch einen religiösen Hintergrund. Beleg dafür ist schon der Sprachgebr., der es, wenn auch höchst selten, doch nicht unmöglich erscheinen ließ, *ἀδικεῖν* als Gegensatz von *εὐσεβεῖν* zu gebr. (Eur. Phoen. 524: *εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδικεῖν, τἄλλα δ' εὐσεβεῖν χρεών*, cf. Hymn. in Cer. 367, wo wie Aesch. Sept. 580 *δίκαιος* im Gegensatz zu *δυσεβής* steht), obwohl sonst gilt Xen. Cyrop. 8, 8, 4: *περὶ θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν*. Cf. Plat. Legg. 9, 854, E: *περὶ θεοὺς ἢ περὶ γονέας ἢ περὶ πόλιν ἡδίκηκώς τῶν μεγάλων τινα — ἀδικίῶν*. Namentl. aber ist hervorzuheben, daß für Homer derjenige *δικαιότατος* ist, „der seine Pflichten gegen Götter u. Menschen am besten inne hat“ (Passow), daß die *δίκη* eine Tochter des Zeus u. der Themis ist, d. h. daß der Rechtszustand, „den die politisch bürgerliche Cultur der homerischen Menschheit geschaffen, durchaus nicht von menschl. Reflexion oder Uebereinkunft, sondern von göttl. Stiftung“ stammen (Nägelsbach, homer. Theol., S. 227). Es wird

dadurch freilich an der Vorstellung von dem Inhalte der δικαιοσύνη als einer innerhalb des menschl. Gesellschaftslebens sich bewährenden Tugend wenig geändert, vgl. II. 13, 6. wo die Abier als δικαιοτάτοι ἄνθρωποι, die wohlgestüttesten Menschen, bz. werden. Aber wenn es auch nicht dazu kommt, Gerechtigkeit als den normalen Stand der Gottbezogenheit zu fassen, so ist es doch immerhin bemerkenswert, daß sie wenigstens im Geleite u. in natürl. Verbind. mit der Gottesfurcht austritt u. beide sich gegenseitig halten u. tragen, daß es, wie Nägelsbach a. a. O. sich ausdrückt, der charakteristische Standpunkt der homerischen Ethik ist, daß die Sphären des Rechts, der Sittlichkeit u. der Religiosität durchaus noch nicht auseinanderfallen, so daß der Mensch z. B. δίκαιος sein könnte, ohne θεοδής zu sein, sondern in unentworfelter Einheit beisammen sind.“ Vgl. die von Nägelsbach angef. Stellen Od. 6, 199 sqq.: ὦ μοι ἐγὼ, τέων αὐτε βροτῶν ἐς γαῖαν ἰκάνω; ἦ ῥ' ὄλγ' ὑβρίζοιαι τε καὶ ἄγριοι, οὐδὲ δίκαιοι, ἢ φιλόξενοι καὶ σφιν νόος ἐστὶ θεοῦδής, wo die Prädikate sich christlich entsprechen, indem die Pflichten der Gastfreundschaft einen wesentl. Bestandteil der δικαιοσύνη bilden. Ebenso, freilich etwas verbläster, liegt die Sache auch noch später. Einerseits gilt: τὸ τὰ αὐτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστίν (Plat. Rep. 4, 433, A) u. an einer anderen Stelle bz. Plato die mit der σωφροσύνη untrennbar verbundene δικαιοσύνη als ἡ δημοτικὴ τε καὶ πολιτικὴ ἀρετὴ (Phaed. 82, B). Aber wie wir schon oben (Xen. Mem. 1, 1, 1) sahen, gehört ein gewisses religiöses Verhalten zur staatsbürgerlichen Gerechtigkeit, u. wenn auch δίκαιος u. εὐσεβής von einander unterschieden werden, so werden sie doch nicht von einander geschieden, vielmehr in ähnl. Weise zu einem Ganzen verbunden wie ὅσια καὶ δίκαια (s. unter ὅσιος), vgl. Xen. Mem. 4, 8, 11, wo Xenophon sein Gesamturteil über Sokrates als eines ἀριστός τε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος zusammenfaßt: ἐμοὶ μὲν δὴ — εὐσεβής μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν, δίκαιος δέ, ὥστε βλέπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν μηδένα, ὥφελειν δὲ τὰ μέγιστα τοὺς χρωμένους αὐτῷ . . . ἐδόκει —, mit Isoer. 12, 124: ἡσκηκότες εὐσέβειαν μὲν περὶ τοὺς θεούς, δικαιοσύνην δὲ περὶ τοὺς ἀνθρώπους. Ferner vgl. die oben angef. St. Eurip. Phoen. 527; Aesch. Sept. 550, wo δίκαιος gegenüber δυσσεβής. Xen. An. 2, 6, 26: ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιοσύνῃ. So wird die ἀδικία zur ἀσεβεία, obwohl sie nicht an u. für sich ein religiöses Verhalten ist, die δικαιοσύνη jedoch nicht getrennt gedacht wird von ihrer religiösen Begleitung; vgl. die von Nägelsbach, nachhomer. Theol., S. 238, angef. Stelle Aristoph. Plut. 28: ἐγὼ θεοσεβής καὶ δίκαιος ὢν ἀνὴρ κακῶς ἐπραττον: „Dieser θεοσεβής καὶ δίκαιος aber geht in B. 61 in den ἀνὴρ εὐορκος zusammen, in welchem Worte die Rechtfchaffenheit gegen Götter u. Menschen zugleich ausgedrückt liegt.“ Die δικαιοσύνη ist u. bleibt eine sociale Tugend: es giebt zwar auch ἀδικεῖν περὶ θεούς (s. o. Plat. Legg. 9, 854, E), aber die ἀδικία ist nicht schon an u. für sich ἀδικία περὶ τοὺς θεούς. Die δικαιοσύνη gehört zum relig.-sittl. Gesamtverhalten, ist aber weder ein relig. Verhalten, noch auch nur vorwiegend religiös bestimmt; wo das religiöse Verhalten als Gerechtigkeit gewertet (nicht bz.) wird, geschieht dies vom socialen Gesichtspunkte aus.

II. Der alttestamentl. Begriff.

Hier setzt nun der Unterschied des biblischen Begriffes der Gerechtigkeit von dem profanen ein, ein Unterschied, der schließlich dahin führt, daß im N. T. Gerechtigkeit ein durchaus religiöser Begriff ist, u. zwar nicht Bz. einer Tugend, sondern Bz. für das normale Verhältnis zum Urteil Gottes, so daß sie wesentlich δικαιοσύνη θεοῦ nach paulin. Ausdr. ist, während für das sociale Verhalten ein ganz anderer, neuer Gesichtspunkt u. eine ganz andere, dem prof. Gebiete bis dahin fremde Forderung, die der ἀγάπη eintritt.

Der bibl. Begriff der Gerechtigkeit oder vielmehr das, was als Gerechtigkeit bz. u. gewertet wird, worauf der Begriff Anwendung findet, ist so eigenartig, daß namentl. in neuerer Zeit eine Reihe von Untersuchungen darüber angestellt worden ist. Die ältere Auffassung, welche in wesentlichen Einzelheiten richtige Fingerzeige giebt, aber im Ganzen nur die einer einheitlichen Begriffsentwicklung entgegenstehenden Schwierigkeiten erkennen läßt, liegt am vollständigsten vor in Flacius, clavis scr. s. v. justitia. Einen Hauptpunkt, die „rettende Gerechtigkeit“, wie er es nennt, hat richtig erfaßt Collenbusch (weiland praktischer Arzt in Barmen), Erklärung bibl. Wahrheiten I, 198 ff.; 256 ff.; II, 208 ff.; III, 18 ff.; ausgenommen von seinem Schüler Menken, Versuch einer Anleitung zum eigenen Unterricht in den Wahrheiten der heil. Schrift, 3. Aufl. (Bremen 1833), Cap. 1, § 10, S. 68 ff. Eine neue Auffassung, namentl. der Gerechtigkeit Gottes u. ihres Zusammenh. mit der Beschaffung des Heiles, versuchte unter dem Einfluß Ritschl's Diestel, die Idee der Gerechtigkeit, vorzügl. im N. T., bibl.-theol. dargestellt, in den Jahrbh. für deutsche Theol. 5, 173 ff., anerkannt von Ritschl, die christl. Lehre von der Veröhnung u. Rechtfertigung II, 103 ff. Zur Kritik derselben vgl. jedoch Wellhausen, Gesch. Israels 1. Aufl., I, 432. Gleichzeitig mit Diestels Abhandl. erschien unter Delitzsch's Auspicien Ortloph, über den Begriff von צדק u. den wurzelverwandten Wörtern im 2. Teile des Pr. Jesaja, in der Zeitschr. für luth. Theol. u. Kirche, 1860, S. 401 ff., welcher das Problem richtiger ansaßt. Neben Wellhausen's Kritik fördert die Verhandlungen am meisten Rautsch, über die Derivate des Stammes צדק im alttestamentl. Sprachgebr., Tüb. 1880. Außerdem vgl. noch Schulz, alttestamentl. Theol., 2. Aufl., S. 292 ff. 503 ff. Dehler, alttestamentl. Theol. I, 170 ff. II, 233 ff.; die Bemerkungen von Delitzsch zu verschiedenen Stellen der Psalmen u. des Jesaja.

Zunächst ist darin eine Uebereinstimmung zwischen dem bibl. u. prof. Begr. vorhanden, daß צדק mit seinen Derivaten, welchem δίκαιος mit seinen Derivaten entspricht, ein durchaus forensischer Verhältnissbegriff, fast in noch höherem Grade als δίκαιος auf prof. Gebiete ist, wie sich dies darin bezeugt, daß צדק, צדק, צדקה, צדק, צדק durchgängig als Correlat zu עשׂה, עשׂה, erscheinen, vgl. Ex. 9, 27. Lev. 19, 36. Deut. 4, 8; 25, 1. 15. 1 Sam. 12, 7. 2 Sam. 8, 15. 1 Rön. 8, 32; 10, 9. 1 Chron. 18, 14. 2 Chron. 6, 23; 9, 8. Ps. 7, 9; 9, 5. 9; 19, 10; 33, 5; 36, 7; 37, 6; 51, 6; 58, 2; 72, 2; 89, 15; 92, 2; 94, 15; 96, 13; 98, 9; 99, 4; 106, 3; 112, 5. 6; 119, 7. 62. 75. 121. 137. 160. 164; 140, 14; 143, 2. Prov. 1, 3; 2, 9; 8, 20; 16, 8; 21, 3; 31, 9, vgl. 8, 15; 16, 12. Hi. 34, 5. Jes. 1, 21; 5, 7; 11, 4; 16, 5; 26, 2. 9. 10; 28, 17; 32, 16; 33, 5. 15; 43, 26; 45, 8; 46, 13; 51, 5; 56, 1; 58, 2; 59, 14. 16. 17; 61, 10. 11; 62, 2. Jer. 11, 20. Ezech. 14, 14. 20; 18, 5, 19. 21. 22; 23, 45; 33, 14. 16. 19; 45, 9. Am. 5, 7. 24. Zeph. 2, 3. Vgl. ריב Hi. 9, 2. 3. Jer. 12, 1. נבל Ps. 18, 21. Es bz. ein normalmäßiges Verhältniss eines Menschen, einer That u., wie es vor Gericht bestehen kann. (Ein sinnl. Grundbegriff ist im Sprachgebrauch nicht mehr nachzuweisen; weder erectum esse, gerade, strack, recht sein, noch hart, straff sein ergibt sich aus dem arab.; die צדק, מצדק Lev. 19, 36 neben צדק, צדקה sprechen nicht für das erstere, das Arab. rumh sadq, eine richtige (handgereehte) Fange, nicht für das letztere, vgl. Rautsch, S. 29 f. 58 f.) Es hört auch nicht auf ein forensischer Begriff zu sein, wo es von Gottes heilschaffender Bethätigung an seinem Volke ausgesagt wird, denn auch in diesem Falle ist es eine richterl. Bethätigung dessen, der Herr u. König seines Volkes ist, dessen Richten seinem Volke Recht u. damit Heil schafft, vgl. Act. 7, 35 die Synonymität der Begriffe δικαστής u. λυτρωτής, s. unten; vgl. Wellhausen a. a. O. Es bz. nirgend, auch nicht in dieser Anwendung auf Gott ein zweckentsprechendes oder folgerichtiges

Verhalten oder Verhältnis (gegen Diesel u. Ritschl), sondern stets ein normalmäßiges, dem, was recht ist, entsprechendes Verhältnis dessen, von dem πρὸς ausgesagt wird. Auch dient es nirgend zur Bz. sittl. Lauterkeit u. Fehlllosigkeit an sich, sondern wertet nur dieselbe als Rechtbeschaffenheit, vgl. Ps. 7, 9; 18, 21. 25, als dem Rechte, der Norm entsprechend, im Gericht bestehend, ein anerkennendes Urteil heissend. Ueber die Norm wird nicht reflectiert, nur was dazu gehört, ihr zu entsprechen, kommt reichlich zur Sprache. Der Begriff selbst ist ein bekannter u. selbstverständlicher, der sich aus seinem Correlat erschließt. Es kommt nur darauf an, was unter diesen Begriff fällt, worauf er sich erstreckt.

Auch darin stimmt nun der bibl. Begriff mit dem profanen überein, daß er sich zunächst auf das sociale Verhalten bezieht, auf Handel u. Wandel, Lev. 19, 36. Deut. 24, 13; 25, 15. Ez. 45, 10, auf das Gesamtverhalten, wie auf das Verhalten im einzelnen Falle, Gen. 20, 4; 38, 26. Jes. 1, 21 ff. 1 Sam. 24, 17. 2 Sam. 4, 11. 1 Kön. 2, 32. Ps. 34, 13 ff. Prov. 12, 17 u. a., namentl. auf das Gebiet der Rechtspflege, Ez. 23, 7. Lev. 19, 15. Deut. 1, 16; 16, 18—20; 25, 1. Jes. 5, 23. Prov. 10, 2; 16, 8; 17, 15; 18, 5. Hi. 29, 12 ff., vgl. Ps. 15; 24, 3 ff. Jes. 58, 6 ff., weshalb Gerechtigkeit zu üben u. zu wahren vor allem Aufgabe des Fürsten ist, 2 Sam. 8, 15. 1 Kön. 10, 9. 1 Chron. 18, 14. 2 Chron. 9, 8. Ps. 45, 8; 72, 1 ff. Prov. 8, 15; 16, 12. Es ist, wie aus diesen Stt. deutlich erhellt, nicht zu unterscheiden zwischen Gerechtigkeit im juristischen u. im ethischen Sinne, da überall die Identität beider vorausgesetzt wird, Legalität u. Moralität durchaus noch nicht als auseinanderfallend oder sich nur teilweise deckend gedacht werden; ganz unmöglich ist auf bibl. Boden der Gedanke Platos in der berühmten Stelle Rep. 2, 362, A: *ἐροῦσι δὲ τὰδε, ὅτι οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος μωστιγύσεται, στρεβλώσεται, δεδῆσεται, ἐκκαυθήσεται τῷ φθαλμῷ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινδυνεύθησεται καὶ γινώσεται, ὅτι οὐκ εἶναι δίκαιον ἀλλὰ δοκεῖν δεῖ ἐθέλειν*. Conflicte wie der der Antigone erscheinen für den bibl. Begriff undenkbar. Selbst wo die Uebung der Barmherzigkeit als Gerechtigkeit erscheint, ist der Grundgedanke der, daß dadurch dem Rechte entsprochen wird u. dieses Verhalten den eigentl. Gegensatz bildet zum Unrecht, d. i. zur Vergewaltigung u. Unterdrückung des Hilfslosen, Ps. 37, 21. 26; 112, 5. 6. 9. Prov. 12, 10; 21, 26. Dan. 4, 24. Deut. 24, 12. 13. Dadurch unterscheidet sich in diesem Falle die bibl. Anschauung von der verwandten profanen, nach welcher der Hilfsbedürftige, Schutzlose unter dem Schutze der Gottheit steht u. als solcher ein Recht hat auf menschliches Erbarmen.

Nun ist jedoch das sociale Verhalten — u. hier scheidet sich der bibl. Begr. in fundamentaler Weise von dem profanen — nur das erste u. nächstliegende, nicht aber das einzige u. vor allem nicht das eigentl. Gebiet der Gerechtigkeit. Hat dieselbe auf prof. Gebiete nur einen religiösen Hintergrund, so wird sie auf bibl. Boden ein wesentlich religiöser Begriff, u. dies nicht bloß in dem Sinne, daß Recht u. Gesetz überhaupt göttl. Herkunft u. demgemäß die Gerechtigkeit notwendig religiös bestimmt ist, sondern in dem Sinne, daß gerecht dasjenige ist, was vor dem Urteil Gottes besteht, wie denn auch in letzter Instanz Gott allein gerecht ist, Hi. 9, 2. Ps. 51, 6, Gerechtigkeit die Signatur seines Waltens in Gericht u. Gnade. Wol heißt es bei den Griechen: *θεοφιλέστερος ἢ δικαιοσύνη τῆς ἀδικίας* Isocr. 15, 282, u. wir besitzen um so mehr die göttl. *εὐνοία*, *ὅσω διατελοῦμεν εὐσεβέστερα καὶ δικαιότερα πράττοντες*, aber diese menschl. Gerechtigkeit ist nicht eine solche, welche an dem Urteil der Götter erst gemessen wird, u. noch ferner ist man davon, den Göttern *δικαιοσύνη* oder gar das Präd. *δίκαιος* beizulegen; die göttl. *δίκη* kommt nur als Strafgerechtigkeit in Be-

der Gnade u. Barmherzigkeit 112, 4. Ps. 116, 5; 118, 15—19; 97, 11. 12. Ja, von der Gerechtigkeit Gottes kommt die Vergebung der Sünden, vgl. Ps. 51, 16; 103, 11. 12. 17. Denn obgleich s. z. f. die eigene Sache des Leidenden nur Sünde u. Schuld ist, so vertritt er doch andrerseits Gottes Sache, trägt um Gottes willen, den er fürchtet u. auf den er sich verläßt, Schmach Ps. 69, 6 ff., u. bittet darum inmitten seiner Schuld: „mögen nicht zu Schanden werden in mir die auf dich hoffen“, u. wider seine Feinde: „mögen sie nicht eingehen in deine Gerechtigkeit“, vgl. Ps. 69, 7. 28; vgl. 25, 2 ff. Von hier aus wird es verständlich, daß man im Totenreiche Gottes Gerechtigkeit nicht preist Ps. 88, 11—13; 115, 17 f.; vgl. 17, 10; 116, 8. 9. Die Gerechtigkeit Gottes ist Gericht u. Erlösung seines Volkes, dessen Sünde u. Untreue das Gericht, dessen Gebet die Erlösung herbeizieht, vgl. Ps. 50, 4—6. 15. 21 ff. Durch seine richtende u. Recht schaffende Gerechtigkeit entscheidet Gott zwischen seinem Volke u. den Weltvölkern, Ps. 93—99. Indem Gott der gerechten Sache zum Siege hilft, ist er seinen Verheißungen treu, u. dadurch verbindet sich mit der Gerechtigkeit die Verheißungs- u. Bundesstreue Ps. 89; 94, 14. Gerechtigkeit ist das, was vor Gott gilt, sowol hinsichtl. der menschl. als der göttl. Gerechtigkeit, u. als Gerechtigkeit gilt Gottesfurcht u. Hoffnung, Harren auf Got menschlicherseits, u. Errettung derer, die auf ihn hoffen resp. seines „Erbes“ in Gemäßheit seines Bundes u. Namens göttl. Seits. Dies durchzieht den ganzen Psalter, dessen Gebete, auch die individuellsten, doch nicht lediglich individuell gefaßt werden dürfen, vgl. Ps. 51, 20. 21. Die menschl. Gerechtigkeit besteht darin, daß der Mensch Gott gerecht wird durch Gottesfurcht u. Glauben, u. in diesem Falle hat auch der Sünder eine gerechte Sache, für welche dann Gott eintritt u. sie aus Nicht bringt, indem er sich in seiner Gerechtigkeit für den Sünder bethätigt. In anderer Wendung ist dann dies, daß die Sünder Gott für sich haben, ihre gerechte Sache, — ihre Gerechtigkeit der Welt gegenüber. Wie sich dies im Lichte der neuest. Selbstbethätigung Gottes stellt, insbesondere wie die heilschaffende Selbstbethätigung Gottes erst den Glauben erzeugt, der dieselbe als seine einzige Gerechtigkeit, die er haben kann, hinnimmt, s. III, 2, c. *δικαιοσύνη* 2, b. *δικαίω* 3, b.

So wird der religiöse Begriff zu einem soteriologischen, welcher seine vollendetste Ausprägung im zweiten Teil des Jesajah gefunden hat. Israel ist ein sündiges Volk Jes. 43, 26; 48, 1; 53, 11; 57, 12; 58, 2; 59, 4; seine Gerechtigkeit ist Spinnweb 59, 5. 6 u. ein besudeltes Kleid 64, 3. Darum ergehen Gottes Gerichte über sein Volk, welches der Gerechten, die unter ihm befindlich, ebenso wenig achtet, wie der entgegengestreckten Hände seines Gottes. Es ist versunken in Abgötterei, u. wenige sind ihrer, die den Herrn nicht verlassen u. seines heil. Verges nicht vergeßen. Dennoch ist Israels Sache gegenüber seinen Drängern eine gerechte Sache, u. wenn es genug gedemütigt ist u. Zwiesältiges empfangen hat für seine Sünde, wird seine Gerechtigkeit offenbar werden, Jes. 40, 1 ff.; 51, 17 ff.; 54, 7. 14; 57, 15 ff.; 61, 1 ff. Es wird von seinen Feinden errettet d. i. gerechtfertigt werden durch die Gerechtigkeit Gottes, welcher seinem Volke Recht schafft. Denn obwol Israels Elend ein Gericht Gottes ist, so haben doch seine Bedränger Unrecht, Jes. 49, 24 ff.; 51, 21, weil sie wider Gott u. wider sein erwähltes Volk streiten. Dieselbe Gerechtigkeit Gottes, welche die gerechte Sache des *יְהוָה* schützt 41, 10, vgl. B. 2, ist auch des verlassenen u. wieder begnadigten Volkes Heil, 54, 14. 17: „jede Waffe, die wider dich gesornt ist, hat kein Glück, u. jede Zunge, die wider dich auftritt vor Gericht, wirst du verdammen, dies ist das Erbe der Knechte *יְהוָה* *נָאֻם יְהוָה מִנְּתִי וְצִדְקָתָם מֵאֵתִי*“; vgl. 58, 8. Es ist so, wie Flacius a. a. D. sagt: „educere aut proferre dicitur Deus justitiam nostram, cum causas nostras justas et nos ipsos ab oppressoribus liberat ac victores facit cumque sic nobis testimonium innocentiae et justitiae coram orbe terrarum tribuit“, cf. Jer. 51, 10; die Gerechtig-

keit Gottes ist benigna Dei liberatio ab oppressoribus nostris nos vindicans. Vgl. das syr. ܕܝܩܝ , vicit, immunis, evasit, justificatus est; ܕܝܩܝ victor, immunis, ܕܝܩܝ , justificatus, impunis. ܕܝܩܝ , victor, innoxius, purus, innocens, ܕܝܩܝܬܐ victoria, innocentia, ܕܝܩܝܬܐ victor, justificans, opp. ܕܝܩܝ reus, debitor fuit, — victus, profligatus, spe victoriae frustratus est; Castelli, lex. syr. ed. J. D. Michaelis. Nur geht die Darstellung bei Jesajah noch einen Schritt weiter. Durch die Erlösung wird Israels Gerechtigkeit erst beschafft, denn für wen Gott ist, der ist im Recht. Jes. 60, 21: ܕܝܩܝܬܐ ܕܝܩܝܬܐ . Jes. 53, 11; 45, 8. 13. 19. 23—25; 46, 12. 13; 58, 8; 60, 17; 61, 3. 10; 62, 1; 63, 4. Außerdem vgl. ܕܝܩܝܬܐ Jer. 23, 6; 33, 16; ferner Hos. 2, 19; 10, 12. Mal. 2, 4. Auch vgl. ܕܝܩܝܬܐ = ἐλεημοσύνη bei den LXX Deut. 6, 25; 24, 13. Ps. 24, 5; 33, 5; 103, 6. Jes. 1, 27; 28, 17; 59, 16. Dan. 9, 16. = ἐλεος Jes. 56, 1.

So stehen die Aussprüche Gen. 15, 6. Jes. 28, 16. Hab. 2, 4 nicht vereinzelt im N. T., sondern sind der zusammenfassende zugespitzte Ausdruck der ihm eigentüml. Anschauung, für welche Paulus die Bz. δικαιοσύνη Θεοῦ ausprägt, u. welche er mit Recht bz. als $\text{μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν}$, geoffenbart in dem der ἐπαγγελία entsprechenden ἐπαγγέλιον Röm. 3, 21, u. Gott ist $\text{δίκαιος καὶ δικαίων τὸν ἐκ πίστεως}$ bzw. τὸν ἀσεβῆ , 3, 25; 4, 5. Die Anknüpfung für das Verständnis der Heidenwelt liegt, wie auch schon die prophet. Darstellung erkennen läßt, in der durchaus forensischen Natur des Begriffes, dessen Uebertragung von dem socialen auf das religiöse Gebiet, bzw. dessen Umwandlung aus einem socialen in einen rein religiösen Begriff dem Verständnis derer keine Schwierigkeiten bot, welche für das Gericht Gottes u. die Forderung der Buße empfänglich waren.

Daß die Apokr. den Begriff der δικαιοσύνη im relig. Sinne festhalten, liegt nahe; vgl. die Bz. heilsgeschichtl. Pers. als δίκαιοι , Sap. 10, 6. 10. 13 u. a. Sir. 44, 17, sowie ὁ δίκαιος entspr. dem ܕܝܩܝ in den Schriften des Enoch, Sap. 2, 12. 18. Tob. 13, 13. Sir. 9, 16 u. a., die Bz. Gottes als $\text{ὁ κύριος τῶν δικαίων}$ Tob. 13, 13. Jedoch zeigt sich der griech. Einfluß in der Verbind. der δικαιοσύνη mit den übr. sogen. Cardinaltugenden der ἀνδρεία , σωφροσύνη u. φρόνησις Sap. 8, 7. 4 Mcc. 1, 18 (τῆς σοφίας ἰδέαι), vgl. B. 4. 6 u. in dem Zurücktreten des forensischen Momentes, vgl. Sap. 15, 3: $\text{τὸ γὰρ ἐπίστασθαι σε ὁλόκληρος δικαιοσύνη}$. Auch dürfte es zum Teil auf den Einfluß des Griech. zurückgeführt werden, daß die δικαιοσύνη im B. Tob. als sociale Tugend erscheint, allerdings in der an Deut. 24, 12. 13. Prov. 12, 10 u. anknüpfenden, aber die bibl. Vorstellung veräußerlichenden Beschränkung auf die Uebung der Barmherzigkeit; vgl. Tob. 12, 8: $\text{ἀγαθὸν προσευχὴ μετὶ νηστείας καὶ ἐλεημοσύνης καὶ δικαιοσύνης}$. 14, 11: $\text{ἴδετε τί ἐλεημοσύνη ποιεῖ καὶ δικαιοσύνη ῥύεται}$. 14, 9: $\text{τήρησον τὸν νόμον καὶ τὰ προστάγματα καὶ γενοῦ φίλελέμων καὶ δίκαιος}$. Vgl. Dan. 4, 24 ܕܝܩܝܬܐ = ἐλεημοσύνη . Ez. 18, 19. 21 = ἐλεος . Es hängt dies zusammen mit dem Ersatz des bibl. ܕܝܩܝܬܐ durch ܕܝܩܝ , ܕܝܩܝ rein, unschuldig, gerecht sein, dem nachbibl. term. techn. für das bibl. ܕܝܩܝܬܐ von der menschl. Gerechtigkeit im forensisch-relig. Sinne, ܕܝܩܝܬܐ , der Gerechtfertigte, Freigesprochene, gegenüber ܕܝܩܝܬܐ , der Schuldige, Verurteilte, ܕܝܩܝܬܐ von dem göttl. Rechtfertigungsurteil, ܕܝܩܝܬܐ , Gerechtigkeit, Verdienst, Anspruch auf Lohn, vgl. Weber, System der altisnag. paläst. Theol. Sap. 19, § 59, der Begriff der Gerechtigkeit, S. 267 ff. Dem entspr. die häufige Beschränkung von ܕܝܩܝܬܐ , ܕܝܩܝܬܐ auf Wohlthat, Almosen. — Diese Beschränkung der Gerechtigkeit ist nicht anzuschließen an die forenolog. Bedeut. der Gerechtigkeit Gottes im N. T., welche auch in den Apokr. festgehalten ist, nur daß die Beziehung auf das messian. Heil in das vorsehungsmäßige Walten Gottes umgekehrt ist Sap. 12, 15. 16: $\text{ὁ γὰρ ἰσχυρὸς σου δικαιοσύνης ἀρχὴ καὶ τὸ πάντων σε}$

δεσπόζειν πάντων φείδεσθαι ποιῇ. Β. 17; 9, 3; 15, 1: μακρόθυμος καὶ ἐλέει διοικῶν τὰ πάντα. 2 Mcc. 1, 24: θεὸς δίκαιος καὶ ἐλεήμων. Tob. 13, 6. 13. Wie das jesaian. מִן כָּל הָעוֹלָם parall. מִן כָּל הָעוֹלָם vom Heile (s. o.), so steht δικαιοσύνη Sap. 14, 7 von der Arche Noah: ἐνλόγηται γὰρ ἔθλον, δι' οὗ γίνεται δικαιοσύνη u. Bar. 5, 2: περιβολοῦ τὴν διπλοῦδα τῆς παρὰ τοῦ θεοῦ δικαιοσύνης, wo die Beziehung auf Jes. 61, 3. 10 zu klar vorliegt, als daß daran gedacht werden könnte, die δικ. hier als Rechttun zu fassen (Frigische).

Die Uebersicht des neutestamentl. Sprachgebr. wird ergeben, wie unmittelbar u. ungetrübt durch Schule u. Tradition der neutestamentl. u. namentl. der paulin. Begriff an das N. T. anknüpft.

III. Der Begriff im N. T.

Δίκαιος, LXX = דִּיקָיִם (Jes. 24, 16 u. 26, 7 = εὐσεβής; Prov. 20, 7 = ἄμωμος, welches sonst = צַדִּיק; Hi. 17, 9 = πιστός, welches sonst = יָשָׁר), steht im N. T.:

1) von Gott, nur Röm. 3, 26 u. 2 Tim. 4, 8. Joh. 17, 25. 1 Joh. 1, 9; 2, 29; 3, 7. Apok. 16, 5. An all diesen Stellen erhellt sofort, daß es genau in alttestamentl. Weise die richtende Gerechtigkeit Gottes im soteriolog. Sinne, d. i. als die heilschaffende Gerechtigkeit bz., also ohne daß der Begriff seine forensische Bestimmtheit aufgibt. Dies ist zunächst besonders deutlich Apok. 16, 5: δίκαιος εἶ . . . ὁ ὁσιος, ὅτι ταῦτα ἔκρινας, ὅτι αἱματὰ ἁγίων καὶ προφητῶν ἐξέχεαν. Vgl. Apok. 15, 3: δίκαιος καὶ ἀληθινὰ αἱ ὁδοὶ σου. 16, 7: αἱ κρίσεις σου. 19, 2: αἱ κρίσεις αὐτοῦ. Es bezieht sich also auf das Eintreten Gottes als Richter zu Gunsten seiner Knechte, vgl. B. 7; 6, 10 f., dessen Rehrseite das Gericht über ihre Feinde ist. Vgl. 2 Thess. 1, 6: δίκαιον παρὰ θεῷ ἀνταποδοῦναι τοῖς θλίβοσιν ὑμᾶς θλίψιν καὶ ὑμῖν τοῖς θλιβομένοις ἄρεσιν μεθ' ἡμῶν ἐν τῇ ἀποκαλύψει τοῦ κυρ. Auf derselben Linie, nur ohne die Bez. auf die Feinde, liegt 2 Tim. 4, 8: ἀποκεῖται μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης στέφανος ὃν ἀποδώσει μοι ὁ κύριος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ὁ δίκαιος κριτής, οὐ μόνον δὲ ἐμοὶ ἀλλὰ καὶ πᾶσι τοῖς ἡγαπητοῖς τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. Denn der Tag der Parusie oder Theohs bringt eine Verhätigung seiner Gerechtigkeit ebenso wie die Offenb. der Gerechtigkeit der Seinen oder ihre Rechtfertigung, s. o. (Es liegt somit die Bezieh. auf die „zugerechnete Gerechtigkeit“, welche die älteren luth. Ausleger hier annahmen, nicht so fern wie Luther meint, vgl. oben Jes. 54, 17). Auf das heilschaffende Verhalten Gottes durch seine richterl. Gerechtigkeit geht dann auch das joh. Wort Joh. 17, 25: πάτερ δίκαιε, καὶ ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δὲ σε ἔγνω καὶ οὗτοι ἔγνωσαν ὅτι σὺ με ἀπέστειλας, vgl. B. 24, sowie namentl. das die alttest. Anschauung auf den prägnantesten Ausdruck bringende paulin. Wort Röm. 3, 26: πρὸς τὴν ἐνδείξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ ἐν τῷ νῦν καιρῷ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως Ἰν, wo nicht wie 4, 5 τὸν ἀσεβῆ gesagt ist, weil es hier darauf ankommt, die Rechtfertigung als ἐνδείξεις τῆς δικ. αὐτοῦ darzustellen, 4, 5 dagegen denjenigen, der ἐκ πίστεως ist, nach seiner anderweitigen Beschaffenheit zu kennzeichnen. Ebenso alttest. ist 1 Joh. 1, 9: ἐὰν ὁμολογῶμεν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, πιστὸς ἐστί καὶ δίκαιος, ἵνα ἁφῇ ἡμῖν τὰς ἁμ., vgl. Ps. 51, 16. Jes. 33, 24 u. a., s. o. Für die Verbind. πιστὸς καὶ δίκ. vgl. Deut. 32, 1. Neh. 9, 8. Jes. 34, 16. Röm. 3, 3. 4. 2 Tim. 2, 13 f. Dan. 9, 4 — 7. S. unter πιστός. Demgemäß tritt auch 2, 29: δίκαιός ἐστιν . . . καὶ πᾶς ὁ ποιῶν τὴν δικ. ἐξ αὐτοῦ γεγέν., u. 3, 7: ὁ ποιῶν τὴν δικ. δίκαιός ἐστι καθὼς ἐκεῖνος δίκαιός ἐστιν nicht aus dem Rahmen der alttestamentl. Anschauung heraus, als sollte eine sittl. Vollkommenheit von Gott ausgesagt werden; vielmehr wird gefordert, daß derjenige,

der vor dem Urtheile Gottes bestehen will, ein der Gerechtigkeit Gottes entsprechendes Verhalten aufweisen müsse; zu ποιεῖν τὴν δικ. s. unter δικαιοσύνη.

2) In seiner Anwendung auf Menschen u. menschl. Verhältnisse sind zunächst a) diejenigen Stellen auszufordern, in denen es der Prof.-Gräc. entspr. nicht im religiösen, sondern im rein socialen Sinne steht, ohne daß aber hierdurch sich eine Zwiespältigkeit der bibl. Vorstellung ergibt, denn der bibl. Begriff schließt nicht die prof. Anschauung an u. für sich, sondern nur ihre Beschränktheit aus. So Röm. 5, 7: μόλις γὰρ ὑπὲρ δικαίου τις ἀποθανεῖται· ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις καὶ τολμᾷ ἀποθανεῖν (s. unter ἀγαθός, S. 3). Tit. 1, 8 stimmt die Verbind. von δικ. mit σώφρων u. ὁσιος vollständig mit dem Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. überein. Vgl. δικαίως 2, 12. 1 Thess. 2, 10. Diese Stelle gehört zu den Berührungen mit der Ausdrucksweise der Prof.-Gräc., an denen die Pastoralbriefe verhältnismäßig so reich sind, s. z. B. unter καλός, εὐσεβής, σωτήρ. Ferner Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια κτλ. Außerdem das Neutr. τὸ δικ. Col. 1, 4: οἱ κύριοι, τὸ δίκαιον καὶ τὴν ἰσότητα τοῖς δούλοις παρέχεσθε. Vgl. 2 Mcc. 4, 34; 10, 22. Ebenso δίκαιόν ἐστιν mit folg. Inf. Phil. 1, 7: καθὼς ἐστὶν· δίκαιον ἐμοὶ τοῦτο φρονεῖν ὑπὲρ πάντων ὑμῶν. 2 Petr. 1, 13. Vgl. Sir. 10, 22. (Dagegen 2 Mcc. 9, 12 steht δικ. in relig. Sinne wie τὸ δικ. Luc. 12, 57. Act. 4, 19: εἰ δίκαιόν ἐστιν ἐνώπιον τ. θ. Eph. 6, 1.) Mtth. 20, 4: ὁ ἐὰν ᾗ δίκαιον δώσω (vgl. B. 7 Rec.). Röm. 7, 12: ἡ ἐντολὴ ἁγία καὶ δικαία καὶ ἀγαθὴ besagt δικ. ganz allgemein, daß das Gebot Recht hat u. haben wird, aber im Sinne von Deut. 4, 8, also religiös bestimmt, daher unter a) gehörig.

Abgesehen von diesen Stellen steht δικαίος b) genau wie ῥῆγ von denen, welche in der Furcht Gottes wandeln, auf ihn hoffen u. seines Heiles warten u. als solche vor dem Urtheil Gottes bestehen, unter dem Gesichtspuncte des Urtheils Gottes als δικ. bz. werden, Hebr. 11, 4: ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος. Wie durchschlagend dieser Gesichtspunct des Urtheils Gottes ist, zeigt Luc. 18, 9: τοὺς πεποιθότας ἐφ' ἑαυτοῖς ὅτι εἰσὶ δίκαιοι, vgl. mit B. 14: κατέβη οὗτος δεδικαιωμένος ἢ γὰρ ἐκεῖνος. 20, 20: ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι. Vgl. die paulin. ἰδίᾳ δικαιοσύνη. Marc. 6, 20: Ἡρώδης φοβεῖτο τὸν Ἰωάννην, εἰδὼς αὐτὸν ἄνδρα δικ. καὶ ἁγιον, wo die Rücksicht auf das Verhältniß Gottes zu Johannes (nicht umgekehrt) die Furcht des Herodes begründet. Jak. 5, 16: δέησις δικαίου ἐνεργουμένη. 1 Petr. 3, 12. Auch 1 Joh. 3, 7: ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν giebt nicht eine Definition, sondern begründet eine Forderung an den, der vor dem Urtheil Gottes bestehen will, vgl. Apol. 22, 11, u. ebenso geht 3, 12: τὰ ἔργα τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ δίκαια auf das Urtheil Gottes, nicht um es zu begründen, sondern um es auszusprechen, vgl. Gen. 4, 8. Gerecht ist derjen., der vor Gott besteht, bzw. den Gott rechtfertigt, dessen Gerechtigkeit Gott ans Licht bringt, neml. der Gottesfürchtige, Act. 10, 22: ἄνθρωπος δίκαιος καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, vgl. B. 2: εὐσεβής καὶ φοβ. τ. θ. 2 Sam. 23, 3. Prov. 10, 27. 28; 15, 6. 16. Act. 10, 35: ὁ φοβ. τ. θ. καὶ ἐργαζόμενος δικαιοσύνην δεκτὸς αὐτῷ ἐστίν. Demgemäß sind die δίκαιοι die μετανοοῦντες, Ps. 130, 4, wogegen die dem ἐνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι entgegengesetzten δίκαιοι οἵτινες οὐ χρειαν ἔχουσι μετανοίας Luc. 15, 7 jene πεποιθότες ἐφ' ἑαυτοῖς sind. Der Ausdruck des Herrn Mtth. 9, 13: οὐ γὰρ ἤλθοι καλέσαι δικαίους ἢ ἁμαρτωλούς, Marc. 2, 17. Luc. 5, 32 (wo hinzugefügt wird: εἰς μετάνοιαν) will ganz nach der in Jes. 40—66 vorliegenden Anschauung verstanden werden, wonach die Heils offenbarung dem sündigen u. bußfertigen Israel Gerechtigkeit verschaffen wird, womit nicht ausgeschlossen ist, daß auf der anderen Seite diejenigen, die in Gottesfurcht u. bußfertigem Sinne des Heiles warten, als Gerechte bz. werden, vgl. Luc. 1, 17: ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων. Demgemäß verbindet sich mit dem Präd. δικ. die

Erwartung des Heiles Luc. 2, 25: *δίκ. καὶ εὐλαβής, προσδεχόμενος παράκλησιν τοῦ Ἰσραὴλ* (nicht zu vgl. mit Plat. Vir. civ. 311, A: τὰ μὲν γὰρ σωφρόνων ἀρχόντων ἡθῆ σφόδρα μὲν εὐλαβῇ καὶ δίκαια καὶ σωτήρια, wo εὐλαβής = gewissenhaft, nicht im relig. Sinne steht, während es Luc. 2, 25 Bz. der Gottesfurcht ist), vgl. Prov. 10, 28. Ps. 97, 11. 12; 119, 166 u. a. Ebenso Luc. 23, 50 von Joseph von Arimathia: *ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος ὃς προσεδέχετο τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ*. Daran schließt sich die Verbind. von *προφῆται καὶ δίκαιοι* als die Einheit derer, welche auf die schliefll. Heilshat Gottes gewartet haben, *προφ.*, welche sie verkündigt haben, *δίκ.*, für welche sie verkündigt ist u. welche in dem dieser Verkündigung entsprechenden Verhalten erfunden werden, Mtth. 13, 17; 10, 41; 23, 29. Vgl. Luc. 12, 57: *τί δὲ καὶ ἀφ' ἐαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον* mit B. 56: *τὸν δὲ καιρὸν τοῦτον πῶς οὐ δοκιμάζετε;* u. 19, 42. Joh. 7, 24: *τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε* (vgl. 5, 30: *ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ δικάια ἐστίν*). Demgemäß werden auf allen Stufen der Heilsgeschichte diejenigen als gerecht bz., welche in dem seiner Offenb. u. Erkenntnis entsprechenden Verhältnisse zu Gott stehen Gen. 7, 1; 6, 9. 11. 12. Mtth. 23, 35. Hebr. 12, 23. 2 Petr. 2, 7. 8, u. auch ein Ausdruck wie Luc. 1, 6: *ἦσαν δὲ δίκαιοι ἀμφοτέροι ἐναντίον τοῦ Θεοῦ, πορευόμενοι ἐκ πάσαις ταῖς ἐντολαῖς καὶ δικαιοῦμασι τοῦ κυρίου ἀμειπτοι* soll nicht die Sündlosigkeit bz. (vgl. B. 77. Phil. 3, 6. Röm. 3, 10. 19. 20; f. unter νόμος), sondern ist nicht anders als der Begriff der menschl. Gerechtigkeit in den Psalmen zu fassen, wie 1 Petr. 3, 12 aus Ps. 34, 16. Selten handelt es sich wie Mtth. 1, 19 lediglich um das Verhalten: *δίκαιος ὢν καὶ μὴ θέλων αὐτὴν δευγματίσαι*, wo *δίκ.* nicht im mindesten = gültig ist, sondern die Absicht Josephs auf den Stand seines relig. Lebens zurückführt; vgl. 1 Sam. 24, 17. Gewöhnl. steht die soteriolog. Beziehung im Vordergrunde. Der Gerechte ist der, für den Gott sich erklärt u. für den er deshalb eintritt in der Heilsoffenb. bzw. durch dieselbe. Der Tag der Heilsvollendung ist ein Tag der Scheidung zwischen Gerechten u. Ungerechten Act. 24, 15: *ἀνάστασιν μέλλειν δικαίων καὶ ἀδίκων*. Luc. 14, 14. Mtth. 13, 43: *οἱ δίκαιοι ἐκλάμπρουν . . ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν*, vgl. m. B. 41. 42. 49. 50. 25, 37. 46. 34. Dan. 12, 3. 1 Petr. 4, 18: *εἰ ὁ δίκαιος μόλις σώζεται, ὁ ἀσεβὴς καὶ ἀμαρτωλὸς ποῦ φανέται* (Prov. 11, 31 LXX), vgl. B. 17. Nicht anders als im alttestamentl. Sinn, nur ohne die soteriolog. Beziehung, ist die Scheidung der Menschen in *δίκ.* u. *ἀδικοι* gemeint Mtth. 5, 45: *τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους*. Von Christo gebr. bz. es den Messias in durchaus alttest. Weise sowol als den, welcher das Urteil Gottes für sich hat, wie zugleich als den, der in vollendeter Weise Recht hat, indem er in dem rechten Verhältnisse zu Gott steht, der Recht hat u. die Gerechtigkeit Gottes auf seiner Seite hat u. darum Heilmittler ist; Act. 3, 14: *ὑμεῖς δὲ τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ἠρώσασθε καὶ ἡτήσασθε ἄνδρα φονέα κτλ.* 7, 52: *περὶ τῆς ἐλευσεως τοῦ δικαίου, οὗ νῦν ὑμεῖς προδότες καὶ φονεῖς ἐγένεσθε*. 22, 14: *ἰδεῖν τὸν δίκαιον*. Vgl. Jes. 53, 11; 42, 6; 45, 13. Jer. 23, 5 ff. Es spricht nicht eine sittl. Würdigung Christi aus, daß er der vollendet Rechtfassene sei — was selbstverständl. ist —, sondern daß er im Unterschiede von den Sündern u. für die Sünder derjenige sei, der vor Gott besthe u. Gott für sich habe, vgl. Joh. 16, 8. 10 unter *δικαιοσύνη*. So weist auch 1 Joh. 2, 1: *ἐάν τις ἁμαρτῇ παράκλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, Ἰν Χν δίκαιον κτλ.* ebenso wie 1 Petr. 3, 18: *Χς — ἔπαθεν δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων* auf das A. T. zurück, von dessen Einfluß auch Mtth. 27, 19: *μηδὲν σοι καὶ τῷ δικαίῳ ἐκείνῳ* ebenso wie Luc. 23, 47: *ὁ ἐκατοντάρχης . . ἐδόξαζε τὸν Θεὸν λέγων ὄντως ὁ ἄνθρ. οὗτος δίκαιος ἦν* wenigstens insoweit berührt sein dürfte, als wol kaum eine bloße Anerkennung der Unschuld Christi, sondern vielmehr eine Beziehung auf das Urteil Gottes darin liegt.

c) Die reifste Frucht der älteste. Anschauung, in welcher das soteriol. Moment zur vollendetsten Ausprägung gekommen ist, ist das paulin. *δικαίος* von den Gerechtfertigten Röm. 5, 19: *δίκαιοι κατασταθήσονται*. Wer das Urtheil Gottes für sich hat oder für wen das Urtheil Gottes eintritt, ist gerecht, vgl. Röm. 2, 13: *οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμον δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ, ἀλλ' οἱ ποιηταὶ νόμον δικαιοθήσονται*. Nun hat, abgesehen von der Heilsoffenb., Niemand das Urtheil Gottes für sich; *οὐκ ἔστι δίκαιος οὐδέ τις*, Röm. 3, 10 (aus Ps. 14, 1—3), vgl. B. 11. In der Heilsoffenbarung aber bzw. in Christo vollzieht sich Gottes Urtheil für uns, 2 Cor. 5, 19. Darum erübrigt nur der Glaube an das in Christo erschienene Heil, welcher den Besitz bzw. die Erlangung der Gerechtigkeit — des göttl. Urtheils — vermittelt, daher *ὁ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται* Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38 (aus Hab. 2, 4). Weiteres s. unter *δικαιόω*, *δικαιοσύνη*, *λογίζεσθαι*. — 1 Tim. 1, 9: *δικαίῳ νόμος οὐ κεῖται* dürfte vgl. mit B. 7. 10. 11 in dem Sinne stehen, daß *δίκ.* derjenige ist, der im rechten Verhältnisse zur Heilsoffenb. sich befindet.

Δικαίως, gerecht, 1) von Menschen a) in rein forensischem Sinne Luc. 23, 41: *ἡμεῖς δικαίως ἐν τῷ αὐτῷ κρίματι ἐσμεν*. Im socialen Sinne 1 Thess. 2, 10: *ὅσις καὶ δικ. καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν ἐγενήθημεν*. Tit. 2, 12: *σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς*. b) im religiösen Sinne 1 Cor. 15, 34: *ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε*. 2) von Gott 1 Petr. 2, 23: *τῷ κρίνonti δικαίως*, vgl. unter *δίκαιος* 1.

Δικαιοσύνη, ἡ, Gerechtigkeit, was das Recht für sich hat, dem Rechte entspr., im bibl. Sinne, als Zustand dessen, der das Urtheil Gottes für sich hat, sowie als Inbegriff dessen, was das Urtheil Gottes für sich hat, dasselbe wertend, nicht etwa Ausdr. für das Wesen dessen, was als *δικ.* bz. wird, oder gar als sich bethätigende Tugend, sondern nur für das Verhältniß desselben zur Rechtsnorm, bzw. zum Urtheil Gottes. Wo *δικαιοσύνη* von Gott ausgesagt wird, bz. es, daß er im Rechte ist; Näheres s. u. 2 c. LXX = *דִּקְיָה* u. *דִּקְיָה* welche abgesehen von der Uebers. durch das Adj., namentl. durch das Neutr. desselben im Sing. u. Plur., sowie durch das Adj. u. einmal durch *δικαίωμα*, einmal durch *δικαιοῦν*, nur selten anders wiedergegeben werden, *דִּקְיָה* = *κρίσις* Jes. 11, 4. *דִּקְיָה* = *ἐλεημοσύνη* u. *ἐλεος* (s. unter *δίκαιος*), *εὐφροσύνη* Jes. 61, 10. *κρίμα* Jer. 51, 10. Sonst entspricht *δικαιοσύνη* noch dem hebr. *דִּקְיָה* Gen. 19, 19; 20, 13; 24, 27; 32, 10. Ex. 15, 13; 34, 7. Jes. 63, 7. Prov. 20, 28 (gewöhnl. = *ἐλεος*, *ἐλεημοσύνη*, vgl. Prov. 20, 28). *דִּקְיָה* Gen. 24, 49. Jes. 38, 19; 39, 8. Dan. 8, 12. *דִּקְיָה* Prov. 16, 12; 17, 24. Jes. 61, 8. Ez. 18, 17. 19. 21. Mal. 2, 17, u. vereinzelt = *דִּקְיָה* Gen. 20, 5. *דִּקְיָה* Prov. 1, 22. *דִּקְיָה* 1 Chron. 29, 17. *דִּקְיָה* Jos. 24, 14. Ueber das Verhältniß des bibl. Begriffs zum profanen s. unter *δίκαιος*. Abgesehen von Einzelheiten in den Apokr., welche unter *δίκαιος* zur Sprache gebracht sind, findet sich *δικαιοσύνη* nirgend im prof. Sinne, auch nicht in der der Prof.-Gräc. sonst geläufigen Verbind. mit *οσιότης* Luc. 1, 75. Eph. 4, 24, s. *δίκαιος*. Der neutestam. Gebrauch des Subst. ruht ganz auf den alttestamentl. Voraussetzungen, unter denen allein derselbe entwickelt werden kann; man hat nur zu unterscheiden zwischen *δικαιοσύνη* im allgem. religiösen u. im specifisch-soteriolog. Sinn.

1) im allgem. relig. Sinne a) als Obj. oder Product des Handelns, das was vor Gott gilt, daher *δικ. θεοῦ* Jak. 1, 20: *ὁργὴ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται*, was vor dem Urtheil Gottes besteht. Mtth. 6, 1 Lchm. Lds. Treg.: *προσέχετε τὴν δικαιοσύνην ὑμῶν μὴ ποιεῖν ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων πρὸς τὸ θαυθῆναι αὐτοῖς· εἰ δὲ μήγε μισθὸν οὐκ ἔχετε παρὰ τῷ πατρὶ ὑμῶν*, Rec.: *ἐλεημοσύνην*

auf B. 2. Für den Zusammenhang mit *ἐλεημοσύνη* vgl. unter *δίκαιος*, sowie 2 Cor. 9, 9. 10; auch 1 Tim. 6, 11 u. 2 Tim. 2, 11 die Verbindung von *δικ.* m. *πίστις*, *ἀγάπη*. — Ferner 1 Petr. 2, 24: *ἵνα ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογενόμενοι τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν*. 3, 14: *πάσχειν διὰ δικαιοσύνην*, vgl. B. 13: *τοῦ ἀγαθοῦ ζηλωταί*. 1 Joh. 2, 29; 3, 7: *ὁ ποιῶν τὴν δικ.* gegenüber B. 8: *ὁ ποιῶν τὴν ἁμ.*, ohne Art. B. 10: *πῶς ὁ μὴ ποιῶν δικ.*, vgl. Jes. 26, 2: *λαὸς φυλάσσων δικ.* = *רַחֲמָיִם*. Ps. 106, 3: *μακάριοι οἱ φυλάσσοντες κρίσιν καὶ ποιοῦντες δικ.* *ἐν παντὶ καιρῷ*. 1 Thron. 18, 14. 2 Thron. 9, 9. Jes. 5, 7; 56, 1. Ez. 18, 22; 33, 14. 16; 45, 9. Es ist gemeint wie das entgegenges. hebr. *נִפְּתָה*, peccando assuetus, peccato familiaris, *נִפְּתָה* gegenüber *רַחֲמָיִם* Prov. 11, 31; 13, 22; 14, 21. *נִפְּתָה* Jes. 65, 20; *ὁ ποιῶν τὴν δικ.* ist der, welcher die Gerechtigkeit zu seiner Lebensaufgabe macht, dessen Gesamtverhalten den Stempel der *δικ.* trägt, womit die Sünde nicht schon schlechthin ausgeschlossen ist, 2, 1. Ps. 37, 24; s. unter *δίκαιος*, *ἁμαρτάνω*. — Die relig. Bestimmtheit des Begriffs veranlaßt die Zusammenstellung mit *εὐσέβεια*, *πίστις* 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 2, 11: *δίωκε δὲ δικ.* Vgl. Act. 11, 35: *ὁ φοβούμενος τὸν Θεὸν καὶ ἐργαζόμενος δικ.* *δεκτὸς αὐτῷ ἐστί*. Ps. 15, 2. Act. 24, 35: *διαλεγόμενον δὲ αὐτοῦ περὶ δικ.* *καὶ ἐγκρατείας καὶ τοῦ κρίμ.* *τοῦ μέλλ.*, vgl. B. 15. Eph. 5, 9. Tit. 3, 5: *οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικ.* *ἃ ἐποίησαμεν ἡμεῖς*. b) als Zustand des Subj. Mtth. 5, 20: *ἐὰν μὴ περισσέῃ ὑμῶν ἡ δικ.* *πλεῖον*.

2) soteriologisch bestimmt. Gerechtigkeit u. Heil bzw. Heilserwartung gehören zusammen, teils sofern Gerechtigkeit denen eignen muß, die der Hilfe Gottes warten, oder sofern diese Erwartung ihr Verhalten bestimmt u. ihre Gerechtigkeit (gerechte Sache) ist, teils sofern die Verschaffung der Gerechtigkeit Endzweck der Wege Gottes u. Inhalt der Heilsverheißung ist u. Gottes Gerechtigkeit den Zweck hat, Gerechtigkeit herzustellen, vgl. Jes. 54, 16. Das Nähere s. u. *δίκαιος*. Demgemäß heißt der Heilsweg *ὁδὸς δικαιοσύνης* Mtth. 21, 32: *ἦλθεν Ἰωάννης πρὸς ὑμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ*, vgl. B. 31: *αἱ πόρται προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν βασ. τ. θ.* Es ist der Weg, auf dem Gerechtigkeit u. Heil zu Stande kommt, hier sich auf die Taufe Joh. beziehend. 2 Petr. 2, 21: *κρεῖττον ἢ αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικ.* vgl. Jes. 35, 8. Act. 13, 10: *ἐξ ὁρᾶ πάσης δικαιοσύνης, οὐκ αὐτοῖς διαστρέφων τὰς ὁδοὺς κυρίου τὰς εὐθείας*, vgl. B. 8. Daher 2 Petr. 2, 5: *Νῦν δικαιοσύνης κήρυκα ἐφύλαξεν*. Danach ist auch Hebr. 5, 13: *ἄπειρος λόγον δικαιοσύνης* zu erklären, vgl. B. 14; für die Erkl.: rechtbeschaffene Rede sind nicht bloß *רַחֲמָיִם*, *עֲרֵבָה*, *עֲרֵבָה* keine entspr. Beispiele, da *ע* hier wie überall ein forens. Begr. ist, was *δικ.* bei dieser Erkl. nicht mehr sein würde, sondern es hätte auch die Näherbestimmung des *λόγος* durch *δικ.* keinen Zweck, wenn es bloß auf den Zustand eines noch nicht redesfähigen Kindes sich bezöge; nicht auf das Reden, sondern auf das Hören B. 11 bezieht sich *ἄπ. λόγ. δικ.*, u. *δικ.* muß angesichts des *πρὸς διάκρισιν καλοῦ κτλ.* B. 14 inhaltliche Näherbestimmung sein. — Es ist nun zu unterscheiden zwischen der *δικ.* wie sie Menschen eignet oder von ihnen gewirkt wird u. wie sie Gott eignet. a) von Menschen, zunächst sofern sie des Heiles warten u. demgemäß sich verhalten. Mtth. 3, 15: *πρέπον ἐστὶν ἡμῖν πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην*, vgl. Luc. 7, 29. Hebr. 11, 33: *ἠκολούθησαν δικαιοσύνῃ, ἐπέτυχον ἐπαγγελιῶν*, denn die Verheißungen gelten den Gerechten, welche in Hoffnung des Heiles sich des Unrechtes enthalten, von den Gottlosen sich unterscheiden u. sich dessen befleißigen, was vor Gott gilt, vgl. B. 25. Jes. 56, 1. Es dürfte richtiger sein, an den Wandel der Gerechten im Unterschiede von der Welt um sie herum (vgl. Jer. 15, 19), an das namentl. in den Psalmen gezeichnete Bild zu denken, als speciell an die in richterl. u. königl. Stellung geübte Gerechtigkeit, 2 Sam. 8, 15. 1 Chr. 18, 14. 2 Chr. 9, 8. Jer. 23, 5, gemäß deren Melchisedek Hebr. 7, 2: *βασιλεὺς δικαιοσύνης* heißt u.

von dem messian. König: ἡγάπησας δικ. Hebr. 1, 9. Denn in diesem Sinne würde ἡγ. δικ. besagen, daß sie Recht u. Gerechtigkeit gepflegt bzw. Anderen verschafft hätten, während das folg. ἐπέτυχον ἐπ. doch mehr auf das, was sie für sich gesucht, hinweist. An den Zusammenh. zwischen Gerechtigkeit u. Heil, nur nicht bezügl. der messian. Heilsoffenb. im Besonderen, ist auch zu denken Hebr. 11, 7: τῆς κατὰ πίστιν δικαιοσύνης ἐγένετο κληρονόμος, sofern die Rettung Noahs die Rechtfertigung seines Glaubens war. Hebr. 12, 11: παιδεία — καρπὸν εἰρηνικὸν τοῖς δι' αὐτῆς γεγυμνασμένοις ἀποδίδωσι δικαιοσύνης. Jak. 3, 18: καρπὸς δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην, vgl. Prov. 11, 21 LXX. B. 30. Am. 6, 12. Jedoch richtet sich der Blick auf die endliche Vergeltung am Tage der Heilsvollendung, vgl. 2 Cor. 9, 9. 10 Phil. 1, 11: ἵνα ᾗτε ἀπρόσκοποι εἰς ἡμέραν Χρ; πεπληρωμένοι καρπὸν δικαιοσύνης τὸν διὰ τῶν Χρ. Apok. 22, 11. 2 Tim. 4, 8: ὁ στέφανος τῆς δικ. ἰ. unter δίκαιος. Vgl. 2 Petr. 3, 13. Die Zusammengehörigkeit der Gerechtigkeit u. des messian. Heiles, wie sie den Grundgedanken von Jes. 40—66 bildet, bestimmt den Ausdruck Mtth. 5, 6: διψῶντες τὴν δικαιοσύνην. 6, 33: ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν βασιλείαν καὶ τὴν δικ. αὐτοῦ. Luc. 1, 75: ὁρυσθέντας λατρεῖν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ, vgl. B. 77.

b) Auf dieser Grundlage ruht nun der paulinische Begriff der δικ. Θεοῦ, welcher Ausdruck deshalb auch nicht, wie früher vorgetragen, von gottesbildl. Gerechtigkeit erklärt werden kann = Gerechtigkeit, wie sie Gott eignet (Θεοῦ gen. qual., Krüger § 47, 5, 13). Voraussetzung der paulin. Darstellung ist durchaus der alttestamentl. Begriff der Gerechtigkeit u. insbesondere die messian. Verheißung Jes. 40—66, vgl. Röm. 3, 21: δικ. Θεοῦ πεφανέρωται μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν. Die Heilsoffenbarung verschafft Gerechtigkeit denen, die auf sie harren; in ihr tritt das göttl. Urteil für diejenigen ein, die darauf gewartet haben bzw. ihr gegenüber sich gläubig verhalten, vgl. Jes. 60, 21; 61, 10. 11; 62, 1. 2; 53, 11; 26, 2; 28, 16. Da nun die Gerechtigkeit Gottes es ist, welche seinem Volke Gerechtigkeit u. Heil schafft, so könnte es scheinen, als wenn δικ. Θεοῦ eben diese Gerechtigkeit, welche Gott bethätigt, bz. solle. Da aber das Subj. derselben der Mensch ist, 2 Cor. 5, 21: ἵνα ἡμεῖς γενώμεθα δικαιοσύνη Θεοῦ ἐν Χρ, vgl. Röm. 10, 3: ἀγνοοῦντες γὰρ τὴν τοῦ Θεοῦ δικ. καὶ τὴν ἰδίαν δικ. ζητοῦντες στήσαι, τῇ δικ. τοῦ Θεοῦ οὐχ ὑπετάγησαν, so ist δικ. Θεοῦ, ἡ τοῦ Θυ δικ., ἡ δικ. τ. θ. Röm. 1, 17; 3, 21. 22. 2 Cor. 5, 21 als ein von Paulus selbst geprägter term. techn. anzusehen, welcher auf Grund seiner alttestamentl. Voraussetzung (vgl. namentl. Jes. 54, 17: יְהוָה עֲשֶׂה דִּיקָה) die für die Heilszeit verheißene, in Christo erschienene, im Evang. geoffenbarte, durch göttl. Urteil u. Gericht (vgl. Jes. 61, 2) hergestellte Gerechtigkeit bz., womit dann zusammenhängt, daß sie wesentlich in Vergebung der Sünden durch Anrechnung des Glaubens als Gerechtigkeit besteht, oder genauer, daß die Anrechnung des Glaubens als Gerechtigkeit wesentl. u. in erster Linie die Nichtzurechnung der Sünden ist. Darum kann statt Θεὸς δικαίων τὸν ἐκ πίστεως auch gesagt werden τὸν ἀσεβῆ, Röm. 3, 25; 4, 5, vgl. 9, 30: Ἔσθ τὰ μὴ διώκοντα δικαιοσύνην κατέλαβε δικ. Die durch göttl. Urteil hergestellte Gerechtigkeit (Luther: „Gerechtigkeit die vor Gott gilt“) ist somit ihrer Herkunft nach δικ. ἐκ Θεοῦ Phil. 3, 9, vgl. δωρεὰ τῆς δικ. Röm. 5, 17) u. steht als solche gegenüber der ἰδία δικ. Röm. 10, 3, vgl. ἡ ἐμὴ δικ. ἡ ἐκ τοῦ νόμου, Phil. 3, 9. Gal. 3, 21. Röm. 10, 5; δικ. ἡ ἐν νόμῳ Phil. 3, 6, vgl. Gal. 2, 21: διὰ νόμον. Als ἰδία δικ. wird die letztere bz. ihrer Herkunft nach, als bewirkt durch den Menschen, welche im Gegensatz gegen die von Gott gewirkte durch eigenes Thun bewirkt ist, ἐξ ἔργων, ἰ. δικαιοῦν, u. im Gegensatz gegen das göttl. Urteil auf dem eigenen Urteil beruht Röm. 10, 3. Indem die δικ. Θυ nicht dem eigenen Thun des Menschen entstammt, sondern, soweit sein Verhalten

in Betracht kommt, vom Glauben her ihm eignet, ist sie δικ. ἐκ πίστεως Röm. 9, 30; 10, 6, vgl. 10, 10: πιστεύεται εἰς δικαιοσύνην, oder δικ. πίστεως Röm. 4, 11—13, d. h. im Unterschiede von ἐκ πίστ. die Gerechtigkeit, welche der Glaube bestet oder auch welche im Glauben besteht (πιστ. λογίζεται εἰς δ., vgl. 4, 3. 5. 6. 9. 11. 22; 10, 4: τέλος γὰρ νόμου Χς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι). Diese der messian. Zeit eigentümliche, in Christo beschlossene Gerechtigkeit, 1 Cor. 1, 30. Röm. 14, 17: ἡ βασ. τ. θ. — δικ. καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ., bildet die Grundlage des Heilsstandes u. der Heilshoffnung Röm. 5, 17: οἱ τὴν περισσεΐαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσι κτλ. 8, 10: τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν διὰ τὴν ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην, vgl. B. 11; 6, 21 ff.; 8, 23. 30. Gal. 5, 5: ἐκ πίστεως ἐλπὶδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα, vgl. 2 Tim. 4, 8: ὁ τῆς δικ. στέφανος. Sie ist der Zustand des gläubigen Subj. unter dem Gesichtspuncte des Urtheils Gottes, hervorgerufen durch Freisprechung unter Anrechnung des Glaubens als Ersatz der sonst nicht vorhandenen Gerechtigkeit, s. unter λογίζεσθαι, in welchem der Gläubige sich nunmehr zu bethätigen hat, Eph. 4, 24: ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικ. καὶ οἰοῦντι τῆς ἀληθείας. Eph. 6, 14: ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικ. vgl. B. 13—17. Ebenso gehört hierher 2 Cor. 6, 7. Röm. 6, 13: τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα δικαιοσύνης, B. 19: δοῦλα τῇ δικ., vgl. B. 20 u. 18. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνης καὶ ἀνομίας, vgl. das vorhergehende μὴ γίνεσθε ἑτεροζυγοῦντες ἀπίστοις. — Sofern diese δικ. der Inhalt u. Endzweck der Heils Offenbarung bzw. des Evang. ist, bz. der Apostel sein Amt als ἡ διακονία τῆς δικ. 2 Cor. 3, 9, vgl. 11, 15: οἱ διάκονοι τοῦ σατανᾶ μετασχηματίζονται ὡς διάκονοι δικαιοσύνης.

c) Als Gott eigene Gerechtigkeit geht δικ. stets im Anschluß an das A. T. auf die heilschaffende Selbstbethätigung Gottes (s. u. δίκαιος), welcher für die Gerechtigkeit der Seinen eintritt bzw. sie rechtfertigt. So bezieht sich Apok. 19, 11: ἐν δικ. κρινεῖ (von dem Vertreter Gottes, dem erhöhten Christus B. 13) auf die Erlösung der bedrängten Gläubigen; Act. 17, 31: Ἰσότης ἡμεῶν ἐν τῇ μέλλει κρῖναι τὴν οἰκουμένην ἐν δικ. κτλ. geht auf die endliche Heilsverwirklichung. Von diesem Gesichtspuncte aus erkl. sich auch Joh. 16, 8. 10: ὁ παράκλητος ἐλέγξει τὸν κόσμον . . . περὶ δικαιοσύνης, ὅτι πρὸς τὸν πατέρα ἐπάγω κτλ. Neben der ἁμαρτία des Unglaubens u. der κρίσις über den ἄρχων τοῦ κόσμου bietet sich im Zusammenh. der bibl. Vorstellung geradezu unabweisbar der Gedanke dar, daß δικ. sich auf die gerechte Sache Christi bezieht, deren der Vater sich angenommen, vgl. 1 Petr. 2, 23: παρεδίδου δὲ τῷ κρῖνonti δικαίως. 1 Tim. 3, 16: ἐδικαιώθη ἐν πν. Act. 3, 21; 2, 23. — Nicht auf die noch zukünftige, sondern auf die in der Heilsbeschaffung durch Christum offenbar gewordene erlösende Gerechtigkeit Gottes geht 2 Petr. 1, 1: τοῖς ἰσότιμοις ἡμῖν λαχοῦσι πίστιν ἐν δικαιοσύνῃ τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ σωτῆρος Ἰω. Χυ, vgl. Jes. 65, 1 u. a., u. ebenso bei Paulus Röm. 3, 25. 26: εἰς ἐνδειξιν, πρὸς τὴν ἐνδειξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ ἐν τῷ νῦν καιρῷ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιῶντα τὸν ἐκ πίστεως Ἰω. Röm. 9, 28 Rec.: λόγον γὰρ συντελῶν καὶ συντέμνων ἐν δικ. ποιήσει κύριος κτλ., wo die von Eschm. Tdf. Treg. gebilligte Weglassung des in der Grundstelle Jes. 10, 22 befindl. ἐν δικ. sich vielleicht aus dem anscheinenden Mißverhältnis zu B. 29 erklärt, welches jedoch bei richtigem Verständnis der Gerechtigkeit Gottes als Princip der Erlösung in alttestamentl. Sinne schwindet. Vgl. auch Röm. 9, 30 ff.; 11, 32. Gal. 3, 22. Einen anderen Charakter trägt auch die θεοῦ δικ. Röm. 3, 5 nicht, welche ebenfalls auf die in der Heilsbeschaffung bethätigte Gerechtigkeit Gottes geht, B. 2. 3, nur daß zugleich an die Zukunft gedacht wird, in welcher dieselbe gerechtfertigt dastehen wird, B. 4. 6. — Vgl. Δικαιοκρισία.

Δικαιόω, *ώσω*, öfter bei Herodot, in der att. Gräc. außer bei Thuc. sehr selten, später bei einzelnen Schriftstellern z. B. Plut. u. Dio Cass. häufiger, selten bei Jos. u. Philo, oft dagegen in der bibl. Gräc. Es bz. in der Prof.=Gräc. ein *δικαιον* herstellen u. zwar in forensischer Weise durch Urteil, nie aliquem justum reddere, sondern aliquid justum censere, für Recht erachten, zu Recht erkennen.

1) Sprachgebrauch der Prof.=Gräc.

a) für recht u. billig erachten, syn. *ἀξιόω* mit folg. Inf. Hrdt. 1, 89, 1: *ἐπείτε με θεοὶ ἔδωκαν δοῦλόν σοι, δικαίῳ, εἴ τι ἐνορέω πλέον, σημαίνειν σοι.* 133, 1: *ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ πλέω δαῖτα τῶν ἄλλων δικαιοῦσι προτιθέσθαι.* 3, 148, 2: *λαβεῖν μὲν διδόμενα οὐκ ἔδικαίεν.* 6, 86, 1: *οὐ δικαιοῦν τῷ ἐτέρῳ ἄνευ τοῦ ἐτέρου ἀποδιδόναι.* 2, 172, 2; 181, 1; 3, 36, 1; 42, 1; 79, 2; 118, 2; 142, 3; 148, 2; 4, 186; 6, 15; 82, 1; 138, 2; 8, 126. Thuc. 1, 140, 2; 2, 41, 2; 61, 3: *ἐν ἴσῳ οἱ ἄνθρωποι δικαιοῦσι τῆς τε ὑπαρχούσης δόξης αἰτιασθαι ὅστις μαλακίᾳ ἐλλείπει κτλ.* 67, 4: *δικαιοῦντες τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι οἷσπερ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ὑπῆρξαν.* 4, 64, 2. Soph. Philoct. 781: *πολὺς οὐρίος τε κένσταλῆς, ὅποι ποτὲ θεὸς δικαιοῖ χῶ στόλος πορσύνεται.* Ps. Lucn. de Syra dea 54: *ὀρνίθων τε αὐτοῖσι περισσότερὴ δοκέει χρῆμα ἱερότατον καὶ οὐδὲ ψαίνειν αὐτῶν δικαιοῦσιν.* Daher auch je nach dem Zusammenhange = begehren, fordern, wollen. Hrdt. 6, 73: *οὔτε οἱ Αἰγινῆτοι . . . ἔδικαίεν ἔτι ἀναβαίνειν.* Thuc. 5, 105, 1: *οὐδὲν γὰρ ἔξω τῆς ἀνθρωπείας τῶν μὲν ἐς τὸ θεῖον νομίσεως τῶν δ' ἐκ σφᾶς αὐτοὺς βουλήσεως δικαιοῦμεν ἢ πράσσομεν.* Soph. Oed. R. 6: *ἀγὼ δικαίων μὴ παρ' ἀγγέλων ἄλλων ἀκούειν αὐτὸς ὧδ' ἐλήλυθα.* Oed. Col. 1350: *δικαίων ὥστ' ἐμοῦ κλύειν λόγους.* Trach. 1244. Dion. Hal. Ant. Rom. 3, 10: *δικαιοῦντες ἐκατέρου τὴν αὐτοῦ πόλιν ἄρχειν τῆς ἐτέρας.* Ibid. τοῦ δὲ Λατίνων ἔθρους . . . ἡγεῖσθαι δικαιοῦμεν . . . κατὰ τὸν κοινὸν ἀνθρώπων νόμον, ὃ ἡ φύσις ἔδωκεν ἅπασι, τῶν ἐκγόνων ἄρχειν τοὺς προγόνους. Plut. Ages. 23, 3: *ἠγάγκασεν ἐμμεῖναι πάντας οἷς ὁ Πέρσης ἐδικαίωσε.* Pomp. 23, 4: *αὐτοὶ μὲν γὰρ καὶ ἐνταῦθα πρωτεύειν ὡς ἐκεῖ δικαιοῦσι.* Dio Cass. 37, 27. 36; 52, 2: *τὸ σὸν τό τε κοινὸν προιδέσθαι ἔδικαίωσα.* 54, 9: *ἀκριβῶς ἀρκεῖσθαι τοῖς ὑπάρχουσιν ἔδικαίον,* 54, 15. — **b)** urteilen. Thuc. 5, 26, 2: *τὴν ξύμβασιν εἴ τις μὴ ἀξιόωσι πόλεμον νομίζειν οὐκ ὀρθῶς δικαιοῶσει.* 4, 122, 3: *εἶχε δὲ καὶ ἡ ἀλήθεια περὶ τῆς ἀποστάσεως μᾶλλον ἢ οἱ Ἀθηναῖοι ἐδικαίουν.* Dio Cass. 42, 33: *τῶν μὲν τὰ, τῶν δὲ τὰ δικαιοῦντων.* Plut. de fort. 2 (Mor. 97, F): *εἰ τὰ τῆς εὐβουλίας ἔργα τῆς τυχῆς δικαιοῦμεν εἶναι.* Bestimmter = für recht u. gut erkennen Hdt. 9, 42: *τούτου δὲ οὕτω δικαιοῦντος ἀντέλεγε οὐδείς, ὥστε ἐκράτεε τῇ γνώμῃ,* vgl. 41, 2: *δοκέειν πολλῷ κρέσσονα εἶναι.* Eur. Suppl. 526: *νεκροὺς θάψαι δικαίῳ.* Plut. Thes. 17, 2: *δικαίων μὲ ἀμελεῖν ἀλλὰ κοινωνεῖν τῆς τύχης ταῖς πολίταις.* Romul. 5, 2: *δικαίων ἐμμένειν τοῖς ὀρισθεῖσι.* de solert. animal. 36 (984, F): *δικαιώσας μετασχεῖν ἥς συναίτιος ἔδοξε γεγονέναι τελευτῆς.* Dio Cass. 54, 15: *πολλάκις γὰρ καὶ ἰδίᾳ καὶ κοινῇ τῆς ἱερωσύνης ταύτης ἀξιούμενος, οὐκ ἔδικαίωσε ζῶντος τοῦ Λεπίδου λαβεῖν αὐτήν.* Daher auch = billigen, rechtfertigen, sowie = bestimmen. Erstereß Plat. (Gorg. 484, B). Legg. 4, 714, E: *ἐφαμεν ποῦ κατὰ φύσιν Πίνδαρον ἄγειν δικαιοῦντα τὸ βιωτάτον, ᾧ ἐλεῖν.* „rechtfertigend das Gewaltsamste“, wogegen Ast, annotatt. in Gorg. τὸ βιωτόν. adverbiall. faßt u. erkl.: *ex suo jure agens violentissime.* Dio Cass. 54, 24: *οὕτω δὲ τὰ τε ὅπλα κατέθεντο καὶ τῷ Πολέμῳ παρεδόθησαν, ἡ τε γυνὴ ἡ Λίναμις συνήκησεν αὐτῷ τοῦ Ἀγούστου δηλονότι ταῦτα δικαιοῦσαντος.* In dieser Bedeut. ist es als vox media gebr. Aesch. Agam. 393: *κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον τρίβῳ δὲ καὶ προσβολαῖς μελαμπαγῆς πέλει δικαιο-*

Zeis. — In der Bed. bestimmen heißt es Thuc. 2, 71, 3 coll. 2: *εἰν οἰκεῖν αὐτονόμους καθάπερ Πανσυνίας ἐδικαίωσεν*. An diesen Gebrauch = verurtheilen, für recht erkennen, schließt sich *c)* der Gebrauch des Wortes = beurtheilen, strafen, sofern das Recht sich in der Regel als Gericht u. Rache geltend macht, „quemadmodum gallico sermone dicimus *faire justice de quelqu'un*“, Schweighauser, lex. Herodot.; vgl. das deutsche: „Sem. sein Recht anthun“, „es geschieht ihm sein Recht“. Für diesen Uebergang vgl. Plut. Quaest. graec. 14 (294, C): *ἐδικαίωσε τὸν μὲν Ὀδυσσεά μεταναστῆναι καὶ φεύγειν* von schiedsrichterl. Urtheil. Brut. 45, 4: *Μεσσήλας . . . ἐδικαίου πληγαῖς κολασθέντας ἐπὶ σκηνῆς γυμνοὺς ἀποδοθῆναι τοῖς στρατηγοῖς τῶν πολεμίων*. Cat. maj. 21, 4: *τοὺς δ' ἄξιον εἰργάσθαι τι θανάτου δόξαντας ἐδικαίου κριθέντας ἐν τοῖς οἰκέταις πᾶσιν ἀποθνήσκειν, εἰ καταγνωσθεῖεν*. Lucn. tyrannicid. 12: *εἴτα τὸν μὲν οὕτως ἀποκτείναντα κολάζειν ὡς ἀνδροφόνον δικαιοῖς καὶ οὐδαμῶς ἀφείσθαι ἐθέλεις, τὸν δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν τούτῳ τρόπῳ εὖ πεποιηκότα τὴν πόλιν οὐ τῶν ὁμοίων ἀξιώσεις τοῖς εὐεργέταις*; In der Bedeutung richten, strafen findet es sich einige Male bei Hrdt. 1, 100: *εἴ τινα πυνθάνοιτο ὑβρίζοντα, τοῦτον ὅκως μεταπέμψαιτο κατ' ἀξίην ἐκάστου ἀδικήματος ἐδικαίειν*. 3, 29: *ἡ ὁρτὴ μὲν διετέλετο Αἰγυπτίοισι, οἱ δὲ ἱερεῖς ἐδικαίειντο*, vgl. vorher: *ἐνετέλετο τοὺς ἱερεῖς ἀπομυστιγῶσαι*. 5, 92, 4, aus einem Oratelspruch: *δικαίῳσι Κόρινθον*. Die einzige Stelle bei Thuc. 3, 40, 3: *πειθόμενοι μὲν ἐμοὶ τὰ τε δίκαια ἐς Μυτιληναίους καὶ τὰ ξύμφορα ἅμα ποιήσετε, ἄλλῳς δὲ γνόντες τοῖς μὲν οὐ χαριεῖσθε, ὑμᾶς δὲ αὐτοὺς μᾶλλον δικαίωσετε* (Einschlesh zu Eur. Med. 93: *δικαίωσετε*) hält Krüger für fehlerhaft, da sich bei Thuc. sonst weder das Med. noch das Act. in ähnl. Sinne u. gleicher Constr. finde. Jedoch findet sich *δικαίωσις* in entspr. Bedeut. 8, 66, 2: *τῶν δρασάντων οὔτε ζήτησις οὔτ' εἰ ὑποπτεύοντο δικαίωσις ἐγίγνετο*, Schol.: *δικαίωσις ἀντὶ τοῦ κόλασις ἢ εἰς δίκην ἀπαγωγὴ ἤτοι κρίσις*. Jedenfalls braucht es nicht = strafen gesagt zu werden, sondern nur = „werdet ihr euch selbst das Urtheil sprechen“, Schol.: *δικαίως καθ' ὑμῶν ἀποδείξετε ὅτι τυραννικῶς ἄρχετε*. Daß aber *δικαιοῦν* = verurtheilen, richten, strafen der att. Gräc. wenigstens nicht fremd klang, ergiebt nicht bloß Plat. Legg. 11, 934, B: *δίκην δὲ ἕκαστος πρὸς ἐκάστῳ τῷ κακουργήματι σωφρονιστέος ἕνεκα συνεπομένην προσεκτισάτω . . . βραβυτέρα, οὐχ ἕνεκα τοῦ κακουργῆσαι διδόνς τὴν δίκην* (so γὰρ τὸ γεγονός ἀγένητον ἐστὶ ποτέ), τοῦ δ' εἰς τὸν αὐτὸς ἕνεκα χρόνον ἢ τὸ παράπαν μισῆσαι τὴν ἀδικίαν αὐτόν τε καὶ τοὺς ἰδόντας αὐτόν δικαιοῦμενον (wo also *δικαιοῦσθαι* der pass. Ausdr. für *δίκην προσεκτείνειν* ist), wenn auch in dieser Schrift nach Krüger zu Hrdt. 1, 100 sich viel Ungewöhnliches findet, sondern erhellt auch aus *δικαίωμα* Legg. 9, 864, E: *τὴν μὲν βλάβην ἢν ἂν τινα καταβλάβῃ πάντως ἀπλῆν ἱποτινέτω, τῶν δὲ ἄλλων δικαιομάτων ἀφείσθω*, sowie *δικαιωτήριον* Phaedr. 249, A: *κριθεῖσαι δὲ αἱ μὲν (sc. ψυχαὶ) εἰς τὰ ὑπὸ γῆς δικαιωτήρια ἐλθοῦσαι δίκην ἐκτίνουσιν, αἱ δ' εἰς τοῦ οὐρανοῦ τινὰ τόπον ἐπὶ τῆς δίκης κουφισθεῖσαι διάγουσιν κτλ.* Poll. 8, 25: *δικαιωτήρια τὰ βασιανιστήρια, ὡς Πλάτων*. Nur soviel erhellt, daß *δικαιοῦν* u. seine Derivate in diesem Sinne selten in der att. Gräc. gebr. wurden, denn weitere Beispiele finden sich nicht. Nur Aristot. hat noch *δικαιοῦσθαι* = *jus pati* gegenüber *ἀδικεῖσθαι* Eth. Nikom. 5, 11, sowie *δικαίωμα* = *ἐπανόρθωμα* τοῦ ἀδικήματος ibid. 5, 10 u. a., s. unter *δικαίωμα*. Sonst findet sich *δικαιοῦν* in dieser Bed. nur in der spät. Gräc., u. auch in dieser nur bei einzelnen Schriftstellern. Josephus scheint es gar nicht zu gebr., nur *δικαίωσις* Ant. 18, 9, 1: *τούτοις ὁ τοῖς ἔργοις ἐφεστὼς . . . βραδυνῆτα ἐπικαλέσας τῆς ἀφίξεως, ἐκόλασε πληγαῖς. οἱ δ' ἐφ' ὕβρει τὴν δικαίωσιν λογιζόμενοι*, sie hielten die Strafe für Entehrung. Philo gebr. *δικαιοῦν* sehr selten u. nicht in dieser Bed.; Plut. nur das Pass. einmal de sera num. vind. 22 (565 B): *κολα-*

ζομένους ἐπιδὼν ἐκείνους καὶ ὀφθεῖς, δικαιοῦται πολὺν χρόνον κτλ. Dagegen häufig bei Dio Cass. u. einige Male bei Aelian, u. zwar = schuldig finden Dio Cass. 52, 26: ἐκείνον δὲ πάντες δικαιοῦσουσιν· dann = richten, strafen, namentl. nicht bloß von der Verhängung, sond. spec. von der Vollziehung der Todesstrafe; das Activ 53, 15: τὴν τε στρατιωτικὴν στολὴν φοροῦντας καὶ ἕξρος, οἷς γε καὶ στρατιώτας δικαιοῦσαι ἔξεστιν, ἔχοντας. 38, 11; 52, 24: τούτους μὲν γὰρ αὐτοὶ ἐκείνοι δικαιοῦντωνσαν. 54, 15: ἄλλους μὲν τινὰς ἐδικαίωσε, παρὰλλ. ἀποκτεῖναι. 54, 19: συγχροὺς μὲν ἔσω τι τῶν τεταγμένων πρᾶττοντες δικαίων ἐλύπει, συγχρῶν δὲ καὶ φειδόμενος. 56, 4: ζηλώσαντες μὲν πάντες ἂν ἀπόλοιτο, μισήσαντες δ' ὑμᾶς ἂν δικαιοῦσιαν. 71, 28. Aus dem 16. B. führt Suidas an: οὐ μέντοι πάντας ὑμῖν θανατώσω, ἀλλ' ὀλίγους μὲν οὓς καὶ συνελθῆτα ἤδη, δικαιοῶ, τοὺς δὲ ἄλλους ἀφήμι. Das Pass. = gerichtet, neml. hingerichtet werden 37, 12. 41: ἕτεροι δὲ τῶν λανθανόντων μηνύσει Λουκίον Οὐεττίου . . . ἐλεγχόμενοι ἐδικαιοῦντο. 40, 3; 41, 28; 43, 24: οὗτος μὲν οὖν διὰ ταῦτα ἐδικαίωθη, neml. nachdem er πρὸς τιμωρίαν παρεδόθη. 51, 8 heißt es von einem gewissen Turullius, ὃν ὁ καῖσαρ ἀπέκτεινε, daß er auf der Insel Kos hingerichtet sei, ἐδικαίωθη. Nicht gerade von der Todesstrafe steht es 49, 12: τῶν δὲ πόλεων αἱ μὲν ἐκούσαι αὐτῷ προσχωρήσασαι συγγνώμης ἔτυχον· αἱ δ' ἀντάρασαι ἐδικαίωθησαν, jedoch offenbar nur ausnahmsweise, vgl. 55, 14: αἱ τιμωρίαι τῶν δικαιομένων, παρὰλλ. συναπόλλυσθαι. S. auch unter δικαίωσις. Bei Ael. einmal mit θανάτῳ verb. Var. hist. 5, 18: τὸ ἀνατίον βρέφος ἀναλύοντες τῆς καταδίκης, τὴν αἰτίαν μόνην ἐδικαίωσαν θανάτῳ = mit dem Tode bestrafen; einmal absol. 14, 7: ἐπαίοντο καὶ ἐδικαιοῦντο. Außerdem führt Suidas für die Bed. bestrafen noch ein Fragm. an: δικαιοῦσαν· καταδικάζουσιν. ὑπὲρ δὲ τούτων τὴν Ἄρτεμιν μηνύσαι καὶ μετελθεῖν δικαιοῦσαν αὐτοὺς τῆς γῆς ἀγωνία. — Daneben findet sich noch (1) δικαιοῦν τινα = Jemanden rechtfertigen, für das Recht Jemandes eintreten, Dio Cass. 48, 46: ὡς μὴ δικαιοῦντος τοῦ Ἀντωνίου αὐτόν. Polyb. 3, 31, 9: ἐξ ὧν καὶ τὸν ἐλέησοντα καὶ τὸν συνοργιζόμενον, ἔτι δὲ τὸν δικαιοῦσοντα . . . εὐρεῖν ἔστιν. S. oben unter b, am Schluß.

Aus diesem soweit er zu ermitteln war vollständig dargelegten Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. dürfte erhellen, daß δικαιοῦν, auch wo es mit persönl. Obj. steht, wie unter c u. d, doch nie = aliquem justum reddere, sondern stets = in Betr. Jem.'s, in Bez. auf Jem. ein δίκαιον bewirken, urteilen, was recht bzw. was Rechtens ist, δικαιοῦσθαι von demjen., dem das δίκαιον angethan wird, dem geschieht, was Recht ist, daher Aristot. δικαίωμα = ἐπανόρθωμα τῆς ἀδικίας. Die Verb. mit persönl. Obj. ist ebenso wenig die urspröngl. wie die mit sachl. Obj., sond. erst aus der Anwendung des δικαιοῦν auf vorhandene Obj. entstanden; das urspr. u. eigentl. Obj. ist im Verbum erhalten, neml. das δίκαιον. Dem urspr. Gebr. kommt am Nächsten die Verwendung des Wortes in der firchl. Gräc. von Concilienbeschlüssen, z. B. Can. 17 conc. Nic.: ἐδικαίωσεν ἡ ἀγία καὶ μεγάλη σύνοδος, vgl. die Aeußerung des Dekumen. über die vier Evangg. (aus den Homil. des Ebrhysost. in Suiceri thes.): ἡ καὶ εὐαγγέλια οἱ πιστοὶ ταῦτα ἐδικαίωσαν καλεῖν ὡς τὸ ὄντως εὐαγγέλιον τούτέστι τὴν τοῦ Χυ διδασκαλίαν περιέχοντα. Just. Mart. Cohort. ad gent. 10 (11, C): Θεὸς ἀπὸ τῆς Αἰγύπτου τὸ τῶν Ἑβραίων πληθὸς ἐπὶ τὴν οἰκίαν χώραν ἐπανελθεῖν ἐδικαίωσεν. — Ferner dürfte erhellen, daß der Gebr. des Wortes vom richten, strafen nicht bloß keine irgendwie hervorragende, die sonstige Verwendung absorbierende Stellung einnimmt, sondern stets erst sich aus dem Zusammenhange ergibt, auch keineswegs auf der Vorstellung beruht, daß die Rechtsverletzung durch die Verurteilung aufgehoben werde (Kling in Herzogs Realencycl., 1. Aufl., 12, 583), sondern nur darauf, daß das Recht sich gegen den wendet, der es nicht gethan; vgl. die Unterscheidung zwischen

δικαιοπραγεῖν u. δικαιοῦσθαι bei Aristot. unter *δικαίωμα*, sowie den Gebr. bei Dio Cass. sowol von der Verurteilung als von der Billigung. Dem, der im Rechte ist, wird zum Rechte verholfen; dem, der im Unrechte ist, wird das Recht gewiesen u. er zurechtgewiesen, beiden wird Recht durch Urteilspruch, dem Einen zu Gunsten, dem Andern zu Leide; der Zusammenhang ergibt, welcher Fall vorliegt, vgl. Just. Mart. fragm. 16 (ed. Otto): *μερίστου ὄντος ἀγαθοῦ τὸ μὴ ἀμαρτάνειν, δεύτερον ἀγαθὸν τὸ δικαιοθῆναι*. ὅστις δὲ πολὺν χρόνον ἀδικῶν ἀκόλαστος μένει, τοῦτον δεῖ νομίζειν τὸν ἀτυχεστάτον. Ep. ad Diogn. 5 (497, D): *ἀτιμοῦνται καὶ ἐν ἀτιμαίαις δοξάζονται· βλασφημοῦνται καὶ δικαιοῦνται*. In der Bedeut. richten, strafen unterscheidet es sich von *κολάζειν* durch die Betonung der Bedeut. u. des Zweckes der Strafe, von *καταδικάζειν* dadurch, daß es als vox media der mildere Ausdr. ist. Der Gebr. von der Todesstrafe dürfte als Euphemismus bz. werden, vgl. das deutsche richten, Richtplatz etc. Im Uebrigen ist der häufigere Gebr. des Wortes im Sinne von richten, strafen, erst ein so später u. offenbar in das Gebiet schriftstellerischer Eigentümlichkeiten gehöriger, daß dadurch der eigenartige ganz selbständige Sprachgebr. der bibl. Gräc. in keiner Weise präjudiciert u. das Verständnis desselben nicht gehindert wurde.

2. Sprachgebrauch der alttestamentl. Gräc.

Auch dieser schließt sich an die Grundbedeutung an: ein *δίκαιον* herstellen durch ein Urteil, urteilen, was recht ist. Nur ist es bei den LXX, entspr. dem hebr. דִּין (für dessen forensische Bedeutung namentl. vgl. die Uebersetzung im B. Hiob durch *δικ. ἀναφαίνεσθαι* u. s. w., s. unten), ein geradezu forensischer Begriff, während es in der Prof.-Gräc. im eigentl. forensischen Sprachgebrauch selten ist u. nur die Herstellung eines *δίκαιον* in forensischer Weise, neml. durch ein Urteil bz. Dazu kommt als zweite Eigentümlichkeit, daß es mit verschwindenden Ausnahmen (Mich. 7, 9: *τὴν δίκην*; Ps. 19, 10: *κρίματα*; Ps. 73, 13: *τὴν καρδίαν*; Jer. 3, 11: *ψυχὴν*) stets mit persönl. Obj. verb. wird, was nach der obigen Darlegung in der Prof.-Gr. mit Ausnahme des spät. Gebr. von der Strafe der seltenere Fall ist. Drittens aber bz. es nie strafen, sond. ein Rechtsurteil zu Gunsten dessen, dem es gilt, die Einsetzung Jemandes in sein Recht, ihm zum Recht verhelfen, ihm sein Recht oder überhaupt Recht zuerkennen. Erst daraus ergibt sich in naheliegender Umbiegung der Vorstellung, daß als Obj. nicht immer *δίκαιον*, sondern auch *δίκαιος* gedacht wird: Jem. als gerecht hinstellen, ihn durch richterl. Verfahren rechtfertigen. Es ist dieselbe Umbiegung, wie bei *ἀνομεῖν*, ursprüngl. = *ἀνομόν τι ποιεῖν*, *ἀνόμως πράσσειν*, einmal aber = *ἀνομόν τινα κρίνειν*, 1 Kōn. 8, 32: *κρινεῖς τὸν λαόν σου Ἰσραὴλ τοῦ ἀνομῶσαι ἀνομον, δοῦναι αὐτῷ τὴν ὁδὸν αὐτοῦ εἰς κεφαλὴν αὐτοῦ καὶ τοῦ δικαιοῦσαι δίκαιον, δοῦναι αὐτῷ κατὰ τὴν δικ. αὐτοῦ*, דִּין דִּינֵי דִּינֵי. Daß *δικαιοῦν* ebenso wie in der Prof.-Gräc. urspr. τὸ *δίκαιον* zum Obj. hat, also *δικαιοῦν τινα* = Jem. Recht verschaffen, Recht geben, zum Recht verhelfen, erhellt Mich. 7, 9: *ὥς τοῦ δικαιοῦσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου*. Jes. 5, 23: *οἱ δικαιοῦντες τὸν ἀσεβῆ ἔνεκεν δώρων καὶ τὸ δίκαιον τοῦ δικαίου αἵροντες*. Vgl. 2 Sam. 15, 4: *ἐπ' ἐμὲ ἐλεύσεται πᾶς ἀνὴρ ὃς ἂν ᾖ ἀντιλογία καὶ κρίσις, καὶ δικαιοῦσω αὐτόν*. 1 Kōn. 8, 32: *τοῦ δικαιοῦσαι δίκαιον δοῦναι αὐτῷ κατὰ τὴν δικ. αὐτοῦ*. 2 Chron. 6, 23. Deut. 25, 1: *ἐὰν δὲ γένηται ἀντιλογία ἀνὰ μέσον ἀνθρώπων καὶ προσέλθωσιν εἰς κρίσιν καὶ κρίνωσι καὶ δικαιοῦσιν τὸν δίκαιον καὶ καταγνώσι τοῦ ἀσεβοῦς*. Jes. 1, 17: *ῥύσασθε ἀδικούμενον, κρίνατε ῥεφανῶ καὶ δικαιοῦσατε χήραν*. Ps. 82, 3: *κρίνατε ῥεφανῶ καὶ πτωχῶ, τάπεινον καὶ πένητα δικαιοῦσατε*, vgl. B. 4: *ἐξέλεσθε πένητα καὶ πτωχόν, ἐκ χειρὸς ἀμαρτωλοῦ ῥύσασθε αὐτούς*. Daß die Vorstellung Jem. Recht verschaffen oder Recht geben, in die andere übergeht: Jem. für gerecht

erklären, ihn durch richterl. Urteil als gerecht hinstellen, erhellt Prov. 17, 15: ὁ δίκαιον κρίνει τὸν ἄδικον, ἄδικον δὲ τὸν δίκαιον, קריב צדק ופריק פריק צדק, vgl. m. Exod. 23, 7. Deut. 25, 1: שפירי תהיה ופריק תהיה ופריק תהיה, f. oben. Namentl. findet diese Umbiegung der Vorstellung statt im Gebr. des Perf. Aor. u. Fut. Pass., f. unten. Im Ganzen jedoch bleibt überall die Grundvorstellung die, daß Jemandem Recht verschafft bzw. gegeben wird gegenüber seinen Gegnern, vgl. Jes. 50, 8: ἔγνων ὅτι οὐ μὴ αἰσχυρθῶ, ὅτι ἐγγίξει ὁ δικαίωσας με· τίς ὁ κρινόμενός μοι; vgl. B. 9: ἰδοὺ κύριος βοηθήσει μοι, τίς κακώσει με; 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιοθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσονται πᾶν τὸν σπέρμα τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ. Die forensische Bed. ist so durchschlagend, der Gedanke an ein sittl. gerecht machen soweit abliegend, daß auch Ps. 73, 13: ἅρα ματαίως ἐδικαίωσα τὴν καρδίαν μου καὶ ἐνυάμην ἐν ἀθώοις τὰς χεῖράς μου (wo es = כח) dadurch bestimmt wird u. dem Parallelismus entsprechend zu erkl. ist: „habe ich vergeblich mein Herz gerecht d. i. schuldlos dargestellt oder erwiesen?“ An eine sittl. Reinigung oder Herstellung einer sittl. Befähigung u. Verschaffenheit ist bei dem griech. Ausdr. nicht zu denken, wie auch das hebr. Wort schwerl. dasjenige bz., was man — wenn auch ohne bibl. Berechtigung — Heiligung im Unterschiede von Rechtfertigung zu nennen gewohnt ist; vgl. Mich. 6, 11: εἰ δικαιοθήσεται ἐν ζυγῷ ἄνομος; שפירי במצותי. Hi. 15, 14; 25, 4. Vgl. auch noch Jer. 3, 11: ἐδικαίωσε τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἢ ἀποστροφή Ἰσραὴλ ἀπὸ τῆς ἀσυνθείου Ἰοῦδα (הפריק הפריק).

Bei den LXX entspr. δικαιοῦν dem Hiphil von קריב 2 Sam. 15, 4. 1 Kön. 8, 32. 2 Chron. 6, 23. Ps. 82, 3. Jes. 5, 23; 50, 8; 53, 11; dem Piel Jer. 3, 11. Ez. 16, 50. 51. An all diesen Stellen ist es = rechtfertigen, Recht geben, Recht verschaffen, durch Gericht oder vor Gericht als gerecht darstellen, auch Ez. 16, 15: ἐπλήθυνας τὰς ἁμαρτίας σου ὑπὲρ αὐτὰς καὶ ἐδικαίωσας τὰς ἀδελφάς σου ἐν πάσαις ταῖς ἀνομίαις σου αἷς ἐποίησας. B. 52: ἐδικαίωσας αὐτὰς ὑπὲρ σεαυτήν· καὶ σὺ αἰσχύνηται καὶ λάβε τὴν ἀτιμίαν σου ἐν τῷ δικαιοῦσαι σε τὰς ἀδελφάς σου. Ferner = קריב Jes. 1, 17. Mich. 7, 9 (welches sonst = κρίνειν, zuweilen δικάζειν, ἐκδικεῖν u. a. wobei nicht vergessen sein will, daß קריב vom Rechtsstreit m. d. Accus. der Perf. f. v. a. für Jemanden im Gericht eintreten ist). Außerdem = כתב Mich. 6, 11 n. Pi. Ps. 73, 13, f. o. — Der Wiedergabe des Hiph. u. Pi. von קריב durch δικαιοῦν entspr. die Uebers. des Kal durch δεδικαιῶσθαι resp. δικαιοθῆναι. Das Perf. Pass. ist Ausdruck für den durch die Handlung gewordenen Zustand, vgl. κεκλησθαι heißen, διδικαιῶσθαι gerechtfertigt sein d. i. als gerecht dastehen. So Gen. 38, 26: δεδικαίωται Θαμάρ ἡ ἐγώ, פריקתה. Ps. 19, 10: τὰ κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεδικαιωμένα = קריב. Vgl. Ez. 21, 13: δεδικαίωται = כתב (wo die LXX, wie es scheint, כתב gelesen haben). Der Aor. ἐδικαίωθην in der gleichen Bed., Krüger 53, 6, 1. Ps. 51, 6: ὅπως ἂν δικαιοθῆς ἐν τοῖς λόγοις σου καὶ νικήσης ἐν τῷ κρίνεσθαι σε. Jes. 43, 9: ἀγαγέτωσαν τοὺς μάρτυρας αὐτῶν καὶ δικαιοθήτωσαν. B. 26: κρινώμεν· λέγε σὺ τὰς ἀνομίας σου πρῶτος, ἵνα δικαιοθῆς. Vgl. Jes. 42, 21: κύριος ὁ θεὸς ἐβουλεύσατο ἵνα δικαιοθῇ = קריב. Hi. 33, 32: θάλω γάρ σε δικαιοθῆναι haben die LXX wahrcheinl. statt des Pi. קריב, ich will dir Recht geben, das Subst. קריב gelesen. Gen. 44, 16: τί δικαιοθῶμεν entspr. dem Hithpa. קריב, δικαιοθῶμεν ist hier med. Pass., wie öfter im Griech., wenn das Subj. zu seinem Leiden thätig mitwirkt, Krüger 52, 6, 1. Xen. An. 6, 1, 8: κινηθῆναι οὐκ ἐδύναντο ἐκ τοῦ χωρίου. Das Fut. schließt an die Bed. des Aor. an Ps. 143, 2: μὴ εἰσέλθης εἰς κρίσιν . . . ὅτι οὐ δικαιοθήσεται ἐνώπιόν σου πᾶς ζῶν, קריב. Vgl. Hi. 4, 17: μὴ καθαρὸς ἔσται βροτὸς ἐναντι κυρίου, קריב. Dagegen = gerechtfertigt werden, Jes. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιοθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσονται κτλ.; jedoch kann das

auffallende ἀπό sich auch aus der Bed. gerecht sein (vgl. Jes. 54, 17) erklären. Keinenfalls aber ist diese Bed. des Persf., Aor. u. Fut. statt aus der Bed. der Tempora mit Hofmann aus der Bed. anderer von Nominibus abgeleiteter Verben auf -όω zu erstl., z. B. χολοῦν zum Zorne reizen, χολοῦσθαι zürnen. Im neutestamentl. Sprachgebr. ist dies der Fall, dem alttestamentl. aber liegt es noch fern, vgl. die Uebers. des Kal von πῑξ im B. Hiob durch δίκαιος εἶναι Hi. 9, 2. 15. 20; 10, 15; 15, 14; 25, 4. δ. ἀναφανισθαι Hi. 13, 18; 40, 3, das Hiph. = δίκαιον ἀποφαίνειν Hi. 27, 5, u. ebenso das Pi. 32, 2. (Dan. 8, 14 wird das Niph. durch καθαρῖζεσθαι übersetzt, vgl. Hi. 4, 17 das Kal durch καθαρὸς εἶναι. Dan. 12, 3: עֲבַרְיָהּ יִרְיָאָהּ übers. die LXX erklärend: οἱ κατισχύοντες τοὺς λόγους μου, während Theodot. die Vocalisation ändert: ἀπὸ τῶν δικαίων τῶν πολλῶν.) Vgl. den alttestamentl. Sprachgebr. von κρίνειν.

Der Sprachgebr. der Apokr. unterscheidet sich nicht wesentl. von dem der LXX. Es findet sich nur im B. Tob. u. Sir. u. zwar das Act. = Jemandem Recht geben im Gericht, ihn lossprechen, rechtfertigen, als Obj. ebenfalls nicht δίκαιος, sondern δίκαιον gedacht, Sir. 42, 2: μὴ αἰσχυνθῆς . . . περὶ κρίματος, δικαιοῦσαι τὸν ἀσεβῆ. 13, 21: ἐλάλησεν ἀπόρρητα καὶ ἐδικαίωσαν αὐτόν, ταπεινὸς ἔσφαλε καὶ προσηπετίμησαν αὐτῷ. 10, 28: τὸν ἀμειράνοντα εἰς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίς δικαιοῦσει; Vgl. das Pass. Tob. 12, 4: δικαιοῦνται αὐτῷ λαβεῖν τὸ ἥμισυ πάντων. Dagegen erscheinen bei Sir. nicht bloß Aor. u. Fut. Pass. in der Bedeut. gerecht dastehen, gerecht sein; 18, 2: κύριος μόνος δικαιοθήσεται. 34, 5: ὁ ἀγαπῶν χρυσίον οὐ δικαιοθήσεται. 26, 20: οὐ δικαιοθήσεται κάπηλος ἀπὸ ἀμαρτίας. 23, 11: εἰ διὰ κένης ὤμοσεν οὐ δικαιοθήσεται. 1, 19: οὐ δυνήσεται θυμὸς ἄδικος δικαιοθῆναι, ἡ γὰρ ῥοπή τοῦ θυμοῦ αὐτοῦ πῑῶσις αὐτῷ (nicht = er wird nicht gerechtfertigt, d. i. lossgesprochen werden, wie Grimm erklärt, sondern = er wird nicht gerecht dastehen im Gericht). 18, 20: μὴ ἐμποδισθῆς τοῦ ἀποδοῦναι εὐχὴν εὐκαίρως καὶ μὴ μελέης ἕως θανάτου δικαιοθῆναι, sondern auch das Präsens δικαιοῦσθαι steht in der Bed. als gerecht erscheinen, gerecht sein 7, 5: μὴ δικαιοῦ ἔναντι κυρίου καὶ παρὰ βασιλεῖ μὴ σοφίζον, wenn es nicht richtiger als mediales Passiv wie δικαιοῦσθαι Gen. 44, 16 gefaßt wird. — Nur 9, 12: οἱ ἀσεβεῖς ἕως ἄδου οὐ μὲ δικαιοῦσιν wird die Bed. festgehalten werden müssen: gerechtfertigt d. i. vom Gericht errettet werden.

Josephus u. Philo gebrauchen das Wort selten. Jos. Ant. 9, 9, 1: Μωσῆς οὐκ ἐδικαίωσε διὰ πατέρων ἀμαρτίας τέκνα κολάζειν = für Recht erkennen. Phil. de septenario 2, 293, 37: τῶν πεδίων σταχυοφορούντων καὶ μήπω καιρὸν ἐχόντων εἰς ἄμικτον, ἐδικαίωσεν ἐξ ὁμοιώσεως τὴν ἄξυμον τροφήν = bestimmen, fordern. — Dester findet es sich im Psalter. Sal., stets mit dem Obj. Gottes = Gott Recht geben (vgl. Luc. 7, 29), von der Anerkennung der Gerechtigkeit Gottes seitens der Gerechten, die auf ihn vertrauen, nie aber, so oft sich auch die Gelegenheit geboten hätte, mit dem Subjecte Gottes von der Bethätigung dieser den Gerechten Recht schaffenden göttl. Gerechtigkeit. Daß auch hier die zu Grunde liegende Bedeut. ein δίκαιον herstellen u. nicht justum aliquem reddere, erhellt 8, 31: ἐδικαίωσαμεν τὸ ὄνομά σου τὸν ἐντιμον εἰς αἰῶνας. 4, 9: δικαιοῦσαι οἱ ὅσοι τὸ κρίμα τοῦ Θεοῦ αὐτῶν. Das Act. findet sich noch 2, 16: ἐγὼ δικαιοῶ σε, ὁ Θεός, . . . ὅτι ἐν τοῖς κρίμασί σου ἡ δικαιοσύνη σου. 3, 5: προσέκοψεν ὁ δίκαιος καὶ ἐδικαίωσε τὸν Θεὸν ἐν τοῖς κρίμασιν αὐτοῦ, sowie 3, 3: δίκαιοι μνημονεύουσι διὰ παντὸς τοῦ κυρίου ἐν ἐξομολογήσει καὶ δικαιοῦσι τὰ κρίματα κυρίου, wo entweder als Subject der δίκαιος des B. 4 zu denken ist oder wahrscheinlicher die Resart verderbt ist aus δικαιοῦσι. Das Pass. 8, 27: ἐδικαιώθη ὁ Θεός ἐν τοῖς κρίμασιν αὐτοῦ. 9, 3: ἵνα δικαιοθῆς ὁ Θεός ἐν τῇ δικαιοσύνῃ σου ἐν ταῖς ἀνομίαις αὐτῶν, ὅτι σὲ κρινὲς δίκαιος. Vgl. Ps. 19, 10; 51, 6. Sir. 18, 2.

3. Sprachgebrauch der neutestamentl. Gräc.

Derselbe ruht auf dem der LXX. Δικαιοῦν ist ebenso wie bei den LXX ein forensischer Begriff u. erscheint gleichfalls nur mit persönl. Obj. in der Bed.: ein Rechtsurteil zu Gunsten Jemandes fällen, ihn rechtfertigen; eigentl. ist nur, daß es zugleich ein lediglich religiöser Begriff ist, sich auf das Urteil bzw. Gericht Gottes beziehend, während es im N. T. zugleich auch im socialen Sinne steht, sowie daß als ideelles Obj. meist δίκαιος gedacht ist, = Jemanden durch richterl. Urteil als einen δίκαιος hinstellen, namentl. in der Fixierung des Wortes im paulin. Sprachgebr. zur Bz. der Entbindung des Sünders von der Schuld durch die Gnade Gottes.

a) in den nicht paulin. Schriften. Luc. 7, 29: οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν βαπτισθέντες κτλ. = sie gaben Gott Recht, vgl. B. 30: τὴν βουλὴν τοῦ θεοῦ ἡθέτησαν. Cf. Psalter. Sal. 2, 16; 3, 5. — Luc. 10, 29: ὁ δὲ θέλων δικαιοῦσαι ἑαυτὸν u. 16, 15: ὑμεῖς ἐστὲ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων ist es nicht = Recht geben, sondern = Jem. als gerecht hinstellen, also nicht δίκαιόν τι, sondern δίκαιόν τινα, denn es ist an den relig. Begriff von δίκαιος zu denken, u. dann stimmt zu ἐνώπιον τῶν ἀνθρ. sowie zu dem Zusammenh. nur das Mascul. als in δικαιοῦν enthaltene Obj. An den übr. St. das Pass. u. zwar das Pers. Luc. 18, 14: κατέβη οὗτος δεδικαιωμένος παρ' ἐκείνων, ὅτι . . . ὁ ταπεινῶν ἑαυτὸν ὑψωθήσεται. Dieser Zusatz zeigt, daß δεδικ. etwas angiebt, was dem Zöllner widerfahren ist, daß also nicht Gen. 38, 26: δεδικαίωται Σαμάρ ἢ ἐγὼ zu vergleichen ist, „er gieng hinab gerechter als jener“, sondern an die Rechtfertigung Jes. 45, 25 zu denken: „als einer, dem Recht gegeben, der gerechtfertigt worden“; παρ' ἐκείνων ist mit Schm. Tr. nach dem Sin. u. Bat. zu lesen statt des aus der alttest. Reminiscenz entstandenen von wenigen Minuskeln beglaubigten ἢ ἐκεῖνος der Rec. u. vor allem statt des sinnlosen ἢ γὰρ ἐκεῖνος (Tdf.); vgl. Weiß u. Hofm. z. d. St. Daß das göttl. Urteil die Losprechung des Sünders enthält, ergiebt der Zusammenh. B. 13. Mtth. 12, 37: ἐκ τῶν λόγων σου δικαιοθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ = gerechtfertigt werden, von dem, der ein ihm günstiges Urteil Gottes erlangt. Ebenso bz. δικαιοῦσθαι die Erlangung dieses göttl. Urteils bzw. die Erfahrung der heilbringenden göttl. Gerechtigkeit Jak. 2, 25: ἐξ ἔργων δικαιοῦται ἄνθρωπος. B. 21: Ἰβραὴμ ἐξ ἔργων ἐδικαίωθη. B. 24: Ραββ . . . ἐξ ἔργων ἐδικαίωθη, vgl. B. 23: ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικ. καὶ φίλος θεοῦ ἐκλήθη, u. B. 14: μὴ δύναιται ἡ πίστις σῶσαι αὐτόν; Dagegen ist δικαιοῦσθαι = gerecht sein, als gerecht dastehen, Mtth. 11, 19: ἐδικαίωθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς, Luc. 7, 35: ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς πάντων, d. h. sie ist ohne Schuld an ihren Kindern, vgl. Sir. 26, 20: οὐ δικαιοθήσεται κήληρος ἀπὸ ἁμαρτίας. Test. XII patr. Sim. 6: ἰδοὺ προεῖρηκα ὑμῖν πάντα, ὅπως δικαιοθῶ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας τῶν ψυχῶν ὑμῶν. Act. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων. Für ἀπὸ vgl. auch noch Act. 13, 39: ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωυσέως δικαιοῦσθαι ἐν τούτῳ πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται, = von etwas weg gerecht werden, so daß dasselbe dem δίκαιος εἶναι nicht mehr im Wege steht. Röm. 6, 7: δεδικαίωται ἀπὸ ἁμαρτίας, wozu Basil. M. de bapt. 1, 2, 657: ἀπὸ ἁμαρτίας, ἡλευθέρωται, κεκαθάρισται πάσης ἁμαρτίας. Allerdings scheint Luc. 7, 29: οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν eine andere Ertl. nahe zu legen, nach welcher ἀπὸ wie Jes. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιοθήσονται κτλ. Indes spricht dagegen die Bz. τὰ τέκνα τῆς σοφίας, welche in diesem Zusammenh. nur dann Gewicht u. Bedeut. hat, wenn sie gemeint ist wie Mtth. 8, 12: οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας ἐκκληθήσονται, neml. sofern das im Vorausgehenden geschilderte Verhalten im Widerspruch steht zu ihrem Stande; daß sie aber so gemeint ist, ergiebt unzweideutig der Zusatz πάντων bei Luc. Keinen Sinn giebt die von Tdf.⁸ Treg. Westc. Mtth. 11, 19 aufgenommene Lesart ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτῆς, da δικαιοῦσθαι ἀπ'

24 f.; 44, 22, — eine Erkenntnis, die sich zwar auch sonst Israel nicht entzog, wofür namentl. der salomonische Psalter Zeugnis giebt, vgl. 3, 4 — 10; 13, 9: *φείσεται κύριος τῶν ὁσίων αὐτοῦ καὶ τὰ παραπτώματα αὐτῶν ἐξαλείψει ἐν παιδείᾳ*, die aber, wie wiederum der salomonische Psalter 17, 6: *κατὰ τὰ ἔργα αὐτῶν ἐλεήσει αὐτοὺς ὁ Θεός*, u. die gesammte jüd. Theol., sowie Paulus selbst Phil. 3, 6 ff. Röm. 10, 3 ff. bezeugen, dahin verkehrt wurde, daß die Vergebung nicht als die Voraussetzung, sondern als die Folge der Gerechtigkeit Israels angesehen wurde. Die eigentüml. Erscheinung, daß ein sündiges Volk durch Gottes Selbstethätigung in der Heilsoffenb. Recht empfängt u. als gerecht dargestellt wird, läßt sich dem Ap. in der Erkenntnis Christi dahin, daß es der Glaube an den vom Volke verworfenen, von Gott in den Tod gegebenen Messias Jesus ist, welcher der mangelnden Gerechtigkeit durch das Urteil Gottes substituirt wird u. in Folge dessen Heilsoffenb. in Christo findet ihren schärfsten u. zutreffendsten Ausdruck Röm. 3, 26: *εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως Ἰν.* Somit ist δικαιοῦν von dieser Gnadenethätigung Gottes an dem Sünder bzw. dem Gläubigen, *θεὸς δικαίων, πίστει δικαιοῦσθαι, χάριτι δικαιοῦσθαι*, das von Paulus im unmittelbaren Anschluß an den alttestamentl. Sprachgebr. aufgenommene u. zum term. techn. geprägte Wort, welches das Rätsel des N. T. löst u. dem Verhältnis Gottes des Richters zur sündigen Welt, wie es sich in der Heilsoffenbarung u. Heilsmittelung gestaltet, seinen zutreffendsten u. vollkommensten Ausdr. giebt. Es ist in der That so, wie Paulus sagt: *δικ. θεοῦ μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν* Röm. 2, 21, womit er nicht an vereinzelte, hie u. da zerstreute Aussagen, wie Gen. 15, 6. Hab. 2, 4 denkt, sondern an die das ganze N. T. durchziehende, die Religion Israels oder die Offenbarungsreligion beherrschende Anschauung von der heilschaffenden Gerechtigkeit Gottes u. der durch dieselbe hergestellten Gerechtigkeit der Erlösten denkt, vgl. Jes. 54, 17: *יְצַדִּיקֶם מִמֶּנִּי*. Jer. 13, 6: *יִהְיֶה צַדִּיקוֹ*.

Es liegt in der Natur der Sache, daß nun δικαιοῦν nicht mehr als *κρίνειν δίκαιόν τι*, sondern *δίκαιόν τινα* gedacht wird, indem dem δικαιοῦν von Seiten Gottes *δίκαιος καθίστασθαι* auf Seiten des Objectes entspr., Röm. 5, 19, vgl. m. B. 18, resp. *δικαιοῦσθαι*, dessen Resultat *δικαιωθῆναι*. Dieses *δικαιοῦσθαι* unterscheidet sich von dem *δικαιοῦσθαι ἐν νόμῳ* Gal. 3, 11; 5, 4 nur durch die Art u. Weise, wie es zu Stande kommt, vgl. *ἐξ ἔργων νόμον* Röm. 3, 20. Gal. 2, 16, nicht aber dadurch, daß letzteres im sittl., jenes im forens. Sinne gelte. Gerecht heißt stets f. v. a. der das Urteil Gottes für sich hat. Wie dieses Passiv Gal. 3, 11: *ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται παρὰ τῷ Θεῷ*, 5, 4: *οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε* mit „gerecht werden“ übersf. werden muß, so wird *δικαιωθῆναι* ebenso durch „gerecht sein“ resp. „das Urteil Gottes für sich haben“ wiedergegeben werden müssen Röm. 2, 13: *οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμον δίκαιοι παρὰ τῷ Θεῷ ἀλλ' οἱ ποιηταὶ νόμον δικαιοῦσονται*. Röm. 3, 20: *ἐξ ἔργων νόμον οὐ δικαιώσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ*. Gal. 2, 17: *εἰ δὲ ζητοῦντες δικαιωθῆναι ἐν Χρῶ εὐρέθημεν καὶ αὐτοὶ ἁμαρτωλοί*. Röm. 5, 9: *δικαιωθέντες νῦν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ*. 1 Cor. 6, 11: *ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰν Χρῶ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν* (vgl. B. 9: ἄδικοι), vgl. 4, 4: *οἷδὲν γὰρ ἐμαντῶ σὺνοιδα, ἀλλ' οὐκ ἐν τούτῳ δεδικαίωμαι* · ὁ δὲ ἀνακρίνων με κύριός ἐστιν, u. gleicher Weise wird das Pass. überall gefaßt werden müssen, wo es sich findet, = *δίκαιος γίνεσθαι*, entspr. dem in dem paulin. δικαιοῦν enthaltenen persönl. u. nicht sachl. Obj. (Hierin liegt der Unterschied des paulin. Pass. von dem der LXX.) Also Röm. 3, 24: *δικαιούμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς ἐν Χρῶ Ἰν* (vgl. B. 21 *δικαιοσύνη θεοῦ*, sowie *θεὸς δικαιοῦσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ πίστεως* B. 30) = *σε*

werden gerecht oder Gerechte. Röm. 3, 28: δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον χωρὶς ἔργων νόμου. 4, 2: εἰ γὰρ Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη, ἔχει καύχημα, ἀλλ' οὐ πρὸς τὸν Θεόν. 5, 1: δικαιοθύντες οὖν ἐκ πίστεως, vgl. B. 2. Gal. 3, 11. 24. Diese Bed. des Pass. ist aber um so weniger ein Beweis gegen die forens. Bed., als überall erhellt, daß es sich um ein Verhältniß zum Urtheil Gottes handelt, u. δικαιοσύνη im paul. Sprachgebr. ebenso wenig wie sonst in der heil. Schrift eine Befähigung oder eine Tugend bz., sondern ein Verhältniß zum Urtheil Gottes, δίκαιος denjenigen, welcher das Urtheil Gottes für sich hat.

Als Bestandteil des göttl. Heilswerkes an dem Einzelnen wird δικαιοῦν aufgezählt Röm. 8, 30: οὓς προώρισεν, τούτους καὶ ἐκάλεσεν· καὶ οὓς ἐκάλεσεν, τούτους καὶ ἐδικαίωσεν· οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν, vgl. für die Verb. m. δοξάζειν Jes 45, 25. 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε, ἡγιασθήτε, ἐδικαιώθητε κτλ., vgl. B. 9 gegenüber ἁδικοι. — Es wird sowohl gesagt: δικαιοῖ ὁ Θεὸς τὸν ἐκ πίστεως Röm. 3, 26 u. ἐκ πίστεως δικαιοῦν, δικαιοθῆναι Gal. 3, 8. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 24, als πίστει δικαιοῦσθαι Röm. 3, 28, u. διὰ τῆς πίστεως. Bei der Verbind. m. ἐκ erscheint die göttl. That bzw. was dem Menschen widerfährt als Folge des Glaubens, der Mensch als bestimmt vom Glauben, vgl. ἐξ ἔργων νόμου Röm. 3, 20. Gal. 2, 16. ἐξ ἔργων Röm. 4, 2. Lys. 12, 33: ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν. Die Verbind. m. διὰ beim. Act. Röm. 3, 30: δικαιοῦσι περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ πίστεως wird daraus zu erklären sein, daß der Glaube, den Gott für seine Heilswirksamkeit bei Israel voraussetzt, für die ἔθνη erst ermöglicht wird durch die Heilstat in Christo, so daß dieser Glaube der ἔθνη als Gabe u. Wirkung Gottes das Mittel ist, durch welches Gott die Rechtfertigung vollzieht, vgl. 4, 10 ff.; 10, 12 ff. Eph. 1, 19; 2, 8. Col. 2, 12. Act. 17, 31: πίστιν παρασχὼν πᾶσιν. Die Verbind. mit dem Dat. πίστει stellt ebenfalls den Glauben als das Mittel hin, doch ist zu beachten, daß sie sich nur beim Pass. findet Röm. 3, 28: λογιζόμεθα γὰρ δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον χωρὶς ἔργων νόμου, so daß der Unterschied von διὰ τῆς π. B. 30 darin liegt, daß der Glaube nicht wie B. 30 als Vermittelung der göttl. Gnadengabe, sondern als Mittel des Gerechtwerdens, des Gerechtigkeitsstandes, also nicht als von Gott bewirkt, sondern lediglich als menschl. Verhalten im Gegensatz zu ἔργα νόμου in Betracht kommt. Die obj. Vermittelung wird durch τῇ χάριτι ausgedrückt Tit. 3, 7, vgl. τῇ αὐτοῦ χάριτι διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως Röm. 3, 24. Die Verb. m. ἐν findet sich ebenfalls nur beim Pass. u. erklärt sich aus der Bed. desselben, indem angegeben wird, worin der Gerechtigkeitsstand des Subj. beruht; ἐν νόμῳ Gal. 3, 11; 5, 4: ἐν τῷ αἵματι Χρ. Röm. 5, 9. ἐν Χρ. Gal. 2, 17, vgl. 5, 4: κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χρ. οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε. Act. 13, 39: ἐν νόμῳ Μωϋσέως . . . ἐν Χρ. 1 Cor. 6, 11: ἐν τῷ ὀνόματι Ἰη καὶ ἐν τῷ πν. κτλ. — Zwischen dem paulin. u. jacob. Begriff von δικαιοῦν besteht hinsichtl. der forens. Natur desselben kein Unterschied, wie Jac. 2, 23 zeigt; dagegen scheint der Unterschied darin zu liegen, daß die Vosspredung von dem was dem δίκαιος εἶναι im Wege steht, welche Paulus betont, bei Jac. zurücktritt, indem an die Stelle der Zurechnung die Anerkennung der Gerechtigkeit tritt, an die Stelle der Substitution bei Paulus die Sanction bei Jacobus, vgl. δικαιοῦσι περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ πίστεως Röm. 3, 30. Sofern es aber der den Werken helfende (nicht bei ihnen mitwirkende), sich in denselben vollziehende u. so vollendende Glaube ist, welchen auch Jac. fordert, nur daß er seinem Zwecke gemäß diese Bethätigung betont, steht auch die jacobische Ausführung vollständig auf alttestamentl. Grunde, s. u. δίκαιος, u. die anscheinende sachl. Differenz verschwindet; vgl. συνεργεῖν. Der Glaube steht auch bei Jac. psychol. an erster, ja man kann sagen einziger Stelle, nur daß er

es mit einer Verkennung u. Entwertung desselben, u. zwar auf judenchristlichen Boden zu thun hat.

In der nachapostol. Gräc. findet sich das paulin. δικαιοῦν, wie das Wort überhaupt, nur selten. Clem. Rom. I ad Cor. 32, 4: οὐ δι' ἐαυτῶν δικαιοῦμεθα οὐδὲ διὰ τῆς ἡμετέρας σοφίας ἢ συνέσεως ἢ εὐσεβείας ἢ ἔργων ὧν κατειργασάμεθα ἐν ὁσιότητι καρδίας, ἀλλὰ διὰ τῆς πίστεως, δι' ἧς πάντας τοὺς ἀπ' αἰῶνος ὁ παντοκράτωρ θεὸς ἐδικαίωσεν. Dagegen aber 30, 3: ἀπὸ παντὸς ψιθυρισμοῦ καὶ καταλαλίας πόρρω ἐαυτοὺς ποιῶντες ἔργοις δικαιοῦμενοι καὶ μὴ λόγοις. Im Brief des Barnabas entspr. 15, 7: δυνησόμεθα (ἀγιάσαι τὴν ἡμέραν τὴν ἐβδόμην) αὐτοὶ δικαιοθéntες καὶ ἀπολαβόντες τὴν ἐπαγγελίαν, μηκέτι οὕσης τῆς ἀνομίας, καινῶν δὲ γεγονότων πάντων ἐπὶ κυρίῳ τότε δυνησόμεθα αὐτὴν ἀγιάσαι αὐτοὶ ἀγιασθέντες πρῶτον dem vorausgegangenen καθαρός ὢν τῇ καρδίᾳ B. 6. Daß dies aber nicht das paulin. δικαιοῦν von der judiciellen Rechtfertigung des Sünders, ergiebt der Gebr. des Wortes 4, 10: μὴ καθ' ἐαυτοὺς ἐνδύνοντες μονάζετε ὡς ἤδη δεδικαιωμένοι. Der Verf. hat offenbar den sittl. Habitus des Wiedergeborenen im Sinne. Das forens. δικαιοῦν hat er in einem alttest. Citat 6, 1 aus Jes. 50, 8 f. Auch in Hermae past. vis. 3, 9, 1 ist nach dem Zusammenh. jener sittl. Habitus gemeint: τοῦ κυρίου τοῦ ἐφ' ἡμᾶς στάξαντος τὴν δικαιοσύνην, ἵνα δικαιοθῇτε καὶ ἀγιασθῇτε ἐπὶ πάσης πονηρίας καὶ ἀπὸ πάσης σκολιότητος. Im forens., jedoch nicht im paulin. Sinne steht es Sim. 5, 7, 1: τὴν σάρκα σου ταύτην φύλασσε καθαρὰν καὶ ἀμίαντον, ἵνα τὸ πνεῦμα τὸ κατοικοῦν ἐν αὐτῇ μαρτυρήσῃ αὐτῇ καὶ δικαιοθῇ σου ἡ σὰρξ, ut spiritus . . . testimonium reddat illi et salvetur corpus tuum, u. ebenso Mand. 5, 1, 7: ἐδικαιώθησαν γὰρ πάντες (ὅσοι ἂν μετανοήσωσιν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας αὐτῶν) ἐπὶ τοῦ σεμνοτάτου ἀγγέλου, omnes enim hujusmodi homines a sanctissimo nuntio in numero proborum recipiantur. Ebenfalls im forens. Sinne steht es Ign. ad Phil. 8, 2: ἐμοὶ δὲ ἀρχεῖά ἐστιν Ἰς Χς, τὰ ἄδικτα ἀρχεῖα ὁ σταυρὸς αὐτοῦ καὶ ὁ θάνατος καὶ ἡ ἀνάστασις αὐτοῦ καὶ ἡ πίστις ἡ δι' αὐτοῦ· ἐν οἷς θέλω ἐν τῇ προσευχῇ ὑμῶν δικαιοθῆναι u. hier liegt es nahe, an das paulin. δικαιοῦν zu denken. Die völlige Uebereinstimmung aber mit dem paulin. δικαιοῦν bietet der Brief an Diognet 9, 3 ff.: τί γὰρ ἄλλο τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἡδυνήθη καλῶναι ἢ ἐκείνου δικαιοσύνη; ἐν τίνι δικαιοθῆναι δυνατόν τοὺς ἀνόμους ἡμᾶς καὶ ἀσεβεῖς ἢ ἐν μόνῳ τῷ νῦν τοῦ θεοῦ; ἢ τῆς γλυκείας ἀνταλλαγῆς, ὃ τῆς ἀνεξιχνίαστου δημιουργίας, ἢ τῶν ἀπροσδοκῆτων εὐεργεσιῶν· ἵνα ἀνομία μὲν πολλῶν ἐκ δικαίῳ ἐνὶ κρυβῇ, δικαιοσύνη δὲ ἐνὸς πολλοὺς ἀνόμους δικαιοῶσιν. Vgl. 5, 14: ἀτιμοῦνται καὶ ἐν ταῖς ἀτιμίαις δοξάζονται, βλασφημοῦνται καὶ δικαιοῦνται. Außerdem vgl. Protev. Jac. 5: νῦν οἶδα ὅτι κύριος ἰλάσθη μοι καὶ ἀφῆκε πάντα τὰ ἁμαρτήματά μου. καὶ κατέβη ἐκ ναοῦ κυρίου δεδικαιωμένος. Für die spät. kirchl. Gräc. vgl. Suiceri thes. s. v. — Die bisherigen sprachl. Erörterungen des Begr. wie Winzer, de vocabulis δίκαιος δικαιοσύνη δικαιοῦν in ep. ad Rom. 1831. Rauwenhoff, de loco Paulino qui est de δικαιοῦσει, 1852. Wieseler, Comment. zu Gal. S. 177 ff. u. A. lassen sowohl bezügl. der prof. als der bibl. Gräc. zu wünschen übrig. Die eingehendste Untersuchung bietet Morison, critical exposition of the third chapter of Paul's ep. to the Romans, 1866; vgl. Gobet, Comment. zum Römerbr., zu 1, 17; es fehlt jedoch das Verständniß der alttest. Grundlage.

Δικαίωμα, τος, τὸ, das Ergebnis des δικαιοῦν; in der Prof.-Gr. bei Thuc., Isokr., Plat., Arist., Dion. Hal., Dio Cass., aber überall nicht häufig, am häuf. bei Thuc. u. Dio Cass. Es bz. dem Gebrauch von δικαιοῦν gemäß a) festgestelltes oder feststehendes, durch Gesetz oder richterl. Erkenntnis getragenes Recht = Rechtsanspruch, Recht, welches man hat (bzw. bekommen hat?); so Thuc. 1, 14: δικαιώματα μὲν οὖν τάδε πρὸς ὑμᾶς

ἔχομεν, ἰκανὰ κατὰ τοὺς Ἑλλήνων νόμους. 6, 79, 2; 80, 1: οὐ γὰρ ἔργῳ ἴσον ὥσπερ τῷ δικαίωματί ἐστιν. Isocr. 6, 25. Dion. Hal. Ant. rom. 3, 10: ἔν μὲν δὲ τοῦτο τὸ δικαίωμα παρεχόμεθα τῆς ἀρχῆς. Dio Cass. 37, 51; 38, 12; 42, 34; 55, 2; 60, 24: τοῖς δὲ στρατευομένοις, ἐπεὶ γυναικας οὐκ ἐδύναντο ἐκ γε τῶν νόμων ἔχειν, τὰ τῶν γεγαμηκότων δικαίωματα ἔδωκε. 61, 32; 68, 20; 61, 1: οὐδὲν δικαίωμα τῶν ὅπλων ἰσχυρότερόν ἐστιν. So bei den LXX = חֲקֻכֵּי 2 Sam. 19, 28: τί ἐστι μοι ἔτι δικαίωμα καὶ τοῦ κεραιγεῖναι με ἔτι πρὸς τὸν βασιλέα; Ferner = יָד יְדֵי Jer. 11, 20: κύριε κρίνων δίκαια . . . ἴδομι τὴν παρά σου ἐκδίκησιν ἐξ αὐτῶν, ὅτι πρὸς σὲ ἀπεκάλυψε τὸ δικαίωμά μου. Hierher dürfte auch gehören Bar. 2, 17: οὐχ οἱ τεθνηκότες ἐν τῷ ἄδῃ . . . δώσουσι δόξαν καὶ δικαίωμα τῷ κυρίῳ. Vielleicht auch Röm. 8, 4, f. u. d. — **b)** Das durch richterl. Erkenntnis zu Ungunsten Zem.'s festgesetzte Recht, von der Strafe. Plat. Legg. 9, 864, E: τὴν μὲν βλαβὴν ἀποτινέτω, τῶν δὲ ἄλλων δικαιομάτων ἀφείσθω. Dies die einz. Stelle bei Plato, nach Krüger zu Thuc. 1, 41 ebenfalls = Rechtsanspruch; indes während es bei Thuc. der Rechtsanspr. ist, den man hat u. geltend macht, ist es hier mindestens der Rechtsanspr., den man zu befriedigen hat, der gegen einen festgesetzt worden ist u. geltend gemacht wird. Daran schließt sich bei Aristot. die Bed. Strafe, Recht, welches man leidet, Zurechtweisung, Zurechtstellung, Wiedergutmachung, Eth. Nikom. 5, 10: καλεῖται δὲ τὸ κοινὸν μᾶλλον δικαιοπραγία, δικαίωμα δὲ τὸ ἐνανθρῶμα τοῦ ἀδικήματος (δικαιοπραγεῖν = juste agere, opp. παρανομεῖν. Plat. Sol. 5, 3. Diod. Sic. bibl. hist. 5, 5), cf. Aristot. de coelo 1, 10: προακηκοέναι τὰ τῶν ἀμφισβητούντων λόγων δικαίωματα = Zurechtstellung. Suid.: δικαίωματα δὲ καὶ αἱ κατακρίσεις. **c)** Im weiteren Sinne überh. die Rechtsthat als Gesetzserfüllung, Aristot. Rhet. 1, 3, 13, wo ἀδίκημα u. δικαίωμα in diesem Sinne einander gegenübergestellt werden. So Bar. 2, 19: οὐκ ἐπὶ τὰ δικαίωματα τῶν πατέρων ἡμῶν. So im N. T. Apok. 19, 8: τὰ δικαίωματα τῶν ἁγίων. 15, 4 von Gott: τὰ δικαίωμά σου ἐφανερώθησαν, wo nicht „Gericht“ zu erklären ist, da δικαίωμα nie das richterl. Handeln selbst bz. Es ist hier = δικαιοσύνη von der Gerechtigkeit Gottes, welcher durch Gerichte den Seinen Recht schafft. — **d)** Rechtsfassung. So schrieb Aristot. nach Vita Aristot. Marc. f. 276 (Ar. Opp. ed. acad. reg. bor. V, 1571) δικαίωματα Ἑλληνίδων πόλεων ἐξ ὧν Φίλιππος τὰς φιλονεικίας τῶν Ἑλλήνων διέλυσεν (cf. Du Cange: δικαίωματα recentioribus Graecis et in basilicis appellantur privilegia, chartae, diplomata et instrumenta quibus iura in res asseruntur). Dio Cass. Hist. rom. 36, 23: οὐ γάρ πω πάντα τὰ δικαίωματα ἂ . . . διετέτακτο ἐποίουν. 55, 13: τὰ δικαίωματα οἷς οἱ τε ἄλλοι πρὸς τοὺς ἐλευθερουμένους, καὶ αὐτοὶ οἱ δεσπότες σφῶν γενόμενοι χρῆσιντο. So mit Ausnahme der oben angef. St. bei den LXX = חֲקֻכֵּי, רִיב, חֲרִיב, חֲרִיבָה. 1 Mcc. 2, 21: ἡμεῖς ἡμῖν καταλιπεῖν νόμον καὶ δικαίωματα. Im N. T. Hebr. 9, 1: δικαίωματα λατρείας. B. 10: δικαίωματα σαρκὸς μέχρι καιροῦ διορθώσεως ἐπικείμενα (vgl. B. 9. 13). Ebenso Röm. 1, 32: τὸ δικαίωμα τοῦ Θεοῦ — ὅτι οἱ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσιν. 2, 26: τὰ δικαίωματα τοῦ νόμου (vgl. Eph. 2, 15: ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν). Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν, die Rechtsordnung des Gesetzes oder nach a der Rechtsanspruch desselben.

e) Was nun den Gebr. des Wortes Röm. 5, 16. 18 betr., B. 16: τὸ μὲν κρίμα ἐξ ἐνὸς εἰς κατάκριμα, τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. B. 18: ὡς δι' ἐνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκριμα, οὕτως καὶ δι' ἐνὸς δικαίωματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς, so bestreiten die meisten Ausleger, zuletzt noch Diezsch, Adam u. Christus, Röm. 5, 12 ff. S. 146, u. Hofmann, die h. Schrift N. T. 3, 202, daß es daselbst dem paulin. δικαιοῦν entspr. in der Bed.

Rechtfertigungsthat siehe. Es soll in der sowol in der bibl. wie prof. Gräc. sel-
tenen Bedeut. Rechtsthat, Gerechtigkeit stehen (s. u. c; außer den angef. St. noch Prov.
8, 20: *τρίβοι δικαίωμας*, auch Lesart st. *δικαιοσύνης*). Daß Paulus das Wort in
diesem Sinne sonst nicht gebraucht, fällt allerdings nicht ins Gewicht; wol aber, daß es im
Gegensatz zu *κατάκριμα* steht, u. daraus folgt, daß das Wort im Anschluß an das
paulin. *δικαιοῦν* mit persönl. Object steht = Rechtfertigungsthat. Wie *κατά-*
κριμα zu *κρίμα*, so muß sich *δικαίωμα* zu *χάρισμα* dasselbe verstärkend u. ergänzend
verhalten. Dies aber lag auch dem griech. gebildeten Ohre um so näher, als *δι-*
καίωμα im Gegensatz zu *παράπτωμα* die Vorstellung eines *ἐπανόρθωμα τοῦ ἀδι-*
κλήματος erweckte (s. Aristot. unter b) u. gerade in dem vorliegenden Zusammenhange
das *δικαιοῦν* diesen Gedanken erst recht nahe legt mit der durch den paulin. Begriff be-
dingten Modification, daß *δικαίωμα* nicht sowol *ἐπανόρθωμα πολλῶν παραπτωμάτων,*
ἀδικημάτων als vielmehr *ἀμαρτωλῶν ἀδικησάντων* bz. In B. 18 wird das, was
Christus gethan hat, ebenfalls im Gegensatz zu *παράπτωμα* u. zugleich nach seiner Wir-
kung bz. Die von dem *δικαίωμα*, der für die Sünder geltenden Rechtfertigungs-
that oder der obj. Rechtfertigung ausgehende Wirkung ist die *δικαίωσις ζωῆς*. Wie nahe
überhaupt in *δικαίωμα* das Moment der Rechtfertigung, Gerechtmachung des Menschen
liegt, zeigt die Bemerkung Theodoret's zu Ps. 119, 8 bei Euid.: *νόμον καλεῖ — δικαίω-*
ματα ὡς δικαιοῦν τὸν κατορθοῦντα δυνάμενον.

Δικαίωσις, εως, ἥ, die Herstellung eines *δίκαιον*, 1) act. Rechtsfestsetzung, Rechts-
herstellung, a) Rechtsanspruch, Forderung, Thuc. 1, 141, 1; 3, 82, 3; 5, 86, 4;
5, 17, 2. Dio Cass. 44, 24. Dion. Hal. 1, 87: *ἀνίσταται δὲ ἐκ τούτου μείζων τῆς*
προτέρας ἕως ἐκατέρου τὸ πλεον ἔχειν ἀφανῶς διωκομένον, τὸ δὲ μὴ μείον ἀναφανδὸν
ἀπὸ δικαίωσεως τοιαύς δ' ἐπισυνάπτοντος. Hier legt sich schon b) die Bed. Recht-
fertigung nahe, wie das Wort Thuc. 8, 66, 2 sich findet: *τῶν δρασάντων οὕτε ζήτη-*
σις οὐτ' εἰ ὑποπτοῖοντο δικαίωσις ἐγένετο = *δικαιολογία, ἀπολογία*; sonst so nicht in
der att. Gräc., jedoch führt Harpokr. noch eine Stelle aus Ephias an, s. Krüger zu Thuc.
a. a. D. Plut. de virt. mor. 9 (449, A) im üblichen Sinne: *σοφιστικὰς δοκοῦσιν, οὐ*
φιλοσόφους δικαίωσις καὶ ἀποδράσεις ἐκ τῶν πραγμάτων μηχανᾶσθαι διὰ τῶν ὀνο-
μάτων. Cf. Dio Cass. 41, 54: *πολλὰς δικαίωσις προτείναντες*. So — jedoch im
bibl.-forens. Sinne mit persönl. Obj. LXX Lev. 24, 22: *δικαίωσις μία ἔσται τῷ προσ-*
ηλύτῳ καὶ τῷ ἐγχωρίῳ = *εἰσαγωγή*. Symm. Ps. 35, 23: *εἰς τὴν δικαίωσίν μου*, LXX:
δίκη, = *דִּינִי*. Im Sinne des paulin. *δικαιοῦν* Röm. 4, 25: *ἡγέρθη Ἰς διὰ τὴν*
δικαίωσιν ἡμῶν. 5, 18: *εἰς δικαίωσιν ζωῆς* gegenüber *κατάκριμα*. S. unter *δικαι-*
ωμα, κατάκριμα. 2) pass. a) Rechtssetzung, Recht, Plut. de fort. 5 (99, C): *τὸ*
κεφάλαιον τῆς ἀνθρωπίνης εὐφημίας καὶ δικαίωσεως. Dion. Hal. Ant. 7, 16: *ἐὰν δὲ*
ἀναστρέψασα τὰς ἀνθρωπίνους δικαίωσις ἢ φύσις. 8, 34: *ὁ ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρώ-*
μενος οὐδὲν ἔξω τῶν θείων ἀξιοῖ νομίμων οὐδὲ παρὰ τὴν κοινὴν ἀπάντων ἀνθρώπων
ποιεῖ δικαίωσιν. b) zu Recht erkannte Strafe, Plut. de def. orac. 21 (421, D): *δι-*
καίωσις ὑπὸ Θεοῦ τῶν ἔξαμαρτόντων. Id. Artaxerx. 14, 1. Demetr. 18, 4. Dio Cass.
40, 43; 52, 6. So bei Jos. Ant. 18, 9, 1 s. unter *δικαιοῦν*. Daß auch in diesem
Falle d. nicht unmittelbar die Bed. Strafe hat, sondern — vgl. unter *δικαιοῦν* — nur,
sofern dieselbe „Rechtsverhängnis“ ist, zeigt Plut. de sera num. vind. 22 (565, A): *τῶν*
δ' ἄλλων δικαίωσεων ἡ μὲν ὑπὸ τῆς πόλεως ἐν τῷ βίῳ ταῖς βαρβαρικαῖς ἔοικεν. Dio
Cass. 52, 6: *ὀργῇ μᾶλλον ἢ δικαίωσει εὐθύνειν*.

Δικαιοκρισία, ἡ, ein Gericht, welches Recht schafft, *δικαίως κρίνει*, nicht = *δικαίως κρίνεις*, welches dem Rechte entspr., vgl. *δικαιοκρίτης* = ὃς *δικαίως κρίνει* Lob. Phryn. 601. Das Wort findet sich nur in der kirchl. u. bibl. Gräc, jedoch selten; *δικαιοκρίτης* bei dem Alexandriner Hieronymus (um die Mitte des 2. Jahrh.), sowie 2 Mcc. 12, 41: πάντες οὖν εὐλογήσαντες τοῦ δικαιοκρίτου κυρίου τὰ κεκρυμμένα φανερὰ ποιούντος. Orac. Sibyll. 3, 704: υἱοὶ Θεοῦ . . . εὐφραίνόμενοι ἐπὶ τούτοις οἷς δώσει κτίστης, ὁ δικαιοκρίτης τε μονάρχος, auf den Schutz der Kinder Gottes sich beziehend 705 ff. *Δικαιοκρισία* nur bei dem quint. interpr. Jos. 6, 5, wo LXX: καὶ τὸ κρίμα μου ὡς φῶς = חַסְדִּי. Test. XII patr., Levi. 3: ἐν τῇ δικαιοκρισίᾳ τοῦ Θεοῦ (neml. εἰς ἐκδίκησιν ἀνόμων). Ibid. 15: λήψετε ὄνειδος καὶ αἰσχύνην αἰώνιον παρὰ τῆς δικαιοκρισίας τοῦ Θεοῦ. Im N. T. Röm. 2, 5: κατὰ τὴν σκληρότητα σου . . . θησαυρίζεις σεαυτῷ ὀργὴν ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς καὶ δικαιοκρισίας τοῦ Θεοῦ, wo es nicht einfach zur Verstärkung des ὀργῆς dient, sondern vgl. B. 6. 7 zugleich auf die andere Seite des Bortages hinweist, an welchem alttest. zu reden Gott den Gerechten Recht verschafft durch das Gericht über die Gottlosen, vgl. 2 Thess. 1, 5 ff. (wo Ephr. u. A. *δικαιοκρισίας* lesen ft. *δικαίας κρίσεως*), sowie oben *δικαιοκρίτης* u. unter *δικαίος*. Die strafende Vergeltung ist nicht wie Ritschl annimmt (Rechtfert. u. Versöhn. 2, 115) ausgeschlossen, cf. Just. Mart. Quaest. gentil. ad Christ. 213, D: κατὰ τοὺς πιστεύοντας τῶν νεκρῶν τὴν ἀνάστασιν τῇ τοῦ Θεοῦ δικαιοκρισίᾳ καὶ ἀποθνήσκομεν καὶ ἀναζωοποιούμεθα.

Δικάζω, Recht sprechen, richten, entscheiden. Verbst. des Vat. Luc. 6, 37 ft. *καταδικάζετε*, sonst nirgend im N. T. Dagegen öfter bei den LXX, neben *κρίνειν*, *διακρίνειν*, *ἐκδικεῖν* = כָּשָׁ in 1 Sam., u. neben *κρίνειν* = כָּר Ksl. u. Piph., in diesem Fall *δικ. δίκην*, einen Rechtshandel entscheiden Ps. 43, 1; 74, 22. *δίκας* Thren. 3, 57. Mit persönl. Object τινὰ nur 1 Sam. 24, 16, in der Prof.=Gräc. τινί. In den Apokr. Bar. 2, 1: τοὺς δικάσαντας τὸν Ἰσραήλ. 1 Esr. 8, 23. — Med. sich Recht sprechen lassen, d. i. einen Proceß führen, vor Gericht streiten, Sir. 8, 14: μὴ δικάζω μετὰ κριτοῦ.

Δικαστής, οὗ, ὁ, Luc. 12, 14 (wo Lhm. *κριτής*) parallel *μεριστής*, u. Act. 7, 27. 35 aus Exod. 2, 14: ἄρχων καὶ δικαστὴς ἐπὶ τινα = -לֵךְ עֹשֶׂה רִיב וְיָשׁ = Richter, d. h. wer die *δίκη* ausübt, Recht u. Gesetz geltend macht, wogegen der Richter, sofern er eine Entscheidung trifft, indem er ein schlußmäßiges Urtheil fällt, *κριτής* heißt, Pilon, syn. gr.: „*κριτής* juge, dans un sens très-général, Xen. Cyrop. 1, 3, 14: ὅποτε μὲν κατασταθῇ τὸ ἀρμότιοντος *κριτής*. *δικαστής* juge nommé ou élu au sort pour faire partie d'un tribunal, Xen. Cyrop. 1, 3, 14: σὺν τῷ νόμῳ οὗν ἐκέλευεν αἰετὸν τὸν *δικαστὴν* τὴν ψῆφον τίθεσθαι.“ Wyttenb., bibl. crit. 3, 2, p. 68: „De differentia, quae est inter *δικαστὴν* et *κριτὴν* miror nil monuisse grammaticos. Uterque iudicat ac decernit, sed *δικαστής* de re quae in ius vocatur, *κριτής* de aliis quibuscunque rebus ac certaminibus; ille secundum leges, hic aequitate. Ita intelligendus Xen. Conv. 5, 10: τὸ δὲ σὸν (ἀργύριον) ὥσπερ τὸ πλεῖστον, διαφθεῖρειν ἱκανόν ἐστι καὶ *δικαστὰς* καὶ *κριτὰς*. Vgl. 1 Sam. 24, 16: γένοιτο κύριος εἰς *κριτὴν* καὶ *δικαστὴν* ἀνὰ μέσον κτλ. 1 Esr. 8, 23: ἀνάδειξον *κριτὰς* καὶ *δικαστὰς*. — An der Stelle Jac. 4, 12: εἰς ἐστὶ νομοθέτης καὶ *κριτής* würde man dem Sprachgebrauch gemäß *δικαστής* erwarten; doch liegt in dem Ausdruck eine gewisse Feinheit, sofern die schlußmäßig zu erkennende Wahrheit eins ist mit dem, was Recht ist, s. ἀλήθεια, ἀδικία, *κριτής*. LXX zuweilen = עֹשֶׂה, Jos. 8, 33; 23, 2; 24, 1. 1 Sam. 8, 1. 2. — Bar. 2, 1. Weisb. 6, 1; 9, 7. Sir. 38, 33.

Καταδίκη, ἡ, die wider Jem. gerichtete *δίκη* = Strafe, Thuc. 5, 49, 5; 50, 1; einige Male bei Dem., sonst nur in der spät. Gräc., Plut., Polyb., Herod. Nicht bei den LXX. Sap. 12, 27: τὸ τέραμα τῆς καταδίκης ἐπ' αὐτοὺς ἐπῆλθεν (cf. Xen. An. 6, 4, 15: ἡ ἐσχάτη δίκη). Im N. T. Luth. Lds.⁸ Tr. W. Act. 25, 15: αἰτούμενοι κατ' αὐτοῦ καταδίκην. Da aber *καταδίκη* nicht Verurteilung, sondern Strafe bz., so würde wol eher gesagt worden sein: τὴν αὐτοῦ καταδίκην, vgl. Plut. Them. 21, 4. Coriol. 24, 1; 29, 3, u. darum erscheint die Lesart unangemessen.

Καταδικάζω, wider Jem. Recht sprechen, — beurteilen, verdammen, in der Prof.-Gräc. *τινός τι*, Jem. wozu; spät. auch, u. so in der bibl. Gräc., mit Accus. der Pers., vgl. Krüger 47, 24, 3; die Sache dann gewöhnl. im Dat.; cf. Lobeck, Phryn. 475.

a) Act. LXX Thren. 3, 35: καταδικάσαι ἄνθρωπον ἐν τῷ κρίνεσθαι αὐτόν, = שׁוֹפֵט Hiph. Dan. 1, 10: μὴ ποτε . . . καταδικάσῃτε τὴν κεφαλὴν μου τῷ βασιλεῖ, כֹּהֵן, „damit ihr nicht mein Haupt beim König als schuldig darstellt“, jedenfalls eine ungr. Ausdrucksweise. Sonst bei den LXX nur Med. u. Pass., s. unten. — Apokr. Weish. 2, 20: θανάτῳ ἀσχήμονι καταδικάσωμεν αὐτόν. Ohne Angabe der Strafe m. Acc. der Pers. Weish. 11, 11; 12, 15. Geb. Man. 13: μηδὲ καταδικάσῃς με ἐν τοῖς κατωτάτοις τῆς γῆς. Im N. T. Luc. 6, 37 gegenüber ἀπολύειν. Jak. 5, 6 m. Acc. der Pers.: κατεδικάσατε, ἐφρονέυσατε τὸν δίκαιον. b) Med. beurteilen lassen, von dem der den Proceß gewinnt. Dem. 47, 18: ἐμοῦ ἄδικως κατεδικάσατο ἑξαπατήσας τοὺς δικαστάς. — Bei den LXX aber scheint das Med. kaum anders als in der Bed. des Act. genommen werden zu können; = שׁוֹפֵט Ps. 94, 21: αἷμα ἀδῶν καταδικάσονται. Ps. 37, 33: οὐδ' οὐ μὴ καταδικάσῃται αὐτόν ὅταν κρίνηται αὐτῷ (Lds. οὐδὲ μὴ καταδικάσαι). Hi. 34, 29: τίς καταδικάσεται; Weish. 17, 10; an letzterer Stelle jedoch mögl. Weise auch Pass., je nachdem man den verdorbenen Text herstellt. — c) Pass. verurteilt werden, Ps. 109, 6: ἐν τῷ κρίνεσθαι αὐτόν ἐξέλθοι καταδικασμένος = שׁוֹפֵט. Im N. T. Luc. 6, 37. Mtth. 12, 37 gegenüber δικαιωθῆναι.

Ἄδικος, ον, gegenüber *δίκαιος*, ἐνδίκος, der *δίκη* nicht gemäß oder zuwider, was den zu stellenden Anforderungen, der Norm nicht entspricht oder widerspricht. Es wird noch seltener als *δίκαιος* auf nicht sittl. Verhältnisse angewendet, wie Xen. Cyr. 2, 2, 26: ἵπποι ἄδικοι, unbrauchbare, uneingesahrene Pferde, cf. Mem. 4, 4, 5: ἵππον καὶ βοῦν τῷ βουλομένῳ δίκαιους ποιήσασθαι. Xen. Cyr. 2, 2, 26 werden *πονηροὶ οἰκέται* als ἄδικοι bz. im Sinne von unbrauchbar. Sonst bz. es stets ein Rechtsverhältnis, sei das Recht nun, dem etwas oder Jemand zuwider ist, in Gesetz u. Sitte enthalten oder in der Willigkeit; ἄδικος wertet das *κακόν*, *πονηρόν* oder den *πονηρός* nach diesem Verhältnisse. Xen. Mem. 4, 4, 13: ὁ μὲν ἄρα νόμιμος δίκαιός ἐστιν, ὁ δὲ ἄνομος ἄδικος. Arist. Eth. Nikom. 5, 2: δοκεῖ δὲ ὁ παράνομος ἄδικος εἶναι καὶ ὁ πλεονέκτης καὶ ὁ ἄνιστος, ὥστε δῆλον ὅτι καὶ ὁ δίκαιος ἔσται ὁ τε νόμιμος καὶ ὁ ἴσος. Wer gegen die Gesetze des Staates sich vergeht u. wer dem Andern Unrecht thut, ist ein ἄδικος; was Jemandem zu Unrecht geschieht, sein Recht verletzt, ist ἄδικον. Was ἀσεβής, ἀνόσιος auf religiösem Gebiete, ist ἄδικος auf dem socialen; es ist ein rein social-rechtlicher Begriff. Xen. Hell. 2, 3, 53: οὗτοι οὐ μόνον εἰσὶν περὶ ἀνθρώπους ἀδικώτατοι, ἀλλὰ περὶ θεοὺς ἀσεβέστατοι. Apol. 22: ἤρκεσέ μοι δηλῶσαι ὅτι Σωκράτης τὸ μὲν μήτε περὶ θεοὺς ἀσεβῆσαι μήτε περὶ ἀνθρώπους ἄδικος φανῆναι. Cyr. 8, 8, 5: οἱ ἐν τῇ Ἀσίᾳ πάντες ἐπὶ τὸ ἀσεβές καὶ τὸ ἄδικον τετραμμένοι εἰσὶν, in Bezug auf die Giddrügigkeit derselben. Mem. 1, 4, 19: ἀπέχεσθαι τῶν ἀνοσιῶν τε καὶ ἀδικῶν καὶ αἰσχροῶν — was der Religion, dem Rechte u. der Sittlichkeit zuwider ist. Ἀδικεῖν findet sich noch vom relig. Verhalten, jedoch

sehr selten, aber ἄδικος, ἀδικία, ἀδίκημα nie. Ἄδικος ist einfach: was widerrechtlich ist u. darum auch vom Rechte nicht geschützt werden kann oder das Recht wider sich hat, cf. Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Daher synon. παράνομος. Plut. Apophth. lac. 216. D: παρανόμως καὶ ἀδικῶς ἀπολλύμενος parall. καταδικασθεὶς χωρὶς δίκης. Adv. Kolot. 32 (1126, B): Σωκράτης . . . ἀδικῶς ἀποθανεῖν εἴλετο μᾶλλον ἢ σωθῆναι παρανόμως.

Es ist bemerkenswert, daß der Gebr. des Wortes bei den LXX nicht dem von δίκαιος entspr. Während δίκαιος = דִּקָּיִם im forens. u. relig. Sinne denien. bz., der das Urtheil Gottes für sich hat u. dieser Gebr. die social-rechtl. Bed. überwiegt u. schließlich in die erste Stelle rückt, ist der Sinn von ἄδικος durchaus nicht etwa der, daß Jem. oder etwas das Urtheil Gottes wider sich hat, sondern steht vorwiegend im socialen Sinne; es bz. nicht was wider Gottes Recht, sondern was wider der Menschen Rechtsansprüche ist. Dies prägt sich schon darin aus, daß das dem דִּקָּיִם entgegengesetzte דִּשְׁרִי nur an vier Stellen durch ἄδικος wiedergegeben wird (Ex. 23, 1. Hi. 16, 11. Prov. 17, 15. Jes. 57, 20. — Ez. 21, 3 verkehrt die Uebers. den hebr. Text in sein Gegenteil), gewöhnl. durch ἀσεβής, daneben häufig durch ἁμαρτωλός, mehrfach auch ἄνομος, wogegen ἄδικος = דִּשְׁרִי (neben ψευδής), דִּשְׁרִי (neben ἄνομος, ἀνομία, ἀσέβεια), sowie = דִּשְׁרִי, דִּשְׁרִי. Nicht ἀδικία, sondern ἀσέβεια ist der Gegensatz der bibl. δικαιοσύνη, ἀδικία nur Frucht u. Kennzeichen derselben, Prov. 11, 5: δικαιοσύνη ἀμύμονος ὁρροτομεῖ ὁδούς, ἀσέβεια δὲ περιπίπτει ἀδικία.

Nicht viel anders liegt die Sache in den Apokr., in denen zwar die Gottlosen als ἄδικοι, das Gottlose als ἄδικον bz. wird, jedoch nur selten vom relig. Gesichtspunkte aus, wie Sap. 16, 24: ἡ γὰρ κρίσις σοι τῷ ποιήσαντι ὑπηρετοῦσα ἐπιτείνεται εἰς κόλασιν ἀδίκων καὶ ἀνίσταται εἰς ἐνέργειαν ὑπὲρ τῶν ἐπὶ σοι πεποιθότων. 12, 23: τοὺς ἐν ἀφροσύνῃ ζωῆς βιώσαντας ἄδικους διὰ τῶν ἰδίων ἐβασάνισας βδελυγμάτων. 14, 31: ἡ τῶν ἁμαρταν' ἄντων δίκη ἐπεξέρχεται αἰ τὴν τῶν ἀδίκων παράβασιν, vgl. B. 30. Sir. 27, 10: ἐργάζεσθαι ἄδικα gegenüber ἐργ. ἀλήθειαν. Vgl. 1 Esr. 4, 37: ἄδικος ὁ οἶνος, ἄδικος ὁ βασιλεύς, ἄδικοι αἱ γυναῖκες, ἄδικοι πάντες οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων καὶ ἄδικα πάντα τὰ ἔργα αὐτῶν πάντα τὰ τοιαῦτα, καὶ οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς ἀλήθεια, καὶ ἐν τῇ ἀδικίᾳ αὐτῶν ἀπολοῦνται. Sap. 3, 19: γενὰ ἄδικος vgl. mit B. 10: οἱ ἀσεβεῖς . . . οἱ ἀμελήσαντες τοῦ δικαίου καὶ τοῦ κυρίου ἀποστάντες. Außer im Buch der Weish. steht ἄδικος überall u. namentl. bei Sir. im socialen Sinne, vgl. Sir. 17, 12: εἶπεν αὐτοῖς· προσέχετε ἀπὸ παντὸς ἀδίκου· καὶ ἐνετείλατο αὐτοῖς ἐκάστῳ περὶ τοῦ πλησίον. 31, 18: θυσιάζων ἐξ ἀδίκου προσφορά μεμωκμένη vgl. mit B. 19: οὐκ εὐδοκεῖ ὁ ἔπιστος ἐν προσφοραῖς ἀσεβῶν, s. oben zu Prov. 11, 5. Sir. 40, 13 vgl. mit B. 15. 51, 6: διαβολὴ γλώσσης ἀδίκου. 1, 19; 10, 7; 19, 22. Euf. 53: κρίσις ἄδικος. Esr. 4, 40.

So begreift sich, daß ἄδικος im N. T. selten gebr. wird, so selten, daß von dem Vorherrschen der einen oder anderen Bedeut. nicht die Rede sein kann. Namentl. Paulus, bei dem man es sonst erwarten könnte, gebr. das Wort selten. Es steht a) im socialen Sinne, ungerecht; so Luc. 18, 11: οὐκ εἰμὶ ὥσπερ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων, ἄρπαγες, ἄδικοι, μοιχοί, wo ἀδ. etwa s. v. a. Lügner u. Betrüger, der dem Nächsten Unrecht thut in Handel u. Wandel, vor Gericht u. s. w., vgl. Prov. 29, 27. — 1 Cor. 6, 9 bz. ἄδικοι alle die, deren Sünden, ἄδικα καὶ αἰσχροῖα, wie der Griechen sagen würde, B. 10 aufgezählt werden, vgl. B. 8: ἀδικεῖτε καὶ ἵποστερεῖτε, wogegen B. 1 ἄδικος gegenüber ὁγιος im religiösen Sinne steht. — Auch als Prädikat des richtenden Gottes gehört es hierher, Röm. 3, 5: μὴ ἄδικος ὁ Θεός; Hebr. 6, 10: οὐ γὰρ ἄδικος ὁ Θεός. Was Luc. 16, 10. 11 betr.: ὁ πιστὸς ἐν ἑλαχίστῳ καὶ ἐν πολλῷ πιστὸς ἐστὶ καὶ ὁ ἐν

ἐλαχίστῳ ἄδικος καὶ ἐν πολλῷ ἄδικός ἐστιν. Εἰ οὖν ἐν τῷ ἄδικῳ μαμμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ἀληθινὸν τίς ὑμῖν πιστεύσει; so ist hier ὁ ἄδικος μαμμωνᾶς gegenüber τὸ ἀληθινόν der Mammon sofern er täuscht u. betrügt, vgl. oben 1 Cor. 4, 37; dagegen B. 9: ὁ μαμμ. τῆς ἀδικίας kann dem Zusammenh. nach schwerlich auf etwas anderes gehen als auf das am Mammon haftende Unrecht, nicht sofern er es ist, der seinen Besitzer täuscht u. betrügt, sondern sofern an seinen Besitz sich Unrecht knüpft, sei es seitens dessen, der ihn erworben hat, sei es seitens dessen, der ihn verwendet, — letzteres namentl. im vorliegenden Zusammenhange, vgl. B. 1 u. B. 11: εἰ ἐν τῷ ἄλλοτρίῳ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ὑμέτερον τίς δώσει ὑμῖν, was euch von Rechts wegen zu eigen gehört. Vgl. auch Isoer. ad Demon. 10, D: μᾶλλον ἀποδέχον δικαίαν πενίαν ἢ πλοῦτον ἄδικον. Sir. 5, 8: μὴ ἐπέχε ἐπὶ χρήμασιν ἄδικοις. 40, 13: χρήματα ἄδικων. 31, 18: θυσιάζων ἐξ ἄδικου. Am angemessensten ist vielleicht ὁ ἄδ. μ. zu erkl. „mit dem das Unrecht verwachsen ist“, daher die Forderung des πιστὸς εἶναι ἐν τῷ ἄδ. μ. — **b)** im relig. Sinne: der das Urtheil Gottes wider sich hat; so Mtth. 5, 45: τὸν ἴλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἄδικους. Act. 24, 15: ἀνάστασιν μέλλειν ἔσεσθαι δικαίων τε καὶ ἄδικων. 1 Petr. 3, 18: Χρ̄ς ἅπαξ περὶ ἁμαρτιῶν ἀπέθανε δίκαιος περὶ ἄδικων. 2 Petr. 2, 9: οἶδε κύριος εὐσεβεῖς ἐκ πειρασμῶν ῥίεσθαι, ἄδικους δὲ εἰς ἡμέραν κρίσεως κολαζόμενους τηρεῖν. — Paulus gebt. das Wort in diesem Sinne nur 1 Cor. 6, 1: κρίνεσθαι ἐπὶ τῶν ἄδικων καὶ οὐχὶ ἐπὶ τῶν ἁγίων — nicht ἐπὶ τῶν δικαίων, denn diese Bz. der Gläubigen würde nicht passen, wo es sich um ein Urtheil handelt, welches sie fällen sollen; sie sind δίκαιοι durch ein Urtheil Gottes; als ἅγιοι können sie selbst richten, wie Gott richtet, vgl. B. 2, wozu die ἄπιστοι B. 6 als ἄδικοι, die das Urtheil Gottes wider sich haben, in Sachen der Gläubigen nicht geeignet sind. — Hat ἄδικος im relig. Sinne diese Bed., so begreift sich, daß der Apostel Röm. 4, 5 nicht sagt: Θεὸς δικαίων τὸν ὄδικον, sondern τὸν ἀσεβῆ.

Ἀδίκως, ungerecht, nur 1 Petr. 2, 19 im rechtl.=socialen Sinne: εἰ διὰ συνείδησιν Θεοῦ ἱποφέρει τις λύπας ἀδίκως, cf. Plut. Apophth. lac. 216, D unter ἄδικος. LXX öfter = ׁׁׁׁ, ׁׁׁׁ, ׁׁׁׁ, ׁׁׁׁ.

Ἀδικία, ας, ῥ, das Unrecht; namentl. aber in der att. Gräc. die Ungerechtheit als Eigenschaft unterschieden von ihrem Product oder der einzelnen Handlung, dem ἀδικημα, jedoch nicht bloß Art des ἄδικος, Plat. Rep. 10, 609, C: ἀπωλολέναι ὑπὸ τῆς ἀδικίας πονηρίας οὕσης ψυχῆς, sondern auch des ἄδικον (gegen Pape), Legg. 1, 649, C: δυσκόλου ψυχῆς . . . ἀδικίαι μυρίαί γίνονται. Phaed. 82, A: τοὺς δὲ γε ἀδικίας τε καὶ τυραννίδας καὶ ἀρπαγὰς προτετιμηκότας, jedoch im letzteren Sinne seltener, in der alttest. Gräc. dagegen sehr häufig, wie namentl. der in Jer. u. Ezech. oft gebt. Plur. zeigt Jer. 2, 22; 11, 10; 31, 34 u. ö. In der Prof.=Gräc. stets im rechtl.=socialen Sinne, vgl. Xen. Cyr. 8, 8, 4: περὶ Θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν, u. so auch meist bei den LXX, wo es = ׁׁׁׁ, ׁׁׁׁ, ׁׁׁׁ, ׁׁׁׁ, f. u. ἄδικος; zuweilen = ׁׁׁ, ׁׁׁ Ps. 140, 2. Prov. 8, 13. Jes. 33, 15; 57, 1; einmal = ׁׁׁׁ Jes. 58, 6 u. ׁׁׁׁׁ Prov. 11, 5; neben ἀνομία = ׁׁׁ. Dagegen gewöhnl. im relig. Sinne = was das Urtheil Gottes wider sich hat, Bz. der Sünde nach ihrem Werte, also energische Bz. derselben, wo es = ׁׁׁ, für welches es namentl. in der Uebers. des Jer., Ezech., Hos., in den Ps. nur einmal Ps. 89, 33 nach Cod. A, gar nicht bei Jes. u. auch sonst selten verwendet wird, während dafür gewöhnl. ἁμαρτία u. ἀνομία gebt. werden, vgl. Jer. 3, 13; 11, 10; 13, 22; 14, 10. 20; 16, 10; 18, 23;

31, 34; 33, 8: καθαρίω αὐτοὺς ἀπὸ πασῶν τῶν ἀδικιῶν αὐτῶν ὃν ἤμαρτόν μοι. 36, 3; 50, 20; 51, 6. Εξεχ. 3, 18. 19; 4, 4—6; 7, 16. 19; 9, 9; 14, 3. 4. 7. 10; 18, 17—20. 30 u. a. Dan. 9, 13. 16. 24. Μιχ. 7, 18. Σαφ. 3, 9. Ώς. 5, 5; 7, 1; 8, 13; 9, 9 vgl. m. B. 8; 14, 2. 3. Selten entspr. es neben ἁμαρτία u. ἀνομία dem hebr. חַטָּא (Gen. 31, 36. Ex. 22, 8. Prov. 17, 9 im soc., Lev. 16, 16 im relig. Sinne), nie wie diese = חַטָּא, חַטָּאת. Bei Εξεχ. entspr. einmal חַטָּאת Ex. 18, 24, wofür dort gewöhnl. ἀνομία gebr. wird.

In den Apotr. ist es nicht häufig, nur öfter bei Sir., u. zwar auch meist im soc. Sinne, Sir. 7, 3. 6; 10, 8; 14, 9; 20, 28; 40, 12. Sap. 1, 5; vgl. Sir. 40, 19; αἰσχύνεσθε . . . ἀπὸ συναγωγῆς καὶ λαοῦ περὶ ἀνομίας, ἀπὸ κοινωνοῦ καὶ φίλου περὶ ἀδικίας. Im relig. Sinne Sir. 17, 26: ἐπανάγαγε ἐπὶ ὕψιστον καὶ ἀπόστρεψε ἀπὸ ἀδικίας καὶ σφόδρα μίσησον βδελύγμα, vgl. B. 20; 35, 5.

Der neutestamentl. Gebrauch ist offenbar von der Thatsache beeinflusst, daß in einem hervorragenden Teile der LXX γὰρ durch ἀδικία im relig. Sinne wiedergegeben ist. Denn entschieden häufiger als ἄδικος u. ἀδικεῖν findet sich ἀδικία in diesem Sinne gebr. Es steht **a)** im rechtl.=soc. Sinne Luc. 16, 8: ὁ οἰκονόμος τῆς ἀδ. B. 9: μαμωνᾶς τῆς ἀδ. (s. unter ἄδικος). 18, 6: ὁ κριτὴς τῆς ἀδ. Act. 1, 18: μισθὸς τῆς ἀδ. Röm. 1, 29: πεπληρωμένους πάσῃ ἀδικίᾳ πονηρίᾳ κακίᾳ κτλ. 2 Cor. 12, 13: χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδ. 1 Cor. 13, 6: οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀληθείᾳ, wo ἀλήθ. mehr als das prof. δικαιοσύνη, vgl. S. 119 u. Eph. 4, 15: ἀληθεύειν ἐν ἀγάπῃ; vgl. auch 1 Cor. 13, 5. Röm. 9, 14: μὴ ἀδικία παρὰ τῷ Θεῷ; zu Mtth. 23, 25: γέμουσιν ἁρπαγῆς καὶ ἀδικίας, wo Rec. Rhm. Lbf. Treg. ἀκρασίας lesen, vgl. Luc. 18, 11 unter ἄδικος. — An den übr. Stt. **b)** im relig. Sinne: was das Urtheil Gottes wider sich hat, als energische, die Verurteilung zugleich enthaltende Bz. der Sünde. Röm. 1, 18: ἐπὶ πᾶσαν ἀσεβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων. Derselbe Gegensatz zu ἀλήθ. 2, 8: ἀπειθοῦσι τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. 2 Thess. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπάτῃ τῆς ἀδικίας . . . ἀνθ' ὧν τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ἔδεξαντο. B. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ ἀλλὰ εὐδοκῆσαντες τῇ ἀδικίᾳ. Joh. 7, 18: οὕτως ἀληθὴς ἐστὶν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστὶν. Vgl. Sir. 27, 10. Ps. 89, 34: οὐδὲ μὴ ἀδικήσω ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου. 2 Petr. 4, 36 ff. Auch vgl. 2 Petr. 2, 15: μισθὸν ἀδικίας ἡγάπησεν, vorher καταλείποντες εὐθείαν ὁδόν, u. B. 13: κομιοῦντες μισθὸν ἀδικίας . . . ἐντροφῶντες ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν. Ferner Röm. 3, 5: ἡ ἀδικία ἡμῶν Θεοῦ δικαιοσύνην συνίστησιν, vgl. ἀπιστία B. 3; 6, 13: μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ, gegenüber ὅπλα δικαιοσύνης τῷ Θεῷ, welcher Gegensatz dann erst vollwichtig u. sinnvoll erscheint, wenn ἀδ. = was das Urtheil Gottes wider sich hat. Ebenso werden auch die beiden joh. Stt. erst recht verständlich. 1 Joh. 1, 9: ἵνα ἀφῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας καὶ καθαρίσῃ ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀδικίας. 5, 18: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστὶν καὶ ἐστὶν ἁμαρτία πρὸς θάνατον, Alles, was das Urtheil Gottes wider sich hat, ist Sünde, deren Konsequenz der Tod, — dies der Eine Satz, der aber nicht ohne den anderen (καὶ) gedacht sein will: ἐστὶν ἁμαρτία οὐ πρὸς θάνατον, wo noch die Fürbitte zum Leben eintreten kann. — Sonst noch ἐργάται τῆς ἀδικίας Luc. 13, 27 vgl. B. 24 ff. Jac. 3, 6: ὁ κόσμος τῆς ἀδ. Der Plur. = γὰρ Hebr. 8, 12 aus Jer. 31, 34.

Ἀδικέω, Unrecht thun, eigentl. ein ἄδικος sein u. als solcher sich betheiligen; in dem ältesten Beispiele Hymn. in Cor. 367 steht es im relig. Sinne = den Göttern die gebührende Ehrfurcht versagen; so auch Eur. Phoen. 958: ἀδικεῖ τὰ τῶν Θεῶν. Sonst aber im rechtl.=socialen Sinne unterschieden von ἀσεβεῖν, Aristoph. Thesmoph. 367:

ἀσεβοῦσι, ἀδικοῦσι τε τὴν πόλιν, cf. Eur. Phoen. 524. 25: εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρεή, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδικεῖν, τᾶλλα δ' εὖσεβεῖν χρεών. Gewöhnl. m. Acc. der Perf., auch τινά τι, Sem. Unrecht zufügen, Schaden, Aristot. Rhet. 1, 9: ἀδικεῖν ἐστὶ τὸ βλάπτειν ἐκόντα παρὰ τὸν νόμον. Cf. Rhet. ad Alex. 5: τὸ μὲν ἐκ προνοίας κακὸν τι ποιεῖν ἀδικίαν τίθει . . . τὸ δὲ δι' ἄγνοίαν βλαβερόν τι πράττειν ἁμαρτίαν εἶναι φατέον . . . καὶ φάθι τὸ μὲν ἀδικεῖν εἶναι τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων ἴδιον, τὸ δ' ἑξαμαρτεῖν καὶ περὶ τὰς πράξεις ἀτυχεῖν οὐ μόνον εἶναι ἐαυτῷ ἴδιον ἀλλὰ καὶ κοινὸν καὶ τῶν δικαζόντων καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων. Später, z. B. bei Plut., wird es auch von Tieren u. leblosen Dingen, z. B. vom Wein gebr.

Bei den LXX ist es für kein Wort vorzugsweise gebr.; es entspr. חַוָּה, פָּשָׁע, רָעָה u. a., wo es im rechtl.-socialen Sinne steht; auch wo es נָשָׂא entspr., steht es in diesem Sinne, Gen. 42, 22. 2 Sam. 24, 17. Jer. 37, 17; vgl. Ez. 5, 16: τὸν λαόν σου. Dagegen = חָטָא steht es im relig. Sinne 2 Chr. 26, 16. Ez. 17, 20; 39, 26. Ebenso = רָעָה Ps. 44, 18: οὐκ ἠδικήσαμεν ἐν διαθήκῃ σου. חַוָּה Jer. 21, 3. Jer. 3, 21; 9, 5. Dan. 9, 5: ἠνομήσαμεν, ἠδικήσαμεν, ἠσεβήσαμεν. = נָשָׂא nur in der Klimatt. Verbind. ἡμάρτομεν, ἠνομήσαμεν, ἠδικήσαμεν 1 Röm. 8, 47. 2 Chr. 6, 37. Ps. 106, 6. Dan. 9, 15. Vgl. Bar. 2, 12: ἡμάρτομεν, ἠσεβήσαμεν, ἠδικήσαμεν, κίριε ὁ Θεὸς ἡμῶν, ἐν πᾶσι τοῖς δικαιώμασί σου. Gewöhnl. aber steht es nur im rechtl.=socialen Sinne, wie auch in den Apotr. außer Bar. 2, 12 stets, in denen sich auch das bei den LXX seltene Passiv (Jer. 1, 17; 25, 3. 4. Deut. 28, 29. 33. Ps. 103, 6; 146, 5) ἀδικοῦμαι, ich erleide Unrecht (vgl. δικαιοῦμαι bei Aristot.) findet, Sir. 4, 9; 13, 3; 35, 14. 1 Mcc. 11, 4. Bar. 6, 18. 2 Mcc. 14, 28. 3 Mcc. 3, 8; = Schaden Tob. 6, 14. Jud. 11, 4 gegenüber εὖ ποιεῖν τινά. In dieser Bed. auch einmal von der göttl. Vergeltung Sap. 14, 29: ἀψυχῶς γὰρ πεποιθότες εἰδώλοισι κακῶς ὁμόσαντες ἀδικηθῆναι οὐ προσδέχονται, vgl. Apok. 2, 11.

Im N. T. steht es mit Ausnahme von Apok. 22, 11 nur im soc. Sinne, u. zwar **a)** = Sem. Unrecht thun; das Activ ἀδικεῖν τινά Mtth. 20, 13. Act. 7, 26. 27. 2 Cor. 7, 26; τινά τι Act. 25, 10. Gal. 4, 12. Philem. 18; τὸ Col. 3, 25; absol. Act. 25, 11. 1 Cor. 6, 8. 2 Cor. 7, 12. Col. 3, 25; das Pass. = Unrecht leiden Act. 7, 24. 1 Cor. 6, 7. 2 Cor. 7, 12. **b)** = Schaden, τινά Luc. 10, 19. Apok. 6, 6; 7, 2. 3; 9, 4. 10; 11, 5; absol. Apok. 9, 19; das Pass. = Schaden leiden Apok. 2, 11: ὁ νικῶν οὐ μὲν ἀδικηθῇ ἐκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου, vgl. Sap. 14, 29. **c)** im relig. Sinne Apok. 22, 11: ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι· gemäß dem unter ἀδικία, ἄδικος bemerkten wird ἀδικεῖν ein Verhalten bz., durch welches Sem. das Urteil Gottes wider sich herausfordert, denn ἀδικία ist die Sünde, sofern sie Gottes Urteil wider sich hat, i. z. f. von vornherein gerichtet ist; dies entspr. der oben angef. Klimatt. Verbindung von ἀδικεῖν u. ἁμαρτάνειν, ἀνομεῖν bei den LXX, sowie dem Apok. 22, 11 vorliegenden Zusammenhänge.

Ἀδίκημα, τὸς, τὸ, das Unrecht, von der einzelnen That, bei den LXX im soc. Sinne = חַוָּה, פָּשָׁע, רָעָה; für פָּשָׁע steht es im soc. Sinne Gen. 31, 36. Ez. 22, 9. Prov. 17, 9, im relig. Lev. 16, 16; für חַוָּה im relig. Sinne Jer. 59, 12. Jer. 16, 17. Ez. 14, 10, im soc. 1 Sam. 20, 1. In den Apotr. nur im soc. Sinne Sir. 10, 6; 28, 2. Bar. 6, 54. Im N. T. **a)** social Act. 18, 14; 24, 20. **b)** im relig. Sinne Apok. 18, 5: ἐκολλήθησαν αὐτῆς αἱ ἁμαρτίαι ἄχρι τοῦ οὐρανοῦ καὶ ἐμνημόνευσεν ὁ Θεὸς τὰ ἀδικήματα αὐτῆς.

²Ἀντίδικος, ὁ (LXX Jes. 51, 36 auch ἦ), der eine gerichtl. Klage gegen Jemanden erhebt, mit Jem. vor Gericht geht bzw. steht, Ankläger, Gegner. Plat. Phaedr. 161, C: ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρωσιν; es bezieht sich nicht bloß auf persönl. Rechtsforderungen, vgl. Xen. Apol. 10: κατηγόρησαν αὐτοῦ οἱ ἀντίδικοι ὡς οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς, ibid. 25. Auch werden beide streitenden Parteien als ἀντίδικοι bz. Plat. Legg. 937, B: τῶν ἀντιδικῶν ἐκάτερον u. ὅ. LXX Jer. 50, 34: κρίσιν κρίνει πρὸς ἀντιδικούς αὐτοῦ, Umschreibung für כְּרִיב־תִּקְרִיב כְּרִיב. 51, 36: κρίνω τὴν ἀντιδικόν σου καὶ ἐκδικήσω τὴν ἐκδίκησίν σου = תִּקְרִיב־תִּקְרִיב. Jes. 41, 11: οἱ ἀντίδικοί σου = יִבְרִי יִבְרִי paratall. οἱ ἀντικείμενοί σοι. 1 Sam. 2, 10: κύριος ἀσθενῇ ποιήσει τὸν ἀντίδικον αὐτοῦ, = יִבְרִי, vgl. Ps. 51, 6. Prov. 18, 17 ist es erfl. Uebers. für יִבְרִי. Vgl. ἀντιδικεῖν Richt. 6, 31 nach Cod. A, wogegen B δικάζειν, and. ἀντιδικάζειν. Richt. 12, 2: ἀντιδικῶν nach A, dagegen B: μαχητής. Esth. 8, 11: τοῖς ἀντιδίκους αὐτῶν καὶ τοῖς ἀντικείμενοις αὐτῶν. Vom Feinde überh. kommt es bei den LXX nicht vor, in der Prof.=Gräc. wie es scheint nur bei Dichtern, wie Aesch. Ag. 41: Προῖμου μέγας ἀντίδικος Μενέλαος ἄναξ, jedoch auch hier nicht allgem. = Feind, sondern der Widersacher, der sich mit ihm im Streite befindet. Jedenfalls ist dieser Gebr. nur poet. wie Sir. 33, 7 (36, 9): ἔγειρον θυμόν καὶ ἔκχεον ὀργήν, ἔξαρον ἀντίδικον καὶ ἐκτριπον ἐχθρόν, wo es den Widersacher Isaacs bz., den Gott richten soll. Hier nach wird es auch im N. T. 1 Petr. 5, 8: ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος in demselben Sinne stehen, in welchem sonst der Teufel als κατήγωρ bz. wird, also im gerichtl. Sinne, wie Mtth. 5, 25. Luc. 12, 58; 18, 3.

³Ἐκδικος, ὁ, ἦ, **a**) bei den Tragg. synonym. ἔκνομος, gegenüber ἔνδικος, = ὁ ἔξω τοῦ δικαίου, widerrechtlich, frevelhaft, exlex; gegenüber ὅσιος, Eur. Hel. 1638: ὅσια δρᾶν, τὰ δ' ἔκδικ' οὐ. Ael. V. H. 6, 1: ἔκδικα καὶ παράνομα δρᾶν. Ebenso bei den Tragg. das Adverb. ἐκδίκως. In der spät. Gräc. dagegen gewöhnlich **b**) = der das Recht zu Ende (ἐκ) führt, Richter, vgl. ἐκδικάζω, einen Rechtshandel zu Ende führen, entscheiden. Dies auch die einzige Bed. bei ἐκδικία, ἐκδικέω, ἐκδίκησις, ἐκδικάζω; auch ἐκδικαστής, welches sich Eur. Suppl. 1153 findet: τοῦ φθιμένου πατρὸς ἐκδικαστάν, hat diese Bed. Eust. II. p. 29, 34: ἐλέγετο τὸ ἐξαίσιον καὶ ἐκδικον τὸ ἔξω τοῦ αἰσίου καὶ δικαίου· νῦν δὲ ἀγαθολογοῦνται. Zonar.: ἐκδικον ἐπὶ δικαίον καὶ ἀδίκον λέγεται. Bei den LXX findet es sich nicht. Dagegen ἐκδικητής in übler Bedeutung = rachsüchtig synonym. ἐχθρός Ps. 8, 3: καταλῦσαι ἐχθρόν καὶ ἐκδικητήν, u. dies dürfte vielleicht auf eine Vermittelung der scheinbar so auseinanderliegenden Bedeutungen hinführen. In den Apokr. Sir. 30, 6: ἐναντίον ἐχθρῶν κατέλιπεν ἐκδικον, καὶ τοῖς φίλοις ἀνταποδιδόντα χάριν. Sap. 12, 12: ἐκδικος κατὰ ἀδίκων ἀνθρώπων. Im N. T. Röm. 13, 4 von der Obrigkeit: ἐκδικος εἰς ὀργήν τῇ τὸ κακὸν πρᾶσσοντι. Hrdn. 2, 4, 3: ἐκδικος τοῦ Περγίνακος φόνου. 7, 4, 5: ἐκδικοὶ τοῦ γεννησομένου ἔργου. Bei Suid. von den Araniern des Ibylus: αἱ Ἰβρίων ἐκδικοὶ.

⁴Ἐκδικέω, rächen, strafen, nur in der spät. Gräc., Plut. Ag. et Cleom. 5, 5. Anton. 67, 2. Diod. Sic., Hrdn., Apollod. (bei den LXX auch ἐκδικάω Lev. 19, 18. Judith 11, 11. 2 Mcc. 6, 15). Oft bei den LXX = ὀργ u. ἔργ, zuweilen auch, namentl. in Esch. = ὤρω, selten = יִבְרִי ὅρη. u. יִבְרִי, **a**) mit dem Acc. der That, für welche Rache genommen, welche bestraft wird, 2 Röm. 9, 7: ἐκδικήσεις τὰ αἵματα τῶν δούλων. 1 Röm. 15, 2. Am. 3, 2. 14 u. a. Plut. Ant. 67, 2: τὸν τοῦ πατρὸς ἐκδικῶν θάνατον. So 2 Cor. 10, 6: ἐκδικῆσαι πᾶσαν παρακοήν. Vgl. das Pass. Deut. 32, 44: τὸ αἷμα τῶν υἱῶν αὐτοῦ ἐκδικεῖται. Gen. 4, 14: ἐπὶ τὰ ἐκδικούμενα παραλύσει.

B. 23: ἐπτακίς ἐκδεδίκηται ἐκ Καίν, wo ἐκ die Person beifügt, von der die Rache ausgeht. Hrdn. 2, 6, 9: ἐς τὸ ἐκδικηθῆναι τὸν ἐκείνου φόνον. **b)** mit dem Accusf. der Person, für welche Rache genommen wird, Plut. Ag. et Cleom. 5, 5: τῷ δ' ἐκδικοῦντι τὸν ἀδελφὸν ἀνευ δίκης καὶ δόγματος οὐδ' ὑπ' ἀρχοντος ἀναιρεθέντα. So jedoch selten, 1 Sam. 24, 13 nach Cod. A: ἐκδικῆσαι με κύριος ἐκ σοῦ, B: μοι. 1 Mcc. 6, 22: ὥς τότε οὐ ποιήσῃ κρίσιν καὶ ἐκδικήσεις τοὺς ἀδελφοὺς ἡμῶν, vgl. 2, 67: ἐκδικήσατε ἐκδίκησιν τοῦ λαοῦ ὑμῶν. So Röm. 12, 19: μὴ ἐαυτοὺς ἐκδικοῦντες. Luc. 18, 3: ἐκδικήσόν με ἀπὸ τοῦ ἀντιδίκου. B. 5: ἐκδικήσω αὐτήν. **c)** die Person, an welcher Rache genommen oder welche gestraft wird, von welcher Vergeltung gefordert wird, mit Präposf. beigefügt, gewöhnl. ἐπὶ τινι Am. 3, 2: ἐκδικήσω ἐφ' ὑμᾶς πάσας τὰς ἁμαρτίας ὑμῶν. B. 14: ἐκδικήσω ἀσέβειαν τοῦ Ἰσραὴλ ἐπ' αὐτόν. Hof. 2, 15; 4, 9. So auch, wo es absolut ohne Obj. Accusf. steht = Rache nehmen, Jer. 23, 2; 50, 15. 18; 51, 44 u. a. Seltener eis 1 Sam. 18, 25: ἐκδικῆσαι eis ἐχθρούς. Zuweilen ἐν Jer. 5, 9. 29. 1 Mcc. 15, 21. — Im N. T. nur ἐκ u. ἀπὸ, Apof. 6, 10: τὸ αἷμα ἡμῶν ἐκ τῶν κτλ. 19, 2: ἐξεδίκησε τὸ αἷμα τῶν δούλων αὐτοῦ ἐκ χειρὸς αὐτῆς. Luc. 18, 3: ἐκδικήσόν με ἀπὸ τοῦ ἀντιδίκου, wie Ez. 25, 12 in einigen Handschriften: ἐξεδίκησαν δίκην ἀπ' αὐτῶν. Für ἐκ vgl. Num. 31, 2: ἐκδίκησιν τὴν ἐκδίκησιν νιῶν Ἰσραὴλ ἐκ τῶν Μαδιανιτῶν. 1 Sam. 24, 13 unter b, nicht aber Gen. 4, 23 unter a. **d)** die Person, an welcher Rache geübt, welche bestraft wird, ebenso wie die strafwürdige Sache, im Accusf. 1 Sam. 14, 24: ἐκδικήσω τὸν ἐχθρόν μου. Jer. 25, 12; 46, 10. Nah. 1, 2, stets bei Ezek. 7, 3. 27; 16, 37; 20, 4; 23, 25. 45. Obadj. 21. Judith 8, 27. Sir. 5, 3; 46, 1. 2 Mcc. 6, 15. 1 Mcc. 9, 26 nach A, dagegen B: ἐν. Das Passf. Sir. 14, 8; 23, 21. Jos. Ant. 6, 13, 8. — Außerdem ist noch die öft. Verbind. ἐκδικεῖν ἐκδίκησιν Num. 31, 2. Richt. 16, 29. 1 Mcc. 2, 67; 9, 42; δίκην Lev. 26, 25. Ez. 25, 12; ἐκδικήσει Ez. 20, 4; 23, 45 zu erwähnen.

Ἐκδίκησις, ἡ, Rache; Geseh. = ἀνταπόδοσις. Vgl. Deut. 32, 35: ἐν ἡμέρᾳ ἐκδικήσεως ἀνταποδώσω, parall. ἡμέρα ἀπωλείας αὐτῶν. Einmal bei Polyb. 3, 8, 10. Sonst wie es scheint nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. Häufig bei den LXX = ἠμῆρα, ἡμῆρ, ἡμῆρ, ἡμῆρ, ἡμῆρ. Luc. 21, 22: ἡμέραι ἐκδικήσεως, vgl. Sir. 5, 7. Deut. 32, 35. Mich. 7, 4. Jer. 46, 10. καιρὸς ἐκδ. Jer. 46, 21; 51, 6. — Röm. 12, 19: ἐμοὶ ἐκδίκησις, wie Hebr. 10, 30. 2 Cor. 7, 11. **a)** mit dem Gen. der Persf., an welcher Rache genommen wird, 1 Petr. 2, 14: eis ἐκδίκησιν κακοποιῶν, ἐπαινον δὲ ἀγαθοποιῶν. Vgl. Ez. 9, 1. Jer. 51, 6. Judith 8, 35; 9, 2. Die Person, für welche Rache genommen wird, wird durch ποιεῖν, διδόναι τινὶ beigefügt Richt. 11, 36: ἐν τῷ ποιῆσαι σοι ἐκδίκησιν τῶν ἐχθρῶν σου. 2 Sam. 4, 8. Daher auch ποιεῖν, διδόναι ἐκδίκησιν τινι, für Jem. Rache nehmen, Jem. Vergeltung schaffen 2 Sam. 22, 48: ὁ διδούς ἐκδικήσεις ἐμοὶ, παιδεύων λαοὺς ὑποκάτω μου. Ps. 18, 48. So Act. 7, 24: ἐποίησεν ἐκδίκησιν τῷ καταπονουμένῳ. — Eigentüml. Jer. 11, 20: ἐκδ. ἐξ αὐτῶν, f. ἐκδικέω. **b)** mit dem Genet. der Persf. oder Sache, für welche Rache genommen wird, Num. 31, 2: ἐκδίκησιν νιῶν Ἰσραὴλ. Ps. 79, 10: τοῦ αἵματος τῶν δούλων σου τοῦ ἐκκεχυμένου. 1 Mcc. 2, 67: ἐκδικήσατε ἐκδίκησιν τοῦ λαοῦ ὑμῶν. 9, 42: αἵματος ἀδελφοῦ. So Luc. 18, 7: ὁ θεὸς οὐ μὴ ποιήσῃ τὴν ἐκδίκησιν ἡμῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ. B. 8: ἐ. αὐτῶν. Das Obj., gegen welches die Rache geübt wird, durch den Dativ beigefügt 2 Thess. 1, 8: διδόναι ἐκδίκησιν τοῖς μὴ εἰδόσι θεὸν κτλ. Sir. 12, 6: τοῖς ἀσεβέσιν ἀποδώσει ἐκδίκησιν. Dester durch ἐν Ps. 149, 7. Ez. 16, 40; 25, 10. 17. Mich. 5, 15. 1 Mcc. 3, 15; 7, 9. 24. 38; ἐπὶ τινι Ez. 25, 14.

Ἐνδίκος, *ον*, rechtmäßig; vgl. *ἐνδίκος* im urspr. Sinne. Hebr. 2, 2: *ἐνδίκος μισθαποδοσία*, rechtmäßige, gebührende Lohnerteilung: *Ἐνδίκᾳ δρᾶν* bei Sophokles u. Euripides nicht = *δίκαια δρᾶν*, sondern *δικαίως δρᾶν*. Röm. 3, 8: *ὡν τὸ κρίμα ἐνδικόν ἐστιν*, vgl. 2, 5: *ἡμέρα ἀποκαλίψεως δικαιοκρισίας τοῦ Θεοῦ*. *Ἐνδικον* setzt selbst voraus, daß *δικαίως* entschieden sei, dessen Resultat die gebührende Verurteilung ist. Die Tragö. bz. zuweilen veranschaulichend den *δίκαιος* als *ἐνδίκος*, gegenüber zunächst *ὑπόδικος*, dann *ἄδικος*. Im Ganzen wird jedoch das Wort selten auf Personen angewendet u. daraus erhellt der Unterschied von *δίκαιος*. Es bz., daß etwas innerhalb der Sphäre der *δίκη* liegt, die *δίκη* für sich hat; während der *δίκαιος* der *δίκη* entspricht u. ihr gemäß ist, ist *ἐνδίκος* einer oder etwas, was von der *δίκη* als zu ihr gehörig anerkannt ist oder wird, also Konsequenz des *δίκαιος*, *δίκαιον*. Nicht bei den LXX u. Apokr.

ὑπόδικος, *ον*, unter der *δίκη* befindl., schuldig. Das Wort gehört vorzugsweise dem att. Sprachgebr. an, in welchem *δίκη* von dem, was nach gerichtl. Feststellung Rechtsens ist. Gegenüber *ἐνδίκος*, cf. Plat. Legg. 12, 954, A: *Ἐγγυητὴς μὲν καὶ ὁ προπωλῶν ὅτιον τοῦ μὴ ἐνδίκως πωλοῦντος ἢ καὶ μηδαμῶς ἀξιοχρεῶν ὑπόδικος δ' ἔστω καὶ ὁ προπωλῶν, καθάπερ ὁ ἀποδόμενος*. Es wird so derjenige bz., welcher verpflichtet ist, zu thun, was von Rechts wegen erkannt wird, nachdem er zuvor unterlassen hat, zu thun, was Rechtsens ist. Cf. ibid. 9, 869, A: *ἐὰν δέ τις ἀπειθῇ, τῷ τῆς περὶ ταῦτα ἀσεβείας νόμῳ ὑπόδικος ὁρθῶς ἂν γίνοιτο μετὰ δίκης*, cf. ibid. 9, 869, B: *πολλοῖς ἔνοχος ἔστω νόμοις ὁ δράσας τι τοιοῦτον*, also = Genugthuung schuldig, cf. Dem. 21, 10: *ἐὰν δέ τις τούτων τι παραβαίῃ, ὑπόδικος ἔστω τῷ παθόντι*. Plat. Legg. 9, 871, E: *ὁ ὑπόδικος τῷ ἐθέλοντι τιμωρεῖν*. Im N. T. Röm. 3, 19: *ὡς ὁ ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ Θεῷ*, wo es also dem nachbibl. *כִּי־יִחַי־הָאָדָם* entspricht, f. *οφειλέτης*. Delitsch: *כִּי־יִחַי*. Nicht bei den LXX u. Apokr.

Δοκέω, *δόξω*, *ἔδοξα* (verwandt mit *δέχομαι*? nach Curtius 134 mit dem latein. *deceat*, *decus*, *dignus*), 1) intransf. scheinen, den Anschein haben, Luc. 10, 36. Act. 17, 18. 1 Cor. 12, 22. 2 Cor. 10, 9. Hebr. 4, 1; 12, 11. Gewöhnl. unpersönl. gebraucht, *δοκεῖ μοι εἶναι* Mtth. 17, 25; 18, 12 u. d. So meist bei den LXX, bei welchen es aber nicht häufig ist, Ex. 25, 2; 35, 20 = *כִּדְבָר*, vgl. Ex. 35, 21. 24. — Dan. 4, 14. 22. 29; 5, 23 = *כִּדְבָר*. Esth. 1, 19; 3, 9; 5, 4; 8, 5. 8 = *כִּדְבָר*, Jos. 9, 25 = *כִּדְבָר*. In den Apokr. 1 Esr. 8, 12. 2 Mcc. 1, 20. In dieser Constr. steht es von Beschlüssen, Festsetzungen, Erkenntnissen, z. B. Act. 15, 22. 25. 28: *ἔδοξε τῷ ἁγίῳ πνεύματι καὶ ἡμῖν, μηδὲν πλέον ἐπιθεσθαι ὑμῖν βάρος*, eine Urbanität des Ausdrucks, die sich durch unser deutsches „für gut befinden, gut achten“ nur annähernd wiedergeben läßt, weil mehr als ein Fürgutbefinden damit ausgedrückt wird, z. B. *τὰ τῷ πλήθει δόξαντα*, die Beschlüsse der Majorität. Davon *δόγμα* Festsetzung, Anordnung, Luc. 2, 1 sc. Dieselbe Urbanität des Ausdr. liegt vor in *οἱ δοκοῦντες εἶναι τι* Gal. 2, 6; *οἱ δοκοῦντες* 2, 2. 6; *οἱ δοκοῦντες στυλοὶ εἶναι* 2, 9 Leute, die für etwas gelten, die in Ansehung, Achtung stehen, wodurch nicht ein Zweifel, sondern die allgem. Anerkennung ausgedrückt werden soll. Euf. 5. 4 Mcc. 13, 14. 2 Mcc. 1, 13. Plat. Euthyd. 303, C: *τῶν σεμνῶν καὶ δοκούντων τι εἶναι οὐδὲν ὑμῖν μέλει*. Eurip. Troad. 608: *τὰ δοκούντα opp. τὰ μηδὲν ὄντα*. 2) transit. dafür halten, meinen, glauben, voll-

ständig eigentl. *ἐναντῷ δοκεῖν*, sibi videri, Act. 26, 9: *ἔδοξα ἐναντῷ . . . δεῖν πολλὰ ἐναντία προᾶσαι*. Dann ohne Beifügung des persf. Pron. Mtth. 6, 7; 24, 44. Gal. 6, 3 u.; gedenken, beabsichtigen Mtth. 3, 9: *μὴ δόξητε λέγειν ἐν ἑαυτοῖς*. LXX Prov. 28, 24. = *נחמ*. Prov. 27, 14. Gen. 38, 15. = *נחמ*. Sonst nur intransf. — In den Apokr. Sap. 12, 27. 2 Mcc. 7, 16.

Δόγμα, τὸ, Beschluß, Verordnung; Meinung, Satz, Lehrsatz. Das Wort findet sich zuerst bei Xen. u. Plato, dann bei Plut. u. den spät. Autoren. — Der Sprachgebrauch knüpft zunächst an den Gebrauch von *δοκεῖ μοι*, *ἔδοξα ταῦτα* von Beschläüssen der Volksversammlung, des Senates u. an, daher **a)** = Beschluß, *syn. ψήφισμα*, cf. Plat. de leg. 314, B: *τί οὖν ἂν τούτων ὑπολάβοιμεν μάλιστα τὸν νόμον εἶναι; τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα, ἐμοίγε δοκεῖ . . .* *Δόξαν, ὡς ἔοικε, λέγεις πολιτικὴν τὸν νόμον*. Aesch. Suppl. 596: *δήμον δέδοκται ψηφίσματα*. 2 Mcc. 10, 8: *ἐδογματίσαν μετὰ κοινῷ προστάγματος καὶ ψηφίσματος*. 15, 36: *ἐδογματίσαν πάντες μετὰ κοινῷ ψηφίσματος*. Bei Xen. findet sich das Wort nur in dieser Bedeut.; An. 6, 2, 11: *δόγμα ἐποίησαντο . . . θανάτῳ αὐτὸν ζημιουῖσθαι*. 3, 3, 5: *ἐκ τούτου ἐδόκει τοῖς στρατηγοῖς βέλτιον εἶναι δόγμα ποιήσασθαι τὸν πόλεμον ἀκέρυκτον εἶναι*. 6, 4, 8. 27: *ἦν γὰρ τῶν στρατιωτῶν δόγμα, . . δημόσια εἶναι τὰ ληφθέντα*. Hell. 5, 2, 27; 4, 37 u. d. Polyb. 20, 4, 6: *μετὰ κοινῷ δόγματος*. 4, 26, 4: *χωρὶς κοινῷ δόγματος*. Ebenso bei Herod., Diod. u. A. z. B. *δόγμα κυροῦν, συνθεῖναι*. Herod. 7, 10, 5: *πάσαις ταῖς βασιλικαῖς τιμαῖς ἡ σύγκλητος διὰ δόγματος αὐτοὺς ἐκόσμησεν*. Dem. 18, 154. 155: *δόγματα Ἀμφικτυόνων*. Plut. de prof. virt. 8; praec. ger. reip. 19. Cf. Plat. Legg. 1, 644, D: *ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις λογισμός, ὃ τί ποτ' αὐτῶν ἄμεινον ἢ χεῖρον· ὃς γενόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται*. So im N. T. Act. 16, 4: *φυλάσσειν τὰ δόγματα τὰ κεκριμένα ὑπὸ τῶν κτλ.* Nahe liegt von hier aus der Uebergang zu der Bed. **b)** Willensmeinung, Verordnung, Decret, Vorschrift, Gebot, in welcher es sich jedoch in der Prof.-Gräc. selten findet, z. B. Plat. Rep. 4, 414, B: *τοὺς δὲ νέους οὓς νῦν δὴ φύλακας ἐκαλοῦμεν ἐπικούρους τε καὶ βοηθούς τοῖς τῶν ἀρχόντων δόγμασιν*. Dem. 25, 16: *πᾶς ἐστὶ νόμος εὖρημα μὲν καὶ δῶρον θεῶν, δόγμα δ' ἀνθρώπων φρονίμων. ἐπανόρθωμα δὲ τῶν ἐκουσίων καὶ ἀκουσίων ἀμαρτημάτων, πόλεως δὲ συνθήκη κοινή, καθ' ἣν πᾶσι προσέχει ζῆν τοῖς ἐν τῇ πόλει*. Plut. Mor. 742, D: *ἐν τε δόγμασι καὶ νόμοις, ἐν τε συνθήκαις καὶ ὁμολογίαις κυριώτερα καὶ ὕστερα νομίζεται καὶ βεβαιώτερα τῶν πρώτων*. Defter dagegen in der bibl. Gräc., in welcher es außer der unter a. a. St. Act. 16, 4 nur in dieser Bed. vorkommt, u. zwar außer 3 Mcc. 1, 3 nur im V. Dan., entsprechend *נדר* Dan. 6, 9: *ἐπέταξε γραφεῖναι τὸ δόγμα*. = *נדר* 6, 8: *στῆσον τὸν ὀρισμὸν καὶ ἐκτεσε γραφὴν ὅπως μὴ ἀλλοιωθῇ τὸ δόγμα Περσῶν καὶ Μήδων*. B. 15; 2, 13; = *נדר* 6, 13. 26: *ἐκ προσώπου μου ἐτέθη δόγμα τοῦτο*. 3, 10. 12. 29; 4, 3; = *נדר* 6, 10 (also f. v. a. γράμμα). (Außerdem noch Ez. 20, 26: *μικρῷ αὐτοὺς ἐν τοῖς δόγμασιν αὐτῶν* gegenüber *ἐγὼ ἔδωκα αὐτοῖς προστάγματα καὶ δικαιώματα*. B. 25. Es entspricht hier dem hebr. *נדר*, Gabe, u. ist vielleicht nach a zu etzl., wenn nicht mit dem Alex. *δόμασιν* zu lesen ist. Vgl. 3 Mcc. 1, 3: *μεταβαλὼν τὰ νόμιμα καὶ τῶν πατριῶν δογματῶν ἀπηλλοτριωμένος*. Phil. Alleg. 1, 54, 13: *ἡ δὲ μνῆμη φυλακῆ καὶ διατήρησις τῶν ἀγίων δογματῶν*. So im N. T. Luc. 2, 1: *ἐξῆλθε δόγμα παρὰ Καίσαρος*. Act. 17, 7: *τὰ δόγματα Καίσαρος*. Eph. 2, 15: *τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι καταργήσας*. Col. 2, 14: *ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον τοῖς δόγμασιν ὃ ἦν ὑπεναντίον ἡμῖν*. *Δόγματα* zu sein, d. i. Verordnungen, Befehle, die derjenige einfach an sich ergeben zu lassen hat, der einem höheren Willen gegenübersteht, das ist der Charakter des Ge-

setze, den Christus zu nichte gemacht hat. Daß der Ap. *δόγμα* in dieser Bed., u. nicht von den Lehren, Lehrsätzen Christi gebr., erhellt aus dem Gebr. von *δογματίζεσθαι* Col. 2, 20. Vgl. Ign. ad Magn. 13: *βεβαιωθῆναι ἐν τοῖς δόγμασι τοῦ κυρίου καὶ τῶν ἀποστόλων*. Dann ist auch die Verbind. von *ἐν δ.* mit *καταργ.* Eph. 2, 15 (Hartleß, Hofm.: in dem daß er Befehle überhaupt aufhob) unmögl., denn daß das *καταργεῖν* in der Aufhebung von *δόγματα* bestand oder geschah, kann nicht durch *ἐν δ. κ.* ausgedrückt werden, ohne mindestens zuerst den Gedanken an das Gegenteil zu erwecken, neml. daß es in der Aufstellung von *δ.* geschehen sei. Jene andere Bed. aber von den Lehrsätzen Christi, an die sich der Sprachgebrauch von den Dogmen des Christentums angeschlossen, entnahm man — um dies der Vollständigkeit halber noch anzuführen — dem Gebr. von *δόγμα* in der Bedeutung:

c) Meinung, Ansicht, Lehrsatz, speciell von den Lehrsätzen der Philosophen, doch auch, namentl. bei Plato in der allgemeineren Bed. Ansicht, Meinung, z. B. Plat. Soph. 265, C: *τῷ τῶν πολλῶν δόγματι καὶ ῥήματι χρώμενοι*. Legg. 7, 797, C u. E. Von bestimmten philosophischen Lehrsätzen seltener bei Plat., mehrfach bei Aristot., z. B. phys. ausc. 4, 2: *ἄγραφα δόγματα Πλάτωνος*, häufig bei Plat., z. B. Mor. 14, E: *τὰ περὶ τῶν ψυχῶν δόγματα*. Mor. 797, B: *καὶ μὴν οἱ λόγοι τῶν φιλοσόφων, ἐὰν ψυχῆς ἡγεμονικῶν καὶ πολιτικῶν ἀνδρῶν ἐγγραφῶσι βεβαίως καὶ κρατήσωσι, νόμων δυνάμει λαμβάνουσιν· ἢ καὶ Πλάτων εἰς Σικελίαν ἐπλευσεν, ἐλπίζων τὰ δόγματα νόμους καὶ ἔργα ποιήσειν ἐν τοῖς Αἰονυσίου πράγμασιν*. 1000, D: *καὶ λόγοι ῥητόρων καὶ δόγματα σοφιστῶν*. 1062, E: *ὅταν μὲν οὖν μηδενὸς ἐκστῇται τῶν μαχομένων, ἀλλὰ πάντα ὁμολογεῖν καὶ τιθέναι θέλωσι* — — *ἢ πού σοι δοκοῦσι θαυμασιῶς ἐν τοῖς δόγμασι τὴν ὁμολογίαν βεβαιῶν*. De repugn. Stoic. 1033, A: *ἄξιόν τὴν τῶν δογμάτων ὁμολογίαν ἐν τοῖς βίοις θεωρεῖσθαι*. 1034, B: *ὁμολογεῖ τοὺς λόγους αὐτοῦ καὶ ἀνέξοδους εἶναι καὶ ἀπολιτέτους, καὶ τὰ δόγματα ταῖς χρεῖαις ἀνάρμοστα καὶ ταῖς πράξεσιν*. Ibid.: *Ἐτι δόγμα Ζήνωνός ἐστιν, ἱερὰ θεῶν μὴ οἰκοδομεῖν· ἱερὸν γὰρ μὴ πολλοῦ ἄξιον καὶ ἅγιον οὐκ ἔστιν· οἰκοδόμων δὲ ἔργον καὶ βαναύσων οὐδέν ἐστι πολλοῦ ἄξιον*. Adv. Colot. 1: *περὶ τοῦ ὅτι κατὰ τῶν ἄλλων φιλοσόφων δόγματα οὐδὲ ζῆν ἐστίν*. Clem. Alex. Strom. 8, 330, 11 ed. Sylb.: *τὸ μὲν δόγμα ἐστὶ κατάληψις τις λογική· κατάληψις δὲ ἕξις καὶ συγκατάθεσις τῆς διανοίας*. Hrdn. 1, 2, 4; *φιλοσοφίαν οὐ λόγοις οὐδὲ δογμάτων γνώσεσι, σεμνῶ δ' ἤθει καὶ σώφρονι βίῳ ἐπιστώσατο*. Man sieht, wie nah die an sich so verschiedenen Bedeutt.: Annahme, Meinung, Lehrsatz, Grundsatz, bei einander liegen, so daß je nach Umständen in der kirchl. Gräc. z. B. *θεῖος λόγος* u. *δόγμα πατέρων* gegenübergestellt werden können, während andererseits wieder *τὸ δόγμα τὸ θεῖον* die evang. Wahrheit bz., wie die Stoiker mit *δόγματα* die allgem. anzuerkennenden Grundwahrheiten bezeichneten, cf. M. Aurel. *εἰς ἑαυτὸν* 2, 3: *ταῦτά σοι ἀρκεῖτο, αἰεὶ δόγματα ἔστω*. Justin. M. Apol. 1, 58: *δόγματος ὄντος παρ' αὐτῶν, κατ' ἀξίαν τῶν πράξεων ἕκαστον ἀμείβεσθαι μέλλοντα τῶν ἀνθρώπων κτλ.* Mehreres f. Suic. thes. s. v. *δόγμα*; Riggsch, System der christl. Lehre, § 17, 3.

Δογματίζω, beschließen, verordnen, festsetzen, Diod. Sic. Bibl. hist. 4, 83: *ἡ δὲ σύγκλητος τῶν Ῥωμαίων . . . χρυσοφορεῖν ἐδογματίσσε τῇ Ἀφροδίτῃ*. So öft. in den Concilbeschlüssen wechselnd mit *ὀρλῆειν*. 2 Mcc. 10, 8; 15, 36; f. unter *δόγμα*. Col. 2, 20: *τί . . . δογματίζεσθε Μὴ ἀρῇ μηδὲ γένῃ κτλ.* (Meb. = sich verordnen lassen). — Von den Philosophen = Lehren, z. B. Justin. Apol. I, 4: *οἱ τὰ ἐναντία δοξάσαντες καὶ δογματίσαντες*. 7: *οἱ ἐν Ἑλλήσι τὰ αὐτοῖς ἀρεστὰ δογματίσαντες ἐκ παντὸς τῷ ἐνὶ ὀνόματι φιλοσοφίας προσαγορεύονται, καίπερ τῶν δογμάτων ἐναντίων*

όντων. I, 27: οἱ λεγόμενοι Στωϊκοὶ φιλόσοφοι καὶ αὐτὸν θεὸν εἰς πῦρ ἀναλύεσθαι δογματίζουσι, καὶ αὖ πάλιν κατὰ μεταβολὴν τὸν κόσμον γενέσθαι λέγουσιν.

Δόξα, ἡ; die Bedd. dieses Wortes scheiden sich gemäß dem Sprachgebr. des Verbums δοκέω. Als Grundbed. wird nicht die Bed. Meinung, Vorstellung, gegenüb. ἐπιστήμη, der wirkf. Kenntniss von einer Sache, anzusehen sein, die an das transf. gebr. δοκεῖν anschließt, u., wie dieses, doch auch im Grunde intransf. ist; sondern die Bed. Schein, Ruf, Ruhm, die von den Lexicographen ungeschickterweise als zweite Bed. von der obigen unterschieden wird als „die Meinung, in der man bei andern steht“ (so übereinstimmend Passow, Bape, Schenkl), wodurch der Sprachgebr. u. das Verhältniß des Wortes zu δοκέω verbunkelt wird. Es ist vielmehr zu ordnen **I)** von dem intransf. δοκεῖν: **a)** Schein, gegenüber ἀλήθεια, z. B. Xen. Cyrop. 6, 3, 30: πλήθους δόξαν παρέξει. Hell. 7, 5, 21: δόξαν παρέχε μὴ ποιήσεσθαι μάχην, es gewährte den Anschein. Plat. Conv. 334, E: ἀντὶ δόξης ἀλήθειαν καλῶν κτᾶσθαι. Cf. Wytttenbach in Plut. de sera num. vind., animadvn. II, 493. **b)** Ruhm, Ruf, Ansehen, stets im ehrenvollen Sinne, wenn nicht ein Epitheton Anderes besagt; von δοκεῖν εἶναι τι resp. δοκεῖν, dem Ausdr. der allgem. Anerkennung. Heshch.: δόξα· φήμη, τιμή. Eurip. Herc. f. 157: ἔσχε δόξαν, οὐδὲν ὦν, εὐψυχίας. Plat. Menex. 241, B: δόξαν εἶχον ἄμαχοι εἶναι. Hrdn. 4, 3, 3: χρηστός τε ὦν καὶ φιλόανθρωπος τοῖς συνοῦσι, φήμη καὶ δόξη ἀρίστη πλείους εἰς εὐνοίαν καὶ φιλίαν προὐκαλεῖτο. So Hdt., Xen., Thuc., Plat., Plut. u. a. Daher Plut. Probl. Rom. XIII (266, F): τὸν δὲ Ὀνώρεμ δόξαν ἂν τις ἢ τιμὴν μεθεμνηνέουσι. **II)** von dem transf. gebr. δοκεῖν: Meinung, Vorstellung, gegenüber ἐπιστήμη. — An die unter I, b verzeichnete Bed. schließt sich nun, eine Erweiterung hinzufügend, der bibl. Sprachgebrauch an.

Zunächst **1)** bz. es wie in der Prof.-Gräc. die Anerkennung, die Jemand findet oder die ihm gebührt, Ehre, Ruhm, verb. mit ἐπαινος Phil. 1, 11. 1 Petr. 1, 7; mit τιμή 1 Tim. 1, 17. Hebr. 2, 7. 9. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11; 5, 13. 1 Petr. 1, 7 u. a.; m. ἀρετή Jes. 48, 12; 42, 8 (vgl. 2 Petr. 1, 3 f. u.); mit τιμή u. εὐλογία Apok. 5, 12, gegenüber ἀτιμία 2 Cor. 6, 8: διὰ δόξης καὶ ἀτιμίας, διὰ δυσφημίας καὶ εὐφημίας. 1 Cor. 11, 14. 15. Es unterscheidet sich von φήμη wie Ruhm von Ruf, von τιμή wie Anerkennung von Werthschätzung, vgl. Jos. 4, 7: τὴν δόξαν αὐτῶν εἰς ἀτιμίαν θήσομαι. Röm. 3, 23; ὑστεροῦνται τῆς δόξης τοῦ θεοῦ, sie ermangeln der Anerkennung seitens Gottes; denn so, u. nicht „der Herrlichkeit Gottes“ resp. seines Ebenbildes, ist zu erklären, indem sonst das richtige Verhältniß des B. 23 zu B. 24 verloren ginge, wo δικαιούμενοι dem ἡμαρτον gegenübersteht u. δωρεάν das in ὅστ. τῆς δ. τ. θ. liegende Moment aufnimmt, vgl. die Verbindung von δικαιοῦν u. δοξάζειν Röm. 8, 30. Jes. 45, 25. Vgl. auch Joh. 12, 43: ἠγάπησαν γὰρ τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἢπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Joh. 8, 54: ἡ δόξα μου. Zu bemerken sind die Verbindungen: ζητεῖν δόξαν 1 Thess. 2, 6. Joh. 7, 18; 8, 50. δόξαν λαμβάνειν παρὰ τινος (vgl. ἐξ ἀνθρώπων 1 Thess. 2, 6) Joh. 5, 41. 44. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11. δόξαν διδόναι τινὶ Luc. 17, 18. Joh. 9, 24. Act. 12, 23. Röm. 4, 20. Apok. 4, 9; 11, 13; 14, 17; 19, 7. δόξα τινὶ sc. ἐστίν Luc. 2, 14; 19, 38. Röm. 11, 36; 16, 27. Gal. 1, 5. Eph. 3, 21. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11 (5, 11 Rec.). 2 Petr. 3, 18. Jud. 25. Apok. 1, 6; 7, 12; 19, 1. Vgl. Luc. 14, 10: τότε ἔσται σοι δόξα ἐνώπιον κτλ. Ferner εἰς, πρὸς δόξαν τινός Röm. 3, 7; 15, 7. 1 Cor. 10, 31. 2 Cor. 1, 20; 4, 15; 8, 19. Phil. 2, 11. 1 Petr. 1, 7. — Hebr. 3, 3. So δόξαν διδόναι τινὶ bei den LXX 2 Chron. 30, 8. Jos. 7, 19 u. 8.

2) Wie δόξα gegenüber ἀλήθεια den Schein, Anschein bz. von δοκεῖν gegenüber

εἶναι, cf. Xen. Hell. 2, 3, 39: ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ εἶναι, so kann es auch, auf δοκεῖν εἶναι τι resp. δοκεῖν zurückgeführt, die Erscheinung, Gestalt, Ansehen, u. zwar die in die Augen fallende, Anerkennung bedingende, „nach etwas aussehende“ Erscheinung einer Person oder Sache bz., also f. v. a. Pracht, Glanz, Herrlichkeit, u. dies ist die Erweiterung, welche der Sprachgebr. der LXX hinzusetzt. Es ist dies der umgekehrte Vorgang, den wir bei ἀρετή wahrnehmen; während dies zuerst das, wodurch sich Jem. auszeichnet, dann die Auszeichnung, die ihm zu Teil wird, den Ruhm bz., bz. δόξα zuerst Ehre, Ruhm, dann das was gerühmt wird oder zu rühmen ist; vgl. ἀρετή. Dies jedoch nur in der bibl. Gräc. Ps. 106, 20: ἡλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μύσχου ἐσθοντος χόρτον, d. i. den Gott, der ihre Auszeichnung, ihre Herrlichkeit war, vgl. Deut. 4, 6—8; 10, 21. Jer. 2, 11. Vgl. Jes. 53, 2: οὐκ ἔστιν εἶδος αὐτῷ οὐδὲ δόξα. Wie nahe diese Bedeutungen aneinander grenzen, erhellt Jes. 11, 3: οὐ κατὰ τὴν δόξαν κλίνει, כִּי כִּי יִשְׁכַּח, vgl. mit Sir. 8, 14: μὴ δικάζων μετὰ κριτοῦ· κατὰ γὰρ τὴν δόξαν αὐτοῦ κρινοῦσιν αὐτῷ. So bei den LXX außer in den oben angef. Wendungen fast stets = כְּבֹד, für welches es das ständige Wort ist u. welches nur Exod. 28, 2. 36. Jes. 11, 10; 14, 18. Prov. 26, 1 = τιμή, Jes. 22, 18 = καλός, Nah. 2, 9 = βαρύνεσθαι, Prov. 25, 28. Jes. 22, 24; 59, 19 = ἐνδοξος, Jes. 24, 23. 1 Chr. 17, 18 = δοξάζω, sowie in erstl. Uebertragung Ps. 29, 1 = υἱός, Ps. 16, 9 = γλῶσσα. Außerdem = כָּדָר Num. 27, 20. Dan. 10, 8 u. a., כִּדְרִי Jes. 53, 2; 2, 11 u. a. כִּדְרִי Dan. 11, 20. כִּדְרִי Exod. 28, 2. 36. 1 Chr. 22, 5. Jes. 3, 18, vgl. Ezech. 5, 1 u. a. כִּדְרִי Jos. 40, 7. τὴν Jes. 12, 2; 45, 24. Ps. 68, 37; כִּדְרִי, כִּדְרִי, כִּדְרִי u. a. In diesem Sinne a) das, was an einer Erscheinung in die Augen fällt, dieselbe auszeichnet, Pracht, Herrlichkeit, Glanz, Schmutz derselben. Jes. 53, 2; 2, 11; 40, 7: πᾶσα δόξα ἀνθρώπου ὡς ἄνθρωπος χόρτον. 60, 13: ἡ δόξα τοῦ Λιβάνου. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 6: ἡ δ. τῶν βασιλείων τοῦ κόσμου. Mtth. 6, 29. Luc. 12, 27: ἡ δ. Σολομῶνος. Act. 22, 11. 1 Cor. 15, 40. 41. 2 Cor. 3, 7. 1 Petr. 1, 24. Apok. 18, 1; 21, 24. Phil. 3, 19. Eph. 1, 6: δ. τῆς χάριτος. B. 18: τῆς κληρονομίας. Col. 1, 27: τοῦ μυστηρίου. 1 Cor. 2, 7. In diesem Sinne wird Gott כְּבֹד יִשְׂרָאֵל genannt Jer. 2, 11. Jes. 3, 8. Ps. 106, 20, vgl. 2 Cor. 8, 23: δόξα Χρ. Eph. 3, 13: ἡτις (sc. ἡ θλίψις μου ὑπὲρ ὑμῶν) ἐστὶ δόξα ὑμῶν. 1 Theff. 2, 20: ὑμεῖς γὰρ ἐστε ἡ δόξα ἡμῶν καὶ ἡ χαρά. Luc. 2, 32: δόξα λαοῦ σου Ἰσραήλ. Dann b) die Sache oder Person selbst in ihrer herrlichen Erscheinung, die herrliche Erscheinung derselben; so z. B. als verstärktes Synonym von εἰκὼν, vgl. Röm. 1, 23: ἡλλάξαν τὴν δόξαν τοῦ ἀρθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνης φθαρτοῦ ἀνθρώπου, woraus sich auch erklärt, daß כְּבֹד, sonst = μορφή, ὁμοίωμα, Ps. 17, 15 u. Num. 15, 8 = δόξα; an letzterer Stelle: τὴν δόξαν κυρίου εἶδεν, parall. εἶδος = כְּבֹד, vgl. 1 Cor. 11, 7: ἀνὴρ . . . εἰκὼν καὶ δόξα θεοῦ ὑπάρχων. Demgemäß ist der Ausdruck ἡ δόξα τοῦ θεοῦ, τοῦ κυρίου zu erstl., entsprechend dem hebr. כְּבֹד יְהוָה Ex. 16, 7. 10; 24, 16. 17; 29, 43; 33, 18. 22; 40, 31 f. Lev. 9, 6. 23. Num. 14, 10. 21 ff.; 16, 19. 43; 20, 6. Deut. 5, 24. 1 Röm. 8, 11. 1 Chron. 16, 24. 2 Chron. 5, 13; 7, 1 ff., oft in den Ps., Jes., Ezech., welches „den Schwergehalt des ganzen Gott eigenen Wesens in der Zusammenfassung aller seiner Eigenschaften nach ihrer in sich ungetheilten Offenbarungsfülle“ bz. (Umbreit, die Sünde, S. 99), oder alles das, was Gott Ausgezeichnetes ist, zusammenfaßt. (Aehnlich erklärt Philo die δόξα Gottes als „die entfaltete Fülle der göttl. δυνάμεις“, vgl. Apok. 15, 8 δόξα u. δύναμις τ. θ. verb.) Die δόξα Gottes trifft zusammen mit seiner Selbstoffenbarung, Exod. 33, 22: כְּבֹד יְהוָה הָיָה לִּי וְאֵין אֲנִי ד' ἢ ἡ δόξα μου, vgl. das folgende ἕως ἄν παρέλθω u.

B. 21: τὸ πρόσωπόν μου, d. h. in ihr als seiner Erscheinungsform stellt Gott sich dar, indem sie Alles zusammenfaßt, was er für uns ist, uns zu gut, vgl. Ex. 33, 19: אֶרְאֶה פָּנֶי-טוֹבֶיךָ ἐγὼ παρελεύσομαι πρότερόν σου τῇ δόξῃ μου. B. 18: הִרְאֵנִי נִפְתָּרְךָ-בְּבוֹרְךָ ἐμφάνισόν μοι σεαυτόν. Ex. 2, 1; 3, 12. 23; 8, 4; 9, 3; 10, 4. 18. 19; 11, 22. 23; 43, 2 ff.; 44, 4. (Hiernach ist die Bemerkung Delitzsch's zu Ps. 25, 7 zu vervollständigen: „וַיִּבֹרַךְ ist nicht Gottes Güte als Eigenschaft, sondern wie Ps. 31, 20. Hof. 3, 5 die Fülle des denen, die sich ihm zuwenden, verheißenen u. aufbehaltenen Guten.“) Vgl. Jes. 46, 13; 26, 10. Daher tritt sie in den Vordergrund bei der schließlichen Heilsoffenbarung Jes. 60, 3: ἐπὶ δὲ σὲ φανήσεται ὁ κύριος καὶ ἡ δόξα αὐτοῦ ἐπὶ σὲ ὀφθίσεται. Jes. 6, 3; 40, 5; 42, 8; 48, 11; 62, 2. Ez. 39, 21; vgl. Luc. 2, 9. Apok. 21, 23. Röm. 6, 4; 5, 2. Diese heilsoekonomische Bestimmtheit ist ein wesentl. Moment des Begriffs, so daß man etwa sagen kann: die δόξα Gottes ist, wie die Fülle alles Guten in Gott (פָּנֶי-טוֹבֶיךָ Exod. 33, 19), all seiner heilsmäßigen Eigenschaften (vgl. πλήρωμα Joh. 1, 14. 16), so die Gestalt, in welcher er in der Heilsoekonomie sich zu erkennen giebt, was freilich nicht so massiv u. veräußerlicht zu verstehen ist, wie die jüdische Theologie in ihrer Lehre von der כְּבוֹד־גָּדֹל gethan hat: „splendor quidam creatus, quem Deus quasi prodigii vel miraculi loco ad magnificentiam suam ostendendam alicubi habitare fecit“, Maimon. Mor. neboch. 1, 64. Vgl. Bengel zu Act. 7, 2: „gloria divinitas conspicua.“ — Vgl. Röm. 9, 23: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους. Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς εἰς ἕπαινον δόξης αὐτοῦ. B. 14. 1 Tim. 1, 11: κατὰ τὸ εὐαγγέλιον τῆς δόξης τοῦ μακαρίου Θεοῦ. Apok. 21, 11. 23. Joh. 11, 40: εἰς πίστιν, ὅσην τὴν δόξαν τοῦ Θεοῦ. Act. 7, 55. Joh. 11, 4. Jud. 25. Daher die δόξα Gottes neben seiner ἀρετῇ (w. f.) die Vermittlung unserer Berufung 2 Petr. 1, 3 u. auch das Ziel derselben 1 Petr. 5, 10. 1 Thess. 2, 12. Durch sie vollzieht sich alles heilsgeschichtl. Wirken Gottes Röm. 6, 4: ἡγέρθη Χρὶς ἐκ νεκρῶν διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς. 2 Thess. 1, 9; sie tritt in jeder Heilswirkung auch an dem Einzelnen hervor, Col. 1, 11: δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς κτλ. Eph. 3, 16: ἵνα δώῃ ὑμῖν κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς δόξης αὐτοῦ δυνάμει κραταιωθῆναι κτλ. Sie giebt sich speciell in Christo u. seinem Wirken zu erkennen 2 Cor. 4, 6: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ ἐν προσώπῳ Χρ., vgl. Hebr. 1, 3 unter ἀπαύγασμα. Luc. 9, 43: ἐξεπλήσσοντο ἐπὶ τῇ μεγαλειότητι τοῦ Θεοῦ, Tit. 2, 13 — u. bildet das Endziel der christl. Hoffnung Röm. 5, 2: καυχώμεθα ἐν ἔλpidι τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ, vgl. Act. 7, 55. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. 2 Thess. 2, 14, sofern ihre Enthüllung noch der Zukunft, u. zwar dem Abschluß der Heilsgeschichte angehört Tit. 2, 13: προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου Θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χρ. Vgl. Mtth. 16, 27. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26, wo Christus von seiner Wiederkunft ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς redet. Die δόξα des Menschensohnes Mtth. 19, 28; 25, 31. Marc. 10, 37 ist vgl. mit Luc. 9, 32; 24, 26 im Gegensatz gegen seine irdische Erscheinung zu verstehen Joh. 17, 22. 24. Phil. 3, 21, vgl. 1 Tim. 3, 16, u. wird von Christo selbst mit der ihm vor seiner Erniedrigung eigenen δόξα in Verbindung gebracht Joh. 17, 5, vgl. 12, 41 u. Phil. 2, 6: μορφῇ Θεοῦ, u. diese seine δόξα Joh. 2, 11, die Erscheinung dessen, was er eigentl. ist, δόξα ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός Joh. 1, 14; 2, 11 macht sich bemerkbar, wo seine gegenwärtige Erscheinung durchbrochen wird von seiner Vergangenheit u. Zukunft. So in den joh. Schriften, während an den anderweitigen Stellen dies Verhältniß nicht in Betracht gezogen u. nur von der δόξα Christi, so wie sie ihm jetzt eignet, geredet wird 2 Cor. 3, 18; 4, 4. 2 Thess. 2, 14. Jak. 2, 1. 1 Petr. 1, 21. — Zu Röm. 9, 4: ὧν ἡ υἰοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθήκαι κτλ., wo ἡ δόξα schein-

hin in ebenso bestimmten u. selbständigem Sinne zu fassen ist, wie die übrigen Prädicate, läßt sich schwerlich Num. 24, 11: εἶπα τιμήσω σε καὶ νῦν ἐστέρησέ σε κύριος τῆς δόξης u. 1 Sam. 4, 21. 23 vergleichen: ἀπώκισται δόξα ἀπὸ Ἰσραὴλ ἐν τῷ ληφθῆναι τὴν κίβωτον κυρίου, Ps. 106, 20: ἠλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὀνοϊώματι μόσχου, da es sich an unsrer Stelle nicht um das, was δόξα im Allgem., sondern um das, was ἡ δόξα in ebenso bestimmtem Sinne wie ἡ νίκοθ., αἱ διαθ. ist, handelt, u. diese nähere Bestimmung sich aus dem Contexte ergibt. Dagegen bieten sich als Parallelen dar Sir. 49, 8: Ἰεζεκιὴλ ὃς εἶδεν ὄρασιν δόξης ἣν ὑπέδειξεν αὐτῷ ἐπὶ ἄρματος Χερουβίμ, u. Hebr. 9, 5: Χερουβίμ δόξης. 2 Petr. 1, 17: φωνή — ἀπὸ τῆς μεγαλοπρεποῦς δόξης, vgl. Hebr. 1, 3: δεξιῇ τῆς μεγαλωσύνης, wonach ἡ δόξα s. v. a. ὁ θεὸς ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ, die heilsökonomische Selbstoffenbarung Gottes, also anschließend an den rabb. Terminus Schechinah.

Δόξα ohne nähere Bestimmung durch einen Genetiv = Erscheinung herrlichen Wesens, gegenüber ἀτιμία 1 Cor. 15, 43: σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ, ἐγείρεται ἐν δόξῃ (synon. τιμή Jes. 35, 2. Apok. 21, 26. Röm. 2, 7. 10). Vgl. 1 Petr. 1, 21: πιστεύειν εἰς θεὸν τὸν ἐγείραντα Χρ. ἐκ νεκρῶν καὶ δόξαν αὐτῷ δόντα, sowie alle die Stellen, in denen δόξα gegenüber παθήματα Röm. 8, 18. 1 Petr. 1, 11; 5, 1. Hebr. 2, 10. 1 Petr. 4, 13. 14. 2 Cor. 4, 17. In diesem Sinne ist zukünftige δόξα Hoffnung der Christen Röm. 8, 18. 21. Col. 1, 27; 3, 4, ein Bestandteil der σωτηρία 2 Tim. 2, 10: ἵνα — σωτηρίας τύχωσι τῆς ἐν Χρ. Ἰω μετὰ δόξης αἰωνίου, vor Allem Gott eigentl., weshalb ὁ θεὸς, πατὴρ τῆς δόξης gesagt wird Act. 7, 2. Eph. 1, 17. Vgl. Gal. 2, 1: ὁ κύριος ἡμῶν Ἰς Χρ. τῆς δ. 1 Cor. 2, 8. — 1 Petr. 4, 14: τὸ τῆς δόξης . . . πνεῦμα. — Sonst noch 2 Cor. 3, 7—11 u. B. 18. Mtth. 6, 13; 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 9, 31; 21, 27. Phil. 4, 19. — Der Plural δόξαι, analog ἡ δόξα von Gottes Selbstoffenbarung, 2 Petr. 2, 10. Jud. 8: δόξας βλασφημεῖν dem Zusammenh. nach von angelischen Mächten, sofern ihnen eine Anerkennung beanspruchende Erscheinung eignet.

Δοξάζω, meinen, dafür halten, z. B. ὁρθῶς, οὕτως δοξ., gegenüber εἰδέναι, γινώσκειν; Jemanden wofür halten, z. B. δοξάζομαι ἄδικος, Plat. Rep. 2, 363, E. Plut. de superst. 8: δοξάζουσι φροερόν τὸ εὐμενές, καὶ τυραννικὸν τὸ πατρικόν. Die daran sich anschließende Bedeut. anerkennen, resp. ehren, preisen, findet sich nur in der spät. Gräc., z. B. Polyb. 6, 53, 10: ἐπ' ἀρετῇ δεδοξασμένοι ἄνδρες. So LXX gewöhnl. = כבד Lev. 10, 3: ἐν τοῖς ἐγγίζουσί μοι ἁγιασθήσομαι καὶ ἐν πάσῃ τῇ συναγωγῇ δοξασθήσομαι. Richt. 9, 9 u. a., oft bei Sir. u. 1 Mcc., auch Sap. Sodann wird es von den LXX entsprechend ihrem eigentl. Gebrauch von δόξα angewendet in der Bedeut. mit Ansehen bekleiden, Jemandem ein Ansehen geben, zu Ehren bringen, herrlich machen, z. B. in eine ehrenvolle Stellung setzen, Esth. 3, 1: ἐδόξασεν ὁ βασιλεὺς Ἀρταξέρξης Ἀμὴν καὶ ἔψωσεν αὐτὸν καὶ ἐπροτοβάθρει πάντων τῶν φίλων αὐτοῦ = הָרָא; vgl. Ps. 37, 20: ἅμα τῷ δοξασθῆναι αὐτοὺς καὶ ὑψωθῆναι = הָרָא. Esth. 6, 6—11. Exod. 15, 6: ἡ δεξιὰ σου δεδοξασται ἐν ἰσχυρί = הָרָא. B. 1. 21 = הָרָא. Jes. 44, 23: ἐλυτρώσατο ὁ θεὸς τὸν Ἰακώβ, καὶ Ἰσραὴλ δοξασθήσεται = הָרָא. 1 Cor. 8, 25. 80; 9, 52. 1 Mcc. 14, 15. 2 Mcc. 3, 2. Sap. 19, 22. Sir. 10, 27; 24, 12. Insbesondere aber vgl. Exod. 34, 29. 30. 35: δεδοξασται ἡ ὄψις τοῦ χράματος τοῦ προσώπου αὐτοῦ = הָרָא, strahlen, glänzen. Sir. 48, 4; 50, 5. 11. Demgemäß unterscheiden sich auch im neutestamentl. Gebrauch die Bedeutungen:

1, a) transf. anerkennen, ehren, preisen Mtth. 6, 2. Luc. 4, 15. Röm. 11, 13. τὸν θεόν: Mtth. 5, 16; 9, 8; 15, 31. Marc. 2, 12. Luc. 5, 25. 26; 7, 16; 13, 13;

17, 15; 18, 43; 23, 47. Act. 11, 18; 13, 48; 21, 20. Röm. 1, 21; 15, 9. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 9, 13. Gal. 1, 24. 1 Petr. 4, 11. 14 (gegenüber βλασφημεῖν). B. 16. Apok. 15, 4. Die Veranlassung beigefügt durch ἐπὶ mit Dativ Luc. 2, 20. Act. 4, 21; ἐν Gal. 1, 24. — **b)** Einmal auch intransf. mit dem Dat. Dan. 4, 31 (Theodot.): τῷ ὑψίστῳ εὐλόγησα καὶ τῷ ζῶντι εἰς τὸν αἰῶνα ἤνεσα καὶ ἐδόξασα, f. u. εὐλογεῖν.

2, a) zu Ehren bringen, herrlich machen, verherrlichen (eig. Jemandem ein Ansehen geben). So 1 Cor. 12, 26: εἴτε δοξάζεται ἐν μέλος, gegenüber πύσχειν, vgl. δόξα gegenüber πάθημα. Hebr. 5, 5: οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασε γεννηθῆναι ἀρχιερέα. 1 Petr. 1, 8: χαρὰ δεδοξασμένη, vgl. δοξάζεσθαι u. χαίρειν verb. 1 Cor. 12, 26. Apok. 18, 7: ὅσα ἐδόξασε αὐτήν, τοσοῦτον δότε αὐτῇ βασιανισμόν καὶ πένθος. 2 Cor. 3, 10. Der Ausdruck Röm. 8, 30: οὓς δὲ ἐδικαίωσε, τούτους καὶ ἐδόξασεν beruht auf dem zwischen der Berufung, der Rechtfertigung u. dem Gegenstande der christl. Hoffnung, der zukünftigen δόξα Röm. 8, 18. 21. 2 Cor. 3, 18 bestehenden Zusammenhänge, vgl. Röm. 5, 1. 2. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. Jes. 45, 25.

b) Insbesondere schließt sich der johann. Gebrauch von δοξάζειν an diese Bed. an. Wie die δόξα Gottes die Offenbarung u. Erscheinung all seines Guten ist (f. δόξα), so wird von solcher Selbstoffenbarung Gottes, in welcher er all das Gute, was er ist, zur Offenbarung u. Erscheinung bringt, gesagt: δοξάζει τὸ ὄνομα αὐτοῦ Joh. 12, 28. Sofern Christus es ist, durch welchen dies zur Erscheinung gebracht wird, heißt es, er verherrliche, verkläre den Vater Joh. 17, 1. 4, oder in ihm sei der Vater verklart 13, 31; 14, 13, u. analog ist es zu verstehen, wenn Christus zu seinen Jüngern sagt: ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατήρ μου, ἵνα καρπὸν πολλὸν φέρητε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί. Wenn von Christo, dem υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, ein δοξάζεσθαι ausgesagt wird (f. δόξα), so ist dies eben auch nichts Anderes, als daß zur Erscheinung gebracht, offenbart wird, was er Herrliches ist, vgl. Joh. 11, 4: ἵνα δοξασθῇ ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ διὰ τῆς ἀσθενείας. So Joh. 7, 39; 12, 16. 23; 13, 31; 17, 1. 5. Es ist eine That Gottes, seines Vaters, an ihm, vgl. den mehr alttestamentl. gedachten Ausdruck Act. 3, 13: ὁ Θεὸς ἐδόξασε τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν, wofür 2, 23 ἕψον, vgl. oben δοξάζειν u. ἕψον verb. Das herrliche Wesen Christi wird von Gott in sich selbst zur Erscheinung gebracht Joh. 13, 32: ὁ Θ. δοξάσει αὐτὸν ἐν ἑαυτῷ, sofern Gott selbst wiederum es ist, der als das, was er ist, in Christo offenbart wird. Ebenso ist Christus in seinen Jüngern verklart 17, 10, vgl. 14, 13; u. endlich wie die Offenbarung des heil. Geistes mit der Verklärung Christi zusammenhängt, so sagt Christus von demselben: ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει 16, 14. — Bei diesem constanten Gebrauch von δοξάζειν liegt es nahe, auch 8, 54; 21, 19 die Bedeut. „verherrlichen, zu Ehren bringen“ anzunehmen.

Ἑνδοξος, ον, anerkannt, geehrt, ehrenvoll, angesehen, z. B. ἔνδοξα καὶ λαμπρὰ πράγματα Aesch. 3, 231. So Luc. 13, 17: τὰ ἔνδοξα τὰ γινόμενα ὑπ' αὐτοῦ von den Wundern Christi (Luc. 5, 26: εἶδομεν παράδοξα σήμερον). Vgl. Ex. 34, 10. Hiob 5, 9; 34, 24 = חִנְּוּת. Angesehen, vornehm, z. B. πλούσιοι καὶ ἔνδοξοι Plat. Sophist. 223, B. Jes. 26, 15: οἱ ἔνδοξοι τῆς γῆς. 1 Sam. 9, 6 u. a. = חֲבוּרִים. So gegenüber ἄτιμος 1 Cor. 4, 19. Luc. 7, 25, gegenüber ταπεινός 1 Sam. 18, 23. — An der Stelle Eph. 5, 27: ἵνα παραστήσῃ αὐτὸς ἑαυτῷ ἔνδοξον τὴν ἐκκλησίαν wird ebenfalls die Bedeut. angesehen, ehrenvoll zu Grunde zu legen sein, vgl. das Adv. ἐνδόξως 1 Mcc. 14, 23; 12, 8. 43, da für die Bedeut. herrlich weder bei den LXX noch in der Prof.=Gräc. ein Beispiel sich findet. Es würde dann das ἔνδοξος etwa dem εὐπρόσδεκτος Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5 u. εὐάρεστος Röm. 12, 1 ent-

sprechen. Die Bedeutung herrlich ließe sich höchstens durch Vergleichung von ἐνδοξάζειν rechtfertigen, vgl. jedoch Exod. 15, 1. 21: ἐνδόξως γὰρ δεδόξασται = נָתַן נִסִּים. Auch Hrdn. 1, 16, 2: τὴν ἔνδοξον καὶ ἐνιαύσιον πορφύραν περιτίθενται bz. es nicht herrlich, prächtig, sondern ehrenvoll. Ebenso spricht Jes. 22, 24; 59, 19; 60, 9 nicht für diese Bed., das ἐαντῶ aber unstreitig dagegen. An eine Bed. sceleris purus (Grimm) ist gar nicht zu denken.

Ἐνδοξάζω, nur in der bibl. Gräc. Ex. 14, 4: ἐνδοξασθήσομαι ἐν Φαραώ = נִתְנָה, wie Ez. 28, 27: ἐνδοξασθήσομαι ἐν σοί, καὶ γνώσῃ ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ κύριος. 2 Rön. 14, 10. — Exod. 33, 16: ἐνδοξασθήσομαι — παρὰ πάντα τὰ ἔθνη = נִתְנָה לְכָל עַמֵּי הָעוֹלָם. Jes. 49, 3: δοῦλός μου εἰ σὺ Ἰσραήλ, καὶ ἐν σοί ἐνδοξασθήσομαι = נָתַן חֵטְתָּא. Jes. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιοθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσεται πᾶν τὸ σπέρμα τῶν νύων Ἰσραήλ (vgl. Röm. 8, 30) = נִתְנָה לְכָל. Ps. 89, 8. Sir. 38, 6. Hiernach ist ἐνδοξάζω f. v. a. thatfächlich verherrlichen, Aor. Pass. herrlich erscheinen. 2 Theff. 1, 10: ὅταν ἔλθῃ ὁ κύριος ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ. Vgl. Ez. 28, 27. Ps. 89, 8. — 2 Theff. 1, 12: ὅπως ἐνδοξασθῇ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ ἐν ὑμῖν.

Συνδοξάζω, **a**) einmal bei Aristot. Pol. 5, 9: νόμοι συνδοξασμένοι ὑπὸ πάντων, also = gemeinsam anerkennen, auf das Subject bezogen. Sonst nur **b**) Röm. 8, 17 u. in der kirchl. Gräc., in der letzteren auch = gemeinsam preisen, aber auf das Object bezogen, Theodrt. H. e. 4, 3: συνεδόξασαν αὐτὸ (τ' πνεῦμα) τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ ἐν τῇ μιᾷ τῆς ἁγίας τριάδος πίστει. Röm. 8, 17 = mitverherrlichen, mitverklären, f. u. δοξάζω 2, a.

Εὐδοκέω, erscheint zuerst bei den LXX u. sehr oft bei Polyb., dann auch bei Dion. Hal. u. Diod. Sic.; Hieron. zu Eph. 1, 5 hält es für ein von den LXX gebildetes Wort, wogegen aber der häufige Gebrauch desselben bei Polyb. spricht; wahrscheinl. ist es alexandrinish, vgl. Sturz, de dial. Mac. et alex. p. 168. Bei den LXX ist es neben δέχομαι u. παραδέχομαι das ständige Wort für נָתַן (f. δέχομαι, d); viermal entspricht es נָתַן 2 Sam. 22, 20. Ps. 51, 21. Jes. 62, 4. Mal. 2, 17, welches sonst gewöhnl. = βούλεσθαι u. θέλειν. Außerdem = נָתַן Ps. 68, 17, sowie vereinzelt für andere Ausdr. — Fut. εὐδοκήσω, Aor. εὐδόκησα, welche Formen sich bei δοκέω nur selten u. in dichterischer Sprache finden. Mit εὐδόκησα wechselt ἡνδόκη, indem dieselben Handschriften, welche an der einen Stelle εὐδ. haben, an der anderen ἡνδ. lesen, z. B. cod. C Hebr. 16, 6: ἡνδ. B. 8: εὐδ. vgl. Kühner, § 204, 2. — Es ist eigentl. nur eine Verstärkung des transit. δοκεῖν, für gut befinden, vgl. Pol. 1, 78, 8: ὥς οὐ μόνον εὐδοκῆσαι κοινωνῶν αὐτὸν προσλαβέσθαι τῶν πράξεων, mit Xen. Cyrop. 8, 7, 4: ἔδοξεν ἀναπαύσεσθαι, sowie 1 Mcc. 6, 23: ἡμεῖς εὐδοκοῦμεν δουλεύειν τῷ πατρὶ σου mit Act. 26, 9 unter δοκεῖν; wo es sich um einen Entschluß handelt (sq. inf.), hebt es die Willigkeit, resp. Freiheit desselben hervor, indem zugleich der Inhalt desselben als etwas Gutes — sei es im Sinne des Subj. bz., drückt es die Anerkennung, Billigung desselben aus, Pol. 3, 8, 7: εὐδοκεῖν τοῖς ὑπ' Ἀντίβου πραχθεῖσι, gegenüber 9: δυσσχεστοῦντο τοῖς ὑπ' Ἀντίβου πραττομένοις. Beide Fälle zugleich f. Ps. 68, 17: τὸ ὄρος ὃ εὐδόκησεν ὁ θεὸς κατοικεῖν ἐν αὐτῷ. — **1**) für gut befinden, Gefallen haben woran; es gefällt. Um einen Entschluß handelt es sich, wo es mit folgendem Infinitiv steht; LXX nur Ps. 68, 17. Im N. T. Luc. 12, 32: εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν. 1 Cor. 1, 21: εὐδόκησεν ὁ θεὸς διὰ τῆς μωρίας τοῦ κηρύγματος

σῶσαι κτλ. Gal. 1, 15: εὐδόκησεν ὁ ἀποστόλος με . . . ἀποκαλίσσαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοί. Col. 1, 19. Röm. 15, 26. 27. 1 Thess. 2, 8; 3, 1. 2 Cor. 5, 8: εὐδοκοῦμεν μᾶλλον ἐκδημῆσαι κτλ., vgl. Sir. 25, 16. Ps. 40, 14: εὐδόκησον κύριε τοῦ ῥύσασθαι με. — Tob. 5, 17: εὐδόκησαν οὕτως. — 2) Wo es sich um das Verhältniß des Subj. zu einem Obj. handelt, wird das Obj. in der Prof.=Gräc. durch den Dat. (s. o.), seltener durch ἐπὶ τινι (Pol. 1, 8, 4) beigefügt, wogegen LXX den Accus. wie Ps. 68, 17; 51, 18. 21; 85, 1. Lev. 26, 34. 41. 1 Chr. 1, 55 (Sir. 15, 17), meistens jedoch ἐν verwenden 2 Sam. 22, 20. Jes. 62, 4. Mal. 2, 17. Hab. 2, 4. Ps. 44, 5 (einmal ἐπὶ mit Dat. Judith 15, 10, auch ohne Object mit Bezug auf vorher erwähntes 1 Mc. 11, 29: εὐδόκησεν ὁ βασιλεὺς), welche Abweichungen sich daraus erklären dürften, daß bei der anfänglichen Aufnahme des Wortes in die Schriftsprache die Construction nicht so bald sich befestigte, bis erst im spät. Gebrauch, wie ihn die oben angeführten Schriftsteller repräsentieren, eine feste Regel sich bildete. Im N. T. der Accus. nur in den Citaten Hebr. 10, 6. 8 (aus Ps. 40, 7). Sonst ἐν Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Cor. 12, 10. 2 Thess. 2, 12. εἰς 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18, wo LXXm. den Accus. liest. Diese Art, das Obj. anzufügen, welche sich auch bei Polyb. findet u. also kein Hebraismus ist, Pol. 2, 12, 3: ποιῆται συνθήκας ἐν αἷς εὐδόκησε, rechtfertigt sich dadurch, daß εὐδοκεῖν den Verben beigezählt werden kann, die einen Affect, eine Stimmung, Gesinnung gegen Jem. bz. = Wohlgefallen finden an etwas, Neigung dazu haben, wie auch θέλειν von den LXX so gebr. wird, ἀγαπᾶν in der Prof.=Gräc. zuweilen mit dem Dat. verb. erscheint. — Ueberhaupt gebrauchen LXX weit häufiger θέλειν, um dasselbe auszudrücken, wozu sie andernwärts εὐδοκεῖν verwenden, = ἤρῃ u. einmal = ἡσυχῇ. So z. B. ἤρῃ = θέλειν mit Accus. Deut. 21, 14. Ps. 18, 22: ῥύσεται με, ὅτι ἠθέλησέ με. (Vgl. Mtth. 27, 43: ῥυσάσθω νῦν αὐτόν, εἰ θέλει αὐτόν.) Ps. 34, 12: θέλειν ζῶν, vgl. 1 Petr. 3, 10: ζῶν ἀγαπᾶν, u. ἤρῃ = ἀγαπᾶν Ps. 51, 8. Ps. 6, 1: ἔλεος θέλω καὶ οὐ θυσίαν, vgl. Hebr. 10, 6. 8. Hiermit vgl. εὐδοκεῖν mit Accus. a. a. O. Ferner ἤρῃ = θέλειν ἐν, ganz in demselben Sinne wie εὐδοκεῖν ἐν 1 Sam. 18, 22: θέλει ἐν σοὶ ὁ βασιλεὺς. 2 Sam. 15, 26: οὐκ ἠθέληκα ἐν σοί, correlat B. 25: ἐὰν εὖρω χάριν. 1 Röm. 10, 8: ἠθέλησεν ἐν σοὶ δοῦναί σε ἐπὶ θρόνου Ἰσραὴλ, wie 2 Chron. 9, 8. — Ferner = ἡσυχῇ 1 Chron. 28, 4: ἐν ἐμοὶ ἠθέλησε τοῦ γενέσθαι με εἰς βασιλεία, parall. vorher ἐκλέγεσθαι u. αἰρετίζειν, vgl. Mtth. 12, 18. Wie θέλειν in diesen Verbind., so bz. demnach auch εὐδοκεῖν dasselbe was andernwärts ἐκλέγεσθαι u. αἰρετίζειν resp. προσδέχεσθαι, wie ἡσυχῇ Jes. 42, 1. Am. 5, 22. Mal. 1, 10 wiedergegeben wird, vgl. Prov. 3, 12 παραδέχεσθαι, u. demgemäß ist εὐδοκεῖν geeignet, dasselbe Verhalten Gottes zu Menschen zu bz. (Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18), für welches sonst diese letzteren Ausdrücke verwendet werden (daher auch der Aor. ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17 κ.) Vgl. Jes. 42, 1: ὁ ἐκλεκτός μου, προσεδέξατο αὐτόν ἡ ψυχὴ μου, wofür Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου, εἰς ὃν εὐδόκησεν ἡ ψυχὴ μου. Ebenso vgl. ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 17, 5 mit der Parallelstelle Luc. 9, 35; ὁ υἱός μου ὁ ἐκλεγμένος. Ebenfalls entspr. es ἀγαπᾶν, vgl. 2 Thess. 2, 12: εὐδοκεῖν ἐν ἀδικίᾳ mit 2 Petr. 2, 15. Hebr. 1, 9; s. unter ἀγαπᾶν a. u. b. Das Besondere ist, daß εὐδοκεῖν zugleich Ausdruck der Empfindung ist, vgl. unter αἰρέω; 2 Sam. 22, 20: ἐξείλετό με, ὅτι εὐδόκησεν ἐν ἐμοί, daher die Verbind. mit ἀγαπητός, wie προσδέχεσθαι mit ἐκλεκτός Jes. 42, 1. Vgl. 2 Cor. 12, 10: εὐδοκῶ ἐν ἀσθενείᾳ. Das von Polyb. öfter gebr. Pass. εὐδοκεῖσθαι τινι oder ἐπὶ τινι = contentum esse, probare findet sich nicht in der bibl. Gräc.

Εὐδοκία, ἡ, nur LXX u. N. T., wofür Dion. Hal., Diod. Sic. u. A. *εὐδόκησις*, das Fürgutbefinden, Zufriedenheit, Billigung. Diod. Sic. 15, 6: *τηρήσειν ἅμα καὶ τὴν ἀλήθειαν καὶ τὴν εὐδόκησιν τοῦ Διονυσίου*. In diesem Sinne **a**) = *רצו* Ps. 19, 15: *ἔσονται εἰς εὐδοκίαν τὰ λόγια τοῦ στόματός μου*. Sir. 31, 20, vgl. *רצו* Lev. 1, 3; 22, 20. 21. Jer. 6, 20. Prov. 12, 22, wo es = *δεκτός τῷ θεῷ*. Dies entspr. dem Gebr. von *εὐδοκεῖν τινί, ἐν τινι*, Nr. 2, wo es sich um ein vorhandenes Object handelt, = Freude, Wohlgefallen, Sir. 1, 27; 32, 5; 39, 8. Wie aber *εὐδοκεῖν*, wo es sich um einen Entschluß handelt, die Willigkeit u. Freiheit desselben betont (Sir. 32, 20: *θεραπεύων ἐν εὐδοκίᾳ δεχθήσεται καὶ ἡ δέησις αὐτοῦ ἕως νεφελῶν συνάψει*) u. zugleich den Inhalt desselben als gut bz., so bz. *εὐδοκία* **b**) den freien guten Willen (Willigkeit u. Belieben), dessen Inhalt etwas Gutes ist, Wolwollen, Gnadenwille. So entspricht es *רצו*, welches sonst durch *θέλημα, θέλησις* u. noch häufiger durch *δεκτός* wiedergegeben wird, Ps. 89, 18; 106, 4; 51, 20: *ἀγάθωνον, κύριε, ἐν τῇ εὐδοκίᾳ σου τὴν Σιών* (vgl. *θέλημα* Ps. 30, 6. 8), u. steht in dieser Bedeut. parall. *εὐλογία*, Segen, Ps. 5, 15: *εὐλογήσεις δίκαιον, κύριε, ὥς ὄπλῳ εὐδοκίας ἐστεφάνωσας ἡμᾶς*, vgl. Deut. 33, 23. Ps. 105, 16: *ἐμπιπλῆς πᾶν ζῶον εὐδοκίας*. Vgl. *רצו* = *ἔλεος* Jes. 60, 10, = *χάρις* Prov. 11, 27. Daher Theodoret: *ἡ ἐπ' εὐεργεσίᾳ βούλησις*. — Von Gottes Gnadenwillen Mtth. 11, 26. Luc. 10, 21: *οὕτως ἐγένετο εὐδοκία ἐμπροσθέν σου*. Eph. 1, 9: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ*. Phil. 2, 13 (vgl. *ὑπὲρ* Röm. 15, 8). Eph. 1, 5 dient es zur näheren Charakteristik des *θέλημα*: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. Luc. 2, 14: *ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία* entspricht dem *εὐδοκεῖν ἐν*. Nennt man mit Lchm. Tdf. *ἐν ᾧ εὐδοκίας*, so würde doch *εὐδοκία* in derselben Bedeutung zu fassen u. der Genet. wie *τέκνα ὀργῆς, υἱοὶ τῆς βασιλείας* u. s. w. zu erklären sein. Denn vom „guten Willen“ in sittl. Hinsicht kommt *εὐδοκία* nie vor; auch 2 Theß. 1, 11 nicht. Wenn dort *πᾶσα εὐδοκία ἀγαθωσύνης* neben *ἔργον πίστεως* genannt ist, so kann allerdings *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* nicht Wohlgefallen am Guten (de Wette) sein, wodurch die Symmetrie des Ausdrucks aufgehoben würde, sondern *εὐδοκία* muß als Subj. Gen. eine Aeußerung der *ἀγαθωσύνη*, wie *ἔργον* ein Product der *πίστις* sein; *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* ist ein Ausdr. wie *εὐδοκία ἐπιθυμίας* Sir. 18, 31; *εὐδ. ἀσεβῶν* Sir. 9, 12, also = was der *ἀγαθωσύνη*, der Güte, der Richtung auf das Gute gefällt. Ebenso wenig bz. Phil. 1, 15 *εὐδ.* den sittl. guten Willen, sondern gegenüber *διὰ φθόνον καὶ ἔριν* ist *δι' εὐδοκίαν τὸν Χν κηρύσσειν* = wolwollend, vgl. B. 16. 17. Schwieriger ist die Frage, wie *εὐδοκ.* Röm. 10, 1 zu verstehen sei: *ἡ μὲν εὐδοκία τῆς ἐμῆς καρδίας καὶ ἡ δέησις πρὸς τὸν θεόν κτλ.* Man sagt, Wunsch könne es nicht heißen, weil *εὐδοκεῖν* nicht in der Bed. von *ἐπιθυμεῖν* vorkomme, u. gegen die Bed. Wohlgefallen spreche sowol das daneben stehende *δέησις*, als das wegen fehlenden Artikels auf beide Ausdrücke zu beziehende *πρὸς τὸν θεόν*. Abgesehen aber davon, daß einige Handschr. den Artikel wiederholen, kann *ἡ δέησις πρὸς τὸν θεόν* ebenso gut für sich allein bestehen, wie z. B. *ἡ πίστις ὑμῶν ἐν Χω* Iu Col. 1, 4, vgl. *δέησις* 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4, u. es wäre kein übler Sinn: „Was meinem Herzen wolgefällt (Sir. 9, 12), u. um was ich Gott für Israel bitte“, vgl. *εὐδ. ἐπιθυμίας* Sir. 18, 31; aber es ist auch mögl., daß der Apostel *εὐδοκία* zur Bz. seines auf Israel's Heil gerichteten Wolwollens gebraucht, analog wie es von dem Gnadenwillen Gottes steht. Indes eine gewisse Geschraubtheit läßt sich dieser letzteren Erklärung von *εὐδοκία* an dieser Stelle nicht absprechen, zumal *εὐδοκία* Wolwollen neben *δέησις* sich weit seltsamer ausnimmt, als „Wohlgefallen“, = was mein Herz erwählt. Die Bed. Wunsch läßt sich freilich keinesfalls, auch nicht durch den Gebr. von *εὐδοκεῖν* 2 Cor. 5, 8. 1 Theß. 2, 8 rechtfertigen, wo *εὐδοκεῖν* ebenso eine Willigkeit bz. wie Röm. 15, 26. 27, vgl. 1 Mcc. 6, 23; 14, 46. 47.

Δόκιμος, *ον*, annehmbar, d. h. tüchtig zur Anerkennung, nicht sowohl was angenommen werden kann, sondern was allgemein angenommen wird (vgl. achtbar, sichtbar, wunderbar), anerkannt, vgl. Krüger, § 41, 11, 16; als term. techn. gebr. von gültiger, vollgültiger, ächter, gangbarer (Gen. 23, 16 f. u.) Münze vgl. Plut. adv. Kolot. 22 (1126, D): *ἐν πυρὶ τὸν Παρμενίδου λόγον ὥσπερ χρυσὸν ἀκέραιον καὶ δόκιμον πάρεσχε*. Cur Pythia etc. 24 (406, B): *ἀμοιβῇ γὰρ ἔοικε νομίσματος ἢ τοῦ λόγου χρεία, καὶ δόκιμον μὲν αὐτοῦ τὸ σύνθηρές ἐστι καὶ γνώριμον, ἄλλην ἐν ἄλλοις χρόνοις ἰσχὴν λαμβάνοντες*. Jedoch daneben so häufig von Personen, daß es nicht von der Münze übertr. sein kann, sond. daß die Bz. der Münze als *δ.* nur als eine besondere Anwendung des Wortes betrachtet werden kann, wie z. B. *δοκιμαστής* den Münzwardein bz. (Plat. de virt. 378, D: *περὶ τὸ χρυσίον καὶ τὸ ἀργύριον εἰσὶν ἡμῖν δοκιμασταί*), der Sprachgebr. aber von *δοκιμάζειν* ein anderer ist. Die Notiz bei Moeris ed. Pierson, p. 54: *ἀργυρογνώμονες ἀττικῶς, δοκιμασταὶ ἑλληνικῶς* fñhr vielmehr darauf, die Verwendung von *δόκιμος* zur Bz. ächter, vollgültiger Münze erst als die abgeleitete u. spätere anzusehen. Als Epith. von Personen bz. *δόκιμος* die allgemeine Anerkennung, in der sie stehen, also anerkannt, angesehen, wofür Plato gewöhnl. *εὐδόκιμος* gebr. Hrdt. 2, 162, 2; 3, 135, 1; 7, 118: *τῶν ἀστυῶν ἀνὴρ δόκιμος ὁμοῖα τῷ μάλιστα*. 3, 143: *ἐὼν ἐν τοῖσι ἀστοῖσι δόκιμος*. 7, 117: *δόκιμον ἔοντα παρὰ Ξέρξῃ* u. d. Xen. Ages. 1, 24. Hell. 3, 4, 15: *ὅστις παρέχοιτο ἵππον καὶ ὄπλα καὶ ἄνδρα δόκιμον . . . ἔξεσται αὐτῷ μὴ στρατεύεσθαι*. Cyr. 1, 6, 7: *ὅπως ἂν αὐτός τε καλῶς κάγαθὸς δοκίμως γένοιτο*. So auch bei Plato. Plut. Romul. 28, 1: *ἄνδρα τῶν πατρικίων γένει πρῶτον ἦθει δὲ δοκιμώτατον*; öfter bei dems. verb. m. *κράτιστος*, *ἄριστος*, *μέγιστος*, z. B. de exilio 14 (605, B): *καὶ γὰρ νῦν οἱ δοκιμώτατοι καὶ κράτιστοι ζῶσιν ἐπὶ ξένης*. Auch Aristot. Pol. 3, 4: *πολίτου δοκίμου ἢ ἀρετὴ τὸ δύνασθαι καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι καλῶς* ist nicht erforderlich, die Bed. *probus* anzunehmen, vgl. de mundo 6: *ἔξω δὲ τούτων ἄνδρες οἱ πρῶτοι καὶ δοκιμώτατοι διεκκόσμητο*.

Während Philo das Wort in der Bedeut. angesehen, anerkannt, gebr. de opif. m., I, 30, 19: *τιμᾶται δὲ καὶ παρὰ τοῖς δοκιμωτάτοις τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων*. de Jos. II, 69, 49, seltener = *ächt*, z. B. *σφραγίς* (die dafür in Steph. thes. aus der Schrift de mundo a. St., die Welt sei *δόκιμος σφραγίς τοῦ Θεοῦ* ist in dieser Schrift nicht aufzufinden), steht es bei den LXX nur im Anschluß an den Gebr. von der Münze Gen. 23, 16: *ἀργύριον δόκιμον* = כֶּסֶף, gangbar, wofür 2 Kön. 12, 4: *ἀργύριον συντιμήσεως*. Esch. 11, 13 = קֶרֶן. 2 Ezech. 9, 17: *χρυσίον δ.* = כֶּסֶף. 1 Kön. 10, 18 = קֶרֶן. 1 Ezech. 28, 18; 29, 4 = קֶרֶן geläutert, vgl. Symm. Ps. 18, 33: *ῥῆσις τοῦ κυρίου δόκιμος*, LXX: *τὰ λόγια κυρίου πεπυρωμένα*. Diese letztere Stelle zeigt, daß *δόκιμος* offenbar von der Bed. anerkannt u. also *ächt* in naheliegenderm Anschluß an den Gebr. von *δοκιμάζειν* synon. *πυροῦν* (s. unter *δοκιμάζω*) die Bed. bewährt aufgenommen, was um so leichter geschehen konnte, als das von *δοκιμάζειν*, *δοκιμεῖν* abgeleitete *δοκιμή* die Bed. Bewährung, Bewährtheit hat; für die Thatsache dieses Uebergangs vgl. *δοκίμον* = *δοκιμεῖον*.

Daraus erklärt sich der neuest., spec. paulin. Gebr. des Wortes. a) Gemäß dem sonst. Sprachgebr. der Prof.=Gréc. = anerkannt, angesehen steht es 2 Cor. 13, 7: *οὐχ ἵνα ἡμεῖς δόκιμοι φανώμεν*. Röm. 14, 18: *εὐάρεστος τῷ Θεῷ, δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις*. Zur Sache vgl. Prov. 16, 1. Der Dat. statt *ἐν* oder *παρά* (s. oben) erkl. sich aus dem Parallelism. m. *εὐάρ. τῷ Θεῷ*. In der Prof.=Gréc. findet er sich einmal Pind. Nem. 3, 10: *ἄρχε δ' οὐρανοῦ πολυνεφέλα κρέοντι θύγατερ δόκιμον ἔμνον*. Dagegen 2 Tim. 2, 15: *σπούδασον σεαυτὸν δόκιμον παραστήσαι τῷ Θεῷ* ist der Dat. nicht mit *δόκ.*, sondern mit *παραστ.* zu verb., u. *δόκιμος* steht hier absol. = b) anerkannt,

bewährt, wie an den übr. St. Der Uebergang der Bedd. ineinander liegt klar vor in Röm. 16, 10: ἀσπάσασθε Ἀπελλῆν τὸν δόκιμον ἐν Χρῶ, dessen Christenstand allgem. Anerkennung gefunden, der sich also als Christ in seiner Gemeinschaft mit Christo bewährt hat. Gal. 1, 12: μακάριος ἀνὴρ ὃς ὑπομένει πειρασμόν, ὅτι δόκιμος γενόμενος λήπεται τὸν στέφανον κτλ., wo der Anschluß an die Bed. von δοκιμάζειν spn. πειράζειν auf der Hand liegt, nur daß selbstverständl. nicht an eine Ableit. von δοκιμάζειν, sondern nur an einen Uebergang der einen Bed. in die andere zu denken ist. Daß es sich auch hier noch um die Anerkennung handelt, ergibt das λήπεται κτλ.; vgl. auch 2 Cor. 10, 18: οἱ γὰρ ὁ ἑαυτὸν συνιστάμενος, ἐκεῖνός ἐστι δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κύριος συνίστησιν. 1 Cor. 11, 19: δεῖ γὰρ καὶ αἰρέσεις ἐν ὑμῖν εἶναι, ἵνα οἱ δόκιμοι φανεροὶ γένωνται ἐν ὑμῖν ist es offenbar s. v. a. ächt. Vgl. ἀδόκιμος 2 Cor. 13, 5.

Ἀδόκιμος, ον, was nicht gilt, keine Anerkennung findet, also was verwerflich oder eigentl. was verworfen ist. Es wird ebenso wie δόκιμος von Münzen u. Edelmetallen gebr., vgl. gegenüber ἔντιμος Plat. Legg. 5, 742, A: τὸ νόμισμα κτητέον α' τοῖς μὲν ἔντιμον, τοῖς δὲ ἄλλοις ἀνθρώποις ἀδόκιμον. Plut. De amicor. mult. 3 (94, D): ὥσπερ νομισμάτων ἀδοκίμων ἐλεγχόμενων. Nicht die Unächttheit, sondern die Ungiltigkeit ist die zu Grunde liegende Vorstellung, „unächt“ erst eine abgeleitete Bed.; vgl. Polyb. 3, 45, 4: ἥς (sc. τοῦ διαφόρου ἐντιμῆσεως) εἰς τέλος ἀδοκίμον παρ' αὐτοῖς ὑπαρχούσης, quum apud illos omnis pecuniae autoritas esset adempta. Auch findet es sich von hier aus auf Menschen übertr., Plut. de pueror. educ. 7 (4, C): οἵτινες πρὶν δοκιμάσαι τοὺς μέλλοντας διδάσκειν . . . ἀνθρώποις ἀδοκίμοις καὶ παρασίμοις ἐγγυρίζουσι τοὺς παῖδας. Indes ist der sonst. Gebr. des Wortes ebenso wenig wie bei δόκιμος stets als eine Uebertragung dieser Bedeut. anzusehen. Es bz. ganz allgem. was keine Anerkennung findet oder verdient, je nach dem Zusammenhang z. B. unberühmt, Hrdn. 7, 7, 5: ἐπιλεχθέντων ἀνδρῶν ἐκ τε τῆς συγκλίτου αὐτῆς καὶ τοῦ ἱππικοῦ τόγματος οὐκ ἀδοκίμων, oder = verwerflich, Pol. 6, 25, 8: ἀδοκίμον τῆς χρεῖας οὐσης ταχέως μετέλαβον τὴν Ἑλληνικὴν κατασκευὴν τῶν ὀπλων. Plut. de primo frig. 17 (952, D): ἀδοκίμῳ τινι παντελῶς τοῦτον καὶ ἄτοπον ἀπορρίψας τὸν λόγον. Ps. Dem. 25, 36; z. B. auch von unglaublicher Darstellung solcher Schriftsteller, die ihren Vorteil verfolgen Pol. 16, 14, 9: ἀδοκίμους ποιοῦσι τὰ αὐτῶν συντάξεις. Cf. Jos. c. Ap. 2, 33, 1: ἀδοκίμοι σοφισταί. Xen. Rep. Lac. 3, 3 ist es s. v. a. ehrlos, ohne Achtung: ὥς μὴ ἀποδειλιάσαντες ἀδοκίμοι παντάπασιν ἐν τῇ πόλει γένοιντο.

In der bibl. Gräc. findet sich dieses auch in der Prof.-Gräc. nicht sehr häufig gebr. Wort (z. B. nur einmal bei Xen., gar nicht bei Hrdt., Aristot. u. A.) nur selten, bei den LXX nur zweimal = 1^o in der Bed. unächt, ἀργύριον ἀδ. Prov. 25, 4. Jes. 1, 22, wo B. 25 ὀστράκινον. Im N. T. außer Hebr. 6, 8 nur einige Male in den paulin. Schriften u. zwar a) = verwerflich, Röm. 1, 28: καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν, vgl. oben Polyb. 6, 25, 8. Es bedarf nicht der gezwungenen Erkl. Wetsteins: Deus tradidit eos in mentem improbam, plumbeam, inidoneam quae id quod mentis est ageret; der Nichtachtung bzw. Verwerfung Gottes entspr. als Strafe die Verwerflichkeit bzw. die der allgemeinen Beurteilung unterliegende Verworfenheit des eignen νοῦς, vgl. διεφθαρμένοι, κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν 1 Tim. 6, 5. 2 Tim. 3, 8, sowie Lycurg. adv. Leocr. 213 bei Lamb. Bos, exorcitt. philol. u. nach ihm bei Tholuf z. d. St. Ebenso 1 Cor. 9, 27: μήπως ἄλλοις κηρύξας αὐτὸς ἀδόκιμος γέωμαι. b) was sich nicht bewährt, unächt, in dems. Uebergang der Bed. wie δόκιμος. So 2 Cor. 13, 5: ἑαυτοὺς πειράζετε εἰ ἔστέ ἐν τῇ πίστει, ἑαυτοὺς δοκιμάζετε ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χρῖς ἰς ἐν

ἐμῖν; εἰ μὲν ἀδόκιμοί ἐστε, vgl. B. 6—8. Ebenso 2 Tim. 3, 8: ἀδόκιμοι περὶ τὴν πίστιν = unächte; Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ ὄντες καὶ πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἀδόκιμοι. Die Bed. untauglich, untüchtig ist nirgend zu belegen, auch nicht mit Polyb. 6, 25, 8: ἀδοκίμον τῆς χρείας οὐσης, was nicht = ἀδόκιμος πρὸς χρεῖαν. Darum wird sie auch weder hier noch Hebr. 6, 8: γὰρ . . . ἀδόκιμος καὶ κατάρως ἐγγύς zuzulassen sein. Ad. ist, was die Probe nicht besteht (bzw. sich als Schein herausstellt, unächte), was sich nicht bewährt u. darum der Zurückweisung, Verwerfung (Hebr. 6, 8) verfällt.

Δοκιμάζω, erproben, untersuchen, prüfen behufs der Anerkennung (eigentlich anerkannt machen), Heshb.: δοκιμάσας· κρίνας, ἐξετάσας. Der Zweck — die Anerkennung — unterscheidet es von πειράζω, w. s. Xen. Oecon. 9, 15: ἐκέλευον . . . ἐξετάζειν τὰ σκεύη, ὥσπερ ὁ φρούραρχος τὰς φυλακὰς ἐξετάζειν καὶ δοκιμάζειν εἰ καλῶς ἕκαστον ἔχει, ὥσπερ ἡ βουλὴ ἵππους καὶ ἱππέας δοκιμάζει, καὶ ἐπαινεῖν δὲ καὶ τιμᾶν τὸ ἄξιον καὶ λοιδορεῖν κτλ. Daher sich an die Bedeut. prüfen (Xen. Mem. 1, 4, 1; 4, 8, 11) auch die Bedeut. durch Untersuchung bewähren, als bewährt dathun, beweisen, den Beweis führen anschließt, Xen. Oec. 6, 8: ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῶ τε κάγαθῷ ἐργασίαν εἶναι κρατίστην γεωργίαν, anerkennen, Xen. Mem. 1, 2, 4, vgl. das Part. Perf. Pass. δεδοξασμένος, geprüft = anerkannt. Im att. Sprachgebr. ist es insbesondere term. techn. für die Qualificationsprüfung der zu einem Staatsamt Erwählten in Beziehung auf die gesetzlichen Erfordernisse der Geburt u., daher das Part. Perf. Pass. bei Xen. Plat. Dem. u. A. = zu einem öffentl. Amte erwählt; Plat. Legg. 6, 765, C: οὓς ἂν καὶ ψῆφος ἡ τῶν δοκιμαζόντων δοκιμάσῃ· ἐὰν δὲ τις ἀπεδοκιμασθῇ κτλ., sowie auch von der Aufnahme der Epheben unter die mündigen Männer nach Prüfung ihrer Ansprüche auf das Bürgerrecht, Pass. = für mündig erklärt werden. Die Grundvorstellung ist die eines auf Anerkennung gerichteten Handelns, daher syn. ἀποδέχεσθαι. Plut. Mor. 18, B: μήτε ἀποδέχεσθαι τὸ θαυμαζόμενον ὡς ἀληθές, μήτε δοκιμάζειν ὡς καλόν. Daher auch z. B. bei Plut. gegenüber κολάζειν, wie Sap. 11, 11 gegenüber δικάζειν. Hieraus erklärt sich das Verhältniß von δοκιμάζειν in der bibl. Gräc. zu dem dort syn. πειράζειν, welches unter πειράζειν besprochen ist.

Es entspr. bei den LXX תב, welches daneben auch durch ἐτάζω, ἐξετάζω, διακρίνω wiedergegeben wird; vereinzelt auch = תב u. a., auch das Perf. Pass. = תב Niph. Die Bed. prüfen ist die vorwiegende, allerdings meist mit Rücksicht auf ein positives Ergebnis, z. B. Ps. 17, 3; 26, 2. Jer. 11, 20; 12, 3; 20, 12. Prov. 27, 31. Ps. 139, 1. 21; jedoch auch mit negat. Erfolg Ps. 80, 6, vgl. 95, 6, bzw. wo das Ergebnis verschieden ist, Jer. 17, 10: ἐγὼ κύριος ἐτάζων καρδίας καὶ δοκιμάζων νεφρούς, τῷ δοῦναι ἐκάστῳ κατὰ τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ. Hi. 34, 3: οὓς λόγους δοκιμάζει καὶ λάρυγξ γένηται βρώσιν, cf. Plat. Tim. 65, C: δοκιμεῖον τῆς γλώσσης. Longin. 32, 5: γλώσσα γεύσεως δοκίμιον. Defter ist es mit dem Obj. χρυσίον, ἀργύριον verb., was in der Prof.-Gräc. seltener der Fall ist, obwol δοκιμαστὴς den Münzwardein bz., vgl. Aristot. hist. an. 1, 6: τὰ νομίσματα πρὸς τὸ αὐτοῖς ἕκαστοι γνωριμώτατον δοκιμάζουσιν. Jer. 9, 7. Sach. 13, 9. Ps. 68, 31. Prov. 17, 3. In der Regel von der göttl. Prüfung der Menschen, jedoch durchaus nicht stets durch Leiden. Die Bed. anerkennen hat es bei den LXX auch im Pass. nirgend außer Prov. 8, 10: χρυσίον δεδοκιμασμένον = geläutert; vgl. Sach. 11, 13. Prov. 17, 3. Dagegen steht es in den Apokr. in diesem letzteren Sinne = billigen 2 Mcc. 1, 34; 4, 3. Sir. 31, 10; 42, 9. Sonst ist der Sprachgebr. der Apokr. von dem der LXX nicht verschieden auch bezügl. des Gebr. von der göttl. Prüfung, nur daß der Gedanke an Leiden dabei vorwiegt, Sir. 2, 5: ἐν πυρὶ δοκιμάζεται χρυσὸς καὶ ἄνθρωποι δεκτοὶ ἐν καμίνῳ ταπεινώσεως. Sir. 31, 26; 27, 6.

Cap. 3, 5. 6; 11, 11. Von der Versuchung Gottes durch die Menschen, wie Ps. 95, 6 steht es Cap. 1, 4. — Für die Anerkennung als Zweck der Prüfung vgl. Cap. 3, 6: *ὡς χρυσὸν ἐν χωνευτηρίῳ ἐδοκίμασεν αὐτοὺς καὶ ὡς ὀλοκάρπωμα οὐσίας προσεδέξατο αὐτούς.*

Der Gebrauch des Wortes im N. T., in welchem sich das Wort hauptsächlich in den paulin. Schriften findet, entspricht weit mehr dem der Prof.=Gräc. als dem der LXX. **a)** = prüfen Luc. 12, 56. 1 Cor. 11, 28: *ἐαυτοὺς δοκιμάετε.* 2 Cor. 13, 5. Gal. 6, 4. Phil. 1, 10: *τὰ διαφέροντα.* Röm. 2, 18. Eph. 5, 10: *τί ἐστιν εὐάρεστον τῷ κυρίῳ.* Röm. 12, 2. 1 Thess. 5, 21: *πάντα δοκιμάετε, τὸ καλὸν κατέχετε,* cf. Plut. Mor. 18, B, f. ob. 1 Joh. 4, 1: *τὰ πνεύματα.* Von der Prüfung für das Diaconat, entspr. dem att. Sprachgebr. 1 Tim. 3, 10: *οὗτοι δὲ δοκιμαζέσθωσαν πρῶτον, εἴτα διακονείτωσαν ἀνέγκλητοι ὄντες.* Danach erklärt sich auch die Ausdrucksweise 2 Cor. 13, 5: *ἐαυτοὺς πειράετε — ἐαυτοὺς δοκιμάετε· ὃ οὐκ ἐπιγινώσκετε, ὅτι Χρὶς ἐν ἡμῖν; εἰ μὴτι ἀδόκιμοί ἐστε.* 2 Cor. 8, 8: *γνῶσιον δοκιμάζων.* — auf die Probe stellen, Luc. 14, 19 behufs Abschluß des Kaufes. (Hebr. 3, 9 aus Ps. 95, 9 f. u. *δοκιμασία*). Von göttl. Prüfung nur 1 Thess. 2, 4: *τῷ δοκιμάζοντι τὰς καρδίας* (vgl. daselbst das Pass. unter b). **b)** = (durch Prüfung) anerkennen 2 Cor. 8, 22: *ὃν ἐδοκίμασαμεν ἐν πολλοῖς πολλάκις σπουδαῖον ὄντα.* Röm. 14, 22: *ἐν ᾧ δοκιμάζει,* wo die Verb. m. ἐν der Bed. erwählen (f. *θέλειν, εὐδοκεῖν*) entspr., f. u. Röm. 1, 28: *οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει.* = bewähren 1 Petr. 1, 7: *χρυσὸν δεδοκιμασμένον.* 1 Cor. 3, 13: *ὁποῖόν ἐστι τὸ πῦρ αὐτὸ δοκιμάσει.* Dann analog dem Gebrauch in der attischen Gräc. = erwählen (vgl. oben 1 Tim. 3, 10), 1 Cor. 16, 3: *οὗς ἐὰν δοκιμάσητε.* 1 Thess. 2, 4: *δεδοκιμασμεθα ὑπὸ τοῦ θεοῦ πιστευθῆναι τὸ εἶ.*

Δοκιμασία, ας, ἡ, Prüfung, Untersuchung, bes. behufs Uebertragung eines Staatsamtes, f. *δοκιμάζω.* Plat., Plut. u. A. Nicht bei den LXX; Apokr. nur Sir. 6, 21. Im N. T. nur Hebr. 3, 9: *ἐπείρασάν με ἐν δοκιμασίᾳ* st. des *ἐπείρασαν* . . . *ἐδοκίμασαν* (Rec. *ἐδοκ. με*) in Ps. 95, 9, offenbar nicht bloß zur Vereinfachung des Ausdr., sondern um den Begriff der *δοκιμασία* genauer zu bestimmen u. der Abschwächung des *ἐπείρ.* durch das asyndetisch parallel gesetzte *ἐδοκ.* vorzubeugen: „indem sie eine Probe machten, wendeten sie sich feindlich gegen mich“, nemlich um einen Grund zu haben für ihren Abfall, suchten sie Gott als unglaublich u. darzuthun.

Ἀποδοκιμάζω, in Folge der Prüfung verwerfen, entspr. dem att. Gebrauch von *δοκιμάζειν* von der Qualificationsprüfung der zu einem Amt Erwählten; f. Plat. Legg. 6, 765, C unter *δοκιμάζω.* Lys. 13, 10: *εἰσεθε ἐκείνον πρεσβευτὴν αὐτοκράτωρα ὃν τῷ προτέρῳ ἔτι στρατηγὸν χειροτονηθέντα ἀπεδοκίμασατε οὐ νομίζοντες εὖ νοῦν εἶναι τῷ πληθεὶ τῷ ὑμετέρῳ.* — Der Nachdruck ruht in dem Gegensatz zur anderweitigen Erwählung des Object's. Später auch = aus einem Amte, einer Stellung stoßen, auch überhaupt = verwerfen, missbilligen, abweisen. LXX = *ὀρνῆ* neben *ἐξουδενούν, ἀπωθεῖν*, Ps. 118, 22. Jes. 6, 30; 14, 19: *μὴ ἀποδοκιμάζων ἀπεδοκίμασας τὸν Ἰούδαν καὶ ἀπὸ Σιών ἀπέστη ἡ ψυχὴ σου;* 7, 28 parallel *ἀπωθέω* Cap. 19, 4. — Jes. 8, 9: *τὸν νόμον κυρίου, = abweisen,* cf. Xen. Mem. 4, 4, 14: *νόμους πολλάκις αὐτοὶ οἱ θέμενοι ἀποδοκιμάσαντες μετατίθενται.* Sir. 20, 20. Im N. T. Mtth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7 aus Ps. 118, 22; 1 Petr. 2, 4 mit Bezug darauf. Außerdem noch Marc.

8, 31. Luc. 9, 22; 17, 25 von der Verwerfung Christi, u. Hebr. 12, 17 von der Abweisung Esau's.

Δοκιμή, ἡ (von δοκιμάζειν), die Bewährung, in der Prof.-Gräc. nur einmal nachgewiesen bei Dioscor., einem Mediciner um die Mitte des 1. Jahrh.; sonst nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. Der Ableitung gemäß kann nur zwischen act. u. pass. (nicht, wie ich früher angenommen, zwischen präf. u. pers.) Bedeutung unterschieden werden, also = Erprobung u. Bewährung. Es findet sich **a)** in act. Ved. 2 Cor. 8, 2: ἐν πολλῇ δοκιμῇ θλίψεως ἡ περισσεύει τῆς χαρᾶς κτλ. Ebenso noch Georg. Sync. p. 27, D: πρὸς δοκιμὴν τῆς ἐκάστου πρὸς τὸν θεὸν προαιρέσεως. Man darf nur nicht bei der Ved. Erprobung stehen bleiben. Bei Identität des Subj. u. Obj. heißt es Bewährung. **b)** pass. Bewährung, Bewährtheit. So Röm. 5, 4: ἡ δὲ ὑπομονὴ κατεργάζεται δοκιμὴν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα. 2 Cor. 2, 9: ἵνα γινῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ κτλ. 13, 3: δοκιμὴν ζητεῖτε τοῦ ἐν ἐμοὶ λαλοῦντος Χρ., ὅς . . . δυνατεῖ ἐν ὑμῖν. Ebenso 2 Cor. 9, 13; 8, 2.

Δοκίμιον, τὸ (von δοκιμή), spät. Form für δοκιμεῖον, bei Plut., Dion. Hal., Frdn. (bei Plut. Tim. 65, C gewöhnl. Redart st. δοκιμεῖον), = Prüfungsmittel, Dion. Hal. Ars rhet. 11, 1: δεῖ δὲ ὥσπερ κανόνα καὶ σταθμὴν τινα καὶ δοκίμιον ὠρισμένον πρὸς ὃ τις ἀποβλέπων δυνίσκεται τὴν κρίσιν ποιεῖσθαι. Plut. Apophth. Lac. 15 (230, A): ἡρώτησεν εἰ δοκίμιον ἔχει, τινὶ τρόπῳ πειράζεται ὁ πολύφίλος. . . . ἀτυχία εἶπεν. So Jac. 1, 3: τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως — als welches die mancherlei πειρασμοὶ B. 2 angesehen sein wollen — κατεργάζεται ὑπομονήν. Vgl. Hrdn. 2, 10, 12: δοκίμιον δὲ στρατιωτῶν κάματος καὶ οὐ τροφή. Dagegen ist 1 Petr. 1, 7: τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως πολυτιμότερον χρυσίου κτλ. daran zu denken, daß das Prüfungsmittel des Goldes nicht bloß der Prüfstein oder das Feuer an u. für sich ist, sondern auch die von dem Metall auf dem Prüfstein zurückgelassene Spur, der Fluß des geschmolzenen Goldes u. Dazu stimmt auch das Part. Präf. Pass.: χρυσίου τοῦ ἀπολλυμένου διὰ πυρὸς δὲ δοκιμαζόμενον.

Δοῦλος, ον, ὁ, Knecht, gegenüber ἐλεύθερος 1 Cor. 12, 13. Gal. 3, 20. Col. 3, 11. Apof. 6, 15; 13, 16; 19, 18. Correl. gewöhnl. δεσπότης, wie Tit. 2, 9; im N. T. jedoch häufiger κύριος Luc. 12, 46. Joh. 15, 20 u. d. Derjenige ist δοῦλος, dessen Wille u. Vermögen völlig einem Anderen zur Verfügung steht, Xen. Cyr. 8, 1, 4: οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσι. Vgl. Luc. 17, 7—10. Gal. 4, 1—3. Joh. 15, 15. 1 Tim. 6, 1. Das Moment der Willenlosigkeit unterscheidet es von den Synon. διάκονος (w. f.), οἰκέτης, θεραπῶν. LXX = ἡμῶν, welches daneben auch noch durch παῖς, je einmal durch οἰκέτης u. ὑπηρέτης, nie durch διάκονος oder θεραπῶν wiedergegeben wird (nur Gen. 45, 16 = θεραπεία). Nahe liegt die Uebertragung auf sittl. Verhältnisse, z. B. d. τῆς ἀμαρτίας Joh. 8, 34. Röm. 6, 17. 20, vgl. δουλοῦσθαι τῇ δικαιοσύνῃ Röm. 6, 18, zur Bz. dessen, der seinen Willen u. damit sein Handeln der Sünde gefangen gegeben hat u. von derselben völlig bestimmt wird. Vgl. 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ἰπάρχοντες τῆς φθορᾶς, dem Verderben unterworfen; ὃ γάρ τις ἤτηται, τούτῳ καὶ

δεδούλωται. Röm. 6, 16: δοῦλοι ἐστε ᾧ ὑπακούετε. Cf. Ammon., p. 45: δοῦλοι μὲν γὰρ εἰσι οἱ τῶν ἡδονῶν καὶ πάντες οἱ ὑποτεταγμένοι ὑπὸ βασιλέα.

Das normale sittl. Verhältniß des Menschen zu Gott ist das eines δοῦλος τοῦ Θεοῦ, dessen eigener Wille gebunden ist an Gott 1 Petr. 2, 16: ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς Θεοῦ δοῦλοι. Die Gebundenheit u. also eigene Willenslosigkeit, die Abhängigkeit ist das, worauf es ankommt. Es wird nun aber mit δοῦλος Θεοῦ (κυρίου, Χυ) ein Zwiefaches bz.: 1) dasjenige Verhältniß der Zugehörigkeit u. Willensunterwerfung, welches allen zukommt, die sich zu Gott u. Christo bekennen, ihm ergeben sind; u. zwar findet hier der Unterschied statt, daß a) wo Gott Jemanden oder Mehrere als seine Knechte bz., dieselben dadurch von Anderen geschieden werden als ihm zugehörig u. wolgefällig wegen ihres Verhaltens gegen ihn (für letzteres vgl. Apos 22, 3); so z. B. Ps. 105, 6. 26 u. Jes. 65, 9, wo δοῦλος mit ἐκλεκτός verbunden erscheint. Ps. 105, 26: ἐξαπέστειλε Μωυσῆν τὸν δοῦλον αὐτοῦ, Ἀαρὼν ὃν ἐξέλεξατο αὐτόν. Hiob 1, 8; 2, 3; 42, 8. Joel 3, 2. Act. 2, 18. Deut. 32, 36. Lev. 25, 42. Apos. 1, 1; 2, 20; 7, 3; 11, 18; 19, 2. 5; 22, 3. 6. Wo dagegen b) Jemand sich selbst so bz., tritt bloß das Verhältniß der Ergebenheit, der Untermittigkeit, also lediglich das Verhalten hervor, wie z. B. Exod. 4, 10. 1 Sam. 3, 9; 23, 10. 1 Cor. 7, 22 (vgl. B. 23: μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων). Eph. 6, 6. Col. 4, 12. Luc. 2, 29. Vgl. ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου γένοιτό μοι κατὰ τὸ ῥῆμά σου Luc. 1, 38. 48; σύνδουλος Apos. 22, 9. Dasselbe Moment ist es, welches dem Ausdruck Phil. 2, 7 — einem der gewagtesten Worte — sein Gewicht u. seine Bed. verleiht: μορφῇ δούλου λαβὼν, gegenüber ἐν μορφῇ Θεοῦ ὑπάρχων B. 6. Die gotttheil. Ueberordnung dessen, der Ἰσα Θεῷ ist, wird zur vollkommensten Unterordnung, wie sie den Menschen in seiner Stellung zu Gott kennzeichnet. S. u. ἀρπαγμός u. μορφή.

2) wird dadurch ein besonderes Dienstverhältniß bz., in welchem Jemand Gott zur Verfügung steht, von ihm verwendet wird, zunächst nur eine Besonderung jenes eben besprochenen allgem. Verhältnisses, vgl. die betr. Stellen im 2. Teil des Jesajas, wo der Knecht Jehes (ὁ παῖς μου) zugleich der von ihm Erwählte ist. Auch vgl. Apos. 22, 9. So werden als δοῦλοι τοῦ Θεοῦ bz. Propheten Apos. 10, 7: ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ Θεοῦ ὡς ἐγγέγeliσε τοὺς αὐτοῦ δούλους τοὺς προφήτας, vgl. Jer. 7, 25; 25, 4. Amos 3, 7; — Moses Apos. 15, 3, wie Nehem. 10, 29, vgl. Jos. 1, 2. Exod. 14, 31. Num. 12, 7 = θεράπων. Deut. 34, 5: οἰκέτης. Ps. 132, 10; 144, 10. Act. 16, 17; cf. Eurip. Ion. 309: τοῦ Θεοῦ καλοῦμαι δοῦλος εἰμί τε. — (Im A. T. ist nach Moses u. Josua David der Erste, der Jehes Knecht genannt wird in hervorragendem Sinne Ps. 18, 1; 19, 12. 14; 144, 10. 2 Sam. 7, 20. S. Delitzsch zu Ps. 18.) — Ebenso die Apostel Act. 4, 29, vgl. Tit. 1, 1. In derselben Weise bz. sich Paulus selbst als δοῦλος Ἰν Χυ Röm. 1, 1, welches offenbar mit Bezug auf sein Amt gesagt ist, vgl. Gal. 1, 10: εἰ ἔτι ἀνθρώποις ἡρεσκον Χυ δοῦλος οὐκ ἂν ἤμην. Ebenso vgl. Phil. 1, 1, wo Paulus sich u. Timotheus ohne weiteren Zusatz als δοῦλοι Χυ Ἰν bz., u. 2 Tim. 2, 24, wo die Rücksicht auf das spec. dienstl. Verhältniß (u. das entsprechende Verhalten s. 1, b) unzweifelhaft ist: δοῦλον δὲ κυρίου οἱ δεῖ μάχεσθαι, ἀλλὰ ἥπιον εἶναι πρὸς πάντας, διδασκτικὸν κτλ. Jac. 1, 1. 2 Petr. 1, 1. Jud. 1. Apos. 1, 1. — Nur einmal verwendet Paulus das Wort zur Bz. seines Verhältnisses zur Gemeinde 2 Cor. 4, 5: κηρύσσομεν Χυ Ἰν κύριον, εαυτοὺς δὲ δούλους ὑμῶν διὰ Ἰν; vgl. 1, 24: οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοὶ ἐσμεν τῆς χαρᾶς ὑμῶν. 1 Cor. 9, 19: ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἑμαυτὸν ἐδούλωσα. Vgl. διάκονος.

Δούλη, ἡ, Sclavin, Dienerin, Magd, LXX = נַפֶּשׁ u. נִפְרָשׁ, wofür jedoch noch häufiger παιδίσκη (seltener θεραπῆαινα u. οἰκέτις) gebr. wird. Meistenteils steht δούλη, wo nicht an die Dienstleistung, das Dienstverhältnis, sondern an die Unterordnung gedacht wird, z. B. in der Anrede an Höhere, Ruth 2, 13; 3, 9: ἡ δούλη σου. 1 Sam. 1, 11. 16. 18; 8, 16; 25, 24. 27 u. a., vgl. m. Gen. 16, 1; 21, 10. Ps. 123, 3. Demgemäß steht es Luc. 1, 38: ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου. B. 48: ἐπέβλεψεν ἐπὶ τὴν ταπεινώσιν τῆς δούλης αὐτοῦ im Sinne der Selbstunterwerfung, des willenlosen sich fügens in die dunklen Wege Gottes. Act. 2, 18: ἐπὶ τοὺς δούλους μου καὶ ἐπὶ τὰς δούλας μου . . . ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου (aus Joel 3, 2, wo im Hebr. das Suffix fehlt) ist es im hebr. Text vom menschl. Dienstverhältnis gemeint, um das Außerordentliche der Geistesausgießung hervorzuheben, welcher Zug in der Uebersetzung der LXX ausgelöscht wird, indem das Verhalten zu Gott an die Stelle desselben gesetzt wird.

Σύνδουλος, ὁ, Mitknecht Mtth. 18, 28. 29. 31. 33; 24, 49. ὁ τοῦ αὐτοῦ δεσπότου Poll. onom. 3, 82. In der att. Gräc. dafür häufiger ὁμόδουλος. — 1) Von dem Genossen desselben Verhältnisses der Ergebenheit u. Unterwürfigkeit, gegen Gott Apok. 22, 9, sowie der Zugehörigkeit (s. δοῦλος) Apok. 6, 14. Dann 2) zur Bz. der Teilnahme an derselben Arbeit, demselben göttl. Auftrage Apok. 19, 10; 22, 9; verb. mit διάκονος Col. 1, 7; 4, 7.

Δουλώ, zum Knechte, unterthänig machen, unterjochen Act. 7, 6. 2 Cor. 9, 19. Passiv: unterjocht, unterworfen werden; Persf.: abhängig sein. Gal. 4, 3: ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἦμεν δεδουλωμένοι. Es bz. weniger ein dienendes Verhältniß, als vielmehr in erster Stelle das Verhältniß der Abhängigkeit, Gebundenheit an oder von Jem. (Pflichtigkeit, Hörigkeit), wie es z. B. von unterjochten Völkern ic. gebr. wird. So 2 Petr. 2, 19. Tit. 2, 3. Dies giebt dem Gebrauch des Wortes Röm. 6, 18. 22 sein Gewicht: ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἀμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ. B. 22: δουλωθέντες δὲ τῷ θεῷ. Vgl. das adj. τὰ μέλη δοῦλα B. 19. — 1 Cor. 7, 15 ist das οὐ δεδουλωται ὁ ἀδελφὸς ἢ ἡ ἀδελφή schwerlich gegenüber χωρίζεσθαι oder B. 13: μὴ ἀφίετω zu erklären, sondern, wie Meyer z. d. St. richtig bemerkt, von der Nothwendigkeit zu verstehen, worauf auch das ἐν τοιούτοις „in solchen Fällen“ hinweist, vgl. B. 39.

Καταδουλώ, verstärktes δουλώ, = zum δοῦλος machen, „verknechten“, unterjochen; in der Prof.-Gräc. selten im Act. wie Hrdt. 6, 109, 2: ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ῥ' καταδουλώσαι Ἀθήνας ἢ ἐλευθέρας ποιήσαντα μνημόσυνα λιπέσθαι κτλ. Thuc. 2, 70, 2. Plut. de vit. aer. al. 3 (828, C): τὴν αὐτάρκειαν αἰσχυρόμενοι καταδουλοῦμεν ἑαυτοὺς ὑποθήκαις κτλ., öfter dagegen im Pass. = geknechtet, unterjocht werden. Am häufigsten im Med. = Jem. zu seinem Knechte machen, ihn sich unterjochen; Herodt., Xen., Plat., Plut. u. A. Bei den LXX nur einmal das Act. Jer. 15, 14: καταδουλώσω σε κύλῳ τοῖς ἐχθροῖς σου. Sonst das Med. Ex. 6, 5. Ez. 29, 18 = רַבּוּ שִׁפְחָהּ, Exod. 1, 14 = רַבּוּ; Gen. 47, 21 u. Jer. 15, 14 = רַבּוּ שִׁפְחָהּ mit einer dem Zusammenhang nicht unangemessenen Aenderung des Sinnes, als wenn רַבּוּ stünde. In den Apokr. nur im Med. 1 Mcc. 8, 10. 18. 3 Mcc. 2, 6. Im N. T. nur 2 Cor. 11, 20: ἀνέχεσθε εἰ τις ὑμᾶς καταδουλοῖ, u. Gal. 2, 4: οἵτινες παρεσλήθον κατασκοπεῖν τὴν ἐλευθερίαν ἡμῶν ἣν ἔχομεν ἐν Χρῶ Ἰω, ἵνα ἡμᾶς καταδουλώσουσιν, wo Rec. καταδουλώσονται, Lhm. καταδουλώσονται lesen. Im Gedanken an 1 Cor. 7, 23; 3, 22 könnte das Med. Sinn haben. Diese Vorstellung liegt jedoch noch weiter ab,

als 2 Cor. 11, 20, wo unbestritten das Act. steht. Der Satz des Act. durch das Med. erklärt sich durch das Vorherrschende desselben im Sprachgebrauch, während Paulus mit seiner Wahl das Act. gebraucht = Jemanden um seine christl. Freiheit bringen; vgl. Gal. 5, 1.

Δουλεύω, in der Lage eines Knechtes sich befinden u. demgemäß handeln, also sowohl unterworfen sein, als in Untermüßigkeit, Gebundenheit dienen, von demjenigen Handeln, welches von einem Anderen dirigiert wird. Vgl. *δουλοῦσθαι* opp. *αὐτονόμος* Xen. Hell. 4, 8, 1. 2. Bei den LXX das gewöhnl. Wort für עַבְד, welches daneben auch dort, wo es nicht auf das Verhältniß, sond. auf das Verhalten, nicht auf den Dienst, sondern auf die Arbeit ankommt, durch *ἐργάζεσθαι* wiedergegeben wird, z. B. Gen. 2, 5. 15. Ex. 20, 9 u. d., sowie dort, wo es im relig. Sinne steht, ebenso häufig durch *λατρεύειν*. 1) von der Lage oder dem Verhältniß: unterworfen, geknechtet sein, *τινὶ* Joh. 8, 33. Act. 7, 7. Röm. 9, 12. Absol. Gal. 4, 25: *δουλεύει μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς* opp. *ἐλευθέρα ἐστίν* B. 26, synonym. *ἐπὶ νόμον εἶναι* B. 21. Der ähnl. Ausdruck Röm. 7, 6: *ὥστε δουλεύειν ἡμῶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γραμματος* ist veranlaßt durch das bisher berücksichtigte Verhältniß zum νόμος u. den von dem Apostel beabsichtigten Gegensatz zwischen *γράμμα* u. *πνεῦμα*. *Γράμμα* neml. (w. f.) bz. das Gesetz als fixierte, aber eben darum äußerl. bleibende Norm, u. das *ἐλευθέρα ἐστίν ἀπὸ τοῦ νόμου* B. 4 legte den Ausdr. *δουλεύειν* nahe. Zugleich aber handelt es sich dem Apostel nicht einfach nur um die Lösung des Verhältnisses zum Gesetz, sondern auch um die Herbeiführung eines neuen Verhältnisses, in welchem Christus an die Stelle des Gesetzes tritt, wie beim Weibe der Mann das Gesetz repräsentiert so lange, bis ein Anderer rechtmäßig an seine Stelle tritt, B. 1—4. Endlich aber, um auch die mit dem *δουλεύειν* selbst vorgegangene Veränderung zu charakterisieren, setzt der Apostel B. 6 nicht mehr wie bisher νόμος u. *Χς* einander entgegen, sondern πνεῦμα u. *γράμμα*, indem im πνεῦμα analoger Weise das Verhältniß Christi zum Menschen zur Erscheinung kommt, wie im *γράμμα* das des Gesetzes, weshalb auch nicht *δουλεύειν τινὶ*, sondern *ἐν τινι*.

2) vom Verhalten: in Gebundenheit dienen, seine Abhängigkeit betätigen, z. B. gehorchen. Luc. 15, 29: *δουλεύω σοι καὶ οὐδέποτε ἐντολὴν σου παρῆλθον*. Matth. 6, 24. Luc. 16, 13: *οὐκ ἐστὶν ἑνὶ κυρίῳ, θεῷ καὶ μαμωνᾷ*. Gal. 5, 13: *δουλεύετε ἀλλήλοις*, vgl. Eph. 5, 21: *ὑποτασσόμενοι ἀλλήλοις*. Eph. 6, 7. 1 Tim. 6, 2. Uebers. z. B. *ταῖς ἰδοναῖς* Plat., Xen., Ἑρδν, *τοῖς νόμοις* Plat. Im N. T. Tit. 3, 3: *δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις*. Röm. 7, 25: *δ. νόμῳ θεοῦ*. 6, 6: *τῇ ἁμαρτίᾳ*. Gal. 4, 8: *δ. τοῖς φύσει μὴ οὐσι θεοῖς*. 1 Thess. 1, 4: *θεῷ ζῶντι*. Col. 3, 24. Röm. 14, 18; 16, 18: *Χῳ*. Man kann das *ἐαυτῷ*, *Χῳ* ζῆν 2 Cor. 5, 15 vergleichen. — Eurip. Ion. 182: *Φοίβῳ δουλεύσω*. — Liest man Röm. 12, 11 mit Rec., Griechb. u. A. *τῷ καιρῷ δουλεύοντες*, wofür der Context der speciellen Paränese spricht, statt des auf Grund der vorwiegenden handschriftl. Bezeugung jetzt meist aufgenommenen *τῷ κυρίῳ*, so fordert der Apostel zur genauen, sorgfältigen Berücksichtigung der Zeitumstände auf. *Τῷ καιρῷ δουλεύειν* bz. neml. wie das lat. *tempori servire* die Umstände berücksichtigen, sich nach denselben richten. Ps. Phokyl. 121: *καιρῷ λατρεύειν, μηδ' ἀντιπνέειν ἀνέμοισιν*. Beisp. f. Wetstein, Tholuck, Frickse z. d. St. In solchem Zusammenh. kann dann der sonst zweideutige Ausdr. nur denselben Sinn haben, wie die ebenso allgem. gehaltene Aufforderung Eph. 5, 16. Col. 4, 5, neml. wie er durch das Christentum des Schreibers u. der Empfänger bestimmt wird; f. *ἐξαγορεύειν*. Vgl. 1 Cor. 7, 29.

Δουλεία, ας, ἡ, Knechtschaft, Abhängigkeit; der Zustand eines δοῦλος, welcher nicht sein eigener Herr ist, gegenüber ἐλευθερία Gal. 5, 1. An dieser Stelle sowie 4, 24: διαθήκη — εἰς δουλείαν γεννώσα, vgl. B. 26, u. Röm. 8, 15: πνεῦμα δουλείας gegenüber νιοθεσίας (vgl. Joh. 8, 35), ist unter δουλεία der Zustand der unfreiwilligen Abhängigkeit zu verstehen, in welchen das Gesetz den Menschen versetzt. Von derselben befreit Christus (Gal. 5, 1; 2, 4), indem er ein δουλεύειν ἐν πνεύματι — ein uneigentl. Ausdruck — zu Stande bringt, vgl. Röm. 8, 4. — Zu Hebr. 1, 15: ὅσοι φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἔνοχοι ἦσαν δουλείας, vgl. Lev. 26, 36: ἐπάξω δουλείαν εἰς τὴν καρδίαν αὐτῶν — — καὶ διώξεται αὐτοὺς φωνὴ φύλλον φερομένου καὶ φεύγονται ὡς φεύγοντες ἀπὸ πολέμου. Es ist hier derjenige Zustand bz., in welchem der Mensch an dem freien Besitz u. Genuß seines Lebens gehindert, aller Lebensmut geschwunden ist. — Mit beigefügtem Genetiv Röm. 8, 21: ἡ δουλ. τῆς φθοράς, Unterworfenheit unter das Verderben. LXX = ַדָּבָר, wofür jedoch häufiger עֲבָדָה; auch = ַדָּבָר.

Ὁφθαλμοδουλεία, ἡ, Tsf. B. -ia, ein vielleicht von Paulus selbst gebildetes Wort, nur Eph. 6, 6. Col. 3, 22, an letzter St. im Plur.; der Sinn ergibt sich aus dem dazu gesetzten ὡς ἀνθρωπάρεσκοι, also = Dienst, der nur geschieht, so weit der Herrschaft Auge reicht, u. lediglich der Aufsicht genügt, nicht in Erfüllung des göttl. Willens ἐκ ψυχῆς Eph. 6, 6 oder ἐν ἀπλότῃ καρδίᾳ geschieht Col. 3, 22. Es ist an 1 Sam. 16, 7 zu denken, nicht aber wie Ehrh. will, auf den gezwungenen Dienst zu beschränken, der nur geschieht, wenn der Herrschaft Augen zusehen: ὁρῶμεν γὰρ πολλοὺς φόβῳ καὶ ἀπειλῇ πολλὰ ποιοῦντας. Dies Moment ist erst Eph. 6, 7 als ein besonderes angegeben: μετ' ἐννοίας δουλεύοντες τῷ κυρίῳ καὶ οὐκ ἄνθρωπ., denn so wird richtiger zu interpretieren sein, als wenn man μετ' ἐν. zu dem vorausgehenden zieht; vgl. Col. 3, 23. Darum ist auch die Erkl. des Theophyl., Defum. ungenügend: μετ' ἐν. τὰν πάρεσιν οἱ δεσπόται καὶ ὁρῶσιν, ἀλλὰ καὶ ἀπόντων αὐτῶν. Cf. constit. apost. 1, 299, A: μετ' ὡς ὁφθαλμόδουλος ἀλλ' ὡς φιλοδέσποτος.

Δουλαγωγέω, als Sklaven behandeln, selten u. nur in der spät. Gräc., von ἄγειν εἰς δουλείαν, neben dem es bei Diod. Sic. erscheint, so unterschieden, daß es von der gerichtlichen Verurteilung resp. Zurückführung eines δοῦλος oder einer δούλη steht, εἰς δ. ἄγ. dagegen = zum Sklaven machen, vgl. παιδαγωγός, ψυχαγωγός. Diod. Sic. 12, 24: τὸν μὲν πρῶτον χρήμασι διαφθεῖραι τὴν κόρην ἐπεβάλετο ὡς δ' οὐ προσέειχεν ἐκείνῃ τούτῳ, ἐπαπέστειλε συκοφάντας ἐπ' αὐτὴν προστάξας ἄγειν εἰς δουλείαν. τοῦ δὲ συκοφάντου φήσαντος ἰδίαν αὐτοῦ εἶναι δούλην καὶ πρὸς τὸν ἄρχοντα καταστήσαντος δουλαγωγεῖν, προσαγαγὼν κατηγορήσεν ὡς δούλης. Ebenso steht es in einer Glosse zu Gen. 43, 17 (von Schleusner für Symm. in Anspruch genommen, vgl. dagegen Field, Hexapla z. d. St.): κατηγορίαν ψευδῇ συστήσασθαι καθ' ἡμῶν καὶ κατατυραννῆσαι ἡμᾶς καὶ δουλαγωγῆσαι. Demgemäß auch 1 Cor. 9, 27: ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμα καὶ δουλαγωγῶ = als Sklaven behandeln; Luther daher vorzüglich = zähmen.

Δύναμαι, können, vermögen. Fut. *δυνήσομαι*. Aor. im N. T. stets *ῥδυνήθη* u. einmal *ἔδυνάσθη* Marc. 7, 24, welche Form der Vatic. auch Mitth. 17, 16 hat, bei den LXX Gen. 30, 8. 2 Sam. 3, 11. 2 Chron. 30, 3. Jer. 20, 7. Obadj. 7. Tob. 1, 15. 1 Macc. 6, 3, auch *ἔδυνάσθη* Neh. 7, 61. Esr. 2, 59, sowie Eg. 12, 39 Alex. Während im N. T. das Augm. des Aor. stets *η* ist, schwanken die LXX in der Form *ἔδυνάσθη* u. *ῥδυνάσθη*, aber wie es scheint nicht bei *ῥδυνήθη*; für das Imperf. herrscht *ῥδυν.* vor, im N. T. schwanken die Handschr. zw. *ῥδυνάμην* u. *ἔδυν.*; vgl. Buttmann § 83, 5. Krüger 28, 7, 1. Lobed., Phryn. 359. Statt der 2. Pers. Sing. Präs. Indic. *δύνασαι* findet sich *δύνῃ* Marc. 9, 22. Luc. 16, 2. Apok. 2, 2, sowie Marc. 1, 40 nach dem Vatic. Bei den LXX scheint diese Form als Indic. nicht vorzukommen, vgl. Deut. 14, 23. Hi. 33, 5. — LXX = *יָכַח*, nur zuweilen anders, wo es nicht einem bestimmten Worte, sondern dem Sinne entspr. wie Hi. 32, 3. 2 Chr. 20, 38. u. a. **a**) relat. etwas können, wozu im Stande sein, fähig sein, gewöhnl. m. d. Inf. Aor. oder Präs., letzterer von dauernden Handlungen Mitth. 6, 24; 7, 18 (wo B den Inf. Aor.); 9, 15; 12, 34; 19, 12 u. a., wogegen der Inf. Aor. eine in sich abgeschlossene Handlung bz., z. B. Mitth. 3, 9; 5, 14 u. a., u. regelmäßig nach dem Präteritum; vgl. Winer, 44, 7. Kühner, § 389, 7, d. — Auch m. d. Acc. Hom. Od. 4, 237: *δύνεται γὰρ ἅπαντα* (Zeus). So Marc. 9, 22. Luc. 12, 26. 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 13, 8. Auch im sittl. Sinne = über sich gewinnen, im Stande sein, z. B. Act. 4, 16. 20. — **b**) absol. = mächtig sein; so nicht in der neutestamentl. Gräc. Denn 1 Cor. 10, 13 gehört nicht hierher u. 1 Cor. 3, 2 bestimmt sich das Vermögen, um welches es sich handelt, aus dem Zusammenhange, während ein absolutes *δύνασθαι* keinen Sinn giebt. Auch bei den LXX selten, 2 Chron. 32, 13: *μὴ δυνάμενοι ἐδύναντο θεοὶ τῶν ἐθνῶν* . . . *σῶσαι* ist das dem hebr. *יָכַח יְיָ* entspr. Partic. zur Verstärkung des Verbalbegriffs nicht zu pressen. Dagegen Jer. 3, 5 gehört hierher: *ἐποίησας τὰ πονηρὰ ταῦτα καὶ ῥδυνάσθης* (Al. *ῥδυνήθης*). Ebenso Jer. 20, 7: *ἐκράτησας καὶ ῥδυνάσθης*. Auch die dem hebr. *יָכַח*, über Jem. obsiegen, Jem. mächtig werden, entsprechende Verbind. *δύνασθαι πρὸς τινά* Jer. 1, 19; 38, 5. Num. 13, 31; *δύν. τινι* Jer. 38, 22 muß hierher gerechnet werden. Vgl. Xen. Cyrop. 1, 2, 13: *ὅσα φρονούντων τε ἤδη ἔργα ἐστὶ καὶ ἔτι δυνάμενων*. Plan. an. seni resp. 18 (793, C): *ἀκμάζων καὶ δυνάμενος ἀνὴρ*. 26, (796, E): *παρορμῶν τοὺς δυνάμενους*. So Hi. 16, 14 nach dem Vat.: *ἔδραμον πρὸς μὲ δυνάμενοι*, *פָּגְרוּ*. Häufiger steht es absolut in der Bed. Geltung haben, z. B. Plat. Prot. 326, C: *οἱ μάλιστα δυνάμενοι*. Thuc. 1, 33, 3; 2, 97, 4; 4, 105, 1 = einflußreich sein. — An einer großen Zahl von Stellen, welche gewöhnl. für die absolute Bedeut. aufgeführt werden, ergiebt sich die Ergänzung des betr. Begriffs aus dem Zusammenh., wie z. B. Xen. An. 4, 5, 11.

Δύναμις, *εὐς*, *ῥ*, Vermögen, Kraft, **1**) relat.: Fähigkeit zu etwas, Leistungsfähigkeit, Mitth. 25, 15. Act. 3, 12; 4, 7. Hebr. 11, 11. 2 Röm. 18, 20: *δύν. εἰς πόλεμον*, vgl. *εἰς, κατὰ δύναμιν*, nach Vermögen, nach Kräften (2 Cor. 8, 3), gegenüber *παρά, ὑπὲρ δύναμιν* 2 Cor. 1, 8; 8, 3, über Vermögen. Plat. Philob. 58, D: *εἴ τις πέφυκε τῆς ψυχῆς ἡμῶν δύναμις ἐρᾶν τε τοῦ ἀληθοῦς καὶ πανθ' ἕνεκα τούτου πράττειν*. — **2**) absolut.: Kraft, Stärke, Macht, LXX = *יָכַח* u. *עָצָה*, daneben auch = *נָחַץ*, *פָּחַץ*, *עָז* u. a. **a**) das Vermögen sich kraftvoll geltend zu machen, kraftvoll zu wirken, zu handeln, wie z. B. von Körperkraft u. geistiger Befähigung, Luc. 24, 49: *ὥς οὗ ἐνδύνησθε ἐξ ὑψους δύναμιν*. Act. 1, 8; 6, 8. Luc. 1, 17. Apok. 3, 8. Gegenüber *ἀσθένεια* 1 Cor. 15, 43. — 1 Cor. 15, 56: *ῥ δὲ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος*, das Gesetz ist es, an u. in welchem die Sünde Kraft findet, sich geltend zu

machen u. den Tod zu wirken (es wird von der Sünde zu diesem Zweck benutzt), sintemal es selbst ἡσθάνει διὰ τῆς σαρκὸς Röm. 8, 3, vgl. 7, 8. 10. Von titl. Kraft u. Tüchtigkeit Eph. 3, 16: δυνάμει κραταιωθῆναι εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον. Col. 1, 11: ἐν πάσῃ δυνάμει δυνάμουμενοι — εἰς πᾶσαν ὑπομονήν (Jes. 40, 31). Cf. Plat. Phileb. 64, E: ἡ τὰγαθοῦ δύναμις. Meistenteils aber ist es **b**) die wirksam sich erweisende (nicht bloß wirkungsfähige, ruhende), die sich geltend machende Kraft, sich behauptende Gewalt, Macht. So Röm. 1, 20: ὁ ἀίδιος τοῦ Θεοῦ δύναμις καὶ Θεϊότης. In diesem Sinne bz. Paulus das Evang. als δύναμις Θεοῦ εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι Röm. 1, 16, wie er ähnlich 1 Cor. 1, 18 sagt: ὁ λόγος τοῦ σταυροῦ — τοῖς σωζομένοις ἡμῖν δύναμις Θεοῦ ἐστίν. B. 28 von Christo dem Gekreuzigten: Θεοῦ δύναμις καὶ σοφία für die Berufenen. Vgl. 2 Petr. 1, 3: ἡ Θεῶν δύναμις τοῦ Χρ. Phil. 3, 10: ἡ δύν. τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χρ., wobei wir an alles das zu denken haben, worin u. wodurch es sich an uns erweist, daß Christus auferstanden ist 1 Cor. 15, 14 — 22. Röm. 8, 33. 34. — 2 Tim. 3, 5: δύν. τῆς εὐσεβείας gegenüber μόρφωσις. In demselben Sinne in den Doxologieen wie Mtth. 6, 13. Apof. 7, 12; 12, 10; 19, 1; in der Verbind. ἐν δυνάμει z. B. Marc. 9, 1: ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ ἐληλυθενία ἐν δυνάμει. Luc. 4, 36. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 43. Col. 1, 29. 1 Cor. 4, 19. 20: οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασ. τ. Θ. ἀλλ' ἐν δυνάμει. Gott selbst als die über Alles erhabene, sich geltend machende u. behauptende Macht wird schlechthin als ἡ δύν. bz. Mtth. 26, 64. Marc. 14, 62 (in der Parall. Luc. 22, 69: ἡ δύν. τοῦ Θεοῦ), wie מְהִימָתוֹ bei den Rabbinen, δόξα 2 Petr. 1, 17 u. a.; μεγαλωσύνη Hebr. 1, 3; ὁ μόνος δυνάστης 1 Tim. 6, 15; ὁ τῆς ἀπάσης δυνάμεως δυνάστης 3 Mcc. 5, 51. Analog ist in der Prof.=Gräc. der Gebrauch von δύναμις (ἐξουσία) zur Bz. der herrschenden Gewalt, der obrigkeitl. Autorität, Ken., Dem., Diob. Sic. Vgl. δυνάμεις zur Bz. von Personen 1 Cor. 12, 28. 29 (Act. 8, 10), f. u. e.

Kraft ist das Kennzeichen aller Gotteswirkungen, insbesondere der Heilswirksamkeit Gottes. So wird nicht nur geredet von der ἀίδιος τοῦ Θεοῦ δύναμις Röm. 1, 20. Hebr. 1, 3, die sich in den Schöpfungswerken darstellt, sondern z. B. wo es sich um die Möglichkeit der Auferstehung der Toten u. damit der verheißenen Erlösung handelt, sagt Christus: πλανᾶσθε μὴ εἰδότες τὰς γραφὰς μηδὲ τὴν δύναμιν τοῦ Θεοῦ, Mtth. 22, 29. Marc. 12, 24. Insbesondere bei der anfängl. wie schließl. Verwirklichung des Heiles ist Gottes Kraft thätig u. erkennbar Luc. 1, 35. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 13, 4 (Geburt u. Auferweckung Christi), u. wo Paulus von der δύναμις τοῦ Θεοῦ redet, wie Eph. 1, 19. 2 Cor. 6, 7. Eph. 3, 7. 20. 2 Tim. 1, 8; vgl. 1 Petr. 1, 5. 2 Cor. 12, 9, da handelt es sich um die in der Auferweckung Christi sich bewährende, die σωτηρία bewirkende (2 Tim. 1, 8. 1 Petr. 1, 5), heilsmäßig an u. in dem Menschen sich manifestierende Kraft, um die göttl. Erlösungs- u. Erneuerungskraft, vgl. 1 Cor. 2, 5: ἡνα ἡ πίστις ὑμῶν μὴ ᾗ ἐν σοφίᾳ ἀνθρώπων ἀλλ' ἐν δυνάμει Θεοῦ. In diesem Sinne nennt er das Evangelium, das Wort vom Kreuz, Christum den Gekreuzigten eine Kraft Gottes (f. oben). Kraft wirkt u. erscheint überall, wo Gott im Zusammenh. der Heilsoffenb. u. Heilsordnung wirkt (vgl. 2 Petr. 1, 16), oder wo Resultate göttl. Heilswirksamkeit im Ganzen wie im Einzelnen vorliegen, vgl. 2 Cor. 4, 7; 12, 9. Eph. 3, 16. 20. Col. 1, 11. 2 Thess. 1, 11; 2, 9. Hebr. 7, 16. 1 Petr. 1, 5. 1 Cor. 15, 43. Dem entsprechend geschieht die Wirksamkeit derer, die im Dienste der göttl. Heilswirtschaft stehen, in Kraft Act. 6, 8. 1 Thess. 1, 5. Col. 1, 29. 1 Cor. 2, 5. Dieselbe ist gebunden an den heil. Geist, als welcher den persönl. Besitz des Heiles vermittelt Act. 1, 8; 10, 38. Luc. 24, 49. Röm. 15, 13. 19, welcher daher πνεῦμα δυνάμεως ist 2 Tim. 1, 7. 1 Petr. 4, 14. So verb. sich je nach dem Contexte diese ganz bestimmten Vorstellungen

e) in der neuestamentl. u. überhaupt hellenist. Gräc. ist δύναμις bzw. δυνάμεις die Benennung überirdischer, angelischer Gewalten, verb. mit ἀρχή, ἐξουσία, κυριότης, entspr. dem rabbin. עֲזָרָה Eph. 1, 21. Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24. 1 Petr. 3, 22: ὑποταγέντων αὐτῷ ἁγγέλων καὶ ἐξουσίων καὶ δυνάμεων, vielleicht ihr Verhältniß zur Menschheit bezeichnend (doch s. unter ἅγγελος, S. 20). Vgl. die philonische Lehre von den göttl. δυνάμεις. Näheres s. u. ἐξουσία. 2 Thess. 1, 7: ἄγγελοι δυνάμεως κυρίου. Wo von der Erscheinung Christi μετὰ δόξης καὶ δυνάμεως die Rede ist, Mtth. 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 21, 27, kann man sich etwa diese δυνάμεις repräsentiert denken durch die begleitenden Engelschaaren, welche wie die Seeresmacht Xen. An. 1, 3, 12. Thuc. 1, 82. Plat. Menex. 240, D. Polyb. 1, 41, 2. Plut. Mar. 13 (Erod. 14, 28; 15, 4. 2 Rön. 6, 15 u. namentl. wo es = כְּכַף) als δυνάμεις τοῦ κυρίου Ps. 103, 21; 148, 2 = צבא יהוה bz. werden. Nicht damit zu verwechseln ist der Ausdruck Mtth. 24, 29: αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σαλευθήσονται. Luc. 21, 26 (Marc. 13, 25: αἱ δυν. αἱ ἐν τοῖς οὐρ.). Mit ἡ δύν. τῶν οὐρ. wird allerdings Ps. 32, 6. Dan. 8, 10. Plur. Jes. 34, 4 das Sternenheer bz.; aber diese Auffassung will a. a. O. dem Contexte nicht entsprechen, in welchem ὁ ἥλιος — καὶ ἡ σελήνη — καὶ οἱ ἀστέραι vorhergegangen, so daß mit diesem Ausdruck doch wol ein neues Moment hinzugebracht werden soll. Daher ziehe ich vor, darunter diejenigen an die Gestirne resp. den Himmel gebundenen Kräfte zu verstehen (vgl. Gen. 1, 14—19), deren Einflüssen die Erde unterliegt, entsprechend dem Ausdruck Job 38, 33: תְּקֹת שָׁמַיִם וְיִשְׁפְּטוּ בְּאַרְצֵךְ. Vgl. meine Schrift über Mtth. 24, 25, S. 104 ff.

d) Als eine besondere Eigentümlichkeit des neutestamentl. Gebrauches von *δύναμις* ist noch die Verwendung des Wortes dort, wo von Zeichen u. Wundern die Rede, zu erwähnen. Es wird nicht bloß gesagt: *δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι αὐτούς* Luc. 5, 17; *δύναμις παρ' αὐτοῦ ἐξήρχετο καὶ ἰᾶτο πάντας* 6, 19, vgl. 8, 46. Marc. 5, 30, sondern es wird Christi Wunderwirksamkeit auf in ihm wirksame *δυνάμεις* zurückgeführt Marc. 6, 14: *ἐνεργοῦσιν αἱ δυν. ἐν αὐτῷ*. Mtth. 14, 2; 13, 54; eine Ausdrucksweise, die sich schwerl. unter Vergleichung von Joh. 1, 52 auf das philonische *δυνάμεις* zurückführen läßt, womit Philo die göttl. Eigenschaften in der Gestalt von Mittelnwesen, welche die göttl. Wirksamkeit nach Außen vermitteln, bz., worauf sich vielleicht Act. 8, 10: *οὗτός ἐστιν ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ καλουμένη μεγάλη* zurückführen läßt, vgl. de Wette z. d. St.); dagegen spricht entschieden Mtth. 13, 54: *πόθεν τούτῳ ἡ σοφία αὐτῇ καὶ αἱ δυνάμεις*; welche Frage so nicht hätte gestellt werden können, wenn nicht unter *δυν.* ebenso wie unter *σοφία* eine persönl. Qualification Jesu verstanden worden wäre. Viel einfacher läßt sich erinnern an Xen. Cyrop. 8, 8, 14: *τὰς δυνάμεις τῶν φρομένων ἐκ τῆς γῆς ἐμάνθανον* von den Heilkräften der Pflanzen. Galen.: *δυν. = δραστική οὐσία ἢ αἰτία δραστική*. Hippocr. 16, 13: *τὰλλα ὅσα κακοπαθεῖ ἄνθρωπος πάντα ἀπὸ δυνάμεων γίνεται*. (Vgl. den medicin. Sprachgebr. von Medicamenten.) Hieran schließt sich leicht e) daß die Wunder selbst passivisch *δυνάμεις* gen. werden, Mtth. 11, 20. 21. 23. Marc. 6, 2. 5. Luc. 10, 13; 19, 37. Act. 2, 22; 8, 13; 19, 11. 2 Cor. 12, 12. Gal. 3, 5. Hebr. 2, 4. *ποιεῖν δυνάμεις* Mtth. 7, 22; 13, 58. Marc. 9, 39, als Wirkungen, in denen sich in besonderem Sinne Macht entfaltet u. zu er-

kennen giebt, vgl. ποιεῖν δύναμιν Ps. 108, 14; 60, 14 = יָהּ עָשָׂה. Hiob 37, 13: νοηθεῖσθαι δύναμιν κυρίου = חִשְׁבֹּן = Machtentfaltungen. Weitere Analogieen bieten sich für diesen auch noch der patristischen Gräc. angehörigen Sprachgebr. nicht dar. 1 Cor. 12, 10 sind ἐνεργήματα δυνάμεων Wirkungen, welche in Machthaten bestehen, u. B. 28 werden solche Machthaten unter den von Gott der Gemeinde verliehenen Personen u. Gaben aufgezählt; B. 29: μὴ πάντες δυνάμεις werden Personen, welche für solche Machtentfaltungen begabt sind, danach benannt, weil sie die darin wirksame Kraft repräsentieren, vgl. die Aenderung des Ausdrucks im folgenden: μὴ πάντες χαρίματα ἔχουσιν λαμάτων. — In der Stelle Hebr. 6, 5: δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος γεύσασθαι ist es schwerlich von Wundern zu verstehen, da es sich um ein persönl. Innwerden der δυν. in anal. Weise, wie man des Wortes Gottes inne wird, handelt (καλὸν γευσάμενους θεοῦ ἔσθια δυνάμεις τε μ. αἰ.), was von den Wundern (Hebr. 2, 4) nicht würde gesagt werden können. Es sind Einflüsse, die mit einer anderen Ordnung der Dinge im Zusammenhang stehen, resp. derselben entstammen, mit der Gegenwart aber in keinem Causalnexuss stehen, u. eben als solche nun dem Zustande, um dessen Verlust es sich handelt, seinen besonderen Wert geben. Vgl. Eph. 2, 2. Tit. 2, 12. Hebr. 7, 16. Eph. 1, 19. 1 Petr. 1, 3.

f) Die Bedeutung eines Wortes, Sinn der Rede, wie öfter in der Prof.=Gräc. z. B. Plat. Crat. 394, B: ἡ τοῦ ὀνόματος δύναμις. Pol. 3, 20, 5; 20, 9, 11. So 1 Cor. 14, 11: ἐὰν οὐ μὴ εἰδῶ τὴν δύναμιν τῆς φωνῆς.

Ανάστης, ὁ, Gewaltthaber; im Allgemeinen von solchen, die im Besitze einer Autorität sind, die irgend welche höhere Stellung einnehmen; z. B. Hrdt. 2, 32, 2: γενέσθαι ἀνδρῶν δυναστῶν παῖδας ὑβριστάς. So Hiob 6, 23; 9, 22; 15, 20 = עָרִיר. Lev. 19, 15 = הִירָא. 1 Chron. 28, 1; 29, 24 = רִבְאָ. Sir. 8, 1. Dann bei den LXX Gen. 50, 4. Jer. 34, 19 von den obersten Beamten; an letzter Stelle = מִשְׁרָפִּי. So Act. 8, 27: δυνάστης Κανδάκης. Cf. Constit. apost., p. 425: οἱ πρεσβύτεροι καὶ οἱ διάκονοι . . . δυνάσται ὑπάρχουσι τῆς ἐκκλησίας. Insbesondere aber von selbstständigen Beherrschern größerer wie kleiner Gebiete (rex u. regulus). Phavor.: δυνάστης ὁ τύραννος καὶ ὁ βασιλεὺς. Luc. 1, 52 (vgl. Sir. 12, 5). — Mit derselben Vorliebe u. Betonung, mit welcher im N. T. Gottes Macht hervorgehoben wird, wird δυνάστης in den Apokryphen von Gott gebraucht, z. B. Sir. 46, 5. 6: ὁ ὑψιστος δυνάστης, parall. ὁ μέγας κύριος. 2 Mcc. 3, 24: ὁ τῶν πατέρων κύριος καὶ πάσης ἐξουσίας δυνάστης. 12, 15: ὁ μέγας τοῦ κόσμου δυν. 15, 23: δυν. τῶν οὐρανῶν. 12, 28; 15, 3. 29. Dem paulin. ὁ μακάριος καὶ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλεόντων καὶ κύριος τῶν κυριεόντων 1 Tim. 6, 15 entspr. 3 Mcc. 2, 3: ὁ κτίσας τὰ πάντα καὶ τῶν ὄλων ἐπικρατῶν δυνάστης. 5, 51: ὁ τῆς ἀπάσης δυνάμεως δυνάστης. 6, 39. Soph. Ant. 608 vom Zeus: ἀγῆρω δὲ χρόνῳ δυνάστας κατέχεις Ὀλύμπου μαρμαρόεσσαν αἴγλαν.

Αυναμόω, stärken; höchst selten in der Prof.=Gräc. LXX Psal. 10, 10. Dan. 9, 27 = בָּרָא; Ps. 68, 29 = יָצַח. Im N. T. Pass. gestärkt werden, erstärken; Col. 1, 11: ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι. Hebr. 11, 34: ἐδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας, Tdf.⁸ Tr. W. ft. ἐεδυν. der Rec. — εἰς ὑπομονήν, von sittl. Kräftigung; vgl. Eph. 3, 16. Jes. 40, 29—31. Vgl. κραταιοῦσθαι.

Ἐνδυναμόω, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = stark, kräftig machen; Pass. gestärkt, gekräftigt werden, erstärken. Macar. Hom. 27: ἐνδυναμωθῆναι ὅλα τὰ μέλη.

Hebr. 11, 34: ἐνεδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας (wo Tdf.⁸ ἐδυναμώθησαν liest). Cf. Xen. Hell. 6, 4, 18: ἐκ τῆς ἀσθενείας οὐπω ἰσχυεν. Passend wird zu Hebr. 11, 34 an Simson u. Hiskia erinnert. — Sonst nur übertragen auf geistiges u. sttl. Gebiet. 2 Tim. 4, 17: ὁ δὲ κύριός μοι παρέστη καὶ ἐνεδυνάμωσε με, ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ, wie 1 Tim. 1, 12 von der Ausrüstung mit der für das apostolische Amt erforderlichen Kraft, s. δύναμις. Vgl. Act. 9, 22. — Phil. 4, 13: πάντα ἰσχύω ἐν τῷ ἐνδυναμοῦντί με, vgl. Eph. 6, 10: ἐνδυναμοῦσθε ἐν κυρίῳ κτλ. 2 Tim. 2, 1: ἐνδυναμοῦ ἐν τῇ χάριτι, mit Jes. 45, 24. 2 Sam. 22, 30. — Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει. Bei den LXX nur einmal Pl. 52, 9: ἐπίλπισεν ἐπὶ τὸ πλεῖθος τοῦ πλούτου καὶ ἐνεδυναμώθη ἐπὶ τῇ ματαιότητι αὐτοῦ.

E.

Ἑγγυος, ὁ, Bürge, gewöhnl. von γνῖον in der Bed. Hand abgeleitet, ἐγγύη Bürgschaft durch Einhändigung eines Pfandes, ἔγγυος, ον, Bürgschaft leistend; jedoch bz. γνῖον weder ursprüngl. noch gewöhnlich Hand; es ist „die Stelle an Armen u. Füßen, wo eine Biegung stattfinden kann“ u. bz. im Sprachgebr. dann die Glieder — Arme u. Füße — im Gegensatz zum Haupte u. zum Körper, wie wir auch im Deutschen die Bz. Glieder speciell von Armen u. Beinen gebr.; ἐγγυῖω 2 Rön. 4, 25 = in die Arme nehmen; Hesych.; ἐγγυῖώσεται· ἐναγκαλισθήσεται, συμπλακήσεται. Gegen diese Ableitung spricht auch der wenigleich nicht ganz beispieellose Ausfall des ι in dem Compositum. Richtiger scheint es zu sein, das Wort auf denselben Stamm wie ἐγγύς zurückzuführen, w. s. — Ἑγγυος ist als Adj. u. Subst. in der Prof.-Gräc. selten. Xen. Vect. 4, 20: λαμβάνειν ἐγγύους παρὰ τῶν μισθομένων. Etlichemal bei Plut. ἐγγυον ἐπάγεισθαι Plut. Mor. 753, D, einen Bürgen für sich stellen; Crass. 7, 6. Auch Aristot. Oec. 2 (1315, 19, 20 ed. Bekker): καθιστάναι τοὺς ἐγγύους τῶν εἴκοσι ταλάντων, τοῦ τρίτου μέρους. Pol. 5, 27, 1: καταλιπὼν αὐτὸν ἐγγυον τῶν εἴκοσι ταλάντων. Gewöhnl. bei den Att. u. Sp. ἐγγυητής; Xen. Cyrop. 6, 2, 39: εἰ δέ τις χρημάτων προσδεῖσθαι νομίζει εἰς ἐμπολήν, γνωστῆρας ἐμοὶ προσαγαγὼν καὶ ἐγγυητάς. Dester bei Plut. z. B. Alcib. 1, 134, E: ἀσφαλὲς γὰρ εἰ ἐγγυητής. Ebenso bei Aristoteles, Plut. Polyb. — Ἑγγυος, ἐγγυητής bz. den Bürgen, der persönlich für Jemanden oder etwas haftet, sei es in causa capitis mit seinem Leben, oder sonst mit seinem Vermögen. Nicht zu verwechseln, wie gern geschieht, mit μεσέγγυος, welches den Vermittler zwischen streitenden Parteien bz., z. B. μεσέγγυον τὴν μείρακα καταδέσθαι Poll. 8, 28; μεσεγγυάω durch Pfand bei einem Dritten, einer Mittelsperson verbürgen. Μεσέγγυος ist syn. μεσίτης, ἔγγυος nur, sofern μεσίτης auch, aber erst in zweiter Linie den Bürgen bz., der für etwas eintritt. Die Angabe der alten Lexicographen, daß ἔγγυος auch pass. = verbürgt, synon. ἀσφαλής, beruht auf der wahrscheinlich falschen Lesart ἐγγύους ft. ἐγγεῖλους Lys. 32, 15.

Im N. T. nur Hebr. 7, 22: κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγυος, was nicht auf

den Tod Christi zu beziehen ist, durch den er für uns eingestanden ist (zu welcher Aussage allerdings ἔγγυος auch verwendet werden könnte, vgl. Sir. 29, 15. 14. Prov. 6, 1; dann aber müßte nicht *κρείττ. διαθ. ἔγγ.*, sondern *ἔγγ. ἡμῶν* stehen), sondern auf sein ewiges Leben, durch welches (nicht mit welchem) er für die *κρείττων διαθήκη* einsteht, vgl. B. 21. 24. 25. — Dester findet sich ἔγγυος noch in den Apokr., z. B. 2 Mcc. 10, 28: οἱ μὲν ἔγγυον ἔχοντες εὐημερίας καὶ νίκης μετ' ἀρετῆς τὴν ἐπὶ τὸν κύριον καταφυγόν. Sir. 29, 15: χάριτας ἐγγύου μὴ ἐπιλάβῃ, ἔδωκε γὰρ ψυχὴν αὐτοῦ ὑπὲρ σου. Sir. 29, 16: ἀγαθὰ ἐγγύου ἀνατρέψει ἁμαρτωλός. Vgl. ἐγγυόμαι τινα sich für Jem. verbürgen, Sir. 29, 18. Prov. 6, 1; 28, 17. Sonst bei den LXX noch Prov. 17, 19; 19, 28; u. ἐγγύη, Bürgschaft Prov. 22, 26, sowie 29, 18. 19.

Ἑγγύς, nach Curtius 191. 527 verw. mit ἄγχι, ἀγχοῦ, ἄγγυμαι, eng, Angst, egere, = eng, nahe, vgl. Ruth 3, 12: ὁ ἀληθῶς ἀγγιστεὺς ἐγὼ εἰμι· καὶ γε ἔστιν ἀγγιστεὺς ἐγγίων ὑπὲρ ἐμέ. Nach Schenkl dagegen verw. mit sanskr. angu, Hand; „griech. würde ἔγγυ als Stamm entsprechen, daher ἐγγύει in der Hand, nahe, ἐγγύθεν von der Hand, aus der Nähe, ἐγγύς statt ἐγγύσι loc. plur. in den Händen, nahe“, in welchem Falle ἔγγυος, Bürge, damit zusammenh. könnte, ἐγγύη Bürgschaft durch Einhändigung eines Pfandes (Faustpfand), von Schenkl jedoch, wie von den übr. Lexicographen mit γυῖον verb. — a) nahe, räuml. u. zeitl., sowol absolut — Mtth. 24, 32. 33; 26, 18 u. ö.; Phil. 4, 5 ὁ κύριος ἐγγύς im zeitl. Sinne von der Parusie, während dieselbe Verbind. mit näherer Bestimmung Ps. 34, 19; 145, 18 local —, als mit dem Genet. ἐγγύς τοῦ τόπου, πλοίου κ. Joh. 6, 19. 23 u. ö. oder mit dem Dat. Act. 9, 38; 27, 8. Ps. 34, 19; 145, 18. — LXX = *ἑγγύ* Jer. 35, 4; gewöhnl. = *ἑγγύ* Gen. 19, 20; 45, 10. Ex. 13, 10 u. ö. b) übertr. auf geistige Verhältnisse z. B. Plat. Rep. 6, 508, C: ἐγγύς φαίνονται τυφλῶν = ähnlich; Sap. 6, 19: ἀφθαρσία δὲ ἐγγύς ἐστὶν ποιῆθαι θεοῦ. Mit u. ohne γένους, γένει von der Verwandtschaft, z. B. Aeschyl. bei Plat. Rep. 3, 391, E: οἱ Ζηνὸς ἐγγύς. Eur. Heracl. 37: τοῖς δ' ἐγγύς ὄντας. Ferner ὁ ἐγγυτάτω γένους, γένει, der nächste Verwandte, Plat., Demosth. Vgl. Ruth 3, 12. Ex. 32, 27. Lev. 21, 2. Judith 16, 4: ὁ, οἱ ἐγγιστα. Hiob 6, 15: οἱ ἐγγύτατοί μου = *ἑγγύ*. — Esch. 1, 14: οἱ ἐγγύς τοῦ βασιλέως, οἱ πρῶτοι παρακαθήμενοι τῷ βασιλεῖ = *ἑγγύ*. c) In besond. Sinne steht es Eph. 2, 13: ἡμεῖς οἱ ποτε ὄντες μακρὰν ἐγγύς ἐγενήθημεν ἐν τῷ αἵματι τοῦ Χρ. B. 17: ἐλθὼν εὐηγγελίσαστο εἰρήνην ὑμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς, um Heiden u. Juden nach ihrem beiderseitigen ursprüngl. Verhältnisse zu Gott u. den Heilsgütern zu unterscheiden, vgl. προσαγωγή, B. 18 u. ἄθει ἐν τῷ κόσμῳ B. 12. Der paulin. Ausdr. (nicht zu vgl. mit οἱ εἰς μακρὰν Act. 2, 39, welches wie Jes. 49, 1: *ἑγγύ* *ἑγγύ*, LXX = *ἑγγύ*, im localen Sinne die Heidenwelt bz.), bedarf an sich zu seiner Erklärung keiner anderweitigen Voraussetzung des Sprachgebr. u. findet speciell im bibl. Sprachgebr. keine solche. Denn Jes. 49, 1 werden die Völker nach ihrem localen Verhältnisse zu Israel bz., nicht aber die Völker u. Israel nach ihrem beiderseitigen Verhältnisse zu etwas Drittem unterschieden. Jes. 57, 19 aber: κτείνων καρπὸν χειλέων εἰρήνην ἐπ' εἰρήνην τοῖς μακρὰν καὶ τοῖς ἐγγύς οὖσιν ist *ἑγγύ* *ἑγγύ* Bz. der hin u. her zerstreuten Glieder des Volkes Gottes, vgl. Esch. 9, 20: ἐξαπέστειλε τοῖς Ἰουδαίοις ὅσοι ἦσαν ἐν τῇ Ἀρταξέρξου βασιλείᾳ τοῖς ἐγγύς καὶ τοῖς μακρὰν ἡνον. οἱ διεσπαρμένοι ἐν πάσῃ χώρᾳ τῇ ἔξω

B. 19, wenigleich die Verwandtschaft u. vielleicht auch die Anknüpfung des Ausdrucks an diese Stelle nicht zu verkennen ist. Dagegen lehnt der apostol. Ausdruck an einen Sprachgebrauch des nachbibl. Hebr. in Betreff der *עֲנִי* an, cf. Bereschith rabba 39: „Quicunque gentilem appropinquare facit et proselytum facit, idem est acsi ipsum creasset.“ Midr. Sam. 28: „Tunc dixit David: an propter proselytos Deus haec facit populo suo? Dixit ei Deus: si removes remotos, removebis etiam propinquos.“ Jedoch auch höchstens eine Anlehnung an diese Ausdrucksweise findet statt, denn nicht Heiden u. Juden, sondern Heiden u. Proselyten werden dort als Ferne u. Nahe unterschieden u. nicht das verschiedene Verhältniß zu Gott u. den Heilsgütern, wie Eph. 2, 13. 17, sondern das verschiedene Verhältniß der Proselyten u. der übrigen Heiden zu Israel wird damit bz., so daß man auf *קָרִיב* im Sinne der Verwandtschaft recurriren muß, s. Leeb, chald. Wörterb. unter *קָרִיב*. Erst später ist vielleicht eine Beziehung auf den Opfercultus hineingetragen, cf. Beresch. 39, 18: „Et tu appropinquans remotos et purificans eos patri suo coelesti“, vgl. Eph. 2, 13: *ἐν τῷ αἵματι*. Jedenfalls aber unterscheidet sich der paulin. Ausdruck von dem rabbin., wie die Zusammenstellung „Heiden u. Juden“ von der andern: „Heiden u. Proselyten“ sich unterscheidet. Könnte B. 13 sich auch an den rabbin. Ausdr. anschließen, so ist dies doch B. 17 nicht mehr möglich, da unter *οἱ ἐγγύς* die Israeliten verstanden sind, so daß der Ausdruck in dem oben angegebenen Sinne von dem Verhältniß zu Gott zu erstl. ist.

Der Compar. *ἐγγύτερος* bei Xen. u. in der bibl. Gräc.; Röm. 13, 11: *ἐγγύτερον ἡμῶν ἢ σωτηρία ἢ ὅτε πιστεύομεν*. Die Form *ἐγγίων* nur in der spät. Gräc. u. bei den LXX Ruth 3, 12. Für den Superlat. hat die spät. Gräc. wie LXX beide Formen *ἐγγύτατος* (Hiob 6, 15) u. *ἐγγιστος*.

Ἑγγίζω, Fut. *ἐγγύω*, Sir. 37, 30 u. Zac. 4, 8, wo jedoch Cod. B *ἐγγίσει*. Nur in der spät. Gräc. = nahe bringen u. nahe kommen, in trans. u. intrans. Ved. wie öfter die Verba der Bewegung, s. u. *ἄγω*. In der bibl. Gräc. 1) trans. nur bei den LXX u. auch dort selten. Jes. 5, 8: *ἄγρον πρὸς ἄγρον ἐγγίζοντες*. Ez. 22, 4: *ἡγγισας τὰς ἡμέρας σου*, an beiden St. = *קָרִיב* Hiph. Jes. 46, 13: *ἡγγισα τὴν δικαιοσύνην μου* = *קָרִיב* Pi. Gen. 48, 10. 13. 2 Röm. 4, 6 = *נָגַב* Hiph. Ez. 42, 13: *ἐν αἷς φάγονται ἐκεῖ οἱ ἱερεῖς . . . οἱ ἐγγίζοντες πρὸς κύριον τὰ ἅγια τῶν ἁγίων* ist τὰ ἅγ. nicht mit *ἐγγίζονται*, sondern mit *φάγονται* zu verb. In den Apokr. findet es sich trans. noch Sir. 36, 12: *ἐξ αὐτῶν ἤγαγε καὶ πρὸς αὐτὸν ἡγγισε*, entspr. *קָרַבְתִּי* von den dienstthuenden Priestern. Sir. 37, 30: *ἡ ἀπληστία ἐγγιεῖ ἕως χολέρας*. Pol. 8, 6, 7: *ἐγγίσαντες τῇ γῇ τὰς ναῦς*. Gewöhnl. u. im N. T. nur 2) intrans. = nahe kommen, sich nähern; local *ἐγγ. τινὶ* Luc. 7, 12; 15, 1. 25; 22, 47. Act. 10, 9; 22, 6. eis Mtth. 21, 1. Marc. 11, 1. Luc. 18, 35; 19, 21; 24, 28. *πρὸς τινα* Luc. 19, 37. ὅπου Luc. 12, 33. Vgl. Phil. 2, 30: *μέχρι θανάτου ἡγγισε*, vgl. Hiob 33, 22. Ohne nähere Bestimmung Mtth. 26, 46 u. d. — Temporal: ὁ καιρὸς Mtth. 21, 34. ὁ χρόνος Act. 7, 17. *τὴ ὥρα* 26, 45. *πάντων τὸ τέλος* 1 Petr. 4, 7. *ἡ ἡμέρα* Röm. 13, 12, hier im Gegensatz zu *νόξ*; dagegen Hebr. 10, 25 von der Parusie. In der Verbindung *ἡγγικεν ἡ βασιλ. τ. θ.*, *τῶν οὐρ.* Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7. Marc. 4, 15. Luc. 10, 11 (B. 9: *ἡγγικεν ἐφ' ὑμᾶς ἡ βασιλ. τ. θ.*, vgl. Ps. 27, 2: *ἐν τῷ ἐγγίσειν ἐπ' ἐμέ κακοῦντας κτλ.* ist *ἐγγ.* räuml. gedacht). Zac. 5, 8: *ἡ παρουσία τοῦ κυρίου*. Luc. 21, 28: *ἡ ἀπολύτρωσις*. 21, 20: *ἡ ἐρήμωσις αὐτῆς*. — LXX = *קָרַב* Kal, Pi. u. Hiph., jedoch häufiger durch *προσάγειν* u. *προσέρχεσθαι*, sowie als term. techn. im Hiph. durch *προσφέρειν* wiedergegeben, während *קָרַב* gleichmäßig durch *ἐγγύς* u. *ἐγγίσειν* übers. wird. Ferner = *נָגַב* Kal u. Hiph. neben *προσέρχεσθαι* u. *προσά-*

γενιν oder προσεγγίζειν. Vereinzelt auch נגב, נקב u. a. — Ἐγγίζειν τῷ Θεῷ Hebr. 7, 19. Jac. 4, 8 (Mtth. 15, 8 Rec.) von dem Verkehr mit Gott im Gebete u. der in demselben gesuchten u. gepflegten Gemeinschaft mit ihm, vgl. προσέρχεσθαι, προσαγωγή. Dagegen Lev. 10, 3: ἐν τοῖς ἐγγίζουσι μοι ἁγιάσθ' ἵσταιμι von priesterl. Dienst.

Προσεγγίζω, hinzunahen, Marc. 2, 4: μὴ δυνάμενοι προσεγγίσει αὐτῷ, wo Tdf.⁸ u. Westc. nach dem Sin. u. Vat. προσενέχαι lesen. LXX Gen. 33, 6. 7 u. 8. = נגב, Jos. 3, 4 u. a. = נקב, Ps. 119, 150 gegenüber μακρύνεσθαι. In der Prof.-Gräc. selten u. nur bei Sp., z. B. Pol. 39, 1, 4. Transf. = annähern findet es sich Luc. Amor. 53. Dem Hebr. nach könnte man versucht sein, es auch Lev. 2, 8 so zu fassen, jedoch veranlaßt der griech. Context nicht dazu.

Ἐγείρω, Fut. ἐγερῶ, Aor. ἤγειρα, wecken, aufwecken. Das Pass. ἐγείρομαι geweckt, wach werden, Perf. ἐγήγερμαι (in der Prof.-Gräc. auch Perf. II ἐγήγορα), Aor. ἤγερθην. Der Imper. ἐγείρε in intransf. Bed. wie Eur. Iph. A. 624; Aristoph. Ran. 340, von Tdf. überall hergestellt statt des Imper. Aor. Med. ἐγείραι, welche Form (vgl. Fritzsche zu Marc. 2, 9) f. v. a. excita mihi aliquem bedeuten würde; Mtth. 9, 5. Marc. 2, 9. 11; 3, 3; 10, 49. Luc. 5, 23. 24; 6, 8. Joh. 5, 8. Act. 3, 6. Eph. 5, 14. Apok. 11, 1. Sonst ἐγείρου Luc. 8, 54; ἐγείρεσθε Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. — Zunächst **a**) wird es gebr. von Schlafenden; sie aufwecken, Pass. aufwachen. Daher ἐξ ὕπνου Röm. 13, 11; ἀπὸ τοῦ ὕπνου Mtth. 1, 24, u. ohne diesen Zusatz Mtth. 8, 25. Act. 12, 7. Eph. 5, 14. An letzter Stelle wie Röm. 13, 11 in bildl. Sinne = aufmerksam werden auf die eigne gefährl. Lage (Prov. 23, 34) u. das daraus errettende Heil Gottes. S. γρηγορέω. Aehnl. in der Prof.-Gräc. das Pass. = wach, frisch, aufmerksam sein, Xen. Cyrop. 1, 4, 20; 7, 5, 20: οὗς ἡμεῖς καὶ συμμάχους πρὸς ἑαυτοῖς ἔχοντας καὶ ἐρηγορότας ἅπαντας καὶ νήφοντας καὶ ἐξωπλισμένους καὶ συντεταγμένους ἐνικῶμεν. — Dann **b**) von Kranken, Hilfsbedürftigen: sie aufrichten, Marc. 1, 31; 9, 27, vgl. Mtth. 12, 11. Ps. 113, 6: ἀπὸ γῆς πτωχόν. Pass. genesen, vom Lager aufstehen, Mtth. 8, 15; 9, 5—7 u. a. Insbesondere aber **c**) von Toten, die ins Leben zurückgerufen werden resp. zu neuem Leben erstehen, vgl. die Verb. von Schlaf u. Tod Eph. 5, 14. Verb. mit ζωοποιεῖν Joh. 5, 21. Röm. 8, 11, vgl. Eph. 2, 5. 6. Das Act. Mtth. 10, 8 (Rec.). Act. 3, 15; 4, 10; 5, 30; 10, 40; 13, 30. 37; 26, 8. Röm. 4, 28; 8, 11; 10, 9. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 1, 9; 4, 14. Eph. 1, 20. Col. 2, 12. 2 Thess. 1, 10. Hebr. 11, 19. 1 Petr. 1, 21. Pass.: auf-erstehen, mit u. ohne ἐκ νεκρῶν, stets von leibl. Auferstehung, Mtth. 11, 5; 14, 2; 16, 21; 17, 9. 23; 26, 32; 27, 52. 63. 64; 28, 6. 7. Marc. 6, 14. 16; 12, 26; 14, 28; 16, 6. 14. Luc. 7, 14. 22; 9, 7. 22; 20, 37; 24, 6. 34. Joh. 2, 22; 12, 1. 9. 17; 21, 14. Röm. 4, 25; 6, 8. 9; 7, 8. 1 Cor. 15, 4. 12—17. 20. 29. 32. 35. 42—44. 52. 2 Cor. 5, 15. 2 Tim. 2, 8. In der alttest. Gräc. nur 2 Rdn. 4, 31 = נקב u. Sir. 48, 5: ὁ ἐγείρας νεκρὸν ἐκ θανάτου καὶ ἐξ ᾧδου ἐν λόγῳ ὑψίστου. — Der unter b u. c erwähnte Gebrauch ist der Prof.-Gräc. fremd. Dagegen finden sich entsprechende Belege zu **a**) Joh. 2, 19: τὸν ναὸν ἐγείρειν = errichten, auf-führen, z. B. τεῖχος Hrdn. 8, 1, 12; πύργους 8, 2, 12. (Nicht zu verwechseln mit ἐγείρειν τεῖχη πεπτωκότα Sir. 49, 13. τὴν ἐρημον Σιών 1 Esr. 8, 78, vgl. 5, 43, welches sich an b u. c anschließt); gewöhnl. wird davon jedoch ἀνιστάναι gebraucht,

welches überhaupt, namentl. in den folgenden Fällen, synon. ist. So **e**) = **קָרָא**, LXX = **ἀνιστάναι**, **ἐγείρειν**; in der Prof.=Gräc. = zu Stande bringen, entstehen lassen, erregen, pass. entstehen, syn. **γίγνεσθαι**, cf. Hrdt. 7, 49: **ἐγείρεται χειμών**. Xen. Hipp. 1, 19: **ἦν πόλεμος ἐγείρεται**, entsprechend dem vorhergegangenen **ἦν πόλεμος γίγνηται**. In der bibl. Gräc. mit persönl. Obj.: hervorrufen, aufstreten lassen; Pass. = aufstreten, hervortreten. So Act. 13, 22: **ἤγειρε αὐτοῖς τὸν Δαβὶδ εἰς βασιλεῖα**, vgl. 2 Sam. 18, 1. Nicht. 2, 16. 18: **ἤγειρε κύριος αὐτοῖς κριτάς**. 3, 9: **σωτήρα τῷ Ἰσραὴλ**. Jes. 45, 12. 1 Sam. 2, 35: **ἀναστήσω ἐμαντῶ ἱερεῖα πιστόν**. Jer. 29, 15. Deut. 18, 18. — Mitth. 24, 7. 11. 24. Marc. 13, 8. 22. Mitth. 11, 11. Luc. 7, 16; 11, 31; 21, 10. Joh. 7, 52 (Act. 13, 23 Rec.). Luc. 1, 69. Zu Luc. 3, 8. Mitth. 3, 9: **δύναται ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγείραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ** vgl. Gen. 38, 8: **ἀνάστησον σπέρμα τῷ ἀδελφῷ σου**. — Zu Luc. 7, 16 vgl. Stier: „in **קָרָא** ist menschl. Geburt u. göttl. Verordnung u. Begabung zusammengefaßt“. — Mitth. 24, 11. 24 von falschen Propheten, med. Pass. = aufstreten. — Vgl. **ἐξεγείρω** Röm. 9, 17. Endlich **1**) bz. das Pass. im Allgem.: seine bisherige Lage verlassen, sich erheben, sich aufmachen Apok. 11, 1. Joh. 14, 31 u. ö.

Ἐγερσις, ἡ, die Auferweckung von den Toten Mitth. 27, 53. LXX Nicht. 7, 19: **ἐγέρσει ἡγειραν τοὺς φυλάσσοντας** nach dem AL., während der Vat. **ἐγείροντες ἡγειραν**. Ps. 139, 2 intransf.: **ἐγnows τὴν καθέδραν μου καὶ τὴν ἔγερσίν μου**. Apok. 1 Ebr. 5, 59: **ἡ ἔγερσις τοῦ οἴκου**, vgl. **ἐγείρω**, d. In der Prof.=Gräc. **τοῦ θύμου**, **τῶν τειχῶν** u. a.

Ἐξεγείρω, woher, woraus wecken, erwecken, aufwecken, **ἐκ τοῦ ὕπνου** Gen. 28, 16 u. ö., **ἀπὸ τοῦ ὕπνου** Nicht. 16, 15, vgl. Jes. 41, 2: **τίς ἐξήγειρεν ἀπὸ ἀνατολῶν δικαιοσύνην**; Jer. 6, 22: **ἐθνη ἐξεγερθήσονται ἀπ' ἐσχάτου τῆς γῆς**. 50, 41: **ἐκ τοῦ τόπου**, Joel 3, 7. **ἐκ νεφελῶν** Sach. 2, 13. Num. 24, 19. Gewöhnl. aber ohne solche Näherbestimmung, vgl. die Verbind. **ἐγείρειν καὶ ἐξεγείρειν** = wecken u. aufwecken, zur Verstärkung des Simpl. Hos. 2, 7; 3, 5; 8, 4. In der Prof.=Gr. bei Herdt., Xen., Tragg., Plut., Diod. u. A. Bei den LXX häufiger als **ἐγείρειν**, beide = **קָרָא** Kal, Niph., Pi., Hiph., **קָרָא** R. u. Hiph., **קָרָא** Hiph. u. vereinzelt anders, u. zwar **ἐγ.** häufiger als **ἐξ.** = **קָרָא**, dagegen **ἐξ.** häufiger = **קָרָא** u. **קָרָא**. Im Allgem. in denselben Verbindd. wie **ἐγ.**, am seltensten in den unter d. angef. entspr. **קָרָא**. Von Toten nur Dan. 12, 2: **πολλοὶ τῶν καθευδόντων ἐκ γῆς χώματι ἐξεγερθήσονται**. Dester **τὸ πνεῦμά τινος** 1 Chron. 5, 26. 2 Chron. 36, 22. 2 Ebr. 1, 1. 5. Sagg. 1, 14. Euf. 44. **τὸν θυμὸν τοῦ Ἀντιόχου** 2 Mcc. 13, 4. Im N. T. nur **a**) 1 Cor. 6, 14 von der Auferweckung vom Tode: **ὁ δὲ θεὸς καὶ τὸν κύριον ἡγειρε καὶ ἡμᾶς ἐξεγερῇ** (Schm. **ἐξεγείρει**, B: **ἐξήγειρεν**) **διὰ τῆς δυνάμεως αὐτοῦ**, wo der Wechsel des Simpl. in d. Comp. die Sicherheit u. Gewisheit unserer durch die Heilthat an Christus verbürgten Auferweckung hervorzuheben dient. **b**) Röm. 9, 17: **λέγει ἡ γραφὴ τῷ Φαραὼ ὅτι εἰς αὐτὸ τοῦτο ἐξήγειρά σε**, **קָרָא**, Exod. 9, 16, wo LXX **διετηρήθης** mit zwiefacher Abschwächung, sowohl durch Verwandelung des Act. in das Pass. u. der 1. Pers. in die 2., als durch die Fassung von **קָרָא** = stehen oder bestehen lassen, erhalten statt stehen machen, bestellen, welche zwar an sich möglich ist (1 Kön. 15, 4. Prov. 29, 4), aber die Härte u. Herbigkeit des Zusammenh. in unzulässiger Weise mildert u. die Steigerung beeinträchtigt, vgl. Ex. 9, 8. 12. 15, dergemäß hier **קָרָא** = anstellen, bestellen sein muß. Eben deshalb ist es auch nicht angängig, **ἐξεγείρειν** mit Hosm. zu erkl. = von Krankheit entstehen lassen, wie sonst **ἐγείρειν** gebr. wird, s. das. u. b. Vielmehr ist es wie Sach. 11, 16: **ἐξεγείρω**

ποιμένα ἐπὶ τὴν γῆν. Jos. Ant. 8, 11, 1: βασιλεὺς γὰρ ἐξεγείρεται ὑπ' ἐμοῦ. Eine Bedeut. instigare, incitare sc. ad renitendum (Grimm) kann selbstverständl. mit 2 Mcc. 13, 4 (s. oben) nicht belegt werden.

Συνεγείρω, zugleich erwecken, sowohl **a**) bei Mitwirkung, gemeinsamer Thätigkeit, also Verbind. mehrerer Subjecte: Ex. 23, 5: συνεγερεῖς αὐτὸ μετ' αὐτοῦ (al. συναρεῖς), cf. Ps. Phokyl. 140: κτήνος κῆν ἐχθροῖο πέση καθ' ὁδὸν συνέγειρε u. ebenso 4 Mcc. 2, 14: τὰ τε τῶν ἐχθρῶν τοῖς ἀπολέσασι διασώζων καὶ τὰ πεπωκότα συνεγείρων (nicht wie Wahl u. Grimm angeben, unter b gehörlig), als **b**) wie im N. T. stets bei Verbind. mehrerer Objecte, Plut. consol. ad Apollon. 117, C: πᾶσα πρόφασις ἱκανὴ πρὸς τὸ τὰς λύπας καὶ τοὺς θρήνους συνεγείρειν. Jes. 14, 9: συνηγέρθησάν σοι πάντες οἱ γίγαντες οἱ ἄρξαντες τῆς γῆς (= 777 Pi.). Im N. T. Eph. 2, 6: ὁ Θεὸς — ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασι συνεζωοποίησε τῷ Χρ. χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρε καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χρ. Iv. Die Wiederbelebung Christi, seine Auferweckung zu einem neuen Leben (Röm. 6, 10) schließt zugleich die Neubelebung der Seinigen ein, neml. die Errettung von dem durch die Sünde bewirkten Zustande, der in seinem ganzen Umfange als Tod zu bz. ist. Vgl. Röm. 6, 4—10. Und zwar wie in dem durch die Sünde hervorgerufenen Zustande eine Anticipation des endlichen Verderbens vorliegt, so findet auch bei der Errettung eine Anticipation des Endes — der Auferstehung — statt, vgl. Röm. 6, 4—11 mit 8, 11. 24. Das συν in συνεγείρειν drückt nicht bloß die Gleichartigkeit der Errettung, der göttl. Heilswirkung aus, sondern es besagt, daß dieselbe nicht eine besondere, neu eintretende, vielmehr eine mit der Auferweckung Christi zusammenhängende, in ihr geschehene u. beschlossene u. damit von ihr ausgehende Wirkung ist, vgl. Röm. 6, 6; 4, 25, vermittelt göttl. Seits durch die Taufe Röm. 6, 4, menschl. Seits durch den Glauben, welcher sich die Heilsthatfachen, resp. die Auferweckung Christi, zu Nutze macht; Col. 2, 12: ἐν Χρ. καὶ συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ Θεοῦ τοῦ ἐγείραντος αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. Col. 3, 1: εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χρ., τὰ ἄνω ζητεῖτε. Von anderer Seite betrachtet, fällt συνεγερθῆναι zusammen mit δικαιοθῆναι; vgl. Col. 2, 12. 13 mit Röm. 4, 25; 5, 1.

Γρηγορέω, nur in der bibl. u. nachchristl. Gräc., sowie bei Jos.; von ἐγρήγορα, aufgewacht sein, wach sein, = wachen, sich des Schlafes enthalten, 1 Mcc. 12, 27; Neh. 7, 3 = 777, sonst = 777 Jer. 1, 12; 5, 6; 31, 28; 44, 27. Dan. 9, 14. Vom sinnl. auf das sittl.-relig. Gebiet übertragen (Bar. 2, 9. Jer. 44, 27. Dan. 9, 44) vgl. Mtth. 26, 38. 40. 41, bz. es insbesondere die Aufmerksamkeit (vgl. Jer. 1, 12; 5, 6. Marc. 13, 34) auf Gottes Offenbarung, vgl. Prov. 8, 34. Jes. 29, 10, resp. die Erkenntnis des Heils 1 Thess. 5, 6; die Aufmerksamkeit auf die drohenden Gefahren (vgl. Prov. 23, 34), welche mit bewußtem Ernst u. offenen Sinnen alle Erschläffung, alles Nachlassen in der Energie des Glaubens u. Wandels von sich fern hält; Mtth. 26, 40: γρηγορεῖτε καὶ προσεύχεσθε, ἵνα μὴ εἰσέλθητε εἰς πειρασμόν. Marc. 14, 38. 1 Petr. 5, 8: νήψατε, γρηγορήσατε, ὁ ἀντίδικος ἐμῶν διάβολος ὡς λέων ὠρνόμενος περιπατεῖ ζητῶν τίνα καταπίῃ (verbunden mit νήφειν noch 1 Thess. 5, 6, vgl. Joel 1, 6); die daraus sich ergebende Sorgfalt in der Bewahrung des Heilsbesitzes 1 Cor. 16, 13. Col. 4, 2. Apol. 16, 15: μακάριος ὁ γρηγορῶν καὶ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ κτλ.; die Sorge für Anderer Heil u. Bewahrung Act. 20, 31. Apol. 3, 2. 3. In den eschatol. Neben fordert der Herr damit die beständige Erwartung u. Bereitschaft für den Entscheidungstag seiner Parusie, Mtth. 24, 42. 43;

25, 13. Marc. 13, 34. 35. 37. Luc. 12, 37. 39, vgl. B. 40: *γίνεσθε ἑτοιμοὶ κτλ.* Nur einmal vom Leben, gegenüber *καθεύδειν* vom Tode, 1 Thess. 5, 10. — *ἐκγονεῖν* Marc. 13, 33. Luc. 21, 36. Eph. 6, 18. Hebr. 13, 17. 2 Cor. 6, 5; 11, 27.

ἔθνος, τὸ, Schaar, Menge, Volk; wahrscheinl. von ἔθος, s. v. a. die durch gleiche Gewohnheit, Sitte, Eigentümlichkeit verbundene Menge; sowohl von Tieren = Herde, Schwarm, z. B. *μελλισσῶν* Hom. Il. 2, 87; *χοίρων* Od. 14, 37, als von Menschen, z. B. *ἐταίρων*. Act. 17, 26: *πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων*. Vgl. Pind. Pyth. 10, 28: *ἔθνος βροτόν*. Dann aber bestimmter: 1) Volk, Völkerschaft, rücksichtl. der natürl. Zusammengehörigkeit im Allgem., weniger in Rücksicht auf die durch Abstammung, Sprache, Verfassung bestimmte Besonderung. Xen. An. 1, 8, 9: *πάντες κατὰ ἔθνη*. So im N. T. Matth. 21, 43; 24, 7. Luc. 21, 25; 22, 25. Matth. 20, 25. Marc. 13, 8. Luc. 21, 10. Act. 2, 5; 4, 25. 27; 7, 7; 8, 9; 10, 35; 13, 19. Namentl. in der Apok. neben *λαός*, *γλῶσσα*, *φυλή* 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15. 1 Petr. 2, 9. Auch vom jüd. Volk Luc. 7, 5; 23, 2. Act. 10, 22; 24, 3. 10. 17; 26, 4; 28, 19. Joh. 11, 48. 51. 52; 18, 35. Vgl. 11, 50: *συμφέρει ἡμῖν ἵνα εἰς ἄνθρωπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ καὶ μὴ ὅλον τὸ ἔθνος ἀπόληται*. Sonst wird von Israel *λαός* gebraucht, s. 2.

2) Dem N. T. u. überh. der bibl. Gräc. ist es eigen a) unter τὰ ἔθνη, πάντα τὰ ἔθνη die außerisraelitischen Völker zu verstehen, gegenüber υἱοὶ Ἰσραὴλ, Ἰουδαῖοι Act. 9, 15; 14, 2. 5; 21, 11. 21; 26, 20. Röm. 2, 24; 3, 29; 9, 24. 30. 31; 11, 25. 1 Cor. 1, 23. Gal. 2, 15. οἱ ἐκ περιτομῆς Act. 10, 45. περιτομή Gal. 2, 9 (vgl. Eph. 2, 11), *γένος* 2 Cor. 11, 26 parall. οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων Act. 15, 17. In diesem Sinne ist das Wort die regelmäßige Uebersetzung des hebr. *גוֹי* (LXX nur zuweilen = *λαός*, z. B. Jos. 3, 17; 4, 1), u. dies bz. zunächst auch nichts Anderes als eine zusammengehörige Schaar, Menge, z. B. auch von Tieren Joel 1, 6. Zeph. 2, 14. Von Israel wird es gebraucht wie von anderen bestimmten Völkerschaften, wenn weiter nichts Besonderes ausgesagt werden soll, Deut. 32, 28. Gen. 12, 2; 35, 11. Jes. 1, 4. Zeph. 2, 9, vgl. Joh. 11, 50, während sonst, wo es sich um den eigentümlichen geordneten Bestand des Volkes handelt, *עַם*, *λαός* gebraucht wird, vgl. Exod. 33, 13: *הָעָם הַזֶּה* *עַם* *יְהוָה*. Ferner vgl. B. 16. Vgl. Deut. 32, 21: *עַם* *יְהוָה* *עַם* *יְהוָה*, wo LXX mißbräuchl. beide Male *ἔθνος* setzen (vgl. Röm. 10, 19). 2 Sam. 7, 23: *עַם* *יְהוָה* *עַם* *יְהוָה* *עַם* *יְהוָה*, τίς ὡς ὁ *λαός* σου Ἰσραὴλ *ἔθνος* ἄλλο ἐν τῇ γῇ; Deut. 32, 43: *ἐφράνθητε ἔθνη μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ*. 26, 18. 19. Num. 14, 15. Vgl. Act. 15, 14: *ὁ θεὸς ἐπεσκέπαστο λαβεῖν ἐξ ἐθνῶν λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ*. Auch *עַם* wird häufig durch *ἔθνος* wiedergegeben, jedoch meist wo es im Plur. steht, seltener im Sing., vgl. Ex. 1, 9: *ἰδοὺ τὸ ἔθνος τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ* (s. unter *λαός*). Wie kommt *יהוה* *עַם* für *יהוה* *עַם* vor (Fürst, Wörterb.), außer Zeph. 2, 9. Jedoch erst in den spät. Büchern findet sich *עַם*, *עַם* *יְהוָה* ohne weiteren Zusatz (vgl. Act. 7, 45; 13, 19. Jos. 23, 12. 13) von den außerisraelit. Völkern gebraucht; zuerst 1 Sam. 8, 5. 20, dann 2 Kön. 18, 33; 19, 17. 1 Chron. 14, 17; 16, 35. 2 Chron. 32, 23; 36, 14. Neh. 5, 17. Ps. 79, 10; 106, 47 u. a. Vgl. auch 1 Esr. 5, 69; 8, 89: *συνώκησαμεν γυναῖκας ἄλλογενεῖς ἐκ τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. 1 Esr. 7, 13: *τὰ βδελύγματα τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. 8, 84: *ἡ ἀκαθαρσία τῶν ἐ. τ. γ.* Sap. 14, 11; 15, 15: *εἰδῶλα τῶν ἐθν.* Matth. 4, 15.

So nun auch ἔθνη im N. T. Es sind außerisraelitische Völker, τὰ ἔθνη die Gesamtheit derselben, die, sich selbst überlassen, Act. 14, 16, außer Verbind. stehen mit dem Gotte des Heiles, welcher Israels Gott ist; Act. 28, 28: τοῖς ἔθνεσιν ἀπεστάλη τοῦτο τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ· αὐτοὶ καὶ ἀκούσονται. Eph. 2, 11. 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραὴλ, καὶ ἔνοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας. Röm. 11, 11. 12. Gal. 3, 8. 14. 1 Thess. 4, 5. Eph. 3, 6. Mtth. 12, 21. Außerhalb des Bereichs der göttl. Offenbarung, nicht bzw. noch nicht umfaßt von der göttl. ἐκλογή, vielmehr sich selbst u. ihrem eigenen Willen überlassen, befinden sie sich zugleich im sittl. Gegensatz gegen die göttl. Lebensordnung Eph. 4, 17. 1 Petr. 4, 3. 4. 1 Cor. 10, 20; 12, 2. Mtth. 6, 32. Luc. 12, 30, vgl. Mtth. 18, 17, αἱ θεοὶ ἐν τῷ κόσμῳ im doppelten Sinne dieses Ausdrucks Eph. 2, 12; nicht im Besitze des geoffenbarten Gesetzes Röm. 2, 14, vgl. 9, 30, sind sie auch nicht gebunden an die gesetzl. Regelung des israelit. Lebens Gal. 2, 12. 14. 15. Auf Grund dieses sittl.=relig. Mangels erhält die Betonung der ὑπακοῇ πίστεως von Seiten der ἔθνη Röm. 1, 5; 15, 18; 16, 26 ihren besonderen Nachdruck.

So verbindet sich also mit der Bz. der außerisraelit. Völker als ἔθνη der Gedanke an ihre heilsgeschichtl. u. sittlich=religiöse Stellung, vgl. Mtth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32; 21, 24. Act. 21, 11. Sofern sie nun außer Verband sich befinden mit dem heilsgeschichtl. Volke, ist ihre Berücksichtigung bei der neutestamentl. Heilsoffenbarung ein wichtiges Moment der letzteren; vgl. Mtth. 10, 5: εἰς ὁδὸν ἐθνῶν μὴ εἰσελθῆτε, mit B. 18; 12, 18. 21; 24, 14; 28, 19. Marc. 11, 17; 13, 10. Luc. 24, 47. Act. 13, 46; 18, 6; 22, 21; 28, 28. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Thess. 2, 16. Mit Bezug hierauf nennt sich Paulus διδάσκαλος ἐθνῶν 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. Röm. 11, 13: ἐθνῶν ἀπόστολος. Eph. 3, 8. Gal. 1, 16; 2, 2. 8. Indem ihr Verhältniß u. ihr Verhalten zu dem neutestamentl. Heile dem bisherigen Stande der Dinge entgegengesetzt ist — Act. 10, 45; 11, 18; 13, 47. 48. Luc. 2, 32. Act. 14, 27; 15, 12; 21, 19; — 11, 1; 15, 3. 7; 21, 25. Röm. 1, 5 —, nimmt auch der bisherige Unterschied ein Ende Act. 15, 19. Eph. 3, 6: τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα κτλ. 2, 11. 12, u. es eignet schließl. dem Ausdruck nur noch **b)** ein historischer Wert zur Bz. der außerisraelit. Völker, welche als solche früher auch außer Verbindung mit dem Heile u. dem Gotte des Heiles standen, Act. 15, 23: ἀδελφοὶ οἱ ἐξ ἐθνῶν. Röm. 16, 4: αἱ ἐκκλησίαι τῶν ἐ. Röm. 11, 13: ὑμῶν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν. 15, 16. 27. Gal. 2, 12. 14. Eph. 3, 1: ὑπὲρ ὑμῶν τῶν ἐθνῶν, vgl. m. 2, 11: πότε ὑμεῖς τὰ ἔθνη κτλ. — Sonst noch Röm. 1, 13; 4, 17. 18; 15, 9—12. 16. Die Aenderungen der mit dem Wort sich verbindenden Vorstellung, oder vielmehr die Energie dieser Vorstellung, nach welcher ἔθνη diejenigen bz., die nicht im Bereiche der göttl. ἐκλογή sich befinden, geht so weit, daß schließlich, ausgehend freilich von dem Gegensatz zur neutest. Heilsgemeinde, **c)** nur noch die relig.=sittl. Seite betont wird u. ἔθνη schon bei Paulus die Heiden im Gegensatz zur neutest. oder christl. Gemeinde bz. 1 Cor. 5, 1: ἀκούεται ἐν ὑμῖν πορνεία . . . ἥτις οὐδὲ ἐν τοῖς ἔθνεσιν. 10, 20; 12, 2: ἔθνη ἦτε. 1 Thess. 4, 5. 1 Petr. 2, 12. 3 Joh. 7. — Ob in der Apok. ἔθνη im Gegensatz gegen Israel, oder, wie mir scheint, im Gegensatz gegen die neutestamentl. Heilsgemeinde steht, muß der Auslegung des Buches überlassen bleiben. Apok. 2, 26; 11, 2. 18; 12, 5; 14, 8; 15, 3. 4; 16, 19; 18, 3. 23; 19, 15; 20, 3. 8; 21, 24. 26; 22, 2.

Ἐθνικός, nur in der spät. Gräc. Nicht bei den LXX. = den Völkern eigen, z. B. Pol. 30, 10, 6: ἐθνικαὶ συστάσεις. Bei den Gramm. syn. βάρβαρος = ausländisch,

f. unter ἔθνικῶς. Im N. T. dem bibl. Begriff von ἔθνη entsprechend = heidnisch, was denen eignet oder angehört, welche außer Verbind. mit dem Volke u. dem Gotte des Heiles bzw. mit der Heilsgemeinde stehen; Mtth. 18, 17: ἐὰν δὲ καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, ἔστω σοι ὡσπερ ὁ ἔθνικὸς καὶ ὁ τελώνης. Mtth. 5, 47; 6, 7 (vgl. 1 Kōn. 18, 26—29) — 3 Joh. 7 entspr. ἔθνος Nr. 3.

Ἐθνικῶς, im Sinne des neutest. ἐθνικός Gal. 2, 14: ἐ. ζῆν = nach nichtisraelit. Weise leben, ungebunden an die israelit. Lebensordnung, Gal. 2, 14, f. ἔθνος Nr. 2. Diog. Laert. 7, 56: διάλεκτός ἐστι λέξις κεχαραγμένη ἔθνικῶς τε καὶ ἑλληνικῶς.

Εἰδω, ungebr.; Wurzel *id*, *Fid*, sanskr. vid, weisen, vedas, heilige Schrift, lat. video, deutsch wissen, niederdeutsch: witen, weten, erhalten in εἶδον u. οἶδα, = wahrnehmen, gewahr werden; εἶδομαι, erscheinen, mit Dat. ähnl. sein. Curtius 241 f. 101: „Vermuthlich hastet an dieser Wurzel von Anfang an die Vorstellung des erkennenden, findenden Sehens, weshalb der Griechen sich diese Wurzel in ihrer sinnl. Bedeut. für den Vor. vorbehält.“

I. Εἶδον, bildet den 2. Vor. zu ὁράω; bei den LXX besonders im Cod. Alex. häufig ἶδον, ἰδεν, wie auch andrerseits zuweilen εἰδεῖν, εἰδοντες, vgl. Tdf. Prolegg. zu seiner Ausg. der LXX, S. 83. Im N. T. ἶδον Apok. 4, 1 u. ὅ. Tdf.⁸ nach dem Sin., Al. u. Vat., vgl. Phil. 1, 30 Rec.: ἴδετε. Die 3. Plur. εἶδσαν (vgl. Winer 13, 2), welche sich bei den LXX z. B. Thren. 2, 14. Ps. 77, 17; 97, 6; 98, 6 u. ὅ. findet, kommt im N. T. nicht vor. Dester der alex. Vor. εἶδα (f. unter αἰρέω), bei den LXX z. B. 1 Sam. 10, 14. 2 Sam. 10, 14 Vat., wo der Al. εἶδον; die Formen des 2. Vor. auf *on* u. *a* wechseln mehrfach in demselben Satze bei versch. Verbis, ohne jede Consequenz. Im N. T. hat Tdf. die Form auf *a* Marc. 2, 12. Luc. 9, 32. Joh. 1, 40. Act. 4, 20; 9, 35; 12, 16; 17, 6 aufgenommen, Ischm. u. Treg. auch noch anderswo, = sehen, LXX = ראה, welches daneben, aber verhältnismäßig selten = βλέπω (Siph. durch δεικνυμι) u. nur vereinzelt anders. Ebenso = חזק neben θεωρεῖν. Selten = נצח (Jer. 23, 11. Thren. 2, 9), נצח (Hi. 35, 13. Jes. 30, 19) u. a. Mehrere Male auch ירר, wofür gewöhnl. οἶδα u. γινώσκω, f. unter II. — Bemerkenswert in der bibl. Gräc. sind die Verbindungen ἰδεῖν θάνατον Luc. 2, 26. Hebr. 11, 5, vgl. Ps. 89, 49. διαφθοράν Act. 2, 27. 31; 13, 35—37, vgl. Ps. 16, 10. πένθος Apok. 18, 7, vgl. Koh. 6, 6: ἀγαθωσύνην. 1 Petr. 3, 10: ἡμέρας ἀγαθάς, vgl. Ps. 34, 13. Luc. 17, 22: ἡμέρας τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου, vgl. Joh. 8, 56. Joh. 3, 3: τὴν β. τ. θ. Dieselben sind zwar der Prof.-Gr. nicht völlig fremd, vgl. Soph. Oed. R. 831: μὴ δῆτα — ἵδοιμι ταύτην ἡμέραν = den Tag erleben, schließen sich jedoch enger an das hebr. ראה mit ähnl. Objecten an, z. B. Jer. 5, 11: μάχαιραν καὶ λιμὸν οὐκ ὁψόμεθα. Ps. 89, 49. Kohel. 6, 6. Jes. 30, 30, u. sind nicht anders zu erklären als z. B. Joh. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὕψι τὴν δόξαν τοῦ Θεοῦ. Jes. 40, 5: ὁφθήσεται ἡ δόξα κυρίου, καὶ ὕψεται πᾶσα σὰρξ τὸ σωτήριον τοῦ Θεοῦ ὅτι κύριος ἐλάλησε. Jer. 33, 24. Jes. 44, 16. Deut. 32, 29. Kohel. 8, 16. In all diesen Ausdrücken liegt die, nach dem Context zu specialisierende, allgemeine Bed. gewahr werden, wahrnehmen, zu Grunde (vgl. ראה neben ירר 1 Sam. 24, 12); das Object stellt sich dem Subj. u. für das Subj. dar, vgl. Prov. 27, 12: נִסְתָּר רָצוֹן רָצוֹן, „der Kluge sieht das Unglück u. verbirgt sich“. So unterscheidet sich z. B. θάνατον ἰδεῖν als das

Allgemeinere von dem intensiveren γεύσθαι θανάτου Joh. 8, 52. Hebr. 2, 9 (vgl. beides verbunden Ps. 34, 9). Da ist denn 1 Petr. 3, 10: *ἡμέρας ἀγαθὰς ἰδεῖν*, vgl. Ps. 34, 13, „gute Tage gewahr werden“, insbesondere s. v. a. gute Tage erleben, während Joh. 8, 56: *Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν καὶ εἶδεν καὶ ἐχάρη*, vgl. B. 57. 58, die allem. Bed. festzuhalten ist, indem das *καὶ εἶδεν* doch wol nicht anders als vom prophet. oder vielleicht besser proleptischen Schauen verstanden werden kann, vgl. Mtth. 13, 17. Hebr. 11, 13: *ἀπέθανον οὗτοι πάντες μὴ λαβόντες τὰς ἐπαγγελίας, ἀλλὰ πόρωθεν αὐτὰς ἰδόντες καὶ ἀσπασόμενοι κτλ.*, vgl. B. 18; s. unter *παροβολή* S. 180. So ist denn auch Joh. 3, 3: *ἰδεῖν τὴν βασιλ. τοῦ Θεοῦ* im Verhältniß zu B. 5: *εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλ.* sehr passend der unausgesprochenen Frage nach dem Kommen des Reiches Gottes gemäß (vgl. Luc. 17, 20) der allgemeinere Ausdruck, entsprechend dem ebenso allgem. *ἄνωθεν γεννηθῆναι*, während B. 5 der persönl. Wendung entsprechend *γεννηθῆναι ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος* u. *εἰσελθεῖν εἰς τὴν β. τ. θ.* B. 3 entspricht der Frage um das Kommen des Reiches Gottes, B. 5 dem Kommen in das Reich Gottes.

II. *Οἶδα*, Inf. *εἰδέναι*. Die regelmäßige Flexion *οἶδας, οἶδαμεν, οἶδατε, οἶδασιν* im N. T. wie auch bei den LXX die gewöhl., die unregelmäßige att. nur ausnahmsweise, *οἶσθα* 4 Mcc. 6, 27. *ἴστε* Hebr. 12, 17, sowie Eph. 5, 5 *ἴδω*. Tr. W. *ἴσασιν* Act. 26, 4. Plusq. *ἤδειν, ἤδεις, ἤδει*, 3. Plur. *ἤδεισαν* statt des gewöhl. *ἤδεσαν*. Vgl. Krüger 39, 7. Winer § 15. LXX = ידע neben γνώσκω, auch ἐπιγινώσκω u. vereinzelt anders; selten = ידע, ידעו. Eigentlich: wahrgenommen haben, daher Kunde davon haben, wissen, kennen. Der neutestam. Sprachgebrauch bietet nur wenig Eigentümliches. Synon. mit *γινώσκω* unterscheidet es sich von demselben so, daß *γιν.* ein Verhalten, neml. die Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu dem Object seiner Erkenntnis oder Kenntnis einschließt, während bei *εἰδέναι* das Obj. einfach in den Bereich der Wahrnehmung, in den Gesichtskreis des Subj. eingetreten ist. Es handelt sich also bei *εἰδέναι* um ein Verhältniß, eine Beziehung des Obj. zum Subj., u. das emphatische *οὐκ οἶδα ὑμᾶς* Mtth. 25, 12 heißt: ihr steht zu mir in keiner Beziehung, während 7, 23: *οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς*, vgl. B. 21. 22 s. v. a.: ich habe nie mit euch in Verbindung gestanden. Vgl. Röm. 7, 7: *τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν* mit 2 Cor. 5, 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν*. Ebenso vgl. *εἰδέναι τὸν Θεόν* 2 Thess. 1, 8. 1 Thess. 4, 5. Tit. 1, 6 mit *γῶναι τὸν Θεόν* Röm. 1, 21. (In der Prof.-Gräc. bz. *εἰδέναι* ein mittelbares Wissen, z. B. von Hörensagen.) Indes vermischt sich dieser Unterschied u. *εἰδέναι* wird wie *γινώσκω* gebr., vgl. 1 Thess. 5, 12: *εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν*, wie Gen. 39, 6: *οὐκ ᾔδει τῶν καθ' αὐτὸν οὐδὲν πλὴν τοῦ ἄρτου οὗ ᾔσθαι αὐτός*, mit Hebr. 13, 23: *γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον*. *Εἰδέναι* etwa = nicht vergessen, *γινώσκω* = beachten. — Es umschließt *εἰδέναι* Beides, sowohl *ἐωρακέναι* als *ἐγνῶκέναι*, vgl. 1 Joh. 3, 6 mit Tit. 1, 6. Joh. 7, 28. 29; 8, 55; 15, 21. Hebr. 8, 11: *οὐ μὴ διδάξουσιν ἕκαστος τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ λέγων Γινῶθι τὸν κύριον, ὅτι πάντες εἰδῶσού με*.

Εἶδος, τὸ, zurückzuführen auf *εἶδεσθαι*, erscheinen, ähnlich sein (bei Hom. u. den Ep., zuweilen bei Procl.); = Erscheinung, Gestalt, gewöhl. von der menschl. Gestalt, doch auch von Tieren u.; u. zwar sowohl formal die Gestalt einer Sache, *externa rei species*, als mat. Erscheinung, die sich darbietet. Letzteres in der Prof.-Gräc. nur in der Bed. Art, gegenüber *γένος*. Es bz. überhaupt die Totalität der Erscheinung im Unterschiede von Einzelheiten, wie *μέγεθος* u. a., z. B. Hdt. 8, 113. Syn. *μορφή, σχῆμα*.

Wenn gleich es mit μορφή häufig verwechselt werden kann, unterscheidet es sich von demselben doch event. als die Erscheinung, die sich oder etwas repräsentiert, von der Gestalt, die etwas hat oder annimmt, so daß es häufig mit μορφή verbunden wird zur vervollständigung des Begriffs, = Art u. Gestalt. Cf. Plat. Rep. 2, 380, D: ἀλλὰ τινα τὸ αὐτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφάς. Phaedr. 246, B: ἡ ψυχὴ πᾶσα παντὸς ἐπιμελεῖται τοῦ ἀψύχου, πάντα τε οὐρανὸν περιπολεῖ, ἄλλοτε ἐν ἄλλοις εἶδει γιγνομένη, τοῦ εἶδος σφωερλὶχ würde mit μορφή vertauscht werden können. Vgl. auch Plut. Mor. 1013, C: σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς, ὧν ἡ μὲν ὕλην καὶ ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφήν καὶ τῷ γενομένῳ παρέσχε. Bezeichnet μορφή die Erscheinungsform, so ist εἶδος das Ganze der Erscheinung. Daher stehen selten γένος u. μορφή, gewöhnl. γένος u. εἶδος als Gattung u. Art einander gegenüber, Aristot. Metaph. 10, 1: τὰ γένη εἰς εἶδη πλείω καὶ διαφέροντα διαιρεῖται. Cf. Physiogn. 5: διαιρετέον τὸ τῶν ζώων γένος εἰς δύο μορφάς, εἰς ἄρρεν καὶ θῆλυ, προσάπτοντα τὸ πρέπον ἑκάτερά μορφήν, wo offenbar μορφή s. v. a. Erscheinungsform, während εἶδος hier sφωερλὶχ angewendet werden könnte. Auch stehen μορφή u. εἶδος, ersteres jedoch entschieden weit seltener in demselben Sinne, der ὕλη, dem ὑποκείμενον gegenüber. LXX neben ὄρασις = ὄραμα (zuweilen ὄραμα, ὀπτασία); für ὄρα ist es das einzige Wort außer Jes. 52, 14 (δεξιὰ) u. 1 Kön. 1, 6 (ὄψις).

a) Relativ: Erscheinung, Aussehen, Gestalt einer Sache, externa rei species, Luc. 3, 22: σωματικῶ εἶδει. Luc. 9, 21: ἐγένετο τὸ εἶδος τοῦ προσώπου ἕτερον (Cod. D: ἡ ἰδέα, vgl. Matth. 28, 3: ἡ εἰδέα). Joh. 5, 37: οὔτε φωνὴν αὐτοῦ ἀκηκόατε πώποτε, οὔτε εἶδος αὐτοῦ ἐώρακατε (vgl. mit Num. 12, 8. Exod. 24, 17). Sir. 43, 1: εἶδος οὐρανοῦ. Gen. 41, 2. 3. 4: καλαὶ τῷ εἶδει. Exod. 24, 17: τὸ εἶδος τῆς δόξης κυρίου ὡσεὶ πῦρ. Exech. 1, 16. Num. 11, 7 = ὄραμα. Gen. 29, 17; 39, 6; 41, 18. 19 = ὄρα, syron. ὄψις 1 Kön. 1, 6. — **b)** Absolut: die Erscheinung, die sich darstellt; das, was erscheint, z. B. von einem Bilde, wie Sap. 15, 4: σκιαγράφων πόνος ἄκαρπος, εἶδος σπιλωθὲν χρώμασι διηλλαγμένον, vgl. B. 5: νεκρῶς εἰκόνας εἶδος ἄπνοον. So Ex. 26, 30: ἀναστήσεις τὴν σκηνὴν κατὰ τὸ εἶδος τὸ δεδειγμένον σοι ἐν τῷ ὄρει = ὄραμα. Cf. Xen. Mem. 3, 10, 8: δεῖ τὸν ἀνδριαντοποιὸν τὰ τῆς ψυχῆς ἔργα τῷ εἶδει προσεικάζειν. Daher von der Selbstdarstellung Gottes vor Moses Num. 12, 8: στόμα κατὰ στόμα λαλήσω αὐτῷ, ἐν εἶδει καὶ οὐ δι' ἀνιγμάτων, καὶ τὴν δόξαν κυρίου εἶδε. Ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht anderswoher bestimmt zu werden braucht, ist es auch 2 Cor. 5, 7: διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἶδους. Die Bed. aber: externa rerum species, die äußere Gestalt der Dinge, neml. von denen wir umgeben sind (Tittmann, Vipsius), ist eine unglückliche Weiterbildung der form. Bed. externa rei species, die durch den Sprachgebr. in keiner Weise gerechtfertigt wird. Wenn nun διὰ πίστεως περιπατεῖν = im Glauben wandeln, so daß der Glaube die Art u. Weise des Wandeln ist (vgl. 2, 4. Röm. 2, 27; 8, 25), so ist διὰ εἶδους = in Erscheinung, in Gestalt wandeln, so daß das Erscheinende dem Wandel seine Eigentümlichkeit verleiht. Es fragt sich nun, ob διὰ εἶδους περιπατοῦμεν zurücksteht auf ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι oder ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου B. 6. Im ersteren Falle würde der Apostel sich darauf berufen, daß unsere gegenwärtige Erscheinung es nicht sei, die unseren Wandel eigentüml. gestalte, sondern der Glaube, — ein Gedanke, der zwar, so ungelent der Ausdruck auch wäre, zur Begründung des θαρρεῖν πάντοτε sich wol eignen würde u. praktisch ausgedrückt etwa so lauten würde: wir wandeln im Glauben u. sehen nicht an, was vor Augen ist, vgl. Röm. 4, 19: μὴ ἀσθενήσας τῇ πίστει οὐ κατενόησε τὸ ἑαυτοῦ σῶμα νεκρωμένον, aber zur Begründung des θαρροῦντες οὖν πάντοτε καὶ εἰδότες κτλ. ungeeignet wäre. Zur Begründung dieses Zwiefachen beruft sich der Apostel

darauf, daß nicht Erscheinung, sondern Glaube es sei, was unseren Wandel gestalte, u. im Zusammenhang mit der vorausgehenden Aussage: *ὅτι ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου* bezieht sich dies dann auf die Zukunft, um die es sich in diesem Abschnitt handelt, u. der Ausspruch ist zu vergl. mit 1 Joh. 3, 2: *οὐπω ἐφανερώθη τί ἐσόμεθα*. Col. 3, 2: *ὅταν ὁ Χρ̄ς φανερωθῇ, ἡ ζωὴ ὑμῶν, τότε καὶ ὑμεῖς σὺν αὐτῷ φανερωθήσεσθε ἐν δόξῃ*. Man könnte es durch die Participien ausdrücken: *πιστεύοντες γὰρ περιπατοῦμεν, οἷκ ἐιδόμενοι*, cf. Hom. Π. 5, 462. — An diesen Gebrauch schließt sich *εἶδος* Sir. 23, 16 u. 25, 2 an. 23, 16: *δύο εἶδη πληθύνουσιν ἁμαρτίας, καὶ τὸ τρίτον ἐπάξει ὀργήν*. 25, 2: *τρία δὲ εἶδη ἐμίσησεν ἡ ψυχὴ μου*, = etwas, was erscheint, Ding; dann = Art, gegenüber *γένος*. Fraglich ist, ob man 1 Thess. 5, 22: *ἀπὸ παντὸς εἶδους πονηροῦ ἀπέχεσθε* den Gen. *πονηροῦ* als Adj. zu *εἶδους*, oder als abhängig davon fassen soll, wie Plat. Rep. 2, 357, C: *τρίτον εἶδος ἀγαθοῦ*. Jos. Ant. 10, 3, 1: *πᾶν εἶδος πονηρίας*. Erstereß würde sich genügend durch die Vergleichung von Sir. 23, 16; 25, 2 rechtfertigen u. empfiehlt sich als das einfachere.

Εἶδωλον, τὸ, in der bibl. Gräc. so entschieden term. techn. für die Götzen resp. falschen Götter der *Ἑθνη*, daß davon die der Prof.-Gräc. fremden Wörter *εἰδωλεῖον*, *εἰδωλόθυτον*, *εἰδωλόλατρης*, *εἰδωλολατρεία* gebildet werden (in der kirchl. Gräc. noch *εἰδώλιον*, *εἰδωλόδουλος*, *εἰδωλομανής* u. a., vgl. den Spottnamen Julians *Εἰδωλιανός*), während von analogem Gebrauch sich in der Prof.-Gräc. keine Spur findet; die Götterbilder wurden nicht *εἰδωλα* genannt, sondern *ἀγάλματα*, während *εἰκόνες* u. *ἀνδριάντες* die Ausdrücke für Statuen u. Standbilder von Menschen. Welcher Gedanke ist es, der der Einführung dieses Wortes als term. techn. zu Grunde liegt u. die spätere Aufnahme desselben in der Heidenkirche ermöglicht hat? Bloß ein anderes Wort als *ἀγάλματα* zu wählen, kann der Grund nicht gewesen sein, zumal dasselbe an den wenigen Stellen, in denen es sich in der bibl. Gräc. findet — Jes. 19, 3; 21, 9. Mcc. 2, 2 — nur von Götterbildern steht. Ueberdies aber ergibt auch der bibl. u. kirchl. Sprachgebrauch von *εἶδωλον*, daß es nicht nur, ja nicht einmal vorwiegend die Bilder bz., sondern die heidnischen Götter überhaupt. Die Möglichkeit liegt in dem eigentüml. begrenzten Sprachgebrauch der Prof.-Gräc., der Grund in der besonderen Vorstellung, welche sich mit *εἶδωλον* verband.

Das Wort ist von *εἶδεσθαι* gebildet wie *φείδωλος* von *φείδω* (Düberlein, homer. Glossar 412), u. ist synonym. *εἰκών*, *ὁμοίωμα*. Während aber *εἰκών* das bz., was einen Gegenstand repräsentiert, sei es das Abbild oder das Urbild im Verhältnis zum Abbilde, *ὁμοίωμα* dasselbe als gleichgestaltetes bz., bz. *εἶδωλον* an *εἶδος* anschließend, das Bild als Gestalt, Erscheinung u. hebt nur den Begr. des Erscheinenden u. zwar so stark hervor, daß fast nur der des Scheines übrig bleibt; es bz. Gestalt die nach etwas aussieht, etwas darstellt, Hrdt. 6, 58, 2: *ὅς δ' ἂν ἐν πολέμῳ τῶν βασιλέων ἀποθάνῃ, τούτῳ δὲ εἶδωλον σκευάσαντες ἐν κλίνῃ εὖ ἐστρωμένη ἐκφέρουσιν*. 1, 51, 3: *γυναικὸς εἶδωλον χρύσειον, τὸ Δελφοὶ τῆς ἀρτοκόπου τῆς Κροίσου εἰκόνα*. So wie hier, = Bild, Gestalt, wird es aber nie concret von Bildern bestimmter Personen gebr., sondern nur von der Gestalt im Allgemeinen, Gestalt einer Frau, eine Gestalt auf einem Lager; Polyb. 13, 7, 2: *ἦν γὰρ εἶδωλον γυναικεῖον . . . κατὰ δὲ τὴν μορφήν εἰς ὁμοιότητα τῇ τοῦ Νάβιδος γυναικὶ διαφόρως ἀπειρασμένον* in der Beschreibung eines Folterwerkzeugs. Auch an der einzigen Stelle, wo es sich von Götterbildern findet, bz. es die Darstellung derselben mit ihren Emblemen z., also im Sinne von allegorischen Figuren, Pol. 31, 3, 13—15: *τὸ δὲ τῶν ἀγαλμάτων πλήθος οὐ δύνατον ἐξηγήσασθαι*.

πάντων γὰρ τῶν παρ' ἀνθρώποις λεγομένων ἢ νομιζομένων θεῶν ἢ δαιμόνων, προσέτι δὲ ἡρώων, εἰδῶλα διήγετο . . . καὶ πᾶσι τούτοις οἱ προσήκοντες μῦθοι κατὰ τὰς παραδεδομένας ἱστορίας ἐν διασκευαῖς πολυτελεῖσι παρέκιντο. Εἶπετο δὲ αὐτοῖς καὶ Νυκτὸς εἰδῶλον καὶ Ἡμέρας, Γῆς τε καὶ Οὐρανοῦ καὶ Ἡοῦς καὶ Μεσημβρίας. Von hier aus wird es verständlich, daß εἰδῶλον **b)** vorherrschend im Gegensatz zur Wirklichkeit steht, das Bild als bloßes Bild im Unterschiede von der Sache bz., cf. Xen. Mem. 1, 4, 4: πότερά σοι δοκοῦσιν οἱ ἀπεργαζόμενοι εἰδῶλα ἄφρονά τε καὶ ἀκίνητα ἀξιοθαυμαστότεροι εἶναι ἢ οἱ ζῶα ἔμφορονά τε καὶ ἐνεργά; conviv. 4, 21. 22: ἢ μὲν αὐτοῦ ὅψις εὐφραίνειν δύναται, ἢ δὲ τοῦ εἰδώλου τέρψιν μὲν οὐ παρέχει, πόθον δὲ ἐμποιεῖ. An dieser letzteren Stelle wie auch bei Plato, Plut. bz. es die Vorstellung, welche man von einer Sache hat, das Bild, welches man sich davon macht, im Unterschiede von der Wirklichkeit, das in der Seele entstehende oder vorhandene Bild der letzteren, vgl. Plat. Sophist. 266, B: τούτων δὲ γε ἐκάστων εἰδῶλα, ἀλλ' οὐκ αὐτά, παρέπεται. Rep. 2, 382, C: τό γε ἐν τοῖς λόγοις μιμημά τι τοῦ ἐν τῇ ψυχῇ ἐστὶ παθήματος καὶ ὕστερον γερονὸς εἰδῶλον, οὐ πάνν ἄκρατον ψεῦδος. Phaedr. 276, A: τὸν τοῦ εἰδῶτος λόγον λέγεις ζῶντα καὶ ἐμψυχον, οὗ ὁ γεγραμμένος εἰδῶλον ἂν τι λέγοιτο δικαίως. Dieser Gegensatz zur Wirklichkeit ist es, in welchem Plato sagt, τελευτήσαντων εἰδῶλα εἶναι τὰ τῶν νεκρῶν σώματα, Legg. 12, 959, A. So sind die Traumbilder εἰδῶλα καὶ σκιαί, denen die Wirklichkeit abgeht, Schemen. Plut. Mor. 581, F; cf. Galb. 22, 5: Πλάκκον μὲν οὖν Ὀρδεώνιον οὐδὲν ἄλλο ἢ σκίαν ὄντα Γάλβα καὶ εἰδῶλον. Lucan. Dial. Mort. 6, 4: εἰδῶλον ἐκ νεφελῆς πλασάμενοι αὐτῇ σοι ὅμοιον. Diese Grundbed. eines bloßen Bildes, einer wesenlosen Erscheinung prägt sich sofort in dem ältesten u. bis in die späteste Gräc. zu verfolgenden Gebr. des Wortes aus, neml. **c)** von dem Schattenbild des Toten, dem „wesen- u. bewußtlosen Scheinbild des ehemaligen wirkl. Menschen“ (Nägelsbach, homer. Theol. 7, 16), Od. 11, 476: βροτῶν εἰδῶλα καμόντων. 24, 14: ἐνθα τε ναίουσι ψυχαί, εἰδῶλα καμόντων. Il. 23, 72. 104: ἢ ῥά τις ἐστὶ καὶ εἷν' Αἴδαο δόμοισιν ψυχὴ καὶ εἰδῶλον, ἅταρ φρένες οὐκ ἐνὶ πάμπαν. So öfter bei den Traggg., z. B. Soph. Aj. 126. Lucan. dial. mort. 61, 1: αὐτὸς μὲν γὰρ ὁ Ἡρακλῆς ἐν τῷ οὐρανῷ τοῖς θεοῖς σύνεστι . . . ἐγὼ δ' εἰδῶλόν εἰμι αὐτοῦ. Ibid. 5: καλῶς ἂν ταῦτ' ἔλεγες, εἰ σῶμα ἦσθα, νῦν δὲ ἀσώματος εἰδῶλον εἶ. Daher auch von Gespenstern, Schatten, Plut. Cim. 1, 6; 6, 5. Them. 15, 1: ἑτέροι δὲ φάσματα καὶ εἰδῶλα καθορᾶν ἔδοξαν ἐνόπλων ἀνδρῶν κτλ. u. ö.

Ist so die mit εἰδῶλον sich verbindende Vorstellung die einer wesenlosen, der lebendigen Wirklichkeit entgegengesetzten Erscheinung, eines Schemen, so begreift sich, weshalb die LXX gerade dies Wort wählten, um zugl. eine Kritik der Bilder zu geben, denen die ἔθνη bzw. das abgefallene Israel dienen. Denn allerdings an Bilder, Götzen zunächst wird man zu denken haben, die mit dieser Bezeichnung zugleich gewertet werden sollen. Es entspricht zunächst עֲצָבִים (dreimal = γλυπτόν) 1 Sam. 31, 9. 1 Chron. 10, 9. 2 Chron. 24, 18. Ps. 114, 12: τὰ εἰδῶλα τῶν ἐθνῶν ἀργύριον καὶ χρυσίον, ἔργα χειρῶν ἀνθρώπων· στόμα ἔχουσι καὶ οὐ λαλῶσιν κτλ. 135, 15. Jes. 10, 11. Hos. 4, 18; 8, 4; 13, 2; 14, 9. Mich. 1, 7. Sach. 13, 2. Ebenso = עֲבָרִים (gewöhnl. = γλυπτόν) 2 Chron. 33, 22. Jes. 30, 22. הָרָג (sonst regelmäßig = γλυπτόν) Ex. 20, 4; vgl. עֲבָרִים Num. 33, 52. 2 Chron. 23, 17. עֲבָרִים Gen. 31, 19. 34. 35. Sodann entspricht es עֲבָרִים, der verächtl. Bz. der Götzen = Klüge (mehrfach ἐνθύμημα, zuweilen βδέλυγμα) Lev. 26, 30. Deut. 29, 17. 2 Kön. 17, 12; 21, 11. 20; 23, 24. Ez. 6, 4—6. 13; 8, 10; 18, 6. 12; 23, 39; 33, 25; 36, 18. 25; 37, 23; 44, 12; auch = גִּרְשָׁם, Greuel, 1 Kön. 11, 5. 7, meist gewöhnl. βδέλυγμα. Sodann aber steht es auch dort, wo im hebr. abstracte Ausdrücke stehen, welche ledigl. eine Charakteristik ohne

Rücksicht darauf enthalten, daß es Bilder sind, denen gebient wird; so = מַאֲתָיוֹן (*μάταιον*, *βδέλυγμα*, *χειροποίητον*) Lev. 19, 4. 1 Chr. 16, 26. Ps. 97, 7. Hab. 2, 18: *εἰδωλα κωφά*. לִבְיָדָי Deut. 32, 11. Jer. 14, 22; 16, 18 (sonst *μάταιον*). מִי־יָדָא Num. 25, 2. 1 Kön. 11, 2. 8. 33. 2 Kön. 17, 33. Jes. 37, 19. Die Grundanschauung, welche die LXX bei dieser Prägung des Wortes leitete, kann nicht schärfer ausgedrückt werden, als dies geschieht 1 Chron. 16, 26: *πάντες οἱ θεοὶ ἐθνῶν εἰδωλα, καὶ ὁ θεὸς ἡμῶν οὐρανὸν ἐποίησε* (hebr. מִי־יָדָא), so daß also *εἰδωλον* die Götzen resp. die heidn. Götter als wesenlose Nichtigkeiten bz.

Daraus allein erklärt sich, daß diese Wertbezeichnung der Abgötter, welche Form u. Gehalt derselben umfaßt, so entschieden term. techn. wird, daß sie alle anderen Bz. verdrängt. Das bei den LXX verhältnismäßig häufige *γλυπτόν* — welches übrigens auch, indem offenbar absichtl. *ἄγαλμα* vermieden wird, etwas von einer Werthz. an sich trägt — findet sich in den Apokr. nur noch selten 1 Mcc. 5, 68. Sap. 14, 16; 15, 13; ebenso *βδέλυγμα*, welches die Sache u. zwar religiös wertet, im übrigen aber einen weiteren Umfang hat, Sap. 12, 23; 14, 11. Sir. 49, 2. 1 Chr. 7, 13; noch weniger häufig *μάταιον* 3 Mcc. 6, 10. Zus. Esh. 4, 8; vgl. Sap. 15, 8. Der ständige Ausdr. ist *εἰδωλον* u. zwar nicht bloß als Bz. des Götzenbildes Tob. 14, 7. Zus. Esh. 4, 7. Bar. 6, 73, sondern der Abgötter selbst in ihrer wesenlosen Nichtigkeit, Sap. 14, 11. 12. 27. 29. 30; 15, 15. Sir. 30, 19. Bel. u. Dr. 3. 5. 3 Mcc. 4, 16. Vgl. die den LXX noch fremde Bz. *εἰδωλεῖον* 1 Chr. 2, 10. 1 Mcc. 1, 47; 10, 83, sowie *εἰδωλόθυτον* 4 Mcc. 5, 1.

Im N. T. ist es dann die einzige Bz., u. zwar außer Act. 7, 41. Apok. 9, 20 ohne besondere Rücksicht auf die bildlichen Darstellungen der Gottheiten. Denn man wird nicht sagen können, daß 1 Joh. 5, 21: *τεκνία, φυλάξατε ἑαυτὰ ἀπὸ τῶν εἰδώλων* an diese u. nicht in erster Linie an die Gottheiten selbst gedacht sei. Auch bei Paulus, bei dem allein außer a. a. O. das Wort sich noch findet, verhält es sich nicht anders; es bz. die Gottheiten der *ἐθνη* als wesenlose Nichtigkeiten. So allein werden die Aussprüche erst voll verständlich 1 Cor. 8, 4: *ὅτι οὐδὲν εἰδωλον ἐν τῷ κόσμῳ καὶ ὅτι οὐδεὶς θεὸς εἰ μὴ εἰς*. 10, 19: *τί οὖν φημί; ὅτι εἰδωλόθυτόν τι ἐστίν; ἢ ὅτι εἰδωλόν τι ἐστίν;* Das B. 20 folgende: *ἀλλ' ὅτι ἃ θύουσιν, δαίμονιους θύουσιν* soll, wie das *ἀλλά* auch anzeigt, gerade das verneinen, daß die *εἰδωλα* etwas seien; ihnen entspricht schlechterdings keine Wirklichkeit, vielmehr, statt mit den Opfern den Gottheiten zu begegnen, die sie verehren oder gar Gott zu finden, dienen sie in Wirklichkeit damit den Dämonen; nicht aber will der Ap. sagen, daß die Gottheiten der Heiden Dämonen seien. *Τὰ εἰδωλα τὰ ἄφωνα* 12, 2 sind die Götter, von denen die Betenden keine Antwort empfangen können. 1 Thess. 1, 9: *ἐπιστρέψατε πρὸς τὸν θν̄ ἀπὸ τῶν εἰδώλων* würde in der Prof.-Gräc. heißen: von den Bildern Gottes zu Gott selbst, heißt aber im Zusammenhange des bibl. Sprachgebrauchs: „von denen die nicht Gott, die nichts sind, zu Gott, u. hat deshalb den Zusatz, den der profane Gedanke nicht vertragen würde: *δουλεύειν θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ*. — Außerdem 2 Cor. 6, 16. 1 Cor. 8, 7. Röm. 2, 22. Die auffallende Thatsache, daß heidenchristl. Lesern der Ausdruck so rasch geläufig geworden, erklärt sich nur daraus, daß demselben an u. für sich ein Sinn eignet, durch welchen er sich zur schlagendsten u. treffendsten Bezeichnung der heidnischen Gottheiten nach ihrem Werte bzw. Unwerte qualifiziert.

Εἰδωλεῖον, τὸ, nur in den alttestamentl. Apokr. (1 Chr. 2, 10. 1 Mcc. 1, 47; 10, 82), im N. T. 1 Cor. 8, 10 u. in der kirchl. Gräc. = Tempel eines Abgottes, heidn. Tempel.

Κατείδωλος, *ον*, ein eigentüml. Wort, welches den *δαισιδαίμων* vom Gesichtspuncte des Christentums aus bz. = ganz u. gar dem Dienste wesenloser Abgötter ergeben (*κατά* zur Verstärkung, wie in *κατάδηλος*), nur Act. 17, 16 vgl. B. 22, u. von dort aus hie u. da in der kirchl. Gräc.

Ειδωλόθυτον, *τὸ*, eigentl. Adj. 4 Macc. 5, 1: *κρέα ειδωλόθυστα*, Fleisch den Göttern geopferter Tiere, heidn. Opferfleisch, im N. T. ohne das überflüssige *κρέα* subst. Act. 15, 29; 21, 25. 1 Cor. 8, 1. 4. 7. 10; 10, 19. Apok. 2, 14. 20. Es ist, wie *κατείδωλος* Ersatz des prof. *δαισιδαίμων*, so qualificierender Ersatz des prof. *ιερόθυτον*, welches gegenwärtig 1 Cor. 10, 28 allgem. gelesen wird: *ἐὰν δέ τις ὑμῖν εἴπῃ τοῦτο ιερόθυτόν ἐστιν, μὴ ἐσθίετε*. — Außerdem nur in der kirchl. Gräc.

Ειδωκολάτρης, *ον*, *ὁ*, der den Cultus der Idole ausübt, wie das Subst. *ειδωλολατρεία* nur in der neuest. u. kirchl. Gräc., aber wie es scheint nicht schlechtlin nur beurteilende Bz. der Heiden, wie Eph. 5, 5: *πᾶς πόρνος ἢ ἀκάθαρτος ἢ πλεονέκτης, ὁ ἐστὶν ειδωκολάτρης* (vgl. 1 Sam. 15, 23), sondern mit bes. Beziehung **a**) auf den Abfall von dem, der Gott ist, zu denen, die nichts sind, geschehe derselbe offen oder insgeheim, bewußt oder unbewußt, 1 Cor. 10, 7: *μηδὲ ειδωκολάτραι γίνεσθε* mit Beziehung auf Ex. 32, 4: *οὗτοι οἱ θεοί σου Ἰσραήλ*. Ebenso 1 Cor. 5, 11: *ἐὰν τις ἀδελφὸς ὀνομαζόμενος ἢ . . . ειδωκολάτρης*. Apok. 21, 8; 22, 15. Steht es hier rückst. einer Verfündigung der Christen, so muß es **b**) 1 Cor. 6, 9 rückst. einer bes. heidn. Verfündigung stehen, welche sich mit heidn. Culten verband: *οὔτε πόρνοι οὔτε ειδωκολάτραι οὔτε μοιχοὶ οὔτε μαλακοὶ οὔτε ἀρσενικοῖται . . . βασι τοῦ θύ κληρονομήσουσιν*, vgl. B. 11: *καὶ ταῦτα τινες ἦτε*. Diese letzteren Worte machen es unmögl., *ειδωκολ.* allgem. = Götzendiener zu fassen. Auch die Stelle mitten zw. Unzuchtssünden weist auf eine besondere Bed. hin. Ist nun *ειδωλόθυτον* bibl. Ersatz eines prof. Begr., *κατείδωλος* bibl. Ersatz des prof. *δαισιδαίμων*, so bietet sich für *ειδωκολάτρης* das prof. *ιερόδουλος* dar, u. kaum dürfte etwas besser in den Zusammenh. passen, als die Beziehung auf die Hierodulen, vgl. 1 Petr. 4, 3. Gal. 5, 20. Die LXX meiden *ιεροδ.* völlig u. nur die in 1 Petr. vorliegende Uebers. hat es 1, 3; 8, 22. 48 = Tempeldiener, während die LXX dafür das hebr. *עֲבָדֵי* beibehalten, 1, 3 *עֲבָדֵי* = *δυνατοί*.

Ειδωκολατρεία, *ῆ*, der heidn. Cultus im Gegensatz zum Christentum 1 Cor. 10, 14. Col. 3, 5. *Ἀθέμιτοι ειδωκολατρεῖαι* 1 Petr. 4, 3 sind wol solche Aeußerungen desselben, welche aller Zucht u. Sitte Hohn sprechen, wie der Dionysusdienst, die Hierodulie u. a. Dem entspr. dann auch die Verb. *ἀσέλγεια*, *ειδωκολατρεία*, *φαρμακεία* Gal. 5, 20, vgl. Apok. 21, 8.

ΣυνΕΙΔω, s. o. unter *ΕΙΔω*. **I.** *συνεῖδον*, 2. Mor. zu *συνοράω*, besehen — einsehen, erkennen Act. 12, 12; 14, 6. Nicht bei den LXX, öfter in den Vb. der Macc. Jos. c. Ap. 2, 15, 2; 16, 10; 35, 1.

II. *Σύνοιδα*, mitwissen, mit einem Andern gemeinschaftl. wissen, nicht irgend etwas, sond. in naheliegender Besonderung, etwas was diesen Andern angeht oder auch eine beiderseitige Angelegenheit, von Zeugen u. Mitschuldigen gebr. Soph. Ant. 264 sqq.: *ἤμεν δ' ἐτοῖμοι καὶ μύδρους αἶρειν χερσὶν καὶ πῖρ διέρπειν καὶ θεοὺς ὀρκωμοτεῖν τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε τῷ ξυνεῖδέναι τὸ πρᾶγμα βουλευσάντι μήτ' ἐργασμένῳ*. Dieser Sprachgebr. ist aber nicht auf eine vermeintl. Grundbed. des Compos. zurückzuführen = etwas durch Gemeinsch., durch Zusammensein mit einem Andern wissen, denn *σύν* bedeutet nur in Gemeinsch. u. weist nicht auf die Entstehung, sondern auf die Art des Wissens

hin. Es ist vollkommen richtig, wenn Straube (in *Sahn u. Klog*, neue Jahrb. f. Philol. u. Pädag., 5. Suppl. 1837, S. 475 ff.) als Bed. von *συνειδέναι* angiebt: „scire una cum altero i. e. cum ipso rei de qua potissimum quaeritur auctore. Hoc autem ‚scire‘ non cadit in eum qui fando rem accepit: neque enim ille pariter atque ipse auctor cognitam rem habet, sed in eum solum qui ipse rei quum fieret interfuit“; der Grund aber ist nicht der angegebene, sondern der, daß der Sprachgebr. wie gewöhnl. die Anwendung des Wortes auf bestimmte Objecte u. Verhältnisse fixierte. *Συνειδέναι* wird von einem gemeinschaftl. Wissen gebr., wie es Augen- u. Ohrenzeugen bzw. Mitschuldigen eignet. Daran schließt sich *συνειδέναι ἑαυτῷ* = sein eigener Zeuge sein, sich bewußt sein.

a) Von Zeugen Xen. Hell. 3, 3, 6: *ἐρωτώντων δὲ τῶν ἐφόρων πόσους ψαῖη καὶ τοὺς ξυνειδότας τὴν προῖξιν εἶναι, λέγειν καὶ περὶ τούτου ἔφη αὐτὸν ὡς σφίσι μὲν τοῖς προστατεύουσιν οὐ πᾶν πολλοὶ ἀξιόπιστοι δὲ ξυνειδίεν.* Xen. Mem. 2, 7, 1: *ἐρῶ δὲ καὶ ἐν τούτοις ἃ ξύνοιδα αὐτῷ.* Daher *συνειδέναι τι*, *περὶ τινος*, Zeuge sein, bzw. etwas bezeugen können. Plat. Conv. 193, E: *εἰ μὴ ξυνήδειν Σωκράτει τε καὶ Ἀγασθῶνι δεινοῖς οὐσι περὶ τὰ ἐρωτικά.* In der bibl. Gräc. 3 Mcc. 2, 8: *οἱ καὶ συνειδότες ἔργα σῆς χειρὸς ἤνεσάν σε*, welche Zeuge waren der Werke ic. — Von Mitschuldigen Xen. Hell. 3, 3, 10, wo *οἱ ξυνειδότες* parall. *οἱ συμπράττοντες*, doch beschränkt sich die Mitschuld nicht auf das Mithandeln, sondern umfaßt zugleich das Mitwissen. So Act. 5, 2: *συνειδυῖς καὶ τῆς γυναικός.* S. oben Soph. Ant. 264.

b) Am gebräuchlichsten u. am entschiedensten ausgeprägt ist die Verbind. *συνειδέναι ἑαυτῷ* = sein eigener Zeuge sein (mit sich selbst mitwissen), sich bewußt sein. Xen. Hell. 2, 3, 12: *ὅσοι ξυνήδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι* (sc. *ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντες*). Cyrop. 3, 1, 11: *ξύνοιδεν ἑαυτῷ ἐλευθερίας μὲν ἐπιθυμήσας.* 3, 3, 38: *εἰκότως ἂν ἦδη ἑαυτῷ ξυνειδείη τελέως ἀγαθὸς ἄνθρωπος ὢν.* Plat. Phaedr. 235, C: *ξυνειδὼς ἑμαυτῷ ἀμαθίαν.* Rep. 1, 331, A: *τῷ μηδὲν ἑαυτῷ ἄδικον ξυνειδότι ἡδεῖα ἐλπίς αἰεὶ πάρεστι καὶ ἀγαθὴ γηροτρόφος.* Das paulin. *οὐδὲν γὰρ ἑμαυτῷ σύνοιδα*, 1 Cor. 4, 4, wo *συνειδέναι ἑαυτῷ* f. v. a. gegen sich selbst zeugen müssen, bedarf in der besseren Gräc. stets noch eines bes. Zusatzes wie *κακόν, πονηρόν, ἄτοπον* u. a., vgl. Lexika. Die als Beleg dagegen angef. St. Demosth. Epp. 2, 13 (1471, 4): *τὸ γὰρ μηδὲν ἑμαυτῷ συνειδέναι πείραν μοι δέδωκεν εἰς μὲν ὠφέλειαν ἀσθενὲς ὅν* ist nicht demosthenisch, sondern gehört der spät. Gräc. an, in welcher *τὸ συνειδὼς* u. *συνειδῆσις* in naheliegender Verengerung namentl. das Schuldbewußtsein bz., vgl. Plut. Mor. 85, C, f. u.

† Das neutr. part. neml., *τὸ συνειδὼς* — um dies rücksichtl. des folgenden *συνειδῆσις* beizufügen — schließt an *συνειδέναι ἑαυτῷ* an u. bz. in der spät. Gräc., welcher es eigentümlich ist, dasjenige, dem die Eigenschaft des Mitwissens zukommt, das eigene Bewußtsein, in welchem das Subj. sich selbst ein Zeugnis giebt, als sein eigener Zeuge auftritt, während *ὁ συνειδὼς* den Zeugen oder den Mitschuldigen bz. (Dem. pro cor. 110 [263, 18]: *ὁμοίως παρ' ὑμῶν ἐκάστῳ τὸ συνειδὼς ὑπάρχειν μοι* bz. es das Bewußtsein der Hörer, auf dessen Zeugnis zu seinen Gunsten der Redner sich beruft.) Es wird zunächst der Inhalt des Selbstzeugnisses im Gen., die Beschaffenheit durch ein Adj. beigefügt, z. B. Plut. de virt. prof. 14 (84, D): *ἅμα τῷ συνειδότι τοῦ ἐνδεοῦς δακνόμενος*, erbittert in dem Bewußtsein des eigenen Mangels, dadurch, daß er selbst sich seinen Mangel gestehen mußte. Pausan. 7, 10, 10: *ὑπὸ συνειδότος ἐπαρρησιάζετο ἀγαθοῦ.* Dann ohne Zusatz u. zwar im guten Sinne = das gute Zeugnis des eigenen Bewußtseins, Plut. Mor. 85, C: *ἔχει τινὰ τοῦ συνειδότος ἐκβεβαίωσιν.* Das Gegenteil de sera num. vind. 11 (556, A): *ἡ ψυχὴ ἀναπολεῖ ἐν αὐτῇ καὶ διαλογίζεται πῶς ἂν ἐκβᾶσα τῆς μνήμης τῶν ἀδικημάτων, καὶ τὸ συνειδὼς ἐξ ἑαυτῆς ἐκβαλοῦσα καὶ καθαρὰ γενομένη βίον ἄλλον ἐξ ἀρχῆς διώσειεν* = das die *ἀδικήματα* bezeugende Bewußtsein, das ungünstige Zeugnis des eigenen

Bewußtseins. Es enthält noch nicht die Vorstellung eines bleibenden Bewußtseins, dessen Art es ist, daß in ihm das Subj. sich selbst Zeugnis giebt, sond. es ist ein erst auf dem Grunde des jedesmaligen Verhaltens sich erhebendes u. durch dasselbe qualificiertes Bewußtsein, nicht beschränkt auf das, was vorzugeweiße in dem Bereich des Gewissens liegt; vgl. oben Plut. Mor. 84, D. Namentl. häufig bei Philo von dem die Schuld bezeugenden Bewußtsein, Schuldbewußtsein, z. B. De victim. 237, 42: αὐτὸς ἑαυτοῦ γένηται κατήγορος, ἔνδον ὑπ' τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος. De legg. spec. 2, 336, 27: ἔοικε δὲ πῶς καὶ αὐτὸς ἑαυτοῦ κατηγορεῖν, ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος. Ibid. 342, 13: ὁ δὲ κλέπτης ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος ἀρνεῖται καὶ ψεῖδεται, bei ihm jedoch gewöhnl. im Sinne eines bleibenden Bewußtseins, eines ἐκάστη ψυχῇ συνοικῶν καὶ συμπεφυκὼς ἔλεγχος . . . κατήγορος ὁμοῦ καὶ δικαστὴς ὢν, s. Röhler, das Gewissen I, 1. S. 34 ff. Vom „guten“ Gewissen Jos. c. Ap. 2, 30, 2: τοῖς μέντοι γε κατὰ τοὺς νόμους πάντα πράττουσι τὸ γέρας ἐστὶν οὐκ ἄργυρος οὐδὲ χρυσός . . . ἀλλ' αὐτὸς ἑκαστος αὐτῷ τὸ συνειδὸς ἔχων μαρτυροῦν πεπίστευκε, τοῦ μὲν νομοθέτου προφητεύσαντος, τοῦ δὲ Θεοῦ τὴν πίστιν ἰσχυρὰν παρεσχηκότος, ὅτι τοῖς τοὺς νόμους διαφυλάξασι, κἂν εἰ δεοὶ θνήσκειν ὑπὲρ αὐτῶν, προθύμως ἀποθανοῦσιν ἔδωκεν ὁ Θεὸς γενέσθαι τε πάλιν καὶ βίον ἀμείνω λαβεῖν ἐκ περιτροπῆς.

† Συνείδησις, εἰς, ἥ, nach seiner Bed. im Sprachgebr. nicht auf συνειδέναι τινί, sond. auf συνειδέναι ἑαυτῷ, sein eigener Zeuge sein, zurückzuführen, = das als Zeuge auftretende eigene Bewußtsein, zuerst bei Chrysipp in einer von Diog. Laert. 7, 85 aufbewahrten Stelle: τὴν δὲ πρώτην ὁρμήν φασὶ τὸ ζῶον ἔχειν ἐπὶ τὸ τηρεῖν ἑαυτὸ οἰκειούσης αὐτῷ τῆς φύσεως ἀπ' ἀρχῆς, καθά φησιν ὁ Χρυσίππος ἐν τῷ πρώτῳ περὶ τελῶν, πρῶτον οἰκεῖον λέγων εἶναι παντὶ ζῳῷ τὴν αὐτοῦ σύστασιν καὶ τὴν ταύτης συνειδησιν, das Bewußtsein um die eigene Art, offenbar auch auf συνειδέναι ἑαυτῷ zurückgehend, nur ganz allgem., wie unser „Selbstbewußtsein“ in der Abschwächung, die der Zusammenh. mit sich bringt, wo es sich um den der Art entspr. Selbsterhaltungstrieb handelt. Angesichts des Sprachgebr. von συνειδέναι ἑαυτῷ kann das Wort hier nur s. z. s. katachrestisch stehen, indem es auf ein Gebiet übertr. ist, welches der Sprachgebr. sonst nicht einschließt. Dann findet es sich bei Dion. Hal., Diob., Lucn., Stob. zunächst ebenfalls wie τὸ συνειδὸς = ein auf dem Grunde des Verhaltens sich erhebendes u. durch dasselbe qualificiertes, bzw. dasselbe abwertendes Bewußtsein, z. B. Diob. 4, 65: διὰ τὴν συνείδησιν τοῦ μύσου εἰς μανίαν περιέστη, coll. Plut. Popl. 4: ἐλαυνόμενος τῷ συνειδότι τοῦ πράγματος. Lucn. Amor. 49: οὐδεμίαν ἀρεπὴν συνειδήσεως παροικούσης. Dann aber bald, wie τὸ συνειδὸς bei Philo u. den spät. Schriftstellern der christl. Zeit, ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, dem Subj. ein Zeugnis in Betreff seines Verhaltens zu geben, u. zwar im sittl. Sinne, z. B. Dion. Hal. 6, 825, 15: μηδὲν ἐκουσίως ψεύδεσθαι μηδὲ μαινεῖν τὴν αὐτοῦ συνείδησιν, vgl. Tit. 1, 15. So auch bei Stob. Floril. ὁρθή, ἀγαθὴ συνείδησις = μηδὲν ἑαυτῷ ἄτοπον, ἀδίκημα συνειδέναι (in Aussprüchen des Sokrates u. A.). Es sind die Anfänge unseres Begriffes „Gewissen“, dessen urspr. u. eigentl. Bed. die gleiche ist, vgl. das gotische giwizo = Zeuge. Neben Sap. 17, 10: πονηρία — συνεχομένη τῇ συνειδήσει, wo wir unbedeutlich „Gewissen“ übersetzen werden, wird Kohel. 10, 20 das hebr. עָנָה, Gedanke, durch συνείδησις wiedergegeben: καὶ γε ἐν συνειδήσει σου βασιλεύει μὴ καταράσῃ (ein Fluchen, welches nicht bis zur Äußerung gediehen, nur dem Subj. selbst von seinem eigenen Bewußtsein bezeugt werden kann. Vgl. Hiob 9, 21: εἰτε γὰρ ἠσέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ. 2 Sam. 18, 13: καὶ πῶς ποιῶ ἐν τῇ ψυχῇ μου ἄδικον). Indes zeigt die Vergleichung eines anderen Ausdr., daß schon eine Ahnung einer im eigenen Bewußtsein sich bezeugenden Verpflichtung

sich damit verband. Dies ist das syn. σύνεσις. Σύνεσις neml., sonst dem Handeln vor-
 ausgehend — cf. Ps.-Dem. 60, 17: τῇ συνέσει δοκιμάζεται τί πρακτέον ἐστί; Aristot.
 Eth. 6, 10, 11, nach welchem σύνεσις gebr. wird περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἂν τις καὶ βου-
 λεύσαιτο, zu unterscheiden als κριτική von der φρόνησις, welche ἐπιτακτική ist —, ist
 auch das dem Handeln folgende, nicht bloß die Thatfache bezeugende, sond. auch den Wert
 desselben abschätzende Bewußtsein (Einsicht), vgl. συνείδον = einsehen. Eurip. Or. 390: τί
 χροῖμα πάσχεις; τίς σ' ἀπόλλυσιν νόσος; ἡ ξίνεσις· ὅτι σύννοιδα δεινὸν εἰργασμένος. Polyb.
 18, 26, 13: οὐδεὶς οὕτως οὔτε μάρτυς ἐστὶ φοβερός οὔτε κατήγορος δεινός ὥς ἡ
 σύνεσις ἢ ἐγκατοικοῦσα ταῖς ἐκάστων ψυχαῖς. Hrdt. 4, 7, 1: ὑπὸ τῆς τῶν
 ἔργων συνέσεως ἐλαυνόμενος, vgl. oben Plat. Popl. 4. Anderwärts wird der μνήμη, was
 hier der σύνεσις, beigelegt. So sagt Plat. Legg. 9, 865, D, der den Mörder verfolgende
 Geist des Gemordeten habe an der μνήμη des Mörders einen ξύμμαχος. In συνείδησις resp.
 dem gewählteren u. concreteren τὸ συνειδός findet diese Vorstellung das passende Wort, um
 das in Betracht kommende Bewußtsein des Menschen um sein Verhalten (μνήμη), sowie die
 Einsicht in das Verhältniß desselben zur Verpflichtung (σύνεσις, τί πρακτέον) nach seiner
 Erscheinungsform auszudrücken, wie es das Subj. selbst zum Zeugen (wider sich selbst, μάρτυς,
 κατήγορος, ξύμμαχος) macht. Cf. Epict. Fragm. 97 ed. Schweigh.: παῖδας μὲν ὄντας
 ἡμῶς οἱ γονεῖς παιδαγωγῶ παρέδοσαν ἐπιβλέποντι πανταχοῦ πρὸς τὸ μὴ βλάπτεσθαι·
 ἄνδρας δὲ γενομένους ὁ θεὸς παραδίδωσι τῇ ἐμφύτῳ συνειδήσει φυλάττειν· ταύτης
 οὖν τῆς φυλακῆς μηδαμῶς καταφρονητέον· ἐπεὶ καὶ τῷ θεῷ ἀπάρεστοι καὶ τῷ ἰδίῳ
 συνειδότη ἔχθροὶ ἐσόμεθα, vgl. Kähler, S. 38 f. Was es jedoch mit diesem Bewußt-
 sein für eine weitere Bemanntheit habe, daß es mehr als eine Function des Erkenntnis-
 vermögens oder des Gedächtnisses sei, das stellt sich erst da heraus, wo es nach seiner
 ganzen Bed. in Anspruch genommen wird u. damit sich zum Bewußtsein bringt, — auf
 dem Boden des N. T.

Dort ist συνείδησις nicht bloß das im Bewußtsein vorhandene Zeugnis in Betreff des
 eigenen Verhaltens Röm. 9, 1: οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεως
 μου — ὅτι κτλ. 2 Cor. 1, 12: τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν ὅτι — ἀνε-
 στράφημεν κτλ., sondern zugleich das der sittl. Verpflichtung Röm. 2, 15: ἐνδεί-
 κνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν
 τῆς συνειδήσεως (συμμαρτ. nicht = befunden, sondern = bestätigen, s. u. d. W.),
 neml. der Verpflichtung zu gottgeforderten Handeln, auch wo Gott nicht erkannt wird;
 doch vgl. Röm. 1, 19. 21. 32. Wo aber Kenntnis u. Erkenntnis Gottes ist, da wird
 das Gewissen ebendadurch bestimmt, daher συνείδησις θεοῦ 1 Petr. 2, 19 (der Gen. nicht
 anders zu erst. als in συνειδ. πράγματος, μύσους, ἁμαρτιῶν — das, was der Mensch
 sich selbst bezeugt in Betreff etc.). So auch συνειδ. εἰδώλων 1 Cor. 8, 7 (wenn die Lesart
 richtig) = was die Betreffenden, welchen die γνώσις B. 4 nicht inne wohnt, sich bezeugen
 in Betreff des εἰδώλων. Röm. 13, 5, vgl. mit B. 4. Sofern nun der Mensch sich
 selbst seine Verpflichtung gegen Gott bezeugen u. damit sein thatsächl. Verhältniß zu der-
 selben beurteilen muß, ist die συνείδησις Trägerin des relig. Bedürfnisses Hebr. 9, 9:
 θυσίαι — μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελεῶσαι τὸν λατρεύοντα. 10, 2: θυσίαι
 — οὐκ ἂν ἐπαύσαντο προσφερόμεναι, διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν
 τοὺς λατρεύοντας, u. seine Erfahrung bestätigt dem entsprechend die Wahrheit der das
 Verhältniß zu Gott bereinigenden göttl. Heils Offenb. Hebr. 9, 9. 14: τὸ αἷμα Χρ.
 καθαρίζει τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεῖν τῷ θεῷ ζῶντι.

Hiernach ist also die συνείδησις das nach Form u. Inhalt als Selbstzeugnis sich
 geltend machende Bewußtsein des Menschen um sich selbst oder genauer das Urteil des
 Menschen über sich selbst in seinem vorhandenen Verhältniß zu Gott,

vorauß sich alle weiteren Bestimmungen über dasselbe ableiten; auch der von Paulus 2 Cor. 4, 2; 5, 11 erhobene Anspruch, für sein Verhalten bei dem Gewißen von Heiden u. Christen die Anerkennung zu finden, auf welche alle Lauterkeit des Wandels (vgl. 4, 2) in dem Urtheil des Gewißens rechnen kann, hängt damit zusammen. (Es handelt sich um Beurtheilung der Person des Ap., nicht seiner Verkündigung. Der Ausdr. klingt an Dem. pro cor. 110 an, s. unter *σύννοια*, unterscheidet sich jedoch davon dadurch, daß Dem. nur auf die Kenntniß, die Zeugenschaft, Paulus sich auf die sittl. Urtheilssähigkeit, das Gewißen beruft; daß dagegen 1 Cor. 10, 29 nicht streitet, s. Köhler S. 243.) Die Bethätigung dieses Verhältnisses reflectiert sich in demselben nach ihrer Qualität, daher 2 Tim. 1, 3: ὃ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει, vgl. Hebr. 9, 9, 14; 10, 2. Act. 23, 1; 24, 16. Daher die Verpflichtung 1 Tim. 3, 9: ἔχειν τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. 1, 19: ἔχειν πίστιν καὶ ἀγαθὴν συνειδήσιν, ἣν τινες ἀπωσάμενοι περὶ τὴν πίστιν ἐνανόγησαν. 1, 5: τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου. Als *συνείδ.* ἀμαρτιῶν bedarf es der Reinigung Hebr. 9, 14, der Entfernung der *συνείδ.* πονηρά Hebr. 10, 22, vgl. die oben angef. Stelle Plut. Mor. 556, A. Sofern sich das Handeln im Gewißen reflectiert, kann letzteres als sicherster Zeuge desselben aufgerufen werden 2 Cor. 1, 12, u. sofern das Gewißen *συνειδήσεις* Θεοῦ ist, schließt es sich mit dem Zeugniß des heiligen Geistes Gottes zusammen Röm. 9, 1, es ist ein in ihm gebundenes Gewißen. Denn es ist seinerseits eine Function des Geistes, des göttlichen Lebensprincips im Menschen, vgl. Röm. 1, 9: τῷ Θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου mit 2 Tim. 1, 3; ὃ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει, welche beiden Ausdr. freilich nicht dasselbe sagen, indem πν. die triebkrftige Innerlichkeit, *συνείδ.* das Bewußtsein um das Verhalten. Vgl. hierzu in Verbind. mit Röm. 9, 1 das unter πνεῦμα bemerkte Verhältniß des h. Geistes zum menschl. πνεῦμα. Seinem Wesen nach ist das Gewißen die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als göttl. Lebensprincip, welches nicht anders kann, als mit der Wirksamkeit des heil. Geistes sich zusammenschließen. (Im Gewißen tritt das dem Menschen noch verbliebene, aber nicht mehr mit principieller Triebkraft waltende, vielmehr zurückgedrängte πνεῦμα dem Menschen als etwas Objectives, Eigenes u. doch Fremdes gegenüber, vgl. das συμμαρτυρεῖν desselben Röm. 2, 15.) — Sofern es dem Subj. keine Schuld bezeugt, ist es *συνείδ.* καθαρὰ 2 Tim. 1, 3. 1 Tim. 3, 9; ἀγαθὴ Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21 (s. u. ἐπερώτημα); ἀπρόσκοπος Act. 24, 16. Im Gegenteil *πονηρά, μεμιασμένη, κεκατηγιασμένη* Hebr. 10, 22. Tit. 1, 15. 1 Tim. 4, 2; vgl. 1 Cor. 8, 7 (vgl. 1 Cor. 7, 1), denn das Mitwißen um eine Schuld macht ebenfalls schuldig, s. unter *σύννοια*. Im Gewißen steht das Subject sich selbst gegenüber. Ist es eine *συνειδήσεις* ἀσθενοῦς ὄντος 1 Cor. 8, 10, so ist es selbst *συνείδ.* ἀσθενῆς 1 Cor. 8, 7, 12, denn der Zustand des Subj. ist zugleich ein Zustand seines Gewißens, u. dadurch ist es mögl., daß dieses Gewißen des Schwachen durch Verleitung des Letzteren zu einem von seinem Gewißen zu verurtheilenden Verhalten verletzt wird, B. 12, worüber er selbst zu Grunde geht B. 10. 11. — Wie eine Function des Geistes, so ist das Gewißen auch eine Function des Herzens, resp. als Function des Geistes im Herzen wirksam, vgl. Hebr. 10, 22. S. καρδία, πνεῦμα. Das Wort findet sich noch 1 Cor. 10, 25. 27. 28. 29, gar nicht in den Evv. u. den johann. Schriften. Joh. 8, 9 ist nicht ächt. Dem N. T. ist sowol der Ausdr. wie die vollständig entspr. Vorstellung fremd. Das Zeugniß über das Verhalten wird dort vom Herzen abgelegt. An Stelle des eigenen Bewußtseins der Verpflichtung gegen Gott tritt die Offenb. des Gesetzes u. das Bewußtsein der ἐκλογὴ auf Grund der göttl. Heilthaten, womit das Bedürfniß, eine Bethätigung der göttl. Offenb. in sich selbst zu finden, zurücktrat, wofür aber jene im Gewißen

sich constatierende Zwiespältigkeit des Ich, Röm. 7, sich schließlich desto schneidender zu fühlen geben mußte. Die Propheten als Israels Gewissen, wie man sie genannt hat, baren auf die grundlegenden Heilsthaten, welche Israel an sich erfahren hat. Christus aber, welcher, ohne es zu nennen, namentl. in der Bergpredigt an das Gewissen appelliert, redet von demselben Mtth. 6, 23: τὸ φῶς τὸ ἐν σοί. Luc. 11, 34—36.

Vgl.: Delitzsch, bibl. Psychol. 3, 4. Bed., bibl. Seelenlehre 2, 18; 3, 22. Hahn, neutestamentl. Theol., § 169. Auberlen, die göttl. Offenb. 2, 25 ff. Röhler, die schriftgemäße Lehre vom Gewissen (Halle 1864), sowie namentl. dessen grundlegende Monographie: das Gewissen, I, 1: die Entwicklung seiner Namen u. seines Begriffes (Halle 1878). Ferner: R. Hofmann, die Lehre vom Gewissen (Leipzig 1866). Saß, die Lehre vom Gewissen 1869. H. A. Koch, das Gewissen u. die öffentl. Meinung im Altertum u. in der Neuzeit (Berlin 1870). Nägelsbach, nachhomer. Theol. VII, 11 ff. Jahnel, de conscientiae notione qualis fuerit apud vet. Berol. 1862. Ders., über den Begriff Gewissen in der griech. Philos. (Berlin 1872). P. Ewald, de vocis συνειδ. apud. scriptores N. T. vi ac potestate. Lips. 1883. Schmidt, Ethik d. alten Griechen 1, 210 ff.

Εἰκὼν, ὄνος, ἡ, von Εἰκω, εἰκα, ähnlich sein, gleichen (Jac. 1, 6. 23); **1)** das was einem Gegenstande gleicht, ihn darstellt, Bild, Ebenbild. Mtth. 22, 20. Marc. 12, 16. Luc. 16, 24. Apok. 13, 14. 15; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4. Röm. 1, 23. Bemerkenswert ist der Ausdr. εἰκὼν τοῦ Θεοῦ, Bild, Repräsentation Gottes. Dies gilt vom Menschen überhaupt im Verhältnisse zur Welt, namentl. im Verhältnisse des Mannes zum Weibe 1 Cor. 11, 7. Vgl. Sap. 2, 23. Insbesondere aber gilt es von Christo, dessen δόξα eben damit zusammenhängt, daß er ist εἰκὼν τοῦ Θεοῦ 2 Cor. 4, 4, τοῦ ἀοράτου Col. 1, 15, vgl. 2 Cor. 4, 5: πρὸς φωτισμὸν τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ ἐν προσώπῳ Χρ. In diesem Ausdruck liegt allerdings einerseits Christi Verwandtschaft mit den Menschen, indem er ist, was wir sein sollen, vgl. Jac. 3, 9 mit Col. 3, 10. 2 Cor. 3, 18. Röm. 8, 29. 1 Cor. 15, 49. Andererseits aber will der Ap. vor Allem das, was Christus im Unterschiede von uns ist, hervorheben: nemlich, was der Mensch für die Welt, der Mann für das Weib ist (Gen. 1, 26. 1 Cor. 11, 7), das ist Christus für den Menschen, vgl. Eph. 5, 23 ff. Joh. 14, 9. Daher eignet dem Ausdr., von Christo geb., eine besondere Emphase u. ist mit Hebr. 1, 3: ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως τοῦ Θεοῦ zu vergl.; vgl. Sap. 7, 26 von der Weisheit: ἀμιγὲς τῆς τοῦ Θεοῦ δυνάμεως, ἀπόρροια τῆς δόξης, ἀπαύγασμα φωτὸς αἰδίου, ἔσπετρον τῆς τοῦ Θεοῦ ἐνεργείας, εἰκὼν τῆς ἀγαθότητος αὐτοῦ.

2) εἰκὼν nicht bloß das Abbild, sondern auch das Musterbild, das Original, welches seinerseits diejenige Ähnlichkeit oder Gleichheit darstellt, welche im Bilde vorhanden sein soll, also = Muster, wie das hebr. מוֹדֵל Ez. 1, 16. Diese Bed., welche in der Prof.-Gräc. fast verschwunden u. nur noch in dem adverbialen Accus. εἰκόνα, „nach Art“, „wie“, vorhanden ist — vgl. δεσποτικόν εἰκόνα Plat. Crat. 400, C —, findet sich unzweifelhaft in der bibl. Gräc., vgl. Sap. 13, 13: ἀπεικάσεν αὐτὸ εἰκὼν ἀνθρώπου mit Luc. de sacrif. 11: εἰκόνας αὐτοῖς ἀπεικάζουσιν. Namentl. vgl. Hos. 13, 2: ἐποίησαν ἑαυτοῖς χώνευμα ἐκ τοῦ ἀργυρίου ἑαυτῶν κατ' εἰκόνα εἰδώλων. Ebenso vgl. Gen. 5, 3, wo κατ' εἰκόνα αὐτοῦ neben dem synon. κατὰ τὴν ἰδέαν αὐτοῦ zur Verstärkung des Begriffes erscheint, letzteres aber = Art u. Weise, Beschaffenheit, u. seit Plato: Urbild, Idee. Die Anerkennung dieser Bed. erklärt nicht bloß auf die einfachste Weise die Ausdrücke Col. 3, 10: ἀνακαινοῦσθαι κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος, vgl. Eph. 4, 24: ο καινὸς ἄνθρωπος ὁ κατὰ θεὸν κτισθείς. Röm. 8, 29: συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ

υἱοῦ αὐτοῦ. 2 Cor. 3, 18: τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα, sondern insbesondere auch Hebr. 10, 1: σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴν τὴν εἰκόνα τῶν πραγμάτων; σκιά vom Schattenriß, εἰκών = πρωτότυπον. — LXX gewöhnl. = עֲלִיָּה Gen. 1, 26. 27; 5, 3; 9, 6; einmal = עֲלִיָּה Gen. 5, 1, vgl. Sir. 17, 3, wofür gewöhnl. ὁμοίωμα. — Vgl. אֲדָרְיָא, im Plur. = Gesichtszüge, bei Levy, Chald. Wörterb. — Synon. ὁμοίωμα, w. f.

Εἰμί, εἶναι, sein.

Ἐξουσία, ἡ, von ἔστι, es steht frei, es ist erlaubt, = Erlaubnis, Berechtigung, Freiheit, Macht etwas zu thun. Plat. Defin. 415, C: ἔξουσία, ἐπιτροπὴ νόμου. Vgl. Act. 26, 12: μετ' ἔξουσας καὶ ἐπιτροπῆς παρὰ τῶν ὀρχιρέων. Indem ἔστι das Vorhandensein eines Hindernisses negiert, kann es sowohl von der Befähigung, als von der Berechtigung zu irgend welchem Handeln stehen, u. es vereinigen sich somit in ἔστι, ἔξουσία die beiden Begriffe Recht u. Macht, vgl. unser deutsches „bevollmächtigen“, sowie die Synonyma Berechtigung u. Ermächtigung. Bei Thuc., Herod., Plut. erscheint ἔξουσία in Verbind. mit δύναμις; bz. letzteres das Vermögen, sich kraftvoll geltend zu machen, so besagt ἔξουσία, daß diesem Vermögen die freie Bewegung u. Bethätigung gesichert ist. Vgl. das stoische ἐλευθερία ἐστὶν ἔξουσία αὐτοπραγίας. Cic.: „Libertas est potestas vivendi ut velis.“ — Selten bei den LXX, = עֲלִיָּה (neben ἀρχή, δεσποτεία, auch je einmal βασιλεία, δυναστεία), u. עֲלִיָּה im Buche Dan. neben ἀρχή u. κυρεία. Deister in den Apokr. Der Sprachgebr. dürfte sich folgendermaßen übersehen lassen.

1) Berechtigung, Befugnis, Befähigung; richtig Sturz: „facultas faciendi vel omittendi sine impedimento.“ **3.** B. ἔξουσίαν παρέχειν gestatten, ἔξ. ἔχειν können, dürfen u. So im N. T. Röm. 9, 21. 1 Cor. 7, 37; 8, 9; 9, 4. Hebr. 13, 10. Apok. 6, 8. Mtth. 9, 6; 21, 23 u. a. — **2)** Befähigung, Vermögen, Macht, Kraft (vgl. δύναμις). Mtth. 9, 8; 28, 8. Synon. κράτος Jud. 25. δύναμις Luc. 4, 36. Gewalt über etwas, ἔξ. πνευμάτων Mtth. 10, 1. Luc. 19, 17: ἐπάνω δέκα πόλεων. Hierher gehört auch Luc. 4, 6: σοὶ δώσω τὴν ἔξουσίαν ταύτην ἅπασαν καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν (sc. τῶν βασιλευῶν τῆς οἰκουμένης). Synon. ἀρχή Luc. 20, 20: παραδοῦναι τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἔξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος. Hier bz. es die Executivgewalt, wie ἀρχή die Autorität. Recht u. Macht, **3.** B. Joh. 5, 27: ἔξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν. 17, 2; 19, 10. 11. — **3, a)** Berechtigte, rechtlich übergeordnete Gewalt, Mtth. 8, 9: ἄνθρωπός εἰμι ὑπὸ ἔξουσίαν. Apok. 12, 1. In der Stelle 1 Cor. 11, 10 erhellt aus dem Zusammenhange B. 6. 7, daß ἔξουσία ἐπὶ τῆς κεφαλῆς f. v. a. κάλυμμα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ. Die Macht über dem Haupte des Weibes (vgl. βασιλεύειν ἐπὶ c. gen. Mtth. 2, 22 u. a.) fordert den Schleier auf dem Haupte, u. letzterer wird nach dem benannt, was er bedeutet u. darstellt. Cf. Phot. in Caten. graecor. patr., Oxon. 1844: ὀφείλει, φησὶν, ἡ γυνὴ ἔξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, τοῦτ' ἐστὶν τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἔξουσίαν καὶ κυριότητα ἥπερ ὑπόκειται, ὀφείλει ἔχειν καὶ ἐνδείκνυσθαι ἐπ' αὐτῆς τῆς κεφαλῆς. . . διὰ καὶ αὐτὸ τὸ κατακάλυμμα εἰκότως ἂν ἔξουσία κληθεῖη ὡς τῆς τοῦ ἀνδρὸς ἔξουσας καὶ κυριότητος ἐνδεικτικὸν ὑπάρχον καὶ παραστατικόν. „Daß ἔξουσία ein Zeichen fremder Gewalt bedeutet, rechtfertigt sich ebenso aus dem Zusammenhange, wie Diod. Sic. 1, 47 in den Worten: ἔχουσιν τρεῖς βασιλείας ἐπὶ τῆς κεφαλῆς der Context zweifellos macht, daß βασ. Symbole eigener Herrschaft (Diamene), bz.“, Meyer. — Es bz. insbesondere ἔξουσία in der spät. Gräc. obrigkeitl. Gewalt, als welche u. z. die Gewalt im Gemeinwesen u. mit ihr das Recht ihrer Handhabung verbindet, welche an erster Stelle die Vereinigung von Recht u. Macht — ohne

Beides zu identificieren, s. o. — repräsentiert; ebenfalls synon. ἀρχή, w. f. So Tit. 3, 1. Röm. 13, 1—3, u. zwar bz. ἐξ. nicht sowol die Obrigkeit, sondern Obrigkeit im Allgemeinen, wie sie durch irgend eine Stelle repräsentiert wird — obrigkeitliche Be-
hörde; daher der Plur. Tit. 3, 1. Röm. 13, 1.

Hieran schließt sich nun im N. T. die Bz. überirdischer Gewalten durch dies Wort, syn. ἀρχή, θρόνος, κυριότης, 1 Cor. 15, 24. Eph. 1, 21; 3, 10; 6, 12. Col. 2, 10. 15. 1 Petr. 3, 22, u. zwar in den paulin. Stellen wenigstens wahrseinh. böser Gewalten, welche sich Christo entgegenstellen 1 Cor. 15, 24. Col. 2, 15. Dafür spricht besonders Eph. 6, 12: ἐστὶν ἡμῖν ἡ πάλη — πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας. Dann kann auch diese Bz. ohne weiteren charakterisierenden Zusatz gewählt sein, weil eben dies das Charakteristische ist, daß sie nicht wie die Engel dienen, sondern als Mächte auftreten, nicht in der Abhängigkeit der göttl. Heilsökonomie, sondern in versuchter Unabhängigkeit bzw. Opposition. Bei solcher Sachlage erscheint der colossische Irrtum Col. 2, 18 besonders schneidig. Vgl. ἀρχή. — Aehnli. ist Eph. 2, 2 unter ἐξουσία τοῦ αἵματος die gesammte nicht irdische, aber auch nicht himmlische Macht zu verstehen, die sich in nächste Beziehung zur Erde gesetzt hat, im Folgenden als τὸ πνεῦμα τὸ νῦν ενεργῶν ἐν τοῖς νίοις τῆς ἀπειθείας bz. (nicht zu vgl. m. Plat. Epin. 984, E: δαίμονας, ἄξιον γένος, welches sich auf die Substanz bezieht), dessen ἄρχων (vgl. Eph. 6, 11. 12) der über sie verfügt, der Teufel; vgl. die ausführl. Untersuchung u. Abweisung abenteuerl. Vorstellungen bei Harleß z. d. Et. Für ἄρχων τῆς ἐξ. vgl. 2 Mcc. 3, 24: πάσης ἐξουσίας δυνάστεως. — Luc. 22, 53: ἐξουσία τοῦ σκότους. — **b**) in der Bedeut. Herrschaftsgebiet (vgl. das deutsche Herrschaft, Grimm, Wb. 4, 2, 1153) findet es sich nur in der bibl. Gräc., LXX = הֶחָדָר 2 Kön. 20, 13. Ps. 114, 2. Jes. 39, 2. So im N. T. Luc. 23, 7: ἐκ τῆς ἐξουσίας Ἡρώδου ἐστίν. Col. 1, 13: ἐρύσατο ἡμᾶς ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ σκότους καὶ μετέστησεν εἰς τὴν βασιλείαν κτλ.

Παρουσία, ας, ἡ, von παρῆναι, da sein, gegenwärtig sein, anwesend sein, gegenüber ἀπουσία Phil. 2, 12. 2 Cor. 10, 10. Nicht bei den LXX. Zu Phil. 1, 26: διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς vgl. παρῆναι εἰς = sich wohin begeben haben, z. B. εἰς Ἀσίην, an ein für längeres Bleiben gewähltes Ziel. Col. 1, 6. Danach bz. παρουσία **1**) Gegenwart, Anwesenheit 2 Cor. 10, 10. Phil. 2, 12. **2**) Ankunft, von dem Eintritt der Anwesenheit; so selten in der Prof.-Gräc. u. außer einigen poet. Ausdrücken wie Soph. El. 1104. Eur. Alc. 209 nur bei Spät. wie Pol. 23, 10, 14. Dion. Hal. 1, 45, 4: περὶ τῆς Αἰνείου παρουσίας εἰς Ἰταλίαν. Thuc. 1, 128, 2 zeigt nur, wie nah die Begriffe Anwesenheit u. Ankunft liegen. Plut. gebt. das Wort nur in der Bedeutung Anwesenheit; ebenso Herdn. In den Apokr. Jud. 10, 18. 2 Mcc. 8, 12; 15, 21 = Ankunft. 1 Cor. 16, 17: χαίρω ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ Στεφανῶ . . . ὅτι τὸ ὑμέτερον ὑστέρημα αὐτοὶ ἀνέπληρωσαν. Ebenso 2 Cor. 7, 6. 7. 2 Thess. 2, 9. 2 Petr. 3, 12. 2 Mcc. 8, 12. Pol. 18, 31, 4: ἵνα μὴ δοκῇ τοῖς καιροῖς ἐφεδρεύων ἀποκαταδοκεῖν τὴν Ἀντιόχου παρουσίαν. An diese Bed. ist höchst wahrseinh. der Gebrauch des Wortes von Christi Wiederkunft anzuschließen, vgl. Jac. 5, 8: ἡ παρουσία τοῦ κυρίου ἔγγικεν. 1 Joh. 2, 28, wo ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ parall. ὅταν φανερωθῇ. 2 Petr. 3, 4: ἡ ἐπαγγελία τῆς παρουσίας αὐτοῦ. Ferner vgl. 1 Thess. 4, 15 m. B. 16. 17. Dem Ausdr. ἡ παρ. τοῦ νιοῦ τ. ἀνθρ. Mtth. 24, 27. 37. 39. τοῦ Χυ 1 Cor. 15, 23. τοῦ κυρίου ἡμῶν 1 Thess. 3, 13; 5, 23 entspr. der andere ἡ ἀποκάλυψις τοῦ κυρίου ἰν ἀπ' οὐρανοῦ 2 Thess. 1, 7; vgl. 1 Petr. 1, 7 mit 1 Thess. 5, 23; 2, 19; 3, 13. Ferner ἡ ἡμέρα αὐτοῦ 1 Cor. 1, 8. Phil. 2, 10 mit 1 Thess. 3, 13. 2 Cor. 1, 14; Phil. 2, 16 mit 1 Thess. 2, 19; Phil. 1, 6 mit 1 Thess. 5, 23; 1 Thess. 5, 2. 2 Petr.

3, 10 mit Mtth. 24, 37. 39. Beide Ausdrücke wechseln ab 2 Thess. 2, 1. 2. Es ist nach den betr. St. unter der Parusie die Herüberkunft Christi vom Himmel her zu verstehen, welche eine Ankunft resp. Offenbarung seiner Herrlichkeit ist zum Heile seiner Gemeinde, zur Rache wider ihre Feinde, zur Zerstörung der gegen ihn selbst gerichteten Opposition — des Antichristentums —, wie zur endlichen Realisierung des Heilsplanes. Vgl. außer den a. St. 2 Thess. 2, 1. 8. Jac. 5, 7. 2 Petr. 1, 16; 3, 12. Nur rückst. der früheren Gegenwart Christi bei den Jüngern — vgl. Luc. 17, 26 —, u. ohne dem Worte Genüge zu thun, kann man die Parusie als Wiederkunft Christi bz. Wie der Terminus in Aufnahme gekommen, läßt sich schwerl. nachweisen. In den eschatolog. Reden bei Marcus u. Lucas findet er sich nicht, nur bei Matthäus. — Sein ist Ewalds Bemerkung (Die drei ersten Eov., S. 333): „Die παρουσία Χριστοῦ entspr. vollkommen der הוֹשִׁיעַ des alttest. Gottes: das bleibende Einwohnen des Königs, wo die Seinen ihn immer nahe schauen u. von ihm immer nahe geschützt werden; während er in der unvollkommenen Gegenwart noch immer nicht so da ist, wie es erscheint u. gehofft wird; . . . wo es zunächst die Ankunft bed., schließt es doch stets den Begriff der von da an bleibenden Einwohnung in sich.“ Delitsch übers. es unterschiedl. durch κῖα u. αἰῶν , vgl. 1 Cor. 15, 23 mit Jac. 5, 8. — Zu 2 Thess. 2, 9: $\text{οὗτος ὁ ἐπὶ τὴν ἡμετέραν παρουσία καὶ ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ ἐν πάσῃ δυνάμει κτλ. vgl. ἐρχεσθαι ἐν Mtth. 16, 27; 25, 31. Röm. 15, 29 u. a.}$

Ἐπιούσιος, ον , ein der gesammten Gräc. fremdes Wort, nur Mtth. 6, 11: $\text{τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον}$. Luc. 11, 3: $\text{τὸν ἄ. ἡμ. τ. ἐπιούσιον δίδου ἡμῖν τὸ κατ' ἡμέραν}$ (Sin. om. τὸ), wozu Origenes bemerkt: $\text{πρῶτον δὲ τοῦτ' ἰστέον ὅτι ἡ λέξις ἡ ἐπιούσιος παρ' οὐδενὶ τῶν Ἑλλήνων οὔτε τῶν σοφῶν ὠνόμασται, οὔτε ἐν τῇ τῶν ἰδιωτῶν συνηθείᾳ τέτριπται, ἀλλ' εἴκοι πεπλᾶσθαι ὑπὸ τῶν εὐαγγελιστῶν}$. Schon die Ableitung ist streitig. Am nächsten scheint allerdings zu liegen, es auf ἐπιέμι , ἐπιέναι zurückzuführen, = worauf zugehen, hinzunähen, Partic. ἐπιών , davon ἐπιούσιος , wie ἐθέλων — ἐθειλούσιος , ἐκών — ἐκούσιος , γέρων — γερούσιος . Nun wird das Partic. meist im zeitl. Sinne gebraucht, ἐπιέναι = bevorstehen, z. B. $\text{ἐν τῷ ἐπιόντι χρόνῳ}$ in der Folge, τοῦπιον die Zukunft, ἡ ἐπιούσα ἡμέρα der folgende Tag (nicht „der morgende“, vgl. Act. 7, 26; 16, 11; 20, 15; 21, 18; 23, 11; vgl. auch Pape, Wörterb. unter ἐπιέναι). Auch $\text{ἡ ἐπιούσα ἐκκλησία, πράγματι ἐπιόντα}$. Danach wäre ἄρτος ἐπιούσιος das der Zukunft angehörige, zukünftige, also für die Folge dienende, für die Zukunft nötige Brot; eine Auffassung, welche nach Hieronymus, ohne daß er ihr zustimmt, schon vom Evangelium an die Hebräer vertreten wird: „in Evangelio quod appellatur secundum Hebraeos, pro supersubstantiali panis reperi Mahar (= מָהָר)“. Diese Fassung wird noch von Meyer trotz der Unvereinbarkeit mit Mtth. 6, 34 festgehalten, u. zwar, wie es scheint, auf Grund eines in seiner Anwendung auf die Exegese falschen, nur für die Kritik richtigen Canons: „proclivi scriptioni praestat ardua“. Die Bemerkung des Salmasius: „Nihil est ineptius, quam panem crastini diei nobis quotidie postulare“ ist so allgemein gefaßt allerdings nicht richtig, denn worum nicht gesorgt werden soll, darum kann man doch beten, aber die Erklärung „morgend“ wie „zukünftig“ scheitert unrettbar an dem σήμερον ; was ich mir im Voraus für die Zeit, da ich es nötig habe, erbitte, darf ich darum doch nicht als im Voraus schon zu geben bzw. zu empfangen mir erbitten. Es ist genug, wenn ich es zur Zeit, da es not ist, empfangen. Außerdem dürfte auch wol gegen diese Erkl. noch auf Ex. 16, 14 ff. als auf eine s. z. s. heilsgeschichtl. Basis dieser Bitte zu verweisen sein. Die neuerdings bei dieser Ableitung versuchte Erklärung: „unser Brot für den bevorstehenden, neml. eben angebrochenen oder anbrechenden Tag“ (Wartth u. Löffle in Stud. u. Krit. 1884, 4, S. 769 ff.) scheitert an dem τὸ κατ' ἡμέραν des

Lucas unbedingt u. verträge sich mit *σήμερον* nur in dem Falle, daß das Gebet als vor Tagesanbruch gesprochen oder zu sprechen gemeint sei, denn ἡ ἐπ. heißt der gerade anbrechende Tag doch immer nur dann, wenn er noch nicht wirklich angebrochen ist; auch Plat. Crit. 44, A. Aristoph. Eccl. 105. Xen. Anab. 1, 7, 1. 2 liegt die Sache so. Daß die von Kielmann (der *ἄριστος ἐπιούσιος* in der Brothitte des Herrengebetes; Kreuznach 1883) vorgeschlagene Ertl. „standesgemäß gewöhnlich“ oder „gewohnt“ durch irgend welchen Gebr. von *ἐπιέναι* = *ἐπιτυγχάνειν* nicht gerechtfertigt werden kann, haben Warth u. Böckle a. a. D. erwiesen.

Verhältnismäßig wenige der griech. Väter, namentl. nicht Origenes, stehen für die Ableitung von *ἐπιέναι* ein, wogegen außer den im Context gegründeten Bedenken auch noch dies spricht, daß von *έναι* u. seinen Compositis keine einzige Bildung auf *-ιούσιος* nachzuweisen ist. Vielmehr scheint sich das Wort von selbst der nicht unbedeutenden Reihe von Adjectiven anzuschließen, welche von *έναι* resp. *ούσα* gebildet sind: *ένούσιος*, *όμοούσιος*, *πολύούσιος*, *ἐπεξούσιος*, *περιούσιος*. Allerdings wird in den Compositis mit *ἐπι*, deren Simplex mit einem Vocal anfängt, der Hiatus durch Elision des *ι* verminnen, u. so auch in *ἐπέναι*, doch ist die Beibehaltung desselben auch in Wörtern derselben Familie nicht ganz ungewöhnl. vgl. *ἐπιετής*, diesjährig; Polyb. 3, 55, 1; dagegen sonst *πέτειος*. Ebenso *ἐπορκέειν*, falsch schwören, in der kirchl. Gräc. *ἐπορκίζειν*, beschwören; *ἐπιεκής*, *ἐπύρρος* (bei Homer, = *ἐφορος*). In all diesen Fällen kann man freilich auf ein früheres Digamma als Rechtfertigungsgrund verweisen, obwol zur Zeit des Polyb. (*ἐπιετής*) daran schwerlich noch gedacht wurde. Jedoch beeinflusst z. B. bei *ἐπιόγδοος*, *ἐπύρρος*, *ἐπίοσσομαι* keinesfalls ein früheres Digamma die Composition. Häufiger findet sich der Hiatus noch in Zusammensetzungen mit *ἀμφί*; stets ist er beibehalten bei *περί*. (L. Meyer in der durch Camphausen [Das Gebet des Herrn, Elberfeld 1866] bekannt gewordenen Abhandlung über *ἐπιούσιος* in A. Kuhns Zeitschrift für vgl. Sprachforschung VII [1858], S. 401—430, mit welcher die Ausführung in wesentl. Punkten ungesucht übereinstimmt, führt noch folgende Formen an: *ἐπιέννυμι*, *ἐπιύρανός*, *ἐπιούνιος* Theogn. 971; *ἐπιόγδοος* Plat. Tim.; *ἐπύρρος* Opp. Hal. 1, 10; *ἐπιονδής*, Bekk. Anecd. 1310; *ἐπιερέως* Boeckh, inscr. 1, 440; *ἐπιύζομαι* Luc. Anth. pal. 11, 403, 3 u. a.; — Beispiele, die sich noch vermehren ließen, wenn man alle Fälle berücksichtigen wollte, in denen *ἐπι* vor dem Spir. asp. sein *ι* bewahrt.) Dem neutestam. Idiom ist auch außerdem die Beibehaltung des Hiatus nicht fremd, vgl. Winer, Gramm., § 5, 1. Zur Gewissheit wird der Zusammenhang mit *έναι* statt mit *έναι* aber erst, wenn sich ein Grund für die Form *ἐπιούσιος* anstatt *ἐπουσιος* ersehen läßt. Dieser aber liegt vor. Auf *ἐπών* oder *ἐπονσία* zurückgeführt würde es heißen „unser überschüssiges Brot“ — selbstverständlich unmöglich. Auch *ἐπιούσιος* = *ἐπονσιώδης* = außerwesentlich geht nicht an. Darum muß *ἐπιούσιος* eine Zusammensetzung mit *ούσα*, nicht eine Ableitung von *ἐπονσία* sein, ebenso wie *ἐξούσιος*, *ένούσιος*, *πολύ-*, *όμο-*, *ἐτερούσιος* auf *ούσα*, *ἐπεξούσιος*, *ἀντεξούσιος* auf *ἐπονσία* zurückgehen. In diesem Falle steht die Form *ἐπιούσιος* auf gleicher Linie mit dem *ἐπιετής* des Polyb. Der Einwand, daß von Substantiven auf *-ία* die Adjectiva auf *αῖος*, *-ώδης* gebildet werden (vgl. *ούσιώδης*, *ἐπονσιώδης*), erledigt sich sowol dadurch, daß gerade von *ούσα* so manche entsprechende Adjectiva auf *-ιος* sich finden, als auch insbesondere dadurch, daß überhaupt bei Compositis häufig den Substantiven auf *-ία* Adjectiva auf *-ιος* entsprechen, z. B. *ἐπιθύμια* — *ἐπιθύμιος*, *ἐπικάρπια* — *ἐπικάρπιος*, *περιουσία* — *περιούσιος*. In jener Reihe von Adjectiven, welche von *ούσα* gebildet sind, hat nun die Bildung eines neuen weniger Auffallendes. So haben auch diejenigen griech. Interpreten, welche diese Ableitung vertreten, das Wort nicht auf *ἐπέναι*, sondern auf *ούσα* zurückgeführt. Lag dagegen die Bildung zusammengesetzter Adjectiva von *ούσα* so nahe, wie

die spätere unbedentl. Bildung von *ἐτερούσιος*, *ὁμοούσιος*, *ὑπερούσιος* u. die früher gebildeten *ἐνούσιος*, *ἐξούσιος* zeigen, so ist *ἐπιούσιος* = „der *οὐσία* angemessen“ zu erkl., vgl. *ἐπίκαιρος* u. a. (*ἐπι* die Anlehnung an etwas). Es fragt sich nun, was unter *οὐσία* zu verstehen sei. In der Bed. Vermögen, Besitz, Eigentum (cf. Eurip. fragm. 356: *τὰς οὐσίας μᾶλλον ἢ τὰς ἀρπαγὰς τιμᾶν δίκαιον*), wie in *ἐνούσιος*, *ἐξούσιος*, *πολυούσιος*, würde *ἐπιούσιος* Epitheton dessen sein, was zum Besitze, zum Eigentum gehört, = eigen, u. der dadurch sich ergebende Sinn dieser Bitte wäre an u. für sich nicht unpaffend, vgl. 2 Thess. 3, 12: *ἵνα μετὰ ἡσυχίας ἐργαζόμενοι τὸν ἑαυτῶν ἄρτον ἐσθίωσιν*; ebenso vgl. Ps. 37, 26: *οὐκ εἶδον δίκαιον ἐγκαταλελειμμένον οὐδὲ τὸ σπέρμα αὐτοῦ ζητοῦν ἄρτους*. Indes würde die Hervorhebung des Eigentums an dieser Stelle sich nur schwer begreifen lassen, sowie die Gesuchtheit des Ausdr. nicht zu rechtfertigen sein. Diese Erkl. ist zuerst von Hieronymus vertreten (s. Tbf.⁸ zu Tit. 2, 14), welcher *ἐπιούσιος* = *περιούσιος* = *πρᾶον*, praecipuus, egregius, peculiaris, — praepositio enim tantummodo est mutata, non verbum. So neuerdings wieder H. Rönisch in Hilgenfelds Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. 1884, S. 4, S. 385 ff. mit der Modification, daß es heißen soll: „das Brot, welches zu dem Stand u. Wesen gläubiger Christen unzertrennlich gehört“. Wenn nun auch anerkannt werden muß, daß es mögl. ist, *ἐπιούσιος* ebenso wie *περιούσιος* als Uebers. des hebr. *פָּרוֹן* zu fassen, u. die Wahl von *ἐπιούσ.* st. *περιούσ.* aus dem mögl. Mißverständnis des letzteren = „reichlich“ zu erkl., so spricht doch gegen diese Erkl. eben dies, daß *ἐπιούσ.* in der einfachen Bed. „eigen“ nicht genügt, sondern eine Deutung u. weitere Beziehung verlangt; weshalb man dann aber bei der Deutung stehen bleiben soll: „das Brot, welches zum Stand u. Wesen gläubiger Christen ganz unzertrennlich gehört, diemeil sie es von ihrem Vater im Himmel ganz gewiß empfangen“ (vgl. übrigens Mtth. 5, 45. Act. 14, 17) u. nicht noch weiter gehen soll bis zur Beziehung auf das Brot des Lebens Joh. 6, ist nicht abzusehen.

Man wird daher besser thun, an eine andere u. wie es scheint näher liegende Bed. von *οὐσία* anzuknüpfen. Nicht freilich an *οὐσία* in dem philos. Sinne = Wesen, Realität (*τὸ πρῶτως ὃν καὶ ὄντι ὃν ἀπλῶς ἡ οὐσία ἂν εἴη*, Aristot. Metaph. 6), denn dies liegt der Vulgärsprache zu fern, als daß es den Hörern u. ersten Lesern der Bergpredigt hätte verständlich sein können, womit sich die Versuche eines unzutreffenden Tiefsinns erledigen, mit welchem z. B. Hieronymus *supersubstantialis* = *super omnes οὐσίας* erklärt. Vgl. auch dagegen den verständl. Ausdr. Joh. 6, 32: *ὁ ἄρτος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ὁ ἀληθινός*. Auch nicht an *οὐσία* in der Bed. Wesen, Natur, entspr. den der kirchl. Gräc. angehörigen Zusammensetzungen *ὁμοούσιος* u., cf. Plat. Rep. 9, 585, B: *πότερα οὖν ἡγεῖ τὰ γένη μᾶλλον καθαρὰς οὐσίας μετέχειν* u. ö., also *ἐπιούσιος* = dem Wesen, der Natur angemessen, *ὁ ἄρτος ἡμῶν ἐπιούσιος*, das unserer Natur, unserem Wesen entsprechende Brot, wo man *οὐσία*, Wesen, Natur entweder in jenem dem Volksmunde wol am nächsten liegenden unbestimmteren Sinn fassen könnte, nach welchem dann unter *ἄρτος ἡμῶν ἐπ.* alles das zu verstehen wäre, was Luther in der Erkl. der 4. Bitte darunter befaßt, oder im strengeren Sinne, welcher das zu berücksichtigen erheischen würde, was der Herr selbst anwendet Mtth. 4, 4. Luc. 4, 4: *οὐκ ἐπ' ἄρτι μόνω ζήσεται ἄνθρωπος, ἀλλ' ἐπὶ παντὶ ῥήματι Θεοῦ*. Allein auch so bliebe es ein für die Sprache des Gebetes u. insbesondere für den Zusammenh. dieses Gebetes, welches die Bedürfnisse des betenden Herzens auf ihren einfachsten, gemeinverständlichsten Ausdr. bringt, ein zu abstracter, gekünstelter Ausdr. Dagegen ist anzuknüpfen an *οἶσία* in der Bed. Dasein, Existenz (Tholud), welches sich freilich mit der vielleicht unächten Stelle Soph. Trach. 907: *ἄποις οὐσία* nicht belegen läßt, wo richtiger „Hauswesen, Anwesen ohne Kinder“ zu erkl. (Schol. zu dieser Stelle *οὐσία* = *συνουσία, κοίτη*, eine hier zwar falsche, aber an u. für sich nicht so ungerechtfertigte Bed., wie L. Meyer will, cf. du Fresno, glossar. med. et inf. graec. s. v. *οὐσία*),

u. bisher überh. nicht belegt worden ist. Bei Aristot. jedoch findet es sich entschieden in dieser überh. naheliegenden u. wol nur durch den philosoph. Sprachgebr. zurückgebrängten Bed., s. Index Aristot. ed. H. Bonitz, Berol. 1870. Aristot. gebr. οὐσία = τὸ εἶναι, 3. B. De part. anim. 1, 1: ἡ γὰρ γένεσις ἕνεκα τῆς οὐσίας ἐστίν, ἀλλ' οὐχ ἡ οὐσία ἕνεκα τῆς γενέσεως. De anim. generat. 5, 1: διὰ τὸ εἶναι τοιαυτὸ γίγνεται τοιαῦτα· τῇ γὰρ οὐσίᾳ ἡ γένεσις ἀκολουθεῖ καὶ τῆς οὐσίας ἕνεκά ἐστιν. De part. an. 2, 2: τὰ μὲν πρὸς τὰ ἔργα καὶ τὴν οὐσίαν ἐκάστῳ τῶν ζώων, τὰ δὲ πρὸς τὸ βέλτιον ἢ χεῖρον. Ibid. ἐκ τούτων γὰρ συνέστηκεν ἕκαστον τῶν ὀργανικῶν μερῶν, ἐξ ὧν καὶ νεύρων καὶ σαρκῶν καὶ ἄλλων τοιοῦτων συμβαλλομένων τὰ μὲν εἰς τὴν οὐσίαν τὰ δ' εἰς τὴν ἐργασίαν. Es findet sich geradezu syn. ζωὴ De respir. 17: πᾶσι μὲν οὖν ἡ φθορὰ γίνεται διὰ θερμοῦ τινὸς ἐκλείψιν, τοῖς δὲ τελείοις, ἐν ᾧ τῆς οὐσίας ἡ ἀρχή . . . ἡ δ' ἀρχὴ τῆς ζωῆς ἐκλείπει τοῖς ἔχουσιν, ὅταν μὴ καταφύχῃται τὸ θερμὸν τὸ κοινωνοῦν αὐτῆς. Magn. Mor. 1, 20: κίνδυνοι ἀναιρετικοὶ τῆς οὐσίας. Vgl. auch (Pseudo-) Plat. Deff. 415, a: ἀθανασία· οὐσία ἑμψυχος καὶ αἰδῖος μονή, wo οὐσία neben μονή scharf. natura, sondern Dasein bz. (Uebershaupt hier öft. οὐσία in diesem Sinne.) So auch Plat. adv. Colot. 21 (1119, A): ἡ τὸ παρὰπαν οὐκ ἐστὶν οὐσία ψυχῆς, ἀλλ' αὐτὸ τὸ σῶμα κεκοσμημένον τὴν τοῦ φρονεῖν καὶ ζῆν ἔσχκε δύναμιν; Id. conv. 5, 7, 1 (680, C): μυρίων ἐμφανῇ τὴν οὐσίαν ἔχόντων, ὃ τῆς αἰτίας λόγος ἡμῶς διαπέφνεγεν. Diese Stt. dürften genügen, um für οὐσία die Bed. Dasein zu belegen u. demgemäß ἐπιούσιος zu erkl. „was zum Dasein gehört“, als kurze u. einfache Uebersetzung von ἡμέρη ἡμέρη, wofür LXX Prov. 30, 8: τὰ δέοντα καὶ τὰ ἀνταρκῆ. Um dies beides, τὰ δέοντα καὶ τὰ ἀνταρκῆ, auszudrücken, scheint das Wort gebildet zu sein. Der Einwand, daß durch diese Erkl. eine Tautologie mit σήμερον entstehe, kann im Ernste nur erhoben werden, wenn man statt an das griech. Wort an Luthers Uebers. „täglich Brot“ denkt, u. trifft auch dann noch nicht einmal zu; der Lucan. Eratz des σήμερον durch τὸ καθ' ἡμέραν streitet ebenso wenig dagegen, zumal er nicht τὸν ἄρτον ἡμῶν ἐπ., sondern das διδόναι näher bestimmt. Zu überf. ist: „unser zum Leben nötiges Brot gieb uns heute“ oder „gieb uns für jeden Tag“.

Auf keinen Fall ist es also nötig, der Bedeutung von οὐσία halber auf die Anknüpfung an das Substant. zu verzichten u. mit L. Meyer a. a. O. das Wort als ein Compos. mit dem Partic.=Stamm -οντ zu betrachten u. auf dem Umwege der Correspondenz mit περιούσιος (w. s.) die Bedeut. zu bestimmen. Ἐπιούσιος soll nach ihm nach Form u. Bedeut. Correlat zu περιούσιος sein, wie schon Damm, lex. Hom. vermutet: „περιούσιος, superans (übertreffend, surpassing), et ἐπιούσιος sufficiens praesens, qui praesto est, quantum satis est.“ Dagegen spricht einmal der Umstand, daß die analog. Bildungen ἐξούσιος, ἐνούσιος an οὐσία sich anschließen, nicht an die entsprechenden Composita ἐξεῖναι u. ἐνεῖναι, u. bei ἐπιούσιος wenigstens insofern der gleiche Fall vorliegt, als es auch nicht an ἐπεῖναι sich anschließt, wodurch m. E. als der nächste Weg zum Verständnis des neugebildeten Wortes derjenige gewiesen wird, daß man es ebenfalls als ein Compositum aus ἐπὶ u. οὐσία ansieht, u. wobei dann die Bedeut. von οὐσία = Dasein, Leben nach den angeführten Belegen für ein richtiges Sprachgefühl nicht sehr befremdend sein dürfte. Ferner spricht dagegen, daß in der Reihe der von οὐσία abgeleiteten Adj. dies das einzige von dem Partic. abgeleitete wäre —, eine Thatsache, die um so schwerer ins Gewicht fällt, wenn man die Zeit der Bildung des Wortes ins Auge faßt, welche eine Compos. mit dem Substant. näher legt, als die originale Bildung aus einem verunstalteten Particip. — eine Bildung, die auch bei περιούσιος nicht statt hat; s. das. Sodann spricht gegen jene Erklärung der Bildung des Wortes die demselben gegebene Bed., die genau genommen zum wenigsten schwer verständlich ist. L. Meyer erkl.: „Was dazu ist, gehört, neml. zum Leben (verständl. würde eher noch sein: „was gemäß

ist“), wie „solche elliptische Ausdrucksweise bei allen präpositionellen Verbindungen außerordentl. gewöhnl. ist, wie im deutschen „anwesend, abwesend“, im griech. περιμύκης überlang, sehr lang, περίφρων sehr verständig, περιέχειν übertreffen, περιεῖναι überlegen sein u., lat. superstes, praesens, absens.“ Es hätte überhaupt auf die mit Präpos. zusammengesetzten intrans. Verba hingewiesen werden können, — womit dann freilich zu viel bewiesen wäre. Eher könnte man sich noch diese Erkl. gefallen lassen, wenn kein Verbum εἶναι im Gebr. wäre. Da sich dasselbe aber findet, u. sich nicht gerade selten findet, die Präp. jedoch darin eine ganz andere u. bei weitem angemessenere Bed. für die Verbind. mit dem allgem. Begr. εἶναι hat — neml. rein local, a) relativ: dabei, daran, darauf sein, b) absol.: dazu kommen — so würde περιούσιος in der Bedeut. „was dazu — se. nötig ist, was gemäß ist“, damit peinlich collidieren, u. gerade dies findet nur dann nicht statt, wenn περιούσιος zu ἰπουσία, εἶναι sich verhält, wie ἔξουσιος zu ἔξουσία, ἔστι, neml. gar nicht, vielmehr wie dieses ein Compositum mit οὐσία ist. So wird man auch von dieser Seite auf die, wenn irgend möglich festzuhaltende Ableitung von οὐσία hingewiesen, u. daß dieselbe nicht bloß möglich, sondern auch gerechtfertigt u. genügend ist, erhebt aus dem Obigen. Was aber die Wahl dieses neuen u. immerhin auffallenden Ausdrucks betrifft, der wie kein anderer die reichhaltige Kürze des hebr. אֱלֹהֵינוּ wieder giebt, so ist nicht zu vergessen, daß derselbe, wie so manches neu sich bildende Wort, dem Sprachkenner u. Gebildeten auffallender erscheint, als der stets, wenn auch nicht immer geschickt, schöpferischen Sprache des gemeinen Lebens. — (Ob auch einige der griech. Interpreten οὐσία in der Bed. Dasein nehmen, nicht stets in der Bed. Wesen, Natur, scheint mir in den von Tholuck dafür angezogenen Stellen zweifelhaft. Am wenigsten spricht dafür Suid.: ὁ ἐν τῇ οὐσίᾳ ἡμῶν ἀρμόζων. — Die Geschichte der Erklärung s. bei Tholuck zu Mittl. 6, 11.)

Περιούσιος, ον, ein in der Prof.=Gräc. wahrsehnl. fast ebenso ungebräuchl. Wort, wie ἰπουσιος, von den LXX zur Uebertragung von אֱלֹהֵינוּ Besitz, Schatz, verwendet Ex. 19, 5. Deut. 7, 6; 14, 2; 26, 17; Aq. Mal. 3, 17: περιούσιον, LXX: εἰς περιποίησιν. Vgl. LXX Rohef. 2, 8 u. Ps. 135, 4 = περιουσιασμός. An letzterer St. heist es: τὸν Ἰακώβ ἐξελέξατο ἑαυτῷ ὁ κύριος, Ἰσραὴλ εἰς περιουσιασμόν ἑαυτῷ. אֱלֹהֵינוּ, das was man umschliesst, ist mehr als Eigentum, etwa = Schatz, u. dem entspricht περιουσιασμός, Ueberfluß, Reichthum: Israel ist Gottes Reichthum, Gottes Schatz, das Kleinod, die Perle in seinem Besitz, vgl. besonders Ex. 19, 5: ἔσοθέ μοι λαὸς περιούσιος ἀπὸ πάντων τῶν ἔθνων· ἐμὲ γάρ ἐστι πᾶσα ἡ γῆ. Ebenso Deut. 26, 17: τὸν θεὸν εἴλον σήμερον εἶναι σου θεόν . . . B. 18: καὶ κύριος εἴλετο σήμερον γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον. Danach ist περιούσιος dasjenige, was einen kostbaren Besitz bildet (ein außerlesenes Gut), was ein kostbarer Besitz ist (nicht was zu einem solchen gehört, da „-ιος nicht etwa ein neues Adjectivsuffix, sondern nur die adjectivische Gestaltung jenes *ia* [οὐσ-*ia*] ganz ähnl. wie in πολυλῆϊος-, saatreich, von τὸ λῆϊον, Saat“; v. Meyer in der unter ἰπουσιος erwähnten Abhandlung), u. dies wäre der Bildung des Wortes von περιουσία ganz angemessen, wonach es = was im Ueberfluß ist, reich u. reichlich, kostbar. Damit hängt auch wol die, allerdings unrichtig ausgeführte, Erklärung des Chrysost. = ἐξελεγμένος, zusammen, zu Tit. 2, 14: καὶ καθάρισεν ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον. Ist obige Erkl. statt der gewöhnl. angenommenen Bed. eigen richtig, so ist dieselbe Vorstellung, welche in Tit. 2, 14 liegt, Eph. 5, 26. 27 nur anders ausgedrückt: ἵνα αὐτὴν ἀγιάσῃ καθάρισας . . ., ἵνα παραστήσῃ αὐτὴν ἑαυτῷ ἑνδοξόν. Fragl. ist aber diese Bed. nicht, die schon der Zusammenh. bei den LXX ergibt; nur die Zurückführung auf περιουσία ist zweifelhaft. Περιεῖναι ist das einz. Compos. von εἶναι, zu welchem sich schon in der

ält. Gräc. ein einfach vom Partic. gebildetes Adj. findet: *περιώσιος*, als Adv. *περιώσιον* bei Hom. II. 4, 359: οὔτε σε νεικέω περιώσιον οὔτε κεύω. Od. 16, 203: οὔτε τι θανμάζειν περιώσιον οὔτε ἀγιάσθαι. Schol.: περισσως, παρὰ τὸ προσῆκον. Hymn. Hom. Cer. 363: περιώσιον ἄλλων. So öfter noch in den Hymn. Hom. auch *περιώσια*; bei Pind. einmal Isthm. 4, 3: περιώσιον ἄλλων μεγαθενῆ. Orph. Argon. 61: περιώσια κυδαίνεσκον. Auch noch Soph. fr. 604. Sonst nur vereinzelt bei spät. Dichtern, z. B. *περιώσιον ἄλγος, εὖχος* Greg. Naz. Carm. 7, 24; 4, 197. Mehr als wahrsteinh. ist es, daß dieses Wort von *περιεῖναι* abzuleiten ist: *περιοντ-ιος*, so daß es eigentl. *περιούσιος* lauten müßte, wofür L. Meyer das lange *ω* des dor. Dialects, z. B. *νόμως* st. *νόμους*, Bret. *νόμονς* anführt. Es hat comparat. Bed., entspr. dem homer. *περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων*. Dies gäbe für den Context bei den LXX, namentl. Deut. 7, 6: εἶναι αὐτῷ λαὸν *περιούσιον παρὰ πάντα τὰ ἔθνη*, einen sehr ansprechenden Sinn, allein das hebr. *יְהוָה* käme dabei zu kurz, u. doch, wie Ps. 135, 4 zeigt, scheinen LXX gerade den in dem hebr. Wort liegenden Sinn geflißentlich hiermit wiedergeben zu wollen, indem *περιουσιασμός* ein offenbar von ihnen gebildetes Wort ist. Erwägt man nun, daß *περιώσιος* zwar aus dem Sprachgebr. nicht verschwunden, aber doch entschieden sehr veraltet war, so daß es in Prosa sich nirgend findet; ferner daß offenbar *περιώσιος* nichts anderes ist, als *περισσός*, ebenso abstract, wie dieses, welches sich bei Homer gar nicht findet, selten bei Pind., Hes., so scheint zunächst im Sprachgebr. *περισσός* an die Stelle von *περιώσιος* getreten zu sein. Freilich erscheint *περισσός* meist mit übler Nebenbed., indes nicht durchgängig, u. namentl. nicht in der spät. Gräc. So scheint kein gerechter Grund vorzuliegen, weshalb die LXX dieses altertüml. u. nur in seiner alten Form vorhandene Wort sollten aufgenommen u. doch umgestaltet haben, namentl. wenn ihnen der Sprachgebr. ein sonst von ihnen nicht verschmähtes Wort darbot. Mögl. ist dies freilich; aber wahrscheinlicher ist es doch, daß sie *περιούσιος* neu gebildet haben, u. fragl. scheint dann nur, ob es ein Compos. mit *οὐσία* ist, wie die übrigen entspr. Adj. mit Ausnahme der bicomposita, welche ihrerseits sich an die Compos. (*ἐξουσία*) anschließen (s. *ἐπιούσιος*), oder ob es Adj. zu dem in der Prof.-Gräc. vorhandenen u. gebräuchl. *περιουσία* ist. Für letzteres spricht, daß es in seiner Bed. nicht davon abweicht, während *ἐξουσίος* u. *ἐξουσία*, *ἐνούσιος* u. *ἐνεῖναι* auseinanderliegen. *Περιουσία*, Ueberfluß Plut. Sol. 31, 3 — Wohlstand, Reichtum, *περιούσιος* = was ein Reichtum ist; u. wie sehr es dem hebr. *יְהוָה* entspr., zeigt z. B. Plat. Rep. VIII, 554, a: ἀπὸ παντὸς *περιουσίαν* ποιούμενος (sich bereichernd). Wenn aber *περιουσία* u. *περιούσιος* in der Bed. nicht auseinander gehen, so dürfte die Annahme eines unabhängig von *περιουσία* aus dem Partic. gebildeten Adj. unhaltbar sein. Entscheidend dafür, daß die LXX an *περιουσία* u. nicht an *περιώσιος*, auch nicht an eine Neubildung aus dem Partic. von *περιεῖναι* gedacht, dürfte das *περιουσιασμός* = *יְהוָה* Ps. 135, 4. Kohel. 2, 8 sein von dem in der spät. Gräc. gebrauchten *περιουσιάζω*, im Ueberfluß besitzen. Sollte *περιούσιος* auf das Partic. von *περιεῖναι* zurückgeführt werden müssen, so würde es sich offenbar an die Bed. übertreffen — über sein — anschließen müssen, u. dies würde weder zu dem hebr. Worte noch zu *περιουσιασμός* passen. So ist denn freilich in der Reihe der Adj. -ούσιος dies Wort das einzige, welches sich unmittelbar an sein Subst. anschließt, während die übrigen sämtl. Composita mit *οὐσία* oder Bicomposita mit einem Compositum von *εἶναι* sind, s. *ἐπιούσιος*. Dies aber hat für die Erklärung des neugebildeten Wortes um so weniger Gewicht, als wir durch *περιουσιασμός*, welches demselben hebr. Worte entspricht, auf *περιουσία* hingewiesen werden. Eben damit fällt aber auch der unter *ἐπιούσιος* angeführte Versuch L. Meyer's eine Correspondenz zwischen *περιούσιος* u. *ἐπιούσιος* anzunehmen, da, was nötig ist, wol gegenüberstehen kann dem was übrig, überflüssig ist, nicht aber dem, was als ein kostbares Gut gekennzeichnet werden

soß, u. eben nach dieser Seite hin, nicht im Sinne des Ueberflusses u. Ueberschusses, wendet sich die Bed. von περιούσιος.

Εἰρήνη, ἡ, Friede, Ruhe, LXX = עִירָא, auch neben εἰλπίς u. πείθομαι = פָּחַד. 1) Im Gegensatz zum Streit, um dessen Abwesenheit oder Beendigung zu εἰ. Hdt. 1, 87, 2: οὐδείς γὰρ οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῇ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας. Opp. μάχαιρα Mtth. 10, 34, vgl. Jer. 4, 10. διαμερισμός Luc. 12, 51, vgl. Jer. 9, 7: τῷ πλησίον αὐτοῦ λαλεῖ εἰρηνικὰ καὶ ἐν ἑαυτῷ ἔχει τὴν ἔχθραν. 1 Petr. 3, 11 gegen- über λαλεῖν δόλον B. 10. ἀκαταστασία 1 Cor. 14, 33. — Röm. 14, 19. Gal. 5, 22. Eph. 4, 3. 2 Tim. 2, 22. Hebr. 11, 31; 12, 14. Apok. 6, 4. Luc. 14, 32. Act. 7, 26; 12, 20 (1 Cor. 7, 15?). Im neuest. Sprachgebr. macht sich 2) der Einfluß des hebr. עִירָא geltend, welchem es bei den LXX fast ständig entspricht (nur zuweilen = σωτηρία, ὑγιαίνειν, χαίρειν u. ganz vereinzelt anders) u. welches den Zustand des Wohlbefindens εἰ., u. erst in abgeleiteter Weise den Frieden im Gegensatz zum Streit. Daher gegenüber κακά, z. B. Jes. 45, 7: ὁ ποιῶν εἰρήνην καὶ κτίζων κακά. Jer. 29, 11: λογιούμαι — λογισμὸν εἰρήνης καὶ οὐ κακά, τοῦ δοῦναι ὑμῖν τὰ μετὰ ταῦτα καὶ ἐλπίδα. Da- her auch gegenüber θλίψις, σύντριμμα u. a.; z. B. Esch. 8, 10: καὶ τῷ ἐμπορευομένῳ καὶ τῷ εἰσπορευομένῳ οὐκ ἔσται εἰρήνη ἀπὸ τῆς θλίψεως, vgl. Joh. 16, 33: ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε. ἐν τῷ κόσμῳ θλίψιν ἔχετε. Jer. 6, 14: ἴατο τὸ σύντριμμα τοῦ λαοῦ μου ἐξουθενούντες καὶ λέγοντες· εἰρήνη, εἰρήνη· καὶ ποῦ ἐστὶν εἰρήνη; 8, 11. Ez. 13, 10, 16, vgl. 1 Thess. 5, 3. Demgemäß ist εἰρήνη a) der Zustand unangefochtenen, ungestörten Wohlbefindens, syonon. ἀσφάλεια 1 Thess. 5, 3. Act. 9, 31: ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — εἶχεν εἰρήνην, οἰκοδομουμένη κτλ. 24, 3, vgl. Luc. 11, 21: ἐν εἰρήνῃ ἐστὶ τὰ ὑπάρχοντα — sein Besitz bleibt unangefochten. Cf. Xen. Cyrop. 7, 4, 6; 6, 1, 18. In diesem Sinne ist die Grußformel ἡ εἰρήνη zu verstehen (vgl. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26), sowie die Entlassung εἰς εἰρήνην Marc. 5, 34: ὑπάγε εἰς εἰρήνην, καὶ ἴσθι ὑγιὴς ἀπὸ τῆς μύστιγός σου. Luc. 8, 48. Jac. 2, 16. Act. 15, 33; 16, 36. 1 Cor. 16, 11. Vgl. עִירָא = ὑγιαίνειν Gen. 29, 6; 37, 13; 43, 27; = σωτηρία Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17; = σω- τήριον Gen. 41, 16. Beides, Friede im Gegensatz zum Streit, u. Friede als unange- fochtenes Wohlbefinden s. Jac. 3, 18: καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην.

b) Solcher Zustand ist das Obj. göttl. Heilsverheißung, geschaffen durch göttl. Barm- herzigkeit, Errettung u. Freiheit von allen Bedrängnissen anbietend, wie sie im Gefolge der Sünde sich zu fühlen geben (vgl. Hiob 7, 1; 14, 1. 6. 14). Daher εἰρήνη in Verbind. mit ἔλεος Ps. 85, 9: κύριος ὁ θεός — λαλήσει εἰρήνην ἐπὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ὁσίους αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς πιστρέφοντας πρὸς αὐτὸν καρδίαν, vgl. mit B. 8: δεῖξον ἡμῖν κύριε τὸ ἔλεός σου καὶ τὸ σωτήριόν σου δόξης ἡμῖν. Damit ist die Verbind. χάρις καὶ εἰρήνη oder χάρις ἔλεος εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς καὶ Χρ. κτλ. in den Grußformeln der apostol. Briefe zu vergl.; es ist die εἰρήνη, welche als Gegenstand der Heilsverheißung u. Heilserwartung durch u. in Christus verwirklicht ist, Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 3; 6, 16. Eph. 1, 2; 6, 23. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 2; 3, 16. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. Philem. 3. 1 Petr. 1, 2; 5, 14. 2 Petr. 1, 2. 2 Joh. 3. 3 Joh. 15. Jud. 2. Apok. 1, 4. In diesem Sinne hat der Gruß des Auferstandenen Luc. 24, 36. Joh. 20, 19; 21, 26 seine bes.

Bedeut. Ebenso vgl. Mtth. 10, 12. 13. Luc. 10, 5. 6; 2, 29; 7, 50; 19, 38. 42. Röm. 3, 17. Luc. 1, 79. Wegen des Zusammenh. von Sünde u. Leid oder Bedrängnis erscheint *εἰρήνη* in Verbind. mit *δικαιοσύνη* als messian. Heilsgut Ps. 72, 7; 85, 11 vgl. Jes. 57, 18. 19. Sagg. 2, 9. Jer. 33, 7. *διαθήκη εἰρήνης* Ez. 34, 25; 37, 26. Luc. 2, 14. Röm. 5, 1. Friede als messian. Heilsgut ist der durch die Gnade u. freundl. Gesinnung Gottes geschaffene Zustand, in welchem die durch die Sünde verursachte Störung u. Bedrängnis des Lebens aufgehoben ist. Daher die Heilsbotschaft *τὸ εὖ. τῆς εἰρήνης* Eph. 6, 15, vgl. Jes. 52, 7: *εὐαγγελίζεσθαι ὑμῶν εἰρήνης*. Nah. 2, 1. Eph. 2, 17. Röm. 10, 15. Act. 10, 36. Dieser Friede selbst ist *εἰρήνη Θεοῦ* Phil. 4, 7. *Χρ* Col. 3, 15, u. Gott ist *ὁ Θεὸς τῆς εἰρήνης* Phil. 4, 9. 1 Thess. 5, 23, welche letztere Stelle geeignet ist, die Bedeut. dieses namentl. von Paulus aufgenommenen Begriffes nach seinem ganzen Umfange ins Licht zu setzen: *αὐτὸς δὲ ὁ Θεὸς τῆς εἰρήνης ἀγιάσαι ὑμᾶς ὁλοτελεῖς καὶ ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμείπτως . . . τηρηθεῖν*. Hebr. 13, 20. Röm. 15, 33; 16, 20. 2 Cor. 13, 11; vgl. Hebr. 7, 2. *ὁ κύριος τῆς εἰρήνης* 2 Thess. 3, 16. In demselben Sinne ist auch Eph. 2, 14: *αὐτὸς γάρ ἐστιν ἡ εἰρήνη ἡμῶν* zu verstehen, vgl. B. 17: *ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς*, B. 13. 15. Jes. 57, 19. Vgl. unter *ἀποκαταλλάσσειν* S. 129. Dieser Friede kann nur Resultat geschehener Versöhnung sein Eph. 2, 16. 17, u. *εἰρήνη* kann auch wie Röm. 5, 1 (*εἰρήνην ἔχομεν πρὸς τὸν Θεόν*) nur dies Eine Moment hervorheben, das durch die Versöhnung neugestaltete Verhältnis des Menschen zu Gott (vgl. B. 9. 10), ohne daß jedoch überall eine Hindeutung auf diese Voraussetzung zu suchen oder zu finden wäre; vgl. Röm. 8, 6: *ζωὴ καὶ εἰρήνη* gegenüber *θάνατος*. Röm. 14, 17: *ἡ βασιλ. τ. Θεοῦ ἐστὶ . . . δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ.*, vgl. *חַיִּים* = *χαῖρες* Jes. 48, 22; 57, 21. Röm. 15, 13: *ὁ δὲ Θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρώσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεῦν*. In den synopt. Ev., Act. u. paulin. Schriften findet sich das Wort am häufigsten; gar nicht in 1 Joh.; in den übr. joh. Schriften außer in den Grußformeln nur Joh. 14, 27; 16, 33. Die eigentümlichste Zuspitzung des Begriffs f. bei Paulus Röm. 5, 1. Vgl. *ἐχθρός*.

Εἰρηνικός, **1, a)** dem Frieden eigen, z. B. *εἰρηνικαὶ ἐπιστῆμαι, τέχναι*, gegenüber *πολεμικαί*. **b)** friedvoll, z. B. Isocr. 82, C: *ὃν δὲ ὑπελάμβανον τῶν λόγων εἰρηνικώτατον εἶναι*. So Jac. 3, 17: *ἡ ἄνωθεν σοφία — εἰρηνική*, opp. *ζήλος, ἐριθεία* B. 15. So häufig bei den LXX in den Verbindd. *λόγος εἰρηνικός* Deut. 2, 26, *ἄνθρωπος εἰρ.* Ps. 37, 39; auch subst. *εἰρηνικός* der Friedfertige Gen. 42, 11. 19 u. a., Neutr. *λαλεῖν, λέγειν εἰρηνικόν, εἰρηνικά* vgl. Deut. 2, 26. Gen. 37, 3. Deut. 23, 6 u. a. Gewöhnl. = *חַיִּים*, Gen. 42, 11—34 = *חַיִּים* rechtschaffene Leute. **2)** übertr. im heilswirtschaftl. Sinne Hebr. 12, 11: *καρπὸς εἰρηνικός δικαιοσύνης* opp. *οὐ δοκεῖ χαρὰς εἶναι ἀλλ' ὀλῆς* ist auf die *εἰρήνη* als Heilsgut, wie sie Hand in Hand geht mit der *δικαιοσύνη*, zurückzugehen. — LXX auch = *חֶבֶץ* vom Opfer, 2 Sam. 6, 17. 18. Prov. 7, 14, wofür jedoch gewöhnl. *σωτήριον*.

Εἰρηνεύω, eigentl. Frieden ausüben, **a)** intransf. in Frieden leben, Frieden halten, *πρὸς τινα* Diod. Sic., *τὰ πρὸς τινα* 1 Esr. 8, 82. *μετὰ τινος* 1 Röm. 22, 45. Röm. 12, 18. *ἐν τινὶ* Marc. 9, 50. 1 Thess. 5, 3 gegenüber *μάχεσθαι* Plat. Theaet. 180, B. *πολεμεῖν* Dio Cass. 74, 5. Synon. *τὸ αὐτὸ φρονεῖν* 2 Cor. 13, 11. — So bei den LXX u. Apokr., jedoch im Ganzen nicht häufig. Absol. Ps. 3, 26. 2 Chron. 14, 5; 20, 31. *τινὶ* Ps. 5, 23. Sir. 6, 6. — **b)** transf. Frieden machen, bringen, stiften,

1 Mcc. 6, 60. So nur bei Sp. wie Dio Cass. Auch *εἰρηνεύειν τι* etwas in Frieden bringen, z. B. *χωραν*. So im Pass. Pol. 5, 8, 7.

Εἰρηνοποιέω, fast nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., wie auch *εἰρηνοποίησις*, *εἰρηνοποίημα*, = Frieden machen, Prov. 10, 20: *ὁ δὲ ἐλέγχων μετὰ παρησίας εἰρηνοποιεῖ* gegenüber *συνάγει ἀνδράσι λύπας*, wo dem Gegensatz entspr. *εἰρηνοποιεῖν* mehr ist als „dem Streit ein Ende machen“, vgl. Jes. 45, 7. Dagegen Col. 1, 20 ist es neben *ἀποκαταλλάξαι* = dem gestörten Verhältnis zwischen Gott u. Menschen ein Ende machen (die Beziehungen wieder herstellen).

Εἰρηνοποιός, ὁ, Unterhändler des Friedens zwischen zwei Parteien, Xen. Hell. 6, 3, 4: *ὅταν δὲ ἡσυχίας ἐπιθυμήσῃ, εἰρηνοποιὸς ἡμᾶς ἐκπέμπει* Greg. Nyss. 1, 824: *εἰρηνοποιός ἐστι ὁ εἰρήνην δοὺς ἄλλω*. Dio Cass. 72, 18, 15: *εἰρ. τῆς οἰκουμένης*, Ehrentitel des Kaisers Commodus; 44, 49 ehrenvolle Benennung Julius Cäsars. Im Sinne von friedfertig scheint es nicht vorzukommen, auch nicht Poll. Onom. 152: *συμμάχων εἰρηνοποιῶν καὶ πολεμοποιῶν*, da *πολεμοποιός* nicht kriegslustig, streitsüchtig bz., sondern = verfeindend, Feindseligkeiten erregend. Daher wird man zu Mitth. 5, 9: *μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί* schwerl. Prov. 12, 20 vergleichen können: *δόλος ἐν καρδίᾳ τεκταινομένων κακά*, οἱ δὲ *βουλόμενοι εἰρήνην εὐφρανθήσονται*. Besser scheint *εἰρηνοποιός* = *וְשׁוֹמֵן שָׁלֵם* Jes. 33, 7 zu sein, die *εἰρήνη* jedoch zu verstehen wie Jes. 52, 7: *וְשׁוֹמֵן שָׁלֵם שָׁלֵם*, so daß dies Wort schon überleitet zu der speciellen Wendung der Rede an den engeren Jüngerkreis B. 11—16. In dieser Fassung erkl. sich am leichtesten der Zusammenhang der Seligpreisung mit der Verheißung: *ὅτι υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται*. Vgl. namentl. auch Steinmeyer, die Rede des HErrn vom Berge S. 40.

Ἐκών, οὖσα, ὄν, willig, ungezwungen, gern. Es steht gewöhnl. der Vergewaltigung oder dem Zwange gegenüber, z. B. Soph. Oed. Col. 939. Plat. Soph. 240, C: *ἡγάκακεν ἡμᾶς οὐχ ἐκόντας* ὁμολογεῖν. Xen. Hell. 3, 1, 4: *Πέργαμον ἐκούσαν προσέλαβε*, opp. 5: *κατὰ κράτος ἔλαβε*. 4, 1, 1: *τὰς μὲν βίᾳ, τὰς δὲ ἐκούσας προσελάμβανε*. So 1 Cor. 9, 17: *εἰ γὰρ ἐκὼν τοῦτο πράσσω, μισθὸν ἔχω· εἰ δὲ ἄκων, οἰκονομίαν πεπότευμαι*, vgl. B. 16: *ἀνάγκη γάρ μοι ἀπόκειται*. Röm. 8, 20: *ἡ κτίσις ὑπειάγη οὐχ ἐκούσα, ἀλλ' ἐπ' ἐλπίδι*. In diesem allgem. Sinne der Willigkeit, des Nichtwiderstrebens ist jedoch die Grundbed. nur abgeschwächt enthalten, neml. die pos. Bed. freiwillig, mit Willen u. Absicht, wie sie z. B. in der Verbind. mit *γινώσκων* hervortritt; Boeckh, inser. 2, 21, 43 (409, 21): *οὐδὲ ἄλλω ἐπιτράψω ἐκὼν καὶ γινώσκων*. Ex. 21, 13: *ὁ δὲ οὐχ ἐκὼν* (sc. *πατάξας τινά*) = *וְלֹא בְּעֵצָה*. So namentl. in allen Fällen, wo es sich um ein *ἀδικεῖν*, *βλάπτειν*, *ἀμαρτάνειν* handelt. Hier bz. es stets die Absicht. Dem. in Mid. 528, 1 (21, 43): *ἂν μὲν ἐκὼν βλάβῃ, διπλοῦν· ἂν δ' ἄκων, ἀπλοῦν τὸ βλάβος κελεύουσιν ἐκτείνειν*. Plat. Prot. 345, E, wo *ἐκὼν* auch von demjenigen gebr. wird, der sich selbst zu etwas Gutem nötigt. Die Freiwilligkeit wird, wo sie der Nötigung zuvorkommt, zur Willigkeit; wo sie einem Zwange oder Gesetze entgegentritt, zur Absicht, event. zur Verachtung, zum Mutwillen, z. B. Xen. Hipp. 4, 14: *μήποτε κινδυνεύειν ἐκόντα*. Es ist dies von Wichtigkeit für das *ἐκονσίως ἀμαρτάνειν* Hebr. 10, 26. S. *ἐκονσίως*. Aristot. Eth. Nik. 5, 15: *ἐκὼν δὲ* (sc. *ἀδικεῖ*) *ὁ εἰδὼς καὶ ὃν καὶ ᾧ*. 7, 11: *ἐκὼν* — *εἰδὼς καὶ ὃ ποιεῖ καὶ οὗ ἕνεκα*. Vgl. 1 Mcc. 2, 42: *πᾶς ὁ ἐκονσιάζόμενος τῷ νόμῳ*.

Ἑκούσιος, α, ον, freiwillig, in demselben Umfange wie ἐκὼν. **a)** freiwillig, absichtlich; Plato verb. öft. βίαιον u. ἐκούσιον, indem der Gewaltthätigkeit eine Absicht zu Grunde liegt, resp. die Absicht sich mit Gewalt geltend macht; βίαιοι ἢ ἐκούσιοι πράξεις Rep. 10, 603, C. Legg. 9, 860, E: διοριεῖς οὖν αὐτοῖς ἀκούσιά τε καὶ ἐκούσια ἀδικήματα, καὶ τῶν μὲν ἐκουσίων ἀμαρτημάτων τε καὶ ἀδικημάτων μείζους τὰς ζημίας θήσομεν, τῶν δ' ἐλάττους. Soph. Trach. 1123: ἤμαρτεν οὐχ ἐκούσια. **b)** willig, ungezwungen, gern. Thuc. 8, 27, 3: καθ' ἐκούσιαν ἢ πᾶν γε ἀνάγκη. So Philem. 14 χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἠθέλησα ποιῆσαι, ἵνα μὴ ὡς κατὰ ἀνάγκην τὸ ἀγαθόν σου ἦ ἀλλὰ καθ' ἐκούσιον. Bei den LXX = עָרַבָּא Lev. 7, 16. Num. 29, 33; 15, 3 u. a., wie ἐκουσιάζομαι = עָרַבָּא חִתְּיָא. ἐκουσιασμός 2 Esr. 7, 15.

Ἑκουσίως, **a)** freiwillig, absichtlich. Hebr. 10, 26: ἐκουσίως γὰρ ἁμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας. Vgl. unter ἐκὼν. Die Absichtlichkeit bestimmt sich an dieser Stelle noch schärfer, wenn wir die Stelle des Aristot. Rhet. 1, 10 vergl.: ἔστω δὴ τὸ ἀδικεῖν τὸ βλάπτειν ἐκόντα παρὰ τὸν νόμον. νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται, κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ. ἐκόντες δὲ ποιοῦσιν ὅσα εἰδότες καὶ μὴ ἀναγκαζόμενοι. ὅσα μὲν οὖν ἐκόντες, οὐ πάντα προαιρούμενοι, ὅσα δὲ προαιροῦνται, εἰδότες ἅπαντα· οὐδεὶς γὰρ ὃ προαιρεῖται ἄγνοεῖ. δι' αὐτὸ δὲ προαιροῦνται βλάπτειν καὶ φᾶνλα ποιεῖν παρὰ τὸν νόμον, κακία ἐστὶ καὶ ἀκρασία. Aristot. unterscheidet also noch unter den Sünden, welche ἐκουσίως geschehen, solche, welche mit Vorsatz u. Ueberlegung geschehen wider besseres Wissen — von dem Gesichtspuncte aus, von welchem wir öfter den Satz finden: οὐδεὶς ἐκὼν κακὰ ποιεῖ. Es erhellt, daß demgemäß das ἐκουσίως Hebr. 10, 26 durch den Zusatz μετὰ — ἀληθείας näher bestimmt wird in dem Sinne, in welchem Aristot. ἐκὼν καὶ προαιρούμενος verbindet, wodurch die psychol. Schwierigkeit des Satzes gehoben wird, so daß das עָרַבָּא Num. 15, 30, ἐν χειρὶ ὑπερηφανίας, vgl. B. 27: ἀκουσίως, עָרַבָּא, vollkommen entspricht. Vgl. auch ἄκων gegenüber ἐξ ἐπιβουλῆς Plut. Hipp. min. 570, E. — **b)** willig, ungezwungen; 1 Petr. 5, 2: μὴ ἀναγκαστῶς ἀλλ' ἐκουσίως. Vgl. Ps. 53, 8.

Ἄκων, οὐσα, ον, unfreiwillig, widerwillig, gezwungen. Hiob 14, 17: εἴτε ἄκων παρέβην, Zusatz der LXX. Ebenso Hiob 31, 33. Im N. T. nur 1 Cor. 9, 17 f. unter ἐκὼν. Davon das Adv. ἀκουσίως, unfreiwillig, unabsichtlich, öfter bei den LXX = עָרַבָּא Lev. 4, 2. 22. 27; 5, 15. Jos. 20, 3. 9. Vgl. Num. 15, 27 ff.; 35, 11. 15. עָרַבָּא Deut. 19, 4. Vgl. Lev. 4, 13, wo es Zusatz der LXX ist. — Num. 15, 23. 24 das Neutr. des Adj.; 15, 26: ἀκουσιάζομαι.

Ἐλέγχω, **a)** im Allgem. = erforschen, prüfen, ausforschen in nicht freundl. Absicht, z. B. Xen. An. 3, 5, 14: τοὺς αἰχμαλώτους ἤλεγχον τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν τίς ἐκάστη εἶη. Plat. Soph. 241, B: τὰς ἀρχὰς πάσας πάσαις βασάνοις χρώμενοι ἐλεγχόντων. Dann **b)** = überführen, überweisen; etwas beweisen, dessen Anerkennung versagt oder in Zweifel gezogen wird, also im oppositionellen Sinne; Ar. Plat. 574: τινὰ περὶ τινος. So Joh. 8, 46: τίς ἐλέγχει με περὶ ἁμαρτίας. Daher **c)** zurechtweisen, tadeln, schelten, τινὰ Mtth. 18, 15. Luc. 3, 19. 1 Cor. 14, 24. 1 Tim. 5, 20. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9. 13; 2, 15. Hebr. 12, 5. Jac. 2, 9. Jud. 15, 22. Apok. 3, 19. τὶ Joh. 3, 20. Eph. 5, 11. 13. Hiernach ist die Stelle vom sog. Strafamt des heil.

Geistes zu verstehen Joh. 16, 8: ἐλέγξει τὸν κόσμον περὶ ἁμαρτίας καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ περὶ κρίσεως, vgl. 2 Tim. 2, 25. Joh. 15, 24—26. — LXX = תְּבַרֵּךְ Gen. 21, 25; 31, 37. Lev. 19, 17, 2 Sam. 7, 14. Hiob 5, 17; 9, 33; 13, 10; 33, 19. Ps. 105, 14. ἔλεγξίς, Zurechtweisung, 2 Petr. 2, 16.

Ἐλεγχος, ὁ, LXX = תְּבַרֵּךְ, תְּבַרֵּךְ, תְּבִירָה. 1) Beweis, z. B. ἀρετῆς, εὐφυχίας. Ueberzeugungsmittel, Beweismittel, Plat. Gorg. 471, D: οὗτος ὁ ἐλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν. Hiob 23, 7: ἀλήθεια καὶ ἐλεγχος παρ' αὐτοῦ. Ps. 4: τὸ στόμα μου ἐμπλήσῃ ἐλέγχων. In diesem Sinne steht das Wort Hebr. 11, 1 in parathetischer Apposition (vgl. Krüger § 57, 9): ἐστι δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἐλεγχος οὐ βλεπομένων. Es handelt sich um das, was der Glaube ist für den, der ihn hat; — es liegt weder eine Definition noch eine Beschreibung des Glaubens vor, sondern einfach eine Aussage von demselben, ein Prädicat. Der Glaube ist für den Glaubenden ἐλπιζομένων ὑπόστασις, indem er die Anerkennung der unsichtbaren Dinge wirkt, das Beweismittel für dieselben ist. (Bengel: „quae sperantur, sunt species; genus, quae cernuntur“). Vgl. B. 2. 2) Widerlegung, Tadel. Ps. 73, 14: ὁ ἐλεγχός μου, parall. ἐγενόμην μεμαστιγμένος. Hiob 6, 26; 13, 6; 16, 21. Weish. 1, 9. 2 Tim. 3, 16: ὠφέλιμος πρὸς — ἐλεγχον.

Ἐλεος, in der Prof.-Gräc. ὁ ἔλ., ausgenommen Diod. Sic. 3, 18, wo Einige τὸ ἔλ. lesen, wie bei den LXX meistens, im N. L. stets, = Gefühl des Mitleids; Gefühl, Mitgefühl des Elends (ἔλεος = Elend Eurip. Or. 833. Jer. 42, 2). Aristot. Rhet. 2, 8: ἔστω δὲ ἔλεος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ. — Barmherzigkeit, — sowohl als Empfindung u. Trieb, wie als Handlung, Luc. 10, 37. Jac. 2, 13; 3, 17. Mtth. 9, 13; 12, 7; 23, 23. Bei den LXX ist es gewöhnliche Uebertragung von רַחֵם (Jes. 60, 10 = רַחֵם, welches sonst = εὐδοκία, χάρις u. a.); Gen. 19, 19. Num. 11, 15 = רַחֵם, welches sonst hauptsächlich durch χάρις wiedergegeben wird; = רַחֵם Jes. 56, 1. Ex. 18, 19. 21 (vgl. unter ἐλεημοσύνη), wogegen רַחֵם = δικαιοσύνη Gen. 19, 19; 20, 13; 21, 23; 24, 27; 32, 10. Exod. 15, 13; 34, 7. Prov. 20, 28. Jes. 63, 7. ἐλεημοσύνη Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 20, 28. οἰκτεῖσθαι Jer. 31, 3. χάρις Eph. 2, 9. δόξα Jes. 40, 7. ἐλπίς 2 Chron. 35, 26. רַחֵם aber, dessen Grundbegr. stringere, רַחֵם = sich stark afficiert fühlen, vgl. Delitzsch zu Ps. 4, 4, ist „specifischer Begriff u. Terminus, zunächst von der Gnade u. Barmherzigkeit Gottes insbesondere gegen das israelitische Volk . . . Dann übertr. auf die Menschen: von der Liebe u. Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heil. Bundes (Bundes) unter einander, als religiöse Pflicht betrachtet, wie zwischen Blutsverwandten, Obrigkeit u. Unterthanen, gegen Unglückliche u. Hilfsbedürftige“, Hupfeld zu Ps. 4, 4; vgl. unter ὁσιος. (Ἐλεος der Gott des Mitleids Apollod. 2, 8, 1, der δικαιοσύνη dem Hilfsbedürftigen u. Armen gegenüber.) Es ist somit ἔλεος bei den LXX das Wort für das heilsöf. Verhalten Gottes gegen die Menschen bzw. gegen sein Volk, welches sich der Lage der Sache u. den Bedürfnissen gemäß als Barmherzigkeit, Mitleiden, Gefühl des Elendes (vgl. Jer. 31, 20) kundgibt, gegenüber κρίσις Jac. 2, 13. Sap. 12, 22. Vgl. ἔλεος = נָחַם Jes. 45, 8: ἀνατείλω τὴν γῆν καὶ βλαστήσω ἔλεος. Den in רַחֵם liegenden Affect der Liebe bringt ἔλεος zum Ausdruck, während רַחֵם mehr die sich gebunden wissende u. sich bindende Liebe betont: Ἐλεος läßt dasjenige Moment der רַחֵם hervortreten, welches in ihrer Erscheinung in den Vordergrund tritt. Verbunden mit διαθήκη Ps. 89, 29. Deut.

7, 9; vgl. Ps. 89, 50; 130, 7; 17, 7; 25, 6. 7. Zef. 63, 7. 1 Sam. 15, 6; 20, 8. — Zef. 56, 1: ἡγγικε τὸ σωτήριόν μου παραγίνεσθαι καὶ τὸ ἔλεός μου ἀποκαλυφθῆναι = **הִגִּיעַ**. — In diesem Sinne, neml. als das passende Wort für das den Bedürfnissen des menschl. Elends entspr. heilsökonom. Verhalten Gottes, steht es Luc. 1, 54: ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι ἔλεους, καθὼς ἐλάλησε κτλ., vgl. Ps. 25, 6. — Luc. 1, 50. 58. 72. 78. Röm. 9, 29: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἔλεους, ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. 11, 31: τὸ ὑμέτερον ἔλεος, wo dieses Verhalten Gottes als Heilsgut der Menschen gedacht ist, vgl. Zef. 55, 3. — Röm. 15, 9, vgl. B. 8. 1 Petr. 1, 3. Jud. 21. 2 Tim. 1, 16. 18. Verbunden mit ἀγάπη Eph. 2, 4 (vgl. Zef. 60, 10: διὰ ἔλεον ἡγάπησά σε); mit μακροθυμία 1 Tim. 1, 16. χάρις Hebr. 4, 16; im Grusseingange von Briefen: χάρις ἔλεος εἰρήνη 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. 2 Joh. 3. ἔλεος u. εἰρήνη Gal. 6, 16. Jud. 2. — Der eigentliche an die Stelle des alttestamentl. **רַחֲמִים** getretene neutestamentl. Ausdruck ist jedoch χάρις, welches insofern für die neutestamentl. Anschauung geeigneter ist, als darin die Freiheit u. Unbedingtheit der göttl. Liebe mehr hervortritt, ein Moment, welches bei ἔλεος nur Tit. 3, 5 hervorgehoben ist: οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ ὧν ἐποιήσαμεν ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸ αὐτοῦ ἔλεος ζώσωμεν ἡμεῖς.

⁶ Ἐλεῶν, zuweilen ἐλεῶν, Röm. 9, 16. 18. 3ud. 23, vgl. Prov. 21, 26 Bat. 4 Mc. 9, 3. Clem. Rom. ad Cor. 1, 13, 2. Mitleiden haben, barmherzig sein, τινὶ gegen Jem., sich seiner erbarmen. Mtth. 9, 27; 15, 22; 17, 15; 18, 33; 20, 30. 31. Marc. 5, 19; 10, 47. 48. Luc. 16, 24; 17, 13; 18, 38. 39. Phil. 2, 27. Röm. 12, 8. 1 Cor. 7, 25. — Wie ἔλεος die Barmherzigkeit Gottes als Princip u. Form seiner Heilsoffenbarung bz., so auch ἐλεῖν von Gott = sich Jem. erbarmen, ihm die Heilsgnade zu Theil werden lassen, Röm. 9, 15. 16. B. 18 gegenüber σκληρύνειν. Das Pass., Aor. ἤλεθ'εν, Part. Pers. ἡλεημένος, dem Erbarmung widerfahren ist, in Bezug auf besondere Gnadenerweisungen 1 Cor. 7, 25 vgl. Gen. 33, 5. Dann = der begnadigt, in den Stand der Heilsgnade aufgenommen ist, von der Heilsgemeinde 1 Petr. 2, 10. Röm. 11, 30—32; von Einzelnen 2 Cor. 4, 1. 1 Tim. 1, 13. 16. Mtth. 5, 7. — 3ud. 23 liegt ebenfalls die Rücksicht auf Zueignung des messian. Heiles vor. Bei den LXX entspricht dieser Bedeut. die Verwendung des Wortes namentl. in der Bitte ἐλέησόν με, ἡμᾶς Jes. 33, 2 u. oft in den Ps. z. B. Ps. 6, 3; 9, 14; 25, 16; 26, 11; 27, 7 u. a., sowie ἐλεῖν von der messian. Erlösung Jes. 14, 1; 54, 8; 55, 7. Jer. 12, 15; 30, 18; 31, 20; 42, 12. Sach. 1, 17. Jes. 44, 23 (parall. λυτροῦν, δοξασθῆναι). Das Pass. Prov. 21, 10. Jes. 55, 17. Hos. 1, 6. — Es entspricht fast ständig dem hebr. נָחַם (nur zuweilen οἰκτεῖρω, vereinzelt anders); ebenso = נָחַם Pi. neben οἰκτεῖρω, seltener נָחַם, wofür gewöhnl. φείδομαι; zuweilen = נָחַם (gewöhnl. παρακαλεῖν).

¹Ἐλεεινός, ἡ, όν, att. = elendsvoll, erbarmungswürdig, nicht bei den LXX, im N. T. nur 1 Cor. 15, 19. Apok. 3, 17 verb. mit ταλαίπωρος.

Ἀνέλεος, *ον*, unbarmherzig; eine der Prof.-Gräc. völlig fremde Form, von Schm. Df. Treg. Zac. 2, 13 aufgenommen: ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῇ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾷται ἔλεος κρίσεως. Rec. ἀνίλεως. Class. Form.: ἀνηλεής; LXX u. Apotr. ἀνελεήμων.

ἑλεῖμων, *ον*, barmherzig; einmal bei Hom., zuweilen bei Aristoph., Aristot., sonst aber in der att. sowol wie in der spät. Gräc. selten, z. B. nicht bei Xen., Thuc., Plat., Dem., Polyb.; es ist bemerkenswert, daß auch die synon. Adj. wie οἰκτιρῶν, φιλοικτιρῶν, sich nur selten finden, in der spät. Gräc. noch am häufigsten συμπαθής. Bei den LXX = ירחק, oft verb. m. οἰκτιρῶν = ירחק, von welchem es sich unterscheidet wie die Gefinnung u. Handlung von der Empfindung; beide hebr. Ausdrücke nur von Gott in der Erweisung seiner vergebenden u. rettenden Gnade, vgl. die Verbind. mit δίκαιος Ps. 112, 4; 116, 5. 2 Mc. 1, 24, vgl. Neh. 9, 17. 31 f. Exod. 22, 27; 34, 6. Joel 2, 13. Jon. 4, 3. ἐλεῖμων von Menschen Prov. 11, 17; 20, 6 = ירחק, vgl. ἀνελεῖμων auch von Menschen, nur in den Prov. 5, 9; 11, 17; 12, 10; 17, 11; 27, 4. ἀνελεημόνως Si. 30, 21. In den Apokr. nur von Gott Sir. 2, 11: οἰκτιρῶν καὶ ἐλεῖμων ὁ κύριος καὶ ἀφίησιν ἁμαρτίας καὶ σώζει ἐν καιρῷ θλίψεως. 48, 20 neben ἅγιος. 50, 19. Tob. 6, 18; 7, 11. 2 Mc. 8, 29; 11, 9; 13, 12. 3 Mc. 5, 7: τὸν παντοκράτορα κύριον καὶ πάσης δυνάμεως δυναστεύοντα, ἐλεήμονα θεὸν αὐτῶν καὶ πατέρα . . . ἐπεκαλέσατο. Im N. T. nur Mtth. 5, 7: μακάριοι οἱ ἐλ. κτλ. u. von Christo Hebr. 17: ἵνα ἐλεῖμων γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς . . . εἰς τὸ ἰλάσκεσθαι κτλ.

ἑλεημοσύνη, ἡ, Barmherzigkeit, nur in der spät. Gräc. u. auch dort selten, von ἔλεος unterschieden wie das Verhalten von der Gefinnung; bei den LXX zuweilen für ירחק Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 19, 22; 20, 28; 21, 21; ebenso zuweilen für ירחק Deut. 6, 25; 24, 13. Ps. 24, 5; 33, 5 verb. mit κρίσις, wie Jes. 28, 17, vgl. Ps. 103, 6 neben κρίμα, wie Jes. 1, 27. — Jes. 59, 16. (Symm. 1 Sam. 12, 7. Ps. 31, 2; 51, 16.) Dan. 4, 24 (Jer. 16, 5 schwanken die Handschr. zwischen οἰκτιρμούς u. ἐλεημοσύνας) = ירחק; Jes. 38, 18 = ירחק. Das Wort nimmt bei den LXX keine bes. ausgeprägte Stellung ein; es erscheint nur als zuweilen gebr. Syn. von ἔλεος, indem der Uebers. der Prov. nur einmal ירחק durch ἔλεος wiedergiebt (14, 22); nur das ist zu bemerken, daß ירחק, dessen Begr. sich leicht mit ἔλεος berührt (s. u. δικαιοσύνη), in diesem Falle öfter durch ἐλεημοσύνη als durch ἔλεος wiedergegeben wird (ἔλεος Jes. 56, 1. Ez. 18, 19. 21). Dieser Ersatz von ירחק durch ἐλεημοσύνη bahnt den häuf. Gebr. des Wortes in den Apokr. an, in denen es von Gott Sir. 17, 29 parall. ἐξουλασμός. Bar. 4, 22: ἡλθέ μοι χαρὰ παρὰ τοῦ ἁγίου ἐπὶ τῇ ἐλεημοσύνῃ, ἣ ἦξει ὑμῖν ἐν τάχει παρὰ τοῦ αἰωνίου σωτήρος ὑμῶν, wo nach alttestamentl. Sprachgebrauch eher δικαιοσύνη zu erwarten wäre. Vgl. Symm. Ps. 31, 2; 51, 16. 1 Sam. 12, 7. Bar. 5, 9: ἠγήσεται ὁ θεὸς Ἰσραὴλ . . τῷ πωτὶ τῆς δόξης αὐτοῦ σὺν ἐλεημοσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ τῇ παρ' αὐτοῦ = ירחק. Tob. 3, 2: δίκαιος εἰ καὶ πάντι τὰ ἔργα σου καὶ πᾶσαι αἱ ὁδοὶ σου ἐλεημοσύνη καὶ ἀλήθεια, vgl. 13, 6. Dieser Zusammenh. des Begriffs mit dem der Gerechtigkeit bestimmt auch den Gebr. von menschl. Barmherzigkeit u. Barmherzigkeitsübung namentl. rüchsihtl. der relig. Wertung derselben, vgl. ἀντὶ ἁμαρτιῶν Sir. 3, 14. 30; 17, 22; 29, 12; 32, 4; 40, 17. 24. Tob. 4, 10. 11; 12, 9; 2, 14; 12, 8 u. 14, 11: ἐλ. καὶ δικ. verb., vgl. Tob. 1, 2. 3. Sonst noch Sir. 7, 10; 12, 3; 16, 14. Tob. 1, 16. — Vgl. für diese relig. Wertung, ihren Ausgangspunct u. ihre Bedeut. die Uebers. von ירחק durch ἐλεημοσύνη Deut. 6, 25; 24, 13. Dan. 4, 24. S. unter δίκαιος, δικαιοσύνη.

Daran schließt sich ἐλ. im N. T. nur von menschl. Barmherzigkeitsübung relig. Wertes Mtth. 6, 2. 3. 4 (vgl. B. 1: προσέχετε τὴν δικαιοσύνην ὑμῶν μὴ ποιεῖν κτλ., Rec. ἐλεμ.). Bei Luc. im Ev. u. Act. = Wohlthat, Almosen, διδόναι ἐλεημοσύνην Luc. 11, 41; 12, 33. αἰτεῖν Act. 3, 2. λαβεῖν 3, 3, vgl. B. 10.

ποιεῖν ἐλεημοσύνας Act. 9, 36; 10, 2; 24, 17. Der Plur. noch Act. 10, 4. 31, bei den LXX in dieser Bed. nur Dan. 4, 24, während der Plur. sonst noch Prov. 3, 3. Ps. 103, 1. Dester in den Apokr. Tob. 1, 3. 16; 3, 2. Sir. 34, 11.

Ἀνελεήμων, unbarmherzig, selten u. nur bei Spät., LXX nur in den Prov. = חַיִּיבָא Prov. 5, 9; 11, 17; 12, 10; 17, 11. חַיִּיבָא 27, 4. In den Apokr. Sap. 12, 5; 19, 1. Sir. 13, 12; 32, 22; 37, 11 gegenüber χρηστοθήμια. Im N. T. Röm. 1, 31: ἀσφόδρους, ἀνελεήμονας.

Ἐλεύθερος, α, ον, zusammenhgd. mit ΕΛΕΥΘΩ, wozu ἐλείσμαι gehört, Fut. zu ἔρχομαι, also etwa bewegungsfähig; Curtius, S. 497: „In Bezug auf ἐλεύθερος scheint die alte Ableitung παρὰ τὸ ἐλεύθειν ὅπου ἐρᾷ (Etym. M., 329, 44) durchaus berechtigt, zumal . . . es auch das Merkmal des freien Deutschen war, zu gehen, wohin er will, u. da auf den zahlreichen griech. Freilassungsurkunden das ἀποτρέχειν οἷς κα θέλη, wie es im delphischen Dial. heißt, immer ein wesentl. Zeichen der Freiheit ist.“ — **1)** absolut: frei, ungehemmt, uneingeschränkt, unabhängig, wer nicht in der Abhängigkeit von einem Anderen sich befindet, **a)** meist im soc. u. polit. Sinne, gegenüber δοῦλος, über dessen Willen u. Vermögen ein Anderer verfügt, oder οἰκέτης, vgl. Sir. 10, 25. 1 Mcc. 2, 11. Ex. 21, 2. Deut. 15, 12 u. a., im N. T. Joh. 8, 32. 33. So 1 Cor. 7, 21. 22; 12, 13. Gal. 3, 28. Eph. 6, 8. Col. 3, 11. Apol. 6, 15; 13, 16; 19, 18. 1 Cor. 9, 1; vgl. B. 19: ἐλεύθερος γὰρ ὧν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαντὸν ἐδούλωσα. B. 20—22. LXX = ὡς ἐν im Gegensatz zum Sklaven bzw. zum Gefangenen. Daher auch von steuer- u. abgabenfreien, z. B. 1 Sam. 17, 25: τὸν οἶκον τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ποιήσει ἐλεύθερον ἐν τῇ Ἰσο. καὶ τὰ ὄγια εἶναι ἐλεύθερα. Daher ist auch Mtth. 17, 12: ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοί eine Ergänzung, etwa κήρσον oder ähnl. nicht erforderlich. Vgl. Dem. 35, 21: χρήματα ἐλεύθερα, lastenfreier Besitz. — **b)** Im überr. Sinne wird es im N. T. nicht gebr.; wie fern solche Uebertr. lag, erhellt Joh. 8, 32 ff. Im N. T. dagegen mehrfach so; f. u. 2. — Das soc. Verhältnis dient Gal. 4, 22—31 (ἐλευτέρα gegenüber παιδίσκη) zur Beleuchtung des Unterschiedes der alt- u. neutestam. Oekonomie. Es handelt sich für die Teilnehmer an der neutest. Heilsökonomie um die Unabhängigkeit von der gesetzl. Einschränkung u. Regelung des Lebens (f. νόμος), vgl. B. 26: ἡ δὲ ἄνω Ἱερουσαλήμ ἐλευτέρα ἐστὶν gegenüber B. 25: δουλεία κτλ., vgl. B. 21: ὑπὸ νόμον εἶναι. Doch ergibt der Zusammenh., daß zuvor noch ein anderes Moment in Betracht kommt, neml. daß für den Gegensatz der neutest. Freiheit zur alttest. Abhängigkeit auch das Verhältnis des κατὰ σάρκα γεννηθῆναι — nach den Bedingungen der menschlichen Natur — zu διὰ τῆς ἐπαγγελίας γενν. B. 23 maßgebend ist. Dem κατὰ σάρκα γενν. B. 23 entspr. B. 24: εἰς δουλείαν γενν. Da nun diese B. 23 berücksichtigten Momente B. 25. 26 nicht wiederholt werden, so ist hiernach zu schließen, daß, wie sich dem Apostel die Bedingungen der menschl. Natur in ihrem gegenwärtigen Zustande (σάρξ) mit dem Zustande der Unterordnung unter die gesetzl. Einschränkung des Lebens (δουλεία) zusammenzuschließen, so in dem Begr. der Freiheit, wie er hier angewendet wird, die Unabhängigkeit von dem Gesetz nicht zu trennen ist von der der Verheißung eigenen Unabhängigkeit von der σάρξ. — Derselbe Gegensatz zwischen ἐλεύθερος u. δοῦλος dient dem Herrn Joh. 8, 32—36 zur Erkl. über das beabsichtigte Resultat seiner Wirksamkeit. Der Gegensatz zu B. 33: ἐλεύθεροι γενήσεσθαι, B. 36: ἐὰν οὖν ὁ υἱὸς ὑμῶν ἐλευθερώσῃ, ὅντως ἐλεύθεροι ἔσεσθε, ist nicht bloß δοῦλος τῆς ἁμαρτίας B. 34, so daß allein jene Seite

der Freiheit hervorgehoben würde, welche Xen. Mem. 4, 5, 2 sqq. als die Freiheit zum Guten betont wird: ὅστις οὖν ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζει τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; ἥμισυ ἔφη. Ἰσως γὰρ ἐλεύθερον φαίνεται σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα; Vielmehr ist der Gegensatz der Stand des δοῦλος überh., der in der Abhängigkeit von fremder Gewalt sich befindet, nicht sein selbst Herr ist, vgl. B. 35. In solcher Abhängigkeit befindet sich der Mensch, weil er δοῦλος τῆς ἁμαρτίας ist B. 34. 35, d. h. er ist gehemmt in dem Besitz u. in der Bewegung seines Lebens, welches sich nicht ungehemmt entfalten, welches er nicht ungehindert genießen kann, da die Sünde störend dazwischen getreten. Daher entspr. ἐλευθεροῦν, ἐλεύθερος dem, was anderwärts mit ἀπολυτροῦν bz. wird; über den Umfang des Begr. vgl. unter ἐλευθερία. — Die Unabhängigkeit von irgend welcher äußeren Nötigung, das Recht, sich nach eigenem Ermessen zu bewegen u. bestimmen (cf. Diog. Laert. 7, 121: ἐλευθερία — ἔξουσία αὐτοπραγίας. Plat. Deff. 415, A: ἐλεύθερον τὸ ἄρχον αὐτοῦ. 412, D: ἐλευθερία ἰγemonία βίον· αὐτοκράτεια ἐπὶ παντί· ἔξουσία τοῦ καθ' ἑαυτὸν ἐν βίῳ· ἀφειδία ἐν χρήσει καὶ ἐν κτήσει οὐσίας), als Eigentümlichkeit des Christenstandes, in welchem der Mensch von jeder ihm fremden Gewalt erlöst ist, s. 1 Petr. 2, 16: (ὑποτάγητε κτλ.) ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι, vgl. 2 Petr. 2, 19. Gal. 5, 13. 1 Cor. 10, 29.

2) Relativ: frei, los, unabhängig von etwas, mit dem Genetiv, z. B. ζημίας, φόβου u. a. Statt des Gen. Röm. 7, 3: ἐλ. ἀπὸ τοῦ νόμου. 1 Cor. 9, 19: ἐκ πάντων. Die Verbind. mit dem Dativ Röm. 6, 20: ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ ist der Prof.-Gräc. durchaus fremd, dürfte jedoch am richtigsten in derselben Weise zu verstehen sein, wie der Dativ bei ὑπήκοος, δοῦλος, bei welchen der Genetiv mehr das objective Verhältnis der Abhängigkeit, der Dativ das sittliche Verhältnis subjectiver Hingebung hervorhebt, vgl. B. 19: παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ, τῇ δικαιοσύνῃ, wodurch erst ein richtiges Verhältnis des Nachsahes zum Vordersatz bei Vermeidung aller Abundanz sich ergibt. Vgl. Krüger § 47, 26, 2.

Ἐλευθερία, ἡ, Freiheit, Unabhängigkeit, a) im soc. u. polit. Sinn gegen- über δουλεία, Zustand der Abhängigkeit; bei den LXX nur Lev. 19, 20, zuweilen in den Apokr. Sir. 7, 21; 30, 34; im politischen Sinne 1 Mcc. 14, 26. 1 Esr. 4, 49. 53. b) übertr.: die Abwesenheit aller Beschränkungen der selbständigen Bewegung, das seiner selbst Herr u. mächtig sein, ἔξουσία αὐτοπραγίας. 1 Cor. 10, 29: ἡ ἐλευθερία μου = ἔξεστι B. 23. Freiheit ist ein eigentüml. Gut der neust. Heilsoekonomie, welches im Gegensatz zur alttestamentl. Oekonomie als Unabhängigkeit von der gesetzl. Einschränkung u. Gestaltung des Lebens erscheint, Gal. 2, 4; 5, 1. 13; gegenüber der gegenwärtigen Unterworfenheit der Creatur unter das Verderben als zukünftiger Zustand der Kinder Gottes Röm. 8, 21: ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς φθορᾶς (vgl. B. 20) εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ, vgl. B. 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν. Vgl. die Verbind. mit λυτροῦν bezügl. des Sklavenstandes Lev. 19, 20, sowie 1 Mcc. 1, 27. Ferner bestätigt sie sich gegenwärtig in der παρρησία u. damit der ἐλπίς τῆς δόξης 2 Cor. 3, 17, vgl. in. B. 12. 18 (cf. Luc. Piscat. 17: ὃ Ἐλευθερία καὶ Παρρησία), indem der Herr als Geist den B. 14 beschriebenen Zustand ἐπαυρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν aufhebt — οὗ δὲ τὸ πνεῦμα κυρίου, ἐλευθερία. Es wird am richtigsten sein, unter der Freiheit, die in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens in besonderer Form zur Erscheinung kommt, überall die im Grunde Eine Frucht der Erlösung, das Correlat des Lebens — s. ζωή — zu verstehen in einem

Umfange, wie er durch den Begriff der ἀπολύτρωσις bedingt wird, sofern neml. dieselbe nicht bloß Befreiung des Menschen von den Folgen der Sünde ist, sondern sofern sie f. z. f. den Menschen sich selbst wiedergiebt, ihn unabhängig darstellt von jeder seinem Wesen fremden Macht, von der Sünde in all ihren Consequenzen, u. für ihn den ungehinderten Besitz u. die ungehemmte Bethätigung seines Lebens in der ihm entsprechenden Weise begründet. Daher Zac. 1, 25: νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας. 2, 12: οὕτως ποιῶτε ὡς διὰ νόμον ἐλευθερίας μέλλοντες κρίνεσθαι, sofern das Christentum an die Stelle gesetzl. abgenütziger That die freie That des Menschen, an die Stelle gesetzl. Nötigung die selbständige Entschließung resp. den Trieb des Geistes setzt. Ἐλευθερία ist die freie, wirkl. Selbständigkeit, welche in der Form entfesselter Willkür nur scheinbar Freiheit ist 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δούλοι ἰπάρχοντες τῆς φθορᾶς. Daher die Paränese Gal. 5, 13. 1 Petr. 2, 16.

Ἐλευθερώ, freimachen, befreien, τοὺς δούλους Thuc. 8, 15. 1 Mcc. 1, 27; 2, 22. Nicht bei den LXX. Im N. T. übertr. von der Erlösung, in verschiedenen Beziehungen Joh. 8, 32. 36. Röm. 8, 21. Gal. 5, 1 = aus der Abhängigkeit erretten, der positive Ausdruck für λυτροῦν, ἀπολυτροῦν. S. ἐλεύθερος, ἐλευθερία. — Röm. 6, 18. 22: ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. 8, 2: ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου.

Ἀπελεύθερος, on, freigelassen — 1 Cor. 7, 22: ὁ γὰρ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δούλος ἀπελεύθερος κυρίου ἐστίν —, sofern eine wirkl. Abhängigkeit, wie sie die irdischen Verhältnisse mit sich bringen, nicht mehr vorhanden ist auf dem Gebiete, in welches die Berufung versetzt, Phil. 16. 1 Tim. 6, 2, oder sofern für den Slaven der Stand der Knechtschaft aufhört ein Zustand drückender Abhängigkeit zu sein durch die Gabe einer höhern Unabhängigkeit, f. ἐλευθερία.

Ἐλπίς, ἰδος, ἡ, Hoffnung, d. i. Erwartung zukünftiger Dinge, u. zwar προσδοκία ἀγαθοῦ Plat. Deff. 416; von ἔλπω, ἔλπομαι, welches vox media ist, im Med. = von der Zukunft etwas erwarten, vermuten; auch von banger Erwartung, z. B. Hdt. 6, 109, 3; 9, 113: ἐλπόμενος δέ τι οἱ κακὸν εἶναι. Thuc. gebt. ἐλπίζω häufig in dem unbestimmten Sinne = erwarten, aber nicht von unbestimmter, sond. stets von gegündeter Erwartung. Thuc. 7, 61: ἡ τῶν μελλόντων κακῶν ἐλπίς. Plat. Rep. 1, 330, E: ζῆ μετὰ κακῆς ἐλπίδος. Legg. 1, 644, C: πρὸς δὲ τούτοις ἀμφοῖν αὖ δόξας μελλόντων, οἷν κοινὸν μὲν ὄνομα ἐλπίς ἴδιον δὲ φόβος μὲν ἡ πρὸ λύπης ἐλπίς, θάρος δὲ ἡ πρὸ τοῦ ἐναντίου. Im Ganzen freilich verbindet sich damit vorneml. die Vorstellung eines in der Zukunft liegenden u. erwünschten Gutes als Object des Sehns u. der Erwartung, wozu noch das Moment der Wahrscheinlichkeit kommt, mit welcher ein begehrtes Gut erwartet wird oder werden kann. Aber es ist doch bezeichnend, daß der eigentl. Begriff der Hoffnung somit dem Worte fehlt, ja, daß gerade in der spät. Gräc., als auf dem Boden des Christentums die Hoffnung so eigentümlich mächtig u. bestimmt hervortrat, ἐλπίς mehrfach in der nicht mehr unbestimmten Bed. der Erwartung, sondern in der bestimmten Bed. Besorgnis, Furcht sich findet, wovon weder bei den LXX noch im N. T. eine Spur vorliegt; Jes. 28, 19: ἐλπίς πονηρά ist ebenfalls nur katachrest., vgl. B. 18: ἡ ἐλπίς ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν ἄδην, sowie Sap. 13, 10. So schon Eurip. Or. 859 προσῆλθεν ἐλπίς, ἣν φοβουμένη κτλ. Thuc. 7, 61, Luc. Tyrann. 3. So ἐλπίζω = fürchten, f. u.; Act. 27, 20: περιηρεῖτο ἐλπίς πᾶσα τοῦ σώζεσθαι ἡμᾶς. Act. 16, 19:

ἐξῆλθεν ἡ ἐλπίς τῆς ἐργασίας αὐτῶν. Röm. 8, 24. 25: ἐλπίς δὲ βλεπομένη οὐκ ἔστιν ἐλπίς· εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Danach ist Hoffnung eine als gegründete Erwartung gern festgehaltene Aussicht auf ein zukünftiges Gut. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20. 1 Cor. 9, 10. Vgl. die von Stob. Floril. 110 gesammelten Aussprüche, in welchen die Hoffnung als die dem Menschen eigentüml. Richtung seiner Begierde auf die Zukunft u. das in ihr vermeintl. oder wirkl. verborgene Gut gefaßt wird. So z. B. ἐλπίς βροτοῖς κάκιστον, ἢ πολλὰς πόλεις συνήψ', ἄγουσα θυμὸν εἰς ὑπερβολάς (Eurip. Suppl. 479). Ἀνθρωπος ἀνυχῶν σώζειθ' ὑπὸ τῆς ἐλπίδος (Menand.). Ἐν ἐλπίσι χοῇ τοὺς σοφοὺς ἔχειν βίον (Eurip.). Ἑλπίς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν u. a. Vgl. Koheh. 9, 4! LXX in erster Linie = $\eta\pi\eta$, welches zuweilen auch = ὑπομονή, zweimal = ὑπόστασις; $\eta\eta$ dagegen gewöhnl. = ὑπομένειν, dagegen $\eta\eta$ = ἐλπίζειν, $\eta\eta$ u. $\eta\eta$ = ἐλπίς, auch πεῖθεσθαι, εἰρήνη; ferner $\eta\eta$ = ἐλπίζειν u. zuweilen πεῖθεσθαι, $\eta\eta$ ἐλπίς. Näheres s. unten. Es ist zu unterscheiden zwischen Hoffnung im subj. u. obj. Sinne.

a) Subjectiv: eine gern gehegte u. auf Wahrscheinlichkeit gegründete oder als wahrsch. angenommene Erwartung irgend eines begehrten Gutes, Aussicht auf dasselbe, Act. 27, 20; 16, 19. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20; überhaupt die Erwartungen, mit denen der Mensch sich die Zukunft nach seinen Gunsten gestaltet. 1 Cor. 9, 10: ὀφείλει ἐπ' ἐλπίδι ὁ ἀροτριῶν ἀροτριῶν, καὶ ὁ ἀλοῶν ἐπ' ἐλπίδι τοῦ μετέχειν. Röm. 4, 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν, wo ἐλπίς beide Male im subj. Sinne zu nehmen ist, nicht an erster St. im obj. Sinne, cf. Plat. Alc. 1, 105, A: ἐπὶ τίνι ἐλπίδι ζῆς; Soph. Ant. 392: ἡ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρά. Im N. T. erscheint die Hoffnung als ein eigentüml. Gut derer, die innerhalb der göttl. Heilsökonomie stehen, Eph. 2, 12: ποτε ὑμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ — — ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. 1 Thess. 4, 13: οἱ λοιποὶ οἱ μὴ ἔχοντες ἐλπίδα, sofern sie als gegründete Erwartung eines der Zukunft vorbehaltenen Gutes, neml. als Aussicht auf die der Zukunft vorbehaltene Offenbarung schließl. Heiles nur aus den Verheißungen des Heiles erwachsen kann, welche den Wünschen der Menschen Grund u. Gestalt geben u. das sich selbst überlassene, sich zersplitternde Verlangen der Menschen auf einen festen u. gewissen Punkt concentriren. Für diesen Zusammenh. mit den Heilsverheißungen vgl. Act. 26, 2: ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίας γενομένης ὑπὸ τοῦ Θεοῦ. Röm. 15, 4: ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν. (Dagegen nennt Sophokles die Weißagung umgekehrt ein Kind der Hoffnung Oed. R. 157: εἰπέ μοι, ὦ χρυσέας τέκνον Ἑλπίδος, ἄμβροτε Φάσμα.) Aus diesem Zusammenh. dürfte es sich auch erkl., daß im N. T. namentl. für $\eta\eta$ häufiger ὑπομένειν als ἐλπίζειν sich findet, sofern dem Sprachgefühl der LXX nicht verborgen sein konnte, daß der Hoffnung auf diesem Boden ein zwiefaches eignet, dessen die außertestamentliche Hoffnung ermangelt, neml. ebenso eine psychol. Bestimmtheit, die Zuversicht u. Klarheit des Zieles, wie eine Bestimmtheit des Obj., von der die außertestamentliche Hoffnung nichts weiß u. wissen kann. $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\eta\eta$ aber sind die ausgeprägtesten alttestamentl. Bz. der Hoffnung, während $\eta\eta$ mehr das ruhige Vertrauen, $\eta\eta$ das sich bergende Vertrauen bz.; $\eta\eta$, $\eta\eta$ = ὑπομένειν, ὑπομονή Ps. 27, 14; 37, 34; 25, 5. Jer. 14, 19. Ps. 71, 5. Ijob, d. i. der Gott der Verheißung, ist die ὑπομονή Ἰσαήλ Jer. 14, 8; 17, 13. $\eta\eta$ bz. nach Hupfeld (Commentatio in quosdam Jobeidos locos. Hal. 1853 p. 7 sq.) in Hi., Ps. u. Prov. non spem et expectationem quamcunque, sed hanc ipsam quae in Job. libro et Psalmis totque aliis antiquorum disputationibus controversitur, spem futurae vitae ac felicitatis cladi superstitis, ergo durantis, stabilis, aeternae, idem fere quod $\eta\eta$, cum qua saepius juncta apparet. Dagegen ist $\eta\eta$ passend durch ἐλπίς wiedergegeben Ijob 5, 16; 6, 8: εἰ γὰρ τὴν ἐλπίδα μου

δῶν ὁ κύριος. 14, 7: ἐστὶ γὰρ δένδρῳ ἑλπίς. 7, 6: ὁ βίος μου ἀπόλωλε ἐν κεντῇ ἐλπίδι = תְּהִיָּה בְּרִיקָה. Für die Bed. der Hoffnung im israelit. Leben vgl. Jer. 29, 11: תְּהִיָּה לָכֶם בְּרִיקָה לְכָל הַיּוֹם, LXX: τοῦ δοῦναι ὑμῖν ταῦτα. Sach. 9, 12: תְּהִיָּה לָכֶם בְּרִיקָה. Sonst ἑλπίς, ἐλπίζειν = נָצַח, נִצְּחָה, neben πεποιθέναι. Pf. 40, 5; 65, 6; 71, 5. Jer. 17, 7: εὐλογημένος ὁ ἄνθρωπος ὃς πέποιθεν ἐπὶ τῷ κυρίῳ καὶ ἔσται κύριος ἑλπίς αὐτοῦ. Die Hoffnung im bibl. Sinne ist stets religiös bestimmt als Hoffnung auf Gott u. ist als solche ein soteriolog. Begr. Vgl. ἡ ἑλπίς in den Apokr. Sap. 3, 4. 11. 18; 5, 14; 13, 10; 14, 6; 16, 29. Sir. 14, 2; 31, 15. 2 Mcc. 7, 20. 34. Demgemäß klärt nun die neuest. weltumfassende Erfüllung erst recht darüber auf, daß auf außertestamentischem Gebiete von Hoffnung nicht die Rede sein kann, sofern die Heilsverheißungen u. Heilsthatsachen fehlen (Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας, ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. Mtth. 12, 21: τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιούσιν) u. sofern die Hoffnung die Aufhebung aller Lebenshemmungen mit Grund erwartet, eine auch den Tod in ihre Berechnung einschließende Erwartung schließlichen Heiles ist, welche nicht täuscht, Röm. 5, 5: ἡ δὲ ἑλπίς οὐ καταισχύνει. Hiermit vgl. 1 Petr. 3, 15: ἔτοιμοι αἱ πρὸς ἀπολογία πάντι τῷ αὐτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος. Daher Gott ὁ θεὸς τῆς ἐλπίδος Röm. 15, 13. An die Heilsverheißungen A. T.'s schließen die Heilsthatsachen N. T.'s an, speciell die Auferstehung Christi als Anfang der Erfüllung (1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Act. 26, 23) u. damit neue Begründung der Hoffnung, vgl. Act. 23, 6. 1 Petr. 1, 3: ὁ — ἀναγεννήσας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζωσαν δι' ἀναστάσεως Ἰησοῦ Χρ. ἐκ νεκρῶν. B. 21. (Vgl. Sap. 3, 4). Die bessere Hoffnung Hebr. 7, 19, welche durch das neuest. königl. Hohepriestertum Christi vermittelt wird, ist eine bessere nicht sowol rückst. ihres Inhaltes, sondern rückst. ihrer psychol. Bestimmtheit, u. das κρείττων ist mit Beziehung auf das vorangehende οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος zu verstehen. Obj. der Hoffnung ist die σωτηρία 1 Thess. 5, 8, vgl. Röm. 8, 24; ζωὴ αἰώνιος Tit. 1, 2; 3, 7; ἡ δόξα τοῦ θεοῦ Röm. 5, 2, vgl. Col. 1, 27. ἀνάστασις τῶν νεκρῶν, Act. 24, 15; 23, 6, also die Heilsvollendung nach all ihren einzelnen Momenten, vgl. 1 Joh. 3, 2. 3. 2 Cor. 3, 12. 18. Daher die Hervorhebung der Hoffnung gegenüber der Trübsal Röm. 5, 3. 4: ἡ θλίψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμὴν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. 1 Thess. 1, 3: ἡ ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. Sie umfaßt das ganze Gebiet, welches von den Folgen der Sünde in Anspruch genommen worden ist, Röm. 8, 20: τῇ ματαιότητι ἡ κτίσις ὑπέταγη, οὐχ ἐκούσα, ἀλλὰ διὰ τὸν ὑποτάξαντα ἐπ' ἐλπίδι, vgl. B. 19. 21. Nach alledem ist nun die neuest. Hoffnung die Aussicht auf einen alle Bedürfnisse befriedigenden, allen Mangel ersetzenden, von allen Lebenshemmungen resp. Folgen der Sünde befreiten Zustand, indem der unbefriedigenden Gegenwart auf Grund der geglaubten Heilsverheißungen u. Heilsthatsachen eine befriedigende Zukunft gegenübersteht, vgl. Jer. 29, 11. Röm. 8, 24: τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν. Act. 2, 26: ἡ σάρξ μου κατασκήναυσε ἐπ' ἐλπίδι, vgl. B. 27. Sie ist, wie das Heil selbst, religiös-sittl. Charakters, vgl. Prov. 28, 7: ἐλπίς δὲ ἀσεβῶν ἀπολείται, weshalb sie in engster Verbind. mit δικαιοσύνη erscheint Röm. 5, 1 ff., vgl. die soteriolog. Bed. der Gerechtigkeit unter δικαίος, δικαιοσύνη. Dieser soteriolog. Bed. entsprechend ist im Zusammenh. des bibl. Gedanktenkreises Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα der Gen. δικ. als Subjectsgen. zu fassen, da der Objectsgen. dem Zusammenh. der paulin. Lehre weniger entspr., in welchem die Gerechtigkeit Gut u. Zustand der Glaubenden schon in der Gegenwart ist, vgl. 2 Tim. 4, 8. Gal. 2, 17. Röm. 5, 1 ff. (So gefaßt ergibt sich B. 5 auch der schärfste Gegensatz zu B. 4: wir warten im Glauben — in welchem wir gerecht sind — der Hoffnung, welche die Gerechtigkeit hat. Vgl. Phil. 3, 9.

Bengel: „Justitia jam est praesens eaque nobis spem in reliquum praebet. Rom. 4, 4. 5.“ Die Fassung als Obj.=Gen. würde im Zusammenh. des alttest. u. paulin. Gedankenganges nöthigen, an die Offenbarung der rettenden, erlösenden Gerechtigkeit Gottes zu denken.) Dieser sittl. Charakter der Hoffnung bewirkt ein bestimmtes sittl. Verhalten des Subj. 1 Joh. 3, 3: πᾶς ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην ἐπ' αὐτῷ ἀγνίζει ἑαυτόν. Vgl. 2 Cor. 3, 12 mit B. 9. Sie selbst ist ein notwendiges Moment des christl. Verhaltens 1 Cor. 13, 13. 1 Theff. 1, 3; 5, 8, u. ist vermittelt durch den Glauben, welcher den Verheißungen entspr., den Heilsthatsachen traut u. sich dieselben zu Nutze macht, vgl. Röm. 15, 13: ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρῶσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν, εἰς τὸ περισσεύειν ὑμᾶς ἐν τῇ ἐλπίδι ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου. Daher ist der Glaube ἐπιζομένων ὑπόστασις Hebr. 11, 1. Von demselben unterscheidet sie sich wie der gegenwärtige Heilsbesitz von der zukünftigen Heilsvollendung. Sie ist die notwendige Bewährung des Glaubens unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens, „der große Mut, der in aller Anfechtung fest bleibt“ (Luther); daher Hebr. 3, 6: ἐὰν τὴν παροῖον καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατασχῶμεν, vgl. 7, 19. 2 Cor. 3, 12; 6, 11: ἐνδείκνυσθαι σπουδὴν πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος ἄχρι τέλους. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῇ. (Damit streitet nicht, daß die Hoffnung im obj. Sinne Veranlassung des Glaubens sein kann, Col. 1, 5.) Das Verhalten des hoffenden Subj. wird durch ἐλπίζειν, ἐκδέχεσθαι, ἀπεκδέχεσθαι, ἐπιζητεῖν, ὀρέγεσθαι, ἀποβλέπειν, ὑπομένειν ausgedrückt.

b) Objectiv: das zu erwartende Gut, das, was man hofft. So Act. 28, 20: ἡ ἐλπίς τοῦ Ἰσραὴλ. Eph. 1, 8: εἰς τὸ εἶδέναι ὑμᾶς τίς ἐστιν ἡ ἐλπίς τῆς κλήσεως αὐτοῦ. 4, 4: ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν. Col. 1, 5: ἡ ἐλπίς ἡ ἀποκειμένη ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, in welchem Sinne die Hoffnung Veranlassung des christl. Verhaltens in Glaube u. Liebe ist. Hebr. 6, 18: ἡ προκειμένη ἐλπίς. Col. 1, 23: ἡ ἐλπίς τοῦ εὐαγγελίου. Tit. 2, 13. Röm. 8, 24. Gal. 5, 5. Hiermit hängt es auch zusammen, daß das, worauf man seine Hoffnung setzt, wovon man etwas hofft, als ἐλπίς bz. wird. 3. B. Kinder sind ἡ γονέων ἐλπίς. Thuc. 3, 57: ὑμεῖς, ὦ Λακεδαιμόνιοι, ἡ μόνη ἐλπίς. Plut. de superst. 8 (169, C): ἀρετῆς γὰρ ἐλπίς ὁ θεὸς ἐστιν, οὐ δειλίας πρόφασις. So ist Christus ἡ ἐλπίς τῆς δόξης Col. 1, 27; vgl. 1 Tim. 1, 1. 1 Theff. 2, 19: τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπίς; Cf. Zöckler, de vi ac notione vocabuli ἐλπίς in N. T. (Gießen 1856).

Ἑλπίζω, Fut. in der bibl. Gräc. stets ἐλπίζω, Mith. 12, 21 aus Jes. 42, 4. Röm. 15, 2 aus Jes. 11, 10. Perf. ἤλπικα. = erwarten, hoffen; im bibl. Sinne = δι' ὑπομονῆς ἀπεκδέχεσθαι Röm. 8, 25. In der Prof.-Gräc. auch = fürchten, 3. B. Soph. Aj. 799. Plat. Rep. VIII, 572, E. Hdt. 8, 12. Hrdn. 8, 8, 3. Eur. Ion. 348. — LXX = נָצַח, נִסַּח, נָחַץ Pi., welches jedoch daneben auch = ὑπομένειν. Näheres s. u. ἐλπίς. 1) Mit Angabe des Objectes, neml. des für das Subj. nicht vorhandenen, aber ersehnten u. mit mutmaßl. oder wirtl. Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Gutes, = auf etwas hoffen. Röm. 8, 24. 25: ὁ γὰρ βλέπει τις, τί καὶ ἐλπίζει; εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Vgl. 1 Theff. 1, 3: ἡ ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει — die Liebe erwartet von dem Anderen u. für ihn Alles, was Gegenstand der Hoffnung sein kann; vgl. Phil. 1, 6. 2 Cor. 2, 7 u. a. 2 Cor. 8, 5. Mit folg. Inf. Luc. 6, 34; 23, 8. Act. 26, 7. Röm. 15, 24. 1 Cor. 16, 7. 2 Cor. 5, 11. Phil. 2, 19. 23. 1 Tim. 3, 14. 2 Joh. 12. 3 Joh. 14. Mit folg. ὅτι Luc. 24, 21. Act. 24, 26. 2 Cor. 1, 10. 13; 13, 6. Phil. 22. Das Part. Pass. τὰ ἐλπιζόμενα Hebr. 11, 1 bz. die der zukünftigen Offenbarung vorbehaltenen Heilsgüter, sofern das Subj. sich zu ihnen in Beziehung setzt.

2) Ohne Obj. = seine Hoffnung auf etwas setzen, neml. die Hoffnung zukünftigen Glückes, 1 Tim. 6, 17: ἡλπιέσθαι ἐπὶ πλούτῳ ἀδηλότῳ. So höchst selten in der Prof.=Gräc.; meist nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., u. zwar von der Hoffnung des Heils, s. u. ἐλπίς (vgl. Luc. 24, 21. Act. 26, 7. Röm. 8, 24. 25). So Joh. 5, 45: ἐστὶν ὁ κατηγορῶν ὑμῶν Μωσῆς, εἰς ὃν ὑμεῖς ἡλπίκατε. Mit εἰς noch 1 Petr. 3, 5. 2 Cor. 1, 10 (vgl. Ps. 145, 15. Jes. 51, 5), sofern die Hoffnung nach etwas oder Zemausschaut; mit ἐν 1 Cor. 15, 19: ἐν Χρῷ ἡλπικότες (vgl. Phil. 2, 19. 2 Röm. 18, 5. Ps. 27, 3), sofern das Moment des Ruhens, des sich geborgenen Wissens im Vordergrunde steht. Mit dem bloßen Dativ Mittl. 12, 21: τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιούσιν aus Jes. 42, 4. Cf. Thuc. 3, 97: ἐλπίσας τῇ τύχῃ. Häufiger ἐπὶ sowohl mit dem Dativ zur Bz. der Basis als mit dem Accus. zur Bz. der Richtung. Letzteres 1 Petr. 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ἰη Χρ (3, 5). 1 Tim. 5, 5: ἡλπ. ἐπὶ τὸν θεὸν καὶ προσμένει ταῖς δεήσεσι κτλ. Mit dem Dat. Röm. 15, 12: ἐπ' αὐτῷ ἔθνη ἐλπιούσιν (aus Jes. 11, 10 = יְהוָה יְהוָה יְהוָה). 1 Tim. 4, 10: ἡλπίκαμεν ἐπὶ θεῷ ζῶντι, ὅς ἐστι σωτὴρ πάντων ἀνθρώπων, μάλιστα πιστῶν. Da nach ist also das Obj. die σωτηρία in dem ganzen Umfange ihres Begriffs. Bemerkenswert ist der häuf. Gebr. des Pers. in dieser Bed. — Bei den LXX findet sich noch das Compos. ἐπελπίζειν intrans. worauf hoffen Ps. 52, 9; 119, 43. 81. 114. 147; trans. = hoffen machen, hoffen lassen, 2 Röm. 18, 30. Ps. 119, 49. Im Cod. A häuf. ἐφελπίζω.

Ἀπελπίζω, im N. T. nur Luc. 6, 35, Läm. 3, 35: ἀφελπίζω, vgl. ἐφελπίζω im Cod. A Ps. 119, 43. 49. 81 u. a.; über diese Aspiration vor einer Lenis s. Buttm. S. 7. Kühner § 223, 4, 3. — Das Wort gehört der spät. Gräc. an u. findet sich namentl. bei Polyb. u. Diod. Sic., hie u. da auch bei Plut., dann auch bei den Medic. = zu hoffen aufhören, auf etwas verzichten, etwas oder Zem. aufgeben, mit dem Gen. = die Hoffnung auf etwas aufgeben, m. d. Acc. = etwas aufgeben, dessen Erhaltung man nicht erwartet. So auch Sir. 22, 21; 27, 21. 2 Macc. 9, 18. LXX Jes. 29, 19: οἱ ἀπηλπισμένοι τῶν ἀνθρ. = עֲתִידִים לְיִשְׂרָאֵל. Jud 9, 11: ἀπηλπισμένων σωτήρ. Esch. 4, 16: εἰσάκουσαν φωνὴν ἀπηλπισμένων. In dieser Bedeut. kann es Luc. 6, 35 nach dem Zusammenhange nicht stehen: ἀγαθοποιεῖτε καὶ δανίζετε μηδὲν ἀπελπίζοντες, καὶ ἔσται ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς. Denn wenn auch Kohel. 11, 1 einen solchen Gedanken rechtfertigen könnte, so gestattet ihn doch hier der Zusammenh. nicht, vgl. B. 34. Die Lesart des Sin. μηδένα ἀπ., wenn sie nicht auf einem Schreibfehler beruht, bezeugt nur die früh empfundene Schwierigkeit des Ausdr., für den ἐντελπίζοντες zu conjiacieren die Einstimmigkeit der Handschriften verbietet. Es bleibt daher nichts übrig, als ἀπελπ. in der sonst nicht vorkommenden Bed. von etwas weg oder her für sich hoffen zu nehmen, wie z. B. ἀπολέγειν auswählen u. abschlagen, ausschlagen bedeutet.

Προελπίζω, im Voraus hoffen, in der Prof.=Gräc. nur sehr spät. u. selten nachzuweisen (Posidipp. in Athen. 9, 377, C; Dexipp.); auch in der kirchl. Gräc. selten; in der bibl. Gräc. nur Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς εἰς ἔπαινον δόξης αὐτοῦ τοὺς προηλπικότας ἐν τῷ Χρῷ. Zwar legt B. 3—9 den Gedanken an eine Unterscheidung zwischen Juden= u. Heidenchristen noch nicht nahe, u. auch ἐκκληρώθημεν προορισθέντες κτλ. B. 11 vgl. mit B. 5 führt noch nicht darauf; da aber der Verlauf des Schreibens 2, 1. 3. 11 ff. denselben unabweisbar macht, so wird man nicht umhin können, ihn als mit B. 12: τοὺς προηλπ. eintretend u. von dem bisherigen, Autor u. Leser zusammenfassenden ἡμεῖς sich abhebend anzuerkennen. Dann bz. προελπ. = im Voraus seine Hoffnung auf Christum setzen (ἐν Χρῷ, nicht = auf Christum hoffen, ihn erwarten), vgl.

1 Cor. 15, 19. Phil. 2, 19. Jos. 10, 14. Ps. 56, 2 u. so allein rechtfertigt sich der eigenartige Ausdruck, welcher ebenso wenig eine bloße Verstärkung von ἐπιτείνει ist, wie προεπαγγέλλεσθαι Röm. 1, 2 eine Verstärkung von ἐπαγγ.

Ἔργον, τὸ, Werk, Leistung, Resultat bzw. Obj. des Handelns, Schaffens, Wirkens. („Das Wort hatte ursprüngl. das Digamma, woraus die Identität mit dem deutschen Werk erhellt“, Passow, Wörterb.; althochd. uuerah, von uueran, machen, leisten, vgl. Curtius, S. 181.) Gegenüber βουλή Act. 5, 38, cf. Hom. Il. 9, 374; λόγος u. ähnl. 2 Cor. 10, 11: οἳ ἐσμὲν τῷ λόγῳ δι' ἐπιστολῶν ἀπόντες, τοιοῦτοι καὶ παρόντες τῷ ἔργῳ — eine der Prof.-Gr. geläufige, dem N. T. u. demgemäβ den LXX fremde (vgl. Jes. 29, 12), auch in den Apokr. noch seltene (4 Macc. 5, 37. Sir. 3, 8), im N. T. aber häufigere Gegenüberstellung bzw. Verbindung, welche verschiedene Nuancen zuläßt; Mtth. 23, 3. 1 Joh. 3, 18. Hdt. 3, 135: ταῦτα εἶπε καὶ ἅμα ἔπος τε καὶ ἔργον ἐποίεε. Tit. 1, 16: θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνούνται, d. i. die kundgegebene Absicht u. die Ausführung, Neden u. Handeln stimmen nicht überein. Eurip. Alc. 340: λόγῳ ἦσαν οὐκ ἔργῳ φίλοι. Darnach verstehe man 2 Thess. 2, 17: ὁ θεὸς — παρακαλεῖσαι ὑμῶν τὰς καρδίας καὶ στηρίξει ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ — es sind christl. Bekenntnis u. christl. Wandel in ihrer Zusammengehörigkeit gemeint. Dagegen Col. 3, 17: πᾶν ὅτι ἐὰν ποιῇτε ἐν λόγῳ ἢ ἔργῳ, πάντα ἐν ὀνόματι κυρίου Ἰη, scheint es dem Contexte angemessener zu sein, auf Mtth. 12, 36. 37 zu verweisen. — Dieselbe Verbind. resp. Entgegensetzung Luc. 24, 19. Act. 7, 22. Vgl. λόγος εἰδωλῶν ἔργων, λόγος σκιᾶ ἔργου, M. Neander, Gnomol. 1 bei Düsterbied' zu 1 Joh. 3, 18. — Je nach dem Zusammenh. ist ἔργον das, was Jem. zu thun hat, wie z. B. Marc. 13, 14: δοὺς ἐκάστῳ τὸ ἔργον αὐτοῦ, oder das, was Jem. thut resp. gethan hat. Bei den LXX = עֲשֶׂה u. עָשָׂה, auch עֲשִׂיָּה, wofür mehrfach auch ποιῆμα, sowie = עֲשִׂיָּה neben δουλεία. Der Sprachgebr., insbesondere des N. T.'s, dürfte in folgender Weise sich ordnen lassen:

I. a) Werk als einzelne Leistung, bzw. als That Mtth. 26, 10: ἔργον καλὸν ἐργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 7, 21; 10, 32. 33. 1 Cor. 5, 2. So auch 2 Tim. 4, 18: ῥύσεται με ὁ κύριος ἀπὸ παντός ἔργου πονηροῦ. Cf. Soph. Tr. 1174: ἄκουε τοῦργον. Oed. T. 847: τοῦτ' ἐστὶ εἰς ἐμέ ῥέπον. Xen. Cyr. 1, 4, 24. Jer. 50, 25. Gen. 20, 9. Namentl. im Plur. τὰ ἔργα, z. B. τὰ ἔργα τοῦ Χυ Mtth. 11, 2, vorzugsweise im Evang. Joh. von den Wunderthaten Christi Joh. 5, 20. 36; 7, 3; 10, 25. 32. 38; 14, 10. 11. 12. 24. ἔργα τοῦ θεοῦ, was Gott zu Stande gebracht, geschaffen, gethan hat Hebr. 3, 9; 4, 4. 10; 1, 10; vgl. Apok. 9, 20. Act. 7, 41. Häufig im N. T. auch von den Heilsthaten Gottes an u. für Israel Jos. 24, 31. Ps. 66, 5; 92, 6; 107, 24 u. ὅ. Joh. 6, 28: τί ποιῶμεν ἵνα ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ könnte τ. θεοῦ gen. qualitatis sein = Werke, wie sie Gott thut, wie ἔργα ἀνδρῶν, γυναικῶν = Männer-, Weiberarbeit. Dagegen B. 29: τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ = das, was Gott zu thun verlangt. Vgl. Jer. 48, 10. Es wäre dann B. 28 ein Mißverständniß der Worte Christi, welches Christus B. 29 zurecht brächte. Aber dann würde B. 28 eher der Singul. τὸ ἔργον stehen; auch läßt das allgem. verständl. ἐργάζεσθαι βρῶσιν (unter ἐργάζομαι) ein solches Mißverständniß kaum zu, wie denn auch die Antwort Christi zur Voraussetzung eines solchen nicht berechtigt. Τὸ ἔργον τ. θ. ist das besondere Werk, welches Jesus von Gottes wegen oder welches Gott von ihnen jetzt verlangt. Zu τὰ ἔργα τοῦ πατρὸς μου, wie Christus Joh. 10, 37 seine Werke

charakterisirt, vgl. mit 9, 3. 4, bemerkt Leshy: „Non solum similia et aequalia, sed eadem cum patre“; vgl. 14, 10: ὁ δὲ πατὴρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιεῖ τὰ ἔργα αὐτός. 5, 36: τὰ ἔ. ἃ ἔδωκέ μοι ὁ πατὴρ ἵνα τελειώσω αὐτά. Es wird in diesem Ausdruck **b)** τὰ ἔργα von der Gesamtheit einzelner Leistungen, Verrichtungen gebr., bei den LXX häufig von der tägl. Arbeit, dem Tagewerk, Ex. 5, 4. 13; 20, 9. 10; 23, 12; dann namentl. von solchen Verrichtungen, in welchen sich ein u. dieselbe sittl. Eigentümlichkeit ausprägt. Ps. 106, 35; 28, 4; 62, 13. Jon. 3, 10. Hi. 11, 11 u. a., vgl. 1 Petr. 2, 12: τὰ κατὰ ἔργα neben ἀναστροφῇ καλῇ. Mtth. 23, 2. 5: πάντα δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν ποιοῦσι πρὸς τὸ θεαθῆναι τοῖς ἀνθρώποις. Joh. 3, 20. 21: ἵνα φανερωθῇ αὐτοῦ τὰ ἔργα, ὅτι ἐν θεῷ ἐστὶν ἐργασμένα. 8, 39: τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ. B. 41. Luc. 11, 48. Jac. 3, 13. In der Prof.-Gräc. wird stets ein Zusatz erfordert, wie σχέλια (Hesiod.), κακά, καλά, ἀγαθά, namentl. Xen., auch Plat., Soph. u. A. So im N. T. καλά Mtth. 5, 16. 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. ἀγαθά Act. 9, 36. Röm. 13, 3. Eph. 2, 10. Col. 1, 10. 1 Tim. 2, 10; 5, 10. 2 Tim. 2, 21; 3, 17. Tit. 1, 16; 3, 1. Hebr. 13, 21. 2 Cor. 9, 8. ἔργα τὰ ἐν δικ. ἃ ἐποιήσαμεν Tit. 3, 5. πονηρά Joh. 3, 19. Col. 1, 21. 1 Joh. 3, 12. 2 Joh. 11. ὄνομα 2 Petr. 2, 8. νεκρά Hebr. 9, 14; 6, 1. Mit genetivischem Zusatz: τὰ ἔ. τῆς σαρκὸς Gal. 5, 19 gegenüber ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος B. 22. ἀσεβείας Jud. 15. τοῦ σκότους Röm. 13, 12; 5, 11. μετανόιας ἔργα Act. 26, 20. τὰ ἔργα τοῦ νόμου = die dem Gesetze entsprechenden, durch dasselbe geforderten Leistungen Röm. 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. Das betr. Gesetz ist ein νόμος τῶν ἔργων, eine Gottesordnung, welche sich durch die Forderung solcher Leistungen charakterisirt Röm. 3, 27, gegenüber νόμος πίστεως, s. νόμος. Diese dem Gesetze entspr. Leistungen werden Tit. 3, 5 ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἃ ἐποιήσαμεν genannt, vgl. Röm. 2, 14, anderwärts einfach ἔργα, Leistungen, welche als solche Correlat des Gesetzes sind, vgl. Röm. 3, 27. So Röm. 4, 6; 9, 11; 11, 6. Eph. 2, 9. 2 Tim. 1, 9. Diesen Leistungen, welche einen Anspruch auf Geltung u. Anerkennung begründen, bzw. jeden solchen Anspruch zurückweisen, tritt die Gnade als Heilsprincip gegenüber 2 Tim. 1, 9. Röm. 11, 6, vgl. 4, 4; 9, 6. So im paulin. Sprachgebr., in welchem diejenigen Leistungen, welche von den Christen erfordert werden, nicht einfach als ἔργα, sondern als ἔργα ἀγαθά u. bz. sind. Anders im Brief Jacobi. Dort bz. ἔργα überh. Leistungen, in denen der Mensch sich bethätigt, u. von dem Glauben, in welchem ein Mensch sich des zukünftigen Heiles getrösten will (2, 14), werden Bethätigungen verlangt, vermöge deren der Glaube erst ist, was er sein soll, 2, 22: ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη, neml. Vermittelung des gegenwärtigen (2, 25) u. bleibenden (B. 23) Heilsbesitzes. Ohne solche Leistungen existirt der Glaube nicht oder hört auf zu existieren, 2, 26: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστίν. — 2, 14. 20. 21. 24. Die paulin. ἔργα unterscheiden sich von denen, die Jacobus im Auge hat, als ἔργα νόμου von den ἔργα τῆς πίστεως, vgl. Hebr. 11. Jacobus hat es mit einer Verkennung des Glaubens zu thun, welche dem Apostel Paulus Röm. 6 als gefährliche Möglichkeit vor Augen schwebt. Es ist nicht die Heilsordnung in ihrem obj. Bestande, welche, wie im Galaterbr., der Opposition u. dem Zweifel entgegen zu verteidigen oder, wie im Römerbr., zum Beweise der Universalität des Heiles klar zu legen ist, sondern Jacobus hat einen praktischen Mißbrauch der erkannten Heilsordnung zu berichtigen. — Im Uebrigen faßt τὰ ἔργα überh. zusammen, was ein Mensch u. wie er gehandelt hat; Röm. 2, 6: ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. 2 Cor. 11, 15. 2 Tim. 4, 14. 3 Joh. 10. Apok. 2, 2. 5. 6 (9. 13 nicht bei Df. Tr. W.) 19, 22. 23; 3, 1; 2, 8. 15; 14, 13; 16, 11; 18, 6; 20, 12. 13, vgl. Ps. 28, 4; 65, 13. — τὰ ἔργα μου Apok. 2, 26 im Munde Christi stehen gegenüber den τὰ ἔργα τῆς Ἰεζάβελ

2, 22, Werke, wie sie von der J. ausgehen. Vgl. τὰ ἔργα τοῦ Θεοῦ, κυρίου von den Heilsthäten Gottes im N. T. — **c)** als Bz. irgend einer Sache, eines einzelnen Objectes mit dem man es zu thun hat, findet es sich nur selten, z. B. 1 Sam. 15, 9. Im N. T. gar nicht. Aus der Prof.-Gräc. vgl. Hom. II. 1, 294: πᾶν ἔργον ὅτι κεν εἴη.

2) Das Gesamtobject oder Resultat des Handelns u. Wirkens; ein Obj. oder Resultat, dessen Erzielung oder Herstellung nicht Sache einer vereinzeltten Handlung ist, sondern welches eine Summe von Arbeit u. von Leistungen erfordert oder darstellt. So **a)** überh. das, was durch Arbeit zu Stande gebracht ist oder wird, z. B. eine Bildsäule, eine Schrift etc. 1 Kön. 7, 28. 32. Jer. 10, 3. 1 Cor. 1, 9: τὸ ἔργον μου ἡμεῖς ἐστέ ἐν κυρίῳ, vgl. Phil. 10. 1 Cor. 4, 15. Röm. 14, 20: τὸ ἔργον τοῦ Θεοῦ, vgl. Act. 13, 41. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ἡμῖν ἔργον ἀγαθόν. Vgl. Richt. 2, 7. 10: οὐκ ἔγνωσαν τὸν κύριον καὶ γε τὸ ἔργον ὃ ἐποίησεν ἐν τῷ Ἰσρ. Hebr. 4, 3: τὰ ἔργα, Inbegriff des Geschehenen. Diese Bed. liegt dem unter 1, a berücksichtigten Sprachgebr. am nächsten u. ermöglicht noch einen Plural, wogegen das Wort in den sofort anzuführenden Beziehungen nur im Sing. vorkommt, neml. **b)** = Berufsarbeit, Aufgabe. So bei den LXX von der Arbeit Exod. 31, 14; 35, 2. Neh. 4, 11 ff.; 13, 10. — 1 Thess. 5, 13. Act. 14, 26; 13, 2. 2 Tim. 4, 5: ἔργον εὐαγγελιστοῦ. Eph. 4, 12. So auch Joh. 4, 34: ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς μου καὶ τελειώσω αὐτοῦ τὸ ἔργον. 17, 4: τ' ἔργον ἐτελείωσα ὃ κτλ. Mit dem Ausdruck τὸ ἔργον τοῦ κυρίου 1 Cor. 15, 58; 16, 10, absolut τὸ ἔργον Act. 15, 38. Phil. 1, 22; 2, 30 wird die vom Herrn aufgetragene u. für ihn geschehende Arbeit bz., neml. Ausbreitung des Evangeliums u. Förderung seiner Gemeinde. Vgl. ἔργον ἔχω τοῦτο σκοπεῖν Xen. Mem. 2, 10, 6. ἱερεῦ, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς θεοῖς Ar. Av. 862. Xen. Hell. 4, 4, 12: ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον ὅδ' οἱδ' εὗξαντό ποτ' ἄν. — **c)** im sittl. Sinne: die sittl. Gesamtleistung, τὸ ἔργον Zusammenfassung von τὰ ἔργα vgl. 1 Petr. 1, 17: κρίνειν κατὰ τὸ ἐκάστου ἔργον mit Röm. 2, 6: ὃς ἀποδώσει ἐκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. So 1 Cor. 3, 13 vgl. mit B. 12. 14. 15. 1 Thess. 1, 3: τὸ ἔργον τῆς πίστεως, wie 2 Thess. 1, 11. Hebr. 6, 10: οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θεὸς ἐπιλαθέσθαι τοῦ ἔργου ὑμῶν. Gal. 6, 4. Jac. 1, 4. 25. Apoc. 22, 12. So auch Röm. 2, 15: τὸ ἔργον τοῦ νόμου, d. i. Alles, was das Gesetz erfordert, vgl. B. 7: τοῖς κατ' ὑπομνήν ἔργον ἀγαθοῦ. Der activen Bed. Wirksamkeit, welche Röm. 2, 15 anzuwenden versucht worden ist, entspricht allerdings namentl. der Sprachgebr. des Aristoteles, welcher ἔργον nicht bloß = opus, sondern auch = opera et actio faßt; doch ist dem der sonstige newtestamentl., insbesondere paulin. Sprachgebr. entgegen, abgesehen von dem γραπτόν des Contextes, welches durch seine Form u. Bed. diese Erkl. unzulässig macht. Davon nicht sehr verschieden ist die Erkl., welche τὸ ἔργον an dieser Stelle als Obj. des Gesetzes nimmt, = was das Gesetz zu Stande bringen soll oder wirkt, — eine Erkl., welche, so blendend der Gedanke erscheint, dem Contexte nichts weniger als angemessen ist. Angesichts des bei Paulus zum term. techn. gewordenen Plurals ist die Anwendung des Singulars von der sittl. Gesamtleistung oder Forderung sehr begreiflich, vgl. 1 Petr. 1, 17 m. Röm. 2, 6. — Aristot. bz. die sittl. Aufgabe des Menschen in der Welt, das, wozu er da ist, als τὸ ἔργον αὐτοῦ. Eth. Nic. 1, 6: καθάπερ ὁφθαλμοῦ καὶ χειρὸς καὶ ποδὸς καὶ ὅλως ἐκάστου τῶν μορίων φαίνεται τι ἔργον, οὕτω καὶ ἀνθρώπου παρὰ πάντα ταῦτα θεῖη τις ἄν ἔργον τι; κτλ. Cf. ibid. 1, 12: τὸν γὰρ δίκαιον καὶ τὸν ἀνδρεῖον καὶ ὅλως τὸν ἀγαθὸν καὶ τὴν ἀρετὴν ἐπαινοῦμεν διὰ τὰς πράξεις καὶ τὰ ἔργα. Nimmt man dazu die Entgegensetzung von λόγος u. ἔργον u. Aussprüche wie Eth. Nicom. 11, 9: τὸ δ' ἀληθὲς ἐν τοῖς πρακτοῖς ἐκ τῶν ἔργων καὶ τοῦ βίου κρίνεται, so erscheint, obwohl sonst

τὸ ἔργον, τὰ ἔργα im sittl. Sinne sich kaum findet, der specif. bibl. Sprachgebr. als ein auf prof. Gebiete wenigstens nicht befremdender. Vgl. Dr. F. Müller, Stud. zur Exegese des N. T. III: ἔργον u. ἐργάζεσθαι, in der Zeitschr. für luth. Theol. u. Kirche 1877, S. 455 ff.

Ἐργάζομαι. Statt der sonst bei diesem Verbum gewöhnl. Augmentation εἰ lesen Schm. Idf. Act. 18, 3: ἰργάζετο. Idf. Mtth. 25, 16. Marc. 14, 6: ἰργάσατο. Bei den LXX das gewöhnl. Wort für עָבַד (daneben auch vereinzelt die Compos. ἐξεργ. u. κατεργ., sowie mehrere Male ποιεῖν u. πράττειν). Ferner neben λατρεύειν für כָּבַד, u. vereinzelt anders. = ein Werk verrichten, zu Stande bringen, ausrichten. **1)** ohne Obj. = thätig sein, arbeiten, wirken, z. B. ἐν τῷ ἀμπελῶνι Mtth. 21, 28; vgl. Sir. 33, 34: ἐν παιδί. Mtth. 25, 16: ὁ τὰ πέντε τάλαντα λαβὼν ἐργάσατο ἐν αὐτοῖς, machte Geschäfte damit, gab sich Mühe damit; vgl. z. B. Dem. 33, 44: ἐν ἐμπορίῳ καὶ χρήμασιν ἐργ. Sir. 24, 22. — Luc. 13, 14. Joh. 5, 17; 9, 4. 1 Cor. 4, 12; 9, 6. 1 Thess. 2, 9; 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 10. 12. Act. 18, 3. In der Stelle Röm. 4, 4. 5: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ κτλ. könnte sich Paulus allerdings an den gewöhnl. Sprachgebr. anschließen = sich etwas verdienen; cf. Xen. Mem. 1, 2, 57: τοὺς μὲν ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἐργάζεσθαι ἔφη. Doch erhellt, daß er das ideelle Obj. des ἐργάζεσθαι, die ἔργα, in dem Sinne faßt, in welchem sie der πίστις gegenüberstehen u. der χάρις, daher Luther = mit Werken umgehen. Das im Verbum liegende Obj. ἔργον in erweiterter Gestalt wiederholt (vgl. Krüger § 46, 5, 1) = ein Werk verrichten, Mtth. 26, 10: ἔργον γὰρ καλὸν ἐργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 6, 28; 9, 4. Act. 13, 41. 1 Cor. 16, 10: τὸ γὰρ ἔργον κυρίου ἐργάζεται. — **2)** mit Obj. = etwas verrichten, thun, treiben, zu Stande bringen. 2 Cor. 7, 10: μετάνοιαν. 2 Thess. 3, 11: μηδὲν ἐργ. ἀλλὰ περιεργάζεσθαι = nichts thun u. Nebendinge treiben. Eph. 4, 28. Col. 3, 23. 2 Joh. 8. Joh. 6, 27: ἐργάζεσθαι μὴ τὴν βρωσιν κτλ. = verschafft euch Speise κ.; vgl. κρίματα, ἀργύριον, βλον ἐργάζεσθαι. Apok. 18, 17: ὅσοι τὴν θάλασσαν ἐργάζονται — auf dem Meer arbeiten, bei Plut., Dion. Hal. u. a. von Schiffern u. Fischern, wie τὴν γῆν ἐργ. vom Landbau; vgl. 1 Cor. 9, 13: τὰ ἱερὰ ἐργ. vom Tempeldienst. Ἐργάζεσθαι τί τινι, εἰς τινα, πρὸς τινα = Einem etwas anthun, κακόν, ἀγαθόν, καλά, wofür aber in der Prof.-Gräc. τινά τι, Röm. 13, 10. 3 Joh. 5. Gal. 6, 10. Mit sittl. Obj. steht es in der Prof.-Gräc. z. B. bei Isokr. ἐργ. ἀρετήν, σωφροσύνην = ausüben, wie ἐργ. τέχνην, ἐπιστήμην, jedoch, wie Pape angiebt, selten im guten Sinne, ἀγαθὰ, ἀγαθόν τι ἐργάζεσθαι. Im N. T. Mtth. 7, 23: τὴν ἀνομίαν. Jac. 2, 9: ἀμαρτίαν. Act. 10, 35. Hebr. 11, 33. Jac. 1, 20: δικαιοσύνην. Röm. 2, 10: τὸ ἀγαθόν, vgl. Eph. 4, 28. — LXX Ps. 5, 6; 14, 4; 35, 13: τὴν ἀνομίαν. Ps. 15, 2: δικαιοσύνην, vgl. ἀλήθειαν Sir. 27, 9. ψεύδος 51, 2. — Das Persf. ἐργασμαι in passiv. Bedeut. Joh. 3, 21, wie nicht selten in der Prof.-Gräc. vgl. ἐργασμένος Ez. 27, 13. — Hiervon im N. T. die Composita κατεργάζομαι, περιεργάζομαι, προσεργάζομαι.

Ἀργός, ἡ, ὁν, so seit Aristot. (im N. T. Jac. 2, 20), wogegen att. gewöhnl. ὁ, ἡ; entst. aus ἄεργος (über den Accent vgl. Krüger 42, 9, 9). **a)** act., gegenüber ἐνεργός, = arbeitslos, träge, unthätig, unfruchtbar, müßig. Mtth. 20, 3. 6. 1 Tim. 5, 13. Tit. 1, 12: Κοῦντες αἱ ψεύσται, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργαί. Cf. Plat. Rep. 9, 572, E: ἔρωτά τινα αὐτῷ — ἐμποῦσαι προστάτην τῶν ἀργῶν καὶ τὰ ἔτοιμα διανεμομένων ἐπιθυμῶν. — 2 Petr. 1, 8: οὐκ ἀργούς οὐδὲ ἀκάροπους καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρ.

ἡμ. *Τὸ Χν ἐπίγνωσιν*. In dieser Verbindung auch Plut. Poplic. 8: ἀργὸν χωρίον καὶ ἀκαρπον, wie es sich öfter mit χωρίον, χώρα, γῆ, ἄγρος verb. findet zur Bz. eines brach liegenden Landes gegenüber ἐνεργός, u. dann **b**) passiv. = unbearbeitet, vernachlässigt, ungethan. Zwar nicht in allen dafür angef. Verbindd. ist die pass. Bed. anzuerkennen, da sehr häufig sich die act. Bed. besser empfiehlt, z. B. χρήματα ἀργά von totem, zinslosem Capital, gegenüber ἐνεργά, dem werbenden, welches Zinsen trägt. Theophr. fr. 2, de lapid. 27: ἀργὴ οὖσα ἡ σμάραγδος, οὐ λαμπρό. Doch ist sie anderweitig gesichert, z. B. ἀργαὶ βύρσαι, rothe, unbearbeitete Häute; so von unbearbeiteten Metallen. Ferner vgl. Eurip. Phoen. 778: ἔν ἐστιν ἡμῖν ἀργόν, eins ist uns noch ungethan, zu thun übrig. Es fragt sich, wie das Wort Matth. 12, 36 zu erkl. sei: πᾶν ῥῆμα ἀργὸν ὃ λαλήσουσιν οἱ ἄνθρωποι, ἀποδώσουσι περὶ αὐτοῦ λόγον. Entsprechend Jos. Ant. 15, 7, 4: τὸν λόγον ἀργὸν ἔῃ, das Wort unberücksichtigt lassen, würde es hier etwa = unbedacht zu fassen sein, aber abgesehen von dem Mangel eines analogen Sprachgebr. würde dies ebenso wenig zu B. 37. 34 stimmen, als die andere Erkl.: müßig, überflüssig, vgl. Aristot. Pol. 8, 12: τὸ διατρέβει νῦν ἀκριβολογούμενους καὶ λέγοντας περὶ τῶν τοιούτων ἀργόν ἐστιν, wie es öfter in dieser Verbind. u. Bed. sich findet. Wenn auch an u. für sich der Gedanke in der nötigen Beschränkung eine Wahrheit enthielte, so stimmt er doch in dieser allgemeinen u. dadurch um so schrofferen Form weder zu den viel präciseren bzw. durch den Context bestimmten analogen Aussagen der Schrift wie Eph. 4, 29; 5, 4. Prov. 17, 27. 28; 18, 20. 21. Kohef. 5, 1 ff. (wo es sich doch nirgend um bloß müßige, überflüssige Worte handelt, die ebenso verwerflich als unverwerflich sein können), noch zu den κενοφωνίαι 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16, noch zu der Bed., die den Worten überh., u. besonders in dem vorliegenden Zusammenhang, offenbar als Ausdruck der Herzensstellung, vgl. Röm. 10, 9. 10, beigelegt wird. Es muß ἀργός eine sittl. Charakteristik der Worte bz. sollen, allerdings eine ganz allgemeine, entspr. dem Fortschritt der Rede. Daß es dazu geeignet sei, ergiebt sich aus 2 Röm. 2, 24, wo Cod. Al. die Worte hat: τέκνα παραβάσεως καὶ ἀργίας (denen im hebr. Text nichts entspricht). So übersetzt Symmach. Lev. 19, 7 das hebr. נִבְזָה, res abominanda, LXX: ἄθυτόν ἐστιν, οὐ δευθήσεται, durch ἀργόν, u. wenn dies auch vom Sprachgebr. der Prof.-Gräc. abweicht, so schließt es doch an die sittl. Wertung der ἀργία an, vgl. die oben angef. St. Plat. Rep. 9, 572, E. Ἀργία bz. ebenso die Ruhe von der Arbeit, wie die nichtsnutzige u. gesetzlicher Bestrafung unterliegende Trägheit, 2 Röm. 2, 24 offenbar = Nichtsnutzigkeit. So bz. auch ἀργός Sap. 15, 16: οἱ πόδες αὐτῶν ἀργοὶ πρὸς ἐπίστασιν mehr als träge, = nichtsnutzig. So gefaßt, giebt es auch a. u. Stelle einen entschieden richtigeren Sinn = jedes nichtsnutzige Wort, als in der Bed. müßig, überflüssig. (So im Wesentl. schon Schleusner.)

Ἀργέω, ein ἀργός sein, müßig sein, nichts thun; Kohef. 12, 3: ἤργησαν αἱ ἀλήθουσιν = נָבְזוּ; 2 Eser. 4, 24: ἤργησε τὸ ἔργον = still stehen, aufhören, vgl. ἀργοῦντων τῶν ὅπλων Plat. Aem. 8. 2 Petr. 2, 3: οἷς τὸ κρέμα ἔκπαιαι οὐκ ἀργεῖ = unwirksam sein, feiern.

Καταργέω, = ἀργὸν ποιεῖν; die Präp. κατὰ giebt dem intransf. Verb. ἀργεῖν transit. Bedeut. In der Prof.-Gräc. sehr selten; nur zwei Beispiele werden angegeben: Eurip. Phoen. 760: ἀλλ' εἰμ' ὅπως ἂν μὴ καταργῶμεν χεῖρα; Schol.: ὅπως μὴ ἐμποδίζωμεν τὸ τῶν χειρῶν ἔργον, τουτέστι τὸν πόλεμον * sowie Polyb. bei Suid.: καταργηκέναι καὶ καταπρόεσθαι τοὺς καιροὺς, wo es ἀργός in seiner pass. Bed. entspr. = ungenützt lassen. In der bibl. Gräc. findet es sich bei den LXX = נָבְזָה, aufhören machen, 2 Eser. 4, 21. 23; 5, 5; 6, 8; ferner einmal bei Luc. 13, 7, einmal im Hebräer=

brief 2, 14, u. häufig bei Paulus, der es entschieden gern u. mit Vorliebe gebr., u. bei welchem es offenbar mehr bz., als **a**) außer Wirksamkeit u. zur Ruhe setzen, hindern, wie Luc. 13, 7: *ἵνατί τὴν γῆν καταργεῖ*; wo man zurückgehen muß auf den Gebr., welcher mit γῆ ἀργή nicht unbenutztes, unbearbeitetes, sondern unfruchtbares, brach liegendes Land bz. gegenüber ἐνεργός. In allen anderen Fällen ist es **b**) = aufhören machen, vgl. 2 Cor. 4, 21: *καταργῶσαι τοὺς ἄνδρας ἐκείνους, καὶ ἡ πόλις ἐκείνη οὐκ οἰκοδομηθήσεται* etc. Ebenso B. 23; 5, 5; 6, 8; vgl. 4, 24: *τότε ἔργησε τὸ ἔργον* — — καὶ ἦν ἀργοῦν ἕως κτλ. So bz. auch Röm. 3, 31: *τὸν νόμον καταργεῖν* gegenüber *ισχύειν* nicht das Gesetz außer Kraft setzen, sondern abschaffen, zu nichts machen, aufheben, abthun, vgl. Eph. 2, 15: *τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι καταργήσας*. Röm. 3, 3: *μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ θεοῦ καταργήσει*; Mit sachl. Object nach 1 Cor. 13, 11: *κατήργηκα τὰ τοῦ νηπίου*. 15, 24: *ὅταν καταργήσῃ πᾶσαν ἀρχὴν καὶ πᾶσαν ἐξουσίαν καὶ δύναμιν*. Gal. 3, 17: *τὴν ἐπαγγελίαν*. 2 Tim. 1, 10: *τὸν θάνατον*. In der Verbind. mit persönl. Obj. tritt recht hervor, welch' intensive Bed. das Wort spec. für Paulus hat, intensiver als z. B. Luc. 13, 7, wogegen Hebr. 2, 14: *ἵνα — καταργήσῃ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου*, sich dem paulin. Gebr. nähert, vgl. 2 Thess. 2, 8: *ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει — καὶ καταργήσει* κτλ. 2 Tim. 1, 10: *καταργήσαντος μὲν τὸν θάνατον* κτλ. Man möchte vermuten, daß P. die Präp. zugleich als Verstärkung des Begr. (wie in *κατακόπτειν*, *κατακτείνειν* u. a.) betrachtet habe. Es handelt sich bei ihm stets um ein vollständiges, nicht etwa zeitweises oder theilweises Aufhören. Wenn es sonst = außer Wirksamkeit setzen, außer Kraft setzen, so ist es bei P. = vernichten, ein Ende machen, abthun. 1 Cor. 6, 13: *ὁ θεὸς τὴν κοιλίαν καὶ τὰ βρώματα καταργήσει*. 1, 28: *ἐξελέξατο ὁ θεὸς τὰ μὴ ὄντα, ἵνα τὰ ὄντα καταργήσῃ*. Das Pass. *καταργεῖσθαι* können wir namentl. in den Fällen, wo es ein persönl. Subj. hat, nicht gut passivisch wiedergeben. Vgl. 2 Cor. 6, 8: *ἐπιμελῶς δαπάνη ἔστω διδομένη τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις τὸ μὴ καταργηθῆναι*. Röm. 7, 2: *ἡ γὰρ ὑπανδρος γυνὴ — κατήργηται ἀπὸ τοῦ νόμου ἀνδρός* = hat als solche aufgehört, u. ist los von dem Gesetz, vgl. B. 3: *ἐλευθέρη ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου*. B. 6: *γυνὴ δὲ κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου ἀποθανόντες ἐν ᾧ κατειχόμεθα*. Gal. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χρ., τῆς χάριτος ἐξεπέσατε*. 1 Cor. 2, 6: *τῶν ἀρχόντων τοῦ αἰῶνος τούτου τῶν καταργουμένων*. — Mit sachl. Subj. 1 Cor. 13, 8. 10 *σημ. παύεσθαι*. 15, 26: *καταργεῖται ὁ θάνατος*, vgl. 2 Tim. 1, 10. Gal. 5, 11: *κατήργηται τὸ σκάνδαλον*. 2 Cor. 3, 7. 11. 13. 14.

Ἑνεργής, ἐς, wie ἐνέργεια, ἐνεργεῖν nur der späteren Gräc. angehörig, oft bei Ptolemaeus = ἐνεργός, in Wirksamkeit begriffen, wirkungsfähig, leistungsfähig, kräftig. 1 Cor. 16, 9. Philem. 6. Hebr. 4, 12. Plut. Sol. 31: *χώρα ἐνεργεστέρα* fruchtbareres Land. Besonders geeignet scheinen ἐνεργής, ἐνέργεια, ἐνεργεῖν dem medicin. Sprachgebr. erschienen zu sein, z. B. *ἐνεργεῖν εἰς τὸν κόλπον* von ärztl. Behandlung u. medicin. Einwirkung. Dioscorid. de mat. med. 1, 2, C: *τά τε γένη καὶ τὰς ἐνεργείας τῶν δυνάμεων*. 1, 18: *δύναμιν ἔχει ἐνεργεσιόατην*. Im N. T. finden sich diese Wörter mit wenigen Ausnahmen — (Hebr. 4, 12. Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14. Jac. 5, 16) — nur im paulin. Sprachgebr. Bei den LXX u. in den Apokr. findet sich ἐνεργής gar nicht, ἐνεργός Ez. 46, 1: *ἔξ ἡμέραι αἱ ἐνεργοί* = Werkstage, wie Hrdt. 8, 26; ἐνεργεῖν Prov. 21, 6. Jes. 41, 4. Sap. 15, 11; 16, 17; ἐνέργεια Sap. 7, 17. 26; 13, 4; 18, 22. 2 Macc. 3, 29, ohne besondere Eigentümlichkeiten.

Ἑνέργεια, ἡ, wirksame Kraft, Kraftbethätigung; nicht Fähigkeit, etwas Tüchtiges zu leisten, ruhende Kraft, sondern kraftvoll sich äussernde Wirksamkeit. Col. 1, 29. Bei

Aristot. opp. ἔξις, cf. Eth. 2, 5: ἔξις δὲ λέγω, καθ' ἧς πρὸς τὰ πάθη ἔχομεν εὖ ἢ κακῶς. Dioscorid. de mat. med. 1, 2, C s. v. ἐνεργής. Im paulin. Sprachgebrauch ist ἐνέργεια das Wort für die heilsoökonomische Bethätigung der göttl. Kraft, f. δύναμις, z. B. in der Amtsführung des Apostels Col. 1, 29. Eph. 3, 7, in der Auferweckung Christi, wie sie zusammenhängt mit der Durchführung des Heils an dem einzelnen Subj. Col. 2, 12. Phil. 3, 21. Eph. 1, 19: πιστεύοντας κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ κράτους τῆς ἰσχύος, wo κράτος die Beschaffenheit der ἰσχύς. Sonst noch Eph. 4, 16: κατ' ἐνέργειαν . . . τὴν αὐξήσιν τοῦ σώματος ποιεῖται. 2 Thess. 2, 11: ἐνέργεια πλάνης εἰς τὸ πιστεῦσαι αὐτοὺς τῷ ψεύδει. B. 9: οὗ ἐστὶν ἡ παρουσία κατ' ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ.

Ἐνεργέω, wirksam, thätig sein, wirken, kräftig sich beweisen. Häufig bei Polyb., z. B. 17, 14, 8: πάντα κατὰ δυνάμιν ἐνεργεῖν. Bei Aristot. von geistiger Thätigkeit. Im medicin. Sprachgebr. von Arzneiwirkung. Im N. T. nur im paulin. Sprachgebr. sowie Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14: ἐνεργοῦσιν αἱ δυνάμεις ἐν αὐτῷ. Jac. 5, 16: δέσεις δικαίον ἐνεργουμένην. Der paulin. Sprachgebr. gruppiert sich nach dem Gebr. des Activs u. des Mediums. **a)** das Activ wird gebr. von göttl. Bethätigung (vgl. Jes. 41, 4) heilsoökonom. Kraft, daher immer mit göttl. Subj.; Eph. 1, 20 in Betreff der Auferstehung Christi; Gal. 2, 8 in Betreff des apostol. Amtes; Gal. 3, 5. 1 Cor. 12, 6. 11 bezügl. der außerordentl. Erscheinungen der Heilskraft in der christl. Gemeinde; Phil. 2, 13 rücksichtl. der sittl.-relig. Wirkung in den Gläubigen: ὁ ἐνεργῶν ἐν ὑμῖν καὶ τὸ θέλειν καὶ τὸ ἐνεργεῖν, vgl. Eph. 1, 11, wo ἐνεργεῖν ebenfalls Correlat des Willens. — **b)** Das Med. = sich kräftig beweisen, sich mit kräftiger Wirkung geltend machen, wendet der Apostel stets (ausgenommen Phil. 2, 13) an, wo er es von anderen Subj. aussagt. So Röm. 7, 5: τὰ παθήματα ἐνεργεῖτο κτλ. 2 Cor. 1, 6; 4, 12. Gal. 5, 6. 1 Thess. 2, 13. 2 Thess. 2, 7. Col. 1, 29. Eph. 3, 20.

Ἐνεργημα, τὸ, Wirkung, Plut. plac. phil. 4, 8 (899 D): ἡ αἰσθησις, ἥτις ἐστὶν ἡ δύναμις, καὶ τὸ ἐπαλοθημα, ὅπερ ἐστὶ τὸ ἐνεργημα. Thätigkeit, Polyb. 2, 42, 7: τὰ περὶ τὰς πράξεις ἐνεργήματα. 4, 8, 7: αἱ τῶν ἀνθρώπων φύσεις . . . ἔχουσι τι πολυειδές . . . ὥστε τὸν αὐτὸν ἄνδρα μὴ μόνον ἐν τοῖς διαφέρουσι τῶν ἐνεργημάτων. Thatkraft, Diodor. 4, 51: τῶν δὲ ἐνεργημάτων ὑπὲρ τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν φανέντων. Im N. T. 1 Cor. 12, 6. 10 von den außerordentl. Erscheinungen, welche mit der Offenb. u. dem Besitze des neutestamentl. Heiles innerhalb der christl. Gemeinde zusammenhängen.

Συνεργός, ὄν, mitarbeitend, helfend 2 Mcc. 14, 5. Nicht bei den LXX. In den Apokr. nur noch 2 Mcc. 8, 7 u. hier wie stets im N. T. subst. der Mitarbeiter, Gehilfe. Außer 3 Joh. 8 nur bei Paul., welcher es stets mit dem Subj.-Gen. der Person verbindet, während in der class. Gräc. gewöhnl. der Dat., der Gen. dagegen Obj.-Gen. ist. **a)** mit dem Subj.-Gen. Θεοῦ συνεργοί 1 Cor. 3, 9 (u. 1 Thess. 3, 2 Röm. 12, 7) statt διάκονον τοῦ Θεοῦ ἐν τῷ εὐαγγ. Für dieses ἐν vgl. Aristoph. Eq. 588: ἐν στρατιαῖς ξυνεργὸς Νίκη). Sonst μοῦ, ἡμῶν Röm. 16, 3. 9. 21. Phil. 2, 25; 4, 3. Philem. 1. 24. **b)** mit Obj.-Gen. 2 Cor. 1, 24: τῆς χάρις, Beförderer, vgl. 2 Cor. 6, 1. In diesem Sinne der Dativ 3 Joh. 8: ἵνα συνεργοὶ γινώμεθα τῇ ἀληθείᾳ. Wie 1 Thess. 3, 2 mit ἐν das Arbeitsfeld angegeben ist, so Col. 4, 11: εἰς τὴν βασιλ. τ. θ. mit εἰς die Richtung, in welcher die Thätigkeit sich bewegt, nicht das erstrebte Ziel, vgl. 2 Cor. 8, 23: κοινωνὸς ἐμὸς καὶ εἰς ὑμᾶς συνεργός.

Συνεργέω, mitarbeiten im Sinne von beihilflich sein, beistehen, helfen; nicht bei den LXX. Gewöhnl. in d. Dat. der Pers., wie 1 Cor. 7, 2: *συνεργοῦντες τοῖς πρεσβ.* 1 Mcc. 12, 1: *ὁ καιρὸς αὐτῷ συνεργεῖ*. Jac. 2, 22: *ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις αὐτοῦ*, wo der Zusammenhang bis zur Unverständlichkeit verschoben u. namentl. dem Be- weise des Sages B. 20 der Nerv abgeschnitten wird, wenn man an ein Mitwirken denkt, so daß die Werke das Wirkende sein sollen; vgl. B. 22^b. Ueberall handelt es sich um Hilfe, Beistand, Marc. 16, 20: *τοῦ κυρίου συνεργούντος καὶ τὸν λόγον βεβαιούντος*. 2 Cor. 6, 1: *συνεργοῦντες δὲ καὶ παρακαλοῦμεν*, vgl. B. 13 u. 1, 24. 1 Cor. 16, 16. Röm. 8, 28: *τοῖς ἀγαπῶσι τὸν θεὸν πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν*, = helfen, dienlich sein, nützen; vgl. Pol. 11, 9, 1: *πολλὰ δὲ συνεργεῖν τὴν ἀρμογὴν τῶν ὅπλων εἰς τὴν χρείαν*. — Nicht selten in der Prof.=Gräc.

Ἐριθεία, ῥ, noch von Schenkl von *ἔρις* abgeleitet, was jedoch nicht möglich u. nicht nötig ist, da bekanntl. die Bed., welche ein Wort im Sprachgebr. hat, durchaus nicht be- weisend ist für die Etymologie. Vielmehr von *ἐριθός*, Lohnarbeiter, bei Hom. von ge- dungenen Feldarbeitern, z. B. den Schnittern. Später von den Spinnerinnen, Weberinnen, z. B. Jes. 38, 12, wie Soph. Fragm. 269 u. Philostr. Imag. 854 die Spinne so nennen; vgl. *ἐριτεύω* Tob. 2, 11. — *Συνέριθος*, Mitarbeiter u. zwar rücksichtl. des Lohnes, des Erfolges, wie *συνεργός* den Genossen der Arbeit, den Helfer bz., z. B. Plat. Rep. 7, 533, D: *συνέριθοι καὶ συμπεριωγγοὶ τέχνη*. — *Ἐριθεύω*, für Lohn arbeiten, ge- wöhnl. im Medium, ist dann seit Aristoteles im üblen Sinne gebraucht worden von denen, die im Staate nur ihr Eigenes suchen, sich bestechen lassen, im Widerspruche mit der s. v. *λειτουργεῖν* erwähnten griechischen Anschauung, Aristot. Pol. 5, 3: *μετα-βάλλουσι δ' αἱ πολιτεῖαι καὶ ἄνευ στάσεως διὰ τε τὰς ἐριθείας, ὥπερ ἐν Ἡραΐᾳ* (ἐξ αἰρετῶν γὰρ διὰ τοῦτο ἐποίησαν κληρωτάς, ὅτι ἤροῦντο τοὺς ἐριθενομένους) καὶ δι' ὀλιγωρίαν. Daher hier wie ibid. 5, 2 neben *ὀλιγορία*, Vernachlässigung, Geringschätzung; *ἐριθεία* darum nicht = Bestechung, „Erschleichung von Ehrenstellen“, sondern Bestechlichkeit, Eigennutz. Cf. Philo de virtut. II, 555 ed. Mang.: *τί δὲ ἄμεινον εὐρή-νης; εὐρήνη δὲ ἐξ ἡγεμονίας ὁρθῆς φέται· ἡγεμονία δ' ἀφιλόνηκος καὶ ἀνερίθεντος ὁρθῆ μόνῃ*. Cf. Hesych.: *Ἠριθευμένων· πεφιλοτιμημένων. Ἠριθεύετο· ἐφιλονείκει*, von Ehrgeiz u. ehrgeiziger Streitsucht. Bei Ignat. ad Philadelph. 8: *παρακαλῶ δὲ ὑμᾶς μηδὲν καθ' ἐριθείαν πράσσειν, ἀλλὰ κατὰ χριστομαθίαν* bz. es nach dem Zusammen- hang offenbar eigenwillige Rechtshaberei. *Ἐριθευτικός* bei Eusthath. Opusc. 68, 53: *βλάσφημος ἄρα ἐστὶ καὶ ἐριθευτικός καὶ φιλόνηκος*. Instructiv ist auch Polyb. 10, 25, 9: *οἱ δὲ τῆς στρατηγίας ὀρεγόμενοι, διὰ ταύτης τῆς ἀρχῆς ἐξεριθεύονται τοὺς νέους καὶ παρασκευάζουσιν εὐνοὺς συναγωνιστάς εἰς τὸ μέλλον* = die Jugend für sich bearbeiten. Wichtig ist somit die Erkl. des Suid., daß *ἐριθεύεσθαι* event. = *δεκάζεσθαι* sei, sich bestechen lassen; schwerlich aber läßt sich außer durch die angef. Stelle des Polyb. die weitere Angabe aufrecht erhalten: *ἡ ἐριθεία εἴρηται ἀπὸ τῆς τοῦ μισθοῦ δόσεως*. Das Gegenteil, *λήψεως*, ist wol die ursprüngl. Bed. — Suid. führt noch an *κατερι-θεύομαι τὸ ἐναντίον*, das Gegenteil behaupten. So dürfte man wol als allgem. Bed. von *ἐριθεία* Eigennutz, Eigenwilligkeit bz. (Daß es, wie Weiß zu Phil. 1, 17 behauptet „im class. Griech. sehr häufig“ von Hänkesucht, Parteitreiben vorkomme, ist ent- schieden falsch. Außer den angef. Belegen, die sämtl. nicht der class. Gräc. angehören, dürfte es sich überh. nur höchst selten nachweisen lassen.) Im N. T. Phil. 1, 17: *οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χρ. καταγγέλλουσιν οὐχ ἁγνῶς, οἰόμενοι θλάτων ἐγείρειν τοῖς δεισμοῖς μου*. Phil. 2, 3: *μηδὲν κατὰ ἐριθείαν μηδὲ κατὰ κενοδοξίαν ἀλλὰ τῇ τα-*

πεινοφροσύνη ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν, μὴ τὰ ἑαυτῶν ἔκαστοι σκοποῦντες. Dieselbe Rücksicht auf die selbstsüchtige Eigenwilligkeit, wie Ign. 1. 1., liegt hier u. überall in dem Wort, u. diese liegt als Nechthaberei zwar nahe bei der Streitsucht, ist aber nicht dasselbe, u. wenn auf sie mit diesem Wort reflectiert wird, wie Jac. 3, 14, 16, so geschieht es, um ein besonderes Moment hervorzuheben bzw. sie zu charakterisieren. Jac. 3, 14: εἰ δὲ ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ καρδίᾳ ὑμῶν, μὴ κατακαυχᾶσθε καὶ ψεύδεσθε κατὰ τῆς ἀληθείας. B. 16: ὅπου γὰρ ζῆλος καὶ ἐριθεία, ἐκεῖ ἀκαταστασία καὶ πᾶν φανῶν πρᾶγμα. — Sonst noch Röm. 2, 8: τοῖς δὲ ἐξ ἐριθείας καὶ ἀπειθοῦσι μὲν τῇ ἀληθείᾳ, wo die Bed. Streitsucht entschieden keinen annehmbaren Sinn giebt. Gal. 5, 20: ἐρις, ζῆλος, θυμοί, ἐριθείαι κτλ. 2 Cor. 12, 20: ἐρις, ζῆλος, θυμοί, ἐριθείαι, καταλαλία κτλ.

Ἔρχομαι, ἐλεύσομαι, ἦλθον, ἐλήλυθα; vgl. Krüger § 40. Winer § 15. Buttmann § 108. 114. Vobes, Phryn. 37 f. Statt ἦλθον öfters in der bibl. Gräc. die alexandrinische Form ἦλθα, Apok. 10, 9. ἦλθατε Mtth. 25, 36. ἐλθάτω Mtth. 6, 10 u., vgl. Sturz, de dial. mac. et alex. p. 60 sq. Inf. u. Part. dieser Form finden sich nicht. Die bei den LXX vorkommende Form ἦλθοσαν Exod. 15, 27. Jos. 2, 22; 22, 10. Richt. 20, 26. Ruth 1, 2. 2 Esr. 4, 12 u. a. kommt im N. T. nicht vor, wie sie überhaupt im N. T. auch bei anderen Verbis seltener ist als bei den LXX, vgl. z. B. unter εἶδον. — = kommen, gegenüber ἐπάγειν Marc. 6, 31. Joh. 8, 14 LXX = נִיב, selten = יָרָא neben ἦκω, = ἦλθ (πορεύομαι, βαδίζω), נָס (ἐξέρχομαι, ἐκπορεύομαι). Als Besonderheiten des neutestamentl. Sprachgebr. im Anschluß an den alttestamentl. sind hier anzuführen:

1) ἔρχεσθαι ἐν, entspr. dem hebr. בָּ נִיב, eine Modalität des Kommens bezeichnend, die für den betr. Fall von charakteristischer Bedeut. ist; nicht zu verwechseln mit dem att. Gebrauch des ἐν bei den Verben der Bewegung von dem erreichten Ziele, s. Krüger 68, 12. 2. So Luc. 2, 27: ἦλθεν ἐν τῷ πνεύματι εἰς τὸ ἱερόν. Vgl. 1 Rñn. 13, 1: ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ ἐξ Ἰούδα παρεγένετο ἐν λόγῳ κυρίου εἰς Β. Ps. 66, 13: εἰσελεύσομαι εἰς τὸν οἶκόν σου ἐν ὀλοκαυτώμασιν. Ps. 71, 16. Rev. 16, 3. Hebr. 9, 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰσέρχεται εἰς τὰ ἁγία κατ' ἐνιαυτὸν ἐν αἵματι ἄλλοτριῳ. Es ist eine Vorstellung, welche uns bei Verbindungen wie ἐν χαρᾷ ἔρχ. Rñm. 15, 32, ἐν λύπῃ 2 Cor. 2, 1 nur geläufiger ist. Das Subj. charakterisiert sein Auftreten auf die angegebene Weise, indem die Art oder unter Umständen das Mittel seiner Selbstbethätigung, die nähere Bestimmtheit seiner Erscheinung mit ἐν angeschlossen wird. Mtth. 21, 32: ἦλθε γὰρ Ἰωάννης πρὸς ὑμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. 1 Cor. 4, 21: ἐν ῥάβδῳ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς ἢ ἐν ἀγάπῃ πνεύματι τε πραΰτητος; Darnach sind die Stellen zu verstehen Mtth. 16, 27: μέλλει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεσθαι ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ. B. 28: ἕως ἂν ἴδωσι τὸν υἱ. τ. ἀ. ἐρχόμενον ἐν τῇ βασ. αὐτοῦ. Luc. 23, 42. Mtth. 25, 31. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Marc. 9, 1: ἕως ἂν ἴδωσι τὴν βασ. τοῦ θεοῦ ἐληλυθῶτα ἐν δυνάμει. Jud. 14. Besonders wichtig ist die Beachtung dieser Ausdrucksweise 1 Joh. 5, 6: ὁ ἐλθὼν ἐν τῷ ὕδατι καὶ ἐν τῷ αἵματι, parall. δι' ὕδατος καὶ αἵματος, u. 1 Joh. 4, 2: ὁμολογεῖν ἰν' Χν' ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, indem gerade, daß die σὰρξ Manifestationsmittel Christi ist, das Bekenntnis erschwert u. dadurch erst recht fordert, vgl. Luc. 12, 9. E. ὁμολογεῖν.

2) ἔρχεσθαι von dem Eintreffen, Eintreten geweißagter u. erwarteter Dinge, wie das hebr. *בא* Jos. 21, 45. 1 Sam. 9, 6. Jes. 42, 9. Jer. 17, 15; 28, 9. So im Gebet des Herrn *ἐλθάτω ἡ βασιλ. σου* Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2. Vgl. Marc. 11, 10. Luc. 17, 20; 22, 18. Dies giebt Ausdrücken wie Joh. 1, 11; 3, 2. 19; 4, 25; 5, 24. 43; 7, 27. 31; 12, 46 u. a., in denen ἔρχεσθαι stets als vox solemnis (Haupt zu 1 Joh. 5, 6) zu fassen ist, ihren besondern Nachdruck. — Luc. 19, 38: ὁ ἐρχόμενος βασιλεὺς ἐν ὀνόματι κυρίου. Joh. 6, 14: ὁ προφῆτης ὁ ἐρχόμενος εἰς τὸν κόσμον. Joh. 11, 27: σὺ εἶ ὁ Χρὶς ὁ υἱὸς τοῦ θ. ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος. Mtth. 21, 9: ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. 23, 39. Hiernach ist wol die Bz. des erwarteten Messias als ὁ ἐρχόμενος schlechthin zu erklären Mtth. 11, 3. Luc. 7, 19. 20. Hebr. 10, 37, vgl. Joh. 6, 14; 11, 27, — eine Bz., die nicht im Entferntesten mit Joh. 1, 15. 27: ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος (vgl. B. 30) oder mit 3, 31: ὁ ἄνωθεν, ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος verglichen werden kann. Eher läßt sich auf τὰ ἐρχόμενα, die zukünftigen Dinge, das, was eintreten wird, Joh. 16, 13 verweisen. Ἔρχεσθαι bz. nicht die Anwesenheit, wie ἦν, sondern vermittelt erst dieselbe; daher τὰ ἐρχόμενα = was da sein wird, d. i. was kommen soll, ὁ ἐρχόμενος = der kommen soll, vgl. Joh. 4, 25, „dessen Kommen erwartet wird, wie das keines anderen Menschen, u. von dessen Kommen erwartet wird, was von dem keines Andern“, Hofmann zu Luc. 6, 19; vgl. ὁ ἐρχόμενος von Gott, s. unten. Christus heißt so als der, „dessen Kommen die Heilsgeschichte zu ihrem Abschluß bringt“ (Hofm.). Man hat gefragt, welchem alttestamentl. Wort die Bz. ὁ ἐρχόμενος entnommen sei, u. hat verwiesen auf Ps. 40, 8 oder Ps. 118, 26 oder Mal. 3, 1. Dan. 7, 13. Sach. 9, 9. Schwermlich aber bietet eine dieser Stellen außer Ps. 118, 26 Grundlage genug, auf der die Bz. als eine eigentüml. Benennung des Messias hätte erwachsen können, u. Ps. 118, 26 hat vielmehr die constante Bz. ὁ ἐρχ. ἐν ὀνόμ. κ. hergegeben Mtth. 21, 9; 23, 29. Ὁ ἐρχόμενος wird vielmehr eine aus der Weißagung überhaupt abstrahierte Bz. sein, wie ὁ αἰὼν ὁ ἐρχόμενος Marc. 10, 44. Luc. 18, 30, αἰὼν οὗτος, μέλλον, βασιλεία τοῦ θεοῦ. Sonst ließe sich vgl. mit Hebr. 10, 37 noch viel eher auf Hab. 2, 3 verweisen, wo das sachl. Subj. des hebr. Textes *בא* *בא* = es wird gewiß kommen, eintreffen, neml. das Gesicht, die Weißagung, von den LXX als persönl. Subj. gefaßt ist: ἐρχόμενος ἦξει, u. dies sachl. nicht unrichtig, da die Stelle von der messian. Zukunft, der Endzeit handelt, vgl. 2, 14; 3, 1 ff. — In der Apok. 1, 4. 8; 4, 8: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, Benennung des κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, bz. ὁ ἐρχόμενος Gott als den Gott der zukünftigen, in Aussicht stehenden Heilsoffenbarung, vgl. Jes. 40, 9, u. die ganze Bz. Gott als den Gott eines ewigen u. unveränderlichen Bundes; es ist zu vergl. die paulin. πρόθεσις τῶν αἰώνων Eph. 3, 11, sowie Eph. 1, 4—10.

Ἐλευσις, ἡ, nur in der spät. Gräc., z. B. Dion. Hal. ant. rom. 3, 59: ἐποιήσαντο τὴν ἐπὶ τοὺς Ῥωμαίους ἔλευσιν οἱ Τυρρῶνες, = Zug. Aehnl. Just. Mart. von der Auffahrt Christi: ἡ εἰς οὐρανὸν ἔλευσις. Dagegen Act. 7, 52: ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγέλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου von der (bevorstehenden) Erscheinung des Messias, auf ἔρχομαι, wie es bezügl. der Weißagungen gebr. wird, zurückzuführen. So gebr. es auch Macarius (s. Suiceri thes. s. v.) von der Erscheinung, der Offenbarung Christi überh., z. B. διὰ τοῦτο ἡ ἔλευσις τοῦ κυρίου γέγνηται κτλ. Act. Thom. 28: ἐν τῇ ἐλεύσει αὐτοῦ καὶ ἐπιφανείᾳ τῇ ὑστερᾷ.

Προσέρχομαι, a) sinnl.: hinzugehen, herankommen Mtth. 4, 3. 11 u. oft in den Evangelien. Außerdem nur noch b) übertr. 1 Tim. 6, 3. Hebr. 4, 16; 7, 25; 10,

1. 22; 11, 6; 12, 18. 22. 1 Petr. 2, 4. Nach Hebr. 10, 1 scheint das Wort für den Verfasser des Briefes term. techn. zu sein: ὁ νόμος — κατ' ἐναντιὸν ταῖς αὐταῖς θυσίαις αἷς προσφέρουσιν εἰς τὸ διηνεκές οὐδέποτε δύνανται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι. Die προσερχόμενοι sind danach diejenigen, welche den Segen des Opfers begehren. Es scheint aber zweifelhaft, ob sie als die קָרְבָּנֵי הַזֶּבַח, die Gemeindeglieder, denen das Opfer gehört u. gilt, von den opfernden Priestern, den προσφέροντες, מִבְּרִיךְ, zu unterscheiden sind; zweifelhaft, ob überhaupt das Wort dem alttestam. Cultus entlehnt sei (Delitzsch). Denn erstlich findet sich προσέρχεσθαι nicht bei den LXX als ständige Uebertragung von קָרַב, sofern es Cultuswort ist, vielmehr wird letzteres in diesem Falle fast stetig durch προσάγειν, προσφέρειν wiedergegeben, wie das Hiphil, vgl. Lev. 16, 1. Nur selten steht קָרַב = προσέρχεσθαι u. dann nicht ohne Zusatz von denen, denen das Opfer gehört u. gilt, vgl. Lev. 9, 5. Num. 16, 40: ὅπως ἂν μὴ προσέλθῃ μηδὲς ἄλλογενῆς . . . ἐπιθεῖναι θυμίαμα ἔναντι κυρίου, öfter wie das Hiphil von den diensthuetenden Priestern Lev. 16, 1; 9, 7; 21, 17; 22, 3. Ez. 44, 17; überhaupt aber ist προσέρχεσθαι in Beziehung auf cultisches Handeln gar nicht häufig von den LXX verwendet, weder wo es = קָרַב (nur Ez. 12, 48. Lev. 9, 5. 7. 8; 21, 17. 18; 22, 3. Num. 16, 40; 18, 3. Ez. 44, 17), noch wo es = נָסַב steht. Sonst steht קָרַב von denen, die zu irgend einem Zwecke vor Gott erscheinen Ez. 16, 9, namentl. von Betenden Ps. 32, 9. Zeph. 3, 2. Ps. 119, 168. In diesen Fällen wird es ebenso häufig durch ἐγγίζειν wie durch προσέρχεσθαι wiedergegeben, vgl. Hebr. 7, 19. Außerdem fehlt dann nie das Adj., so daß es an u. für sich schon hieße: zu Gott nahen. Auch im Sprachgebr. des Philo findet es sich nicht als cultischer term. techn. Zur Erkl. des Hebr. Hebr. 10, 1 ist vielmehr entweder auf Lev. 21, 17 zu verweisen, wo in gleicher Weise προσέρχεσθαι u. προσφέρειν neben einander stehen: οὐ προσελεύσεται προσφέρειν τὰ δῶρα τοῦ θεοῦ αὐτοῦ, oder aber es ist wie 10, 22, vgl. B. 19—21 = sich zu Gott nahen, um der Süßne u. Gnade theilhaftig zu werden, so daß das absolute προσέρχεσθαι = προσέρχεσθαι τῷ θεῷ Hebr. 7, 25; 11, 6, τῷ θρόνῳ τῆς χάριτος 4, 16 im Allgemeinen sinnen. ἐκζητεῖν τὸν θεόν 11, 6. Hierfür vgl. Sir. 1, 28: πρ. τῷ κυρίῳ, B. 30 dagegen absolut προσέρχεσθαι. 2, 1: εἰ προσέρχῃ δουλεύειν κυρίῳ θεῷ. Dio Cass. 56, 9: τοῖς θεοῖς προσερχόμεθα. — 1 Petr. 2, 4: πρὸς ὃν προσερχόμενοι entspricht nach dem Zusammenhange dem, was B. 6 angefügt ist: ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ. Cf. Xen. Mem. 1, 2, 38 von den Schülern, die sich zu Sokrates hielten. Zu 1 Tim. 6, 3: πρ. ὑγιαίνουσι λόγοις (Edf.⁸ liest mit dem Sin. προσέχεται) cf. Plut. Cat. min. 12: τῇ πολιτείᾳ sich mit den Staatsgeschäften zu befassen. Sir. 4, 15; 6, 19. 26: τῇ σοφίᾳ, cf. Phil. de agric. 1, 319, 15. de migr. Abr. 1, 449, 48: προσελθόντες ἀρετῇ, cultores virtutis.

Προσῆλυτος, ὁ, Ankömmling, Fremdling, eigentlich Adj. LXX gewöhnl. = נָכַר, wofür einmal ξένος, zuweilen πάροικος (einmal γειώρος Jes. 14, 1, vgl. Exod. 12, 1 = מִצְרַיִם; γέντων Hi. 19, 15 entspr. dem Partic. von נָכַר). So Ez. 12, 48; 20, 10; 22, 21; 23, 8. Ps. 94, 6. 1 Chron. 22, 2 u. 3. In all diesen Stellen bz. es einfach den Fremdling, der nicht Volksgenosse ist, vgl. Ez. 22, 21; 23, 8: αὐτοὶ γὰρ προσήλυτοι ἦτε ἐν γῇ Αἰγύπτῳ, nirgend aber, wie Mtth. 23, 15. Act. 2, 10; 6, 5; 13, 43 solche, die, ursprüngl. nicht Israeliten, nach Exod. 12, 48 in die Cultusgemeinschaft Israels aufgenommen sind, „Zudengenossen“ (ἐστὶν ὥσπερ καὶ ὁ αὐτόχθων τῆς γῆς α. α. Δ., vgl. Jes. 56, 6; 41, 1. Neh. 10, 28. Suid.: οἱ ἐξ ἐθνῶν προσεληλυθότες καὶ κατὰ τοὺς θεῖους πολιτευόμενοι νόμους), wie sich solche finden 2 Chron. 5, 6: πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αἰτῶν, wo im

hebr. Texte dem *οἱ γοβ. κτλ.* nichts entspricht, — ein Zeichen, daß zur Zeit der LXX dieser Sprachgebr. noch nicht bestand. Wann derselbe sich gebildet, ist nicht nachzuweisen, jedenfalls gleichzeitig mit dem eigentüml. Gebr. von ἔρρη, w. s. Ausführliches s.: Lehrer in Herzogs Real-Encycl. 12, 237 ff.; Winer, Realwörterb. 2, 285 ff.; Schürer, neutestamentl. Zeitgesch. 644 ff.

EPω, sagen (ep. εἶρω, wofür bei den Att. u. Ep. λέγω, φημί), vgl. lat. verbum; s. Kühner § 343), davon gebräuchl. das Fut. ἐρωῶ, Perf. εἶρηκα (wozu 3. Plur. alex. εἶρηκαν Apok. 19, 3 statt -ασιν Act. 17, 28; s. Winer 13, 2. Pass. εἶρημαι; bei Citaten das Partic. τὸ εἰρημένον Luc. 2, 24. Act. 2, 16; 13, 40. Röm. 4, 18. Vgl. τὰ ῥήματα τὰ προειρημένα Jud. 17. Aor. Pass. ἐρρέθη, später ἐρρέθη s. Winer § 15. Dazu der Aor. 2 Act. εἶπον.

ῤητός, ἡ, ὄν, Verb. Adj. **a)** in der Bed. des Part. Perf. Pass. = ausdrücklich genannt, benannt, z. B. Hrdt. 1, 77: ἐς χρόνον ῥητόν. 5, 57: ἐπὶ ῥητοῖσι, certis definitis conditionibus (Schweigh.). Dieselbe Phrase Plat. Conv. 213, A. Legg. 8, 850, A u. ö. **b)** facultativ: was gesagt, genannt werden kann, soll, darf. Eur. Iph. Taur. 938: τί χοῦμα δράσειν; ῥητόν ἢ σιγώμενον. Soph. Oed. R. 993: ἢ ῥητόν; ἢ οὐχὶ θεμιτόν ἄλλον εἰδέναι; Plat. Conv. disp. 4, 6, 1 s. u. ῥητῶς. In der bibl. Gräc. nur Ex. 22, 9: κατὰ πᾶν ῥητόν ἀδίκημα, u. 9, 4: οὐ τελευτήσει ἀπὸ πάντων τῶν τοῦ Ἰσραὴλ υἱῶν ῥητόν = רָצָה in der Bedeut. irgend etwas, „was genannt mag werden“.

ῤητῶς, namentl. bei Ep., = ausdrücklich, deutlich, Plut. Brut. 29, 4: μόνον οὐχὶ ῥητῶς ὑπὲρ τυραννίδος ἐπολέμησαν, ausgesprochener Maßen. De repugn. Stoic. 15 (1041, A) zur Einleitung eines wörtl. Citats aus Aristot.: λέγει ῥητῶς. In der bibl. Gräc. nur 1 Tim. 4, 1: τὸ πνεῦμα ῥητῶς λέγει. Da nicht ein Citat vorliegt, so kann es nur heißen: ausgesprochener Maßen, ausdrücklich, unmißverständlich, vgl. 1 Thess. 5, 19 s. Act. 20, 29. Pol. 3, 23, 5: ὑπὲρ δὲ Σικελίας τὰναντία διαστέλλονται ῥητῶς. Diog. L. 8, 71: τοῖς δ' ἐναντιοῦται Τίμαιος ῥητῶς λέγων ὥς ἐξεχώρησεν . . . καὶ τὸ σύνολον οὐκ ἀνῆλθεν κτλ.

Ἄρρητος, ον, unausgesprochen; facultativ: unaussprechlich, unsagbar, in der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 12, 4: ἤκουσεν ἄρρητα ῥήματα, ἃ οὐκ ἐξὸν ἀνθρώπῳ λαλῆσαι vgl. Apok. 14, 3: οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ὥδην. Möglich, daß an den Gebr. von ἄρρ. bezügl. des Inhaltes der Mysterien zu denken ist, vgl. Xen. Hell. 6, 3, 6: τὰ Ἀίμυτος καὶ Κόρης ἄρρητα ἱερὰ πρώτοις ξένοις δεῖξαι. So oft, mehrfach bei Plut. In diesem Falle also s. v. a. geheim zu halten. Dies dürfte jedoch ohne alle bibl. Analogie sein u. dem Zusatz ἃ οὐκ ἐξὸν seine Bed. nehmen. Richtiger erscheint es, ἄρρ. zu nehmen wie Plut. de sera num. vind. 22 (564, F): τοὺς δὲ πάντας ἀνάτονος . . . Ἐρινός . . . ἅπαντας ἠφάνισε καὶ κατέδυσεν εἰς τὸ ἄρρητον καὶ ἀόρατον = unaussprechbar, unsagbar, cf. Plat. Conv. 189, B. Sophist. 338, C, in welchem Falle dann ἃ οὐκ ἐξὸν κτλ. s. v. a. welche ein Mensch nicht sagen kann zu reden.

'P̄μα, τὸ, **a**) das Gesagte, Ausdruck, Wort (unterschieden von ὄνομα, vox). Mtth. 4, 4. Marc. 9, 32. Joh. 10, 21. Act. 6, 11 u. a. Es entspr. wie λόγος, nur weniger häufig als dieses, dem hebr. דָּבָר, דְּבָרָא, דְּבַר, nur דְּבָר ist häufiger durch ῥήμα wiedergegeben. Selten oder nie bz. ῥήμα das Wort als Redeteil, sondern stets wie λόγος als Teil der Rede, vgl. Hebr. 12, 19: φωνὴ ῥημάτων. 2 Cor. 12, 4: ῥήματα ἄροητα. Es faßt wie λόγος stets den Inhalt ins Auge, unterscheidet sich aber von λόγος, indem es die Thatsache, daß etwas geredet ist, hervortreten läßt u. dadurch das Wort als ausgesprochenen Willen bz., während λόγος das Wort als Ausdruck des Gedankens ist. Fällt dieses auch vielfach zusammen, namentl. in der bibl. Gräc., so ist doch der Unterschied nie völlig vermischt, so daß λόγος u. ῥήμα sich etwa unterscheiden wie der ihnen zu Grunde liegende Rat u. Wille, u. λόγος ζωῆς, λόγια ζῶντα nicht völlig die gleiche Vorstellung enthalten, wie ῥήματα ζωῆς. Vgl. die Uebersetzung von דְּבָר durch ῥήμα Exod. 17, 1. Num. 14, 41; 22, 18; 24, 13; 17, 14; 33, 2. Deut. 1, 26. 43; 9, 23; 34, 5. 1 Kbn. 13, 21. 26. Vgl. die Verbindung von λόγος u. ῥήμα 1 Sam. 15, 24 = דְּבָרָא דְּבָרָא, παρέβην τὸν λόγον κυρίου καὶ τὸ ῥημά σου. 'P̄μα Θεοῦ, ein Ausdruck Gottes, Geheiß ic. Luc. 3, 2, vgl. Jer. 1, 2. 1 Kbn. 13, 20. 1 Chron. 22, 8. Luc. 2, 29. — Im johann. Evang. nur der Plur.; τὰ ῥήματα τοῦ Θεοῦ Joh. 3, 34; 8, 47; vgl. 14, 10; 17, 18, besaßen, wie der Artikel angiebt, Alles, was Gott zu sagen resp. gesagt hat, u. dadurch hebt sich die 3, 34 gefundene Schwierigkeit: ὃν γὰρ ἀπέστειλεν ὁ Θεός ist nicht jeder, den Gott gesandt hat, sondern der Messias, vgl. B. 31, wo der Artikel nicht generisch, sondern deitisch steht, da das Subj. bestimmt ist. B. 34 heißt es nun nicht ὄντινα, sondern ὃν, also nicht wen, sondern den Gott gesandt hat, der redet — nicht ῥήματα Θεοῦ, denn das thun Andere auch —, sondern τὰ ῥ. τ. Θ., das was Gott überhaupt der Welt zu sagen hat, u. weshalb er dies vermag, ergiebt dann der folgende Begründungssatz, welcher sich auf die messianische Ausrüstung (Jes. 11, 2; 61, 1) bezieht, vgl. 1, 33. — Joh. 6, 68: ῥήματα ζωῆς αἰώνιον. Die Lesart Apoc. 17, 17 τὰ ῥήματα τοῦ Θεοῦ statt οἱ λόγοι würde sich hiernach durch ihr johanneisches Gepräge empfehlen. — Röm. 10, 17. Eph. 6, 17. Hebr. 6, 5: ῥήμα Θεοῦ, was Gott gesagt, geredet hat, ohne Rücksicht auf den Umfang dieses Bereichs, etwa auf das schriftl. fixierte Wort Gottes, jedoch dem Zusammenh. nach mit besonderer Beziehung auf die Heilsbotschaft des Ev., vgl. Eph. 6, 15. Röm. 10, 16 u. zu Hebr. 6, 5 das דְּבָר נֶחֱמָה Jos. 21, 45. Sach. 1, 13. Ebenso τὸ ῥήμα κυρίου — τὸ ῥήμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς 1 Petr. 1, 25. Τὸ ῥήμα schlechthin Röm. 10, 8 ist dem Zusammenh. nach das Wort der Heilsverkündung, dem entfernten Obj. nach τὸ ῥ. τῆς πίστεως. — Wie die Worte u. Reden Jesu als ῥ. ζωῆς αἰ. bz. werden, so die apostol. Heilsverkünd. als πάντα τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης, Act. 5, 20, f. ζωή. — Das schwierige ἐν ῥήματι Eph. 5, 26 mit Harleß u. a. = verheißungsweise zu erkl., geht nicht an, weil zwar eine Verheißung wol ῥήμα genannt werden kann, aber nicht ῥήμα = Verheißung ist Luc. 2, 29, f. o. Mag man ἐν ῥ. zu καθαρίας oder zu τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος ziehen, so bz. es: in Kraft eines Wortes, neml. des Wortes der Heilsverkündung, ἐν wie Act. 4, 7. 9. 10, u. zwar nicht, wie Hofmann gesucht erklärt (Schriftbew. 2, 2, 191), des Wortes, mit welchem der Mann seinen Willen ausdrückt, ein Weib zu seinem Weibe zu machen, womit er die Unehre ihres Jungfernstandes von ihr nimmt; sondern dieses καθ. τῷ λ. τοῦ ὕδ. hat darin seine unterscheidende Eigentümlichkeit u. Kraft, daß es in Kraft eines Wortes geschieht, u. ἐν ῥ. dient nur zur Vervollständigung des Begriffs, der Bz. der Taufe. Daher ohne den Artikel. **b**) Entsprechend dem hebr. דְּבָר Gegenstand des Wortes, Sache, Ding, wovon die Rede ist, steht ῥήμα Luc. 1, 37; 2, 15. Act. 10, 37. 2 Cor. 13, 1 u. 3.

Παρρησία, ἡ, st. *παρρησία*, **a**) Freiheit, Offenheit im Reden, welche nichts verbirgt, Dem. 73, 17: *τάληθ' ἡ μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι*. So Joh. 10, 24; 11, 14, vgl. B. 11; 16, 25. 29 gegenüber *ἐν παροιμίαις λαλεῖν*. 10, 20. Marc. 8, 32. Act. 2, 29; 28, 31: *κηρύσσων — καὶ διδάσκων — μετὶ πάσης παρρησίας ἀκωλύτως*. Joh. 7, 13. 26. Prov. 1, 20: *σοφία — ἐν πλατείαις παρρησίαν ἄγει*, *ἦρ ἡρ*. Es ist nach Umständen **b**) eine als Unerforschbarkeit auftretende Offenheit, vgl. Joh. 7, 13. So Act. 4, 13. 29. 31. Eph. 6, 19, gegenüber der Verzagtheit; positiv Freimut, z. B. Phil. 8: *πολλὴν ἐν Χρῷ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσει σοι*. Als furchtlose Unerforschbarkeit wird es auch Phil. 1, 20 zu verstehen sein: *ἐν οὐδενὶ αἰσχυνθήσομαι, ἀλλ' ἐν πάσῃ παρρησίᾳ — μεγαλυνθήσεται Χρς*, neml. von dem Verhalten des Ap., in welchem Christus verherrlicht wird. Vgl. Prov. 13, 5: *ἀσεβής δὲ αἰσχύνεται καὶ οὐχ ἔξει παρρησίαν* = *רַחַק חִפְּה*, vgl. Philo, de Jos. 2, 56, 46: *παρρησία σὺν αἰδοῖ χρώμενος διελέγετο*, *ibid.* 72, 42: *παρρησίαν τὴν ἄνευ ἀναισχυντίας ἐπιτηδευκώς*. Es ist aber nicht allein die freimütige („Freidigkeit“ wie Luther schreibt),, zuversichtl. Unerforschbarkeit eines fröhlichen Mutes (Freudigkeit) im Reden, sondern auch im Handeln, Plat. Legg. 8, 829. So Col. 2, 15: *ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν ἐν παρρησίᾳ*, vgl. Lev. 26, 13: *ἡγάγον ὑμᾶς μετὰ παρρ.* (wo sich jedoch das entspr. hebr. *רַחַק מִפְּנֵי* wol auf das Object bezieht). 1 McC. 4, 18: *λήψετε τὰ σκῦλα μετὰ παρρησίας*. Dann überhaupt **c**) Freimütigkeit, Unerforschbarkeit, Unverzagtheit, zuversichtl. Mut in allen Lagen u. Verhältnissen, z. B. Sap. 5, 1: *τότε στήσεται ἐν παρρησίᾳ πολλῇ ὁ δίκαιος κατὰ πρόσωπον τῶν θλιψάντων αὐτῶν*. Hiob 27, 10: *μὴ ἔχει τινὰ παρρησίαν ἔναντι τοῦ Θεοῦ ἢ πῶς ἐπικαλεσαμένον αὐτοῦ εἰσακούσεται αὐτοῦ*, *רַחַק מִפְּנֵי*. 2 Cor. 7, 4: *πολλή μοι παρρησία πρὸς ὑμᾶς*. Von dem ursprüngl. Begriff der freien Rede ist hier wie auch in den unter d folg. Stt. die Beziehung geblieben, daß das Wort „das Gefühl der Freiheit u. Freudigkeit einer andern, namentl. richtenden (bzw. rechtenden) Person gegenüber“ bz., Harleß zu Eph. 3, 12. Insbesondere wird **d**) namentl. Hebr. u. 1 Joh. das Wort in diesem Sinne von der unverzagten, furcht- u. zweifellosen Zuversicht des Glaubens gebraucht, wie sie sich im Verkehr mit Gott, in der Ausrichtung des evangel. Amtes, in dem Festhalten der Hoffnung, überhaupt überall da fund giebt, wo es eine Bethätigung des Glaubens gilt. Eph. 3, 12. 1 Tim. 3, 13. 2 Cor. 3, 12. Hebr. 4, 16 (vgl. Hiob 27, 10). Hebr. 10, 35. 1 Joh. 2, 28. Sie benimmt dem Verhältnis des Menschen zu Gott auf Grund der beseitigten Schuld den Charakter der Furcht u. Angst 1 Joh. 4, 10. Hebr. 10, 19, vgl. B. 17. 18. 1 Joh. 3, 31, u. giebt sich als zweifellose Zuversicht im Gebet fund 1 Joh. 5, 14. Hebr. 4, 16. Bei den LXX u. in den Apotr. nur an den a. Stt.

Παρρησιάζομαι, offen, unverzagt, unerforschend reden, freimütig sein, Act. 9, 27. 28; 13, 46; 14, 3; 18, 26; 19, 8; 26, 26. Eph. 6, 20. 1 Thess. 2, 2: *προπαθόντες καὶ ὑβρισθέντες — ἐπαρρησιασάμεθα ἐν τῷ Θεῷ ἡμῶν λαλῆσαι — ἐν πολλῷ ἀγῶνι*. Bei den LXX ebenso selten, wie das Subst., u. zwar Hi. 22, 26: *εἰτα παρρησιασθήσῃ* (A: *ἐνπαρρησιάζῃ*) *ἐναντίον κυρίου* = *רַחַק מִפְּנֵי* (vgl. 22, 10) u. Prov. 20, 9: *τίς παρρησιάζεται καθαρὸς εἶναι ἀπὸ ἁμαρτιῶν*; *παρall. καυχῆσεται*, beides = *רַחַק*. Außerdem Ps. 94, 1: *Θεὸς ἐδικήσεων ἐπαρρησιάζσατο* = *רַחַק מִפְּנֵי*, vgl. Lev. 26, 13 Aq. = *ἐπιφάνηθι*. Ps. 12, 6: *ἴσσομαι ἐν σωτηρίῳ, παρρησιάζομαι ἐν αὐτῷ*, ebenso gedacht wie 94, 1, dem hebr. nicht entspr. — In den Apotr. nur Sir. 6, 11. In der Prof.=Gräc. nicht selten.

Ἐρωτάω, 3. Plur. Imperf. neben ἡρώτων auch ἡρώτων Mitth. 15, 23, u. ebenso Edf. Marc. 4, 10, vgl. νικούντι Apof. 2, 7. 19. Buttm. S. 38. = fragen, in der neutest. Gräc. auch bitten. LXX = באש, welches sie consequent in der Bed. fragen durch ἐρωτάω, ἐπερωτάω, in der Bed. bitten durch αἰτεῖν wiedergeben. 1) fragen, wie in der Prof.-Gräc. mit dem Accus. der Sache, nach der gefragt wird, Gen. 32, 29. Jer. 6, 16; 50, 5; mit dem Acc. der Person, welche gefragt wird, Gen. 24, 47; 40, 7. Ez. 13, 14 u. ö. Joh. 9, 21; 16, 30; die Sache dann im Accus. Si. 21, 29. Marc. 4, 10. Joh. 16, 23, vgl. λόγον Mitth. 21, 24. Luc. 20, 3. Joh. 38, 14; vgl. Plat. Legg. 10, 895, E; mit folg. περί Mitth. 19, 17. Luc. 9, 45. Joh. 18, 19. Neh. 1, 2. Jes. 45, 11; oder m. folg. directer Frage Luc. 19, 31. Joh. 1, 19. 21; 5, 12; 16, 5, eingeleitet durch λέγων u. ähnl. Mitth. 16, 13. Joh. 1, 25; 9, 2. 19; mit folg. indir. Frage Joh. 9, 15. Statt des in der Prof.-Gräc. bei Xen. gebräuchl. ἐρωτᾶν τὸν θεόν, Gott befragen (Cyr. 7, 2, 17. An. 3, 1, 7. Mem. 1, 3, 1) sagen die LXX ἐρωτᾶν διὰ τοῦ θεοῦ, durch Gott erfragen 1 Sam. 22, 10. 13. 2 Sam. 15, 19 (einmal auch ἐν θεῷ 1 Chron. 14, 14), u. zwar τινι, für Jem. 1 Sam. 22, 10. 13; bloß ἐρωτᾶν τινι für Jem. Gott befragen B. 15. Eigentüml. ist auch ἐρωτᾶν τινὰ τὰ εἰς εἰρήνην vom Grüßen = וְשָׁלוֹם יְבִיחֶנּוּ 1 Sam. 10, 4; 30, 21. 2 Sam. 8, 11. 1 Chron. 18, 10. Ps. 122, 6; ohne τὰ 1 Sam. 17, 22. Vgl. dens. hebr. Ausdr. Gen. 43, 27: ῥώτησε αὐτοὺς πῶς ἔχετε; Vgl. Delitzsch zu Ps. 122, 6: Jemandes Wohlergehen erfragen — gern wissen, gern sehen, von dem Wunsche beseelt sein, daß es ihm wolgehe. — In den Apokr. selten; 1 Mcc. 10, 72. 2 Mcc. 7, 2 ἐρωτᾶν καὶ μανθάνειν. — 2) bitten, — eine offenbar durch Einfluß des hebr. באש erst entstandene Verwendung des Wortes, welche es zum feinsten u. zartesten Ausdruck des Bittens machte, vgl. die Verbindung mit παρακαλεῖν Act. 18, 20. 1 Thess. 4, 1. Mit dem Acc. der Pers. u. folg. Inf. Luc. 5, 3; 8, 37. Joh. 4, 40. Act. 3, 3; 10, 48; 16, 39; 18, 20; 23, 18. 1 Thess. 5, 12. εἰς τὸ κτλ. 2 Thess. 2, 1. ἵνα Marc. 7, 26. Luc. 7, 36; 16, 27. Joh. 4, 47; 17, 15; 19, 31. 38. 2 Joh. 5. ὅπως Luc. 7, 3; 11, 37. Act. 23, 20; die Bitte wörtl. eingeführt Mitth. 15, 23. Luc. 14, 18. 19. Joh. 4, 31; 12, 21. Phil. 4, 3. περί τινος, für Jem. Luc. 4, 38. Joh. 17, 9. 20. 1 Joh. 5, 16. — Sonst noch Joh. 14, 16. Luc. 14, 32.

Ἐπερωτάω, anfragen (vgl. ἐπαιτεῖν, anbetteln), befragen, in der Prof.-Gr. namentl. von der Befragung der Götter, der Drafel, Hrdt. 1, 53, 1. Xen. Mem. 4, 3, 16. Thuc. 2, 54, 3. Arist. Rhet. 2, 23, auch ohne θεόν Xen. Apol. 14. Oecon. 5, 19: ἐξαρεσκευομένους τοῖς θεοῖς καὶ ἐπερωτῶντας θυσίας καὶ οἰωνοὺς ὅτι τε χρὴ ποιεῖν καὶ ὅτι μή. (Ebenso ἐπέρεσθαι.) Der Gebr. bei den LXX = באש in der Bed. fragen neben ἐρωτάω w. f., zuweilen auch שׂרר, welches jedoch gewöhnl. ἐπιζητέω, ζητέω, einmal = שָׁרַב Jes. 65, 1, schließt an diesen Gebr. des Wortes in der Prof.-Gräc. an. Außer Gen. 26, 7; 38, 21; 43, 7. Deut. 4, 32; 32, 7. Richt. 8, 14. 2 Sam. 11, 7; 14, 18. 2 Kön. 8, 6 u. einigen and. St. steht es nur von der Befragung Gottes resp. d. B. der Toten, u. zwar, wo es שׂרר entspr., mit dem Acc., τὸν κύριον, 1 Kön. 22, 6. 7. 8. Jer. 21, 2. Ez. 20, 1. 3. τοὺς θεοὺς Jes. 19, 3. τὸν προφήτην Ez. 14, 7. τοὺς νεκροὺς Deut. 18, 11; vgl. Num. 23, 15: πορεύσομαι ἐπερωτῆσαι τὸν θεόν = שָׁרַב Riph., wogegen es als Uebers. von באש mit dem Acc. nur 1 Sam. 14, 37: τὸν θν. Jes. 30, 2 u. 1 Sam. 28, 16: ἐμέ. Hagg. 2, 12: τοὺς ἱερεῖς, vgl. Num. 27, 21: ἐπερωτήσουσιν αὐτὸν τὴν κρίσιν τῶν δόλων ἐναντι κυρίου. Deut. 18, 11: τοὺς νεκροὺς, sonst unter dem Einfluß des hebr. שָׁרַב ἐπερ. ἐν κυρίῳ, ἐν τῷ θεῷ, bei Gott anfragen, Richt. 1, 1; 18, 5; 20, 18. 23. 27. 1 Sam. 10, 22. 2 Sam. 2, 1, vgl.

16, 23: ἐν λόγῳ τοῦ Θεοῦ. 1 Chron 10, 13: ἐν τῷ ἐγγαστριμύθῳ. Ez. 21, 21: ἐν τοῖς γλυπτοῖς. Hos. 4, 12: ἐν συμβόλοις, auch διὰ κυρίου 1 Sam. 23, 2. 4; 28, 6; 30, 8. 2 Sam. 5, 23. 1 Chron. 14, 10. — Jes. 65, 1 überg. der Vatic. die dort aufeinanderfolgenden Verba וַיִּשְׁאַל u. וַיִּשְׁאַל durch ἐπερωτᾶν u. ζητεῖν: ἐμφανῆς γενήθη τοῖς ἐμὲ μὴ ἐπερωτῶσιν, εὐρέθην τοῖς ἐμὲ μὴ ζητοῦσιν, Cod. A in der dem hebr. Texte entsprechenden umgekehrten Folge. Ἑπερωτᾶν u. ζητεῖν τὸν Θεόν sind ebenso synonym., wie וַיִּשְׁאַל u. וַיִּשְׁאַל resp. וַיִּשְׁאַל vgl. Prov. 17, 29: ἐπερ. σοφίαν. Die Bedeutung bitten, fordern hat das Wort nur Ps. 137, 3: ἐπηρώτησαν ἡμᾶς λόγους ὧδῶν, eigentl. auffordern durch eine (höhnische) Frage, wie ἐπερωτᾶν überall, wo es von der Befragung Gottes steht, eine Aufforderung zur Entscheidung ist, vgl. Dem. 22, 9: τοὺς γε μὴ αἰτοῦντας μηδὲ λαβεῖν ἀξιοῦντας τὴν ἀρχὴν οὐδ' ἐπερωτᾶν προσῆκιν. Aesch. 1, 22. Vgl. ἐπερώτημα Thuc. 3, 68 von einer zur richterl. Entscheidung gestellten Frage. Dio Cass. 57, 15: πολλὰ μὲν δίκας . . . ἀκούων, πολλὰς δὲ καὶ αὐτὸς ἐπερωτῶν, vielleicht von der Führung von Processen. In den Apokr. nur in der Bedeutung fragen Sir. 35, 7. 2 Mcc. 3, 37; 7, 7; 14, 5; 15, 3. Judith 6, 16; 10, 12. 1 Esr. 6, 11.

Im N. T. a) befragen, anfragen, τινὰ, Mtth. 12, 10; 17, 10; 22, 23. 41. 46; 27, 11. Marc. 5, 9; 7, 5. 17; 8, 5. 23. 27; 9, 11. 16. 21. 28. 32. 33; 10, 17; 12, 18. 28. 34; 13, 3; 14, 60. 61; 15, 2. 44. Luc. 2, 46; 3, 10; 6, 9; 8, 9. 30; 9, 18. 45; 18, 18. 40; 20, 21. 27; 21, 7. 64; 23, 3. 9. Joh. 18, 7. 21. Act. 1, 6; 5, 27. 1 Cor. 14, 35; τινὰ τι Marc. 11, 29. Luc. 20, 40. περὶ τινος Marc. 7, 17 (ἰσχυρ. τιν). Luc. 9, 45, mit folg. εἰ Marc. 8, 23; 15, 44. Luc. 6, 9; 23, 6. τί ἐλάλησα Joh. 18, 21, vgl. Luc. 8, 9: τίς εἶπεν. Act. 23, 34: ἐκ ποίας κτλ. Sonst wird die Frage gewöhnl. durch λέγων angeschlossen. — Röm. 10, 20: τοῖς ἐμὲ μὴ ἐπερωτῶσι aus Jes. 65, 1 nach Cod. B. Der Ausdr. ist dort durchaus gedacht, wie überall im N. T., wo ἐπερ. von der Befragung Gottes bzw. Erfragung seines Willens u. Rates oder des bevorstehenden Geschehens steht, synonym. jedoch ζητεῖν, ἐκζητεῖν ist es s. v. a. nach ihm fragen, um seinen Willen sich kümmern. b) in der Bed. bitten, fordern wie Ps. 137, 3 soll es stehen Mtth. 16, 1: ἐπηρώτων αὐτὸν σημειῖον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐπιδεῖξαι αὐτοῖς. Es dürfte jedoch ebenso angemessen sein, an das ἐπερωτᾶν προφήτην u. s. w. der LXX zu denken.

Ἑπερώτημα, τος, τὸ, die gestellte Anfrage; Thuc. 3, 53, 2: τὸ ἐπερώτημα βραχὺ ὄν, ὃ τὰ μὲν ἀληθῆ ἀποκρίνασθαι κτλ., parall. αὐτοὶ λόγον ἡτησάμεθα. ibid. 68: οἱ δὲ δικασταὶ νομίζοντες τὸ ἐπερώτημα σφίσι δρθῶς ἔξιν, εἴ τι κτλ. Hrdt. 6, 67: ὁ δὲ ἀλγίστος τῷ ἐπειρωτήματι. Außerdem erst wieder in sehr später Gräc. im forens. Sprachgebr., anschl. an ἐπερωτᾶν von der Erfragung einer richterl. Entscheidung oder Bestimmung; so im Cod. Justin. 8, 10, 12, 3: ἴσα ποιῆσθαι τὰ ἐπερωτήματα, aequales facere stipulationes, vgl. ἐπερωτᾶσθαι, gefragt werden, als term. techn. bei Vertragsschlüssen, von der die Abschl. des Vertrags beginnenden Frage spondesne? Theophil. Tit. institutt. de verborum obligationibus 3, 253. 255. 257. 288. 359. 292. Endlich in dem Ausdr. κατὰ τὸ ἐπερώτημα τῆς σεμνοτάτης βουλῆς, in Urkunden aus der Zeit der Antonine, vielleicht „gemäß dem Antrage resp. Beschlusse des Senates“ zu erstl.; dagegen v. Bezeichnung: „nach geschehener Anfrage beim Senat, d. i. mit obrigkeitl. Bewilligung“, schwerrl. richtig, da es offenbar dem latein. ex senatus consulto entspricht. Diesem letzteren Gebr. entspr. offenbar die gleichzeitige Uebersetzung des Theodotion Dan. 4, 14: διὰ συγκρίματος εἶρ (עִיר) ὁ λόγος καὶ ῥῆμα ὧν τὸ ἐπερώτημα, welche

zwar offenbar durch das $\alpha\eta\eta\eta\eta\eta$ des Grundtextes veranlaßt ist, ohne demselben zu entsprechen, aber darum schwerl. als sinnlos zu bz. ist.

Von hier aus ist 1 Petr. 3, 21 schwerlich zu erkl.: (ὁ sc. ὕδαρ) καὶ ὑμᾶς ἀντί-
τυπον νῦν σώζει βάπτισμα, οὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥύπον, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς
ἐπερώτημα εἰς θεὸν δι' ἀναστάσεως Ἰν Χν. „Festsetzung eines guten Gewissens“ kann
es schon wegen des mit $\epsilon\pi\epsilon\rho.$ zu verbindenden $\epsilon\iota\varsigma$ θεὸν nicht heißen (wogegen Act. 24, 16
nicht entscheidet), u. überdies würde in diesem Zusammenh. die Taufe kaum als ein Zem.
angehender Beschluß bz. werden können. Als die behufs eines Vertrages, einer Bund-
schließung an Gott gerichtete Frage eines guten Gewissens kann sie ebenso wenig bz. wer-
den, da es sich nicht um das handelt, was der Täufling thut, sondern was die Taufe dem
Getauften ist, u. überdies das gute Gewissen erst durch die Taufe werden kann; der Ge-
taufte hat ein gutes Gewissen, der zu Taufende noch nicht. Weil der Täufling es erst begehrt,
so glaubt Röhler (das Gewissen, S. 337), $\epsilon\pi\epsilon\rho.$ σ. α. mit Hofm. als die ausgesprochene
Bitte (in befragender Weise) um ein gutes Gewissen erklären zu müssen. Indes dies ent-
spricht wieder dem Zusammenhange nicht, in welchem es sich um die Wirkung der Taufe
an dem Täufling, nicht um das, was er dabei gethan, handelt, u. das δι' ἀναστ. Ἰν Χν.,
welches auf das σώζει zurückweist, kommt dabei zu kurz. Bezeichnet $\epsilon\pi\epsilon\rho\omega\tau\acute{\alpha}\nu$ nicht bloß
fragen, sondern eine Forderung an Zem. stellen, wie Ps. 137, 3, so dürfte $\epsilon\pi\epsilon\rho\omega\tau\acute{\eta}\mu\alpha$
— u. dies läge dann auf der Linie, auf der sich der spätere forens. Gebrauch entwickelt
hat — f. v. a. Anforderung sein, u. die Taufe würde dann als die Anforderung bz. sein,
nicht um ein gutes Gewissen, noch weniger aber, welche ein gutes Gewissen stellt, indem es
sie begehrt — sondern als die Anforderung, der Anspruch, den ein gutes Gewissen an
Gott hat, vgl. Deum z. d. St. (bei Joh. Gerhard, loci 9, p. 155: ἀρραβῶνα, ἐνέχυρον
καὶ ἀποδείξιν). Dies ist die Taufe thatsächl., u. nur eine Aussage, welche die von dem
Gerichte Gottes errettende Bed. der Taufe für die Getauften zum Ausdruck bringt, hat in
diesem Zusammenh. Platz. (Für $\epsilon\iota\varsigma$ θεὸν ist übrigens nicht auf 2 Sam. 11, 7: ἐπηρώ-
τησε Δαβὶδ εἰς εἶρ. zu verweisen, da Δαβὶδ dort Acc ist u. $\epsilon\iota\varsigma$ εἶρην. wie in $\epsilon\pi\epsilon\rho\omega\tau\acute{\alpha}\nu$
 $\epsilon\iota\varsigma$ εἶρ. zu erkl. ist, f. $\epsilon\pi\epsilon\rho\omega\tau\acute{\alpha}\omega$.) Vgl. de Wette, Brüdner, Huther, v. Hofm. z. d. St.;
Besser in der Zeitschr. für Prot. u. Kirche 1856, 1, S. 293 ff. v. Zeschwitz, Petri ap.
de Christi ad inferos descensu sententia, p. 44. 45. Röhler, das Gewissen 1, 331 ff.

Ἐσχατος, η, ον, vielleicht mit ἔχω zusammenhängend, nach Schenkl dagegen vielleicht
von ἔξωτος durch Umsehung von $\chi\sigma$ in $\sigma\chi$, vgl. das lat. extremus. — a) urspr. (bei
Homer stets) im örtl. Sinne: äußerst, entlegenst, Act. 1, 8; 13, 47; dann zeitlich: zuletzt,
überhaupt das, womit etwas abgeschlossen ist, Act. 15, 1 u. ö. Mtth. 12, 45. Luc.
11, 26: τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου κείνου, vgl. 2 Petr. 2, 20. Hiob 8, 7. Klage. 1, 9.
Sir. 48, 24. — Besonders zu berücksichtigen sind die Ausdrücke ἐπ' ἔσχατον τῶν ἡμε-
ρῶν Hebr. 1, 1. τῶν χρόνων 1 Petr. 1, 20. ἐπ' ἔσχατων τῶν ἡμερῶν 2 Petr. 3, 3
(al. ἔσχατου). ἐν ἔσχατῳ χρόνῳ Jud. 18 (Vehm. Tbf. ἐπ' ἔσχατου τοῦ χρόν.). καιρὸς
ἔσχατος 1 Petr. 1, 5. αἱ ἔσχ. ἡμ. Act. 2, 17, u. ohne Art. 2 Tim. 3, 17. Jak. 5, 3.
Sie entsprechen dem ältesten $\epsilon\sigma\chi\alpha\tau\acute{\alpha}\nu$, welches LXX = ἐπ' ἔσχατων τῶν. ἡμ. Gen.
49, 1. Jer. 30, 24. Ez. 38, 16. Hof. 3, 5 (vgl. ἐπ' ἔσχατον ἐτῶν Ps. 38, 8). ἐν
ταῖς ἔσχ. ἡμ. Jer. 48, 47. Jes. 2, 2. ἐπ' ἔσχατον τῶν ἡμ. Jer. 23, 20; 49, 39.
Num. 24, 14. ἐπ' ἔσχατῳ τῶν ἡμ. Deut. 4, 30. ἔσχατον τῶν ἡμ. Deut. 31, 29
wiedergeben. Vgl. Jes. 41, 23: ἀναγγεῖλατε τὰ ἐπερχόμενα ἐπ' ἔσχατον = ῥήματα.
Sir. 48, 24: πνεύματι μεγάλῳ εἶδε (Ἡσαΐας) τὰ ἔσχατα καὶ παρεκάλεσε τοὺς πεν-
25*

πενθοῦντας ἐν Σιών. ἕως τοῦ αἰῶνος ὑπέδειξε τὰ ἐσόμενα. (Außer hier findet sich in den Apokr. kein Anknüpfung an diese Ausdrucksweise.) Es wird damit die Zeit bz., in welcher die Ausführung des Heilsratschlusses Gottes sich abschließt, die Zeit der schließlichen Endentscheidung. Näheres s. u. αἰών. (Das substantivierte ἔσχατον entspr. dem alttestam. Ausdruck besser als der Gebr. des Adj.) Dieser abschließl. Charakter der Endzeit drängt zur ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ Joh. 6, 39. 40. 44. 54; 11, 24; 12, 48. — Die ἔσχ. ἡμέραι, welche Act. 2, 17 den genannten Zeitpunkt u. Zeitraum bz., werden 2 Tim. 3, 1. Jac. 5, 3, vgl. B. 7, auf die Zeit vor der Parusie bezogen, u. rücksichtl. der dieser Zeit eigenen drängenden Kürze bz. Johannes 1 Joh. 2, 18 sie als ἐσχάτη ὥρα. — Die Selbstbz. des erhöhten Heilandes ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος Apol. 1, 17; 2, 8, ohne Art. 22, 13, entspr. der Selbstbz. Gottes als ἡνῶν, ἡνῶν Jes. 41, 4; 44, 6: μετὰ ταῦτα. 48, 12: εἰς τὸν αἰῶνα, rücksichtl. seiner schöpferischen Allmacht, sofern von ihr allein die Beschaffung des Heiles zu erwarten ist. **h)** übertragen: vom Range, gewöhnl. im schlimmen Sinne Luc. 14, 9. Von Personen: der Niedrigste, Marc. 9, 35: εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων δούκωνος. Joh. 8, 9. 1 Cor. 4, 9. Zuweilen mit sittl. Nebenbegriff wie bei Aristot. Pol. 3, 4: ἔσχατος δῆμος. Dies ist jedenfalls mit zu berücksichtigen Mtth. 19, 30; 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30, nur daß für den Satz πολλοὶ ἔσονται πρῶτοι ἔσχατοι καὶ ἔσχατοι πρῶτοι an den ganzen Umfang der Begriffe πρῶτος u. ἔσχατος zu denken ist.

Εὔχομαι, εὐξομαι, ἠνέξομαι, ἠνέμαι (Num. 16, 18. 20). Nach Buttm. 84, 5 soll es stets im N. T. das Augm. ἠν haben; jedoch lesen Tdf. Tr. m. Lchm. Ac. 27, 29 εὐχόμεν, dagegen Röm. 9, 3 ἠνέχομαι. Das Wort wird von Passow, Bensley (Curtius 702), Schenkl als verwandt mit αὐχέω angesehen, Grundbed. laut rufen. Im Sprachgebr. bz. es beten, wünschen, geloben, sich rühmen, vorherrschend in den ersten Bedd., so daß für den Sprachgebr. die Bed. sich rühmen als von den feierl. Reden bei Gebeten u. abgeleitet bzw. abgeschwächt erscheint. In der bibl. Gräc. nur in den Bedeut. beten, wünschen u. geloben; bei den LXX ist es das ständige Wort für רָצָה, geloben, u. für das seltene רָצָה, bitten, dagegen selten für רָצָה Hithp. (προσεύχ.), welches das gewöhnl. Wort für beten ist. Dies wiederholt sich in den Apokr. u. im N. T. insofern, als auch dort προσεύχεσθαι das gewöhnliche, εὐχ. das seltenere Wort für beten ist, im N. T. noch weit seltener als in den Apokr., neml. nur Jac. 5, 16 u. 2 Cor. 13, 7; während aber in den Apokr. εὐχ. sich noch in der Bedeut. geloben findet 1 Cor. 4, 43 — 46; 5, 53; 8, 50. 2 Mcc. 3, 35, wird es in dieser Bed. im N. T. gar nicht gebr. Es steht **a)** in der Bed. wünschen, 3 Joh. 2: εὐχομαι σε εὐδοῦσθαι καὶ ὑγαίνειν. Act. 27, 29: εὐχοντο ἡμέραν γενέσθαι. Röm. 9, 3: ἠνέχομαι γὰρ ἀνάθεμα εἶναι, mit dem Accus. 2 Cor. 13, 9: τοῦτο καὶ εὐχόμεθα. Daß der Wunsch zu Gott sich richtet, wird besonders hervorgehoben Act. 26, 29: εὐξάμεν ἂν τῷ θεῷ . . . τοὺς ἀκούοντας γενέσθαι τοιούτους, eine Constr., welche sich bei der Bed. bitten in der Prof.-Gräc. hie u. da, bei den LXX nur findet, wo es = רָצָה, z. B. Deut. 3, 24, in der Regel dann aber εὐχέσθαι εὐχὴν τῷ κυρίῳ. **b)** bitten, beten, 2 Cor. 13, 7: εὐχόμεθα πρὸς τὸν θεὸν μὴ ποιῆσαι ἡμᾶς κακὸν οὐδέν; so gewöhnl. bei den LXX = רָצָה Hithp. u. רָצָה Num. 11, 2; 21, 8. Hi. 22, 27 u. a. Ohne solchen Zusatz wie Jac. 5, 16: εὐχέσθε ὑπὲρ ἀλλήλους, ὅπως ἰάθητε, selten bei den LXX, Deut. 9, 20. 1 Sam. 2, 1. Hi. 42, 8. 10; die Person, für welche man betet, bei den LXX durch περί angeschlossen Hi. 42, 8. 10. Ex. 8, 8. 9. Deut. 9, 20, was auch der Prof.-Gräc. nicht fremd ist.

Εὐχή, ἡς, ἡ, Gebet, Gelübde, Wunsch; bei den LXX noch seltener als εὐ-
χεσθαι, für עֲבָדָה Hiob 16, 17. Prov. 15, 9. 32, dagegen das gewöhnl. Wort für
 עָבַד, עָבַד, sowie für עָבַד, welches jedoch auch hier u. da anders z. B. ἁγίασμα, ἀφώ-
 ρισμα, ἁγισμός wiedergegeben wird. In den Apokr. nur einmal = Gebet 2 Mcc.
 15, 26; sonst = Gelübde. Im N. T. a) Gelübde Act. 18, 18; 21, 23. b) Gebet
 Jac. 5, 15.

Προσεύχόμεαι, beten, geloben, in der Prof.-Gräc. weit seltener als das Simpl.,
 aber nur im relig. Sinne gebr., u. dies dürfte der Grund sein, daß es in der bibl. Gräc.
 das vorherrschende Wort geworden ist für beten, welches im N. T. das Simpl. fast ganz
 verdrängt hat. Während in der Prof.-Gräc. die Bed. beten die vorherrschende, geloben die
 seltenere Bed. ist, findet es sich in der bibl. Gräc. außer 1 Sam. 14, 45 nur in
 der Bed. beten, entspr. dem hebr. עָבַדָה, einmal = עָבַד Hiob. Ex. 10, 17, = עָבַד
 Hiob. 2 Esr. 10, 1; = עָבַד 1 Sam. 14, 45; = עָבַד 2 Esr. 6, 10. עָבַד Dan.
 6, 10. Die in der Prof.-Gräc. fast constante Verbind. m. d. Dat. findet sich bei den LXX
 nur Jes. 44, 17; 45, 14, in den Apokr. gar nicht, im N. T. nur Mtth. 6, 6. 1 Cor.
 11, 13. Dagegen ist die in der Prof.-Gräc. seltenere Verbind. πρὸς τινα bei den LXX
 die Regel neben ἐνώπιον κυρίου, τοῦ θεοῦ 1 Sam. 1, 12; 12, 23. 1 Kön. 8, 28.
 Neh. 1, 4. 6. ἐναντίον 2 Chron. 6, 19. κατὰ πρόσωπον κ. 1 Chron. 17, 25. ἐν
 σοι Jes. 45, 14. ἐν ὀνόματι κυρίου 1 Kön. 8, 44, was alles sich im N. T. gar nicht
 findet, indem dort das absol. προσεύχεσθαι = zu Gott beten die Regel ist, in der Prof.-
 Gräc. nur selten, bei den LXX entsprechend dem hebr. Texte nur 1 Sam. 1, 27. 1 Kön.
 8, 28. 30. 33. 35. 42. 44. 55. 2 Kön. 6, 17. 2 Chron. 6, 38; 7, 1. 14; 30, 18;
 32, 20. 2 Esr. 10, 1. Ps. 72, 15. Jes. 16, 12. Jer. 7, 15; 11, 14; 14, 12. Dan.
 9, 20. 2 Esr. 6, 10. Dan. 6, 10. Ps. 109, 4; 42, 1. In den Apokr. ist ebenfalls
 das absol. πρ. die Regel, πρὸς τὸν θεόν nur Jud. 11, 17. Bar. 1, 13. 2 Mcc. 2, 10;
 6, 1. Es dürfte wol nicht irrig sein, dieses neuest. absol. προσεύχεσθαι im Verhältnis
 zur alttestamentl. Ausdrucksweise mit der nachheril. Befestigung des relig. Bewußtseins in
 Zusammenh. zu bringen. Die Pers., für welche gebetet wird, bei den LXX angeschlossen
 durch περί τινος Gen. 20, 7. 1 Sam. 2, 27; 7, 5; 12, 23. 2 Chron. 30, 18. Ps.
 72, 15. Jes. 37, 21. Jer. 7, 15; 11, 14; 29, 7; 42, 20, vgl. 1 Esr. 6, 81. 2 Mcc.
 1, 6. 10; 15, 14. ὑπέρ τινος 1 Sam. 1, 27; 12, 19. Jer. 42, 4. 2 Mcc. 12, 44.
 ἐπὶ τινος Jer. 14, 11. Im N. T. περί τινος Act. 8, 15. Col. 1, 3; 4, 3. 1 Thess.
 5, 25. 2 Thess. 1, 11; 3, 1. Hebr. 13, 18. ὑπέρ τινος Mtth. 5, 44. Luc. 6, 28.
 Col. 1, 9. ἐπὶ τινα, über Jem. Jac. 5, 14, vgl. Mtth. 19, 13: ἵνα τὰς χεῖρας ἐπιθῇ
 αὐτοῖς καὶ προσεύξηται. Act. 6, 6. — Luc. 18, 11: πρὸς ἑαυτὸν in Bezug auf sich selbst.
 Der Inhalt resp. Gegenstand des Gebetes (Zweck) durch ἵνα angeschlossen Mtth. 24, 20;
 26, 41. Marc. 13, 18; 14, 35. 38. Luc. 22, 46. 1 Cor. 14, 13. Phil. 1, 9. Col.
 1, 9. 2 Thess. 1, 11. ὅπως Jac. 5, 16. Act. 8, 15; oder durch den Inf. Luc. 22, 40,
 vgl. Jac. 5, 17 Inf. mit τοῦ. Der Acc. nur Luc. 18, 11: ταῦτα. Röm. 8, 26: τί
 προσευξόμεθα, vgl. μακρά Mtth. 23, 14 (nicht bei Tdf.) Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.
 Bei den LXX eigentüml. εἰς τι Jer. 14, 11. 2 Esr. 6, 10. — Nähere form. Bestimm.
 f. 1 Cor. 14, 14: γλώσση. 15: τῷ πνεύμ. Eph. 6, 18: ἐν πν. Jud. 20. Προ-
 εὔχεσθαι umfaßt alles, was unter den Begriff des Gebetes fällt, εὐχαριστεῖν, αἰτεῖν, δέ-
 εσθαι; nur für die Anbetung ist wie im N. T. ein eigentüml. Wort in ständigem Gebr.
 προσκυνεῖν. In den Ps. ist πρ. sehr selten, nur Ps. 5, 3; 32, 6; 72, 15, indem die
 concreteren Ausdr. des Bittens, Klagens, Lobens, Dankens, vorherrschen; häufiger ist das
 Subst. — Es erscheint προσεύχ. verb. mit δεῖσθαι 1 Kön. 8, 33. αἰτεῖσθαι Marc.

11, 24. Col. 1, 9, vgl. Eph. 6, 18; m. ὑμνεῖν Act. 16, 25. εὐχαριστεῖν Col. 1, 3, vgl. 4, 2. 1 Thess. 5, 17. — Außerdem findet sich das Wort noch Mtth. 6, 5. 6. 7; 14, 23; 26, 36. 39. 42. 44. Marc. 1, 35; 6, 46; 11, 25; 13, 33; 14, 32. 39. Luc. 1, 10; 3, 21; 5, 16; 6, 12; 9, 18. 29; 11, 1. 2; 18, 1. 10; 22, 41. 44. Act. 1, 24; 9, 11. 40; 10, 9. 30; 11, 5; 12, 12; 13, 3; 14, 23; 20, 36; 21, 5; 22, 17; 28, 8. 1 Cor. 11, 4. 5. 1 Tim. 2, 8. Jac. 5, 13. 18.

Προσευχή, ἤς, ἡ, Gebet, scheint in der Prof.=Gräc. gar nicht vorzukommen (denn Plat. Timol. 25 ist πρὸς εὐχάς zu lesen) u. somit ein Wort hellenistischer Bildung zu sein, ein charakteristisches Zeichen des Unterschiedes Israels von der Völkermwelt. Es ist bei den LXX das ständ. Wort für תְּפִלָּה, welches nur höchst selten durch δέσις u. εὐχή resp. εὐχομαι, einmal durch ὕμνος wiedergegeben wird. Einmal entspricht es תַּחֲנִיחַ Num. 6, 5 (sonst = εὐχή, w. f.); einmal תַּחֲנִיחַ 1 Kön. 8, 45, sonst δέσις, ἔλεος. **a)** Gebet; verb. mit δέσις 2 Chron. 6, 19. 29. Dan. 9, 3. Bar. 2, 14. 1 Mcc. 5, 37. Eph. 6, 18. Phil. 4, 6. 1 Tim. 2, 1; 5, 5, vgl. Röm. 1, 10, f. unter προσεύχομαι u. δέσις. Vgl. αἰτεῖν ἐν πρ. Mtth. 21, 22. Verb. mit νηστεία Mtth. 17, 21. Marc. 9, 29. ποιεῖν πρ. 1 Tim. 2, 1. προσκαρτερεῖν τῇ, ταῖς πρ. Act. 1, 14; 2, 42; 6, 4. Röm. 12, 12, vgl. Luc. 6, 12. Act. 12, 5. Bei den LXX προσευχὴν προσεύχεσθαι 2 Sam. 7, 27. 1 Kön. 8, 30. Im N. T. προσευχῇ πρ. Jac. 5, 17. Mit dem Obj.=Gen. πρ. Θεοῦ, zu Gott Luc. 6, 12. πρὸς τὸν Θεόν Act. 12, 5 ist nicht mit πρ., sondern mit γνωμένη zu verb., Röm. 15, 30 aber gehört es zu πρ. wie Ps. 69, 14. — Sonst noch Mtth. 21, 13: οἶκος προσευχῆς, wie Marc. 11, 17. Luc. 19, 46 aus Jes. 56, 7. — Luc. 22, 45. Act. 3, 1; 10, 4. 31. 1 Cor. 7, 5. Eph. 1, 16. Col. 4, 12. 1 Thess. 1, 2. Phil. 4, 22. 1 Petr. 3, 7; 4, 7. Apok. 5, 8; 8, 3. 4. — **b)** Bethort, 3 Mcc. 7, 10 vom Bethause; Act. 16, 13. 16 ein freier Platz (οὗ ἐνομιζέτο προσευχῇ εἶναι); vgl. Juvenal Sat. 1, 3, 295. Jos. Ant. 14, 10, 23.

Ἐχθρός, ὁ, ὄν, verfeindet, feindlich, **a)** bei Hom. nur pass. = verhaßt, m. dem Dat.; so auch noch bei Hes., Aristoph., Xen., Plat., Dem., Θεοῖς ἔχθρός den Göttern verhaßt, von dem Gottlosen Theogn. 601. Xen. Cyrop. 5, 4, 50. — So nirgend in der bibl. Gräc., auch nicht Röm. 11, 28 f. u. **b)** bei Pind. u. den Trag., sowie in der Prosa von Herdt. u. Thuc. an activ = feindselig gesinnt, mit dem Dat. wie mit dem Gen., subst. ὁ ἔχθρός, der Feind. Bei den LXX das ständ. Wort für אֶנְכִּי (nur vereinzelt = ὑπεραντίος, ἀντικείμενος, Ez. 39, 27 = ἔθνος, u. ebenso nach dem Alex. Deut. 32, 42), אֶנְכִּי Part. Ka. u. Pi., u. vereinzelt andere Bz.; stets mit dem Gen., u. so auch im N. T., wo das Adj. nur Mtth. 13, 28: ὁ ἄνθρωπος, sonst stets das Subst., mit Gen. Mtth. 5, 43. 44; 10, 36; 13, 25; 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 1, 71. 74; 6, 27. 35; 19, 27. 43; 20, 43. Act. 2, 35. Röm. 12, 20. Gal. 4, 16. Hebr. 1, 13; 10, 13. Apok. 11, 5. 12. — Act. 13, 10: ἐχθρὸς πάσης δικαιοσύνης. Phil. 3, 18: τοῦ σταυροῦ τ. Χρ. Jac. 4, 4: φίλος τοῦ κόσμου ἐχθρὸς τ. Θεοῦ. — Ohne nähere Bestimmung durch den Gen. Mtth. 13, 28. 39. Luc. 10, 19. 1 Cor. 15, 25. 26. Col. 1, 21. 2 Thess. 3, 15. — In bibl.=theolog. Hinsicht von Bed. sind die Stellen, in denen Menschen als Gottes Feinde bz. werden; Jac. 4, 4: ἡ φίλια τοῦ κόσμου ἐχθρα ἐστὶ τῷ Θεῷ (τ. τοῦ Θεοῦ ἐστίν). ὅς ἐὰν βουληθῇ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ Θεοῦ καθίσταται. Röm. 5, 10: εἰ γὰρ ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ Θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, πόλλω μᾶλλον κτλ. An beiden

Stellen ist an die pass. Bed. nicht zu denken, wie dies für Röm. 5, 10 durch 8, 7 unzweifelhaft gemacht wird: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἔχθρα εἰς θεόν· τῷ γὰρ νόμῳ τ. θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται. Aber auch Jak. 4, 4 nicht, denn das ist der Nerv der Aussage, daß wer der Welt Freund sein will, nicht sowol Gottes Widerspruch gegen sich hat, sondern sich in Gegensatz setzt gegen Gott u. darum von Gott nichts zu hoffen hat. Bestätigt wird dies durch die alttest. Art, von Feinden Gottes zu reden, Ps. 37, 20: οἱ δὲ ἐχθροὶ τοῦ κυρίου (parall. ἁμαρτωλοὶ, gegenüber δίκαιοι, ἄμωμοι) . . . ὥσπερ κάπνος ἐξέλιπον. Ps. 81, 16; 83, 2; 89, 11. 52; 92, 10. Jes. 1, 24. Gerade dadurch nun erhält die Versöhnungsthat Gottes ihr Gewicht, welches Paulus Röm. 5, 10 betont, daß dieselbe denen zu gute geschehen ist, welche auf Grund ihres Verhaltens zu Gott nichts von ihm zu hoffen haben. Wir sind aber durch die Liebe Gottes (B. 7) in ein Verhältniß zu ihm gesetzt, in welchem er uns wider Erwarten nicht als seine Widersacher behandelt hat (vgl. m. B. 7 Mtth. 5, 44) u. demgemäß nun auch nicht behandeln wird, u. so erhellt, daß diese Liebesthat, die Versöhnung, auch an dieser Stelle nicht als eine Umstimmung der Feinde gedacht ist; Näheres s. u. καταλλάσσειν. Dieselbe Vorstellung nicht einer Aenderung des Verhaltens, sondern des Verhältnisses, in welches Gott uns zu sich setzt, s. Col. 2, 21: καὶ ὑμᾶς ποτὲ ὄντας ἀπηλλωτριωμένους καὶ ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς, νυνὶ δὲ ἀποκατέλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θαν. κτλ. Die ἐχθροὶ τοῦ θεοῦ, τοῦ κυρίου sind solche, die wegen ihres Verhaltens kein Heil zu hoffen haben (vgl. Mtth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 43. Act. 2, 35. 1 Cor. 15, 25. Hebr. 1, 13; 10, 13 — sammtl. aus Ps. 110, 1 —, sowie Luc. 19, 43), u. die nun dennoch auf Grund der Feindesliebe Gottes in ein Verhältniß zu ihm gesetzt sind, in welchem er sie nicht als seine Widersacher behandelt. — Hält man sich dies gegenwärtig, so entfällt jeder Grund, Röm. 11, 28 ἐχθροὶ passivisch zu fassen; im Gegenteil, auch dort wird gerade durch diese Beobachtung der Sinn erst klar u. die Aussage gewichtig: κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροὶ δι' ὑμᾶς, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ διὰ τοὺς πατέρας, wo ἐχθροὶ = Widersacher Gottes, ἀγ. = Geliebte Gottes.

Ἐχω, halten, haben, „sowol vom temporären Festhalten, als vom dauernden Besitz“, Passow. Bei den LXX verhältnismäßig selten u. stets nur vereinzelt für ein u. das andere Wort wie ἵπκ, ἡρῖ, נשׂב, נשׂב u. a., ἐχόμενος oft = ἑξῆς, auch zuweilen = ἵπκ.

Κατέχω, halten, festhalten, sowol in seiner Gewalt haben, unterhaben, beherrschen, als zurückhalten, daher z. B. je nach dem Zusammenh. s. v. a. beschützen, oder auch im schlimmen Sinne = fesseln. a) festhalten, behaupten, τὸν λόγον Luc. 8, 15; τὰς παραδόσεις 1 Cor. 8, 12. τὸ καλὸν 1 Thess. 5, 21. τὴν παροχήν u. a. Hebr. 3, 6. 14; 10, 23; inne haben 1 Cor. 15, 2. Luc. 14, 9. 2 Cor. 6, 10; besitzen 1 Cor. 7, 15. b) zurückhalten, Philem. 13; hemmen, hindern Luc. 4, 42. Röm. 1, 18, vgl. das Pass. festhalten, gefesselt werden, Joh. 5, 4. Röm. 7, 6. 2 Thess. 2, 6. 7: καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ αὐτοῦ καιρῷ· τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας, μόνον ὁ κατέχων ἄρτι ἕως ἐκ μέσου γένηται (Gen. 24, 56). Es fragt sich, was der Apostel unter dem Hemmen des Geheimnisses der Bosheit versteht. Er hat die Thessalonicher B. 5 an das erinnert, was er bei seiner Anwesenheit ihnen gesagt. Da nun die Beschreibung des Menschen der Sünde B. 3. 4 auf Dan. 12 zurückweist, so glaubt v. Hofmann, das Nähere über τὸ κατέχον, ὁ κατέχων ebenfalls im B. Daniel suchen zu müssen, u. findet nun darin mit Rücksicht auf Dan. 10

eine im Hintergrunde der Geschichte wirksame angelische Macht, „die ebenso gut masculinisch — denn es ist ein Mann, der zu Daniel redet —, als neutral — denn es ist ein πνεῦμα — bz. werden kann“; Baumgarten, Apostelgesch. § 28. Es soll „der Geist des in sittl. Rechtsordnung verfaßten Völkertums“ sein (Hofmann, die heil. Schrift des N. T.'s 1, 326), „der gute Geist der heidn. Weltmacht, der die Verwirklichung des Heilsratschlusses Gottes in der Heidenwelt zu fördern hat“ (Auberlen, Dan. u. Apok., S. 67; vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 332). Ist gleich die Thatsache Dan. 10 anzuerkennen, so dürfte es doch sehr fraglich sein, ob die Berücksichtigung derselben hier den Intentionen des Ap. entspräche. Bei der Belehrung, die er den Thessalonichern erteilt, will er den Zeitpunkt der Entfernung des κατέχων ihrer Beachtung empfehlen. Die Gegenwart oder Entfernung angelischer Mächte kann aber schwerlich anders als durch besondere Offenbarung erkannt werden, u. nichts weniger als etwas derartiges stellt der Apostel in Aussicht. Außerdem wird der geistige Hintergrund doch wol dem sittl. Schwanken der Weltmacht entsprechen, so daß um so weniger der Zeitpunkt der Entfernung des κατέχων u. der Nähe des Menschen der Sünde erkannt werden kann. Darum halte ich es für räthlicher, innerhalb der neutest. Weissagung eine Erklärung zu suchen, welche dem Bewußtsein der christl. Gemeinde überhaupt näher liegt u. ihrem Zwecke an dieser Stelle besser entspricht. Natürlich werden wir uns der eschatolog. Reden des Herrn zu erinnern haben, — eine Erinnerung, die hier um so eher geboten ist, als der Herr selbst die vorausseilende Erwartung des Endes in ihre Schranken zurückzuführen hat. Dies geschieht, indem die göttl. Ordnung der Geschichte betont wird, daß neml. εἰς πάντα τὰ ἔθνη πρῶτον δεῖ κηρυχθῆναι τὸ εὐαγγέλιον Marc. 13, 10. Mtth. 24, 14. Diese göttl. Ordnung müssen wir überhaupt als ein κατέχων ansehen, auch abgesehen von dieser paulin. Stelle, u. ich sehe nicht, was daran hindern könnte, sie als das τὸ κατέχων unserer Stelle zu betrachten. (Aehnlich Calvin.) Ὁ κατέχων ist dann, wer (nicht der) diese göttl. Ordnung vertritt, wie denn der Art. beim Partic. in der Regel generisch u. nicht deiktisch gebraucht wird, vgl. Eph. 4, 28, außer wo nach dem Context die generische Bz. ein bekanntes Subj. charakterisiert, z. B. Mtth. 27, 40. Gal. 1, 23. Vgl. Matthiä, § 270; Krüger § 50, 3. 4. Sobald diese Verbindung der Gemeinde mit der Welt gelöst u. jedes Verhältniß zwischen beiden abgebrochen ist, wird sich das Geheimnis der Bosheit entfalten. Diese Unterweisung hat bedeutend mehr Wert u. Nachdruck für das christl. Gemeindeleben u. Verhalten rück-sichtl. der Zukunft, als jene Erinnerung. c) Wohin halten — hinsteuern Act. 27, 40. Vgl. Lexika. — Bei den LXX öfter וְחַי, וְחַי בִּי. u. חִיבִי, auch יִרְי, כַּחַ, אֲסֵר.

Z.

Ζάω, ζῶ, ζῆν, Imperf. ἔζων, ἔζης u. s. w., einmal Cod. B Röm. 7, 9 die spät. Form ἔζην, Imper. ζῆτω Dan. 2, 4; 3, 9; 5, 10; 6, 6. 21, sonst ζῆ; Fut. att.: ζήσω Röm. 6, 2. Hebr. 12, 9 unbestritten, außerdem lesen es Lchm. u. Tbf.⁸ 3oh. 5, 25; 6, 51. 57. 58; 14, 19. 2 Cor. 13, 4. Jac. 4, 15; LXX Ps. 138, 7; 142, 11,

bei denen sich auch die in der Prof.=Gréc. nicht vorkommende Form ζάσω findet (Cod. A Ps. 138, 7 (entspr. dem als dramat. Nebenform gebr. epischen ζάω, welches aber nur im Präs. u. Imperf. vorkommt, jedoch vgl. Hrdt. 1, 120 ἐπέζωσε; das bei Tromm. sich findende Fut. ζώσομαι Jer. 38, 17. Ez. 16, 7 scheint handschriftl. nicht nachzuweisen). Sonst stets die spät. Form ζήσομαι, Aor. ἔζησα, statt dessen wie auch statt des in der bibl. Gréc. nicht vorkommenden Perf. ἔζηκα die Alt. die entspr. Form von βίω brauchen; vgl. Winer, Buttm., Krüger, Kühner. Nach Curtius u. A. zusammenhängend mit der Sanskritwurzel, gi, giv, leben, lat. vivo, althochd. quok, mittelhochd. quicken, erquickten u. soll für διαίω stehen, woran sich auch διαίτα, Lebensweise, anschlüsse. „Zwē ist das animalische Leben, die bloße Existenz, βίος (vis, vigoro, vita) das geistige Leben mit Bewußtsein oder, wie Aristot. bei Ammon. 30 sagt, λογικὴ ζωή. Die ζωή ist nur die Vorbedingung des βίος. Vgl. Bömel, Synon., S. 168, dessen Andeutung, daß eine Lebensbeschreibung βίος, aber nicht ζωή heiße, das Verhältnis sehr klar macht.“ Döderlein, lat. Synon. 4, 449. Präciser ζωή das sich regende Leben, das Leben, welches man hat, βίος (welches desselben Stammes ist) das Leben, das man führt, das qualifizierte Leben; „ζωή vita qua vivimus (opp. θάνατος, ἀποθνήσκειν), βίος vita quam vivimus“, Trench. Jedoch reicht diese Unterscheidung weiter, als sie gemeint ist, indem ζῆν, ζωή als Ausdr. für die Thatsache des Lebens nun auch mehr bz. kann als βίος, neml. wahres, wirkliches Leben, Dio Cass. 69, 19 (s. unten) Xen. Mem. 3, 3, 11: νόμῳ μεμαθήκαμεν κάλλιστα ὄντα, δι' ὧν γε ζῆν ἐπιστάμεθα. Sir. 40, 29: ἀνὴρ βλέπων εἰς τράπεζαν ἀλλοτριάν, οὐκ ἔστιν αὐτοῦ ὁ βίος ἐν λογισμῶ ζωῆς. Wie dieser Unterschied mit dem angegebenen zusammenhängt, erhellt B. 28: ζωὴν ἐλαιήσεως μὴ βιώσης. — LXX = חַי, חי. Bemerkenswert ist, daß die LXX ζῆν auch an einigen Stellen der Ps. im Aor. entspr. dem Hiph. von חַי abweichend von der Prof.=Gréc. trans. gebr., ζῆσαι τινα, leben machen, leben lassen, Ps. 41, 3; 119, 26. 37. 40. 50. 88. 93. 107. 116. 149. 156; 138, 7; 143, 11, was sich in den Apokr. u. dem N. T. nicht findet.

1) Leben im materiellen Sinn, von der dem individualisierten Sein (daher ζάσω 1 Cor. 15, 45. Apok. 16, 3 eigentüml. Beiwort der ψυχή), insbesondere dem Menschen, eigentüml. Daseinsform; s. unter ζωή.

a) vom physischen Leben u. im Allgem. gegenüber ἀποθανεῖν, τελευτᾶσαι, νεκρὸν εἶναι u. a. Act. 17, 28: ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν. Mtth. 9, 18; 27, 63. Marc. 5, 23; 16, 11. Luc. 24, 5. 23. Joh. 4, 50. 51. 53. Act. 1, 3 u. d. Der Aor. ἔζησα = wurde lebendig Röm. 14, 9. Apok. 2, 8; 13, 14; 20, 4. 5. Jes. 38, 16: παρακληθεὶς ἔζησα, wie ἐβασίλευσα, wurde König; ἐπίστευσα wurde gläubig. Krüger, § 53, 5, 1. Die Bz. Gottes als des Lebenden, Lebendigen (ὁ θεός (ὁ) ζῶν Mtth. 16, 16; 26, 63. Act. 14, 15. Röm. 9, 26. 2 Cor. 3, 3; 6, 16. 1 Theff. 1, 9. 1 Tim. 3, 15; 4, 10 (6, 17). Hebr. 3, 12; 9, 14; 10, 31; 12, 22. Apok. 7, 2; 15, 7, vgl. 4, 9. 10; 10, 6 gegenüber τὰ μάταια Act. 14, 15. τὰ εἰδωλα 1 Theff. 1, 9, verstärkt durch Hinzufügung von ἀληθινός 1 Theff. 1, 9, entspr. dem hebr. חַי-אל-י Jos. 3, 19. Jos. 2, 1. Ps. 42, 3; 84, 3. חַי יְהוָה 2 Rön. 19, 4. 16. Jes. 37, 4. 17, vgl. das חַי-אל-י-יהוָה (זֵאֵ יְגֹו Num. 14, 21. Deut. 32, 40: זֵאֵ יְגֹו εἰς τὸν αἰῶνα. Röm. 14, 11), betont die Wahrheit u. Wirklichkeit des Gottes der Offenbarung, welche ihm allein zukommt, u. damit zugleich die Zuerlässigkeit, mit der von ihm die Durchführung seines Willens u. seiner Absichten auf dem Gebiete der Heilsökonomie Act. 14, 15—17. 2 Cor. 3, 3 (auf welchem eben sein Leben offenbar ist), sowie den widerstrebenden Elementen gegenüber erwartet werden kann. Vgl. namentl. Deut. 32, 40; 30, 20. Dan. 5, 23. Jer. 2, 13. Daß Gott der lebendige Gott ist, bedingt auf Seiten der Menschen eben darum Anbetung (vgl. die Stellen der Apok.) u. ent-

sprechenden Wandel (Hebr. 9, 14; 10, 31) u. begründet die Hoffnung des Heiles 1 Tim. 4, 10; 6, 17. Vgl. ὁ νῦν τοῦ θεοῦ ζῶντος Mtth. 16, 16. νῦν θεοῦ ζ. Röm. 9, 26. ἐκκλησία θ. ζ. 1 Tim. 3, 15.

b) Wie חַי leben, im Besonderen = sich wolbefinden, glücklich sein, z. B. Deut. 8, 1; 30, 16. Ps. 22, 27; 69, 33. 1 Sam. 10, 21. 2 Sam. 16, 16 (1 Thess. 3, 8), Prov. 3, 22 vgl. mit 8, 35. 36, so kann auch ζῆν die Abwesenheit alles dessen einschließen, was dem Individuum in dem Besitz u. der Bethätigung seines Lebens hinderlich sein kann, wodurch es geeignet wird zur Bz. des Lebens, welches nicht von einer entgegenstehenden Macht des Verderbens, des Todes in Anspruch genommen ist, des wahren Lebens, vgl. Dio Cass. 69, 19: βίους μὲν ἔτη τόσα, ζήσας δὲ ἔτη ἑπτά, also des Lebens im Zustande der Freiheit von den verderblichen Folgen der Sünde, im Zustande der Erlösung (in welchem der Mensch wieder in gottesbildlicher Weise frei u. seiner selbst mächtig ist, s. ἐλεύθερος, vgl. Röm. 5, 17). Vgl. Sir. 48, 11: καὶ γὰρ ἡμεῖς ζωῇ ζηρούμεθα. „Zwḥ the nobler word than bíos, expressing as it continually does all of highest and best which the saints possess in God“, Trench. So bei Joh. 6, 57: ζήσεται δι' ἐμέ. 1 Joh. 4, 9: ἵνα ζήσωμεν δι' αὐτοῦ. Joh. 6, 51. 58: ζήσεται εἰς αἰῶνα. 11, 25. 26: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ καὶ ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα. In den paulin. Schriften Röm. 1, 17; 6, 13; 8, 13; 10, 5. 2 Cor. 4, 11; 5, 15; 6, 9; 13, 4. Gal. 2, 20. Phil. 1, 21. 1 Thess. 1, 10. — Hebr. 10, 38; 12, 9. 1 Petr. 4, 6. Näheres s. u. ζωή. Joh. 6, 57 ὁ ζῶν πατήρ reflectiert auf dies den Menschen mitzuteilende Leben. Ebenso deutet die Bz. Christi als des Lebenden, ὁ ζῶν Luc. 24, 5. Apok. 1, 18 nicht nur auf seine Auferstehung, sondern auf die Wahrheit seines Lebens, welchem der Tod, das Verberben nichts anhaben kann, vgl. Röm. 6, 9. Joh. 6, 57; 14, 19. Hebr. 7, 8. 25. — Das Partic. ζῶν wird auch mit Substantiven verbunden, welchen sonst dies Prädicat nicht zukommt, ὕδωρ ζῶν Joh. 4, 10. 11; 7, 38, vgl. חַיִּים חַיִּים Gen. 26, 19. Lev. 14, 5. 6. 50; 15, 13. Num. 19, 17. Hohehl. 4, 15. Jer. 2, 13; 17, 13. Sach. 14, 8 (Prov. 13, 14; 14, 27). ἄρτος Joh. 6, 51. λόγια Act. 7, 38. θυσία Röm. 12, 1. ὁ λόγος τοῦ θεοῦ Hebr. 4, 12. 1 Petr. 1, 23. ὁδός Hebr. 10, 20. λῆθος 1 Petr. 2, 4. 5. ἐλπίς ζωῶσα 1 Petr. 1, 3. In solchen Fällen bz. es in der Prof.-Grac.: in Kraft sein, Bestand haben; z. B. τὰ νόμιμα, μαντεία, πνρὸς ἐτι ζωῶσα φλόξ (Eurip. Bacch. 8) u. a., u. dies würde Hebr. 4, 12 passen, wo die folgenden Prädicate des Wortes sich zu ζῶν verhalten, wie das Besondere zum Allgemeinen. Aber an einen Gegensatz zum toten Buchstaben, wenn dies etwa das γράμμα 2 Cor. 3 sein soll, ist schon deswegen nicht zu denken, weil 2 Cor. 3, 6 dasselbe aussagt wie unsere Stelle. Eher an Plat. Phaedr. 276, A: τὸν τοῦ εἰδότος λόγον λέγεις ζῶντα καὶ ἐμπνυχον, οὗ ὁ γεγραμμένος εἰδῶλον ἂν τι λέγοιτο δικαίως. Anders dagegen ist die Vorstellung bei ὕδωρ ζῶν, חַיִּים חַיִּים, von quellendem, fließendem Wasser im Gegensatz zum stehenden (arab. toten) Wasser Joh. 4, 11. Sir. 21, 13, u. dies wieder bildlich gewendet Joh. 4, 10 von dem, was den Durst der Seele (Ps. 42, 2. 3 u. a.) stillt, was Leben u. Heil giebt. Diese Rücksicht auf das Leben, welches das Heil für uns ist, liegt in allen übrigen angef. Verbindungen vor, u. der Ausdr. verbindet dies Leben mit den benannten Dingen. Vgl. die substantiv. Verbindungen ὕδωρ ζωῆς u. unter ζωή. Zu Act. 7, 38 vgl. Deut. 32, 47: οὐχὶ λόγος κένος οὗτος ὑμῖν, ὅτι αὐτὴ ἡ ζωὴ ὑμῶν κτλ.

2) mit näherer formaler Bestimmung: das Leben in einer bestimmten Gestalt zu bringen, z. B. Luc. 15, 13: ζῶν ἀσώτως. Act. 26, 5: ἔζησα φαρισαῖος. Gal. 2, 14: ἐθνικῶς ζ. 2 Tim. 3, 12 u. Tit. 2, 12: εὐσεβῶς ζ. Röm. 7, 9: ἔζων χωρὶς νόμου. So κατὰ σάρκα ζῆν Röm. 8, 12, 13, vgl. ἐν σαρκὶ Gal. 2, 21. Phil. 1, 22: ἐν

κόσμῳ Col. 2, 20; ἐν τοῖς μέλεσι κτλ. Col. 3, 7; ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ Röm. 6, 2. ἐν πίστει Gal. 2, 20; aber das ἐκ πίστεως ζῆν Hebr. 10, 38. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11 vgl. B. 12 (Luc. 12, 15) gehört nicht hierher, da hier ζῆν in dem 1, b angegebenen Sinne steht. Dennoch ist die der hebr. Grundstelle Sab. 2, 4 entspr. Verbind. des ἐκ πίστεως mit dem Verbum u. nicht mit ὁ δίκαιος festzuhalten, nicht bloß Hebr. 10, 38, wo dies keinem Zweifel unterliegt, sond. auch an den übr. Stt., weil die Verbind. mit dem Subst. grammatisch wenn auch mögl. doch äußerst schwierig ist, u. ein logisch oder sachl. nötiger Grund zu dieser Verbind. nicht geltend gemacht werden kann. Ueberdies vgl. Gal. 3, 12, wo ζῆν ἐν τοῖς τοῦ νόμου ἔργοις dem ζῆν ἐκ πίστεως dem B. 11 entgegengesetzt ist. — Verb. mit einem eth. Dat., vgl. Krüger, § 48, 6, sowie Röm. 7, 2 findet sich ζῆν Luc. 20, 38, wozu vgl. 4 Mcc. 7, 19: θεῶ οὐκ ἀποθνήσκουσι . . . ἀλλὰ ζῶσι θεῶ. Röm. 6, 10. 11; 14, 7. 8. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 19. 1 Petr. 2, 24. Cf. Dem. 7, 17: οἱ οὐκ αἰσχύνονται Φιλίππῳ ζῶντες καὶ οὐ τῇ ἑαυτῶν πατρίδι. Dion. Hal. 3, 18 (bei Tholud zu Röm. 14, 7. 8): εὐσεβὲς μὲν πρᾶγμα ποιεῖτε, ὦ παῖδες, τῷ πατρὶ ζῶντες καὶ οὐδὲν ἀνεῖ τῆς ἐμῆς γνώμης διαπραττόμενοι. Der Context muß ergeben, welcher Art die ethische Relation des Lebens in dem betr. Falle ist.

Ζωή, ἡ, das Leben, die dem individualisierten Sein eigentüml. Art der Existenz, inhaltl. zu bestimmen als seiner selbst mächtiges Dasein (vgl. die aristot. Defin. des Lebens als vis se ipsum movendi), welches Gott ist, der Mensch hat bzw. haben soll, u. welches seinerseits die gesammte übrige Schöpfung beherrscht. Daraus ergeben sich dann die übrigen Bestimmungen, welche z. B. Tholud zu Röm. 5, 12 übersichtl. darlegt; LXX = חַיִּים u. zwar mit wenigen Ausnahmen (Gen. 6, 17; 7, 11. 15. 22) wie im N. T. nur von Gott u. Menschen. 1) im phys. Sinne von der irdischen Existenz Act. 17, 25. Luc. 16, 35 (1, 75 Rec.). Act. 8, 33. 1 Cor. 15, 19: ἐν ζωῇ ταύτῃ. Phil. 1, 20. Hebr. 7, 3. Jac. 4, 14. 1 Cor. 3, 22. Röm. 8, 38. Dies die einz. Stt., in welchen ζωή von der irdischen oder besser von der der jedesmal. Gegenwart angehörigen Existenz des Individuums steht, welcher Paulus die ὄντως ζωή entgegengesetzt 1 Tim. 6, 19 (vgl. Luc. 12, 15). Es ist das Leben, welches nicht bleibt, was es ist, vgl. Jac. 4, 14, gegenüber 2) einer ζ. ἀκατάλυτος Hebr. 7, 16, welche nicht bloß das zeitweilige, sondern das vollständige u. bleibende Gegenteil des Todes ist. Durch den ausschließenden Gegensatz gegen den Tod, sowie durch die Zusammengehörigkeit der Begriffe Leben u. Wofsein (ungehinderte, freie Existenz, s. ζῆν) concentrirt sich in dem Begriffe des Lebens alles Gute, welches der Mensch begehren u. besitzen kann; so Prov. 12, 28; 13, 14; 14, 27; 2, 19; 5, 6. Ps. 34, 13. Vgl. Ps. 27, 13: πιστεύω τοῦ ἰδεῖν τὰ ἀγαθὰ κυρίου ἐν γῇ ζώντων. Ps. 36, 11. Jer. 8, 2. Deut. 32, 47. Ez. 18, 21; 20, 11. Namentl. s. Deut. 30, 19: τὴν ζωὴν καὶ τὸν θάνατον δέδωκα πρὸ προσώπου ὑμῶν, τὴν εὐλογίαν καὶ τὴν κατάραν· ἐκλεῖαι τὴν ζωὴν σὺ κτλ. Vgl. ζωοποιεῖν Roheh. 7, 3. Leben ist nicht bloß Gegensatz gegen den Tod, sondern positiv Freiheit vom Tode Act. 2, 28 (aus Ps. 16, 11). 2 Cor. 5, 4: ἵνα καταποθῇ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς. Es ist in oberster Linie Besitz u. Gut, u. zwar das erste u. letzte Gut des Menschen, u. somit, wie richtig gesagt worden ist, der Inbegriff aller Güter „all of highest and best, which the saints possess in God“ (Trench); vgl. Joh. 10, 10. Während nun auf prof. Gebiete zu allen Zeiten dieses Leben mit der gegenwärtigen Gestalt des menschl. Daseins verwechselt wurde u. wird (vgl. die bei Stob. Floril. 119. 121 gesammelten Aussprüche), wird es in der heil. Schrift im Zusammenhange mit der Heilshoffnung der Offenbarungsreligion davon unterschieden, u. zwar so, daß schließl. ἡ ζωὴ αἰτή 1 Cor. 15, 19 u. ἡ ὄντως ζωὴ 1 Tim. 6, 19, ζωὴ αἰώνιος (s. u.) einander gegenüberstehen,

ein Gegensatz, der sich im N. T. anbahnt, wo Leben den Inbegriff göttl. Segens u. göttl. Verheißung bildet; die Stellen s. oben, u. außerdem noch Prov. 6, 23; 8, 35; 10, 11; 15, 24; 16, 22; 21, 21. Daß jene neutestamentl. Unterscheidung im N. T. noch nicht bewußt vollzogen wird, hängt mit der alttestamentl. Eschatologie zusammen, vgl. unter *ἄδης*. Daß sie aber geahnt wird, s. Prov. 15, 24. Den vollkommensten Gegensatz u. zugleich wieder die vollkommenste Verwandtschaft mit dem alttestamentl. Begriff des Lebens in diesem Sinne schließt der johann. u. paulin. Begriff der nicht bloß der Zukunft, sondern schon der Gegenwart angehörigen *ζωὴ αἰώνιος* in sich, s. u. — Synon. *ἀφθαρσία* 2 Tim. 1, 10. So *ζωή* Mtth. 7, 14 gegenüber *ἀπώλεια*, vgl. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45. Act. 11, 18. Röm. 5, 17. 18; 6, 4; 7, 10; 8, 2. 6. 10. 2 Cor. 2, 16; 4, 12; 5, 4. Phil. 2, 16. Col. 3, 3. 4. 2 Tim. 1, 10. Jac. 1, 12. 1 Petr. 3, 7. 10. 2 Petr. 1, 3. *Ζωὴ αἰώνιος* (zuerst Dan. 12, 2; die Stellen s. u. *αἰώνιος*) benennt das Leben in diesem Sinne, weniger um es von dem irdischen oder zeitl. Dasein zu unterscheiden, als vielmehr um den Gegensatz desselben zum Tode (in seinem ganzen Umfange) in der schärfsten Weise auszudrücken, vgl. Röm. 5, 21: *ἵνα ὥσπερ ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θανάτῳ, οὕτως καὶ ἡ χάρις βασιλεύσῃ διὰ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν αἰώνιον*. 6, 22; vgl. B. 21. 23.

In solchem Sinne ist Leben der summarische Inhalt der göttl. (Eph. 4, 18) Heilsverheißung Tit. 1, 2: *ἐπ' ἐλπίδι ζωῆς αἰωνίου ἣν ἐπηγγέλματο ὁ ἀρενδῆς Θεὸς πρὸ χρόνων αἰώνων*. 2 Tim. 1, 10: *κατ' ἐπαγγελίαν ζωῆς ἐν Χρῷ Ἰη*, vgl. Act. 2, 28, der Heilsoffenbarung Tit. 1, 2. 1 Joh. 1, 2: *ἡ ζωὴ ἐφανερώθη* κτλ. Act. 3, 15: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας ἀπεκτείνετε*, u. der Heilsverkündigung 2 Tim. 1, 10: *φωτίσαντος ζωὴν καὶ ἀφθαρσίαν διὰ τοῦ εὐαγγ.* 1 Joh. 1, 2. Daher der Ausdruck *τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης* Act. 5, 20, vgl. Joh. 6, 63. 65. *λόγος ζωῆς* Phil. 2, 16. 1 Joh. 1, 1. 2. Tit. 1, 2. Vgl. 2 Cor. 2, 16: *ὁσμὴ ζωῆς εἰς ζωὴν*. Joh. 6, 35. 48: *ὁ ἄρτος τῆς ζωῆς*, vgl. B. 51. Joh. 8, 12: *τὸ φῶς τῆς ζωῆς*. Röm. 11, 15. — Es ist gebunden an Christus Röm. 6, 23. 2 Tim. 1, 1. Daher Christus Col. 3, 4: *ἡ ζωὴ ἡμῶν*. Vgl. Joh. 1, 4: *ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν καὶ ἡ ζ. ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων*. 2 Cor. 4, 10. 11: *ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰη — φανερωθῇ*. Als messian. Heilsgut gehört es dem *αἰὼν ἐρχόμενος* an, Marc. 10, 30. Luc. 18, 30, u. als das Heilsgut der Zukunft ist es das Obj. des auf die Zukunft gerichteten Verlangens u. der Hoffnung des Heils, vgl. ζ. αἰ. *κληρονομεῖν* Mtth. 19, 29. Marc. 10, 17. Luc. 10, 25; 18, 18. *εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζ.* Mtth. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45, vgl. Mtth. 7, 14; 25, 46. (Als göttl. Heilsgabe gegenüber *κρίσις*, *ὀργὴ Θεοῦ*, *ἀπώλεια*.) So in den synopt. Ev., Jud. 21; Jac. 1, 12, während in den paulin. u. johann. Schriften das ewige Leben zwar gleicherweise der Zukunft eigentümlich ist — Joh. 4, 14. 36; 5, 29; 6, 27; 12, 25. 1 Joh. 2, 25. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. Gal. 6, 8. 2 Cor. 5, 4. Phil. 4, 3. 1 Tim. 4, 8; 6, 19. Tit. 1, 2; 3, 7; vgl. Röm. 5, 10 —, aber auch zugleich denen eigen, welchen die Zukunft gehört, schon im Besitz derer, welche in die auf die Zukunft absehende neutestamentl. Heilsordnung eintreten u. so das ewige Leben schon in diesem Leben anfangen. Expleres auch Act. 11, 18; 13, 46. 48. Vgl. Mtth. 19, 16: *ἵνα ἔχω ζωὴν αἰ.* (Ebf.: *σχῶ*) — ein johann. Ausdruck. Für *ζωή* in diesem Sinne vgl. Gen. 2, 9; 3, 22. 24. Deut. 30, 14 ff.; 32, 49. Ps. 16, 12; 36, 11 u. d. in den Prov. (s. o.); Apokr. Sir. 45, 6. 2 Mcc. 7, 14. — *ζωὴ αἰών.* nur Dan. 12, 2 u. 4 Mcc. 15, 2, vgl. *ἀένναος ζωὴ* 2 Mcc. 7, 36; *αἰώνιος ἀναβίωσις ζωῆς* B. 9.

In den paulin. Schriften ist *ζωή* Inhalt der Heilsverkündigung (s. o., *ζωὴ Θεοῦ* Eph. 4, 18), Endzweck des Glaubens 1 Tim. 1, 16, Besitz u. Zustand derer, die die

Heilsverkündigung aufnehmen 2 Cor. 2, 16, der Gerechtfertigten Röm. 5, 17; 8, 10; daher *δικαιώσις ζωῆς* 5, 18, entsprechend dem Zusammenh. von Sünde u. Tod; ein Zustand, welcher dem Verhalten des Subj. sein Gepräge ausdrückt Röm. 6, 4, u. in der innigsten Wechselverbindung damit steht Röm. 8, 6. 10. Aber es besteht eine Differenz zwischen diesem Zustande u. der äußeren Lage, den Umständen, in denen das Subject sich befindet, wie zwischen dem Zustande des inwendigen u. auswendigen Menschen 2 Cor. 4, 10. 11. 16 ff., u. erst der Zukunft, speciell der Wiederoffenbarung Christi ist die Lösung dieser Differenz vorbehalten Col. 3, 3. 4.

In den joh. Schriften ist das Leben, welches Gott u. Christo ursächl. u. selbständig eignet, u. zwar dem sich heilmäßig offenbarenden Gotte, dem Vater u. dem Sohne Joh. 5, 26, Inhalt u. Endzweck der göttl. Offenbarung Joh. 5, 39; 12, 50; — vorhanden in Christus 1, 4; 10, 10; 14, 6. 1 Joh. 5, 20; — der Welt vermittelt durch ihn 6, 33. 35. 48; 17, 2; — speciell durch seinen Tod 6, 51; 3, 15; — in den Besitz der Menschen gelangend durch den Glauben an ihn 3, 15. 16. 36; 5, 24. 40; 6, 40. 47. 56. 53. 54; 20, 31. 1 Joh. 5, 13, vgl. Joh. 8, 12; 10, 28. 1 Joh. 3, 14. 15; 5, 11. 12. (Zu Joh. 17, 3 s. S. 221.) Aber die Rücksicht auf den noch zukünftigen Abschluß der Heilsgeschichte bricht überall durch; so in der Entgegengesetzung gegen das Gericht Joh. 5, 24, die *ἀπώλεια* 3, 15 ff., *ὁργή Θεοῦ* 3, 36, namentl. aber in der Verbind., welche zwischen dem Leben u. der zukünftigen Auferweckung besteht 5, 29; 6, 40. Vgl. die oben angef. Stellen.

Es sind noch zu erwähnen die Verbindungen *βίβλος ζωῆς* Phil. 4, 3. Apok. 3, 5; 13, 8; 20, 15. *βιβλίον* ζ. Apok. 17, 8; 20, 12; 21, 27 (gegenüber *κρίσεως*, vgl. Apok. 20, 12), f. u. *βίβλος στεφανος* ζωῆς Jac. 1, 12. Apok. 2, 10. *ξύλον τῆς* ζ. Apok. 2, 7; 22, 2. 14. 19. Gen. 2, 9; 3, 17. Prov. 3, 18; 13, 12. *ῥόδον* ζ. Apok. 7, 17; 21, 6; 22, 1. 17. Jer. 2, 13. Vgl. Ez. 47. Im N. T. auch noch *ὁδός* ζ. Prov. 5, 6; 6, 23; 10, 18. Jer. 21, 8. *ἔξοδος* ζ. Prov. 4, 23; 8, 35. *πηγὴ ζωῆς* Prov. 13, 15; 16, 22. Jer. 17, 13. — In dem entschieden messian. Sinn hat *ζωή* erst im N. T. seine volle Ausprägung erhalten.

Ζῶον, τὸ (von Lhm. stets *ζῶον* geschrieben, welches die richtigere, aber weniger gebräuchl. Schreibart ist), Tier, Hebr. 13, 11. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10. LXX = *ἡρῆ* Gen. 1, 21. Ps. 68, 11; 104, 25 u. Ezech. 1, 5. 13. 14. 15. 19. 22; 3, 3; 10, 15. 20 (vgl. Hab. 3, 2). Eigentl. Lebendes, u. diese Grundbedeutung, — welche sich auch sonst noch in der Prof.=Gräc. findet, in der *ζῶον*, ein nachhomer. Wort, überhaupt lebendes Wesen u. nur speciell ein Tier, *θηρίον*, bz., = animal, alle lebenden Wesen umfassend — ist festzuhalten in der Apok., wo zwischen dem Throne Gottes u. den ihn umgebenden Thronen der Aeltesten vier *ζῶα* erscheinen 4, 6—9; 5, 6. 8. 11. 14; 6, 1. 3. 5—7; 7, 11; 14, 3; 15, 7; 19, 4, deren Beschreibung 4, 6—8 an die *τίτῆ* Ezechiels 1, 5 ff., die Cherubim erinnert Ezech. 10, vgl. Ps. 18, 1; 99, 1; 80, 2. 1 Sam. 4, 4. 2 Sam. 6, 2. 2 Röm. 19, 15. Nach dem Leben, welches in ihnen vor Allem in die Augen fällt, werden sie hier u. Ez. 1 benannt. Sie sind im Allgem. die Zeichen u. Repräsentanten der Majestät, der Erhabenheit Gottes, sowohl in seiner Bundesoffenbarung, als in seinem Verhältnis zur Welt (letzteres s. Ps. 99, 1), weshalb sie auch an der Offenbarung des abschließl. Verlaufs der Heilsgesch. einen so hervorragenden, wenn auch nicht thätigen Anteil nehmen; vgl. Apok. 6, 1. 3. 5. 7. Die viergestaltige Erscheinung führt auf eine Concentration des in der Welt vorhandenen geschöpf. Lebens, dessen urspr. Stätte, das Paradies, sobald das Leben der Sünde u. dem Tode anheimgefallen, den Cherubim anheimgegeben ist. Sie stehen nicht wie die Engel in einem den

Kat'schlüssen Gottes dienenden Verhältnisse zu den Menschen u. werden von den Engeln unterschieden Apok. 5, 11. Dies scheint darauf zu führen, daß sie das ideale Urbild für das eigentl. Verhältnis der Schöpfung zu ihrem Gott realisiert darstellen. — Vgl. Bähr, Symbolik des mos. Kultus 1, 340 ff. Außerdem Hofmann, Schriftbew. 1, 364 ff.; Herzog Real-Enc. 1. Aufl. 2, 650 ff.; 2. Aufl. 4, 224.

Ζωογονέω, **a)** lebendige Wesen hervorbringen, Tiere erzeugen, nur in der späteren Gräc. LXX Lev. 11, 47: τὰ ζωογονοῦντα = חַיָּה. **b)** im Allgem. = beleben, lebendig machen. So gegenüber θανατοῦν 1 Sam. 2, 6: κύριος θανατοῖ καὶ ζωογονεῖ, κατ-άγει εἰς αἶδον καὶ ἀνάγει = חַיָּה פִּי. Im N. T. 1 Tim. 6, 13: παραγγέλλω σοι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ ζωογονοῦντος τὰ πάντα rücksichtl. der vorausgegangenen Auf- forderung: ἐπιλαβοῦ τῆς αἰωνίου ζωῆς. Vgl. Neh. 9, 6. — Dann **c)** bei den LXX abgeschwächt: lebendig lassen, leben lassen = חַיָּה פִּי. Ex. 1, 17. 18. 22. 1 Sam. 27, 9. 11. 1 Kön. 20, 31. Hiob: Nicht. 8, 19. Im N. T. Act. 7, 19. Luc. 17, 33: ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσῃ αὐτὴν (sc. τὴν ψυχὴν) = am Leben erhalten. Vgl. die Parall. bei Matth. 16, 25 = σώζειν τὴν ψ. 10, 39 = εὐρίσκειν. Joh. 12, 25: τὴν ψ. εἰς ζωὴν αἰ. φυλάσσειν.

Ζωοποιέω, lebendig machen, beleben, bei Aristot. wie ζωογονεῖν von Säugetieren = Lebendiges hervorbringen. LXX = חַיָּה פִּי. Neh. 9, 6. 1 Kön. 5, 7. Ps. 71, 20. Ps. 7, 13. Dagegen = leben lassen Hi. 36, 6. Joh. 6, 63: τὸ πνεῦμα ἐστὶ τὸ ζωοποιοῦν. 1 Cor. 15, 45. 2 Cor. 3, 6. Meistens im N. T. von der Wiederbelebung der Toten 1 Cor. 15, 22. 36. Röm. 4, 17; 8, 11. 1 Petr. 3, 18. Joh. 5, 21. Ueberhaupt wie dies schon bei den LXX Ps. 71, 20. Ps. 7, 13. 1 Kön. 5, 7. Hi. 36, ■ sich vorbereitet, im soteriologischen Sinne, entsprechend der paulin. Verbind. zwischen δικαιοσύνη u. ζωὴ Gal. 3, 21: εἰ γὰρ ἐδόθη νόμος ὁ δυνάμενος ζωοποιῆσαι, ὄντως ἐκ νόμου ἂν ἦν ἡ δικαιοσύνη. Das Gesetz verheißt Leben B. 12, aber schenkt es nicht. Aus dieser allgem. anzuerkennenden Thatsache folgert Paulus das Nötige in Betreff der Rechtfertigung. Vgl. 2 Cor. 3, 6: τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτενεῖ, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ, s. γράμμα. Hiob 36, 6: ὁ κύριος — ἀσεβῇ οὐ μὴ ζωοποιήσῃ, καὶ κρίμα πτωχῶν δώσει.

Συζωοποιέω, mit lebendig machen, nur im N. T. u. der kirchl. Gräc. im soteriol. Sinne von der an die Auferweckung Christi gebundenen, mit derselben gesetzten Lebens-erneuerung, dem erlöst. Leben der Gläubigen, s. unter ἐγείρω. Eph. 2, 5: ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασι συνεζωοποίησε τῷ Χρ. Col. 2, 13: συνεζωοποίησε σὺν αὐτῷ. Vgl. auch unter συζάω u. νεκρός.

Ἀναζάω, nur in der neuest. u. kirchl. Gräc.; das ἀναβιώναι der Prof.-Gräc. ent- spricht nicht dem soteriol. Sinne des bibl. ζωή. Nach Analogie von ἀναβιώναι ist ἀνα-ζῆν nicht = aufleben, sondern = wieder Leben im Sinne des Aufhörens des Todes- zustandes u. der Wiederherstellung des Lebens; **a)** von der Auferstehung vom Tode; so Röm. 14, 9 in der von vielen Handschr. u. Uebers. geschützten Lesart Ἄς ἀπέθανε καὶ ἀνέζησεν, seit Griesb. ἔζησεν, u. ebenso, aber bedeutend geringer geschützt Apok. 20, 5: οἱ λοιποὶ τῶν νεκρῶν οὐκ ἀνέζησαν, seit Griesb. ebenfalls ἔζησαν. **b)** übertr. nicht sowol von der relig.-stittl. Erneuerung als von der Rettung des dem Untergange ver- fallenen Sünders Luc. 15, 24: οὗτος ὁ υἱός μου νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέζησεν, ἦν ἀπο- λωλὸς καὶ εὐρέθη. B. 32 lesen Df.⁸ u. Treg. ἔζησεν. Vgl. unter καλιγγενεσία,

συζάω. — **c)** In demselben bibl. Sinne wie νεκρός Röm. 7, 9: ἡ ἁμαρτία ἀνέλησεν vgl. B. 8: ἄμ. νεκρά.

Συζάω, zusammen, gemeinschaftlich leben, von dem Aneinandergebundensein, z. B. Θηρίον ἔδωκε συζῶν Aesch. Fr. 21, D; Dem. 19, 69: οἷς συζῆν ἀνάγκη τὸν λοιπὸν βίον, namentl. von geistig-sittlicher Lebensgemeinschaft, Aristot. Eth. End. 7, 12 = συναισθάνεσθαι καὶ συγγνωρίζειν = τὸ αὐτὸ αἰσθ. καὶ τὸ αὐτὸ γνωρ. Eth. Nik. 9, 9: τοῦτο δὲ (sc. τὸ συναισθάνεσθαι) γίνοιτ' ἂν ἐν τῷ συζῆν καὶ κοινωνεῖν λόγων καὶ διανοίας· οὕτω γὰρ ἂν δόξειε τὸ συζῆν ἐπὶ τῶν ἀνθρώπων λέγεσθαι, καὶ οὐχ ὥπερ ἐπὶ τῶν βοσκημάτων τὸ ἐν αὐτῷ νέμεσθαι. In der bibl. Gräc. nur im N. T. bei Paulus u. zwar nur im Sinne des Aneinandergebundenseins, **a)** bezügl. des natürl. Lebens 2 Cor. 7, 3: ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν ἐστὶ εἰς τὸ συναποθανεῖν καὶ συζῆν. **b)** im soteriolog. Sinne, u. zwar Röm. 6, 8 von dem an Christo gebundenen Lebensbestande, der Thatfache des erlöst. Lebens: εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν Χρῶ, πιστεύομεν ὅτι καὶ συζήσομεν αὐτῷ, vgl. B. 9. 11; sodann 2 Tim. 2, 11: εἰ γὰρ συναπεθάνομεν, καὶ συζήσομεν (vgl. B. 10), wo jedoch zu beachten ist, daß συναπεθ. nicht wie Röm. 6, 8 etwas bz., was zur Begründung des Christen- oder Heilsstandes geschieht, sondern wie die folgenden Aussagen zeigen, was wie ὑπομένειν u. innerhalb des Christenstandes liegt, vgl. Röm. 8, 17. 1 Cor. 15, 31. 2 Cor. 4, 10. 11. Gal. 6, 17. Plut. Pyrrh. 20, 4: συζῆν μετ' αὐτοῦ πρώτον ὄντα πάντων τῶν ἐταίρων καὶ τῶν στρατηγῶν.

Ζέω, sieden, sprudeln, zusammenhängend mit ζῆλος, Eifer, mit dem deutschen Gisch; **a)** sinnl. von kochendem Wasser, vom Brausen u. Schäumen des Meeres, vom Gähren des Weines u. Aristoteles erklärt ζέσις als ὑπερβολὴ θερμότητος, gegenüber πῆξις, de gener. et corrupt. 2, 2. **b)** Uebertr. auf seelische Zustände u. Affecte, insbesondere vom Zorn, wie ἐκζέω, ἀναζέω, z. B. Plat. Rep. 4, 440, C: ὅταν ἀδικεῖσθαι τις ἡγήται, οὐκ ἐν τούτῳ ζεῖ τε καὶ χαλεπαίνει καὶ ξυμμαχεῖ τῷ δοκοῦντι δικαίῳ; Cf. Aristot. de anim. 1, 1: ἡ ὀργὴ ζέσις τοῦ περὶ τὴν καρδίαν αἵματος καὶ θερμοῦ. Von der Wollust Plut. Mor. 1088, f: ἡδονὴ ζέουσα ἐπὶ σαρκί. Von der Jugend ibid. 791, C: ζέουσαν ἐν δῆμῳ νεότητα. Aeschyl. Sept. 708: νῦν δ' ἔτι ζεῖ sc. δαίμων, wozu Schol.: ἐκμαίνεται ἀκμάζει. Es bz. also eine Steigerung bzw. einen Höhepunkt des Affectes oder des Triebes. Vgl. auch die von Bretschneider citierte Stelle Act. Thom. 34: ζέουσα ἀγάπη. — Im N. T. Act. 18, 25: ζέων τῷ πνεύματι ἐλάλει καὶ ἐδίδασκεν ὑκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰω, entweder von dem im Geiste sich mit Macht geltend machenden Triebe zu dieser Thätigkeit oder von der Affection des Geistes, des inneren Lebens, wie sie dem Apollon als einem κατηχημένος τὴν ὁδὸν τοῦ κυρίου eignete. Vgl. Act. 2, 2—4. Röm. 12, 11 ist bei der ganz allgem. gehaltenen Ermahnung: τῷ πνεύματι ζέοντες zwischen τῇ σπουδῇ καὶ ὀκνηροί u. τῷ καιρῷ δουλεύοντες zunächst an den Trieb der Liebe (B. 9) zu denken, vgl. Hofmann z. d. St., jedoch nicht einseitig darauf zu beschränken, indem gerade die durch τῷ πν. ζέοντες ganz allgem. geforderte Höhe des inneren Lebens das gesammte Verhalten derer, die τῷ καιρῷ δουλεύοντες sein sollen, normiert u. bestimmt B. 12.

Ζεστός, ἡ, ὄν, **a)** gekocht, siedend, heiß. **b)** Uebertr. Apok. 3, 15: οὐτε ψυχρὸς εἶ οὐτε ζεστός. B. 16. Vgl. Luc. 12, 49; 24, 32. Matth. 24, 12.

Ζύμη, ης, ἡ, Sauerteig; nach Curtius 626 nicht mit ζέω zusammenzubringen, sond. zurückzuführen auf eine indogermanische Wurzel ja in der Bed. einrühren, mischen. Während φύραμα den gemischten, gekneteten Teig bz., ist ζύμη das, was unter diesen Teig gemischt wird oder ist, vgl. Röm. 11, 16. 1 Cor. 5, 6. 7. Mtth. 13, 33. Die mit dem Sauerteig überall in der heil. Schrift außer Mtth. 13, 33. Luc. 21, 13 sich verbindende Vorstellung ergiebt sich 1 Cor. 5, 7: ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ἦτε νέον φύραμα, καθὼς ἐστε ἄζυμοι. Der Sauerteig hebt die Eigenschaft des νέον auf — er ist somit Bild dessen, was dem Leben nicht ursprüngl. u. wesentl. eignet, womit dasselbe versezt oder durchsezt ist, der Sünde. Bloß diese durchsezende Kraft des Sauerteigs (vgl. Jos. 7, 4) ist das tert. comp. Mtth. 13, 33. Luc. 13, 21 (vgl. Gal. 5, 9) im Gleichniß vom Sauerteig. An allen übr. Stellen ist er Bild der das tägliche Leben durchsezenden Sünde; in dieser Bed. erscheint er zuerst in der Anordnung der Passahfeier Exod. 12, 15. 19. 20. 34. 39; 13, 3. 7 u. im Opferritual Exod. 23, 18; 34, 25. Lev. 2, 11. 12; 6, 17; 7, 3. Deut. 16, 3. 4. Am. 4, 5 (bei den LXX völlig entstellt). Daran schließt sich im N. T. **a**) 1 Cor. 5, 6 — 8, wo die παλαιὰ ζύμη im Gegensatz zu dem durch die Heilszueignung bzw. Entsündigung gewordenen νέον φύραμα (vgl. Jos. 5, 11: ἄζυμα καὶ νέα) die von dem früheren Wandel her gebliebenen u. den Christenstand verseßenden Reste bz., nicht sowohl die Sünde an sich, sondern wie sie das heidnische Vorleben der Leser charakterisiert. Da aber alles, was den Christenstand schädigt u. seine heilige Neuheit zurückwandelt, in der Weise eines Sauerteigs wirkt, von dem die Regel gilt μικρὰ ζύμη ὅλον τὸ φύραμα ζυμοῖ 1 Cor. 5, 6. Gal. 5, 9, so wird **b**) falsche Lehre als ζύμη bz., sofern sie in Gegensatz sei's zu der eingetretenen — Gal. 5, 9 — sei's zu der notwendigen Erneuerung des Lebens steht, nicht sofern sie die gesunde Lehre, die Wahrheit mit nicht zu ihr gehörigen Elementen versezt. So Gal. 5, 9 bezügl. der an den Gal. geübten πεισμονή. Mtth. 16, 11. 12: οὐ περὶ ἄρτων εἶπον ὑμῖν· προσέχετε ἀπὸ τῆς ζύμης τῶν Φαρισαίων καὶ Σαδδουκαίων . . . ἀλλὰ ἀπὸ τῆς διδαχῆς κτλ. Marc. 8, 15 (wo an Stelle der Sadduc. Herodes genannt wird). Luc. 12, 1 wird in demselben Zusammenhange die ἐπόκρισις als dieser Sauerteig bz., die ihren Ausdr. in der Lehre findet, mit welcher das Verhalten gedeckt wird. — LXX = **ῥῖμη**, **γῆμη**.

Ζυμός, säuern, mit Sauerteig versezen, selten in der Prof.-Gräc., z. B. bei Plut., Hippokr. **a**) Act. = mit Sauerteig versezen, 1 Cor. 5, 6. Gal. 5, 9. — **b**) das Pass. = intransf. säuern f. v. a. mit Sauerteig versezt sein u. dadurch gähren. LXX = **γῆμη** Verb. u. Adj. Ex. 12, 34. 39. Lev. 6, 17; 23, 17. Jos. 7, 4. Im N. T. Mtth. 13, 33. Luc. 13, 21.

Ἄζυμος, ον, ungesäuert, in der Prof.-Gräc. nur Athen. 3, 74 u. Plat. Tim. 74, D nachgewiesen, an letzterer Stelle im uneigentl. Sinne = ungegohren, also unfertig: τὴν δὲ τῶν νέυρων φύσιν ἐξ ὅσπου καὶ σαρκὸς ἄζυμον κρέσεως. Ist dagegen in der bibl. Gräc. entspr. der Bedeut. der ζύμη u. der ἄζυμα im cultischen Leben Israels. **a**) im eigentl. Sinne: ungesäuert, vom Brote, Gen. 19, 3; gewöhnl. Neutr. Plur. ἄζυμα φαγεῖν, ἐσθιὲ τῶν ἄζυμων = **רִצְצוּ** vom Passah Ex. 12, 8 ff.; 13, 6. 7; 23, 15; 29, 2. 23; 34, 17. 18. Außerdem Lev. 2, 4. 5; 6, 16; 7, 2; 8, 2. 25; 10, 12; 23, 6. Num. 6, 15 ff.; 9, 11; 28, 17. Deut. 16, 3. 8. 16. Jos. 5, 11. Richt. 6, 19—21. 1 Sam. 28, 24. 2 Kön. 23, 9. 1 Chron. 23, 29. 2 Chron. 8, 13; 30, 13. 21. 2 Esr. 6, 22. Ez. 45, 21. Für die Bed. vgl. unter ζύμη. Jos. 5, 11: ἐφάγοσαν ἀπὸ τοῦ σίτου τῆς γῆς ἄζυμα καὶ νέα. In den Apokr. nur 1 Esr. 1, 17; 7, 14, sowie 1, 10, wo

τὰ ἄζυμα nicht die Brote, sondern die Passahopfer bz. Im N. T. **b)** von der Passahfeier ἐορτὴ τῶν ἁ. Luc. 22, 1; αἱ ἡμέραι τ. ἁζ. Act. 12, 3; 20, 6, unter denen ἡ πρώτη ἡμ. τ. ἁ. Marc. 14, 20. oder ἡ πρ. τ. ἁ. Mtth. 26, 17 als ἡ ἡμέρα τῶν ἁζ. Luc. 22, 7 bz. wird. Marc. 14, 1: ἦν δὲ τὸ πάσχα καὶ τὰ ἁζ. zeigt, welches Gewicht gerade auf die ἁζ. gelegt wurde, vgl. die ähnl. Verbind. 1 Esr. 1, 17, woraus sich vielleicht das φαγεῖν τὸ πάσχα Joh. 18, 28 erkl. **c)** übertr. in dem unter ζύμη besprochenen Sinne, ἄζυμα εἰλικρινείας 1 Cor. 5, 8, u. von Menschen 1 Cor. 5, 7: ἵνα ᾖτε νέον φύραμα, καθὼς ἔστε ἄζυμοι, bezügl. der durch die Entsündigung (B. 7b) hergestellten Neuheit.

H.

Ἡμέρα, ἡ, der Tag, Apok. 8, 12. Luc. 6, 13 u. ö. qualit. gegenüber der Nacht u. quantit. als Zeitabschnitt. Auch zuweilen von einem größeren Zeitraum, doch nur zur anschaulicheren Bz. desselben; z. B. Aristot. Rhet. 2, 12. 13 von den Greisen: εἰσὶ δὲ φιλόζωοι καὶ μάλιστα ἐπὶ τῇ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ. Sonst nur in dichter. Sprache. Aus der neuest. Gräc. wäre hierher nur der Ausdruck ἡμέρα σωτηρίας 2 Cor. 6, 2 zu zählen, wenn damit nicht zunächst der bestimmte Zeitpunkt bz. wäre, an welchem die Hilfe u. das Heil eingetreten, vgl. Jes. 49, 8, u. davon abgeleitet die darauf folgende Zeit als fortwährende ἡμ. σωτηρίας angesehen würde. Dem N. T. resp. der bibl. Gräc. eigen ist **1)** der figürliche Gebr., der Tag — die Zeit des ungehinderten Wirkens u. Arbeitens Joh. 9, 4, die Zeit des vom Lichte begünstigten (Joh. 11, 10) u. durch das Licht bedingten, sittl. reinen, wachen u. bewußten Wandels Röm. 13, 13, welcher sich nicht zu verbergen braucht, Hiob 24, 16. 1 Theff. 5, 5—8 (vgl. 1 Cor. 3, 13: ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει). Der Tag — die Zeit des Lichtes; das Licht — Sinnbild des Heiles; daher der Tag — die Zeit des Heiles (Röm. 13, 12, vgl. 2 Petr. 1, 19), an den Gebrauch von φῶς u. σκότος anknüpfend. Vgl. Hiob 3, 4; 5, 14; 17, 12. Exod. 30, 3 ff. Am. 5, 8; 8, 9. Jes. 38, 13. — **2)** Der Ausdr. ἡμ. τοῦ κυρίου u. seine anderweitigen, zum größten Teil alttestamentl. Bz. Zunächst ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου 1 Theff. 5, 2. 2 Theff. 2, 2. 2 Petr. 3, 10. Act. 2, 20 = יְהוָה יוֹם Jes. 2, 12; 13, 6. 9. Ez. 13, 3; 30, 3. Joel 1, 15; 2, 1. 11; 3, 4. Am. 5, 18. 20. Obadj. 15. Zeph. 1, 14; 2, 7. Mit diesem Terminus wird von der Prophetie der Endpunkt alles Gott feindl. Wesens bz., — der Tag, dem die Selbstethätigung des Gottes der Offenb. u. Verheißung an allem ihm feindl. Wesen innerhalb u. außerhalb seines Volkes seine Bed. u. sein Gepräge giebt, als ἡμέρα ἐπισκοπῆς bz. Jes. 10, 3. 1 Petr. 2, 12. ἡμ. ὀργῆς Zeph. 1, 15. 18; 2, 2. 3. Jes. 13, 13. Ez. 7, 19. Vgl. Röm. 2, 5: ἡμ. ὀργῆς καὶ ὑποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ Θεοῦ; ferner ἡ ἡμ. ἡ μεγάλη Apok. 6, 17; 16, 14 (Jud. 6. Act. 2, 20); vgl. Jer. 30, 7. Joel 2, 11. 31. Zeph. 1, 14. Mal. 3, 23. Im N. T. noch ἡ τοῦ Θεοῦ ἡμ. 2 Petr. 3, 12; ἡμ. κρίσεως Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. (Marc. 6, 11 Nec.) 2 Petr. 3, 7. 1 Joh. 4, 17. Vgl. Röm. 2, 16: ἐν ἡμ. ὅτι κρίνῃ ὁ Θεὸς κτλ. Jud. 6: εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμ. Ferner ἐκείνη ἡ ἡμ. Mtth. 7, 22. Luc. 10, 12. 2 Theff. 1, 16.

2 Tim. 1, 12. 18; 4, 8. Absolut ἡ ἡμέρα 1 Thess. 5, 4. 1 Cor. 3, 13. Hebr. 10, 25. Vgl. 1 Cor. 4, 3: ἵνα — ἀνακριθῶ — ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας im Gegensatz zu dieser ἡμ. κυρίου, s. B. 4. Ueber ἔσχαται ἡμ., ἔσχατη ἡμ. u. a. s. ἔσχατος. Wie dieser Tag das zu fürchtende Ende für die Einen, so ist er auch u. zwar in erster Linie der zu hoffende Anfang eines neuen, besseren Zustandes, einer neuen Ordnung der Dinge für die Anderen, für das bedrängte Volk Gottes im N. T., u. eben deshalb wird diese Seite verhältnismäßig selten ausdrücklich hervorgehoben, wie Jes. 61, 2. Sach. 14, 7; vgl. Ez. 13, 5. Jer. 25, 29; 49, 12. Ez. 9, 6. Aber Eph. 4, 30 wird er für die Gemeinde Jesu Christi als ἡμέρα ἀπολυτρώσεως bz., vgl. Luc. 21, 28. Christus ist es, der an diesem Tage richten wird Mtth. 7, 22; der die Auferweckung der Toten vollziehen wird Joh. 6, 39. 40. 44. 54, vgl. Joh. 5, 27; der überhaupt an diesem Tage in der Herrlichkeit des Vaters erscheinen wird (der Vater unseres Herrn Jesu Christi = הוה, s. κύριος) Mtth. 16, 27. Deshalb wird der Tag als ἡ ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν bz. 1 Cor. 1, 8; τοῦ κυρ. Ιν 2 Cor. 1, 14; Ιν Χν Phil. 1, 6; Χν 1, 10. Luc. 17, 30: ἡ ἡμ. ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. ἀποκαλύπτεται. Vgl. B. 31. Mtth. 24, 36. 42. 44. 50. Luc. 21, 34, vgl. 27, 28; 17, 24 entsprechend der παρουσία desselben (w. s.). Gerade in dieser Bz. des Tages überwiegt das tröstl. Moment, u. es scheint zwischen ἡμ. τοῦ Κυρίου u. ἡμ. τ. κυρ. Ιν Χν nur ein analoger Unterschied zu sein, wie zwischen den beiden Linien der Weissagung, deren eine an den Stamm Davids anknüpft, die andere das Kommen Iohs in Aussicht stellt. — Die ἡμέραι τοῦ υἱοῦ ἀνθρ. Luc. 17, 22. 26 sind dem Zusammenhange nach beide Male nicht von den Tagen seines irdischen Lebens zu verstehen; B. 22 könnte man versucht sein, darunter die Zeit zu verstehen, die mit der Parusie beginnt; B. 26 nötigt aber die Zeit einzuschließen, welche derselben schließl. vorausgeht, u. wie von den ἡμέραις Νῶε die ἡμέρα sich absondert, an welcher Noah in die Arche einging B. 27, so sondert sich von den Tagen des Menschensohnes der Tag desselben. Die Tage desselben sind die Zeit, welche durch die Parusie bestimmt ist. — Joh. 8, 56: Ἀβραμ ἡγαλλίασατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν hat Christus, wie es scheint, ebenfalls den Tag seiner bevorstehenden Offenbarung in der Herrlichkeit im Sinne. Vgl. unter παραβολή S. 181. Ueber ἡμέρα αἰῶνος 2 Petr. 3, 18 s. αἰών, S. 98.

Ἥχος, *ον, ὁ*, nach Moeris ed. Pierson 175 die hellenist. Form für das att. ἥχη; auch τὸ ἥχος nach Psalm. Ldf. Treg. Luc. 21, 25: ἐν ἀπορίᾳ ἥχους θαλάσσης, nach Analogie von τὸ πλοῦτος u. a., s. Winer § 9, 2, 2; jedoch ist diese Form ebenso der älteste, wie bibl. Gräc. völlig fremd u. daher vielleicht richtiger ἥχους zu accent. von ἥχῳ, welches sich in der bibl. Gräc. Hi. 4, 13. Sap. 17, 18 findet. **a)** Schall, Ton, Geräusch, LXX = חֲנָנִי, חֲנָפִי, שִׁנָּה, jedoch ohne Consequenz für irgend ein bestimmtes Wort; κυμάτων ἥχ. Ps. 65, 8. Jer. 51, 42. σάλπιγγος Ps. 150, 3. Hebr. 12, 19. Act. 2, 2: ὡς περ φερομένης πνοῆς βιαίας. **b)** Gerede, Gerücht, wie ἥχη z. B. bei Plut., ἥχῳ bei Herdt. u. Pind. So Luc. 4, 37. In der alttestam. u. außerbibl. Gräc. wird ἥχος, nur vom Ton, Laut, Schall u. gebraucht.

Ἥχέω, **a)** intransf. tönen, schallen, rauschen, brausen, toben, je nach der Art des Schalles; bei den LXX, z. B. 1 Kön. 1, 14. Ps. 46, 4; 83, 3 = חֲנָנִי. 1 Sam. 1, 11. Jer. 19, 3 = חֲנָנִי. Im N. T. nur 1 Cor. 13, 1: χαλκὸς ἥχων. **b)** transf. ertönen lassen, z. B. ὑμῶν u. a. bei den Trag., Dem. So zuweilen in der alttestam. Gräc. Jes. 51, 15: ὁ ὁς — ἥχων τὰ κύματα θαλάσσης. Sir. 45, 9: φωνήν. Ohne

Obj. Sir. 50, 16: ἐν σάλπιγγιν ἤχησαν, ἀκουστὴν ἐποίησαν φωνὴν μεγάλην. Cf. Plut. Coriol. 38, 2: ἔχειν καὶ διαλέγεσθαι.

Κατηχέω, selten u. nur in der spät. Gräc., gar nicht bei den LXX u. Apokr., = worüber hin= oder worauf hinabscfallen, antönen, u. dadurch transfit. geworden, wie öfter intransf. Verba durch Zusammenfügung mit κατὰ der Bed. der Präp. entspr. transf. werden, z. B. κατὰδω, καταβακχεύω, καταγελᾶω, καταθρηνέω, καταργέω u. a., vgl. die deutsche Vorsilbe be in beklagen, belachen, beweinen, beregnen ic., wo es „die volle Einwirkung auf einen Gegenstand ausdrückt u. lauter Transfitiva bildet mit dem Acc. der Person oder Sache“, Grimm, Wb. 1, 1203. So nun κατηχεῖν **a)** antönen, sowohl mit dem Accusf. wie mit dem Gen., welcher sich freilich nur selten findet. Philostr. Imag. 1, 19, p. 791: βακχεῖ ἐν αὐτῇ Διόνυσος, καὶ ἐπιπροθοῦσιν αἱ βάκχαι, ἁρμονία δέ, ὅποση ὀργιάζει, κατηχεῖ τῆς θαλάσσης, sowie in einigen von Suid. angef. Wendungen τῶν πόρων, οἰκίας, welcher Gen. aber nicht auf eine intransf. Bed. hinweist, wenn auch der Zusammenh. bei Philostr. auf ein Hinabtönen führt (v. Beschwitz, Katechetik 1, 19), sondern wie bei vielen mit κατὰ zusammengesetzten Verben die Richtung wider etwas hin bz., eine gerade bei ἔχειν sehr naheliegende Vorstellung; vgl. auch κατακλαίειν τινός Jemanden anweinen, ihm etwas vorweinen. Gewöhnl. aber wird es mit dem Accusf. verbunden, u. zwar stets mit dem Accusf. der Pers., Jemanden antönen, umtönen, (vgl. ansingen), Luc. Jupp. tr. 39: οὐ γὰρ ἀληθείας μέλει τοῖς ποιηταῖς, ἀλλὰ τοῦ κηλεῖν τοὺς ἀκούοντας καὶ διὰ τοῦτο μέτροις τε κατέδουσι καὶ μύθοις κατηχοῦσι καὶ ὅλως ἅπαντα ὑπὲρ τοῦ τερπνοῦ μηχανῶνται. Hieran schließt sich **b)** der Gebrauch des Wortes vom mündl. Unterricht, namentl. in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc., dem die Anwendung desselben von Gerüchten, Mitteilungen an Jemanden, Berichten vorausgegangen ist, namentl. im Pass. = vernehmen, Act. also = vernehmen lassen, wie Phil. leg. ad Caj. 2, 575, 9: κατήχεται δὲ ὅτι κτλ., er war von dem Gerüchte erreicht, er war berichtet worden, vgl. ἤχος, b. So öfter bei Plut. de flux. in der Phrasē κατηχηθεὶς περὶ τῶν συμβεβηκότων 7, 2; 8, 1; 17, 1, wofür 11, 1: περὶ δὲ τῶν συμβεβηκότων ἀκοίσας. So im N. T. Act. 21, 21: κατηχήθησαν δὲ περὶ σοῦ ὅτι ἀποστασίαν διδάσκεις. B. 24: ὧν κατήχονται περὶ σοῦ οὐδὲν ἔστιν. Cf. Vit. Jos. 65: ὅταν μέντοι συντύχῃς μοι, καὶ αὐτός σε πολλὰ κατηχήσω τῶν ἀγνωστομένων, will ich dich viel Neues, Unbekanntes hören, vernehmen lassen. Als „vernehmen“ kann dann κατηχεῖσθαι in Gegensatz zu genauerer Kenntnis, κατηχεῖν in Gegensatz zu eingehenderer, genauerer Mitteilung stehen Luc. 1, 3. 4: ἔδοξε ἡμῶι . . . ἀκριβῶς καθεξῆς σοι γράψαι, κράτιστε Θεόφιλε, ἵνα ἐπιγνῶς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν. Davan schließt sich der Gebr. von κατήχησις in einer von Diog. L. 7, 89 aufbewahrten Stelle des Chrysipp, dem ältesten Beispiel, aus welchem sich der spätere, namentl. kirchl. Sprachgebr. erkl.: διαστρέφεσθαι δὲ τὸ λογικὸν ζῶον ποτὲ μὲν διὰ τὰς τῶν ἔξωθεν πραγματειῶν πιθανότητας, ποτὲ δὲ διὰ τὴν κατήχησιν τῶν συνόντων, „crebris sermonibus eorum quibuscum versatur“, cf. Galen. de plac. Hipp. et Plat. V, 290, 33: ἐπειδὴν γὰρ λέγῃ (ὁ Χρυσίππος) τὰς περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν ἐγγίγνεσθαι τοῖς φανόλοις διαστροφὰς διὰ τε τὴν πιθανότητα τῶν φαντασιῶν καὶ τὴν κατήχησιν, wo im Folgenden entspr. τὴν νίκην κτλ. ἐπαινούμενά τε καὶ μακαριζόμενα πρὸς τῶν πολλῶν ἀκούοντες ὡς ἀγαθά, περὶ δὲ τῆς ἥτης τε καὶ τῆς ἀτιμίας ὡς κακὰ ἐτοίμως πειθώμεθα. Sodann findet sich κατήχησις Cic. ad Att. 15, 12: quid aetati credendum sit, quid nomini, quid haereditati, quid κατηχήσει, magni consilii est. In diesen Stellen dürfte es den instructiven, lehrenden u. überzeugenden oder gewinnenden Einfluß der öffentl. Meinung bz.; der κατηχοῦμενος ἀκούει τοῦ σύνοντος καὶ πείθεται. Er lernt kennen u. eignet

sich durch den Einfluß dessen, was er hört, Anschauungen an. Dadurch wird das Wort geeignet für den Jugendunterricht, vgl. die von Wetstein angef. St. Porph. qu. homer.: ἡμεῖς δὲ ἐκ τῆς παιδικῆς κατηχήσεως περινοοῦμεν μᾶλλον ἐν τοῖς πλείστοις ἢ νοοῦμεν. Die κατήχησις bewirkt ein peripherisches Wissen, noch kein Verstehen. In demselben Sinne, nur pass. findet sich das Subst. mehrfach bei Sext. Empir. So ist κατηχεῖν geeignet zum term. techn., als welchen wir es in der kirchl. Gräc. für die erste, grundlegende, gewinnende Unterweisung im Christentum finden, ohne einen Zusatz wie Act. 18, 25: οὗτος ἦν κατηχημένος τὴν ὁδὸν τοῦ κυρίου vgl. m. B. 26: ἀκριβέστερον αὐτῷ ἐξέθεντο τὴν ὁδὸν τ. θ., vgl. Hippokr. 18, 25: κατήχησις ιδιωτέων von dem mündl. Zuspruch des Arztes zur Aufklärung u. Aufrichtung der mit der Art u. Bed. einer Krankheit nicht vertrauten Kranken u. Jedoch hat sich dieser Gebr. im N. T. noch nicht fixiert, denn Röm. 2, 18. 1 Cor. 14, 19. Gal. 6, 6 steht es von der Thätigkeit der Unterweisung überhaupt, wie Luc. Asin. 48, wo es mit διδάσκειν wechselt, wogegen Luc. Philopat. 17: εὐστόμει καὶ μηδὲν εἴπης φλαῦρον θεοῦ δεξιῶν, ἀλλὰ κατηχούμενος πείθου παρ' ἐμοῦ offenbar Art u. Zweck des christl. κατηχεῖσθαι persifliert, von welchem Clem. Alex. Strom. 6, 15 sagt: κατηχοῦνται οἱ ἐξ ἐθνῶν ἰδιῶται ἐξ ἐπιπολῆς δεχόμενοι τὸν λόγον. (Indes ist diese Schrift nicht lucian., sondern aus der Zeit Julian's.) Jedenfalls dürfen wir den Ursprung dieses Gebr., wie die Stelle des Chrysost. nahelegt, in stoischen Kreisen zu suchen haben.

Vgl. die eingehendste, in einigen Punkten abweichende Erörterung des Wortes bei v. Bezshwitz, Syst. der christl. Katechetik I, 17 ff.

Θ.

Θέλω, so stets in der bibl. Gräc., während in der att. Prosa die verstärkte Form ἐθέλω die herrschende ist, auf welche auch das Imperf. ἤθελον u. Aor. ἤθελον zurückzuführen ist; Fut. θελήσω. (Nach Curtius 726 zu verb. mit dem sanskr. dhar, sich zu etwas halten, beginnen. Andere anders.) = wollen. Ueber den Unterschied von βούλομαι s. S. 204 f.; θέλειν ist der stärkere Ausdruck von dem auf die That hindrängenden Willen; vgl. z. B. βούλημα nicht wie θέλημα von dem Inhalt des Gesetzes, sondern von der dem Gesetze zu Grunde liegenden Absicht; βουλή Rathschluß, Beschluß, θέλημα Entschluß; θέλημα auch von dem Willen Gottes, der von Andern gethan werden muß, während die βουλή Gottes sich nur auf Gottes Selbstthätigkeit bez. Θέλειν entspricht wie βούλεσθαι bei den LXX dem hebr. בָּרַח u. רָצָה (einmal θ. = רָצָה 1 Chron. 28, 4), ist aber für beide häufiger als βούλ.; vgl. auch S. 314 unter εὐδοκέω. Während aber βούλεσθαι u. βουλευέσθαι, namentl. letzteres, auch dem hebr. רָצָה entspr. u. namentl. βουλή das gewöhnl. Wort für רָצָה ist, finden sich nie dafür θέλημα u. θέλησις, zwei der Prof.-Gräc. fremde hellenistische Bildungen, welche fast stets = רָצָה u. רָצָה, dem wiederum nie βουλή entspricht. Dies weist darauf hin, daß βούλεσθαι u. θέλειν sich im Allgem. unterscheiden wie Beschluß u. Entschluß, daher auch θέλ. bei den LXX u. im

N. T. von erwählender Neigung, Liebe, häufig in der bibl. Gräc. mit einem Obj.=Acc., welcher bei βούλ. selten ist. Das energ. ἤθελον, sich weigern, wird gewöhnl. durch οὐ θέλειν, seltener durch οὐ βούλ. ausgedrückt; θέλειν ist ferner f. v. a. im Begriff stehen, βούλ. nie. Dies Alles schließt jedoch nicht aus, daß βούλ. meist durch θέλειν ersetzt werden kann, θέλειν jedoch weit seltener durch βούλεσθαι. Es steht

a) = wollen, f. v. a. beabsichtigen, entschlossen sein, den Willen haben, gegenüber bzw. verb. mit ποιεῖν Röm. 7, 21. Joh. 8, 44. 2 Cor. 8, 11. ἐνεργεῖν Phil. 2, 13; Mtth. 8, 2: ἐὰν θέλῃς, δύνασαι με καθαρίσαι. B. 3: θέλω, καθαρίσθητι. Vgl. οὐ θέλων, nicht wollen f. v. a. versagen, widerstreben, Mtth. 18, 30; 21, 29; 23, 37 u. d. Auch = geneigt sein Act. 26, 5: ἐὰν θέλωσι μαρτυρεῖν. Abgeschwächt = im Sinne haben, Joh. 3, 8; οὐ θέλειν nicht geneigt sein, nicht beabsichtigen, Mtth. 1, 19 u. d. — Mit folg. Subj. Inf. Mtth. 14, 5; 26, 15. Marc. 6, 19; 11, 14. Luc. 13, 21. Act. 14, 13; 19, 33; 24, 27. Röm. 7, 21. 2 Thess. 3, 10. Selten in diesem Sinne mit dem Acc. eines Obj. wie Röm. 7, 15: οὐ γὰρ ὁ θέλω τοῦτο πράσσω. B. 16. 19. 20. 1 Cor. 7, 36. Gal. 5, 17. Joh. 15, 7. 2 Petr. 3, 5, sowie mit folg. Acc. c. Inf. wie Joh. 21, 22. 23: ἐὰν αὐτὸν θέλω μένειν. 1 Thess. 2, 4, u. in dem paulin. θέλω ὑμᾶς εἰδέναι Col. 2, 1, οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν Röm. 1, 13; 11, 25. 1 Cor. 10, 1. 20; 12, 1. 2 Cor. 1, 8. 1 Thess. 4, 13. — **b)** wollen im Sinne von erstreben, begehren, selten absol. wie Mtth. 15, 28: γενηθήτω σοι ὡς θέλεις. Apol. 22, 17: ὁ θέλων λαβέτω, in der Regel mit Inhalts-Angabe; so mit folg. Inf. Mtth. 5, 42; 12, 38; 20, 26. 28. Marc. 8, 34. 35; 9, 35; 10, 43. 44. Luc. 8, 20; 9, 23. 24; 10, 24. 29; 16, 26. Joh. 6, 21; 9, 27. Gal. 3, 2; 4, 20; 6, 12 u. a.; mit dem Acc. des Obj. Mtth. 17, 12. Marc. 9, 13; 14, 36. Luc. 5, 39. 1 Cor. 4, 21; mit folg. Acc. c. Inf. Act. 16, 3. 1 Cor. 7, 7. 32. 1 Cor. 14, 5. Gal. 6, 13, ebenfalls selten; m. folg. ἵνα Mtth. 7, 12. Marc. 6, 25; 10, 35. Luc. 6, 31. Joh. 17, 24, öfter mit dem bloßen Conj. in indirecter Frage Mtth. 13, 28; 20, 32; 26, 17; 27, 17. 21. Marc. 10, 36; 14, 12; 15, 9. 12. Luc. 9, 54; 18, 41; 22, 9. 1 Cor. 4, 21. — Luc. 12, 49: τί θέλω εἰ ἤδη ἀνήφθῃ. — **c)** entspr. dem hebr. ירצה steht es von dem, was man erwählt, liebt, dem man geneigt ist, Mtth. 9, 13: ἔλεον θέλω καὶ οὐ θυσίαν aus Hos. 6, 6; ebenso Mtth. 12, 7. — 27, 43: εἰ θέλει αὐτόν aus Ps. 22, 9. Hebr. 10, 5. 8 aus Ps. 40, 7. Jedoch kommt es so eben nur in alttest. Citaten vor; die bei den LXX öfter vorkommende Constr. m. ἐν (f. u. εὐδοκεῖν) findet sich nur Col. 2, 18: θέλων ἐν ταπεινοφροσύνῃ καὶ θρησκείᾳ τῶν ἀγγέλων. Beeinflusst von diesem Gebr., an den sich die hellenist. der Prof.=Gräc. fremden Bildungen θελήμα, θελήσις, θελητής, θελητός anschließen (letztere beiden nicht im N. T.), sind Stellen wie 1 Tim. 2, 4. Jac. 4, 15. 1 Petr. 3, 17. Wie fremd jedoch im Grunde dieser Gebr. von θέλειν der neuest. Gräc. ist, zeigt 1 Petr. 3, 10, wo statt des einfachen ὁ θέλων ζῶν der LXX aus Ps. 34, 13 gesetzt ist ὁ θέλων ζῶν ἀγαπᾶν. Demgemäß sind auch die Stellen Joh. 5, 21: οὗς θέλει ζωοποιεῖ, Röm. 9, 18: ἀρα οὖν ὃν θέλει ἐλεεῖ, ὃν δὲ θέλει σκληρύνει nicht hiernach zu erklären. Der Ausdruck daselbst soll nur die Souveränität hervorheben. — Ebenso ist das negative μὴ, οὐ θέλειν durchaus nicht immer im Sinne des alttest. ἤθελον von dem posit. Widerstreben, vgl. z. B. Mtth. 1, 19 mit 23, 37; 27, 34; Luc. 15, 28 mit 19, 14. 27. Joh. 5, 40; 21, 18. Act. 7, 39. Röm. 7, 16. 19 u. a.

Θέλημα, τοσ, τὸ, ein der Prof.=Gr. auch in der christl. Zeit fremdes hellenist. Wort, LXX = ירצה u. ירצה, u. demgemäß nicht von dem Willen als Forderung, sondern von demselben als Ausdruck des Gefallens, der Neigung, dessen, was beſagt, be=

liebt u. Freude macht, vgl. Jes. 58, 3. 13, sowie Ps. 145, 19, wo es neben *δέησις* zur *ψυχολ.* Charakteristik derselben. Jer. 23, 26: τὰ θελήματα τῆς καρδίας αὐτῶν. Vgl. *Θελητὴς νόμον* 1 Mcc. 2, 42. Daher auch öfter wie *θέλω* mit *ἐν* verb. z. B. Ps. 1, 2; 16, 3. Rohele. 5, 3. Mal. 1, 10. Wo es von dem Willen Gottes steht, bz. es das Wolgefallen Gottes an etwas Mal. 1, 10. Jer. 9, 23. Jes. 62, 4. Ps. 30, 6, u. wird sowohl gebr. von dem, was Gott selbst nach seinem Wolgefallen thut, Ps. 103, 7: *ἐγνώρισε τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ τῷ Μωυσῇ, τοῖς υἱοῖς Ἰσρ. τὰ θελήματα αὐτοῦ*, vgl. B. 6 u. 8 ff., als von dem, was er als ihm wolgefällig verlangt oder aufträgt, Jes. 44, 28. Ps. 103, 21, so daß es nicht das Gebot als solches bz., sondern als Ausdr. seines Wolgefallens, Ps. 143, 10: *διδάξόν με τοῦ ποιεῖν τὸ θέλημά σου*. 40, 9: *τοῦ ποιῆσαι τὸ θέλημά σου ὁ θεός μου ἱβουλήθην, καὶ τὸν νόμον σου ἐν μέσῳ τῆς καρδίας μου*. Es ist im Ganzen nicht häufig bei den LXX; nur für *ᾠδὴ* ist es fast ständige Uebersetzung, während *ᾠδὴ* häufiger = *δεκτός*. Auch in den Apokr. ist es verhältnismäßig selten u. steht dort in derselben Bed. Sir. 35, 17; 43, 16; vom Willen Gottes 1 Esr. 8, 16; 9, 9. 2 Mcc. 1, 3; vgl. 1 Mcc. 3, 60: *ὡς δ' ἂν ᾗ θέλημα ἐν οὐρανῷ, οὕτω ποιήσει*, vgl. Jes. 44, 28.

Im N. T. ist es weit häufiger; nur Phil., 2 Thess., 1 Tim., Tit., Philem., Jac., 2 u. 3 Joh. findet es sich nicht. Von den LXX unterscheidet sich der neueste Sprachgebr. dadurch, daß es in der Regel vom Willen Gottes steht, anders nur Luc. 23, 25. Joh. 1, 13. 1 Cor. 7, 37. Eph. 2, 3. 2 Tim. 2, 26. 2 Petr. 1, 21 (1 Petr. 4, 3 lesen *ἴσχυμ.* Idf. Treg. *βούλημα*). Die Bedeut. ist dieselbe, wie bei den LXX; es ist nirgend Ausdr. für die Forderungen Gottes als solche, sei's im einzelnen Falle, sei's im Allgem., sondern bz. das, was geschieht oder von Anderen gethan werden soll, als Obj. des göttl. Wolgefallens, sei es nun Ausführung eines göttl. Ratschlusses oder Erfüllung dessen, was er haben will. So steht es **1)** von dem, was Gott beschloßen hat oder beschließt, für gut befindet bzw. thut, Mtth. 26, 42: *γενηθήτω τὸ θέλημά σου*, vgl. Luc. 22, 24. Act. 21, 42: *τὸ θέλημα τοῦ κυρίου γινέσθω*. Mtth. 18, 14. 1 Petr. 3, 17: *εἰ θέλοι τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ*. 4, 19: *οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ*, u. namentl. bei Paulus, sowohl bezügl. des Heilswillens Gottes Eph. 1, 5: *προορίσας ἡμᾶς εἰς υἰοθεσίαν . . . κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ θελήμ. αὐτοῦ*. B. 9: *γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ*. B. 11: *κατὰ τὴν βουλὴν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*, als namentl. in der Zurückführung seines Apostolates auf den Willen Gottes, 1 Cor. 1, 1. 2 Cor. 1, 1. Gal. 1, 4. Col. 1, 1. 2 Tim. 1, 1, welches er nicht sowohl durch den souveränen als durch den Gnadenwillen Gottes hat, vgl. Eph. 3, 7. 8. Tit. 1, 3. Gal. 1, 15 u. a. Außerdem *θέλημα* noch in diesem Sinne Röm. 1, 10; 15, 32. 2 Cor. 8, 5. Apol. 4, 11. Act. 22, 14. Einmal steht es absolut 1 Cor. 16, 12: *καὶ πάντως οὐκ ἔν θέλημα ἵνα νῦν ἔλθῃ*, wo es Theodrt., Detum., Bengel u. a. auf den Willen Gottes (vgl. 1 Mcc. 3, 60) beziehen statt auf die Willigkeit Apollos.

2) von dem von Anderen auszuführenden Willen Gottes, u. zwar **a)** bezügl. des von Gott beschloßenen, Act. 13, 22: *ἄνδρα κατὰ τὴν καρδίαν μου ὃς ποιήσει πάντα τὰ θελήματα μου* (aus Jes. 44, 28 combin. m. 1 Sam. 16, 1. Ps. 89, 21). So von dem von Christo auszuführenden Heilswillen des Vaters Joh. 4, 34; 5, 30; 6, 38. 39. 40; 9, 31, vgl. Hebr. 10, 7. 9. 10. **b)** bezügl. des von uns zu erfüllenden Willens oder Wolgefallens Gottes, Röm. 12, 2: *εἰς τὸ δοκιμάζειν ὑμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ τὸ ἀγαθὸν καὶ εὐάρεστον καὶ τέλειον*, so daß eine Beziehung auf das Urtheil Gottes darin liegt. So Röm. 2, 18. Eph. 5, 17; 6, 6. Col. 1, 9; 4, 12. 1 Thess. 4, 3; 5, 18. Hebr. 10, 36; 13, 21. 1 Petr. 2, 15. 1 Joh. 2, 17; 5, 14. Joh. 7, 17.

Matth. 7, 21; 12, 50; 21, 31. Marc. 3, 35. Luc. 12, 47. Durch diese Beobachtung erhält die Bitte Matth. 6, 10: γενήθῃτω τὸ θέλημά σου κτλ. erst ihr besonderes Gewicht u. ihre eigentümliche Färbung im Unterschiede von der ersten Bitte. — Der Plur. nur Act. 13, 22. Eph. 2, 3, sowie Marc. 3, 35 nach dem Vatic.

Θέλησις, εως, ἡ, wie θέλημα ein hellenist. Wort = das Wollen, Gefallen. LXX = γρη̃ Ez. 18, 23: μὴ θέλῃσει θέλῃσω τὸν θάνατον τοῦ ἀνόμου = gern, mit Gefallen. גִּיחַ 2 Chron. 15, 15. Prov. 8, 35: ἐτοιμάζεται θέλησις παρὰ κυρίου. In einigen Handschr. auch Ps. 21, 3 = גִּיחַ si. θέσις parall. ἐπιθυμία. In den Apokr. Sap. 16, 25: πρὸς τὴν τῶν δεομένων θέλ. Tob. 12, 18. 2 Mcc. 12, 16: τῇ τοῦ θεοῦ θέλῃσει. 3 Mcc. 2, 26: τῇ ἐκείνου θέλ. Im N. T. Hebr. 2, 4: συνεπιμαρτυροῦντος τοῦ θεοῦ κατὰ τὴν αὐτοῦ θέλησιν, nach seinem Wolgefallen, zu vgl. mit Matth. 11, 26: οὕτως εὐδοκία ἐγένετο ἔμπροσθέν σου.

Θεός, ὁ, Gott; von Döderlein, Synonymit 6, 101; homer. Gloss. 2500 u. Curtius 513 ff. in Verbindung gebracht mit der Wurzel θεσ in θέσσωσθαι anflehen (Bind., Hes.), indem letzterer nachweist, daß die Verbind. mit dem lat. deus, sanskr. div leuchten, dēvas s. δαίμων, entschieden falsch sei; also = der, den man anfleht, der angefleht wird, ein nom. appellat. für das der Welt, den Menschen schlechthin übergeordnete Wesen, dem die Menschen ihre Abhängigkeit bezeugen. Andere verweisen auf θάομαι, θαῦμα, τίθημι u. als mit demselben Stamm wie θεός zusammenhängende Bildungen. Hrdt. 2, 52, 1: θεοὺς δὲ προσονόμασάν σφας ἀπὸ τοῦ τοιούτου ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας νομὰς εἶχον. Diese letztere Erkl., welche A. Göbel in der Zeitschr. für vergleichende Sprachforschung XI, 55 geltend macht, bz. Curtius als zu den griech. Anschauungen von der Gottheit schwerl. passend. Was das deutsche Wort „Gott“ betrifft, so ist es doch noch zweifelhaft, ob es mit Wuotan, Odin von watan, gehen, stammt u. etwa „das weltdurchwandernde Licht“ bed.; vgl. Simrock, deutsche Mythologie, S. 150: „Die wurzelhafte Bed. des Namens Gott (goth. guth) erkl. Grimm, deutsche Mythol. 12 für unerforscht; den Zusammenh. mit dem Adj. gut (goth. gōds), das langen Vocal hat, wies er noch ab. In der Gesch. der deutschen Sprache 541 gesteht er, neuerdings sei (Ernst Schulze's goth. Gloss. S. XVIII) ein schmaler Pfad gebrochen, der zu diesem Zusammenhange führe, den der Begriff fordert u. die Sprache durch den Stabreim andeutet, indem sie Gott den guten u. glütigen nennt.“ Hebr. = הָאֱלֹהִים, nach traditioneller Ethnologie mit הָאֱלֹהִים zusammenhängend, so daß der Grundbegriff die Stärke (dagegen jedoch de Lagarde, Möldeke, Bähgen; vgl. des letzteren Beiträge zur semitischen Religionsgesch., 1888, S. 272 ff.); = אֱלֹהִים, welches noch von Fürst auf denselben Stamm zurückgeführt wird, während nach den neuesten u. wie es scheint abschließl. Untersuchungen (Delitzsch; Fleischer bei Delitzsch, Genesis) das Stammwort in dem arab. aliha wiederzuerkennen ist, dessen Grundbedeutung die des ratlosen Umherirrens, des zufluchtsuchenden Schreckens ist. „Als nom. infin. von אָלַח in dieser dialektisch gesicherten Bed. bedeutet אָלַח, aram. אָלַח, den Schauer oder die Furcht, dann (wie das Gen. 31, 42. 53 damit wechselnde אָלַח, u. אָלַח Ps. 76, 12. Jes. 8, 12 f., vgl. 2 Thess. 2, 4) den Gegenstand der Furcht“, Delitzsch a. a. O. Vgl. אָלַח Ps. 111, 9; אָלַח Traum. „Der Plur. אֱלֹהִים stellt sich zu אֱלֹהִים, אֱלֹהִים; im Heidentum ist es äußerlicher (numerischer), in Israel innerlich multiplicierender (intensiver) Plural; Gott heißt so als der, welcher in höchster Potenz der zu Ehrfürchtende ist“, Delitzsch, Genesis, 5. Aufl., S. 48.

Wichtiger ist Hupfelds Beobachtung (zu Ps. 8, 6) des Sprachgebrauchs: „Es bildet

אלהים wie אלה einen Gegensatz mit Mensch (אדם u. אדם) seiner Kraft, wie seiner Stellung nach, namentl. in der Formel אדם כאלה Hos. 11, 9 oder אלה כאלה Hos. 28, 2. 9. Jes. 31, 3, der angewendet wird, wenn der Mensch in seinem Uebermut seine Schranken verkennt u. sich Gott gleich dünkt.“ Vgl. Act. 12, 22. Gal. 1, 10. Joh. 10, 33.

1) Als Appellativum: das was göttl. verehrt, als Gott angesehen wird. Act. 12, 22: θεοῦ φωνή και οὐκ ἀνθρώπου. 17, 23: ἀγνώστῳ θεῷ. 28, 6: ἐλεγον θεὸν αὐτὸν εἶναι. 2 Theff. 2, 4: ὁ ἀντικείμενος και ὑπεραιρούμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα. Vgl. Dan. 11, 36. 37. 2 Cor. 4, 4: ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου — der Gottes Stelle einnimmt. Daher ὁ, ἡ θεός (Act. 19, 37, sonst θεά 19, 27), θεοὶ im ethnischen Sinne Gal. 4, 8: οἱ φύσει μὴ ὄντες θεοί. Act. 7, 43; 19, 26. 1 Cor. 8, 5. Act. 7, 40 u. ὅ. Ebenso gehört hierher der eigentüml. Gebrauch von θεοὶ entspr. אלהים Joh. 10, 34. 35 von den Richtern, der Obrigkeit, Ps. 82, 1. 6. Ex. 21, 6; 22, 8. 9. 28, sofern denselben etwas eignet, was an sich nicht den Menschen, sondern Gott eigentüml. ist. — Auf dem Offenbarungsgebiete steht aber fest: οὐδεὶς θεὸς ἕτερος εἰ μὴ εἰς 1 Cor. 8, 4, u. so steht θεός, אלהים als Appellativum bezügl. des Gottes der Offenbarung, dem allein dieses Prädicat zukommt, namentl. im A. T. Deut. 7, 9. 2 Sam. 7, 22. 1 Kön. 18, 39. 2 Kön. 5, 15. Ps. 18, 32; 33, 12; 114, 15; 90, 17; 100, 3 u. namentl. im 2. Teile des Jesajah. Vgl. Ruth 1, 16. Jes. 37, 16.

2) Damit wird θεός, ὁ θεός nom. propr. Gott, welcher der Gott der Offenb. resp. der Heilsoökonomie ist („אלהים ist dem Menschen von Anfang als יהוה אלהים, u. יהוה nie anders, denn als אלהים im ausschließl. Sinne kund gewesen“, Hosm.). Daher κύριος ὁ θεός = יהוה אלהים Luc. 1, 16. Act. 7, 37. 1 Petr. 3, 15. Apok. 1, 8; 4, 8; 22, 5. 6. Vgl. Matth. 4, 7. 10; 22, 37 u. a. Ohne Artikel nach Winers Beobachtung am häufigsten in den Briefen, wo es von einem anderen artikellosen Substant. abhängig ist; Matth. 6, 24; 14, 33. Luc. 11, 20. Joh. 1, 12. Röm. 1, 4. 7. 16. 17. 18 u. ὅ. Eigenschaftl. charakterisiert durch Beifügung von ὑψιστος Marc. 5, 7. Luc. 8, 28. Act. 16, 17. Hebr. 7, 1. παντοκράτωρ Apok. 19, 15 vgl. 1, 8 u. θεός σωτήρ 1 Tim. 1, 1; 2, 3. Tit. 1, 3; 3, 4. Andere Beifügungen s. Röm. 16, 26. 27. 1 Tim. 1, 11. 17. Tit. 1, 2. — 2 Cor. 13, 11: ὁ θεός τῆς ἀγάπης. 1 Petr. 5, 10: ὁ θ. πάσης χάριτος. 2 Cor. 1, 3: πάσης παρακλήσεως. Röm. 15, 13: τῆς ἐλπίδος, vgl. B. 5: τῆς ὑπομονῆς. Röm. 16, 20. Phil. 4, 9. Hebr. 13, 20. 1 Cor. 14, 33: ὁ θ. τῆς εἰρήνης.

Insbefondere wird θεός mit dem Genetiv von Personen verbunden: μου, σου, ὑμῶν Matth. 27, 46. Hebr. 11, 16. Apok. 21, 3; vgl. B. 7: ἔσομαι αὐτῷ θεός, vgl. Hebr. 8, 10. Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4. 2 Petr. 1, 1. Apok. 7, 12; 19, 5. Zur Erklärung vgl. Act. 27, 23: τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ὃ και λατρεύω, ἄγγελος, sowie Apok. 21, 3: αὐτὸς ὁ θεός ἐσται μετ' αὐτῶν θεός αὐτῶν. Es wird die Verbind. ausgedr., in welcher der Betr. mit Gott u. Gott mit ihm steht, so daß beide für einander da sind. Vgl. Phil. 3, 19. Matth. 22, 32: οὐκ ἐστιν ὁ θεός θεός νεκρῶν. Namentl. ist die durch den Genet. von Personen ausgedrückte geschichtl. u. zwar heilsgeschichtl. Bestimmung zu beachten, welche besagt, daß Gott im Verhältnis zu diesen Personen dargelegt hat, was er ist u. sein will; ὁ θ. Ἀβραάμ, Ἰσαάκ, Ἰακώβ Matth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37. Act. 3, 13; 22, 14; 7, 32. 46. Hebr. 11, 16; τοῦ Ἰσραὴλ Luc. 1, 68. Matth. 15, 31, vgl. 13, 17; ὁ πατὴρ θεός Act. 24, 14. In all diesen Fällen wird mehr oder weniger auch die appellativ. Bedeut. des Wortes zu berücksichtigen sein. Vgl. Röm. 3, 29. An Stelle dieser alttest. heilsgeschichtl. Benennung Gottes tritt die neuest. heilsgeschichtl. Bz. ὁ θεός τοῦ κυρίου ἡμῶν Iu Xu Eph. 1, 17, vgl. den Zusatz da-

selbst ὁ πατήρ τῆς δόξης, sowie Joh. 20, 17, welches Verhältniß aber so einzigartig ist, daß es in der Regel nicht in dieser einfachen Weise, wie an dieser einzigen St., ausgedrückt ist, sondern ὁ θεὸς καὶ πατήρ τοῦ κυρίου ἡμῶν *Ἰν Χυ* Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3 (Zusatz: ὁ πατήρ τῶν οἰκτιρμῶν καὶ θεὸς πάσης παρακλήσεως). 2 Cor. 11, 31. Eph. 1, 3. Col. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. Apok. 1, 6, vgl. Gal. 1, 1. Eph. 5, 20; 3, 14; u. gleichermäße, wie sich aus jener alttestamentl. Bestimmung das Verhältniß Gottes zu dem ganzen Bundesvolk u. seinen einzelnen Gliedern ergab, so ergibt sich aus dieser neuestf. Bz. die weitere Benennung: ὁ θεὸς καὶ πατήρ ἡμῶν Gal. 1, 4. Phil. 4, 20. 1 Theff. 1, 3; 3, 11. 13. θεὸς πατὴρ ἡμῶν Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 2 Theff. 1, 2. 1 Tim. 1, 2. Phil. 3. ὁ θεὸς καὶ πατήρ 1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20. Jac. 1, 27; 3, 9. θεὸς ὁ πατήρ 1 Cor. 8, 6. θεὸς πατήρ Gal. 1, 3. Eph. 6, 23. Phil. 2, 11. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17. 2 Joh. 3. C. unter πατήρ.

3) Es ist eine Streitfrage, ob die Bz. θεός Christo gelte Röm. 9, 5. Tit. 2, 13. 2 Theff. 1, 12. 2 Petr. 1, 1, vgl. Jud. 4, wie dies unzweifelhaft Joh. 1, 1; 20, 28 der Fall ist. Vgl. Act. 20, 28 Westc. nach dem Sin. (Randleesart bei Treg.): ποιμαίνει τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ, ἣν περιποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου statt τὴν ἐκκλ. τοῦ κυρίου, welches dem alttestamentl. יְהוָה יִשְׂרָאֵל Num. 16, 3; 20, 4. Deut. 23, 2—4. 9 entspricht, wie ἐκκλ. τ. θ. dem יְהוָה יִשְׂרָאֵל Neh. 13, 1, vgl. unten zu Tit. 2, 13. Die gegen die paulin. Stt. geäußerten Bedenken reducieren sich sämmtl. auf das Eine, unter dessen Voraussetzung nach dem gemeinsamen Zugeständnis der betr. Interpreten die übrigen allein Wert haben, daß es der dogmatischen Ueberzeugung des Apostels nicht entspreche, Christum Gott zu nennen. Ob diese vermeintliche dogmatische Ueberzeugung des Apostels aber vorhanden sei, steht gerade zu beweisen. Kennt er die Christen ἐπικαλούμενοι τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου ἡμῶν *Ἰν Χυ* 1 Cor. 1, 2, so weist er Christo damit ebenso gotttheitliche Stellung zu, wie 1 Cor. 8, 5. 6, wo er ihn als κύριος Gotte coordiniert, u. von hier zur prädicativen Bz. Christi als θεός ist nur Ein Schritt, — denn nur um die prädicative Bz. als θεός, nicht um θεός als nom. propr. handelt es sich. Man wird in Betr. der paulin. Ausdrucksweise sich nun freilich nicht auf den johann. Uebergang von υἱὸς θεοῦ zu θεός Joh. 10, 33 berufen dürfen, auch nicht mit Bed. zu Röm. 9, 5 darauf, daß aus dem υἱὸς θεοῦ sich *Χς θεός* mit demselben Rechte bildete, wie aus dem υἱὸς ἀνθρώπου das ἀνθρώπος *Χς Ἰς* 1 Tim. 2, 5. Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 21. Die Begriffe υἱὸς ἀνθρώπου u. ἀνθρώπος verhalten sich entgegengesetzt zu einander wie die Begriffe υἱὸς θεοῦ u. θεός. Den ἀνθρώπος als solchen abgesehen vom Erstgeschaffenen — u. darum auch Christum charakterisiert es, daß er υἱὸς ἀνθρ. ist (s. u. υἱός), u. deshalb hat sich auch die Bz. ἀνθρώπος *Ἰς Χς* nicht aus *vi. ἀ.* gebildet, vielmehr begreift es sich, daß trotz des ἀνθρώπος *Ἰς Χς* u. des ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς (1 Joh. 4, 2) die Bz. υἱὸς ἀνθρ. oder ὁ *vi. τοῦ ἀνθρ.* für Christum dem apostol. Sprachgebr. überall fremd ist. Daß nicht das gleiche Verhältniß zwischen θεός u. *vi. θ.* besteht, liegt auf der Hand. Daß aber umgekehrt jeder υἱὸς θεοῦ zugleich θεός sei, würde selbst seitens der Ritschl'schen Schule in dieser Form nicht beansprucht werden. Im bibl. Sprachgebr. ist es entschieden nicht der Fall. Es könnte sich nur fragen, ob der, der υἱὸς θεοῦ in einzigartigem Sinne u. Maße ist, nicht gerade darum auch θεός sei, wie dies der neutestamentl. Begr. der Gottessohnschaft Christi unzweifelhaft nahe legt, denn diese, wie sie sich in der Person u. Geschichte Jesu erschließt, ist eine überweltliche, ewige; die Gottessohnschaft, wie sie Jesu eignet, schließt ein jenseits der Menschheit Jesu liegendes Verhältniß zum Vater, ein Verhältniß von θεός πρὸς τὸν θεόν ein, s. u. υἱός, 2, c. Aber es bedarf für Röm. 9, 5 dieser Erwägungen nicht einmal. Der

Ausdruck dort: ἐξ ὧν ὁ Χρ̄ς τὸ κατὰ σάρκα, ὁ ὧν ἐπὶ πάντων θεὸς εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας entspr. so vollständig dem alttestament. Gegensatz zwischen יְהוָה u. יֵשׁוּעַ, daß es unmögl. ist, an denselben nicht zu denken. Dies wäre aber nötig, wenn man ὁ ὧν ἐπὶ πάντων θεός als Doxologie Gottes von dem vorausgehenden trennen wollte. Hält man diesen Gegensatz fest, welcher allein die sogen. Doxologie genügend motiviert, so kann das Subj. nicht wechseln, u. das τὸ κατὰ σάρκα, welches in dieser Form u. in diesem Zusammenhange noch mehr als das einfache κατὰ σάρκα an das zu denken nötigt, was Christus sonst ist, nötigt eben dadurch, das folgende als gegensätzliche Näherbestimmung des Subj. zu fassen. Andernfalls würde man eher erwarten, daß der Apostel geschrieben hätte: ὁ δὲ ἐπὶ πάντων θεὸς κτλ., um die Aufzählung der Vorzüge Israels mit einer Doxologie Gottes abzuschließen. — Was Tit. 2, 13 betr.: προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰν Χυ, so fragt es sich, ob τοῦ μεγάλου Θυ καὶ σωτῆρος ἡμῶν zwei Prädikate des Einen Subj. Ἰν Χυ sind, oder ob θεὸς u. Ἰς Χς zwei so verschiedene Subj. sind, daß es nicht nötig war, einer Verwechslung beider durch Wiederholung des Artikels vorzubeugen. Die Entscheidung über die erste Frage kann nicht von den auch in der neutestamentl. Gräc. gültigen Regeln aus über Weglassung oder Wiederholung des Artikels bei Verbindung mehrerer Subjecte gegeben werden. Aber zwei andere Punkte machen die Entscheidung zweifellos. Stände Ἰν Χυ nicht da, sondern bloß τοῦ μεγάλου Θυ καὶ σωτῆρος ἡμῶν, so wäre kein Zweifel, daß nur Ein Subject vorgestellt sei, da σωτῆρ, in der Prof.-Gräc. ein geläufiges Attribut der Götter, bei den LXX sowol wie namentl. in den Pastoralbriefen, in denen ein außerordentl. starker Einfluß der Prof.-Gräc. sich geltend macht, ein häufiges Prädikat Gottes ist, vgl. Tit. 2, 10; 3, 4; 1, 3. 1 Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10 (neben Tit. 1, 4, vgl. B. 3; 3, 6, vgl. B. 4; 2 Tim. 1, 10, wo es Prädikat Christi). Dadurch gestaltet sich die Frage nun genauer so: ob der Zusatz Χυ Ἰν genügend ist, um die dem griech. Ohre sich aufdrängende Verbindung von σωτῆρος mit θεοῦ abzuwehren. Für diese Frage aber kommt nicht sowol die Erwägung in Betracht, ob es überhaupt als unzulässig oder mindestens für die neutestamentl. Ausdrucksweise befremdlich erachtet werden müsse, Christum als θεός oder gar als μέγας θεός zu bz., sondern ein ganz bestimmtes Moment des Contextes, neml. der Satz B. 14, dessen Anlage nicht bloß schon darauf hinweist, daß B. 13 nur ein Subj. vorgestellt sei, sondern in welchem der Ausdruck λαὸς περιούσιος, הַיְהוּדִים demjenigen ganz entschieden das Prädikat Gottes zuweist, als dessen περιουσία das Volk gedacht wird, vgl. Exod. 19, 4. Deut. 26, 17. 18; 7, 6; 14, 2, u. dies ist hier Christus, ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα λυτρώσῃται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθάρσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον, so daß dem zusammengehörenden Ausdruck τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν die ausdrücl. Nennung des Namens Jesu Christi nur mit Rücksicht auf diesen Relativsatz hinzugefügt erscheint. Wie das Verhältnis Gottes zu Israel, so ist das Verhältnis Christi zu uns, — also ein gottähnliches Verhältnis.

Ganz ähnlich geartet ist 2 Petr. 1, 1: τοῖς ἰσότημον ἡμῶν λαχοῦσι πίστιν ἐν δικαιοσύνῃ τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ σωτῆρος Ἰν Χυ, wo die Zusammengehörigkeit von τοῦ θ. ἡ. κ. ο. als Prädikate Jesu Christi, bestätigt wird durch die in B. 2 vorliegende Unterscheidung Gottes u. Christi, zu deren Behuf eine unterschiedene Wortstellung verwendet wird: ἐν ἐπιγνώσει τοῦ θεοῦ καὶ Ἰησοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν. Vgl. auch 3, 18: αὐξάνετε ἐν χάριτι καὶ γνώσει τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ σωτῆρος Ἰν Χυ. Das Gleiche gilt dann von 2 Thess. 1, 12: κατὰ τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰν Χυ.

Wenn somit die Frage, ob Christus Gott genannt oder richtiger das Prädicat Gott beigelegt werde — denn nur als Prädikat findet es sich — zu bejahen ist, so bleibt doch

die von Tregelles in den Text ausgenommene, von Hort (Two dissertations. I. On *μονογενὴς Θεός* in scripture and tradition etc. Cambridge and London 1876) ausführlich untersuchte u. verteidigte Lesart Joh. 1, 18: *μονογενὴς Θεός ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς, ἐκεῖνος ἐξηγήσατο* st. *ὁ μονογενὴς υἱός* ein Unicum, welches geradezu unerträglich würde, wenn gelesen werden sollte *ὁ μονογ. θ.* Durch das Fehlen des Artikels jedoch geht diese Bz. Christi nicht weit über den prädicat. Gebr. des Θεός von Christo wie 1, 1 hinaus, schließt sich vielmehr rückblickend zusammenfassend damit zusammen. Nur darf weder übersetzt werden: „einen Gott hat niemand je gesehen, ein eingebornen Gott, der zum Schoße des Vaters hin ist, der hat Kunde gebracht“ (Harnack in Schürers theolog. Lit.-Zeitung 1876, S. 545), noch mit Weiß: „göttl. Wesen hat niemand je gesehen, ein Eingeborener göttl. Wesens hat davon Kunde gebracht“. Jene Uebersetzung verkennet die Bed. des artikellosen Θεόν in dem vorausgehenden Θεὸν οὐδεὶς ἑώρακε πώποτε u. den rückwirkenden Wert des artikulierten ὁ ὢν κτλ., diese dagegen drückt Θεός zur Stellung eines Adj. hinab u. giebt dem *μονογενὴς* die Stellung des Subst. Es wird zu übersetzen sein: der Gott ist, den hat niemand je gesehen; der eingeborne Gott ist u. Indes so groß das Gewicht der Gründe ist, welche für diese Lesart sprechen, so scheint doch die Thatsache noch nicht genügend gewürdigt, daß kein einziger abendländischer Zeuge für dieselbe eintritt, obwol die Formel *μ. θ.* von Christo ohne Beziehung auf Joh. 1, 18 ihnen sowol wie den griech. Vätern geläufig ist. Daß nur 1, 18 die Lesart schwankt, nicht auch 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9, spricht noch nicht für *μ. θ.*, da an diesen Stellen nicht die mindeste Ver- suchung entstehen konnte, die der kirchl. Sprache schon vor den christolog. Kämpfen ge- läufige, selbst von den Arianern nicht beanstandete Formel statt *μ. υἱός* einzusetzen, wäh- rend weniger ein dogmatisches als rhetorisches Interesse ihre Aufnahme 1, 18 veranlassen konnte. Entscheidend aber gegen die Lesart ist der Zusatz *ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς*, welcher nur als Näherbestimmung von υἱός Sinn hat, u. dessen Inhalt u. Bedeut. für gewöhnl. nicht verstanden wird. S. u. *κόλπος*.

Θεότης, ἡ, das Gottsein, nicht LXX u. Apokr. Col. 2, 9: *ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς Θεότητος*. Von *θειότης* unterschieden ist *θεότης* = das, was Gott ist, *θειότης* = das, was Gottes ist. Plat. de def. orac. 10: *οὕτως ἐκ μὲν ἀνθρώπων εἰς ἥρωας, ἐκ δὲ ἥρώων εἰς δαίμονας αἱ βελτίονες ψυχαὶ τὴν μεταβολὴν λαμβάνου- σιν. ἐκ δὲ δαιμόνων ὀλγαὶ μὲν ἔτι χρόνῳ πολλῷ δι' ἀρετῆς καθαρθεῖσαι παντάπασι θεότητος μετέσχον*. Luc. Icaromen. 9: *διερόμενοι τὸν μὲν τινα πρῶτον θεὸν ἐπε- κάλουν, τοῖς δὲ τὰ δεύτερα καὶ τρίτα ἔνεμον τῆς θεότητος*. Bei den späteren kirchl. Schriftstellern wird *θεότης* wie in der Prof.-Gr. τὸ θεῖον = die Gottheit gebr., s. *θεῖος*.

Ἄθεος, ον, der Gott entbehrt, dem Gott fehlt, vgl. *ἄλογος*. Nicht bei LXX u. Apokr. a) Ursprüngl. act. = gottlos, gottvergessen, der sich an das Dasein der Götter nicht kehrt, sie nicht ehrt. Xen. An. 2, 5, 39: *σὺν Τισσαφέρνει τῷ ἀθεωτάτῳ τε καὶ πανουργοτάτῳ*. Plat. Polit. 309, A: *ἀθεότης καὶ ὕβρις καὶ ἀδικία*. Aesch. Eum. 151 (154). Soph. Oed. R. 1329 (1360) hat der Sünder „den dem Homer noch un- bekannten Namen ἄθεος ἀνίρ“, vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol. 319. Plut. de super- stit. 2: *ἡ μὲν ἀθεότης κρίσις οὐσα φάλη τοῦ μηδὲν εἶναι μακάριον καὶ ἄφθαρτον*. Dann b) pass. = ohne göttl. Hilfe, von Gott verlassen, außer Verbindung mit Gott. Soph. Oed. R. 663. So in dem paulinischen *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ* Eph. 2, 12. Daß es daselbst mehr bz. als „die Gott nicht kennen“ (1 Thess. 4, 5; vgl. das ἄθεος πολυθεότης des Orig.), erhellt sowol aus dem Zusammenh., wie aus der Ver- gleichung von Gal. 4, 9: *νῦν δὲ γνόντες θεόν, μάλλον δὲ γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ*, vgl. B. 8.

Θεός, α, ον, göttlich, was Gott eignet, namentl. zunächst was von ihm herrührt. So LXX Ex. 31, 3; 35, 31. Prov. 2, 17 = ׀ׁׁׁׁׁ. Hiob 27, 3 = ׀ׁׁׁׁ; 33, 4 = ׀ׁׁ. Sir. 6, 35. 2 Mcc. 3, 29; 4, 17 u. a. Ebenso im N. T. 2 Petr. 1, 3: *θεῖα δύναμις*, B. 4: *θ. φύσις*. Häufig in der Prof.-Gräc. τὸ θεῖον, die Gottheit, „wenn man von der Wirkung, von der Macht der Götter spricht, ohne einen bestimmten Gott nennen zu können oder zu wollen“, Vape. So nicht bei den LXX u. Apokr., dagegen öfter bei Philo u. Jos., im N. T. Act. 17, 29.

Θειότης, ἡ, die Göttlichkeit, göttl. Eigentümlichkeit, göttl. Wesen. Plut. cur Pythia nunc non reddat or. 8: *τούτων μέρος μηδὲν εἶναι κενὸν μηδὲ ἀναισθητὸν ἀλλὰ πεπλῶσθαι πάντα θειότητος*. Röm. 1, 20: *ἡ τε ἀόρατος αὐτοῦ δύναμις καὶ θειότης*. Ist *θειότης* = τὸ εἶναι τινα θεόν (Freische), so bz. *θειότης* — τὸ εἶναι τι, τινὰ θεόν. So Sap. 18, 9.

Θεοδίδακτος, ον, von Gott unterwiesen, gelehrt, nur 1 Theß. 4, 9 u. in der kirchl. Gräc., z. B. Ep. Barn. 21: *γίνεσθε δὲ θεοδιδάκτοι*, vgl. Joh. 6, 45. (Jes. 54, 13.) Hebr. 8, 10. 11. 1 Joh. 2, 20.

Θεομαχέω, sich Gott widersetzen, göttlicher Notwendigkeit widerstreben, Rec. Act. 23, 9, vgl. z. B. Eurip. Iph. A. 1409: *τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ', ὃ σὺ κρατεῖ, ἐξελογίσω τὰ χρηστὰ τὰναγκαῖά τε*. Xen. Oecon. 16, 3: *οὐκέτι συμφέρει θεομαχεῖν* — bezügl. der Bedingungen des Bodens u. des Klimas, welche beim Landbau berücksichtigt werden müssen. 2 Mcc. 7, 19: *σὺ δὲ μὴ νομίσης ἀθῶως ἔσσεσθαι θεομαχεῖν ἐπιχειρήσας*.

Θεομάχος, ον, gegen Gott streitend, Act. 5, 39. Lucan. Jupp. tr. 45. Symm. Prov. 9, 18; 21, 16. Hi. 26, 5 = ׀ׁׁׁׁׁ.

Θεόπνευστος, ον, mit Gottes Geist begabt, göttlichen Geist atmend (nicht, wie noch andauernd Weiß behauptet, = von Gott eingegeben). Der Ausdruck gehört nur der hellenistischen u. kirchl. Gräc. an u. schließt sich als ein dieser eigentüml. an die das Gebiet der heidnischen Mantik u. der Mysterien betr. profanen Ausdrücke *θεοφόρος*, *θεοφόρητος*, *θεοφοροῦμενος*, *τεύλατος*, *θεοκίνητος*, *θεοδύμων*, *θεοδέκτωρ*, *θεοπρόπος*, *θεόμαντις*, *τεύφων*, *θεοφράδμων*, *θεοφράδης*, *ἐνθεος*, *ἐνθουσιαστής* u. a. an, denen die hellenist. Gräc. zwei neue, *θεόπνευστος* u. *θεοδίδακτος* hinzugefügt, ohne aber damit das Gleiche — neml. einen ekstatischen Zustand — bz. zu wollen. Die noch von Luther zu 2 Tim. 3, 16: *πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος* wiederholte Angabe, *θεόπνευστος* werde auch in der class. Gräc. von Dichtern u. Sehern gebraucht, um zu bz., was Cic. pro Arch. 8 sage: *nemo vir magnus sine aliquo afflatu divino unquam fuit*, ist entschieden irrig. Denn *θεόπνευστος* findet sich eben weder in der class. noch in der spät. Gräc. An der einz. Stelle Plut. de plac. phil. 5, 2 (904, F): *τούς ὀνειρούς τοὺς θεοπνεύστους κατ' ἀνάγκην γίνεσθαι, τοὺς δὲ φυσικοὺς ἀνειδωλοποιουμένης ψυχῆς τὸ συμφέρον αὐτῇ κτλ.* kommt es mit größter Wahrscheinlichkeit auf Rechnung des Abschreibers, welchem *θεόπν.* im Sinne der Uebers. der Vulg. *divinitus inspirata* im Sinne lag, u. steht, wie Wytttenbach vermutet, an Stelle von *θεοπέμπτος*. Außerdem findet es sich bei Ps. Phocyl. 121: *τῆς δὲ θεοπνεύστου σοφίης λόγος ἐστὶν ἄριστος* (wenn nicht die ganze Stelle als den Zusammenhang störend mit Vernachl. zu streichen ist), sowie im 5. Buche der Sibyllinen B. 308: *Κύμη δ' ἡ μωρὰ σὺν νόμασι τοῖς θεο-*

πνεύστοις u. B. 406: ἀλλὰ μέγαν γενετήρα θεὸν πάντων θεοπνεύστων Ἐν θυσίαις ἐγέραιρον κτλ. Pseudophocylides aber ist ein Hellenist u. der Verf. des 5. Buches der Sibyll. mit größter Wahrscheinlichkeit ein zur Zeit Hadrians lebender ägyptischer Jude. Auf christl. Boden lesen wir es 2 Tim. 3, 16, vielleicht überhaupt die erste nachweisbare schriftl. Verwendung des Wortes. Weistein führt dazu aus der vita Sabae (in Cotelorii monum.) die Stelle an: ἐφθασε τῇ τοῦ Χυ χάριτι ἡ πάντων θεοπνεύστων, πάντων χριστοφόρων αὐτοῦ συνοδία μέχρι οὗ ὀνομάτων, sowie die Bz. des Marcus Eremita θεόπνευστος ἀνὴρ. Aus Sibyll. 5, 406 u. den beiden zuletzt angef. St. ergibt sich die pass. Bed. = mit Gottes Geist begabt, erfüllt, göttl. begeistert (nicht begeistert, wie Ewald, Jahrbh. f. bibl. Wissenschaft 7, 68 ff.; 9, 91 ff. richtig unterscheidet). Dann aber kann γραφή θεόπν. nicht heißen „von Gott eingegeben“ im Sinne der Vulg.; höchstens würde es mit solchen Begriffen wie hier γραφῇ, Sibyll. 5, 308 νῆμα, Quelle, verbunden f. v. a. göttl. Geist, Gottes Geist atmend bedeuten nach jenem naheliegenden Uebergang der pass. in die act. Bedeut., wie er in ἀπνευστος, εὐπνευστος vorliegt, schlecht resp. gut beatmet = schlecht, gut atmend, cf. Nonn. paraphr. ev. Joh. 1, 102 sqq.: οὗ ποδὸς ἄκρου ἀνδρομένην παλάμην οὐκ ἄξιος εἶμι πελάσσας, λῦσαι μόνον ἱμάντι θεοπνεύστοιο πεδίλου. B. 129: βαπτίζειν ἀπύροισι καὶ ἀπνεύστοισι λοέτροις. Dem entspr. könnte es auch Phocyl. 121 zu fassen sein; jedenfalls hat die Ersf. „mit göttl. Geist begabte“ oder „göttl. Geist atmende Weisheit“ den Vorzug, daß θεόπν. dann dieselbe Bed. behält, wie an den übrigen Stellen. Ein Uebergang zu der Bed. „von Gott gehaucht“ = von Gott eingegeben, ist schwer erklärbar; auch würde diese Bed. ungezwungen nur Ps. Phocyl. 121 passen, nicht aber als Epitheton des Subst. γραφῇ 2 Tim. 3, 16. Die Bedeut. „geist-erfüllt, Geist Gottes atmend“ entspr. ebenso dem Zusammenhang, namentl. dem ὠφέλιμος κτλ., dem τὰ δυνάμενά σε σοφίαι B. 15, wie auch der sonstigen Redeweise, z. B. des Hebräerbriefs, in welchem das, was die Schrift sagt, bekanntlich als Rede, Wort des heil. Geistes benannt wird, vgl. auch Act. 28, 25. Orig. Hom. 21 in Jer.: sacra volumina spiritus plenitudinem spirant Vgl. meinen Art. „Inspiration“ in Herzog u. Plitt, Real-Enc. 6, 746 ff.

Θεοσεβής, ἐς, der vor Gott sich scheut u. darum das Unrecht meidet, gottesfürchtig, Joh. 9, 31. Vgl. σέβεισθαι. LXX Ex. 18, 21. Hi. 1, 1. 8; 2, 3 = יְרֵאָה לַיהוָה, Ex. 18, 21: θεοσεβεῖς, ἄνδρας δικαίους, μισοῦντας ὑπερηφανίαν. Apokr. Jud. 11, 16. 4 Mcc. 15, 23. Xen. Plat. Soph. Eur. Plut. u. A.

Θεοσέβεια, ας, ἡ, Gottesfurcht, Xen. Plat. LXX = יְרֵאָה לַיהוָה Gen. 20, 11. יְרֵאָה לַיהוָה Hi. 28, 28. In den Apokr. Sir. 1, 25. Bar. 5, 4. 4 Mcc. 1, 9; 7, 6; 17, 15. Das eigentl. bibl. Wort ist φόβος θεοῦ, φοβεῖσθαι, φοβούμενος τὸν θεόν. — Im N. T. 1 Tim. 2, 10: ἐπαγγέλλεσθαι θεοσέβειαν, Gottesfurcht, Gottesverehrung üben wollen, f. ἐπαγγέλλω.

Θεοσυγής, ἐς, in der Prof.-Gräc. selten (Eurip. Troad. 1213; Cycl. 396. 602) u. in pass. Bed. wie θεομιής = gottverhaßt, doch ohne den Haß auf Seiten Gottes ausdrückl. zu betonen, vielmehr = verwünscht, vgl. Eur. Cycl. 396 vom Hades. Diese pass. Bed. kann Röm. 1, 30 nicht statt haben, wo Paster u. Gräuel aufgezählt werden u. θεοσυγεῖς neben ὑβριστάς steht; cf. Plat. Polit. 309, A (f. ἄθεος S. 411), wo ὕβρις neben ἀθεότης. Der ὑβριστής ist der, der sich gegen die Götter u. ihre Geseze auflehnt, woran sich somit θεοσυγής im act. Sinne = Widersacher Gottes gut anschließt. Vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol., S. 319 ff. Schmidt, Ethik der alten

Griechen I, 253 ff. Würde *θεοστυγείς* eine abschließende Stelle einnehmen, so ließe sich die pass. Bedeutung festhalten, indem dann damit ein Urteil ausgesprochen würde, etwa = verrückte Leute; vgl. Dem. c. aristocr. 23, 119: *ἐπειδὴ πονηρὸς καὶ θεοῖς ἐχθρὸς ἦν καὶ μεγάλα ἡμῶς ἠδίκηι*. Der Zusammenhang aber macht dies unmöglich. Uebrigens steht auch von dem synon. *θεομισῆς* durch eine Bemerkung des Scholiasten zu Aristoph. Av. 1555 die active Anwendung fest. „Wir werden demnach an solche Heiden zu denken haben, von denen Cyprian spricht, die, von einem schweren Geschick betroffen, die Götter anklagen u. die Vorsehung beschuldigen, an prometheische Charaktere“, Tholud zu der Stelle, welcher auch auf das dafür besonders ausgeprägte *θεοσεχθρία* Arist. Vesp. v. 418 verweist. Doch dürfte es richtiger sein, das Wort für ein prägnantes, erläuterndes Synonhym von *ἄθεος* zu erkennen, als darin so mächtige u. selten hervortretende Charaktere bz. zu finden. Cf. Clem. Rom. ad Cor. 1, 35: *ἀπορρίψαντες ἀφ' ἐαυτῶν πᾶσαν ἀδικίαν καὶ ἀνομίαν, πλεονεξίαν, ἔρις, κακοηθείας καὶ δόλους, ψιθυρισμούς τε καὶ καταλαλιὰς, θεοστυγίαν, ὑπερηφανίαν τε καὶ ἀλαζονείαν τε καὶ ἀφιλοξενίαν. Ταῦτα γὰρ οἱ πράσσοντες, στυγῆτοί τῳ θεῳ ὑπάρχουσιν, οὐ μόνον δὲ οἱ πράσσοντες αὐτὰ ἀλλὰ καὶ οἱ συνενδοκοῦντες αὐτοῖς*. Hier ist *θεοστυγία* ebenso unzweifelhaft activisch wie *στυγ.* τ. θ. passivisch.

Θνήσκω, (ΘΑΝ-) Fut. *θανοῦμαι* Prov. 13, 15. Mor. *ἐθανον* 2 Mcc. 13, 7. Perf. *τέθνηκα*, Inf. *τεθνηκέναι* Act. 14, 19 ft. *τεθνάναι* 1 Mcc. 4, 35; = sterben, LXX = *נָתַן* (jedoch weit öfter *ἀποθνήσκω*), gewöhnl. im Perf., dessen Part. = *נָתַן*; im N. T. selten u. nur Perf. Mtth. 2, 20. Marc. 15, 44. Luc. 7, 12; 8, 49. Joh. 11, 21. (39. 41 Rec.) 44; 12, 1. Act. 14, 19; 25, 19. 1 Tim. 5, 6: *ἡ δὲ σπαταλῶσα ζῶσα τέθνηκεν* gegenüber B. 4: *ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* wird diesem Gegensatz entsprechend ebenfalls ein Verhältnis zum göttl. Urteil ausdrücken sollen. Die sich in der bz. Weise haltende Witwe ist lebend tot, d. h. sie entbehrt in Folge göttl. Gerichtsverhängnisses jenes Lebens, welches sie als Heilsgut besitzen könnte u. sollte, wenn sie eine *ὄντως χήρα* wäre, u. ist noch vor dem Eintritt ihres Endes diesem Gerichte verfallen. Vgl. Eph. 4, 18. Luc. 15, 24. Apok. 3, 1. 2. Eph. 2, 1. 5. 6. Daß nicht geistig-sittliche Erstorbenheit bz. sein kann, in Sinne Theophyl.: *κἂν δοκεῖ ζῆν κατὰ τὴν αἰσθητήν, τέθνηκε κατὰ πνεῦμα*, s. unter *θάνατος*.

Θνητός, ἡ, ὄν, Verbalbj. des vorigen = sterblich, in der Prof.-Gr. bei Hom., Hes., Tragg. u. auch sonst Beiwort der Menschen gegenüber *ἀθάνατος*, *θεῖος*, *θεός*, indem darin das unterscheidende u. alle weiteren Unterschiede der Menschen von den Göttern begründende Moment liegt. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 16 ff.; nachhomer. Theol. 1, 6 ff. Die Thatsache, daß der sittl. Unterschied zwischen menschl. u. göttl. Wesen sich zu einem physikalischen vermischt hat, ist schärfer dahin zu bestimmen, daß das, was in der heil. Schrift Gerichtsverhängnis ist, als normales Naturgesetz gefaßt u. somit das abnorme Verhältnis für normal gehalten wird. (Vgl. dagegen den bibl. Gegensatz von *θεός* u. *σάρξ*.) Darum hat das *ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν* 1 Tim. 6, 16 ein ganz anderes Gewicht, als die prof. Vz. der Götter als *ἀθάνατοι* u. die mit der Vz. der Menschen als *ἐφήμεροι*, *θνητοί* beklagte Schwäche u. Hinfälligkeit ist auf testamentarischem Gebiet geradezu gerichtliches Verdict. — LXX selten; Prov. 20, 24 = *נָתַן*, Jes. 51, 12 = *נָתַן*, Hi. 30, 23 = *נָתַן*. Im N. T. steht *θνητός* stets im Gegensatze zum Heilsgut des

Lebens Röm. 6, 12; 8, 11. 2 Cor. 4, 11. τὸ θνητόν 2 Cor. 5, 4; gegenüber ἀθανασία 1 Cor. 15, 53. 54.

Θάνατος, ó, der Tod, LXX = מָוֶת, מוֹת, auch מָוֶת, מוֹת, einmal dem Sinne nach = מָוֶת 1 Sam. 1, 11, vgl. θνητός = מָוֶת 30, 23. 1) das natürl. (namentl. gewaltsam herbeigeführte) Ende des Lebens, bei den Alt. namentl. von der Todesstrafe. Mtth. 10, 21; 15, 4; 20, 18; 26, 66 u. ö. Der Plur. 2 Cor. 11, 23: ἐν θανάτοις πολλάκις, wie derselbe auch in der Prof.-Gr. nicht bloß vom Tode Mehrerer, sond. entweder emphatisch, wie im deutschen „Todesnöte“ gebraucht wird, oder, wie namentl. öft. bei Plat, theils = Todesarten, z. B. Phaed. 88, A. Tim. 81, E: ἀπονάτατος τῶν θανάτων, theils indem der Tod als sich wiederholend gedacht wird, z. B. Ax. 368, D: θανάτων μυρίων χεῖρων. Legg. 10, 904, E. Rep. 10, 615, B. So an unserer Stelle. 2, a) Behufs Erkenntnis u. Verständnis des bibl., namentl. neutestam. Sprachgebr. ist festzuhalten u. davon auszugehen, daß der Tod als die von Gott ausgesprochene strafrechtl. Folge der Sünde (Gen. 2, 17. Cit. 41. 2. 3: κρίμα θανάτου = θάνατος) gerichtl. Bed. hat: Röm. 1, 32: τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγρόντες, ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσιν. Hebr. 9, 27: ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἀπὸς ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ ταῦτα κρίσις. Röm. 6, 23: ὁπώρα τῆς ἁμαρτίας θάνατος, in dessen Gefolge u. mit dem verb. daher alle Momente des göttl. Gerichts sich dem Menschen vergegenwärtigen u. verwirklichen, vgl. Ps. 49, 15. Prov. 7, 27, weshalb die Consequenz des Todes u. in selbstverständl. Zusammengehörigkeit mit ihm der Hades erscheint Apok. 6, 8; 20, 13. 14; 1, 18. 1. 1 Cor. 15, 55. Vgl. S. 79. Daher ist Tod zusammenfassender Ausdr. für die gesammte gerichtl. Consequenz der Sünde Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 16. 1. 2. 3. 4. 5. 9. 1 Cor. 11, 26. Phil. 2, 8. Daher auch die Bedeut. des σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24. Noch vor dem Eintritt dieses Endes gestaltet sich dieses Leben des Menschen, welches demselben anheimzufallen bestimmt ist, eben dadurch als ein Zustand der Abhängigkeit u. Gebundenheit, in welchem dem Menschen der ungehinderte Besitz u. Genuß seines Lebens versagt ist, Hebr. 2, 15: φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἐνοχοὶ ἦσαν δουλείας. Vgl. Mtth. 26, 38; περιλυπὸς ἐστὶν ἡ ψυχὴ μου ὡς θάνατον. Marc. 14, 34. Hieraus ergiebt sich als das Wesen des Todes dies, daß er nicht sowol eine Vernichtung des Subj. ist, als vielmehr daß er dem Subj. dasjenige nimmt, was es an seinem Leben u. durch dasselbe haben könnte, also insbesondere, daß er den ausschließl. Gegensatz gegen das Leben bildet, sofern es Heilsgut u. Besitz des Menschen ist. Denn aus der psychologischen Bestimmtheit des menschl. Wesens (s. ψυχὴ, πνεῦμα) ergiebt sich, daß das Subj. nicht, wie beim Tier, mit seinem Leben zu identificieren ist; vgl. das Verhältniß des πνεῦμα zum Tode Röm. 8, 2. 2 Cor. 3, 7. 8. — Der Tod ist, abgesehen von der Erlösung, die den Menschen beherrschende Macht Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἐπὶ τοὺς πτλ., vgl. 6, 9: θάνατος αὐτοῦ οὐκέτι κυριεύει, während das Verhältniß des Menschen zum Leben das umgekehrte ist, s. ζωή. In dem Tode offenbart sich die Macht

der Sünde Röm. 5, 21: ἐβασιλευσεν ἡ ἁμ. ἐν τῷ θαν. 1 Cor. 15, 56: τὸ κέντρον τοῦ θαν. ἡ ἁμ. Ihm kommt das der Sünde verfallene Leben mit seinen Resultaten entgegen Röm. 7, 5: τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν — ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν εἰς τὸ καρποφορῆσαι τῷ θανάτῳ. 6, 16. Er ist nach dem allen **b)** nicht ein einmaliges Factum, sondern zugleich ein Zustand, wie auch das Leben, u. zwar der Zustand des dem Gerichte anheimgefallenen Menschen. Er ist das Gegentheil des Lebens, welches die Menschen durch die Erlösung wieder empfangen sollen, also der ζωὴ αἰών. Röm. 6, 23. 1 Joh. 3, 14, des Lebens als Gut resp. Heilsgut, vgl. 2 Cor. 3, 7. 8 den Gegensatz von θάν. u. πνεῦμα. So auch z. B. Mtth. 4, 16 (aus Jes. 9, 1, vgl. Jer. 2, 6): τοῖς καθημένοις ἐν χώρα καὶ σκιᾷ θανάτου φῶς ἀνέτειλεν — vñdsichtl. der die Heilsoffenbarung entbehrenden Völker. Luc. 1479. Als Zustand wird θάν. namentl. in den betr. Stellen der joh. Schr. erkannt werden müssen 1 Joh. 3, 14; μεταβέβηκαμεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν. — . . . μένει ἐν τῷ θαν. Joh. 5, 24: εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν. Vgl. Röm. 7, 10: εὐρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωὴν αὐτὴ εἰς θάνατον. Es kommt nun darauf an, ob der Context mehr auf diejenige Seite des Todes hinweist, nach welcher er object. Gerichtsverhängnis für den Menschen ist, oder Zustand des unter dem Gerichte befindlichen Menschen. **a)** Ersteres Joh. 8, 51: θάνατον οὐ μὴ θεωρήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα. B. 52: οὐ μὴ γεύσεται θανάτου. Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 21. 1 Cor. 15, 21. 26. 45—56. 2 Cor. 2, 16; 3, 7; 7, 10. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. 15. Jac. 1, 15. Act. 2, 24. Röm. 6, 9. 1 Joh. 5, 16. 17: ἁμαρτία πρὸς θάν., Sünde, durch welche das Subj. dem Gerichte anheimfällt u. die Heilsgabe des Lebens nicht mehr oder nicht wieder empfangen kann. Vgl. Joh. 11, 4. Röm. 6, 16; 7, 10. Num. 18, 22: ἁμαρτία θανατηφόρος = חַטֹּאת מוֹת. Jac. 3, 8. — **b)** Zustand des unter dem Gerichte befindl. Menschen Joh. 5, 24. 1 Joh. 3, 14. Röm. 7, 10. 13. 24; 8, 2. 6. — Auf dieser Bed. des Todes beruht es, daß der volle Abschluß der Heilsverwirklichung mit der Aufhebung des Todes gemacht wird 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρὸς καταργεῖται ὁ θάνατος, vgl. Apok. 21, 4: ὁ θάν. οὐκ ἔσται ἔτι: daß die Erlösung mit der Befreiung von dem Gerichtsverhängnis des Todes Röm. 5, 12 ff.; 6, 23, resp. von der Furcht des Todes Hebr. 2, 14 f. zusammenfällt, vgl. Röm. 8, 2. Eben dasselbe Verhältnis der Heilsoffenbarung zum Tode wird Luc. 2, 26. Mtth. 16, 28 u. Parall. zu berücksichtigen sein. — In der gewöhnl. noch angenommenen Bed. der geistig-sittl. Erstorbenheit findet sich θάνατος u. in der bibl. Gräc. nicht. Es ist nicht abzusehen, wie diese Bed. den dafür angezogenen Stellen — z. B. Röm. 6, 16 f.; 7, 10 f.; 8, 6. 2 Cor. 2, 16; 3, 6 f. — ein besonderes Gewicht oder besondere Klarheit verleihen soll, während die scheinbare Vertiefung nur die Schärfe u. Schneide der Aussprüche abstumpft. C. νεκρός. Die damit gemeinte Sache wird anders ausgedrückt. Ueber 1 Tim. 5, 6 f. θνήσκω.

3) ὁ θάν. ὁ δεύτερος Apok. 2, 11; 20, 6. 14; 21, 8 (ein Ausdr. des rabbin. Schrifttums, s. Westlein zu Apok. 2, 11), welchem diejenigen anheimgegeben werden, die nicht im Buche des Lebens verzeichnet sind, u. zwar im Verfolg der allgem. Auferstehung 20, 12—15, ist demgemäß das zum zweiten Male u. in endgiltiger Weise eintretende Gerichtsverhängnis, dessen Eintritt noch bevorsteht zur Zeit der ersten Auferstehung, deren Teilnehmer demselben im Voraus entnommen sind 20, 6, u. es bz. ausdrucksvoll die völlige Freiheit von allen Folgen der Sünde, die vollkommene Verwirklichung der Erlösung, wenn es 2, 11 heißt: οὐ μὴ ἀδικηθῇ ἐκ τοῦ θανάτου δευτέρου.

Ἀθανασία, ἡ, Unsterblichkeit, ein urspr. nur dem prof. Gebiete angehöriger, auch in der concreten Faßung des Adjectivs ἀθάνατος ledigl. formaler Begriff; cf. Plat.

Deff. 505, a: ἡ οὐσία ξμψυχος καὶ ἀθάδιος μονή. Das Subst. zuerst bei Plato. Ursprüngl. von den Göttern ausgesagt (s. Θνητός), redete man später auch noch von der Unsterblichkeit der Seele im Sinne einer bleibenden Existenz, ohne daß der Begriff inhaltlich erfüllt worden wäre (Plat. Phaedr. 245, C sqq.). Im Buche der Weisheit synon. μνήμεν αἰώνιος 8, 13, vgl. 4, 1. Doch ist daselbst schon ein Uebergang zu einer posit. Fassung wahrzunehmen; 8, 17: ἐστὶν ἀθανασία ἐν συγγενείᾳ σοφίας, καὶ ἐν φιλαυτίᾳ τέλει ἀγαθή; 15, 3: εἰδέναι τὸ κράτος σου ἔλξα ἀθανασίας. Vgl. 3, 4: ἡ ἐλπίς αὐτῶν ἀθανασίας πλήρης mit ἐλπίς ζωῆς 1 Petr. 1, 3. Für die neutestam. u. auch schon die alttestamentl. Anschauung reichte der Begriff nicht aus u. konnte neben dem posit. Ζωή keine Aufnahme beanspruchen, indem ἀθαν. nicht das Leben selbst, sondern nur formal eine Qualität bz. Daher findet sich das Wort auch nicht bei den LXX; öfter dagegen im Buche der Weisheit. 4, 1; 8, 13. 17; 15, 3. 4 Mcc. 14, 5; vgl. ἀθανάτος Sap. 1, 15. Sir. 17, 30, öfter im 4. Buche der Mcc., z. B. 7, 3; 14, 6; 18, 23. Im N. T. nur 1 Tim. 6, 16 von Gott: ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν, s. unter Θνητός. 1 Cor. 15, 53: δεῖ γὰρ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀθανασίαν; B. 54 — wo der Unterschied von der platonischen, der Seele natürlichen ἀθανασία leicht zu erkennen ist.

Ἀποθνήσκω, Fut. ἀποθανοῖμαι, Aor. ἀπέθανον, mit dem Perf. des Simpl. τέθνηκα, eigentl. = ab-, wegsterben, gewöhnl. aber = sterben, überall gebräuchlicher als das Simpl. LXX = נָפַת, zweimal = נָפַת Gen. 7, 21. Num. 17, 13. כָּנַת 2 Chron. 12, 16; 14, 1. Wie θάνατος wird in der neutest. Gräc. das Wort 1) von dem natürl. Lebensende gebr. Mtth. 8, 32; 9, 24; 22, 24. Hebr. 9, 27; 11, 13. 21. Apok. 14, 13 u. d. — Dann aber 2) = den Tod als das mit der Sünde verbundene Gerichtsverhängnis erleiden; des Lebens, wie es insbesondere Heilsgut ist, beraubt werden. Hierauf beruht die ängstl. Redeweise des Herrn in dem joh. Ev. 6, 50: ἵνα τις ἐξ αὐτοῦ φάγῃ καὶ μὴ ἀποθάνῃ. Vgl. B. 58 ἀπέθανον gegenüber ζήσεται εἰς τὸν αἰῶνα. 11, 25. 26: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ καὶ ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα. 8, 21. 24: ἡ ἐν τῇ, ταῖς ἁμαρτίαις. Ob die Vorstellung den leidl. Tod, wie bei θάνατος in der Regel, einschließt, oder von demselben abzieht, ergiebt der Context. Röm. 8, 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζήτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν. 5, 15. Apok. 3, 2: στήρισον τὰ λοιπὰ, ἃ ἐμὲλλον ἀποθανεῖν. Röm. 7, 10: ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον κτλ., vgl. B. 13. 24. Jud. 12: δένδρα — δις ἀποθανόντα. Insbesondere ist die Rücksicht auf die gerichtl. Bed. des Todes festzuhalten, wo von dem Tode Christi die Rede ist (wie Röm. 5, 6. 8; 8, 34; 14, 9. 15 u. a.), sowie in den daran sich schließenden paulin. Ausdrücken, z. B. 2 Cor. 5, 15: εἰ εἰς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἅρα οἱ πάντες ἀπέθανον. Röm. 6, 7: ὁ γὰρ ἀποθανὼν δικαιώται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. B. 8. Col. 3, 3: ἀπεθνήκετε γὰρ κτλ. (Vgl. das synon. ἀπόλλυσθαι Joh. 11, 50. Röm. 14, 15. 1 Cor. 8, 11.) Auch die paulin. Verbind. ἀποθν. τινὶ z. B. Röm. 6, 2. 10: τῇ ἁμαρτίᾳ. Gal. 2, 19: νόμῳ, vgl. Röm. 7, 6. Col. 2, 20: ἀπεθνήκετε σὺν Χρῶ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου gehört hierher. Denn ἀποθν. in dieser Verbind., vgl. ἀπογίνεσθαι 1 Petr. 2, 24, bz. nicht einfach im übertr. Sinne die Lösung eines Verhältnisses, einer Verbindung, sondern, wie das σὺν Χρῶ Röm. 6, 8. Col. 2, 20 deutl. zeigt, reflectiert Paulus stets auf das mit dem Glauben gesetzte Verhältniß zum Tode Christi, vgl. 2 Cor. 5, 15. Dies Alles zusammengenommen, erhellt dann auch, was es mit dem ἀποθανεῖν ὑπὲρ von Christi Tode, Röm. 5, 6—8; 14, 15. 2 Cor. 5, 15. 1 Thess. 5, 10, vgl. Joh. 11, 50. 51; 18, 14 für eine Bemandtnis habe: daß es, wenn es nicht die stellvertretende Bedeutung

des Todes Christi selbst bz. (vgl. διὰ 1 Cor. 8, 11, sowie Ign. Rom. 4, 1: ἐκὼν ὑπὲρ Θεοῦ ἰποθνήσκω), doch nur auf Grund dieser stellvertretenden Bedeutung gelten würde. Für die vergeblich angefochtene Bedeutung von ὑπὲρ in dieser Verbindung im Sinne der Stellvertretung vgl. man übrigens Jes. 43, 3. 4: ἐποίησα ἄλλαγμα σου Αἴγυπτον καὶ Αἰθιοπίαν, καὶ Σοῦνην ὑπὲρ σου. ἀπ' οὗ ἐντιμος ἐγένου ἐναντίον ἐμοῦ, ἐδοξάσθης καὶ ἐγὼ σε ἱγάπησα καὶ δώσω ἀνθρώπους ὑπὲρ σου καὶ ἄρχοντας ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς σου. Auch vgl. ὑπεραποθνήσκειν Plat. Conv. 179, B = für einander sterben: καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνον ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες . . . Τούτου δὲ καὶ ἡ Πελοῖου θυγάτηρ Ἀλκαστις ἱκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται εἰς Ἑλλήνας; ἐθέλησας μόνῃ ὑπὲρ τοῦ αὐτῆς ἀνδρὸς ἀποθανεῖν. — Das Sterben als selbstthätiger Act des Subjectes vorgestellt Röm. 14, 7. 8, cf. Bengel: „eadem ars moriendi, quae vivendi.“

Συναποθνήσκω, zugleich sterben, mitsterben, Frdt., Xen., Plat. Nicht bei den LXX. In den Apokr. nur Sir. 19, 10. Im N. T. Marc. 14, 31. 2 Cor. 7, 3. Zu 2 Tim. 2, 11 f. unter συζῆν, συνελεγεῖν.

Θρησκός, οὗ, ὁ, wie einige Eodd. haben u. wie es nach Hesych. richtiger ist, als θρησκός, = gottesfürchtig. Das Wort findet sich nur im N. T. Jac. 1, 26: εἴ τις δοκῇ θρησκὸς εἶναι μὴ χαλιναγωγῶν γλῶσσαν . . . τούτου μάταιος ὁ θρησκεία, vgl. B. 27: θρησκεία καθαρά κτλ. Hesych. erkl. περιττός, δεισιδαίμων. Das Verb. θρησκεύω findet sich bei Hrdt. 2, 64, 2; 65, 1; θρησκεία resp. θρησκῆη 2, 18, 1; 37, 2, jenes = relig. Brauch üben, dieses = relig. Brauch, von den Culten u. relig. Gebräuchen fremder Völker. Dann findet sich θρησκεύω wieder bei Plut. Alex. 2, 5. θρησκεία praec. conj. 19 (140, D); zuweilen bei Dion. Hal., Hrdn., Diog. L. 6, 101. Die Grundbedeutung ist unsicher, vgl. Passow, Curtius 257, die damit sich verbindende Vorstellung aber nach Frdt. u. Plut. nicht zweifelhaft, vgl. Hrdt. 2, 37, 1: θεοσεβέες δὲ περισσῶς ἐόντες μάλιστα πάντων ἀνθρώπων. Plut. Alex. 2, 5 = κατὰκοροι καὶ περιεργοὶ ἱεροουργοί. praec. conj. l. l.: περιεργοῖς δὲ θρησκείαις καὶ ξέναις δεισιδαίμονiais. Es charakterisiert das relig. Verhalten, die Religionsübung bei Frdt. nur im Allgem. als eine besonders eifrige, bei Plut. mit üblem Nebenbegriff als eine übermäßige, u. ist somit von Hesych. richtig mit δεισιδαίμων in Verbind. gebracht. An u. für sich hat es ebenso wenig wie dieses eine üble Nebenbed., weshalb auch Josephus sich gern des Subst. in Anwendung auf das jüd. Volk bedient, vgl. Grimm zu 4 Mcc. 5, 6; j. B. Antt. 13, 8, 2 von der Ehrerbietung des Antiochus VII gegen die israelit. Rel., u. B. Dahin würde Jac. 1, 26. 27, sowie Act. 26, 5: κατὰ τὴν ἀκριβεστάτην τῆς ἡμετέρας θρησκείας ἔχουσα Φαρισαῖος zu rechnen sein. Im üblen Sinn aber wie bei Plut., um das betr. Verhalten zugleich als verwerflich zu kennzeichnen, steht θρησκεύω u. θρησκεία im Buch d. Weissh. von der Abgötterei Weissh. 11, 16; 14, 16; 18, 27, u. dem entspricht die θρησκεία τῶν ἀγγέλων Col. 2, 18. Es war vielleicht das einzige Wort, mit welchem ebenso der allgem. Begriff der Religion im objectiven Sinne, zu dessen Ausprägung Israel wie die christl. Gemeinde für sich selbst keine Veranlassung hatten, wie auch der Begriff einer verkehrten Religion ausgedrückt werden konnte, daher Act. 26, 5 in der Rede des Paulus vor Agrippa.

Θρησκεία, relig. Brauch üben, relig. Satzung halten, Hrdt. 2, 64, 2. Dion. Hal. Ant. R. 1, 76; 2, 22. 67 im guten Sinne, Plut. Alex. 2, 5 im üblen Sinne, f. o. So Sap. 11, 16; 14, 16.

Θρησκεία, ἡ, a) relig. Verehrung, relig. Brauch, Cultus, Hrdt. 2, 18, 1; 37, 2. So = Gottesdienst, Religion Act. 26, 5. Jac. 1, 26. 27. b) in übler Bedeutung = κατὰ κροτος καὶ περιέργος ἱερουργία bei Plut., f. o. So Sap. 11, 16; 14, 16. Col. 2. 18.

Ἐθελοθρησκεία, ἡ, frei erwählter, ungebotener resp. verbotener Cultus, vgl. Suid. Ἐθελοθρησκείᾳ ἰδίῳ θελήματι σέβει τὸ δοκοῦν, also = eigenwilliger Gottesdienst, nicht Gottesdienst, den man sich angelegen sein läßt (Hofm.), sondern höchstens den man affectiert, vgl. Ἐθελοδικαιοσύνη affectata justitia bei Epiphan. Ἐθελοενλάβεια affectata pietas bei Basilus d. Gr. Das Wort findet sich zuerst Col. 2, 23 (vgl. B. 18) u. seitdem in der kirchl. Gräc., in welcher die Ἐθελοθρησκεία als τὸ δόγμα τῶν ἑθνῶν (Etrsk.) bz. wird. Vgl. auch Epiphan. resp. ad ep. Acacii (Steph. thes. s. v.) von den Schristgelehrten: τῇ περιτοτῆρα Ἐθελοθρησκείᾳ ἔθνη φυλάσσοντες, ἃ οὐ διὰ τοῦ νόμου μεμαθήχουσιν.

Θυμός, οὗ, ὁ, von θυώ, dessen Grundbed. die einer heftigen Bewegung ist, aus welcher Grundbedeutung dann (nach Curtius S. 258 f.) drei Modificationen hervortreten: „1) brausen — erregen, 2) rauchen — räuchern (vgl. θυμιάω, θυμίαμα, θυματήριον), 3) opfern (vgl. θυμία). Die geistige Bedeut. ist aus 1 übertr.“ Zusammenhängend mit Sanskr. dhū, schütteln, ansuchen, dhūmas, Rauch, mit dem deutschen Dunst. Θυμός bz. nun das Leben in seiner Bewegtheit u. Erregtheit. Plat. Crat. 419, E: θυμός δὲ ἀπὸ τῆς θύσεως καὶ ζέσεως τῆς ψυχῆς ἔχει ἅν τοῦτο τοῦνομα. Zunächst im phys. Sinne = Lebensodem, z. B. Hom. Il. 13, 654: τὸ μὲν λίπε θυμός· dann von jeder Erregung des Lebens zur freien Bethätigung = Mut; zum Abstoßen des Widerstrebenden = Zorn; zum Begehren = Verlangen, u. a. f. Lexica. Tittm. syn. p. 132: „quum θυμός proprie ipsum animum denotet, a spiritu quem exhalamus, deinde ad omnem animi vehementiorem impetum transfertur, quasi exhalatio vehementior“. Bei Hom. u. den Tragik. am umfassendsten gebraucht, so daß es auch Empfindung u. Gesinnung bz., neben dem physik. auch das gesammte physik. Leben, beschränkt sich bei Plato, Thuc. u. Spät. der Gebrauch auf die Bz. der Aufwallung des Mutes, des Zornes, überhaupt auf die Erregtheit des Gemüthes. So auch bei den LXX, welche חַם, חֵם, חֵם, חֵם, חֵם, חֵם, חֵם u. a. durch θυμός wiedergegeben, vgl. Ps. 6, 8. Sir. 26, 28. (חֵם חֵם Si. 15, 13. Prov. 18, 14, wo es das erregte Gemüt bz.) Im N. T. nur = Zorn = Luc. 4, 28. Act. 19, 28. Hebr. 11, 27. Neben anderen Affecten 2 Cor. 12, 20. Gal. 5, 20. Apol. 12, 12; 15, 1. Verbunden mit ὀργή Röm. 2, 8. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. Apol. 16, 19: ὁ θυμός τῆς ὀργῆς, 19, 15 bz. θυμός die innere Erregung, ὀργή die Aeußerung derselben. Vgl. Deut. 29, 20. 24. Num. 32, 14. Jes. 9, 19. Jos. 7, 26. 1 Sam. 28, 18 u. a. Zu οἶνος τοῦ θυμοῦ Apol. 14, 10; 16, 19; 19, 15. ληνός τοῦ θυμοῦ 15, 7; 16, 1: φιάλαι τοῦ θυμοῦ. vgl. Ps. 60, 5; 75, 9. Jes. 51, 17. 22. Jer. 25, 15; 49, 12. Jes. 63, 3. 4. Zu Apol. 14, 8; 18, 3: ὁ οἶνος τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας vgl. Deut. 32, 33: θυμός δρακόντων ὁ

οἶνος αὐτῶν. In dem Ausdruck sind nicht zwei heterogene Vorstellungen vereinigt: der Wein der Furerei u. des göttl. Zorns (Düsterdied mit Verweisung auf Jer. 51, 7), sondern der Wein der Furerei wird als Wein des Zorns bz., weil er das Verderben derer, die ihn trinken, herbeiführt. Vgl. θυμός = Gift Sap. 16, 5. Hiob 20, 16. Deut. 32, 24. Näheres s. u. ὀργή.

Ἐπιθυμέω, das Gemüt auf etwas gerichtet haben — verlangen, begehren. LXX פִּי ו. פִּתְּחָא. u. פִּתְּחָא, zuweilen auch ז. B. פִּתְּחָא, פִּתְּחָא, פִּתְּחָא. Mit folg. Genet. Mtth. 5, 28. Act. 20, 33. 1 Tim. 3, 1; m. d. Inf. Mtth. 13, 17 (syn. θέλειν Luc. 10, 24). Luc. 15, 16; 16, 21; 17, 22; 22, 15. 1 Petr. 1, 12. Apok. 9, 6; mit folg. Acc. c. Inf. Hebr. 6, 11. ἐπιθυμῶν κατὰ τινος „aufbegehren“ Gal. 5, 17. Zur Bz. eines unfittl., gesetzwidrigen Begehrens dient es Röm. 7, 7; 13, 9: οὐκ ἐπιθυμήσεις, aus Ex. 20, 17: לֹא תִחְמַד אֵל, wo aber Hebr. u. LXX noch das Object folgt. Dieser in ἐπιθυμία weiter ausgebildete Sprachgebr. ist wol dadurch zu erklären, daß die Begierde das Correlat der Ungenügsamkeit ist, vgl. Ex. 20, 17. Jac. 4, 2: ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε. Ebenso vielleicht auch 1 Cor. 10, 6: εἰς τὸ μὴ εἶναι ὑμᾶς ἐπιθυμητὰς κακῶν, καθὼς κακέειντο ἐπεθύμησαν. Von der erotischen Begierde = amore capi sive honesto, sive inhonesto (Sturz, lex. Xen.), cf. Xen. An. 4, 1, 14: ἡ παιδὸς ἐπιθυμίας ἢ γυναικός. Mtth. 5, 28.

Ἐπιθυμία, ἡ, das auf etwas gerichtete, an sein Obj. sich heftende (ἐπι-) Verlangen, die Begierde. Luc. 22, 15. Phil. 1, 23. 1 Theff. 2, 17. Apok. 18, 14. LXX = פִּתְּחָא u. a. Derivaten von פִּתְּחָא, sowie neben ἐπιθύμημα, ἐπιθυμητός den Deriv. von פִּתְּחָא entspr. a) In der Prof.-Gräc. vox media bestimmt sich dort der fittl. Charakter der Begierde nach ihrem Object, welches angegeben wird, vgl. Marc. 4, 19: αἱ περὶ τὰ λοιπὰ ἐπ. (Luc. 8, 14: ἡδοναὶ τοῦ βίου. Tit. 3, 3. Col. 3, 5: ἐ. κακή.) 2 Petr. 2, 10: ἐ. μωσμοῦ. b) Im N. T., könnte man sagen, bestimmt sich derselbe nach dem Subj., vgl. Joh. 8, 44: τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν. Röm. 1, 24: ἐπιθυμαὶ τῶν καρδιῶν, vgl. Sir. 5, 2. Röm. 6, 12: αἱ ἐπ. τοῦ σώματος. Gal. 5, 16: ἐ. σαρκός, vgl. B. 24. Eph. 2, 3. 1 Joh. 2, 16. 2 Petr. 2, 18. — 1 Joh. 2, 16: ἡ ἐπ. τῶν ὀφθαλμῶν vgl. Mtth. 5, 29. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμαὶ gegenüber θέλημα θεοῦ, vgl. 2 Petr. 3, 3: κατὰ τὰς ἰδίας αὐτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι. Jud. 16. 18. Es ist in diesen Fällen die Begierde eines dem Willen Gottes nicht conformen entgegengesetzten Willens; vgl. 1 Joh. 2, 17: ὁ κόσμος παράγεται καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ· ὁ δὲ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Tit. 2, 12: αἱ κοσμοκαὶ ἐπ. Jac. 1, 14: ἡ ἰδία ἐπ. 2 Tim. 4, 3. Eph. 4, 22: αἱ ἐπιθυμαὶ τῆς ἀπάτης. Ferner wird nun c) ἐπ., der überall vorausgesetzten fittl. Beschaffenheit des Menschen entsprechend, allein stehend von Begierde sündl. Lust gebraucht, ein durch Sap. 4, 12. Sir. 18, 30; 23, 5 vorbereiteter Sprachgebrauch. Vgl. 4 Mcc. 1, 3: γαστριμαργία καὶ ἐπιθυμία (τὰ σωμασύννης κωλυτικὰ πάντα). So zunächst der Plur. Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας. Tit. 3, 3: δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις. 1 Petr. 1, 14: αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμαὶ. 4, 3: πορεύεσθαι ἐν ἀσελείαις, ἐπιθυμίαις κτλ. Dann der Sing. Röm. 7, 7. 8: ἡ ἁμαρτία κατεργάσατο ἐν ἐμοὶ πάντα ἐπιθυμίας. 1 Theff. 4, 5: ἐν πείθει ἐπιθυμίας· vgl. Gal. 5, 24: τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθήμασι καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις. Col. 3, 5. Vgl. πάντα ἀτιμίας Röm. 1, 26. Hofmann zu Gal. 5, 24: παθήμ. Leidentliche Erregtheiten, ἐπιθυμ. selbstische Regungen der sündigen menschlichen

Natur. — 2 Petr. 1, 4: ἡ ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορά (Cod. Sin.: ἡ ἐν τῷ κόσμῳ ἐπιθυμία φθοράς). Jac. 1, 14, 15: ἡ ἐπ. συλλαβοῦσα τίττει ἀμαρτίαν.

Ἐπιθυμητής, οὐ, , der nach etwas verlangt, z. B. σοφίας u. a. Hdt., Plat., Dem., Xen., im guten Sinne. Dagegen 1 Cor. 10, 6: ἐ. κακῶν entspr. der unter ἐπιθυμία bemerkten Entwidlung des Begriffs.

Μακρόθυμος, ὁ, ἡ, geduldig, Gegensatz ὀξύθυμος u. ὀλιγόψυχος, Prov. 14, 17, 29; sehr selten in der Prof.-Gräc. Anthol. Pal. 11, 317, 1: ἀντίσπαστον ἐμοί τις ὄνον μακρόθυμον ἔδωκεν. LXX = מַלְאָכְוּתָא, a) namentl. von Gottes Langmut, meist verb. mit πολυέλεος, οἰκτιρῶν, ἐλεῖμων, Ex. 34, 6. Num. 14, 18. Neh. 9, 17. Ps. 86, 15; 103, 8; 145, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 3. Nah. 1, 3. Dan. 4, 24: ἔσται μακρόθυμος τοῖς παραπτώμασί σου ὁ θεός. Sap. 15, 1: μακρόθυμος καὶ ἐν ἐλλεί διοικῶν τὰ πάντα. Sir. 5, 4 gegenüber ὀργή, θυμός B. 6. Sodann b) von menschl. Geduld u. zwar a) im Gegensatz zum rasch aufbrausenden Zorn in den Prov., 14, 29; 15, 18 (gegenüber θυμώδης). 16, 32 (parall. κρατῶν ὀργῆς). 17, 27. Dagegen b) von der Geduld als Standhaftigkeit im Leiden Nehel. 7, 8: ἀγαθὸν μακρόθυμος ὑπὲρ ὑψηλὸν πνεύματι: מְרִירָה מְרִירָה מְרִירָה. Sir. 1, 23: ἕως καιροῦ ὀρθέζεται μακρόθυμος, καὶ ὕστερον αὐτῷ ἀναδώσει εὐφροσύνη, gegenüber B. 22: θυμὸς ἀδίκος. — Im N. T. nur das Adv. μακροθύμως Act. 26, 3: μ. ἀκοῦσαι μου.

Μακροθυμία, ἡ, Geduld; ebenfalls selten in der Prof.-Gräc. Menand. Fr. 19: ἄνθρωπος ὢν μηδέποτε τὴν ἀλνπίαν αὐτοῦ παρὰ θεῶν, ἀλλὰ τὴν μακροθυμίαν. Plut. Lucull. 32, 3: μακροθυμίαν ἐμβαλέσθαι ταῖς ψυχαῖς. 33, 1: ἀρετὴν μὲν ἐπεδείκνυτο καὶ μακροθυμίαν ἡγεμόνος ἀγαθοῦ = Standhaftigkeit. a) In diesem Sinne = Geduld bzw. Standhaftigkeit Jes. 57, 15: ὀλιγόψυχους διδούς μακροθυμίαν, καὶ διδούς ζωὴν συντετριμμένοις τὴν καρδίαν, vgl. die Uebersetzung der LXX Prov. 14, 29, wo sie das entgegenges. מְרִירָה מְרִירָה fälschlich durch ὀλιγόψυχος statt wie B. 17 durch ὀξύθυμος wiedergeben. Hiob 7, 16: οὐ γὰρ εἰς τὸν αἰῶνα ζήσομαι, ἵνα μακροθυμήσω. 1 Mc. 8, 4: κατεκράτησαν τοῦ τόπου παντὸς τῇ βουλῇ αὐτῶν καὶ τῇ μακροθυμίᾳ. So im N. T. synon. ὑπομονή Col. 1, 11: δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς πᾶσαν ὑπομονὴν καὶ μακροθυμίαν. Hebr. 6, 12: μιμηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομοῦντων τὰς ἐπαγγελίας, vgl. 10, 36: ὑπομονῆς ἔχετε χρειαν, ἵνα τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ποιήσαντες κομίσθητε τὴν ἐπαγγελίαν. Jac. 5, 10: ὑπόδειγμα τῆς κακοπαθείας καὶ τῆς μακροθυμίας. 2 Tim. 3, 10. b) gegenüber ὀργή, θυμός, synon. προότης, Geduld im Verhalten gegen Andere; Prov. 25, 15: ἐν μακροθυμίᾳ εὐδοκία βασιλεῦσι = מַלְאָכְוּתָא. Sir. 5, 11: γίνου ταχὺς ἐν ἀκροάσει σου, καὶ ἐν μακροθυμίᾳ φθέγγων ἀπόκρισιν. So im N. T. Gal. 5, 22: μακροθυμία, χρηστότης, ἀγαθωσύνη. Eph. 4, 2: μετὰ πάσης ταπεινοφροσύνης καὶ πραΰτητος, μετὰ μακροθυμίας, ἀνεχόμενοι ἀλλήλων ἐν ἀγάπῃ. Col. 3, 12. 2 Tim. 4, 2. c) von der Langmut Gottes, welche die Strafe verzieht, vgl. μακρόθυμος u. μακροθυμέω. Röm. 9, 22: ἡνεγκεν ἐν πολλῇ μ. σκευὴ ὀργῆς. 2, 4. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 3, 15: τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν μακροθυμίαν σωτηρίαν ἡγείσθε. — Jer. 15, 15 f. unter μακροθυμέω.

Μακροθυμέω, a) standhaft, geduldig sein, Plut. Socr. daem. 593, F. Hiob 7, 16: οὐ γὰρ εἰς τὸν αἰῶνα ζήσομαι, ἵνα μακροθυμήσω, nicht dem hebr. entspr. Hebr. 6, 15: μακροθυμήσας ἐπέτυχε τῆς ἐπαγγελίας, f. μακροθυμία. Jac. 5, 7: μακροθυμήσατε

— ἕως τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου. B. 8: μακροθυμήσατε — στηρίζετε τὰς καρδίας ὑμῶν κτλ. Bar. 4, 25: μακροθυμήσατε τὴν παρὰ τοῦ Θεοῦ ἐπελθοῦσαν ὑμῖν ὀργήν. Sir. 2, 4: ἐν ἀλλάγμασι ταπεινώσεώς σου μακροθύμησον. — 2 Mcc. 8, 26: οὐκ ἔμακροθύμησαν κατατρέχοντες αὐτούς. **b)** geduldig, langmütig sein gegen Andere, Sir. 29, 8: ἐπὶ ταπεινῷ μακροθύμησον καὶ ἐλεημοσύνην μὴ παρελκύσης αὐτόν. Prov. 19, 11: ἐλεήμων ἄνθρωπος μακροθυμεῖ = הסלחן. So im N. T. 1 Cor. 13, 4: ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ. 1 Thess. 5, 14: μακροθυμεῖτε πρὸς πάντας. Mtth. 18, 26. 29: μακροθύμησον ἐπ' ἐμοί. — **c)** Spec. von Gottes Langmut, Sir. 18, 11: διὰ τοῦτο ἔμακροθύμησε κύριος ἐπ' αὐτοῖς καὶ ἐξέχεεν ἐπ' αὐτούς τὸ ἔλεος αὐτοῦ. 32, 22: καὶ κρίνει δίκαιως καὶ ποιήσει κρίσιν· καὶ ὁ κύριος οὐ μὴ βραδύνῃ οὐδὲ μὴ μακροθύμησει ἐπ' αὐτοῖς. 2 Mcc. 6, 14: οὐ γὰρ καθάπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐθνῶν ἀναμένει μοκροθυμῶν ὁ δεσπότης μέχρι τοῦ καταντήσαντας αὐτούς πρὸς ἐκπλήρωσιν ἁμαρτιῶν κολάσαι. So Mtth. 18, 26. 29. 2 Petr. 3, 9. — **d)** zögern, verziehen. Für diese Bed. vgl. Jer. 15, 15: κύριε, μνήσθητί μου καὶ ἐπισκεψαί με καὶ ὀθλώσόν με ἀπὸ τῶν καταδιωκόντων με, μὴ εἰς μακροθυμίαν = יִתְּנָה לִּי חַסֵּד וְחַנּוּן, wofür andere Lesart: μὴ εἰς μακροθυμίαν σου λάβης με. So Luc. 18, 7: ὁ δὲ Θεὸς οὐ μὴ ποιήσῃ τὴν ἐκδίκησιν τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ τῶν βοώντων αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτός, καὶ μακροθυμῶν (Schm. Tsf. Tr. W. μακροθυμεῖ) ἐπ' αὐτοῖς; vgl. B. 4: καὶ οὐκ ἤθελεν ἐπὶ χρόνον. Die Erklärung, ἐπ' αὐτοῖς beziehe sich nicht auf die ἐκλεκτοί, sondern auf die ἀντίδικοι derselben, u. der Ausdruck sei zieml. ungeschickt aus Sir. 32, 22 entlehnt, ist zu sehr gezwungen; die Verbind. μακροθυμεῖν ἐπὶ τινὶ bz. außerdem nicht notwendig „Geduld mit Jemandem haben“, vgl. Jac. 5, 7: ὁ γεωργὸς ἐκδέχεται τὸν τίμιον καρπὸν τῆς γῆς, μακροθυμῶν ἐπ' αὐτῷ ἕως λάβῃ πρῶτον καὶ ὕψιμον. Es ist die göttl. μακροθυμία, welche in Betreff der auf Hilfe harrenden Erwählten als βραδύτης erscheint, 2 Petr. 3, 9 ebenso einander entgegengesetzt als Sir. 32, 22 einander coordiniert. Zur Sache vgl. Apof. 6, 10.

Θύω, opfern; vgl. unter θυμός. Im cultischen Sinne zunächst = räuchern, wie Aristarch zu Hom. II. 9, 219 bemerkt, daß θυώ bei Homer nie σφάζει, sondern θυμιάσαι sei (Pape). Vgl. Act. 7, 42. Dann **a)** überhaupt = opfern, sowohl vom blutigen, wie vom unblutigen Opfer, u. **b)** erst in abgeleiteter Weise = schlachten Luc. 15, 23. 27. 30. Act. 10, 30; 11, 7. Mtth. 22, 4; morden Joh. 10, 10, cf. Eurip. Iph. T. 1332: εἴφει θύουσα θῆλος ἀρσένεας. Diese Bedeut. wird aber mit Recht von den Lexikographen der Prof.-Gräc. als eine übertragene, bildliche bz., findet sich auch nur selten in der Prof.-Gräc. In der Bed. opfern bei den LXX das eigentl. Wort für זָבַח, daneben θυσιάζειν, jedoch nur zerstreut, namentl. nicht im Pentat. u. den Ps.; auch zuweilen = שָׁחַת, welches gewöhnl. = σφάττω. Im N. T. Act. 14, 13. 18. 1 Cor. 10, 20. Nur ob θύειν τὸ πάσχα Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 1 Cor. 5, 7 = das Passah schlachten, oder = opfern, ist streitig. LXX = הִסֵּף זָבַח Deut. 16, 6. הִסֵּף שָׁחַת 2 Chron. 30, 15. 17, vgl. Exod. 12, 48: ποιῆσαι τὸ πάσχα κυρίῳ. Es hängt dieß mit der Frage zusammen, ob das Passah überh. den Charakter eines Opfers habe. Zuverlässig ist unwiderleglich, daß θύειν wie זָבַח, in der Prof.-Gräc. wie in der bibl. Sprache, wo es eine Verrichtung relig. Charakters gilt, immer = opfern ist. (Auch die Verbindungen γάμος, γενέθλια, ἐπινίκια θύειν beruhen darauf, daß kein Opfer ohne Schmaus, kein Schmaus ohne Opfer sein konnte.) Schon damit also wird das Passah als ein Opfer bz., wenn זָבַח, זָבַח, θύειν davon gebr. wird. Wenn זָבַח, vom

Passah gebraucht, dasselbe nicht notwendig als ein Opfer bz. soll, wie Hofmann lediglich durch Verweisung auf Prov. 17, 1. 1 Sam. 28, 24 darthun will, so ist dieser Einwand schon durch die angef. legalistische Thatsache erledigt, wird aber insbesondere durch das zweimalige **זָבַח** Ex. 34, 25 völlig entkräftet. Vgl. auch **זָבַח**, dessen einzige Bed. Altar, sowohl vom Brandopferaltar, als vom Rauchaltar, den Sprachgebrauch von **זָבַח** bestätigt. Ferner steht der Opfercharakter des Passah z. B. bei Johannes entschieden fest, vgl. Joh. 19, 36 mit 1 Joh. 1, 7. Joh. 1, 29. 36; f. *ἀμνός*. Auch 1 Cor. 5, 7 kann nicht fraglich sein, selbst wenn man nicht *τὸ πάσχα ἡμῶν ὑπὲρ ἡμῶν ἐτύθη* liest (cf. Xen. An. 5, 6, 28: *θύομαι μὲν — καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἑαυτοῦ*, ich lasse opfern u.), sondern mit Lchm. Idf. *τὸ πάσχα ἡμῶν ἐτύθη*, welche Lesart erst recht die Bed. opfern erfordert, da nicht abzusehen ist, weshalb die Thatsache der Schlachtung besonders betont wird, wenn es nicht eine Schlachtung zu relig. Zwecke, also Opferung ist. Ueberdies da Paulus den Tod Christi durchgängig als Opfertod ansieht, so wird schwerlich, auch wenn es sich mit dem Sprachgebrauch von *θύειν* anders verhielte, hier von dem Opferbegriff abstrahiert werden können. Im Uebrigen vgl. noch für den Opfercharakter des Passahs Exod. 12, 5 mit B. 48. Lev. 22, 20. Num. 9, 7. 13. Deut. 16, 2. 3. Nur ist der Opfercharakter des ersten Passahs, wie er in dem Tode Christi sich wieder darstellt, verschieden von dem der jährl. Gedächtnisfeier. Vgl. Deligsch Art. „Passah“ in Riehms Handwörterb. S. 1140.

Θυσία, ἡ, a) eigentl. die Opferhandlung, das Opfern, z. B. Xen. Cyrop. 3, 3, 34 (18): *ἐπεὶ δὲ τέλος εἶχεν ἡ θυσία*. Dann **b)** — so gewöhnlich — das Opfer, bei den LXX mit wenigen Ausnahmen das gemeinsame Wort für **זָבַח** u. **מִזְבֵּחַ**, während der allgem. Ausdruck **קָרָבָן** = *δῶρον* (höchst selten = *προσφορά*, obgleich die LXX für **קָרָבָן** das in diesem Sinne der Prof.-Gräc. völlig fremde *προσφέρειν* eingeführt haben); **מִזְבֵּחַ** wird auch mehrere Male, jedoch im Verhältnis zu *θυσία* selten durch *δῶρον* übersetzt. *Προσφορά* findet sich bei den LXX nur Ps. 40, 7 = **מִזְבֵּחַ**, in Verb. mit *θυσία*, öfter dagegen in den Apokr. bei Sir., in denen *δῶρον* überh. sehr selten, u. noch seltener in diesem Sinne steht. Diese Uebertr. könnte auffallend erscheinen, da **זָבַח** im Pentateuch meist in Verbind. mit **שְׁלָמִים**, also nur von einer Art des Opfers vorkommt, unterschieden von **לֶחֶם** Exod. 10, 25; 18, 12. Lev. 17, 8. Num. 15, 3. 5. Indes ist die ursprüngl. Bed. von **זָבַח** doch umfassender, das Opfer, speciell das blutige Opfer überhaupt bezeichnend, vgl. **זָבַח** = opfern Exod. 20, 24. Lev. 9, 4, namentl. **מִזְבֵּחַ** = Altar, Opferstätte. Vielleicht beruht der Sprachgebr. von **זָבַח** darauf, daß in den **שְׁלָמִים** דָּבַר das, was das Opfer eigentl. sein soll (s. unten), zur Erscheinung kommt, entsprechend der auf dem Boden der neutest. Heilsgemeinde sich verwirklichenden Opferidee Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5. Auf dem Gebiet der Prof.-Gräc. ist das Opfer der den Göttern schuldige Tribut, *τέλος*, im höchsten Falle Entgelt für empfangene oder erbetene Gabe u. Ersatz für begangenen Frevel, für unterlassene Ehrerbietung. Ein Weiteres läßt sich nicht nachweisen. Daher die Benennungen *τιμαί, χάριτες, δῶρα, δωρεαί, γέρα*. Cf. Plat. Eutyph. 14, C: *τὸ θύειν δωρεῖσθαι ἐστὶ τοῖς θεοῖς, τὸ δ' εὐχέσθαι αἰτεῖν τοὺς θεούς*. Auch das Sühnopfer ist bei ihnen „eine Huldigungsgabe des Menschen, die er, wie jedes andere *δῶρον* oder *γέρας* mit seinem Gebete, d. i. mit bittweiser Angabe desjenigen begleitet, was er von der Gottheit für diese seine Gabe zu erlangen wünscht“. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 5, 3; 6, 26; nachhomer. Theol. 5, 1. 4; 6, 18.. Auch in der bibl. Anschauung ist das Opfer in seiner eigentl. Gestalt eine Gott gebührende, Gott schuldige Leistung, s. Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5, vgl. Hebr. 10, 5. 8. Vgl. die

Bz. des Opfers als δεκτόν S. 255. Ps. 50, 14. Doch eignet demselben in seiner heilsgeschichtl. Erscheinung ein dem profanen Gebiete fremdes Moment. Es stehen neml. alle alttestamentl. oder richtiger heilsgeschichtl. Opfer in Beziehung zur Sünde, vgl. Hebr. 5, 1: πᾶς γὰρ ἀρχιεὺς ἐξ ἀνθρώπων λαμβανόμενος ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται τὰ πρὸς τὸν θεόν, ἵνα προσφέρῃ δῶρά τε καὶ θυσίας ὑπὲρ ἁμαρτιῶν. 10, 26. Hieraus u. aus dem Aufhören der Opfer mit der neuest. Heilsoffenbarung u. Heilsverwirklichung ergibt sich nun, daß des heilsgeschichtl. Opfers Charakter der einer Substitution ist. Es vertritt, was der Mensch selbst in seinem natürl. Zustande nicht leisten u. nicht leiden kann, weshalb es auch durch die Hand des Priesters gehen muß. Nicht das Opfer allein vertritt den Menschen, für den es gilt, sondern es vertritt nur entweder seine Sünde (Lev. 16, 21) resp. seine Schuld, oder seine schuldige Pflicht. Die Hand des Priesters muß erst dazu kommen, u. Priester u. Opfer bilden die Stellvertretung dessen, den das Opfer angeht. Christus als Priester u. Opfer zugleich ist nun dasjenige u. derjenige, dessen die Menschen bedurften, u. mit ihm hören die Opfer in der bisherigen Weise auf, u. bei den Gliedern des Neuen Bundes verwirklicht sich nun die Opferidee in ganz anderer Weise, nicht durch Stellvertretung, sondern durch das Selbsteintreten, nicht durch Hingabe in den Tod, sondern durch Leben, vgl. Röm. 12, 1. 1 Petr. 2, 5. — Sobald das alttestamentl. Opfer den Charakter des Tributs u. der Abfindung erhält, wird es entschieden verworfen Mtth. 9, 13; 12, 7. Ps. 6, 6. Vgl. auch Hebr. 10, 5. 8. Ps. 40, 7. Der Ausdruck aber Lev. 17, 11: ἐγὼ δέδωκα αὐτὸ ὑμῖν κτλ. weist auf eine der profanen gerade entgegengesetzte Anschauung hin, welche von fundamentaler Bedeut. ist. — Θυσία von außertestamentlichen Opfern Act. 7, 41. 42. Alttestamentliche Opfer Mtth. 9, 13; 12, 7. Marc. 9, 49; 12, 33. Luc. 2, 24; 13, 1. 1 Cor. 10, 18. Hebr. 5, 1; 7, 27; 8, 3; 9, 9; 10, 1. 5. 8. 11; 11, 4. Denselben entgegen κρείττονες θυσίαι Hebr. 9, 23; neml. mit Bezug auf das Selbstopfer Christi 9, 26; 10, 12. Vgl. Hebr. 9, 25. 26. Von den neutestamentl. „Heilsopfern“ Röm. 12, 1 u.; s. oben.

Θυσιαστήριον, τὸ, Altar, entspr. dem hebr. מזבח u. wol erst im hellenist. Sprachkreise gebildet, cf. Phil. vit. Mos. 3: τὸ δ' ἐν ὑπαίθρῳ βωμὸν εἶωθε καλεῖν θυσιαστήριον, ὡσανεὶ τηρητικὸν καὶ φυλακτικὸν ὄντα θυσίων. Es ist ein überaus feiner Zug der bibl. Gräc., daß sie das prof. βωμός nicht aufgenommen hat u. dasselbe wie Ex. 34, 13. Num. 23, 1. Deut. 7, 5 = מזבח, Jes. 15, 2. Jer. 7, 31. Ps. 10, 8 = מזב nur vom heidn. Cultus gebraucht, mit dessen Opfern das bibl. Opfer nichts gemein hat. Vgl. 1 Mc. 1, 59: θυσιάζοντες ἐπὶ τὸν βωμὸν ὃς ἔν ἐπὶ τοῦ θυσιαστηρίου. Einmal Sir. 50, 14: λειτουργῶν ἐπὶ βωμῶν von den Altären Gottes, vgl. B. 12, — ein unerhörter Gebrauch dieses Wortes. Im N. T. βωμός Act. 17, 23. Θυσιαστήριον Mtth. 5, 23. 24; 23, 18. 19. 20. 35. Luc. 1, 11; 11, 51. Röm. 11, 3. 1 Cor. 9, 13; 10, 18. Hebr. 7, 13; 13, 10. Zac. 2, 21. Apol. 6, 9; 8, 3. 5; 9, 13; 11, 1; 14, 18; 16, 7.

I.

Ἱερός, ἁ, ὄν, heilig, hehr, was in irgend einer Beziehung zur Gottheit steht, irgend eine Verbindung mit dem Göttlichen beansprucht, Bz. der äußeren Erscheinung göttl. Erhabenheit. Die Grundbed. ist nach Curtius, Grundzüge der griech. Ethnolog. 401: kräftig, machtvoll, groß; vgl. das latein. vis. Dies u. die homer. Verbindd. ἱερὸν φυλάκων τέλος 1. 10, 56; ἱερὸν στράτος Od. 24, 81; ἱερὸς δῖφρος Il. 17, 464 u. a. dürfte als die mit ἱερός sich verbindende Vorstellung dieselbe ergeben, welche wir durch das deutsche hehr ausdrücken. Näheres s. unter ἅγιος S. 36 f., wo der Begriff ausführlicher dargelegt ist. — Das Neutr. τὸ ἱερόν = Heiligtum sowol Tempel als Opfer; der Plur. = Heiligtümer, alles was zum heil. Dienst gehört, Gerät u. Einrichtungen, insbesondere aber Opfer, vgl. 1 Cor. 9, 13. — Ἱερός ist in der Prof.-Gräc. häufig, in der bibl. Gräc. dagegen sehr selten, u. ἅγιος tritt an seine Stelle; denn ἱερός ist nicht bloß seiner Grundbed. nach kein relig.=sittl. Begriff, wie ἅγιος, sondern bleibt auch im Sprachgebr. ein so vollständig äußerl. Prädicat, daß es nicht einmal in der Prof.-Gräc. den Göttern, höchst selten Menschen beigelegt wird, u. auch dies wieder nicht im entferntesten in irgend welchem sittl. Sinne. Dazu mußte es als das eigentl. cultische Wort des prof. Gebietes den LXX viel zu profan erscheinen, als daß sie es hätten an die Stelle des bibl. ὁἶον setzen können. „Die Jubelhörner, die die Priester bläsen, heißen einmal (Jos. 6, 8) in freier Uebersetzung ἱερὰ σάλπιγγες; aber selbst bei so völlig bewahrter Außerlichkeit der Beziehung steht es als ein ἄπαις λεγόμενον. Eben da, wo der Priester constant ἱερεύς genannt wird, erwartet man, daß das Heiligtum wenigstens τὸ ἱερόν heißen werde“ (? ἱερεύς heißt der Priester um des Opfers willen). „Wir finden es nur in einer Stelle des Chronisten (1 Chron. 29, 4) u. einer des Ezechiel (45, 19), wo dort חֵיִל u. hier das aramäische חֵיִל, Haus u. Vorhof in seiner Außerlichkeit bezeichnend, so wiedergegeben wird. Wol aber braucht der Uebersetzer des Ezech. τὸ ἱερόν mit seiner Wahl, wo er von den Heiligtümern des heidnischen Tyrus redet (Ez. 27, 6; 28, 18). Nur die Apokr. des N. T. verraten gleich hier das Eindringen der weltl. Diction. Ihnen ist ἱερόν ganz geläufig für den Tempel.“ v. Bezschwitz, Prof.-Gräc. u. bibl. Sprachgeist, S. 15. Ihnen folgt das N. T. τὸ ἱερόν Evv. u. Act. = Tempel, u. zwar in demselben Sinne, wie bei Jos. Ant. 15, 11; Bell. jud. 5, 5, welcher, dem griech. Sprachgebr. folgend, das ganze Tempelgebäude (Mtth. 24, 1: τὰς οἰκοδομὰς τοῦ ἱεροῦ) ἱερόν, dagegen den Tempel selbst wie auch das Allerheiligste ναὸς nennt. Nach Ammon. bz. ἱερὰ τοὺς περιβόλους τῶν ναῶν. Thuc. 4, 90: τάφρον μὲν κύκλῳ περὶ τὸ ἱερόν καὶ τὸν νεὼν ἔσκαπτον. 1, 134. Hrdt. 1, 183. Vgl. Act. 19, 24. 27 (ναὸς der Teil des Heiligtums, in welchem das Bild des Gottes steht). Keinenfalls ist zu sagen, daß τὸ ἱερόν auch einzelne Teile des Tempels bz., wie z. B. das Heilige Mtth. 12, 5. 6, die verschiedenen Vorhöfe Mtth. 21, 12. 23. Joh. 2, 14, sondern es ist Gesamtname. Wo jedoch irgendwie auf Sinn u. Bedeut. reflectiert wird, steht, wie in der Apok., ναὸς oder wie im Hebräerbrief τὰ ἅγια. — 1 Cor. 9, 13: οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐσθίουσιν, welche den heil. Dienst verrichten, essen vom Opfer. Das Adj. nur 2 Tim. 3, 15: τὰ ἱερὰ γράμματα, vgl. B. 16: πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος.

Ἱερεύς, ἑως, ὁ, der die Opfer, τὰ ἱερὰ, besorgt, = θύτης, θυτήρ. Act. 14, 13: ὁ ἱερεὺς τοῦ Αἰδός — ἤθελε θύειν. Priester, dessen Bestimmung bei den Griechen

nach Aesch. 3, 18 die ist, τὰ γέρα λαμβάνειν καὶ τὰς εὐχὰς ὑπὲρ τοῦ δήμου πρὸς τοὺς θεοὺς εὐχεσθαι. Plat. Politic. 290, C. D. Aristot. Polit. 7, 8: πρῶτον δὲ εἶναι δεῖ τὴν περὶ τοὺς θεοὺς ἐπιμέλειαν, ἣν καλοῦσιν ἱερατείαν. Das Priestertum ist bei den Griechen nur Beruf, nicht abgesonderter Stand Isocr. 2, 6: τὴν βασιλείαν ὥσπερ ἱερωσύνην παντὸς ἀνδρὸς εἶναι νομίζουσιν. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 5, 5; nach homer. Theol 5, 1, 12. — Auch das heilsgeschichtl. Priestertum ist um des Opfers willen da, vgl. Hebr. 10, 11: πᾶς ἱερεὺς (ἴσθμ. ἀρχιερεὺς) ἕστηκε κατ' ἡμέραν λειτουργῶν καὶ τὰς αὐτὰς πολλάκις προσφέρων θυσίας, vgl. 8, 3. 4. Aber wie dem heilsgeschichtl. Opfer, so eignet auch dem Priestertum als besonderer Charakter der der Substitution, u. eben damit hängt die Besonderung eines Priesterstandes zusammen. Sofern das Opfer im Allgem. seiner Idee nach eine Gott schuldige Leistung ist, ist der Priester ein Diener Gottes, vgl. Deut. 17, 12. Apok. 7, 15: διὰ τοῦτό εἰσιν ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ καὶ λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῇ ναῷ αὐτοῦ. S. *Θυσία*. Sofern aber von dem Opfer seiner Idee nach das heilsgeschichtl. Opfer zu scheiden ist, sofern ist derselbe Unterschied beim Priesterbegriff zu machen. Was das ganze Volk sein soll, sind die Priester, vgl. Ex. 19, 3—6. Deut. 7, 6 mit Num. 3, 12. 13. 45. Ex. 28, 1. 29. Num. 16. Daher Jes. 61, 6. Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6. Sie übernehmen die Opfer, welche das vertreten, was der Mensch vor Gott nicht leisten u. nicht leiden kann, wofür Christus erscheinen mußte u. sollte, vertreten somit selbst den Menschen in seinem Verhältnis zu Gott (τὰ πρὸς τὸν θεόν Hebr. 2, 17; 5, 1), vgl. Num. 8, 19: ἐργάζεσθαι τὰ ἔργα τῶν νιῶν Ἰσραὴλ ἐν τῇ σκηνῇ τοῦ μαρτυρίου καὶ ἐξιλάσκεσθαι περὶ τῶν νιῶν Ἰσραὴλ καὶ οὐκ ἔσται ἐν τοῖς νίοις Ἰσραὴλ προσεγγίζων πρὸς τὰ ἅγια, — eine Stelle, die den stellvertretenden Charakter des Priestertums klar u. deutlich ausspricht. Dies vermögen sie jedoch nur auf Grund ihrer Heiligkeit, welche ihnen aber nicht als persönl. innere Qualität eignet, sondern geschichtl. nur durch die göttl. Erwählung u. Aussonderung zum Eigentum Gottes ihnen zukommen kann. Num. 16, 5. Vgl. Hebr. 5, 4. Während כֹּהֵן, שֹׁרֵף Ex. 28, 1. Deut. 17, 12 den Priester nach seiner Idee bz., wird seine heilsgeschichtl. Bed. durch קָרַב, קָרַבִּי Lev. 10, 3; 21, 17. 21. 23. Ex. 42, 13; 44, 13 ausgedrückt, vgl. Ex. 19, 22: הַכֹּהֲנִים הַזֵּהִם בְּלִי יְהוָה. (Die Ableitung u. urspr. Bed. des hebr. כֹּהֵן ist streitig. Nach Hofmann, Weissagung u. Erf. 1, 103 ff. soll es bz.: wer einen Schmutz trägt, d. i. wer eine ausgezeichnete Stellung einnimmt, nach Hiob 12, 19. Jes. 61, 10. Dagegen soll aus dem Arab. als Grundbedeut. zu entnehmen sein: in einer andern Sache auftreten, als sein Bevollmächtigter oder Vertreter handeln. Vgl. Gosen., thes., p. 661, sowie Hupfeld zu Ps. 110 [IV, 192]. Danach wäre das Wort sowol geeignet zur Bz. königl. Beamten wie 2 Sam. 8, 18; 20, 26. 1 Kön. 4, 5, vgl. 1 Chron. 18, 17 — Vertretung von oben nach unten —, als auch zur Bz. der priesterl. Vertretung des Volkes vor Gott — von unten nach oben. Nach Fürst u. ebenso Vold u. Mühlau in Gesenius' Handwörterb., 8. Aufl., entspr. כֹּהֵן dem Ausdruck יְהוָה יִרְדָּה מִשְׁפַּחַת זֶלַע Joel 1, 9, so daß es den Priester als vor Gott stehenden Diener bz.; vgl. Deut. 10, 8; 18, 7 u. ἑστηκώς Hebr. 10, 11.) — Was sonst noch priesterl. Beruf ist, Gnade u. Segen der vor Gott vertretenen Gemeinde zurückzubringen Lev. 9, 22 f. Num. 6, 22—27, sowie Ausleger u. Bewahrer des Gesetzes zu sein Lev. 10, 11. Mal. 2, 7. Ex. 44, 23 — ergibt sich leicht als Konsequenz jener Grundbestimmung. — Das heilsgeschichtl. Priestertum, wie das entsprechende Opfer findet seinen vollendeten Abschluß in dem Priestertum Christi, um welches es sich im Briefe an die Hebr. handelt 5, 6; 7, 1. 3. 11. 14. 15. 17. 20. 21. 23; 8, 4; 9, 6; 10, 11. 21. In der Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6 handelt es sich um die Verwirklichung der Idee des Opfers auf neutestamentl. Gebiet, vgl. *Θυσία*. Ferner vgl. ἱεράτευμα, Priesterschaft,

1 Petr. 2, 5. 9. Exod. 19, 6. — Außerdem noch Evv. u. Act. — Act. 5, 24, vgl. 1 Mcc. 15, 1. Ex. 35, 19. 1 Röm. 1, 8, wird der Hohenpriester mit ἱερεὺς bz. Cf. Jos. Ant. 6, 12, 1.

ἱερωσύνη, ῥ, Priesteramt, Priesterwürde, bei Plat. u. Dem., aber selten; häufiger bei Plut. Einmal bei den LXX 1 Chron. 29, 22: ἔχρισαν αὐτὸν τῷ χρυσῷ εἰς βασιλεῖα καὶ Σαδὸκ εἰς ἱερωσύνην, wo im Hebr. das Concr. *יָהֹוֹה*. Im N. T. nur Hebr. 7, 11. 12 (14, 18m. Tdf. Treg. *περὶ ἱερέων*). 24. Zuweilen in den Apokr. Sir. 45, 24. 1 Mcc. 3, 49; 7, 9. 1 Esr. 5, 38. Auch bei Josephus. Im Unterschiede von dem sonst bei den LXX gebr. *ἱερατεία* bz. es das Amt als Würde, *ἱερατεία* dasselbe als Dienst, vgl. Sir. 45, 24. Dadurch erscheint die Wahl des Wortes im Hebräerbrief statt des dem Verfasser bekannten *ἱερατεία* (7, 5) nicht bloß durch Rücksicht auf besseren Sprachgebr. veranlaßt.

ἱερατεύω, Priesterdienst versehen, das Priesteramt verwalten, in der Prof.-Gräc. ungeb., nur hie u. da bei Sp., z. B. Herod., Paus. (doch *ἱερατεία* bei Aristot.), von dem in der class. u. spät. Gräc., sowie bei Philo gebräuchl. *ἱεραῖομαι* (*ἱερατός*, vgl. *ἱερατικός* bei Plat. Aristot. u. Sp.) in derselben Bedeut. Die LXX geb. es constant = *לְהַקְדִּישׁ* (nur einmal dafür *לְעוֹלָה*) Exod. 28, 1—4 u. ö. auch = *לְהַקְדִּישׁ*, *לְהַקְדִּישׁ* 1 Sam. 2, 30. 2 Chron. 31, 19. Num. 16, 10; ebenso in den Apokr. u. bei Jos. statt *ἱεραῖομαι*. Im N. T. nur Luc. 1, 8.

Ἱερατεία, as, η, Priesterdienst, Priesteramt, Aristot. Pol. 7, 8: τὴν περὶ τὸ θεῖον ἐπιμέλειαν, ἣν καλοῦσιν ἱερατεῖαν, das fünfte u. oberste unter den ἔργοις, deren jedes Staatswesen bedarf; außer hier nur noch selten u. nur bei Sp. wie Dion. Hal.; ein gebräuchl. Wort für Amt u. Stand fehlt in der Prof.-Gräc.; Plato gebr. einmal dafür ἡ ἱερατικὴ, hier u. da findet sich *ἱερωσύνη* in diesem Sinn. LXX ständig = כהן Exod. 29, 9. Num. 3, 10; 18, 1. 7. Jos. 18, 7 u. a., auch für den Ans. Pi. von כהן Exod. 35, 18; 39, 43; in den Apokryphen nur Sir. 45, 7. Im N. T. Hebr. 7, 5. Luc. 1, 9.

Ἱεράτευμα, τος, τὸ, nur in der bibl. Gräc. u. auch da nur Exod. 19, 6 u. den darauf zurücksehenden Stellen 1 Petr. 2, 5. 9. 2 Pcc. 2, 17. **a)** An letzterer Stelle. ὁ Θεὸς ὁ σώσας τὸν πάντα λαὸν αὐτοῦ καὶ ἀποδοὺς τὴν κληρονομίαν πᾶσι καὶ τὸ βασιλειον καὶ τὸ ἱεράτευμα καὶ τὸν ἁγιασμόν bz. es ebenso wie ἁγιασμός u. βασιλειον eine dem ganzen Volke zukommende Würde, nicht das in Israel gestiftete Priesteramt, vgl. Grimm im Commentar z. d. St. **b)** Exod. 19, 6 dagegen: ἔσεσθέ μοι βασιλειον ἱεράτευμα, וְהָיִיתֶם לִי כֹהֲנִים, bz. es das Volk in dieser Würde = Priesterschaft, u. ebenso in dem Citat dieser Stelle 1 Petr. 2, 5. 9. Vgl. unter βασιλειος.

Ἀρχιερεύς, ó, Oberpriester, Hoherpriester; eine den Griechen unbekannte Würde, von Plato (Legg. 12, 947, A) für seine Staatsidee aufgestellt; bei Hrdt. 2, 37, 3; 142, 1; 143, 1; 151, 1 eine bei den Aegyptern sich findende Würde, zuweilen bei Polyb. 23, 1, 2; 32, 22, 5 vom röm. pontifex max. Mehrfach bei Plut. Im N. T. Wg. des *הַמִּשְׁחָה שֶׁמֶן הַזָּהָב* Lev. 21, 10; *כֹּהֵן הַזָּהָב* 2 Kön. 25, 18. Ebr. 7, 5. 2 Chron. 19, 11, vgl. 24, 6. Bei den LXX gewöhnl. *ó iereús* ó

μέγας, auch ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός (Lev. 4. 5), ὁ ἱερεὺς; nur Lev. 4, 3 ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος. Außerdem Apokr., Philo, Jos., wo auch die abgeleiteten ἀρχιερωσύνη, ἀρχιεράομαι, ἀρχιερατεύω sich finden. In dem Hohenpriester gipfelt das heilsgeschichtl. Priestertum, sofern demselben die Vertretung des Volkes oblag, Lev. 4, 5. 16. Lev. 16. Num. 16, 10. Im N. T. **1)** Bz. des alttestamentl. Hohenpriesters Mtth. 26, 3 u. a., der zugleich Präsident des Sanhedrin war Act. 5, 17. 21 u. 5. Joh. 18, 13. 24 von Kaiphas, dem fungierenden Hohenpriester, vgl. Luc. 3, 2. **2)** Bz. der gemessenen Hohenpriester Joh. 18, 19. 22 (Annas, von dem Jesus privatim verhört wurde), vgl. Jos. Ant. 18, 2, 1; Bell. jud. 4, 3, 10. Wischels Haus, Leidensgesch., S. 31 ff. Eschürer, neuestam. Zeitgesch., 2, 166 ff. Stud. u. Krit. 1872, S. 539 ff. Sodann **3)** Bz. derer, welche dem γένος ἀρχιερατικόν entstammten, vgl. Act. 4, 5. 6 mit Mtth. 2, 4; 16, 21 u. 5. Nach Anderen Bz. der Häupter der 24 Priesterklassen, ἀρχοντες τῶν πατριῶν τῶν ἱερέων 1 Chron. 24, 6. 2 Chron. 36, 14. Cf. Jos. Ant. 20, 7, 8; Bell. jud. 4, 3, 6. **4)** Von Christo als dem Antitypus des alttestamentl. Hohenpriesters Hebr. 2, 17; 3, 1; 4, 14; 5, 1. 10; 6, 20; 7, 26; 8, 1; 9, 11, neben ἱερεὺς w. f., wenn die besondere Würde in ihrer Einzigartigkeit oder die Einzigkeit seines Priestertums hervorgehoben werden soll.

Ἱεροργέω, heil. Dienst verrichten, bes. sacra peragere, sacrificare. Plut. Num. 14, 1. Alex. 31, 4. Hrdn. 5, 6, 1; 5, 13. Philo, Jos. Nicht bei den LXX, Röm. 15, 16: εἰς τὸ εἶναι με λειτουργὸν Χυ Ἰν εἰς τὰ ἔθνη, ἱεροργοῦντα τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Θεοῦ ist es nicht figurlich = das Ev. opfern, wogegen das folgende ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἔθνων εὐπρόσδεκτος, sondern = heil. Dienst verrichten am Ev., einen Dienst, durch welchen das Opfer bereitet wird. Vgl. Theophyl. z. d. St.: αὕτη μοι ἐρωσύνη τὸ καταγγέλλειν τὸ εὐαγγέλιον. μάχαιραν ἔχω τὸν λόγον, θυσία ἔστε ὑμεῖς. Aehnl. 4 Mcc. 7, 8: τοὺς ἱεροργοῦντας τὸν νόμον ἰδίῳ αἵματι. Cf. Plut. Legg. 6, 774, E: ἄλλη περὶ τὰ τοιαῦτα ἱεροργία. Plut. Alex. 31, 4: ἱεροργίας τινὸς ἀπορρήτους ἱεροργούμενος καὶ τῷ Θόβῳ σφραγισζόμενος. Vgl. unter θρησκός. — Später vom Abendmaldienst, Zonar. ad Can. 12. Sardie. ἱεροργεῖν καὶ προσφέρειν τὴν ἀνάμακτον θυσίαν.

Ἱεροθύτος, ον, nach Pryn. (Ecl. ed. Lobeck 169) statt des älteren θεόθυτος, jedoch damit, wie Lobeck a. a. O. bemerkt, nicht identisch, da Aristoph. Avv. 1268 θεόθυτον statt ἱεροθύτον δάπεδον nicht passen würde. Sprachgebräuchl. wird es vom Opferfleisch gesagt Aristot. de mirabil. 123: οἱ (ἰκτῖνοι) παρὰ μὲν τῶν διὰ τῆς ἀγορᾶς τὰ κρέα φερόντων ἀρπάζουσι, τῶν δὲ ἱεροθύτων οὐχ ἄπτονται. Id. Oec. 2, 20. Plut. Conv. 8, 8, 3 (729, C): ἐγείοντο τῶν ἱεροθύτων. Ev 1 Cor. 10, 28 Röm. 14. Treg. statt des nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. gebräuchl., das ἱεροθύτον charakterisierenden εἰδωλόθυτον 4 Mcc. 5, 1. Act. 15, 29; 21, 25. 1 Cor. 8, 1. 4. 7. 10; 10, 19. Apok. 2, 14. 20; in der kirchl. Gräc. auch δαιμονόθυτον, vgl. 1 Cor. 10, 20.

Ἱεροπρεπής, ἑς, dem Heiligen angemessen, Sturz: „sanctitate religionis dignus“. Xen. Conv. 8, 40: καὶ νῦν ἐν τῇ ἐορτῇ δοκεῖς ἱεροπρεπέστατος εἶναι. Plat. Theag. 122, D. Jos. Ant. 11, 8, 5 u. 5. Plut. de puer. educ. 14 (11, C): παρὰ πάντα δὲ ταῦτα, ὅπερ ἐστὶν ἱεροπρεπέστατον, συνεθιστέον τοὺς παῖδας τάληθῇ λέγειν τὸ γὰρ ψεύδειν δουλοπρεπές κτλ. 4 Mcc. 11, 19. Im N. T. nur Tit. 2, 3.

Ἱερόσυλος, ου, ὁ, Tempelräuber, Xen. Hell. 1, 7, 10. — Mem. 1, 2, 62 verb. m. κλέπτων, τοιχωρυχῶν, ἀνδραποδιζόμενος, wie Apol. Socr. 25. Plat. Legg. 8, 831, 7—9; 856, C. Plut. Sol. 17, 1. Aristot. Pol. 5, 4. So 2 Mcc. 4, 42. Act. 19, 37. Vgl. ἱεροσυλία 2 Mcc. 13, 6.

Ἱεροσυλέω, Tempelraub begehen; bei Plat. Rep. 1, 344, B; 9, 575, B auf gleicher Linie mit Menschenraub. — Röm. 2, 22: ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἰδωλα ἱεροσυλεῖς, scil. τὸν Θεόν? cf. Phalar. ep. 110: ἱεροσυλῆκατε τοὺς Θεούς. Da ἱεροσυλεῖν stets vom Tempelraub steht, so kann an eine bloße Verkürzung der dem Heiligtum schuldigen Leistungen (Mal. 1, 8. 12. 13; 3, 10; v. Hofm.) nicht gedacht werden. Da es im Gegensatz zu βδ. τὸ εἶδ. steht, so kann überhaupt nicht an das israelit. Heiligtum u. daher auch nicht zu Jer. 7, 9—11. Mtth. 21, 13 gedacht werden. Es muß ἱεροσυλέω ein Verhalten an den Idolen selbst bz., welches mit dem βδ. τὰ εἶδ. sich nicht verträgt, wie dies allein den vorausgehenden Gegensätzen entspricht. Vgl. Jos. Ant. 4, 8, 10, wo das Gebot Ex. 22, 28 als ein Gebot der Toleranz gewendet wird: βλασφημεῖτω μηδεὶς Θεοῦς οὓς πόλεις ἄλλαι νομίζουσι μὴ σὺν ἱερὰ ξενικά, μηδ' ἂν ἐπωνυμασμένον ἢ τινὶ Θεῷ κειμήλιον λαμβάνειν. Für das Vorkommen der Röm. 2, 22 benannten Thatfache hat diese Stelle allerdings keine Beweiskraft. Aber es bedarf dessen auch nicht. Deut. 7, 25. 26 macht den Sinn unzweifelhaft. Vgl. auch Delitzsch, Römerbrief in das Hebräische übersetzt, S. 77.

Ἱημι, in rasche Bewegung zu einem gewissen Ziele hin setzen, senden, werfen u. In der bibl. Gräc. nur in Compositis, bei welchen einige abweichende Formen zu bemerken sind. Es finden sich neml. 2. Sing. Präs. ἀφεῖς Apok. 2, 11 st. ἀφίης, eine aus der Prof.=Gräc. nicht weiter zu belegende, den Stamm ohne Reduplication (ἐ-) darstellende Form, für welche nur τιθεῖς st. τίθης verglichen werden kann; ferner 3. Plur. Präs. ἀφίουσιν, Apok. 11, 9. συνιοῦσιν Tdf., συνίουσιν Lchm. Mtth. 13, 13 st. συνιᾶσιν Lchm. Tdf. 2 Cor. 10, 12. Ἀφίουσιν entspr. ἀφίμεν Luc. 11, 4 statt Nec. ἀφίμεν, sowie Imperf. ἤφιον Marc. 1, 34; 11, 16 statt ἀφίειν, ἤφίην (über das Augm. in ἀφίημι vgl. Rüdiger 28, 14, 9. Curtius, Gr. § 240), vgl. das Präs. ἀφίω Kohel. 2, 18 u. das Partic. Kohel. 5, 11, wie Lchm. συνίων Röm. 3, 11, Tdf. συνιῶν statt συνιείς. Endlich 3. Plur. Perf. Pass. ἀφένται, von einem dor. Perf. ἔωκα, ἔωμαι statt εἴκα, εἶμαι, „das wahrscheinl. aus der spät. dorischen Volkssprache in das N. I. übergegangen ist“. Kühner § 285, 4. So Luc. 5, 20. 23; 7, 47. 1 Joh. 2, 12. Dagegen Mtth. 9, 2. 5. Marc. 2, 5 lesen Lchm. Tdf.⁸ Treg. ἀφένται. Statt des in der Prof.=Gräc. meist gebrauchten Aor. Pass. ἀφείθην findet sich in der bibl. Gräc. gewöhnl. ἀφέθην, Jes. 33, 24. Ps. 32, 1. Röm. 4, 7, jedoch handschriftlich auch ἀφείθην, s. Kühner, § 292.

Ἀφίημι, wegsenden, entlassen; freilassen, syn. ἀλευθεροῦν, Mtth. 4, 11; 19, 14 u. d. Hdt. 5, 39: γυναῖκα ἀφίεναι die Frau verstossen, 1 Cor. 7, 11—13. Ueberh. etwas lassen, sich davon losmachen, liegen lassen u. Mtth. 4, 20: τὰ δίκτυα. 5, 24: ἄφες ἐκεῖ τὸ δαῖρόν σου. 19, 27. Hebr. 6, 1 u. S. Perisa. τινὶ τι einem etwas überlassen, belassen; auffallend für den Sprachgebrauch der Prof.=Gräc. ist Joh. 14, 27: εἰρήνην ἀφίημι ὑμῖν, Frieden lasse ich euch zurück. LXX in diesem Sinne = διῶ,

כח, חח Hiph., כח u. a.; besonders aber = שׁח אֶחָד, כִּחַ אֶחָד, חב, einmal auch = שׁח bzw. das Pass. = שׁח Jes. 22, 14. Ἀφίεναι τὰς ἁμαρτίας, παραπτώματα, die Sünden vergeben, auch ohne Obj. in demselben Sinne, welches sich zwar an den Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. anschließt, aber der Form nach wieder von demselben unterscheidet. In der Prof.-Gräc. wird neml. in dem entspr. Sinne ἀφίεναι in der Regel mit persönl. Obj. gebraucht, ἀφίεναι τινὰ, von der Entlassung resp. Freisprechung eines Angeklagten, indem mit oder ohne richterl. Urteil die Klage fallen gelassen bzw. die Strafe erlassen, der Schuldige wie ein Unschuldiger behandelt wird. Cf. Plat. Rep. 5, 451, B: ἀφίμεν σε ὥπερ φόνου καθαρὸν εἶναι. Plut. Alex. 13: ἀφῆκεν αὐτὸν πάσης αἰτίας. (Ebenso häufig ἀπολύειν τινὰ τινος in demselben Sinn, ἀπαλλάσσειν, z. B. Dem. 36, 25: ἀφῆκε καὶ ἀπήλλαξε. Das sijn. συγγινώσκειν τινί τι betont die Wandlung der Gesinnung.) — So bei den LXX Gen. 4, 13: μέλῳ ἡ αἰτία μου τοῦ ἀφεθῆναι με. Gen. 18, 26 vgl. B. 24. 1 Mcc. 10, 29. Dagegen häufiger bei den LXX, im N. T. aber ausschließl. ist ἀφίεναι τινί τι, wie es sich zuweilen bei Herodot findet, z. B. 6, 30: ἀφῆκεν ἂν αὐτῷ τὴν αἰτίην. 8, 140, 2: εἰ βασιλεὺς γε ὁ μέγας μούνοισι ὑμῶν Ἑλλήνων τὰς ἁμαρτίας ἀπὸ αἰτίας ἐθέλει φίλος γενέσθαι, vgl. 140, 1: Ἀθηναίοισι τὰς ἁμαρτίας τὰς ἐξ ἐκείνων ἐς ἐμὲ γενομένας πᾶσας μετήμι. Diese Ausdruckweise ist nicht allein dem Hebräischen angemessener, = שׁח Ps. 25, 18; 32, 1. 5. 6. Jes. 33, 24. Gen. 50, 17. Exod. 32, 32; = חב Lev. 4, 20. 31. 35; 5, 10. 13. 16. 18; 19, 22. Num. 14, 19; 15, 23. 24. 26. Jes. 55, 7, vgl. Sir. 2, 11; 28, 2. 1 Mcc. 13, 39, sondern unterscheidet sich auch von der ersteren insofern, als sie nicht die Möglichkeit einer etwaigen wirtl. Schuldlosigkeit offen läßt; daher häufig ἀφίεναι in Verbind. mit der Sühne resp. Versöhnung erscheint, vgl. Lev. 4, 20. Jes. 22, 14 = שׁח. In relig. Sinne von göttl. Vergebung findet sich der Ausdruck in der Prof.-Gräc. nicht, während er in der bibl. Gräc. durchgängig fast nur in diesem Sinne steht, entsprechend der Bed. von ἁμαρτία, gegenüber λογίζεσθαι τὰ παραπτώματα 1. 2 Cor. 5, 19. Röm. 4, 8. κρατεῖν τὰς ἁμ. Joh. 20, 23. Vgl. Luc. 23, 34: ἄφες αὐτοῖς mit Act. 7, 59: μὴ στήσης αὐτοῖς ταύτην τὴν ἁμ. Synon. καλύπτειν τὴν ἁμ. Röm. 4, 8. Ps. 32, 1. λύνειν τινὰ Mtth. 16, 19. Zur Sache vgl. Mich. 7, 19. Jes. 38, 17; namentl. Jer. 50, 20. Es bz. also der Ausdruck, wo er nicht, wie Marc. 11, 25. Luc. 11, 4 von socialem Verhalten steht, die Aufhebung des göttl. Rechtsanspruchs an den Menschen, vgl. ὑπόδικος S. 304, sowie Marc. 11, 25: ἀφίετε εἰ τι ἔχετε κατὰ τινος. Luc. 11, 4: ἀφίμεν παντὶ ὀφείλοντι, den Erlass des für mangelhaftes, sündl. Verhalten gebührenden Erlasses resp. der Strafe, also die Befreiung von dem Erleiden des göttl. Gerichts; daher Marc. 2, 7: τίς δύναται ἀφίεναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἰς ὁ θεός; B. 10: ἐπὶ τῆς γῆς ἀφίεναι ἁμαρτίας, vgl. unter γῆ; daher die ἄφεσις ἁμαρτιῶν Obj. der neutestam. Heils offenbarung u. Heilsverkündigung. — Es findet sich: 1) ἀφίεναι τινί τι, u. zwar τὰ ὀφειλήματα Mtth. 6, 12; vgl. ὀφειλήν Mtth. 18, 32; τὸ δάνειον 18, 27. Ferner τὰ παραπτώματα Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. 26. τὰς ἁμαρτίας Luc. 5, 20; 11, 4. Joh. 20, 23. 1 Joh. 1, 9; 2, 12. Vgl. Mtth. 12, 31. 32. Marc. 3, 28; 4, 12. Act. 8, 22: εἰ ἄρα ἀφεθήσεται ἡ ἐπίνοια τῆς καρδίας σου. 2) ἀφίεναι τι ohne Dat. der Pers., 1 Mcc. 13, 39. Mtth. 6, 15: τὰ παραπτώματα. 9, 5: ἀφένται σου αἱ ἁμαρτίαι B. 6. Marc. 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 5, 21. 24; 7, 47. 48. 49. Joh. 20, 23. Röm. 4, 7. — 3) ohne sachl. Obj., ἀφίεναι τινί, Jemandem vergeben, den Rechtsanspruch gegen ihn fallen lassen Mtth. 6, 12. 15; 18, 21. 35. Luc. 11, 4. Von der göttl. Vergebung Mtth. 6, 14. Luc. 23, 34: ἄφες αὐτοῖς. Jac. 5, 15: ἀφεθήσεται αὐτῷ. 4) Ohne sachl. u. persönl. Obj. Marc. 11, 26: εἰ δὲ ὑμεῖς ἀφίετε.

Ἄφεσις, ἰ, Entlassung, Freilassung, z. B. eines Gefangenen; Verstoßung einer Frau (Ex. 18, 2), Loslassung eines Kienpferdes u. Vgl. ἄφεσις ἰδάτων Joel 1, 20. Klugel. 3, 47. θαλάσσης 2 Sam. 22, 16. An den übrigen Stellen der LXX u. sämmtl. St. des N. T. nur **1**) = Freilassung; bei den LXX meist in Beziehung auf das Jubeljahr, = יָרֵךְ Ex. 46, 17. Lev. 25, 10. Jes. 61, 1. Jer. 34, 8. 15. 17. = יָרֵךְ Deut. 15, 1. 2. 9; 31, 10, sowie erklärende Uebertragung des hebr. לַיָּרֵךְ Lev. 25, 28. 30. 40. 50; 27, 17; 18, 21. 23. 24. Im N. T. Luc. 4, 19: κηρῶσαι αἰχμαλώτους ἄφεσιν . . . ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει. Vgl. Lev. 16, 26: εἰς ἄφεσιν = ἡμεῖς. — **2**) Erlaß der Forderung, Verpflichtung, Schuld, z. B. Dem. 24, 45: ὀφλήματος καὶ τάξεως. Deut. 15, 3: τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐν ᾗ σοι παρ' αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἄφεσιν ποιήσεις τοῦ χρέους σου. Erlaß eines rechtl. Strafverfahrens wegen einer Uebeltbat, Plat. Legg. 9, 869, D: ὁ δὲ περὶ τῆς ἀφέσεως εἴρηται φόνου πατρί, ταυτὸν τοῦτο ἔστω περὶ ἀπάσης τῶν τοιούτων ἀφέσεως. Dem entspr. das neutestam. ἄφεσις ἁμαρτιῶν (nicht bei den LXX u. Apokr.), die Vergebung der Sünden seitens Gottes u. hinsichtl. des zukünftigen Gerichts, Matth. 26, 28. Marc. 1, 4. Luc. 1, 77; 3, 3; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 10, 43; 13, 38; 26, 18. Col. 1, 14. Hebr. 10, 18. τῶν παραπτωμάτων Eph. 1, 7. Absolut ἄφεσις = Sündenvergebung Marc. 3, 29. Hebr. 9, 22.

Παρίημι, **a**) vorbeilaßen, nachlassen, z. B. die Segel. Pass.: erschlaffen, z. B. Plat. Legg. 11, 931, D: γίγρε παριμένος. Plut. Consol. ad Apollon. 1: παριμένον τό τε σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὸ τῆς συμφορᾶς. LXX wie ἀφίημι = יָרֵךְ, יָרַח, auch יָרַח, jedoch überh. selten. So Hebr. 12, 12: τὰς παριμένας χεῖρας καὶ τὰ παραλελυμένα γόνατα ἀνωρθώσατε. Vgl. Zeph. 3, 17. Jer. 20, 9. Jes. 35, 3: ἰσχύσατε, χεῖρες ἀνειμέναι καὶ γόνατα πυρραλελυμένα. Sir. 2, 12; 25, 23. Vgl. καρδία παρειμένη parall. δειλή Sir. 2, 13: οὐαὶ καρδίᾳ παρειμένη ὅτι οὐ πιστεύει, διὰ τοῦτο οὐ σκεπασθήσεται. Jer. 20, 9: παρεῖμαι πάντοθεν καὶ οὐ δύναμαι φέρειν. Deut. 32, 36. Clem. Rom. ad Cor. 1, 34, 4: μὴ ἄργους μηδὲ παριμένους εἶναι ἐπὶ πᾶν ἔργον ἀγαθόν. **b**) etwas erlauben resp. etwas verzeihen, s. v. a. etwas unbeachtet bzw. ungeahndet vorübergehen lassen, ebenfalls syn. ἀφίεναι, von welchem es sich nur so unterscheidet, daß dieses hauptsächl. einen judiciellen Straferlaß, jenes mehr eine persönl. Nachsicht bz., deren Resultat allerdings ebenfalls die Straffreiheit der betr. Handlung ist. Hdt. 7, 161: ἄλλω παρήσομεν οὐδενὶ ναυαρχεῖν = erlauben. Ar. Ran. 699: τὴν μίαν ταύτην παρεῖναι ξυμφορὰν αἰτουμένοις. Philostr. 517, 39: ἐκείτης γίνεται μνησικακίαν τε αὐτῷ παρεῖναι καὶ ὀργὴν = verzeihen. Daß παριέναι allein stehend nicht den Straferlaß bz., sondern noch eines Zusatzes bedürfe, wie Xen. Hipparch. 7, 10: τὰ οὖν τοιαῦτα ἡμαρτίματα οὐ χρὴ παριέναι ἀκίλυστα. Dion. Hal. Ant. Rom. 3, 35: παριέμεν οὖν αὐτοῖς τὴν ἁμαρτίαν ταύτην ἀζήμιον (Fritzsche zu Röm. 3, 25), widerlegt sich durch obige Citate, sowie durch Sir. 23, 2: ἵνα ἐπὶ τοῖς ἀγνοήμασι μου μὴ φέσσονται καὶ οὐ μὴ παρῇ τὰ ἁμαρτίματα αὐτῶν. Vom Steuererlaß wird es ganz wie ἀφίεναι gebraucht 1 Mcc. 11, 35: πάντα ἐπαρκῶς παριέμεν αὐτοῖς. — Man könnte versucht sein zu sagen, ἀφίεναι sei = die Strafe erlassen, παριέναι = ungestraft lassen, wenn nicht letzteres die richterl. Cognition auszuschließen schiene, während Dion. Hal. Ant. Rom. 7, 37 (s. πάρεσις) auf die Bed. Straferlaß führt, welche die richterl. Cognition des betr. Falles voraussetzt. — Im ganzen aber ist das Wort als Synonymum zu ἀφίεναι ungebrauchlich.

Πάρεσις, εως, ῖ, **a)** das Vorbeilassen, Nachlassen, die Erschlaffung. In der Bed. **b)** Straferlaß (s. *παρήμι*) nur Dion. Hal. Ant. Rom. 7, 37: τὴν μὲν ὀλοσχερῇ πάρεσιν οὐχ εὗροντο, τὴν δ' εἰς χρόνον ὅσον ἤξιον ἀναβολὴν ἔλαβον, wo das hinzugefügte Adjectiv nur den Gegensatz zwischen Erlaß u. Aufschub verstärkt. Im Uebrigen spricht diese Stelle entschieden dafür, daß das Wort auch Röm. 3, 25 keinen zeitweiligen oder bedingungsweise, sondern wirklichen u. vollen Straferlaß bz.: διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ Θεοῦ. Das Wort erscheint hier nur deshalb gewählt statt des gebräuchl. ἄφεσις, weil mit letzterem die Vorstellung des eigentl. neuteamentl. Heilsgutes sich verbindet, welches sich von dem entsprechenden alttestamentl. u. vorneuteamentl. Straferlaß dadurch unterscheidet, daß dieser nur auf die Geduld Gottes zurückzuführen ist, während die neuteament. Vergebung ein richterl. Act Gottes ist, in welchem keine Collision mit der Gerechtigkeit Gottes vorliegt, vgl. B. 26. 1 Joh. 1, 9. Nicht πάρεσις, sondern ἀνοχὴ τοῦ Θεοῦ charakterisiert jene Vergebung, u. diese Geduld Gottes läßt nicht etwa die ideelle Möglichkeit einer späteren Bestrafung offen, wie man in πάρεσις hineingetragen hat, sondern sie greift Platz rücksichtl. des zukünftigen Opfertodes Christi. Nur damit nicht die vorläufig noch anticipierte Sündenvergebung verwechselt werde mit dem endgiltig ausgesprochenen judicellen Straferlaß, wählt Paulus das minder gebräuchl. Wort. Vgl. Hebr. 9, 15 mit B. 22; 10, 18. Act. 17, 30. Sap. 11, 23. Nicht bei den LXX u. Apotr.

Συνήμι, **1)** eigentl. zusammenbringen, z. B. im feindl. Sinne = aneinanderhezen. Dann **2)** beschränkt auf das Gebiet geistiger Wahrnehmung: = bemerken, wahrnehmen, vernehmen, verstehen (auch = hören), u. so am häufigsten. Die zu Grunde liegende Vorstellung u. damit die Grundbed. ergibt sich, wenn man sich den Ursprung dieses Gebr. vergegenwärtigt. Danach muß *συνιέναι* eigentl. ein Zusammenfaßen der einzelnen Momente des Obj. zu einem Ganzen bz., so daß in *συνιέναι* die dem hebr. יָב entgegen-gesetzte Vorstellung enthalten ist, welchem es bei den LXX fast durchgängig entspricht (seltener = יָב, יָב, יָב) u. für welches es das ständ. Wort ist, seltener durch Synonyma wie νοεῖν, κατανοεῖν, γινώσκειν u. a. ersetzt. יָב eigentl. = scheiden, trennen; vgl. 1 Kön. 3, 9: τοῦ συνιέναι ἀνὰ μέσον ἀγαθοῦ καὶ κακοῦ. Dies erhellt z. B. aus dem, was Aristot. Eth. Nik. 6, 11 von der σύνεσις sagt, sie sei lediglich κριτική, entgegen der φρόνησις ἐπιτακτική, sei, vgl. Eph. 5, 17: μὴ γίνεσθε ἄφρονες, ἀλλὰ συνιέντες τί τὸ θέλημα τοῦ κυρίου. Nimmt man dazu, daß es nach Aristot. a. a. O. synonym μανθάνειν ist (Sap. 6, 1), vgl. יָב Hipp. = διδάσκειν, so dürfte sich ergeben, daß etwa unser deutsches zusammenfaßen, auffaßen der ursprüngl. Vorstellung am nächsten kommt.

a) = zusammenfaßen, auffaßen, faßen, begreifen, verstehen, von ἀκούειν, der finnl. Affection, als die entsprechende geistige Thätigkeit unterschieden Mtth. 13, 13. 14. 15. 19. 23; 15, 10. Marc. 4, 12; 7, 14. Luc. 8, 10. Act. 28, 26. Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, ὄψονται, καὶ οἱ οὐκ ἀκηκόουσιν, συνήσουσιν. Synon. νοεῖν wird es mit demselben behufs Verstärkung zusammengestellt Marc. 8, 17: οὐπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε; Mtth. 15, 16: ἀσύνετοί ἐστε; οὐ νοεῖτε κτλ., während es sich von demselben wie Thätigkeit von Fähigkeit unterscheidet, vgl. Luc. 24, 45: διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς. Ferner syn. γινώσκειν unterscheidet es sich von diesem, wie das durch Ueberlegung, Erwägung u. vermittelte Erkennen von dem unmittelbaren Erkennen Luc. 8, 9. 10; 18, 24 vgl. Prov. 9, 6: ζητήσατε φρόνησιν καὶ κατορθώσατε ἐν γνώσει σύνεσιν. Die darin liegende ernstl. Beschäftigung mit dem Obj. macht nun das Wort geeignet zur Bz. sittlicher Reflexion, etwa = erwägen, beher-

zigen; vgl. Eph. 5, 17, woraus sich die Bed. des συνιέναι für das sittl.-relig. Verhalten ergibt u. sich zugleich erklärt, daß es auf die καρδιά zurückgeführt wird Marc. 6, 52: οὐ γὰρ συνῆκαν ἐπὶ τοῖς ἄρτοις· ἦν γὰρ αὐτῶν ἡ καρδιά πεπωρωμένη. 8, 17: οὐπω νοεῖτε οὐδὲ συνιετε; πεπωρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν; Act. 28, 27: καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσι καὶ ἐπιστρέψωσιν. In ähnl. sittl. Sinne findet sich in der Prof.=Gräc. nur σύνεσις, während in der bibl. Gräc. auch noch συνετός, ἀσύνετος entsprechend gebr. werden. — Ohne Obj. nur selten, z. B. Theogn. 904: οἱ συνιέντες die Verständigen, vgl. πᾶς ὁ γινώσκων jeder Kluge. Im N. T. Röm. 3, 11. 2 Cor. 10, 12. Act. 7, 25. Marc. 8, 21. Vgl. Sap. 6, 1. Job. 3, 8. — Sonst noch Mtth. 13, 51; 16, 12; 17, 13. Luc. 2, 50. Act. 7, 25.

b) abgeschwächt = bemerken, beachten, hören. So nicht im N. T. Vgl. Neh. 8, 8: συνῆκεν ὁ λαὸς ἐν τῇ ἀναγνώσει. B. 12: συνῆκεν ἐν τοῖς λόγοις οἷς ἐγνώρισεν αὐτοῖς = aufmerken. — Selten erscheint es mit anderen als in das Gehör fallenden Objecten, z. B. Hiob 31, 1: οὐ συνήσω ἐπὶ πάθεινον.

Σύνεσις, εως, ῖ, Verständnis, Einsicht in etwas, Eph. 3, 4: δύνασθε νοῆσαι τὴν σύνεσιν μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χρ. 2 Tim. 2, 7: νόει ὃ λέγω· δώσει γὰρ σοι ὁ κύριος σύνεσιν ἐν πᾶσιν. Im N. T. außer bei Marc. u. Luc. nur im paulinischen Sprachgebrauch. **a)** Ohne Angabe des Bereiches oder Objectes = Verstand, Klugheit, wie sie sich z. B. als Auffassungsgabe zu erkennen giebt; Luc. 2, 47: ἐξίσταντο . . . ἐπὶ τῇ συνέσει καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν αὐτοῦ. Col. 1, 9; überhaupt = Scharfsinn, 1 Cor. 1, 19: ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν, καὶ τὴν σύνεσιν τῶν συνετῶν ἀφαιρήσω. Cf. Aristot. Eth. Nik. 6, 11, nach welchem es geradezu = εὐσυνεσία. Sir. 3, 29: καρδιά συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολήν. Hiob 12, 20: σύνεσις πρεσβυτέρων = gereifte Einsicht. Nach Aristot. l. c. ist es = Urteilskraft: ἡ σύνεσις ἐστίν . . . περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἂν τις βουλευέσαιο (cf. Eth. Nik. 4, 4: τὸ βουλευόμενον, ὅπερ ἐστὶ συνέσεως πολιτικῆς ἔργον), die dem Entschluß u. Handeln vorausliegende verständige, einsichtsvolle Erwägung, das Verständnis dessen, worum es sich handelt; daher in der Prof.=Gräc. syn. Gewissen, s. συνειδήσις. Vgl. Mtth. 12, 33, wo ἀγαπᾷν ἐξ ὅλης τῆς συνέσεως dem ἐκ ψυχῆς der Grundstelle entspricht, s. ψυχή. Es wird die Liebe eines die ganze Persönlichkeit bestimmenden, wol erwogenen u. überlegten Entschlusses, die sich selbst klare Liebe bz. Hieran schließt sich **b)** die der heil. Schrift eigene religiös-sittl. Wertung der σύνεσις (wie der σοφία) an, vgl. Prov. 9, 10: ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου, καὶ βουλή ἁγίων σύνεσις. Col. 1, 9: ἵνα πληρωθῇτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ, περιπατῆσαι ὑμᾶς κτλ. Col. 2, 3. Vgl. Deut. 4, 6: καὶ φυλάξεσθε καὶ ποιήσετε (sc. τὰ δικαιώματα κτλ. B. 5), ὅτι αὕτη ἡ σοφία ὑμῶν καὶ ἡ σύνεσις ἐναντίον πάντων τῶν ἐθνῶν κτλ. Bei den LXX das Wort für חָכְמָה Deut. 4, 6. 1 Chron. 22, 12. Dan. 1, 20. Hiob 12, 20; 28, 12. 20. 28. Prov. 9, 6. 10, welches daneben auch zuweilen = φρόνησις, noch seltener ἐννοια, σοφία, ἐπιστημα. Ferner neben φρόνησις = חָכְמָה, zuweilen auch = חָכְמָה, חָכְמָה, in den Psalmenüberschriften = חָכְמָה. Oft bei Sir. — Häufig finden sich in der bibl. Gräc. σοφία u. σύνεσις verbunden, ohne daß überall eine genaue Scheidung der Begriffe beabsichtigt oder möglich wäre. So an den meisten der a. Stt. des N. T., u. im N. T. 1 Cor. 1, 19. Col. 1, 9. Im Ganzen ist σύνεσις dem reflectierenden, σοφία dem productiven Denken eigen.

Συνετός, verständig, scharfsinnig, einsichtsvoll; bei Thuc. verb. mit βουλευέιν, ἐμβουλευέιν u. a. 6, 39: βουλευέσαι δ' ἂν βέλτιστα τοὺς ξυνετούς, κρίναι δ' ἂν ἀκού-

σαντας ἄριστα τοὺς πολλούς. Bei den LXX entspr. dem Partic. Mi. von יב Prov. 28, 7. Jer. 4, 22. Hos. 14, 10 u. a., zuweilen dem Part. Hiph. von יב Prov. 15, 25; 16, 20, auch = יב Gen. 41, 33. Ex. 31, 6 u. a. — Neben σοφός, am besten durch klug, scharfsinnig wiederzugeben, Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21. 1 Cor. 1, 19. Vgl. Deut. 1, 13. — Act. 13, 7, wo Sergius Paulus als ἀνὴρ συνετός bz. wird, = urteilsfähig. Aehnl. Xen. Cyrop. 2, 1, 31; 8, 3, 5. Thucyd. 1, 79: Ἀρχίδαμος, ἀνὴρ καὶ ξυνετός δοκῶν εἶναι καὶ σώφρων, ἐλεξε κτλ. Bemerkenswert ist der Gegensatz Sir. 10, 23: οὐ δίκαιον ἀτιμάσαι πτωχὸν συνετόν, καὶ οὐ καθήκει δοξάζειν ἄνδρα ἁμαρτωλόν, vgl. 16, 4 gegenüber ἄνομος in demselben sittlich-religiösen Sinne wie συνίεναι, σύνεσις, vgl. Sir. 6, 35. Col. 1, 9. Sir. 9, 15: μετὰ συνετών ἔστιν ὁ διαλογισμὸς σου καὶ πᾶσα δι' ἡγήσεις σου ἐν νόμῳ ἐπίστατον. Prov. 31, 30: בְּהַגְרָתָהּ הָיָה יוֹדֵעַ תַּרְגִּימוֹתָהּ, LXX: γυνὴ γὰρ συνετὴ εὐλογεῖται, φόβον δὲ κυρίου αὐτὴ αἰνεῖται, wo das 2. Glied vielleicht als corrig. Zusatz zweiter Hand anzusehen ist.

Ἀσύνετος, **a**) unverständlich, einfißlos; Mtth. 15, 16. Marc. 7, 18. Vgl. Hiob 13, 2; parall. ἄφρων Ps. 92, 7. **b**) Im sittl. Sinne = ohne sittl. Ueberlegung u. ohne sittl. Urteil, Röm. 1, 21. 31. Vgl. Sir. 15, 7: ἄνθρωποι ἀσύνετοι parall. ἄνδρες ἁμαρτωλοί. — Röm. 10, 19 aus Deut. 32, 21 = יבב.

Ἰλεως, ων, att. Form für Ἰλαος (vgl. λέως — λαός), desselben Stammes wie Ἰλαρος, heiter, hell, = heiter, wolgemut; cf. Plat. Legg. 1, 649, A: πίνοντα τὸν ἄνθρωπον αὐτὸν αὐτοῦ ποιεῖ (sc. ὁ οἶνος) πρῶτον Ἰλεων εἰθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον. Dann transitiv = wolgesinnt, freundlich, gnädig (vgl. Döderlein, lat. Synon. 3, 242: „Ἰλαος ein Wort, das nach Hesych. gleichbedeutend war mit Ἰλαρός u. auch im sonstigen Gebrauch den Göttern dieselbe Eigenschaft, wie Ἰλαρός den Menschen beilegt, nur mit dem transit. u. energischen Nebenbegriff des aus dieser Heiterkeit hervorgehenden Wohlwollens gegen die Menschen, ist ein Derivatum der weitverbreiteten Wurzel γελᾶν, urspr. lachen, u. durch Personification auch glänzen“). Häufig verb. mit εὐμενής wolwollend, gütig z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 2; 2, 1, 1; 3, 3, 21. Plat. Phaedr. 257, a. Legg. 4, 712, B; mit πρῶτος Plat. Rep. 8, 566, E; mit εὐθυμος u. a. zuweilen von Menschen wie Plat. Phaedr. l. c.; meist aber von den Göttern, dasjen. Wohlwollen derselben gegen die Menschen bezeichnend, welches ihnen nicht urspr. einwohnt, sondern durch Gebet u. Opfer erzielt werden muß. Plat. Legg. 10, 910, A: τοὺς θεοὺς Ἰλεως οἰόμενοι ποιεῖν θυσίαις τε καὶ εὐχαῖς. Vgl. gegenüber ὀργή, Ex. 32, 12: παῦσαι τῆς ὀργῆς τοῦ θυμοῦ σου καὶ Ἰλεως γενοῦ ἐπὶ τῇ κακίᾳ τοῦ λαοῦ σου. Ist es aber in der Prof.-Gr. eine Gesinnung, welche den Göttern nicht urspr. u. naturgemäß eignet — cf. Hdt. 1, 32: τὸ θεῖον πᾶν ἐν φθονερῶν, ebenso 3, 40; 7, 46, 2 cf. 7, 10, 6 —, so ist es dagegen in der bibl. Sprache eine Gesinnung Gottes, welche zwar Gott eignet, aber dem Menschen nicht zukommt, weil er sie nicht verdient, der Zurechnung der Sünde entgegengesetzt, daher Ἰλεως εἶναι = חסד (ἀφίεναι Lev. 4, 20. 26. 35 u. a.; εὐλατεύειν Deut. 29, 19, wie εὐλατος Ps. 99, 9 nur LXX, nicht in der Prof.-Gr.) Num. 14, 20. 1 Röm. 8, 30. 34. 36. 39. 50. 2 Chron. 6, 21. 25. 27. 39; 7, 14. Jer. 5, 1. 7; 31, 34; 36, 3; 50, 20. Ἰλ. γίνεσθαι Am. 7, 2. עָפַר Deut. 21, 11. עָפַר Ex. 32, 11. Vgl. Num. 14, 19: ἄφες τὴν ἁμαρτίαν (חסד) τῷ λαῷ τοῦτω κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, καθάπερ

Ἰλεως αὐτοῖς ἐγένον (ἢ ἔωσ). Weiteres über diesen Unterschied s. unter ἰλάσκεσθαι. — Im N. T. so nur Hebr. 8, 12: Ἰλεως ἔσομαι ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν aus Jer. 31, 34: מְחַיֶּה מֵתִים. — Ferner steht es bei den LXX häufiger = ἡλῆθη, μὴ γένοιτο! wo in der Prof.=Gräc. etwa μηδαμῶς oder das εὐφρῆμι! der att. Umgangssprache gesetzt werden würde. So z. B. 1 Sam. 14, 46. 2 Sam. 20, 20; 23, 17. 1 Chron. 11, 13. Im N. T. Matth. 16, 22: Ἰλεώς σοι, κύριε· οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο! = Ἰλεώς σοι ἔστω ὁ θεός. — Das entgegengesetzte ἀνίλεως ungnädig, Lesart der Rec. Jac. 2, 13, ist der Prof.=Gräc. fremd. Statt dessen wird a. a. O. gewöhnl. ἀνέλεος gelesen.

Ἰλάσχομαι, med. Depon. = Jemanden sich geneigt machen, bildet seine Tempora mit Ausnahme des Imperfectum von ἰλάω: ἰλάσομαι, ἰλασάμην. Eigentüml. ist der bibl. Gräc. das passivische ἰλάσκεσθαι = versöhnt, gnädig sein, u. zwar Ps. 25, 11: ἰλάσῃ τῇ ἁμ. μου. Ps. 78, 38: ἰλάσεται ταῖς ἁμ. αἰτῶν; ferner ἰλασθῆτι Imp. Aor. Pass. (über das euphon. σ vgl. Buttmann, § 100, A. 2. 112, 20; Krüger § 32, 2, 1—4) Ps. 79, 9. Dan. 9, 19, vgl. ἐξιλασθεῖς Plat. Legg. 9, 862, C. Num. 35, 33. Ez. 16, 63. In der Prof.=Gräc. ἡλῆθη von dem ungebr. ἡλῆμι.

Bei Homer stets u. später immer noch vorzugsweise bz. ἰλάσκεσθαι ein relig. Verhalten: die Götter sich geneigt machen, sie versöhnen, überhaupt sie verehren, cf. Hdt. 6, 105: καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίας θυσίῃσι ἐπετείησι καὶ λαμπάδι ἰλάσκονται. Od. 3, 419: ὄφρ' ἦτοι πρῶτιστα θεῶν ἰλάσομ' Ἀθήνην, ἥ μοι ἐναργὲς ἦλθε θεοῦ ἐς δαῖτα θάλειαν. Es ist dies im Grunde ein Verhalten, durch welches etwas gut gemacht werden soll, wie denn das solenne ἰλ. sponon. ἄρεσκειν = Jemanden gut machen, zufrieden stellen; etwas wieder gut machen. Vgl. den Gebrauch des Wortes von Ehrenbezeugungen für Verstorbene, denen man im Leben Unrecht gethan, z. B. Hdt. 5, 47: ἐπὶ γὰρ τοῖ τάφου αὐτοῦ ἡρώιον ἰδρυσάμενοι θυσίῃσι αὐτὸν ἰλάσκονται. Daß aber überhaupt das Wort f. v. a. verehren, colere Deos, dieß „deutet darauf hin, daß man sich das Wohlwollen der Götter nicht als den urspröngl. u. naturgemäßen Zustand denkt, sondern als ein Gut, das immer erst erworben werden muß“, Nägelsbach, nachhomer. Theol. 1, 37. Cf. Xen. Cyrop. 7, 2, 19: πάμπολλα δὲ θίων ἐξιλασάμην ποτὲ αὐτόν, neml. um den Apollo zur Erteilung eines Orakels geneigt zu machen. So wird auch das Wort in Bezug auf Menschen gebr. Plut. Anton. 67, 7: ἰλάσασθαι Καίσαρα, den Cäsar versöhnen. Cat. min. 61, 4: ἰλασόμενοι τὴν πρὸς αὐτοὺς ὀργὴν τοῦ Κωίσαρος. Auch = huldigen, sogar = bestechen, z. B. Hdt. 8, 112, 2: Πάριοι δὲ Θεμιστοκλέα χοῖμασι ἰλασόμενοι διέφυγον τὸ στράτευμα. — Construiert wird es gewöhnl. τινά τινι, erst bei spät. auch mit dem Dat. der Pers., z. B. Plut. Poplic. 21, 1: ἰλασάμενος τῷ Αἰδῇ, aber selten.

Im auffallender Weise weicht nun die Construction in der bibl. Gräc. hiervon ab. Zwar findet sich ἰλάσκεσθαι verhältnismäßig selten; nur Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 = 79b. Dan. 9, 19. 2 Kön. 5, 18; 24, 4. Ps. 25, 12. Thren. 3, 41 = 7b. Ezod. 32, 13 = 37a. Luc. 18, 13. Hebr. 2, 17. In den Apokryphen gar nicht. Desto häufiger bei den LXX (nicht im N. T.) das intensivere ἐξιλάσκεσθαι, durchaus, gänzlich versöhnen, als ständiger Ausdruck für das hebr. 79b, ausgenommen Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 (s. oben); ferner Ez. 30, 10; 29, 37 = καθαρῶς. Deut. 22, 43 = ἐκαθαρίζειν. Jes. 6, 9 = περικαθαρίζειν. Prov. 16, 6 = ἀποκαθαίρειν. Ez. 29, 33. 36 = ἀγιάζειν. Jes. 28, 18; 27, 9 = ἀφαιρεῖν. Jes. 22, 14 = ἀφιέναι. Nur Gen. 32, 21: ἐξιλάσομαι τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐν τοῖς δώροις. Prov. 16, 14: ἐξίλ. θυμόν u. Sach. 7, 2: ἐξιλάσασθαι τὸν κύριον = 7777 79b-79c 77b7 (begütigen, anflehen), entsprechen der prof. Construction. Sonst aber wird es nie mit dem Accus.

(oder Dat.) der Person, deren Gunst u. Zuneigung gewonnen werden soll, verbunden, d. h. nie ist Gott das Object der betr. Handlung; vgl. Pol. 3, 112, 9: θεοὺς καὶ ἀνθρώπους. 32, 25, 7; 1, 68, 4: τὴν ὀργὴν τινος; nie heißt es: Gott versöhnen, wie noch bei Josephus öfter z. B. Ant. 6, 6, 5: τὸν θεὸν οὕτως ἱλάσασθαι (in Beziehung auf 1 Sam. 14, 42 ff.), sowie später wieder in der kirchl. Gräc., z. B. Clem. Rom. ad Cor. 1, 7, 7: οἱ δὲ μετανοήσαντες ἐπὶ τοῖς ἁμαρτήμασιν αὐτῶν ἐξιλᾶσαντο τὸν θεὸν ἱκετεύσαντες καὶ ἔλαβον σωτηρίαν καίπερ ἄλλότριοι τοῦ θν ὄντες. Herm. Past. vis. 1, 2, 1: πῶς ἐξιλᾶσμαι τὸν θεὸν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν μου τῶν τελείων; Cf. orac. Sibyll. 1, 167: ἂν μὴ θεὸν ἱλάσῃσθε καὶ μετάνοιαν ἔχητ' ἀπὸ νῦν. Dem gegenüber ist diese Eigentümlichkeit der bibl. Gräc. desto bemerkenswerter u. desto ernster zu werten. Es finden sich nur die Verbindungen: **a)** ἐξιλᾶσκεσθαι περὶ ἁμαρτίας περὶ τινος, z. B. Lev. 5, 18 u. ö. περὶ τινος ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν Lev. 16, 43. **b)** ἐξιλᾶσκεσθαι περὶ τινος (Angabe der Person), z. B. Num. 17, 11. Sir. 45, 22. **c)** ἐξιλᾶσκεσθαι τινα (Person oder Sache, welcher die betr. Handlung zu gute kommt) Lev. 16, 20. 33. Ezec. 43, 20; 45, 20, vgl. das Pass. Num. 35, 33. 1 Sam. 3, 14. τινὰ oder τί τινι Ezec. 16, 62, vgl. ἐναντι κυρίου περὶ τινος Lev. 10, 17. Num. 31, 50. **d)** ἐξιλᾶσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας, Sir. 3, 3. 30; 20, 28; 28, 5; bei den LXX nur passivisch 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24, — die beiden letzteren Constructionen die auffallendsten im Vergleich zur Prof.-Gräc., vgl. Sir. 20, 28: ὁ ἀρεσκῶν μεγαλῶσιν ἐξιλᾶσεται ἀδικίαν. Ferner vgl. das pass. ἐξιλᾶσθήσεται ἡ γῆ ἀπὸ τοῦ αἵματος Num. 35, 33. An dieselben schließt sich **e)** Ps. 65, 4: τὰς ἀσεβείας ἡμῶν σὺ (sc. ὁ θεός) ἱλάσῃ, Sir. 5, 6; 34, 23, wofür sonst der Dat. ἱλάσκ. τῇ ἁμαρτίᾳ, wie Ps. 78, 38; 79, 9; 25, 11. Dan. 9, 19. Deister auch absolut Lev. 6, 30. 37; 8, 15; 16, 10. 2 Sam. 21, 3.

Diese syntaktische Eigentümlichkeit rührt zunächst daher, daß ἰλ. resp. ἐξιλ. völlig an die Stelle des hebr. יָסַח getreten ist; sofort wurzelt sie eben damit vor allem darin, daß die mit יָסַח sich verbindende bibl. Anschauung sich sehr bedeutsam von der prof. Vorstellung unterscheidet. Nur deshalb konnte ἱλάσκ. als das am meisten entsprechende Wort gewählt werden, weil es der solenne Ausdruck für die Sühnhandlungen war, wenigleich der prof. Sühne Vorstellungen zu Grunde liegen, die auf bibl. Gebiete abgewiesen werden. Nach prof. Anschauung eignet der Gottheit von Natur eine den Menschen abgewendete Gesinnung, deren energische Äußerung zwar insbesondere durch die Sünde hervorgerufen wird, unter der aber die Menschen schon so ipso zu leiden haben. Vgl. Ἰλεως. Um Wandlung dieser Gesinnung handelt es sich bei den die Gottheit versöhnenden Opfern u. Gebeten, sei es, daß sie nach begangenen Sünden dargebracht werden, sei es, daß sie der Mensch, um sich die Geneigtheit der Götter zu sichern (aber ohne persönl. Schuldbewußtsein), leistet. Auf bibl. Gebiete verhält es sich anders. Gott ist nicht von selbst schon den Menschen abgeneigt. Seine Gesinnung bedarf also nicht der Wandlung. Aber damit er nicht genötigt werde, ein anderes Verhalten einzuschlagen, also um seiner Gerechtigkeit willen, bedarf es einer Sühnung der Sünde (stellvertretendes Eintreten zur Abwendung der Strafe, s. θυσία), u. zwar einer Sühnung, deren Institution u. Gabe von ihm selbst u. seiner Liebe ausgegangen ist (vgl. Lev. 17, 11 unter θυσία), während der Mensch an u. für sich dem Zorne Gottes gegenüber eine Sühnung nicht wagen u. nicht finden könnte. Nicht in der Incongruenz der Opfer mit ihrem Zwecke (Delictisch, Hebräerbr., S. 94 ff.) liegt der Grund, sondern in der der Prof.-Gräc. geradezu entgegengesetzten bibl. Anschauung von der Sühne als einer Gnabengabe Gottes, die also nicht den Zweck haben kann, Gott gnädig zu machen. Durch die Institution der Sühne kommt Gottes Liebe seiner Gerechtigkeit zuvor u. entgegen. Durch die Vollziehung der

Sühne entgeht der Mensch der Offenbarung des Zornes Gottes u. bleibt im Bunde der Gnade. Nicht Gott widerfährt etwas, wie auf prof. Gebiete; das Opfer ist kein Tribut, welcher Gott zufrieden stellen soll oder kann, vgl. unten über den Begriff von כִּסֵּף. Darum liest man nie ἰλάσκεσθαι τὸν Θεόν. Eher widerfährt dem Menschen etwas, der dem zukünftigen Zorn entnommen wird (vgl. Mtth. 3, 7: φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς. Röm. 5, 9. 1 Thess. 5, 9). Daher auch z. B. das Pass. Num. 35, 33: ἐξ-
 ἰλασθήσεται ἡ γῆ ἀπὸ τοῦ αἵματος. Daraus, daß Gott nie als Obj. von ἰλ. erscheint, darf freilich nicht zuviel gefolgert werden, denn die Beziehung der betr. Handlung auf Gott wird z. B. ausdrückl. Hebr. 2, 17 geltend gemacht: ἵνα ἐλεήμων γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν Θεόν, εἰς τὸ ἰλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ. Vgl. Num. 31, 50: וְהִיָּיִרְרָאֵה וְנִחַן־וְשָׁר־לְךָ רַב־בִּי, ἐξιλιάσασθαι περὶ ἡμῶν ἐναντι κυρίου. Jer. 1, 3: וְלִי רַב־בִּי יֵשׁ הַכֹּהֵן, δεκτὸν αὐτῷ ἐξιλιάσασθαι περὶ αὐτοῦ, vgl. u. δεκτός. Es handelt sich entschieden um Abwendung des göttl. Zornes, vgl. Num. 17, 11: ἐξίλασαι περὶ αὐτῶν· ἐξῆλθε γάρ ὀργή ἀπὸ προσώπου κυρίου. Num. 8, 19: ἐξιλιάσκεσθαι περὶ τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ· καὶ οὐκ ἔσται ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ προσεγγίζων πρὸς τὰ ἅγια. Auch ist es nicht richtig, den Gegensatz der prof. u. der bibl. Anschauung dahin zu fixieren, daß in jener Gott als Obj., in dieser als Subj. erscheine (vgl. Luther zu 1 Joh. 2, 2), denn zu רַב־בִּי ist nicht, wie Bähr, Symbolik 2, 203 meint, stets Jhvh Subject, sondern im Gegentheil, abgesehen von den noch anzuführenden Stellen, der Priester; dieser aber darf nicht als Stellvertreter Gottes, sondern nur des Menschen angesehen werden, dem das Opfer gilt, s. ἱερεὺς, θυσία. Das hebr. כִּסֵּף nun bz. eigentlich etwas bedecken, verhüllen, Gen. 32, 11. 1 Sam. 12, 3. 2 Sam. 21, 3 f. (vgl. Gen. 20, 26. Gi. 9, 24), ursprüngl. mit dem Object des Beleidigten, nicht der Schuld. Im relig. Sprachgebr. ist aber Gott bzw. der Priester das bedeckende Subject, die Schuld bzw. der Sünder das Object, vgl. Wellhausen, Gesch. Israels 1, 66 f.; Niehm, der Begriff der Sühne im A. T. (Gotha 1877). Es wird, wie alle Verba des Bedeckens, meistens mit הָיָה con-
 struiert, Jer. 18, 23: הִמָּחֵל-לָךְ הִרְבֵּה מְהִלָּה וְהִסְתַּר-לְךָ. Der Gebr. des Wortes be-
 schränkt sich, ausgenommen Gen. 32, 21. Prov. 16, 14. Jes. 47, 11; 28, 18 auf die Sühnung der Sünde, u. zwar ist es 1) der solenne Ausdr. für die Sühnung der Sünde mit einem Opfer als Ersatz dessen, was der Mensch selbst nicht leisten u. nicht leiden kann; also = sühnen, die Sünde mittelst eines Opfers bedecken bezw. Vergebung, um persönl. von der Zurechnung derselben befreit zu sein (daher רַב־בִּי Lösegeld, Ersatz, Jes. 43, 3. Ez. 21, 30; 30, 12); vgl. Deligisch zu Prov. 21, 18. Davon erst ab-
 geleitet 2) die Sünde bedecken durch Vergebung; dies mit dem Subj. Gottes. So nur Jer. 18, 23. 2 Chron. 30, 18. Ps. 78, 38; 79, 9; 65, 4. Deut. 21, 8. Ez. 16, 63. (Vgl. חָפַץ Ps. 32, 1; 85, 7. Neh. 3, 37). Daß diese Bedeut. nicht direct aus der Grundbed. abgeleitet ist, dafür spricht entschieden der Gebr. von חָפַץ, welches nur in sacrificiellem Sinne sich findet. Nur diesem letzteren Gebr. entspr. das pass. ἰλ., ἐξίλ. von Gott = gnädig sein, während das passivische ἐξίλ. Num. 35, 33. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24 auf jene erste Bed. zurückzuführen ist. Gerade diese offenbar zwiefache Bed. des Passivs wirft ein wichtiges Licht auf den Sprachgebrauch.

Daß das Simplex sich verhältnismäßig selten findet, dafür das intensivere Compos., dürfte sich aus dem größeren Ernste der Sühne erklären, welcher darin wurzelt, daß es trotz der Liebe Gottes dennoch einer Sühne bedarf. Was spec. den Gebr. des Simplex betrifft, so findet es sich a) ἰλ. τὰς ἁμ. Hebr. 2, 17 — nicht zu verwechseln mit dem gleichen Ausdruck Ps. 65, 4, an welcher Stelle das Verhalten Gottes benannt wird = gnädig sein (רַב־בִּי, 2), während Hebr. 2, 17 es sich um das priesterl. Verhalten Christi handelt, also = sühnen (רַב־בִּי, 1); vgl. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24. b) ἰλ. τῶν

2 Rön. 5, 18. Luc. 18, 13, vgl. Dan. 9, 19, passivisch, wie ἰλ. τῇ, ταῖς ἁμαρτ., Ps. 25, 11; 78, 38; 79, 9, vgl. Ex. 32, 14: ἰλάσθη κύριος περὶ τῆς κακίας ἧς εἶπε ποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ, wogegen Ldf. liest: ἰλ. κύρ. περιποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ. Nach dem Hebr. (סחל) scheint es, als entspreche ἰλ. an dieser Stelle dem prof. Gebrauch. Ἐξιλ. τινι Ex. 16, 63: κατὰ πάντα ὅσα ἐποίησας. — Das Compositum findet sich im N. T. gar nicht, das Simplex im rituellen Sinne nur Hebr. 2, 17; die Sache überall, wo von dem Tode, Blute, Opfer, Priestertum Christi die Rede ist; außerdem f. ἰλασμός, ἰλαστήριον.

Ἐρηνην sind καταλλάσσειν, διαλλάσσειν, namentl. die Passiva, cf. Plut. Thes. 15: ἰλασμένοις τὸν Μίνω καὶ διαλλαγεῖσι. Was die neutestamentl. Gräc. betrifft, so bz. καταλλάσσειν das, was von Seiten Gottes bezügl. der Umwandlung des Verhältnisses (nicht des Verhaltens) der Menschen zu ihm geschehen, ἰλάσκ. das, was Seitens der Menschen (durch Christum) bezügl. desselben Verhältnisses geschehen, so daß καταλλάσσειν die Institution u. Gabe der Sühne von Seiten Gottes einschließt, der die Liebe Gottes u. die Sühnung der Sünde zusammenschließende Ausdruck näher ist. Näheres f. unter καταλλάσσειν S. 127 f. Für den bibl. Begriff der Sühne vgl. außerdem noch ἀγοράζειν, λύτρον, ὀφείλημα, ὑπόδικος, θυσία, ἱερεὺς. Auch vgl. die Bz. des Opfertieres durch κάθαρμα.

Ἰλασμός, ὁ, Versöhnung resp. Sühnung, u. zwar werden mit dem Worte seiner Bildung gemäß die auf die Versöhnung abzielenden Handlungen, Opfer u. Gebete, bz. Daher der Plur. z. B. Plut. Fab. Max. 18: πρὸς ἰλασμοὺς θεῶν. Sol. 12: ἰλασμοῖς τοῖς καὶ καθαρμοῖς καὶ ἰδρύσει κατοργιάσας καθοσιώσας τὴν πόλιν. Camill. 7: θεῶν μῆρις ἰλασμοῦ καὶ χρηστηρίων δεομένη. Der für die Prof.-Gräc. charakteristische Obj.=Gen. θεῶν findet sich in der bibl. Gräc. entsprechend dem eigentüml. Gebrauch des Verbums nicht.

So wird nun auch Christus 1 Joh. 2, 2; 4, 10 als ἰλασμός bz., sofern er es ist, durch den als Opfer die Sünde bedeckt resp. gesühnt ist, im Anschluß an den Sprachgebr. der LXX, welche סחל durch ἰλασμός Lev. 25, 9. Num. 5, 8 resp. ἔξιλασμός Lev. 23, 27. 28; 25, 9; καθαρισμός Ex. 29, 36; 30, 10 wiedergeben. Vgl. Ezec. 44, 27 = סחל. Num. 29, 11: סחל סחל = τὸ περὶ τῆς ἁμαρτίας τῆς ἔξιλασεως. סחל ist die Sühnung der Sünde durch das Opfer. Daß die LXX auch סחל durch ἰλασμός wiedergeben Dan. 9, 9. Ps. 130, 4, vgl. ἔξιλασμός Sir. 18, 12. 19; 17, 29 ἡνον. ἐλεημοσύνη, 32, 5 ἡνον. εὐδοκία (wie überhaupt stets bei Sir. in diesem Sinne), ist eine Besonderung des Sprachgebr., welche auf die entsprechende Verwendung von ἰλάσκεσθαι zurückzuführen, hier aber so wenig wie Hebr. 2, 17 zu berücksichtigen ist, da es sich nicht um die Mitteilung der Vergebung, sondern um die Bewirkung derselben handelt. Gebräuchlicher als das Simpl. ist ἔξιλασμός. Jenes findet sich in den Apokr. nur 2 Mcc. 3, 33, dieses 2 Mcc. 12, 45. Sir. 5, 5; 16, 11 u. α. Sap. 18, 11. 1 Esr. 9, 20. — Das Abstractum besagt, daß in Christo seine Person u. die betr. Leistung zusammenfallen, ohne daß aber hier an Priester u. Opfer zugleich zu denken ist; zu vgl. sind die abstracten Ausdrücke Joh. 14, 6. 1 Cor. 1, 30. Gal. 3, 13 u. α.

Ἰλαστήριον, ἰον, τὸ, — so neml. als Substantivum u. nicht bloß substantiviertes Neutrum von ἰλαστήριος wird das Wort wenigstens für die bibl. Gräc. zu verzeichnen sein. Denn ein solches Adjectivum von ἰλαστής gebildet, wie σωτήριος, δραστήριος u. α., findet sich in der Prof.-Gräc. gar nicht, in der kirchl. Gräc. erst sehr spät u. selten, auch

bei Jos. vielleicht nur einmal Ant. 16, 7, 1: ἰλαστήριον μνημα (de Macc. 17 f. u.); bei den LXX nur an zwei Stellen (s. unten), an welchen es jedoch auch als Subst. gefaßt werden kann. Aus dem Gebiet der Prof.-Gräc. werden nur abgegeben Dio Chrys. 1, 355 (2. Jahrh. n. Chr.): ἰλαστήριον Ἀχαιοὶ τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἰλιάδι. Nonnus, Dionysiaca 13, p. 382: ἰλαστήρια Γοργοῦς (5. Jahrh. n. Chr.), u. Menand. Exc. hist. 325, 16 (7. Jahrh. n. Chr.), in welchen es analog χαριστήριον = Sühngeschenk steht, so daß also wenigstens die Behauptung, ἰλ. sei in der class. Gräc. ein gangbarer Ausdruck für Sühnopfer, entschieden falsch ist. Einmal nur, wie es scheint, findet es sich in diesem Sinne bei Jos. 4 Macc. 17, 22: διὰ τοῦ αἵματος τῶν εὐσεβῶν ἐκείνων καὶ τοῦ ἰλαστηρίου (τοῦ) θανάτου αὐτῶν ἡ θεία πρόνοια τὸν Ἰσραὴλ προκακωθέντα δέσωσε, wo es, wenn θανάτου ohne Artikel gelesen wird, als Adjectiv = sühnend, zur Sühne dienend, zu fassen ist. Dagegen gebrauchen es die LXX stets als Substantivum = ἱεῖμα Ex. 25, 18. 19. 20. 21. 22; 31, 7; 35, 12; 37, 7. 8. 9. Lev. 16, 2. 13. 14. 15. Num. 7, 89. (An den übrigen Stellen, außer 1 Chron. 28, 11 haben LXX das hebr. Wort gar nicht, geschweige durch das dort stehende καταπέτασμα übersetzt, Ex. 26, 34; 30, 6; 39, 35; 40, 20.) = ἱεῖμα Ex. 43, 14. 17. 20 (die Einfassung des Altars, welche, wie in dem mosaischen Ritual die Kapporeth, nach V. 20 mit dem Opferblute benetzt werden sollte). Nur als eine Erweiterung dieses Ausdrucks ist es zu betrachten, wenn an zwei Stellen — Exod. 25, 17; 37, 6 — bei Angabe des Stoffes, aus dem die Kapporeth bereitet, ἰλαστήριον anscheinend adjectivisch steht: τὸ ἰλαστήριον ἐπίθεμα, wo es jedoch ebenso gut subst. gefaßt werden kann, vgl. Exod. 30, 35: ἔλαιον χοῖσμα ἁγίου. Plat. Phaedr. 260, B: λόγος ἔπαινος. Die Kapporeth nun, von Levh, chald. Wörterb., als Sühnstätte erklärt, ist die sühnende Bedeckung nicht bloß der Gesetzeslade, sondern Exod. 30, 6 des Gesetzes selbst, die Bedeckung der Bundeslade mit dem Gesetze darin, u. dient dazu, das sühnende Opferblut aufzunehmen u. seinen Zweck zu verwirklichen. Erst an der Kapporeth ist es, was es sein soll, Sühne, Lev. 17, 11; 16, 14. 15. Wie die LXX, so bz. auch Philo nach dem Vorgange der LXX die Kapporeth als ἰλαστήριον de Vita Mos. 3, 650, 1: τῆς κιβωτοῦ ἐπίθεμα ὡσανεὶ πῦμα τὸ λεγόμενον ἐν ἱεροῖς βίβλοις ἰλαστήριον. ibid. 12: τὸ δ' ἐπίθεμα τὸ προσαγορευόμενον ἰλαστήριον. de Cherub. I, 143, 25: καὶ γὰρ ἀντιπρόσωπά φασι εἶναι νέοντα πρὸς τὸ ἰλαστήριον ἑτέροις. So wird denn auch Hebr. 9, 5 die Kapporeth als ἰλ. bz. u. es liegt bei diesem Stande des Sprachgebr. am nächsten, auch Röm. 3, 25: ὃν προέθετο ὁ Θεὸς ἰλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι in demselben Sinne zu nehmen. Daß wir im Kreise bibl. Vorstellungen uns bewegen u. deshalb an das „Sühngeschenk“ des sogen. prof. Sprachgebr. u. an die Analogie von καθαρτήριον, χαριστήριον, εὐχαριστήριον, σωτήριον nicht zu denken haben, ergibt sich daraus, daß Gott Subj. des προέθ. ist. Dies liegt wieder genau innerhalb des bibl. Begriffs von ἰλάσκεσθαι, u. da wir zum Ueberschuß noch durch ἐν τ. α. αἵματι auf den Opferscultus hingewiesen werden (s. u. αἷμα), so kann die Frage nur schwanken zwischen der Bed. Sühnopfer oder Kapporeth. Zu der Bed. Sühnopfer aber paßt wieder kein Verbum weniger als προέθετο, wenn man nicht darin eine ungeschickte Wiedergabe oder unbehilfliche Weiterbildung des Lev. 17, 11 ausgesprochenen Gedankens finden oder gar unmöglicherweise den Gedanken umkehren u. ἐναντῷ dazu ergänzen will. So erübrigt nichts anderes, als ἰλ. = Kapporeth zu fassen, wodurch allein sämmtl. Ausdrücke ihren Wert behalten u. ihre volle Würdigung finden u. jeder Anschein von Tautologie sowol wie von Incongruenz des Ausdr. mit dem Gedanken wegfällt. ἰλ. u. αἷμα werden genügend unterschieden, die Verbindung ἰλ. ἐν τ. αὐτ. αἷμ. wird begriffen, προέθετο erscheint als durchaus angemessen, u. διὰ πίστεως kommt zu seinem Rechte. Denn wenn die Kapporeth nach Ex. 25, 22. Lev. 16, 2 Centralstätte u.

Ausgangspunkt der göttl. Heils- u. Gnadengegenwart ist, so begreift sich, daß Christus in seiner Eigenschaft als das für uns gegebene Opfer dies ist u. daß wir diese Heils- u. Gnadengegenwart an ihm haben vermittels Glaubens. Bei der Heb. Sühnopfer kommt das διὰ πίστεως unbedingt zu kurz. Der ganze Gedanke entspricht vollständig der That- sache, daß das Opferblut des großen Versöhnungstages erst an der Kapporeth ist was es sein soll, u. daß Christus was er ist ἐν τῷ ἰδίῳ αἵματι ist, während der alttestamentl. Hohepriester sich des vergoßenen fremden Blutes durch Sprengung an die Kapporeth ent- ledigen mußte (vgl. Hebr. 9, 25). Wie sehr die Kapporeth der Mittelpunkt des alt- testamentl. Cultus, erhellt auch 1 Chron. 28, 11, wo der Tempel בֵּית הַכֹּפֶרֶת, LXX οἶκος τοῦ ἐξιλασμοῦ genannt wird, vgl. 1 Kön. 6, 5: דְּבִיר, Targ.: בֵּית הַכֹּפֶרֶת. Philo nennt sie de Vita Mos. l. 1. σύμβολον τῆς ἡλεω τοῦ θεοῦ δυνάμεως. Die letzte Frage ist nun nur, ob die Leser an die Kapporeth denken konnten, oder ob, um sie daran zu erinnern, der Artikel oder gar τὸ ἱλαστήριον ἡμῶν hätte gesagt werden müssen. Erstere kann bei der großartigen Bekanntschaft mit dem A. T., welche der Ap. gerade im Römer- brief bei seinen Lesern voraussetzt, nicht zweifelhaft sein. Das Fehlen des Artikels würde freilich entscheidend sein, wenn der Ausspruch dem Hebräerbrief angehörte, wo es sich um Deutung handelt, oder geartet wäre wie 1 Cor. 5, 7, wo die Unterscheidung vom alt- testamentl. Passah den Artikel begründet, wogegen es sich hier ledigl. um den Begriff handelt. Mit Recht übersetzt daher Deligisch: לְכַפֵּרֶת אֱשֶׁר שָׁמָּה הָאֱלֹהִים לְנַגְּדָנוּ, vgl. dessen Schrift: Paulus des Apostels Brief an die Römer S. 79.

Ἰσθημι, daneben auch, wie schon bei Grd. u. im spät. Atticism. ἰστάω, jedoch nur im Präs., in der bibl. Gräc. hauptsächlich das Part. ἰστών Sir. 27, 26. 1 Macc. 2, 27. Hi. 6, 2. Jes. 44, 26; Indicat. 1 Macc. 8, 1: ἰστώνσιν, vgl. Theodot. Dan. 2, 20: καθιστᾷ, LXX μεθιστών. Im N. T. nur Röm. 3, 31: νόμον ἰστώνμεν Nec., dagegen Schm. Tdf. Treg. W. ἰστάνομεν, von der anderen, in der Prof.-Gräc. selteneren, der alttestamentl. Gräc. fremden, im N. T. namentl. bei den Compos. öfter vertretenen Form ἰστάνω. — Die übr. Temp. wie in der Prof.-Gräc. σίσσω, ἔσθησα, ἔστην, ἔστηκα, dessen Plur. stets die volle Form hat ἐστήκαμεν Röm. 5, 2; ἐστήκατε Deut. 29, 10. Act. 1, 11. 2 Cor. 1, 24, der Inf. aber stets ἐστάναι, das Part. gewöhnl. ἐστώς, ἐστῶσα, ἐστός (handschriftl. auch das Neutr. ἐστός s. Winer § 14, 1), aber auch nicht gar zu selten ἐστηκώς 1 Sam. 28, 20. Jer. 18, 20; 52, 12. Sach. 3, 4. 7; 14, 12. Dan. 12, 1. Mtth. 27, 47. Marc. 9, 1; 11, 5; 13, 14. Joh. 3, 29; 6, 22. Apok. 18, 10. Plusq. εἰστήκειν, in der 3. Plur. statt εἰστήκεισαν auch ἐστήκεισαν Apok. 7, 11 Tdf.⁷ (wogegen das ἐστήκεισαν der Nec. durchaus unbezeugt ist). Fut. Med. στήσομαι. Aor. Pass. ἐστάθη, Fut. σταθήσομαι.

1) im Präs., Imperf., Fut. u. Aor. 1 u. Pass., sowie im Med. in der Bed. für sich bzw. von sich stellen, transit. = stellen; jedoch findet sich im N. T. das Pass. u. Med. nicht in dieser Bed.; der Aor. 1 Pass. hat daselbst intransf. Bedeut., dagegen vgl. z. B. Sir. 45, 23: ἐστάθη αὐτῷ διαθήκη εἰρήνης. — Bei den LXX = dem Hiph. von נָצַב, קָם u. נָצַב, auch zuweilen = וָשׁ, נָתַן u. a., sowie wo es von der Hergabe eines Kaufpreises steht = קָשָׁה. a) allgem. = stellen, hinstellen, τι oder τινά, mit Angabe des Ortes, ἐν μέσῳ, Mtth. 18, 2. Act. 4, 7 u. 8, ἐπὶ τι Mtth. 4, 5. Luc. 4, 9. ἐκ δεξιῶν Mtth. 25, 13. παρ' ἐαυτῷ Luc. 6, 47. Sem. hinstellen, aufstellen zu irgend einem Zweck, damit er etwas thue oder ihm etwas widerfahre, mit ihm etwas ge-

ſtehe, z. B. μάρτυρας Act. 6, 13, vgl. 22, 30: τὸν Παῦλον ἔστησαν εἰς αὐτούς. 4, 7; 5, 27; 6, 6; 1, 23: ἔστησαν δύο . . . καὶ ἔδωκαν κλήρους αὐτοῖς καὶ ἔπεσεν ὁ κλῆρος κτλ. **b)** aufrichten, emporrichten, errichten, z. B. τεῖχην, στήλην u. a., etwas aufrecht ſtellen, daß es ſtehe. Dies dann übertr. wie das deutſche aufrichten, z. B. καρδίαν Pind. Pyth. 3, 170. τινὰ ἐς ὀρθόν, Zem. Kraft geben, Eur. Suppl. 1290. Aehnlich Röm. 14, 4: δυνατεῖ ὁ κύριος στήσαι αὐτόν, über deſſen Sinn ſ. 2, c. Jud. 24: ἡμᾶς στήσαι κατενώπιον τῆς δόξης αὐτοῦ ἀμώμους ἐν ἀγαλλίασει. Hierher gehört auch Röm. 3, 31: νόμον ἱσtάνομεν, aufrichten, daß es Beſtand habe. 10, 3: τὴν ἰδίαν δικαιοσύνην. Hebr. 10, 9: ἀναρεῖ τὸ πρῶτον, ἵνα τὸ δεύτερον στήσῃ. Daher auch **c)** anordnen, beſtimmen, z. B. ἐορτήν. So Act. 17, 31: ἡμέραν ἐν ᾗ μέλλει κρίνειν. **d)** von einer Kaufſumme Mtth. 26, 15: ἔστησαν αὐτῷ τρεῖς ἀκοντα ἀργύρια, eigentl. auf die Wage ſtellen, abwägen, Herdt. Xen. Plat. u. a., vgl. 2 Sam. 14, 26: ἔστησε τὴν τρίχα τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ. 2 Esr. 8, 25 u. d. Hi. 6, 2; 28, 15. Jeſ. 40, 12. Sach. 11, 12 u. a., alſo ἱσtάναι τινί τι, Zem. etwas zuwägen, Jer. 32, 9. Daran ſchließt ſich am leichtesten u. einfachsten Act. 7, 60: μὴ στήσης αὐτοῖς τὴν ἁμαρτίαν ταύτην, vgl. Hi. 31, 6. Dan. 5, 27. Dann iſt es wenigſtens ein von einem gebräuchl. Ausdruck hergenommeneſ u. naheliegendeſ Bild, wogegen die Auffaſſung = „ſtelle ihnen dieſe Sünde nicht feſt“ als dem entgegengeſetzten ἀφίεναι τὰς ἁμ. nachgebildet den Ausdruck ſprachl. iſoliert u. überdies die Entſtehung deſ bibl. ἀφίεναι τι aus dem ἀφίεναι τινὰ der Prof.:Gräc. nicht beachtet. (Deligſch überſetzt es unter Aenderung deſ Bildes durch נָשָׂא nach Analogie von Hiob 10, 14.)

2) intransf. Aor. 2, Perf., Plusqu., ſowie Med. in der Bed. ſich ſtellen, hinetreten (kommt jedoch im N. T. außer Apof. 18, 15 nicht vor), u. Aor. 2 Paſſ. = ſtehen, LXX = נָשָׂא, נָשָׂא Ni., נָשָׂא. **a)** ſinnl. mit adverb. oder präpoſ. Näherbeſtimmung, wie ἐκεῖ, ὧδε, ἔξω, μακρόθεν, παρά, πρὸς u. a., ohne dieſelben Mtth. 6, 5; 20, 6 u. a. Aor. 1 Paſſ. Marc. 13, 9. Luc. 19, 8 u. a.: abſolut im Gegenſatze zum Geſehen, zur Bewegung = ſtill ſtehen Mtth. 20, 32. Marc. 10, 49. Luc. 8, 44. Act. 8, 38. Aor. 1 Paſſ. Luc. 18, 40. **b)** übertr. ἐν τῇ ἀληθείᾳ Joh. 8, 44. ἐν τῷ εὐαγγ. 1 Cor. 15, 1. ἐν χάριτι Röm. 5, 2, vgl. 1 Petr. 5, 12: εἰς ἣν ἐσtήκατε, Edſ.⁸: σtῆτε, ſ. v. a. ſich darin befinden, nur concreter als dieſ, etwa = ſeinen Standort darin haben. — Auf das abſolute ſtehen, feſt ſtehen, wie es z. B. gegenüber φεύγειν Hom. Od. 6, 199 u. a. Naß. 2, 8 gebr. wird, ſowie auf das tranſ. ἱσtάναι, emporrichten, aufrecht ſtellen führt ſich der größte Teil deſ übertragenen Gebrauchs im N. T. namentl. bei Paulus zurück. So zunächſt, wo es mit einem Adj. verbunden iſt, ἐδραῖος 1 Cor. 7, 37. τέλειος Col. 4, 12 vgl. Eph. 6, 14, nicht mit den adverb. Beſtimmungen ἀδίκως, ὀρθῶς ἱσtασθαι bei Polyb. zu vergl. Sodann **c)** abſolut je nach dem Zuſammenhange = feſtſtehen, ſtehen bleiben, ſich behaupten, beſtehen, Eph. 6, 13: ἵνα δυναθῆτε ἀντισtῆναι καὶ ἅπαντα κατεργασάμενοι σtῆναι. 1 Mcc. 4, 18. Apof. 6, 17: ἦλθεν ἡ ἡμέρα τῆς ὀργῆς αὐτῶν καὶ τίς δύνανται σtῆναι. Act. 26, 22: ἄχρι τῆς ἡμέρας ταύτης ἔσtηκα μαρτυρούμενος. So = feſtſtehen, — nicht = im rechten ſittl. Stande befindl. ſein, ſondern gegenüber πίπτειν u. in dem entſpr. Sinne wie dieſeſ 1 Cor. 10, 12: ὁ δοκῶν ἱσtάναι βλέπω μὴ πέσῃ, nicht vom Gnadenſtande als ſolchem, ſondern vom Bleiben in demſelben als Gegenſatz zum Verderben, vgl. B. 8. 2 Cor. 1, 24: τῇ γὰρ πίστει ἐσtήκατε (nicht zu vergl. mit Pol. 21, 9, 3: ἔσtῃ τῇ διανοίᾳ, confirmatus est animo). Vgl. Röm. 14, 4: τῷ ἰδίῳ κυρίῳ σtῆκει ἢ πίπτει· σταθήσεται δέ, δύναται γὰρ ὁ κύριος σtῆσαι αὐτόν. Ebenſo iſt auch Röm. 11, 20: τῇ ἀπισtίᾳ ἐξεκλάσθῃσαν, οὐ δέ τῇ πίστει ἔσtηκας der Ausdruck nicht auf ἐν χάριτι σtῆναι zurückzuführen, ſondern bz. den Gegenſatz zu dem den Anderen widerſtöhrenden Ver-

derben. So allein entspr. dieser paulin. Gebr. ebenso dem Zusammenh. wie den in der Prof.-Gräc. sich findenden Beispielen Plut. Conv. disp. 5, 7, 5 (682, E): τὰ σάματα προελθόντα μέχρι τῆς ἄκρας ἀκμῆς οὐχ ἔστηκεν ἀλλὰ ῥέπει καὶ ταλαντεύεται πρὸς τὸ ἐναντίον. Apophth. Scip. (201, F): οὐ γὰρ οἶόν τε τὴν Ῥώμην πεσεῖν Σκιπιωνος ἐσιώτος, οἷδὲ ζῆν Σκιπιῶνα τῆς Ῥώμης πεσοῖσης. Vgl. auch z. B. Dan. 11, 4. 6. So wird auch σταθῆναι im N. T. gebr. Mtth. 12, 25. 26 u. Parall. Röm. 14, 4. Apok. 6, 17. Mtth. 18, 16. 2 Cor. 13, 1.

Ἀστατέω, unstät sein; in der Prof.-Gräc. sehr selten; nicht bei den LXX. Im N. T. nur 1 Cor. 4, 11: πεινῶμεν καὶ διψῶμεν καὶ γυμνιζόμεθα καὶ ἄστατοῦμεθα, also von einem leidenschaftlichen Verhalten, während es in der Prof.-Gräc. wie ἄστατος von der Unbeständigkeit gebr. wird, vgl. Plut. Crass. 17, 1: ἔτι δ' ἄστατοῖσης χειμῶσι τῆς θαλάσσης. Consol. ad Apoll. 5: τὸ τῆς τύχης ἄστατον καὶ ἀβέβαιον.

Ἀνίστημι, Imper. Nor. 2 ἀνάστα Act. 12, 7. Eph. 5, 14 (Act. 9, 11 Röm. nach dem Vat.), wie auch bei den LXX Richt. 7, 9; 8 21. 1 Sam. 16, 12. 1 Kön. 14, 12; 21, 15. Ps. 3, 8; 44, 27; 74, 22; 82, 8. Hohefl. 2, 10. 13. Jer. 2, 27. Mich. 2, 10 neben dem regelmäßigen u. häuf. ἀνάστημι. Bei den LXX das eigentl. Wort für קם resp. קם neben Ἰστημι, ἐξανίστημι, ἐγείρω, ἐξεγείρω. **1)** in den trans. Temp. **a)** mit Beziehung auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, aufrichten vom Sitze, Lager u. Auch = vom Schläfe aufwecken, sgn. ἐγείρειν, welches in der att. Gräc. gebräuchl. ist. Xen. Cyrop. 8, 8, 20. Auch Tote erwecken, auferwecken, z. B. Xen. Cyneg. 1, 6: Ἀσκληπίος — ἔτυχεν ἀναστάναι μὲν τεθνεώτας, νοσοῦντας δὲ ἰᾶσθαι. Hom. II. 24, 551. 756 u. a. So im N. T. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. Act. 2, 24. 32; 13, 33. 34; 17, 31; 9, 41. Das im N. T. von der Totenerweckung gleich gebräuchl. ἐγείρειν ist in dieser Verbindung der Prof.-Gräc. fremd. — **b)** ohne Beziehung auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, hinstellen; veranlassen, daß Jemand auftritt, z. B. μάρτυρα ἀναστήσασθαι einen Zeugen auftreten lassen; τινὰ ἐπὶ τὴν κατηγορίαν τινὸς als Ankläger auftreten lassen, Plut. Marcell. 27. So, entsprechend dem hebr. קם Act. 3, 22; 7, 37: προφήτην. 3, 26: ἱμῶν πρῶτον ἀναστήσας ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτὸν κτλ. Das sponon. ἐγείρειν wird in der Prof.-Gräc. nicht mit persönl. Obj. gebr. Mtth. 22, 34: σπέρμα ἀνιστ. = hervorrufen, vgl. Deut 25, 5. 2 Esra 2, 63. Neh. 7, 65.

2) in den intrans. Temp. u. Med. = aufstehen, u. zwar ebenfalls **a)** rücksichtl. einer Veränderung der Situation Mtth. 9, 9. Luc. 4, 16 u. ö. Vom Schläfe Marc. 1, 35. Von Genesenden Luc. 4, 39; 6, 8. Cf. Plat. Lach. 195, C: ἐκ τῆς νόσου ἀναστῆναι. Von Toten = auferstehen, in das Leben zurückkehren Hdt. 3, 62, 2: εἰ οἱ τεθνεώτες ἀνεστίασι. II. 21, 56. So im N. T. u. zwar ἐκ νεκρῶν Mtth. 17, 9. Marc. 6, 14; 9, 9. 10; 12, 25. Luc. 16, 31; 24, 46. Joh. 20, 9. Act. 10, 41; 17, 3. Eph. 5, 14. (Cf. Plat. Phaed. 72: ἔστι τῷ ὄντι καὶ τὸ ἀναβιώσκεισθαι καὶ ἐκ τῶν τεθνεώτων τοὺς ζῶντας γίγνεσθαι καὶ τὰς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναι, καὶ ταῖς μὲν γ' ἀγαθαῖς ἄμεινον, ταῖς δὲ κακαῖς κάκιον — wo Plato jedoch nicht entfernt jenes ἐκ νεκρῶν ἀναστῆναι Marc. 9, 9. 10 meint, vgl. Conv. 179, C: εὐαριθμήτοις δὴ τισιν ἔδοσαν τοῦτο τὸ γέρας οἱ θεοί, ἐξ Αἰδὸν ἀνῆλθαι πάλιν τὴν ψυχὴν.) Ohne solchen Zusatz = vom Tode auferstehen Marc. 5, 42; 8, 31; 16, 9. Luc. 8, 55: ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτῆς καὶ ἀνέστη παραχρῆμα, vgl. vom Tode Christi Joh. 19, 30: παρέδωκε τὸ πνεῦμα (1 Petr. 3, 18: ζωοποιηθεὶς τῷ πνεύματι?). Luc. 9, 8;

19, 22; 24, 7. Act. 9, 40. 1 Thess. 4, 14: *Ἦς ἀπέθανε καὶ ἀνέστη* — durch welchen Gegensatz jede Art spiritualistischer Verflüchtigung des Ausdrucks von der Vorstellung der bibl. Schriftsteller entschieden abgewiesen wird. Mtth. 20, 19. Marc. 9, 31; 10, 34. Luc. 18, 33. Joh. 11, 23. 24. Vgl. von scheinbar Toten Marc. 9, 27. Act. 14, 20. Zu Eph. 5, 14 vgl. 2, 1. Mit *οἱ νεκροὶ* als Subject 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16. — Auch gehört hierher Marc. 3, 26: *εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ' ἐαυτὸν* = sich erheben, vgl. Hdt. 5, 29: *χώρη ἀνεστηκῦα* ein im Aufstand, Aufruhr begriffenes Land. II. 23, 635: *ὅς μοι ἀνέστη* der gegen mich austrat. Gen. 4, 8. **b)** ohne Rücksicht auf eine Veränderung der Situation = auftreten Hebr. 7, 11. 15: *ἀνίσταται ἱερεὺς ἕτερος*. Mtth. 12, 11. Luc. 11, 32. Act. 20, 30; 5, 34. 36. 37. Röm. 15, 12 u. a.

Ἀνάστασις, εως, ἥ, in der bibl. Gräc. nur in intransf. Bedeut. das Aufstehen, z. B. vom Fall Luc. 2, 34: *οὗτος κεῖται εἰς πῶσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν*, vgl. Röm. 11, 11. Thren. 3, 62: *καθέδραν αὐτῶν καὶ ἀνάστασιν αὐτῶν*. Ohne diese Beziehung auf einen Gegensatz Zeph. 3, 9: *εἰς ἡμέραν ἀναστήσεώς μου εἰς μαρτύριον*. Gewöhnlich wie in den Apokt. (nur 2 Mcc. 7, 14; 12, 43) von der Auferstehung vom Tode, der durch die Aufhebung des Todeszustandes bedingten Rückkehr in das Leben, s. *ἀνίστημι*, welche Rückkehr qualitativ betrachtet der Eingang in ein von dem Tode u. dem in ihm concentrirten Gerichtsverhängnisse befreites Leben ist, vgl. die Verbindung zwischen Auferstehung u. ewigem Leben Joh. 6, 40. 54. 39. (11, 25), sowie Luc. 20, 35: *οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν καὶ τῆς ἀναστήσεως κτλ.* Der letzte Tag als der Tag des Abschlusses, an welchem das Gerichtsverhängnis endgiltig u. vollständig realisiert wird, ist anderweit auch die Zeit der Auferstehung, s. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. (Vgl. meine Schrift: Die Auferstehung der Toten; ein Beitrag zum Schriftverständnis. Barmen 1870.) Es findet sich **a)** *ἀν. νεκρῶν* (das Gegenteil von *θάνατος* 1 Cor. 15, 21) Mtth. 22, 31. Act. 17, 32; 23, 6; 24, 21; 26, 23. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 12. 13. 42. Hebr. 6, 2. — **b)** *ἀν. ἐκ νεκρῶν*, welches auf einen einzelnen Fall bezieht, was in *ἀν. νεκρῶν* allgemein ausgedrückt ist; s. Luc. 20, 25: *οἱ δὲ καταξιωθέντες — τυχεῖν — τῆς ἀναστήσεως ἐκ νεκρῶν*, vgl. B. 36: *τῆς ἀναστήσεως υἱοὶ ὄντες*. Außer dieser Stelle nur noch Act. 4, 2: *καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰω τὴν ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν*, vgl. 1 Petr. 1, 3: *δι' ἀναστήσεως Ἰω Χυ ἐκ νεκρῶν*, sowie Act. 26, 23: *πρῶτος ἐξ ἀναστήσεως ν.* Es wird in diesem Ausdr. vorausgesetzt, was Joh. 5, 29 durch *ἀν. ζωῆς, κρίσεως* (vgl. 2 Mcc. 7, 14. Dan. 12, 2) unterschieden wird, vgl. *ἀν. δικαίων τε καὶ ἀδίκων* Act. 24, 15; *ἀν. δικαίων* Luc. 14, 14, was namentl. in ἡ *ἀν. ἡ πρώτη* Apok. 20, 5. 6 im Gegensatz zu *ὁ δεύτερος θάνατος* Apok. 20, 6. 14 liegt, daß neml. die Auferstehung als endgiltige Aufhebung des Gerichtsverhängnisses nicht Allen zu Theil wird, daß im Gegenteil für Viele die Auferstehung nur den Uebergang zu der entgiltigen Verhängung des Gerichts bildet; daß diese, nachdem sie die Möglichkeit der Erlösung durch die Erweckung erfahren haben, für ewig in den Tod zurückkehren müssen. S. *θάνατος*, 3. Vgl. 1 Cor. 15, 23. 1 Thess. 4, 16. — **c)** ohne Beisatz *ἀνάστασις*, die Auferstehung vom Tode 2 Mcc. 12, 43. Mtth. 22, 23. 28. 30. Marc. 12, 18. 23. Luc. 20, 27. 33. 36. Joh. 11, 24. Act. 17, 18; 23, 8. 2 Tim. 2, 18. Zu Joh. 11, 25 vgl. Act. 4, 2; 17, 18. — Von der Auferstehung Christi Act. 1, 22; 2, 31; 4, 33. Röm. 6, 5. Phil. 3, 10. 1 Petr. 3, 21; vgl. 1, 3. Act. 26, 23. — Zu bemerken ist noch, daß Hebr. 11, 35 die Auferstehung, welche Heils- thatfache ist, als *κρείσων ἀνάστασις* einer Auferstehung, gegenübersteht, wie sie dem Sohne der Sunamitin 2 Kön. 4, 36 u. dem Sohne der Sareptanerin 1 Kön. 17, 17

widerfahren ist: ἔλαβον γυναῖκες ἐξ ἀναστάσεως = in Folge von Auferstehung. — Aesch. Eum. 618: θανόντος οὐτις ἔστ' ἀνάστασις. Luc. de salt. 45. In der alttestamentl. Gräc. nur an den a. Stt.

Ἀναστατώω, ein hellenistisches Wort, der Bildung nach = ἀνάστατον ποιεῖν, jedoch in seiner Bed. davon im Ν. Τ. unterschieden, u. nur bei Aq. u. Symm. damit übereinstimmend. **a)** = vertreiben, entsprechend ἀνάστατος, welches auf den Gebrauch von ἀνίστιμι = vertreiben, verjagen, ἀνάστασις = Vertreibung zurückgeht, in welchem Sinne diese Ausdr. in der bibl. Gräc. nicht vorkommen; daher ἀνάστατον ποιεῖν z. B. von der Verödung eines Hauses, eines Landstrichs gebr. wird. So findet sich das Wort Symm. Ps. 59, 12: ἀναστάτωσον αὐτούς, LXX: διασκόρπισον αὐτοῖς, hebr. פָּרַץ. Jes. 22, 3: ἀνεστατάθησαν, LXX: πεφύγασιν, Theodot. μετεκινήθησαν = נָזַח. Jes. 37, 13: ἀνεστάτωσε καὶ ἐταπείνωσε, hebr. הִרְגָה וְנִדְּחָה, vgl. Delisch z. d. St. Das Medium Aq. Ps. 11, 1: ἀναστατοῦ εἰς τὸ ὄρος ὡς πέτεινον (LXX: μεταναστεύον) = נָזַח. So auch bei Harpocrat. ἀνεσκεύαστο, τὸ λεγόμενον ἐν τῷ βίῳ ἀναστατωθῆναι. Dagegen **b)** im Ν. Τ. knüpft es an ἀνίστιμι in der Bed. aufwiegeln, empören II. 1, 191, intransf. sich auflehnen Hdt. 5, 29. Marc. 3, 26 an; es findet sich nur = aufwiegeln, in Aufruhr versetzen Act. 17, 6: οἱ τὴν οἰκουμένην ἀναστατώνοντες οὗτοι καὶ ἐνθάδε πάρεσιν. 21, 38: ὁ Αἰγύπτιος ὁ . . . ἀναστατώνσας καὶ ἔξαγαγὼν εἰς τὴν ἔρημον τοὺς τετρακισχίλους ἄνδρας τῶν σικαρίων. Gal. 5, 12 bz. οἱ ἀναστατούντες ὑμᾶς diejenigen, οἱ ἐνέκοψαν ὑμᾶς ἀληθεῖα μὴ πείθεσθαι B. 7, vgl. B. 10: ὁ ταράσσων ἡμᾶς.

Ἐξανίστιμι, **1)** transf. von etwas weg, woher aufstehn machen, in verschiedenen Verbindungen z. B. vom Ausbruch des Heeres, Vertreibung eines Volkes u. s. w. Soph. El. 940: ἡ τοὺς θανόντας ἔξαναστῖσω ποτέ; = die Toten auferstehen lassen. In der bibl. Gräc. z. B. σπέρμα, Samen, d. i. Nachkommen von Sem. her erwecken, Gen. 19, 32. 34: ἔξαναστήσωμεν ἐκ τοῦ πατρὸς ἡμῶν σπέρμα = הִרְגָה וְנִדְּחָה. Dasselbe Obj. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28, bei Mith. ἀνίστ. **2)** in den intransf. Temp. von woher aufstehen, um den Ausgangspunkt zu betonen, z. B. ἐκ τοῦ θρόνου Nicht. 3, 20, vgl. ἀπὸ τοῦ θρόνον Jon. 3, 6; ἐκ τῆς ἐνδρας Jos. 8, 7; ἐκ μέσου τῆς συναγωγῆς Num. 25, 7. Daher auch = weggehen Gen. 18, 16: ἔξαναστάντες ἐκείθεν. 1 Kön. 1, 49: ἔξέστησαν καὶ ἔξανέστησαν nach dem Alex. Auch allgem. = aufstehen, sich erheben Nicht. 5, 7: ἔξανέστη Λεββώρα (Alex.). So im Ν. Τ. Act. 15, 5. Vgl. Jer. 51, 29. Jos. 10, 15.

Ἐξανάστασις, εως, ῆ, **1)** transf. z. B. Vertreibung, Pol. 2, 21, 9 u. a. **2)** intransf. das Aufstehen, Pol. 3, 55, 4. Bei Hippocr. von der Genesung Kranker. Einmal im Ν. Τ. von der Auferstehung Phil. 3, 11: εἴ πως καταντήσω εἰς τὴν ἔξανάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν, vgl. Ἐξανίστιμι u. ἀνάστασις, b. Der Ausdruck hebt hervor, was der Apostel für sich erstrebt, neml. nicht unter den Toten zu bleiben. — Sonst nicht in der bibl. Gräc.

Ἀφίστιμι, **1)** transf. wegstellen, entfernen. Act. 5, 37: ἀπέστησε λαόν = abtrünnig machen, vgl. im relig. Sinne 2 Kön. 23, 19. 27; so öfter bei Herodot. Xen. u. a. **2)** in den intransf. Temp. **a)** abstehen, sich entfernen, sich zurückziehen, wovon ablassen. LXX = מָרַד, מָעַל, פָּשַׁע u. a., namentl. aber = פָּרַד in mannigfachen Beziehungen; ἀπό τινος Luc. 4, 13; 13, 27. Act. 5, 38; 12, 10; 15, 38; 19, 9; 22, 29. 2 Cor.

12, 8. 1 Tim. 6, 5 (vgl. Sir. 7, 2). Auch mit bloßem Genet. Luc. 2, 37 (Hdt. 3, 15). Von abtrünnigen Unterthanen, treulosen Freunden, bundbrüchigen Genossen = abfallen (Hdt. 1, 130; 2, 30; 9, 126 u. ö.) Jer. 52, 3. 2 Chron. 21, 8 10 u. a. Dies **b**) übertr. auf das sittl. Verhalten 2 Tim. 2, 19: ἀπὸ ἀδικίας, u. spec. auf das relig. Gebiet Hebr. 3, 12: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ Θεοῦ ζῶντος, vgl. Sap. 3, 10: οἱ ἀμελήσαντες τοῦ δικαίου καὶ τοῦ κυρίου ἀποστάντες. Ez. 20, 8: ἀπέστησαν ἀπ' ἐμοῦ καὶ οὐκ ἠθέλησαν εἰσακοῦσάι μου. 2 Chron. 26, 18; 28, 19. 21; 30, 7. Jer. 17, 5; 32, 7; 33, 8. 2 Röm. 24, 3. 1 Mcc. 1, 17; 2, 19. — 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονται τινες τῆς πίστεως. Vgl. Hebr. 3, 12. Dann **c**) allein- stehend = abfallen im relig. Sinne gegenüber πιστεύειν Luc. 8, 13: οἱ πρὸς καιρὸν πιστεύουσι καὶ ἐν καιρῷ πειρασμοῦ ἀφίστανται, vgl. Dan. 9, 9: ὅτι ἀπέστημεν καὶ οὐκ εἰσηκούσαμεν τῆς φωνῆς κυρίου τοῦ Θεοῦ ἡμῶν πορεύεσθαι ἐν τοῖς νόμοις αὐτοῦ. Also = die in Glauben u. Gehorsam eingegangene Verbindung mit Gott wieder auflösen. Der Prof.-Gräc. ist das Wort in diesem Sinne wie der Begriff selbst fremd; zu vgl. ist Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει Θεοὺς οὐ νομίζον. Man würde etwa sagen ἄθεον γίνεσθαι, vgl. ἀθεώτερον γίνεσθαι Lys. 6, 32. Vgl. auch Socr. Hist. eccl. 3, 12, 222 (in Sniceri thes.), wo Julian ὁ ἄσεβής, ὁ ἀποστάτης καὶ ἄθεος genannt wird.

Ἀποστασία, ἡ, der Abfall, z. B. abtrünniger Unterthanen Plut. Galb. 1. Im N. L. wie ἀποστῆναι im religiösen Sinne, u. zwar ἀπ. ἀπὸ Μωϋσέως Act. 21, 21. Absolut von dem Uebergang zum Unglauben, der Auflösung der im Glauben an Christus bestehenden Verbindung mit Gott, 2 Thess. 2, 3: ἐὰν μὴ ἔλθῃ ἡ ἀποστασία, wie ἀπο- στῆναι Luc. 8, 13. Dan. 9, 9. Vgl. 1 Tim. 4, 1. Dan. 11, 32. Mtth. 24, 10 ff. — In der alttestamentl. Gräc. selten, vgl. 1 Mcc. 2, 15. Jer. 2, 19 (29, 32 lesen die besten Handschriften ἐκκλίσας). Ferner vgl. ἀποστάτης Jes. 30, 1: τέκνα ἀποστάται. 2 Mcc. 5, 8 (Jac. 2, 11 cod. A statt παραβάτης). 3 Mcc. 7, 3. — ἀποστατεῖν Ps. 119, 118. — 2 Chron. 33, 19: πᾶσαι αἱ ἁμαρτίαι αὐτοῦ καὶ ἀποστάσεις αὐτοῦ κτλ. = 𐤁𐤓𐤕, von Manasse's Abfall zum Götzendienste.

Ἐνίσθημι, **1**) transf. wohinein stellen, dabei stellen u. Mor. Pass. Dan. 7, 5. Gewöhnlich **2**) intransf. Med. mit Persf. u. Mor. 2 Act. **a**) im loc. Sinne = wohin treten, antreten z. B. εἰς τὴν ἀρχὴν ἐνίστασθαι Hdt. 3, 67; sich einstellen, auftreten, Hdt. 6, 59: ἄλλος ἐνίσταται βασιλεὺς; resp. worin, worauf stehen, sich daselbst befinden, z. B. Hdt. 2, 179: πόλιν ἐνεστᾶσι ἑκατόν. **b**) im temporalen Sinn = sich einstellen, eintreten, Persf. = da sein, gegenwärtig sein. So sehr häufig in der Prof.-Gr., z. B. Xen. Hell. 2, 1, 6: περὶ τῶν ἐνεστηκότων πραγμάτων, in Betreff der gegenwärtigen Sachlage. Ramentl. bei Polyb. τὰ ἐνεστηκότα, πόλεμος ἐνεστὼς der gegenwärtige Krieg vgl. 1 Mcc. 12, 44. 1 Esr. 9, 6. Bei den Grammatikern ὁ ἐνεστὼς χρόνος das Präsens. Die für den Gebrauch des Wortes im zeitl. Sinne angenommene Bed. „bevorstehen“ ist theils auf die Bed. des Präs. Med. „sich einstellen, eintreten, beginnen“ zurückzuführen u. danach zu berichtigen, z. B. ἐνισταμένου θέρους, mit Eintritt des Sommers, theils auf den missverstandenen Gebr. des Wortes im Sinne feindl. Auftretens = sich drohend hin- stellen, auftreten, drohen, resp. entgegenstehen, z. B. bei Polyb. u. Plut. von der Inter- cession der Volkstribunen. Plat. Phaed. 77, B: ἐτι ἐνέστηκε τὸ τῶν πολλῶν, ὅπως μὴ ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδάννυται ἡ ψυχὴ καὶ αὐτῇ τοῦ εἶναι τοῦτο τέλος ᾗ. In Wirklichkeit kommt diese Bedeut. dem Worte nicht zu. Die von Meyer zu Gal. 1, 4 angenommene Bedeut. im Eintreten begriffen sein beruht auf einem Mangel

an Unterscheidung des Präs. Med. von der Ved. des Persf. u. Aor. 2 Act. Daher 2 Tim. 3, 1: ἐν ἰσχύαις ἡμέραις ἐνστήθονται καιροὶ χαλεποὶ = werden eintreten. Das Part. Persf. ἐνεστώς = gegenwärtig, Röm. 8, 38 u. 1 Cor. 3, 22: ἐνεστώτα gegenüber μέλλοντα. 1 Cor. 7, 26: δι' ἐνεστώσαν ἀνάγκην, vgl. 2 Mcc. 6, 9. 3 Mcc. 1, 17. Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέλγεται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστώτος αἰῶνος πονηροῦ ist also ὁ ἐνεστὼς αἰὼν s. v. a. αἰὼν οὗτος, nur daß die Veränderung dieses Ausdruckes die Sache eindringlicher machen u. näher legen, das persönl. Interesse hervorheben soll. 2 Thess. 2, 2: ἐνέστηκεν ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου erklärt sich leicht durch Mtth. 24, 23—36. Hebr. 9, 9: ὁ καιρὸς ὁ ἐνεστηκώς ist Bz. der Gegenwart, welche B. 10 als καιρὸς διορθώσεως charakterisiert wird.

Ἐξίστημι, Act. 8, 9 ἐξιστάνω, **1)** transf. aus einem Zustand in einen andern versetzen, z. B. Aristot. Eth. 3, 12: τὴν μὲν λύπην ἐξίστησι καὶ φθείρει τὴν τοῦ ἔχοντος φρίσιν. LXX = שׁחח. Namentl. ἐξιστάναι τινὰ Fem. von Sinnen bringen, verwirren, häufig u. vollständiger mit hinzugefügtem τοῦ φρονεῖν, ἐαυτοῦ u. a. Luc. 24, 22. Act. 8, 9. 11 (vgl. Buttm. 107, 21 über ἔστακα ich habe gestellt). LXX = נָחַךְ Nicht. 8, 12. 2 Sam. 17, 2. Stob. Floril. 18, 20: νῦν δ' οἶνος ἐξέστησέ μ'. Polyb. 11, 27, 7: ἐξέστησε ταῖς διανοίαις πόντας, synon. im Folgenden κατεπλήγησαν. — **2)** intransitiv, Persf. u. Aor. 2 Act. u. Med. namentl. letzteres = sich wegstellen, weggehen, weichen. Insbesondere ἐξίστασθαι φρονῶν von Sinnen sein, verwirrt sein, auch ohne Beisatz, z. B. Aristot. H. A. 6, 22: ἐξίσταται καὶ μαίνεται. Polyb. 32, 25, 8: θυμοῦ λυτῶντος ἔργα καὶ ψυχῆς ἐξεστηκνίας τῶν λογισμῶν. Isocr. ad Phil. (bei Raphael zu Marc. 3, 21): μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν. In der starken Bedeut. von Sinnen sein ist es selten in der bibl. Gräc. Im N. T. nur Marc. 3, 21, wozu vgl. Joh. 10, 20. Dagegen ist der bibl. Gräc. der Gebrauch des Wortes in abgeschwächter Ved. eigen, etwa = verwirrt, betroffen sein, synon. θαναμάζειν Act. 2, 7 u. a., jene Gemütsaffection bezeichnend, welche durch wunderbare, unbegriffene Vorgänge bewirkt wird, vgl. Marc. 6, 51. 52: ἐξίσταντο· οὐ γὰρ συνῆκαν κτλ. Act. 2, 12: ἐξίσταντο δὲ πάντες καὶ διηποροῦντο κτλ. So noch Luc. 2, 47; 8, 56. Mtth. 12, 23. Marc. 2, 12; 5, 42. Act. 8, 13; 9, 21; 10, 45; 12, 16. So von den Affecten der Furcht, Verwunderung u. öfter bei den LXX = נָחַךְ. Exod. 19, 18. Gen. 27, 33; 43, 34. Jos. 3, 5. Ruth 3, 8. Jes. 32, 11 u. a.; Ex. 18, 9 = נָחַךְ. Von erstatischen Zuständen findet sich das Wort weder in der prof., noch in der bibl. Gräc. Die Stelle 2 Cor. 5, 13: εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῶ· εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν (vgl. B. 12 mit 2, 14 ff.) ist wol ebensowenig dafür anzuziehen, wie Marc. 3, 21; vielmehr ist 2 Cor. 11, 17. 18 zu vergleichen.

Ἐκστασις, εὼς, ἦ, **1)** transf. Entfernung; **2)** intransf. **a)** Entfernung; dann **b)** der Zustand, in welchem ein Mensch nicht bei Sinnen ist, synon. μανία, = Irnsinn Aret. de caus. diut. pass. 1, 6, 31: ἐκστασις γὰρ ἐστὶ μανία χρόνιος ἀνευθεν πυρετοῦ. Aristot. Kateg. 8: ἡ μανικὴ ἐκστασις. In der bibl. Gräc. nicht in dieser starken Bedeut., sondern wie auch das Verbum, abgeschwächt = Verwirrung, Ratlosigkeit, vgl. Sach. 12, 4 parall. παραφρόνης. Vgl. auch Aristot. Physiogn. 1, 4: κοινὰ μὲν οὖν ἐστὶν ἔβρις τε καὶ ἡ περὶ τὰ ἀφροδίσια ἐκστασις. Ps. 30, 23. Häufig = נָחַךְ Furcht, Schrecken, Betroffenheit 1 Sam. 11, 7. 2 Chron. 14, 14; 17, 10. Ps. 116, 11: ἐγὼ εἶπα ἐν τῇ ἐκστάσει μου· πᾶς ἄνθρωπος ψεύστης = נָחַךְ. Ebenso im N. T. Marc. 5, 42; 16, 8. Luc. 5, 26, Act. 3, 10 — der Zustand, welcher durch die Wahrnehmung ungewöhnl. Dinge herangerufen wird, die sich den Begriffen des täglichen Lebens entziehen,

so daß der Mensch nicht mehr weiß, was er sagen soll. Luc. 5, 26: ἔκστασις ἔλαβε πάντας . . . καὶ ἐπλήσθησαν φόβον λέγοντες ὅτι εἶδομεν παράδοξα σήμερον. Cf. Stob. Floril. 104, 7 (Menand.): πάντα δὲ τὰ μηδὲ προσδοκώμεν' ἔκστασιν φέρει. Endlich **c)** der Zustand, den man im Deutschen als Verzücung bz. So jedoch in der Prof.-Gräc. erst zur Zeit der Neuplatoniker. Der Ausdruck in dieser Bed. findet sich zuerst bei Philo, welcher ihn im Anschluß an Gen. 2, 21; 15, 12 erläutert, wo LXX πρῆξις durch ἔκστασις wiedergeben (Jes. 29, 10 = πνεῦμα κατανύξεως). Abgesehen von der Anwendbarkeit auf diese Stellen erklärt Philo die Ekstase als ἡ ἡρεμία καὶ ἡσυχία τοῦ νοῦ, als ἐνθουσιῶντος καὶ θεοφορήτου τὸ πάθος (quis rer. div. haer. 510 sqq. ed. Mang.). Ibid. 511: τῷ δὲ προσηγηκῶ γένει φιλεῖ τοῦτο συμβαίνειν. ἐξοικίζεται μὲν γὰρ ἐν ἡμῖν ὁ νοῦς κατὰ τὴν τοῦ θεοῦ πνεύματος ἀφίξιν, κατὰ δὲ τὴν μετανάστασιν αὐτοῦ πάλιν εἰσοικίζεται. Θέμις γὰρ οὐκ ἐστὶ θνητὸν ἀθανάτῳ συνοικῆσαι· διὰ τοῦτο ἡ δύσις τοῦ λογισμοῦ καὶ τὸ περὶ αὐτὸν σκότος ἔκστασιν καὶ θεοφόρητον μανίαν ἐγέννησε. Für Philo sind somit diejen. Zustände, in welchen dem Menschen übersinnl., göttl. Offenbarungen zu Teil werden, u. zu diesem Behufe einerseits die Schranken der irdischen Receptionsfähigkeit fallen, andererseits wieder die letztere eingeschränkt wird, ekstatische Zustände; also wie z. B. bei Bileam 4 Mos. 24, 3. 4; 22, 31; bei dem Diener Elisa's 2 Kön. 6, 17; bei Jer. 1, 11. 13. Der bibl. Ausdr. dafür ist: geöffnete Augen haben; Gesichte sehen. Vgl. Luc. 24, 16. Vergleichen wir damit die neuest. Stellen Act. 10, 10; 11, 5; 22, 17, so ist zu sagen: die Ekstase ist derjenige Zustand, in welchem dem an u. für sich für die Wahrnehmung übersinnl. Dinge ungeschickten Menschen übersinnl. Offenbarungen zu Teil werden, sei es daß es göttl. gezeigte Symbole sind, wie das Tuch mit Tieren bei Petrus Act. 10, 10; 11, 5, der Wandelzweig u. der siedende Topf bei Jeremias 1, 11. 13, sei es daß es Realitäten sind wie bei Bileam, bei dem Diener Elisa's, ein Zustand, in welchem der Mensch entweder den Schranken seiner an die Sinnlichkeit gebundenen Wahrnehmungskraft entrückt ist, vgl. Apok. 1, 10: ἐγενόμην ἐν πνεύματι· 2 Cor. 12, 1 ff., oder in welchem diese Schranken momentan fallen, wie z. B. bei Zacharias Luc. 1, 11 ff. Wir dürfen diese Bz. auf all die Zustände verschiedener Stärke anwenden, in welchen einem Menschen göttl. Mitteilungen zu Teil werden. — Vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 5, 5.

Καθίστημι, Act. 17, 15: καθιστάνω, Rec. -άω, **1)** transf. **a)** hinstellen, hinbringen Act. 17, 15. **b)** wohin setzen, in ein Amt, in einen Zustand u. z. B. εἰς ἀρχήν, εἰς ἀπορίαν u. a. So Mith. 24, 45. 47. Luc. 12, 42. 44. Act. 6, 3. Mith. 25, 21. 23 (Hebr. 2, 7 Rec.) **c)** mit doppeltem Accus. = Sem. zu etwas machen, in eine Stellung, Lage einsetzen. Dies zunächst in Bezug auf ein Amt oder Geschäft, welches übertragen wird = Sem. zu etwas einsetzen, z. B. βασιλεία, ἄρχοντα, ἐπίτροπον. So Luc. 12, 14. Act. 7, 10; 27. 35. Tit. 1, 5. Hebr. 7, 28; 5, 1; 8, 3. Dann von den verschiedenen Zuständen oder Situationen, z. B. Plat. Philob. 16, B: οὐ μὴν ἐστὶ καλλίων ὁδὸς οἷδ' ἂν γένοιτο, ἥς ἐγὼ ἐραστὴς εἰμὶ αἰ, πολλάκις δὲ με ἤδη διαφυγοῦσα ἔρημον καὶ ἄπορον κατέστησεν. Eurip. Androm. 636: κλαίοντά σε καταστήσει. Hiernach ist Röm. 5, 19 zu verstehen: ὥπερ γὰρ διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἐνὸς ἀνθρώπου ἁμαρτωλοὶ κατεστάθησαν οἱ πολλοί, οὕτως καὶ διὰ τῆς ὑπακοῆς τοῦ ἐνὸς δίκαιοι κατασταθήσονται οἱ πολλοί. Die Wahl des in etwa auffallenden Ausdrucks statt des einfacheren γίνεσθαι ist nicht aus der Annahme zu erklären, als bz. das Wort in diesen Verbindungen f. v. a. darstellen, erscheinen lassen, — eine falsche Annahme, da es sich bei καθιστάναι nicht wie bei συνιστάναι um eine Vorstellung, sondern um die Einsetzung, Niederlegung in eine bestimmte Lage handelt, die Rücksicht auf Andere aber erst durch den Con-

text, bzw. die Eigentümlichkeit der Situation angegeben werden muß, z. B. Thuc. 2, 42: τὴν εὐλογίαν φανερὰν σημείοις καθιστάναι. Soph. Ant. 653: πνευδῇ γ' ἐμάντον οὐ καταστήσω πόλει. Auch bleiben bei dieser Annahme Ausdrücke wie Isocr. 211, C: ἐπιπονον τὸν βίον καθιστάναι = sein Leben mühselig, [schwer machen], sowie der Gebrauch des Passivs ἦν. γίνεσθαι unerklärt, z. B. Eurip. Androm. 385 sqq.: καὶ λαχοῦσά τ' ἀθλία καὶ μὴ λαχοῦσα δυστυχῆς καθίσταμαι (nicht zu verwechseln mit dem Präs. Med.). Auch vgl. den entsprechenden Gebrauch der intransf. Tempora, z. B. Soph. Oed. Col. 356: φύλαξ δέ μου πιστὴ κατέστης. Vielmehr erklärt sich die Wahl des Ausdrucks Röm. 5, 19 teils daraus, daß es sich nicht bloß um die sittl. Qualität, sondern vor allem um die daraus sich ergebende Situation derer handelt, die Sünder u. sind (vgl. B. 18, dem der B. 19 zur Begründung dient), teils aus der Rücksicht auf die anderswoher kommende Einwirkung, insbesondere auf den Begriff der δικαίωσης, sofern dieselbe eine μετάρθεσις ist. — 2 Petr. 1, 8: οὐκ ἄργους οὐδὲ ἀκάρπους (ὑμᾶς) καθίστησιν. — 2) in den intransf. Temp. als etwas dastehen, vgl. oben Soph. Oed. Col. 356. Das Präs. Med. = sich als etwas hinstellen, auftreten. So Jac. 3, 6; 4, 4: ὃς ἂν οὖν βουληθῇ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ Θεοῦ καθίσταται. Dies als Präs. Pass. = γίνεσθαι zu fassen, erschwert die Klarheit des Ausdrucks u. wird erschwert durch das Verhältnis dieses Satzes (οὖν) zu dem vorausgehenden. LXX = 𐤒𐤓𐤁𐤀 Kal u. 𐤒𐤓𐤁𐤀, 𐤒𐤓𐤁𐤀 Kal u. 𐤒𐤓𐤁𐤀, daneben auch = 𐤒𐤓𐤁, 𐤒𐤓𐤁, beide in Kal u. 𐤒𐤓𐤁, 𐤒𐤓𐤁 u. a.

Ἀκατάστατος, ον, unbeständig, im sittl. Sinn öfter bei Plut., einmal bei Polyb. Im N. T. Jac. 1, 8: ἀκατάστατος ἐν πάσαις ὁδοῖς αὐτοῦ. Id. Treg. Westc. auch Jac. 3, 8: ἀκατάστατον statt ἀκατάσχετον. Es würde hier s. v. a. was nicht an sich halten kann sein, cf. Plut. Amator. 21 (767, C): ἐπιθυμία ἀκαταστάτω. Passivisch Jes. 54, 11: ταπεινὴ καὶ ἀκατάστατος, hin- u. hergeworfen, hebr. 𐤒𐤓𐤁, vgl. Jes. 42, 3. Symm. Thren. 4, 14: ἀκατάστατοι ἐγένοντο, LXX: ἐσαλεύθησαν, 𐤒𐤓𐤁.

Ἀτασταςία, ας, ἡ, Unordnung, Aufruhr, öft. bei Polyb. verb. m. ταραχή Pol. 1, 70, 1; 14, 9, 6 u. 3. So Luc. 21, 9. 2 Cor. 6, 5. Von Unordnung innerhalb der christl. Gemeinde 2 Cor. 12, 20. 1 Cor. 14, 33. Für den Plur. 2 Cor. 6, 5 u. 12, 20 vgl. Pol. 32, 21, 5. — Jac. 3, 16: ὅπου γὰρ ζῆλος καὶ ἐριθεία, ἐκεῖ ἀτασταςία καὶ πᾶν φαῦλον πρᾶγμα. Nicht bei den LXX.

Ἀποκαθίστημι, Act. 1, 6 -άνω, Marc. 9, 12 u. Ps. 16, 5 -στάω; vgl. Winer § 14, 1; bemerkenswert ist das zwiefache Augm. ἀπεκατέστης Marc. 8, 25; ἀπεκατέστηθην Mtth. 12, 13. Marc. 3, 5. Luc. 6, 10, vgl. ἀπεκατέστησεν Jer. 23, 8; f. Krüger § 28, 14, 11. = wieder wohin setzen, zurückbringen, 1 Esr. 5, 2: εἰς Ἱερ. Gen. 40, 13. 21. Jer. 15, 19; 16, 14 u. a. = 𐤒𐤓𐤁. a) ἂ. τι etwas wiederherstellen, z. B. τοὺς νόμους Dem. 18, 90 u. a. So heißt es im N. T. Mtth. 17, 11, vgl. Marc. 9, 12, von Elias: Ἥλιος μὲν ἔρχεται καὶ ἀποκαταστήσει πάντα. Es kommt hauptsächlich auf ein richtiges Verständnis des in seiner Allgemeinheit undeutlichen Objects πάντα an. Der Ausdruck weist zunächst auf Mal. 3, 22 (4, 4) zurück: ἀποκαταστήσει καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν κτλ. In welcher Weise diese Stelle verstanden sein will, erzählt Luc. 1, 17, vgl. B. 16. Hieraus allein aber wird jener Ausdruck noch nicht verständlich. Auch wird das ἀποκαταστήσει πάντα im bibl. Zusammenh. ebenso wenig nach Sir. 48, 10: ἐπιστρέψαι καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν καὶ καταστήσαι φυλὰς Ἰακώβ, als nach dem talmud. Vorstellungen zu erfl. sein; Lightfoot, hor. hebr. Mtth. 17, 11:

„Purificabit nothos eosque restituet congregationi, Tr. Kiddusch 71, 1. Israeli reddet urnam Mannae, phialam sacri olei, phialam aquae, et sunt qui dicunt virgam Aaronis; Tanchum in Exod. I.“ Vielmehr was Elias selbst 1 Kön. 19, 10. 14 sagt, führt auf das richtige, dem Charakter der heil. Geschichte entsprechende Verständnis, daß es sich neml. um die Herstellung des vom Volke verlassenen Bundes handelt. Hieraus erklärt sich auch die Erweiterung der betr. Weissagung Luc. 1, 16. 17, sowie die Verbindung mit Moses, in welcher Elias auf dem Berge der Verkürung erscheint, vgl. Mal. 3, 24 (4, 6). Hierdurch erhält auch der Zusammenhang bei Mtth. u. Marc. seinen Nachdruck. — **b)** ἀποκαθ. τί τινι, Jemandem etwas wiederbringen, zurückgeben. Polyb. 4, 4, 3: τὰ ἀπολωλότα. Hi. 8, 6. Hebr. 13, 19: ἵνα τάχιον ἀποκατασταθῇ ὑμῖν; cf. Polyb. 3, 98: ἐὰν ἐξαγαγὼν τοὺς οὐκ ἐκ τῆς ἀποκαταστήσεως τοῖς γονεῦσι καὶ ταῖς πόλεσιν. Zu Act. 1, 6: εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ ἀποκαθιστάνεις τὴν βασιλείαν τῷ Ἰσραήλ, vgl. Ps. 16, 5: σὺ εἰ ὁ ἀποκαθιστῶν τὴν κληρονομίαν μου ἐμοί. 2 Mcc. 11, 25: Polyb. 9, 36, 4: καὶ τοὺς νόμους καὶ τὸ πάτριον ὑμῖν ἀποκατέστησε πολίτευμα. Zur Sache vgl. man außer den prophetischen Stellen Mich. 4, 7. 8; 5, 3. Am. 9, 11 u. a. insbesondere Marc. 11, 10: εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία τοῦ πατρὸς ἡμῶν Δαυίδ. Mtth. 21, 43: ἀρθίσεται ἀπ’ ὑμῶν ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ κτλ. — **c)** das Pass. = wiederhergestellt werden, von Kranken, kranken Gliedern. Mtth. 12, 13. Marc. 3, 5; 8, 25. Luc. 6, 10; vgl. Ex. 4, 7. Hi. 5, 18: αὐτὸς ἀλγεῖν ποιεῖ καὶ πάλιν ἀποκαθίστησιν.

Ἀποκατάστασις, ἡ, Wiederherstellung einer Sache in ihren früheren Zustand, rerum ex turbis in priorem ordinem restitutio (Beng.). Polyb. 4, 23, 1: ἕως ἂν ἐκ τοῦ γεγονότος κινήματος εἰς τὴν ἀποκατάστασιν ἔλθῃ τὰ κατὰ τὴν πόλιν. 25, 2, 11: περὶ τῆς τῶν Μεσσηνίων ἀποκαταστάσεως. Plut. Demetr. 13, 2. — Act. 3, 21: ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δεῖξασθαι ἄχρ’ ἡ χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ Θεὸς διὰ στόματος τῶν ἁγίων ἀπ’ αἰῶνος αὐτοῦ προφητῶν. Das Relativ ὧν kann sich nicht auf πάντων beziehen, weil in diesem Falle der assimilierte Relativsatz eine Beschränkung statt eines Attributes beibringen würde (vgl. Krüger § 51, 10). Daher ist es als Attribut zu χρόνων ἀποκ. zu nehmen; für dieselben als Object zu ἐλάλησεν vgl. Col. 4, 3. 1 Cor. 14, 2. 3. Hebr. 2, 3. (Die masculinische Fassung von πάντων entspricht nicht den unter ἀποκαθίστημι angef. Verbindungen.) Dann ergibt sich im Blick auf den Inhalt u. das Ziel der Weissagung für ἀποκ. πάντ. derselbe Inhalt, wie für παλιγγενεσία (w. f.). Mtth. 19, 28. Vgl. Jos. Ant. 11, 3, 8. 9, wo πάλιγγ. mit ἀποκ. abwechselt. Apok. 21, 5. Röm. 8, 19 ff. Es handelt sich in der Heilsverheißung, so lange es eine solche gegeben (vgl. ἀπ’ αἰῶνος), um Aufhebung des durch die Sünde geschaffenen, um Herstellung des gottgewollten paradiesischen Zustandes. Vgl. Jes. 11, 35 u. a.

Συνίστημι, Nebenform: συνιστάω 2 Cor. 3, 1; 5, 12; 10, 12. 18. Gal. 2, 18. συνιστάω Treg. 2 Cor. 3, 1, handschr. auch 4, 2; 10, 18. **1)** trans. zusammenbringen, hervorbringen, einrichten; **a)** mit sachl. Obj. etwas herstellen bzw. darstellen, hervorbringen resp. hervorstellen, letzteres mit einer gewissen Emphase, entsprechend dem eigentl. durch das Wort bz. complicierten Handeln. In der Prof. Gräc., LXX u. Apokr. häufig auch im Med., im N. T. nur Präs. u. Aor. 1 Act. Näher bestimmt sich die Bed. nach dem Obj., dessen Hervorstellung oder Beschaffung zc. ein verschieden geartetes Handeln bedingt, verschiedene Complicationen in Anspruch nimmt, z. B. πρῶμα = zu Stande bringen, πόλεμον = anstiften, 1 Mcc. 1, 2. 20; 2, 32. συμπόσιον = bereiten,

πόλιν = gründen, πολιτεῖαν = begründen, δύναμιν = ein Heer rüsten, βουλὴν u. α. Phil. u. Jos. von der Welterschöpfung, Phil. de opif. mund. 4: θεὸς τὴν μεγαλόπολιν κτίζειν διανοηθεὶς, ἐνενόησε πρότερον τοὺς τύπους αὐτῆς, ἐξ ὧν κόσμον νοητὸν συστησάμενος ἀποτελεῖ τὸν αἰσθητὸν, Jos. Ant. 12, 2, 2: τὸν ἅπαντα συστησάμενον θεὸν καὶ οὗτοι καὶ ἡμεῖς σεβόμεθα = schaffen als ein geordnetes, Bestand habendes Ganzes. In der Mathematik = construieren. Auch = beweisen, darlegen, feststellen, Med. = feststehen, cf. Polyb. 3, 108, 4: διόπερ ἐπειράτο συνιστάνειν ὅτι κτλ. 5, 67, 9: οἱ δὲ — τὰναντία τούτων ἐπειρῶντο συνιστάνειν. Arist. de plant. 1, 1: συνίσταται πότερον ἔχουσιν ἢ οὐχὶ τὰ φυτὰ ψυχὴν. 1, 2: κἀντεῦθεν συνίσταται ἵνα τὸ φυτὸν ἔχῃ τι κρεῖττον παρὰ τὸ ζῶον. Auch von thatächtl. Darlegungen, Polyb. 4, 5, 6: ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις συνίστανε τὴν ἐξακολουθήσουσαν εὐνοίαν σφίσι. Vgl. unter b. So Röm. 3, 5: εἰ δὲ ἡ ἀδικία ἡμῶν θεοῦ δικαισύνην συνίστησιν. 5, 7: συνίστησι δὲ τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην ὁ θεὸς εἰς ἡμᾶς ὅτι κτλ. Dies die beiden einzigen Stellen des N. T., an denen es mit sachlichem Object verbunden ist. Indes genügt dem Contexte offenbar die einfache Bedeutung darthun, darlegen noch nicht; derselbe fordert für das Wort eine Bedeutung, wie es sie auch sonst in den paulin. Schriften hat, in denen es allein vorkommt, u. zwar gewöhnlich **b**) mit persönl. Obj., entweder mit doppeltem Accus. Gal. 2, 18: παραβάτην ἑμαυτὸν συνιστάνω. 2 Cor. 7, 11: συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἄγνους εἶναι. Cf. Phil. quis. rer. div. haer. 517: συνίστησιν αὐτὸν προφήτην. Jos. Ant. 7, 2, 1: συνίσταν ἑαυτοὺς ὡς εὐνοῦς, wo das 2. Obj. den Nachdruck hat, oder **c**) mit einfachem Accus. der Pers. = Jem. darstellen, recht vorstellen, empfehlen, preisen; so oft bei Xen., Plat., Dem., Isokr., Plut., Hesych.: συνιστάνειν· ἐπαινεῖν. Röm. 16, 1: συνίστημι ὑμῖν Ποίβην. 2 Cor. 3, 1: ἀρχόμεθα πάλιν ἑαυτοὺς συνιστίνειν; ἢ μὴ χρῆζομεν ὡς τινες συστατικῶν ἐπιστολῶν πρὸς ὑμᾶς ἢ ἐξ ὑμῶν; 4, 2: τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας συνιστάντες ἑαυτοὺς πρὸς πᾶσαν συνείδησιν ἀνθρώπων ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. 5, 12; 6, 4: συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διάκονοι. 10, 12. 18: οὐ γὰρ ὁ ἑαυτὸν συνιστάνων, ἐκεῖνός ἐστι δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κύριος συνίστησιν. Ebenso das Pass. 2 Cor. 12, 11.

2) intransf. Aor. 2 u. Perf., im N. T. nur das Perf.: zusammenstehen, τινὶ sowohl mit als gegen Jem., im freundl. wie im feindl. Sinne, nie jedoch um das bloße Zusammenstehen zu bz., daher Luc. 11, 32: καὶ τοὺς δύο ἄνδρας τοὺς συνεσιῶτας αὐτῶ die Wahl des Wortes zurückweist auf B. 31. 1 Sam. 17, 26. — Dann = zusammenstehen, bestehen, entspr. dem transf. herstellen, hinstellen, einrichten. So ἐκ τινος aus etwas bestehen, Xen. Mem. 3, 6, 14: ἡ πόλις ἐξ οἰκῶν συνέστηκε. Bestand haben, z. B. Aristot. Eth. Eud. 7, 9: τὸ κοινὸν πᾶν διὰ τοῦ δικαίου συνέστηκεν (cf. συνεστηκός syn. πηγάς Id. Meteor. 4, 5). So 1 Petr. 3, 5: γῆ ἐξ ὕδατος καὶ δι' ὕδατος συνεσιῶσα τῷ τοῦ θεοῦ λόγῳ (Gen. 1, 2. 1 Petr. 3, 20). Col. 1, 17: τὰ πάντα ἐν αὐτῷ συνέστηκεν, vgl. Hebr. 1, 3: φέρων τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ. — Bei den LXX selten u. nur vereinzelt = **h**er, **h**er u. a.

Ἐπιστάσεις, ἧ, in der Prof.-Gräc. bis auf Sert. Emp. (2. Jahrh. n. Chr.) nicht nachzuweisen, wodurch auch wahrseinh. die Lesart ἐπίστασις (vgl. 2 Mcc. 6, 3) an den beiden Stt. des N. T. veranlaßt ist. LXX Num. 16, 40; 26, 9. Apokr. 1 Esr. 5, 40: δημαγωγίαι καὶ ἐπισυντάσεις nach dem Alex., Vatic. dagegen συστάσεις. Auch bei Jos. s. unten. — Num. 26, 9: οὗτοί εἰσιν οἱ ἐπισυνιστάντες ἐπὶ Μωυσῆν καὶ Ἀαρὼν ἐν τῇ συναγωγῇ Κορὲ ἐν τῇ ἐπισυντάσει κυρίου. Num. 16, 40: ὥπερ Κορὲ καὶ ἡ ἐπισυνίστασις αὐτοῦ, = Aufstehr, Empörung; von ἐπισυνίστημι transf. Num. 16, 19 u. ebenso intransf. im feindl. Sinne: wogegen zusammenstehen, sich empören, Num. 14, 35;

26, 9. Jer. 20, 10. Ez. 2, 6. Sir. 45, 18 — im freundl. Sinne: neben, mit Jem. zusammenstehen, sich vereinigen, bei Sext. Emp. Das Subst. findet sich nur im feindl. Sinne, auch Jos. c. Apion. 1, 20: ὡν ἐκ τῆς αὐτῆς ἐπισυστάσεως. Sext. Emp. adv. Eth. 127: πλείονων κακῶν ἐπισύστασιν. Denselben Sinn hat es Act. 24, 12: ἐπισύστασιν ὄχλου, u. wird es also auch 2 Cor. 11, 20 haben: χωρὶς τῶν παρεκτός ἡ ἐπισύστασις μου (Gen. Obj. wie Num. 26, 9) ἡ καθ' ἡμέραν κτλ., — abschließend im Verhältniß zu dem, was sich πολλάκις B. 26 ff. dem Apostel entgegengesetzt hat.

Ὑπόστασις, ἡ, erst bei Aristot. u. in der spät. Gräc. gebräuchl.; LXX nur vereinzelt. 1) transf. das Unterstellen, die Grundlegung. — 2) intransf. a) die Unterlage, Untersatz, Grundlage, Unterbau; Diod. Sic. 1, 66; 13, 82. Vgl. Ezéch. 43, 11. — b) übertr. das, was einer Sache zu Grunde liegt, z. B. der Gegenstand, über den man schreibt, spricht u. s. w.; der Stoff, den man behandelt; Polyb. 4, 2, 1: καλλίστην ὑπόστασιν ὑπολαμβάνοντες εἶναι ταύτην (wenn nicht dieser wie es scheint einzige Beleg für diese Bed. auf die andere: Voratz, Vorhaben, zurüchzuführen ist). Hieran anschließend hat man 2 Cor. 9, 4: μήπως — καταισχυρθῶμεν — ἐν τῇ ὑποστάσει ταύτῃ, u. 11, 17: ἐν ταύτῃ τῇ ὑποστάσει τῆς καυχήσεως erkl. nach dem Vorgange Theophrast's: ὑπόστασιν τὴν ὑπόθεσιν, τὸ αὐτὸ τὸ πρῶμα, ἥτοι τὴν οὐσίαν τῆς καυχήσεως νόει. Allein es ist nicht abzusehen, warum der Apostel statt des geläufigeren πρῶμα 2 Cor. 7, 11. 1 Thess. 4, 6 ohne erkennbare Veranlassung einen so viel auffallenderen Ausdruck gewählt haben sollte, vgl. auch 2 Cor. 9, 3: ἐν τῷ μέρει τούτῳ; wozu noch kommt, daß bei Annahme dieser Bed. 2 Cor. 9, 4 die Beifügung des Wortes überflüssig erscheint, vgl. 2 Cor. 10, 8, wogegen ebenso wie 2 Cor. 11, 17 der einfache Ausdr. ἐν τῷ καυχῶσθαι μὲ, vgl. 12, 1. 6, oder ἐν τῇ καυχήσει ταύτῃ 11, 10 nahe lag. Versucht man statt ὑπόστασις τῆς καυχήσεως das entsprechende καίχημα einzusetzen, so erhellt das Unpassende dieser Erklärung sofort. Offenbar bz. der Ausdruck 2 Cor. 11, 17, etwas Specielles, die Art u. Weise des Rühmens charakterisierend, wie auch 9, 4 (wo τῆς καυχήσεως unächt ist) das Wort dem τὸ καίχημα ἡμῶν τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐν τῷ μέρει τούτῳ entspricht. S. unter d. — c) Das Wesen einer Sache, im Gegensatz zu seiner Erscheinung oder zum Schein, z. B. Diog. Laert. Pyrrhon. 9, 91: ζητεῖται δὲ οὐκ εἰ φαίνεται τοιαῦτα, ἀλλ' εἰ καθ' ὑπόστασιν οὕτως ἔχει. Artemidor. Oneirocr. 3, 14: φαντασίαν μὲν ἔχειν πλούτου, ὑπόστασιν δὲ μῆ. Plut. Mor. 894, B (de iride): τῶν μεταρσίων παθῶν τὰ μὲν καθ' ὑπόστασιν γίνονται, ὅσον ὄμβρος, χάλαζα· τὰ δὲ κατ' ἐμφασιν, ἰδίαν οὐκ ἔχοντα ὑπόστασιν. Aristot. de mund. 4. In der kirchl. Gräc. gegenüber σχῆμα, δόκησις u. a. s. Suic. thes. s. v. So Hebr. 1, 3: ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo δόξα die Offenbarungsherrlichkeit, ὑπόστασις das der Selbstoffenbarung Gottes zu Grunde liegende Wesen bz. — d) Entsprechend ὑφίστασθαι unternehmen, sich einer Sache unterziehen, etwas auf sich nehmen, aushalten, ertragen, Widerstand leisten, z. B. gegenüber φεύγειν Xen. Cyrop. 4, 2, 31 bz. ὑπόστασις auch Mut, Standhaftigkeit, z. B. Polyb. 4, 50, 10: οἱ γὰρ Ῥόδιοι, θεωροῦντες τὴν τῶν Βυζαντίων ὑπόστασιν. 6, 55, 2: οὐχ οὕτω τὴν δύναμιν, ὥς τὴν ὑπόστασιν αὐτοῦ καὶ τόλμαν καταπεπληγμένων ἐπεναντίων. Diod. Sic., Jos. f. bei Wetstein zu 2 Cor. 9, 4. Vgl. ὑποστατικός, -ὤς = standhaft. Stob. Floril. 1, 64: δεινῶν ὑποστατικά ἔξις. Diod. Sic. 10, 78 gegenüber δειλιάσας. Hieran anschließend haben die LXX Ps. 39, 8 תְּהַיָּיתִי u. Ruth 1, 12. Ez. 19, 5 תַּהַיָּיתִי durch ὑπόστασις, wie anderwärts durch ὑπομονή (vgl. Ps. 39, 8 a) wiedergegeben, weil das griech. ἐλπίς der bibl. Bestimmtheit des hebr. Ausdr. ermangelte; s. ἐλπίς. Es ist daher als Synonymum von ἐλπίς, ὑπομονή durch Zuversicht wiederzugeben Hebr. 3, 14: ἐάνπερ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑπο-

στάσεως μέχρι τέλους βεβαίαν κατάσχωμεν, vgl. B. 6: ἐὰν τὴν παροησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατάσχωμεν. 11, 1: ἔστι δὲ πῖστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, vgl. unter ἔλεγχος. In dieser Bedeut. steht es denn auch 2 Cor. 9, 4; 11, 17. Vgl. auch Ps. 39, 8, wo ὑπομονή u. ὑπόστασις einander entspr. Ps. 69, 2 = קָרַח.

Διχοστασία, ας, ἡ, Uneinigkeit, Hrdt., Dem., Dion. Hal. u. a., jedoch im Ganzen nur vereinzelt. In der bibl. Gräc. nicht bei den LXX, in den Apokr. 1 Mcc. 3, 29 = Verwirrung: χάριν τῆς διχοστασίας ἧς κατεσκεύασεν ἐν τῇ γῇ τοῦ ἄραι τὰ νόμιμα ἃ ἦσαν ἀφ' ἡμερῶν τῶν πρώτων. Daran schließt das Wort bei Paulus, bei dem es einige Male vorkommt in einem an αἵρεσις anstreichenden Sinne von Parteigungen durch Uneinigkeit in der Lehre, welche die christl. Gemeinde verwirrten, Gal. 5, 20: ἐριθείαι, διχοστασίαι, αἵρέσεις. Röm. 16, 17: τὰς διχοστασίας καὶ τὰ σκάνδαλα παρὰ τὴν διδαχὴν. Auch 1 Cor. 3, 3 in einigen Handschriften. Die διχοστασία ist Parteibildung, eine Vorstufe der Secte u. der Häresie; jene löst den Zusammenhang der Gemeinde, diese löst sich von dem Zusammenhange.

K.

Καθαρός, ὁ, ὄν, zusammenhängend mit dem latein. castus, dem deutschen „heiter“, = rein, ohne Schmutz, ohne Flecken, syn. ἰμάντος; ohne Beimischung, syn. ἄκρατος, = lauter, cf. Xen. Cyrop. 8, 7, 20: ἄκρατος καὶ καθαρὸς ὁ νοῦς. Tac. 1, 27: θρησκεία καθαρὰ καὶ ἁμείαντος. 1) im physis. Sinne, von Gefäßen, Kleidern u. dgl. Mtth. 23, 36; 27, 59. Apol. 15, 6; 19, 8. 14; 21, 18. 21. LXX = קָרַח Lev. 24, 2. 7. קָרַח Ex. 25, 11. 17. 24 u. d. 2) Uebertr. auf das sittl. Gebiet, z. B. Pind. Pyth. 5, 2: καθαρὰ ἀρετή. Plat. Rep. 6, 496, D: καθαρὸς ἀδικίας τε καὶ ἀνοσίῳν ἔργων. Plat. Crat. 403, E: ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. In der spät. Gräc. ἀπό τινος statt des bloßen Genet., z. B. Dio Cass. 37, 24: καθαρὰν ἀπὸ πάντων ἡμέραν ἀκριβῶς τηρεῖν. Häufiger ist die Verbind. καθαροὶ χεῖρες bei Hrdt., Aeschyl., Plut. u. a. Plut. Pericl. 8: οὐ μόνον τὰς χεῖρας δεῖ καθαρὰς ἔχειν τὸν στρατηγόν, ἀλλὰ καὶ τὰς ὄψεις. Vgl. Hi. 9, 30; 22, 30. Xen. Cyrop. 8, 7, 23: ἔργα καθαρὰ καὶ ἔξω τῶν ἀδίκων. Vgl. μίasma von Verbrechen. S. unter καθαρῶν. Es bz. καθαρός auf diesem Gebiet sowohl die sittl. Lauterkeit, wie die Schuldlosigkeit. a) Erstere Mtth. 5, 8: οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ. 1 Tim. 1, 5: ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας (vgl. 1 Petr. 1, 22: ἐκ καρδίας ἀλλήλους ἀγαπήσατε, wo Rec. ἐκ καρδίας καθαρᾶς) καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου. 2 Tim. 2, 22: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρ. καρδ. Tac. 1, 27 s. o. Der Ausdruck καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, καθ. καρδία entspricht sowohl dem hebr. קָרַח Ps. 24, 4 (Ps. 73, 1 = εὐθὺς τῇ καρδίᾳ. Act. 8, 21: ἡ καρδία σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἔναντι τοῦ θεοῦ, vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Hiob 33, 9: καθαρός [קָרַח] εἰμι οὐχ ἁμαρτῶν, ἄμemptός εἰμι, οὐ γὰρ ἠνόμησα. Hiob 8, 6: εἰ καθαρὸς εἰ καὶ ἀλη-

θινός), als כֹּחַ-רִיחַ Prov. 22, 11 (ὅσμι καρδίαι), רִיחַ כֹּחַ Ps. 51, 12. Am nächsten liegt in den neutestamentl. Stellen u. den meisten alttest. die Bedeut. lauter, ἀπλότης, vgl. Gen. 8, 21. — Dann **b)** schuldlos u. zwar zunächst nicht schuldig, Act. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος. Hi. 11, 4: τοῖς ἔργοις, u. ohne solchen Zusatz Act. 18, 6. Hiob 33, 9: καθαρὸς ἐμὶ οὐχ ἁμαρτῶν. 16, 17: εὐχὴ μου καθαρὰ. Sodann = von der Schuld u. s. w. befreit, vgl. Job. 15, 3: καθαροὶ ἐστε διὰ τὸν λόγον ὃν λελάληκα ὑμῖν, vgl. B. 2: καθαίρει τὸ κλῆμα. 13, 10: ὁ λελουμένος ἐστὶ καθαρὸς ὅλος. Vgl. die Verbindung von καθαρίζειν u. ἄφεις Hebr. 9, 22. Der Ausdruck καθαρὰ συνείδησις 1 Tim. 3, 9: ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθ. συνείδησει. 2 Tim. 1, 3: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν καθ. συνείδ.; vgl. Tit. 1, 15: μεμύηται αὐτῶν ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, opp. πάντα καθαρὰ τοῖς καθαροῖς, bz. sowohl das von keiner Schuld getriebte, wie auch das von der Schuld befreite Gemüth. Vgl. zu 2 Tim. 1, 3. Hebr. 9, 14: τὸ αἷμα τοῦ Χυ καθαρῶν τὴν συνείδ. ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν θεῷ ζῶντι. — Endlich ist noch zu berücksichtigen, daß καθαρὸς **c)** von der sogen. levitischen, rituellen oder theokrat. Reinheit steht (s. καθαρίζειν), bei den LXX das gewöhnl. Wort für רִיחַ, gegenüber κοινός bzw. ἀκάθαρτος. Vgl. Hebr. 9, 13: ἀγιάζει τοὺς κεκοινωνμένους πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα. Act. 10, 15; 11, 19. Röm. 14, 20: πάντα μὲν καθαρὰ, vgl. B. 14: οὐδὲν κοινὸν δι' αὐτοῦ εἰ μὴ τῷ λογισμένῳ τι κοινὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν. Κοινός ist gemein im Sinne von unrein, d. h. mit der Sünde verbunden, sofern das, woran die ganze Welt Theil hat, nicht eher in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingehört, als bis es dem Weltzusammenhange entnommen ist (vgl. ἀγιάζειν πρὸς καθαρότητα), indem auf irgend welche Weise durch Waschung z. oder Gebet (zu Röm. 14, 14. Tit. 1, 15 vgl. 1 Tim. 4, 4. 5), symbolisch oder wirklich, das entfernt wird, was der Zusammenhang mit der nicht in der Gemeinschaft Gottes stehenden Welt mit sich bringt. Marc. 7, 2: κοιναῖς χερσὶ τοῦτ' ἐστὶν ἀνόμις. Mtth. 23, 26. Luc. 11, 41. Weiteres s. u. καθαρίζειν.

Καθαίρω, Fut. -αρῶ, reinigen, säubern. Job. 15, 2: καθαίρει τὸ κλῆμα ἵνα καρπὸν πλείονα φέρῃ = κλῆν, später κλαδῶν, κλαδεύειν. Cf. Phil. de somm. 2, 667 ed. Mang.: καθάπερ τοῖς δένδροισιν ἐπιφύονται βλάσται περισσάι, μεγάλαι τῶν γνησίων λῶβαι, ἃς καθαίρουσι καὶ ἀποτέμνουσι προνοῖα τῶν ἀναγκαίων οἱ γεωργοῦντες· οὕτω τῷ ἀληθεῖ καὶ ἀνύψῳ βίῳ παρανέβλαπεν ὁ κατεψευσμένος καὶ τετυφωμένος, οὗ μέχρ' αὐτῆς τῆς ἡμέρας οὐδεὶς εὐρεται γεωργός, ὃς τὴν βλαβεράν ἐπιφύσιν αὐταῖς ῥίζαις ἀπέκοψε. Plat. Eut. 3, A: ἡμᾶς ἐκκαθαίρει τοὺς τῶν νέων τὰς βλάστας διαφθείροντας. Ueber die Verwendung des Wortes im religiösen Sinne = lustrare, expiare Hebr. 10, 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ὑπᾶς κεκαθαμένους (DEK: κεκαθαμένους, Lhm. κεκαθερισμένους) s. καθαρίζω.

Καθαρίζω, καθαριῶ, ἐκαθάρισα, ἐκαθαρίσθην, handschriffl. auch ἐκαθέρισα, ἐκαθέρισθην, κακαθέρισμα Num. 12, 15. 2 Chron. 34, 5. Ps. 11, 7. Jer. 13, 27. 1 Mcc. 13, 47. 50. 2 Mcc. 2, 18. Mtth. 8, 3. Marc. 1, 42. Luc. 17, 14. Hebr. 10, 2, jedoch nirgend consequent (vgl. Mtth. 8, 2. 3) u. darum wahrscheinlich nur Folge nachlässiger Ausspr., vgl. Buttmann § 70, 1. Delisch zu Hebr. 10, 2, nicht aber eine dialektisch befestigte „alexandrinische“ Form, wogegen schon die Thatsache spricht, daß καθαρίζω überhaupt nur in der bibl. u. (jedoch selten) in der kirchl. Gräc, sich findet; = καθαίρω. **1, a)** reinigen; von Schmutz, Unreinigkeit befreien, Mtth.

23, 25. Luc. 11, 39. Marc. 7, 19. **b)** Von der levitischen oder rituellen Reinigung, gegenüber κοινῶν, vgl. Act. 10, 15; 11, 9: ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισε, σὺ μὴ κοῖνον. S. unter καθαρός. Von der Entfernung bzw. Heilung des Aussatzes, welcher von der Gemeinschaft des Volkes Gottes ausschloß, weil der damit Behaftete ἀκάθαρτος war; vgl. die Bemerkungen bei Bähr, mos. Cultus 2, 460, welcher treffend den Aussatz mit Rücksicht auf Num. 12, 12. 2 Rñ. 5, 7 den lebendigen Tod nennt; so Mtth. 8, 2. 3; 10, 8; 11, 5. Marc. 1, 40. 41. 42. Luc. 4, 27; 5, 12. 13; 7, 22; 17, 14 = כֹּחַ Lev. 13, 13 u. 8. Gegen die früher beliebte Erklärung zu Mtth. 8, 2. 3 = rein erklären, bemerkt Kypke, observv. scr. richtig: „Sic Christo aliquid tribueretur, quod ipse tamen sec. v. 4 a sacerdotibus fieri debere jussit.“ In sittl. Sinne 2 Cor. 7, 1: καθαρίζωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ κτλ. Jac. 4, 8: καθαρίσατε χεῖρας, ἁμαρτωλοὶ, καὶ ἄγνισατε καρδίαν, vgl. Prov. 20, 8.

Diese levitische Reinigung schließt sich zusammen mit **2)** der Uebertragung auf das religiöse Gebiet, auf welchem die LXX u. N. T. es gebrauchen, wie in der Prof.=Gräc. καθαίρειν = sühnend reinigen, expiare, lustrare. So namentl. Hdt., Xen., Thuc. Hdt. 1, 43: ὁ καθαρθεὶς τὸν φόνον. 44: τὸν αὐτὸς φόνον ἐκάθηρε. 35: ἀπικνέεται ἐς τὰς Σάρδεις ἀνὴρ συμφορῇ ἐχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χεῖρας . . . παρελθὼν δὲ οὗτος ἐς τὰ Κροίσου οἰκία κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους καθαρσίον ἐδέετο κερῆσαι. Κροῖσος δὲ μιν ἐκάθηρε. ἔστι δὲ παραλληλίστη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι. Xen. An. 5, 7, 35: ἔδοξε καθῆραι τὸ στράτευμα, καὶ ἐγένετο καθαρμός. Thuc. 3, 104. Plat. Legg. 9, 868, A das Medium gegenüber τὸ βλάβος, τὴν βλάβην ἐκτίνειν. Phaedr. 113, D: καθαρόμενοι τῶν τε ἀδικημάτων διδόντες δίκας. Cf. Legg. 872, E: τοῦ γὰρ κοινοῦ μιανθέντος αἵματος οὐκ εἶναι κάθαρσιν ἄλλην, οὐδὲ ἐκπλντον ἐθέλειν γίγνεσθαι τὸ μιανθέν, πρὶν φόνον φόνῳ ὁμοίῳ ὁμοιον ἢ δράσασα ψυχὴ τίση καὶ πάσης τῆς ἐνγενείας τὸν θυμὸν ἀφιλασμένη κοιμίσῃ. Vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol., S. 356: „Der ilasmós fordert zu seiner Ergänzung die κάθαρσις, die Reinigung von dem am Sünder klebenden μῖσμος der Schuld.“ — Aus diesem Sprachgebr. ist es zu erklären, daß die LXX nicht bloß כֹּחַ, sondern Exod. 29, 37; 30, 10 כֶּסֶף durch καθαρίζω wiedergeben, wie כֶּסֶף Ex. 29, 36; 30, 10 = καθαρισμός. Zwar wird כֹּחַ meist von der levit. Reinigung gebraucht; doch auch von der durch die Sühne u. vermittlels derselben geschehenden Entsündigung. Es erscheint mit כֶּסֶף verb. Lev. 16, 30: ἐξιλιάσεται περὶ ὑμῶν, καθαρῖσαι ὑμᾶς ἀπὸ πασῶν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν ἔναντι κυρίου καὶ καθαρισθήσεσθε; vgl. B. 32—34. Ferner vgl. 16, 19. 20: ῥανεῖ ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἀπὸ τοῦ αἵματος . . . καὶ καθარიεῖ αὐτὸ καὶ ἁγιάσει αὐτὸ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ, καὶ συντελέσει ἐξιλασκόμενος τὸ ἅγιον κτλ. Ferner Num. 8, 21 in dem Bericht von der Einweihung der Leviten, wo nicht bloß eine rituelle Reinigung statt hatte, vgl. 8, 7. 12. 21, wo B. 21: ἐξιλιάσατο περὶ αὐτῶν ἀπαγνίσασθαι αὐτούς. Ps. 51, 4. 9. Jer. 33, 8. Es ist überhaupt festzuhalten, daß bei כֹּחַ, auch wo es von levitischen Reinigungen gebraucht wird, doch immer die Vorstellung einer ernstlich gemeinten Entsündigung zu Grunde liegt (vgl. die Sündopfer in den Reinigungsgesetzen), wenn auch die Unreinheit weniger als die Folge einer Verschuldung anzusehen ist, als vielmehr als ein Erleiden dessen, was der von der Sünde inficierte Naturzusammenhang mit sich bringt bei der Zeugung, Geburt, Tod u. Die nicht völlig richtig so genannte levitische, besser theokratische Unreinheit ist Folge nicht des Thuns, sondern des Erleidens der Sünde. Darum ist die mit der Sühne verbundene Reinigung ihrem Wesen nach nicht verschieden von der Reinigung der theokratischen Unreinheit. Sie ist, wie man sagen möchte, einerseits die persönliche Zueignung der Versöhnung, andererseits, wo es der Versöhnung wegen persönl. Verschuldung nicht bedarf, die Befreiung von

dem Erleiden der Sünde. *Καθαρίζειν* steht daher in der Mitte zwischen *ἱλάσκεσθαι* u. *ἀγιάζειν*; s. die angeff. Stt., sowie Exod. 29, 37: *καθαρίεις τὸ θυσιαστήριον καὶ ἁγιάσεις αὐτὸ καὶ ἔσται τὸ θυσιαστήριον ἅγιον τοῦ ἁγίου*. Lev. 8, 15: *ἐκαθάρισε τὸ θυσιαστήριον καὶ ἡγίασεν αὐτὸ τοῦ ἐξιλάσασθαι ἐπ' αὐτοῦ*, wo καθ. = ἁγῆ. So auch im N. T. insbesondere da, wo vor allen anderen neutestamentl. Schriften sowol die Beziehung auf das A. T., als der Einfluß griechischer Schriftsprache sich geltend macht, im Briefe an die Hebräer. Dort nimmt *καθαρίζειν* als technischer Ausdruck dieselbe Stelle ein, die in den paulinischen Schriften *δικαιοῦν* einnimmt, mit dem Unterschiede, daß das, was in *δικαιοῦν* (ebenfalls in der Mitte stehend zwischen *ἱλάσκεσθαι* u. *ἀγιάζειν*) als ein judicieller Act erscheint, in *καθαρίζειν* nach seiner Wirkung am Object selbst hervortritt, wogegen *δικαιοῦν* eine Wirkung auf das Verhältniß des Objectes zu Gott benennt. Dies entspricht dem Gesichtspunkte, unter welchem der Hebräerbrief vom Gesetze redet, s. νόμος. Das Object bei *καθαρίζειν* ist im Hebräerbrief verschieden: a) die Person u. ihr Gewissen. Hebr. 9, 14: *τὸ αἷμα τοῦ Χυ καθαριεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν θεῷ ζῶντι*, vgl. 10, 2: *διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπας κεκαθαρισμένους*. Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unseres Schuldbewußtseins durch die Zueignung des Opfers Christi (s. αἷμα). b) mit sachl. Obj., das Heiligtum u. seine Geräte, Hebr. 9, 22: *ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται, καὶ χωρὶς αἵματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις*. B. 23: *ἀνάγκη οὖν τὰ ὑποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς τοῦτοις καθαρίζεσθαι, αὐτὰ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσι θύσας παρὰ ταύτας*. Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unserer Sünden aus dem Bewußtsein Gottes (vgl. 10, 17. Lev. 16, 16), wodurch die ἄφεσις u. damit die Reinigung des Gewissens bedingt ist. Demnach steht *καθαρίζειν* an u. für sich dem ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας Hebr. 10, 4, περιελεῖν ἁμαρτίας 10, 11 gleich, bz. aber die Sache dahin, daß sowol aus dem Bewußtsein Gottes, als aus dem unsrigen die Schuld entfernt wird kraft der Zueignung bzw. Annahme des sühnenden Opfers. Das zu reinigende Heiligtum als Ort des Verkehrs Gottes mit dem Menschen ist verunreinigt durch die dazwischengekommene Sünde Lev. 16, 16. Daher die Reinigung desselben wol als Entfernung unserer Sünde aus dem Bewußtsein Gottes erklärt werden kann, vgl. Jer. 31, 34.

An den übrigen Stellen der neutestamentl. Schriften ist *καθαρίζειν*, ebenfalls synonym. ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας verbunden mit ἀγιάζειν, doch ohne die dogmatische Bestimmtheit des Hebräerbriefs. Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν ἁγίασῃ καθαρίας τῷ λούτρῳ τοῦ ὕδατος κτλ.* Tit. 2, 14: *ἵνα λυτρώσῃται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθάρισῃ ἑαυτῇ λαὸν περιούσιον*. Näher dem Sprachgebr. des Hebräerbriefs steht 1 Joh. 1, 7: *τὸ αἷμα Ἰν καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας* — die Folge des sühnenden Opfers. 1 Joh. 1, 9: *ἵνα ἁγῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας καὶ καθάρισῃ ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀδικίας*, wo die Erklärung von E. Haupt, jenes gehe auf den actus forensis, καθ. ἀπὸ κτλ. auf die Erneuerung des Menschen kraft der ihm innewohnenden δικαιοσύνη nicht bloß ebenso dem Begriff von δικαιοσύνη, wie auch dem Begriff von ἀδικία widerspricht, welches (vgl. 5, 18) nicht Eigenschaft des Subjects, sondern im Verhältniß zu ἁμαρτίαι der Gattungsbegriff ist, = alles, was das Urtheil Gottes wider sich hat, sondern schon durch die Verbindung mit αἷμα = Opfer abgewehrt ist, denn in Verbindung mit αἷμα kann auch καθαρίζω nur im Sinne des sacrificiellen Sprachgebrauchs stehen. Dazu kommt noch, daß es irrig ist, der Begriff der Reinigung mit dem der stitl. Erneuerung zu verwechseln, vgl. 1 Joh. 3, 3—9. Nicht anders verhält es sich mit Act. 15, 9: *οὐδὲν δέκρινε μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν, τῇ πίστει καθαρίας τὰς*

καρδίας αὐτῶν, wo der Ausdruck bestimmt ist durch das, was Act. 10, 15. 35; 11, 2 ff. berichtet ist.

Καθαρισμός, ὁ, Reinigung; dafür in der Prof.-Gräc. καθαρός = Reinigung, Reinigungsverfahren, Reinigungsopfer; Plat., Plut. — LXX = כִּי־יָרֵךְ Lev. 14, 32; 15, 13. 1 Chron. 23, 28. כִּי־יָרֵךְ Ezr. 29, 36; 30, 10. — Von der Reinigung der Frauen (Aristot. H. A. 7, 10) Luc. 2, 22. Von der rituellen Reinigung Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. Joh. 2, 6. Die Taufe, sowol Johannis als Jesu, wird als καθαρισμός bz. Joh. 3, 25, womit sich die Anknüpfung derselben an das rituelle Reinigungsverfahren (vgl. Ez. 36, 25), sowie ihre Verbindung mit der Sühne (s. καθαρίζειν) belegt; daher βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν Luc. 3, 3. Marc. 1, 4. Act. 2, 38. — Hebr. 1, 3: καθαρισμὸν ποιησάμενος τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν bz. es die objective Wegschaffung unserer Sünden, vgl. Hebr. 9, 22. 23. Für den Genet. vgl. Plat. Rep. 2, 364, E: καθαροὶ ἀδικημάτων. Hiob 7, 21: כִּי־יָרֵךְ יְהוָה = ποιεῖν καθαρισμὸν τῆς ἁμαρτίας. Dagegen 2 Petr. 1, 9: λήθην λαβὼν τοῦ καθαρισμοῦ τῶν πάλαι αὐτοῦ ἁμαρτημάτων bz. es die an dem Subj. vollzogene Reinigung, die dem Subj. zugeeignete Sühne; s. unter καθαρῶς.

Καθαρότης, ἡ, Reinheit — Freiheit von dem μῖασμα der Schuld. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα. S. unter κοινῶ u. σάρξ.

Κάθαμα, τὸ, der durch die Reinigung ausgelegte Schmutz; beim Sühneverfahren = das mit der Schuld beladene u. dadurch verunreinigte Opfertier. Bildlich: Auswurf der Menschheit, Luc. Dial. mort. 2, 1: ἐξονεδίξει ἀνδράποδα καὶ καθάρματα ἡμῶς ἀποκαλῶν. 1 Cor. 4, 13 nach cod. B: ὥσπερ εἰ καθάρματα τοῦ κόσμου ἐγενήθημεν, wo meist gelesen wird ὡς περικαθάρματα. Jos. de b. j. 4, 4, 3: τὰ ἀθύρματα καὶ καθάρματα τῆς χώρας ὅλης — ληληθότως παρεισέφρευσαν εἰς τὴν ἱερὰν πόλιν· λησται δι' ὑπερβολὴν ἀσεβημάτων μιάνοντες καὶ τὸ ἀβέβηλον ἔδαφος, οὗς ὁρᾷν νῦν ἐμμεθυσκομένους τοῖς ἁγίοις κτλ.

Περικάθαμα, τὸ, Ausfecht, Auswurf. Ungebräuchl. in der Prof.-Gräc. LXX Prov. 21, 18: περικάθαμα δικαίου ἄνομος, hebr. כִּי־יָרֵךְ. Anon. Cat. in psalm. 1, 600, 31 (bei Steph. Thes.): περικ. ἐαυτοὺς ἀποκαλοῦντες καὶ πάντων ἐσχάτους. 1 Cor. 4, 13 s. κάθαμα. S. ηνον. περίψημα, was beim Abwischen weggelegt wird.

Ἀκάθαρτος, ον, 1) eigentl. ungereinigt; so nur in der Bedeut. ungesühnt (s. καθαίρω, καθαρῶς), z. B. Plat. Legg. 9, 868, A: ὅστις ἂν ἀκάθαρτος ὦν τί ἄλλα ἱερὰ μιάνη. 854, B: ἐκ παλαιῶν καὶ ἀκαθάρτων ἀδικημάτων. Hieran schließt sich der Gebrauch des Wortes 2 Cor. 6, 17: ἀκαθάρτου μὴ ἄπτεσθε (vgl. 7, 1: καθαρῶμεν ἐαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος — ἐπιτελοῦντες ἁγιοσύνην) u. 1 Cor. 7, 14: ἐπεὶ ἄρα τὰ τέκνα ὑμῶν ἀκάθαρτά ἐστιν, νῦν δὲ ἁγία ἐστιν an zur Bz. der levit. oder, wie man hier jedenfalls sagen muß, theokrat. Unreinheit, Act. 10, 4. 28; 11, 8. Apof. 18, 2. Zu 2 Cor. 6, 17 vgl. die Grundstelle Jes. 52, 11. Κοινός u. damit ἀκάθαρτος ist dasjenige, was nicht in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingeht, s. unter καθαρός; daher der Gegensatz ἅγιος. Ueber das Verhältnis der Unreinheit zur Sünde s. καθαρῶς. — Dann 2) = unrein, gewöhnl. übertr. auf das sittl. Gebiet. Plat. Legg. 4, 716, E: ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὁ γε κακός, καθυρός

δὲ ὁ ἐνάντιος. Cf. Tim. 92: τὴν ψυχὴν ὑπὸ πλημμελείας πάσης ἀκαθάρτως ἐχόντων. Dem., Luc., Plut. = libidine impurus, Cic.; animus impurus = lasterhaft, verucht. Sall. Cat. 15. Suid.: ἀκάθαρτος ἁμαρτητικός, zum Sündigen geneigt. In dieser allgem. Bed. scheint es verstanden werden zu müssen in der Verbind. πνεῦμα ἀκάθαρτον, vgl. Apok. 16, 13. 14. Marc. 3, 30. 22. So Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 9, 42; 11, 24. Act. 5, 16; 8, 7. Apok. 18, 2. Parall. δαιμόνιον, vgl. Marc. 7, 25. 26. Apok. 16, 13. 14 u. a. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἀκάθαρτον. Die Vorstellung des Josephus (vgl. S. 246) zur Erklärung dieses Ausdrucks u. der Sache herbeizuziehen ist unnötig u. ungereimt.

Specieller ist **3)** das Wort gebr. Eph. 5, 5: πᾶς πόρνος ἢ ἀκάθαρτος ἢ πλεονέκτης, vgl. ἀκαθαρσία Col. 3, 5. Eph. 4, 19 u. a. Es ist umfassender als πόρνος, unzüchtig, = libidinosus, wollüstig. Cf. Plut. Oth. 2: ἀνόσιοι καὶ ἄρροητοι ἐν γυναιξὶ πόρναις καὶ ἀκαθάρτοις ἐγκυλινθήσεις.

Ἀκαθαρσία, ἡ, Unreinigkeit, **1)** im rituellen Sinne Mtth. 23, 27 von den getünchten Gräbern: ἔσωθεν γέμουσιν σιτῶν νεκρῶν καὶ πάσης ἀκαθαρσίας, vgl. Num. 19, 16. **2)** im ethischen Sinne **a)** im allgemeinen = Unlauterkeit, gegenüber ἁγιασμός. 1 Thess. 2, 3: ἡ παράκλησις ἡμῶν οὐκ ἐκ πλάνης οὐδὲ ἐξ ἀκαθαρσίας οὔτε ἐν δόλῳ. Röm. 6, 19: παρестίσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ. Derselbe Gegensatz 1 Thess. 4, 7, wo es **b)** specieller die Wollust, Unkeuschheit bz. So überall, wo es mit πορνεία (Unzucht), ἀσελγεία (Froivolität) verbunden ist. Im Verhältnis zu πορνεία ist ἀκ. der generelle Begriff; Eph. 5, 3: πορνεία δὲ καὶ ἀκαθαρσία πᾶσαι. 4, 19: ἑαυτοὺς παρέδωκαν τῇ ἀσελγείᾳ εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας πάσης. 2 Cor. 12, 21. Gal. 5, 19. Col. 3, 5. Röm. 1, 24.

Ἀκαθάρτης, ἡ, Unreinheit; selten; vielleicht nur Rec. Apok. 17, 4: ποτήριον — γέμον — ἀκαθάρτητος πορνείας αὐτῆς. Lf.: τὰ ἀκάθαρτα τῆς κτλ.

Καινός, ἡ, ὁν, neu, u. zwar im Gegensatz gegen schon Dagewesenes, Bekanntes, Gebrauchtes u. Verbrauchtes, also rückwärts blickend, wogegen das synonym. νέος vorwärts blickt: jung, frisch; καινός = noch nicht dagewesen, νέος noch nicht lange da. Jenes entspricht dem latein. novus, νέος = recens. Tittmann, synonym. N. T. 59: „Est enim καινόν quod succedit in locum rei, quae antea adfuit, quod nondum usu tritum est, novum; νέος autem est, quod non diu ortum est, recens.“ Vgl. Döderlein, lat. Synon. 4, 95, nach welchem Manutius zu Cic. Fam. 11, 21 den Unterschied richtig dahin bestimmt: „Novum est non quod nuper, sed quod nunc primum habemus; recens vero non quod nunc primum, sed quod nuper. Et novum ad rem, recens ad tempus refertur. Propterea ut simul utrumque significetur, conjunguntur, ut in Cic. Flac. 6: Lege hac recenti ac nova.“ Für das Verhältnis zu νέος vgl. im N. T. Mtth. 9, 17: οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καينوὺς βάλλειν. Luc. 5, 38. Mtth. 26, 29 dagegen: γέννημα τῆς ἀμπέλου πίνω μεθ' ὑμῶν καινόν (vgl. Apok. 19, 9). Marc. 14, 21. — Ps. 103, 5: ἀνακαίνισθήσεται ὡς αἵτου ἡ νεότης σου. Bei den LXX ist es das gewöhnl. Wort für ὡπῆ, welchem νέος nur selten entspr. wie Lev. 23, 17; 26, 10. Num. 28, 16. Hosea 7, 13, wo ebenso gut καινός stehen könnte; νέος, νεώτερος entspr. sonst νεῶς, auch

יָצַק, יָצַק, also f. v. a. jung, noch nicht alt, während καινός an Stelle des Alten, Bisherigen tritt, syn. πρόσφατος. Für den Inhalt von καινός vgl. aus der Prof.-Gréc. Xen. Cyrop. 3, 1, 30: καινῆς ἀρχομένης ἀρχῆς, ἢ τῆς εἰωθυΐας καταμενούσης. Mem. 4, 4, 6: πειρῶμαι καινόν τι λέγειν ἀεὶ gegenüber περὶ τῶν αὐτῶν τὰ αὐτὰ λέγειν (— ἃ ἐγὼ πάλαι ποίε' σου ἤκουσα). Plat. Rep. 3, 405, D: καινὰ ταῦτα καὶ ἄτοπα νοσημάτων ὀνόματα. Aus dem N. T. vgl. Marc. 2, 21: τὸ πλήρωμα τὸ καινὸν gegenüber ἱμάτιον παλαιόν, entspr. ἐπίβλημα ῥάκους ἀνάφρον. Luc. 5, 26. Ferner vgl. Mith. 27, 60: καινὸν μνημεῖον mit Joh. 19, 41: ἐν ᾧ οὐδέπω οὐδεὶς ἐτέθη. Hebr. 8, 13: ἐν τῷ λέγειν Καινὴν πεπαλαίωσε τὴν πρώτην. Derselbe Gegensatz gegen πρώτος Apok. 21, 1. Jes. 43, 18. 19. — 1 Joh. 2, 7: οὐκ ἐντολὴν καινὴν γράφω ἡμῖν, ἀλλ' ἐντολὴν παλαιάν, ἣν εἴχετε ἀπ' ἀρχῆς. B. 8. 2 Joh. 5. Joh. 13, 34. — So kennzeichnet also καινός das Neue, sofern es noch nicht dagewesen ist oder im Gegensatz gegen das Bisherige an Stelle desselben eintritt, u. zwar zunächst **a**) in vorwiegender Rücksicht auf das zeitliche Verhältniß. So in den angef. Stt. u. Mith. 13, 52: καινὰ καὶ παλαιά. Es ergiebt sich aber insbesondere **b**) aus dem Verhältniß des Neuen zu dem Vorausgegangenen auch ein qualitativer Unterschied, u. zwar des Neuen als des Besseren von dem Alten als dem Geringeren, Verdorbenen u., welches von dem Neuen verdrängt wird, wie denn auch das καινόν dem ἕτερον, dem qualitativ Anderen entspricht, während νέον dem ἄλλο, dem numerisch Anderen zur Seite stehen kann, weil es nicht schon Vorhandenem gegenübertritt (ohne darum freilich numerisch Neues zu bz.). Cf. Plat. Apol. 24, C: ἕτερα δαιμόνια καινά. Xen. Cyrop. 1, 6, 38: οἱ μουσικοὶ οὐχ οἷς ἂν μάθωσι, τοῦτοις μόνον χρώνται, ἀλλὰ καὶ ἅλα νέα πειρῶνται ποιεῖν. — ἐν τοῖς μουσικοῖς τὰ νέα καὶ ἄνθηρα εὐδοκιμεῖ. Aus dem N. T. vgl. καινὴ διδαχὴ Marc. 1, 27. Act. 17, 19 mit ἕτερον εὐαγγέλιον δ' οὐκ ἔστιν ἄλλο Gal. 1, 6. 7. Hiernach würde man allerdings Act. 17, 21: ἣ λέγειν ἢ ἀκοῦειν τι καινότερον eher νεώτερον erwarten können, wie denn auch Dem. in Phil. 1 von den Athenern sagt: οὐδὲν ποιοῦντες ἐνθάδε καθήμεθα, μέλλοντες αἰεὶ, καὶ ψηφίζόμενοι καὶ πυνθανόμενοι κατὰ τὴν ἄγοράν, εἴ τι λέγεται νεώτερον. Dies hebt die Sucht nach bloßer Abwechslung stärker hervor, während jener auch bei den Profanschriststellern ungleich häufigere Ausdruck zugleich das Fesselnde in solcher Abwechslung, neml. das Ungewohnte, hervortreten läßt. Cf. Thuc. 3, 38, 4: μετὰ καινότητος μὲν λόγον ἀπατάσθαι ἄριστοι. (Es ist die Blasiertheit, welche immer neuer Eindrücke u. Affectionen bedarf, ohne nachhaltig afficiert werden zu können. Theophr. char. eth. 9 charakterisiert damit die λογοποιία, Plat. Mor. 519, A die πολυπραγμοσύνη der Athener.)

Indem nun καινός das, was an die Stelle des Bisherigen (oder überhaupt neu) eintritt, auch als ἕτερον qualitativ von demselben unterschieden sein läßt, eignet es sich vorzüglich zur Charakteristik der in der schließl. Heilsoffenbarung vorhandenen oder erwarteten Heilsgüter, z. B. καινοὶ οὐρανοὶ καὶ γῆ καινὴ Jes. 65, 17. Apok. 21, 1. 2 Petr. 3, 13: ἐν οἷς δικαιοσύνη κατοικεῖ. — Καινὴ Ἱερουσαλήμ Apok. 3, 12; 21, 2. Ὄνομα καινόν Apok. 2, 17, vgl. Jes. 26, 2. 4; 65, 15. Apok. 3, 12; 19, 12. (Ὡδὴ καινὴ Apok. 5, 9; 14, 3. „Das Wort neu ist ein recht apokalyptisches Wort: neuer Name, neues Lied, neuer Himmel, neue Erde, neu Jerusalem, Alles neu“, Bengel zu Apok. 2, 17.) Apok. 21, 5: καινὰ ποιῶ πάντα. Dies von den innerhalb der neutestamentl. Heilszeit noch zukünftigen Heilsgütern. Durch die in Christo gegebene Heilsgegenwart ist die Heilsoökonomie ebenfalls eine neue, καινὴ διαθήκη Mith. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. Hebr. 8, 8. 13; 9, 15, vgl. Jer. 31, 31: הַשְׁתַּחֲוִיתִי, in qualitativem Gegensatz gegen das Alte, vgl. Hebr. 8, 13. 2 Cor. 3, 6: ἰκάνωσεν ἡμᾶς διακόνους καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος,

ἀλλὰ πνεύματος; daher κρείττων διαθήκη Hebr. 8, 6. 7; 7, 22, vgl. 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. B. 18 (Hebr. 12, 24: διαθήκη νέα.). Die Heilswirkung ist benannt als καινὴ κτίσις Gal. 6, 15. 2 Cor. 5, 17: εἴ τις ἐν Χρ., καινὴ κτίσις τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονε καινὰ τὰ πάντα. Ferner καινός ἄνθρωπος Eph. 2, 15; 4, 24, s. ἄνθρωπος. Vgl. Col. 3, 10: τὸν νέον ἄνθρωπον τὸν ἐνακαινούμενον. Es handelt sich in all diesen Verbindungen um die Ausschließung dessen, was die Vergangenheit speciell charakterisiert: den Connex mit der Sünde u. ihren Folgen, welcher das Bisherige ungenügend u. unerträglich macht. (Ign. ad Eph. 20: ὁ καινός ἄνθρωπος Ἰς Χς.)

Καινότης, Neuheit, oft bei Plut. mit dem Nebebegriff des Ungewöhnlichen; cf. Ign. ad Eph. 19. In der bibl. Gräc. nur Röm. 6, 4; 7, 6 mit Hervorhebung des qualitativen Gegensatzes des neutestamentl. Heilsgutes u. gegen das frühere, s. καινός. Röm. 6, 4: ἐν καινότητι ζωῆς περιπατεῖν. 7, 6: δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος.

Καινίζω, etwas neu u. etwas Neues machen, thun; mehrfach bei Soph. u. Aeschyl. Bei den LXX Jes. 61, 4: πόλεις ἐρήμους = ὥπν. 1 Mcc. 10, 10: τὴν πόλιν. 2 Mcc. 4, 11: τὰς μὲν νομίμους καταλύων πολιτείας, πυρανόμους ἐθισμοὺς ἐκαίνιζεν. Zeph. 3, 18. Eur. Tro. 889. Mit sittlichem Nebebegriff Sap. 7, 27: ἡ σοφία — τὰ πάντα καινίζει. Davon:

Ἀνακαινίζω, erneuern, Dagewesenen einen neuen Anfang geben, wieder herstellen, z. B. ἐχθραν, πόλεμον, νόμους; 1 Mcc. 6, 9: λύπην. Ps. 39, 3. Bei den LXX nur selten, = ὥπν Pi. u. Hithpa. Ps. 103, 5: ἀνακαινισθήσεται ὡς αἰτοῦ ἡ νεότης σου. 104, 30: καὶ κτισθήσονται, καὶ ἀνακαινιεῖς τὸ πρόσωπον τῆς γῆς. Im sittl. Sinne mit persönl. Obj. nur Hebr. 6, 6: τοὺς ἀπὸ φωτισθέντας κτλ. — πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν, wo es als Synonymum mit ἐπιστρέφειν zu fassen ist, vgl. Thren. 5, 21: ἐπιστρέφον ἡμᾶς κύριε πρὸς σε, καὶ ἐπιστραφησόμεθα καὶ ἀνακαινίσον ἡμέρας ἡμῶν καθὼς ἐμπροσθεν. In der kirchl. Gräc. entspricht es dem wahrscheinl. von Paulus gebildeten ἀνακαινίζω = Jem. zu einem καινός machen, vgl. Barn. 6 unter ἀνακαινίζω. In diesem Sinne kann es jedoch a. u. St. wegen des εἰς μετάν. nicht stehen. Es ist daher wie Thren. 5, 21 syn. ἐπιστρέφειν zu nehmen, nur stärker als dieses. Sofern in der Buße ein Neues begonnen wird (Jer. 4, 3), ist πάλιν ἀνακαινίζειν τινὰ εἰς μετάν. = Jem. abermal zu einem neuen Anfange in der Buße verhelfen, nicht von der Thätigkeit des Lehrers u. Seelsorgers, sondern von der Wirksamkeit Gottes, vgl. die vorausgehenden Participien u. B. 7. 8.

Ἐγκαινίζω, außer LXX u. N. T. nur bei Poll. Onom. 1, 11: ἄγαλμα ἐγκαινίσει τῷ θεῷ (um 180 n. Chr.). Es entspricht bei den LXX 1) ὥπν erneuern 1 Sam. 11, 14: τὴν βασιλείαν. 2 Chron. 15, 8: τὸ θυσιαστήριον. Ps. 51, 12: πνεῦμα εὐδὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου. 2) πρῆ einweihen Deut. 20, 5: οἰκοδομεῖν οἰκίαν καινὴν καὶ ἐγκαινίζειν αὐτήν. 1 Röm. 8, 64. 2 Chr. 7, 5. Hieran schließen sich die abgeleiteten ἐγκαινίσις Num. 7, 88. ἐγκαινισμός 7, 10. 2 Chron. 7, 9. τὰ ἐγκαίνια Joh. 10, 22 (das Fest der Einweihung des erneuerten Tempels 2 Mcc. 1, 9. 18; 10, 1 ff. 1 Mcc. 4, 41 ff.). In der Prof.-Gräc. dafür καινός (Herodot) u. später καινίζω. Die Bed. der Präposition läßt sich nur schwer wiedergeben: = etwas Neues mit etwas Neuem thun. Delitzsch zu Hebr. 9, 18 (οὐδὲ ἡ πρώτη χωρὶς αἵματος ἐγκεκαίνι-

σται): etwas Neues als solches feierlich darstellen u. der Nutznießung übergeben, es in Wirksamkeit treten lassen. Hebr. 10, 20: ἦν ἐνεκαινίσεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον κτλ.

Καινῶ, neu machen, neu gestalten, ändern. Nicht in der bibl. Gräc. Davon:

Ἀνακαινῶ, nur im Pass. u. nur bei Paulus, sonst aber der prof. u. wie es scheint auch der kirchl. Gräc. fremd, welche letztere dafür ἀνακαινίζειν verwendet; cf. Barnab. 6, 11: ἐπεὶ οὖν ἀνακαινίσας ἡμᾶς ἐν τῇ ἀφύσει τῶν ἁμαρτιῶν, ἐποίησεν ἡμᾶς ἄλλον τύπον, ὡς παιδίων ἔχειν τὴν ψυχὴν, ὡς ἂν δὴ ἀναπλάσσοντος αὐτοῦ ἡμᾶς. Die Neubildung des Wortes lag gerade dem Apostel Paulus nahe, dessen Sprache in ihrem Ringen am meisten das Bestreben zeigt, für den neuen Inhalt den rechten Ausdruck zu finden; neu aber ist der Inhalt sofern die Verbind. eines persönl. Obj. mit dieser Vorstellung, sowie die Thatsache selbst etwas völlig Neues u. Fremdes war. Col. 3, 10: ὁ ἄνθρωπος ἀνακαινούμενος κτλ. 2 Cor. 4, 16: ὁ ἔσωθεν ἄνθρωπος ἀνακαινούται ἡμέρα καὶ ἡμέρα. Die Präposition ἀνα weist auf einen früheren Zustand resp. eine frühere Thätigkeit hin (vgl. Thren. 5, 21: καθὼς ἐμπροσθεν unter ἀνακαινίζειν), u. zwar hier auf die Schöpfung, vgl. Col. 3, 10: τὸν ἀνακαινούμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν. Ps. 104, 30 (unter ἀνακαινίζω). Das Wort bz. die der Schöpfung des Menschen entsprechende Erlösungsthätigkeit Gottes, welche, dem bisherigen verderbten Zustande des Menschen ein Ende machend, einen neuen Anfang setzt (vgl. Col. 3, 10: ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακ.). Cf. Basil. M. (Suic. thes.): εἰς τὴν ἐξ ἀρχῆς ζωὴν τὰς ψυχὰς ἀνακαινίζειν.

Ἀνακαινίσις, ἡ, Erneuerung, ebenfalls nur bei Paulus, u. zwar Tit. 3, 5 dem Verbum völlig entsprechend: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου, während Röm. 12, 2 der νοῦς Obj. einer Seitens des Christen zu vollziehenden Erneuerung ist, welche im Zusammenhange steht mit den Heilswirkungen, auf Grund deren die Ermahnung ergeht: μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός. — Gregor. Naz. or. X (Suic. thes.): ἀναμένω τοῦ οὐρανοῦ μετασχηματισμόν, τῆς γῆς μεταποίησιν, τὴν τῶν στοιχείων ἐλευθερίαν, τοῦ κόσμον παντὸς ἀνακαινίσιν. — In Herm. past. steht ἀνακαινίσις wie ἀνανέωσις nicht von sittl. Umwandlung, sondern von der Institution des Lebens als Gut u. Besitz, s. ἀνανέωσις.

Καιρός, ὁ, das rechte Maas u. Verhältniß, namentl. bezügl. der Zeit u. des Ortes. Am häufigsten von der Zeit. Ammon. p. 80: ὁ μὲν καιρὸς δηλοῖ ποιότητα χρόνου . . ., χρόνος δὲ ποσότητα. LXX = תָּיִת Gen. 1, 14. Jer. 8, 7 u. namentl. = תָּי, während χρόνος verschiedentlich = מֵת, תָּי, תָּי. So bz. es a) die rechte Zeit, passende, gelegene Zeit oder Zeitpunkt; dies in den Verbindd. ἐξαγοράζεσθαι τὸν καιρὸν Eph. 5, 16. Col. 4, 5 (Dan. 2, 8); vgl. καιρὸν τηρεῖν den rechten Zeitpunkt wahrnehmen Aristot. Rhet. 2, 6, 4. καιροῦ τυχεῖν, καιρὸν λαβεῖν, ἀρπάζειν, καιρῷ χρῆσθαι s. Passow, Wörterb.; καιρὸν μεταλαμβάνειν Act. 24, 15. καιρ. ἔχειν passende, gelegene Zeit haben Gal. 6, 10. Hebr. 11, 15. Cf. Plut. Lucull. 16, 4. καιρῷ δουλεύειν Röm. 12, 11 (wo Rec. ἔχμ. Tdf. Westc. κυρίῳ) hat in diesem Sinne nichts Versängliches, vgl. unter δουλεύω. — Namentl. häufig sind die adverbialen Ausdrücke ἐν καιρῷ zur rechten Zeit Xen. An. 3, 1, 39 u. ö. Mtth. 24, 45. Luc. 12, 42; 20, 10. 1 Petr. 5, 6, vgl. Hiob 39, 18. Ps. 1, 3; auch bloß καιρῷ (wie Thucyd. 4, 59 u. ö.) Mtth. 12, 2 (Luc. 20, 10 Tdf.). Vgl. 2 Thess. 2, 6: ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ. Ferner πρὸς καιρὸν

zur rechten, gelegenen Zeit, wenn es gelegen kommt, wie es paßt, Luc. 8, 13: πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν (1 Cor. 7, 5?). Cf. Soph. Ai. 38: πρὸς καιρὸν πονῶ. Plat. Legg. 4, 708, E: πρὸς κ. λέγειν. Hdt. 1, 30: ὡς οἱ κατὰ καιρὸν ἦν. Plut. Lucull. 16: κατὰ καιρὸν ἦκειν. Hiob 39, 18. Röm. 5, 6: ἔτι γὰρ Χρ̄ς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ὑπὲρ ἀσεβῶν ἀπέθανεν; hier entsände durch die Verbindung des κ. καιρ. mit dem vorausgehenden gen. absol. eine Tautologie mit ἔτι, weshalb es auf das Nachfolgende zu beziehen ist u. seine Erklärung in B. 9 findet. — Entgegengesetzt παρὰ καιρὸν zur Unzeit Plat. Polit. 277, a; vgl. Hebr. 11, 11: π. κ. ἥλικας. — ἄχρι καιροῦ bis zur rechten Zeit Act. 13, 11. Luc. 4, 13, vgl. 22, 53. Joh. 14, 30. πρὸ καιροῦ ehe es Zeit ist Mtth. 8, 29. 1 Cor. 4, 5. — Auch Joh. 7, 6: ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὐπω πέρι-εστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὑμέτερος πάντοτε ἐστίν ἑτοιμος, sowie B. 8 ist es in dem Sinne: rechte, passende Zeit, zu nehmen.

b) Allgemeiner: eine irgendwie begrenzte oder bestimmte Zeit, wie χειμῶνος καιρός Plat. Legg. 4, 709, C. Moer. p. 424: ὥρα ἔτους Ἀτικοί· καιρός ἔτους Ἑλλήνες. Vgl. ὥρα bei Joh. — Röm. 14, 11: εἰδότες τὸν καιρὸν ὅτι ὥρα κτλ. 1 Theß. 2, 17: πρὸς καιρὸν ὥρας. So κ. τοῦ Θερισμοῦ, τῶν καρπῶν, σικῶν, ἥλικας u. a. Mtth. 13, 30; 21, 34. 41. Marc. 11, 13. Luc. 1, 20. Hebr. 9, 9. 10. Gal. 4, 10. 2 Tim. 4, 6. Hebr. 11, 11. Luc. 19, 44: τῆς ἐπισκοπῆς σου, vgl. Jer. 6, 15; 51, 18: ἐπισκέψεως. 50, 27. 31; 51, 6: ἐκδικήσεως. 2 Tim. 4, 3: ἔσται γὰρ καιρὸς ὅτι κτλ. Vgl. wo es in Verbindung mit χρόνος erscheint Act. 1, 7: γινῶναι χρόνους ἢ καιροὺς. 1 Theß. 5, 1. Marc. 13, 33: πότε ὁ καιρὸς ἐστίν; Häufiger ἐν ἐκείνῳ τῷ κ. Mtth. 11, 25; 12, 1; 14, 1 κ. u. sehr häufig im A. T.; ὁ νῦν καιρός Röm. 3, 26; 8, 16; 11, 5. 2 Cor. 8, 13. Gen. 29, 33; 30, 20. Ex. 9, 15. πρὸς καιρὸν eine Zeit lang 1 Cor. 7, 5, vgl. 1 Theß. 2, 17. κατὰ καιρὸν zeitweise (Plut.) Joh. 5, 4. — Apof. 12, 12: ὀλίγον κ. ἔχει. Hierher gehören die Ausdrücke ὁ καιρὸς μου ἐγγύς ἐστίν Mtth. 26, 18, vgl. ὥρα Joh. 7, 30; 8, 20 u. a. Man vgl. zu diesem Ausdr. 2 Theß. 2, 6: εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ. Zur Sache vgl. Luc. 22, 15: τρὸ τοῦ με παθεῖν. Ferner Luc. 21, 8: ὁ καιρὸς ἤγγικεν von der Zeit, auf welche alle Sehnsucht u. Hoffnung gerichtet ist, welche allein in Betracht kommen kann; ebenso Apof. 1, 3; 22, 10: ὁ καιρὸς ἐγγύς ἐστιν — also die Zeit der Wiederkunft des Herrn. Vgl. καιρός vom Abschluß eines Zeitraumes 2 Chron. 21, 19. Dann καιρὸς δεκτός, εὐπρόσδεκτος 2 Cor. 6, 2 von der neuteamentl. Heilszeit, s. δεκτός, vgl. κ. εὐδοκίας Ps. 69, 14. κ. πονηρός Ps. 37, 19. Am. 5, 13. κ. ἔσχατος 1 Petr. 1, 5. ὁ κ. οὗτος gegenüber αἰὼν ἐρχόμενος Marc. 10, 30. Luc. 18, 30. — Gal. 6, 9: καιρῷ γὰρ ἰδὼν θερίσομεν: besondere, von anderen Zeiten unterschiedene Zeit, wie ἔθνος ἰδιον, καὶ οὐδαμῶς Σκωθικόν Hdt. 4, 18 (vgl. 2 Theß. 2, 6).

Schließlich findet sich auch nicht selten der Plur., wie zuweilen in der Prof.-Gräc. z. B. Xen. Hell. 6, 5, 33: ἐν μεγίστοις καιροῖς παρίσταντο. Plut. Fab. comp. 1: ἐν αἰσχίστοις καὶ δυσπομπιμωτάτοις καιροῖς = Zeiläufe. Jedoch richtet sich die Vorstellung nicht vorwiegend auf schlimme Zeitumstände, vgl. 1 Chron. 9, 25; 12, 32; 29, 29. καιροὶ ἀναψύξεως Act. 3, 20. τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν Mtth. 16, 3. χαλεποὶ 2 Tim. 3, 1. καρποφόροι Act. 14, 17. Sonst noch Eph. 1, 10. 1 Tim. 4, 1; 2, 6; 6, 15. Act. 17, 26. Ez. 11, 14. — Apof. 12, 14: ὅπου τρέφεται ἐκεῖ καιρὸν καὶ καιροὺς καὶ ἡμῖν καιροῦ nach Dan. 7, 25 = 777, vgl. Dan. 12, 7. 8. Es dürfte καιρός hier wol den Zeitraum eines Jahres bz., vgl. Apof. 13, 5 mit Dan. 7, 25, indem derselbe Zeitraum, welcher nach einfacher Zählung sich als eine Aufeinanderfolge von 42 Monaten darstellt, nach der Empfindung Derer, die darunter leiden u. zum öfteren einen Abschluß erwarten, plastisch bz. wird: ein Jahr schwindet; statt des endlich gehofften Ab-

schlußes geht die doppelte Zeit vorüber u. bringt das Ende noch nicht; dann aber tritt es unerwartet ein. Ueber den Plural statt des Duals s. Winer, S. 160.

Ἀκαιῶς, (*ἄκαιρος*, *ον*), unzeitig, ungelegen, in der bibl. Gräc. nur Sir. 35, 4: *ἀκαιῶς μὴ σοφίζον* (vgl. 20, 7) u. 2 Tim. 4, 2: *κήρυξον τὸν λόγον, ἐπίστηθε εὐκαιῶς ἀκαιῶς*, wo es sich nach B. 3 (*ἔσται γὰρ καιρὸς ὅτε τῆς ἐγγαιουούσης διδασκαλίας οὐκ ἀνέξονται*) nicht auf die dem Subj. gelegene oder ungelegene Zeit bezieht, sondern auf die Hörer, wie Sir. 35, 4. Es ist übrigens zu beachten, daß es sich ebenfalls nach B. 3 nicht um eine dem Einzelnen gelegene oder ungelegene Zeit handelt, sondern um die Zeitrichtung u. ihr Verhältniß zum Worte Gottes. — Das Adjectiv Sir. 22, 6.

Εὐκαιρος, *ον*, zur passenden, gelegenen Zeit, zeitgemäß, rechtzeitig; in der späteren Gräc. gebräuchlicher als in der class. LXX einmal Ps. 104, 27: *τροφὴ εὐκαιρος*. Im N. T. Marc. 6, 21: *ἡμέρα εὐκαιρος*. Cf. Hrdn. 1, 9, 6: *καιρὸς εὐκαιρος*. Hebr. 4, 16: *εἰς εὐκ. βοήθειαν*, vgl. Ps. 9, 10: *βοηθὸς ἐν εὐκαιρίαις ἐν θλίψει*. 10, 1. Plut. de puer. educ. 14 (10, E): *σοφὸν γὰρ εὐκαιρος σιγὴ καὶ παντὸς λόγον κρείττων*. 2 Mcc. 14, 29. Dertlich = gelegen, passend 2 Mcc. 15, 20. 3 Mcc. 5, 44; 4, 11.

Εὐκαιῶς, in der Prof.-Gräc. häufiger als das Adj., = zur gelegenen Zeit. In der bibl. Gräc. nur Sir. 18, 22: *μὴ ἐμποδισθῆς τοῦ ἀποδοῦναι εὐχὴν εὐκαιῶς*, sowie Marc. 14, 11. 2 Tim. 4, 2.

Εὐκαιρία, *ή*, die passende, richtige Zeit, Plat., Polyb., Dion. Hal. In der bibl. Gräc. nur Ps. 9, 10; 10, 1; 105, 15 = *נָכוֹן*. Sir. 38, 24. 1 Mcc. 11, 42. Mtth. 26, 16. Luc. 22, 6.

Κακός, *ή*, *όν*, bildet den allgem. Gegensatz zu *ἀγαθός*, u. zwar, wie dieses zunächst = tüchtig in seiner Art, so charakterisiert *κακός* dasjenige, was nicht so beschaffen ist, wie es seiner Natur, Bestimmung u. Idee nach sein könnte oder sollte, untüchtig, untauglich, schlecht. Es drückt den Mangel derjen. Eigenschaften aus, durch welche eine Person oder Sache erst ist, was sie sein kann oder selbst zu sein beansprucht, wodurch dann dieselbe positiv ihrer Idee u. widerspricht. So z. B. bei Homer u. auch später *κακὸς ἡνίοχος*, *ἀλγίτης*, *ιατρός*, *ναύτης* von Personen, die nicht dasjenige leisten oder zu leisten vermögen, wozu sie da sind. Vgl. Mtth. 24, 48: *κακὸς δοῦλος* opp. *πιστὸς καὶ φρόνιμος*. Phil. 3, 2: *κακοὶ ἐργάται*. Namentl. wird *κακός* bei Hom., Herod., Xen. u. a. gegenüber *εὐσθλός* von kriegerischer Untüchtigkeit gebr., wie *κακία* synonym. *ἀνανδρία* gegenüber *ἀρετή*. Hesych.: *κακοὶ ἄνθρωποι*, *δειλοί*. Von *ἄδικος* unterscheidet es sich einerseits, wie vom Verhalten der Zustand (vgl. *ἄδικοι οἰκέται*, qui suo munere non funguntur, Xen. Cyrop. 2, 2, 26 mit Mtth. 24, 48), andrerseits u. hauptsächlich wie von der Rechtsanforderung die selbsterhobenen Ansprüche oder wie das Urtheil von dem Beurtheilten. Vgl. 1 Petr. 3, 12. Sein hauptsächlichstes Synon. ist *πονηρός*. Während *κακός* den Gegensatz zu *ἀγαθός* u. *καλός* bildet, steht *πονηρός* hauptsächlich u. zunächst im Gegensatz zu *χρηστός* (s. *πονηρός*). II. ist positiv = gefährlich, verderblich, schlimm, böse; u. = untauglich, ungeeignet, schlecht. Senes bz. die Eigenschaft nach ihrer Wirkung, dies nach

ihrer Art, κακός begründet πονηρός. Pillon, syn. gr.: „κακός qui manque de tel ou tel avantage physique ou moral; d'où, généralement, il est opposé à ἀγαθός dans tous ses sens, au propre et au figuré; mauvais, méchant, dans le sens d'inutile, d'impropre, qui n'est pas bon. πονηρός, qui cause ou donne du mal, de la peine, dans le sens de nuisible, dangereux.“ Vgl. Apof. 16, 2: ἔλκος κακὸν καὶ πονηρόν. Ammon.: πονηρός ὁ δραστικός κακοῦ.

Gewöhnlich nun wird κακός, von dieser Grundbed. ausgehend, in zwiefachem Sinne gebr.: 1) ungeeignet, ungünstig, übel (s. ἀγαθός 2, a), Plat. Rep. 10, 608, E: τὸ μὲν ἀπολλύνον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ἀφελούν τὸ ἀγαθόν. 2) Im sittl. Sinne: schlecht, schon bei Homer. In der bibl. Gräc. ist es bei weitem nicht so häufig, wie in der Prof.-Gräc. Bei den LXX entspr. es כָּר, כְּרָ, wofür jedoch weit häufiger πονηρός steht (auch daneben, jedoch nur vereinzelt, ἄδικος, ἁμαρτωλός, παράνομος, ἀσεβής). Ein Unterschied findet insofern statt, als κακός häufiger gegenüber ἀγαθός (Deut. 1, 39; 30. 14. 1 Röm. 31, 9. 2 Chron. 18, 17 u. a.), seltener gegenüber καλός erscheint (Gen. 24, 50. 1 Röm. 22, 8. 18; vgl. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14), während umgekehrt πονηρός sehr selten gegenüber ἀγαθός steht (1 Sam. 25, 3. 2 Sam. 13, 22; 14, 17. Jes. 7, 15), häufiger gegenüber καλός Gen. 2, 9. 17; 3, 5. 22. Lev. 27, 10 u. ö. Num. 13, 20; 24, 13. Am. 5, 14. Mich. 3, 2. Jes. 5, 20. — Ps. 35, 12 hat der Alex. πονηρὰ ἀντὶ κακῶν statt ἀντὶ καλῶν des Vat., vgl. 2 Sam. 19, 35). Ferner steht zwar häufig κακά, τὰ κακά = Böses, sowohl Sünde, als namentlich Uebel, seltener κακόν, nie τὸ κακόν, wogegen τὸ πονηρόν sehr häufig ist u. zwar im sittl.-relig. Sinne als Gesamttbz. dessen was ἐνώπιον, ἐναντί, παρὰ κυρίου böse ist, der Plural aber mit oder ohne Artikel nur vereinzelt wie Ps. 7, 15. Am. 5, 15. Endlich erscheinen zwar beide Wörter selten als Epitheta von Personen, κακός jedoch seltener als πονηρός. Im Ganzen wird zu sagen sein, daß bei den LXX πονηρός im sittl.-religiösen Sinne überwiegt, während κακός häufiger als πονηρός auch im phyl. Sinne steht. Bemerkenswert ist noch, daß κακός nie dem hebr. כָּר entspricht, welches die eigentl. religiöse Bezeichn. des Bösen namentl. als Prädicat von Personen ist; auch πονηρός steht dafür nur 2 Sam. 4, 11. Jes. 53, 9; die gewöhnliche Uebersetzung desselben ist ἀσεβής, dann auch ἁμαρτωλός u. ἄνομος. Nur einmal entspricht κακά dem Subst. כָּר Prov. 16, 13. Die einzige Eigentümlichkeit des bibl. Sprachgebr. s. unter πονηρός. — Aus Allem ergibt sich, daß κακός nicht bloß keine bestimmte Färbung im bibl. Sprachgebr. erhalten hat, sondern daß es im Ganzen u. Großen auch als nicht geeignet für den bibl. Begr. des Bösen erschienen ist, offenbar weil es in der Prof.-Gräc. zu bestimmt ausgeprägt war, um noch für die Hinzunahme des in der Schrift vorherrschenden relig. Gesichtspunktes Raum zu bieten.

Nicht anders verhält es sich im N. T. Dort ist κακός von Personen verhältnismäßig noch weit seltener als bei den LXX; nur Mtth. 26, 48. Phil. 3, 2; subst. κακός ohne Artikel Mtth. 21, 41: κακούς κακῶς ἀπολλέει. Apof. 2, 2: οὐ δύνη βασιτάσαι κακοῦς. Gewöhnl. τὸ κακόν oder κακόν, seltener κακά, τὰ κακά. Es bz. 1) ungeeignet, nicht tauglich, schlecht, übel. Mtth. 24, 48. Phil. 3, 2. Apof. 16, 2. Häufiger τὸ κακόν, κακά, was ungünstig, übel ist für Jem, Uebel. Röm. 13, 10: ἡ ἀγάπη τῶ πλησίον κακὸν οὐκ ἐργάζεται, vgl. 1 Cor. 13, 5. Röm. 14, 20. Act. 16, 28; 28, 5. Röm. 12, 17. 21. 1 Thess. 5, 15. 1 Petr. 3, 9. Jac. 3, 8. Plural 2 Tim. 4, 14. Luc. 16, 25. Act. 9, 13. Vielsach verbindet sich aber damit die Rücksicht auf die sittl. Verwerflichkeit dessen, was Jemandem Uebles geschieht, vgl. 1 Petr. 3, 9—12. Phil. 3, 2 u. a.

2) Im sittl. Sinne = schlecht, ungeeignet, was seiner Natur u. Bestimmung

nach anders sein muß. Plat. Legg. 4, 716, E: ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὁ κακός. 1 Cor. 15, 33: ὁμιλεῖτε κακαί. Marc. 7, 21: οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοί (Mtth. 15, 19: πονηροί). Col. 3, 5: ἐπιθυμία κακή. Subst. ὁ κακός Mtth. 25, 41: κακοὺς κακῶς ἀπολέσει, cf. Ar. Pl. 65: ἀπὸ σ' ὁλῶ κακὸν κακῶς. Soph. Phil. 1369: κακῶς ἀπόλλυσθαι κακοὺς. Apok. 2, 2. — Τὸ κακόν, das Schlechte, Ueble Mtth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 22. Joh. 18, 23. Act. 23, 9. Gegenüber τὸ ἀγαθόν Röm. 2, 9; 7, 19; 9, 11; 13, 3; 16, 19. 1 Petr. 3, 11. 3 Joh. 11, 2 Cor. 5, 10. καλὸν Röm. 7, 21. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14. Vgl. Gen. 24, 50. — Röm. 13, 4; 7, 21. 1 Petr. 3, 10. Plural Röm. 1, 30; 3, 8. 1 Cor. 10, 6. 1 Tim. 6, 10. Jac. 1, 13. 1 Petr. 3, 12: ποιοῦντες κακά gegenüber δίκαιοι.

Κακῶς, Mtth. 4, 24; 8, 16; 9, 12; 14, 35; 15, 22; 17, 15; 21, 41. Marc. 1, 32. 34; 2, 17; 6, 55. Luc. 5, 31; 7, 2 vom Uebeln im phhfs. Sinne. Im sittl. Sinne Joh. 18, 23. Act. 23, 5. Jac. 4, 3. Bei den LXX sehr selten, im phhfs. Sinne Ez. 34, 4: κακῶς ἔχειν = חָבַט. Im sittl. Sinne κακῶς ἔρειν, εἰπεῖν, = רָרַ עַי. 22, 28. = חָרַב Lev. 19, 14. Jes. 8, 21. Lev. 20, 9. Auch in den Apokr. selten.

Ἄκακος, ον, nicht böse, dem Bösen fern, arglos, unschuldig. Nach der Erklärung eines alten Lexicographen ist ἀκ. ὁ κακοῦ μὴ πεπειραμένος, οὐχ ὁ χρηστοθήσης· οὕτω Σαπφῶ; nach Anderen sind ἄκακοι οἱ μὴ προεγνωσμένοι τὰ κακά. Damit vgl. man z. B. Plat. mulier. virt. 256, D von einem Weibe, das durch Liebe getrieben u. nicht um der Opposition willen einen Befehl des Mithridates übertrat: νέας παντάπασιν καὶ ἀκάκον τῆς παιδείας φανείσης. De util. ex host. cap. 90, B: ἡ δὲ οὐσα σώφρων καὶ ἄκακος = ohne Falsh. Dem. c. Everg. 47, 46: προσποιοῦμενος ἄκακος εἶναι, ἐξηπάτησε τοὺς δικαστάς. Ibid. 82: ἀκάκους — καὶ ἀπράγμονας. Polyb. 3, 98, 5: πρὸς τοῦτον ἴκακον ὄντα τὸν ἄνδρα καὶ πρῶτον τῇ φύσει. Hiernach ist a) ἄκακος Hebr. 7, 26: ἀρχιερεὺς ὅσιος, ἄκακος, ἀμίαντος κτλ. s. v. a. vom Bösen unberührt, vgl. ἀπείραστος κακῶν Jac. 1, 13; ὁ μὲν γνοὺς ἁμαρτίαν 2 Cor. 5, 21, mehr als ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ, vgl. Hiob 2, 3: ἄνθρωπος ἄκακος, ἀληθινός, ἄμεμπτος, θεοσεβής, ἀπεχόμενος κτλ., für gewöhnlich etwa = der nichts Böses im Sinne haben kann. Hebr. 7, 26 ist es vielleicht kurzer Ausdruck für das, was 4, 15 anders gemeldet πεπειραμένος δὲ κατὰ πάντα κατ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας lautet. In diesem Sinne entspricht es bei den LXX dem hebr. מְהֵרָה, gegenüber 'σεβής Hiob 8, 20. Prov. 13, 6, synon. εὐθύς Ps. 25, 21; vgl. Ps. 37, 37. ἀκακία = מְהֵרָה Ps. 7, 9; 26, 1. 11; 41, 13; 78, 72. מְהֵרָה Hiob 2, 3; 27, 5; 31, 6; vgl. Ps. 84, 12.

b) In weniger bestimmtem Sinne, etwa wie unser deutsches arglos, cf. Plat. de aud. 41, A: οἱ μὲν καταφρονητικοὶ καὶ θράσεις ἦττον ὠφελοῦνται ὑπὸ τῶν λεγόντων, οἱ δὲ θυμαστικοὶ καὶ ἄκακοι μᾶλλον βλάπτονται. Plat. Alcib. 2, 140, C: ἀκάκους καὶ ἀπείρους καὶ ἐνεούς als euphemistische Bz. derer, welche Andere ἡλιθίους τε καὶ ἐμβροντήτους nennen. Insbesondere vgl. den prof. Gebr. des Subst. ἀκακία, Plat. Demetr. 1: τὴν ἀπειρίαν τῶν κακῶν καλλωπιζομένην ἀκακίαν οὐκ ἐπαινοῦσιν, ἀλλ' ἀβελτερίαν ἡγοῦνται καὶ ἄγνωστον ὧν μάλιστα γινώσκειν προσήκει τοὺς ὀρθῶς βιωσόμενους. Dem. c. Neaer. 59, 81: καὶ διὰ τὴν ἀπειρίαν τῶν πραγμάτων καὶ τὴν ἀκακίαν τὴν ἑαυτοῦ τοῦτον πάρεδρον ποιήσαιο. So verbindet Philo (bei Eddner zu Röm. 12, 8) zuweilen ἀπλότης καὶ ἀκακία. Cf. Diod. Sic. 13, 76: ἄκακος καὶ τὴν ψυχὴν ἀπλούς. Es ist = unschuldig, aber in laxerem Sinne als oben, wie Philo (a. a. O. zu Röm. 16, 18) das kindliche Alter ἄκακος ἡλικία nennt. In dieser Bed. entspricht es bei den LXX dem

hebr. **תָּבַע** gegenüber πανούργος Prov. 8, 5; 1, 4; 14, 15; 21, 11. Auch vgl. Jer. 11, 19: ὡς ἀρνίον ἀκακὸν ἀγόμενον τοῦ θύεσθαι (nach falscher Uebersetzung). So Röm. 16, 18: διὰ τῆς χρηστολογίας καὶ εὐλογίας ἐξαπατῶσι τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων. Theodoret: ἀπλούστεροι.

Κακία, ἡ, Untüchtigkeit, Schlechtigkeit im Gegensatz gegen ἀρετή im sinnl. u. sittl. Sinne, Plat. Conv. 181, E: τὸ γὰρ τῶν παίδων τέλος ἀδελόν οἱ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος. Rep. 1, 348, C; 9, 580, B. Crat. 386, D. Aristot. Eth. Nicom. 7, 1: ὥσπερ οὐδὲ θηρίου ἐστὶ κακία οὐδ' ἀρετή, οὕτως οὐδὲ θεοῦ. Weisß. 5, 13. 14. Synon. ἀνανδρία = Feigheit. Während ἀρετή das hervorragende Vorhandensein derjenigen Eigenschaften anzeigt, welche dem jedesmaligen Subj. gebühren, bz. κακία den Mangel derselben, welcher zum Gegenteil ausschlägt, vgl. oben Aristot. Daher **1)** im sittl. Sinne **a)** = Fehlerhaftigkeit, Verfehrtheit. Cf. Cic. Tusc. 4, 15: „Hujus igitur virtutis contraria est vitiositas; sic enim malo quam Malitiam appellare eam, quam Graeci κακίαν appellant; nam malitia certi cujusdam vitii nomen est, vitiositas omnium.“ Xen. Mem. 1, 2, 28: εἰ μὲν αὐτὸς ἐπολεῖ τι φαῦλον, εἰκότως ἂν ἐδόκει πονηρὸς εἶναι. εἰ δὲ αὐτὸς σωφρονῶν διέτλει, πῶς ἂν δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι; In diesem allgem. Sinne auch nicht gerade ganz selten bei den LXX = **כָּרָה**, dem es gewöhnl. entspr., seltener den volleren Bz. **יָרָס**, **יָרַע**, oder den concreteren **כָּרַע**, **רָרַע**, vgl. 1 Röm. 13, 32 = **כָּרַע** **יָרַע**. Jer. 2, 19 = **כָּרַע**. 1 Ezech. 21, 8. Jer. 16, 18 = **יָרַע**. Ps. 36, 5; 52, 3 = **כָּרַע**, vgl. Gen. 6, 5: ἐπληθύνθησαν αἱ κακίαι τῶν ἀνθρώπων. So Act. 8, 22: μετανόησον ἀπὸ τῆς κακίας σου ταύτης. 1 Cor. 14, 20: μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φοβίαις, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιᾶτε. 5, 8. 1 Petr. 2, 16: μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι. Jac. 1, 21.

b) Die Verbindd. Tit. 3, 3: ἐν κακίᾳ καὶ φθόνῳ διάγειν; Col. 3, 8: ὀργή, θυμὸς, κακία; Eph. 4, 31: πᾶσα πικρία καὶ θυμὸς καὶ ὀργή καὶ κραυγὴ καὶ βλασφημία ἀρθήτω ἀφ' ὑμῶν σὺν πάσῃ κακίᾳ führen auf die Bedeut. Böswilligkeit, Bosheit, welche sich auch Röm. 1, 29. 1 Petr. 2, 1 empfiehlt, sich jedoch nicht aus dem prof. Sprachgebrauch belegen läßt. Vgl. Ps. 52, 3. Jedoch vgl. κακία als besonderen Grad von Bosheit Aristot. Rhet. 1, 9 s. v. ἐκονσίως. Es ist die Verfehrtheit im socialen Verhalten. Sap. 2, 21. Sir. 25, 19. Vgl. κακός = übel gesinnt in κακῶ Act. 14, 2.

2) Uebel, Unglück, Plage Am. 3, 6. Sir. 19, 6. 1 Mcc. 7, 23; 10, 46. 2 Mcc. 4, 47; 6, 3; 7, 31. In der Prof.-Gräc. nur bei Späteren, wie κακότης bei Homer, welcher überhaupt κακία nicht kennt. Im N. T. Mtth. 6, 34.

Κακῶ, **a)** Böses, Uebles Jemandem zufügen, mishandeln, plagen, schaden. Act. 7, 6. 19; 12, 1; 18, 10. 1 Petr. 3, 13. So nicht selten bei den LXX = **כָּרַע** **יָרַע**. Gen. 19, 9. Exod. 5, 22 u. ö.; gegenüber εὐποιεῖν Jes. 41, 23. ἀγαθοποιεῖν Zeph. 1, 13. Absolut = übel thun 1 Röm. 17, 20. Ferner = **כָּרַע** **יָרַע** u. **יָרַע**. Gen. 15, 13 u. ö.; vereinzelt anders, z. B. = **כָּרַע** **יָרַע**. Jes. 50, 9. In der Ved.

b) einen in üble Stimmung gegen Jem. versetzen, aufbringen, wie Act. 14, 10: ἐκώκωσαν τὰς ψυχὰς τῶν ἐθνῶν κατὰ τῶν κτλ., ist es in der Prof.-Gräc. nicht nachweisbar. Vgl. aber Jos. Ant. 16, 1, 2: κακοῦν καὶ τῆς εὐνοίας ἧς εἶχεν εἰς τοὺς παῖδας ἀφαιρεῖν. Das Pass. Ps. 106, 32: ἐκακώθη Μωυσῆς δι' αὐτούς, ὅτι παρεπίκραναν τὸ πνεῦμα αὐτοῦ (**הַנְּפִשׁוֹתָו**) ist nicht vergleichbar, da es hier, wie häufig in der Prof.-Gräc. = geplagt werden, in übler Lage sein.

Κάκωσις, ἡ, Bedrängniß, zuweilen bei den LXX, = כַּוָּץ, כַּוָּץ י. Im N. T. nur Act. 7, 34.

Κακοῦργος, ὁ, Uebelhäter; Luc. 23, 32. 33. 39. 2 Tim. 2, 9; eigentl. Adj. = trügerisch, tückisch. „In der att. Gerichtssprache umfaßt der Name die λωποδύται, ἀνδροποδισταί, κλεπταί, überhaupt Räuber u. Mörder, gegen welche die ἀπαγωγή in Anwendung kam“, Passow. Döderlein (lat. Synon. 2, 141) meint, daß die Accentuation auf die Ableitung κακός ὁργήν hinweise, u. nicht κακός ἔργα, in welchem Falle κακοουργός accentuiert werden müßte, wie ἀγαθοουργός, εὐεργός, λιθοουργός. Damit stimmte dann auch die starke Bed. des Wortes: böshaft, hinterlistig, tückisch. Doch vgl. πανούργος. — Sir. 11, 31; 30, 35. Prov. 21, 15 = חָסִיד לֹא־יִשָּׁע, wofür es auch zuweilen bei Symm.

Κακοήθεια, ἡ, schlechter Charakter; „nach Aristot. Rhet. 2, 13: τὸ ἐπὶ τὸ χεῖρον ἀπολαμβάνειν πάντα; nach Ammon. κακία κεκρυμμένη“, Passow. Da das Adj. κακοῦτης = böshaft, arglistig, verschlagen, so ist κακοήθεια = Böshaftigkeit, Verschlagenheit, neben δόλος Röm. 1, 29. 2 Rec. 3, 22: τῇ συμφίτῳ κακοηθείᾳ τὸ καλὸν ἀπωσάμενοι, διηγεκώς δὲ εἰς τὸ φαῦλον ἐκνεύοντες. 7, 3: τῶν φίλων τινὲς κακοηθείᾳ πυκνότερον ἡμῖν παρακείμενοι συνέπεισαν ἡμᾶς κτλ. Cf. Plut. de Herodoti „malignitate“. Nicht bei den LXX.

Κακοποιέω, Uebles thun, u. zwar a) im sittl. Sinne 3 Joh. 11, vgl. mit 1 Joh. 3, 6 ἁμαρτάνων. 1 Petr. 3, 17. b) f. v. a. Schaden thun, Uebles thun, τινὰ Zem. zugleich mit Rücksicht auf die sittl. Verwerflichkeit dessen, was für den Anderen vom Uebel ist Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. C. ἀγαθοποιεῖν. Daß hier jedenfalls der sittl. Wert der Handlungsweise in erster Linie ins Auge zu fassen ist, erhellt aus der Abwesenheit des Obj., welches bei der Bed. Schaden thun nicht fehlen kann. In beiden Bedd. in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Bei den LXX nur in der letzteren = כָּרַח (כָּרַח כְּפָרָה) Gen. 31, 7. 29 u. a.; im sittl. Sinn 2 Sam. 24, 17. 1 Chron. 21, 17, synon. ἁμαρτάνειν.

Κακοποιός, verderblich, schädlich; im sittl. Sinne = übel thuen, schlecht handelnd, u. zwar als Charakterzug, nicht von einzelnen Verfehlungen; in der Prof.-Gr. selten; cf. Aristot. Eth. Nik. 4, 9: οὐ κακοὶ μὲν οὖν δοκοῦσιν εἶναι οὐδὲ οὗτοι· οὐ γὰρ κακοποιοὶ εἰσιν, ἡμαρτημένοι δέ. Dagegen an den einzigen Stt. der LXX Prov. 12, 4: γυνὴ κακοποιός, gegenüber ἀνδρεῖα, 24, 19: μὴ χαῖρε ἐπὶ κακοποιοῖς, μηδὲ ἔλλου ἁμαρτωλοῦς, sowie im N. T. Joh. 18, 30. 1 Petr. 2, 12. 14; 3, 16 überall im sittl. Sinne, entsprechend κακοποιεῖν. Nur 1 Petr. 4, 15: μὴ γάρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιός ἢ ὡς ἀλλοτριεπίσκοπος scheint es im besonderen Sinne von gemein-schädlich, der dem Gemeinwesen schadet, zu stehen (wie Joh. 18, 30? Tdf. Tr. W. κακὸν ποιῶν cod. Sin. κακὸν ποιήσας), oder aber es müßte wie κακία Aristot. Rhet. 1, 9 einen besonderen Grad von Böshheit bz., cf. Aristot. Eth. Nik. 4, 9; Rhet. ad Alex 16: τοιγαροῦν ὅταν μὲν ἡμῖν συμφέροι κλέπτειν τὴν μαρτυρίαν, οὕτως αὐτῇ χρησόμεθα· ἐὰν δὲ οἱ ἐναντίοι τοιτόν τι ποιήσωσιν, ἐμφανισόμεν τὴν κακοποιῶν αὐτῶν.

Εγκαλέω lesen Lchm. Tdf. Tr. W. an allen Stellen statt der Rec. ἐκκαλεῖν Luc. 18, 1. 2 Cor. 4, 1. 16. Gal. 6, 9. 2 Thess. 3, 13. Eph. 3, 13. In der Prof.-Gr. sehr selten (Polyb. 4, 19, 10: τὸ πέμπειν τὰς βοηθείας ἐνεκάκησαν, sie waren zu schlecht oder zu feig, um u.; auch hier wird von Andern ἐξεκάκησαν gelesen), findet es sich in der Uebersetzung des Theodot. Prov. 3, 11: μηδὲ ἐγκακίσης, LXX: μηδὲ ἐκλέου; des

Συμμαχ. Gen. 27, 46, LXX: προσώχθικα τῇ ζωῇ μου. Num. 21, 5 LXX: ἡ ψυχὴ τῶν προσώχθισεν ἐν τῷ ἄρτῳ. Jes. 7, 16: ἀπ' ἧς σὺ ἐγκακῆς, LXX: ἦν σὺ φοβῆ. In der Stelle des Polyb. bz. es ein sittl. Verhalten; in den übrigen angef. Stellen = eine Sache leid sein, nicht ertragen können (κακός untauglich, nutzlos, verzagt), welches ebensowol eine physische oder psychische wie eine sittl. Schwäche sein kann.

Ἐκκακῶ, Rec. st. ἐγκακεῖν, w. s. Nur in den betr. Stellen des N. T. u. in der kirchl. Gräc. Nach Hesych. s. v. a. ὑπερκακεῖν, welches ebenfalls nicht nachzuweisen ist. Nach Suid. = περικακεῖν, welches bei Polyb. = mitten im Unglück sein, unglücklich sein, verzweifeln. Decum. zu 2 Cor. 4, 1: οὐκ ἐκκακοῦμεν τουτέστιν οὐκ ἀπαγορευόμεν πρὸς τὰς θλίψεις καὶ τοὺς πειρασμοὺς καὶ τοὺς κινδύνους. LXX ἀποκακεῖν = περ. Jer. 15, 9: ἀπεκάκησαν ἡ ψυχὴ αὐτῆς, wozu Hesych.: ἐπικράνθη.

Ἀνεξίκακος, ὁ, ἡ, von ἀνέχειν, dulden, tragen, u. κακόν, = der das Böse, das Leid, Uebel erduldet; geduldig, der sich vieles gefallen läßt, Luc. judic. vocal. 9: ἀνέξ-κακον γράμμα, ein geduldiger Buchstabe. Luc. Asin. 2: ποιήσεις αὐτὸ (sc. τὸ οἰκίδιον μικρόν) σὺ μεγίλην οἰκίαν ἀνεξικάκως οἰκήσας. Selten in der Prof.-Gr. Im N. T. 2 Tim. 2, 24 neben ἐν πραύτητι παιδεύων Erforderniß eines δοῦλος κυρίου. Cf. Chrys. in ep. ad Hebr. 2: αὐτὸν δὲ μάλιστα θανατόζομεν, ὅταν φιλανθρωπεύηται, ὅταν ἀνεξίκακῃ.

Καλέω, καλέσω, ἐκάλεσα, κέκληκα, Pass. κέκλημαι, ἐκλήθην; rufen, = κῆρ (seltener je nach seiner Bed. = βοᾶν, ἀναγινώσκειν, κηρύσσειν). 1) mit persönl. Object: Jemand rufen. Mtth. 20, 8; 25, 14. Marc. 3, 31. Luc. 19, 13. Act. 4, 18. Pass.: Act. 24, 2. Hebr. 5, 4. Die Zielbestimmung mit εἰς zugesetzt: εἰς τοὺς γάμους Mtth. 22, 3. 9. Luc. 14, 8; εἰς δεῖπνον Apol. 19, 9 = einladen, wie es auch ohne Zusatz steht Mtth. 22, 4. 8. Luc. 7, 39; 14, 7. 8. 10. 12. 13. 16. 17. 24. 1 Cor. 10, 27 findet sich εἰς δεῖπνον in einigen Codd. in den ältesten Uebersetzungen; οἱ κεκλημένοι Mtth. 22, 4 die Geladenen = כְּקִלְקִלָּי 1 Sam. 9, 13, LXX: ξῆνοι, dagegen B. 22: κεκλημένοι, vgl. 1 Röm. 1, 9. — Der Gebr. in den Parabeln Mtth. 22 u. Luc. 14 (vgl. Apol. 19, 9: οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου ἀρνίου κεκλημένοι) könnte die specifisch christl. Verwendung dieses Wortes zu vermitteln scheinen: zur Theilnahme am Reiche Gottes auffordern u. einladen, berufen, vgl. οἱ κεκλημένοι Luc. 14, 17 u. Hebr. 9, 15 (κλητοὶ Mtth. 22, 14 u. Röm. 1, 6. 7, überhaupt bei Paulus). Indes Luc. 5, 32: καλέσαι ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν, wofür Mtth. 9, 13. Marc. 2, 17 bloß καλέσαι ἁμαρτωλοὺς legen es nahe, einen anderen Anknüpfungspunkt zu suchen, an den erst wieder jene Bilder sich anschließen. Dieser scheint in dem Gebr. von κῆρ sowol Jes. 50, 2: ἐκάλεσα καὶ οὐχ ἦν ὑπακούων u. 65, 2, als namentl. Jes. 41, 9; 42, 6; 46, 11; 48, 12. 13. 15; 51, 2, vgl. עָבַד κῆר Jes. 43, 1; 45, 3. 4. Ez. 31, 2 zu liegen, = Jem. zu einem bestimmten Zwecke rufen (daher s. u. erwählen), rufen, daß er höre, komme u. thue, was ihm obliegt, oder daß er werde, was ihm zugedacht ist. Worum sich's handelt, hängt mit dem rufenden Subject zusammen. Das Subj. u. der sich gleich bleibende Zweck, zu welchem Jemand gerufen wird, geben dem Wort seinen bestimmten Sinn, so daß es im Sprachgebr. term. techn. für besondere Verhältnisse wird, wie z. B. καλεῖν in der Prof.-Gräc. von der Vorladung vor Gericht, gerichtl. Belangung gebr. wird. Wie bei Jes. κῆρ mit dem Subj. Gottes, so ist ähnlich das neutestamentl. καλεῖν gedacht, wie denn auch in den paulin. u. petrin. Schriftst. stets

Mtth. 23, 7; 27, 8. Luc. 1, 61; 2, 21; 22, 25. Act. 1, 19. Zac. 2, 23; genannt werden = heißen Mtth. 2, 23; 5, 9. 19; 23, 8. 10. Marc. 11, 17. Luc. 1, 32. 35. 60. 62. 76; 2, 4. 23; 15, 19. 21. Act. 28, 1. Joh. 1, 43. Röm. 9, 26. 1 Cor. 15, 9. Hebr. 3, 13. 1 Joh. 3, 1. Apof. 11, 8. Das einem Namen beigelegte part. praes. pass. ist eine Eigentümlichkeit der Schriften des Luc. u. der Apof. u. erkl. sich aus der Bestimmung dieser Schriften. Es steht **a)** zur Einführung eines unbekannten Namens Luc. 7, 11; 9, 10; 10, 39; 19, 2; 23, 33. Act. 7, 58; 27, 8. 14. 16. Apof. 1, 9. 11. 16. **b)** Zur Beifügung eines unterscheidenden oder charakteristischen Beinamens Luc. 1, 36; 6, 15; 8, 2; 19, 29; 21, 37; 22, 3. Act. 1, 12. 23; 3, 11; 8, 10; 9, 11; 10, 1; 13, 1; 15, 22. 37; 12, 9; 19, 11. — Die Bedeut. des Namens als Bg. dessen, was der Träger desselben für Andere ist oder gilt, ist zu urgieren z. B. Mtth. 1, 21. 23; 5, 9. 19; 10, 25; 21, 23. Röm. 9, 25. 26. Zac. 2, 23 u. a. vgl. Jes. 49, 6: μέγα σοι τοῦ κληθῆναι σε παῖδά μου für $\text{גָּדְלִי לְךָ אֲנִי־יְהוָה}$. — Röm. 9, 7 u. Hebr. 11, 18: ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεται σοι σπέρμα gehören unter 1 u. nicht unter 2, u. sind wol zu erklären: „es wird gerufen, berufen werden“, nicht sowol mit Bezug auf Röm. 4, 17, als auf Röm. 9, 11, welches neben 9, 7 entscheidend sein dürfte. — Für den Zusammenh. zwischen berufen u. nennen vgl. Röm. 9, 25. 26.

Κλησις, ἡ, Ruf, Aufforderung, Einladung, Berufung; bei den LXX Jer. 31 (38), 6: ἔστιν ἡμέρα κλήσεως ἀπολογουμένων (falsche Ueberf. für $\text{יְהוָה יִקְרָא בְּיִשְׂרָאֵל}$) in der Bed., die es in der class. Gräc. hat. Während es neml. in dieser als term. techn. die Ladung vor Gericht bz., sonst noch von der Einladung zur Teilnahme an einem Gastmal (3 Mcc. 5, 14) oder wie Phil. 3, 14 vorauszusetzen scheint, zur Bewerbung um einen (Kampf-) Preis, steht es im N. T. nur von der göttl. Ladung zu seinem Heile u. Reiche, dem Menschen dasselbe als Gabe u. Gut anbietend (vgl. Röm. 11, 29). Die κλησις ist der erste Akt zur Verwirklichung der göttl. Erwählung (vgl. 1 Cor. 1, 26. 27. 2 Petr. 1, 10 u. ἐκλέγειν, ἐκλογή), u. bedarf von den Berufenen der Befestigung 2 Petr. 1, 10: σπουδάσατε βεβαλαν ὑμῶν τὴν κλήσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι. Teils des Subj. wegen — ἡ κλησις τοῦ Θεοῦ Röm. 11, 29 —, teils des Zieles u. Zweckes wegen — ἐλπίς τῆς κλήσεως Eph. 1, 18; 4, 4 (s. ἐλπίς) — heißt dieselbe Phil. 3, 14 ἡ ἄνω κλησις, die den Charakter der oberen Welt, des Ueberirdischen, Himmlischen tragende Berufung, vgl. Hebr. 3, 1: κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι, „deren Ausgangsort, Inhalt u. Ziel himmlisch ist“ (Delitzsch zu Hebr. 3, 1); sie ist ἀγία 2 Tim. 1, 9, weil von Gott ausgehend u. zu seiner Gemeinschaft im Gegensatz zur sündigen Welt bestimmend, weshalb von den Berufenen ein ἀξίως περιπατεῖν τῆς κλήσεως Eph. 4, 1 erfordert wird, vgl. 2 Thess. 1, 11. — Für 1 Cor. 7, 20 ἕκαστος ἐν τῇ κλήσει ᾗ ἐκλήθη, ἐν ταύτῃ μενέτω, hat man unnütiger Weise die Bed. Beruf, externa conditio, erfunden, welche nicht aus Dion. Hal. 4, 18 κλήσεις = classes, die römischen Bürgerordnungen, begründet werden kann. Wer auf Erden Knecht ist, wird zur Freiheit in Christo berufen u. umgekehrt. So allein ist auch die Attraction ἧ ἐκλήθη zu erklären. Vgl. ἀπελεύθερος C. 366.

Κλητός, ὁ, Verb.-Adj. = gerufen, eingeladen, willkommen, berufen, in der Prof.-Gräc. nicht häufig. LXX = קָרָא 2 Sam. 15, 11. 1 Röm. 1, 41. 49 = als Gäste Geladene. Für קָרָא Jes. 48, 12, welches dem κλητός Röm. 8, 28. 1 Cor. 1, 24 entspräche, haben die LXX: ὃν ἐγὼ καλῶ. Außerdem in dem Ausdr. κλητὴ ἀγία = שְׁנֵי קָרָא Exod. 12, 16. Lev. 23, 2 ff. **1)** der zu einer Function berufen ist, Röm. 1, 1. 1 Cor. 1, 1: κλητός ἀπόστολος. Diese Berufung ist von Christo ausgegangen, κλ. ἀπ. יְהוָה 1 Cor. 1, 1 (vgl. Mtth. 4, 21). Vgl. קָרָא Jes. 42, 6; 49, 1.

2) κλητοί von denen, an welche die göttl. κλήσις (w. f.) dem göttl. Heilsratschluß gemäß — τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλ. οὖσιν Röm. 8, 28 — ergangen ist, Röm. 1, 6. 7. 1 Cor. 1, 2. 24. Jud. 1; κλητοὶ ἅγιοι 1 Cor. 1, 2. Röm. 1, 7; οἱ ἐν Θεῷ πατρὶ ἡγαπημένοι καὶ ἰν' Χρῶ τετηρημένοι κλητοὶ Jud. 1, wo der Begr. der κλητοὶ anscheinend einen anderen Inhalt hat, als Mtth. 20, 16 u. 22, 14 in dem Ausspruche Christi: πολλοὶ γάρ εἰσι κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί, vgl. Apok. 17, 14: οἱ μετ' αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. Die Differenz ist aber nur eine scheinbare u. bedarf am wenigsten der Ausgleichung durch die Rücksicht, daß in der apostol. Bz. der Christen durch κλητοὶ die Annahme der göttl. Berufung mitgedacht sei, während die κλητοὶ in dem Ausspruche Christi zwar der Berufung theilhaftig geworden seien, derselben aber nicht Folge geleistet hätten. Dies widerspricht zugleich der Situation in den betr. Parabeln, namentl. Mtth. 22, 14 vgl. mit B. 11—13. Vielmehr bz. κλητοὶ die (alt- u. neutestamentl.) Heilsgenossen nach der durch die göttl. Berufung ihnen widerfahrenen Gnade; die göttl. Berufung begründet ihren Heilsstand u. verbürgt ihre Bestimmung (vgl. 1 Thess. 5, 24). Als dieses letzte, die Heilsgewißheit u. Heilsverwirklichung begründende Moment kommt hier wie überall die Berufung in Betracht. Die κλητοὶ sind als solche auch ἐκλεκτοί. Von den ἐκλεκτοί aber sind zu unterscheiden nicht die Nichterwählten, welche etwa nur Berufene sein sollen, sondern diejenigen, deren Erwählung zu nichte geworden ist, u. die darum nur noch als κλητοὶ bz. werden im Unterschiede von denen, deren Erwählung bleibende Lebensbestimmtheit geworden ist. Der Inhalt des Begriffs ist derselbe in dem Ausspruch des Herrn u. in den apostolischen Briefen, u. gerade dadurch erhält jener Ausspruch seine Schärfe u. Schneide, daß er zwei naturgemäß eigentl. zusammengehörige Prädikate als in der Wirklichkeit vielfach geschieden aufzeigt u. damit eine eigentlich unnatürliche Sachlage enthüllt; vgl. 2 Petr. 1, 10 u. unter ἐκλεκτός. — Röm. 1, 6 sind nicht von Jesu Christo, sondern zu ihm Berufene. Philippi: „die von Gott Berufenen, welche Christo angehören“.

Ἐγκαλέω, verklagen, beschuldigen; die Bedeut. ist hervorgegangen aus dem Gebr. des καλεῖν von gerichtl. Ladung, indem dieselbe an der Person haftet, etwa = an Jem. eine Ladung ausüben, vgl. ἐνυβρίζειν τινί, ἐγγεῶν τινί, zuweilen auch τινί τινος, τινί ἐπὶ τινί. Es wird von gerichtl. u. außergerichtl. Beschuldigung gebr. bei Xen., Dem., Isokr., Plut. u. a., gewöhnl. τί τινι. Selten bei den LXX, Sach. 1, 4 dem Sinne nach = κτῆ; Prov. 19, 5: ὁ ἐγκαλῶν ἀδίκως = ἡτῆ. Das Pass. Exod. 22, 8: πάσης ἀπωλείας τῆς ἐγκαλουμένης wie in der Prof.-Gräc. τὰ ἐγκαλούμενα, die Beschuldigungen, = ἡτῆ. In den Apokr. Sir. 46, 19. Sap. 12, 12, beidemale ohne sachl. Object. Im N. T. nur in den Act. u. einmal bei Paulus, Act. 19, 38; 23, 28: δι' ἣν ἐνεκάλουν αὐτῷ. Röm. 8, 33: τίς ἐγκαλέσει κατὰ ἐκλεκτῶν; = Beschuldigung, Anklage erheben wider u. f. w. Das Pass. von der beschuldigten Person, u. zwar ἐγκαλεῖσθαι περὶ τινος, einer Sache beschuldigt werden Act 19, 40; 23, 29; 26, 2. 7.

Ἐγκλήμα, τος, τό, a) Anschulldigung, Klage. b) Vorwurf. Thuc. Dem. Aristot. u. Sp. Nicht bei den LXX u. Apokr. Im N. T. Act. 23, 29; 25, 16 = Vorwurf.

Ἀνέγκλητος, ον, vorwurfsfrei, wider den ein Vorwurf nicht erhoben werden kann (auch wenn er erhoben werden sollte), Xen. Hell. 6, 1, 4: οὐκ ἀνέγκλητος ἂν δικαίως εἴης ἐν τῇ πατρίδι. 3 Mcc. 5, 31. Im N. T. nur in den paulin. Schriften u. zwar a) bezügl. des Gerichtes Gottes 1 Cor. 1, 8: ἕως τέλους ἀνεγκλήτους, sowie Col.

1, 22: παραστῆσαι ὑμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους κατενώπιον αὐτοῦ. Dagegen **b)** im bürgerl. Sinne bzw. hinsichtl. des Urtheils der christl. Gemeinde 1 Tim. 3, 10. Tit. 1, 6. 7 unter den an die πρεσβ. oder ἐπίσκ. zu stellenden Anforderungen.

Ἐκκλησία, ἡ, **1)** die gebräuchl. Bz. für die in den öffentl. Angelegenheiten eines Freistaates tagende Versammlung der ἐκκλητοί, der durch den Herold (κῆρυξ) entbotenen Gesamtheit der freien Bürger oder des δήμος. Vgl. Act. 19, 32 mit B. 30. Vgl. οἱ ἐκκλητοί = ἐκκλησία Eurip. Or. 949; Xen. Hell. 2, 4, 28 u. ö. Daher = Volksversammlung, Act. 19, 39: ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ ἐπιλυθήσεται. Der Beisatz ἐννομος (wie Luc. Doct. conc. 14), sonst κυρία, bz. die Versammlung im Gegensatz zu einer außerordentl. (σύγκλητος) Act. 19, 32. 41, vgl. mit B. 29. 35. Vgl. Westein zu Act. 19, 39: Dem. pro cor. συγκλήτου ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν στρατηγῶν γενομένης. Schol.: τρεῖς ἐκκλησίαι τοῦ μηνὸς ἐγίνοντο ὠρισμέναι· ἡ δὲ σύγκλητος οὐχ ὠρισμένη. σύγκλητος δὲ ἐκλήθη, ἐπειδὴ ἐν μὲν τοῖς νομίμοις καὶ συνηθέσιν ἀπ' αὐτοῦ ὁ δήμος συνέτρεχεν, ὅταν δὲ ἐξ ἀνάγκης τινὸς σύλλογος γένηται, συνεκάλουν τινες περιόντες. Vgl. Neh. 5, 7 = תַּקְוָה. Matth. 18, 17, Gemeindeversammlung.

2) Von den LXX wurde die Bz. übertr. auf die Versammlung des israelit. Volkes, sei es eine Versammlung desselben zu bestimmtem Zwecke berufen oder zusammengekommen (z. B. 1 Kön. 8, 65 u. ö.), sei es die als Versammlung gedachte oder erscheinende Gesamtheit der israelit. Volksgemeinde, hebr. עֵדוּת; dagegen das der Ableitung nach besser entspr. עֲדָתָא עֲדָתָא stets = κλητὴ ἁγία, ἐπίκλητος ἰγία. Dem hebr. עֵדוּת entspr. es ständig in Jos., Richt., Sam., Kön., Chron., Esr., Nehem.; auch im Deut., in welchem dies Wort jedoch einmal durch συναγωγή wiedergegeben ist. Dagegen Gen., Ex., Lev., Num. ist עֵדוּת stets = συναγωγή (sonst תַּקְוָה), vgl. Num. 20, 10: ἐξεκκλησίασε τὴν συναγωγὴν, u. zwar steht in diesen Büchern עֵדוּת nicht von einer Versammlung zu bestimmtem Zwecke, sondern von der Volksgesamtheit Israels, wie Gen. 28, 3; 35, 11; 48, 4 von außerisraelit. Völkern (außer 49, 6 die einzigen Stellen der Genesiß; an letzterer = σύστασις). Dies mag damit zusammenhängen, daß in diesen Büchern — Ex., Lev., Num. — vorwiegend תַּקְוָה gebr. wird zur Bz. der Volksgesamtheit, עֵדוּת seltener, תַּקְוָה aber = συναγωγή; auch Jos. u. Richt. ist der Gebr. des ersteren bei weitem häufiger im Verhältnis zu עֵדוּת, während es in den folgenden geschichtl. Büchern fast gänzlich verschwindet u. dem עֵדוּת weicht (nur noch 1 Kön. 8, 5; 12, 20. 2 Chr. 5, 6. Außerdem noch Ps. 22, 17; 68, 31; 7, 8; 86, 14; 1, 5; 82, 1; 74, 2; 106, 18. Prov. 5, 14. Hiob 15, 34. Jer. 6, 18; 30, 20. Jos. 7, 12). Auch in den Psalmen ist עֵדוּת nur 40, 11 = συναγωγή, dagegen 22, 23. 26; 35, 18; 40, 10; 89, 6; 107, 32; 149, 1. Hiob 30, 28. Chron. 1, 19. Prov. 5, 14. Joel 2, 16 = ἐκκλ. Ps. 26, 5. Prov. 26, 26 = συνέδριον. An den wenigen Stellen des Jerem. dagegen (44, 15; 50, 9), wo es überseht ist, ist es = συναγωγή, u. bei Esch. ist es dort, wo es auf ein bestimmtes Volk wie Israel oder Assur sich bz., = συναγωγή, sonst = ὄχλος. Ex. 12, 6 אֲסַפְּתִי תַקְוָה עֵדוּת τὸ πλῆθος συναγωγῆς υἱῶν Ἰσρα. vgl. Lev. 16, 27. — An die Stelle der συναγωγή tritt die Bz. ἐκκλησία κυρίου Deut. 23, 2. 3. 4. 9. 1 Chron. 28, 8. Neh. 13, 1. Mich. 2, 5. Vgl. 2 Esr. 10, 8: ἐκκλησία τῆς ἀποικίας = תַּקְוָה עֵדוּת. In den apokryphischen Schriften des A. T. steht ἐκκλησία = Gemeindeversammlung, Volksversammlung, Zusammenkunft, z. B. Jud. 6, 16; 14, 6. Sir. 15, 5 u. ö.; seltener = Volksgesamtheit 1 Mcc. 4, 59. Auch συναγωγή erscheint außer Sir. 24, 22 nicht als term. techn.

Im N. T. begegnet uns ἐκκλησία von der Volksgemeinde Israels Act. 7, 38. Dagegen scheint sich zu jener Zeit von den beiden durch das A. T. dargebotenen Be-

zeichnungen der israelitischen Volksgemeinde, wol um den Unterschied von allem außer-israelitischen Wesen auch an dieser Stelle zu markieren, vielleicht auch in Rücksicht auf die durch die Rückkehr aus der Gefangenschaft zu Stande gebrachte Wiederherstellung Israels (vgl. Ps. 107, 3) als eigentliche Benennung συναγωγή eingebürgert zu haben. Wenigstens spricht dafür der Gebrauch dieses Wortes zur Bz. der Versammlung (Act. 13, 43; vgl. Jac. 2, 2) u. der Versammlungslocale der Juden (Mtth. 4, 23; 6, 2 u. 3.) vgl. Apol. 2, 9; 3, 9. Ferner vgl. die Angabe des Epiphanius in Betreff der Ebioniten Haeres. 30, 18: συναγωγὴν δὲ οὗτοι καλοῦσιν τὴν ἐαυτῶν ἐκκλησίαν, καὶ οὐχὶ ἐκκλησίαν. — In diesem Falle erhält dann das Wort des Herrn Mtth. 16, 8: οἰκοδομῶ μου τὴν ἐκκλησίαν ein besonderes Gewicht einerseits durch den Anschluß an alttest. Ausdruck, andererseits durch die darin liegende Opposition gegen die Synagoge. Es wird dann auch verständlich, wie die chrstl. Gemeinschaft inmitten Israels einfach als ἐκκλησία bz. werden konnte, ohne eine Verwechselung mit der jüdischen Gemeinschaft, der Synagoge, zu veranlassen (Act. 2, 47 u. a.).

Zum Verständnis des Ausdrucks ist noch zu bemerken, daß beide hebr. Benennungen der israelit. Volksgemeinde offenbar etwas Anderes besagen wollen als die auf einer Naturbasis beruhende Zusammengehörigkeit des Volkes; vielmehr daß der Gemeinschaft Israels ein besonderer Gedanke zu Grunde lag, wie einer ἐκκλησία, daß sie in besonderer Weise u. zu besonderem Zwecke hergestellt war. Das liegt schon in den hebr. Worten, über welche Gousset, lexic. ling. hebr. 1743 sagt: „בְּתָר spectat compositionem coetus ex materia sua, quae consistit in hominibus prius distributive conceptis et nunc collectis; תַּרְבָּת spectat formam conventus hominum tempore indicto ad locum indictum ex officio et ex voluntate ad rem aliquam agendam coeuntium, ac comitia legitima habentium.“ Es muß also etwas Anderes dem Gebrauch dieser Worte zu Grunde liegen, als der Gedanke an die geschlossene Volksgemeinschaft. Daß dies der religiöse Gedanke, die heilsgeschichtl. Bestimmtheit des Volkes ist, versteht sich von selbst u. wird bei בְּתָר insbesondere durch den Gebrauch des Wortes von Fest- u. Sabbathversammlungen u. bestätigt. Das Nämliche liegt selbstverständl. dem Worte im Munde Christi zu Grunde, sofern es an das N. T. anknüpft. Aber es ist ein schöner u. beachtenswerter Zug, daß die Thätigkeit, durch welche diese ἐκκλησία constituiert wird, als καλεῖν u. κηρύσσειν bz. wird — auf prof. Gebiete für die Berufung der betr. Versammlung gebräuchl., auf neutestamentl. Boden aber mit neuem Inhalte gefüllt. — Wenn Christus sagt: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκ., so ist schwerl. daran zu denken, daß ἐκκλ. in der Prof.-Gräc. auch das Versammlungslokal bz.; vielmehr daran, daß die alttestamentl. Volksgemeinde Haus Israel war u., vgl. οἰκοδομεῖν.

Es bz. nunmehr ἐκκλ. die neutestamentl. Heilsgemeinde, u. zwar a) die Gesamtgemeinde, die Gesamtheit aller von u. zu Christo Berufenen, welche im Besitze, in der Gemeinschaft seines Heiles sich befinden, die Kirche. Daß die Bz. der Gesamtgemeinde an erster Stelle, die der Einzelgemeinde erst an zweiter zu stehen hat, erhellt aus der alttestamentl. Voraussetzung, sowie aus dem grundlegenden Worte Christi Mtth. 16, 18, welches auf dem Grunde des alttest. Begriffes des יְהוָה בְּתָר sich erhebt. Die entgegengesetzte geläufige Annahme, daß ἐκκλησία zuerst die Einzelgemeinde bz. u. von da aus erst später Bz. der Gesamtgemeinde geworden sei, wodurch dann Christi Wort Mtth. 16, 18 als unecht bewiesen werden soll, beruht auf der Unkenntnis oder Vernachlässigung der alttest. Voraussetzung des Sprachgebr. u. ist charakteristisch für den Wert gewisser „historisch-kritischer“ Operationen. — So von der Gesamtgemeinde, der neuest. Heilsgemeinde Act. 2, 47: ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ (vgl. B. 44: πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες κτλ.). 5, 11. Act. 9, 31: ἡ μὲν

οὖν ἐκκλ. καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας καὶ Γαλιλαίας καὶ Σαμαρείας εἶχεν εἰρήνην (EGH, Rec., Vgl.: αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι). 1 Cor. 6, 4; 14, 4. 5. 12. Act. 12, 1: ἐπέβαλεν Ἡρώδης ὁ βασιλεὺς τὰς χεῖρας κακῶσαι τινὰς τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας. B. 5. Röm. 16, 23. 1 Cor. 10, 32: ἀπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθαι καὶ Ἑλλήσι καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Θεοῦ. 11, 22; 12, 28; 15, 9. Gal. 1, 13. Phil. 3, 6. Col. 1, 18. 24. Sie wird als ἐκκλ. τοῦ Θεοῦ (entspr. dem alttestamentl. עֲקֵלָהּ לַיהוָה Reth. 13, 1, vgl. תַּרְתִּי לַיהוָה Num. 16, 3; 20, 4. Deut. 23, 2—4. 9). 1 Cor. 10, 32; 11, 22; 15, 9. Gal. 1, 13. 1 Tim. 3, 5. 15, vgl. Act. 20, 28: ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ Θεοῦ ἣν περιποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου (vgl. Ex. 15, 16); als σῶμα Χοῦ Col. 1, 18. 24. Eph. 1, 22. 23; vgl. 3, 21: ἡ ἐ. ἐν Χρῶ Ἰν. 5, 23, 24. Im Epheserbrieſ bz. ἐκκλησία nur die Gesamtgemeinde Eph. 1, 22; 3, 10. 21; 5, 23. 24. 25. 27. 32. — Vgl. Hebr. 12, 23: ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς.

b) die neutestamentl. Heilsgemeinde in lokaler Begrenzung, vgl. τ' κατ' οἶκόν τινος ἐκκλησία Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19. Col. 4, 15. Philem. 2. ἡ ἐκκλ. ἡ οὖσα ἐν κτλ. 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1. 1 Thess. 2, 14. Vgl. Act. 13, 1: ἦσαν ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν, in ihrer jeweiligen Erscheinung, Act. 14, 27. Apok. 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 7. 14, also von der Einzelgemeinde: Act. 8, 1: ἡ ἐκκλησία ἡ ἐν κτλ. 11, 22. Röm. 16, 1; ἡ ἐκκλησία Θεσσαλονικέων 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 1, vgl. Col. 4, 16. Phil. 4, 15: οὐδεμία ἐκκλησία. 1 Cor. 4, 17: πανταχοῦ ἐν πάσῃ ἐκκλ., in welcher sich der Charakter der Gesamtgemeinde wiederholt, vgl. τοῦ Θεοῦ 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1; 11, 16. 2 Thess. 1, 4; 2, 14. So noch im Sing. Act. 8, 3; 11, 26; 13, 1; 14, 23; 15, 3. 4. 22; 18, 22; 20, 17. 1 Cor. 14, 23; 16, 19. 1 Tim. 5, 16. Jac. 5, 14. 3 Joh. 6. 9. 10. Der Plural Act. 15, 41; 16, 5. Röm. 16, 16. 1 Cor. 7, 17; 11, 16; 14, 33. 34; 16, 1. 19. 2 Cor. 8, 1. 18. 19. 23. 24; 11, 8. 28; 12, 13. Gal. 1, 2. 22. 1 Thess. 2, 14. 2 Thess. 1, 4. Apok. 1, 4. 11. 20; 2, 7. 11. 17. 23. 29; 3, 6. 13. 22; 22, 16. Mit Rückſicht auf den Bestand heiẖt es ἐκκλησίαι τῶν ἐθνῶν Röm. 16, 4. τῶν ἁγίων 1 Cor. 14, 33.

c) Die versammelte Gemeinde, Versammlung der Gemeinde, 1 Cor. 11, 18: συνερχομένων ὑμῶν ἐν ἐκκλησίᾳ. 14, 19. 28. 35. Vgl. Act. 14, 27: συναγαγόντες τὴν ἐκκλησίαν.

Das Wort findet sich nicht bei Marc., Ev. Luc., Ev. Joh., 1 u. 2 Joh., 2 Tim., Tit., Jud.

Ἐπικαλέω, zurufen, anrufen (nicht herbeirufen, denn ἐπὶ ist auf das Obj., nicht auf das Subj. zu bz.). 1) Zem. anrufen (indem man sich ihm rufend zuwendet). a) In der Prof.-Gräc. neben dem Act. gewöhnl. das Med. des Interesses; μάρτυρά τινα, Zem. zum Zeugen anrufen; Θεοὺς ἐπικαλεῖσθαι u. a. Dies im N. T. die einzig gebräuchl. Form, welche als Med. des Interesses am schärfsten hervortritt Act. 25, 11. 12; 26, 32; 28, 19: καίσαρα ἐπικαλεῖσθαι, den Kaiser für sich anrufen, an ihn appellieren Act. 25, 25. Ohne dies Obj. als term. techn. = appellieren Act. 15, 21: τοῦ δὲ Παύλου ἐπικαλεσάμενον κτλ. — 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν Θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχὴν, ich rufe Gott für mich als Zeuge nan. — b) Insbesondere τὸ ὄν. τ. θ. κ. = אֱלֹהֵי יְהוָה von der Anrufung Gottes oder Christi; τὸ ὄν. τοῦ θ. Act. 9, 14. 21; 22, 16 (Symmach. Ps. 65, 17: τῷ ὀνόμ.) τὸ ὄν. τοῦ κυρ. Röm. 10, 13. 1 Cor. 1, 2. 2 Tim. 2, 22: ἐπικ. τὸν κύριον ἐκ καθαρῶς καρδίας. Röm. 10, 12. Absolut = Gott für sich anrufen Röm. 10, 14: πῶς οὖν ἐπικαλέσονται, εἰς ὃν οὐκ ἐπίστευσαν.

Act. 7, 59: ἐλιθοβολοῦν τὸν Στέφανον ἐπικαλούμενον καὶ λέγοντα· κύριε κτλ. Bei den LXX ist dem Hebr. entspr. ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄνομα κυρίου das gewöhnl., feltner τὸν κύριον, τὸν θεόν, noch feltner das absol. ἐπικαλεῖσθαι (Ps. 4, 1), wenn man die der hebr. Constr. entspr. Verbind. ἐπικ. ἐπὶ τῷ ὀνόματι κυρίου abtrechnet. In den Apostl. dagegen ist ἐπικ. τὸν θεόν, τὸν κύριον das gewöhnl., τὸ ὄν. κυρ. nur Judith 16, 2, ἐπὶ τῷ ὀν. u. das absol. ἐπικ. nirgend.

2) Zem. etwas zurufen, neml. einen Namen, = benennen, nennen (Phavorin.: ἐπονομάζομαι). Diese Bedeut. mit der vorigen verbunden 1 Petr. 1, 17: εἰ πατέρα ἐπικαλεῖσθε τὸν ἀπροσωπολήπτως κρίνοντα. — Das Act. Mtth. 10, 25: τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζ. ἐπεκάλεσαν (Rec., Lünem. τῷ οἰκ.). Das Pass. Hebr. 11, 16: οὐκ ἐπαισχύνεται αὐτοὺς ὁ θεὸς ἐπικαλεῖσθαι αὐτῶν. Von Beinamen einzelner Personen Act. 1, 23; 4, 36; 10, 5; 18, 32; 11, 13; 12, 12. 25; 15, 22 (Mtth. 10, 22 fehlt bei Tdf., Luc. 22, 3 liest derselbe καλούμενον). — Act. 15, 17: ἐφ' οὗς ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου (aus Am. 9, 12: כְּהִיְהִי נְאֻם יְהוָה אֲרָרְךָ וְשָׁמַח, vgl. 2 Esron. 7, 14; namentl. 2 Sam. 6, 2 von der Lade Gottes: ἐφ' ἧν ἐπεκλήθη τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου); es ist zu denken wie Deut. 28, 9. 10. Jer. 14, 9; 7, 10. 11. Jes. 63, 19; 48, 1. Gen. 48, 16.

Παρακαλέω, sowohl herbei-, heranzurufen als ansprechen, zusprechen, „von jeder Art des Zuredens, bei dem es auf eine bestimmende Einwirkung abgesehen“ (v. Hofmann, Schriftbew. 2, 2, 17). Die Präpos. bezieht sich feltner auf das Subj. des καλεῖν (herbeirufen, z. B. Xen. An. 1, 6, 5: Κλέαρχον δὲ καὶ εἶσω παρεκάλεσε σύμβουλον), gewöhnl. auf das Obj. = ansprechen, vgl. παραιεῖν, παρακαεῖν, ἐπαιεῖν, ἐγκαλεῖν. LXX in ersterer Bedeut. nur Jes. 10, 32. 13. Prov. 8, 4; sonst stets in der zweiten, welche auch im N. T. die einzige, wie in der Prof.-Gräc. die vorherrschende ist. Bei den LXX hauptsächl. = קָנַח, trösten, so daß das neutestam. παρακαλεῖν einen bedeutend weiteren Umfang hat. 1) Zem. anrufen, damit er etwas thue, = bitten a) mit Angabe des Inhaltes der Bitte, angeschlossen durch λέγων Mtth. 8, 5. 31 u. a.; durch eine Conjunction, ἵνα Mtth. 14, 36. Marc. 5, 10 u. a. ὅπως Mtth. 8, 34. Act. 25, 2; durch den Inf. Marc. 5, 17. Luc. 8, 41 u. a., durch den Acc. c. inf. Act. 13, 42; 24, 2. — Phil. 10: παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου. b) ohne Inhaltsangabe Mtth. 18, 32; 26, 53. Phil. 9. Act. 16, 39. Luc. 15, 28. Vgl. Jes. 57, 5 erklärende Uebers. von קָנַח Niph.

2) Jemanden anrufen, herbeirufen, um ihm etwas zu sagen, ihm zureden, u. zwar freundlich zureden. a) ermahnen, mit folgendem Imperat. Act. 2, 40. 1 Cor. 4, 16. 1 Thess. 5, 14. Hebr. 13, 22. 1 Petr. 2, 11; 5, 1. Jud. 3; mit folgendem Inf. Act. 11, 23; 14, 22. Röm. 12, 1; 15, 30; 16, 17. 2 Cor. 2, 8; 6, 1. Eph. 4, 1. Phil. 4, 2. 1 Thess. 4, 10. 1 Tim. 2, 1. Tit. 2, 6. Hebr. 13, 19. 1 Petr. 5, 12, vgl. 1 Thess. 3, 2. 1 Thess. 2, 11: εἰς τὸ περιπατεῖν ὑμᾶς. Mit folg. ἵνα 1 Cor. 1, 10; 16, 15. 1 Thess. 4, 1. 2 Thess. 3, 12. 1 Tim. 1, 3. Ohne Inhaltsangabe, π. τινί Act. 15, 23; 16, 40; 20, 2. 2 Cor. 10, 1. 1 Thess. 5, 11. 1 Tim. 5, 1. Col. 4, 8. Eph. 6, 22. 2 Thess. 2, 17. Hebr. 3, 13. π. τινὰ ἐν τινι 1 Thess. 4, 18. Tit. 1, 9. z. Luc. 3, 18. Das Pass. 1 Cor. 14, 31. Col. 2, 2. Ohne Obj. Röm. 12, 8. 2 Cor. 5, 20. 1 Tim. 6, 2. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9; 2, 15. Hebr. 10, 25. Die Bedeutung ermahnen ist auch in der Prof.-Gräc. vorherrschend, feltner die bei den LXX vorwiegende sofort zu ermahnende Bed.: b) = zureden, ermuntern, trösten, vgl. Plut. Oth. 16, 2: θαρρεῖν παρεκάλει καὶ μὴ δεδιέναι. 1 Thess. 3, 2. 2 Thess. 2, 17. 2 Cor. 1, 4. 7; 7, 6. Mtth. 2, 18; 5, 4. Luc. 16, 25. Act. 20, 12. 2 Cor. 1, 4. 6; 7, 7. 13. 1 Thess.

3, 7. Zu 1 Cor. 4, 13: *βλασφημούμενοι παρακαλοῦμεν* kann man 2 Mcc. 13, 23: *τοὺς Ἰουδαίους παρεκάλεσεν* vergleichen, = gute Worte geben. Doch scheint damit der Ausdr. nicht erschöpft zu sein; vielmehr scheint der Apostel dem unchristl. *βλασφημεῖν* das christl. *παρακαλεῖν* seines Amtes u. Berufes entgegenzustellen. *Παρακαλεῖν* neml. an den meisten der angef. Stellen ist das Wort für eine bestimmte Art der christl. Thätigkeit, welche das bittende (vgl. 2 Cor. 5, 20), ermahnende u. tröstende Element der Heilsverkündigung hervortreten läßt, wobei jedoch kaum an einen Zusammenhang mit *καλεῖν* zu denken sein dürfte. 1 Thess. 2, 11: *παρακαλοῦντες — καὶ παραμυθούμενοι καὶ μαρτυρόμενοι*. 2 Thess. 3, 12: *παραγγέλλομεν καὶ παρακαλοῦμεν*. Act. 2, 40: *διαμαρτύροτο καὶ παρεκάλει*. 1 Petr. 5, 12: *παρακαλῶν καὶ ἐπιμαρτυρῶν*. Luc. 3, 18: *παρακαλῶν ἐγγελλίζετο*. Sie gehört nach 1 Cor. 14, 31. Act. 15, 32 wie *διδάσκειν* u. *στηρίζειν* in das Gebiet der Prophetie, u. ist wie diese ein besonderes Charisma (Röm. 12, 8), welches aber als solches nicht gesondert aufzutreten scheint. Zweck des *παρακαλεῖν* ist außer der nächstliegenden Gewinnung des Hörers seine Befestigung 1 Thess. 3, 2. 2 Thess. 2, 17, verbunden mit *στηρίζειν*, vgl. Hi. 4, 3: *χειρας ἀσθενεὺς παρακάλεσας* = *ρη.* Deut. 3, 28. Jes. 35, 3 = *גִּבֹּרִים*. Ermunterung, Aufmunterung 2 Cor. 7, 6: *ὁ παρακαλῶν τοὺς ταπεινούς*. Hebr. 10, 25. 2 Thess. 2, 17. Vgl. die Verbindung mit *χαρά* 2 Cor. 7, 13; 13, 11. 1 Thess. 3, 7. 9. Daher = aufmuntern, trösten Jes. 35, 3; 40, 1; 49, 13; 51, 3. 12. 19; 54, 11; 61, 2; 66, 13. Jes. 31, 13. 15 u. a. = *נִחַם* von der Heisoffenb. Während *διδάσκειν* an die Erkenntnis, wendet sich *παρακαλεῖν* an den Willen; von *ἐλέγχειν* zu unterscheiden nach Tit. 1, 9. Hofmann zu Röm. 11, 7. 8: „das Amt des Wortes kann je nach Verschiedenheit der Begabung u. des Berufs auf zweierlei Weise gehandhabt werden, entweder die Glaubenserkenntnis zu mehren, oder das Glaubensleben zu kräftigen.“ Als charakteristisches Moment der Heilsverheißung u. Heilsverkündigung bezweckt *παρακ.* nicht Beugung, sondern Gewinnung des Willens. Vgl. Jes. 41, 27: *יְהוָה בְּרַב־חַסְדֵּי יְהוָה* = *Ἰερουσαλὴμ παρακαλέσω εἰς ὁδόν*. Vgl. das *παρακαλεῖν* der Weisheit Prov. 8, 4, hebr. *קָרַן*. Das Wort findet sich nicht in den johann. Schriften, Gal., Jac., 2 Petr.

Παράκλητος, ὁ, eigentl. Verbal-Adj., der um Hilfe angerufen worden ist oder werden kann (Helfer); Dem. 19, 1 vom gerichtl. Beistand: *αἱ δὲ τῶν παρακλήτων αὐταὶ δέξεις*; daher der Sachverwalter, Anwalt, der zu Gunsten Jemandes u. zugleich als sein Stellvertreter auftritt, Diog. L. 4, 50: *ἐὰν παρακλήτους πέμψῃς καὶ αὐτὸς μὴ ἔλθῃς*. So wird **a**) Christus 1 Joh. 2, 1 unser stellvertretender fürsprechender Anwalt genannt: *παράκλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, τὸν Ἰησοῦν* (vgl. Joh. 1, 1: *πρὸς τὸν θεόν*), vgl. B. 3: *αὐτὸς ἱλασμός ἐστι περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν*. So sagt Philo de vit. Mos. 673, C, daß der sühnende u. fürbittende Priester bei seinen amtlichen Functionen noch des Logos als Fürsprecher, Paraklet bedurft habe: *ἀναγκαῖον γὰρ ἦν τὸν ἱερωμένον τῷ τοῦ κόσμου πατρὶ παρακλήτῳ χρῆσθαι τελειοτάτῃ τὴν ἀρετὴν νῦν πρὸς τε ἁμνηστῶν ἁμαρτημάτων καὶ χορηγῶν ἀφθονωτάτων ἀγαθῶν*. So noch öfter bei Philo, vgl. Löbner zu 1 Joh. 2, 1 (Observatt. Philon). — **b**) Wenn nun Christus den heil. Geist als Parakleten bz., so könnte Joh. 14, 16 ἄλλος παράκλ. darauf führen, daß derselbe dies in gleichem Sinne sei, wie Christus 1 Joh. 2, 1. Eine nähere Vergleichung beider Stellen aber zeigt, wie wenig dieselben einander gleichen, u. bedenkt man Joh. 14, 26: *ἐπομνήσει ὑμᾶς πάντα ἃ εἶπον ὑμῖν*. 15, 26: *μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ*. 16, 7. 14: *ἐμὲ δοξάσει κτλ.*, — so wird offenbar der heil. Geist παράκλ. genannt als der, der Christi Amt vertritt, ein παράκλητος zu sein, resp. als Stellvertreter Christi, denn weniger freilich in log. Consequenz, als in der Natur der Sache ist es begründet, daß der

Geist als Vertreter des Amtes Christi vor allem der Vertreter der Person u. Sache Christi ist. Wenn aber Christus selbst sich Joh. 14, 16 zugleich als *παράκλ.* bz., so wird freilich *παράκλητος* an dieser Stelle von Christo nicht in demselben Sinne wie 1 Joh. 2, 1 zu verstehen sein = unser stellvertretender Anwalt, sondern = der Gottes Sache bei uns vertritt, vgl. Joh. 14, 7—9. Hiesfür ist daran zu erinnern, daß das Amt eines *מְשִׁיב פָּנִים* Hiob 33, 23 (vgl. 2 Thron. 32, 31; rabbin. *מְשִׁיב פָּנִים*; Test. XII patr. Levi 52: *ἄγγελος παραιτούμενος τὸ γένος Ἰσρ.* τοῦ μὴ πατάξαι αὐτοὺς εἰς τέλος; Dan. 6: *ἐγγίετε τῷ θεῷ καὶ τῷ ἄγγέλῳ τῷ παραιτουνμένῳ ὑμᾶς, ὅτι οὗτός ἐστι μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων*) nicht bloß Vertretung des Menschen bei Gott ist (vgl. Mtth. 18, 10?), sondern zugleich Vertretung Gottes bei den Menschen, *מְשִׁיב פָּנִים* Hiob 33, 23. Mit Bezug auf diese Stelle aber zu sagen, *παράκλητος* verhalte sich zu *παρακαλεῖν* wie etwa *διδάσκαλος* zu *διδάσκειν* u. der heil. Geist werde als *Paraklet* bz. als der das Amt der Paraklese habe, wird, abgesehen von der sprachl. Unmöglichkeit, *παράκλητος* von *παρακαλεῖν* statt von *παρακεκλησθαι* abzuleiten, auch noch dadurch erschwert, daß *παρακαλεῖν* u. *παράκλησις* in den johann. Schriften gar nicht u. noch weniger in dem specifisch neutestam. Sinne sich finden. Wenn man sich aber für die Verbind. der Bed. von *παράκλητος* mit *παρακαλεῖν* u. nicht mit *παρακεκλησθαι* auf den Sprachgebr. beruft, in welchem doch die Beispiele dafür vorliegen sollen, die der Lexicograph lediglich anzuerkennen habe, so liegt zunächst nur die Uebersetzung des Aquila u. des Theodotion vor, welche Hiob 16, 2 *נְחֵמָה*, Tröster, durch *παράκλητος* ersetzen, während LXX *παρακλήτωρ* haben, Symmachus *πορηγοῦν*. Daß aber Aqu. u. Theodot. *παράκλητος* haben, könnte sich ebenso gut aus dem Zeitalter derselben erkl. (1. Hälfte des 2. Jahr. n. Chr.) u. aus ihrer christl. Umgebung, indem die active Faßung des *παράκλητος* = *ὁ παρακαλῶν* bei den Christen sich einzubürgern begann (s. Suicer) u. dieß sich einerseits dadurch erklären läßt, daß gerade die Lehre vom heil. Geist schon damals am wenigsten verstanden wurde, andererseits aber auch dadurch, daß es nahe lag, den Anwalt dessen, der ihn bedurfte, des Hilse u. Trost bedürftigen *ἰκέτης*, als dessen Trost oder Tröster zu erkennen. Das philon. Beispiel für die Zurückführung des *παράκλητος* auf das Activum *παρακαλεῖν* beweist nichts, denn auch dort ist *παράκλητος* nichts Anderes als Fürsprecher, Phil. de mund. creat. p. 4 (5): *οὐδενὶ δὲ παρακλήτω . . . μόνῳ δὲ ἐαυτῷ χρησάμενος ὁ θεὸς ἔγνω δεῖν εὐεργετεῖν κτλ.* Außerdem aber fällt entscheidend ins Gewicht, daß das rabbin. *מְשִׁיב פָּנִים* dem *רִיגוּר*, *κατήγορος* gegenübersteht, vgl. Buxtorf, *lex. chald. rabb. etc.* s. v.

Παράκλησις, εως, ἡ, 1) das Anrufen, um Hilfe rufen, das Bitten. 2, a) Zuspruch, Ermunterung, z. B. *πρὸς ἀρετὴν*. Bei Isocr. 2, A gegenüber *παραίνεσις* Warnung. Pol. 22, 7, 2: *μετ' ἀξιώσεως καὶ παρακλήσεως ποιησάμενοι τοὺς λόγους*. 1, 67, 10; 30, 4, 5. 1 Mcc. 10, 24. 2 Mcc. 7, 24. Hieran schließt sich b) die neuest. Bed. des Wortes an, welche dem Gebr. von *παρακαλεῖν* entspricht. So ist das Wort der heil. Schrift eine *παράκλησις*, eine ermahnende, ermunternde u. tröstende Rede zur Stärkung u. Befestigung des gläubigen Heilsbesitzes Röm. 15, 4: *ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη, ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν*. vgl. Phil. 2, 1. Hebr. 12, 5, u. der Brief an die Hebräer wird als *λόγος τῆς παρακλήσεως* 13, 22 bz., weil sein Zweck Glaubensstärkung ist. So bz. Paulus seine Predigt des Evangeliums als π. 1 Thess. 2, 2, 3, vgl. 2 Cor. 8, 4. 17. Luc. 3, 18: *πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἕτερα παρακαλῶν εὐηγγελίζετο τὸν λαόν*, u. ermahnt den Timotheus: *πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ*, vgl. Act. 13, 15. Der Inhalt des Schreibens, welches der Apostelkonvent an die antiochenische

Gemeinde erließ, wird als π. bz. Act. 15, 31. Geradezu tröstlichen Zuspruch, Trost bz. es Act. 9, 31. 2 Thess. 2, 16: ὁ ἀγαπίσας ὑμᾶς καὶ δοὺς παράκλησιν αἰωνίαν καὶ ἐλπίδα ἀγαθὴν ἐν χάριτι. Philem. 7. Gegenüber θλίψις u. παθήματα 2 Cor. 7, 4, verbunden mit χαρά 7, 7. 13. Vgl. 2 Cor. 1, 3. 4. 5. 6. 7. Luc. 6, 24. Zu Luc. 2, 25, wo der Messias als παράκλησις τοῦ Ἰσρ. bz. wird, vgl. Nah. 3, 7 = מְנַחֵם. So bz. es bei den LXX stets Trost, = מְנַחֵם Ps. 94, 19. Jes. 66, 11. Jer. 16, 6; vgl. Hi. 21, 2. Jer. 31, 9. Jes. 57, 18. Hos. 13, 14. Jer. 16, 6. Nah. 3, 7. Jes. 30, 7. Auch 1 Mcc. 12, 9: παράκλησιν ἔχοντες τὰ βιβλία τὰ ἅγια. 2 Mcc. 15, 11. — Die Paraklese als besonderes Moment der Heilsverfündigung gehört in das Gebiet der Prophetie 1 Cor. 14, 3 u. erscheint als specielles Charisma Röm. 12, 8. Es ist hiernach nicht unrichtig, wenn Act. 4, 36 der Name des Barnabas, בְּרָבָב, als υἱὸς παρακλήσεως verdolmetscht wird, vgl. Act. 13, 1 um anzudeuten, daß seine prophetische Gabe sich besonders nach dieser Seite hin, der Ausübung der Paraklese als des eigentlichen Zweckes der Heilsverheißung resp. Heilsverfündigung äußerte. — Im Anschluß an Act. 13, 15. 1 Tim. 4, 13 dachte man sich die Paraklese aufgebaut auf die Verlesung eines Schriftabschnittes (vgl. Luc. 4, 20. 21) als erklärende Anwendung des prophetischen Wortes, wenngleich damit keinesfalls das Ganze derselben getroffen ist. Just. Mart. apol. I, 87: εἰτα πανσαμένου τοῦ ἀναγινώσκοντος ὁ προεστὼς διὰ λόγον τὴν νοουθεσίαν καὶ παράκλησιν τῆς τῶν καλῶν τούτων μιμήσεως ποιεῖται.

Συμπααρακαλέω, **a**) mitanrufen, miteinladen, mitauffordern, Xen., Plut. **b**) zugleich, zusammen ermuntern, Pol. 5, 83, 3. Daran schließt sich im N. T. Röm. 1, 12: συμπααρακληθῆναι ἐν ὑμῖν, parallel B. 11: εἰς τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς. S. unter παρακαλέω.

Προκαλέω, heraufrufen, Med. zum Kampfe herausfordern, Hom., Xen., überhaupt herausfordern, reizen, Pol. 1, 1, 4; 4, 2 verb. m. παρορμῆσαι. Im guten u. bösen Sinne. Im letzteren dem Zusammenhang nach Gal. 5, 26: ἀλλήλους προκαλοῦμενοι, ἀλλήλοις φθονοῦντες. Das vorausgehende μὴ γινώμεθα κενόδοχοι weist hin auf ein Reizen, um sich gegenseitig zu überbieten, wie προκαλέω z. B. vom Zutrinken bei Gelagen gebraucht wird.

Προσκαλέω, herzu-, herbeirufen. Im N. T. wie bei den LXX nur Med. wie auch in der Prof.=Gr. gewöhnlich; **a**) zu sich rufen Gen. 28, 1. Esth. 4, 5 u. a. = קָרָא. Deister in den Apokr. Im N. T. Mtth. 10, 1; 15, 10. 32; 18, 2; 20, 25. Marc. 3, 13. 23; 6, 7; 7, 14; 8, 1. 34; 10, 42; 12, 43; 15, 44. Luc. 7, 19; 15, 26; 16, 5; 18, 16. Act. 6, 2; 13, 7; 20, 1; 23, 17. 18. 23. Jac. 5, 14. Anschließend an die eigentüml. Bed. von καλεῖν (vgl. Marc. 3, 13) steht es Act. 2, 39: ὅσους ἂν προσκαλέσθαι κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν, nach Joel 3, 5, wo dieselben als εὐαγγελιζόμενοι (passiv.) bz. werden. Die Präposition hat hier lokale Bed., indem zunächst an Israel in der Zerstreuung zu denken ist. Vgl. Exod. 3, 18; 5, 3. Uebertr. sich Jem. zu einem Werke berufen Act. 13, 2: εἰς ὃ προσκέκλημαι αὐτούς. 16, 10: προσκέκληται ἡμᾶς ὁ κύριος εὐαγγελισασθαι αὐτούς. (Ueber das Perf. vgl. Winer, § 234). **b**) In der att. Gerichtssprache = vor Gericht laden lassen; daran schließt sich Mtth. 18, 32. Act. 5, 40, vgl. Esth. 8, 1. Vgl. das von Röm. 1 Tim. 5, 21, aufgenommene entschieden verwerfliche πρόσκλησις, Vorladung, statt πρόσκλησις.

Καλός, ἡ, ὄν, ῥδ ὄν; wahrscheinlich stammverwandt unserem deutschen heil; goth. hails; sanskr. kaljas, gesund, angenehm, kaljanas, ῥδ ὄν, trefflich; s. Curtius, S. 140. — Es ist Beiwort desjenigen, dessen Erscheinung eine gewisse harmonische Vollendung an sich trägt; vgl. den Zusammenh. des deutschen ῥδ ὄν mit ῥδ ὄν u. ῥδ ὄν, mittelhochd. schoon = rein, in der Prof.-Gräc. namentl. auch übertr. auf das sittl. Gebiet als ästhet. Bz. des sittl.-guten, s. 2, b. Zu dem synon. ἀγαθός verhält sich καλός, wie zum Wesen die Erscheinung. S. unter 2. — Καλός entspr. hauptsächlich den beiden hebr. Wörtern כָּלִי u. כָּלִי; ersteres wird in der Regel durch καλός wiedergegeben, nur zuweilen durch ὡραῖος u. durch Zusammensetzungen mit εὖ, wie εὐπρόσωπος, εὐριζος; כָּלִי aber weit häufiger durch ἀγαθός. Ersteres (כָּלִי) entspr. der unter 1, a bezeichneten Bed., letzteres Nr. 1, b u. 2, wofelbst das Nähere angegeben wird.

1, a) ῥδ ὄν, gefällig, von Gegenständen der sinnl. Wahrnehmung, hebr. כָּלִי Gen. 12, 14. Deut. 21, 11 u. ö. Im N. T. nur Luc. 21, 5: καλοὶ λίθοι. Auch כָּלִי 2 Sam. 11, 12. Esth. 2, 3. 7: κ. τῷ εἶδει. — b) annehmlich, angenehm, was gut thut, wol thut, auch brauchbar, wolgeeignet, = כָּלִי, welches aber in diesem Sinne mindestens ebenso häufig, wo nicht häufiger durch ἀγαθός wiedergegeben wird. Gen. 2, 9: ὡραῖον εἰς ὄρασιν καὶ καλὸν εἰς βρωσιν. Xen. Mem. 3, 8, 7: πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλά ἐστι πρὸς ᾧ ἂν εὖ ἔχῃ, κακὰ δὲ καὶ αἰσχροὶ πρὸς ᾧ ἂν κακῶς. Ehn. χρήσιμος ibid. 4—10. Plat. Hipp. maj. 295, C: σῶμα κακὸς πρὸς δρόμον. Gegenüber πονηρός Num. 13, 20: γῆ καλὴ — πονηρά. 24, 30. (Denselben Gegensatz im sittl. Sinne s. unter 2, b.) So Mtth. 13, 8. 23. Marc. 4, 8. 20. Luc. 8, 15: ἔπενεν ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν καὶ ἐδίδον καρπόν. Uebers. καρδία καλὴ καὶ ἀγαθὴ (nicht unmittelbar im eth. Sinne, u. darum auch nicht dem prof. καλός καὶ ἀγαθός form) ebendas. Vgl. 17, 8: πεδίον καλόν . . . τοῦ ποιῆσαι βλαστὸν καὶ ἐνέγκαι καρπόν. — Marc. 9, 50: καλὸν τὸ ἄλας. Luc. 14, 34. Luc. 6, 38: μέτρον καλόν. Hebr. 6, 5: καλὸν γευσάμ. Θεοῦ ῥῥμα, vgl. καλὸν καὶ ἀπόδεκτον 1 Tim. 2, 3 unter 2, b, sowie κ. ῥῥμα Deut. 1, 14. Jos. 21, 47; 23, 15. 1 Kön. 14, 13; 18, 25; 22, 8. 13. 18. Namentl. findet sich im N. T. das Neutr. καλόν sc. ἐστίν = es be- kommt wol, ist gut, zuträglich (nicht zu verwechseln mit καλόν ἐστι im sittl. Sinne = πρόπει). Vgl. Gen. 2, 18: οὐ καλὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον μόνον. Num. 11, 18. Jon. 4, 3. So Mtth. 17, 4; 18, 8. 9; 26, 24. Marc. 9, 5. 42. 43. 45. 47; 14, 21. Luc. 9, 33. Röm. 14, 21 (vgl. B. 19). 1 Cor. 7, 1. 8. 26; vgl. καλῶς — κρεῖσσον 7, 38. — 9, 15. Uebrigens findet sich dieses καλόν ἐστίν in allen Schattierungen des Begriffes, z. B. Ps. 133, 1. Hi. 10, 3. Num. 24, 1; and. s. 2, b.

2) von einer in der äußeren Erscheinung sich kundgebenden u. dokumentierenden voll- endeten inneren Beschaffenheit = ausgezeichnet, trefflich, wertvoll, kostbar, ansehnlich, ῥδ ὄν, auf phh. u. sittl. Gebiet. LXX = כָּלִי, u. zwar in der Genesis außer 50, 20 regelmäßig; in den übrigen Büchern abwechselnd mit ἀγαθός, u. zwar so, daß ἀγαθός bei Angabe phh. Beschaffenheit den Vorzug hat, während auf sittl. Gebiet die An- wendung beider Wörter sich die Wage hält, s. 2, b.

a) von phh. Beschaffenheit = makellos, tüftlich, ächt. 1 Tim. 4, 4: πᾶν κτίσμα Θεοῦ καλόν, vgl. Gen. 1, 4. 10. 31 u. ö. = makellos, von vollendeter Erscheinung u. Beschaffenheit. Daher Mtth. 13, 45: καλοὶ μαργαρίται, ächte Perlen (vgl. B. 16: εἰρὼν δὲ ἓνα πολύτιμον μαργαρίτην). Cf. Xen. Mem. 3, 1, 9: διαγιγνώ- σκειν τό τε καλὸν ἀργύριον καὶ τὸ κίβδηλον. — Καρπός, opp. σαπρός Mtth. 3, 10; 7, 17. 18. 19; 12, 33. Luc. 3, 9; 6, 43. δένδρον Mtth. 12, 33. Luc. 6, 43. σπέρμα Mtth. 13, 24. 27. 37. 38; vgl. 13, 48. οἶνος Joh. 2, 10 = tüftlich, wert- voll; 1 Tim. 3, 1: εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργον ἐπιθυμεῖ. 3, 13: βαθμῆς

καλός. 6, 19: θεμέλιον καλόν. 2 Tim. 1, 14: καλὴ παραθήκη. Zac. 2, 7: καλὸν ὄνομα. Hebr. 13, 9: καλὸν βεβαιῶσθαι τὴν καρδίαν. Mtth. 26, 10: ἔργον καλόν. Marc. 14, 6. Gen. 30, 20: δεδώρηται ὁ θεός μοι δῶρον καλόν.

b) in sittlichem Sinne: trefflich, edel, anerkennenswert, makellos, wolanstehend, geziemend, schön, gut; eine auf prof. Gebiet, namentl. von Plato an, sehr häufige ästhet. Bz. des Sittlich=Guten; vgl. τὸ καλὸν von der Tugend, gegenüber αἰσχροὺν schimpflich, τὸ αἰσχροὺν Schande, ἡπ. ονειδος. Vgl. εἰς κάλλος ζῆν, ὁ εἰς κάλλος βίος Xen. Cyrop. 8, 1, 33. Ages. 9, 1, von den Bethätigungen der σωφροσύνη u. δικαιοσύνη. S. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 5, 2, 60. Spricht δίκαιος ein einfaches Rechtsurteil aus, so giebt καλός den befriedigenden, wolthuenenden Eindruck wieder, den das Gute in seiner Er-scheinung macht. Cf. Hom. Od. 20, 294: οὐ γὰρ καλὸν ἀτέμνειν, οἷ δὲ δίκαιον, ξείνοιο Τηλεμάχου. Es verbindet sich mit dem häufigen Gebr. dieses Wortes auf prof. Gebiet eine Veräußerlichung in der Werthschätzung des Sittlichen, der wir auch in dem Begr. ἀρετή begegnen, vgl. S. 151 ff. So namentl. in der att. Bz. eines Ehrenmannes durch καλός και ἀγαθός: „der Mann, wie er sein sollte, gewandt u. tüchtig nach außen, redlich u. zuverlässig von Gesinnung, ein Ehrenmann . . . Die καλοὶ και ἀγαθοί sind besonders in Athen die optimates, Männer von guter Herkunft, Erziehung u. Lebensart, die Gebildeten im Gegensatz zur rohen Volksmasse“, Pape; „von denen man forderte, daß Aeußeres u. Inneres in gehörigem Gleichgewicht stehe“, Passow. Dadurch wird es bes. beachtenswert für die bibl. Lebensanschauung, daß καλός και ἀγαθός (opp. ἄδικος και πονηρός Plat. Gorg. 470, E) sich weder in der Uebersetzung der LXX noch im N. T. findet, nur in den Apokr. Tob. 7, 7. 2 Macc. 15, 12, sowie daß καλός im sittl. Sinne von Personen sich, soweit der Sprachgebr. übersehen werden kann, ebenfalls bei den LXX nicht findet, wol ἀγαθός = חַיִּים Prov. 13, 2, 22; 14, 14 22; 15, 3. 1 Röm. 2, 32. 1 Sam. 2, 26. Kohel. 9, 2. Vgl. ἀρετή. Im N. T. findet sich allerdings καλός von Personen, aber nur rück-sichtl. eines bestimmten Berufes oder Amtes, in welchem sie sich be-währen. So bei Johannes ὁ ποιμὴν ὁ καλός Joh. 10, 11. 14 u. in den Pastoral-briefen 1 Tim. 4, 6: καλὸς διάκονος Ἦν Xv. 2 Tim. 2, 3: καλὸς στρατιώτης Ἦν Ἦν, sowie 1 Petr. 4, 10: ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Dagegen als Beiwort sachlicher Substantive, sowie alleinstehend τὸ καλόν, καλά, findet es sich bei den LXX u. im N. T. häufiger. Abgesehen von der Genesiß, in welcher, wie gesagt, חַיִּים regelmäßig = καλός, steht es gleich häufig wie ἀγαθός, ἀγαθόν im sittl. Sinne = חַיִּים, u. zwar letzteres Deut. 1, 39; 30, 15. 2 Sam. 19, 35. 1 Röm. 3, 9; 8, 36. 2 Chron. 6, 27. Neh. 5, 9. Prov. 2, 9. 20; 24, 23. Kohel. 9, 2; 12, 14. Jes. 7, 15. Καλός da-gegen, sogar in denselben Verbindungen, Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Deut. 6, 18. Hiob 34, 4. Prov. 17, 26; 18, 5; 20, 23. Jes. 5, 20. Am. 5, 14. 15. Mich. 3, 2; 6, 8 (Gen. 2, 17; 3, 5. 21). Ehn. ὁσιος Prov. 17, 26; 18, 5. ἄριστος Deut. 6, 18. εὐδές, ἀληθές 2 Chron. 14, 2; 31, 20. Gegenüber βδέλυγμα Prov. 20, 23. Der gewöhnl. Gegensatz zu κ. ist πονηρός Lev. 27, 12. Num. 14, 13. Jes. 5, 20. Am. 5, 14 u. hzw. κακός, zu ἀγαθός dagegen κακός Deut. 1, 39; 30, 15 u. Näheres s. u. κακός. Im N. T. aber findet sich κακόν als Gegens. zu καλόν Röm. 7, 21; 12, 17. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14; vgl. Joh. 18, 23. Marc. 16, 18 καλῶς — κακῶς. — Καλός findet sich nun verbunden mit νόμος Röm. 7, 16 (1 Tim. 1, 8: κ. ὁ νόμος ἐάν τις αὐτῷ νομίμως χρῆται? richtiger wol nach 2, a zu erklären). Zac. 3, 13: κ. ἀνα-στροφή, wie 1 Petr. 2, 12: ἀναστροφὴν ὑμῶν ἐν τοῖς ἔθνεσιν ἔχοντες καλήν. Hebr. 13, 18: καλὴ συνειδήσις, ἡπ. καθαρά, s. συνείδ. Ferner στρατεία 1 Tim. 1, 18; vgl. 2 Tim. 2, 3. ἀγὼν τῆς πίστεως 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 4, 7. ὁμολογία 1 Tim. 6, 12. 13. διδασκαλία 1 Tim. 4, 6. μαρτυρία 1 Tim. 3, 7. ἔργα 1 Tim. 5, 10. 25;

6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 11. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Joh. 10, 32. 33. („Von Interesse ist es, darauf aufmerksam zu machen, daß in den Pastoralbr., wo es galt, bei dem anbrechenden Weltkampf die Christen auf das Schöne u. Edle heiliger Bewährung, auf den Lohn u. das Verklärungsziel hinzuweisen, *καλός* gehäuft erscheint“; v. Bezschwiz a. a. O., S. 61. Richtiger vielleicht erklärt sich diese Thatsache, daß die Rücksicht auf die äußere Erscheinung u. Bewährung des christl. Verhaltens sich um so gebieterischer ausdrängt, je mehr das Anfangsstadium vorüber ist u. die Weltstellung des Christentums in Betracht kommt; vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Letzteres ist aber die Sachlage, welche die Pastoralbriefe färbt.) Das Neutr. τὸ καλὸν Röm. 7, 18. 21. 2 Cor. 13, 7. Gal. 4, 18; 6, 9. 1 Theff. 5, 21. Hebr. 5, 14. Jac. 4, 18. κατὰ Röm. 12, 17: *προνοούμενοι κατὰ ἐνάπιον πάντων ἀνθρ.*, wie 2 Cor. 8, 21. Tit. 3, 8. *Καλός* ist nicht bloß, was sittl. gut u. recht ist, sondern auch durch seine Erscheinung sich empfiehlt, vgl. 1 Cor. 5, 6: *οὐ καλὸν τὸ καυχῆμα ὑμῶν*. Aus dieser Uebersicht des bibl. Gebr. ergibt sich dieselbe Wahrnehmung wie bei *κακός*. Das in der Prof.-Gr. so hervortretende, mit reichem u. weitem Inhalte erfüllte Wort tritt in der bibl. Gräc. nicht bloß sehr zurück — in der ältesten noch weit mehr als in der neuest. —, sondern ist auch wo es angewendet wird doch nur in sehr geringem Maße von dem bibl. Gedankenkreise beeinflusst. Das bibl. Ideal ist ein anderes als das profane. An Stelle des Gegensatzes von *καλός* u. *κακός* tritt in der bibl. Gräc. der von *ἀγαθός* u. *πονηρός* u. zwar im relig. bestimmten Sinne u. mit der Maßgabe, daß *καλός*, *ἀγαθός*, *κακός* höchst selten die Person charakterisieren, der Gegensatz vielmehr ein sachlicher ist zwischen dem *καλόν* u. *κακόν*, *ἀγαθόν* u. *πονηρόν*. An Stelle des prof. *καλός* bzw. *καλός καὶ ἀγαθός* von Personen tritt *δίκαιος* im eigentüml. bibl. Sinne. Wie bedeutsam dieser Unterschied für die beiderseitige Ethik ist, liegt auf der Hand.

Καλῶς, schön, gut, 1) entsprechend *καλός* 1, b Mtth. 5, 44: *καλῶς ποιεῖν*, gut, zuträglich handeln, wolun, Mtth. 12, 12. Luc. 6, 27. 1 Cor. 7, 37. 38. 3 Joh. 6 (= כִּי־יֵשׁ *Sach.* 8, 15: *καλῶς ποιεῖν τὴν Ἱερουσαλήμ*, gegenüber *κακῶσαι ὑμᾶς* B. 14). Vgl. *καλῶς ἔχειν* Marc. 16, 18. 2) In der Prof.-Gräc. drückt κ. in der Verbindung κ. ποιεῖν in der Regel, entsprechend *καλός* 2, a, eine Billigung u. Anerkennung, oder, entsprechend 2, b, ein sittl. Urteil aus. a) Ersteres im N. T. Mtth. 15, 7. Marc. 7, 6. 37; 12, 28. 32. Luc. 6, 26; 20, 39. Joh. 4, 17; 8, 48; 13, 13. Act. 10, 33 (25, 10: *κάλλιον ἐπιγινώσκειν*); 28, 25. 1 Cor. 14, 17. Phil. 4, 14. Jac. 2, 3. b) Im sittl. Sinne Gal. 4, 17; 5, 7. 1 Tim. 3, 4. 12. 13; 5, 17. Hebr. 13, 18. Jac. 2, 8. 19. 2 Petr. 1, 19. — Eine ironische Billigung oder Anerkennung bz. es Marc. 7, 9. 2 Cor. 11, 4. Cf. Soph. Ant. 738: *καλῶς ἐρόμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος*.

Καλύπτω, umhüllen, verdecken, syn. *κρύπτειν*. Mtth. 10, 26. Luc. 8, 16; 23, 30. Mtth. 8, 24. Uebersetz. *ἀγάπη καλύπτει πληθὺς ἁμαρτιῶν* 1 Petr. 4, 8. Jac. 5, 20, vgl. Prov. 10, 12. Ps. 32, 1; 85, 2 u. a. Es entspr. mit seinen Derivv. dem hebr. כָּסַף *Kal* u. פִּי, am häufigsten außer dem Simpl. = *κατακαλύπτω*, auch *περιβάλλω*, selten *κρύπτω*, welches = כָּבַף *Fi.*, יָכַף *Fi.* u. יָכַח, u. von welchem sich *καλ.* unterscheidet wie verdecken von verbergen, hinwegthun, ein in der Regel nicht bedeutsamer Unterschied. Nur erscheint *κρύπτειν* nie wie *καλ.* mit *ἁμαρτία* als Object im Sinne von Vergebung. Ebenso ist τὸ εὐαγγέλιόν ἐστιν κεκαλυμμένον 2 Cor. 4, 3 etwas anderes als *κεκρυμμένον*, vgl. Mtth. 13, 35, auch Luc. 18, 34; 19, 42. Prov. 27, 5. Sir. 42, 23. Es wird

nicht erkannt als das, was es ist; vgl. B. 2. 4; 3, 13, dagegen κεκρ. = es ist nicht da; κεκαλ. = es ist da, aber man sieht oder versteht es nicht. Vgl. Luc. 9, 45: ἴγνούν το ῥῆμα τοῦτο καὶ ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ αἰσθωνται αὐτό.

Ἀποκαλύπτω, Verhülltes enthüllen, entdecken, sichtbar machen, Verborgenes offenbaren, z. B. ἀσχημοσύνη Ex. 20, 26. Lev. 18, 7 u. 8.; gegenüber καλύπτειν Mtth. 10, 26; συγκαλύπτειν Luc. 12, 2; κρύπτειν Mtth. 11, 25; ἀποκρύπτειν Luc. 10, 21; zum Zwecke sowohl sinnlicher (Mtth. 10, 26. Luc. 12, 2. 1 Cor. 3, 13. 1 Thess. 2, 3. 6. 8), als geistiger Wahrnehmung, vgl. Mtth. 11, 27: ἐπιγινώσκειν. Luc. 10, 21: γινώσκειν als Erfolg; sgh. γνωρίζειν Dan. 2, 29. Ps. 98, 3. Eph. 3, 3. Es entspr. am häufigsten כּוּן 1 Sam. 2, 29; 3, 7. 21. Prov. 11, 13. Ps. 98, 3. Jes. 53, 1; 56, 1. Dan. 10, 1; chald. כּוּן Dan. 2, 19. 22. 28. 29. 30. 47. Das Wort dient im N. T. wie an den a. Stellen des A. T. speciell zur Bz. göttl. Offenbarungsthätigkeit, sowohl in Bezug auf Heilsthatsachen, Objecte des Glaubens u. Hoffens, als auf Objecte christl. Erkenntnis u. Verständnisses, u. zwar vor Gläubigen u. Ungläubigen. Als Obj. erscheint: der Vater u. Sohn Mtth. 11, 27. Luc. 10, 22. Gal. 1, 16. ὁ βραχίων κυρίου Joh. 12, 38 (Jes. 53, 1). ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. Luc. 17, 30. δικαιοσύνη θεοῦ Röm. 1, 17. Jer. 11, 20. Ps. 98, 3. ὁργὴ θεοῦ Röm. 1, 18 (vgl. u. ὁργή). μέλλονσα δόξα τῶν νιῶν τ. θ. Röm. 8, 18. 1 Petr. 5, 1. σωτηρία 1 Petr. 1, 13. πίστις Gal. 3, 23. μυστήριον τοῦ Χρ. Eph. 3, 3; vgl. διὰ τοῦ πνεύματος 1 Cor. 2, 10. — Vgl. noch 1 Cor. 3, 13: ἐκάστου τὸ ἔργον. Phil. 3, 15. Mtth. 11, 25; 16, 17. Luc. 10, 21. Ohne Obj. 1 Cor. 14, 30: ἐὰν ἄλλω ἀποκαλυφθῇ, ist eine göttl. Offenbarung, Aufschluß, Mitteilung zu Teil geworden. — Von dem Auftreten des Antichrist 2 Thess. 2, 3. 6. 8. Die Behauptung Riischl's, Paulus gebrauche das Wort so, „daß das, was enthüllt werde, erst durch die Enthüllung wirklich werde u. nicht vorher in einer Gestalt der Wirklichkeit vorausgesetzt sei“ (Rechtf. II, 147), ist nicht correct; Paulus geb. es sowohl von solchem, was aus der Verborgenheit zur Erscheinung u. Wahrnehmung gebracht wird (1 Cor. 2, 10; 3, 13; 14. 30) als von solchem, was erst wirkl. wird, 2 Thess. 2, 3. 6. 8. Wie wenig aber von letzterer Stelle aus auf Röm. 1, 18 exemplificiert werden kann, erhellt aus 2 Thess. 2, 7; die Frage, ob das Obj. schon da ist, oder erst wird, liegt für den Begriff von ἀποκ. abseits u. kann nur aus der Erwägung des Obj. selbst entschieden werden. Uebrigens vgl. auch das Subst. ἀποκάλυψις, dessen Gebr. unbedingt gegen diese Behauptung entscheidet. — Im A. T. erscheinen als Obj. auch die Wahrnehmungsorgane, ἀ. ὀφθαλμούς Num. 22, 31; 24, 4. Ps. 119, 19; vgl. 2 Sam. 6, 20. τὸ ὠτίον 1 Sam. 9, 15; 20, 2. 13; 22, 8. 17. 2 Sam. 7, 27. vgl. Ruth 4, 3; vgl. u. ἔκτασις S. 446 f.

Ἀποκάλυψις, ἡ, Enthüllung, Entblößung, Entdeckung, Offenbarung; selten in der Prof.-Gräc. z. B. Plat. Cat. maj. 20 sghon. γένωσις. LXX nur 1 Sam. 20, 30 = חָרַץ, denudatio. Sir. 11, 25; 22, 20; 41, 23. Im N. T. nur eine von Gott oder Christo ausgehende Enthüllung u. Mitteilung an u. für sich verborgener, unbekannter u. unerkannter Objecte christl. Glaubens, Erkennens u. Hoffens, Röm. 16, 25: ἀπ. μυστηρίου. Vgl. Eph. 3, 3. 1 Cor. 2, 10. a) mit Subj.-Gen. ἀ. κυρίου 2 Cor. 12, 1. Ἰν Χρ. Apok. 1, 1. Gal. 1, 12: δι' ἀποκάλυψεως Ἰν Χρ. wo Ἰν Χρ. nach dem vorausgehenden B. 11. 12 nur Subj.-Gen. sein kann, was durch B. 15. 16 nicht ausgeschlossen wird. b) mit Obj.-Genet. Röm. 8, 19: τῶν νιῶν τοῦ θεοῦ, vgl. Col. 3, 2: ἡ ζωὴ ἡμῶν κέκρυπται σὺν Χρ. ἐν τῷ θεῷ. — ἀ. τοῦ κυρίου 1 Cor. 1, 7. 2 Thess. 1, 7. Ἰν Χρ. 1 Petr. 1, 7. 13. τῆς δόξης αὐτοῦ 4, 13, neml. bei seiner Wiederkunft, vgl. Luc. 17, 30. — Röm. 2, 5: ἀ. δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ. c) absolut Eph. 3, 3:

κατὰ ἀποκ. ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον, vgl. 1 Cor. 2, 10. 2 Cor. 12, 7: ὑπερβολὴ τῶν ἀποκαλίψεων. 1 Cor. 14, 6: λαλεῖν ἐν ἀποκαλίψει, ἐν γνώσει, ἐν διδαχῇ, wo ἀπ. vereinzelt Mitteilung neuer Thatfachen, γνώσις die Erkenntniß der vorhandenen Heilsoffenbarungen, προσηγεία die Application der vorhandenen u. neuen Offenbarungen bz. Luc. 2, 32: ὥς εἰς ἀποκ. ἐθνῶν könnte es die Entfernung der Finsternis bz., in welcher die Völker sich befinden nach Jes. 42, 6. 7; 46, 9; 25, 7: καθημένοι ἐν σκότει. Der Genet. würde dann dem Accus. ὁφθαλμοίς, ὥτιον bei ἀποκαλύπτειν entsprechen. Besser aber ist ἐθνῶν als Genet. des Besitzs dem Dativ entsprechend zu fassen, vgl. Krüger § 47, 7, 5, vgl. Jes. 52, 10: ὅτις ἴσῃ, so daß die Stelle analog Eph. 1, 17 zu verstehen ist: ἵνα ὁ θεός — ὡς ἡμῶν πνεῦμα ἐποκαλίψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ. Vgl. Ps. 98, 3. — Das Wort ist vorzugsweise paulinisch, wie auch das Verbum in diesem spec. Sinn.

Κανών, ὄνος, ὁ, der gerade Stab, z. B. Jud. 13, 6: προσελθοῦσα τῷ κανόνι τῆς κλίνης ὃς ἦν πρὸς κεφαλῆς, vgl. κανόνες αἰλαιῶν Ath. 12, 538, D, Gardinenstangen; gewöhnl. der Riichtstab, u. zwar 1) technologisch: Riichtstab, Riichtschnur, Aeschin. in Ctesiph. p. 82, 25: ὥσπερ ἐν τῇ τεκτονικῇ ἔταν εἰδέναι βουλώμεθα τὸ ὄρθον καὶ τὸ μὴ τὸν κανόνα προσφέρομεν. So wol LXX einmal Riicht. 7, 4: ὡς βαδίζων ἐπὶ κανόνος ἐν ἡμέρᾳ σκοπιᾶς, unverständl. Uebers. des hebr. מִדְּבָרָא, wofür nach Schleusners Vermutung מִדְּבָרָא gelesen sein soll, welches zwar die Uebers. erkl., aber im Zusammenh. keinen Sinn giebt, wenn man nicht ἐπὶ κανόνος = „mit der Meßschnur beschäftigt“ erklären will. Außerdem Ag. Hi. 38, 5: κανόνα st. σπαρτίον der LXX, Symm. σχοινίον μέτρον, u. derselbe Ps. 19, 4: ὁ κανὼν αὐτῶν, wo LXX: εἰς πᾶσαν τὴν γῆν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος αὐτῶν. Bildl. 2 Cor. 10, 13: ἡμεῖς οὐκ εἰς τὸ ἄμετρα καυχούμεθα, ἀλλὰ κατὰ τὸ μέτρον τοῦ κανόνος κτλ., wo μέτρον u. κανὼν sich unterscheiden wie Maasß u. Riichtung, vgl. das folg.; κανὼν weist auf die dem Ap. angewiesene Riichtung hin, vgl. B. 15. 16, nach welcher des Ap. Verhalten beurteilt sein will, ob es durch Abweichung das Maasß überschreite; der κανὼν ist nicht Maasßstab, sondern Beurteilungsmasßstab, vgl. unter 2, a. Arist. Eth. Nik. 3, 6: διαφέρει — ὁ σπονδαῖος τῷ ἀληθές ἐν ἐκάστοις ὄρᾳν, ὥσπερ κανὼν καὶ μέτρον αὐτῶν ὦν. — 2) übertr. Riichtschnur, Regel, zunächst a) nicht sofern sie etwas vorschreibt, sondern sofern danach etwas gemeßen, beurteilt wird, daher σηκροτήριον. Sext. Emp. dogm. 1, 27: τὰ μὲν ἐκτὸς κροτήρια οἶον κανόνας καὶ διαβήτας σταθμῖα τε καὶ τρυτάνους. So bz. ders. τὸ τῆς ἀληθείας κροτήριον als κανὼν δοκιμαστικός Log. 2, 3. Plut. verbindet öfter καν. καὶ κροτήριον u. bz. de aud. poet. 8 (25, E) Geredte u. Weise, von denen die Dichter singen, als κανόνες ἀρετῆς ἀπάσης καὶ ὁρθότητος. Vgl. Lucn. Conv. 7: κανόνα οἱ πολλοὶ ὀνομάζουσιν αὐτὸν ἐς τὴν ὁρθότητα τῆς γνώμης ἀποβλέποντες. Aristot. l. l. In diesem Sinne findet sich das Wort Dem. pro cor. 18, 296: τὴν δ' ἐλευθερίαν καὶ τὸ μηδένα ἔχειν δεσπότην αὐτῶν, ἢ τοῖς προτέροις Ἑλλήσιν ὅροι τῶν ἀγαθῶν ἴσαν καὶ κανόνες. Ebenso Lucn. de hist. conser. 5. Harmonid. 3. Zeux. 2. Von νόμος unterscheidet es sich so, daß es den νόμος selbst als Beurteilungsmasßstab bz. Lycurg. adv. Leocr. 149, 2: ὅσα γὰρ τῶν ἀδικημάτων νόμος τις διώριξε, ῥᾶδιον τοῦτω τῷ κανόνι χρωμένους κολάζειν τοὺς παρανομούντας. Ctesiph. sagt in einem bei Spengel, artium scriptores, p. 177 abgedruckten Fragment: ὁ νόμος πάντων ἐστὶ βασιλεὺς θεῶν τε καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων· δεῖ δὲ αὐτὸν προστάτην εἶναι τῶν καλῶν καὶ αἰσχυρῶν . . . καὶ κατὰ τοῦτο κανόνα τε εἶναι δικαίων καὶ ἀδίκων. Aeschin. Ctesiph. l. l.: οὐ γὰρ ὁρίστικόν ἐστι τὸ δίκαιον ἀλλ' ὠρισμένον τοῖς νόμοις οὕτω καὶ ἐν ταῖς γραφαῖς ταῖς παρανόμων παρακεῖται κανὼν τοῦ δικαίου. Dem entspr. κανὼν bei den alexandrin. Grammatikern von der Gesamtheit der ältesten

mustergiltigen Schriftsteller u. a. Von hier aus geht es **b)** leicht in die Bedeut. einer Regel über, nach der man sich zu richten hat oder nach der sich etwas richtet, z. B. Plut. consol. ad Ap., p. 103, B: τῆς φρονήσεως καὶ τῶν ἄλλων ἀρετῶν κανόνες, οἷς πρὸς ἀμφοτέρα χρηστέον, in welchem Sinne namentl. Philo das Wort mehrfach gebraucht ohne zwischen νόμος u. καν. weiter zu unterscheiden, als daß νόμος namentl. das göttl. Gesetz Zetse's bz.; vgl. bei Credner, zur Gesch. des Kanons, S. 11 f.

In der neutestamentl. Gräc. nur bei Paulus, u. zwar außer der oben angef. Stelle noch Gal. 6, 16: ὅσοι τῷ κανόνι τοῦτω στοιχίσουσιν mit Bez. auf B. 15, also im Sinne des Beurteilungsmaaßstabes. In demselben Sinne würde es Phil. 3, 16 stehen: τῷ αὐτῷ στοιχεῖν κανόνι, wenn nicht καν. zu tilgen wäre.

In der Kirchl. Gräc. steht es = maßgebende Regel, Ordnung, Vorschrift Clem. Rom. ad Cor. 1, 1, 3: ἐν τῷ κανόνι τῆς ἰποταγῆς ὑπαρχούσας. ibid. 7, 2: ἰδῶμεν ἐπὶ τὸν εὐκλεῖ καὶ σεμνὸν τῆς παραδόσεως ἡμῶν κανόνα καὶ ἰδῶμεν τί κυλὸν . . . ἐνώπιον τοῦ ποιήσαντος ἡμᾶς. (41, 1: ἐν ἀγαθῇ συνειδήσει ὑπάρχων, μὴ παρεκβαλῶν τὸν ὁρισμὸν τῆς λειτουργίας αὐτοῦ κανόνα steht es ähnl. wie 2 Cor. 10, 13.) Später schlägt die Bed. Beurteilungsmaaßstab, maßgebende Norm vor, an welche sich dann die Anwendung des Wortes auf die heil. Schrift anschließt, vgl. Credner a. a. O. Strad in Herzog u. Plitt, Realencyclopädie 2. Aufl. 6, 412 f.

Καρδιά, ἡ (bei Homer meist καρδίη), das Herz, als leibl. Organ u. zugleich namentl. bei Homer u. den Trag. als Sitz der Empfindungen u. Triebe, u. zwar insbesondere derjenigen, welche nicht specifisch sittl. Art, sondern mit einer sinnl. Affection verbunden sind, z. B. Furcht, Mut, Zorn, Freude, Trauer. Auch wo die Liebe dem Herzen beigelegt wird, wird dieselbe mehr als eine Affection, denn als eine That des Herzens zu betrachten sein; vgl. Ar. Nubb. 86: ἐκ τῆς καρδίας με φιλεῖς mit Eurip. Hipp. 26: καρδίαν κατέχευτο ἔρωτι δεινῇ. Ebenso wenn es als Sitz der Neigungen u. Begierden vorgestellt wird. Wenn Homer auch noch das Sinnen u. Denken dem Herzen beilegt (Il. 21, 441: ἄς ὄνοον καρδίην ἔχεις, cf. Pind. Ol. 13, 16: ἐν καρδίᾳ σοφίαν ἐμβάλλειν, vgl. Prov. 10, 8. Ex. 28, 3; 31, 6; 35, 10. 25. 35; 36, 1. 2. 8), so ist dies noch die Vorstellungsweise eines unmittelbaren nicht reflectierenden Lebens, welches Denken u. Empfinden nicht von einander trennt.

Wie sehr nun der bibl. Sprachgebr. hiermit sich berührt, wird sich weiter unten ergeben. Wenn καρδιά an einigen Stellen dem hebr. לֵב entspr. (Ps. 5, 10; 62, 5; 94, 19. Prov. 14, 33; 26, 24), so würde diesem seiner Grundbed. nach (sonst = κοιλία, ἐγκοιλία, γαστήρ, τὰ ἐγκυατα, eigentl. das Innere des Leibes, die Eingeweide), wo es nicht im rein physiolog., sondern zugleich psycholog. Sinne steht, mehr das homer. φρένες entsprechen (außer Dan. 4, 31. 33 = לֵב, nicht bei den LXX), das „körperliche Princip des geistigen Lebens“, in welchem die Functionen des Geistes, Empfinden, Denken u. Wollen sämmtl. ihren Sitz haben, welches dann für die geistige Thätigkeit selbst gesetzt wird, während das unkörperliche Princip der θυμός ist (bibl. dagegen πνεῦμα); vgl. unten über das Verhältniß des Herzens zum Geiste). Vgl. die Lexika u. Mägelsbach, homer. Theol. 7, 17 ff. Ps. 51, 12: καρδίαν (לֵב) καθαράν κτίσων ἐν ἐμοί, καὶ πνεῦμα εὐθές ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκύτοις μου. Hos. 5, 4: πνεῦμα πορνείας ἐν αὐτοῖς, לֵב זָנָב; vgl. לֵב = αὐτός, ἑαυτοῦ κ. Gen. 18, 12. Jer. 9, 8. Ps. 55, 5. 1 Kön. 3, 28. — διάνοια Jer. 31, 33.

Καρδιά ist das eigentliche Wort für das hebr. לֵב, לֵב (einmal לֵבָב Ez. 13, 3), wobei jedoch zu bemerken ist, daß demselben an verschiedenen Stellen ψυχή entspricht, u.

zwar mit voller Berechtigung griechischer Ausdrucksweise. Es sind dies die Stellen 1 Kön. 11, 2. 2 Kön. 6, 11. 1 Chron. 12, 38; 15, 29; 17, 2; 22, 7. 2 Chron. 7, 11; 9, 1; 15, 15; 31, 21. Ps. 69, 31. Prov. 6, 21. Jes. 7, 2. 4; 10, 7; 13, 7; 24, 7; 33, 18; 42, 25; 44, 19, vgl. Jes. 35, 4; *ἐλγούπηχος τῇ διανοίᾳ* = *בְּלִיָּהוּ*; *ἐλγούπηχεν* = *בַּעֲרָפָה* Num. 21, 4. In der Volkssprache u. Prosa neml. wurde statt des homer. u. dichterischen *καρδιά* vorwiegend *ψυχή* gebraucht, als Eig nicht bloß der Begierden, Leidenschaften u. Empfindungen, sondern auch des Willens; vgl. die Ausführungen bei Passow, Lex. unter *ψυχή*. Plat. Conv. 218, A: *ἐγὼ οὖν δεδηγμένος τε ἐπὶ ἀλγεινότητος καὶ τὸ ἀλγεινότατον ὦν ἄν τις δηχθεῖν τὴν καρδίαν γὰρ ἢ ψυχὴν ὁ τι δεῖ αὐτὸ ὀνομάσαι πληγείς τε καὶ δηχθείς ἐπὶ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων, οἳ ἔχονται ἐχιδνης ἀγριώτερον*. Dagegen wird das hebr. *בֶּחַי* nie durch *καρδιά* wiedergegeben; die dafür citierten Stellen Gen. 34, 3. Thren. 3, 21 beruhen auf einer Verwechslung. Wenngleich nun das bibl. *בֶּחַי*, *καρδιά*, seinem weiterhin aufzuzeigenden Begriffsumfange nach weit mehr dem prof. *ψυχή* entspricht, so lag doch genügender Grund vor, *καρδιά* als den eigentl. Ausdruck dessen, was hebr. *בֶּחַי* genannt wird, festzuhalten. Denn das Gebiet des hebr. *בֶּחַי*, welchem griechisch allein *ψυχή* entsprechen konnte, unterscheidet sich viel zu sehr von den mit dem griechischen *ψυχή* verbundenen Vorstellungen, als daß nicht eine grenzenlose Verwirrung durch die unbeschränkte Herübernahme jenes Wortes an Stelle von *בֶּחַי* hätte entstehen müssen. Nicht allein daß *בֶּחַי*, *καρδιά*, in der bibl. Sprache nie das persönl. Subj. selbst bz., auch nicht bz. konnte, wie *בֶּחַי*, *ψυχή*, — gerade was in der Prof.-Gräc. der Seele beigelegt wird: *ψ. ἀγαθή, ὀρθή, δίκαια, εὖνους, εὖ προνοῦσα; ἀγαθός, πονηρός τὴν ψυχὴν*, dies wird in der bibl. Sprache nur dem Herzen beigelegt u. kann nicht anders sein, vgl. Ps. 51, 12; 64, 7; 101, 4. 1 Kön. 3, 6; 9, 4. Neh. 9, 8. Hiob 11, 13. Ps. 24, 4; 73, 1. Prov. 22, 11. Röm. 2, 5. 1 Tim. 1, 5. Hebr. 3, 12; 10, 22. Mtth. 5, 8. Luc. 8, 15. 2 Petr. 2, 14: *κ. γεγυμνασμένη πλεονεξίας*, cf. ISOER. 2, 11: *τὴν ψυχὴν γυμνάζεσθαι*. Nur der Sprachgebr. des apokr. Buches der Weisheit steht hierin auf griech. Boden; 8, 19: *ψυχῆς δὲ ἔλαχον ἀγαθῆς*; vgl. 2, 22: *ψυχαὶ ἀμῶμοι*; 7, 27: *ψυχαὶ ὅσαι* (das *ψ. δίκαια* 2 Petr. 2, 8 ist nicht damit zu verwechseln). Nach den bibl. Vorstellungen ist nicht die Seele selbst eigenschaftlich zu werten, indem die sittl. Qualität nicht zu ihrer Substanz gehört, sondern ein Accidens ist, u. dies kommt dem Herzen zu, der Stätte u. dem unmittelbaren Organ der Seele, s. u. Vgl. Prov. 21, 10: *ψυχὴ ἀσεβοῦς*, nicht *ἀσεβής*. (Zugl. mag hier schon erhellen, von welcher Wichtigkeit im Zusammenh. der bibl. Lebensanschauungen der Begr. des Herzens ist.)

Wenn weiterhin *בֶּחַי* endlich auch noch — abgesehen von den Stellen, an welchen dafür in abstrahierender Erweiterung die reflexiven Personalpronomina gleicherweise wie für *בְּרַךְ*, *בִּשְׁבָּר*, *בְּרִיר* gesetzt werden — durch *διάνοια* wiedergegeben wird Lev. 19, 17. Num. 15, 39; 32, 7. Deut. 4, 39; 7, 17. Gen. 17, 17; 24, 45; 27, 41; 34, 3; 45, 26. Ex. 9, 21; 28, 3; 35, 9. 21. 24. 27. 34; 36, 1. Deut. 28, 28; 29, 18. Jos. 5, 1; 14, 8. Hiob 1, 5. 8; 9, 4. Jes. 14, 13; 35, 4; 57, 11. Prov. 2, 10, vgl. Gen. 6, 6; 8, 21 = *διανοεῖν*; Exod. 7, 23 = *νοῦς*, so läßt sich doch daraus nicht eine Regel abstrahieren etwa für die Fälle, in welchen dem Herzen eine Reflexionsthätigkeit beigelegt wird. Denn all jenen Stellen gehen ebenso viele u. mehr noch zur Seite, in welchen in denselben Verbindungen *καρδιά* gesetzt ist. Vgl. z. B. Gen. 34, 3 mit Jes. 40, 2. Deut. 8, 5. 17. 1 Sam. 27, 1 u. a. (Ex. 35, 10 ist *σοφός τῇ διανοίᾳ* unsichere Lesart statt des an den übrigen Stellen entsprechenden *σ. τ. καρδίᾳ*.) Doch wird es sich mit dieser Uebersetzung verhalten, wie oben mit der Wiedergabe durch *ψυχή*: daß es nemlich im Ganzen dem griechischen Denken u. Sprechen geläufiger war, das Reflexionsvermögen vom Herzen zu trennen, wogegen es gerade eine Eigentüm-

lichteit der bibl. Vorstellung ist, dem Herzen dies beizulegen, vgl. Delitzsch, Art. „Herz“ in der *PN* 6, 58. Auffallend könnte es erscheinen, daß die LXX sich nie haben verleiten lassen, auch *שֶׁרֶץ* durch *νοῦς*, *διάνοια* zu ersetzen.

Es bezeugt sich in all diesem die Gewalt des bibl. Geistes, welcher die LXX nötigte, ein verhältnismäßig abständiges Wort in *καρδιά* beizubehalten u. ihm neue Geltung zu verschaffen. Daß des Herzens im N. T. im Ganzen genommen seltener Erwähnung geschieht, als im A. T., dürfte sich zum größten Teil daraus erklären, daß dafür desto häufiger die reflexiven Personalpronomina sich finden, wo hebr. concreter *בְּ* stehen würde, z. B. 2 Cor. 2, 1. Mtth. 9, 3; 16, 7. 8; 21, 25. 38 u. d., vgl. Ex. 4, 14. Num. 16, 28; 24, 13. Esth. 6, 6. Ps. 36, 2.

Καρδιά bz. nun 1) das Herz: a) einfach als Organ des Leibes 2 Sam. 18, 14. 2 Kön. 9, 24. b) als Sitz des Lebens, welches an allen Affectionen desselben hauptsächlich u. schließl. beteiligt ist. Richt. 19, 5: *στήρισον τὴν καρδίαν σου πρὸς ἄρτον*, vgl. B. 8. Exod. 9, 14: *ἐξαποστείλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου*, — es handelt sich darum, daß die nunmehrigen Plagen im Unterschiede von den früheren das Leben Pharaos u. seines Volkes direkt antasten sollen, vgl. Hiob 2, 4—6. Vgl. auch die Uebersetzung der LXX Ps. 28, 7: *בְּבֶרֶךְ יְיָ = ἀνέδωκεν ἡ σὰρξ μου*. Es liegt jedoch in dieser Redeweise zugleich entschieden die Rücksicht darauf, daß das Herz als Sitz des Lebens die Centralstätte des Gesamtlebens der Person ist, auf welches alle Affectionen des Lebens schließl. zurückwirken. Vgl. 1 Kön. 21, 7: *ἡβήθη ὁ πνεῦμα ὁργισθεὶς ἄρτον καὶ σαρτὸς γενεῶν*. Act. 14, 17: *ἐμπιπλὼν τροφῆς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ὑμῶν*. Vgl. Gen. 18, 5. Ps. 38, 11; 102, 5; 22, 27; 73, 26, wo *σὰρξ*, *καρδιά* etwa unserem deutschen Leib u. Leben entsprechen. Namentl. vgl. Luc. 21, 34: *μή ποτε βαρυνθῶσιν ὑμῶν αἱ καρδίαι ἐν κραυγῇ καὶ μέθῃ καὶ μερίμναις βιωτικαῖς*. Das Herz ist mehr als der Mittelpunkt des belebten stofflichen Organismus; wäre das nicht der Fall, so würde, wie *שֶׁרֶץ* u. *חַי*, auch *בְּ* den Tieren beigelegt werden, was durchaus nicht geschieht außer Hiob 41, 15, wo es sich nur um das Herz als Körperteil handelt, u. Dan. 4, 13: *ἡ καρδιά αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀλλοιωθήσεται, καὶ καρδιά θηρίου δοθήσεται αὐτῷ*, — eine Stelle, die erst recht ins Licht setzt, daß das Herz als Herd u. Hauptorgan des Lebens insbesondere

2) Sitz u. Herd des menschlichen Personlebens ist, in welchem gerade die Eigentümlichkeit der menschl. *שֶׁרֶץ* u. *חַי* sich darlegt, indem es einerseits das menschl. Personleben nach all seinen Beziehungen der bewußten u. unbewußten, willkür. u. unwillkür., leibl. u. geistigen Triebe u. Empfindungen u. Zustände concentriert, andrerseits das unmittelbare Organ ist, mittelst dessen der Mensch sein Personleben lebt; vgl. für Beides die Hauptstelle Prov. 4, 23: *τήρει σὴν καρδίαν· ἐκ γὰρ τοῦτων ἐξοδεῖ ζωῆς*. Ps. 69, 33: *ἐκζητήσατε τὸν θεὸν καὶ ζήσεσθε*, hebr. *בְּבֶרֶךְ יְיָ*. So hat es nun nichts Auffallendes, daß an manchen Stellen u. in manchen Ausdrücken sowohl *καρδιά* u. *ψυχή*, als *καρδιά* u. *πνεῦμα* parallel gebr. werden, letzteres noch hervorstechender als das erstere. Die *ψυχή*, das Subj. des Lebens, welche am *πνεῦμα* ihr Princip hat, hat an der *καρδιά* ihr unmittelbares, alle Zustände u. Bethätigungen concentrirendes u. vermittelndes Organ, steht also zwischen beiden: *πνεῦμα* — *ψυχή* — *καρδιά*. Man würde sagen können *πνεῦμα ψυχῆς*, *καρδιάς*, u. *καρδιά ψυχῆς*, aber nicht *ψυχὴ πνεύματος*, *καρδιάς*. Und weiter: eben als das alle Zustände u. Bethätigungen concentrirende u. vermittelnde Organ ist es das Herz, in welchem das *πν.*, das eigentüml. Princip derselben, die Stätte seiner Wirksamkeit hat. — So werden nun einerseits die Empfindungen der Freude, des Leides zc. sowol dem Herzen wie der Seele zugeschrieben; vgl. Prov. 12, 25: *καρδίαν ταράσσει*. Ps. 119, 21. Hiob 37, 1. Ps. 143, 4. Joh.

14, 1. 27: *μὴ ταρρασέσθω ἱμῶν ἡ καρδιά* mit *Ἰοβ. 12, 27: ἡ ψυχὴ μου τετάρακται*. Act. 15, 24. Gal. 41, 8: *ἐταράχθη ἡ ψυχὴ αὐτοῦ*. Ps. 6, 4. Ps. 86, 4: *εὐφραίνων τὴν ψυχὴν τοῦ δοῦλου σου*. Ps. 104, 16: *εὐφραίνει καρδιά*. Act. 14, 17. Ps. 22, 27: *ζήσονται αἱ καρδίαι αὐτῶν*. Prov. 3, 22: *ἵνα ζήσῃ ἡ ψυχὴ σου*. Ferner vgl. den Parallelismus Ps. 94, 19: *κατὰ τὴν πληθὺς τῶν ὀδυνῶν μου ἐν τῇ καρδίᾳ μου αἱ παρακλίσεις σου ἠέφραναν τὴν ψυχὴν μου*. Prov. 27, 9: *μέροις καὶ οἶνοις καὶ θυμιάμασι τρέπεται καρδιά, καταργηται δὲ ἐπὶ συμπτωμάτων ἡ ψυχὴ*. Prov. 2, 10: *ἐὰν γὰρ ἴλθῃ ἡ σοφία εἰς τὴν σὴν διάνοιαν (בַּח), ἡ δὲ αἰσθησις τῇ σὴ ψυχῇ καλὴ εἶναι δέξῃ κτλ.* Rüdijstl. des Trieblesbens ergibt eine Uebersicht des Sprachgebr. den Unterschied, daß das Unmittelbare, einem Naturtrieb ähnl. auftretende Verlangen der Seele zugeschrrieben wird (קַרְדִּיָּה, *ἐπιθυμία*, vom Herzen nur Ps. 21, 3, LXX: *ψυχὴ*, vgl. Röm. 1, 24; sonst nur von der Seele Jes. 26, 8. Ps. 10, 3. Deut. 12, 15; 20, 21; 18, 6. 1 Sam. 23, 30. Jer. 2, 24. — Prov. 21, 10. Hiob 23, 13. Mich. 7, 1. 1 Sam. 2, 16. 2 Sam. 3, 21 u. a.), vgl. Ps. 84, 3; 42, 3, während das bewußt u. mit Willen geäußerte oder gehegte Verlangen, reflectierter Wille u. Entschluß, Denkfähigkeit dem Herzen zugeschrrieben wird. Vgl. קִשְׁיוֹתָי בְּיָדֶיךָ עֲשֵׂה *עֲשֵׂה*. 7, 5. Kohel. 8, 11; 9, 3. Ferner vgl. Ps. 37, 4; 28, 3; 66, 18. Jer. 3, 17 u. a. (Ps. 13, 3: *ὥς τίνος θύσσομαι βουλὰς ἐν ψυχῇ μου, ὀδύνας ἐν καρδίᾳ μου ἡμέρας* ist nicht zu verwechseln mit dem Ausdruck 1 Cor. 4, 5: *αἱ βουλαὶ τῶν καρδιῶν*; es sind Ps. 13 die unwillkürlich im Innern mannigfach aufsteigenden Gedanken, Pläne u. s. w., welche darnach erst die Reflexion in Anspruch nehmen). S. Dehler in *PKG* 6, 15 ff. unter „Herz“. — Klar erscheint das Verhältnis des Herzens zur Seele Jer. 4, 19: *τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαιμάσσει (τουτέστι θορυβεῖται) ἡ ψυχὴ μου (= יָדַי הִרְדִּי הִיָּתִיב) · σπαράσσεται ἡ καρδιά μου · οὐ σιωπήσομαι, ὅτι φωνὴν σάλπιγγος ἤκουσεν ἡ ψυχὴ μου*. Ps. 24, 4: *καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, ὃς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίᾳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ*. Jac. 4, 8: *ἀγνίσατε καρδίας δίψυχοι*, vgl. Jer. 6, 16: *ἀγνισμὸς τῇ ψυχῇ*. Luc. 2, 35. Wenn Herz u. Seele mit einander verb. erscheinen zu gleicher Beteiligung, namentl. wo es das religiöse Verhalten gilt, so wird dies im bibl. Sprachgebr. weniger eine Verbind. synonymmer Begriffe zur Verstärkung des Ausdruckes sein, sondern es wird z. B. in *ἀγαπᾶν τὸν θεὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας [διαν.] καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς* das *ἐκ καρδ.* die Liebe des bewußten Entschlusses bz., welche sofort natürl. Neigung oder zur anderen Natur werden muß. Vgl. 1 Sam. 18, 1. Stets findet sich *καρδιά* an erster Stelle, *ψ.* an zweiter. Es soll ausdrücl. hervorgehoben werden, daß die ganze ungeteilte Persönlichkeit an dem beteiligt sein muß, was sie mit dem Herzen zu leisten hat. Vgl. Deut. 4, 9: *φύλαξον τὴν ψυχὴν σου σφόδρα . . . μὴ ἀποστήτωσαν (οἱ λόγοι) ἀπὸ τῆς καρδίας σου*. 1 Chron. 28, 9: *δοίλενε τῷ θεῷ ἐν καρδίᾳ τελείᾳ καὶ ψυχῇ θελούσῃ (הִשְׁקֵה עֲרֵבָבָהּ בְּלֵבָהּ, vgl. Jes. 42, 1)*. Deut. 11, 18. Auch vgl. 1 Sam. 2, 35, wo Gott sagt: *πάντα τί ἐν τῇ καρδίᾳ μου* — Alles, was ich beabsichtige, *καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου* — Alles, was ich verlangen muß, wozu ich durch mich selbst getrieben werde — *ποιήσῃ*. Ferner vgl. Deut. 6, 5. Jos. 22, 5, wo *בַּח* = *διάνοια* das Reflectierte, Beabsichtigte u. Bewußte des Verhaltens hervorhebt. (Die betr. Stellen sind Deut. 4, 9. 29; 10, 12; 11, 13; 13, 4; 26, 16; 30, 2. 6. 10. Jos. 23, 14. 1 Sam. 2, 35. 1 Röm. 2, 4; 8, 48. 2 Röm. 23, 3. 25. 1 Chron. 22, 19; 28, 9. 2 Chron. 34, 31; 6, 38; 15, 12; 28, 9. Jer. 32, 41.)

Anderseits erscheinen Herz u. Geist parallel bzw. in der nächsten Verbindung mit einander stehend. Denn da das Personleben (der Seele) durch den Geist bedingt ist u. sich durch das Herz vermittelt, so ist es selbstverständl., daß die Wirksamkeit des Geistes specieell im Herzen gesucht werden muß, u. so kann dem Herzen beigelegt werden, was

eigentl. u. in letzter Instanz dem Geiste eignet. Da der Geist nun insbesondere göttliches Lebensprincip ist u. demgemäß dort insbesondere in Anspruch genommen wird, wo es Erscheinungen u. Äußerungen, Zustände des religiösen, gottbezogenen Lebens gilt, so erhebt, warum denn vornehmlich das religiöse Leben u. Verhalten dem Herzen zukommt. — Geist u. Herz erscheinen parallel z. B. Ps. 34, 19: *συντετριμμένοι τὴν καρδίαν — ταπεινοὶ τῷ πν.* Ps. 51, 19: *Θυσία τῷ θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον, καρδίαν συντετριμμένην καὶ τεταπεινωμένην ὁ θεὸς οὐκ ἐξουδενώσει.* Ps. 78, 8: *γενεὰ ἥτις οὐ κατένθυνεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς, καὶ οὐκ ἐπιστάθη μετὰ τοῦ θεοῦ τὸ πν. αὐτῆς.* (Ex. 13, 3 *חַר* = *καρδία*, vgl. Jer. 23, 16. 26 u.). Ferner wird das eine Mal auf den Geist zurückgeführt, was das andere Mal dem Herzen beigelegt wird, vgl. Act. 19, 21: *ἔθετο ἐν τῷ πνεύματι* mit Act. 23, 11: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας.* 2 Cor. 9, 7. — 1 Thess. 2, 17: *ἀπορραπισθέντες ἀφ' ἑμῶν — προσώπῳ οὐ καρδίᾳ.* Col. 2, 5: *τῇ σαρκὶ ἄπαιμι — τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμι.* Am wichtigsten ist es, das Herz als die Stätte der Wirksamkeit des Geistes, des göttl. Lebensprincipes, zu erkennen, s. 1 Petr. 3, 4: *ὁ κρυπτός τῆς καρδίας ἄνθρωπος ἐν τῇ ἀφθάρτῳ τοῦ πρωτοῦ καὶ ἰσχυροῦ πνεύματος,* vgl. Röm. 2, 29; daher sofort auch die Stätte für den heil. Geist (s. *πνεῦμα*). Ps. 51, 11. Eph. 3, 16. 17. Röm. 5, 5: *ἡ ἐγάλη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος τοῦ δοθέντος ἡμῖν.* Gal. 4, 6: *ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸ πνεῦμα τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ὑμῶν,* vgl. Röm. 8, 15. 16. 2 Cor. 1, 22: *καὶ δοὺς τὸν ἁρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν.* Insbesondere erklärt sich hieraus die zwischen Herz u. Gewissen bestehende Verbindung. Ist letzteres die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttl. Lebensprincip des Geistes (s. *συνείδησις*), so dürfte es vielleicht nach Seiten seiner Entstehung richtig als das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen zu bz. sein. Hebr. 10, 22: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἐπὶ συνειδήσεως πονηρᾶς.* Röm. 2, 15: *οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυροῦσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως κτλ.* Hierdurch wird verständl., warum im A. T. u. zum Teil auch noch im N. T. die Gewisshenheit dem Herzen beigelegt wird, so daß es entschieden unrichtig ist, wenn z. B. von N. Hofmann (die Lehre vom Gewissen, S. 25) behauptet wird, das Herz bilde „als Centralsitz aller geistigen Thätigkeiten einen so unbestimmten Untergrund für das Wesen des Gewissens, daß wir schließl. nichts weiter daraus entnehmen können als dies, daß die empfundenen Erscheinungen des Gewissens auf das innerste Personleben zurückgeführt wurden“. Diese scheinbare Unbestimmtheit beruht auf einer Verkennung der mit *חַר* u. *חֵץ* sich darbietenden Vorstellungen. Vgl. aus dem A. T. 1 Röm. 2, 44. 1 Sam. 24, 6. 2 Sam. 24, 10. Hiob 27, 6. Kohel. 7, 23. Jer. 17, 1 (vgl. mit 2 Cor. 3, 2. 3). 1 Sam. 25, 31. Prov. 14, 10. Aus dem N. T. 2 Cor. 3, 2. 3. Hebr. 10, 22. 1 Joh. 3, 19—21. Sehr instruktiv ist die Vergleichung der letzteren Stelle mit Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. Vgl. auch noch die merkwürdige Stelle Hiob 9, 21: *εἰτε γὰρ ῥέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ, וְעַתָּה אֵיךְ אֶחָד, griech. = οὐ σένοια ἐμὰντῳ,* vgl. 1 Cor. 4, 4. 2 Sam. 18, 13. (Es mag gestattet sein, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr es nur einseitig richtig ist, die Religion ledigl. in das Gewissen zu verlegen, indem das ganze Personleben, wie es im Herzen sich concentriert, dabei beteiligt ist; vgl. *συνείδησις* u. *πνεῦμα*. Dem Gewissen kommt seinem Wesen nach nur eine bestimmte, hervorragende Function zu, ohne daß es aber als das eigentl. Organ des relig. Verhaltens bz. werden könnte.)

Ist nun das Herz als Sitz u. Herd u. zugl. als unmittelbares Organ des menschl. Personlebens zu betrachten, der *וּבְחַר* sowol nach ihrer stofflichen (s. 1), als nach ihrer geistigen Seite (s. 2), so bietet es sich in dieser letzteren Qualität zunächst a) vorwiegend als die Stätte dar, in welcher das gesammte Personleben, sowol nach seinen Zu-

ständen, als nach seinen Aeußerungen, sich concentrirt. Jes. 1, 5. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ — διὰ τὴν πύρωσιν τῆς καρδίας αὐτῶν. Vgl. 1 Petr. 3, 4. Eph. 3, 17: κατοικῆσαι τὸν Xν διὰ τῆς πίστεως ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν, vgl. mit B. 14 u. Gal. 2, 20: ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Xς. Daher Act. 4, 32: ἦν ἡ καρδιά καὶ ἡ ψυχὴ μία (f. v. S. 485). Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ — φρουρεῖσι τὰς καρδίας ὑμῶν — ἐν Xῳ Ιν. Ferner στηρίζει τὰς καρδίας 1 Thess. 3, 13. Jac. 5, 8; vgl. 4, 8. Hebr. 13, 9: καλὸν χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν κ. Das Herz repräsentiert deshalb den eigentl. Charakter der Persönlichkeit, resp. es verbirgt ihn; Mith. 5, 8: καθαροὶ τῇ κ.; vgl. Ps. 73, 1; 24, 4. Prov. 22, 11. Mith. 11, 29: ταπεινὸς τῇ κ. Luc. 4, 18: συνετριμμένοι τῇ κ. 8, 15: καρδιά καλὴ καὶ ἀγαθὴ. Act. 7, 51: ἀπερίτμητοι τῇ κ. 8, 21: ἡ κ. σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἔναντι τοῦ θεοῦ. Röm. 8, 27. Apol. 2, 23: ἐρευνῶν νεφροὺς καὶ καρδίας. Röm. 1, 21: ἐσκοτίσθη ἡ ἀσίνετος αὐτῶν κ. 2, 5: κατὰ δὲ τὴν σκληρότητί σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν. 1 Cor. 14, 25: τὰ κρυπτά τῆς καρδίας αὐτοῦ φανερά γίνεται. 1 Thess. 2, 4: θεὸς ὁ δοκιμάζων τὰς καρδίας ἡμῶν. Jac. 3, 14: ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ κ. ὑμῶν. 4, 4: ἀγρίσατε καρδίας δίψυχοι. 2 Petr. 2, 14. Hierauf beruht die mögliche Entgegensetzung des inneren Charakters u. der äußeren Erscheinung, Mith. 15, 8: ὁ λαὸς οὗτος ταῖς χεῖλεσι με τιμᾷ, ἡ δὲ καρδιά αὐτῶν πύρρῳ ἀπέχει ἀπ' ἐμοῦ. Vgl. 1 Sam. 16, 7: ἄνθρωπος ὄψεται εἰς πρόσωπον, ὁ δὲ θεὸς ὄψεται εἰς κ. Luc. 16, 15: ὑμεῖς ἐστέ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων, ὁ δὲ θεὸς γινώσκει τὰς κ. ὑμῶν. Thren. 3, 41. Joel 2, 13. Röm. 2, 29. 2 Cor. 5, 12: πρὸς τοὺς ἐν προσώπῳ κενωμένους καὶ οὐ καρδίᾳ. 1 Thess. 2, 17. 1 Petr. 3, 4. Weiter beruht hierauf die Zurückführung der eventuell nicht zum Ausdruck kommenden Gedanken u. auf das Herz als die Stätte, an welcher sie sich geltend machen, aber verborgen bleiben. So λογίζεσθαι, διαλογίζεσθαι ἐν καρδίᾳ, f. v. a. ἐν ἑαυτῷ vgl. Marc. 2, 6. 8. Mith. 9, 3. Luc. 2, 35; 3, 15; 5, 22; 9, 49. εἰπεῖν ἐν κ. Mith. 24, 48. Luc. 12, 45. Röm. 10, 6. 8. Apol. 18, 7; vgl. Luc. 1, 66; 2, 19. 51. Mith. 5, 28: ἤδη ἐμοίχευσεν αὐτὴν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ (vgl. Marc. 7, 21). Mith. 9, 4. Marc. 11, 23. 1 Cor. 4, 5. Vgl. 1 Cor. 7, 37. Eph. 5, 19. Col. 3, 16. Ueberh. ist das Herz als der Concentrationspunkt des gesammten menschl. Personlebens ganz besonders, wie eine Uebersicht der a. Stt. ergibt, der Concentrationspunkt, der Sammelplatz u. Quellort des religiösen Lebens, u. dies aus dem oben angegebenen Grunde, neml. weil es die Stätte resp. das Organ ist für das, was die principielle Eigentümlichkeit des menschl. Personlebens ausmacht, für den Geist, dieser aber hauptsächl. u. im letzten Grunde als göttl. Lebensprincip u. darum Princip gottbezogenen Lebens zu fassen ist. — An die Vorstellung vom Herzen als Concentrationspunkt des menschl. Personlebens schließt sich **b)** die Bed. desselben als Ausgangspunkt an, als die Stätte, von welcher das Personleben in seinen einzelnen Bethätigungen u. Erscheinungen ausgeht; vgl. Prov. 4, 23: τῇρει σὺν καρδίαν· ἐκ γίγρ τούτων ἔξοδοι ζωῆς. Luc. 6, 45: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς κ. αὐτοῦ προσφέρει τὸ ἀγαθόν. . . ἐκ γὰρ περισσεύματος καρδίας λαλεῖ τὸ στόμα. Mith. 12, 34. 35; 15, 18. 19. Marc. 7, 21: ἔσωθεν γὰρ ἐκ τῆς κ. τῶν ἀνθρώπων οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ ἐκπορεύονται, μοιχεύει κτλ. Ebenso ἀγαπᾷν ἐκ καρδίας Mith. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. 1 Tim. 1, 5. 1 Petr. 1, 22. — 2 Tim. 2, 22: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρῆς κ. — In beiden Bezieh. aber, sowol als Concentrations-, wie als Ausgangspunkt des menschl. Personlebens ist das Herz **c)** das Organ, welches die Vermittelungen aller Zustände u. Aeußerungen des Personlebens, u. zwar insbesondere des relig. Lebens übernimmt. (Es kommen hier noch die Stellen in Betracht, in welchen diese Seite vorwiegt, indem wol nirgend eine dieser drei Seiten

ausschließl. zu berücksichtigen ist.) Das Herz ist es, vermittels dessen der Mensch lebt, Mtth. 6, 21: ὅπου γάρ ἐστιν ὁ θησαυρὸς ὑμῶν ἐκεῖ ἔσται καὶ ἡ κ. ὑμῶν. Luc. 12, 34. Act. 2, 47: μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας αἰνοῦντες τὸν θεόν. Röm. 16, 18: ἐξυπατωσὶ τὰς κ. τῶν ἀκίκων. Jac. 1, 26. In ihm concentrieren sich die Empfindungen, welche die ganze Person als solche in Anspruch nehmen, Joh. 14, 1, 27; 16, 6: ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν κ. 16, 22: χαρίζεται ὑμῶν ἡ κ. Act. 2, 26; 14, 17; 21, 13. Röm. 9, 2. 2 Cor. 2, 4. Jac. 5, 5. Es ist das Organ für die Aufnahme alles dessen, wodurch das Personleben gestaltet werden soll, insbesondere für die Aufnahme u. Empfängnis des göttl. Wortes, der Gnadenwirkungen zc., Mtth. 13, 19: τὸ ἐσπαρμένον ἐν τῇ κ. Marc. 4, 15; vgl. Marc. 7, 9. Luc. 8, 12, 15; 24, 32: ἡ κ. ἡμῶν καιομένη ἦν ἐν ἡμῖν, ὡς ἐλάλει κτλ. Act. 2, 27: κατενόησαν τῇ κ. (τὴν κ.). Act. 7, 54: ἀκούοντες δὲ ταῦτα διεπρίοντο ταῖς κ. 16, 14. Röm. 2, 15; 5, 5. 1 Cor. 2, 9. 2 Cor. 3, 15: ἵνᾳ ἀναγινώσκειται Μωυσῆς κάλυμμα ἐπὶ τὴν κ. αὐτῶν κεῖται. 4, 6: ἐλαμψεν ἐν ταῖς κ. ἡμῶν. 2 Petr. 1, 19: ἕως οὗ — φωσφόρος ἀνατεῖλεν ἐν ταῖς κ. ὑμῶν. Luc. 21, 14: θέτε οὖν εἰς τὰς κ. ὑμῶν, μὴ προμελετῶν ἀπολογηθῆναι. Hebr. 8, 10: ἐπὶ καρδίας αὐτῶν ἐπιγράψω κτλ. 10, 16. παρκαλεῖν τὴν καρδίαν Eph. 6, 22. Col. 2, 2; 4, 8. 2 Thess. 2, 17. Hiernach erklärt sich auch Joh. 13, 2: τοῦ διαβόλου ἤδη βεβληκότος εἰς τὴν κ. ἵνα κτλ. Act. 5, 3: ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν κ. σου. Daher νοεῖν τῇ κ. Joh. 12, 40, vgl. Hebr. 4, 12: ἔννοιοι καρδιῶν. Luc. 1, 51: διάνοια κ. Act. 8, 28: ἐπίνοια κ. Ferner συνίεναι τῇ κ. Mtth. 13, 15. Act. 28, 27; vgl. Röm. 1, 21. Dem entsprechen auch die Ausdrücke ἐπαχύνθη ἡ κ. Act. 28, 27. Mtth. 13, 15. παροῦν τὴν κ. Marc. 6, 52; 8, 17. Joh. 12, 40, vgl. Marc. 3, 5. Eph. 4, 18. σκληρύνειν τὴν κ. Hebr. 3, 8, 15; 4, 7. Dem. im Herzen tragen, ἔχειν τινὰ ἐν κ. s. v. a. sich mit ihm verbunden wissen, so daß, was den Einen angeht, auch den Anderen angeht 2 Cor. 7, 3. Phil. 1, 7. Das Herz ist die eigentl. Stätte u. das unmittelbare Organ der Entschl. zc. Act. 5, 4; 7, 23; 11, 23. 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 9, 7; 8, 16. 1 Cor. 7, 37. Röm. 10, 1; 1, 28. Apok. 17, 17, vgl. Luc. 24, 38. 1 Cor. 2, 9. Act. 7, 39. Vor Allem aber ist es Stätte u. Organ des Glaubens u. Unglaubens, Röm. 10, 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται, vgl. Marc. 11, 23: καὶ μὴ διακριθῇ ἐν τῇ κ. αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύσῃ. Röm. 10, 9. Eph. 3, 17. Luc. 24, 25: ὡς ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ κ. τοῦ πιστεῖν. Act. 8, 37 Rec., sowie überhaupt des Glaubenslebens, des relig. Verhaltens Röm. 6, 17: ἐπηκούσατε ἐκ κ. εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδασκῆς. 1 Petr. 3, 4. Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Mtth. 18, 35. 2 Thess. 3, 5: ὁ δὲ κύριος κατευθύνει ὑμῶν τὰς κ. εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ καὶ εἰς τὴν ὑπομονὴν τοῦ Χρ. Hebr. 10, 22: προσερχώμεθα μετὰ ἀληθινῆς καρδίας. 1 Petr. 3, 15. Act. 7, 39.

3) übertragen z. B. καρδιά τῆς γῆς Mtth. 12, 40; vgl. Ex. 15, 8. Deut. 4, 11 = das verborgene Innerste von etwas.

Vgl. Dehler, Art. „Herz“ in *PRE*¹ 6, 15 ff., alttestam. Theol. § 71. Delitzsch, Art. „Herz“ in *PRE*² 6, 57 ff. u. bibl. Psychol. 4, 12. Roos, fundamenta psychol. ex s. s. 1769, cap. 3. Besf, Umriss der bibl. Seelenlehre, Cap. 3. Hahn, Theol. des N. T. § 167 f.

Καρδιογνώστης, ὁ, Herzenskenner, Herzenskundiger, sofern das Herz den eigentlichen Charakter der Person repräsentiert bzw. verbirgt, s. καρδιά 2, a. Das Wort ist so zu fassen selbstverständlich der Prof.-Gräc. fremd; auch LXX haben es nicht. Nur Act. 1, 24; 15, 8 u. in der kirchl. Gräc. als Benennung Gottes, vgl. 1 Sam. 16, 7. Jer. 17, 9. 10. 1 Thess. 2, 4. Röm. 8, 27. Apok. 2, 23.

Σκληροκαρδία, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. LXX nur Deut. 10, 16. Jer. 4, 4: כִּבְּבָהּ לִבְרִיזָהּ, vgl. περιτομή καρδίας Röm. 2, 28. — Sir. 16, 10. Mtth. 19, 8. Marc. 10, 5; 16, 14: ὠνείδισε τὴν ἀπιστίαν αἰνῶν καὶ σκληροκαρδίαν, ὅτι — οἱ κ' ἐπίστευσαν. Es bz. die Sprödigkeit u. Unbeugsamkeit des Menschen in seinem Verhalten gegen Gott u. Gottes Heilsoffenbarung, für welche er in seinem Herzen eine willige u. empfängl. Stätte haben soll. Vgl. σκληρὸν ἦθος, ein unbeugsamer Charakter, Plat. Conv. 195, E. Röm. 2, 5: κατὰ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν. Mtth. 25, 24. — Bei den LXX noch σκληροκαρδίας Ez. 3, 7. Prov. 17, 21. Schleusner vergl. passend Hesiod. ἐ. κ. ἡ. 146, wo vom Menschengeschlecht gesagt wird: ἀδάμαντος ἔχον κρατερόφρονι θυμόν, dazu Ixer.: τοιτέστι σκληρὰν ψυχὴν (bibl. καρδίαν) εἶχον, καὶ ἀκαμπτεῖς ἴσαν, ὥσπερ ὁ ἀδάμας. Vgl. auch das bibl. σκληροτεράχλος Prov. 29, 1. Ez. 33, 5; 34, 9. Deut. 9, 6. 13. Bar. 2, 22. Sir. 16, 12; 7, 31.

Καρτερέω, stark, standhaft, fest sein; ausdauern, ausharren, verbunden mit dem Dat., ἐπὶ c. dat., ἐν, πρὸς c. acc., auch mit dem bloßen Accus., z. B. τὸν ὄγκον Isocr. 1, 30, die Last ertragen. Aehnll. müßte unstatthafter Weise Hebr. 11, 27 übersetzt werden: τὸν ἄόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαυτέρησεν, wenn man das Verb. mit τὸν ἄορ. verbindet, denn die Uebersetzung: „er hielt fest an dem Unsichtbaren“ scheint doch sprachwidrig zu sein. Indes braucht auch nicht das Obj. ergänzt zu werden (Deligisch: er hielt aus, nemlich in dem freiwilligen, entehrungsvollen Exil“), vgl. Sir. 2, 2; 12, 15, sondern es liegt im Participium ὁρῶν (ὡς hebt das Uneigentliche der Redeweise ὁρῶν τὸν ἄόρατον hervor, vgl. Krüger 69, 63, 3 gegen die von Kurtz z. d. St. erhobene Einwendung gegen diese Auffassung des ὡς), wie Hiob 2, 9: μέχρι τίνος καρτερίσεις λέγων; Plat. Soph. 254, A: τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὁμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα. Lach. 192, E. Aeschin. p. 88, 19: καρτερεῖ ἀκοίων u. a. Vgl. Krüger 56, 6, 1. Seltener bei den LXX; Jes. 44, 19 = 𐤒𐤍𐤁. Hi. 2, 9 = 𐤒𐤖𐤓 Hiob. Jes. 42, 14 = 𐤒𐤖𐤓. 2 Mcc. 7, 17. Sir. 2, 2; 12, 15.

Προσκαρτερέω, wobei beharren, wobei bleiben, τινὶ Marc. 3, 9. Zem. beharrlich anhangen Act. 8, 13. Ps. Dem. 59, 120. Polyb. 24, 5, 3. Zem. treu anhangen Act. 10, 7. ἐν τόπῳ irgendwo ausharren Euf. 7. Act. 2, 46. Röm. 13, 6: εἰς α' τὸ τοῦτο — sc. εἰς τὸ ἱμῶς φόρους τελεῖν — προσκαρτεροῦντες, die darauf bestehen. Uebertragen auf die Beharrlichkeit u. Treue in der Bethätigung des christl. Lebens, namentl. im Gebet. Act. 1, 14: τῇ προσευχῇ. 6, 4: τῇ προσευχῇ καὶ τῇ διακονίᾳ τοῦ λόγου. Röm. 12, 2. Col. 4, 2: τῇ προσευχῇ προσκαρτερεῖτε γοηγοῦντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριστίᾳ. Act. 2, 42: τῇ διδαχῇ τῶν ἀπ. καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς, cf. Polyb. 1, 59, 12: τῇ ἐπιμελείᾳ. LXX nur Num. 13, 21 absolut = 𐤒𐤖𐤓𐤒, den Mut nicht verlieren.

Προσκαρτερέω, ἡ, Beharrlichkeit, Ausdauer, treues Verweilen bei etwas, vgl. Act. 10, 7. Nur der spät. Gräc. angehörig. Im N. T. anschließend an den Gebrauch des Verbums nur Eph. 6, 18 in besonders verstärkter, dringender Ausdrucksweise: διὰ πάσης προσευχῆς καὶ δεήσεως προσευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πν. καὶ εἰς αὐτὸ ἄγροπνοῦντες ἐν πάσῃ προσκαρτερήσει καὶ δεήσει κτλ. Vgl. Col. 2, 4.

Κεῖμαι, liegen, selten bei den LXX, Jos. 4, 6. 2 Sam. 13, 22. 2 Esr. 6, 1. Jes. 9, 4. Jer. 24, 1, für verschied. hebr. Ausdr. Oester in der Apokr., weit öfter im N. T. **a)** liegen, daliegen, von Menschen Luc. 2, 12. 16: *βρέφος ἐν φάτνῃ*. Mith. 28, 6. Luc. 23, 53; vgl. Joh. 20, 12: *ὅπου ἔκειτο τὸ σῶμα*. Von Sachen, die sich wo befinden Joh. 2, 6: *ἰδρύαι*, vgl. Xen. Oec. 8, 19: *εἰκρινῶς κείμεναι χίτραι*. Jer. 24, 1 = *כחצו*. Joh. 19, 20: *σκεῶς*, u. a. Mith. 3, 10 u. Luc. 3, 9: *ἡ ἀξίνη πρὸς τὴν ῥίζαν τῶν δένδρων κεῖται* nicht = ist gelegt, sondern sie liegt da u. braucht bloß aufgehoben zu werden; 1 Cor. 3, 11: *θεμέλιον ἄλλον οὐδεὶς δύναται θεῖναι παρὰ τὸν κείμενον*. 2 Cor. 3, 15: *κάλυμμα ἐπὶ τὴν καρδίαν κεῖται*, B. 16: *περιαιρεῖται*. Apok. 4, 2: *θρόνος ἔκειτο ἐν τῷ οὐρ.*, vgl. Dan. 7, 9: *οἱ θρόνοι ἐλέθσαν*. Ueberh. = sich befinden an einem Orte, in einem Zustande, 2 Mcc. 3, 11: *ἐνὶ τῇ ἐν ἐπεροχῇ κείμενος*. 2 Mcc. 4, 31: *οἱ ἐν ἀξιώματι κέμ.* B. 34: *ἐν ὑποψίᾳ*. So 1 Joh. 5, 19: *ὁ κόσμος ἐν τῇ πονηρίᾳ κεῖται*, wo jedoch die masculin. Faßung des πον. nach B. 18 u. 19^a vorzuziehen u. dann κεῖται zu erstl. ist wie Pol. 6, 14, 6: *ἐν τῇ συγκλήτῳ κεῖται*, liegt beim Senate, ist abhängig von ihm. Soph. Oed. C. 247: *ἐν ὑμῖν ὡς θεῶ κείμεθα*, wir hängen von euch ab; vgl. B. 18: *ὁ πονηρὸς οὐχ ἄπτεται αὐτοῦ*. Von Orten = liegen, gelegen sein Mith. 5, 14. Apok. 21, 16. Von angesammeltem Geld u. Gut Luc. 12, 19. Ar. Ran. 624 (nicht = angelegt sein, wozu ein Zusatz wie *ἐπὶ τῇ τοῦτου τραπέζῃ* Isocr. 367, D erforderlich wäre). — Dann **b)** mit Angabe des Zweckes = wozu da sein, sich zu einem bestimmten Zwecke irgendwo befinden, Luc. 2, 34: *κεῖται εἰς πτωσὶν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν καὶ εἰς σημεῖον*, vgl. Jos. 4, 6: *ἵνα ὑπάρχωσιν ὑμῖν οὗτοι εἰς σημεῖον κείμενον*, zu einem vorhandenen, nicht zu übersehenden u. zweckvollen Zeichen. So nicht Phil. 1, 16: *εἰς ἀπολογίαν τοῦ ἐν. κέμαι* wo κ. den Zustand des gefangenen Ap. bz., wol aber 1 Thess. 3, 3: *εἰς τοῦτο κείμεθα*. **c)** übertragen z. B. von vorhandenen, also geltenden Gesetzen, Thuc. 5, 102, 2: *οὔτε θέντες τὸν νόμον οὔτε κειμένῳ πρῶτοι χρησόμενοι*. 2, 37, 3: *ὅσοι ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται καὶ ὅσοι ἄγραφοι ὄντες αἰσχύνῃ ὁμολογουμένην φέρουσιν*. So 2 Mcc. 4, 11. 1 Tim. 1, 9: *δικαίῳ νόμος οὐ κεῖται*.

Ἀντίκειμαι, gegenüber liegen, z. B. Asien Europa Hrdt. 6, 2, 4; entgegengesetzt sein, oft bei Aristot. im phys., dialect. u. moral. Sinne; ebenso bei Plut. In der bibl. Gräc. im moral. Sinne = feindlich gegenüberstehen, Widersacher sein, selten bei den LXX = *נפץ* Sach. 3, 1. = *צור* Ez. 23, 22 (Steigerung von *צור*, *ἐχθρεύειν*). Hi. 13, 25 = *קד*. 2 Mcc. 10, 26. Im N. T. = zuwider sein, entgegengesetzt sein, nicht von dem Verhalten des Widerstreites, sondern von dem Verhältnis der Gegensätzlichkeit, 1 Tim. 1, 10: *εἰ τι ἕτερον τῇ ὑγιαίνουσῃ διδασκαλίᾳ ἀντίκειται*. Gal. 5, 17: *ταῦτα ἀλλήλοις ἀντίκεινται*, befinden sich im Gegensatz zu einander. Besonders das substantivierte Partic. *ἀντικείμενος*, der als Feind Gegenüberstehende, der Widersacher, der bibl. Gräc. wie es scheint eigentüml., LXX = *צור* Esch. 9, 2. Jes. 66, 6; *נפץ* Sam. 8, 11. *קד* Exod. 23, 22. *קד* Part. Niph. Jes. 41, 11. Theodot. = *נפץ* Hi. 1, 6. — 1 Mcc. 14, 7. 3 Mcc. 7, 9. 2 Mcc. 10, 26. Im N. T. von denen, die sich Christo bzw. seinen Jüngern entgegenstellen (nicht bloß widerstreben oder nicht glauben), Luc. 13, 17: *πάντες οἱ ἀντικείμενοι αὐτῷ*. 22, 15: *ἢ οὐ δύνασονται ἀντιστῆναι ἢ ἀντεπεῖν πάντες οἱ ἀντικείμενοι ὑμῖν*. 1 Cor. 16, 9. Phil. 1, 28. Daß 1 Tim. 5, 14: *μηδεμίαν ἀφορμὴν δίδόναι τῷ ἀντικειμένῳ λοιδορίᾳ χάριν* nicht der Teufel gemeint ist, dürfte sich aus Tit. 2, 8 vgl. mit B. 5 ergeben. Das subst. Partic. ist generisch gemeint, f. Krüger § 50, 3. 4. 2 Thess. 2, 4 dient es zur Charakteristik des Antichrist als Wider-

sacher, Feind Gottes u. alles gottbezogenen Verhaltens: ὁ ἀντικείμενος καὶ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα.

Κενός, ἡ, ὄν, leer, inhaltlos, gegenüber πλήρης, μεστός, LXX = כֶּרֶם, רִיחַ oder רִיחַ, sodann neben μάταιος, ματαιότης = נִשְׁוֹ, vereinzelt auch = נִשְׁוֹ, נִשְׁוֹ u. a. Es bz. zunächst a) relativ: leer von etwas, entweder mit beigefügtem Genetiv, z. B. κενὸν δένδρων (πεδίων) Plat. Rep. 10, 621, A. So sehr häufig. Oder so, daß der Inhalt aus dem Zusammenh. zu ergänzen ist; vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ πλουτοῦντας ἐξαπέστειλε κενούς. Vgl. κενός syn. πεινῶν Ps. 107, 9, die Grundstelle zu Luc. 1, 53. Ferner vgl. Gen. 31, 42. Deut. 16, 13. Marc. 12, 3: ἀπέστειλε κενόν — B. 2: ἵνα παρὰ τῶν γεωργῶν λάβῃ ἀπὸ τῶν καρπῶν τοῦ ἀμπελῶνος. Luc. 20, 10. 11. Dies leitet über zu b) absolut: leer, entweder wo nichts ist, oder wo dasjenige fehlt, was vorhanden sein soll. Cf. Xen. Mem. 3, 16, 6: πότερον κενός, ἢ φέρον τι; So Sir. 32, 4: μὴ ὀφθῇς ἐν προσώπῳ κυρίου κενός. Daran schließt sich c) die häufige Uebertragung auf nicht-sinnliches Gebiet, z. B. κενὸς κόπος fruchtlose, vergebliche Arbeit, durch welche nichts ausgerichtet ist, 1 Cor. 15, 58. B. 10: χάρις; vgl. 2 Cor. 6, 1. Vgl. εἰς κενόν für nichts, vergeblich Gal. 2, 2. Phil. 2, 16. 1 Thess. 3, 5. Hiob 39, 16. — Act. 4, 25: ἐμελέτησαν κενά aus Ps. 2, 1. 1 Thess. 2, 1: ἡ εἴσοδος ἡμῶν ἢ πρὸς ὑμᾶς — οὐ κενὴ γέγονεν bezieht sich nicht sowohl auf die Wirkung, als auf das, was der Apostel mit sich brachte u. auf die Art seiner Arbeit, vgl. B. 2—12, sowie Röm. 15, 19, = ist nicht etwa unter nichtigen Vorwänden geschehen; vgl. oben Sir. 33, 4. — 1 Cor. 15, 14: κήρυγμα κενόν = ohne Inhalt, ohne Wahrheitsgehalt; vgl. κενοὶ λόγοι, leere Worte, deren Inhalt nicht wirklich vorhanden ist, die eigentlich nichts besagen, eitles Geschwätz, Plat. Lach. 196, B. Deut. 32, 47: οὐχὶ λόγος κενὸς οὗτος ὑμῶν, ὅτι αἶψα ἡ ζωὴ ὑμῶν = רִיחַ. Stärker noch = רִיחַ-רִיחַ Ex. 5, 9: μὴ μεριμνάτωσαν ἐν λόγοις κενοῖς. Vgl. Hiob 21, 34: παρακαλεῖτέ με κενά, רִיחַ-רִיחַ. Hab. 2, 3: ὄρασις — οὐκ εἰς κενόν רִיחַ נִשְׁוֹ. So Eph. 5, 6: ἀπατῶν κενοῖς λόγοις — die nicht wirken u. geben können, was das Evang. giebt. Col. 2, 8: κενὴ ἀπάτη geradezu = lügnerischer Betrug, wo unter dem Schein einer Gabe, ein wertvoller Taufsch. u. in Wirklichkeit nichts gegeben wird. Vgl. κενὴ πρόφαισις, κενὴ κατηγορεῖν u. a. in der Prof.-Gräc. — 1 Cor. 15, 14: κενὴ ἡ πίστις ὑμῶν, vgl. Sap. 3, 11: κενὴ ἡ ἐλπίς αὐτῶν. Jes. 29, 8: εἰς κενόν ἔλπισεν. Sir. 31, 11: κεναὶ ἐλπίδες καὶ ψευδεῖς. Ebenso in der Prof.-Gräc. Aesch. Pers. 804: κεναῖς ἐλπίσι πεπεισμένος. Dem. 18, 150: κενὴ πρόφαισις καὶ ψευδής. In diesem Sinne synonym. μάταιος, ψευδής, von denen es sich so unterscheidet, daß κενός auf den Inhalt, μάτ. auf Inhalt u. Zweck sich bezieht, ψευδ. auf die Form. Vgl. Hi. 20, 18. Jes. 59, 4 u. a. — Von Personen, wie Jac. 2, 20: ὃ ἄνθρωπε κενέ, wird es so absolut selten gebraucht. An dieser Stelle entspr. dem Context am besten die Bedeut. aufgeblasen, cf. Plut. Mor. 541, B: τοὺς ἐν τῷ περιπατεῖν ἐπαιρομένους καὶ ὑπανυχοῦντας ἀνθρώπους ἡγοῦμεθα καὶ κενούς („hinter dem nichts ist“). Vgl. auch das Sprichwort κενὸν κενὰ λογίζονται. Soph. Ant. 709. Richt. 9, 4: ἐμισθάσατο ἐν αὐτῷ ἄνδρας κενούς καὶ δειλοὺς. 11, 3: συνεστράφησαν πρὸς Ἰερφθαί ἄνδρες κενοί, hebr. רִיחַ, ist wol nicht damit zu identifizieren. Ob Jac. 2, 20 dem ῥακά Mtth. 5, 22 entspreche, dem Zeichen der Verachtung, scheint mir mehr als zweifelhaft, da Jac. 2, 20 nicht ein persönl. Verhältniß zu dem Angeredeten vorliegt.

Κενώω, leer machen, entleeren: **a)** relativ, mit hinzugefügtem Genetiv des Inhaltes, z. B. Plut. Conv. 197, C: οἷτος δὲ (Ἔρως) ἱμῶς ἀλλοτριότητος μὲν κενῷ, οἰκειότητος, δὲ πληροῖ. Auch mit dem Accus. z. B. Poll. 2, 62: κενῶν ὀφθαλμοῖς. — **b)** absolut, entweder dessen, was überhaupt da ist oder da sein soll, entleeren — indem der Inhalt aus dem Objecte sich ergibt —, oder = etwas auf Nichts zurückzuführen, vgl. *κενός*, b. Ersteres z. B. οἰκίαι κενῶνται = sterben aus, bei Thuchyd. LXX nur Jer. 14, 2: αἱ πύλαι ἐκενώθησαν. 15, 9: ἐκενώθη ἡ τίκτουσα ἔπτα = ἕβδομη. So Phil. 2, 7: ἐαυτὸν ἐκένωσεν, womit der Anfang desjenigen Verhaltens Jesu Christi benannt wird, welches B. 8 durch ἐταπείνωσεν ἐαυτὸν bz. ist. Um den Inhalt der Bz. zu verstehen, vergegenwärtige man sich die ganze Stelle B. 6 ff.: ὃς ἐν μορφῇ Θεοῦ ἐπύρχων οὐχ ἄρπαγμόν ἡγάτατο τὸ εἶναι ἴσα Θεῷ, ἀλλὰ ἐαυτὸν ἐκένωσε μορφὴν δοῦλου λαβών, ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος κτλ. Von der Behauptung Verschlags (Christol. des N. T. S. 235), κενῶν heiße im N. T. durchgängig „seines Ansehens u. seiner Ehre u. Geltung berauben“, ist das gerade Gegenteil richtig; κενῶν heißt dies nicht bloß im N. T. nirgend (s. die übrigen Stellen unter c), sondern auch in der Prof.=Gräc. nie. Das Object, um dessen Entfernung es sich handelt, kann Ehre u. Ansehen sein, aber nur, wenn der Zusammenhang dasselbe ergibt. Hier ist es die μορφή Θεοῦ, deren Ehr. sich begab, um die μορφή δούλου anzunehmen. Christus verzichtete darauf, das εἶναι ἴσα Θεῷ, wie es ihm vermöge seiner μορφή Θεοῦ zustand, der Welt gegenüber durch Gewaltübung an ihr geltend zu machen, s. u. ἄρπαγμός. Mit dieser Verzichtleistung gab er die μορφή Θεοῦ auf, entlebte sich dessen, wodurch sein ganzes Sein eigentl. bestimmt war, um den Preis der μ. δούλου (s. δούλος), was damit geschah, daß er ἐν ὁμοιώμ. ἀνθρ. ward. Ueber das Verhältniß zwischen ἐκέν. u. λαβών vgl. Krüger § 63, 6, 7. 8; jenes äußerte sich in diesem; über ἐπύρχων — ἡγάτατο vgl. Krüger § 56, 10; ἕπ. bz. nicht etwas, was augenblickl. der Fall ist, sondern was dem ἡγ. gleichzeitig zu denken ist; vgl. 2 Cor. 8, 9: δι' ἡμῶς ἐπτώχευσε πλοῖσιος ὢν. Daß an ein „Aufgeben des Ich, des göttl. Selbstbewußtseins“ nicht zu denken ist, zeigt eben μορφή, — ein Ausdruck, welcher nötigt, die Seinsweise nicht mit dem Subject selbst zu identificieren. S. μορφή, ὁμοίωμα. Christus hat sich selbst durch das Aufgeben der μ. Θ. κενός gemacht (vgl. Luc. 1, 53), wie es von dem ihrer Kinder beraubten Weibe heißt ἐκενώθη Jer. 15, 9. Wie das geschichtl. Verhalten Christi (B. 8), so auch Anfang (B. 7) u. Voraussetzung (B. 6) seines geschichtl. Verhaltens gelten von demselben Subj., — woraus allerdings ein Rückschluß auf die Präexistenz Christi nach den Voraussetzungen des Apostels (ἐν μ. Θ. ἐπύρχων) zu machen ist. — **c)** übertr. = zu nichte machen, vgl. *κενός*, c. Röm. 5, 14: κενῶνται ἡ πίστις, vgl. 1 Cor. 15, 14. Die Inhaltslosigkeit des Glaubens ist auf die Wirkung desselben zu beziehen = fruchtlos, während die Objectlosigkeit in den folgenden Worten noch besonders hervorgehoben wird: καὶ κατήργηται ἡ ἐπαγγελία. Ebenso 1 Cor. 1, 17: ἵνα μὴ κενώθῃ ὁ σταυρὸς τοῦ Χρ., vgl. B. 18: μωρία — δύναμις Θεοῦ. Deut. 32, 47: κενός — ζωή. 1 Cor. 9, 15. 2 Cor. 9, 3: τὸ καίχημα κενούται. Ἐκκενῶν Ἡσέκ. 1, 2. Ps. 75, 8. Ez. 5, 2. Judith 5, 19. Ps. 137, 7. Gen. 24, 20. Ἡθρον. 24, 11.

Κενόδοξος, Pol. 39, 1, 1: κενόδοξος ἦν καὶ ἀλαζὼν καὶ πολὺ κεχωρισμένος τῆς πραγματικῆς καὶ στρατηγικῆς δυνάμεως, u. ebenso 26, 6, 12 neben ἀλαζονικός, also = voll leerer Einbildung, nichtiger Ruhmsucht, s. *κενοδοξία*. Gal. 5, 26: μὴ γινώμεθα κενόδοξοι, ἀλλήλους προκαλούμενοι.

Κενοδοξία, ἡ, Plut. de adulat. 14 (57, D) entwertende Bz. der φιλοτιμία: φιλοτιμίαν κενοδοξίαν ἄκαρπον ὀνομάζοντες, also = das Streben nach nichtiger, wertloser Ehre, nichtige Ruhmsucht. Lucen. Dial. mort. 20, 4 wie Pol. 3, 81, 9 verb. mit τῆφος, Aufgeblasenheit, ibid. 10, 8 mit ἀλαζονεία, ἁμαθία, ἔρις, ver. hist. 1, 4 im Zusammenhang mit ψεῖδος. In der bibl. Gräc. Sap. 14, 14: ἐπίνοια εἰδώλων . . . κενοδοξία ἀνθρώπων ἐιστλάθην εἰς κόσμον, vgl. B. 15. 4 Mcc. 2, 15: φιλαρχίας καὶ κενοδοξίας καὶ ἀλαζονείας καὶ μεγαλυνχίας. 8, 18 verb. mit ἀλαζονεία, vgl. κενοδοξέω 4 Mcc. 5, 9. Im N. T. Phil. 2, 3: μηδὲν κατ' ἐριθείαν μηδὲ κατὰ κενοδοξίαν. Suid.: ματαία τις περὶ ἑαυτοῦ οἰήσις.

Κενοφωνία, ἡ, leeres, fruchtloses Reden (zuweilen, wie κενοφωνεῖν, κενοφώνημα in der kirchl. Gräc.; sonst sehr selten). Der Apostel nennt 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 βέβηλοι κενοφωνοῦντες die alles göttl. resp. geistl. Charakters baaren (βέβ.) Reden, welche, weil sie an u. für sich keinen Inhalt u. Gehalt haben, für die Befriedigung des Heilsbedürfnisses u. die Gestaltung des christl. Lebens fruchtlos (κεν.) sind. 2 Tim. 2, 16: ἐπὶ πλεον γὰρ προκείμενοι ἀσθενεῖς. 1 Tim. 6, 21: περὶ τὴν πίστιν ἡσυχώσαν. Vgl. 1 Tim. 4, 7. Ferner Deut. 32, 47, sowie die λόγοι κενοί Eph. 5, 6. Col. 2, 9.

Κεφαλή, ἡ, a) phyl. Kopf, Haupt, LXX = כֶּסֶף (dafür auch in dem entspr. Zusammenh. ἄκρον, ἀρχή, ἄρχων, ἀρχηγός, ἡγούμενος, πρῶτος — kennzeichnend für den Unterschied griech. u. bibl. Ausdruckweise); auch = כֶּסֶף כֶּסֶף, wofür zweimal κρανίον. Mtth. 5, 36 u. ὁ. κινεῖν τὴν κ. Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29 = כֶּסֶף צִיָּה Thren. 2, 15. Ps. 22, 8. Job 16, 4; vgl. Sir. 12, 18. Hom. Il. 5, 285. 376. Im Haupte gipfelt das Leben, vgl. Gen. 3, 15; es ist das Ziel der vom Herzen ausströmenden Lebensbewegungen, weshalb ἐπαίρειν τὴν κεφαλὴν Luc. 21, 28 vgl. Act. 27, 34 die Lebensfrische, den Lebensmut bz., vgl. Jes. 35, 10: εἰσφοσύνῃ αἰώνιος ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτῶν; dagegen κλίνειν τὴν κ. die Lebensabnahme, das Ende, auf eine Schwächung, ein Gebrochensein der Lebenskraft hindeutend, Joh. 19, 30, vgl. Mtth. 8, 20. Luc. 9, 58. Jes. 6, 5. — Sach. 2, 4. Ps. 75, 5. 6. Job 10, 15. Ps. 145, 14; 148, 14. Für die Correspondenz von Haupt u. Herz vgl. Jes. 1, 5. 6. Daher bei einer Schuld, durch welche das Leben verwirkt ist, das Haupt der Strafe verfällt Act. 18, 6: τὸ αἷμα ἡμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἡμῶν, vgl. Mtth. 23, 35: ὅπως ἔλθῃ ἐφ' ἡμᾶς πᾶν αἷμα. 1 Sam. 25, 39. Neh. 4, 4. Ps. 7, 17. Ez. 9, 10; 11, 21; 16, 43; 22, 31. Lev. 20, 9. 11. 12. Jes. 2, 19. 2 Sam. 1, 16. 1 Kön. 2, 33. 34. 37. Ezéch. 18, 13; 33, 4 ff. Hab. 3, 13. Hdt. 2, 39. Luc. Philop. 25. Aristoph. Nabb. 39. Prov. 10, 6: εὐλογία κυρίου ἐπὶ κεφαλὴν δικαίου. 11, 26. Vgl. Ez. 9, 14: ἐξαποστείλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου. — Rdm. 12, 20: ἀνθρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ (Prov. 25, 21. 22), zu verstehen nach Prov. 24, 17. 18. Ps. 140, 10. 11. Ez. 10, 2 ff. B. 11. b) Wegen dieser Stellung ist das Haupt der alle Lebensäußerungen beherrschende u. zusammenhaltende Teil des Leibes, vgl. Col. 1, 18: αὐτός ἐστιν ἡ κεφαλὴ τοῦ σώματος, τῆς ἐκκλ. 2, 19: οὐ κρατῶν τὴν κεφαλὴν, ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα διὰ τῶν ἁγῶν καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγοῦμενον καὶ συμβιβάζομενον αἰΐ, u. steht auf Grund des Lebenszusammenhanges in einem Herrscherverhältnis zu den übrigen Gliedern vgl. Nicht. 11, 11. 2 Sam. 22, 44. In diesem Sinne ist das Wort

übertragen 1 Cor. 11, 3: παντὸς ἀνδρὸς ἡ κεφαλὴ ὁ Χρ. ἐστίν, κεφαλὴ δὲ γυναικὸς ὁ ἀνὴρ, κεφ. δὲ τοῦ Χρ. ὁ Θς. Eph. 5, 23: ἀνὴρ ἐστὶ κεφ. τῆς γυναικὸς ὡς καὶ ὁ Χρ. κεφαλὴ τῆς ἐκκλησίας, αὐτὸς σωτὴρ τοῦ σώματος. Eph. 1, 22; vgl. B. 23; 1, 15. 16. Col. 2, 10. (Das bloße Herrscherverhältniß jedoch ohne die Rücksicht auf den Lebenszusammenhang außer Acht. 11, 11. 2 Sam. 22, 44 ὡς κεφαλὴ in der bibl. Gräc. nicht, da hierfür das hebr. שָׂר durch andere Ausdrücke wiedergegeben wird, s. oben. Erst in der byzantinischen Gräc. wird es — wol unter christl. Einfluß — so gebraucht.) Daher figurlich κεφαλὴ γωνίας, πρὸς שָׂר Eckstein, in dem die Mauern zusammenlaufen u. der die Mauern verbindet u. zusammenhält, von Christo Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7 nach Ps. 118, 22. — Als emporragender Teil des Körpers Apoc. 17, 9: αἱ ἐπὶ κεφαλῇ ἐπὶ ὄρη εἰσίν.

Κεφαλῖς, ἴδος, ῥ, Demin. des vor., Köpfschen; **a**) in der Prof.=Gräc. z. B. vom Säulencapitäl; so LXX = שָׂר Ex. 36, 36; 38, 29 (2 Chr. 3, 15; 4, 12 κεφαλῇ), 1 Kön. 1, 19. 30, sonst ἐπιθῆμα; πρὸς 2 Chron. 3, 15. Auch = ἵψ, Fußgeißel der Säule, Ex. 28, 27. 28, cf. Jos. Ant. 12, 2, 8 von den Füßen eines goldenen Tisches: τῶν ποδῶν αἱ κεφαλίδες gegenüber ἡ βάσις, sowie von den vorspringenden Knöpfen, den Hasen der Vorhänge, γ Ex. 26, 32 u. ὅ. **b**) Eigentüml. ist die Uebers. von פֶּדֶן-פְּהָיָה Ps. 40, 8. Ez. 2, 9 durch κεφαλῖς βιβλίον, פְּהָיָה = κεφαλῖς Ez. 3, 1. 2. 2 Esr. 6, 2; einmal = χάριτος Jer. 36, 23, sonst bei Jer. = χαριτόν, 36, 2 ff., Aq, Jer. 36, 2 = κεφαλῖς, während er Ps. 40, 8 εἴλημα setzt, Symm. τεῖχος. Es ist nicht wahrseheinl., daß an den Knopf des Nothenstabes gedacht ist, vielmehr liegt es näher, daß die LXX das hebr. פְּהָיָה geglaubt haben ebenso richtig durch κεφαλῖς wiederzugeben, wie פְּהָיָה durch κεφαλῇ. Dafür spricht Jes. 8, 1, wo Aq. הִיָּהּ יִהְיֶה durch κεφαλῖδα μεγάλην übers. (LXX τόμον χάριτος καινοῦ μεγάλου, Symmach. τεῖχος μέγα), als ob es nicht von פֶּה polire, sondern von פָּה volvere; Delitzsch zu Hebr. 10, 7. Dann würde κεφαλῖς = Kollie sein. Dem entspricht Theodoret: κεφαλῖδα καλεῖ τὰ εἰλητὰ βιβλία.

Κεφάλαιον, τὸ, **a**) Hauptsache, was obenan steht; Plat. Legg. 1, 643, C: κεφάλαιον δὲ παιδείας λέγομεν τὴν ὁρθὴν τροφὴν. Thuc. 4, 50: ἐν αἷς (ἐπιστολαῖς) πολλῶν ἄλλων γεγραμμένων κεφάλαιον ἵν. Auch von dem Inbegriff des Ganzen, einer Rede, Schrift, welcher die Hauptpunkte oder auch das Resultat zusammenfaßt, z. B. Isocr. 3, 62; 4, 149. In keiner von diesen beiden Bedd. kann das Wort Hebr. 8, 1 stehen: κεφάλαιον δὲ ἐπὶ τοῖς λεγομένοις, da das nun folgende weder das schließl. Resultat noch die Hauptpunkte des bisherigen zusammenfaßt, noch auch sich wie die Hauptsache zu dem mehr nebensächl. verhält. Es wird vielmehr etwas Neues eingeführt, welches dem Bisherigen die Krone aufsetzt, vgl. Dem. 21, 18: δύο ταῦτα ὥσπερ κεφάλαια ἐφ' ἅπασιν τοῖς ἐαυτῷ νεοαναγεγνημένοις ἐπέθηκεν. Dann kommt auch das sonst schwierige ἐπὶ τοῖς λεγομένοις zu seinem Rechte. — **b**) Summe = Capital, eigentl. Hauptsumme im Verhältniß zum Zins oder Ertrag; Plat. Legg. 5, 742, C; ἀποδιδόναι μίτε τίκον μίτε κεφάλαιον. So Act. 22, 28. LXX = שָׂר Lev. 5, 24. Num. 5, 7; vgl. 4, 2; 31, 26. 49.

Ἀνακεφαλαίω, nicht oft in der Prof.=Gräc.; κεφαλαίω, Act. u. Med. = in Hauptpunkte zusammenfassen, Thuc., Plat. u. Ep. Thuc. 8, 53: λόγους ἐποιοῦντο ἐν ταῖς δόξαις κεφαλαίωντες ἐκ πολλῶν. Aristot. Mor. magn. 2, 9: καθόλου συνθέντας τὰ καθ' ἕκαστα κεφαλαιωσαμένους εἰπεῖν. Daher ἀνακεφ. = wieder zusammen fassen,

u. zwar **a**) wiederholen. Aristot. Fragm. 123 (Opp. ed. Bekk. V, 1499, 33, a): ἔργα δὲ ῥητορικῆς . . προσιμιάσασθαι πρὸς εἵνοιαν, διηγήσασθαι πρὸς πίστιν, ἀγωνίσασθαι πρὸς ὑπόδειξιν, ἀνακεφαλαιώσασθαι πρὸς ἀνάμνησιν. Dion. Hal. Ant. rom. 1, 90: τὴν ἀνακεφαλαιώσιν τῶν ἐν ταύτῃ δεδηλωμένων τῇ βίβλῳ. Quinctil. 6, 1: rerum repetitio et congregatio quas graece ἀνακεφαλαιώσεις dicitur. Protev. Jac. 13, 1: εἰς ἐμὲ ἀνακεφαλαιώθη ἡ ἱστορία τοῦ Ἀδάμ. Demnach wird die Bed. der Präp. = iterum auch Röm. 13, 9 nicht abzuweisen sein: ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ ἀνακεφαλαιοῦνται, nur will beachtet sein, daß nicht das κεφαλαιοῦν wiederholt wird, sondern die vorgetragene Sache wird durch das κεφαλ. wiederholt u. das κεφαλαιοῦν ist dadurch ein ἀνακεφ. Vgl. Plat. de puer. educ. 5, C: συνελὼν τοίνυν ἐγὼ φημι, ὅτι ἐν πρώτον καὶ μέσον καὶ τελευταῖον ἐν τούτοις κεφάλαιον. Dagegen **b**) Wiederholung des κεφαλαιοῦν ist bz. Eph. 1, 10: ἀνακεφαλαιώσασθαι τὰ πάντα ἐν τῷ Χρῶ, nur daß κεφαλαιοῦν hier nach seinem Obj. sich bestimmt. Aristot. de mund. 2: τὸ δὲ τῶν πλανήτων πλῆθος εἰς ἐπτὰ μέρη κεφαλαιοῦμενον ist nicht zu vergl., da κεφ. hier wie gewöhnl. von der Reflexion über die Dinge steht. Der Ausdr. Eph. 1, 10 hat weder an dem Gebr. von κεφαλαιοῦν noch an συγκεφαλαιοῦν (Xen. Plat. Aesch. Pol.) eine Analogie. Statt daß er sonst eine zusammenfassende Thätigkeit der Reflexion bz., ist hier eine Zusammenbringung der Obj. selbst — τὰ πάντα gemeint u. der Gedanke kein anderer als Col. 1, 16. 20. An Christus als κεφαλὴ ist nicht zu denken, wie schon die Präp. ἐν zeigt. Dagegen ist das Med. zu betonen: es ist das Geheimnis des Willens Gottes, alles wieder für sich in Christo zusammenzubringen, in eine Einheit zu bringen, den durch die Sünde gewordenen Weltzustand (i. κόσμος, οὐρανός) aufzuheben u. den urspr. Zustand der Zusammengehörigkeit in der Gemeinschaft mit Gott herzustellen vgl. Röm. 11, 35. Daher Chrys. auch wenigstens bei μίαν κεφαλὴν ἡμῖν ἐπέθηκεν nicht stehen bleibt, sondern συνάψαι erklärt.

Κῆρυξ, υκος, ὁ, Herold, Ausrufer, „ein öffentl. Diener der obersten Gewalt, im Frieden wie im Kriege“, beruft die ἐκκλησία, überbringt Botschaften u. Bei Homer hat er auch alles zum öffentl. Opferrdienste Gehörige zu besorgen. Poll. 8, 103. Xen. 2, 4, 20: ὁ τῶν μυστῶν κῆρυξ, κ. τῶν μυστικῶν, neml. der eleusinischen Mysterien. In späterer Zeit der Herold als öffentl. Ausrufer u. Vorleser von Staatsbotschaften, in Dienst bei Kriegserklärungen u. Xen., Dem. u. a. Nur poetisch in der allgem. Bed. Anzeiger, der etwas mitteilt, meldet, Soph. O. C. 1507. Eurip. El. 347. — Bei den LXX Gen. 41, 43: כְּהֹרֶץ = ἐκέρυξε κῆρυξ. Dan. 3, 4: כְּהֹרֶץ כְּהֹרֶץ = ὁ κῆρυξ ἐβόα (ἐκήρυξεν). Sir. 20, 15: ἀνοίξει ὕψρονος τὸ στόμα ὡς κῆρυξ. Im N. T. bz. das Wort außer 2 Petr. 2, 5: Νῶε δικαιοσύνης κήρυκα denjenigen, der von Gott im Dienste der Heilsverkündigung verwendet wird; 1 Tim. 2, 7 vgl. B. 5. 6. 2 Tim. 1, 11: εὐαγγέλιον εἰς ὃ ἐτέθην κῆρυξ καὶ ἀπόστολος. Beide Bzz. wechseln Hdt. 1, 21, u. während κῆρυξ den Herold nach seinem Auftrag u. der Ausrichtung desselben als Verkündiger bz., liegt in ἀπόστολος die Relation auf den Aussendenden; κῆρυξ heißt er in Rücksicht auf seine Thätigkeit, Botschaft zu bringen in derjenigen Auctorität, auf welche ἀπόστολος hinweist, u. durch welche zugleich die Bed. der Botschaft charakterisiert wird. Wie es sich von διάσκαλος 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11 unterscheidet, s. κηρύσσω.

Κηρύσσω, Fut. κηρύξω, urspr. bei Hom. ein Heroldsamt verwalten, daher dann = als Herold etwas ausrufen, verkündigen, z. B. königl. Botschaften, Versammlungen berufen, Krieg ansagen, ἀγῶνας, σιγὴν, Fem. als Sieger proklamieren u. a. Stets bz.

es eine feierliche, bedeutungsvolle, öffentliche Verkündigung oder Ansage unter der Autorität einer obersten Gewalt, von dem syon. ἀγγέλλειν u. Composs. dadurch unterschieden, daß es die eigentüml. Art u. Form der Verkündigung, welche unbedingte Nachachtung fordert, hervorhebt. Vgl. Sturz, lex. Xen. s. v. κῆρυξ, Passow, Pape. Dem. pro cor. 18, 170: ἤν γὰρ ὁ κῆρυξ κατὰ τοὺς νόμους φωνὴν ἀφίησι, ταύτην κοινὴν τῆς πατρίδος δίκαιόν ἐστιν ἡγεῖσθαι. Ueberall schließt κῆρυξ, κηρύσσειν diese Vorstellung einer autoritativen, feierlichen u. öffentl. Verkündigung, welche Nachachtung fordert, in sich, vgl. Plat. Legg. 8, 833, A, auch wo es auf andere Verhältnisse übertragen wird, Plat. Vir. civ. 271, B: τούτων γὰρ οὗτοι (οἱ πρόγονοι) κήρυκες ἐγένονθ' ἡμῖν τῶν λόγων, οἳ νῦν ἐπὶ πολλῶν οὐκ ὀρθῶς ἀπιστοῦνται. Daher κηρίσσειν auch gern bei den Dichtern gebraucht wird, z. B. Eur. Hec. 147: κήρυσσε θεοὺς τοὺς τ' οὐρανίδας τοὺς θ' ἐπὶ γαίαν. Tro. 223: τὰν Αἰτναίαν χώραν . . . ἰκοῦώ κηρίσσεισθαι στεφάνοις ἀρετᾶς. Soph. Ant. 450: οὐ γὰρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρίσας τάδε. Trach. 97 u. 8.

Diese Eigentümlichkeit des Wortes will für das Verständnis des bibl. Sprachgebr. beachtet sein. Bei den LXX findet es sich von der Verkündigung königl. Botschaften Gen. 41, 43 (קַרְיָא). 2 Chron. 36, 22: παρήγγειλε κηρύξαι ἐν πάσῃ τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ ἐν γραπτῷ λέγων Τάδε λέγει Κῆρος βασιλεὺς κτλ. Dan. 5, 31. Ezech. 6, 9, 11, öffentl. Anordnungen, Ex. 36, 6, z. B. νηστειάν, ἐορτήν u. a. Exod. 32, 5. 2 Chron. 20, 3; 24, 9. 2 Kön. 10, 20. Joel 1, 14; 2, 15. Jon. 3, 5. 7. Sodann bei den Propheten von der Ankündigung des Tages Zehrs, des Gerichtstages Joel 2, 1; 3, 9; Jon. 1, 2; 3, 2; vgl. Mich. 3, 5 von den falschen Propheten: κηρύσσοντας ἐιρήνην. Jes. 61, 1: κηρύξαι αἰχμαλώτοις ἄφεσιν, vgl. Plut. apophth. 197, B: νικίσας . . . ἐκήρυξεν ἐν Ἰσθμίοις, ὅτι τοὺς Ἕλληνας ἐλευθέρους καὶ αὐτονόμους ἀφίησιν. Poet. Zeph. 3, 15. Sach. 9, 9. Prov. 1, 21; 8, 1. An den meisten dieser St. = קַרְיָא (s. καλεῖν), zuweilen בִּרְיָא קַרְיָא, קַרְיָא u. a. Ständiger Ausdr. für irgend eine Art von Verkündigung ist es aber nicht geworden; dazu dienen die Composs. von ἀγγέλλειν, w. s., namentl. ἀναγγέλλειν, ἀπαγγέλλειν = קַרְיָא, welche im N. T. mehr zurücktreten, wogegen in dem letzteren für die göttl. Heilsverkündigung das bei den LXX seltene ἐπαγγέλλειν, ἐπαγγέλλεσθαι für die Verheißung, dagegen für die specif. neutestam. Verkündigung der erfüllten Verheißung εὐαγγελίζεσθαι u. κηρίσσειν ausgeprägt werden.

Κηρίσσειν neml. bezieht sich im N. T. außer Act. 15, 21. Röm. 2, 21. Gal. 5, 11. (wo jedoch die Wahl des Wortes durch den anderweit. Gebr. desselben ebenso beeinflusst ist, wie Marc. 1, 4. Luc. 3, 3 mit dem Obj. βύπτ. μετανοίας, vgl. Act. 10, 37, so wie Luc. 24, 47: μετάνοιαν καὶ ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, Luc. 4, 10. Marc. 6, 12) u. Apol. 5, 2 stets wie εὐαγγέλιον, εὐαγγελίζεσθαι auf das neutest. Heil, wie denn auch τὸ εὐ., sei's mit der näheren Bestimmung τῆς βασιλείας oder ohne dieselbe, häufig als Obj. des κηρ. erscheint, κηρ. καὶ εὐαγγελίζ. Luc. 8, 1. Es unterscheidet sich von εὐαγγελίζ. dadurch, daß dieses das Correlat zu ἐπαγγ. ist u. die Botschaft als die Verkündigung der erfüllten Verheißung kennzeichnet, während bei κηρ. diese Rückbeziehung fehlt. Das Obj. von κηρ. ist teils βασιλεία τ. Θεοῦ, εὐαγγέλιον τῆς βασι., εὐαγγ. τοῦ Θεοῦ, teils Χς, ὁ λόγος u. a., s. unten. Daraus ergibt sich, daß κηρ. zugleich die autoritative Seite der Verkündigung, die Botschaft als Gottesbotschaft bzw. als Reichsbotschaft hervorhebt. Während κηρ. Form u. Inhalt charakterisiert, bez. sich εὐ. nur auf den Inhalt u. sein Verhältniß zu Vorangegangenen. Von διδάσκειν, mit dem es Mtth. 4, 23; 9, 35 verb. erscheint, unterscheidet es sich so, daß es die feierliche u. energische Kundgebung der göttl. Heilsbotschaft, διδάσκειν die fortgehende Unterweisung in Inhalt u. Zusammenhang derselben bz. Das Wort ist offenbar gewählt unter dem Eindruck der Einzigartigkeit, mit der die neutestam. Verkündigung von vornherein austrat, vgl. Mtth. 7, 29. Luc. 14, 19

u. a. Bei Joh. findet sich der Ausdr. nicht, dagegen namentl. bei den Synoptikern, — offenbar analog der Erscheinung, daß der synopt. Begr. der βασιλεία τ. θ. bei Joh. nur Ev. 3, 3. 5 sich findet. Es erscheint **a)** verb. mit einem Obj. u. zwar τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. τὸ εὐ. τοῦ θεοῦ Marc. 1, 14. 1 Thess. 2, 9. τὸ εὐαγγ. Marc. 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. Col. 1, 23. Die Verbind. mit εὐ. fehlt bei Lucas, welcher dafür κηρύσσειν καὶ εὐαγγελίζεσθαι τὴν β. τ. θ. 8, 1; κηρ. τὴν β. τ. θ. 9, 2. Act. 20, 25 u. 28, 31 schreibt; ferner τὸν Ἰν Act. 19, 13. 2 Cor. 11, 4. τὸν Ἰν ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ Act. 9, 20, vgl. 10, 42. τὸν Χν Act. 8, 5. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 4, 5. Phil. 1, 15; vgl. 1 Cor. 15, 12. 2 Cor. 1, 19. 1 Tim. 6, 16. τὸ ῥῆμα τῆς πίστεως Röm. 10, 8. τὸν λόγον 2 Tim. 4, 2; vgl. Marc. 1, 45: ἤρξατο κηρ. πολλὰ καὶ διαφημίζειν τὸν λόγον. Mit persönl. Obj. = Zem. herbeirufen findet es sich im N. T. nicht. Das sachl. Obj. steht entweder im Accus., oder ist durch einen Relativsatz Mtth. 10, 27. Luc. 12, 3. Marc. 5, 20; 7, 36. Luc. 8, 39, einmal Marc. 6, 12 durch ἵνα angeschlossen. Das Pass. Mtth. 24, 14; 26, 13. Marc. 13, 10; 14, 9. Luc. 12, 3; 24, 17. 2 Cor. 1, 19. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. Die Person, an welche die Verkündigung ergeht, steht in der Prof.=Gräc. im Dat. oder εἰς τινα, wie auch im N. T., wo außerdem noch ἐν ἔθνεσιν 1 Tim. 3, 16; vgl. Col. 1, 23. Gal. 2, 2. 2 Cor. 1, 19; καθ' ὅλην τὴν πόλιν Luc. 8, 39; vgl. Marc. 5, 20. — **b)** ohne Obj. findet es sich nur bei Homer in der oben angef. Bedeut., z. B. II. 17, 325, während es später nicht mehr selbständig steht, bis wieder in der neust. Gräc., wo es aber nun entspr. dem sonstigen Gebr. die Heilsverkündigung in göttl. Autorität bz., soweit sie mit grundlegender Bezeugung der Heilsbotschaft u. Heilsthatsachen, nicht mit einführender u. fortgehender Unterweisung sich beschäftigt. Mtth. 4, 17; 10, 7; 11, 1. Marc. 1, 38. 39; 3, 14; 16, 20. Luc. 4, 44. Röm. 10, 14. 15. 1 Cor. 9, 27; 15, 11. — Vgl. κηρύσσειν — ἀκοῦειν — πιστεύειν Röm. 10, 14. 15. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Cor. 15, 14. — 1 Petr. 3, 19: ἐν ᾧ (πνεύματι) καὶ τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασι πορεύεσθαι ἐκήρυξεν erscheint das Wort statt εὐαγγελίζεσθαι (4, 6) gewählt in Rücksicht auf ἀπειθής (weniger auf ἐν φυλακῇ, vgl. Jes. 61, 1), welches die Anwendung von εὐαγγελίζεσθαι nicht vertrug. Vgl. v. Zetzschwitz, Petri ap. de Christi ad inferos descensu sent., p. 31 sqq. — In der kirchl. Gräc. wurde es der technische Ausdr. für die Thätigkeit der Diakonen, welche beim Beginne der Eucharistie die Katechumenen u. Ungläubigen zum Weggange aus der Versammlung aufforderten. Vgl. Suicer.

Κήρυγμα, τὸ, das durch den Herold Ausgerufene, Befehl, Meldung zc. LXX 2 Chron. 30, 5 = הִיר, von der Aufforderung, das Passah zu feiern. Jon. 3, 2 = הִירָא die Botschaft Gottes an die Niniviten. Vgl. Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32: μετένευσαν εἰς τὸ κήρυγμα Ἰωάν. An den übrigen Stellen von der göttl. Heilsbotschaft; Röm. 16, 25: κήρυγμα Ἰν Χν, u. ohne diese nähere Bestimmung 1 Cor. 1, 21; 2, 4; 15, 14. 2 Tim. 4, 17. Tit. 1, 3.

Προκηρύσσω, in der Prof.=Gr. von dem vorausgeschickten Herold = vorher öffentl. bekannt machen, vorher gebieten, ansagen zc. Xen. Rep. Lac. 11, 2: πρῶτον μὲν οἱ ἔφοροι προκηρύττουσι τὰ ἔτη εἰς ἃ δεῖ στρατεῖσθαι. In der bibl. Gräc. nur Act. 13, 24: προκηρύξαντος Ἰωάννου πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ βάπτισμα μεταν. Vgl. oben unter κηρύσσω. Der Ausdruck ist offenbar bestimmt durch den neust. Gebr. von κηρύσσειν u. daher nicht gleich zu setzen mit Jos. Ant. 10, 5, 1: Ἰερემίας τὰ μέλ-

λοντα τῇ πόλει δεινὰ προεκίρυνξε. Just. Mart. Apol. 1, 31 (72, B): Θεοῦ προφητεῖαι δι' αὐτὸ προφητικὸν πνεῦμα προεκίρυνξε τὰ γενέσθαι μέλλοντα πρὶν ἢ γενέσθαι.

Κλάω, Fut. κλάσω, brechen, in der spät. Gräc. besonders vom Abbrechen der Blätter, Schößlinge u. Ranken namentl. des Weinstockes, vgl. κλῆμα, κλάδος, s. Νῆμ. 11, 20 Röm. st. ἐξεκλάσθησαν; im N. T. nur ἄρτον oder ἄρτους (wegen der Art des Brotes bei den Hebr.): Brot brechen, um Speise zu reichen oder zu nehmen (vgl. ὁπρὶν 77 Jes. 58, 7 LXX: διαθρύπτειν τ. ἴσρ. Thren. 4, 7: διακλῶν. Jer. 16, 17: κλάω τὸν ἄρτ. = 77; dies die einz. Stelle bei den LXX). Act. (20, 11); 27, 35. a) von Christus: bei den wunderbaren Speisungen Mtth. 14, 19; 15, 36. Marc. 8, 6. 19 (wofür Marc. 6, 41. Luc. 9, 16 κατέκλασεν. Joh. 6, 11: δέδωκεν); bei Einsetzung des Abendmales Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24. Beides wird durch das Christo dabei eigentüm. εὐλογεῖν — Mtth. 14, 19: εὐλόγησε καὶ κλάσας ἔδωκεν. 26, 26: εὐλογήσας ἔκλασε, wie Marc. 14, 22; oder εὐχαριστεῖν Mtth. 15, 36. Marc. 8, 6. Luc. 22, 19: εὐχαριστήσας ἔκλασεν (vgl. Joh. 6, 11: εὐχαριστήσας δέδωκεν. Marc. 8, 41. Luc. 9, 16) — charakterisiert, Luc. 24, 30: εὐλόγησε καὶ κλάσας ἐπέδιδον, weshalb auch die emmauntischen Jünger erzählen: ὡς ἐγνώσθη ἐν τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου Luc. 24, 35. Vgl. auch die bezeichnende Weglassung des εὐχ. oder εὐλ. Marc. 8, 19. Daraus ist es zu erklären, daß b) κλῶν τὸν ἄρτον, Bz. für die Begehung des Abendmales geworden ist, Act. 2, 46: κλῶντες καὶ οἶκον ἄρτον, vgl. B. 42. Act. 20, 7: συνηγμένων ἡμῶν κλάσαι ἄρτον (20, 11 ist zweifelhafter Erklärung; 27, 35 folgt B. dem Beispiele des Herrn), wiewol es 1 Cor. 10, 16: τὸν ἄρτον ὃν κλῶμεν parall. 16^a: τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας ὃ εὐλογοῦμεν nur von einem Teile der Handlung steht; stets, wie es scheint, so, daß κλῶν = segnend brechen heißt. (Wäre τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ἡμῶν κλῶμενον 1 Cor. 11, 24 ächt — Luc. 22, 19: τὸ ὑπὲρ ἡμῶν διδόμενον —, so wäre das Wort doch nur als im übertragenen Sinne gesetzt zu fassen statt διδόμενον, gewählt wegen des vorhergehenden ἔκλασεν, nicht aber auf die Handlung des Brodbrechens direct zu beziehen u. zu beschränken, wodurch sich der für Paulus unmögliche Gedanke einer Beilegung des Opfertodes Christi in das Abendmahl ergäbe). Es ist zu beachten, wie die Gemeinschaft des Herrn mit den Seinen als eine Tischgemeinschaft bz. ist Luc. 22, 30; vgl. Joh. 13, 18, u. das Mal des Herrn die menschl. Tischgemeinschaft heiligen u. mit der des Herrn verbinden soll, weshalb Act. 2, 46: κλῶντες καὶ οἶκον ἄρτον μετελόμβανον τροφῆς ἐν ἀγυαλίᾳ.

Κλάσις, ἡ, das Brechen, nur κλάσις τοῦ ἄρτου Luc. 24, 35. Act. 2, 42, worüber s. κλάω. In der Prof.-Gräc. bei Plat. u. Ep.

Κλάσμα, τὸ, das Abgebrochene, — Brocken, Bruchstück, nur von Brocken Brotes, Brosamen Mtth. 14, 20; 15, 37. Marc. 6, 43; 8, 8. 19. 20. Luc. 9, 17. Joh. 6, 12. 13. — LXX Riicht. 9, 53: κλάσμα ἐπιμύλων. 1 Sam. 30, 12: κλάσμα παλάθης = 77. Gen. 2, 6; 5, 21 = 77. Ez. 13, 19 = 77.

Κλῆμα, τὸ, eigentl. das, was abgebrochen wird von einer Pflanze, s. κλάω, daher = Schößling, junges Reis, wie Ez. 17, 3 = 77, Mal. 3, 19 = 77, meistens auch in der Prof.-Gräc. von den Schößlingen des Weinstockes, wie Ez. 17, 6. 7 = 77,

Ps. 80, 12 = תַּצַּר, Joel 1, 7 = נִצַּרְתִּי. So Joh. 15, 5: ἐγὼ εἰμι ἡ ἀμπελος, εἰμὶς τὰ κλήματα. B. 6: ἐὰν μή τις μείνῃ ἐν ἐμοί, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλημα. B. 2. 4. Num. 13, 24: ἔκοπαν κλημα καὶ βότρον σταφυλῆς ἐπ' αὐτοῦ.

Κλῆρος, ὁ (wahrscheinl. von κλάω, f. Pass. Pape), das Loos, zunächst **a**) das zuteilende, das zuerkennende Loos, בְּרִיא; βάλλειν κλήρον Mtth. 27, 35. Marc. 15, 24: βάλλοντες κλήρον ἐπ' αὐτὰ τίς τί ἄρῃ. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24 = בְּרִיא לִבְרִי, durchgängig gebräuchl. im Griech. u. Hebr. Act. 1, 26: ἔδωκαν κλήρους αὐτῶν, בְּרִיא יְהוָה Lev. 16, 8. Hebr. בְּרִישׁוֹ Joh. 18, 8; בְּרִיָּה Joh. 18, 6, beides = ἐκφέρειν κλήρον LXX; לִבְרִי Prov. 16, 33 = das Loos abgeben; Folge der Handlung: ἐπέσειν ὁ κλήρος ἐπὶ Ματθαίῳ Act. 1, 26; vgl. Ez. 24, 6. Jon. 1, 7. Hebr. כֶּנֶס, vgl. Num. 33, 54: כֶּנֶס י. Lev. 16, 9: כֶּנֶס יְהוָה. Dann **b**) das zugeteilte, zuerkannte Loos, Act. 1, 17: ἔλαχε τὸν κλήρον τῆς διακονίας ταύτης. cf. κλήρω λαχεῖν II. 23, 862; 24, 400. Hdt. 3, 83. Hesych.: κλήρος· τὸ βαλλόμενον εἰς τὸ λαχεῖν. Für λαβεῖν τὸν κλήρον τῆς διακονίας Act. 1, 25 Rhm. u. Tdf.: τὸν τόπον, vgl. Suidas: κλήρος· τόπος, κτήμα. In dieser Bed. = was durchs Loos zugefallen, das Zugeloste Act. 8, 21: οὐκ ἔστι σοι μέρος οὐδὲ κλήρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ, wozu Bengel: „Non est tibi pars pretio, nec sors gratis.“ Μέρις u. κλήρος so verbunden noch Deut. 10, 9; 12, 12: 14, 27. 29; 18, 1. Jes. 57, 6. Richtiger zu unterscheiden: μέρις irgend ein begrenzter Anteil, κλήρος ein speciell zugelooster Anteil. — Es steht **c**) von dem nicht zu erwerben, sondern zufallenden Besitze, κ. z. dem Erbe, Erbteil, Erbbesitz Act. 26, 18. Col. 1, 12; LXX ἐκληρον, wofür jedoch weit öfter κληρονομία. Für den Zusammenh. mit der Bed. Loos vgl. Ps. 16, 1 (Delitzsch z. d. St.: „Die Messschnüre יִבְבֵּן werden gemessen, Mtch. 2, 5, u. fallen Jem. da, wo u. soweit ihm sein Grundbesitz angewiesen ist, sodas יבבן כנב Joh. 17, 5 auch von dem Zufallen des zugemessenen Landesteiles selber gesagt ist“). Joh. 13, 23. Deut. 4, 38 (vgl. κληρονομία ἐν τοῖς ἰγυσμένοις). Num. 33, 54: מַבְרִיתָהּ בְּרִיָּה גְּרָסָהּ תִּקַּח. Cf. Plat. Legg. 11, 823, D: τούτῳ τῶν ἄλλων χρημάτων ἐξέστω τῷ πατρὶ διδόντι ὅσα ἂν θέλῃ πλὴν τοῦ πατρὸς κλήρου καὶ τῆς περὶ τὸν κλήρον κατασκευῆς πάσης. In dieser Bed. ist auch 1 Petr. 5, 3: κατακυριεύοντες τῶν κλήρων, vgl. mit B. 2, erklärt worden nach Deut. 4, 20 vgl. m. Exod. 19, 5, wogegen Andere erklären: das den Presb. Zugefallene, die ihnen zugeteilten Gemeinden, cf. Theophan. Hom. 12 bei Suic. 2, 111: ὁ κλήρος ἐμός, als Anrede an die Zuhörer. Indes gegen diese letztere Erklärung spricht, daß κλήρος in diesem Sinne erst in der spät. kirchl. Gräc. u. dann nicht im Plural sich findet, gegen die erstere Erklärung aber spricht erst recht der Plural, welcher in der gesamten bibl. Gräc. nie wie der Singular zur Bz. Israels als des Eigentums Gottes dient, sondern stets nur von dem erb- u. eigentümlich zugefallenen bzw. zugehörigen Besitze steht (außer wo κλ. = Loos), vgl. Gen. 48, 6. Num. 32, 19; 34, 14. 15; 35, 2. Jos. 23, 4. Jer. 12, 13. Hos. 5, 7. Ps. 68, 15, — ganz wie in der Prof.-Gräc. sich derselbe zur Bz. des Grundbesitzes findet, vgl. Hrdt. 1, 75; 9, 94, 2. Dion. Ant. rom. 9, 37, wo die Vorstellung des Erbes zurücktritt hinter der eines besonders fest gegründeten Eigentumsrechtes („erb- u. eigentümlich“). An unserer Stelle aber liegt es um so näher, sich hieran zu erinnern, als im Zusammenhange der Ermahnung die Warnung μηδ' ὡς κατακυριεύοντες τῶν κλήρων gegenübersteht der Erinnerung daran, daß es Gottes Heerde ist, welche die Presb. weiden sollen, B. 2, daß sie Christo als dem ἀρχιποιμὸν untergeordnet sind B. 4. Daraus erklärt

sich dann auch, daß offenbar nicht um des bloßen Wechsels willen, sondern absichtsvoll das vorausgegangene u. folgende ποιμνιον ersetzt ist durch τῶν κλήρων, obwohl gerade τοῦ ποιμνίου zu κατακυρ. vortrefflich gepaßt hätte. Demgemäß wird die Warnung darauf zielen, nicht als der Willkür u. ihrer Gewaltthätigkeit überlassenes Eigentum zu betrachten, was nur anvertrautes Eigentum Gottes ist; dem κατακυριεύειν steht das τίποι γινόμενοι, dem τῶν κλήρων das τοῦ ποιμνίου gegenüber. Vgl. auch v. Hofmann z. d. St., dessen Verusung auf den prof. Sprachgebrauch nicht damit verworfen werden kann, daß derselbe der bibl. Gräc. fremd sei (Ahl), während das Gegenteil richtig ist. Nur läßt Hofmann den Wechsel zwischen κλήροι u. ποιμνιον außer Acht, welcher doch m. E. die letzte Entscheidung für diese Erklärung abgeben dürfte, u. übersetzt ungeschickt „Acker“ statt „erb- u. eigentümlicher Besitz“.

Κληρώω, loosen, durchs Loos bestimmen, mit persönl. Obj. τινὰ ἐπὶ τινι oder auch mit dopp. Accus. oder folg. Inf. = Jemanden durchs Loos wozu bestimmen, Dem. Isokr. Polyb. Plut. Das Pass. = durchs Loos wozu bestimmt werden, z. B. Eur. Hec. 102: ἐκκληρώθη δοίλῃ. Absol. = vom Loose getroffen werden, wo dann der Zusammenhang die Bed. des Looses angiebt, z. B. Dem. I adv. Aristog. 25, 27: πάντων ἄρτι κληρουμένων Ἀθηναίων. Ep. ad Diogn. 5, 4: κατοικοῦντες δὲ πόλεις Ἑλληνίδας τε καὶ βαρβάρους ὡς ἕκαστος ἐκκληρώθη. LXX nur 1 Sam. 14, 41: κληροῦσθαι Ἰωνάθαν καὶ Σαούλ = תָּחַזְּ, V. 42: κατακληροῦσθαι. Auch im N. T. nur einmal Eph. 1, 11 f.: ἐν ᾧ (sc. τῷ Χρῷ) καὶ ἐκκληρώθημεν προορισθέντες . . . εἰς τὸ εἶναι κτλ. = in welchem uns auch als dazu im voraus bestimmte das Loos getroffen hat, zu sein u. Durch diese Verbind. des ἐκκληρ. mit εἰς τὸ εἶναι, die auch Hofmann annimmt, sind alle Schwierigkeiten der Expl. des Wortes gehoben. Die beiden Ausdr. ἐκκληρώθημεν u. προορισθέντες bedürfen einer Ergänzung. Zieht man εἰς τὸ εἶναι κτλ. zu προορισθέντες, so ist προορισθῆναι εἰς τὸ εἶναι κτλ. Inhalt u. Bed. des Looses, andernfalls ist dies εἰς τὸ εἶναι ἡμῶς, u. προορισθ. ist dann nähere Bestimmung des Subj. Daß Letzteres dem Zusammenh. allein gerecht wird, s. u. Auf keinen Fall kann κληροῦσθαι selbständig s. v. a. κληροῦσθαι τοῦ εἶναι κλῆρον Θεοῦ, τοῦ εἶναι αὐτῷ λαὸν ἑκκληριον Deut. 4, 20 sein, so daß der darin enthaltene Begriff κλῆρος s. v. a. κλῆρος Θεοῦ wäre, wie Erasmus u. namentl. Bengel es faßen, Er.: in sortem asciti; Bgl.: eramus facti תָּחַזְּ, hereditas domini. Der bibl. Sprachgebr. von κλῆρος spricht wenigstens nicht dafür, u. der prof. Sprachgebr. von κληροῦν spricht dagegen. An das Med. = durchs Loos etwas erlangen, wonach Grotius expl.: κληροῦν dicitur qui alteri dat possessionem, κληροῦσθαι qui eam accipit (ähnlich auch Harleß: ἔδωκε ἡμῖν κλῆρον), ist um so weniger zu denken, als auch dann die Angabe des Inhaltes gar nicht fehlen könnte, vgl. Phil. de vit. Mos. 3: τὸν γὰρ μέσον ταῦτα τοῦ κόσμου τόπον κεκλήρωται. Luc. de luct. 2: κεκληρωσθαι γὰρ φησι τὸν Πλούτωνα ἄρχει τῶν ἀποθανόντων. Bei der oben vorgeschlagenen Faßung darf man nur nicht mit Hofm. ἐκκληρ. auf die vorzeill. Bestimmung beziehen u. προορ. angeben lassen, worin sich das κληρωθῆναι vollzogen habe. Im Gegenteil geht das προορ. den ἐκλ. voran. Das Partic. Aor. steht hier, um anzugeben, im Zusammenhange womit oder im Anschlusse woran sich die Handlung des verb. fin. vollzieht, Krüger § 53, 6, 7. 8. Daß ἐκλ. nicht einen vorzeill. Act. bz., ergiebt der Zusatz εἰς τὸ εἶναι u., wonach es sich um die Herstellung eines gegenwärt. Zustandes handelt, daß er neml. ohne unser Zuthun geworden sei, wie wenn Jem. das Loos trifft; ἐκλ. kann nicht etwas jenseits des Eintritts dieses Zustandes liegendes bz., wozu es sich auch inhaltlich nicht eignet. Der Gedanke ist der: in den Heilstrafscluß u. seine nunmehrige Verwaltung in der Fülle der Zeit (s. οἰκονομία) sind wir so versflochten, daß uns im Anschlusse an unsere die Bürg-

schaft ihrer Verwirklichung in sich tragende Prädestination (κατὰ πρόθεσιν κτλ.) das Loos gefallen ist, noch vor der Vollendung zu sein u. c. Dem entspr. auch dann die folgende Verweisung der Leser auf ihre eigene Erfahrung u. ἐκκληρώθημεν steht parallel ἐσφραγίσθητε B. 13.

Ὀλόκληρος, in ganzem Anteil, d. i. unversehr, z. B. neben ὑγιής, γνύσιος, Plat., Polyh. u. a. Im N. T. Jac. 1, 4. 1 Thess. 5, 23; vgl. das Folg.

Ὀλοκληρία, ἡ, Ganzheit, Unversehrtheit, von dem Zustande des geheilten Rahmens Act. 3, 16. Jes. 1, 6: ἀπὸ ποδῶν ἕως κεφαλῆς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ ὀλοκληρία, בְּיָמָא.

Προσκληρόω, Jemandem zulosen, durchs Loos zuteilen, nur in der spät. Gräc. z. B. Luc. Amor. 3: τοῦτω τῷ βίῳ ἢ τύχῃ προσεκλήρωσέ σε. Plut. Conv. 9, 3: 1 (738, D). Deister bei Philo, s. Loesner, observ. Philon. p. 209, bei welchem προσκληροῦσθαι syon. προστίθεσθαι, z. B. τῷ θεοῦ λαῷ, de sacrific. Cain et Abel I, 164, 25 sqq. Nicht bei den LXX. Im N. T. Act. 17, 4: τινὲς ἐξ αὐτῶν ἐπειόθησαν καὶ προσεκκληρώθησαν τῷ Παύλῳ καὶ τῷ Σίλλᾳ, mediales Passiv, s. Krüger § 52, 6. cf. Philo, de exsecrat. II, 435, 26: τῷ θεῷ μόνῳ προσεκκληρώσθαι τοὺς ἄπλαστον ἀλήθειαν ἀντὶ πεπλασμένων μύθων μεταδιώκοντας. Leg. ad Caj. II, 546, 9: τὸ ἱκετικὸν γένος ἀνθρώπων τῷ πατρὶ καὶ βασιλεῖ τῶν ὅλων καὶ πάντων αὐτίῳ προσεκλήρωται von dem Vertrauen auf Gottes Fürsorge. ibid. 555, 36: τῶν μὲν τοῦτω τῶν δ' ἐκείνῳ προσκληρωμένων, ἐξ ὧν ταραχαὶ ἐμφύλιοι τε καὶ ξενικαὶ πόλεμοι συνίστανται.

Κληρονόμος, ὁ, der ein κλῆρος inne hat, dem ein κλῆρος zugeteilt ist, wie οἰκονόμος, der über ein Haus gesetzt ist, ἀγορανόμος, der Marktmeister; cf. Plat. Rep. 1, 331, D: ὁ τοῦ λόγου κληρονόμος, der den κλῆρος τοῦ λόγου hat, der an der Reihe ist, zu sprechen; es ist eine pass. Bildung. Hebr. 11, 7: δικαιοσύνης κληρονόμος, der den κλῆρος τῆς δικαιοσύνης hat. Im N. T. erscheint, wie auch meist im späteren Griechisch κλῆρος in dieser Zusammenfassung stets vom Erbbesitz, daher κληρονόμος, der den Erbbesitz übernommen hat = Erbe, wogegen Hebr. 6, 17: κληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας vgl. mit B. 12. 15 nicht spricht; vgl. κληρονομεῖν = in den Erbbesitz gelangen. LXX nur Nicht. 18, 7. 2 Sam. 14, 7. Jer. 8, 10. Mich. 1, 15 = שָׁרִי, vgl. Sir. 23, 22. Wie das Innehaben zu betonen, erhellt Gal. 4, 1: ἐφ' ὅσον χρόνον ὁ κληρονόμος νηπιός ἐστιν, οὐδὲν διαφέρει δούλον κύριος πάντων ὢν. Jac. 2, 5: κληρονόμους τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγέλατο. Tit. 3, 7: κληρονόμοι κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου. Jedoch wird es wie im Deutschen proleptisch gebraucht Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 20, 14: οὗτός ἐστιν ὁ κληρονόμος. Gal. 4, 1. Röm. 8, 17. Im N. T. nur um das eigentüml. Verhältnis des göttl. Heilsgutes zum Menschen u. umgekehrt zu bz. als das Verhältnis zu einem dem Menschen auf Grund des Kindtschaftsverhältnisses übertragenen göttl. Besitztum (vgl. Eph. 1, 18: ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις). Daher κληρονόμοι θεοῦ Röm. 8, 17; vgl. συγκληρονόμοι τοῦ Χρ., u. von Christo selbst Hebr. 1, 2: ἔθηκε κληρονόμον πάντων; vgl. Röm. 4, 13 von Abraham u. seinem Samen: τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου. In dieser Bed. steht es absolut Röm. 4, 14. Gal. 3, 29: κατ' ἐπαγγελίαν κληρονόμοι. Gal. 4, 7: εἰ δὲ υἱός, καὶ κληρονόμος διὰ θεοῦ.

Κληρονομία, ἡ, das, was Einen zum κληρονόμος macht, die Erbschaft, Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 12, 13; 20, 14. Erbtheil Act. 7, 5. Bei den LXX das eigentl. Wort für יְרֵכָה, wofür bei weitem weniger häufig κληῖρος gesetzt wird; auch = יְרֵכָה u. a. Deriv. von יָרַח. Mit dem Hebr. von יְרֵכָה zur Bz. des verheissenen Heilsgutes auf Grund des Verhältnisses Gottes zu Israel — vgl. Num. 18, 20; 34, 2. Deut. 4, 38. 1 Sam. 26, 19. 2 Sam. 14, 16; 20, 1. 19; 21, 3. 1 Kön. 8, 36. 2 Chron. 6, 27. Ps. 37, 18; 105, 11 u. a. hängt der neutestamentl. Gebrauch des Wortes zusammen zur Bz. des göttl. Heilsgutes sowol als verheissenen, wie als gegebenen, sofern der Mensch als κληρονόμος es zu besitzen erhält. Den göttl. Ursprung dieser κληρ. s. Eph. 1, 18: ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις, wo κληρονομία nicht die ebenfalls dem N. T. angehörige entgegengesetzte Vorstellung enthält, nach der Israel יְרֵכָה יְרֵכָה ist Deut. 4, 20; 9, 29; 32, 9. Ps. 28, 9; 78, 71; 79, 1; 94, 5 u. d. Diese Vorstellung, welche Theodoret zu Ps. 32, 12 vertritt: ἐκλεκτός λαός (s. Eph. 1, 4) κληρονομία Θεοῦ προσαγορευόμενος, πάλαι μὲν ὁ ἰουδαϊκός, μετὰ δὲ ταῦτα ὁ ἐκ τῶν ἐθνῶν ἐκλεγείς καὶ τῆς πίστεως τὰς ἀκρίβειας δεχόμενος, ist in das N. T. auch 1 Petr. 5, 3 (s. unter κληῖρος) nicht übergegangen, u. an unserer Stelle läßt der so nahe liegende B. 14 diesen Wechsel der Bedeutung nicht zu, obwol der Gen. αὐτοῦ diese Auffassung nahe legt; vgl. aber κληρ. πατέρων 1 Kön. 21, 3. 4. Jes. 58, 14. Im Unterschiede von der Prof.=Gräc. tritt ein, was Aristot. Pol. 5, 8 leugnet: τὰς κληρονομίας μὴ κατὰ δόσιν εἶναι, ἀλλὰ κατὰ γένος, s. Act. 20, 32: δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις. (Zu der Verbind. mit ἐν vgl. 26, 18. Num. 18, 23. Hiob 42, 15. Sap. 5, 5: πῶς κατελογίσθη ἐν νίοις Θεοῦ καὶ ἐν ἁγίοις ὁ κληῖρος αὐτοῦ ἐστίν.) Eph. 5, 5. Col. 3, 24: ἀπὸ κυρίου ἀπολύψετε τὴν ἀνταπόδοσιν τῆς κληρ. Act. 7, 5: οὐκ ἔδωκεν αὐτῷ κληρ. (Zu οὐκ ἔδ. vgl. Hebr. 11, 9: παρώκησεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἀλλοτρίαν.) Daher Gal. 3, 18. — Indes auch die eigentüml. erbshafil. Seite tritt hervor 1 Petr. 1, 3: ἀναγεννήσας ἡμῖς . . . εἰς κληρονομίαν . . . τετηρημένον ἐν οὐρανοῖς. — Eph. 5, 5: οὐκ ἔχει κληρ. ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ Χρ. καὶ Θεοῦ. Hebr. 11, 8: ὅν (sc. τόπον) ἐμελλε λαμβάνειν εἰς κληρονομίαν.

Κληρονομίω, ein κληρονόμος, Erbe sein, Gal. 4, 30: οὐ μὴ κληρονομήσῃ ὁ εἰδὸς τῆς παιδείας μετὰ τοῦ νιοῦ τῆς ἐλευθέρου. Daher mit dem Genetiv der Sache bei den att. Rednern, u. erst im späteren Griechisch meist mit dem Accus. (Lobeck, Phryn. 129; Matthiä § 329); zuweilen auch mit dem Accus. der beerbten Person, LXX Gen. 15, 3: הָיָה יְרֵכָה, κληρονομήσει με. LXX = יָרַח καὶ u. שִׁיחַ u. הָיָה καὶ u. שִׁיחַ, welche beide gewöhnl. durch κληρονομεῖν u. κατακληρονομεῖν übers. werden, letzteres häufiger als das Simpl. = הָיָה. Der neuest. Hebr. des Wortes von dem Eintritt in den Besitz des Heilsgutes Gottes, welcher nach Art eines κληρονόμος geschieht, vgl. Mtth. 25, 34 u. 1 Cor. 15, 50 b, hat seine Grundlage in dem Begr. der יְרֵכָה im N. T. (s. κληρονομία) resp. in der Heilsgabe des Alten Bundes, Num. 33, 54, bei welcher יְרֵכָה u. הָיָה vereinigt erscheinen, s. κληῖρος Lev. 20, 24. Vgl. Hebr. 12, 17 von Esau: θάλων κληρονομῆσαι τὴν εὐλογίαν ἀπεδοκιμάσθη. Apol. 21, 7. Es finden sich die Verbindd.: κληρον. τὴν γῆν Mtth. 5, 5, vgl. Ps. 25, 13; 37, 9. Ex. 23, 30. κλ. Θεοῦ βασιλείαν 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Mtth. 25, 34; vgl. 1 Mcc. 2, 57. — τὰς ἐπαγγελίας Hebr. 6, 12; εὐλογίαν 1 Petr. 3, 9. σωτηρίαν Hebr. 1, 14. ζωὴν αἰών. Mtth. 19, 29. Marc. 10, 17. Luc. 10, 25; 18, 18. Von Christo ausgesagt Hebr. 1, 4: κεκληρονόμηκεν ὄνομα, wo man grundlos (vgl. schon Sir. 6, 3) κλ. „mit Zutritt des erbshafil. wie יָרַח u. הָיָה in der allgemeinen Bedeutung possidere u. possi-

dendum accipere^m erklärt; vgl. Jes. 53, 12. Phil. 2, 9. 10. Der bibl. Gebrauch ist nicht gleichzusetzen mit dem analogen Gebrauch der Prof.=Gräc. z. B. Pol. 15, 22, 3: τὴν ἐν εἰσεβείᾳ δόξαν. 18, 38, 8: φύμην. Vgl. Prov. 3, 35: δόξαν σοφοὶ κληρονομίουσιν.

Συγκληρονόμος, ὁ, der Teil hat an demselben κλῆρος, nur vom Miterben gebr. Phil. Leg. ad Caj. II, 556, 41: ἀνέμιος καὶ συγκλ. Der Prof.=Gräc. fremd. In der bibl. Gräc. nur im N. T. in dem unter κληρονομία bespr. Sinne. Röm. 8, 17: εἰ δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι· κληρονόμοι μὲν Θεοῦ, συγκληρονόμοι δὲ Χρ. Es wird damit ein auf dem Grunde der sachl. Gleichheit bestehendes persönl. Gleichheitsverhältnis bz. (vgl. Sir. 22, 23: ἵνα ἐν τῇ κληρονομίᾳ αὐτοῦ συγκληρονομήσης). Hebr. 11, 9 von Isaak u. Jakob in ihrem Verhältnis zu Abraham: συγκληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας τῆς αὐτῆς. 1 Petr. 3, 7 von den Weibern im Verhältnis zu den Männern: συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς. Das Geheimnis Christi ist nach Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα, neml. Israels, vgl. Eph. 1, 11.

Κατακληρονομίω, der Prof. Gräc. durchaus fremd, öfter bei den LXX = עָרַב u. עָרַב (s. u.), seltener in den Apokr. u. nur noch einmal im N. T., nie aber auf Privatverhältnisse angewendet wie κληρον., sondern stets nur bezügl. des von Gott seinem Volke verheißenen u. gegebenen Erbes. Es erscheint sowol in der Bed. des Simpl., wie κατὰ häufig nur zur Verstärkung dient, als auch in der Bed. zum Erben machen, sowie in der Bed. als Erbteil übergeben, entspr. der sonstigen Kraft des κατὰ, intransf. Verba zu transf. zu machen (s. u. κατηχέω), indem κληρονομεῖν, eigentl. intr. ist = Erbe sein, u. erst davon abgeleitet = etwas erben. Der Grund dieser eigentüml. Neubildung bei den LXX u. des spät. Wiedezurücktretens des Wortes dürfte darin zu suchen sein, daß „die Verheißung ererben, das verheißene Land erben“ u. s. w. ein ganz eigenartiges Erben ist, einzigartig sowol hinsichtl. des unbestreitbaren u. unanfechtbaren Eigentums- u. Besitzrechtes als auch hinsichtl. der Form, denn es ist überall der Antritt, Empfang, die Einnahme des Erbes gemeint, was κληρονομεῖν als solches nicht bz.; es ist der Antritt eines Erbes ohne vorausgegangenen Todesfall. Demgemäß ist auch die Einsetzung zum Erben in das Erbteil oder die Uebergabe des Erbes seitens Gottes, der darüber zu verfügen hat, etwas ganz anderes als sonst die Einsetzung eines Erben, welche durch διατιθέναι ausgedrückt wird. Κληρονομεῖν aber drückte diese Einsetzung gar nicht aus; κλ. τινὰ heißt vielmehr Jem. beerben u. nur einmal Prov. 13, 23 = als Erben hinterlassen, zum Erben machen. Jemehr die unmittelbar u. rein diesseitige u. zeitl. Erfüllung der Verheißung aus dem Gesichtskreise tritt, tritt auch κατακλ. aus dem Gebr. zurück, u. mit der neutest. Offenb. tritt dann der Begriff des διατιθέναι, διαθήκη im Sinne von Erbverfügung, zum Erben einsetzen (nicht ins Erbteil einsetzen), in dem Maaße in den Vordergrund, daß der alttestam. Begriff der διαθήκη ein ganz neues Moment in sich aufnimmt, vgl. unter διαθήκη. Jemehr aber im N. T. durchgängig das οὕτω φανερώθη 1 Joh. 3, 2 trotz der Heilsgegenwart gilt, desto mehr mußte das transf. κατακληρονομεῖν gegen die neutestam. Vorstellung von der διαθήκη, das intransf. κατακληρονομεῖν gegen das Simpl. in seiner gewöhnl. Bed. zurücktreten.

Κατακληρονομίω bz. **1, a**) intransf. erben bzw. transf. ererben, als Erbteil empfangen, Num. 13, 31. Deut. 1, 8. 39; 2, 21. 22. Ps. 37, 34; 105, 44. Am. 2, 10 u. a., überall wo es = עָרַב, sowie Jos. 18, 2 = עָרַב; Num. 35, 8. Jos. 14, 1 (daneben sofort in der Bed. 2, a) Jes. 14, 2. Ezech. 47, 13. 14. Sach. 2, 13

= **βπ.** Sir. 4, 16; 15, 6. Gewöhnl. τι etwa8 ererben, als Erbē einnehmen; Dbadj. 17: κατακληρονομήσουσιν ὁ οἶκος Ἰακώβ τοὺς κατακληρονομήσαντας αὐτοὺς ist nicht anders gemeint (nicht etwa = beerben), vgl. Deut. 18, 14. — Dagegen **h)** Sir. 36, 16, κατακληρονόμησα αὐτούς = ich habe sie beerbt.

2, a) zum Erbtheil oder als Erbtheil übergeben (nicht s. v. a. Jem. etwas vererben), *τοί τι* Deut. 3, 38; 12, 10; 31, 7. Jos. 14, 1 u. 5. = *ἔπαρ* *βί.* *βίθηρ.* seltener *καλ* 1 *ἔστ.* 8, 82. So Act. 13, 19: *κατεκληρονόμησεν αὐτοῖς τὴν γῆν.* **b)** *τινὶ* = als Erben ins Erbtheil einsetzen, nicht = zum Erben einsetzen. 2 Sam. 17, 2: *κύριος κατεκληρονόμησεν αὐτὸν κύκλῳ ἀπὸ πάντων τῶν ἐχθρῶν αὐτοῦ τῶν κύκλῳ* = *ἡ* *βί.* Jos. 13, 32, sowie Ps. 82, 2 (nicht dem hebr. entspr.) = *ἔπαρ.* Sir. 44, 21. Auch *τινά τι* Jer. 3, 18: *ἦν κατεκληρονόμησα τοὺς πατέρας αὐτῶν.* Das Pass. Sir. 24, 8: *ἐν Ἰσραὴλ κατακληρονομήθητι.* Mit dem Accus. der Sache Deut. 19, 14: *ἦν κατεκληρονομήθης* (Vat.: *ἦ*). — In der spät. Gräc. *κατακληρονοχεῖν τι* = in Besitz nehmen (Pol. u. a.), sowie = zum Besitz verteilen, *τί τινι* oder *εἰς τινα*, Plut. Ael. Auch *κατακληρόω*, beide aber nicht vom Erbe, sondern vom Loose.

κοινόν. Daher Hebr. 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγούμενος, ἐν ᾧ ἡγιασθη, indem er das Blut für gewöhnl. Blut eines nicht heiligen Lebens achtet. Apost. 21, 27 steht dem κοινόν (coordiniert ὁ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος) gegenüber οἱ γεγραμμένοι ἐν τῇ βιβλίῳ τῆς ζωῆς, u. ist parallel Jes. 52, 1: ἡ ἡμέρα, wozu vgl. Gen. 34, 14. Ex. 12, 48. — Die ersten Spuren dieses Sprachgebr. liegen 1 Mcc. 1, 47. 62 vor. Bei Jos. findet es sich Ant. 12, 2, 13: ὅτι τοῦτ' αὐτῷ συμβαίη περιεραζομένῳ τὰ θεῖα καὶ ταῦτ' ἐκφέρειν εἰς κοινούς ἀνθρώπους θέλουσιν. 13, 1, 1: τῶν Ἰουδαίων τοὺς ἀποστάντας τῆς πατρὸς συνηθείας καὶ τὸν κοινὸν βίον προσηγμένους. Philo scheint das Wort in diesem Sinne nicht zu gebrauchen. In der Prof.-Gréc. fast nur bei Spät. im stilt. Sinne: gemein, niedrig. Von 1. sind im N. T. abgeleitet die Bedeutungen von κοινωνέω, κοινωνία, κοινωνός, κοινωνικός; von 2. κοινώω.

Κοινώω, **a)** etwas zu einem κοινόν z. B. zu gemeinsamem Eigentum machen. **b)** Im N. T. nur von κοινός in der 2. Bed. gegenüber ἡγιαίνειν Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωνμένους ἡγιαίνει πρὸς καθορότητα, woraus sich auch das Verhältniß zwischen κοινωνῶν u. καθαρίζειν erklärt. Act. 10, 15; 11, 9: ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν, σὺ μὴ κοίνου, vgl. 10, 28: μηδὲνα κοινὸν ἢ ἀκάθαρτον λέγειν ἄνθρω. Act. 21, 28: κεκοίνωκε τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον. Ohne diesen Gegensatz in derselben Bedeutung. Mith. 15, 11. 18. 20; Marc. 7, 15. 18. 20. 23, f. κοινός, vgl. 27. 24; 25, 3. Jes. 48, 11. Lev. 19, 8. 12. Ex. 13, 19. Gen. 49, 4. Lev. 19, 29. — LXX, welche überhaupt κοινώω nicht haben, gebr. in diesem Sinne βεβηλοῦν, μιαινέιν. In den Apokr. einmal 4 Mcc. 7, 6; οὐδὲ τὴν θεοσέβειαν χωρήσασαν γαστέρα ἐκοίνωσας μιαινοφυγία.

Κοινωνός, ὁ, ἡ, das gewöhnl. Wort statt des selteneren κοινωνόν (f. κοινωνέω) = Genosse, der mit an etwas Theil hat, **a)** mit dem Obj.-Gen. der Sache 1 Cor. 10, 18: κοινωνὸς τοῦ θυσιαστηρίου. 2 Cor. 1, 7: τῶν παθημάτων, τῆς παρακλήσεως. 1 Petr. 5, 1: ὁ τῆς μελλούσης ἀποκαλύπτεσθαι δόξης κοινωνός. 2 Petr. 1, 4: θείας κοιν. φύσεως. Sir. 6, 10: κ. τραπέζων. Plut. praec. ger. reip. 26 (819, C): λάμβανε δὴ καὶ δίκης συνεργὸν καὶ πρεσβείας κοινωνόν. de aud. 14 (45, E): κοινωνὸς γὰρ ἐστὶ τοῦ λόγου καὶ συνεργὸς τοῦ λέγοντος. Obj.-Gen. der Person Hebr. 10, 23: κοινωνοὶ τῶν οὕτως ἀναστρεφόμενων. 1 Cor. 10, 20: τῶν δαιμονίων. LXX = 27. 28. 24: κοινωνὸς ἀνδρὸς ἀσεβοῦς. Jes. 1, 21: κλεπτῶν. Mal. 2, 4: ἡ κοινωνός σου = 27. 28. Ebenso feminin. Plut. Brut. 13, 5: οὐ κοίτης μετέξουσα καὶ τραπέζης μόνον, ἀλλὰ κοινωνὸς μὲν ἀγαθῶν εἶναι κοινωνὸς δ' ἀνιστῶν. **b)** Mit dem Dat. der Person Luc. 5, 10: κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι, vgl. Dat. der Sache Eur. El. 637: ὅθεν γ' ἰδὼν σε δαιτὶ κοινωνὸν καλεῖ, f. u. κοινωνεῖν. **c)** Die Sache durch präpos. Verbind. beigefügt Plat. Legg. 7, 810, C: περὶ τινος. Sir. 41, 16: κοινωνὸς καὶ φίλος περὶ ἀδικίας. Statt περὶ im N. T. ἐν Mith. 23, 30: αὐτῶν κοινωνοὶ ἐν τῇ αἱματι τῶν προφητῶν. **d)** absol. Philom. 17. 2 Röm. 17, 11. 2 Cor. 8, 23: κοινωνὸς ἐμὸς καὶ εἰς ὑμᾶς συνεργός. Für diese Verbindung mit συνεργός vgl. die oben angeff. Stellen aus Plut.

Κοινωνέω, von κοινωνόν, ὁ, ἡ = κοινός (wie θέραψ, θεράπων) also = ein κοινών, Theilnehmer, Genosse sein, mit Jem. etwas gemeinsam haben, von einer durch ein κοινόν begründeten Genossenschaft, daher nicht von Gemeinschaft der Neigung u., sondern von gemeinsamem Theil an etwas, gewöhnl. in der Prof.-Gréc. = participium sum, seltener = participium facio, letzteres jedoch in der kirchl. Gréc. häufiger. Der Uebergang von der einen zur anderen Bedeutung stellt sich dadurch her, daß zu unter-

scheiden ist, ob der gemeinsame Anteil schon besteht oder erst durch das Verhalten des Subj. als κοινών hergestellt wird, wie das deutsche „etwas mit Jemandem teilen“ ebenso gut den Zustand als das Verhalten des Subj. bz. kann, sowol das Verhältnis, welches Jemand inne hat, als welches er inne hält, oder in welches er dadurch tritt, daß er etwas zu einem κοινόν für sich u. den andern macht, etwas als ein κοινόν betrachtet u. verwendet.

1) von bestehendem gemeinsamen Anteil, participem esse, etwas gemeinsam haben, Teil haben an etwas, **a)** in vollständiger Ausdrucksweise constr. mit dem Gen. der Sache u. dem Dat. der Person, Aeschyl. Sept. c. Theb. 1024: *θέλουσ' ἄκοντι κοινωνεῖ κακῶν ψυχῇ*. So öfter bei Polyb. namentl. in der Phrase *κοινωνεῖν τινα πραγμάτων* von Bundesgenossen im Kriege, z. B. 1, 6, 7: *ἐπολέμουν καὶ κατεστρέφοντο τοὺς κοινωνήσαντας Πύρρῳ τῶν πραγμάτων*, sowie in anderen Verbind., z. B. 3, 2, 3: *κοινωνεῖν Καρχηδονίοις τῶν αὐτῶν ἐλπίδων*. 9, 39, 6 u. a. Dieselbe Constr. Xen. Hell. 2, 4, 21. Plat. Legg. 9, 856, B. 12, 950, E. Diese vollständige Constr., welche in der Prof.-Gr. sehr häufig, findet sich in der bibl. Gr. nirgend. Häufiger bloß mit dem Gen. der Sache oder mit dem Dat. der Person, je nachdem das Eine oder das Andere sich aus dem Zusammenh. ergibt. **b)** Ersteres — Gen. der Sache — z. B. Xen. Rep. Lac. 1, 9: *ἀδελφοὶ οἱ τοῦ μὲν γένους καὶ δυνάμειος κοινωνοῦσιν, τῶν δὲ χρημάτων οὐκ ἀντιποιοῦνται*. Mem. 2, 6, 23. Plat. Legg. 12, 947, A: *ἐτι δὲ τῶν εἰς τοὺς Ἑλλήνας κοινῇ θυσιαῶν καὶ θεωριῶν καὶ ὅσων ἂν ἐτέρων κοινωνῶσιν ἱερῶν*. So in der bibl. Gr. Hebr. 2, 14: *τὰ παῖδια κεκοινωνήκεν αἵματος καὶ σαρκός*. 3 Mcc. 2, 31: *μεγάλως κοινωνήσαντες ἐκκλησίας*. Diese Constr. findet auch statt, wo ein singularisches Subj. steht, 2 Mcc. 5, 20: *εὐεργετημάτων ὑπὸ τοῦ κυρίου ἐκοινώνησεν*, neml. mit Anderen, 2 Mcc. 14, 25: *ἐγάμησεν, εὐστάθησεν, ἐκοινώνησε βίον*, er genosß wie die Uebrigen das Leben, er pflegte der Gemeinschaft des Lebensgenußes. — **c)** Mit dem Dat. der Pers. = Jemandes Genosse sein, mit Jem. etwas gemein, etwas zu thun haben, Plat. Rep. 1, 343, D: *ὅπου ἂν ὁ τοιοῦτος τῇ τοιούτῳ κοινωνήσῃ*. In der Prof.-Gr. ist dies die seltenste Verbind.; in den meisten der dafür angef. Stellen ist das Obj. durch einen präpositionalen Zusatz oder ähnl. angegeben, z. B. Plat. Legg. 8, 844, C: *περὶ ταῦτα μὴ ἐθέλωσι κοινωνεῖν ἀλλήλοις*. In der alttestamentl. Gr. dagegen mehrfach (Jes. 44, 11 findet sich der von Trommius angef. Ausdruck: *πάντες οἱ κοινωνήσαντες αὐτῷ* weder im Alex. noch im Vatic.). Sir. 13, 1: *ὁ κοινωνῶν ὑπερηφάνῳ*. B. 2: *πλουσιωτέρῳ μὴ κοινωνεῖ*. 3 Mcc. 4, 11: *ταῖς δυνάμεσι κοινωνεῖν*. Zu Sir. 13, 16: *τί κοινωνήσει λῦκος ἀνῶ* vgl. Plat. Phaed. 80, E: *οὐδὲν κοινωνοῦσα αὐτῷ*. Nicht in der neutestamentl. Gr., in welcher dafür **d)** die aus dieser Constr. hervorgegangene Verbind. mit dem Dat. der Sache sich findet, eine Verbind., die der class. Gr. zwar nicht fremd ist, wie sie denn mehrfach bei Plato begegnet, z. B. Rep. 4, 440, B: *θυμὸν — ταῖς ἐπιθυμίαις κοινωνήσαντα*, sich verbinden. Tim. 65, E. Dem. pro cor. 17, 58: *κοινωνεῖν μὲν ἔγωμαι καὶ τοῦτο τοῖς πεπολιτευμένοις*, wozu gehören —, aber weder in dieser noch in der spät. Gr. sonderlich häufig ist; Polyb., Blut. u. a. kennen diese Verbindung nicht. In der bibl. Gr. Sap. 6, 24: *οὗτος οὐ κοινωνήσει σοφίᾳ*. Im N. T. ist diese Verbindung vorwiegend, 1 Tim. 5, 22: *μηδὲ κοινωνεῖ ἀμαρτίαις ἀλλοτρίαις*. 2 Joh. 11: *κοινωνεῖ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ τοῖς πονηροῖς*. Röm. 15, 27: *τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη*. — **e)** Die Constr. mit Präpos., wie *πρὸς τινα* Kohel. 9, 4. 2 Cor. 20, 36. *μετὰ τινος* Hi. 34, 8. *πρὸς τι* Sir. 13, 2 ist der Prof.-Gr. fremd, wenn man nicht seltene Verbindungen wie Plat. Rep. 4, 453, A: *ἡ θάλεια τῇ τοῦ ἄρρενος κοινωνεῖ εἰς ἅπαντα* hierher rechnen will, doch s. u. *κοινωνός*.

2) Participem facere, eigentl. aber mit 3em. etwas teilen u. dadurch nicht ihn sich sondern sich ihm zum Genossen machen; vgl. Ps. Dem. c. Aristog. I, 25, 61: *μὴ πυρός, μὴ λίχρον, μὴ πότου, μὴ βρωτοῦ μηδενὸς μηδένα τούτῳ κοινωνεῖν*, welches dann f. v. a. ihn Teil nehmen lassen, ihm etwas mittheilen. In der Prof.-Gräc. ist diese Verwendung des Wortes selten; im N. T. liegt sie vor Gal. 6, 6: *κοινωνεῖτω ὁ κατηχούμενος . . . τῷ κατηχούντι ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς*. Phil. 4, 15: *οὐδεμίᾳ μοι ἐκκλησίᾳ ἐκοινωνήσεν εἰς λόγον δόσεως καὶ λήψεως*. Röm. 12, 13: *ταῖς χρεῖαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες*. Es ist eigentl. keine neue Bed., welche das Wort empfängt, sondern eine mit der Verschlechterung des Sprachgebrauchs zusammenhängende Erweiterung desselben; vgl. für den Uebergang von der Bedeut. Genosse sein zu der Bedeut. sich zum Genossen machen Prov. 1, 11: *ἐλθέ μεθ' ἡμῶν κοινωνήσων αἵματος*, hilf töten, nimm Teil am Morde. In der kirchl. Gräc. geradezu = mittheilen, z. B. Orig. ed. Montfauc. 11, 199: *κοινωνῆσαι τῷ Παύλῳ τῶν ἀποκειμένων ἀγαθῶν*, vgl. Zahn, Alles u. Neues zum Verständnis des Philipperbr. in Luthardts Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft, 1885, S. 4. Vgl. 1, d.

LXX = כח u. Derivv. 2 Chron. 20, 36. (Jes. 44, 11). Hi. 34, 8. Kōhel. 9, 4. כח Prov. 1, 11, wo die LXX die Ethmol. des Wortes (nectere) im Auge gehabt haben.

Κοινωνία, ἡ, 1) gemeinsamer Anteil an etwas, durch ein κοινόν hergestellte Gemeinschaft, a) mit Obj.-Gen. der Sache, an der man gemeinsam Anteil hat, Plat. Sophist. 250, E: ἡ τῆς οὐσίας κοινωνία. Tim. 87, E: τῶν πόνων. So im N. T. 1 Cor. 10, 16: κ. τοῦ αἵματος, τοῦ σώματος τοῦ Χυ. Durch diese Bestimmtheit des Begriffs der κ. wird der angeschlossene Satz B. 17 verständlich: ὅτι εἰς ἄρτος ἐν σώμα οἱ πολλοὶ κτλ., welcher nicht als Folgerung gefaßt werden darf. Phil. 3, 10: κ. τῶν παθημάτων τοῦ Χυ, Gemeinschaft (neml. wie Christus u. mit Christus) an den Leiden Chr., vgl. das folg. συμμορφιζόμενος τῷ θανάτῳ αὐτοῦ. b) Die Person, mit welcher ein κοινόν verbindet, wird in der Prof.-Gr. durch den Dat. oder präpositionale Verbindb. angeschloßen, z. B. Plat. Rep. 5, 466, C: ἡ τῶν γυναικῶν κοινωνία τοῖς ἀνδράσιν. Eur. Iph. T. 254: τίς θαλάσσης βουκόλοις κ.; Symp. 188, C: ἡ — πρὸς ἀλλήλους κ. Cf. vir. civ. 283, D: κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα μεγέθους καὶ σμικρότητος κοιν. Ueberall ist aber bei κ. nicht an das bloße Verbundensein zu denken, sondern an ein κοινόν, welches verbindet. Dem entspr. im N. T. 2 Cor. 6, 14: τίς κοιν. φωτὶ πρὸς σκότος. 1 Joh. 1, 3: ὁ ἐωράκαμεν καὶ ἀκηκόαμεν, ἀπαγγέλομεν καὶ ὑμῖν, ἵνα καὶ ὑμεῖς κοινωνίαν ἔχητε μεθ' ἡμῶν, ἡ δὲ κοιν. ἡμετέρα μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. B. 6: κοιν. ἔχομεν μετ' αὐτοῦ κτλ., wo durch Beachtung dieser Begriffsbestimmtheit der Zusammenhang erst völlige Klarheit empfängt. Ebenso B. 7: κοινωνίαν ἔχομεν μετ' ἀλλήλων. 2 Cor. 13, 13: ἡ κοιν. τοῦ ἁγ. πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν. C. u. c. Der Dat. der Pers. findet sich in der bibl. Gräc. nicht. Der Prof.-Gräc. fremd dagegen ist c) die Verb. mit dem Obj.-Gen. der Pers., mit welcher die Verb. besteht, denn Plat. Sophist. 264, E: ἡ τοῦ σοφιστοῦ κοιν. ist Subj.-Gen. = in qua sophistes versatur communitate. Nur γυναικὸς κοιν. Athen. 2, 69, C u. umgekehrt κ. ἀνδρὸς Plut. conj. praec. 48 (145, D), beides vom ehelichen Umgange, kann hierfür als Beispiel des Obj.-Gen. angeführt werden, beruht jedoch auf einem dem eigentl. Sinne von κοιν. entfremdeten Gebr. des Wortes als term. techn. Im N. T. findet sich der Gen. der Pers. als Obj.-Gen. 1 Cor. 1, 9: ἐκλήθητε εἰς κοιν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Dagegen ist 2 Cor. 13, 13: ἡ κοιν. πνεύματος ἁγίου μετὰ πάντων ὑμῶν schon wegen des μετὰ π. ὡ. nicht hierher sondern unter b) gehörig, abgesehen von der Störung der Gleichmäßigkeit, welche entsteht,

wenn man πν. εγ. nicht als Subj.-Gen. faßt. Fraglich könnte nur sein Phil. 2, 1: εἴ τις οὖν παράκλησις ἐν Χρῶ, εἴ τι παραμύθιον ἀγάπης, εἴ τις κοινωνία πνεύματος, εἴ τις σπλάγχνα καὶ οἰκτιρμοί. Da aber παράκλ., παραμ., σπλ. u. οἰκτ. Betätigungen des Christenstandes sind, so kann dazwischen κοιν. πν. nicht die Gemeinschaft des Geistes mit den Lesern, sondern nur die Gemeinschaft mit dem heil. Geiste bz., also πν. Obj.-Gen., wenn es nicht von der christl. Innerlichkeit der Leser selbst stehen soll, in welchem Falle allein es Subj.-Gen. sein könnte. — Diese Verbind. mit dem Obj.-Gen. der Person ist eine entschiedene Verschlechterung des Sprachgebr. Indem die Person als die Sache gedacht wird, an der man Anteil hat, geht die Schärfe des urspr. Begriffs verloren; an ein tertium κοινόν, welches die Gemeinschaft bewirkt, wird nicht mehr gedacht. — d) Mit dem Subj.-Gen. 2 Cor. 13, 13 (s. o.) Phil. 6: ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου = die Gemeinschaft, welche dein Glaube hat u. hält, vgl. B. 5, nicht mit Bengel: fides tua, quam communem nobiscum habes et exerceas. Phil. 1, 5: ἐπὶ τῇ κοιν. ὑμῶν εἰς τ' εὐαγγ., wo für die Verbind. von εἰς τὸ εὐαγγ. mit κοιν. vgl. Plat. Rep. 4, 453, A: δυνατόν φύσις ἡ ἀνθρωπίνη ἡ θήλεια τῇ τοῦ ἄρρενος κοινωνῆσαι εἰς ἅπαντα τὰ ἔργα, nicht aber = Gemeinschaft am Ev. sondern = für das Ev., dem Ev. zu gut, wie a. a. St. des Plato: Teil nehmen an allen Werken d. i. gleich befähigt, geschickt zu allem; vgl. Röm. 15, 26. 2 Cor. 9, 13 unter 2. — Hieran schließt e) das absol. κοινωνία Act. 2, 42. Gal. 2, 9.

2) Die Gemeinschaft, welche man pflegt bzw. durch sein Verhalten herstellt, von 1 unterschieden wie κοινωνεῖν als Bz. des bestehenden Verhältnisses von κοινωνεῖν als Bz. des Verhaltens, oder wie die gemeinsame Teilnahme an etwas, welche besteht, von der Teilnahme, die man übt; daher = Teilnahme, welche sich durch Wohlthat beweist, Hebr. 13, 16: τῆς δε εὐποίας καὶ κοινωνίας μὴ ἐπιλανθάνεσθε. Daher verbunden mit εἰς vgl. Röm. 15, 26: εὐδίκησαν — — κοινωνίαν τινὰ ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτωχοὺς τῶν ἁγίων, vgl. B. 27. 2 Cor. 9, 13: δοξάζοντες τὸν θεὸν — — ἐπὶ τῇ ἀπλότῃ τῆς κοινωνίας εἰς αὐτοὺς, vgl. B. 12, sowie 2 Cor. 8, 4: δέόμενοι . . . τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους. Von da aus wird das Wort in der kirchl. Gräc. zum Synon. von ἐλεημοσύνη, ein eben solcher term. techn., wie in der Anwendung auf das heil. Abendmal. — In der Bed. societas, congregatio, findet es sich nirgend, — eine für das Verständnis der κοινωνία τῶν ἁγίων = communio sacrorum, schwerlich o. sanctorum, im 3. Art. des Apostolicums wichtige Thatsache. — LXX nur Lev. 6, 2. In den Apokr. nur Sap. 8, 18. 3 Mcc. 4, 6.

Κοινωνικός, ἡ, ὁν, a) zur Gemeinschaft gehörig, von resp. zur Gemeinschaft bestimmt. Aristot. Eth. Eud. 8, 10: κοινωνικὸν ζῶον ὁ ἄνθρωπος. Id. Polit. 3, 13: κοινωνικὴν ἀρετὴν εἶναι φασιν τὴν δικαιοσύνην. Ist bei Plut. b) der gern Gemeinschaft übt Plut. de aud. 11 (43, D); der gern mit Andern teilt, vgl. unter κοινωνέω. Polyb. 18, 31, 7: κοινωνικῶς χρῆσθαι τοῖς εὐτυχήμασιν. Luc. Tim. 56: ἀνὴρ τῶν ὄντων κοινωνικός, nicht = freigebig, sondern Präd. des freigebigen Mannes = der gern sein Vermögen mit Andern teilt, von demselben mitteilt, jedoch nicht schlechthin mildthätig, wie der Zusammenhang daselbst zeigt u. Luc. Pisc. 35 bestätigt: πολὺς ὁ περὶ τοῦ κοινωνικὸν εἶναι δεῖν ὁ λόγος καὶ ὡς ἀδιάφορον ὁ πλοῦτος. Aristot. Rhet. 2, 26. So = mitteilend 1 Tim. 6, 18: τοῖς πλουσίοις παράγγελλε . . . ἐμμεταδότους εἶναι, κοινωνικοὺς, eine Zusammenstellung wie εὐποιία u. κοινωνία Hebr. 13, 16.

Συγκοινωνός, ὁ, Mitgenosse. Nur in der neuest. u. kirchl. Gräc. Röm. 11, 17: συγκοινωνὸς τῆς ῥίλης καὶ τῆς πίστεως τῆς ἐλάας ἐγένου (zu συγκοινωνός vgl. τινὲς

17 a). 1 Cor. 9, 23: ἵνα συγκοινωνὸς αὐτοῦ (sc. τοῦ εὐαγγελίου, vgl. Röm. 1, 17 f. unter εὐαγγ.) γένωμαι. Phil. 1, 7: συγκοινωνοῖς μου τῆς χάριτος. Apol. 1, 9: ὁ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ, vgl. ἐν Μιθ. 23, 30 unter κοινωνός.

Συγκοινωνέω, mit Jem. an etwas Teil nehmen, mit dem Genet. der Sache (Dem.) u. zugleich dem Dat. der Person (Dio Cass.). Im N. T. nur mit dem Dat. der Sache, von κοινωνεῖν so unterschieden, daß es die gemeinschaftl. Teilnahme mit Anderen an etwas bz., nie participem facere; f. Phil. 4, 14, vgl. mit B. 15. — Eph. 5, 11: μὴ συγκοινωνεῖτε (vgl. B. 12: τὰ κρυφῇ γινόμενα ὑπ' αὐτῶν) τοῖς ἔργοις τοῖς ἀκόμοις τοῦ σκότους. Apol. 18, 4: ἵνα μὴ συγκοινωνήσῃτε ταῖς ἁμαρτίαις αὐτῆς. (Vgl. κοινωνεῖν 1 Tim. 5, 22. 2 Joh. 11.) Phil. 4, 14: καλῶς ἐποιήσατε συγκοινωνήσαντές μου τῇ θλίψει, wo der Genet. von θλίψει abhängig ist; vgl. 1, 7.

Κόλπος, ου, ὁ, 1, a) Busen, Schooß; ἱμαντα κόλπῳ ἐγκαταθεῖναι Il. 14, 219. b) Mutter Schooß. 2) übertr. a) von der durch das Umlegen des Gürtels entstehenden Bauschung des Kleides; b) Einbuchtung des Meeres, Meerbusen, ital. golfo; c) Thalgrund zwischen hohen Bergen. d) αἰθέρος κ. von der Himmelswölbung Pind. Ol. 13, 85. — An diese Bedd. schließen sich in der Prof.-Gräc. verschiedene bildl. Redensarten an; so an 1, a der Ausdr. ἐπὶ κόλπον ἔχειν, κόλπῳ δέξασθαι, ὑποδέξασθαι bei Homer von mütterl. Liebe u. Fürsorge; an 1, b der Gebr. des Wortes von der Meeres tiefe; an 2, a ὑπὸ κόλπον ἔχειν, γέρειν etwas verbergen oder verborgen halten (da die Bauschung des Kleides als Tasche benutzt wurde). Ebenso εἰς τὸν κόλπον ἐαυτοῦ πτίειν als Ausdruck der Verachtung. Reicher noch ist der Gebr. des lat. sinus, z. B. in sinu alicujus esse, aliquem gestare; dann vom Zufluchtsort u. ähnl. Selbständig daneben steht die bibl. Phrasologie, welche sich zwar in einzelnen Wendungen damit berührt, aber selbstverständlich nicht erst von dorthier erklärt sein will. LXX = רֶחֶם, u. nur vereinzelt = בֶּרֶךְ (die hohlen Hände Prov. 30, 4), רֶחֶם Jes. 40, 22. רֶחֶם Prov. 19, 24; 26, 15. So von der ehelichen bzw. geschlechtlichen Gemeinschaft Gen. 16, 5: ἐγὼ δέδωκα τὴν παιδίσκην μου εἰς τὸν κόλπον σου. Deut. 13, 6; 28, 54. 56 u. a. vgl. 1, a. Ferner von liebevoller Fürsorge Jes. 40, 11: ἐν κόλπῳ γέρειν. 49, 22. An 2, a schließt sich Prov. 17, 23: λαμβάνειν δῶρα ἀδίκως ἐν κόλποις. Prov. 19, 24: ἐγκρίπτειν εἰς τοὺς κόλπους. 26, 15. Hi. 23, 12. Ferner von der Vergeltung ἀνταποδιδόναι εἰς τὸν κόλπον τινὸς τὰς ἁμαρτίας, τὰ ἔργα Jes. 65, 6. Jer. 32, 18. Ps. 79, 12. Prov. 16, 32. Vgl. Ps. 35, 13: ἡ προσευχή μου εἰς κόλπον ἀποστραφίσεται.

Im N. T. findet sich das Wort nur bei Luc. u. Joh.; bei ersterem 6, 38 von der Vergeltung: δώσουσιν εἰς τὸν κόλπον ὑμῶν, sowie in dem Ausdr. ὁ κόλπος Ἀβραάμ 16, 22, B. 23: ἐν τοῖς κόλποις Ἀβραάμ, u. endlich Act. 27, 39 von einer Meeresbucht. Bei Joh. 13, 23: ἱνακείμενος ἐν τῷ κόλπῳ τοῦ Ἰν, ὃν ἠγάπα ὁ Ἰς, vgl. B. 25: ἐπιπεσὼν οὖν οὕτως ἐπὶ τὸ στήθος τοῦ Ἰν, wonach offenbar B. 23 der Ausdr. mit Rücksicht auf den angeschlossenen Relativsatz gewählt ist ὃν ἠγ. ὁ Ἰς. Außerdem noch 1, 18: ὁ μονογενὴς υἱὸς ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς. Soll dies nur zur Bz. des Liebesverhältnisses Christi zum Vater dienen, wofür gewöhnl. auf das lat. in sinu alicujus esse hingewiesen wird, so wäre damit dies Verhältniß doch kaum einzigartig genug bz., um das ἐκείνος ἐξηγήσατο in seinem Gegensatz zu θεὸν οὐδεὶς ἑώρακε πάποτε zu be-

gründen; außerdem aber bleibt die Wahl der Präpos. εἰς statt ἐν unerklärt; die zuletzt von Weiß angenommene Auskunft, ὁ ὢν κτλ. stehe von dem erhöhten Christus (Hofmann), u. εἰς gebe das Moment des Hingelanges als das in der Vorstellung vorherrschende zu erkennen, ist unmöglich, denn das, was u. wie Christus jetzt ist, läßt zwar wol begreifen, was wir 16, 12 ff. lesen, kann aber nicht begründen sollen, was Christus während seines Erdenwandels den Seinen gegeben. Der Ausdr. muß auf das sich beziehen, was er damals schon war. Hier bietet sich nun aber auf alttestam. Grundlage eine andere Erkl. als die von der Liebesgemeinschaft dar. Ruth 4, 16 heißt es von dem Sohne der Ruth: Naemi nahm das Kind καὶ ἔθηκεν εἰς τὸν κόλπον αὐτῆς, u. B. 17: ἐτέχθη υἱὸς τῇ Νωεμὶν. So ist die Schooßsetzung das Zeichen der ächten Kindtschaft Hi. 3, 12: בְּרִיבִי בְרִיבִי, ἵνατι συνήντησάν μοι τὰ γόνατα; vgl. Gen. 30, 3: τῆξεται ἐπὶ τῶν γονάτων μου καὶ τεκνοποιήσομαι κἀγώ. 50, 23: οἱ υἱοὶ τοῦ Μαχίρ τοῦ υἱοῦ Μαυρασὸς ἐτέχθησαν ἐπὶ μηρῶν Ἰωσὴφ, ἡρῖי בְּרִיבִי-בְּרִיבִי. Damit hängt wol auch die Fassung des Trostwortes Jes. 66, 12 zusammen: τὰ παῖδια αὐτῶν . . . ἐπὶ γονάτων παρὰκληθήσονται, sowie das Wort Moses Num. 11, 12: μὴ ἐγὼ ἐν γαστρὶ ἔλαβον πάντα τὸν λαὸν τοῦτον ἢ ἐγὼ ἔτεκον αὐτοὺς ὅτι λέγεις μοι Λαβὲ αὐτὸν εἰς τὸν κόλπον σου (u. vielleicht erkl. sich von hier aus auch das schwierige כָּלֶךְ יִקְרָב מִקְרָב Ps. 74, 11). Aus dieser Anschauung heraus dürfte auch die Bz. „Abrahams Schooß“ als des Ortes hervorgegangen sein, wohin diejenigen Israheliten gelangen, die nach dem Tode „zu ihren Vätern versammelt werden“ Gen. 15, 15, vgl. 4 Mcc. 13, 16.

Ist Joh. 1, 18 hiernach zu erklären, so begreift sich die Wahl der Präp. εἰς statt ἐν, u. es ergibt sich der Sinn: Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne Sohn, der der ächte, wirkliche u. vom Vater anerkannte Sohn des Vaters ist, gerade der u. s. w. Die Einzigkeit der Sohnschaft erkl. die Thatsache, daß er allein, die Aechtheit, daß er wirklich im Stande war, solches zu thun. Zugleich wird durch diese Bed. des Zusatzes ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς auch über die Fesart υἱὸς oder θεὸς entschieden, denn nur zu υἱὸς paßt dieses Prädikat, wie es denn überhaupt auch nur als Prädikat zu υἱὸς einen bestimmten Sinn giebt an Stelle einer allgemein gehaltenen Aussage über ein Liebesverhältnis zwischen Christus u. dem Vater, welches dadurch nicht einmal nach seiner Einzigartigkeit unzweideutig bz. wäre. Demgemäß hat Ehrh. das Richtige geahnt, wenn er erklärt: τίθησιν „ὁ ὢν ἐν κόλπ. τ. π.“ ἵνα νοῆται καὶ υἱὸς ἐξ αὐτοῦ. Ebenso läßt Theophylact es die γνησιότης bz., s. Suiceri thes. s. v.

Κόπτω, schlagen, hauen, stoßen u., z. B. Bäume niederhauen, Zweige abhauen, Menschen niederschlagen, erschlagen; in den mannigfachen Beziehg. gebr. LXX = כָּחַץ Hiph. neben παίω, τέπτω u. a., sowie = כָּרַח, wofür öfter ἐκκόπτω u. namentl. als term. techn. διατίθημι. Med. dagegen anders, s. u. a) Act.: schlagen; Bäume Jes. 9, 10 = גַּרַח, vgl. 2 Chron. 34, 7. — 1 Röm. 5, 6. — Röm. 19, 23. 2 Chron. 2, 8 = כָּרַח stets vom Holz fällen. Im N. T. Mtth. 21, 8: ἔκοπταν κλάδους ἀπὸ τῶν δένδρων. Marc. 11, 8. Xen. Hell. 5, 2, 29. — Menschen niederschlagen, 2 Sam. 11, 15. Ez. 9, 5 u. a. = כָּרַח, übertr. τὴν γῆν Jer. 46, 13. Auch = durch Schlägen oder Stoßen bedrängen, ermüden Xen. Eq. 1, 4; 8, 7; lästig fallen, beschweren, Dem. Plut. Dazu das Subst. κόπος u. Derivv. — b) Med. sich schlagen, aus Verärgeris (an die Brust, Hüften u.), plangere, = trauern, klagen; LXX = πεθε, welches nur vereinzelt anders wiedergegeben wird. Mit dem Acc. des Körperteils, wohin man sich schlägt, τὸ μέτωπον Hdt. 2, 61; 121, 8. κεφαλῇ Hom. Il. 22, 33. So Ez. 20, 43; 6, 9. Absolut

= trauern Lucn. de sacrific. 15. Mtth. 11, 17; 24, 30. κοπετὸν κόπτεσθαι 1 Mcc. 4, 39. ἐπὶ τινι um Jem. Apok. 1, 7; 18, 9 (ἐφ' αὐτῇ, vgl. Sach. 12, 10: κόψονται ἐπ' αὐτὸν κοπετὸν ὡς ἐπ' ἀγαπητῷ). Dann auch τινὰ, Jem. beklagen, betrauern 2 Sam. 11, 26. Gen. 23, 2; 50, 10. Luc. 8, 52; 23, 27. So auch in der Prof.-Gräc. 1 Mcc. 2, 70; 9, 20; 13, 26: ἐκόψαντο αὐτὸν κοπετὸν μέγαν. Ἐπνον. περθεῖν (Lucn. de sacrific. 15), θρηνεῖν (Mtth. 11, 17. Luc. 23, 27), κλαλεῖν (Luc. 8, 52) mit naheliegender Unterschiebung.

Ἀποκόπτω, **a**) von etwas abhauen, z. B. Glieder des Körpers u. a.; von Hom. bis Plut. Marc. 9, 43. 45. Joh. 18, 10. 26. Deut. 25, 12. Richt. 1, 6. 7 = γρῦ. 1 Sam. 31, 9 = חרס. Num. 16, 14 = חרס, die Augen austreiben. Schiffstaue Act. 27, 32, cf. Od. 10, 127. Xen. Hell. 1, 6, 25. — Uebertr. Pol. 3, 63, 8: ἀποκεκομμένης καθόλου τῆς ἐλπίδος. Ps. 77, 9: εἰς τέλος ἀποκόψει τὸ ἔλεος. Vgl. Hiob 19, 10: ὥσπερ δένδρον ἐξέκοψε τὴν ἐλπίδα μου. — **b**) Das Med. Gal. 5, 12: ὄφελον καὶ ἀποκόπονται οἱ ἀναστατούντες ἡμᾶς kann eben als Med. nicht anders erkl. werden als unter Vergleichung von Deut. 23, 1: οὐκ εἰσέλυσεται θλαδίας οὐδὲ ἀποκεκομμένος εἰς ἐκκλησίαν κυρίου = sich verschneiden oder entmannen lassen, LXX חרס; cf. Arr. Epict. 2, 20: οἱ ἀποκοπόμενοι τὰς γε προθυμίας τὰς τῶν ἀνδρῶν ἀποκόψασθαι οὐ δύνανται. Lucn. Eunuch. 8: τοῦτον ἐξ ἀρχῆς ἐνθὺς ἀποκεκόφθαι. Philo, de Legg. spec. II, 306, 38: τὰ γεννητικὰ προσαπέκοψαν. De vict. II, 261, 21: θλαδίας καὶ ἀποκεκομμένους τὰ γεννητικὰ. Strab. 13, 630: ἀπόκοπος = entmannt. So Chrys. Theodoret. Theophyl. Deum. Hieron. Aug. u. a. Vgl. κατατομή u. περιτομή Phil. 3, 2. 3.

Προσκόπτω, woran stoßen, d. i. entweder einen Anstoß geben oder einen Anstoß empfangen, Anstoß nehmen, offendere u. offendi. **a**) einen Anstoß geben, τινι, phyl. Mtth. 7, 27, übertr. Pol. 5, 49, 5: προσέκοπτε τοῖς πολλοῖς, ἐλπίει δὲ καὶ τὸν Ἀντίοχον. Sir. 13, 23; 34, 17. **b**) Anstoß nehmen, z. B. den Fuß an etwas stoßen bei einem Fehltritt, Mtth. 4, 6. Luc. 4, 11: μήποτε προσκόψης πρὸς λίθον τὸν πόδα σου aus Ps. 91, 12 = חס, wie Prov. 3, 23. Jer. 13, 16. Absol. = anstoßen, sich stoßen Joh. 11, 9. 10 vgl. Tob. 11, 9. Sir. 35, 20. Uebertr. in der späteren Gräc. = woran Anstoß nehmen, sich abgestoßen fühlen, ἴππον. σκανδαλίζεσθαι, ἰ. πρόσκομμα, vgl. 1 Petr. 2, 7 mit Jes. 8, 14. Röm. 9, 32: προσέκοψαν τῷ λίθῳ τοῦ προσκόμματος. 1 Petr. 2, 8: προσκόπτουσι τῷ λόγῳ ἀπειθοῦντες. Röm. 14, 21: ἐν ᾧ (vgl. Sir. 35, 30) ὁ ὀδελφός σου προσκόπτει ἢ σκανδαλίζεται ἢ ἀσθενεῖ. Aus der Prof.-Gräc. vgl. Pol. 6, 6, 6: τῷ τοιούτῳ δυσареσεισθαι καὶ προσκόπτειν. So öft. bei Polyb., ἰ. v. a. sich verletzt u. abgestoßen fühlen; ebenso bei Diod. Sic. u. a. Doch trägt das neutestamentl. pr. eine besondere Färbung, vgl. Diod. Sic. 17, 30: προσκόψαι τοῖς λόγοις im Gegensatz zu vorausgegangenem τὸ μὲν πρῶτον ὁ βασιλεὺς συγκατείδετο τοῖς λεγομένοις. Röm. 9, 32. 1 Petr. 2, 7. 8 bz. es das Mißverhältnis des Unglaubens zu dem in Christo vorhandenen Heile, indem Jem. durch das letztere sich nicht bloß persönlich verletzt fühlt, sondern zugleich auch wirklich Schädigung eben um dieses Mißverhältnisses willen davonträgt. Auf diese Schädigung weisen beide Stellen hin, wie ebenso auch Röm. 14, 21 auf eine Schädigung des Heilsstandes.

Προσκοπή, ῥς, ῆ, Plut., Polyb. u. a., eigentl. das Anstoßen, der Anstoß. Bei Polyb. ist es der genommene Anstoß, entspr. προσκόπτειν, b am Schluß; vgl. 31, 18,

4: ἡ τῶν ἡλίων πρὸς αὐτὸν ἀλλοτριότης καὶ προσκοπή. 27, 6, 10: δίδοναι ἀφορμὰς προσκοπῆς u. ὅ., verbunden mit φθόνος, μῖσος, ὀργή. Dagegen an der einzigen newtestamentl. Stelle ist es der gegebene Anstoß, 2 Cor. 6, 3: μηδεμίαν ἐν μηδενὶ δίδόντες προσκοπήν, ἵνα μὴ μωμηθῇ ἡ διακονία, im Sinne von Röm. 14, 13. 1 Cor. 8, 9.

Πρόσκομμα, τος, τό, der Anstoß, nur in der spät. Gräc., u. auch da nicht häufig. Plut. = Hindernis; anderwärts = Beute, Athen. 3, 97, F. In der bibl. Gräc. LXX = ψῆμα Ex. 23, 33: (οἱ θεοὶ αὐτῶν) ἔσονται σοι εἰς πρόσκομμα. 34, 12: μήποτε γένηται πρόσκομμα ἐν ὑμῖν. Jes. 29, 21: πρ. τιθέναι. Jes. 8, 14: ἔσται σοι εἰς ἄγλασμα καὶ οὐχ ὡς λίθον προσκόμματι συναντήσεσθε αὐτῷ. Es bz. eine Schädigung im sittl.-relig. Sinne, spec. das Gegenteil von Förderung des Heilsstandes, u. wird mehrfach im B. Sir. so geb., — 17, 25; 34, 7. 30; 39, 24; vgl. 31, 19: οἱ ὀφθαλμοὶ κυρίου φυλακὴ ἀπὸ προσκόμματος καὶ βοήθεια ἀπὸ πτώματος. Auch Jud. 8, 22. Daher im N. T. Christus λίθος προσκόμματος für diejenigen, die sich ihn nicht zum Heile gereichen lassen, sondern Anstoß an ihm nehmend Schaden leiden, also Sünde u. Strafe zugleich, Röm. 9, 32. 33. 1 Petr. 2, 8, parall. dem stärkeren Ausdr. πέτρα σκανδάλου. Es ist überall der genommene Anstoß bzw. die erfahrene Schädigung durch ein der Entstehung oder Förderung des Heilsglaubens entgegenstehendes Hindernis, welches zum σκάνδαλον werdend den Heilsstand vernichtet. Röm. 14, 20: ὁ διὰ προσκόμματος ἐσθίων. Auch 1 Cor. 8, 9: βλέπετε μήπως ἡ ἐξουσία ὑμῶν αὕτη πρόσκομμα γένηται τοῖς ἀσθενέσιν ist es wol am richtigsten = der genommene Anstoß oder woran sie Anstoß nehmen, nicht = was ihnen Anstoß giebt, vgl. B. 10 f.

Ἀπρόσκοπος, ον (nicht zu verwechseln mit ἀπρό-σκοπος Aesch. Eum. 105. 3 Macc. 3, 8), nur Sir. 35, 21, N. T. u. kirchl. Gräc., sowie einmal bei Sext. adv. gramm. 1, 195; = wer nicht angestoßen hat; wie προσκόπτειν von genommenem sowie von gegebenem Anstoß. Die Bemerkung des Eustath. II. 159, 64 (cf. Steph. thes. s. v.), daß es ursprünglich ἐπὶ ποδῶν stehe, scheint auf dem ersten Vorkommen des Wortes Sir. 35, 21 zu beruhen: μὴ πιστεύσης ἐν ὁδῷ ἀπροσκόπων, cf. Eusth. Od. 1395, 18: εὐοδον καὶ ἀπρόσκοπον. Im N. T. **a**) wer keinen Anstoß bietet, wie Sir. 35, 21. So 1 Cor. 10, 32: ἀπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἑλλήσι καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ, vgl. B. 33. So auch Sext. Emp. a. a. O.: ἀπρόσκοπον τοῖς πολλοῖς εἶναι φαίνεται, u. in diesem Sinne in der kirchl. Gräc., wo z. B. const. apost. 2, 9: οὐ μόνον ἀπρόσκοπον εἶναι χρὴ τὸν ἐπίσκοπον, ἀλλὰ καὶ ἀπροσωπόληπτον. Dagegen **b**) wer keinen Anstoß genommen, keine Schädigung erfahren hat; Act. 24, 16: ἀσκῶ ὀπρόσκοπον συνείδησιν ἔχειν πρὸς τὸν θεὸν καὶ τοὺς ἀνθρώπους διαπαντός, vgl. 1 Cor. 8, 12: τύπτειν τὴν συνείδησιν ἀσθενούσαν, sowie B. 9: πρόσκομμα, so daß es nicht s. v. a. unerschüttert, in unverfehrtem Gleichgewicht geblieben (Wendt), was sich mit dem Begriff von συνείδησιν nicht verträgt, sondern = unverlegt. Phil. 1, 10 in demselben Sinne: ἵνα ᾗτε ἐλικρινεῖς καὶ ἀπρόσκοποι εἰς ἡμέραν Χρ., vgl. das vorausgehende εἰς τὸ δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα, sowie B. 9, welches den Zweck hat, davor zu bewahren, daß die Betreffenden keinen Schaden an ihrem Heilsstande nehmen.

Κόσμος, ου, ὁ, nach Schenkl, Curtius S. 138, vom Stamme καδ, wie er z. B. in καίννμαι, blank putzen, vorliegt; so auch Passow; Et. M. 1) Schmutz, LXX gewöhnlich = חָצֵף Exod. 33, 5. Jes. 49, 18. Jer. 4, 30. Ez. 7, 20 u. a. — Prov. 20, 29. Jes. 3, 18 = חָצֵף חָצֵף, syon. δόξα. Judith 1, 15; 12, 14. Sir. 6, 30; 21, 21; 22, 17 u. d. 1 Mcc. 1, 22; 2, 11. 2 Mcc. 2, 2; 5, 3. — Bei Sir. nur in dieser Bed. Im N. T. 1 Petr. 3, 3: ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος. — 2) Ordnung, syon. τάξις, z. B. οὐδενὶ κόσμῳ bei Herodot, ohne Ordnung; gegenüber ἀκοσμία Unordnung. Plat. Gorg. 504, A: τάξεως καὶ κόσμου τεγοῦσα οἰκία. Uebersetzen bei Hdt. Thuc. u. a. zur Bz. gesetzl. Ordnung, Staatsverfassung u., z. B. κόσμος τῆς πολιτείας. So nicht in der bibl. Gräc., auch kaum Sir. 26, 11: κάλλος ἀγαθῆς γυναικὸς ἐν κόσμῳ οἰκίας αὐτοῦ, vgl. 43, 8.

3) die Weltordnung, bzw. das geordnete Weltganze. Nach dem Zeugniß Plutarch's (Mor. 886, B) hat zuerst Pythagoras das Wort in diesem Sinne gebraucht: Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως. Nach anderen Berichten aber soll Pythagoras den Ausdruck nicht auf das Weltganze, sondern nur auf den Himmel resp. die geordnete Gesamtheit der Himmelskörper bezogen haben; Diog. L. 8, 48: τοῦτον ὁ Παβωρίνός φησι — τὸν οὐρανὸν πρῶτον ὀνομάσαι κόσμον. So auch Phot. Bibl. 440, 27. Damit stimmt der Sprachgebr., welcher, u. wie es scheint anfänglich vorwiegend, noch bis in die spätere Gräc. den Himmel so bz. Cf. Xen. Mem. 1, 1, 11: σκοπῶν ὅπως ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος ἔχει καὶ τίςιν ἀνάγκαις ἕκαστα γίνεται τῶν οὐρανίων. Isocr. 4, 179 (78, C): γῆς ἀπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ κειμένης. Plat. Tim. 28, B: ὁ δὲ πᾶς οὐρανὸς ἢ κόσμος ἢ καὶ ἄλλο ὃ τίποτε ὀνομαζόμενος. Daneben wurde aber, auch noch vor Aristoteles, zunächst in wissenschaftl. Sprache, das Weltganze als κ. bz. Plat. Gorg. 508: φασὶν οἱ σοφοὶ καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλίαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιοσύνην καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν. Phaedr. 246, C u. a. Bei Aristotet. erscheint der Sprachgebr. ganz bestimmt fixiert zur Bz. sowol des Weltganzen als der Weltordnung. De mund. 2: κόσμος μὲν οὖν σύστημα ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ τῶν ἐν τούτοις περιεχομένων φύσεως. λέγεται δὲ ἑτέρως ἢ τῶν ὅλων τάξις τε καὶ διακόσμησις, ὑπὸ θεῶν καὶ διὰ θεῶν φυλαττομένη. ταύτης δὲ τὸ μὲν μέσον, ἀκίνητόν τε ὄν καὶ ἑδραῖον, ἃ φερέσβιος εἰλήχε γῆν, παντοδαπῶν ζώων ἐστία τε οἷσα καὶ μητῆρ. τὸ δ' ὑπερθεῖν αὐτῆς πᾶν τε καὶ πάντῃ πεπερατωμένον· ἧς τὸ ἀνωτάτω θεῶν οἰκητήριον οὐρανὸς ὠνόμασται. So auch z. B. bei den Epigrammatikern, wie Meleager, Antipater von Sidon (um 100 vor Christi).

Bemerkenswert ist nun, daß bei den LXX κόσμος zur Bz. der Welt sich nicht findet. Sie übers. חָצֵף חָצֵף durch κόσμος τοῦ οὐρανοῦ Deut. 4, 19; 17, 3. Jes. 24, 1; 40, 26, u. zwar nicht, wie angenommen wird, auf Grund falscher Ableitung des חָצֵף von חָצֵף, wie חָצֵף = Schmutz — wogegen auch ihre anderweitige Uebers. des Ausdr. durch δύναμις τ. οὐρ. spricht —, sondern auf Grund des oben angegebenen Sprachgebr., wonach κόσμος von der geordneten Gesamtheit der Himmelskörper gesagt wurde. Ebenso Jes. 13, 10, wo im hebr. Texte nichts entspricht. Daß sie Gen. 2, 1 den Ausdr. auf das irdische Gebiet zugleich übertrugen: συνετελέσθησαν ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ καὶ πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν, gab der hebr. Ausdruck an die Hand, in welchem schon חָצֵף auf das irdische Gebiet übertragen war, während sich sonst חָצֵף חָצֵף nicht findet. Diese Stelle giebt den bibl. Ausdruck für das geordnete Weltganze — Himmel u. Erde. Sollte man sagen, weshalb denn in der bibl. Sprache eine entsprechende einheitl. Bz. des Weltganzen sich nicht finde, so würde man wahrscheinlich berechtigt sein, auf das, den Sprachgebrauch

auch der einzelnen Bezeichnungen bestimmende, zerrissene Verhältnis zwischen Himmel u. Erde hinzuweisen. *Σ. γῆ, οὐρανός.* Eben hieraus würde sich auch erklären, warum im *N. T.* das Gebiet des κόσμος auf τὰ κάτω beschränkt u. τοῖς ἄνω entgegengesetzt wird *Job. 8, 23.*

In den apokryph. Schriften — Buch der Weisheit u. 2 Mcc. — findet sich auf testamentarischem Gebiete zuerst κόσμος vom Weltganzen, u. zwar in der diesem Gebiete notwendigen Bestimmtheit als des Ganzen der Schöpfung, weshalb der κόσμος auch vorzugsweise in diesem durch die Schöpfung gesetzten Verhältnisse Gottes zu ihm angesehen wird, vgl. 2 Mcc. 7, 9: ὁ τοῦ κ. βασιλεύς. B. 23: ὁ τοῦ κ. κτίστης. 12, 15: ὁ μέγας τοῦ κ. δυνάστης. 13, 14; 8, 18. Sap. 1, 14; 5, 21; 7, 17; 9, 9; 11, 18. 23; 13, 2; 16, 17; 17, 19; 18, 24. Vgl. 5, 21: συνεκπολεμήσει τῷ κυρίῳ ὁ κόσμος ἐπὶ τοὺς παραφρόνας. 16, 17: ὑπέρμαχος γὰρ ὁ κόσμος ἐστὶ δικαίων. Die Welt trägt im Ganzen u. in ihren Ordnungen göttl. Charakter, nicht bloß, wie in der Anschauung des *N. T.*, die Zeichen ihrer Herkunft. — Der Mensch steht im Centrum derselben Sap. 10, 1: πρωτόπλαστος πατὴρ κόσμον μόνος κτισθεὶς. 9, 2, 3: κατεσκεύασας ἄνθρωπον, ἵνα δεσπόῃ τῶν ὑπὸ σου γενομένων κτισμάτων καὶ διέπῃ τὸν κόσμον ἐν σοιότητι καὶ δικαιοσύνῃ. Durch das Verhalten des Menschen ist auch solches in die Weltordnung eingedrungen, was ihr an u. für sich fremd, θάνατος, πορνεία, Sap. 2, 24; 14, 14.

Die neutestamentl. Anschauung füllt aber auch diesen Ausdruck mit neuem Inhalt. Allerdings ist auch ihr ὁ κόσμος die geordnete Gesamtheit der Schöpfung Gottes, Act. 17, 24: ὁ θεὸς ὁ ποιήσας τὸν κόσμον καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ u. trägt göttl. Gepräge Röm. 1, 20: τὰ ἀόρατα αὐτοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασι νοούμενα καθορᾶται. Aber es wird von demselben gemäß der im Schöpfungsbericht niedergelegten bibl. Grundvorstellung nur geredet in Rücksicht auf den Menschen, der die Centralstellung darin einnimmt. Die Welt ist die Stätte der Menschheit (s. unten), u. damit findet das zerrissene Verhältnis zwischen Himmel u. Erde, zwischen Gott u. seiner Schöpfung in der Zusammenfassung letzterer als κόσμος seinen Ausdruck, u. dies durchgängig in den neutest. Schriften, am ausgeprägtesten in den johanneischen, in welchen die Anwendung dieses Wortes zugleich dazu dient, das gesammte göttl. Heilswerk zu charakterisieren. — Der neutestam. Sprachgeb. ordnet sich folgendermaßen:

a) κόσμος die geordnete Gesamtheit des von Gott Geschaffenen (nach prof. Vorstellung τὸ πᾶν, das Universum) Act. 17, 24. Röm. 1, 20. *Job. 17, 5: πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι.* *Job. 21, 25. 1 Cor. 4, 9.* Vgl. den Ausdruck: ἀπὸ καταβολῆς κόσμου (ἀπ' ἀρχῆς κ. Mtth. 24, 21) Mtth. 13, 35. Luc. 11, 50. Eph. 1, 4. Hebr. 4, 3; 9, 26. 1 Petr. 1, 20. Apoc. 13, 8. *Job. 17, 24.* In diesem Ausdruck liegt aber schon — vgl. Mtth. 24, 21 u. καταβολή *Σ. 178* — eine Beziehung darauf, daß die Welt **b)** die Stätte der Menschheit ist oder diejenige Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, bzw. deren Centrum der Mensch ist. *Job. 16, 21: ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον.* 1 Tim. 6, 7: οὐδὲν εἰσηνέγκαμεν εἰς τὸν κόσμον. Vgl. *Job. 12, 25: ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κ. τούτῳ.* Sap. 9, 2. 3; 10, 1. In diesem Sinne heißt es von Abraham Röm. 4, 13: κληρόνομον αὐτὸν εἶναι κόσμον. So — als Stätte der Menschheit — Marc. 16, 15: πορευθέντες εἰς τὸν κόσμον ἅπαντα κτλ. Eph. 2, 12: ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ. Col. 1, 6. Röm. 1, 8. Marc. 14, 9. Mtth. 4, 8. 1 Cor. 5, 10: ἐκ τοῦ κόσμου ἐξελεῖν. Mtth. 13, 38: ὁ δὲ ἀγρός ἐστιν ὁ κόσμος, τὸ δὲ καλὸν σπέρμα οὗτοι εἰσιν οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας, τὰ δὲ ζιζάνια εἰσιν οἱ υἱοὶ τοῦ πονηροῦ. 1 Cor. 14, 10: γένη φωνῶν ἐστὶν ἐν κόσμῳ. Sie bietet sich dem Menschen zum Besitz u. Genuß dar Mtth. 16, 26.

Marc. 8, 36. Luc. 9, 25: κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον. 1 Cor. 7, 31: οἱ χρώμενοι τὸν κόσμον ὡς μὴ καταχρώμενοι. 3, 22: εἴτε κόσμος εἴτε ζωὴ . . . πάντα ὑμῶν. 1 Joh. 3, 17: ὁ δ' ἂν ἔχη τὸν βίον τοῦ κόσμου. Joh. 14, 27. Jac. 2, 5 (1 Cor. 8, 4?). Vgl. 1 Joh. 2, 15—17. Als die Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, ist in sie die Sünde u. der Tod eingedrungen, Röm. 5, 12, 13, u. auf diese Weise bestimmt durch die Menschheit ist sie in ihrem vorliegenden notorischen Zustand ὁ κόσμος οὗτος (vgl. Krüger § 51, 7, 7) Joh. 8, 23; 12, 25, 31; 13, 1; 16, 11; 18, 36. 1 Joh. 4, 17. 1 Cor. 1, 20 (Rec.); 3, 19; 5, 10; 7, 31. Eph. 2, 2, der Inhalt des αἰῶν οὗτος, vgl. 1 Cor. 1, 20. Eph. 2, 2: ἐν ἁμαρτίαις περιπατοῦσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου, aber nicht wie dieser einem κόσμος μέλλων entgegengesetzt, sondern der βασιλεία τοῦ Θεοῦ, τῶν οὐρανῶν, vgl. Joh. 18, 36: ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου κτλ. Jac. 2, 5: ὁ Θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ — κληρονόμους τῆς βασιλείας, einer höheren Ordnung der Dinge Joh. 8, 23: ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμὶ· ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου ἐστέ, ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου. Joh. 11, 9: τὸ φῶς τοῦ κόσμου τούτου; vgl. 12, 46: ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλάλῃθα. Mtth. 5, 14. Phil. 2, 15. In diesem Sinne ist auch nicht mehr wie 2 Mcc. a. a. O. Gott der König u. Herr der Welt, sond. der Satan hat sich ihm gegenüber als solcher aufgeworfen, Joh. 14, 30: ὁ τοῦ κόσμου (Rec. τούτου) ἄρχων. Joh. 12, 31: νῦν κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου ἐκβληθήσεται ἔξω. 16, 11; vgl. Eph. 2, 2, 3; 1 Joh. 5, 19 (f. u. κείμεναι), u. erst am Schluß der Heilsgeschichte heißt es Apok. 11, 15: ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ ΧϞ αὐτοῦ. Dies leitet über zu der unter d zu erwähnenden näheren Bestimmtheit des Begriffs. — Indem nun κ. als die Ordnung der Dinge betrachtet wird, deren Centrum die Menschheit ist, richtet sich vorzugsweise auf letztere der Blick, u. κόσμος bz. c) die Menschheit innerhalb solcher Ordnung der Dinge, wie sie sich in derselben u. durch dieselbe darstellt. Mtth. 18, 7: οὐαὶ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων. 2 Petr. 3, 6: ὁ τότε κόσμος ἀπώλετο. 2, 5: ἀρχαῖον κόσμον οὐκ ἐφείσατο — κατακλυσμὸν κόσμῳ ἀσεβῶν ἐπάξας. Röm. 3, 6: πῶς κρίνει ὁ Θεὸς τὸν κόσμον; B. 19: ὑπόδικος πᾶς ὁ κόσμος τῷ Θεῷ. 1 Cor. 4, 13: ὡς περικαθάρματα τοῦ κόσμου, πάντων περίλημμα, die nicht in solche Ordnung hineingehörten. So auch bei Joh. Ev. 12, 19: ὁ κόσμος ὅλος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν; vgl. 1 Joh. 4, 1. 3. — So erscheint nun der Sprachgebr. genugsam vorbereitet, welcher unter κόσμος d) die von Gott abgewandte Ordnung der Dinge versteht, wie sie sich innerhalb der Menschheit u. durch dieselbe darstellt, in der die Menschheit sich befindet, bzw. die von Gott abgewandte, zu ihm u. seiner Offenbarung sich gegensätzlich verhaltende Menschheit. In diesem Sinne findet sich das Wort überall, außer in den Act., wo es nur 17, 24; 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Philem., Jud., 3 Joh., wo es gar nicht gelesen wird. Auch κερδαίνειν τὸν κ. ὅλον Mtth. 16, 26 u. Parall. wird von dieser Anschauung berührt; ferner Mtth. 5, 14: ὑμεῖς ἐστέ τὸ φῶς τοῦ κόσμου. Jac. 1, 27: ὁσπῖλον ἑαυτὸν τηρεῖν ἐπὶ τοῦ κόσμου. 4, 4: ἡ φιλία τοῦ κόσμου ἔχθρα ἐστὶ τῷ Θεῷ κτλ. 1 Petr. 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ἀδελφότης. 2 Petr. 1, 4: ἀποφυγόντες τῆς ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορᾶς. 2, 20: ἀποφυγόντες τὰ μύσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου κτλ. Auch Hebr. 11, 7: κατέκρινε τὸν κόσμον. B. 38: ὣν οὐκ ἔν ἅγιος ὁ κ. Insbesondere aber ist diese Anschauung im paulin. u. noch durchgreifender im johann. Sprachgebrauch ausgeprägt.

Für Paulus gehört das, was der Welt angehört, zugleich dem αἰῶν οὗτος an 1 Cor. 1, 20: ποῦ σύζητητις τοῦ αἰῶνος τούτου; οὐχὶ ἐμύραναν ὁ Θεὸς τὴν σοφίαν τοῦ κ.; 3, 20; 1, 21. Eph. 2, 2, 3, u. was gottgemäß ist u. von Gott stammt,

unterscheidet sich principiell von dem, was der Welt eignet, 1 Cor. 2, 12: τὸ πνεῦμα τοῦ κόσμου — τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ τοῦ Θεοῦ. 2 Cor. 7, 10: ἡ κατὰ Θεὸν λύπη — ἡ τοῦ κόσμου λύπη. Vgl. 1 Cor. 1, 27. 28; 7, 33. 34: τὸ τοῦ κόσμου — τοῦ κυρίου. Ebendeshalb unterliegt die Welt dem Gericht Gottes Röm. 3, 6. 19, u. damit dem Verdammungsurteil 1 Cor. 11, 32: ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν. Um so nachdrücklicher ist es nun, wenn es heißt 2 Cor. 5, 19: Θεὸς ἦν ἐν Χρῶ κόσμον καταλλάσσωσαν ἐαυτῷ. 1 Tim. 3, 16: ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ. 1. 15. Nach diesem zwischen Gott u. Welt bestehenden Verhältnis bestimmt sich notwendig das Verhältnis der Kinder Gottes, der Gläubigen, zur Welt, Phil. 2, 15: τέκνα Θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σχολιῶς καὶ διέστραμμένης, ἐν οἷς φαίνεται ὡς φωστῆρες ἐν κόσμῳ (vgl. Mtth. 5, 14). Gal. 6, 14: δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταυρῶται καὶ γὰρ τῷ κόσμῳ (vgl. das καινὴ κτίσις B. 15). 1 Cor. 6, 2: οἱ ἅγιοι τὸν κόσμον κρινούσιν (vgl. Joh. 10, 36). — Der Ausdruck τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου Gal. 4, 3. Col. 2, 8. 20 bz. vgl. mit Gal. 4, 9 Anfangsgründe, wie sie durch den von Gott abgewandten Zustand der Menschheit bedingt sind, nemlich Anfangsgründe eines gottbezogenen Lebens, welche die Art der Welt an sich tragen, nicht aber Christi; Näheres s. unter στοιχεῖον. — Es läßt sich aus dem paulin. Sprachgebr. der Anknüpfungspunkt aufweisen, der für diese Bedeut. des Wortes κόσμος im rabbin. Sprachgebr. vorlag. Wenn neml. Paulus κόσμος u. ἔθνη parallelisiert Röm. 11, 12: τὸ παράπτωμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμον καὶ τὸ ἔθνημα αὐτῶν πλοῦτος ἔθνων, vgl. B. 15: ἡ ἀποβολή αὐτῶν καταλλαγή κόσμου, sodaß also der κόσμος die Stätte der ἔθνη (S. 335) ist, — so entspr. dem der rabbin. Ausdr. עַלְמֵי הָעוֹלָם, τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου Luc. 12, 30, im Gegensatz gegen Israel. Daß aber der paulin. Begriff vom κόσμος sich nicht auf die außerisraelitische, oder in vermeintlich logischer Konsequenz mit einfacher Aenderung der betr. Kategorie auf die außerchristl. Menschheit beschränkt, ergibt ein Blick auf die oben angef. Stellen. In Betreff des κόσμος hat sich für Paulus der Gesichtskreis dahin verengert, daß nicht mehr die gesammte außerisraelitische Menschheit unter diesen Begriff fällt, — für Johannes dahin erweitert, daß auch das israelitische Gebiet unter den Begriff des κόσμος fällt.

Im johann. Sprachgebr. gehört κόσμος zu denjenigen Ausdrücken, in welchen sich, namentl. in ihrem Gebrauch im Zusammenhange der Darstellung, die Hauptmomente der Anschauung eines Schriftstellers concentrieren. Es ist κ. die geordnete Gesamtheit der Schöpfung Gottes Joh. 17, 5. 24, diejenige Ordnung der Dinge, in welche der Mensch hineingeboren wird 16, 21, innerhalb deren die Menschheit lebt u. sich bethätigt 14, 27: οἱ καθὼς ὁ κ. ἰδῶσιν. 1 Joh. 4, 1. 3. 17. Ev. 3, 19: τὸ πῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. 6, 14; 11, 27; die Menschheit selbst, wie sie innerhalb dieser Ordnung sich repräsentiert Joh. 7, 4: γινώσκουσιν σεαυτὸν τῷ κ., vgl. 12, 19: ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν. 1, 19. 1 Joh. 2, 2. Es ist aber die Welt eine durch das widergöttl. Verhalten der Menschheit, durch Sünde u. Gottentfremdung charakterisierte Ordnung der Dinge, 1 Joh. 5, 19: ὁ κόσμος ὁλος ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται. Joh. 1, 10: ὁ κόσμος δι' αὐτοῦ ἐγένετο καὶ ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω. 17, 25; 7, 7: τὰ ἔργα τοῦ κόσμου πονηρὰ εἰσιν. 16, 20. 1 Joh. 4, 4. 5. Eben damit fehlt der Welt in gerichtl. Konsequenz das Leben Joh. 6, 33. 51. 1 Joh. 2, 15—17, u. sie unterliegt dem Gerichte 12, 31; vgl. 3, 17; 12, 47. Aber eben diese Welt ist Gegenstand der Liebe Gottes Joh. 3, 16. In solche Ordnung der Dinge begab sich der Heiland Joh. 1, 9. 10; 3, 19; 8, 12; 9, 5; 12, 46; 9, 39; 16, 28; 18, 37; 3, 17; 10, 36; 17, 18. 1 Joh. 4, 9. 14, als Einer, der nicht seinen Ursprung u. Ausgangspunkt innerhalb dieser Ordnung hatte u. demgemäß bestimmt war 8, 23; 17, 14. 16 (vgl. 18, 36), weshalb er sie auch wieder verläßt 13, 1; 16, 28;

17, 11, jedoch nicht ohne die Macht derselben gebrochen zu haben 16, 33: — — ἐγὼ γενίκακα τὸν κόσμον, vgl. 1 Joh. 4, 4. 5, nachdem er das Sühnopfer für die Sünden der ganzen Welt gemorden 1 Joh. 2, 2: ἵλασμός περὶ ὅλου τοῦ κόσμου; vgl. Ev. 1, 29: ὁ ἄμνός τοῦ Θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, um sie zu retten 3, 17; 4, 42: ὁ σωτὴρ τοῦ κ. ὁ Χς. 12, 47. Vgl. noch Joh. 8, 26; 14, 17. 19. 31; 16, 8; 17, 9. 12. 13. 21. 23. Demgemäß gestaltet sich auch das Verhältniß der Jünger Jesu zur Welt 15, 19: ἐξελέξαμην ὑμᾶς ἐκ τοῦ κ.; vgl. 17, 11: οὗτοι ἐν τῷ κ. εἰσίν. 1 Joh. 4, 17. Ev. 17, 14: οὐκ εἰσιν ἐκ τοῦ κ. B. 16: οὗς δέδωκάς μοι ἐκ τοῦ κόσμου (vgl. 1 Joh. 4, 5. 6; 5, 4. 5) u. das Verhältniß der Welt zu den Jüngern 17, 14: ὁ κ. ἐμίσησεν αὐτούς, vgl. 15, 18. 19. 1 Joh. 3, 1. 13. — Der johanna. Sprachgebr. scheint, wie der paulinische, an rabbinischen Sprachgebrauch anzuknüpfen, nur an eine andere, vulgäre Bedeutung. Vgl. Joh. 14, 22; 18, 20; 12, 19 mit dem nachbibl. עולם von dem gesammten Volk. Joh. 7, 4: φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κόσμῳ. „Innumeris vocibus occurrunt מירי עולם כולי totus mundus fatetur, et עולם כולי לא totus mundus non dissentit etc.“ Lightfoot. Buxtorf, lex. chald. talm. rabb., welcher auf die Ausdr. עולם הגדול, עולם הקטן. Makrokosmos u. Mikrokosmos verweist; ferner vgl. ebendas. den Uebergang der Ausdr. עולם הזה u. הבא aus der Bed. „diese Zeit“ in „diese Welt“; עולם vulgare, leve, facile, commune, tritum, quod vulgo fit in mundo inter homines.

Κοσμικός, weltlich, was der Welt angehört, Arist. phys. 2, 4: τὰ κοσμικὰ πάντα. Im N. T. **a)** in diesem allgem. Sinne Hebr. 9, 1: εἶχε μὲν οὖν καὶ ἡ πρώτη δικαίωματα λατρείας τό τε ἅγιον κοσμικόν, wo κοσμ. nicht etwa als Beschränkung zu fassen ist, um den irdischen Tempel sofort bei seiner Erwähnung in seiner Unzulänglichkeit zu kennzeichnen. Dies entspricht weder den mit καὶ eingeleiteten Erwartungen, noch der prädicativen Stellung des κοσμ. im Verhältniß zu der B. 2 ff. ausgeführten Beschreibung der Pracht u. Bedeutsamkeit seiner Einrichtung. Hier handelt es sich zunächst um die Güter der ersten διαθήκη als solche, u. zu diesen gehört, daß sie den irdischen Tempel, das Heiligtum innerhalb des κόσμος hat. Als solches ist es freilich noch nicht das vollkommene, welches οὐ ταύτης τῆς κτίσεως ist (vgl. B. 11), allein dieses Urtheil wird ebenso erst nachgebracht, wie das Urtheil über die δικαιώματα λατρείας als δικαιώματα σαρκός B. 10; durch κοσμ. ist es noch nicht ausgesprochen worden. Damit erlebigen sich die Bedenken, welche Hofmann zu dem verzweifeltsten Auskunftsmittel bestimmten, τό τε ἅγιον κοσμικόν mit dem Subj. ἡ πρώτη zu verbinden: „auch die erste διαθ. u. das irdische Heiligtum hatten δικ. λατρ.“ — **b)** im specifisch neutestamentl. Sinne von κόσμος Tit. 2, 12: κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι — der Welt in ihrer Gottentfremdung eigen, vgl. Eph. 2, 1. 2.

Κοσμοκράτωρ, ὁ, Weltbeherrscher. Bei Paulus Eph. 6, 12: οἱ κοσμοκράτορες τοῦ σκότους τούτου. Vgl. 2, 2: ὁ ἄρχων τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος, sowie 2 Cor. 4, 4. Joh. 12, 31; 14, 30. Harleß meint, daß in diesem von den Rabbinen herübergenommenen Begriff der Begriff des κόσμος weniger zu urgieren sei, z. B. nach einer von Schoettgen a. St. aus Beresch. rabba: „Abraham persecutus est quatuor מלכותין, i. e. reges.“ Indes vgl. Buxtorf, lex. rabb. s. v. „Sanherib fuit 'ק, glossa, מלכות בבל“, Midb. rab. in fin. u. a. St. Es ist = monarcha universalis u. bz. auch in seiner Anwendung auf die böse Geisterwelt nichts anderes, nur daß der neutest. Begriff des κόσμος zu betonen ist. Vgl. auch Levy, chald. Wörterb. über die Targ. unter עב

Jerus. Targ. Berach. 9, 13, 6: „wenn der menschl. König einen Patron hat, so herrscht er über eine Sparchie, u. selbst wenn er ein מלכותיך ist, so herrscht er doch bloß über das Land u. s. w.“ Es liegt also in dem Begriff, wie sich auch aus anderen Stellen bei Buxtorf ergibt, die Betonung der Selbstherrschafft, welche alle anderweitige Unterordnung ausschließt, — ein Moment, welches Eph. 6, 12 von entschiedener Wichtigkeit ist. Vgl. auch den von Gott gebrauchten Ausdr. παντοκράτωρ 2 Cor. 6, 18. Apol. 1, 8; 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7. 14; 19, 6. 15; 21, 22; vgl. bei den LXX 2 Sam. 5, 10. 1 Chron. 11, 9. Jer. 5, 14. Am. 3, 13. Sach. 1, 3. Mal. 1, 4 = תִּכְבַּד וְיִהְיֶה, תִּכְבַּד וְיִהְיֶה. Zur Sachlage vgl. unter ἐξουσία S. 349.

Κρίνω, κρίνω, κέκρικα u.; über die Beglaffung des syllab. Augm. im Plusquamperfectum Act. 20, 16 κεκρίκει st. ἐκεκρ. s. Buttm. § 83, 7. Winer § 12, 9. Kühner § 199, 11; scheiden, trennen, sondern; verwandt mit lat. cornere, sichten, crimen = τὸ κρίνόμενον, Curtius 156; einen Unterschied machen, einen Entscheid treffen. Daher **a)** aussondern, auswählen; so nicht selten bei Homer, auch bei Herodot, z. B. 6, 129: κρίνειν τινὰ ἐκ πάντων. Vgl. hiermit Plat. Rep. 3, 399, E: κρίνοντες τὸν Ἀπόλλων πρὸ Μαρσύου = vorziehen, u. in derselben Bed. ohne Ausführung oder Angabe des Vergleichs z. B. Aesch. Ag. 458: κρίνω δ' ἄφρονον ὄλβον = vorziehen, erwählen, sich für etwas entscheiden. Hiernach erklärt sich Röm. 14, 5: κρίνειν ἡμέραν παρ' ἡμέραν — κρίνειν πᾶσαν ἡμέραν, vgl. Gal. 4, 10. Ebenso 1 Cor. 2, 2: οὐ γὰρ ἐκρινά τι εἰδέναι. 2 Cor. 2, 1: ἐκρίνα τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν ἐν λύπῃ λθεῖν πρὸς ὑμᾶς. 1 Cor. 7, 37: τοῦτο κέκρικεν ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ, τηρεῖν τὴν εαυτοῦ παρθένον. Röm. 14, 13: τοῦτο κρίνατε μᾶλλον τὸ μὴ τιθέναι πρόσκομμα τῷ ἀδελφῷ ἢ σκάνδαλον. Daher = beschließen Act. 20, 16: κεκρίκει παραπλεῦσαι. 27, 1; 16, 4: δόγματα τὰ κεκριμένα. 21, 25: κρίναντες μηδὲν τοιοῦτον τηρεῖν αὐτούς. 25, 25. Tit. 3, 12. Vgl. Isocr. 4, 46: τὰ ὑφ' ὑμῶν κριθέντα. Pol. 5, 52, 6: πρᾶξι τὸ κριθέν. Dann = **b)** eine Entscheidung treffen, urtheilen: so z. B. Xen. Cyrop. 4, 1, 5: ἵνα παρ' ὑμῖν αὐτοῖς οὐ κρίνῃτε, πότερον ἢ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώξει τὰς ψυχὰς. Anab. 1, 9, 5. 20. 28 u. a. Plat. Gorg. 452, C: κρίνεις σὺ μέγιστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον; So Luc. 12, 57: ἀφ' ἐαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον. Vgl. Act. 4, 19: εἰ δίκαιόν ἐστιν — κρίνατε. 1 Cor. 4, 5: μὴ πρὸ καιροῦ τι κρίνετε. 10, 15: κρίνατε ὑμεῖς ὁ φημι. 11, 13. Object ist entweder die zu beurteilende Sache, resp. die in Frage stehende Entscheidung wie an den a. Stt. u. Jac. 4, 11: νόμον κρίνειν, oder die getroffene Entscheidung, das Urtheil selbst, wie z. B. Act. 15, 19. 20: κρίνω μὴ παρενοχλεῖν — ἀλλὰ ἐπιστεῖλαι αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι κτλ. (vgl. Winer § 44, 4, b). 2 Cor. 5, 15: κρίναντις τοῦτο, ὅτι εἰ εἰς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον. Act. 3, 13. Act. 16, 15: κεκρίκατέ με — πιστὴν εἶναι, cf. Xen. An. 1, 9, 20. Act. 26, 8. Luc. 19, 22. Joh. 7, 24: μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε. Vgl. Joh. 8, 15: κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε. Luc. 7, 43: ὁρθῶς κρίνειν. 1 Petr. 1, 17: ἀπροσωπολήπτως. Act. 17, 31: ἐν δικαιοσύνῃ. Apol. 19, 11. Röm. 14, 4: σὺ τίς εἰ ὁ κρίνων ἀλλότριον οἰκέτην; τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στίκει ἢ πλῖπει. — In diesem Sinne — ohne vorgreifend den Inhalt des Urtheils anzugeben — steht κρίνειν von dem Suchen einer rechtl. Entscheidung („das Recht finden“ vom Richter), z. B. Act. 23, 6: περὶ ἐλπίδος καὶ ἀναστάσεως νεκρῶν κρίνομαι. 24, 21; = es wird über mich Gericht gehalten. 25, 9. 10. 20; 26, 6: ἐπ' ἐλπίδι τῆς ἐπαγγελίας ἔσθηκα κρίνόμενος. Daran schließt sich das Medium in der Bed.

rechten, Mtth. 5, 40: τῷ θέλοντι σοι κριθῆναι, cf. Eurip. Med. 609. 1 Cor. 6, 6: ἀδελφὸς μετὰ ἀδελφοῦ κρίνεται. 6, 1. So wahrscheinl. auch Röm. 3, 4: ὅπως νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαι σε, LXX Ps. 51, 6 = קְרַבְּךָ (vgl. Jes. 43, 26. Jer. 25, 31. Richt. 4, 5. Jer. 2, 9). Denn hätten die LXX κρίν. hier passivisch gesetzt, so wäre anzunehmen, sie hätten קְרַבְּךָ = קְרַבְּךָ גַּם gelesen. — Sodann steht κρίνειν von dem Treffen der Entscheidung, u. zwar zunächst so, daß das Resultat beigefügt wird, wie Act. 13, 46: οὐκ ἄξιους κρίνετε ἑαυτοὺς τῆς αἰωνίου ζωῆς. 16, 15: εἰ κεκοίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι. 26, 8: ἄπιστον κρίνεται παρ' ὑμῖν. Röm. 3, 7: ὡς ἁμαρτωλὸς κρίνομαι. Damit hängt zusammen c) der Gebr. des Wortes von der das Recht verwaltenden Thätigkeit des Richters, des Fürsten oder Gottes zu Gunsten seines Volkes, κρίνειν τινὰ u. zuweilen bei den LXX τινὶ = Jem. Recht schaffen, entspr. dem Gebr. der drei hebr. Bz., für welche κρίνειν die fast ständige Uebers. ist, neml. רִיב, רִיב, עָשָׂה. Alle drei stehen nicht bloß von der den Schuldigen strafenden richterl. Thätigkeit, sondern sogar vorzugsweise von der dem Unschuldigen, Bedrängten oder Gerechten Recht schaffenden Thätigkeit, sgn. שָׁלַח, לַטְרוּן, רָעָה, דִּכְאוּן, u. zwar רִיב vorzugsweise mit dem Obj. des Bedrängten Gen. 49, 16. Deut. 32, 36. Ps. 54, 3 (parall. שָׁלַח). Ps. 72, 2; 135, 14. Jer. 5, 28; 21, 12; 22, 16; vgl. τινὶ Gen. 30, 5; רִיב nur zuweilen mit dem Obj. des Schuldigen, jedoch so, daß es ein Gericht zu Gunsten des Unschuldigen ist, Jer. 51, 36; 50, 34; vgl. 1 Sam. 24, 16; 25, 39. Ps. 119, 154 (parall. לַטְרוּן). Jes. 49, 25 (parall. רָעָה). 51, 22. עָשָׂה steht zunächst mit dem Object des Unschuldigen Ps. 7, 9; 10, 18; 26, 1; 35, 24; 36, 33: οὐδὲ μὴ καταδικάσαι αὐτὸν ὅταν κρίνηται αὐτῷ. 43, 1; 72, 4 (parall. שָׁלַח). 82, 3: κρίνατε ὄργανον καὶ πτωχόν, ταπεινὸν καὶ πένητα δικαιοῦσατε, vgl. Jes. 1, 17. 23. Deut. 25, 1: προσέλθωσιν εἰς κρίσιν καὶ κρίνωσι καὶ δικαιοῦσιν τὸν δίκαιον καὶ καταγνώσιν τοῦ ἀσεβοῦς. 2 Sam. 18, 19. B. 31: ἐκρινέ σοι κύριος σήμερον ἐκ χειρὸς πάντων τῶν ἐπεγερομένων ἐπὶ σε. Sach. 7, 9: κρίμα δίκαιον κρίνετε καὶ ἔλεος καὶ οἰκτιρμὸν ποιεῖτε. Prov. 29, 14. Jes. 11, 4. Sodann in der Bedeut. herrschen, wo dann die Grundvorstellung die der Verwaltung des Rechtes zu Gunsten des Volkes ist, vgl. Gen. 18, 25. Richt. 3, 10; 4, 4 u. d. 1 Röm. 15, 5, vgl. 1 Sam. 8, 20: καὶ δικάσαι ἡμᾶς βασιλεὺς ἡμῶν. Auch wo es von der strafrichterl. Thätigkeit Gottes steht, wie in κρίνειν τὴν γῆν, τὴν οἰκουμένην u. s. w. wie Ps. 94, 2: ἐνώθητι ὁ κρίνων τὴν γῆν, ἀπόδος ἀνταπόδοσιν τοῖς ὑπερηφάνοις. 96, 13. Jes. 2, 4; 66, 16 u. a. wird stets an ein Gericht zu Gunsten seines Volkes gedacht, u. nur selten steht es ohne diese besondere Rücksicht ledigl. von der Bestrafung des Sünders, wie es scheint nur bei Ezechiel 7, 8; 11, 10; 18, 30; 20, 36; 21, 30; 22, 2; 23, 36; 24, 14; 33, 20; 36, 19; 38, 22. Auch in den Apokr. wiegt jener Gedanke vor, vgl. Sir. 32, 22; 45, 26, vgl. 46, 14. Eus. 52. Damit vgl. im N. T. sowohl δικάως κρίνειν 1 Petr. 2, 23. Mtth. 19, 28: κρίνοντες τὰς δώδεκα φέλας τοῦ Ἰσρ. Luc. 22, 30. Act. 7, 7: τὸ ἔθνος ᾧ ἂν δουλεύσωσι κρινῶ ἐγώ. Apok. 6, 10: οὐ κρίνεῖς καὶ ἐκδικεῖς. Im Uebrigen aber tritt diese Seite beim Gebr. des Wortes im N. T. außer in der Apok. 6, 10; 16, 5; 18, 8; 20, 19; 2, 11 entschieden zurück. Vielmehr wird d) namentl. wo das Resultat der zu treffenden richterl. Entscheidung nicht beigefügt wird, wie Mtth. 7, 1: μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κριθῆτε. Act. 13, 27 u. a. St. vorausgesetzt, daß ein solches Rechtsverfahren auf Grund einer wirkl. oder vermeintl. Schuld erfolge u. die Prämisse eines strafrichterl. Verfahrens bilde (vgl. lat. crimen = τὸ κρινόμενον), vgl. 1 Cor. 11, 32: κρινόμενοι δὲ ὑπὸ κυρίου παιδευόμεθα, ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν (vgl. Jes. 28, 26: παιδευθήσῃ κρίματι θεοῦ σου κτλ.). Apok. 6, 10: οὐ κρίνεῖς καὶ ἐκδικεῖς. Joh. 16, 11: ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου κέκριται, vgl. 12, 31: νῦν κρίσις ἐστὶ τοῦ κόσμου τούτου· νῦν

ὁ ἀρχὼν τοῦ κ. τ. ἐκβληθήσεται ἔξω. Act. 23, 3. Joh. 18, 31. Röm. 2, 27; 14, 3. 4. 10. 13. 22: *μικᾶριος ὁ μὴ κρίνων ἑαυτὸν ἐν ᾧ δοκιμάζει*. 1 Cor. 5, 12. 13; 6, 2. 3; 11, 31. Col. 2, 16. 2 Thess. 2, 12. Hebr. 13, 4. Jac. 4, 11. 12. Joh. 8, 26; 7, 51 vgl. mit Luc. 11, 31. In diesem Sinne wird es von dem göttl. Endurteil gebraucht Röm. 2, 12. 16 (vgl. 1 Cor. 4, 5); 3, 6. 1 Cor. 5, 13. 2 Thess. 2, 12. 2 Tim. 4, 1. Hebr. 13, 4. Als die Prämisse eines strafrichterl. Verfahrens ist es durchgängig im Sprachgebrauch des johann. Evang. zu finden (in den Briefen findet es sich nicht; über Apok. 6, 10; 16, 5; 18, 8. 20; 19, 2. 11 f. oben; außerdem 11, 18; 20, 12. 13). Joh. 3, 18: *ὁ πιστεύων οὐ κρίνεται, ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται*. B. 17 gegenüber *σωθῆναι*. 5, 22. 30; 7, 51; 8, 15. 16. 26. 50; 12, 47. 48. — Es schließt sich dieser Gebrauch an die Bedeutung des Wortes in der Prof.-Gräc. an = Jemanden zur Verantwortung ziehen, anklagen, verklagen, Jemandem den Prozeß machen; *ὁ κρινόμενος* der Verklagte, reus. S. Passow, Wörterbuch.

Κρίσις, εως, ἡ, die Scheidung, Sonderung, das Richten, Gericht; LXX für קרי, כרי fast ausnahmslos; für כרע neben *κρίμα* ebenfalls fast ständig (s. *κρίμα*). a) Beurteilung, Urteil, Hrdn. 4, 5, 5: *ὁρθῇ κρίσει λογίζεσθαι*. Polyb. 17, 14, 10: *κρίσει πραγμάτων διαφέρεισθαι*, die Dinge verschieden beurteilen. Joh. 7, 24: *τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε*. Insbesondere b) von gerichtl. Verfahren, Gericht, u. zwar zunächst im Allgem., ohne bes. Rücksicht auf den Charakter der Entscheidung, z. B. Xen. Hell. 4, 2, 6: *κρίσιν ποιεῖν*, eine Untersuchung veranstalten. Dann von der gerichtl. Belangung, Anklage, indem das Rechtsverfahren eine vorliegende Verschuldung voraussetzt. Lys. 13, 35: *κρίσιν ποιεῖν τινι*. In dieser speciellen Wendung = Rechtsverfahren, Gericht, wie es gegen den Schuldigen sich wendet u. die Prämisse der Verurteilung ist, findet sich das Wort verhältnismäßig selten in der Prof.-Gräc.; im N. T. dagegen fast ausschließl., während die im A. T. besonders ausgeprägte Vorstellung von dem Gericht, welches zum Rechte verhilft, des Armen u. Unterdrückten sich annimmt, mehr, wenn auch nicht völlig, zurücktritt, s. u. e. Die *κρίσις* als strafgerichtliche vgl. Jes. 3, 13. Jer. 26, 11. 16 (als vox media Kohel. 8, 5. 6; 11, 9; 12, 14). Im N. T. im strafgerichtl. Sinne Mtth. 5, 21. 22: *ἐνοχος τῇ κρίσει*. Marc. 3, 29: *ἐνοχος — αἰώνιον κρίσεως*. Hebr. 9, 27: *ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἀπὸς ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις*, gegenüber B. 28 *σωτηρία*. Ebenso vgl. Joh. 5, 29: *ἀνάστασις κρίσεως* gegenüber *ἀν. ζωῆς*. Luc. 11, 31: *ἐγεροθήσεται ἐν τῇ κρίσει καὶ κατακρινεῖ*, B. 32. Mtth. 12, 41. 42. Hebr. 10, 27: *φοβερὰ ἐκδοχὴ κρίσεως*. Jac. 2, 13: *ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλκος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυνῶται ἔλεος κρίσεως*. Vgl. Jac. 5, 12: *ἵνα μὴ ὑπὸ κρίσιν πέσῃτε* (Rec. *εἰς ὑπόκρισιν*). 2 Petr. 2, 4: *εἰς κρίσιν τηρεῖσθαι*, vgl. Jud. 6. B. 15: *ἦλθε κύριος· ποιῆσαι κρίσιν κατὰ πάντων καὶ ἐλέγξει πάντας τοὺς ἄσεβεις κτλ.* Es ist eben das Charakteristische des Gerichtsverfahrens u. insbesondere des göttl. Gerichts, von welchem *κρίσις* an den meisten Stellen steht, daß es gegen den Schuldigen sich wendet, u. darum tritt im Unterschiede vom A. T. dies als Zweck hervor, auch 1 Joh. 4, 17: *ἵνα παρορησίαν ἔχωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως*, wo *κρ.* an u. für sich vox media ist wie 2 Thess. 1, 5: *ἐνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ Θεοῦ*, — *εἴπερ δίκαιον παρὰ Θεῷ ἀνταποδοῦναι τοῖς θλίβουσιν ἑμῶς θλίψιν, καὶ ἡμῖν τοῖς θλιβομένοις ἄνεσιν κτλ.* Daher Joh. 5, 24: *εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς ζωὴν*. Joh. 16, 8. 11 vgl. mit 12, 31 u. auch 5, 22: *οὐδὲ γὰρ ὁ πατὴρ κρίνει οὐδένα, ἀλλὰ τὴν κρίσιν πᾶσαν δέδωκε τῷ υἱῷ* steht *κρίσις*, wie aus dem *οὐδὲ γὰρ* erhellt, in einem gewissen Gegensatz gegen *ζωοποιεῖν* B. 21. B. 27: *ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν*. B. 29:

ἀνάστασις κρίσεως. Ist aber bisher κρίσις in solch speciellem Sinne gemeint, so wird es B. 39 nicht anders sein: ἡ κρίσις ἢ ἐμὴ δικαία ἐστίν, u. das Prädikat ist nur um so nachdrücklicher, wenn es das Gericht als Prämisse der Verurteilung wertet. 8, 16: ἐγὼ οὐ κρίνω οὐδένα, καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγὼ, ἡ κρίσις ἢ ἐμὴ ἀληθινή ἐστίν. Es erübrigt aus dem Sprachgebr. des johann. Ev. nur noch 3, 19: αὕτη δὲ ἐστίν ἡ κρίσις, ὅτι τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα. Daß die Menschen sich selbst ausschloßen von der Gemeinschaft des Lichts u. damit des Lebens — eine Folge ihrer bösen Werke —, das bz. Christus als das Gericht, vgl. B. 18: ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν οὐ κρίνεται· ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται. B. 16: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπολῇται ἀλλ' κτλ. Dies wird im Zusammenhang der joh. Lehrweise dahin zu erklären sein, daß ebenso eine Vorausnahme des Gerichts bzw. des durch dasselbe bedingten Zustandes stattfindet, wie ein Vorbesitz des Lebens, vgl. ζωὴ S. 396 f. In der Apok. 14, 7; 16, 7; 19, 2 ebenfalls das Gericht oder die Gerichtshandlung, welche wider den Schuldigen erkennt, vgl. 19, 2: καὶ ἐξεδίκησε τὸ αἷμα κτλ., jedoch mit vorwiegender Beziehung darauf, daß das göttl. Gericht die Bedrängung der Gemeinde Gottes aufhebt, s. unter e, sowie unter κρίνω. Im paulin. Sprachgebr. findet sich κρίσις nur 2 Thess. 1, 5 (s. o.) mit eben derselben Nebenbeziehung, u. 1 Tim. 5, 24: τινῶν ἀνθρώπων αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοι εἰσι προάγουσαι εἰς κρίσιν — die offenb. Sünden sind als die Ankläger gedacht, welche den Sünder vor Gericht ziehen, cf. Thuc. 1, 34: προκαλεῖν εἰς κρίσιν. An dieser Stelle wie Mtth. 5, 21. 22 von einem menschl. Gericht; sonst stets vom göttl. Gericht. Ἡμέρα κρίσεως Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. Marc. 6, 11. 2 Petr. 2, 9; 3, 7. 1 Joh. 4, 17; vgl. Jud. 6: κρίσις μεγάλης ἡμέρας, u. Mtth. 12, 41. 42. Luc. 10, 14; 11, 31. 32 κρίσις von dem Endgericht über die Welt, welches den Schuldigen Verderben bringt. — Weiter bz. κρίσις **c**) den Urteilspruch, Richterspruch, sententia, Plat. Gorg. 523, E: ἵνα δικαία ἡ κρίσις ᾦ. Legg. 6, 757, B: Διὸς κρίσις ἐστίν. So Jud. 9: οὐκ ἐτόλμησε κρίσιν ἐπενεγκεῖν βλασφημίας. 2 Petr. 2, 11: κρίσις βλάσφημος. Apok. 16, 7; 19, 2: δίκαιαι αἱ κρίσεις σου. **d**) die Verurteilung, Xen. An. 1, 6, 5: ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο. (Act. 8, 33: ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη? s. unter e.) Apok. 18, 10: οὐαὶ οὐαὶ, ἡ πόλις ἡ μεγάλη, — ὅτι μῦ ὥρα ἦλθεν ἡ κρίσις σου. Mtth. 23, 33: φυγεῖν ἀπὸ τῆς κρίσεως τῆς γέννης. — **e**) An einigen Stt. hat κρίσις eine andere Bed., als sich aus der Prof.=Gräc. erklären läßt, neml. Mtth. 23, 23: ἀφῆκατε τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου, τὴν κρίσιν καὶ τὸ ἔλεος καὶ τὴν πίστιν. Luc. 11, 42: παρόρχεσθε τὴν κρίσιν καὶ τὴν ἀγάπην τοῦ Θεοῦ. Act. 8, 33: ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη aus Jes. 53, 8, sowie endlich Mtth. 12, 18: κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ, B. 20: ἐκβάλῃ εἰς νίκος τὴν κρίσιν. Zum Verständnis dieser Ausdrucksweise hat man sich die unter κρίνειν besprochene Vorstellung des alttestamentl. Sprachgebrauchs zu vergegenwärtigen, daß neml. die wesentlichste u. vorwiegende Seite der richterlichen Thätigkeit die ist, dem Bedrängten Recht zu schaffen, wodurch κρίνειν syn. δικαιοῦν u. parallel σώζειν, λυτροῦν κ. steht u. κρίσις fast wie ἔθνον. zu ἔλεος erscheint; Ps. 140, 13: ποιήσει κύριος τὴν κρίσιν τοῦ πτωχοῦ. Jer. 5, 28; 22, 16 = 17. So = עֲשֶׂה Ps. 101, 2: ἔλεος καὶ κρίσιν ἕσομαι σοι. Ps. 33, 5: ἀγαπᾷ ἐλεημοσύνην καὶ κρίσιν. 111, 6. Jes. 1, 17: ἐκζητήσατε κρίσιν, ῥύσασθε ἀδικοῦμενον. 28, 17: θύσω κρίσιν εἰς ἐλπίδα. 33, 5; 40, 27. Ferner = עֲשֶׂה Exod. 23, 6. 1 Sam. 24, 16; 25, 39. Ps. 119, 154. Jes. 34, 8: ἡμέρα κρίσεως κυρίου καὶ ἐνιαυτὸς ἀποδόσεως, κρίσεως Σιών, יְיָ יִשְׁרָאֵל יִשְׁמְרֵנוּ כְּשֶׁנָּשׁ u. a. Jer. 9, 23: ὁ ποιῶν ἔλεος καὶ κρίμα καὶ δικαιοσύνην. Dieser Gedanke ist so durchschlagend, daß das göttl. Gericht über die Weltvölker bzw. das

Endgericht als ein solches erscheint, welches seinem Volke bzw. seiner Gemeinde Recht schafft Ps. 119, 136; 122, 5. Ez. 28, 26; 39, 21 u. a., wofür aus dem N. T. 2 Thess. 1, 5. Apok. 14, 7; 16, 7; 19, 2. Jud. 9, 15 zu vergleichen ist. Unter dem Einfluß dieser Anschauung aber ist עֲשֵׂה, dessen ständige Uebersetzung κρίσις, κρίμα, viel weniger häufig δικαίωμα ist, s. v. a. Recht, neml. sowohl das Recht, welches ich habe, als welches der Richter übt u. zu Teil werden läßt, indem er zum Rechte verhilft. Daher Mich. 7, 9: עֲשֵׂה נִיז, ποιήσει τὸ κρίμα μου καὶ ἐξάξει με εἰς τὸ φῶς. Vgl. Hi. 8, 3: 'נ חָזַק das Recht beugen. 34, 12; ebenso 'נ חָזַק Ez. 23, 6. Daher die häufige Verbind. mit dem Gen. ἡ κρίσις μου, αὐτοῦ u. s. w. = mein vor Gericht zu behauptendes, vom Gericht erfordertes Recht, von δικαιοσύνη unterschieden u. damit so verwandt wie das Recht u. die gerechte Sache, s. u. δίκαιος. Jes. 10, 2: ἐκκλίνοντες κρίσιν πτωχῶν. Thren. 3, 34. 58. So Act. 8, 33: ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη. Danach wird auch Mtth. 12, 18: κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ, B. 20: ἕως ἂν ἐκβάλῃ εἰς νίκος τὴν κρίσιν aus Jes. 42, 1 ff. zu erklären sein von dem Recht u. damit der gerechten Sache des Volkes. Von dem Recht, welches geübt wird, vgl. Jer. 17, 11: ποιῶν πλοῦτον αὐτοῦ οὐ μετὰ κρίσεως. Jes. 32, 1: μετὰ κρίσεως ὄρχειν. Ps. 99, 3: τιμὴ βασιλέως κρίσιν ἀγαπᾷ σὺ ἡτοίμασας εὐθύτητας, κρίσιν καὶ δικαιοσύνην ἐν Ἰακώβ σὺ ἐποίησας. Jes. 5, 7; 26, 8; 56, 1 u. a. In diesem Sinne = (rechtschaffendes) Recht (zu Gunsten der Unterdrückten) steht κρίσις Mtth. 23, 23. Luc. 11, 42. Vgl. κρίμα.

Κρίμα, τος, τὸ, att. κῆμα, in der spät. Gräc. jedoch, der das Wort vorzugsweise angehört, u. demgemäß in der bibl. Gräc., in der es sich am häufigsten findet, Paroxytonon, s. Frigische zu Röm. 2, 9 nach Lobeck, Phryn., p. 107. Urteil, Sext. Emp. adv. math. 9, 174: ἔστι γὰρ ἡ σωφροσύνη ἕξις ἐν αἰρέσει καὶ φρονήσει σώζουσα τὰ τῆς φρονήσεως κρίματα. Das Wort ist im Ganzen selten, findet sich z. B. nicht bei Xen., Plat., Dem., Aristot., selten bei Polyb., Plut. Insbesondere a) die richterl. Entscheidung, Pol. 24, 1, 12: ἐγκαλοῦντες τοῖς κρίμασι ὡς παραβεβραβευμένοις. So Soph. 9, 39: εἰς κρίμα ἐγὼ εἰς τὸν κόσμον ἦλθον, ἵνα οἱ μὴ βλέποντες βλέπωσι καὶ οἱ βλέποντες τυφλοὶ γένωνται, welches neben 12, 47: οὐκ ἦλθον, ἵνα κρίνω τὸν κόσμον nur heißen kann: an mir entscheidet sich's, was aus dem Menschen wird, vgl. Luc. 2, 34. Mtth. 7, 2: ἐν ᾧ κρίματι κρίνετε, κριθήσεσθε. Im N. T. ist es sonst durchgängig b) eine dem Betroffenen ungünstige Entscheidung, eine strafrichterl. Entscheidung, deren selbstverständl. Konsequenz die Strafe, vgl. 2 Petr. 2, 3: οἷς τὸ κρίμα ἐκπαλαὶ οὐκ ἄργει, καὶ ἡ ἀπώλεια αὐτῶν οὐ νυστάζει. Röm. 3, 8: ὣν τὸ κρίμα ἐνδίκον ἐστι, vgl. B. 6. Röm. 5, 16: τὸ γὰρ κρίμα ἐξ ἐνὸς εἰς κατάκριμα, wo κρίμα zu κατάκριμα sich verhält, wie δώρημα zu χάρισμα resp. δικαίωμα. Denn schon die richterl. Cognition, geschweige das Urteil, setzt eine Verfehlung voraus. Daher κρίμα λαμβάνειν, περισσότερον κρ. λαμβάνειν, μείζον κρίμα, Mtth. 23, 14. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. Jac. 3, 1. Röm. 13, 2; τὸ κρίμα βαστάζειν Gal. 5, 10 stets in malam partem gelten; κρίμα ἔχειν 1 Tim. 5, 12, vgl. αἰτίαν ἔχειν, Schuld tragen. Röm. 2, 2. 3. Jud. 4. Hebr. 6, 2. 1 Cor. 11, 29. 34. 1 Petr. 4, 17. 1 Tim. 3, 6; 5, 12. Luc. 23, 40: ἐν τῷ αὐτῷ κρίματι εἶναι. 24, 20: παραδιδόναι εἰς κρίμα θανάτου. Damit entfernt sich der neuest. Sprachgebr. von dem der LXX, in welchem κρίμα häufiger noch als κρίσις = עֲשֵׂה (= יָדָה, נָדָה nur Hi. 36, 17. Dan. 7, 22; nie = יָדָה), u. zwar selten vom richterl. Urteil, wie Deut. 21, 22: ἐὰν δὲ γένηται ἐν τινὶ ἁμαρτία κρίμα θανάτου. 32, 41: ἀνθέξεται κρίματος ἡ χεὶρ μου. 1 Röm. 11, 28: ἤκουσαν πᾶς Ἰσραὴλ τὸ κρίμα τοῦτο ὅτι ἔκρινεν ὁ βασιλεύς. 1 Ebron. 16, 12. 14. Hi. 9, 19.

Ps. 9, 17. Jes. 28, 26. Jer. 21, 12; 51, 9. Ezech. 5, 8. 10. 15; 7, 27; 18, 8; 23, 24; 28, 22; 30, 19 (vgl. κρίνειν bei Ezech.). Sap. 12, 12. Sonst steht es **e)** = Recht, welches Jem. hat oder ihm zuerkannt ist, Ex. 23, 6: οὐ διαστρέψεις τὸ κρίμα πένητος ἐν τῇ κρίσει αὐτοῦ, יְיָ־יָ־יִי־בִשׁ־וֹ עַשְׂמִי. Hi. 13, 18: ἴδου ἐγὼ ἐγγύς εἰμι τοῦ κρίματός μου, οἶδα ἐγὼ ὅτι δίκαιος ἀναφανοῦμαι. 19, 7; 31, 13; 32, 9; 34, 5. 6; 36, 6: κρίμα πτωχῶν δώσει. B. 17; 40, 3. Jes. 10, 2. Verbunden m. δικαιοσύνη Ps. 97, 2. Jes. 1, 27; 5, 16; 9, 7. Jer. 22, 15; 23, 5. Hos. 6, 5. Am. 5, 7 u. ö. Daher auch mit ἔλεος, ἐλεημοσύνη, s. u. κρίνειν. Ps. 103, 6: ποιῶν ἐλεημοσύνας ὁ κύριος καὶ κρίμα πᾶσι τοῖς ἀδικουμένοις. Jer. 5, 1; 9, 23 u. a. Dem entspr. im N. T. Apok. 18, 20: ἔκρινεν ὁ θεὸς τὸ κρίμα ὑμῶν ἐξ αὐτῆς. Apok. 20, 4: κρίμα ἐδόθη αὐτοῖς, vgl. Dan. 7, 22: τὸ κρίμα ἔδωκε τοῖς ἁγίοις ὑψίστου. Dieses den Bedrängten gewordene Recht ist zugleich das Gericht über ihre Feinde, Apok. 17, 1: δέξω σοι τὸ κρίμα τῆς πόρνης, das Recht, welches ihr geworden ist; s. oben. Am häufigsten aber noch steht bei den LXX κρίμα **d)** wie עֲשָׂה in der Bed. Rechtssetzung, Recht, welches gilt, synon. דִּין, הֶקֶל (in welchem Falle 'n auch mehrfach durch δικάωμα niedergegeben wird), synon. πρόσταγμα, δικάωμα. Lev. 18, 4. 5; 20, 22; 26, 15. Num. 35, 24: κρίνῃ ἡ συναγωγὴ . . . κατὰ τὰ κρίματα ταῦτα. B. 29: ἔσται ταῦτα ὑμῖν εἰς δικάωμα κρίματος, עַשְׂמִי הֶקֶל. Deut. 4, 1. 8 u. a. In dieser Bed., welche sich mit dem Gebr. des Wortes von Urteilen, Schließen berührt, findet es sich im N. T. gar nicht, auch Röm. 11, 33 nicht: ὡς ἀνεξεραύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ καὶ ἀνεξιχνίαστοι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ, wo vielmehr der Zusammenhang auf die Bedeut. Gerichte hinweist. Der Sprachgebr. in den Apokr. entspr. dem der LXX, indem auch dort, namentl. bei Sir., die Bedeut. Recht n. insbesondere Rechtssetzung vorwiegt. **e)** Die Bed. Rechtsstreit, Prozeß, 1 Cor. 6, 7: κρίματα ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, schließt an עַשְׂמִי = Rechtsfache an, Jer. 12, 1: κρίματα λαλήσω πρὸς σέ u. scheint der Prof.=Gräc. ganz fremd zu sein.

Κριτής, οὗ, ὁ, der eine Entscheidung trifft, Act. 18, 15: κριτὴς τούτων — sc. ζητημάτων περὶ λόγου κτλ. — οὐ βούλομαι εἶναι. Zac. 2, 4: οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγένεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν. Kr. soll sich von δικαστής dadurch unterscheiden, daß Letzterer nach Recht u. Gesetz entscheidet, während Ersterer in allen übrigen Verhältnissen nach Billigkeit u. Menschenverstand. S. δικαστής S. 297. Pol. 9, 33, 12: οὐκ αὐτὸν ἀποδείξας κριτὴν ὑπὲρ τῶν ἀντιλεγομένων, ἀλλὰ κοινὸν ἐκ πάντων Ἑλλήνων καθίσας κριτήριον. Im N. T. tritt aber κριτής vollständig an die Stelle von δικ. Nur Luc. 12, 14 lesen Griechb. u. Lof. δικ. st. κριτής, u. Act. 7, 27. 35 steht δικ. = עַשְׂמִי Ex. 2, 14, welchem 13, 20 κρ. entspr. Dies steht im Zusammenh. mit dem Sprachgebr. der LXX, welche עַשְׂמִי gewöhnl. durch κριτής, selten durch δικαστής Ex. 2, 14. Jos. 8, 33; 23, 2; 24, 1. 1 Sam. 8, 1. 2. Jes. 3, 2 übersetzen, an welchen Stellen die Wahl des Wortes das Bewußtsein des Unterschiedes noch verrät, indem in ihnen überall der Gedanke an die gerichtl. Rechtspflege vorwiegt. Auch bei κριτής handelt es sich an vielen Stellen um diese gerichtl. Rechtspflege, wie Deut. 1, 16; 16, 18; 19, 17. 18; 21, 2; 25, 2. 2 Chron. 19, 5 u. a.; jedoch ist dieselbe nur eine Seite des den κριταῖς zugewiesenen Amtes, Deut. 17, 9, u. insbesondere die „Richter“ Israels heißen so wegen ihrer Stellung an der Spitze des Volkes, in der sie Israel führen u. ihm Recht schaffen sollen, s. über die Bed. von עַשְׂמִי unter κρίνειν. Richt. 2, 16—19. Ruth 1, 1. 2 Sam. 22, 21. Die Verwaltung des Rechts ist die wesentl. Seite des Herrscheramtes, vgl. Ps. 148, 11, u. speciell Gott ist Richter als Herrscher Jes. 33, 22: κύριος κριτὴς ἡμῶν, κύριος ὄρχων ἡμῶν, sein Richten Ausfluß seiner Macht, Ps. 7, 12; 50,

6; 75, 8. Dafür aber genügt der Begr. des δικαστής nicht, indem der κριτής im bibl. Sinne Inhaber der vollziehenden Gewalt ist. Beide Bgg. verbunden 1 Sam. 24, 16. Von hier aus erklärt sich das Vorwiegen von κριτής im neutestamentl. Sprachgebr. Zu Jac. 4, 12: εἷς ἐστὶ νομοθέτης καὶ κριτής ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι vgl. die Bemerkung S. 297. Act. 10, 42: ὁ ὠρισμένος ὑπὸ τοῦ Θεοῦ κριτής ζώντων καὶ νεκρῶν. Luc. 18, 2. 6. Mtth. 5, 25. Luc. 12, 58. Jac. 4, 11. Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Verbunden mit dem gen. qual. Luc. 18, 6: ὁ κριτής τῆς ἀδικίας (vgl. 2 Tim. 4, 8: ὁ δίκαιος κρ.). Jac. 2, 4: κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν. Statt des Objectsgenetiivs κριτής τινος (Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Act. 10, 42; 18, 15. Hebr. 12, 23) steht Act. 24, 10 der Dativ: ὄντα σε κριτὴν τῷ ἔθνει τούτῳ, vgl. Krüger § 48, 12, 1, wobei aber zu beachten ist, daß κρ. hier wie ὤρω = der zu Gunsten Jemandes das Recht handhabt. Von Gott Hebr. 12, 23. Jac. 5, 9. Von Christo 2 Tim. 4, 8. Act. 10, 42.

Κριτήριον, τὸ, Werkzeug des κρίνειν, Prüfungsmittel, in verschiedenen Beziehungen angewandt auf Urteilsvermögen, Prüfstein (Plat. Plat.), bei Aristot. verbunden mit αἰσθητήριον, u. als nomen loci = Gerichtshof. Letzteres in der spät. Gräc. (Polyb. Diod., auch schon bei Plat. Legg. 6, 767, B) neben der Anwendung im philos. Sprachgebrauch wol am häufigsten, jedoch im Ganzen selten, statt des gebräuchl. δικαστήριον, s. unter δικαστής. Jac. 2, 6: οἱ πλοῖσι κατὰ δυνάστην ἐμῶν καὶ αὐτοὶ ἔλκουσιν ἐμᾶς εἰς κριτήρια, vgl. Euf. 49. 1 Cor. 6, 2: εἰ ἐν ἐμῶν κρίνεται ὁ κόσμος, ἀνάξιό ἐστε κριτηρίων ἐλαχίστων, = wenn ihr die Welt richten sollt, seid ihr dann unwürdig (d. i. nicht gut genug) für die geringsten Richterstühle (d. h. um auch in den geringsten Sachen Recht zu sprechen)? B. 4: βιωτικὰ κριτήρια = wo Recht in An gelegenheiten des äußeren Lebens gefunden werden kann. (Für die hier angenommene Bed. Rechtsache läßt sich kein Beleg beibringen.) Diod. 1, 72: προετίθησαν τῷ τετελευτηκῶτι κριτήριον τῶν ἐν τῷ βίῳ πραχθέντων. LXX = Gerichtshof, Richterstuhl Dan. 7, 10. 26. κρ. καθίζειν, ein Gericht niedersetzen = סִימָן; 1 Kön. 7, 7 = עֲשֵׂה. Polyb. 9, 33, 12, s. unter κριτής. Vgl. Exod. 21, 6. Hesych.: κριτήριον· δοκιμαστήριον, δικαστήριον.

Κριτικός, ὁ, ὅν, dessen Art u. besondere Fähigkeit es ist, zu richten, Plat. Lucian. Strab. Hebr. 4, 12 von dem λόγος τοῦ Θεοῦ: κριτικός ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας. Basil. M.: ὁφθαλμοὶ κριτικοὶ τοῦ κάλλους.

Ἀποκρίνω, 1) abscheiden, absondern, z. B. von der Reinigung der Metalle; auswählen, Hdt. 6, 130, 1: ἐνα ὑμέων ἐξαιρετον ἀποκρίνων· auch im üblen Sinne = aburtheilen, verwerfen, z. B. κρίνειν καὶ ἀποκρίνειν τοὺς ἀξίους, Plat. Legg. 6, 751, D. Dio Cass. 57, 18: τὰ μὲν ὡς οὐδενὸς ἄξια ἀπέκρινε, τὰ δὲ ἐνέκρινε. 2) In der bibl. Gräc. nur im Med., sowie Aor. 1 u. Fut. 1 Pass. = antworten, in welcher Bed. es auch in der att. Gräc. seit Thuc. hauptsächl. gebräuchl. ist (Hrdt. gebr. stets ἐποκρίνεσθαι, wahrscheinl. auch 5, 49; 8, 101, wo gewöhnl. ἀποκρ. gelesen wird). Der Grundbed. entspricht unser deutsches bescheiden, Bescheid geben (vgl. Act. 25, 4); die Bed. des Med. ist etwa = sich verantworten, zu seinen Gunsten etwas verwerfen, vgl. Aristoph. Ach. 607 (632): διαβαλλόμενος — ἀποκρίνεσθαι δεῖται πρὸς Ἀθηναίους μεταβούλους, wo es = sich verantworten. Daß dies die zu Grunde liegende Vorstellung sei, dafür spricht auch der Gebr. des Aor. 1 Pass. in med. Bed. in der spät. Gräc. (nicht

bei den Att., cf. Phryn. ed. Lob. 108: ἀποκριθῆναι — τὸ διαχωρισθῆναι σημαίνει, ὥσπερ οὖν καὶ τὸ ἐναντίον αὐτοῦ, τὸ συγκριθῆναι, εἰς ἓν καὶ ταῦτόν ἐλθεῖν. Εἰδὼς οὖν τοῦτο ἐπὶ μὲν τοῦ ἀποδοῦναι τὴν ἐρώτησιν, ἀποκρίνεσθαι λέγε, ἐπὶ δὲ τοῦ διαχωρισθῆναι ἀποκριθῆναι. Vgl. ἀπόκριμα 2 Cor. 1, 9), vgl. Krüger § 52, 6. Curtius, Gr., § 478. Hierdurch erklärt sich eine Eigentümlichkeit der neutestamentl. Diction, daß neml. ἀποκρίνεσθαι entspr. dem כָּנָה Hoheßl. 2, 10. Jes. 14, 10. Sach. 3, 4. Deut. 21, 7, auch gebraucht wird, wo keine Antwort eingeführt wird, Bengel: „respondet non modo qui rogatus est, sed cui causa loquendi est data“ (zu Mtth. 22, 1); vgl. ἀπομολογεῖσθαι Luc. 2, 38. Ps. 79, 13. 2 Esr. 3, 11. Sir. 17, 27. So Mtth. 11, 25; 17, 4; 22, 1; 26, 63; 28, 5. Marc. 9, 5; 10, 51; 11, 14; 12, 35; 14, 48. Luc. 1, 60; 7, 22; 13, 14; 14, 3. 5. Joh. 5, 17. 19; 10, 32. Act. 3, 12; 5, 8; 8, 34; 10, 46. Apok. 7, 13; vgl. ἀνταποκρίνεσθαι τῷ Θεῷ, mit Gott rechten Röm. 9, 20. — Sonst steht es nach vorausgegangener Frage Mtth. 15, 3. 13; 16, 16; 17, 11 u. ö.; nach einer Bitte Mtth. 15, 23. 24. 26; 16, 2; 20, 22; 25, 9. 12. Marc. 15, 9. 12. Luc. 15, 29. Act. 25, 4; nach einer Aufforderung, Ermahnung u. Gewöhnl. mit dem Dat. der Pers., bei Luc. auch πρὸς τινα 5, 22; 6, 3; 14, 5. Act. 3, 12; 25, 16. Das Object steht **a**) im Accus. Mtth. 22, 46. Marc. 14, 40. Mtth. 26, 62; 27, 12. Marc. 14, 60. 61; 15, 4. 5. Luc. 23, 9. **b**) Infin. Luc. 20, 7: ἀπεκρίθησαν μὴ εἰδέναι. Acc. mit Inf. Act. 25, 4: ἀπεκρίθη τηρεῖσθαι τὸν Παῦλον. **c**) mit folg. ὅτι Act. 25, 16. — **d**) in directer Rede angegeschlossen bei Joh. u. Act., vorgegen bei Mtth. u. Luc. in diesem Falle meist ἀποκριθεὶς εἶπεν, bei Marc. daneben ἀπεκρίθη λέγων (vgl. Mtth. 25, 9. 44. 45) steht, bei Joh. außer 1, 26 nur ἀπεκρίθη καὶ εἶπεν, ἔλεγεν. — Das Präs. f. Mtth. 26, 62. Marc. 14, 60; 15, 4. Joh. 18, 22. Col. 4, 6. Der Aor. 1 Med. Mtth. 27, 12. Marc. 14, 61. Luc. 3, 16; 23, 9. Joh. 5, 17. 19; 12, 23. Act. 3, 12. Fut. 1 Pass. Mtth. 25, 37. 44. An allen übrigen Stellen der Aor. 1 Pass., wie bei den LXX, bei denen es = כָּנָה, auch zuweilen = אָמַר, אָשִׁיב.

Ἀπόκρισις, εως, ἡ, Bescheid, Antwort, Srdt. Plac. u. LXX = קָבַר Deut. 1, 22. מָשַׁבְּתִי Job 32, 5. Prov. 15, 1. — Im N. T. Luc. 20, 47. 26. — ἀπόκρισιν διδόναι Joh. 1, 22; 19, 9. LXX = אָשִׁיב Job 33, 5; 40, 4. = מָשַׁבְּתִי Hi. 35, 4; vgl. 31, 14. = עָנָה Job 15, 4.

Ἀπόκριμα, τὸ, **a**) in der Prof.-Gräc. ungebr. u. wo es sich findet = Antwort; so Jos. Ant. 14, 10, 6; bei Suid.; auch sonst vereinzelt, z. B. ἀποκρίματα ἐννέα σοφῶν. Im N. T. dagegen **b**) das Verwerfungsurteil 2 Cor. 1, 9: αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς τὸ ἀπόκριμα τοῦ θανάτου ἐσχίκαμεν, vgl. B. 8. Hesych.: σην. κατάκριμα von ἀποκρίνω in der Bed. verwerfen, aburteilen. Ehrh. gesucht: τὸ ἀπόκριμα, τὴν ψήφον, τὴν προσδοκίαν, τὴν κρίσιν . . . τοιαύτην ἀπόκρισιν ἐδίδον τὰ συμβάντα ὅτι ἀποθανοῦμεθα πάντως, vid. Cramer, caten. graec. patr.

Ἀνταποκρίνομαι, entgegen antworten, τινὶ Luc. 14, 6. πρὸς τινα Luc. 14, 5. τί auf etwas Hiob 32, 12: οὐκ ἦν τῷ Ἰωβ ἐλέγχων ἀνταποκρινόμενος ῥήματα αὐτοῦ ἐξ ἑμῶν, hebr. כָּנָה, wie 5, 29; 16, 8. — Richt. 5, 29 = אָשִׁיב; ἀνταπόκρισιν διδόναι Hi. 13, 22; 34, 36. Es ist = rechtende u. richtende Gegenrede führen, rech-ten; Hiob 16, 8: κατὰ πρόσωπόν μου ἀνταπεκρίθη. Röm. 9, 20: σύ τις εἶ ὁ ἀνταποκρινόμενος τῷ Θεῷ; vgl. ἀντιλοιδορεῖν 1 Petr. 2, 23. In der Prof.-Gräc. selten.

Διακρίνω, **a**) von einander scheiden, absondern, trennen, 1 Cor. 4, 7: *τίς σε διακρίνει* vgl. B. 6, Bengel: „discernit, vel: discrimine aliquo eximie distinguit.“ Die Bed. absondern genügt vollständig; = unterscheiden Act. 15, 9: *οὐδὲν διεκρίνε μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν*. Thuc. 1, 49: *οὐδὲν διεκέκριτο ἔτι*. — Jud. 22. **b**) durch Unterscheidung beurtheilen. Mtth. 16, 3: *τὸ πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ, τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν*. 1 Cor. 11, 29: *τὸ σῶμα τοῦ κυρίου*. Hi. 12, 11; 23, 10 = יבב. 9, 14 u. 15, 5 = יבב. Mit großer Feinheit geb. der Apostel B. 31 dasselbe Wort: *εἰ δὲ ἑαυτοὺς διεκρίνομεν, οὐκ ἂν ἐκρινόμεθα*. = entscheiden, richten 1 Cor. 6, 5: *ὅς δυνήσεται διακρίναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ*. Xen. Hell. 5, 2, 10: *εἰ δὲ ἀμφιλόγον πρὸς ἀλλήλους γίγνοιτο, δίκη διακριθῆναι* — ἐψηφίσαντο (5, 3, 10: *διαδικάζεσθαι*). 1 Cor. 14, 29: *οἱ ἄλλοι διακρινέτωσαν*. Prov. 31, 9. Esch. 3, 7 = יגה, sowie mehrfach = עשׂו, Ez. 18, 16 u. a. **c**) Pass. = getrennt werden, von Kämpfenden, daher z. B. Hrdt. 7, 206: *πόλεμος διακριθήσεται* = beigelegt werden. Med. m. pass. Aor. = im Streit sein, sich streiten, *μόχλῃ πρὸς τινα* Hrdt. 9, 58. So Act. 11, 12: *διακρίνοντο πρὸς αὐτόν*. Jud. 9: *τῷ διαβόλῳ διακρινόμενος*. Ebenso wol auch Jud. 22: *οὓς μὲν ἐλέγχετε διακρινόμενους*, vgl. B. 19: *ἀποδιορίζοντες*. So absolut = sich streiten Ath. 12, 554, C. LXX *διακριθῆναι πρὸς τινα* = עשׂו Esch. 17, 20; 20, 35. Joel 3, 2. Daran schließt sich die dem N. T. eigentüml. Bed. **d**) = zwei = sein, eigentl. im Streit sein, getrennt sein in Betreff, über etwas. So Zac. 2, 4: *οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς*. Röm. 4, 20: *εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ*. Mtth. 21, 21: *ἐὰν ἐχῆτε πίστιν καὶ μὴ διακριθῆτε*. Marc. 11, 23. Act. 10, 20 (11, 12 Rec.). Röm. 14, 23. Zac. 1, 6.

Διάκρισις, εως, ἡ, **a**) Absonderung, Unterscheidung, Hebr. 5, 14: *τὰ αἰσθητήρια γεγυμνασμένα* — *πρὸς διάκρισιν καλοῦ τε καὶ κακοῦ*. **b**) Unterscheidung, Beurteilung, Plat. Legg. 11, 937, B: *ψευδομαρτυριῶν*. 1 Cor. 12, 10: *διακρίσεις πνευμάτων*. Hi. 37, 16. Clem. Rom. I, 58, 5: *ἤτω σοφὸς ἐν διακρίσει λόγων*. **c**) Streit, Zweifel, entspr. *διακρίνεσθαι*, d, wie *ἀπόκρισις* — *ἀποκρίνεσθαι*. Röm. 14, 1: *μὴ εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν*. Die Erklärung: „non eo consilio, ut judicetis opiniones, utra utri sit verior praeferenda“ (Grimm, lex.) entspricht durchaus nicht den sonstigen Äußerungen des Apostels, vgl. 1 Cor. 8, 7. 9. Röm. 14, 13—15, u. da es sich bei ihm auch hier darum handelt, daß die Schwachen getragen, nicht verwirrt werden sollen, vgl. B. 5: *ἐκυστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῦ πληροφορεῖσθω*, so wird *εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν* dasjenige bz. sollen, was bei dem Schwachen nicht entstehen soll, vgl. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιῆσθε εἰς ἐπιθυμίαν*; m. a. W. *εἰς διάκρ. διαλ.* bezieht sich auf das Object, nicht auf das Subject des *προσλαμβάνειν*. Vgl. 1 Cor. 8, 10. Das *κρίνειν* der Schwachen soll nicht zum *διακρίνεσθαι* werden, vgl. B. 22. 23, u. deshalb wird *διάκρισις* hier = Zweifel sein müssen, „so daß nicht Streit, Zweifel der Gedanken entsteht“.

Ἀδιάκριτος, **a**) ununterscheidbar, z. B. *φωνή* Polyb. 15, 12, 9. Luc. Jup. Trag. 25: *ἀδιάκριτος λόγος*, non dijudicatus, adhuc dubius (Steph. Thes. s. v.). Symm. Gen. 1, 2 = יבב. — **b**) Im N. T. nur Zac. 3, 17 Prädikat der *ἄνωθεν σοφία* gegenüber dem *βαν* u. Streit der *σοφία ἐπίγειος* B. 14—16, daher activ zu fassen, wie öfter die mit *α* priv. zusammengesetzten Verbal-Adj. (vgl. Krüger 41, 11, 26), was hier noch durch die Bed. des Pass. *διακρίνεσθαι*, im Streit sein, erleichtert wird, s. *διακρίνεσθαι*. Daher = unbefangen, unparteiisch. Bengel: „non facit discrimen, ubi non opus est“. Wetstein: „non duplex“. So nicht in der Prof.-Gräc. Vgl. unter *ἀνυπόκριτος*.

Ἐγκρίνω, gegenüber *ἀποκρίνω*, *ἐκκρίνω*, eigentl. einschneiden, d. i. einreihen, in numerum inserere; Suet.: „insertus familiae“. Sturz, lex. Xen.: „ἐγκρίνεσθαι proprio verbo dicuntur ii, qui post examen ab Hellanodicis de aetate et populo, an Graeci essent, habitum, in certamen admittuntur“. — Plat. Legg. 6, 755, D: εἰς τὴν αἵρεσιν ἐγκρίνεσθω. Dem. Lept. 107: ἐάν τις τὴν γερούσιαν ἐγκριθῇ. Apoll. Rh. 1, 48. 227: ἐγκριθῆναι ὁμιλῶ, sich unter den Haufen mischen. So = zählen 2 Cor. 10, 12: οὐ τολμῶμεν ἐγκρίναι ἢ συγκρίναι ἑαυτοὺς τισι τῶν ἑαυτοὺς συνιστανόντων. Bengel: „aequiparare veluti consortes ejusdem muneris, aut comparare veluti participes ejusdem laboris . . . ἐγκρίνονται, equiparantur invicem quae sunt ejusdem generis; συγκρίνονται, comparantur, quae cum differant genere, rationem saltem eandem habere judicantur.“ — In der späteren Gräc. auch in abgeleiteter Bed. = billigen, für muster-giltig u. darum für zulässig erachten, cf. Dio Cass. 57, 18 unter ἀποκρίνω, 1.

Κατακρίνω, wider Jemanden entscheiden, verurteilen, verdammen. In der class. Gräc. κατακρίνειν τινός τι, dagegen in der bibl. Gräc. κατακρίνω τινὰ Sap. 4, 16. Epth. 2, 1. Mtth. 12, 41. 42. Luc. 11, 31. 32. Joh. 8, 10. 11. Röm. 2, 8; 8, 3. Hebr. 11, 7. 2 Petr. 2, 6. Auch κατακρίνω τινά τι Mtth. 20, 18: κατακρινούσιν αὐτὸν θανάτῳ. Marc. 10, 33. Jos. Ant. 10, 7, 6: μί με κατακρίνης θανάτῳ, vgl. θανάτῳ καταδικάζεσθαι Diod. 13, 101. καταγινώσκεσθαι θανάτῳ Ael. V. H. 12, 49 (Lob. Phryn. 475). Zu Marc. 14, 64: κατέκριναν αὐτὸν ἔνοχον εἶναι θανάτου vgl. Euf. 41: κατέκριναν αὐτὴν ἀποθανεῖν. Hrdt. 9, 93: ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον κατέκριναν, ὡς τὴν φυλακὴν κατακοιμήσαντα, τῆς ὕψις στερεθῆναι. 6, 85. Das Pass. = verurteilt werden, wie in der Prof.-Gräc., Mtth. 27, 3. Marc. 16, 16. Röm. 14, 23. 1 Cor. 11, 32 (Jac. 5, 9 Rec.). Im speciell bibl. Sinne bz. es das Gegenteil der Heilswirksamkeit Gottes, u. zwar gegenüber σώζεσθαι Marc. 16, 16. Röm. 8, 34: τίς ὁ κατακρίνων; vgl. B. 33. 1 Cor. 11, 32. 2 Petr. 2, 6, nicht bloß, wie sonst überall in der Prof.-Gräc., das Verdammungsurteil sprechen, sondern die Thätigkeit des Richters zugleich als Executive gefaßt = das Verdammungsurteil vollziehen (vgl. unter κρίνειν u. κριτής das alttestam. כָּרַן, כָּרַן) entsprechend der Realität des σώζεσθαι, vgl. Röm. 8, 3: κατέκρινε τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί — Gott vollzog das Verdammungsurteil über die Sünde, u. zwar geschah dies innerhalb der ihr eigentüml. Sphäre des Fleisches (s. σώξ), indem (dadurch, daß) er seinen Sohn sandte ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμ., d. h. Gott vollzog an seinem Sohne in seiner irdischen Erscheinung dies Verdammungsurteil über die Sünde, vgl. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 6.

Κατάκριμα, τοῦ, τὸ, das, was wider Jemanden entschieden ist, das Verdammungsurteil; ein seltenes Wort der spät. Gräc. (Dion. Hal. Ant. 6, 61: κατακριμάτων ἀφέσεις); auch der bibl. Gräc. außer Röm. 5, 16. 18; 8, 1 fremd (Sir. 43, 10 ist κατὰ κρίμα zu lesen). Röm. 5, 16 gegenüber δικαίωμα; B. 18 bestimmter gegenüber δικαιοσύνη, u. hiernach = Verdammungsurteil, im heilsökonomischen Sinne. Röm. 8, 1: οὐδὲν κατάκριμα τοῖς ἐν Χρῆ. Iv. Gregor. Naz.: ἵνα πρὸς ἑαυτὸν ἐνώσας τὸ κατακριθέν, ὅλον λύσῃ τοῦ κατακρίματος. Vgl. Gal. 5, 23: κατὰ τῶν τοιούτων οὐκ ἔστι νόμος.

Κατάκρισις, εἰς, ἣ, die Verurteilung, Verdammung; ein, wie es scheint, nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehöriges Wort. 2 Cor. 7, 3: οὐ πρὸς κατάκρισιν λέγω. 3, 9: ἡ διακονία τῆς κατακρίσεως von dem Amte des Gesetzes, wie es Moses verwaltete, B. 7: ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι κτλ. gegenüber der διακονία τῆς δικαιοσύνης, vgl. 5, 18.

Ἀνατάκριτος, *ον*, der Prof.=Gräc. fremd, = unverurteilt, ohne verurteilt zu sein, Act. 16, 37; 22, 25.

Ἀυτοκατάκριτος, von sich selbst verdammt, Tit. 3, 11: *ἀμαρτάνει ὢν αὐτοκατάκριτος*. Nicht in der Prof.=Gräc. Chrys. Hom. 1 de Lazar.: *περιέροχεται πικρὸν κατήγορον περιφέρων τὸ συνειδός, αὐτοκατάκριτος ὢν*.

Εἰλικρινής, *ἐς*, abzuleiten von *εἰλη*, *εἰλησις* Sonnenhitze, vgl. *ἄλλα*; daher, wie in den Handschriften des Plato häufig, eigentl. *εἰλικρ.*, = an der Sonne, bei Hitze geprüft, beurteilt, d. i. makellos, lauter, rein; vgl. Plat. Phileb. 53, A, wo das reinste Weiß bz. wird *τὸ ἀκρατέστατον ἐν ᾧ χρώματος μηδεμία μοῖρα ἄλλη μηδενός, τὸ μάλιστα εἰλικρινές*. Verb. mit *καθαρός*, *ἄμικτος*, z. B. Plat. Phileb. 52, D; Conv. 211, E; Polyb. 8, 33, 1: *ὄντος φωτὸς εἰλικρινοῦς*. Weisß. 7, 25: *ἀπόρροια τῆς τοῦ παντοκράτορος δόξης εἰλικρινής*. Xen. Mem. 2, 2, 3: *εἰλικρινής τις ἂν ἀδικία ἢ ἀχαριστία* = offenbar. — Im sittl. Sinne bei Plat., bei welchem es sich am häufigsten findet, z. B. Plat. Phaed. 66, A: *εἰλικρινεῖ τῇ διανοίᾳ χρώμενος*. 81, C: *ψυχὴ εἰλικρινής*. So im N. T. 2 Petr. 3, 1: *διεγείρειν — τὴν εἰλικρινῇ διάνοιαν*. Phil. 1, 10: *ἵνα ᾖτε εἰλικρινεῖς καὶ ἀπρόσκοποι εἰς ἡμέραν Χν*.

Εἰλικρινεῖα, *ῆ*, Lauterkeit; in der Prof.=Gräc. selten; bei Sext. Emp. u. Theophr. nur im phyl. Sinne; Stob. Floril. 103, 28: *ἡ εἰλικρινεῖα τοῦ καλοῦ*. Im N. T. 2 Cor. 1, 12: *ἐν ἀγιότητι* (Rec. ἀπλότῃ) *καὶ εἰλικρινεῖα τοῦ Θεοῦ — ἀνεστράφημεν*. 2, 17: *οὐ γὰρ ἐσμεν ὡς οἱ πολλοὶ καπηλεύοντες τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ, ἀλλ' ὡς ἐξ εἰλικρινείας κτλ.* 1 Cor. 5, 8: *ἐν ἀζύμοις εἰλικρινείας καὶ ἀληθείας*, gegenüber *κακία καὶ πονηρία*. S. oben *εἰλικρινής*.

Πρόκριμα, *τος*, *τὸ*, ein seltenes Wort der spät. Gräc., vom class. *προκρίνειν*, loc. u. temp. = vormeg, vorher entscheiden, vorziehen, während Anderes hintangesetzt wird. Galen. Rat. med. 8: *Ἱπποκράτει ἑαυτοὺς προκρίνοντες*. 1 Tim. 5, 21: *ἵνα ταῦτα φυλάξῃς χωρὶς προκρίματος, μηδὲν ποιῶν κατὰ πρόσκλισην*. *Πρόκριμα* schließt das ungünstige Vorurteil wider etwas ein, *πρόσκλησις* bz. ledigl. posit. Begünstigung. Letzteres ist Voraussetzung des *πρόκριμα*. *Προσκλίνειν*, auf Bem. Seite treten, sich zuneigen, zusallen, Polyb. 4, 51, 5; 5, 86, 10. 2 Mcc. 14, 24. Thuc. 3, 53: *δέδμεν οὐχὶ μὴ προκαταγνόντες ἡμῶν τὰς ὑρετὰς ἥσσους εἶναι τῶν ὑμετέρων ἐγκλημα αὐτὸ ποιεῖτε, ἀλλὰ μὴ ἄλλοις χάριν φέροντες ἐπὶ διεγνωσμένην κρίσιν καθιστάμεθα*. Suid.: *πρόσκλησις· ἑτερομέρεια*. Vgl. Ex. 23, 2.

Συγκρίνω, zusammenscheiden, zusammenordnen, **a**) = verbinden, vereinigen, gegenüber *διακρίνειν*. Aristot. Metaph. 1, 4: *ἡ μὲν φιλία διακρίνει, τὸ δὲ νεῖκος συγκρίνει*. Ibid.: *εἰς ἓν συγκρίνεσθαι*. Vgl. Sir. 32 (35), 4: *σύγκριμα μουσικῶν*. — **b**) vergleichen, 2 Cor. 10, 12: *οὐ τολμῶμεν ἐγκρίναι ἢ συγκρίναι ἑαυτοῖς τις τῶν ἑαυτοὺς συνιστανόντων· ἀλλ' αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς ἑαυτοὺς μετροῦντες καὶ συγκρίνοντες ἑαυτοὺς ἑαυτοῖς οὐ συνίσιν*. Dieser Gebr. ist der att. Gräc. fremd, findet sich zuerst bei Aristot., dann bei Polyb., Philo., Jos., Plut., Strab.; s. Lobbeck, Phryn. 278. Daran schließt sich dann **c**) die ebenfalls der spät. Gräc. angehörige Bedeut. messen, beurteilen (durch Combination u. Vergleichung); so = *γινω* Gen. 40, 8. 16. 22; 41, 12. 13. 15; vgl. Dan. 5, 13. 17 von Traumdeutern, wie *σὺγκρισις ἐνυπνίου* Dan. 2, 16. 26; 4, 3. 21; 5, 17. Polyb. 12, 9 (10), 1: *τὰς ἐποφάσεις συγκρίνωμεν ἐκ*

παραθέσεως . . . ἵνα γνῶμεν πότερος ἄξιος ἐσται τῆς τοιαύτης κατηγορίας. 2o 1 Cor. 2, 13: πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες. — Auch = beschließen Num. 14, 34, vgl. σύγκριμα Dan. 4, 21. 1 Mcc. 1, 57.

Ὑποκρίνω, bei Homer u. Herodot im Med. statt ἀποκρίνεσθαι = antworten, zusammenhängend mit der Bed. unterscheiden, untersuchen, z. B. ὑποκρίνειν τοὺς ἀντιδίκους, die Voruntersuchung gegen u. anstellen (Bekker, anecd. 449, 25), wenn dies nicht auf die Bed. der Präposition ὑπό in Compositis = unvermerkt, ein wenig, zurückzuführen ist; vgl. z. B. ὑποκρούω, unvermerkt, leise anknöpfen, ὑποδείκνυμι u. a. Auf die Grundbed. unterscheiden, untersuchen führt der Gebrauch des Wortes vom Auslegen, Deuten der Träume u. ὄνειρον Od. 19, 535. 555. Schwierig aber ist es, den Sprachgebrauch zu erklären, in welchem ὑποκρίνεσθαι hauptsächlich von dem Auftreten auf der Schaubühne gebraucht wird. Vergleicht man die Anwendung des Wortes auf das Auftreten der Redner, Declamatoren, Rhapfoden (z. B. Plut. Dem. 11: τοῖς πολλοῖς ὑποκρινόμενος ἤρεσκε θανμαστῶς. Tim. Lex. Plat. 191: Ὀμηρίδαι· οἱ τὰ Ὀμήρου ὑποκρινόμενοι), so wird man zugeben müssen, daß die Bed. als Schauspieler etwas darstellen, spielen, heucheln — darauf beruhe, daß der Sprachgebr. in der att. Gräc. sich concentrirt habe auf die auf der Schaubühne Rede u. Antwort gebenden Personen, während man sonst versucht sein könnte, auf die Grundbedeutung unvermerkt scheiden zurückzugehen. Wie dem auch sei, im Sprachgebrauch wird ὑποκρίνεσθαι von den Schauspielern angewendet, u. dann überhaupt = eine Rolle spielen, sich geben als etwas, was man nicht ist, z. B. Lucan. Nigr. 11: ὑποκρίνεσθαι ἥρωα Polyb. 15, 26, 2: τὸν οὐ δυνάμενον, thun, als könne man es nicht. 2 Mcc. 5, 21: τὸν εἰρηγικόν, den Friedfertigen spielen. 6, 21: ὑποκριτῆναι ὡς ἐσθίοντα. LXX nur Jes. 3, 6 = antworten. In den Apokr. = sich darstellen, sich verstellen, heucheln. Letzteres in Beziehung auf das sittlich-religiöse Leben Sir. 35, 15; 36, 2. Im N. T. Luc. 20, 20: ὑποκρινόμενος ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι.

Ὑπόκρισις, εως, ῆ, **a**) das Spiel des Schauspielers, die Declamation des Redners u. Dann **b**) = Verstellung, Heuchelei, z. B. Schol. Hom. Il. 15, 101: γέλως πρὸς ὑπόκρισιν γενόμενος. Phalar. Epist. 62, 192: ὑποκρίσει — καὶ οὐκ ἀληθεῖα χρηστὸς γεγονέναι. So zunächst in Bezug auf einzelne Handlungen Gal. 2, 13: Βαρνάβας συναπῆχθη αὐτῶν τῇ ὑπόκρισει. 2 Mcc. 6, 25: διὰ τὴν ἐμὴν ὑπόκρισιν πλανᾶσθαι. Marc. 12, 15: ἰδὼν αὐτῶν τὴν ὑπόκρισιν. 1 Petr. 2, 1: ἀποθέμενοι οὐδὲν πᾶσαν κακίαν καὶ πάντα δόλον καὶ ὑποκρίσεις. Dann als Habitus oder Charakter Mtth. 23, 28: ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δὲ ἐστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας. Luc. 12, 1: ἡ ζύμη τῶν φαρισαίων ἐστὶν ὑπόκρισις. Es ist ein speciell religiöser Charakterzug, dessen Beschreibung s. Mtth. 15, 8. Vgl. unter καρδία. In diesem religiösen Sinne ist insbesondere ὑποκριτής gebraucht. — Zu der Verbindung ἐν ὑποκρίσει ψευδολόγοι. 1 Tim. 4, 2, vgl. Plat. Soph. 229: ἡ ἐν τοῖς λόγοις διδασκαλική. Eur. Or. 754: ἐν γυναιξὶν ἄλκιμος. Hesych.: ὑπόκρισις· εἰρωνεία, ὑπουλότης, δόλος. Das entspr. hebr. רִצָּה geben LXX durch δολοῦν, δολοῦν wieder.

Ὑποκριτής, οὔ, ό, **a**) Ausleger, Traumdeuter u. Plat. Tim. 72, b: τῆς δι' αἰνιγμῶν φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταί. Gewöhnlich **b**) der Schauspieler, Hesych.: ό ἐν τῇ σκηνῇ ὑποκρινόμενος. Davon abgeleitet **c**) der Heuchler, Eustath. 687, 27: ὑποκρινόμενος καὶ ὑποκριτής παρὰ τοῖς ὑστερογενέσι φήτορσιν ό μὴ ἐκ ψυχῆς λέ-

γων ἢ πρᾶττων μηδὲ ἄπερ φρονεῖ, ὅποιοι πρῶτως καὶ μάλιστα οἱ τῆς θνητέας, οἱ σκηνηκοί. Im N. T. nur in den synopt. Evv. Mtth. 6, 2. 5. 16; 7, 5; 15, 7; 16, 3; 22, 18; 23, 13. 14. 15. 23. 25. 27. 29; 24, 51. Marc. 7, 6. Luc. 6, 42; 11, 44; 12, 56; 13, 15. Die formale Erklärung des Theophylact: ἐποκρίται εἰσιν οἱ ἄλλο μὲν ὄντες, ἄλλο δὲ φαινόμενοι reicht nicht aus. Der Fleuchler will vor Menschen erscheinen, wie er vor Gott sein soll u. nicht ist, vgl. Mtth. 6, 1. 2. 5. Jac. 4, 8 entspr. δίψυχος, vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομεῖν.

Ἀνυπόκριτος, bei den Schriftstellern der Prof.-Gräc. wenig gebräuchl., = unerfahren in der Kunst eines Schauspielers. In der bibl. Gräc. Sap. 18, 16: ξίφος ὃςδὲ τὴν ἀνυπόκριτον ἐπιταγὴν σου φέρων. 5, 19: ἐνδίδεται θώρακα δικαιοσύνης, καὶ περιθήσεται κόρυθα κρίσιν ἀνυπόκριτον. An letzter Stelle setzt ἀνυπόκρ. das Gericht der προσωποληψία entgegen (vgl. Röm. 2, 11). An erster Stelle wird das betr. göttl. Gebot (Exod. 11, 12) als ein ernstlich gemeintes bz., vgl. Hab. 2, 3. ■ Petr. 3, 9 ff. Außerdem nur noch im N. T. u. in der kirchl. Gräc. = ungeheuchelt, aufrichtig, u. zwar ἀγάπη ἀνυπόκριτος Röm. 12, 9. 2 Cor. 6, 6; vgl. φιλαδελγία ἀνυπόκριτος 1 Petr. 1, 22. πίστις ἀν. 1 Tim. 1, 5. 2 Tim. 1, 5. Vgl. Joh. 1, 48: ἐν ᾧ λόγος οὐκ ἔστι. Der Verstellung unkundig Jac. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία — ἀδιάκριτος καὶ ἀνυπόκριτος, wo ἀδιάκριτος nach 2, 4 von Luther richtig = unparteiisch übersetzt zu sein scheint, vgl. oben Sap. 5, 19. (In der Prof.-Gräc. ist ἀδιάκρ. im activen Sinne ungebräuchl.) Hesych.: ἄδολος, ἀπροσωπόληπτος.

Κτίζω, ἐκτίσα, κέτισμαι, ἐκτίσθην (mit euphonischem σ), eigentlich bewohnbar machen, anbauen, eine Ansiedelung gründen (nach Curtius a. a. O., 157, von der Wurzel κτι, vgl. ἐκτίμενος, wolgebaut, περικτίονες, ἀμφικτίονες Umwohner, Sanskrit kshi, kshijāmi wohnen, kshitis Wohnung). So Hom. Od. 11, 263: οἱ πρῶτοι Οἰβης ἔδος ἐκτίσαν. Ebenso Herodot, welcher daneben auch κτίζειν χώραν, νῆσον verbindet: besiedeln, mit Ansiedelungen versehen. Ueberhaupt: der erste in der Herrichtung einer Sache, der Stifter sein, stiften, z. B. κτίσαι ἐορτήν Pind. Ol. 6, 116; erfinden, Soph. O. C. 715: ἵπποισι τὸν χαλινὸν κτίσας. Dann im Allgemeinen etwas herrichten, anrichten, bewirken.

Bei den LXX entspricht es insbesondere dem hebr. בָּרָא, jedoch so, daß dieses in der Genesis ausschließlich durch ποιεῖν, später abwechselnd durch ποιεῖν u. κτίζειν, u. zwar seltener durch ποιεῖν, nicht aber, wie gesagt wird, später fast ausschließlich durch κτίζειν wiedergegeben wird, „als die Lehre von einer Schöpfung aus Nichts entstand“ (Fürst, hebr. Wörtl.). בָּרָא = ποιεῖν Gen. 1, 1. 21. 27; 5, 1. 2; 6, 7. Jes. 42, 5; 43, 1; 45, 7. 12 u. a.; = κτίζειν zuerst Deut. 4, 32. Dann Ps. 51, 12; 89, 13. 48; 102, 19; 104, 30; 148, 5. Jes. 22, 11; 45, 8. Ez. 29, 13. 15. Am. 4, 13. Κτίζειν unterscheidet sich von dem syn. ποιεῖν so, daß letzteres die Bereitung, erstere die erste Bereitung, den Anfang, Ursprung bz. Vgl. Eph. 2, 10: αὐτοῦ γὰρ ἔσμεν ποιήματα κτισθέντες. Vgl. בָּרָא = ἀρχεσθαι, Gen. 2, 3. בָּרָא findet sich nur mit dem Subjecte Gottes. Vgl. Jes. 45, 7. Jer. 31, 22.

In den Apotr. entspricht nun durchschnittlich κτίζειν dem hebr. בָּרָא von der welt-schaffenden Thätigkeit Gottes. u. zwar, wie auch im N. T., neben ποιεῖν. Judith 13, 24. Sap. 1, 14; 2, 23; 13, 3. Sir. 10, 22; 15, 14; 17, 1; 23, 29; 33, 11 u. a. Dem prof. Sprachgebr. entspr. 1 Cor. 4, 53 κτίζειν πόλιν, vgl. Lev. 16, 16: ἡ σκηνή

ἡ ἐκτισμένη αὐτοῖς (Misverständnis des hebr. קָנָה). Sir. 7, 16: γεωργία ἐπὶ ἐφίστου ἐκτισμένη. Im N. T. steht nun κτίζειν **a)** von der weltgeschaffenden Thätigkeit Gottes, mit Object Marc. 13, 19. Eph. 3, 9. Apol. 4, 11; 10, 6; vgl. 1 Cor. 11, 9. Col. 1, 16. 1 Tim. 4, 3; ohne Obj. Röm. 1, 25. **b)** von der der soteriologischen Erneuerung des Menschen, Herstellung sei es der verloren gegangenen ursprünglichen, oder sei es der normalen, von dem gegenwärtigen Zustande als dem abnormen sich abhebenden Beschaffenheit, Eph. 4, 24: ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρ. τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν κτλ., vgl. Col. 3, 10: ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν, Eph. 2, 10: αὐτοῦ γάρ ἐσμεν ποίημα, κτισθέντες ἐν Χρῷ Ἰῶ ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς. Vgl. Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ — εἰς ἓνα καινὸν ἄνθρωπον. Analog im A. T. nur Ps. 51, 12. Vgl. Plut. Cic. 22, 3: σωτήρα καὶ κτίστην τῆς πατρίδος.

Κτίσις, εως, ἡ, Gründung, z. B. τῆς πόλεως. Auch Ansiedelung im pass. Sinne, bei Polyb. 9, 1, 4. Einrichtung, Stiftung, vgl. ἐορτὴν κτίζειν. So 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε οὖν πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει. Cf. Pind. Ol. 13, 118. — Nicht bei den LXX. In den Apokr. = Schöpfung im pass. Sinne, u. zwar **1)** Geschaffenes, Judith 9, 12: βασιλεῦ πάσης κτίσεώς σου. Sir. 43, 25. **2)** die Gesamtheit des Geschaffenen, die Schöpfung, Judith 16, 12: σοὶ δουλευσάτω πᾶσα ἡ κτίσις σου. Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Sir. 49, 16. So auch außer 1 Petr. 2, 13 im N. T. z. B. Marc. 13, 19: ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως ἥς ἐκτισεν ὁ θεός. Marc. 10, 6. Und zwar ebenfalls **a)** was geschaffen ist, resp. die einzelne Creatur. Röm. 1, 25: ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα. 8, 39: οὔτε τις κτίσις ἑτέρα. Col. 1, 15: πρωτότοκος πάσης κτίσεως. Hebr. 4, 13. **b)** die Gesamtheit dessen, was Gott geschaffen hat, die Schöpfung Marc. 13, 9; 10, 6. 2 Petr. 3, 4. Apol. 3, 14. Hebr. 9, 11. Röm. 1, 20; vgl. Sir. 43, 25. **c)** speciell die Menschheit (vgl. Sir. 49, 16: ὑπὲρ πάντων ζῶον ἐν τῇ κτίσει ἐδοξάσθη Ἀδάμ). Marc. 16, 15: κηρύξατε τὸ εὐαγγέλιον πάσῃ τῇ κτίσει. Ebenso Col. 1, 23: εὐαγγελίου κηρυχθέντος ἐν πάσῃ κτίσει τῇ ὑπὸ τὸν οὐρανόν, vgl. 1 Tim. 3, 16: ἐκηρύχθη ἐν ἔθνεσιν. Aber fragl. ist es, ob, wie Manche wollen, Röm. 8, 19: ὑποκαταδοκία τῆς κτίσεως, B. 20. 21. 22 κτίσις die Menschheit bz. Denn nicht die Menschheit, sondern die Menschheit mit Ausschluß der Kinder Gottes u. im Gegensatz gegen dieselben würde es bz. müssen, vgl. αὐτὴ ἡ κτίσις B. 21. Wo aber κτίσις die Menschheit bz., ist es die Menschheit ohne irgend welchen Ausschluß. Das αὐτὴ ἡ κτίσις B. 21 im Gegensatz gegen die τέκνα τοῦ θεοῦ kann nur bestehen, wenn κτίσις **d)** die Schöpfung abgesehen von der Menschheit bz., wie Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Für das von derselben ausgesagte συστενάζει καὶ συνωδίνει vgl. Jes. 35. Hos. 2, 21. 22. Am. 9, 13. Jes. 55, 12. Ps. 98, 8. Hab. 2, 11. Ezech. 31, 15. **e)** καινὴ κτίσις, neue Creatur, von dem erlöst u. dadurch wiedergeborenen Menschen 2 Cor. 5, 17 u. Gal. 6, 15. — Die griechischen Väter unterscheiden 1) πρώτη κτίσις — ἡ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι παραγωγή. 2) ἡ ἐκ τοῦ ὄντος ἐπὶ τὸ βέλτιον μεταβολή — δευτέρα, καινὴ κτίσις. 3) τρίτη κτίσις, nach Jes. 65, 17; 66, 22, zusammenfallend mit der ἐξανόστασις τῶν νεκρῶν. Chrys., Basil. M.

Κτίσμα, τος, τό, bei Strabo das Begründete, Gebaute, Ansiedelung; die Gründung von Städten, z. B. Φάρος, Παρίων κτίσμα. Nicht bei den LXX. Dagegen in den Apokryphen das Geschaffene, Geschöpf, Sap. 9, 2; 13, 5; 14, 11. 3 Mcc. 5, 11. Sir. 38, 24. Vom Volk Israel Sir. 36, 20: δὸς μαρτύριον τοῖς ἐν ἀρχῇ κτισμασί σου. — Im N. T. = Geschöpf, Geschaffenes 1 Tim. 4, 4. Apol. 5, 13; 8, 9. Zac. 1, 18.

Κτίστης, ου, ὁ (über d. Accent vgl. Bengel, app. crit. p. 442), Anstebler, Gründer, Erfinder — in der spät. Gräc. LXX 2 Sam. 22, 32 = Schöpfer (Missverständnis des hebr. Textes, oder andere Lesart). In den Apokr. Judith 9, 12. Sir. 24, 8. 2 Mcc. 1, 24; 7, 23; 13, 14 von Gott. Im N. T. 1 Petr. 4, 19.

Κυνέω, küssen, Hom., Traggg., Theocr.; selten in Prosa, in der bibl. Gräc. gar nicht. Davon

Προσκυνέω, Hrdt. 1, 134, 1 von dem *φιλεῖν τοῖς στόμασι* unterschieden als die ehrfurchtsvollere Begrüßung. Es heißt dort von den Persern: *ἀντὶ γὰρ τοῦ προσαγορεύειν ἀλλήλους φιλέονσι τοῖσι στόμασι, ἣν δὲ ἢ οὔτερος ὑποδέεστερος ὀλίγω, τὰς παρεὺς φιλέονται, ἣν δὲ πολλῶ ἢ οὔτερος ἀγενέστερος, προσπίπτων προσκυνεῖ τὸν ἕτερον.* Also = sich niederwerfen u. anfüssen, die Hand an den Mund legen u. mit einem Fuß ausstrecken. Das Wort findet sich erst bei den Griechen nach ihrer Berührung mit den Persern u. wird bei den Dichtern von der ehrfurchtsvollen Anbetung der Götter u. dem Anflehen derselben gebraucht, seltner so in Prosa Xen. An. 3, 2, 9. Pol. 18, 37, 10; namentl. von der fußfälligen, als sclavisch u. abgöttisch betrachteten Verehrung der Perserkönige, Hrdt., Xen., Plut. u. a., vgl. Arr. Anab. 4, 11, 8: *τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐλευθερωτάτους προσαναγκάσεις ἐς τὴν προσκύνῃσιν.* Dem. 21, 106: *προσκυνεῖν τοὺς ὑβρίζοντας ὥσπερ ἐν τοῖς βαρβάροις, οὐκ ἀμύνεσθαι κράτιστον ἔσται.* Xen. An. 3, 2, 13: *οὐδένα γὰρ ἄνθρωπον δεσπότην ἀλλὰ τοὺς θεοὺς προσκυνεῖτε* als Zeichen der Freiheit. Dieses Moment religiöser oder abgöttischer Unterwürfigkeit bestimmt den Begriff, Plat. Rep. 3, 398, A: *προσκυνοῖμεν ἂν αὐτὸν ὡς ἱερὸν καὶ θαυμαστὸν καὶ ἡδὺν . . . μῦθον κατὰ τῆς κεφαλῆς καταχέαντες καὶ ἐρίῳ στέφαντες.* Plut. de aud. poet. 8 (26, B): *μηδὲ ὥσπερ ὑπὸ δεισιδαιμονίας ἐν ἱερῷ φρίττειν ἅπαντα καὶ προσκυνεῖν.* Es ist hiernach erklärlich, daß dieses Wort, welches ursprüngl. nichts anderes als der griech. Ausdr. einer Erscheinung orient. Lebens ist, in der bibl. Gräc. besonders häufig vorkommt, LXX = *כִּנָּו* Hithpal., sich niederwerfen zum Zeichen der Ehrfurcht u. Unterthänigkeit, Jes. 44, 15, u. zwar sowohl vor Menschen als vor Gott, am häufigsten jedoch im relig. Sinne von der Gott gebührenden Verehrung, daher = anbeten, so daß *προσκυνεῖν*, s. v. a. göttl. Verehrung beweisen, Ex. 20, 5: *οἱ προσκυνήσεις αὐτοῖς οὐδὲ λατρεύσεις αὐτοῖς.* 23, 24: *οὐ προσκυνήσεις τοῖς θεοῖς αὐτῶν, οὐδὲ μὴ λατρεύσεις αὐτοῖς.* 34, 13. Lev. 26, 1. Num. 25, 2. Deut. 4, 19; 5, 9; 8, 19 u. 8. Jes. 2, 8. 20; 44, 15 u. a. In Verbind. mit *λατρεύειν* (mit *δουλεύειν* Ps. 72, 11. 1 Kön. 16, 31; 22, 54, s. u. *λατρεύω*) unterscheidet es sich von diesem so, daß dieses die Verehrung mit der That, durch Dienst, Opfer bz., *προσκ.* die Verehrung durch Wort u. Geberde, Gebet u. Bekenntnis (vgl. Dan. 3, 5. 7. 11, denn *προσκυνεῖν* schließt *προσπίπτειν* u. *προσαγορεύειν* (s. Hrdt. a. a. O.) zusammen, Neh. 9, 3: *καὶ ἦσαν ἐξαγορεύοντες τῷ κυρίῳ καὶ προσκυνοῦντες τῷ κυρίῳ θεῷ αὐτῶν.* Vgl. *προσκυνεῖν ἐνώπιον τοῦ θουσιαστηρίου* 2 Kön. 18, 22. *πρ. ἐν οἴκῳ τινὸς* 5, 18, vgl. 1 Chron. 16, 29. 2 Chron. 25, 14: *ἤνεγκε πρὸς αὐτὸν τοὺς θεοὺς νύκτων Σηθὶρ καὶ ἔστησεν αὐτοὺς αὐτῷ εἰς θεοὺς καὶ ἐναντίον αὐτῶν προσεκύνει καὶ αὐτὸς αὐτοῖς ἔδνε.* Es bz. die Anbetung, sei es nun, daß dieselbe vorwiegend lobpreisende Anerkennung u. Erhebung Gottes ist 2 Chron. 7, 3; 29, 30. Neh. 9, 3. 6. Ps. 65, 4; 72, 11, oder daß die Beugung des Subjectes in den Vordergrund tritt wie Hi. 1, 20. Ps. 99, 5. Jes. 27, 13, insbesondere des hilfesuchenden Subjects Ps. 5, 8; 95, 6. — In den Apokr. findet es sich verhältniß-

mäßig selten, öfter dagegen im N. T., u. zwar **a)** zunächst im relig. Sinne = anbeten, sich Gott unterwerfen, sich als Gott unterworfen bekennen u. ihn erheben, preisen, feiern, ihn als Herrn anerkennen u. bekennen, Mtth. 4, 10: τὸν Θεόν σου προσκυνήσῃ, vgl. Luc. 4, 8; LXX an der entspr. Grundstelle Deut. 6, 13 φοβεῖσθαι = נָרָא, vgl. Apok. 14, 7: φοβήθητε τὸν Θεὸν καὶ δότε αὐτῷ δόξαν . . . καὶ προσκυνήσατε τῷ ποιῶντι κτλ. 1 Cor. 14, 25: πεσὼν ἐπὶ πρόσωπον προσκυνήσει τῷ Θεῷ. Joh. 4, 21 ff. Apok. 4, 10, vgl. B. 11; 7, 11; 11, 16; 15, 4; 19, 4. 10; 22, 9. Absolut Joh. 4, 20. 24; 12, 20. Act. 8, 27; 24, 11. Hebr. 11, 21. Apok. 5, 14. Vgl. *πρ. ἐνώπιόν τινος* Apok. 15, 4; 3, 9. ἔμπροσθεν 22, 8. 11, 1: τοὺς προσκυνῶντας ἐν τῷ ναῷ τοῦ Θεοῦ. — Von abgöttischer Anbetung Mtth. 4, 9. Luc. 4, 7. Act. 7, 43. Apok. 9, 20; 13, 4. 8. 12. 15; 14, 9. 11; 16, 2; 19, 20; 20, 4. Wie sehr das relig. Moment in προσκυνεῖν vorwiegt, erhellt besonders Act. 10, 25. 26: ὁ Κορνήλιος πεσὼν ἐπὶ τοὺς πόδας προσεκύνησεν. ὁ δὲ Πέτρος ἤγειρεν αὐτὸν λέγων· ἀνάστηθι· καὶ ἐγὼ αὐτὸς ἄνθρωπός εἰμι. Apok. 19, 10; 22, 8. 9. Mtth. 14, 33: προσεκύνησαν αὐτῷ λέγοντες ἀληθῶς Θεοῦ υἱὸς εἶ. Demgemäß wird dasselbe auch nicht durchaus zurückzustellen sein, wo *πρ. b)* mit dem Obj. Christi steht, zunächst von solchen, die bei ihm Hilfe suchen Mtth. 8, 2; 9, 18; 15, 25; 20, 20. Marc. 5, 6, zumal die Proskynesis des Auferstandenen kaum anders wie als Anbetung gemeint ist, Mtth. 28, 9. 17. Luc. 24, 52 (nicht bei Tsf. u.), vgl. Hebr. 1, 6. Jedoch tritt das religiöse Moment zurück u. nur die Devotion des Bittenden oder Huldigenden spricht das Wort aus Mtth. 2, 2. 8. 11; 18, 26. Marc. 15, 19. Apok. 3, 9.

Während *πρ.* in der Prof.-Gräc. mit dem Accus. u. nur selten bei Spät. wie auch andere mit *πρός* zusammenges. Verba mit dem Dat. verb. wird (vgl. Lobeck, Phryn. 463), ist bei den LXX die Verb. mit dem Dat. durchaus gewöhnl., die mit dem Accus. verschwindend selten Gen. 37, 7. 9 (B. 10 Dat.). Richt. 7, 15. 2 Sam. 15, 5. 2 Kön. 5, 18 u. sonst noch hie u. da, in den Apokr. Bar. 6, 5. Zus. Esth. 3, 5. 7; 6, 10; sonst auch dort gewöhnl. der Dat. Statt dessen auch *πρός τινα, ἐνώπιόν τινος*. Im N. T. findet sich der Acc. häufiger Mtth. 4, 10. Luc. 4, 8 (24, 52). Joh. 4, 22—24. In der Apok. schwanken die Handschr. mehrfach zwischen dem Dat. u. Acc. 13, 4. 8. 15; 20, 4, während der Acc. gesichert Apok. 9, 20; 13, 12; 14, 9. 11. Das Wort findet sich im N. T. außer in den Evv., Act. u. Apok. nur Hebr. 1, 6; 11, 21 u. 1 Cor. 14, 25. Davon abgeleitet *προσκύνησις* Sir. 50, 21 (vgl. B. 17) u. 3 Mcc. 3, 7 (Plur.), sowie im N. T. *προσκυνήτης*.

Προσκυνητής, οὗ, ὁ, Verehrer, Anbeter; der vorchrisl. Gräc. fremd u. später sehr selten, z. B. in Inschriften, sowie bei Eustath. u. Hesych. Joh. 4, 23: οἱ ἀληθινοὶ προσκυνῆται, also diejenigen, welche wirkliche *προσκύνησις* üben.

Κύριος, eigentl. Adject. von *κῦρος*, Macht, = mächtig, z. B. Arist. Pol. 3, 10: τὸ κύριον τῆς πόλεως, die herrschende Gewalt. Ferner = entscheidend, gültig, rechtskräftig, rechtsbeständig u., z. B. κυρία ἡμέρα, ἐκκλησία. Dann substant. ὁ κύριος, der Herr, Eigentümer, Herrscher, vgl. Mtth. 10, 24. 25; 12, 8; 15, 27; 18, 25. 27. 31. 32. 34; 20, 8 u. ö. Von *δεσπότης* unterschieden, wie der die Macht u. ehrenvolle Oberhoheit, die Auctorität hat von dem, der Gewalt gebraucht u. ausübt; cf. Phil., quis rer. div. haer. II, 476, 25 sqq.: κύριος μὲν γὰρ παρὰ τὸ κῦρος, ὃ δὲ βέβαιόν ἐστιν εἴρηται κατ' ἐναντιότητα ἀβεβαίου καὶ ἀκῦρου. δεσπότης δὲ παρὰ τὸν δεσμόν, ὅφ' οἷ

δέος οἶμαι. Ὡστε τὸν δεσπότην κύριον εἶναι καὶ ἔτι ὥσανει φοβερόν κύριον, οὐ μόνον τὸ κύριος καὶ τὸ κράτος ἀπάντων ἀνημμένον ἀλλὰ καὶ δέος καὶ φόβον ἱκανὸν ἐμποιῆσαι. Bei den LXX δεσπότης Gen. 15, 2. 8. Jes. 5, 14. Prov. 6, 7; 29, 26; 30, 11. Jes. 1, 24; 3, 1; 10, 33. Jer. 1, 6; 4, 10. Hiob 5, 8. Vgl. die Bemerkung der Grammatiker, daß δεσπότης das Verhältniß des Herrn zum Sklaven, κύριος zu Weib u. Kindern kennzeichne, s. Pilon, syn. grees, p. 236, sowie Trench s. v. κύριος, δεσπότης. Act. 4, 24. Jud. 4, 2. 2 Petr. 2, 1. Apok. 6, 10.

Die LXX verwenden κύρ. zunächst zur Uebertragung von יְיָ, אֱלֹהִים Gen. 18, 12; 42, 33; in der Anrede z. B. 42, 10, wie in der Prof.-Gräc. u. das lat. dominus, cf. Senec. ep. 3: obvios, si nomen non succurrit, dominos appellamus. Dann insbesondere = יְיָ von Gott Gen. 18, 3. 27. Ex. 4, 10 u. ö., u. vornehmlich als Ersatz des aus Mißverständnis der Stelle Lev. 24, 16 nicht ausgesprochenen יהוה resp. dem dafür gelesenen ידני entsprechend. (Dann auch zuweilen = אֱלֹהִים.) Demgemäß erscheint κύριος auch im N. T. 1) als Benennung Gottes, u. zwar a) prädicativ = אֱלֹהִים, אֱלֹהֵינוּ z. B. Act. 10, 36: οὗτός ἐστι πάντων κύριος. Röm. 10, 12: ὁ γὰρ αὐτὸς κύριος πάντων. Vgl. Mtth. 11, 25: κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς. Luc. 10, 21. Dann b) überhaupt als Name Gottes, wenn von ihm oder zu ihm geredet wird; dies neben אֱלֹהִים mit Suffigen, wie Apok. 11, 15, besonders = יְיָ, sofern es יהוה ersetzt; so namentl. in den Verbindungen ἄγγελος κυρίου Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. Act. 5, 19; 7, 30; 8, 26; 12, 23. τὸ ῥηθὲν ὑπὸ [τοῦ] κυρίου Mtth. 1, 22; 2, 15; vgl. Act. 11, 16 u. a. πνεῦμα κυρίου Luc. 4, 18. Act. 8, 39. ὁδὸς κυρίου Mtth. 3, 3. νόμος κυρίου, ἡμέρα κυρίου u. a.; κύριος ὁ θεός Apok. 1, 8; 22, 5; vgl. κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ (יהוה אֱלֹהֵינוּ) Apok. 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7; 21, 22. κύριος ὁ θεὸς τίνος Mtth. 4, 7. 10. Luc. 20, 37. Apok. 22, 6 u. ö.; endlich allein stehend als Name des Gottes der Heilsoffenb., יהוה, z. B. Act. 12, 11. 27.

2) Benennung Christi, indem ihm damit dasselbe Verhältniß zu uns beigelegt wird, wie Gott, vgl. Joh. 20, 28: ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός μου (nicht = יהוה, welches nie mit Suffigen erscheint). Act. 2, 36: καὶ κύριον αὐτὸν καὶ Χρ. ἐποίησεν ὁ θεός. Daß allerdings κύριος, von Christo geb., zwar dem alttest. אֲדֹנָי, אֱלֹהִים, אֱלֹהֵינוּ entspr., nicht aber יְיָ = יהוה, ergiebt sich, abgesehen von inneren Gründen, aus mehrfachen Unterschieden in dem Gebr. dieser Bezeichnung. Während von Christo sehr häufig κύριος τίνος, μου, ἡμῶν u. a. sich findet, u. zwar so häufig, daß das alleinstehende κύριος sich nicht davon unterscheiden kann, erscheint יהוה als Eigennamen nie mit Suffigen, u. ebenso im N. T. κύριος von Gott sehr selten mit folgendem Genet. der Pers. u. dann jedenfalls entsprechend אֱלֹהִים mit Suffigen. Ferner während κύριος = יהוה mit אֱלֹהִים verbunden wird u. יהוה אֱלֹהִים eine der häufigsten Bz. Gottes ist, wird Christus, der κύριος, nie als κύριος ὁ θεός bz., wie es doch geradezu unabweisbar nahe liegen müßte, wenn der Eigennamen יהוה Christo zutäme. Denn das ist ja ein Grundgedanke des N. T., daß יהוה, u. zwar Er allein Gott ist. Weiter wäre auch nicht abzusehen, warum gerade bei der Gottesoffenbarung in Christo, vgl. 2 Cor. 4, 6. Joh. 1, 18, der mangelhafte Ersatz des Gottesnamens statt desselben sollte beibehalten worden sein. Man vgl. auch Χς κύριος (welches = יהוה sein müßte) Luc. 2, 11 mit 2, 26: Χς κυρίου, יהוה מְשִׁיחַ, wogegen das Erstere dem Χς βασιλεύς Luc. 23, 2 vgl. mit Act. 2, 36 entspr. (Vgl. τὸ κυριακόν als Bz. fiscalischen Eigentums synonym. τὸ βασιλικόν.) Ferner vgl. Luc. 1, 76: προπορεύσει γὰρ πρὸ προσώπου κυρίου parall. προφήτης ὑψίστου κληθήσῃ, wo κύριος nicht Bz. Jesu Christi ist, sondern zurücksteht auf die alttestamentl. Verheißung vom Kommen Ihs. Ebenso vgl. ἡμέρα τοῦ κυρίου, יהוה יום mit ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν unter ἡμέρα. Auch ist zu beachten, daß κύριος von Gott = יהוה sich fast nur in alttestamentl. Anführungen

u. Beziehungen findet, während in der eigentl. neutestamentl. Diction eine andere Bz. diesen Eigennamen Gottes ersetzt u. sich zu ihm verhält wie zur Weissagung die Erfüllung: ὁ πατήρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χν, resp. ὁ πατήρ (in der Apok. ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος), vgl. z. B. Sach. 14, 7 mit Mtth. 24, 36. Endlich aber ergiebt sich für die Bz. Christi als κύριος ein specieller Anknüpfungspunkt im A. T., neml. Ps. 110, 1: יְהוָה יְהוּדָה דָּבָר, εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου; vgl. Mtth. 22, 43—45: πῶς οὖν Δαυὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον. Marc. 12, 36. 37; vgl. mit Luc. 2, 11. Act. 2, 36. Damit stimmt dann die besondere Hervorhebung des Christo zukommenden u. durch diese Benennung ausgedrückten Auctoritäts- u. Herrschaftsverhältnisses (Luc. 2, 11; 23, 2. Act. 2, 36); vgl. Luc. 6, 46: τί με καλεῖτε κύριε, καὶ οὐ ποιεῖτε ἃ λέγω; Joh. 13, 13. 14: ὑμεῖς φωνεῖτέ με ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος, καὶ καλῶς λέγετε· εἰμι γάρ. Gerade hieraus aber ergiebt sich, daß diese Bz. Christi in den neutest. Schriften im gotttheitl. Sinne, als gotttheitliches Prädikat gemeint ist, vgl. 1 Cor. 8, 6: ἡμῶν εἰς θεὸς ὁ πατήρ — καὶ εἰς κύριος Ἰς Χς; vgl. Eph. 4, 5. — In dem Evangelium Mtth. findet sich zwar κύριε in der Anrede sehr häufig, ὁ κύριος, aber als Name Christi, außer Mtth. 21, 3: ὁ κύριος αὐτῶν χρεῖαν ἔχει, erst nach der Auferstehung, Mtth. 28, 6: ὅπου ἔκειτο ὁ κύριος. Dagegen im Ev. Marc. schon 5, 19, im Ev. Luc., Joh. u. Act. aber weit häufiger. Vgl. Luc. 2, 11; 5, 17; 7, 13; 10, 1; 11, 39; 12, 42; 17, 5. 6; 19, 8; 22, 31. 61; 24, 3. 34. Joh. 4, 1; 6, 23; 11, 2; 20, 2; 18, 20 u. Vgl. Bengel z. Luc. 7, 13: „Sublimis haec appellatio jam Luca et Joanne scribente usitatior et notior erat, quam Matthaeo scribente; Marcus medium tenet. Initio doceri et confirmari debuit hoc fidei caput, deinde praesupponi potuit.“ Was Bengel hier durch die Abfassungszeit erklären will, dürfte richtiger durch die Rücksicht auf den Standpunkt der Leser erklärt werden.

Es findet sich nun von Christo ὁ κύριος Ἰς, zuerst Act. 1, 21. Dann 4, 33; 9, 28; 11, 20; 15, 11; 19, 5 u. a. Röm. 14, 14. 1 Cor. 11, 23. 2 Cor. 1, 14; 4, 14 u. κύρ. Ἰς, Ἰς κύρ. 1 Cor. 12, 3. Röm. 10, 9. ὁ κύρ. Ἰς Χς Act. 11, 17; 16, 31; 20, 21. 1 Cor. 16, 22. 23. Jac. 1, 1. Häufiger ὁ κύρ. ἡμῶν Ἰς Χς, oder Ἰς Χς ὁ κύρ. ἡμῶν, vgl. Ἰς ὁ κύρ. ἡμῶν Röm. 4, 14. 2 Petr. 1, 2 (Rec.). Dann lediglich ὁ κύριος ἡμῶν, z. B. 2 Tim. 1, 8 u. endlich ὁ κύριος u. κύριος, nicht bloß in den paulin. Briefen. In der Apok. nur 22, 20. 21; vgl. 19, 16. Gar nicht 1 u. 3 Joh. — Jac. 5, 11. — Zu beachten ist noch, daß zuweilen κύριος ohne bestimmte besondere Beziehung auf Gott oder Christus gebr. wird u. je nach dem Verlauf des Contextes Beide einschließt oder wie z. B. Röm. 14, 1—12 sich schließl. auf Christum concentrirt. 1 Tim. 2, 14. 15. 19. 22 ff. 1 Thess. 3, 11—13; 4, 1—6. Vgl. Hofmann zu letzterer Stelle.

Eine Eigentümlichkeit der paulinischen Schriften, welche die Auffassung des κύριος als gotttheitliches Prädikat Christi bestätigt, ist das ἐν κυρίῳ (sonst nur Apok. 14, 13: οἱ ἐν κ. ἀποθνήσκοντες). a) Röm. 16, 11: τοὺς ὄντας ἐν κυρίῳ. 1 Cor. 11, 17: οὐτε γυνή χωρὶς ἀνδρός, οὐτε ἀνὴρ χωρὶς γυναικὸς ἐν κυρίῳ. 1 Cor. 9, 1: τὸ ἔργον μου ἡμεῖς ἐστὲ ἐν κυρίῳ. B. 2: ἡ σφραγὶς μου τῆς ἀποστολῆς ἡμεῖς ἐστὲ ἐν κυρίῳ. Röm. 16, 8: ὁ ἀγαπητός μου ἐν κ. 16, 13: ὁ ἐκλεκτός ἐν κ. 1 Cor. 4, 17: ὃς ἐστὶ μου τέκνον ἀγαπητὸν καὶ πιστὸν ἐν κ. 7, 22: ἐν κ. κληθεὶς δοῦλος. Eph. 4, 1: ἐγὼ ὁ δέσμιος ἐν κ. Eph. 5, 8: νῦν δὲ φῶς ἐν κ. 6, 21: πιστὸς διάκονος ἐν κ. Phil. 1, 14: οἱ ἀδελφοὶ ἐν κ. Col. 3, 20: εὐάρεστος ἐν κ. 4, 7: σύνδουλος ἐν κ. Eph. 2, 21: ναὸς ἅγιος ἐν κ. 1 Thess. 5, 12: προιστάμενοι ὑμῶν ἐν κ. Philen. 16: ἀδελφὸς ἀγαπητός καὶ ἐν σαρκὶ καὶ ἐν κ. Röm. 16, 2: κοπιῶν ἐν κ. 16, 22: ἀσπάζεσθαι ἐν κ. 1 Cor. 16, 19. 1 Cor. 1, 31: ἐν κ. καυχᾶσθαι.

2 Cor. 10, 17. — 1 Cor. 7, 39: *γαμηθῆναι ἐν κ.* Eph. 4, 17: *μαρτύρεσθαι ἐν κ.* 1 Thess. 4, 1: *παρακαλεῖν ἐν κ.* 6, 1: *ὑπακούειν ἐν κ.* 6, 10: *ἐνδυναμοῦσθαι ἐν κ.* Phil. 2, 19: *ἐλπίζειν ἐν κ.* *Iv.* 2, 24: *πεποιθέναι ἐν κ.* Gal. 5, 10; vgl. Röm. 14, 14. — Phil. 3, 1: *χαίρειν ἐν κ.* 4, 4. 10. — 4, 1: *στήκειν ἐν κ.* 1 Thess. 3, 8; 4, 2: *φρονεῖν ἐν κ.* — Röm. 16, 2: *προσδέχεσθαι ἐν κ.* Phil. 2, 29. — Col. 4, 17: *παραλαμβάνειν ἐν κ.* Phil. 20: *ὄνασθαι τινος ἐν κ.* Ebenda. *ἀναπαύειν τινὰ ἐν κ.* — 1 Cor. 15, 58: *ὁ κόπος ὑμῶν οὐκ ἔστι κενὸς ἐν κυρίῳ.* Ebenso fast nur paulin. ist das *ἐν Χῳ.* Röm. 8, 1: *οἱ ἐν Χῳ.* 1 Cor. 1, 30: *ἐξ αὐτοῦ δὲ ὑμεῖς ἐστέ ἐν Χῳ.* Röm. 16, 7: *πρὸ ἐμοῦ γεγονόσιν ἐν Χῳ.* Gal. 3, 28: *εἰς ἐστὲ ἐν Χῳ.* Vgl. Phil. 3, 9: *εὐρεθῆναι ἐν Χῳ.* Eph. 2, 12. 13: *ἦτε τῷ καιρῷ ἐκείνῳ χωρὶς Χυ* — *νυνὶ δὲ ἐν Χῳ Iv* — *ἐγγὺς ἐγενήθητε κτλ.* Röm. 6, 11: *ζῆν ἐν Χῳ.* 2 Tim. 2, 12. — 1 Cor. 15, 18: *κοιμηθῆναι ἐν Χῳ.* Col. 2, 6: *περιπατεῖν ἐν Χῳ.* So in mannigfachen Verbindungen Röm. 8, 39; 9, 1; 12, 5; 15, 17; 6, 3. 9. 10. 1 Cor. 1, 2; 3, 1; 4, 10. 15. 17; 15, 19. 31; 16, 24. 2 Cor. 2, 17; 5, 17; 12, 2. 19. Gal. 1, 22; 2, 17; 6, 17. Eph. 1, 1; 2, 10; 3, 21. Phil. 1, 1. 13; 2, 1. 19; 3, 3; 4, 7. 21. Col. 1, 2. 28. 1 Thess. 2, 14; 4, 16. 1 Tim. 2, 7. Phil. 8. 23. Außer bei Paulus nur 1 Petr. 5, 14; 3, 16. In all diesen Fällen handelt es sich um eine eigentüml. Verbindung des christl. Subjectes mit dem HErrn, welche an keiner sonstigen Verbindung ihres Gleichen hat, vgl. 1 Cor. 11, 11. Daneben sind dann zu berücksichtigen **b)** die Stellen, in welchen die Heilsgüter, der Heilsratichluß Gottes u. s. w. als in Christo beschlossenes, in ihm u. mit ihm vorhanden u. gegenwärtig gewordenes Object dargestellt werden, Röm. 6, 23; 8, 2. 39. 1 Cor. 1, 4. 2 Cor. 5, 19. Gal. 2, 4; 3, 14. Eph. 1, 3; 2, 6. 2; 3, 11; 4, 32. Phil. 2, 5. 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10, wozu auch wol *θῦρα ἀνεωγμένη ἐν κυρ.* 2 Cor. 2, 12 gehört. Jene Ausdrucksweise bz. die Verbindung mit Christo, in welcher derjenige sich befindet, der sein Leben in Christo gefunden u. ergriffen hat u. in ihm besitzt, sich deshalb fort u. fort im Leben, Handeln u. Erleben auf ihn zurückbezieht u. aus ihm schöpft, mit Einem Wort, der sich u. Christum ebenso wenig von einander trennen kann u. mag, wie er sein Heil von Christo trennen kann, u. so berühren sich dann die Aussagen in Betreff des in Christo seienden Subjectes u. des in Christo, vorhandenen Objectes, des Heiles, des Lebens, z. B. *ζῆν ἐν Χῳ* Röm. 6, 11, *ζωὴ ἐν Χῳ* 6, 23; 8, 2 u. a. Für den, der in dem HErrn ist oder in Ihm etwas ist, sowie für das, was in dem HErrn geschieht, ist Christus ebenso Grund u. Quell, wie fort u. fort Halt u. Kraft, oder im vollsten Umfange die Sphäre, in der etwas sich befindet, u. nicht einfach sprachlich, sondern aus der Sache heraus ist die Bedeutung dieser Ausdrucksweise zu verstehen, wie denn auch die sprachlichen Parallelen aus der Prof.:Gräc. sachlich nur annähernd genügen. Vgl. Matthiae, Grammatik, § 577. Soph. Aj. 519: *ἐν σοὶ πῶς ἔγωγε σώζομαι.* Hdt. 6, 109: *ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ἡ καταδουλώσαι Ἀθήνας ἢ ἐλευθερώσαι.* Hom. Il. 7, 102: *νίκης πείρατ' ἔχονται ἐν ὀθανάτοισι θεοῖσι.* Soph. Oed. Col. 247: *ἐν ἐμῖν, ἅς θεῶν, κείμεθα τλάμονες.* Val. Act. 17, 28: *ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν.* Unter κίμαι. Es ruht diese Ausdrucksweise darauf, daß die Glaubensgemeinschaft mit Christus genau so geartet ist, wie Glaubensgemeinschaft mit Gott, vgl. unter πιστις, πιστεύειν.

Κυριακός, a) dem Herrn, dem Herrscher eigen, z. B. *τὸ κυριακόν*, Staats- oder fiskalisches Eigentum, synonym. *τὸ βασιλικόν* (selten). **b)** In der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. = Christo, dem HErrn eigen, zu ihm in specieller Beziehung stehend, z. B. 1 Cor. 11, 20: *κυριακὸν δεῖπνον* vom heil. Abendmal. Diesem Ausdruck analog scheint

Aποκ. 1, 10: κυριακή ἡμέρα zu sein, welches in der alten Kirche durchgängig vom Sonntage verstanden wurde, dem Gedächtnistage der Auferstehung des Herrn, vgl. Joh. 20, 24—29. Act. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Vgl. auch die Hervorhebung der Auferstehung 1, 5. 18. Barnab. ep. 15: ἄγομεν τὴν ἡμέραν τὴν ὁδοὴν εἰς εὐφροσύνην, ἐν ᾗ καὶ ὁ Ἰς ἀνέστη ἐκ νεκρῶν. Ignat. ad Magnes. 9: μηκέτι σαββατίζοντες, ἀλλὰ κατὰ κυριακὴν ζῶντες. Daß κυριακή ἡμέρα = ἡμέρα τοῦ κυρίου, ist durch den Context in keiner Weise indicirt.

Κυριότης, ἡ, Herrschaft. Eph. 1, 21. Col. 1, 16 neben ἀρχαὶ, δυνάμεις, ἐξουσίαι, von angel. Mächten, u. zwar Eph. 1, 21 wenigstens wahrseheinl. von bösen Mächten, vgl. unter ἐξουσία S. 349, ἀρχή S. 167. Col. 1, 16 jedoch scheint diese Aufsaßung nicht stattfinden zu können. Daß 2 Petr. 2, 10: κυριότητος καταφρονεῖν, Jud. 8: κυριότητα ἀθετεῖν (an beiden Stellen ἵπνον. δόξαι) böse angel. Mächte bz. seien, scheint nach 2 Petr. 2, 11 notwendig, wenngleich nicht nach Jud. 9 (weil dort ein Schluß a minori ad majus vorliegen kann), wird aber durch die Verbind. mit δόξαι erschwert, sofern diese letztere Bz. für diese Mächte zum mindesten auffallend erscheinen muß, s. S. 311. Das Wort gehört der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. an, findet sich in der letzteren auch zur Bz. der Herrscherwürde Christi.

Κυριεύω, Herr sein, Macht u. Gewalt haben über etwas, m. d. Gen., Xen., Pol. Plut., Diod. Sic. Bei den LXX neben ἄρχειν (auch κατὰρχειν, δεσπόζειν u. vereinzelt anders) = חָבַד, zuweilen auch = חָרַר, חָרַר, חָרַר, nie = חָנַח, βασιλεύω, von dem es sich unterscheidet, wie herrschen, beherrschen von regieren. Es ist bezeichnend, daß es bei den LXX selten, im N. T. nie von Gott (nur Röm. 14, 9 von Christus) gebraucht wird, trotz des Gottesnamens κύριος, LXX nur Dan. 4, 22. 29; 5, 23 (sowie nach unsicherer Lesart Exod. 8, 22), wo es von der Obmacht Gottes über die Mächte der Erde steht. Κυριεύειν ist nicht die eigentliche u. wesentliche Selbstbethätigung Gottes in seiner Offenbarung, u. die Uebertragung des Namens חָרַר durch κύριος deckt sich also weder mit der göttl. Selbstbezeugung noch mit der Gotteserkenntnis Israels. Im N. T. a) = Herr sein, zu verfügen haben über Jemanden. Röm. 14, 9: ἵνα καὶ νεκρῶν καὶ ζώντων κυριέσῃ. Bestimmter b) Gewalt haben, Gewalt üben, τινὸς an oder über Jemanden. Luc. 22, 25: οἱ βασιλεῖς τῶν ἐθνῶν κυριεύουσιν αὐτῶν . . . ἡμεῖς δὲ οὐχ οὕτως. 2 Cor. 1, 24: οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοὶ ἐσμεν τῆς χαρᾶς ὑμῶν. Röm. 6, 9: θάνατος. B. 14: ἁμαρτία. 7, 1: νόμος. 1 Tim. 6, 15 heißt Gott κύριος τῶν κυριούντων.

Κατακυριεύω, sehr selten in der Prof.-Gräc., mehrfach bei den LXX. Die Angabe der Perikta, daß es = κυριεύω, ist nicht unbedingt richtig. Vielmehr unterscheidet es sich davon wie vergewaltigen von Gewalt haben u. bz. je nach der Lage der Dinge a) in erster Linie = überwältigen, Herr werden, unterjochen, so Diod. Sic. 14, 64: πάντε ναυσὶν ἐπέπλευσαν αὐτῷ καὶ κατακυριεύσαντες κατήγον εἰς τὴν πόλιν. So LXX = כָּבַד Jes. 15, 16. חָרַר Ps. 10, 6. חָרַר Ps. 10, 10. חָרַר Num. 21, 24. כָּבַד Num. 32, 22. 29. חָבַד Ps. 19, 13. Vgl. 1 Mcc. 15, 30. So Act. 19, 16 = überwältigen. Dann b) Herr sein, mit Gewalt herrschen, Gewalt üben, τινὸς wider Jemanden, Ps. 119, 133 = חָרַחֲלֵי. Gen. 1, 28 = כָּבַד, vgl. Sir. 17, 4. Ps. 49, 15 = חָרַר, welchem es auch Ps. 72, 8; 110, 2 entspr., wo es absolut = herrschen, Ps. 110, 2: κατακυριέυει ἐν μέσῳ τῶν ἐχθρῶν σου. Ebenso im

A.

' 4 12 ' 6 10 ' 8 9 10 8 Entfessenen eines Entschlts Denn

Ἀντίληψις, ἡ (ἀντίλημις, f. o.), eigentl. das Empfangen eines Entgelts. Dann der Anspruch, den man auf etwas erhebt, Inanspruchnahme; auch Auffassung, Wahrnehmung u. ähnl. Endlich auch der Halt, den man hat, z. B. Diod. 1, 30: οὐδεμίαν ἀντίληψιν βοηθείας ἔχειν. Xen. Equ. 5, 7 von dem Anhalt des Reiters beim Besteigen des Pferdes. Daran schließt sich die in der bibl. Gräc. einzige Bed. Hilfeleistung, Hilfe, entspr. dem Gebr. des Verbi. (Vgl. auch das den LXX eigentümli. ἀντιλήπτωρ, Helfer, Beistand, Ps. 1, 3. 4; 119, 114 verb. mit βοηθός. 2 Sam. 22, 3 verb. mit καταφυγή. Ps. 1, 3. 4; 5, 8 u. ö. in den Ps.) So LXX = תָּרַץ Ps. 22, 20: εἰς τὴν ἀντίληψίν μου πρόσχες. = תָּרַץ Ps. 84, 6: μακάριος ἀνὴρ οὗ ἐστὶν ἀντίληψις

αὐτοῦ παρὰ σοῦ, κύριε. = יְיָךְ Ps. 108, 9: ἀντλήψις τῆς κεφαλῆς μου. = יָרִיף Ps. 89, 19: ὅτι τοῦ κυρίου ἡ ἀντλήψις. = שִׁרְיָה Ps. 83, 9: ἐγενήθησαν εἰς ἀντλήψιν τοῖς υἱοῖς Ἀώτ. Ebenso in den Apokr., vgl. Sir. 11, 12; 51, 7. 2 Mcc. 15, 7. 1 Esr. 8, 27. 2 Mcc. 8, 19. Hiernach wird denn auch 1 Cor. 12, 28 zu verstehen sein, wo unter den zur Erbauung der Gemeinde vom Herrn getroffenen Institutionen u. ἀντλήψεις neben κυβερνήσεις erscheinen, also wie diese auf amtliches Thun resp. Begebung zu solchem sich beziehen, daher mit Recht von den griech. Auslegern einstimmig auf die Amtsthätigkeit der Diakonen (aber nicht bloß Armen- u. Krankenpflege, Theophyl. τὸ ἀντέχεσθαι τῶν ἀσθενῶν, vgl. διάκονος, c, S. 263) bezogen, wie κυβερν. auf die der Presbyter. Auch in der kirchl. Gräc. findet sich das Wort in der Bed. Hilfe.

Ἐπιλαμβάνω, sowohl = hinzunehmen, als = zufassen, ergreifen, letzteres gewöhnl. In der bibl. Gräc. nur im Med., welches auch namentl. in der spät. Gräc. vorherrscht = für sich ergreifen, sich anklammern an etwas, sich aneignen, angreifen, sich bemächtigen u. a. Bei den LXX = κρατεῖν (neben κατέχειν, κρατεῖν u. vereinzelt anders) u. ριπὴ ἥφις. (gewöhnl. = κατισχύειν, κρατεῖν, κραταιοῦν, auch ἀντέχειν, ἀντιλαμβάνεσθαι u. a.), sowie vereinzelt = ἰσχυρ. u. a. Es wird in der Prof.-Gräc. wie von den LXX mit dem Gen. verbunden, selten wie Plat. Legg. 6, 779, C m. d. Acc. Im N. T. findet sich bei Luc. scheinbar mehrfach der Accus., Act. 9, 27: ἐπιλαβόμενος αὐτὸν ἔγαγε. 16, 19: ἐπιλαβόμενοι τὸν Παῦλον ἔλκυσαν. 18, 17: ἐπιλαβόμενοι Σωσθένην ἔκυντον, wo der Kasus jedoch überall durch das Verb. fin. bestimmt ist, wie dies öfters der Fall ist, wo zwei verbundene Verba ein u. dasselbe Obj. haben, vgl. Krüger § 60, 5, 2. 3 u. Luc. 14, 4: ἐπιλαβόμενος ἰάσατο αὐτό. Dagegen steht es sicher mit dem Acc. Luc. 23, 26: ἐπιλαβόμενοι Σίμωνα . . . ἐπέθηκαν αὐτῷ (Rhm. Tbf. Treg. Westc., dagegen Rec. Griseb. Σίμωνος nach dem Alex.) Es findet sich in der bibl. Gräc.: **a)** = etwas für sich ergreifen, um sich daran zu halten, sich anklammern, 1 Röm. 1, 50. Esch. 8, 23. Jes. 4, 1. **b)** etwas ergreifen, fassen, um es zu halten, Exod. 4, 4. Deut. 25, 11. Gen. 25, 26. Ps. 35, 2. Prov. 7, 13. Ueberhaupt = ergreifen, Act. 21, 33. Hebr. 8, 9; an sich oder zu sich nehmen, Act. 9, 27; 21, 33; etwas erfassen, ergreifen um es sich anzueignen, zu besitzen, 1 Sam. 13, 11. Uebertr. Prov. 4, 13: ἐπιλαβοῦ ἐμὲ παιδείας . . . φύλαξον αὐτήν. 1 Tim. 6, 12: ἐπιλαβοῦ τῆς αἰώνιου ζωῆς. B. 19: ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς = erlangen, cf. Pol. 15, 8, 12: βραχείας ἐλπίδος ἐπελάβοντο. 6, 50, 6: δυναστείας ἐπιλ. die Herrschaft erlangen; sich einer Sache oder Person bemächtigen, Nicht. 19, 25. 29 u. a. Jer. 49, 23: τρόμος ἐπελάβετο αὐτῆς. 44, 23: ἐπελάβετο ὑμῶν τὰ κακὰ ταῦτα. Daher **c)** feindl. Ziem. ergreifen, angreifen Act. 16, 19; 17, 19; 18, 17; 21, 30. Luc. 20, 20: ἵνα ἐπιλάβωνται αὐτοῦ λόγον. B. 26: οὐχ ἴσχυσαν ἐπιλαβεσθαι αὐτοῦ ῥήματος, ihn bei einem Worte fassen, vgl. Plut. Regg. apophth. 207, C: ἐπιλαβόμενος αὐτοῦ τῆς χειρός. Jedoch auch **d)** freundl. sich Jemandes annehmen (vgl. Mtth. 14, 31; 8, 23. Hebr. 8, 9, wo es = anfassen, um zu helfen). So Sir. 4, 11: ἡ σοφία υἱοὺς ἐαυτῇ ἀνέψωσε καὶ ἐπιλαμβάνεται τῶν ζητούντων αὐτήν. Hebr. 2, 16: οὐ γὰρ ὀπίου ἀγγέλων ἐπιλαμβάνεται, ἀλλὰ σπέρματος Ἀβραάμ ἐπιλαμβάνεται, wo es vgl. m. B. 15. 18 auf das gesammte Heil u. Hilfe schaffende Verhalten des Weissas geht, nicht wie Delitzsch es beschränkt, auf das heilbringende Thun, dessen Ziel nicht Engel, sondern die aus der Menschheit gesammelte Gottesgemeinde sei. Für solche Beschränkung spricht nicht Hebr. 8, 9 aus Jer. 31, 32, wo es sich auf eine Thatsache der Gesch. bezieht wie Jes. 41, 8. 9, wo LXX ἐντιλαμβάνεσθαι. Denn nicht um eine Thatsache der Geschichte, sondern um ein bleibendes Verhalten handelt es sich in diesem Zusammenhange, u. das allgemeinere ἐπιλαμβ.

statt des bestimmteren ἀντιλ. ist gewählt, weil der Schluß B. 17. 18 erst gezogen werden soll. In der Prof.-Gräc. ist es von hülfsreichem Erfassen sonst nicht gebräuchlich. Vlees citiert Schol. ad Aeschyl. Pers. 742: ὅταν σπεύδῃ τις ἢ εἰς καλὴν ἢ εἰς κακὰ, ὁ θεὸς αὐτοῦ ἐπιλαμβάνεται.

Εὐλαβής, ἐς, = ὁ εὖ τῶν πραγμάτων ἐπιλαμβανόμενος, Suid.; **a**) vorsichtig, umfichtig, behutsam, bedächtig, der sich wol in Acht nimmt. So weist Demosthenes den Vorwurf der Feigheit (ἄτολμος καὶ δειλὸς πρὸς ὄχλους) damit zurück, daß er sich als εὐλαβής bz. (19, 206). Dester bei Plut. = vorsichtig. Aristot. Rhet. 1, 12: καὶ τοὺς μὴ εὐλαβεῖς μηδὲ φυλακτικοὺς ἀλλὰ πιστευτικούς. Auch = scheu, z. B. Phil. Vit. Mos. 1: καὶ ἅμα τὴν φύσιν εὐλαβὴς ὣν ὑπεστέλλετο. Plato verbindet es zuweilen mit δίκαιος, = gewissenhaft, sittlich sorgfältig. Polit. 311, B: τὸ δίκαιον καὶ εὐλαβές (als Charaktereigenthümlichkeit). Ibid. A: τὰ σωφρόνων ἀρχόντων ἡθὴ σφόδρα μὲν εὐλαβῇ καὶ δίκαια καὶ σωτήρια, δορυμνητος δὲ καὶ τινος ἱταμόνητος ὀξείας καὶ πρακτικῆς ἐνδεῖται. Es ist daher das Wort nicht ungeeignet, **b**) das relig. Verhalten zu kennzeichnen, wie z. B. das Adverb. εὐλαβῶς von Demosth. 21, 61 mit εὐσεβῶς zusammengestellt wird. In der Prof.-Gräc. finden sich aber nur εὐλάβεια u. εὐλαβεῖσθαι ausdrückl. von religiösem Verhalten. LXX übertragen einmal תִּירָה (yhnou. תִּירָה) Mich. 7, 2 durch εὐλαβής (vgl. Prov. 2, 8) f. unter ὁσιος. Außerdem findet es sich noch Lev. 15, 31: εὐλαβεῖς ποιήσετε τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν αὐτῶν, = תִּירָה sich enthalten machen, weihen, wo aber die Uebers. der LXX die von Wilmann vermutete ursprüngl. Lesart כַּתְּחִילֵי דֵּם des Samar. = ihr sollt verwarnen, abmahnen (von תִּירָה lehren, warnen, Ex. 3, 18. Lev. 15, 31) bestätigen könnte. Im N. T. finden sich εὐλαβής, εὐλάβεια, εὐλαβεῖσθαι nur im Sprachgebr. des Lucas u. im Hebräerbrieft. Luc. 2, 25 von Symeon: ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος καὶ εὐλαβής. Act. 2, 5; 7, 2: ἄνδρες εὐλαβεῖς. Act. 22, 12 lesen Ioh. 1. 8. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Vielleicht ist dieser Lucan. Gebrauch durch die Rücksicht auf das lat. religiosus bestimmt, dem griechisch wol schwerlich ein besseres Wort entsprechen konnte. Vgl. auch die Constr. εὐλαβεῖσθαι ἀπὸ unter εὐλαβεῖσθαι.

Εὐλάβεια, ἡ, **a**) Vorsicht, Behutsamkeit. Ar. Av. 377: ἡ γὰρ εὐλάβεια σώζει πάντα. Plat. Deff. 413, C: = εὐλ. φυλακὴ κακοῦ, ἐπιμέλεια φυλακῆς. Auch **b**) = Furcht, Scheu, Dem. 23, 15: εἰς φόβον καὶ συκοφαντίας εὐλάβειαν καθίσταντες. Them. Or. 4, 49, B: ἡ πρὸς τὸ πλεῖν εὐλάβεια. Hrdn. 5, 2, 5: εἰ δὲ τινες ἔλαθον δι' εὐλάβειαν ἡσυχάζοντων. In der Regel jedoch wird es von der Furcht unterschieden wie die Vorsicht von der Furchtsamkeit u. Feigheit, wie Aristot. de virtut. 6, 8 es von der δειλία unterscheidet u. mit αἰδώς zusammenstellt, cf. Diog. Laert. 7, 116 bei Grimm s. v. Vgl. unter εὐλαβεῖσθαι. LXX = פָּחַד? Sorge, Jos. 22, 24: ἔνεκεν εὐλαβείας ὁμάτος ἐποιήσαμεν τοῦτο. Prov. 28, 14 ist es Zusatz der LXX = Sorgfalt, Behutsamkeit: μακάριος ἄνθρωπος ὃς καταπτήσκει πάντα δι' εὐλάβειαν, ὁ δὲ σκληρὸς τὴν καρδίαν κτλ. Sap. 17, 8 = Furcht. In der Heb. Furcht, Grauen hat man es nun auch Hebr. 5, 7 nehmen wollen: ὃς . . . δέξῃς τε καὶ ἱκετηρίας πρὸς τὸν δυνάμενον σώζειν αὐτὸν ἐκ θανάτου . . . προσενέγκας καὶ εἰσακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλαβείας, καίπερ ὡς υἱός, ἔμαθεν ἀφ' ὧν ἔπαθε τὴν ὑπακοὴν κτλ., vgl. 1 Sam. 18, 29. Hi. 13, 25 unter εὐλαβεῖσθαι. Dies ist nun zwar sprachl. möglich — vgl. für εἰσακ. ἀπὸ LXX Hi. 35, 12: οὐ μὲν εἰσακούσῃ ἀπὸ ὑβρεως πονηρῶν vgl. m. B. 9, sowie Hebr. 10, 22: ἑρπαισμένοι ἀπὸ κτλ. —; allein dies wäre jedenfalls eine Beschränkung in der

Erhörung der Bitten, u. eine solche würde statt der Anfügung durch καὶ eine Verbindung der beiden Participialsätze etwa durch μὲν — δέ erheischen, führt aber auch außerdem den Zusammenh., für welchen eine solche Beschränkung keine Bedeutung hat. Daher wird das εἰσακουσθεῖς die Erhörung der Bitten anzeigen, welche ihm von wegen (vgl. Act. 22, 11) der εὐλάβεια zu Theil wurde, u. so auch seinerseits das ἔμαθεν . . . τὴν ὑπακοήν begründen, während es sonst richtiger zu dem folgenden τελειωθείς κτλ. gehören würde u. dem ὑπακοήν hätte nachgesetzt werden müssen: εἰσακουσθεῖς δὲ . . . καὶ τελ. Das σώζειν ἐκ τοῦ θαν. bz. nicht Bewahrung vor dem Tode, sondern ganz allgemein Errettung aus demselben, vgl. Jud. 5, wie sie ἐν εὐλαβείᾳ erbeten ist Luc. 22, 42, u. εἰσακουσθεῖς bezieht sich auf die entsprechende Erhörung Luc. 22, 43, welche ebenfalls ein ἔμαθε τὴν ὑπακοήν bewirkte. Gegen Tholucks Erklärung von εὐλάβεια durch „bedenktliches Zaudern“ gilt, daß εὐλάβεια nichts bedenktliches, sondern bedächtiges Zaudern bz., vgl. Plut. Mor. 1038, A: ἡ εὐλάβεια — λόγος ἐστὶν ἀπαγορευτικός τῷ σοφῷ· τὸ γὰρ εὐλαβεῖσθαι σοφῶν ἴδιον, οὐ φανύλων ἐστίν. Auch kann man doch weder Joh. 12, 27 noch den Kampf in Gethsemane als bedenktliches Zaudern bezeichnen. Man muß daher εὐλάβεια **c**) als Bezeichn. des religiösen Verhaltens fassen — religiöse Sorgfalt, Gottesfurcht κ., wofür vgl. Diod. Sic. 13, 12: ἡ πρὸς τὸ θεῖον εὐλάβεια. Plut. Camill. 21. Id Aemil. Paul. 3: ἡ περὶ τὸ θεῖον εὐλάβ. Plut. Num. 32 entspricht dem lat. religio. Plut. Cam. 6, 4: ἡ δ' εὐλάβεια καὶ τὸ μηδὲν ἄγαν ἄριστον im Gegensatz zu δεισδαιμονία u. τῷφος einerseits, ὀλιγωρία τῶν θεῶν u. περιφρόνησις andererseits. So häufig bei Plut. = religio, wofür Polyb. δεισδαιμονία, w. f. Auch Prov. 28, 14 wird die εὐλάβ. relig. Charakters sein; vgl. das σκληρὸς τὴν καρδίαν des zweiten Gliedes. Außerdem vgl. unter εὐλαβεῖσθαι. Εἰσακουσθεῖς ἀπὸ τῆς εὐλ. ist dann = wegen der Gottesfurcht, in Gemäßheit, in Folge, vgl. Krüger § 68, 16, 8. Nicht wenig spricht für diese Auffassung zunächst die andere Stelle, in welcher das Wort im N. T. sich findet Hebr. 12, 28: λατρεύομεν τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους, denn hier ist εὐλ. entschieden eine Eigentümlichkeit des relig. Verhaltens, u. das folgende καὶ γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν πῦρ καταναλίσκον kann nicht dagegen sprechen, indem es nur die Ermahnung zu heil. Sorgfalt des Wandels, zur Gottesfurcht verstärkt, nicht aber (v. Hofmann) dem εὐλ. die Bed. „Grauen“ sichert. Ebenso εὐλαβεῖσθαι Hebr. 11, 7. Sodann ist es aber auch von großem Belang, daß sämtl. griech. Exegeten in der Erkl. Gottesfurcht zu 5, 7 übereinstimmen (εὐλαβείας γὰρ ἦν τὸ λέγειν· πλὴν οὐχ ὥς ἐγὼ θέλω, ἀλλ' ὥς σὺ, bei Delitzsch z. d. St.). Εὐλάβεια ist, wie Delitzsch sagt, die mildeste Benennung der Gottesfurcht, vgl. die a. Stt. der Profanschriftsteller u. die Erklärung des Plut. von εὐλάβεια im Allgemeinen.

Εὐλαβέομαι, **a**) vorsichtig, bedächtig sein, sich in Acht nehmen, sich hüten, Plat. Gorg. 519, A: σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλήφονται τὰ κακά, ἐὰν μὴ εὐλαβῇ mit folgendem μή oder Accus., in der bibl. Gräc. auch ἀπό. Soph. Tr. 1119: εὐλαβοῦ δὲ μὴ φανῆς κακός. Plat. Rep. 2, 372, C: πενίαν ἢ πόλεμον. Plat. Min. 320, E: ἐὰν σωφρονῆς, εὐλάβησει μήποτε κτλ. In der att. Gräc. synonym. φιλάντεσθαι, in der spät. Gräc. synonym. φοβεῖσθαι. Cf. Plut. Mor. 706, A: διὸ δεῖ μάλιστα ταύτας εὐλαβεῖσθαι τὰς ἡδονάς. 977, A. So bei den LXX u. Apokr. an verschiedenen Stellen im Sinne furchtsamen Grauens 1 Sam. 18, 15. 29. Jer. 22, 25. Hi. 13, 25. Deut. 2, 5. Sap. 12, 11. Sir. 7, 6; 22, 22; 26, 5; 41, 3: εὐλ. κρῖμα θανάτου. 29, 7. 1 Mcc. 3, 20; 12, 42. 2 Mcc. 8, 16. Sir. 31, 16: ὁ φοβούμενος τὸν κύριον οὐ μὴ εὐλαβηθῇσεται. — Sodann **b**) steht εὐλαβεῖσθαι auch von religiösem Verhalten, Gott fürchten, Plat. Legg. 9, 879, E: τὸν ξενικὸν θεόν. So bei den LXX nicht bloß

Jer. 5, 22: *μὴ ἐμὲ οὐ φοβηθήσεσθε, λέγει κύριος, ἢ ἀπὸ προσώπου μου οὐκ ἐλαβηθήσεσθε* = *לֹא תִירָא לִי* (vgl. Ex. 3, 6: *ἐλάβετε γὰρ κατεμβλέψαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* = *אֵלֶיךָ*) u. Hab. 2, 20. Zeph. 1, 7. Sach. 2, 17: *ἐλαβείσθω ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ πᾶσα ἡ γῆ* = *כָּל הָאָרֶץ*, sondern auch = *כָּל מַלְאָכָיו* 1, 7: *γινώσκων κύριος τοὺς ἐλαβουμένους αὐτόν*. Zeph. 3, 12: *ὑπολείπομαι ἐν σοὶ λαὸν πρᾶν καὶ ταπεινὸν καὶ ἐλαβηθήσονται ἀπὸ τοῦ ὀνόματος τοῦ κυρίου*. Prov. 30, 5. = *יִרְאָה* Prov. 2, 8. = *כָּל מַלְאָכָיו* Mal. 3, 16: *οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον καὶ ἐλαβούμενοι τὸ ὄνομα αὐτοῦ*. Vgl. Sir. 18, 27; 23, 18; 7, 29. Je nach dem Context ist in dem Begriff entweder die Scheu (vgl. die falsche Uebersetzung der LXX Jer. 4, 1: *καὶ ἐὰν περιέλῃ τὰ βδελύγματα αὐτοῦ καὶ ἀπὸ προσώπου μου ἐλαβηθῇ*, wo ἀπὸ πρ. μ. zu περιέλῃ zu ziehen gewesen wäre, indem das falsch übertr. *יִרְאָה* אֵלֶיךָ den Nachsatz bildet), oder die Sorgfalt des Verhaltens vorwiegend, wie auch in der Prof.=Gräc. Cf. Plat. de legg. 318, E unter *ἀμαρτάνω*. Die eigentl. hebr. Bz. der Gottesfurcht durch *אֵלֶיךָ* wird gewöhnl. durch *φοβεῖσθαι*, einige Male auch durch *σέβεσθαι* wiedergegeben. Hiernach steht das Wort Act. 23, 10 Tof.: *ἐλαβηθεὶς ὁ χιλιάρχος μὴ διασπασθῇ ὁ Παῦλος* = besorgen, Besorgniß hegen, fürchten; dagegen Hebr. 11, 7: *πίστει χρηματισθεὶς Νῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων, ἐλαβηθεὶς κατεσκεύασε κιλ.* von der Gottesfurcht.

Λαός, οὗ, ὁ, att. *λαός*, Volk; vielleicht zusammenhängend m. d. deutschen „Leute“, althochd. *liut*, *populus*. In der Ilias bz. es (Sing. u. Plur.) das Kriegsvolk, zuweilen das Fußvolk im Unterschiede von der Reiterei, das Landheer im Unterschiede von der Seemacht, sowie überh. die „Leute“ im Unterschiede von den Heerführern; in der Odyssee die Unterthanen im Verhältnis zu den Herren; von Pind. an das Volk unter einem bestimmten Namen, z. B. *Δωριεὺς*, *Περσικὸς*, *Αἰθῶν*, *Ἀργεῖος*. Jedoch wird es in der nach-homer. Gräc. nur noch selten gebraucht; öfter noch bei den Tragik. u. Aristoph., dagegen z. B. bei Xen. nur einmal in einem homer. Citat, bei Thuc. u. Dem. gar nicht, Plato sehr vereinzelt, Aristot. nur in einem von Plut. aufbewahrten Citat, bei Polyb. u. Plut. ebenfalls nur vereinzelt. Wenn nun die LXX dies Wort ungemein häufig gebr., indem sie *οὗ* im Unterschiede von *οὗ* dadurch wiedergeben, so ist die Aufnahme dieses dem Sprachgebr. verhältnismäßig fremd gewordenen Wortes offenbar aus dem Bedürfnis hervorgegangen, dem Unterschiede dieser beiden Ausdrücke gerecht zu werden, von denen *οὗ* als Bz. des zu einem Gemeinwesen verb. Volkes namentl. von Israel, *οὗ*, Menge, *οὗ*, namentl. in den spät. Büchern von den nichtisraelit. Völkern gebr. wurde, s. unter *ἔθνος*. Wo *οὗ*, namentl. im Plur., von anderen Völkern steht, wird es regelmäßig durch *ἔθνος* wiedergegeben. Für *οὗ* steht *λαός* nur an wenigen Stellen Jos. 3, 17; 4, 1. Jes. 9, 3; 26, 2; 55, 5; 58, 2. Jer. 33, 9. Ez. 20, 41; 36, 15. Sach. 14, 14, wo es nur an den drei letzteren leicht mit *ἔθνος* vertauscht werden könnte. *οὗ* wird fast gleich häufig durch *λαός* wie durch *ἔθνος* wiedergegeben, steht aber von Israel nur Ps. 44, 13. So bz. nun *λαός* bei den LXX 1) das Volk als Gesamtheit einer Völkerschaft; so wo es syn. *ἔθνος*, in der Regel im Plur. Gen. 35, 23. Ps. 2, 1; 7, 8; 9, 9; 44, 3; 105, 44; 148, 11; 149, 7 = *οὗ*; Jes. 55, 2. Ez. 20, 41; 36, 15. Sach. 14, 14 = *οὗ*. 1 Kön. 8, 61. 1 Chron. 6, 33 = *οὗ*. Der Singul. Gen. 25, 23 = *οὗ*. Jer. 33, 9 = *οὗ*, sowie namentl. wo es = *οὗ* von nichtisraelit. Völkern Gen. 23, 7. 12. 13; 26, 11 u. d., vgl. 25, 8, wo es von dem Tode Abrahams heißt: *προσετέθη πρὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ*. Einige Male auch in Ez. u. den übr. Büchern, z. B. 2 Chron.

13, 9. 2 Röm. 3, 7 u. a. Der Gedanke der einheitl. Zusammengehörigkeit wiegt auch vor Jes. 26, 2: εἰσελθέτω λαὸς φυλάσσων δικαιοσύνην. 58, 2: λαὸς δικαιοσύνην πεποιηκώς = יָא. 2) Das Volk unterschieden von dem Könige, den Priestern, Propheten, als die dem Einzelnen gegenüberstehende oder von den Einzelnen unterschiedene Gesamtheit, 2 Röm. 4, 41 ff.; 10, 9. Deut. 2, 32 u. a. = עָם. Prov. 14, 30 = עַם. 3) vom Volk Israel, an den meisten Stellen, indem die Bz. desselben mit seinem nationalen Namen Ἰσραῖοι, nur im Munde Fremder sich findet, Ἰουδαῖοι nur in Esr., Nehem., Esth., Jer., Mcc. u. R. L., Ἰσραηλῖται nur 4 Mcc. u. im R. L. In vielen Fällen, wo die LXX λαὸς setzen, würde der Grieche πλῆθος, ὄχλος oder δῆμος gebr., um vom „Volke“ zu reden, wodurch aber das monarchisch-nationale Moment des israelitischen Bewußtseins nicht zu seinem Rechte käme, u. gerade dies dürfte es sein, welches die Wahl des Ausdr. bestimmt hat. Besonders tritt dieses Moment in der sehr häufigen Bz. Israels als des Volkes Gottes hervor, λαὸς τοῦ Θεοῦ, τοῦ κυρίου, resp. im Munde Gottes ὁ λαὸς μου, Ex. 3, 7. 10. 12; 5, 1; 6, 7; 7, 4. 14. 16; 18, 1; 19, 5. Deut. 7, 6 u. a.

Dem Sprachgebr. der LXX entspr. der des R. L., in welchem λαὸς 1) das Volk als Völkerschaft, parall. ἔθνος Röm. 15, 11, verb. mit ἔθνος, φυλή, γλῶσσα Apok. 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 14, 6; 17, 15. Vgl. Luc. 2, 31, sowie Act. 4, 25 aus Ps. 2, 1. Joh. 11, 50. Wie sehr der Gedanke der einheitl. Zusammengehörigkeit bzw. des Besatzseins unter einem Haupte dem Ausdr. innewohnt, s. 1 Petr. 2, 10: οἱ ποτε οὐ λαός, νῦν δὲ λαὸς Θεοῦ. B. 9: ἔθνος ἅγιον, λαὸς εἰς περιποίησιν aus Ex. 19, 5. 1 Cor. 6, 16 aus Lev. 26, 12. Act. 15, 14: πρῶτον ὁ Θεὸς ἐπεσκέψατο λαβεῖν ἐκ ἐθνῶν λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. 18, 10: λαός ἐστὶ μοι πολὺς ἐν κτλ. 2) Bz. des israelit. Volkes im Unterschiede von den ἔθνη Act. 26, 17: ἐκ τοῦ λαοῦ καὶ τῶν ἐθνῶν. 26, 23. Röm. 15, 10: ἔθνη μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ aus Deut. 32, 43. Vgl. 2 Petr. 2, 1: ἐγένοντο δὲ καὶ ψευδοπροφῆται ἐν τῷ λαῷ ὡς καὶ ἐν ὑμῖν ἔσονται ψευδοδιδάσκαλοι im Unterschiede von der neutest. Heilsgemeinde, vgl. 1, 1. — Genauer ὁ λαὸς Ἰσραὴλ Act. 4, 10; 13, 24, vgl. Mtth. 2, 6. Luc. 2, 32. τῶν Ἰουδαίων 12, 11; sowie ὁ λαὸς τοῦ Θεοῦ Mtth. 2, 6. Luc. 1, 68. 77; 2, 32. Act. 7, 34; 23, 5. Röm. 9, 25. 26; 11, 1. 2; 15, 10. Hebr. 4, 9; 8, 10; 10, 30; 11, 25. — An den Stellen 2 Cor. 6, 16. 1 Petr. 2, 10. Apok. 18, 4; 21, 3 wird die Bz. λ. τ. Θν auf die neutest. Heilsgemeinde übertr., vgl. Hebr. 4, 9; 8, 10. 3) Bz. der Gesamtheit des israelit. Volkes ohne bes. Hervorhebung seiner Eigentümlichkeit, nur als Gesamtheit, vgl. Luc. 1, 10: τὸ πλῆθος τοῦ λαοῦ. Act. 21, 30. 36. πᾶς ὁ λαός Act. 5, 34; 10, 41; 13, 24. Luc. 3, 21 u. a., dagegen z. B. Act. 19, 20 δῆμος von dem Volk zu Ephesus, 14, 18 ὄχλοι von dem Volk zu Lystra. — So διδάσκειν, εὐαγγελίζεσθαι τὸν λαόν Luc. 3, 18; 20, 1. Act. 4, 2 u. a. — Das Volk wird unterschieden von den πρεσβύτεροι, ἄρχοντες Mtth. 21, 13; 26, 3. 47; 27, 1, vgl. B. 25. Luc. 22, 66; 23, 13. Act. 4, 8: ἄρχοντες τοῦ λαοῦ καὶ πρεσβύτεροι, wo Rec. u. Tdf.⁷ noch τοῦ Ἰσραὴλ hinzufügen, so daß der zweite Teil der Anrede sich verstärkend zum ersten verhält. — In den Briefen ist λ. im Ganzen selten, am häufigsten im Hebr.-Br. 2, 17; 4, 9; 5, 3; 7, 5. 11. 27; 8, 10; 9, 7. 19; 10, 30; 11, 25; 13, 12. Außerdem nur Epp., Act., Röm., Cor., Petr., Jud., Apok.; im Evang. Joh. nur 8, 2; 11, 50; 18, 14; dafür dort sehr häufig οἱ Ἰουδαῖοι.

Λειτουργίω, λειτουργοῦν Jer. 52, 15 u. a., von dem ungebr. att. λείτων statt λήιτον, dor. λάιτον Gemeinwesen, Staatswesen, oder was Staatsangelegenheit ist u. Hrdt. 7, 197, 2: λήιτον δὲ καλέουσι τὸ πρυτανίον οἱ Ἀχαιοί. Plut. Qu. Rom. 67. (Mor.

280, B): λήτον ἄχρι νῦν τὸ δημόσιον ἐν πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων νόμων γέγραπται. Moer. ed. Pierzon, p. 252: λειτουργεῖν, διὰ τοῦ η' Ἀιτικῶς, διὰ δὲ τοῦ διφθόγγου εἰ Ἑλληνικῶς· λήτον γὰρ τὸ δημόσιον. Das Wort bedeutet „öffentliche oder Staatsangelegenheiten verwalten“ u. wird von der Verwaltung der λειτουργίαι geb., wie „besonders in Athen gewisse regelmäßige, der Reihe nach jede Pöyle treffende (ἐγκύκλιοι) Staatsleistungen heißen, zu denen jeder Bürger von drei u. mehr Talenten Vermögen verbunden war, die aber auch von Anderen freiwillig übernommen werden konnten“ (Passow) u. stets auf eigene Kosten verwaltet wurden. Später auch verallgemeinert von Dienstleistungen überhaupt, z. B. Aristot. Pol. 3, 5 von der Arbeit der Sklaven, Handwerker u. Kaufleute, sofern sie Anderen zugute kommt oder dient.

Die LXX haben das Wort herübergenommen für den Dienst der Priester u. Leviten am Heiligtum, wozu der Sprachgebr. in der Prof.-Gräc. unmittelbar keinen Anhalt bot, da erst spät u. sehr vereinzelt nur ein Wort dieser Familie, λειτουργός, von den Priestern vorkommt. Indes die Stellung u. Bedeut. des Cultus u. seiner Diener im Organismus Israels ließ keinen Ausdruck der Prof.-Gräc. geeigneter erscheinen, als dieses für den dem Gemeinwesen zugute geschehenden Dienst geprägte Wort. Es steht bei den LXX regelmäßig = לַחֲוֵי, vollständig λειτουργ. ἐν τοῖς ἁγίοις Exod. 29, 30; 39, 1. 43. πρὸς τὸ θυσιαστήριον Ex. 28, 39; 30, 20, vgl. 2 Chron. 31, 2. Neh. 10, 36; auch τῷ θυσ., τῷ οἴκῳ Joel 1, 9. 13. Ez. 45, 5; 46, 25, wie sonst τῷ κυρίῳ 1 Chron. 23, 13; 26, 12. 2 Chron. 13, 10; 29, 11. Ez. 40, 48 u. 3. Jo. 2, 17, gewöhnl. jedoch ohne jede Näherbestimmung = Priester- oder Tempeldienst, Opferdienst verrichten, des Priesteramtes warten, Ex. 39, 25. Deut. 10, 8; 17, 12 u. a. Auch = כַּבֵּד, jedoch nur wo dies vom Priesterdienste steht Num. 4, 24. 37. 41; 8, 22; 16, 9; 18, 6. 7. 21. 23. 2 Chron. 35, 3 (1 Chron. 23, 28. 32 = לַחֲוֵי), während dasselbe im allgem. relig. Sinne = λατρεύειν, w. f., u. sonst = δουλεύειν resp. ἐργάζεσθαι. Der Unterschied zwischen λειτουργεῖν u. λατρεύειν im Sprachgebr. der LXX ist der, daß letzteres vom Gottesdienste des ganzen Volkes (vgl. unter λειτουργία) u. dem relig. Gesamtverhalten steht, λειτουργ. nur von dem amtl. priesterl. Gottesdienst. Nur Ps. 101, 6 steht es anscheinend wie sonst λατρεύειν: πορευόμενος ἐν ὁδῷ ἀμώμῳ οὗτός μοι ἐλειτουργεῖ, vgl. B. 7 u. Sir. 4, 14: οἱ λατρεύοντες τῇ σοφίᾳ λειτουργήσουσιν ἁγίῳ καὶ τοὺς ἀγαπῶντας αὐτὴν ἀγαπᾷ ὁ κύριος. Indes gerade diese beiden Stellen zeigen, daß an etwas anderes als die allgem. λατρεία gedacht ist, vgl. Jes. 61, 6: ὑμεῖς δὲ ἱερεῖς κυρίου κληθήσεσθε, λειτουργοὶ θεοῦ. 1 Chron. 28, 13: λειτουργήσουσι σκεύη τῆς λαρείας οἴκου κυρίου. Wol kann λατρεύειν (w. f.) auch vom priesterl. Dienste, λειτουργεῖν aber nicht von dem Gemeindogottesdienste geb. werden, f. die Uebers. von לַחֲוֵי unter λειτουργία. Sir. 45, 15 wird λειτουργεῖν u. ἱερατεύειν als das Aaron übertragene Amt miteinander verb. — Außer לַחֲוֵי u. כַּבֵּד wird noch כַּבֵּד כַּבֵּד, כַּבֵּד כַּבֵּד durch εἰσπορεύεσθαι λειτουργεῖν wiedergegeben, wo es vom Tempeldienste steht (Luther irrig vom Heeresdienst) Num. 4, 3. 23. 30. 35. 39. 43.

Von anderen als priesterl. Verrichtungen = einem Höheren dienen steht λ. = לַחֲוֵי nur 1 Kön. 1, 4. 15; 19, 21. 2 Chron. 17, 19; 22, 8 (Num. 3, 6 von den Leviten im Verhältniß zu Aaron), während es LXX in diesen Fällen sonst anders übersetzen (παριστάνειν, εὐαρεστεῖν). In den Apokr. nur Sir. 8, 9; 10, 25: οἰκέτη σοφῶ ἐλεύθεροι λειτουργήσουσιν.

Außer den unten folgenden λειτουργία, λειτουργός, λειτουργικός finden sich bei den LXX noch die im N. T. nicht vorkommenden Derivb. λειτουργήμα (= לַחֲוֵי Num. 4, 32; 7, 9) u. λειτουργήσιμος 1 Chron. 28, 13.

Es ist sehr bezeichnend, daß diese Wortreihe in der neutestamentl. Gräc. nicht für

das neutest. Amt u. seine Functionen aufgenommen worden ist. Nur einmal Röm. 15, 16 bz. Paulus sich selbst bezüglich des Zweckes seiner Arbeit als λειτουργός *Xv Iv*, s. unter λειτουργός. Seinem prof. Gebrauch nach hätte es sich dazu ebensoviel geeignet (vgl. *δαπανᾶν* 2 Cor. 12, 15), als für den alttestamentl. Cultus. Indes es hätte dazu wieder unmittelbar an den prof. Gebrauch angeknüpft werden müssen, der zur Zeit des N. T. doch nicht mehr der ursprüngl. war. Nachdem es einmal term. techn. der alttestamentl. Cultussprache geworden war, hätte dies nur in der vermittelnden Weise von Röm. 15, 16 geschehen können; zur unmittelbaren Bz. der eigentüml. Arbeit u. Aufgabe des neutestamentl. Amtes eignete es sich unter diesen Umständen nicht mehr u. es trat *διακονία* dafür ein, welches unter allen das Dienen bezeichnenden Ausdrücken dem λειτουργεῖν dadurch am nächsten steht, daß es den Dienst bz., der Anderen zugute kommt. Auch lag in dem ursprüngl. u. eigentl. prof. Gebrauch noch ein Moment, welches λειτουργεῖν zur Bz. des neutestamentl. Amtes u. seiner Bed. ungeeignet machte, sofern die λειτουργαὶ Ehrenämter waren, das neutestamentl. Amt aber eine solche Stellung in der Gemeinde nicht in Anspruch nahm.

Im N. T. finden sich nun λειτουργεῖν, λειτουργία, λειτουργικός, λειτουργός nur bei Lucas, Paulus u. im Hebräerbrieft, im Ganzen sehr selten, aber auch wo sie nicht auf den alttestamentl. Cultus sich beziehen, stets im relig. Sinne (außer etwa Phil. 2, 20, indes vgl. B. 30).

Λειτουργεῖν steht **a)** vom alttestam. Priesterdienst Hebr. 10, 11. Daran schließt sich **b)** die einzigartige Ausdrucksweise Act. 13, 2 von den προφῆται καὶ διδάσκαλοι der Christengemeinde in Antiochien: λειτουργούντων αὐτῶν τῷ κυρίῳ καὶ νηστευόντων εἶπε τὸ πν. τὸ ἅγιον, wo es wegen des damit verb. νηστ. schwerlich auf die Functionen derselben in den gottesdienstl. Gemeindeversammlungen bezogen werden kann, sondern weit besser vom Gebet dieser Personen verstanden wird, vgl. Luc. 2, 37. Endlich steht es **c)** von der κοινωνία εἰς τοὺς πτωχοὺς τῶν ἁγίων ἐν Ἱερ. Röm. 15, 27: εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινωνήσαν τὰ ἔθνη, ὀφείλουσι καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς, wo es offenbar s. v. a. heiligen Dienst leisten, um mit seiner Wahl die Bedeut. der σαρκικά, um die es sich hier handelt, zu kennzeichnen, vgl. 2 Cor. 9, 12, während κοινωνεῖν an dieser Stelle unmöglich war.

Λειτουργία, *as*, ἡ, die auf eigene Kosten geführte Verwaltung eines öffentl. Amtes, Staatsdienst; später (Aristot. u. A.) auch allgemeiner = Dienst, Dienstleistung. LXX = *לְעִוְשָׁא*, wo es vom priesterl. Dienst am Heiligtum steht (wofür von *לָעַשׂ* sich kein Wort gebildet hat), während es sonst durch *ἔργον*, *δουλεία*, *ἐργασία* wiedergegeben wird; außerdem aber auch neben λειτουργία durch *λατρεία* an den wenigen Stellen, an denen es im gottesdienstl. Sinne steht, neml. Exod. 12, 25. 26; 13, 5 vom Passah, Jos. 22, 27 vom Cultus des ganzen Volkes, nur 1 Chron. 28, 13 vom Dienst am Heiligtume. — Der Sprachgebrauch der Apotr. in Betreff des Wortes λειτουργία deckt sich mit dem der LXX.

Im N. T. steht es **a)** vom alttest. Cultusdienst Luc. 1, 23. Hebr. 9, 21. Daran schließt sich Hebr. 8, 6 von dem priesterl. Dienst des neutest. Heilsmittlers, vgl. B. 2. 3. **b)** Phil. 2, 17 bz. Paulus seine Berufsarbeit u. Aufgabe an den Phil. als λ.: εἰ καὶ σπένδομαι ἐπὶ τῇ θυσίᾳ καὶ λειτουργίᾳ τῆς πίστεως ὑμῶν — ihr Glaube ist das Opfer, welches er bedient, vgl. εἰς καύχημα ἐμοὶ κτλ. B. 16, sowie Röm. 15, 16 unter λειτουργός. Dagegen **c)** Phil. 2, 30 steht es zur Charakteristik des von den Phil. dem Apostel geleisteten Dienstes: ἵνα ἀναπληρώσῃ τὸ ὑμῶν ὑστέρημα τῆς πρὸς με λειτουργ-

γίας (vgl. Röm. 15, 27), denn nur in diesem Falle, wenn der Ap. die Spende der Phil. als heiligen Dienst faßt, kann er so von Epaphroditus u. dessen Nichtachtung des Lebens um des Werkes Christi willen reden. Ebenso 2 Cor. 9, 12 von der Spende der paulin. Gemeinden für die Heiligen zu Jerusalem: ἡ διακονία τῆς λειτουργίας ταύτης = die Leistung des heil. Dienstes — οὐ μόνον ἐστὶ προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων ἀλλὰ περισσεύουσα διὰ πολλῶν εὐχαριστιῶν τῷ Θεῷ, vgl. B. 11: ἥτις καταργάζεται δι' ἡμῶν εὐχαριστίαν τῷ Θεῷ, vgl. Hebr. 13, 15, 16, sowie λειτουργεῖν Röm. 15, 27.

Λειτουργός, οὗ, ὁ, findet sich als Bz. dessen, der eine Liturgie veraltet, also der einen Dienst für den Staat übernommen oder überkommen hat, nur in Inschriften, sonst in der Schriftsprache erst spät, bei Plut. einmal von den Pictoren, bei Polyb. von den Arbeitern im Heere, bei Plut. u. Dion. Hal. auch vereinzelt von Priestern. Dieser Seltenheit des Wortes entspr. es, daß es bei den LXX dem hebr. כֹּהֵן nicht dort entspr., wo dies Bz. der Priester u. Leviten ist außer Jes. 61, 6: ὑμεῖς δὲ ἱερεῖς κυρίου κληθήσεσθε, λειτουργοὶ Θεοῦ, während es gewöhnl. in diesem Falle durch λειτουργῶν, λειτουργοῦντες übersetzt wird. Dagegen wird es Jos. 1, 1 (Alex.). 2 Sam. 13, 18. 1 Rön. 10, 5. 2 Rön. 4, 43; 6, 15. 2 Chron. 9, 4, wo es Diener höher stehender Personen bz., durch λειτουργός wiedergegeben, Esth. 1, 10; 2, 2; 6, 3 durch διάκονος. Ps. 103, 21; 104, 4 steht es von den Engeln als Gottes Dienern. In den Apokr. steht es Sir. 10, 2 von dem Diener des κριτῆς τοῦ λαοῦ, 3 Mcc. 5, 5 von Unterbeamten, nur Sir. 7, 30 parall. ἱερεῖς.

Der — wenn auch geringe Gebrauch im N. T. weist aber deutlich den Einfluß des alttestamentl. λειτουργεῖν auf. Es steht a) Hebr. 8, 2: τῶν ἁγίων λειτουργός καὶ τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς von Christo als dem neustestamentl. Hohenpriester. Daran schließt sich Röm. 15, 16, wo Paulus sich selbst als λειτουργόν Xy Iy eis τὰ ἔθνη, ἱεροργαζόμενα τὸ εὐαγγ. τοῦ Θεοῦ ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἔθνων εὐπρόσδεκτος. b) Röm. 13, 6 werden die Obrigkeit als λειτουργοὶ Θεοῦ bz., um das vorausgegangene Θεοῦ διάκονος σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν B. 4 aufzunehmen u. zu verstärken, denn λ. ist gewichtvoller als δίακ. Dies die einzige Berührung mit dem prof. λειτουργεῖν, aber schwerl. eine beabsichtigte; eher dürfte der Ap. das Wort in Anknüpfung an den alttestamentl. Gebrauch gewählt haben, weil er die relig. Bed. der Obrigkeit im Auge hatte. — Hebr. 1, 7 aus Ps. 104, 4 von den Engeln. c) Zu Phil. 2, 25: λειτουργὸν τῆς χρείας μου vgl. B. 30 unter λειτουργία, sowie Röm. 15, 27 unter λειτουργέω, nicht aber das λειτουργός der LXX von den Dienern höher stehender Personen.

Λειτουργικός, ἡ, ὄν, zum Dienst gehörig, zu heiligem Dienste gehörig, nach demselben benannt, findet sich nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., u. zwar im N. T. von den vasis et vestibus sacris Num. 4, 12, 26; 7, 5. 2 Chron. 24, 14 = כֶּהֱנִים, כְּבָדִים σκεύη, ἔργα λειτουργικά. Exod. 31, 10; 39, 1, 43: στολαὶ λειτουργικαὶ = כִּתְיֹת רָחֳצִים (vgl. 35, 19), von den LXX verwechselt mit כֶּהֱנִים. Im N. T. nur Hebr. 1, 14 von den Engeln, vgl. Dan. 7, 10. Ps. 103, 21; 104, 4 u. ebenso in der kirchl. Gräc.

Λατρεύω, von *λάτρις*, Diener, *λάτρον*, Lohn, insbesondere Dienstlohn, Arbeitslohn; vielleicht zusammenhängend mit *ΛΑω*, will, oder nach Curtius 362 f. mit *λάω*, ἀπολαύω, genießen, *λεία*, λήϊς Beute (*λαF*). Hesychius erklärt *λατρεύει* · ἐλεύθερος ὢν δουλεύει. Nach Ammonius soll *λάτρις* eigentl. von Kriegsgefangenen gelten. Im Sprachgebrauch wird es sowohl von freiwilliger wie unfreiwilliger Hingabe, vom Dienst um Lohn u. ohne Lohn gebr. Jedenfalls ist die Begriffssphäre weiter, als die der übrigen Synon. *δοῦλος*, *θεράπων*, *διάκονος*, *οἰκέτης*. Es wird seltener gebr. als diese; doch scheint es wenigstens vorwiegend von freiwilligem Dienst, freiem Gehorsam zu stehen. Isocr. 217, C: τοὺς δὲ τῷ κάλλει λατρεύοντας φιλοκάλους καὶ φιλοπόνους νομίζομεν εἶναι. Lucn. Nigrin. 15: λατρεύειν τῇ ἡδονῇ. Xen. Ages. 7, 2: λατρεύειν νόμοις. Phocyl. 112: καιρῶ λατρεύειν. Soph. Oed. C. 105: αἰὲ μύχθοις λατρεύων. Eusthath. II. 1246, 10: λό-τρις · ὁ ἐπιμίσθιος· ἀλλ' ὅμως ἐπὶ δούλων τέτακται· καὶ θῆτες, ὄντες ἐπελεύθεροι, μισθοῦ ἵπουργοῦσιν. Während *δοῦλος* u. *οἰκέτης* sich auf den Stand, *θεράπων* u. *διάκονος* auf den Beruf bezieht, bz. *λάτρις*, *λατρεύειν* das freiwillige oder unfreiwillige Dienstverhältnis im Allgem., das Verhältnis dienender Unterordnung. In der bibl. Gräc. tritt *λατρεύειν* in ein näheres Verhältnis zu *λειτουργεῖν*, indem es sich wie dieses im Sprachgebr. auf das Verhältnis zu Gott beschränkt, nur daß *λειτ.* den amtlichen Gottesdienst bz., *λατρ.* das gottesdienstl. Verhalten des ganzen Volkes; f. *λειτουργεῖν*. Auch vgl. *θρησκός*, *θρησκεία*, *λατρεία*.

Was nun den bibl. Gebr. des Wortes betrifft, so ist es durchgängig beschränkt auf den Gottesdienst, LXX = *לָבַד* in Ex., Deut., Jos. u. Richt., während dasselbe (auch vom Gottesdienst) 1 u. 2 Sam., Rbn., Chron., Ps. u. in den prophet. Büchern meistens durch *δουλεύειν* wiedergegeben wird, welches in den histor. Büchern von menschl. Verhältnissen gilt. Nur einmal steht *λατρ.* von menschl. Verhältnissen Deut. 28, 48, wo übrigens der Parallelismus die Wahl des Ausdrucks bestimmt hat (vgl. *ἔργον λατρευτὸν* Lev. 23, 7. 8. Num. 28, 18. Ex. 12, 16). — So Ex. 3, 12; 4, 23; 7, 16; 10, 3. 7. 8. 11. 26; 20, 5; 23, 24. 25. Deut. 4, 19. 28; 5, 9; 6, 13; 10, 12. 20. Jos. 22, 5; 23, 7; 24, 2. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 31. In den Apokr. an den wenigen Stellen stets vom Gottesdienst, Sir. 4, 14. Jud. 3, 9. 1 Esr. 1, 4; 4, 54. 3 Mcc. 6, 6. Vgl. *λατρεία* 1 Mcc. 1, 43; 2, 19. 22. Nun wird auch in der Prof.-Gräc. das Wort vom Cultus, Gottesdienst gebraucht, u. zwar insbesondere bezügl. des Opferdienstes, Plat. Phaedr. 244, E: καταφρυγοῦσα πρὸς θεῶν εὐχὰς τε καὶ λατρείας. Apol. 23, C: διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν. Eurip. Tro. 450 von Cassandra: ἡ Ἀπόλλωνος λάτρις. Phoen. 220: Ποίβῳ λάτρις γερόμαν. Doch ist *θεράπων*, *θεραπεύειν*, *θεραπεία* vom Cultus das eigentl. gebräuchl. Wort. Dies aber ist in die bibl. Gräc., wie namentl. aus dem neutestamentl. Sprachgebrauch erhellt, hauptsächlich in der eigentlichen Bedeutung pflegen, warten, Sorge tragen, überhaupt hilfreiche Dienste leisten, übergegangen, so daß für das gottesdienstl. Verhalten, soweit es hebr. durch *לָבַד* bz. wurde, kein anderes Wort übrig blieb, als *λατρεύειν*, *λατρεία*. Es steht wie die oben angeführten Stellen zeigen, nicht allein vom Opferdienst, sondern überhaupt von der Unterwerfung unter Gott, von allem Verhalten des Gehorsams u. der Verehrung Gottes.

So auch im N. T., in welchem *λατρεύειν* hauptsächlich in Luc., Act., Hebräerbr. sich findet. a) Rückst. des Opfer- u. Tempeldienstes (vgl. *λατρεύματα* Eurip. Iph. Tr. 1275 vom Tempeldienste) Luc. 2, 37. Act. 7, 7. Hebr. 8, 5: σκιὰ λατρεύουσι τῶν ἐπουρανίων. 10, 12: τοὺς λατρεύοντες ἀπαξ κεκαθαμένους. 13, 10: οἱ τῇ σκηνῇ λατρεύοντες. 9, 9: θυσίαι — μὴ δυνάμεναι τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα. Apol. 7, 15: λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ. 22, 3: οἱ δοῦλοι αὐτοῦ

λατρεύουσιν αὐτῷ. **b)** Dann überhaupt die Anerkennung u. Bethätigung des Abhängigkeitsverhältnisses, in welchem der Mensch zu Gott steht, Mtth. 4, 10: αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις, vgl. B. 9: ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι. Luc. 4, 8; 1, 74: λατρεύειν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ. Hebr. 12, 28: λατρεύομεν εὐαρέστως τῷ Θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους. Act. 24, 14: κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἱρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρίῳ Θεῷ. 26, 7; 27, 23: τοῦ Θεοῦ οὐ εἰμί, ὃ καὶ λατρεύω. Röm. 1, 9: ὃ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματι μου ἐν τῷ εὐαγγ. Phil. 3, 3: ἡμεῖς γὰρ ἔσμεν ἡ περιτομή, οἱ πνεύματι Θεῷ λατρεύοντες. 2 Tim. 1, 3: τῷ Θεῷ ὃ λατρεύω — ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Von der Abgötterei Act. 7, 42: λάτρ. τῇ στρατιᾷ τοῦ οὐρανοῦ. Röm. 1, 25: ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.

Λατρεία, ἡ, Dienst, resp. Gottesdienst, f. λατρεύω. Joh. 16, 2: λατρεῖαν προσφέρειν τῷ Θεῷ. Es scheint vorzugsweise an den Opferdienst gedacht werden zu müssen, vgl. Röm. 9, 4: ὧν . . . ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι κτλ. 12, 1: παραστήσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν . . ., τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν. Hebr. 9, 1: δικαιώματα λατρείας. B. 6: οἱ ἱερεῖς τὰς λατρείας ἐπιτελοῦντες. Cf. Plat. Phaedr. 244, E, s. v. λατρεύω. LXX = לָחַד Ex. 12, 25. 26. Joh. 22, 27, sonst auch λειτουργία, z. B. Num. 8, 25. Von *θρησκεία* unterscheidet es sich so, daß dieses allgemeiner ist, wo es nicht im üblen Sinne steht; vgl. Jac. 1, 26. 27. Act. 26, 5; λατρεία ist gottesdienstl. Bethätigung, *θρησκεία* allgem. Bethätigung der Gottesfurcht.

Λέγω, legen — zusammenlegen, lesen, sammeln; nachhomer. in der Bedeutung reden, sagen. Davon

Λόγος, ὁ, das Wort, jedoch nicht im grammat. Sinne, wofür ῥῆμα, ὄνομα, ἔπος im Gebr. ist, sondern stets wie vox das lebendig ausgesprochene, das Wort nicht seiner äußerl. Form nach, sondern mit Rücksicht auf den an die Form sich knüpfenden Gedanken" (Πάσιω), also, kurz zu sagen, nicht das Wort der Sprache, sondern des Gesprächs, der Rede; nicht das Wort als Redeteil, sondern als Teil der Rede. — Der Sprachgebr. dürfte folgendermaßen zu ordnen sein:

1) im formalen Sinne, indem nicht vorwiegend zu betonen ist, was gesprochen wird, sondern nur überhaupt, daß etwas gesprochen, geredet wird; **a)** das Wort als Bestandteil u. Form der Rede, namentl. im Plural; Hes. Theogn. 890: ἐξαπατήσας αἰμνλοῖσι λόγοισι. Xen. An. 2, 5, 16: ἡδομαι ἀκούων σου φρονίμους λόγους. 2, 6, 4: ὁποίοις μὲν λόγοις ἔπεισε κῆρον. Aesch. Prom. 214: λόγοισιν ἐξηγεῖσθαι. Plat., Dem., all.: λόγους ποιῆσθαι, reden. So Mtth. 15, 23: οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῇ λόγον. 22, 46 u. 3. Act. 2, 40: ἐτέροις τε λόγοις πλείοσι διεμαρτύρατο. Luc. 23, 9. 1 Cor. 14, 19: πέντε λόγους διὰ τοῦ νοὸς καλεῖσθαι — μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. 2, 4: ἐν πενθοῖς σοφίας λόγοις. B. 13. Eph. 5, 16: ἀπατᾶν κενοῖς λόγοις. 2 Petr. 2, 3. 3 Joh. 10. Act. 16, 36. Mtth. 12, 37. — **b)** das Wort als Ausdruck, dessen man sich bedient; Sprache, die man führt, Redeweise κ. Cf. Dem. 18, 256: εἰς τοιούτους λόγους ἐμπιπτεῖν ἀναγκάζομαι, ich werde genötigt, so zu reden. Act. 18, 15: ζήτημά ἐστι περὶ λόγον καὶ νόμον τοῦ κατ' ἡμᾶς. Eph. 4, 29: πᾶς λόγος σαπρὸς ἐκ τοῦ στόματος ὑμῶν μὴ ἐκπορεύεσθω. Col. 4, 6: ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἡλατι ἡρτυμένος,

εἰδέναι πῶς δεῖ ὑμᾶς ἐνὶ ἐκάστῳ ἀποκρίνεσθαι. 1 Theff. 2, 5. 1 Cor. 1, 17: εὐαγγελίζεσθαι οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγον. 2, 1; 15, 2. 2 Cor. 6, 7; 10, 10. 11; 11, 6. 1 Theff. 1, 5: τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν οὐκ ἐγενήθη εἰς ὑμᾶς ἐν λόγῳ μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν δυνάμει. Vgl. das Verhältniß von λόγος u. γνώσις 1 Cor. 1, 5: ἐπλουτίσθητε . . . ἐν παντὶ λόγῳ καὶ πάσῃ γνώσει, wo γν. das Verständniß der christl. Wahrheit, λόγος die Gabe, dasselbe zum Ausdruck zu bringen. Vgl. 2 Cor. 11, 6: εἰ δὲ καὶ ἰδιώτης τῷ λόγῳ, ἀλλ' οὐ τῇ γνώσει. **c)** Das Wort, die Rede als Handlung, nicht als Proband; das Reden. Act. 18, 5: συνέιχετο τῷ λόγῳ. Luc. 4, 32: ἐν ἐξουσίᾳ ἦν ὁ λόγος αὐτοῦ. 1 Cor. 4, 20: οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ, ἀλλ' ἐν δυνάμει. So, wo von der Wirkungskraft Christi durchs Wort die Rede ist, z. B. Mtth. 8, 8: μόνον εἶπε λόγῳ. 8, 16: ἐξέβαλε τὰ πνεύματα λόγῳ. Luc. 7, 7. — Act. 14, 12 u. a. So auch in dem in der Prof.-Gräc. häufigen Gegensatz von λόγος u. ἔργον, in welchem ἔργον eben den Inhalt des Wortes von diesem trennt resp. mit demselben verbindet, oder aber das allgem. Verhältniß zwischen Reden u. Handeln berücksichtigt wird. S. unter ἔργον S. 371. 2 Cor. 10, 11. Col. 3, 17: πᾶν ὃ τι ἐὰν ποιῇτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ. 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ — ἀλλ' ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Vgl. auch Col. 2, 23: αἰνὰ ἐστι λόγον μὲν ἔχοντα σοφίας ἐν ἐθελοθρησκείᾳ κτλ. Cf. Hdt. 3, 135. Luc. 24, 19. Act. 7, 22. 2 Theff. 2, 17. Vgl. 1 Tim. 4, 12: τύπος γίνου τῶν πιστῶν ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ κτλ.

2) im materialen Sinne: das Wort als das Geredete, der Ausspruch u., sowohl von einzelnen Aussprüchen, als von längeren Reden u. Auseinandersetzungen, Erörterungen, Darstellungen, Gesprächen u. **a)** von einzelnen Aussprüchen, Mittheilungen, Behauptungen, cf. Plat. Parm. 128, C: τῷ Παρμενίδου λόγῳ. Theast. 172, B: τὸν Πρωταγόρου λόγον. Apol. 26, D: τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομένου γέμει τούτων τῶν λόγων. So Mtth. 12, 32: ὃς ἂν εἴπῃ λόγον κατὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου. 15, 12; 19, 11: οὐ πάντες χωροῦσι τὸν λόγον τούτον. 19, 22; 21, 24. Marc. 11, 29. Luc. 20, 3. Mtth. 26, 44: τὸν αὐτὸν λόγον εἰπών. Marc. 5, 36; 9, 10; 10, 22; 14, 39. Luc. 12, 10. Joh. 2, 22: ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς. 4, 37: ἐν γὰρ τούτῳ ὁ λόγος ἐστὶν ὁ ἀληθινός. Cf. Soph. Tr. 1: λόγος μὲν ἐστ' ἀρχαῖος. Joh. 4, 39. 41. 50; 7, 36. 40; 12, 38; 15, 20. 25; 18, 9. 32; 19, 8. 13. Act. 6, 5; 7, 29; 20, 38; 22, 22. Röm. 9, 9; 13, 9. 1 Cor. 15, 54. Gal. 5, 14. 1 Theff. 4, 15. 1 Tim. 1, 15; 3, 1; 4, 9. 2 Tim. 2, 11. Tit. 3, 8. Hebr. 7, 28. Der Plural οἱ λόγοι faßt zusammen, was einer in längerer Rede oder zu verschiedenen Malen gesprochen oder ausgesprochen hat. Mtth. 7, 24 von der Bergpredigt: ὅστις ἀκούει μου τοὺς λόγους τούτους. 7, 26. 28; 10, 14; 19, 1: ἐτέλεσε τοὺς λόγους τούτους. 24, 35: οἱ δὲ λόγοι μου οὐ μὴ παρέλθωσιν. 26, 1. Marc. 8, 38; 10, 24; 13, 31. Luc. 3, 4; 4, 22; 6, 47; 9, 26. 28. 44; 21, 23; 24, 44. Joh. 10, 19; 14, 24. Act. 2, 22; 5, 5. 24; 15, 15. 24; 20, 35. Röm. 3, 4. 1 Theff. 4, 18. 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13; 4, 15. Apol. 1, 3; 17, 17; 19, 19; 21, 5; 22, 6. 7. 9. 10. 18. 19. Cf. Xen. Cyrop. 1, 5, 3: τοῖς λόγοις τούτοις πειδόμενοι. — **b)** Zunächst an die Stelle dieses Plurals tritt dann der Singular ὁ λόγ. = die Rede, Erörterung u., sowohl zusammenfassend, was einer sagt, gesagt hat oder zu sagen hat, als überhaupt von längeren Auseinandersetzungen, mündlichen oder schriftl. Erörterungen, Darstellungen u. Cf. Xen. Hell. 6, 4, 37: ἄχρι οὗ ὅδε ὁ λόγος ἐγράφετο. Act. 1, 1: τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποίησάμην περὶ πάντων κτλ. Xen. An. 2, 1, 1: ἐν τῷ ἐμπροσθεν λόγῳ δεδήλωται. So wird der Hebräerbrief bz. als λόγος τῆς παρακλήσεως Hebr. 13, 22. Vgl. Act. 13, 15: εἰ ἔστιν ἐν ὑμῖν λόγος παρακλήσεως. 1 Cor. 12, 8. Hebr. 4, 13; 5, 11. — Von dem, was Einer wider

einen Anderen vorzubringen hat, Klage, Act. 19, 38: ἔχειν πρὸς τινα λόγον. Demosth. 35, 55: ἐμοὶ μὲν οὖν ἐστὶν ὁ ἄνδρες δικασταί, πρὸς τοὺτους ὁ λόγος· τοῦτοις γὰρ ἔδωκα τὰ χρήματα. Vgl. Mtth. 5, 32: παρεκτός λόγον πορνείας (19, 9 Rhm.). — Das Gerücht, Rede Act. 11, 22. Marc. 1, 45. Mtth. 28, 15. Luc. 5, 15. Joh. 21, 23. Gespräch Luc. 24, 17.

Hieran schließt sich **e)** der eigentl. neutest. Ausdruck ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ, resp. ὁ λόγος κ. ἐ., das Wort der Heilsverkündigung, resp. alles das, was Gott den Menschen zu sagen hat u. sagen läßt. Ὁ λόγος allein findet sich Marc. 2, 2; 4, 14—20. 33; 8, 32; 16, 20. Luc. 1, 20: οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρεταὶ γενόμενοι τοῦ λόγου. Act. 8, 4: εὐαγγελιζόμενοι τὸν λόγον 10, 44; 11, 19; 14, 25; 16, 6: κωλυθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος λαλῆσαι τὸν λόγον ἐν τῇ Ἀσίᾳ. 17, 11 (19, 20 Rdf.): οὕτως κατὰ κράτος τοῦ κυρίου ὁ λόγος ἤρξε καὶ ἴσχυεν; gewöhnl. wird gelesen κατὰ κράτος ὁ λ. τ. κυρ. 20, 7. Gal. 6, 6: ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον. Phil. 1, 14. Col. 4, 3. 1 Thess. 1, 6. 1 Tim. 5, 17: οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ. Jac. 1, 21. 22. 23. 1 Petr. 2, 8; 3, 1. Vgl. 1 Joh. 2, 7: ἡ ἐντολὴ ἡ παλαιὰ ἐστὶν ὁ λόγος ὃν ἠκούσατε. Dieses κ. ἐ. sogen. Wort ist der Ausdruck des Geheimnisses Christi Col. 4, 3: ἵνα ὁ Θεὸς ἀνοίξῃ ἡμῖν θύραν τοῦ λόγου λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χρ., das Wort der Heilsverkündigung, λόγος ἀκοῆς 1 Thess. 2, 13. Hebr. 4, 2, vgl. ὁκοή S. 101 f. Col. 1, 5: ἣν (ἐλπίδα) προηκούσατε ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου. Act. 15, 7: ὁ λ. τοῦ εὐαγγελίου. Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Vgl. Act. 13, 26: ὑμῖν ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης ἐξαπεστάλη. Sonst wird es noch inhaltl. bz. als ὁ λόγος τῆς καταλλαγῆς 2 Cor. 5, 19. Act. 20, 32: ὁ λόγος τῆς χάριτος Θεοῦ. 1 Cor. 1, 16: ὁ λ. ὁ τοῦ σταυροῦ. Phil. 2, 16: λόγος ζωῆς. Col. 3, 16: ὁ λ. τοῦ Χρ. Hebr. 5, 15: λ. δικαιοσύνης (s. unter δικαιοσύνη S. 281). Vgl. noch die eigenschaftl. Bestimmung ὁ λ. τῆς ἀληθείας 2 Tim. 2, 15, wie Col. 1, 5. Eph. 1, 13.

Dieses so nach seinem Inhalte benannte Wort wird seinem Ursprunge u. Ausgangsorte nach als ὁ λ. τοῦ Θεοῦ bz. Vgl. 2 Cor. 9, 19: ὁ Θεός — θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς. Act. 10, 36: τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλε τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ τοῦ Χρ. Act. 17, 3: ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ wechselnd mit ὁ λ. B. 11. Luc. 8, 11: ὁ σπόρος ἐστὶν ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ, dagegen B. 12. 13. 15 bloß ὁ λόγος. Vgl. Mtth. 13, 19: ὁ λόγος τῆς βασιλείας, B. 20—23 ὁ λόγ.; vgl. 24, 14: τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασ. Ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ befaßt alles das, was Gott den Menschen zu sagen hat, u. zwar wie dies in der neutestamentl. Heils offenbarung sich zu erkennen giebt, weshalb, wie die obige Uebersicht ergiebt, stets das Wort der neutestam. Heilsverkündigung darunter zu verstehen ist. Vgl. 1 Petr. 1, 23 ff. Wie wichtig es ist, dies zu beachten, erhellt sofort aus der Vergleichung des entsprechenden alttestamentl. Ausdrucks. Ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ findet sich im A. T. selten: Richt. 3, 20. 1 Chron. 25, 5 (Ps. 56, 5. 11), denn das Wort der alttest. Verkündigung wird durchgängig nur als דְּבַר יְהוָה, λόγος τοῦ κυρίου bz., das Wort des Gottes der Heilsverheißung (denn יהוה bz. Gott als den Gott der Verheißung, der seines Willens allein mächtig u. kundig ist, יהוה שׂאן יהוה, s. unter πατήρ). Dieser letztere Ausdruck ist wieder im A. T. selten, nur Act. 8, 25; 13, 44. 48. 49; 15, 35. 36; 16, 32; 19, 10. 1 Thess. 1, 8. 2 Thess. 3, 1. Desto häufiger u. konstanter dagegen eben jener andere ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ, in welchem wol zunächst die Autorität dieses Wortes hervorgehoben werden soll, vgl. 1 Thess. 2, 13: παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς παρ' ἡμῶν τοῦ Θεοῦ ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων ἀλλὰ καθὼς ἐστὶν ἀληθῶς λόγον Θεοῦ. Marc. 7, 13: ἀκυροῦντες τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ τῇ παραδόσει ὑμῶν. Bei Mtth. findet sich der Aus-

druck nicht, ebenso nicht im Evang. Joh., wo 10, 35 nicht von der neutestamentl. Heilsverkündigung steht. Marc. 7, 13. Luc. 5, 1; 8, 11; 11, 28. Act. 4, 31; 6, 2. 7; 8, 14; 11, 1; 12, 24; 13, 5. 7. 44. 46; 17, 13; 18, 11. Röm. 9, 6. 1 Cor. 14, 36. 2 Cor. 2, 17; 4, 2. Col. 1, 25. 1 Thess. 2, 13. 1 Tim. 4, 5. 2 Tim. 2, 9. Tit. 2, 5. Hebr. 4, 12; 13, 7. 1 Petr. 1, 23. 2 Petr. 3, 5. 7. 1 Joh. 2, 14. Apok. 1, 2. 9; 6, 9; 20, 4. Vgl. 19, 9: οἱ λόγοι ἀληθινοὶ εἰσι τοῦ Θεοῦ. Mag dieser Unterschied des alt- u. neutestamentl. Ausdrucks vielleicht auch nur ein hauptsächlich. formaler sein, — er verbindet sich noch mit einem anderen Unterschiede. Von der Mitteilung des Heilswortes an die Propheten heißt es durchgängig לֵבַר יְהוָה יְהוָה, von dem Vernehmen des Wortes heißt es יְהוָה יְהוָה יְהוָה. Jes. 2, 1. Mich. 1, 1. Am. 1, 1 (vgl. Ps. 89, 20. Jes. 13, 1. 1 Chron. 25, 5: יְהוָה יְהוָה יְהוָה יְהוָה). Gerade diese Ausdrücke sind dem N. T. fremd, außer Joh. 10, 35: πρὸς οὗς ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ ἐγένετο, einer Verweisung auf einen alttestamentl. Vorgang. In diesen Ausdrücken aber scheint sich in bedeutsamer Weise der Unterschied der alt- u. neutestamentl. Heils Offenbarung resp. des Wortes derselben zu concentriren. Das „Wort des Herrn“ auf alttestamentl. Boden steht, abgesehen von der grundlegenden Gesetzes Offenbarung, noch in der Art außerhalb der alttestamentl. Heilsgemeinde, daß es sich nur vereinzelt u. in außerordentl. Weise in Beziehung zu derselben setzt, u. es bedarf noch der besonderen Offenbarung eines dafür geeigneten Organs (Hör. schauen von elastischen Zuständen). Im N. T. ist das Wort Gottes eine in u. mit Christo aus ihrer Verborgenheit in die Menschheit eingetretene Macht, vorhanden innerhalb der neutestamentl. Heilsgemeinde. Tit. 1, 3: ἀπευδοῦς Θεὸς — ἐφανέρωσε καιροῖς ἰδίους τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι ὃ ἐπιστεύθη ἐγώ. Act. 10, 36: τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλε τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εὐαγγέλιον διὰ Ἰω. Xv. Act. 13, 26. 1 Petr. 1, 23 ff.: ἀναγεγεννημένοι — διὰ λόγον ζῶντος Θεοῦ καὶ μένοντος . . . τοῦτο δὲ ἐστὶ τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ἡμᾶς. Insbesondere aber heißt es nie mehr ὁ λόγ. τ. κ. ἐγένετο (vgl. Joh. 1, 14: ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο); dagegen vgl. Act. 6, 7: ἤρξανεν. 12, 24: ἤρξ. καὶ ἐπληθύνετο. 19, 20: ἤρξ. καὶ ἴσχυεν. 2 Tim. 2, 9: ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ οὐ δέδεται. 2 Thess. 3, 1: ἵνα ὁ λόγος τοῦ κ. τρέχη. Joh. 17, 14: δέδωκα αὐτοῖς τὸν λόγον σου. Eben hieraus erklärt sich ὁ λόγος als term. techn.

Hieran dürfte sich denn auch am einfachsten **a)** die johann. Bz. Christi als ὁ λόγος Joh. 1, 1. 14 anschließen, nicht sowol als dessen, von welchem das Wort der evangel. Verkündigung handelt, sofern durch die apostol. Verkündigung Christus selbst an die Menschen kommt (Hofmann, Christenth. 1, 109 ff.), oder als dessen, der das Wort der Worte Gottes, die Offenbarung der Offenbarungen schließlich u. wesentlich ist, der Inhalt der gesammten alt- u. neutestamentl. Offenbarung, der gesammten Schrift, der wesentl. Inhalt der göttl. Offenb. u. darum auch der menschl. Verkündigung von ihr zu allen Zeiten (Luthardt), denn dies ist nicht die Bed. der Uebertragung eines Begriffs zur Personbezeichnung, — sondern Christus ist u. repräsentiert deshalb in seiner Person das, was Gott der Welt zu sagen hat u. gesagt hat, das Wort Gottes, welches der Welt gilt, u. welches nicht erst jetzt verwirklicht worden ist, sondern als der, in dem schon zu Anfang u. also schon vor Grundlegung der Welt alles beschlossen ist, was Gott der Welt zu sagen u. zu bieten hat, was er für die Welt u. von der Welt will. Das was Gott uns zu sagen hat u. die Person Christi decken sich von Anfang an, soweit wir überhaupt zurückdenken können u. zurückzudenken haben, oder so lange es eine Schöpfung Gottes oder eine Welt giebt, welche von Anfang an auf ihn angewiesen, an ihn gebunden ist. So bz. denn ὁ λόγος, wie es auch von vornherein wahrscheinlich ist, Christum nach seinem Verhältnis zu uns, nach seiner religiösen, seiner Heilsbedeutung für

die Welt, u. wir haben in diesem Ausdruck weder ein Philosophumenon zur Erklärung des Welträtsels, wie es der philonische Logos ist, noch ein Theologumenon zur Erklärung der Offenbarung, wie die jüdische Lehre vom Worte, אֶתְחַבֵּר.

Man hat seit Semler mit Vorliebe versucht, diese sogen. johanneische Logoslehre auf Philo zurückzuführen, beginnt aber neuerdings, namentl. seit Tholuck, auf jenes jüdische Theologumenon zurückzugreifen, indes beides mit Unrecht. Die philonische Logoslehre, welche sich zurückführt auf platonische bzw. stoische Einflüsse, ist entstanden aus dem philosophischen Bedürfnis der Welterklärung. Bei Philo ist der λόγος, was bei den Stoikern die Weltseele, νοῦς, λόγος, die in der Materie wirksame Weltvernunft, der göttl. Weltgedanke. Was aber Johannes von Christo als dem λόγος sagt, hat nicht im entferntesten etwas mit theolog. oder philosoph. Welterklärung zu thun, sondern hat den Zweck, die Bed. der Geschichte ins Licht zu stellen, welche mit der Fleischwerdung des Wortes begonnen hat u. welche entscheidend ist für die ganze Welt u. für ihr wie für jedes Einzelnen Geschick. Der, den Joh. ὁ λόγος nennt, ist die geschichtl. Person Jesu, u. während Geschichte für Philo nichts ist, als an sich bedeutungslose u. nur zufällige Symbolisierung des Gedankens, auf deren Geschichtlichkeit als solche nichts ankommt, ist für den Evangelisten die Geschichte Jesu die Geschichte der Wahrheit selbst. Allerdings legt Philo demjenigen Subject, welches er als Logos bz., Attribute bei, welche im N. T. von Jesu Christo ausgesagt werden, z. B. πρωτότοκος (πρωτόγονος), υἱός, εἰκὼν u. a. Cf. de confus. ling. p. 427 ed. M.: καὶ ἂν μηδέπω μέντοι τυγχάνῃ τις ἀξιοχρεως ὢν υἱὸς θεοῦ προσγορεύεσθαι σπουδαζέτω κοσμεῖσθαι κατὰ τὸν πρωτόγονον αὐτοῦ λόγον, τὸν ἄγγελον πρεσβύτατον, ὡς ἀρχάγγελον πολυώνυμον ὑπάρχοντα· καὶ γὰρ ἀρχή, καὶ ὄνομα θεοῦ, καὶ λόγος, [καὶ ὁ] οὗ (Mang.) κατ' εἰκόνα ἄνθρωπος, καὶ ὁρῶν Ἰσραὴλ, προσγορεύεται Καὶ γὰρ εἰ μί᾽ ἑω ἱκανοὶ θεοῦ παῖδες νομιζέσθαι γεγόναμεν, ἀλλὰ τοι τῆς αἰδίου εἰκόνης αὐτοῦ, λόγου τοῦ ἱερωτάτου· θεοῦ γὰρ εἰκὼν λόγος ὁ πρεσβύτατος. Cf. Lib. Alleg. III, 106, M. Jedoch aus der Gleichheit der Attribute, soweit eine solche überh. vorhanden ist, kann immer noch nicht mit Recht auf die Identität des Subj. geschlossen werden. Wenn nun aber auch weiter die philon. Idee vom Logos vielfach mit demjen. übereinzukommen scheint, was im Prolog des Joh. Ev. vom Logos gelesen wird, so bedarf es doch nur eines Blickes auf eine der philon. Ausführungen, wie de somn. 655 u. de mund. opif. 5, um sowol wenigstens die beabsichtigte Berührung mit philon. Vorstellungen, als auch überhaupt jede wirkliche innere Uebereinstimmung zu leugnen sich genötigt zu sehen. De mund. opif. 5 lesen wir: δηλονότι καὶ τὸ ὅλον εἶδος, ὁ σύμπας αἰσθητὸς οὗτος κόσμος, ὃ μείζων ἐστὶ τῆς ἀνθρωπίνης μίμημα θείας εἰκόνης. δῆλον δὲ ὅτι καὶ ἡ ἀρχέτυπος σφραγὶς, ὃ φάμεν εἶναι κόσμον νοητὸν, αὐτὸς ἂν εἴῃ τὸ ἀρχέτυπος παράδειγμα, ἰδέα τῶν ἰδεῶν, ὁ θεοῦ λόγος. De somn. 655: Μὴ παρέλθῃς δὲ τὸ εἰρημένον (Gen. 31, 12 LXX: ἐγὼ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθεῖς σοι ἐν τόπῳ θεοῦ), ἀλλ' ἀκριβῶς ἐξέτασον, εἰ τῷ ὄντι δύο εἰσὶ θεοί· λέγεται γὰρ Ἐγὼ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθεῖς σοι, οὐκ ἐν τόπῳ τῷ ἐμῷ, ἀλλ' ἐν τόπῳ θεοῦ, ὡς ἂν ἐτέρου. Τί οὖν χρὴ λέγειν; ὁ μὲν ἀληθεῖα θεὸς εἷς ἐστίν· οἱ δ' ἐν καταχρήσει λεγόμενοι πλείους Κυλεῖ δὲ τὸν θεὸν τὸν πρεσβύτατον αὐτοῦ νυνὶ λόγον, οὐ δεισιδαιμονῶν περὶ τὴν θέσιν τῶν ὀνομάτων κτλ. Nur mißbräuchl. also, nicht im eigentl. Sinne wird der Logos Gott genannt, u. ist auch nicht vor Allem ein Mittelwesen zwischen Gott u. Mensch, sondern steht als die göttl. Weltidee zwischen Gott u. Welt, welch letztere Gott sogar verwandter ist als der Mensch. Aber es ist nicht einmal nachzuweisen, „daß der Logos dem Philo ein besonderes Wesen von mittlerischer Stellung zwischen Gott u. der Welt, eine andere Hypostase als Gott sei“ (Dorner, Entwicklungsgefch. der Lehre von der Person Christi 1, 30). Gott selbst in seiner idealen Beziehung zur Welt, resp. die Weltidee in

Gott ist der Logos, u. eben diese Weltidee als solche, unterschieden von Gott selbst — der erstgeborne Sohn Gottes im Verhältnis zur Welt als dem zweiten Sohne — ist der Vorgesetzte der Welt, der Bote Gottes an die Welt, Mittler für die Welt bei Gott. Wenngleich sich hierin nun bei Philo (Dorner a. a. O.) die Lehre von Unterschieden in Gott anbahnt, so zeigt doch gerade die Beachtung dieser Unterschiede eine so völlige Verschiedenheit von allen bibl. Vorstellungen, insbesondere eine so große Entfernung von den joh. Anschauungen, daß es mehr als ungereimt wäre, die joh. Logosidee in irgend welche nähere Beziehung zu philon. Gedanken zu bringen. Denn mit Gott u. dem Logos schließt sich für Philo die wirkll. Welt als drittes Stadium der Entfaltung des göttl. Lebens zusammen, u. wenn die dualistische Anschauung von der Materie nicht wäre, würde für das philon. System nichts anderes übrig bleiben als die H₃. des Pantheismus. Vgl. Lücke's geschichtl. Erörterung der Logosidee in seinem Comment. z. Ev. Joh. I, S. 249—291. H. Schulz, alttestam. Theol., S. 817 ff. Siegfried, Philo von Alex., S. 219 ff. Delitzsch, Hebräerbr., S. 151 ff. Heinze, die Lehre vom Logos in der griechischen Philosophie, 1872. Meyer-Weiß, Comment. zum Evang. Joh., 6. Aufl., S. 50 ff. Godet, Ev. Joh. I, 108 ff. II, 56 ff. Außerdem u. A. Niedner in der Zeitschrift für hist. Theol. 1849, S. 337 ff. Schürer, neutestam. Zeitgesch., 2. Aufl., 2, 877 u. daselbst die Literatur, sowie bei Luthardt, das joh. Ev. 1, S. 263.

Zum mindesten würde man eine Nichtigstellung dieser philon. Logoslehre erwarten müssen, wenn der Evangelist an sie angeschlossen hätte. Der scharfe Gegensatz, in dem sich z. B. die Pastoralbriefe des N. T. zu der Geschichts- u. Schriftbehandlung des alexandr. Judentums stellen (s. s. v. *γενεαλογία*, *μύθος*), läßt ein so wenig oppositionelles Verfahren, wie es der Prolog unseres Evang. einschlägt, unbegreiflich erscheinen. Wollte man aber, um dies zu erklären, das Evangelium später datieren aus der Zeit, wo man in der Kirche schon begonnen, den *λόγος* der griech. u. philon. Speculation auf Christum zu beziehen, so bleibt es in höchstem Grade auffallend, daß im übrigen — namentl. in der Methode allegorischer Geschichts- u. Skriptenerklärung unser Evangelium keine Spur dieser Zeit aufweist. Man wird also davon absehen müssen, den johann. Logos aus dem philonischen zu erklären.

Anderß könnte es zu stehen scheinen mit dem Versuch, auf die jüdische Lehre vom *מֵרָא* zurückzugehen, deren Einflüssen es auch wol zuzuschreiben ist, daß Philo das in der griech. Philosophie gebräuchlichere *νοῦς* durch *λόγος* ersetzt, um so die Möglichkeit zu gewinnen, Gedanken griechischer Philosophie u. jüd. Theologie zu combinieren, den Juden die griech. Philosophie, den Griechen die jüd. Theologie, sich selbst aber beides annehmbar zu machen. Die jüdische Theologie, beherrscht von dem Gedanken der ursprünglich rein sittl.=religiösen, dann aber intellectuellen Unnahbarkeit Gottes unterschied zwischen Gott in seinem der Welt unzugänglichen an sich sein (vgl. das unausgesprochene Tetragrammaton *יהוה*) u. zwischen Gottes Offenb. durch das Wort. Vgl. zu Gen. 3, 8: *קל מימרא ד'י'*. Ps. 128, 5: *יברכניך מימרא ד'י'*. Richt. 6, 12: *יהוה = מימרא ד'י' בסעך*. Ganz dasselbe bz. *דברך*. Gen. 28, 10: *מן בגלל יהוה דבורא מחממא ממללא עמיה*, weil das Wort Verlangen hatte, mit ihm zu reden. Gott selbst ist das Wort, sofern ihm dieses zur Vermittelung seiner Offenb. dient, — nicht: das Wort ist Gott. Das Wort nimmt, ohne daß ihm Selbständigkeit oder Hypostase beigelegt wird, eine Mittelstellung zwischen Gott u. den Menschen ein, wie die *δόξα*, *דבר*, *מְבַרֵךְ*, mit welcher letzterer *מֵרָא* auch wol abwechselte. So wol auch bei dem jüd. Trauerspieldichter Eschiel (um 100 n. Chr.) exod. 99 von dem brennenden Dornbusch: *ὁ δ' ἐκ βάτου σοι θεὸς ἐκλάμπει λόγος Ὁράσησον ὃ παῖ λόγων ἄκου' ἐμῶν*. Daß diese Vorstellung sich zugleich mit der Messiasidee verband, erhellt Gen. 49, 18, wo das jerusalem. Targum

übersetzt: „ich warte nicht auf die Befreiung durch Simson oder Gideon, sondern auf die Erlösung durch dein Wort.“ Vgl. Weber, System der altsynagogalen palästinischen Theol., § 38: „Das Memra Jehovahs“.

Indes erscheint auch eine Anknüpfung an dieses Theologumenon ausgeschlossen. Die *Ἰουδαῖοι* im johann. Ev. u. die stete Dolmetschung israelitischer Terminologien — vgl. 1, 39. 42 u. a. — gestatten die Annahme einer Vertrautheit der Leser mit jüd. Theologie nicht; ebenso wenig aber dürfte an eine Vertrautheit der Jünger Jesu mit derselben zu denken sein, denn der Gebrauch eillicher aus der Schulsprache in die Sprache des gemeinen Lebens übergegangenen Ausdrücke wie αἰὼν οὗτος, μέλλων belegt dieselbe nicht. Wie viel von der theol. Schule in die Denkweise der Gemeinde übergegangen ist, läßt sich nur in sehr unbestimmten Umrissen angeben. Viel wird's nicht gemessen sein, wie die souveräne Verachtung des *עם הארץ* zeigt, der wir z. B. Joh. 7, 49 auf Seiten der Schriftgelehrten begegnen, u. diesem *עם הארץ* werden wir Johannes auch zurechnen müssen trotz 18, 15. Der einzige neutestamentl. Schriftsteller aber, welcher mit jüd. Theologie vertraut ist, Paulus macht so wenig Gebrauch davon, daß der Schluß gestattet ist auf eine gemeinsame Abneigung der Jünger Jesu, irgendwie an dieselbe so anerkennend anzuknüpfen, wie dies hier geschehen sein würde, wenn das johann. Logos von Christo von dorthier stammte. Ueberdies aber ist die Lehre vom Memra ein reines Theologumenon, um die Möglichkeit einer Offenbarung des unnahbaren Gottes zu begreifen, während wir Joh. 1, 1—18 nichts weniger als ein solches Theologumenon vor uns haben. Es sind Aussagen, welche der Glaubensbeziehung auf Christus u. nur ihr, nicht aber irgend welcher wissenschaftlichen Reflexion entstammen, u. welche auf diese Glaubensbeziehung zu Christus u. ihre Befestigung berechnet sind, — Aussagen unmittelbar religiösen Ursprungs u. unmittelbar religiösen Zweckes. Mit der Denkbarkeit der Offenbarung u. s. w. haben sie nichts zu thun.

Hält man diese unmittelbar religiöse Entstehung u. den gleichen Zweck derselben fest im Auge, so wird man auch sowol davon absehen müssen, mit Tholud λόγος zu erklären: „Der in welchem Gott die Fülle seines eigenen Seins vor sich selbst offenbart, ewige Offenbarung Gottes vor sich selbst“, als auch mit B. Weiß, „der seinem ursprünglichen Wesen nach der Offenbarer Gottes ist“. Kommt letzteres auch der Wahrheit näher als ersteres, sofern λόγος Christum nicht benennt nach dem, was er für Gott bzw. in innergöttl. Verhältnis ist, sondern nach dem, was er (von Gott her) für uns, für die Welt ist, so ist doch die Erklärung noch viel zu sehr theologisch gefärbt, als daß sie so unmittelbar auf das religiöse Leben u. Bedürfen berechnet sein könnte, wie dies, so lange nicht das Gegenteil bewiesen werden kann, vorausgesetzt werden muß, — überdies aber auch sprachl. nicht correct, denn die Uebertragung des Begriffes Wort zur Personbz. macht immer noch nicht den λόγος zum λέγων, Offenbarung zum Offenbarer.

Daß aber der Gesichtspunkt eines rein u. unmittelbar religiösen Interesses an Christus maßgebend sein muß für die Erklärung des λόγος im Evang., ergibt auch die Art, wie 1 Joh. 1, 1 u. Apol. 19, 13 dieser Begr. auf Christus übertragen wird; 1 Joh. 1, 1: ὁ ἦν ἀπ' ἀρχῆς, ὁ ἐωράκαμεν καὶ αἱ χεῖρες ἡμῶν ἐψηλάφησαν, περὶ τοῦ λόγου τῆς ζωῆς. Apol. 19, 13: κέκληται τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ. In 1 Joh. 1, 1 ist ὁ λόγος τῆς ζωῆς nicht Name, aber sachl. Bz. Christi, nicht des Evangeliums, was durch περὶ verwehrt wird; τὸν λόγ. τ. ζ. konnte der Verf. nicht sagen wegen dessen, was er B. 2 hinzufügt. Dieses ὁ λόγος τῆς ζωῆς läßt an gar nichts anderes denken, als an das Wort Gottes in dem der heil. Schrift geläufigen Sinne, an das, was Gott der Welt zu sagen hat. Apol. 19, 13 repräsentiert Christus Gottes Wort, wie es in die Welt eingetreten — denn schon lange trägt er diesen Namen —, von ihr aber nicht aufgenom-

men wird, so daß schließlich im Entscheidungskampfe seine siegende Gewalt offenbar werden muß. Wenn aber an diesen beiden Stellen nicht die geringste Veranlassung vorliegt, auf theolog. Reflexion oder Speculation zurückzugreifen, so wird auch *ὁ λόγος* Ev. 1, 1. 14 dies nicht erheischen. Im Anfang, sagt Joh., war der, in welchem alles beschlossen ist u. welcher alles darstellt, was Gott der Welt zu sagen hat, — an den wir nur zu denken brauchen, um dies sofort nach seinem ganzen Inhalte u. Umfange vor Augen zu haben. Nicht um sein Geschichtswerk in kurzen Zügen bis auf den Anfang der Geschichte zurück u. von dort aus weiter zu führen, sondern in specifisch-christlichem, soteriologischem Interesse beginnt er mit *ἐν ἀρχῇ*. Daß schon der Anfang der Welt u. ihrer Geschichte nicht ohne ihn zu denken, von Anfang an die Welt an den gebunden ist, der Gottes Wort für uns repräsentiert, ist die erste Aussage, an welche sich sofort die weitere Aussage anschließt, daß er das, was er von Gott her für die Welt ist, auch für sie zu Gott hin ist, ewiger Mittler des Verhältnisses der Welt zu Gott, so daß von Anfang an für Niemanden eine Möglichkeit bestanden, zum Vater zu kommen, als durch ihn. Dieser Satz verstärkt den Gedanken, daß die Welt von Anfang an auf ihn angewiesen ist sowol was das Verhältniß Gottes zu ihr als was ihr Verhältniß zu Gott anbetrifft, so daß nun sich um so leichter u. selbstverständlicher die dritte Aussage anschließt: *καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος*, er war Gott, d. h. der Welt schlechthin übergeordnet, u. so ist es nicht eine dem Messias erst verliehene Würde, daß die Welt auf ihn angewiesen ist, sondern es liegt in seinem Wesen u. in seiner ewigen Weltstellung. So erhaben ist der über die Welt, den Johannes im Fleische geschaut hat. Von Speculation über das ewige Wesensverhältniß des Vaters zum Sohne, über die hypostatischen Unterschiede in Gott innerhalb der Wesensgleichheit u. s. w. ist in diesen Aussagen unmittelbar nichts enthalten, welche nur den Wert u. die Bedeutung Christi für die Welt allerdings in einer Weise zum Ausdruck bringen, daß höheres nicht gesagt werden kann. Ebenso wenig aber verdanken diese Aussagen ihre Entstehung theologischer Reflexion, wie dies bei den paulinischen Aussagen über das Verhältniß Christi zur Schöpfung Col. 1 der Fall ist; denn der Glaube, der sich u. die ganze Welt an Christus für ewig gebunden weiß, weiß damit auch die Welt von Anfang an an ihn gebunden; denn der der Welt geltende göttl. Liebeswille ist unveränderlich derselbe, darum auch Christus der Mittler des Lebens von Anfang an.

e) Das, was in Rede steht, Sache, Act. 8, 21: *οὐκ ἔστι σοι μέρος οὐδὲ κληρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ*. Luc. 4, 36: *τίς ὁ λόγος οὗτος, ὅτι ἐν ἐξουσίᾳ κτλ.*

3) Berechnung, Berücksichtigung, z. B. Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγον ποιοῦμαι*, auf nichts nehme ich Rücksicht. Theocr. 2, 61: *ὁ δὲ μὲν λόγον οὐδένα ποιεῖ*. Df. Tr. W. lesen Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγον ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαντιῶ*, cf. Hdt. 1, 33: *λόγον ποιεῖσθαι τινα*. Phil. 4, 15: *εἰς λόγον δόσεως καὶ λύψεως*. B. 17: *εἰς λόγον ἡμῶν*. Namentl. = Rechenchaft, z. B. *λόγον αἰτεῖν, διδόναι* u. Mtth. 12, 36; 18, 23 u. ö. Hierher gehört auch Hebr. 4, 13: *πρὸς ὃν ἡμῖν ὁ λόγος*, mit dem wir es zu thun d. i. dem wir Rede zu stehen, Rechenchaft zu geben haben, vgl. Bleek z. d. St. Liban. Declam. II, 20, B: *τοῖς δὲ ἀδίκως ἀποκτενοῦσι καὶ πρὸς θεοὺς καὶ πρὸς ἀνθρώπους γίνεται ὁ λόγος*. Diese Bedeut. ergibt sich aus dem Gedankenzusammenhange, indem *λόγ. πρὸς τινα* auch je nach dem Zusammenhang z. B. das Gegenteil bedeuten kann, s. o. unter 2, b u. 1 Röm. 2, 14. 2 Röm. 9, 5. — 4) Dann auch noch Vernunft, Einsicht, Ueberlegung. In der bibl. Gräc. nur Act. 18, 14: *κατὰ λόγον ἂν ἡνεσχύμην ὑμῶν* = vernünftiger Weise, rechtmäßig wie öfter in der Prof.=Gräc. *κατὰ λόγον* gebraucht wird.

Λογικός, ἡ, ὄν, **1)** zur Rede gehörig. **2)** zur Vernunft gehörig, vernünftig. Nicht bei den LXX. Nur 1 Petr. 2, 2: τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθῆσθε u. Röm. 12, 1: τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν. An letzterer Stelle steht es unbestritten in der Bed. vernünftig; dies aber wie νοερός, πνευματικός als Gegensatz zu σωματικός zu fassen — im Gegensatz zu den leibl. Opf.gaben des A. T. —, ist ohne Beleg. Vielmehr wird man die *λογικὴ λατρεία* nur als einen Gottesdienst verstehen können, welcher im Gegensatz sowohl zu dem früheren heidnischen Verhalten 1 Cor. 12, 2, als zu dem zur gedankenlosen Gewohnheit gewordenen alttestamentl. Cultus — vgl. Jes. 1, 12—15 — vernünftiges Nachdenken, „Nachgedanken“ voraussetzt. Vgl. *λογικοὶ ἱατροί*, „medici qui ratione et methodo propria morborum remedia investigabant“; Steph. thes. Nicht *λογικὴ λατρεία*, sondern *Θυσία ζῶσα* ist synonym. dem Ausdruck *Θυσίαι πνευματικαί* 1 Petr. 2, 5. — 1 Petr. 2, 2 dagegen sehe ich keine Möglichkeit, *λογικὸν γάλα* als „vernünftige Milch“ zu erklären; denn daß *λογικὸν* den Ausdruck als einen geistlich zu verstehenden bz. soll, ist wieder ohne Beleg. Daß die Milch dadurch als eine Nahrung für den λόγος im Menschen, als Geistesnahrung bz. werden soll, ist der Wortbedeutung gänzlich zuwider; es würde hierfür eher λόγμος, erwartet werden müssen, wenn dies mit λόγος = Vernunft zusammenhängend vorkäme. *Λογικός* ist nur mit Vernunft begabt. Es bleibt daher nur übrig, λόγος vom Worte κ. έ., vom Worte Gottes zu verstehen, *λογικὸν γάλα*, Milch, wie sie von dem Worte herkommt, im Worte zu finden ist, wofür auch das zweite Adjectivum ἄδολον spricht, vgl. 2 Cor. 4, 2: μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ.

Λόγιον, τὸ, der Spruch, Ausspruch, besonders von den Orakelsprüchen der Götter. Hesych.: *λόγια ἑσφάτα, μαντεύματα, προφητεύματα, φῆμαι, χρησμοί*. Diesem Gebrauch entsprechend steht es bei den LXX = *ἔν ᾧ* Num. 24, 4. Ps. 107, 11, vgl. Ps. 12, 7; 119, 148. So im N. T. τὰ λόγια τοῦ Θεοῦ Röm. 3, 2. Hebr. 5, 12. 1 Petr. 4, 11: εἰ τις λαλεῖ, ὡς λόγια Θεοῦ. Act. 7, 38: ὃς ἐδέξατο λόγια ζῶντα δοῦναι ὑμῖν. Es ist nicht, wie ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ überhaupt das, was Gott zu sagen hat, sondern der Ausdr. für die geschichtl. (alttestamentl.) Erscheinung desselben, u. 1 Petr. 4, 11 heißt es nicht ὡς λόγον Θεοῦ, um den Gegensatz zur Subjectivität des Redenden mehr hervorzuheben.

Ἀναλογία, ἡ, von ἀνάλογος = ἀνά τὸν αὐτὸν λόγον, Plat. Tim. 32, B: οὕτω δὲ πρὸς τε καὶ γῆς ὕδωρ ἀέρα τε ὁ Θεὸς ἐν μέσῳ θεῖς καὶ πρὸς ἄλληλα καθ' ὅσον ἔν δυνατὸν ἀνά τὸν αὐτὸν λόγον ἀπεργασάμενος, ὅ τι πῦρ πρὸς ἀέρα, τοῦτο ἀέρα πρὸς ὕδωρ, καὶ ὅ τι ἀὴρ πρὸς ὕδωρ, τοῦτο ὕδωρ πρὸς γῆν, ξυνέδησε καὶ ξυνεστήσαστο οὐρανὸν ὁρατὸν καὶ ἀπτόν. Das Substant. zuweilen bei Plat., häufiger erst bei u. seit Aristot., = das richtige Verhältniß, die nach Maßgabe der verschiedenen Verhältnisse erforderliche oder vorhandene Uebereinstimmung, nicht die Uebereinstimmung als Gleichheit. Aristot. H. A. 1, 1: ἐνία δὲ τῶν ζῳῶν οὐτε εἶδει τὰ μόρια ταῦτα ἔχει οὐτε κατ' ὑπεροχὴν καὶ ἑλλειπιν, ἀλλὰ κατ' ἀναλογίαν. Sext. adv. gramm. 229: ἡ ἀναλογία ὁμοίων καὶ ἀνομοίων ἐστὶ θεωρία. Ἀναλόγως ähnlich, übereinstimmend, entsprechend, z. B. Sext. Pyrrh. 1, 88: οἱ ἄλλοι ἀναλόγως. Jacobs, anthol. 7, 12: κατὰ καὶ πάλιν ἐναντιὸν ἀναλόγως. Bei Aristot. die arithmet. u. geometr. Proportion. Aristot. Eth. Nikom. 5, 6: ἡ ἀναλογία ἰσότης ἐστὶ λόγων κτλ. — Plat. Tim. 32, C: τὸ τοῦ κόσμου σῶμα — δι' ἀναλογίας ὁμολογῆσαν. Polit. 257, B: οἱ τῇ τιμῇ πλέον ἁλλήλων ἀφιστάσιν, ἢ κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς ὑμετέρας τέχνης. Diod. 11, 25: διέμερισε τοῖς συμμάχοις κατὰ τὸν ἀριθμὸν τῶν συστρατευσάντων τὴν ἀναλογίαν ποιη-

σάμενος. Im R. L. Röm. 12, 6: εἶτε προφητεῖαν κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς πίστεως. Ist die unter πίστις gegebene Erklärung von μέτρον πίστεως B. 3 richtig, so kann nicht davon die Rede sein, daß κατὰ τὴν ἀναλογ. τ. π. = κατὰ τὸ μέτρον πίστεως sei. Es handelt sich nicht um das subj. Glaubensmaß, sondern um einen object. Maßstab für die Prophetie. Dieser Maßstab ist aber wieder nicht der Glaube im objectiven Sinne = doctrina fidei, in welchem πίστις auch Act. 6, 7 vgl. mit 17, 31 nicht vorkommt. Die Weissagung soll im richtigen Verhältnisse zum Glauben stehen, demselben entsprechen, auf der Grundlage des richtigen Glaubensverhaltens sich aufbauen u. dasselbe ihrerseits bauen u. fördern, vgl. 1 Cor. 14, 1 ff. Je näher die Gefahr liegt, daß eine vorgebliche Prophetie den Glauben des Einzelnen u. der Gemeinde alteriere, desto treuer ist gerade bei dieser Gabe derselbe zu bewahren u. zu pflegen; übr. s. u. προφήτης.

Λογίζομαι, auf λόγος Berechnung, λέγω, zusammenlegen, zählen zurückzuführen, = sich mit Rechnungen, Berechnungen abgeben (vgl. ὀπλίζομαι). Es bildet neben dem med. auch den pass. Aorist. ἐλογίσθη, Fut. λογισθήσομαι mit pass. Bed., vgl. Rtliger § 39, 14, 2. In der Prof.-Gräc. findet sich auch das Persf. λελογίσμαι in act. u. pass. Bed., vgl. Gen. 31, 15: οὐχ ὡς αἱ ἀλλότριαι λελογίσμεθα αὐτῷ; in der neutestam. Gräc. auch das Präs. pass. Röm. 4, 4. 5. 24; 9, 8. Vgl. Sir. 40, 19. a) rechnen, berechnen, Xen. Cyrop. 8, 2, 18: λογίσαι, πόσα ἐστὶν ἔτοιμα χρήματα. 1 Cor. 13, 5: οὐ λογίζεται τὸ κακόν. Λογίεσθαι τί τινι, Jemandem etwas berechnen, in Rechnung stellen, entweder wofür er zu haften hat, oder was ihm zugute kommt. So 2 Cor. 5, 19: μὴ λογισάμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα. Röm. 4, 8: ὃ οὐ μὴ λογίσσεται κύριος ἁμαρτίαν. 2 Tim. 4, 16: μὴ αὐτοῖς λογισθεῖν. Röm. 4, 4: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα. B. 6: ὃ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων. B. 11: εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην. An dieser letzteren Stelle ist der Ausdruck ganz als term. techn. gebr. von der rechtfertigenden Thätigkeit Gottes, die ihren vollständigeren Ausdruck B. 6 findet. Es ist die Zurechnung der Gerechtigkeit, deren Correlat die Entbindung von der Schuld ist, u. zwar liegt der Ton auf λογισθῆναι, vgl. 4, 10. 23: οὐκ ἐγράφη δὲ δι' αὐτὸν μόνον ὅτι ἐλογίσθη αὐτῷ B. 24, dessen eigentl. Bed. aus dem Folgenden erhellt. Es wird neml. von den LXX häufiger λογίεσθαι τι εἰς τι, τινὰ εἰς τινὰ gesagt, wo die Griechen den doppelten Accus. setzen. B. 1 Sam. 1, 13: ἐλογίσατο αὐτὴν Ἥλὶ εἰς μεθύουσιν, Fem. für etwas halten (ihn wohin rechnen, in ein gewisses Gebiet), ihn als etwas ansehen, = ἡ ψῆψ Gen. 38, 15. 1 Sam. 1, 13. Hiob 13, 24; 41, 24: ἐλογίσατο ἄβυσσος εἰς περίπατον. Gen. 15, 6: ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. Prov. 17, 28: ἀνοήτῳ ἐπερωτήσαντι σοφίαν σοφία λογισθήσεται. Ps. 106, 31: καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. Xen. Cyrop. 1, 2, 11: μίαν ἄμφω ταύτας τὰς ἡμέρας λογίζονται. Ael. h. n. 3, 11: τὸ μηδὲν ἀδικῆσαι τὸν τροχίλον, λογίζεται οἱ μισθόν. So findet sich εἰς οὐδὲν λογίεσθαι für nichts rechnen, achten Act. 19, 27. Sap. 2, 16; 3, 17; 9, 6. Dies nun häufiger im paulin. Sprachgebr. Röm. 2, 26: οὐχὶ ἡ ἀκροβυστία αὐτοῦ εἰς περιτομὴν λογισθήσεται; 9, 8: οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς . . . ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα. Hier wird, wozu das Wort auch vollkommen geeignet ist (λογ. τι εἰς τι), die Wirklichkeit nicht in Anschlag gebracht, eventuell vielmehr das Gegenteil derselben angenommen u. darnach das Verhalten oder Verfahren eingerichtet. Es wird auf das betr. Subj. etwas übertragen u. ihm berechnet, was ihm an u. für sich nicht eignet, resp. wo es heißt λογίεσθαι τί τινι εἰς τι, wird der Person etwas in Anrechnung gebracht per substitutionem. Das vorhandene Object vertritt die Stelle dessen, wofür es gilt; es wird demselben

substituirt. So Röm. 4, 9: ἐλογίσθη τῷ Ἀβραάμ ἡ πίστις εἰς δικαιοσύνην. 4, 3. 5. 22. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23. Daß dies der paulin. Gedanke sei, erhellt Röm. 4, 4: in welchem das λογίζεσθαι τι εἰς τι B. 3 selbstverständlich als ein λογίζεσθαι κατὰ χάριν gefaßt wird. Man lese im Zusammenh. B. 3—5: Ἐπίστευσε δὲ Ἀβραάμ τῷ θεῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφειλὴμα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοσύνην τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Wäre das λογίζεσθαι τι εἰς τι nicht ein solches λογίζεσθαι κατὰ χάριν, ein Zurechnen per substitutionem, so müßte es am Schluß heißen: λογίζεται ἡ δικαιοσύνη αὐτοῦ. Nun tritt aber eben der Glaube die Stelle der Gerechtigkeit, vgl. B. 6: ὃ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων — nach B. 7. 8 als Vergabung der Sünden zu verstehen. Eben dieses λογίζεσθαι per substitutionem resp. κατὰ χάριν ist nun term. techn. für die rechtfertigende Thätigkeit Gottes 4, 11: εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην. 4, 10. 23. 24. — λογίζεσθαι τινα μετὰ τινος, Sem. wohin rechnen. Luc. 22, 37: μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη. Marc. 15, 28. — **b)** rechnen, abschätzen, wofür halten. 1 Petr. 5, 12. 2 Cor. 12, 6. — Röm. 8, 36: λογίζεσθαι τινα ὡς. 1 Cor. 4, 1. 2 Cor. 10, 2. Sq. acc. c. inf. Phil. 3, 13. 2 Cor. 11, 5. Röm. 14, 14. Mit folg. ὅτι Hebr. 11, 19. Mit doppeltem Accus. Röm. 6, 11. — **c)** berechnen, — schließen, folgern, glauben. Xen. Hell. 6, 1, 5 u. 6. Röm. 3, 28: λογιζόμεθα δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον. 2, 3. — **d)** erwägen Joh. 11, 50. Marc. 11, 31.

Λογισμός, ὁ, Rechnung, Berechnung, — Ueberlegung, Erwägung, z. B. λογισμῷ χρῆσθαι, ἐκ λογισμοῦ τι ποιεῖν, λογισμῷ τινὶ ποιεῖν τι, Thuc., Plat., Xen., Aristot. Also von der dem Handeln vorausgehenden, dasselbe bestimmenden Ueberlegung u. Erwägung. Aristot. Rhet. 1, 10: πράττεσθαι διὰ λογισμὸν τὰ δοκοῦντα συμφέρειν. (Vgl. Joh. 11, 50 Tdf.) Aristot. Metaph.: ἡ κατὰ προαίρεσιν κίνησις καὶ κατὰ τὸν λογισμόν. LXX = לִבְיָדָה, Jer. 11, 19; 18, 11; 29, 11 u. 6. Ps. 33, 10. 11 syn. βουλή. Prov. 6, 18: καρδιά τεκταινομένη λογισμούς κακούς. Jer. 11, 19: ἐπ' ἐμὲ ἐλογίσαντο λογισμὸν πονηρόν. Prov. 12, 5: λογισμοὶ δικαίων κρίματα, κυβερνώσι δὲ ἀσεβεῖς δόλους. In diesem Sinne 2 Cor. 10, 4 von Ueberlegungen u. Vorätzen, die dem Evang. feindlich sind: λογισμούς καθαιροῦντες καὶ πᾶν ὕψωμα ἐπαιρόμενον κατὰ τῆς γνώσεως τοῦ θεοῦ. Dagegen Röm. 2, 15 von Ueberlegungen u. Erwägungen, welche dem Handeln folgen: τῶν λογισμῶν κατηγορούντων ἢ καὶ ἀπολογουμένων. So nicht in der Prof.-Gräc. Vgl. συνείδησις. — In etwa analog ist der an die Bed. Berechnung anknüpfende seltener Ausdruck λογισμὸν ἀποδοῦναι, λ. ἐαυτῷ διδόναι, sich Rechenschaft geben, bei Plat., Philostr.

Διαλογίζομαι, auseinanderrechnen, mit Sem. abrechnen; — durchdenken, überlegen, z. B. Plat. Soph. 231, C: πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς διαλογιζώμεθα, Seltener s. v. a. διαλέγεσθαι = διαλέγειν κατὰ γένη τὰ πράγματα (Xen. Mem. 5, 5, 12). So Xen. Mem. 3, 5, 1: διαλογιζόμενοι περὶ αὐτῶν ἐπισκοπῶμεν. Vgl. Marc. 9, 33. 34. Es unterscheidet sich von διαλέγεσθαι so, daß dieses die Discussion, διαλογίζεσθαι hauptsächlich die reflectierende, berechnende Abwägung bz.; daher auch = bedenklich sein, sich Gedanken machen, event. zweifeln; Xen. Hell. 6, 4, 20: διαλογιζόμενοι πῃ — ἀποβήσοιτο. Vgl. Luc. 3, 15: διαλογιζόμενων ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν περὶ τοῦ Ἰωάννου μήποτε αὐτὸς εἴη ὁ Χρς. Im N. T. u. bei den LXX, bei denen es selten u. nur in den Ps. = ἀπὸ statt gewöhnl. λογίζομαι, meist von Gedanken u. Ueberlegungen, die in irgend welchem Sinne verwerflich sind. Ps. 10, 2; 21, 12; 35, 20; 140, 5. Ohne solche üble Neben-

bedeutung nur Ps. 77, 6: *διελογισάμην ἡμέρας ἀρχαίας, καὶ ἔτη αἰώνια ἐμνήσθην*. 119, 59: *διελογισάμην τὰς ὁδοὺς σου καὶ ἐπέστρεψα τοὺς πόδας μου εἰς τὰ μαρτύριά σου*. 2 Mc. 12, 43: *ὑπὲρ ἀναστάσεως διαλογιζόμενος*. Cf. Ael. V. H. 14, 43 (bei Schleusner): *ὑπὲρ ἀνθρώπου ψυχῆς διαλογιζέσθαι*. — Im N. T. Luc. 3, 15; 1, 29. Dagegen Mtth. 16, 7. 8. Marc. 8, 16. 17 als Aeußerung des Kleinglaubens; Marc. 2, 6. 8. Luc. 5, 21. 22 von der Opposition gegen Christus, vgl. Luc. 20, 14. Ps. 21, 12: *ἐκλιναν εἰς σέ κακά, διελογίζαντο βουλὴν κτλ.* Ps. 36, 4: *ἀνομίαν διελογίζατο* (al. ἐλογ.). 1 Mc. 11, 8: *διελογίζετο — λογισμοὺς πονηροὺς*. — Mtth. 21, 25. Marc. 11, 31. Luc. 12, 17 vom ungerechten Haushalter.

Διαλογισμός, οὗ, ὁ, im N. T. nur mit übler Nebenbedeutung von irgendwie verwerfll. Gedanken u. Reflexionen. In der Prof.-Gräc. = **a)** Abrechnung; Dem. 36, 23. **b)** Ueberlegung, bei Plat., Plut., Strab. So auch Sir. 27, 6: *σκεὺν κεράμειος δοκιμάζει κόμινος καὶ πειρασμὸς ἀνθρώπου ἐν διαλογισμῷ αὐτοῦ*, vgl. B. 6; 13, 26. Ps. 40, 6. Dan. 2, 29. 30; 5, 6. 10; 7, 28. Hierher gehören aus dem N. T. Röm. 1, 21: *ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς διαλογισμοῖς αὐτῶν* u. 1 Cor. 1, 20: *κύριος γινώσκει τοὺς διαλογισμοὺς τῶν σοφῶν ὅτι εἰσὶ μάταιοι* aus Ps. 94, 11, wo sich schon die im N. T. durchgängige abfällige Wertung derselben bekundet, die sich dann noch entschiedener in dem Gebr. von *διαλ.* von verwerfll. Gedanken, Vorurtheilen u. zeigt; so im A. T. Ps. 56, 6; 139, 20; 146, 4. Jes. 59, 7, wo der Zusammenhang Inhalt u. Tendenz der *διαλ.* angiebt. Dem entspricht im neutestamentl. Sprachgebr. der Zusatz von *πονηρός, κακός* Marc. 7, 21. Mtth. 15, 19. Jac. 2, 4. Dann ohne solchen Zusatz Luc. 2, 35; 5, 22; 6, 8; 9, 46. 47. 1 Tim. 2, 8. Phil. 2, 14; an den beiden letzteren Stellen bestimmt die Verbindung mit *ὁργή, γογγυσμός* den Sinn. Eigentüml. wäre **c)** die Bedeutung Bedenlichkeiten, Zweifel, ausgehend von der Unterschiedenheit, welche aller Erwägung u. Ueberlegung zu Grunde liegt (vgl. unter *διαλογίζομαι* Luc. 3, 15) Luc. 24, 38. Röm. 14, 1, wenn hier nicht *διαλ.* = verwerfliche Gedanken, so daß es sich an den durchgängigen neutestamentl. Sprachgebr. anschließt. **d)** In der Bed. Unterredung, welche sich Plut. Apophth. Alex. 101 findet, steht es Sir. 9, 15. Sap. 7, 20. — Bei den LXX = *בַּצְפָּתָה*, wofür jedoch gewöhnl. *λογισμός*.

Βαττολογέω, oder wie Tdf.⁸, Treg., Westc. nach dem Vat. u. Sin. schreiben, *βατταλογέω*, nicht bloß „im Classischen sehr selten“ (Achelis), sondern gar nicht, überhaupt in der Prof.-Gräc. nur einmal unter dem Einfluß der kirchl. Gräc. bei Simpl. in Epicteti encheirid. 37, p. 212 (6. Jahrh. n. Chr.): *ἐπὶ τὰ λοιπὰ κεφάλαια τοῦ Ἐπικτήτου τρεπτόν, μὴ ἐμὰντὸν λάθω προθέμενος μὲν τὰ τοῦ Ἐπικτήτου σαφηνίσαι, περὶ δὲ καθηκόντων βαττολογῶν νῦν*, hier aber im Gegensatz zu *σαφηνίσαι*, erläutern, in seiner Bed. unzweifelhaft = schwatzen, u. so auch Mtth. 6, 7: *προσευχόμενοι δὲ μὴ βαττολογῆσθε ὥπερ οἱ ἔθνηκοί· δοκοῦσι γὰρ ὅτι ἐν τῇ πολυλογία αὐτῶν εἰσακουσθήσονται*. Es soll die *πολυλογία* charakterisieren, daher Luther mit Recht = plappern; zur Sache vgl. 1 Röm. 18, 26. Act. 19, 34. Marc. 12, 40. Seit Vossius, inst. orat. V, p. 313 führt man es auf das Onomatopoeitikon *βατταρίζω* zurück, stottern, Lucn. Jupp. Trag. 27, vgl. *βάτταλος* (richtiger *βάταλος*), den Spottnamen des Demosthenes, mit welchem ihn Aeschines adv. Timarch. 51 verhöhnte u. welchen Schaefer, appar. ad Demosth. II, 251 mit Recht de vitio pronuntiationis erklärt, wie ihn auch Demosthenes selbst (pro cor. 180) faßt. Gegen diese Zurückführung spricht aber, daß z. B. Plut. Dem. 4, 3—5 diese Bz. des Demosthenes als einen Schimpfnamen unsittl. Inhaltes faßt, also wenigstens der Gedanke an den Sprachfehler nicht zwingend nahe lag, u. insbesondere,

daß βατταρίζω, βατταρισμός nicht in ähnl. Sinne wie βατταλογέω an unserer Stelle gebraucht werden, sondern eben nur den Sprachfehler bz. Auch bei Dio Chrys. 11, p. 158 bz. βατταρίζειν nicht schwagen, sondern ist syn. dem damit verbundenen ἀσαφῶς λέγειν, also von solchen, die sich nicht ausdrücken können, nicht von solchen, die zwar geläufig, aber inhaltslos reden. Näher liegt deshalb doch die Annahme, βατταλογεῖν als eine vox hybrida zu fassen, gebildet wie ἀγαλλιᾶν, ἀκροβυστία im Anschluß an einen hebr. u. griech. Ausdr. zugleich, neml. an das hebr. נטב, effutiv, töricht reden, וטב z. B. von unbesonnenen Gelübden, Buxtorf, lex. rabb., נטב, neuhebr. u. chald. Wörterb. (vgl. auch נטב garrere, blaterare, clamose colloqui instar ebriorum, u. für נ = β das Βούβατος der LXX Ez. 30, 17 = נטב-יב) u. an das griech. βατταρίζειν. Dann ergiebt sich von dem hebr. her die Bedeutung schwagen, plappern. Daß es nicht unmittelbar auf βατταρίζειν zurückgeht, dürfte sich auch aus dem immer wiederholten Bemühen der griech. Exegeten ergeben, das Wort zu erklären. Euthymost.: βαττολογίαν ὀνομάζει τὴν φλυαρίαν, τὴν διὰ πολλῶν μὲν λόγων προφερομένην, ὠφελείας δὲ πάσης ἐστηρεμένην. Delitzsch übersetzt: נטב נטב נטב-יב.

Ἐλλογέω, anrechnen, findet sich nicht bei den griech. Schriftstellern, außer auf Inschriften, vgl. ἔλλογιμος, was in Anschlag gebracht wird, in Betracht kommt. Bei Clem. Alex. ἔλλογιζεν. Röm. 5, 13: ἁμαρτία δὲ οὐκ ἔλλογέται μὴ ὄντος νόμου. Philem. 18: εἰ δὲ τι ἡδίκησέ σε ἢ ὀφείλει, τοῦτο ἐμοὶ ἔλλογει, wo Tdf., Tr., Westc. ἔλλογα liest, also Präf. ἔλλογάω. Gesch.: ἔλλογει· καταλογίσαι.

Εὐλογέω, in den Präteritis mit u. ohne Augm. in denselben Handschriften, z. B. ἡλόγησα Gen. 24, 1. 35, dagegen B. 48: εὐλόγησα, wie bei εὐδοκεῖν w. s. Hebr. 7, 6 hat Vhm. die Form ἡλόγηκεν aufgenommen, während sonst beim Perf., von dem außer dieser Form (Gen. 17, 20. Ps. 129, 8) sich nur noch das Part. Pass. εὐλογημένος findet, die Handschr. nicht zu schwanken scheinen. Nach Tdf.⁸ zu Luc. 24, 30 ist die augmentierte Form des Imperf. u. Aor. bei Luc. namentl. im Sin., Alex. u. Cantabr. vertreten; der Vat. scheint sie nie zu haben. Treg. hat sie nur Mtth. 14, 19 beibehalten, dagegen sonst, wie Tdf.⁸ u. Westc. überall, die nicht augmentierte Form aufgenommen.

Das Wort ist der class. Prosa fremd, dagegen mehrfach bei den Tragik. u. Aristoph., auch spät. in Prosa selten; nur Polyb. hat es öfter, Aristot. einmal, Plat. gar nicht; bei Plato nur einige Male in den unächt. Schriften aus späterer Zeit (Min. u. Axioc.), bei Xen., Thuc., Dem. gar nicht. Es hat mit dem der class. u. spät. Gräc. angehörigen εὐλογος = vernunftgemäß, probabilis nichts zu thun (einmal in einigen Codd. der LXX in der Bed. beredt Ex. 4, 10 = נטב נטב, gewöhnl. Lesart ἰκανός, Symm. εὐλαος. Dagegen entspricht es dem Gebr. von εὐλογία, Lob, u. ist das Gegenteil von dem in der besseren Gräc. ebenfalls seltenen κακολογεῖν, schmähen, übel von Dem. reden, vgl. Lobeck, Phryn. p. 200. Sonst εὖ, κακῶς λέγειν. Aristot. Rhet. ad Alex. 4. Polyb. 1, 14, 4 gegenüber πλέγειν, ἐλέγχειν. Plat. Min. 320, E: οἱ γὰρ ποιηταὶ μέγα δύνανται εἰς δόξαν, ἐφ' ὅποτερ' ἂν ποιῶσιν εἰς τοὺς ἀνθρώπους εὐλογοῦντες ἢ κατηγοροῦντες. Dio Cass. 42, 28 verb. mit θανμάζειν.

In der bibl. Gräc. ist dagegen εὐλογεῖν desto häufiger, aber fast ausnahmslos als rein religiöser Begriff (vgl. 3 Mc. 6, 11: εὐλογεῖν τοῖς ματαίοις); über Röm. 16, 18, die einzige Stelle, an welcher εὐλογία ohne jede relig. Beziehung zu stehen scheint, s. u. εὐλογία. Dieser Unterschied zwischen der bibl. u. der prof. Gräc. beeinflusst auch den Sprachgebrauch des Philo, welchem zwar εὐλογεῖν, εὐλογία nicht fremd ist, welcher

jedoch gewöhnl. andere Bezeichnungen wie *εὐχή*, *ἔπαινος*, *εἰφημία* verwendet, s. Loesner, observn. Philon. zu Eph. 1, 3. Auch bei Jos. sind *εὐλογεῖν*, *εὐλογία* nicht häufig, s. unten.

In der bibl. Gräc. ist *εὐλογεῖν*, *εὐλογία* das Gegenteil von *καταρᾶσθαι*, *κατάρα* (vgl. Gen. 12, 3; 27, 29. Num. 22, 12; 23, 23; 24, 9. 10. Deut. 30, 1. 19 u. sehr oft), u. entspr. ständig dem hebr. *קרא*, meist Pi. = segnen. Es ist zu unterscheiden sowohl wer das Obj., als wer das Subj. der Handlung ist.

1) mit menschl. Subj. u. zwar **a)** dem Obj. Gottes *εὐλογεῖν τὸν Θεόν*, *κύριον*, *τὸ ὄνομα κυρίου*, = benedecien, von dankender, lobpreisender Erhebung Gottes, sowohl in der Form der Anbetung, als der Verkündigung, vgl. Jos. Ant. 7, 14, 11: *τὸν Θεὸν εὐλογεῖν ἤρξατο πατέρα τε καὶ γενέτορα τῶν ὅλων ἀποκαλῶν*. Synchron. *ἐπαινεῖν*, *ὑψοῦν*, *ὑμνοῦν*, vgl. Neh. 9, 5: *εὐλογεῖτε κύριον τὸν Θεὸν ἡμῶν . . εὐλογήσουσιν ὄνομα δόξης σου καὶ ὑψώσουσιν ἐπὶ πάσῃ εὐλογίᾳ καὶ αἰνέσει*. Ps. 145, 1. So jedoch nicht in der Thora u. den proph. prior., sondern Chron., Neh., Hi., Ps., Jes., Jer., Ez., Dan. Vgl. 1 Chron. 29, 10. Neh. 8, 8; 9, 5. Hi. 1, 21. Ps. 16, 7; 26, 12 u. öfter. Jes. 65, 16. Jer. 31, 23. Ez. 3, 12. Dan. 2, 19. 20. — Jes. 12, 1; 38, 19 = *הגיד*. 64, 11 = *הגיד*. Cf. Jos. Ant. 11, 4, 2: *οἱ Λευῖται καὶ οἱ Ἀσάφου παῖδες ἀναστάντες ὑμνοῦν τὸν Θεόν, ὡς τὴν εἰς αὐτὸν εὐλογίαν Δαυὶδὸς κατέδειξε πρῶτος*. Defter in den Apokr., z. B. Sir. 43, 11. Tob. 4, 19 u. a. Sehr spät erst mit dem Dat. Dan. 4, 31 (Theodot.): *τῷ ὑψίστῳ εὐλόγησα καὶ τῷ ζῶντι, εἰς τὸν αἰῶνα ἡρεσα καὶ ἐδόξασα*. Sir. 50, 22; 51, 12. 1 Esr. 4, 58; 5, 58. 2 Macc. 10, 38; vgl. 3 Macc. 6, 11: *τοῖς ματαίοις* = anbetend preisen. Es ist in diesem Falle intransf. = lobsingen, vgl. 1 Esr. 5, 57: *οἱ Λευῖται . . . ὑμνοῦντες τῷ κυρίῳ καὶ εὐλογοῦντες κατὰ Δαυὶδ*. — Im N. T. m. d. Acc. Luc. 1, 64; 24, 53: *αἰνοῦντες καὶ εὐλογοῦντες τὸν Θν*. Zac. 3, 9. Absol. = Gott lob u. Preis darbringen, Mtth. 14, 19: *λαβὼν τοὺς ἄρτους ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανὸν εὐλόγησεν*. Marc. 6, 41; 8, 7 Rec. Westc.; Luc. 24, 30. Mtth. 26, 26. 1 Cor. 14, 16. Daran schließt sich **b)** *εὐλογεῖν τι*, Gott lob u. Dank sagen, preisen über etwas, das lob Gottes mit etwas verbinden; vgl. Marc. 8, 7 Tdf.: *εὐλόγησας αὐτὰ (τὰ ἰχθυῖδια) παρέθηκεν*, wo jedoch der Accus. von *παρέθ.* abhängt. So nur 1 Cor. 10, 16: *τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας ὃ εὐλογοῦμεν*. Im A. T. nur 1 Sam. 9, 13: *εὐλογεῖ τὴν θυσίαν καὶ μετὰ ταῦτα ἐσθίουσιν*. Sonst erscheint nirgend menschliches *εὐλογεῖν* (erst recht nicht in dem unter 3 angef. Sinne) mit sachl. Obj., u. daß unter diesem (consecrierenden) *εὐλογεῖν* nicht ein Gebet um göttl. Segnung der betr. Obj. zu verstehen ist, zeigt das *εὐχαριστήσας* Luc. 22, 17. 19, sowie die von Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 26, 26 mitgeteilten jüd. Benedictionsformeln beim Passahmal, welche nur lob u. Preis Gottes in Beziehung auf die zu begehende Feier enthalten.

2) mit dem Subject Gottes, u. zwar **a)** mit menschl. Obj. von der Huld u. Gnade, die Gott dem Menschen zusagt u. mit der er ihn erhebt, groß macht, ihm Gedeihen giebt, jedoch nicht von der bloßen Zusage, sondern stets von der (zugefügten u. mitgeteilten) Gabe. Der Anschluß an die Grundbed. erhellt aus der Synchronmität mit *μεγαλύνειν* Gen. 12, 2: *εὐλόγησω σε καὶ μεγαλυνῶ τὸ ὄνομά σου καὶ ἔσῃ εὐλογημένος*. Vgl. Gen. 17, 20; 22, 17 verb. mit *πληθύνειν*. 28, 3 m. *αὐξάνειν*. Für die Gabe vgl. Num. 6, 23, wo es verb. mit *φυλάσσειν*, Ps. 28, 9 mit *σώζειν*, *ποιμαίνειν*, *ἐπαίρειν*, Ps. 67, 1 m. *οἰκτεῖρειν*. Ps. 29, 10: *κύριος εὐλόγησεν τὸν λαὸν αὐτοῦ ἐν εἰρήνῃ*. Gen. 12, 2: *ἔσομαι μετὰ σου καὶ εὐλόγησω σε*. Sir. 36, 12: *ἐξ αὐτῶν εὐλόγησε καὶ ἀνύψωσε*. Der Unterschied ist der, daß das menschl. *εὐλογεῖν* Gottes ein Erheben mit

Worten, das göttl. εὐλογεῖν ein Erheben mit der That ist. Man darf nicht die Zusage des göttl. Segens zum Grundbegr. machen, indem man etwa von Stellen wie Gen. 1, 22. 28 ausgeht: εὐλόγησεν αὐτοὺς ὁ θεὸς λέγων, in denen es sich um ein die Segensgabe, das segnende Verhalten aussprechendes u. verheißendes Segenswort handelt. Vgl. den sogen. aaronitischen Segen Num. 6, 23 f. Es ist nur zu unterscheiden zwischen dem Segnen als Verheißung der Gabe u. zwischen dem Segnen als Mittheilung derselben, vgl. Gen. 12, 2 u. a. das Fut.: εὐλογήσω σε. Nur selten steht εὐλογεῖν mit dem Subject Gottes in ersterem Sinne, gewöhnl. im letzteren. — In den Apokr. steht εὐλογεῖν mit dem Subj. Gottes selten, Sir. 1, 13 Alex.: εὐλογηθήσεται, Vat.: εὐρήσει χάριν, 4, 13; 36, 12. Tob. 4, 12; 13, 12. Judith 15, 10. Im N. T. Mtth. 25, 34: οἱ εὐλογημένοι τοῦ πατρὸς. Act. 3, 26. Eph. 1, 3: ὁ εὐλογήσας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Gal. 3, 8. 9. Hebr. 6, 14 aus Gen. 22, 17. — **b)** mit sachl. Subj., wohin natürlich nicht die Collectivbegriffe wie σπέρμα Gen. 22, 17 u. a. οἶκός τινος 1 Chron. 17, 27 z. gehören, sondern τὴν ἡμέραν τὴν ἐβδομὴν Gen. 2, 3. Exod. 20, 11. τὸν ἄρτον Exod. 32, 25. Deut. 18, 5. 12 vgl. B. 3; = seine Huld u. Gnade damit verbinden. So weder in den Apokr. noch im N. T. Eigentümlich, aber innerhalb desselben Vorstellungskreises liegend ist Jos. hell. jud. 5, 9, 4: ὑμῖν δὲ τί τῶν εὐλογηθέντων ὑπὸ τοῦ νομοθέτου πέπραται, wo τὰ εὐλ. nicht = quae legis conditor comprobavit, sondern: was habt ihr von den Geboten gethan, an welche der Gesetzgeber den Segen gebunden hat? vgl. ant. 4, 8, 44.

Hieran u. nicht an 1 schließt sich **3)** εὐλογεῖν mit menschl. Subj. u. Obj. u. zwar **a)** Fem. die Gnade u. Huld Gottes, Gedeihen von Gott zusagen, verheißten, seltener abgeschwächt: wünschen, u. noch abgeschwächter: grüßen, jedoch ebenso wenig declarativ gebraucht wie εὐλ. 2, vgl. das Fut. Gen. 12, 2 u. a., sondern stets referierend, vgl. Gen. 12, 3; 24, 60; 27, 4 ff.; 28, 1; 48, 15. 16. 20. Ex. 39, 44. Lev. 9, 22 f. Num. 6, 23 ff.; 23, 20 ff.; 24, 1. 9. 10. Deut. 26, 15; 27, 12. Nur einmal anscheinend declarativ Ps. 129, 8: εὐλογῆκαμεν ὑμᾶς ἐν ὀνόματι κυρίου, wo jedoch das Pers. sowie das vorausgehende εὐλογία κυρίου ἐφ' ὑμᾶς zu beachten, u. außerdem an den abgeschwächten Gebrauch = grüßen zu erinnern ist 2 Kön. 4, 29. 1 Chron. 16, 43. Außerdem vgl. Ruth 3, 10; 2 Sam. 3, 5 u. d.: εὐλογημένοι ὑμεῖς τῷ κυρίῳ (der Dat. dem hebr. ἡ entspr.) Ps. 118, 24: εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. Für den Begriff dieses Segnens vgl. Gen. 27, 7: εὐλογήσω σε ἐναντίον κυρίου. Deut. 21, 5: τοὺς Λευίτας ἐπέλεξε κύριος ὁ θεὸς παρεστηκέναι αὐτῷ καὶ εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ, sowie Deut. 23, 5: οὐκ ἠθέλησε κύριος ὁ θεὸς σου εἰσακοῦσαι τοῦ Βαλαάμ καὶ μετέστρεψε . . τὰς κατὰρας εἰς εὐλογίαν. In diesem Sinne in den Apokr. sehr selten, im N. T. dagegen vorzugsweise so gebt. Mtth. 5, 44 Rec.; Luc. 2, 34; 6, 28. Röm. 12, 14. 1 Cor. 4, 12. Hebr. 7, 1. 6. 7; 11, 20. 21. 1 Petr. 3, 9. Ferner in dem aus Ps. 118, 24 entnommenen Gruß εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος κτλ. Mtth. 21, 9; 23, 39. Marc. 11, 9. Joh. 12, 23 selbstverständl. weder = begrüßt, noch = gepriesen, sondern (vgl. das „Hosanna“) entweder: „Gottes Huld über dir“, oder wahrscheinlicher „Gott sei gepriesen über dir“, also unter 1. b gehörig, wofür Marc. 11, 10: εὐλογημένη ἡ βασιλεία κτλ. sprechen könnte, sowie Luc. 1, 28. 42: εὐλογημένη σὺ ἐν γυναιξίν. B. 42: εὐλογημένος ὁ καρπὸς κτλ. sowie vgl. unter εὐλογία. Besonders aber vgl. 2 Chron. 31, 8: εὐλόγησαν τὸν κύριον καὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ Ἰσρ. — **b)** latadrest., anknüpfend an das Segnen zum Abschiede, = den Abschied geben Ps. 10, 3. Hiob 1, 5: μήποτε ἡμαρτον καὶ εὐλόγησαν θεόν. B. 11. 21. 2, 5. 1 Kön. 21, 13: εὐλόγησε θεὸν καὶ βασιλεία. So nicht in den Apokr. u. im

℣. ℑ. — Bei den LXX noch ἐνευλογεῖν, συνευλ., bei Jos. auch προευλ. Ant. 4, 8, 47: προευλογῆσαι τὴν τοῦ Θεοῦ δύναμιν.

Εὐλογητός, ἡ, ὄν (gegen die Regel, Krüger § 22, 5, 7; vgl. Judith 13, 18: εὐλογητή) Verb.-Adj. in der Bedeut. des Part. Perf. Pass. entspr. עֲרַבְתָּ, 1) gewöhnl. von Gott εὐλ. ὁ Θεός, κύριος ὁ Θεός, κύριος = gepriesen, gebenedeit, s. εὐλογέω 1, a. So Gen. 9, 26; 14, 20. 24. 27. 1 Sam. 25, 32. 1 Röm. 1, 48 u. d., in den Ps. stets, ebenso in den Apokr. mit alleiniger Ausnahme von Judith 13, 18. Ebenfalls im ℣. ℑ. nur von Gott bzw. Röm. 9, 5 von Christo (s. u. Θεός). Luc. 1, 68: εὐλ. κύριος ὁ Θεός. 2 Cor. 1, 3. Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3: εὐλ. ὁ Θεός. Röm. 1, 25. 2 Cor. 11, 31. Röm. 9, 5: εὐλ. εἰς τοὺς αἰῶνας. Als Name Gottes Marc. 14, 61: ὁ Χρὶς ὁ υἱὸς τοῦ εὐλογητοῦ, abgeköpft aus dem gebräuchl. rabbin. Zusatz bei Nennung Gottes יהוה ערַבְתָּ, namentl. יהוה ערַבְתָּ שִׁדְרָה. Als Gottes Name kommt ערַבְתָּ allein nie vor, s. Wünsche, neue Beiträge zur Erläuterung der Syn. aus Talm. u. Midr., S. 407. b) von Menschen = von Gott gesegnet, Gen. 24, 31: εὐλ. κυρίου. 26, 29: εὐλ. ὑπὸ κυρίου (Alex., dagegen Vat.: εὐλογημένος). Mit dem Dat., entstanden aus dem hebr. עַל, s. εὐλογεῖν 3, Ruth 2, 20: εὐλογητός ἐστι τῷ κυρίῳ. 1 Sam. 15, 13. Jud. 13, 18. Demgemäß ist auch Deut. 7, 14: εὐλογητός ἔσθι παρὰ πάντα τὰ ἔθνη nur an die Bed. „gesegnet“, nicht etwa „gepriesen“ zu denken, vgl. Gen. 12, 3; 14, 19: εὐλόγησε τὸν Ἀβραμ καὶ εἶπεν Εὐλογημένος Ἀβραμ τῷ Θεῷ τῷ ὑψίστῳ. So nirgend im ℣. ℑ.

Εὐλογία, ας, ἡ, bei Dichtern u. Prof. = Lob, Ruhm, das Wolreden von Jem., act. u. pass. Auch = schöne Rede, Schönheit des Ausdrucks, Plat. Rep. 3, 400, D: εὐλογία καὶ εὐαρμοστία καὶ εὐσχημοσύνη καὶ εὐρυθμία (τῆς λέξεως) εὐηθεία (τῆς ψυχῆς) ἀκολουθεῖ. Lucan. Lexiph. 1: εὐαρχός ἐστι ὁ λόγος καὶ πολλὴν τὴν εὐλογίαν ἐπιδεικνύμενος καὶ εὐλεξίς (letzteres von der Schönheit des einzelnen Ausdrucks). Hieran hat man Röm. 16, 18 angegeschlossen: διὰ τῆς χρηστολογίας καὶ εὐλογίας ἑξαπατῶσι τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων, denn wegen ἀκάκ. kann es nicht in der Bed. Lob stehen. Jedoch ist es nicht wahrscheinlich, daß es in der Verbind. mit χρηστολογία sich bloß auf die Schönheit des Ausdrucks beziehe. Die Wirkung der χρηστολ. καὶ εὐλ. auf die ἀκακοὶ erklärt sich viel eher, wenn εὐλ. anschl. an den ausnahmslosen Gebr. von εὐλογεῖν, εὐλογία in der bibl. Gräc. auch hier im relig. Sinne steht, etwa s. v. a. „fromme Rede“. Auch bei Jos. u. Philo steht εὐλογία nur im relig. Sinne in den beiden sofort anzuführenden Bedd., entspr. dem hebr. עֲרַבְתָּ.

1) Lob Gottes, entspr. εὐλογεῖν τὸν Θεόν. So im ℣. ℑ. nur Neh. 19, 5: ὑψόουσιν ὄνομα δόξης ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ καὶ αἰνέσει. In den Apokr. Jos. 8, 15: εὐλογητός εἰ σὺ ὁ Θεός ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ καθαρᾷ καὶ ἁγίᾳ. Sir. 50, 20. Ebenso dürfte das οὐ τὸ μνημόσυνον ἐν εὐλογίαις Sir. 45, 1; 46, 11, vgl. 1 Mcc. 3, 7: εἰς εὐλ. von dem Lobe Gottes über oder wegen Jemandes zu verstehen sein; dies entspr. wenigstens der wirkl. Beschaffenheit solcher εὐλογία Sir. 45. So haben die LXX auch wol das עֲרַבְתָּ Ps. 36, 26 verstanden: τὸ σπέρμα αὐτοῦ εἰς εὐλογίαν ἔσται. Im ℣. ℑ. so Apok. 7, 12: ἡ εὐλογία καὶ ἡ δόξα τῷ Θεῷ. 5, 13: τῷ ἁγίῳ ἡ εὐλ. B. 12: ἄξιός λαβεῖν . . . δόξαν καὶ εὐλ., u. ebenfalls nach dem unter εὐλογεῖν 1, b bemerkten auch 1 Cor. 10, 16: τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας.

2) Segen (von εὐλογ. mit dem Subj. Gottes), den Gott zusagt u. giebt, vgl. den Subj.=Gen. εὐλ. τ. Θεοῦ Sap. 15, 19. Sir. 11, 22; 30, 25. — a) act. von den Segensverheißungen, gegenüber κατάρα Deut. 11, 29; 23, 5: μετέστρεψε κύριος ὁ Θεός

σου τὰς κατέρας εἰς εὐλογία. Neh. 13, 2. Deut. 28, 2; 33, 23. Jes. 8, 34 u. a., Jos. Ant. 4, 8, 44; jedoch gewöhnlich **b)** pass. von dem Inhalte dieser Verheißungen, dem Segensgut, das was Gottes Schuld giebt, Gen. 28, 4; 39, 5; 49, 25. Ex. 32, 29. Lev. 25, 29: ἀποστέλλω τὴν εὐλογίαν μου ὑμῖν. Ps. 3, 8 ἡν. σωτηρία. 21, 4, 7; 24, 5 ἡν. ἐλεημοσύνη (hebr. תְּרֻמָּה, s. unter δικαιοσύνη). Jes. 44, 3. Esch. 8, 13. So im N. T. u. zwar außer Hebr. 6, 7; 12, 17. 2 Cor. 9, 6 stets im soteriol. Sinne von dem neutestam. Heilsgut Gal. 3, 14: ἵνα εἰς τὰ ἔθνη ἡ εὐλ. τοῦ Ἀβρ. γένηται. Für diesen Gen. des Besitzes vgl. Sir. 7, 32. Eph. 1, 3: εὐλογητὸς ὁ Θεὸς ὁ εὐλογίσας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις κτλ. 1 Petr. 3, 9: εὐλογίαν κληρονομεῖν (vgl. Hebr. 12, 17). Röm. 15, 26: ἐν πληρώματι εὐλογίας Χρ. ἐλεύσομαι (vgl. 1, 11).

Endlich **3)** Segen, den Menschen zusagen oder verheissen, **a)** act. von dem Segenswort Gen. 27, 12. 35. 36; 38, 41. Sir. 3, 8. 9. 2 Chron. 5, 1. So auch von dem aaronit. Segen Sir. 36, 22: κατὰ τὴν εὐλ. Ἀαρὼν περὶ τοῦ λαοῦ σου. Im N. T. Jac. 3, 10: ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατὰρα. **b)** pass. vom Segensgut, z. B. die Bz. dargebrachter Gaben als Segen Gen. 33, 11. 1 Sam. 25, 27; 30, 26. 2 Kön. 5, 15 u. so im N. T. 2 Cor. 9, 5: ἵνα προκαταρτίσωσι τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ὑμῶν, ταύτην ἐτοίμην εἶναι οὕτως ὡς εὐλογίαν καὶ μὴ ὡς πλεονεξίαν.

Ἐνευλογέω, LXX entspr. עָוָה Gen. 12, 3; 18, 8; 22, 18; 28, 14 (26, 4 Alex., dagegen Vat. εὐλ.) Ps. 72, 17, u. so Sir. 44, 21, sowie im N. T. Gal. 3, 8: ἐνευλογηθήσονται ἐν σοὶ πάντα τὰ ἔθνη aus Gen. 12, 3. Act. 3, 25: ἐν τῷ σπέρματι σου ἐνευλογηθήσονται (Westc. εὐλ.) πᾶσαι αἱ πατριαὶ τῆς γῆς aus Gen. 22, 8, also = Jem. damit segnen, daß man einen Anderen segnet, so daß der verheißene u. gegebene Segen an dem letzteren haftet (nicht zu vergleichen mit dem deutschen „eins segnen“, neml. in oder für einen Stand, für irgend eine Situation ic.). Das Wort ist schon wegen der Composition der Prof.-Gräc. fremd.

Ὁμολογέω, ὁμολόγησα, **a)** dasselbe sagen, Xen. Cyrop. 4, 5, 26: ἀναγνῶναι δέ σοι καὶ τὰ ἐπιστελλόμενα, ἔφη, βούλομαι, ἵνα εἰδῶς αὐτὰ ὁμολογῇς, ἂν τί σε πρὸς ταῦτα ἐρωτᾷ. Daher beistimmen, zustimmen, übereinstimmen, unterschieden von συμφωνεῖν, mit welchem es z. B. Plat. Rep. 2, 403, D verbunden ist, als die ausdrückliche, sich kundgebende Uebereinstimmung. Hdt. 1, 23: λέγουσι Κορίνθιοι, ὁμολογοῦνσι δέ σφι Λέσβιοι. 1, 171: οὕτω Κρήτες λέγουσι, οὐ μέντοι ὁμολογοῦνσι τούτοις οἱ Κᾶρες. Verbunden mit dem Dat. der Person u. dem Accus. der Sache; statt des Accus. auch der Inf., περί τι, ἐπὶ τινι. — **b)** zugeben, gestehen, bekennen, confiteri. Xen. Hist. gr. 3, 3, 11: ἡλέγχετο καὶ ὁμολόγει πάντα. Joh. 1, 20: ὁμολόγησε καὶ οὐκ ἔρρημάτο, καὶ ὁμολόγησεν ὅτι οὐκ εἰμι ὁ Χριστός. 1 Joh. 1, 9: ὁμολογεῖν τὰς ἁμαρτίας. Daran schließt sich einerseits die Bed. prostiteri, etwas offen sagen, nicht verschweigen ic., andererseits die Bed. zugestehen, zusagen, versprechen. Ersteres Mtth. 7, 23: ὁμολογήσω αὐτοῖς ὅτι οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς. Act. 24, 14: ὁμολογῶ δέ τοῦτ' σοι, ὅτι κατὰ τὴν ὁδὸν ἦν λέγουσιν αἴρεισιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρίω Θεῷ. Tit. 1, 6: θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνούνται. Hebr. 11, 13: ὁμολογῶντες ὅτι ξένοι καὶ παρεπίδημοι εἰσι κτλ. Cf. Plat. Prot. 317, B: ὁμολογῶ σοφιστὴς εἶναι. Letzteres Mtth. 14, 7: μεθ' ὅρκου ὁμολόγησεν αὐτῇ δοῦναι. Act. 7, 17. Cf. Xen. An. 7, 4, 22: πάντα ὁμολόγουν ποιήσιν. — **c)** anerkennen, u. zwar ausdrücklich anerkennen, seine Anerkennung äußern, kundgeben, bekennen. Cf. Thuc. 4, 62:

τὴν ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένην ἄριστον εἶναι εἰρήνην. Xen. An. 5, 9, 27: πρὶν ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἴγεμόνας εἶναι. Plat. Conv. 202, B: ὁμολογεῖται γε παρὰ πάντων μέγας θεὸς εἶναι. (Beim Disputieren = dem Gegner Recht geben, τὰ ὁμολογούμενα, worüber man sich geeinigt hat oder einig ist, allgemein Anerkanntes u. „Ὁμολογεῖν saepe est disputantium, inter quos convenit de aliqua re, qui e concessis disputant“; Lex. Xen.). Act. 23, 8: Σαδδουκαῖοι μὲν λέγουσι μὴ εἶναι ἀνάστασιν μηδὲ ἄγγελον μήτε πνεῦμα, Φαρισαῖοι δὲ ὁμολογοῦσι τὰ ἀμφότερα. Apol. 3, 5. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8. Hieran schließt sich das dem N. T. eigentümlich. ὁμολογεῖν mit dem Object der Person Jesu Christi, als Ausdruck seiner öffentl. Anerkennung Joh. 9, 22: ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ Ἢν, ἀποσυνάγωγος γένηται (Mtth. 10, 32: ἐμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων), deren Grundlage u. Voraussetzung der Glaube an ihn ist, Joh. 12, 42: ἐκ τῶν ἀρχόντων πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὡμολόγουν, vgl. Röm. 10, 9. 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται . . ., στόματι δὲ ὁμολογεῖται. Hiernach ist das Bekenntnis Christi der öffentl. Ausdruck des persönl. Glaubens an ihn. Gegenüber ἀρνεῖσθαι, sich solcher Anerkennung entziehen, sie versagen bzw. zurücknehmen, 1 Joh. 2, 23: πᾶς ὁ ἀρνοῦμενος τὸν υἱὸν οὐδὲ τὸν πατέρα ἔχει· ὁ ὁμολογῶν τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα ἔχει. Mtth. 10, 32. 33. Luc. 12, 8. Außerdem noch 1 Joh. 4, 2: ὁμολ. Ἰν Ἢν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, vgl. unter ἔρχεσθαι. B. 3: ὁμολογεῖν τὸν Ἰν. B. 15: ὃς ἂν ὁμολογήσῃ ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. 2 Joh. 7: οἱ μὴ ὁμολογοῦντες Ἰν Ἢν ἐρχόμενον ἐν σαρκὶ. Das ὅστις ὁμολογήσει ἐν ἐμοὶ ἐμπροσθεν κτλ. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8 ist zwar ohne Beleg in der Prof.-Gräc. u. wird wol am besten nach Analogie des hebr. וְיִתְּנֶנּוּ Ps. 32, 5, vgl. Neh. 1, 6; 9, 2 erklärt (LXX Neh. 1, 6: ἐξαγορεύω ἐπὶ ἁμαρτίας, vgl. Sir. 4, 29), ist aber doch nicht ungricisch, = wer in Betreff meiner Bekenntnis ablegt, cf. Hdt. 9, 48: πλείστον δὲ ἐν ἡμῖν ἐπεύσθημεν, wir sind in Betreff eurer belogen, getäuscht, vgl. Bernhardt S. 212. — 1 Tim. 6, 12: ὡμολόγησας τὴν καλὴν ὁμολογίαν, vgl. Röm. 10, 10 mit B. 9, wonach es die Anerkennung Christi als des κύριος ist, vgl. B. 13, wo es von Christo heißt: μαρτυροῦσας ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν, nach Joh. 19, 37. — d) Eigentümlich ist Hebr. 13, 15: ἀναφέρωμεν θυσίαν αἰνέσεως τῷ θεῷ τοῦτ' ἐστὶ καρπὸν χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. Ein Dat. dieser Art findet sich sonst bei ὁμολ. weder in der prof. noch in der bibl. Gräc., in der das Wort abgesehen von N. T. überhaupt selten ist, gesichert nur Jer. 51, 25: ὁμολογίας ὁμολογεῖν = geloben (וְיִתְּנֶנּוּ, gewöhnlich = עֲזָחוּ) u. Hi. 40, 9: ὁμολογήσω ὅτι δύναται ἡ δεξιὰ σου σῶσαι = וְיִתְּנֶנּוּ, welches sonst regelmäßig durch ἐξομολογεῖσθαι wiedergegeben wird. Letzteres steht meist mit dem Dat. = preisen, von dem in der Form anbetenden Bekenntnisses sich aussprechenden Lobpreis Gottes, s. u. Es könnte nun angenommen werden, daß der Verfasser des Hebräerbriefes statt dieses in der Prof.-Gräc. selteneren u. in dieser Bedeut. ihr fremden Wortes das geläufigere ὁμολ. gewählt hätte, welches zwar in diesem Sinne nicht in der Prof.-Gräc., jedoch bei Philo so vorkommt lib. alleg. 1, I, 60, 18: παραχωρεῖν θεῷ καὶ ὁμολογεῖν αὐτῷ. Vgl. auch unter ὁμολογία. Jedoch scheint ein anderer Grund für die Wahl dieses Wortes vorzuliegen. Ἐξομολογεῖσθαι τῷ θεῷ ohne Obj. ist in der alttestamentl. Gräc. term. techn. von dankender Anbetung. In diesem Sinne kann καρπὸν χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόμ. αὐτοῦ kaum als sachl. Erklärung für ἀναφέρειν θυσίαν αἰνέσεως τῷ θεῷ gelten. Dem wird nur genügt u. dem Zusammenhang mit B. 17 wird nur sein Recht, wenn ὁμολ. τῷ ὀνόμ. gewählt ist, um das in ἐξομολογεῖσθαι τῷ θεῷ, τῷ ὀνόμ. mehr zurücktretende Moment des Bekenntnisses zum Ausdruck zu bringen, also = (lobpreisend) bekennen, so daß der Dat. statt ἐν oder

des sonstigen Accus. steht. An ein verkürztes χάριν ὁμολ. (Lucn., App., Jos.) ist natürlich nicht zu denken.

Ὁμολογία, ας, ἡ, **a**) Uebereinstimmung; **b**) Zugeständnis, Uebereinkunft, letzteres namentl. von Verträgen mit gegenseitigen Versprechungen, Plat., Thuc., Isokr. u. a. Daran schließt sich der Gebr. bei den LXX = תְּהִיבָה Gelübde, Deut. 12, 6. 17. Ez. 46, 13. Am. 4, 5; = תְּהִיבָה Gebr. 22, 18. Jer. 44, 25, f. ὁμολογεῖν **b**. Im N. T. dagegen **c**) im Anschluß an ὁμολογεῖν **c** = Bekenntnis, näher bestimmt Hebr. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῇ, vgl. B. 25. 2 Cor. 9, 13: ὁμολ. εἰς τὸ εὖ., wenn nicht εἰς τὸ εὖ. richtiger mit dem vorausgehenden τῇ ὑποταγῇ zu verbinden ist. Für die Verbind. mit ὁμ. vgl. Just. Mart. Dialog. c. Tryph. 47: φυλάσσειν τὴν εἰς τὸν Χρ. τοῦ Θεοῦ ὁμολογίαν, vgl. ὁμολογεῖν ἐν, ἐπὶ τινι. Hebr. 3, 1: ὁ ἀπόστολος καὶ ἀρχιερεὺς τῆς ὁμολογίας ἡμῶν. Absol. = das Bekenntnis von u. zu Christo (vgl. Röm. 10, 10). 1 Tim. 6, 12. 13. Hebr. 4, 14. Es ist zu unterscheiden zwischen dem Bekenntnis als Handlung 2 Cor. 9, 13. Hebr. 3, 1, also act., u. dem Bekenntnis in pass. Sinne als das was bekannt worden ist oder wird, 1 Tim. 6, 12. 13: ὁμολογεῖν τὴν καλὴν ὁμολογίαν. Hebr. 4, 14: κρατῶμεν τῆς ὁμολογίας, denn κρατεῖν bz. nicht ein Bleiben bei dem, was man thut, sondern ein Halten an dem, was man hat. Ebenso Hebr. 10, 23. — **d**) Einmal findet es sich in der bibl. Gräc. in der Bed. Anerkennung, Dank, 1 Cor. 9, 8: δότε ὁμολογίαν δόξαν τῷ κυρίῳ, wo Fritzsche δόξαν als Glossen streicht. Bei Philo öfter in diesem Sinne = Lobpreis, völlig, synonym mit ἑξομολόγησις, welches davon nur unterschieden wird als ἡ ἐκτὸς ἑαυτοῦ ὁμολογία, lib. alleg. 1, I, 60, 13.

Ὁμολογουμένως, zugestandenemmaßen, „sine controversia, uno omnium consensu“. Xen. An. 2, 6, 1: Κλέυρχος ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρων αὐτοῦ ἐχόντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ καὶ πολεμικός. Plat. Menex. 243, C: ἄνδρες γενόμενοι ὁμολογουμένως ἄριστοι. Im N. T. 1 Tim. 3, 16: στυλὸς καὶ ἐδραῖωμα τῆς ἀληθείας καὶ ὁμολογουμένως μέγα ἐστὶ τὸ τῆς εἰσελεύσεως μυστήριον.

Ἀνθομολογέομαι, nur im Med. **a**) gegenseitig übereinstimmen, in Erwiderung zustimmen, Dem., Pol., Plut., z. B. τοῖς εἰρημένοις. Plut. Brut. 16, 2: πρὸς ἀλλήλους ἐβλεψαν ἀνθομολογούμενοι διὰ τῶν προσώπων. Auch **b**) bekennen, gestehen, Pol. 15, 27, 9: πρὸς οὐδὲν τῶν λεγομένων ἀνθομολογούμενος. Daher Jos. Ant. 8, 10, 3: τὰς ἁμαρτίας ἀνθομολογουμένους, kurz vorher als ἑξομολ. bz. Sogar ohne Object von dem Bekenntnis der Sünden 3 Cor. 8, 90: προσευχόμενος ἀνθομολογεῖτο κλαίων. Sir. 20, 2: ὁ ἀνθομολογούμενος ἀπὸ ἐλαττώσεως κωλυθήσεται. **c**) vom Dank, ἀνθ. χάριν Plut. Aemil. Paul. 11, 1. Bei den LXX u. im N. T. ohne χάριν Ps. 79, 14: ἀνθομολογησόμεθα σοι = תְּהִיבָה. Luc. 2, 38 von Hannah: ἀνθομολογεῖτο τῷ Θεῷ entspr. ὁμολ. in der Bedeut. anerkennen, ἑξομολογεῖσθαι = preisen, wie denn Sir. 17, 22. 23 ἀνθομολόγησις u. ἑξομολόγησις wechseln, sich unterscheidend wie Dank u. Preis; vgl. 2 Cor. 3, 11 von der priesterl. Dankagung: ἀπεκρίθησαν ἐν αἰνῳ καὶ ἀνθομολόγησαι, vgl. ἑξομολ. ἐναντίον τοῦ Θεοῦ, κυρίου, Dan. 6, 10. 2 Chron. 7, 6.

Ἐξομολογέω, nur Luc. 22, 6 im Act., sonst in der prof. wie in der bibl. Gräc. nur im Med. Es findet sich nur in der spät. Gräc., ellipt. Male bei Plut., jedoch im Ganzen nicht oft; am häufigsten auf hellenist. Gebiete bei Jos., Philo u. in der bibl.

Gräc. Es bz. völliges, rüchhaltsloses ὁμολογεῖν (vgl. ἐξιλιάσκεσθαι) **a**) = bekennen. Plut. Stoicor. repugn. 17 (1042, A). Anton. 59, 3: καλῶς πεποίηκας τὴν ἀλήθειαν ἄνευ βασάνων ἐξομολογησάμενος. Jos. bell. jud. 1, 32, 2: ἐξομολογοῦμαι σοι τὴν ἐμμαντοῦ φρενοβλάβειαν. ant. 8, 4, 2: τὰς ἁμαρτίας καὶ τὰς τῶν πατρῶν νομίμων παραβάσεις. 8, 10, 3: ἐξομολογεῖσθαι πάντες ὥρμησαν ὅτι δικαίως αὐτοὺς ὁ Θεὸς ὑπερόψεται. So nicht bei den LXX, denn Dan. 9, 4: προσευξάμην πρὸς κύριον . . καὶ ἐξομολογησάμην καὶ εἶπα ist trotz des B. 5 folgenden Sündenbekenntnisses doch nicht in der Bed. bekennen zu nehmen, sondern = preisen, denn das Sündenbekenntnis bildet nur die Unterlage für die Anerkennung Gottes B. 7: σοὶ κύριε ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡμῶν ἡ αἰσχύνη. Dagegen im N. T. mit dem Obj. τὰς ἁμαρτίας Mtth. 3, 6. Marc. 1, 5. Jac. 5, 16. — **b**) = zugestehen, Jos. bell. jud. 5, 10, 5: ἐξομολόγησαντο δ' ὅπερ ἦσαν εἶναι δοῦλοι. 16, 5, 4: εἴ τις λόγῳ μὴ θεραπεύοιτο δοῦλον ἐξομολογούμενος. Plut. Num. 16, 2: Ῥωμύλον μὴ βουληθέντος ἐξομολογήσασθαι τῷ μέτρῳ τοῦ οἰκείου τὴν ἀφαίρεσιν τοῦ ἀλλοτρίου. Luc. Hermot. 75. Daran dürfte sich wie bei ὁμολογεῖν die Bedeut. zusagen, versprechen anschließen, in der das Act. Luc. 22, 6 steht: συνέθεντο αὐτῷ ἀργύριον δοῦναι καὶ ἐξομολόγησεν. In der alttestamentl. Gräc. dagegen u. an den übrigen Stellen des N. T. entspr. es **c**) regelmäßig dem hebr. נָתַתִּי von dem Lobpreis Gottes, davon ausgehend, daß solcher Lobpreis die Form des Bekenntnisses, dankender Anerkennung hat, vgl. namentl. die Verbind. mit dem Accus. des Obj. Ps. 89, 6: ἐξομολογήσονται οἱ οὐρανοὶ τὰ θαυμάσιά σου. Tob. 12, 22: ἐξομολογοῦντο τὰ ἔργα τὰ μεγάλα καὶ θαυμαστά αὐτοῦ. (Auch vgl. Act. 19, 18: ἤρχοντο ἔξομ. καὶ ἀναγγέλλοντες τὰς πράξεις αὐτῶν. Apol. 3, 5 ist die Rec. ἔξομ. ft. ὁμολογήσω ohne Bezeugung.) Dann ἔξομ. τί τινι, Jem. etwas anerkennend bekennen, = preisen, Gen. 29, 34. Ps. 107, 15: ἐξομολογησάσθωσαν τῷ κυρίῳ τὰ ἐλέη αὐτοῦ καὶ τὰ θαυμάσια αὐτοῦ τοῖς υἱοῖς τῶν ἀνθρ. vgl. Tob. 11, 16: ἐξομολογεῖτο ἐνώπιον αὐτῶν ὅτι. Daß die Vorstellung eines Bekenntnisses zu Grunde liegt, zeigt sich besonders Ps. 42, 6; 43, 5: ἐξομολογήσομαι αὐτῷ Σωτήριον τοῦ προσώπου μου ὁ Θεὸς μου. Vgl. auch das mehrfach folgende ὅτι 1 Chron. 16, 34. Dan. 2, 29. Ps. 54, 8; 98, 3; 139, 14. Sir. 51, 1. Daher = anbetend bekennen Psil. 2, 11: πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσεται ὅτι κύριος Ἦς Χς εἰς δόξαν Θεοῦ πατρός. Vgl. 2 Mcc. 7, 37: μετὰ ἑτασμῶν καὶ μαστήγων ἐξομολογήσασθαι διότι μόνος αὐτὸς Θεὸς ἐστίν. Von hier aus wird der Uebergang zu dem objectlosen ἔξομολ. τινι leicht verständl. = Anerkennung darbringen, nur τῷ Θεῷ, κυρίῳ, von dankender Anbetung, vgl. Philo, lib. alleg. 1, I, 59, 40: ὁ τῆς τοῦ Θεοῦ φρονήσεως ἀσκητῆς ἐξομολογεῖτο εὐχαριστικῶς τῷ τὸ ἀγαθὸν ἀφθόνως δωρησαμένῳ, wo nach dem Zusammenh. εὐχαριστικῶς ein wesentliches, nicht bloß zufälliges Moment des ἔξομ. ist. So an allen übr. Stt. der LXX u. Apokr. z. B. 2 Sam. 22, 50. 1 Chron. 16, 8. 2 Chr. 5, 12; 30, 22; namentl. oft in den Ps. 6, 5; 7, 18; 9, 2; 18, 50; 28, 7; 30, 5. 10. 13 u. Ἐξομ. τῷ ὀνόμ. 9. 2 Chron. 6, 24. Ps. 122, 4; 138, 4; 140, 14; 142, 8. Sir. 51, 1. — Es wird häufig verb. mit αἰτεῖν, ψάλλειν, εὐλογεῖν. — Absol. Sir. 39, 15.

In den Apokr. ist es im Ganzen selten, außer Tob. 12, 5 ff. nur noch an wenigen Stellen wie Sir. 51, 12. 2 Mcc. 8, 27.

Im N. T. Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21 mit Dat. u. folg. ὅτι. Röm. 14, 11 aus Jes. 45, 23 Alex., sowie 15, 9 aus Ps. 18, 50.

Bei den LXX u. in den Apokr. auch noch ἐξομολόγησις von der dankenden Anbetung.

¹ *Ἐκλέγω*, in der bibl. Gräc. nur *Med.* (Aor. *ἔξελεγον* Job. 1, 4. 1 *Chr.* 1, 5) u. zweimal das *Pass.* 1 *McC.* 6, 35 u. *Luc.* 9, 35, an welcher letzterer Stelle jedoch die Lesart schwankt, *Ldsf. Treg. Westc.*: *ὁ ἐκκελεγμένος*, *Rec. Lsh.*: *ἀγαπητός*. In der Prof.-Gräc. *Act.* u. *Med.*, doch scheint das *Act.* wenigstens in der spät. Gräc. häufiger zu sein. Bei *Grdt.* findet sich nur das *Med.*, jedoch selten; das *Med.* neben dem *Act.* namentl. bei *Xen.*, *Plat.*, *Dem.*, *Thuc.*, *Aristot.*, dagegen z. B. gar nicht bei *Polymb.*, *Dio Cass.*, *Lucan.*, welche nur das *Act.* gebrauchen, äußerst selten bei *Plut.* Wo aber das *Med.* gebr. wird, ist der Unterschied vom *Act.* stets zu erkennen. Das *Act.* bed. auslesen, aussuchen, auswählen (auch = herausziehen, von Abgaben, Lieferungen zc.), das *Med.* *sibi eligere, deligere*, sich etwas aussuchen = etwas erwählen. Daß nun in der bibl. Gräc. *A.* u. *N.* *T.* nur das *Med.* gebräuchl. ist, erklärt sich aus dem hebr. *בחר*, dem es entspr. (Nur ausnahmsweise für andere *Bzz.*; außer dem dem *בחר* gleichstehenden selteneren *ברר*, dem es *Ec.* 20, 38. *Dan.* 11, 25; 12, 9 entspr., vgl. *בְּרִיר*, *בְּרַר*, *בְּרָרָה* unter *ἐκλεκτός*, steht es nur vereinzelt für *לָקַח* *Prov.* 24, 32. *קָבַץ* *Jer.* 2, 16 u. wen. a. Sellen wird *בחר* durch *αἰρεῖσθαι* wiedergegeben, w. f., noch seltener durch *αἰρεῖσθαι* 2 *Sam.* 15, 15. *Ps.* 34, 4. *Jer.* 8, 3, vgl. *Prov.* 16, 17; 22, 1. *προαἰρεῖσθαι* *Deut.* 7, 6; 10, 15. *Prov.* 1, 29. *ἔχαιρεῖσθαι* *Deut.* 31, 11. *Hiob* 36, 21. *ἐπιλέγειν* *Ex.* 17, 9; 18, 25. *Jos.* 8, 3. 2 *Sam.* 10, 9; 17, 1.) *בחר* aber schließt zwei Momente in sich; zunächst hebt es das Interesse des wählenden Subj. hervor, welches ein zwischen dem Obj. u. ihm selbst herzustellendes Verhältnis beabsichtigt. Sodann aber schließt es eine Bevorzugung des Obj. vor anderen seiner Art oder gleich ihm in Frage kommenden ein u. bz. eine Auswahl aus mehreren. Das Interesse des Subj. erhellt aus der Synonymität mit *אהב* *Ps.* 47, 5; 78, 68. *Isa.* 41, 8; 49, 7, 8; *חָפַץ* *Isa.* 56, 4; 65, 11; 66, 3, 4; *רָצוֹן* *Isa.* 58, 5; *רחם* *Isa.* 14, 1 *חָמַץ* *Isa.* 44, 9 vgl. m. 66, 3; *יָדַד* *Am.* 3, 2 vgl. m. *Deut.* 7, 6; *אָהַב* *Ps.* 132, 14; *קָרַב* *Pi.* *Ps.* 65, 3; *לָקַח* *Ps.* 78, 70; vgl. den Parallelismus des Obj. m. *בְּרַר* *Ps.* 105, 26. *Isa.* 44, 1; *בָּחַרָהּ* *Ps.* 135, 4, sowie die häufige Hinzufügung der Zielbestimmung des Obj. namentl. bei dem heilssöfn. *בחר* Gottes. Die Auswahl des Obj. aus mehreren tritt an so wenigen Stellen zurück, daß solcher Gebr. des Wortes als ein abgeschwächter erscheinen muß, vgl. *Gen.* 6, 2. 1 *Sam.* 8, 18; 12, 13. 2 *Sam.* 24, 12. 1 *Rön.* 3, 8; 8, 44. *Nej.* 9, 7. Jedoch läßt sie sich auch hier meist noch erkennen, vgl. 1 *Sam.* 20, 13: *בָּחַר בְּחַיָּה בֶן-יִשַׁי*, wo die Uebersetzung der LXX: *ὁ μέτοχος ἐῖ τῷ υἱῷ Ἰεσσαί* dem Verhältnis dieses *בָּחַר* zu dem vorausgegangenen *הַמְּרִידוֹת* nicht gerecht wird. Ueberall sonst ist die wirkliche oder vorgestellte Sachlage die einer Auswahl, nicht bloß wo das Gebiet, aus welchem gewählt wird, oder der Vorzug ausdrückl. bz. wird, wie *Deut.* 18, 5; 30, 19. *Jos.* 24, 15. 22. 1 *Sam.* 2, 28. 1 *Rön.* 8, 16; 18, 23. 25. 2 *Rön.* 21, 7. 1 *Chron.* 19, 10; 21, 10; 28, 4. 5. 2 *Chron.* 6, 5. 6; 33, 7. *Ec.* 20, 38 (gewöhnl. *ἐκ*, einmal 2 *Sam.* 6, 21 *ὑπὲρ τινά*), sondern auch an den übr. St. vgl. z. B. *Gen.* 13, 11. *Num.* 16, 5. 7; 17, 5. *Deut.* 4, 37; 7, 7; 12, 5; 17, 10. 15; 21, 5. 1 *Sam.* 10, 24: *בָּחַר בִּי אֵין בְּמַדּוֹ*; *הַרְאָתָם אֶשְׂרַ בְּחַר-בִּי יְהוָה בִּי אֵין בְּמַדּוֹ*; 1 *Sam.* 16, 8—10; 17, 40. 2 *Sam.* 16, 18. 1 *Rön.* 8, 48; 11, 13. 34. 36. 1 *Chron.* 15, 2. *Ps.* 78, 68. 70; 132, 14. *Isa.* 7, 15. 16; 40, 20; 56, 4; 58, 5. 6; 65, 11; 66, 3. 4. *Jer.* 33, 24. Bei *ἐκλέγειν* ist diese Bezieh. auf das Verhältnis des Obj. zu anderen seiner Art zc. nicht zweifelhaft, denn im gesamten prof. Sprachgebr. spricht nichts für eine Abschwächung oder Verflüchtigung der Präpos., u. es bedarf kaum der Belege; *Xen. Hell.* 1, 6, 19: *ἐξ ἀπασῶν νεῦν τοὺς ἀρίστους ἐρέτας ἐκλέξας*. *Plat. Rep.* 7, 535, A: *μένειν οὖν τὴν προτέραν ἐκλογὴν τῶν ἀρχόντων οἶον ἐξελέξαμεν, . . . τοὺς τε γὰρ βεβαιοτάτους καὶ τοὺς ἀνδρειοτάτους προ-*

αιρετέον. Aristot. Rhet. ad Alex. 23: τὰ μέγιστα ἐκλέγων. Polyb. 3, 93, 4: τῶν ἐργατῶν βοῶν ἐκλέξαντες ἐκ πάσης τῆς λείας τοὺς εὐρωστοτάτους. Ibid. 114, 1: οὓς πάντας Ἀννίβας ἐν τοῖς τῆς προγεγενημένης σκύλοις ἐκλέξας κατακεκοσμήκει, eine Stelle, welche besonders geeignet ist, den in dem Worte liegenden Begriff des Auswählens zu erkennen. Dasselbe ist der Fall beim Med., Xen. Mem. 1, 6, 14: τοὺς θησαυροὺς τῶν πύλαι σοφῶν ἀνδρῶν, οὓς ἐκῶνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράφοντες . . . σὺν τοῖς φίλοις διέρχομαι καὶ ἂν τι ὁρῶμεν ἀγαθὸν ἐκλεγόμεθα. Plat. Legg. 2, 670, D: ἐκλέγεσθαι τὰ προσήκοντα, ἃ τοῖς τηλικούτοις πρέπον. Plat. Tim. 24, C: ἡ θεὸς . . . ἐκλεξαμένη τὸν τόπον ἐν ᾧ γεγένησθε. Dem. de cor. 18, 261; 45, 64 u. a. Das Med. unterscheidet sich von dem Act. eben nur dadurch, daß die Bestimmung, zu welcher das Object gewählt wird, eine Bestimmung für das erwählende Subj. ist; das Subj. wählt etwas für sich.

Demgemäß vereinigt das Med. ἐκλέγεσθαι gerade die beiden Beziehungen, welche in dem hebr. קָנָה enthalten sind, = etwas vor Anderem für sich nehmen, bestimmen; sich etwas aussuchen, erwählen, u. es ist unrichtig, daß das Moment des Auswählens aus Anderem oder des Vorziehens vor Anderem besonders hervorgehoben werden müßte, die Hauptbedeut. aber die Ziel- oder Zweckbestimmung sei. Gerade dadurch vielmehr, daß es dieser Hervorhebung nicht bedarf, unterscheidet sich ἐκλέγεσθαι von dem syn. αἰρεῖσθαι. Während bei αἰρεῖσθαι das „für sich bestimmen“ die Hauptsache ist u. es einer näheren Angabe bedarf, wenn diese Bestimmung des Obj. durch eine Auswahl zu Stande kommt, ist eine solche Angabe bei ἐκλέγεσθαι nicht erforderlich, u. eben hieraus begreift sich, daß αἰρεῖσθαι resp. das alex. αἰρετίζειν nur selten קָנָה entspricht. Es kann freilich die eine oder die andere dieser beiden Beziehungen in den Vordergrund treten, so daß entweder das Verhältniß des Obj. zu anderen seiner Art vorzugsweise berücksichtigt wird, oder daß die Bestimmung des Obj. für das Subj. an erster Stelle in Betracht kommt, nirgend aber wird von dem einen oder dem anderen völlig abgesehen. Die durch die Bed. aussuchen anscheinend entstehende Schwierigkeit in Betreff der göttl. heilsgeschichtl. Erwählung löst sich, wie sich ergeben wird, durch die einfache Erwägung des verschiedenartigen Gegensatzes, in welchem das ἐκλέγεσθαι geschieht, ob das Object im Unterschied von Anderen erwählt wird, oder ob die Erwählung der Gegensatz zur Verwerfung ist. Beides fällt durchaus nicht zusammen.

Der besseren Uebersicht halber scheiden wir zwischen ἐκλέγεσθαι im Allgem. u. dem heilsgeschichtl. ἐκλ. a) im Allgem. sich etwas oder Jem. woraus aussuchen, erwählen, τί, τινά, u. zwar mit näherer Angabe des Ortes, der Zahl u. Luc. 6, 13: προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ἀνόμασεν. Joh. 15, 19: ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ ἐστέ, ἀλλ' ἐγὰ ἐξελεξάμην ὑμᾶς ἐκ τοῦ κόσμου. Act. 1, 24: ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο ἕνα. 15, 22. 25. Ez. 20, 38. 2 Sam. 24, 12: τρία ἐγὼ αἶρω ἐπὶ σε· ἐκλέξαι σεαυτῷ ἓν ἐξ αὐτῶν. Ohne solche Angabe mit verschwiegenem Gegensatz = sich etwas oder Jem. aussuchen, Gen. 13, 11: ἐξελέξατο εαυτῷ Ἀβὺν πᾶσαν τὴν περιχώρον τοῦ Ἰορδάνου. Luc. 14, 7: πρωτοκλισίας ἐξελέγοντο. Jes. 66, 3: ἐξελέξαντο ἃ ἡ ψυχὴ αὐτῶν ἠθέλησεν. Dahin gehört auch Deut. 30, 19: ἐκλέξαι τὴν ζωὴν ἵνα ζῇς σὺ. Joh. 24, 15: ἐκλέξασθε ὑμῖν σήμερον τίνι λατρεύσετε, εἴτε . . ., εἴτε . . ., vgl. B. 22. Etwas oder Jemanden für sich erwählen u. es sich zueignen Luc. 10, 42: ἀγαθὴν μερίδα ἐξελέξατο. Joh. 15, 16: οὐχ ὑμεῖς με ἐξελέξασθε, ἀλλ' ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς. 6, 70: οὐκ ἐγὼ ὑμᾶς τοὺς δώδεκα ἐξελεξάμην; καὶ ἐξ ὑμῶν εἷς διάβολός ἐστιν. 13, 18: οἶδα οὓς ἐξελεξάμην. Dies schwächt sich dann leicht ab, so daß das Moment des Auswählens zurücktritt u. nur die entschiedene Willensrichtung des Subjects auf ein bestimmtes Object übrig bleibt, vgl. Jes. 58, 5. 6;

65, 11; 66, 3: ἐξελέξαντο τὰς ὁδοὺς αὐτῶν. — Weiter: sich etwas oder Jemanden zu einem bestimmten Zwecke oder Berufe erwählen, z. B. βασιλέα 1 Sam. 8, 18, event. mit doppeltem Accus. oder ähnl. Näherbestimmung, wie 1 Rdn. 8, 16: τοῦ εἶναι ἡγούμενον, vgl. 2 Chron. 6, 5. 1 Chron. 15, 2: αἶρειν τὴν κίβωτον. 28, 5: καθίσαι κτλ. So im N. T. Act. 1, 2: οὗς [ἀποστόλους] ἐξελέξατο. 6, 5: ἐξελέξαντο Στέφανον.

b) Die übrigen neutest. Stellen Marc. 13, 20. Act. 13, 17. 1 Cor. 1, 27. 28. Jac. 2, 5. Eph. 1, 4 gehen zurück auf ἡβ von der göttl. Erwählung Israels, der bevorzugenden Herausnahme desselben aus allen Völkern, damit es im Unterschiede von diesen in dem Verhältnisse besonderer Zugehörigkeit zu Gott stehe, Deut. 14, 2: καὶ σε ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν (so mit ἀπὸ auch noch Sir. 45, 16, sonst ἐκ). Ps. 135, 4; 33, 12: μακάριον τὸ ἔθνος οὗ ἐστὶ κύριος ὁ θεὸς αὐτοῦ, λαὸς ὃν ἐξελέξατο εἰς κληρονομίαν αὐτῶν, vgl. λαός. Deut. 7, 7: προεἰλετο κύριος ὑμᾶς καὶ ἐξελέξατο, vgl. B. 6: σὲ προεἰλετο (ἡβ) κύριος ὁ θεός σου εἶναι αὐτῷ λαὸν περιούσιον παρὰ πάντα τὰ ἔθνη. Ps. 47, 5. Diese Bevorzugung oder Erwählung Israels zu einem Verhältnisse besonderer Zugehörigkeit zu Gott ist eine Bethätigung unbedingt freier u. ihr Object sich frei erwählender Liebe; daher die Verbindung mit ἐλεῖν u. ἀγαπᾶν (w. f.). Vgl. Deut. 4, 37: διὰ τὸ ἀγαπᾶν αὐτὸν τοὺς πατέρας σου καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν. 10, 15: τοὺς πατέρας ὑμῶν προεἰλετο (ῥωπ) κύριος ἀγαπᾶν αὐτοὺς καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν. Jes. 14, 1: ἐλέγσει κύριος τὸν Ἰακώβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραὴλ, vgl. Sach. 1, 17; 2, 16. Jes. 44, 2: ὁ ἡγαπημένος, Ἰσρ. ὃν ἐξελέξαμην. 41, 8: σὺ δὲ Ἰσραὴλ πᾶς μου, Ἰακώβ ὃν ἐξελέξαμην, σπέρμα Ἀβραάμ ὃν ἡγάπησα. Ps. 78, 68. Vgl. Röm. 11, 28: κατὰ μὲν τὸ εἰαγγ. ἐχθροὶ δι' ἡμᾶς, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ διὰ τοὺς πατέρας. Indes schließt diese Bevorzugung Israels nicht eine Verwerfung der übrigen Völker ein, sondern das παρὰ πάντα τὰ ἔθνη Deut. 4, 37; 10, 15 vgl. 14, 2 u. a. ist nach dem apostol. Wort Act. 14, 16 zu verstehen: ὅς ἐν τοῖς παρωχημέναις γενεαῖς εἵασε πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν κτλ., vgl. Jes. 14, 1: ἐλέγσει κύριος τὸν Ἰακώβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραὴλ . . . καὶ ὁ γεέννας προστεθήσεται πρὸς αὐτοὺς καὶ προστεθήσεται πρὸς τὸν οἶκον Ἰακώβ κτλ. Es liegt ihr der bei der Erwählung Abrahams ausgesprochene Gottesgedanke zu Grunde Gen. 12, 3: ἐνευλογηθήσονται ἐν σοὶ πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς oder Joh. 4, 22: ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν u. sie ist somit Erwählung zu besonderem heilsgeschichtl. Berufe. Es verhält sich mit der Bevorzugung Israels genau wie mit der bevorzugenden Erwählung Levi's im Verhältnisse zu den übrigen Stämmen Israels, welche nicht deren Verwerfung einschließt, sondern ihnen zu gute kommen soll, Deut. 18, 5: αὐτὸν ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν σου παρεστάναι κτλ. vgl. unter ἱερεὺς, sowie Hebr. 5, 1 mit Num. 16, 5. 7; 17, 5, oder wie mit der Erwählung eines bestimmten Ortes für die Wohnung Gottes Deut. 12, 5: ὁ τόπος ὃν ἂν ἐκλέγεται κύριος ὁ θεός ὑμῶν ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν ὑμῶν. Allerdings bildet die Verwerfung, Verstoßung, οὐκ, den Gegensatz zur Erwählung, Jes. 7, 15: πρὶν ἢ γινῶναι αὐτὸν ἢ προελεσθαι πονηρὰ, ἐκλέξασθαι τὸ ἀγαθόν, gilt aber bezüglich der Erwählung Israels nicht von dem nicht erwählten Object, sondern drückt, wo er sich findet, nur die Aufhebung der Erwählung für das erwählte Object aus, Jer. 33, 24: αἱ δύο πατριαὶ ἃς ἐξελέξατο κύριος ἐν αὐταῖς καὶ ἰδοὺ ἀπόσωατο αὐτάς. Ps. 78, 67. 68 vgl. m. B. 59. Ex. 32, 32 f. Jes. 14, 1: ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραὴλ. Sach. 1, 17; 2, 16, u. davon macht auch Jes. 41, 9 keine Ausnahme: ἐξελεξάμην σε καὶ οὐκ ἐγκατέλιπόν σε.

Von hier aus wird die apostol. Ausführung Röm. 9—11 verständlich, in welcher einerseits der bisherigen ἐκλογὴ Ἰσραὲλς die ἐκλογὴ τῶν ἔθνῶν (nicht einzelner aus den ἔθνη) gegenübergestellt (vgl. den Ausdruck ἡ ἐπιστροφὴ τῶν ἔθνῶν Act. 15, 3) u. das ἥτημα Ἰσραὲλς als πλοῦτος ἔθνῶν gezeichnet wird 11, 12, vgl. B. 13: ὑμῖν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν, B. 15: ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμον, B. 25: τὸ πλήρωμα τῶν ἔθνῶν — anderseits aber das Princip der ἐκλογῆς, das freie, jeden Rechtsanspruch ausschließende Erbarmen (9, 15) zur Erklärung der Thatsache des nunmehrigen ἥτημα Ἰσραὲλς u. der eingetretenen Beschränkung auf τινὲς ἐξ αὐτῶν (11, 14) dient, vgl. 11, 7: ὁ ἐπιζητεῖ Ἰσραὴλ τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν, ἡ δὲ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν, vgl. B. 11. Das Princip der ἐκλογῆς Ἰσραὲλς bringt es mit sich, daß οὐ πάντες οἱ ἐξ Ἰσραὴλ οἱτοὶ Ἰσραὴλ 9, 6, denn ihr entsprechend verbleiben (11, 17) nur diejenigen als Bestand der ἐκλογῆς, welche mit einem alle Rechtsansprüche aufgebenden Glauben sie hinnehmen. So ergibt sich sowohl das οὗς καὶ ἐκάλεσεν ἡμᾶς οὐ μόνον ἐξ Ἰουδαίων ἀλλὰ καὶ ἐξ ἔθνῶν 9, 24, als auch 11, 2: οὐκ ἀπόσατο ὁ Θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ ὃν προέγνω u. das schließl. ἄχρις οὗ τὸ πλήρωμα τῶν ἔθνῶν εἰσέλθῃ καὶ οὕτως πᾶς Ἰσραὴλ σωθήσεται 11, 25. 26; vgl. B. 28. Die Verwerfung aller derer aus Ἰσραὲλ u. den Heiden, welche schließl. nicht selig werden, ist nur eine Aufhebung der Erwählung für sie, die Erwählung aber bleibt ἐκλογὴ Ἰσραὴλ, ἐκλογὴ ἔθνῶν. Indes — u. dies ist sehr bedeutsam — den letzteren Ausdruck gebraucht der Apostel hier nicht, obwohl er unter den ἐκλεκτοὶ nicht bloß Angehörige des Bundesvolkes versteht u. auch den Heidengemeinden gegenüber schreibt 1 Thess. 1, 4: ἐδότες τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν, weil er in diesem Zusammenh. es nur mit der Frage zu thun hat, ob die Ἰσραὲλ den Völkern vorzuziehende göttl. Erwählung schlechterdings hinfällig geworden sei. Da er aber den Fortbestand derselben trotz der gegenwärtigen Lage der Dinge u. des entgegenstehenden Anscheins darthun will, so kann er hier die Thatsache, daß ἔθνη τὰ μὴ διώκοντα δικαιοσύνην κατέλαβεν δικαιοσύνην (9, 30), nicht wol als ἐκλογὴ ἔθνῶν bz. Weiteres f. u. ἐκλεκτός, ἐκλογή.

Das Verbum ἐκλέγεσθαι von der bevorzugenden göttl. Erwählung findet sich im N. T. sehr selten. Schon in den Apokr. ist es wenig in Gebrauch, wie auch die Sache selbst in ihnen gegen den abschwächenden u. verlassenen Gedanken der göttl. Vorsehung zurücktritt, f. unter πρόνοια, πατήρ. Von der Erwählung Ἰσραὲλς steht es nur 1 Mcc. 10, 32; von der Erwählung des Tempels bzw. Jerusalems 1 Mcc. 7, 37. 3 Mcc. 2, 9. Tob. 1, 4; von der Erwählung Moses u. Aarons zu ihrem besonderen Beruf Sir. 45, 4. 16 (vgl. Bar. 3, 27), außerdem nur noch 1 Mcc. 6, 35 = aussuchen, u. 1 Ebr. 5, 1 = sich wofür entscheiden, beschließen. Außerdem f. ἐκλεκτός.

Im N. T. im heilsökon. Sinne nur Marc. 13, 20: διὰ τοὺς ἐκλεκτοὺς οὗς ἐξελέξατο ἐκολόβωσε τὰς ἡμέρας. 1 Cor. 1, 27. 28: τὰ μωρὰ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ Θεὸς ἵνα κατασχύνη τοὺς σοφοὺς καὶ τὰ ἄσθενῆ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ Θεὸς ἵνα κατασχύνη τὰ ἰσχυρὰ καὶ τὰ ἀγενῆ τοῦ κόσμου καὶ τὰ ἐξουθενημένα ἐξελέξατο Θεός, τὰ μὴ ὄντα, ἵνα τὰ ὄντα καταργήσῃ. Zac. 2, 5: οὐχ ὁ Θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ πλουσίους ἐν πίστει καὶ κληρονόμους τῆς βασιλείας. Eph. 1, 4: ἐξελέξατο ἡμᾶς ἐν Χρῷ πρὸ καταβολῆς κόσμου εἶναι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους κατενώπιον αὐτοῦ, ἐν ἀγάπῃ προορίσας κτλ. Es ist ersichtlich, daß der Grundgedanke der die Einen vor den Andern bevorzugenden Liebe derselbe ist, nur ist es nicht mehr Ἰσραὲλ, welches das Object dieser bevorzugenden Liebe ist, vgl. zu Marc. 13, 20 unter ἐκλεκτός, sondern die Glieder der neutestamentl. Heilsgemeinde, welche 1 Cor. 1, 27. 28 durch die ihnen widerfahrne Heilsthat (B. 26: βλέπετε τὴν κλῆσιν ὑμῶν) in das dort gezeichnete Verhältniß zur Welt gesetzt sind; vgl. die Verbindung mit ἀγιάζειν, 2 Thron.

7, 16. 2 Mc. 1, 25. Ebenfalls auf die geschichtl. geschehene Erwählung dieser Glieder der neutestamentl. Gemeinde geht Jac. 2, 5, wo nur die Ziel- u. Zweckbestimmung hinzugefügt wird: *πλουσίους ἐν πλείτοι καὶ κληρονόμους*. Denn daß die geschehene Einfügung in die neutestamentl. Heilsgemeinde zu verstehen ist, zeigt die Beziehung auf die frühere Verheißung, welcher das jetzige *ἐξελέξατο* entspricht. Von einer ewigen Erwählung ist weder 1 Cor. 1 noch hier irgend die Rede. Nur Eph. 1, 4 handelt von einer vorgeschichtl. Erwählung, indem das, was die aus der Welt ausgesonderte neutestam. Heilsgemeinde ist, zurückgeführt wird auf einen vorzeitl. Act. Gottes, u. der ihr gewordene Vorzug als ein schon vor der Schöpfung ihr zugewendeter Vorzug erscheint, vgl. Matth. 25, 34. Damit aber wird nicht eine vorzeitliche Sonderung der Menschen in solche, die dem Verderben, u. solche, die der Seligkeit geweiht sind, ausgesagt, sondern es verhält sich mit dieser vorgeschichtl. *ἐκλογή* ebenso wie mit der heilsgeschichtl., vgl. B. 11—13; 2, 11; 3, 6. Das Nichterwähltsein schließt nicht schon das Verworfensein ein. Der Unterschied ist nur gemäß der neutestamentl. Heilsgegenwart der, daß nicht mehr Israel u. die *ἔθνη*, sondern *ἐκκλησία* u. *κόσμος* resp. *κόσμος οὗτος* einander gegenüberstehen, letzterer aber (vgl. 2, 2) als die Stätte der *νιοὶ τῆς ἀπειθείας* dem Gerichte verfallen ist. Nicht aus der vorzeitlich dem Gerichte bestimmten, sondern aus der geschichtl. dem Gerichte verfallenen Welt hat Gott vor der Zeit seine Gemeinde heraus-
erfaren zu einem besonderen Verhältnisse zu ihm.

Somit ergiebt sich ein dreifacher Gebrauch von *ἐκλέγεσθαι*: 1) von der Erwählung zu sonderlichem, heilsgeschichtlichem Verufe; 2) Erwählung im Gegensatze zur Verwerfung der Erwählten oder der ungläubig werdenden; 3) Erwählung im Gegensatze zur Verwerfung der geschichtlich dem Gerichte verfallenen Welt, resp. der nicht gläubig werdenden, ungläubig bleibenden Welt. Die Annahme Franks (System der christl. Wahrheit I, S. 288 ff.), daß für den Begriff der Erwählung zu unterscheiden sei zwischen dem Gegensatz zu den Nichtberufenen u. zu den Berufenen ist nur teilweise richtig. Richtig ist der Gegensatz a) zu den nicht Erwählten, aber auch nicht Verworfenen; b) zu den Erwählten, aber Verworfenen, c) zu der geschichtl. dem Gerichte verfallenen Welt. In der christl. Gemeinde findet dieser dreifache Gegensatz zugleich statt. In der Geschichte Israels sehen wir ihn sich erst entwickeln, vgl. unter *κλητός*, dessen Bedeut. bei der dogmatischen Bestimmung des Begriffs der Erwählung unter dem Gesichtspunkte ihres Verhältnisses zur Berufung gewöhnlich verkannt wird. — Die Erwählung zu heilsgeschichtl. Verufe schließt zwar die Erwählung für die Erlösung in sich, aber nicht sofort auch den Bestand, das Bleiben der Erwählung, u. hiermit ist Röm. 9—11 zu rechnen.

Der alttestamentl. Aussonderung Aarons, Levis u. entspricht neutestamentlich Act. 1, 4; 15, 7.

Die bei den LXX mehrfach sich findende Verb. *ἐκλέγ. ἐν τινι* (1 Sam. 16, 9. 10. Jer. 33, 24 u. a. vgl. unter *αἰρετίζειν*, *θελειν*, *εὐδοκεῖν*) findet sich im N. T. nicht. Act. 15, 7: *ἐν ὑμῖν ἐξελέξατο ὁ θεὸς διὰ τοῦ στόματος μου ἀκοῦσαι τὰ ἔθνη κτλ.* ist wie Pol. 3, 114, 1 (s. oben) = Auswahl treffen unter u.

Ueber den Begriff der Erwählung vgl. Tholud, Römerbrief, S. 213. Hofmann, Schriftbeweis 1, 218 ff.; heilige Schrift des N. T. I, 160 ff. Bed., Versuch über Röm. 9. Beshlag, paulin. Theodicee, S. 36 ff. Frank, System der christl. Wahrheit I, S. 288 ff.

Ἐκλεκτός, ὅς, ὄν, Verb.-Adj. in der Bed. des Part. Perf. Pass. = a) ausgewählt, ausgesondert, erwählt, z. B. Plat. Legg. 12, 946, D: *εἰς τοὺς ἐκλεκτοὺς δικαστὰς εἰσαγέτω*, wofür sonst (z. B. 11, 926, D) *ἐκκριτός*. Dann b) außerlesen, ausgesucht, vor-

züglich vor anderem seiner Art; so jedoch selten in der Prof.-Gräc., dagegen bei den LXX sehr häufig = בְּחִירָה Jüngling, בְּרִיָּה, בְּרִיָּה, גִּבּוֹר, גִּבּוֹר, z. B. ἄνδρες ἐκλεκτοὶ Nicht. 20, 16. 34. 1 Sam. 24, 3; 26, 2; 13, 2 = außerlesene, ausgesuchte Mannschaft. 1 Chr. 5, 8. Jes. 54, 12: λίθοι ἐκλεκτοί. Jer. 3, 19: γῆ ἐκλεκτή. 22, 7. Ezek. 31, 16. Gen. 41, 2. Ps. 1, 16. Psagg. 2, 8. Ps. 5, 16. e) erwählt, in dem unter ἐκλέγεσθαι, b, behandelten bibl. Sinne ständig für בְּרִיָּה 2 Sam. 21, 6. 1 Chron. 16, 13. Ps. 89, 4; 105, 6. 43; 106, 5. 23. Jes. 42, 1; 43, 20; 45, 4; 65, 8. 15. 25 (בְּרִיָּה, Part. Pi. von בָּרָה 2 Sam. 22, 27. Ps. 18, 29). In den Apokr. in diesem Sinne Sir. 46, 1; 47, 22; 49, 6. Sap. 3, 9; 4, 15. Tob. 8, 15. 2 Macc. 1, 25. So von einem Einzelnen, mit dem Gott eine besondere Verbindung eingegangen ist, z. B. Moses Ps. 106, 23, vgl. Ps. 83, 20 von David, überh. der zu besonderem Dienste u. besonderem Verhältnisse zu Gott vor Anderen erkoren ist, z. B. von dem Knecht des Herrn bei Jes. 41, 8, womit zu vgl. 1 Tim. 5, 21: οἱ ἐκλεκτοὶ ἄγγελοι. Analog ist Luc. 23, 35: ὁ Χρὸς ὁ τοῦ Θεοῦ ἐκλεκτός (ἐκλελεγμένος, ἀγαπητός). Hierher gehört auch 1 Petr. 2, 4: (λίθον) ἐπὶ ἀνθρώπων μὲν ἀποδοκιμασμένον, παρὰ δὲ Θεοῦ ἐκλεκτόν. Sodann von dem Gesamt-Israël, dem erwählten Volke, sowohl ὁ ἐκλεκτός μου, Jes. 42, 1; 45, 4, vgl. 43, 20: τὸ γένος μου τὸ ἐκλεκτόν, λαὸν μου ὃν περιποιήσάμην τὰς ἀρετὰς μου διηγείσθαι, als οἱ ἐκλεκτοὶ Jes. 65, 9. 15. 22. Ps. 105, 6. 43; 106, 5. 1 Chron. 16, 13 = בְּרִיָּה. An den jesajan. Stellen bahnt sich schon die im N. T. sich ausprägende Anschauung an, daß ἐκλεκτοὶ a) diejen. bz., welche nicht einfach nur Obj. der göttl. Erwählung sind im Unterschiede von den Nichterwählten, darum aber noch nicht Verworfenen, sondern welche ihren eigentl. Gegensatz haben innerhalb Israels an den zwar Erwählten, aber Verworfenen, s. u. ἐκλέγεσθαι. Dieser neue Gegensatz, der sonst in der alttestam. Vorstellung noch nicht ausgeprägt ist, sich aber im Verlauf der zwischen Gott u. Israel sich begebenden Geschichte notwendig ergeben mußte, findet seinen Ausdruck in dem Wort des Herrn Matth. 20, 16; 22, 14: πολλοὶ κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί, welches als Ergebnis der alttestam. Entwicklung zwar nichts neues ist, aber zum ersten Male u. in schneidender Schärfe das Facit der bisherigen Geschichte zieht u. als solches bedeutsamer Weise gerade dem Evang. Matth. eigentüml. ist. Dieser Gegensatz fehlt zwar in den epistol. Schr., ist aber nicht als Gegensatz der ἐκλεκτοὶ gegen die κλητοὶ zu fassen, sondern als Gegensatz gegen diejenigen, deren Erwählung zu nichte geworden ist, 2 Petr. 1, 10 u. die darum nur noch als κλητοὶ bz. werden, vgl. u. κλητός. Daran schließt sich aber der Gebrauch des Wortes von denen, deren Erwählung bleibende Bestimmtheit geworden ist, = endgiltig Erwählte, Nichtverworfenen, u. so steht es dann von den Angehörigen der neuest. Heilsgemeinde in ihrem Unterschiede von denen, die ihr u. dem Herrn entgegen sind Matth. 24, 22. 24. 31. Marc. 13, 20. 22. 27. Luc. 18, 7 bzw. in ihrem Unterschiede von der Welt (s. ἐκλέγεσθαι s. fin.) Röm. 8, 33. Col. 3, 12. 2 Tim. 2, 10. Tit. 1, 1. 1 Petr. 1, 1; 2, 9. Vgl. Apok. 17, 14: κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. Als Prädikat eines Einzelnen kann nun ἐκλεκτός in diesem Sinne offenbar nicht wol gebraucht werden, sondern nur in dem unter c erwähnten, oder = ἀγαπητός, u. so wol Röm. 16, 13: Ρούφος ὁ ἐ. ἐν κυρίῳ, vgl. 1 Sam. 20, 30, sowie 2 Joh. 1, 13, wenn dort nicht κυρία Bz. der Gemeinde ist.

Ἐκλογή, ῥε, ῑ, findet sich bei Plato u. in der spät. Gräc. u. zwar in der Bedeut. Wahl, Erwählung, seltener in der Bedeut. Auswahl. Plat. Rep. 3, 414, A: ἡ ἐκλογὴ καὶ κατάστασις τῶν ἀρχόντων. Pol. 6, 10, 9: κατ' ἐκλογήν, nach Auswahl. Nicht bei den LXX. Psalt. Sal. 7, 9: τὰ ἔργα ἡμῶν ἐν ἐκλογῇ καὶ ἐξουσίᾳ τῆς ψυχῆς

ἑμῶν, τοῦ ποιῆσαι δικαιοσύνην καὶ ἀδικίαν, vgl. ἐκλέγεσθαι Jes. 66, 3. Jos. bell. jud. 2, 8, 14: ἐπ' ἀνθρώπων ἐκλογὴ τό τε καλὸν καὶ τὸ κακὸν πρόκειται. Im N. T. nur entsprechend dem heilsgeschichtl. נִבְחַל von der göttl. Erwählung bzw. Aussonderung u. zwar **1)** act. **a)** Erwählung, zunächst eines Einzelnen zu besonderem Beruf, Act. 9, 15: σκεῦος ἐκλογῆς ἐστὶ μοι οὗτος τοῦ βαστάσαι = erwähltes Küstzeug. Sonst **b)** von der göttl. Erwählung, welche Israel ausgesondert hat u. charakteristisch ist für den Heilsratschluß u. seine Ausführung, daher ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθεσις, der erwählungsmäßige Voratz Röm. 9, 11, u. Röm. 11, 5: κατ' ἐκλογὴν χάριτος, indem die allen Rechtsanspruch ausschließende Erwählung eben damit von der freien Gnade ausgeht, auf Gnade sich zurückführt. Röm. 11, 28: κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί f. ἐκλέγεσθαι. Uebertragen auf die neutestamentl. Heilsgemeinde u. ihre Aussonderung aus der Welt, jedoch nicht im Sinne des ἐκλεκτός der Ew.: 1 Thess. 1, 4: εἰδότες, ἀδελφοί ἡραγημένοι ὑπὸ Θεοῦ, τὴν ἐκλογὴν ἑμῶν. 2 Petr. 1, 10: βεβαίαν ἑμῶν τὴν κλήσιν καὶ ἐκλογὴν ποιῆσαι, f. u. ἐκλέγεσθαι. **2)** Pass. das Ausgewählte, die Auswahl, z. B. Phryn. 1: ἐκλογὴ ῥημάτων καὶ ὀνομάτων Ἀττικῶν. So Röm. 11, 7 die Erwählten, im Gegensatz zu den Verworfenen (f. ἐκλεκτός): ἡ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν.

Λούω, Part. Perf. Pass. einmal λελουσμένοι Hebr. 10, 22 Tdf. Westc., dagegen Τηγ. λελουμένοι, vgl. Krüger § 40. Robert zu Soph. Aj., p. 324. = baden, waschen, während νίζειν, νίπτειν = waschen, abwaschen, πλύνειν dagegen vom Waschen der Kleider. Vgl. Joh. 13, 10: ὁ λελουμένος οὐκ ἔχει χρεῖαν ἢ τοὺς πόδας νίψασθαι, ἀλλ' ἐστὶ καθαρός ὅλος. — Act. 9, 37; 16, 33. Fast nur von Menschen; selten, wie 2 Petr. 2, 22: ἔς λουσαμένην, von Tieren.

Während in der Prof.-Gräc. für religiöse Waschungen νίζειν resp. νίπτειν gebräuchl. war — vgl. Eur. Iph. T. 1191: ἀγνοῖς καθαρμοῖς νιν νίψαι θέλω. Hom. Il. 2, 266: χερσὶ δ' ἀνίπτοισιν Αἰὼ λείβειν αἰθοπα οἶνον ἄζομαι, vgl. Mtth. 15, 2. Marc. 7, 3. Mtth. 15, 20. Marc. 7, 2. 5 —, ist bei den LXX λούειν das dem hebr. נָחַץ entspr. Wort für die theokrat. Waschungen behufs Entsündigung; f. unter βαπτίζειν. Und während für die neutest. Waschungen behufs Entsündigung βαπτίζειν aufgenommen war, dient λούειν, λουτρόν, ἀπολούειν noch an einigen Stellen dazu, den Inhalt des zum techn. gewordenen βαπτίζειν hervorzuheben, resp. wie Apol. 1, 5, überh. die Entsündigung auszudrücken. Hebr. 10, 22: λελουμένοι τὸ σῶμα ἰδατι καθαρῶ. Apol. 1, 5: τῷ λούσαντι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν τῷ αἵματι αὐτοῦ. — Ganz ungebräuchl. für relig. Waschungen scheint freilich das Wort in der Prof.-Gräc. nicht gewesen zu sein; Plut. Probl. Rom. 264, D: λούσασθαι πρὸ τῆς θυσίας. Soph. Ant. 1186: τὸν μὲν λούσαντες ἄγνόν λουτρόν.

Λουτρόν, τὸ, das Bad. Anschließend an den bibl. Gebrauch von λούειν steht es von der Taufe Eph. 5, 26: ἵνα αὐτὴν ἰγύωσι καθάριας τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος ἐν ῥήματι, vgl. u. ῥῆμα S. 383. Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας — wo der zwischen Entsündigung u. Wiedergeburt bestehende Zusammenh. festzuhalten ist, vgl. Joh. 3, 8. 2 Cor. 5, 17. Röm. 6, 4. — Sir. 31, 30: βαπτίζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἀπτόμενος αὐτοῦ, τί ὠφέλησε τῷ λουτρῷ αὐτοῦ; — In der Prof.-Gräc.

entspricht annähernd λουτρά von ἑὸν u. Reinigungsoffern Soph. El. 84. 434. — LXX = כִּשְׁתִּי הוֹחֵסֵל. 4, 2; 6, 5.

Ἀπολούω, abwaschen, selten bei den LXX, z. B. Hiob 9, 30: ἐὰν γὰρ ἀπολούσωμαι χιόνι ἀποκαθάρωμαι χερσὶ καθαράς. Im N. T. hebt es die mit der Taufe verb. Entündigung hervor Act. 22, 16: βάπτισαι καὶ ἀπόλουνσαι τὰς ἁμαρτίας σου, u. will 1 Cor. 6, 11 den Inhalt der Taufe ins Bewußtsein rufen, wenn es heißt ἀπελούσασθε u. nicht ἐβαπτίσθητε. Das Med. wie bei βαπτίζεσθαι = sich abwaschen lassen, sonst, wie auch Hiob 8, 30 = sich abwaschen. Vgl. unter βαπτίζειν.

Λύω, lösen, gegenüber δέιν, binden. 1) Losmachen, a) mit sachl. Object: losmachen, losbinden, z. B. τὸν ἱμάντα Marc. 1, 7. Luc. 3, 16. σφραγίδα Apok. 5, 2. τὸν δέσμον τῆς γλώσσης Marc. 7, 35, vgl. Luc. 13, 16. Auch vom Losbinden, Abspannen des Viehes, vgl. Mtth. 21, 2. b) Mit persönl. Obj.: zem. losmachen, befreien, z. B. ἐκ δουλείας, ἐκ δεσμῶν u. a. Luc. 13, 16. Act. 22, 30. Apok. 20, 3. 7. Auch ohne Zusatz λύειν τινὰ zem. freigeben, ihn von der Strafe entbinden; s. unten. — 2) Lösen — auflösen, aufheben, beseitigen, zerstören, brechen. Mtth. 5, 19: μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων. Joh. 7, 23: τὸν νόμον. 10, 35: τὴν γραφήν. 2, 13: τὸν ναόν. 1 Joh. 3, 8: τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου. Eph. 2, 14: τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ u. a. Streitiger Erklärung ist der Ausdruck Mtth. 16, 19: δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν καὶ ὃ ἐὰν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, καὶ ὃ ἐὰν λύσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς. 18, 18: ὅσα ἐὰν δήσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένα ἐν οὐρανῷ, καὶ ὅσα ἐὰν λύσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένα ἐν οὐρανῷ. Seit Lightfoot, Schöttgen, Wetstein hat man diesen Ausdruck zurückgeführt auf das rabbin. כִּשְׁתִּי u. כִּשְׁתִּי, binden u. lösen = verbieten u. erlauben (vgl. Dan. 9, 6. 8; sehr häufig in der Erwähnung des Unterschiedes zwischen den Schulen Hillels u. Schammai's), u. dann das Wort von der den Jüngern erteilten „sittl. Gesetzgebungsgewalt“ verstanden. Dagegen wird allerdings der Einwand nicht erhoben werden können, daß dieser Sprachgebr. sonst nicht in die bibl. Gräc. übergegangen sei, da die neutestam. Gräc. ja mehrfach an die Ausdrücke der jüd. Theol. sich anschließt u. von der alttest. Gräc. abweicht. Die Entscheidung über die Zulässigkeit dieser Erklärung muß aus inneren Gründen geholt werden. Da erscheint nun doch im Blick auf Aussprüche wie Mtth. 4, 19; 23, 3. 4 eine solche Auffassung mehr als gewagt; das quantitative ὅσα 18, 18 namentl. verstößt durchaus gegen den Zusammenhang neutestam. Lebens, Denkens u. Redens; u. endlich ist an der zweiten Stelle im Contexte sicher nicht von einer gesetzgebenden, sondern richtenden Autorität die Rede, während die „Schlüssel des Himmelreichs“ auch an erster Stelle nichts anderes erwarten lassen, vgl. Apok. 3, 7, sowie 1, 18, u. das paulin. συγκλείειν Röm. 11, 32. Gal. 3, 22. Auch Jes. 22, 22 ist die Schlüsselgewalt richterliche, nicht gesetzgeberische Verfügungsgewalt, letzteres eine Vorstellung, die dem bibl. Gedankenkreise durchaus fremd ist. Nach dem Begriff der „Schlüssel des Himmelreichs“ aber muß sich die Erklärung des λύειν u. δέιν richten, nicht umgekehrt, wenn nicht der Gedanke entstehen soll, daß aus dem Gesetzgebungsrecht die richterl. Gewalt sich ergebe, — eine Vorstellung, welche wieder nicht in den Rahmen der neutestamentl. Anschauung von der Aufgabe u. dem Rechte der Jünger des Herrn paßt. Die auch von den griechischen Exegeten (Theophyl., Euth.) vertretene Erklärung vom Erlaß u. Nicht-Erlaß der Sünde, bietet, was λύειν anbetrifft, keine Schwierigkeit, wol aber in Betreff des δέιν, welches

= κρατεῖν mit dem Objecte der Sünde u. nicht nachzuweisen ist. Λύειν ἁμαρτίματα heißt nicht bloß Sünden wieder gutmachen, wie Soph. Phil. 1224: λύσων ὅσ' ἐξήμαρτον, sondern öfter noch: vergeben, verzeihen, Eur. Or. 596. 597: ἢ οὐκ ἀξιόχρεως ὁ θεὸς ἀναφέροντί μοι μίσμα λῦσαι. Plat. Mor. 195, F: τὰ μὲν οὖν ἡμαρτημένα λελύσθω τοῖς ἡνδραγαθημένοις. Ibid. 214: ἐβούλοντο τὴν ἀτιμίαν λῦσαι καὶ τοὺς νόμους τηρεῖν. 404: περὶ τῆς ἁμαρτίας ἡρώτα τὸν θεόν, εἴ τις εἴη παράκλησις καὶ λύσις (cf. Kypke, obs. scr.). Philo, vit. Mos. 669: λύσις ἁμαρτημάτων. Jes. 40, 2: λέλνται αὐτῆς ἡ ἁμαρτία. Sir. 28, 2: αἱ ἁμαρτίαι σου λυθήσονται. Man muß dann das δέειν aus dem naheliegenden Gegensatz gegen λύνειν erklären. Uebrigens vgl. auch Hiob 14, 17: וְיָצַח לִי כַּעֲשֻׁתִּי וְיִשָּׁפֵךְ רִירָצָה בְּחִי. Jes. 58, 6: λύε πάντα σύνδεσμον ἀδικίας. — Leichtere würde es sein, wenn man ὁ resp. ὅσα als collectivische Bz. von Personen faßte, wofür zwar in der Regel das Neutr. des Sing. steht, doch auch, wie 1 Cor. 1, 27. 28 der Plur. Dann wäre λύνειν τινὰ = Jem. von der Strafe entbinden, wie Plat. Legg. 1, 637, B, vgl. Luc. 6, 37: ἀπολύετε καὶ ἀπολυθήσεσθε, u. δέειν = binden, bannen, vgl. Tob. 3, 17; 8, 3. Aber schwerlich würde ὅσα dem griech. Ohre in diesem Sinne annehmbar klingen, u. überdies macht der Vorgang von Jes. 40, 2. Sir. 28, 2 diesen Ausweg überflüssig.

Λύτρον, τὸ, Lösungsmittel, fast durchgängig Bz. des für Gefangene gezahlten oder zu zahlenden Lösegeldes (in der Regel im Plural), entspr. dem Hebr. von λύειν für die Auslösung der Gefangenen insbesondere durch Lostraus (Hom. Hrdt. Xen. Thuc. Plat.) Thuc. 5, 3: λυθεὶς ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρός. Es entspr. wie λυτρόω dem hebr. לָוָה u. seinen Derivaten u. steht für den Inf. Kal resp. Hiph. Lev. 19, 20 von dem Lösegeld für eine unfreie Magd, Num. 18, 15 von dem Lösegeld für die Erstgeburt, wie = לָוָה Num. 3, 46—51, B. 49 = לָוָה. Exod. 21, 30 לָוָה לָוָה von dem לָוָה, dem Lösegeld, mit dem Jem. sein eigenes Leben erkaufte im Falle eines durch ihn gehöriges Vieh verursachten Todes, LXX beides = λύτρα: ἐὰν δὲ λύτρα (לָוָה) ἐπιβληθῇ αὐτῷ, δώσει λύτρα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ, f. u. (לָוָה = λύτρωσις u. ῥύεσθαι). Außerdem zweimal an einer Stelle = לָוָה Lev. 25, 51. 53 von dem Lösegeld, das ein unfrei gewordener für sich zu zahlen hat (B. 31. 32 λυτρωτής, B. 48 λύτρωσις, f. unter λυτρόω). Einmal = לָוָה Jes. 45, 13: τὴν αἰχμαλωσίαν τοῦ λαοῦ μου ἐπιστρέψει οὐ μετὰ λύτρων οὐδὲ μετὰ δώρων (sonst = ἀλλαγµα, ἀντάλλαγμα).

Daneben entspricht es aber noch dem לָוָה, welches zweimal durch ἀλλαγµα (Jes. 43, 3; 5, 12), 1 Kön. 12, 7 sowie Ps. 49, 8 durch ἐξλασµα u. Prov. 21, 18 durch περικάταρµα übersetzt wird, an den übrigen Stellen aber durch λύτρον. So wird Ex. 21, 30 das לָוָה לָוָה (f. o.) als לָוָה bz., LXX beidemale = λύτρον, während nach dem hebr. Text das לָוָה in dem לָוָה לָוָה besteht. Ex. 30, 12 soll bei einer Volkszählung jeder ein לָוָה לָוָה, λύτρα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ geben, καὶ οὐκ ἔσται ἐν αὐτοῖς πτώσις ἐν τῇ ἐπισκοπῇ αὐτῶν. Num. 35, 31. 32 wird verboten, לָוָה לָוָה לָוָה, λύτρα περὶ ψυχῆς παρὰ τοῦ φονεύσαντος τοῦ ἐνόχου ὄντος ἀναιρεθῆναι. Θανάτω γὰρ θανατωθήσεται vgl. B. 33. Prov. 6, 35 heißt es von dem Zorne des Mannes der Ehebrecherin: לָוָה-כֶּלֶס לָוָה לָוָה, er nimmt keine Rücksicht auf ein לָוָה, durch welches Bedeckung der Schuld oder des Schuldigen behufs Nichtabhandlung, Straßlosigkeit des Straßfälligen bezweckt wird, οὐκ ἀνταλλάσσεται οὐδενὸς λύτρου τὴν ἔχθραν, οὐδὲ μὴ διὰ πολλῶν δώρων.

Diese letztere Reihe von Stellen hat mit der obigen ersten Reihe gemein, daß לָוָה ein Lösegeld ist, unterscheidet sich aber von ihnen (auch Ex. 21, 30 nicht ausgenommen) dadurch, daß der Zweck desselben Befreiung von Strafe resp. gerichtlicher Heimsuchung ist,

wodurch sich der Begriff zwar mit dem der Sühne berührt, jedoch ohne den des Opfers einzuschließen. Es ergibt sich somit für den Sprachgebrauch der LXX, daß *λύτρον* das Lösegeld, den Preis für die Freigebung Gefangener u. Unfreier, für die Gott als Opfer verfällene Erstgeburt, sowie für die Befreiung des dem Gerichte, der Strafe verfällene Leben bz. Auf einen Einfluß des prof. Sprachgebr. von *λύτρον* im Sinne von Sühne, — nicht bloß Aeschyl. Choeph. 48: *λύτρον αἵματος*, anschließend an *λύειν* von Sühnhandlungen, z. B. *φόνον φόνῳ λύειν* Soph. O. R. 100. Eur. Or. 510. Aeschyl. Choeph. 803 (791): *ἄγετε, τῶν πάλαι πεπραγμένων λύσασθ' αἷμα προσφάτοις δίκαις* „der alten Thaten Blutschuld sühnet mit neuem Strafgericht“, sondern auch von gottesdienstlicher, ritueller Sühne Plat. Rep. 2, 364, E: *λίσεις δὲ καὶ καθαρμοὶ ἀδικημάτων*. Soph. El. 447: *λυτρία τοῦ φόνου*, Sühnmittel; Lucn. dial. deor. 4, 2: *εἰ δὲ ἐπανάξεις με, ὑπισχνούμαι σοι καὶ ἄλλον κριὸν τυθῆσεσθαι λύτρα ἰπὲρ ἐμοῦ* — ist die Uebersetzung des hebr. *קָדַשׁ* durch *λύτρον* eben um deswillen schwerlich zurückzuführen, weil es sich in den betr. bibl. Stellen stets um eine Geldzahlung handelt. Die Geldzahlung, nicht der Gedanke der Loskaufung von Gericht u. Strafe, veranlaßt die Wahl von *λύτρον*.

Es fragt sich, ob dieses Ergebnis auch ausschlaggebend ist für die Auffassung von Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθε διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι καὶ δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν*, also ob auch hier die Opfervorstellung, der Gedanke eines Sühnopfers abzuweisen sei. Die Wahl des Sing. statt des auch bei den LXX gebräuchl. Plur. der Prof.=Gréc. entscheidet die Frage um so weniger, als auch von der Opferfühne in der Prof.=Gréc. der Plur. steht wegen der Reihe von Handlungen, aus denen sich dieselbe zusammensetzt. Der Sing. ist an unserer Stelle einfach veranlaßt durch die Erwähnung dessen, was als *λύτρον* gegeben wird, der *ψυχῇ*. Dies verträgt nicht den Plur. *λύτρα*. Es sind andere Erwägungen, von denen aus die Frage zu entscheiden ist. Der Begriff des *λύτρον* schließt den Gedanken der Opferfühne an u. für sich nicht ein, aber er schließt ihn auch nicht, wie der Sprachgebr. der Prof.=Gréc. zeigt, von vornherein aus. Ob *λύτρον* ein Lösegeld, einen Lösepreis, oder ob es eine befreiende Opferfühne bz., kommt ganz auf den Zusammenhang an, in welchem es steht. Sofern die Opferfühne von der Schuld u. Strafe, von der Gerichtsverhaftung befreit, ist sie ebenso gut *λύτρον*, wie das Lösegeld, um welches der Gefangene frei wird. Die Entscheidung für unsere Stelle wird demgemäß nicht aus dem Begriffe von *λύτρον* zu erheben sein, sondern der hier vorliegende Begriff von *λύτρον* ist zu bestimmen nach dem, was als *λύτρον* erscheint. Dies ist das in den Tod gegebene Leben des HErrn. Wenn nun anderwärts der HErr diese seine Hingabe in den Tod behufs unserer Befreiung von der Schuldverhaftung unter dem Gesichtspunkte des Opfers ansieht (Mtth. 26, 28. Marc. 14, 20. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 24. 25), so haben wir dort die gleiche Vorstellung, u. es kann dagegen nicht eingewendet werden, daß er selbst anderwärts Bedeutung u. Wirkung seines Todes wie Joh. 3, 14; 6, 51; 10, 15; 12, 32 unter einem anderen Gesichtspunkte ansehe. Denn der Gesichtspunkt der Befreiung von Gerichts- bzw. Todesverhaftung ist Mtth. 20, 28 u. 26, 28 derselbe u. deshalb ist die Vergleichung u. Verbindung dieser beiden Aussagen einfach geboten. Wenn der HErr durch seine Hingabe in den Tod unsere Befreiung bewirken will, so ist diese Befreiung eine Befreiung von der Gerichtsverhaftung (vgl. Mtth. 16, 26: *τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ*; Marc. 8, 37, vgl. m. Ps. 51, 18) u. sein Tod Opfertod u. demgemäß ist nicht sowol *λύτρον* an u. für sich = Sühne, sondern Sühne, Opferfühne ist das *λύτρον*, welches er im Auge hat. Wenn Christus sich hier wie Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37 wahrscheinlich

des hebr. Wortes פָּדָה bedient hat, u. nicht des von Delitzsch hier eingefetzten nur Exod. 21, 30 u. Ps. 49, 9 sich findenden פִּדְיוֹן, da פָּדָה im Unterschiede von פָּדָה u. seinen Derivaten das gebräuchl. Wort für die Lösung des dem Gerichte verfallenen Lebens ist u. פִּדְיוֹן an beiden Stellen nur Erklärung oder Erläuterung des an beiden Stellen verwendeten פָּדָה ist, so ist aus der Uebertragung desselben durch λύτρον statt des 1 Sam. 12, 3 u. Ps. 49, 8 gewählten ἑξίλασμα doch nicht der Schluß zu ziehen, daß damit ein Beweis gegen die an unserer Stelle gefundene Vorstellung der Opfersühne erbracht sei. Denn der apostol. bzw. urchristl. Sprachgebr., auf den für das Verständnis dieser Uebersetzung zurückzugehen ist, zeigt, daß in diesen Kreisen der Begriff des λύτρον, ἀντί-λυτρον, λυτροῦν, ἀπολύτρωσις unwillkürlich sich mit der Opfervorstellung verband, daß die ἀπολύτρωσις, das ἑξαγοράζειν als Zweck u. Wirkung des Opfers angesehen wurde, vgl. unter ἑξαγοράζειν, λυτροῦν, ἀντίλυτρον, u. daß es demgemäß der Wahl von ἑξίλασμα gar nicht bedurfte, welches überdies den neueren Anwendungen gegen die obige Auffassung gegenüber auch nicht Stand gehalten hätte, indem es 1 Sam. 12, 3, an der einen der beiden Stellen, an denen es = פָּדָה, entschieden nicht von der Opfersühne steht, u. nur Ps. 49, 8 die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß der Uebersetzer ἑξίλασμα gewählt, weil es sich um eine Gott zu leistende Sühne handelt, für welche er den entsprechenden Ausdruck der Terminologie des Opfercultus entnahm. Bei der Beständigkeit freilich in dem Gebrauch von λύσκειν u. seinen Derivaten erscheint auch 1 Sam. 12, 3 nur als Uebersetzung eines term. techn. auf ein anderes Gebiet.

Was das ἀντί πολλῶν betrifft, so ist dasselbe dem Sprachgebr. gemäß (vgl. auch oben Thuc. 5, 3) mit λύτρον u. nicht mit δοῦναι zu verbinden. Für die Vorstellung der Stellvertretung, welche der Ausdruck enthält, vgl. Jes. 43, 3. 4: ἐποίησα ἀλλαγὰ σου Αἰγυπτίον . . . δώσω ἀνθρώπους ὑπὲρ σου κτ., sowie die von Bretschneider angef. Stellen 4 Mcc. 6, 29: ἀντίφυγον λάβε τὴν ἐμὴν ψυχὴν. 17, 22: ἀντίφυγον τῆς τοῦ ἔθνους ἀμαρτίας. Für λύτρον von der Sühne vgl. Act. Thom. 21: λύτρον αἰωνίων παραπτωμάτων. — Die obigen Ausführungen sowie die unter λυτρόω bestätigten das Richtige u. berichtigen das Irrige in den Ausführungen Mitschls, Nechtz. u. Versöhnung II, S. 70 ff.

Λυτρόω, eigentl. ein Lösegeld hervorbringen; das Activ nicht von demjenigen, der das Lösegeld giebt, sondern der empfängt, daher = gegen ein Lösegeld freigeben, vgl. Plat. Theaet. 165, E: οὗ σε χειρωσάμενος — ἐλύτρον χρημάτων ὅσων σοί τε καὶ κείνῳ ἐδόκει Diod. 19, 73: τῶν στρατιωτῶν οὓς μὲν ἐλύτρωσεν. Med.: durch ein Lösegeld befreien, loslaufen, Diod. 5, 17: ἀντὶ μιᾶς γυναικὸς τρεῖς ἄνδρας διδόντες λυτροῦνται. Pass. = ausgelöst, befreit werden, Dem. 19, 170: ἵνα μὴ δοκοῖεν . . . ἐκ τῶν ἰδίων λελυτρωῖσθαι πένητες ἄνθρωποι. In der Prof.-Gräc. nicht häufig, dafür gewöhnl. λύειν, w. j.; häufiger in der spät. Gräc. z. B. bei Polyb., Plut., Diod. das mit dem gleichen Unterschied der Genera gebrauchte Compos. ἀπολυτρόω, welches wiederum in der bibl. Gräc. nur zweimal u. zwar im Med. sich findet, Exod. 21, 8 = פָּדָה u. Zeph. 3, 3 = בָּאָה.

Bei den LXX nur Med. u. Pass. entspr. den hebr. Voces בָּאָה u. פָּדָה, von denen ersteres daneben noch, aber minder häufig durch ῥύεσθαι, sowie durch ἀγχιστεύειν (s. u.) u. nur vereinzelt anders, פָּדָה dagegen nur noch sehr selten durch ῥύεσθαι u. ἀλλάσσειν u. ganz vereinzelt anders wiedergegeben wird. Außerdem entspr. λυτροῦσθαι ganz vereinzelt פָּדָה Ps. 7, 3; 136, 24. Thren. 5, 8. Dan. 4, 24. פָּדָה Pi. Ps. 32, 7. פָּדָה Pi. Zeph. 3, 16. פָּדָה Ps. 144, 10. פָּדָה Pi. Ps. 59, 2. Im Sprachgebr. unterscheiden sich בָּאָה u. פָּדָה so, daß בָּאָה ständig verwendet wird für die Wiedereinlösung ver-

kaufen (Lev. 25, 25. 30. 33. 48. 49. 54) oder Gott gelobten Gutes (Lev. 27, 13. 15. 19. 20. 27. 28. 31. 33), sowie für die Einforderung einer Blutschuld = rächen, daher auch = ἀγχιστεύειν Lev. 25, 25. 26. Num. 5, 8; 35, 12 ff. Deut. 19, 6. 12. Jos. 20, 3 ff. Ruth 2, 20; 3, 9. 12 f.; 4, 1 ff. 2 Sam. 14, 11, weil Wieder- u. Loskaufspflicht u. Recht sowie Pflicht u. Recht der Blutrache dem nächsten Verwandten zustand. פדה dagegen steht speciell von der Lösung der Erstgeburt Exod. 13, 13. 15; 34, 10. Num. 18, 15. 17, nur Lev. 19, 20 von dem Loskauf einer Unfreien, Lev. 27, 29 von der versagten Lösung eines עֶבֶר, während B. 31 von der Ablösung eines Zehnten זכא. Sonst stehen beide Bz. im Sinne von Befreiung aus Bedrängnis, Gefangenschaft, u. zwar als term. techn. für die göttl. Heilsthät, welche Israel erfahren hat bzw. hofft u. erbittet. Die Wahl des einen oder anderen Ausdrucks folgt keinen bestimmten Regeln, sondern scheint nur auf der Vorliebe des Schriftstellers zu beruhen. So gebr. Jesajah außer 51, 10 nur זכא, während im ersten Psalmbuch nur, im zweiten vorwiegend פדה gebr. wird.

Diesem letzteren Gebr. entspricht es, daß λυτροῦσθαι die allgem. Bed. befreien, erlösen annimmt u. die Beziehung auf ein für die Befreiung gezahltes Lösegeld ganz zurücktritt, wodurch sich das λυτροῦσθαι der LXX von dem der Prof.-Gräc. (auch von dem prof. ἀπολυτροῦσθαι) unterscheidet; nur Jes. 52, 2: δωρεὰν ἐπαράθητε, οὐ μετὰ ἀργυρίου λυτρωθήσεσθε (= זכא), sowie, wo es heißt, daß Gott sein Eigentum Deut. 9, 26 oder sich zum Eigentum Israel erlöst habe — 2 Sam. 7, 23. 1 Chron. 17, 21; vgl. Sach. 10, 8, sowie Ps. 49, 8 — wird der Gedanke eines Freikaufs noch festgehalten. זכא in diesem Sinne entspricht es Exod. 6, 8; 15, 13. Jes. 41, 14; 43, 1. 14; 44, 22—24; 52, 3; 62, 12; 63, 9. Jer. 50, 34. Thren. 3, 57. Hos. 13, 13. Mich. 4, 10. Ps. 71, 23; 72, 14; 74, 2; 77, 16; 103, 4; 106, 10; 119, 159; פדה Deut. 7, 8; 9, 26; 13, 5; 15, 15; 21, 8; 24, 18. 2 Sam. 7, 23. 1 Chron. 17, 21. Neh. 1, 10. Ps. 25, 22; 26, 10; 31, 6; 34, 23; 44, 27; 130, 8. Jes. 51, 10. Jer. 15, 21; 31, 11. Hos. 7, 13. Mich. 6, 4. Sach. 10, 8. Es ist die Vermutung gestattet, daß der Gedanke an das Eigentumsverhältnis, in welchem Israel zu Gott steht, עֶבֶר פדה, s. περιούσιος, diesen Gebrauch von זכא, פדה λυτροῦσθαι veranlaßt habe, da sonst sich die für die Synon. מצא, מצו, מצא u. a. verwendeten Wörter רָעַם, שָׁמַע dargeboten hätten.

So häufig nun das Wort sich in der soteriologischen Terminologie des N. T. findet, so selten ist es im N. T., so daß wenn nicht das dem N. T. fremde ἀπολύτρωσις hinzukäme, kaum von einem nennenswerten neutestamentl. Gebr. die Rede sein könnte. Dieser neutestamentl. Gebr. aber — einschließl. der unten verzeichneten Deriv. u. Composs. — deckt sich wieder nicht mit dem alttestamentl. Gebrauch, sofern nur in einer verhältnismäßig kleineren Reihe von Stellen ledigl. die alttestamentl. Vorstellung der Rettung aus Elend u. Bedrängnis durch eine That göttl. Macht u. Liebe festgehalten wird — λυτροῦσθαι Luc. 24, 21. λύτρωσις Luc. 1, 68; 2, 38. ἀπολύτρωσις Röm. 8, 23. Eph. 1, 14; 4, 30 — während an den übr. Stellen an die Befreiung der Sünder, der sündigen Menschheit aus der Schuldverhaftung gedacht wird. So findet es sich im N. T. nur an einer Stelle, Ps. 130, 8: καὶ αὐτὸς λυτρώσεται τὸν Ἰσραὴλ ἐκ πάντων τῶν ἀνομιῶν αὐτῶν (der das neutestamentl. αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν αὐτῶν Mtth. 1, 21 entspr.), aber auch hier mit dem Unterschiede, daß Ps. 130, 8 keine Beziehung auf die Vermittelung dieser Errettung durch Sühne oder Opfer vorliegt, während an den betr. neutestamentl. Stellen die Erlösung unzweideutig als die durch das Opfer Christi vermittelte Befreiung aus der Schuld- u. Gerichtsverhaftung gedacht ist. Daß λυτροῦσθαι, ἀπο-

λύτρωσις als Erlösung aus der Schuldverhaftung gedacht ist, stimmt insofern mit dem alttestamentl. Begriff speciell bei den Propheten überein, als die Bedrängnis Israels, aus der Gott sein Volk errettet, Gerichtsfolge der Sünde ist (vgl. ἅγιος S. 46 ff. δίκαιος 274 ff.), — eine Sachlage, für welche Ps. 130, 8 nur der Ausdruck ihrer rückhaltlosen Anerkennung ist. Daß aber diese Errettung oder Erlösung durch Sühne zu Stande gebracht ist, ist Ergebnis der neutestamentl. Beschaffung derselben durch das Jes. 53 zwar geschaute aber damals nicht verstandene Sühnopfer des Messias, u. darauf, d. h. auf der neutestam. Erscheinung u. Wirklichkeit der Erlösung beruht es, daß der Begriff derselben diese nähere Bestimmtheit in sich aufnimmt. Es gilt das schon unter ἀγοράζειν S. 63 gesagte: wenn im N. T. die Verheißung Jes. 52, 3: δωρεάν ἐπράθητε, οὐ μετ' ἀργυρίου λυτρωθήσεσθε in der Erfüllung die Gestalt gewinnt, welche 1 Petr. 1, 18. 19 ausdrückt: οὐ φθαρτοῖς, ἀργυρίῳ ἢ χρυσῷ ἐλυτρώθητε, ἀλλὰ τιμῇ αἱματι ὡς ἁμνοῦ ἁμώμου καὶ ἁπλῶν Χρ., so treffen hier die Vorstellungen von Opfer u. Lösegeld zusammen u. der Begriff der Erlösung empfängt die nähere Bestimmtheit der durch das Opfer Christi bewirkten Befreiung von der Schuld u. Gerichtsverhaftung. Der Gedanke an einen Kaufpreis, ein Lösegeld kommt wieder zu seinem Rechte, nur daß das λύτρον ein Opfer ist.

Danach ordnen sich denn nun die wenigen neutestamentl. Stellen so: **a)** allgem. = befreien aus der Bedrängnis Luc. 24, 21: ἡμεῖς δὲ ἠλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραὴλ, entspr. den alttestam. Zusätzen: עֲרִיבָה עֲרִיבָה פָּדָה, פָּדָה עֲרִיבָה, פָּדָה-עֲרִיבָה. **b)** erlösen aus der Schuld- u. Gerichtsverhaftung durch das λύτρον des Opfers Christi; so 1 Petr. 1, 18: ἐλυτρώθητε . . . ἐκ τῆς ματαιᾶς ὑμῶν ἀναστροφῆς . . . τιμῇ αἱματι, wo die ματ. ἀναστροφή wie Ps. 130, 8 die ἀνομία als die Schuld, die Verschuldung, nicht als die Lebensbewegung gedacht ist, welcher die Erlösung ein Ende macht. Letzteres wird durch den Zusatz τιμῇ αἱμ. verwehrt, welcher auf die Sühne hinweist. Während hier der Gedanke des Lösegeldes eine neue Form erhält, fügt Tit. 2, 14: ἵνα λυτρώσῃται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθάρσιν ἑαυτῶ λαὸν περιούσιον daneben den alttestamentl. Gedanken der Eigentumserwerbung (s. o.) hinzu; die Verbindung mit dem Opferbegriff ist durch die Verbindung mit καθάρσιν gesichert. (Ueber Ps. 49, 8 s. u. λύτρον.)

An der vorstehenden Erörterung mag die Unrichtigkeit derjenigen Unterscheidung der Begriffe Erlösung u. Versöhnung erweisen werden, welche Schleiermacher eingeführt hat. Biblischen Grund hat dieselbe nicht. Die entspr. Sache wird im N. T. anders ausgedrückt.

Λύτρωσις, εὖ, ἤ, sollte eigentlich, wenn das Activum von λυτρόω die wirkliche ursprüngl. Bedeut. wiedergiebt, nicht Auslösung, Verkauf, sondern das Loslassen, die Freigebung bz. Es ist jedoch sehr selten in der Prof.-Gräc. u. bezeichnet in dieser activisch Plut. Arat. 11: λύτρωσις αἰχμαλώτων = Verkauf. In der bibl. Gräc. = Erlösung, Befreiung, u. zwar wol nicht vom Standpunkte des handelnden Subj. aus, sondern von dem des Obj., also passivisch, wie häufig die Substant. auf -σις, lat. -io. LXX = עֲרִיבָה Ps. 130, 7; 111, 9. — Lev. 25, 48. Im N. T. **a)** entspr. λυτροῦσθαι, a = Erlösung aus der Bedrängnis, Luc. 1, 68: ἐποίησε λύτρωσιν τῷ λαῷ αὐτοῦ, vgl. B. 71. 2, 38: προσδεχόμενοι λύτρωσιν Ἱερουσαλήμ. **b)** Hebr. 9, 12 von der durch die Sühne geschehenen Befreiung von der Sündenschuld u. Strafe: διὰ τοῦ ἰδίου αἱματος εἰσῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια, αἰώνιαν λύτρωσιν ἐντάμενος.

Λυτρωτής, ὁ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., Erlöser, Befreier. LXX = עֲרִיבָה Ps. 19, 15; 75, 35, welches bei Jes., wo es häufiger im soteriologischen

Sinne steht, = ὁ ῥνόμενος, ῥυσάμενος, vgl. Jes. 49, 7; 59, 20; 47, 4 u. öfter. Im N. T. nur Act. 7, 35 von Moses: τοῦτον ὁ Θεὸς καὶ ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέστειλεν.

Ἀντίλυτρον, τὸ, außer Orph. de lapid. 587 nur in der bibl. Gräc. u. zwar 1 Tim. 2, 6: ὁ δὸς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων, = Lösegeld; das *λύτρον* ἀντὶ πολλῶν Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 ist hier als ἀντίλυτρον bz., um das Eintreten Christi an Statt Aller hervorzuheben, zu deren Bestem (ὑπὲρ) es stattgefunden. Wie nun Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 eine Beziehung auf die Süßne vorliegt, so auch hier, vgl. 1 Petr. 1, 18. 19, da doch das δίδοναι ἑαυτὸν nichts anderes als die Selbsthingabe in den Tod bz. kann, vgl. Tit. 2, 14: ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα λυτρώσεται ἡμᾶς. Gal. 1, 4. — Ps. 49, 9 findet es sich nach Orig. bei einem Uebersetzer, sowie in einem Cod. der Hexapla B. 8 als Glossa zu ἐξίλασμι. LXX haben das Wort nicht.

Ἀπολύτρωσις, ἡ, eigentl. die Freigebung für Lösegeld, aber Plut. Pomp. 24 = Verkaufung, vgl. ἀπολυτρόω = loskaufen Exod. 21, 8; befreien Zeph. 3, 3. — Selten in der Prof.-Gräc.; sonst nur in der neutestamentl. u. der kirchl. Gräc., u. zwar = Befreiung, Erlösung im pass. Sinne, vgl. *λύτρωσις*. **a)** Befreiung von Leiden, Drangsal u. s. w. Hebr. 11, 35: οὐ προσδεξάμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν, ἵνα κρείττονος ἀναστάσεως τύχωσιν. **b)** Erlösung, von der zukünftigen Befreiung zur ἐλευθερία τῆς δόξης τῶν νιών τοῦ Θεοῦ Röm. 8, 21, von der schließl. u. abschließl. Heilsoffenbarung. Luc. 21, 28: ἐγγίζει ἡ ἡ. ἡμῶν. Eph. 1, 14: ὁρραβὼν . . . εἰς ἀπολύτρωσιν τῆς περιποιήσεως κτλ. 4, 30: ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως. — Röm. 8, 23: νόθεσιαν ἀπεκδεχόμενοι, τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν. — **c)** Erlösung als Resultat der Süßne, Befreiung von der Sündenschuld u. Strafe, von der Schuldverhaftung. Eph. 1, 7: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αἰτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων. Col. 1, 14. Röm. 3, 24: διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς ἐν Χρῷ Ἰν, ᾧν προέθετο ὁ Θεὸς ἰλαστήριον. Hebr. 9, 15: θανάτου γενομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν — παραβύσεων. 1 Cor. 1, 30: δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμός καὶ ἀπολύτρωσις. Näheres s. unter *λυτρόω*.

M.

Μακάριος, α, ον, glücklich, prof., doch auch bei Dicht., bes. Eurip. vorkommende Nebenform von μάκαρ (nach Curtius 161 desselben Stammes mit μακρός, μῆκος, μακεδνός), welches bei Homer u. Hes. Beiwort der Götter im Unterschiede von den dem Elend u. Tode unterworfenen Menschen (Il. 1, 339: πρὸς τε θεῶν μακαρῶν πρὸς τε θνητῶν ἀνθρώπων); bei Hes., Plat., Dem. u. a. auch Bz. der Verstorbenen, vgl. Xen. Ag. 11, 8: νομίζων τοὺς μὲν καλῶς ζῶντας οὐπω εὐδαίμονας, τοὺς δὲ εὐκλεῶς τε-

τελευτηκότας ἤδη μακαρίους. Μακάριος wird von Menschen u. Zuständen gebr., nach Hesych. u. Suid. = ὁ πάντοτε ἐν ἀγαθῷ ὢν, εὐδαίμων, jedoch ursprüngl. stärker u. idealer als εὐδαίμων zur Bz. eines Zustandes, wie er den über irdischem Leid u. irdischer Lebenshemmung erhabenen Göttern eignet, s. unter μακαρισμός. Dies spricht sich noch bei Aristot. aus, für welchen μακίριος gegenüber ἐνδεής derjenige ist, der keines Guten entbehrt, u. welcher Eth. Nik. 10, 8 zwischen göttl. u. menschl. Glückseligkeit so unterscheidet, daß letzterer eigentl. nur das Präd. εὐδαιμονία zukomme, denn τοῖς μὲν θεοῖς ἅπας ὁ βίος μακάριος, τοῖς δ' ἀνθρώποις, ἐφ' ὅσον ὁμοίωμα τι τῆς τοιαύτης ἐνεργείας ὑπάρχει. Xen., Plat., Plut. u. a. verbinden öfter behufs vollerer u. erschöpfender Ausdrucksweise μακ. καὶ εὐδαίμων, vgl. Xen. Cyr. 8, 3, 48. Plat. Rep. 1, 354, A. Plut. de aud. poet. 6 (25, A), allein das eigentl. Wort zur Bz. menschl. Glückseligkeit bleibt εὐδαίμων, εὐδαιμονία (daneben auch das mehr poet. εὐτυχής, sowie das homer. u. hochpoet. ὀλβιος), wie denn z. B. bei Stobäus in dem Abschnitt περὶ εὐδαιμονίας sich μακάριος nicht ein einziges Mal findet. Es ist doch noch ein über die εὐδαιμονία hinausgehender Zustand, wenngleich der Grundbegriff derselbe ist, neml. ἡ παντελής τῶν ἀγαθῶν ἔξις ἢ καὶ τελειότης βίον κατὰ φύσιν εὐροοῦντος (Plut. l. 1.).

Es ist begreiflich, daß die bibl. Gräc. sich vor der Aufnahme der Bz. εὐδαίμων, εὐτυχής vollkommen verwahrt hat; doch dürfte der Grund nicht lediglich in der heidnischen Färbung dieser Ausdrücke zu suchen sein, sondern zugleich in der tieferen u. idealeren Vorstellung, welche instinctiv nur die Wahl hatte zwischen μακάριος u. ὀλβιος, wenn εὐδαίμ. u. εὐτυχ. ausfielen. Daß das hochpoet. ὀλβιος ferner lag, begreift sich um so leichter, als für die Aufnahme des relig. Gehaltes der bibl. Vorstellung μακάριος von Hause aus am geeignetsten war.

Μακάριος entspr. nun dem bekannten hebr. מְשֻׁלָּם, u. wird zunächst im rein irdischen Sinne gebr., sgn. καλῶς σοι ἔσται Ps. 127, 2; gegenüber ἐμπεσεῖν κακοῖς Prov. 28, 14.; so vgl. Gen. 30, 13. 1 Kön. 10, 8. 2 Chron. 9, 7. Ps. 34, 9; meist aber wird es gebr. von dem Zustande, in welchem Jemand der Huld u. des Heiles Gottes froh ist oder wird, vgl. Jes. 56, 2 mit B. 1: ἤγγικε γὰρ τὸ σωτήριόν μου παραγενέσθαι καὶ τὸ ἐλεῆς μου ἀποκαλυφθῆναι. So irdisch die Erscheinung dieser Glückseligkeit ist, so wesentlich ist ihr doch nicht bloß, daß sie göttl. Heils- u. Gnadenwirkung ist (Ps. 32, 1. 2; 33, 12; 65, 4), sondern auch, daß sie nur vorhanden ist oder eintritt, wo das entspr. Verhalten gegen Gott vorliegt, so daß sie event. das Hoffnungsgut derer bildet, deren Gegenwart unter feindl. Drucke liegt, — vgl. u. a. Deut. 23, 29. Ps. 34, 9 mit B. 10 ff. 40, 5 mit B. 2 ff.; 65, 5; 85, 16; 94, 12 mit B. 13 ff.; 106, 3 mit B. 4; 112, 1 mit B. 2 ff.; 145, 5 mit B. 7 ff. Jes. 30, 18. Mal. 3, 12 — ja auch innerlich im Genuße der Gnade u. Gemeinschaft Gottes dort vorhanden ist, wo der äußere Zustand nicht entspr., vgl. Ps. 32; 1. 2; 84, 5 ff. Hiob 5, 17. — In den Apokr. tritt das relig.-eth. Moment nur an wenigen Stellen hervor, wie Sir. 34, 15; 50, 28. 29 (sonst noch Sap. 3, 13. Sir. 14, 1. 2. 20; 25, 8. 9 u. a.).

Im N. T. ist μακάριος ein durchaus relig. bestimmter Begriff, die Lebensfreudigkeit u. die Befriedigung dessen ausdrückend, dem Gottes Huld u. Heil widerfahren ist oder widerfahren wird, ersteres auch ganz abgesehen von der äußeren Lage. Nur Act. 20, 35; 26, 2. 1 Cor. 7, 40, vgl. B. 28 steht es ohne diese Beziehung auf die Heilserfahrung. Sonst aber bz. es von Menschen ausgesagt stets ein durch irgend eine Erfahrung göttl. Huld, insbesondere aber durch die Heilsoffenbarung bedingtes Glück. Die Vertiefung im Verhältnis zur alttestam. Vorstellung, insbesondere der innerlichere, geistliche Charakter ist mit der neuest. Heilsoffenbarung u. Heilserkenntnis gegeben, nicht aber (Akelis zu Mtth. 5, 3) durch die Anwendung des Begriffes auf Gott, wie

ste 1 Tim. 1, 11; 6, 15 vorliegt. Es findet sich **a)** von Gott 1 Tim. 1, 11; 6, 15. **b)** von Menschen. Der Prof.=Gräc. am nächsten (außer den oben angef. Stellen Act. 20, 35 u.) steht Apok. 14, 13: μακάριοι οἱ νεκροὶ οἱ ἐν κυρίῳ ἀποθνήσκοντες ἀπάρτι. 20, 6: μακ. καὶ ἅγιος ὁ ἔχων μέρος ἐν τῇ ἀναστάσει τῇ πρώτῃ. Dem alttestamentl. Gebrauch am nächsten steht es in den Seligpreisungen der Bergpredigt Mtth. 5, 3—11. Luc. 6, 20—22. Röm. 4, 7. 8 aus Ps. 32, 1. 2. Apok. 22, 14: μακάριοι οἱ πλύνοντες τὰς στολὰς αὐτῶν, ὅτι κτλ. Specif. neutest. Joh. 20, 29: μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. Mtth. 13, 16. Luc. 10, 23. Mtth. 16, 17. 1 Petr. 4, 14: μακάριοι, ὅτι τὸ τῆς δόξης καὶ τὸ τοῦ Θεοῦ πνεῦμα ἐφ' ὑμᾶς ἀναπαύεται. Außerdem Mtth. 11, 6. Luc. 7, 23. Mtth. 16, 17; 24, 46. Luc. 1, 45; 11, 27. 28; 12, 37. 38. 43; 14, 14. 15; 23, 29. Joh. 13, 17. Jak. 1, 12. 25. 1 Petr. 3, 14. Apok. 1, 3; 16, 15; 19, 9; 22, 7. **c)** Einmal mit einem sachl. Substantiv Tit. 2, 13: τὴν μακαρίαν ἐλπίδα (vgl. μακαρίζειν, gewöhnl. = glücklich preisen, aber Ps. 41, 3. Jes. 3, 12; 9, 16 = beglücken).

Μακαρίζω, Fut. μακαριῶ, **a)** glücklich preisen, Hom., Herdt., Xen., Thuc., Plut. u. a. LXX = עָשָׂה Gen. 30, 12. Hiob 29, 11. Ps. 72, 17. Mal. 3, 12. 15. Sir. 11, 28 u. 8. Im N. T. nur Luc. 1, 48. Jac. 5, 11. Die Constr. τινά τινος (Plat., Isotr., Xen., Plut.) nur 4 Mcc. 1, 10. **b)** beglücken; so nicht in der Prof.=Gräc., dagegen in der alttest. Ps. 41, 3. Jes. 3, 12; 9, 16. Sir. 25, 23. — Davon μακαριστός = μακάριος Prov. 14, 21; 16, 20; 29, 18. 2 Mcc. 7, 24.

Μακαρισμός, οὗ, ὁ, das Glücklichspreisen, Seligpreisung; Plat., Aristot. Plut. Sol. 27, 7: ὃ δ' εἰς τέλος ὁ δαίμων ἔθετο τὴν εὐπραξίαν, τοῦτον εὐδαίμονα νομίζομεν. ὁ δὲ ζῶντος ἔτι καὶ κινδυνεύοντος ἐν τῷ βίῳ μακαρισμός ὥσπερ ἀγωνιζομένου κίρρυγμα καὶ στέφανός ἐστιν ἀβέβαιος καὶ ἄκυρος. In der bibl. Gräc. nur Röm. 4, 6. 9. Gal. 4, 15.

Μαμωνᾶ, ᾧ, ὁ (nicht μαμωνᾶς, = מָמוֹנָה, stat. emph. von מָמוֹנָה), wie alle Uncial-Handschriften u. die meisten Minuskeln lesen statt der von wenigen Minuskeln vertretenen Schreibung der Rec. μαμμωνᾶ. So benennt Christus Luc. 16, 9. 11 das irdische Gut, Geld u. Gut, mit einem dem nachbibl. Hebr. u. Chald. entnommenen Ausdruck, „um ihn in dem Satze οὐ δύνασθε θεῷ δουλεῖν καὶ μαμωνᾶ (B. 13. Mtth. 6, 24) wie den Eigennamen eines Gözen gebrauchen zu können“ (v. Hofmann zu Luc. 16, 9), vgl. Eph. 5, 5: πλεονέκτης ὁ ἐστὶν εἰδωλολάτρης. Die Targumim gebrauchen מָמוֹנָה, מָמוֹנָה für die verschiedenen hebr. Ausdrücke für Geld u. Gut, die dasselbe nach seinem Werte u. Bestande, wie קֶסֶף, לֶחֶן, נֶחֶם, oder nach seinem Ursprunge wie שֶׁמֶץ, oder nach seinem Zwecke wie תְּרוּמָה, קָדָשׁ hz., z. B. Gen. 37, 26. Exod. 21, 30. Richt. 5, 20. Jes. 45, 13; 55, 1. Ps. 44, 12; 49, 11 u. a. Vgl. Levh, chald. Wörterb. über die Targumim s. v.; desselben neuhebr. u. chald. Wörterb. über die Talmudim u. Midraschim. Buxtorf, lex. chald. talm. et rabb. s. v. Es ist also der alle Arten von Besitz, Erwerb u. Gewinn einheitl. zusammenfassende Ausdruck, Wertbezeichnung, wie das deutsche „Geld“. Gegen die von Drusus versuchte, von Buxtorf an erster Stelle verzeichnete Erkl. des Ausdr. als contrahiert aus מָמוֹנָה von מָמוֹנָה, wie מָמוֹנָה st. מָמוֹנָה von

מאמר spricht, daß sich nirgend eine Andeutung der unspr. Form, wie in מִמְּרָא, מִמְּרָר, מִמְּרָר findet; auch die Uebersetzung der LXX von מִמְּרָר Jes. 33, 6 durch *θησαυροί*, Ps. 37, 7 durch *πλοῦτος* spricht nicht dafür; denn Jes. 33, 6 ist es sehr zweifelhaft, ob *θησ.* dem מִמְּרָר oder nicht vielmehr dem folg. מִמְּרָר entspr., u. Ps. 37, 3 ist *ποιμανθήσῃ ἐπὶ τῷ πλούτῳ* = מִמְּרָר רֵצֶה vielleicht mißverständene Paraphrase, oder die LXX haben, wie vielfach angenommen wird, מִמְּרָר st. מִמְּרָר gelesen, wie מִמְּרָר Jes. 60, 5 = Menge, Güterfülle, Reichtum. Eine andere Ableitung versucht Gesenius, thesaur. s. v. מִמְּרָר, מִמְּרָר = מִמְּרָר = Vorratskammer, verborgener Schatz (so auch Meyer zu Mtth. 6, 24), wozu aber mindestens die Verdoppelung des zweiten מ erforderlich wäre, welche in dem hebr. u. chald. Ausdruck nirgend nachzuweisen ist. Deligsch, hor. hebr. et talm. zu Luc. 16, 9 (Zeitschr. für luth. Theol. 1876, S. 600) u. Levy, neuhebr. Wörterb., leiten das Wort von מִר in Sinne von מִרָּה zuteilen ab, gebildet wie מִקְרָם von קָרַם, = Zugeteiltes, Vermögen; dieselbe Ableitung wird in einer Spielerei eines hagad. Midr. (Tanquma Matt.), unter unzulässiger Deutung des ersten מ = מִר vertreten, מִמְּרָר von מִרָּה = zählen (s. die Stelle bei Levy, neuhebr. Wörterb. unter מִר III: „מִמְּרָר d. i. was du zählst, hat keinen Wert“). Nach Raugsch in seiner „Grammatik des Bibl.-Aramäischen. Mit einer kritischen Erörterung der aramäischen Wörter im N. T.“ Leipzig 1884, S. 10, existiert jedoch der Stamm מִמְּרָר nicht. Hofmann nimmt anlässlich der LXX-Uebers. Ps. 37, 3 an, daß es aus מִמְּרָר, einer Wortbildung wie מִמְּרָר oder מִמְּרָר, zusammengezogen u. Fülle in demselben Sinne wie מִמְּרָר Jes. 60, 5 bedeute. Indes die bei Buxtorf u. Levy mit zahlreichen Belegen gegebene Uebersicht des Sprachgebr. spricht nicht für eine Grundbedeut. Fülle, sondern nur für eine Wertbezeichnung des Besitzes. — Für die Angabe, daß bei den Syrern ein dem Plutus entsprechender Gott den Namen Mammon geführt habe, spricht die als Beleg angef. einzige Stelle Tert. adv. Marc. 4, 33 nicht im geringsten, s. Tholuck zu Mtth. 6, 24. — Ueber den Gen. τῆς ἀδικίας u. das Epitheton ἀδικος s. S. 120. 299 f. — Dieselbe Forderung wie der Herr Luc. 16, 9 nur unter anderer Wertung des Besitzes spricht die rabbin. Forderung aus, daß der Mensch sein Gut falzen müsse neml. durch Wolturn, מְלַח מִמְּרָר, Wolturn ist das Salz des Reichtums (das Salz als notwendiger Bestandteil jedes Opfers), s. Buxtorf a. a. O.

Μανθάνω, μαθήσομαι, ἔμαθον; wahrscheinl. mit μάομαι streben, begehren, suchen zusammenhängend, = lernen, erfahren, in Erfahrung bringen. Act. 23, 27: μαθὼν ὅτι Ῥωμαῖός ἐστιν. Gal. 3, 2: τοῦτο μόνον θέλω μαθεῖν ἀφ' ὑμῶν, ἐξ ἔργων νόμον τὸ πνεῦμα ἐλάβετε ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως; Cf. Jos. Ant. 5, 8, 11: μαθεῖν τὴν αἰτίαν τῆς ἰσχύος. Der Vor. = etwas gelernt haben, verstehen, Phil. 4, 11: ἐγὼ γὰρ ἔμαθον ἐν οἷς εἶμι ἀνάγκης εἶναι. Gegenüber διδάσκειν 1 Tim. 2, 11. 12 u. a., der eingehenden Unterweisung in den Heilsthatsachen u. der Heilsordnung, ist μανθάνειν das dieser Unterweisung entsprechende Verhalten = sich weissen lassen, also ein relig.-sittl. Verhalten u. die Voraussetzung eines solchen. Vgl. Joh. 6, 45: ἔσονται πάντες διδακτοὶ τοῦ θεοῦ. πᾶς ὁ ἀκούσας παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ μαθὼν ἔρχεται πρὸς μέ. Phil. 4, 9: ἃ καὶ ἐμάθετε . . . ταῦτα πράσσετε. Col. 1, 9 entspricht μανθάνειν dem ἐπιγινώσκειν τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ B. 8; 2 Tim. 3, 7: πάντοτε μανθάνοντα καὶ μηδέποτε εἰς ἐπληρωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν δυνάμενα, vgl. B. 6; s. ἐπιγινώσκειν. Mtth. 9, 13; 11, 29. Röm. 16, 17. 1 Cor. 14, 31. Einmal findet es sich mit persönl. Obj. Eph. 4, 20: οὐχ οὕτως ἐμάθετε τὸν Χρ., εἴ γε αὐτὸν ἠκούσατε

καὶ ἐν αὐτῇ ἐδιδάχθητε καθὼς ἐστὶν ἀλήθεια ἐν τῇ Ἰν. Hiermit kann nicht das *μανθάνειν* τινὰ, Zem. wahrnehmen, bemerken, in der Prof.=Gr. verglichen werden, höchstens Eurip. Bacch. 1345: ὁπ' ἐμάθεθ' ὑμᾶς, ihr habt euch spät erkannt, neml. eingesehen, was für Leute ihr seid, was ihr gethan habt. Wie das folgende εἰ γε αὐτὸν ἔχουσιν zeigt, ist Christus als Object u. Inhalt der Heilsverkündigung Object des *μανθάνειν*, weniger als Person; daher τὸν Χριστόν, während nachher ἐν τῷ Ἰησοῦ; Χριστός ist die inhaltliche Bz. der Person Jesu. — 1 Tim. 5, 13: ἄμμι δὲ καὶ ἀργαὶ μανθάνουσι περιερχόμεναι τὰς οἰκίας ist das Partic. gegen die irrige Berufung Huthers u. A. auf die Grammatik als Objectsangabe mit *μανθ.* zu verbinden, vgl. Thuc. 6, 39, 2: μανθάνετε κατὰ σπείδοντες. Krüger § 56, 6, 5. — Sonst noch Mtth. 24, 32. Marc. 13, 28. 1 Cor. 4, 6; 14, 35. 1 Tim. 2, 11; 5, 4. 2 Tim. 3, 14. Tit. 3, 14. Hebr. 5, 8. Aposl. 24, 3. Joh. 7, 15. LXX = מב.

Μαθητής, ὁ, der Lehrling, der Schüler, gegenüber διδάσκαλος, ἐνρέτης; oft bei Xen., Plat. u. a., = *μανθάνων* Xen. Mem. 1, 2, 17. Mtth. 10, 24: οὐκ ἔστι μαθητὴς ὑπὲρ τὸν διδάσκαλον. B. 25: ἄρκετ' ἢ τῷ μαθητῇ ἵνα γένηται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ. Luc. 6, 40. Im N. T. nur in den Evv. u. Act., u. zwar **1)** οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου Marc. 2, 18. Luc. 5, 33; 7, 18. Mtth. 11, 2. Joh. 3, 25. καὶ οἱ τῶν φαρισαίων Marc. 2, 18. Joh. 9, 28: σὺ μαθητὴς εἶ ἐκείνου, ἡμεῖς δὲ τοῦ Μωυσέως ἐσμέν μαθηταί. Es erhellt, daß *μ.* mehr als bloß den Lehrling, Schüler, daß es den Anhänger bz., welcher die ihm gegebene Unterweisung bewahrt u. sich zur Richtschnur macht. Cf. Plat. Apol. 33, A: οὗς οἱ διαβάλλοντες ἐμὲ φασιν ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πώποτ' ἐγενόμην. εἰ δέ τις ἐμοῦ λέγοντος καὶ τὰ ἐμαντοῦ πράττοντος ἐπιθυμεῖ ἀκούειν . . . οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα. Xen. Mem. 1, 6, 3: οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἐαυτῶν ἀποδεικνύουσιν. In diesem Sinne steht es insbesondere **2)** von den Jüngern Jesu, ὁ Ἰς καὶ οἱ μαθ. αὐτοῦ Mtth. 9, 19. Vgl. Joh. 8, 31: ἔλεγεν οὖν ὁ Ἰς πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους: ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, ἀληθῶς μαθηταὶ μου ἐστέ. Luc. 14, 26. 27. 33. B. 27: ὅστις οὐ βασιτίζει τὸν σταυρὸν ἐαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναι μου μαθητής. Joh. 15, 8: ἵνα καρπὸν πολὺν φέρετε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί. Vgl. Joh. 9, 27. Mtth. 5, 1 mit 4, 22. So **a)** von den zwölf Jüngern Jesu, οἱ δώδεκα *μ.* Mtth. 11, 1, resp. οἱ ἑνδεκα *μ.* Mtth. 28, 16, welche gewöhnl. als οἱ μαθ. αὐτοῦ bz. werden wie Mtth. 5, 1; 8, 23. 25; 9, 10 u. ὅ., auch bloß οἱ μαθηταί Mtth. 14, 19. Marc. 9, 14 u. ὅ. Auch mit dem Dat., s. Krüger § 48, 12, 1, οἱ σοὶ μαθηταί Marc. 2, 18. Joh. 15, 8. Sodann **b)** von allen Anhängern Jesu, Mtth. 8, 21. Luc. 6, 13: προσεφώνησε τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα, οὗς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. 6, 17: ὄχλος μαθητῶν αὐτοῦ. 7, 11: συνεπορεύοντο αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἱκανοὶ καὶ ὄχλος πολὺς. Joh. 6, 60. 66. Luc. (1, 17) 10, 23. Daraus bildet sich **c)** die Bz. derer, die an Christum glauben (Joh. 8, 31; s. oben), einfach als μαθηταί. Vgl. das aristotel. Wort δεῖ πιστεύειν τὸν μανθάνοντα de soph. el. II, p. 165, b, 3 (161). Mtth. 10, 42: ὃς ἐὰν ποτίσῃ ἕνα τῶν μικρῶν τούτων . . . εἰς ὄνομα μαθητοῦ. Vgl. 18, 6: ἕνα τῶν μικρῶν τούτων πιστευόντων εἰς ἐμέ. So außer an dieser Stelle überall in der Apostelgesch., vgl. Act. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρόνουντο καὶ ἠλείθουν κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους, ἀποστάς ἀπ' αὐτῶν ἀφάρισε τοὺς μαθητὰς. Act. 6, 2: τὸ πλῆθος τῶν μαθητῶν, mit 4, 32: τὸ πλῆθος τῶν πιστευόντων. Act. 1, 15; 6, 1. 2. 7; 9, 10. 19. 25. 26. 38; 11, 29; 13, 52; 14, 20. 22. 28; 15, 10; 16, 1; 18, 23. 27; 19, 1. 9. 30; 20, 1. 7. 30; 21, 4. 16; 9, 1: οἱ *μ.* τοῦ

κυρίον. 11, 26: χρηματίσαι τε πρῶτον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητὰς Χριστιανούς. Am auffallendsten ist die Bz. der Johannesjünger zu Ephesus als μαθηταί Act. 19, 1, verständlich durch das Verhältniß des Johannes zu dem Messias, von welchem ihnen lediglich noch unbekannt war, daß Jesus es sei, vgl. B. 4. Daraus erhellt aber, daß μ. eben die Anhänger Christi, des Messias sind, wichtig für den Zusammenhang der alt- u. neutestamentl. Gläubigen.

Μαθήτρια, ἡ, neben μαθητοίς, nur in der spät. Gräc. (Diod. Sic., Diog. Laert., Phil.), Schülerin, Jüngerin; in dem neutestamentl. Sinne von μαθητής Act. 9, 36.

Μαθητεύω, **a**) bei Plut. u. Spät., der Wortbildung entspr. intransf. = Schüler sein, z. B. Plut. Mor. 837, C: ἐμαθίτευσε δ' αὐτῷ καὶ Θεοπίμπος. So Mtth. 27, 57: ἐμαθήτευσε τῷ Ἰω von Joseph von Arimathea im neutestam. Sinne von μαθητής. In der kirchl. Gräc. findet sich auch noch das med. Passiv μαθητεύεσθαι τινί, von Jem. unterwiesen werden, Jem.'s Schüler sein, z. B. ὁ ἅγιος Ἰερόθεος τῷ ἁγίῳ Παύλῳ ἐμαθήτευθη, Basil. M.; Ignat. ad Eph. 10: ὑμῖν μαθητευθῆναι, von euch belehrt zu werden, von euch zu lernen. Hiernach möchte ich am liebsten Mtth. 13, 52 erklären: πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν — der ein Jünger des Himmelreichs ist —, denn gerade die verschiedenen Lesarten ἐν τῇ βασ. oder εἰς τὴν βασ. lassen die gewöhnl. Erklärung als ein Mißverständnis dieses Ausdrucks erscheinen. Dadurch gewinnt auch, was von diesem γραμμ. ausgesagt wird, sein richtiges Licht. Was er hervorbringt, hat er vom Himmelreich her empfangen. — An den übr. Stt. des N. T. steht es **b**) transf. = Jem. unterweisen, lehren, ihn zu einem Jünger machen in den neutest. Sinne von μαθητής, vgl. grade Mtth. 10, 42 — die einzige Stelle, an welcher außer in den Act. μ. in diesem Sinne steht, bei demselben Evangelisten, welcher 28, 19 schreibt: μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη — welches μαθητεύειν nach B. 19. 20 in die beiden Momente βαπτίζειν u. διδάσκειν zerfällt. Ebenso Act. 14, 21: εὐαγγελιζόμενοι τε τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ μαθητεύσαντες ἱκανούς. — Diese transit. Bed. findet sich auch sonst noch zuweilen bei den Verbis auf -εύω, z. B. 1 Röm. 1, 43: ὁ βασιλεὺς Δαβὶδ ἐβασίλευσε τὸν Σαλωμών. 1 Sam. 8, 22. Jes. 7, 6. 1 Mcc. 8, 13. Vgl. Winer § 38, 1.

Μάρτυς, υρος, ὁ, dat. plur. μάρτυσι, wird von Curtius a. a. O. 330 u. Schenkl, griech.-deutsches Schulwörterb., auf die Sanskritwurzel smri, smarāmi, erinnern, zurückgeführt, smrtis, Erinnerung, lat. memor, althochd. mari, Märe, Märchen, eigentl. Erinnerer. In der Zendsprache mar sich erinnern, kennen, erwähnen, mareti Lehre. Goth. merjan, κηρύσσειν. — = Zeuge, d. i. der Kunde oder Wissenschaft, resp. Mitwissenschaft von etwas hat, u. deshalb etwas bekunden, zur Kenntniß bringen, resp. es bestätigen kann. LXX = μ. Mtth. 26, 65: τί ἔτι χρεῖαν ἔχομεν μαρτύρων; ἴδε νῦν ἠκολούτε τὴν βλασφημίαν. Marc. 14, 63. Plat. Polit. 340, A: τί δέτται μάρτυρος; αὐτὸς γὰρ ὁ Θεοσίμαχος ὁμολογεῖ. Mtth. 18, 16: ἵνα ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων ἢ τριῶν σταθῇ πᾶν ῥῆμα. Ebenso 2 Cor. 13, 1. 1 Tim. 5, 19. Hebr. 10, 28. Act. 7, 58. Gewöhnl. wird nur Rücksicht darauf zu nehmen sein, daß der Zeuge etwas bestätigt, jedoch in manchen Fällen auch lediglich darauf, daß er etwas bekundet u. diese Kunde mit seiner eigenen Auctorität bekräftigt. So z. B. Act. 6, 13: ἔστησαν μάρτυρας λέγοντας· Ὁ ἄνθρωπος οὗτος

οὐ καίεται ῥήματα λαλῶν κτλ. So ist an Erstes — Bestätigung — zu denken, wenn es 2 Cor. 1, 23 heißt: *μάρτυρα τὸν θεὸν επικαλοῦμαι*, vgl. Mal. 3, 5. Dagegen bloß an die Kunde der Mitwisserschaft, die der Zeuge hat, Röm. 1, 9: *μάρτυς γὰρ μου ἐστὶν ὁ θεός*. Phil. 1, 8. 1 Thess. 2, 5: *θεὸς μάρτυς*. B. 10: *ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός, ὡς ὁσίως . . . ἐγενήθημεν*. — 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 2, 2. — In Hebr. 12, 1: *τοσοῦτον ἔχοντες περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων* werden diejenigen als Zeugen bz., welche eine erfahrungsmäßige Kunde dessen haben, was von uns erfordert wird, — neml. vom Glauben, 10, 35 ff.; 11, 6 ff.; 12, 2. Es ist aber unmöglich — wie es versucht worden ist —, das active, höchstens intrans. *μάρτυς* mit dem pass. *μαρτυρεῖσθαι* 11, 2. 4. 5. 39 in Verbind. zu bringen, als siehe es mit Rücksicht auf dies ihnen widerfahrte, gegebene Zeugnis. Dieses pass. *μαρτυρεῖσθαι* kann den Begriff nicht bestimmen, höchstens als Bestätigung der *μάρτυρες* in ihrer Eigenschaft als Zeugen angesehen werden. Ihre Bed. für uns als Zeugen ist aus B. 40, nicht B. 39 zu entnehmen. — Dem N. T. eigentüml. ist **a)** die Bz. derer, welche die Heilsthatsachen verkündigen, als *μάρτυρες* in Gen. der Person oder Geschichte Jesu, z. B. Act. 1, 6: *ἔσεσθὲ μοι μάρτυρες ἐν τῇ Ἱερουσαλὴμ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς*. Apok. 11, 3: *τοῖς δυοῖ μάρτυσί μου*, woran sich die Verwendung der abgeleiteten Wörter anschließt. Vgl. namentl. auch *διαμαρτύρομαι, ἐπιμαρτυρεῖν*. 1 Cor. 15, 15: *ψευδομάρτυρες τοῦ θεοῦ*. Dies ruht auf der Bed., welche die Apostel als Verkündiger des Evang. für ihre Eigenschaft als Zeugen Jesu in Anspruch nehmen. Act. 13, 31: *οἵτινες (sc. συναναβάντες αὐτῷ) νῦν εἰσὶ μάρτυρες αὐτοῦ πρὸς τὸν λαόν*. Act. 2, 32: *τοῦτον τὸν Ἰησὺν ἀνέστησεν ὁ θεός, οὗ πάντες ἡμεῖς ἐσμέν μάρτυρες*. 3, 15; 10, 39: *ἡμεῖς μάρτυρες πάντων ὧν ἐποίησε κτλ*. B. 40. 41: *τοῦτον ὁ θεὸς ἤγειρεν . . . καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐμφανῆ γενέσθαι οὐ παντὶ τῷ λαῷ, ἀλλὰ μάρτυσι τοῖς προκεχειροτονημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ*. 1 Petr. 5, 1: *παρεκαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος καὶ μάρτυς τῶν τοῦ Χρ. παθημάτων*. Daher Act. 1, 22: *μάρτυρα τῆς ἀναστάσεως σὺν ἡμῖν γενέσθαι ἓνα τούτων*. 22, 15: *ἐσὼ μάρτυς αὐτῷ πρὸς πάντας ἄνθρωπος ἂν εὐρακας καὶ ἡκουσας*. 26, 16. Sie sagen aus u. bestätigen durch ihre eigene Erfahrung, was von Christo gilt, Act. 5, 32 vgl. mit B. 31 u. Joh. 15, 26. 27. — **b)** *μάρτυς* als Bz. derer, die um ihres Bekenntnisses von Christo willen den Tod gelitten haben, Act. 22, 20: *τὸ αἷμα Στεφάνου τοῦ μάρτυρός σου*. Apok. 2, 13: *Ἀντίπας ὁ μάρτυς μου ὁ πιστὸς ἀπεκτάνθη*. 17, 6: *ἐκ τοῦ αἵματος τῶν ἁγίων καὶ ἐκ τοῦ αἵματος τῶν μαρτύρων Ἰησ.* Dies ist jedoch nicht wie in der kirchl. Gräc. dahin zu verstehen, daß ihr Tod die Form ihres Zeugnisses gewesen — cf. Constit. ap. 5, 9, 923: *ὁ ἐν μαρτυρίῳ ἐξεληθὼν ἀπευδῶς ὑπὲρ τῆς ἀληθείας, οὗτος ἀληθινὸς μάρτυς ἀξιόπιστος ἐν οἷς συνηγωνίσατο τῷ λόγῳ τῆς εὐσεβείας διὰ τοῦ οἰκείου αἵματος* —, sondern in Rücksicht auf das ihren Tod veranlassende Zeugnis von Jesu, vgl. 17, 6 die Unterscheidung von *ἅγιοι* u. *μάρτυρες*. 20, 4: *αἱ ψυχαὶ τῶν πεπελεκισμένων διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰησ.* — **c)** Apok. 1, 5 wird Jesus Christus genannt *ὁ μάρτυς ὁ πιστός*. 3, 14: *ὁ μάρτυς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός*, welches nach 22, 20: *λέγει ὁ μαρτυρῶν ταῦτα* nicht anders erklärt werden kann, als: der die in der Apokalypse enthaltene Kunde giebt von dem, ἃ δὲ γενέσθαι ἐν τάχει, 1, 1; vgl. die Anfangsworte: *ἀποκάλυψις Ἰησ. Χρ. ἣν ἔδωκεν αὐτῷ ὁ θεός*.

Μαρτίριον, τὸ, das Zeugnis, in der Regel die etwas bestätigende oder bekanntmachende Aussage, wie 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτίριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν*. Dann auch von Sachen, die etwas bezeugen, z. B. Plat. Legg. 12, 943, C: *τὸν στέφανον ἐναθεῖναι μαρτύριον εἰς χρίσιν*. So Jac. 5, 3: *ὁ ἰὸς αὐτῶν (τοῦ χρυσοῦ καὶ τοῦ ἀργύρου) εἰς μαρτύριον ἡμῖν κεῖται* — neml. zur Bestätigung der folgenden Anklage:

ἐθισαυριζέσθε ἐν ἐσχάταις ἡμέραις. Vgl. Ruth 4, 7. Außerdem in der Prof.=Gräc. noch in der Bed. Beweis. — Wenn die neutestamentl. Heilsverkündigung als τὸ μαρτύριον τοῦ Χυ hz. wird, Zeugnis von Christo 1 Cor. 1, 6, vgl. 1 Tim. 1, 6: μὴ οὖν ἐπαισχυνθῆς τὸ μαρτύριον τοῦ κυρίου ἡμῶν, so beruht dies darauf, daß der Verkündigende seine Aussage als auf eigener Kenntnis beruhend mit der Autorität eines an die Wirklichkeit gebundenen Zeugnisses bekleidet, daß die Heilsverkündigung eine Wiedergabe thatsächl. feststehender Wahrheit ist, eine Thatsächliches befundende Aussage (wodurch denn auch die Form im Unterschiede von der christl. Lehrthätigkeit sich bestimmt), vgl. Act. 4, 33: δυνάμει μεγάλη ἀπεδίδουν τὸ μαρτύριον οἱ ἀπόστολοι τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰυ. 2 Thess. 1, 10: ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ἡμᾶς. Vgl. zu Act. 5, 32 unter μάρτυς. 1 Tim. 2, 6: ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων, τὸ μαρτύριον καιροῖς ἰδίαις, zu vgl. etwa mit τὸ λεγόμενον = nach dem Sprichwort; zu καιρ. ἰδ. vgl. Tit. 1, 2, 3; also = wie [nunmehr] bezeugt, verkündigt wird zu seiner Zeit; gemäß dem, was verkündigt wird. — Die so geartete Heilsverkündigung wird 1 Cor. 2, 1 als τὸ μαρτύριον τοῦ θεοῦ hz., analog dem alttestam. יְהוָה יְהוָה, das, was Jhoh bezeugt, kund thut Ps. 19, 8; 119, 14 u. ö. — vgl. ἡ σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου, חֲתָתִי לְהָיָה Num. 9, 15. Act. 7, 44. Apok. 15, 5 (falsche Uebers. der LXX für חֲתָתִי לְהָיָה). — Diese Beziehung auf die neutest. Heilsthatsachen liegt auch wol überall in dem εἰς μαρτύριον der synopt. Evv., welches zuerst Mtth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14 in dem Gebot des Herrn an den geheilten Aussätzigen sich findet, sich dem Priester zu zeigen u. die von Moses gebotene Gabe zu opfern εἰς μαρτύριον αὐτοῖς. Könnte man hier über die Bed. des Ausdrucks noch zweifelhaft sein, so liegt doch eine Vergleichung der übrigen Stellen nahe, für μαρτύριον überall den gleichen Inhalt zu vermuten, = damit sie Kunde erhalten von der Thatsache des gekommenen Christus, des Messias, wie Bengel sagt: „de Messia praesente“. Mtth. 10, 18: ἐπὶ ἡγεμόνας δὲ καὶ βασιλεῖς ἀχθήσεσθε ἕνεκεν ἐμοῦ εἰς μαρτύριον αὐτοῖς καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Vgl. Marc. 13, 9. Luc. 21, 13: ἀποβήσεται ὑμῖν εἰς μαρτύριον, neml. für die B. 12 Erwähnten. Mtth. 24, 14: κηρυχθήσεται τοῦτο τὸ εὐ. τῆς βασ. . . εἰς μαρτύριον πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν. Zu Mtth. 8, 4 verweist Bengel treffend auf Joh. 5, 36: αὐτὰ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, μαρτυρεῖ περὶ ἐμοῦ ὅτι ὁ πατὴρ με ἀπέσταλκεν. Nur Mtth. 6, 11. Luc. 9, 5: τὸν κοινωτὸν . . . ἀποτινάξτε εἰς μαρτύριον ἐν' αὐτοῖς (Marc. 6, 11: αὐτοῖς) wird man wie Zak. 5, 3 verstehen müssen, doch nicht ohne Rücksicht auf die geschehene Heilsverkündigung. — Hebr. 3, 5: Μωυσῆς μὲν πιστὸς ἐν ὅλῳ τῷ ὄκῳ αὐτοῦ εἰς μαρτύριον τῶν καληθισμένων, zur Befundung dessen, was ic. Vgl. 1 Petr. 1, 11 προμαρτύρομαι.

Μαρτυρία, ἡ, **a**) act. die Zeugnis-Ablage, Bezeugung, z. B. εἰς μαρτυρίαν καλεῖσθαι zur Ablage eines Zeugnisses aufgefordert werden. Joh. 1, 7: ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ. **b**) pass. die Bezeugung, das Zeugnis Marc. 14, 55. 56. 59. Luc. 22, 71; das was Jem. über etwas oder über Jem. aussagt, Tit. 1, 13: ἡ μαρτυρία αὕτη ἐστὶν ἀληθής von dem Ausspruch des Epimenides in Betreff der Priester. 1 Tim. 3, 7: δεῖ καὶ μαρτυρίαν καλὴν ἔχειν ἀπὸ τῶν ἔσωθεν. Außer diesen Stellen u. Act. 22, 18: οὐ παραδέξονται σοι τὴν μαρτυρίαν περὶ ἐμοῦ nur im johann. Sprachgebr. Joh. 19, 35; 21, 24 von dem Bericht des Evangelisten, 1, 19 der Aussage des Täufers über Jesus, vgl. 3, 26 unter μαρτυρεῖν, u. hiermit 5, 36: ἐγὼ δὲ ἔχω μαρτυρίαν μελῶ τοῦ Ἰωάννου. 8, 17. 3 Joh. 12. Von der Selbstaussage Jesu 8, 13. 14; 5, 31 vgl. B. 32. Es ist eine Aussage, die nicht bloß berichtet, sondern bekräftigt, eine mit der Autorität eines Kundigen, eines Zeugen auftretende Aussage. 5, 34: ἐγὰρ δὲ

οὐ παρὰ ἀνθρώπων τὴν μαρτυρίαν λαμβάνω, die Bestätigung dessen, was ich bin. So 1 Joh. 5, 9. 10: μαρτυρία τοῦ Θεοῦ, ἣν μεμαρτύρηκε περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ — u. als solches Zeugnis, durch welches erhellt, was an Christo ist, bz. der Apostel das ewige Leben, welches der Gläubige als Gabe Gottes in sich trägt, B. 11: αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία ὅτι ζωὴν αἰώνιον ἔδωκεν ἡμῖν ὁ Θεός. Vgl. B. 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ. Joh. 3, 11. 32. 33 ist das Zeugnis Jesu das, was Jesus mit der Autorität eines Kundigen, eines Zeugen aussagt; B. 11: ὃ οὐδαμὲν λαλοῦμεν καὶ ὃ ἐωράκαμεν μαρτυροῦμεν, καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε. Dagegen ist Apok. 1, 2. 9: ἡ μαρτ. *ἰν* die Heilsverkündigung, die apostol. Predigt von Christo, wie sie durch des Apostels Zeugnenschaft bestimmt ist, vgl. B. 2: ὅσα εἶδεν. Ein solches auf besonderer Verbindung mit Christo u. dadurch vermittelter specieller Kunde beruhendes Zeugnis ist auch ἡ μαρτ. τοῦ *ἰν* Apok. 12, 17; 19, 10; 20, 4, wovon es 19, 10 heißt: ἡ μαρτ. *ἰν* ἐστὶ τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας. Aus dieser Hinzufügung wird auch der Ausdruck ἔχειν τὴν μαρτ. *ἰν* 12, 17; 19, 10; 6, 9 klar, sofern er ersetzt werden kann durch ἔχειν τὸ πν. τῆς προφ. (Statt μ. ¹l. steht 6, 9 vgl. mit 1, 2. 9 einfach μαρτυρίαν, vgl. 12, 11: ἐνίκησαν αὐτὸν διὰ τὸ αἷμα τοῦ ἁγίου καὶ διὰ τὸν λόγον τῆς μ. αὐτῶν.) Vgl. 11, 3: δώσω τοῖς θνσὶ μάρτυσί μου καὶ προφητεῖσουσιν mit B. 7: ὅταν τελέσωσι τὴν μαρτ. αὐτῶν. Daß μ. im N. T. von der „Blutzeugenschaft“ siehe, ist eine durch Apok. 11, 7; 12, 11 nicht zu beweisende Behauptung, vgl. unter μάρτυς.

Μαρτύρομαι, **a**) für sich zeugen lassen, zum Zeugen aufrufen, Plat., Thuc., Vgl., Trag., Plat. Phil. 12, B: μαρτύρομαι νῦν αὐτὴν τὴν Θεόν. So Judith 7, 28. Dagegen **b**) im N. T. Act. 20, 26. Gal. 5, 3. Eph. 4, 17 = bezeugen, als Wahrheit bekunden u. bekräftigen. Auch Act. 26, 22. Röm. 10f. Treg. Westc., sowie 1 Theff. 2, 12 10f. Treg. Westc. statt Rec. μαρτυρεῖσθαι. So in der Prof.-Gräc. nur ausnahmsweise Plat. Philob. 47, D: ταῦτα δὲ τότε μὲν οὐκ ἐμαρτυράμεθα, νῦν δὲ λέγομεν = behaupten. Vgl. ἐπιμαρτύρομαι, welches in der Prof.-Gräc. ebenfalls gewöhnlich = zum Zeugen an- oder aufrufen, u. nur ausnahmsweise = bezeugen, Plat. Phaedr. 244, B, dagegen in der bibl. Gräc. (LXX u. Apokr.) umgekehrt ausnahmsweise = zum Zeugen anrufen, Jer. 32, 25, gewöhnl. = bezeugen, 1 Röm. 2, 43. Neh. 9, 29. 30; 13, 15. Am. 3, 13. Sir. 46, 19. 1 Macc. 2, 56. Dagegen διαμαρτύρομαι in der prof. wie in der bibl. Gräc. in beiden Bedd.; συμμαρτύρομαι (nur Jer. 11, 7, sonst weder in der prof. noch in der bibl. Gräc.) = bezeugen.

Διαμαρτύρομαι, **1**) τινὰ, zu Zeugen anrufen, = 777, Deut. 4, 26: διαμαρτύρομαι ὑμῖν σήμερον τὸν τε οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν. 30, 19; 31, 28. — Jer. 32, 10. 44: δ. μαρτύρας. Vgl. Jer. 32, 25: ἐπιμαρτύρομαι. Häufiger **2**, **a**) τι, etwas versichern, bezeugen, mit allem Nachdruck der Wahrheit behaupten, kundthun. Xen. Hell. 3, 2, 13: διαμαρτυρόμενος ὅτι ἔτοιμος εἶη κοινῇ πολεμεῖν καὶ ξυμμάχεσθαι, wahr-scheinl. hervorgegangen aus der Bedd.: [die Götter zu] Zeugen aufrufen dafür, daß ic. Act. 20, 23: τὸ πν. τὸ ἅγ. διαμαρτύρεται μοι λέγον ὅτι δέσμα καὶ θλίψεις με μένουσιν. Hebr. 2, 6. Namentl. in der neutest. Gräc. von der Bezeugung der Heilthatfachen resp. Heilswahrheit, — welche im Unterschiede von der fortgehenden Unterweisung, der Lehre, eine eindringl., die Möglichkeit eines begründeten Widerspruchs durch die Einsetzung der eigenen Zeugnenschaft ausschließende Mitteilung derselben ist. Act. 8, 25: διαμαρτυρόμενοι καὶ λαλῆσαντες τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 18, 5: διαμαρτυρόμενος τοῖς Ἰουδαίοις τὸν Χρ. 20, 24: τὸ εὐαγγ. 28, 23: τὴν βασ. τ. θ. 23, 11: τὰ περὶ ἐμοῦ (*ἰν*

Xv). 20, 21: τὴν εἰς θεὸν μετάνοιαν καὶ πίστιν εἰς τὸν κύριον ἱμῶν *Ιν.* 10, 42: κηρύττει τῷ λαῷ καὶ διαμαρτύρασθαι ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ ὠρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς κτλ. 1 Theff. 4, 6: ἔκδικος κύριος . . . καθὼς — διαμαρτυρόμεθα. LXX = 𐤇𐤃𐤕 𐤇𐤓𐤕. Esch. 16, 2: διαμάρτυραι τῇ Ἱερουσαλὴμ τὰς ἀνομίας. Ebenso 20, 4. Gewöhnl. = 𐤇𐤃𐤕, welches daneben noch einige Male = ἐπισμαρτύρεσθαι, συμμαρτύρεσθαι u. μαρτυρεῖν, καταμαρτυρεῖν. Deut. 32, 46: λόγους οὓς ἐγὼ διαμαρτύρομαι ὑμῖν. 2 Chron. 24, 19: καὶ ἀπέστειλε πρὸς αὐτοὺς προφήτας ἐπιστρέφειν πρὸς κύριον, καὶ οὐκ ἤκουσαν· καὶ διαμαρτύρατο αὐτοῖς καὶ οὐχ ἐπήκουσαν. Ex. 19, 21. 23. Ps. 81, 9. Esch. 3, 6 u. a. — **b)** τινὶ oder ohne Angabe des 2. Obj. = Zeim. beschwören, dringend zureden. Diod. 18, 62: διαμαρτυρόμενος μὴ διδόναι μηδὲν τῶν χρημάτων *Εὐμένει*. Ebenso öfter bei Plut. Mit folg. *ἵνα* 1 Tim. 5, 21. Luc. 16, 28: ὅπως διαμαρτύρηται αὐτοῖς, ἵνα μὴ καὶ αὐτοὶ ἐλθῶσιν εἰς τὸν τόπον τοῦτον τῆς βασάνου. LXX = 𐤇𐤃𐤕 Neh. 9, 26: διαμαρτύροντο ἐν αὐτοῖς ἐπιστρέφειν. — In den Pastoralbr. dreimal u. zwar stets *διαμ.* ἐνώπιον τοῦ θεοῦ = beschwören 1 Tim. 5, 21. 2 Tim. 2, 14; 4, 1. Dadurch wird es wahrsehl., daß 2 Tim. 4, 1 der Zusatz καὶ τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ καὶ τὴν βασιλείαν αὐτοῦ mit Hofmann u. Luther zu erklären ist nach Analogie von *ὀρκίζειν τινά τι* Marc. 5, 7. Act. 19, 13. 1 Theff. 5, 27, also = ich beschwöre dich bei u.

Μαρτυρέω, Zeuge sein, zeugen, d. h. zunächst etwas befunden, wovon man Kenntniß hat, wofür man auf Grund seiner Mitwissenschaft eintreten kann, also bzw. die Aussagen mit einer gewissen Auctorität abgeben — gewöhnl. für etwas, also bestätigen. Hind., Tragg., Frdt., Plat., Dem., Xen. u. a. Im N. T. namentl. im Joh. u. lucan. Sprachgebr., sowie Hebräerbr. Sonst nur an wen. Stt. Bei den LXX auch nur selten, Gen. 43, 3. Deut. 19, 18. Thren. 2, 13 = 𐤇𐤃𐤕 (s. *διαμαρτύρομαι*); Gen. 31, 48. Deut. 31, 21 = 𐤇𐤓. Num. 35, 30 = 𐤇𐤓. In den Apokr. ebenfalls selten, 1 Macc. 2, 37. Esf. 40. **a)** μαρτυρεῖν τι, ὅτι u. Joh. 1, 34; 3, 32; 4, 39. 44; 12, 17. 1 Joh. 1, 2; 4, 14; 5, 6. — 1 Tim. 6, 13: *Xv* *Ἰν* τοῦ μαρτυρήσαντος ἐπὶ Ποντίου Πιλ. τὴν καλὴν ὁμολογίαν *ἵστι* καλὴ ὁμολ. wie B. 12 u. wol nicht wie sonst μαρτυρία von dem Act des Bekenntnisses Christi zu verstehen, sondern von dem Bekenntniß der christl. Gemeinde von Christo, für welches Christus selbst eingetreten ist in dem Augenblick, wo es sich um die letzte Entscheidung über ihn handelte. — Ohne Obj. = Zeugniß ablegen 3 Joh. 12. Joh. 19, 35; 1, 32. Act. 23, 11; 26, 5. **a)** Von der evang. Heilsverkündigung in dem unter *μάρτυς* angegebenen Sinne; vgl. die Stufenfolge ὁρᾶν — μαρτυρεῖν — ἀπαγγέλλειν 1 Joh. 1, 2 (Joh. 1, 34), wozu E. Haupt bemerkt: „In dem ἀπαγγέλλειν liegt der Ton auf der Mittheilung der Wahrheit, in dem μαρτυρεῖν auf der Mittheilung der Wahrheit.“ Vgl. Apok. 1, 2: ἐμαρτύρησε τὴν μαρτυρίαν *Ἰν.* — Apok. 22, 20: ὁ μαρτυρῶν ταῦτα von der apokalypt. Verkündigung Christi, vgl. 1, 1. 5; 3, 14. S. *μάρτυς*. — *μ. τινὶ* ὅτι, *ἀς*, Zeim. das Zeugniß ausstellen, daß u. Mtth. 23, 31. Luc. 4, 22. Gal. 4, 15. Col. 4, 13. Röm. 10, 2. Act. 22, 5. Joh. 3, 28. Vgl. 2 Cor. 8, 3. Gewöhnl. *μ. τινὶ* Zeugniß für etwas, für Zeim. ablegen. Hdt. 2, 18; 4, 29: μαρτυρεῖ μοι τῇ γνώμῃ, es spricht für meine Meinung. So Joh. 3, 26: ὃ σὺ μεμαρτύρηκας, für den du gezeugt hast. 5, 33: τῇ ἀληθείᾳ, wie 18, 37, vgl. 1 Tim. 6, 13. 3 Joh. 3, 6: ἐμαρτύρησάν σου τῇ ἀγάπῃ. Act. 10, 43: τούτῳ πάντες οἱ προφῆται μαρτυροῦσι κτλ. 13, 22; 14, 3: κύριος ὁ μαρτυρῶν τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, vgl. συνεπιμαρτυρεῖν Hebr. 2, 4. — Act. 15, 8: ὁ καρδιογνώστης θεὸς ἐμαρτύρησεν αὐτοῖς, δοὺς τὸ πν. κτλ. Vielleicht ist auch Hebr. 10, 15: μαρτυρεῖ δὲ ἡμῖν καὶ τὸ πν. τὸ ἅγ. = es zeugt für uns auch der heil. Geist. In

diesem Falle fällt die Frage nach dem fehlenden Object fort (vgl. Αποκ. 22, 16), u. das ἔχοντες οὖν παρορσίαν B. 19 schließt um so begründeter an. Nur abgeleitet ist μ. τινὶ Bem. das Zeugnis d. i. die Versicherung geben, Αποκ. 22, 16. 18. — Vgl. das pass. μαρτυρεῖται τινι, es wird Bem. ein gutes Zeugnis gegeben, 3 Joh. 12: Δημητρίῳ μαρτυρεῖται ὑπὸ πάντων καὶ ὑπ' αὐτῆς τῆς ἀληθείας. Auch μ. περὶ τινος ist überall, wo es der Zusammenh. anzeigt, = zu Ganzen Jemandes zeugen, für ihn Zeugnis ablegen; wie denn überh. μ. τι, τινί, περὶ, ὑπέρ τινος in der rein formellen Bed. aussagen, zeugen, verhältnismäßig seltener ist. Diese Bed. eines für das Obj. eintretenden Zeugnisses liegt dem Wort um so näher, als es sich ja nicht um irgend eine Aussage, sondern um ein das Obj. wiedergebendes Referat handelt. Darnach ist denn μ. περὶ τοῦ φωτός s. v. a. zeugen für das Licht Joh. 1, 7: ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός, ἵνα πάντες πιστεύσωσι δι' αὐτοῦ. B. 8. 15; 5, 31. 32. 36. 37. 39; 8, 13. 14. 18; 10, 25; 15, 26. 1 Joh. 5, 9. 10. Vgl. 18, 23: εἰ κακῶς ἐλάλησα μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ. Dagegen Joh. 2, 25: οὐ χρεῖαν εἶχεν ἵνα τις μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ ἀνθρ. ist es indifferent; 7, 7: μαρτυρῶ περὶ τοῦ κόσμου ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ πονηρά ἐστιν im ungünstigen Sinne zu nehmen, vgl. 1 Cor. 15, 15: ἐμαρτυρήσαμεν κατὰ τοῦ Θεοῦ. — c) das pass. μαρτυροῦμαι ich werde bezeugt — anerkannt, führt auf ein act. μ. τινά, welches sich zwar nicht findet, außer etwa in Inschriften, z. B. Marat. MXXVI, 5: ἦν καὶ θεοὶ βροτοὶ ἐμαρτύρησαν σωφροσύνης ἕνεκα, aber aus μ. τι, Zeuge für etwas sein, es anerkennen (vgl. μ. τινί τι) erklärlich ist. So Röm. 3, 21: δικαιοσύνη Θεοῦ — μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφ. Gewöhnl. mit persönl. Subject Act. 10, 22: μαρτυρούμενος ὑπὸ ὅλου τοῦ ἔθνους. 16, 2: ὃς — ἐμαρτυρεῖτο ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν. 22, 12; 6, 3. 1 Tim. 3, 10: ἐν ἔργοις καλοῖς μαρτυρουμένη, vgl. ἐπαινεῖσθαι ἐν τινι 1 Cor. 11, 22 Hebr. 11, 2: ἐν τῇ πίστει ἐμαρτυρήθησαν οἱ προεβ. 11, 39: μαρτυρηθέντες διὰ τῆς πίστεως von der einem Menschen zu Theil werdenden göttl. Anerkennung, vgl. B. 4: δι' ἧς ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος μαρτυροῦντος ἐπὶ τοῖς δώροις αὐτοῦ τοῦ Θεοῦ. B. 5: μεμαρτύρηται εὐαρεστηκέναι τῷ Θεῷ. Luc. Amor. 45: τίς ἀνδρείος ἦρως ἢ τίς ἐπὶ φρονήσει μαρτυρούμενος; Ath. 1, 25, E: μαρτυροῦνται καὶ οἱ Χῖοι ἐπὶ ὁψαρτικῇ. Unbestimmt = es wird Bem. das Zeugnis gegeben, Hebr. 7, 8: μαρτυρούμενος ὅτι ζῇ. Ebenso B. 17: μαρτυρεῖται γὰρ ὅτι ἱερεὺς κτλ., wenn nicht μαρτυρεῖ sc. ἡ γραφή zu lesen ist. (Man sieht, daß diese Ausdrucksweise außer Röm. 3, 21. 1 Tim. 5, 10 nur Act. u. Hebr. sich findet.)

Das in der späteren Gräc zuweilen sich findende Medium μαρτυρεῖσθαι = bezeugen, bekunden, lesen verschiedene Handschriften Act. 26, 22. 1 Thess. 2, 12 statt μαρτύρεσθαι. Auch Hebr. 7, 17 könnte die Lesart μαρτυρεῖται statt μαρτυρεῖ danach erklärt werden.

Ἐπιμαρτυρέω, etwas mit Nachdruck bezeugen, entschieden für etwas als Zeuge eintreten, Plut., Plut., Luc.; gegenüber ἀντιμαρτ., ein Gegenzeugnis ablegen, widersprechen. In der bibl. Gräc. nur 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ Θεοῦ. Sonst bei den LXX ἐπιμαρτύρομαι, s. u. μαρτύρομαι.

Συνεπιμαρτυρέω, mitbezeugen, mitbestätigen, Aristot., Polyb., Plut., In der bibl. Gräc. nur Hebr. 2, 4.

Συμμαρτυρέω, mitzeugen, zugl. zeugen = ein Zeugnis bestätigen; dann überh. eine Aussage, eine in Rede stehende Behauptung, Thatsache ic. bestätigen s. u. b. a) mitzeugen, Plut. Thes. et Romul. 6, 3: ὁ χρόνος ἐστὶ μάρτυς. cf. 4: τῷ δὲ

τοσούτω χρόνῳ συμμαρτυρεῖ καὶ τὰ ἔργα. De adulat. et amic. discr. 23 (64, C): συνεργεῖν γὰρ δεῖ τῷ φίλῳ, μὴ συμπανουργεῖν καὶ συμβουλευεῖν, μὴ συνεπιβουλευεῖν καὶ συμμαρτυρεῖν, μὴ συνεξαπατᾶν. Plat. Phileb. 12, B: **ΦΙΛ.** μαρτύρομαι νῦν αὐτὴν τὴν θεόν. **ΠΡΩ.** Καὶ ἡμεῖς σοι τούτων αὐτῶν **συμμάρτυρες** ἂν εἰμεν. Cf. Ep. 2, 311, E. Hier ist **συμμ.** = testimonium alterius suo testimonio confirmare. Es wird aber auch **b)** von der Bestätigung einer Aussage überhaupt, nicht bloß einer Zeugenaussage, gebr. u. unterscheidet sich von **μαρτυρεῖν** wie die Bestätigung von der bloßen autoritativen Befundung; **μαρτυρεῖν** dient zur Feststellung, **συμμ.** zur Bestätigung u. steht nie von grundlegender, erster Bezeugung; es ist = **μαρτυρεῖν τινι**, etwas bestätigen oder für etwas, für Jem. zeugen. Daher Plat. Legg. 3, 680, D: νῦν μὲν εὖ τῷ σὺ λόγῳ **δοκεῖ μαρτυρεῖν**, von dem Angeredeten mit den Worten aufgenommen: **Ναί· συμμαρτυρεῖ γάρ·** Homer, von dem die Rede ist, bestätigt das, worum sich's handelt, u. spricht dadurch dafür (gegen Meyer-Weiß zu Röm. 2, 15.) Vgl. auch Plat. Hipp. maj. 282, B: **συμμαρτυρῆσαι** δέ σοι ἔχω ὅτι ἀληθῆ λέγεις, ich muß dir bestätigen, daß du Recht hast, — wo es sich gar nicht um die Bestätigung eines Zeugnisses, sondern einer ausgesprochenen Ansicht handelt, = beipflichten. Xen. Hell. 7, 1, 35: **ἔλεγε δὲ ὁ Πελοπίδας κτλ. συνεμαρτύρει δ' αὐτῷ ταῦτα πάντα ὡς ἀληθῆ λέγει ὁ Ἀθηναῖος Τιμαγόρας**, Bestätigung eines Berichtes. Ibid. 3, 3, 2: **ὁ Ποτειδὰν ὡς μᾶλα πον ψευδομένην κατεμάνυσεν . . . συνεμαρτύρησε δὲ ταῦτ' αὐτῷ καὶ ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι**, Bestätigung einer Anklage oder Beschuldigung. Thuc. 8, 51, 3: **οὐδὲν ἔβλαπεν αὐτόν, ἀλλὰ καὶ συνεμαρτύρησε μᾶλλον ταῦτ' ἰσαγγελίας**, Themistokles zeugte für den Pherkides, indem er ihn verdächtigen wollte u. doch nur seine Aussage bestätigte. Das **συν** steht nie bedeutungslos, obwohl anscheinend **συμμ.** in diesen Stellen völlig = **μαρτυρεῖν τινι**. Auch bz. es nie die bloße συμφώνησις zwischen dem Redenden u. dem, wovon er zeugt (Tholuck), sondern es bz. die Uebereinstimmung des Zeugenden sei es mit anderen Zeugen, sei es mit Behauptungen, Ansichten, Thatfachen, welche von Anderen ausgesprochen oder anderswoher kund geworden sind, u. welche er nur bestätigt. Der **συμμάρτυρ** ist von dem **μάρτυς** dadurch unterschieden, daß dieser befundet oder beurfundet, jener bestätigt, m. a. W. **συμμαρτυρεῖν** steht nie wie **μαρτυρεῖν** an erster Stelle, sondern stets an zweiter, ist etwas Hinzutretendes. So auch bei den Tragg. Eur. Hippol. 286: **ὡς ἂν παροῦσα καὶ σί μοι συμμαρτυρῆς οἷα πέφυκα δυστυχούσι δεσπόταις**, = bestätigen. Ebenso Iph. Aul. 1158. Soph. Philoct. 438. Ant. 846: **ἐμπας συμμάρτυρος ἔμμι' ἐπικτιῶμαι**, dennoch nehme ich euch zu Zeugen, die bestätigen sollen. Ohne Beziehung auf eine Person = etwas bestätigen, Plut. Conv. disp. 8, 4, 4 (724, D): **σκόλων δὲ Πυθοῖ καὶ ἀκροθινίων καὶ τροπαίων ἀναθέσεις ἄρα οὐ συμμαρτυροῦσιν ὅτι τῆς εἰς τὸ νικᾶν καὶ κρατεῖν δυνάμειος τῷ θεῷ τούτῳ πλείστον μέτεστιν**; sie bestätigen, was in Betreff des Apollo geglaubt u. behauptet wird. Soph. El. 1224: **ΗΛ. ὦ φίλτατον φᾶς. ΟΡ. φίλτατον, συμμαρτυρῶ.** Die Unterscheidung zwischen beiden Bedeutungen mitzeugen u. bestätigen wird dem Sprachgebrauch allein gerecht.

In der bibl. Gräc. nur im N. T. u. hier nur im Römerbrief 8, 16: **αὐτὸ τὸ πνεῦμα συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν ὅτι ἐσμέν τέκνα θεοῦ**, eben dieser, der Geist Gottes, bestätigt das, dessen wir uns bewußt sind oder was wir glauben (vgl. 1 Cor. 2, 11. 12. Röm. 1, 9. Eph. 1, 13. 2 Cor. 1, 22. — 9, 1: **ἀλήθειαν λέγω ἐν Χῳ, οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεως ἐν πνεύματι ἁγ.** Die Bestätigung, welche der Apostel von seinem Gewissen her empfängt für das, was er von sich aus sagt, setzt ihn in den Stand, dem ἁλ. λέγω hinzuzufügen: **οὐ ψεύδομαι.** — Röm. 2, 15: **ὅτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις,**

συμμετρύσεως αὐτῶν τῆς συνευδήσεως κτλ. Das *συμμετρ.* des Gewissens ist nicht die *ἐνδειξις*, sondern bestätigt dieselbe. Da im Gewissen der Mensch sein eigener Zeuge ist, so ist nicht *μαρτυρεῖν*, bekunden, sondern *συμμετρ.*, bestätigen, die Thätigkeit desselben, u. was bestätigt wird, sagt der Relativsatz.

Μάτην, Adv., eigentl. Acc. von *μάτη*, vgl. *εἰς μάτην* in demselben Sinne = eitel, vergeblich; es ist sowol = grundlos, nichtig, als auch = zwecklos, was nicht nützt, nicht frommt, u. faßt nach Umständen beides zusammen = thöricht, eitel. Ursprünglich wol **a)** = was nicht frommt, nicht nützt; Aesch. Prom. 44: τὰ μηδὲν ὠφελοῦντα μὴ πόνει μάτην. Ps. 127, 1. 2: εἰς μάτην. Gen. 14, 23: οὐ μάτην πεποίηκα πάντα, = *εἰρη.* Jer. 2, 30: μάτην ἐπάταξα τὰ τέκνα ὑμῶν, παιδείαν οὐκ ἐδέξασθε. Vgl. Tit. 3, 9: ζητήσεις ἀνωφελεῖς καὶ μάταιοι, s. unter *μάταιος*. Aristot. Eth. Nicom. 1, 1: ματαίως ἀκούσεται καὶ ἀνωφελῆς. **b)** = grundlos, unwahr, gehalten, lügenhaft, gegenüber *ἀληθές*. Soph. Philoct. 345: λέγοντες εἴτ' ἀληθές εἴτ' οὐν μάτην. Ps. 39, 12: πλὴν μάτην πᾶς ἄνθρωπος = *εἰρη.* Jer. 8, 8: εἰς μάτην ἐγενήθη σχολὸς ψευδὲς γραμματεῦσιν. Synon. *δωρεάν*, beides = *εἰρη.* Ps. 35, 7. Prov. 3, 20. = *εἰρη.* unwahr, lügenhaft Ps. 41, 7. So auch Mtth. 15, 9. Marc. 7, 7: μάτην δὲ σέβονται με διδάσκοντες διδασκαλίᾳ ἐντάλματα ἀνθρώπων, aus Jes. 29, 3.

Μάταιος, α, ον, zuweilen auch ὁ, ἡ; eitel, nichtig, im finalen u. causalen Sinne **a)** im finalen Sinne: unnütz, nichtig; Chrys.: τὰ πρὸς μηδὲν χρήσιμον. Eurip. Phoen. 1666: μάταια μοχθεῖν, sich vergeblich bemühen. Aristot. gegenüber *ικανόν*. Doch ist es mehr als *ἀνωφελής*, indem es nicht bloß negativ tadelt, sondern unter Hervorhebung der Zwecklosigkeit etwas als entschieden verwerflich bz., übel, was zwecklos u. damit rechtslos, nicht zu rechtfertigen ist. Eurip. Cycl. 662: μάταιόν τι δρῶν τινα. — 1 Cor. 15, 17: ματαία ἡ πίστις ὑμῶν, ἔτι ἐστὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν. Vgl. B. 14 *κένή*. Tit. 3, 9: εἰσὶ γὰρ ἀνωφελεῖς καὶ μάταιοι (die *ζητήσεις καὶ γενεολογίαι* κτλ.) — Als *μάταιον* galt den Griechen die Sünde, „als das in sich selbst Eitle u. Nichtige, das Erfolg = u. Bestandlose, das von Grund aus Thörichte“, Nägelsbach, nachhom. Theol. 6, 2. Dabei wiegt zunächst die finale Bed. vor, zumal wenn man mit Nägelsbach als sachl. Erkl. das homer. οὐκ ἀρετᾶ κακὰ ἔργα Od. 8, 329 faßt, cf. Hes. opp. 265: οἱ αὐτῷ κακὰ τεύχει ἀνὴρ ἄλλω κακὰ τεύχων ἡ δὲ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη. Xen. Hell. 6, 3, 11: τὸ πλεονεκτεῖν ἀκερδές. — Aesch. Choeph. 918: πατρὸς μάται die Schuld des Vaters. Eumen. 337: αὐτοργία μάταιοι. Dieser Gebrauch des Wortes giebt der Stelle 1 Petr. 1, 18 besonderes Gewicht: ἐλυτρώθητε ἐκ τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς. Es ist jedoch nicht bei der Bedeut. zwecklos stehen zu bleiben, sondern **b)** die Bed. grundlos, nichtig, gehalten hinzunehmen. Plat. Ax. 369, C: μάταιος οὐκ ἔστι λύπη. Soph. 231, B: περὶ τὴν μάταιαν δοξοσοφίαν. Xen. Von. 12, 13: ἐκ τῶν ματαίων λόγων ἔχθρας ἀναιροῦνται. Daher nicht bloß *μάταια* ἔπεα = grundlos beleidigende, üble Worte, Hdt. 7, 15, 1, wofür 7, 13: ἀεικέστερα ἀπορρίψαι ἔπεα ἐς ἄνδρα πρεσβύτερον (vgl. *ματαιότητες* Ps. 38, 12), sondern λόγος *μάτ.* = erdichtet, erflogen Hdt. 2, 118, 1: εἰ μάταιον λόγον λέγουσιν οἱ Ἕλληνες τὰ περὶ Ἴλιον γενέσθαι ἢ οὐ. Gen. 13, 6. 7. 8. 9 = *εἰρη.* parall. λόγος ψευδής, *μαντεία* *ματαία*. Jer. 3, 13: οὐ ποιήσουσιν ἀδικίαν οὐδὲ μὴ λαλήσουσι *μάτ.* Ps. 4, 3 *σην.*

ματαιότης u. ψεύδος. Cf. Aristot. de gener. 1, 8: ψεύδος καὶ μάταιον. Es bildet den Gegensatz zu σπουδαῖος, dem ernsthaft zu nehmenden, dem gediegenen u. gehaltvollen, u. ist der Ausdruck der vollkommensten Nichtachtung, durch welche etwas resp. eine Person in ihrem ganzen Sein verworfen wird. „Jedoch scheint es, als ob das Wort nur in der Sprache der Dichter eine so ernste Bed. angenommen hat, die in ihm liegende Verachtung in der Prosa u. des Alltagslebens von einer ähnl. Beimischung titl. Unwillens freigeblieben ist, vgl. Aristot. Eth. Nicom. 4, 13, von dem Prahler: φαύλω μὲν ἔοικεν, μάταιος δὲ φαίνεται μᾶλλον ἢ κακός“, Schmidt, die Ethik der alten Griechen (Berlin 1882) 1, S. 363. In der bibl. Gräc. aber ist es im strengsten Sinne Ausdruck unbedingter Verwerfung, indem es bei den LXX = נַפְתָּ (daneben auch ψευδής, κενός), מַתְאִי (s. ματαιότης), נָס (ἀνομος, παράνομος, ἀνομία), צַדִּיק (sonst ψευδής). Es soll von einer Sache oder Person aussagen, daß nichts daran ist; daher Bz. der Götzen, Abgötter als μάταια gegenüber Θεὸς ζῶν, Act. 14, 15: ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα. Vgl. Jer. 2, 5: ἐπορεύθησαν ὀπίσω τῶν ματαίων καὶ ἐματαιώθησαν. So LXX = נִפְתָּ Lev. 17, 7. 2 Chron. 11, 15. מַתְאִי Sach. 11, 17. מַתְאִי Jer. 2, 5; 8, 19, vgl. 10, 15; 55, 18. 1 Röm. 16, 13. 2 Röm. 17, 15. Am. 2, 4 = צַדִּיק = Vgl. auch 1 Röm. 16, 2 τὰ μάταια = נַפְתָּ. — Jon. 2, 9: φυλασσόμενοι μάταια καὶ ψευδῆ. Von den falschen Propheten μαντεύσθαι μάταια צַדִּיק Ez. 13, 6—9; vgl. Sach. 10, 2. Thren. 2, 14. Ez. 21, 29. So von innerer Hohlheit u. Nichtigkeit nach Gehalt u. Ertrag 1 Cor. 3, 20: κύριος γινώσκει τοὺς διαλογισμοὺς τῶν σοφῶν ὅτι εἰσὶ μάταιοι, auch Ps. 94, 11. Tit. 3, 9. Vgl. ματαιολογία 1 Tim. 1, 6, ματαιολόγος Tit. 1, 10. — Vgl. auch נַפְתָּ = μάταιος Jes. 44, 9; 45, 19; 49, 4; 59, 4, sowie Mal. 3, 14: εἶπατε Μάταιος ὁ δουλεύων τῷ θεῷ = נַפְתָּ.

Ματαιότης, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = Eitelkeit, Nichtigkeit, Gehaltlosigkeit. Deister bei den LXX, namentl. = מַתְאִי Rohef. 1, 2; 2, 1 u. ö. Ps. 31, 7; 78, 33. — Ps. 52, 9 = נַפְתָּ. Ps. 26, 4 = נַפְתָּ, wie auch 119, 37; 139, 20: λήγονται εἰς ματαιότητα τὰς πόλεις σου. — Im N. T. Röm. 8, 20: τῇ ματαιότητι ἡ κτίσις ὑπετάγη — ἐπ' ἐλπίδι, wie Rohef. 1, 2; 2, 1 u. Der Gehaltlosigkeit der Gegenwart tritt die Lebensfülle der Zukunft gegenüber. — 2 Petr. 2, 18: ὑπέρογκα ματαιότης φθιγγόμενοι. — Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοῦς αὐτῶν — indem aller Wahrheitsgehalt ihnen abgeht.

Ματαιώω, nur in der bibl. u. kirchl. resp. nachchristl. Gräc. Melet. de nat. hom. 5, 21: ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς ἑαυτῶν διαλογοῖσιν, vgl. Röm. 1, 21 = Eitles, Nichtiges machen; Act. nur Jer. 23, 16: ματαιοῦσιν ἑαυτοῖς ὄρασιν. Sonst nur das Pass. u. zwar unpersönl. 1 Sam. 13, 13: μεματαιώται σοι ὅτι οὐκ ἐφύλαξας τὴν ἐντολήν μου . . . καὶ νῦν ἡ βασιλεία σου οὐ στήσεται σοι. Vgl. oben die griech. Betrachtung der Sünde als μάταιον. Pass. = eitel, nichtig werden, vereiteln im intrans. Sinne, nicht = zu nichte werden, sondern etwa = auf Abwege, „auf Torheit“ geraten, welches jedoch nicht energisch genug ist. 1 Sam. 26, 21: ἐν τῇ σήμερον μεματαιώμαι καὶ ἡγγόνῃκα πολλὰ σφόδρα. 2 Sam. 24, 10: ἐματαιώθην σφόδρα, Idf. ἐμωράνθην, vgl. Röm. 1, 22. — Jer. 2, 5: ἐπορεύθησαν ὀπίσω τῶν ματαίων καὶ ἐματαιώθησαν, ebenso 2 Röm. 17, 15. — Röm. 1, 21: ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς διαλογοῖσιν αὐτῶν, vgl. 1 Cor. 3, 20 u. Ps. 94, 11.

Ματαιολόγος, ὁ, nur Tit. 1, 10 (vgl. ματαιολογία 1 Tim. 1, 6) u. von da in die kirchl. Gräc. übergegangen = der Nüchtern, Eitles redet, Tit. 1, 10: ματαιολόγοι καὶ φρεναπάται, vgl. μαντεύεσθαι μάταια unter μάταιος. Jer. 23, 16: ματαιοῦσιν ἑαυτοῖς ὄρασιν, ἀπὸ καρδίας αὐτῶν λαλοῦσι καὶ οὐκ ἀπὸ στόματος κυρίου. Bei Strabo findet sich ματαιολογεῖν töricht schwätzen. Prov. 30, 8: μάταιον λόγον καὶ ψευδῆ μακράν μουποίησον.

Ματαιολογία, ἡ, nichtige, gehaltlose Rede, Plut. de pueror. educ. 9 (6, F): τὸ δὲ ἐτι παῖδας ὄντας ἔαν ἐπὶ καιροῦ λέγειν ματαιολογίας τῆς ἐσχάτης αἰτίον καθίσταται. Außer dieser Stelle wird nur noch Porphyry. de abstin. 4, 16 angef. In der bibl. Gräc. nur 1 Tim. 1, 6: ἄν τινὲς ἀστοχῆσαντες ἐξετράπησαν εἰς ματαιολογίαν, vgl. B. 5 u. 7: μὴ νοοῦντες κτλ. Synon. κενοφωνία 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 bz. es wol nicht wie dieses Worte, die eigentl. nichts besagen, wie bei Plut., sondern entspr. der Verwandtschaft zwischen μάταιον u. ψεύδος (s. μάταιος, ματαιολόγος) bz. es den Inhalt als aller Wahrheit baar (ψευδής der Wahrheit zuwider), dem aller göttl. Grund u. Gehalt fehlt, u. es dürfte wol an μαντεύεσθαι μάταια erinnert werden.

Μένω, ἔμεινα, **a)** intransf. bleiben, warten. **b)** transf. erwarten.

ὑπομένω, **a)** intransf. zurückbleiben Luc. 2, 43. Act. 17, 14; ausharren, synon. καρτερεῖν. So 1 Petr. 2, 20: κολαφιζόμενοι — πάσχοντες ὑπομενεῖτε. Es bz. insbesondere die psychol. Bestimmtheit der messian. resp. christl. Hoffnung, wie sie sich unter den Widersprüchen des diesseit. Lebens darstellt, s. ὑπομονή, ἐλπίς. Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13: ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται. Vgl. Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσεσθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν. Daher gegenüber ἀρνεῖσθαι 2 Tim. 2, 12: εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν· εἰ ἀρνησόμεθα, καὶ κείνος ἀρνήσεται ἡμᾶς· εἰ ἀπιστοῦμεν κτλ. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. Bei den LXX entspr. es namentl. dem hebr. נִצַּח u. נִסָּח von dem Harren u. ausharrenden Warten auf die Hilfe Gottes, gewöhnl. m. d. Acc. Ps. 25, 3. 5: σὺ εἰ ὁ Θεὸς ὁ σωτήρ μου καὶ σὺ ἐπέμεινα ὅλην τὴν ἡμέραν. B. 21. 27, 14 (verb. m. ἀνδρῶν εἶναι, κραταιοῦσθαι). 37, 9. 34; 40, 1; 52, 11; 56, 7; 69, 7; 130, 5. Prov. 20, 12. Jes. 40, 31; 49, 23; 51, 5; 60, 9. Jer. 14, 22. Thren. 3, 25. Mit dem Dativ Jes. 25, 9. Thren. 3, 24. Ps. 33, 20. Mich. 7, 7. Synon. πεποιθέναι Ps. 25, 2. Vgl. Ps. 69, 22: ἐπέμεινα συλλυπούμενον καὶ παρακαλοῦντα. Näheres s. u. ἐλπίς, S. 367 ff. Absolut findet es sich bei den LXX in diesem Sinne nur selten, Dan. 12, 2. Jes. 64, 4 = נִצַּח, Thren. 3, 21. 26. Hi. 14, 14 = נִצַּח, während es im N. T. nirgend mit dem Obj. Gottes verb. wird; demgemäß würde der alttest. Hebr. unter **b)** zu subsumieren sein, transit. = auf Jem. warten, Xen. An. 4, 1, 21; im guten wie im bösen Sinne, für letzteres vgl. Ps. 119, 95: ἐμὲ ἐπέμειναν οἱ ἁμαρτωλοὶ τοῦ ἀπολέσαι με. Mit sachl. Object, etwas (Gutes) erwarten, abwarten, Jes. 59, 9: ὑπομεινάντων αὐτῶν ὥς ἐγένετο αὐτοῖς σκότος. Vgl. Jer. 14, 19: ὑπεμείναμεν εἰς εἰρήνην, καὶ οὐκ ἦν ἀγαθὰ, εἰς καιρὸν ἰάσεως, καὶ ἰδοὺ ταραχή. Dann = etwas (Schweres) aushalten, ertragen, sich gefallen lassen. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει, πάντα ὑπομένει. 2 Tim. 2, 10: πάντα ὑπομένω διὰ τοὺς ἐκλεκτούς. Hebr. 12, 2: σταυ-

ρόν. 12, 3: ἀντιλογίαν. 12, 7: παιδείαν. Von Kämpfenden = Stand halten, z. B. Hom. Il. 16, 814: οὐδ' ὑπέμειναν Πάτροκλον. Vgl. ἀνδρικῶς ὑπομῆναι — ἀνάνδρως φεύγειν. Plat. Theaet. 177, b. Hebr. 10, 32: πολλὴν ἄθλῃσιν. Zac. 1, 12: πειρασμόν.

Ὑπομονή, ἡ, das Zurückbleiben, Verbleiben, z. B. Πελοποννησίων ἢ ἐν Ἰταλίᾳ Dion. Hal. ant. Rom. 1, 44. Dem griech. Ausdr. nach könnte man 1 Chron. 29, 15 so verstehen: ὡς σκιά αἱ ἡμέραι ἡμῶν ἐπὶ γῆς, καὶ οὐκ ἔστιν ὑπομονή. Doch entspr. diese Auffassung nicht dem hebr. נִצְחָה Hoffnung, vgl. Hiob 14, 2. 5. 7. — Das Wort findet sich nur in der spät. Gräc., entspr. dem sonst gebräuchl. καρτερία, κατέρησις u. a., = das Aushalten, Ausdauern. Am häufigsten in der bibl. u. kirchl. Gräc., indem die LXX es neben ἐλπίς, ἐπιστάσις zur Wiedergabe der die Hoffnung bezeichnenden hebr. Ausdrücke נִצְחָה, נִצְחָה (1 Chron. 29, 15. Esr. 10, 2. Jer. 14, 8; 17, 13. Ps. 39, 8. Hi. 14, 19. Ps. 9, 19; 62, 6; 71, 5) anwendeten; s. ἐλπίς. Daß es seltener als ἐλπίς gebr. wird, obwohl נִצְחָה ständig = ὑπομένειν, dürfte sich daraus erkl., daß dem Wort in der Prof.-Gräc. das Moment der Hoffnung, der Aussicht auf etwas Zukünftiges ganz fehlt; es bz. dort lediglich die Ausdauer z. B. der Pflanzen, die Beharrlichkeit, Standhaftigkeit, Geduld im Ertragen, womit auf bibl. Boden die Hoffnung sich unabweisbar verbindet. Dem Gebr. der Prof.-Gräc. entspr. 4 Mcc. 1, 11; 9, 9 (verb. m. κακοπάθεια u. ὁ.) von der Standhaftigkeit in der Verfolgung, während Sir. 2, 14; 16, 13; 17, 18; 41, 2 dem hebr. נִצְחָה näher stehen, vgl. übrigens 4 Mcc. 17, 4: τὴν ἐλπίδα τῆς ὑπομονῆς βεβαίαν ἔχουσα πρὸς τὸν θεόν. Es bz. in der bibl. Gräc. a) die eigentüml. psycholog. Bestimmtheit, welche der Hoffnung auf dem Gebiete der Heilswirtschaft einerseits vermöge ihres alles Schwanzen, Zweifel u. Ungewißheit ausschließenden Charakters, andererseits in Gemäßheit ihrer Selbstdarstellung unter den Widersprüchen der Gegenwart des diesseitigen Lebens eignet. Daher z. B. Jhbh die ὑπομονή Ἰσραὴλ, Jer. 14, 8; 17, 13. Vgl. Ps. 39, 8; 27, 14; 71, 5 u. a. Daraus erklären sich nun die Ausdrücke 2 Thess. 3, 5: ὑπομονή Χρ., die Christum erharrende Geduld; Apok. 3, 10: ὁ λόγος τῆς ὑπομονῆς μου das Wort, welches von der mich erharrenden Geduld handelt — das Wort der Weissagung, vgl. 1 Thess. 1, 3: ἡ ὑπομονή τῆς ἐλπίδος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰω Χρ. Ferner vgl. Röm. 15, 5: ὁ θεὸς τῆς ὑπομονῆς, B. 13: τῆς ἐλπίδος, mit B. 4: ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν, wo ὑπομονή wie παρακλήσις etwas ist, was die Schrift bietet, was nur gesagt werden kann, wenn ὑπομ. wie נִצְחָה ein Gut ist, Ps. 71, 5. Jer. 14, 9. Ferner vgl. die Trilogie πίστις, ἀγάπη, ὑπομονή Tit. 2, 2 mit 1 Cor. 13, 13: πίστις, ἐλπίς, ἀγάπη. Aehnl. 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 3, 10. — Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτίσασθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν in Bezug auf die schließl. Offenbarung des messian. Heiles. Wie 2 Thess. 3, 5. Apok. 3, 10 ist auch Apok. 1, 9 zu verstehen: συγκοινωνῶς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ Χρ Ἰω, wenn diese Lesart der Rec., wie mir scheint, richtiger ist, als das erklärende ἐν Χρ Ἰω. Diese sich mit ὑπομ. verbind. Vorstellungen geben den Worten Apok. 13, 10: ὁδὲ ἔστιν ἡ ὑπομονή καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων 14, 12: ὁδὲ ἡ ὑπομονή τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν Ἰω ihr besonderes Gewicht. Als die eigentüml. Bestimmtheit der Hoffnung erscheint die Geduld ausdrücklich Röm. 8, 25: εἰ δὲ ὁ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. 2 Petr. 3, 12: προσδοκῶντας καὶ σπεύδοντας τὴν παρουσίαν τῆς τοῦ θεοῦ ἡμέρας. Col. 1, 11 vgl. mit B. 12. Als solche sich darstellend unter den Widerwärtigkeiten u. Widersprüchen des diesseitigen Lebens Röm. 5, 3. 4: ἡ θλίψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονή δοκιμὴν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα. Zac. 1, 3. 4. —

2 Thess. 1, 4. Hebr. 10, 36: ὑπομονῆς γὰρ ἔχετε χρεῖαν, ἵνα τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ ποιήσαντες κομισησθε τὴν ἐπαγγελίαν, vgl. Apol. 14, 12. Hebr. 12, 1. Apol. 2, 2. 3. 19. 2 Petr. 1, 6. — **b)** Luc. 8, 15: καρποφορεῖν ἐν ὑπομονῇ. Röm. 2, 7: καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ. 2 Cor. 12, 12: τὰ σημεῖα τοῦ ἀποστόλου κατειργάσθη — ἐν πάσῃ ὑπομονῇ wird es einfach = Ausdauer, Beharrlichkeit sein, cf. Plut. Pelop. 1: αἰσχυρῶν λόγων καὶ πράξεων ὑπομονή. — 2 Cor. 1, 6: ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν. 6, 4: ὡς Θεοῦ διάκονοι, ἐν ὑπομονῇ πολλῇ, ἐν θλίψεσιν κτλ. = Ausdauer Geduld im Leiden.

Μέσος, η, ον, mitten, in der Mitte. Davon:

Μεσίτης, ον, ὁ, der Vermittler. Das Wort ist der att. Gräc. fremd, findet sich bei Phil., Jos., Polyb., Diod., Lucn., u. zwar z. B. von Friedensunterhändlern, Polyb. 28, 15, 8: τοὺς Ῥοδίους μεσίτας ἀποδείξαι. Cf. Jos. Ant. 16, 2, 2: τῶν παρ' Ἀγρίππα τινῶν ἐπιζητευμένων μεσίτης ἦν. Phil. de vit. Mos. 160, 14: οἱ μεσίτης καὶ διαλλακτῆς οὐκ εὐθὺς ἀπεπύδωσαν, ἀλλὰ πρότερον τὰς ὑπὲρ τοῦ ἔθνους ἱκεσίας καὶ λιτὰς ἐποιεῖτο, συγγινῶναι τῶν ἡμαρτημένων δέοντος. Lucn. Amor. 27: τρίπεζα, φιλίας μεσίτις. Vgl. μεσιτεύω Polyb. 11, 34, 3: μεσιτεύσαι τὴν διάλυσιν εὐνοικῶς, die Ausföhnung vermitteln. Suid.: μεσίτης· ὁ εἰρηνοποιός· μεσέγγνος· μεσίτης, ἐγγνητής, μέσος δύο μερῶν. Ferner = derjenige, der für etwas eintritt (sich verbürgt); Diod. 4, 54: μεσίτην γεγονότα τῶν ὁμολογιῶν, der für die Versprechungen eintritt. Jos. Ant. 4, 6, 7: ταῦτα δὲ ὁμνύντες ἔλεγον, καὶ Θεὸν μεσίτην, ὧν ὑπισχνούντο, ποιοῦμενοι. — Nach Moeris entspricht in der attischen Gräc. μεσέγγνος (Hesych.: μεσέγγνος, μεσίτης), der Bürge, welcher behufs Vermittelung zwischen zwei Parteien Bürgschaft hinterlegt, wofür der geschäftsmäßige Ausdruck μεσιδῖος, μεσιδιώθηναι war (Lob. Phryn. p. 121, 122). Μεσιδῖος findet sich in einer Stelle des Aristoteles (Eth. 5, 4), wo Andere μεσόδικος lesen, = μέσος δικαστής Thuc. 4, 83. Aristot. Eth. 5, 4: καὶ καλοῦσιν ἔνιοι μεσιδῖους [τοὺς δικαστὰς] ἐν τοῦ μέσου τύχῳ, τοῦ δικαίου τευξόμενοι, d. h. wenn sie beiden Parteien gerecht werden. Offenbar entspr. μεσίτης diesen Ausdrücken weniger; eher ließe sich damit διαιτῆτης, διαλλακτῆρ, διαλλακτής, vergleichen, der Schiedsmann, welcher, dem δικαστής vorgreifend, die Prozesse friedlich beizulegen hatte, vgl. Philo a. a. O. — Bei den LXX findet es sich nur Hiob 9, 33: εἶθε ἦν ὁ μεσίτης ἡμῶν καὶ ἐλέγχων καὶ διακούων ἀνὰ μέσον ἀμφοτέρων, also = διαιτῆτης; eine Erweiterung des hebr. Ausdrucks: וְיִשְׁמַע בֵּין הָאֲדָמָה וּבֵין אֱלֹהִים „es ist zwischen uns kein Schiedsrichter, der seine Hand auf uns Beide lege“.

Im N. T. findet sich μεσίτης in beiden Bedd.: Vermittler, u. der etwas verbürgt. **1, a)** Vermittler, zunächst ganz allgem. Gal. 3, 19. 20: ὁ νόμος — διαταγείς δι' ἀγγέλων ἐν χειρὶ μεσίτου. ὁ δὲ μεσίτης ἑνὸς οὐκ ἔστιν, ὁ δὲ Θεὸς εἰς ἔστιν. Zur Erklärung dieser vielbesprochenen Stelle mögen hier folgende Bemerkungen dienen: Es handelt sich um die in B. 21 durch das resumierende u. abschließende οὖν eingeleitete Frage: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ Θεοῦ; u. ihre Beantwortung mit μὴ γένοιτο. Daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen, nicht wider das δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται resp. χαρίζεται ὁ Θεός B. 18 sei, soll sich aus der Thatsache ergeben, daß das Gesetz durch die Hand eines Mittlers verordnet sei. Denn ein Mittler setzt Parteien voraus. Da aber Gott Einer ist u. εἰς nicht bloß numerische, sondern qualitative Einheit bz., wie

das *μεσίτης* zeigt, so kann die Uneinigkeit nicht in Gott selbst vorhanden sein, wie es der Fall sein würde, wenn das Gesetz den Verheißungen u. ihrem Charakter als freier Gnadengabe widerspräche. Dann würde Gott mit sich selbst in Widerspruch stehen. Nun aber ergibt sich aus der Thatsache, daß ein Mittler zwischen das Volk u. Gott eintrat, sowie aus dem dieser Thatsache entsprechenden ferneren Sachverhalt, nach welchem Gott sich der Engel bei der Gesetzgebung bediente, daß das Verhältnis Gottes zu Israel ein gelöstes war. Israel war nicht, was es sein sollte, τὸ σπέρμα ᾧ ἐπὶγγέλλεται, u. so hat die Dazwischenkunft des Gesetzes nicht in Gott, sondern in Israel u. der Sünde ihren Grund, weil das Volk den Verheißungen Gottes entgegenstand, also ein Same, der die Verheißung ererben konnte, noch nicht vorhanden war. Und eben dies sollte ja auch durch das Gesetz schon von vornherein allseitig dargelegt werden, vgl. Röm. 5, 20. Gal. 3, 22—24. Hebr. 10, 1 ff. Vgl. über τῶν παραβύσεων χάριν S. 172. Der Apostel berücksichtigt nun das mit διαταγὴς δι' ἀγγέλων angegebene Moment nicht weiter, weil es nur zur Verstärkung des ἐν χειρὶ μεσίτου dient u. auch von hier aus das nötige Licht darauf fällt. Statt Gott u. Israel treten die Engel u. der Mittler — Moses — bei der Verordnung des Gesetzes dienend ein. Moses als ein Mittler ist nicht Gottes Mittler, als der keines Mittlers bedarf; denn weil er Einer ist, kann er nicht mit sich selbst in Widerspruch stehen. Aus diesem Selbstverstand ergibt sich, daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen sein kann, wie es sich anderseits durch die Thatsache der bei demselben auftretenden Vermittelungen charakterisiert als eine Zwischenanstalt τῶν παραβύσεων χάριν, wodurch sich die Schwierigkeit des Verhältnisses zwischen Gesetz u. Verheißung löst, als die doch beide Gottes sind. Denn gerade in dieser Form seines Auftretens beschließt das Gesetz von vornherein Alles unter die Sünde u. setzt die Erfüllung der Verheißungen aus, ἄχρις οὗ ἔλθῃ σπέρμα ᾧ ἐπὶγγέλλεται resp. εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι B. 22 ff. — **b)** Sodann findet sich *μεσίτης* im paulin. Sprachgebrauch = der die Parteien einigt, bzw. den Frieden vermittelt, 1 Tim. 2, 5: εἰς θεός, εἰς καὶ μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἄνθρωπος *Χρ̄ς* *Ις*, ὁ δὸς ἐαυτὸν ἰντιλυτρον ὑπὲρ πάντων. Christus wird also als Mittler bz., sofern er es ist, der die Ansprüche Gottes an die Menschen für dieselben befriedigt. Dagegen im Hebräerbrieft wird Christus als *μεσίτης* bz., offenbar in der unter **2)** zu verzeichnenden Bed. = der Bürge, der für etwas eintritt, Diod. Sic. 4, 54: μ. τῶν ὁμολογιῶν, jedoch nicht bloß = der sich dafür verbürgt, sondern der die Verwirklichung, die Erfüllung bewirkt; im Unterschiede von der Bedeutung unter **1**, b ist μ. hier nicht derjenige, der zwischen zwei Parteien zum Frieden vermittelt, sondern der für die Sache, um die es sich zwischen Gott u. seinem Volke in Frieden handelt, eintritt u. die Verwirklichung der Verheißung übernimmt. Hebr. 8, 6: κρείττονός ἐστι διαθήκης μεσίτης, ἥτις ἐπὶ κρείττοισιν ἐπαγγελίαις νενομοθέτηται. Vgl. 7, 22: κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγνος *Ις*. 9, 15: διαθήκης καινῆς μεσίτης. 12, 24: προσελήλυθατε — διαθήκης νέας μεσίτη *Ιω*. Er ist den Menschen gegenüber derjenige, der ihnen die neue, bessere διαθήκη vermittelt resp. verbürgt, während er Gott gegenüber der Hohepriester ist; vgl. 7, 20—22. Was der Hebräerbrieft in die zwei Momente des Hohenpriestertums u. Mittlertums Christi auseinanderlegt, faßt Paulus 1 Tim. 2, 5 in das Mittlertum Christi zusammen. Vgl. unter ἔγγνος.

Μεσιτεύω, **a)** Vermittler sein zwischen streitenden Parteien, s. unter *μεσίτης*. **b)** verbürgen, Hebr. 6, 17: ὁ θεός — τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς αὐτοῦ ἐμεσίτευσεν ὁρκῶ, entsprechend dem Gebrauch von *μεσίτης* im Hebräerbrieft. Anderweitige Belege für diesen Gebrauch fehlen. Das von Delitzsch verglichene *אֲבִירָא*, verbürge dich für mich bei

dir selber Job 17, 3. Jes. 38, 14 vgl. mit Ps. 119, 22 entspr. nicht der Sachlage unserer Stelle u. führt das Wort in gezwungener Weise auf die erste Bed. zurück.

Μιαινω, μιανῶ, ἐμίανω, Perf. Pass. μεμιάσμαι Num. 5, 13 u. μεμιάμμαι Sap. 7, 25. Tob. 2, 9, vgl. Kühner § 264, A. 4. Letztere Form ist von Lschm. Tbf. Treg. Westc. auch Tit. 1, 15 aufgenommen. Da μιαινω nicht zu denjenigen Verben gehört, welche das ν vor einem Conson. ausstoßen (vgl. Aor. I Pass. ἐμίανθην, sowie das Substant. μίανσις der LXX Lev. 13, 44) so ist μεμιάνται die 3. Person Sing., vgl. Krüger 33, 3. 8. = beschmutzen, verunreinigen, beflecken, synonym. μολύνω, von dem es sich im Sprachgebr. dadurch unterscheidet, daß es das gebräuchl. Wort für die relig. sittl. Wirkung einer Frevelthat ist, also = entweihen, dagegen μολύνειν nicht im relig. Sinne = schänden, beschimpfen. Es bz. aber nicht sowol in erster Linie die Wirkung der Frevelthat auf den Freveler, die Verschuldung, als vielmehr die Wirkung auf Andere, auf das Land, die Gemeinschaft, in welcher der Freveler sich befindet, vgl. Thuc. 2, 102, 5: ὡς τῆς γε ἄλλης (sc. γῆς) αὐτῷ μεμιασμένης. Plat. Legg. 9, 868, A: ὅστις δ' ἂν τῶν ἀποκτεινάντων πάντων μὴ πείθεται τῷ νόμῳ, ἀλλ' ἀκάθαρτος ὢν ἀγοράν τε καὶ ἄθλα καὶ τὰ ἄλλα ἱερὰ μιαίνει. Plut. Sull. 35, 2: τὴν οἰκίαν. Daher auch mit dem Obj. θεοῦς, τὸ θεῖον. Erst in zweiter Linie ist der Thäter selbst μεμιασμένος, indem er sich mit dem μiasma beladen hat, Plat. Rep. 10, 621, C: τὴν ψυχὴν οὐ μιανθισόμεθα. Phaed. 81, B: ἐὰν δὲ μεμιασμένη καὶ ἀκάθαρτος (ψυχὴ) τοῦ σώματος ἀπαλλάττηται. Vgl. Nägelsbach, nachhom. Theolog. 6, 20, S. 357. Das Wort ist in Prosa, auch bei Spät. selten; Xen., Aristot., Pol. haben es nicht, Thuc. einmal, Plat. u. Plut. selten, dagegen öfter bei den Traggg., namentl. Aeschyl. Uebrigens s. μiasma.

Aus diesem Sachverhalt erklärt sich der Sprachgebr. der LXX, welche καὶ καὶ durch ἀκάθαρτος εἶναι, dagegen πι. u. σιθηπα. durch μιαίνειν τινα, τι, übersetzen, das reflex. Niph. durch das Pass., z. B. Lev. 5, 3; 11, 23. 43; 18, 24. Ez. 4, 11 u. a., welches in der Prof.-Gräc. sehr selten. Das Obj. ist in der Regel das, was von der Frevelthat, der Sünde betroffen ist, nicht bloß z. B. ein geschändetes Weib, Gen. 34, 5. 13. 27 u. a., sondern das Land, in welchem gesündigt wird Lev. 18, 28. Num. 5, 3. Deut. 21, 23. Jer. 2, 7 u. a., das Heiligtum, Lev. 15, 30; 20, 3, daher auch von der Entweihung abgöttischer Altäre, der Götzen u. 2 Kön. 23, 8. 10. 13. Jes. 30, 22. Die Sünden, durch welche solche Befleckung stattfindet, sind die als βδελύγματα bezeichneten, vgl. Lev. 11, 23. Jer. 7, 29. Judith 9, 4, s. βδελύγμα.

In den Apokr. ist das Wort selten, der Gebrauch der gleiche, vgl. 1 Mcc. 1, 45. Jud. 9, 8 synonym. βεβηλοῦν. 1 Esr. 1, 47. 1 Mcc. 4, 45; 14, 36. Von leuitischer Verunreinigung 1 Mcc. 1, 63: ἐπέλεξαντο ἀποθανεῖν ἵνα μὴ μιανθῶσι τοῖς βρώμασι καὶ μὴ βεβηλώσωσι διαθήκην ἁγίαν. 7, 34. 4 Mcc. 5, 34; 7, 6. Tob. 2, 9. Zu dem Ausdruck Sap. 7, 25: οὐδὲν μεμιασμένον εἰς αὐτὴν (sc. τὴν σοφίαν) παρεμπίπτει vgl. Soph. Ant. 1044: θεοῦς μιαίνειν οὐ τις ἀνθρώπων σθένει. Test. XII patr. Benj. 8.

Im N. T. ist das Wort sehr selten, Joh. 18, 28: ἵνα μὴ μιανθῶσιν von levit. oder theokrat. Verunreinigung, vgl. 1 Mcc. 1, 63. Jud. 8: σάρκα μιάνουσιν muß dem Sprachgebr. nach von Wollustsünden stehen, vgl. B. 7, u. σάρκα bz. ebenfalls dem Sprachgebr. gemäß nicht das eigene Fleisch. Hebr. 12, 15: μὴ μιανθῶσιν οἱ πολλοὶ bz. die Wirkung der Abfallsünden auf die Gemeinde, vgl. B. 16. Ebenso wird auch Tit.

1, 15: πάντα καθαρὰ τοῖς καθaroῖς τοῖς δὲ μεμιαμμένοις καὶ ἀπίστοις οὐδὲν καθαρὸν, ἀλλὰ μεμιάνται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, vgl. mit B. 14. 16: βδελυκτοὶ ὄντες auf solche Sünden bzw. auf ein solches Verhalten sich beziehen, welches von der Gottesgemeinde u. Gottesgemeinschaft ausgeschlossen ist.

Μίασμα, τος, τὸ, Befleckung, Verunreinigung, Unreinheit, Schmutz; wie es scheint, nur im relig.=sittl. Sinne, u. zwar zunächst von der Befleckung eines Objectes durch begangenen Frevel, so daß dasselbe der Reinigung bedarf. Aeschyl. Suppl. 265. Soph. Oed. R. 313. Antiph. Tetral. 3, 1, 3; so ist der Mörder ein *μίασμα* seines Landes. Dann aber auch von der Wirkung des Frevels auf das Subject, bzw. von dem Frevel selbst, z. B. Antiph. 5, 82: πολλοὶ ἤδη ἄνθρωποι μὴ καθαροὶ χεῖρας ἢ ἄλλο τι μί-
ασμα ἔχοντες συνεισβύντες εἰς τὸ πλοῖον συναπώλεσαν μετὰ τῆς αὐτῶν ψυχῆς τοὺς δόσιως διακειμένους τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς. Vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol., S. 358. Ps. Dem. 59, 86: ἵνα μὴ μιάσματι μὴδ' ἀσεβήματι γίγνηται ἐν τοῖς ἱεροῖς. Bei den LXX selten; nur Jer. 32, 34 = 𐤒𐤓𐤕; Lev. 7, 8 = 𐤇𐤏𐤁; also entspr. βδελυγμα, u. in demselben Sinne Esch. 33, 31 = 𐤏𐤕𐤁. Jud. 9, 4: ἐβδελύξαντο μίασμα αἵματος αὐτῶν. 13, 16; 9, 2. 1 Mcc. 13, 50. In diesem Sinne als dasjenige, was der Gemeinschaft mit Gott schnurstracks entgegen ist, steht es denn auch an der einz. St. des N. T. 2 Petr. 2, 20: ἀποφνύοντες τὰ μιάσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου κτλ.

Μιασμός, οῦ, ὁ, Verunreinigung, Frevel, entspr. *μιαίνειν* von Frevelthaten, welche besondere Sühne erfordern, Plut. Sol. 12, 3: ἄγῃ καὶ μιασμοὺς δεομένους καθαρῶν. In der bibl. Gräc. nur in den Apokr. u. einmal im N. T. 1 Mcc. 4, 43: λίθοι μι-
ασμοῦ von dem auf dem *θυσιαστήριον* des Tempels errichteten heidnischen βωμός, vgl. B. 44; 1, 60; 6, 7. Test. XII patr. Lev. 17: ἔσται μιασμός, ὃν οὐ δύναμαι εἰπεῖν ἐνώπιον κυρίου καὶ ἀνθρ. Sap. 14, 26 wird unter den heidnischen Gräueln des Heidentums *ψυχῶν μιασμός* im nächsten Zusammenhange mit den Unzuchtssünden aufgezählt, ohne daß sich bestimmen ließe, was darunter zu verstehen sei; das platonische *τὴν ψυχὴν μιαίνεσθαι* (s. v.) ist offenbar nicht gemeint. Im N. T. 2 Petr. 2, 10: τοὺς ὀπίσω σαρκὸς ἐν ἐπιθυμίᾳ μιασμοῦ πορευομένους entspr. dem *σάρκα μιαίνειν* Jud. 8.

Ἀμίαντος, ον, unbefleckt, rein, bei Pind. Beiwort des Lichtes, Theogn. Beiwort des Wassers. Plat. Legg. 6, 777, E: ὁ . . . ἀμίαντος τοῦ τε ἀνοσίου πέρι καὶ ἀδίκου σπεῖρειν εἰς ἀρετῆς ἔκφρσιν ἰκανώτατος ἂν εἴη. Plut. Pericl. 39, 2: εὐμένες ἦθος καὶ βίον ἐν ἐξουσίᾳ καθαρὸν καὶ ἀμίαντον Ὀλύμπιον προσαγορεύεσθαι. Plut. Nik. 9, 5: ἀμίαντος καὶ ἀπόλεμος βίος. Mit καθαρὸς verb. zur Verstärkung Plut. Mor. 383, B. 395, E. Num. 9, 5. Es wird demgemäß nicht bloß die Verneinung eines *μίασμα*, eines Frevels bz., sondern allgemeiner u. zugleich stärker s. v. a. fern von jeder Befleckung.

Ebenso steht es mit dem Gebr. des Wortes in der bibl. Gräc., namentl. im N. T. Bei den LXX findet es sich nicht. In den Apokr. erinnert nur 2 Mcc. 14, 36; 15, 34 an den Gebr. von *μιαίνω* von abgött. Gräueln. An den übrigen Stellen steht es entweder von unbefleckter jungfräulicher wie ehelicher Keuschheit, wie Plut. Num. 9, 5; so Sap. 3, 13: ἡ ἀμίαντος ἦτις οὐκ ἔγνω κότῃν ἐν παραπτώματι. Hebr. 13, 4: ἡ κότῃ ἀμίαντος (vgl. Apok. 14, 4 *μολύνειν*), oder allgemeiner = von feiner Gemeinschaft mit der Sünde befreit (so richtiger als von feiner Sünde befreit, entsprechend *μιαίνω*). Sap. 8, 19. 20: *ψυχὴ ἀγαθὴ* — *σῶμα ἀμίαντον*, s. Grimm

z. d. Stelle. Hebr. 7, 26: ὅσιος, ἄκακος, ἀμίαντος, κεχωρισμένος ἀπὸ τῶν ἁμαρτωλῶν, vgl. 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν. Zac. 1, 25: Φρησκεία καθαρά καὶ ἐμίαντος παρὰ θεῷ. In demselben Sinne von den himmlischen Gütern Sap. 4, 2: τὸν τῶν ἀμιάτων ἄθλων ἀγῶνα νικήσασα. 1 Petr. 1, 4: εἰς κληρονομίαν ἄφθαρτον καὶ ἀμίαντον καὶ ἀμάραντον, an welcher Stelle es aber wol facultativ steht: welches nicht befleckt werden kann, wie der irdische Besitz unter der Sünde leidet. Vgl. Sap. 7, 25 unter *μυαίνω*.

Μισθός, οὖ, ὁ, Pohn. Die Angabe, daß es sowohl merces als praemium bedeute, wodurch dann die Schwierigkeiten des bibl., speciell des neutestamentl. Begriffes sich lösen sollen, ist falsch. Das praemium wird nur unter einem bestimmten Gesichtspunkte als *μισθός* bz.; s. u. b. — **a)** Lohn, Entgelt für geleistete Arbeit oder Dienste, z. B. von dem Solde der Soldaten, dem Arbeitslohn der Schiffer, Wächter, dem Honorar der Lehrer, der Besoldung der Sachwalter, dem für die Bürger ausgesetzten Entgelt für den Besuch der Volksversammlungen, kurz von jedem für geleistete Dienste oder Arbeit ausbedungenen, vereinbarten oder zugesagten Entgelt; Dem. pro cor. 18, 51: εἰ μὴ καὶ τοὺς θειοτάτους καὶ τοὺς ἄλλοι τι μισθοῦ πρῶτοντας φίλους καὶ ξένους δεῖ καλεῖν τῶν μισθωσαμένων. Thuc. 1, 142, 2: ὀλίγων ἡμερῶν ἔνεκα μέγαλον μισθοῦ δόσεως ἐκείνοις ξυναγωνίζεσθαι. Phot. (in Steph. thes.): τὸ δὲ παρ' ἡμῖν ὀψώνιον μισθὸν λέγουσι καὶ σιτηρέσιον. So LXX regelmäßig = מִשְׁכָּר (nur einmal = ναῦλον, Fährgehalt Jon. 1, 3) Gen. 30, 18. 28. 32. 33; 31, 8. Exod. 2, 9; 22, 15. Num. 18, 31. Deut. 15, 18; 24, 15. 2 Chron. 15, 7. Mich. 3, 11 u. a. Apokr. Tob. 2, 12. 14 u. 5. Sir. 31, 22. Im N. T. Matth. 20, 8. Luc. 10, 7. 1 Cor. 3, 8. 1 Tim. 5, 18. Jak. 5, 4. Jud. 11. Der Ausdruck ὁ μισθός τῆς ἀδικίας Act. 1, 18 (vgl. mit 2 Petr. 2, 15: μ. ἀδικίας ἡγάγησεν) von dem Verräterlohn des Judas ist nicht gleichzustellen mit μισθός ἀδικίας 2 Petr. 2, 13: φθαρτόσονται κομιούμενοι μισθὸν ἀδικίας s. u. c. — **b)** Zuweilen wird in der Prof.-Gräc. μ. auch zur Bezeichnung eines praemium gebraucht, einer Vergeltung für Leistungen, welche nicht dem Lohngeber zu gute kommen, also keinen abschätzbaren Wert haben. Dies ist eine Uebertragung des Wortes auf ein dem Begriffe eigentl. fremdes Gebiet u. beruht darauf, daß die Anerkennung, welche durch das praemium bekundet wird, unter dem Gesichtspunkte der Vergeltung betrachtet wird, wenn gleich ein erworbenes, vertragsmäßig verfolgbares Recht nicht vorliegt. So zuweilen bei Plato, z. B. Rep. 10, 614, A: ἃ μὲν τοίνυν ζῶντι τῷ δικαίῳ παρὰ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων ἄθλα τε καὶ μισθοὶ καὶ δῶρα γίγνεται πρὸς ἐκείνοις τοῖς ἀγαθοῖς οἷς αὐτὴ παρείχετο ἡ δικαιοσύνη. 2, 363, D: ἡγησάμενοι κάλλιστον ἀρετῆς μισθὸν μέθην αἰώνιον. Plat. Regg. apophth. 183, D: ἀνδραγαθίας οὐ πατραγαθίας μισθοὺς καὶ δωρεὰς δίδωμι. Lucn. vitt. auct. 24: μόνος ὁ σπουδαῖος μισθὸν ἐπὶ τῇ ἀρετῇ λήψεται. Im Ganzen aber ist dieser Gebrauch sehr selten, auch bei Plut. u. Lucn. (gegen Pape, Wörterb.). In der bibl. Gräc. dagegen verhältnismäßig häufig von derjenigen Vergeltung, welche Gott denen gewährt, die auf ihn hoffen u. seinen Willen thun, von der durch die Gnade oder heilbringende Gerechtigkeit Gottes geübten Vergeltung, sodaß Paulus Röm. 4, 4 unterscheidet zwischen dem κατὰ χάριν u. κατὰ ὀφείλημα gewährten u. zuerkannten Lohn: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθός οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα, vgl. B. 5: τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Der Apostel hat das Beispiel Abrahams im Sinne, u. dort finden wir eben diesen Begriff eines κατὰ χάριν zugesagten u. gewährten

Lohnes im Zusammenh. mit dem der δικ. Gen. 15, 1: יְהוָה אֵלֹהֵי אַבְרָהָם אָמַר אֵלָיו וְאַתָּה יָדָעְתָּ כִּי יִשְׁרָאֵל אֵלֹהֵי יְהוָה, LXX: ἐγὼ ὑπερασπίζω σου, ὁ μισθός σου πολὺς ἔσται σφόδρα. Vgl. B. 6. Ebenso wird die heiltschaffende Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes in der messian. Zeit denen, die leidend u. glaubend darauf gewartet haben, den Lohn bringen Jes. 40, 10: ἰδοὺ κύριος κύριος μετὰ ἰσχύος ἔρχεται καὶ βραχίων αὐτοῦ μετὰ κυρίας ἰδοὺ ὁ μισθὸς αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ. 62, 11: ἰδοὺ σοι ὁ σωτὴρ παραγίνεται, ἔχων τὸν ἑαυτοῦ μισθὸν μετ' αὐτοῦ. Vgl. Jer. 31, 16: διαλείπεται ἡ φωνή σου ἀπὸ κλαυθμοῦ καὶ οἱ ὀφθαλμοί σου ἀπὸ δακρύων, ὅτι ἔστι μισθός τοῖς σοῖς ἔργοις. Die hier vorliegende Anschauung (vgl. auch Ruth 2, 12. Prov. 11, 21: ὁ σπείρων δικαιοσύνην λήψεται μισθὸν πιστόν) hängt aufs engste zusammen mit dem Begriffe der heiltschaffenden Gerechtigkeit Gottes, welcher sich der gerechten Sache annimmt u. als solcher sich gnädig erweist, s. u. δίκαιος, δικαιοσύνη S. 275 ff. Es ist dieselbe Anschauung, auf welcher 1 Joh. 1, 9. 2 Tim. 4, 8 u. a. beruhen, ohne daß es einer anderweitigen künstlichen Ausgleichung mit dem Begriff der Gnade bedarf. Die göttl. Gnade ist Erweisung der Gerechtigkeit Gottes u. die Erweisung seiner Gerechtigkeit ist Gnade; die Gnade schließt die Vergeltung nicht aus, sondern ein (vgl. Sir. 2, 8 mit B. 1, s. unten). Vollständig irreführend aber ist es, zu unterscheiden zwischen der Gnade, die dem Sünder, u. dem Lohn, der außerdem dem Begnadigten für sein sonstiges Verhalten gewährt wird. Was Gott verheißt u. was er gewährt, ist alles Gnade u. ist zugl. alles Gerechtigkeit je nach dem Gesichtspunkte, welcher im Vordergrund steht. In diesem Sinne steht μισθός von der im göttlichen Gericht den Knechten Gottes zu Theil werdenden Vergeltung Apof. 11, 18: ἦλθεν ὁ καιρὸς . . . δοῦναι τὸν μισθὸν τοῖς δοῦλοῖς σου τοῖς προφῆταις καὶ τοῖς ἁγίοις καὶ τοῖς φοβουμένοις τὸ ὄνομα σου. Apof. 22, 12: ἰδοὺ ἔρχομαι ταχὺ καὶ ὁ μισθός μου μετ' ἐμοῦ ἀποδοῦναι ἑκάστῳ ὡς τὸ ἔργον ἐστὶν αὐτοῦ. Vgl. μισθαποδότης u. μισθαποδοσία im Hebräerbrief. Daher μισθός in den Reden Jesu Mtth. 5, 12: ὁ μισθός ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς. 5, 46; 6, 1: μισθὸν οὐκ ἔχετε παρὰ τῷ πατρὶ ὑμῶν τῷ ἐν οὐρανοῖς. B. 2. 5. 16; 10, 41: μισθὸν προφῆτον, δίκαιον λήψεται. B. 42: οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ. Marc. 9, 41. Luc. 6, 23. 25. Im Zusammenhange dieser Vorstellung steht dann auch Joh. 4, 36: ἴδῃ ὁ θερίζων μισθὸν λαμβάνει καὶ συνάγει καρπὸν εἰς ζωὴν αἰώνιον κτλ., sowie nicht minder 1 Cor. 3, 8: ἕκαστος τὸν ἴδιον μισθὸν λήψεται κατὰ τὸ ἴδιον κόπον. B. 14: εἴ τις τὸ ἔργον μενεῖ ἐποικοδόμησεν, μισθὸν λήψεται. 9, 17: εἰ γὰρ ἐκὼν τοῦτο πράσσω, μισθὸν ἔχω. B. 18. 2 Joh. 8. Vgl. Mtth. 19, 27 ff. Vgl. ἀνταπόδοσις Col. 3, 24. Deningemäß ist es ganz falsch, wenn Ritschl unter vollständiger Verkennung der alttestam. Grundlage dieser Vorstellung behauptet, durch Marc. 10, 28—31. Mtth. 10, 37—39; 5, 10. 11 werde die Combination zwischen Leistung u. Lohn in das Gebiet der definitiven Absicht Jesu übergeführt. Denn wenn es darauf ankomme, das Reich Gottes als Lohn zu empfangen, so müßten die entsprechenden Leistungen u. Aufopferungen durch den Dienst gegen Stifter des Gottesreichs hz. sein. Das befremdende Merkmal der Aequivalenz werde durch die besonderen Umstände der Gleichnistreden, in denen der Begriff seine Anwendung finde, aufgehoben; die Verbindung des Lohnes mit der Anerkennung Jesu lasse die Gnade Gottes als den leitenden Grund u. den Maßstab des ganzen Verhaltens erscheinen, indem durch Mtth. 5, 12; 6, 20 u. die Aequivalenz gegen die Leistung gerade ausgeschlossen werde. Dieser ganzen künstlichen Operation, welche schließlich wieder bei der Aufhebung des vermeintlichen Lohnbegriffs anlangt, bedarf es nicht, sobald die alttest. Grundlage in dem Begriff der göttl. Gerechtigkeit erkannt u. verstanden wird, — den N. sich durch seine Theorie von der Gerechtigkeit Gottes verschloßen. (Rechtf. u. Versöhnung II, 337.) — Aus den alttestamentl. Apokr. vgl. Sap. 2, 22: οὐκ ἔγνωσαν μυστήρια θεοῦ

οὐδὲ μισθὸν ἤλπισαν ὁσιότητος. 5, 15: δίκαιοι εἰς τὸν αἰῶνα ζῶσι καὶ ἐν κυρίῳ ὁ μισθὸς αὐτῶν, vgl. B. 16; 10, 17: ἀπέδωκεν ὅσοις μισθὸν κόπων αὐτῶν. Sir. 2, 8: οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον πιστεύετε αὐτῷ, καὶ οὐ μὴ πάλω ὁ μισθὸς ὑμῶν, vgl. B. 9—11: διότι οἰκτιρῶν καὶ ἐλεήμων ὁ κύριος καὶ ἀφίησιν ἁμαρτίας καὶ σάξει ἐν καιρῷ θλίψεως. 11, 15. 16. 20; 36, 21: δὸς μισθὸν τοῖς ὑπομένουσιν σε. 51, 30.

Die Abhandlungen von B. Weiß, die Lehre Christi vom Lohne (in der deutschen Zeitschrift für christl. Wissenschaft u. 1853, Nr. 40 ff.); Mehlhorn, der Lohnbegriff Jesu (Zahrb. für protest. Theol. 1876, S. 721 ff.); Neumeister, die neutestamentl. Lehre vom Lohn, Halle 1880, verkennen sämmtlich die alttestamentl. Grundlage des Begriffs u. kommen deshalb zu keinem genügenden Ergebnis. Auch bei Menken, christl. Homilien (Schriften IV, S. 138—160 über Hebr. 11, 26) fehlt die Aufzeigung der alttestamentl. Grundlage u. die von dorthier sich ergebende Klarheit. Ansätze richtigen Verständnisses finden sich bei Collenbusch, Erkl. bibl. Wahrheiten, Elberfeld 1813, I, S. 154; neue Sammlung, Erlangen 1820, S. 18. 21. In hohem Maße befremdend ist die Vernachlässigung der alttest. Voraussetzung bei Riischl, Rechtf. u. Verfähnung, II, 33, u. nur zu erklären durch seinen Mißgriff in Bezug auf die heilschaffende Gerechtigkeit Gottes. — Achelis zu Mtth. 5, 11 f. citiert noch J. J. Frisch, schriftgemäße Abhandl. von Belohnungen in ewigen Hütten; Leipzig 1749. Flacius, clav. scr. s. v. merces verwertet nicht die s. v. justitia ausgesprochene Erkenntnis.

c) Die Rehrseite dieser Vergeltung ist die Strafe, von welcher das Wort jedoch in der Prof.-Gräc. nur euphemistisch gebraucht wird, vgl. Plat. Legg. 1, 650, A: μισθὸς ζημιώδης von den gefährlichen Folgen unbedachten Verhaltens. Eur. Hippol. 1050: μισθὸς γὰρ οὗτός ἐστιν ἀνδρὶ δυσσεβεῖ. 2 Mcc. 8, 33: τὸν ἄξιον τῆς δυσσεβείας ἐκομίσατο μισθόν. So im N. T. 2 Petr. 2, 13 f. v.

Davon im N. T. μισθιος, der Söldling, μισθοῦσθαι um Lohn zur Arbeit dengen, mieten, μισθωμα Mietswohnung, μισθωτός der um Lohn gemietete Arbeiter, sowie die beiden folgenden Composita.

Μισθαποδότης, ον, ὁ, nur Hebr. 11, 6 u. in der kirchl. Gräc. von Gott; in der Prof.-Gräc. μισθοδότης, mit dem Unterschiede, daß letzteres denjenigen bz., der den Lohn zahlt, μισθαποδότης aber gewählt ist um des Begriffes der göttl. Vergeltung willen, welchem ἀποδιδόναι als der gebräuchl. Ausdruck besser entspricht, als das Simplex, vgl. Mtth. 6, 4. 6. 18; 12, 27. Röm. 2, 6; 12, 17. 1 Theff. 5, 15. 2 Tim. 4, 14. 1 Petr. 3, 9. Apoc. 18, 6; 22, 12; f. μισθός, b. Hebr. 11, 6: πιστεῦσαι δεῖ τὸν προσερχόμενον θεῷ, ὅτι ἐστι καὶ τοῖς ἐκζητοῦσιν αὐτὸν μισθαποδότης γίνεται.

Μισθαποδοσία, ἡ, wie das vorige nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. statt des prof. μισθοδοσία, mit demselben Unterschiede u. aus dem gleichen Grunde. Von der göttl. Vergeltung, f. μισθός, b. — a) von der heilsmäßigen Vergeltung Hebr. 10, 35: μὴ ἀποβάλητε οὖν τὴν παρησίαν ὑμῶν, ἥτις ἔχει μεγάλην μισθαποδοσίαν. 11, 26: ἀπέβλεπεν (Μωυσῆς) εἰς τὴν μισθ. b) von strafgerichtl. Vergeltung Hebr. 2, 2: πᾶσα παράβασις καὶ παρακοή ἔλαβεν ἔνδικον μισθαποδοσίαν.

Μολύνω, Perf. Pass. μεμόλυνμαι 2 Mcc. 14, 2, sowie auch in der bei Spät. sich findenden Form μεμόλυσμαι 1 Esr. 8, 80; nach Curtius 370 zusammenhängend mit

μέλας, *malus*, = beschmutzen, verunreinigen, sponon. *μαίνω*, von welchem es sich in der Uebertragung auf das sittl. Gebiet im Sprachgebr. so unterscheidet, daß es nicht wie dieses von der Belastung anderer durch die Schuld des Frevlers gebraucht wird u. überhaupt nicht in dem durch den Gegensatz zwischen *μίασμα* u. *κάθαρσις* gekennzeichneten religiös=sittl. Sinne steht, sondern daß es sich theils beschränkt auf Wollustsünden, *μολ. τινά* = Sem. schänden, theils nur das *αἰσχρόν* des Verhaltens hervorhebt = beschimpfen, entehren, erniedrigen, u. so sich zu *μαίνειν* verhält, wie entehren zu entweihen. In diesem Sinne wird es dann auch nicht sowohl von der Wirkung der Handlung auf ein andres Obj., sondern auf das Subj. gebraucht, vgl. Plut. de superst. 3 (166, B): *τὴν αὐτῶν γλῶσσαν διαστρέφοντας καὶ μολύνας*. Plat. Rep. 7, 535, E: *ὥσπερ θηρίον ὕγιον ἐν ἀμαθία μολύνεσθαι*.

Dieser Unterschied von *μαίνω* findet in der bibl. Gräc., in der es überhaupt selten ist, nicht statt. Es steht **a)** sinnl. = *כבש* Gen. 37, 30. *הקש* = Hohehl. 5, 4; vgl. die freie Uebersetzung Esch. 7, 17; 21, 7. **b)** übertr. entspricht nur Tob. 3, 15 dem prof. Gebrauch: *οὐκ ἐμόλυνα τὸ ὄνομά μου καὶ τὸ ὄν. τοῦ πατρὸς μου* = entehren. Dagegen an allen übrigen Stellen im relig. sittl. Sinne = verunreinigen, entweihen, von dem, was unter die Kategorie des *βδέλυγμα* fällt, s. unter *μαίνω*. Jer. 23, 11 = *הקש*. Jes. 65, 4 = *הקש*; vgl. Jer. 23, 15 *μολυσμ'ς* = *הקש*. 44, 4 *μόλυνσις* = *הקש*. Außerdem noch Jes. 59, 3; 63, 3 = *הקש* Nl. u. Hiph. Sach. 14, 2 = *הקש* u. Jer. 12, 10 = *הקש*. Dieser in den Apokr. Sir. 13, 1: *ὁ ἀπτόμενος πίσεως μολυνθήσεται καὶ ὁ κοινωνῶν ὑπερηγάνῳ ὁμοιωθήσεται αὐτῷ*, vgl. 22, 13; 21, 28: *μολίνει τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ὁ ψιθυρῶν*, vgl. B. 27 parall. *καταρῶσθαι*. 1 Mcc. 1, 37 u. 2 Mcc. 6, 2 von der Entweihung des Heiligtums durch heidn. Gräuelt, 2 Mcc. 6, 2: *μολῦναι τὸν ἐν Ἱεροσολύμοις νεῶν καὶ προσονομάσαι Διὸς Ὀλυμπίου*. 1 Esr. 1, 80: *γὰρ μεμολυμένη μολυσμῶ τῶν ἀλλογενῶν τῆς γῆς*. Daher 2 Mcc. 14, 2: *ἐκουσίως μεμολυμένος ἐν τοῖς τῆς ἐπιμιξίας χρόνοις* von der Verleugnung u. dem Abfall, vgl. 7, 1.

So nun an den wenigen Stellen des N. T., in denen es sich findet, von Befleckung mit heidn. Wesen, Apof. 3, 4: *οὐκ ἐμόλυναν τὰ ἱμάτια αὐτῶν*, vgl. B. 5: *ὁμολογήσω τὸ ὄν. αὐτοῦ* mit Mtth. 10, 32. 33. — Apof. 14, 4: *μετὰ γυναικῶν οὐκ ἐμόλυνθησαν*, nicht nach Lev. 15, 18 zu erstl., denn es ist ein Unterschied zwischen *ἀκάθαρτος εἶναι* resp. *γίνεσθαι* u. *μολυνθῆναι* (s. auch unter *μαίνω*), sondern von der *πορνεία* resp. vom Abfall, vgl. B. 8. Gegen die Erklärung von der ehelichen Gemeinschaft spricht der gesammte bibl. u. außerbibl. Sprachgebr.; vgl. Sach. 14, 4: *αἱ γυναῖκες μολυνθήσονται*. Auch 1 Cor. 8, 7 ist der Ausdruck gewählt mit Rücksicht auf die Gemeinschaft mit heidn. Wesen: *ὡς εἰδωλόθυτον ἐσθίουσι καὶ ἡ συνελθούσιν αὐτῶν ἀσθενεῖς οὐσα μολύνεται*. Dadurch erst erhält dieser Ausspruch sein volles Licht.

Μολυσμός, *οὖ*, *ὁ*, Beschmutzung, Verunreinigung, Flecken; in der Prof. Gräc. selten, Plut. Mor. 779: *εἶρε Διονύσου ὥσπερ βιβλίον παλῆψτον, ἤδη μολυσμῶν ἀνάπλεον*. In der bibl. Gräc. ebenfalls selten u. gemäß dem Gebr. des Verbi von der Verunreinigung durch heidn. Wesen; Jer. 23, 15 = *הקש*: *ἀπὸ τῶν προφητῶν Ἱερουσαλὴμ ἐξῆλθε μολυσμὸς πόση τῇ γῇ*. 1 Esr. 8, 80 s. unter *μολένω*. 2 Mcc. 5, 27: *πρὸς τὸ μὴ μετασχῆν τοῦ μολυσμοῦ*, Luther dem Sinne nach: „daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben“, vgl. 6, 2. An der einzigen Stelle des N. T. 2 Cor. 7, 1: *καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος ἐπιτελοῦντες ἀγωνισμὸν ἐν φόβῳ θεοῦ* bestimmt ebenso wie 1 Cor. 8, 7 (s. u. *μολύνω*) die Rücksicht auf die dem Heidentum eigenen Sünden, auf die Gemeinschaft mit

heidnischem Wesen den Ausdruck, vgl. 6, 14—17. Es handelt sich darum, alles abzu-
thun, was mit der Gottes- u. Heilsgemeinschaft in Widerspruch steht, u. eben auf diesen
Gegensatz weist *μολ.* hin; s. unter *μάλω*.

Μορφή, ἡ, die Gestalt, welche einem Wesen eigen ist, weil es in ihr sich zu erfassen
zieht, ἵππον. εἶδος die Gestalt als die in die Sinne fallende Erscheinung; ἰδέα, die Ge-
stalt, sofern sie die besondere Art u. Beschaffenheit des Objectes ist, also das Object in
seiner eigentüml. Art; σχῆμα der Habitus. Hofm. zu Röm. 15, 2: „σχῆμα ist die
Zuständlichkeit des Subjectes an sich, μορφή in ihrer Erscheinung für den Andern.“
Aristot. Metaph. 6: λέγω δὲ τὴν μὲν ὕλην οἶον τὸν χάλκον, τὴν δὲ μορφήν τὸ
σχῆμα τῆς ἰδέας. Kateg. 8: τέταρτον γένος ποιότητος σχῆμά τε καὶ ἡ περὶ
ἐκαστον ὑπάρχουσα μορφή. Phys. auscult. 1, 7: γίγνεται πᾶν ἐκ τε τοῦ ὑποκειμένου
καὶ τῆς μορφῆς. Plut. Morph. 1013, C: αὐτός τε γὰρ ὁ κόσμος οὗτος καὶ τῶν μερῶν
ἐκαστον αὐτοῦ συνέστηκεν ἐκ τε σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς ὣν ἡ μὲν ὕλην καὶ
ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφήν καὶ εἶδος τῷ γενομένῳ παρέσχε. Aesch. Suppl. 496:
μορφῆς οὐχ ὁμόστροφος φύσις, ist nicht von gleicher Art, entspricht nicht der Erscheinung.
Aeschyl. Prom. 210: Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφή μία. Plut. Mor.
1064, A: μεταβαλεῖν εἰς θηρίον μορφήν τὸ εἶδος. In diesem Sinne = Gestalt, wie
sie Jemandem eigentüml. ist, Dan. 4, 33: ἡ μορφή μου ἐπέστρεψεν ἐπ' ἐμέ (Theodot.;
LXX = δόξα). Dann überhaupt die Gestalt, in der etwas auftritt. Plat. Rep. 2,
380, D: ὅρα γόητα τὸν θεὸν οἶε εἶναι καὶ οἶον ἔξ ἐπιβουλῆς φαντάζεσθαι ἄλλοτε
ἐν ἄλλαις ἰδέαις, τότε μὲν ἄλλον γινόμενον καὶ ἀλλάττοντα τὸ αὐτοῦ εἶδος εἰς
πολλὰς μορφάς, τότε δὲ κτλ. Namentl. von der menschl. Leibesgestalt, vgl. Dan. 5,
6. 9. 10; 7, 28 = 11, wie auch 4, 33. Sonst bei den LXX Jes. 44, 13 = 11:21: ἐποίησεν αὐτὸ ὡς μορφήν ἄνδρός. — Hiob 4, 16 = 11:16: οὐκ ἦν μορφή πρὸ
ὀφθαλμῶν μου, vgl. Sap. 18, 1: φωνὴν μὲν ἀκούοντες, μορφήν δὲ οὐχ ὁρῶντες. —
Im N. T. nur Marc. 16, 12: ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ u. Phil. 2, 6. 7: ὃς ἐν
μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων — μορφήν δούλου λαβών. Wie μορφή δούλου die Gestalt,
welche den Stand eines Knechtes documentiert, die einem Knechte eigene Gestalt als Ausdr.
seines Standes, des Verhältnisses, in dem er sich befindet, so ist μορφή θεοῦ, göttl. Gestalt
als der Ausdr. göthteil. Standes oder Verhältnisses, form. Bz. dessen, was sonst inhaltlich
u. positiv als δόξα τοῦ θεοῦ bz. wird, vgl. Joh. 17, 5 f. u. δόξα. Vgl. Joh. 5, 37: τὸ
εἶδος τοῦ θεοῦ. 1 Joh. 3, 2. Und es ist die formale Bz. gewählt sowol rückfichtl. des
Parallelismus mit μ. δούλου, als auch weil es sich eben in erster Linie um die Zustands-
form, den Stand, nicht um die Natur, das Wesen handelte. Aus göttl. Stande ist Christus
übergetreten in den Stand eines Knechtes unter Verzichtleistung auf alles dasjenige, was ihm
eigentüml. eignete. So ist ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων zwar nicht identisch, aber parallel
mit ὡν εἰκὼν τοῦ θεοῦ, u. Meyer verweist nicht ohne Berechtigung auf Hebr. 1, 3:
ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ. Daß μ. θεοῦ „die göttl.
Anlage einer in der Entwicklung begriffenen also geschichtl. Person“ bz. soll (Bey-
schlag, Christolog. des N. T., S. 237), bedarf zur Widerlegung kaum der Erinnerung
daran, daß μ. δούλου nimmermehr die bloße Anlage zum δούλος bz., ganz abgesehen
von dem Sprachgebr., in welchem μ. nie bz., was einer noch nicht ist, sondern was einer
seinem Zustande nach ist; vgl. σύμμορφος Röm. 8, 29. Phil. 3, 21, sowie die bei
Bretschneider u. Grimm s. v. gesammelten Belege aus Philo, Jos. u. der apokr. Literatur
für μορφή θεοῦ, z. B. Jos. c. Ap. 2, 22, 3. Phil. leg. ad Caj. 14. Test. XII patr.

ἀνθρώπου ταπεινώσεως. Näheres über die ganze Stelle s. unter ὁρπαγμός S. 158 ff. κενόω, S. 493.

Μορφόω, gestalten. Das Wort findet sich nicht häufig, u. auch wo es = ἀδ- bilden, läßt sich die Bed. mit Leichtigkeit auf die Grundbed. gestalten (z. B. ἄμορφα Benj. 10: προσκυνοῦντες τὸν βασιλέα τῶν οὐρανῶν τὸν ἐπὶ γῆς φανέντα ἐν μορφῇ μορφοῦν bei Philo) zurückführen, wie Anth. 1, 33, 1: μορφοῦσαι τὸν ἀσάματον = in einer Gestalt abbilden. Clem. Alex. Strom. 6, 935: μορφώσαντες ξύλα καὶ λίθους κτλ. Aq. Jes. 44, 13 u. von da in den Text der LXX übergegangen: ἐμόρφωσεν αὐτὸ (sc. τὸ ξύλον) ἐν παραγραφίδι = רָאָה. Im N. T. Gal. 4, 19: οὓς πάλιν ὠδίνω ἄχρις οὗ μορφωθῇ Χς ἐν ὑμῖν. Es ist sowohl an 2, 20 zu denken: ζᾷ δὲ οὐκέτι ἐγὼ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χς, wie an Röm. 8, 29: προώρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. 2 Cor. 3, 18: τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα.

Μόρφωσις, εἰς, ἡ, die Gestaltung; **a)** act. das Gestalten, Bilden, z. B. Theophr. Char. pl. 3, 7, 4: μόρφωσις τῶν δένδρων ὕψει τε καὶ ταπεινότητι καὶ πλάτει von der Baumzucht. **b)** Im N. T. pass. Bild, Gestalt, von μορφή unterschieden wie Nachbild u. Urbild. Röm. 2, 20: ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ — ein Ausdruck wie τύπος διδαχῆς 6, 17. Außerdem 2 Tim. 2, 5: ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἡρνημένοι — cf. Aesch. Suppl. 496: μορφῆς οὐχ ὁμόστολος γίσις. Vgl. μόρφωμα bei Aq. Gen. 31, 19 u. öfter = מַעֲרָה.

Μεταμορφόω, umgestalten, verändern, verwandeln; gewöhnl. ἀλλοιοῦν, ἐτοριοῦν, μεταβάλλειν. Zunächst von der Leibeszgestalt. Ammon. 92: μεταμορφοῦσθαι· μετα- χαρακτηρισμὸς καὶ μετατίπωσις σώματος εἰς ἕτερον χαρακτήρα. Selten wol von sittl. Aenderung (μεταβάλλειν τοὺς τρόπους). Symmach. Ps. 34, 1: ὅτε μετεμόρφωσε τὸν τρόπον αὐτοῦ, LXX: ἡλλοίωσε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ, von der Veränderung des äußeren Habitus. Im N. T. von der Verkörperung Christi Mtth. 17, 2: μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν, καὶ ἔλαμψε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ κτλ. Marc. 9, 2. Vgl. Luc. 9, 29: ἐγένετο τὸ εἶδος τοῦ προσώπου αὐτοῦ ἕτερον. Auf die Gesamtterscheinung des menschl. Wesens ist es zu beziehen, wenn der Apostel sagt 2 Cor. 3, 18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα κτλ., vgl. B. 7. 17. Dagegen von der Umgestaltung des sittl. Habitus, der Lebensbewegung Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἵωνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός. Vgl. μορφή u. σχῆμα Phil. 2, 7. Phil. 3, 21: μετασχηματίζει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν σύμμορφον τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ.

Σύμμορφος, ον, von gleicher Gestalt, Erscheinung; höchst selten in der Prof.-Gräc. Luc. Amor. 39: γράς δὲ καὶ θεραπευνίδαν ὁ σύμμορφος ὄχλος κτλ. Röm. 8, 29: οὓς προέγνω, καὶ προώρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κτλ. s. unter εἰκών. Mit dem Dat. Phil. 3, 21: μετασχηματίζει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν σύμμορφον τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ.

Συμμορφίζω, Röm. Ids. Treg. Westc. Phil. 3, 10 statt συμμορφόω, beide Bildungen der Prof.-Gräc. fremd u. sonst nur noch in der kirchl. Gräc. = gleichgestalten, gleichgestaltet machen, Pass. gleich werden, Phil. 3, 10: συμμορφιζόμενος τῷ θανάτῳ αὐτοῦ, vgl. 2 Cor. 4, 10. Gal. 6, 17.

Μῦθος, ου, ό, **a**) bei Hom. u. Traggg. Wort, Rede; so zuweilen auch noch bei Plato, z. B. Epin. 980, A: κατὰ τὸν ἡμέτερον μῦθον. Tim. 29, D, sonst nicht in Prosa. Einmal so in der bibl. Gräc. Sir. 20, 19: ἄνθρωπος ἄχαρις μῦθος ἄκαιρος. Sonst **b**) in Prosa = Erzählung, u. zwar sagenhafte Erzählung, Sage, gegenüber λόγος d. i. dem was wahr ist, sei es der beglaubigten Geschichte oder dem Sinn dessen, was als μῦθος bz. ist, vgl. Plat. Legg. 3, 683, D: ὡς γε λέγεται τὸ τοῦ μῦθου. Tim. 22, C: τοῦτο μῦθον μὲν σχῆμα ἔχον λέγεται, τὸ δ' ἀληθές ἐστι κτλ. 26, E: μὴ πλασθέντα μῦθον, ἀλλ' ἀληθινὸν λόγον. Namentl. von den Götter- u. Helden sagen der Vorzeit, Rep. 1, 330, D. Legg. 9, 865, D: οἱ ἀρχαῖοι μῦθοι. 7, 804, E: μ. παλαιοί. 1, 636, C; aber auch von jeder Erdichtung, Plat. Phaed. 61, B: ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι ποιεῖν μῦθους, οὐ λόγους (also im Gegensatz gegen uneingekleidete, bildlose Rede, vol. Prot. 320, C; 324, D; von den Aesopischen Fabeln Phaed. 60, C; von der „Fabel“ der Tragödie. Der μῦθος entbehrt unbedingt der geschichtlichen Wahrheit, Plut. Thes. 28, 1: περιφανῶς ἔοικε μύθῳ καὶ πλάσματι, vgl. 29, 1: εἰσὶ μέντοι λόγοι κτλ., jedoch nicht eines Wahrheitskernes, dessen Einkleidung er ist, weshalb er bei der Kindererziehung seine Stelle hat, Plat. Rep. 2, 377, A: πρῶτον τοῖς παιδίοις μῦθους λέγομεν. τοῦτο δέ που, ὡς τὸ ὅλον εἰπεῖν, ψεῦδος, ἐνὶ δὲ καὶ ἀληθῆ. 10, 887, D. Daher einerseits μῦθος u. ἀλήθεια entgegengesetzt sind, Aristot. Hist. an. 9, 12 von den Pnygmäen: οὐ γάρ ἐστι τοῦτο μῦθος, ἀλλ' ἐστὶ κατὰ τὴν ἀλγῆτιαν γένος μικρόν, aber auch andererseits ἐν σχήματι μῦθου Wahrheit vorgetragen wird, Aristot. Metaph. 11, 8: παραδέδοται δὲ παρὰ τῶν ἀρχαίων καὶ παμπάλαιον ἐν μῦθον σχήματι καταλειμμένα τοῖς ὑστερον ὅτι θεοὶ τέ εἰσιν οὗτοι καὶ περιέχει τὸ θεῖον τὴν ὅλην φύσιν. τὰ δὲ λοιπὰ μυθικῶς ἤδη προσῆται πρὸς τὴν πείθω τῶν πολλῶν καὶ πρὸς τὴν εἰς τοὺς νόμους καὶ τὸ συμφέρον χρῆσιν. Vgl. de an. 1, 3: κατὰ τοὺς Πυθαγορικοὺς μῦθους. Dem πλάσμα gleichgesetzt unterscheidet es sich von demselben so, daß dieses die absichtliche, künstliche Erdichtung, μῦθος die von selbst sich machende, aus der Vorzeit stammende Sage bz., womit dann noch als weiterer Unterschied sich verbindet, was Sext. Emp. contra math. 1, 263 (ed. Bekker 658, 21 sqq.) sagt: τῶν ιστορουμένων τὸ μὲν ἐστὶν ἱστορία τὸ δὲ μῦθος τὸ δὲ πλάσμα. ὧν ἡ μὲν ἱστορία ἀληθῶν τινῶν ἐστὶ καὶ γεγονότων ἔκθεσις . . . πλάσμα δὲ πραγμάτων μὴ γενομένων μὲν ὁμοίως δὲ τοῖς γενομένοις λεγομένων . . . μῦθος δὲ πραγμάτων ἀγεννῶν καὶ ψευδῶν ἔκθεσις. Cf. Pyrrhon. institutt. 1, 147 (34, 11): μυθικὴ δὲ πίστις ἐστὶ πραγμάτων ἀγεννῶν τε καὶ πεπλασμένων παραδοχὴ im Unterschiede von der δογματικῇ ὑπόληψις. Speciell nun wird das Wort von den in geschichtl. Gewande auftretenden religiösen Ueberlieferungen, von der Götter- u. Helden sage gebr., deren Verständnis u. Deutung namentl. die Stoiker sich zur Aufgabe stellten. Der μῦθος erfordert als solcher, neml. als Erzählung an u. für sich unmöglicher u. undenkbarer Vorgänge, die Deutung, vgl. Ceb. Tab. 1: ἐν ᾧ (sc. πίνακι) ἦν γραφὴ τις ξένη καὶ μῦθους ἔχουσα ἰδίου οὗς οὐκ ἡδυνάμεθα συμβαλεῖν τινές καὶ πόθεν ἦσαν. ibid. 21. Plut. Mor. 996, C von dem Dionysus-Mythos: ἀνηγμένος ἐστὶ μῦθος εἰς παλιγγενεσίαν. Id. de aud. poet. 4 (19, B): οὗς (sc. μῦθους) ταῖς πάλαι μὲν ὑπονοίαις, ἀλληγορίαις δὲ νῦν λεγομέναις, παραβιαζόμενοι καὶ διαστρέφοντες κτλ. Daraus ist die Allegorese der Stoiker u. unter ihrem Einfluß die des Philo unter Anwendung derselben Anschauung auf den Inhalt der Genesis entstanden, welchen er durch sein Verfahren zu Mythen machte.

Im N. T. nur in den Pastoralbriefen u. 2 Petr. 1, 16, u. zwar ebenfalls im relig. Sinne, 2 Petr. 1, 16: οὐ γὰρ σεσοφισμένοις μύθοις ἐξακολουθήσαντες ἐγνωρίσαμεν ὑμῖν κτλ., ἀλλ' ἐπόπται γενηθέντες, wo also der Begriff — durch den Zusatz σεσοφ. als künstliche Mythe von denen der alten Ueberlieferung unterschieden, vgl. Lucn.

de conser. histor. 50 — auf die Geschichte des Herrn angewendet wird. Dagegen in den Pastoralbriefen, wo 2 Tim. 4, 4 οἱ μῦθοι u. ἡ ἀλήθεια ganz anders als in der Prof.-Gräc. μῦθος u. ἀλήθεια einander entgegengesetzt werden, sind darunter als *Ἰουδαϊκοῖς μύθοις* Tit. 1, 14 nicht die heidnischen Götter- u. Heldensagen, sondern jüdische Ueberlieferungen zu verstehen, denen 1 Tim. 4, 7 die Präd. *βέβηλοι καὶ γραΐδεις* beigelegt werden, vgl. Plat. Rep. 1, 350: ὥσπερ ταῖς γραυσι τοὺς μύθους λεγούσας, 1 Tim. 1, 4 mit *γενεαλογία* verbunden, wie auch in der Prof.-Gräc. beide als zusammengehörige Begriffe verbunden werden, s. unter *γενεαλογία*. Es ist möglich, aber nicht notwendig, darunter außerbiblische Ueberlieferungen zu verstehen, indem nicht die Ueberlieferung an u. für sich, sondern dieselben in ihrer Behandlung als allegorisierte Geschichten bzw. nach dem, was aus ihnen gemacht wird, in Betracht kommen. Das Nähere s. unter *γενεαλογία*.

Μυστήριον, τὸ, von *μύω*, schließen, verschließen, z. B. die Lippen, die Augen, intransf. sich schließen, auch von Wunden, Muscheln; zusammenhängend mit dem lat. *mutus*, s. Passow, Curtius, Schenkl; also wol eigentl. der Verschluß oder das, was zum Verschließen dient, u. da *μύειν* eigentl. von den Sinnesorganen der Mitteilung u. Wahrnehmung steht, = das was die Wahrnehmung wie die Mitteilung verschließt, verhindert, ausschließt, — das Geheimnis. In der Prof.-Gräc. gewöhnl. im Plur. τὰ μυστήρια als Bz. der religiös-polit. Geheimlehren, der Mysterien, namentl. der eleusin., in welchen eine geheime u. wieder zu verschweigende Kunde den Eingeweihten mitgeteilt wurde, cf. Hdt. 2, 51, 2: οἱ δὲ Πελασγοὶ ἰδόν τινα λόγον περὶ αὐτοῦ (sc. Ἐρμῆω) ἔλεξαν, τὰ ἐν τοῖσι ἐν Σαμοθράκῃ μυστηρίοισι δεδῆλωται. So bz. *μυστήριον* nun zunächst nicht das, was der Kenntnis sich entzieht oder entzogen ist, sondern formal eine Kunde verborgener Dinge, welche ihrerseits wieder verborgen zu halten ist, oder welche als solche ohne specielle Mitteilung unbekannt ist. Dies ergibt sich aus den beiden Bemerkungen eines Scholiasten zu Aristoph. Ran. 459; Av. 1073. An erster Stelle heißt es: *μυστήριον δὲ ἐκλήθη παρὰ τὸ τοὺς ἀκούοντας μύειν τὸ στόμα καὶ μηδενὶ ταῦτα ἐξηγεῖσθαι· μύειν δὲ ἐστὶ κλεῖν τὸ στόμα*. An der zweiten Stelle heißt es von dem die eleusinischen Mysterien herabwürdigenden Diagoras: *τὰ μυστήρια πᾶσι διηγείτο κοινοποιῶν αὐτὰ καὶ μικρὰ ποιῶν καὶ τοὺς βουλομένους μνῆσθαι ἀποτρέπων*. Daher Theodoret zu Röm. 11, 25: *μυστήριον ἐστὶ τὸ μὴ πᾶσι γινώριμον, ἀλλὰ μόνον τοῖς θεωρουμένοις*. Erst in zweiter Reihe bz. es im materialen Sinne überhaupt dasjenige, was der Kenntnis, der Öffentlichkeit sich entzieht, entzogen ist oder sein soll. So bei Menander: *μυστήριον σοὺ μὴ κατέλῃς τῷ φίλῳ* — was du geheim halten willst oder sollst. Marc. Ant. 4, 5: ὁ θάνατος τοιοῦτον οἶον γένεσις φύσεως *μυστήριον*. Plat. Theaet. 156, A: ὦν μέλλω σοι τὰ μυστήρια λέγειν.

In beiden allerdings nahe aneinander grenzenden Bedeutungen auch in der bibl. Gräc. u. zwar mit Ausnahme von Sir. 22, 22; 27, 16; 17, 21. Tob. 12, 7. 11. Judith 2, 2. 2 Mc. 13, 21 stets im relig. Sinne, wobei jedoch zu beachten ist, daß es der alttest. Gräc. fremd ist bis auf das Buch Daniel u. einige Stellen der Apokr. Im B. Dan. entspricht es dem chald. *ṣṣr* Dan. 2, 18. 19. 27. 28. 29. 30. 47; 4, 6 von dem was Gott in geheimnisvoller Weise kundgethan u. was nur der Deutung bedarf. Dann Sap. 2, 22: *οὐκ ἔγνωσαν τὰ μυστήρια τοῦ Θεοῦ* von den Ratschlüssen Gottes (vgl. *μ. τῆς βουλῆς* Judith 2, 2, sowie Sap. 4, 17); 6, 24; von dem heidn. Cuius

14, 15. 23. Theodot. übers. Ps. 25, 14. Si. 15, 8 הַיְיָ יִדְּעַם resp. הַיְיָ יִדְּעַם durch *μυστήριον*, Ag. *ἀπόρητον*, LXX *κραταίωμα* u. *σύνταγμα*. Es ist kein eigentl. alttest. Begriff, vgl. Tob. 12, 7: *μυστήριον βασιλέως καλὸν κρύψαι, τὰ δὲ ἔργα τοῦ θεοῦ ἀνακαλύπτειν ἐνδόξως*. Erst vom Standort der neutestam. Offenbarung aus wird von einem bis dahin verborgenen göttl. *μυστήριον* geredet, ohne aber irgendwie mit dem prof. Begriff sich zu berühren. Sap. 8, 4 von der Weisheit: *μύστις ἐστὶν τῆς τοῦ θεοῦ ἐπιστήμης* ist von der prof. Anschauung bestimmt. Es bz. **a)** formal: die eine besondere Mittheilung — Offenbarung — erfordernde Kunde verborgener Dinge. Sap. 6, 24: *οὐκ ἀποκρίψω ὑμῖν μυστήρια*. Num. 16, 25: *μυστήριον σεσιγημένον*. 11, 25: *οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο*. 1 Cor. 2, 7: *καλοῦμεν θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ*. Eph. 6, 19: *γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγελίου*. 1 Tim. 3, 9: *ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει* — die Kunde u., die der Glaube hat. 3, 16: *τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον*. So ist auch verständlich, was der Herr von den Geheimnissen des Himmelreichs sagt Luc. 8, 10: *ὑμῖν δέδοται γινῶναι τὰ μυστήρια τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, τοῖς δὲ λοιποῖς ἐν παραβολαῖς, ἵνα βλέποντες μὴ βλέπωσι κτλ.* Matth. 13, 11 (Marc. 4, 11: *τὸ μ. τῆς β.*), die Kunde von den Geheimnissen des Himmelreichs wird ihnen in Gleichnissen gegeben u. — Aus den angef. Stellen ist ersichtlich, daß *μυστήριον* hier die Bz. einer auf göttl. Offenbarung beruhenden Kunde ist, die Kunde der Heilswahrheiten, sofern diese durch göttl. Offenbarung kundgemacht werden oder worden sind, u. dies dürfte als der bibl. resp. neutest. Sinn des Ausdrucks anzusehen sein. In diesem Sinne findet sich das Wort auch noch 1 Cor. 4, 1: *οἰκονόμοι μυστηρίων θεοῦ*. 13, 2: *ἐὰν ἔχω προφητείαν καὶ εἰδῶ τὰ μυστήρια πάντα καὶ πᾶσαν τὴν γνῶσιν*. Col. 3, 3: *καλεῖται τὸ μυστήριον τοῦ Χρ.* Col. 2, 2: *εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ ἐν ᾧ εἰσὶ πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι*. So auch, wenn die Lesart echt wäre, 1 Cor. 2, 1: *καταγγέλλων ὑμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ (st. μαρτύριον)*. **b)** das, was der Kenntnis sich entzieht, das Verborgene als Obj. der göttl. Offenb., während das Wort in dem unter a angegebenen Sinne mehr Formalbezeichnung ist. So namentl. Eph. u. Col. Eph. 1, 9: *γνωρίσας ὑμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. 3, 3: *κατ' ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον*. B. 4: *ἡ σῖνσις μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χρ.*, vgl. B. 6. B. 9: *τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου . . . ἐν τῷ θεῷ*. Col. 1, 26: *τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον . . . νυνὶ δὲ ἐφανερώθη*, vgl. B. 27: *τὸ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τούτου ἐν τοῖς ἔθνεσιν, ὅς ἐστιν Χρ. ἐν ὑμῖν*. Apok. 10, 7: *ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ, ὡς εἰρηγήμισε τοὺς — προφήτας*. Vgl. Dan. 2, 18. 19. 27 — 30; 4, 6. Sap. 2, 22: *τὰ μυστήρια τοῦ θεοῦ* die verborgenen Gesetze der göttl. Weltregierung, Gottes geheime Ratschlüsse. Sir. 22, 22; 27, 16. 17: *τὰ μυστήρια τοῦ πλίου*. B. 21. Tob. 12, 7. 11: *μυστήριον βασιλέως*. Judith 2, 2: *ἔθετο μετ' αὐτῶν τὸ μυστήριον τῆς βουλῆς αὐτοῦ*. 2 Mcc. 13, 21: *προσέγγειλε τὰ μυστήρια τοῖς πολεμίοις*. So auch noch 1 Cor. 14, 2: *πνεύματι λαλεῖ μυστήρια*. 15, 15: *μυστήριον ὑμῖν λέγω*. 2 Thess. 2, 7: *τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας ἐνεργεῖται*. Eph. 5, 32: *τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν*. So in der Apokal. 1, 20: *τὸ μυστήριον τῶν ἐπὶ ἀστέρων* — das, was unter den sieben Sternen verborgen ist. 17, 17: *σοὶ ἐρῶ τὸ μυστήριον τῆς γυναικός*, u. die Aufschrift *μυστήριον* auf der Stirn dieses Weibes 17, 5. Ähnlich wäre es, wenn die Parabeln selbst u. nicht ihr Inhalt Matth. 13, 11 als *τὰ μυστήρια τῆς βασ. τ. οἴρ.* bz. wären, was freilich nicht der Fall.

Μῶμος, ὁ, Tadel, Fehler. Num. 19, 2. Lev. 21, 16. 17. 21. Deut. 15, 21.
= מַמָּ. Davon:

Ἄμωμος, ὁ, ἡ, ohne Tadel, ohne Fehl, gegenüber ἔμωμος, welches Aq. u. Symm. Mal. 1, 14 statt des διεφθαρμένον der LXX haben, sonst aber der Prof.-Gräc. fremd ist. Ἄμωμος ist ebenfalls in der Prof.-Gräc. wenigstens selten. Hes. Thos. 259: *φνῆν τ' ἐραντὴ καὶ εἶδος ἄμωμος*. Anacr. bei Stob. Eccl. 66, 6: *κόμης ἄμωμον ἄνθος*. Aeschyl. Pers. 185: *δύο γυναῖκες — κάλλει ὁμώμω*. Hrdt. 2, 177: *ἄμωμος νόμος*. **a)** Häufig bei den LXX als gewöhnliche Uebertragung von מַמָּ (nur vereinzelt = τέλειος, ὀλίκληρος, ὅσιος u. a.), Ex. 29, 1. Lev. 1, 3. 10; 22, 21 vgl. den Gegensatz B. 22. Num. 6, 14; 19, 2 von der Fehlllosigkeit der Opfertiere. (Vgl. 1 Mcc. 4, 42 von den Priestern. Ebenso bei Philo.) Dem entspr. im N. T. 1 Petr. 1, 19: *ἐλυτρώθητε τιμῇ αἱματι ὡς ἁμνοῦ ἁμώμιον καὶ ἀσπίλου Χρ.* Hebr. 9, 14: *ἐαυτὸν προσήνεγκεν ἄμωμον τῷ θεῷ*. **b)** Uebertragen auf den sittl.-relig. Habitus, 2 Sam. 22, 24. Ps. 15, 2; 18, 24; 37, 18; 119, 1. 80. Prov. 11, 5. 20. ὁδός Ps. 101, 2. 6; mit νόμος Ps. 19, 8. Auch Epitheton Gottes Ps. 18, 31. — Im N. T. so verb. mit ἅγιος Eph. 1, 4; 5, 27. Col. 1, 22: *ἅγ. καὶ ἁμ. καὶ ἀνεγκλήτους*. Apok. 14, 5: *ἐν τῷ στόματι αὐτῶν οὐχ ἐρέθη ψεῦδος· ἄμωμοι γὰρ εἰσιν*. — Corin. verb. ἁμωμότης u. τελειότης. An den übrigen Stellen wechselt es in den Handschr. mit dem folgenden Wort.

Ἀμώμητος, ον, untadelhaft, tadellos, nur in der spät. Gräc. u. daselbst häufiger als ἄμωμος; Phil. 2, 15. Jud. 24. 2 Petr. 3, 14.

N.

Νεκρός, ὁ, poet. (namentl. bei Hom.) νεκός, zusammenhängend mit dem lat. nec, necare, nocere; auch adj. νεκρός, ὁ, ὄν. **a)** der tote Leib, der menschl. Leichnam; insbesondere von den in der Schlacht Gefallenen (vgl. Apok. 16, 3); sodann überhaupt die Toten im Gegensatz zu den Lebenden, die Abgeschiedenen — die Toten im Hades, νεκροὶ τεθνηῶτες. Cf. Hom. Od. 12, 583: *δύσσομαι εἰς Ἀΐδου καὶ ἐν νεκρῶσσι φαινω*. 1 Petr. 4, 6: *νεκροῖς εἰηγγελισθη*. Luc. 16, 30: *ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτούς*. Bei den LXX entspr. נָפֶק, dem Partic. von נָפַק, neben τεθνηκός. Letzteres bz. den, dem der Tod widerfahren ist, Ex. 12, 30; 14, 31. Num. 16, 48. 49; 19, 11. 13. Deut. 25, 5 u. a., νεκρός den, der im Zustande des Todes sich befindet (vgl. θάνατος 2, a u. b). Joh. 12, 1: *ὅπου ἦν Λάζαρος ὁ τεθνηκός, ὃν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν*. Apok. 1, 17. Act. 20, 9 u. Vgl. 1 Thess. 4, 14: *οἱ κοιμηθέντες διὰ τοῦ Ἰω* mit B. 16: *οἱ νεκροὶ ἐν Χρ.* Der Artikel wird im N. T. regelmäßig ausgelassen in den Verbindungen ἐγείρειν, ἐγείρεσθαι, ἀνυστῆναι ἐκ νεκρῶν, während νεκροὶ u. οἱ νεκροὶ

entschieden zu unterscheiden sind, vgl. Marc. 12, 26. 27. 1 Cor. 15, 15. 16. 29. 32. 52. In der Prof.-Gräc. häufig νεκροί ohne Art. = die Toten.

b) Wie νεκρός dem θάνατος als Zustand des dem Gerichtsverhängnis des Todes anheimgefallenen Menschen entspricht, so wird es auch in der neutestamentl. Gräc. wie θάν. von dem Zustande noch lebender Menschen gebraucht; u. zwar liegt es nun am nächsten, es dann ebenfalls von dem Zustande derer zu verstehen, deren Leben von dem Gerichtsverhängnis des Todes bestimmt ist, nicht aber, wie gern geschieht, vom sogen. geistl. Tode. Vgl. Col. 2, 13. Eph. 2, 1. 5: νεκροὶ ἐν παραπτώμασιν (ein Ausdr. wie νεκροὶ ἐν Χρῶ, nur daß dies den leiblichen Tod zur Voraussetzung hat) mit Röm. 7, 9: ἁμαρτία ἀνέλησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ Θεοῦ u. Harleß z. d. St. Auch vgl. den Context Eph. 2, 1. 5—7: νεκροὺς ἐν παραπτώμασι συνεζωοποίησεν ἐν Χρῶ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν, καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χρῶ Iv. Wollte man νεκρός auf die sittl.-relig. Unthätigkeit u. Unfähigkeit beziehen, so würde der Zusammenhang, in welchem es sich um die Heilsmitteilung handelt, erlahmen. Vgl. auch die alttestam. Stellen Prov. 21, 16; 9, 18; 2, 19 hebr. Ebenso vgl. Eph. 5, 14: ἐγειρε ὁ καθεύδων καὶ ἀνάστα ἐκ τῶν νεκρῶν καὶ ἐπιγαύσει σοι ὁ Χς mit Jes. 9, 1; 60, 1 ff. Ezech. 37. Der Tod bz. in der Sprache der Schrift den Zustand des dem Heile fernen Menschen, welcher allerdings an den sittl. Zustand, das sittl. Verhalten — vgl. νεκροὶ ἐν παραπτ. — anschließt, ohne daß aber dieser selbst als Tod bz. wird (vgl. ἔργα νεκρά Hebr. 6, 1; 9, 14, f. u. c). Das Hauptmoment in dem Begr. des Todes ist das Gerichtsverhängnis, wie auf der andern Seite das Leben in erster Linie Heilsgut ist u. ζῆν nie ohne nähere formale Bestimmung eine sittl. Lebensbethätigung bz., vgl. Röm. 6, 11: νεκρὸς τῇ ἁμαρτίᾳ. Νεκρός = dem Tode (noch bei Lebzeiten) verfallen; f. Röm. 8, 10: σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν. — Die der Bed. geistlich tot vielleicht scheinbar günstigste Stelle Röm. 6, 13: παρουσίᾳ τοῦ Θεοῦ ἐκ νεκρῶν ζῶντας steht in zu innigem Zusammenh. m. B. 6—11 (insbes. vgl. B. 8. 10. 11), als daß von jener Bed. die Rede sein könnte, zumal das ὡς nicht = tanquam, sondern quippe qui. — Röm. 11, 15: εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κρίσις, τίς ἡ πρόσλημις εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν steht νεκρός offenbar in Hinsicht desjenigen Zustandes, in welchem sich das ungläubige Israel fern vom Heile befindet. — Mtth. 8, 22 (Luc. 9, 50): ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς, kann es nicht zweifelhaft sein, daß die mortui sepelientes gleicherweise wie die mortui sepeliendi im Todeszustande befindlich sind, nur mit dem Unterschiede, daß jene etwa dem Tode verfallen, diese ihm anheimgefallen sind, während derjenige, der dem Herrn folgen will, das Heil gefunden hat u. in die Gemeinschaft desselben einzutreten im Begriff ist, vgl. Jes. 9, 1. — Es erübrigt nur noch Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῆς, καὶ νεκρὸς εἶ, wo aber wenigstens nicht von sittl.-relig. Unfähigkeit, sondern nur Unthätigkeit die Rede ist, ζῆν u. νεκρός dann zu verstehen, wie z. B. Xen. Cyr. 8, 7, 23: τὰ ἔργα τινὸς ζῶσιν ἐμφανῇ (etwa = blühen). Jedoch vgl. B. 2: στίγρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἐμελλον ἀποθανεῖν. — Zu Luc. 15, 24 vom verlorenen Sohne: νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέστη, ἦν ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη cf. Soph. Philoct. 1030: ὃς οὐδὲν εἰμι καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι. Andere Beispiele f. Kypke, observ. ser. — In der Prof.-Gräc. findet sich allerdings νεκρός in einem analogen Sinne, wie wir vom geistl. Tode reden, cf. Clem. Alex. Strom. 5: διὸ καὶ ἐν τῇ βαρβάρῳ φιλοσοφίᾳ νεκροὺς καλοῦσι τοὺς ἐκπεσόντας τῶν δογματῶν καὶ καθυποτάξαντας τὸν νοῦν τοῖς πάθεσι τοῖς ψυχικοῖς. Cf. Schol. ad Aristoph. Ran. 423: διὰ τὴν κακοπραγίαν νεκροὺς τοὺς Ἀθηναίους καλεῖ. So auch in der kirchl. Gräc.

c) Das Adj. wird in der neutestamentl. Gräc. auch wie ζῆν in der Prof.-Gräc. auf

andere Begriffe übertragen, deren Bestehen, Gültigkeit, Wirksamkeit u. gekennzeichnet werden soll (s. ζάω), z. B. πιστις νεκρά Jac. 2, 17. 26. ἀμωμία νεκρά Röm. 7, 8. ἔργα νεκρά Hebr. 6, 1; 9, 14, — Werke, in denen kein Leben sich ausprägt, die den Tod in sich tragen als Werke der Sünde, daher 6, 1: μετάνοια ἀπὸ νεκρῶν ἔργων. 9, 14: καθαρῖζειν τὴν συνείδησιν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων. Vgl. die Berunreinigung durch den Tod unter καθαρῖζειν.

Νεκρώω, von θανατόω, unterschieden wie ertöten von töten, Pass. ersterben, absterben, dagegen θνήσκω, sterben. In der Prof. Gräc. spät. u. sehr selten; wie es scheint besonders von nicht lebenden Wesen, z. B. Plut. de prim. frig. 21 (954, E) von der gefrorenen Erde: ἔστησε τὴν ἑξιν ἐπαγεῖσθαι καὶ νεκρωθεῖσθαι. Phil. de mund. 2, 620, 13: τὸ ὕδωρ — ἀκίνητον ἐαθεῖν ἰφ' ἑσυχίας νεκροῦται. Uebers. = unwirksam bzw. unempfindlich machen, abstumpfen, s. νέκρωσις. Bretschneider vergl. Antonin. 7, 2: τὰ δόγματα πῶς ἄλλως δύνανται νεκρωθῆναι. Daran schließt Röm. 4, 17: σῶμα νεκρωμένον von dem nicht mehr zeugungsfräftigen Leibe; ebenso Hebr. 11, 12: ἀφ' ἐνὸς ἐγεννήθησαν καὶ ταῦτα νεκρωμένον. Dagegen Col. 3, 5: νεκρώσατε τὰ μέλη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς schließt an B. 3: ἀπεθάνετε γάρ u. bz. nicht unwirksam machen, sondern aufhören machen, denn nicht die Triebe, sondern die Erscheinungen des sündigen Lebens sind als τὰ μέλη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς bz.

Νέκρωσις, εως, ῖ, selten u. nur bei Spät., u. zwar wie es scheint nicht in activer sondern nur in pass. Bedeutung = das Absterben als ein Widerfahrnis bzw. das Erstorbensein; so bei Galen., Aret. 2 Cor. 4, 10: τὴν νέκρωσιν τοῦ Ἰν ἐν τῷ σώματι περιεγέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰν ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ, vgl. Gal. 6, 17. 1 Cor. 15, 31. Röm. 8, 36. Die Annahme einer act. Bedeut. für diese Stelle ist nicht notwendig, genügt dem Gegensatz ζωή nicht u. entspricht nicht dem Zweck einer Zusammenfassung von B. 8. 9. — Außerdem Röm. 4, 19: τὴν νέκρωσιν τῆς μητρὸς Σάρρας, wie bei Galen. von erstorbenen Gliedern.

Νέος, α, ον, neu, noch nicht alt, d. i. jung, frisch. Vgl. οἶνος νέος Mith. 9, 17. Marc. 2, 22. Luc. 5, 37. 38 gegenüber οἶνος παλαιός B. 39. Was noch nicht lange besteht, z. B. νέοι θεοὶ öfter vom Zeus u. im Gegensatz gegen die Titanen; νέος μαθητής, ein Novize, Aristot. Eth. 1, 3. LXX meistens = 722, nur Lev. 23, 16; 26, 10. Hohesl. 7. 13 = 777. Das Verhältnis zu καινός ist dies, daß es nicht an u. für sich das Alte verdrängt u. an die Stelle desselben tritt, sondern daß es überhaupt nur das Altsein u. was dazu gehört von sich selbst ausschließt. Also διαθήκη νέα Hebr. 12, 24 nicht weil sie die παλαιά verdrängt, sondern weil sie nicht ist wie die παλαιά, 8, 13; 7, 18. 19. Ebenso ist Col. 3, 10 zu verstehen: ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον κτλ., wo ἀνακαιν. die Ausschließung u. Verdrängung des alten Menschen bz., während νέος der παλιγγενεσία Tit. 3, 5, dem ἄνωθεν γεννηθῆναι Joh. 3, 3 entspricht. Vgl. Ps. 103, 5: ἀνακαινωθήσεται ἡ νέότης σου. Das gleiche Verhältnis zu παλαιός ist 1 Cor. 5, 7 zu beachten: ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ᾖτε νέον γέρας, καθὼς ἐστε ἄζυμοι. — Sonst, außer Tit 2, 4 (Femin.), der Comparat. νεώτερος Luc. 15, 12. 13; 22, 26. Joh. 21, 18. Act. 5, 6. 1 Tim. 5,

1. 2. 11. 14. Tit. 2, 6. 1 Petr. 5, 5. Neben *καινός* findet sich als Synon. auch noch *πρόσφατος* Hebr. 10, 20. Ist *νέος* was noch nicht lange gewesen ist, *καινός* was im Gegensatz zu dem Bisherigen noch nicht dagewesen, so ist *πρόσφ.* was überhaupt erst eben geworden ist; Hebr. 10, 20 würde *καινὸν ὁδόν* ebenso im Widerspruch stehen mit 9, 8, wie *νέα*, daher *πρόσφατος*.

Νεόω, erneuern; höchst selten in der Prof.-Gräc. Jer. 4, 3: *νέώσατε ἑαυτοὺς νεώματα* (Neuland) *καὶ μὴ σπείρητε ἐπ' ἀκάνθας*. Etwas häufiger in der Prof.-Gr. *νεάω*, ein Brachland pflügen, neues Land zur Saat bereiten.

Ἀνανεόω, erneuern, verjüngen. Suid.: *ἀναζωπυρῆσαι, ἀνανεῶσαι, ἀνεγείραι, ζωῶσαι*. Das Activ findet sich selten, z. B. Marc. Anton. 4, 3: *ἀνανεόν σεαυτὸν*. LXX Job 33, 24: *ἀνανεώσει αὐτοῦ τὸ σῶμα ὥσπερ ἀλοιφήν ἐπὶ τοίχον*. Aquila Ps. 29, 2: *ἀνανεώσας με*. Das Med. in transf. Bed. desto häufiger bei Thucyd., Herodian., Polyb., Diodor.; *παλαιὰν φιλίαν* Thuc. 7, 33. 1 Mcc. 12, 1. 10. 16. *τὴν μάχην* Hrdn. 4, 15. 16. Nie aber steht das Med. in reflexiver Bedeut. = erneuern; daß die Bedeutung sich erinnern, z. B. Lucn. amor. 8: *ἡρωϊκοὺς μύθους ἀνανεοῦμενος*. Sext. Pyrrh. hyp. 3, 268: *ἀναμνησκόμενοι καὶ ἀνανεοῦμενοι ταῦτα ὅπερ ᾗδεσαν* nur eine Besonderung der Bedeutung sich (sibi) etwas wieder auffrischen, erneuern ist, ist leicht zu erkennen, auch wenn wir den vollständigeren Ausdruck *ἀνανεοῖσθαι τι τῇ μνήμῃ* Thom. Mag. p. 28 nicht hätten. Es ist daher Eph. 4, 23: *ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν* als Passiv zu nehmen, vgl. 2, 10; 4, 24. Zur Sache ist das unter *νέος* zu Col. 3, 10 Gesagte zu berücksichtigen.

Νόμος, ὁ, Brauch, Sitte, Recht, Ordnung; Hes., Pind., Herodot, z. B. Hes. Thes. 66: *Μοῦσαι — μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἔθνη κέδνα*. Hdt. 1, 132: *ἄνεν μάγου οὐ σφι νόμος ἐστὶ θυσίας ποιεῖσθαι*. 1, 61: *ἐμίσγετό οἱ οὐ κατὰ νόμον*. 3, 38: *νόμον πάντων βασιλέα φήσας εἶναι* — *usus est tyrannus*. Das Wort ist zurückzuführen auf *νέμω*, austheilen, walten, verwalten, vgl. *νέμεσις, νεμέσεια*, u. hängt nach Curtius a. a. O. zusammen mit Numa, Numitor, numerus. Cic. de leg. 1, 19: „Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatum.“ Plut. Conv. disp. 2, 644, C: *οἱ νόμοι τῆς ἰσα νεμούσης εἰς τὸ κοινὸν ἀρχῆς καὶ δυνάμειος ἐπώνυμοι γέγονασιν*. Daß der Begriff der Ordnung vorwiegt, darauf führt auch *νόμος* sowohl von der Tonart als von der Tonweise in der Musik, vgl. Deut. 32, 46 = *הִנֵּה*. Es ist insbesondere Bz. der schriftl. fixierten Staats- u. Rechtsordnungen, der Gesetze u. Verfassungen geworden, cf. Aristot. Rhet. ad Alex. 2: *νόμος δὲ ἐστὶν ὁμολόγημα πόλεως κοινὸν διὰ γραμμάτων προστάτων πῶς χρῆ πράττειν ἕκαστα*. Plat. Legg. 1, 644, D: *ὁ (λογισμὸς) γεγόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται*. Die *νόμοι* werden von den *ἐθῆ* als die geschriebenen von den ungeschriebenen Gesetzen unterschieden, Schol. Thuc. 2, 37. Plat. Legg. 8, 841, B: *παρ' αὐτοῖς ἔστω νόμιμον, ἔθι καὶ ἀγράφῳ νομισθὲν νόμῳ*. Plut. Lyk. 13: *μία οὖν τῶν ῥητῶν ἔν, ὥσπερ εἴρηται, μὴ χοῆσθαι νόμοις ἐγγράφοις*. Arist. Rhet. 1, 10, 2: *νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος, ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται· κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ*. Vgl. *γράφειν, γράμμα* u. die neutestamentl.

Charakteristik des alttestamentl. Gesetzes als νόμος. „In Athen hießen vorzugsweise Solons Gesetze νόμοι, die des Dracon Δεσμοί; von da ab ist νόμος der stehende Ausdruck für das von Staats wegen bestehende u. als richterl. Norm geltende Gesetz, sei es durch Herkommen oder durch eine besondere gesetzgebende Gewalt eingeführt; Herodot., Tragg., Aristot., Thuc., Xen., Plat. u. allgem., während Homer, der das Wort in der Od. u. Il. noch gar nicht kennt, für diesen Begriff θέμιστες hat“; Passow. Indem νόμος das Gesetz als Regel u. Ordnung bz., ist es erklärlich, daß das Wort sich erst mit der Ausbildung eines geordneten Staatslebens in der Bed. Gesetz fixierte, u. indem es nun alles, was Rechts- u. Staatsordnung ist, bz., bietet es sich von selbst zur Uebertragung des hebr. תורה dar (eigentl. Unterweisung, Anweisung, Weisung) von der Gottesordnung Israels, תורה = תורה, תורה = תורה, תורה = תורה u. namentl. דיקאומא; תורה = תורה. תורה = תורה — das Gesetz nach der Auctorität, auf die es sich zurückführt u. die es behauptet; תורה von der einzelnen Sagung (vgl. Hebr. 7, 5; 9, 19. Mtth. 22, 36. Eph. 2, 15); דיקאום bindender Beschluß, allgem. gültiger Satz, bzw. Decret, Befehl, s. S. 306 f.

Was den Sprachgebr. der neutestamentl. u. überhaupt der bibl. Gräc. betrifft, so unterscheidet es sich zuvörderst dadurch formell von dem der Prof.-Gr., daß in letzterer die gesamte gesetzl. Verfassung u. Ordnung eines Gemeinwesens durchgängig durch den Plural bz. wird, der Singular von einzelnen Gesetzen, u. in der Bed. Brauch, Recht, sowie als Gattungsbegriff z. B. Plat. de leg. 314, B: τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα νόμον εἶναι. (Vgl. Krüger zu Thuc. 1, 77, 2: „ὁ νόμος wurde in der Prosa keineswegs so allgem. wie unser ‚das Gesetz‘ collectiv gebraucht, wenn es auch z. B. mit Beziehung auf eine Stelle des Pindar [Plat. Gorg. 484, b] so vorkommt, bei [Hrdt. 3, 38, 2] Plat. Prot. 337, D; de leg. 680, b. Dagegen dieselbe Stelle wiedergebend οἱ πόλεως βασιλῆς νόμοι Symp. 196, C; cf. Aristot. Pol. 3, 3. Jedenfalls erscheint ὁ νόμος nicht so bei Thuc.“) Dagegen in der bibl. Gräc. ὁ νόμος das Gesetz des Volkes Israels, durch welches alle Verhältnisse des persönl. u. Gemein-Lebens normiert wurden, resp. das göttl. Gesetz mit seinen verschiedenen Bestimmungen, vgl. ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν, Eph. 2, 15. Der Plural nur wie Hebr. 8, 10; 10, 16 (nach Jer. 31, 31, wo hebr. der Singular): δίδους νόμους μου εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν. Zunächst nun steht νόμος a) ganz allgem. = Gesetz, dies jedoch nur selten, wie Joh. 19, 7: ἡμεῖς νόμον ἔχομεν καὶ κατὰ τὸν νόμον ἡμῶν ὀφείλει ὀποθανεῖν. Sodann in den Ausdrücken ὁ νόμος τοῦ νοός μου Röm. 7, 23: ἕτερος νόμος (sc. ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσί μου) — ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας ebendaf. B. 25. 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου, opp. ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς ἐν Χρῆ. Alle diese Ausdrücke sind gewählt in Rücksicht auf das Gesetz Gottes, wie es den Menschen als allein gültiges Gesetz in Anspruch nimmt. Vgl. 7, 1: ὁ νόμος κυριεύει τοῦ ἀνθρώπου, also Gesetz — eine den Menschen bestimmende Gewalt, vgl. B. 23. δουλεῖν νόμῳ B. 25. δεδῶσθαι νόμῳ 7, 2 (1 Cor. 7, 39). 7, 2: ὁ νόμος τοῦ ἀνδρός, vgl. Lev. 14, 2: ὁ νόμος τοῦ λεπροῦ. — Röm. 3, 27: διὰ ποίου νόμου; τῶν ἔργων; οὐχί, ἀλλὰ διὰ νόμον πίστεως. Sodann b) steht nun νόμος durchgängig, wie schon in den alttestamentl. Apokryphen, von derjenigen Norm für Leben u. Handeln, welche Gott dem Volke Israel gegeben hatte, von dem Gesetz des Volkes Israel, zunächst mit näheren Bestimmungen wie ὁ νόμος τοῦ κυρίου Luc. 2, 39. 23. 24. ὁ νόμος τῶν Ἰουδαίων Act. 25, 8; vgl. Joh. 18, 31. Act. 18, 15; 23, 29. ὁ νόμος ἡμῶν Joh. 7, 51; 19, 7. Act. 24, 6. ὁ πατρὶος νόμος Act. 22, 3. ὁ νόμος Μωϋσέως Joh. 7, 23. Luc. 2, 22. Act. 13, 39; 15, 5; 28, 23. 1 Cor. 9, 9. Hebr. 10, 28. Diese letztere Bz. ist nicht allgem. als geschichtl., sond. speciell als heilsgeschichtl. Benennung des israelit. Gesetzes aufzufassen u. wertet dasselbe nach

der heilsgeschichtl. Stellung u. Bed. Moses, vgl. Joh. 1, 17: ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη, ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰησοῦ Χρ. ἐγένετο. 5, 45: Μωϋσῆς εἰς ὃν ἠλπίκατε, vgl. B. 46. Act. 6, 11: λαλῆν ῥήματα βλάβημα εἰς Μωϋσῆν καὶ τὸν θεόν. 7, 35. 37. 44; 21, 21: ἀποστασίαν διδάσκεις ἀπὸ Μωϋσέως. Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἀπὸ Ἀδάμ μέχρι Μωϋσέως κτλ. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο. 2 Cor. 3, 7 ff. Hebr. 3. Gal. 3, 19 ff. — Dann allein stehend = das Gesetz, u. zwar weniger in der spec. Bestimmtheit: unser d. i. Israels Gesetz, als vielmehr: Gottes Gesetz, ὁ νόμος τοῦ θεοῦ Röm. 7, 22. 25; 8, 7, das mit göttl. Auctorität bekleidete u. den Anspruch auf beständige u. alleinige Gültigkeit erhebende Gesetz, wie es das Verhältniß der Menschen zu Gott ordnet u. das gesammte menschl. Leben in Rücksicht auf Gott regelt. Vgl. den bibl. Begr. von δίκαιος. Act. 18, 13: παρὰ τὸν νόμον ἀναπέθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θν. Mith. 5, 18: ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἅτα ἐν ᾧ μὴ κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου. 22, 36; 23, 23. Luc. 2, 27; 10, 26; 16, 17. Act. 7, 53; 15, 24; 21, 20. 24. 28; 22, 12; 23, 3. In den paulin. Briefen, Hebr. u. Jac. findet es sich auch ohne Artikel in demselben Sinn, jedoch außer Röm. 4, 15 u. 5, 20 nicht im Nominativ; in der Regel fehlt der Artikel in den Fällen, wo es weniger auf die geschichtl. Ausprägung u. Erscheinung, als auf den Begriff selbst ankommt, nicht auf das Gesetz, welches, sondern wie oder als was für eines es Gott Israel gegeben u. wie eben nur dies Eine vorhanden ist u. sein kann, vgl. Hebr. 7, 16: κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης. So namentl. an den Stellen, wo das articulierte u. artikkelose νόμος wechseln; Röm. 2, 14. 15: ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιοῦσιν οὗτοι νόμον μὴ ἔχοντες ἑαυτοῖς εἰσὶν νόμος, οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν. 2, 23: ὅς ἐν νόμῳ καυχῶσαι, διὰ τῆς παραβάσεως τοῦ νόμου τὸν θεὸν ἀτιμάζεις. B. 27: κρινεῖ σε ἡ ἐκ κρίσεως ἀκροβυστία τὸν νόμον τελοῦσα σε τὸν διὰ γραμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμον. Röm. 4, 15: ὁ γὰρ νόμος ὁργὴν κατεργάζεται· οὗ γὰρ οὐκ ἔστι νόμος, οὐδὲ παράβασις. Vgl. auch Hebr. 10, 8: αἵτινες κατὰ τὸν νόμον προσφέρονται neben der von Edf. Treg. Westc. aufgenommenen Lesart κατὰ νόμον, wie auch 8, 4 beide Lesarten sich finden, dagegen 7, 5; 9, 22: κατὰ τὸν νόμον. Daß aber auch das artikkelose νόμος das Israel gegebene Gesetz meint, erhellt am augenfälligsten Röm. 5, 13: ἄρτι γὰρ νόμον ἡμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἡμαρτία δὲ οὐκ ἐκλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. B. 20: νόμος δὲ παρεστῆκεν, ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα. Vgl. 5, 14: ἀπὸ Ἀδάμ μέχρι Μωϋσέως. Νόμος, das, was Gesetz ist, neml. Gottesordnung, Ausdruck des Willens Gottes, hat eben nur Eine geschichtl. Ausprägung, ὁ νόμος, — Gattung u. Species fallen zusammen. (In den histor. Büchern des N. T. steht νόμος außer Luc. 2, 23. 24, wo als nähere Bestimmung νόμος κυρίου gesetzt ist, nie artikkelos. Häufiger in den neuest. Apokr.)

Während nun im Hebräerbriebe das Gesetz als heilsgeschichtl., den Heilsbefehl vermittelnde Anstalt u. Ordnung im Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Christo in Betracht kommt, als Ordnung u. Regel der alttestamentl. Heilsvermittlung, wird es in den paulinischen Briefen (Röm., 1 Cor., Gal., Eph., Phil., 1 Tim.) u. im Brief Jac. als göttl. Ordnung u. Regel des Lebens u. Verhaltens, als Ausdruck der von Gott an den Menschen gestellten u. überhaupt zu stellenden Anforderungen behufs der Heilserlangung angesehen u. sein Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Christo nach dieser Seite hin bestimmt. Hierauf beruht die gebräuchl. u. schon im N. T. in etwa begründete (vgl. Ex. 34, 28. Deut. 10, 4) u. namentl. Deut. 5, 22. Röm. 9, 4: ὧν . . . ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία deutlich ausgeprägte Unterscheidung zwischen Moral- u. Ceremonialgesetz. Man kann nicht sagen, daß Paulus nur vom Moralgesetz, der Hebräerbriebe

vom Ceremonialgesetz rede. Wenn Paulus sagt Gal. 5, 3: μαρτύρομαι δὲ πάλιν παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεταμένῳ ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, so denkt er offenbar an das ganze Gesetz Israels u. nicht bloß spec. an das Ceremonialgesetz, s. u. ὀφειλέτης; ebenso Phil. 3, 5. 6: κατὰ νόμον φαρισαῖος . . . κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γενόμενος ἁμιρπητος, vgl. mit Röm. 7, 7—11. Denn eine solche Gerechtigkeit bot das Gesetz, welches die Sünde verbietet, dem Sündigenden durch die Institution der Sühne dar (u. hiernach dürften Stellen wie Luc. 1, 6 zu erklären sein). Aber indem dem Apostel das Verhältnis des Menschen zum Gesetz u. seinen Forderungen in erster Linie steht, betont er insbesondere das Gesetz als Forderung u. Norm des sittlich-religiösen Lebens, νόμος δικαιοσύνης Röm. 9, 31. 8, 7: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἐχθρὰ εἰς θεόν· τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ἵποτάσσεται· οὐδὲ γὰρ δύναται. 3, 19: ὅσα ὁ νόμος λέγει τοῖς ἐν τῷ νόμῳ λαλεῖ, ἵνα πᾶν στόμα φραγῇ καὶ ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ. 2, 26: ἐὰν οὖν ἡ ἀκοροβυστία τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου φελεύσῃ. B. 23 vgl. mit B. 21. 22; 7, 7: τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ἥδειν εἰ μὴ ὁ νόμος ἔλεγεν οὐκ ἐπιθυμήσεις. 8, 3. 4; 13, 8. 10. Gal. 3, 10. 12. 13. 1 Tim. 1, 8. 9. Ihm handelt es sich vor Allem um das Verhalten des Menschen zur göttl. Heilsoffenbarung, Gal. 3, 12: ὁ νόμος οὐκ ἐστὶν ἐκ πίστεως, u. was das Gesetz in Betreff des sittl. Verhaltens vor Gott fordert (Decalog), ist als wirklich Erstes u. als Ausgangspunkt des ganzen Gesetzes so sehr die Hauptsache, daß die Bestimmungen des Gesetzes über Cultus u. Opfer ic. theils nur Ausführungen dieser Grundlage sind, theils einen Etzatz des mangelnden sittl. Verhaltens im Auge haben. Vgl. Deut. 5, 22: „Und Jhoh that Nichts hinzu“ — mit Bezug auf den Decalog. Wird aber das Gesetz als göttl. Institution im Verhältnis zu der schließl. Heilsverwirklichung in Christo angesehen, so daß vor Allem in Betracht kommt, was u. wie viel von Heile das Gesetz bietet, als das Gesetz als Gabe, als alttest. Heilsvermittlung, so wird es sich, wie im Hebräerb., um die Bestimmungen desselben über Priestertum u. Opfer handeln. Hebr. 7, 5. 28: ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἁρχιερεῖς. 9, 22: ἐν αἱματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τὸν νόμον. 10, 8; 8, 4; 9, 19 (zu 7, 16: κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης vgl. unter σάρκινος). Bei Paulus dient das Gesetz zum Nachweis der Sünde; im Hebräerb. erhebt sich das Gesetz auf der Voraussetzung der Sünde. Gal. 3, 19: τί οὖν ὁ νόμος; τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη. Röm. 4, 15; 5, 13. 20; 7, 8. Hebr. 10, 3: ἐν αἰταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν κατ' ἐναντίον. Röm. 3, 20: διὰ νόμον ἐπίγνωσις ἁμαρτίας. Den Nachweis der Sünde führt der Decalog. Auf Grund der Anerkennung der Sünde ordnet das Gesetz Opfer u. Priestertum. Insofern ist also die gebrauchliche Unterscheidung zwischen Moral- u. Ceremonialgesetz richtig, nur müssen dieselben als die zwei zusammengehörigen Teile eines Ganzen betrachtet werden. Daß dem Hebräerb. der Begriff des Gesetzes als sittl. Norm nicht fremd ist, erhellt Hebr. 8, 10; 10, 16; 2, 2; 8, 9; 9, 15; 10, 28: ἀθετήσας τὸν νόμον Μωϋσῆως — ἀποθήσκει. Sahn das A. T. bietet die Hand zu solcher Unterscheidung durch die dem Decalog beigelegte Bed. Ex. 34, 28; 25, 16. — An diese Zusammengehörigkeit der beiden Seiten des Gesetzes schließen sich die gleichen Aussagen über Abrogierung des Gesetzes durch die Heilsoffenb. in Christo bei Paulus u. im Hebräerb. an. Hebr. 7, 5. 12: μετατιθεμένης γὰρ τῆς ἱεροσύνης ἐξ ἀνάγκης καὶ νόμον μετάθεσις γίνεται. 10, 1: σκιά γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν. 7, 19: οὐδέν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. Hiermit vgl. Röm. 10, 4: τέλος γὰρ νόμον Χρ̄. Eph. 2, 15: ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι καταργήσας. (Daß im Hebräerb. die Heilswirksamkeit als καθαρίζειν, von Paulus als δικαιοῦν benannt wird, hängt ebenfalls hiermit zusammen.) Was die heilsgesch. Stellung des Gesetzes anbetrifft, so vgl. Hebr. 10, 3: ἐν

αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν, sowie mit 10, 1: σκιάν γὰρ ἔχων κτλ. die paulin. Aussprüche Gal. 3, 21. 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν. B. 23: ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλονσαν ἀποκαλυφθῆναι πίστιν. Das Gesetz ist auch für Paulus Heilsordnung, nur daß Paulus das ins Auge faßt, was das Gesetz fordert u. gebietet, um auf die Heilsgabe u. den Heilsempfang vorzubereiten, nicht was es giebt u. bietet als Heilsanstalt, Heilsvermittlung; dagegen der Hebräerbr. von dem redet, was das Gesetz giebt, vgl. die paul. Unterscheidung zwischen νομοθεσία u. λατρεία Röm. 9, 4. Obwohl das Gesetz für die paulin. Anschauung nicht in Gegensatz steht gegen die Heilsverheißung (Gal. 3, 21: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ Θεοῦ; μὴ γένοιτο), ist ihm doch jegliches mittelbar oder unmittelbar ursachl. Verhältnis zur Heilsverwirklichung resp. dem Heilsgut abzuspochen. Röm. 3, 21: χωρὶς νόμου δικαιοσύνη Θεοῦ πεφανέρωται, vgl. B. 27. 28; 4, 13: οὐ γὰρ διὰ νόμον ἡ ἐπαγγελία. 8, 3. 4; 9, 31; 10, 5. Gal. 2, 21; 3, 18. Phil. 3, 9. Vielmehr ergibt sich aus dem Verhältnis des Gesetzes zur Sünde, daß es das Gegenteil des Heilsgutes mit sich führt, Gal. 3, 13: Χς ἡμᾶς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου. B. 10: ὅσοι ἐξ ἔργων νόμον εἰσὶν, ὑπὸ κατάραν εἰσὶν. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονε θάνατος. Ja — es eignet ihm ein ursachl. Verhältnis zur Sünde, Röm. 7, 8: χωρὶς γὰρ νόμον ἁμαρτία νεκρά, vgl. B. 9. B. 5: τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν τὰ διὰ τοῦ νόμου. 5, 20. 1 Cor. 15, 56: ἡ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος, obwohl nicht zu sagen ist ὁ νόμος ἁμαρτία Röm. 7, 7; vgl. B. 12. 14. 16. Durch die Heilsoffenbarung u. Heilsmitteilung wird nun das Verhältnis des Menschen zum Gesetz gelöst, Röm. 7, 6: κατηγορήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου. B. 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χν (vgl. B. 2. 3). Gal. 4, 5. Vgl. Gal. 2, 19: διὰ νόμον νόμῳ ἀπέθανον — Χν συνεσταύρωμαι. Ferner vgl. den Gegensatz ὑπὸ νόμον — ὑπὸ χάριν Röm. 6, 14. 15 (Gal. 4, 21; 5, 18).

Von den Verbindungen, in welchen νόμος erscheint, sind noch zu erwähnen νόμος ἔργων Röm. 3, 27; vgl. ἔργα νόμου 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. νόμος δικαιοσύνης Röm. 9, 31. νόμον πράσσειν Röm. 2, 25. τελεῖν 2, 27. φυλάσσειν 6, 13. πληροῦν 13, 8. Gal. 5, 14. τὸν νόμον ποιεῖν Gal. 5, 3. Joh. 7, 19; vgl. ποιητὶς τοῦ νόμου Röm. 2, 13. ἀκροατὴς τοῦ ν. ebendaf., ὑπὸ νόμον εἶναι Gal. 3, 10. Röm. 4, 14. τὸν νόμον γινώσκειν Röm. 7, 1; vgl. Joh. 7, 49. νόμον καταργεῖν, ἰσχύειν Röm. 3, 31. Vgl. ἐν νόμῳ ἁμαρτάνειν Röm. 2, 12 mit ἐν νόμῳ δικαιοῦσθαι Gal. 3, 11; 5, 4. — Außerdem noch 1 Cor. 9, 8. Gal. 3, 17; 5, 23. — Im Briefe Jacobi bz. ὁ νόμος u. νόμος ebenfalls das Israel gegebene göttl. Gesetz 2, 9. 10. 11; 4, 11, dessen πλήρωμα (Röm. 13, 10. Lev. 19, 18) 2, 8 als νόμος βασιλικός bz. wird, als das herrlichste, hauptsächlichste Gebot desselben, ceterarum legum quasi regina (Knapp), s. unter βασιλικός, — nicht wie Hrdn. 2, 14, 2: νόμῳ βασιλικῷ καλλιερήσας, nach der für Könige geltenden Weise, more imperatorio. Dem gegenüber steht νόμος ἐλευθερίας 2, 12; 1, 25: νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας, vielleicht mit Rücksicht auf paulinische Ausdrucksweise, wie Röm. 7, 3: ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ νοῦ νόμον, vgl. Gal. 2, 4; 5, 1. 13; = ein Gesetz, welches frei oder im Stande der Freiheit erfüllt werden soll; so wird ὁ ἐμφυτος λόγος, das Evangelium bz., welches nicht bloß gehört werden u. damit äußerlich bleiben soll. Vgl. unter ἐλευθερία S. 366. (Indem Jacobus durch diesen Ausdruck die betr. paulinische Vorstellung unbedingt teilt, erhellt auch hierdurch, daß er 2, 14 ff. in Betreff der Rechtfertigung nicht der paulinischen Lehre, sondern höchstens einem Mißbrauch derselben opponiert, wenn er wirklich Rücksicht auf sie nimmt; s. unter ἔργον.) Was Jacobus νόμος ἐλευθερίας nennt, ist das paulinische νόμος Χν Gal. 6, 2, ohne daß man aber

wird sagen dürfen, der Ausdruck sei diesem u. ähnlichen wie Röm. 3, 27; 8, 2 nachgebildet (Kern).

Endlich **c)** bz. ὁ νόμος das Gesetz in seiner schriftl. Fixierung, התורה; vollständig ספר תורה משה. Jos. 8, 31 u. a. ספר תורה יהיה 2 Chron. 17, 8. ספר תורה אלהים Deut. 28, 61. So Matth. 12, 5. Luc. 10, 26. Joh. 10, 34. 1 Cor. 9, 9. Doch ist nicht allein an den Pentateuch zu denken, vgl. Joh. 12, 34; 15, 25, wie auch תורה nicht allein vom Gesetz steht, sondern von jeglicher das Leben des Volkes bestimmenden göttl. Offenbarung, vgl. z. B. Jes. 1, 10; 2, 3; 8, 16 u. a., so daß die gesammte Gottesoffenbarung als Israels νόμος bz. werden kann, insbesondere sofern sie in ihrer schriftl. Fixierung normativen Charakter beansprucht. Sonst wird die gesammte schriftlich fixierte Gottesoffenbarung als ὁ νόμος καὶ οἱ προφηταὶ bz. Matth. 5, 17; 7, 12; 11, 13; 22, 40. Luc. 16, 16. Act. 13, 15; 24, 14; 28, 23. Röm. 3, 21. καὶ οἱ ψαλμοὶ Luc. 24, 44. — Außer den betr. Ausführungen bei Dehler, Schmid, Weiß, Mißl, Usteri, Baur, Holsten, Pfleiderer u. a. vgl. von Einzelschriften; die wahre Lehre des Ap. Paulus vom Gesetz, aus dem Brief an die Römer (Tübingen 1779). Ziling, die paulin. Lehre vom νόμος (Dorpat 1878). Grafe, die paulin. Lehre vom Gesetz (Freiburg i. Br. 1884).

Νομικός, ἡ, όν, **a)** die Gesetze betreffend, zu ihnen gehörend, bei Aristoteles im Gegensatz zu ἡθικός. Tit. 3, 9: μάχαι νομικαί, das jüd. Gesetz betr. **b)** von Personen: gesetzeskundig, rechtskundig. Strab. 12, 539: ἐξηγητὴς τῶν νόμων, καθάπερ οἱ παρὰ Ρωμαίοις νομικοί (jurisconsulti). So wahrscheinlich Tit. 3, 13, da Ζηνὺς kein israelit., sondern griech. Eigennamen ist. An den übr. St. **c)** von den jüd. γραμματεῖς als πατέρων ἐξηγηταὶ νόμων Jos. Ant. 17, 6, 2, ebenso wie diese in Verbind. mit den Pharisiäern Luc. 7, 30; 14, 3; vgl. Matth. 22, 35: εἰς ἐκ τῶν φαρισαίων νομικός mit Marc. 12, 28: εἰς τῶν γραμματέων. Ferner vgl. Luc. 11, 45. 46. 52 mit Matth. 23, 23. 25. 27. 29. 30. Außerdem Luc. 10, 25. Da an allen Stellen, wo sie erwähnt werden, gesetzliche Fragen in Betracht kommen, die Schriftgelehrten jedoch auch als Autoritäten in Fragen der Prophetie auftreten Matth. 2, 4; 13, 52 u. a., so darf die Vermutung gestattet sein, daß γραμματεῖς der Gattungsbegriff, νομικοί speciell die Gesetzes- u. Rechtskundigen unter ihnen, vgl. νομοδιδάσκαλος Luc. 5, 17. Act. 5, 34; man denke an die rechtskundigen Beisitzer des Synedrion u. der übrigen Gerichte. Νομοδιδάσκαλος würde dann diejenigen νομικοί bz., die sich mit dem Unterricht in der Gesetzeskunde befaßten. Vgl. Buxtorf, Tiberias, c. 8. Lex. rabb. s. vv. הלמיר, הלמיר, ספר, רב, רבא x. Lightfoot, hor. hebr. zu Luc. 10, 25 (de doctoribus Judaeorum) u. 11, 45. Lehrer, Art. „Schriftgelehrte“ in Herzogs N.-Enc. 1. Aufl. 13, 731 ff. in der 2. Aufl. 13, 69 bearbeitet von Strack; Schüler, Art. „Schriftgelehrte“ in Niebms Handwörterb. des bibl. Altertums, sowie Neutest. Zeitgesch., S. 441 ff. 2. Aufl. 2, 254 ff.

Νομίμως, gesetzmäßig, 2 Tim. 2, 5: ν. ἀθλεῖν, welches sich sowohl auf die Kampfweise bezieht = den Kampfgesetzen entspr., als auf die Vorbereitung zum Kampfe, vgl. 1 Cor. 9, 25. Für ersteres vgl. Aristid. de pac. 2, p. 403 (bei Wetstein): ἔξω τῶν νομίμων τρόπων μάχεσθαι. Für letzteres Arr. Epict. 3, 10: δὸς μοι ἀπόδειξιν εἰ νομίμως ἔθλησας, εἰ ἐραγες ὅσα δεῖ, εἰ ἐγυμνάσθης κτλ. Hippocr. 1, 15: οἱ νομίμως ἀθλοῦντες ἐπὶ δὲ τοῦ ἀρίστου τὸν ἄρτον μόνον ἐσθίουσιν, ἐπὶ δὲ τοῦ δειπνῶντος τὸ κρέας. — Außerdem nur noch 1 Tim. 1, 8: καλὸς ὁ νόμος ἐάν τις αὐτῷ νομίμως χοιτῇ, welches nicht = dem Wesen des Gesetzes entspr., sondern = wie es Gesetz u. Recht erfordern; es geht dem Zusammenhange nach nicht auf die Hörer u. Thäter,

sondern auf die Lehrer, nicht auf die Erfüllung, sondern auf die Anwendung des Gesetzes, welche auf diejenigen gemacht werden soll, denen es gilt, vgl. καίτοι B. 9. Die Lehrer sollen beachten, für wen das Gesetz bestimmt ist, neml. für die Uebertreter.

Das Adj. ist in der bibl. Gräc. selten, nur in den Apokr. 2 Mcc. 4, 11. 4 Mcc. 5, 35; 7, 15. 6. Sonst nur das substant. Neutr. τὸ νόμιμον, τὰ νόμ., meist in der Verbind. νόμ. αἰώνιον Exod. 12, 14. 24; 29, 28; 30, 31. Lev. 6, 18. 22; 7, 26; 10, 9 u. a., = נֶחֱדָה, נֶחֱדָה, zuweilen = נֶחֱדָה, in diesem Falle jedoch nur im Plural Gen. 26, 5. Ex. 43, 11 u. a. Also = gesetzl. Bestimmung, Recht. In den Apokr. τὰ νόμ. ἀλλότρια, τῶν ἐθνῶν, ἡμῶν κ., nur einmal τοῦ κυρίου 1 Esr. 1, 46.

Ἄνομος, *on*, **a**) sine lege, ohne Gesetz, gesetzlos, z. B. Plat. Polit. 302, E: ἄνομος μοναρχία = legibus carens. So gegenüber ἐπὶ νόμον 1 Cor. 9, 21 u. zwar rücksichtl. dessen, was im bibl. Sinn νόμος ist, der Ausdruck des Willens u. der Forderungen Gottes: τοῖς ἀνόμοις ἐγενόμην ὡς ἄνομος, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ' ἐννομος Χν. Es ist zunächst die geschichtl. vorliegende alttest. Gottesordnung, die alttest. Heilsordnung gemeint, deren die Heiden entbehren, vgl. Eñh. Zuf. 4: ἐμίσησα δόξαν ἀνόμων καὶ βδελύσσομαι κοίτην ἀπειριμῆτων καὶ παντός ἀλλοτρίου. Röm. 2, 12: ὅσοι γὰρ ἀνόμως ἤμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται. An zweiter Stelle aber, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ist νόμος überhaupt Gottesordnung, vgl. Röm. 3, 31: νόμον οὐκ καταργοῦμεν διὰ τῆς πίστεως; μὴ γένοιτο, ἀλλὰ νόμον ἰσχύμεν, mit 8, 3. 4. Ebenso von den Heiden Act. 2, 23: διὰ χειρὸς ἀνόμων προσπίπταντες. — **b**) was nicht mit dem Gesetze in Einklang steht, sich negierend verhält gegen das Gesetz, sich darüber hinwegsetzt, contra legem, gesetzwidrig, — der negative Ausdruck für das, was in der Prof.-Gräc. häufiger positiv durch παράνομος bz. wird. In der bibl. Gräc. meistens substantiviert; adj. im N. T. nur 2 Petr. 2, 8. Xen. Mem. 4, 4, 13: νόμοι πόλεως — ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἃ τε δεῖ πράττειν καὶ ἃν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Νόμιμος — ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων. Sionon. ἄδικος, ἀσεβής, ἀνόσιος. Ἄδικος ist der den Menschen Unrecht thut, ἄνομος der das Gesetz nicht achtet, gesteigert ἀνόσιος, welches der stärkste Ausdruck zur Bz. übermütig frevelhaften Beginne ist. Xen. Rep. Laced. 8, 5: οὐ μόνον ἄνομον, ἀλλὰ καὶ ἀνόσιον θείς τὸ πνθοχόχοις νόμοις μὴ πείθεσθαι. In der bibl. Gräc. ist ἄνομος, ἀνομία Prädicat des Sünders, der Sünde, um sie nach ihrem Charakter als Opposition oder Nichtachtung des Willens Gottes zu bz.; vgl. die Bz. des Antichrist als ὁ ἄνομος κ. ε., indem sich in ihm diese Lossetzung vom Willen Gottes verkörpert 2 Thess. 2, 8 mit B. 3. 4. Das Wort ist nicht selten bei den LXX, jedoch auch nicht annähernd feststehend für irgend ein hebr. Wort. Das Partic. von פָּשָׁע wird durch ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής wiedergegeben. Vgl. Ps. 51, 15. Jes. 1, 28; 53, 12 (Marc. 15, 28. Luc. 22, 37). — Am häufigsten noch = פָּשָׁע neben ἀσεβής u. ἁματωλός, s. unter ἄδικος S. 299. Ps. 104, 36. 1 Sam. 24, 14. 1 Röm. 8, 3. Hab. 3, 12. — פָּשָׁע Jes. 29, 20: ἐξέλειπεν ἄνομος καὶ ἀπώλετο ἐπιρρήφανος καὶ ἐωλοθρήθησαν οἱ ἀνομοῦντες ἐπὶ κακίᾳ. — חָטָא Jes. 9, 17; 10, 6. — חַטָּאת Jes. 1, 4. Zuweilen = חָטָא, חָטָא, s. ἀνομία. — Im N. T. noch 1 Tim. 1, 9 in demselben Sinn.

Ἀνομία, *r*, **a**) die Gesetzlosigkeit. Plat. Rep. 9, 575, A: ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. **b**) die Nichtachtung der Gesetze, des Gesetzes; so stets in der bibl. Gräc. Gegenüber δικαιοσύνη Xen. Mem. 1, 2, 24: ἄνθρωποι ἀνομία μᾶλλον ἢ δικαιοσύνη χρώμενοι. So auch Mtth. 23, 28. Röm. 6, 9. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνης καὶ ἀνομίας. Hebr. 1, 9. Von den hauptsächlich. Bz. für Sünde steht es am

seltensten für $\alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha$, weniger häufig für $\sigma\omega\mu\alpha$, dagegen neben $\alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha$ u. $\alpha\delta\iota\kappa\iota\alpha$ gleich häufig für $\eta\eta$, u. nur $\eta\eta$ wird vereinzelt anders übersetzt. Daneben entspricht es specielleren Ausdrücken, wie $\sigma\eta\eta$ Ps. 55, 10: $\epsilon\acute{\iota}\delta\omicron\nu\ \alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha\nu\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\nu\tau\iota\lambda\omicron\gamma\iota\alpha\nu\ \epsilon\nu\ \tau\eta\ \pi\acute{o}\lambda\epsilon\iota$ Jes. 53, 9: $\alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha$ — $\delta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$. Ezech. 7, 23. $\eta\eta$ Ps. 37, 1; 89, 23. $\sigma\omega\mu\alpha$ Ps. 5, 4; 45, 9. Ez. 3, 19. $\eta\eta$ Ps. 7, 15. — Häufig erscheint es parallel $\alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha$. Es bz. die Sünde in ihrem Verhältnisse zum Gesetze u. Willen Gottes, etwa das, was sie zur Schuld macht, vgl. Röm. 7, 13: $\tau\iota\alpha\ \gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\tau\alpha\iota\ \kappa\alpha\theta'\ \hbar\pi\epsilon\rho\beta\omicron\lambda\omicron\gamma\acute{\epsilon}\nu\ \alpha\mu\alpha\rho\tau\omega\lambda\omicron\varsigma\ \eta\ \alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\ \delta\iota\alpha\ \tau\eta\varsigma\ \epsilon\nu\tau\omicron\lambda\eta\varsigma$. 5, 13: $\alpha\chi\chi\iota\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \rho\acute{o}\mu\omicron\nu\ \alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\ \eta\nu\ \epsilon\nu\ \kappa\acute{o}\sigma\mu\omega$, $\alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\ \delta\epsilon\ \omicron\upsilon\kappa\ \epsilon\lambda\lambda\omicron\gamma\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha\iota\ \mu\eta\ \omicron\nu\tau\omicron\varsigma\ \rho\acute{o}\mu\omicron\nu\$. Daß die Sünde $\alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha$ ist, begründet die Zurechnung derselben. Daher 1 Joh. 3, 4: $\pi\acute{\omega}\varsigma\ \acute{o}\ \pi\omicron\iota\omega\nu\ \tau\eta\nu\ \alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\nu\ \kappa\alpha\iota\ \tau\eta\nu\ \alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha\nu\ \pi\omicron\iota\epsilon\acute{\iota}$, $\kappa\alpha\iota\ \eta\ \alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\ \epsilon\sigma\tau\iota\nu\ \eta\ \alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha$. Vgl. 1 Joh. 2, 3; 3, 22; 5, 2. 3. Ezech. 46, 20: $\tau\alpha\ \hbar\pi\epsilon\rho\ \tau\eta\varsigma\ \alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha\varsigma$ = $\sigma\omega\mu\alpha$, Schuldopfer. Hebr. 8, 12; 10, 17. Tit. 2, 14. Röm. 4, 7. Mtth. 7, 23; 13, 41. — Wie nun $\eta\eta$ die gesammte Gottesoffenbarung als Lebensregel u. Ordnung des Volkes bz. kann (i. $\rho\acute{o}\mu\omicron\varsigma$), so auch $\alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha$ die absolute Entfremdung von derselben; daher 2 Thess. 2, 7: $\tau\acute{o}\ \mu\upsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\iota\omicron\nu\ \tau\eta\varsigma\ \alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha\varsigma$. Mtth. 24, 14.

ἔννομος, *ον*, eigentl. was sich innerhalb des Gesetzes befindet — im Gesetz begründet, durch das Gesetz bestimmt, gegenüber *παράνομος*. Aesch. Suppl. 379: $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\varsigma\ \omicron\upsilon\ \tau\upsilon\gamma\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\upsilon\sigma\iota\nu\ \epsilon\nu\nu\acute{o}\mu\iota\omicron\nu$. Polyb. 2, 47, 6: $\tau\eta\nu\ \epsilon\nu\nu\omicron\mu\omicron\nu\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha\nu\ \epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \tau\upsilon\rho\alpha\nu\nu\acute{\iota}\delta\alpha\ \mu\epsilon\tau\alpha\sigma\iota\tau\eta\sigma\alpha\iota$, cf. Xen. Mem. 1, 2, 41. Im N. T. Act. 19, 39: $\epsilon\nu\ \tau\eta\ \epsilon\nu\nu\acute{o}\mu\omega\ \epsilon\kappa\kappa\lambda\eta\sigma\acute{\iota}\alpha$, f. *ἐκκλ.* 1 Cor. 9, 21: $\mu\eta\ \acute{\omega}\nu\ \alpha\nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\upsilon$, $\alpha\lambda\lambda'\ \epsilon\nu\nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \chi\upsilon$, vgl. Gal. 6, 2. 1 Cor. 3, 23. In der bibl. Gräc. nur noch im Prolog des Sir. *ἐνν. βιώσις*, u. das Abd. Prov. 31, 26. Selten in der Prof.-Gräc. von Personen = gesetzestreu, sich innerhalb des Gesetzes bewegend, z. B. Plat. Rep. 4, 424, E: $\epsilon\nu\nu\omicron\mu\omicron\iota\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\omicron\iota\ \alpha\nu\delta\rho\epsilon\varsigma$.

Παράνομος, *ον*, gesetzwidrig, den Gesetzen entgegengesetzt, z. B. in der ant. Gerichtssprache *παράνομα* von Gesetzesvorschlägen, die den bestehenden Gesetzen zuwiderlaufen, vgl. 2 Mcc. 4, 11: $\tau\alpha\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \rho\omicron\mu\acute{\iota}\mu\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\tau\alpha\lambda\acute{\iota}\omega\nu\ \pi\omicron\lambda\iota\tau\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\delta\iota\sigma\mu\omicron\upsilon\varsigma\ \epsilon\kappa\alpha\iota\nu\acute{\iota}\zeta\epsilon\nu$. (*Αντινομία* bz. den Widerspruch des Gesetzes mit sich selbst, so daß das nicht vorkommende *ἀντίνομος* = der Gesetz gegen Gesetz stellt.) Sonst in der Prof.-Gräc. von der Gesetzesübertretung Plat. Apol. 31, A: $\delta\iota\alpha\kappa\omega\lambda\acute{\epsilon}\omega\nu\ \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \alpha\delta\iota\kappa\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\rho\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\ \epsilon\nu\ \tau\eta\ \pi\acute{o}\lambda\epsilon\iota\ \gamma\acute{\iota}\gamma\eta\sigma\theta\alpha\iota$. vir. civ. 539, E: $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \delta\acute{o}\xi\epsilon\iota\ \gamma\epsilon\gamma\omicron\nu\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota\ \epsilon\kappa\ \rho\omicron\mu\acute{\iota}\mu\omicron\nu$. 302, E: $\tau\alpha\ \kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \rho\acute{o}\mu\omicron\nu\varsigma\ \alpha\chi\chi\epsilon\iota\nu\ \kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\mu\omicron\varsigma$. Daher f v. a. frevelhaft, die Gesetze mit Füßen tretend, verb. mit *δεινός*. Plat. Phaedr. 254, A. Plut. praec. ger. reip. 13 (807, F): $\epsilon\pi'\ \epsilon\rho\gamma\omega\ \pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\mu\omega\ \kappa\alpha\iota\ \delta\epsilon\iota\nu\omega\ \gamma\epsilon\acute{\iota}\gamma\omicron\nu\tau\alpha\ \delta\acute{\iota}\kappa\eta\nu$. Plut. Tit. Flam. 13, 1: $\epsilon\acute{\xi}\omega\lambda\epsilon\sigma\tau\alpha\tau\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\mu\omega\tau\alpha\tau\omicron\nu\ \tau\acute{\iota}\rho\alpha\nu\nu\omicron\nu$. Plat. Phaedr. 113, E: $\phi\acute{o}\nu\omicron\varsigma\ \pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\mu\omicron\varsigma$.

In der bibl. Gräc. nur bei den LXX, selten in den Apokr., gar nicht im N. T. denn die relig. Bz. des Sünders u. der Sünde ist eine andere u. für die starke Bz. desselben reicht es nicht bloß nicht aus, vgl. 2 Thess. 2, 3, sondern entspricht auch nicht dem Charakter des N. T. LXX = $\eta\eta$ (zuweilen auch *ἀσεβής*, *ἄφρων*, *ἀποστασία*) Deut. 13, 13. Nicht. 19, 22. 2 Sam. 16, 7; 20, 1; 23, 5. 1 Röm. 21, 10. 13. Ps. 41, 9; 101, 3. = $\eta\eta$ Prov. 2, 22; 11, 6; 13, 2; 21, 18; 22, 12; 23, 2; sowie mannigfach vereinzelt anders, z. B. = $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\sigma\eta\eta$ u. a. Gewöhnl. als Epitheton von Personen oder substantiv. Mascul. = Gesetzesverächter; sachl. Ps. 41, 9; 101, 3. Weisß. 3, 16. 2 Mcc. 4, 11.

Παρανομέω, ein *παράνομος* sein resp. als solcher gesetzwidrig handeln, das Gesetz verachten, daher auch = freveln, sowohl *τι* als *εἰς τι*, in Bezieh. auf etwas, z. B. *εἰς θεούς*, *εἰς μαντεῖον*. Auch *τινὰ* = Jem. mishandeln. Eine religiöse Färbung hat das Wort in der Prof.-Gräc. nicht, sondern steht nur im rechtl. Sinne, wogegen *ἀδικεῖν* im socialen. Daraus erklärt sich, daß es in der bibl. Gräc. trotz der Bed. des νόμος so selten ist. LXX Ps. 26, 4 = עָבַר Partic. Niph. (versteckt, hinterlistig). Ps. 71, 4 = עָבַר. 75, 5 = עָבַר. 119, 51 = עָבַר, ὑπερέφανοι παρηγόμουν ἕως σφόδρα (für diese Augmentation vgl. Thuc. 3, 67). 4 Mc. 5, 16. 19. 26; 8, 12. Im N. T. nur Act. 23, 2: *κρίνων με κατὰ τὸν νόμον καὶ παρανομῶν κελεύεις με τύπτεσθαι*, vgl. Plat. Vir. civ. 307, E unter ἄνομος.

Παρανομία, ἡ, Gesetzwidrigkeit, Frevel, was frech gegen das Gesetz angeht, Isocr. 168, C: *ἀρπαγὴ καὶ βία καὶ παρὰν*. Luc. Tim. 42: *παρανομία καὶ κατάλυσις τῶν ἐθνῶν*. Selten bei den LXX, Ps. 37, 7. Prov. 5, 22; 10, 27. — 4 Mc. 2, 11; 4, 19; 9, 3: *τύραννε παρανομίας*.

Im N. T. nur 2 Petr. 2, 16 von Bileam, ohne specielle Beziehung auf das Gesetz, daher allgem. = Frevel.

Νομοδιδάσκαλος, ὁ, Gesetzeslehrer; der Prof.-Gräc. fremd, ebenso auch nicht in der alttestamentl. Gräc.; nur im N. T. u. hier nur dreimal. Wahrscheinl. erst spät auf jüd. Boden entstanden, um die Autoritäten der Gesetzeslehre, *תּוֹרַתָא*, doctrina, zu bz. So Act. 5, 34 von Gamaliel (vgl. 22, 3. Luc. 2, 46). Luc. 5, 17: *φαρισαῖοι καὶ νομοδιδάσκαλοι . . . ἐκ πόσης κόπης κτλ.* — 1 Tim. 1, 7 bezieht es sich auf die schon B. 4 (*μῦθοι καὶ γενεαλογίαι*, vgl. *μάχαι νομικαὶ* Tit. 3, 1; 1, 14) ins Auge gefaßten jüd. Irrlehrer alexandrin. Schule (im Unterschiede von denen des Galaterbriefes), welche ebenso als Autoritäten in Betreff des N. T. auftraten, wie die pharisäische gerichteten.

Νοῦς, ὁ, gewöhnl. nach der 2. Declin.; dagegen im N. T. u. der spät., namentl. der kirchl. Gräc. der Gen. u. Dat. nach der 3. Declin. *νοός*, *νοῖ*; der Accus. *νόα* aber ist der neutestamentl. Gräc. fremd; dafür *νοῦν*. Das Wort ist desselben Stammes wie *γινώσκω*, latein. *nosco*, u. bz. zunächst **1**) das Organ geistiger Wahrnehmung u. Erkenntnis, das Organ des bewußten Lebens. Cf. Plat. mor. 961, A: *καὶ λέλεκται νοῦς ὁρῇ καὶ νοῦς ἀκούει, τὰλλα κωφὰ καὶ τυφλά, ὡς τοῦ περὶ τὰ ὅμματα καὶ ὦτα πάθος, ἃν μὴ παρῇ τὸ φρονεῖν, αἰσθησιν οὐ ποιοῦντος*. Daher wol die vielfache Identifizierung von *νοῦς* u. *ψυχή* bei den Philosophen, cf. Aristot. de anim. 1, 2, welcher geneigt ist, einen Unterschied zu machen u. *νοῦς* als *δύναμις τις περὶ τὴν ἀλήθειαν* zu fassen. Der *νοῦς* ist das Organ des den Handlungen vorausgehenden oder das Geschehene erkennenden u. beurteilenden Bewußtseins, vgl. namentl. das häufige *ἐν νῷ ἔχειν τι*; er ist **a**) im Allgemeinen das Organ des Denkens u. Erkennens — der Verstand; speciell **b**) das Organ des sittl. Denkens, sittlicher Gesinnung, Soph. Oed. R. 600: *οὐκ ἂν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν*. Hom. Il. 9, 554: *χόλος νόον οἰδάνει*. (Luther: Gemüt.) Sodann **2**) bz. *νοῦς* das Denken, resp. das sittl. Denken u. Erkennen selbst: Verstand, — Gesinnung. So z. B. *νοῦν ἔχειν*, Verstand haben, klug sein, u. a. Hom. Od. 1, 3: *πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω*. Speciell bz. es im einzelnen Fall die Erwägung, Absicht, Ratsschluß, wie denn Homer als Synonyma *βουλή*, *μῆτις*, *θυμός* damit verbindet. In dieser Bed. jedoch auch meist nur bei Homer. Die

Dagegen im N. L., in welchem sich das Wort außer Luc. 24, 45. Apok. 13, 18; 17, 9 nur in den paulin. Schriften findet, läßt sich eine bestimmt entwickelte Vorstellung nachweisen. Während es Luc. 24, 45: *διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς* das Erkenntnisvermögen bz., vgl. Apok. 13, 18; 17, 9 = Verstand, bz. es bei Paulus **a)** das reflectierende Bewußtsein 1 Cor. 14, 14. 15. 19, unterschieden von dem für das Bewußtsein unvermittelten Geistestriebe, wie er z. B. in der Glossolalie sich kundgibt. B. 14: *ἐὰν γὰρ προσέχωμαι γλώσση, τὸ πνεῦμά μου προσείχεται, ὃ δὲ νοῦς ἄκωπός ἐστιν* (thut u. wirkt nichts). B. 19: *ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω πέντε λόγους διὰ τοῦ νοῦς μου λαλῆσαι, ἵνα καὶ ἄλλους κατηχήσω, ἢ μισθούς λόγους ἐν γλώσσῃ*. Phil. 4, 7: *ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ ἡ ὑπερέχουσα πάντι νοῦν φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χρ. Ἰω.* Als solches Bewußtsein ist es **b)** nicht sowol Denk- als Nachdenkungsvermögen, das Organ des sittl. Denkens u. Erkennens, das intellectuelle Organ des sittl. Triebes, Röm. 7, 25: *τῷ μὲν νοῦ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας*. B. 23: *βλέπω δὲ ἕτερον νόμον ἐν τοῖς μέλεσί μου ἀντιστρατευόμενον τῷ νόμῳ τοῦ νοῦς μου*, Organ des Geistes, parallel συνείδησις Tit. 1, 15: *μεμύνηται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις*, vgl. Röm. 7, 25: *τῷ μὲν νοῦ δουλεύω νόμῳ θεοῦ* mit Röm. 1, 9: *τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου* u. 2 Tim. 1, 3: *ὃ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει*. Daher Eph. 4, 23: *ἀναγεῖσθαι ἡφ' πνεύματι τοῦ νοῦς ὑμῶν* (vgl. das unter πνεῦμα besprochene Verhältniß des heil. Geistes zum menschl. πνεῦμα). Als Organ des sittl. Denkens, Erkennens u. Urtheilens, als sittl. Bewußtsein kommt es in Betracht Röm. 14, 5: *ὃς μὲν*

κρίνει ἡμέραν παρ' ἡμέραν, ὃς δὲ κρίνει πᾶσαν ἡμέραν· ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῦ πληροφροεῖσθω. Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός, εἰς τὸ δοκιμάζειν ἡμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ. Wie den sittl. Trieb des Geistes, so stellt es andererseits die Verfehrung des sittlichen Triebes dar, wie dieselbe das Fleisch, die σὰρξ occupiert hat, daher Col. 2, 18: φροσιούμενος ὑπὸ τοῦ νοός τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, u. hiernach ist die Ausdrucksweise zu verstehen Röm. 1, 28: καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν Θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ Θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν ποιεῖν τὰ μὴ κατ' ἔχοντα. Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοός αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες. 1 Tim. 6, 5: διαπαραισβαῖ διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας· cf. Plat. Legg. 10, 888, A: τοῖς οὕτω τὴν διάνοιαν διεφθαρμένοις. 2 Tim. 3, 8: ἀντίστανται τῇ ἀληθείᾳ, ἀνθρώποι κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν. — **c)** Das Bewußtsein nicht als Vermögen, sondern als Habitus, — die Gefinnung bz. es 1 Cor. 1, 10: κατηρησμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοῦ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ. 2, 16: τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; . . . ἡμεῖς δὲ νοῦν Χυ ἔχομεν. Vgl. Röm. 11, 34. Jes. 40, 13. — Schwierig ist 2 Thess. 2, 2: εἰς τὸ μὴ ταχέως σαλευθῆναι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ νοός μηδὲ θροεῖσθαι, wo die Erklärung de Wette's sehr annehmbar wäre: „bewußte Fassung des Gemüthes“, wenn ein Beleg dafür beigebracht werden könnte. Indes νοῦς bz. wol schwerlich das Bewußtsein im Gegensatz gegen Verwirrung desselben, wofür 1 Cor. 1, 10 nicht beigezogen werden kann. In der wol passenden Bedeut. Nachdenken, Ueberlegung scheint νοῦς nur in advrb. Verbindd. vorzukommen, wie νόω, σὺν νόω u. a. — Ueber das Verhältniß zum Herzen s. νοεῖν ff.

Νοέω, wahrnehmen, bemerken, bz. das geistige Correlat der sinnl. Wahrnehmung, die bewußte oder in das Bewußtsein eintretende Sinnesthätigkeit, vgl. unter νοῦς. So von Homer an, welcher das rein sinnl. Wahrnehmen (ιδεῖν, ἀθρεῖν) von dem mit einer Verstandesthätigkeit begleiteten u. erst auf das ιδεῖν folgenden νοεῖν wol unterscheidet: τὸν δὲ ἰδὼν ἐνόησεν Il. 11, 559. οὐκ ἰδὲν οὐδ' ἐνόησεν Od. 13, 318 u. ö. LXX = יָבַח Hiph. u. Hithp. 2 Sam. 12, 19. Prov. 1, 2, 6; 8, 5; 19, 25; 20, 24 (gewöhnl. γινώσκω, συνίημι; zuweilen, jedoch sehr selten, auch κατανοεῖν). יָבַח Hiph. Prov. 1, 3; 16, 23. Jes. 44, 18 u. a. (gewöhnl. συνιέναι), jedoch überh. nicht häufig, wie auch nicht im N. T. **a)** wahrnehmen, bemerken, im Unterschiede von bloßer Sinnesaffection. Prov. 23, 1: νοητῶς νοεῖ τὰ παρατιθέμενά σοι. **b)** merken — verstehen, begreifen, einsehen, synon. συνιέναι Marc. 7, 18. 2 Tim. 2, 7. Marc. 8, 17. Von dem synon. γινώσκειν (Plat. Rep. 6, 508, D: ἐνόησέ τε καὶ ἔγνω αὐτό) unterscheidet es sich so, daß es mehr das Verhältniß zum Object bz., dieses dagegen, der Iterativform entsprechend, das Verhalten; 2 Sam. 12, 19: ἐνόησε Δαυὶδ ὅτι τέθνηκε τὸ παιδάριον. Eph. 3, 4: νοῦσαι τὴν σύνεσίν μου. 2 Tim. 2, 7: νόει ὃ λέγω. Eph. 3, 20: τῷ δυναμένῳ ὑπὲρ πάντα ποιῆσαι ὑπερεκπερισσοῦ ὧν αἰτούμεθα ἢ νοοῦμεν. Mtth. 15, 17; 16, 9. 11. Marc. 7, 18. 1 Tim. 1, 7. Zu Röm. 1, 20: τὰ ἀόρατα τοῦ Θεοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασι νοούμενα καθορᾶται vgl. Sap. 13, 4: νοησάτωσαν ἀπ' αὐτῶν πόσῳ ὁ κατασκευάσας αὐτὰ δυνατώτερός ἐστιν. Sir. 34, 15: νόει τὰ τοῦ πλησίον ἐκ σεαυτοῦ. Hebr. 11, 3: πίστει νοοῦμεν κατηρησθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι Θεοῦ. — Ohne Obj. Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14: ὁ ἀναγινώσκων νοεῖτω. Marc. 8, 17. — **c)** Zoh. 12, 40: ἵνα μὴ ἰδῶσι τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ νοήσωσι τῇ καρδίᾳ (Jes. 44, 18: ἀπημυνρώθησαν τοῦ βλέπειν τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτῶν καὶ τοῦ νοῆσαι τῇ καρδίᾳ αὐτῶν) bz. es selbständig die Thätigkeit des νοῦς resp. der καρδία = verständig sein, denken, nachdenken, wie bei Homer νοεῖν φρεσί Od. 1, 322 u. ähnl., sowie das Participium νοῶν, νοήσας, nachdenksam, einsichtig, vgl. νοητῶς Prov. 23, 1. νοήμων

Prov. 10, 6. 20; 14, 37 u. a. — Der bibl. Sprache eigentl. ist nur die Zurückführung der mit νοεῖν bz. Thätigkeit auf das Herz Joh. 12, 40. Jes. 44, 18 (B. 19: οὐκ ἐλογίσαστο τῇ ψυχῇ αὐτοῦ, hebr. חַי). 1 Sam. 4, 20: οὐκ ἐνόησεν ἡ καρδία αὐτῆς = חֲכָמָה לֹא הָיָה לָהּ. Prov. 16, 23: καρδία σοφοῦ νοήσῃ τὰ ἀπὸ τοῦ ἰδίου στόματος. Ist der νοῦς, wie sich ergeben, Organ des Geistes, so ist er eben damit eine Function des Herzens, s. unter καρδία das Verhältniß des Geistes zum Herzen. Indem so bei dem νοεῖν das Personleben des Menschen beteiligt ist, erhellt, daß es sittl. Charakters ist, s. νοῦς, μετανοεῖν. Vgl. Hebr. 4, 12: κριτικὸς ἐνθυμίσεων καὶ ἐννοιών καρδίας.

Νόημα, τὸ, das Product der Thätigkeit des νοῦς (resp. der καρδία, s. unter νοεῖν, vgl. Phil. 4, 7: φρονήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χρῶ Ιν). a) Der Gedanke, das Denken, speciell das sittl. reflectierende Denken 2 Cor. 3, 14: ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν. 4, 4: ὁ θς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων. 11, 3: μή πως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἀπλότητος τῆς εἰς τὸν Χν. Die für die Bedeutung Denkkraft, Verstand angeführten wenigen Belege lassen sich auf die Bedeut. Denken, Nachdenken zurückführen, z. B. Hom. Od. 18, 215: οὐκέτι τοι φρένες ἔμπεδοι οὐδὲ νόημα. An der Stelle Plat. Conv. 197, E: ἤν (sc. ψδὴν) ἄδει (sc. ἔρως) θέλγων πάντων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων νόημα ist es = Sinn, s. b. Daher auch 2 Cor. 10, 5: αἰχμαλωτίζοντες πᾶν νόημα εἰς τὴν ὑπακοήν τοῦ Χν nicht = Verstand, Vernunft, sondern wie 3, 14; 11, 3 das Denken, nur daß der Singular collectivisch dasselbe bz., was dort pluralisch ausgedrückt ist. b) Gedanke — die Gesinnung, Sinn, Sinnesart; Hom., Hes., Pind. 2 Cor. 2, 11: οὐ γὰρ αὐτοῦ τὰ νοήματα ἀγνοοῦμεν. Bar. 2, 8: ἀποστρέψαι ἕκαστον ἀπὸ τῶν νοημάτων τῆς καρδίας αὐτῶν τῆς πονηρᾶς. 3 Mcc. 5, 30. Phil. 4, 7. — LXX haben das Wort nicht.

Ἀνόητος, ον, 1) pass. ungedacht — unbegreiflich. 2) gewöhnl. act. wer nicht denkt, nachdenkt — unverständlich, Luc. 24, 25: ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ καρδίᾳ. Gal. 3, 1, 3; dessen Denkkraft noch unentwickelt u. ist, cf. Plat. Gorg. 464, D: ἐν ἀνδράσιν οὕτως ἀνόητοις ὥσπερ οἱ παῖδες. So Röm. 1, 14: σοφοῖς τε καὶ ἀνόητοις ὀφειλέτης εἰμί. Häufig bz. es einen sittl. Vorwurf (Luc. 24, 25. Gal. 3, 1, 3), wie namentl. im Gegensatz gegen σώφρων von dem, der seine Lüste nicht beherrscht; so Tit. 3, 3: ἔμεν γὰρ ποτε ἡμεῖς ἰνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι, δουλεύοντες ἐπιθυμίαις. Plut. Mor. 22, C: τοῖς ἄφροσι καὶ ἀνόητοις, οἷς δειλαίους καὶ οἰκτροὺς διὰ μοχθηρίαν ὄντας. 1063, A. Vgl. Prov. 15, 21; 19, 1. Vgl. νοῦς. Es begleitet auch sachl. Substantive, wie γνώμη, δόξα, ἐλπίς, u. steht im sittl. Sinne, z. B. τὰ ἀνόητα = ἀφροδίσια Ar. Nubb. 416: οἶνον τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνόητων. So 1 Tim. 6, 9: ἐπιθυμῖαι πολλαὶ ἀνόητοι. Vgl. ἄνοια 2 Tim. 3, 9. — Bei den LXX nur vereinzelt = חֲכָמָה, חֲכָמָה Prov. 15, 21; 17, 29. חֲכָמָה 19, 1; vgl. Jer. 10, 8.

Ἄνοια, ας, ἡ, Unverstand, Torheit; gegenüber νοῦς Plat. Phaedr. 270, A. Tim. 86, B: δύο ἀνοίας γένη, τὸ μὲν μανία, τὸν δ' ἀμαθίαν, daher einen Vorwurf enthaltend Gorg. 514, E: εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν. Luc. 6, 11. 2 Tim. 3, 9. LXX Prov. 22, 15. Roßel. 11, 10. — Sap. 15, 18; 19, 3. 2 Mcc. 4, 6 gegenüber πρόνοια, parall. μαινέσθαι B. 4. — B. 40; 14, 5; 15, 33. 3 Mcc. 3, 16. 20.

Δυσνόητος, ον, schwer verständlich, Luc. Alex. 54: *χρησμός*. Diog. Laert. 9, 1, 13: *καταβέβλησαι λόγον . . δυσνόητόν τε καὶ δυσεξήγητον*. So 2 Petr. 3, 14.

Διάνοια, ἡ, eigentlich das Nachdenken, Durchdenken, Reflectieren (*διανοεῖσθαι* durchdenken, überdenken, überlegen, nachdenken), wird in denselben Bedeutungen, demselben Umfange u. fast häufiger gebraucht, als das ursprüngliche *νοῦς*, nur daß das Moment der Reflexion durch die Präposition hervorgehoben wird u. daß der Wortbildung nach die Bed. Reflexionsthätigkeit der anderen: Reflexionsvermögen, vorhergeht. (Nicht bei Homer.) Es bz. **a)** wie *νοῦς* das Erkenntnisvermögen, den Verstand, z. B. Xen. Mem. 3, 12, 6: *καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυμία καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν*. Vgl. Exod. 35, 9: *σοφὸς τῇ διανοίᾳ*. Bei Plato häufig wie *νοῦς* von der Seele im Gegensatz zu *σῶμα*. Auch ist *διάν.* das Organ des sittl. Denkens, der sittl. Reflexion, Plat. Phaedr. 256, C: *ἅτε οὐ πάσῃ δεδογμένα τῇ διανοίᾳ πράττοντες*. Sodann **b)** das Denken, Nachdenken, Reflectieren (der Wortbildung nach die erste Bed.) Plat. Soph. 263, E: *ὁ ἐντὸς τῆς ψυχῆς πρὸς αὐτὴν διάλογος ἄνευ φωνῆς γινόμενος τοῦτ' αὐτὸ ἡ ἐπνωμοάσθη διάνοια*. **c)** Gesinnung, Meinung, Absicht, Gedanke; Herodot. 1, 104, 1, Thucyd. u. a.

Daraus, daß es fast häufiger gebr. wird als *νοῦς*, möchte sich auch erklären, daß Regerees bei den LXX so selten, *διάν.* dagegen häufiger sich findet, wenn auch bei weitem nicht so häufig, als der Sprachgebr. der Prof.-Gräc. erwarten ließe, u. zwar = *חֵב*, *חֵבֵב* nur wo eine Reflexionsthätigkeit vom Herzen ausgesagt wird (Gen. 17, 17; 24, 45; 27, 41. Jes. 35, 4; 57, 11 u. a.) oder ein bewußtes Verhalten zur Sprache kommt (Lev. 19, 17. Num. 15, 37. Deut. 7, 17; 29, 18; Wille, Willigkeit Ex. 35, 21. 24), ohne daß jedoch eine Regelmäßigkeit in dieser Uebertragung obwaltet, s. *καρδία*. Verb. mit *σοφία*, *σύνεσις* Exod. 35, 33; *σοφὸς τῇ διανοίᾳ* Ex. 28, 3; 35, 9. 24; 36, 1. Hi. 9, 4, vgl. Prov. 2, 10; *ἔκστασις διανοίας* Deut. 28, 28, vgl. Gen. 45, 26. Ferner vereinzelt = *חֵבֵב* Jer. 31, 33 (Hebr. 8, 10; 10, 16). *חֵבֵבֶנִּי* Jes. 55, 9. Vgl. 1 Chr. 29, 18: *φύλαξον ταῦτα ἐν διανοίᾳ καρδίας λαοῦ σου εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ καθεύθυνον τὰς καρδίας αὐτῶν πρὸς σέ, = חֵבֵבֶנִּי חֵבֵבֶנִּי חֵבֵבֶנִּי*. Im N. T. bz. es **a)** das Erkenntnisvermögen, 1 Joh. 5, 20: *δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν*, vgl. 1 Cor. 2, 16: *τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου* —; *ἡμεῖς δὲ νοῦν Χυ ἔχομεν*. Es ist hier nicht das natürl. Erkenntnisvermögen, sondern das durch den heil. Geist erneuerte, neugewirkte Vermögen 1 Cor. 2, 10—16. 2 Cor. 4, 6. Vgl. Eph. 1, 17. 18: *ἵνα ὁ Θεὸς — δώῃ ὑμῖν πνεῦμα σοφίας καὶ ἀποκαλύψει ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ, πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν, εἰς τὸ εἰδέναι κτλ.*, wo *τῆς διανοίας* statt der gesicherten Lesart *τῆς καρδίας* nicht eine unbibl. Veränderung derselben ist (Hartleß), sondern eine dem Sprachgebrauch der LXX angemessene Ausdrucksweise. Vgl. Eph. 4, 18. Speciell ist *διάν.* das Vermögen sittl. Reflexion, sittl. Erkenntnis, oder wie *νοῦς* das von dem sittl. Triebe in Anspruch genommene Bewußtsein (Luther: Gemüt), das Bewußtsein als Organ des sittl. Triebes, 1 Petr. 1, 13: *ἀναζωσμένοι τὰς ὀσφίας τῆς διανοίας ὑμῶν*. Hebr. 8, 10: *διδόνς νόμους μου εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν*. 10, 16 (Jer. 31, 33). Matth. 22, 37: *ἀγαπήσεις κύριον τὸν Θεόν σου ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ψυχῇ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου* — wie die Vergleichung von Marc. 12, 30. Luc. 10, 25 mit Deut. 6, 5 zeigt, ein Zusatz zu dem zu Grunde liegenden Text, aus dem Matth. dafür das *חֵבֵבֶנִּי-חֵבֵבֶנִּי* ausläßt. Prov. 9, 10: *τὸ δὲ γινῶναι νόμον διανοίας ἐστὶν ἀγαθὴς*. Eben als dieses Bewußtsein reproduciert auch die *διάν.* wie der *νοῦς* die Verkehrung des sittl. Triebes, Eph. 4, 18: *τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοῦς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες*, vgl. Exod. 9, 21. Jos.

14, 8. Deut. 29, 18. Num. 32, 7. 1 Mcc. 11, 49. 2 Mcc. 2, 2; daher Eph. 2, 3: ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν (= Gedanken). Vgl. Luc. 10, 27. — **b)** Sinn, Gefinnung; vereinzelt: Gedanke, daher der Plural Eph. 2, 3. Num. 15, 37. Jos. 5, 1. — Ist διάνοια in der unter a angegebenen Bed. Function des Herzens, so ist es in dieser Product desselben Luc. 1, 51: ὑπερφύλους διανοία καρδίας αὐτῶν. 2 Petr. 3, 1: διεγείρω ἡμῶν — τὴν εἰλικρινῆ διάνοιαν. Col. 1, 21: ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς. — Das Verb. διανοεῖσθαι, im Sinne haben, beabsichtigen, auch überlegen u., öfter bei den LXX u. in den Apokr., nicht im N. T.

Διανόημα, τος, τὸ, das im Sinne gehegte, sei es Gedanke, Meinung oder Entschluß; Plat., Xen. u. a., zuweilen bei den LXX, Jes. 55, 9: ἀπέχει τὰ διανοήματα ἡμῶν ἀπὸ τῆς διανοίας μου. Prov. 15, 25 (Ez. 14, 3. 4 von den Götzen, עֲזַיָּבָא, den mistlirl. Gebilden des Herzens der Abtrünnigen). Oester bei Sir. 22, 16: δ. βουλή. 24, 29; 25, 5; 32, 18; 42, 20. — Im N. T. nur Luc. 11, 17 = Gedanke, wo Mtth. 12, 25: ἐνθυμίσεις.

Ἔννοια, ῖ, was im Sinne liegt, Erwägung; dann Einsicht, Verständnis; ἐννοεῖν im Sinne haben, bedenken — verstehen, erkennen, sijn. ἐνθυμεῖσθαι Xen. Cyrop. 4, 2, 3: ἐννοηθέντες δέ, οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων . . ., ταῦτα ἐνθυμουμένοις ἔδοξεν αὐτοῖς νῦν καλὸν εἶναι ἀποστῆναι. An. 2, 4, 5: ἐγὰ ἐνθυμοῦμαι μὲν καὶ ταῦτα πάντα· ἐννοῶ δ' ὅτι, εἰ νῦν ἴπμεν, δόξομεν ἐπὶ πολέμῳ ἀπιέναι καὶ παρὰ τὰς σπονδὰς ποιεῖν. Mem. 1, 7, 2. 3; 2 Sam. 20, 15. Jes. 41, 20. Hi. 1, 5. Ἐνθυμ. = erwägen; ἐννοεῖν = bedenken, 1 Mcc. 2, 61, die bewußte Erkenntnis, das Verständnis einschließend. Die Bed. von ἐννοια = was im Sinne liegt, Gedanke, zerlegt sich namentl. in die beiden Bedd. Gedanke, Meinung, Gefinnung, — Erkenntnis, Verständnis. **a)** Für erstere vgl. Xen. Cyrop. 1, 1, 1: ἐννοια καδ' ἡμῖν ἐγένετο, es kam uns der Gedanke, die Erwägung. Diod. Sic. 14, 56: τὰς αὐτὰς ἐννοίας ἔχει περὶ τοῦ πολέμου. Ibid. 2, 30: ἐρμηνεύοντες τοῖς ἀνθρώποις τὴν τῶν θεῶν ἐννοίαν (al. εὔνοιαν). Eurip. Hel. 1026. Isocr. 5, 150: τοιαύτην ἐννοίαν ἐμποιεῖν τινί. So im N. T. 1 Petr. 4, 1: τὴν αὐτὴν ἐννοίαν ὀπλίσασθε. Hebr. 4, 12: κριτικὸς ἐνθυμίσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας, mit welcher Verbindung man etwa das πάθη ἐπιθυμίας vergleichen könnte, πάθη entspr. ἐνθύμ., ἐπιθυμ. entspr. ἐννοι. Delitzsch: ἐνθυμίσεις die im Gemüte entstehenden Regungen, Vorstellungen, Phantasiebilder (vgl. Act. 17, 29. Mtth. 9, 4; 12, 25); ἐννοιαί die im selbstbewußten Leben sich abspinnenden Gedankenreihen. — In dieser ethischen Bestimmtheit bei den LXX wol nur Prov. 13, 19 im Plural: ἀκουε νιέ, καὶ σοφὸς γίνου, καὶ καθεύδου ἐννοίας σῆς καρδίας. Dagegen nicht im Sing. wie 1 Petr. 4, 1. Vgl. Sap. 2, 14: ἐγένετο ἡμῖν εἰς ἑλεγχον ἐννοιῶν ἡμῶν. Die wol auf Prov. 3, 20: τήρησον δέ ἡμῖν βουλήν καὶ ἐννοίαν sich gründende Erklärung des Hesych.: ἐννοια· βουλή erlebte sich durch Vergleichung mit Prov. 1, 4: ἵνα δῶ — — παιδί νέω αἰσθησίν τε καὶ ἐννοίαν = **b)** Einsicht, Erkenntnis, vgl. 5, 1. 2 = חָכְמָה (Prov. 4, 1; 23, 4), תְּבוּנָה (Prov. 18, 15), חֵקְמָה (Prov. 1, 4; 3, 21; 5, 2; 8, 12), תָּבָר (Prov. 23, 19). — Aristot. = Erkenntnis, Verständnis, Vorstellung. Eth. Nikom. 9, 11: ῖ παρουσία τῶν φίλων ἡδεῖα οὖσα καὶ ῖ, ἐννοια τοῦ συναλγεῖν ἐλάττω τὴν λύπην ποιεῖ, communicati doloris cogitatio. 10, 10: πάθει γὰρ ζῶντες . . . τοῦ καλοῦ καὶ ὡς ὀληθῶς ἡδέος οὐδ' ἐννοίαν ἔχοντες. So unterschieden am häufigsten in der Prof.=Gräc.

Εὐνοέω, wolgesinnt sein, wolwollen; zuweilen Frdt., Xen., Tragg., Plut., im allgem. jedoch selten. LXX Dan. 2, 43: οὐκ ἔσονται ὁμονοοῦντες οὔτε εὐνοοῦντες ἀλλήλοις, Theodot. προσκολλώμενοι. Zus. Esth. 6, 18 gegenüber ἐπιβουλεύειν. 3 Mcc. 7, 11. Im N. T. nur Mtth. 5, 25: ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ σου ταχύ. Da es überall von wolwollender Neigung steht, so kann es auch hier nicht die bloße Willfährigkeit gegen die Ansprüche des ἀντὶδ. bz., sondern fordert die Wandlung des bisherigen Verhältnisses in das gerade entgegengesetzte, so daß es sich zu διαλλάγηθαι τῷ ἀδελφῷ σου B. 24 verstärkend verhält. Dies entspricht der Bemerkung Elsners, comment. crit. phil. in ev. Mt. I, p. 145, daß feindl. Mächte sich beim Friedensschlusse schworen, in Zukunft ἀδόλως εὐνοήσκειν τῷ ἄλλῳ, cf. Polyb. 3, 11, 7. Dem. adv. Aristocr. 23, 181.

Εὐνοία, ας, ἡ, Wolwollen, Zuneigung, Liebe; in der att. wie spät. Gräc. häufig, in der bibl. Gräc. nur in den Büchern der Macc., z. B. πρὸς τινα 1 Mcc. 11, 33. 2 Mcc. 12, 30 u. a. εἰς τινα 2 Mcc. 9, 26; 15, 30; sowie einmal im N. T. Eph. 6, 7: ὑπακούετε τοῖς κατὰ σάρκα κυρίοις . . . μετ' εὐνοίας δουλεύοντες ὡς κυρίῳ, wozu Elsner, observv. verweist auf Luc. bis accus. 16: ἀνδράποδον ὃ μόνον εἶχεν εὐνοὺν καὶ πιστόν u. a. St. Außerdem liest es die Rec. 1 Cor. 7, 3: τῇ γυναίκι ὃ ἀντὶ τὴν ὀφειλομένην εὐνοίαν ἀποδιδότω statt des gegenwärtig allgem. aufgenommenen τὴν ὀφειλὴν, nach einem keinesfalls häufigen Sprachgebrauch, für den Wetstein u. Loesner, observ. philon. Belege beibringen.

Κατανοέω, nur ausnahmsweise intransitiv = bei Sinnen sein (Hippocrates), sonst regelmäßig transitiv. (s. unter *κατηχεῖν*) = den Sinn worauf richten, betrachten, erwägen, lernen, einsehen, auch abgeschwächt = wahrnehmen, bemerken. Oft in der Prof.-Gräc., nicht so häufig bei den LXX = 𐤒𐤕 Hiph. u. Hithpal., 𐤕𐤕𐤁 Hi., 𐤕𐤕𐤁 u. vereinzelt anders, ohne Consequenz. **a)** worauf hinsehen, betrachten, Exod. 33, 8: κατενοοῦσαν ἀπὸ τοῦ Μωϋσῆ ἕως τοῦ εἰσελθεῖν αὐτὸν εἰς τὴν σκηνήν. Act. 7, 31. 32; 11, 6. Zac. 1, 23. 24; beachten Mtth. 7, 3. Luc. 6, 41. Jes. 5, 12. Hebr. 10, 24; erwägen, bedenken, Jes. 57, 1: ἄνδρες δίκαιοι αἰροῦνται καὶ οὐδεὶς κατανοεῖ, parall. ἐκδέχεται τῇ καρδίᾳ. Ps. 119, 15: κατανοήσω τὰς ὁδοὺς σου. Judith 8, 14. Luc. 12, 24. 27. Xen. Cyrop. 8, 1, 14. Zu Hebr. 3, 1. Röm. 4, 19, wo das dem Obj. beigelegte Partic. besagt, worauf bei dem Obj. geachtet werden soll, also = das Obj. auf etwas hin ansetzen, vgl. Thuc. 2, 3, 2: κατενόησαν οὐ πολλοὺς τοῖς Θηβαίοις ὄντας. 3, 66, 1: κατανοήσαντες ἡμῖς ὀλίγους ὄντας. **b)** wahrnehmen, erkennen, Ps. 119, 18. Luc. 20, 23. Act. 27, 39.

Μετανοέω, ein in der Prof.-Gr. nicht gerade häufiges Wort, verbindet zwei Bedd. der Präp.: danach anders denken, cf. Stob. Floril. 1, 14: οὐ μετανοεῖν ἀλλὰ προνοεῖν χρὴ τὸν ἄνδρα τὸν σοφόν. **a)** seinen Sinn, seine Meinung ändern, sijn. μεταγινάσκειν, Plat. Euthyd. 279, C. Xen. Cyrop. 1, 1, 3. Plut. Camill. 12, 3. Crass. 11, 2. **b)** Neue hegen, bereuen, Xen. Hell. 1, 7, 19: οὐ μετανοήσαντες ἔσπερον εὐρήσετε σφῶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὴ μέγιστα εἰς θεοὺς τε καὶ ἡμῖς αἰτοῖς. Lucan. de saltat. 84: ἀνανήψαντα μετανοῆσαι ἐφ' οἷς ἐποίησεν, ὥστε καὶ νοσῆσαι ἐπὶ λύπης. Cf. Ignat. ad Smyrn. 9: ἀνανῆσαι καὶ εἰς θεὸν μετανοεῖν. Dester bei Plut., sowohl absolut als μ. τι, ἐπὶ τινι, sowie mit dem Part. Aor. Camill. 29, 3: συγγνώμην τε δομένους δοῦναι καὶ δίκην εἰ μὴ μετανοοῖσιν ἐπιθεῖναι τοῖς αἰτίοις. Ag. 19, 5: ἡρώτησεν εἰ μετανοεῖ τοῖς πεπραγμένοις, sofort aber ἐπὶ τινι. Galb. 6, 4:

μετανοεῖν περὶ τῶν γεγονότων. De adulator. 36 (74, C): βελτίον δὲ τὰς ἁμαρτίας φυλάττεσθαι τοῖς συμβουλευέουσιν πειθόμενον ἢ μετανοεῖν ἁμαρτύνοντα διὰ τοὺς κακῶς λέγοντας. Pueror. ed. 14 (10, F) u. a. Es bz. aber nirgend eine Aenderung der sittl. Gesamthaltung, des Gesamtverhaltens, der Lebensrichtung, sondern bezieht sich immer nur auf Einzelheiten des Verhaltens (wie denn überhaupt die Prof.=Gräc. etwas dem bibl. Begriff der Buße u. Bekehrung Analoges nicht kennt). Anders in der bibl. Gräc. jedoch nur anfangsweise in der alttestamentl. Gräc., wogegen der neutestamentl. Sprachgebrauch einen Vollbegriff der μετάνοια aufweist, welcher bis dahin nicht vorhanden war. Die LXX setzen μετανοεῖν = $\mu\eta\tau\alpha$, neben μεταμέλεισθαι, syn. ἐπιστρέφειν, vgl. Jer. 18, 8: καὶ ἐπιστραφεῖ τὸ ἔθνος ἐκεῖνο ἀπὸ πάντων τῶν κακῶν αὐτῶν, καὶ μετανοήσω περὶ τῶν κακῶν ὧν ἐλογισάμην τοῦ ποιῆσαι αὐτοῖς. 1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28. Jedoch steht es im sittl. Sinne (wie ἐπιστρέφειν = $\pi\eta\tau$, w. s.) von einer Aenderung des Gesamtverhaltens, u. zwar spec. im sittlich=religiösen Sinne, welcher der Prof.=Gräc. erst recht fremd ist, nur Jer. 8, 6; 31, 19; an allen übrigen Stellen (1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28; 18, 8. 10. Joel 2, 13. 14. Am. 7, 3. 6. Jon. 3, 10; 4, 3. Sach. 8, 14, vgl. Geb. Man. B. 7) von einer Sinnesänderung Gottes bezüglich seiner ges. Verhältnisse, gedrohten oder schon in Ausführung gebrachten Entschlüsse, also unter a) gehörig. In den Apotr. im sittl.=religiösen Sinne noch Sir. 17, 24 (19); 48, 15: ἐν πᾶσι τούτοις οὐ μετενόησεν ὁ λαὸς καὶ οὐκ ἀπέστησαν ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν, während Sap. 5, 3 unter a) gehört.

Im N. T. dagegen steht es durchgängig (mit seltener Ausnahme wie Luc. 17, 3. 4. 2 Cor. 12, 21) im Sprachgebr. der synopt. Ev., namentl. Luc., sowie Act. u. Apok., in denen es sich außer einigen Stellen allein findet (vgl. μετάνοια), im religiös=sittl. Sinne bezügl. des Gesamtverhaltens u. der Gesamthaltung u. Richtung des persönl. Lebens, wie es bisher kaum gebraucht worden war, aber unmissverständlich war im Zusammenhang der gesammten ev. Verkündigung. Es bz. eine Aenderung des sittl. Denkens, der sittl. Reflexion (s. νοῦς), welche dem verkehrten Thun folgen soll, a) zunächst μετάν. ἐκ τινος Apok. 2, 21: ἐκ τῆς πορνείας. B. 22; 9, 20. 21; 16, 11. Act. 8, 22: ἀπὸ τῆς κακίας = sich von etwas bekehren, nicht bloß es lassen, sondern auch die Gesinnung davon abwenden u. ändern. Dann b) ohne Zusatz = sich bekehren im sittl.=relig. Sinne, Mith. 3, 2; 4, 17; 11, 20. 21; 12, 41. Marc. 6, 12. Luc. 10, 13; 11, 32; 13, 3. 5; 15, 7. 10; 16, 30. Act. 2, 38; 17, 30. 2 Cor. 12, 21. Apok. 2, 5. 16. 21; 3, 3. 19; 16, 9. Die Empfindung der Reue, des Schmerzes, des Leidtragens ist darin eingeschlossen, vgl. Luc. 17, 3. 4: ἐὰν ἐπτάκις τῆς ἡμέρας ἁμαρτήσῃ εἰς σέ καὶ ἐπτάκις ἐπιστρέφῃ λέγων Μετανοῶ. 2 Cor. 12, 21: μὴ — πενθήσω πολλοὺς τῶν προσημαρτηκότων καὶ μὴ μετανοησάντων ἐπὶ τῇ ἀκαθαρσίᾳ. 2 Cor. 7, 9: ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν. Das synon. ἐπιστρέφειν ergänzt den Begriff positiv u. verhält sich zu ihm, wie Hinfuhr zu Gott zur Abkehr von der Sünde, ohne daß hiermit das Verhältniß vollständig ausgedrückt wäre. Dasjenige Verhalten, welches mit der μετάνοια beginnt, vollendet sich in einem Verhältniß, in welches der μετανοῶν durch die bekehrende Gnade zu stehen kommt. S. ἐπιστρέφειν. Act. 3, 19: μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε. 26, 20: μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν εἰς τὸν θεόν. Vgl. Act. 20, 21. Verb. mit πιστεύειν Marc. 1, 15. Näheres s. u. μετάνοια.

Μετάνοια, ας, ῆ, Sinnesänderung, bzw. Reue; in der besseren Gräc. selten; öfter bei Pol., Lucn. u. namentl. Plat. a) Sinnesänderung. Thuc. 3, 36, 3: τῇ ὑστεραίᾳ μετάνοιά τις εὐθὺς ἦν αὐτοῖς καὶ ἀνυλογισμὸς κτλ. Pol. 4, 66, 7. So wol Geb. Man. B. 7. 8 von der Sinnesänderung Gottes, welcher anstatt der Strafe

Bergebung darbietet (s. μετανοεῖν): σὺ γὰρ εἰ κύριος ὑψίστος, εὐσπλαγχνος, μακρόθυμος, μετανοᾷς ἐπὶ κακίαις ἀνθρώπων. Σὺ κύριε κατὰ τὸ πλῆθος τῆς χρηστότητός σου ἐπηγγέλλω μετάνοιαν καὶ ἄφεςιν τοῖς ἡμαρτηκόσι σοι, καὶ τῷ πλῆθει τῶν οἰκτιρῶν σου ὥρισας μετάνοιαν ἁμαρτωλοῖς εἰς σωτηρίαν. B. 8: σὺ οὖν κύριε ὁ θεὸς τῶν δικαίων οὐκ ἔθου μετάνοιαν δικαίοις . . . τοῖς οὐχ ἡμαρτηκόσι, ἀλλ' ἔθου μετάνοιαν ἐπ' ἐμοὶ τῷ ἁμαρτωλῷ. Wenn an erster Stelle μετάνοια wegen des vorausgehenden μετανοῶν von der Sinnesänderung Gottes steht, dürfte es auch weiterhin so zu fassen u. μετάν. ἐπ' ἐμοὶ nach μετανοεῖν ἐπὶ τινι zu verbinden sein. Ebenso als ἔθου von ἄφεςις könnte es auch stehen Sap. 12, 19: ἐν ἐλπίδας ἐποίησας τοὺς νιούς σου, ὅτι δίδως ἐπὶ ἁμαρτήμασι μετάνοιαν, sowie 11, 24: ἐλεεῖς δὲ πάντας, ὅτι πάντα δύνασαι, καὶ παρορᾷς ἁμαρτήματα ἀνθρώπων εἰς μετάνοιαν. Indes macht doch 12, 10: κρίνων δὲ κατὰ βραχὺ ἐδίδους τόπον μετανοίας οὐκ ἀγνοῶν . . . ὅτι οὐ μὴ ἀλλαγῇ ὁ λογισμὸς αὐτῶν εἰς τὸν αἰῶνα diese Auffassung zweifelhaft, u. es dürfte zu 11, 24 eher Act. 17, 30 zu vergleichen sein, so daß diese Stellen unter b gehören würden. b) Neue, Besserung, Pol. 18, 16, 7 gegenüber ἢ ἐπὶ τὸ χεῖρον μεταβολή. So am häufigsten im sittl. Sinne in Bez. auf vorausgegangene Verfehlungen, jedoch auch im allgem. bezügl. dessen, was man überh. nicht gethan zu haben wünscht, Plut. Timol. 6, 2: αἰσχρὸν γὰρ ἢ μετάνοια ποιεῖ καὶ τὸ καλῶς πεπραγμένον. Wesentl. für die Vorstellung ist die Verbindung mit λύπη. Der μετανοῶν bedauert u. beklagt das Vor- aufgegangene als Verfehlung; vgl. Plut. Mor. 961, D: αὐτοὶ δὲ καὶ κίνας ἁμαρτάνοντες καὶ ἵππους καλᾶζουσιν, οὐ διακενῆς, ἀλλ' ἐπὶ σωφρονισμῷ, λύπῃ δι' ἀλγῆδονος ἐμποιοῦντες αὐτοῖς, ἣν μετάνοιαν ὀνομάζομεν. Die μετάν. ist zwar μετάν. τῆς γνώμης, aber nicht bloß dies u. nicht identisch mit τροπὴ γνώμης, sondern als τῶν πεπραγμένων μ. (Plut. Alex. 11, 4) zugleich eine Empfindung u. Stimmung, vgl. Plut. Mor. 10, 4: ἔσχε μὲν τις τροπὴ γνώμης καὶ μετάνοια τὸν βάρβαρον. 39, 3: πάντας οὖν ἐκπληξίς ἔσχεν, εἰτ' οἶκτος καὶ μετάνοια τῆς γνώμης καὶ κατὰμειψις ἑαυτῶν κτλ. Timol. et Aem. P. parall. 2, 6: μετανόια καὶ λύπη ταπεινώσεις. Lucn. de calumn. 5 von einem Bilde der Μετάνοια: ἐπιστρέφето ἐς τοῦπίσω δακρύουσα καὶ μετ' αἰδούς πάνν τὴν Ἀλήθειαν προσιοῦσαν ὑπέβλεπεν. Ähnl. de merc. cond. 42. Ferner vgl. Plut. de adulat. 12 (56, A); 28 (68, F): τὸ γουθετοῦν καὶ μετάνοιαν ἐμποιοῦν, Seb. tab. 9. Es dürfte somit nicht richtig sein, die genuine Bedeutung des Wortes in diesem Sinne durch „Sinnesänderung“ anstatt durch „Neue“ wiederzugeben zu wollen.

In der alttestamentl. Gräc. ist es selten. LXX haben es nur Prov. 14, 15: ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ, πανουργος δὲ ἔρχεται εἰς μετάνοιαν, eine unzutreffende Uebersetzung des hebr. יִרְאָה לְכָל דִּבְרֵי אֱלֹהִים jedenfalls unter a gehörig (= er besinnt sich). Auch in den Apokryphen findet es sich nur an wenigen Stellen, hier aber in dem der Prof.-Gräc. fremden (s. μετανοεῖν) sittlich-religiösen Sinne = Buße, Besserung, von centraler u. habituellet reuiger Abkehr von der bisherigen Lebensrichtung. So Sap. 12, 10 (u. event. 11, 24; 12, 19, s. oben unter a). Sir. 44, 15: Ἐνώχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς. Ebenso bei Philo mehrfach, Quod det. pot. ins. I, 210, 4: δέχεσθαι μετάνοιαν parall. μετακλαίνει καὶ μεταστένειν τῆς παλαιᾶς διαίτης ἑαυτοῖς. De monarch. II, 220, 46: Ἐνιοὶ δὲ τοσαύτη κέχρηται μανίας ὑπερβολῇ, ὥς οὐδ' ἀναχύρησιν ἑαυτοῖς πρὸς μετάνοιαν ἀπολιπόντες. De trib. virt. II, 405.

In diesem sittl.-relig. Sinne bildet es nun einen der neutestamentl. Grundbegriffe namentl. in den Schriften des Luc., zuweilen bei Paul., Hebräerbr. u. 2 Petr. Für die richtige Fassung des Begriffs, wie er vorbereitet ist durch das alttestam. נָחַם, mit welchem

Delitzsch es vollkommen richtig wiedergiebt, ist die grundlegende Verwendung desselben in der Verkündigung des Täufers u. Jesu: μετανοείτε, ἤγγικε γὰρ κτλ. Mtth. 3, 2; μετανοείτε καὶ πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγ. Marc. 1, 15 zu beachten. Gerade hier ergibt sich daß die μετάνοια nicht einfach = Sinnesänderung, Aufnahme neuer Motive u. Zwecke an Stelle der bisherigen minderwertigen, irrigen u. verfehlten in die Sinnes- u. Lebensrichtung, sondern = Bekehrung, Eintritt in ein solches Verhalten zu Gott, welches nicht mehr wie bisher sich in Widerspruch mit dem Willen Gottes befindet. In der keiner weiteren Begründung bedürftenden Forderung liegt das Urtheil, daß das Volk sich in Widerspruch mit seinem Gesetz befindet, daß die Gesamthaltung nicht dem bekannten u. anerkannten Willen u. Gesetze Gottes entspricht, vgl. Luc. 1, 16. 17. Damit hängt es zusammen, daß die Gestalt, in welcher die Erfüllung der Heilsverheißung, das Reich Gottes oder Himmelreich auftritt, den Erwartungen nicht entspricht u. daß die vorhandene Erfüllung nicht anders zur Heilszueignung gedeihen kann, als unter Voraussetzung einer Anerkennung derselben, welche nur durch Erkenntnis u. Anerkennung der eigenen Verfehrtheit oder Abkehr von Gott u. seiner Ordnung zu Stande kommen kann; daher die Verbindung μετάνοια καὶ πίστις Marc. 1, 15 zu einem Begriff = bußfertiger Glaube. Der Glaube an die Heilsgegenwart ist nur möglich, indem er zugleich die μετάνοια einschließt, u. diese wieder setzt die Erkenntnis u. Anerkennung der Heilsgegenwart voraus. Eben darum kann μετάνοια nicht einfach durch Sinnesänderung übersetzt werden, sondern es ist = Buße, Bekehrung, indem es rückwärts gewendet dasselbe aussagt, wie das vorwärts gewendete ἐπιστροφή u. von diesem sich nur so unterscheidet, daß μ. von dem Verhalten, ἐπιστρ. von dem Eintritt in ein Verhältnis steht. Die μ. steht zurück auf das Gethane, Hebr. 6, 1: ἀπὸ νεκρῶν ἔργων, u. wendet sich Gott u. seiner Wahrheit zu, vgl. 2 Tim. 2, 25: ὥς αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας. Act. 20, 21: ἡ εἰς τὸν θεὸν μετάν., vgl. 2 Cor. 7, 9: ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν mit B. 10: ἔλυν. γὰρ κατὰ θεόν. Act. 11, 18: εἰς ζωήν. 2 Cor. 7, 10: εἰς σωτηρίαν. Verbunden mit ἁφesis ἁμαρτιῶν Luc. 24, 47. Vgl. βάπτισμα μετανοίας Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4. Mtth. 3, 11. Sonst noch Mtth. 3, 8. Luc. 3, 8. 5, 32; 15, 7. Act. 5, 31; 26, 20. Röm. 2, 4. Hebr. 6, 6. 2 Petr. 3, 9. Zu Hebr. 12, 17 vgl. Sap. 12, 10. — Lactant. VI, 24: „Quem facti sui poenitet, errorem suum pristinum intelligit; ideoque Graeci melius et significantius μετάνοιαν dicunt, quam nos latine possumus resipiscentiam dicere, resipiscit enim ac mentem suam quasi ab insania recipit, quem errati piget, castigatque se ipsum dementiae et confirmat animum suum ad rectius vivendum; tum illud ipsum maxime cavet, ne rursus in eodem laqueos inducatur.“

Νοουθετέω, zu Gemüte führen, auf den Sinn Jem. einwirken, verb. mit dem Accus. der Pers.; stets im Sinne einer Rectificierung; indem man einer gewissen Opposition zu begegnen hat u. dieselbe durch Einwirkung auf den νοῦς, nicht durch Strafe brechen resp. aufheben will, daher anscheinend zwar syn. κολάζειν, cf. Plat. Gorg. 479, A: μήτε νοουθετεῖσθαι μήτε κολάζεσθαι μήτε δίκην δίδουαι, jedoch im Grunde der Strafe, welche eben vermieden werden soll, entgegengesetzt, event. derselben vorausgehend. Vgl. 1 Sam. 3, 13: καὶ οὐκ ἐνουθετεῖ αὐτοὺς καὶ οὐδ' οὕτως von der verwerflichen Nachsicht Eli's gegen seine Söhne, die sich nicht zum Geringsten entschließen kann. 1 Cor. 4, 14 gegenüber ἐντρέπειν vgl. 2 Thess. 3, 5: μὴ ὡς ἐχθρόν ἡγεῖσθε, ἀλλὰ νοουθετεῖτε ὡς ἀδελφόν. Ferner vgl. 1 Thess. 5, 12 mit B. 14. Es ist daher f. v. a. wolmeinend ermahnen, zurechtweisen, warnen, erinnern u. belehren, zur Wehre u. Abwehr des Unrechts u. Auch = beschwichtigen Soph. Oed. Col. 1195: νοουθετούμενοι φίλων

ἐπ' ὧδαις. Verb. mit διδάσκειν Plat. Legg. 8, 845, B. Col. 1, 28; 3, 16. Die Grundvorstellung ist die des wolmeinenden Ernstes, mit dem man auf Jemandes Sinn u. Gesinnung je nach Umständen durch Belehrung, Ermahnung, Warnung, Zurechtweisung einwirkt. (In der ganz allgem. Bedeut. belehren, unterweisen nur selten; Hi. 38, 18 = נְבִיאָהֶם; 34, 3 = נְבִיאֵי.) Hiob 4, 4: εἰ γὰρ ἐνουθέτησας πολλοὺς καὶ χεῖρας ἄσθενούς παρεκάλεσας = נִפְּלָא. Vgl. 1 Thess. 5, 12. — Sap. 11, 11: τοὺτους μὲν γὰρ ὡς πατὴρ νουθετῶν ἐδοκίμασας, ἐκείνους δὲ ὡς ἀπότομος βασιλεὺς καταδικάζων ἐξήτασας. 12, 2: τοὺς παρὰ πτόντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις καὶ — ὑπομιμνήσκων νουθετεῖς ἵνα κτλ. 12, 26: οἱ δὲ παιγνίοις ἐπιτιμῆσεως μὴ νουθετηθέντες ἀξίαν θεοῦ κρίσιν πειράσουσιν. — Im N. T. außer a. a. O. noch Act. 20, 31. Röm. 15, 14; Ziel u. Zweck s. Col. 1, 28.

Νουθεσία, ἡ, selten in der Prof.=Gräc. für νουθέτησις, zuweilen bei Phil., Jos. u. Spät.; wolmeinende, aber ernste Zurechtweisung, Ermahnung. Tit. 3, 10: αἰρετικὸν ἄνθρωπον μετὰ μίαν νουθεσίαν καὶ δευτέραν παραιτοῦ. — 1 Cor. 10, 11 vgl. B. 10. Eph. 6, 4: ἐκτρέφετε τὰ τέκνα ἐν παιδείᾳ καὶ νουθεσίᾳ κυρίου, wo κυρ. gen. subj. resp. qualit. Vgl. Judith 8, 27: εἰς νουθέτησιν μαστιγοῦ κύριος τοὺς ἐγγιζοντας αὐτῷ. Sie gerade, Zurechtweisung wie der Herr sie übt, ist dem Zorn entgegengesetzt Sap. 16, 5. 6; 11, 11, u. dadurch correspondiert diese Ermahnung mit der vorausgehenden: μὴ παροργίζετε τὰ τέκνα ὑμῶν, denn Voraussetzung des παροργίζειν erzürnen, zum Zorn reizen, ist das eigene Zürnen. Vgl. 1 Cor. 4, 14. Παιδ. wie νουθεσία haben das Ziel des ἀνθρώπος τέλειος Col. 1, 28. Eph. 4, 13 im Auge, nur daß die νουθεσία den Abirrungen entgegentritt u. die Direction der παιδεία herstellt. — Sap. 16, 6: εἰ νουθεσίαν πρὸς ὀλίγον ἐταράχθησαν. Vgl. νουθέτημα Hi. 5, 17 = נִפְּלָא.

Προνοέω, vorher bemerken, vorher bedenken, namentl. vorsorgen; Xen. Mem. 2, 10, 3: προνοεῖν καὶ προβουλεύεσθαι, sgn. ἐπιμελεῖσθαι, mit abgeschwächter Bedeut. der Präp. = fürsorgen, worauf Bedacht nehmen. Vgl. lat. providere. Besonders häufig im Med. Von der göttl. Fürsorge jedoch oder Vorsehung, von der das Verbum seltener als das Subst. πρόνοια (w. f.) steht in der Regel das Activ. — In der bibl. Gräc. sehr selten, LXX Hi. 24, 15 = נָשָׂא, wo jedoch der Alex. προσνοεῖν liest, u. Prov. 3, 4: προνοοῦ καλὰ ἐνώπιον κυρίου, wo die LXX כִּבְיָא st. כִּבְיָא gelesen haben. Dan. 11, 37: ἐπὶ τοὺς θεοὺς τῶν πατέρων οὐ μὴ προνοηθῇ καὶ ἐν ἐπιθυμίᾳ γυναικὸς οὐ μὴ προνοηθῇ, Theodot. οὐ συνίσει = נִבֵּן, = sich worum kümmern. In den Apokr. das Act. προνοεῖν τινὸς = für Jem. sorgen Sap. 13, 16, das Med. mit pass. Nor. 2 Mcc. 14, 9; mit folg. μήποτε 3 Mcc. 3, 24; ὅπως 1 Esr. 2, 25. Einmal das Act. von der göttl. Vorsehung Sap. 6, 8: μικρὸν καὶ μέγαν αὐτὸς ἐποίησεν ὁμοίως τε προνοεῖ περὶ πάντων. S. πρόνοια.

Im N. T. lesen Lhm. Tdf. Treg. Westc. das Act. προνοοῦμεν γὰρ καλὰ κτλ. (aus Prov. 3, 4) st. Rec. προνοοῦμενοι, wie Röm. 12, 17, dagegen 1 Tim. 5, 8 Tdf. Treg. Westc. εἰ δὲ τίς τῶν ἰδίων . . . οὐ προνοεῖται st. προνοεῖ (Lhm.).

Πρόνοια, ας, ἡ, a) Voraus sicht; so jedoch sehr selten. Die Bedeut. der Präp. ist namentl. noch festgehalten in der Phrasē ἐκ προνοίας, mit Vorbedacht, oft bei Ebrt. Plat. u. a. So Jos. 20, 3, der einzigen Stelle der LXX, jedoch nur wenig handschriftl. bezeugt: τῷ πατάξαντι ψυχὴν ἀκουσίως ἄνευ προνοίας = נִפְּלָא בְּלִי-רָצוֹן בְּלִי-רָצוֹן.

Dann **b)** mit abgeschwächter Bed. der Präp. Vorſorge, Fürſorge, z. B. *πρόνοιαν ἔχειν τινός*, für Jem. oder etwas Sorge tragen. So Röm. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιῆσθε εἰς ἐπιθυμίαν*. 2 Mcc. 4, 6: *ἄνευ βασιλικῆς προνοίας ἀδύνατον τυχεῖν εἰρήνης*. Act. 24, 3: *διωρθωμάτων γινομένων τῷ ἔθνει τοῦτῳ διὰ τῆς σῆς προνοίας*. **c)** von der göttl. Vorſehung, wie ſich dieſelbe in der zweckmäßigen Einrichtung u. Ordnung der Natur zu erkennen giebt (ſelten u. faſt nur bei Dichtern von der Fürſorge für einen einzelnen Menſchen, u. erſt in ſpäterer Zeit z. B. bei Dion. Hal. von dem göttl. Walten in der Geſchichte, ſ. Nägelsbach, nachhbm. Theol. I, 58). So bei Hrdt. 3, 108, 1: *τοῦ θείου ἡ προνοή, ὥσπερ καὶ οἶκός ἐστι, ἐοῦσα σοφῇ, ὅσα μὲν ψυχῇ τε δειλὰ καὶ ἐδωδία, ταῦτα μὲν πάντα πολύγωνα πεποίηκε, ἵνα μὴ ἐκλήπῃ κατεσθιόμενα, ὅσα δὲ σχέτλια καὶ ἀνιηρό, ὀλιγόγωνα*. Xen. Mem. 1, 4, 6; 4, 3, 6. Plat. Tim. 30, C: *τόνδε τὸν κόσμον . . . διὰ τὴν τοῦ θεοῦ γένεσθαι πρόνοιαν*. 44, C: *περὶ σωμάτων κατὰ μέρη τῆς γενέσεως καὶ περὶ ψυχῆς, δι' ἧς αἰτίας καὶ προνοίας γέγονε θεῶν*. Nicht bei Ariſtoteles. Dagegen ſehr häufig bei Plut. u. zwar zugleich in Rückſicht auf die Geſchichte wie auf die Natur, Consol. ad Apoll. 34 (119, F): *κατὰ τὴν τῶν ὄλων πρόνοιαν καὶ τὴν κοσμικὴν διάταξιν*. De def. oracul. 47 (436, D) wenn Plato Sehen u. Hören phhſiſch erkläre, ſo leugne er damit nicht *τὸ κατὰ λόγον καὶ προνοίας ὁρατικούς καὶ ἀκουστικούς γεγονέναι*. De puer. educ. 5 (3, C). Namentl. redet er von ihr in der Schrift Cur Pythia nunc non reddat oracula u. de def. orac.; er benennt ſie abwechſelnd *ἡ τοῦ θεοῦ πρόν.* oder *ἀπολ.* *ἡ πρόν.*, verbindet ſie mit der *εἰμαρμένη*, ſo daß es oft den Anſchein hat, als ſei ſie der neutraliſirte Gottesbegriff, wie „die Vorſehung“ in der Sprache der Diplomaten u. des modernen zahmen Atheismus. Vgl. jedoch namentl. de def. oracul. 29 (426, F): *τίς ἀνάγκη πολλοὺς εἶναι Δίας, ἂν πλείονες ὥσι κόσμοι, καὶ μὴ καθ' ἕκαστον ἄρχοντα πρῶτον καὶ ἰγμένονα τοῦ ὅλου θεὸν ἔχοντα καὶ νοῦν καὶ λόγον, οἷος ὁ παρ' ἡμῖν κύριος ἀπάντων καὶ πατήρ ἐπονομαζόμενος; ἢ τί κωλύσει τῆς τοῦ Διὸς εἰμαρμένης καὶ προνοίας ἐπ' ἡμῶν πάντας εἶναι καὶ τοῦτον ἐφορᾶν ἐν μέρει καὶ κατευθύνειν ἐνδιδόντι πᾶσιν ἀρχὰς καὶ σπέρματα καὶ λόγους τῶν περαινόμενων*; Polyb. 25, 1, 10: *μετὰ τῆς τῶν θεῶν προνοίας* entſpricht dem *ἐάν ὁ κύριος θελήσῃ καὶ ζήσομεν*. Jac. 4, 15. (Bei Ariſtoteles findet ſich der Begriff nicht.)

Es iſt in hohem Grade charakteriſtiſch, daß der heil. Schrift dieſer Begriff fremd iſt, trotzdem ſie eine providentia Dei ſpecialiſſima in Natur u. Geſchichte vertritt. Allein wie wenig er namentl. in letzterer Beziehung ihr entſpr., erhell't ſofort, wenn man ſieht, wie er an einigen Stellen der Apokr. den Gedanken der heilſdtkonom. Selbſtbethätigung Gottes in ſeiner erwählenden Liebe vertritt u. abſchwächt, Sap. 14, 3: *ἡ δὲ σὴ πάτερ διακονεργα πρόνοια, ὅτι ἔδωκε καὶ ἐν θαλάσῃ ὁδὸν κτλ.* (Ex. 14, 21). 17, 2: *φυγάδες τῆς αἰωνίου προνοίας ἐκιντο* (Ex. 10, 21). 3 Mcc. 4, 21: *τοῦτ' δὲ ἦν ἐνέργεια τῆς τοῦ βοηθοῦντος τοῖς Ἰουδαίοις ἐξ οὐρανοῦ προνοίας ἀνικέτου*. 5, 30. 4 Mcc. 9, 24: *δι' ἧς (sc. εὐσεβείας) ἡ δίκαια καὶ πατριος ἡμῶν πρόνοια τῷ ἔθνει γενηθεῖσα τιμωρήσειεν τὸν ἀλάστορα τύραννον*. 13, 18: *ἄπερ (sc. τῆς ἀδελφότητος φίλτρα) ἡ θεία καὶ πάνσοφος πρόνοια διὰ πατέρων τοῖς γεννωμένοις ἐμέρισε κτλ.* 17, 22: *διὰ τοῦ αἵματος τῶν εὐσεβῶν ἐκείνων καὶ τοῦ ἰλαστικοῦ τοῦ θανάτου αὐτῶν ἡ θεία πρόνοια τὸν Ἰσραὴλ προκακωθέντα διέσωσε*. Der Begriff der πρόνοια unterſcheidet ſich von der Bethätigung der ſoteriol. Erwählungs-Liebe Gottes wie der neutestamentl. Vaterbegriff von dem außerbibl., ſ. unter πατήρ u. ἐκλέγεσθαι. Im Zusammenhange des bibl. Gedankenkreiſes würde die πρόνοια zuſammenfallen mit dem Act. 14. 16. 17; 17, 26. 27. 30 Geſagten, während er für das Verhältniß Gottes zur alt- u. neutestamentl. Heilsgemeinde nicht ausreicht.

Υπονοέω, **a**) unvermerkt, im Stillen denken, vermuten, ἤρδτ., Πλάτ., Πλάτ.; Sir. 23, 21. Deut. 7, 25: ὑπονοήσῃ τοῦ ἀλλοιωῦσαι καιροὺς κτλ. = ܡܕܪ, er wird darauf denken, versuchen zu ändern u. (das Med. Judith 14, 14). Im N. T. Act. 13, 25; 27, 27. **b**) namentl. in malam partem Verdacht hegen, argwöhnen, τί εἰς τίνα, aber auch τινὰ, περί τινος, Jemanden beargwöhnen, Thuc., Πλάτ. u. a. Tob. 8, 16. Mit sachl. Obj. Act. 25, 18: οὐδεμίαν αἰτίαν ἔφερον ὧν ἐγὼ ὑπενόουν πονηράν.

ὑπόνοια, ας, ἡ, **a**) Vermutung, Meinung, als unbegründete gegenüber ἀλήθεια Thuc. 2, 4. Sir. 3, 23: ὑπ. πονηρά (parall. ὑπόληψις) von der Selbstvermesstheit = Wahñ. **b**) Verdacht, Argwohn, Dem., Πλάτ. u. a. So ὑπόνοιοι πονηροί 1 Tim. 6, 4, wo das Adj. nicht erst die Bedeutung Verdacht bewirkt, sondern den Verdacht selbst als ein Unrecht kennzeichnet, wodurch der Versuch Hofmanns hinfällig wird, πονηροί 1 Tim. 6, 4 von ὑπόνοιοι zu trennen, weil ὑ. an u. für sich schon ein Argwöhnen von Schlimmem bedeute.

O.

Ὀδός, ἡ, **1**) Weg, Bahn, Mtth. 2, 12 u. ὅ.; **a**) mit Subj.-Gen. ὁδός τινος, der Weg, den Jem. geht, auf dem Jem. einherzieht, z. B. ὁδός ποταμοῦ, Flußbett; οἰώνων ὁδοί die Pfade der Vögel (Sophokles); ἡ ὁδός τῶν βασιλέων Apok. 16, 12. ὁδ. κυρίου Mtth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23. Marc. 1, 2. Luc. 1, 76; 7, 27. **b**) Mit Obj.-Gen. Mtth. 10, 5: ὁδός ἐθνῶν. Hebr. 9, 8: μέπω πεφανερῶσθαι τὴν τῶν ἁγίων ὁδόν. Vgl. 10, 19. 20: ἔχοντες παρησίαν εἰς τὴν εἰσοδὸν τῶν ἁγίων ἐν τῷ αἵματι Ἰη., ἣν ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον καὶ ζῶσαν. Vgl. Jer. 2, 8 u. a. So auch in den Verbindungen ὁδοὶ ζωῆς Act. 2, 28; vgl. Gen. 3, 24: φυλάσσειν τὴν ὁδὸν τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς. Mtth. 7, 13. 14: εὐρύχωρος ἡ ὁδός ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ἀπώλειαν — τεθλιμμένη ἡ ὁδός ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ζωήν. Act. 16, 17: καταγγέλλουσιν ἡμῖν ὁδὸν σωτηρίας. Röm. 3, 17: ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν, welches in der Grundstelle = den Weg zum Frieden, zum Heil, nicht Weg, auf welchem Heil von den Betreffenden verbreitet wird (Philippi), vgl. Jes. 59, 7^b: ܡܕܪܐ ܕܚܝܬܐ ܕܥܡܐ ܕܚܝܬܐ ܕܥܡܐ. Luc. 1, 79: κατευθῆναι τοὺς πόδας ἡμῶν εἰς ὁδὸν εἰρήνης. — In dem Ausdruck ὁδὸν θαλάσσης Mtth. 4, 15 wird ὁδὸν nach Art des hebr. ܕܪܝܬܐ präpositionell gefaßt werden müssen, = meermwärts; wenigstens haben die LXX an der zu Grunde liegenden Stelle Jes. 8, 25 es so gesetzt, wenigleich dort der hebr. Context eine andere Erklärung zuläßt. Vgl. 1 Röm. 8, 48: προσέξονται πρὸς σέ ὁδὸν γῆς αὐτῶν = nach ihrem Lande hingewendet, heimwärts gewendet. Deut. 1, 19. 1 Röm. 8, 48 (Ex. 18, 5: ἀνάβλεπον — πρὸς βορρᾶν = ܡܕܪܐ ܕܚܝܬܐ ܕܥܡܐ ܕܚܝܬܐ ܕܥܡܐ). Analoga dafür finden sich allerdings anderweitig in der Prof.-Gr. nicht, ausgenommen etwa εἰκόνα (S. 348) u. πέραν, urspr. Accus. von πέρα das jenseits gelegene Land, Aesch. Suppl. 249. Vgl. Schenkl, griech.-deutsches Wörterb. — **2**) Weg, — Gang, Fahrt, Reise. 1 Thess. 3, 11. Mtth. 10, 10 u. a. — **3**) Nicht selten wird ὁδός in der Prof.-Gräc. syn. μέθοδος gebraucht = Art u. Weise, wie man

etwas that, zu etwas gelangt, meist mit hinzugefügter sachl. Bestimmung, wie z. B. Isocr. ad Dem. 2, a: ὅσοι τοῦ βίου ταύτην τὴν ὁδὸν ἐπορεύθησαν. Pind. Ol. 8, 13: πολλὰ ὁδοὶ εὐπραγίας. Selten absolut: die Art zu handeln u. wie Thuc. 3, 64: ἄδικον ὁδὸν ἔναι. In der bibl. Sprache ist dieser Gebrauch verhältnißmäßig noch bei weitem häufiger namentl. aber auch ὁδός ohne Beisatz im letzteren Sinne. Dort bz. nun ὁδός = **ἡ** **α**) formal die Art u. Weise etwas zu thun, zu erlangen, wohin zu gelangen, z. B. ὁδοὶ ζωῆς, ὁδὸς εἰρήνης, σωτηρίας a. a. O. So Joh. 14, 6: ἐγὼ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωὴ, wo ὁδός nur deshalb den anderen selbständigen Begriffen coordiniert ist, weil sein Inhalt aus B. 4. 5 sich ergibt. Rein im formalen Sinne = μέθοδος, ohne jegliche nähere Bestimmung, würde es nur 1 Cor. 12, 31 stehen: ζηλοῦτε δὲ τὰ χαρίσματα τὰ μείζονα καὶ ἐτι καθ' ὑπερβολὴν ὁδὸν ὑμῶν δείκνυμι, wenn dies auf das in der ersten Hälfte des Verses gesagte ζηλοῦτε sich bezöge. Dies wird aber durch 14, 1 unwahrscheinlich gemacht: διώκετε τὴν ἀγάπην, ζηλοῦτε δὲ τὰ πνευματικά. Denn hiernach ist die Liebe, um welche es sich dem Apostel 12, 31 ff. handelt, nicht der Weg, auf welchem die Geistesgaben erstrebt werden sollen, was auch durch 13, 1. 2. 8—10 abgewiesen wird, sondern sie ist etwas, was an u. für sich die Gaben nicht erfordert u. ohne welches die etwa vorhandenen Gaben in jedem Falle wertlos sind. Nicht in der Entfaltung der Gaben, sondern in der Entfaltung der Liebe soll sich das christl. Gemeinschaftsleben bewegen, — das ist es, was der Apostel den Lesern zu Gemüte führen will, u. darum ist es wol vorzuziehen, ὁδός nicht als formale Bestimmtheit des ζηλοῦν zu nehmen, sondern, wie anderwärts, **β**) inhaltlich bestimmt als die Art u. Weise des Lebens, des Wandels u. Handelns überhaupt (wie in der oben angef. Stelle des Thuc.) resp. die Bahn, in der sich das Leben bewegt oder bewegen soll (ein Unterschied, wie zwischen ὁδός 1 u. 2). So 1 Cor. 4, 17: ὁ ὑμᾶς ἀναμνήσει τὰς ὁδοὺς μου τὰς ἐν Χρ. Jak. 5, 20: ἐκ πλάνης ὁδοῦ αἰτοῦ. Jud. 11: τῇ ὁδῷ τοῦ Καὶν ἐπορεύθησαν. Act. 14, 16: εἶπεν πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν. Röm. 3, 16: σίντριμμα καὶ τλαιπωρία ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν. Jac. 1, 8. 2 Petr. 2, 15. Vgl. Jes. 30, 31: αὕτη ἡ ὁδός, πορευθῶμεν ἐν αὐτῇ. Hieran schließt sich der Ausdruck ὁδός, ὁδοὶ δικαιοσύνης, sofern der Genetiv nicht als Genetiv des Subj. oder des Obj., sondern als Genetiv des Inhalts oder der Qualität zu nehmen ist. 2 Petr. 2, 21: κρεῖττον γὰρ ἢν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικ. Vgl. Prov. 21, 16: ἀνὴρ πλανώμενος ἐξ ἰδοῦ δικαιοσύνης. 8, 20: ἐν ὁδοῖς δικ. περιπατῶ. 12, 28: ἐν ὁδοῖς δικαιοσύνης ζωή, ὁδοὶ δὲ μνησικακῶν εἰς θάνατον. 16, 31: στέφανος καυχήσεως γῆρας, ἐν δὲ ὁδοῖς δικαιοσύνης εὐρίσκεται. Mtth. 21, 12: ἦλθεν γὰρ Ἰωάννης πρὸς ὑμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης (s. ἐρχομαι). Vgl. 2 Petr. 2, 15: καταλιπόντες εὐθεῖαν ὁδόν. Act. 13, 10. 2 Petr. 2, 2: δι' οὗς ἡ ὁδὸς τῆς ἀληθείας βλασφημηθήσεται. Analog ist ἡ ὁδός, αἱ ὁδοὶ τοῦ Θεοῦ, κυρίου, soweit es die Wege bz., welche Gott von den Menschen eingeschlagen wissen will, vgl. Ps. 25, 12: τίς ἐστιν ἀνθρώπος ὁ φοβούμενος τὸν κύριον; νομοθετήσῃ αὐτῷ ἐν ὁδῷ ᾧ ἡ ῥητρίστατο. So Mtth. 22, 16: τὴν ὁδὸν τοῦ Θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις (Marc. 12, 14. Luc. 20, 21). Hebr. 3, 10: αἰὶ πλανῶνται τῇ καρδίᾳ· αὐτοὶ δὲ οὐκ ἔγνωσαν τὰς ὁδοὺς μου. Ps. 18, 22: ἐφύλαξα τὰς ὁδοὺς κυρίου. Gen. 18, 19: φηλάξουσιν τὰς ὁδοὺς κυρίου ποιεῖν δικαιοσύνην. Deut. 10, 12. Ps. 25, 4. Act. 13, 10, vgl. mit Jer. 6, 16. Ps. 18, 31; 27, 11. 1 Röm. 3, 14. Dagegen werden mit demselben Ausdruck die Wege, welche Gott selbst einschlägt, sein Verfahren u. Handeln bz. Röm. 11, 33. Apof. 15, 3. Auch Act. 18, 25: κατηχημένος τὴν ὁδὸν τοῦ κυρίου. B. 26: ἀκριβέστερον ἐξέθεντο αὐτῷ τὴν τοῦ Θεοῦ ὁδόν scheint dem Zusammenhang angemessener in diesem Sinne erklärt werden zu müssen: die Wege, welche Gott (zur Erwirkung u. Offenbarung des Heils,

behufs Ausführung seines Heilsratschlusses) eingeschlagen hat; vgl. ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὸ περὶ τοῦ Ἰν Β. 25. Vgl. Ps. 18, 31; 77, 15. 20; 103, 7; 145, 18. Jes. 55, 8. 9. Es erübrigt nun noch **c)** der Gebrauch des Wortes in den Act. zur Bz. der in der christlichen Gemeinschaft zur Darstellung kommenden Lebensrichtung; Act. 24, 14: κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἰρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρὶ ὡς Θεῷ. 22, 4: ταύτην τὴν ὁδὸν ἐδίωξα. Ohne nähere Bestimmung Act. 9, 2: εἰάν τις εὕρη τῆς ὁδοῦ ὄντας. 19, 9: κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους. Β. 23; 24, 22. Zur Erklärung dieses Ausdrucks kann man schwerlich auf ἡγῆ vom Cultus nach Am. 8, 14 (nach der Erklärung der Targ.) zurückgehen. Denn abgesehen von den wider diese Erklärung erhobenen Bedenken (Hitzig) ist diese Stelle zu vereinzelt u. beweist am wenigsten, daß ἡγῆ allein stehend eine bestimmte religiöse Richtung bz. Eine Anlehnung an den Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. ist weniger schwierig nachzuweisen, sofern wenigstens in Einer Stelle unbestritten das Wort von philosophischen Systemen oder Schulen steht: Lucan. Hermotim. 46: ἔχεις μοί τινα εἰπεῖν ἀπάσης ὁδοῦ πεπειραμένον ἐν φιλοσοφίᾳ, καὶ ὃς τὰ τε Πυθαγόρου καὶ Πλατῶνος καὶ Ἀριστοτέλους καὶ Χρυσίππου καὶ Ἐπικούρου καὶ τῶν ἄλλων λεγόμενα εἰδὼς τελευτῶν μὲν εἴλετο ἐξ ἁπασῶν ὁδῶν ἀληθῆ τε δοκιμάσας καὶ πείρα μαθὼν ὡς μόνῃ ἄγει εὐθὺ τῆς εἰδαιμονίας; Vgl. Act. 24, 14.

Μεθοδεία, ἡ, [μέθοδος das Nachgehen, Verfolgen — von dem geordneten, kunstmäßigen Verfahren in der Behandlung eines Gegenstandes; μεθοδεῖω systematisch zu Werke gehen, etwas kunstmäßig, methodisch thun oder betreiben, z. B. οἱ τὰ δημόσια τέλη μεθοδεύοντες, die die Steuern eintreiben — bei Du Cange. Von den rhetorischen Kunstgriffen der Redner, Philo de vit. Mos. 685, A: οἱ ἄλλοι μεθοδεύουσιν οἱ λογοθέται καὶ σοφισταὶ, πηρώσκοντες . . . δόγματα καὶ λόγους. Ueberhaupt = überlisten. Polyb. 38, 4, 16. Vgl. Ezech. zu Ezech. 6, 11: μεθοδεύσαι ἐστὶ τὸ ἐπαγγῆσαι καὶ διὰ συντόμον ἐλεῖν. 2 Sam. 19, 27: μεθάδενσεν ἐν τῷ δούλῳ σου, ἡγῆσαι ἡγῆσαι. So auch μέθοδος = list, 2 Macc. 13, 18: κατεπείρασε διὰ μεθόδων τοὺς τόπους. Artemid. 3, 25: ἀπάτη καὶ μέθοδος.] = Ueberlistung, list, Kunstgriff — wie es scheint nur Ezech. 4, 14; 6, 11 u. zuweilen in der kirchl. Gräc. Hesych.: τέχνη. Zonar.: ἐπιβουλαί, ἐνέδραι, δόλοι. Ezech. 4, 14: πρὸς τὴν μεθοδεῖαν τῆς πλάνης. 6, 11: στῆναι πρὸς τὰς μεθοδείας τοῦ διαβόλου. Luther: listige Anläufe.

Οἶκος, ον, ὁ, Haus; LXX = οἶα. **a)** die Wohnung. Matth. 9, 6. 7 u. öfter. Mit ὁ οἶκος τοῦ Θεοῦ wird zweierlei bz.: zuerst der Tempel (schon Exod. 23, 19; 34, 26. Jes. 6, 24) als Stätte der Heilsgegenwart Gottes, vgl. Gen. 28, 17. 22. Ez. 29, 42 — 46; 25, 8; 27, 21; 40, 34 ff. 1 Kön. 8, 18: οἰκοδομεῖν οἶκον τῷ ὀνόματι τοῦ Θεοῦ. Ez. 43, 4: δόξα κυρίου εἰσῆλθεν εἰς τὸν οἶκον. Act. 7, 49: ποῦ οἶκον οἰκοδομήσετέ μοι, λέγει κύριος, ἢ τίς τόπος τῆς καταπαύσεώς μου; So Matth. 12, 4; 21, 13. Marc. 2, 26; 11, 17. Luc. 16, 27; 19, 46. Joh. 2, 16. 17. Act. 7, 47. Uebriglich ὁ οἶκος zur Bz. des Tempels Luc. 11, 51; vgl. 2 Chron. 35, 5. Ez. 43, 4. 12. ὁ οἶκος ὑμῶν als Tempel Israels Matth. 23, 38 vgl. mit Jer. 12, 7. Ps. 84, 4. Jes. 64, 10: „unser heiliges u. herrliches Haus, darin dich unsere Väter gepriesen, ist vom Feuer verbrannt“ (Jung). S. meine Schrift über Matth. 24, 25, S. 2 f. — Sodann ist ὁ οἶκος τοῦ Θεοῦ Benennung der Gemeinde Gottes, wenn auch

nicht, wie Delitzsch zu Hebr. 10, 21 sagt, durchgängig bibl. Benennung derselben. Denn in den meisten neutestamentl. Stellen, welche hierfür angezogen werden können, ist eben nicht unmittelbar die Gemeinde Gottes, sondern der Tempel Gottes bz., vgl. Jos. 8, 1 mit 9, 8. 15. Ps. 69, 10 mit Joh. 2, 17. Aber Jer. 12, 7 zeigt, wie nahe beide Bedd. sich berühren, u. Röm. 15, 3 wird Ps. 69, 10 auf die Gemeinde Gottes bezogen, wie Joh. 2, 17 auf den Tempel. Num. 12, 7 aber, woran Hebr. 3, 2 ff. anschließt: *Μωϋσής — ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ μου πιστός ἐστι*, נִמּוֹשֶׁה בְּכָל-בֵּיתִי בֶּטוּחַ, bz. unzweideutig das Volk Gottes als das Hauswesen Gottes, dessen Verwaltung Mosi befohlen ist. Man kann daher nicht sagen, daß diese Vz. Israels hervorgegangen sei aus dem Begriffe des Hauses als Familie (Keil zu Sach. 9, 8), sondern es bz. das Volk oder die Gemeinde ebenso wie den Tempel als Stätte der Gegenwart Gottes, vgl. Lev. 26, 11. 12, so lange freilich noch nicht sich deckend, bis daß die neutestam. ἐκκλησία da ist, von welcher gilt, daß sie das ist, was im A. T. der Tempel vorbildete, die Stätte der Gegenwart Gottes; 1 Tim. 3, 15: πῶς δὲ ἐν οἴκῳ Θεοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἥτις ἐστὶν ἐκκλησία Θεοῦ ζῶντος. Vgl. 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 19. Daher Hebr. 3, 6: οὗ οἶκος ἐσμεν ἡμεῖς. 1 Petr. 2, 5: ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικὸς κτλ. Vgl. Eph. 2, 22: κατοικοῦντες τὸν Θεὸν ἐν πνεύματι. — Hebr. 10, 21: ἔχοντες — ἱερεῖα μέγαν ἐπὶ τὸν οἶκον τοῦ Θεοῦ steht der Ausdruck nicht von der Gemeinde Gottes, wogegen schon der Zusammenh. mit B. 19, sondern vgl. mit 9, 11; 10, 19. Ps. 36, 9 von dem himml. Heiligtum (ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων, ἡ μελῶν καὶ τελειότερα σκίνη). **b)** Hausgenossenschaft, Familie Thuc. 1, 137. Xen. Cyrop. 1, 6, 17. (Häufiger οἰκία.) Mtth. 10, 12. Luc. 1, 27. 69. Act. 10, 2; 11, 14; 16, 15. 31; 18, 8. 1 Cor. 1, 16. 2 Tim. 1, 16; 4, 19. Tit. 1, 11. Luc. 2, 4: ἐξ οἴκου καὶ πατριῶς Δαβὶδ ist dahin zu verstehen, daß die zwölf Stämme *φυλαί* genannt werden, welche sich in *πατριᾶς*, gentes, teilten, deren Angehörige *οἶκος*, Familien bildeten, vgl. Num. 1, 2. 1 Thron. 23, 11; 24, 7 u. 8. S. Winer, Realwörterbuch, Artikel „Stämme“. Οἶκος Ἰσραὴλ Mtth. 10, 6. Act. 2, 36; 7, 42, vgl. Luc. 1, 33. Act. 7, 46 ist ein häufiger alttestamentl. Ausdruck, welcher das Volk mit seinem Stammvater zusammenschließt (vgl. Röm. 9, 6). S. Ruth 4, 11. — **c)** das Hauswesen Act. 7, 10. 1 Tim. 3, 4. 5. 12. Hebr. 3, 2.

Οἰκεῖος, α, ον, zum Hause gehörig, verwandt, sgn. συγγενής, doch mehr die nächste Verwandtschaft bezeichnend; gegenüber ἀλλότριος, fremd. Im N. T. subst. οἰκεῖοι, Hausgenossen, Eph. 2, 19: ὑκέτι ἐστὶ ἐξοὶ καὶ πάροικοι, ἀλλ' ἐστὶ συμπολιταὶ τῶν ἁγίων καὶ ἰκεῖοι τοῦ Θεοῦ, „Angehörige des Hauses Gottes“, vgl. B. 19 u. οἶκος, b; πάροικος. Lev. 25, 23: ἐμὴ γὰρ ἐστὶν ἡ γῆ, διότι προσήλυτοι καὶ πάροικοι ἐστὶ ἐνώπιόν μου. Auch 1 Tim. 5, 8: εἰ δὲ τις τῶν ἰδίων καὶ μάλιστα τῶν οἰκείων οὐ προνοεῖ ist es das Masculin.; denn wenn man es als Neutr. nimmt, so bz. τὰ ἴδια die eigenen Angelegenheiten, u. τὰ οἰκεῖα müßte die speciellen häuslichen Angelegenheiten bz., was in solcher Unterscheidung u. Specialisierung nicht nachzuweisen ist; vielmehr steht es ganz wie τὸ ἴδια von Privatangelegenheiten, cf. Thuc. 2, 40: ἐνὶ δὲ τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια. Daher ἴδιοι = die Angehörigen überhaupt, οἰκεῖοι = die nächsten Angehörigen. Vgl. Jes. 3, 5: ὁ οἰκεῖος τοῦ πατρὸς = יִרְיָה בִּיָּהּ. Ferner vgl. Lev. 18, 17; 20, 19. Dies liegt auch bei προνοεῖν am nächsten, welches gewöhnl. mit dem Gen. von Personen verb. wird. Zu Gal. 6, 10: οἱ οἰκεῖοι τῆς πίστεως cf. Polyb. 5, 87, 3: οἱκ. τῆς ἰσυχίας. 4, 57, 4: λίαν οἰκεῖους ὄντας τῶν τοιοῦτων ἐγχειρημάτων. 14, 9, 5: πάντα ἢν οἰκεῖα τῆς μεταβολῆς.

Οἰκέω, **1)** intransf. wohnen, gewöhnl. mit folg. ἐν, wie Röm. 7, 17. 18. 20; 8, 9. 11. 1 Cor. 3, 16. An diesen Stellen übertr. auf sittl. bzw. geistige Verhältnisse, Röm. 7, 17. 20: ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία. B. 18: οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ ἔργαθόν. 8, 9: πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ἡμῖν, wie 1 Cor. 3, 16, wofür Herod. 2, 166: οὗτος ὁ νόμος ἐν νήσῳ οἰκεῖ nicht anzuführen ist, da daselbst entschieden nicht νόμος, sondern νομός, pagus zu lesen ist, wie das vorhergehende Καλασιρίων δὲ οἷδε ἄλλοι νομοὶ εἰσι u. die unmittelbar sich anschließende nähere Bestimmung: ἀντίον Βουβάστιος πόλιος notwendig machen (gegen Pape, Wörterb.). — Von ehelichen Verhältnissen 1 Cor. 7, 12: οἰκεῖν μετ' αὐτοῦ. B. 13: οἰκεῖν μετ' αὐτῆς, wie Soph. Oed. R. 990: Πόλυβος ἥς ὤκει μέτα. — **2)** transf. bewohnen, selten bei Hom., häufig bei Pdt. u. den Att. 1 Tim. 6, 16: πᾶς οἰκῶν ἀπρόσιτον. Vgl. Gen. 24, 13. Prov. 10, 30. 2 Mc. 5, 17; 6, 2. Daran schließt sich der Gebr. des Partic. ὁ οἰκουμένη sc. γῆ, zunächst „die von Griechen bewohnte Erde im Gegensatz der Barbarenländer — Hdt. 4, 110; Dem. p. 242, 1. 85, 17; Schaef., app. 1, 477; Maetzner, Lycurg. 100 —, dann als die Griechen unter röm. Herrschaft kamen, der ganze orbis romanus, . . . erst spät der ganze bewohnte Erdkreis“, Passow, Wb. Was nun den bibl. Sprachgebr. betrifft, so könnte ἡ οἰκουμένη Ex. 16, 35 das Land Canaan zu bz. scheinen; es ist jedoch offenbar nur ungeschickte Uebersetzung des hebr. מְדִינַת כְּנָעַן, das bewohnte Land im Gegensatz zur Wüste. Auch Jos. Ant. 8, 13, 4: περιπέμψας κατὰ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην ζητήσοντας τὸν προφήτην Ἠλίαν. 14, 7, 2: πάντων τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην Ἰουδαίων καὶ σεβομένων τὸν θεόν, ἐτι δὲ καὶ τῶν ἀπὸ τῆς Ἀσίας καὶ τῆς Εὐρώπης εἰς αὐτὸ συμφερόντων steht es nicht vom jüd. Lande; vgl. zu der ersten Stelle 1 Röm. 18, zu der anderen Act. 24, 5. Es bz. stets entweder die ganze bewohnte Erde, die ganze Welt im Allgem., oder wie dieselbe in der einheitl. Zusammenfassung des römischen Reiches sich darstellt. Bei den LXX nur das Erstere, 2 Sam. 22, 16. Ps. 18, 16. Jes. 34, 1. Ps. 9, 9; 20, 8; 49, 1; 96, 13 = מְדִינָה. So auch in den Apokr. Sap. 1, 7. Bar. 6, 62 u. Dagegen im N. T. sowohl in diesem umfassenden Sinne, z. B. Hebr. 1, 6. Act. 17, 31 vgl. mit Ps. 9, 9, als auch in dem beschränkteren Sinne vom röm. Reiche, Luc. 2, 1: ἐξῆλθε δόγμα παρὰ Καίσαρος Ἀνγούστου ἀπογράφεσθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην. Act. 17, 6, — ein Sprachgebr., der jedoch nichts gemein hat mit der ursprüngl. Begrenzung auf die Welt der Griechen im Unterschiede von den Ländern der Barbaren, sondern welcher die universalistische Tendenz des römischen Reiches ausdrückt. Dies festgehalten, wird die Frage überflüssig, ob etwa an irgend welchen der übrigen Stellen des N. T. das Wort die ganze Welt oder nur das römische Reich bz. sei Mtth. 24, 14. Luc. 4, 5; 21, 26. Act. 11, 28; 19, 27; 24, 5. Apol. 3, 10; 12, 9; 16, 14. — Eigentüml. ist dem N. T. die Bz. ἡ οἰκουμένη ἢ μέλλουσα Hebr. 2, 5, syn. αἰῶν μέλλον, von diesem jedoch unterschieden wie Zeit u. Raum, u. Hebr. 2, 5 gewählt mit Rücksicht auf 1, 6. 10. 11. Es ist mit seiner Wahl nicht ὁ κόσμος μέλλων gesagt, gegenüber ὁ κόσμος οὗτος, da die Bz. κόσμος schon einen sittl. Gehalt hat u. dem entsprechend nur κ. οὗτος sein kann, vgl. unter κόσμος S. 516 ff.

Παροικέω, **a)** an der Seite wohnen, Richt. 5, 17 nach dem Alex.: Ἀσὴρ παρώκησε παρ' αἰγυαλὸν θαλασσῶν (vgl. den transf. Gebrauch Isocr. 74, D: Ἕλληνες τὴν Ἀσίαν παροικοῦσιν, die Küste von Asien bewohnen); bei Sem. wohnen Richt. 17, 11; vgl. Ps. 61, 5; benachbart wohnen, öfter bei Thuc. So in der bibl. Gräc. nur Ps. 94, 17: παρὰ βραχὶ παρώκησε τῷ ᾧδῃ ἡ ψυχὴ μου (an dieser Stelle = נֶחֱמָה). An allen übrigen Stellen der bibl. Gräc. steht es **b)** in einem der besseren Gräc. fremden, erst in der späteren Gräc. sich findenden Sinne von Fremden, die ohne Bürger=

recht u. Heimatsberechtigung irgendwo wohnen, Diod. Sic. 13, 47: οἱ παροικοῦντες ξένοι. Julian. c. Christ. 209, D: δουλεῦσαι δὲ αὐεὶ καὶ παροικῆσαι. In diesem Sinne geben die LXX das hebr. נָחַל dadurch wieder (selten anders, z. B. κατοικεῖν, προσέρχασθαι u. a.), zuweilen auch צָוָה. Vgl. Gen. 12, 10; 19, 9; 35, 27; 47, 4. Exod. 6, 4. Ruth 1, 1. 2 Sam. 4, 3. Richt. 17, 8. 9. 2 Kön. 8, 1 vgl. mit Ps. 61, 4. Jes. 16, 4. Jer. 44, 14, also = als Fremdling irgendwo wohnen. (Zweimal auch transit. Gen. 17, 8. Ex. 6, 4: τὴν γῆν τὴν παρωκῆκασιν, vgl. unter a.) So im N. T. Hebr. 11, 9. — Luc. 24, 18 lesen Tdf. Treg. Weisc. σὺ μόνος παροικεῖς Ἰερουσαλ., also transf., während Rec. Lachm. ἐν Ἱερ. lesen, bei den LXX die gewöhnl. Verbindung, zuweilen εἰς.

Παροιμία, ας, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = **a**) das Wohnen in der Fremde ohne Bürger- u. Heimatsrecht als Beisasse, LXX = נָחַל Ps. 119, 54. נָחַל Ps. 120, 5. Sap. 19, 10. Sir. Prof.; Sach. 9, 12. Im N. T. Act. 13, 17 u. übertr. 1 Petr. 1, 17: τὸν τῆς παροικίας ἡμῶν χρόνον. Luther: „so lange ihr hier waltet“, vgl. 1, 1: ἐκλεκτοῖς παρεπιδήμοις διασποράς. 2, 11. 12: τὴν ἀναστροφὴν ὑμῶν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. So Philo, de Cherub. I, 160, 47 sqq.: ἕκαστος γὰρ ἡμῶν ὥσπερ εἰς καινὴν πόλιν ἀφίκεται τὸνδε τὸν κόσμον, ἕς πρὸ γενέσεως οὐ μετέιχε, καὶ ἀφικόμενος παροικεῖ, μέχρις ἂν τὸν ἀπονεμηθέντα τοῦ βίου χρόνον διαντήσῃ — in Beziehung auf Lev. 25, 23. Vgl. auch Quis rer. div. haer. I, 511, 40 bei Loesner, observ. phil., p. 476. Carpzov, sacr. exerc. in ep. ad Hebr. p. 518. **b**) die Fremde als Wohnort dessen, der dort kein Heimatsrecht hat; so 2 Cor. 8, 34: οἱ ἐλθόντες ἐκ τῆς αἰχμαλωσίας υἱοὶ τῆς παροικίας. Judith 5, 9. 1 Cor. 5, 7. Vgl. Sir. 41, 5.

Πάροικος, ον, **a**) benachbart. In diesem, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Sinne ist das Wort der bibl. Gräc. fremd, vgl. παροιμία, παροικεῖν. Es bz. vielmehr entspr. dem Hebr. der letzteren **b**) den, der ohne Heimatsberechtigung wohnt (in der Prof.-Gräc. μέτοικος) LXX = נָחַל, Gen. 15, 13: πάροικον ἔσται τὸ σπέρμα σου ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ. Ex. 2, 22: πάροικός εἰμι ἐν γῇ ἄλλοτρίᾳ. 18, 3. Lev. 25, 23. 35. 47. Ps. 39, 13; 119, 19. (Häufig ist נָחַל auch = προσήλυτος Ex. 12, 48. Lev. 19, 33. Num. 9, 14; 15, 14. Jos. 20, 9. Jer. 7, 6. Sach. 7, 10.) = צָוָה Ex. 12, 45. Lev. 22, 10; 25, 6: τῷ παροίκῳ τῷ προσκειμένῳ πρὸς σέ, welches Gen. 23, 4. Ps. 39, 13 = παρεπιδήμος, der kurze Zeit an einem fremden Orte anwesend ist. צָוָה ist eigentl. der Beisasse, im Unterschiede von נָחַל, der sich nur vorübergehend aufhält, wird aber öfter, wie Gen. 23, 4. Lev. 25, 35. 47 mit נָחַל zu Einem Begriff verbunden, im Gegensatz zu נָחַל Num. 9, 14; 15, 30, נָחַל Deut. 1, 16 — u. so ist auch 1 Petr. 2, 11: ὡς παροίκους καὶ παρεπιδήμους Ein Begriff, indem παρεπίδ. die in πάροικ. ausgedrückte Heimatlosigkeit stärker hervorhebt, wie Eph. 2, 19: οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι das letztere dieselbe Bed. hat im Verhältnis zu ξένοι. Der Begriff ist mannigfacher Anwendung fähig. Während Lev. 25, 23. 35 Israel als Gottes Gast u. „Schutzverwandten“ erscheinen läßt, vgl. Ps. 39, 13, hebt Ps. 119, 19 vgl. mit Hebr. 11, 9. 14 ff. die irdische Heimatlosigkeit in Rücksicht auf eine andere Zukunft hervor. 1 Petr. 2, 11 bz. die Christen im Verhältnis zur Welt, Eph. 2, 19 dagegen die Heiden in ihrem natürl. Verhältnis zu den ἁγίοις, welches durch ihre Bekehrung zu dem der συμπολιταὶ geworden ist. Es bezieht sich nicht auf die alte, sondern auf die neutestamentl. Gottesgemeinde. (Die unter οἰκεῖος angef. Stelle Lev. 25, 23 ist nicht als Sachparallele zu betrachten.) Sonst noch Act. 7, 6: πάροικος ἐν γῇ ἄλλοτρίᾳ. 7, 29.

Οἰκοδόμος, ον, ὁ, der ein Haus oder überhaupt etwas baut, Baumeister, z. B. οἰκ. φραγμῶν Jes. 58, 12. 2 Rñ. 12, 11 u. a. Im N. T. Act. 4, 11: ὁ λίθος ὁ ἔξον-
θενηθεὶς ὑφ' ἡμῶν τῶν οἰκοδόμων (Rhm. u. Tdf. statt οἰκοδομοῦντων Ps. 118, 22.
Mtth. 21, 42). Es sind diejenigen, die am Tempel bauen — resp. an dem, was im
neutestamentl. Sinne Haus Gottes ist.

Οἰκοδομέω, α) ein Haus bauen, überh. etwas bauen, πόλιν, πύργον, τάφους u.
Mtth. 7, 24. 26; 21, 33; 23, 29; 26, 61; 27, 40. Marc. 12, 1; 14, 58; 15, 29.
Luc. 4, 29; 6, 48. 49; 7, 5; 11, 47. 48; 12, 18; 14, 28. 38; 17, 28. Joh. 2, 20. Act. 7, 47. 49. Bildlich u. übertr. 1 Petr. 2, 5: ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδο-
μεῖσθε, οἶκος πνευματικός. Mtth. 21, 42: λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες.
Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7, vgl. unter οἶκος. Gal. 2, 18: εἰ γὰρ ἃ
κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ. Mtth. 16, 18: ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω
μου τὴν ἐκκλησίαν. Röm. 15, 20 von dem apostol. Wirken: ἐπ' ἄλλον θεμέλιον οἰ-
κοδομῶ. b) Ein der heil. Schrift eigentüml. uneigentl. Gebrauch des Wortes von Ob-
jecten, auf welche es sonst nicht angewendet werden kann, ist der Prof.=Gräc. fremd. Xen.
Cyp. 8, 7, 15: μὴ οὖν ἃ οἱ θεοὶ ὑφ' ἡγήνται ἀγαθὰ εἰς οἰκειότητα ἀδελφοῖς μάταιά
ποτε ποιήσῃτε, ἀλλ' ἐπὶ ταῦτα εὐθὺς οἰκοδομεῖτε ἄλλα φιλικὰ ἔργα ist das Wort durch
das vorausgegangene οἰκειότης veranlaßt. Nur das Hebr. des N. T. bietet die Voraus-
setzung des neutestamentl. Gebrauchs dar. Dort wird בָּנָה, bauen. von der Herstellung u.
Beförderung des Glückes u. Wohles Jem.'s gebr. Mal. 3, 15: καὶ νῦν ἡμεῖς μακαρίζο-
μεν ἁλλοτρίους, καὶ ἀνοικοδομοῦνται πάντες ποιοῦντες ἄνομα, καὶ ἀντέστησαν τῷ θεῷ
καὶ ἐσώθησαν. Ps. 28, 5: καθελεῖς αὐτοὺς καὶ οὐ μὴ οἰκοδομήσεις αὐτούς. Jer. 42, 10; 12, 16; 31, 4: οἰκοδομήσω σε καὶ οἰκοδομηθήσῃ παρθένος Ἰσραὴλ. 33, 6. 7: ἰατρέωσω αὐτὴν καὶ ποιήσω καὶ εἰρήνην καὶ πίστιν. — οἰκοδομήσω αὐτοὺς
καθὼς καὶ τὸ πρότερον. Jer. 1, 10; 18, 9. Hiob 22, 23: בָּנָהּ יְהוָה יִצְוֶה בְּכָל-עֲשָׂוֶיהָ.
(Man sieht, es wird namentl. auch von dem von Gott gewirkten Glück u. Wohlfsein gebr.)
Vgl. 1 Cor. 8, 1: ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ. 10, 23: πάντα ἔξοστιν, ἀλλ' οὐ πάντα συμ-
φρῆει· πάντα ἔξοστιν, ἀλλ' οὐ πάντα οἰκοδομεῖ. Gegenüber καταρῆν Ps. 28, 5.
Rohel. 3, 3. Jes. 49, 17; καταλύν, Röm. 14, 20; vgl. 2 Cor. 10, 8: ἡς (ἐξουσίας)
ἔδωκεν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καταίρεσιν ἡμῶν. 13, 10. Vgl. ἀνοικοδο-
μεῖν Act. 15, 16 aus Am. 9, 11. Im N. T. bz. es eine auf den christl. Heilsstand
des Obj. u. dessen Förderung bezügl. Thätigkeit, die Beförderung des Wertes Gottes Röm.
14, 19. 20, des Wachstums „in der Gnade u. Erkenntnis Jesu Christi“ 2 Petr. 3, 18,
die Ausgestaltung des inwendigen Lebens Eph. 4, 16 insbesondere innerhalb der christl.
Gemeinschaft, innerhalb deren diese Thätigkeit sich geltend machen soll. Vgl. sämtl.
betr. Stellen. Verbunden mit παρακαλεῖν 1 Thess. 5, 11: παρακαλεῖτε ἀλλήλους καὶ
οἰκοδομεῖτε εἰς τὸν ἕνα, vgl. 1 Cor. 14, 3: ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν
καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν. 1 Cor. 10, 23 vgl. m. B. 24. Röm. 14, 19 vgl.
m. B. 20. 1 Cor. 14, 4: ὁ λαλῶν γλώσση ἑαυτὸν οἰκοδομεῖ· ὁ δὲ προφητεύων
ἐκκλησίαν οἰκοδομεῖ. B. 17. Katachrestisch 1 Cor. 8, 17: ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς
ὄντος οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ ἐιδωλόθνητα ἐσθίειν. Med. Act. 9, 31: ἡ μὲν οὖν
ἐκκλησία — — οἰκοδομουμένη καὶ πορευομένη τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου κτλ. Vgl.
οἰκοδομή, ἐποικοδομεῖν. S. meine Schrift „Ueber den bibl. Begriff der Erbauung“
(Barmen 1863).

Οἰκοδομή, ἡ, ungewöhnl. in der Prof.=Gräc., jedoch von Aristot., Plut., Diod.,
Ael., Philo, Jos. zuweilen gebr., s. darüber ausführlich Lobeck, Phryn. 487 sqq., eigentl.

das Bauen, der Bau als Handlung; dann auch das Gebäude. **a)** das Bauen, übertr. die Erbauung, in dem eigentl. neutestam. Sinn von οἰκοδομεῖν: die Förderung des Heilswerkes Gottes innerhalb der christl. Gemeinde an dem Einzelnen wie an dem Ganzen. Röm. 14, 19. 20: τὰ τῆς εἰρήνης διώκωμεν καὶ τὰ τῆς οἰκοδομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους. μὴ ἐνεκεν βράματος κατὰλυσεν τὸ ἔργον τοῦ Θεοῦ. 2 Cor. 10, 8: ἡς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ἡμῖν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθάρσεις ἡμῶν, wie 13, 10. Eph. 4, 12: εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος τοῦ Χυ, μέχρι κτλ. B. 13. B. 16: ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα — τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιῆται εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ. Außerdem noch Röm. 15, 2. 1 Cor. 14, 3. 5. 12. 26. 2 Cor. 12, 19. Eph. 4, 29. **b)** der Bau, das Gebäude. Mtth. 24, 1. Marc. 13, 1. 2. 1 Chron. 29, 1. Ez. 40, 2. Bildl. 1 Cor. 3, 9: Θεοῦ γὰρ ἐσμεν συνεργοί· Θεοῦ γεώργιον, Θεοῦ οἰκοδομή ἐστε. 2 Cor. 5, 1: οἰκοδομὴν ἐκ Θεοῦ ἔχομεν, vgl. das vor-
aufgegangene οἶκος u. das B. 2 folgende οἰκητήριον. Eph. 2, 21: πᾶσα οἰκοδομή συναρμολογουμένη αὔξει εἰς ναὸν ἅγιον ἐν κυρίῳ von der christl. Gemeinschaft; πᾶσα οἶκ = alles, was gebaut wird, wie 1 Cor. 3, 9. Vgl. συνοικοδομεῖν.

Ἐποικοδομέω, **a)** worauf bauen 1 Cor. 3, 10: ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων θεμέλιον τέθεικα, ἄλλος δὲ ἐποικοδομεῖ. ἕκαστος δὲ βλέπω πῶς ἐποικοδομεῖ. B. 12. 14. Eph. 2, 20: ἐποικοδομηθέντες ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν ἀποστόλων κτλ. C. οἶκος τ. θυ von der christl. Gemeinde. Dann **b)** aufbauen, erbauen in demselben Sinne wie οἰκοδομεῖν Act. 20, 32: παρατίθεμαι ὑμῶς τῷ Θεῷ καὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, τῷ δυνάμει ἐποικοδομῆσαι καὶ δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πᾶσιν — die Hinführung zu dem Ziele der Heilswirksamkeit Gottes, die Weiterführung des angefangenen Heilswerkes Phil. 1, 6. Vgl. damit die Verschiedenheit der Tempora Col. 2, 7: ἐν Χω περιπατεῖτε, ἐρριζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ. Außerdem noch Jud. 20: ἐποικοδομοῦντες ἑαυτοὺς τῇ ἀγιωτάτῃ ἡμῶν πίστει, ἐν πνεύματι ἀγίῳ προσευχόμενοι.

Συνοικοδομέω, gemeinschaftlich, zusammen, zugleich bauen, **a)** bei Gemeinschaft der Subj. = mitbauen, 1 Cor. 8, 65: συνοικοδομήσωμεν ὑμῖν. In der Prof.-Gräc. gewöhnl. jedoch **b)** bezügl. des Obj.: zusammenbauen, Plut. Thes. et Rom. 4: ἐκ πολλῶν ἐν οἰκητήριον. Diod. 13, 82: συνωκοδομοῦντα οἱ κίονες τοῖς τοίχοις. So bildl. Eph. 2, 22 vgl. mit B. 19: συμπολιταί. Man darf das ἐν ᾧ καὶ ὑμεῖς συνοικοδομεῖσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ Θεοῦ ἐν πν. nicht erklären durch eingebaut werden, wodurch das εἰς κατοικ. κτλ. nicht zu seinem Rechte käme.

Οἰκονόμος, ὁ, der das Haus, das Hauswesen, Vermögen verwaltet (Plat., Xen., Aristot., Plut.), überhaupt Verwalter. LXX = ἡγεμὼν 1 Röm. 4, 6; 16, 9; 18, 3. Jes. 36, 3. 22. Luc. 12, 42; 16, 1. 3. 8. Gal. 4, 2. Röm. 16, 23: ὁ οἶκον. τῆς πόλεως, Stadtrentmeister. Uebers. 1 Cor. 4, 1: οὕτως ἡμᾶς λογιζέσθω ἄνθρωπος ὡς ἐπηρέτας Χυ καὶ οἰκονόμους μυστηρίων Θεοῦ. Tit. 1, 7: δεῖ γὰρ τὸν ἐπίσκοπον ἀνεγκλήτων εἶναι ὡς Θεοῦ οἰκονόμον. 1 Petr. 4, 10: εἰς ἑαυτοὺς τὸ χάρισμα διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ. Um diese Uebersetzung zu verstehen, ist zu berücksichtigen, daß der οἶκον. nach zwei Seiten hin Stellung zu nehmen hat: rück-
sichtl. des HErrn, dem er verantwortlich ist, 1 Cor. 4, 2. Luc. 16, 1 ff., u. dann
rück-
sichtl. derer, an denen er im Namen seines HErrn handeln soll Luc. 12, 42: τίς

ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς οἰκονόμος ὁ φρόνιμος, ὃν καταστήσει ὁ κύριος ἐπὶ τῆς θεραπειᾶς διδόναι ἐν καιρῷ σιτομέτριον (zu B. 43 vgl. Mtth. 19, 28). Zu 1 Petr. 4, 10 vgl. αὐτοῦ Mtth. 25, 14—30 mit 1 Cor. 12, 28; 7, 14. 26.

Οἰκονομία, ἡ, Verwaltung des Hauses, Vermögens (eines eigenen oder fremden Xen. Oecon. 1); übertragen auch auf Staatsverwaltung Aristot. Polit. 3, 11: ἡ βασιλεία πόλεως καὶ ἔθνους ἐνὸς ἢ πλείονος οἰκονομία). Luc. 16, 2. 3. 4. Paulus überträgt das Wort auf das ihm anvertraute Amt 1 Cor. 9, 17: οἰκονομίαν πεπίστευμαι sc. τοῦ εὐαγγελίζεσθαι B. 16; vgl. οἰκονόμοι μυστηρίων Θεοῦ 4, 1. Schwieriger ist das Verständnis des Ausdrucks an den übrigen Stellen Eph. 1, 10: γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ ἣν προέθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τοῦ πληρώματος τῶν καιρῶν. 3, 2: εἴγε ἱκούσατε τὴν οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ Θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς. B. 9: φωτίσαι πάντας τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου κτλ. ἵνα γνωρισθῇ νῦν — ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ Θεοῦ. Col. 1, 25: ἥς (sc. τῆς ἐκκλησίας) ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ Θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ. 1 Tim. 1, 4: αἵτινες ζητήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν Θεοῦ τὴν ἐν πίστει. An letzterer Stelle soll οἰκονομία Θεοῦ offenbar das bz., was dem Timotheus obliegt u. in Rücksicht worauf er dasjen. meiden soll, was daran hindert; daher = οἰκονομίαν οἴκου Θεοῦ, wonach denn auch Col. 1, 25 sich erkl.; zu τὴν δοθεῖσάν μοι dort vgl. Luc. 16, 3: ἀφαιρεῖται τὴν οἰκονομίαν ἀπ' ἐμοῦ. An den Stellen des Epheserbriefes aber bz. es offenbar zwar auch etwas, was dem Apostel zu thun obliegt, jedoch nur so, daß der Apostel daran beteiligt ist, während es an u. für sich darüber hinausgreift u. auf die mit dem πληῖσμα τῶν καιρῶν eingetretene Heilsverkündigung u. Heilszueignung sich bezieht. Wenn man nun versucht hat zu unterscheiden, je nachdem das Wort die Thätigkeit eines gebietenden oder untergeordneten Subject bz., — im ersten Falle Einrichtung, Veranstaltung, im zweiten Verwaltung, Verrichtung (Harleß zu Eph. 1, 10), so ist dies ohne Berechtigung des Sprachgebrauchs. Οἰκονομία bz. entweder **a)** act. eine verwaltende Thätigkeit, einerlei ob des Eigentümers oder des Dieners (cf. Xen. Oec. 1); oder es bz. **b)** pass. die Verwaltung, Einrichtung, die Hausordnung, auch z. B. die Disposition einer Schrift oder Rede (Plut.). In diesem pass. Sinne ist es an den Stellen des Epheserbriefes zu nehmen. Die schwierigste Stelle ist 1, 10: κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ ἣν προέθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τοῦ πληρώματος τῶν καιρῶν. Es fragt sich, was als Obj. der οἶκον. zu denken ist bzw. was verwaltet werden soll. Hofmann faßt als solches das πληῖσμα τῶν καιρῶν u. will den Ausdruck nach dem erkl., was οἰκονομεῖν τὸ πλῆρ. τ. κ. heißen würde, u. dies soll nach Analogie des Ausdrucks οἰκονομεῖν τὴν ὕλην Lucan. Histor. conscr. 51 ein auf das Zeitenvollmaß gerichtetes Handeln bz., welches demselben eine zweckentsprechende Verwendung giebt. Indes οἶκον. τὴν ὕλην bz. nicht die Verwendung, sondern die Gestaltung des Stoffes u. nicht um die Gestaltung des πλῆρ. τ. κ. handelt es sich, da dasselbe schon an u. für sich eine Gestaltung der καιροί ist, aus der nicht wie aus der ὕλη etwas anderes hergestellt wird. Das πλῆρ. τ. κ. bleibt, was es ist; es ist ein Zeitpunkt, in welchem etwas geschieht, nicht aus welchem erst etwas gemacht wird. Das Obj. der οἶκον. ist in dem Relativ ἣν gegeben: der göttl. Rathschluß ist es, die εὐδοκία, welche verwaltet werden soll bzw. zur οἶκον. bestimmt ist. Der Gen. τοῦ πλῆρ. τ. κ. soll nun aber nicht eine charakteristische Eigentümlichkeit angeben (Meher), sondern bz. ganz allgem. das Verhältniß der Zugehörigkeit: die Verwaltung des Heilsrathschlusses gehört dem Vollmaß d. i. dem Ende der Zeiten an, wie Calov u. Rückert richtig erklären: dispensatio propria plenitudini temporum. Auch 3, 2. 9 ist Obj. der

οἶκον. das Heil, B. 2: τῆς χάριτος. B. 9: τοῦ μυστηρίου neml. sofern es nach festgesetzter, göttlich bestimmter Ordnung den Menschen mitgeteilt wird.

Οἰκτεῖρω, att. Fut. οἰκτεῶ, Aor. ὤκτειρα, in der bibl. Gräc. stets οἰκτειρήσω Ex. 33, 19. 1 Röm. 8, 50. Ps. 102, 14. Jer. 13, 14. Mich. 7, 19. Thren. 3, 31. ὤκτειρήσα Ps. 4, 2; 59, 6; 67, 2. 2 Röm. 13, 23 u. ö. Vgl. Lobeck, Phryn. 741. = bemitleiden, von οἶκτος, das Beklagen, Mitleid. Construiert wird es τινὲ ἐπὶ τινι, Jem. beklagen, bebauern wegen etwas Xen. Oecon. 2, 4, auch τινὸς ἔνεκα, sowie bloß τινός. Auffallend Jer. 13, 14: οὐκ οἰκτειρήσω ἀπὸ διαφθορᾶς αὐτῶν. Es unterscheidet sich von ἔλεος, ἐλεῖν so, daß dieses hilfreiche Bethätigung des Mitleids, οἶκτος nur die Bezeugung desselben bz. Pillon: „οἶκτος pitie qui se manifeste par des signes ou une démonstration.“ Demgemäß οἰκτεῖρω von der Empfindung u. ihrer Aeußerung, nicht aber von der daraus hervorgehenden hilfreichen Bethätigung; vgl. gegenüber μακαρίζειν Xen. An. 3, 1, 19. Plut. de aud. post. 8 (27, D): οἰκτερεῖν ἄξιον ἢ βδελύττεσθαι τὴν φιλοπλουτίαν. De superst. 1 (165, A): ταύτας (sc. κρίσεις καὶ ὑπολήψεις) ἄξιόν ἐστιν οἰκτερεῖν ὁμοῦ καὶ δυσχεραίνειν. Daraus erklärt sich, daß es von den hebr. שָׁחַ u. חָח hauptsächlich dem letzteren entspricht; חָח gewöhnl. = ἐλεῖν, weniger häufig οἶκτ., ebenso חָח Pi., dagegen οἰκτιρμός regelmäßig = חֲמִידָה, seltener ἔλεος, sowie חֲמִידָה regelmäßig = οἰκτίρμων, nur einmal = ἐλεῖμων, dagegen חֲמִידָה regelmäßig = ἐλεῖμων u. nur einmal = οἰκτίρμων. Vgl. חֲמִידָה = τὰ σπλάγχνα 2 Cor. 6, 12; 7, 18. Prov. 12, 10: τὰ σπλάγχνα τῶν ἀσεβῶν ἀνελεήμονα. Phil. 2, 1: σπλ. καὶ οἰκτιρμοί. Col. 3, 12: σπλ. οἰκτιρμοῦ.

Im N. T. ist es übrigens völlig synonym mit ἐλεῖν u. bz. ebenso wie dieses die hilfreiche Bethätigung des Erbarmens, also = barmherzig sein, sich erbarmen, nur daß es im Verhältnis zu ἐλεῖν, ἔλεος das stärkere Wort ist, indem es den Affect mehr zum Ausdruck bringt u. das Schwergewicht auf ihn fallen läßt. Vgl. nicht bloß wo es = חָח wie Ps. 4, 2; 67, 1; 102, 14: καιρὸς τοῦ οἰκτεῖρσαι αὐτήν u. a., sondern auch = חֲמִידָה Ps. 102, 14: ἀναστὰς οἰκτειρήσεις τὴν Σιών. 103, 13. Jes. 30, 18. Jer. 21, 7: οὐ φείσομαι ἐπ' αὐτοῖς καὶ οὐ μὴ οἰκτειρήσω αὐτούς. Thren. 3, 31: ὁ ταπεινῶσας οἰκτειρήσει. Mich. 7, 19. Auch vgl. gegenüber ὀργή, ὀργίεσθαι, nicht gegenüber θυμός, Ps. 60, 1: ἀπώσω ἑμέα καὶ καθεῖλες ἑμέα, ὀργίσθης καὶ ὤκτειρήσας ἑμέα. Ps. 77, 10: οἰκτιρμοί — ὀργή.

Beide Ausdrücke, ἐλεῖν u. οἰκτερεῖν, werden wie חָח u. חֲמִידָה vorzugsweise von Gott gebr., seltener von Menschen, von denen οἶκτ. Prov. 12, 10. Ps. 37, 21; 112, 5. חֲמִידָה 1 Röm. 8, 50. Ps. 103, 13. Noch mehr wie ἔλεος, ἐλεῖν tritt οἰκτερεῖν, οἰκτιρμός hinter χάρις zurück, welches das specif. neutestamentl. Wort für die rettende u. erbarmende Liebe Gottes ist, s. ἔλεος, χάρις. Am meisten tritt οἰκτεῖρω zurück, welches sich im N. T. nur einmal Röm. 9, 15 in einem Citat aus Ex. 33, 15 findet (verb. m. ἐλεῖν zur Erschöpfung des Begriffs), während οἰκτιρμός, οἰκτίρμων sich wenigstens einige Male finden. Dies wird hauptsächlich damit zusammenhängen, daß οἰκτερεῖν wie οἶκτος u. Derivv. in der Prof.-Gräc. eben nur den Ausdruck der Empfindung bz., u. wol nur zum Teil damit, daß οἰκτιρμός, οἰκτίρμων in der Prof.-Gräc. fast ungebraucht sind.

Οἰκτιρμός, οὗ, ὁ, α) Mitleid, Barmherzigkeit; sehr selten in der Prof.-Gr. oft bei den LXX, bei denen es jedoch außer Esch. 1, 16; 7, 9; 12, 10. Dan. 9, 18

stets im Plur., anschließend an רַחֲמָנִי , für welches es ständige Uebers. ist. Mit Ausnahme von Sach. 7, 9 u. Dan. 9, 24 steht es nur von der Barmherzigkeit Gottes, an letzterer Stelle auffallend mit dem Gen. Obj. οἰκτ. πενήτων . Von Gott 2 Sam. 24, 14. 1 Kön. 8, 50. 1 Chron. 21, 13. 2 Chron. 30, 9. Neh. 1, 11; 9, 19. 27. 28. 31. Ps. 25, 6; 40, 12; 51, 2; 69, 17; 77, 10; 79, 8; 103, 4; 106, 46; 119, 77. 156; 145, 9. Jes. 63, 15. Thren. 3, 22. Dan. 1, 9; 2, 18; 9, 9. 18. Jos. 2, 19. Sach. 1, 16. Häufig namentl. in den Ps., verb. mit ἐλεος . — In den Apokr. ist es seltener, einmal von Menschen 4 Mcc. 6, 24; von Gott im Plur. Geb. Man. 7. 3 Mcc. 2, 20; 6, 2. Singul. Sir. 5, 6. Bar. 2, 27. 1 Mcc. 3, 44.

Im N. T. von Menschen Phil. 2, 1: $\text{σπλάγχνα καὶ οἰκτιρμοί}$. Col. 3, 12: οἰκτιρμοῦ (Rec. - $\omega\acute{\nu}$). Von Gott Röm. 12, 1: $\text{διὰ τῶν οἰκτ. τ. ἑν.}$ 2 Cor. 1, 3: ὁ πατὴρ τῶν οἰκτ. Ohne nähere Bestimmung Hebr. 10, 28.

b) Auffallend, aber nicht unerklärlich steht es im Sing. Dan. 9, 18 in der Bed. Gebetsklage, Gebet, u. so mögl. Weise auch Sach. 12, 10: $\text{πνεῦμα χάριτος καὶ οἰκτιρμοῦ}$, an beiden Stellen = רַחֲמָנִי .

Οἰκτιρῶν , ον, ονος , selten u. nur in der spät. Gräc., mitleidig, barmherzig; LXX regelmäßig = רַחֲמָנִי , einmal = רַחֲמָנִי Ps. 145, 8. רַחֲמָנִי Ps. 109, 12. רַחֲמָנִי Thren. 4, 10; überall außer an den beiden letzten Stellen von Gott u. dann stets mit ἐλεήμων verb. zur Erschöpfung des Begriffs, zuweilen auch noch mit μακρόθυμος u. πολύελεος .

Im N. T. nur dreimal, Luc. 6, 36 von Menschen, Luc. 6, 36 u. Jac. 5, 11 von Gott, an letzterer Stelle verb. m. πολύσπλαγχνος .

Ὀλλυμι , Fut. ὀλώ , (vgl. im N. T. 1 Cor. 1, 19 nach LXX ὀλέσω), Aor. ᾔλεσα , Perf. II ὄλωλα , wie die meisten Perf. dieser Art intransf. in der Bed. des Med. $\text{ὀλλυμαι, ὀλοῦμαι, ὀλόμην}$. Döderlein, homer. Gloss. 2163, vergleicht ὄλωλα mit ὀλολύζω schreien, heulen, welches von Curtius wegen des verschiedenen Stammvocals (v in ὀλολύζω) gänzlich abgewiesen wird. Schenkl, Wörterb., nimmt als eigentl. Form ὀλνυμι an u. hält einen Zusammenh. mit dem lat. volnus, vulnus , für mögl. Das Wort findet sich als Simplex meist nur in dichterischer Sprache; in Prosa ἀπόλλυμι . Es bz. **1)** wie das lat. perdere in stärkerer u. schwächerer Bed. **a)** zu Grunde richten, verderben; bezüglich lebender Wesen meist = umbringen, töten. — Soph. Oed. Col. 395: $\text{νῦν γὰρ θεοὶ σ' ὀρθοῦσι, πρόσθε δ' ᾔλλυσαν}$. **b)** verlieren — indem sich das Subj. leidend verhält; Hom. Od. 19, 274: $\text{ἐταίρους ᾔλεσε καὶ νῆα}$. Namentl. θυμόν, ψυχὴν u. a. = das Leben verlieren. **2)** Med. u. Perf. II intransf. verderben = umkommen, zu Grunde gehen; von lebenden Wesen meistens im Falle eines gewaltsamen Todes. Doch auch, ohne den Verlust des Lebens einzuschließen, ὄλωλα = ich bin verloren, zu Grunde gerichtet, ruiniert. Der Grundbegriff ist keinesfalls der der Vernichtung, sondern vielleicht der des Verderbens, der schädigenden Gewalt, welche das Subj. ausübt oder (intransf.) nicht hindern kann. — Im N. T. nur ἀπόλλυμι ; dagegen haben LXX das Simpl. an mehreren Stt. = אבד Hiob 4, 11. Prov. 1, 32; 10, 29; 11, 7. אבד Hiob 18, 11. אבד Prov. 2, 22. אבד Jer. 48, 1. 15. 18. 20; 49, 3. 9, vgl. 31, 2.

Ἀπόλλυμι , Imper. ἐπόλλε Röm. 14, 15 von dem seltenen ἀπολλύω (Sir. 49, 7) f. Kühner § 343; Krüger 36, 11, 2. **1, a)** verderben, zu Grunde richten; Hom. vom

umbringen in der Schlacht; selten in der Prosa = töten. *Σηνον. διαφθεῖρειν.* Plat. Rep. 10, 608, E: τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν. Im N. T. Mtth. 2, 13; 12, 14; 21, 44 u. ὅ. 1 Cor. 1, 19: ἀπολᾶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν (Jes. 29, 14). — **b)** um etwas kommen, verlieren, gegenüber λαμβάνειν, ἔχειν, εὑρίσκειν (Plat. Parm. 163, D; Phaed. 75, E.) Xen. Hell. 7, 4, 13: ἔφυγον καὶ πολλοὺς μὲν ἄνδρας, πολλὰ δὲ ὄπλα ἀπώλεσαν. Mtth. 10, 42: οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ. Marc. 9, 41. Luc. 15, 4. 9. Joh. 18, 9; 6, 39. 2 Joh. 8. **2)** Med. u. Persf. II ἀπόλωμι = durch Gewalt zu Grunde gehen, intransf. verderben, gegenüber σωθῆναι. Bemerkenswert ist die Vermönschungsformel: ἀπολομένην, κακίστα ἀπολομένην, vgl. Job 3, 3: ἀπόλοιο ἡ ἡμέρα. Das Persf. II = es ist aus mit mir; ich bin zu Grunde gerichtet, verloren. Mtth. 8, 25: σῶσον ἡμᾶς, ἀπολλόμεθα. 9, 17. Marc. 2, 22; 4, 38. Luc. 11, 51; 13, 3. 5. 33; 15, 17; 21, 18: θοῖξ ἐκ τῆς κεφαλῆς ἰμῶν οὐ μὴ ἀπόληται, vgl. Act. 27, 34; 5, 37. Joh. 6, 12. 1 Cor. 10, 9. 10: ἀπόλ. ἐπὶ τινος, cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 47. — Hebr. 1, 11. Jac. 1, 11. Apol. 14, 18 u. a. Joh. 6, 27: ἡ βρωσις ἡ ἀπολλυμένη, vergängliche Speise gegenüber ἡ μένουσα εἰς ζωὴν αἰώνιον. 1 Petr. 1, 7: χρυσίον τὸ ἀπολλύμενον. — Bemerkenswert ist der Gebrauch des Part. Persf. II τὸ ἀπολωλός Luc. 19, 10. Mtth. 18, 11: ἦλθε ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. σῶσαι τὸ ἀπολωλός, welcher sich an den Ausdr. τὰ πρόβατα τὰ ἀπολωλότα οἴκου Ἰσραὴλ Mtth. 10, 6; 15, 24 vgl. Luc. 15, 4. 6 anschließt. Dieser Ausdruck stammt aus Ez. 34, 4. Ps. 119, 175 vgl. Jes. 53, 6 u. bz. die Schafe, die nicht mehr bei der Herde sind, für diese u. den Hirten verloren sind, vgl. 1 Sam. 19, 4. 20, daher = πρόβ. πλανώμενα 1 Petr. 2, 25; vgl. Mtth. 18, 12. 13. 14. Auf dem heilsköonomischen Gebiet, auf welchem Ps. 23; 100, 3; 95, 7 gilt oder gelten soll, werden also damit diejenigen bz., welche nicht innerhalb der Heilsgemeinschaft sich befinden. Zweifelhaft scheint es, ob hierauf der eigentüml. neutestamentl. Gebrauch von ἀπόλλυσθαι sich gründet.

Dem N. T. neml. eigen, ohne Analogie in der Prof.-Gräc., ist die Anwendung des Wortes, namentl. des Med., auf das ewige Geschick des Menschen, u. zwar speciell bei Paulus u. Johannes, während sich in den synoptischen Evangelien fast nur Anklänge daran finden. So Joh. 3, 16: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον. 10, 28: ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς καὶ οὐ μὴ ἀπόλωνται. Röm. 2, 12: ὅσοι ἀνόμως ἤμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀποδοῦνται. 1 Cor. 15, 18: οἱ κοιμηθέντες ἐν Χρῷ ἀπόλονται. 1 Cor. 8, 11: ἀπόλλυται ὁ ἀσθενῶν — δι' ὃν Χρς ἀπέθανεν (vgl. Röm. 14, 15). 1 Cor. 1, 18: οἱ ἀπολλύμενοι gegenüber σωζόμενοι. Ebenso 2 Cor. 2, 15; 4, 3. 2 Thess. 2, 10. 2 Petr. 3, 9: μὴ βουλόμενός τις ἀπολέσθαι. Vgl. den entsprechenden Gebrauch des Transf.: Jac. 4, 12: εἰς ἐστὶν ὁ νομοθέτης καὶ κριτής, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι. Joh. 6, 39: ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέ μοι μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμ. (18, 9; vgl. 17, 12). Nur Anklänge an diesen Gebrauch finden sich in den synopt. Evn., in welchen Anklängen überdies das transf. ἀπολλύναι vorherrscht (außer Mtth. 5, 29. 30: συμφέρε γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἐν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμα σου βληθῇ εἰς γένναν). So Mtth. 10, 28: ὁ δυνάμενος καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γέννῃ. 10, 39: ὁ εἰρὼν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐνεκεν ἐμοῦ εὐρήσει αὐτήν. 16, 25. Luc. 17, 33: ὃς ἐὰν ζητήσῃ μὲν ψυχὴν αὐτοῦ περιποιήσασθαι, ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτήν. Marc. 8, 35: ἀπολέσει — σώσει. Luc. 9, 24. B. 25: τί γὰρ ὠφελεῖται ἄνθρωπος κερδύσας τὸν κόσμον ὅλον, ἐαυτὸν δὲ ἀπολέσας ἢ ζημιωθεῖς; vgl. Marc. 8, 37: τί γὰρ ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; Luc. 9, 56 Rec. (πο ψυχὰς ἀπολέσαι in den

Handschriften wechselt mit *ψυχὰς ἀποκτείναι*). Die stärkste Parallele in den synopt. Ev. ist der bildl. Ausdruck Luc. 15, 24. 32: *νεκρὸς ἦν καὶ ἔζησεν, καὶ ἀπολωλὼς καὶ εἰρέθη*. Man wird nicht sagen können, daß in diesen Stellen *ἀπολλ.* schon an u. für sich, wie in den paulin. u. johann. Schriften, sich im eigentl. Sinne auf das ewige Heil resp. Unheil des Menschen beziehe. Es hat noch ganz die Art einer uneigentl. Redeweise an sich, sowohl wo es ein verstärktes Syn. von *ἀποκτείνειν* ist (Matth. 10, 27. 28), als wo es im Gegensatz zu *εἰρίσκειν* steht. Auch der Sprachgebrauch des N. T. bietet insofern keine Anknüpfungen dar, als keins der entsprechenden hebr. Verba je in diesem bestimmten Sinne gebraucht wird (*באס*, dem es hauptsächlich entspricht, *ארי, ארר* Hi. u. Mi., *אריש, ארש* Pi. u. Hi. u. a.) In den meisten Fällen ist *ἀπολλ.* ein verstärktes Synon. von *ἀποκτείνειν* resp. *ἀποθνήσκειν*. Jedoch stehen Aussprüche wie Ps. 1, 6; 9, 4. 6; 37, 20; 68, 3; 73, 27; 83, 18; 92, 10. Jes. 41, 11; 60, 12 dem neutestamentl. Gebrauch sehr nahe. Vgl. auch das intransf. *ἀπώλεια*, Untergang, Verderben, welches an einzelnen Stellen des N. T. in innigster Verbindung mit dem Hades steht u. somit zur Bz. des Zustandes nach dem Tode dient; Prov. 15, 11: *ᾄδης καὶ ἀπώλεια — תהוה*. Ps. 88, 12: *μὴ διηγῇσεται τις ἐν τάφῳ τὸ ἔλεός σου, καὶ τὴν ἀλήθειάν σου ἐν τῇ ἀπώλειᾳ*, vgl. B. 13. Hiob 28, 22: *ἡ ἀπώλεια καὶ ὁ θάνατος εἶπαν. 22, 6: γυμνὸς ὁ ᾄδης ἐνώπιον αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἔστι περιβόλαιον τῇ ἀπώλειᾳ*. An diesen Stellen = *תהוה*. Erwägt man, daß dies Wort außer Hiob 31, 12 nur hier sich findet, daß es auch im nachbibl. Hebr. den Hades hz. (*תהוה, ארזת, ארזת*, vgl. Levh, chald. Wörterb., welcher noch Jes. 53, 9 citiert: *אנאבד ארזת*, „der Tod der völligen Vernichtung, der Vertilgung vom zukünftigen Leben“), daß es ferner nach Apof. 9, 11 jedenfalls als ein bedeutungsvolles, bezeichnendes Wort angesehen wurde — vgl. die von Wetstein hierzu citierte Stelle Emek Hammelech 15, 3: „Infimus Gehennae locus est Abaddon — unde nemo emergit“ —, so liegt es nach diesem Allen doch am nächsten, daß hieran der neutestamentl. Gebrauch namentl. des intransf. *ἀπόλλυσθαι* anschließt zur Bz. des vollständig abgeschlossenen Untergangs. Immerhin mag man sich zugleich an jene Bz. „verlorne Schafe“ erinnern, die Sachlage wird doch vielleicht eher die sein, daß der Zustand der verlorenen Schafe uns auffordert, an dieses *ἀπόλλυσθαι* zu denken, als umgekehrt. — Auch in den ältesten Apokr. findet sich *ἀπόλλυσθαι* in diesem Sinne nicht.

Συναπόλλυμι, 1) transit. zugleich verderben, mit einander zu Grunde richten, Thuc., Dem., Plut. Gen. 18, 23. Deut. 29, 19 = *אסד*. Ps. 26, 9 = *אסד*. 2) Med. u. Perf. 2 intransf. mit einander zu Grunde gehen, Herdt., Thuc., Plat., Plut. u. a. Gen. 19, 15. Num. 16, 26 = *אסד*. Sap. 10, 3. Sir. 8, 15. So im N. T. Hebr. 11, 31.

Ἀπώλεια, ἡ, in der Prof.-Gräc. zuerst bei Polyb. 6, 59, 5; Plut. u. a., aber im Ganzen selten. a) transf. das Verlieren, der Verlust; Matth. 26, 8: *εἰς τί ἡ ἀπώλεια αὐτῇ*; Marc. 14, 4. Cf. Theophr. Char. eth. 15: *ὅτι ἀπόλλυσι καὶ τοῦτο τὸ ἀργύριον*, = verschwenden. Pol. 1. c.: *οἱ μὲν κτησάμενα πρὸς τὴν τήρησιν, οἱ δ' ἔτοιμα παραλαβόντες πρὸς τὴν ἀπώλειαν εἰσὶν*. b) intransf. Verderben, Untergang; so häufig bei den LXX, ohne bes. Ausprägung für einen bestimmten hebr. Ausdruck, z. B. *באס* Inf. Prov. 11, 10; 28, 28. *ארי* Deut. 32, 35. Hi. 21, 30. Jer. 18, 17 u. a. *אריש, ארש* Hi. u. Niph. u. a. Plut. consol. ad Apoll. 28 (116, C). Apophth. lacon. 221, C. In den Apokr. namentl. bei Sir. z. B. 9, 9; 16, 9; 20, 25; 41 10 u. a. Sap. 5, 7. Im N. T. vom Zustande nach dem Tode, in welchem der Ausschluß vom Heil eine abgeschlossene Tatsache ist, indem der Mensch statt geworden zu sein, was er

werden konnte, verderben, zu Grunde gegangen ist, vgl. ἀπόλλυσθαι gegenüber γίνεσθαι häufig bei Plato, Parm. 156. 163, D. E; Rep. 7, 527, B; Conv. 211, A; anschließend an ἡνίκ᾽ ἦν Job 28, 22; 26, 6. Ps. 88, 12. Prov. 15, 12, f. unter ἀπόλλυμι. Apof. 17, 8: μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει. B. 11. Gegenüber σωτηρία Phil. 1, 18; ζωὴ Mitth. 7, 13. Vgl. Hebr. 10, 39: ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐσμέν ὑποστολῆς εἰς ἀπώλειαν, ἀλλὰ πίστεως εἰς περιποίησιν ζωῆς. Röm. 9, 22: σκευὴ ὀργῆς καταρτισμένα εἰς ἀπώλειαν, vgl. B. 23: ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. Phil. 3, 19. 1 Tim. 6, 9. Act. 8, 20. 2 Petr. 2, 1. 3; 3, 7. 16. ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας Joh. 17, 12 wird Judas genannt; ebenso 2 Thess. 2, 3 der Antichrist. Der pass. gedachte Ausdruck ist nicht zu vergleichen mit dem act. עֲרִיכְיָא עֲרִיכְא Jes. 1, 4, LXX richtig: υἱοὶ ἄνομοι, vgl. υἱοὶ τῆς βασιλείας u. a., f. υἱός.

Ἀπολλύων, Apof. 9, 11 griech. Name des ἄγγελος τῆς ἀβύσσου; ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδὼν (f. ἀπόλλυμι) = Verderber, von ἀπολλίω, einer Nebenform zu ἐπόλλυμι, welche sich zuweilen bei Plato u. a. findet, Sir. 49, 7, im N. T. Röm. 14, 15; f. ἀπόλλυμαι.

Ὀμοιος, α, ον, von ὁμός, zusammenhängend mit εἶμα, dem latein. simul, similis, althochdeutsch sama (idem), „sammt“, Curtius 322; = gleichgeartet, gleichartig, gleich, vgl. ποῖος, οἶος, f. u. — Es bz. die Uebereinstimmung der Quantität, während ἴσος zunächst auf die Quantität geht; ὁμοιος vergleicht, ἴσος (sanstr. vishu = nach beiden Seiten, Curtius 378) liegt auf gleicher Linie, wägt ab u. steht von gleichem Anteil, gleichem Besitz u. f. w., u. bz. z. B. die Billigkeit, Gerechtigkeit des Richters oder eines Urteils, während ὁμοιος den Richter mit anderen vergleichen, das Urteil als übereinstimmend mit einem anderen Urteil kennzeichnen würde. Ἰσότης bz. Gleichmäßigkeit, Rechtsgleichheit, Gerechtigkeit u. Billigkeit, ὁμοιότης die Uebereinstimmung, z. B. des Wesens, der Art, des Ansehens, eines Bildes u. Plat. Legg. 8, 848, B: τὴν τῆς ὁμοιότητος ἰσότητα ἢ νομὴ πᾶσιν ἀποδιδότω τὴν αὐτήν. Das Verbum ἰσοῦν = gleichstellen, ὁμοιοῦν = gleichmachen, übereinstimmend machen, vergleichen. Cf. Aristot. Kat. 6: τὸ λευκὸν ἴσον τε καὶ ἄνισον οὐ πᾶν ἀλλ' ὁμοιον, ὥστε τοῦ πόσον μᾶλλον ἢ εἰς ἴδιον τὸ ἴσον τε καὶ ἄνισον λέγεσθαι. Ὀμοιος u. ἴσος unterscheiden sich nicht wie Ähnlichkeit u. Gleichheit in der Mathematik, so daß ὁμοιος weniger wäre als ἴσος; sie legen nicht einen verschiedenen Maßstab an, sondern bz. dasselbe von verschiedenen Gesichtspunkten aus, so daß sie in vielen Fällen mit einander vertauscht werden können, wie sie denn auch zur Vervollständigung u. Verstärkung des Begr. sehr häufig mit einander verb. werden, vgl. z. B. Plat. Parmen. 140, E u. a. Οἱ ὁμοιοὶ z. B. bz. als term. techn. in Sparta diejenigen, welche gleiche Rechte auf die obrigkeitl. Ämter u. hatten im Unterschiede von den ὑπομεινόνες, bei den Persern ὁμότιμοι, vgl. Hermann, griech. Staatsaltertümer, § 47, 10; Sturz, lex. Xen.; Xen. Hell. 3, 5, 5; Rep. Lac. 10, 7 u. a.; οἱ ἴσοι καὶ ὁμοιοὶ bei Thuc., Dem. u. a. = die ganz gleiche Rechte u. Stellung haben, οἱ ἴσοι allein stehend findet sich aber nicht. Sonst auch οἱ ὁμ. die Gesinnungsgefahren, Parteigenossen, ὁ ὁμ. von dem Freunde Plat. Gorg. 510, B, cf. Conv. 195, B. Ὀμοιος ist das gemeinsame, z. B. μοῖρα das gemeinsame Geschick oder Loos, an welchem Viele oder Alle Anteil haben, welches sie teilen, ἴση μοῖρα das gleiche Loos, das gleiche Geschick, Il. 9, 318; 11, 705, — ein Unterschied, der sich dann sehr leicht vermischt, Plat. Rep. 5, 472, D: τὴν ἐκείνοις

μοῖραν ὁμοιοτάτην ἔχειν. Nicht die Aehnlichkeit, welche einen Unterschied offen läßt, die bloße Aehnlichkeit bz. ὁμοιος, sondern die Aehnlichkeit, welche in der Uebereinstimmung besteht; daher sehr häufig ἐν καὶ ὁμοιον = ein u. dasselbe; vgl. ὁμοιος mit folgendem οἶος z. B. Xen. Hell. 4, 2, 11: καὶ ταῦτα ὁμοιος εἰ οἰόσπερ καὶ τᾶλλα, derselbe wie sonst. Marc. 14, 70 Rec.: καὶ ἡ λαλία σου ὁμοιάζει. Wo ἴσος u. ὁμοιος wie in der Mathematik unterschieden werden, schließt ἴσος jeden Unterschied aus, während ὁμοιον nicht sowol einen Unterschied hervorhebt, sondern vielmehr die Uebereinstimmung im Unterschiede oder trotz des Unterschiedes bz., Aristot. Metaph. 9, 3.

So auch in der gesammten bibl. Gräc. = gleichgeartet, gleich. Bei den LXX nicht häufig, nur einmal entspr. der Vergleichungsartikel ὅτις. Gen. 31, 8. Am häufigsten = ἴσος neben γένος Gen. 11, 14. 15. 16. 19. 22. Deut. 14, 13—18. — Gen. 2, 20: οὐχ εὐρέθη βοηθὸς ὁμοιος αὐτῷ, = ἴσος, vgl. Hi. 37, 23: οὐχ εὐρίσκομεν ἄλλον ὁμοιον τῇ ἰσχύϊ αὐτοῦ. Prov. 26, 4. Hohesl. 2, 9. — Jes. 14, 14: ἔσομαι ὁμοιος τῷ ὑψίστῳ = ἴσος, vgl. Dan. 3, 26: ἡ ὄρασις τοῦ τετάρτου ὁμοία νιῷ θεοῦ. 7, 5: θηρίον ἕτερον ὁμοιον ἄρκτῳ. — Hi. 41, 25: οὐκ ἔστιν οὐδὲν ἐπὶ τῆς γῆς ὁμοιον αὐτῷ = ἴσος. Ebenso in den Apokr., vgl. Sap. 18, 11: ὁμοία δίκη δοῦλος ἅμα δεσπότη κολασθεὶς καὶ δημότης βασιλεὺς τὰ αὐτὰ πάσχων. Sap. 16, 1: δι' ὁμοίων ἐκολάσθησαν ἄξιος. 11, 14. Judith 12, 3. 3 Mcc. 11, 20. Sap. 13, 7: πρώτην φωνὴν τὴν ὁμοίαν πᾶσιν ἴσα κλαίων. 15, 16: οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ ὁμοιον ἀνθρώπος ἰσχύει πλάσαι θν. 4 Mcc. 14, 14: τὰ ἄλογα ζῶα ὁμοίαν εἰς τὰ ἐξ αὐτῶν γεννώμενα συμπάθειαν καὶ στοργὴν ἔχει τοῖς ἀνθρώποις. So zur Bz. der Wesen gleicher Gattung, Sir. 13, 14: πᾶν ζῶον ἀγαπᾷ τὸ ὁμοιον αὐτῷ καὶ πᾶς ἀνθρώπος τὸν πλησίον αὐτοῦ. 27, 9: πέτεινα πρὸς τὰ ὁμοία αὐτοῖς καταλύσει. 28, 4. ἐπ' ἀνθρώπον ὁμοιον αὐτῷ οὐκ ἔχει ἔλεος. Sir. 13, 15, vgl. m. B. 16. Tob. 8, 6. Gleichgeartet, Jemandes Gleichen, Sir. 30, 4: ὁμοιον γὰρ αὐτῷ κατέλιπε μετ' αὐτόν. 44, 19; 45, 6; 48, 4. 1 Mcc. 9, 29. Gleich in der Erscheinung Tob. 7, 2: ὁμοιος ὁ νεανίσκος οὗτος τῷ ἀδελφῷ μου. S. auch unter ὁμοίως.

Nicht anders im N. T. So stellt es a) die beiden Gebote, welche die Summe des Gesetzes bilden, gleich Mtth. 22, 38. 39: αὕτη ἐστὶν ἡ μεγάλη καὶ πρώτη ἐντολή. δευτέρα ὁμοία αὐτῇ. Marc. 12, 31. Das übrige, was gleicher Art ist, bz. es Gal. 5, 21: καὶ τὰ ὁμοία τούτοις, nachdem schon eine Reihe ἔργα τῆς σαρκὸς aufgezählt ist. Vgl. Jud. 7: τὸν ὁμοιον τρόπον τούτοις ἐκπορνεύσασαι κτλ. Ferner vgl. Joh. 8, 55: ἔσομαι ὁμοιος ὑμῶν ψεύστης, ein Fügner eures Gleichen. Mtth. 11, 16: ὁμοία ἐστὶ παιδαρίοις. Luc. 7, 31. 32. Ebenso die Gleichheit, nicht Aehnlichkeit gemeint, Act. 17, 29: γένος οὖν ὑπάρχοντες τοῦ θεοῦ οὐκ ὀφείλομεν νομίζειν, χρυσῷ ἢ ἀργύρῳ ἢ λίθῳ, χαράγματι τέχνης καὶ ἐνθυμήσεως ἀνθρώπου τὸ θεῖον εἶναι ὁμοιον, vgl. Röm. 1, 23. Arg. 18, 18: τίς ὁμοία τῇ πόλει τῇ μεγάλῃ. 13, 4. 1 Joh. 3, 2: ὁμοιοὶ αὐτῷ ἐσόμεθα, wo die Gleichheit nicht zu beziehen ist auf die sttl. Qualität, welche B. 3 u. 2, 29 nur Voraussetzung für die dereinstige Gleichheit mit Christo (B. 5) in seiner zukünftigen Offenb. 2, 28 u. dem jetzigen Stande seiner Herrlichkeit Joh. 17, 24 ist.

b) Bei Voraussetzung des Unterschiedes bz. es die Uebereinstimmung, welche trotz desselben vorhanden ist, wie Joh. 9, 9: ἄλλοι ἔλεγον ὅτι οὗτός ἐστιν, ἄλλοι ἔλεγον· οὐχί, ἀλλὰ ὁμοιος αὐτῷ ἐστίν, wo wir „ähnlich“ übersetzen müssen. Dagegen ist die Uebersetzung „gleich“ beizubehalten, wo es in Bildern u. Gleichnissen steht. Mtth. 13, 31. 33. 44. 45. 47. 52; 20, 1. Luc. 6, 47. 48. 49; 12, 36; 13, 18. 19. 21 (bei Marc. ὡς). Apok. 1, 13. 15; 2, 18; 4, 3. 6. 7; 9, 7. 10. 19; 11, 1; 13, 2. 11; 14, 14; 16, 13; 21, 11. 18.

Constr. wird es wie in der Prof.=Gräc. meist mit dem Dat., m. d. Gen. nur Joh. 8, 55 (Schm. Westc. ὑμῶν). Jes. 13, 4. Die in der Prof.=Gräc. gewöhnl. Breviloquenz, daß dasjenige, was an zwei Subjecten übereinstimmt, nicht wiederholt, sondern als Uebereinstimmung mit dem 2. Subject selbst gefaßt wird, wie ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα Xen. Cyrop. 5, 1, 4 findet sich auch in der bibl. Gräc. häufiger, Si. 37, 23. Dan. 3, 26. 4 Mcc. 14, 14 (s. oben). Sap. 11, 14. Jud. 7. Apok. 9, 7; 10, 19; 16, 13. Vgl. 1 Cor. 5, 67: ὁμοίως γὰρ ὑμῶν ἀκούομεν τοῦ κυρίου ἡμῶν.

Ὅμοιως, gleich, gleicher Maßen, gleicher Weise, ebenso, bz. volle Uebereinstimmung; bei den LXX selten, Prov. 19, 29. Esth. 1, 18. Esch. 45, 11. In den Apokr. Sap. 6, 8: ὁμοίως προνοεῖ περὶ πάντων. 11, 11: ἀπόντες καὶ παρόντες ὁμοίως ἐπύχοντο. 15, 7. Sir. 24, 11. Tob. 12, 3. 1 Cor. 5, 67; 6, 30; 8, 20. 2 Mcc. 10, 36. Sir. 18, 9: τῶν αὐτῶν ὁμοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κινδύνων μετελήψεσθαι. 4 Mcc. 11, 15: εἰς τὰ αὐτὰ γὰρ γεννηθέντες καὶ τραφέντες ὑπὲρ τῶν αὐτῶν καὶ ἀποθνήσκουσιν ὀφείλομεν ὁμοίως. Im N. T. Mtth. 22, 26: ὁμοίως καὶ ὁ δεύτερος. 26, 35; 27, 41. Marc. 15, 31. Luc. 3, 11; 5, 10. 33; 6, 31; 10, 32. 37; 13, 3; 16, 25; 17, 28. 31; 22, 36. Joh. 5, 19; 6, 11; 21, 13. Röm. 1, 27. 1 Cor. 7, 3. 4. 22. Hebr. 9, 21. Jac. 2, 25. 1 Petr. 3, 1. 7; 5, 5. Jud. 8. Apok. 2, 15; 8, 12. Bemerkenswert ist Marc. 4, 16: καὶ οὗτοι ὁμοίως εἰσὶν οἱ κτλ. vgl. L. 15. Luc. 16, 25: ἀπέλαβες τὰ ἀγαθὰ σου ἐν τῇ ζωῇ σου καὶ Λάζαρος ὁμοίως τὰ κακά. Zu Röm. 1, 27: ὁμοίως τε καὶ οἱ ἄρρενες (Vbf.⁸ Treg. W.) vgl. Xen. Cyrop. 1, 6, 25: τῶν ὁμοίων σωμάτων οἱ αὐτοὶ πόνοι οὐχ ὁμοίως ἄπτονται ἄρχοντος τε ἀνδρὸς καὶ ἰδιώτου. De re equ. 1, 3: ὁμοίως βαίνουνσι τῷ τε ἰσχυροτάτῳ καὶ τῷ μυακωτάτῳ τοῦ ποδός. Hiernach ist zu übersetzen: gleichwie auch die Männer, wegen die von Griechb. Schm. Edf.⁷ aufgenommene Veshart des Alex. ὁμοίως δὲ καὶ = ebenso auch die Männer, vgl. Pol. 4, 87, 7: ὁμοίως δὲ καὶ περὶ τοῦ μέλλοντος διέταξε.

Ὅμοιότης, τος, ἡ, die Gleichheit; Uebereinstimmung u. dadurch bewirkte Aehnlichkeit; Plat. Tim. 75, D: τὰ νεῦρα κύκλω περὶ τὸν τράχηλον ἐκόλλησεν ὁμοιότητι. Charm. 166, B: ὁμοιότητά τινα ζητεῖς ἀντὶς ταῖς ἄλλαις. Legg. 8, 836, E: τὴν τῆς εἰκόνης ὁμοιότητα. Tim. 81, D: τὰ μὲν τῆς τροφῆς εἰσιόντα οὐκέτι δύναται τέμνειν εἰς ὁμοιότητα ἑαυτοῖς. Pol. 6, 53, 5: ἡ δὲ εἰκὼν ἔστι πρόσωπον εἰς ὁμοιότητα διαφερόντως ἐξεργασμένον καὶ κατὰ τὴν πλάσιν καὶ κατὰ τὴν ὑπογραφὴν. Plut. de aud. post. 7 (25, C): τὴν δὲ ὁμοιότητα τοῦ ἀληθοῦς οὐ προλείπει. Ad princ. iner. 3 (780, E): ἄρχων δὲ εἰκὼν θεοῦ τοῦ πάντα κοσμοῦντος, οὐ Φειδίου δέόμενος πλάττοντος . . . , ἀλλ' αὐτὸς αὐτὸν εἰς ὁμοιότητα θεῷ δι' ἀρετῆς καθιστάς. Ueberall, auch wo ein Unterschied vorliegt, wird nicht auf diesen, sondern auf die Uebereinstimmung aufmerksam gemacht. In der bibl. Gräc. selten. LXX nur Gen. 1, 11 = יִרְאֶה (s. ὁμοιος): κατὰ γένος καὶ κατ' ὁμοιότητα. Apokr. 4 Mcc. 15, 3: ψυχῆς δὲ καὶ μορφῆς ὁμοιότητα εἰς μικρὸν παιδὸς χαρακτῆρα θανμάσιον ἐναποσφραγίζοντα. Sap. 14, 9: ἐξ-εβιάσατο τῇ τέχνῃ τὴν ὁμοιότητα εἰς τὸ κάλλιον, hier von dem Bilde = Aehnlichkeit. Im N. T. nur Hebr. 7, 15: κατ' ὁμοιότητα Μελχισ. ἀνίσταται ἱερεὺς ἕτερος, ein anders als die levitisch gearteter Priester, dessen andere Art die des Melch. ist. 4, 15: πεπειρασμένον κατὰ πάντα κατ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμ., Luther richtig: „gleichwie wir“.

Ὅμοιόω, ὁμοίωσα, ὁμοίωκα; Röm. 9, 29: ὁμοιώθημεν ἢ ὁμ.; so auch der Alex. Jes. 1, 9, wie ἐξομολογεῖτο Tob. 11, 16. ὀνομάσθη 1 Mcc. 14, 10 u. a.,

f. Sturz, de dial. mac. et alex., p. 124; gleichmachen, übereinstimmend machen, in der bibl. Gräc. auch gleich achten, für gleich halten; Pass. gleich werden, gleichen. 1) Act. **a)** gleich, übereinstimmend machen, z. B. εἰδωλὸν τινι. Eur. Hel. 33. Plat. Parm. 148, B: ὁμοίου δὲ ποῦ τὸ ἕτερον. So LXX = 727 Jes. 40, 18. 25; 46, 5: τίνι με ὁμοιώσατε; ἴδετε, τεχνάσασθε. Ez. 31, 2. Hof. 4, 5. Sap. 13, 14. Sir. 36, 17; 38, 27; 45, 2. So nicht im N. T. **b)** gleich achten, vergleichen. So sehr selten in der Prof.-Gräc. Plut. Cim. et Lucull. 1, 5: οὐ γὰρ ἄξιον ὁμοιώσαι τῷ νοτίῳ τείχει τῆς ἀκροπόλεως . . . τοὺς ἐν Νέᾳ πόλει θαλάμους κτλ. Cf. ὁμοίωσις, Vergleichung, Lucn. pro imagin. 19. Ferner vgl. ἀφομοιοῦν. LXX = 727 Hoseel. 1, 8. Thren. 2, 13. Apokr. Sap. 7, 9. Sir. 37, 24. Im N. T. Matth. 7, 24; 11, 16. Marc. 4, 30. Luc. 7, 31; 13, 18. 20. — 2) Am häufig. in der prof. wie in der bibl. Gräc. das Pass. ὁμοιοῦσθαι gleichgemacht werden, in den histor. Temp. = gleich fein, gleichen. Plat. Rep. 6, 498, E: ἄνδρα ἀρετῇ παρισωμένον καὶ ὁμοιουνμένον. Thuc. 4, 92, 6: ὃν χορὴ μνηστέντιος ἡμῶς τοὺς τε πρεσβυτέρους ὁμοιωθῆναι. 5, 103, 2: ὃ ὑμεῖς . . . μὴ βούλεσθε παθεῖν, μηδὲ ὁμοιωθῆναι τοῖς πολλοῖς. So LXX = 727 Niph. Jes. 1, 9: ὡς Ἰόμορρα ἂν ὁμοιώθῃμεν. Ez. 31, 18. Hof. 4, 6; 12, 10. Sach. 1, 12. Ps. 144, 4: ἄνθρωπος ματαιότητι ὁμοιώθη, αἱ ἡμέραι αὐτοῦ ὡσεὶ σκιὰ παράγουσιν. Ps. 89, 7: τίς ὁμοιωθήσεται τῷ κυρίῳ ἐν νείοις θν; Ps. 83, 1; 49, 13. 21; 102, 7. = 727 Niph. Ps. 28, 1; 143, 7. = 718 Niph. (willfahren, nachgeben) Gen. 34, 15: ἐν τούτῳ ὁμοιοιθσόμεθα ἡμῖν. B. 22: ἐν τούτῳ μόνον ὁμοιωθήσονται ἡμῖν οἱ ἄνθρ. B. 23, vgl. οἱ ὅμοιοι von den Gleichberechtigten. — In den Bildern u. Gleichnissen = gleichen, ähnlich sein, Hoseel. 2, 17; 7, 7; 8, 14. Ezech. 32, 2 = 727 Niph. — In den Apokr. Sir. 13, 1; 25, 11. 1 Mcc. 3, 4. Von nachgebildeter Ähnlichkeit bei mangelnder Gleichheit nur Bar. 6, 39: τοῖς ἀπὸ τοῦ ὄρους λίθοις ὁμοιωμένοι εἰσὶ τὰ ξυλινὰ καὶ τὰ περιχρυσὰ καὶ τὰ περιαργύρια, οἱ δὲ θεραπεύοντες αὐτὰ καταισχυρθίσονται. — Im N. T. Matth. 6, 8: μὴ οὖν ὁμοιώθητε αὐτοῖς. Act. 14, 11: οἱ θεοὶ ὁμοιωθέντες ἀνθρώποις κατέβησαν = „als den Menschen gleiche“, als unseres Gleichen, vgl. Eur. Bacch. 1348: ὄργας πρέπει θεοὺς οὐχ ὁμοιοῦσθαι βροτοῖς. Hebr. 2, 17: ὥφειλε κατὰ πάντα τοῖς ἀδελφοῖς ὁμοιωθῆναι, nicht „gleich werden“, sondern gleichen. Röm. 9, 29 aus Jes. 1, 9. In den Gleichnissen ἡ βασ. τ. οὐρ. ὁμοιώθη, ὁμοιωθήσεται τινι Matth. 13, 24; 18, 23; 22, 2; 25, 1, vgl. 7, 26.

Ὁμοίωσις, εως, ἡ, **a)** act. das Gleichmachen, Vergleichung; in letzterem Sinne Lucn. pro imagin. 19; im ersteren Plat. Epin. 990, D: τῶν οὐκ ὄντων ὁμοίων ἀλλήλοις φύσει ἀριθμῶν ὁμοίωσις. Gewöhnl. u. in der bibl. Gräc. stets **b)** pass. das Gleichgemachte u. zwar (im Unterschiede von ὁμοίωμα) nicht das Bild, die Sache selbst, sondern das, was darin übereinstimmend mit anderem, die Züge desselben, die Übereinstimmung, Ähnlichkeit; Plat. Theaet. 176, B: φυγὴ δὲ ὁμοίωσις θεῶν κατὰ τὸ δυνατόν ὁμοίωσις δὲ δίκαιον καὶ ὅσιον μετὰ φρονήσεως γενέσθαι. Aristot. de plant. 2, 6: πολλάκις ἐν φυτοῖς ἄλλο φυτὸν γεννᾶται οὐ τοῦ αὐτοῦ εἶδους καὶ τῆς αὐτῆς ὁμοιώσεως, wo ὅμ. = Gattungsgleichheit, Gattung. Plut. de adulat. 9 (53, C). Sext. Emp. hypot. pyrrhon. 75: καὶ ὁμοίωσιν κρίνειν, nach Analogie. Im Ganzen nicht häufig in der Prof.-Gräc. LXX = 727 Ps. 58, 5: θυμὸς αὐτοῖς κατὰ τὴν ὁμοίωσιν τῆς ὀφews. Gen. 1, 26: κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ κατ' ὁμοίωσιν. So Zac. 3, 9: τοὺς ἀνθρώπους κατ' ὁμοίωσιν θεοῦ γεγονότας. — Eine Bed. Bild anzunehmen ist auch Ez. 1, 10: ὁμοίωσις προσώπων αὐτῶν προσ. ἀνθρώπου κτλ. nicht erforderlich, wo vielmehr an Arist. l. l. zu erinnern ist; demgemäß auch nicht Dan. 10, 16: ὡς ὁμοίωσις νιῶν ἀνθρ.

ἡψατο τῶν χειλέων μου, welches vielmehr = wie einer, der zu den υἱοῖς ἀνθρ. gehört. Ez. 8, 10 nach dem Alex.: πᾶσα ὁμοίωσις ἐρπετοῦ καὶ κτήνους, hier = חַיָּוִת, griech. gedacht aber nicht = Bild, sondern: lauter Gleichheit oder lauter Gattung von ic.

Ὁμοίωμα, τος, τὸ, das Gleichgemachte, Bild, Abbild. Plat. Parm. 132, D: τὰ μὲν εἶδη ταῦτα ὥσπερ παραδείγματα ἐστάναι ἐν τῇ φύσει, τὰ δὲ ἄλλα τοιούτοις εἰκέναι καὶ εἶναι ὁμοιώματα. 133, D, πο αἱ ἰδέαι u. deren ὁμοιώματα unterschieden werden. Cf. Tim. Locr. 94, A. Phaedr. 205, B: ὁμοιώματα δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης. Aristot. Eth. Nik. 5, 12. id. Hermen. 1: τὰ παθήματα τῆς ψυχῆς ὁμοιώματα τῶν πραγμάτων u. ö. Das Wort ist in der Prof.-Gr. selten, bz. nie (auch bei Aristot. nicht) abstract die Gleichheit oder Uebereinstimmung, sond. stets concret das übereinstimmende, übereinstimmend hergestellte, gleichgemachte Abbild, syn. εἰκών, nur daß in ὁμοίωμα das Verhältniß zu einem Anderen, die Uebereinstimmung im Vordergrunde steht u. den Begr. bestimmt, während εἰκών den Gegenstand repräsentiert, vgl. Deut. 4, 16: μὴ ποιήσητε ὑμῖν εἰκόντας γλυπτὸν ὁμοίωμα, πᾶσαν εἰκόνα ὁμοίωμα ἀρσενικοῦ ἢ θηλυκοῦ. Jes. 40, 19: εἰκόνα ἐποίησε τέκτων . . . ὁμοίωμα κατεσκεύασεν αὐτόν. Vgl. auch Plat. ad princ. iner. 3 unter ὁμοιότης. Ὁμοίωμα ist ein stärkerer Ausdruck als εἰκών, letzteres kann auch das Urbild sein, sofern es darstellt, was abgebildet wird, ὁμ. nie. Εἰκών kann wenig Uebereinstimmung zeigen, ὁμοίωμα aber enthält die möglichste Uebereinstimmung.

Bei den LXX findet es sich sehr häufig. Es ist die gewöhnliche Uebersetzung für חַיָּוִת (selten ὁμοίωσις, je einmal ὁμοιος, ἰδέα, εἰκών); ebenso für חַיָּוִת (zuweilen παράδειγμα, je einmal ὁμοίωσις, μορφή, τίπος), sowie חַיָּוִת (zweimal = δόξα, einmal μορφή), dagegen עֲצָנִים gewöhnl. = εἰκών, selten = ὁμοίωμα. Wie sehr es das Bild als etwas einem anderen gleichgemachtes bz., erhellt aus den v. a. Stt. Deut. 4, 16. Jes. 40, 19, sowie Ex. 20, 4: οὐ ποιήσεις σταντῶν εἰδωλον οὐδὲ παντὸς ὁμοίωμα ὅσα ἐν τῷ οὐρ. κτλ. vgl. Deut. 4, 25; 5, 8. Wie entschieden die Uebereinstimmung beachtet sein will, zeigt Jes. 40, 18: τίνι ὁμοιώματι ὁμοιώσατε αὐτόν (vgl. B. 25: τίνι με ὁμοιώσατε), wo es nicht wie εἰκών = Urbild, sondern = welchem Gleichen wollt ihr mich vergleichen? wo ist ein Gleiches, dem ihr mich vergleichen könnt? Daher erklärt sich auch der Uebergang in die Bed. Gestalt, auch wo nicht an Abbild gedacht wird, wie Deut. 4, 12: ἐλάλησε κύριος πρὸς ὑμᾶς ἐκ μέσου τοῦ πυλῶντος . . . καὶ ὁμοίωμα οὐκ εἶδετε κτλ. B. 15: οὐκ εἶδετε πᾶν ὁμ. ἐν τῇ ἡμέρᾳ.

So bz. nun ὁμ. a) das Gleichgemachte, das Abbild, = חַיָּוִת 2 Rön. 16, 10. 2 Chr. 4, 3. = חַיָּוִת Deut. 4, 16. 17. 18. = חַיָּוִת Ex. 20, 4. Deut. 4, 16. 23. 25; 5, 8. = עֲצָנִים 1 Rön. 6, 5. 11. — 1 Mcc. 3, 49. Sir. 31, 3; 38, 28. Das Gleiche Jes. 40, 18 = חַיָּוִת. b) Die Gestalt, wie etwas ist, in der etwas gesehen wird. So = חַיָּוִת Deut. 4, 12. 15. = חַיָּוִת Jos. 22, 28: ἴδετε ὁμοίωμα τοῦ θνῆστοῦ κυρίου (dagegen vgl. 2 Rön. 16, 10: ἀπέστειλε τὸ ὁμ. τοῦ θνῆ. = das Abbild des Altars, Ps. 144, 12: περικεκοσμημέναι ὡς ὁμοίωμα ναοῦ). = חַיָּוִת Ez. 1, 5: ἐν τῷ μέσῳ ὡς ὁμοίωμα τεσσάρων ζώων καὶ αὐτῇ τῇ ὁμοιότητι αὐτῶν ὁμοίωμα ἀνθρώπου ἐπ' αὐτοῖς. B. 16: τὸ εἶδος τῶν τροχῶν ὡς εἶδος θαρσείας, καὶ ὁμοίωμα ἐν τοῖς τεσσάρων. B. 22, 26; 8, 2: ὁμοίωμα ὡς εἶδος ἀνθρώπου. 10, 1. 10. 21. 22: ὁμ. ὡσεὶ στερέωμα. 23, 15: ὁμοίωμα νῆων Βαβυλῶνος. So denn auch Ez. 8, 3; 10, 8, sowie Ps. 144, 12: ἡλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μόσχου ἐσθοντος χόρτον = חַיָּוִת. Es ist ersichtlich, daß auch in dieser Bed., ja in ihr erst recht nicht an den Unterschied zwischen Gleichheit u. Aehnlichkeit zu denken ist, s. u. ὁμοιος. Nur die Bed. des Abbildes, das Moment der Vergleichen schwindet.

Nach dieser Lage des Sprachgebrauchs ist nun auch der neuest. Gebrauch des Wortes

zu beurteilen. An u. für sich könnte ὁμ. dasselbe wie das pass. ὁμοίωσις, neml. die Uebereinstimmung, die Ähnlichkeit bedeuten. Allein dem Sprachgebr. wenigstens ist diese Bed. fremd. Nötig aber ist sie an keiner Stelle. Dagegen ist aber auch nirgend die Bed. Abbild anzuwenden, sondern überall steht es in der auch im A. T. häufigsten Bed. Gestalt u. zwar als Concretum, nicht Abstractum. So Apol. 9, 7: τὰ ὁμοιώματα τῶν ἀκριδῶν ὅμοιοι ἡπποισι ἡτοιμασμένοις εἰς πόλεμον. Röm. 1, 23: ἔλλαξαν τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου Θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνος φθαρτοῦ ἀνθρ. καὶ πετεινῶν κτλ. wozu vgl. Ps. 144, 12. Was hier als εἰκών bz. wird, ist Ex. 20, 4. Deut. 4, 16 ff. als ὁμ. bz., das aber, was an die Stelle Gottes gesetzt wird u. was sich darstellt, ist eine Gestalt u. zwar Gestalt eines Bildes ic. Ebenso Röm. 6, 5: σύμφυτοι γεγόναμεν τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ — wir sind zusammengewachsen nicht mit der Gleichheit oder Ähnlichkeit, sond. mit der Gestalt (Reproduction) seines Todes selbst, welches die Taufe ist, vgl. συνετάφημεν B. 4. B. 10: τῇ ὁμ. ἀπέθανεν. B. 11: λογιζέσθε ἑαυτοὺς εἶναι νεκροὺς μὲν τῇ ὁμ. Gal. 5, 24: οἱ τοῦ Χρ. τὴν σάρκα ἐσταύρωσεν. Col. 2, 11. 12. Es heißt nicht τῷ θανάτῳ, weil sein Tod durch die Taufe sich an uns reproducirt. — Ist die Bed. Ähnlichkeit abzuweisen, so wird auch Röm. 5, 14: τοὺς μὲν ὁμαρτίσαντας ἐπὶ τῷ ὁμ. τῆς παραβάσεως Ἀδάμ allein in der Bed. Gestalt (Reproduction) verständl. u. bedeutungsvoll, denn es ist Sünde gemeint, welche als Gestalt der Sünde Adams dieselbe reproducirt, so daß sie zum ὁμ. παρ. Ἀ. wird, oder unter der näheren Bestimmtheit, daß sie ein solches ὁμ. ist. Danach ist dann auch die Möglichkeit verschlossen, die beiden noch übr. Stt. Röm. 8, 3 u. Phil. 2, 7 anders zu fassen. Röm. 8, 3: ὁ Θεὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ πέμψας ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμαρτίας. Es ist nicht nur nicht an eine bloße Ähnlichkeit mit Hindeutung auf den Unterschied zu denken (wogegen s. unter ὅμοιος), was bei ὁμοίωμα nie der Fall ist; es ist auch überhaupt nicht an ein Abbild der σ. ἁ. zu denken. Als was der Sohn auftrat, u. sich darstellte, sein Manifestationsmittel war ein ὁμοίωμα σ. ἁ.; er war eine Gestalt des Fleisches der Sünde, wie wir. Vgl. ὁ λόγ. σὰρξ ἐγένετο Joh. 1, 14 u. ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς 1 Joh. 4, 2. Ebenso Phil. 2, 7: ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος, geworden, was u. wie die Menschen sind, so daß er dadurch ein ὁμοίωμα ἀνθρώπου war καὶ σχήματι εἶρ. ὡς ἄνθρ. S. namentl. Holsten in den Jahrbh. für prot. Theol. 1875, S. 451. Ders., zum Ev. des Paul. u. Petr., S. 437, welcher nur den Unterschied zwischen der Bed. Bild u. Gestalt nicht genügend beachtet. Zeller in den Jahrbh. für wissenschaftl. Theol. 1870, S. 301 ff. schreibt dem ὁμ. gerade die beiden Bedd. zu, welche unbedingt abzuweisen sind, neml. die des Abstr. Ähnlichkeit u. die des Unterschiedes von Gleichheit, u. so die Mehrzahl der Exegeten. Vgl. auch das Compos. ἀφομοίωμα unter ἀφομοίω.

Ἀφομοίω, abbilden, ähnl. machen. Pass. ähnlich werden, in den histor. Tempp. ähnl. sein, u. zwar als ein Abbild, wodurch sich gerade das Comp. von dem Simpl. unterscheidet, vgl. Plat. Rep. 3, 395, B: ὡν τὸ μίμητά ἐστιν ἀφομοιώματα. Das ὁμοίωμα braucht nicht immer ein ἀφομοίωμα zu sein. Dies ist ebenso wie der Unterschied zwischen der Bedeut. des Act. u. Pass. zu beachten für die einzige neutestamentl. Stelle Hebr. 7, 3 von Melchisedek: ἀφομοιωμένος δὲ τῷ υἱῷ τοῦ Θεοῦ, „als ein Abbild gleichend dem Sohne Gottes“, womit alle dem Verfasser aufgebürdeten unzutreffenden Vorstellungen hinfällig werden. Das Adj. ἀφόμοιος ist selten, sicher wie es scheint nur im Prot. des Siraciden: εὗρον οὐ μικρὰς παιδείας ἀφόμοιον, entweder = eine Uebersetzung von nicht geringer Bildung, oder nach Analogie von τύπος τῆς διδασχῆς, ἐκτυπος, ὑποτύπωσις gedacht. Das Verb. ἀφομοιοῦν findet sich nicht ganz selten bei Plat., Xen., Aristot., Plut. u. zwar 1) das Act. a) = abbilden, Xen. Mem. 3, 10, 2: τὸ καλὰ εἶδη ἀφομοιοῦν

οὐντες . . . ἐκ πολλῶν συνάγοντες τὰ ἐξ ἐκάστου κάλλιστα, οὕτως ὅλα τὰ σώματα καλὰ ποιεῖτε φαίνεσθαι. Plat. Crat. 427, B. C: ἀφομοιοῦν τοῖς γράμμασι τὰ ἔργα, wo der Dat. nicht die Bezieh. anzeigt, sondern dat. instr. = res literis exprimere. Cf. Aristot. Metaph. 13, 5: ἀφομοιοῦν ταῖς ψήφοις τὰς μορφὰς τῶν φητῶν. Gewöhnl. aber **b**) ähnl. machen, τινι Xen. Eq. 9, 9: τῇ χαλαρότητι λείω δεικνύων ἀφομοιοῦν. Plat. Rep. 3, 396, A: οὐδὲ μαινομένοις ἀφομοιοῦν αὐτοὺς ἐν λόγοις οὐδ' ἐν ἔργοις. 2, 382, D: τῷ ἀληθεῖ τὸ ψεῦδος. Crat. 424, D. 426, D. Aristot. Pol. 1, 2: ὥσπερ δὲ καὶ τὰ εἶδη ἐαυτοῖς ἀφομοιοῦσιν οἱ ἄνθρωποι, οὕτω καὶ τοὺς βίους τῶν θεῶν. Rhet. ad Alex. 8: τοῖς τῶν πολλῶν ἡθεσιν ἀφομοίον τὰς παντοῦ πράξεις ὅτι μάλιστα. Bei Plut. steth. πρὸς τι, Alcib. 23, 4: ὁ χαμυλέων πρὸς ἓν ἐξαδυνατεῖ χροῶμα τὸ λευκὸν ἀφομοιοῦν ἐαυτόν. Aemil. P. 1, 1: ἀφομοιοῦν πρὸς τὰς ἐκείνων ἀρετὰς τὸν βίον. Dion. 10, 2. Arat. 1, 2. ad princ. inerud. 3 (781, A). Daher **c**) zuweilen, aber selten f. v. a. vergleichen, f. ὁμοιοῦν; Plat. Rep. 8, 564, B: οὗς δὲ ἀφωμοιοῦμεν κηφῆσι, τοὺς μὲν κέντρα ἔχουσι, τοὺς δὲ ἀκέντροις. Ibid. 7, 517, B. An die Bed. ähnl. machen schließt dann **2**) die Bed. des Pass. an = ähnl. werden, resp. sich ähnl. darstellen, bzw. in den hist. Temp. gleichen. So Plat. Rep. 3, 396, B: μήτε μαινεσθαι μήτε μαινομένοις ἀφομοιοῦσθαι. 6, 500, C: ταῦτα μιμεῖσθαι τε καὶ ὅτι μάλιστα ἀφομοιοῦσθαι. Tim. 50, D. 68, C. Vir. civ. 270, E. Aristot. Hist. animal. 6, 23: μέγεθος τοῦ σώματος καὶ ἡ ἰσχύς τῷ θήλει ἀφομοιοῦται (parall. γίνεται). Histor. Tempp. = gleichen, f. Plat. Sophist. 240, A: εἰδῶλον — τὸ πρὸς τάληθινὸν ἀφωμοιωμένον ἕτερον. Tim. 31, A. Parmen. 132, D: καθ' ὅσον αὐτῷ ἀφωμοιωθή. Rep. 3, 416, B: ἀντὶ ξυμμάχων εὐμένων δεσπόταις ἀγροῖς ἀφωμοιωθῶσιν. Tim. 46, A. So an den men. Stellen der bibl. Gräc. Bar. 6, 71 (epist. Jer.): νεκρῷ ἐρριμένῳ ἐν σκότει ἀφωμοιώνται οἱ θεοὶ αὐτῶν ξύλοι κτλ. 6, 63: ταῦτα δὲ οὔτε ταῖς εἰδέαις οὔτε ταῖς δυνάμεσιν αὐτῶν ἀφωμοιωμένα ἐστίν. 6, 5: εἰλαβήθητε οὖν μὴ καὶ ὑμεῖς ἀφωμοιωθέντες τοῖς ἄλλοφύλοις ἀφωμοιωθῆτε. Vgl. das Pass. von ὁμοιοῦν, δικαιοῦν. So auch Hebr. 7, 3: ἀφωμοιωμένος f. oben. Deligisch, der Messias als Versöhner, S. 13: „alle alttestamentl. Typen sind Copieen, zu denen der Messias das Original ist“.

Ὀνομα, τὸ, desselben Stammes wie νοῖς, γινώσκω, neml. I'NO, urspr. vielleicht ὄγνωμα (jon. οὐγνωμα), vgl. das lat. cognomen, sanskr. naman von gná — noscere; daher wol f. v. a. Kennzeichen; = Benennung, Name, u. zwar **a**) gewöhnl. der Eigennamen; bei Hom. bloß von Personen; später auch von Sachen. Im N. T. außer Marc. 14, 32. Luc. 1, 26. Apoc. 3, 12; 13, 17 nur von Personen, Mtth. 27, 32. Marc. 5, 22. Luc. 1, 5. 27 u. ö. Die Nennung des Namens wird eingeführt durch ὀνόματι (Xen., Plat. vgl. Krüger § 48, 15, 17) Mtth. 27, 32. Luc. 1, 5; 5, 27 u. a., wobei der Name selbst in dem vom Hauptwort regierten Kasus steht; der Accus. τοῦνομα = τὸ ὄνομα nur Mtth. 27, 57. **b**) Der bei weitem größte u. eigentüml. Teil des neutestam. Sprachgebr. gründet sich auf die Bed. des Namens u. schließt sich hierin nur an den Vorgang des A. T. an. Das hebr. שֵׁם bed. urspr. wol Zeichen, Kennzeichen, vgl. Jes. 55, 13 neben מִן: עֹשֶׂה שֵׁם אֱלֹהִים וְעֹשֶׂה מִן: עֹשֶׂה שֵׁם אֱלֹהִים. Gen. 11, 4: וַיִּבְנוּ-תִּוְכָן שֵׁם בָּבֶל. Der Name ist das Zeichen dessen, der ihn trägt; er repräsentiert das, was an seinem Träger charakteristisch ist oder sein soll u. als solches zu Tage tritt; vgl. die Namengebung der Tiere Gen. 2, 20 mit dem Nachsatz: כַּכֶּן-אֵלֶּם יִקְרָא, כַּכֶּן-אֵלֶּם יִקְרָא.

יְהוָה בְּרִשְׁתּוֹ, τῷ δὲ Ἀδὰμ οὐκ ἐρόσθη βοηθὸς ὁμοίος αὐτῷ. Gen. 3, 20; 5, 2. 29; 16, 11; 17, 19; 27, 36, die Namen der Kinder Jakobs u. a. Insbesondere tritt dies hervor bei Namensänderungen wie Gen. 17, 5. 15. Ruth 1, 20 u. a. Von dieser Bedeut. des Namens finden sich in der Prof.-Gräc. Spuren in der Entgegensetzung von Namen u. Sache, z. B. Eurip. Or. 454: ὄνομα, ἔργον δ' οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι. Vgl. Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ. Diese Bed. der Benennung einer Person s. Mtth. 1, 21: καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰν· αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν κτλ. B. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. 63; 2, 21. Marc. 5, 9: λεγὼν ὄνομά μοι, ὅτι πολλοὶ ἔσμεν. Apok. 19, 12. 13; 9, 11 vgl. 13, 17; 15, 2 u. a. Darauf beruht der Namenswechsel u. die Beilegung eines Zunamens; Marc. 3, 16: ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σιμωνὶ Πέτρον. B. 17; vgl. Mtth. 16, 18. Luc. 9, 54 f. Act. 4, 36; 13, 8. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πάντων ὀνομα. Hebr. 1, 4: τοσοῦτω κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων ὥσω διαφορώτερον παρ' αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα. Hiermit hängt denn auch die Bedeut. von Aussprüchen zusammen wie Apok. 2, 17: τῷ νικῶντι δώσω — ὄνομα καινόν. 3, 12: γράψω ἐπ' αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ Θεοῦ μου — καὶ τὸ ὄνομά μου τὸ καινόν. 22, 4. Der Name repräsentiert seinen Träger, vgl. Phil. 4, 3: ὧν τὰ ὀνόματα ἐν βίβλῳ ζωῆς. Luc. 10, 20. Act. 1, 15. Act. 19, 13: ἐπεχείρησαν δὲ τινες τῶν — ἑσθροκιστῶν ὀνομάζειν ἐπὶ τοὺς ἔχοντας τὰ πνεύματα τὰ πονηρὰ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν. 26, 9: πρὸς τὸ ὄνομα Ἰν τοῦ Ναζωραίου πολλὰ ἐναντία προῦξαι. Eph. 1, 21: ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς . . . καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου κτλ. Rev. 18, 12 u. a., woraus sich das βαπτίζειν εἰς τὸ ὄνομά τινος Mtth. 28, 19. Act. 19, 5 erklärt, vgl. 1 Cor. 1, 13: ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε; B. 14. 15, wo Paulus sagt, er selbst habe Niemanden getauft, damit Niemand sage, sie seien auf seinen Namen getauft, vgl. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῃ ἐβαπτίσαντο. Röm. 6, 2: εἰς Xν Ἰν (s. unter βαπτίζω). Doch ist zwischen εἰς τὸ ὄνομά τινος u. εἰς τινά noch der Unterschied, daß der Name Ausdruck nicht dessen ist, wer, sondern was einer ist. Vgl. Mtth. 10, 41. 42: εἰς ὄνομα προφήτου, δικαίου, μαθητοῦ τινὶ δέχεσθαι. Marc. 9, 41: ὅς γὰρ ἂν ποτίσῃ ὑμᾶς ποτίριον ὕδατος ἐν ὀνόματι ὅτι Xν ἐστέ. 1 Petr. 4, 16: εἰ δὲ ὡς Χριστιανός, μὴ αἰσχυνέσθω, δοξαζέτω δὲ τὸν Θεὸν ἐν τῷ ὀνόματι τούτῳ (neml. über den Namen eines Christen, dessentwegen ihm das Leid zugefügt wird). Act. 3, 16: ἐστερέωσε τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Durchgängig neml. fixiert der Name für Andere das, was Einer ist, resp. das, was Einer für Andere ist, vgl. die Namen Ismael, Isaak, Jakob u. dessen Söhne, Moses, die Kinder des Proph. Jes. 7, 3; 8, 3 u., wie schon daraus erhellt, daß der Name von Anderen gegeben wird, dagegen die besonderen Fälle nicht sprechen, in welchen sich Jemand selbst einen Namen beilegt — nicht um feinewillen, sondern für Andere. Dagegen spricht nicht Apok. 2, 17: ὄνομα καινόν, ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων, welches zu vergleichen ist mit 2 Sam. 12, 25: Nathan nannte Salomo's Namen Jedidja יְדִידְיָהּ. Ebenso verhält es sich ja mit dem Namenwechsel Abraham, Israel, Petrus u. a. Taufen auf den Namen u. ist also taufen auf das, was Einer für den zu Tausenden ist, u. es ist also nicht bloße Umschreibung der Person, sondern der vollständigere Ausdruck. Vgl. Mtth. 18, 20: συναγμένοι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα. Dies ist insbesondere nun da zu beachten, wo von dem Namen Gottes oder Christi die Rede ist. Der Name Gottes bz. alles das, was Gott für die Menschen ist, u. soll dies so zu erkennen geben, daß die Menschen dem entsprechend Gott kennen sollen; er ist für die Menschen Ausdruck dessen, was Gott ist. Daher 2 Sam. 6, 6 von der Bundeslade: ἐφ' ἣν ἐπεκλήθη τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου τῶν δυνάμεων καθημέρον ἐπὶ τῶν χειρῶν ἐπ' αὐτῆς. Es ist die Repräsentation Gottes, die damit ausgedrückt ist. In seinem Namen ist Gott den Menschen zugewendet, vgl. Gen.

16, 13 u. namentl. Exod. 6, 3: **Ἔγωγ** 6, 3: **Ἔγωγ** bin erschienen dem Abraham, Isaac u. Jakob **וְהָיָה שְׁמִי לְיְהוָה לְכָל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל**. Ex. 3, 15: **וְהָיָה שְׁמִי לְיְהוָה** — u. wo etwas davon offenbar ist, da ist der Name Gottes. Vgl. Ex. 20, 24: **ἐν παντί τόπω οὗ ἐν ἐπονομασίῳ τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ καὶ ἴξω πρὸς σέ, καὶ εὐλογήσω σε**. 1 Kōn. 5, 3: **οὐκ ἠδύναιτο οἰκοδομῆσαι οἶκον τῷ ὀνόματι κυρίου** vgl. mit 3, 2: **οἶκος τῷ κυρίῳ**, hebr. **וְהָיָה שְׁמִי לְיְהוָה**. 8, 43: **ὅπως γινῶσι πάντες οἱ λαοὶ τὸ ὄνομά σου** — also der Name Gottes ist Ausdr. (Offenbarung) dessen, was Gott als Gott der Heils-offenbarung ist (vgl. **δόξα**, sowie die Zusammengehörigkeit der ersten u. zweiten Bitte im Gebete des Herrn), u. nicht nur Ausdr., sondern für die Erkenntnis u. den Gebrauch der Menschen bestimmte Mitteilung derselben, vgl. oben Ex. 20, 24. 1 Kōn. 14, 21: **ἐν (πύλιν) ἐξελέξατο κύριος θεοῦ τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκεῖ**. 2 Kōn. 21, 4. 7; 23, 27. 2 Chr. 6, 33; 33, 4. Ps. 48, 11: **κατὰ τὸ ὄνομά σου, ὁ θεός, οὕτως καὶ ἡ αἰνέσις σου ἐπὶ τὰ πέρατα τῆς γῆς**. Jes. 26, 8: nach deinem Namen u. deinem Gedächtnis steht das Begehren der Seele. Jes. 18, 7. Jer. 14, 7: **וְהָיָה שְׁמִי לְיְהוָה בְּקִרְבָּנִי**. Jes. 52, 6; 63, 14. 16. 19; 64, 1, vgl. Joh. 17, 6: **ἐφανέρωσά σου τὸ ὄνομα τοῖς ἀνθρώποις**. B. 26. 12, 28: **δόξασόν σου τὸ ὄν**. Hieraus erklären sich die mannigfachen Wendungen, in welchen von dem Namen des Herrn die Rede ist, sowie auch Ex. 23, 21 von dem Engel, der Israel leiten u. behüten soll: **שְׁמִי בְּקִרְבִּי**. (Zu beachten ist, daß **וְהָיָה שְׁמִי לְיְהוָה**, worauf Dehler in Herzogs Realencycl., Art. „Name“ aufmerksam macht, nicht eigentlicher Gottesname ist, nicht nom. propr., sondern appellativum.) Der Unterschied zwischen **ὄνομα** u. **δόξα τοῦ θεοῦ, κυρίου** dürfte nur der sein, daß dieses die Erscheinung dessen ist, was Gott für uns ist, in seinem Namen aber dies für uns in der Art kund wird, daß dadurch unser Verhältniß zu ihm bestimmt werden soll; denn der Name soll von uns genannt resp. geheiligt werden; er dient u. ist bestimmt für das Verhältniß u. den Verkehr von Person zu Person. Ebenso bz. im N. T. der Name Christi das, was Christus ist, Marc. 6, 14: **φανερὸν γὰρ ἐγένετο τὸ ὄνομα αὐτοῦ**, u. bz. dies für uns — er ist die unsere Anerkennung erfordernde Vergegenwärtigung u. Repräsentation dessen, was Christus ist, vgl. die schon angef. Stelle Hebr. 1, 4. Phil. 2, 9. Act. 3, 16; 4, 12: **οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἢ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον — τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς**. 9, 15: **βασιλεύσει τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον ἐθνῶν**. Apoc. 2, 3: **κρατεῖς τὸ ὄνομά μου**. Daher der Ausdruck **πιστεύειν εἰς τὸ ὄν**. αὐτοῦ Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13. **τῷ ὀνόμ. τοῦ υἱοῦ τ. θ. 1 Joh. 3, 23, vgl. Act. 3, 16: ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόμ. αὐτοῦ**. Man muß stets berücksichtigen, daß in dem Namen nicht bloß liegt, was Christus ist, sondern daß eben dies in dem Namen uns, unserem Bewußtsein gegenwärtig sein soll, daß wir den Namen gebrauchen sollen. Daher **ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄνομ. τ. κυρ.** Act. 2, 21 u. ö. 2 Tim. 2, 19: **πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου**. Dann werden auch solche Ausdrücke klar, wie Joh. 20, 31: **ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ**. (Vgl. Joh. 17, 5. 6.) Rōm. 1, 5: **ὑπακοὴν πίστεως — ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ**. Mtth. 19, 29: **ὅστις ἀφῆκεν ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς . . . ἕνεκεν τοῦ ὀνόματος μου**. 24, 9. Marc. 13, 13. Luc. 21, 12. 17: **ἔσσεθε μισούμενοι — διὰ τὸ ὄνομά μου**. Joh. 15, 21. Vgl. Joh. 17, 11. 12: **ἐτήρουν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου**. Act. 5, 41; 9, 16; 15, 26; 21, 13. Insbesondere ist auf diese Vergegenwärtigung dessen, was Einer ist, in seinem Namen Rücksicht zu nehmen bei der häufigen Wendung, daß etwas geschieht, Einer etwas thut im Namen Gottes oder Jesu Christi. Dieses **ποιεῖν τι ἐν ὀνόματι τινος** ist der Prof.-Grac. fremd, u. wol nicht deshalb, weil (Buttmann, Grammatik des N. T., § 147, 10) in Folge orientalischen Einflusses etwas dem Begriffe der Präposition ursprüngl. Fremd-

artiges u. dem gewöhnl. Sprachgebrauch Widerstrebendes beigemischt wäre, neml. die Bed. des hebr. בְּ als Bz. des Mittels (bei Personen = διὰ c. gen., adjutus, opera) sondern weil eine solche Wertung des Namens der Prof.-Gräc. fremd ist. (Wir dürfen wol annehmen, daß erst das Christentum den Gebrauch des „im Namen $\kappa\epsilon$ “ in die occidental. Sprachen eingeführt hat.) Allerdings ist das בְּ in בְּשֵׁם in manchen Fällen die Bz. des Mittels, aber nur in den wenigsten. So Ps. 118, 10. 11. 12: $\text{τῷ ὀνόματι κυρίου ἠμυνάμην αὐτοῖς}$. Ps. 54, 3: $\text{ὁ θεός, ἐν τῷ ὀνόματί σου σῶσόν με}$ (vgl. Mtth. 9, 34: $\text{ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλειν τὰ δαιμόνια}$). Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir in den meisten Fällen das בְּ in בְּשֵׁם als das בְּ der Begleitung nehmen, z. B. $\text{λαλεῖν ἀλήθειαν ἐν ὀνόμ. κυρίου}$. 1 Röm. 22, 16. 2 Thron. 18, 15. 1 Sam. 17, 45: $\text{σὺ ἐρχῃ πρὸς με ἐν ῥομφαίᾳ — καὶ γὰρ πορεύομαι πρὸς σε ἐν ὀνόμ. κυρίου θεοῦ}$. Mtch. 4, 5: $\text{πορευσόμεθα ἐν ὀνόμ. κυρ.}$ 1 Röm. 18, 32: $\text{ὑποδόμησε λίθους ἐν ὀνόματι κυρίου}$. 18, 24: $\text{ροῦτε ἐν ὀνόματι θεῶν ἡμῶν, καὶ ἐπικαλέσομαι ἐν τῷ ὀν. κυρίου τοῦ θεοῦ μου}$. Die Vergegenwärtigung Gottes $\kappa\epsilon$, die der Name ausdrückt, setzt die betr. Handlung oder Wirkung in Beziehung zu ihm, gründet sie auf ihn, daher häufig ἐπ' ὀνόμ. z. B. $\text{ἐὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀν. αὐτοῦ}$ Deut. 21, 5; $\text{λαλεῖν, προφητεῖειν ἐπὶ τῷ ὀν.}$ Jer. 11, 21; 26, 16. 20. 2 Thron. 33, 18. Dies kann so weit gehen, daß der Handelnde als Stellvertreter des Bezogenen auftritt, vgl. 1 Röm. 21, 8: $\text{ἔγραψε βιβλίον ἐπὶ τῷ ὀν. Ἀχάβ,}$ wo jedoch in einem anderen Falle eine andere Uebertragung gewählt ist Esch. 8, 8: $\text{γράψατε καὶ ἡμεῖς ἐκ τοῦ ὀνόμ. μου}$. B. 8: $\text{τοῦ βασιλέως ἐπιτάξαντος}$. B. 10: διὰ τοῦ βασιλέως . Jedoch muß der Context auf die Stellvertretung hinweisen, u. dieselbe darf nicht im Entferntesten zur Regel gemacht werden. Nicht immer vertritt der Handelnde den, auf den er sich bezieht; diese Beziehung soll vielmehr darauf hinweisen, daß der Bezogene die betr. Handlung vertritt; vgl. Jer. 14, 14: $\text{ψευδῆ οἱ προφῆται προφητεύουσιν ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, οὐκ ἀπέστειλα αὐτοὺς καὶ οὐκ ἐνετείλάμην αὐτούς}$. 29, 23. Das ἐν ὀν. wird diesem ἐπ' ὀν. ganz gleich gesetzt, vgl. 1 Sam. 25, 5: $\text{ἐρωτήσατε αὐτὸν ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου εἰς εἰρήνην}$ mit B. 9: $\text{λαλοῦσι τοὺς λόγους τούτους ἐν τῷ ὀνόμ. Δαυίδ}$. Ferner neben $\text{ἐὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀν.}$ auch $\text{ἐν 2 Sam. 6, 18. 1 Thron. 16, 2. λαλεῖν, προφητεῖειν ἐν ὀν.}$ Esch. 13, 3. 1 Thron. 21, 19. Mtch. 4, 5. Auch der bloße Dativ in denselben Verbindd., $\text{προφητεύειν τῷ ὀν.}$ Jer. 26, 9; 29, 21. λαλεῖν τῷ ὀν. Jer. 44, 16. Deut. 18, 22. 7; vgl. Mtth. 7, 22. Zac. 5, 10. Im Allgemeinen wird man sagen müssen, daß darin die Angabe des Grundes liege, auf den hin die Handlung oder Wirkung erfolgt, welcher dazu berechtigt, oder der Rücksicht, welche die Handlung veranlaßt u. bestimmt $\kappa\epsilon$; vgl. für diese Bed. des Dat. Winer § 31, 6. Unzweifelhaft ist dies überall der Fall, wo ἐπὶ τῷ ὀν. steht, vgl. Mtth. 18, 5: $\text{ὅς ἂν δέξηται ἓν παιδίον τοιούτων ἐπὶ τῷ ὀν. μου, Marc. 9, 37. Luc. 9, 48. Marc. 9, 39: ὅς ποιήσει δύναμιν ἐπὶ τῷ ὀν. μου. Luc. 24, 47: κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀν. Iv. Mtth. 24, 5: πολλοὶ γὰρ ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀν. μου λέγοντες ἐγὼ εἰμι ὁ Χς. Marc. 13, 6. Luc. 21, 8: βαπτίζειν ἐπὶ τῷ ὀν. Act. 2, 38. Dasselbe ist bei ἐν ὀν. der Fall Luc. 9, 17: $\text{τὰ δαιμόνια ὑποτάσσεται ἡμῖν ἐν τῷ ὀν. σου}$. Mtth. 21, 9: $\text{ἐρχόμενος ἐν ὀν. κυρίου}$. 23, 39. Joh. 5, 43; 12, 13. 1 Cor. 6, 11: $\text{ἀπελούσασθε — ἐν τῷ ὀν. τ. κυρ. Iv καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν. Act. 16, 18: παραγγέλλω σοι ἐν ὀνόμ. Iv Xv ἐξελθεῖν ἀπ' αὐτῆς. 2 Thess. 2, 6. Phil. 2, 10: ἵνα ἐν τῷ ὀν. Iv πῶν γόνυ κύνῃ}$. So vgl. $\text{αἰνεῖν, δοξάζειν ἐν ὀν. u. a.}$ 1 Petr. 4, 16. Ps. 105, 31. 1 Thron. 16, 10. Dies kann bis zum Ausdruck der Vermittelung fortgehen, zur Angabe des Mittels, z. B. Act. 4, 10: $\text{ἐν τῷ ὀν. Iv Xv οὗτος παρέστηκεν ὑγίης}$. Marc. 16, 17; 9, 38. Luc. 9, 49. Act. 4, 7. (Jedoch wird in diesem Falle auch διὰ τοῦ ὀν. gesagt, Act. 4, 30: $\text{τέρατα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὀν. τοῦ ἁγίου παιδός σου Iv}$.) Aber$

daß es so in instrumentalem Sinne steht, ist wol der seltenste Fall. Das, was die Handlung begleitet u. charakterisiert, griech. gedacht die Sphäre, in der sie sich bewegt, — dies ist je nach seinen verschiedenen Seiten die Bed. des *ἐν ὧν*. (cf. Lys. in Agor. 130, 42: ἀπέκτειναν ἐν ταύτῃ τῇ προφάσει die Begründung). So *εὐχαριστεῖν ἐν ὧν τοῦ κυρ. ἡμῶν* *ἰν Χν* Eph. 5, 20: αἰτεῖν ἐν τῷ ὀνόματι Joh. 14, 13. 14; 15, 16; 16, 23. 24. 26. So wenig *εὐχαριστεῖν ἐν ὧν Χν* ein Dankfagen an Christi Statt, (vgl. Pf. 89, 13. 17: ἐν τῷ ὧν σου ἀγαλλιάσονται), so wenig ist, um dies gegen eine scheinbar tiefsinnige Erkl. zu bemerken, das *αἰτεῖν ἐν ὧν Χν* ein Beten, in welchem der Betende als Stellvertreter Christi erscheint. Vielmehr ist es umgekehrt ein Beten, für welches Christus selbst eintritt, welches Christus vertritt, sich gründend darauf, daß Christus uns vertreten hat u. vertritt, also auf die von Christus ausgeübte Vertretung. Zu συναχθῆναι ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου 1 Cor. 5, 4 vgl. Mtth. 18, 20: συναγμένοι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα. Die Begründung giebt es außer den angeführten Stellen an Joh. 10, 25. 1 Petr. 5, 14. Jac. 5, 14. Joh. 14, 26 u. a.

Vgl. Dehler, Art. „Name“ in Herzogs Realencyclopädie, 2. Aufl. 10, 411 ff. G. Baur, Art. „Name“ in Niehms Handwörterb. des bibl. Altertums, S. 1053 ff. Lehner, Art. „Name“ in Zellers bibl. Wörterb. 2, 293 ff.

ΟΠ, Stamm des Fut. zu ὁράω: ὄψομαι, Aor. Pass. ὤφθην, Fut. Pass. ὀφθήσομαι.

Πρόσωπον, τὸ = τὸ πρὸς τοῖς ὡς μέρος, das Angesicht, wie μέτωπον, Stirn, = τὸ μετὰ τοὺς ὦπας. Bei Homer u. den Att. bz. *πρ.* das Angesicht u. im weiteren Sinne das was gesehen wird, Ansehen, ansehen. Erscheinung; gewöhnl. von Personen, selten von Tieren, noch seltener auf Dinge übertr. S. Lexx. Dann auch das Vordertheil, die Front (sofern das Angesicht die Richtung bestimmt), gewöhnl. vom Heere, auch von Schiffen zc. Erst in der spät. Gräc., öfter bei Polyb., die Person, bei Lucn. die Person, die auf der Bühne auftritt, Lucn. de calumn. 6, anschließend an die Bed. Maske, Larve, bei Dem., Lucn., Poll., vgl. lat. persona. „Pro homine ipso, quatenus aliquam personam sustinet, Aristot. Rhet. 2, 517. Epicur. Stob. Ecl. 1, 218 et innumeris Polybii, Dionysii, aliorumque locis. ἐκεῖνα τὰ πρόσωπα, illi, Longin. 14, 56. θηλυκὸν *πρ.* Artem. 2, 36. Melamp. Div., p. 462. ἱερατικὸν *πρ.* Apsines Τέχν. 287. ἐλεεινὸν Synes. Ep. 154. 293 et saepissime apud Jurisconsultos graecos.“ Lob. Phryn. 380. In dieser Bed. in der kirchl. Gräc. synonym. ὑπόστασις, ιδιότης von der Trinität. In der bibl. Gräc. jedoch scheint es in dieser Bed. nirgend vorzukommen, auch nicht in der Verbindung πρόσωπον λαμβάνειν, s. unter b. — Abgesehen von einigen eigentüml. plastischen Verbindungen, die sich auf den hebr. Sprachgebrauch von פָּנִים zurückführen, deckt sich der neutestamentl. Sprachgebrauch vollständig mit dem der Prof.-Gräc. Es bz. a) Angesicht, Antlig; Mtth. 6, 16. 17; 17, 2. 6; 26, 39. 67. Luc. 9, 29. Apok. 10, 1. Act. 6, 15. 2 Cor. 11, 20 u. d. Das Angesicht bestimmt die Richtung, u. die Richtung giebt das Ziel, die Intention, Absicht an, jedoch ohne dieselbe inhaltlich zu bestimmen, vgl. 1 Petr. 3, 12: ὀφθαλμοὶ κυρίου ἐπὶ δικαίους καὶ ὅτι αὐτοῦ εἰς δέξιν αὐτῶν, πρόσωπον δὲ κυρίου ἐπὶ ποιοῦντας κακά, vgl. Apok. 20, 11: οὗ ἀπὸ προσώπου ἔφηνε κτλ. Daher plastische Ausdrücke, zu denen die Prof.-Gräc. kein Analogon bietet, Luc. 9, 51: αὐτοὺς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐστίριξε τοῦ πορεύεσθαι εἰς Ἱερ. Noch auffallender B. 53: τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἦν πορευόμενον εἰς Ἱερ. Vgl. Jer. 42, 15: ἐὰν ὑμεῖς

δῶτε τὸ πρόσωπον ὑμῶν εἰς Αἴγυπτον. B. 17: οἱ θέντες τὸ πρόσωπον αὐτῶν εἰς γῆν Αἴγ. ἐνοικεῖν εἰκέλ. 2 Sam. 17, 11: τὸ πρόσωπόν σου πορευόμενον ἐν μέσῳ αὐτῶν. Mit dem Angesichte wendet sich die Person z. Zem. zu; Exod. 33, 15: εἰ μὴ αὐτὸς σὺ συμπορεύῃ = עִמָּךְ הָיִיתִי עִמָּךְ. Daraus erkl. sich die Wahl des Ausdr. Luc. 9, 51. 53, denn die Gegenwart in Jerusalem war es, die Jesus erwählt hatte u. um derentwillen die Samariter ihm die Aufnahme bei sich versagten. Dieser Bed. des πρόσωπον entsprechen auch die präposf. Verbindungen mit εἰς, ἐν, κατὰ, πρό, ἀπό = vor Zem. 2 Cor. 8, 24: τὴν ἐνδειξιν τῆς ἀγάπης ὑμῶν — ἐνδεικνύμενοι εἰς πρόσωπον τῶν ἐκκλησιῶν. Cf. Eur. Hipp. 720: ἐς πρόσωπόν τινος ἀφικνεῖσθαι, Zem. unter die Augen kommen. 2 Cor. 2, 10: κεχάρισμαι — ἐν προσώπῳ Χρ. Apof. 6, 16: κρύψατε ἑμᾶς ἀπὸ προσώπου τοῦ κτλ. 20, 11; 12, 14. Act. 3, 20; 5, 41; 7, 45. κατὰ πρόσωπον, vor Augen, unter den Augen Act. 3, 13. 2 Cor. 10, 1. 7, vgl. Gal. 2, 11: κατὰ πρόσωπον αὐτῷ ἀντίστην, wovon sich das ἀντιστῆναι κατὰ πρόσωπόν τινος Deut. 7, 24; 9, 2. Richt. 2, 14. 2 Chron. 13, 7 nur so unterscheidet, daß in jenem Falle κατὰ πρόσωπον adverbial steht, wie Polyb. 25, 5, 2: κατὰ πρ. λέγειν ins Gesicht sagen; Plut. Caes. 17: ἡ κατὰ πρ. ἐντευξις mündl. Unterredung. Allgemeiner Luc. 2, 31. πρὸ προσώπου τινος Mtth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 76; 7, 27; 9, 25. Act. 13, 24: πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ = angesichts. — Vgl. Hebr. 9, 24: ἐμφανισθῆναι τῷ πρ. τοῦ θ. Durch die Zuwendung des Angesichts will die Person gegenwärtig sein, vgl. oben 2 Sam. 17, 11. 2 Cor. 10, 1: κατὰ πρ. gegenüber ἀπών. Act. 20, 25: οὐκέτι ὕψεσθε τὸ πρ. μου. In ihm ist die Person zu erkennen, u. in ihm prägt sich aus, was ihr eigentüml. ist. Gal. 1, 22: ἀγνωστόμενος τῷ προσώπῳ Κολ. 2, 1. 1 Thess. 2, 13; 3, 10. Act. 6, 15: εἶδον τὸ πρ. αὐτοῦ ὡσεὶ πρ. ἀγγέλου. 1 Cor. 13, 12: πρόσωπον πρὸς πρόσωπον βλέπειν, vgl. mit Gen. 32, 31. — 2 Cor. 3, 7: μὴ δύνασθαι ἀτενίσαι εἰς τὸ πρ. Μωϋσέως διὰ τὴν δόξαν τοῦ πρ. αὐτοῦ vgl. B. 13. 18 mit B. 15. Daher auch 2 Cor. 4, 6: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν πρ. Χρ. nicht = Person. Dies ist es auch, was den Ausdr. πρόσωπον τοῦ θεοῦ bestimmt: die Gegenwart resp. die eigene Herrlichkeit Gottes, Hebr. 9, 24. Mtth. 18, 10. Apof. 22, 2. 1 Sam. 13, 12. 1 Kön. 13, 6. Dan. 9, 13. Thren. 4, 16. Ps. 31, 13; 42, 6. Exod. 33, 14. Vgl. Exod. 33, 20. 23. — Es erweitert sich πρ. nun

b) zu der allgem. Bed. Ansehen, Aussehen, Gestalt, bei Bind. u. den Tragga., jedoch in der Prof.-Gräc. verhältnismäßig seltener als in der bibl. Gräc. Mtth. 16, 3: τὸ πρ. τοῦ οὐρ. Luc. 12, 56. Act. 17, 26. Zac. 1, 11: ἡ ἐμπρέπεια τοῦ προσώπου τοῦ χόροτου ἀπώλετο. Es ist mehr als wahrseinh., daß sich hieran die bibl. Redensart λαμβάνειν πρόσωπον von parteiischer Rücksichtnahme auf den äußeren Schein anschließt, Luc. 20, 21. Gal. 2, 6. Sir. 4, 22; 32, 13, so daß πρ. nicht in der Bed. Person zu nehmen ist. Der Ausdr. ist entstanden durch das hebr. פָּנִים נֹשָׂא, gegenüber פָּנִים יְהִיב 1 Kön. 2, 16. 17. 20. 2 Chron. 6, 42. Gerade dieser Gegensatz macht es wahrseinh., daß פָּנִים wie πρ. in der Bedeut. Angesicht bzw. Ansehn zu nehmen sind. Weiter spricht dafür noch dies, daß פָּנִים in der Bed. Person nicht nachweisbar ist u. auch mit Suffixen nie zur bloßen Umschreibung der Person dient, sondern stets mehr oder minder ihre irgendwie beteiligte Gegenwart ausdrückt, s. unter a. Die Vergleichung aber des parall. Ausdrucks βλέπειν εἰς πρ., ὁρᾶν εἰς πρ. Marc. 12, 14. Mtth. 22, 16. 1 Sam. 16, 7, vgl. Luc. 20, 21, sowie das θανμάζειν πρόσωπα Jud. 16 erhebt die Wahrscheinlichkeit zur Gewisheit. Vgl. Hiob 34, 19, wo θανμάζειν πρ. = פָּנִים נֹשָׂא. Von hier aus erkl. sich auch das δόξα προσώπου Sir. 32, 15. — Eine andere Stelle, in welcher dem Worte die Bed. Person beizulegen wäre, findet sich im N. T. nicht. Die einzige

sonst noch hierfür beigezogene Stelle 2 Cor. 1, 11: ἵνα ἐκ πολλῶν προσώπων τὸ εἰς ἡμῶν χάρισμα διὰ πολλῶν εὐχαριστηθῇ ὑπὲρ ἡμῶν erlebte sich dadurch, daß es schon durch διὰ πολλῶν verwehrt ist, in ἐκ πολλ. pr. nichts als eine Umschreibung der Person zu sehen; es ist dabei vielmehr an Joh. 17, 1. Luc. 18, 13; 9, 29 u. a. zu erinnern u. πολλῶν πρόσωπα zu constr., indem das Angesicht des Dankenden zu Gott gewendet ist; διὰ πολλῶν nach Analogie von δι' ὀλίγων, βραχέων, πλειόνων bei Verbis des Redens zu fassen (Hofm.), dürfte durch den Sprachgebrauch nicht zu belegen sein. Der ganze Ausdruck hebt nachdrucksvoll das freie, freudige εὐχαριστεῖσθαι hervor. — Nicht im Evangelium u. den Briefen des Johannes.

Προσωποληψία, ἡ, parteiische Rücksichtnahme, Parteilichkeit, nur in der neuest. u. kirchl. Gräc. Röm. 2, 11. Eph. 6, 9. Col. 3, 25. Jac. 2, 1. Ebenso προσωπολήπτης, προσωποληπτέω Act. 10, 34. Jac. 2, 9. ἀπροσωπλήτως 1 Petr. 1, 17.

Εὐπροσωπεία, in der Prof.-Gräc. nicht nachweisbar, erst bei kirchl. u. byzantinischen Schriftstellern, von dem in der Prof.-Gräc. nicht seltenen εὐπρόσωπος, der ein schönes Angesicht, Aussehen hat, Xen. Mem. 1, 3, 10. Plat. Alc. 1, 132, A. Charm. 144, D. Suid. = εὐμορφος. Auch übertr. auf Wort u. Reden, u. hier auch im Gegensatz von Schein u. Wirklichkeit = gleißend, z. B. Hdt. 7, 168, 2: ὑπεκρίναντο μὲν οὕτω εὐπρόσωπα. Dem. 19, 149: λόγους εὐπροσώπους καὶ μύθους. Daher = ein schönes Aussehen haben, Gal. 6, 12: θέλουσι εὐπροσωπῆσαι ἐν σαρκί, vgl. unter σάρξ u. Mtth. 23, 28, sowie unter ἀρέσκω.

Ὀργή, ἡς, ἡ, gar nicht bei Homer (dafür θυμός), einmal bei Hes., von da ab sofort häufig; ursprüngl. der Trieb in psychol. Sinne (vgl. ὀργάω schwellen, treiben, z. B. von Pflanzen, von der Brunst der Tiere, von dem natürl., nicht wollüstigen Geschlechtstriebe u.), sowol von der Gemütsanlage im Allgemeinen, indoles, Plat. Legg. 10, 908, E: τοὺς μὲν ὑπ' ἀνοίας ἀνευ κακῆς ὀργῆς τε καὶ ἡθους γεγεννημένους, als insbesondere von dem das Verhältniß u. Verhalten zu Anderen bestimmenden, in demselben sich zeigenden Triebe, u. zwar sowol von der Liebe, als vom Zorn, ersteres jedoch selten, z. B. ὀργὰς ἐπιφέρειν τινὶ = lieben, seine Zuneigung Zern. zuwenden, Thuc. 8, 33, Schol.: τὸ ἐπιφέρειν ὀργὴν ἐπὶ τοῦ χαρίζεσθαι καὶ συγχωρεῖν ἔτατον οἱ ἀρχαῖοι. Vornehmlich vom Zorn, sponon. θυμός, mit welchem es mehrfach der Verstärkung halber verb. wird, u. von welchem es sich so unterscheidet, daß θυμός die Gemütsbewegung, ὀργή die Erscheinung u. Aeußerung derselben, θυμός die innere Empörung, ὀργή den ausfahrenden Unwillen bz., θυμός den aufwallenden, ὀργή den ausbrechenden Zorn; vgl. das in der bibl. Gräc. häufige θυμῷ ὀργίζεσθαι. Thuc. 2, 11, 3: καὶ ἐξ ὀλίγου τὰ πολλὰ καὶ δι' ὀργῆς αἱ ἐπιχειρήσεις γίνονται. So definiert Zeno nach Diog. Laert. 7, 113 die ὀργή als τιμωρίας ἐπιθυμία τοῦ δοκοῦντος ἡδικηκέναι οὐ προσηκόντως, dagegen θυμός als ὀργὴν ἀρχομένην. Sehr häufig findet sich ὀργῇ χρῆσθαι, ὀργὴν oder ὀργῇ ποιεῖσθαι, dagegen θυμῷ χρῆσθαι sehr selten, θυμόν oder θυμῷ ποιεῖσθαι nie. Instructiv ist auch Thuc. 2, 11, 5: οἱ λογισμῷ ἐλάχιστα χρώμενοι θυμῷ πλείονα ἐς ἔργον καθίστανται. Plat. Euthyphr. 7, B verbindet ἐχθρὰ καὶ ὀργαί, stellt Epinom. 976, A: πνεύματος ὀργή u. φιλία, venti iram et favorem einander gegenüber, was sich bei θυμός nicht findet. Dieser Unterschied macht es möglich, ὀργή u. θυμός gesondert unter den Aeußerungen widerwilligen u. abgünstigen Verhaltens aufzuzählen Col.

3, 8: ἀποθέσθε . . . ὀργὴν θυμὸν κακίαν βλασφημίαν ἀσχρολογίαν. Ερβ. 4, 31: πᾶσα πικρία καὶ θυμὸς καὶ ὀργὴ καὶ κραυγὴ καὶ βλασφημία . . . σὺν πάσῃ κακίᾳ, während auf der anderen Seite der Unterschied doch nicht groß genug ist, um eine wirkliche Verschiedenheit zu begründen, so daß die Verbindung gerade dieser beiden Synonyma dem Ausdruck Fülle u. Schmutz verleiht, vgl. Lucn. de calumn. 23: εὐθὺς ἐξέροησε τὴν ὀργὴν καὶ τὸν θυμὸν ἐξέχεε καὶ τέλος τὴν ἀπολογίαν προσέμενος ἔγνω μάτην κατὰ τοῦ φίλου παρωξυμμένος, wogegen ὀργή u. θυμός nie in Verbindung mit dem in Prosa seltenen χόλος, dem poetischen κότος u. namentl. nicht mit μῆνις erscheinen, welches letztere den bleibenden, nachhaltigen, unversöhnlichen Zorn der feindseligen Gefinnung, Groß bz., Diog. L. 1. c.: μῆνις δέ ἐστιν ὀργὴ πεπαιωμένη καὶ ἐπικότος, ἐπιτηρητικὴ δέ.

Für die bibl. Gräc. ist es nun zuvörderst charakteristisch, daß μῆνις ihr so gut wie fremd ist. Bei den LXX findet es sich gesichert nur Gen. 49, 7: ἐπικατάρατος ὁ θυμὸς αὐτῶν (קס) ὅτι αἰθάλης καὶ ἡ μῆνις αὐτῶν (הרב) ἔτι ἐσκληρόνθη. Jes. 16, 6 von der Sünde Moab: ἡ ἔβρις αὐτοῦ καὶ ἡ μῆνις αὐτοῦ, יְהִרְבֵּן יִצְיָא, handschriftl. 13, 9 von dem Gerichtstage Ithws ἡμέρα κυρίου μίγδος καὶ ὀργῆς st. θυμοῦ κ. ὁ., das Verbum μηνίω, fortdauernden Groll hegen, anhaltend zürnen = רב, den Zorn bewahren Lev. 19, 18. Ps. 103, 9. Jer. 3, 12. Außerdem finden sich μῆνις, μηνίω resp. μηνιάω Sir. 27, 30; 28, 6. 7; 10, 6. An u. für sich würde dieses seltene Vorkommen von μῆνις nicht viel bedeuten, wenn es nicht bei den Griechen der term. techn. wäre für den unversöhnlichen Zorn der Gottheit, der Götter, nicht bloß bei den Dichtern, sondern auch bei Hrdt., Plat., Ael. u. a. Der bei weitem größte Teil des bibl. Hebr. der Wörter θυμός u. ὀργή bzw. der entspr. hebr. Bezeichnungen bezieht sich nun aber auf den Zorn Gottes; von menschl. Zorn ist verhältnismäßig nur selten die Rede. Dem griech. Sprachgebrauch hätte somit scheinbar μῆνις näher gelegen als ὀργή resp. θυμός. Daß die LXX das Wort dennoch nicht hinübernahmen, sondern ὀργή u. θυμός einsetzten, hat nun aber seinen guten Grund, u. zwar nicht darin, daß μῆνις etwa zu mythologisch gefärbt wäre, sondern darin, daß der Zorn Gottes, Ithws, thatsächlich etwas durchaus anderes ist, als die μῆνις der griech. Götter. Die μῆνις der Götter ist unerbittlich u. unversöhnlich, sie zeigt sich ebenso in den durch ἔβρις verdienten Strafgerichten, als in dem Neide u. Hass der Götter, — die μῆνις der Götter schließt ein satanisches Moment in sich. Vgl. Nägelsbach, hom. Theol., 3. Aufl. v. Autenrieth 1, 14 ff. nachhom. Theol. 1, 31 ff. Sie entspricht dem αἰ ἐφθονερόν τὸ θεῖον, s. unter ἰλάσκεσθαι S. 435 ff. Anders aber der Zorn Gottes. Derselbe ist nicht schlechthin unabwendbar, geht auch nicht aus einer von Natur den Menschen abgewendeten Gefinnung hervor, sondern wird hervorgerufen durch der Menschen Sünden, sei es durch Unbotmäßigkeit, Abfall u. Abgötterei oder durch ihren beharrlichen Widerstreit gegen Gottes Willen, u. äußert sich endlich, meist als Ende der göttl. Geduld in den wolverdienten Strafgerichten bzw. dem endlichen Gericht, s. u. Von Gott heißt es Ps. 103, 9: οὐκ εἰς τέλος ὀργισθήσεται οὐδὲ εἰς τὸν αἰῶνα μηνίει. Jer. 3, 12: ἐλέμων ἐγὼ εἰμι καὶ οὐ μηνίω ὑμῖν εἰς τὸν αἰῶνα. Es war für die LXX unmöglich, μῆνις vom Zorne Gottes zu gebrauchen, während auf der anderen Seite die Griechen ὀργή höchst selten von den Göttern aus sagten u. dann nur von einzelnen Zornesäußerungen, θυμός so viel ich sehe nie.

Bei den LXX entspr. nun ὀργή u. θυμός den hebr. Synonymen קס, קצ, קנה, קרי, קרן, קרה, קרה, קצ, קצ, קצ, קצ, u. zwar so, daß von den beiden häufigsten Bdz. קס u. קנה letztere vorzugsweise durch θυμός (75 mal), seltener durch ὀργή (23 mal), קס 87 mal durch θυμός, über 100 mal durch ὀργή wiedergegeben werden; קרן, קרי, קצ, קצ öfter durch ὀργή als durch θυμός, קצ, קצ, קרה fast gleichmäßig durch beide. Daneben

finden sich für הָרָג neben θυμός noch ἐπιτίμησις , ἀπειλή , ἀπόλεια , ἐλεγμός , für כַּעַס noch ὀργίλος , παρόργισμα , παροργισμός , für עֵבֶר noch ὄρημα , für הָצַק je einmal παροξυσμός , παροργισμός , für לָגַד πικραίνω , ταράσσω , für הָרַח einmal ὀνειδισμός . Vereinzelt werden הָרַח , הָצַק , נָחַם , הָצַק , שָׂאָה durch θυμός , עָצַב , הָצַק , הָצַק , הָצַק durch ὀργή , je einmal הָרַח durch ὀργή u. durch θυμός übersetzt. Von den betr. Verbis wird הָצַק vorzugsweise durch ὀργίζεσθαι , sehr selten durch θυμοῦσθαι , הָרַח häufiger durch θυμοῦσθαι , הָצַק gleichmäßig durch beide wiedergegeben. Alles zusammengerechnet finden sich θυμός u. ὀργή gleich häufig, u. zwar vorwiegend vom göttl. Zorne, am häufigsten beide Bz. verbunden, θυμός ὀργῆς , seltener ὀργὴ θυμοῦ Num. 12, 9. 2 Chron. 28, 11; vgl. θυμοῦσθαι ὀργῇ , ὀργίζεσθαι θυμῷ ; oder mit καὶ verb. oder einander parallel; alleinstehend findet sich θυμός weit seltener als ὀργή . Ein sonderlicher Unterschied läßt sich kaum erkennen; nur dürfte bemerkenswert sein, daß הָצַק u. הָצַק je einmal durch ὀργή wiedergegeben werden, wo θυμός sich schwerlich geeignet hätte, Num. 11, 11: $\text{ἐπιθεῖναι τὴν ὀργὴν τοῦ λαοῦ τούτου ἐπ' ἐμέ}$ nach dem Alex., wogegen Vat. ὀρμήν , = הָצַק . Jes. 26, 21: $\text{ἰδοὶ κύριος ἀπὸ τοῦ ἁγίου ἐπάγει τὴν ὀργὴν ἐπὶ τοὺς ἐνοικοῦντας ἐπὶ τῆς γῆς}$ = הָצַק , also ὀργή die Vergeltung für הָצַק die zu blühende Missethat. Nach Ps. 30, 6: $\text{ὀργὴ ἐν τῷ θυμῷ σου καὶ ζῶν ἐν τῷ θελήματι αἰτοῦ}$ (s. u. θέλημα) dürfte ὀργή vorzugsweise der sich äußernde Unwille, θυμός der Unwille des Gemüthes sein, — vgl. die obigen Bemerkungen über den Sprachgebrauch der Prof.-Gräc.

Der Zorn Gottes ist das Gegentheil des Wohlgefallens Gottes (Ps. 30, 6: הָצַק , θέλημα) u. erscheint in den den Ausflüssen seines gnädigen oder Heilswillens entgegengesetzten Wirkungen. Demgemäß bz. die genannten hebr. Ausdrücke resp. θυμός u. ὀργή den strafgerichtlich sich vollziehenden Unwillen Gottes im Gegensatz zu ἔλεος , ἐλεειν , οἰκτεῖρειν , οἰκτιρμός , ἀγαπᾶν , σωτηρία , εἶεσθαι , vgl. Jes. 60, 10: $\text{διὰ γὰρ ὀργὴν μου ἐπάταξά σε καὶ διὰ ἔλεον ἠγάπησά σε}$ (Hep.). Deut. 13, 17: $\text{ἵνα ἀποστραφῇ κς ἀπὸ θυμοῦ τῆς ὀργῆς αὐτοῦ καὶ δώσῃ σοι ἔλεος καὶ ἐλεήσῃ σε}$. 2 Chr. 20, 8. Ez. 32, 12: $\text{παῦσαι τῆς ὀργῆς τοῦ θυμοῦ σου καὶ ἴλεως γενοῦ ἐπὶ τῇ κακίᾳ τοῦ λαοῦ σου}$. Ps. 78, 38. Jes. 12, 1; 63, 6. 7. Jer. 36, 7. Ez. 7, 8; 8, 18. 2 Chron. 12, 7. Prov. 27, 4: $\text{ἀνελείμων θυμός καὶ ὀξὺ ὀργῆς}$. Was den Unwillen Gottes erregt Richt. 6, 39: $\text{μὴ δὲ ὀργισθῇτω ὁ θυμός σου ἐν ἐμοὶ καὶ καλῆσω ἐτι ἁπαλ}$, Gen. 18, 30. 32 — so daß er sein Angesicht abwendet —, vgl. das parall. $\text{ἀποστρέφειν τὸ πρόσωπον}$ Jer. 33, 5. Deut. 31, 17. 2 Chron. 30, 8. 2 Kön. 24, 20 u. a., vgl. Jer. 32, 31 mit V. 30: $\text{ἦσαν ποιοῦντες τὸ πονηρὸν κατ' ὀφθαλμούς μου . . . παρώργισάν με ἐν τοῖς ἔργοις τῶν χειρῶν αἰτῶν}$ — also die Ursache seines Zornes ist die Abgötterei Israels, vgl. Deut. 6, 15; 7, 4; 9, 19. 26; 32, 21. Num. 25, 3. 2 Kön. 13, 3; 22, 17, die Abtrünnigkeit Jes. 5, 25; 42, 25. Ez. 7, 8. Lev. 26, 28. 2 Chron. 24, 21, das Murren des Volkes in der Wüste Num. 11, 1; Achans Diebstahl Jos. 7, 26, Sauls Ungehorsam, Davids Volkszählung 2 Sam. 24, 1, die Entheiligung des Namens Gottes Ez. 20, 13, des Sabbaths Neh. 13, 18, die Nichtachtung des Gesetzes durch Bedrückung der Wittwen u. Waisen Exod. 22, 23, überhaupt die Sünde, ἀμαρτία , ἀσέβεια , ἀνομία , ἀδικία , ἀκαθαρσία Jes. 13, 9; 48, 9; 65, 5 ff. Ezek. 9, 8; 20, 13. Hi. 19, 29: $\text{θυμός γὰρ ἐπ' ἀνόμους ἐπελεύσεται}$. 36, 12. 13. 17: $\text{οὐχ ἰσπερὶσει δὲ ἀπὸ δικαίων κρίμα, θυμός δὲ ἐπ' ἀσέβεις ἔσται}$. Nach. 1, 2: $\text{ἐκδικῶν κς μετὰ θυμοῦ τοὺς ὑπεναντίους αἰτοῦ}$. Das Gegentheil des Zornes ist deshalb vergebende Gnade, Vergebung der Sünden, ἀφιέναι , $\text{καλύπτειν τὰς ἀμαρτίας}$ Ps. 85, 3. 4. Mich. 7, 8; vgl. Ps. 6, 2: $\text{μὴ τῷ θυμῷ σου ἐλέγξῃς με, μηδὲ τῇ ὀργῇ σου παιδείῃς με}$. Ps. 32, 1. 2. 4. — Aber nicht bloß über Israel ergeht Gottes Zorn, wenn es den Bund bricht, so daß nur in Rücksicht auf das Bundesverhältnis

Gottes zu Israel der Begriff zu bestimmen wäre (Ritschl), sondern auch über die Heiden, die ἔθνη, u. zwar nicht bloß über die Dränger bzw. die Verführer Israels, wie Num. 22, 22 über Bileam, Jes. 13, 3; 14, 6 über Babel, vgl. Jes. 30, 27; 63, 3 über Edom, vgl. Jer. 18, 23; 10, 25: ἔκχεον τὸν θυμὸν σου ἐπὶ ἔθνη τὰ μὴ εἰδότες σε . . . ὅτι κατέφαγον τὸν Ἰακώβ, Ps. 79, 7. Hab. 3, 12. Ps. 78, 50 über Egypten, Ez. 20, 34, sondern z. B. auch über Sodom u. Gomorrha, Abama u. Zeboim Deut. 29, 22, über Niniveh Jon. 3, 9, so daß man sagen kann, daß alle beharrliche Sünde, welche sich in der Nichtachtung bzw. Verachtung Gottes u. seines Willens verfestigt, schließlich den Zorn Gottes hervorrufen u. zum Ausbruch bringt, freilich immer erst schließlich, vgl. die Verbindung des Zornes mit der Verhärtung Israels 2 Chron. 30, 8. Ps. 95, sowie die Drohung mit der schließlich ἡμέρα ὀργῆς, als welche sich der Tag Zorns ausweisen werde, Thren. 2, 1. Zeph. 2, 2. 3 (vgl. unter ἡμέρα), so daß die einzelnen Sünden, wie Adams Diebstahl, Davids Volkszählung u. als besondere Höhepunkte des sündigen Verhaltens anzusehen sind, als Sünden, in denen ein besonderes Maas von Gottwidrigkeit sich ausspricht. 2 Esr. 8, 22: χεὶρ τοῦ Θεοῦ ἐπὶ πάντας τοὺς ζητοῦντας αὐτὸν εἰς ἀγαθόν, καὶ κράτος αὐτοῦ καὶ θυμὸς αὐτοῦ ἐπὶ πάντας τοὺς ἐγκαταλείποντας αὐτόν. Die göttl. o. ist nie der Unwille an sich, sondern die Beihätigung desselben.

Der Zorn Gottes bringt die Vergeltung, ἀνταπόδοσις u. ἐκδίκησις, vgl. Exod. 22, 23. Jes. 66, 15. Lev. 26, 28. Ezek. 25, 14 — 17. Mich. 5, 15. Ez. 16, 38; 24, 8. Nah. 1, 2. 6. Zeph. 3, 8. Selten wird auf ihn das glückliche κρίνειν zurückgeführt, wie Ez. 7, 8: ἐκχεῶ τὴν ὀργήν μου ἐπὶ σε καὶ συντελέσω τὸν θυμὸν μου ἐν σοί, καὶ κρίνω σε ἐν ταῖς ὁδοῖς σου καὶ δάσω ἐπὶ σε πάντα τὰ βδελύγματά σου. Ez. 5, 15: ἐν τῷ ποιῆσαί με ἐν σοὶ κρίματα ἐν ἐκδικίσει θυμοῦ μου. 24, 13: ἐμπλήσω τὸν θυμὸν μου, B. 14: κατὰ τὰς ὁδοὺς σου κρίνω σε. Zeph. 3, 8. Jer. 2, 35, wogegen κρίσις u. θυμός Jer. 10, 24 einander entgegengesetzt sind: παίδευσον ἡμᾶς κύριε πλὴν ἐν κρίσει καὶ μὴ ἐν θυμῷ. Hi. 36, 17: οἷχ' ἵστερήσει δὲ ἀπ' δικαίων κρίμα, θυμὸς δὲ ἐπ' ἀσέβεις ἔσται. Nie wird er mit der Gerechtigkeit Gottes in Verbindung gebracht, sondern steht im Gegensatz zu ihr, vgl. Ps. 69, 25: ἐκχεον ἐπ' αὐτοὺς τὴν ὀργήν σου mit B. 28: μὴ εἰσελθέτωσαν ἐν δικαιοσύνῃ σου. B. 29: μετὰ δικαίων μὴ γραφήτωσαν. Ja von der Gerechtigkeit Gottes wird die Abwendung vom Zorne erbeten Dan. 9, 16: δέσποτα, κατὰ τὴν δικαιοσύνην σου ἀποστραφήτω ὁ θυμός σου καὶ ὀργή σου ἀπὸ τῆς πόλεως (obwol B. 17: in unseren Sünden sind wir zur Schmach geworden), wo Theodot. corrigiert: ἐν πᾶσιν ἐλεημοσύνῃ σου. Dies beruht auf dem Gesichtspunkte, unter dem im N. T. Gottes Richten u. Gottes Gerechtigkeit vorwiegend angeschaut wird, s. u. κρίνω, δίκαιος, δικαιοσύνη, indem des Richteramtes u. der richterlichen Gerechtigkeit Zweck ist, den Leidenden, den Bedrängten Recht zu schaffen, sie als die Gerechten hinzustellen, die Sünden zu vergeben, Mich. 7, 9: ὀργὴν κυρίου ὑποίσω ὅτι ἥμαρτον αὐτῷ, ἕως τοῦ δικαιῶσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου καὶ ποιήσει τὸ κρίμα μου καὶ ἐπάξει με εἰς τὸ φῶς, ὁψομαι τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ, vgl. oben Ps. 69, 29; 2, 13, vgl. m. B. 12: μὴ ποτε ὠροισθῇ κς καὶ ἀπολεῖσθε ἐξ ὁδοῦ δικαιοσύνης. Darum ist es aber nicht ausgeschlossen, auch das strafrichterl. Handeln Gottes in sein Richten einzuschließen u. auf die Gerechtigkeit Gottes zurückzuführen, wie denn beide Begriffe auch im N. T. nach dieser Seite hin zugleich verwendet werden. Ebenso verhält es sich mit dem Zusammenhange zwischen dem Zorne u. der Heiligkeit Gottes. Obwol die Heiligkeit Gottes sich ebenso im Gericht wie in der Erlösung bethätigt (s. u. ἅγιος), wird doch der Zorn höchst selten mit der Heiligkeit in Verbind. gebracht, wie Jes. 10, 4 ff. vgl. mit B. 17; 26, 20. Ez. 20, 21; 36, 18 ff. Ps. 78, 38 vgl. mit B. 41, wogegen Hos.

11, 9: οὐ μὲ ποιήσω κατὰ τὴν ὀργὴν τοῦ θυμοῦ μου . . . διότι θεὸς ἐγώ εἰμι καὶ οὐκ ἄνθρωπος, ἐν σοὶ ἅγιος. Ex. 36, 34. Es wäre aber ebenfalls irrig, in dem Zorne Gottes nicht eine Bethätigung seiner Heiligkeit zu sehen. Heiligkeit u. Gerechtigkeit sind durchaus soteriologisch bestimmte Begriffe, deren eigentl. Erscheinung die heilschaffende Selbstbethätigung Gottes, so daß Zorn u. Zorn nur als der entsprechende Gegensatz dort eintreten, wo die Objecte dieser göttl. Bethätigung versagen.

Als Wirkung des Zornes Gottes erscheint alles, was Sündenstrafe ist, was Gegenteil der Barmherzigkeitsbeweise ist (s. o.); so die gerichtl. Erlebnisse Israels in der Wüste, die Hingabe in die Hand der Feinde, der Aegypter Untergang im roten Meer, die Wegführung Israels in die Gefangenschaft, die Verödung u. Verwüstung des Landes, alles Elend u. Verderben, welches gerichtsmäßig herbeigeführt wird, Exod. 22, 23; 32, 11. 12. Num. 22, 22; 25, 3. 4; 32, 13. Deut. 6, 15; 7, 4; 9, 19; 29, 22. 26: καὶ ὠργίσθη καὶ θυμῷ ἐπὶ τὴν γῆν ἐκείνην ἐπαγαγεῖν ἐπ' αὐτὴν κατὰ πάσας τὰς ἁρὰς τὰς γεγραμμένας ἐν τῷ βιβλίῳ τοῦ νόμου τούτου. B. 27; 31, 17; 32, 22. Richt. 2, 14. 2 Kön. 13, 3; 24, 20. Ps. 78, 49. 50. Jes. 5, 25; 9, 12. 17. 21; 10, 4; 13, 3. 9; 14, 6; 30, 27; 34, 2. Jer. 4, 26. Ps. 20, 10; 56, 8; 77, 10 u. a. Die Zornesoffenbarung bringt das Gegenteil des ἀγαθόν, daher θυμός u. ἀγαθόν einander entgegengesetzt. 2 Esr. 8, 22: χεὶρ τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἐπὶ πάντας τοὺς ζητοῦντας αὐτὸν εἰς ἀγαθόν, καὶ κράτος αὐτοῦ καὶ θυμός αὐτοῦ ἐπὶ πάντας τοὺς ἐγκαταλείποντας αὐτόν. Selbstverständlich concentrirt sich dieses gerichtl. Handeln Gottes in der Verhängung des Todes, wie auf der anderen Seite Gerechtigkeit, Heil u. Leben correspondieren, vgl. Ps. 95. Jos. 7, 26. Thren. 3, 42. Ps. 85, 4 vgl. B. 7: ζωόν. Ps. 90, 7. 11. Dieser dem N. T. geläufige Gegensatz zwischen Leben = Heil, u. Tod = Unheil verwehrt es, der Hypothese Ritschls zuzustimmen, daß der Anlaß, „die Vorstellung vom Zorn affect auf Gott zu beziehen“, ursprüngl. in den Erfahrungen von unerwarteter gewaltsamer Vernichtung des Lebens solcher Israeliten liege, welche ihre Verpflichtung gegen den Bund gröblich verletzt hatten (Rechtf. u. Versöhn. 2, 125), — eine Hypothese, welche den Zweck hat, einen Unterschied zwischen alt- u. neutestamentl. Weise vom Zorne Gottes zu reden darin zu finden, daß im N. T. die Vorstellung vom Zorne Gottes nicht mehr zur Beurteilung gegenwärtiger Erscheinungen verwendet, sondern nur noch eschatologisch bezogen werde; darüber s. u. Nicht bloß Act. 5, 1 f. wird der Zorn Gottes nicht erwähnt, sondern auch nicht 1 Sam. 6, 19, vgl. 2 Chron. 26, 19. 20.

Die Zurechnung der Sünden u. ihre Vergeltung anstatt der Zurechnung der Barmherzigkeit u. des Heils erfolgt durch den Zorn Gottes (vgl. Jer. 18, 23: μὴ ἀθώωσης τὰς ἀδικίας αὐτῶν καὶ τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν ἀπὸ προσώπου σου μὴ ἐξαλείψης . . . ἐν καιρῷ θυμοῦ σου ποιήσον ἐν αὐτοῖς. Lev. 26, 28: παιδεύσω ὑμᾶς ἐγὼ ἐπὶ τὰς ἁμαρτίας ὑμῶν). Ist er eingetreten, so bedarf es, damit der Zorn Gottes aufhöre, einer Sühnung Num. 17, 11: ἐξίλασαι περὶ αὐτῶν · ἐξῆλθε γὰρ ὀργή, ἀπὸ προσώπου κυρίου, vgl. B. 12. 2 Chron. 29, 10 vgl. B. 8, des Ablassens von der betr. Sünde, der Belehrung 2 Esr. 10, 10 ff. 2 Chron. 30, 8; Ex. 32, 12 ergiebt die Fürbitte Moses das Aufhören des Zornes, Jos. 7, 26 bewirkt die Bestrafung des Schuldigen die Befreiung des Volkes von dem Zorngericht, vgl. Deut. 13, 17 ff. Es ist aber festzuhalten, daß einerseits die Bethätigung des Zornes Gottes als schließlich eintretende gerichtl. Selbstbethätigung Gottes nicht schließlich abgewendet werden kann, wenn die Zeit dafür gekommen ist, denn sie ist ein durch menschl. Verhalten hervorgerufenenes Verhalten Gottes; höchstens nach ihrem Eintreten kann sie wieder abgewendet, die völlige Auswirkung gehemmt werden, so daß Gott wider Abstand nimmt,

sich abwendet von seinem Zorn, Hos. 11, 9. 2 Chron. 12, 13; 29, 10. 2 Esr. 10, 14. Num. 25, 4. Darauf zielen die Gebete der Bußfertigen, der Leidenden u. Bedrängten in den Psalmen u. bei den Propheten. Daher ist zu unterscheiden zwischen dem Zorne Gottes, dessen Aufhören erbeten u. gesucht werden kann bzw. Object der Erlösungsverheißung ist — vgl. Ps. 90, 7. 9; 30, 6; 78, 38. 50; 103, 9. Jes. 10, 25; 54, 8; 60, 10. Mich. 7, 9. 18 — u. zwischen einer Offenbarung, Bethätigung des Zornes εἰς τέλος Ps. 79, 5; 103, 9. Jes. 57, 15, vgl. Ez. 5, 13; 6, 12. Ps. 44, 24; 74, 1; 89, 47, u. solcher Art ist der Zorn am schließl. Gerichtstage. Andererseits aber gilt es, dem Zorne Gottes zuvorzukommen Deut. 13, 17; 6, 15. Zeph. 2, 2, u. dazu ist insbesondere das Priestertum u. der Dienst am Heiligtume verordnet, daß Gottes Zorn nicht über Israel entbrenne, Num. 18, 5: φυλάξοιτε τὰς φυλάκας τῶν ἁγίων καὶ τὰς φυλάκας τοῦ θυσιαστηρίου καὶ οὐκ ἔσται θυμὸς ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ. So steht das cultische Leben Israels in Beziehung zu dem Zorne Gottes, u. angesichts des Verhältnisses des Opferdienstes zu den Sünden des Volkes u. der Einzelnen kann der Begriff des Zornes Gottes nicht dahin beschränkt werden, daß der Zorn Gottes die Vergeltung für den eventuell im Cultus sich vollziehenden Abfall sei, sondern die Anschauung wird die sein, daß der Opferdienst den Zweck hat, den durch die Sünde sonst verdienten Zorn abzuwenden. Die cultische Versündigung, u. zwar nicht bloß der Abfall (vgl. Ps. 50. Jes. 1) führt die Zornesbethätigung herbei, welche abgewendet werden sollte. So liegt denn nun die Sache so, daß zu unterscheiden ist zwischen dem drohenden Zorngericht, welchem der Opferdienst zuvorkommen soll u. zwischen dem eingetretenen Zorngericht, um dessen Aufhebung gebetet u. auf dessen Wandlung gewartet wird Ps. 85, 6. Jes. 10, 25; 54, 8. Mich. 7, 9 u. a., u. diese Wandlung bringt die messian. Zeit. Im Zusammenhange damit ergibt sich die Erkenntnis, daß die Consequenzen der Sünde, wo u. wie sie erscheinen, wie z. B. in der Verkürzung des Lebens Ps. 102, 11. 12. 24. 25, überhaupt im Tode u. der demselben vorausgehenden Mühsal 2c. Ps. 90 auf den Zorn Gottes zurückzuführen sind. Angesichts des Verhältnisses aber der verheißenen Erlösung zu dem Gerichte, welches über Israel lagert bzw. zu dem Zorn- u. Gerichtsverhängnis des Todes muß es als irrig bz. werden, die Erlösung nicht auf den schon vorhandenen Zorn Gottes zu beziehen. Vielmehr bezieht sie sich — soweit es sich um das weis-sagende Element des Cultus handelt, in erster Linie auf den zukünftigen Zorn, dem begegnet werden soll, dagegen in der Prophetie auf den schon gegenwärtigen Zorn. Im übrigen vgl. unter ἀάσκεισθαι. So ist Zorn Gottes der Ausdruck für die zur Bethätigung gelangende gerichtliche Opposition Gottes wider die Sünde. Der göttl. Unwille ist vorhanden auch vor seiner gerichtl. Bethätigung, wie die Anschauung von der μακροθυμία, der Geduld Gottes bezeugt, denn diese ist nur ein Aufschub seiner Aeußerung; er wird u. entsteht nicht erst mit der Gerichtsvollziehung. Wo aber vom Zorne Gottes die Rede ist, liegt stets die Vorstellung des ausbrechenden Unwillens vor.

In den Apokr. tritt von den beiden griech. Ausdrücken θυμός fast ganz zurück; es findet sich von Gottes Zorn nur Bar. 1, 13; 2, 13. 20. Jud. 9, 8. Sir. 5, 6: ἔλεος καὶ ὀργή παρ' αὐτῷ καὶ ἐπὶ ἁμαρτωλοῦς καταπαύσει ὁ θυμὸς αὐτοῦ. 18, 23; 39, 28, absolut ohne Genetiv Sap. 18, 21; 19, 1: τοῖς δὲ ἀσεβέσι μέχρι τέλους ἀνελέμων θυμὸς ἀνέστη. Dagegen ist ὀργή die geläufige Vz. des gerichtl. sich bethätigenden Unwillens u. Widerstandes Gottes gegen die Sünder geworden, nur daß davon verhältnismäßig weit weniger die Rede ist als im A. T. 1 Mcc. 1, 64; 3, 8. 2 Mcc. 5, 20: ὁ καταλειφθεὶς ἐν τῇ τοῦ παντοκράτορος ὀργῇ πάλιν ἐν τῇ τοῦ μεγάλου δεσπότου καταλλαγῇ μετὰ πάσης δόξης ἐπανωρθώθη. 7, 38; 8, 5: τῆς ὀργῆς τοῦ

κυρίον εἰς ἔλεον τραπέισης. 1 Ἑβρ. 8, 21; 9, 13. Jud. 9, 9. Weisb. 5, 20; 11, 9; 16, 5; 18, 20. 23. 25. Sir. 5, 6; 7, 16: *μνήσθητι ὅτι ὀργὴ οὐ χρονιεῖ*. 16, 11: *ἔλεος γὰρ καὶ ὀργὴ παρ' αὐτῷ, δυνάστης ἐξίλασμων καὶ ἐκχέων ὀργήν*. 23, 16; 33, 7; 39, 23; 44, 17: *Νῶε . . . ἐν καιρῷ ὀργῆς ἐγένετο ἀντίλλαγμα, διὰ τοῦτο ἐγενήθη κατάλλειμμα τῇ γῇ*. 45, 19; 47, 20. Geb. Man. 5: *ἀνυπόστατος ἡ ὀργὴ τῆς ἐπὶ ἁμαρτωλοὺς ἀπειλῆς σου*.

Auf dieser alttestamentl. Grundlage ruht nun auch der neutestamentl. Begriff des Zornes Gottes. Ὀργή bz. auch im N. T. stets den sich äuffernden, das Wolwollen versagenden, insbesondere in Vergeltung sich bethätigenden Unwillen u. steht **1)** von menschl. Zorn Eph. 4, 31: *πᾶσα πικρία καὶ θυμὸς καὶ ὀργὴ καὶ βλασφημία ἀρθήτω ἀφ' ὑμῶν σὺν πάσῃ κακίᾳ*, vgl. B. 32: *γίνεσθε δὲ εἰς ἀλλήλους χρηστοί, εὐπλαγχοι, χαριζόμενοι ἑαυτοῖς κτλ.* Col. 3, 8: *ἀπόθεσθε . . . ὀργήν θυμὸν κακίαν βλασφημίαν*. 1 Tim. 2, 8: *προσεύχεσθαι . . . ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας χωρὶς ὀργῆς καὶ διαλογισμοῦ*. Zac. 1, 19. 20: *ταχὺς εἰς τὸ ἀκοῦσαι, βραδὺς εἰς τὸ λαλῆσαι, βραδὺς εἰς ὀργήν*. ὀργὴ γὰρ ἀνδρὸς δικαιοσύνην Θεοῦ οὐκ ἐργάζεται, wirft nicht, was das Urtheil Gottes für sich hat. Wie sehr der Gedanke an Vergeltung, an Strafvollziehung die Vorstellung bestimmt, ist insbesondere ersichtlich Röm. 13, 4 von der Obrigkeit: *Θεοῦ διάκονός ἐστιν ἐκδικος εἰς ὀργήν τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι*. B. 5: *διὸ ἀνάγκη ἵπποτάσσεσθαι οὐ μόνον διὰ τὴν ὀργήν ἀλλὰ καὶ διὰ τὴν συνείδησιν*. Von Jesu wird es ausgesagt Marc. 3, 5: *περιβλεψάμενος αὐτοὺς μετ' ὀργῆς*. Vgl. ὀργίζεσθαι Mtth. 5, 22; 18, 34; 22, 7. Luc. 14, 21; 15, 28. Eph. 4, 26; von dem gegen Gott u. die Gemeinde Gottes sich bethätigenden Widerwillen Apok. 11, 18; 12, 17. — **2)** vom Zorne Gottes, **a)** von einer in der Gegenwart vorliegenden Bethätigung des vom Heile ausschließenden, das Heil versagenden Zornes Gottes 1 Thess. 2, 16: *ἐφθαῶεν ἐπ' αὐτοὺς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος*, vgl. oben Ps. 79, 5; 103, 9. Jes. 57, 15 κ. Es ist jedoch zu beachten, daß der äußerlich wahrnehmbare Gerichtsvollzug noch nicht eingetreten ist, sondern der Ap. nur die Act. 18, 6 entsprechende Sachlage im Auge hat: *τὸ αἶμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν καθαρός ἐγὼ ἀπὸ τοῦ νῦν εἰς τὰ ἔθνη πορεύσομαι*. Vgl. 2 Cor. 3, 14; 2, 16. Ferner noch Luc. 21, 23: *ἔσται ὀργὴ τῷ λαῷ τούτῳ*, vgl. B. 22: *ἡμέρας ἐκδικήσεως αὐταὶ εἰσι τοῦ πλησθῆναι πάντα τὰ γεγραμμένα*, sowie B. 24: *ἄχρι οὗ πληρωθῶσι καιροὶ ἔθνων*. Außerdem von dem im N. T. berichteten Zorngericht Gottes über Israel in der Wüste Hebr. 3, 11; 4, 3: *ὥμοσα ἐν τῇ ὀργῇ μου· εἰ εἰσελεύσονται εἰς τὴν κατάπαυσίν μου*, vgl. 3, 17: *ὧν τὰ κῶλα ἐπέπεσαν ἐν τῇ ἐρήμῳ* (Ps. 95, 8 ff. Num. 14, 22 ff.).

An allen übrigen Stellen steht es **b)** nicht wie im N. T. von irgend welchem in verschiedenen Ereignissen sich äuffernden Zorne Gottes, um dieselben nach ihrer Bedeut. zu werten, sondern von dem Zorne Gottes, welcher gegenüber der dem Willen Gottes sich entgegenstimmenden Sünde vorhanden ist u. dereinst sich vollziehen wird, so daß im N. T. der Zorn Gottes ein wesentlich eschatolog. Begriff ist u. von der im Endgerichte sich vollziehenden Versagung des Heiles steht, wo sich dann abschließend derselbe göttliche Unwille bethätigt, der zur Zeit des N. B. in den mannigfachen Gerichten über das abtrünnige Israel, über seine Feinde, sowie auch über die heidnische Gottesverachtung erging. Daher die Bz. ἡ ὀργὴ ἡ ἐρχομένη, μέλλουσα Luc. 3, 7. 1 Thess. 1, 10: *Ἦν τὸν ἐνόμενον ἡμᾶς ἀπὸ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης*. Mtth. 3, 7: *φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς*. Eph. 5, 6: *διὰ ταῦτα γὰρ* (vgl. B. 5) *ἔρχεται ἡ ὀργὴ τοῦ Θεοῦ ἐπὶ τοῖς υἱοῖς τῆς ἀπειθείας*. Col. 3, 6: *δι' αὐτὸν ἐρχεται ἡ ὀργὴ τοῦ Θεοῦ*. Röm. 5, 9: *δικαιωθέντες — σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς*, wonach also die ὀργὴ das Gegentheil der δικαίωσις vollzieht, die Zurechnung u. Be-

strafung der Sünde. 1 Theß. 5, 9: οὐκ ἔθετο ἡμᾶς ὁ Θεὸς εἰς ὀργὴν ἀλλὰ εἰς σωτηρίαν. Diese abschließende Versagung des Heiles durch Verhängung der strafgerichtl. Vergeltung erfolgt an dem in Aussicht stehenden Tage der Gerichtsoffenbarung, welcher deshalb als ἡμέρα ὀργῆς gekennzeichnet wird Röm. 2, 5: κατὰ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν θησανρίζεις σεαυτῷ ὀργὴν ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς καὶ δικαιοκρισίας τοῦ Θεοῦ, ὃς ἀποδώσει ἐκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Es wird aber auf der anderen Seite nicht verkannt werden dürfen, daß die Sachlage nicht so vorgestellt wird, als wenn dieser Zorn Gottes bis dahin überh. nicht vorhanden wäre. Während er in der Apokalypse lediglich in seiner schließlichen, der Endzeit angehörigen Erscheinung uns begegnet (Apoß. 11, 18: ἤλθιν ἡ ὀργὴ μου καὶ ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κριθῆναι. 6, 17: ἡ ἡμέρα ἡ μεγάλη τῆς ὀργῆς αὐτοῦ. B. 16; 14, 10; 16, 19; 19, 15), wird Joh. 3, 36: ἡ ὀργὴ τοῦ Θεοῦ μένει ἐπ' αὐτὸν doch wol die Anschauung vertreten, daß der Zorn Gottes schon auf den Betreffenden lastet, wobei nicht bloß an das ἥδη κέκριται B. 18 u. überhaupt an die johann. Anschauung zu erinnern ist, daß, was der Zukunft angehört, in der Gegenwart schon vorhanden ist, wie das Heilszout des ewigen Lebens, so auch der Zorn Gottes, — sondern insbesondere daran, daß die messian. Hoffnung Hoffnung auf Aufhebung des vorhandenen, seit lange schon über Israel verhängten Zorngerichtes ist. Wie die ὀργὴ ἡ μέλλουσα Mtth. 3, 7. Luc. 3, 7, so nimmt auch diese ὀργὴ μένουσα nur eine alttestamentl. Anschauung auf, u. beide schließen sich nicht aus, denn die ὀργὴ ἡ μέλλουσα ist nur der endgiltige Abschluß von dieser. Aehnlich wenn auch nicht ganz gleich wird über die paulin. Anschauung zu urtheilen sein. Zwar ist auch ihm die göttl. ὀργὴ ein wesentl. eschatologischer Begriff, wie aus den v. a. St. sich ergibt, wo sie als das Gegentheil des durch die göttl. Gnade beschafften Heiles erscheint, welches in der Endentscheidung des zukünftigen gerechten Gerichtes Gottes verhängt wird über die, die es trifft, die νιοὶ τῆς ἀπειθείας. Nicht aber erst diese sind es, deren Verhalten endlich den göttl. Zorn hervorruft, sondern τέκνα ὀργῆς sind auch Andere, die dem Evangelium gegenüber noch nicht haben Stellung nehmen können, u. zwar τέκνα φύσει ὀργῆς in Gemäßheit der ἐπιθυμία τῆς σαρκός, in welchen sie wandeln, Eph. 2, 3, f. u. Ueber ihnen schwebt der Zorn Gottes, welcher die endgiltige Versagung des Heiles herbeiführt. Dieser Zorn wird nicht erst wirklich an jenem Tage, was auch in dem ἐποκαλύπτεται ὀργὴ Θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ Röm. 1, 19 nicht liegen würde, wenn hier trotz des Präf. von dem endgerichtl. zukünftigen Zorne die Rede wäre; denn die Instanz, welche Ritschl dafür anführt, daß ἀποκαλ. bei Paulus eine Enthüllung bz., durch welche das enthüllte erst wirklich werde, ist, wie unter ἀποκαλ. S. 451 gezeigt ist, schlechterdings hinfällig. Aber es geht auch nicht an, das Präf. Röm. 1, 19 aus lebendiger Vergegenwärtigung der Zukunft, oder wie Ritschl will, daraus zu erklären, daß der Apostel alles, was ihm auf Grund alttestamentl. Weissagung hinsichtl. der Zukunft gewis sei, präsentisch — also nicht in der Form der Weissagung oder Verweisung auf die Zukunft, sondern in der Form eines Lehrsages auszudrücken. Dies ist der Fall 1 Cor. 3, 13, wo der Apostel seine Aussagen von der Zukunft mit einem solchen Lehrsatze, neml. daß der zukünftige Tag ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται, begründet. Aber dies gilt für unsere Stelle um so weniger, als das unmittelbar vorausgehende δικαιοσύνη Θεοῦ ἐν τῷ εὐαγγ. ἀποκαλύπτεται nicht zuläßt, dasselbe Wort in der gleichen Zeitform sofort anderes zu fassen. Die in dem Evangelium vorhandene Thatfache, durch welche es δύναμις Θεοῦ εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι ist, steht der ebenfalls vorhandenen Thatfache gegenüber, daß Zorn Gottes, Gericht Gottes überall sich offenbart, wo Menschen die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten. Das ist die vorhandene, nicht erst zukünftige Lage, aus der die Gotteskraft des Evangeliums vermöge der in ihm dargebotenen δικ. Ἐν errettet. Diese vorhandene Zornesoffenbarung legt der Ap.

dar in dem im Heidentum wahrzunehmenden gerichtl. Walten Gottes B. 24. 26. 28, dessen endliche Krönung durch ein abschließendes Gericht B. 32 gewiß ist, welchem Heiden u. Juden 2, 5 unabweisbar entgegengehen, wenn sie sich nicht durch das Evangelium retten lassen. So rettet die Gnade vom zukünftigen Zorn 5, 9, indem sie dem schon gegenwärtigen Zorn entnimmt. Daß der Apostel den gegenwärtigen Zorn in etwas anderem sieht, als Joh. 3, 36, liegt daran, daß er nicht von Israel, sondern von den Heiden redet; daß er auch ein über Israel vorhandenes Zorngericht kennt, zeigt 1 Thess. 2, 16. Was noch das ἀπ' οὐρανοῦ betrifft, so ist dafür, daß dies nicht auf eine Offenbarung des großen Gerichtstages hinweist, an Mtth. 21, 25 zu erinnern.

Während so die Verwandtschaft zwischen paulin. u. johann. Anschauung nicht zu verkennen ist, ist aber ein anderer Punkt nicht zu übersehen, an welchem Paulus sich mehr mit der Apokalypse als dem Ev. Joh. berührt. Er sieht neml. die Gegenwart bzw. die Geschichte auch als eine Zeit der Langmut u. Geduld Gottes an, welcher der zukünftige Tag des Zornes in Ende macht, Röm. 2, 5: *Θησανολεις σεαντῷ ὀργῇν ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς*, vgl. B. 4: *ἡ τοῦ πλοῦτου τῆς χρηστότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνοχῆς καὶ τῆς μακροθυμίας καταφρονεῖς*; 9, 22: *Θέλων ὁ Θεὸς ἐνδείξασθαι τὴν ὀργὴν . . . ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκεπὴν ὀργῆς κατηρητισμένα εἰς ἀπώλειαν* („fertig zum Verderben“, s. καταρτίζω S. 163). Vgl. Apok. 6, 10. 17. Darauf bezieht sich auch Röm. 3, 5: *μὴ ἄδικος ὁ Θεὸς ὁ ἐπιφέρων τὴν ὀργὴν*; Mit dem Gedanken an den Zorn Gottes verknüpft sich ganz selbstverständlich der Gedanke an den zukünftigen Tag des Zornes, mag nun darauf reflectiert werden, daß Zorn Gottes schon kund u. offenbar ist, oder daß er annoch zurückgehalten wird durch die Geduld Gottes. Ueber der Welt schwebt er, bis er endlich rückhallos sich bethätigt an denjenigen, welche, statt die Rettung von demselben anzunehmen, bei ihrem *κατέχειν τὴν ἀλήθ.* ἐν ἀδικίᾳ, welches sie bisher schon bethätigt haben, beharren als *νιοὶ τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2. Dieser sich dereinst rückhallos bethätigenden *ὀργῇ*, auf welche sich *τὸ πῆρ τὸ αἰώνιον τὸ ἡτοιμασμένον τῷ διαβόλῳ* Mtth. 25, 41 zurückführt, sollen die Gläubigen das Gericht über ihre Widersacher überlassen Röm. 12, 19: *μὴ ἐαυτοὺς ἐκδικοῦντες ἀλλὰ ὅτε τόπον τῇ ὀργῇ*. Dieser dereinst ausbrechende Zorn ist es auch, um dessentwillen alle ihm in Folge ihres Wandels in den *ἐπιθυμίας τῆς σαρκός* Verhafteten *τέκνα φύσει ὀργῆς* sind, weil u. so lange sie demselben verhaftet sind, vgl. B. 4—7, sowie 1 Thess. 1, 4, wonach die Erlösung eine Errettung von dieser Zornverfallenheit ist. Das *φύσει* Eph. 2, 3 will verstanden werden auf Grund der *ἐπιθυμίας τῆς σαρκός* u. *τέκνα φύσει ὀργῆς* besagt nicht, daß sie der *ὀργῇ* nicht entgehen können, vgl. die *νιοὶ τῆς βασιλείας* Mtth. 8, 12, welche trotzdem, daß sie dies sind, verworfen werden.

Vgl. Ritschl, Rechtfertigung u. Versöhnung II, 119 ff., sowie dessen Schrift *de ira Dei*, Bonn 1859. Weber, vom Zorne Gottes, Erlangen 1862. v. Drelli, alttestamentl. Prämissen zur neutestamentl. Versöhnungslehre, in Luthards Zeitschrift für christl. Wissenschaft, 1884, 1, S. 22 ff.

Ὁρθός, ἡ, ὀρ, gerade, u. zwar **1, a)** aufrecht, im Gegensatz zu dem Darniederliegenden, verb. mit *στῆναι*, *ιστάναι*; so im N. T. Act. 14, 30. Vgl. Bar. 6, 27. 1 Esr. 9, 46. Ez. 1, 7. Daher z. B. im Gegensatz zu dem Zerstückten, vgl. Bar. 6, 27. **b)** übertr. von Standhaftigkeit, gutem Mut, froher Erwartung. So in der bibl. Gräc. nur Mich. 2, 3: *οὐ μὴ πορεύητε ὀρθοί* = *תְּהִיְוּ כְּיָרֵךְ אֲנִי*. 4 Mcc. 6, 7: *ὀρθὸν εἶχε καὶ ἀκλινῇ τὸν λογισμόν*. **2)** gerade, im Gegensatz zum Krummen,

σκολιόν, vgl. gegenüber κυρτός 1 Röm. 20, 11; daher von der Richtung = gerade aus; **a**) sinnl. Hebr. 12, 13: τροχίως ὀρθὰς ποιήσατε nach Prov. 4, 11. Jer. 31, 9: ὁδός, womit es auch Prov. 12, 15; 14, 12; 16, 25 verbunden ist. Prov. 4, 25: οἱ ὀφθαλμοὶ σου ὀρθὰ βλέπείωσαν = כַּחַז, jedoch haben die LXX, wie das parall. δίκαια zeigt, es wol nicht dem Hebr. gemäß sinnl. verstanden. **b**) sehr häufig übertr. = richtig, wahrhaftig, recht, gut, syn. ἀληθινός, δίκαιος, z. B. λόγος, μάρτυς, νόμος, κατὰ τὸ ὀρθὸν δικάζειν u. a. So bei den LXX = ῥῶ (gewöhnl. εὐθύς, selten δίκαιος, vereinzelt anders), auch ῥῶ, ῥῶ, Prov. 8, 6 gegenüber σκολιόν B. 5. 21, 8; gegenüber παράνομος 11, 6; δόλιος 12, 6; ἀπαίδευτος 15, 15; 16, 13: λόγος ὀρθός parall. χεῖλη δίκαια, vgl. Mich. 2, 7. Prov. 23, 16. Mich. 3, 9: τὰ ὀρθὰ διαστρέφειν parall. βδελύσσεσθαι κρίμα. Vgl. ὀρθῶς κρίνειν Sap. 6, 5. λογιζεσθαι 6, 4. λαλεῖν Deut. 5, 28; 18, 17 = כַּחַז; Num. 27, 7. Gen. 40, 16. Ex. 18, 17 = כַּחַז. Gen. 4, 7: ὁ προσφέρειν. 1 Mc. 11, 43: ποιεῖν. Prov. 11, 2: πορεύεσθαι = ῥῶ. Ez. 22, 30: ἀναστρέφεισθαι. So nicht im N. T.; auch nicht ὀρθοῦν, bei den LXX Esth. 7, 9. 2 Esr. 6, 11. Gen. 37, 7 in sinnl. Bedeut. wie auch Sir. 27, 14. Bar. 6, 27. Uebertr. 1 Esr. 1, 21: ὀρθώθη τὰ ἔργα Ἰωσίου ἐνώπιον τοῦ κυρίου αὐτοῦ ἐν καρδίᾳ πλήρει εὐσεβείας.

Ἀνορθόω, aufrichten. Hdt., Xen., Plat., Thuc. u. a., u. zwar **a**) machen, daß etwas steht u. besteht, LXX = ἵσ, namentl. vom Throne Davids 2 Sam. 7, 13. 16. 26. 1 Chron. 17, 12. 14 u. a.; Jer. 10, 11; 33, 2. Ps. 20, 9. **b**) machen, daß etwas wieder steht, LXX = ἔρι, Ps. 145, 14; 146, 8: κύριος ὀνορθοῦ πάντας τοὺς κατεσραγμένους. Sir. 11, 12: ἐκ ταπεινάσεως. So im N. T. Hebr. 12, 12: τὰ παραλελυμένα γόνατα. Act. 15, 16: τὴν σκηνὴν Δαυεὶδ τὴν πεπτωκυῖαν, parall. ἀναστρέφειν, aus Am. 9, 11, wo LXX ἀνοικοδομεῖν. Pass. Luc. 13, 13: ὀνορθώθη st. ἀνωρθώθη, wie öfter bei den LXX, namentl. bei den mit o anfangenden Verben, z. B. ὁμοιοῦν, ὁμολογεῖν u. a. S. Buttmann, S. 30. Sturz, S. 124.

Ἐπανόρθωσις, εὖ, ἡ, von dem in der Prof.-Gräc. viel gebr. ἐπανορθόω, wiederherstellen, wieder in den früheren, besseren Zustand versetzen, z. B. πολιτεῖαν, βίον, τὸ πεισόν; 2 Mc. 2, 22: τοὺς μέλλοντας καταλείεσθαι νόμους ἐπανορθώσαι. 5, 20 ὁ καταλειφθεὶς ἐν τῇ τοῦ παντοκράτορος ὁργῇ πάλιν ἐν τῇ τοῦ μεγάλου δεσπότου καταλλαγῇ μετὰ πάσης δόξης ἐπανορθώθη. Uebertr. = Fehler wieder gut machen, Med. seine Fehler wieder gut machen, vgl. ἐπανόρθωμα ἁμαρτίματος, ἰδικήματος bei Plat., Aristot., auch Dem.: τῶν ἐκουσίων καὶ ἀκουσίων ἁμαρτημάτων — welcher Ausdruck sich charakteristischer Weise in der bibl. Gräc. nicht findet. 2 Mc. 15, 17: ἐπ' ἀρετὴν παρορμησαὶ καὶ ψυχὰς νέων ἐπανορθῶσαι (Fritzsche: ἐπανδρῶσαι). Daher ἐπανόρθωσις **a**) Wiederherstellung 1 Mc. 14, 34. 1 Esr. 8, 52. **b**) übertr. = Besserung, Plat. Tim. Locr. 104, A von den Künsten u. Wissenschaften: ἐπὶ τὰ τὰς ψυχῆς ἐπανορθῶσει ταχθεῖσαι ἐπ' θεῶν τε καὶ νόμων. Plut. de aud. poet. 34, B. 35, E. De rat. aud. 16 (46, D): νοουσιείας πρὸς ἐπανόρθωσιν ἡθους ὥσπερ φαρμάκῳ δακνόντι λόγῳ χρωμένης ἐλέγχοντι. So im N. T. 2 Tim. 3, 16 von der heil. Schrift: ὡφέλιμος . . . πρὸς ἐλεγμόν, πρὸς ἐπανάρθωσιν, πρὸς παιδείαν κτλ. Phil. allegor. 1, I, 60, 43: ἐ ἡθους. Plut. Lyc. 25, 2 f. u. διόρθωσις.

Διόρθωσις, εὖ, ἡ, von διορθόω, in rechte Lage, Richtung, Ordnung bringen entspr. der Bed. von ὀρθός entweder überhaupt in die rechte Richtung, Aristot. de part.

animal. 4, 9; Ordnung Isocr. 4, 181, daher feststellen, LXX Jes. 16, 5; 62, 7 = רָבִי , richtig, gerade machen, $\acute{o}\delta o\acute{\iota}\varsigma$ Jer. 7, 2. 4 = רָבִי . Sap. 9, 18 (διορθῶ-της Sap. 7, 14), oder = wieder aufrichten, wiederherstellen, berichtigen, so namentl. in der spät. Gräc. Pol., Plut., Diod. u. a. $\acute{\alpha}\delta\acute{\iota}\kappa\eta\mu\alpha\tau\alpha$ Pol. 4, 24, 4 = tadeln, corrigieren. Häufiger das Med. als das Act. Daher διορθῶσις a) richtige Einrichtung, richtige Ordnung, Plat. Legg. 1, 642, A. Polyb. 1, 1, 1; so jedoch selten; gewöhnl. b) Wiederherstellung, Wiederezurechtbringung, Arist. Pol. 6, 8. Polyb. 3, 118, 12: τῶν πολιτευμάτων, auch im sittl. Sinne z. B. Pol. 1, 35, 6, wo διορθ. erklärt wird = $\eta\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \tau\acute{o}\ \beta\acute{\epsilon}\lambda\tau\iota\omicron\nu\ \mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\theta\epsilon\iota\varsigma$. 2, 56, 14: $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ — $\acute{\epsilon}\pi\iota\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota\ \kappa\alpha\iota\ \mu\alpha\theta\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota$. Diod. 1, 75 wird die Strafe als $\acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\sigma\tau\eta\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\iota\varsigma\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$ bz. Jos. Antiqu. 2, 4, 4: $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\alpha\ \acute{\epsilon}\pi'\ \acute{o}\delta\acute{\epsilon}\nu\eta\ \gamma\epsilon\gamma\eta\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$, $\omicron\upsilon\kappa\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\epsilon}\mu\alpha\rho\tau\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$, hier im sittl. Sinne = delictorum emendatio; cf. ibid. 10, 4, 1: $\tau\acute{\alpha}\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\eta\mu\acute{\alpha}\tau\alpha\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{o}\nu\ \sigma\upsilon\nu\kappa\epsilon\tau\acute{\omega}\varsigma$. Plut. Lyc 25, 2: $\acute{\epsilon}\pi\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\iota\nu\ \eta\ \psi\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu\ \epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \gamma\omicron\nu\theta\epsilon\iota\sigma\acute{\iota}\omega\nu\ \kappa\alpha\iota\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\iota\nu$. De rat. aud. 40, D: $\pi\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\iota\nu\alpha\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\iota\nu\ \eta\ \gamma\upsilon\lambda\alpha\kappa\acute{\iota}\nu\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{o}\mu\omicron\iota\omega\nu$ sc. $\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu$. In der bibl. Gräc. nur einmal Hebr. 9, 10: $\delta\iota\kappa\alpha\acute{\iota}\omega\mu\alpha\tau\alpha\ \sigma\alpha\rho\kappa\acute{o}\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\chi\upsilon\epsilon\iota\ \kappa\alpha\iota\rho\acute{o}\upsilon\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\epsilon\omega\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\epsilon\acute{\iota}\mu\epsilon\nu\alpha$, u. hier wol entspr. dem vorausgehenden $\pi\alpha\rho\alpha\beta\omicron\lambda\eta$ — $\tau\epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\sigma\alpha\iota$ B. 9 in der erstern Bed. = rechte, richtige Ordnung, so daß der Ausdruck $\chi\rho\acute{o}\nu\omicron\iota\ \acute{\alpha}\nu\omicron\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\sigma\epsilon\omega\varsigma$ Act. 3, 21 nicht zu vergl. ist. Lediglich der Zusammenhang kann entscheiden, ob διορθ. in der ersten oder zweiten Bed. zu nehmen ist. — Dagegen διορθῶμα, welches IChm. Idf. Treg. Westc. Act. 24, 3 st. $\kappa\alpha\tau\acute{o}\rho\theta\omega\mu\alpha$ lesen, = Verbesserung, vgl. Aristot. Pol. 1, 13. Plut. Num. 17, 4: $\tau\acute{o}\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\acute{o}\nu\ \nu\acute{o}\mu\omicron\nu\ \delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\mu\alpha$ = correctio legis, Verbesserung eines Gesetzes.

Ἐπιδιορθῶ, außer Tit. 1, 5 u. daran sich anlehnend in der kirchl. Gräc. bisher nur nachgewiesen in einer Inschrift Boeckh, inscr. 2, 409, 9: $\alpha\acute{\iota}\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\iota\ \kappa\alpha\ \delta\acute{o}\xi\eta\ .\ .\ .$ $\acute{\epsilon}\pi\iota\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\alpha\iota$, welche das Act. belegt, während Tit. 1, 5 die Lesart zwischen der act. u. med. Form schwankt, Idf. Treg. Westc.: $\acute{\alpha}\nu\epsilon\lambda\acute{\iota}\pi\acute{o}\nu\ \sigma\epsilon\ \acute{\epsilon}\nu\ \text{Κρήτη}\ \acute{\iota}\nu\alpha\ \tau\acute{\alpha}\ \lambda\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\nu\tau\alpha\ \acute{\epsilon}\pi\iota\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\eta$, IChm. $\acute{\epsilon}\pi\iota\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\eta\varsigma$. Da von διορθῶν beide Formen gebräuchl. sind, nur das Med. gebräuchlicher, so scheint $\acute{\epsilon}\pi\iota\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\eta$ vorzuziehen zu sein. Für die Bed. dürfte zweierlei Ausschlag gebend sein, neml. der Gebr. von $\acute{\epsilon}\pi\iota\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\iota\varsigma$ in der Rhetorik, u. das Obj. $\tau\acute{\alpha}\ \lambda\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\nu\tau\alpha$. Letzteres legt den Gedanken an die Bedeut. „Verbesserung“ nahe, sofern das Fehlende ein Mangel ist, dem abgeholfen werden muß, nicht bloß ein noch nicht ausgefüllter Rest; διορθῶν $\tau\acute{\alpha}\ \lambda\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\nu\tau\alpha$ läßt nur an einen Defect denken, im Unterschiede von $\tau\acute{\alpha}\ \lambda\omicron\iota\pi\acute{\alpha}$. Cf. Philo, in Flacc. II, 535, 15: $\chi\rho\eta\sigma\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\upsilon}\pi\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\epsilon\iota\varsigma\ \eta\mu\acute{\iota}\nu\ \acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \pi\epsilon\rho\iota\ \tau\eta\varsigma\ \tau\acute{\omega}\nu\ \lambda\epsilon\iota\pi\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu\ \acute{\epsilon}\pi\alpha\nu\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\epsilon\omega\varsigma$, wo die Bed. reparatio eorum quas nobis desunt nach dem Zusammenhang nicht zweifelhaft ist. Dazu kommt, daß es bei den Rhetorikern Bz. einer rhetorischen Figur im Gegensatz zu $\pi\rho\delta\acute{\iota}\omicron\rho\theta\acute{\omega}\sigma\iota\varsigma$ ist, wodurch der Redner vorher (προδ.) oder nachher einen von ihm beabsichtigten oder angewendeten scharf zugespitzten Ausdruck berichtigt resp. zurechtfeststellt, vgl. Herodian. de figuris, in Walz, rhett. graeci, 8, 596. Tiber. ibid. 535, Anonym. ibid. 698. Demgemäß würde $\acute{\epsilon}\pi\iota\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{o}\nu\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\acute{\alpha}\ \lambda\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\nu\tau\alpha$ = die Mängel wieder zurechtbringen. Keinenfalls weist $\acute{\epsilon}\pi\iota$ auf Früheres, was der Schreiber schon gethan, dem das nun folgen soll, was Titus aufgetragen wird, sondern wie in $\acute{\epsilon}\pi\alpha\nu\omicron\rho\theta\acute{o}\nu$ auf einen früheren oder anderen besseren Zustand des Objectes, in den dasselbe zurückversetzt werden soll.

ὀρίζω (von ὄρος, Grenze), **a**) begrenzen, die Grenzen festsetzen, vgl. Num. 34, 6. Jos. 13, 27; 15, 11; 18, 19. Von räumlichen auf zeitl. Verhältnisse übertragen: Zeit bestimmen, cf. Plat. Legg. 9, 864, E: *ὃν χρόνον ὁ νόμος ὥρισεν*. Jos. Ant. 6, 5, 3: *εἰς τὸν ὠρισμένον καιρόν*. So Act. 17, 26: *ὁρίσας προτεταγμένους καιροὺς καὶ τὰς ὁροθεσίας τῆς κατοικίας αὐτῶν*. Hebr. 4, 7: *ἡμέραν*. Dann **b**) überhaupt: festsetzen, bestimmen, z. B. νόμον, θάνατον, ζημίαν u. a. Prov. 16, 30. Act. 11, 29: *ὥρισαν — πέμψαι* = beschließen. Luc. 22, 22: *κατὰ τὸ ὠρισμένον*. Act. 2, 23: *ἡ ὠρισμένη βουλὴ τοῦ θεοῦ*. Mit persönl. Obj. u. doppeltem Acc. findet es sich sehr häufig in der Prof.-Gräc. Im N. T. Act. 17, 31: *μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν*. Act. 10, 42: *αὐτός ἐστιν ὁ ὠρισμένος ἐπὶ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν*. Aus der Prof.-Gräc. wird hierfür als Beispiel angef. Meleag. Anthol. Pal. 12, 158, 7: *σὲ γὰρ θεὸν ὥρισε δαίμων* = wozu einsetzen, bestimmen. Mit doppeltem Accus. auch *ζημίαν τὸν θάνατον* Dinarch. 98, 6. Falsch ist es, wenn gesagt wird, daß dies nicht eine Declaration oder einen Beschluß in Betreff Jemandes bz., sondern die Einsetzung in ein Verhältniß, eine Function zc. Wenn Letzteres auch nicht ausgeschlossen ist, sofern es Consequenz der betr. Declaration, Bestimmung zc. ist, so läßt sich doch nicht nachweisen, daß ὀρίζει in diesen Fällen etwas anderes als eine Declaration, eine autoritative Festsetzung in Betreff Jemandes bz., etwa eine Einwirkung auf das Obj. Letzteres liegt auch nicht in der angef. Stelle Meleag. l. l., cf. Eurip. Hel. 1670: *ὀρίζειν θεόν*, s. v. a. den Cultus eines Gottes einführen. Dagegen führen andere Beispiele auf die Bed.: Jem. für etwas erklären. Cf. Xen. Mem. 4, 6, 4: *ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὁρθῶς ἂν εἰσεβὺς ὠρισμένος εἴη*. So namentl. im Med. Xen. Mem. 4, 6, 8: *ὁρθῶς ἂν ὀριζοίμεθα δικαίους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα*. Hell. 7, 3, 8: *ὀρίζονται τοὺς εὐεργέτας αὐτῶν ἄνδρας ἀγαθοὺς εἶναι*. Plat. Theaet. 190, D; 187, C. Aristot. Eth. 3, 6: *τὸν φόβον ὀρίζονται προσδοκίαν κακοῦ*. Es kommt lediglich auf den Zusammenh. an, ob eine erklärende oder eine festsetzende Bestimmung gemeint ist, ob es heißt: erklären für etwas oder zu etwas; erklären, bestimmen, was Jem. resp. daß er etwas ist, oder erklären, bestimmen, was er sein soll. Letzteres ist offenbar der Fall an den beiden angeff. St. Act. 17, 31; 10, 42. Dagegen ergiebt der Zusammenhang Röm. 1, 3: *τοῖ νόμῳ αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαβὶδ κατὰ σάρκα, τοῦ ὁρισθέντος νόμου θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πνεῦμα ἀγιοσύνης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν*, daß es hier = „für den Sohn Gottes erklärt werden“, neml. daß er es sei, nicht daß er es sein solle, da Letzteres nicht dem vorausgehenden *τοῦ νόμου αὐτοῦ τοῦ γεν.* entsprechen würde, u. eher ein vorausgehendes *περὶ τοῦ Ἰησοῦ* oder *Χριστοῦ* erforderte. Wenn v. Hofmann z. d. St. dagegen geltend macht, daß der Aor. die Erklärung fordere: „der dazu bestimmt worden ist, Sohn Gottes in Kraft zc. zu werden“, während jene Erklärung das Partic. Pers. erheische, so könnte man mit entschieden größerem Rechte das Gegentheil behaupten — vgl. Act. 10, 42; Curtius, Gramm., § 492. 502 —, wenn überhaupt der Context diese Auffassung zuließe.

ἄφορίζω, abgrenzen, z. B. τὸ ὄρος Ex. 19, 23. Plat. Crit. 110, E: *καταβαλεῖν τοὺς ὄρους . . . πρὸς θαλάττην ἀφορίζοντας τὸν Ἰσώπον*. Daher absondern, trennen, u. zwar **a**) absol. etwas von anderem absondern, trennen, abscheiden, daß es für sich sei, nicht mit anderem zusammen. So oft bei Plat., Aristot. Plat. Hipp. maj. 298, D: *ἀφωρίσατε τοῦ ἡδέος τὸ ταύτη ἡδὺ ἢ λέγετε καλόν*. Bei den LXX entspr. es keinem hebr. Wort vorzugsweise; es steht für *בדל* Hi. neben dem gebräuchlicherem *διαστέλλειν* auch *διαχωρίζειν*, *διορίζειν*; = *גריד* Hi. neben dem gewöhnl. *ἀφαιρῆν*. = *גרס*, gewöhnl. *ἀποκλείειν*. = *קריד* Hi. neben *ἐπιβάλλειν*, *ἀναφέρειν*, *ἀναιρῆν* u. a. Meist

absol. = trennen, absondern, für רצו Lev. 13, 4; 5, 11. 21. 26. 31. 33. 50. 54; 14, 38. 46. Num. 12, 14. 15. Vgl. = להבדיל Deut. 4, 41. Jos. 16, 9. Jes. 56, 3: ἀφορισμῶ ἀφοριεῖ με κύριος ἀπὸ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ, vgl. m. Lev. 13, 11: ἀφοριεῖ αὐτὸν οὗ ἐκάθαρτός ἐστιν. So im N. T. Matth. 13, 49: τοὺς πονηροὺς ἐκ μέσου τῶν δικαίων. 25, 32: τὰ πρόβατα ἀπὸ τῶν ἐρίφων. Vgl. Act. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐκκληρονοῦντο καὶ ἠλείθουν κακολογοῦντες . . . ὑποστάς ἀπ' αὐτῶν ἀφώρισε τοὺς μαθητὰς. 2 Cor. 6, 17 das Med. mit pass. Mor.: ἐξέλθατε ἐκ μέσου αὐτῶν καὶ ἀφορίσθητε, nach Jes. 52, 11. Ohne nähere Angabe des Gebietes Gal. 2, 12: ὑπέσπελλε καὶ ἀφώριζεν ἑαυτόν. Luc. 6, 22: ὅταν ἀφορίσωσιν ὑμᾶς ἡν. ἀποσυναγωγὸς ποιήσωσιν ὑμᾶς. Für diesen Gebrauch finden sich keine weiteren Belege; der Sinn ergibt sich durch den Zusammenh., indem folgt: καὶ ὀνειδίσωσι καὶ ἐκβάλωσι τὸ ὄνομα ὑμῶν ὡς πονηρόν. Es ist zu erinnern an Lev. 13, 11. Jes. 56, 3, sowie namentl. an להבדיל = διαστellairen 2 Esr. 10, 8: ἀναθεματισθήσεται πᾶσα ἡ ἑπαρχία αὐτοῦ καὶ αὐτὸς διαστυλῆσεται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς μετοικίας. Ferner ἀφωρισμένον = ὅρη Lev. 27, 21, welches sonst = ἀνάθεμα, w. f. b) relat. absondern zu einem bestimmten Zwecke; so namentl. τί, τινὰ ἔναντι κυρίου = היה פני., u. τῷ κυρίῳ = ויהי, beides von der sogen. Hebe, מהרהר, Ex. 29, 24. 26. Lev. 10, 15; 14, 13. Num. 18, 24. Ex. 45, 1. 13; 48, 9; vgl. Num. 8, 11: ἀφοριεῖ Ἀαρὼν τοῖς Λευίταις ἀπόδομα ἔναντι κυρίου παρὰ τῶν υἱῶν Ἰσρ. Ferner Lev. 20, 26: ὁ θεὸς ὑμῶν ὁ ἀφορίσας ὑμᾶς ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν εἶναι μοι, vgl. von den Freistädten Deut. 4, 41 (להבדיל) u. Jos. 21, 27. 32 πόλεις ἀφωρισμέναι = ערי ח. So Act. 13, 2: ἀφορίσατέ μοι τὸν Βαρνάβαν καὶ Σαῦλον εἰς τὸ ἔργον ὃ προσκέκλημαι αὐτούς. Röm. 1, 1: κλητὸς ἀπόστολος ἀφωρισμένος εἰς εὐ. Θεοῦ, vgl. B. 5. Gal. 1, 15: εὐδόκησεν ὁ ἀφορίσας με ἐκ κοιλίας μητρός μου καὶ καλέσας . . . ἵνα εὐαγγελίζωμαι κτλ. Es ist hier nicht synonym. ἀγιάζειν, mit dem es sich nur selten verb. findet (Ex. 19, 23; 29, 27), sondern eher synonym. ἐκλέγεσθαι in seiner eigentl. bibl. Bed., vgl. Lev. 13, 11, u. bz. die Absonderung u. Bestimmung zu besonderem Dienst, wie להבדיל = διαστellairen Num. 8, 14. 1 Chron. 23, 13. 2 Esr. 8, 24. Das ἐκ κοιλίας μητρός μου benennt nicht den Ort, woher, sondern ist Zeitbestimmung wie עתיד Nicht. 16, 18. Jes. 44, 2; 49, 1. 5, vgl. Jer. 1, 5: πρὸ τοῦ με πλάσαι σε ἐν κοιλίᾳ mit Jes. 49, 5: ὁ πλάσας με ἐκ κοιλίας, also = seit da ich im Mutterleibe war.

Ἀποδιορίζω, findet sich in der Prof.-Gräc. nur Aristot. Pol. 4, 4 in der Bedeut. genauer bestimmen, in Betreff jedes Einzelnen bestimmen (nicht „bis ins Einzelne“), entspr. διορίζειν in der Bed. beistimmen, discernendo definire, so daß ἀπὸ die Auseinanderhaltung der unterschiedenen Momente, Teile hervorhebt u. so das διὰ verstärkt. Danach will Hofm. Jud. 19 erklären: (ἐπ' ἐσχάτου τοῦ χρόνου ἔσονται ἐμπαιῖται κατὰ τὸς ἐαυτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι τῶν ἀσεβειῶν) οὗτοί εἰσιν οἱ ἀποδιορίζοντες, indem ex τῶν ἀσεβ. davon abhängig sein läßt = Philosophen der Gottlosigkeit, „welche die Gottlosigkeiten zum Gegenstande einer alles definierenden Denkfähigkeit machen“. Allein zu dieser gewaltsamen Beschränkung der Wortstellung (vgl. B. 12. 16) nötigt die Bed. von ἀποδιορίζειν nicht. Dieselbe richtet sich nach der von διορίζειν, u. es liegt kein Grund vor, dieselbe auf den Sinn zu beschränken, welchen das Beispiel von Aristot. darbietet. Ἀποδιορίζειν wird sich zu διορίζειν verhalten nicht bloß wie ἀποδιαφεῖσθαι, in der Abtheilung (διαφ.) von einander unterscheiden, eine Unterabtheilung machen, zu διαφεῖσθαι, sondern auch wie ἀποδιαστέλλω, von einander absondern, zu διαστέλλω. Gerade die Bicomposita mit ἀπὸ u. διὰ sind sehr selten u. sind offenbar zu sehr nach Bedürfnis gemachte Bildungen, als daß sie eine nach irgend einer Seite hin fixierte Bed. eines Wortes verträten. Διορίζειν aber findet

sich ebenso häufig in anderer Bedeut., als der des Definirens u. Ohne Obj. wie hier ἀποδιορ. (denn der Zusatz ἐαυτοὺς wird mit Recht seit Schm. allgem. gestrichen) findet sich διορίζειν Jos. 15, 47: ἡ θάλασσα διορίζει = macht die Grenze. 2 Chron. 32, 4: ἐνέφραξε . . . τὸν ποταμὸν τὸν διορίζοντα διὰ τῆς πόλεως = der eine Trennung macht mitten durch die Stadt, durch sie hinströmt; vgl. auch die Uebersetzung des hebr. יְרֵכָה, des wol für unedlere Zwecke bestimmten Hintergebäudes des Tempels, durch τὸ διόριζον Esch. 41, 12 ff. Analog würde man οἱ ἀποδιορίζοντες die ἐμπάκται nach ihrer Bed. für die Gemeinde als solche bz., welche Trennungen, Spaltungen anrichten (Ruth. = Rotten machen), im Gegensatz zu B. 20: ἑμεῖς δὲ ἐποικοδομοῦντες ἐαυτοὺς τῇ ἀγ. ἑμ. πίστει, vgl. 2 Petr. 2, 1: ψευδοδιδάσκαλοι οἵτινες παρεισάξουσιν αἰρέσεις ἀπωλείας u. B. 2. Gal. 5, 20. 1 Tim. 4 1 ff. Die Analogie des Sprachgebrauchs — u. diese allein, nicht der Gebr. des Wortes selbst kann hier in Betracht kommen — spricht nicht gegen diese Fassung, denn jedes transf. Verbum kann ohne Obj. stehen, wenn lediglich der Begriff, den es ausdrückt, in Betracht gezogen werden soll, vgl. Koh. 3, 4. 6: καιρὸς τοῦ καθελεῖν καὶ καιρὸς τοῦ οἰκοδομεῖν . . . τοῦ φυλάττειν . . . τοῦ ἐκβαλεῖν. Dagegen kann nicht ein Accus. ἐαυτοὺς ergänzt werden, welcher dem Begriff erst seine bestimmte Beziehung gäbe.

Προορίζω, zuvor bestimmen, zuvor festsetzen; selten u. nur bei Spät. In der bibl. Gräc. nur im N. T. **a)** mit sachl. Obj.: 1 Cor. 1, 7: τὴν (σοφίαν) προώρισεν ὁ θεὸς πρὸ τῶν αἰώνων εἰς δόξαν ἡμῶν. Mit folg. Acc. c. Inf. = zuvor beschließen (wie ὀρίζειν sq. acc. c. inf.) Act. 4, 28: ὅσα — ἡ βουλὴ σου προώρισε γενέσθαι. **b)** mit persönl. Obj., wo ein doppelter Accus. bzw. ein Ersatz des zweiten Accus. erfordert wird (s. ὀρίζειν), wie Röm. 8, 29: οὓς προέγνω, καὶ προώρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνης τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, vgl. Eph. 1, 5: προορίσας ἡμᾶς εἰς υἰοθεσίαν. Eph. 1, 11: ἐν ᾧ καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες — εἰς τὸ εἶναι κτλ. B. 12. Diese Zielbestimmung ist offenbar Röm. 8, 30 aus B. 29 zu ergänzen: οὓς δὲ προώρισε, τούτους καὶ ἐκάλεσεν. Denn προορίζειν ist ein lediglich formaler, nicht (wie προογινώσκειν Röm. 8, 29) ein selbständiger an u. für sich schon vollständiger Begriff. Eben deshalb handelt es sich auch nicht sowohl darum, wer die einzelnen Objecte der Beschlußfassung sind, sondern um das Ziel, um das, was sie sein sollen. Dieses, das sogen. zweite Object, gehört zum Wesen des Begriffs; jene sind accidentiell, gehören der Geschichte an, während das προορίζειν selbst vor der Geschichte liegt. S. προογινώσκειν, ἐκλέγειν.

Ὁσιος, α, ον, auch ὁ, ἡ, Plat. Legg. 8, 831. Dion. Hal. A. R. 5, 71: τὴν ὅσιον ἀρχήν. 1 Tim. 2, 8: ἐπαίρειν ὁσίους χεῖρας. Außerdem findet sich das Femin. in der bibl. Gräc. nur noch Prov. 22, 11: ὁσίας καρδίας. Sap. 7, 27: εἰς ψυχὰς ὁσίας. ■ Mcc. 12, 45: ὁσία καὶ εὐσεβής ἡ ἐπίνοια. Sonst stets das Mascul. oder Neutr., u. zwar meist substantiviert; = heilig. Es scheint ursprüngl. ein auf göttl. wie menschl. Nicht beruhendes Pietätsverhältnis zu bz., sei es, daß dies Prädicat demjenigen beigelegt wird, der ein solches Verhältnis zu beanspruchen hat, sei es, daß es demjenigen zukommt, der in solchem Pietätsverhältnis („von Gottes- u. Rechtswegen“) steht, also sowohl von oben nach unten, als von unten nach oben, ehrwürdig u. ehrfürchtig, Xen. An. 2, 6, 25 werden ὅσιοι καὶ ἀλλήθειαν ἀσκοῦντες u. ἐπίοργοι καὶ ἄδικοι einander ent-

gegengesetzt. Od. 16, 423: οὐδ' ὅστις κακὶ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν, i. q. nefas. Aesch. Sept. 1010: ἱερῶν πατρῶων ὅσιος ὢν μομφῆς ἀτὲρ τέθνηκεν opp. ἐπιорχοὶ καὶ ἄδικοι. So heißt Xen. Cyrop. 7, 5, 56 χωρίον ὅσιον eine heil. Stätte, welche als solche respectiert werden muß u. nicht betreten werden darf, dagegen Aristoph. Lys. 743: ὦ πότνι' Εἰλείθυι' ἐπίσχες τοῦ τόκου ἑνός ἂν εἰς ὅσιον ἀπέλθῃ χωρίον eine Stätte, deren Betretung durch Recht u. Herkommen geschützt ist, so daß in dieser Hinsicht sogar dem χωρίον βέβηλον das Prädicat ὅσιον zukommt. Mit δίκαιος verb. z. B. Plat. Legg. 2, 663, B: ζῆν τὸν ὅσιον καὶ δίκαιον βίον ist es zu erklären nach Plat. Gorg. 507, B: περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ προσήκοντα πράττων δίκαι' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια. Polyb. 23, 10, 8: παραβῆναι καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους δίκαια καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς ὅσια. Vgl. Luc. 1, 75 unter ὁσιότης. Ducang.: „Observat Goarus ad Eucherolog. p. 402: qui nunc Confessor in Latinorum officiis habetur, si monachus sit ὅσιον, si communem in civitate vitam duxerit, δίκαιον nuncupari.“ In Verbind. mit ἱερός, z. B. Thuc. 2, 52: ἐς ὀλιγοῦράν ἐτρόποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων ὁμοίως. Plat. Legg. 9, 878, B: κοσμεῖν τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς ὁσίοις menschl. heil. Dinge, wie pro aris et focis dimicare. Cic. in Phil. 2: repetebant praeterea deos penates, patrios, aras, focos, larem familiarem. — Vgl. unter ἅγιος S. 34 f.

Die bibl. Gräc. gewährt nun die eigentüml. Erscheinung, daß ein von den LXX sogar als term. techn. gebr. Wort dem N. T. fast fremd wird. Die LXX neml. setzen ὅσιος hießeilen für חַי Prov. 20, 14. חַיִּימ Prov. 22, 11. חַיִּי Prov. 29, 10. חַיִּי Prov. 10, 29. חַיִּי Prov. 2, 21 parall. εὐδύς. Am. 5, 10: λόγον ὅσιον ἐβδελύξαντο. חַיִּי Deut. 32, 4: θεὸς πιστὸς καὶ οὐκ ἐστὶν ἀδικία, δίκαιος καὶ ὅσιος κύριος. חַיִּי Deut. 29, 19: ὅσια μοι γένοιτο, ständig jedoch = חַיִּי, welches nur Jer. 3, 12 = ἐλεῆμων, Prov. 2, 8 = ἐλταβούμενος, Ps. 89, 29 u. 2 Th. 6, 41: חַיִּי חַיִּי = οἱ υἱοὶ σου, neben Ps. 132, 9. 16 = οἱ ὁσιοί σου; Mich. 7, 2 = εὐσεβής, Alex. εὐλαβής, sonst überall = ὅσιος. Die Bedeut. חַיִּי ist nach der von חַיִּי zu bestimmen (vgl. Hupfeld zu Ps. 4, 4). Dieses = Zuneigung, Güte, ist Ausdruck geworden für die heil. Liebe Gottes gegen sein Volk Israel, „u. zwar sowohl als Quelle, wie in Folge der Ermählung u. des Bundes zwischen Beiden“ (Hupf. a. a. O.); übertragen auf die Menschen (vgl. Gen. 21, 23, wo LXX = δικαιοσύνη), steht es „nicht etwa von der entsprechenden Bundesgesinnung des israelit. Volkes gegen Gott“ (auch 2 Chron. 6, 42 vgl. Jes. 55, 3; 57, 1 nicht), „sondern fast ausschließl. von der Liebe u. Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heil. Bundes (Bundes) . . . Im Sprachgebrauch fast stets von oben nach unten, selten von unten nach oben“ (ders.). חַיִּי nun, von Gott Jer. 3, 12 u. Ps. 145, 17, ist nach Hupfeld eine pass. Form, u. bz. den, dem חַיִּי eigen ist, mit חַיִּי begabt, u. von Menschen im Verhältnis zu Gott bz. es sie nach ihrem durch die חַיִּי Gottes bedingten Stande. (חַיִּי חַיִּי absolut nur Ps. 149, 1. 5; sonst stets mit Suffixen Gottes.) Nach Delitzsch zu Ps. 4, 4 soll es jedoch nicht pass. Bedeut. haben, „denn Gott selbst heißt Ps. 145, 17 חַיִּי u. nach 12, 2 vgl. Jes. 51, 1 ist חַיִּי s. v. a. חַיִּי חַיִּי, also nicht der, welcher חַיִּי erfährt, der Begnadigte oder Geliebte, sondern der, welcher חַיִּי übt (Prov. 11, 17), d. i. Menschen nach Gottes Willen u. Gott selbst (vgl. Jer. 2, 9 mit Ps. 144, 2) zum Gegenstande seiner Liebesbethätigung macht“; indes kann die seltene Verwendung des Wortes im act. Sinne sehr wol abgeleitet sein aus der urspr. pass. Bed., indem dem חַיִּי als solchem normaler Weise ein Verhalten eignet, an welches sofort gedacht wird, wenn er genannt wird. Jedenfalls werden so diejenigen vorzugsweise genannt, in denen das Verhältnis zwischen Gott u. seinem Volke zu seiner normalmäßigen Erscheinung kommt (vgl. Röm. 9, 6. 7. Ps. 50, 5), u. so ergibt

sich als Nebenbedeutung *pious, sanctus*, vgl. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26: μετὰ ὁσίου ὁσιωθήσῃ, so daß parall. Ps. 97, 10: οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον, vgl. Ps. 31, 34: ἀγαπίσατε τὸν κύριον πάντες οἱ ὅσιοι αὐτοῦ. Ps. 72, 2: δοῦλος. — רַחֵם = ὁσιος Deut. 33, 8. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26; 4, 4; 12, 2; 32, 6; 43, 1; 86, 2; Jer. 3, 3. Ps. 145, 17; 16, 8; 149, 1. 5; 50, 5; 62, 11; 79, 2. 2 Th. 6, 41. Ps. 132, 9; 145, 10; 30, 5; 31, 24; 37, 28; 85, 9; 97, 10; 116, 15; 132, 16; 148, 14; 149, 9.

Es dürfte kein Wort der griechischen Sprache sich besser zur Wiedergabe des רַחֵם geeignet haben, als gerade ὁσιος, sofern es eine durch irgend welches Recht oder Herkommen gesetzte Heiligkeit bz. Zu bemerken ist noch, daß ὁσιος in der Prof.-Gräc. nur selten u. nur da von Personen gesagt wird, wo es allein oder in Verbindung mit δίκαιος steht, also wol die Gottbezogenheit vorwiegt; nicht aber, wo ἱερός daneben erscheint (s. v.). רַחֵם nur von Personen. LXX jedoch Jes. 55, 3: τὰ ὅσια Δαβὶδ, die Bundeserweisungen Gottes an David, die David eigentüml. zu Theil gewordene heil. Bundesliebe Gottes. Deut. 29, 19: ὁσία μοι γένοιτο = יְהִי רַחֵם לִי. Vgl. Sap. 6, 10: οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια 2 Mcc. 12, 45: ὅσια καὶ εὐσεβῆς ἡ ἐπίνοια. — In den Apokr. außerdem οἱ ὅσιοι Sap. 4, 15 parall. οἱ ἐκλεκτοὶ τ. 9. 10, 17; 18, 1. 5. Sir. 39, 24. 1 Mcc. 7, 17. Vgl. ὅσιοι παῖδες ἀγαθῶν Sap. 18, 9; 10, 15: λαὸν ὁσιον καὶ σπέρμα ἁμειπτον. Sir. 39, 13: υἱοὶ ὁσ. Sap. 7, 27: ψυχὴ ὁσία. Geb. Mfarj. 64: ὅσιοι καὶ τάπεινοι καρδίᾳ. Bald geht es auf das Verhältniß zu Gott, wie Sap. 4, 15, bald auf das Verhalten.

Auffallend könnte es nun erscheinen, daß die Sprache des N. T. einen verhältnißmäßig so geringen Gebrauch von diesem Worte macht. Es findet sich nur Act. 2, 27; 13, 35 in dem Citat aus Ps. 16, 8: οὐ δώσεις τὸν ὁσίον σου κτλ. Hebr. 7, 26: τοιοῦτος ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεὺς, ὁσιος, ἄκακος κτλ. — offenbar in dem theokratischen Sinn des alttestamentl. רַחֵם. Apok. 15, 4; 16, 5 von Gott, wie Jer. 3, 12. Ps. 145, 17. — Ueber Act. 13, 34: τὰ ὅσια Δαβὶδ aus Jes. 55, 3 s. v. Zu 1 Tim. 2, 8: προσέχεσθαι ἐπαύροντας ὁσίων χεῖρας vgl. Ps. 32, 6; 16, 8. 1, sowie Plat. Eutyphr. 14, E unter ὁσιότης. Sodann noch Tit. 1, 8 unter den verschiedenen vom Bischof erforderten Prädicationen unmittelbar neben δίκαιος u. demgemäß wie in derselben Verbindung in der Prof.-Gräc., wie ja auch δίκαιος hier im Sinne des profanen Sprachgebrauchs steht (s. S. 278, sowie 1 Thess. 2, 10 unter ὁσίως), etwa = gewißhaft. Also als eigentümliche Personalbezeichnung der Genossen des Neuen Bundes u. in seinem besonderen bibl. Sinne finden wir es, obgleich man es erwarten möchte, nicht. Dagegen tritt an seine Stelle resp. an die Stelle des der alttest. ἐκλογὴ entsprechenden hebr. רַחֵם das neutestamentl. οἱ ἅγιοι (das hebr. יְהִי רַחֵם ist nur selten im N. T.; subst. nur Deut. 33, 3. Ps. 16, 3; 34, 10; 89, 6. 8. Hiob 5, 1 vgl. 15, 15; prädicativ noch an einigen anderen Stellen), vollständiger ἅγιοι καὶ ἡγαπημένοι Col. 3, 12, u. dies Letztere dürfte als der eigentl. Ersatz des alttestamentl. Wortes zu betrachten sein, vgl. S. 52 f.; nach der Auffassung von Deligisch würde eher das seltene οἱ ἅγιοι καὶ πιστοὶ Eph. 1, 1. Col. 1, 2 entsprechen. — Vgl. Al. Schmidt, Ethik der alten Griechen 1, 308. 338. Meinke, der platon. u. neutest. Begriff der ὁσιότης, Studien u. Krit. 1884, S. 743 ff.

Ὀσίως, in der Prof.-Gräc. allein stehend = *juste, pure*; ὁσίως θύειν = *rite*; häufig verbunden mit δικαιώς, z. B. Plat. Rep. 1, 331, a: ὅς ἂν δικαιώς καὶ ὁσίως τὸν βίον διαγάγῃ, u. dann = *gottesfürchtig*. 1 Thess. 2, 10: ὁσίως καὶ

δικαίως καὶ ἀμέμπτως ὑμῶν ἐγενήθημεν, vgl. 2 Cor. 5, 11: εἰδότες οὖν τὸν φόβον τοῦ κυρίου ἀνθρώπους πείθομεν. Sap. 6, 10: οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια ὁσωθήσονται.

Ὅσιότης, ἡ, die in der Leistung der Pietätspflichten sich ausprägende Heiligkeit im relig. u. soc. Leben, z. B. Diod. Sic. exc. 546, 52: τῆς τε πρὸς γονεῖς ὁσιότητος καὶ τῆς πρὸς θεοὺς εὐσεβείας. Plat. Eutyphr. 14, E: ἐπιστήμη ἅρα αἰτίσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἢ ὁσιότης ἂν εἴη. Schol. ad Eurip.: ὅς. λέγεται τὸ πρὸς θεὸν ἐξ ἀνθρώπων γενόμενον δίκαιον. Sie erscheint neben σωφροσύνη u. δικαιοσύνη Plat. Prot. 329, C. Bei den LXX nur Deut. 9, 5 = וַיִּשְׁׁר; 1 Rön. 9, 4 = יָשָׁר, beidemale ὁσιότης καρδίας als sittl. relig. Qualität. Prov. 14, 32: ὁ πεποιθὼς τῇ ἑαυτοῦ ὁσιότητι δίκαιος in offener pharisäischer Veränderung des Textes, s. Delitzsch z. d. St. Dester noch im Buch der Weish. 2, 22: οὐδὲ μισθὸν ἔλπισαν ὁσιότητος. 5, 19: λήγεται ἀσπίδα ἀκαταμάχτην ὁσιότητα. 14, 30: ἀδίκως ὤμοσαν ἐν δόλῳ καταφρονήσαντες ὁσιότητος. Es repräsentiert hier offenbar den Begriff, welchen es in der Prof.-Gräc. hat (übertr. auf Gottes Verhalten 9, 3: ἵνα διέπῃ τὸν κόσμον ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ, καὶ ἐν εὐθύτητι ψυχῆς κρίσιν κρίνῃ), wie auch bei den LXX. Dagegen im N. T., wo es nur zweimal, beidemale mit δικαιοσύνη verbunden Luc. 1, 75: λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ. Eph. 4, 24: ὁ καινὸς ἄνθρωπος κατὰ θεὸν κτισθεὶς ἐν δικ. καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας wird es, da δικ. hier unbedingt im spec. bibl. Sinne zu nehmen ist, entweder als Synon. zu δικ. zur Verstärkung des Begriffs zu fassen sein, oder nach dem unter ὁσιος Bemerkten = die Art u. Beschaffenheit eines in den Bund Gottes aufgenommenen Menschen. — Später wurde ὁσιότης kirchl. Ehrentitel.

Ἀνόσιος, unheilig, profan, pietätslos; auch im pass. Sinne, z. B. νεκὸς ἀνόσιος von einem unbegräbten Toten. — LXX Esch. 22, 9 ἀνόσια ποιεῖν. Sap. 12, 4. 2 Mcc. 7, 34; 8, 32. 3 Mcc. 2, 2; 5, 8. 4 Mcc. 12, 11. Im N. T. 1 Tim. 1, 9 mit βέβηλος verbunden, vgl. 2 Mcc. 7, 34. 3 Mcc. 3, 2. 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς, ἀχάριστοι, ἀνόσιοι.

Οὐρανός, ὁ, der Himmel, sanskr. Várunas, „Umsaßer des Alls“ nach Bopp, von der Wurzel var, decken, Curtius 350; hebr. שָׁמַיִם, wahrscheinl. ein Plur. der Abstraction, wie שָׁמַיִם, שָׁמַיִם, שָׁמַיִם Job 16, 19; vgl. αἰῶνες, τὰ ἅγια u. a. Daher auch der in der Prof.-Gräc. ungebräuchl. Plur. οἱ οὐρανοί (etwa = alles, was Himmel ist), welcher in Betreff der Vorstellungen vom Himmel gewiss nicht zu urgieren ist. Der einzige Ausdruck — um dies gleich hier zu bemerken —, welcher auf eine Mehrheit vom Himmeln hindeutet, 2 Cor. 12, 2: ἕως τρίτου οὐρανοῦ, könnte ganz gut erst aus diesem Plural abstrahiert sein; übrigens s. unter b. Sonst kommt der Singular wie der Plural in so gleichmäßigem Zusammenhange vor, daß ein Unterschied sich schwerlich begründen läßt.

a) Im physischen Sinne: der die Erde überwölbende u. umschließende Himmel, unter welchem die Erde u. Alles, was auf ihr sich befindet, a. zwar so, daß der Ausdr.

ὑπὸ τὸν οὐρανόν in erster Linie weniger ein Abhängigkeitsverhältnis, als eine gewisse Einheit dessen, was so bz. wird, andeutet. Luc. 17, 24 (wozu vgl. Winer 522; Prov. 8, 22). Col. 1, 23: ἡ κτίσις ἡ ὑπὸ τὸν οὐρανόν. Act. 2, 5: ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ὑπὸ τὸν οὐρ. 4, 12: οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπὸ τὸν οὐρανόν. Vgl. מְשַׁכֵּל הַשָּׁמַיִם Kohele. 1, 13; 2, 3; 3, 1. Plat. Ep. 7, 326, C: τῶν ὑπὸ τὸν οὐρ. ἀνθρώπων. Es ist eine sinnvolle, über die Erde hinausweisende Bz., wenn z. B. die Erde selbst ἡ ὑπὸ οὐρανόν genannt wird Prov. 8, 28. Hiob 18, 4; 2, 2; 34, 13 = מְשַׁכֵּל הַשָּׁמַיִם, vgl. Hiob 38, 13. Exod. 17, 14. Ps. 36, 6. — Er ist der Ort der Gestirne Mtth. 24, 29. Hebr. 11, 12. Apok. 6, 13 u. a., der Wolken Mtth. 24, 30 u. a., dessen Kräfte u. Erscheinungen die Erde beeinflussen Mtth. 16, 2. 3; 24, 29 (s. unter δύναμις). Jak. 5, 18. Mit ihm zusammen bildet die Erde das Ganze der Schöpfung, Mtth. 5, 18; 24, 35. Marc. 13, 21. Luc. 12, 56; 16, 17. Act. 14, 15. Jak. 5, 18. Vgl. Act. 4, 24: ὁ ποιήσας τὸν οὐρανόν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς. Plat. Euthyd. 296, D: πρὶν οὐρανὸν καὶ γῆν γενέσθαι. (Vgl. auch Eph. 1, 10. Col. 1, 16. 20). Der Plural Mtth. 24, 29. 31. Marc. 13, 25. 2 Petr. 3, 5. 7. 10. 12. 13. — Vgl. 2 Petr. 3, 7: οἱ νῦν οὐρανοὶ καὶ ἡ γῆ. B. 13: καινοὺς οὐρανοὺς καὶ γῆν καινὴν — προσδοκῶμεν. Apok. 21, 1.

b) Die relig. Betrachtung verbindet mit dem Himmel, welcher die Erde überragt u. umschließt, die Vorstellung von der Wohnung Gottes Mtth. 5, 34: θρόνος ἐστὶ τοῦ θεοῦ. Act. 7, 49. Apok. 11, 19: ὁ ναὸς τ. θ. ἐν τῷ οὐρ., so daß sich neben der Bz. οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος Act. 17, 24. Mtth. 11, 25 die andere charakteristische Bz. findet ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ Apok. 11, 13, מְשַׁכֵּל הַשָּׁמַיִם, Neh. 1, 5. 4: προσεύχεσθαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρ. 2, 4 u. a. Gen. 24, 7; vgl. Ps. 96, 5. Daran schließt sich das im Munde des Herrn bei Mtth. sehr häufige ὁ πατήρ μου, ὅμων, ὁ ἐν τοῖς οὐρ. Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 9; 7, 11. 21; 10, 32. 33; 12, 50; 16, 17; 18, 10. 14. 19; 23, 9. Bei Marc. nur 11, 25. 26. Luc. hat diese Bz. nicht; nur ὁ πατήρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει 11, 13; vgl. Sir. 48, 20: ὁ ἅγιος ἐξ οὐρανοῦ ταχὺ ἐπήκουσεν αὐτῶν. Luc. 11, 2 ist die Lesart unsicher. Auch Joh. kennt den Ausdruck nicht. Es wird in dieser Weise zunächst die Erhabenheit Gottes ausgedrückt, vgl. Ps. 115, 3; 2, 4; 11, 4. Kohele. 5, 1. 2 Chron. 20, 6. Hebr. 8, 1: ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλοσύνης ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Ps. 68, 13: ὁ ἐπουράνιος = מְשַׁכֵּל הַשָּׁמַיִם, wie auch auf profanem Gebiete, cf. Aristot. de mund. 2: τοῦ κόσμου τὸ ἄνω, θεοῦ οἰκητήριον. Diese Erhabenheit u. schlechthin übergeordnete Bed. des Himmels für die Erde liegt einer ganzen Reihe von Ausdrücken u. Ausdrücken zu Grunde, wie z. B. Röm. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ. Col. 4, 1: ἔχετε κύριον ἐν οὐρανῷ. Hebr. 7, 26: ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν. Joh. 3, 13: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. Sie verleiht den Zeichen vom Himmel Mtth. 16, 1 (vgl. Mtth. 24, 30), überhaupt den Offenbarungen Gottes u. seinem Reden ihren Wert, vgl. Hebr. 1, 25: εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφυγον ἐπὶ γῆς παρατηρούμενοι τὸν χρηματίζοντα, πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς οἱ τὸν ἀπ' οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι. Was vom Himmel ist, das stammt von Gott u. gilt unbedingt für die Erde u. für die zum Himmel hingewiesene bzw. auf denselben angewiesene Menschheit (vgl. Bengel zu Mtth. 6, 10: „coelum est norma terrae“); vgl. Mtth. 21, 25: τὸ βῆπτισμα τοῦ Ἰωάννου πόθεν ἔρχ; ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἐνθρώπων; vgl. B. 26: ἐὰν εἰπωμεν ἐξ οὐρ., ἔρεῖ ἡμῖν διὰ τί οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ; Joh. 3, 13. Vgl. φωνὴ ἐξ οὐρ. Luc. 3, 22. Marc. 1, 11. Gal. 1, 8: ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζεται ἡμῖν u. a. Deshalb hat der Hingang Christi in den Himmel die Bed. der Erhöhung desselben zu göttl. Ehre u. Herrlichkeit Marc. 16, 19.

Luc. 24, 51. Act. 1, 10. 11; 2, 34, vgl. mit Joh. 3, 13. Hebr. 4, 14; 8, 1; 9, 24. 1 Petr. 3, 22 u. erheischt von den Menschen für Christum unbedingte Anerkennung u. Unterordnung, vgl. Act. 2, 34—36 mit Eph. 1, 20—22. Phil. 2, 9—11. Aber nicht die Erhabenheit u. Ueberordnung allein ist es, welche dem Himmel eignet. Derselbe bildet eben eine andere höhere Ordnung der Dinge, sich von der diesseit. Ordnung unterscheidend, wie die Bewohner des Himmels, die Engel, von den Menschen Mtth. 22, 30: *ὡς ἄγγελοι ἐν τῷ οὐρανῷ εἰσιν*. (Der Himmel die Stätte der Engel Mtth. 24, 30. Marc. 12, 25; 13, 32. Luc. 2, 15; 15, 7. 10; 22, 43. Gal. 1, 8. Joh. 1, 52 u. a., auch der bösen Engel bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, vgl. Luc. 10, 18. Apok. 12, 7 f. Eph. 6, 12.) Dies, daß der Himmel eine höhere Ordnung der Dinge einschließt, sieht man 1 Cor. 15, 47: *ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ* (andere Lesart: *ἄνθρ. ὁ κύριος ἐξ οὐρ.*), vgl. B. 48. 49. Joh. 1, 52. Deshalb besteht zwischen Himmel u. Erde der Unterschied unvergänglichen u. vergänglichen Wesens, Mtth. 6, 20: *θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὐτε σῆς οὐτε βρῶσις ἀφαντίζει*. Luc. 12, 33. Marc. 10, 21. 2 Cor. 5, 1: *ἐὰν ἡ ἐπιγείους ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους καταλυθῇ . . . ἔχομεν οἰκίαν — αἰώνιον ἐν τοῖς οὐρανοῖς*, vgl. B. 2. Phil. 3, 20. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4: *εἰς κληρονομίαν ἀφθαρτον καὶ ἀμίαντον καὶ ἀμάραντον, τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς*. Hebr. 10, 34. Vgl. Hebr. 12, 28: *βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες*. 2 Cor. 4, 18. Eine Empfindung dieses Unterschiedes zwischen Himmel u. Erde findet sich auch auf prof. Gebiet, z. B. Aristot. de coel. 1, 3: *πάντες γὰρ ἄνθρωποι περὶ θεῶν ἔχουσι ὑπόληψιν, καὶ πάντες τὸν ἀνωτάτῳ τῷ θεῷ τόπον ἀποδιδόασιν, καὶ βάρβαροι καὶ Ἕλληνες, ὅσοι περ εἶναι νομίζουσι θεούς, δηλονότι ὡς τῷ ἀθανάτῳ τὸ ἀθάνατον συνηρημένον*. Der an diesen natürlichen sich anschließende sittl. Unterschied des Himmels von der Erde (Mtth. 6, 10: *γενήθῃ τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς*) wirkt weniger bestimmend auf den Gebrauch des Wortes ein, wenn diese Vorstellung auch anderweitig (s. *ἄνω, γῆ*) gewichtvoll hervortritt.

Während nun auf alttestamentl. wie auf prof. Gebiete hauptsächlich die Erhabenheit u. Herrlichkeit es ist, welche den Charakter des Himmels ausmacht, tritt im N. T. noch eine weitere Erkenntnis hinzu, welche an beide Momente sich anschließt, sowol daran, daß der Himmel Gottes Wohnung ist, als daran, daß er eine höhere Ordnung der Dinge in sich begreift. (Das Fehlen dieser Erkenntnis im A. T. wird wol mit der alttestam. Eschatologie zusammenhängen.)

Da neml. der Himmel die Wohnung Gottes ist, so ist jede Beziehung des Menschen zu Gott zugleich eine Beziehung zum Himmel, u. der sündige Mensch weiß sich wie von Gott so vom Himmel geschieden, Luc. 18, 13: *οὐκ ἤθελεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπᾶραι εἰς τὸν οὐρανόν*. B. 15. 18. 21: *ἤμαρτον εἰς τὸν οὐρανόν*. Daher die Richtung zum Himmel hin beim Gebet Marc. 6, 41; 7, 34. Joh. 17, 1 u. ö. Vgl. auch Mtth. 18, 18; 16, 19. Damit hängt es zusammen, daß der Himmel die Stätte der Heilsgüter (der Ort der Seligkeit) ist, welche den Charakter des Himmels als einer höheren Ordnung der Dinge an sich tragen. Vgl. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4. Joh. 3, 13 u. namentl. die durchgängige Bezeichn. des Reiches Gottes als *βασιλεία τῶν οὐρανῶν* bei Mtth.; s. *βασιλεία*. Vgl. Mtth. 5, 12: *μυσθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. Marc. 10, 21: *ἔξεις θησαυρὸν ἐν τῷ οὐρανῷ*. Hebr. 12, 23: *ἐκκλησία πρωτοτόκων ἰπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς*. Luc. 10, 20. Apok. 11, 12; wie denn auch vom Himmel herab die Heilsmittelung erfolgt Joh. 6, 31 ff. B. 33: *ὁ γὰρ ἄρτος τοῦ θεοῦ ἐστὶν ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ζῶν διδοὺς τῷ κόσμῳ*. B. 32: *οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ*,

ἀλλ' ὁ πατήρ μου δίδωσιν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τὸν ἀληθινόν, u. in der schließl. Heilsvollendung die Stadt Gottes vom Himmel herniederkommt, Apok. 21, 2. 10. Vgl. ἐπουράνιος.

Was nun endlich das Verhältniß der Pluralbezeichnung zum Singular betrifft, so läßt sich schwerlich ein Unterschied nachweisen, vgl. z. B. Marc. 10, 21 mit Mtth. 5, 12. Marc. 12, 25 mit Mtth. 22, 30. Dazu kommt die Beobachtung, daß zwar bei Mtth., Paul., Hebr., 2 Petr. sich häufiger der Plural als der Singular findet, bei Marc. dagegen nur 1, 10. 11; 11, 25. 26; 13, 25, bei Lucas unbestritten nur Act. 2, 34; 7, 56, während Luc. 6, 35; 10, 20; 11, 2; 21, 26 die Lesart bestritten wird. Johannes hat im Evangelium den Plural gar nicht, in der Apok. nur 12, 12; in den Briefen findet sich das Wort nur an der unächten Stelle 1 Joh. 5, 7 im Singular. Ueberhaupt ist nur 2 Cor. 12, 2 wirklich von einer Mehrheit der Himmel die Rede: ἀρπαγέντα ἕως τρίτου οὐρανοῦ. Vergleicht man B. 4: ἡρώγη εἰς τὸν παράδεισον mit Apok. 2, 7; 21, 2. 10, wonach das Paradies im Himmel ist, jedoch an der Stätte, welche insbesondere die Stätte der Herrlichkeit Gottes ist, vgl. Apok. 21, 23; — vergleicht man ferner Hebr. 4, 14: διελθυσότα τοῖς οὐρανοῖς mit 9, 24: εἰσῆλθεν ὁ Χρ̄ς εἰς τὸν οὐρανόν, νῦν ἐμφανισθῆναι τῷ προσώπῳ τοῦ Θεοῦ, so ist die Sache vielleicht so zu denken, daß Paulus drei concentrische Kreise unterscheidet: den Himmel im physischen Sinn, welcher die Erde überragt u. über sie hinausweist; den Himmel im allgemein religiösen Sinne im Gegensatz zur Erde u. in diesem wieder die Stätte der centralen Heilsgegenwart Gottes im Paradiese. Es wäre nicht undenkbar, daß die Pluralbezeichnung dem Apostel diesen Ausdruck an die Hand gegeben hätte. Auf ähnliche Entstehung weisen auch in Betreff der rabbinischen Anschauung die bezüglichen Quellen hin, cf. Schoettgen, hor. hebr. et talm. zu der Stelle. — Was übrigens das Verhältniß des Himmels zur Allgegenwart Gottes betrifft, die in der Schrift anderweitig so stark betont wird, so ist eben zwischen Allgegenwart u. Heilsgegenwart gerade so zu unterscheiden, wie zwischen Allgegenwart u. Offenbarung.

Ueber οὐρανός als Gottesname oder eigentl. richtiger als Ersatz desselben Luc. 15, 18. 21 — nicht aber Joh. 3, 27. Mtth. 21, 25. Marc. 11, 30. Luc. 20, 4 (Grimm), f. S. 190 f. Rosenthal, das erste Makkabäerbuch, 1867, S. 10. Keil, Comment. über die Bücher der Makkabäer, S. 20 ff. S. auch ἐπουράνιος, in der Prof.-Gräc. Gottesname, in der bibl. Gräc. höchstens als Epitheton Gottes.

Οὐράνιος, in der bibl. Gräc. nur zweier Endungen, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. dreier, himmlisch, besonders von den Göttern. Nicht bei den LXX (Dan. 4, 23 f. u. ἐπουρ.), selten in den Apokr. 2 Mcc. 9, 10. 3 Mcc. 6, 18. 4 Mcc. 9, 15; 11, 3. Als Epitheton Gottes 1 Esr. 6, 15. Im N. T. στρατὰ οὐράνιος von den Engeln Luc. 2, 13. οὐράνιος ὁπτασία Act. 26, 19, vgl. B. 13; vgl. οὐράνια σημεῖα im phys. Sinne Xen. Cyr. 1, 6, 2. Sonst nur bei Mtth. ὁ πατήρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος Mtth. 6, 14. 26. 32 u. 5, 48; 23, 9 Rec. st. ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Dann ὁ πατήρ μου ὁ οὐράνιος Mtth. 15, 13; 18, 35. Ueber die Bedeutung dieser Bz. f. unter οὐρανός.

Οὐρανόθεν, vom Himmel her, nur bei Hom., Hes. u. sehr vereinzelt bei spät. Dichtern; nicht bei den LXX, in den Apokr. nur 4 Mcc. 4, 10. Im N. T. Act. 14, 17; 26, 13.

Ἐπουράνιος, ον, himmlisch, was an oder im Himmel ist (nicht überhimmlisch), hauptsächlich von den Göttern οἱ ἐπ. Hom., Plat., Lucn.; spät. auch z. B. τὰ ἐπουράνια καὶ τὰ ὑπὸ γῆν ζητῶν Plat. Apol. 19, B = Himmelsercheinungen, μετέωρα. Bei den LXX nur Ps. 68, 15 substantiviert ὁ ἐπουράνιος = יְיָ u. Dan. 4, 23: τὴν ἐξουσίαν τὴν ἐπουράνιον nach dem Alex., Vat.: οὐράνιον = אֱלֹהִים. Selten in den Apokr. als Epitheton Gottes 3 Mcc. 6, 28; 7, 6. Außerdem 2 Mcc. 3, 39. 4 Mcc. 4, 11. Nie als Bezeichn. oder Name Gottes, wie in der Prof.-Gräc. Im N. T. als Adj. nur Mtth. 18, 35 Nec.: ὁ πατήρ μου ὁ ἐπ. (s. unter οὐρανός, πατήρ), sowie mit and. Subst. Hebr. 3, 1; 6, 4; 11, 16; 12, 22. 1 Cor. 15, 40. Subst. οἱ ἐπ. Phil. 2, 10 s. unten. Sonst τὰ ἐπ. Die Bedeut. bestimmt sich nach den verschiedenen Vorstellungen vom Himmel. So **a)** τὰ ἐπουράνια das Himmlische als das über der Erde Erhabene, = οἱ οὐρανοί, Eph. 3, 10: ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις, vgl. mit 1 Cor. 4, 9. Eph. 6, 12: τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις, vgl. Apok. 12, 7. 8. So auch Mtth. 18, 35: ὁ πατήρ μου ὁ ἐπ. (Vgl. Treg. Westc. ὁ οὐράνιος). Dann **b)** was dem Himmel als der höheren, göttl. Ordnung der Dinge angehört, 1 Cor. 15, 40: σώματα ἐπουράνια. B. 48. 49. Hebr. 12, 22: Ἱερουσαλὴμ ἐπουράνιος. Eph. 1, 20: ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Joh. 3, 12: τὰ ἐπουρ. gegenüber τὰ ἐπίγεια, von derjenigen Ordnung der Dinge, welche die Güter des Heils vollendet in sich beschließt; so κλησὶς ἐπουράνιος Hebr. 3, 1. δωρεὰ ἐπουρ. 6, 4. 11, 16: κρείττονος ἰσχύονται [πατρὶδος], τοῦτ' ἐστὶν ἐπουρανίου. Daher τὰ ἐπουράνια die Gesamtheit dieser Güter Eph. 1, 3: ὁ εὐλογήσας ἡμῖς ἐν πίστει εὐλογία πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Eph. 2, 6: συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπ. Hebr. 8, 5: σκιᾷ λατρεύουσι τῶν ἐπ. 9, 23: ἀντὰ τὰ ἐπουράνια. — Phil. 2, 10: οἱ ἐπουράνιος, welche sich innerhalb dieser Ordnung der Dinge befinden. Zu der Trichotomie dieser Stelle: ἐπουράνιοι καὶ ἐπίγαιοι καὶ καταχθόνιοι cf. Hom. Il. 8, 16: τόσσον ἔνεργ' Ἄϊδω, ὅσον οὐρανός ἐστι' ἀπὸ γαίης. S. unter γῆ.

Ὀφείλω, ὀφειλίσω, ὄφελον, ep. ὄφελον, welches in dieser Form zur Conj. geworden ist (= utinam 1 Cor. 4, 8. 2 Cor. 11, 1. Apok. 3, 15 mit dem Indic. Prät., Gal. 5, 12 mit dem Ind. Fut.) = schuldig sein, verpflichtet sein. **1, a)** schuldig sein, zunächst eine Geldschuld zu bezahlen haben, Mtth. 18, 28. Luc. 7, 41; 16, 5. 7. Philen. 18. LXX in diesem Sinne nur Deut. 15, 2. Jes. 24, 2. ὁ ὀφείλων der Schuldner (Aristot.) Esch. 18, 7. In den Apokr. 1 Mcc. 10, 43; 13, 15. 39. τὸ ὀφειλόμενον die Schuld, Xen., Plat., Mtth. 18, 30. 34. — Daran schließt sich **b)** der in der Prof.-Gräc. sehr seltene Gebr. von der Strafe, die Jem. nach Gesetz u. Recht zu zahlen schuldig ist, z. B. δίπλην τὴν βλάβην ὀφείλειν Lys. 1, 32. Cf. Plat. Crat. 400, C: ἕως ἂν ἐκτίσῃ τὰ ὀφειλόμενα parall. dem vorausgehenden δίκην δίδόναι. Gewöhnl. wird jedoch das abgeleitete ὀφλισκάνω so gebraucht. In diesem Sinne findet sich ὀφείλω = schuldig sein, straffällig sein bei den LXX in der missverstandenen Stelle Prov. 14, 9: οἰκίαι παρανόμων ὀφειλίσσουσι καθαρισμὸν, οἰκίαι δὲ δικαίων δεκταί. In den Apokr. Sap. 12, 15: τὸν μὴ ὀφείλοντα κολασθῆναι καταδικάσαι ἄλλότριον ἔγούμενος τῆς σῆς δυνάμεως. 4 Mcc. 11, 15: ἀποθνήσκων ὀφειλομεν. B. 3: περὶ πλείονων ἀδικημάτων ὀφειλίσσης τῇ οὐρανῷ δίκην τιμωρίαν. Tob. 6, 13: ὀφειλήσει θάνατον

κατὰ τὴν κρίσιν τῆς βίβλου Μωνσέως. Der Dat. Sap. 12, 20: ὀφειλόμενοι θανάτῳ, die dem Tode verfallen sind (cf. Plat. Luc. 21, 6: Μιθριδάτην ἀπάξων ὀφειλόμενον τοῖς Λουκούλλου θράμβοις (enthält die entgegengesetzte Vorstellung wie Sap. 12, 15: ὀφείλων κολασθῆναι, nicht: sie schulden den Tod, sondern sie gehören dem Tod, werden ihm geschuldet). — Im N. T. Joh. 19, 7: ὀφείλει ἀποθανεῖν. Absol. Mtth. 23, 16: ὅς ἂν ὁμώσει ἐν τῷ ναῷ, οὐδὲν ἐστίν· ὅς δ' ἂν ὁμώσει ἐν τῷ χρυσῷ τοῦ ναοῦ, ὀφείλει, u. ebenso B. 18, woran sich dann anschließt ὁφ. τινὶ eine Schuld gegen Jem. auf sich haben (durch Versäumnis, Verfehlung) Luc. 11, 4, was sich mit der urspr. Bed. unter a nahe berührt, s. Röm. 13, 8; μηδενὶ μηδὲν ὀφείλετε εἰ μὴ τὸ ἀλλήλους ἀγαπᾶν, vgl. B. 7. Gerade hier erhellt zugleich deutlich die Antikipation dieses in der alttestamentl. Gräc. alleinigen, in der neutestamentl. den Evv. eigentüml. Gebr. (in denen auch ὀφείλει in der unter 2 verzeichneten Bed. außer Joh. 13, 14. Luc. 17, 10 sich nicht findet), für den in der späteren Gräc. gar keine Analogie vorliegen, an das nachbibl. Hebr., in welchem ein u. dasselbe Wort חָבַל von der pos. Verpflichtung wie von der Schuldverhaftung steht; so bz. חָבַל sowohl den, der verpflichtet ist, etwas zu thun, wie auch den, der schuldig oder strafbar ist wegen Gesetzesübertretung, s. unter ὀφείλημα. In ersterer Bed. entspricht es ὀφείλω 2) wozu verpflichtet sein, müssen, sollen, synonym. δεῖ, welches mehr die Nöthigung bz., ὁφ. die persönl.=sittl. Verpflichtung, jenes die Notwendigkeit, das Müssen, dieses das was gefordert bzw. erfordert wird, vgl. S. 250. Bei den LXX u. in den Apokr. nicht in dieser Bedeut., dagegen im N. T. mit folg. Inf. Präf. Joh. 13, 14. Röm. 15, 1. 1 Cor. 7, 36; 9, 10; 11, 7. 10. 2 Cor. 12, 11. 14. Eph. 5, 28. 2 Theff. 1, 3; 2, 13. Hebr. 5, 3. 12. 1 Joh. 2, 6; 3, 16; 4, 11. 3 Joh. 8; mit Inf. Aor. Luc. 17, 10. Röm. 15, 27. 1 Cor. 5, 10. Hebr. 2, 17. Mit dem Accus. Röm. 13, 8, vgl. 1 Cor. 7, 3 die Lesart τῇ γυναίκι . . . τὴν ὀφειλομένην εἵνοιαν ἀποδιδότω statt ὀφειλύν.

Ὁφειλή, ῆς, ῆ, nur in der neutestamentl. Gräc. (vgl. Lobeck, Phryn. p. 89 sq.)

a) Schuld, welche bezahlt werden muß, Mtth. 18, 32. **b)** Verpflichtung, eine Leistung, die man Jem. schuldet, Röm. 13, 7. 1 Cor. 7, 3.

Ὁφειλέτης, ου, ό, in der Prof.=Gräc. bei Plat., Plut. u. a. nur = der Schuldner, nie der Schuldige; in der bibl. Gräc. nur im N. T. u. in beiden Bedd. **1, a)** der Schuldner, Mtth. 18, 24: ὁφ. μυρίων ταλάντων. Allgemeiner = der Jemandem zu einer Leistung verpflichtet ist, mit dem Dat. Röm. 1, 14: Ἑλλήσι. 8, 12: σαρκί. Mit dem Gen. Röm. 15, 27. **b)** der Schuldige, Mtth. 6, 12: ἀφῆκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν, die sich an uns verschuldet haben, darum unsere Schuldner sind, Genugthuung schuldig, s. unter ὀφείλημα. Luc. 13, 4: δοκεῖτε ὅτι αὐτοὶ ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας ἄνθρ. in Beziehung auf ein vermeintlich ergangenes göttliches Strafgericht (sinnvoll steht B. 2 das schwächere ἁμαρτωλός), wie חַיִּיבָהּ, Part. Pass. von חָבַל, nicht bloß den gesetzl. zu einer Leistung Verpflichteten, sondern namentl. den für schuldig Erklärten, Straffälligen bzw. den schuldig Gewordenen bz., חַיִּיב in den Targumim den Schuldbeladenen, den Frevler im Unterschiede von dem Gerechten, dem Schuldlosen, חַיִּיב; so wird z. B. das Weltreich Am. 9, 8 מַלְכוּת חַיִּיבָהּ das sündhafte Reich genannt, anderwärts Constantinopel מַלְכוּת חַיִּיבָהּ, die schuldbeladene Stadt; vgl. Leov, chald. Wb. über die Targumim 1, 253; neuhebr. u. chald. Wb. über die Talmudim 2, 20. 43. Dafür in der Prof.=Gräc. ὀφλών, ἀφληγώς. — **2)** Der Verpflichtete, im sittl. Sinn, entspr. ὀφείλω 2, Gal. 5, 3: μαρτύρομαι παντὶ ἄν-

θρόνῳ περιτεταμένῳ ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι. Da es sich hier jedoch wesentl. um die Vorschriften des Gesetzes in Betreff der Opfer u. handelt, so wird vielleicht der Ausdruck ebenfalls dem nachbibl. עָרַב entspr., indem dasselbe im Talmud von demjenigen steht, der durch eine Sünde schuldig ist zu opfern, z. B. עָרַב עַל חַטָּאת, die in Folge einer Sünde Sündopfer bringen müssen; כָּאִשָּׁא לְקַרְבָּן כָּל קוֹסִי־קוֹסִי debet, reus est, aut tenetur offerre sacrificium reatus, Buxtorf s. v. עָרַב. Dadurch wird der Zusammenhang mit B. 4: κατηργήθητε ἀπὸ Χρ. οἱτινες ἐν νόμῳ δικαιώσθε, τῆς χάριτος ἐξεπέσκατε noch straffer. Delitzsch: עָרַב עַל חַטָּאת עָרַב עַל חַטָּאת. Vgl. hiefür auch Prov. 14, 9 unter ὀφείλω.

Ὀφείλημα, τος, τὸ, a) in der Prof.-Gr. nur die Schuld im Sinne von debitum, aes alienum, nicht culpa oder reatus. Plat. Legg. 4, 717, B: ἀποτίνειν τὰ πρῶτα τε καὶ μέγιστα ὀφείλματα. Aristot. Eth. Nik. 8, 15; 9, 2. Im Ganzen jedoch sehr selten, gewöhnl. τὸ ὀφειλόμενον, τὰ ὀφειλόμενα oder χρέος, jenes auch von anderen Verpflichtungen, z. B. Lohn, Steuern, dieses von ausgenommenen Schulden u. von abzubühenden Vergehungen. Das verwandte ὄφλημα findet sich auch von der gerichtl. zuerkannten Geldstrafe. Bei den LXX findet sich ὀφείλημα = debitum, Schuld Deut. 24, 12; ebenso 1 Esr. 3, 19, sowie 1 Mcc. 15, 8: ὄφ. βασιλικόν von Abgaben; sonst nicht in der alttestam. Gräc. In der neutestam. dafür τὸ ὀφειλόμενον, f. ὀφείλω. Nur Röm. 4, 4 von dem schuldigen Lohn: ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα, in der Prof.-Gräc. concret τὸ ὀφειλόμενον, cf. Plat. Rep. 1, 332. C: διανοεῖτο μὲν γάρ, ὅτι τοῦτ' εἶναι δίκαιον, τὸ προσῆκον ἐκάστῳ ἀποδιδόναι, τοῦτο δὲ ὠνόμασε ὀφειλόμενον.

b) Dagegen findet sich das Wort in der Prof.-Gräc. nicht wie Mtth. 6, 12: ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν, wo es syn. ἁμαρτία, παραπτώμα steht, vgl. B. 14: ἐὰν γὰρ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν. Luc. 11, 4: ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίμενοι παντὶ ὀφείλοντι ἡμῶν. Es liegt hier nicht eine einseitige negative Betrachtung der Sünde als Unterlassung der Pflicht vor; eher kann man sagen, παραπτ. bezeichne das, was einer hinter sich hat, ὄφ. was er durch das παραπτ. vor sich hat. Denn das Wort schließt an das nachbibl. עָרַב, עָרַב, עָרַב an (f. u. ὀφείλω, ὀφειλέτης), = welches 1) das debitum, creditum, עָרַב חַי debitor, creditor, 2) officium debitum gegenüber עָרַב, dem Freiwilligen, u. endlich 3) als term. techn. = culpa, reatus, peccatum bz., f. Buxtorf, Levy a. a. D. In letzterem Sinne bz. עָרַב die Sünde, sofern sie geküßt werden, für sie Genugthuung geleistet werden muß (f. ἐπιδοκιμος), z. B. Targ. zu Ps. 109, 7: וְצַלְוֹתַי הָיָה לְחֹבְתָא, sein Gebet werde ihm als Sünde angesehen; 2 Sam. 12, 13: יְהוָה אָכַר חֹבִי, Jehovah hat deine Sünde weggenommen; Deut. 22, 26: וְכָשָׁה דִּין לְקַרְבָּן, ἁμάρτημα θανάτου; Lev. 20, 20: וְכָשָׁה דִּין לְקַרְבָּן, ἁμάρτιαν αὐτῶν λήψονται. Das Verb. עָרַב bz. eigentl. schulden, schuldig d. i. verpflichtet sein, sodann aber auch straffällig sein, Pael עָרַב sündig, schuldig machen, verführen, sowie schuldig machen = verurtheilen, z. B. Jes. 34, 5: עָרַב לְדִינִי, וְדִינִי בִי, ein Volk, das ich zur Bestrafung verurtheilt habe. Vgl. Dan. 1, 10: וְלֹא־יִשְׁתָּאֲרָאֻן בָּשָׂר, ein Ausdruck wie Plat. Luc. 21, 6 f. unter ὀφείλω, Theodot.: καταδικάζετε τὴν κεφαλὴν μου τῷ βασιλεῖ. Ἰθθα. sündig, schuldig werden = verführt werden, u. schuldig werden = verurtheilt werden. Sonach ist die Sünde ὀφείλημα, sofern sie dem Sünder die Verpflichtung zu büßen, Genugthuung zu leisten, Strafe zu leiden auferlegt. Das ist auch die Sachlage Mtth. 18, 22 f. vgl. Luc. 11, 4. Es ist bedeutsam, daß nur das Ev. Mtth. diesen Ausdr. hat, für den Luc. ἁμαρτίας setzt, u. Delitzsch hat nunmehr in der 5. Aufl. des hebr. N. T. Luc. 11, 4 st. וְכָשָׁה דִּין richtiger ebenfalls wie Mtth. 6, 12 עָרַב עָרַב gesetzt. Daß Luc. ὀφείλειν, ὀφειλέτης geb., ὀφείλημα aber nicht,

dürfte daran liegen, daß letzteres im Sinne von culpa, reatus dem griech. Ihre noch viel fremder klingen mußte, wenigleich im Gebet zu Gott an ein mögliches Mißverständniß des Ausdrucks (vgl. Mtth. 18, 32) nicht zu denken ist. Eben diesem Befremden, welches der griech. Redende empfinden mußte, wird es zuzuschreiben sein, daß das Wort sich weiter im N. T. nicht findet. Nicht im Ausdruck an u. für sich, sondern im Inhalte der Bitte liegt die Schärfe des Gegensatzes, in welchem zu diesem ἄφες ἡμῶν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν das Gebet des Apollonius von Tyana Philostr. vit. Ap. 1, 11 (bei Tholuck, Verggpred.) steht: ὦ θεοί, δόητέ μοι τὰ ὀφειλόμενα — sc. ἡμῶν αὐτῶν oder μοί, nicht μου.

Π.

Παῖς, δός, ó, Kind, Knabe, zuweilen auch ἡ παῖς, Tochter, Mädchen; so öfter bei Homer, sonst seltener, Xen., Plut., vgl. Xen. Cyrop. 4, 6, 2: ἄπαις εἰμὶ ἀρρένων παίδων. In der bibl. Gräc. einige Male Gen. 24, 28 vgl. B. 57; 34, 12. Deut. 22, 15. 16. 23. 25. 28 = פָּדָן. Mtth 2, 6 = פָּדָן. Luc. 8, 51. 54. **a)** in Rücksicht auf die Abstammung, das Kind, der Sohn, z. B. παίδων παῖδες, Kindeskinde. So sehr selten in der bibl. Gräc. = בֶּן Prov. 4, 1; 20, 7. פֶּדָן 2 Kön. 2, 24. Kohel. 4, 13. פָּדָן Prov. 29, 15. 3 Mcc. 5, 49, öfter 4 Mcc., wo auch der Ausdruck οἱ ἄβραάμ παῖδες 6, 17. 22, vgl. 9, 18; 18, 1. 23, wofür LXX εἰσὶν. Im N. T. nur Joh. 4, 51. **b)** in Rücksicht auf das Alter = Kind, Knabe, Od. 18, 62: παῖς ἐπ' ἐών. Xen. Hell. 7, 5, 15: καὶ παῖδας καὶ γεραίτερος. Plat. Conv. 204, B: δῖλλον . . . τοῦτό γε ἦδη καὶ παιδί. Tim. 22, B: Ἕλληνες αἰ παῖδες ἐστε, γέρον δὲ Ἕλλην οὐκ ἐστί. Luc. Dial. meretr. 4, 3: ἀπειρός ἐστι καὶ παῖς ἐτι. Durch diese Rücksicht unterscheidet sich παῖς von εἰς bzw. τέκνον; während letzteres die Abkunft, εἰς die Zugehörigkeit betont — s. unter τέκνον —, unterscheidet παῖς die Kinder als die jüngeren, die jungen Leute von den Alten. Es wird deshalb auch je nach dem Gegensatz ob zu γέρον oder zu den Erwachsenen überhaupt, nicht bloß von den Kindern im Kindesalter gebr., sondern auch syn. νεανίας, νεανίσκος, jedoch seltener, z. B. παῖς κόρη, ein junges Mädchen. In der bibl. Gräc. vgl. ἐκ παιδός, von Jugend auf Gen. 46, 35. 2 Mcc. 6, 23; 15, 12. Im N. T. = Kind, Knabe Mtth. 2, 16. Ἦς ὁ παῖς Luc. 2, 43. Ferner Mtth. 17, 18; 21, 15. Luc. 9, 42. Dagegen = junger Mensch Act. 20, 12 synon. νεανίας B. 9. So bei den LXX = פָּדָן Gen. 18, 7; 22, 3. 5. 19. Num. 22, 22. 1 Kön. 20, 15. Neh. 6, 5. Hi. 1, 15. 17; 29, 5. Prov. 1, 4; 29, 15. 21, welches noch öfter = παιδάριον, daneben auch = παιδίον, νεανίσκος, νέος, sowie פָּדָן (s. oben) neben νεῦς, παιδίσκη, κοράσιον, παρθένος. Endlich **c)** im Anschluß an den Altersunterschied (vgl. Xen. Mem. 3, 16, 6, sowie פָּדָן = παῖς, während, wo nicht ein Dienstverhältnis vorliegt, παιδίον, παιδάριον gesetzt ist), sowie an die mit dem Altersunterschiede gesetzte Unterordnung (vgl. ebenso bei πρεσβύτερος die Ueberordnung) bzw. an die Pflicht des Gehorsams bz. es auch den Diener; jedoch im Ganzen

nicht häufig in der Prof.-Gräc., zunächst in der Anrede παῖ, παῖδες, Xen. Cyneg. 6, 18. Plat. Charm. 155, A. Conv. 212, C, erst in der späteren Gräc. völlig syn. δοῦλος Plat. Alcib. 4, 5. De adulat. 24 (65, C). 31 (70, E) u. a. Nicht bei Thuc., Dem., Aristot., Lucn. Es scheint ein milderer Ausdruck als δοῦλος u. seine Synon. zu sein u. nur die Unterordnung zu betonen, wogegen δοῦλος die Gebundenheit u. Unterwürfigkeit hervorhebt. In der bibl. Gräc. ist dies nun der vorwiegende Gebr. des Wortes bei den LXX, indem es fast ebenso häufig wie δοῦλος dem hebr. עַבְדִּי entspr. Ein Unterschied ist kaum aufzufinden; allerdings ist εἶναι, γίνεσθαι τινι δοῦλον, εἰς δοῦλον häufiger als παῖδα, εἰς παῖδα, aber letzteres findet sich doch auch z. B. Gen. 47, 19. 25. 2 Chron. 10, 7; 12, 8. Jer. 34, 11. 16. Daß das Verhältniß des παῖς zu dem Herrn ein näheres, der Abstand des δοῦλος größer, erlaubt sich 2 Sam. 12, 24: πορευθήτω δὲ ὁ βασιλεὺς καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ μετὰ τοῦ δοῦλου σου (vgl. 1 Sam. 25, 41), indes tritt dies nur selten hervor. In einzelnen Büchern ist vorwiegend δοῦλος gebr. (Sam. Rbn. Psaltn.), in anderen παῖς (Gen. Chron. Jes. Jer. Ez.). Insbesondere auch wird der Ausdr. יהוה עַבְדִּי gleichmäßig durch δοῦλος u. παῖς κυρίου übersetzt, vgl. Jos. 1, 1. 7. 13; 12, 6; 13, 8; 14, 7; 22, 2. 4. 5. — 2 Sam. 7, 5 ff. 1 Rbn. 8, 23 ff. ist consequent δοῦλος κυρ. gesetzt, 1 Chron. 17, 4 ff. wechseln δοῦλος u. παῖς κ. In den Ps. steht mit wenigen Ausnahmen (18, 1; 36, 1; 69, 19; 86, 16) δοῦλος, in Jes. dagegen ebenso mit wen. Ausnahmen (48, 20; 49, 3. 5; 63, 17; 65, 8) παῖς κυρ. 20, 3; 22, 20; 41, 8. 9; 42, 1; 43, 10; 44, 1. 2. 21. 26; 45, 4; 49, 6; 50, 10; 52, 13. In den Apokr., in denen zwar παῖς öfter = Diener, findet sich παῖς θεοῦ, κυρίου seltener als δοῦλος — vgl. Sap. 9, 4. 5; 12, 7. 20; 19, 6. Bar. 1, 20; 2, 20. 24. 28; 3, 36. 1 Ebr. 6, 27 — im Ganzen aber beide Ausdrücke nicht oft. Im N. T. παῖς = Diener (u. zwar öfter als in der Bedeut. Kind) Matth. 8, 6. 8. 13; 14, 2. Luc. 7, 7; 12, 45; 15, 26. π. κυρίου Luc. 1, 54: Ἰσραήλ. 1, 69 u. Act. 4, 25: Λαβίδ. An den übrigen Stellen von Christo mit Beziehung auf die alttestamentl. Weissagung von dem יהוה עַבְדִּי Matth. 12, 18 (aus Jes. 42, 1). Act. 3, 13. 26; 4, 27. 30. Dagegen wird in den übrigen Schriften, namentl. den paulin. Briefen, für das besondere Dienstverhältniß, in welchem Jem. zu dem Gott des N. B. steht, δοῦλος gebr., in der Apok. letzteres auch von den Gliedern des N. B. — Παιδίσκη bei den LXX u. im N. T. nur = Magd; παιδίον, παιδάριον beiderseits nur = Kind, resp. Knabe. — Vgl. Höhne, zum neutestamentl. Sprachgebr. II. νῑός, τέκνον, παῖς, in Luthardts Zeitschrift f. kirchl. Wissenschaft zc. 1882, S. 57 ff.

Παιδεύω, urspr. ein Kind aufziehen, so jedoch selten z. B. Xen. Rep. Lac. 1, 3; gewöhnl. = erziehen, von der auf die geistig-sittl. Pflege u. Ausbildung des Kindes zum bewußten Wollen u. Handeln gerichteten Thätigkeit, π. τινὰ κακόν, σώφρονα, εἰς, πρὸς ἀρετὴν, τέχνην u. a. Plat. Apol. 24, E: οἶδε τοὺς νέους παιδεύειν οἷοί τ' εἶσι καὶ βελτίους ποιεῖν. Xen. Mem. 1, 3, 5: διαίτη δὲ τὴν ψυχὴν ἐπαιδεύουσι καὶ τὸ σῶμα. Verb. mit νουθετεῖν Plat. de aud. poet. 4 [20, E], auch mit dem Acc. der Sache π. τὰ προσήκοντα Xen. Mem. 4, 2, 23; von aller dahin zielenden Einwirkung durch Einrichtungen, Anordnungen, Unterweisung, Xen. Rep. Lac. 2, 8, meist jedoch von intellect. Einwirkung, daher unterweisen, unterrichten, syn. διδάσκειν Plat. Theag. 122, E; daher πεπαιδευμένος, gebildet, im Gegensatz zu ἀπαιδευτος, ἰδιώτης, namentl. von den Philosophen, Plat. Prot. 342, E u. a.

Der bibl. Sprachgebrauch entfernt sich hiervon sehr bedeutend. 1) Im Sinne von Unterricht, Bildung steht es in der alttestamentl. Gräc. gar nicht, auch nicht in den Apokr. Nur Act. 7, 22: ἐπαιδεύθη Μωϋσῆς ἐν πάσῃ σοφίᾳ Αἰγυπτίων. 22, 3:

παρὰ τοὺς πόδας Γαμαλιὴλ πεπαιδευμένος κατὰ ἀκριβειαν τοῦ πατρῶν νόμον. Durchgängig nimmt es vielmehr **2)** von dem hebr. רַבֿ, רַבֿ , für welches es die LXX regelmäßig setzen (nur Hi. 4, 3 = *νοθετεῖν*), entspr. der häufigen Verbind. desselben mit חֲרִיבִי (meist = *ἐλέγχειν*, Prov. 3, 12 = *παιδεύειν*) die Bed. zurechtweisend erziehen, Zucht üben, züchtigen an, in welcher es der Prof.=Gräc. gänzlich fremd ist, u. zwar in Absicht auf das relig. Leben, im sittl.=relig. Sinne u. in sittl.=relig. Absicht, so daß es sogar — außer in den Apotr. — selten von Zurechtweisung durch Wort u. Lehre, meist von thätlicher Einwirkung = züchtigen steht. Nur in den Apotr., spec. bei Sir. = zurechtweisen, s. auch unter *παιδεία*. **a)** zurechtweisen, Deut. 4, 36: *ἐκ τοῦ οὐρ. ἐγένετο ἡ σωνὴ αὐτοῦ παιδεύσαι σε*. Parall. διδάσκειν Ps. 94, 10: *ὁ παιδεύων ἐθνή οὐχὶ ἐλέγξει, ὁ διδάσκων ἄνθρωπον γινώσκων*. B. 12: *μακάριος ὁ ἄνθρωπος ὃν ἂν σὺ παιδεύῃς κύριε καὶ ἐκ τοῦ νόμου σου διδάξης αὐτόν*. Denn es handelt sich stets um den Zweck des ἀποστρέφειν resp. ἐπιστρέφειν. Ez. 23, 48. Jer. 31, 18. Sir. 18, 12. Vgl. Prov. 29, 19: *λόγοις οὐ παιδευθήσεται οἰκίτης σκληρός*. Daher noch Prov. 9, 7 nicht dem κακός, sondern dem σοφός die παιδεία, jenem τιμωρία gebührt. Während bei παιδεία in Sir. u. Sap. mehrfach die Bed. der Zurechtweisung sich abschwächt zu der sittl.=relig. Unterweisung, verliert παιδεύειν kaum je die Beziehung auf das, was diese Unterweisung zurückzuweisen hat. Nur im Perf., Fut. u. Aor. Pass. tritt sie hie u. da zurück, ohne jedoch ganz geschwunden zu sein. So Sir. 40, 29: *ἀνὴρ ἐπιστήμων καὶ πεπαιδευμένος φυλάσσεται*. 6, 31: *ἐὰν θέλῃς παιδευθήσῃ*. 21, 12. 23: *ἀνὴρ πεπ. gegenüber ἄφρων*. 26, 14: *οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα πεπαιδευμένης ψυχῆς*. Tob. 4, 14: *ἴσθι πεπαιδευμένος ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ σου*. Sap. 6, 26, jedoch vgl. 21, 15: *ἄνθρωπος συνεπιζόμενος λόγοις ὀνειδισμοῦ ἐν πάσαις ταῖς ἡμέραις οὐ μὴ παιδευθῇ*. 31, 9: *ἀνὴρ πεπαιδευμένος ἔγνω πολλά, καὶ ὁ πολύπειρος ἐκδιηγῆσεται σύνεσιν*. 34, 19; 42, 8. Vgl. Ps. 2, 10. 11. In den meisten Fällen ist es **b)** = züchtigen, parall. ἐλέγχειν, Ps. 6, 2; 38, 1: *μὴ τῷ θυμῷ ἐλέγξης με, μηδὲ τῇ ὀργῇ σου παιδεύῃς με*. 94, 10; 39, 12: *ἐν ἐλεγμοῖς ὑπὲρ ἀνομίας ἐπαίδευσας ἄνθρωπον*. Prov. 9, 7. Jer. 2, 19, u. zwar gewöhnl. von der Züchtigung durch göttl. Gerichte Lev. 26, 18: *ἐὰν ἕως τούτου μὴ ὑπακούσῃτε μου, καὶ προσθήσω τοῦ παιδεύσαι ὑμᾶς ἐπτάκις ἐπὶ ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν*. B. 24. 28. Jer. 28, 26. Jer. 6, 8. Hos. 7, 12. Ezek. 23, 48. Jer. 31, 18, deren Zweck, entsprechend der Bed. des göttl. Nichtens (s. κρίνειν, κρίσις) nicht das Verderben, sondern das Heil ist, Jer. 10, 24: *παιδεύσον ἡμᾶς κύριε, πλὴν ἐν κρίσει καὶ μὴ ἐν θυμῷ*. 30, 11: *παιδεύσω σε ἐν κρίσει, עֲשֵׂהָ בְּיָדִי , Jer. 46, 28: *εἰς κρίμα*. Ps. 118, 18: *παιδεύων ἐπαίδευσέ με ὁ κύριος καὶ τῷ θανάτῳ οὐ παρέδωκέ με*. Sap. 11, 9: *ὅτε γὰρ ἐπειράσθησαν καλῶς ἐν ἐλέει παιδευόμενοι ἔγνωσαν πᾶς μετ' ὀργῆς κρινόμενοι ἀσεβεῖς ἐβασανίζοντο*, vgl. B. 10; 3, 5; 12, 22: *ἡμᾶς οὖν παιδεύων τοὺς ἐχθροὺς ἡμῶν ἐν μυριότητι μαστιγοῖς, ἵνα σου τὴν ἀγαθότητα μεριμνῶμεν κρινόντες, κρινόμενοι δὲ προσδοκῶμεν ἔλεος*. Ebenso 2 Mcc. 6, 16. Daher im N. T. 1 Cor. 11, 32: *κρινόμενοι δὲ ὑπὸ τοῦ κυρίου παιδευόμεθα ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν*. Hier überall ist παιδεύω = züchtigen im Unterschiede von strafen, also s. v. a. Zucht üben; der Begriff der Züchtigung im Verhältnis zu dem der Erziehung u. in seinem Unterschiede von dem der Strafe ist erwachsen aus diesem bibl. παιδεύειν, wie es sich notwendig gegen den kehrt, der zu erziehen ist, damit er ein πεπαιδευμένος werde, δουλεύων τῷ κυρίῳ. Daher auch von menschl. Erziehung durch Züchtigung Prov. 19, 18: *παίδευε νιόν σου*. 29, 17. Sir. 7, 23: *παίδευσον τὰ τέκνα, κάμψον ἐκ νεότητος τὸν τράχηλον αὐτῶν*, vgl. Jer. 17, 23. Sir. 30, 2. 13. 12. Kataphoristisch im Sinne von *μαστιγοῦν* 1 Röm. 12, 11. 14. 2 Thron. 10, 11. Vgl. Deut. 21, 18; 22, 18.*

Im N. T. abgesehen von der schon angef. St. 1 Cor. 11, 32 in demselben Sinne der Züchtigung behufs Erziehung Hebr. 12, 6: ὃν γὰρ ἀγαπᾷ Κύριος παιδεύει. B. 7. 10. Apof. 3, 19: ὅσους ἂν φιλῶ ἐλέγχω καὶ παιδεύω. Nicht anders auch in den Pastoralbriefen, nur daß 2 Tim. 2, 25: ἐν προαίτητι παιδεύοντα τοὺς ἀντιδιατιθέμενους, μήποτε δόξη αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἁληθείας. Tit. 2, 12: ἡ χάρις . . . παιδεύουσα ἡμᾶς ἵνα ἰσχυροίμενοι . . . σωφρόνους καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν von geistlicher Einwirkung (nicht bloß Zurechtweisung, vgl. Ps. 16, 7), dagegen 1 Tim. 1, 20: οἷς παρέδωκα τῷ σατανᾷ ἵνα παιδευθῶσι μὴ βλασφημεῖν (vgl. 1 Cor. 5, 5) von göttl. Züchtigung Im nicht sittl.=relig. Sinne synonym. μαστιγοῦν Luc. 23, 16. 22 (vgl. Job. 19, 1). 2 Cor. 6, 9: ὡς παιδευόμενοι καὶ μὴ θανάτου-μενοι, wie 1 Röm. 12, 11. 14. 2 Chron. 10, 11. — Verstanden werden konnte παιδεύειν in sittl.=relig. Sinne der Züchtigung behufs Erziehung nur unter Voraussetzung derjenigen Einwirkung, welche die göttl. Wahrheit bzw. die Religion der Offenbarung überall mit sich brachte, wo sie verkündigt wurde.

Παιδεία, ας, ἡ, act. Erziehung, Unterweisung, Unterricht, Bildung; sodann pass. sowohl das Gesamtgebiet dessen, worin unterrichtet wird, als die gewonnene Bildung, in der unter παιδεύειν angegebenen Beschränkung. In der bibl. Gräc. dagegen entspr. dem bibl. Sprachgebr. von παιδεῖν, jedoch insofern davon unterschieden, daß in den Apokr. das Moment der Züchtigung behufs Erziehung mehr zurücktritt als bei παιδεύειν, wenn auch nicht so sehr, daß es, auch wo es den Habitus des πεπαιδευμένου oder auch das, was als Unterweisung dargeboten wird, bz., eine andere Uebers. verträge als „Zucht“, wie es denn auch stets im sittl.=relig. Sinne steht. **a)** activ. Zucht, sowohl Zurechtweisung als Züchtigung, bei den LXX ständig = צָוָה, welches nur je einmal durch νοουθέτημα, διδασκαλία, νόμος, σοφία (auch ἐπὶ λόγος, παιδευτής, παιδεύειν) wiedergegeben wird. Es bz. nie bloße Unterweisung, auch Sir. 50, 27 nicht: παιδείαν συνέσεως καὶ ἐπιστήμης ἐξάραξα ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ, denn sie ist zugleich für die ἀπαιδευτοὶ 51, 23 bestimmt, s. ἀπαιδευτος. Parall. ἔλεγχος Prov. 12, 1: ὁ ἀγαπῶν παιδείαν — ὁ μισῶν ἐλέγχους. 15, 10. Vgl. 13, 19; 15, 5. 32; 3, 11: μὴ ὀλιγώρει παιδείας κυρίου μηδὲ ἐκλύνει ὑπὸ αὐτοῦ ἐλεγχόμενος. 5, 12; 6, 23; 22, 15: ῥάβδος καὶ παιδεία, wie Sir. 30, 33. Ps. 20, 3: π. ἐντροπῆς μου. Deut. 11, 2. Ps. 50, 17. Prov. 15, 5. Daher verb. mit θλίψις Jes. 26, 16: ἐν θλίψει μικρᾷ ἡ παιδεία σου ἔμιν. Vgl. Jer. 5, 3. Prov. 24, 32: ἑσπερον ἐγὼ μετενόησα, ἐπέβλεψα τοῦ ἐκλέεσθαι παιδείαν. Dieser Sinn ist so durchschlagend, daß auch Jes. 53, 5 nicht anders zu erstl. ist: παιδεία εἰρήνης ἡμῶν ἐπὶ αὐτόν. Aus den Apokr. (namentl. Sir. u. Sap.) vgl. Sir. 22, 6: μύστιγες καὶ παιδεία. 23, 2; 51, 26: τὸν τράχηλον ὑμῶν ὑπόθετε ὑπὸ ζυγὸν καὶ ἐπιδεξάσθω ἡ ψυχὴ ὑμῶν παιδείαν. 42, 5: μὴ αἰσχυρῶς περὶ παιδείας τέκνων πολλῆς. 18, 13 vgl. mit B. 12; 35, 14 mit B. 17. Die Verbind. δέχεσθαι, ἐκδέχεσθαι, λαμβάνειν, ἐκλέεσθαι, μισεῖν παιδείαν u. a. sind = Zurechtweisung annehmen, lieben u. Prov. 3, 11; 4, 1. 13; 5, 12; 8, 10. 13; 12, 1; 15, 5. 32; 19, 20. 27; 23, 23; 24, 32. Jer. 2, 30; 5, 3; 7, 28; 17, 23; 32, 33; 35, 13. Zeph. 3, 3. 8. Verb. mit φόβος τοῦ κυρίου Zeph. 3, 8. Sir. 35, 14. Zweck: αἰσθησις, γνῶσις, μετάνοια Prov. 12, 1; 8, 10; 24, 32, vgl. Jer. 17, 23: ἐσκληρυναν τοῦ μὴ δέεσθαι παιδείαν. Sir. 23, 2. 3. Ist die Zurechtweisung eine thatsächl. Züchtigung, so gilt 2 Mcc. 6, 12: λογίζεσθαι τὰς τιμωρίας μὴ πρὸς ὀλεθρὸν ἀλλὰ πρὸς παιδείαν τοῦ γένους ἡμῶν εἶναι. 7, 33: εἰ δὲ χάριν ἐπιπλήξεως καὶ παιδείας ὁ ζῶν κύριος ἡμῶν βραχέως ἐπαργισται καὶ πάλιν καταλλαγήσεται τοῖς ἑαυτοῦ δούλοις. Demgemäß im N. T. Hebr. 12, 5. 7. 8. 11 von der Züchtigung, Eph. 6, 4

u. 2 Tim. 8, 16 = Zurechtweisung — dies die einzigen Stellen des N. T. — In den Apokr. findet es sich noch **b)** pass. sowohl von dem, worin bzw. wozu zurechtgewiesen wird, als von dem Habitus des πεπαιδευμένος. Erstere8 Sir. 21, 19: πῆδαι ἐν ποσὶν ἀνοήτου παιδεία. B. 21: ὡς κόσμος χροσοῦ φρονίμῳ παιδεία. 9, 1: μὴ διδάξης ἐπὶ σεαυτὸν παιδείαν πονηράν. Letztere8 Sir. 1, 14: σοφία καὶ παιδεία φόβος κυρίου. 8, 10: μανθάνειν παιδείαν. Sap. 1, 5: ἅγιον πνεῦμα παιδείας φεύξεται δόλον κτλ. vgl. 2, 12; 3, 11.

Παιδευτής, οὗ, ὁ, **a)** Erzieher, Lehrer. Plut. Lyc. 12, 4: π. ἐλευθερίας. Camill. 10, 3: π. καὶ διδάσκαλος. Dester bei Plat. In der bibl. Gräc. selten. Sir. 37, 19: ἀνὴρ πανοῦργος πολλῶν παιδευτής. **b)** An den wenigen andern Stellen entsprechend dem bibl. παιδεύειν im sittl.-relig. Sinne 4 Mcc. 9, 6, u. zwar = der zurechtweist, züchtigt, Hos. 5, 2 (= רָצַח). Hebr. 12, 9: πατέρας εἰχομεν παιδευτάς. Röm. 2, 20: π. ἀφρόνων, διδάσκαλον νηπίων, wo παιδευτής u. διδάσκαλος sich unterscheiden, wie ἄφρ. u. νῖπ.

Ἀπαιδευτος, ον, ungebildet, ununterrichtet, Xen. Plat. Dem. u. a. Bei den LXX im relig.-sittl. Sinne, etwa = zuchtlos, der keine Zucht angenommen hat oder annimmt, Prov. 17, 22: υἱὸς ἀπ. = הָיָה. 15, 13: οὐκ ἀγαπᾷσει ἀπαιδευτος τοὺς ἐλέγχοντας = גָּחַ. 5, 23; 8, 5; 24, 8. Vgl. ἀπαιδευσία Hos. 7, 15. Ebenso Sir. 22, 2: αἰσχύνῃ πατρὸς ἐν γεννήσει ἀπαιδευτον. Sap. 17, 1: αἱ κρίσεις σου δυσδιήγητοι, διὰ τοῦτο ἀπαιδ. ψυχὰι ἐπλανήθησαν. Sir. 6, 19; 8, 4; 10, 3; 20, 18. 23; 51, 23. Vgl. ἀπαιδευσία Sir. 4, 25; 21, 24 vgl. mit B. 22 f. 23, 13. Im N. T. nur 2 Tim. 2, 23: τὰς δὲ μωρὰς καὶ ἀπαιδευτοὺς ζητήσεις παραποῦ, εἰδὼς ὅτι γεννώσι μάχας. In solcher Verbindung selten; z. B. γνώμη ἐκμελῆς καὶ ἀπ. bei Xen.; ἀπ. τροφή Plat. Tim. 86, E; ῥῆμα ἀπ. Phaedr. 269, B. Es sind somit *ζητήσεις*, welche nicht von der παιδεία beeinflusst sind, — hier im Blick auf den religiös-sittlichen Zweck: welche nicht unter heiliger, religiöser Zucht stehen, ungezuchtet.

Παιδαγωγός, οὗ, ὁ, ursprüngl. der Sklave, der die Knaben aus dem Hause zum Gymnasium führte, dann Erzieher, dessen Aufgabe die παιδεία, freilich aus dem Stande der Unfreien, so daß z. B. der Philosoph zwar διδάσκαλος, aber nicht παιδαγωγός, dagegen der παιδαγ. zugleich διδάσκαλος sein konnte. In der bibl. Gräc. nur bei Paulus Gal. 3, 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν εἰς Χν, wo das εἰς nicht verleiten darf, an den ursprüngl. Begriff zu denken, vgl. Plut. Num. 15, 1: παιδαγωγία πρὸς τὸ θεῖον. Dem gesammten bibl. Gebrauch von παιδεύειν, παιδεία entsprechend u. gemäß der paulin. Anschauung von der Bed. u. Wirksamkeit des Gesetzes ist die Uebersetzung Luthers durch „Zuchtmeister“ die angemessenste. Dem entspr. auch B. 25: ἐλθοῦσης δὲ τῆς πίστεως οὐκέτι ὑπὸ παιδαγωγόν ἐσμεν (vgl. 4, 2). Auch 1 Cor. 4, 15: ἐὰν γὰρ μυρίους παιδαγωγοὺς ἔχητε ἐν Χω, ἀλλ' οὐ πολλοὺς πατέρας κτλ. dürfte diese Bed. festzuhalten sein, vgl. B. 14: οὐκ ἐντρέπων ὑμᾶς γράφω ταῦτα, ἀλλ' ὡς τέκνα μου ἀγαπητὰ νοουθετῶν. Cf. Plut. Lycurg. 17, 1: προσεῖχον οἱ πρεσβύτεροι . . . οὐ παρέργως ἀλλὰ τρόπον τινὰ πάντες οἰόμενοι πάντων καὶ πατέρες εἶναι καὶ παιδαγωγοὶ καὶ ἄρχοντες, ὥστε μήτε καιρὸν ἀπολείπεσθαι, μήτε χωρίον ἔρημον τοῦ νοουθετοῦντος τὴν ἀμαρτάνοντα καὶ κολάζοντος.

Πάλαι, bz. die Vergangenheit im Gegensatz zur Gegenwart = in der Vergangenheit, sowohl schon lange her, vor Zeiten, ehemals, sonst, früher, als schon länger her im Unterschiede von eben Eingetretene, eben Geschehene. So steht es gegenüber νῦν Plat. Theaet. 239, B. Phil. 15, D. Tim. 19, D u. gegenüber ἄρτι Plat. Theaet. 142, A. ὅψε Xen. An. 4, 5, 5: οἱ ὅψε προσιόντες — οἱ πάλαι ἔχοντες. In der bibl. Gräc. selten. Es ist zu unterscheiden, ob das, was in Rede steht, vorüber ist, lange her oder länger her vergangen, oder ob es schon lange oder länger da ist. **a)** vor Zeiten; was dahinter liegt, vorüber ist. Hebr. 1, 1: πάλαι ὁ Θεὸς λαλήσας τοῖς πατράσιν ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων ἐλάλ. ἡμῖν. 2 Petr. 1, 9: λίθην λαβὼν τοῦ καθαρισμοῦ τῶν πάλαι αὐτοῦ ἁμαρτημάτων, von den προγεγονότα ἁμ. Röm. 3, 25 so unterschieden, daß die ἁμ. nicht als in der Vergangenheit geschehen, sondern als einer Vergangenheit angehörig bz. werden, welche jetzt in Folge des καθαρισμοῦ vorüber ist. Vgl. Delitzsch, hebr. N. T. zu beiden Stellen. Sap. 12, 27; 11, 14. So auch von dem, was zwar noch nicht lange her, aber doch schon vorüber ist, = schon länger her Marc. 15, 44: εἰ πάλαι ἀπέθανεν (Rhm. Treg. Westc. ἤδη). **b)** schon lange, schon länger, von solchem, was nicht vorüber, sondern von lange her, von länger her ist. So Zusaß Esth. 2, 7: εἰ πάλαι καὶ νῦν δυσμενεῖς. Xen. An. 4, 5, 5: οἱ πάλαι ἔχοντες. 3 Mcc. 4, 1: τῆς προκατεσκιρωμένης αὐτοῖς πάλαι κατὰ διανοίαν, μετὰ παρορησίας νῦν ἐκφαινομένης ἀπεχθείας. So Jud. 4: οἱ πάλαι προγεγραμμένοι εἰς τοῦτο τὸ κρίμα. Hierher dürfte auch zu rechnen sein Jes. 37, 26: οὐ ταῦτα ἔκουςας πάλαι, ἃ ἐγὼ ἐπαύησα. Mtth. 11, 21 u. Luc. 10, 13: πάλαι ἂν μετενόησαν. Plat. Rep. 6, 506, B: ἔσθα καὶ πάλαι καταφανὲς ὅτι κτλ. 1, 336, B: τίς ὑμᾶς πάλαι φλυαρία ἔχει.

Παλαιός, ἁ, ὄν, alt, u. zwar sowohl von dem was früher war, als was schon lange ist, **a)** was früher war, der Vergangenheit angehört, was in früheren Zeiten war; so namentl. von Menschen, die in früheren Zeiten gelebt haben, οἱ παλαιοί, die Alten, Hom., Plat., Plut. u. a. Plat. Crat. 418, B: οἱ παλαιοὶ εἰ ἡμέτεροι, cf. Xen. Mem. 3, 5, 9: οἱ παλαιότατοι πρόγονοι. Cyrop. 5, 5, 8: οἱ πάλαι πρόγονοι. Plat. Legg. 8, 848, D: οἱ πάλαι ἄνθρ. So Sap. 12, 3: τοὺς παλαιούς οἰκήτορας τῆς ἀγίας σου γῆς μιστάς. 2 Mcc. 6, 21: οἱ παλαιοὶ χρόνοι. Im N. T. so höchstens 2 Cor. 3, 14: ἡ παλαιὰ διαθήκη. Da jedoch διαθήκη hier von den Schriften des Alten Bundes (ἐπὶ τῇ ἀναγνώσει τῆς π. δ.), so ist eher λόγοι παλαιοὶ von den aus der früheren Zeit stammenden Mythen Xen. Cyneg. 13, 17. παλαιὸς λόγος Plut. Phaed. 70, C u. d. zu vgl., also unter b gehörig. **b)** was von lange her ist, alt an Jahren ic., schon lange da, von früher herstammend; sowohl gegenüber καινός als νέος, w. f. So meistens in der Prof.-Gräc., LXX u. N. T. stets; verb. m. ἱμάτιον, σάκκος, ἄσκος, σῆνος u. a. Gen. 25, 22; 26, 10. Jes. 9, 4. 5. Jer. 38, 11. Mtth. 9, 16. 17. Marc. 2, 21. 22. Luc. 5, 36. 37. 39. 1 Cor. 5, 7. 8. 1 Cor. 2, 7: ἐντολὴ παλ. ἣν εἴχετε ἀπ' ἀρχῆς. Vgl. Plat. Legg. 1, 636, B: π. νόμιμον. 2, 659, B: ὁ π. νόμος. Lys. 6, 51: κατὰ τὸ νόμιμον τὸ παλαιὸν καὶ ἀρχαῖον. So auch 2 Cor. 3, 14, vgl. Hebr. 8, 13. — Mtth. 13, 52. Als Präd. von Pers. besagt es, daß bzw. was sie von früher oder von lange her sind; so von Gott Dan. 7, 9. 13. 22: ὁ παλαιὸς ἡμερῶν (= 7142), vgl. πεπαλαιωμένος ἡμερῶν Euf. 52, u. zur Sache Deut. 32, 17: θεοὶ καινοὶ καὶ πρόσφατοι, οὓς οὐκ ᾔδεσαν οἱ πατέρες. Ps. 55, 20: ὁ ὑπάρχων πρὸ τῶν αἰώνων. (Vgl. dagegen Plat. Phaedr. 274, C: οἱ παλ. θεοὶ die früheren Götter.) Von Menschen, z. B. φίλος, ξεῖνος, der das von alter Zeit her ist. So in dem paulin.

ὁ παλαιός ἄνθρ. gegenüber καινός Röm. 6, 6. Eph. 4, 22; νέος ἀντανανούμενος Col. 3, 9; jedoch ist die Beziehung zugleich auf das Vergangensein nicht abzuweisen. Was wir (ὁ π. ἡμῶν ἄνθρ. Röm. 6, 6) von früher her sind im Unterschiede von dem durch Christum beschafften u. durch die Taufe zugeeigneten Heilsstande, u. was wir also gewesen sind bzw. sein sollen, was der Vergangenheit angehört u. angehören soll, bz. der Ausdr., der, abgesehen von den Voraussetzungen, welche die Heilsverkündigung darbietet, dem Griechen wenn auch zunächst nur annähernd, doch trotz seiner Fremdheit verständlich sein konnte im Zusammenhange mit dem Begriffe der παλιγγενεσία w. f.; ferner f. ἄνθρωπος, S. 139 f.

Παλαιότης, τος, ἡ, Alter, das Altsein, Langersein, Plat., Aeschin., Dio Cass., jedoch im Ganzen sehr selten. In der bibl. Gräc. nur Röm. 7, 6: δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος. Indem das πν. an die Stelle des γράμμα tritt, ist letzteres im Verhältniß zu diesem etwas der Vergangenheit Anheimgefallenes, welches, sofern es noch geltend gemacht wird, aus einer nun vergangenen Zeit stammt u. keine Berechtigung mehr hat. Vgl. Hebr. 8, 13.

Παλαιόω, alt machen, Pass. alt werden, in beiden Bedd. von παλαιός. Das Act. wie es scheint nur bei den LXX u. im N. T. **a)** zu etwas Vergangenen machen, bewirken, daß es der Vergangenheit angehört oder anheimfällt. So LXX = רגז Kal u. Hiph., letzteres = Act., ersteres = Pass. Hi. 9, 5: ὁ παλαιῶν ὄρη, parall. καταστρέφων αὐτά (= רגז Hiph.), also = er macht die Berge zu etwas Vergangenen, Dagewesenem. Ebenso 32, 15: ἐπαλαιώσαν λόγους, sie haben aufgehört zu reden. 14, 18: ὄρος πίπτει πεσῖται καὶ πέτρα παλαιωθήσεται ἐκ τοῦ τόπου αὐτῆς. Namentl. aber = חבב, verfallen, hinschwinden, παλαιῶσθαι = vergehen, veralten; so von Kleidern, Schuhen, aber auch von Personen. Act. Thren. 3, 4: ἐπαλαίωσε σάρκα μου καὶ δέσμα μου, ὅστ' αὐ μου συνέτριψεν. Zef. 65, 22: τὰ γὰρ ἔργα τῶν πόνων αὐτῶν παλαιώσουσιν οἱ ἐκλεκτοί μου = verbrauchen. Pass. Deut. 29, 5. Jos. 9, 5. 13. Neh. 9, 21. Ps. 102, 27. Zef. 51, 6. Ez. 47, 13. Ps. 49, 15: ἡ βοήθεια αὐτῶν παλαιωθήσεται ἐν τῷ ᾄδῃ. Ps. 32, 3: ἐπαλαιώθη τὰ ὅσ' αὐτῷ μου. Von Personen Hi. 13, 28. Zef. 50, 9. Ps. 18, 46. Vgl. Sir. 14, 17: πᾶσα σὰρξ ὡς ἱμάτιον παλαιούται· ἡ γὰρ διαθήκη ἀπ' αἰῶνος θανάτῳ ἀποθανῇ. Bar. 3, 10: ἐπαλαιώθη ἐν γῇ ἄλλοτρία . . . προσελογίσθη μετὰ τῶν εἰς ᾄδον. Plat. Conv. 208, B: τῷ τὸ ἀπὸν καὶ παλαιούμενον ἕτερον νέον ἐγκαταλείπειν gegenüber τῷ παντάπασιν τὸ αὐτὸ αἰεὶ εἶναι. Tim. 59, C: Plut. cur. Pythia 4 (396, B): ἐφ' ἐαυτοῦ παλαιούμενος ὁ χαλκὸς ἀποπνέει καὶ μεθίσσει τὸν ἰόν. — So im N. T. Luc. 12, 33: βαλλάντια μὴ παλαιόμενα. Hebr. 1, 11 aus Ps. 102, 27. **b)** alt machen; so das Act. Hebr. 8, 13: ἐν τῷ λέγειν καινὴν πεπαλαίωκε τὴν πρώτην, zu etwas Altem gemacht, was der Vergangenheit zwar noch nicht anheimgefallen ist, aber bald anheimfallen muß. Pass. alt werden, von langer Zeit her da sein. So öfter bei Plut. οἶνος παλαιούμενος, παλαιούται. De puer. educ. 8 (5, E): μόνος γὰρ νοῦς παλαιούμενος ἀνηβῆ καὶ ὁ χρόνος τὰλλα παντ' ἀφαιρῶν τῷ γῆρα προστίθῃσι τὴν ἐπιστήμην. So bei den LXX = רגז Hi. 21, 7: ἀσεβεῖς ζῶσι, πεπαλαίωνται καὶ ἐν πλούτῳ. Lev. 13, 10: λέπρα παλαιουμένη = רש' Mi. Sir. 9, 10; 11, 20. Eus. 52. Zu Hebr. 8, 13: τὸ δὲ παλαιούμενον καὶ γηράσκον ἐγγὺς ἀφανισμοῦ cf. Plut. Conv. disp. 7, 3, 4 (702, C): τὸ δὲ (sc. ἔλαιον) οὐκ ἔχον διαπνοὴν . . . ταχὺ παλαιούται καὶ ἀπογηράσκει, woraus erhellt, daß καὶ γηρ. nicht Präd.,

sondern Verstärkung zu παλ ist, ἐγγίς ἀφ. aber nicht Appos., sondern Prädic. (gegen Hofmann z. d. St.) = was alt u. abständig wird, ist dem Verschwinden nahe.

Πάσχω, ἔπαθον, πέσομαι, πέπονθα (vgl. πένθος), im Gegensatz zur freien Thätigkeit = einer Einwirkung von außen gegenüber sich leidentlich verhalten, daher sowohl ἐν πάσχειν als κακῶς πάσχειν, jedoch so, daß πάσχειν ohne Zusatz stets im schlimmen Sinne steht, s. Passow. Daher = etwas Uebles erfahren, erleiden. Bei den LXX selten, nur Ez. 16, 5. Am. 6, 6. Ezech. 9, 26. Deister in den Apokr. 1, a) etwas erfahren; so nur einmal in der bibl. Gräc. Gal. 3, 4: τοσαῦτα ἐπάθετε εἰκῆ, wo der Zusammenh. es vermehrt, an Leiden zu denken, vgl. οὖν B. 5. Plat. adv. Colot. 7 (1110, C): τοῖς γὰρ οὕτω πάσχουσιν ἔσται τοιοῦτον (sc. χρώμα λευκόν), οὐκ ἔσται δὲ τοῖς μὴ πάσχουσι. Cf. Kypke, observ. sacr. 2, 277, welcher noch verweist auf Jos. Ant. 3, 15, 1: ὑπομνήσαι μὲν ὅσα παθόντες ἐξ αὐτοῦ καὶ πηλίκων εὐεργεσιῶν μεταλαβόντες ἀχάριστοι πρὸς αὐτὸν γένοιτο. Dion. Hal. 7, 51: ταύτας ἑμὶν ὁ δῆμος, ὃ βουλή, τὰς καλὰς ἀμοιβὰς, ἀνθ' ὧν ἔπαθε πολλὰν ὄντων καὶ μεγάλων . . . ἀπέδωκεν. — Sonst stets b) etwas erleiden, Erfahrung eines Uebels, mit Acc. des Obj. οὐδὲν κακόν Act. 28, 5. παθήματα 2 Cor. 1, 6. ὀλίγον 1 Petr. 5, 10. πολλὰ Mith. 16, 21; 27, 19. Marc. 5, 26; 8, 31; 9, 12. Luc. 9, 22; 17, 25. τοιαῦτα Luc. 13, 2. ταῦτα Luc. 24, 26. 2 Tim. 1, 12. ὅσα Act. 9, 16, vgl. Apok. 2, 11. Hebr. 5, 8. 1 Thess. 2, 14. Meist aber ohne Obj. = leiden, einmal κακῶς πάσχειν Mith. 17, 15, Röm. ἔχει (vgl. Treg., Westc.); οὕτως Luc. 24, 46; ἀδίκως 1 Petr. 2, 19, sonst aber ohne solche Näherbestimmung Mith. 17, 12. Luc. 22, 15. Act. 1, 3; 3, 18; 17, 3. 1 Cor. 12, 26. Hebr. 9, 26; 13, 12. 1 Petr. 2, 20. 23; 3, 17; 4, 1. 15. 19. Die Ursache, Veranlassung durch διὰ τι, διὰ τίνα Mith. 27, 19. 2 Tim. 1, 12. 1 Petr. 3, 14, vgl. 2 Mcc. 6, 30; 7, 18. 32. Ezech. 9, 26. 4 Mcc. 9, 8; 10, 10. περί τινος 1 Petr. 3, 18; im N. T. meist ὑπὲρ τινος Act. 9, 16: ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος μου. Phil. 1, 29: ὑπὲρ Χρ. 2 Thess. 1, 5: ὑπὲρ τῆς βασ. τ. θ.; vom Leiden Christi unfertwegen 1 Petr. 2, 21; 4, 10: ὑπὲρ ἡμῶν. 3, 18: περὶ ἁμαρτιῶν ἔπαθε δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων (Röm. Idf. Treg. Westc. ἀπέθανεν st. ἔπαθεν). 2) von Empfindungen, Stimmungen, Gemüthszuständen, die durch Eindrücke von außen entstanden sind, Plat., Thuc. u. a. So Ez. 16, 5: τοῦ παθεῖν τι ἐπὶ σοι = ነገጥ, u. Am. 6, 6: οὐκ ἔπασχον οὐδὲν ἐπὶ τῇ συντριβῇ Ἰωσήφ = ነገጥ Niph., (bei Plat. πρὸς τίνα, z. B. Eryx. 399, C. Gorg. 485, A).

Παθητός, ἡ, ὅν, nur in der spät. Gräc., mehrfach bei Plut., u. zwar gewöhnlich gegenüber ἀπαθής u. verb. mit θνητός, = den Eindrücken, Leiden ausgesetzt; so Plut. de anim. procreat. 27 (1026, D): θνητὴ καὶ περὶ τὰ σώματα παθητὴ μέρος τῆς ψυχῆς. Amator. 19 (765, B): θνητὰ παθητά. Pelop. 16, 5: Ἡρακλῆς καὶ Διόνυσος ἐκ μεταβολῆς ἀρετῇ τὸ θνητὸν καὶ παθητὸν ἀποβαλόντες. Num. 8, 7. Die bloße Möglichkeit oder Fähigkeit scheint es sehr selten zu bz., z. B. Plut. Plac. phil. 2, 7 (887, D) coll. Sext. Emp. adv. math. 10, 311. (Cic. de nat. deor. 3, 12: π. φύσις, patibilis natura, Empfindungsvermögen.) Act. 26, 23: εἰ παθητός ὁ Χρ., εἰ πρώτος ἐξ ἀναστάσεως κτλ. entspr. der Verb. mit θνητός bei Plut. Dst bei Just. M. dial. c. Tryph. 36. 39. 68: αἱ γραφαὶ τὸν Χρ. καὶ παθητὸν καὶ προσκυνητὸν καὶ θεὸν ἀποδεικνύουσιν u. a. St. Ign. ad Polyc. 3, 2: τὸν δι' ἡμῶς παθητόν, τὸν κατὰ πάντα τρόπον δι' ἡμῶς ὑπομείναντα. Ad Eph. 7, 2 gegenüber ἀπαθής.

Πάθημα, τος, τὸ, **1)** das Leiden, was erlitten, ertragen wird, meist im Plural; in der bibl. Gräc. nur im N. S., der Singul. nur Hebr. 2, 9: διὰ τὸ πάθημα τοῦ θανάτου, wo es weder notwendig noch zulässig ist, πάθ. in der seltenen Bed. Erleiden synonym. ὑπομονή zu fassen (Grimm), denn nicht auf das Verhalten Christi, sondern auf das Widerfahrnis kommt es an, vgl. das vorausgehende ἡλαττωμένον. Sonst stets der Plur. Röm. 8, 18. 2 Cor. 1, 6. 7. 2 Tim. 3, 11. Hebr. 2, 10; 10, 32. 1 Petr. 5, 9. Τὰ παθ. Xv. 2 Cor. 1, 5 u. 1 Petr. 4, 13 bz. ebenso wie Phil. 3, 10. 1 Petr. 5, 1 das was Christus gelitten hat, 1 Petr. 1, 11: τὰ εἰς Ἄν παθήματα, das was Christus leiden sollte, gewählt wegen B. 10: οἱ περὶ τῆς εἰς ἡμᾶς χάριτος προφητεύσαντες. Zu Col. 1, 24: ἐν τοῖς παθήμ. ὑπὲρ ἡμῶν vgl. πάσχειν ὑπέρ, sowie 2 Cor. 1, 5. Phil. 3, 10. — **2)** syn. πάθος, von den Affecten, Stimmungen; so erst bei Aristot., nur seltener als πάθος, s. Bonitz, index Aristot. 554. Ar. Metaph. 4, 14: ἀρετή καὶ κακία τῶν παθημάτων μέρος τι. Poet. 1: ἡθὴ καὶ πάθη καὶ πράξεις. Rhet. 2, 22: ἡθὴ καὶ πάθη καὶ ἔξεις. Polit. 1, 5: τὰ γὰρ ἄλλα ζῶα οὐ λόγον αἰσθανόμενα, ἀλλὰ παθήμασιν ἡπηρετεῖ. Plut. Pomp. 8, 6. So rechnet Aristot. ἔλεος u. φόβος unter die παθήματα. S. unter πάθος. An u. für sich vox media u. als solche gebraucht bz. παθήματα erst spät die verwerfl. Affecte oder Triebe, unter deren Herrschaft sich der Mensch leidentlich verhält, Plut. de occultis vivendo 2 (1128, E): τοὺς νοσήδεις βίους καὶ τὰ τῆς ψυχῆς παθήματα (wie denn nach Aristot. die παθήματα überhaupt der κάθαρσις bedürfen, post. 6). Demgemäß bei Paul. τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν Röm. 7, 5 vgl. m. B. 14. Gal. 5, 24: οἱ τοῦ Ἄν τὴν σάρκα ἐστεινώσαν οὖν τοῖς παθήμασι καὶ ἐπιθυμίαις. Die παθήμ. sind die Regungen der Sünde, welche den Menschen beherrschen u. unter sich zwingen, ihn nötigen (vgl. Röm. 7, 25), während er sich den ἐπιθ. hingiebt; die παθ. knechten ihn, während er von den ἐπιθ. sich knechten läßt.

Πάθος, ους, τὸ, **1)** das, was jemand erfährt, erleidet, gegenüber ἔργον, ποίημα, πράξις, z. B. μακάριον πάθος πάσχειν Plat. Hipp. min. 363, D, gewöhnl. = Leiden. Dann namentl. **2)** von den Affecten der Seele, den Empfindungen u. Trieben, welche man nicht frei u. willkürlich in sich erzeugt, sondern von denen man hingenommen wird, zunächst im guten wie im bösen Sinne, Plat., Aristot., vgl. Ar. Eth. Nikom. 2, 4: τὰ ἐν τῇ ψυχῇ γινόμενα τρία ἐστί, πάθη δυνάμεις ἔξεις . . . λέγω δὲ πάθη μὲν ἐπιθυμίαν, ὀργήν, φόβον, θρόσος, φθόνον, χαράν, φιλίαν, μῖσος, πόθον, ζῆλον, ἔλεον, ὅλως οἷς ἐπεται ἡδονή ἢ λῖπη. Dann bei den Stoikern abnorme u. naturwidrige Triebe, als Aeußerungen u. Strebungen einer verdorbenen Vernunft, λόγος πονηρός, gedacht, s. Grimm zu 4 Mcc. 1, 1. Daran schließt sich der paulin. Begr. Röm. 1, 26: παραδίδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς πάθη ἀτιμίας. 1 Thess. 4, 5: μὴ ἐν πάθει ἐπιθυμίας vgl. B. 4, die ἐπιθυμία (w. f.) als dasjenige gedacht, was den Menschen hinnimmt, wovon er sich knechten läßt, s. unter πάθημα. Auch Col. 3, 5: νεκρώσατε οὖν τὰ μέλη τὰ ἐν τῇ γῆς, πορνείαν, ἀκαταροσίαν, πάθος, ἐπιθυμίαν κακὴν καὶ τὴν πλεονεξίαν ἧτις ἐστὶν εἰδωλολατρεία κτλ. ist nicht an ein specielles πάθος aus dem Gebiete der sog. Fleisheitsünden zu denken, sondern die Ausdrücke folgen sich klimaktisch, u. zwar liegt die Steigerung in der immer umfassender werdenden Bz.; ἀκαθ. umfaßt mehr als πορν. (s. Röm. 1, 24), πάθος aber ist nicht mit Meyer u. a. zu beschränken auf das ἐρωτικὸν πάθος Plat. Phaedr. 265, B resp. auf die ἀκρασία, das νυροῦσθαι 1 Cor. 7, 5. 9, was ohne jegl. Beispiel, denn die von Meyer dafür angef. St. Plat. Prot. 352 enthält gar nichts von irgendwelchem πάθος u. Dem. 805, 14 (26, 18) verwehrt das τοῖς ἐξαιφνης μετ' ὀργῆς πάθεσιν ἐπακολουθεῖν diese Beschränkung. Es ist vielmehr alle den

Menschen knechtende Leidenschaft gemeint, über welche die *ἐπιθυμία κακή* insofern noch hinausliegt, als in ihr der Mensch sich selbst dirigiert bzw. knechtet. Das höchste Maaß u. die höchste Steigerung der Weltversunkenheit u. Gottentfremdung in der *πλεονεξία* zu sehen, kann auf bibl. Boden nicht befremden. — Außer an diesen Stellen findet sich *πάθος* innerhalb der bibl. Gräc. noch sehr oft in 4 Mcc., dessen Inhalt 1, 1 die Beantwortung der Frage: *εἰ αὐτοδέσποτός ἐστι τῶν παθῶν ὁ εὐσεβὴς λογισμός*. Der Verfasser aber hat nicht den stoischen Begr. der *πάθη* u. ebennmäßig nicht den paulin., sondern echt jüdisch-phariseischen im späteren Semipelagianismus auftretenden Begriff der *pura naturalia*, denn die *πάθη* sind ihm die *κινήματα τοῦ σώματος* u. *ὁρέξεις τῆς ψυχῆς*, welche an u. für sich nicht dem Wesen u. Inhalte der Vernunft zuwider sind, aber von derselben civilisirt bzw. in Banden gehalten werden müssen (1, 29: *ἐξημεροῦ*, B. 35: *φμιοῦν*), um nicht zur Gesetzesübertretung u. damit zur Sünde zu werden. Vgl. auch Grimm, Commentar zu 4 Mcc.

Συμπάσχω, zusammen, mit Jem. zugleich leiden oder das Gleiche, dasselbe leiden, Plat. Charm. 169, C: *ταῦτόν τοῦτο*. In der spät. Gräc. (Pol., Plut.) häufiger als in der class. In der bibl. Gräc. nur Röm. 8, 17. 1 Cor. 12, 26.

Συμπαθής, *ές*, mitempfindend, gleich empfindend; speciell dann = mitleidig. 1 Petr. 3, 8 steht es aber in ersterer Bedeut.: *πάντες ὁμόφρονες, συμπαθεῖς, φιλάδελφοι, ἐν-σπλαγχνοι, ταπεινόφρονες*, vgl. 1 Cor. 12, 26. Röm. 12, 15. Stob. Floril. 74, 61^a (Phint.): *δεῖ δὲ τὰν εἰνομουμέναν πλὴν, ὅταν αὐτὰν δι' ὅλας τεταγμέναν, συμπαθεῖα τε καὶ ὁμοιόνομον ἔμεν*. Pol. 10, 14, 10: *πρὸς τὸ θάρσος ἐμβαλεῖν καὶ συμπαθεῖς ποιῆσαι τοὺς παρκαλουμένους*. 2, 56, 7. Aristot. Probl. 14, 40: *συμπαθής ἐστιν ὁ ἰκροατῆς τῷ ἄδοντι*.

Συμπαθέω, **a**) mitempfinden, dieselbe Empfindung haben, *τινὶ*, Aristot., Plut. u. a. zugleich leiden Plut. Coriol. 29, 4. **b**) Mitleid haben; in dieser Bedeut. häufiger als *συμπάσχειν*. Plut. Timol. 14, 1. Mit dem Dat. sowol der Pers. als der Sache, Isokr., Dion. Hal. u. a. Plut. Marcell. 19, 1: *δακρῦσαι καὶ τῷ μέλλοντι γίνεσθαι συμπαθεῖσαι*. De cap. ex inimicis util. 9 (90, F): *τὸν δὲ καὶ πταίσαντι συμπαθεῖσαντα καὶ δεηθέντι συλλαβόμενον* u. a. In der bibl. Gräc. nur Hebr. 4, 15: *ταῖς ἀσθενείαις*. 10, 34: *τοῖς δεσμοῖς* (Vhm. Tdf. Treg. Westc. statt *δεσμοῖς μου* Nec. Hofmann).

Μετριοπατέω, gehört wie *μετριοπαθής*, *μετριοπάθεια* der spät. Gräc. an; von Diog. L. 5, 1 als aristotelisch überliefert, nach einem Fragm. bei Stob. Floril. 1, 71 schon von dem Pythagoräer Archytas gebraucht, in der Schriftsprache jedoch erst spät vertreten, Plut., Dion. Hal., App., Jof., Philo. *Μετριοπαθής* = der in seinen Empfindungen Maaß hält. Diog. L. 5, 31: *ἔφη δὲ (ὁ Ἀριστοτ.) τὸν σοφὸν μὴ εἶναι μὲν ἀπαθῆ, μετριοπαθῆ δέ*. Derselbe Gegensatz Sext. Emp. 3, 235: *ἐν μὲν τοῖς δοξαστοῖς ἀπαθής εἶναι, ἐν δὲ τοῖς κατηνυκασμένοις μετριοπαθεῖ*. 236: *ὡς μὲν γὰρ ἄνθρωπος αἰσθητικὸς πάσχει, μὴ προσδιζήτων δὲ ὅτι τοῦτο ὁ πάσχει κακὸν ἐστὶ φήσει, μετριοπαθεῖν*. Insbesondere stehen *μετριοπαθής*, *μετριοπάθεια*, *μετριοπαθεῖν* von dem Maaßhalten in Zorn u. Schmerz, so daß nach dem Zusammenhang sich bestimmt, was gemeint ist. So z. B. in Schmerz Plut. Consol. ad Ap. 3 (102, D); de fratern. am. 18 (489, C) u. a.; mehrfach bei Philo; im Zorn Plut. de ira cohib. 10 (485, C): *οὕτως ἔστιν εἰπεῖν πρὸς τὸν θυμὸν Ἀναστρέφαι μὲν δύνασαι καὶ διαφθεῖραι καὶ καταβυλεῖν, ἀναστῆναι δὲ καὶ*

σῶσαι καὶ φείσασθαι καὶ καρτερεῖσθαι πραότητός ἐστι καὶ συγγνώμης καὶ μετριοπαθείας, wofür als Beispiele Camillus, Metellus, Aesides, Solr. angef. werden. Adv. Col. 22 (1119, C). Dion. Hal. Ant. Rom. 8, 61: οὐκ ἐπὶ τὴν αὐτοῦ τοῖς τρόποις . . . οὐδὲ δὴ τὸ εἰδιόλλαιον καὶ μετριοπαθές, ὅποτε δι' ὀργῆς τῷ γένοιτο. Jos. Ant. 12, 3, 2. Daß es nicht schlechtthin s. v. a. Nachsicht üben, sondern = den Zorn mäßigen, sich mäßigen, so daß für Nachsicht u. Vergebung Raum bleibt, erhellt Philo, Allegor. 3, 1, 113, 1: Μωυσῆς δὲ ὅλον τὸν θυμὸν ἐκτέμνειν καὶ ἀποκόπτειν οἶται δεῖν τῆς ψυχῆς οὐ μετριοπαθεῖν, ἀλλὰ συνόλως ἀπάθειαν ἀγαπῶν. Der μετριοπαθής setzt dem Zorn ein Ziel, statt sich ihm hingeben oder ihn sich auswirken zu lassen. Krebs, observv. scr. e Fl. Jos. z. d. St. verweist auf Jos. Ant. 5, 7, 7: εἰς ἰκετίας ἐτρέποντο τοῦ θεοῦ καὶ θυσίας ἐπέφερον, παρακυλοῦντες αὐτὸν μετρίσαντα καὶ πρὸς τὴν δέξιν αὐτῶν ὑπαχθέντα πυνθασθαι τῆς ὀργῆς. Mit συμπαθής hat es nichts gemein, wie man durch den Dat. Hebr. 5, 2 vgl. mit Hebr. 4, 15 verleitet geglaubt hat. Der μ. ist seines Zornes Herr, sein μετριοπαθεῖν kommt τοῖς πλανωμένοις καὶ ἄγνοοῦσιν zu Gute, — er ist maßvoll gestimmt gegen die Sünder, deren Blindigen dem entsprechend durch diejenigen Ausdrücke bz. ist, welche zugleich die Nachsicht u. Entschuldigung in Anspruch nehmen. Der Dat. bei Verben der Stimmung s. Krüger 48, 8. Vgl. Weststein, Rhyple, Carpozov, Bleek z. d. St.

Κακοπαθέω, **a**) Unglück, Mühsal leiden, überh. leiden, Xen. Mem. 1, 4, 11: ἥτιον κακοπαθεῖν. Pol. 3, 72, 5: ἐκακοπάθει τὸ στρατόπεδον ὑπὸ τε τοῦ ψυχροῦς καὶ ἐνδείας. So Jon. 4, 11 = כַּחַשׁ. Jac. 5, 13. 2 Tim. 2, 9. **b**) Uebel ertragen, Aristot. Eth. Nik. 10, 6: πραγματεύεσθαι καὶ κακοπαθεῖν τὸν βίον ἅπαντα τοῦ παῖζειν χάριν. So 2 Tim. 4, 5: νῆφε ἐν πᾶσιν, κακοπάθησον, ἔργον ποιήσων εὐαγγελιστοῦ. 2, 3 lesen Schm. Tdf. Treg. Westc. συγκακοπάθησον ὡς καλὸς στρατιώτης.

Κακοπάθεια, **as**, ἡ, **a**) Leiden, Mühsal, Unglück, Jac. 5, 10. Mal. 1, 13. 2 Mcc. 2, 26. 27: ἰδέως τὴν κακοπάθειαν ὑποίσομεν. Thuc., Pol., Plut. u. a. **b**) das Ertragen des Leidens, verb. m. ἵπομονή 4 Mcc. 9, 8: ἡμεῖς δὲ διὰ τῆςδε τῆς κακοπαθείας καὶ ὑπομονῆς τὰ τῆς ἀρετῆς ἄλλα οἴσομεν. Jac. 5, 10: ὑπόδειγμα λάβετε τῆς κακοπαθείας καὶ τῆς μακροθυμίας τοὺς προφ. Besagt κακοπ. die Thatsache, daß das Leiden ertragen ist, so weisen ὑπομ. u. μακροθ. auf das wie hin. So Plut. Num. 3, 5: φύσει δὲ πρὸς πᾶσιν ἀρετὴν εἰ κεκραμένος τὸ ἦθος, ἔτι μᾶλλον αὐτὸν ἐξημέρωσε διὰ παιδείας καὶ κακοπαθείας.

Συγκακοπαθέω, außer ■ Tim. 1, 8; 2, 3 (s. κακοπαθέω) nur in der kirchl. Gräc. = zusammen, zugleich mit Jem. leiden. An beiden Stellen fordert P. den Tim. auf, mit ihm zu leiden, was in seinem Beruf gelitten u. ertragen werden muß, u. drückt dies an erster Stelle durch συγκακοπάθησον τῷ εὐαγγ. aus, nachdem er zuvor angedeutet, was dem Zeugnis Gottes u. seiner Zeugen von der Welt her widerfährt. 3, 9 wird ὡς καλὸς στρατιώτης Xv Iv nicht deshalb hinzugesetzt, weil κακοπαθεῖν, κακοπάθεια besonders von den Mühseligkeiten u. Beschwerden gebraucht würde, die es im Kriegsdienste zu ertragen gilt, denn solcher Gebrauch des Simpl. ist nicht so durchschlagend, daß er die Vorstellung beherrscht, sondern um ein neues Moment B. 4 hinzuzufügen.

Πατέω, von πάτος, der betretene Weg, woher das deutsche „Pfad“, s. Weigand, deutsches Wörterb. 2, 330. Curtius 270. = treten, betreten. LXX zuweilen = ἵπν, auch vereinzelt = ἵπν, ἵπν, ἵπν u. a. **a)** treten, betreten, τρίβον Ps. 22, 15. Jes. 42, 16. τόπον Deut. 11, 24; vgl. Jes. 42, 5. **b)** treten, worauf treten, Am. 2, 7: ἐπὶ τὸν χοῦν τῆς γῆς. Luc. 10, 19: ἐπάνω ὄψεων, vgl. καταπατεῖν Ps. 91, 13. Häufig οἶκον, λήνον, ἄλωνα u. a. Jes. 25, 10. Nicht. 9, 27. Neh. 13, 15. Jer. 48, 33. Thren. 1, 16. Jes. 16, 10. Joel 3, 13. Im N. T. Apok. 14, 20; 19, 15. Uebertr. mit Füßen treten als Zeichen der Verachtung, des Hasses u., z. B. ὄρκια, τιμὰς θεῶν u. a. So Jes. 1, 12: τὴν ἀλλήν μου. Apok. 11, 2: τὴν πόλιν τὴν ἁγίαν. Luc. 21, 24. Häufiger in diesem Sinne καταπατεῖν, niedertreten, zertreten, = ἵπν, ἵπν, ἵπν Ps. 7, 6. Jes. 28, 3; 63, 6. 18. Ez. 34, 18. Jes. 5, 11. Ps. 56, 2. 3; 57, 4. 1 Mcc. 3, 45. 51: τὰ ἁγία σου καταπεπάτηται καὶ βεβίλωται. Im N. T. Mtth. 5, 13; 7, 6. Luc. 8, 5. Hebr. 10, 29.

Περιπατέω, **a)** sinnl. herumgehen, umhergehen, LXX mehrfach = ἵπν Kal, Ps. u. Hithp., wofür jedoch gewöhnl. πορεύεσθαι. Gen. 3, 8. Exod. 21, 19. Esth. 2, 11 u. a. Sir. 9, 13; 10, 26. Sus. 8 u. a. Im N. T. παρὰ τὴν θάλασσαν Mtth. 4, 18. Marc. 1, 16. ἐπὶ τῆς θαλ. Mtth. 14, 26. Marc. 6, 48. 49. Joh. 6, 19. ἐπὶ τὴν θάλ. Mtth. 14, 25. ἐπὶ τὰ ἑδάτα Mtth. 14, 29. ἐπάνω τινός Luc. 11, 49. ἐν τῷ ἱερῷ Marc. 11, 27. Joh. 10, 23. ἐν τῇ Γαλιλ., Ἰουδ., ἐν τοῖς Ἰουδ. Joh. 7, 1. 54. ὅπου θῆλεις Joh. 21, 18. Absol. Mtth. 9, 5; 11, 5; 15, 31. Marc. 2, 9; 5, 42; 8, 24; 12, 38; 16, 12. Luc. 5, 23; 7, 22; 10, 46; 24, 17. Joh. 1, 36; 5, 8. 9. 11. 12. Act. 3, 6. 8. 9. 12; 14, 8. 20. Apok. 2, 1; 9, 20. **b)** übertr. in der Prof.-Gräc. von dem unterrichtl. Verkehr der Philosophen mit ihren Schülern = im Umhergehen lehren u. disputieren, wie es Aristot. zu thun pflegte, περίπατος die Disputation, auch von der aristotel. Schule gebr. Daran schließt aber der bibl., namentl. neutestam. Gebr. des Wortes im übertr. Sinne ebenso wenig an, wie die Bed. von ἀκολουθεῖν, w. f., vgl. παρακολουθεῖν τῇ διδασκαλίᾳ 1 Tim. 4, 6. 2 Tim. 3, 10 mit 2 Mcc. 9, 27: παρακολουθοῦντα τῇ ἐμῇ προαιρέσει, welches mit dem ambulando erteilten Unterricht nichts zu thun hat. Vielmehr stammt dieser Gebrauch des Wortes = wandeln im sittl. bzw. sittl.-relig. Sinne dem alttest. ἵπν, wie denn der den modernen Sprachen eigene Begriff des sittl. Wandels ledigl. der Sprache der heil. Schrift entstammt. Während die LXX ἵπν auch in diesem Sinne gewöhnl. durch πορεύεσθαι wiedergeben, mit Zusätzen wie νόμῳ, προστάγμασιν, ἐν νόμοις, ἐν ὁδῷ κυρίου, ὁπίσω βυαλίμ, ματαίων, τῶν ἐνθυμημάτων, ἐνώπιον κυρίου u. a., sehr selten aber durch περιπατεῖν (2 Kön. 20, 3. Prov. 8, 20. Kohel. 11, 9, in den Apokr. gar nicht), steht dagegen im N. T. πορ. sehr selten in diesem Sinne (Luc. 1, 6. Act. 9, 31; 14, 16. 1 Petr. 4, 3. 2 Petr. 2, 10; 3, 3. Jud. 11. 16. 18), dafür namentl. im paulin. u. johann. Sprachgebr. περιπατεῖν (außerdem nur Marc. 7, 5: κατὰ τὴν παράδοσιν τῶν προφ. Act. 21, 21: τοῖς ἔθνεσι. Hebr. 13, 9: ἐν βρώμασι), wobei noch der Unterschied obwaltet, daß bei Paulus die psycholog. Bestimmtheit, im N. T. das Gebiet u. die Richtung betont wird, während Joh. wie mehrfach bei Jes. u. zuweilen in den Ps. die bildl. Ausdrucksweise ἐν φωτὶ, σκοτίᾳ liebt. Es findet sich **a)** im joh. Sprachgebr. ἐν τῇ σκοτίᾳ Joh. 10, 23. 1 Joh. 2, 11. ἐν τῷ σκότει 1 Joh. 1, 6, vgl. Joh. 11, 9. 10. Jes. 9, 2; 50, 10. ἐν τῷ φωτὶ 1 Joh. 1, 7. ὡς τὸ φῶς ἔχετε Joh. 12, 35. διὰ τοῦ φωτός Apok. 21, 24. Vgl. Jes. 60, 3. Ps. 89, 16. Sonst noch π. μετὰ τινος Joh. 6, 66. Apok. 3, 4. καθὼς ἐκεῖνος 1 Joh. 2, 6. ἐν ἀληθείᾳ 2 Joh. 4. 6. 3 Joh. 3. 4. Vgl. ὁδῷ ἀληθινῇ Jes. 65, 2. γυμνός Apok. 16, 15, vgl. Jes. 20, 2; f. u. γυμνός. —

b) Im paulin. Sprachgebr. bildl. nur Röm. 13, 13: *ὡς ἐν ἡμέρᾳ εὐσχημόνως*. Eph. 5, 8: *ὡς τέκνα φωτός*. Mit adverb. Bestimmung *εὐσχημόνως* 1 Thess. 4, 12. *ἀκριβῶς* Eph. 5, 15. *ἀτάκτως* 2 Thess. 3, 6, 11, vgl. 1 Thess. 4, 1: *ἀξίως τοῦ Θεοῦ τοῦ καλοῦντος κτλ.* 1 Thess. 2, 12, vgl. Eph. 4, 1. Col. 1, 10. 1 Cor. 7, 17. *ἐν ἐπιθυμίαις* Eph. 2, 2. *ἐν παραπιάμασιν* Eph. 2, 10. Col. 3, 7. *ἐν καινότητι ζωῆς* Röm. 6, 4. *ἐν σοφίᾳ* Col. 4, 5. *ἐν ματαιότητι τοῦ νοός* Eph. 4, 17. *ἐν ἀγάπῃ* Eph. 5, 2. *κατὰ ἀγάπην* Röm. 14, 15. *ἐν Χρῷ* Col. 2, 6. *κατὰ σάρκα* Röm. 8, 4. 2 Cor. 10, 2, vgl. *ἐν σαρκί* 10, 3; *κατὰ πνεῦμα* Röm. 8, 4. *πνεύματι* Gal. 5, 16. 2 Cor. 12, 18. *κατὰ ἄνθρωπον* 1 Cor. 3, 3. *διὰ πίστεως*, *οὐ δι' εἶδους* 2 Cor. 5, 7. Alttestamentl. Beispiele für diese Ausdrucksweise liegen nicht vor; es ist eine selbstständige Weiterbildung alttestam. Sprachgebr., für welche *πορεύσθαι* sich weniger eignete.

Πατήρ, *πάτερ*, ὁ, Vater, im Plural die Vorfahren; auch als ehrende Anrede Jüngerer an Ältere. Uebertr. wird es von dem ersten Urheber einer Einrichtung, Kunst u., von dem Begründer eines Zustandes gebr., z. B. Plat. Menex. 240, E: *οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας*. Hiermit ist jedoch Röm. 4, 11. 12. 16. 17. 18 nicht gleichzusetzen; B. 11: *εἰς τὸ εἶναι Ἀβραάμ πατέρα πάντων πιστευόντων*, wie B. 12 zeigt: *καὶ πατέρα περιτομῆς τοῖς οὐκ ἐκ περιτομῆς μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς στοιχοῦσιν τοῖς ἔχουσιν τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ πίστεως τοῦ πατρὸς ἡμῶν Ἀβραάμ*, denn es handelt sich nicht um das zeitl. Verhältniß, sondern um die mehr als titl. Lebensgemeinschaft, welche mit Abraham zusammenschließt, wie das *σπέρμα* B. 13. 16 zeigt, Gal. 3, 1 ff., sowie auch Joh. 8, 33. 37. 39. 41. 42. 44. *Περιτομή* ist wie *ἐκλογή* nicht Bz. der Handlung, sondern des danach benannten Volkes Gottes.

Im Ganzen ist der bibl. Sprachgebrauch nicht verschieden von dem der Prof.-Gräc. Eigentüml. ist nur dem N. T. die Bz. Gottes als Vater, welche nicht ein natürl. Verhältniß zwischen Gott u. Menschen ausdrücken soll, wie das griech. *πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε* von Zeus, cf. Jos. Ant. 4, 8, 24: *πατήρ τοῦ πάντος ἀνθρώπων γένους* (vgl. Hebr. 12, 9: *τοῖς σαρκὸς ἡμῶν πατέρας* gegenüber *τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων*), auch nicht das durch die göttl. *πρόνοια* u. *εὐνοια* gesetzte ethische Verhältniß. Vgl. Tholud zu Mtth. 6, 9: „Was die Heiden in diesen Namen hineinlegten, giebt Diod. Sic. bibl. V, 72 an: *πατέρα δὲ (αὐτὸν προσαγορεύειν) διὰ τὴν φροντίδα καὶ τὴν εὐνοίαν τὴν εἰς ἅπαντας*, *ἐτι δὲ καὶ τὸ δοκεῖν ὡς περ ἀρχηγὸν εἶναι τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων*. So setzt auch Plut. de superst. 6 dem *τυραννικόν* das *πατρικόν* entgegen u. sagt, daß der *δεισιδαίμων* . . . mit Unrecht in der Gottheit nur das Erstere anerkenne.“ Vgl. Binzow, *Zeὺς πατήρ* u. *θεὸς πατήρ*, eine religionsgeschichtl. Parallele, in Luthardt's Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben, 1882, S. 189 ff. Ewald, die Lehre der Bibel von Gott, Bd. II, S. 208 ff. Vielmehr bringt die neutestam. Bz. Gottes als Vater das besondere Bundesverhältniß einer von Gott gesetzten Liebes- u. damit zugleich neuen Lebensgemeinschaft zum prägnantesten Ausdruck, vgl. *υἱός*, *τέκνον*, *ἀδελφός*. Dies erhellt schon daraus, daß im Verhältniß zum N. T. diese Bz. Gottes eine entschieden neutestamentl. ist, u. zwar nicht so, als ob etwa einem alttestamentl. Particularismus gegenüber jene schon dem Heidentum nicht fremde Anschauung aufgenommen wäre, nach welcher Gott der Allvater sein soll. Vielmehr ist diese neutestam. Bz. grade durch die alttestam. Heilsgeschichte vorbereitet, u. ist nicht eine Abschwächung u. Verallgemeinerung alttestam. Anschauung, sondern Erfüllung u. Vertiefung derselben. Auch im N. T. wird das Vater-

verhältnis Gottes zu Israel als die Concentration der gesamten alttestamentl. Heilsoökonomie hervorgehoben Deut. 32, 6. Jes. 63, 16. Jer. 31, 9. Mal. 1, 6; 2, 10. Jer. 3, 4. 19, u. in entspr. Weise, nur häufiger das Kindesverhältnis Israels zu Gott Ex. 4, 22. Deut. 14, 1; 32, 19. Jes. 1, 2. Jer. 31, 20. Hos. 1, 10; 11, 1. Vgl. Joh. 8, 41: *ἐνὶ πατέρῳ ἔχομεν τὸν θεόν*. (Zu Ps. 89, 27. 28 vgl. *κύριος*, c.) Aber dies geht auf das besondere Bundesverhältnis, welches Gott durch ermählende Liebe zwischen sich u. dem ganzen Volke gesetzt hat, auf welches sich dann nicht bloß Israels Bestand als Volk, sondern vor Allem die Aussicht auf die Erlösung zurückführt. Es kennzeichnet die Apokryphen, wenn sie nicht bloß einfach diese Anschauung festhalten, wie Tob. 13, 4: *καὶ θεὸς αὐτὸς πατήρ ἡμῶν εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας*, vgl. mit Jes. 63, 16, sondern dieselbe verallgemeinern u. aus dem besonderen Bundesverhältnis ein Naturverhältnis machen, wie Sir. 21, 1: *πάτερ καὶ δέσποτα ζωῆς μου*. B. 4: *πάτερ καὶ θεὸς ζωῆς μου*. Hier wirkt die Anschauung des Tridentums ein, u. es liegt nichts weniger vor als etwa eine Vertiefung zu individuellem Kindesbewußtsein, vgl. Sap. 14, 3: *ἡ δὲ σὴ πάτερ διακυβεργὴ πρόνοια*. Ferner vgl. 3 Mc. 6, 3, wo die Anrede Gottes mit *πάτερ* den krönenden Abschluß des Gebetsanfangs bildet, aber parallel steht B. 2: *τὴν πύσαν διακυβεργῶν ἐν οἰκιρμοῦς κτίσιν*. Ebenso B. 8 vgl. mit B. 9: *πολύλεε, τῶν ὄλων σκεπαστά*. Es läßt sich dies nicht mit Ps. 68, 6 vergleichen, wo Gott speciell der Wittwen Vater genannt wird. Einmal nur erscheint *πατήρ* als Ausdruck individuellen Kindesbewußtseins Sap. 2, 16, wo von dem Gerechten gesagt wird: *ἀλαζονεύεται πατέρα θεόν*, u. hier prägt sich schon eine Zusammenfassung der alttestamentl. Verheißungen aus, wie sie Paulus 2 Cor. 6, 19 giebt. (Eigentüml. u. schwierig ist Sir. 51, 10: *ἐπικαλεσάμην κύριον πατέρα κυρίου μοῦ*, zu vergl. mit Ps. 110, 1? Nach Ewald a. a. O. S. 210 wäre vgl. mit 23, 1. 4 *κύριον μου* zu streichen; dagegen Frisby: „haud dubie erravit interpres, cum verteret π. κυρίου μου, scriptor videtur אבִי ואֲדֹנָי *πατέρα μου καὶ κύριον* exarasse. Zu Hiob 34, 36 vgl. Delitzsch. Dort ist אבִי nicht = mein Vater, sondern dialektisch = „ich bitte flehentlich“, auf eine andere Wurzel, etwa אבא, nach dem Arab. zurückzuführen.) Im Ganzen auch ist diese Bz. des Bundesverhältnisses selten im A. T.; sie findet sich nur an den angef. Stellen u. die Vorstellung beherrscht nicht das gesammte Leben u. Denken wie im N. T. Dies zeigt sich auch noch in der nachbibl. Literatur der Synagoge. Zwar sehr allgemein findet der individuelle Vatername sich bei den Rabbinern in den Jahrhunderten nach Christo. In der nationalen Beziehung gebrauchen ihn die Gebete u. auch das Rabbisch. Doch ist bemerkenswert, daß selbst als Gemeinschaftsprädicat ihn zu gebrauchen eine gewisse Scheu abhielt. Jer. 3, 4. 19 übersezt der Targumist das אבִי nur durch אֲדֹנָי, Jes. 63, 16 nur vergleichungsweise: „Du bist unser Herr, u. deine Wohlthaten sind so zahlreich über uns, wie eines Vaters über seine Kinder.“ Nach den vorhandenen Vorlagen kann man nicht anders glauben, als daß der constante Gebrauch des *πατήρ ἡμῶν* in Christi Rede an seine Jünger etwas Ungewöhnliches haben mußte.“ Tholuck, Bergpredigt, zu Mtth. 6, 9. Mit Recht macht Achelis, Bergpredigt, zu Mtth. 6, 9 darauf aufmerksam, daß im A. T. diese Bz. Gottes u. diejenige Israels als Sohn oder Kinder Gottes gebraucht werde, um die Verpflichtung Israels zur Treue gegen Jhsh zu begründen u. um das Mißverhältnis Israels zwischen Sosein u. Seinsollen in frappanter Weise zu bz. (Deut. 32, 6. 19. Jes. 1, 2. Mal. 1, 6; 2, 10), u. damit verbunden um die Unverdienlichkeit des Erbarmens Jhshs dem treulosen Israel gegenüber ins Licht zu stellen (Jer. 31, 9. 20. Jes. 63, 16; 64, 8), so daß die Kindshaft Israels zwar in Gottes Ermählung u. Berufung bestand, dem aber Israels Verhalten zu Gott u. darum auch seine dermalige Lage nicht entsprach. Daraus erklärt sich, daß einerseits gerade in dem

„drangvollsten Ringen um Erlösung“ (Ewald) Jes. 63, 16; 64, 8 dieser Name hervorbricht, andererseits aber keine constante Benennung Gottes daraus wird, vielmehr gerade jener Appell an Gott als Vater auf die Heilszukunft hinweist, welcher dieser Name eigentüml. sein muß. Vgl. wir nun 2 Cor. 6, 18: *καὶ ἔσομαι ὑμῖν εἰς πατέρα καὶ ὑμεῖς ἔσεσθέ μοι εἰς υἱοὺς καὶ θυγατέρας, λέγει κύριος παντοκράτωρ*, — eine Stelle, die sich so nirgend im A. T. findet u. die offenbar nichts ist, als eine Zusammenfassung der alttestam. Verheißungen (vgl. oben Sap. 2, 16), so liegt es nahe, in der Bz. Gottes als Vater im Munde Christi eine eben solche zusammenfassende Zurückweisung auf das A. T. speciell auf das alttestamentl. Bundesverhältnis nach seiner Verheißungsseite zu finden. Das Neue u. Eigentümliche besteht dann nicht sowol in dem Gebrauch des Vaternamens selbst, sondern in der individuellen Application: *πατήρ ὑμῶν*, nicht *ἡμῶν* (so nur Mtth. 6, 9), *σοῦ* (so, mit dem Pron. Sing. nur Mtth. 6, 4. 6. 18), aber nicht in dieser dem A. T. nicht fremden Application an u. für sich, u. noch weniger darin, daß diese Application sich auf den Jüngerkreis beschränkt, sondern darin, daß dieselbe durch das *ὁ πατήρ μου* im Munde Christi vermittelt ist u. dadurch auf das nunmehr verwirklichte Verhältniß hinweist, welches im A. T. Obj. der Verheißung war, s. u. So nimmt der Ausdr. *πατήρ* zum A. T. dasselbe Verhältniß ein, wie z. B. *βασιλεῖα τῶν οὐρανῶν*, u. die Einführung dieses Namens in die das gesammte religiöse Bewußtsein u. Verhalten beherrschende Stelle stimmt zu der angebrochenen Heilszeit. Der Vatername Gottes ist der spezifisch neutestamentl. Name Gottes, weil die neutestamentl. Zeit der Erfüllung ist. Er weist auf das nunmehr verwirklichte Verhältniß u. Verhalten Gottes hin, welches bis dahin Verheißung u. Sehnsucht des Volkes war. Er ist somit nichts weniger als Ausdruck einer etwa Jesu aufgegangenen u. durch ihn vermittelten neuen Gotteserkenntnis, u. bz. dennoch die Gegenwart einer neuen, höchsten Gottesoffenbarung, aber freilich einer längst verheißenen u. ersehnten. — Diese Auffassung wird nun entschieden zunächst dadurch bestätigt, daß die Individualisierung des Vaterverhältnisses Gottes, statt es zu verallgemeinern, beschränkt auf den Kreis der Jünger d. i. der Glaubenden, vgl. Luc. 12, 32: *μὴ φοβοῦ, τὸ μικρὸν ποίμνιον· ὅτι εὐδόκησεν ὁ πατήρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν* mit Luc. 10, 21—24. Mtth. 10, 20: *οὐ γὰρ ὑμεῖς ἐστέ οἱ λαλοῦντες, ἀλλὰ τὸ πνεῦμα τοῦ πατρὸς ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν*. Zwar ist es zu viel gesagt, daß Christus diese Bz. nie in der Anrede an die Volksmassen gebrauche, vgl. Mtth. 23, 9 mit B. 1, u. die betr. Stellen der Bergpredigt mit Mtth. 5, 1. 28. Der Ausdruck findet sich noch Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 4. 6. 8. 14. 15. 18. 26. 32; 7, 11. 21; 10, 29; 18, 14. Marc. 11, 25. 26. Luc. 6, 36; 12, 30. Aber er hat eben für die Jünger ein besonderes Gewicht u. einen besonderen Wert, vgl. Joh. 20, 17, die einzige Stelle, in der das *π. ὑμῶν* bei Joh. sich findet: *πορεύου δὲ πρὸς τοὺς ἀδελφούς μου καὶ εἰπὲ αὐτοῖς Ἀναβαίνω πρὸς τὸν πατέρα μου καὶ πατέρα ὑμῶν*. Mtth. 13, 43: *τότε οἱ δίκαιοι ἐκλάμπουσιν . . . ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν*. Dies führt schon hinüber zu jenem innerlichen u. speciellen Vaterverhältnis Gottes, wie es in der neutestamentl. Gotteskindschaft der Gläubigen zur Erscheinung kommt u. den Inhalt u. Umfang der evang. Verkündigung ausmacht 1 Joh. 3, 1. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6; vgl. *Ὁ πατήρ ἡμῶν* Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 4. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2; 4, 20. Col. 1, 2. 1 Thess. 1, 1. 3; 3, 11. 13. 1 Thess. 1, 1. 2; 2, 16. 1 Tim. 1, 2. Philem. 3. Zu Eph. 4, 6: *εἰς Θεὸς καὶ πατήρ πάντων* vgl. B. 3—5. Sodann aber wird die obige Auffassung, wonach dieses *πατήρ* im Munde Christi eigentl. u. eigentüml. neutestam. ist u. die centrale Erfüllung der Verheißungen bz., dadurch bestätigt, daß das *ὁ πατήρ ὑμῶν* nicht bloß entschieden parallel geht mit dem *ὁ πατήρ μου*, vgl. Mtth. 7, 11. 21; 10, 29. 32. 33; 18, 10.

14. 19; 20, 23 mit 13, 43 u. a., sondern durch dasselbe vermittelt wird. Der Gebrauch des Vaternamens Gottes hängt unauflöslich mit dem messian. Selbstbewußtsein Jesu zusammen. Weil Jesus sich als der Sohn Gottes d. i. als Messias weiß, muß er Gott seinen Vater nennen; aber damit ist sofort der Vatername Gottes für das Volk der Verheißung, die Gemeinde Gottes bzw. die mess. Gemeinde im Sinne der Verheißungserfüllung gegeben. Eben darin ist es auch begründet, daß Niemand den Vater kennt als nur der Sohn u. wem es der Sohn will offenbaren Mith. 11, 27. Denn nur der zum Zweck der Erlösung von Gott erkorene, der Sohn Gottes (s. *viós*, 1) kann wissen, daß die Zeit jetzt da ist, in der das Vaterverhältnis Gottes sich bethätigt u. damit erschließt. Noch deutlicher erscheint dies in dem absoluten *ὁ πατήρ*, neben *ὁ πατήρ μου* Mith. 11, 27, vgl. 24, 36 mit 25, 24; 26, 39, wo Christus offenbar in Betreff des Kindesverhältnisses nicht sich den Jüngern, sondern die Jünger sich co-ordiniert, wofür besonders wichtig, daß Christus nie — außer in der Gebetsanweisung — π. ἡμῶν sagt; es ist also bei alledem immer noch ein einzigartiges Verhältnis Christi zum Vater (bedeutsam für den Begriff des *ὁ υἱὸς τ. θ.*). Luc. 9, 26; 11, 13. Bei den Synopt. *ὁ πατήρ* Mith. 11, 25. 26. 27; 28, 19. Marc. 13, 22. Luc. 9, 26; 10, 21. 22; 11, 2. 13. *ὁ πατήρ μου* Mith. 7, 21; 10, 32. 33; 11, 27; 12, 50; 15, 13; 16, 17; 18, 19. 35; 20, 23; 25, 34; 26, 29. 39. 42. 53. (Marc. 8, 38; 14, 36.) Luc. 2, 49; 10, 22; 22, 29; 24, 49. (22, 42; 23, 46). Vgl. Act. 1, 4. 7. Namentl. findet sich bei Joh. dieses absolute *ὁ πατήρ*, welches das zw. Christo u. dem Vater bestehende Verhältnis u. zugleich das Verhältnis Gottes zu den Jüngern resp. zur Gemeinde Gottes bz. Vgl. Joh. 4, 21. 23; 5, 45; 6, 27; 10, 15; 14, 8. 9. 13. 16; 15, 16. 26; 16, 3. 25 mit 20, 17. Gerade diese letztere Stelle zeigt, daß dem weiteren Vaterverhältnis Gottes das besondere Sohnesverhältnis Christi zum Vater zu Grunde liegt, vgl. Joh. 5, 17. 18: *πατέρα ἰδίον ἔλεγε τὸν θεόν*. Die joh. Stt. sind: 1, 14. 18; 13, 1. 3; 3, 35; 5, 19. 20. 21. 22. 23. 26. 36. 37. 45; 6, 27. 37. (39 Rec.). 44. 45. 46. 57; 8, 16. 18. 27. 29; 10, 15. 17. 30. 36. 38; 12, 26. 49. 50; 14, 6. 8. 9. 10. 11. 13. 16. 24. 26. 28. 31; 15, 9. 16. 26; 16, 3. 15. 16. 17. 23. 25. 26. 27. 28. 32; 18, 11; 20, 21. An vielen dieser Stt. ist *ὁ πατήρ* zunächst nur = *ὁ πατήρ μου*, an ebenso vielen aber schließt diese Bz. auch das Verhältnis Gottes zu den Jüngern entschieden ein; es ist eine Benennung Gottes, die im Munde Christi auch für diejenigen, zu denen er redet, besondere Bed. hat u. ihnen für sich selbst u. ihr Verhältnis zu Gott Aufschluß giebt. Man vgl. daneben *ὁ πατήρ μου* bei Joh. 2, 16; 5, 17. 43; 6, 32. 40. 65; 8, 19. 28. 38. 49. 54; 10, 18. 25. 32. 37; 14, 2. 7. 12. 20. 21. 23. 28; 15, 1. 8. 10. 15. 23. 24; 16, 10 (17, 1. 5. 11. 21. 24. 25); 20, 17. Offenbar ruht jenes weiterreichende *ὁ πατήρ* auf dem *ὁ πατήρ μου*; was Gott für Jesus ist u. wodurch Jesus der Christ ist, ist er (in Christo u. um Christi willen, vgl. Cap. 14, 6 ff. 1 Joh. 2, 22. 23) auch für Andere (vgl. Joh. 1, 12). Besonders vgl. das *ὁ πατήρ* im Munde des Evangelisten Joh. 1, 14. 18; 13, 1. 3 u. 1 Joh. 1, 2. 3; 2, 1. 13. 15. 16. 22. 23. 24; 3, 1; 4, 14. (5, 7 Rec.). 2 Joh. 3. 4. 9. (Ebenso Act. 2, 33.) Dagegen Apol. *ὁ πατήρ μου* 2, 27; 3, 5. 21, vgl. *ὁ πατήρ αὐτοῦ* 1, 6; 14, 1. — Ganz dieselbe Anschauung tritt uns nur objectiviert in den apostol. Briefen entgegen, wo dem *θεὸς πατήρ ἡμῶν* (s. oben), *θεὸς ὁ πατήρ* 1 Cor. 8, 6; *θεὸς πατήρ* Gal. 1, 1. 3. Eph. 6, 23. Phil. 2, 11. Col. 3, 17. 1 Thess. 1, 1. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17 (2 Joh. 3). Jud. 1; (*ὁ θεὸς καὶ πατήρ* 1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20 (Col. 3, 17 Rec.). Jac. 1, 27; 3, 9; *ὁ πατήρ* Röm. 6, 4. Eph. 2, 18; vgl. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. 1 Petr. 1, 17 — die Vollbezeichn.

ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν *Ἰν Χν* Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3; 11, 31. Eph. 1, 3; 3, 14. Col. 1, 3. 2 Petr. 1, 3 zur Seite geht. (Näheres s. unter *εἰός, τέκνον*.) Das ὁ πατὴρ τῶν δικαιωμῶν 2 Cor. 1, 3; τῆς δόξης Eph. 1, 17; τῶν φώτων Jac. 1, 17 ist nähere eigenschaftl. oder richtiger heilsgeschichtl. Bestimmung (*παῖς* an letzterer Stelle Bz. alles Heiles s. u. *φῶς*). Ist πατήρ die eigentl. neuest. Bz. Gottes, u. ist die oben gegebene Erklärung richtig, daß in diesem Namen Gottes sich die Erfüllung der alttestam. Verheißungen concentrirt, so ist πατήρ der eigentl. Ersatz des alttestamentl. יהוה, u. ersetzt den ungenügenden Ersatz desselben durch יהוה, κύριος, welches sich als neuteamentl. Bz. Gottes in der alles Neden so durchschlagend bestimmenden Weise, wie im N. T. יהוה, im N. T. πατήρ, nicht findet. Dem entspricht auch, daß יהוה, ganz abgesehen von der sprachl. Erklärung, der specielle heilsökonom. Name Gottes im N. T. ist (vgl. Hofmann, Schriftbeweis 1, 87 f.) u. dieß ist im N. T. ὁ πατήρ.

Πατριά, ἡ, a) was nach dem Vater benannt wird, demselben gehört, von demselben herrührt (Adj. *πάτριος*) — das Geschlecht, die Herkunft — so bei Herodot *synon. γένεσις* 2, 143, cf. 146; 3, 75. Dann *b)* der Stamm, *synon. φυλή*, Hrdt. 1, 200: *εἰσὶ τῶν Βαβυλωνίων φυλαὶ τρεῖς*. Außer an diesen Stellen scheint es in der Prof.-Gräc. nicht gebräuchl. zu sein. Häufiger dagegen in der letzteren Bedeutung in der bibl. Gräc. Bei den LXX = *הַקְּטָוִי* Exod. 6, 15. Deut. 29, 18. Lev. 25, 10. Am vollsten entspricht *בְּרִיָּה* Ex. 6, 25: *אֵלֵּי אֵי הָרָאִי פִּאֲרִיִּיִּי אֲלֵּיִּיִּיִּי אֲלֵּיִּיִּיִּי* *Λευιτῶν κατὰ γενέσεις αὐτῶν*. Num. 1, 18. 2, vgl. B. 16, hier wie häufig, wo es der Context gestattet, dem einfachen *בְּרִיָּה* entspr. Vgl. überh. Exod. 12, 3; 6, 25. Es ist im Allgemeinen enger als *φυλή, הקטווי*, u. bz. die Familiengenossenschaft des Geschlechtes u. Hauses innerhalb des Stammes, verb. mit *οἶκοι πατριῶν, πατριάς*, wonach also die Reihenfolge vom Allgemeineren zum Besonderen wäre: *φυλή, πατριά, οἶκος*. Exod. 12, 3. Num. 1, 2. 4. 20; 2, 2. 2 Chron. 17, 14 vgl. mit Num. 1, 16; 17, 3. *αἱ πατριάι τῶν φυλῶν* Num. 32, 28 vgl. mit 31, 26. Jos. 19, 51. Num. 1, 44. Vgl. Judith 8, 2. Tob. 5, 10. 11. 1 Esr. 1, 4; 5, 4 u. a. So Luc. 2, 4: *ἐξ οἴκου καὶ πατριάς Δαυὶδ*. Im weiteren Sinne *c)* = Volk, Volksstamm, Geschlecht Act. 3, 25; *ἐν τῷ σπέρματι σου ἐνευλογηθήσονται πάντες αἱ πατριάι τῆς γῆς*, Gen. 12, 3 = *הַקְּטָוִי הַחֲשֵׁב־בְּבָר*, vgl. Ps. 22, 28; 96, 7. 1 Chron. 16, 28 die Verbindung *αἱ πατριάι τῶν ἔθνων*. Die Stelle Eph. 3, 14. 15: *κάμπτω τὰ γόνατά μου πρὸς τὸν πατέρα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χν*, ἐξ οὗ πάντα πατριά ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται wird schwerlich zu erklären sein: von welchem Alles, was nach einem Vater benannt wird, seinen Namen trägt, neml. den Namen einer *πατριά, בְּרִיָּה*. Denn abgesehen von dem etwas fernab liegenden u. an dieser Stelle nicht gut unmittelbar zu verwertenden Gedanken, daß jedes Verhältniß zwischen Vater bzw. Stammvater u. Geschlecht auf göttl. Ursprung zurückzuführen sei, kann *πάντα πατριά*, nachdem der πατήρ nicht unbestimmt gelassen, sondern genannt ist, nur diejenigen *πατριάι* bz., welche auf diesen πατήρ sich zurückführen, die *πατριάι* der Kinder Gottes sowol im Himmel wie auf Erden. Dann gewinnt die Zusammenfassung der *πατριάι ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς* — vgl. Hebr. 12, 22. 23 — specielle Bedeutung für einen Context, der mit dem Hinweis auf die Vollendung u. die Ewigkeit — B. 19—21; vgl. 4, 13 — schließt, u. es wird nicht grade unbedingt nötig sein, unter *π. ἐν οὐρ.* speciell die Engel als *בְּרִיָּה אֱלֹהִים* zu verstehen, namentl. wenn man daran denken will, daß *πατριά* wie *πατήρ* auf die neuteamentl. Heilsoffenbarung zurückweist u. auf die Zugehörigkeit zur Heilsgemeinde sich beziehen wird. Somit dürfte die Uebersetzung Luthers: „über Alles, was da Kinder heißt“, sich am meisten empfehlen.

Παύω, nach Curtius 270 zusammenhängend mit paulus, paucus, pauper, aufhören machen, in der bibl. Gräc. nur selten das Act., im N. T. nur 1 Petr. 3, 10; LXX Hi. 6, 26. Jes. 58, 12. Ps. 34, 14. Prov. 18, 18; Apotr. nur Med. 1) Act. = aufhören machen, τι Hi. 6, 26 = beenden; τινά τινος machen, daß Jem. von etwas aufhört, abläßt, in der Prof.-Gräc. seltener mit ἀπό, in der bibl. Gräc. Ps. 34, 14. 1 Petr. 3, 10; selten mit dem bloßen Gen., Prov. 18, 18: ἀντιλογίας παύει κλέρος, cf. Ol. 4, 35. Il. 4, 191. — 2) Med. u. Pass. = ablassen, aufhören; „das Med. steht in der Regel, wo ein Ablassen nach eigenem Willen u. freiem Entschluß ausgedrückt wird, das Pass. wo von einem Aufhören durch äußere Gewalt oder hemmende Einwirkung die Rede ist“, Passow. a) mit näherer Bestimmung, wovon ablassen, womit aufhören, gewöhnl. mit Partic. Präs., Gen. 11, 8; 18, 33; 24, 18. 22; 27, 30 u. ö. (= פָּחַח, gewöhnl. συντελεῖν, öfters auch ἐκλείπειν). Tob. 5, 22; 14, 1. 1 Mcc. 2, 23. Sir. 28, 6 u. a. Im N. T. Luc. 5, 4. Act. 5, 42; 6, 13; 13, 10; 20, 31; 21, 32. Eph. 1, 16. Col. 1, 9. Hebr. 10, 2. Mit dem Gen. Ex. 32, 11. Jos. 7, 26. Jes. 1, 24; vgl. den Gen. des Inf. Jer. 51, 58: τοῦ ἀναγινώσκειν. 2 Sam. 15, 24. Ex. 9, 28. Dester mit ἀπό Ps. 34, 14. Jes. 1, 16; 2, 22. Jer. 26, 3. 13. 19; auch wie in spät. Prosa mit dem Inf. Jer. 31, 36: ἐὰν παύσωνται οἱ νόμοι οὗτοι ἀπὸ προσάπου μου, . . . καὶ τὸ γένος Ἰσραὴλ παύσεται γενέσθαι ἔθνος κατὰ πρόσωπόν μου. Einmal auch mit dem Dat. Hi. 32, 1: ἐπαύσατο Ἰωβ ῥήμασιν. Einmal mit ἐκ 1 Chron. 21, 22: παύσεται ἡ πληγὴ ἐκ τοῦ λαοῦ, vgl. Jes. 1, 24: οὐ παύσεται μου ὁ θυμὸς ἐν τοῖς ὑπεναντίοις. 2, 22: παύσαθε ὑμῖν ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου. — Das Perf. πέπνυμαι = ich höre auf, bin fertig, als fortbauernder Zustand, in der alttestam. Gräc. öfter, aber stets pass. gedacht von dem was zu Ende gebracht ist, womit es zu Ende gekommen ist, Jes. 24, 8. 11; 26, 10; 32, 10; 33, 8 f. unter b. Passivisch wird es auch zu fassen sein 1 Petr. 4, 1: ὁ παθὼν σαρκὶ πέπνυται ἁμαρτίας. Lexicalisch ist die Bed. des πεπ. ἁμ. nicht unbedingt zu entscheiden, da damit ebensowol ein Verhalten bz. sein kann, wie Isocr. 19, 6: πεπνυμένοι τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροῶσθε καὶ τοῖς ἐλέγχουσιν ἡδὴ θέλοντες ἀποδέχεσθε, vgl. παύσασθαι τῆς ὀργῆς, τῆς ὕβρεως Hrdn. 7, 10, 9; 2, 4, 1, als auch ein herbeigeführter Zustand, wie Aristot. Oecon. 2 (ed. Bekker, 1352, 22, a): τοῖς νομίζουσιν πεπαῦσθαι τῆς προφάσεως. Dio Cass. 46, 49: τῆς ἀρχῆς ὡς καὶ παρὰ τὰ πάτρια ἀποδημήσας ἐπαύθη. 45, 12: πεπνυμένοι τῆς στρατείας ἐπ' αὐτὴν αὐθις ἀνεκλήθησαν — vom Ablauf eines auf Zeit übertr. Amtes. Nun macht aber 1 Petr. 4, 1 schon ἁμαρτία wahrseinh., daß das Ende eines Zustandes, nicht das Ablassen, fertig sein mit einem Verhalten gemeint ist, vgl. Plat. Legg. 6, 784, C: νουθετοῦσαι καὶ ἀπειλοῦσαι παρόντων αὐτοὺς τῆς ἁμαρτίας καὶ ἁμαθίας, cf. Hipp. Min. 372, E, wo ἁμαρτία wie ἁμαθία nicht als ein Thun, sondern als Beschaffenheit gedacht ist; entschieden jedoch wird die Frage durch das 1 Petr. 4, 2 folg. finale εἰς τὸ μηκέτι . . . βιώσαι, welches nur synon. Ausdruck für πεπ. ἁμ. wäre, wenn letzteres ein Verhalten bezeichnete. Nicht ein Verhalten, sondern ein Widerfahrnis ist es, welches das mit εἰς τὸ κτλ. ausgedrückte Verhalten bezweckt. Das Widerfahrnis aber ist angegeben durch ὁ παθὼν σαρκί, seine Bedeut. durch πεπ. ἁμ., sein Zweck durch εἰς τὸ κτλ. Es ist daher an Röm. 6, 11: νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ vgl. B. 6. 7 zu erinnern. (Vgl. auch Bengel, v. Hofm.) — b) absolut aufhören, ablassen, zur Ruhe kommen u. je nach dem Zusammenhange, z. B. Gen. 49, 19. Jes. 13, 21 = קָבַח. Ex. 31, 16. Jes. 16, 10; 24, 8; 33, 8. Jer. 31, 36 = קָבַח, an letzterer Stelle (s. oben) zuerst auch = קָבַח. Ex. 9, 34: αἱ φωναὶ ἐπαύσαντο καὶ ἡ χάλασα. B. 35: πέπνυται ὁ ἑτέρος = קָבַח. — Sir. 18, 6; 23, 16; 34, 17. Vgl. Hi. 6, 7; 14, 11. Auch παῦσιν παύεσθαι Jer. 48, 2. Das Perf. Pass. = zu Ende sein, Ex. 9, 35.

Jes. 16, 10; 24, 8. 11; 26, 10; 32, 10; 33, 8. — Im N. T. Luc. 8, 24: ἐπαύσαντο (sc. ὁ ἄνεμος καὶ ὁ κλύδων τοῦ ὕδατος) καὶ ἐγένετο γαλήνη. 11, 1: ἐπαύσατο sc. προσευχόμενος. Act. 20, 1: μετὰ τὸ παύσασθαι τὸν θόρυβον. 1 Cor. 13, 8: γλῶσσαι παύονται.

Ἀναπαύω, Fut. Med. ἀναπαύσομαι Apol. 14, 13 Rhm. Tdf. Treg. Westc. ἐπαναπαύσομαι Luc. 10, 8 Tdf.⁸, Westc. nach Analogie des sehr späten u. seltenen Aor. ἐπάην, vgl. Buttm. § 114. Kühner § 343, aufhören machen, τινά τινος, namentl. ausruhen lassen, zur Ruhe bringen, Med. ausruhen; oft in der alttestamentl., seltener in der neutestamentl. Gräc. 1) Act. ausruhen machen, LXX = נָחַת (neben κατυπαίνειν), ἀπό τινος 2 Sam. 7, 11. 1 Chron. 22, 9. Jes. 14, 3. Ohne Zusatz τι, etwas aufhören machen, Sir. 18, 15. ἄ τινά, Jemandem Erholung, Ruhe verschaffen, 1 Chron. 22, 18: ἀνέπανσεν ἡμῶς κυκλόθεν. — Ez. 34, 15 = רָבַר שִׁפָּח. Prov. 29, 17: παίδευσεν υἱόν σου καὶ ἀναπαύσει σε. Sir. 3, 6: ὁ εἰσακούων κυρίου ἀναπαύσει μητέρα αὐτοῦ. Esch. 6, 8: ἀνέπνυσαν τὸν θυμόν μου ἐν γῇ βορρᾶ = נָחַת רָחַב נְחִימָה נְחִימָה. Im N. T. 1 Cor. 16, 18: ἀνέπνυσαν τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ ἡμῶν = erquiden. Ebenso Philem. 20: ἀνάπνυσόν μου τὰ σπλάγχχνα, vgl. B. 7. Mtth. 11, 28: κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμῶς, f. u. ἀνάπαυσις. Gegen den Gebr. der Prof.-Gräc. mit dem Dat. = Jem. Ruhe geben 1 Kön. 5, 4. 2) Med. u. Pass. ausruhen, a) von etwas, ἀπό τῶν ἐχθρῶν 1 Chron. 22, 9. Esch. 9, 22. ἀπό τῶν πολέμων Esch. 9, 16. Vgl. ἐκ μακρῶς ἀναπεπνυμένος ὁδοῦ Plat. Crit. 106, A. Apol. 14, 13: ἐκ τῶν κόπων. Gewöhnl. jedoch b) wie auch in der Prof.-Gräc. absolut = ausruhen, ruhen, LXX = נָחַת, רָבַר, כָּשַׁח, עָרַח u. vereinzelt anders, u. zwar zunächst ausruhen von Arbeit oder Widerwärtigkeit Ez. 23, 12. Deut. 5, 14. Esch. 9, 17. 18. Hi. 3, 13. 17. 26. Jes. 14, 7. 30; 57, 20. Jer. 49, 23. Ezech. 16, 41. So im N. T. Mtth. 26, 45. Marc. 6, 31; 14, 41. Luc. 12, 19. Das Pass. Thren. 5, 5: ἐδιώχθημεν, ἐκοπίασαμεν, οὐκ ἀνεπαύθημεν. So das Perf. 2 Cor. 7, 13 ἡσπν. παρακέκλησθαι, vgl. Philem. 7; f. unter παύω. (Vgl. auch Jes. 14, 4 sofort.) Daran schließt sich die Bed. zu Ende kommen, fertig sein Jer. 42, 10; sein Ende finden, z. B. vom Sterben Plut. Pomp. 80, 4. Consol. ad Apoll. 16 (110, F): πότερον συμφερόντως ἀνεπαύσατο τὸν βίον ἐκλιπών. So Sir. 22, 9; 45, 23. Vgl. Prov. 21, 16: ἀνὴρ πλανώμενος ἐξ ὁδοῦ δικ. ἐν συναγωγῇ γιγάντων ἀναπανόσεται. Jes. 14, 4: πῶς ἀναπέπνυται ὁ ὀπαιτῶν καὶ ἀναπέπνυται ὁ ἐπισπουδαστὴς. Dann abgesehen von dem, was etwa vorausgegangen = ruhen, bleibend irgendwo sein, sogar = harren, warten; erstere = כָּשַׁח, Jes. 57, 15: ὑπιστος ἐν ἀγίοις ἀναπανόμενος, parall. κατοικῶν. 13, 21; 32, 16; 34, 17; ferner = נָחַת Prov. 14, 33: ἐν καρδίᾳ ἀγαθῇ ἄνδρὸς ἀναπαύσεται σοφία nach einigen Handschriften, während andere das Verbum ganz auslassen. Kohele. 7, 10: θυμὸς ἐν κόλπῳ ἀφρόνων ἀναπαύσεται. Jes. 11, 2: ἀναπαύσεται ἐπ' αὐτὸν πνεῦμα τοῦ θεοῦ. Vgl. Esch. 6, 8, sowie Prov. 21, 21. So im N. T. 1 Petr. 4, 14: τὸ τῆς δόξης καὶ τὸ τοῦ θεοῦ πνεῦμα ἐφ' ἡμᾶς ἀναπαύεται. Vgl. ἐπαναπαύεσθαι Luc. 10, 6. Num. 11, 25. 26. 2 Kön. 2, 16. Im Sinne von ruhen = warten steht es Dan. 12, 13: ἀναπαύον· ἔτι γὰρ ἡμέρα καὶ ὥραι εἰς ἀναπλήρωσιν συντελείας [καὶ ἀναπαύση] καὶ ἀναστῆση εἰς τὸν κλῆρόν σου εἰς συντέλειαν. So Apol. 6, 11: ἵνα ἀναπαύσωνται ἔτι χρόνον μικρόν ἕως πληρώσωσι κτλ. Der Prof.-Gräc. scheint es in den beiden letzteren Bedd. fremd zu sein.

Ἀνάπαυσις, εἰς, ἡ, stets pass. a) Beendigung, Ende, Xen. Hier. 2, 11: καὶ διὰ σπονδῶν καὶ δι' εἰρήνης γίγνεται πολέμου ἀνάπαυσις. So in der bibl. Gräc. nur

Job 7, 18; 21, 23 wie ἀναπαύεσθαι vom Sterben. **b)** das Ausruhen, die Erholung; Plut. de puer. educ. 13 (9, C): ἡ ἀνάπαυσις τῶν πόνων ἄρτυμά ἐστιν. Dester bei Xen., selten bei Plat., mehrfach bei Aristot., Plut. u. a. Oft bei den LXX = נָחַם, נָחַם, (daneben auch κατὰπαυσις), u. regelmäßig = נָחַם, sowie vereinzelt anders; oft bei Sir. Es steht vom Ausruhen von der Arbeit oder von vorausgegangener Unruhe u. Widerwärtigkeit Gen. 8, 9. Thren. 1, 4. Ruth 1, 9. Jer. 45, 3. Mich. 2, 10. Ps. 115, 7; vom Sabbat Ex. 16, 23; 31, 14; 35, 2. Lev. 16, 31; 23, 3. 24, 40; 25, 4. 5; vgl. B. 8. — Sir. 6, 27; 11, 17; 20, 20 u. d. Ferner = Ruhen, Bleiben, ohne Rücksicht auf vorausgegangene Unruhe oder Mühe, Ps. 132, 8. 1 Chron. 28, 2. Im N. T. selten, Apok. 14, 11: οὐκ ἔχουσιν ἀνάπαυσιν . . . οἱ προσκυνοῦντες τὸ θηρίον von der Unterbrechung ihrer Qual (nicht wie Sap. 4, 7 von der Ruhe der Seligen; vgl. Sir. 38, 23); 4, 8: ἀνάπαυσιν οὐκ ἔχουσιν ἡμέρας καὶ νυκτὸς λέγοντες, ohne Unterbrechung. Plut. Lyc. 22, 2: μόνοις ἀνθρώπων ἐκείνοις τῆς εἰς τὸν πόλεμον ἀσκήσεως ἀνάπαυσιν εἶναι τὸν πόλεμον. Zu Mtth. 11, 29: εὐρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν vgl. Ps. 115, 7: ἐπίστρεψον ψυχὴ μου εἰς τὴν ἀνάπαυσίν σου, ὅτι κύριος εὐργετήσέ σε, B. 8. 9. Sir. 6, 27. Dagegen **c)** = Bleiben Mtth. 12, 43. Luc. 11, 24.

Ἐπαναπαύω (Fut. Med. ἐπαναπαύσομαι Luc. 10, 6 Tdf.⁸ Westc. f. ἀναπ.), nur in der spät. Gräc. u. sehr selten, das Act. nur Richt. 16, 26 nach dem Alex.: ἐπανάπαυσόν με δὲ κτλ. laß mich ausruhen, indem ich mich stütze u. Sonst stets Med. LXX = נָחַם Niph. u. נָחַם, u. zwar **a)** worauf ausruhen, Hrdn. 2, 1, 2: ἐς ἔννον κατεφέροντο κατεχούσαις τε ταῖς χερσὶ τὰ δοράτια ἐπανεπαύοντο, sie ruhten aus, indem sie sich auf die Hände stützten, welche u. So = נָחַם Niph. 2 Kön. 5, 18: ἐπὶ τῆς χειρός, sich auf die Hand stützen. 7, 2: ἐπὶ τὴν χεῖρα. Ez. 29, 7. — 2 Kön. 7, 18: ἐπὶ χεῖρί. Uebertr. 1 Mcc. 8, 12: μετὰ δὲ τῶν φίλων καὶ τῶν ἐπανεπαυομένων αὐτοῖς von Bundesgenossen. Mich. 3, 11: ἐπὶ τὸν κύριον ἐπανεπαύοντο, vgl. Jes. 14, 6: ἀνεπαύσατο πεποιθώς. So Röm. 2, 17: εἰ δὲ . . . ἐπαναπαύῃ νόμῳ καὶ κυνᾶσαι ἐν θεῷ. **b)** worauf ruhen, f. unter ἀναπ., LXX = נָחַם Num. 11, 25. 26: τὸ πνεῦμα τ. θ. ἐπὶ τίνα. 2 Kön. 2, 16 das Pers. in präsent. Bedeutung; f. u. παύω. So Luc. 10, 6: ἐπαναπαύσεται ἐπ' αὐτὸν ἡ εἰρήνη ὑμῶν (Mtth. 10, 13: ἔρχεσθαι ἐπὶ τίνα.)

Καταπαύω, theils Verstärkung des Simpl., theils, u. so in der Prof.-Gräc. fast stets, im feindl. Sinn = aufhören machen, τι etwas beendigen, Med. u. Pass. aufhören; Hom., Hrdt., Xen., Plat., Aristot., Pol., Plut. u. Sp. Der bibl. Gräc. eigentüml. ist der Gebr. des Act. in trans. u. intrans. Bed., — letzteres in der Prof.-Gräc. höchst selten u. nur poet., z. B. Diod. Sic. 12, 14 in einem poet. Citat u. Eur. Hec. 918 — wogegen das auch in der Prof.-Gr. nicht häufige Med. in der bibl. Gräc. nur Ex. 16, 13. Hi. 21, 34. **1)** trans. **a)** aufhören machen, beendigen, z. B. τὴν ὁργὴν Ps. 85, 4 = נָחַם. Num. 25, 11 = נָחַם. 2 Chron. 16, 5: τὸ ἔργον. Neh. 4, 11; 6, 3 = נָחַם. Sem. oder einer Sache ein Ende machen. Deut. 32, 26: καταπαύσω ἐξ ἀνθρώπων τὸ μνημόσυνον αὐτῶν. Ez. 30, 13: μεγιστάνας. Dan. 11, 18; 9, 26: θυσιαστήριον. Hof. 1, 4: βασιλείαν, נָחַם. **b)** Sem. zur Ruhe bringen, so daß er Ruhe hält, wovon abläßt, Act. 14, 18: κατέπαυσαν τοὺς ὄχλους τοῦ μὴ θίγειν αὐτοῖς. Vgl. τινὰ τῆς ἀρχῆς Hrdt. 4, 1, 1; 6, 64. Exod. 5, 5: μὴ οὐκ καταπαύσωμεν αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἔργων = נָחַם. Dann **c)** Sem. zur Ruhe bringen, so daß er Ruhe hat; in dieser Bed., wie es scheint, in der Prof.-Gräc. selten oder nie mit persönl. Obj., da die Präp.

κατὰ in feindl. Sinne genommen wird; dagegen in der bibl. Gräc. meistens so = Ziem. Ruhe verschaffen vor u. von seinen Feinden u. Drängern, verb. mit σώζειν 1 Chron. 32, 22. So Ex. 33; 14. Deut. 3, 20; 12, 10. Jos. 1, 13. 15; 21, 46; 22, 4; 23, 1. 1 Chron. 23, 25. 2 Chron. 14, 7 = יהייה. Deut. 5, 33: ὅπως καταπαύσῃ σε = יהייה. So Hebr. 4, 8: εἰ γὰρ αὐτοὺς Ἰησοῦς κατέπαυσεν. Bei den LXX auch κ. τινι 1 Chron. 23, 25. 2 Chron. 14, 6; 15, 15; 20, 31. — 2) intrans. a) womit aufhören, im Gegensatz zu ἄρχεσθαι, mit dem Part. Präs. Gen. 49, 32. Ex. 31, 17; 34, 33 = חָלָה Jos. 11, 23 = חָלָה. Vgl. Inf. m. τοῦ 1 Röm. 12, 34 = חָלָה. b) absolut: aufhören Gen. 8, 22 = חָלָה. Jos. 10, 20 = חָלָה; ein Ende nehmen Jos. 11, 6, ebenfalls = חָלָה. Thren. 5, 14 = חָלָה. Gewöhnl. aber c) = ruhen wie 1, c, in der Prof.-Gräc. in dieser Bed. nicht gebäuchl.; von ἀναπαύεσθαι resp. παύεσθαι unterschieden wie ruhen von ausruhen bzw. aufhören, vgl. Ex. 31, 17: τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἐβδόμῃ ἐπαύσατο καὶ κατέπαυσεν (nach dem AL; Vat umgekehrt κατέπαυσε καὶ ἐπ.). So = חָלָה Exod. 20, 11. = חָלָה Gen. 2, 2. 3. Exod. 34, 21. = חָלָה Jos. 2, 1. Im N. T. Hebr. 4, 4 aus Gen. 2, 3: κατέπ. ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτοῦ, nicht = ausruhen von, sondern ruhen, nachdem die ἔργα beendet sind, vgl. oben 1, a.

Κατάπαυσις, εὼς, ἔ, a) in der Prof.-Gräc. act. das Aufhörenmachen, Beendigung, z. B. τῆς βασιλείης Her. 6, 67; τυράννων 5, 38 = Vertreibung. Ferner = Beruhigung, Stillung (des Windes, Theophr.). In der bibl. Gräc. dagegen stets b) pass. = Ruhe, u. zwar theils von dem durch die göttl. Führung u. Heilsothetätigung beschafften Friedensstande des Volkes Gottes Deut. 12, 9. 1 Röm. 8, 57 = מְנוּחָה (dagegen Nicht. 20, 43 nach der Lesart des Alex. = Ende, Niederlage); 2 Mcc. 15, 1: ἡ τῆς κ. ἡμέρας vom Sabbat; theils von der Gegenwart Gottes unter seinem Volke als dem Endziel seines Heilswillens, Ps. 132, 14: αὕτη ἡ κ. μου εἰς αἰῶνα αἰῶνος, ὥδε κατοικήσω ὅτι ἡρετισάμην αὐτήν. 2 Chron. 6, 41: καὶ νῦν ἀνάστηθι κύριε ὁ ὢς, εἰς τὴν κατάπαυσίν σου, σὺ καὶ ἡ κιβωτὸς τῆς ἰσχύος σου, ἵερεῖς σου ἐνδύσαιντο σωτηρίαν, καὶ οἱ υἱοὶ σου εὐφρανθήτωσαν ἐν ἡγαθοῖς. Jes. 66, 1: ποῖον οἶκον οἰκοδομήσῃτε μοι; καὶ ποῖος τόπος τῆς καταπαύσεώς μου; (vgl. von der Bundeslade 1 Chr. 6, 31. Num. 10, 36) u. hiernach Ps. 95, 11: εἰ εἰσελεύσονται εἰς τὴν κατάπ. μου. So im N. T. Act. 7, 49 aus Jes. 66, 1 u. demgemäß auch Hebr. 3, 11 (aus Ps. 95, 11). B. 18; 4, 1. 3. 5. 10. 11 von der Heilsgewalt Gottes.

Πείθω, πείσω, ἔπεισα. Poet. auch Aor. II ἐπίθον, Hom. πέπιθον. Das Pass. resp. Med. πείθομαι, πείσομαι, ἐπείσθην (Hom. ἐπιθόμην) mit dem 2. Pers. πέποιθα, welches jedoch in der att. Prosa sehr selten ist. Wahrscheinl. zusammenhängend mit dem lat. fido, dem deutschen „binden“, s. Curtius 261.

1) Actio: überreden, durch Worte gewinnen, bewegen. Mtth. 27, 20; 28, 14. Act. 12, 20; 13, 43; 18, 4; 19, 26 gegenüber der Vergewaltigung, 2 Cor. 5, 11: ἀνθρώπους πείθομεν, cf. Xen. Mem. 1, 2, 45: οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες. Diese Bed. bestimmt sich näher nach dem Context, z. B. begütigen, besänftigen, stillen Act. 14, 19 cf. Xen. Hell. 1, 7, 4: τοιαῦτα λέγοντες ἐπείθον τὸν δῆμον. 1 Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν. Mtth. 28, 14: ἐὰν ἀκουσθῇ τοῦτο ἐπὶ τοῦ ἡγεμόνος, ἡμεῖς πείσομεν αὐτὸν καὶ ὑμᾶς ἀμερίμους ποιήσομεν. Ziem. erinnern, für sich gewinnen, z. B. τοὺς δικαστὰς ἀργυρίῳ. Vgl. δῶρα

θεοῖς πείθει, δῶρ' αἰδολοὺς βασιλῆας Hesf. bei Plat. Rep. 3, 390, E. Eurip. Med. 964: πείθειν δῶρα καὶ θεοὺς λόγος, über welche Anschauung vgl. unter ἰλάσκεσθαι, ἴησον. ἀρέσκειν. So Gal. 1. 10: ἄρι ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; — Wozu man Jemanden überredet, wird durch ἵνα Mtth. 27, 20, durch den Inf. Act. 13, 43; 26, 28, den Accus. („Jem. etwas einreden“) Act. 19, 8: πείθων τὲ περὶ τῆς βιασ. τ. θ. ausgedrückt, vgl. den doppelten Accus. Act. 28, 23: πείθων αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ τῷ (an beiden Stellen läßt Tdf. die Substantivierung durch τὰ aus); = mit gewinnenden Worten wovon reden; cf. Soph. O. C. 1442: μὴ πείθ' ἂ μὴ δέτ.

2) Das med. Pass. (vgl. Krüger § 52, 6) = sich überreden, überzeugen lassen, Act. 17, 4; 21, 14. Luc. 16, 31: εἰ Μωυσέως καὶ τῶν προφητῶν οὐκ ἀκούουσιν, οὐδὲ ἓάν τις ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ, πεισθίσονται. — überzeugt sein Act. 26, 26. Luc. 20, 6. Röm. 8, 38; 14, 14; 15, 14. 2 Tim. 1, 5. 12. Hebr. 6, 9; 13, 18. Mit dem Dat. der Relation τινὶ (nicht dynam. Dativ, da dieser sich in der Regel nur von unpersönl. Begriffen findet) sich wofür, für Jem. überzeugen; gewinnen lassen, ihm nachgeben, gehorchen, vertrauen, Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπειθόντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστανον. 27, 11: τῷ ναυκλήρῳ ἐπειθετο μᾶλλον ἢ τοῖς ἐπὶ τοῦ Παύλου λεγομένοις. Act. 5, 36. 37. 40. Gehorchen Jac. 3, 3. Röm. 2, 8. Hebr. 13, 17. Gal. 5, 7; sich Jem. vertrauen Act. 23, 21. — Der Gebr. des 2. Persf. πέποιθα = sich haben überzeugen lassen, eine Ueberzeugung haben in Betreff u., sich worauf verlassen, vertrauen, ist umfangreicher als der des Persf. Pass. πέπεισμαι, überzeugt sein, glauben. a) formal: dasjenige oder derjenige, in Betreff dessen ich eine Ueberzeugung habe, steht in der Prof.-Gräc. in der Regel im Dativ; der Inhalt der Ueberzeugung wird durch den Inf. angefügt, Phil. 1, 14. Vgl. 2 Cor. 10, 7: εἰ τις πέποιθεν ἐντι Χρ εἶναι. Auch ohne Dat. mit folgendem Acc. c. Inf., Röm. 2, 19: πέποιθας σεαυτὸν ὁδὴγὸν εἶναι. Cf. Soph. Aj. 769: πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος, „ich hege die Zuversicht, diesen Ruhm zu erlangen“. Mit ὅτι Phil. 1, 6: πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο ὅτι, wo αὐτὸ τοῦτο absol. Accus. = eben deshalb 1, 25. Im Uebrigen weicht die bibl. Gräc. darin ab, daß sie verbindet πεποιθέναι ἐπὶ τινι, ὅτι Luc. 18, 9. ἐπὶ τινι ὅτι 2 Thess. 3, 4. 2 Cor. 2, 3. εἰς τινι ὅτι Gal. 5, 10. b) ohne weitere Inhaltsangabe: sein Vertrauen worauf setzen, etwa = sich selbst Jem. anvertrauen, sich ihm hingeben. πεπ. τινι Phil. 21. ἐπὶ τινι Hebr. 2, 13. 2 Cor. 1, 9. Luc. 11, 22. Marc. 10, 24. ἐπὶ τινι Mtth. 27, 43. ἐν τινι Phil. 2, 24; 3, 3. 4. Im relig. Sinne Mtth. 27, 43. Marc. 10, 24. 2 Cor. 1, 9. Phil. 3, 3. 4. Hebr. 2, 13. Vgl. πεποίθησις. Es ist hier ein eigentümlicher Unterschied zwischen der alt- u. neustamentl. Gräc. zu verzeichnen. Πειπιδέναι dient den LXX — welche andere Formen von πείθω als dies Persf. mit seinem Plusquamperfectum außer Prov. 26, 25. 1 Sam. 24, 8. 1 Kön. 20, 33. Esth. 4, 4 nicht haben — zur Wiedergabe von כבד (daneben fast gleich häufig ἐλπίζω, einmal θαρρεῖν u. das Part. = ἀσφάλεια), כחץ (neben ἐλπίς, εἰρήνη), כחץ, seltener = כחץ, wofür gewöhnl. ἐλπίζω, sowie = יוש Niph. (zuweilen anders), vereinigt auch = יוש Niph., כחץ Pi. u. a. Es steht namentl. von dem hoffenden Vertrauen auf Gott u. ist bei den LXX das eigentl. Wort für das gottbezogene Verhalten des Vertrauens, an dessen Stelle der neustamentl. Heilsgegenwart entsprechend u. im umfassernden Sinne das neustamentl. πιστεῖν tritt. So z. B. 2 Kön. 18, 20. 21. 22. Ps. 25, 1; 114, 16; 118, 8; 125, 1; 135, 18. Prov. 16, 20; 28, 25; 29, 25. Jes. 36, 7; 50, 10 u. a. (In den Apokr. seltener; mit dem Dat. Sir. 35, 23, gewöhnl. ἐπὶ τῷ θεῷ 2 Mcc. 8, 18; 7, 40. Sap. 3, 9; 16, 24. Eus. 35. Geb. Mar. 16. Vgl. auch Sap. 14, 29: ἀνύχοις πεπειθότες εἰδώλοις).

Es bz. im Unterschiede von πιστεύειν das Vertrauen dessen, der Hilfe erwartet, während πιστεύειν den Heilsbesitz mit sich führt. Im N. T. tritt dieser Gebrauch des Wortes nur sporadisch an den a. St. auf. Daß das Wort in der Prof.-Gräc sich vom relig. Verhalten oder gar als Charakteristik desselben nicht findet, ist leicht begreiflich. Homer kennt ein πείθεσθαι auf die Zeichen u. Wunder der Götter, nie aber ist es die Person der Götter, welcher der πειθόμενος πείθεται.

Πεποιθήσις, εως, ἡ, Zuversicht, Vertrauen. Nur der spät. Gräc. angehörig (Jos., Phil., Sert. Empir.). Lob. Phryn. 294: πεποιθήσις οὐκ εἴρηται, ἀλλ' ἦτοι πιστεύειν ἢ πεποιθέναι. LXX 2 Rön. 18, 20. Aqu. Ps. 4, 9: εἰς πεποιθήσιν καθίστις με. LXX: ἐπ' ἐλπίδι κατώκισάς με. Aqu. u. Theodot. Jos. 2, 18, wo LXX ἐλπίς, Symmach. εἰρήνη. Im N. T. 2 Cor. 1, 15; 3, 4; 8, 22; 10, 2. Eph. 3, 12. Phil. 3, 4.

Ἀπειθής, ἐς, ungehorsam (der sich nicht überreden läßt, hart, trotzig, z. B. κακὸς καὶ ἀπειθὴς χώρος von der Unterwelt Ath. 13, 597, B, wenn es hier nicht im activen Sinne steht: nicht gewinnend, nicht einladend, wie es sich zuweilen findet). Röm. 1, 30. 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς. Act. 26, 29: ἀ. τῇ οὐρανίᾳ ὀπτασίᾳ. Ohne nähere Bestimmung bei den LXX von dem, der sich dem Willen u. den Offenbarungen Gottes entzieht resp. widerstrebt (s. ἀπειθεῖν) = תִּקְחֵם Num. 20, 10: ἀκοῖσατέ μου οἱ ἀπειθεῖς, Anrede Moses an das murrende Volk beim Habermasser. Jer. 5, 23: τῷ λαῷ τοῦτῳ ἐγενήθη καρδίᾳ ἀνήκοος καὶ ἀπειθής, καὶ ἐξέκλιναν. Vgl. Jes. 30, 9. Sach. 7, 12. תִּקְחֵם Deut. 21, 18. — Sir. 16, 6: ἔθνος ἀπειθὲς παρὰ συνναγωγῇ ὁμαρτωλῶν. Sir. 47, 21. — Ebenso im N. T. Luc. 1, 17: ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων. Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς. 3, 3: ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι.

Ἀπειθέω, ungehorsam sein, im Gegensatz zu πείθομαι, sich überreden lassen, gehorchen. Plat. Phaedr. 271, B: ἢ μὲν πείθεται, ἢ δὲ ἀπειθεῖ. Vgl. Röm. 2, 8: ἰπείθοῦσι μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειδομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Act. 17, 5: οἱ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι, gegenüber B. 4: καὶ τινες ἐξ αὐτῶν ἐπείσθησαν. 19, 9: ὡς δὲ τινες ἐσκληρόνουντο καὶ ἠπείθουν gegenüber B. 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασιλ. τ. θ. Daher der scharfe Gegensatz 1 Petr. 3, 1: ἵνα καὶ εἴ τινες ἀπειθοῦσι τῷ λόγῳ — ἀνευ λόγου κερδηθήσονται. Es steht bei den LXX sehr häufig, im N. T. durchgängig von dem Verhalten derer, welche sich dem Worte u. der Offenbarung Gottes entziehen, nicht bloß seinem Willen u. Gebot ungehorsam sind, Jos. 5, 6. Deut. 1, 26, sondern auch seine Heilsanerbietungen nicht annehmen, vgl. Jes. 36, 5: ἐπὶ τινὰ πέποιθας ὅτι ἀπειθεῖς μοι; Deut. 9, 23: ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου — καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. (Daher geradezu = kein Vertrauen haben Sir. 41, 2: ἀπειθοῦντι καὶ ἀπολωλεκότι ἵπομονῇ. Vgl. 1, 28?) Hebr. 4, 6: οἱ πρότερον εὐαγγελισθέντες οὐκ εἰσῆλθον διὰ ἀπειθειῶν. 1 Petr. 4, 17: τῶν ἀπειθοῦντων τῷ τοῦ θεοῦ εὐαγγελίῳ. Es umfaßt alle Beziehungen des Verhältnisses zu Gott, Deut. 9, 7: ἀπειθοῦντες διετελεῖτε καὶ πρὸς κύριον. B. 24: ἀπειθοῦντες ἦτε τὰ πρὸς κύριον ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐγνώσθη ἡμῖν. Daher der Gegensatz πιστεύειν Jos. 3, 36: ὁ πιστεύων εἰς τὸν νόον gegenüber ὁ δὲ ἀπειθῶν τῷ νόῳ. Act. 14, 1: ὥστε πιστεῦσαι πολὺ πλῆθος, B. 2: οἱ δὲ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι. 1 Petr. 2, 7: ἐμὴν τοῖς πιστεύουσιν — ἀπειθοῦσι δέ. Hebr. 3, 18: ὥμοσα μὴ εἰσελεύσεσθαι εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ τοῖς ἀπειθήσασιν, [vgl. B. 19: οὐκ ἠδύνησαν εἰσελθεῖν δι' ἀπιστίαν. Vgl. ὑπακοὴ πίστειος Röm. 1, 5 u. a. Es ist dies nicht als eine schwächere Bedeut. des Wortes zu nehmen, sondern der Unglaube wird hierdurch als das

widerwillige u. widersprechende, unfolgsame Widerstreben gegen die Heilsoffenbarung gekennzeichnet, vgl. Jes. 65, 2. Röm. 10, 21: ἐξέπειτασα τὰς χεῖράς μου πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα. Röm. 11, 31: ἡπειθήσαν τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει, welchem Widerstreben das πείθειν resp. πείθεσθαι (s. oben) sinnvoll gegenübersteht. — Mit näherer Bestimmung Joh. 3, 36: τῷ νῦν. Röm. 11, 30: τῷ θεῷ. 1 Petr. 2, 8; 3, 1: τῷ λόγῳ. 4, 17: τῷ εὐαγγ. Röm. 2, 8: τῇ ἀληθείᾳ. Röm. 11, 31: τῷ ἐλέει. Absolut Act. 14, 2; 17, 5; 19, 9. Röm. 10, 21; 15, 31. Hebr. 3, 18; 11, 31. 1 Petr. 2, 7; 3, 20. ἀπιστεῖν ist seltener, dagegen ἀπιστος, ἀπιστία häufiger als ἀπειθής, ἀπειθεια. — Bei den LXX ist es an den a. Stt. = מרד, wie auch Jes. 50, 5; 63, 10. Deut. 32, 51. = מרד נב' Joh. 5, 6. = מרד Jes. 36, 5. = מרד Jes. 65, 2. Hos. 9, 15.

Ἀπειθεια, ας, ἡ, Ungehorsam. Nicht bei den LXX. Im N. T. nur dem Gebrauch des Verbi entsprechend: der dem Worte u. Heilswillen Gottes sich widersetzende Unglaube, der Unglaube als Widerseßlichkeit gegen den Willen Gottes, stärker als das synon. ἀπιστία (Hebr. 3, 18. 19), welches den Unglauben im Verhältnis zu dem Verhalten Gottes bz., vgl. Deut. 9, 23: ἡπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου . . . καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. Daher οἱ υἱοὶ τῆς ἀπειθείας Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. Sonst noch Hebr. 4, 6. 11. Röm. 11, 30. 3.

Πιστός, ist wol unzweifelhaft urspr. adj. verb. von πείθειν, πείθεσθαι, so daß sich die allgem. angenommene zwiefache — act. u. pass. — Bedeut. auf die verschiedenen Bedd. von πείθεσθαι zurückführen ließe: gehorchen, daher folgsam, treu; vertrauen, daher vertrauend. Cf. Xen. Hell. 2, 4, 30: τὴν χώραν οἰκεῖν καὶ πιστὴν ποιεῖσθαι. 2, 3, 29. Tit. 1, 6: τέκνα ἔχων πιστοί vgl. m. 1 Tim. 3, 4: τέκνα ἔχειν ἐν ὑποταγῇ. Aus dieser Bed. unterwürfig, folgsam, entwickelte sich sodann die sogen. pass. Bed. treu, dem man vertrauen kann, zuverlässig, z. B. δοκίμια πιστά, τεκμήρια πιστά, μάρτυς, ἄγγελος, φίλαξ, ἐταῖρος πιστός. Doch ist wol bald die directe Beziehung auf das Verbum dem Sprachgebrauch abhanden gekommen u. πιστός parall. mit πίστις gebraucht worden, da die oben angegebenen Spuren der urspr. Bed. folgsam verhältnismäßig sehr selten sind. (Sie finden sich auch noch bei ἀπιστος, ἀπιστεῖν.) Daher wird es für die Darlegung des thatsächl. Sprachgebr. am richtigsten sein, die gewöhnl. Unterscheidung zwischen einer act. u. pass. Bed. wie bei anderen Verbaladjectiven festzuhalten, vgl. z. B. res considerata, eine wolüberlegte Sache; homo consideratus, bedächtig, besonnen. Deshalb 1) treu, zuverlässig, dem man trauen u. glauben kann. a) Zunächst von Personen: δοῦλος Mtth. 24, 45; 25, 21. 23. οἰκονόμος Luc. 12, 42. 1 Cor. 4, 2. διάκονος Eph. 6, 21. Col. 1, 7; 4, 7. Vgl. Luc. 16, 10—12; 19, 17. 1 Cor. 4, 17. Col. 4, 9. 1 Tim. 1, 12. 1 Cor. 7, 25. 2 Tim. 2, 2. 1 Petr. 5, 12. Apok. 2, 10. 13. μάρτυς Prov. 14, 5. Ps. 89, 36. Jes. 8, 2. Jer. 42, 5. Der Bereich, in welchem die Treue zur Erscheinung kommt oder kommen soll, angefügt durch ἐν 1 Tim. 3, 11. Luc. 16, 10. 12; 19, 17; ἐπὶ mit Accus. Mtth. 25, 21. 23; der Accus. Hebr. 2, 17: πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεὸν, εἰς τὸ ἰλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ, ist nicht mit πιστός, sondern mit ἀρχ. zu verbinden, u. nicht sowohl Prov. 25, 13: ἄγγελος πιστὸς τοὺς ἀποστείλαντας αὐτόν (wo der Accus. durch das zu ergänzende ὠφελεῖ bestimmt ist) ist zu vergl., als 1 Sam. 2, 35: ἀναστήσω ἐμνυτῷ ἀρχιερεὶ πιστόν, ὃς πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου ποιήσει, vgl. 1 Sam. 3, 20: πιστὸς Σαμουὴλ εἰς προφήτην γενέσθαι. 22, 14. — Von Gott 1 Cor. 1, 9: πιστὸς ὁ θεὸς δι' οὗ ἐκλήθητε κτλ., vgl. mit B. 8: ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους κτλ. 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 1, 18. 1 Thess. 5, 24. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. Hebr. 10, 23; 11, 11. 1 Joh. 1, 9: πιστός

ἔστι καὶ δίκαιος, vgl. Deut. 7, 9; 32, 4: θεὸς πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία ἐν αὐτῷ, δίκαιος καὶ ὁσιος κύριος. Jes. 49, 7. 1 Petr. 4, 19: ὡς πιστῷ κτιστῇ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχάς. Die Treue Gottes offenbart sich nach all' diesen Stellen in seinem Verhalten als der Gott des Heiles, daß er neml. eben dies ist u. bleibt u. als solcher sich erweist in der Durchführung seines Werkes — daß er ein Gott ist, dem man vertrauen kann, vgl. hebr. אֱמוּנָה, f. *πίστις*, u. dies ist wichtig für den Begriff des Glaubens, f. ἀπιστεῖν. — Auf Grund dieser durchgängigen Bed. der Treue Gottes erklärt sich auch die sonst schwierige Stelle 2 Tim. 2, 13. — Von Christo εἰ μάρτυς ὁ πιστός Apok. 1, 5; 3, 14; 19, 11. — **b)** Dann von Dingen: zuverlässig, sicher, fest, gewiß; worauf man sich verlassen, was man glauben kann. So z. B. οἶκος 1 Sam. 2, 35. διαθήκη Ps. 89, 29, vgl. Jes. 55, 3: διαθήσομαι ὑμῖν διαθήκην αἰώνιον, τὰ ὅσα Δαυὶδ τὰ πιστά (Act. 13, 34). τόπος Jes. 22, 23. 25. ἔδωκε Jes. 33, 16. μαρτυρία Ps. 19, 8. ἐντολή Ps. 111, 7. Im N. T. außer 3 Joh. 5: πιστὸν ποιεῖς ἂν ἐργάσῃ εἰς τοὺς ἀδελφούς nur ὁ λόγος 1 Tim. 3, 1. 2 Tim. 2, 11. Tit. 1, 9; 3, 8, verbunden mit πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος 1 Tim. 1, 15; 4, 9, mit ἀληθινός Apok. 21, 5; 22, 6. — Diese pass. Bedeut. ist bei den LXX wie in den Apokr. die einzige, entspr. dem hebr. אֱמוּנָה (nur je einmal ἀξιόπιστος u. θαυμαστός), אֱמוּנָה, אֱמוּנָה (nur Deut. 32, 4). Im N. T. dagegen ist auch

2) die in der Prof.-Gräc. gerade nicht häufige act. Bed. zahlreicher vertreten: vertrauend, resp. der neutestamentl. Bed. von *πίστις*, *πιστεύειν* entspr. = gläubig. Aus der Prof.-Gräc. vgl. Soph. O. C. 1031: ἀλλ' ἔσθ' ὅτῳ σὺ πιστὸς ὢν ἔδρας τάδε, sowie noch einige andere Stellen namentl. bei den Traggg. Plat. Legg. 7, 824. Act. 16, 15: κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι. 1 Petr. 1, 21: πιστοὺς εἰς θεόν, wo A. *πιστεύοντας* lesen. Joh. 20, 27: μὴ γίνου ἄπιστος, ἀλλὰ πιστός. Act. 16, 1. 1 Cor. 7, 14. 2 Cor. 6, 15. Gal. 3, 9. Col. 1, 2. 1 Tim. 4, 10. 12; 5, 16; 6, 2. Substantiviert οἱ πιστοὶ die Gläubigen Act. 10, 45: οἱ ἐκ περιτομῆς πιστοί. Eph. 1, 1. 1 Tim. 4, 3: τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσι τὴν ἀλήθειαν. 4, 12. Apok. 17, 14: οἱ μετ' αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. S. *πίστις*. Im Sinne von gläubig findet sich das Wort nicht bei Matth., Luc., 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Hebr., 1 u. 3 Joh. Ueberhaupt findet sich *πιστός* nicht bei Marc., Röm., Phil., Philem., 2 Joh. Es ist bemerkenswert, daß die Glieder des A. B. nach ihrem normalen Verhalten zu Gott u. seiner Selbstbethätigung nicht als *πιστοί* bz. werden; wo dies geschieht — LXX nur Ps. 101, 8: οἱ ὀφθαλμοί μου ἐπὶ τοὺς πιστοὺς τῆς γῆς, in den Apokr. Sap. 3, 9. Sir. 1, 12. 21 (Gribsche: πολλῶν st. *πιστῶν*); 1 Mcc. 3, 13: ἐκκλησία πιστῶν, — da ist es stets = אֱמוּנָה, treu, vgl. 2 Mcc. 1, 2. 1 Mcc. 2, 52. Das entsprechende alttest. Wort würde אֱמוּנָה sein, f. ὁσιος, wofür im N. T. einerseits οἱ ἁγ. καὶ ἡγαπημένοι, andererseits soweit damit das Verhalten zu Gott bz. wird, ἁγ. καὶ πιστοί. *Πιστός* im Sinne von gläubig ist eben ein durchaus neutest. Begriff, vgl. Gal. 3, 23: πρὸ τοῦ δὲ ἔλθειν τὴν πίστιν, der dem paulin. Begriff des Glaubens entspr., sich auch in den johann. Schriften f. z. f. nur ausnahmsweise Joh. 20, 27. Apok. 17, 14 findet. Nimmt man hinzu, daß auch 1 Petr. 1, 21 die Lesart schwankt, so wird man ihn wol als paulin. Ursprunges bz. dürfen.

Πιστώ, 1) Act. **a)** treu machen, τινὰ ὀρκίζει Thuc. 4, 88, Sem. durch Eide treu machen oder binden, indem man ihn schwören läßt. Mit sachl. Object = etwas bekräftigen, 2 Mcc. 7, 24: δι' ὀρκων ἐπίσταν . . . ποιήσῃ κτλ. Vgl. 12, 25: πιστώσαντος δὲ αὐτοῦ διὰ πλειόνων τὸν ὀρισμὸν ἀποκαταστήσαι τοίτους κτλ. Daran schließt sich mit leichter Wendung des Begriffes **b)** die Bed. bestätigen, u. zwar zunächst

mit sachl. Obj., τὸ ῥῆμα ὃ ἐλάλησας πιστώσον ἕως τοῦ αἰῶνος 2 Sam. 7, 25 = יִסְתַּדֵּק, vgl. 1 Kön. 1, 36: γένοιτο οὕτως! πιστώσαι κύριος ὁ θεὸς τοῦ κυρίου μου = יְיָ יִסְתַּדֵּק יְיָ; Jobann mit persönl. Obj. 1 Chron. 17, 14: πιστώσω αὐτὸν ἐν οἴκῳ μου καὶ ἐν βασιλείᾳ αὐτοῦ ἕως αἰῶνος = יִסְתַּדֵּק יְיָ. In dieser Bed. scheint das Act. in der Prof.-Gräc., in der es überhaupt selten ist, nicht leicht vorzukommen, wol das Med. πιστοῦσθαι τι, etwas glaubhaft machen, bestätigen, Plut. de mus. 3 (1032, A) u. a. Daran schließt sich bei den LXX 2) das Pass. a) = bestätigt werden 1 Kön. 8, 26: πιστωθήτω τὸ ῥῆμά σου Δαβὶδ τῷ πατρὶ μου. 1 Chron. 17, 23: ὁ λόγος σου . . . πιστωθήτω ἕως αἰῶνος. 2 Chron. 6, 17. 2 Sam. 7, 16: πιστωθήσεται ὁ οἶκος αὐτοῦ καὶ ἡ βασιλ. αὐτοῦ ἕως αἰῶνος ἐν ὀνόματι μου, παρὰ τὸν ὅτι ὁ θρόνος ἀνωρθωμένος. Auch τὸ ὄνομα κυρίου. 1 Chron. 17, 24. 2 Chron. 1, 9. Vgl. Ps. 93, 7: τὰ μαρτύριά σου ἐπιστάθησαν σφόδρα, überall = נִסְּחָה Niph. Daher b) von Personen = treu werden, treu sein, Ps. 78, 37: ἡ δὲ καρδία αὐτῶν οὐκ εὐθεῖα μετ' αὐτοῦ, οἱ δὲ ἐπιστάθησαν ἐν τῇ διαθήκῃ αὐτοῦ. B. 7: γενεὰ ἥτις οὐ κατεύθυνεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς καὶ οὐκ ἐπιστάθη μετὰ τοῦ θεοῦ τὸ πνεῦμα αὐτῆς. Ebenso Sir. 27, 17; 29, 3.

3) In der Prof.-Gräc. ist fast nur das Med. gebräuchl. = sich gegenseitig Bürgschaft leisten, davon abgeleitet in mannigfachen Wendungen, z. B. τινὰ sich Jemandes versichern, τι sowohl = für etwas einstehen, etwas bekräftigen, als = sich überzeugen, fest glauben u. a., woran sich das Pass. schließt (meist Aor. ἐπιστάθην) sowohl = sich für sich selbst verbürgen (med. Pass., s. Krüger § 52, 6), als = überzeugt werden, glauben. Die in der bibl. Gräc. vorgegangene Veränderung ist eine analoge wie z. B. bei βδελύσσομαι. In der neutestamentl. Gräc. findet sich das Wort nur 2 Tim. 3, 14: σὺ δὲ μένε ἐν οἷς ἔμαθες καὶ ἐπιστάθης, εἰδὼς παρὰ τίνων ἔμαθες. Es könnte dies an das Act. 1 Chron. 17, 4 (s. oben) anschließen = worin bestätigt werden, etwa = vergewissert werden. Es liegt indes in der alttestamentl. Gräc. durchaus kein Grund vor, von dem Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. abzusehen. Dem μανθάνειν entspricht das πιστοῦσθαι, dem Lernen das Ueberzeugtwerden resp. überzeugt worden sein oder glauben (unterschieden von dem Med. in derselben Bed. wie überzeugt worden sein u. sich überzeugt haben). An der für die Bed. vergewissert werden a. St. Phil. L. Alleg. 3, I, 128, 48 steht es einfach in der ersten Bed. des Pass. verbürgen, cf. ibid. lin. 37. Es dürfte auch zu den Kennzeichen der eigentüml. Gräc. der Pastoralbriefe gehören (s. unter καλός, εὐσεβής), daß πιστοῦσθαι in diesem Sinne hier gebraucht wird, indem es als Correlat zu μανθάνειν (anders als in dem aristot. Aussprüche δεῖ πιστεύειν τὸν μανθάνοντα, s. u. μανθάνω) den Gedanken schärfer ausdrückt, als dies durch das zum term. techn. gewordene u. ganz bestimmt religiös gefärbte πιστεύειν möglich wäre.

Πίστις, ἡ, der Glaube; ein Wort, welches, wenn irgend eines, Bed. hat für die Entstehungsgeschichte der neutestamentl. Sprache, der Sprache des Christentums, indem hier alle sprachbildenden Elemente, der Vorgang des N. T., die Bed. des Wortes auf relig. Gebiete in der Prof.-Gräc., sowie die Fähigkeit des Wortes, die christl. Anschauung wiederzugeben, zusammentreffen, um einerseits dem Geiste des N. T. das passende Wort zu bieten, andererseits eben dies Wort mit spezifischem Inhalte zu erfüllen.

In der Prof.-Gräc. bz. πίστις — wie πιστός auf πείθειν zurückweisend, doch wol weniger davon abgeleitet, als von demselben Stamme u. nach Analogie von πιστός gebildet — zunächst das Vertrauen, welches ich habe, welches man in Jem. oder in etwas setzt; parall. damit die Ueberzeugung, welche man hat u. vertrauensvoll, in gutem Glauben hegt (Annahme, synonym. δόξα). An die Bedeut. Vertrauen schließt sich die im

Ganzen seltenere Bed. Treue, welche man gelobt oder hält, z. B. Hrdn. 7, 281: *τηρεῖν τὴν πίστιν καὶ τὸν ὅρκον*. Dion. Cass. exc.: *τὴν πρὸς Νέρωνα πίστιν ἐτήρησε*. Jos. B. j. 2, 12: *μηδεμίαν γυναῖκα τηρεῖν τὴν πρὸς ἕνα πίστιν*. Polyb. 1, 7, 9: *πίστιν διατηρεῖν* (vid. Kypke, observv. scr. ad 2 Tim. 4, 8). Sodann Unterpfand der Treue, Bürgschaft, Versprechen, Pfand, Eid, z. B. Thuc. 5, 45: *πίστιν δοῦναι τινι* Bürgschaft geben. Soph. Oed. C. 1632: *δός μοι χειρὸς σῆς πίστιν*. Phil. L. Allegor. 3, I, 128, 49 von dem Schwörenben: *ὁ δὲ θεὸς αὐτοῦ πίστις ἔστω καὶ μαρτυρία βεβαιότητι*. Prov. 15, 28: *καρδίαι δικαίων μελετῶσι πίστει*; στόμα δὲ ἁσεβῶν ἀποκρίνεται κακὰ, u. parall. Ueberzeugungsmittel, Beweisführung, Beweis (Plat., Aristot.). — Für die erste Bedeut. Vertrauen vgl. Hdt. 3, 24: *πίστει λαμβάνειν τινὰ*, Jem. vertrauensvoll, in gutem Glauben zum Freunde machen. Soph. Oed. C. 950: *πίστιν ἰσχεῖν τινι*, Jem. Vertrauen schenken. Xen. Hier. 4, 1: *ἄνευ πίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους*. Auch im pass. Sinne: Vertrauen, welches man genießt, welches einem geschenkt wird, Credit, Glauben, den man findet, z. B. Aristot. Eth. 10, 8: *ἔχει τὴν πίστιν*, eine Sache verdient oder findet Glauben; öfter bei Polyb., sonst im Ganzen seltener. Der Bed. Vertrauen parall., wie schon gesagt, steht die Bed. Ueberzeugung (vgl. *πειθεσθαι*), Glaube, Dem. 18, 215: *πίστιν ἔχειν τινός*, an etwas glauben; *πίστις περὶ τινος* u. a. Es ist eine Ueberzeugung, die auf Vertrauen, nicht auf Erkenntnis sich gründet; eine Annahme, die mit Vertrauen gehegt wird, synonym. *δόξα* (s. unten); dem bewußten u. selbstgewissen Wissen entgegengesetzt, so daß in diesem Sinne *ὁ πιστεύων* dem *εἰδώς* gegenübersteht, *πίστις* der *ἐπιστήμη*, cf. Plat. Rep. 10, 601, E: *τοῦ αὐτοῦ ἄρα σκέπους ὁ μὲν ποιητὴς πίστιν ὁρθὴν ἔξει* (syn. *δόξα ὁρθὴ* 602, A), *περὶ κάλλους τε καὶ πονηρίας*, *ζυνὼν τῷ εἰδότη καὶ ἀναγκαζόμενος ἀκούειν παρὰ τοῦ εἰδότος*, *ὁ δὲ χράμενος ἐπιστήμην*. In diesem Sinne wird *πίστις* auf religiösem Gebiete gebraucht vom Glauben an die Götter, von der Anerkennung derselben, die nicht auf Wissen u. Erkenntnis sich gründet. Dies erhellt insbesondere Plat. Mor. 756, B: *δοκεῖς — τὰ ἀκίνητα κινεῖν τῆς περὶ θεῶν δόξης ἣν ἔχομεν, περὶ ἐκάστου λόγον ἀπαιτῶν καὶ ἀποδείξιν*; ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἥς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ' ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον — ἀλλ' ἴδρα τις αὕτη καὶ βίσις ἰφesiώσα κοινὴ πρὸς εὐσέβειαν, ἐὰν ἐφ' ἐνὸς ταυτίτηται καὶ σαλεύηται τὸ βέβαιον αὐτῆς καὶ νενομομένον, ἐπισφαλὲς γίγνεται πᾶσι καὶ ὑποπίτος. 402, E: *τὴν δὲ εἰσεβῆ καὶ πάτριον μὴ προέσθαι πίστιν*. Plat. Legg. 976, C. D: *δύ' ἐστὸν τὼ περὶ θεῶν ἄγοντε εἰς πίστιν*. Eurip. Med. 413. 414: *θεῶν δ' οὐκέτι πίστις ἄραρε*. Plat. de puer. educ. 14 (10, F): *ἐπὶ τὴν τῶν ἀνθρωπίνων μυστηρίων πίστιν τὸ ἀπὸ τῶν θεῶν μεταφέρωμεν φόβον*. Charakteristisch ist, daß von diesem Glauben nicht wie im N. T. vom Glauben das Verbum *πιστεύειν*, sondern *νομίζειν* gebraucht wird, die allgemeine Annahme u. Anerkennung ausdrückend, cf. Xen. Mem. 1, 1, 1: *οὗς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων*. Plat., Hrdt. u. a. (Die eigentl. Entwicklung des neutest. Begriffs s. unter *πιστεῖω*.)

Gerade dieses Moment des Glaubens, eine Anerkennung, welche von dem *εἰδέναι* sich unterscheidet, finden wir auch in dem neutestam. Begriff sowohl bei Paulus als anderswo. Hebr. 11, 27: *πίστει κατέλιπεν Αἴγυπτον . . . τὸν γὰρ ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἔκαρτέρησεν*. Hebr. 11, 1: *ἔστι δὲ πίστις ἐλπίζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων*. Röm. 4, 18: *παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν*. Joh. 20, 29: *μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες*. 1 Petr. 1, 8: *εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δὲ κτλ.* Vgl. auch Röm. 15, 13 das Verhältniß zwischen *πιστεύειν* u. *ἐλπίς*, vgl. mit Röm. 8, 24. 25; ferner das Verhältniß zwischen *πίστις* u. *εἶδος* resp. *εἶδесθαι* 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἶδους* (s. u. *εἶδος*, S. 339 f.)

Doch ist dies nicht das wesentl. u. hauptsächl. Moment des Begriffs, sondern nur ein unter Umständen nebenhergehendes, indem u. soweit sich in der Uebung des Glaubens herausstellt, daß er zugleich ein Verhältniß zu Unsichtbarem ist, vgl. Joh. 4, 42; 11, 45. 1 Tim. 4, 3: τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσι τὴν ἀλήθειαν. Philem. 6 u. a. Sl., da das Sehen den Glauben unter anderen Umständen nicht ausschließt, sondern bewirkt, resp. der Glaube damit nicht aufhört, daß ein Schauen vorhanden ist oder eintritt, Joh. 20, 27. 1 Joh. 1, 1 ff. Luc. 10, 23 f. u. a. Vgl. auch das Verhältniß von πιστεῖν u. γινώσκειν unter γινώσκω. Das Hauptmoment ist, wie sich unter πιστεύω klar herausstellt, ein zwei- bzw. dreifaches: eine Ueberzeugung, welche jedoch nicht den Charakter der prof. πίστις trägt, eben nur eine Annahme zu sein, die in gutem Glauben festgehalten wird, ohne Rücksicht auf ihre Begründung (vgl. 1 Petr. 3, 8: ἔτοιμοι δὲ αἱ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος. 1, 21: ὥστε τὴν πίστιν ὑμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς θεόν), sondern eine überzeugte, ihres Grundes gewisse (1 Petr. 3, 15; 5, 12) Anerkennung der göttl. Heilsoffenbarung resp. der Wahrheit (vgl. 2 Thess. 2, 11. 12); ein hierdurch erforderter u. gesetzter Anschluß des Anerkennenden an das Object der Anerkennung, also die persönl. Gemeinschaft mit dem Gott u. Herrn des Heiles (so namentl. bei Johannes) u. Hingabe an ihn, u. endlich ein Verhalten unbedingten, aber völlig gewissen, überzeugten Vertrauens — wie diese Momente namentl. in der Darstellung der Apostelgeschichte je nach dem Contexte sämmtl. hervortreten.

Indem nun das Wort zur Bz. des Glaubens herübergenommen wird, welches auf dem relig. Gebiete der Prof.-Gräc. dasjenige bz., an dessen Stelle die chrisl. πίστις treten will, wird zugleich die Bed. desselben in Anspruch genommen, welche das Wort zwar sonst auch hat, nur daß davon eben auf relig. Gebiete in der Prof.-Gräc. nicht die Rede ist — neml. die Bed. Vertrauen oder die Bz. des persönl. Verhältnisses zwischen dem Subj. u. Obj. Denn wenngleich nicht fremd, doch ungewohnt war es den Griechen, πίστις θεῶν als Vertrauen zu verstehen, cf. Soph. Oed. R. 1445: νῦν γ' ἂν τῷ θεῷ πιστὶν φέροις, weil ein solches Verhalten an u. für sich nicht den Grundanschauungen von dem Wesen der Gottheit entsprach, s. ἰλέως, ἰλάσκεσθαι, πέλεισθαι. Und hier schließt sich der neutestamentl. Begriff des Glaubens an den Vorgang des A. T. an, ohne aber gerade von daher seine eigentüml. Fülle u. Bestimmtheit zu nehmen, welche vielmehr erst mit der neutestamentl. Heilsoffenbarung selbst eintritt, sofern diese den Glauben als das völlig neu sich gestaltende Verhalten des Menschen zu seinem Gott bedingt, daher Gal. 3, 23: πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν τὴν πίστιν u. a. — Dies namentl. im paulin. Sprachgebr., während bei Joh., welcher πίστις nur 1 Joh. 5, 4 hat, πιστεύειν das Verhältniß zu Christo bz. (Das Nähere s. unter πιστεύω.)

Auf alttestamentl. Boden neml. wird verhältnismäßig wenig vom Glauben geredet u. das Gesamtverhalten gegen Gott u. seine Offenbarung meistens anders bz., neml. der Gesetzesökonomie entsprechend als ein Thun seines Willens, Wandeln in seinen Geboten, Gedächtnis des Herrn (Exod. 3, 15 u. a.); nur als eine Species erscheint das Trauen, Hoffen, Harren auf den Herrn (חָוָה, חָסָה, חָקַק, ἐλπίζειν, πεποιθέναι, ὑπομένειν u.) Dagegen im N. T. tritt πίστις als Bz. des Gesamtverhaltens auf, vgl. Act. 17, 21. Röm. 1, 5 u. a. Ja, Paulus scheidet die neutestamentl. Zeit eben als die Zeit des Glaubens von der alttestamentl. Zeit, Gal. 3, 23; vgl. Act. 6, 7; 17, 13; indes vgl. Röm. 4. Es handelt sich, wo die sittl. Forderungen des Gesetzes hervorgekehrt werden, nicht um Glauben oder Zweifel, sondern um Gehorsam oder Ungehorsam. Indes fehlt dem A. T. als dem Test. der Verheißung nicht das Moment des Glaubens. Es wird, u. dies gerade an bedeutsamen Stellen, vom Glauben geredet, u. dem entspricht es, daß z. B. Hebr. 11 sich gerade mit dem Glauben der alttestamentl. Zeit beschäftigt, sowie

daß bei Joh. der Glaube als die Konsequenz des bisherigen Verhaltens zu der alttestam. Offenbarung erscheint, Joh. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39. Der Vollbegriff des Glaubens setzt die Heilsgegenwart u. vor Allem die Versöhnung voraus, (s. unten.) Im N. T. wird vom Glauben geredet zunächst in den Anfängen der Heilsgeschichte, bei Abraham Gen. 15, 6; bei Israel Ex. 4, 31: καὶ ἐπίστευσεν ὁ λαὸς nach dem Bericht Mosis von der ihm zu Teil gewordenen Gottesoffenbarung, vgl. B. 1. 5. 8. 9; Ex. 14, 31 nach der Vollendung des Auszugs u. dem Untergange der Aegypter: ἐφοβήθη δὲ ὁ λαὸς τὸν κύριον, καὶ ἐπίστευσεν τῷ θεῷ καὶ Μωϋσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ. Vgl. Ps. 106, 12. — Deut. 9, 23, wo es sich um die gebotene Einnahme Kanaans handelt: ἰπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου τοῦ θεοῦ ἡμῶν, καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. Vgl. Deut. 1, 32. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. — Ex. 19, 9, wo es die bevorstehende Gesetzgebung u. Bundschließung gilt: ἰδοὺ ἐγὼ παραγίνομαι πρὸς σὲ ἐν στίλῳ νεφέλης, ἵνα ἀκούσῃ ὁ λαὸς λαλοῦντός μου πρὸς σὲ καὶ σοὶ πιστεύωσιν εἰς τὸν αἰῶνα. Man könnte sagen: bei der Grundlegung des N. T. im A. T. wird vom Glauben geredet. — Dann 2 Chron. 20, 20, wo es sich um Entscheidung handelt, als Josaphat das Volk wider die Ammoniter u. Moabiter führen will: ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ὑμῶν, καὶ ἐμπιστευθήσεσθε· ἐμπιστεύσατε ἐν προφῆτῃ αὐτοῦ καὶ ἐνδοθήσεσθε. Vgl. Jes. 53, 1; 7, 9; 28, 16, sowie nach der Predigt Jonas zu Niniveh Jon. 3, 5: ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινευὴ τῷ θεῷ. Insbesondere aber wird das verkehrte Verhalten, die Abwendung resp. der Abfall von dem Gotte des Heiles als Unglaube bz. u. חֲסִידוֹת נִכְלָה ist fast häufiger als der posit. Ausdr., Ps. 27, 13. 2 Kön. 17, 14. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. Num. 20, 12. Deut. 9, 23. Jes. 7, 9; 53, 1. Num. 14, 11. Als Verhalten eines Einzelnen findet sich glauben nur Ps. 106, 10; 119, 66. Das in all diesen Fällen angewendete Verbum חֲסִידוֹת u. zwar חֲסִידוֹת, nicht חֲסִידוֹת, Hiph. von חָסַד, festmachen, bauen, stützen, bz. fest sein (Hiob 39, 24), festhalten an etwas, sich darauf stützen, worauf vertrauen (Hiob 39, 12; 4, 18; 15, 15), resp. etwas für gewis, zuverlässig halten (1 Kön. 10, 7. 2 Chron. 9, 6. Klagel. 4, 12. Jer. 40, 14), einer Sache gewis u. sicher sein, Deut. 28, 66. Hiob 24, 22. Im Verhältnis zu Gott bz. es das Sichfesthalten an ihm, das auf ihn sich stützende, sich ihm hingebende feste Vertrauen, welches seines Gottes gewis ist u. dadurch dem Subj. selbst Halt u. Festigkeit verleiht, 2 Chron. 20, 20: חֲסִידוֹת נִכְלָה בִּיהוָה. Jes. 7, 9: חֲסִידוֹת בִּי לֹא תִכְלָה. Das Wort ist für das Verhalten zu Gott schon so ausgeprägt, daß es auch ohne nähere Bestimmung selbständig eben dies Verhalten hingebenden Vertrauens u. vertrauensvoller Erwartung gegen den Gott des Heiles bz., wie Jes. 7, 9; 28, 16. Ps. 27, 13; 116, 10. Es entspricht nicht dem Gebr. des prof. πίστις auf relig. Gebiete, sondern dem Verbum πιστεύειν vertrauen, welches aber, wie schon gesagt, weder zur Bez. relig. Verhaltens überhaupt, noch der relig. πίστις entspr. gebr. wurde. (Näheres s. u. ἀλήθεια S. 109 ff.)

Nun aber findet sich für dies Verbum חֲסִידוֹת scheinbar nicht das entspr. Substant. Denn חֲסִידוֹת entspricht dem Part. Kal. resp. Niph. חֲסִידוֹת, חֲסִידוֹת, u. bz. die Festigkeit, Beständigkeit, Zuverlässigkeit, also im Grunde nicht ein Verhalten, sondern eine Qualität, einen Zustand, Ex. 17, 12. Jes. 33, 6; vgl. Jer. 15, 18. Außer an diesen Stellen bz. es eine Eigenschaft von Personen, ihre Zuverlässigkeit, Treue, die sie in ihrem Handeln beweisen, nicht aber das Vertrauen, mit welchem sie sich verhalten. So von Menschen, LXX 2 Chron. 19, 6. Jes. 11, 5 = ἀλήθεια, sonst = πίστις 1 Chron. 9, 22. 2 Chron. 31, 18. Jer. 7, 28. Vgl. 2 Kön. 12, 7; 22, 7 (wo Luther das hebr. חֲסִידוֹת בִּיהוָה, ἐν πίστει ἐποίουν, zwar nicht sinn- aber sprachwidrig übersetzt: sie handelten auf Glauben). 1 Chron. 9, 26. 31. 2 Chron. 31, 12. 15; 34, 12. Prov. 12, 17. 22 (ποιῶν πίστει gegenüber χεὶρ ψευδῆ). Jer. 5, 1. 3;

7, 27; 9, 3. Von Gott LXX dreimal = *πίστις* Ps. 33, 4. Thren. 3, 23. Jos. 2, 22 (sonst stets = *ἀλήθεια*) bz. es die Treue u. Festigkeit, welche seine Heilswirtschaft charakterisiert Ps. 40, 11; 33, 4; 36, 6. — Ps. 88, 12 neben *דָּבָר* (s. *δοσιος*), wie 89, 2. 3. 25. 34; 92, 3; 98, 3; 100, 5; vgl. 89, 6. 9. 25. Jos. 2, 22. Ps. 96, 13 sinnvoll gegenüber u. parallel *דָּבָר*. Es sei gleich hier bemerkt, daß die Bezugnahme auf diese *דָּבָר* Gottes bei Paulus — s. Röm. 3, 2 ff. u. unter *πιστός, ἀπιστεῖν* — den paulin. Begriff des Glaubens als Vertrauen entschieden bestimmt. — Nun findet sich *דָּבָר* von Menschen nur selten als Qualität ihres relig. Verhaltens, zunächst = *πίστις* 1 Sam. 26, 23: *κύριος ἐπιστρέψει ἐκάστῳ κατὰ τὰς δικαιοσύνας αὐτοῦ καὶ τὴν πίστιν αὐτοῦ*. Jer. 5, 3: *κύριε οἱ ὀφθαλμοί σου εἰς πίστιν*. Sodann = *ἀλήθεια* 2 Chron. 19, 9: *οὕτω ποιήσετε ἐν φόβῳ κυρίου, ἀληθείᾳ καὶ ἐν πλήρει καρδίᾳ*. Jes. 11, 5 von dem Sproß der Wurzel Jesse: *καὶ ἔσται δικαιοσύνη ἐξωσμένος τὴν ὁσφὺν αὐτοῦ καὶ ἀληθείᾳ ἐιλημένος τὰς πλευράς*. Daß es an diesen Stellen etwas Anderes als Ehrlichkeit, Redlichkeit bz., vielmehr Treue bzw. Bundestreue, erhellt namentl. Jer. 5, 3 vgl. mit B. 1. 5 (Mtth. 23, 23). Vgl. auch οἱ πιστοὶ unter *πιστός*. Aber es ist doch nicht ein Verhalten u. nicht was wir Glaube nennen u. was *דָּבָר* bz. Nun erübrigt nur noch Hab. 2, 4, die Stelle, welche so entscheidend für das paulinische *πίστις* ist: *דָּבָר דָּבָר דָּבָר דָּבָר*, LXX: *ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεώς μου ζήσεται* (Rhm. *ὁ δὲ δίκ. μου ἐκ π. ζ.*). Offenbar ist diese Stelle von den LXX nicht verstanden worden, weshalb sie das Suffixum der dritten Person in das der ersten verwanbelten u. auf die Bundestreue u. Zuverlässigkeit Gottes bezogen, oder sie sind einer anderen, von Hieron. bezeugten Lesart *דָּבָר דָּבָר* gefolgt, welche auf solchem Mißverständnis des Textes beruht. Vgl. Kautzsch, de vet. test. locis a Paulo ap. allegatis, Lips. 1869, p. 71 sq. Es steht aber *דָּבָר* hier rückfichtlich des Verhaltens, welches der Gerechte gegenüber dem Hochmut des Chaldäers zu den Heilswerheißungen Gottes einnimmt; es bz. nicht dies Verhalten selbst, sondern die Qualität des Verhaltens: die Treue im Harren auf die Erfüllung der Verheißungen B. 3. Von hier aus zur Bz. des Verhaltens selbst ist nur Ein Schritt, den die Synagoge gethan hat, indem das talmudische *דָּבָר דָּבָר* geradezu den vertrauenden Glauben bz., s. Levy, chald. Wörterb., u. auch an dieser Stelle so erklärt wird, wie denn auch Symmach. u. Theodot. *ὁ δὲ δίκαιος τῇ ἐαυτοῦ πίστει ζ.* Aq. *καὶ δίκ. ἐν πίστει αὐτοῦ ζ.* übersetzen. So sehr fern dürfte dies auch der altestamentl. Sprache selbst nicht liegen, indem z. B. Abraham, von dem es Gen. 15, 16 heißt: *דָּבָר דָּבָר*, Neh. 9, 8 *דָּבָר* genannt wird, vgl. Ps. 78, 8. Vgl. Weber, Syst. der altisnag. paläst. Theol., S. 295: „Es wird der Glaube Abrahams im Unterschiede von der *דָּבָר* des Färrwahrhaltens in Veresh. Rabba C. 52 ausdrücklich *דָּבָר* eine feste Zuversicht, ein rückhaltloses Vertrauen auf Gott genannt.“ Wenn daher Paulus die Stelle Hab. 2, 4 die LXX corrigierend wiedergiebt: *ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεώς ζήσεται* Röm. 1, 17, bezogen auf das Evangelium, die erfüllte Verheißung, so giebt dies nicht bloß den Sinn richtig wieder, sondern wird noch überdies „durch die synagogale Tradition aufs glänzendste bestätigt“, Delitzsch, Habat., S. 50—53. Keil, kleine Proph. z. d. St. Aber — u. das ist für den neutestamentl. Sprachgebrauch sehr bedeutsam — nirgend bz. bei den LXX *πίστις* Glaube, u. wie bei den LXX, so steht es auch in den Apokr., wo es regelmäßig = Treue, gewöhnl. im Verhältnis von Mensch zu Mensch, im Verhältnis zu Gott nur Sap. 3, 14. Sir. 1, 24; 15, 15 (40, 12?); 45, 4. Auch 4 Mcc. 15, 21; 16, 22 bz. *ἡ πρὸς θεὸν π.* vgl. mit 17, 2 nichts anderes als Treue. Nur. Sir. 49, 10: *ἐλυτρώσατο αὐτοὺς ἐν πίστει* *ἐλπίδος* könnte s. v. a. Vertrauen der Hoffnung sein, vgl. B. 6 u. 48, 20, indem die Erlösung erst nach längerer Zeit eintrat. Bei Jos. findet sich *πίστις* in der Bed. Glau-

ben, Vertrauen, aber nicht relig. Sinne (während er das Verb. πιστεύειν im religiösen Sinne gebraucht), bell. jud. 2, 13, 3: οὐδὲ τοῖς φίλοις ἔτι πίστις ἔν, sie vertrauten nicht einmal mehr den Freunden; ibid. 5, 13, 3: τὸν δὲ δῆμον πάλιν ἐπὶ πίστιν προσκαλεῖτο. Θάρσος δὲ τῷ λαῷ καὶ τοῖς στασιασταῖς ἐκπληξίς ἐμπίπτει πρὸς τὴν ὄψιν αὐτοῦ. Von der Treue Gottes c. Ap. 2, 27, 2: τοῦ Θεοῦ τὴν πίστιν ἰσχυρὰν παρεσχηκότος.

So bietet diejenige Seite des Judentums, welche in der an die heil. Schrift sich anschließenden nachbibl. Literatur ihre Vertretung findet, den Begriff des Glaubens, wie er durch das Substant. πίστις bz. wird, nicht dar, wenigleich er, wie die Literatur der Synagoge bezeugt u. wie auch aus der Anwendung des Verb. πιστεύειν (w. f.) erhellt, nicht schlechtthin unbekannt war. Allein πιστεύειν als eine Aeußerung u. Bethätigung relig. Verhaltens u. πίστις als charakteristische Bz. desjenigen Verhaltens zu Gott, in welchem das gesammte relig. Leben seinen Concentrations- u. Ausgangspunkt hat, sind doch noch sehr von einander unterschieden; auch vgl. den bezeichnenden Ausdruck Sir. 35, 23: ὁ πιστεύων νόμῳ προσέχει ἐντολαῖς καὶ ὁ πεποιθὼς κυρίῳ οὐκ ἐλαττωθήσεται.

Dagegen findet sich πίστις u. zwar in centraler Bed. für das relig. Verhalten bei Philo. Vgl. u. a. de migrat. Abr. I, 456, 38 mit Bezug auf Deut. 10, 21 (κύριον τὸν θεόν σου φοβηθήσῃ καὶ αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις καὶ πρὸς αὐτὸν κολληθήσῃ): τίς οὖν ἡ κόλλα; τίς; εὐσέβεια δῆπον καὶ πίστις· ἁρμοζόνουσι γὰρ καὶ ἐνοῦσιν αἱ ἀρεταὶ ἀφθάρτῳ φίσει διάνοιαν. Καὶ γὰρ Ἀβραὰμ πιστεύσας ἐγγλίζει θεῷ λέγεται. De Abr. II, 39, 39: τὸν δὲ φρονήσεως καὶ σοφίας, τῆς πρὸς θεὸν πίστεως ἐρασθέντα. ib. 18: τὴν πρὸς τὸ ὄν πίστιν αὐτῷ (τῷ Ἀβρ.) μαρτυροῦσιν οἱ χρησιμοί, τὴν βασιλίδα τῶν ἀρετῶν. Quis rer. div. haer. I, 485, 43: ἡ τελειοτάτη ἀρετῶν πίστις. Andere Stellen s. bei Grotius, Carppov, Weststein zu Hebr. 11, 1. Schneckenburger, annotatt. in ep. Jac. 130 sq. Dähne, jüd.-alexandrin. Religionsphilosophie I, 392 ff. Siegfried, Philo v. Alex. S. 307. Schlatter, der Glaube im N. T. S. 83 ff. 548. Daß aber diese philon. πίστις psychologisch betrachtet wie auch nach ihrem Object nicht zusammenfällt mit der neutestamentl., legt schon der Ausdr. ἡ πρὸς τὸ ὄν πίστις nahe. Es entgeht Philo nicht, daß der Glaube an Gott u. seine Verheißungen gegenübersteht dem Vertrauen auf die sinnl. u. irdischen Dinge, Quis rer. div. haer. I. c.: μόνῳ θεῷ χωρὶς ἐτέρου προσπαρλήψεως οὐ ῥᾶδιον πιστεῦσαι διὰ τὴν πρὸς τὸ θνητὸν ὃ συνεζεύγμεθα συγγένειαν, ὅπερ ἡμᾶς καὶ χοῖμασι καὶ δόξῃ, καὶ ἀρχῇ καὶ φίλοις, ὑγείᾳ τε καὶ ῥώμῃ σώματος καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀναπέθει πεπιστευκέναι. Allein das Object des Glaubens sind nicht eigentl. die Verheißungen in ihrer heilsgeschichtl. Bed., sondern Gott als das wahre u. reine Sein, τὸ ὄν, u. das Nichtsehen auf das Sichtbare läuft hinaus auf ein dem Gegensatz zwischen dem reinen Sein u. der Materie, zwischen Geist u. Sinnlichkeit entsprechendes Verhalten.

Wenn somit das N. T. den Begriff des Glaubens mit siegendem Nachdruck in das relig. Leben u. Denken einführt, so ist diese Thatsache vorbereitet genug durch das, was Philo u. die synagogale Literatur — diese an u. für sich so verschiedenen Strömungen israelit. Theol. u. relig. Lebens — im Anschluß an das A. T. uns bezeugen. Aber es kann nicht übersehen werden, daß der eigentüml. neutestamentl. Glaubensbegriff sich keineswegs damit deckt. Abgesehen von der eigentümlichen unter πιστεύειν zu besprechenden Erscheinung, daß das Evang. u. die Briefe Joh. πίστις nur einmal aufweisen, πιστεύειν dagegen sehr häufig, schließen die synopt. Evangelien unverkennbar in mehr naiver Weise an den vorhandenen Gebrauch an, wenn sie vom Glauben reden, nur daß sie einen weit reicheren Gebrauch von dem Worte machen u. denselben energischer betonen, ohne sich mit Differenzen in Betreff des Begriffs auseinanderzusetzen. Bei Paulus aber, dem das

Substant. vorzugsweise angehört, ist die Auseinandersetzung mit der Synagoge — philon. Philosopheme werden erst in den Pastoralbriefen vornehm u. kräftig zurückgewiesen — unvertrennbar. Denn das τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημι· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἁσεβῆν λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην Röm. 4, 4. 5 erinnert unzweideutig an die rabbin. Lehre von der תְּרֻמַּת הַעֲשֵׂי, dem Verdienst des Glaubens, indem derselbe als eine Leistung angesehen wird, welche der Erfüllung der Thorah beigeordnet ihren entspr. Lohn findet, vgl. Weber a. a. O. S. 292. 295.

Durch die alttestamentl. Anschauung wird es nun nahegelegt, als Grundbegriff des neutestam. Glaubens das fest sich stützende Vertrauen zu erkennen, wozu dann das dem prof. Begr. eigne bzw. analoge Moment der Anerkennung u. Ueberzeugung in Betreff der Heilswahrheit, resp. (vgl. Gab. 2, 3) das Verhältnis zu unsichtbaren Objecten kommt, welches Hebr. 11, 1 ausdrückl. aufgenommen wird. Welches dieser Momente je das vorwiegende ist, richtet sich nach dem Context u. ist meist nach psychol. Gründen zu entscheiden. Im Ganzen können wir πίστις als ein mit Ueberzeugung gehegtes Vertrauen fassen, welches den sich entgegenstellenden Widersprüchen Trotz bietet, im Gegensatz gegen διακρίνεσθαι, zweifeln, von dem, dessen Vertrauen wankend ist, vgl. Mtth. 21, 21. Jac. 1, 6. Hebr. 10, 39. Marc. 4, 40. Hebr. 6, 12: διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας. Apof. 13, 10: ὡδὲ ἐστὶν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων. 14, 12: ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων, οἱ τηροῦντες . . . τὴν πίστιν Iv. (Näheres insb. besondere zur Begründung s. u. πιστεύειν.)

Zunächst nun finden wir πίστις scheinbar als Bz. eines im einzelnen Falle sich kundgebenden Vertrauens. So namentl. in den synopt. Evv. bei den Verführungen Einzelner mit dem Herrn, Mtth. 8, 10: οἷδὲ ἐν τῷ Ἰσραὴλ τοσαύτην πίστιν εὑρον. Luc. 7, 9. Mtth. 9, 2: ἰδὼν ὁ Ἰς τὴν πίστιν αὐτῶν. Marc. 2, 5. Luc. 5, 20. Mtth. 9, 29: κατὰ τὴν πίστιν γεννηθήτω ἡμῖν, u. in dem häufigeren ἡ πίστις σου σέσωκέ σε Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 7, 50; 8, 48; 17, 9; 18, 42; vgl. Mtth. 15, 28: μεγάλη σου ἡ πίστις· γεννηθήτω σοι ὡς θέλεις. Daß damit jedoch nicht ein vereinzelt. Vertrauen, sondern der Ausdr. u. die Bezeugung eines Verhältnisses zu Christo bz. sein soll, erhellt aus den anderweitigen Ausdrücken wie Luc. 18, 8: πλὴν υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐλθὼν ἅρα εἰρήσει τὴν πίστιν ἐπὶ τῆς γῆς; vgl. mit Mtth. 8, 10. Luc. 8, 25: ποῦ ἡ πίστις ὑμῶν; Marc. 4, 40: τί δειλοί ἐστε οὕτως; πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν; Luc. 22, 32: ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου. Es ist der Glaube als ein vertrauensvolles u. seiner Sache gewisses Verhalten gegen die Gottesoffenbarung in Christo, vgl. Luc. 17, 5: πρόσθετε ἡμῖν πίστιν. B. 6: εἰ ἔχετε πίστιν ὡς κόκκον σινάπης κτλ. Mtth. 17, 20; 21, 21 vgl. m. Marc. 11, 22: ἔχετε πίστιν θεοῦ. Auch das Moment der überzeugten Anerkennung ist den synopt. Evv. wenigstens in Hebr. von πιστεύειν nicht fremd. — Ueberhaupt ist πίστις, entspr. dem alttestam. יָמַן, das anerkennende u. sich festhaltende, vertrauensvolle Verhalten zu Gott u. seiner Offenbarung, welches seinem Worte gegenüber nicht bloß ein Fürwahrhalten u. Anerkennung, sondern auch Anwenden desselben ist, Hebr. 4, 2: οὐκ ὠφέλησεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκρυμένος τῇ πίστει τοῖς ἀκούουσιν. 6, 12: μνηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομούντων τὰς ἐπαγγελίας. (Es liegt in יָמַן eben nicht eine Wirkung auf das Obj., sondern es bz. eine fest sich anschließende u. rückwirkende Beziehung des Subj. zum Obj., u. dies giebt das so subj. geartete πίστις wieder.) Auf neutestam. Gebiete wird jenes Verhalten zur vertrauensvoll sich hingebenden Anerkennung u. Annahme der Heils-offenbarung in Christo, ja kann hier erst recht zur Erscheinung u. Geltung kommen, sofern hier erst erscheint, worauf es mit aller Gottesoffenbarung abgesehen war u. also auch erst das Verhalten des Men-

sich völlig gestalten könnte. Dem gegenüber — u. dies betont Paulus — war der Charakter der alttestamentl. Offenbarung der einer Erziehung zum Glauben, Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἔλθειν τὴν πίστιν ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλ- λουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι*. B. 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν*. Vgl. Röm. 11, 32: *συνέκλεισε γὰρ ὁ θεὸς τοὺς πάντας εἰς ἀπειθειαν, ἵνα τοὺς πάντας ἐλέγῃ*. 9, 30. Act. 17, 31: *πίστιν παρασχὼν πᾶσιν*. Dagegen — u. diese Seite der Betrachtungsweise hat ja ebenfalls ihre Berechtigung — faßt der Hebräerbrief den Glauben als das charakteristische Verhalten gegen den Gott der Heilsverheißung u. Heils- offenbarung auf dem Gebiete der gesammten Heilssökonomie sowol des A. wie des N. T. Hebr. 11, während in der Apostelgesch. (die Delisch demselben Verfasser zuschrei- ben möchte) die Betonung des Glaubens als insbesondere charakteristisch für das Gebiet der neutestamentl. Offenbarung auftritt, Act. 6, 7: *ἐπύκουον τῇ πίστει* (vgl. Röm. 1, 5; 16, 25). 13, 8: *διωστέσθαι ἀπὸ τῆς πίστεως*. 17, 31, vgl. Gal. 1, 23. In den paulin. Schriften wird zwar die Notwendigkeit u. das Vorhandensein des Glaubens auf alttestamentl. Gebiete nicht verkannt, wie die Berufung auf Abraham u. Hab. 2, 4 zeigt, doch wird einerseits der sich überall herausstellende Unglaube betont (s. Röm. 11, 32), andrerseits dem entsprechend (Gal. 3, 18 ff.) der Grundzug alttestamentl. Verhaltens als bedingt durch das Verhältnis von Gesetz u. Verheißung bzw. Evangelium angesehen Gal. 3, 12 ff. — u. bei solcher Lage der Sache, welcher die Unterscheidung von *χάρις* u. *ὀφείλημα* entspr., stellt sich als vorwiegend im Begriff des Glaubens das Moment des unbedingten Vertrauens heraus (obwol, wie schon gesagt, das Moment der Anerkennung nicht fehlt). Die Verheißung als das Correlat des Evangeliums ist das neutestamentl. Element der alttestamentl. Ökonomie u. erfordert Glauben Gal. 3, 22, vgl. 4, 21 ff., aber die Abwesenheit eines *σέγμα ᾧ ἐπύγγεται* Gal. 3, 19 (s. *μεσότης*) bedingte die Dazwischenkunft des Gesetzes, u. dies ist nicht ein *νόμος πίστεως*, sondern *ἔργων* (s. *νόμος*), welches als solches dazu dient, durch den Nachweis der Sünde zum Glauben zu erziehen Röm. 3, 19. Gal. 2, 22. 23, indem derselbe nichts Anderes übrig läßt, als ein Ver- trauen auf den Gott der Gnadenverheißung, das der Erfüllung dieser Verheißung gegen- über nunmehr eintritt. Daraus erklärt sich die Gegenüberstellung von *πίστις* u. *ἔργα* — *χάρις* u. *ὀφείλημα* — resp. *πίστις* u. *νόμος* Gal. 3, 23, wo *πίστις* das von Gott erforderte subjective Verhalten, *νόμος* die objective alttestamentl. Zusammenfassung der Forderungen Gottes bz.; ein Gegensatz, der mit *πίστις* in die Subjectivität verlegt, was Joh. in dem Gegensatz von *χάρις καὶ ἀλήθεια* zu *νόμος* (Joh. 1, 17) rein objectiv aus- drückt; vgl. den ebenso gearteten Gegensatz von *εἶδος* u. *πίστις* 2 Cor. 5, 7. Vielleicht soll diese paulin. Form des Gegensatzes zugleich die Nichtverwirklichung des Gesetzes her- vorheben, welches als solches nicht wie im Glauben die Gnade Lebenselement des Subj. werden konnte. *Πίστις* gegenüber *ἔργα* s. Röm. 3, 27, 28; vgl. 4, 2. 5; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5; vgl. 3, 12. Eph. 2, 8. Gegenüber *νόμος* Röm. 4, 13. 14. 16; 9, 30. Gal. 3, 11. 12. 23—25. Daß dieser Gegensatz sich eben nur findet, wo der Gegensatz alt- u. neutestam. Heilssökonomie u. des entsprechenden Verhaltens zur Sprache kommt — im Römer- u. Galaterbrief —, ist so selbstverständlich, daß der Mangel dieses Gegensatzes sich nur denen fühlbar machen kann, welche den Apostel sich kaum zu einem anderen, als diesem Einen Gedanken befähigt denken können oder mögen.

Uebersetzen wir nun den Gebrauch dieses vorzugsweise paulin. Wortes, welches sich bei Joh. nur 1 Joh. 5, 4. Apok. 2, 13. 19; 13, 10; 14, 12 findet, so dürfte der- selbe am einfachsten folgendermaßen zu ordnen sein: **a)** mit näheren Bestimmungen: Hebr. 6, 1: *π. ἐπὶ θεόν*. 1 Theß. 1, 8: *ἡ π. ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεόν*. Marc. 11, 22: *π. θεοῦ*. 2 Theß. 2, 13: *π. ἀληθείας*. Col. 2, 12: *συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως*

τῆς ἐνεργείας τοῦ Θεοῦ τοῦ ἐκείραντος τὸν Χρ. ἐκ νεκρῶν. Phil. 1, 27: ἡ π. τοῦ εὐαγγελίου. Ferner π. εἰς Χρ. Act. 24, 24; 26, 18. Col. 2, 5. Act. 20, 21: π. ἡ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν; vgl. Phil. 5: ἥν ἔχεις πρὸς τὸν κύριον. 1 Tim. 3, 13: ἐν πίστει τῇ ἐν Χρ. Iu. Gal. 3, 26. Eph. 1, 15. 2 Tim. 3, 15. Röm. 3, 25 ist jedoch ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι nicht mit π. zu verb. Mit dem Obj.-Gen.: π. Iu Χρ., π. Χρ. Röm. 3, 22. Gal. 2, 16; 3, 22. Eph. 3, 12. Phil. 3, 9. Gal. 2, 20: ἐν πίστει ζῶ τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ Θεοῦ κτλ. Act. 3, 16: ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ. Jac. 2, 1. Apok. 2, 13; 14, 12. Ueberall ist der Gen., wo er nicht Gen. desjen. Subj. ist, welches den Glauben beweist, wie Röm. 4, 16 u. a., der Obj.-Genet., wonach denn auch die oben angef. Stelle Col. 2, 12 sich erklärt. Zu κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν Tit. 1, 1 vgl. Apok. 17, 14: κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. **b)** ohne nähere Bestimmung: der Glaube, welcher sich mit entschiedener Anerkennung u. überzeugtem Vertrauen zur neuest. Heilsoffenb. verhält u. dieselbe zu seiner Stütze macht. Hier ist besonders wichtig der Ausdr. Act. 3, 16: ἡ πίστις ἡ διὰ Iu Χρ., der durch Christum vermittelte Glaube, — ein Ausdr., der wol hinweisen soll auf das vom A. T. her bekannte Verhalten, welches hier durch Christi Vermittelung entstanden ist, neml. schwerlich durch Wirkung Christi (Röm. 7, 5), sondern dadurch, daß der Blick auf Christum es ist, welcher diesen Glauben zu Wege bringt u. durch welchen er besteht, vgl. 1 Petr. 1, 21 (Hebr. 12, 2?). — Außer an den a. Stt. der synopt. Ev. ic. noch Act. 14, 22: ἐμμένειν τῇ π. 16, 5: ἐστερεοῦντο τῇ π. Col. 1, 23. 1 Petr. 5, 9. Röm. 14, 1: ὁσθενεῖν τῇ π. Röm. 4, 19. 20. 1 Cor. 16, 13: στήκετε ἐν τῇ π. Röm. 11, 20. 2 Cor. 1, 24; 13, 1: εἶναι ἐν τῇ π. 1 Tim. 2, 15: μένειν ἐν π. 2 Tim. 4, 7: τηρεῖν τὴν π. 2 Cor. 8, 7: περισσεύειν τῇ π. 10, 15: ἀξαναομένης τῆς π. ὑμῶν. 2 Theff. 1, 3. Col. 2, 7: βεβαιοῦσθαι ἐν τῇ π. 1 Tim. 1, 19: ἔχων π. Jac. 2, 1. 14. 18. Tit. 1, 13: ὑγιαίνειν ἐν τῇ π. 2, 2; 2 Cor. 5, 7: διὰ πίστεως περιπατεῖν. Röm. 1, 17: ἐκ π. ζῆν. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38; vgl. ἐν π. ζῆν Gal. 2, 20. Ferner διαστρέφειν ἀπὸ τῆς π. Act. 13, 8. 2 Tim. 2, 8: ἀνατρέπουσι τὴν τινῶν π. 1 Tim. 1, 19: περὶ τὴν π. ἐνανάγχου. 4, 1: ἀποστήσονται τινες τῆς π. 1 Tim. 5, 8: τὴν π. ἥρνηται. B. 12: τὴν πρώτην π. ἠθέτησαν. 6, 10: ἀπεπλανήθησαν ἀπὸ τῆς π. B. 21: περὶ τὴν π. ἠστόχησαν. 2 Tim. 3, 8: ἀδόκιμοι περὶ τὴν π. (Charakteristisch für die Pastoralbriefe diese häufigen Ausdrücke für den Abfall u. s. w.) Sodann das paulin. ἐκ πίστεως εἶναι, οἱ ἐκ π. Gal. 3, 7. 9. 12. 22. Röm. 4, 16; 3, 26. Vgl. Hebr. 10, 39: ἐσμὲν πίστεως — „dem Glauben gehören“, vgl. Röm. 14, 22. 23; ἐκ πίστεως δικαιοῦν, δικαιοῦσθαι, die Anknüpfung der Rechtfertigung an den Glauben bezeichnend, Röm. 3, 20: δικαιοῦσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυτίας διὰ τῆς π. vgl. Gal. 3, 14. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 8. δικαιοσύνη πίστεως Röm. 4, 13. 11. ἐκ π. 9, 30; 10, 6. Phil. 3, 9: μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην τὴν ἐκ νόμου, ἀλλὰ τὴν διὰ πίστεως Χρ., τὴν ἐκ Θεοῦ δικαιοσύνην ἐπὶ τῇ πίστει. Vgl. Röm. 1, 17: ἐκ πίστεως εἰς πίστιν. 4, 5: λογίζεται ἡ π. αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. B. 9. Die πίστις erscheint verb. mit ἀγάπη Eph. 6, 23. 1 Theff. 3, 6; 5, 8. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 5. 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Cor. 13, 13. Apok. 2, 19; mit ἐλπίς, ὑπόμονή 1 Cor. 13, 13. 2 Theff. 1, 4. Apok. 13, 10. Außerdem findet das Wort sich noch Act. 6, 5. 8; 11, 24; 14, 27; 15, 9. Röm. 1, 8. 12; 3, 31; 4, 12; 5, 2; 10, 8. 17; 12, 6. 1 Cor. 2, 5; 15, 14. 17. 2 Cor. 1, 24; 4, 13. Gal. 5, 5. 22; 6, 10. Eph. 3, 17; 4, 5. 13; 6, 16. Phil. 1, 25; 2, 17. Col. 1, 4. 1 Theff. 1, 3; 3, 2. 5. 7. 10. 2 Theff. 3, 2. 1 Tim. 1, 2. 4; 2, 7; 3, 9; 4, 6; 6, 12. 2 Tim. 1, 5; 3, 10. Tit. 1, 1. 4; 3, 15. Phil. 6: ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργῆς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς Χρ. Iu. Hebr. 10, 22; 13, 7. Jac. 1, 3. 6; 2, 1. 5. 14. 17. 20. 18.

22. 26; 5, 15. Daß auch für Jacobus das Vertrauen u. nicht die bloße Anerkennung das Hauptmoment des Glaubens bildet, zeigt eben die letztere Stelle: ἡ εὐχὴ τῆς πίστεως σώσει τὸν κάμνοντα, wie auch 2, 1. Die Werke des Glaubens sind ihm daher solche, welche das documentieren, was eben Glaube ist, ohne welche der Glaube zu einer bloßen Anerkennung herabsinkt, Jac. 2, 19, als Glaube νεκρὸν ist. — 1 Petr. 1, 5. 7. 9. 21. 2 Petr. 1, 1. 5. Jud. 3, 20. — Es erübrigen noch einige Stellen, in welchen πίστις scheinbar nicht dieses Vertrauen auf die Heilsgegenwart in Christo bz. kann, zunächst Röm. 12, 3: ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισε μέτρον πίστεως, vgl. Act. 17, 31: πίστιν παρασχὼν πᾶσιν. Nun sind nach B. 6 offenbar die Charismata als dies verschiedene μέτρον π. zu fassen, d. h. der Glaube ist u. soll allen Gläubigen gemeinsam sein (vgl. B. 6: κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς π.) u. ist die gemeinsame Grundlage der Charismata. An ein verschiedenes Maß von Glauben, einen verschiedenen Stärkegrad desselben zu denken, berechtigt weder der Context (vgl. B. 4 ff.), noch überh. der paulin. Glaubensbegriff. Wenn eine solche Verschiedenheit auch vorhanden ist, so beruht dieselbe doch nicht auf göttl. Verteilung, denn der Glaube als Gottesgabe ist überall der gleiche. Nicht die Ausdrücke μέτρον σοφίας, ἡβης u. a. sind, wie Weiß will, zu vergleichen, da sie das Vollmaß der Weisheit, der Jugend ic. bz., sondern die Charismata selbst resp. das einzelne Charisma werden als μέτρον πίστεως bz. sein, nicht um die Größe des Glaubens zu unterscheiden, sondern als der der Bethätigung des Glaubens von Gott speciell zugewiesene u. für dieselbe verschieden abgemessene Raum u. Bereich, wie weit derselbe, in welchem Maß u. nach welcher Richtung hin er sich in der Gemeinde zu bethätigen hat, vgl. Luc. salt. 82: ὑπερβαίνοντων τὸ μέτρον τῆς μιμήσεως καὶ πέρα τοῦ δέοντος ἐπιτεινόντων καὶ εἰ μέγα τι δεῖξαι θέοι, ὑπερμέγεθες ἐπιδεικνυμένων. Hiernach ist μέτρον π. ein Maß, welches der Glaube inne zu halten hat. — 1 Cor. 13, 2 erklärt sich leicht durch Vergleichung von Mtth. 21, 21. Luc. 17, 5. 6, u. hieran wird sich wol am leichtesten 1 Cor. 12, 9 anschließen. c) In der Bed. Treue findet sich π. wie das alttestam. נֶאֱמַר von Gott Röm. 3, 3. Von Menschen Mtth. 23, 23. Tit. 2, 10. Zu ersterer Stelle vgl. Jes. 5, 1 ff. — Zu Gal. 5, 22 vgl. die Verb. mit dem dort folg. πρᾶξις auch Sir 1, 24; 45, 4. — Eine Bed. doctrina fidei anzunehmen, ist überall überflüssig.

Πιστεύω, a) vertrauen, sich verlassen, τινί, z. B. ταῖς σπονδαῖς, θεῶν θεσφάτοις u. a. Polyb. 5, 62, 6: πόλεις πιστεύουσai ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς ὀχυρότησι τῶν τόπων. Aeschin.: ἐγὼ δὲ πεπιστευκὸς ἦκω πρῶτον μὲν τοῖς θεοῖς, δεύτερον δὲ τοῖς νόμοις. Soph. Philoct. 1360: θεοῖς τε πιστεύσαντα τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις. Dem. Phil. 2, 67, 9: οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες αὐτῷ. Thuc. 4, 108, 4; 92, 7. Mit dem Dat. der Pers. u. dem Accus. der Sache, π. τινί τι = einem etwas anvertrauen; Luc. 16, 11. Joh. 2, 24; im Pass. πιστεύομαι τι, mir wird etwas anvertraut; ohne Object: mir wird Vertrauen geschenkt, Röm. 3, 2. 1 Cor. 9, 17. Gal. 2, 7. 1 Thess. 2, 4. 2 Thess. 1, 10. 1 Tim. 1, 11. Tit. 1, 3. — **b)** Besonders häufig bz. πιστεύειν τινί Jemandem trauen, Glauben schenken; glauben, für wahr halten, anerkennen was er sagt (davon überzeugt sein). Soph. El. 886: τῷ λόγῳ. Erweitert πιστεύειν τινί τι, Jemandem etwas glauben; z. B. Eur. Hec. 710: λόγοις ἐμοῖσι πίστευσον τάδε. Xen. Apol. 15: μηδὲ ταῦτα εἰκῇ πιστεύσῃτε τῷ θεῷ. Dann allein πιστεύειν τι, etwas glauben, anerkennen, z. B. Plat. Gorg. 524, A: ἃ ἐγὼ ἀκηκὼς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι. Aristot. Analyt. pr. 2, 23: πιστεύομεν ἅπαντα ἢ διὰ συλλογισμοῦ ἢ δι' ἐπαγωγῆς. Id. Eth. 10, 2: πιστεύονται οἱ λόγοι. Auch πιστεύειν περί, ὑπέρ τινος, Plut. Lyc. 19, wo πιστεύειν selbständig steht: in Betreff einer Sache sich gläubig, anerkennend verhalten, während z. B. Joh. 9, 18 die nähere Bestimmung hinzutritt: οὐκ ἐπίστευσαν

οὖν περὶ αὐτοῦ, ὅτι ἦν τυφλὸς καὶ ἀνέβλεπεν. Dem. pro cor. 10: *τινὶ πιστεύω ὑπέρ τινος*. Im religiösen Sinne von *πίστις* wird es in der Prof.-Gräc. mindestens sehr selten gebraucht, jedoch findet es sich als Gegensatz des Atheismus, wie Plut. de superst. 11, s. unter *δαισιδαίμων* S. 248 f. Aristot. Rhet. II, 17: *ὑπερ-ηφανώτεροι μὲν οὖν καὶ ἀλογιστότεροι διὰ τὴν εὐτυχίαν εἰσὶν, ἐν δ' ἀκολουθεῖ βέλτιστον ἥθος τῇ εὐτυχίᾳ, ὅτι φιλόθεοί εἰσι καὶ ἔχουσι πρὸς τὸ θεῖον πως, πιστεύοντες διὰ τὰ γινόμενα ἀγαθὰ ἀπὸ τῆς τύχης*. Es ist aber auch hier kein an u. für sich religiöser Begriff, sondern der Zusammenhang ergibt wie Plut. l. c., was geglaubt wird.

In der bibl. Gräc. finden sich all' diese Constructionen, denen sie noch die Verbindd. *πιστ. ἐν τινι*, im A. T. Jer. 12, 6 Ps. 78, 22. Dan. 6, 23, sowie Sir. 35, 21: *ἐπὶ τινι*, im A. T. Jes. 28, 16; *ἐπὶ τινι* Sap. 12, 2 hinzufügt. Bei den LXX entspr. es regelmäßig *πιστεύειν ἐν*, Deut. 1, 32. 2 Chron. 20, 20, in den Apokr. m. d. Dat., sowie *εἰς τινα* Sir. 38, 31. *ἐπὶ τινι* 3 Mcc. 2, 7; ferner je einmal = *καταπιστεύειν ἐν* Mich. 7, 5 u. *πειθεσθαι* Prov. 26, 25) u. steht im nicht-relig. Sinne Gen. 42, 20; 45, 26. Deut. 28, 66. 1 Sam. 27, 12. 1 Kön. 10, 7. 2 Chron. 9, 6; 32, 15. Hi. 4, 18; 9, 16; 15, 15. 22. 31; 24, 22; 29, 24; 39, 11. 24. Prov. 14, 15. Jer. 12, 6; 40, 14. Thren. 4, 12. Job. 1, 5; im religiösen Sinne mit Dat. Gen. 15, 6. Exod. 4, 5. 8. 9. 30; 14, 31; 19, 9. Num. 14, 11. 2 Kön. 17, 14. Ps. 78, 32; 106, 12. 24; 119, 66. Jes. 53, 1, sowie Jer. 25, 8 (= *πιστ.*); *ἐν τινι* Ps. 78, 22. Dan. 6, 23. *ἐπὶ τινι* Jes. 28, 16; absolut Num. 20, 12. Ps. 115, 10. Jes. 7, 9, vgl. Inf. m. τοῦ Ps. 27, 13. In den Apokr. im nicht religiösen Sinne *τινὶ* 1 Mcc. 7, 7. Tob. 2, 14. Sus. 41. 1 Esr. 4, 28. Sir. 12, 10; 13, 11; 19, 15; 36, 31; 35, 22. *ἐν* Sir. 35, 21. *τινὶ τι* Sap. 14, 5. Das Pass. factl. 3 Mcc. 3, 21 u. a., persönl. *πιστεύομαι τι*, ich werde betraut, Zuf. Esph. 6, 5: *τῶν πιστευθέντων χειρίζει φίλων τὰ πράγματα*, vgl. ohne Obj. = ich finde Vertrauen 1 Sam. 27, 12: *ἐπιστεύθη Ααβὶδ ἐν τῷ Ἀγχοῦς σφόδρα*. Im relig. Sinne *π. τινὶ* Sap. 16, 26; 18, 6. Sir. 2, 6. 8; 11, 19; 35, 23. Jub. 14, 10. 4 Mcc. 7, 21. *ἐπὶ τινι* Sap. 12, 2. Absol. 1 Mcc. 2, 59. Sir. 2, 13. Während im A. T. die Anwendung des Wortes auf das relig. Verhalten nur einen Teil u. nicht einmal den größten des Sprachgebr. ausmacht, findet sich *π.* im N. T. außer Joh. 9, 18 u. der Constr. *πιστεύομαι τι* (s. o.) nur im relig. Sinne. Schon dieses Verhältnis zeigt, wie viel mehr als im A. T. der Begriff des Glaubens in den Vordergrund tritt. Dem entspricht auch formell die größere Mannigfaltigkeit der Verbindungen; die Constr. *ἐν τινι*, *εἰς τινι*, welche in der alttestamentl. Gräc. doch nur ausnahmsweise statt haben, überwiegen fast die Verbind. m. dem Dat.; seltener *ἐπὶ τινι*, *ἐπὶ τινι*, häufig *π. ὅτι* u. ganz besonders das absolute *πιστεύειν*, dessen Vorkommen in der alttestamentl. Gräc. ein sehr seltenes ist. Es bz. wie *πίστις* das der göttl. Heilsoffenbarung allein entsprechende menschl. Verhalten, u. es fragt sich nun, ob der Grundbegriff der des Vertrauens oder der der Anerkennung ist.

In Betreff der alttestamentl. Gräc. kann die Entscheidung kaum zweifelhaft sein. Zunächst *πιστεύειν τινι*, wo es das Verhältnis zu einem Knechte Gottes wie Moses bz., = ihm glauben, was er sagt oder berichtet, sich überzeugen lassen, Exod. 4, 5. 8; 19, 9. Jes. 53, 1, vgl. Ex. 4, 30: *ἐπίστευσεν ὁ λαὸς σημείοις*, sowie B. 8: *ἐὰν δὲ μὴ πιστεύσωσι σοι μηδὲ εἰσακούσῃσι τῆς φωνῆς τοῦ σημείου τοῦ πρώτου πιστεύ-σουσι σοι τῆς φωνῆς τοῦ σημείου δευτέρου*, u. die noch auffallendere Verbind. B. 9: *ἐὰν μὴ πιστεύσωσι σοι (sc. τῷ κυρίῳ) τοῖς δυοῖν σημείοις*. Daß aber damit nicht das bloße Fürwahrhalten der Worte gemeint ist (vgl. *τοῖς λόγοις, ῥήμασιν, λαλοῦσιν* 1 Kön.

10, 7. 2 Chron. 9, 6. Jer. 25, 8. Thren. 4, 12. Hab. 1, 5), sondern zugleich f. v. a. Sem. trauen u. vertrauen, erheißt 2 Chron. 32, 15: *μὴ οὖν ἀπατάτω ἡμᾶς Ἐζεκίας καὶ μὴ πεποιθέναι ἡμᾶς ποιεῖτω κατὰ ταῦτα, καὶ μὴ πιστεύετε αὐτῷ, ὅτι οὐ μὴ δύνῃται ὁ Θεὸς . . . τοῦ σῶσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ κτλ.*; vgl. namentl. Jer. 12, 6: *μὴ πιστεύσης ἐν αὐτοῖς διὰν καλῆσουσιν.* So wichtig unter Umständen das Moment der Anerkennung ist, wie Jes. 43, 10: *ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε καὶ συνῆτε ὅτι ἐγὼ εἰμι*, so ist es doch nirgend das einzige u. kaum irgendwo das erste, vgl. auch Prov. 14, 15: *ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ.* Der Begriff kann sich wie Gen. 42, 20; 45, 26. Hab. 1, 5 darauf reducieren, niemals jedoch wo es ein relig. Verhalten gilt. Das πιστεύειν schließt das εἰσακοῦειν in sich, u. bezweckt nicht ein bloßes Gehorchen, wie es z. B. 2 Kön. 17, 14 scheinen könnte: *οὐκ ἤκουσαν καὶ ἐσκήρυναν τὸν νότον αὐτῶν ἰπὲρ τὸν νότον τῶν πατέρων αὐτῶν*, wo der Alex. hinzusetzt: *οἱ οὐκ ἐπίστευσαν κυρίῳ Θεῷ αὐτῶν*, allein weder hier noch irgendwo, wo π. im relig. Sinne steht, ist dies der eigentl. Inhalt des Begriffs; nicht einmal in den auffallenden Verbindd. Ps. 119, 66: *ταῖς ἐντολαῖς σου ἐπίστευσα* u. Sir. 35, 23: *ὁ πιστεύων νόμῳ προσέχει ἐντολαῖς* ist dies der Fall, vgl. daselbst das parall. *καὶ ὁ πεποιθὼς κυρίῳ οὐκ ἐλαττωθήσεται.* Denn es handelt sich hier wie überall, wo von πιστεύειν die Rede ist, um ein Verhalten, welches zum Heile führt, denn das Obj. des πιστεύειν ist im N. T. stets ein soteriologisches, auch Jon. 3, 5: *καὶ ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινευὴ τῷ Θεῷ*, denn die Flucht des Jonas 1, 1. 2 erklärt sich nur dadurch, daß seines κήρυγμα Zweck die Errettung Ninivehs von dem drohenden Gerichte war, vgl. 3, 10. Demgemäß ist π. = ohne Widerspruch u. Bezweiflung trauen u. vertrauen bzw. je nach dem Context sich anvertrauen. Vgl. Ex. 14, 31: *ἐφοβήθη ὁ λαὸς τὸν κύριον καὶ ἐπίστευσαν τῷ Θεῷ καὶ Μωυσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ.* Deut. 9, 23. Num. 14, 11: *ἕως τίνος οὐ πιστεύονσιν μοι ἐπὶ πᾶσι τοῖς σημείοις;* Ps. 78, 32: *οὐκ ἐπίστευσαν τοῖς θαυμασίοις αὐτοῦ*, vgl. B. 22. So auch τῷ λόγῳ τ. κυρ. Ps. 106, 12. 24. Jer. 25, 8 vgl. 12, 6. Insbesondere fällt dies in der Verbind. πιστεύειν τῷ Θεῷ, sowie in dem absol. πιστεύειν hervor, ersteres Gen. 15, 6. Num. 14, 11. Deut. 9, 23. (Exod. 13, 31). 2 Kön. 17, 14. ἐν τ. 9. Ps. 78, 22. Dan. 6, 23. ἐπὶ mit Dat. Jes. 28, 16: *ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῷ* (sc. λίθῳ κτλ.) *οὐ μὴ κατασυνθῇ* (Vat. absol. ὁ πιστεύων); letzteres Num. 20, 12: *οὐκ ἐπιστεύσατε ἀγαῖσαι με κτλ.* Ps. 116, 1. Jes. 7, 9. Vgl. Ps. 26, 13: *πιστεύω τοῦ ἰδεῖν τὰ ἀγαθὰ κυρίου.* Object u. Endzweck des Glaubens ist immer Heil, mit einem Worte: Glauben ist ein messian. Begriff, sofern alle heilsmäßige göttl. Führung u. Bethätigung im Zusammenh. steht mit dem messian. Heil u. auf dasselbe hinzielt. Daher auch die Verb. mit ἐλπίζειν Ps. 78, 22. (Vgl. für diese auf Heil gerichtete Tendenz des πιστεύειν u. a. auch Deut. 28, 66: *φοβηθήσῃ ἡμέρας καὶ νυκτὸς καὶ οὐ πιστεύσεις τῇ ζωῇ σου.* Hi. 15, 22: *μὴ πιστεύετω ἀποστραφῆναι ἀπὸ σκότους.* B. 31. Jer. 12, 6: *μὴ πιστεύσης ἐν αὐτοῖς ὅτι καλῆσουσιν πρὸς σε καλὰ.)*

In den Apokr. tritt nur die Beziehung auf die Heilsverheißung zurück, während die psychol. Bestimmtheit dieselbe bleibt, — Endzweck des Glaubens bleibt aber Heilsersfahrung, wenn auch nicht im messian. Sinne; πιστεύειν ist trauen u. vertrauen, Sap. 16, 26: *τὸ ῥῆμά σου τοῖς σοῖ πιστεύοντας διατηρεῖ.* Sir. 2, 6: *πίστευσον αὐτῷ καὶ ἀντιλήψεται σου*, parall. *ἐλπισον ἐπ' αὐτόν.* B. 8: *οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον πιστεύσατε αὐτῷ* parall. *ἐλπίζατε εἰς ἀγαθὰ.* 11, 20. 4 Mcc. 7, 21: *πεπιστευκὼς τῷ Θεῷ* vgl. B. 19: *πιστεύοντες ὅτι Θεῷ οὐκ ἀποθνήσκουσιν ἀλλὰ ζῶσι Θεῷ.* 2 Mcc. 3, 12. (Auch Zuth 14, 10 dürfte diese Beziehung nicht abzuweisen sein: *ἰδὼν πάντα ὅσα ἐποίησεν ὁ Θεὸς Ἰσραὴλ ἐπίστευσε τῷ Θεῷ σφόδρα καὶ περιετέμετο τὴν σάρκα κτλ. καὶ προσετέθη*

πρὸς τὸν οἶκον Ἰσρ. = er wurde gläubig). Vgl. Sap. 14, 5: ἐλαχίστω ἔλω πιστεύουσι ἄνθρωποι ψυχάς. Sap. 12, 2: τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις καὶ ἐν οἷς ἁμαρτάνουσιν ὑπομινύσκων νοθεύεις ἵνα ἀπαλλαγέντες τῆς κακίας πιστεύσωσιν ἐπὶ σέ, κύριε. 18, 6. Absol. 1 Mcc. 2, 59: πιστεύσαντες ἐσώθησαν ἐκ φλογός. Sir. 2, 13: οὐαὶ καρδία παρεμμένη ἥτις οὐ πιστεῖει = sein Vertrauen auf Gott setzen. In den Apokr. verallgemeinert sich der Begriff des Glaubens zu dem des allgem. Gottvertrauens, eine Verallgemeinerung alttestamentl. Gedanken, wie sie z. B. bei πατήρ, ἐκλογή, πρόνοια sich näher u. noch schärfer ausprägt. Die Erwartung, daß bei Josephus die Sache nicht anders liegen werde, befähigt sich im vollsten Maße; πιστεῖν ist bei ihm kein allzu seltener Begriff, bz. aber nur im Allgemeinen das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, cf. c. Ap. 2, 16, 6; 2, 30, 2. Ant. 3, 14, 4 u. a., wogegen bei Philo zwar auch keine Beziehung auf die Heilsverheißung vorliegt, aber sein Begriff vom Glauben bestimmt wird durch den Unterschied zwischen dem Unveränderbaren u. dem Gewordenen, zwischen Gott u. Welt, Unendlichem u. Endlichem, Geist u. Materie.

Nicht an die Apokryphen knüpft das neutestamentl. πιστεῖν an, sondern an das N. T., indem der messianische Gehalt des Begriffes sich darin ausprägt, daß er sich stets auf die Gottesoffenbarung in Christo, auf die Heilsgegenwart bezieht, vgl. Joh. 3, 36: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν ἔχει ζωὴν αἰώνιον· ὁ ἀπειθῶν τῷ υἱῷ οὐκ ὄψεται ζωὴν, ἀλλ' ἡ ὁργὴ τοῦ Θεοῦ μένει ἐπ' αὐτὸν (zu diesem μένει vgl. unter ὁργή S. 666). Bei diesem messian. Gehalte kann es nicht auffallen, daß der Begriff nicht wie im N. T. nur zerstreut auftritt, sondern in hervorragender Weise einen der neutestam. Fundamentalbegriffe oder den Fundamentalbegriff selbst bildet, so daß auch das dem N. T. in diesem Sinne fremde πίστις (w. f.) ihm zur Seite tritt. Es kennzeichnet die johann. Schriften u. ihr eigentüml. Erwachsensein aus dem Boden des alttestamentl. Gedanktenkreises, daß in ihnen — abgesehen von der Apok. — πίστις sich nur einmal 1 Joh. 5, 5 findet, sonst nur wie im N. T. πιστεῖν, während Paulus von dem Subst. einen weit umfassenderen Gebrauch macht als von dem Verbum. Dagegen ist der messian. Gehalt des Begriffes bei Joh. so entschieden ausgeprägt, daß die Beziehung des Glaubens auf Gott äußerst zurücktritt (Joh. 14, 1. 1 Joh. 4, 16; 5, 10), während dieselbe bei Paulus der Beziehung auf Christum gleichsteht.

Dieser messian. Charakter ist zu beachten bei Entscheidung der Frage, welches Moment das ausschlaggebende sei, ob der Grundbegriff der der Anerkennung oder der des Vertrauens sei. Die Erkenntnis des Zusammenhangs mit dem N. T. macht von vornherein das letztere wahrscheinlich. Jedoch ist eine gewisse Verschiedenheit namentl. zwischen dem johann. u. paulin. Sprachgebr. nicht zu verkennen, indem bei Johannes, bei dem es sich vorzugsweise um das Verhältniß der Person des Gottgesandten handelt, der Gedanke der Anerkennung den Ausgangspunkt bildet, von dem aus der weitere Inhalt u. volle Umfang des Begriffes sich entfaltet u. erschließt, während bei Paulus das Moment des rückhaltlosen Vertrauens an die erste Stelle rückt, etwa = dem Gotte unseres Heiles sich rückhaltlos, ohne Widerstreben u. Widerspruch überlassen.

Für die nähere Bestimmung des Begriffes wird es am zuträglichsten sein, zunächst den johann. u. paulin. Sprachgebr. zu unterscheiden u. danach den der übrigen neutestam. Schr., soweit er nicht zur Vergleichung herangezogen ist, in Betracht zu nehmen.

A. Der johann. Sprachgebrauch.

Während der paulin. Gebrauch von der Verbind. πιστεῖν τινι ausgeht u. πιστεῖν τι oder mit einem Ersatz des Acc. durch ὅτι u. a. nur eine sehr untergeordnete Stelle

10, 37. 38 (s. u. γινώσκω, vgl. Jes. 43, 10), besonders auch 17, 8. 21 u. a., sowie das Verhältniß der Werke Christi u. überhaupt des Sohnes zum Glauben Joh. 4, 48: εἰ μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδῃτε, οὐ μὴ πιστεύσητε. 10, 37. 38; 14, 11; 6, 36: ἐωράκατέ με καὶ οὐ πιστεύετε. 20, 8: εἶδε καὶ ἐπίστευσεν. 20, 29: ὅτι ἐώρακάς με, πεπίστευκας· μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. Vgl. B. 25; 1, 51; 4, 39—42: οὐκέτι διὰ τὴν σὴν λαλίαν πιστεύομεν· αὐτοὶ γὰρ ἀκηκόαμεν καὶ οἶδαμεν ὅτι οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου.

Doch ist bei dem Begriff der Anerkennung nicht stehen zu bleiben. Dieselbe setzt sofort u. schließt in sich ein persönliches Verhältniß des Glaubenden zu dem, was er glaubt, nemlich zu der Heilsoffenbarung bzw. Heilsgegenwart, um welche es sich überall handelt, u. dies persönl. Verhältniß, in welchem das Object des Glaubens bestimmend einwirkt auf das Verhalten des Subjectes zu ihm, ist das des Trauens u. Vertrauens, — in der Verbindung mit ὅτι zu der Thatsache u. ihrer Bedeutung, u. daraus sich ergebend **d**) in den Verbindungen τινὶ, εἰς τινα zu der Person Christi resp. Gottes. Daß πιστεῖν τινὶ sich bei Johannes anschließt an das πιστεῖν τι, resp. an den Begriff des Fürwahrhaltens u. der Anerkennung, zunächst also nicht = Jemandem anerkennen, sondern = anerkennen, was Jemand sagt, seinen Worten trauen, erhellt Joh. 2, 22: ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰω. 5, 47; 12, 38 (vgl. Luc. 1, 20; 24, 25. Act. 24, 14; 26, 27. 1 Joh. 4, 1). Zunächst auch nur in diesem Sinne saßen wir Joh. 5, 46: εἰ γὰρ ἐπίστεύετε Μωϋσῇ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί· περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν. 8, 31: ἔλεγεν — πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· Ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ (vgl. B. 30: ταῦτα οὖν λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, u. hiermit wieder B. 24: ὅτι ἐγὼ εἰμι). 8, 45: ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω, οὐ πιστεύέτέ μοι. B. 46. 10, 37 vgl. mit B. 36; 14, 11. Aber es ist nicht zu übersehen, daß auch in diesem Falle Object des Glaubens nicht das Wort als Ausdruck eines fordernden Willens, sondern als Aussage eines Sachverhaltes, eines Thatbestandes erscheint, mit dem die, die es hören, ihn anerkennend rechnen sollen. Vgl. unter ἀπειθεῖα der Unterschied von ἀπιστεῖα. Es ist überall das Selbstzeugniß Jesu, worum es sich handelt, wenn er davon redet, daß man ihm glauben soll — u. daraus ergibt sich dann die Anerkennung Christi selbst, auf welche Joh. 5, 46 vgl. mit B. 37—39 entschieden hinweist. (Man beachte auch das synoptische πιστεῖν τινὶ Mtth. 21, 26. 32. Marc. 11, 31. Luc. 20, 5; vgl. Luc. 7, 29: οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν βαπτισθέντες κτλ.) Hieran schließt sich nun die einzigartige St. 1 Joh. 3, 23: αὕτη ἐστὶν ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ἵνα πιστεύσωμεν τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰω Χω (sonst εἰς τὸ ὄν. Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13). — Der Name Jesu ist das, was von ihm gilt, u. dessen Anerkennung ist des Vaters Gebot (vgl. Joh. 6, 29; 16, 9). Vgl. noch 1 Joh. 5, 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ ὁ μὴ πιστεύων τῷ θεῷ ψεύστην πεποίηκεν αὐτόν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν τὴν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Das πιστεῖν τῷ θεῷ, Gotte Glauben schenken, beweist sich in der Anerkennung seines Zeugnisses, π. εἰς τὴν μαρτυρίαν, u. consequent in der Anerkennung dessen, für den das Zeugniß eingetreten ist. Ferner vgl. Joh. 5, 38: ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος, τούτῳ ἡμεῖς οὐ πιστεύετε mit B. 39: (αἱ γραφαὶ) μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ m. B. 37: ὁ πέμψας με πατήρ, ἐκεῖνος μεμαρτύρηκε περὶ ἐμοῦ. B. 24: ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με. Daß es sich in diesen πιστεῖν τῷ Χω oder τοῖς ῥήμασιν αὐτοῦ B. 47 um das oben bz. Wesen des Glaubens handelt, erhellt aus dem selbstständigen πιστεῦσαι des B. 44. Die Anerkennung des Zeugnisses Gottes, des Selbstzeugnisses Christi — somit die Anerkennung Christi,

dies ist das erste Moment im Begriffe des Glaubens bei Johannes. Wie mit dem πιστεύειν τῷ Θεῷ das πιστ. εἰς τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ resp. εἰς τὸν υἱὸν zusammenhängt, so mit dem πιστεύειν τῷ Χρῷ das πιστεύειν εἰς τὸν Χρ., welches an manchen Stellen einem vorausgegangenen oder folgenden π. ὅτι entspr., vgl. 8, 24: εἰὰν γὰρ μὴ πιστεύσῃτε ὅτι ἐγὼ εἰμι ἀποθανεῖσθε κτλ. mit B. 30: ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. 11, 42: ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σὶ με ἀπέστειλας, vgl. mit B. 45: πολλοὶ οὖν — Θεασάμενοι — ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. Daß auch in dieser Verbindung — πιστεύειν εἰς — das erste Moment das der Anerkennung sei, erhellt deutlich Joh. 7, 5: οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ ἐπίστευον εἰς αὐτόν, vgl. B. 3. 4. 48. 31. Vgl. auch Joh. 12, 46: ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ mit B. 48: ὁ ἀθετῶν ἐμέ καὶ μὴ λαμβάνων τὰ ῥήματά μου. Schwerlich ist in dieser Verbindung εἰς αὐτόν ein Erfass des Dativs, sondern πιστεύειν steht in ihr ursprüngl. selbständig = sich gläubig verhalten in Bezug auf x., wie z. B. Plat. Lyk. 20: περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ τῶν τοιοῦτων ἐπιστολῶν οὔτε ἀπιστῆσαι ῥᾷδιον οὔτε πιστεῖσαι. Unser deutsches „woraan glauben“ ist wol erst aus dem neutestamentl. πιστεύειν εἰς entstanden. Vgl. Joh. 6, 29. 30 die Abwechslung zwischen τινὶ u. εἰς τινά. Es findet sich πιστεύειν εἰς Χρ. Joh. 2, 11; 3, 16. 18. 36; 4, 39; 6, 29. 40 (47); 7, 5. 31. 38. 39. 48; 8, 30; 9, 35. 36; 10, 42; 11, 25. 26. 45. 48; 12, 11. 37. 42. 44. 46; 14, 1. 12; 16, 9; 17, 20. 1 Joh. 5, 13. Vgl. insbesondere für die Bedeut. anerkennen, sich anerkennend verhalten 11, 25—27; 12, 44 mit 1 Joh. 5, 10. Die einzige johann. Stelle, an der eine andere Präp. steht, ist Joh. 3, 15, wo ἴσθι. ἐπ' αὐτόν, Ἐδ. ἐν αὐτῷ statt Nec. εἰς αὐτόν liest — u. hier bedingen innere Gründe das ἐν resp. ἐπὶ, s. unten.

Es ist jedoch offenbar nicht zu verkennen, daß gerade hier dem joh. Begriff des Glaubens mit dem Begriffe der Anerkennung nicht völlig Genüge geschieht. Nirgend ist es eine bloße formelle Anerkennung wie Jac. 2, 19: πιστεῖς ὅτι εἰς ὁ Θεός ἐστιν. Mit der Anerkennung schließt sich stets eine bestimmte Bethätigung derselben (vgl. 9, 38: πιστεύω κύριε καὶ προσεκίνησεν αὐτῷ, mit B. 35: σὺ πιστεύεις εἰς τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ; B. 36. 30. 31) zusammen, ein durch dieselbe gesetztes Verhältniß zur Person, u. dies ist das Anhängen (sein Jünger werden 9, 27; 5, 46; 8, 31; s. μαθητής); vgl. 11, 48: εἰὰν ἀφῶμεν αὐτόν οὕτως, πάντες πιστεύσουσιν εἰς αὐτόν καὶ ἐλεύσονται οἱ Ῥωμαῖοι κτλ. 16, 31: ἄρτι πιστεῖτε vgl. B. 32: καὶ μὲν ὄντος ἀφῆτε. 10, 26: ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γὰρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν vgl. mit B. 27: τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει — καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι. 6, 69; 1, 12. Dies Beides ist offenbar auch in dem πιστεύειν τινὶ Joh. 6, 30 vgl. mit B. 29 enthalten: τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμέν σοι. B. 29: ἵνα πιστεύσῃτε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ὁ Θεός. Vgl. namentl. auch Mtth. 27, 42. Marc. 15, 32: ὁ Χρ. ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ καταβάτω νῦν ἀπὸ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν. Erst die Vereinigung dieser beiden Momente: Christum anerkennen u. ihm darum anhängen, thut dem johann. πιστεύειν sein Genüge, u. hieraus erfl. sich das Hinübergreifen in den Begriff des Vertrauens, sich verlassen, Joh. 3, 19: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ, wo aber nun auch eine andere Präpos. gewählt ist, bedingt durch die Beziehung auf die eiserne Schlange B. 14 (Ἐδ. ἐν, ἴσθι. ἐπ' αὐτόν). Weßhalb nun an der einzigen Stelle Joh. 14, 1: πιστεύετε εἰς τὸν Θεὸν καὶ εἰς ἐμέ πιστεύετε das Wort vertrauen bz. soll u. nicht vielmehr festhalten, welches sich sehr leicht an die sonst durchgängige Bed. anschließt, ist um so weniger einzusehen, als man bedenken muß, welche Krisis dort bevorsteht. Man vgl. übrigens, worauf Weiß, johann. Lehrbegriff, S. 23, aufmerksam macht, wie dieses πιστεύειν sofort B. 2 an die Untrüglichkeit des Wortes Christi sich anschließt.

Nun ist zu sagen: Bei Joh. bz. πιστεύειν die Anerkennung Christi als des Heilandes der Welt (vgl. 4, 39 ff.), seines Verhältnisses zum Vater u. des dadurch bedingten Verhältnisses zur Welt (s. πιστεύειν ὅτι), u. die aus dieser Anerkennung resultierende Gemeinschaft mit ihm, das ihm Anhängen. So steht dann **e)** das in dieser Weise bestimmte πιστεύειν absolut Joh. 1, 7. 51. 18; 4, 41. 42. 48. 53; 5, 44; 6, 47. 64; 9, 38; 10, 25. 26; 11, 15. 40; 12, 39. 47; 14, 29; 16, 31; 19, 25; 20, 31 (vgl. 3, 12; 6, 36; 20, 8. 25. 29). Solches Anhängen hat zur Folge den Empfang u. Besitz der Heilsgüter, vgl. 6, 68; 10, 26. 27: ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γὰρ ἔστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν· τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει καὶ ἀκολουθοῦσί μοι καὶ γὰρ ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς. So 3, 12. 16. 18. 36; 6, 35. 40. 47; 7, 38; 11, 25. 26; 20, 21. Vgl. 5, 39; 8, 24; 1, 12; 12, 36: ὡς τὸ φῶς ἔχετε, πιστεύετε εἰς τὸ φῶς, ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε. B. 46: ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μένη — dies vgl. mit 8, 12: ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἀλλ' ἔξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ Θεοῦ.

Man erkennt, daß sprachl. das johann. πιστεύειν an den prof. Gebrauch von πίστις auf relig. Gebiete anschließt, nur daß es nicht wie dieses eine „Annahme in gutem Glauben“ bz., sondern in voller, fester, klarer Ueberzeugung. Vgl. die Verbind. von π. u. εἰδέναι Aristot. Anal. poet. 2: δεῖ πιστεύειν τε καὶ εἰδέναι τὸ πρᾶγμα κτλ. . . . εἴπερ ἴσμεν διὰ τὰ πρῶτα καὶ πιστεύομεν, κίκεῖνα ἴσμεν τε καὶ πιστεύομεν μᾶλλον κτλ. u. d. Dies liegt auch in πίστις an der einzigen johann. Stelle 1 Joh. 5, 4. Geschichtl. aber schließt es an das alttestamentl. πιστεύειν an u. zwar nicht sowohl an das πιστεύειν τῷ Θεῷ oder ἐν Θεῷ, als vielmehr an das πιστεύειν im Verhältnisse zu den Boten u. Knechten Gottes, vgl. Joh. 5, 46, sowie 14, 1 mit Ex. 14, 31: ἐπιστευσαν τῷ Θεῷ καὶ Μωυσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ.

B. Der paulin. Begriff u. Sprachgebrauch.

Zwar liegt auch im paulin. Sprachgebrauch in πιστεύειν entschieden das Moment der überzeugten Anerkennung, wie es in der Verbindung mit dem Acc. resp. ὅτι u. ähnl. sich ausdrückt, s. v A, a, u. vgl. Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει δοὺς δόξαν τῷ Θεῷ, sowie die ὑπακοὴ πίστει Röm. 1, 5; 16, 26 u. das Verhältniß des πιστεύειν zu κηρύσσειν Röm. 10, 14. 16. 1 Cor. 15, 2. 11. Eph. 1, 13. Allein **a)** πιστεύειν τ, findet sich nur zweimal, u. beide Mal steht es nicht im relig. Sinne, 1 Cor. 11, 18: μέρος τι πιστεύω. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα πιστεύει, wo schon an letzterer Stelle der Begriff des Vertrauens vorwiegt. Bei **b)** πιστεύειν ὅτι aber will der Begriff oder die psychol. Gestaltung des πιστεύειν durchaus, wie sich schon oben ergab, nach seinem Obj. bestimmt werden, u. daß das Verhältniß des Subj. zu diesem Obj. zugleich das des Vertrauens ist, ist an den wenigen Stellen, an denen sich diese Constr. findet — Röm. 6, 8; 10, 9. 1 Thess. 4, 14 ebenso klar, wie daß an der einzigen Stelle, wo π. **c)** mit dem Inf. erscheint, Röm. 14, 2: ὅς μὲν πιστεύει φαγεῖν πάντα, der Begriff der Ueberzeugung nicht ausreicht, sondern π. das überzeugte Vertrauen bz., mit welchem der Betreffende thut, was von ihm ausgesagt wird, vgl. den Gegensatz: ὁ δὲ ἀσθενῶν, wie denn auch πιστεύειν hier entschieden im relig. Sinne steht, vgl. B. 1: τὸν δὲ ἀσθενούντα τῇ πίστει. Ueberh. aber ist für den paulin. Begriff von entscheidender Bedeutung die zwiefache oder dreifache Beobachtung, erstlich daß im Sprachgebr. des Apostels die alttest. Anknüpfung in ausdrückl. Citaten zu Tage tritt — Röm. 4, 3 u. Gal. 3, 6 aus Gen. 15, 6; Röm. 9, 33 aus Jes. 28, 16; Röm. 10, 16 aus Jes. 53, 1; 2 Cor. 4, 13 aus Ps. 116, 10; vgl. bei πίστις Röm. 1, 17. Gal. 3, 11 aus Hab. 2, 4; daß zweitens dem entsprechend nicht wie bei

Johannes das πιστεύειν in seiner Beziehung auf den Knecht Gottes bzw. auf Christus, sondern die direkte Beziehung des Glaubens auf Gott im Vordergrunde steht, sowie endlich drittens, daß das absolute π., welches einen verhältnismäßig bedeutend breiteren Raum einnimmt, dieses Glauben an Gott in seiner Heilssbethätigung bz. Vgl. besonders Röm. 3, 5 das Verhältniß unserer ἀπιστία zur πίστις Θεοῦ. Demgemäß bildet **d)** die Verbind. πιστεύειν τινὶ resp. εἰς τινα die Grundlage des paul. Begr., u. dies bz. dem unter πίστις gefundenen Ergebnis gemäß das überzeugungsvolle u. zuverlässliche Vertrauen auf Gott in seiner heilschaffenden Selbstbethätigung in u. durch Christus. Während es sich für Johannes (vgl. Ev. 5, 24; 12, 44; 15, 46; 12, 38. 39) nur um die Konsequenz des bisherigen Verhältnisses zu dem Gotte der Heils offenbarung resp. seinen Boten u. Zeugnissen handelt, liegt bei Paulus in πίστις, πιστεύειν die Rücksicht auf die Neugestaltung, man möchte fast sagen Neubildung eines Verhältnisses zu Gott. Für den Unterschied zwischen Ueberzeugung u. Vertrauen vgl. 2 Tim. 1, 12: οἶδα ᾧ πεπίστευκα καὶ πέπεισμαι ὅτι δυνατός ἐστι τὴν παρατήρησιν μου φυλάξαι. Da es sich auf die Heilsgegenwart bezieht, auf eine nicht erst erhoffte u. erwartete, sondern geschehene u. vorhandene Heilssbethätigung Gottes (vgl. ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν Eph. 1, 7. Col. 1, 14), so ist der Glaube nicht ein sich hingebendes, sondern ein hinnehmendes Vertrauen, oder vertrauensvolle Hinnahme der Heilsgnade, während er alttestamentl. die vertrauensvolle Erwartung derselben ist. **II. τινὶ** findet sich außer 2 Tim. 1, 12 noch Röm. 4, 3. Gal. 4, 6: ἐπίστευσε Ἀβραὰμ τῷ Θεῷ Tit. 3, 8: ἵνα φροντίζωσι καλῶν ἔργων προϊστάσθαι πεπιστευκότες Θεῷ.

Für den Grundbegriff des Vertrauens vgl. auch die Verbindung mit θαρρεῖν 2 Cor. 5, 7. 8 u. die oben angeführten Stellen Rom. 2, 67, 9. Thuc. 4, 108, 4, sowie Sir. 2, 12—14: οὐαὶ καρδίαις δειλαῖς καὶ χερσὶ παρειμέναις, καὶ ἁμαρτωλῷ ἐπιβαίνοντι ἐπὶ δύο τρίβους. Οὐαὶ καρδίᾳ παρειμένη, "τι οὐ πιστεύει· διὰ τοῦτο οὐ σκεπασθήσεται· οὐαὶ ὑμῖν τοῖς ἀπολωλεκόσι τὴν ὑπομονήν. Statt des Dativs findet sich dann weiter πιστεύειν ἐπὶ τινα, u. zwar Röm. 4, 5: ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἄσεβ̃. B. 24: ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰν. Das πιστεύειν εἰς bz. stets die directe Beziehung des Glaubens auf Christum Röm. 10, 14. Gal. 2, 16. Phil. 1, 29; ebenso ἐπὶ mit Dat. 1 Tim. 1, 16. Röm. 9, 33. Vgl. für dieses nicht mit dem johann. πιστεύειν εἰς identische π. Sir. 38, 31: πάντες οὗτοι εἰς χεῖρας αὐτῶν ἐνεπίστευσαν. Außer an diesen Stellen findet sich πιστεύειν **e)** ohne nähere Bestimmung als Bezeichn. des überzeugungsvollen, vertrauenden Verhaltens gegen den Gott der Gnade, der Heilsverheißung u. Heilsgegenwart Röm. 1, 16; 3, 22; 4, 11. 18; 10, 4. 10; 13, 11; 15, 13. 1 Cor. 1, 21; 3, 5; 14, 22. 2 Cor. 4, 13. Gal. 3, 22. Eph. 1, 13. 19. 1 Thess. 1, 7; 2, 10. 13. 2 Thess. 1, 10. Vgl. insbesondere Röm. 4, 6: κατέναντι οὗ ἐπίστευσε Θεοῦ τοῦ ζωοποιούντος τοὺς νεκροὺς καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα. B. 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν.

C. Πιστεύειν in den übrigen neutestamentl. Schriften.

Bei Jacobus tritt 2, 19 die Anerkennung als Hauptmoment heraus, B. 23 dagegen das Vertrauen, u. es scheint unter Vergleichung dessen, was Jacobus sonst von der πίστις sagt, als setze er voraus, daß unter Umständen, welche er 2, 18 ff. bekämpft, der Glaube zur bloßen Anerkennung zusammenschrumpfen müsse. 2, 19: π. ὅτι. 2, 23: τῷ Θεῷ aus Gen. 15, 6. Absolut 2, 19: καὶ τὰ δαιμόνια πιστεύουσι καὶ φρίσσουσιν.

Bei Petrus verbinden sich ebenfalls die beiden Seiten der Anerkennung resp. des Anhängens u. des Vertrauens, vgl. 1 Petr. 1, 8 mit 2, 6. 7; 1, 21. Es findet sich πιστεύειν εἰς Χν 1 Petr. 1, 8; τοὺς διὰ τοῦ Χν πιστεύοντας εἰς Θν 1, 21 (Rhm.

Idf. Treg. Westc. πιστοὺς); ἐπὶ τῷ Χρ̄ 2, 6 aus Jes. 28, 16. Absolut 2, 7. — Im Briefe Judä nur B. 5: τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπώλεσεν wie das hebr. ךַּמֶּה אֵל. Im Hebräerbriefe π. ὅτι 11, 6. Absol. 4, 3, vgl. unter πιστις.

Vergleichen wir nun noch den Sprachgebrauch der Apostelgesch. u. der synopt. Evv., so sehen wir, daß je nach dem Context die Anerkennung oder das Vertrauen in den Vordergrund tritt. Erstes s. Act. 11, 21: πολὺς τε ὄριθμος ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον. 18, 8: ἐπίστευον καὶ ἐβαπτίζοντο u. so auch das selbständige πιστεύειν Act. 2, 44; 4, 4. 32; 8, 13; 13, 1; 15, 7. Vertrauen 10, 43; 13, 39 u. a. Es findet sich mit dem Dativ 5, 14; 16, 34; 18, 8. εἰς 10, 43; 14, 23; 19, 4. ἐπὶ mit Accus. 9, 42; 11, 17; 16, 31; 22, 19. Selbständig noch 13, 48; 14, 1; 15, 3; 17, 12. 34; 18, 27; 19, 2. 18; 21, 20. 25. In den synopt. Evv. = anerkennen u. anhängen Marc. 9, 42. Mtth. 18, 6: π. εἰς ἐμέ. 27, 42: ἐπ' αὐτὸν (andere Lesart ἐπ' αὐτῷ oder das einfache π. vgl. Marc. 15, 32). Selbständig Marc. 15, 32; 16, 16. 17. Luc. 8, 12. 13. 50; vgl. 1, 45. = vertrauen Marc. 1, 15: π. ἐν τῷ εὐαγγ. Selbständig Mtth. 8, 13; 21, 22. Marc. 5, 36; 9, 23. 24. Luc. 8, 50.

Die alttestam. Verbind. πιστεύειν ἐν findet sich in der neutest. Gräc. außer Marc. 1, 15. Joh. 3, 15 nirgend. In der alttestam. Gräc. noch ἐμπιστεύειν Deut. 1, 32: ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ οὐκ ἐνέπιστεύσατε κυρίῳ τῷ θεῷ ἡμῶν = ךַּמֶּה אֵל הָיָה בְּדַבְּרֵי יְיָ בְּיָמֵינוּ. 2 Chron. 20, 21: ἀκοῦσάτέ μου . . . ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ἡμῶν καὶ ἐμπιστευθήσεσθε ἐμπιστεύσατε ἐν προσφύτῃ αὐτοῦ καὶ ἐδοδώθήσεσθε, = ךַּמֶּה אֵל הָיָה בְּדַבְּרֵי יְיָ בְּיָמֵינוּ. Deister in den Apokr., mit Dat., ἐπὶ τινι u. εἰς τινα, selten aber im relig. Sinne wie Sir. 2, 10. ἐμπ. νόμῳ Sir. 36, 3. Das Wort ist nach Sturz, de dial. mac. et alex., p. 164 alex. Καταπιστεύειν ἐν Mtch. 7, 5 = ךַּמֶּה אֵל.

Das Verbum fehlt in 2 u. 3 Joh. u. Apf.

Nach allem enthält der neutest. Begr. des Glaubens drei Hauptmomente, welche sich gegenseitig fordern, wenngleich je nach Umständen das Eine oder Andere besonders hervortritt: überzeugungsvolle Anerkennung der Heilsoffenbarung u. des in ihr vorliegenden Sachverhaltes, sich hingebende Gemeinschaft (Anhängen) u. schließl. zuversichtliches, seiner Sache gewisses Vertrauen (u. damit zugleich Hoffnung) auf den Gott des Heiles oder auf Christum. Bei keinem der neutest. Schriftsteller bleibt eins dieser Momente völlig zurück.

Eine sprach- u. religionsgeschichtl. Untersuchung der Worte πιστις, πιστεύειν fehlte bisher. Einzelnes s. in „Versuch über den neutestam. Begriff des Glaubens“, Tübingen 1779 (von dem Verf. der Schrift über die wahre Lehre Pauli vom Gesetz, s. u. νόμος). Außer den einschlägigen Partien der Schriften zur bibl. Theol. von Meander, Schmid, Baur, Weiß, Reuß, Holsten, Pfleiderer u. a. vgl. Röstlin, der Glaube, sein Wesen u. s. w. 1859. Hofmann, Schriftbew., 2. Aufl., 1, 581 ff. Schöberlein, Art. „Glaube“ in Herzogs N.-Enc. Niehm, Lehrbegriff des Hebräerbr., S. 700 ff. Nicht zugänglich war mir die Schrift Koolhaas, diss. philol. I et II de vario usu et constructione vocum πιστις, πιστός et πιστεύειν in N. T. Traj. ad Rhen. 1733. Neuerdings hat Schlatte in seiner Schrift: der Glaube im N. T. (Leiden 1885), S. 11—105 auch der sprachgeschichtl. Seite der Untersuchung dankenswerten Fleiß zugewendet u. insbesondere den Sprachgebr. der Synagoge, des Polybius, Josephus, Philo in ausführlicher Vollständigkeit dargelegt.

Ἀπιστος, ον, a) pass. unzuverlässig, treulos Od. 14, 150. Hdt. 9, 98. So wol an der einz. St. der alttest. Gräc. Jes. 17, 10: φόνεμα ἄπιστον καὶ σπέρμα ἄπιστον, erklärende Uebers. der LXX für ךַּמֶּה אֵל הָיָה בְּדַבְּרֵי יְיָ בְּיָמֵינוּ, Bz. der von Israel aufgenommenen heidn. Culte, welche die LXX durch das Epith. ἀπ. nach ihrem Werte u. ihrem

Erfolge kennzeichnen, vgl. B. 9. Da ἀπιστεῖν, welches sich zwar nicht bei den LXX, aber in den Apokr. findet, dort nur in der Bed. Unglaube, sich ungläubig verhalten, so könnte man auch hier ἄπιστος als Charakteristik der heidn. Culte nach ihrem Wesen u. Verhältnis zur göttl. Offenbarung nehmen, wogegen jedoch spricht, daß πιστός bei den LXX nur pass. Bed. hat, vgl. ἀπιστία Sap. 14, 25. Von Sachen = unglaubwürdig, ungläubig, Act. 26, 8. **b)** act. nicht vertrauend, mißtrauisch; so in der Prof.-Gräc. Hom. Od. 14, 150: θυμὸς δέ τοι αἶν' ἄπιστος. Hdt. 9, 98, 3: τοὺς βαρβάρους ποιεῖσιν ἄπιστους τοῖσι Ἕλλησι. Sonst kommt es in dieser Bedeut. in der Prof.-Gräc. nicht vor; nur öfter = ὁ μὴ πειθόμενος, ungehorsam, bei den Traggg. Die Bedeutung reulos, perfidus gehört unter a, s. πιστός. Es könnte scheinen, als ob der neutestamentl. Gebrauch = ungläubig, von dem, der sich ablehnend verhält gegen die göttl. Heilsoffenbarung, sich daraus entwickelt habe, vgl. 12, 46: διχοτομῇσιν αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων θήσει mit Mtth. 24, 51 ἰσθον. ὑποκριτῆς. Apok. 21, 8. Doch machen die übrigen Stellen wahrseheinl., daß es dem neutestamentl. πιστός entspricht u. daran sich anschließt. 1 Cor. 6, 6; 7, 12—15; 10, 27; 14, 22—24. 2 Cor. 4, 4; 6, 14. 15. 1 Tim. 5, 8: τὴν πίστιν ἤρνηται καὶ ἐστὶν ἄπιστος χεῖρων. Tit. 1, 15: τοῖς δὲ μεμιαμμένοις καὶ ἀπίστοις. Joh. 20, 27 = der nicht anerkennt, was ihm in Betreff der Heilsthatsachen mitgeteilt wird. Insbesondere vgl. Mtth. 17, 17. Marc. 9, 19. Luc. 9, 41 = der kein der Heilsoffenb. entspr. zuversichtl. Vertrauen hat.

Ἀπιστία, ἡ, **a)** Treulosigkeit, Unzuverlässigkeit, Xen., Plat., Isocr., Pol. u. a. Sap. 14, 25. **b)** Mißtrauen, Xen. Anab. 2, 5, 4: ἔδοξέ μοι εἰς λόγους σοι ἔλθειν, ὅπως, εἰ δυναίμεθα, ἐξέλοιμεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν. Hes., Erbl., Traggg. u. a. Bei Plat. öfter in der Bed. Zweifel. So Marc. 16, 14. **c)** In religiösem Sinne öfter bei Plat., z. B. Coriol. 38, 4: τῶν μὲν θείων τὰ πολλὰ κατ' Ἡράκλειτον ἀπιστίῃ διαφργγάνει μὴ γινώσκεσθαι. Alex. 75, 2: οὕτως ἄρα δεινὸν μὲν ἀπιστία πρὸς τὰ θεία καὶ καταφρόνῃσι αὐτῶν, δεινὴν δ' αὖθις ἡ δεισιδαιμονία. De superst. 2 (105, B). Unglaube im neutestamentl. Sinn, sei es Mangel an Anerkennung, sei es Nichtanerkennung Christi Mtth. 13, 58: οὐκ ἐποίησεν ἐκεῖ δυνάμεις πολλὰς διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν. Marc. 6, 6, vgl. Luc. 4, 23. 24. Der Mangel an Vertrauen auf die Kraft Christi Mtth. 17, 20. Marc. 9, 24; überhaupt der Mangel an Vertrauen auf den Gott der Verheißung Röm. 4, 20: εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ Θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ κτλ., u. der Heilsoffenbarung, Hebr. 3, 19: καρδία πονηρὴ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ Θεοῦ ζῶντος, sofern dies Vertrauen der sich darlegenden πίστις Gottes entsprechen soll Röm. 3, 3; 11, 23: ἀπιστία gegenüber ἐπιμένειν τῇ χρηστότητι B. 22. B. 20. 1 Tim. 1, 13: ἀγνοῶν ἐποίησα ἐν ἀπιστίᾳ = Versagung der Anerkennung. Vgl. Röm. 10, 16. Ueber den Unterschied von ἀπειθεῖα s. d. W. S. 705. So sonst nirgend in der bibl. Gräc.

Ἀπιστέω, **a)** Sem. kein Vertrauen schenken, „sidem alicujus suspectam habere“ (Sturz). Xen. Cyrop. 6, 4, 15: τοὺς μὲν πιστεύοντας ἀλλήλοις — τοὺς δὲ ἀπιστοῦντας. Vgl. Röm. 3, 2: ἐπιστεύθησαν τὸ λόγιον τοῦ Θεοῦ. B. 3: εἰ ἠπίστησάν τινες, μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ Θεοῦ καταργήσει, also den Mangel an dem der Treue Gottes entsprechenden Vertrauen bezeichnend; πίστις Θεοῦ = תִּשְׁתַּחֲוֶה, s. πίστις. Vgl. das Pass. Sap. 12, 17: ἰσχυρὸν ἐνδείκνυσθαι ἀπιστούμενος ἐπὶ δυνάμειος τελειότητι = dem man mißtraut, an dessen vollkommene Macht nicht geglaubt wird. 2 Tim. 2, 13: εἰ ἀπιστοῦμεν, ἐκεῖνος πιστὸς μένει. Dann **b)** bezweifeln, z. B. τοῖς λόγοις Plat. Phaed. 77, A. Vgl. Marc. 16, 11. 16. Luc. 24, 11. 41. Act. 28, 24:

οἱ μὲν ἐπεΐθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἤπιστον = nicht anerkennen. Vgl. Jos. c. Ap. 2, 39, 3. 2 Mcc. 8, 13. Sap. 1, 2: εὕρίσκεται ὁ κίριος τοῖς μὴ πειράζουσιν αὐτὸν, ἐμφανίζεται δὲ τοῖς μὴ ἀπιστοῦσιν αὐτῷ. 10, 7: ἀπιστούσης ψυχῆς μνημεῖον ἐστὴν αὐτῇ στήλη ἰλός. 18, 13. Im relig. Sinne bei Plut., s. u. δεισιδαιμών, S. 249.

Ὀλιγόπιστος, ον, nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. = kleingläubig, von geringem Vertrauen, Mtth. 6, 30; 8, 26; 14, 31; 16, 8. Luc. 12, 28. Wichtig für die Bestimmung des Glaubensbegriffes.

Πείρα, ῃ, zusammenhängend mit περῶν, durchdringen, peritus, experiri, periculum etc., sowie mit dem deutschen fahren, erfahren, Curtius 272. **a)** act. = Versuch, Probe, 4 Mcc. 8, 2. Daran schließt sich **b)** in der alttestam. Gräc. der Hebr. des Wortes = πειρασμός im Sinne sowol von Versuchung wie Anfechtung, anschließend an den Hebr. von πείρα im feindl. Sinne, Versuch gegen Jem., Thuc. 7, 21, 5: ἐναι οὖν ἐκέλευεν ἐς τὴν πείραν τοῦ ναυτικοῦ καὶ μὴ ἀποκνεῖν. So = Versuchung Deut. 33, 8: ἐπείρασεν αὐτὸν ἐν πείρᾳ = פָּרָה = Anfechtung Sap. 18, 20: ἤψατο δὲ καὶ διακαίων πείρα θανάτου. B. 25: ἵν' γὰρ μόνῃ ἡ πείρα τῆς ὁργῆς ἱκανή. Auch die durch den Versuch gewonnene, erprobte Erfahrung, z. B. εἰς πείραν τινος ἔρχεσθαι, kennen lernen; ἐν πείρᾳ τινὸς γίνεσθαι, mit Jem. bekannt werden; πείραν ἔχειν, wissen Xen. Mem. 4, 1, 5. 2 Mcc. 8, 9. Im N. T. nur πείραν λαμβάνειν, Hebr. 11, 29: πίστει διέβησαν τὴν ἐρυθρὰν θάλασσαν ὡς διὰ ξηρᾶς γῆς, ἧς πείραν λαβόντες οἱ Αἰγύπτιοι κατεπόθησαν. B. 36: ἐμπαιγμῶν καὶ μυστίγων πείραν ἔλαβον. Die Phrase wird in zwiefachem Sinne verwendet, activ = einen Versuch machen — so Hebr. 11, 29. Deut. 28, 56 —, pass. = die Erfahrung machen, erfahren 11, 36. Möglich ist diese anscheinend bedenkliche doppelte Auffassung nicht sowol dadurch, daß πείρα in beiden Bedd. nachzuweisen ist, als dadurch, daß auch die Bed. von λαμβάνειν eine zwiefache ist, neml. eine rein act.: nehmen, ergreifen; πείραν λαμβ. einen Versuch unternehmen, wie ἔργον λαμβάνειν Xen. Mem. 1, 7, 2. Hrdt. 3, 71, 2: τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην — μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λαμβάνει. Sodann eine mehr passive: empfangen, bekommen. Gerade dadurch ist es möglich, daß nun auch die Bed. von λαμβ. sich ändert je nach der Bed. seines Objectes, u. es ist in keiner Sprache etwas Ausfallendes, wenn nebeneinander ein Wort bzw. eine Phrase in zwiefacher Bed. sich findet, wo es sich um nichts Anderes als den Uebergang von act. zu pass. Bed. bei einem Verbalsubst., wie πείρα ist, handelt. Während es in vielen der gewöhnl. citierten Belege zweifelhaft sein kann, ob nicht die pass. Bed. der act. vorzuziehen sei, steht πείραν λαμβ. jedoch unzweifelhaft in act. Sinne Xen. Cyrop. 6, 1, 54: ἐλάμβανε τοῦ ἀγῶνι πείραν καὶ πολὺ ῥᾶον ἔγε τὰ ὅκτω ζεῖγῃ τὸν πυργὸν κτλ., ἦ κτλ. Mem. 1, 4, 18: τῶν θεῶν πείραν λαμβάνης θεραπέων, εἴ τι σοὶ θελήσουσι κτλ. Für die allerdings häufigere pass. Bedeut. vgl. Diod. Sic. 12, 24: τὴν θυγατέρα ἐπέκτεινεν, ἵνα μὴ τῆς ὀβριεως λάβῃ πείραν u. a.

Πειράω, att., wofür in der späteren Gräc. u. schon bei Homer πειράζω sich findet, Persf. Pass. πεπειραμαι, **a)** Act. = versuchen, probieren, sich bemühen. Mit dem Accus. der Person = Jemanden versuchen, d. i. zu verführen suchen, einen feindlichen Versuch gegen ihn unternehmen, ihn in feindlicher Absicht auf die Probe stellen. Plut. Brut. 40: τοὺς φίλους ἐπὶ Καίσαρα πειρᾶν, aufzureizen suchen. (Namentl. sonst von der Verführung zur Unzucht.) Daran schließt sich Hebr. 4, 15 an: πεπειραμένον

κατὰ πάντα καθ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας. Jedoch ist hier mehr der bibl. Gebrauch von *πειράζω* auf das Wort übertragen, da es in so specieller Bedeutung in der Prof.=Gräc. doch nicht gebräuchl. ist, u. wo es von der Verführung zur Unzucht steht, beständig ein entsprechendes Object wie *γυναικα* hat, auch namentl. das Pers. Pass. in einer anderen an das Med. sich anschließenden Bed. gebraucht wird; s. unten. — Gewöhnlich **b)** Med. versuchen, sich bemühen. Act. 9, 26 Rec. Idf.⁷: *ἐπειράτο*, dagegen Idm. Idf.⁸ Tr. B. *ἐπείραζεν*. 26, 21. 2 Mcc. 2, 23; 10, 12; 11, 19. 3 Mcc. 1, 25; 2, 32. 4 Mcc. 12, 2, hier überall mit folg. Inf. Mit dem pass. Aor. *ἐπειράθη*, während *ἐπειρασάμην* außer bei Thuc. in der att. Gräc. ungebr. ist, vgl. Krüger zu Thuc. 2, 5, 3. So in der bibl. Gräc. Sir. 31, 10: *ὃς οὐκ ἐπειράθη ὀλίγα οἶδεν*, vgl. B. 9 parall. *ἀνὴρ πεπαιδευμένος, ὁ πολὺπειρος*. Vgl. auch 1 Mcc. 12, 10: *ἐπειράθημεν ἀποστεῖλαι*. In der Prof.=Gräc. häufig mit dem Genet. der Pers., Jem. versuchen, ihn auf die Probe stellen, u. zwar gewöhnl. im feindl. Sinne, sowol sinnl. vom Kampfe: sich mit Jem. versuchen, messen, sich an ihm versuchen; so auch *τείχους πειρᾶσθαι*, einen Versuch auf eine Festung machen, Thuc. 2, 18 cf. Hrdt. 8, 100; als auch sittl. sich an Jem. versuchen, ihn auf die Probe stellen, „meist als Ausdr. des Mißtrauens, wenn man Argwohn gegen Jem. hat, ihn deshalb auch aufs Glatteis zu führen sucht, um dabei seine Zuverlässigkeit, Wahrhaftigkeit oder Anständigkeit zu erproben“ (Passow). Der sittl. Begr. der Versuchung, wie er dem bibl. *πειράζειν* eignet, liegt aber doch nicht darin u. ist durch diesen Sprachgebr. nur ermöglicht u. angebahnt. Es handelt sich hauptsächlich um die zu gewinnende Erkenntnis in Betreff Jemandes. Cf. Plat. Ep. VI, 323, A: *πεπειραμένος Ἐράστου πλεονα ἢ οὐ* = kennen. So ist das Pers. Pass. in der Bed. (erprobt haben, sich versucht haben, eigentl. pass. gedacht) aus Erfahrung kennen, erfahren sein, synonym. *ἐπίσταμαι*, gebräuchl. Cf. Xen. Hier. 2, 6: *πεπειραμένος οἶδα*. So 1 Sam. 17, 39: *οὐ πεπείραμαι* (= *πῆρ*, sonst = *πειράζειν*; *ἦρῃ κ᾽*, ich habe es nicht versucht). Sonst findet sich das Wort nicht in der bibl. Gräc.

Πειράζω, *πειράσω*, Pass. *πεπειρασμαι*, *ἐπειράσθην*, Med. *ἐπειράσω* Apol. 2, 2 Rec. ohne handschriftl. Bezeugung; bei Homer u. in der spät. Gräc., jedoch im Ganzen selten, = *πειράω*, versuchen, probieren, von *δοκιμάζειν* zunächst so unterschieden, daß *πειρ.* einen Kraftaufwand erfordert, *δοκιμάζειν* dagegen einen intellectuellen Act bz. = untersuchen, prüfen, mustern — billigen. Vgl. *δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα* Röm. 2, 18. Eben darin nun, daß *πειρᾶν*, *πειράζειν* nicht ohne Kraftaufwand zu denken ist, dürfte die Erfl. für den Sprachgebr. liegen, in welchem diese beiden Worte von allen Versuchen gebraucht werden, die eine gewisse Anstrengung u. Energie erfordern (z. B. *σθένος πειρᾶν*, Il. 15, 359, seine Kraft versuchen, während ein *ἀνὴρ δοκιμασθείς* ein — als mündig — anerkannter Mann ist), speciell aber von denjen. Versuchen, die sich gegen etwas oder Jem. richten, Schol. zu Aristoph. Pl. 575: *ἢ πειράζονσι μὲν τὰς πτέρυγας, ἵπτασθαι δὲ οὐ δύνανται*. Dagegen spricht nicht *πειράζω* in der Bed. ausforschen, ausfragen, Od. 9, 281: *ᾧς φάτο πειράζων, ἐμὲ δ' οὐ λάθην εἰδότα πολλά, ἀλλὰ μιν ἄπορρον προσέφη* δολίοις ἐπέεσσιν. Denn es ist ein gegen Jem. gerichteter Versuch. Dies Moment des Feindlichen fehlt nun in *δοκιμάζειν*, welches vielmehr so sehr nach der entgegengesetzten positiven Seite sich wendet, daß es in die Bed. billigen übergeht, während *πειράζειν* das Resultat wenigstens noch unentschieden läßt, obwohl es ein bestimmtes negatives Resultat, den Gegner zu fällen, beabsichtigt. Cf. Plut. Mor. 230, A: *εἰ δοκίμιον ἔχει τινὶ τρόπῳ, πειράζεται ὁ πολὺφιλος*, mit Isocr. 1, 25: *δοκίμαζε τοὺς φίλους ἐκ τῆς περὶ τὸν βίον ἀτυχίας*. Jac. 1, 12: *μακάριος ἀνὴρ ὃς ὑπομένει πειρασμόν, ὅτι δόκιμος γεγόμενος κτλ.* vgl. m. B. 13! 2 Cor. 8, 22: *ὃν ἐδοκιμάσαμεν ἐν πολλοῖς πολλὰκις σπονδαῖον*

ὄντα vgl. mit Apol. 2, 2: ἐπείρασας τοὺς λέγοντας ἑαυτοὺς ἀποστόλους εἶναι καὶ οὐκ εἶσιν, καὶ εἶρες αὐτοὺς ψευδεῖς. So heißt δοκιμάζεσθαι bewährt sein, bewährt er- funden werden 1 Petr. 1, 7. 1 Tim. 3, 10. 1 Thess. 2, 4: καθὼς δεδοκιμάσμεθα ὑπὸ τοῦ Θεοῦ πιστευθῆναι τὸ εὐαγγέλιον. Damit vgl. Hebr. 4, 15: πεπειραμένον κατὰ πάντα καθ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας. Da jedoch πειράζειν, πειρᾶν, sobald der feindl. Zweck nicht oder doch weniger in Betracht kommt, an u. für sich noch indifferent ist als δοκιμάζειν u. in ganz allgem. Sinne gebraucht wird, wie z. B. das Part. Perf. Pass. 1 Sam. 17, 39 u. a. (s. πειράω) = erfahren, geübt sein, kennen, so können πειράζειν u. δοκιμάζειν fast völlig synonym stehen, wenngleich ein gewisser Unterschied immer bleibt; vgl. 2 Cor. 13, 5: ἑαυτοὺς πειράζετε εἰ ἔστε ἐν τῇ πίστει, ἑαυτοὺς δοκιμάζετε· ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χρ. Ἰς ἐν ὑμῖν; εἰ μήτι ἀδόκιμοί ἐστε. Ps. 26, 2: δοκιμασόν με, κύριε, καὶ πείρασόν με. Sir. 27, 5. Und da auch bei δοκιμάζειν ein unerwartetes Resultat eintreten kann, so können beide Worte sogar im üblen Sinne synonym stehen, wie Hebr. 3, 9 Rec.: ἐπείρασάν με οἱ πατέρες ὑμῶν, ἐδοκίμασάν με, wo jedoch die richtigere Lesart den mit diesen Bgg. sich verbindenden Vorstellungen besser entspricht: ἐπείρασαν οἱ πατέρες ὑμῶν δοκιμασίᾳ. Jedenfalls aber, wo es sich entschieden um feindl. Erprobung, event. um Versuchung handelt, kann nur πειράζειν, nicht δοκιμάζειν gebr. werden. Daraus erklärt sich denn, daß eintretenden Falls πειράζειν aus der immerhin noch allgemeineren Bed. anfechten in die bestimmte Bed. zur Sünde versuchen übergehen (vgl. Jac. 1, 2. 12 mit Ps. 13. 14), u. daß das eine Mal von Abrahams Versuchung geredet werden kann (Hebr. 11, 17), während es ein anderes Mal heißt: μηδεὶς πειραζόμενος λεγέτω ὅτι ἀπὸ Θεοῦ πειράζομαι. Zwischen δοκιμάζειν u. πειράζειν τινὰ besteht somit ein Unterschied wie zwischen prüfen bzw. erproben u. versuchen, nur daß πειράζειν nicht immer in dieser concreten Bed. steht. Im N. T. findet es sich jedoch in der Bed. erproben nur selten, s. unten.

Die LXX verwenden πειράζειν durchgängig für das hebr. פָּרָא, prüfen, auf die Probe stellen, in gutem u. bösem Sinne. Im N. T. im guten Sinne nur Act. 16, 7. (24, 6.) Joh. 6, 6. 2 Cor. 13, 5. Apol. 2, 2. Es findet sich **1)** πειράζειν τι, etwas versuchen, probieren, Act. 16, 7: ἐπείραζον πορευθῆναι. 24, 6: τὸ ἱερὸν ἐπείρασε βεβηλωῦσαι. Vgl. Deut. 4, 34: εἰ ἐπείρασεν ὁ Θεός εἰσελθὼν λαβεῖν ἐκ τῶν ἔθνων ἐκ μέσσω ἔθνων ἐν πειρασμῶ καὶ ἐν σημείοις κτλ.; vgl. Deut. 7, 19; 29, 3 unter πειρασμός. Ohne Obj. Nicht. 6, 39. **2)** πειράζειν τινὰ, Jem. auf die Probe stellen Dan. 1, 12. 14. 1 Röm. 10, 1: ἤλθε πειράσαι αὐτὸν ἐν αἰνίγμασι. Im titl. Sinne je nach dem Subj. **a)** = prüfen, auf die Probe stellen, Od. 9, 281: ὡς φάτο πειράζων, ἐμὲ δ' οὐ λάθην εἰδότα πολλά. Plut. Cleom. 7, 3: τὸ μὲν πρῶτον διευταρχθῆ πειράζεσθαι δοκῶν· ὡς δὲ ἐπίσθη μὴ ψεύδεσθαι τὸν διηγούμενον, hier s. v. a. ausß Glatteis führen. So von Gott = auf die Probe stellen Gen. 22, 1: ὁ Θεὸς ἐπείρασε τὸν Ἀβρ. Deut. 13, 4: πειράζει κύριος ὁ Θεός σου ἐμᾶς εἰδέναι εἰ ἀγαπᾶτε τὸν Θεὸν ὑμῶν. Nicht. 2, 22: τοῦ πειράσαι ἐν αὐτοῖς τὸν Ἰσραὴλ, εἰ φυλάσσονται τὴν ὁδὸν κυρίου. Nicht. 3, 1. Ps. 26, 2: δοκιμασόν με, κύριε, καὶ πείρασόν με. Hiemit vgl. im N. T. Hebr. 11, 17. Joh. 6, 6. — 2 Cor. 13, 5. Aehnl. Plut. Apophth. lac. 230, A: τίνη τρόπῳ πειράζεται ὁ πολέφυλος; Ἀτυχία, vgl. Sir. 6, 7 unter πειρασμός. — **b)** = auf die Probe stellen entweder aus Mißtrauen, oder in feindl., böser Absicht, versuchen, zu verführen suchen. Im Sinne des Mißtrauens namentl. τὸν Θεὸν πειράζειν Exod. 17, 2. 7. Num. 14, 22. Jes. 7, 12. Ps. 78, 56. Deut. 6, 16; 9, 22; 33, 8. Vgl. Act. 5, 9; 15, 10. 1 Cor. 10, 9. Vgl. Mtth. 4, 7. Luc. 4, 12 ἐκπειράζειν. — Apol. 2, 2. Dann entschieden um Jemand in die Gewalt zu bekommen u. zu verderben Mtth. 16, 1; 19, 3. 22; 18, 35. Marc. 8, 11; 10, 2; 12, 15. Luc. 11, 16; 20, 23

(Joh. 8, 6 Rec.) von den Versuchen, Christum zu verwickeln. Daran schließt sich *πειράζειν* zunächst von den Anfechtungen u. Leiden, die den Gläubigen den Glauben erschweren u. damit ihr Heil bedrohen, 1 Cor. 10, 13: οὐκ ἐάσει ὑμᾶς πειρασθῆναι ὑπὲρ ὃ δύνασθε, Apok. 2, 10, vgl. *πειρασμός* — u. speciell = versuchen zur Sünde Mtth. 4, 1: *πειρασθῆναι ὑπὸ τοῦ διαβόλου*. 4, 3: ὁ πειράζων, vom Teufel, wie auch 1 Thess. 3, 5. Marc. 1, 13. Luc. 4, 2. 2 Cor. 7, 5: μὴ πειράξῃ ὑμᾶς ὁ σατανᾶς. Apok. 3, 10. Cf. Trench. s. vv. *δοκιμάζω*, *πειράζω*: „while *πειράζειν* may be used, but exceptionally (?), of God, *δοκιμάζειν* could not be used of Satan, seeing that he never proves that he may approve, or tests that he may accept.“ Ohne bestimmtes Subject das Pass. *πειρασθῆναι* versucht werden Gal. 6, 1: μὴ καὶ σὺ πειρασθῇς. Hebr. 2, 18; 4, 15 (11, 37 Rec.). Jac. 1, 13: μηδεὶς πειραζόμενος λεγέτω ὅτι ἀπὸ θεοῦ πειράζομαι. ὁ γὰρ θεὸς ὑπείραστός ἐστι κακῶν, πειράζει δὲ αὐτὸς οὐδένα. B. 14: ἕκαστος δὲ πειράζεται ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξερχόμενος καὶ δελεαζόμενος. — Ueber die Anknüpfung an den prof. Sprachgebrauch s. unter *πειράω*. Der bibl. Begriff der Versuchung im Gegensatz zur Prüfung, welche die religiös-sittl. Bewährung bezweckt, fehlt der Prof.-Gräc.; s. *πειρασμός*.

Πειρασμός, ὁ, att. *πείρασις*, welches = Versuch, auch von der Verführung zur Unzucht, Thuc. 6, 56; der Begriff von *πειρασμός* ist jedoch umfassender. In der Prof.-Gräc. nur an einer Stelle nachgewiesen — Diosc. praef. 1: τοὺς ἐπὶ παθῶν πειρασμούς von ärztl. Experimenten —, während bei Aristot. *πειραστικός* sich findet; ἡ *διαλεκτική πειραστική* περὶ ὧν ἡ φιλοσοφία γνωριστική, ἡ δὲ σοφιστική φαινόμενη, οὕσα δ' οὐ, Metaph. 3, 2; De sophist. elench. 2: λόγοι πειραστικοί (im Unterschiede von διδασκαλικοί, διαλεκτικοί u. ῥηστικοί) οἱ ἐκ τῶν δοκούντων τῷ ἀποκρινομένῳ καὶ ἀναγκαῶν εἶδέναι τῷ προσποιουμένῳ ἔχειν τὴν ἐπιστήμην. Dagegen häufiger in der bibl. Gräc. u. dort **1, a**) Erprobung, Prüfung, Sir. 27, 5: σκεῖν κεραμέως δοκιμάζει πῦρ, καὶ πειρασμός ἀνθρώπου ἐν διαλογισμῷ αὐτοῦ. B. 7: πρὸ λογισμοῦ μὴ ἐπαινήσῃς ἄνδρα, οὗτος γὰρ πειρασμός ἀνθρώπων. 1 Rec. 2, 52: Ἀβραὰμ ἐν πειρασμῷ ἐνέρεθη πιστός, wie Sir. 45, 20 — auf *πειράζειν* τινὰ 2, a zurückzuführen; dagegen **b**) an *πειρᾶσθαι* resp. *πειράζεσθαι* sich versuchen, sich bemühen anschließend (s. *πειράω*): die Bemühung, neben *σημεῖον*, τέρας Deut. 4, 34: ἐπείρασεν ὁ θεὸς εἰσελθὼν λαβεῖν ἑαυτῷ ἔθνος — ἐν πειρασμῷ καὶ ἐν σημείοις. 7, 19: τοὺς πειρασμοὺς τοὺς μεγάλους οὓς ἴδουσιν οἱ ὀφθαλμοί σου, τὰ σημεῖα καὶ τὰ τέρατα μεγάλα. 29, 3 (= 1772), etwa *synon.* dem neutestamentl. *δυνάμεις*, wie das deutsche „Kraftproben“. Nach Deut. 8, 16 kann es jedoch dahin erklärt werden, daß die Thaten Gottes zur Erprobung Israels geschehen sind. Sodann **2**) im feindl. Sinne von *πειράζειν* τινὰ 2, b u. zwar **a**) Anfeindung, Anfechtung, in welcher Fem. auf die Probe gestellt wird, sei's aus Mißtrauen, sei's um zu fällen oder zu verderben, stets so, daß es sich um seinen sittl.-relig. Bestand handelt, vgl. Mtth. 26, 41: προσεύχεσθε ἵνα μὴ εἰσέλθῃτε εἰς πειρασμόν· τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής. Marc. 14, 38. Luc. 22, 28. 40. 46; 8, 13: ἐν καιρῷ πειρασμοῦ ἀφίστανται, vgl. mit Mtth. 13, 21; γενομένης δὲ θλίψεως ἡ διωγμοῦ . . . σκανδαλίζεται. Es sind Anfechtungen sinnl. Art (Act. 20, 19: δουλεύων τῷ κυρίῳ μετὰ — πειρασμῶν τῶν συμβάντων μοι ἐν ταῖς ἐπιβουλαῖς τῶν Ἰουδαίων) mit sittl. Tendenz; vgl. 1 Petr. 4, 12: μὴ ξενίζεσθε τῇ ἐν ὑμῖν πυρώσει πρὸς πειρασμόν ὑμῶν γινομένην. 2 Petr. 2, 9: οἶδε κύριος ἐσεβεῖς ἐκ πειρασμοῦ ῥέεσθαι; vgl. B. 8: βυσανίζειν (Isocr. 1, 12 *synon.* *δοκιμάζειν*, die Erforschung der Wahrheit bezeichnend, nur daß von da das Wort in die Bedeut. *foltern* übergeht, dann = quälen; daher in der Vorstellung noch zusammenhängend mit *πειράζειν*). 1 Cor.

10, 13. Jac. 1, 2. 12. 1 Petr. 1, 6. Apof. 3, 10. Vgl. Sir. 2, 1: εἰ προσέρχῃ δουλεύειν κυρίῳ, ἐτοίμασον τὴν ψυχὴν σου εἰς πειρασμόν, vgl. B. 4. 5; 6, 7: εἰ κτᾶσαι φίλον ἐν πειρασμῷ κτῆσαι αὐτόν. 36, 1. Hierher gehört auch Gal. 4, 14: τὸν πειρασμόν ὑμῶν (so jetzt allgem. st. μου) τὸν ἐν τῇ σαρκί μου οὐκ ἐξουθενήσατε κτλ. sofern die äußere Erscheinung des Ap. u. seine Leiden etwas Hindertliches waren für seinen Beruf, indem seine Hörer u. Leser, überh. seine Gemeinden daran etwas zu verwinden u. zu überwinden hatten. — Sehr nahe liegt nun der Uebergang zu **b)** der rein sittl. = relig. Bed. Versuchung, welche den Heilsstand gefährdet, indem sie der Bewährung entgegenwirkt, vgl. πλανᾶν, Mtth. 24, 11. 24, f. πειράζειν resp. πειράζεσθαι 2, b. So 1 Tim. 6, 9: ἐμπίπτουσιν εἰς πειρασμόν καὶ παγίδα καὶ ἐπιθυμίας πολλὰς ἀνόητους καὶ βλαβεράς, αἵτινες βυθίζουσι τοὺς ἀνθρώπους εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώλειαν. Dies die einzige neutest. Stelle, in welcher es gebraucht wird wie πειράζεσθαι Jac. 1, 13. 14. Sonst entweder wie πειράζεσθαι τὸν θεόν von dem gegen Gott sich lehrenden Mißtrauen, — so Hebr. 3, 8: ἡ ἡμέρα τοῦ πειρασμοῦ = $\pi\epsilon\iota\rho\alpha$ Ex. 17, 7. Deut. 6, 16; 9, 22. Ps. 95, 8 (Deut. 33, 8 = $\pi\epsilon\iota\rho\alpha$) — oder wie πειράζειν τινὰ von der Versuchung zur Sünde; so nicht in der alttestamentl. Gräc. Im N. T. Mtth. 6, 13: μὴ ἐισενέγκῃς ἡμᾶς εἰς τὸν πειρασμόν, ἀλλὰ ῥῶσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ liegt offenbar beides zusammen in dem Worte: Ansechtung (durch Leiden) u. Versuchung (durch Reizung u. Lust). Die Schwierigkeit der Stelle löst sich durch Beobachtung des Zusammenhangs; εἰσφέρειν εἰς τὸν πειρασμόν ist nicht = $\pi\epsilon\iota\rho\acute{o}\zeta\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ τινὰ, sondern das Gegenteil von $\rho\acute{o}\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ἐκ πειρασμοῦ 2 Petr. 2, 9, u. steht dem $\epsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ πειρασθῆναι 1 Cor. 10, 13 nahe. Die Bitte steht parallel der Weisung Mtth. 26, 41 vgl. Luc. 22, 31 ff. Man wird nicht irre gehen, wenn man dieses εἰσφ. εἰς τ. π. vor Allem als das Gegenteil der in der fünften Bitte erbetenen Vergebung der Sünden faßt u. damit als das Gegenteil von 1 Cor. 10, 13. Apof. 2, 10; 3, 10, also von gerichtlicher Hingabe seitens Gottes an die Versuchung, vgl. namentl. Apof. 3, 10: $\kappa\alpha\gamma\omega\ \sigma\epsilon\ \tau\eta\rho\acute{\eta}\sigma\omega\ \epsilon\kappa\ \tau\eta\varsigma\ \omega\rho\alpha\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\epsilon\iota\rho\alpha\sigma\mu\omicron\upsilon\ \tau\eta\varsigma\ \mu\epsilon\lambda\lambda\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma\ \epsilon\chi\theta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \epsilon\pi\iota\ \tau\eta\varsigma\ \omicron\iota\kappa\omicron\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma\ \omicron\lambda\eta\varsigma\ \pi\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\sigma\alpha\iota\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \kappa\alpha\tau\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\alpha\varsigma\ \epsilon\pi\iota\ \tau\eta\varsigma\ \gamma\eta\varsigma.$ Es kann sich schon wegen des folgenden Gegensatzes $\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \rho\acute{\omega}\sigma\alpha\iota\ \eta\mu\acute{\alpha}\varsigma\ \alpha\pi\omicron\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\omicron\eta\rho\omicron\upsilon$ (s. unter $\pi\omicron\eta\rho\acute{o}\varsigma$) nicht beziehen auf das $\lambda\upsilon\pi\eta\theta\eta\acute{\nu}\alpha\iota\ \epsilon\iota\ \delta\epsilon\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\iota\epsilon\iota\ \epsilon\kappa\ \pi\omicron\iota\kappa\iota\lambda\omicron\iota\varsigma\ \pi\epsilon\iota\rho\alpha\sigma\mu\omicron\iota\varsigma$ 1 Petr. 1, 6. Jac. 1, 2, sondern wie $\pi\epsilon\iota\rho\alpha\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ im feindl. Sinne, so muß auch das εἰσφ. εἰς τ. π. etwas Feindliches sein, wo Gott wider uns ist, vgl. 2 Chron. 32, 31. Ps. 22, 1; 27, 9 u. a., u. dies ist er nicht in seinen Prüfungen, sondern in der Hingabe des Menschen an die Mächte der Sünde. So erhält die Bitte auch namentl. Gewicht als Bitte der Gemeinde. — Das außertestament. Gebiet kennt den Begriff der Versuchung im Unterschiede von der Verführung nicht. Die dem zuletzt erwähnten anscheinend am nächsten liegende Vorstellung von der Bethörung der Menschen durch die Gottheit entspricht nicht einmal dem Röm. 1, 24 ff. ausgeführten Gedanken. — Ueber den Begriff der Versuchung vgl. Bilmar, theol. Moral, § 13. Rißter, die bibl. Lehre von der Versuchung, Gotha 1859. Palmer, Art. „Versuchung“ in *PAE.*¹ 17, 143 ff. in der 2. Aufl. von Räßler. Außerdem in den Lehrbüchern der Ethik von Harleß, Schmid, Wuttke.

Ἀπειραστός, *ov*, Verb.-Adj., öfter bei Jos.; in der Prof.-Gräc. ἀπειρατός in den Bedd.: unversucht ($\pi\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\tau\iota$), z. B. οὐδὲν ἀπειρατόν ἦν, nichts blieb unversucht, Dom. 18, 239; ferner = unerfahren ($\pi\epsilon\iota\rho\acute{o}\mu\alpha\iota$, $\pi\epsilon\pi\epsilon\iota\rho\alpha\mu\iota$, s. $\pi\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\omega$), unbeding. Ἀπειραστός bei Heliod. von einer unberührten Jungfrau; sonst bei Jos. auch = unerfahren. Dagegen Maxim. Conf. 1, 8, b: „ $\pi\alpha\upsilon\tau\epsilon\lambda\omega\varsigma\ \omicron\delta\acute{o}\nu\eta\varsigma\ \alpha\pi\epsilon\iota\rho\alpha\sigma\tau\omicron\varsigma$, qui tentari non potest.“ Cf. Cic.: „animi valentes morbo tentari non possunt, corpora

possunt“ In facultat. Bedeutung auch Jac. 1, 12: ὁ γὰρ $\overline{\theta\varsigma}$ ἀπειραστός ἐστι κακῶν, πειράζει δὲ αὐτὸς οὐδένα — im Gegensatz zu B. 11: μακάριος ἀνὴρ ὃς ὑπομένει πειρασμόν, vgl. unter πειράζειν, = unversuchbar. Cf. Ign. ad Philipp. 11: πῶς πειράζει τὸν ἀπειραστον, ἐπιλαθόμενος τοῦ νομοθέτου παρακελευομένον· ὅτι οὐκ ἐκ-πειράσεις κίριον τὸν θεόν σου; Phot. c. Manich. 4, 225: πειράζειν ἐπιχειρήσας τὸν ἀπειραστον.

Ἐκπειράζω, ausprobieren, ausprobieren, erproben; der Prof.-Gräc. fremd, selten bei den LXX, = $\pi\epsilon\tau\alpha$ Deut. 8, 16 = prüfen, πειράζειν 2, a; 6, 16 = versuchen, πειράζειν 2, b. Im letzteren Sinne steht im N. T. Mtth. 4, 7: κίριον, Luc. 4, 12. Ps. 78, 18. — 1 Cor. 10, 9: τὸν Χρ. Vgl. Luc. 10, 25.

Πίπτω, πεσοῦμαι, ἔπεσον, in der bibl. Gräc. seit Ism. Tdf. in der alex. Form des Indic. ἔπεσα, πέπτωκα, **a**) sinnl. = fallen, stürzen, LXX = $\epsilon\pi\sigma$, mit dem es sich fast völlig im Sprachgebrauch deckt, Mtth. 7, 27 u.; sich niederwerfen, Mtth. 2, 11 u.; niederfallen, zerfallen, Act. 15, 16: σκηνὴ Δαβὶδ ἣ πεπτωκυῖα. Hebr. 3, 17. Häufig **b**) übertr. = ins Verderben geraten, zu Grunde gehen, cf. Soph. Trach. 84: ἡ σε-σώμεθα ἢ πίπτομεν. Dem. 16, 31: ἐὰν Θηβαῖοι σωθῶσι καὶ μὴ πέσωσι. Pol. 1, 35, 5: πολίτευμα ἄρδην πεπτωκός. 10, 33, 4. So Apof. 17, 10: οἱ πέντε ἔπεσαν, ὁ εἷς ἔστιν. 18, 2: ἔπεσιν, ἔπεσε Βαβυλὼν ἡ μεγάλη. Luc. 16, 17: τοῦ νόμου μίαν κεραίαν πεσεῖν (vgl. Mtth. 5, 18: παρέρχεσθαι). 1 Cor. 13, 8: ἡ ἀγάπη οὐδέποτε πίπτει. Ruth 3, 18. 1 Sam. 3, 19. Dies **c**) im soteriologischen Sinne Röm. 11, 11: μὴ ἔπταισαν ἵνα πέσωσιν; vgl. B. 22: ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας ἀποτομία, ἐπὶ δὲ σὲ χρηστότης θεοῦ· ἐὰν ἐπιμείνης τῇ χρηστότητι. 1 Cor. 10, 12: ὁ δοκῶν ἐστάναι βλέπτω μὴ πέσῃ, vgl. B. 8: ἔπεσαν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ κτλ. Röm. 14, 4: κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει. Vgl. Ps. 141, 10. Prov. 11, 28; 24, 16. 17. Kohelet. 4, 10. Sir. 1, 30; 2, 7. πτώσις Luc. 2, 34. Im sittl. Sinne = fehlen, irren, steht es selbständig ohne Zusatz selten oder nie, Plat. Phaed. 100, E: τούτου ἐχόμενος ἡγοῦμαι οὐκ ἂν ποτε πεσεῖν, ἀλλ' ἀσφαλὲς εἶναι, also nicht wie im deutschen im Gegensatz zu einer gewissen sittl. Höhe, sondern im Sinne einer Gefährdung des Subjects, im Grunde genommen also dem bibl. Gebrauche sehr verwandt. Auch in Verbind. wie εἰς κακότητα, ἀνανδρίαν, ὀργάν, oder mit dem Dat. δυσπραξίας, αἰσχύνῃ u. a. hat es mit dem deutschen „fallen“ im sittl. Sinne nichts gemein; es ist hier = hineingeraten in etwas, der Schande verfallen, in Zorn geraten u. Auch in der bibl. Gräc. steht es nirgend im sittl. Sinne, auch nicht Prov. 24, 16: ἐπτάκις γὰρ πεσεῖται δίκαιος καὶ ἀναστήσεται, οἱ δὲ ἀσεβεῖς ἀσθενήσουσιν ἐν κακοῖς. Vgl. B. 17: ἐὰν πέσῃ ὁ ἐχθρὸς σου, μὴ ἐπιχαρῆς ἐπ' αὐτῷ. Ps. 37, 24: ὅταν πέσῃ οὐ καταραχθήσεται, ὅτι κίριος ἀντιστηρίξει χεῖρα αὐτοῦ. Ps. 27, 2; 20, 9. Demgemäß ist auch Hebr. 4, 11 zu erklären: ἵνα μὴ ἐν τῷ αὐτῷ τις ὑποδείγματι πέσῃ τῆς ἀπειθείας, wo ἐν weder wie in π. ἐν ῥομφαίᾳ, ἐν παιδί Ps. 35, 8; 141, 10 u. a. statt des Dat. (vgl. μαχαίρᾳ Jes. 3, 24), noch auch wie das dichterische πίπτειν ἐν statt εἰς, z. B. ἐν ὕπνῳ Pind. Isthm. 4, 39. ἐν κλύδωνι καὶ φρενῶν ταράγματι Eur. Herc. fur. 1092, sondern wie Eph. 4, 16. Thuc. 1, 77: ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν, s. Kühner § 431, 1, 3, c. So erklärt sich auch das τῷ αὐτῷ ὑποδείγματι τ. ἀ. = in der Art, wie eben dieses Beispiel des Unglaubens es zeigt, denn nicht „dasselbe“, sondern „eben dieses“ heißt τ. α., u. nicht ἐν τῇ αὐτῇ ἀπ. heißt es, weil nicht dieser Unglaube

nach seiner Art, sondern zugleich nach seinen Consequenzen vorgestellt wird, wodurch er ein *ὑπόδ.* ist. — Apok. 2, 5: *μνημόνευε οὖν πόθεν πέπτωκας καὶ μετανόησον* ist zwar nicht hiernach zu erklären, da der Zusammenh. nicht auf ein Fallen aus dem Heilsstande, sondern auf ein Verhalten hinweist; aber es ist auch nicht an eine sittl. Bed. des *πίπτειν* zu denken, sondern *πόθεν* steht wie sonst *πίπτειν ἔκ τινος* = wo heraus geraten, hier aus der *πρώτῃ ἀγάπῃ* u. damit zugleich aus dem Zustande, in welchem der Herr nicht etwas *κατ' αὐτοῦ* hatte B. 4. — Vgl. Hupfeld zu Ps. 20, 9.

Παραπίπτω, a) sinnl. daneben fallen, hinfallen, — zufällig worauf stoßen, wohin geraten, zufällig eintreffen u. So nirgend in der bibl. Gräc. *b)* übertr. = hinfallen, hinfällig, zu nichte werden; so nur Esth. 6, 10: *μὴ πυραυπεσάτω σου λόγος* = *ἔσθ*, vgl. Ruth 3, 18. Luc. 16, 17 unter *πίπτω*. *c)* Im sittl. Sinne = daneben fallen, fehlen, sich verfehlen findet es sich zuweilen bei Polyb., z. B. neben *ἀγνοεῖν*, 18, 19, 6: *τοῖς δ' ὅλοις πράγμασιν ἀγνοεῖν ἔφη καὶ παραπίπτειν αὐτόν*, wo also zugleich die Entschuldigung ins Auge gefaßt wird. Vervollständigt durch hinzugefügten Genetiv 12, 7, 2: *τῆς ἀληθείας*, 8, 13, 8: *τοῦ καθήκοντος*. Vgl. 3, 54, 5: *τῆς ὁδοῦ* am Wege vorbeigehen u. denselben verfehlen. Cf. Polyb. 16, 20, 5: *περὶ τῆς τῶν τόπων ὀγκύας* — *διὰ τὸ μεγάλην εἶναι τὴν παράπτωσιν, οὐκ ὤκνησα γράψαι*. 15, 23, 5: *εἰς τοιαύτην ἀγνοίαν ἣ καὶ παράπτωσιν τοῦ καθήκοντος ἔκειν*. Einmal so bei Xen. Hell. 1, 6, 4: *οἱ Λακεδαιμόνιοι μέγιστα παραπίπτοιεν ἐν τῷ διαλλάττειν τοὺς ναυάρχους*. Weitere Beispiele für diesen Sprachgebr. aus der Prof.-Gräc. fehlen. In der bibl. Gräc. dagegen außer Esth. 6, 10 nur so, zwar mit dem Unterschiede, daß in der bibl. Gräc. der Ausdr. die Schwere der Sünde durch das, was durch dieselbe zu Stande gekommen ist u. damit die Schuld der Sünde hervorhebt, vgl. = *ἔσθ* Ez. 22, 4: *ἐν τοῖς αἵμασιν αὐτῶν οἷς ἐξέχεας παραπέπτωκας καὶ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασί σου οἷς ἐποίησας ἐμυῖνον*. An den übrigen Stellen = *ἔσθ*, welches ein bewußtes (verstecktes), trügerisches, treuloses Handeln bz. Dies wird Ezec. 14, 13; 15, 8; 18, 24; 20, 27 durch *παραπ.* wiedergegeben, 1 Chron. 5, 25 = *ἀθετεῖν*. 10, 13: *ἀνομεῖν τῷ θεῷ*. Vgl. 2 Chron. 12, 2. Deut. 32, 51. Num. 5, 27. Lev. 5, 21. Jos. 7, 1; 22, 20. Ferner = *ἀπίστημι* 2 Chron. 26, 18; 28, 19. 22; 29, 6; 30, 7, hier überall *ἀποστήναι ἀπὸ τοῦ κυρίου*. — Ez. 14, 13: *γῇ ἢ ἐὰν ἁμαρτή μοι τοῦ παραπεσεῖν πυράπτωμα*. 15, 8: *ἀνθ' ὧν παρέπεσον παραπτώματι*. 18, 24: *ἐν τῷ παραπτώματι αὐτοῦ ᾧ παρέπεσε, καὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις αὐτοῦ αἷς ἤμαρτεν, ἐν αἰτοῖς ἀποθανεῖται*. 20, 27: *ἕως τούτου παρώργισάν με οἱ πατέρες ὑμῶν ἐν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν ἐν οἷς παρέπεσαν εἰς ἐμέ*, vgl. *παραπ.* *εἰς* bei Polyb. von jeindl. Angriff. Es wird also das schuldvolle Außerachtlassen dessen sein, woran man sich versündigt, nicht die Unachtsamkeit u. Unbedachtsamkeit. Man wird mehr auf *πίπτειν*, sich stürzen, als auf *π.* = fallen zurückgehen müssen, vgl. die Lexika unter *πίπτω*. Daher Hebr. 6, 6: *ἀδύνατον γὰρ τοὺς ἀπαξ φωτισθέντας — καὶ παραπεσόντας, πάλιν ἀνυκαινίζειν εἰς μετάνοιαν κτλ.* I. B. Carppov bemerkt: *π.* eodem quam *ἀποστήναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος* 3, 12 notionem habet hebr. *ἔσθ*, i. e. ad Judaicas superstitiones vel gentilismum relabi. — Im Buch der Weisheit findet es sich im laxeren Sinne des prof. Sprachgebr. 6, 10: *ἵνα μύθητε σοφίαν καὶ μὴ παραπέσητε*. 12, 2: *τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις*. Sonst nicht in der bibl. Gräc.

Παράπτωμα, τὸ, nur in der späteren Gräc., u. auch dort selten gebräuchlich, *1)* = Fehler, Irrtum, z. B. eines Schriftstellers (Longin. de subl. 36, 2); im sittl. Sinne bei Polyb. 9, 10, 6 = Verstoß, Versehen, Verirrung Häufiger bei den LXX u.

im N. T., u. hier nicht in diesem lazen Sinne. Vgl. Sap. 3, 13: μακαρία στήρα ἡ ὁμιάντος, ἥτις οὐκ ἔγνω κοίτην ἐν παραπτώματι. 10, 1 von der Sünde Adams: ἡ σοφία — ἐξέλατο αὐτὸν ἐκ παραπτώματος ἰδίου. — Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24 = חַטָּה (s. oben). Ferner = חַטָּה, Verfehrtheit, Ez. 3, 20: ἐν τῷ ἀποστρέφειν δίκαιον ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ καὶ ποιῆσθ παραπτώμα. 18, 26. — = חַטָּה Ez. 14, 11: ἵνα μὴ μαιίνωνται ἐτι ἐν πάσι τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν. 18, 22. Hiob 36, 9: ἀναγγελεῖ αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν ὅτι ἰσχύουσιν. — = חַטָּה, Verlezung, Dan. 6, 22: ἐνῶπιον δὲ σοῦ παραπτώμα οὐκ ἐποίησα. Dann auch zuweilen schwächer, neml. = ἁμαρτία, Versehen, Verirrung Ps. 18, 13, u. = ἁμαρτία Dan. 6, 4. Mit Ausnahme von Ps. 18, 13 steht es überall von solcher Sünde, welche als Schuld angesehen u. als solche dem Sündigenden bemußt ist oder wird. Παράπτωμα schließt nicht, wie in der Prof.-Gräc., die Entschuldigung ein (s. παραπίπτει neben ἀγνοεῖν), sondern aus u. bz. die Sünde als eine Verfehlung u. Verlezung des Rechts, s. Sap. 3, 13, bzw. in ihrem Gegensatz dazu. Daher könnte man es als synonym mit παράβασις ansehen, welches die Sünde als Ueberschreitung der bekannten Lebensordnung u. damit als Schuld kennzeichnet, vgl. Röm. 5, 14: ἐπὶ τοῖς μὴ ἁμαρτίσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ m. B. 15: οὐχ ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα, u. B. 19: διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἐνὸς Ἀ. Damit stimmt der Gebr. von παραπτ. dort, wo es sich um Zurechnung resp. Vergebung handelt, Mtth. 6, 14. 15: ἀφιέναι τὶ παραπτ. Marc. 11, 25. Röm. 4, 25: παρεδόθη διὰ τὰ παραπτ. ἡμῶν. Röm. 5, 16: τὸ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. B. 20: νόμος παρεστῆθεν ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτ., vgl. Gal. 3, 19. 2 Cor. 5, 19: μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν. Col. 2, 13: χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτ. Eph. 1, 7: ἡ ἄφεσις τῶν παραπτ. Vgl. auch das νεκροὶ τοῖς παραπτ. καὶ ταῖς ἁμ. Eph. 2, 1. 5. Col. 2, 13. Indes hat es doch nicht ganz die Art von παράβασις, welches nur einmal (Hebr. 9, 15) in Verbindung mit der Erlösung erwähnt wird, sonst nur, wo es Zurechnung u. Bestrafung gilt (vgl. Hebr. 2, 2), während παράπτ. im paulin. Sprachgebr. (wo es sich außer Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. Jac. 5, 16 allein findet) gerade häufig in Verbindung mit dem Erlaß der Strafe sich findet, überall jedoch, um die Bedeutsamkeit der Erlösung oder Vergebung gerade durch diesen Ausdruck zu kennzeichnen. Nur Gal. 6, 1: ἐὰν καὶ προληφθῇ ἄνθρωπος ἐν τινι παραπτώματι scheint es anders zu sein. Indes soll auch hier wol durch die Wahl des starken Ausdrucks die Pflicht um so dringender eingeschärft werden, worauf die Betonung des κατατίλειν ἐν πνεύματι πραΰτητος hinweist; es ist also eine Sünde, welche unwillkürlich das Gegenteil, also Zorn bewirkt. Vielleicht wird man sagen müssen, daß παράβασις die Sünde als Handlung objectiv wertet gegenüber der erkannten Lebensordnung, in παράπτ. aber zugleich Rücksicht genommen wird auf den durch sie geschaffenen Zustand, das Erleiden des Subjects, welches die gesetzte Ordnung verfehlend, daneben hinfällt, wodurch das Wort geeignet wird, sowohl eine besonders große Verschuldung zu bz., (LXX, vgl. bei Philo in den von Mangey aus Nicol. Dam. gesammelten Fragmenten 2, 648: ὅταν ἄνθρωπος κατορθώσῃ βίον ἐνάρετον δι' ἀσκήσεως καὶ ἀγαθῆς πολιτείας καὶ ἔστιν ἐπὶ πάντων ἐγνωσμένος, ὅτι ἔστιν εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, καὶ ἐκπέσῃ εἰς ἁμαρτίαν, τοῦτό ἐστι παράπτωμα· ἀνῆλθεν γὰρ εἰς τὸ ὕψος τοῦ οὐρανοῦ καὶ πέπτωκεν εἰς τὰ πνυθμένα τοῦ ἄδου), als überhaupt alle Sünde auch die unbekannte, nicht gewollte (Ps. 18, 13. Gal. 6, 1), sofern diese nur als Gegensatz des Richtigen resp. Schuld ins Gewicht fällt; „π. is mortal sin“, Trench. Der Ausdruck schließt Activität u. Passivität des Subj. zusammen, daher Röm. 5, 18 gegenüber δικαίωμα, u. bz. die Sünde nach ihren Folgen für das Subject. Vgl. παράπτωμα, Niederlage.

So ist es möglich, daß *παράπτ.* der Bedeutung des Verbi gemäß eben auch synonym dem Gattungsbegriff *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 5, 20: *ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα· οὗ δὲ ἐπλείνασεν ἡ ἁμ.*, u. umschließt *ἁμαρτία* u. *παράβασις*. — Es findet sich noch Röm. 5, 15. 17. 18. Daß es mit *π.* eine eigentüml. Verwandtnis habe, bezeugt auch die Thatsache, daß es wenigstens in der früheren kirchl. Gräc. sehr selten ist u. dort nur in dem in der Prof.-Gr. gebräuchl. Sinn, vgl. Herm. Past. mand. 9, 7: *παράπτωμά τι δὲ σὺ ἄγνοεῖς*. 4, 4, 4. Barn. ep. ad Hebr. 19, 4. — 2) Niederlage. Diod. 19, 100. Röm. 11, 11: *τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνεσιν*. B. 12. Bgl. *πίπτειν* B. 11.

Πλήρης, *es* (πλέος), 1) relativ: voll, angefüllt; Marc. 8, 19. Joh. 1, 14 u. a. 2) absolut: vollständig, ganz. 2 Joh. 8. — LXX gewöhnl. = *ἔμπης*, auch = *ἔμπης*, *ἔμπης*.

Πληρώω, voll machen, relat. anfüllen; absol. erfüllen. LXX = *ἔμπης*. Zunächst räuml., u. dann auf andere Verhältnisse übertragen. 1) relat. etwas vollmachen, anfüllen, entweder *τί τινος*, oder so, daß das Subj. den Inhalt des Obj. bildet. a) *τί τινος*, local: Mtth. 13, 48. Joh. 12, 3. Ueber. Act. 2, 2: *ἐνθροσύνης*. Röm. 15, 13: *χαρᾶς*, wie 2 Tim. 1, 4. Act. 13, 52: *χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου*. Röm. 15, 14: *γνώσεως*. Luc. 2, 40: *σοφίας*. Act. 5, 28: *πεπληρώκατε τὴν Ἱερουσαλὴμ τῆς διδαχῆς ὑμῶν*. Selten, aber doch zuweilen in der Prof.-Gräc. mit dem Dat. (z. B. Eur. Herc. fur. 372; Plat. de plac. phil. 1, 7: *συμπεπληρωμένον πᾶσι τοῖς ἀγαθοῖς*), wie Röm. 1, 29: *ἀδικία*. 2 Cor. 7, 4: *παρακλήσει*. Statt dessen *ἐν* Eph. 5, 18: *πληροῦσθε ἐν πνεύματι* gegenüber *μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ*. Col. 2, 10: *ἐστὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι*, wo sich die Erklärung „von Christo erfüllt sein“, am einfachsten u. ungezwungensten dem Zusammenhang anschließt u. denselben weiterführt, vgl. Eph. 1, 23, während ein selbstständiges *πληροῦσθαι*, *πεπληρωμένος* im sittl. oder soteriolog. Sinne = *τέλειος* nach Analogie von Phil. 4, 18 nicht nachweisbar ist. Vgl. auch Luther zu Col. 4, 12, wo entweder *πεπληρωμένοι* mit *ἐν παντὶ θελήματι* zu verbinden oder nach gewichtigen Handschriften mit *Idf. Treg. Westc. πεπληροφορημένοι* zu lesen ist. Ein Grund, aus Scheu vor der Verbindung *πληροῦσθαι ἐν* mit Harleß das Verbum selbständig zu nehmen u. an all diesen Stellen die zu wenig contextmäßige Erklärung: befriedigt sein, Genüge haben (also im soteriologischen Sinne vom Heilsstande) vorzuziehen, liegt wol nicht vor. Analog ist das *πληροῦσθαι εἰς πᾶν τὸ πλῆρωμα τοῦ θεοῦ* Eph. 3, 19 statt des bloßen Accus. wie Phil. 1, 11: *καρπὸν δικαιοσύνης (καρπῶν Rec.)*. Col. 1, 9: *τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. Auch diese Constr. ist der Prof.-Gr. fremd (vgl. das intrans. *θεῖς* — *πεπληρώκει μακαριότητα* Plat. de placit. phil. 1, 7), aber doch festzuhalten, weil ein absolutes *πληροῦσθαι* in entsprechendem Sinne nicht nachzuweisen resp. unpassend ist. Vgl. Joh. 17, 23: *τετελειωμένοι εἰς ἓν*. Xen. Cyrop. 2, 1, 5: *Ἀρτακόμαν λέγουσι ἱππέας εἰς ὀκτακισχίλους ἄγειν*. Das *πᾶν τὸ πλῆρ.* τ. θ. ist das Ziel, auf welches es mit dem *πληροῦσθαι* abgesehen ist. — b) Das Subject bildet den Inhalt des Object's Act. 2, 2: *ἡχος ἐπλήρωσεν ὄλον τὸν οἶκον*. Joh. 16, 6: *ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν καρδίαν*. Act. 5, 3: *ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου, ψεύσασθαι σε κτλ.* Eph. 4, 10: *τὸ πλῆρωμα τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσι πληρουμένου*. Für das Med.¹ an letzterer Stelle vgl.

Xen. Hell. 6, 2, 14: τὰς ναῦς ἐπληροῦτο καὶ τοὺς τριηράρχους ἰνὰ γὰρ καὶ. 6, 2, 35: αὐτὸς πληρωσάμενος τὴν ναὺν ἐξέπλει. Ebenso bei Dem., Plut., Polyb.

2) absolut: erfüllen, z. B. Luc. 3, 5: φάραγξ πληρωθήσεται. Mtth. 23, 32: πληρώσατε τὸ μέτρον τῶν πατέρων ὑμῶν, vgl. Dan. 8, 23. 2 Mc. 6, 14. 1 Thess. 2, 16: εἰς τὸ ἀναπληρῶσαι αὐτῶν τὰς ἁμαρτίας. 4 Mc. 12, 15: τὴν εἰς θν εὐσέβειαν. Vgl. 2 Cor. 7, 1: ἐπιτελεῖν ἁγιοσύνην. So in der Prof.-Gräc. in verschiedenen Wendungen, z. B. eine Zahl voll machen, eine bestimmte Zahl absolvieren, einen Wunsch, ein Versprechen erfüllen, Handlungen vollbringen, etwas ausrichten Act. 19, 21; vgl. 1 Röm. 7, 51: ἀνεπληρώθη τὸ ἔργον ὃ ἐποίησε Σολωμών κτλ.; πληρωθῆναι befriedigt, gesättigt sein, vgl. Phil. 4, 18. In der neuest. Gräc. noch mannigfaltiger, syn. τελεῖν, τελειῶν, = beendigen, abschließen, z. B. τὰ ῥήματα Luc. 7, 1, vgl. Mtth. 7, 28, 1 Röm. 1, 14. ἔργον Act. 14, 26. Apoc. 3, 2, vgl. Act. 19, 21; 12, 25. ἐξοδον Luc. 9, 31, vgl. δρόμον Act. 13, 25; vollständig herstellen, z. B. ὑπακοή 2 Cor. 10, 6. χαρά Joh. 3, 29; 15, 11; 16, 24; 17, 13. 1 Joh. 1, 4. 2 Joh. 12. Insbesondere von den Weissagungen: ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥῆθ' ἐν Mtth. 1, 22; 2, 15. 17. 23; 4, 14; 8, 17; 13, 35; 21, 4; 27, 9. ἡ γραφή, αἱ γραφαί Mtth. 26, 54. 56. Marc. 14, 49; 15, 28. Luc. 4, 21. Joh. 13, 18; 17, 12; 19, 24. 36. Act. 1, 16. Jac. 2, 23 ὁ λόγος Joh. 12, 38; 15, 25; 18, 9. 32, vgl. Act. 13, 27. Im Anschluß daran Luc. 24, 44: δεῖ πληρωθῆναι πάντα. Act. 3, 18: θεὸς . . . ἐπλήρωσεν οὕτως. Luc. 22, 16: ἕως οὗτου πληρωθῇ ἐν τῇ βασιλείᾳ τ. θ. = verwirklichen (vgl. zu Luc. 22, 16 unter βασιλεία). Auch τὸ εὐαγγέλιον. Röm. 15, 19 u. Col. 1, 25: τὸν λόγον τ. θ. Vgl. ἀναπληροῦν Mtth. 13, 14. Dies schließt sich an das prof. πληροῦν*τὴν ἐπαγγελίαν Ar. Epict. 3, 23; τὰς ὑποσχέσεις Hrdn. 2, 7, 9 an. Der Ausdr. ist gerade so gedacht wie πληροῦν τὴν ἐπιθυμίαν Ps. 127, 5; πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης 2 Thess. 1, 11. τὰ αἰτήματά τινος Ps. 20, 6. B. 5: πᾶσαν τὴν βουλὴν σου πληρῶσαι, so daß er auf einer Linie liegt mit πληροῦν τὸν νόμον, das Gesetz erfüllen, verwirklichen Hdt. 1, 199: ἐκπλήσσει τὸν νόμον. So Röm. 13, 8. Gal. 5, 14. Vgl. Mtth. 5, 17; 3, 15: πᾶσαν δικαιοσύνην. Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν. — 1 Mc. 2, 55. Auch πληροῦν καιρόν ist nicht, wie man gesagt hat, hellenistisch, resp. der bibl. Gräc. eigentümlich, sondern findet sich ebenfalls, wenn auch vielleicht seltener, in der Prof.-Gräc., z. B. Plat. Legg. 9, 866, A: ἐὰν δὲ — τοῖς χρόνοις μὴ ἐθέλῃ πληροῦν ἀποξενούμενος τοὺς εἰρημένους, si tempora non vult complere peregrinationis praescripta, = absolvieren, von der Beendigung, dem Abschluß eines bestimmten Zeitraums, sei es, daß er im Voraus oder rückblickend gemessen wird. So im A. T. = מָלַא, Kal u. Piel. Gen. 29, 21. Jer. 15, 12. Thren. 4, 18. Sir. 26, 2. Gen. 25, 24. Lev. 12, 4; 25, 30; vgl. B. 29 = מָלַא. Sap. 4, 13. Tob. 8, 20; 10, 1 u. a. Vgl. Act. 7, 23. 30; 9, 23; 24, 27. Joh. 7, 8. Speciell von den Zeiten der Heilsoökonomie Marc. 1, 15: πεπλήρωται ὁ καιρὸς vgl. Gen. 29, 21, von der nunmehr abgeschlossenen Vergangenheit u. dem damit eingetretenen Zeitpunkte, so daß dieser Ausdruck durchaus nichts besagt von einem Höhepunkt der Entwicklung oder ähnl., sondern gerade das Gegenteil: die Zeit ist zu Ende, sei's die Wartezeit oder die Weltzeit je nach dem Contexte; ist letzteres gemeint, so ist zugleich an dem Ausdruck τὰ τέλη τῶν αἰώνων zu denken, so daß die Ankunft Christi im Gegensatz bzw. im Zusammenh. steht mit dem Eintritt der in Aussicht gestellten göttl. κρίσις w. f.; vgl. auch unter πλήρωμα. — Luc. 21, 24: ἄχρι οὗ πληρωθῶσι καιροὶ θνῶν.

Πλήρωμα, τος, τὸ, stets im pass. Sinne, nur verschieden, je nachdem es auf das relative oder auf das absolute πληροῦν zurückzuführen ist. — 1) relativ: a) dasjenige,

dessen etwas voll ist, womit etwas angefüllt ist, Füllung; z. B. die Bemannung der Schiffe; die Einwohnererschaft einer Stadt, z. B. Aristid. II, 282: *παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ πάντα τὰ τῆς πόλεως πληρώματα*. So τὸ πλῆρωμα τῆς γῆς 1 Cor. 10, 26. Ps. 24, 1. Jer. 8, 16. Ez. 12, 19; 19, 7; 30, 12. τῆς οἰκουμένης Ps. 50, 12; 88, 12. τῆς θαλάσσης Ps. 96, 11; 97, 7. 1 Thron. 16, 32. Rohe. 4, 6: πλῆρωμα δρακός eine Handvoll. Ebenso Joh. 1, 16: ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν, vgl. B. 15: πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. Marc. 8, 20: πόσων σπυρίδων πληρώματα κλασμάτων. 6, 43. Auch **b)** = das, wodurch etwas voll, was hinein-gefüllt, ergänzt wird, complementum, z. B. Plat. Rep. 2, 371, E: πλῆρωμα δὲ πόλεως εἰσι καὶ μισθωτοί, etwa = zu einer rechten Stadt gehören auch Kaufleute. So Mitth. 9, 16. Marc. 2, 21 von dem auf einem Riß im Kleide gesetzten Flicken. Vgl. ἀναπληροῦν τὸ ὑστέρημα 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30. ἀναναπληροῦν Col. 1, 24. — **2)** absolut das, was voll gemacht, erfüllt, voll, ganz ist; z. B. Gesamtheit, Röm. 11, 12: τὸ ἔτιμα αὐτῶν — τὸ πλῆρωμα αὐτῶν. B. 25: τὸ πλῆρωμα τῶν ἐθνῶν. 15, 29: πλ. εὐλογίας Xv. Col. 2, 9: πᾶν τὸ πλῆρωμα τῆς θεότητος, die Fülle, die Gesamtheit alles dessen, was Gott ist, s. θεότης. Dagegen 1, 19: ἐν αὐτῷ ἐδόκησε πᾶν τὸ πλῆρωμα κατοικῆσαι ist wol mit Hofmann das πᾶν τὸ πλῆρωμα auf τὰ πάντα B. 16 zu beziehen = die Gesamtheit alles dessen „was ist“ unter Vergleichung von Eph. 1, 10. Da in jedem Falle ein Genetiv zu ergänzen ist, so spricht nicht dagegen, daß πλ. sonst nicht in dieser Bed. vorkommt; daher zu ergänzen τῶν πάντων aus B. 20. Auch Eph. 3, 19: ἵνα πληρωθῇ εἰς πᾶν τὸ πλῆρωμα τοῦ θεοῦ ist schwerlich an die Fülle dessen, was Gott ist, zu denken, sondern die nach Gott benannte, weil von ihm stammende Fülle, das Vollmaß seiner Gnaden u. Gaben. Denn an ein Wachstum der Einwohnung Gottes (vgl. 2 Cor. 6, 16. Joh. 14, 23) ist innerhalb des bibl. Gedankentrefes nicht zu denken. — Vom Abschluß einer Zeit (s. πληρώω) Gal. 4, 4: ἦλθε τὸ πλῆρωμα τοῦ χρόνου. Eph. 1, 13: τῶν καιρῶν. Nach dem unter πληροῦν Bemerkten unterscheidet sich dieser Ausdr. von τὰ τέλη τῶν αἰώνων 1 Cor. 10, 11 (vgl. πληροῦν u. συντελεῖν verb. Job. 8, 20) nur dadurch, daß letzterer den Zeitraum, ersterer den Zeitpunkt bz.; inhaltl. besagt Gal. 4, 4 nichts anderes, als was Sach. 14, 7 bibl. ausgedrückt ist: πρὸς ἐσπέραν ἔσται φῶς. — Von der Verwirklichung des Gesetzes Röm. 13, 10: πλῆρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη. — Τὸ πλῆρωμα τοῦ Xv, die Fülle Christi, τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσι πληρουμένου, wird Eph. 1, 23 die Gemeinde genannt, weil in ihr offenbar wird u. sich darlegt, was Christus, ὁ τὰ πάντα ἐν πᾶσι πληρούμενος ist, der Inhalt seines Wesens, welcher 4, 13 das Maas angiebt, auf welches es mit der οἰκοδομῇ τοῦ σώματος τοῦ Xv B. 12 abgesehen ist. Einen zwar geistreichen, jedoch weniger wahren Gedanken ergiebt die von Calvin, Hofmann, Kolbe vertretene Erklärung, die Gemeinde erfülle Christum; oder gar, ohne sie sei Christus dessen leer u. bar, was ihn zum Christus mache (Hofmann), πλῆρωμα im Sinne von 1, a.

Ἀναπληρώ, **a)** auffüllen, ausfüllen, an Stelle von Anderem oder Fehlendem; so Gen. 2, 21: ἀνεπλήρωσε σάρκα ἀντ' αὐτῆς, wo aber der Accus. dessen, was zur Ausfüllung dient, nicht dem prof. Sprachgebr. entspricht. Obj. ist der Ort, die Stelle zc. So 1 Cor. 14, 16: ὁ ἀναπληρῶν τὸν τόπον τοῦ ἰδιώτου, wo aber nicht erklärt werden darf: der den Platz ausfüllt d. i. inne hat, vom Platz in der Gemeindeversammlung (!Wendt), denn überall bz. diese Ausdrucksweise (τὴν ἔδραν, χώραν u. a.) nicht das Eintreten einer Stelle, sondern das Eintreten eines Andern an die betr. Stelle, so Plat. Tim. 79, B: ἀναπλ. τὴν ἔδραν, neml. den verlassenen Sitz. Ibid. 17, A: τὸ ὑπὲρ τοῦ ἀπόντος ἀναπληροῦν μέρος, für die Abwesenden eintreten. So an allen von Kypke,

observv. sacr. angeführten u. seitdem wiederholten Stellen. Deshalb muß τόπος in der Bed. Stelle, Stellung gefaßt werden, u. ὁ ἀναπλ. τὸν τόπον τ. ἰδ. ist derjen., der sonst zwar nicht ἰδιώτης innerhalb der christl. Gemeinde ist (s. B. 23. 24), aber gegenüber dem mit Zungen Redenden die Stelle einnimmt, die sonst der Idiot hat, denn B. 16 ist von Gemeindegliedern die Rede im Unterschiede von B. 23. 24. (Mit Recht verweist Elsner, observv. sacr. u. nach ihm Hofmann für diese Bed. von τόπος auf Arr. Epict. 2, 4, 5: φίλου οὐ δύνασαι τόπον ἔχειν, δοῦλον δύνασαι). Analog ist die hebr. Phrase יררבה מקרב מלא, die Stelle der Väter ausfüllen = ihnen gleich kommen, s. Bugtorf s. v. מקרב. — **b**) vollständig machen, z. B. τὴν ἀλήθειαν Plut. Cim. 2, 4. Dem. Epp. 1, 10: τὴν ἰδίαν ὁργὴν. So 1 Röm. 7, 51: ἔργον. Sir. 24, 26: σύνειν. Gen. 15, 16: οὕτω γὰρ ἀναπεπλήρωνται αἱ ἁμαρτίαι (חַטִּיאוֹת), vgl. 1 Thess. 1, 26 = das Maas der Sünden ganz voll machen (also Verstärkung von πληροῦν in derselben Verbindung). Meist in der bibl. Gräc. von der Zeit, Exod. 23, 26: τὸν ἀριθμὸν τῶν ἡμερῶν σου ἀναπληρῶν ἀναπληρώσω = vollenden, wie überall, wo es sich um Zahlbegriffe handelt. Dagegen αἱ ἡμέραι ἀναπληροῦνται = kommen zu ihrem Ende, Esth. 2, 12; 1, 5. Gen. 29, 28. Ex. 7, 25. Lev. 12, 6. Zef. 60, 20: ἀναπληρωθήσονται αἱ ἡμέραι τοῦ πένθους σου. So nicht im N. T., s. πληροῦν. Dagegen wie πληροῦν von der Erfüllung des Gesetzes u. der Verheißung, u. zwar wie es scheint stärker als das Simpl. = ganz, bis zur Vollständigkeit, bis zu Ende erfüllen, so daß πληροῦν die Thatsache an sich, ἀναπλ. die Modalität derselben betont. So kommt Mtth. 13, 14: ἀναπληροῦται αὐτοῖς ἡ προφητεία das αὐτοῖς zu seinem Rechte. 1 Cor. 1, 54: εἰς ἀναπλήρωσιν ῥήματος κυρίου. Gal. 6, 2: καὶ οὕτως ἀναπληρώσετε τὸν νόμον τοῦ Χυ.

Ἀνταναπληρώω, dagegen ergänzen, vgl. Gen. 2, 21: ἀνεπλήρωσε σόφα ἐν τῇ αὐτῇ. Sehr selten in der Prof.-Gräc. Dem. 14, 17 von Gegenseitigkeit der Subjekte: ἀνταναπληροῦντας πρὸς τὸν εὐπορώτατον αἰε τοῖς ἀπορωτάτους. So ἀνταναπλήρωσις Epistur bei Diog. Laert. 10, 48 = gegenseitiger Ersatz. In Bezug auf das Obj. Dio Cass. 44, 48: ἵν' ὅσαν καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐκ τοῦ νομιζομένου πρὸς τὸ τελειότατον καὶ τῆς τιμῆς καὶ τῆς ἐξουσίας ἐνέδει τοῦ ἐκ τῆς παρὰ τῶν ἄλλων συντελείας ἀνταναπληρωθῆ, von einem, dem alle obersten Staatsämter, die sonst jedes besonders übertragen u. verwaltet wurden, zusammen übertragen wurden, damit ihm nach keiner Seite hin irgend eine Ehre fehle. Mehrfach bei Apollon. Alex. de synt. 1, 19; 3, 255. 330. (Cf. Tittmann, de synon. N. T. I, 230.) 1, 19: ἡ ἀντωνυμία (pronomen) — ἀνταναπληροῦσα καὶ τὴν θέσιν τοῦ ὀνόματος καὶ τὴν τάξιν τοῦ ῥήματος = ergänzend für etwas eintreten, so daß der Unterschied von ἀναπληροῦν nur darin liegt, daß die Stellvertretung noch besonders ausgedrückt ist, s. oben Gen. 2, 21. In der bibl. Gräc. nur Col. 1, 24: νῦν χαίρω ἐν τοῖς παθήμασιν ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ἀνταναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χυ ἐν τῇ σαρκί μου ὑπὲρ τοῦ σώματος αὐτοῦ. Daß an dem, was Christus gelitten, etwas fehle, was ihn nicht habe betreffen können u. nur den Apostel in seiner einzigartigen Stellung als Heidenapostel treffe (Hofm.), kann der Gedanke nicht sein; ebenso wenig aber, daß des Apostels Leiden nun ergänze, was bisher noch an seinen eigenen Leiden gefehlt habe (Meher), wofür kaum ἀναπληροῦν oder προσαναπλ. hätte gesagt werden können, sondern höchstens πληροῦν. Da der Leib Christi, die Gemeinde es ist, der das Leiden des Apostels zu gute kommt, so wird ἀνταναπληρῶ sagen, daß der Apostel mit seinem Leiden eintritt für das, was der Gemeinde an der vollen Leidensgemeinschaft mit Christo noch fehlt, indem auf ihn sich concentrirt, was die Welt von Haß gegen Christus u. seine Gemeinde getrieben thut. Es ist der stärkste Ausdr. dafür, daß die Leiden des Ap. um des Ev. willen der Gemeinde zu gute kommen 2 Cor. 1, 5. 6.

Εφ. 3, 13, u. entspr. der Thatsache, daß Verfolgung vor Allem die Häupter der Gemeinde trifft. S. unter πάθημα u. vgl. Calvin, Bengel, Thomasius z. d. St.

Προσαναπληρώω, hinzuergänzen, durch Hinzuthun ausfüllen, Aristot. u. Spät. In der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 11, 9: τὸ ὑστερήμά μου προσαναπλήρωσαν οἱ ἀδελφοί. 9, 12: ἡ διακονία τῆς λειτουργίας ταύτης . . . προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων, sowie Sap. 14, 4. Es unterscheidet sich von ἀναναπλ. so, daß es nicht den Ersatz, sondern die Aufhebung des Mangels ausdrückt, von ἀναπλ. so, daß es die Art u. Weise, wie dem Mangel abgeholfen wird, bz., so daß das Moment der Vertretung hinwegfällt. Sap. 14, 4: ἵνα τὴν λείπουσαν ταῖς βασιάνοις προσαναπληρώσωσι κόλασιν ist gedacht wie πληροῦν ἔξοδον Luc. 9, 31. Plut. Cic. 17, 4: τὸ χρεών, sein Verhängnis erfüllen.

Ἐμπληρώω, ausfüllen, ganz anfüllen, sowohl a) in Bezug auf Fehlendes, welches zu ergänzen ist, als b) in Bz. auf das Ganze = erfüllen; Frdt., Xen., Plat. Bei Frdt., Pol. auch wie πληροῦν von Verheißungen u. Versprechungen. In der bibl. Gräc. selten u. nur in letzterem Sinne = πληροῦν, u. zwar 2 Mcc. 8, 10: τὸν φόρον, den Tribut abtragen; τὴν ἐπιβουλὴν 3 Mcc. 1, 2. B. 32: τὸ τῆς προθέσεως. Act. 13, 33: ἐπαγγελίαν. — Bei den LXX einmal Ex. 32, 28: τὰς χεῖρας, die Hände füllen, gewöhnl. πληροῦν, entspr. תָּמַל von der Uebertragung des Priesteramtes u.

Ἐκπλήρωσις, εὖ, ἔ, Ausfüllung, Erfüllung, nur bei Spät., öfter bei Philo. In der bibl. Gräc. nur Act. 21, 26: τῶν ἡμερῶν. 2 Mcc. 6, 14: πρὸς ἐκπλήρωσιν ἁμαρτιῶν, vgl. zu beiden Stellen unter πληροῦν, ἀναπλ.

Συμπληρώω, zusammen füllen, sowohl a) füllen helfen, als b) ganz voll füllen, indem Vieles eingefüllt wird, völlig erfüllen Diod. Sic. 1, 2: ἔξ ἀπάντων συμπληρουμένης τῆς εὐδαιμονίας, cum ex omnibus beatitudo compleatur, häufig in der Prof.-Gräc. In der bibl. Gräc. nur in letzterem Bed.; in der alttest. Gräc. nur συμπλήρωσις II Chron. 36, 21: ἐτῶν ἐβδομήκοντα. Ebenso 1 Esr. 1, 55: πάντα τὸν χρόνον τῆς ἐρημώσεως αὐτῆς εἰς συμπλήρωσιν ἐτῶν ἐβδ. = bis zur Vollendung von 70 J., d. i. 70 Jahre lang, nicht bis 70 J. zu Ende sind. Dan. 9, 2: εἰς συμπλήρωσιν ἐρημώσεως Ἱερ. ἐβδ. ἔτη — 70 J. dienen zur Vollendung, nicht zur Beendigung der ἐρήμ. Ἱερ., dazu, daß sie voll da ist. Dadurch unterscheidet sich der Ausdruck von dem Simpl. resp. ἀναπληροῦν, u. so wird die Ausdrucksweise verständlich Act. 2, 1: ἐν τῷ συμπληροῦσθαι, τὴν ἡμέραν τῆς πεντεκοστῆς d. i. als der Tag da war, nicht als er beendigt war, u. hiernach Luc. 9, 51: ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὰς ἡμέρας τῆς ἀναλήψεως αὐτοῦ = als die Tage seiner ἀναλ. da waren, ἀναλ. wie Test XII patr. Levi 18 u. in der kirchl. Gräc., sowie ἀναλαμβάνειν Marc. 16, 19. Act. 1, 2. 11. 22. 1 Tim. 3, 16 vgl. mit (Joh. 3, 6. 1 Mcc. 2, 58. 2 Kön. 2, 11) Sir. 48, 9; 49, 14 von der Aufnahme zu Gott, der Plur. αἱ ἡμ. mit Rücksicht auf die zwischen Tod u. Himmelfahrt Christi liegende Zeit, vgl. Joh. 8, 21. Act. 10, 40. 41. Nicht als Zeitraum, sondern als Zeitpunkt kommen sie in Betracht, dessen Eintritt bedingt ist durch das, was vorausgegangen. Aehnlich gebt. Jof. das Simpl. Ant. 6, 4, 1: ἐδέχετο, τὸν καιρὸν γενέσθαι πληρωθέντος δ' αὐτοῦ καταβάς — ἐπορεύετο, — was nur möglich ist, wenn es sich um den Zeitpunkt handelt, wogegen sonst πληροῦν die Beendigung bz., Ant. 4, 4, 6: τεσσαράκοστον ἔτος πεπληρωκυῖαν ἀφ' οὗ τὴν Αἴγυπτον κατέλιπε, vgl. Gal. 4, 4: πλήρωμα τοῦ χρόνου, nicht τοῦ καιροῦ. — Außerdem nur noch Luc. 8, 23: συνεπληροῦντο οὖν τὰ πλοῖα ὕδατι.

Πληροφορέω, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. u. erst sehr spät auch anderswo, s. u.; = ein πληροφορός sein u. als solcher handeln = voll tragen, voll machen, erfüllen, **a)** = πληροῦν, vgl. Luc. 1, 1: *περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ὑμῖν πραγμάτων* mit Act. 19, 21: *ὡς δὲ ἐπληρώθη ταῦτα*. Wie aber πληροῦσθαι resp. πληροῦσθαι nicht einfach = γενέσθαι, γεγονέναι ist (vgl. Apol. 21, 6), so noch weniger πεπληροφορημ. εἶναι. Indem πληροφορεῖν sich nach Hofmanns richtiger Bemerkung zu πληροῦν verhält, wie τελεσφορεῖν (bis zu Ende ausstragen) zu τελεῖν, wird das ausgedrückt sein sollen, daß es zum Abschluß gekommene Thatfachen sind, von denen der Verf. redet, die als solche Gegenstand der apostol. Verkündigung u. des apostol. Unterrichts B. 2. 3 bilden. An eine Ved. „zur völligen Gewisheit bringen“, ist um so weniger zu denken, als dieselbe nur bei persönl. Object statt hat u. dort ganz deutlich als abgeleitete Vorstellung erscheint; daß 2 Tim. 4, 5. 17. Kol. 8, 6 von dieser Bedeut. keine Rede sein kann, ist selbstverständlich. 2 Tim. 4, 5: *τὴν διακονίαν σου πληροφορήσον*. 4, 17: *ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ*. Vgl. πληροῦν τὸ εὐαγγ., τὸν λόγον τ. θ. unter πληρώω, 2. Ebenso = πληροῦν Kol. 6, 8: *ἐπληροφορήθη ἡ καρδία τοῦ ποιῆσαι, ὡς ἔχῃ, ὡς ἔχῃ*, wofür Esh. 7, 5 *τολμᾷν* gesetzt ist. **b)** Hieran schließt sich am leichtesten Röm. 4, 21: *πληροφορηθεὶς ὅτι ὁ ἐπ' ἡγγελται θνατός ἐστι κτλ.*, entsprechend dem vorausgegangenen *ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει*, etwa wie unser deutsches *wo von voll sein*, Test. XII patr. Gad. 2: *ἐπληροφορήθην τῆς ἀναιρέσεως αὐτοῦ*, ich war ganz davon eingenommen, voll davon, ihn zu töten. Röm. 4, 21 = völlig überzeugt sein, in welcher Ved. es sich in der kirchl. Gräc. dann öfter findet; Röm. 14, 5: *ἐκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῷ πληροφορεῖσθαι*. So erklärt auch Hesych. *ἐπιστάθη· ἐπίσθη, ἐπληροφορήθη*. Ign. ad Magnes. 8: *εἰς τὸ πληροφορηθῆναι τοὺς ἀπειθοῦντας, ὅτι εἰς θεός ἐστιν*. Ibid. 11: *πεπληροφορεῖσθαι ἐν τῇ γεννίσει καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένη ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου*. Id. ad Smyrn. 1: *πεπληροφορημένους εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν, ἀληθῶς ὄντα κτλ.*, hier wol in der Ved. in völligem Glauben stehen, wie an der betr. Stelle der längeren Recension der ignat. Briefe unzweifelhaft ist. — Die Ved. des Pass. völlig überzeugt, fest sein, dürfte auch Col. 4, 12 statthaben: *ἵνα σιῇτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ*. Vgl. Luther z. d. St. — In der Ved. Jem. überzeugen (zufrieden stellen) findet es sich später bei Phot. bibl. 41, 29: *πολλοῖς ὅρκους καὶ λόγους πληροφοροῦσιντες Μεγάβυλον*. — Die älteste Spur des Wortes ist die a. St. Kol. 8, 6, weshalb man es für eine alex. Bildung gehalten hat.

Πληροφορία, ας, ἡ, Volligkeit, Fülle, nur in der neuest. u. kirchl. Gräc. u. zwar stets in der von πληροφορεῖν mit persönl. Obj. abgeleiteten Ved.: völlige Gewisheit; so wo es mit einem Gen. verb., Hebr. 6, 11: *τὴν αὐτὴν ἐνδείκνυσθαι σπουδὴν πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος ἄχρι τέλους*, vgl. 3, 6: *τὴν παρησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος μέχρι τέλους βεβαίως κατέχουν*. Nicht die Hoffnung soll völlig gemacht werden, sondern wir sollen von der Hoffnung ganz erfüllt se. 10, 22: *προσερχώμεθα μετὰ ἀληθινῆς καὶ καρδίας ἐν πληροφορίᾳ πίστεως*, vgl. Röm. 4, 21. Col. 2, 2: *πάν τὸ πλοῦτος τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως*, Luther: aller Reichthum des gewissen Verstandes. Diese Ved. wird bestätigt durch 1 Thess. 1, 5: *τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν ἐγενήθη . . ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ*. So in der kirchl. Gräc. Ign. ad Magn. 11: *ταῦτα ὁ γνοὺς ἐν πληροφορίᾳ καὶ πιστεύσας*. Hesych.: *πληροφορία· βεβαίτης*, wie Theophylact zu 1 Thess. 1, 5 erkl., welcher zu Hebr. 10, 22 bemerkt: *πίστις ἡ ἀληθισμένη καὶ τελειοτάτη*. Für die Ableitung von πλ. τινὰ spricht auch die eigentüml. Erklärung, welche Hesych. von dem κατοϊόμενος Sab. 2, 5, dem von sich eingenommenen düsterhaften u. aufgeblasenen Manne giebt: *ὁ μετὰ πληροφορίας πιστεύων*. Cf. Ernesti, glossae sacrae Hesychii, p. 176.

Πλησίον, adv. Neutr. von πλησίος, α, ον (von πέλας), nahe, nahebei Joh. 4, 5; ὁ πλησίος, der Nachbar, der Nächste; öfter bei Homer, seltener bei den Att., welche das adverbiale πλησίον substantivieren: ὁ πλησίον, der nächste, nemlich der Mitmensc. LXX = עֲרֵב Gen. 2, 13; 20, 17; 21, 14. Deut. 5, 18. Lev. 19, 13, womit der Volks u. Stammesgenosse bz. wird, überhaupt die Verbindung, die Zugehörigkeit; vgl. 1 Sam. 15, 28; 28, 17; wo David Sauls Nächster genannt wird. Vgl. auch עֲרֵב — עֲרֵב, der Eine, der Andere Gen. 11, 3. Richt. 6, 29 u. a. Dann = עֲרֵב 5, 21; 19, 15 (Gemeinschaft, Verbindung). = עֲרֵב Gen. 26, 31. Lev. 25, 14. Joel 2, 8. Diese alttestamentl. Begrenzung des Ausdrucks auf die Volksgenossenschaft u. (vgl. Mtth. 5, 43) vertieft schon die profane Anschauung, in welcher ὁ πλησίον quivis alius ist, sogar der Gegner, wenn er sich nur in der Nähe befindet, wie Dem. Conon. 15 eben den Gegner als ὁ πλησίον benennt (vgl. Act. 7, 27. Jac. 4, 12!) Plat. Rep. II, 373, D: ἡ τῶν πλησίον χώρα, = Nachbar; Theaet. 174, B: ὁ πλησίον καὶ ὁ γείτων. Es ist Bz. eines zunächst rein äußerl. Verhältnisses = der Nebenmensc. Polyb. 12, 12, 4: πικρὸς γὰρ γεγονὼς καὶ ἀπαραιτήτος ἐπιτιμητὴς τῶν πέλας, εἰκότως ἂν καὶ ὑπὸ τῶν πλησίον αὐτὸς ἀπαραιτίτου τυγχάνοι κατηγορίας, wo οἱ πέλας, οἱ πλησίον = alii. Der alttestam. Vertiefung u. Verinnerlichung schließt sich nun die neutestam. Erweiterung an, welche in das Gemeinschaftsband auch diesen. eingeschlossen wissen will, welche nicht in die Volksgemeinschaft eingeschlossen sind, Luc. 10, 29 ff. Indem derjenige, mit dem ich es gerade zu thun habe, als mein Nächster bz. wird, soll ich das Band der Gemeinschaft festhalten u. pflegen, welches ihn mir so nahe rückt, daß ich mich selbst nicht von ihm trennen kann; ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτὸν Lev. 19, 18. Mtth. 5, 43; 19, 19; 22, 39. Marc. 12, 31. 33. Luc. 10, 27. Röm. 13, 9. Jac. 2, 8. Vgl. Hebr. 8, 11. Eph. 4, 25. Röm. 13, 10; 15, 2. Während im bibl. Begriff des Nächsten der Ausdruck einer der Blutsverwandtschaft gleichen Stellung liegt, ist ὁ πέλας bloß der Andere, der äußerlich bei mir steht, auch wenn er mein Gegner ist, Dem. Conon. 15. Daher schon Gataker, opp. crit., p. 526 u. nach ihm Brund zu Soph. Ant. 479: οὐ γὰρ ἐκπέλει φρονεῖν μέγ', ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας, das bloß scheinbar Christliche des Ausdrucks andeuten, Legterer mit den Worten: „Insubide vortit Johnsonus, qui servus est proximi. Oī πέλας sunt alii, ὁ πέλας alius quivis.“ Nägelsbach, nach Homer. Theologie 239 (5, 2. 29). „Durch die christl. Ansicht von der allgem. Liebe erhalten weiter manche bürgerl. Ausdrücke einen relig. Nebeninn, den sie außerhalb des Christentums nicht haben konnten. . . Thie nahiston (Superlat. von nah) sind im althochdeutschen die bürgerl. Nachbarn . . . In diesem Sinne gehört das Wort der althochd. Sprache an ohne Beziehung auf das Christentum. Wenn dagegen das althochd. ‚der nahisto‘, unser ‚der Nächste‘ so viel heißt als Mensch, Mitmensc überhaupt, so konnte dies nur durch einen Glauben geschehen, der alle Menschen für Brüder u. Nachbarn erklärt . . . Denn erst durch die Auffassung des Christentums, wie sie Christus im Gleichnis vom barmherzigen Samariter ausspricht, erhielt der alttestamtl. Ausdruck wirklich seine weltumfassende Bedeutung.“ R. v. Raumer, die Einwirkung des Christentums auf die althochd. Sprache, S. 401. Vgl. auch φιλανθρωπία, S. 141 ff. Während Israel u. seine Theologen über die Frage nach dem Umfange u. damit nach den Grenzen der Nächstenschaft nicht hinausgekommen, lehrt Christus eine andere Fragestellung, nemlich: bin ich nicht hier der Nächste, der in Anspruch genommen wird? Luc. 10, 36, so daß der Umfang des Begr. nicht durch Beschränkung des Obj. sich ergibt, sondern durch eine in der jedesmal sich aufdrängenden Inanspruchnahme des Subj. beruhenden Einschränkung. Vgl. Gal. 6, 10. 2 Petr. 1, 7.

Πνέω, wehen, hauchen, Mtth. 7, 25. 27. Luc. 12, 55. Joh. 3, 8; 6, 18. Act. 27, 40. Apof. 7, 1.

Πνεῦμα, τὸ, **I, a)** phhs. der Wind, Joh. 3, 8. Hebr. 1, 7. 1 Rön. 18, 45; 19, 11. Hi. 1, 19. Ps. 104, 4; 147, 18; 148, 8. Rohef. 1, 6 u. a. — **b)** phhsiol. der ausgeatmete Hauch 2 Thess. 2, 8: ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει τῷ πνεύματι τοῦ στόματος αὐτοῦ. Plat. Tim. 79, B. Der Atem als Zeichen u. Bedingung des Lebens, Odem, z. B. τὸ πνεῦμα ἔχειν διὰ τινά Polyb. 31, 28, 4 = Sem. das Leben verdanken; τὸ πν. ἀφιέναι Eur. Hec. 571. Aesch. Pers. 507: τάχιστα πνεῦμ' ἀπέροηξεν βίον von gewaltfamer Tötung. Dann **c)** = Lebenssubstanz, Leben, Aristot. de mund. 4: οὐδὲν γὰρ ἐστὶν ἄνεμος πλὴν ἄρ' πολὺς ῥέων καὶ ἄθροος· ὅστις αἷμα καὶ πνεῦμα λέγεται. λέγεται δὲ ἐτέρως πνεῦμα ἢ τε ἐν φυτοῖς καὶ ζῴοις καὶ διὰ πάντων δεικνύουσα ἔμφυχός τε καὶ γόνιμος οὐσία. Cf. Eurip. Suppl. 533: ἀπ᾽ ἄλλ' ἔθ' πνεῦμα μὲν πρὸς αἰθέρα, τὸ σῶμα δ' ἐς γῆν. So, im phhsiol. Sinne, öfter in der Prof.-Gräc., namentl. in dichterischer Sprache u. bei Spät.; in phsicholog. Sinne als Moment des menschl. Wesens u. seines Personlebens nie.

Anders in der bibl. Gräc., in welcher πνεῦμα vollständig dem hebr. קָוָה entspricht, zwar auch zunächst phhsisch = Wind, dann phhsiologisch = Atem, Lebensodem, Leben, sodann aber **II)** im Zusammenh. mit der relig. Grundanschauung von der Entstehung u. dem Wesen des menschl. Lebensbestandes bzw. von dem Verhältnisse zwischen Gott u. Mensch u. mit dem, was die Schrift vom Geiste Gottes sagt, vorwiegend im phsicholog. Sinne, u. dies in solchem Umfange u. mit solchem Nachdruck, daß z. B. die modernen Sprachen den Begriff des Geistes, speciell die deutsche wahrscheinlich sogar das Wort „Geist“ erst dem Einflusse des Christentums verdanken, s. R. v. Raumer, über Geist u. Seele nach dem Grundbegriff ihrer german. Benennungen, bei Delitzsch, bibl. Phsichol. 2. Aufl., S. 119 f. Vgl. auch Hildebrand, Art. „Geist“ in Grimms deutschem Wörterbuch VI, 1, 2, S. 2623 ff. Dem hebr. קָוָה entspricht bei den LXX fast überall in der Bed. Wind ἄνεμος, dagegen im phhsiol. u. phsicholog. Sinne regelmäßig πνεῦμα, nur daß im rein phhsiol. Sinne zuweilen πνοή (Gen. 7, 22. Jes. 38, 16, vgl. Sap. 2, 2. Sir. 30, 29. 2 Mcc. 3, 31; 7, 9; im phsicholog. Sinne nur Prov. 1, 23; 11, 13; hier aber ledigl. ganz im Allgem. von dem Inneren, der Innerlichkeit des Menschen), vgl. einmal αἷμα Hi. 6, 4; im phsicholog. Sinne zuweilen, aber sehr selten ψυχή (Gen. 41, 8. Ez. 35, 20, vgl. ὀλιγόψυχος Jes. 54, 6; 57, 15. Prov. 14, 31. ὀλιγοψυχία Ps. 55, 9; vgl. Judith 17, 19: ὀλιγοψύχησε τὸ πνεῦμα αὐτῶν), καρδιά Ez. 13, 3. θυμός Hi. 15, 13. Prov. 18, 14; 29, 11. Ezek. 39, 29. Sach. 6, 8. νοῦς Jes. 40, 13. φρόνησις Joh. 5, 1 u. vereinzelt andere erklärende Uebertragungen wie λόγος, φθέγμα, στόμα, ὀργή u. a. (πν. steht außerdem = קָוָה Jes. 38, 12. נְפֻשׁ 1 Rön. 17, 17, sowie durch Mißverständnis des hebr. Textes Hi. 7, 15. Jes. 11, 3).

Πνεῦμα wie קָוָה, u. ψυχή wie נְפֻשׁ sind ihrer Grundbed. nach gleich u. bz. den Lebensodem, nur mit dem Unterschiede, daß πνεῦμα u. קָוָה etwa den Atem als Bedingung, נְפֻשׁ u. ψυχή als Erscheinung des Lebens, beide demgemäß die Innerlichkeit des Menschen, daß wodurch er lebt u. was in ihm lebt, bz. Inwiefern nun nicht bloß ein begrifflicher, sondern ein sachl. Unterschied zwischen beiden besteht, muß der Sprachgebr. ergeben, in welchem zunächst zu unterscheiden ist das πνεῦμα des Menschen u. das πνεῦμα Gottes.

1) Vom menschlichen πνεῦμα. **a)** Am nächsten liegen dem Sprachgebr. der Prof.-Gräc. Ausdrücke wie Luc. 8, 55: ἐπέστρεψε τὸ πν. αὐτῆς. Ez. 37, 8 von Toten: קָוָה רִיחַ פְּתָחַי. Hab. 2, 19 vom Götzenbild: בְּקִרְיָהּ אֵין בְּקִרְיָהּ, vgl. Apof. 13, 15: ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἵνα καὶ λαλήσῃ ἢ εἰκόν. Apof. 11, 11:

πν. ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰσῆλθεν αὐτοῖς. Jac. 2, 26: τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρὸς ἐστίν. Doch reicht diese Ähnlichkeit nicht weit. Denn auch jenes πν. Aristot. de mund. 4 ist rein physiologisch gemeint, während in den angef. Stt. der bibl. Diction πν. psycholog. gefaßt ist, vgl. namentl. Apof. 13, 15. In der h. Schrift neml. erscheint **b)** das πν. als die eigentl. Innerlichkeit des Menschen, u. zwar als seine selbstbewußte Innerlichkeit, das was in ihm lebt, im Gegensatz zu seinem σῶμα, seiner σάρξ, 1 Cor. 5, 3: ἀπὸν τῷ σώματι, παρὶν δὲ τῷ πν., ἥδη κέκρικα ὡς παρών. Col. 2, 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πν. σὺν ὑμῖν εἰμί. 1 Cor. 5, 5: εἰς ὄλεθρον σαρκὸς, ἵνα τὸ πν. σωθῇ, vgl. 1 Petr. 4, 6: ἵνα κριθῶσι μὲν κατὰ ἀνθρώπους σαρκί, ζῶσι δὲ κατὰ θεὸν πνεύματι, s. u.; 1 Cor. 7, 34: ἵνα ἡ ἁγία καὶ τῷ σώματι καὶ τῷ πν. Daher 1 Cor. 2, 11: τίς γὰρ οἶδε τὰ τοῦ ἀνθρώπου εἰ μὴ τὸ πν. τοῦ ἀνθρ. τὸ ἐν αὐτῷ; Marc. 2, 8: ἐπιγινὼς ὁ Ἰς τῷ πν. αὐτοῦ. Luc. 1, 80: ἐκραταιοῦτο τῷ πν. 2, 40: ἐκραταιοῦτο τῷ πν. (fehlt bei Tdf. Tr. W.) πληρούμενον σοφίας. An diesen Gegensatz wird auch zu denken sein Apof. 1, 10; 4, 2: ἐγενόμην ἐν πνεύματι κτλ. vgl. m. 2 Cor. 12, 23: εἴτε ἐν σώματι, εἴτε ἐκτὸς, χωρὶς τοῦ σώματος. Entscheidend dafür u. gegen die Faßung des πν. von dem den Menschen ergreifenden Geiste Gottes — wofür Marc. 1, 23; 5, 2 nicht herbeigezogen werden können, da dort der betr. Geist näher bz. ist — ist 21, 10: ἀπήνεγκέ με ἐν πνεύματι. Sollte der Geist Gottes gemeint sein, so würde wie Luc. 4, 1 der Art. stehen müßen: ἦγετο ἐν τῷ πν. εἰς τὴν ἔρημον. — Diese Innerlichkeit ist auch zunächst gemeint Mtth. 5, 3: πτωχοὶ τῷ πν., doch s. u. Auf dieses πν. führen sich die Willensäußerungen zurück, Act. 19, 21: ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πν. vgl. Mtth. 26, 11: τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, wie auch alle Affectionen des persönl. Lebens darauf zurückwirken, Act. 17, 16: παρωξύνετε τὸ πν. αὐτοῦ ἐν αὐτῷ. Joh. 11, 33: ἐνεβρομήσατο τῷ πν. 13, 21: ἐταράχθη τῷ πν. Marc. 8, 12: ἀναστενάζας τῷ πν. αὐτοῦ. Luc. 10, 21: ἠγαλλιάσατο ἐν τῷ πν. (wo jedoch Tdf. Tr. W. τῷ ἁγίῳ hinzufügen, wodurch eine ganz andere u. wie es scheint fremdartige Vorstellung entsteht, s. u.) In dieser Beziehung sieht es vielfach mit ψυχὴ oder καρδιά parallel, vgl. 1 Cor. 5, 3 mit 1 Thess. 32, 17: προσώπῳ οὐ καρδίᾳ. Act. 19, 21 mit 11, 23: τῇ προθέσει τῆς καρδίας. Joh. 13, 21 mit 12, 27: νῦν ἡ ψυχὴ μου τετάρακται. Mtth. 26, 38. Joh. 14, 1. 27: μὴ ταρυσσέσθω ὑμῶν ἡ καρδιά. Luc. 1, 47: μεγαλύνει ἡ ψυχὴ μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασε τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ κτλ. 1 Cor. 16, 18: ἀνέπνευσε γὰρ τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν. 2 Cor. 7, 13: ἀναπνέονται τὸ πν. αὐτοῦ ἀπὸ πάντων ὑμῶν vgl. m. Mtth. 11, 29: ἀνάπνευσιν ταῖς ψυχαῖς (Philem. 7, 20: τὰ σπλάγχνα). Vgl. Ps. 23, 3: בָּרַיִשׁ יְשַׁבֵּר. Ferner vgl. Gen. 45, 27. Jos. 2, 11. 1 Sam. 30, 12. Ps. 76, 13. Ex. 6, 9. Ps. 51, 19; 34, 19. Jes. 66, 2; 25, 4. Prov. 16, 32; 25, 28. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34. Joh. 12, 27. 3 Joh. 2. Act. 14, 22; 15, 24. (Cf. Roos, Fundamenta psychol. scr. II, 21—32.) Allein trotz dem ist ein Unterschied im Gebrauch von ψυχὴ u. πνεῦμα nicht zu verkennen, welcher auf einen sachlichen Unterschied beider führt. Wenn es Jac. 2, 26 heißt: τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρὸν ἐστίν, so würde es dem bibl. Sprachgebr. durchaus fremdartig sein, statt dessen χωρὶς ψυχῆς zu sagen, obwol z. B. von Seelen der Gestorbenen die Rede ist Apof. 6, 9; 20, 4. Trotz der Beteiligung des πνεῦμα (vgl. oben, sowie aus dem A. T. Ps. 51, 14. Ex. 35, 21, sowie die Redensart חַיִּי וְחַיִּי 1 Chron. 5, 36. 2 Chron. 21, 16; 36, 22. 2 Esr. 1, 1 u. a.) an dem Wollen u. Begehren kommt als Subject des Wollens nie das πν. vor, sondern das Subject desselben, Subject der Zu- u. Abneigung, des Gefallens u. Mißfallens ist nur die Seele (Jes. 26, 8. Ps. 23, 13. Prov. 21, 10. Mtth. 7, 1. Deut. 12, 20; 14, 26. 1 Sam. 2, 16. Ps. 42, 3; 63, 2 u. a.; s. u. ψυχὴ). Die ψυχὴ wie das πν. sind Subject des Erkennens u. Selbstbewußtseins

(dessen Organ die καρδιά), vgl. Hi. 7, 21. Ps. 139, 14. Prov. 19, 2. 1 Sam. 20, 4. 1 Chron. 28, 12. Ps. 77, 7. 1 Cor. 2, 11, u. doch würde schwerlich 1 Cor. 2, 11 τὸ πν. τοῦ ἀνθρ. τὸ ἐν αὐτῷ auch abgesehen von der Parallele mit dem Geiste Gottes mit ἡ ψυχὴ vertauscht werden können. Dem σώζειν τὴν ψυχὴν als Gegensatz des ἀπολέσαι entspricht 1 Cor. 5, 5 σώζειν τὸ πν., u. doch würde Luc. 17, 33 u. Parallel. nicht der letztere Ausdruck statt des ersteren stehen können. Das Sterben wird zwar sowohl als ein Aufgeben des πνεῦμα, wie als ein Darangeben oder Abscheiden der ψυχῆ bz., — ersteres von Christo Mitth. 27, 50. Luc. 23, 46. Joh. 19, 30, von Stephanus Act. 7, 59 vgl. Luc. 8, 55. 1 Kön. 17, 21; letzteres von Christo Joh. 10, 15. 17. Marc. 10, 45 u. außerdem Joh. 15, 13; 13, 37. 38. Mitth. 10, 39. 1 Mos. 35, 18. Aber ganz unmbgl. im bibl. Sprachgebr. würde es sein, Joh. 10, 11 etwa τὸ πνεῦμα τιθέναι ὑπὲρ τινος oder Mitth. 20, 28 τὸ πνεῦμα δοῦναι λίτρον ἀντὶ πολλῶν zu sagen. Ferner werden ψυχὴ u. σῶμα, πνεῦμα u. σῶμα einander entgegengesetzt, aber ohne daß überall der eine Gegensatz für den anderen eintreten könnte (s. die o. a. Stt., sowie unter ψυχῆ). Dagegen werden σάρξ u. ψυχὴ trotz der Unterscheidung Gen. 9, 15. 16. Lev. 17, 11. 14, vgl. mit Gen. 6, 17: καταφθεῖραι πᾶσαν σάρκα ἐν ᾗ ἐστὶ πνεῦμα ζωῆς, nie wie σάρξ u. πνεῦμα einander entgegengesetzt (ausgenommen 1 Petr. 2, 11: ἀπέχεσθε σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς — wo aber nicht σάρξ u. ψυχὴ wie σάρξ u. πν. wider einander streitende Mächte sind), nicht einmal in dem in den oben a. Stt. vorliegenden allgem. Sinne des Gegensatzes der Innerlichkeit zu dem leibl. Dasein, geschweige denn in der weiter unten zu besprechenden näheren Bestimmtheit, als wider einander streitende Mächte, wie denn z. B. nie von der Seele im Verhältnis zur σάρξ gesagt werden würde, was Paulus Gal. 6, 8 sagt. Vor allem aber wird die ψυχὴ, ᾧ als das Subj. des Lebens vorgestellt u. dient demgemäß zur Subjectsbezeichnung, dagegen πν., 𐤀𐤍𐤏𐤃 nie. Vgl. 1 Cor. 15, 45. Gen. 2, 7. Ez. 18, 4. 20. Roos, psych. scr. II, 9: „primus Adam anima viva . . . vocatus est, spiritus nunquam; secundus Adam Christus dicitur spiritus, quamvis ipse ante plenam sui glorificationem etiam animae suae mentionem faceret“, eine Beobachtung, welche freilich in dieser Form nicht richtig ausgedrückt sein dürfte, denn daß Christus hier u. 2 Cor. 3, 17 als πν. bz. wird, hat einen andern Grund, s. u. 2. Πν. ist nicht etwa Personbz. Christi u. dient eben nie zur Personbz. wie ψυχὴ, auch nicht in dem unbestimmten Sinne „lebendes Wesen“, wie in der Prof.=Gräc. je u. dann, vgl. Ath. 12, 530 f.: ἐγὼ Νίβος πάλαι ποτ' ἐγενόμην πνεῦμα, νῦν δὲ οὐκέτ' οὐδὲν, ἀλλὰ γῇ πεποίημαι, sowie in seinem Epigramm: πνεῦμα γὰρ εἰμι μόνον (cf. Steph. thes. s. v.). Giebt es somit eine bestimmte Grenze, über welche hinaus πνεῦμα u. ψυχὴ nicht abwechselnd gebraucht u. mit einander vertauscht werden können (s. u. ψυχὴ, sowie meinen Art. „Geist“ in Herzog=Plitt, RE.² 5, S. 1 ff.), sondern sich scharf voneinander scheiden, so wird nur noch die Frage entstehen können, ob es nur verschiedene Gesichtspunkte sind, unter denen die Innerlichkeit des Menschen bald als πν., bald als ψ. bz. wird, also ob bloß die Bz. sich von einander unterscheiden, oder ob zwischen πν. u. ψ. im Menschen sachlich unterschieden werden muß. Zu letzterem nötigen Hebr. 4, 12: ἄχροι μερισμοῦ ψυχῆς καὶ πνεύματος. 1 Thess. 5, 23: ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμέμπτως . . . τηρηθεῖη. Berggegenwärtigen wir uns, daß Seele u. Geist zwar wol unterschieden, aber nicht wie Seele u. Leib, Geist u. Leib von einander geschieden werden können, u. berücksichtigen wir die oben angef. Stellen Gal. 2, 26. Ez. 37, 8. Hab. 2, 19. Apok. 11, 11, sowie namentl. den unter c bezeichneten Gebr. von πνεῦμα, wo an die Möglichkeit, ψυχὴ einzusetzen auch nicht mehr im entferntesten zu denken ist, u. endlich das Verhältnis des heil. Geistes zu dem menschl. πν. (2, d), so werden wir

πνεῦμα, ריח als das Lebensprincip unterscheiden müssen von der ψυχή, נפש als dem Subject des Lebens; die Seele trägt das πν. in sich, u. dasselbe verhält sich selbstständig wirksam u. empfangend in allen Beziehungen des Empfindungs- u. des Triebens. Was dann das Verhältnis von πν. u. καρδιά betr., so ergibt sich an der Unmöglichkeit, das Sterben mit einem ähnl. Ausdr. durch das Wort Herz zu bz., wie durch παραδίδοναι τὸ πν., τιθέναι τὴν ψυχὴν κτλ., obwohl es von demselben heißt: ἐκ ταύτης ἔξοδοι ζωῆς Prov. 4, 23, daß das Verhältnis sich folgendermaßen klar legen dürfte: der Geist Princip, die Seele Subj., das Herz Centralstätte u. Organ des Lebens, ein Verhältnis, welches es mögl. macht, event. auch alle drei Bz. von der Innerlichkeit des Menschen zu gebt.

Eben diese Unterscheidung zwischen Geist u. Seele ist der heiligen Schrift eigentümlich u. das eigentlich Charakteristische in derjenigen Vorstellung vom Wesen des Menschen, mit welchem die Offenbarungsreligion rechnet. Sie ist der der Offenbarungsreligion eigentüml. Ausdruck, daß in ihr sich darbietende rechte Wort für das Bedürfnis, welches z. B. Plato veranlaßte, in der Seele zwischen einem niederen u. höheren, sterblichen u. unsterblichen, vernünftigen u. unvernünftigen Teile zu unterscheiden, u. daher wird es sich schreiben, daß die modernen Sprachen unter dem Einfluß des Christentums widerstandslos den Begriff des Geistes aufgenommen haben. Näheres s. in meinem Art. „Geist“ in Herzog-Plitt a. a. O. S. 4.

Es ist nemlich nicht genügend, das πνεῦμα einfach als das Lebensprincip zu bz., sondern es ist von Gott stammendes, göttliches Lebensprincip, wie dies schon an den Stellen deutlich ist, in denen πν. sowol dem Menschen wie dem Tier beigelegt wird Kohel. 3, 19. 20. Jes. 42, 5. Ps. 104, 29. 30, — vgl. Hebr. 12, 29: ὁ πατὴρ τῶν πνευμάτων gegenüber οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες, sowie Num. 16, 22; 27, 16: רוחי-כל-בשר רוחי רוחי, wo die LXX in Folge ihrer eigentüml. Metaphysik bzw. ihrer Aufassung des Gegensatzes zwischen Geist u. Fleisch als zwischen Geist u. Materie wie auch an and. St. etwas ganz anderes hineinbringen durch ihre Uebersetzung: θεὸς τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκός. Der Geist ist göttl. Lebensprincip der Seele, das dem Einzelwesen immanente, aber nicht mit ihm identische göttl. Lebensprincip, — daher die Unterscheidung von Leib, Seele u. Geist 1 Thess. 5, 23, mit welcher die sonstige Unterscheidung des Geistes von der Seele (s. o.) stimmt. Ueber die Frage, ob Dichotomie oder Trichotomie, i. u. ψυχή. Seine Unterschiedenheit von der Seele prägt sich insonderheit darin aus, daß es ihm ebenso eigentümlich u. mit seinem Begriffe gegeben ist, ζωοποιεῖν zu sein, wie der Seele, ψυχή ζωσα zu sein (1 Cor. 15, 45 vgl. Joh. 6, 63. 2 Cor. 6, 3), u. ψυχή ζωσα wird nun ebenso wie πν. sowol dem Menschen wie dem Tiere beigelegt Gen. 1, 24; 2, 7; 9, 10. 16. Lev. 17, 10. 11. 14. 15. Aber der Mensch ist trotzdem etwas besonderes Gen. 2, 20 (hebr. u. LXX); 1, 26. 27, u. dies besondere prägt sich gerade in dem Lebensprincipe aus, welches er in seiner Seele in sich trägt, wie er denn auch sein Leben nicht vermöge der die ganze Schöpfung durchwaltenden u. bestimmenden Lebenskraft Gottes hat wie die Tiere Gen. 1, 24 vgl. B. 2, nicht als von der Schöpfung in Kraft des Geistes Gottes hervorgebrachtes Naturprodukt (vgl. Kohel. 3, 19. 20), sondern dasselbe in besonderer Weise empfangen hat vermöge besonderer, unvermittelter göttl. Mitteilung. Dem in der Natur maltenden Lebensprincip als Geist von Gottes Geist steht selbstständig gegenüber das im Menschen wirksame Lebensprincip, ebenfalls Geist von Gottes Geist. Auf dieser Unterschiedenheit wird es beruhen, daß πν., ריח bei weitem nicht in dem Umfange der übrigen Creatur beigelegt wird, wie נפש, daß die Vorstellung bei πν. sofort etwas spezifisch-menschliches im Auge hat, vgl. Hab. 2, 10. Apok. 13, 15. Im Menschen ist nemlich:

e) das πνεῦμα als göttliches Lebensprincip damit auch von vornherein Princip des ihm eigentümlichen von ihm geforderten, ihm eigentüml. obliegenden

gottbezogenen u. damit sittlich bestimmten Lebens (vgl. Gen. 1, 26. 27 mit Eph. 4, 24. Col. 3, 10), welches die Seele in sich trägt u. in sich regieren lassen soll (weßhalb z. B. von der Seele gesagt wird, was von dem von Gott stammenden, stets göttl. Art in sich tragenden Geiste nicht gesagt werden kann: sündigen, sterben). Es erscheint namentl. thätig oder leidend in allen Beziehungen des auf Gott bezogenen, des religiösen Lebens Ps. 34, 19; 51, 19. Jes. 61, 1; 66, 2 Ps. 31, 6. Jes. 26, 9; 38, 15—17. Ps. 78, 8; 32, 2. Prov. 16, 2. Ps. 51, 12. Ez. 13, 2. Jes. 29, 24. Im N. T. ist es namentl. Paulus, der mit dieser im N. T. vorliegenden Anschauung oder Erkenntnis rechnet, wie denn gerade bei ihm die psychologischen Grundanschauungen des N. T. ihre vollste Verwertung u. bewußte Ausgestaltung gefunden haben. In den übrigen neutestam. Schriften außer an den unter b schon angef. Stt. nur 1 Petr. 3, 4: ὁ καρπὸς τῆς καρδίας ἀνθρώπου ἐν τῷ ἀφθάρτῳ τοῦ πραέως καὶ ἡσυχίου πνεύματος. 4, 6: ἵνα χρηθῶσι μὲν κατὰ ἀνθρώπους σαρκί, ζῶσι δὲ κατὰ τὴν πνεύματι. Joh. 4, 23: προσκυνεῖν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ. In den synopt. Evv. nur Luc. 1, 47: ἡγαλλίασε τὸ πν. μου. 1, 80: ἐκραταιοῦτο πνεύματι (2, 40; 10, 29 f. o.). Marc. 2, 8; 8, 12 f. o.; sowie Mtth. 26, 41. Marc. 14, 38: τὸ μὲν πν. πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής u. Mtth. 5, 3: οἱ πτωχοὶ τῷ πν., die in ihrer Innerlichkeit, wo die Selbstbeziehung zu Gott wurzelt, unter dem Drucke von Entbehrung u. Bedürftigkeit leiden, ohne daß darum diese Bedürftigkeit schlechterdings nur geistiger Art zu sein braucht, vgl. πενθοῦντες B. 5. Τὸ πν. ist hier nicht — entgegen der Verb. רַחֵם „die Gabe des Messiasreiches“, u. darum auch nicht οἱ πτ. τ. πν. „danach die echten Israelitenseelen, welche ihres Mangels an wahrhaftigem göttl. Leben inne geworden waren u. in dem verheißenen Geiste Jhohs das wußten, was allein im Stande war, ihrem Elend abzuhelpfen“ (Achelis). Was in dieser Erklärung richtiges ist, ergibt sich auch, wenn man vielmehr davon ausgeht, daß zunächst, entsprechend dem alttest. Vorgange, die äußere u. innere Lebenslage als in Uebereinstimmung gedacht werden, vgl. πλούσιος u. οἱ πεπιστευκότες ἐπὶ τοῖς χοήμασι Marc. 10, 24, sowie Ps. 10, 2. 12. 17; 12, 6; 14, 6; 22, 27. 37; 68, 11. Jes. 41, 14 u. a. (רַחֵם u. רַחֵם), ferner Prov. 23, 4; 28, 11. 20. Sir. 13, 2. 4. 22. So ist diese Fassung des Ausspruchs Christi keine Beschränkung im Verhältnis zu der bei Luc. 6, 20: μακάριοι οἱ πτωχοί, noch weniger eine Uebertragung der Armut des alttestamentl. רַחֵם „auf das geistl. Gebiet, während die ursprüngl. ausschließl. Beziehung auf die leibl. Armut wegfällt“ (Achelis), sondern nur Hinzufügung des auch bei Luc. anzumendenden Gesichtspunktes, unter dem die πτωχοί angesehen werden als solche, die innerlich in dem Quellort ihres gottbezogenen Lebens unter den Entbehrungen leiden, die ihre Lage mit sich bringt; sie haben nichts anderes, als daß sie ihre Zuflucht zu Gott nehmen u. auf dessen Hilfe warten. Ihre äußere Lage bringt zugleich eine innerliche, religiöse Entbehrung, die äußere Bedürftigkeit eine religiöse mit sich u. kommt unter diesem Gesichtspunkte in Betracht, vgl. Mtth. 11, 5: πτωχοὶ εὐαγγελίζονται. So erst ergibt sich dann auch, daß diejenigen Ausnahmen unter den Reichen, denen ihr Reichthum nicht zur Hinderung ihres gottbezogenen Lebens gediehen ist, nicht ausgeschlossen sind, sowie das richtige Verständnis der Mahnungen 1 Cor. 7, 29. Jak. 1, 9. 10; vgl. Jer. 9, 23. Ps. 62, 11. — In all diesen Stellen ist es die Rücksicht auf die Gottbezogenheit des Lebens, welche die Wahl von πνεῦμα bestimmt, u. eben dieser Gesichtspunkt ist es, der auch den paulin. Sprachgebrauch beherrscht, nur daß, wie man wol sagen darf, Paulus mit vollem Bewußtsein u. Klarheit über die Tragweite dieses Begriffes von demselben Gebrauch macht, während der Gebrauch desselben bei den übrigen Schriftstellern mehr in instinctivem Anschluß an den von Israel her gewohnten Sprachgebrauch erfolgt. Der Geist ist es, durch den bzw. in welchem der Mensch für u. vor Gott lebt, Röm. 1, 9:

τῷ Θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πν. μου, wofür 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρῇ συνειδήσει, denn die συνείδ. ist die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttliche Lebensprincip, den Geist, Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen; auf der anderen Seite aber wird die συνείδ. auch bestimmt durch das eigene Verhalten u. bedarf daher in einem Fall wie der obige einer näheren eigenschaftl. Bestimmung, was bei πν. nie der Fall ist (während bei καρδιά dieselbe stehen u. fehlen kann, z. B. καθαρὸς τῇ κ., ἐκ καρδίας, vgl. unter συνειδήσεις u. καρδιά). 1 Cor. 14, 14: τὸ πνεῦμά μου προσεύχεται, vgl. B. 15. 16, wo nicht nur wie Joh. 4, 23. Eph. 6, 18: διὰ πάσης προσευχῆς καὶ δεήσεως προσευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πνεύματι die Beteiligung des Geistes als des tiefsten Grundes des Gebetslebens gemeint ist, sondern ein Beten, welches nur im Geiste, unermittelt durch den νοῦς u. damit ohne bewußten Ausdruck zu finden, geschieht; ebenso B. 15. 16: ψάλλειν, εὐλογεῖν πνεύματι, u. demgemäß auch B. 2: ὁ γὰρ λαλῶν γλώσση, πνεύματι λαλεῖ μυστηρία. Phil. 3, 3: πνεύματι Θεῷ λατρεύειν (wenn dort nicht Θεοῦ zu lesen ist, s. 2, d). Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοῦς ὑμῶν — denn es giebt auch eine sarkische Bestimmtheit des νοῦς, vgl. B. 17. Col. 2, 18. Röm. 1, 28, sowie Röm. 7, 23. 25. Diese Bedeut. des Geistes für das gottbezogene Leben bestimmt auch den Ausdruck 2 Tim. 4, 22: ὁ κύριος μετὰ τοῦ πνεύματος σου. Philem. 25: ἡ χάρις τοῦ κυρ. Ἰν Χν μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν. Gal. 6, 10. Phil. 4, 23 (cf. „et cum spiritu tuo“). 1 Cor. 6, 20: δοξάζατε τὸν Θεὸν ἐν τῷ σώματι ὑμῶν καὶ ἐν τῷ πν. ὑμῶν, wo allerdings die Worte καὶ — ὑμ. mit 3hm. Edf. Tr. B. wol zu streichen sein werden.

Um dieser seiner Stellung u. Bedeutung willen im Zusammenhange des gottbezogenen Personlebens ist der Geist des Menschen es auch, welchem Gottes Geist d. i. Gott in seiner neutestamentl. Heilsgegenwart (s. u. 2) begegnet, Röm. 8, 16: αὐτὸ τὸ πνεῦμα (sc. νόθεσις) συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ὑμῶν ὅτι τέκνα ἴν ἐσμέν, s. u. συμμαρτυρέω. Vgl. 1 Cor. 2, 11. Auf diesem Contact, welcher im Glauben u. für den Glauben stattfindet, beruht es, daß der Glaubende in seinem Geiste des erlöstten Lebens theilhaftig ist, die Thatfache der Erlösung seines Lebens inne wird u. besitzt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πν. ζωὲ διὰ δικαιοσύνην, wo δικαιοσύνη nicht etwa eine sittl. Beschaffenheit, sondern wie überall im Zusammenhange des Gedankenganges dieses Briefes der Stand dessen, der im Glauben das Urtheil Gottes für sich hat, die im Glauben ergriffene u. Besitz gewordene Gerechtigkeit, so daß von irgend einer durch naturhafte Einwohnung des heil. Geistes gewirkten Art von iustitia infusa, sei's im römisch-kathol. oder im osiandristischen oder irgend welchem anderen Sinne nicht die Rede ist. — Um so verständlicher wird das ἡ χάρις μετὰ τοῦ πν. ὑμῶν an den angef. Stellen, sowie 1 Cor. 5, 5: εἰς ὄλεθρον σαρκός, ἵνα τὸ πν. σωθῇ. Die schon durch den Gegensatz der Innerlichkeit des Menschen zu seiner Leiblichkeit u. deren Bed. für sein Dasein u. sein Sosein bedingte Gegensätzlichkeit von σάρξ u. πνεῦμα (s. o. b. u. vgl. Col. 2, 5. 1 Cor. 5, 3 σῶμα u. πν. 1 Petr. 3, 3. 4) vertieft sich damit zu einem sittlich-religiösen Gegensatz (welcher Röm. 7, 18. 20. 25 in dem Gegensatz von νοῦς u. σάρξ, νόμος τοῦ νοῦς u. νόμος ἐν ταῖς μέλεσιν enthalten ist). Dieser so geartete Gegensatz ist zwar nicht dem Paulus eigentümlich, sondern liegt auch Mtth. 26, 41 u. Parall. sowie in 1 Petr. 4, 6 vor, ist jedoch bei Paulus am schärfsten ausgeprägt u. am bewußtesten verwertet, indem er nicht bloß Röm. 7 die Selbsterkenntnis bis zu der Unterscheidung des Ich von Ich in der dort vorliegenden Klarheit u. Schärfe vertieft, sondern namentl. in Folge der neutestam. Geistesmitteilung (s. 2) zur Erkenntnis des in dem Personleben des Menschen, in seinem Glaubensleben sich zu erfahren gebenden Gegensatzes zwischen dem heiligen Geiste Gottes u. der σάρξ

führt, der spezifisch neutestam. Erscheinung des alttestam. Gegensatzes von בָּשָׂר u. רוּחַ oder אֱלֹהִים (s. 2, d). Es ist nicht, wie noch in der 4. Aufl. versucht worden, zu unterscheiden zwischen πνεῦμα als dem dem Menschen von Natur eignenden göttl. Lebensprincip u. πνεῦμα als seinem durch göttl. Geistesmitteilung erneuerten Lebensprincip. Denn wenn gleich, wie namentl. Röm. 8, 10 erhellt, das πνεῦμα es ist, welches durch die Heilsgnade das Leben als erlöstes besitzt u. erfährt, so beruht dies doch nicht auf einer Erfüllung etwa des πνεῦμα mit neuem πνεῦμα, sondern auf dem Glauben, u. es ist u. bleibt das dem Menschen von Natur eigene, das natürl. πν., welches diese wie auch die Röm. 8, 16 gezeichnete Erfahrung macht. Der Geist als neutestamentl. Heilsgabe ist nie des Menschen eigener Geist; nie heißt es von ihm τὸ ἐμὸν, ὑμῶν πνεῦμα. Er ist, obwol im Glauben dem Menschen einwohnend u. gegenwärtig, im Glauben von ihm ergriffen u. festgehalten, doch auch dem Gläubigen gegenüber selbständig, ist u. bleibt πν. ἅγιον, πν. τοῦ Θεοῦ, Xv. Vgl. unter 2, d, sowie namentl. auch den Unterschied zwischen ψυχικός u. πνευματικός s. v. ψυχικός.

2. Vom göttl. πνεῦμα. Wie der Begriff des menschl. πνεῦμα von der Innerlichkeit des Menschen ausgeht, so ist es nun auch mit dem Begriff des Geistes Gottes. **a)** Wie das πνεῦμα des Menschen dessen Innerlichkeit ist, so ist auch 1 Cor. 2, 11 τὸ πνεῦμα τοῦ Θεοῦ das Innerste Gottes, welches sich erschließt in der Offenbarung. Aber es verb. sich damit sofort eine 2. Vorstellung, welche das vorwiegende Moment des Begr. auf alttest. Boden bildet u. im N. T. seinen scharf formulierten Ausdruck findet, indem **b)** der Geist als Lebenskraft in Betracht kommt. Das die Creatur belebende Princip ist neml. Gottes u. eignet Gott in ursprüngl. Weise. Demgemäß ist der Geist Gottes das Gott eignende u. schöpferisch sich erweisende Lebensprincip der Creatur. So gleich Gen. 1, 2: רוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֵף עַל-פְּנֵי הַמָּיִם. Denn der der Creatur einwohnende Lebensgeist, welcher die Existenz der Creatur bedingt, stammt von Gott u. bindet sie an Gott Ps. 104, 29. Hi. 12, 10; 33, 4; 34, 14. Jes. 42, 5. Gott ist ein Gott der Geister alles Fleisches Num 16, 22; 27, 16, für die Menschen ὁ πατὴρ τῶν πνευμάτων im Unterschiede von οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες Hebr. 12, 9. Wo Leben ist, da ist Geist, u. der Geist weist auf Gott zurück, denn er ist Gottes Zeichen u. Gottes eigen, u. darum ist der Geist der Creatur das von Gott stammende, auf ihn zurückweisende u. die Creatur auf Gott hinweisende Lebensprincip derselben, Geist von Gottes Geist, u. als solches der Punkt, wo Gott u. die Creatur sich berühren. Daß der Geist Gottes die zeugende, tragende u. erhaltende Kraft alles geschöpflichen Lebens ist, ist durchgängige Anschauung des N. T., die im N. T. ihren Ausdruck findet in dem dem Geiste seinem Wesen nach zukommenden, als selbstverständl. betrachteten Epitheton ζωοποιῶν Joh. 6, 63. 1 Cor. 15, 45. 2 Cor. 3, 6, dessen völlige Bedeutung u. Tragweite sich freilich auch erst im Zusammenhange der neutestam. Heilsoffenbarung u. Lebenserneuerung erschließt. Daher πν. Θεοῦ ζῶντος 2 Cor. 3, 3. — Sofort ist nun der Geist Gottes die Kraft, in der Gott wirkt, — daher die Verbindung mit δύναμις (w. f.) Luc. 1, 35: πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σε καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι. Vgl. Luc. 4, 14. Röm. 1, 4; 15, 13. 1 Cor. 2, 4: ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως. Gal. 3, 5. Eph. 3, 16. 1 Thess. 1, 5. 2 Tim. 1, 7. Hebr. 2, 4. Luc. 24, 49: ἕως οὗ ἐνδύσασθε ἐξ ὑψους δυνάμιν vgl. m. Act. 1, 5. Vgl. auch den Ausdruck 1 Cor. 5, 4: συναχθέντων ὑμῶν καὶ τοῦ ἐμοῦ πνεύματος σὺν τῇ δυνάμει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰη., wo nicht (vgl. Röm. 15, 13) σὺν τῷ πν. ἁγ. gesetzt ist, weil es sich zunächst um ein Gericht handelt, vgl. 2 Thess. 1, 7. Ferner vgl. den alttestam. Gegensatz zwischen בָּשָׂר u. רוּחַ Jes. 31, 3, בָּשָׂר u. אֱלֹהִים, f. u. σὰρξ B, b. Vgl. Jes. 40, 7. 2 Chron. 32, 8. Jer. 17, 5, sowie weiter unten c u. d.

Als die Kraft, in der Gott wirkt u. seinem innersten Wesen nach sich bethätigt, ist der Geist Gottes es auch, auf den **c)** alle Selbsterweisung u. Selbstbethätigung Gottes oder die Offenbarung in ihrem ganzen Umfange zurückgeführt wird, weshalb auch in der heil. Schrift meist in diesem Sinne von ihm als dem Vermittler der Selbsterschließung u. Selbstbethätigung, als Quell u. Mittel der göttl. Offenbarung die Rede ist. Auf Grund des unter ἅγιος besprochenen Verhältnisses zwischen Gott u. Welt heißt er **רוח קדש** Ps. 51, 13. Jes. 63, 10. 11, vgl. Ps. 143, 10, jedoch noch sehr selten im N. T. u. nie bloß **רוח קדש**, noch weniger **רוח קדוש**, wogegen in der rabbin. Literatur die **בז. רוח הקדש** (πν. ἁγιοσύνης Röm. 1, 4) term. techn. für den Geist des göttl. Wirkens, der göttl. Offenbarung ist, um ihn als Geist des Gottes zu kennzeichnen, der in seinem Verhältnis zu Israel als der Heilige kund wird. Diese **בז.** ist es, welche nun im N. T. aufgenommen wird als durchgängige **בז.** des Geistes Gottes, vgl. unter ἅγιος S. 52, πν. ἅγ. = Geist des Gottes der Heilsoffenbarung, in welchem u. durch welchen der Unterschied Gottes von der Welt wie sein Verhältnis zu ihr sich zu erkennen u. zu erfahren giebt (auch das gerichtl. Verhältnis Joh. 16, 8). So wird er genannt sowol in seiner specifisch neutestamentl. Erscheinung, sofern er als Geist der göttl. Heilsgegenwart dieselbe der Welt bzw. der neutestamentl. Heilsgemeinde vermittelt, wie auch als der, auf den sich alle Offenbarung, auch die alttestamentl. zurückführt, so daß z. B. auf der einen Seite dem νόμος beigelegt wird, πνευματικός zu sein Röm. 7, 14, während auf der anderen Seite die Gesetzökonomie als διακονία γράμματος ἀποκτείνοντος unterschieden wird von der διακονία πνεύματος ζωοποιούντος 2 Cor. 3, 6. Röm. 2, 29. Es ist derselbe heil. Geist Gottes in seiner Heilsoffenbarung oder derselbe heil. Geist, durch welchen Gott alttest. von jenseits her sich außerordentlicher Weise in Beziehung setzt zur Welt durch Machtthaten (vgl. Sach. 4, 6) oder durch Ausrüstung, Erleuchtung seiner Knechte u., u. in welchem er in der nunmehr vorhandenen neutest. Heilszeit eine neue, bis dahin nicht vorhandene Weltgegenwart in seiner Einwohnung in der neutestamentl. Heilsgemeinde eingegangen ist, vgl. Act. 2, 16 ff. Ihm entsammt die Kunde der Propheten, das was diesen zu hören u. zu sehen gegeben ist Num. 24, 2. 1 Sam. 10, 6. 10. 2 Sam. 23, 2. Jes. 42, 1; 61, 1. Mich. 3, 8. Sach. 7, 12. Neh. 9, 30, vgl. im N. T. Luc. 1, 15: πνεύματος ἁγίου πλησθήσεται. Luc. 1, 41. 67; 2, 25—27; er rüstet alle diejenigen aus oder ist die Amtegnade derer, welche in Gottes besonderem Dienste stehen u. sein Werk in der Welt bzw. in seinem Volke zu treiben haben, Gen. 41, 38. Exod. 31, 3; 35, 31. Num. 24, 2; 27, 18. Richt. 3, 10; 6, 34; 11, 29; 14, 6. 2 Sam. 23, 2. 1 Kön. 22, 24 u. a. Daher Marc. 12, 36. Mtth. 22, 43: **Αὐτὸς ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον**, vgl. für dieses ἐν, entspr. dem hebr. **בְּ**, Ps. 48, 7. Jes. 4, 4; 11, 4. Dafür Act. 11, 28: **ἐσήμενε διὰ τοῦ πν. 2 Petr. 1, 21: ἐπὶ πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν ἀπὸ θεοῦ ἄνθρωποι**. Daher auch geradezu der heil. Geist Subj. des prophet. resp. des Schriftwortes Act. 1, 16: **προεῖπε τὸ πν. τὸ ἅγ.**, wie namentl. im Hebräerbrieff das Wort der heil. Schrift N. T. als ein λέγειν, δηλοῦν, μαρτυρεῖν des heiligen Geistes bz. wird Hebr. 3, 7; 9, 8; 10, 15. Er wird in bis dahin nicht gewesenem Maasse den Messias ausrüsten Jes. 11, 1. 2; 61, 1, u. wird in der Heilszeit dem ganzen Volke Gottes zu eigen werden Joel 3, 1. Jes. 44, 3. 4. Ez. 36, 26 ff. Durch ihn ist Isaaks Geburt ermöglicht gegenüber der Geburt Ismaels κατὰ σάρκα Gal. 4, 29: **ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα**, vgl. den alttestam. Gegensatz von **בשר** u. **רוח**. Durch ihn wird die Geburt des Messias bewirkt Mtth. 1, 18: **εἰρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγ.** B. 20: **τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πν. ἐστὶν ἁγίου**. Luc. 1, 35: **πν. ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σε**. Er wird Jesu bei der Taufe als Ausrüstung für seinen Messiasberuf zu Theil Mtth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 22.

Act. 10, 38: ἔχρισεν αὐτὸν ὁ $\overline{\text{Θς}}$ πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει, jedoch nicht ohne daß ein Unterschied zwischen seiner messianischen u. zwischen sonstiger theokratischer Ausrüstung sich zu erkennen giebt Joh. 1, 33: ἐφ' ὃν ἂν ἴδῃς τὸ πνεῦμα καταβαῖνον καὶ μένον ἐπ' αὐτόν, οὗτός ἐστιν ὁ βαπτίζων ἐν πν. ἁγ. B. 32, so daß an ihm Jesus die ihn von allen übrigen Knechten Gottes unterscheidende Ausrüstung hat, deren er trotz seiner Geburt ἐκ πν. für seine messianische Aufgabe bedarf (vgl. den Unterschied zwischen Gnadenstand u. Amtsgnade), u. hat sie in dem Maße, wie er sie bedarf, neml. Joh. 3, 34: οὐ γὰρ ἐκ μέτρου δίδωσι τὸ πν. sc. ὁ $\overline{\text{Θς}}$. (An dieser Stelle handelt es sich — vgl. unter ῥῆμα S. 383 — um die Erfüllung der Heilsverheißung, u. wenn Gott dieselbe erfüllt, so giebt er den Geist, welcher Inhalt dieser Verheißung ist Jes. 11, 2; 44, 3. 4 ic.) διδόναι τὸ πν. nie von der alttest. Ausrüstung!) nicht nach einem begrenzten Maße für eine begrenzte Aufgabe, sond. rüstet den Messias so aus, daß er im Unterschiede von allen übrigen Knechten Gottes so wirken kann, wie es nicht einmal der Täufer vermocht, sond. erst in Aussicht gestellt hat 1, 26. 27. 33). Daher Mtth. 12, 28 ἐν πν. θεοῦ (über dies ἐν f. o.) ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια 12, 18. Marc. 3, 29. Luc. 4, 18. Mtth. 3, 11: βαπτίσει ἐν πν. ἁγ. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Von hier aus u. im Zusammenh. mit dieser neuen Weise der Wirksamkeit des h. Geistes in u. durch Christus will dann auch Luc. 9, 55 verstanden werden: οὐκ οἴδατε ποίον πνεύματος ἔστε (von Schm. Tr. Tdf. W. getilgt, von W. als bedeutsame Lesart des occidental. Textes am Rande aufgenommen). Hierher gehören auch die Stellen Mtth. 4, 1: $\overline{\text{Ις}}$ ἀνέχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πν. Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. 14: ὑπέστρεψεν ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πν. εἰς τὴν Γαλ., sowie Röm. 1, 4: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πν. ἁγιοσύνης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν. 1 Tim. 1, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί, ἐδικαιώθη ἐν πν. 1 Petr. 3, 18: θανατωθεὶς μὲν σαρκί, ζωοποιηθεὶς δὲ πνεύματι, denn daß hier unter πν. nicht etwa im Gegensatz zur Leiblichkeit das innere geistige Wesen gemeint sei, wie 4, 6, wodurch die ζωοποιήσις jedenfalls nach dieser selben Analogie nicht zusammenfallen würde mit der Auferstehung, wenn diese nicht etwa trotz 1, 3. 21 als eine rein „geistige“ gefaßt sein soll, — daß vielmehr der Gegensatz zwischen πν. u. σὰρξ derselbe ist, wie Röm. 1, 4, ergiebt das sofort folgende: ἐν ᾧ καὶ τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασι πορευθεὶς ἐκίρυσεν. Ἐν πνεύματι κηρύσσειν kann aller sonstigen Analogie des bibl. Sprachgebr. nach nichts anderes heißen, als in Kraft des heil. Geistes predigen, vgl. ἐν πνεύματι λαλεῖν, βαπτίζειν ic. Nicht abgegrenzte Gebiete sind es, rücksichtlich deren das θανατωθῆναι u. ζωοποιηθῆναι von Christo gilt, sondern es sind entgegengesetzte Mächte, welche ihm beides vermittelt haben. Ebenso ist 1 Tim. 3, 16 das πν. nicht sein eigenes πν., in dessen Sphäre seine δικαίωσις erfolgt ist, sondern es ist das göttl. πν., in dessen Sphäre die δικαίωσις Christi liegt. Hebr. 9, 14: ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προσέγεγεν ἁμωμον τῷ θεῷ im Gegensatz gegen τὸ ἀσθενές der ersten διαθήκη u. ihrer Ordnungen, welche nur auf Zeit wirksam waren, μέχρι καιροῦ διορθώσεως κείμενα, — daher hier πν. αἰώνιον, welches nicht den Geist des Personlebens Jesu, sondern seinen Amtsgeist bz., dem hier das Präd. αἰώνιον beigelegt wird, statt sonst ἁγ. aus den angegebenen Rücksichten. Auch gehört hierher der Gegensatz zwischen πνεῦμα u. σὰρξ wie er Joh. 6, 63 vorliegt: τὸ πνεῦμά ἐστι τὸ ζωοποιούν, ἡ γὰρ σὰρξ οὐκ ὠφελεῖ οὐδέν· τὰ ῥήματα ἃ ἐγὼ λελάληκα ὑμῖν, πνεῦμά ἐστι καὶ ζωή ἐστιν. Ueber Joh. 3, 6 f. u.

Dieser selbige heil. Geist Gottes, in welchem u. durch welchen sich Gott in seiner gesammten Offenbarungs- oder Heilswirksamkeit bethätigt, ist es nun auch, den Christus eben um deswillen A) als den Geist der Gnaden- oder Heilsgegenwart Gottes verheißt, in welchem das Heil als endlich gegenwärtig gewordenes nunmehr Eigentum seiner Gläubigen werden soll, Luc. 11, 13: δώσει πνεῦμα ἅγιον τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν. Act. 1, 5

vgl. B. 4: περιμένειν τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρὸς. — denn die Geistesausgießung als die Vergegenwärtigung des Heiles bzw. Gottes in seiner Gnade ist der eigentliche Inhalt u. darum auch die Erfüllung der Verheißung; daher auch die artikulirte Bz. ἡ ἐπαγγελία τοῦ πατρὸς, vgl. Gal. 3, 2. 5. 14: ἵνα τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος λάβωμεν. Dieser Geist, in welchem Gott der Welt in neuer Weise innerhalb der neutestamentl. Heilsgemeinde gegenwärtig ist, — der Geist, wie er die Heilsgabe des Neuen Bundes ist, mitgeteilt den Genossen des N. B., ist es, welcher κ. ε. als πν. ἅγιον innerhalb der chrstl. Gemeinde bz. wird, oder an den gedacht wird, wenn im Zusammenhange des chrstl. Glaubenslebens vom heil. Geiste die Rede ist. Von ihm gilt deshalb Joh. 7, 39: τοῦτο δὲ εἶπε περὶ τοῦ πν. οὗ ἔμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύοντες εἰς αὐτόν· οὐπω γὰρ ἦν πνεῦμα ἅγιον, ὅτι Ἰς οὐδέπω ἐδοξάσθη, vgl. 1, 32. 36; 6, 63. Ihn verheißt Christus seinen Jüngern als den ἄλλος παράκλητος Joh. 14, 17. 26; 15, 26; 16, 13 (s. παράκλητος S. 475 f.), der Gottes Sache auf Erden vertreten soll, dessen Sendung u. Mitteilung der eigentliche Zweck des Heilswerkes Christi ist, Joh. 14—16, vgl. oben ἡ ἐπαγγελία τ. πατρ., u. dessen Gegenwart den Jüngern, den Gläubigen die Gegenwart Christi auf Erden mehr als ersetzt. Demgemäß ist er der Geist Gottes u. Christi, in welchem Gott u. Christus gegenwärtig sind, ohne mit ihm identifiziert zu werden, vgl. Röm. 9, 8 ff. Gal. 4, 6. Phil. 1, 19. 1 Petr. 4, 14. (Daß 2 Cor. 3, 17: ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν keine solche Identifizierung vorliegt, ergibt gleich das folgende: οὗ δὲ τὸ πν. κυρίον. Der Herr ist, was das Gesetz, das γράμμα nicht war, neml. τὸ ζωοποιούν, u. darum τὸ πν., u. ist dies in der Gegenwart seines Geistes.) Darauf beruht es, daß von diesem in der neuest. Heilsgemeinde gegenwärtigen h. Geiste in gleicher Weise geredet wird, wie von Gott u. Christus, von ihnen unterschieden selbständig wirkend u. doch von ihnen ungeschieden, darum coordiniert Mtth. 28, 19: βαπτίζοντες εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, der Vater Quell, der Sohn Mittler, der heil. Geist, das persönl. Gut der Verheißung u. Erfüllung. 2 Cor. 13, 13: ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰω Χυ καὶ ἡ ἁγ. τ. θυ καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγ. πν. μετὰ πάντων ὑμῶν. 1 Cor. 12, 11: πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἐν καὶ αὐτὸ πν. διαιροῦν ἐκάστῳ καθὼς βούλεται. Eph. 4, 4—6. Joh. 14—16.

Un diesem mit der Geistesausgießung gegenwärtig gewordenen u. der Gemeinde ebenso wie Jesu 1 Joh. 1, 33 verbleibenden heil. Geiste (Act. 2, 4. 17. 18. 33. 38; 8, 17; 19, 2 u. a. 1 Joh. 3, 24: ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι μένει ἐν ὑμῖν, ἐκ τοῦ πν. οὗ ἡμῖν ἔδωκεν) hat die Heilsgemeinde die Thatsache ihres Heilsstandes, den er bestätigt (vgl. σφραγίζεσθαι Eph. 1, 13; 4, 30. 2 Cor. 1, 22. βεβαιοῦν Hebr. 2, 3) vgl. 1 Cor. 2, 12: οὐ τὸ πν. τοῦ κόσμον ἐλάβομεν, ἀλλὰ τὸ πν. τὸ ἐκ θεοῦ, ἵνα εἰδωμεν τὰ ὑπὸ τοῦ θυ χαρισθέντα ὑμῖν vgl. mit B. 11. Röm. 5, 5: ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος ἁγίου τοῦ δοθέντος ὑμῖν. Röm. 8, 15. 16: αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν (bestätigt unserem Geiste s. συμμαρτυρῶ), ὅτι ἐσμέν τέκνα θυ. Ferner vgl. 1 Petr. 4, 14: τὸ πνεῦμα τῆς δόξης καὶ δυνάμεως καὶ τοῦ θυ πν. ἐφ' ὑμᾶς ἀναπάνεται. Deshalb erscheint er auch in engster Verbindung mit der Sündenvergebung Act. 2, 38: βαπτισθέντες ἕκαστος ὑμῶν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰω Χυ εἰς ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν καὶ λήψεσθε τὴν δωρεὰν τοῦ ἁγ. πν. u. ist damit Angeld u. Unterpfand, ἀρραβάν, u. Erstlingsgabe, ἀπαρχή, der zukünftigen Vollenbung u. Erlösung an uns, 2 Cor. 1, 22; 5, 5. Eph. 1, 13. Röm. 8, 23. 17, vgl. ἀπαρχή, ἀρραβάν. (Hiermit wird die Ausdrucksweise 1 Joh. 4, 23: ἐν τοῦ πνεύματος αὐτοῦ δέδωκεν ὑμῖν — vgl. 3, 24: ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι μένει ἐν ὑμῖν, ἐκ τοῦ πν. οὗ ὑμῖν ἔδωκεν. — Act. 2, 17. 18: ἀπὸ τοῦ πν. μου. vgl. 1 Cor. 2, 12: τὸ πν. τὸ ἐκ θεοῦ ἐλάβομεν zusammenhängen). Daher die Ver-

sündigung wider ihn, das Mißverhalten gegen ihn so schwerwiegend, vgl. Mtth. 12, 31: ἡ δὲ τοῦ πνεύματος βλασφημία οὐκ ἀφεθήσεται. Eph. 4, 30: μὴ λυπεῖτε τὸ πν. τὸ ἅγιον ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως. 1 Thess. 4, 8: ἀφετεῖ τὸν δόντα τὸ πν. αὐτοῦ τὸ ἅγιον εἰς ὑμᾶς. Act. 5, 3: ψεύσασθαι τὸ πν. τὸ ἅγιον. B. 9: πειράσαι τὸ πν. τοῦ κυρ. Hebr. 10, 29: τὸ πν. τῆς χάριτος ἐνυβρίσας. — Er macht die Gemeinde zum Tempel Gottes d. i. zur Stätte seiner Gegenwart (vgl. ἡ κατὰπαντος τοῦ θν Hebr. 3, 12. Num. 10, 33. Ps. 132, 8. 14. Jes. 11, 10). 1 Cor. 3, 16: ναὸς θν ἐστὲ καὶ τὸ πν. τοῦ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. Eph. 2, 22: συν-οικοδομεῖσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ θν ἐν πν., vgl. 1 Petr. 2, 5: οἶκος πνευματικός, — wohnt aber nicht bloß der Gemeinde als Ganzem ein, sondern jedem Gliede der neuteft. Gottesgemeinde, jedem Heilsgenossen als solchem, vgl. den Ausdruck Hebr. 6, 4: μέτοχοι γεννηθέντες πνεύματος ἁγίου, wo nicht sowohl von der Gemeinde als von den in der Gefahr des Abfalls stehenden Gliedern derselben die Rede ist; ferner vgl. den Wechsel des Numerus Röm. 8, 11: εἰ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν . . . διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμῖν πν. mit B. 9: πνεῦμα θν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν . . . εἴ τις πνεῦμα θν οὐκ ἔχει. Vgl. B. 14: "σοι πνεύματι θν ἄγονται οὗτοι υἱοὶ θν εἰσίν. 2 Tim. 1, 14: τὴν καλὴν παραθήκην φύλαξον διὰ πνεύματος ἁγίου τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμῖν. Daher auch Röm. 9, 1: συμμαρτυροῦσής μοι τῆς σκευοδόσεως ἐν πν. ἁγ. vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3), wo ganz gewiss nicht der Apostel daran denkt, daß der heilige Geist in seiner Eigenschaft als Geist der Gemeinde seines Gewissens Zeugnis bestätige. Röm. 8 16: αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν, vgl. B. 9. Demgemäß kann der Ap. in seiner doch den Einzelnen geltenden Ermahnung 1 Cor. 6, 19 sagen: τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πν. Dem entspricht die jedem Einzelnen geltende Notwendigkeit der Wiedergeburt als einer Geburt ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος Joh. 3, 5: εἰ μὴ τις γεννηθῇ ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος, vgl. βαπτίζεσθαι ἐν πν. ἁγ. 1, 33. Vgl. Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λούτρον παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγ. mit B. 3: ἤμεν γάρ ποτε καὶ ἡμεῖς ἀνόητοι κτλ., sowie 1 Cor. 6, 11: καὶ ταῦτά τινας ἦτε ἅλλα ἀπελούσασθε, ἅλλα ἡγιασθήτε, ἅλλα ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰν Χν καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν. Diese Wiedergeburt wird aber deshalb als solche bz., weil sie Errettung des Lebens von dem Verderben, dem Gericht des Todes ist — vgl. ἔσωσεν ἡμᾶς Tit. 3, 5, sowie die ζωὴ αἰώνιος als Gegensatz gegen den Tod Joh. 3, 14—16 —, also Heilsgeweihe, u. nicht etwa weil sie Erneuerung, Neuausrüstung des religiös-sittl. Lebenstriebes, des menschl. πνεῦμα ist. Durch die Begabung mit dem heil. Geiste d. i. durch die heilsgeweihe Wirksamkeit des heil. Geistes wird der Einzelne Heilsgenosse u. damit Glied der Heilsgemeinde, — nicht umgekehrt, — so daß er fortan, was er von Christo oder von Gott her ist, hat u. erfährt, nur in diesem Zusammenh., aber stets auf Grund der zu Teil gewordenen Gaben des heil. Geistes ist, hat u. erfährt. (Nur will nicht vergessen sein, daß die Stätte der Gnadengegenwart Gottes auf Erden, also des h. Geistes, die Stätte von der her er wirkt, die Heilsgemeinde ist, so daß es keine Wirksamkeit desselben, auch keine grundlegende Heilsgeweihe, außerhalb u. getrennt von der Gemeinde giebt Act. 2, 38. 41; 8, 17. Gerade dies darzutun ist der Zweck des Act. 10, 41 ff. berichteten ausnahmsweisen Vorgangs; vgl. auch 19, 1 ff.).

Die Stätte seiner Gegenwart u. Wirksamkeit im Menschen ist das Herz als Herd u. Mittelpunkt des Personlebens 2 Cor. 1, 22: ὁ δὸς τὸν ἄρραβῶνα τοῦ πνεύματος ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν. 5, 5. Gal. 4, 6: ἐξαπέστειλεν ἡ θς τὸ πν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν. Röm. 5, 5: ἡ ἀγάπη τοῦ θν ἐκκέχνηται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος ἁγ. τοῦ δοθέντος ἡμῖν, nicht aber, als wenn von dort aus eine naturhafte Wirksamkeit desselben nach Art eines von selbst sich durchsetzenden neuen sittlichen Natur-

triebes stattfände, was durch 2 Petr. 1, 3: ὡς πάντα ὑμῖν τῆς θείας δυνάμεως αὐτοῦ τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν δεδορημένης vgl. mit B. 4: ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως nicht dargethan wird; denn wenn gleich die begabende göttl. δύναμις B. 3 der Geist ist, so ist darum doch nicht die *θεία φύσις* B. 4 das, was wir als Natur von dem Princip des Personlebens unterscheiden, sondern es ist damit, wie das folgende ἀποφυγόντες κτλ. zeigt, nur die dem sündigen u. der φθορά anheimgefallenen κόσμος entgegengesetzte Art gemeint. Wie die angef. paulin. Stt. zeigen, hat u. erfährt der Christ nur im Glauben den h. Geist d. i. Gott in seiner Gnaden- u. Heilsgegenwart, vgl. namentl. das αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν Röm. 8, 16 (f. S. 593), sowie Gal. 3, 5: ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πν. καὶ ἐνεργῶν δυνάμεις ἐν ὑμῖν ἐξ ἔργων νόμου ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως; Eph. 1, 13: πιστεύσαντες ἐσφραγίσθητε τῷ πν. τῆς ἐπαγγελίας τῷ ἁγ. Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα. 2 Cor. 4, 13: ἔχοντες τὸ αὐτὸ πν. τῆς πίστεως. Eph. 2, 18: ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφότεροι ἐν ἐνὶ πνεύματι πρὸς τὸν πατέρα. Naturhaft wirkt der Geist als Geist der Prophetie, als Geist der alttestamentl. Amtsgnade, ja auch der neutestamentl. Charismata, aber nicht als Geist des neutestam. Heilstandes, als Geist der Kindschaft, welcher den Glauben voraussetzt, fördert u. fordert, vgl. 1 Cor. 6, 17: ὁ δὲ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἐν πνεύματι ἐστι. Auch der anscheinend dem ἐν πνεύματι λαλεῖν 2c. nachgebildete Ausdruck ἐν πνεύματι εἶναι von den Gläubigen Röm. 8, 9: ὑμεῖς δὲ οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ ἀλλ' ἐν πνεύματι, εἶπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν spricht nicht für die Vorstellung einer naturhaften Wirksamkeit des heiligen Geistes als neuen Lebensprincipes, sondern steht dem εἶναι ἐν Χρ. gleich u. ist hier um des Parallelismus oder des Gegensatzes willen zu dem εἶναι ἐν σαρκὶ gewählt, um die bestimmende Macht des Geistes der des Fleisches gegenüber zu stellen, vgl. B. 14, ohne damit anzugeben, daß er auch nach Art des Fleisches wirke, was durch die aus dem Zusammenh. sich ergebende Erkenntnis von der Art u. Wirksamkeit des Geistes ausgeschlossen ist. Ja, es muß vielmehr gesagt werden, daß, wenn der Geist Gottes als neues Lebensprincip die Stelle des natürl. πνεῦμα einnähme, statt dem Menschen gegenüber selbständig zu sein, gerade dieser Ausdruck ἐν πν. εἶναι nicht hätte gewählt werden können, da das Verhältniß der σάρξ zum Personleben u. ihre Stellung in dem Organismus der menschl. Natur es zwar möglich macht, ἐν σαρκὶ εἶναι zu sagen, die Stellung des menschl. πν. aber einen analogen Ausdruck unmöglich macht, wenn nicht etwa — wovon ja hier nicht die Rede sein kann — an jenes ἐν πν. γεγονέναι Apol. 1, 10 gedacht werden sollte. Eben das ἐν πν. weist auf die Selbständigkeit des Geistes hin, von dem hier die Rede ist, auf den heil. Geist Gottes, nicht auf den Geist als, wenn auch „erneuertes“, doch immerhin menschl. Lebensprincip, u. dann muß aus dem Context sich ergeben, in welcher Art dieses ἐν πνεύματι εἶναι zu denken ist. — Durch die von dem heil. Geiste ausgehende Stärkung des Glaubens (vgl. Röm. 1, 11: ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα ὑμῖν πνευματικὸν εἰς τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς. Vgl. 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θ' εἰς ἣν στήτε) kommt die Kräftigung des inwendigen Menschen zu Stande Eph. 3, 16: ἵνα δώῃ ὑμῖν . . . δυνάμει κραταιωθῆναι διὰ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ εἰς τὸν ἕω ἄνθρωπον, dessen Aufgabe es ist, den Glauben u. Heilstand zu bewahren u. zu bewähren im Gegensatz zu dem uns in unserer σάρξ knechtenden νόμος ἁμαρτίας Röm. 8, 2: ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς ἐν Χρ. Ἰη. ἡλευθέρωσε με (Edf. W. se) ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου.

Von hier aus ergiebt sich abermals in der dem alttestamentl. Gegensatz von רִצָּן u. רָחַר, רָצָה u. רָצוּן entsprechende, aber von den Genossen des neutestamentl. Heiles, den Gläubigen, in neuer Weise, neml. innerhalb ihres Personlebens erfahrene Gegensatz dieses πνεῦμα gegen die σάρξ, wie ihn Paulus durchführt, u. welcher nicht

zusammenfällt mit dem Gegensatz von πνεῦμα u. σάρξ, wie er vorliegt Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πν. πρόθυμον, ἡ δὲ σάρξ ἀσθενής. 2 Cor. 7, 1: μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πν. Gal. 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα . . . εἰς τὸ πνεῦμα (?). Col. 2, 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πν. σὺν ὑμῖν εἰμὶ. Phil. 3, 3: οἱ πνεύματι θεῷ λατρεύοντες καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες, es sei denn, daß hier, wie wahrscheinlich ist, πν. θεοῦ gelesen werden muß. Der Gegensatz zwischen πν. u. σάρξ im neutestamentl. Sprachgebr. ist ein vierfacher: 1) menschl. πν. a) die Innerlichkeit in Gegensatz zu der nach ihrer Substanz bezeichneten Leiblichkeit, b) das göttl. Lebensprincip des Menschen im Gegensatz zu dieser nach ihrer Substanz bz. schlechten Leiblichkeit. 2) göttl. πν. a) als Princip des göttl. Offenbarungswirkens im Gegensatz zu der σάρξ u. der in ihr beruhenden Art des menschl. Daseins, der Geschichte Röm. 1, 4. Gal. 4, 29 u. a. (s. u. c). b) als neutestamentl. Heilsgabe, Geist der neutestamentl. göttl. Heilsgegenwart im Gegensatz zu der σάρξ, wie sie die durch sie den Menschen überkommene u. eigene sündige Bestimmtheit einschließt. Diese letztere, den paulin. Schriften eigentüml. Gestalt des bei Joh. so nur 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σάρξ ἐστίν, καὶ τὸ γεγεννημένον ἐκ τοῦ πνεύματος πνεῦμά ἐστιν (vgl. für die Anknüpfung dieser Ausdruckweise 6, 63) zugespitzten Gegensatzes darf als die vollendetste Auffassung u. Erscheinung des alttestam. Gegensatzes zwischen חַי וְנֶפֶשׁ bz. werden, wie sie auch nur auf Grund der neutestamentl. Heilsgegenwart erkannt u. erfaßt werden konnte. Ueberall, wo er sich bei Paulus außer an den unter 1, b u. c; 2, c angef. Stellen findet, ist es nicht der Gegensatz des dem Menschen von Natur eigenen göttl. Lebensprincips zur σάρξ, des νόμος τοῦ νοῦς zu dem νόμος τῆς ἁμαρτίας ἐν τοῖς μέλεσιν Röm. 7, sondern des dem Christen eignenden heiligen Geistes, dessen er im Glauben theilhaftig ist, des Geistes, der ihn als Glaubenden bestimmt, kräftigt, regiert, zur σάρξ, u. eben weil der Christ diesen Geist im Glauben hat, erfährt er den Gegensatz desselben zur σάρξ innerhalb seines Person-Lebens, ohne daß darum das πνεῦμα ἅγιον an die Stelle seines ihm von Natur her eignen πνεῦμα getreten oder mit demselben eine Natureinigung eingegangen wäre. Daß dieses πν. ἅγ. gemeint ist, erhellt deutlich Röm. 8, 9: οὐκ ἐστὶ ἐν σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πνεύματι, εἵπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, wonach auch B. 4: κατὰ σάρκα, κατὰ πν. περιπατεῖν, B. 5: οἱ κατὰ σάρκα ὄντες, οἱ κατὰ πν., B. 6: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς — τοῦ πν. zu verstehen ist, vgl. B. 2: ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς . . . ἤλευθέρωσε με ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου mit B. 14: ὅσοι πνεύματι θεοῦ ἄγονται, sowie insbes. B. 16: αὐτὸ τὸ πν. συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν, wo die Unterscheidung zwischen diesem Geiste u. unserem Geiste ausdrücklich vollzogen ist. Daß nun B. 10: εἰ δὲ Χρ. ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην nicht τὸ πν. ἅγ., nicht das B. 9 gemeinte πν., sondern das menschl. πν. gemeint ist, ergiebt der Gegensatz zu σῶμα, weshalb auch nicht τὸ πν. Χρ. wie B. 9, sondern Χρ. gesetzt ist. — Röm. 8, 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν· εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε ζήσεσθε. Gal. 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε, vgl. mit B. 5: ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν τὸ πν. 5, 16: πνεύματι περιπατεῖσθε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελήσητε. B. 17: ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν., τὸ δὲ πν. κατὰ τῆς σαρκὸς. B. 18: εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε (vgl. Röm. 8, 14). B. 19: τὰ ἔργα τῆς σαρκὸς, wogegen B. 22 parallel nicht τὰ ἔργα, sondern ὁ καρπὸς τοῦ πν. Demgemäß wird auch wol 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα . . . εἰς τὸ πν. hierher gehören. In diesem Gegensatz will der Ausdruck Gal. 5, 22 verstanden sein: εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχοῦμεν. Vgl. 2 Cor. 12, 18: οὐ τῷ αὐτῷ πν. περιπατήσαμεν; Von diesem Geiste sich immer völliger bestimmen, immer mehr regieren zu lassen u. so seiner immer völliger theilhaftig zu werden,

ist des Christen Aufgabe Eph. 5, 18: *μὴ μεθίσκεσθε οἶνω . . . ἀλλὰ πληροῦσθε ἐν πν.* (s. unter πληρώω). Eph. 6, 18: *προσευχόμενοι ἐν πν.* 2, 18. Die *ψυχικοί* (w. s.) sind seiner nicht theilhaftig Jud. 19: *ψυχικοί πνεῦμα μὴ ἔχοντες*, wogegen 2 Tim. 1, 7: *οἱ γὰρ ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θεὸς πνεῦμα δειλίας ἀλλὰ δυνάμεως καὶ ἀγάπης καὶ σωφρονισμοῦ*, wonach auch wol 1 Cor. 4, 21: *ἐν ῥάβδῳ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς, ἢ ἐν ἀγάπῃ πνεύματί τε πραΰτητος* (vgl. B. 20: *οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, ἀλλ' ἐν δυνάμει.* 2, 4), sowie Gal. 6, 1: *ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πν. πραΰτητος* vom heil. Geiste zu verstehen sind. Vgl. *πν. πίστεως* 2 Cor. 4, 13; *νόθεσις* gegenüber *δουλείας* Röm. 8, 15, wo übrigens die Bed. von *νόθεσία* (w. s.) ebenfalls gegen die Auffassung spricht, daß der heil. Geist eine Natureinigung mit unserem *πν.* eingehe. Er ist es, — wie dies auch seinem Wesen als der Vergegenwärtigung des Gottes unseres Heiles entspricht, — durch den wir der Welteingemeinschaft entnommen und in der Gemeinschaft Gottes befinden, 1 Cor. 6, 11. 2 Thess. 2, 13: *ἀγιασμός πνεύματος* wie 1 Petr. 1, 2. Er ist das Gemeinschaftsband der Heilsgenossen Phil. 1, 27: *στέκετε ἐν ἐνὶ πν.* Eph. 2, 18. Phil. 2, 1: *εἰ τις κοινωνία πνεύματος.* Eph. 4, 3: *τηρεῖν τὴν ἐνότητα τοῦ πν.* B. 4: *ἐν σῶμα καὶ ἐν πν.* Vgl. 1 Cor. 6, 17: *ὁ δὲ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἐν πνεύμᾳ ἐστιν.* Dieser heil. Geist ist es, der an die Stelle des alttestamentl. *γράμμα* (w. s.) tritt. Röm. 7, 6: *ὥστε δουλεύειν ἡμᾶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γραμματος*, vgl. 2, 29: *περιτομή καρδίας ἐν πν. οὐ γραμματι*, wo nicht nur äußerliche — *ἐν σαρκὶ* — u. innerliche — *καρδίας* —, sondern zugleich alttestamentl. (*γο.*) u. neutestamentl. (*πν.*) Beschneidung entgegengesetzt werden u. Paulus nur den als wirklichen *Ἰουδαῖος* anerkennt, der sich die neutestamentl. Heils offenbarung u. Heilsmitteilung gefallen läßt; nicht aber redet er von dem Juden abgesehen von der neutestamentl. Heils offenbarung, also von dem alttestamentl. Juden. — Denselben Gegensatz zwischen *πν.* u. *γο.* s. 2 Cor. 3, 6 unter e.

e) Auf die Wirksamkeit dieses mit dem alttestamentl. Geiste Gottes als Princip der Offenbarung identischen, aber nunmehr in neuer Weise wirksamen, in der Heilsgemeinde gegenwärtigen u. den Heilsgenossen eignenden Geistes führt sich nun auch die Fähigkeit der Jünger zurück, ihre besondere Aufgabe im Dienste der neutestamentl. Heils offenbarung bzw. der Heilsgegenwart zu erfüllen als eine *διακονία πνεύματος οὐ γραμματος* 2 Cor. 3, 6. Mtth. 10, 20: *τὸ πν. τοῦ πατρὸς ὑμῶν λαλοῦν ἐν ὑμῖν.* Marc. 13, 11. Luc. 12, 12: *ἀγ. πν. διδάξει ὑμᾶς.* Joh. 15, 26. 27: *τὸ πν. τῆς ἀληθείας . . . μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ καὶ ὑμεῖς δὲ μαρτυρεῖτε.* 20, 22: *λάβετε πν. ἀγ. ἅν τινων ἀφῆτε τὰς ἁμαρτίας ἀφέντωνται αὐτοῖς.* Vgl. 1 Cor. 2, 4. 10 ff.; 7, 40: *κατὰ τὴν ἐμὴν γνώμην· δοκῶ δὲ καὶ γὰρ πν. εἶναι*, wo offenbar der heil. Geist des Christenstandes gemeint ist (vgl. 1 Cor. 10, 11. Eph. 3, 4). Vgl. 2 Cor. 6, 6: *συνιστάντες ἑαυτοῖς ὡς θεοῦ διάκονοι ἐν πν. ἀγ.*, was nicht auf des Apostels sonderlichen Beruf geht, sondern auf den Christenstand überhaupt, aber jenen einschließend. Weil es derselbe heil. Geist Gottes u. Christi ist, der die Knechte Gottes im Alten Bunde von jenseits her zeitweilig bzw. eben nur für ihren besonderen Beruf ausrüstete, ohne als Geist der Gemeinde oder des Heilsstandes gegenwärtig zu sein (vgl. Num. 16, 3 ff.), u. der nunmehr in der Gemeinde des N. Bundes bleibend u. so gegenwärtig ist, daß das Verhältniß, in welchem er zu ihren Gliedern steht, zugleich ein anderes ist, als in welchem er zu den mit besonderem Berufe betrauten Gliedern der alttestamentl. Heilsgemeinde stand, so ist diese Befähigung der in besonderem Berufe stehenden Glieder der neutestamentl. Gemeinde mit der der alttestamentl. Zeugen trotz jenes Unterschiedes doch so sehr übereinstimmend, daß die der Letzteren 1 Petr. 1, 11 zurückgeführt werden kann u. muß auf *τὸ ἐν αὐτοῖς πν.* Xv 1 Petr. 1, 11. Es ist immer der in der neutestam. Heilsgemeinde gegenwärtige

heil. Geist, welcher die Apostel erfüllt u. z. B. prophetische Aufschlüsse wirkt, wie der Geist Gottes dasselbe in den alttestamentl. Zeugen gewirkt hat, ohne daß beides im Ausdruck unterschieden würde, vgl. Act. 1, 16; 28, 25 mit 20, 23: τὸ πν. τὸ ἁγ. κατὰ πόλιν διαμαρτύρεται μοι λέγον. 1 Tim. 4, 1: τὸ δὲ πν. ῥητῶς λέγει. Act. 7, 51: ἡμεῖς αἰ τῷ πν. τῷ ἁγ. ἀντιπίπτετε ὡς οἱ πατέρες ὑμῶν καὶ ἡμεῖς, u. eben dies ermöglicht der Gemeinde die Prüfung der Geister, 1 Joh. 4, 1: μὴ παντὶ πν. πιστεύετε ἀλλὰ δοκιμάζετε τὰ πνεύματα εἰ ἐκ θυ ἐστίν. B. 2. 6: ἐκ τούτου γινώσκουμεν τὸ πν. τῆς ἀληθείας καὶ τὸ πν. τῆς πλάνης vgl. mit 3, 24; 2, 20. 27. Darum kann Paulus sagen 1 Theff. 5, 19: τὸ πν. μὴ σβέννυτε, προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε, πάντα δὲ δοκιμάζετε. Des heil. Geistes voll redet Petrus Act. 4, 8 u. beruft sich auf denselben heiligen Geist, wie er ausgegoßen ist Act. 5, 32: καὶ ἡμεῖς ἐσμεν μάρτυρες τῶν ῥημάτων τούτων καὶ τὸ πν. τὸ ἅγιον ὃ ἔδωκεν ὁ θεὸς τοῖς πειθαρχοῦσιν αὐτῷ. Es wird unterschieden werden müssen zwischen dem, was dieser Geist für alle Glieder der Heilsgemeinde gleichmäßig ist u. in ihnen wirkt, u. zwischen besonderer Wirksamkeit desselben für alle im Zusammenhange des Heilslebens der neust. Gemeinde sich ergebenden Aufgaben, vgl. Act. 13, 2: λειτουργούντων δὲ αὐτῶν τῷ κυρίῳ . . . εἶπε τὸ πν. τὸ ἁγ. ἀφορίσате δὴ μοι τὸν Βάρναβαν καὶ Σαῦλον εἰς τὸ ἔργον ὃ προσκέκλημαι αὐτούς. B. 4: ἐκπεμφθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγ. πν. Vgl. 11, 12 mit B. 15; 13, 9; mit B. 52; 4, 31; 15, 28: ἔδοξε τῷ πν. τῷ ἁγ. καὶ ἡμῖν. 16, 6: κωλυθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγ. πν. B. 7: οὐκ εἴασεν αὐτοὺς τὸ πν. Iv. 20, 28: ἐν ᾧ ὑμᾶς τὸ πν. τὸ ἁγ. ἔθετο ἐπισκόπους. 21, 4: τῷ Παύλῳ ἔλεγον διὰ τοῦ πν. μὴ ἐπιβαίνειν εἰς Ἱεροσ. B. 11. Nicht einmal der Unterschied wird gemacht, daß in diesen Fällen stets die volle articulirte Form τὸ πν. τὸ ἁγ. angewendet würde — diese steht auch z. B. 8, 18 (Tr.) vgl. in. B. 17; 10, 44. 47 u. a. —, sondern es heißt auch 4, 8: πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου. B. 31; 6, 3. 5; 7, 55. Aus diesem Unterschiede der allgem. u. besonderen Wirksamkeit desselben heiligen Geistes der neust. Heilsgemeinde, wie er insbesondere in den χαρίσματα innerhalb der Gemeinde als sonderlichen Wirkungen dieses Geistes (s. χάρισμα) zu Tage tritt, erhellt gerade, wie sehr das Verhältniß desselben zur alttest. u. neust. Gottesgemeinde ein verschiedenes ist u. wie berechtigt die Act. 2, 16 vorliegende Auffassung der neust. Heilsgemeinde als der durch die Ausgießung des heil. Geistes zur Stätte der bleibenden Gegenwart Gottes gemachten Gemeinde ist (eine Auffassung resp. eine Thatsache, mit welcher die Erwartung einer neuen Geistesausgießung in schneidendem Widerspruche steht). Alles was in der Gemeinde vorhanden ist von Gaben u. Kräften zum Zweck ihrer Erhaltung u. Erbauung, ist ebenso Wirkung dieses in ihr vorhandenen, nicht außerordentlich den Einen oder Anderen nur überkommenden Geistes, wie der Glaube u. das Leben der Gemeinde selbst, vgl. Act. 20, 28: ἐν ᾧ (sc. ποιμνίῳ) ὑμᾶς τὸ πν. ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους. 1 Cor. 12, 11: πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἐν καὶ τὸ αὐτὸ πν. διαιροῦν ἐκάστῳ καθὼς βούλεται. Vgl. Röm. 12, 3 ff. 1 Cor. 12, 12 ff. 27 ff. Daher auch die Möglichkeit eines ζηλοῦν τὰ πνευματικά 1 Cor. 14, 1 u. das Wort 1 Cor. 14, 32: πνεύματα προφητῶν προφήταις ὑποτάσσεται (über den Plur. s. unten). Wo der heil. Geist in solcher Weise wirkt, findet eine φανέρωσις τοῦ πν. statt 1 Cor. 12, 7, sich darlegend in διαιρέσεις χαρισμάτων B. 4, deren eine ganze Reihe aufgezählt wird B. 8—10 vgl. 14, 2. 12. 14. 15. 16, vgl. μερισμοὶ πνεύματος Hebr. 2, 4 — nicht als wenn es nur diese Charismata gäbe, sondern dies sind diejenigen, welche die corinthische Gemeinde kannte. Für alle ordentlichen u. bleibenden, wie für alle außerordentl. u. zeitweiligen Bedürfnisse hat die neust. Gemeinde an diesem in ihr gegenwärtigen Geiste Gottes die Gewähr des Besitzes der jederzeit erforderlichen Kräfte, deren Erweckung nur von dem Glaubensverhalten zu der göttl. Heilsgewenheit abhängig ist, vgl. 1 Cor. 12, 31; 14, 1.

2 Tim. 1, 6: ἀναμιμνήσκω σε ἀναζωπυρεῖν τὸ χάρισμα τοῦ ᾤ, ὃ ἐστὶν ἐν σοὶ διὰ τῆς ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν μου. — — Ueber τὰ ἐπὶ πνεύματα τοῦ ᾤ Apok. 4, 5; 5, 6; 1, 4 vgl. Hofmann, Schriftbeweis 1. 200, nach welchem „der Geist nicht, wie er in Gott, sondern wie er für Gottes Walten in der Welt ist, gemeint sein will. Darum erscheint er denn auch in seiner göttlichen (richtiger wol geschichtlichen) Mannigfaltigkeit, gleichwie die Kirche in der Siebenzahl der Gemeinden. Die Siebenzahl stammt aus dem Gesichte. Wo dagegen die Kirche als die Braut angeschaut wird, da ist dann auch der Geist der Eine“ Apok. 22, 17. Indem der Geist sich in dem Wirken der einzelnen Person kund giebt, liegt es nahe, von solcher Wirksamkeit so zu reden, wie 1 Joh. 4, 1: μὴ παντὶ πνεύματι πιστεύετε, ἀλλὰ δοκιμάζετε τὰ πνεύματα, εἰ ἐκ Θεοῦ ἐστὶν. B. 2: ἐν τούτῳ γινώσκετε τὸ πν. τοῦ ᾤ· πᾶν πν. ὃ ὁμολογεῖ Ἰν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα ἐκ τοῦ ᾤ ἐστὶ καὶ πᾶν πν. κτλ. Jede φανέρωσις τοῦ πν. (1 Cor. 12, 7) erscheint selbst als ein πν., man könnte sagen als individualisiertes πν., u. von da erklärt sich der Plural 1 Cor. 14, 32: πνεύματα προφητῶν προφῆταις ὑποτάσσεται.

Daß des heil. Geistes, wie er als Geist der neutestamentl. Heilsgegenwart Gottes vorhanden ist u. wirkt, vornemlich in den paulin. Schriften Erwägung geschieht, dürfte seinen Grund nicht bloß in der scharfen u. klaren Unterscheidung der alt- u. neutestamentl. Heilssökonomie haben, welche das paulin. Denken oder vielmehr das Glaubensbewußtsein des Apostels beherrscht, — denn dann wäre ein gleiches auch im Hebräerbrieft zu erwarten —, sondern zugleich in dem Bedürfnis des Ap., seine Ausführungen psychologisch zu gestalten im Anschluß an die psychologischen Grundanschauungen des N. T., welche bei ihm auf Grund u. in Verfolg der neutestamentl. Heilserfahrung u. der durch sie bewirkten Selbsterkenntnis einen weit reicheren Inhalt u. schärfere Zuspitzung gewinnen (s. u. σὰρξ). Obwohl nun aber abgesehen von den Evv. u. Act. in den nichtpaulin. Schriften von dem heil. Geiste im neutest. Sinne viel seltener die Rede ist — nur Hebr. 2, 4. Jak. 4, 5. 1 Petr. 1, 2. 22; 2, 5; 3, 18; 4, 14. 1 Joh. 3, 24; 4, 2. 13; 5, 6. 8 (vgl. χρίσμα 1 Joh. 2, 20. 27). Apok. 2, 7. 11. 17. 29; 3, 6. 13. 22; 22, 17 — so gehört doch gerade diese Erkenntnis zu den hervorstechendsten Einheitspunkten aller neutest. Schriften; selbst die Aussagen des joh. Ev. von dem h. Geiste als παράκλητος, wenn diese Bz. besagt, daß er Gottes Sache bei uns vertritt, bildet nur den scharf formulierten Ausdruck für die überall vorliegende Anschauung von seiner Bed., ebenso wie das johann. μένειν Joh. 1, 33. 1 Joh. 3, 24, vgl. das paulin. οἰκεῖν, das petrin. οἶκος πνευματικός. Mit dem johann. ἐλέγχει Joh. 16 vgl. die paulin. ἀπόδειξις πνεύματος καὶ δυνάμεως 1 Cor. 2, 4; mit Joh. 16, 10 vgl. 1 Tim. 3, 16 u. s. w. Sogar der paulin. Gegensatz zwischen πν. u. γράμμα ist, wenn auch nicht so ausgedrückt, dem johann. Ev. nicht fremd, s. u. 3 zu Joh. 4, 24.

3) Ausgehend von der Bz. der Innerlichkeit des Menschen als πν. liegt es nahe, zur Bz. eines Wesens, welches der Leiblichkeit entbehrt oder derselben nicht bedarf, so daß sich also nur das darstellt, was bei uns die Innerlichkeit ist, s. z. s. nur Leben, Hauch, eben das Wort zu gebrauchen, welches diese Innerlichkeit bz. So Luc. 24, 37: ἐδόκουν πνεῦμα θεωρεῖν. B. 39: πνεῦμα σώρκας καὶ ὅστεα οὐκ ἔχει. Darauf beruht es, daß die Gestorbenen als Geister bz. werden Act. 23, 9: εἰ δὲ πνεῦμα ἐλάλησεν αὐτῷ ἡ ἄγγελος; 1 Petr. 3, 19: τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασιν ἐκήρυξεν. Hebr. 12, 23: πνεύματι δικαίων τετελειωμένων. Die Rücksicht auf die Existenzweise ist es, welche diesen Ausdr. bestimmt, der auch im nachbibl. Hebr. sich findet (cf. Buxtorf, lex. talm. ed. Fischer, p. 1099). Sonst ist wol von Seelen der Gestorbenen die Rede Apok. 6, 9: ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων, vgl. 20, 4: αἱ ψυχαὶ τῶν πεπλεκισμένων, nie aber werden die Gestorbenen selbst als Seelen bz. (mit Ausnahme des rätselhaften Sprachgebr. Rev. 19, 28;

21, 2; 22, 4. Num. 5, 2; 9, 6. 10, f. meinen Art. „Geist“ in *PRE.*², 5, S. 3), weil die Seele als solche zwar den Tod überdauert, die Bz *ψυχή* aber — vgl. *ψυχὴ ζῶσα* — als term. techn. stets das Einzelwesen in seiner stofflichen Organisation oder in seinem diesseitigen Dasein bz., nie in seiner durch den Tod herbeigeführten Seinsweise. Der eigentüml. Unterschied, der sich so ergibt, daß die Gestorbenen Geister, die Lebenden Seelen genannt werden, während man vielleicht eher das Gegenteil erwarten möchte, hat aber mit dem psycholog. Verhältnis von Geist u. Seele nichts zu thun, sondern hat seinen Grund nur darin, daß *πνεῦμα* geeignet ist, die Existenzweise zu bz. — So werden auch die Engel rücksichtlich ihrer Existenzweise *πνεύματα* genannt Hebr. 1, 14: *πν. λειτουργικά*, u. unter Vergleichung dieser Stelle dürfte sich die Erklärung von 1, 7: *ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς πρὸς φλόγα*, wonach *πν.* u. *πρὸς φλόγα* die Erscheinungsformen der Boten u. Diener Gottes, als die richtige herausstellen), wogegen Act. 23, 9 der oben angeführte Unterschied zwischen *ἄγγελος* u. *πν.* In der talmud. Literatur scheint *דִּיּוֹט* nur von den Dämonen gebraucht zu werden, freilich stets mit einem bezeichnenden Zusatz, — f. u. 4. — An dieses die Existenzweise bezeichnende *πν.* schließt nun auch Joh. 4, 24, wie dort der Zusammenhang ergibt, an: *πνεῦμα ὁ Θεός*, d. h. über der sinnl. Vermittelung u. Beschränktheit des Daseins erhaben, vgl. Act. 17, 24. 25. 1 Kōn. 8, 27. Jes. 66, 1. Act. 7, 48. Daß dies der Inhalt dieser Aussage ist, ergibt der Gegensatz zu B. 20. 21, während sonst mehr darin liegt vgl. Jes. 31, 3. Ps. 56, 5 u. a., was nur hier nicht zur Sprache kommt. Die Aussage *πν. ὁ Θεός* enthält nichts neues, — nicht einmal die Konsequenz, die der Herr zieht: *τοὺς προσκυνοῦντας αὐτὸν ἐν πν. καὶ ἀληθεῖα δεῖ προσκυνεῖν* ist schlechthin neu (vgl. 1 Kōn. 8, 27); neu ist nur der Umfang, in welchem Christus sie unter gleichzeitiger Anerkennung des derzeitigen Rechtes der sogen. israelitischen „Beschränktheit“ (B. 22) geltend macht: *οὔτε ἐν τῷ ὄρει τούτῳ οὔτε ἐν Ἱεροσολίμοις* B. 21, indem er auf die der Geistigkeit Gottes entsprechende Innerlichkeit des Betenden verweist im Gegensatz zu der Außerlichkeit der gesetzl. geordneten Anbetungsstätte, welche gerade als solche dem Truge Raum läßt Jes. 29, 13. Mtth. 15, 8, woraus sich der Zusatz *ἐν ἄλ.* erll., nur daß derselbe nicht zu beschränken ist auf die subj. Wahrhaftigkeit im Gegensatz zur Heuchelei der Form — denn darin würde ja eine Verurteilung des soeben in seiner Berechtigung anerkannten israelitischen Cultus liegen —, sondern die *ἄλ.* bz. die *προσκύνησις* als eine solche, welche wirklich Gott hat u. findet. Damit stimmt denn auch das *ἔρχεται ὥρα κτλ.* B. 23. Die subjective Wahrhaftigkeit u. das temporäre Recht ist auch bei der Anbetung Israels in Jerusalem nicht ausgeschlossen, aber trotz des *περιπατεῖν ἐν ἄλ.*, *δουλεύειν τῷ κυρ. ἐν ἄλ.* 1 Sam. 12, 24. 1 Kōn. 2, 4. Ps. 144, 19 verhält sich die älteste Anbetung zur neuesten wie die *σκιά* zur *ἄλ.*; sie ist ein Abbild u. Vorbild der Anbetung, wie sie werden soll, vgl. 1, 18, — u. dies erst, nicht das *πν. ὁ Θεός*, ist das specifisch neutestamentliche in diesem Ausspruch Christi, vgl. Bengel: *tacite novi foederis suavitatem innuit*. Daher auch hier die Bedeutsamkeit des Vaternamens Gottes. Vgl. den im Hebräerbriefe ausgeführten Gegensatz zwischen *σάρξ* u. *συνείδησις*, *δικαιώματα σαρκός* Hebr. 9, 9. 10. 13, f. u. *σάρξ*, sowie den paulin. Gegensatz zwischen *πν.* u. *γράμμα* namentl. Rōm. 2, 29; 7, 5, u. den joh. Gegensatz zwischen *νόμος* u. *χάρις καὶ ἄλ.* 1, 18.

4) Anschließend daran, daß das *πν.* die eigentl. Lebenskraft ist — vgl. die Verbindung u. den Parallelismus von *πν.* u. *δύναμις* — wird eine das Leben von innen heraus bestimmende Macht *πν.* genannt, u. in Analogie des *πν. ἅγιον* werden die sathanischen Mächte so bz. So Eph. 2, 2: *τὸ πνεῦμα τὸ νῦν ἐνεργοῦν ἐν τοῖς νίοις τῆς ἀπειθείας*, vgl. mit 2 Cor. 4, 4: *ἐν οἷς ὁ Θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσε*

τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων — gegen die Bemerkung Bengels: non hic ipse princeps dicitur spiritus, sed spiritus est h. l. principium illud internum, ex quo fluunt actiones infidelium, oppositum spiritui filiorum Dei. Ist der letztere Gegensatz richtig u. ist eben dieser Geist der Kinder Gottes der h. Geist, so ist auch jener Geist nicht der Ungläubigen eigener Geist, sondern satanischer Geist. Vgl. Eph. 6, 11. — Wenn Röm. 11, 8 nach Jes. 29, 10 ein πν. κατανύξεως, חַדְשׁוֹת רִיחַ als Gabe Gottes bz. ist, so ist dies dieselbe Anschauung wie Richt. 9, 23. 1 Sam. 16, 15. 23; 18, 10; 19, 9, wo der 16, 15 רִיחַ חַדְשׁוֹת רִיחַ genannte Geist B. 23 רִיחַ חַדְשׁוֹת schlechtthin genannt wird, vgl. Ps. 143, 10, indem diese das Leben im Bösen bestimmende, bannende Macht als von Gott gesendet auftritt, ohne darum Gottes eigener Geist zu sein. Vgl. Ez. 36, 27. — Ganz besonders werden die Dämonen als πν. bz., freilich stets mit einem Zusatz, πνεῦμα ἀκαθάρτον Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 11, 24. Act. 8, 7. Apol. 16, 13, 14; 18, 2, vgl. Luc. 4, 33: πν. δαιμόνιον ἀκαθάρτον, sowie πν. πονηρόν Mtth. 12, 45. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 16. πν. ἀσθενείας Luc. 13, 11. πν. ἄλαλον καὶ κωφόν Marc. 9, 17. 25. Ohne Zusatz nur Marc. 9, 20, aber mit Beziehung auf das B. 17 vorausgegangene πν. ἄλαλον. Luc. 10, 20: τὰ πνεύματα ὑμῶν ὑποτάσσεται, vgl. B. 17: τὰ δαιμόνια. B. 19: πᾶσα ἡ δύναμις τοῦ ἐχθροῦ. Luc. 9, 39: πνεῦμα λαμβάνει αὐτόν καὶ ἐξαίφνης κράζει καὶ σπαράσσει αὐτόν. Vgl. Act. 16, 18: Παῦλος ἐπιστρέψας τῷ πν. εἶπεν mit B. 16: παιδίσκη ἔχουσα πνεῦμα πύθωνα. — Der Ausdruck Marc. 5, 2: ἄνθρωπος ἐν πν. ἀκαθάρτῳ, ähnl. wie das ἐν πν. Mtth. 22, 43. Luc. 2, 27 u. a., ist = in der Gewalt, in der Macht desselben befindlich. — Beachtenswert, daß sich πν. von Dämonen bei Mtth. sehr selten, während δαιμόνιον von den Synoptikern gleichmäßig gebr. wird.

Nach all diesem wird man nun für πνεῦμα im Allgem. zwei Bedd. unterscheiden müssen: Geist als Lebensprincip oder als das Leben bestimmende Macht, u. Geist als Erscheinungsform. Daß von dem letzteren Gebrauch des Wortes nicht auszugehen ist, als bestehe das Wesentliche des Begriffes in dem Gegensatze zur Sinnlichkeit, Endlichkeit, lehrt ein Blick auf das alttestam. רִיחַ, welches so entschieden u. umfassend wie nur mögl. die eigentl. Grundlage des Begriffes bildet, u. welches wesentl. u. an erster Stelle die Lebendigkeit, die Lebenskraft in sich befaßt, wie sie überall, wo Leben ist, sich zeigt u. auf Gott sich zurückführt, so daß der Geist nicht sowol u. nicht bloß Gott u. die Creatur von einander unterscheidet, sondern vor allen Dingen die Creatur an Gott bindet. Die in der Uebersetzung der LXX vertretene Anschauung, welche an die Erscheinungsform anknüpft, ist, wie aus dem Verhältnisse der Uebersetzung zum Grundtext erhellt (s. o. S. 745, sowie unter σάρξ), nicht die bibl., sondern aus der griech. Philosophie übertragen. — womit den scharfsinnigen Ausführungen Holstens (s. u.) der Boden entzogen ist.

Vgl. u. a. Roos, fundamenta psycholog. scr. 1769, cap. II. Bed, Umriss der bibl. Seelenlehre II, 10 ff. Th. Harnack, Jesus der Christ, S. 150 ff. Deligsch, System der bibl. Psychol. 2. Aufl., 1, 292 ff. Holsten, zum Ev. des Paulus u. Petrus, S. 365 ff. Wendt, die Begr. Fleisch u. Geist im bibl. Sprachgebr. 1878. v. Bezschmick, Prof.-Gräc. u. bibl. Sprachgeist, S. 33 ff. Auberlen, Art. „Geist“ in PNE., sowie meinen Art. „Geist“ daselbst in der 2. Aufl. u. dort die Literatur. Gloßl, der heil. Geist in der Heilsverkündigung des Paulus. Halle 1888.

Πνευματικός, ὁ, ὄν, in der Prof.-Gräc. nur im phys. u. physiol. Sinne, gewöhnl. in ersterem = winzig u. (Aristot. Theophr. u. a.), was zum Atem gehört, hauchartig; im psychol. Sinne selten, z. B. Plut. de san. tu 13 (129, C) bei gewissen Krankheits-

erscheinungen δεῖ σκοπεῖν καὶ μνημονεύειν, ἂν μὴδὲν ἢ πνευματικόν, ὅτι σωματικόν ἐστὶν αἷτιον ὑποστολῆς τινὸς ἢ καθάρσεως δέομενον, vgl. vorher: ἤδη δὲ καὶ τὰ τῆς ψυχῆς κινήματα τὸ σῶμα μινύει πρὸς νόσον ἐπισφαλῶς ἔχειν. In der bibl. Gräc. nur im N. T. (u. zwar außer 1 Petr. 2, 5 — vgl. das Adv. Apol. 11, 8 — nur in den paul. Schr.) u. dort nur im religiösen resp. religiös oder soteriologisch-psychologischen Sinne, = dem heiligen Geiste angehörig oder durch das πν. ἄγ., den Geist Gottes bestimmt, geistlich. **a)** im relig. Sinne: dem Geiste Gottes, dem heil. Geiste, durch den sich alle Gotteswirkungen vollziehen, angehörig, von demselben bestimmt, von ihm herührend. So 1 Cor. 10, 3: τὸ αὐτὸ βρώμα πνευματικὸν ἐφαγον. B. 4: πόμα πνευματικὸν ἐπιον. Hier handelt es sich um Speise u. Trank, wie sie durch besonderes göttl. Wirken zu Stande gekommen sind, wodurch sie sich von sonstiger Nahrung unterscheiden (vgl. unter πνεῦμα 2, b), Exod. 16, 12—25; 17, 5. 6. Deut. 8, 15. Der Ausdr. πνευματικὴ πέτρα weist auf den Ursprung des Wassers hin als nicht dem sichtbaren, natürl. Felsen eigen, aus dem es quoll, sondern — vgl. Deut. 8, 15 mit Ex. 17, 6 — sofern es der Herr, der Fels Israels Deut. 32, 5; 15, 18, aus dem Felsen quellen ließ, auf welchem er sich zeigte. Der Zusatz ἀκολουθοῦσα soll nur klar machen, welchen Fels der Apostel meint, neml. nicht den in Horeb Ex. 17, 6: הַצִּיֹּר הַבָּרֶקֶת. — Hieher gehören auch die Ausdrücke χάρισμα πνευματικόν Röm. 1, 11 u. τὰ πνευματικά von den Geistes- oder Gnadengaben Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11; 14, 1: ζηλοῦτε τὰ πνευματικά = φανερώσεις τοῦ πνεύματος 12, 7. 1 Cor. 2, 13: πνευματικοῖς πνευματικά συγκρίνοντες = τὰ ὑπὸ Θεοῦ χαρισθέντα ὑμῖν B. 12, πνευματικοῖς = ἐν διδακτοῖς πνεύματος B. 13. Eph. 1, 3: εὐλογία πνευματικὴ. Ebenso ὁ πνευματικός, der vom Geiste Gottes ergriffen ist, 1 Cor. 14, 37: εἴ τις δοκεῖ προφήτης εἶναι ἢ πνευματικός. Bengel: propheta species, spiritualis genus, vgl. Hos. 9, 7: הָיִי שָׂרָא, ἄνθρωπος ὁ πνευματοφόρος. 1 Cor. 12, 1: περὶ δὲ τῶν πνευματικῶν οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν, vgl. B. 3: οὐδεὶς ἐν πν. Θεοῦ λαλῶν. Dieses substantivierte ὁ πν. ist nicht zu verwechseln mit ὁ πν. im soteriolog.-psycholog. Sinne, s. b, da es sich hier nicht um die allgemeine, sondern um die charismatische Wirksamkeit des heil. Geistes handelt wie bei dem הָיִי שָׂרָא Hos. 9, 7, vgl. ὑπὸ πνεύματος Θεοῦ φερόμενοι ἀπὸ Θεοῦ ἄνθρ. 2 Petr. 1, 21. ἐν πνεύματι Mtth. 22, 43. — **b)** im soteriolog.-psychol. Sinne: von dem h. Geiste der Heilzueignung als dem neuen, neugegebenen göttl. Lebensprincip bestimmt, 1 Cor. 15, 44: σπείρεται σῶμα ψυχικόν, ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν. εἴ ἐστι σῶμα ψυχικόν, ἐστὶ καὶ πνευματικόν. B. 46: οὐ πρῶτον τὸ πνευματικόν ἀλλὰ ψυχικόν, ἔπειτα τὸ πνευματικόν, vgl. B. 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν Θεοῦ κληρονομήσαι οὐ δύνανται. So subst. ὁ πν., der vom heil. Geist bestimmt ist, Röm. 8, 14: ὅσοι πνεύματι Θεοῦ ἄγονται. B. 11: τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. Gegenüber σάρκινος 1 Cor. 3, 1: οὐκ ἡδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις. Gegenüber ψυχικός (w. f.) 1 Cor. 2, 15: ὁ πνευματικός ἀνακρίνει πάντα. Gal. 6, 1: ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραΰτητος. Eph. 5, 19. Col. 3, 16: ᾠδαὶ πνευματικαί. Col. 1, 9: σύνεσις πνευματικὴ, von dem, was der das Heil zueignende heil. Geist gewirkt. Nirgend ist πνευματικός = geistig im bloß psychol. Sinne (πνεῦμα 1, a), sondern stets = geistlich im relig. Sinne, u. zwar so, daß dabei an den heil. Geist Gottes in seiner Wirksamkeit in der Geschichte der göttl. Selbstbethätigung u. in seiner Wirksamkeit als Princip der Heilzueignung u. des Heilsbestandes, an den Geist der göttl. Gnaden- u. Heilsgegenwart im Sinne von πνεῦμα, 2 gedacht wird. Demgemäß ist auch οἶκος πνευματικός 1 Petr. 2, 5 nicht = ἀχειροποίητος (de Wette), da sich dies von selbst versteht für ein solches Haus, sondern da damit das Resultat des vorausgegangenen καὶ αὐτοὶ ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε angegeben

werden soll, so muß damit diejenige Eigentümlichkeit des Hauses bz. sein, welche aus der Eigentümlichkeit der zusammenzufügenden Steine sich ergibt, die in einem vom heiligen Geiste Gottes gewirkten u. durchdrungenen Leben stehen, vgl. Eph. 2, 22: κατοικητήριον τοῦ Θεοῦ ἐν πνεύματι. Ebenso 1 Petr. 2, 5: ἀνεύκαι πνευματικῶς θυσίας. Der der deutschen Sprache eigentüml. Unterschied zwischen geistig u. geistlich, welcher dem Einfluß des Christentums seine Entstehung verdankt, muß der griech. Sprache schon um deswillen fremd sein, weil sie πνεῦμα im psycholog. Sinne nicht kennt. Daß er in der heil. Schrift sich nicht findet, hängt mit dem spezifisch-religiösen Inhalt u. Endzweck derselben zusammen.

Πνευματικῶς, nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. u. dort wie das Adj. im N. L. im relig. Sinne = geistlich, in einer vom heil. Geiste bestimmten oder gewirkten Weise, nach Art des heil. Geistes, 1 Cor. 2, 14: ψυχικὸς δὲ ἄνθρ. . . τὰ τοῦ πνεύματος Θεοῦ . . . οὐ δύναται γινῶναι, ὅτι πνευματικῶς ἀνακρίνεται. Apok. 11, 8: ἥτις (sc. ἡ πόλις ἡ μεγάλη) καλεῖται πνευματικῶς Σόδομα καὶ Αἴγυπτος.

Ποιμήν, ἐνος, ὁ, Hirt, nach Curtius 281 von der Wurzel pā = schützen, Sanskr. pājās Hüter. Bei Hom. u. Hes. Beiwort der Fürsten, π. λαῶν. In der bibl. Gräc. a) der Hirt, ποιμήν, Gen. 4, 2; 13, 7. 8 u. ö. Mtth. 9, 36; 25, 32. Marc. 6, 34. Luc. 2, 8. 15. 18. 20. Dann übertr. b) von den Fürsten resp. Führern, die für das Volk sorgen; so von Moses, der das Volk durchs rote Meer führte Jes. 63, 11. — Jer. 3, 15. Sach. 11, 5. 8; von Heerführern Jer. 6, 3. Doch wird das Subst. von Fürsten selten angewendet (vgl. ποιμαίνειν 2 Sam. 5, 2; 7, 7), öfter dagegen der Plur. von der Obrigkeit als den Hüttern u. Pflégern des Rechtes zu Gunsten des Volkes, deren Mißverwaltung die Propheten entgentreten Jer. 23, 1 ff. Ez. 34, 2 ff. Sach. 10, 3 u. a. Jer. 2, 8: יְרֵמְיָהּ — יִרְמְיָהּ יִרְמְיָהּ — יִרְמְיָהּ — יִרְמְיָהּ, οἱ ἱερεῖς καὶ οἱ ἀντεχόμενοι τοῦ νόμου καὶ οἱ ποιμένες καὶ οἱ προφήται, vgl. unter κρίνω, κριτής, an deren Stelle in der mess. Zeit Jhosh selbst als Hirte sich seines Volkes annehmen u. ihm Recht u. Heil (δικαιοσύνη καὶ σωτηρία, s. δικαιοσύνη, δικαίω) schaffen wird Jes. 40, 11. Ez. 34, 11. 12, bzw. seinen Knecht, den Messias zum Hirten geben will Ez. 34, 23; 37, 24. Jes. 40, 11. So ist dann Ps. 23, 1 Ausdruck der Zuversicht, daß Gott dem Bedrängten u. Unterdrückten Recht u. Heil schaffe, u. das hiernach gezeichnete Bild schließt das ein, was unter δικαίω, δικαιοσύνη nach dem soteriolog. Inhalte dieser Begriffe zur Sprache gekommen ist. Darnach sind dann die neutestamentl. Bilder Mtth. 9, 36 u. Parall., sowie das Gleichnis Joh. 10, 2 ff. in ihrer soteriolog. bzw. messian. Bed. zu verstehen, u. ebenso Hebr. 13, 20: ὁ δὲ Θεὸς τῆς εἰρήνης ὁ ἐναγαγὼν ἐκ νεκρῶν τὸν ποιμένα τῶν προβάτων τὸν μέγαν ἐν αἱματι διαθήκης αἰώνιον. 1 Petr. 2, 25: ἴτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανώμενοι, ἀλλ' ἐπιστρέφῃτε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπισκοπὸν τῶν ψυχῶν ὑμῶν, wo ποιμήν u. ἐπισκ. sich so unterscheiden, daß der π. das Heil schafft, der ἐπ. bewahrt, vgl. Act. 20, 28. 1 Petr. 5, 2. Daran schließt sich c) Eph. 4, 11 die Bz. der ἐπισκοποὶ resp. πρεσβύτεροι der christl. Gemeinde oder ihrer ἑγούμενοι im Unterschiede von u. in Verbindung mit den διδάσκαλοι als ποιμένες: Καὶ αὐτὸς ἔδωκε τοὺς μὲν ἀποστόλους, τοὺς δὲ προφήτας, τοὺς δὲ εὐαγγελιστάς, τοὺς δὲ ποιμένας καὶ διδασκάλους, für welche Verbindung vgl. 1 Tim. 5, 17; 1 Petr. 5, 2 ff., für den Unterschied 1 Cor. 12, 28. 29 κυβερνήσεις u. διδάσκαλοι. Jer. 2, 8. Im Uebrigen s. unter ποιμαίνω, ἀρχιποίμην.

Ποιμαίνω, *ποιμανῶ*, *ἐποίμανα*, weiden; LXX = 𐤒𐤕, welches seltener = *βόσκω* Gen. 29, 7 u. a. **a)** von den Hirten, Gen. 30, 31 u. ö. Luc. 17, 7. 1 Cor. 9, 7. **b)** von Fürsten, Heerführern = lenken, regieren, verhältnismäßig selten sowol in der Prof.-Gräc. wie in der bibl. Gräc., 2 Sam. 5, 2; 7, 7. 1 Chron. 11, 2; 17, 6; vgl. Ps. 49, 15: *ὡς πρόβατα ἐν ἄδῃ ἔθεντο, θάνατος ποιμανεῖ αὐτούς, καὶ κατακυριεύσουσιν αὐτῶν οἱ ἐνθάδε τὸ πρῶτ' καὶ ἡ βοήθεια αὐτῶν παλαιωθήσεται*. Seltener von den Vertretern oder Gliedern der Obrigkeit im Allgem., wie Jer. 6, 3; 22, 22; 23, 2 (s. unter *ποιμήν*), dagegen **c)** oft von Gott, als der seinem Volke Recht u. Heil schafft, der des Unterdrückten u. Bedrängten Hilfe ist u. das messian. Heil giebt, Ps. 23, 1; 28, 9; 80, 2 (78, 71 f.). Jes. 40, 11. Ez. 34, 10. 23. Mich. 7, 14. Vgl. Sach. 11, 4 ff., sowie die Uebersetzung der LXX Ps. 37, 3. Im Anschluß hieran im N. T. vom Messias Mtth. 2, 6: *ποιμανεῖ τὸν λαόν μου* aus Mich. 5, 1—4. Apok. 7, 17 von seinem heilschaffenden u. bewahrenden Wirken, dessen Rehrseite (wie bei *κρίνειν*) ein *ποιμαίνειν ἐν ῥάβδῳ σιδηρᾷ* Apok. 2, 27; 12, 5; 19, 15, dessen Object die Dränger der Gemeinde resp. die *ἔθνη*. Damit eng zusammen hängt *ποιμαίνειν* von dem bewahrenden u. fürsorgenden Dienste derer, die im Dienste u. in der Nachfolge Christi *ποιμένες* seiner Gemeinde sind, denen die Bewahrung des Heilsstandes derselben befohlen ist, Act. 20, 28: *προσέχετε ἑαυτοῖς καὶ παντὶ τῷ ποιμνίῳ, ἐν ᾧ ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ κυρίου κτλ.* 1 Petr. 5, 2: *ποιμάνετε τὸ ἐν ὑμῖν ποιμνιον τοῦ θεοῦ*. Joh. 21, 16: *ποίμαινε τὰ πρόβατά μου* (s. *ἀρχιποίμην*). Vgl. Jer. 3, 15; 23, 4. Daher katachrestisch Jud. 12: *ἐαυτοὺς ποιμαίνοντες*, vgl. Jer. 6, 3. Ez. 34, 2 u. a. — Vgl. auch *βόσκω* im übertr. Sinne Jes. 5, 17; 14, 30; 49, 9. Ez. 34, 2 ff. Joh. 21, 16.

Ποίμνη, ἡ, **a)** die Herde, LXX = 𐤒𐤕 nur Gen. 32, 16. Im N. T. Luc. 2, 8. 1 Cor. 9, 7. **b)** Uebertragen auf das Volk resp. die Gemeinde Gottes als das Object der heilschaffenden Bethätigung Gottes Mtth. 26, 31: *τὰ πρόβατα τῆς ποίμνης*, wo in der Grundstelle Sach. 13, 7 bloß *τὰ πρόβατα*. Joh. 10, 16: *μία ποίμνη εἰς ποιμήν*. Es ist die Gottesgemeinde, wie sie im Heilsstande u. Heilsbesitze sich befindet. S. *ποιμνιον*.

Ποίμνιον, ον, τὸ, Herde, LXX = 𐤒𐤕. **a)** die Herde, namentl. *τῶν προβάτων*, Gen. 29, 2. 3 u. ö. **b)** übertr. auf das Volk Israel Jer. 13, 17: *τὸ π. κυρίου*, vgl. Sach. 10, 3. Ez. 34, 1, indem es nicht sowol die Gesamtheit (Menge) bz. soll, sondern das Volk als Obj. des heilschaffenden Wirkens Gottes. Im N. T. fast nur in ausgeführter bildl. Rede Ps. 78, 52. Jes. 40, 11. Jer. 13, 20; 31, 10. 24. Ezech. 34, 12. Im N. T. nur von der Gemeinde Gottes, wie sie durch die göttl. Heilswirksamkeit gesammelt ist u. im Heilsstande sich befindet, s. *ποιμήν*, was an den betr. Stellen beachtet sein will Luc. 12, 32. Act. 20, 28. 29. 1 Petr. 5, 2. 3.

Ἀρχιποίμην, ενος, ὁ, Erzhirte, nur im N. T. u. dort nur 1 Petr. 5, 4 von Christo im Unterschiebe von den *πρεσβυτέροις τοῦ ποιμνίου τοῦ θεοῦ*, welche im Dienste u. in der Nachfolge Christi *ποιμένες* sind als solche, die für die Bewahrung des Heilsstandes der Gemeinde Gottes zu sorgen haben, dessen Beschaffung u. Vollendung von Christo herrührt, s. *ποιμήν*, *ποιμαίνω*.

Πονηρός, ἁ, ὄν, zusammenhängend mit mit πόνος, Arbeit, Mühe; πενία, Armut; = lästig, schlimm, widrig; im sittl. Sinne = schlimm, böse; in beiden Fällen Gegensatz gegen χρηστός. — **1, a)** im phys. Sinne = schlimm, schlecht, z. B. πονηρόν σῶμα ein kränkl. Leib; πονηρά τροφή von verdorbener Nahrung; πονηροῦς ἔχειν, in übler Lage sein, Thuc. 7, 83. Xen. An. 7, 4, 12: ὅτι ἐν πονηροῖς τόποις σκηνοῦν καὶ πλησίον εἶεν οἱ πολέμοι von schwierigem u. gefährlichem Terrain. Arist. Eth. Nikom. 3, 6: τὸ δὲ λέγειν ὡς οἰδεῖς ἐκὼν πονηρὸς οὐδ' ἄκων μάκαρ κτλ. Apost. 16, 2: ἔλκος κακὸν καὶ πονηρόν = schwer; vgl. Hiob 2, 7: ἐπαισε τὸν Ἰωβ ἔλκει πονηρῷ. (In diesem Sinne bei den Antikern πονηρός accentuiert.) Mtth. 7, 17, 18: καρποὶ πονηροί, Früchte, die nicht taugen, gegenüber καλός; vgl. Jer. 24, 8: τὰ σύκα τὰ πονηρά, ἃ οὐ βρωθήσονται ἀπὸ πονηρίας αὐτοῦ. Mtth. 6, 23: ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμα σκοτεινὸν ἔσται, ein krankes Auge, gegenüber ἀπλοῦς B. 22. Luc. 11, 34, hebr. רַע, נָקִי, gesund. Cf. Just. Mart. Apol. I, p. 34: ἐκ γενετῆς πονηροὺς ἡμεῖς πεποικημένοι. Gen. 41, 19. — Auch von unheilbringenden widrigen Dingen, z. B. πονηρά βουλευματα, unheilvolle, ungünstige Ratschläge. Ar. Lys. 517. πονηροὶ ἄνεμοι, widrige Winde, Dion. Hal. Ant. 1, 52. So ἡμέραι πονηραὶ von ungünstiger, schwerer Zeit Eph. 5, 16; 6, 13: ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ. Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέλθῃ ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστώτος αἰῶνος πονηροῦ. Vgl. Gen. 47, 9: μικραὶ καὶ πονηραὶ γέγονουσιν αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου. Ps. 41, 2: ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ ῥίσκεται αὐτὸν ὁ κύριος. 37, 19. Kohel. 9, 12. Mich. 2, 3 u. a. An verschied. Stt. verb. sich, wie bei κακός, **b)** die sinnl. mit der sittl. Bed., wenn u. so weit, was Jem. Uebles geschieht, zugleich an sich sittl. verwerflich ist. So Act. 28, 21: ἐλάσῃς τι περὶ σοῦ πονηρόν. 3 Joh. 10: λόγοις πονηροῖς φλαρωὺν ἡμᾶς. Mtth. 5, 11: ὅταν — εἰπωσι πᾶν πονηρόν ῥῆμα κατ' ἡμῶν ψευδόμενοι (Ἰδ. κατ' ἡμῶν πᾶν πονηρόν). Ebenso ἐνθυμίματα πονηρά, feindselige, böse Gedanken Mtth. 9, 4 vgl. Marc. 7, 22: ὀφθαλμοὺς πονηροῦς als Species von τὰ πονηρά, wie Mtth. 15, 19: διαλογισμοὶ πονηροί, Joh. 2, 4. 1 Tim. 6, 4: ἐπόνοιοι πονηραί. 2 Tim. 4, 18: ῥύσεται με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλ. αὐτοῦ, vgl. B. 17. Das Neutr. selbständig τὸ πονηρόν, das Uebel, welches das Böse resp. die Bösen zufügen; dagegen wird nie das im Vergeltungswege von Gott verhängte Uebel von den LXX durch τὸ πον. bz., sondern durch κακόν, κακά, — die einzige Eigentümlichkeit des Gebr. von κακός bei den LXX — u. diesem Sprachgebr. der LXX entspr. auch das neutestam. πον. Nur zuweilen findet sich πον. bei diesen Uebeln als Adj., z. B. ἔλκος, νόσος u. a., am auffallendsten Deut. 6, 22: ἔδωκε κύριος σημεῖα καὶ τέρατα μεγάλα καὶ πονηρά ἐν Αἰγύπτῳ ἐν Φαραῶ. Jes. 23, 15: ἐπάξει κύριος ὁ θεὸς ἐφ' ἡμᾶς πάντα τὰ ῥήματα τὰ πονηρά, was aber sofort deutlich wird, wenn man erwägt, daß in diesen Fällen κακός die σημεῖα u. ῥήματα in durchaus ungewöhnl. Weise qualificieren würde. So nun τὸ πον. im N. T. Mtth. 5, 39: μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ. Ebenso dann auch die bestrittenen Stellen 2 Thess. 3, 3: ὁ κύριος φυλάξει ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, vgl. B. 2. 5. Joh. 17, 15: οὐκ ἔρωτᾷ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ' ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ, vgl. die Antiknüpfung dieser Bitte an den Haß der Welt B. 14. Mtth. 6, 13: ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Was diese letztere Stelle betrifft, so ist die zugleich sinnl. u. sittl. Auffassung des ἀπὸ τοῦ πον. durch den doppelseitigen Charakter des vorausgehenden πειρασμός geboten, vgl. 1 Cor. 10, 10—13. 2 Petr. 2, 9. Jac. 1, 2. 12 ff. 1 Petr. 1, 6; 4, 12—14. (Doch muß man sich hüten τὸ πονηρόν als das Böse, welches wir thun, zu fassen, da in allen Fällen, wo πον. so doppelsinnig steht, es das Böse, welches wir leiden, bz.; vgl. die o. a. Stt.) Gegen die Erklärung, welche τοῦ πον. als Genet. des Masc.

nimmt, ist einfach zu erwidern, daß kein einziger unmittelbar sich aufdrängender Grund oder Anlaß im Contexte vorliegt, um diese Möglichkeit zur Notwendigkeit zu erheben. Erst die dem Charakter des Gebetes fremde Reflexion findet Gründe für solche Auffassung, die sich sofort als irrig erweist, wenn man, worauf Stier aufmerksam macht — statt ἀπὸ τοῦ πονηροῦ zu setzen versucht ἀπὸ τοῦ διαβόλου. Es ist auch nicht abzusehen, warum die obige weite u. volle Deutung des πονηρόν nicht genügen sollte. Vgl. auch unter ῥέσθαι.

2) im sittl. Sinne = schlimm, böse, entspricht es etwa unserem deutschen unnützlich, wer nicht taugt. Es ist neml. im Griech. zunächst der Gegensatz von χρηστός, dieses von Personen gebraucht, die ihrem Beruf sorgfältig nachkommen, u. sich dadurch bewähren, z. B. von einer tüchtigen Hausfrau, guten Eltern, guten Bürgern. Πονηρός ist die concrete Erscheinung eines κακός; bz. dies mehr das Wesen u. den Charakter, so steht jenes mehr rücksichtlich der Wirkung u. des Wertes seiner Handlungen. Cf. Eur. Hec. 596: ὁ πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός. Ist κακός Wesensbezeichnung, so πονηρός Werthbz., indem es die Eigenschaft nach ihrer Wirkung, κακός nach ihrem Wesen, ihrer Art bz. Hinsichtlich der Grundbed. legt es sich der Betrachtung nahe, daß πονηρός im sittl. Sinne das Böse bz., sofern es einen abstoßenden Charakter an sich trägt, etwas Widerwärtiges ist (dies neml. dürfte der allgem. Gesichtspunkt sein, unter welchem das phys. u. sittl. πον. sich begreifen ließe). Anders Plat. Soph. 228, D, f. unter πονηρία. Was den Umfang des Begriffs angeht, so vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 6, 19. 20: οὔτε γὰρ τοὺς πονηροὺς ὁρῶ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι· πῶς γὰρ ἂν ἢ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπιστοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιντο φίλοι γενέσθαι; οἱ μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἐμοίγε δοκοῦσιν ἀλληλοῖς ἐχθροὶ μᾶλλον ἢ φίλοι πεφνέειναι. Ἀλλὰ μὲν — οὐδ' ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροὶ ποτε συναρμώσειαν εἰς φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὰ πονηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα μισοῦσι φίλοι γένοιντ' ἂν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες κτλ.

Bei den LXX ist es die häufigste Uebersetzung des hebr. נָר, welches bedeutend seltener durch κακός wiedergegeben wird, dagegen das Subst. נֶרָה gewöhnl. = τὰ κακά, ἡ κακία; über den Unterschied in der Uebertragung durch πονηρός oder κακός, s. κακός S. 463. Das hebr. נָר aber bz. das Böse (ebenfalls zunächst sinnl.) als das Unangenehme, Missfällige (Fürst, hebr. Wörterb.), oder als das Feindselige (Gesenius); es ist häufiger als נֶרָה, welches seiner Grundbedeutung nach dem ἄδικος entsprechen dürfte, aber als die eigentl. relig. Bz. des Bösen gewöhnl. durch ἀσεβής, auch durch ἁμαρτωλός u. ἄνομος wiedergegeben wird. Während ἄδικος in der bibl. Gräc. im Unterschiede von δίκαιος nur im soc. Sinne steht, ἁμαρτωλός im relig. Sinne, κακός im phys. u. sittl. Sinne, ist πον., soweit es nicht im phys. Sinne steht, sittl.-relig. Bz. des Bösen, sowol als Adj., wie namentl. subst. τὸ πον. ἐναντί, ἐναντίον, ἐνώπιον κυρίου u. ohne diesen Zusatz. Im N. T. verb. mit ἄνθρωπος Mtth. 12, 35, 2 Thess. 3, 2. 2 Tim. 3, 13. LXX 1 Sam. 25, 3. Esth. 7, 6. Gen. 28, 8; 38, 7, vgl. die Charakteristik Marc. 7, 21—23. ἔργα 1 Joh. 3, 12, gegenüber δίκαιος. 2 Joh. 11. Joh. 3, 19; 7, 7. Col. 1, 21; vgl. Luc. 3, 19. 1 Petr. 9, 13. Rohe. 4, 3. ῥαδιούργημα Act. 18, 4. ἀνὴρ Act. 17, 5. γενεά Mtth. 12, 39. 45; 16, 4. Luc. 11, 29. εἶδος 1 Thess. 5, 22. καύχησις Jac. 4, 16. καρδία πον. ἀπιστίας Hebr. 3, 12, wo απ. die Art der πονηρία näher bestimmt. Vgl. Jer. 11, 8. Prov. 26, 23. συνείδησις Hebr. 10, 22. δοῦλος Mtth. 18, 32; 25, 16. Luc. 19, 22. Πονηροί, οἱ πονηροί Mtth. 5, 45: ἐπὶ πονηρὸς καὶ ἀγαθός. 22, 10; 13, 49; 7, 11. Luc. 6, 35; 11, 13. ὁ πον. = wer böse ist 1 Cor. 5, 13. Deut. 17, 7. Dagegen ὁ πον. Bz. des Teufels Mtth. 13, 19. Eph. 6, 16: τὰ βέλη τοῦ πον. 1 Joh. 2, 13. 14: νενικήκατε τὸν πον. 5, 18: ὁ πον.

οὐχ ἁπτεται αὐτοῦ. 3, 12: Καὶν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν, vgl. B. 10: τὰ τέκνα τοῦ Θεοῦ, — τοῦ διαβόλου. Zweifelhaft kann es sein, ob man Mtth. 13, 38 τὰ τέκνα τοῦ πονηροῦ = τοῦ διαβόλου erstl., oder es als Gen. Neutr. nehmen soll, wofür aber kaum die Gegenüberstellung τὰ τ. τῆς βασιλείας spricht sc. τοῦ Θεοῦ. Vgl. τὸ πονηρόν, das sittl. Böse Mtth. 5, 37. Röm. 12, 9. Ueber 1 Joh. 5, 19: ἐκ τοῦ Θεοῦ ἐσμέν καὶ ἡ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πον. κεῖται s. u. κείμεαι S. 491. — Vgl. das alttest. נָפֶלֶת, τὸ πον., τὰ πον. z. B. Deut. 4, 25; 9, 18. Ps. 51, 6. Jes. 65, 12; 66, 4. Num. 32, 13 u. a. — Außerdem noch πνεύματα πονηρὰ die bösen Geister nach ihrer Wirksamkeit benannt Mtth. 12, 45: τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα — παραλαμβάνει μεθ' ἑαυτοῦ ἐπτά ἑτέρα πνεύματα πονηρότερα ἑαυτοῦ. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 19. Rieht. 9, 23. 1 Sam. 16, 14 ff.; 18, 10; 19, 9. Sonst meist ἀκάθαρτον, w. s.

Πονηρία, ἡ, 1) pphl. = schlechte Beschaffenheit, z. B. καρπῶν, ὀφθαλμῶν u. a. so = נָפֶלֶת Jer. 24, 2. 3. 8. Dann = Uebel, Unglück נָפֶלֶת Neth. 1, 3; 2, 17. Jer. 48, 16. Kohel. 2, 21; 11, 10. 2) sittl. Schlechtigkeit, das Böse, LXX = נָפֶלֶת, u. zwar zunächst a) im allgem. sittl.-relig. Sinne, synonym. ἁμαρτία, davon aber insofern sich unterscheidend, daß πον. die Verwerflichkeit stärker betont, indem das Verhalten als auf das Böse gerichtet, aus bösem Willen hervorgehend gekennzeichnet werden soll, vgl. Plat. Theaet. 176, B. Soph. 228, D: es gebe δύο κακῶν γένη in der Seele, τὸ μὲν πονηρία καλούμενον ὑπὸ τῶν πολλῶν, νόσος αὐτῆς σαφέστατα ὄν, τὸ δὲ ἄγνοια καλοῦσι. Selten erscheint in der bibl. Gräc. die πον. als Eigenschaft der Personen wie Jes. 47, 10. Ps. 73, 8; 141, 4; 7, 10. Deut. 31, 21; gewöhnl. als Eigenschaft der Handlungen, des Verhaltens (s. ἁμαρτία) Dan. 11, 27: αἱ καρδίαι αὐτῶν εἰς πονηρίαν. Jes. 59, 7: εἰς πον. τρέχουσιν. Ps. 28, 4. Jer. 44, 22: ἀπὸ προσώπου πονηρίας πραγμάτων ὑμῶν καὶ ἀπὸ τῶν βδελυγμάτων ὑμῶν. Daher der Plur. αἱ πον. Jer. 6, 29; 32, 32; 33, 5. Jes. 1, 16. Sap. 19, 13 (sonst in den Apotr. nur der Sing.). Ebenso bz. es im N. T. stets das Böse in gesteigerter Erscheinung, vgl. den Gegensatz 1 Cor. 5, 8: μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ' ἐν ἀζύμοις εὐκρινείας καὶ ἀληθείας. So heißt es Act. 3, 26: ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν mit Beziehung nicht auf das sündige Verhalten im allgemeinen, sondern auf die besondere Sünde Israels, vgl. B. 23. 19. Jer. 44, 22. Eph. 6, 12: τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας charakterisiert diese Geistwesen als im entschiedenen Gegensatz gegen Gottes Heilswirksamkeit bzw. gegen die Hebr. 1, 14 gekennzeichneten πνεύματα stehend, denn Gott schafft wol κακά (Jes. 45, 7), nie aber τὸ πονηρόν, s. unter πονηρός. Daher bz. πονηρία auch b) speciell die Boshaftigkeit, Arglistigkeit, Arglist, welche darüber aus ist, anderen Böses zu thun; vgl. Exod. 32, 12: μετὰ πονηρίας ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἀποκτείνειν ἐν τοῖς ὄρεσι κτλ. 10, 10. Rieht. 11, 27. Ps. 55, 17; 94, 23. So Röm. 1, 29: πεπληρωμένους πάσῃ ἀδικίᾳ πονηρία πλεονεξία κακία. Marc. 7, 22: μοιχεύει πλεονεξίᾳ πονηρίᾳ δόλος. Luc. 11, 39: γέμει ἀρπαγῆς καὶ πονηρίας, sowie in der Erzählung vom Zinsgroschen Mtth. 22, 18: γνοὺς δὲ ὁ Ἰς τὴν πονηρίαν αὐτῶν εἶπε Τί με πειράζετε;

Πραῦς, εἷα, ὁ, att. im Masc. u. Neutr. Sing. πρᾶος, ον, Fem. u. Plur. stets von πραῦς. In der bibl. Gräc. findet sich πρᾶος mit Sicherheit nur 2 Mcc. 15, 12; bei den LXX u. Sir. 10, 14 nur πραῦς; im N. T. ist nunmehr an der einzigen Stelle,

wo noch Griesbach *πραῖος* las, *πραῦς* hergestellt Mtth. 11, 29, u. ebenso das Substant. *πραύτης* st. *πραότης*. Das Fem. kommt in der bibl. Gräc. gar nicht vor, das Neutr. nur 1 Petr. 3, 4. Die Form mit *α* hat jedenfalls nur Berechtigung bei *πραῖος*, ist jedoch auch hier von den meisten Neuereu aufgegeben, vgl. Kühner § 146, 1. Buttmann § 64, 2. Winer § 5, 4. Curtius 283. Lobeck, Phryn. 403 sq.

Die Bedeutung würde keine Schwierigkeit machen, wenn nicht abgesehen von 1 Petr. 3, 4 die drei übrigen neutestamentl. Stellen an den alttestamentl. Sprachgebr. anschließen u. dieser wieder beeinflusst wäre durch das entsprechende hebr. Wort. In der Prof.-Gräc. = sanft, mild, synon. *ἥλιος, μέτριος, φιλόφρωνος, εὐμενής*, cf. Plat. Legg. 7, 792, E. Rep. 8, 566, E: *πᾶσιν ἥλιος καὶ πραῖος εἶναι προσποιεῖται*. Polyb. 18, 20, 7: *πολεμοῦντας γὰρ δεῖ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας βαρεῖς εἶναι καὶ θυμικοὺς, ἴττωμένους δὲ γενναίους καὶ μεγαλόφρονας, νικῶντάς γε μὴν μετρίους καὶ πραεῖς καὶ φιλανθρωποὺς*. 21, 13, 6; 9, 23, 2 verb. m. *ἡμερος*. 3, 52, 6 m. *εὐλαβής*. 10, 26, 1 m. *δημοτικός*. 3, 98, 5 m. *ἄκακος*. Xen. Cyrop. 6, 1, 37: *πραῖός τε καὶ συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων*. Isocr. Nic. 19, D: *πραῖος φαίνον τῷ τὰς τιμωρίας ἐλάττους ποιεῖσθαι τῶν ἁμαρτανομένων*. Gegenüber *χαλεπός* Plat. Rep. 6, 493, B. Legg. 1, 634, C. *βίαιος* Plat. Legg. 1, 645, A. Symp. 197, D: *πραύτητα μὲν πορίζων, ἀγριότητα δ' ἐξορίζων*. Rep. 2, 375, C: *δεῖ πρὸς μὲν τοὺς οἰκίους πραῖος εἶναι, πρὸς δὲ τοὺς πολεμίους χαλεπούς*. — — πόθεν ἄμα πραῖον καὶ μεγαλόθυμον ἦθος εὐρήσομεν; ἐναντία γὰρ πον θυμοειδεῖ πραεῖα φύσις. Hiernach ist es also wesentlich Bz. des sanftmütigen, freundlich, gültig u. gnädig handelnden; von entspr. erleiden findet es sich seltener, wie Plat. Crit. 43, B: *ὡς ῥαδίως αὐτὴν καὶ πρῶως φέρεις*, u. bz. dann mehr die Bewahrung des Gleichmutes, Gleichgiltigkeit u. Unempfindlichkeit. In der alttestamentl. Gräc. dagegen ist es wesentlich Bz. des sanftmütig, still, ohne Widerstreben, in der Hoffnung auf Gott das Unrecht u. die Vergewaltigung duldbenden, u. nur selten oder vielleicht nie (wenn nicht Sach. 9, 9) Bz. des sanftmütig handelnden. Es entspr. neml. bei den LXX den beiden hebr. Wörtern *נָנִי* u. *נָנִי* (nur Joel 4, 11: *ὁ πραῖς ἔστω μαχητής* aus Mißverständnis des hebr. Textes anders, indem *נחמ* wol auf *נני* zurückgeführt wurde.) Es ist das eigentl. Wort für *נָנִי* Num. 12, 3. Ps. 25, 9; 34, 3; 37, 11; 76, 10; 147, 6; 149, 4, neben *ταπεινός* Prov. 3, 34. Jes. 11, 4. Zeph. 2, 3, vgl. *ταπεινώσις* Prov. 16, 20, während es durch *πτωχός* Ps. 69, 33. Prov. 14, 21. Jes. 29, 19; *πένης* Ps. 10, 18; 22, 27 wiedergegeben wird. Dagegen wird *נָנִי* nur Hiob 24, 4. Jes. 26, 6. Sach. 9, 9 durch *πραῖς* übersetzt, sonst hauptsächlich durch *πτωχός*, dann durch *πένης, ταπεινός* u. seltener durch *ἀσθενής, ἐκπίπτω* u. a. Hiernach scheinen von den LXX *נָנִי* u. *נָנִי* für gewöhnl. unterschieden worden zu sein wie Verhalten u. Zustand. Es ist aber nicht zu verkennen, daß an den Stellen, an welchen es = *נָנִי*, vielleicht — aber auch nur vielleicht — mit Ausnahme von Ps. 76, 10 u. Num. 12, 3, ebenso gut hätte durch *πτωχός* wiedergegeben werden können, ohne den Sinn zu ändern, denn überall wird von den *נָנִי, נָנִי* dasselbe ausgesagt, wie von den *נָנִי*. Ja man muß sagen, daß an den meisten Stellen, namentl. Ps. 37, 11 (s. u.) der Gedanke an Schärfe, Bestimmtheit u. Fülle verlieren würde, wenn nicht die Lage, der Zustand, in dem sich die *נָנִי* befinden, mindestens im Vordergrunde stände. Nirgend sind die *נָנִי* solche, welche wie Polyb. 18, 20, 7 als Sieger, also von oben herab, *πραύτης* beweisen, sondern stets sind es Leidende, Vergewaltigte, nicht im Besitze von Gewalt befindliche. Hiefür vergl. auch die Uebers. der LXX Joel 4, 11: *ὁ πραῖς ἔστω μαχητής*. Hiervon ausgehend hat Hupfeld zu Ps. 9, 13 das Vorhandensein eines Unterschiedes zwischen *נָנִי* u. *נָנִי* mit Entschiedenheit bestritten u. will die nur im Plur. sich findende Form *נָנִי* u. *נָנִי* nur als „eine wie es scheint bequemere u. beliebtere Nebenform“ gelten lassen. Dagegen

spricht freilich die Thatsache, daß an mehreren Stellen das Kethibh עָנִי das Keri עָנִי neben sich hat (Ps. 9, 13; 10, 12. Prov. 3, 34; 14, 21; 16, 19), u. umgekehrt Ps. 9, 19 u. Jes. 32, 7 das Kethibh עָנִי das Keri עָנִי. Nach dem sonstigen Verhältnis zwischen Kethibh u. Keri dürfte dies nicht lediglich in antiquarischen Interessen der Masorethen begründet sein, sondern auf einen gewissen Unterschied der Bedeutungen hinweisen, der freilich nach dem oben gesagten kein allzu großer sein dürfte. Gesenius, Hitzig, Delitzsch fassen עָנִי als pass. Form zur Bz. des „im Zustande der Beugtheit durch Leidenswidervahrnisse, עָנִי, befindlichen“ (Delitzsch zu Ps. 9, 13), עָנִי dagegen als act. Form, Hitzig = beugend neml. den Geist, daher still, demütig, oder nach Delitzsch entspr. der neutr. Bed. des Verb. עָנָה, „welches wie das Subst. עָנָה zeigt, nicht das Leiden, sondern die Leidentlichkeit d. i. Demut u. Sanftmut bedeutet“. Darin hat Hupfeld Recht, daß auch bei עָנִי der sittl.-relig. Gesichtspunct nicht abgewiesen werden kann, wofür er mit Grund auf Ps. 18, 28. Jes. 66, 2. Prov. 3, 34 verweist, aber auch noch Ps. 37, 14; 72, 2; 140, 13. Jes. 3, 15; 49, 13. Ez. 16, 49 u. a. hätte anführen können, — u. ebenso ist ihm darin Recht zu geben, daß עָנִי nicht den sittl. Begriff allein zum Ausdruck bringt, sondern wesentlich u. in erster Linie ebenfalls die Leidenslage, vgl. Ps. 69, 33. Prov. 14, 21. Jes. 29, 19; 61, 1 u. namentl. Ps. 37, 11, wo der Satz, daß die עָנִי das Land besorgen werden, erst dadurch sein volles Gewicht erhält, daß sie die Unterdrückten u. Vergewaltigten sind. Demgemäß ist die nackte Unterscheidung von Hulsius, theol. Jud. p. 163, daß עָנִי = conditione, עָנִי = virtute humilis sei, so nicht aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ist aber nicht zu verkennen, daß עָנִי nie wie mehrfach עָנִי bloß conditione humilis bz. (vgl. Ps. 109, 22. Jes. 58, 7. Lev. 19, 10; 23, 22), so daß ein urspr. Unterschied beider Bildungen anerkannt werden muß, u. zwar dahin gehend, daß עָנִי urspr. conditione, עָנִי stets conditione ac virtute humilis bz., wofür auch noch darauf verwiesen werden kann, daß das Substant. עָנָה nicht das Leiden, sondern das Verhalten des still u. demütig unter das Leiden sich beugenden bz. Prov. 15, 33; 18, 12; 22, 4. Zeph. 2, 3, ja sogar einmal von der sich niederneigenden, herabbeugenden Gnade Gottes steht Ps. 18, 36, vgl. עָנָה-עָנָה Ps. 45, 5. Daß nun die עָנִי in demselben Lichte erscheinen, wie die עָנִי, liegt nicht daran, daß auch עָנִי die Bed. conditione ac virtute annimmt, oder wie Hupfeld es ausdrückt, daß beide Wörter gleichmäßig das sittl. Correlat oder das, was Nebenbegriff der Niedrigkeit u. Armut sein soll, nemlich Demut u. Sanftmut aufnehmen sollen (so wie umgekehrt der Uebermut Correlat des Reichtums), weil die Armen u. Bedrängten „stillschweigend als unschuldig leidende, als fromme Dulder vorausgesetzt werden“, sondern hat einen anderen Grund. Die עָנִי sind stets conditione, die עָנִי stets conditione ac virtute humiles, erscheinen aber gleichmäßig als solche, für die Gott namentl. in seiner schließlichen Heils offenbarung eintritt. Denn es ist Grundanschauung des A. T., daß in der schlechten Wirklichkeit des Lebens u. der Welt die Armen u. Elenden wie die Wittven u. Waisen rechtlos sind u. der Vergewaltigung unterliegen, ohne widerstreben zu können, so daß Gott u. Gottes heilschaffende Gerechtigkeit ihre einzige Hoffnung u. Zuflucht ist. Vgl. Ps. 10, 2. 14; 12, 6; 14, 6; 35, 10; 37, 14; 40, 18; 69, 30; 70, 6; 72, 2. 4; 74, 21; 109, 22. Jes. 3, 14. 15; 14, 32; 32, 7; 58, 6. 7. Ez. 18, 12; 22, 29. Am. 8, 4. Prov. 14, 20; 19, 4. Hi. 29, 12; 34, 27. 28 u. a. Ihr Leiden ist ein Unrecht leiden, — so dürfte richtiger zu sagen sein, als mit Hupfeld, daß sie als unschuldig leidende, als fromme Dulder vorausgesetzt werden, wodurch der Gesichtspunct verschoben wird. Nicht als Rechtschaffene, sondern als Unrecht u. Gewalt leidende kommen sie in Betracht. Daran schließt sich erst die weitere Erscheinung, daß der Welt u. den Gewalthabern gegenüber die εὐδαίμωνες καὶ καρδία Ps. 37, 14; 140, 13, die δίκαιοι sich in dieser Lage befinden, ja daß die Welt-

stellung des Volkes Gottes die der עניים ist, wodurch sich schließlich der Parallelismus der עניים, ענינים u. des Volkes Gottes Ps. 72, 2; 149, 4. Jes. 49, 13; 54, 11 erklärt. Nicht der Arme ist rechtschaffen oder wird als solcher vorausgesetzt, sondern der Rechtschaffene ist arm, wird unterdrückt, vergewaltigt, wie es denn eine stets giltige Regel ist, daß der Gottesfürchtige der Welt gegenüber stets in der ungünstigeren Stellung sich befindet. Er kann nicht widerstreben, denn er hat u. findet außer Gott Niemanden, der sich seiner u. seines Rechtes annimmt. Dies ist die Lage des עני, — er kann nicht widerstreben, u. wird dann zum עני, d. h. er widerstrebt auch nicht; der πτωχός wird so in Consequenz seiner Lage zum πραῦς, der Leidende zum Dulder, ὁ μὴ ἀντιστάς τῷ πονηρῷ Mtth. 5, 39, worin wir die s. z. s. authentische Erklärung des πραῦς aus dem Munde dessen, der selbst πραῦς καὶ ταπεινός τῇ καρδίᾳ war (1 Petr. 2, 23) sehen dürfen. Gott, der der gerechten Sache zum Rechte verhilft, nimmt sich des Armen u. Unterdrückten an u. wird sich seiner annehmen. Er hat nicht bloß als עני, sondern schon weil er עני ist, das Urtheil Gottes für sich. Dies ist der sittlich-religiöse oder besser soteriologische Gesichtspunct, unter dem die עניים, אבירנים, עניים u. s. w. betrachtet werden, u. aus dem sich beides erklärt, sowol daß sie es unterschiedslos sind, für welche Gott eintritt u. für welche das messian. Heil bestimmt ist u. bereitet wird (vgl. 2 Sam. 22, 28. Ps. 69, 3. Jes. 61, 1 u. a.), als daß auch die אבירנים, עניים unwillkürlich sittl. gewertet werden wie die עניים u. so auch diese Bezeichnungen den sittl. Nebengriff aufnehmen, vgl. πτωχός, ταπεινός. So ergiebt sich für die Bed. von πραῦς, daß es zu vergl. ist mit πτωχός, mit welchem es übereinstimmt als Bz. der Lage, conditio, u. von welchem es sich dadurch unterscheidet, daß es das Verhalten in dieser Lage u. ihr gemäß zum Ausdruck bringt. Der πτωχός wie der עני leidet, der πραῦς wie der עני duldet; jener ist der Vergewaltigte, der nach dem, was ihm Unrecht geschieht, in Betracht kommt; er leidet u. kann nicht widerstreben, — dafür wird Gott sich seiner annehmen, ihn erhöhen u. sein Recht ans Licht bringen. Dieser widerstrebt nicht, sondern geht den untersten Weg — dem entspricht das entgegengesetzte Verhältniß, in welches Gott ihn setzen wird.

Wie wichtig diese alttestamentl. Anschauung zunächst für die beiden Makarismen der Bergpredigt Mtth. 5, 3. 4 (vgl. Luc. 6, 20 ff.) ist, liegt auf der Hand. Zunächst ergiebt sich, daß sachlich kein wesentlicher Unterschied zwischen der Recension bei Lucas u. der bei Matth. ist. Der Text des Lucas führt den gleichen Gedanken in wo möglich noch mehr alttestamentl. gefärbter Weise aus. Die πτωχοί Luc. 6, 20 ff. u. πτωχοὶ τῷ πνεύματι Mtth. 5, 3 sind dieselben אבירנים, עניים (s. u. πτωχός), u. ihrer gegenwärtigen Unterdrücktheit entspricht die Verheißung. Die πραεῖς Mtth. 5, 4 sind die עניים, u. ihrem gegenwärtigen Verzicht entspricht die Form der Verheißung. Es ist aber überhaupt zu beachten, daß die πτωχοί, πραεῖς, πειθοῦντες (Jes. 61, 2. 3; 66, 10. Sir. 48, 24), πεινῶντες καὶ διψῶντες τὴν δικαιοσύνην (vgl. unter δικαιοσύνη S. 282), ja schließlich alle Objecte der Seligpreisungen dieselben sind, die in Folge u. im Zusammenhange mit ihrer Lage auf das Heil Gottes sehnlichst warten, nur daß sie jedesmal unter verschiedenem Gesichtspuncte in Betracht kommen, wodurch sich eine klimatische Gestaltung der Makarismen bei Matth. ergiebt, zunächst im Verhältniß der beiden Haupttheile B. 3—6 u. B. 7—10 resp. 12 zu einander, u. sodann in jedem einzelnen Theile von Satz zu Satz — woraus freilich nicht eine Stufenfolge in der Entwicklung des inneren Lebens gemacht werden darf.

Auch πραῦς in der Anwendung auf Jesus schließt sich an den alttest. Sprachgebrauch an. Dies ist selbstverständl. Mtth. 21, 5 bei dem gerade hierin den LXX entsprechenden Citat aus Sach. 9, 9 der Fall: ἰδοὺ ὁ βασιλεὺς σου ἔρχεται σοι πραῦς καὶ ἐπιβηκὼς

κτλ., LXX: ἰδοὺ ὁ βασιλεὺς ἔρχεται σοι δίκαιος καὶ σώζων, αὐτὸς πραῦς καὶ ἐπιβηκὺς κτλ. Sie haben das hebr. אֲדֹנָי יְהוֹשֻׁעַ falsch gefaßt u. darum auch falsch übersetzt; statt auf die Situation haben sie es auf die Action bezogen, während es = δίκαιος καὶ σωζόμενος, einer der Gottes Urtheil für sich hat u. dem Gottes Heilthat widerfährt, nicht „der mit Heil von Gott begabt ist“, wodurch nur zu leicht der Gedanke vermischt wird. Indem sie nun das אֲדֹנָי zum folgenden ziehen, gewinnen sie einen Gegensatz, den sie freilich wiederum mildern, indem sie יְהוֹשֻׁעַ wie Hiob 24, 4. Jes. 26, 6 durch πραῦς statt durch πτωχός oder ταπεινός übersetzen u. sich dabei angesichts des V. 10 u. im Unterschiede von Hiob 24, 4 u. Jes. 26, 6 (wo יְהוֹשֻׁעַ ebenfalls = πραῦς) wahrscheinl. von der Polyb. 18, 20, 7 vertretenen Anschauung leiten lassen. Denn der Ersatz des שָׁמַיִם durch σώζων st. σωζόμενος spricht wenigstens nicht dafür, daß sie hier πραῦς in dem sonstigen alttestamentl. Sinne gefaßt haben, in welchem die אֲדֹנָי Object der göttl. Heilsbethätigung sind. Dies hindert aber nicht, für Mtth. 21, 5 diesen Sinn beizubehalten, denn schwerlich wird absichtslos das δίκαιος καὶ σώζων der LXX ausgelassen sein, welches zu dieser Auffassung nicht paßte. Dafür spricht auch der Bericht über diesen Einzug Jesu in Jerusalem Joh. 12, 16, nach welchem die Jünger die Thatsache der Erfüllung der Weissagung Sacharjahs erst nach der Verherrlichung Jesu durch die Auferstehung verstanden. Der mess. König erscheint in unerwarteter, vielmehr gegensätzlich zu allen Erwartungen sich verhaltender Gestalt, selbst einer dem hat geholfen werden müssen, nicht wehrhaft u. Gewalt ühend, nicht gerüstet u. zu Rosse. Was der Prophet im Bilde schaut u. verkündigt, erfüllt sich buchstäblich, u. gerade dieser Contrast, der vor der Auferstehung den Jüngern das Verständnis verschloß, wird ihnen später klar. Jesus zieht als יְהוֹשֻׁעַ, ταπεινός = יְהוֹשֻׁעַ, πραῦς ein, ὁ μὴ ἀντιστάς τῷ πονηρῷ.

Es erübrigt nun nur noch Mtth. 11, 29: ἄρατε τὸν ζυγόν μου ἐφ' ὑμᾶς καὶ μάθετε ἀπ' ἐμοῦ, ὅτι πραῦς εἰμι καὶ ταπεινὸς τῇ καρδίᾳ. Das ταπ. τῇ κ. weist unzweideutig in das A. T. zurück, vgl. Ps. 34, 19: ἐγγὺς κύριος τοῖς συντετριμμένοις τῇ καρδίᾳ καὶ τοὺς ταπεινοὺς τῷ πνεύματι σώσει. Ps. 76, 10: ἐν τῷ ἀναστῆναι εἰς κρίσιν τὸν θεὸν τοῦ σῶσαι πάντας τοὺς πρᾶεις τῇ καρδίᾳ. Es ist nicht zu übersehen, daß der Zusatz τῇ κ., τῷ πν. je nach Umständen entweder die Billigkeit der Lage oder wie bei ἐνθὺς τῇ κ. Ps. 37, 14 die Billigkeit des Verhaltens ausdrückt, je nachdem das Adj. einen Zustand oder ein Verhalten kennzeichnet. Es ist nun die Frage, ob hier die Selbstaussage Christi auf seine Lage oder auf sein Verhalten sich bezieht, — beides wäre bei der eigentl. Sachlage in Betreff der bibl. Begriffe πραῦς u. ταπ. an u. für sich möglich. Nur würde im ersteren Falle Jesus sich selbst als Vorbild u. Muster desjenigen Glaubensverhaltens hinstellen, welchem Gottes Heil, die ἀνάπαυσις τῆς ψυχῆς gewis ist. Im letzteren Falle aber, wenn πραῦς u. ταπ. das Verhalten bz., würde schwerlich an die Vorbildlichkeit Christi zu denken sein, sondern — u. dies entspricht auch allein der Tendenz des ganzen Ausspruchs wie insbesondere der Aufforderung ἄρατε τὸν ζυγόν μου u. der Verheißung ἐγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς — an sein Verhalten gegen die, die er zu sich einladet. Die ganze Stelle gehört zu den höchsten Ausdr. der mess. Selbstbezeugung Jesu, u. damit stimmt es, daß er auf sich selbst Gottes אֲדֹנָי Ps. 18, 36 vgl. Ps. 45, 5 überträgt, vgl. Ps. 113, 6. Jes. 57, 15. Anspruchlos u. nicht richterlich rechtend u. vergeltend tritt er den Müheligen u. Beladenen entgegen u. legt ihnen nicht ein unerträgliches Joch auf. — So hebt sich Mtth. 11, 29 allerdings aus dem sonstigen Gebrauch von πραῦς heraus, aber nicht anders als wie Gottes אֲדֹנָי sich von der der Menschen unterscheidet, s. o.

Πρέσβυς, *vos, ó, a*) alt; im Sing. nur Nom., Acc. u. Vocat. in dieser Bedeut. gebräuchlich, in der bibl. Gräc. in dieser Bed. nur Jes. 13, 8 u. Superl. *πρεσβύτατος* 4 Mcc. 9, 11; **b**) subst. der Gesandte; so in der bibl. Gräc. Num. 21, 21; 22, 5. Deut. 2, 26 = *מְשִׁלְמִי*; Ps. 68, 32. Jes. 21, 2; 37, 6; 57, 9; 63, 9; öfter 1 Mcc. Davon *πρεσβεύειν*, Gesandter sein, als Gesandter handeln, Xen., Plat., Thuc., Dem. u. a. In der bibl. Gräc. nur 2 Cor. 5, 20. Eph. 6, 20 von der apostol. Thätigkeit, dieselbe nach Seite ihrer Würde bezeichnend, mit welcher die hinter dem Gesandten stehende Macht denselben bekleidet, 2 Cor. 5, 20: *ὑπὲρ Χρ̄ οὖν πρεσβεῖομεν ὡς τοῦ Θεοῦ παρακαλοῦντος δι' ἡμᾶς*, vgl. *κῆρυξ, ἀπόστολος*. Gewöhnlicher als der Posit. ist der Compar., dessen Gebrauch sich nach einer anderen Seite hin erweitert.

Πρεσβύτερος, α, ον, a) älter, Luc. 15, 25: *ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ πρεσβύτερος* (Joh. 8, 9). 1 Petr. 5, 5: *νεώτεροι ὑποτάγητε πρεσβυτέροις*. 1 Tim. 5, 1. 2. Act. 2, 17. **b**) *οἱ πρεσβύτεροι* = die Vorfahren, Hebr. 11, 2: *ἐν ταύτῃ γὰρ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβύτεροι*. Mtth. 15, 2: *ἡ παράδοσις τῶν πρεσβυτέρων*, Marc. 7, 3. 5, synon. *ἀρχαῖοι* Mtth. 5, 21. 27. 33. Vgl. Sir. 44, 1 *πατέρες*. In diesem Sinne wol schwerlich in der Prof.-Gräc. — **c**) Bz. einer Würde, einer amtlichen Stellung, vgl. das Amt des *πρέσβυς* in der spartanischen Verfassung, die *γερονσία*, den senatus, die Ältesten der Ägypter Gen. 50, 7, der Moabiter u. Midianiter Num. 22, 7; hebr. *זִקְנֵי*, zunächst sich an die natürliche Würde des Alters anschließend u. auf derselben beruhend. Wir finden solche Älteste **a**) in Israel als Vertreter des gesammten Volkes, deren Entschließung für das ganze Volk gilt, Exod. 3, 16. 18; 4, 29 vgl. mit V. 31; 19, 7 vgl. mit V. 8, u. es sind wahrscheinlich die Vorfände der Geschlechter u. Familien nach Maßgabe des Erstgeburtsrechtes, vgl. 1 Kön. 8, 1. 3. Aus ihnen wählt Moses auf göttl. Geheiß ein besonderes Collegium von 70 Männern, welche mit ihm „die Last des Volkes tragen sollen“, Num. 11, 16, u. also nicht mehr Repräsentanten des Volkes sind, vgl. Deut. 27, 1 mit Exod. 19, 7. Jos. 8, 10. An diese schließt wol, wenn auch vielleicht nicht in historischer Continuität, die Institution des Synhedriums an, neben welchem das Institut der Ältesten durch ganz Israel hergeht, Esf. 5. Judith 10, 7. 1 Mcc. 12, 6. 35. Luc. 7, 3, vgl. Mtth. 26, 59: *οἱ δὲ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ τὸ συνέδριον ὅλον* (Schm. Tdf. Treg. Westc. verwerfen *κ. οἱ πρ.*). Luc. 22, 66: *συνήχθη τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς, καὶ ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ συνέδριον ἐκείναιον*. Bei dem Vorhandensein von Ältesten in jeder Stadt als Ortsobrigkeit (Luc. 7, 3) wird zu unterscheiden sein zwischen den Ältesten *κ. ἐ.*, welche in Verbind. mit den Hohenpriestern das Synhedrium bildeten (s. *πρεσβυτέριον*), also den Ältesten, welche des ganzen Volkes Obrigkeit oder Richter sind, u. den im ganzen Lande sich findenden Ältesten jedes einzelnen Ortes. Im N. T. verbunden mit den *ἀρχιερεῖς* u. *γραμματεῖς* Mtth. 16, 21; 26, 3; 27, 41. Marc. 8, 31; 11, 27; 14, 43. 53; 15, 1. Luc. 9, 22; 20, 1. Act. 6, 12; vgl. Mtth. 21, 23; 26, 27. 57; 27, 1. 3. 12; 28, 12. Luc. 22, 52. Act. 4, 5. 8. 23; 23, 14; 21, 1; 25, 15. Vgl. Winer, Realwörterb., Art. „Älteste“, „Synhedrium“, „Synagoge“; sowie dieselben Art. in Herzogs Realencycl. u. Niehm's Handwörterb. Schürer, neutestamentl. Zeitgesch. II, § 23, S. 145 ff. Keil, bibl. Archäolog., § 143.

An diese Einrichtung schließt sich **b**) wol wenigstens zunächst der Name *πρεσβύτεροι* als Bz. der *προεστώτες* 1 Tim. 5, 17 innerhalb der chriftl. Gemeinden an, welche überall (*κατ' ἐκκλησίαν* Act. 14, 23; *κατὰ πόλιν* Tit. 1, 5) bestellt wurden (*καθιστάται* Tit. 1, 5; *χειροτονεῖν* Act. 14, 23 = erwählen). Die erste Notiz über dieselben Act. 11, 30, wo die antiochenischen Jünger ihre Gaben für die Brüder in Judäa an die Presbyter

schiden, u. zwar, vgl. 12, 25 an die Presbyter zu Jerusalem, läßt vermuten, daß wir die Anfänge des Presbyterats Act. 6 in den sieben sog. Diakonen vor uns haben, welche den Aposteln helfend zur Seite treten sollten, s. *διάκονος*; vgl. 1 Petr. 5, 1: *πρεσβυτέρους τοὺς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος*, sowie die Gemeinschaft zwischen den Aposteln u. Ältesten Act. 15, 2. 6; 16, 4; vgl. 4, 22: *ἀπ. καὶ πρ. καὶ ἡ ἐκκλ.*, B. 26: *καὶ οἱ ἀδελφοί*. Ihnen werden dann, sofern sie in Abwesenheit der Apostel in deren Arbeit eintraten Act. 20, 17. 28 ff., die Diakonen in derselben Weise, nur vielleicht für geringeren Umfang der Arbeit, zur Seite getreten sein, wie früher sie selbst den App. Ueber ihren Wirkungskreis finden wir die betr. Andeutungen Act. 15; 20, 28 ff. 1 Tim. 5, 17. Jac. 5, 14. 1 Petr. 5, 1. Vgl. *ἐπίσκοπος*, die griech. gefärbte Bz., welche von *πρ.* sich unterscheidet als Bz. der Bürde von der der Würde. Außer den angef. Stt. noch Act. 21, 18. — 2 Joh. 1 u. 3 Joh. 1 nennt sich Johannes *ὁ πρεσβύτερος* ohne weiteren Zusatz, u. fraglich ist es, ob der Apostel des Alters halben (vgl. Phil. 9) oder des Amtes wegen (1 Petr. 5, 1) sich so nenne. In der Regel vereinigt man beide Beziehungen unter Priorität der letzteren.

Es erscheinen nun noch c) in der Apokal. 24 Älteste zugleich mit den vier ζῶα um den Thron Gottes Apok. 4, 4. 10; 5, 5. 6. 8. 11. 14; 7, 11. 13; 11, 16; 14, 3; 19, 4 (Vertreter Israels u. der Völker, resp. der alt- u. neutestam. Gemeinde? vgl. Jes. 24, 23).

Πρεσβύτεριον, τὸ, 1) das Ältestenamnt, Euf. 50. 2) das Collegium der Ältesten, u. zwar a) τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς Luc. 22, 66 Bz. des Synedr., sich verhaltend zu den *πρεσβύτεροι*, wie die 70 Ältesten in ihrer Stellung über dem ganzen Volk zu den *πρεσβ.* der einzelnen Orte, den Ortsobrigkeiten; ebenso Act. 22, 5: *ὁ ἀρχιερεὺς καὶ πᾶν τὸ πρεσβυτέριον*. b) das Ältesten-Collegium der christl. Gemeinde 1 Tim. 4, 14.

Συμπρεσβύτερος, ὁ, nur 1 Petr. 5, 1 u. in der kirchl. Gräc. 1 Petr. 5, 1: *πρεσβυτέρους οὖν τοὺς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος κτλ.*, wo es sich um die Erinnerung handelt, über der Würde nicht der Bürde zu vergeßen (B. 2. 3), ist es absichtsvolle Gleichstellung u. Betonung der eigenen Würde des Apostels der christl. Gemeinde.

Πτωχός, ὁ, ὄν, arm, vgl. *πτώσω*, sich bücken, scheu flüchten; stärker als *πένης*, der mühevoll leidende Arme, wogegen *πτωχός* der Bettler, oder vielleicht richtiger der alten deutschen Anschauung entspr. von dem, der ins Elend ziehen muß, der Elende, der „mit dem weißen Stabe durchs Land zieht“. Der *πένης* ist der, der nicht genug erwerben kann, der *πτωχός* der Unterstützung heischt. Mtth. 19, 21; 26, 9. 11. Marc. 10, 21; 12, 42 f.; 14, 5. 7. Luc. 14, 13. 21; 16, 20. 22; 18, 22; 19, 8; 21, 6. Joh. 9, 8 Rec. 12, 5. 6. 8; 13, 29. Röm. 15, 26. Gal. 2, 10. Jac. 2, 2. 3. 5. 6. Apok. 13, 16. Uebers. Gal. 4, 9: *ἀσθενῶ, καὶ πτωχὰ στοιχεῖα*, die nichts zu geben vermögen, s. *στοιχεῖον*. Anders mit Bezug auf den Heilsstand u. Heilsbesitz Apok. 3, 17: *πτωχὸς καὶ τυφλὸς καὶ γυμνός*. Dies ist eine Weiterbildung des Gebrauchs, welche wahrseheinl. hervorgegangen ist aus der Mtth. 5, 3; 11, 5. Luc. 4, 18; 6, 20; 7, 22 u. im Wilde auch Luc. 14, 13. 21; 16, 20. 22 aufgenommenen alttestamentl. Anschauung, welche unter *πρᾶός* erörtert worden ist, wonach die Armen — als die Rechtlosen u. Vergewaltigten, Unrecht Leidenden — es sind, für welche das Heil Gottes bestimmt ist, *πτωχοὶ εὐαγγελίζονται* Mtth. 11, 5. Luc. 7, 22; 4, 18: *πνεῦμα κυρίου ἐπ' ἐμέ,*

οὐ ἐννεκεν ἔχρισέ με εὐαγγελισθαι πτωχοῖς aus Jes. 61, 1. Daher der Matarismus Luc. 6, 20: μακάριοι οἱ πτωχοί, ὅτι ὑμετέρα ἐστὶν ἡ βασ. τ. θ. Mtth. 5, 3: μακάριοι οἱ πτωχοί τῷ πνεύματι, ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασ. τ. οὐρ. Ueber die alttestam. Grundlage dieser Matarismen s. unter πρᾶς. Es bleibt hier nur noch darzutun, daß Mtth. 5, 3: οἱ πτωχοί τῷ πν. keine Beschränkung im Verhältniß zu Luc. 6, 20 enthält, welche etwa dadurch ausgeglichen würde, daß Luc. 6, 20 unmittelbar die Jünger angeredet würden. Der Zusatz τῷ πν. bewirkt nirgend im N. T., dem er entstammt, eine Beschränkung, sei es durch Unterscheidung der Innerlichkeit von der sinnenfälligen Aeußerlichkeit oder der Bewußtheit von der Unbewußtheit oder gar durch Beziehung des τῷ πν. auf die neutestamentl. Heilsgabe (Achelis), was in den betr. alttestamentl. Verbindungen רַחֵם nie bedeutet; vgl. צָרַי וְנִכְחֵרֵיהֶן Jes. 66, 2. רַחֵם רַחֵם Ps. 34, 19, רַחֵם רַחֵם רַחֵם Jes. 57, 15. רַחֵם ist in diesen Verbindungen stets des Menschen Innerlichkeit, in welcher er unter seiner Lage leidet, so daß es nicht eine Beschränkung, sondern eine Verstärkung ausdrückt. Vgl. נִשְׁכַּחֵם Ps. 34, 19 u. sonstige Verbindungen mit לֵב, z. B. Ps. 109, 16: וְנִכְחֵרֵי לֵבָב, durch welche, wie schon unter πρᾶς gesagt, nicht eine bestimmte Art, sondern die Volligkeit dessen, was das Adj. bz., zum Ausdruck gebracht werden soll. So auch Mtth. 5, 3 die πτ. τῷ πν. die πτ., weil sie tief innerlich u. namentl. in der Innerlichkeit ihres gottbezogenen Lebens unter ihrer Armut, Bedrängnis, Rechtlosigkeit u. Vergewaltigung leiden. Πτωχός entspr. bei den LXX hauptsächlich צָרַי Lev. 19, 10; 23, 22. 2 Sam. 22, 28. Hi. 29, 12; 34, 28; 36, 6. Ps. 10, 2; 12, 6; 14, 6; 22, 25; 25, 16; 34, 7; 35, 10; 37, 14; 40, 18; 68, 11; 69, 30; 70, 6; 72, 2; 74, 21; 86, 1; 87, 16; 102, 1; 109, 22; 140, 13. Jes. 3, 14 f.; 41, 17; 58, 7 vgl. B. 6. Ez. 16, 49; 18, 12; 22, 29. Am. 8, 4. Hab. 3, 13 (seltener = ταπεινός, ἀσθενής u. a. s. unter πρᾶς). Sodann = צָרַי (1 Sam. 2, 7. Esth. 9, 22. Ps. 9, 19 vgl. B. 17. 18; 72, 12 vgl. B. 13 f. 82, 3. 4; 109, 16; 132, 15. Prov. 14, 31; 31, 20. Jes. 14, 30. Ps. 72, 12; 113, 7. Prov. 19, 4. 17; 22, 9. 22; 28, 3. 8; 29, 14. Jes. 10, 2; 14, 30. Jer. 5, 4; 39, 10. Am. 2, 7; 4, 1; 8, 6. Hi. 34, 27 f. Lev. 19, 15. 2 Kön. 24, 14; 25, 12. צָרַי Ps. 69, 33. Prov. 14, 21. Jes. 29, 19; 61, 1. Außerdem noch = רַחֵם u. vereinzelt רַחֵם רַחֵם, רַחֵם u. a. Ferner πένης = צָרַי, רַחֵם (צָרַי) Jes. 10, 2. Kohel. 6, 8. Prov. 31, 9. 20. Ps. 9, 13. 19; 72, 12; 74, 21; 109, 16. Deut. 15, 11; 24, 14 f.) צָרַי (Ps. 10, 18; 22, 27) שָׁרַי u. vereinzelt anders. Diese Stellen geben zugleich das vollständige Material für die hier in Betracht kommende alttestam. Anschauung, vgl. namentl. Ps. 82, 3. 4. Hi. 34, 27 f. Ps. 10, 2; 37, 14; 72, 2; 140, 13. Jes. 32, 7. Hiernach würden Mtth. 5, 3 die πτωχοί τῷ πν. = צָרַי רַחֵם, die πρᾶς B. 4 = צָרַי sein.

Πωρώ, von πῶρος, Vz. einer Steinart (Tuffstein, auch einer Marmorart) u. dann übertr. Vz. einer knochenartig verhärteten Geschwulst, Knochengeschwulst, Gichtknoten u. Davon πωρόω = versteinern; dann eine Knochengeschwulst verursachen, verhärteten. Daran schließt der neutestamentl. Gebrauch, welcher πωρόω auf das Mißverhältniß des Menschen zur göttl. Selbstbezeugung anwendet, sgn. σκληρύνεσθαι, σκληροκαρδία. Daß es nicht auf ein Adj. πωρός, blind, zurückzuführen ist, zeigt Marc. 6, 52: ἡ γὰρ ἡ καρδία αὐτῶν πεπωρωμένη vgl. m. Mtth. 13, 15: ἐπαχύνθη ἡ κ. τοῦ λαοῦ τούτου. Joh. 12, 40: ἐτύφλωσεν αὐτῶν τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ ἐπόρωσεν αὐτῶν τὴν καρδίαν aus Jes. 6, 10 = עָמְרוּ, wo LXX ἐπαχύνθη. Daß es von hier auf τὰ νοήματα übertr. wird 2 Cor. 3, 14 vgl. B. 15, liegt ebenso nahe, wie die Uebertragung auf die Person selbst Röm. 11, 7: οἱ λοιποὶ ἐπωρώθησαν (Pass., vgl. B. 8). Es bz. die durch Widerstreben gegen

die Eindrücke der göttl. Bezeugung in gerichtl. Folge eintretende Unfähigkeit, weitere Eindrücke zu empfangen u. sich helfen u. retten zu lassen, also die gerichtl. bewirkte Empfindungslosigkeit gegen die Gegenwart u. den Heilswillen Gottes, cf. Hesych.: *πώρωσις ἀναισθησία*. — Bei den LXX findet es sich einmal Hi. 17, 7: *πεπώρωνται γὰρ ἀπὸ ἐργῆς οἱ ὀφθαλμοί μου* = *כחך*, wo der Alex. *πεπύρωνται* liest. Es ist nicht unmöglich, daß das von Suid. u. a. Lexicographen angeführte, sonst nicht nachweisbare *πωρός*, Blind, erst auf Grund dieser Stelle gebildet ist. Daß *πεπώρωνται* hier die Blendung, Unempfindlichkeit der Augen mit einem von einem anderen patholog. Zustande hergenommenen Worte bz. kann, liegt um so näher, als Joh. 12, 40 *τυφλοῦν* u. *πωροῦν*, wenn auch mit verschiedenen Obj. doch synonym. nebeneinander stehen.

Πώρωσις, *εὼς*, *ῆ*, Verhärtung, Blut., Galen. Im N. T. übertr. auf die innere Empfindungslosigkeit gegen die göttl. Heilsoffenbarung, Marc. 3, 5 u. Eph. 4, 18: *π. τῆς καρδίας*. Röm. 11, 25: *π. ἀπὸ μέρους τῷ Ἰσραὴλ γέγονεν ἄχρις κτλ.* von der gerichtl. Verhärtung Israels während der *καιροὶ ἐθνῶν*. Vgl. Theodoret zu Eph. 4, 18: *πωρ. τὴν ἐσχάτην ἀναληγσίαν ἐκύλεσε*, bei Ernesti, glossa sacr. Suid. s. v. *Harleß* 3. d. 51.

P.

Παντίλω, *ἐράντισσα* Hebr. 9, 19 ft. *ἐρραντ.*, Part. Pers. Pass. *ἐεραντισμένοι* statt *ἐρραντ.* Hebr. 10, 22 *ἑδς.*, ebenso *ἑσμ.* Treg. Westc., nur daß sie *ῥερ.* schreiben; s. Buttmann S. 29; Winer § 13, 1, a; in der Prof.-Gräc. *ῥαίνω*, = besprengen. Das Wort ist auch bei den LXX seltener als *ῥαίνω* u. Compos., u. findet sich nur Ps. 51, 8 = *נשחך*, Lev. 6, 27. 2 Kön. 9, 33 (außerdem *ῥαντισμός* w. s., u. einmal *ἐπيرانτίλω* Lev. 6, 20), dagegen *ῥαίνω* = *רחץ* Lev. 6, 20. *רחץ* Lev. 8, 11, welches Ex. 19, 21. Lev. 4, 17; 5, 9; 8, 30; 14, 16. 27; 16, 14. 15. 19. Num. 19, 4 = *ῥαίνω*, Lev. 4, 6. 8. 30 = *προσῥαίνω*, Lev. 14, 7. 51. Num. 19, 18. 21; 8, 7. = *περιῥαίνω*, Lev. 6, 20 = *ἐπيرانτίλω*. Das Verhältniß zwischen *ῥαντίλω* u. *ῥαίνω* ist dasselbe wie zwischen *βαντίλω* u. *βάπτω* (S. 181), also eigentlich = das Besprengen betreiben, die Besprengung üben. *רחץ* bz. wie *רח* den rituellen Act der Blutsprenkung bzw. des Sprengwassers von der Asche der roten Kuh Num. 19. Letzteres Wort wird gebraucht, wenn das gesammte Blut versprengt wird, ersteres im Falle ein Theil am Altar ausgegoßen wird (daher LXX für *רח* in der Regel *προσῥέειν* Lev. 1, 5. 11; 3, 2. 8. 13; 7, 2. 14 u. a.). Die Blutsprenkung aber ist die Form der Uebertragung des Opferblutes behufs Vermittelung seiner sühnenden Wirkung, die Form der an die Süßne sich anschließenden Reinigung; daher mit folg. *καθαρίζειν*, *ἀφαιρῖν*, *ἀγιάζειν*, *ἐξιδάσκειν* Lev. 8, 11. 30; 14, 7. 27; 16, 14. 15, vgl. B. 16. 19. Num. 8, 7; 19, 19. Es ist bisher nicht genug beachtet worden, daß die Blutsprenkung in der Regel nur an das Heiligtum hin resp. an den Altar erfolgte behufs Entündigung desselben — s. *καθαρίζειν*, S. 454 f. — u. nur in besonderen Fällen eine Sprengung auch an den Menschen bzw. das Volk erfolgte oder erfolgt ist, — eine Beobachtung, die für die Bed. der alttestamentl. Opfer — *μη δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν*

λατρεύοντα (Hebr. 9, 9) — von der größten Wichtigkeit ist. Eine Besprengung der Personen fand nemlich nur statt bei der Bundschließung Exod. 24, der Priesterweihe des aaronitischen Geschlechtes Exod. 29, 21, bei der Reinigung vom Aussatz, u. durch das Sprengwasser von der Asche der roten Kuh bei der Verunreinigung durch Tode Lev. 14. Num. 19. Letztere beide Fälle sind ebenso verwandt wie Aussatz u. Tod, u. die ersteren beiden harmonieren offenbar ebenfalls. Hier handelt es sich um die principielle Gründung einer Verbindung zwischen Gott u. seinem Volke, — daher die Application der Sühne nach beiden Seiten durch den Mittler. Dort handelt es sich um die Aufhebung einer Gemeinschaft mit dem, was dem Gericht über die Sünde angehört, während es dem Charakter der Opfer als interimistischer Sühne entspricht, daß nur eine Wirkung auf Seiten Gottes statthatte, u. eine solche auf Seiten des Menschen einmal nur bei dem grundlegenden Anfang u. dann dort eintrat, wo Aussatz u. Gemeinschaft mit dem Tode vermöge der Zugehörigkeit beider zum Gericht das Bundesverhältnis eigentl. auflösten. So wenigstens scheint die Sache angesehen werden zu müssen, um zu begreifen, daß die neuest. Besprengung mit dem Blute Christi (Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ) nur an Ex. 24 (vgl. 1 Petr. 1, 2 mit 2, 9: ὑμεῖς δὲ γένος ἐκλεκτόν, βασιλεῖον ἱεράτευμα, ἔθνος ἅγιον κτλ. nach Ex. 19, 6) u. Num. 19 anschließt u. eben auch als nach beiden Seiten hin ersiegend resp. erfolgt gedacht ist, Hebr. 9, 13. 19. 21. 23; 10, 22, obwol der anderweitigen Besprengung des Heiligtums oder des Altars, wie sie im regulären Opfercultus vollzogen wurde, Ex. 40. Lev. 8, 30 keine Erwähnung geschieht, doch vgl. Jos. Ant. 3, 8, 6, welcher berichtet, daß die Hütte u. die zu ihr gehörigen Geräte mit dem Blute der ταῦροι u. κριοί besprengt seien, teilweise analog der Blutsprenzung am großen Versöhnungstage, vgl. Hebr. 10, 22 mit 9, 14.

Ῥαντισμός, ὁ, die Besprengung; nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. LXX Num. 19, 9. 13. 20. 31: ὕδωρ ῥαντισμοῦ, = 𐤇𐤒𐤁 𐤇, Wasser für Unreinigkeit; 31, 23 = τὸ ὕδωρ τοῦ ἁγνισμοῦ, welchem das Blut Christi auf dem neutestamentl. Gebiete als αἷμα ῥαντισμοῦ Hebr. 12, 24 entspr., vgl. Hebr. 9, 13 f. 1 Petr. 1, 2: εἰς ῥαντισμὸν αἵματος Ἰησοῦ — die Zuwendung der durch Christum geleisteten Sühne bezeichnend u. zwar die grundlegende Zuwendung. Hiemit vgl. auch 1 Joh. 5, 6: οὗτός ἐστιν ὁ ἔλθων δι' ὕδατος καὶ αἵματος κτλ., οὐκ ἐν τῷ ὕδατι μόνον κτλ. (Alttestamentlich ist es die Form der Reinigung, welche durch die Sühne bewirkt wird.)

Ῥύομαι, in der att. Prosa selten; gar nicht z. B. bei Xen., Plat., Thuc.; auch nicht bei Aristot. Ueber den Aor. ἐρυσάμην, Aor. Pass. ἐρούσθην statt ἐρο. s. Winer, § 13, 1, a. Buttmann S. 29. = herausziehen, herausreißen, retten, bewahren, synonym. σώζειν, nur daß dieses noch entschiedener das Moment der Bewahrung oder der Wiederherstellung, Restauration einschließt. Synkop. aus φερόομαι, φρύομαι, daher ursprüngl. s. v. a. ἐρύομαι, ἐρύω, ziehen, reißen. „Die Bedeutungen sollten eigentl. wol so geordnet werden, wie der Zusammenhang mit der Sanskritwurzel vṛi darthut: 1) wälzen, d. h. schleifen, zerren, ziehen; 2) mit etwas umwickeln, umringen, einhüllen, bedecken (vgl. volvo, volumen, volva), d. h. schützen, schirmen, abwehren, retten“; Schenkl. Je nach dem Context bz. es sowol retten aus, als bewahren vor einer Gefahr, retten und (nicht oder) bewahren, indem die einheilf. Vorstellung des Wortes notwendig beides zusammenschließt; die Rettung zugleich Bewahrung, die Bewahrung Rettung; je nach Umständen tritt das eine oder andere Moment in den Vordergrund. Man kann auch nicht sagen, daß in gewissen Verbindd. die eine oder andere Bed. anzunehmen sei. Sowol

es heisst ρ . $\tau\acute{\iota}\nu\alpha\ \tau\iota\nu\omicron\varsigma$, $\xi\kappa\ \tau\iota\nu\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\iota\nu\omicron\varsigma$, überall finden beide Bedd. statt. So $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\iota\nu\alpha$ = retten Hrdt. 4, 187: $\eta\gamma\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\alpha\lambda\omicron\nu\sigma\iota\ \tau\acute{\alpha}\ \pi\alpha\iota\delta\iota\alpha\ \sigma\pi\alpha\sigma\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\pi\iota\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\tau\alpha\iota$, $\xi\zeta\epsilon\upsilon\eta\eta\tau\alpha\iota\ \sigma\phi\iota\ \acute{\alpha}\kappa\omicron\varsigma\ \tau\tau\acute{\rho}\alpha\gamma\omicron\nu\ \omicron\upsilon\theta\omicron\nu\ \sigma\pi\epsilon\iota\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon\varsigma\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\nu\omicron\tau\alpha\iota\ \sigma\phi\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$. Dagegen = schützen, verteidigen Hdt. 6, 7: $\acute{\epsilon}\delta\omicron\zeta\epsilon\ \pi\epsilon\zeta\omicron\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \sigma\tau\iota\alpha\tau\omicron\nu\ \mu\acute{\eta}\ \sigma\upsilon\lambda\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu\ \acute{\alpha}\nu\tau\iota\zeta\omicron\omicron\nu\ \Pi\acute{\epsilon}\rho\sigma\eta\sigma\iota$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \tau\acute{\alpha}\ \tau\epsilon\iota\chi\epsilon\alpha\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \textit{Μιλησίους}$. Der Unterschied ist nur, ob die Gefahr schon gegenwärtig oder noch bevorstehend ist, ob sie wirklich oder bloß möglich ist; sie ist vorhanden, nur in verschiedener Weise u. das betr. Subj. wird ihr entzogen. Ramphausen, Gebet des Herrn, zu Mtth. 6, 13 will unterscheiden, ob es heisse ρ . $\acute{\alpha}\pi\omicron$ oder $\xi\kappa$, ersteres = bewahren vor, letzteres = erretten von, aus. Die Bed. der Präpos. spricht nur scheinbar dafür: $\acute{\alpha}\pi\omicron$ von etwas weg retten, $\xi\kappa$ heraus, — der Sprachgebrauch aber dagegen. Denn beide Verbindb. finden sich in beiden Bedd. u. zwar so, daß lediglich aus dem Context zu ersehen ist, welche Vorstellung vorherrscht. Cf. Hrdt. 5, 49, 2: $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\nu\sigma\alpha\sigma\theta\epsilon\ \textit{Ἰωνας}\ \xi\kappa\ \delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\sigma\upsilon\gamma\eta\varsigma$ = retten aus der Knechtschaft. Lucn. Asin. 33: $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \xi\epsilon\gamma\acute{\rho}\iota\sigma\alpha\tau\omicron\ \mu\epsilon\ \xi\kappa\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\ \delta\epsilon\iota\nu\acute{\alpha}\ \epsilon\pi'\ \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota\ \beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\nu\epsilon\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\omicron\varsigma$ „μηδαμῶς“, $\acute{\epsilon}\phi\eta$, „ $\acute{\alpha}\pi\omicron\sigma\phi\acute{\alpha}\xi\eta\varsigma\ \omicron\nu\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota\nu\ \kappa\alpha\iota\ \xi\chi\theta\omicron\phi\omicron\rho\epsilon\iota\nu\ \delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\omicron\nu$ “, schützen, bewahren vor dem Tode. Mit $\acute{\alpha}\pi\omicron$ wird es in der Prof.-Gräc. entschieden sehr selten verbunden; nur Soph. Oed. R. 1351 wird citiert: $\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\mu'\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\epsilon\ \phi\omicron\nu\omicron\nu\ \xi\epsilon\gamma\omicron\upsilon\tau\omicron\ \kappa\acute{\alpha}\nu\acute{\epsilon}\sigma\omega\sigma\epsilon\iota\nu$, wo die in zwei Momente zerlegte Handlung für $\xi\phi$. die Bed. bewahren fordert, — eine Stelle, welche aber von dem gemeinen Sprachgebrauch so sehr abweicht, daß die Handschr. die Glossa $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\ \mu'$ oder $\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\ \mu'$ in den Text aufgenommen haben. Häufiger dagegen findet sich $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \acute{\alpha}\pi\omicron$ in der bibl. Gräc., wenn auch nicht ganz so häufig wie ρ . $\xi\kappa$, u. beide Verbindungen in beiden Bedeut. Nicht einmal kann man sagen, daß bei $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \acute{\alpha}\pi\omicron$ die Bed. schützen die vorherrschende wäre. $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ entspr. bei den LXX בָּרַח , צָרַח Hiph., צָרַח Hiph., צָרַח , צָרַח Pi. u. a. hauptsächlich. צָרַח Hiph. In den meisten Fällen wird es mit $\xi\kappa$ verb. Vgl. Gen. 48, 16: $\omicron\ \acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \omicron\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\nu\omicron\mu\epsilon\acute{\nu}\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\ \xi\kappa\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\ \tau\omega\nu\ \kappa\alpha\kappa\omega\nu$ (בָּרַח). Ez. 14, 30: $\xi\kappa\ \chi\epsilon\iota\rho\omicron\varsigma\ \tau\omega\nu\ \textit{Αἰγ.}$ (= צָרַח). Ebenso Richt. 8, 34 u. a. = retten von. In derselben Bedeut. $\acute{\alpha}\pi\omicron$, sogar mit $\xi\kappa$ abwechselnd, vgl. 2 Sam. 19, 9: $\xi\epsilon\gamma\acute{\rho}\upsilon\sigma\alpha\tau\omicron\ \acute{\eta}\mu\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu\ \tau\omega\nu\ \xi\chi\theta\acute{\rho}\omega\nu\ \acute{\tau}\mu\omega\nu\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\zeta\epsilon\iota\lambda\epsilon\tau\omicron\ \acute{\eta}\mu\acute{\iota}\varsigma\ \xi\kappa\ \chi\epsilon\iota\rho\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\phi\acute{\upsilon}\lambda\omega\nu$. Ps. 18, 49: $\omicron\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\nu\tau\eta\varsigma\ \mu\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\zeta\ \xi\chi\theta\acute{\rho}\omega\nu\ \omicron\gamma\gamma\iota\lambda\omega\nu$. . . $\acute{\alpha}\pi\omicron\ \acute{\alpha}\nu\delta\acute{\rho}\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\delta\iota\kappa\omicron\nu\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\eta\ \mu\epsilon$, wo 2 Sam. 22, 49: $\acute{\epsilon}\zeta\ \acute{\alpha}\nu\delta\acute{\rho}\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\delta\iota\kappa\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\eta\ \mu\epsilon$ (= צָרַח). Ps. 17, 13: $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\eta\ \tau\acute{\eta}\nu\ \nu\psi\chi\acute{\eta}\nu\ \mu\omicron\nu\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \acute{\alpha}\sigma\epsilon\beta\omicron\upsilon\varsigma$ (= צָרַח) ist es entschieden = retten von, vgl. Ps. 14. Ebenso Ps. 39, 9: $\acute{\alpha}\pi\omicron\ \pi\alpha\sigma\omega\nu\ \tau\omega\nu\ \acute{\alpha}\nu\omicron\mu\acute{\iota}\omega\nu\ \mu\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\upsilon\sigma\acute{\alpha}\iota\ \mu\epsilon$ (צָרַח). Ez. 37, 23: $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \pi\alpha\sigma\omega\nu\ \tau\omega\nu\ \acute{\alpha}\nu\omicron\mu\acute{\iota}\omega\nu\ \omicron\nu\ \acute{\tau}\mu\acute{\alpha}\rho\tau\omicron\sigma\alpha\nu\ \acute{\epsilon}\nu\ \alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\iota\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\theta\alpha\rho\iota\zeta\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$ (צָרַח). Dagegen vgl. Sap. 10, 13: $\acute{\eta}\ \sigma\phi\iota\alpha\ \acute{\epsilon}\zeta\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\varsigma\ \xi\epsilon\gamma\acute{\rho}\upsilon\sigma\alpha\tau\omicron\ \alpha\iota\tau\omicron\nu$ = bewahren vor, mit Rücksicht auf 1 Mos. 38, 7—9. — Mit Prov. 11, 4: $\omicron\upsilon\kappa\ \acute{\omega}\phi\epsilon\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota\ \acute{\iota}\pi\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\nu\tau\alpha\ \acute{\epsilon}\nu\ \acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\ \theta\upsilon\nu\mu\acute{\omicron}\ \kappa\alpha\iota\ \delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\upsilon\gamma\eta\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon$ vgl. Tob. 4, 10: $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\eta\mu\omicron\sigma\upsilon\gamma\eta\ \xi\kappa\ \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\tau\alpha\iota$. 12, 9 — wo beidemale trotz der verschiedenen Präpos. offenbar dasselbe ausgedrückt werden soll. 3 Esr. 8, 60: $\xi\epsilon\gamma\acute{\rho}\upsilon\sigma\alpha\tau\omicron\ \acute{\eta}\mu\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\eta\varsigma\ \epsilon\iota\sigma\omicron\delta\omicron\nu\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \pi\alpha\nu\tau\omicron\varsigma\ \xi\chi\theta\acute{\rho}\omicron\upsilon$ giebt die Züricher Uebersetzung ganz richtig: er errettete uns von allen feindl. Angriffen. 1 Mcc. 12, 15: $\xi\epsilon\gamma\acute{\rho}\upsilon\sigma\theta\eta\mu\epsilon\nu\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\omega\nu\ \xi\chi\theta\acute{\rho}\omega\nu\ \acute{\eta}\mu\omega\nu$. 3 Mcc. 6, 10: $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\omicron\varsigma\ \acute{\eta}\mu\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \xi\chi\theta\acute{\rho}\omega\nu\ \chi\epsilon\iota\rho\omicron\varsigma$. Ps. 120, 2. Auch Ps. 18, 30: $\acute{\epsilon}\nu\ \sigma\omicron\iota\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\theta\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \pi\epsilon\iota\alpha\tau\eta\rho\iota\omicron\nu$ gehört hierher. — Dagegen = schützen, bewahren Ps. 140, 1: $\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\lambda\omicron\upsilon\ \mu\epsilon\ \kappa\upsilon\tau\epsilon\ \acute{\epsilon}\zeta\ \acute{\alpha}\nu\theta\acute{\rho}\omicron\ \pi\omicron\nu\eta\eta\tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \acute{\alpha}\nu\delta\acute{\rho}\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\delta\iota\kappa\omicron\nu\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\acute{\alpha}\iota\ \mu\epsilon$, wo es dem hebr. צָרַח entspricht. Ebenso Hiob 33, 17: $\tau\omicron\ \delta\acute{\epsilon}\ \sigma\omega\mu\iota\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \pi\acute{\tau}\omega\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \xi\epsilon\gamma\acute{\rho}\upsilon\sigma\alpha\tau\omicron$ (צָרַח). Sprichw. 2, 12: $\acute{\iota}\nu\alpha\ \acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\eta$

ist für die Erklärung von Mtth. 6, 13: ῥύσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ insofern wichtig, als nun nicht eo ipso feststeht, daß es hier heiße: bewahre uns vor dem Bösen — nur die positive Wendung für die vorausgehende Bitte. Irrelevant aber ist es für die Frage, ob es sich in dieser Bitte zugleich oder hauptsächlich oder lediglich um Bewahrung vor Sünde u. Fehl in der Zukunft handle (Camphausen, Achelis). Denn diese Frage wird dadurch entschieden, daß außer etwa Sap. 10, 13 ῥύεσθαι sich nie auf ein Thun seines Objectes, auf ein Verhalten desselben bezieht, sondern stets auf ein von außen her kommendes Leiden, so daß τὸ πον. hier unbedingt nur Sünde u. Uebel, das uns angethan wird, bz. Dabei fragt sich nun nur, in welcher Situation der Bittende sich befindet, ob drohendem Unheil gegenüberstehend, oder von demselben schon umschlossen. Der Begriff umfaßt aber Beides, u. dem entsprechend umfaßt auch ῥύεσθαι hier Beides: Erlösung von gegenwärtigem u. noch zukünftigem Bösen, von allem, was unter diesen Begriff fällt, s. πονηρός, u. so allein ist es dem Charakter dieses Gebetes angemessen. Die Bitte bezieht sich darauf, daß der Weg der Kinder Gottes durch viel Trübsal geht, Act. 14, 22. 1 Thess. 1, 6. 2 Thess. 1, 6. 7. Apok. 2, 10; 7, 14; vgl. die Θλίψις ἐν τῷ κόσμῳ Joh. 16, 33, u. die Stellung Israels als des Knechtes Gottes in der Welt (Ps., Jes.), sowie den Ausspruch 2 Tim. 4, 18. Joh. 17, 15. Die endliche u. abschließliche Erhörnung der Bitte bringt die Parusie, vgl. Hebr. 9, 28. Apok. 7, 14. Ist die vorausgehende Bitte eine Bitte um Bewahrung des Glaubens, so ist dies eine Bitte des sich bewährenden Glaubens, so daß sie ebenso selbständig ist, wie die durch καὶ aneinander geschlossenen.

Im N. T. findet sich **a)** ῥύεσθαι τινα Mtth. 27, 43. 2 Petr. 2, 7. — **b)** ἐκ Röm. 7, 24. 2 Cor. 1, 10. 2 Tim. 3, 11; 4, 17. 2 Petr. 2, 9; vgl. Luc. 1, 74. Mor. Pass. — Col. 1, 13. 1 Thess. 1, 10 synonym. λυτροῦν, ἀπολυτροῦν, σώζειν im soteriolog. Sinne, vgl. Luc. 1, 74. Röm. 11, 26. — **c)** ἀπὸ Mtth. 6, 13. 2 Tim. 4, 18. — Röm. 15, 31. 1 Thess. 1, 10. 2 Thess. 3, 2 dem Zusammenhang entspr. = bewahren, da es sich um die Zukunft handelt. — **d)** absolut Röm. 11, 26: ἥξει ἐκ Σιών ὁ ὀνόμιμος, = βασιλ. Der Art. steht generisch.

Σ.

Σάρξ, κός, ἡ, Fleisch. **A.** Sprachgebrauch der Prof.=Gräc.

a) als Substanz des menschl. u. tier. Leibes unterschieden u. verb. mit ὁστέα, ὀστούν u. αἷμα, Aristot. Hist. an. 3, 2: ἀρχαὶ πάντων τούτων (κύστεως ἑμένουσιν τριχῶν περὶ τῶν κτλ.) τὸ τε ὀστούν καὶ ἡ σὰρξ, cf. Bonitz, ind. Aristot. s. v. Eur. Med. 1200: σάρκες δ' ἀπ' ὀστέων. . . . ἀπέκρεον. Bei Homer, der nur einmal zur Bz. eines einzelnen Fleischtheiles Od. 19, 450 den Singul. gebr., sowie bei den Traggg., aber auch bei Plat. u. Aristot. der Plur. zur Bz. der Masse, der Singul. Bz. der Substanz (Passow), z. B. σάρκα βιβρώσκειν Soph. Trach. 1054 u. d. Aristot. Meteorol. 2, 3: τῷ δ' ἰδρῶτι συνεκτινόμενης ἐκ τῶν σαρκῶν. Von κρέας dadurch unterschieden, daß dieses das geschlachtete Fleisch, das Fleisch als Speise bz. — Als Substanz des Leibes bz. es auch **b)** den Leib selbst nach seiner Substanz; so im Gegensatz zu νοῦς Aeschyl. Sept. 622:

γέροντα τὸν νοῦν, σάρκα δ' ἱβῶσαν φέρι, woran sich **c)** der von Epikur u. seiner Schule vertretene, von Plut. mehrfach aufgenommene Gebrauch von σάρξ im psycholog. Sinne anschließt, die Leiblichkeit, sofern sie das Mittel u. in naheliegender Verlehrung das Subj. des sinnl. Genusses bzw. der sinnl. Empfindungen ist, = Sinnlichkeit, „corpus hominis vivi ejusque vita animalis“, Wytttenbach, animadv. in Plut. opp. Mor., de sanit. tu. 126, C. So citiert Plut. den Epikur de tu. sanit. 22 (35, C): πρὸς τὴν ἡμνουμένην σαρκὸς εὐστάθειαν, sowie mehrfach in der Schrift non posse suaviter vivi secundum Epicuri decreta, z. B. c. 2 (1087, B): πᾶσα διὰ σαρκὸς ἐπιτερεῖς κίνησις, ἐφ' ἣδονῇν τινα καὶ χαρὰν ψυχῆς ἀναπεμπομένης. F: ἡδοναὶ — — ἔξαιψιν ἄμα καὶ σβέσιν ἐν τῇ σαρκὶ λαμβάνουσιν. 1088, F. 1089, D. E: τὸ μὲν ἰδόμενον τῆς σαρκὸς τῷ χαίροντι τῆς ψυχῆς ὑπερίδοντες. 1090, A. E. F al. 1096, C: αἱ τῆς σαρκὸς ἐπιθυμίαι, von den auf sinnl. Genuß gerichteten Begierden; ibid. D: τὰ τοῦ σώματος πάθη, cf. Diog. Laert. 10, 145: εἰ δὲ ἡ διάνοια τοῦ τῆς σαρκὸς τέλους καὶ πέρατος λαβοῦσα τὸν ἐπιλογισμὸν, καὶ τοὺς ὑπὲρ τοῦ αἰωνίου φόβους ἐκλήσασα, τὸν παντελῆ βίον παρεσκεύασε. In demselben Sinne gebr. Plut. selbst das Wort de virt. et vit. 3 (101, B): ταῖς μὲν γὰρ τῆς σαρκὸς ἡδοναῖς ἢ τοῦ σώματος εὐκρασίᾳ καὶ ὑγίαια χώραν καὶ γένεσιν δίδωσι· τῇ δὲ ψυχῇ οὐκ ἔστιν ἐγγενέσθαι γῆθος οὐδὲ χαρὰν βεβαίαν. Consol. ad Apollon. 13 (107, F): τὸ γὰρ μὴ δεδουλώσθαι σαρκὶ καὶ τοῖς πάθεσι ταύτης διάγειν, ὅφ' ὧν κατασπώμενος ὁ νοῦς τῆς θνητῆς ἀναπλήπεται φλυαρίας, εὐδαιμόν· τι καὶ μακάριον. Conv. VII sap. 16 (159, B): τοῦτό ἐστι τὴ μίαισμα τῆς σαρκὸς ἡμῶν. De sera num. vind. 22 (565, B). De exil. 1 (599, C): μὴ τῆς σαρκὸς πυνθάνεσθαι τι πέπονθε, μηδὲ τῆς ψυχῆς εἰ διὰ τὸ σύμπτωμα τοῦτο χείρων γέγονε. Convival. disp. 5 prooem. (672, E): τὴν ψυχὴν ὥσπερ ἐκμαγεῖον ἢ κύτοπτρον εἰκόνας καὶ εἰδῶλα τῶν ἐν σαρκὶ γιγνομένων αἰσθήσεων ἀναδεχομένην. ibid. 6, 2, 1 (688, D). ibid. 8, 9, 3 (734, A). Sonst scheint in diesem Sinne σάρξ nicht gebraucht worden zu sein.

B. LXX u. Apotryphen.

Bei den LXX entspr. σάρξ neben κρέας (resp. σῶμα, s. unter b) dem hebr. נֶפֶשׁ u. zwar mit dem Unterschiede, daß κρέας, welches sich nur als Uebertr. von נֶפֶשׁ findet, nur von dem zur Speise dienenden Fleische steht, sei es zur gewöhnl. Speise Num. 11, 13. 18. 1 Kön. 17, 6 u. ö., sei es von dem des Opfers Lev. 7, 5 ff. Ps. 50, 13. Jes. 65, 4 u. a. Nur einmal findet es sich als Substanz des Leibes Hiob 10, 11: δέρμα δὲ καὶ κρέας με ἐνέδυσας, ὅστέοις δὲ καὶ νέρους με ἐνείρας, wo es aber rein als einer der Bestandteile des Leibes, also rein stofflich steht, während die Verbindung δέρμα u. σάρξ z. B. Lev. 13, 18. 24. 38. 39: ἐν τῷ δέρματι τῆς σαρκὸς. Thren. 3, 4: ἐπαλάτωσε σάρκα μου καὶ δέρμα μου, ὅστί μου συνέτριψεν anders geartet ist. Nie steht σάρξ vom Opfertfleisch, u. wo es als Obj. von φαγεῖν erscheint wie Gen. 40, 19. Lev. 26, 29. Deut. 28, 55. 1 Sam. 17, 44. 2 Kön. 9, 36. Hiob 19, 22; 31, 31. Ps. 27, 2; 79, 2. Koh. 4, 5. Jes. 9, 20; 10, 18; 49, 26. Jer. 19, 9. Ez. 32, 5. Sach. 11, 9. Dan. 7, 5, ist dies stets etwas Unnatürliches u. dient meist zum Ausdruck eines Gerichtsverhängnisses, wie es denn auch in dieser Verbindung stets vom Fleische der Menschen steht, während κρέας tierisches Fleisch ist. Nur einmal steht in dieser Weise κρέας Sach. 11, 16: τὰ κρέα τῶν ἐκλεκτῶν καταφάγεται, aber im Zusammenh. eines Bildes, welches zur Wahl dieses Ausdrucks nötigte.

Indem so der Begriff von σάρξ, dem Gebr. der Prof.-Gräc. angemessen, ein engerer ist, als der des hebr. נֶפֶשׁ, erweitert er sich im Anschluß an das hebr. Wort über den Gebr. der Prof.-Gräc. hinaus. Es bz. **a)** wie dort die Substanz des menschl. u.

tierischen Leibes, unterschieden u. verbunden m. ὀστέα, ὀστούν, αἷμα, vom tierischen Leibe jedoch nur Lev. 4, 11. Gen. 41, 2. 3. 4. 18. 19: ἐπὶ βόες, ἐκλεκταί, λέπται ταῖς σαρκί (vgl. Sach. 11, 16). Ezek. 23, 20: ἦσαν ὡς ὄνων αἱ σάρκες αὐτῶν, ὡς ὡς ὡς ὡς ὡς, wo jedoch σάρκες syn. αἰδοῖα; sonst stets vom Menschen. Meistenteils steht in diesem Sinne der Plur. Gen. 40, 19. Num. 12, 12. Hi. 2, 5; 6, 12; 13, 14; 14, 22; 19, 20; 21, 6; 33, 21. 25. Sach. 14, 12. Dan. 1, 15 u. an den meisten Stellen, wo σ. Object von φαγεῖν. Der Sing. in diesem Sinne nur Gen. 2, 21: ἀνεπλήρωσε σάρκα ἀν' αὐτῆς. Ez. 4, 7: εἰς τὴν χροάν τῆς σαρκὸς αὐτῆς. Lev. 13, 10; 18, 24. 38. 39. 43. 2 Kön. 4, 34; 5, 10. 14. Thren. 3, 4. So auch in der Verb. σὰρξ καὶ ὀστέα, z. B. Ps. 102, 6: ἐκολλήθη τ' ὀστούν μου τῇ σαρκί μου. Hi. 2, 5: ἄψαι τῶν ὀστέων αὐτοῦ καὶ τῶν σαρκῶν αὐτοῦ, u. namentlich ὀστούν ἐκ τῶν ὀστέων τινὸς καὶ σὰρξ ἐκ τῆς σαρκὸς τινος Gen. 2, 23; 29, 14, von der Verwandtschaft, contrahiert ὀστούν τινος καὶ σὰρξ τινὸς εἰμι Nicht. 9, 2. 2 Sam. 29, 13: ὀστέα καὶ σάρκες τινός, wo von mehreren die Rede ist, 2 Sam. 5, 1; 19, 12. 1 Chron. 11, 1, vgl. m. 2 Sam. 19, 13, u. noch kürzer bloß σ. τινος, Gen. 37, 27: ἀδελφὸς ἡμῶν καὶ σὰρξ ἡμῶν ἐστίν, vgl. Neh. 5, 5: νῦν ἄς σὰρξ ἀδελφῶν ἡμῶν σὰρξ ἡμῶν, ὡς υἱοὶ αὐτῶν υἱοὶ ἡμῶν, eine dem griech. Ohne so fremdbartig klingende Ausdrucksweise, daß die LXX Jes. 58, 7 בְּזַחְחָהּ אֶף תִּשָּׂא בָהּ durch ἀπὸ τῶν οἰκείων τοῦ πνεύματός σου οὐχ ὑπερόψει wiedergeben, vgl. Lev. 25, 49: ἀπὸ τῶν οἰκείων τῶν σαρκῶν αὐτοῦ ἐκ τῆς φυλῆς αὐτοῦ λυτῶνται αὐτόν. 18, 6: ἄνθρ. πρὸς πάντα οἰκεῖα σαρκὸς αὐτοῦ οὐ προσελεύσεται κτλ. — Nach dieser seiner Substanz wird **b)** der Leib selbst benannt, Ez. 30, 32: (ἐλαιον ἄλειμμα χρίσεως ἁγίων) ἐπὶ σάρκα ἀνθρώπου οὐ χρισθήσεται. 2 Kön. 6, 30. Lev. 21, 5 der Plur., weil von mehreren die Rede ist: ἐπὶ τὰς σάρκας αὐτῶν οὐ κατατεμῶσιν ἐντομίδας. So in der Verb. von καρδιά resp. ψυχῇ u. σὰρξ Ps. 16, 9; 38, 8; 63, 2; 84, 3. Kohele. 2, 3; 11, 10. Ezek. 11, 19; 36, 26; 44, 7. 9 (vgl. Ps. 28, 7 = בָּה) u. ohne diesen Gegensatz Ps. 38, 4; 109, 24 (doch B. 22: καρδιά); 119, 120. Kohele. 5, 5. Doch ist dieser auch in der Prof.=Gräc. nicht häufige Gebrauch von σὰρξ verhältnismäßig selten bei den LXX, welche in diesem Falle שָׂרָא meist durch σῶμα wiedergeben (sonst für שָׂרָא, שָׂרָא u. vereinzelt anders, meist = Leichnam) Lev. 6, 10; 14, 10; 15, 2. 3. 13. 16. 19; 16, 4. 24. 26. 28; 17, 16; 19, 28 (an der Parallelstelle 21, 5: σάρκες). 22, 7. 1 Kön. 21, 27 (parall. 2 Kön. 6, 30: σὰρξ). Hi. 41, 15: σάρκες δὲ σώματος αὐτοῦ κεκόλληται = קָרָא יָרָא יִשָּׂא. Prov. 5, 11: ἔγινκα ἐν κατατριβῶσι σάρκες σώματος μου = קָרָא יָרָא יִשָּׂא תִּבְבָּא. Der in der Verbind. σὰρξ καὶ ὀστέα τινὸς resp. σὰρξ τινος von der Verwandtschaft auch gebr. Plur., wenn von mehreren die Rede ist, zeigt, daß σ. zunächst s. v. a. die Substanz des Fleisches in ihrer concreten Erscheinung, dann der nach seiner Substanz benannte Leib, u. wie sehr die Rücksicht auf die Substanz, der Gedanke an den Stoff vorwiegt, zeigt Ps. 38, 4 vgl. m. B. 8 u. Ps. 109, 24, wo die dichterische Schilderung des leibl. Zustandes auch noch Aussagen über die ὀστέα, γόνατα u. s. w. hinzufügt. Zieht man den poet. Sprachgebr. nicht in Betracht, so bleiben nur noch wenige Fälle übrig, in denen σὰρξ den Leib, die Leiblichkeit bz. Daß Gen. 17, 13: ἔσται ἡ διαθήκη μου ἐπὶ τῆς σαρκὸς ὑμῶν nur an die Bed. Leib zu denken ist, zeigt B. 17: περιτέμεσθαι τὴν σάρκα. B. 24. 25: περιτέμετο τὴν σάρκα τῆς ἀκροβυστίας αὐτοῦ, vgl. B. 11. Lev. 12, 3, wo das Wort im geschlechtl. Sinne genommen ist, wie Ez. 23, 20 u. vielleicht auch Kohele. 5, 5. — Nicht an σ. in der Bed. Leib, sondern an σ. als Substanz des Leibes knüpft **c)** die Erweiterung des Begr. im Verhältnis zum prof. Sprachgebrauch an, daß neml. σ. die gesammte lebende Creatur, insbesondere die Menschheit, den Menschen bz., speciell im Unterschiede von Gott oder dem

Geiste Gottes. Zunächst ist es Prädicat der Creatur, Ps. 78, 39. Jes. 31, 3 (hebr.) Fleisch ist die Creatur nach ihrer Erscheinung u. der Bedingung ihres Daseins, u. durch das Fleisch gehört sie zusammen, wie bei den Menschen das Band des Fleisches die Verwandtschaft begründet. So heißt es von Mann u. Weib Gen. 2, 24: ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν, u. Gen. 6, 3 heißt es von den Menschen: διὰ τοῦ εἶναι αὐτοὺς σάρκας (der Plur. wie oben von der Verwandtschaft bei Mehrzahl der Subj.). Sodann wird es Subjectshz. wie Ps. 56, 5. Deut. 5, 26, u. spec. heißt die gesammte lebende Creatur πᾶσα σὰρξ, näher π. σ. ἐν ᾗ ἐστὶ πνεῦμα ζωῆς Gen. 6, 17; 7, 15, vgl. ψυχὴ ζωσα ἐν πάσῃ σαρκὶ ἐπὶ τῆς γῆς Gen. 9, 15. 16. π. σ. κινουμένη ἐπὶ τῆς γῆς Gen. 7, 21. Gen. 17, 11. 14: αἷμα πάσης σαρκὸς οὐ φάγεσθε, ὅτι ψυχὴ πάσης σαρκὸς αἷμα αὐτοῦ ἐστὶ. Num. 18, 15. Ps. 136, 26 u. ö. Insbesondere wird darunter die Menschheit verstanden Gen. 6, 3. 12. Ps. 65, 3; 145, 22. Jes. 40, 5. 6; 66, 16. 23. 24. Jer. 25, 31. Joel 3, 1. Sach. 2, 13. Nicht von dem Gegensatz von ψυχὴ resp. νοῦς u. σὰρξ, welcher den Gebrauch von σὰρξ bei Epiturf u. Plut. beherrscht, geht dieser Gebrauch aus, u. ebenso wenig ist derselbe anzuschließen an σὰρξ von der Leiblichkeit im Unterschiede von καρδιά, ψυχὴ resp. νοῦς (s. A, b u. c; B, b), sondern die Creatur heißt so, weil die σὰρξ, die Trägerin u. Vermittelung ihres Daseins (s. o.), ihre Art darstellt, neml. vor allem ihren Gegensatz oder Unterschied von Gott u. dem Geiste Gottes, denn Fleisch ist nicht Geist, welcher Gottes ist u. nur von Gott her der Creatur eignet, vgl. Num. 16, 22; 27, 16, wo die LXX ἡμεῖς καὶ ὁ θεὸς τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκὸς übers. u. einen ganz anderen Gegensatz zwischen πν. u. σ. hineinbringen; Jes. 31, 3: Egypten ist Mensch u. nicht Gott, seine Kasse ἡ τὸν θεὸν ὡς, LXX: ἡππων σάρκας καὶ οὐκ ἐστὶ βοήθεια — ein Zeichen, daß die LXX den eigentl. Sinn der hebr. Bz. nicht verstanden oder verkehrt haben in den ihnen auch sonst geläufigen Gegensatz von Geist u. Materie. Gottes Geist erhält u. vernichtet die Creatur, welche Fleisch ist, Jes. 40, 7, vgl. Hi. 12, 10; 34, 14. Ps. 104, 29. 30. Als Fleisch in diesem Unterschiede u. Gegensatz ist sie ohnmächtig u. hinfällig, Ps. 56, 5: ἐν τῷ θεῷ ἠλπίσω, οὐ φοβηθήσομαι τί ποιήσει μοι σὰρξ. Ps. 78, 39: ἐμνήσθη ὅτι σὰρξ εἰσι, πνεῦμα πορευόμενον καὶ οὐκ ἐπιστρέφον (πν. nicht im Sinne von Geist, sondern = Hauch, Wind). Jes. 40, 6: πᾶσα σὰρξ χόρτος καὶ πᾶσα δόξα ἀνθρώπου ὡς ἄνθος χόρτου (vgl. Ps. 7: ἐξηράνθη ὁ χόρτος καὶ τὸ ἄνθος ἐξέπεσε, wo der Vat. u. Alex. die Worte: ὅτι πνεῦμα κυρίου ἐπνευσεν εἰς αὐτό auslassen). Der Gegensatz zwischen dem Fleische d. i. der Creatur, insbesondere dem Menschen u. Gott ist aber nicht bloß der zw. Unkraft u. Kraft Ps. 56, 5. 2 Chron. 32, 8: μετὰ αὐτοῦ βραχίονες σάρκινοι, μεθ' ἑμῶν δὲ κύριος ὁ θεὸς ἑμῶν. Jer. 17, 5: ἐπικατάρατος ὁ ἄνθρωπος ὃς τὴν ἐλπίδα ἔχει ἐπ' ἄνθρωπον καὶ σιγηλοῖ σάρκα βραχίονος αὐτοῦ ἐπ' αὐτὸν καὶ ἀπὸ κυρίου ἀποστῇ ἡ καρδιά αὐτοῦ, sondern zugleich ein sittlicher Gegensatz Deut. 5, 26: τίς γὰρ σὰρξ ἦτις ἤκουσε φωνὴν θεοῦ ζῶντος . . . καὶ ζήσεται; vgl. Ex. 33, 20. Jes. 6, 5, denn alles Fleisch hat seinen Weg auf Erden verberbt Gen. 6, 3. 12. 13 vgl. mit 1, 31, u. darum wird das Gericht Gottes über alles Fleisch gehen Jes. 40, 5—7; 49, 26; 66, 16. Jer. 12, 12; 25, 31; 45, 5. Ezech. 20, 48; 21, 4. 5. Sach. 2, 13; aber auch die Heils Offenbarung ist bestimmt für alles Fleisch Jes. 40, 5 ff.; 66, 23 f. Joel 2, 28. Sach. 2, 13, u. zwar wird sie eine Geistesausgießung sein Joel 2, 28 vgl. Jes. 44, 3. Ez. 36, 26. 27.

Dies ist der alttestamentl. Begriff von σὰρξ = ἡμῶν; mit welchem auch die Apokr. rechnen, nur daß das Verhältniß resp. der Gegensatz zu Gott nirgend Ausdr. findet, die Niedrigkeit u. Hinfälligkeit nur selten Sir. 14, 17. 18; 40, 8, am stärksten Sir. 28, 5: αὐτὸς σὰρξ ὡς διατηρεῖ μῆνιν, τίς ἐξιλάσεται τὰς ἁμαρτίας αὐτοῦ. Als Substanz des

(menschl.) Leibes Sir. 19, 12. Judith 14, 10; vgl. den Plur. Sap. 12, 5; 19, 21. Sir. 38, 28. Judith 16, 17. 2 Mcc. 9, 9. 4 Mcc. 6, 6; 7, 13; 9, 20; 15, 12. 17. Bar. 2, 3. Vgl. den Ausdr. σῶμα σαρκὸς αὐτοῦ Sir. 23, 16. Die Leiblichkeit, den Leib selbst bz. σάρκες Sir. 25, 25; 34, 1; dagegen σάρξ Sir. 44, 20 wie Gen. 17, 13, vgl. ἡ σ. τῆς ἀκροβ. αὐτοῦ Judith 14, 10. Πᾶσα σάρξ findet sich ganz wie im N. T. Sir. 1, 8; 13, 15; 17, 4; 18, 12; 30, 29. 38. Jud. 2, 3; 10, 13 u. d. Nur σάρξ τινος von der Verwandtschaft findet sich nicht. Dagegen findet sich vereinzelt eine zwiefache Erweiterung der Ausdrucksweise, neml. das der nachbibl. hebr. Phrase דָּם וְיָצָא (s. u. αἷμα) entspr. σὰρξ καὶ αἷμα Sir. 14, 18; 17, 18 (vgl. 1 Mcc. 7, 17: σάρκας ὁσίων σου καὶ αἵματα αὐτῶν ἐχέχειν), sowie der Ausdr. τὰ τῆς σαρκὸς πάθη 4 Mcc. 7, 18: ὅσοι τῆς εὐσεβείας προνοοῦσιν ἐξ ὅλης καρδίας, οὗτοι μόνον δύνανται κρατεῖν τῶν τῆς σαρκὸς παθῶν, welcher stärker noch an die ἐπιθυμίαι τῆς σαρκὸς, τὰ τοῦ σώματος πάθη, im Unterschiede von der ψυχῇ resp. dem νοῦς bei Plutarch (resp. Epifur) erinnert, als an den in alttestam. Geleise sich bewegenden Ausdruck Sir. 23, 16: ἄνθρωπος πόρος ἐν σώματι σαρκὸς αὐτοῦ οὐ μὴ παύσῃται ἕως ἂν ἐκκαύσῃ πῦρ.

Josephus teilt den bibl. Gebr. von σάρξ nicht u. ebenso wenig rechnet Philo mit diesem Begriff. Zwar handelt er von ihm in der Schrift de gigantibus I, 266, 32 sqq. im Anschluß an Gen. 6, 3. Lev. 18, 1 u. sagt: αἴτιον τῆς ἀνεπιστημοσύνης ἡ σὰρξ καὶ ἡ πρὸς σάρκα οἰκείωσις. Die von dem φόρτος τῶν σαρκῶν beschwerten Seelen ἄνω μὲν βλέπειν εἰς τὰς οὐρανίους περιόδους ἀδυνατοῦσι, κάτω δὲ ἐλκυσθεῖσαι τὸν ἀνέκτα βιαιῶς δίκην τετραπόδων γὰρ προσερχίζονται. Aber der Ausdr. paßt doch nicht in sein System. Was er, um sich wenigstens biblischer Bz. zu bedienen, von der σάρξ als der nach der Substanz benannten Leiblichkeit aussagen mußte, sagt er vom σῶμα aus, dessen Geringschätzung er in der Bz. desselben als τὸ συμφυῶ νεκρὸν ἡμῶν im Gegensatz zu τὸ ἐν κράτιστον τὸ ἐν ἡμῖν, ψυχῇ ἢ νοῦς ausdrückt. Was aber Ethisches oder Ethisch-Religiöses in dem bibl. Begr. der σάρξ enthalten ist, kann er um deswillen nicht verwerten, weil seine Unterscheidung zwischen der durch die Verbindung der Seele mit dem Leibe entstehenden αἰσθησις u. dem νοῦς ihn auf andere Wege führt, zusammenhängend mit der intellect. asket. Haltung seines Systems, welche alles Gewicht auf diese beiden Seiten der geistigen Natur des Menschen u. ihre Auseinandersetzung fallen läßt; vgl. die Auseinandersetzung über das Wesen der Seele in der Schrift Deterius potiori insidiatur I, 206, 41 sqq. Nicht daß die Schrift den Menschen σάρξ, sondern daß sie ihn ψυχῇ nennt, bildet den Ausgangs- u. Mittelpunkt der philon. Psychologie, welche dann weiter von der der griech. Philosophie entstammenden Identifizierung von ψυχῇ u. νοῦς beherrscht wird. An die Stelle der relig.-ethischen Betrachtung u. Beurteilung des Menschen tritt die intellectuell-asketische. Vgl. Carpov, sac. exercitatt. in op. ad Hebr. ex Philone Al. p. 106. Dähne, alex.-jüd. Rel.-Philos. 1, 288 ff. Siegfried, Philo von Alex., S. 235 ff. Die genuine Verwertung u. Weiterbildung des alttestam. Begr., zu welcher sich die philon. Anthropologie rein entgegengesetzt verhält, findet sich im N. T. u. speciell bei Paulus. In der nachbibl. synagogalen Literatur scheint von dem alttest. Gehalt des Begr. nur בָּשָׂר resp. בָּשָׂר, בָּשָׂר, בָּשָׂר zur Bz. des Menschen nach Seiten seiner Ohnmacht u. Vergänglichkeit, sowie דָּם וְיָצָא in demselben Sinne (s. u. αἷμα) übrig geblieben zu sein, s. Buxtorf unter בָּשָׂר; Levy, Wörterb. über die Targumin ebendas.; eine ethisch-religiöse Färbung findet sich nicht.

C. Der neutestamentl. Begriff u. Sprachgebrauch.

Zuvörderst ist zu bemerken, daß σάρξ außer 1 Cor. 15, 39 u. Apok. 19, 18 im gesammten neutestam. Sprachgebrauch nur von der menschl. σάρξ steht.

1) in den nicht=paulin. Schriften.

a) Wie in der prof. u. alttest. Gräc. bz. *σάρξ* zunächst das Fleisch rein als Substanz u. zwar als Substanz des Leibes, aus der u. den *ὅστέα* der Leib besteht, Luc. 24, 39: *πνεῦμα σάρκα* (so Lhm. Treg. Westc. Tdf.⁷, wogegen Tdf.⁸: *σάρκας*) καὶ ὅστέα οὐκ ἔχει. Der Plural *σάρκες* sonst nur in der Verbindung *σάρκας τινὸς φαγεῖν* Jac. 5, 3. Apof. 17, 16; 19, 18; vgl. B. 21: *πάντα τὰ ὄρνεα ἐχορτιάσθησαν ἐκ τῶν σαρκῶν αὐτῶν*, wovon dasselbe gilt, wie von dem gleichen alttestamentl. Ausdruck, s. unter B. Wie *σάρξ καὶ ὅστέα* die Substanz des Leibes bilden — welcher Ausdruck dann verkürzt wird zu dem einfachen *σάρξ* (s. o. B. a) —, so bilden *σάρξ καὶ αἷμα* die substantielle Basis, die Träger des menschl. Lebens (vgl. Lev. 17, 14: *ψυχὴ πάσης σαρκὸς αἷμα αὐτοῦ ἐστίν*), Hebr. 2, 14: *ἐπεὶ οὖν τὰ παῖδιά κεκοινώνηκεν αἵματος καὶ σαρκὸς, καὶ αὐτὸς παραπλησίως μετέσχευ τῶν αὐτῶν*, u. darauf beruht Joh. 6, 53. 54. 55. 56 die Auseinanderlegung des *ἡ σάρξ μου* (sc. *ἦν ἐγὼ δώσω ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς* B. 51) in *σάρξ* u. *αἷμα*, jenes als *βρώσις*, dieses als *πόσις* zum ewigen Leben betrachtet.

b) Als Substanz der menschl. Leiblichkeit oder des Leibes bz. σ. diesen selbst in seiner Substantialität u. Eigenart (*σῶμα* als Organismus); so in den alttestamentl. Citaten Act. 2, 26 (aus Ps. 16, 9), vgl. B. 31: *οὐδὲ ἡ σάρξ αὐτοῦ εἶδε διαφθοράν*. B. 30 Rec.: *τὰ κατὰ σάρκα ἀναστήσειν τὸν Χν.* Hebr. 10, 20: *διὰ τοῦ καταπετάσματος τοῦτ' ἔστι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ*, vgl. B. 10: *σῶμα*. B. 20 kommt es auf die Qualität des *σῶμα* an u. ebenso 1 Petr. 4, 1: *πάσχειν σαρκί*. B. 2: *τὸ ἐπιλοιπον ἐν σαρκὶ βῶσαι χρόνον*, sowie 3, 21: *οὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥύπον, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα κτλ.*, denn *σῶμα* u. *συνείδησις* würden, wenn überhaupt das Sprachgefühl zuließe, sie einander gegenüberzustellen, nur die Außerlichkeit u. Innerlichkeit unterscheiden, während die *σάρξ* die schlechte Außerlichkeit gegenüber der edlen Innerlichkeit bz., indem es den Leib nach seiner Substanz mit einem Worte bz., welches zugleich ein Welturteil einschließt. Die *σάρξ* ist es, in der wie durch die der Mensch sein Leben u. zwar sein inweltliches Leben hat, oder das Leben, durch welches u. in welchem er den Menschen zugehört u. unter ihnen weilt, 1 Petr. 4, 2, daher Hebr. 5, 7: *ἐν ταῖς ἡμέραις τῆς σαρκὸς αὐτοῦ*. 12, 9: *τοὺς τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρας* (gegenüber τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων, vgl. Num. 16, 22; 27, 16), worauf die Bedeut. des Ausspruches Christi Joh. 6, 51 beruht: *ὁ ἄρτος ὃν ἐγὼ δώσω ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς, ἡ σάρξ μου ἐστίν*. Während *παρὰδιδόναι τὸ πνεῦμα* Joh. 19, 30 die Thatsache der Lebenshingabe ausdr. u. *τιθέναι τὴν ψυχὴν* 10, 17 die individuelle Besonderung dieses hinzugebenden Lebens, das Sichselbsthingeben betont, handelt es sich Joh. 6, 51 um die Qualität, darum daß es dies irdisch oder menschl.=leibl. Leben Christi ist, welches durch seine Hingabe zum Lebensbrot, zum Mittel neuer Lebenserzeugung werden soll, vgl. B. 52. 53. *Σάρξ* zu sein, ist die Eigenart des menschl. Leibes; in ihr das Leben zu haben, die Eigenart des Menschen, weshalb es auch von den Eheleuten heißt wie Gen. 2, 24: *ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν* Mtth. 19, 5. Marc. 10, 8, vgl. Mtth. 19, 6. Marc. 10, 8. Indem sie es ist, welche Christo dazu diene, sein Heilswerk auszurichten, indem er als unseres Gleichen austrat, ist er *ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς* 1 Joh. 4, 2, vgl. 1, 1. 3. 7; 2, 2; 3, 8; 4, 9. 10; 5, 6, denn die *σάρξ* ermöglicht sein Sterben, vgl. Hebr. 2, 14: *ἵνα διὰ τοῦ θανάτου καταργήσῃ κτλ.* Das Part. Präs. 2 Joh. 7: *οἱ μὴ ὁμολογοῦντες ἴν' Χν ἐρχόμενον ἐν σαρκὶ* bezieht sich auf die Doctrin, das Pers. auf die geschichtl. Thatsache. — Demgemäß ist Christus *θανατωθεὶς μὲν σαρκί* 1 Petr. 3, 18, *παθὼν σαρκί* 1 Petr. 4, 1. — Als Bz. der Leiblichkeit des Menschen nach ihrer Qualität steht c) die *σάρξ* in gegensätzlichem Verhältniß zu der ihrer Qualität nach bezeichneten Innerlichkeit des in ihm vorhandenen göttl. Lebensprinzips, zu dem *πνεῦμα*, u. zwar zunächst rein als

der Gegensatz zw. dem Lebensprincip u. der den Naturzusammenhang vermittelnden σάρξ Hebr. 12, 9: ὁ πατήρ τῶν πνευμάτων . . . οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες (Num. 16, 22; 27, 16; vgl. Gen. 6, 17), nicht wie z. B. bei Paulus als Gegensatz bloß der Innerlichkeit u. der Leiblichkeit, wie Col. 2, 5, s. u. Sodann als Gegensatz der schlechten, neml. sündig bestimmten, zu dem göttl. Lebensprincip sich gegensätzlich verhaltenden Leiblichkeit; so 1 Petr. 4, 6: ἵνα κριθῶσι μὲν κατὰ ἀνθρώπους σαρκί, ζῶσι δὲ κατὰ θεὸν πνεύματι u. Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πν. πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής. Marc. 14, 38. Dieser Gegensatz ist verwandt, aber nicht identisch mit dem unter e zur Sprache kommenden Gegensatz zwischen Fleisch u. Geist Gottes. — Weil in der σάρξ die Eigenart des Menschen zur Erscheinung kommt, so dient σάρξ **d)** zur Bz. des Menschen in dieser seiner Eigenart, Mtth. 19, 5: ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν, B. 6: ὥστε οὐκέτι εἰσὶ δύο ἀλλὰ σὰρξ μία, Marc. 10, 8 u. πᾶσα σὰρξ ἕξ. Mtth. 24, 22. Marc. 12, 20. Luc. 3, 6. Joh. 17, 2. Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 24 wie im A. T. zwar nicht alle Creatur, aber doch die ganze als Fleisch sich darstellende Menschheit. Indem ihr Christus eingegliedert wurde oder sich eingliederte, kann nun auch von ihm gesagt werden ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο Joh. 1, 14, nur durch seinen Ursprung (οὐκ ἐκ θελήματος σαρκὸς Joh. 1, 13, vgl. Joh. 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σὰρξ ἐστίν) u. wie dieser Ursprung es mit sich bringt von ihr unterschieden, sonst aber so von der σάρξ bestimmt, daß seine Selbsthingabe in den Tod Hingabe seines Fleisches ist, s. o. Was aber dieser Aussage ihre besondere Bedeutsamkeit verleiht, ist, ergiebt sich daraus, daß **e)** wie im A. T. die σάρξ vor allem den Unterschied zwischen Mensch u. Gott zum Ausdruck bringt, Mtth. 16, 17: σὰρξ καὶ αἷμα οὐκ ἐκάλυψέ σοι ἀλλ' ὁ πατήρ μου ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς (s. o.), vgl. Joh. 1, 14 mit B. 13: οἱ οὐκ ἐξ αἱμάτων οὐδὲ ἐκ θελήματος σαρκὸς οὐδὲ ἐκ θελήματος ἀνδρὸς ἀλλ' ἐκ θεοῦ ἐγεννήθησαν, welcher Unterschied der Aussage Joh. 1, 14 vgl. m. B. 1 erst ihr ganzes Gewicht giebt: ὁ λόγος, ὃς ἦν θεὸς πρὸς τὸν θεόν, σὰρξ ἐγένετο, ohne darum den, der in der σάρξ u. durch sie υἱὸς ἀνθρώπου Joh. 5, 27 u. dessen σάρξ die σὰρξ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρ. ist Joh. 6, 53, seiner Unterschiedenheit von πᾶσα σὰρξ zu entkleiden: καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός κτλ. Denn wenn auch dieser Gegensatz zwischen Mensch u. Gott, רִצְּפָא u. עֲרִיצָא ein Gegensatz zwischen Fleisch u. Geist, רִצְּפָא u. עֲרִיצָא ist, so schließt doch Christus damit, daß er von seinem Fleische als dem Mittel seines Heilswerkes redet, nicht von sich aus, daß er des Geistes mächtig sei; im Gegenteile er ist der erste u. einzige unter Allen, welche σάρξ sind, der des Geistes mächtig ist, Joh. 1, 32. 33; 3, 34; darum sagt er, wo er betont, daß τὸ πνεῦμά ἐστι τὸ ζωοποιῶν, nicht ἡ σὰρξ μου οὐκ ὀφελεῖ οὐδέν, sondern ἡ σὰρξ οὐκ ὀφελεῖ οὐδέν Joh. 6, 63, denn nicht ἡ σὰρξ im allgem., sondern ἡ σὰρξ μου ἀληθής ἐστι βρώσις καὶ τὸ αἷμά μου ἀληθές ἐστι πόσις 6, 55. Vgl. Hebr. 9, 14: διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προσήνεγκεν ἁμωμον τῷ θεῷ, vgl. 10, 20: ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον καὶ ζῶσαν διὰ τοῦ καταπετάσματος τούτ' ἐστι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ. 1 Petr. 3, 18: θανατωθεὶς μὲν σαρκί, ζωοποιηθεὶς δὲ πνεύματι, vgl. unter πνεῦμα S. 750. Was seine σάρξ bzw. ihn in seiner σάρξ von πᾶσα σὰρξ unterscheidet, ist das, was ihn befähigt, der Erlöser zu sein, die Menschen dagegen der Erlösung bedürftig macht, denn sie ordnen sich nicht Gott u. seinem Geiste unter, sondern folgen ihrer eigenen Art, der in ihrem irdisch-leiblichen Bestande vorhandenen von Gott abgewendeten, nicht auf Gott gerichteten Begierde, sondern auf eben dieses durch die σάρξ vorhandene, bestimmte u. zugleich gekennzeichnete Leben 1 Joh. 2, 16: πᾶν τὸ ἐν τῷ κόσμῳ, ἡ ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς καὶ ἡ ἐπιθυμία τῶν ὀφθαλμῶν καὶ ἡ ἀλαζονεία τοῦ βίου οὐκ ἐστίν ἐκ τοῦ πατρὸς, ἀλλὰ ἐκ τοῦ κόσμου ἐστίν, vgl. B. 17: ἡ ἐπιθυμία τοῦ κόσμου — τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. 1 Petr. 4, 2: εἰς τὸ μηκέτι ἀνθρώπων ἐπιθυμίαις ἀλλὰ

θελίματι θεοῦ τὸν ἐπίλοιπον ἐν σαρκὶ βιώσαι χρόνον, vgl. mit B. 1: ὁ παθὼν σαρκὶ πέπναιται ἁμαρτίας (f. u. πᾶν). Daher der Vorwurf κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε Joh. 8, 15 sc. οὐ κατὰ θεόν. Es sind zwar nicht die sündl. Begierden im Allgem. gemeint, wenn 2 Petr. 2, 18 von ἐπιθυμίαις σαρκὸς die Rede ist, sondern vgl. mit B. 10: τοὺς ὅπισω σαρκὸς ἐν ἐπιθυμίαις μiasμοῦ πορευομένους (f. u. μiasμός) die κ. ε. sogen. Fleischesünden, vgl. Jud. 7: ἐκπορεύεσθαι καὶ ἀπελθεῖν οὐκ ὅπισω σαρκὸς ἐτέρως. B. 8: σάρκα μὲν μαίνουσιν, mit dem alttestamentl. עָרָא im geschlechtl. Sinne Lev. 12, 3. Ez. 23, 20. Kohel. 5, 5 zusammenhängend (f. oben B, b), aber daß der Ausdruck in diesem speciellen Sinne stehen kann, beruht doch darauf, daß bei der Menschheit so wie sie ist, Sünde u. σάρξ oder ein Mißverhältnis zu Gott u. seinem Lebenstriebe (πνεῦμα) thatsächl. aneinander gebunden sind, denn dadurch wird das ὅπισω σαρκὸς πορεύεσθαι zugleich zu einem πορ. ἐν ἐπιθυμίαις μiasμοῦ u. ist ebenso vom Bösen, wie das κρίνειν κατὰ σάρκα. Dieser Gegensatz findet seinen schärfsten, dem paulin. Gegensatz zwischen σάρξ u. πνεῦμα entsprechenden Ausdruck Joh. 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σάρξ ἐστίν, καὶ τὸ γεγεννημένον ἐκ τοῦ πνεύματος πνεῦμά ἐστιν.

So selten sich σάρξ in den synopt. Evv. u. der Apostelgesch. findet, so repräsentieren doch die obigen wenigen Stellen schon nicht bloß alle Züge des alttest. Begriffes, σ. als Bz. der Substanz der Leiblichkeit Luc. 24, 39 (Act. 2, 26. 31), als Bz. des Menschen u. der Menschheit nach diesem Prädicat Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Luc. 3, 8. Act. 2, 17, sondern kennzeichnen auch den Unterschied von Gott Mtth. 16, 17 u. führen diesen Gedanken weiter zu dem eines Mißverhältnisses zu dem göttl. Lebensprincip u. der von demselben bestimmten Innerlichkeit Mtth. 26, 41. Marc. 14, 38. Die beiden letzteren Momente fehlen in den lucan. Schriften, in denen das Wort am seltensten ist.

Reicher ist der Hebr., den die johann. u. petrin. Schr. bzw. der Brief Judä, sowie der Hebräerbr. von dem Worte machen. Nicht neue Momente fügen sie hinzu, nur das Gesamtbild der Vorstellung wird einigermaßen voller. Während der Sprachgebrauch des Hebräerbriefs sich auf σάρξ als Bz. der Leiblichkeit nach der durch diese Bz. zugleich gewerteten Substanz beschränkt, ist es doch nicht lediglich = Leib, sondern dient dazu, das irdisch-menschl. Dasein selbst zu charakterisieren. Rein als die Substanz, welche mit dem Blute die Basis u. Vermittelung unseres dadurch qualificierten Daseins bildet, erscheint es Hebr. 2, 14, vgl. 12, 9. In ihr ist Christus erschienen, so daß sein inweltliches Dasein u. sein Heilswerk durch sie bedingt war u. nach ihr sich gestaltete 5, 7; 10, 20. Als die charakteristische Erscheinung unseres Daseins ist sie es auch, welche in ihrer Präponderanz die alttest. δικαιώματα zu δικαιώματα σαρκὸς machte 9, 10 (vgl. ἐντολὰ σαρκίνη 7, 16 mit διὰ πνεύματος αἰώνιον 9, 14), u. auf welche die Wirksamkeit der alttestam. Heilsordnung wegen des Geistesmangels sich beschränkte 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἀγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα (vgl. Num. 19, 7) d. h. die Wirkungen wie die Satzungen der alttestam. Heilsökonomie haben an der als σάρξ qualificierten leibl. Erscheinung des Lebens ebenso ihr nächstes Obj. wie ihre Grenze. Erreicht wird nur dies, daß die σάρξ nicht hindert an der Gemeinschaft u. Genossenschaft der alttestamentl. Heilsökonomie mit ihren Verheißungen u. Hoffnungen, vgl. Röm. 8, 3. 7. 14. Cf. Apol. C. A. 254: „dicebantur in lege quaedam propitiatoria sacrificia propter significationem seu similitudinem, non quod mererentur remissionem peccatorum coram Deo, sed quia mererentur remissionem peccatorum secundum iustitiam legis, ne illi pro quibus fiebant excluderentur ab ista politia“. Das A. T. drückt sich nie so aus wie der Hebräerbrief, aber der Begriff der σάρξ, mit welchem der Hebräerbrief rechnet, ist doch kein anderer, als der alttestamentl., u. beruht auf dem alttestamentl. Gegensatze zwischen

Fleisch u. Geist, Hebr. 9, 14; 12, 9, fortgebildet wie Mtth. 26, 41. Marc. 14, 38, u. das πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα, welches auch der σάρξ die Sünde zurechnet, hat seine alttestamentl. Voraussetzung an der Forderung des ἱψα γη Rev. 14, 10; 15, 13. 16; 16, 4 u. ö.

In den johann. Schriften ist es zunächst der Gegensatz zwischen gottlichem u. menschlichem Sein, welcher in der Bz. des letzteren nach der es qualifizierenden σάρξ sich ausprägt, u. welcher zugleich der alttest. Gegensatz zwischen göttl. Geistesmacht u. Fleischesohnmacht ist, Ev. 1, 14; 6, 63; 3, 6, u. dieser Gegensatz bringt dort, wo er sich der σάρξ gemäß als Gegensatz bethätigt oder bethätigt wird, ein Begehren u. Handeln hervor, welches als der σάρξ gemäß sündlich ist Ev. 8, 15. 1 Joh. 2, 16, was ebenfalls abgesehen von Gen. 6, 3. 12 zwar keine alttestamentl. Ausdrucksweise ist, auch weiter geht als Mtth. 26, 41, aber ebenso wie das πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα des Hebräerbriefes genau im Verfolg der Linie liegt, auf welcher der Begriff von ἱψα sich bewegt, u. ebenso verhält es sich mit den einschlägigen Aussagen der petrin. Briefe u. des Briefes Judä, sowol wo σάρξ u. Sünde wie 1 Petr. 4, 1 in Zusammenhang erscheinen, als wo der spec. Begriff der Fleischsünden auftritt 2 Petr. 2, 10. 18. Jud. 7. 8. 23.

2) In den paulinischen Schriften.

Den umfassendsten Gebrauch macht nun Paulus von diesem Begriff u. bringt alle in demselben liegenden Momente so zur Geltung, wie sie sich im Lichte der Heilsgegenwart u. Wirksamkeit des heil. Geistes erschließen, u. zwar so, daß der alttestamentl. Gegensatz zwischen קרי u. פשר zum Gegensatze zwischen dem neutestamentl. πνεῦμα ἅγιον u. σάρξ wird, in welchem Lichte dann die σάρξ, wie sie auch erfahren wird, als σάρξ ἁμαρτίας erscheint, während der Mtth. 26, 41 ausgedrückte Gegensatz nunmehr anders ausgedrückt wird u. als Gegensatz von νοῦς u. σάρξ sich darstellt.

a) Σ. ist zunächst Bz. der Substanz des Leibes, verb. m. ὅστέα Eph. 5, 30: μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ὀστέων αὐτοῦ (vgl. Luc. 24, 39). Allein stehend 1 Cor. 15, 39: οὐ πᾶσα σὰρξ ἡ αὐτῇ σὰρξ, ἀλλή δὲ σὰρξ κτηνῶν κτλ. (die einzige paulin. Stelle, an der σ. auch von anderen Creaturen gebraucht wird), vgl. B. 38. 40: σῶμα. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλόμενος τῇ πόρῃ ἐν σῶμά ἐστιν, ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 31 vgl. mit B. 28 (Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8). In der Verbindung σ. κ. αἷμα dagegen wird auf die Qualität reflectiert, s. das folgende. Selten wird b) der Leib selbst nach dieser seiner Substanz benannt, welche ihn charakterisiert, u. dies im Gegensatze zu der mit πνεῦμα bz. Innerlichkeit, — das erste Moment dieses von Paulus am reichsten verwerteten Gegensatzes; vgl. Col. 2, 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμι mit 1 Cor. 5, 3: ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι. Col. 2, 5 ist σάρξ gewählt, wie schon B. 1: τὸ πρόσωπόν μου ἐν σαρκί, weil die leibliche Abwesenheit mehr als überwogen u. ersetzt wird durch die Gemeinschaft des Geistes oder im Geiste, hinter welche alles, was σάρξ heißt, weit zurücktreten muß. Vgl. auch 2 Cor. 7, 5: οὐδεμίαν ἔσχην ἄνεσιν ἢ σὰρξ ἡμῶν mit 2, 13: οὐκ ἔσχκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου. 1 Cor. 7, 28: θλίψιν δὲ τῇ σαρκὶ ἔξουσιν. 5, 5: εἰς ὅλεθρον τῆς σαρκὸς ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ. Ueberall aber, wo σάρξ den Leib bz., ist es die Art der Leiblichkeit, welche in Betracht kommt u. an welche durch die Bz. derselben nach ihrer Substanz erinnert wird, u. diese Art ist gegeben theils mit ihrem Gegensatz gegen die Innerlichkeit des πνεῦμα u. seine Art 2 Cor. 7, 1: μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πν., resp. der καρδία Röm. 2, 28: ἡ ἐν τῷ φανερῷ ἐν σαρκὶ περιτομή gegenüber B. 29: περιτομή καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γραμμάτι (wo übrigens πν. von dem neutest. heil. Geiste, wie der Gegensatz zu γράμμα zeigt, nicht von der Innerlichkeit, welche mit καρδία bz. ist). Eph. 2, 11: τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ

οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ἐπὶ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποιήτου. Col. 2, 13: ἀκροβ. τῆς σαρκός. Gal. 6, 13: ἵνα ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχῶνται, vgl. Deut. 10, 16. Ezech. 36, 26; 44, 7. 9, sowie ψυχὴ u. σὰρξ ἢ. B. Ps. 63, 2; 84, 3, theils u. vor allem mit ihrem Unterschiede von Gott u. dem Geiste Gottes, welcher sich in ihrer Hinfälligkeit, Schwäche u. Hilfsbedürftigkeit ausdrückt 2 Cor. 7, 5 vgl. mit B. 6: ἀλλ' ὁ παρκαλῶν τοὺς ταπεινοὺς παρεκάλεσεν ἡμᾶς ὁ ὁθς. 2 Cor. 4, 11: ἵνα ἡ ζωὴ τοῦ Ἰν φανερωθῇ ἐν τῇ θνητῇ σαρκὶ ἡμῶν. Phil. 1, 22: τὸ ζῆν ἐν σαρκί, B. 24: τὸ ἐπιμένειν τῇ σαρκί vgl. B. 20: ὡς πάντοτε καὶ νῦν μεγαλυνθήσεται Χς ἐν τῷ σώματί μου, εἴτε διὰ ζωῆς, εἴτε διὰ θανάτου, u. welcher ein gegensätzliches Verhältniß zu Gott u. seiner Bezeugung überall mit sich führt, wo sie sich als σ. geltend macht, 2 Cor. 10, 3: ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατευόμεθα. Röm. 13, 14: τῆς σαρκός πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας. Man darf, um dies nicht zu verwischen, in all diesen Fällen σὰρξ nicht durch Leib übersetzen, höchstens durch „Fleischesleib“; in den meisten Fällen aber genügt nicht bloß die Uebersetzung „Fleisch“, sondern wird auch allein dem Gedanken des Apostels gerecht, sofern es sich ihm nicht um den Leib als solchen, sondern um das, was ihn constituirt bzw. um seine Art handelt; vgl. Gal. 6, 13: θέλουσιν ἡμᾶς περιτέμνεσθαι ἵνα ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχῶνται mit B. 12: ὅσοι θέλουσιν ἐπροσωπῆσαι ἐν σαρκί, sowie Röm. 4, 1—10. 11. 2 Cor. 11, 18: κατὰ σάρκα καυχᾶσθαι. Phil. 3, 3. 4: πεποιθέναι σαρκί, ἐν σαρκί, vgl. B. 5. Röm. 4, 1: τί ἐροῦμεν Ἀβραάμ εὐρηκεῖναι κατὰ σάρκα; vgl. B. 10. 11. Col. 2, 13: νεκροὶ ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκός ὑμῶν. So sehr handelt es sich dem Apostel um den Begriff der σὰρξ, um das, was die σὰρξ repräsentiert u. was in ihr zur Erscheinung kommt, daß ihre Erscheinung selbst zurücktritt u. c) die alttestamentl. Bz. der Menschheit πᾶσα σὰρξ sich außerordentl. selten bei ihm findet, Röm. 3, 20: οὐ δικαιο- θήσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ, ohne ἐν. ᾧ. Gal. 2, 16; außerdem nur noch 1 Cor. 1, 29: ὅπως μὴ καυχῶνται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ. Hierher dürfte auch noch die Verbindung σὰρξ καὶ αἷμα zur Bz. dessen gehören, was der Mensch in seiner von Gott u. allem nicht irdischen Wesen unterschiedenen Eigenart ist, Gal. 1, 16. 1 Cor. 15, 50. Eph. 6, 12.

Dagegen kommt **d)** dem Apostel die σὰρξ als solche, welche wir an uns tragen u. welche unser Dasein bestimmt, in Betracht als dasjenige, was den Naturzusammenhang der Menschheit vermittelt u. zur Erscheinung bringt, vgl. Gen. 2, 23. 24. 1 Cor. 6, 16. Gal. 4, 23: ὁ μὲν ἐκ τῆς παιδείας κατὰ σάρκα γένηται. B. 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθείς gegenüber ὁ κατὰ πνεῦμα, wo κ. σ. f. v. a. nach den in der σὰρξ vorhandenen Bedingungen der menschl. Natur; Röm. 8, 9: τὰ τέκνα τῆς σαρκός gegenüber τῆς ἐπαγγελίας, vgl. 4, 19. (Daher die σὰρξ Object der Wollust — nicht bei Paulus — Jud. 7. 2 Petr. 2, 10. 18, vgl. Sir. 23, 16 u. unter B. b). Daher auch σ. von der Verwandtschaft Röm. 11, 14: εἴ πως παραζηλώσω μου τὴν σάρκα vgl. m. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα. 9, 5: ἐξ ὧν ὁ Χς τὸ κατὰ σάρκα. 1, 3: ἐν σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα. 1 Cor. 10, 18: βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα. Vgl. im A. T. Jes. 58, 7. Mich. 9, 2. 2 Sam. 5, 1; 19, 13. Gen. 2, 23. — Die σὰρξ ist die menschl. Art nicht abgelöst von ihrer leibl. Erscheinung, sondern in derselben u. durch sie, durch welche Christus τὸ κατὰ σάρκα Röm. 9, 3 ein Glied des Volkes Israel bzw. der Menschheit ist, 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί. Col. 1, 22: ἡμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκός αὐτοῦ (vgl. Hebr. 10, 20; 12, 9. 1 Joh. 4, 2), u. dies geht so weit, daß es Röm. 8, 3 heißt: ὁ Θεὸς τὸν ἐν αὐτοῦ υἱὸν πέμψας ἐν ὁμοιώματι σαρκός ἀμωρίας (s. unter ὁμοίωμα), vgl. unter f. — Der σὰρξ nemlich haftet **e)** alles an, was des

Menschen natürliche Art kennzeichnet, vgl. 1 Cor. 3, 4: ἄνθρωποι parallel B. 3: σαρκικοί ἐστε καὶ κατ' ἄνθρωπον περιπατεῖτε. Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ὑποφειλὴν τῆς σαρκὸς ὑμῶν, weshalb diese natürliche, auf der Naturbasis beruhende, von ihr herrührende u. durch sie wirksame u. zur Erscheinung kommende Eigenart als κατὰ σάρκα bz. wird 1 Cor. 1, 26: σοφοὶ κατὰ σάρκα parall. B. 27: τοῦ κόσμου, vgl. B. 20. 21. 25. Daher der Gegensatz gegen die καινὴ κτίσις 2 Cor. 5, 16. 17 u. der Parallelismus mit ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος Röm. 6, 6; 8, 3 ff., während sie andererseits parall. ὁ ἔξω ἄνθρ. 2 Cor. 4, 16. 11. Col. 1, 24. Diese dem Menschen durch die σάρξ u. in ihr von Natur wegen eignende Art wird stets unter relig. Gesichtspunkte angeschaut, — es ist die Art, welche dem Menschen Gott gegenüber auf der Basis seines im Fleischneswege vermittelten Daseins u. somit in seinem Fleische eignet, u. so gestaltet sich denn der alttestamentl. Gegensatz zwischen Gott u. Mensch, zwischen יהוה u. חַיָּה, wie er Röm. 1, 3. 4, wenn auch schon in schärferer Form vorliegt: τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαβὶδ κατὰ σάρκα, τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ Θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πνεῦμα ἁγιοσύνης vgl. 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί, ἐδικαιώθη ἐν πν. (s. unter δικαιώω, δικαιοσύνη) zu dem Gegensatze zwischen πνεῦμα u. σάρξ mit der Maßgabe, daß es das neutestamentl. πνεῦμα ἅγιον ist, der Geist der Heilsgegenwart Gottes, wie ihn die Glieder des Neuen Bundes erfahren, Röm. 8, 3: οἱ μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦντες ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα. Gal. 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεσθε. Gal. 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἐαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον. Daß dieser Gegensatz nicht zu verwechseln ist mit dem unter c besprochenen Gegensatz der σάρξ zu der durch πνεῦμα bz. Innerlichkeit des Menschen bzw. mit dem Gegensatz zu dem πνεῦμα des Menschen abgesehen von der Einwohnung des heil. Geistes, sondern ein Gegensatz ist zu dem heil. Geiste der göttl. Heilsgegenwart, zeigt Röm. 8, 4—9. 12—15. B. 5: οἱ γὰρ κατὰ σάρκα ὄντες τὰ τῆς σαρκὸς φρονοῦσιν, οἱ δὲ κατὰ πνεῦμα τὰ τοῦ πν. B. 9: ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐστέ ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πν. εἴπερ πνεῦμα Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ἡμῖν. B. 10: Χρὶς ἐν ἡμῖν. B. 11: διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πν. ἐν ἡμῖν. B. 13. 14. 15: ἐλάβετε πνεῦμα υἱοθεσίας. Gal. 5, 16: πνεύματι περιπατεῖτε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελήσητε. B. 17: ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν. κτλ. B. 18: εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε. B. 19. 22: τὰ ἔργα τῆς σαρκὸς — ὁ καρπὸς τοῦ πν. Vgl. B. 24: οἱ δὲ τοῦ Χρὶ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν mit Röm. 6, 6: ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη. Gal. 5, 25. Vgl. unter πνεῦμα 2, d. Dieser Gegensatz ist (abgesehen von Joh. 3, 6) specifisch paulinisch, so daß nunmehr der Gegensatz zwischen σάρξ u. πνεῦμα bei Paulus in seinem vollen Umfange erscheint, nemlich **1**) als Gegensatz der σάρξ zum menschlichen πν. **a**) als Gegensatz der Leiblichkeit zur Innerlichkeit, **b**) als Gegensatz der schlechten Leiblichkeit zur Innerlichkeit des göttlichen Lebensprinzips im Menschen; **2**) als Gegensatz der σάρξ zum göttlichen πνεῦμα. **a**) zu dem πν. als Princip aller göttl. Selbstbethätigung, **b**) zu dem neutestam. heiligen Geiste Gottes. S. u. πνεῦμα S. 754. In diesem letzteren specifisch = paulin. Gegensatz, sowie ihm gemäß prägt sich nun

f) die auch in den übrigen neutestamentl. Schriften vorhandene, aber nicht so umfassend u. reich verwertete u. ausgeführte Anschauung von dem Zusammenhange zwischen σάρξ u. Sünde in der Art aus, daß σ. im ausgesprochenen oder vorausgesetzten Gegensatze zu diesem πνεῦμα die durch sie dem Menschen überkommene u. eigene sündige Bestimmtheit einschließt. Sie ist σὰρξ ἁμαρτίας Röm. 8, 3, denn sie ist von der Sünde bestimmt u. überträgt mit dem Leben zugleich die Sünde u. ihre Consequenzen. Der Leib ist ein σῶμα τῆς σαρκὸς in diesem Sinne Col. 2, 11, vgl. 1, 22,

wodurch die Glieder des Fleischesleibes Sitz des νόμος τῆς ἁμαρτίας werden Röm. 7, 23 vgl. mit B. 5: ὅτε γὰρ ἦμεν ἐν τῇ σαρκί, τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν. Sie ist Sitz der Sünde Röm. 7, 20: ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοί — B. 18: τουτέστιν ἐν τῇ σαρκί μου — ἁμαρτία, vgl. 8, 13, woraus zugleich erhellt, daß die σάρξ nicht etwa selbst wie πνεῦμα ein Princip, neml. Princip der Sünde ist, sondern nur Sitz u. Mittel derselben, welche aber als solches u. als Trägerin der Lebensvermittlung dem πνεῦμα gegenübersteht u. in der Form eines Principis als eine die Person bestimmende Macht wirkt, vgl. Röm. 8, 5: οἱ κατὰ σάρκα ὄντες mit B. 8: οἱ ἐν σαρκὶ ὄντες. 2 Cor. 10, 2. 3: ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατευόμεθα. Der Apostel scheidet zwischen σάρξ u. νοῦς, in weld. letzterem der Geist als das allgem. göttl. Lebensprincip wie in dem Gewissen functioniert, u. sagt Röm. 7, 25: ἄρα οἶν αὐτὸς ἐγὰρ τῷ μὲν νοὶ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας, u. kann hier nicht πνεῦμα anwenden (wie Mtth. 26, 41), um des anderen Gegensatzes zwischen σάρξ u. πνεῦμα willen, mit dem er rechnet u. den er Cap. 8 verwertet. Auf der anderen Seite aber wird auch der νοῦς wie das πνεῦμα von der σάρξ beeinflusst — je nachdem die Person sich zu ihrer mit dem Fleische ihr angeborenen Art verhält, so daß der νοῦς, mit dem man nach Röm. 7, 25 Gotte dienen soll (vgl. σώμα 1 Cor. 6, 20. Röm. 12, 1, nie so σάρξ!), event. ein νοῦς τῆς σαρκὸς ist Col. 2, 18: φρονοῦμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ. Eph. 2, 3: ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοηδῶν zur Erklärung des ἀναστρέφεσθαι ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκὸς, vgl. σώμα τῆς σαρκὸς noch Röm. 7, 23 vgl. mit B. 5, 20. 6, 13, sowie κατὰ σάρκα ζῆν parallel den πράξεις τοῦ σώματος Röm. 8, 12. 13. Ferner φρόνημα τῆς σαρκὸς Röm. 8, 6. 7. B. 5: τὰ τῆς σαρκὸς φρονεῖν, sowie ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς Gal. 5, 16. 24, vgl. B. 17. Eph. 2, 3. Röm. 13, 14. Col. 2, 23: ἐν ἀφειδίᾳ σώματος — πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκὸς. Gal. 5, 13: εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκί. Es kommt darauf an, nach welcher Seite hin die σάρξ ins Auge gefaßt wird; daß aber der Gedanke an ihren Zusammenh. mit der Sünde nicht erst herbeigeht oder besonders ausgedrückt zu werden braucht, zeigen Stellen wie Röm. 8, 3. 1 Cor. 5, 5. 2 Cor. 12, 7: ἵνα μὴ ὑπεραίρωμαι ἐδύθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί. Vgl. 1 Petr. 4, 1 ff.

Wenn nun gleich dem oberflächl. Eindruck nach die paulin. Art von der σάρξ zu reden nah verwandt zu sein scheint mit der Art, wie Plutarch nach Epikurs Vorgang von ihr spricht, u. diese Verwandtschaft erst recht bestätigt zu werden scheint durch die Entgegensetzung von σ. u. νοῦς Röm. 7, 25, so kann doch auf der anderen Seite nicht verkannt werden, daß die ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς bei Plut. nur ein Bruchteil dessen sind, was Paulus τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν Röm. 7, 5 oder τὰ ἔργα τῆς σαρκὸς Gal. 5, 19 nennt. Die ἐπιθυμία τῆς σ. bei Plut. unterscheiden sich von der paulin. ἐπιθυμία σ. Gal. 5, 16 genau so wie ihr beiderseitiges Gegenteil, νοῦς bei Plut. u. πνεῦμα sc. ἅγιον bei Paulus. Die σάρξ bei Plut. ist die Sinnlichkeit, τὰ τοῦ σώματος πάθη, αἱ ἐπιθ. τῆς σ., τῇ σ. δεδοκῶσθαι bz. nur die sinnl. Genußsucht. Die σάρξ bei Paulus ist die substantielle Naturbasis unseres Lebens, durch welche u. mit der uns die Sünde in all ihren Verzweigungen überkommt u. eignet. Die paulin. Anschauung von der σάρξ wurzelt vollständig in der alttestamentl. Ausdrucksweise u. bringt nur den ganzen Inhalt dieses für die alttestamentl. relig. Anschauung von der menschl. Art so wichtigen Begriffs auf Grund u. im Zusammenhange seiner persönl. Sünden- u. Heilserfahrung, auf Grund seiner Erkenntnis u. Erfahrung des πνεῦμα ἅγιον d. i. Gottes in seiner Heilsgegenwart zum vollen Ausdruck u. geht also aus von dem alttestamentl. Gegensatz von בשר u. אלהים oder רוח, vgl. 1 Cor. 3, 1. 3. 16. Der von Plut. vertretene Sprachgebr., der auch im Lateinischen

z. B. bei Seneca begegnet, geht aus von dem Gegensatz zwischen dem νοῦς u. der Sinnlichkeit; er bietet einen Anknüpfungspunkt dar, bei dem die ev. Verkündigung einsetzen kann, nicht aber aus dem heraus die Anschauung sich entfaltet, wie denn der νοῦς bei Plut. unter Umständen ebenso sehr unter den Begriff des νοῦς τῆς σαρκός, der θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν fällt, wie unter Umständen sich in seinen Äußerungen der Röm. 7, 25 ausgedrückte Gegensatz zur σάρξ ausprägt. Es wird somit bei der Bemerkung Wyttenbachs zu Plut. Mor. p. 126, C verbleiben: „Epicurea consuetudo loquendi manavit ex colluvione vulgi; ecclesiasticus σαρκὸς usus latissime ille patens ex Hebraeo fonte fluxit.“

Vgl. u. a. Holsten, über die Bed. des Wortes σάρξ im Lehrbegriffe des Paulus, 1855 (wieder abgedruckt in der Schrift desselben „zum Evangelium des Paulus u. Petrus“ 1868). Wendt, die Begriffe Fleisch u. Geist im bibl. Sprachgebr., 1878, sowie meinen Artikel „Fleisch“ in Herzogs Realencycl., 2. Aufl., Bd. 4, S. 573 ff. u. daselbst die Literatur. Gloël, der heil. Geist in der Heilserkündigung des Ap. Paulus. Halle 1886. I, 1: der Stand im Fleisch.

Σαρκικός, Σάρκινος. Die Lesart schwankt Röm. 7, 14. 1 Cor. 3, 1. 3. 2 Cor. 1, 12. Hebr. 7, 16. σαρκικός ist unbestritten Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11. 2 Cor. 10, 4. 1 Petr. 2, 11; Rhm. Tdf. Treg. Westc. lesen auch 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 σαρκικός. σάρκινος ist unbestritten 2 Cor. 3, 3. Bei den LXX nur σάρκινος, während σαρκικός 2 Chron. 32, 8 handschriftl. wenig bezeugt ist.

Σαρκικός, ῥ, ὄν, f. v. a. κατὰ σάρκα, dem Fleische eigentüml., **a**) was die σάρξ als Leiblichkeit angeht Röm. 15, 27: εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινωνήσαν τὰ ἐθνη, ὀφείλουσιν καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς. 1 Cor. 9, 11: εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ πνευματικά ἐσπειραμεν, μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικά θερίσωμεν; **b**) Von der σάρξ als der menschl. Natur in ihrer leibl. Erscheinung bestimmt, vgl. unter σάρξ zu Deut. 5, 26 u. 2 Cor. 10, 4: τὰ ὅπλα τῆς στρατείας ἡμῶν οὐ σαρκικά ἀλλὰ δυνατὰ τῷ θεῷ, vgl. Jer. 17, 5 u. a. St. **c**) Der σάρξ als der sündhaften menschl. Natur eigen 1 Petr. 2, 11: ἀπέχεσθαι τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς. Cf. Polyc. ad Phil. 5: πᾶσα ἐπιθυμία κατὰ τοῦ πνεύματος στρατεύεται, cf. s. v. ἐπιθυμία; über 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 s. unten.

Σάρκινος, η, ον, von Fleisch, fleischern, 2 Cor. 3, 3: οὐκ ἐν πλαξὶ λιθίναις, ἀλλ' ἐν πλαξὶ καρδίας σαρκίνας. Vgl. 2 Chron. 32, 8: μετὰ αὐτοῦ βραχίονες σάρκινοι, μεθ' ἡμῶν δὲ κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν. Vgl. Zus. Eph. 4, 7: θαυμασθῆναι βασιλεία σάρκινον εἰς αἰῶνα. Ez. 11, 19 u. 36, 26: καρδία σαρκίνη gegenüber λιθίνη. An allen übr. Stt., ausgenommen 1 Cor. 3, 3, wo Rhm. Tdf. Treg. Westc. σαρκικοί, Cod. DFG σάρκινοι, 2 Cor. 1, 12, wo nur FG σαρκίνη lesen, ist in den neueren Textesrecensionen σάρκινος dem σαρκικός vorgezogen. Letzteres ist der außerbibl. Gräc. fremd (nur bei Aristot. H. a. 10, 2: ὅταν δὲ σαρκικώτερα ᾖ τὴν χροάν τὰ σημεῖα), woher sich das Eindringen von σάρκινος in den Text erklären ließe. Da aber in den o. angef. Stellen σαρκικός unbestritten ist, so ist zu vermuten, daß das massivere σάρκινος durch das abstractere σαρκικός ersetzt werden sollte. So Röm. 7, 14: ἐγὼ δὲ σάρκινός εἰμι πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν, entgegen ὁ νόμος πνευματικός ἐστιν, wo σάρκινος einen sehr guten Sinn giebt; vgl. B. 18: οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ τοῦτ' ἐστὶν ἐν τῇ σαρκὶ μου ἀγαθόν. Vgl. Ps. 78, 39. Der Unterschied ist wie σάρξ εἰμι u. κατὰ σάρκα εἰμι (Röm. 8, 5). Ebenso 1 Cor. 3, 1: οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις, wo die stärkere Bz. gewählt ist, während B. 3 (außer in Cod. DFG) σαρκικοί, B. 4 gar ἄνθρωποι erscheint, indem die Thatsache, daß die Corinthier σαρκικοί u. ἄνθρωποι

sind, den Apostel zu dem Ausdruck *σάρκινος* berechtigt, da sie nur ihre sündhafte Menschen-
natur hervorkehren, nicht aber daß der Geist Gottes in ihnen wohnt, vgl. B. 16: *οὐκ*
οἶδατε ὅτι . . . τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. 2 Cor. 1, 12 ist *σαρκίνη* schlecht
bezeugt (FG), u. entspr. *ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ* dem *σοφὸς κατὰ σάρκα* 1 Cor. 1, 26.
Dagegen Hebr. 7, 16 ist die Lesart *ὁ οὐ κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης γέγονεν* statt
σαρκικῆς von Griesb., Schm., Tsd. aufgenommen, wo die Gesetzesvorschrift *ἐντολὴ σαρκίνη*
genannt wird, weil sie das Priestertum an die natürliche Abstammung knüpft u. s. d. s.
mit dem Fleische vermachsen ist.

Σέβω, vom Stamme *σεβ*, vgl. latein. *severus*, griech. *σεμνός*. Es enthält die
Grundvorstellung ehrfürchtiger Scheu, staunender Verehrung (Curtius, Schenkl), u. wird
hauptsächl. von dem Verhalten der Menschen gegen die Götter gebr. = sie ehrfürchtend, u.
in heil. Scheu verehren. Das Act. meist nur bei den Traggs., dagegen bei Homer u.
den Att. meist Med., Präs. u. Imperf. mit pass. Aorist. *ἐσέβην*. Das Fut. *σεβήσομαι*,
Diog. L. 7, 120. *ἐσεψάμην* Phot. 19, 7. Hesych.: *σέβασθαι* · *αἰδεῖσθαι*, *ἐντρέπεσθαι*,
προσκυνεῖν, *αἰσχύνεσθαι* (über letztere Bed. s. u.). Xen. Mem. 4, 4, 19: *ἐγὼ μὲν θεοὺς*
οἶμαι τοὺς νόμους τούτους (sc. *ἀγράφους*) *τοῖς ἀνθρώποις θείναι* · *καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν*
ἀνθρώποις πρῶτον νομιζέται θεοὺς σέβειν. Id. Ag. 11, 1: *τὰ ἱερὰ καὶ ἐν τοῖς πο-*
λεμίοις ἐσέβετο. Ueberhaupt wird es dann von jedem Pietätsverhältnis gebraucht, Xen.
Cyp. 8, 8, 1: *οἱ ἀρχόμενοι Κύρον ὡς πατέρα ἐσέβοντο*. Hell. 7, 3, 12: *ὃν ἄνδρα*
ἀγαθὸν κομισάμενοι ἔθαπνάν τε ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὡς ἀρχηγέτην τῆς πόλεως ἐσέβον-
ται. — Es steht in trans. u. intrans. Bedeut. **a)** trans. ehren, verehren, fürchten — von
dem Verhalten gegen die Götter u. alles, was *ὅσιον* ist (s. *ἀσεβής* u.) Plat. Phaedr.
251, A: *ὡς θεὸν σέβεται*. Legg. 17, 777, D: *ὁ φύσει καὶ μὴ πλαστῶς σέβων τὴν*
δίκην. So steht es bei den LXX = *אָרַךְ* Jos. 4, 14: *ὅπως γινῶσι πάντα τὰ ἔθνη*
τῆς γῆς ὅτι ἡ δύναμις τοῦ κυρίου ἰσχυρά ἐστιν, καὶ ἵνα ὑμεῖς σέβησθε κύριον τὸν
θεὸν ἡμῶν ἐν παντὶ ἔργῳ. 22, 25. Hi. 1, 9. Jon. 1, 9: *τὸν κύριον θεὸν τοῦ*
οὐρανοῦ ἐγὼ σέβομαι. Vgl. Jes. 29, 13 parall. *τιμᾶν*. Sap. 15, 6. 18; Bel u.
Drache 4, 23 von heidn. Cultus. Dagegen Geb. Asarj. 9. 67 *σέβ. τὸν θεόν* im bibl.
Sinne, 2 Mcc. 1, 3 mit dem Zus.: *καὶ ποιεῖν αὐτοῦ τὰ θελήματα καρδίᾳ μεγάλῃ καὶ*
ψυχῇ βουλομένη. 3 Mcc. 3, 4: *καὶ τῷ τούτου νόμῳ πολιτευόμενοι*. Bel u. Drache
B. 5: *οὐ σέβομαι εἰδῶλα χειροποίητα, ἀλλὰ τὸν ζῶντα θεόν*. Sonst *אָרַךְ* meist =
φοβεῖσθαι. Im N. T. Mtth. 18, 9. Marc. 7, 7 nach Jes. 29, 13. Act. 18, 13:
παρὰ τὸν νόμον ἀναπέθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβασθαι τὸν θεόν. Act. 19, 27
von heidn. Cultus. Act. 16, 14 u. 18, 7 von der Gottesfurcht derer, die nicht Juden
sind, vgl. 10, 2: *Κορνήλιος εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν*. Ct. Jos. Ant. 14,
7, 2: *πάντων τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην Ἰουδαίων καὶ σεβομένων τὸν θεόν*. —
b) intrans. Heshch. = *αἰσχύνεσθαι*, sich vor dem Unrecht scheuen. Es scheint den relig.
Charakter sittl. Scheu zu bz., so daß es nicht eigentl. intrans., sondern nur objectlos
= gottesfürchtig, zu gottesfürchtig sein, um etwas zu thun. Auf diese Annahme führt
der neutestamentl. Gebr. des absol. *σέβασθαι* = gottesfürchtig sein, von Proselyten, Act.
13, 43: *οἱ σεβόμενοι προσήλυτοι*. 17, 4: *οἱ σεβ. Ἕλληνες*. B. 17: *οἱ Ἰουδ. καὶ*
σεβόμενοι. 13, 50: *οἱ δὲ Ἰουδ. παρώτρυναν τὰς σεβομένας γυναῖκας*, vgl. das ebenso
absolute *οἱ φοβούμενοι* 2 Chr. 5, 6. Daß es dann in der Pros.-Gr. nur von der Scheu
vor dem Unrecht gebr. wird, nicht von der gewissenhaften Ausübung dessen, was Recht ist,
erkl. sich aus dem Charakter der Gottesfurcht, vgl. auch das pos. *εὐσεβής*, welches erst durch
die Zusammensetzung so positiv wird. Plat. Tim. 69, D: *σεβόμενοι μιλῶν τὸ θεῖον*.

Σεβάσμαι, = *έβομαι*, enigemale bei Homer u. in der spät. Gräc. Im N. T. Röm. 1, 25 vom heidn. Cultus: *σεβάσθησαν καὶ ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα*.

Σέβασμα, τὸ, nur in der spät. Gräc. statt *έβας*, **a**) Gegenstand heiliger, ehrfürchtiger Verehrung, in der bibl. Gräc. nur im heidn. Sinne, Sap. 14, 20: *τὸν πρὸ ὀλίγου τιμηθέντα ἄνθρωπον νῦν σέβασμα ἐλογίσαντο*. 15, 17. Bel. 27. So Act. 17, 23: *ἀναθεωρῶν τὰ σεβ. ὑμῶν*. 2 Thess. 2, 4: *ὁ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα*, wozu vgl. Dan. 11, 36. 37. Jud. 8. 2 Petr. 2, 10. Auch wie *έβας*, **b**) = *έβασις* die Ehrfurcht, die Erweisung ehrfürchtiger Verehrung. Clem. Alex. Strom. 7, 829: *πατὴρ σεβάσματι καὶ σιγῇ σεβαστός*.

Ἀσεβής, *ές*, Acc. *ἀσεβήν* Tdf. Röm. 4, 5, dagegen Treg. W. *ἀσεβῆ*, cf. Sturz, de dial. mac. p. 127 sqq. Buttmann 8, 12; = gottlos, ohne Scheu u. Ehrfurcht vor Gott; nicht = irreligiös, sondern positiv: der das Gegenteil von dem verübt, was die Gottesfurcht erheischt; abzuleiten von dem absoluten (intrans.) *έβεσθαι* ist es die relig. Bz. unsittl. Verhaltens. Pausan. 4, 8, 1: *θεῶν ἀσεβής* = der sich an den Göttern versündigt, vgl. *ἀσεβεῖν*. Xen. Anab. 2, 5, 20: *τρόπος πρὸς θεῶν ἀσεβής*, πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός. Cyrop. 8, 8, 27: *φημὶ γὰρ Πέρσας — καὶ ἀσεβεστέρους περὶ θεοῦς καὶ ἀνοσιωτέρους περὶ συγγενεῖς καὶ ἀδικωτέρους περὶ τοὺς ἄλλους*. 8, 7, 22: *μίποτε ἀσεβές μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσῃτε μήτε βουλεύσῃτε*. LXX = *אִשְׁתִּי, אִשְׁתִּי, אִשְׁתִּי*. 8, 13; 15, 34; 27, 8. Prov. 11, 9. Jes. 33, 14. *אִשְׁתִּי* Ez. 20, 38. Am häufigsten = *אִשְׁתִּי* Gen. 18, 23. 25 u. ö., vgl. *אִשְׁתִּי אִשְׁתִּי* Hiob 34, 8; 36, 12 = *אִשְׁתִּי אִשְׁתִּי*, *ἀσεβείς*, u. zwar so, daß am häufigsten *ἀσεβής*, weniger häufig *ἀμαρτωλός*, noch seltener *ἀνομος*, vereinzelt *ἀδικος*, *παράνομος*, *ἐνοχος*, *πονηρός*, *σκληρός* zur Uebers. von *אִשְׁתִּי* gebr. wird. In den Psalmen wiegt *ἀμαρτωλός* vor, namentl. wo es sich um das Leiden der Gerechten unter dem Drucke der Frevler u. Sünder handelt; *ἀσεβής* erscheint dort nur im 1. Buch, aber auch hier nicht vorherrschend u. fast nur, wo das Leiden des Gerechten nicht unmittelbar den Gegensatz bildet (1, 1. 4. 5. 6; 9, 6; 10, 2. 15; 11, 5; 12, 9; 17, 9. 13; 26, 5; 31, 18; 36, 28. 35. 38); außerdem findet sich *ἀμαρτωλός* = *אִשְׁתִּי* nur noch 2 Chron. 19, 2. Prov. 24, 19. Jes. 14, 5. Ezech. 33, 8. 11. 19 (sonst = *אִשְׁתִּי, אִשְׁתִּי*). *Ἀσεβής* findet sich namentl. Hi. Prov. Kohel., wo also nicht das Verhalten der Gottlosen gegen Andere, die Bedrückung der Gerechten, sondern ihr Misverhalten gegen Gott u. Gottes Wege den Inhalt des Begriffs bildet. Außerdem Gen., Ex., Deut., Jes., Jer. fast überall = *אִשְׁתִּי*. *Ἀνομος*, welches nur die Nichtachtung Gottes concret als Nichtachtung seines Gesetzes bz., ist bei Ezech. die vorwiegende Uebersetzung von *אִשְׁתִּי*, 3, 18. 19; 13, 22; 18, 20—27; 21, 25. 29; 33, 8. 12 (nur 33, 8. 3. 11. 14 *ἀσεβής*), außerdem nur noch selten. *Ἀδικος* steht nur im soc. Sinne. So ist *ἀσεβής* in der alttestamentl. Gräc. die eigentl. Bz. dessen, der das Urtheil Gottes wider sich hat, weil er im Mißverhältnis zu Gott steht u. dasselbe bethätigt. Häufig subst. in den Apokr. Sap. 3, 10; 4, 16; 19, 1. Sir. 12, 6 u. ö., in denen *ἀσεβής* vorherrscht, *ἀμαρτ.* nur bei Sir. fast gleich häufig, bei dem auch *ἀνομος* nicht ganz selten ist. Im N. T. tritt es außerordentl. zurück, vgl. unter *ἀδικος* S. 299, denn dasjenige Verhalten, welches dort entspricht, ist das der *ἀπιστία*. Gegenüber *δικαίος* Röm. 4, 5; 5, 6. Ex. 23, 7. Synon. *ἀμαρτωλός* Röm. 5, 6. 8, damit verb. 1 Tim. 1, 9. 1 Petr. 4, 18. Jud. 15. Außerdem 2 Petr. 2, 5; 3, 7. Jud. 15, 4: *οἱ ἀσεβείς τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν καὶ τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἁρνοῦμενοι*.

Ἀσέβεια, ἡ, Gottlosigkeit, ἡνον. ἀδικία. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: διὰ τὴν ἐκείνων περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν. Apol. 24: πολλὴν ἑαυτοῖς συνειδέναι ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν. Es ist Bz. u. Wertung des heidn. Verhaltens, Röm. 1, 18: ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων, ἰ. ἀσεβεῖν u. εὐσεβεία. Bei den LXX = יָצַף Ps. 32, 6. Ez. 33, 9. שָׁחַר Prov. 4, 17. כֹּחַ 8, 8. חֹסֶן 10, 4. חָפַץ Deut. 9, 4; 25, 3. Prov. 11, 5; häufig. = חָפַץ (neben ἀδικία, ἄνομος, ἀνομία) Ps. 73, 6. Jer. 6, 7. Ez. 12, 19. Obadj. 10. Mich. 6, 12. Hab. 1, 3; 2, 8. 17. Zeph. 1, 10. Mal. 2, 16. = חָפַץ Ez. 19, 57; 23, 27. 29. 35. 48 (daneben ἀνομία u. vereinzelt anders), am häufigsten aber = שָׁחַר, wofür auch, aber weniger häufig ἁμαρτία u. ἀνομία, seltener ἀδικία u. α. Im N. T. außer Röm. 1, 18 noch 2 Tim. 2, 16: περὶ πλείον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας. Tit. 2, 12: ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν. Jud. 15: τὰ ἔργα ἀσεβείας. Der Plur. Röm. 11, 26; Jud. 18 häufig bei LXX Ps. 5, 11; 65, 4. Jer. 5, 6. Thren. 1, 6. Ezech. 18, 28. 30, 31; 21, 24; 37, 23. Am. 1, 3—13; 2, 1—6; 3, 14; 5, 12. Mich. 1, 13; 3, 8. Jes. 59, 20 entspr. dem hebr. חָפַץ. Der Sing. = שָׁחַר nur 1 Sam. 24, 12. Prov. 28, 13. Mich. 1, 5; 6, 7, während חָפַץ u. חָפַץ gewöhnl. durch den Singular übersetzt werden.

Ἀσεβέω, gottlos handeln, sich versündigen an etwas, was wir heilig halten sollen, πρὸς, περὶ τινα, τι; 3. B. πρὸς τὰ θεῖα, περὶ ξένους, ἐς μυστήρια (Xen.); εἰς 2 Macc. 4, 38. Selten mit dem Accus. in derselben Bedeut. Häufiger ohne Zusatz = freveln. Bei den LXX ist es nicht gerade häufig, = שָׁחַר Jes. 59, 13. Jer. 2, 8. 29; 3, 13. Hos. 7, 13; 8, 1. Am. 4, 4. Zeph. 3, 11. חָפַץ Prov. 8, 36. Jer. 22, 3. Zeph. 3, 5: εἰς τὸν νόμον. Auch = שָׁחַר 2 Sam. 22, 22. Hi. 9, 20; 10, 7. 15; 34, 10. Ps. 18, 22. Kohel. 7, 18. Dan. 9, 5. Vereinzelt = מָרַד, חָפַץ. Noch weniger häufig ist es im N. T. Ueberhaupt sind die in der Prof.-Gräc. häufigen negativen u. starken Ausdrücke ἀδικεῖν, ἀσεβεῖν, ἀνόσια ποιεῖν in der h. Schrift weit seltener, als das in der Prof.-Gräc. weit weniger sittl. u. noch weniger religiös gewertete positive ἁμαρτάνειν (welchem ἀσεβεῖν parall. Sap. 14, 9. Sir. 15, 20), worin sich einerseits die ernstere sittl. Anschauung ausdrückt, welche das „Fehlen“ höher wertet; andererseits eine größere Humanität, indem sie nicht sofort alles mit den stärksten Namen belegt, was wirklich sündig ist. Daß es stärker als ἁμαρτάνειν ἰ. Thren. 3, 41. Dan. 9, 5. Es bz. gewöhnl. ein Aufgeben, Verneinen des Willens u. Weges Gottes, vgl. ἀπὸ θεοῦ ἀσεβεῖν 2 Sam. 22, 22. Ps. 18, 22. ἔναντι κυρίου Hiob 34, 10. εἰς θεὸν Jer. 2, 8; 3, 33. Hos. 7, 13. κατὰ τοῦ νόμου μου Hos. 8, 1, u. nur in diesem starken Sinne, in welchem es nicht bloß dem ἀγνοεῖν καὶ πλανᾶσθαι entgegengesetzt, sondern auch stärker noch als παράβασις, ist der Ausspruch gerechtfertigt Sap. 14, 9: ἐν ἰσῷ μισητὰ θεῷ καὶ ὁ ἀσεβῶν καὶ ἡ ἀσέβεια αὐτοῦ. Im N. T. nur in sehr starkem Sinne 2 Petr. 2, 6: ὑπόδειγμα μελλόντων ἀσεβεῖν (von Sodom u. Gomorrrha). Jud. 15. — Jes. 59, 13: ἡσεβήσαμεν καὶ ἐψευσάμεθα καὶ ἀπέστημεν ὀπίσθεν τοῦ θεοῦ ἡμῶν, vgl. B. 12.

Εὐσεβής, ἐς, gottesfürchtig, voll heiliger Ehrerbietung, bei Plat. Euthyphr. 5, C parall. u. abwechselnd mit ὁσιος; Lucn. de calumn. 14 verbunden mit φιλόθεος. Xen. Apol. 19: γεγεννημένον ἐξ εὐσεβοῦς ἀνόσιον. Mem. 4, 8, 11: εὐσεβὲς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν — also der sich in seinem Thun u. Lassen von der Ehrerbietung u. Furcht Gottes bestimmen läßt. Einseitiger u. nur das religiöse, nicht auch das sittl. Verhalten bezeichnend ibid. 4, 6, 4: ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς

νόμιμα εἰδῶς — ὁ νομίμως ὡς δὲ τιμῶν τοὺς θεοὺς — εὐσεβής ἐστι. Den eigentl. Umfang des Begr. s. unter εὐσέβεια. Vgl. noch Plat. Phil. 39, E: δίκαιος ἀνὴρ καὶ εὐσεβής καὶ ἀγαθὸς πάντως. Der älteren Gräc. fremd findet sich das Wort u. seine Derivata meist bei den Traggg., von Xen. an auch in der Prosa. Selten bei den LXX, nur, so viel bekannt, Jes. 24, 16; 26, 7 = 𐤓𐤓𐤕. 32, 6 = 𐤓𐤓𐤕. Dagegen häufig bei Sir. 11, 15. 20; 12, 2. 4; 39, 27; 42, 32 u. ö., sowie 4 Mcc., z. B. 1, 1. 7. 16; 10, 15; 13, 1; 15, 20 u. ö. Das N. T. schließt sich der Abneigung der LXX gegen dies Wort an u. setzt es bezeichnender Weise Act. 10, 2. 7 von Cornelius: εὐσεβής καὶ φοβούμενος τὸν θεόν. Act. 22, 12 ist das handschriftl. schlecht bezeugte εὐσεβής der Rec. seit Lachm. durch εὐλαβής ersetzt. Außerdem nur noch 2 Petr. 2, 9: οἷδε κύριος εὐσεβεῖς ἐκ πειρασμῶν ῥύεσθαι, ἀδίκους δὲ κτλ. wie bei Jesaja. Ueber das Adv. u. Subst. in den Pastoralbr. s. εὐσέβεια, εὐσεβᾶς.

Εὐσεβᾶς, in der gesammten bibl. Gräc. nur Tit. 2, 12. 2 Tim. 3, 12, sowie im 4. Buch der Macc., in welchem εὐσέβεια, εὐσεβής, εὐσεβεῖν mit Vorliebe gebraucht wird dem Inhalt u. Charakter des Buches „de rationis imperio“ gemäß, in welchem israelit. Glaube u. Gottesfurcht in der Sprache u. Weise griech. Philosophie u. griech. Lebens sich auszudrücken sucht. Dort das Adv. 7, 21: τίς πρὸς ὅλον τὸν τῆς φιλοσοφίας κανόνα εὐσεβῶς φιλοσοφῶν = fromm, gottesfürchtig (Fritzsche streicht εὐσ.). Außerdem nur noch 2 Tim. 3, 12: ζῆν εὐσεβῶς ἐν Χρῆστῳ, sowie in ächt griech. Verbindung 2, 12: ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν ἐν τῷ νῦν αἰῶνι, im Sinne von εὐσεβής Xen. Mem. 4, 8, 11. Die ἀσέβεια hz. die Nichtachtung Gottes, die Abwendung von Gott, wie sie das Heidentum charakterisiert. Ueber den Gebrauch in den Pastoralbriefen s. unter εὐσέβεια u. καλός.

Εὐσέβεια, ἡ, Frömmigkeit, die gute sorgfältige Bemährung der Gottesfurcht (εὐ—). Luther: Gottseligkeit. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 3, 1, 2: „Die Anerkennung der Abhängigkeit von den Göttern, der Ausdruck menschl. Untermwürfigkeit, der Tribut der Huldigung, den man in der Gewissheit leistet, ihrer Gnade zu bedürfen, das ist die εὐσέβεια, insofern sie hervortritt in Handlung u. Wort, d. i. im Opfer u. Gebet.“ Ebendas. 2, 23: „εὐσεβεῖν u. σωφρονεῖν (die Anerkennung u. Einhaltung der Schranken der eigenen Natur) bedingen sich so sehr, daß der εὐσεβῶν ein σώφρων περὶ τοὺς θεοὺς (Xen. Mem. 4, 3, 2), der σώφρων ein εὐσεβῶν περὶ τοὺς ἀνθρώπους ist, wie selbst der Sprachgebr. hin u. wieder zu erkennen giebt, wenn εὐσεβεῖν vom rechten Verhalten des Menschen gegen Menschen gebr. wird; vgl. Plücker, soph. Theol. 2, 54.“ Und wie σωφρονεῖν u. εὐσεβεῖν zur Bz. des sittl.-relig. Gesamtverhaltens bei einander stehen, so auch εὐσέβεια u. δικαιοσύνη, letztere = σωφροσύνη, Nägelsbach 5, 2, 27. Plat. Diss. 412, C: δικαιοσύνη περὶ θεοῦ. Vgl. Schmidt, die Ethik der alten Griechen I, 307: „So wird der Hippolytos des Euripides an einer Stelle (1307—1309, vgl. 656) gerecht genannt, insofern er Phädras Werbung zurückwies, aber fromm, insofern er den ihr gegebenen Eid nicht brechen wollte.“ Vgl. Tit. 2, 12: σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζῆν. — Bei den LXX selten, Prov. 1, 4. Jes. 11, 2; 3, 6 = 𐤓𐤓𐤕 𐤓𐤓𐤕, sonst noch Ezéch. 16, 42. Prov. 13, 11. Häufig 4 Mcc. Sap. 10, 12. Sir. 49, 3. 2 Mcc. 3, 1; 12, 45. 1 Esr. 1, 21. Bei Jos. gegenüber εἰδωλολατρεία. Im N. T. außer Act. 3, 12 nur 1 u. 2 Tim., Tit., 2 Petr., u. zwar in dem unter εὐσεβής angegebenen weitesten Umfange 2 Petr. 1, 3: τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν. B. 6. 7. 1 Tim. 2, 2; 3, 16: τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον, denn erst im Christentum ist wirkliche εὐσ. möglich, u. diese

schließt die Gemeinschaft mit Christus u. durch Christus mit Gott ein. 4, 7: γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν. B. 8; 6, 3. 5. 6. 11: δικαιοσύνη, εὐσέβεια, πίστις κτλ. 2 Tim. 3, 5: μόρφωσις εὐσεβείας. Tit. 1, 1: ἀλήθεια ἡ καὶ εὐσέβειαν. Es ist beachtenswert, daß, wo einmal feststeht, was das *μυστήριον τῆς εὐσεβείας* gegenüber den prof. Anschauungen ist, das Wort unbedenklich zur Bz. des christl. Gesamtverhaltens herübergengenommen wird. — Der Plur. analog wie *εὐσεβίαι, δικαιοσύναι* u. a. 2 Petr. 3, 11.

Εὐσεβέω, fromm sein, gottesfürchtig handeln, gewöhnl. *περί, πρὸς τινα*, selten mit dem Accus., wie Act. 17, 23: ὁ (al. ὁν) *ὄν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε*. 1 Tim. 4, 5: *τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν* = seiner Pflicht in Bezug auf ic. in Gottesfurcht Genüge leisten, vgl. Schmidt, Ethik der alten Griechen I, 305 ff. Nicht bei den LXX. Defter 4 Mcc.

Σθενώω, der Prof.-Gräc. fremd. Nur 1 Petr. 5, 10 = stärken. Hesych.: *σθενώσει· ἐπισχύσει, δυναμώσει*. Falsch Pape, obwol er es mit Hesych. belegt, = *σθένει*, welches intransf. = stark sein, vermögen, *δύνασθαι*. — Von *σθένος*, poet. = Stärke, Kraft, Macht, in Prosa nur *παντὶ σθένει*, verb. mit *κατὰ τὸ δύναιον* bei Plut. Thuc. Xen. LXX Hiob 16, 15: *τὸ δὲ σθένος μου εἰς γῆν ἔσβεσαν* = 177. Hiob 24, 14 = 177. 4, 10. 3 Mcc. 2, 2.

Ἀσθενής, *ές*, ohnmächtig, kraftlos, **a)** in der Prof.-Gräc. fast nur sinnl. = schwach, kraftlos, unvernünftig; *μικρὸς τε καὶ ἀσχυρὸς καὶ ἀσθενής* gegenüber *καλός, μέγας, ισχυρός* Xen. Mem. 2, 6, 12. So von Körperkräften u. von einzelnen Sinnen, von der Zahl des Heeres, von einer Festung ic. Xen. Cyrop. 8, 7, 6: *γῆρας ἀσθενέστερον τῆς νεότητος γιγνόμενον*. 2 Cor. 10, 10: *αἱ μὲν ἐπιστολαί, φησὶν, βαρεῖαι καὶ ισχυραί, ἡ δὲ παρουσία τοῦ σώματος ἀσθενής καὶ ὁ λόγος ἐξουθενημένος*. 1 Cor. 12, 22 von den Gliedern. 1 Petr. 3, 7 vom Weibe: *ἀσθενέστερον σκεῦος*. — 1 Cor. 1, 25: *τὸ ἀσθενές τοῦ θεοῦ ισχυρότερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν* — mit Beziehung auf den gekreuzigten Christus B. 23. — B. 27: *τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεός, ἵνα καταισχύνῃ τὰ ισχυρά*. 1 Cor. 4, 10. Hiermit vgl. synon. *πένης*, = hebr. *עָנִי* Prov. 22, 22; 30, 14. = *עָנָה* Ez. 17, 14: *βασιλεία αὐτῆς*. Num. 13, 9. Hi. 4, 3 = *עָנָה*, 1 Sam. 2, 9: *κύριος ἀσθενῆ ποιήσει τὸν ἀντίδικόν σου* = *עָנָה*. Dann = krank Mtth. 25, 39. 43. 44. Luc. 9, 2; 10, 9. Act. 4, 9; 5, 15. 16. 1 Cor. 11, 30. — **b)** übertragen auf geistl. Gebiet, Hebr. 7, 18: *τὸ τῆς ἐντολῆς ἀσθενές καὶ ἀνωφελές*. Gal. 4, 9: *τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα*. So sehr selten in der Prof.-Gräc., bei Thuc., Aristot. verb. mit *λόγος, συλλογισμός*. Hdt. 4, 95: *Ἑλλήνων οὐ τῷ ἀσθενεστάτῳ σοφίστῃ Πυθαγόρῃ*. Zuweilen bei Jos. **c)** Gar nicht findet es sich in der Prof.-Gräc. u. bei den LXX von sittl. Zuständen. So zunächst 1 Cor. 8, 9. 10; 9, 22: *ὁ ἀσθενής, οἱ ἀσθενεῖς*, von denen, die von sittl. Bedenken gedrückt, der *ἐξουσία* entbehren (8, 9), vermöge deren der Apostel sprechen kann: *πάντα μοι ἔστιν* 1 Cor. 6, 12; 10, 23. So steht 1 Thess. 5, 14 *ἀσθ.* neben *ὀλιγόψυχος*. (Vgl. *ἀσθενόψυχος* 4 Mcc. 15, 4.) Daher 1 Cor. 8, 7: *συνειδήσεις ἀσθενεῖς οὐσα*. Offenbar ist dieser Gebrauch des Wortes ebenso durch das gegenüberstehende *ἐξουσία* hervorgerufen, wie durch Abkürzung des vollständigen *ἀσθενεῖν τῇ πίστει* Röm. 14, 1; vgl. *ἀσθενεῖν* B. 2. 21. 1 Cor. 8, 9. 11. 12; *ἀσθένημα* Röm. 15, 1. — Anders steht es Röm. 5, 6: *ἐτι γὰρ ἡμεῖς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ὑπὲρ ἀσεβῶν ἀπέθανεν*. Da

ἀσθενής, ἀσθένεια, ἀσθενεῖν sich nirgend im N. T. absolut von sittl. Dohnmacht finden, so hat es große Schwierigkeit, es etwa mit Beziehung auf den Gedanken Röm. 7, 18 vgl. mit Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής syn. dem folg. ἁμαρτωλός B. 8 zu fassen, weshalb es Friszsche, Hofmann der Befähigung zur Liebe Gottes durch den Empfang des heil. Geistes B. 5 gegenüberstellen lassen, so daß es durch diese Gegenüberstellung seine Bed. empfangen soll. Allein B. 5 ist von solcher Befähigung nicht die Rede, s. u. ἀγάπη S. 16. Man muß daher ἀσθενής im Gegensatz zu dem B. 1—5 namentl. B. 2. 3 geschilderten Zustand u. Vermögen des Gläubigen vom Zustande des dem Heil u. Leben ferne stehenden, zum Tode wunden Sünders verstehen, vgl. Ps. 6, 2: ἐλέησον με κύριε ὅτι ἀσθενής εἰμι· ἰάσαι με κύριε, ὅτι ἐταράχθη τὰ ὀστέα μου κτλ. = חַלְּשָׁה. Vgl. ἀσθενεῖν Ps. 9, 4: ἀσθενήσουσι καὶ ἀπολοῦνται ἀπὸ προσώπου σου. Ps. 107, 12: ἐταπεινώθη ἐν κόποις ἡ καρδία αὐτῶν, ἰσθῆνησαν καὶ οἶκ ἦν ὁ βοηθῶν. Zu vgl. wäre etwa νεκρός. Vgl. Sap. 13, 17 parallel ἄνυχος, νεκρός.

Ἀσθένεια, ἡ, **a)** finnl. Dohnmacht, Schwachheit 1 Cor. 15, 43: σείρεται ἐν ἀσθενείᾳ, ἐγείρεται ἐν δυνάμει. 2 Cor. 13, 4. Zu 1 Cor. 2, 3 vgl. 2 Cor. 10, 10. Gal. 4, 13. — 2 Cor. 11, 30; 12, 5. 9. 10. Hebr. 11, 34. LXX selten, Kohef. 12, 4 = חַלְּשָׁה. Ps. 16, 4 = חַלְּשָׁה, anders Jer. 6, 21; 18, 23. Hi. 37, 7. — Dann Krankheit Mtth. 8, 17. Luc. 5, 15; 8, 2; 13, 11. 12. Joh. 5, 5; 11, 4. Act. 28, 9. 1 Tim. 5, 23. **b)** übertr. auf geistiges Gebiet: Dohnmacht, Mangel an Kraft u. Fähigkeit (nicht in der Prof.-Gräc.) Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν, vgl. mit Mtth. 26, 41, 1 Cor. 3, 1. Röm. 8, 26: τὸ πνεῦμα συναντιλαμβάνεται τῇ ἀσθενείᾳ ὑμῶν. Es ist die von der σὰρξ ausgehende u. wiederum auch in ihr zur Erscheinung kommende Schwächung der Lebenskraft, des göttl. Lebensprinzips in all seinen Erweisungen, nach seiner metaphys., eth. u. intellect. Seite hin. Vgl. Hebr. 7, 28: ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἀρχιερεῖς ἔχοντας ἀσθένειαν, ὁ λόγος δὲ τῆς ὁρκωμοσίας τῆς μετὰ τὸν νόμον εἶναι εἰς τὸν αἰῶνα τετελειωμένον. Vgl. 2 Cor. 13, 4. Gerade darin liegt die eigentüml. Bed. der menschl. ἀσθένεια u. ihr naher, wenn auch nicht notwendig verursachender Zusammenhang mit der Sünde, Hebr. 4, 15: οὐ γὰρ ἔχομεν ἀρχιερεῖς μὴ δυνάμενον συμπαθεῖν ταῖς ἀσθενείαις ἡμῶν, πεπειραμένον δὲ κατὰ πάντα κατ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας, vgl. 5, 2: μετριοπαθεῖν δυνάμενος τοῖς ἀγνοοῦσι καὶ πλανωμένοις, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς περικείται ἀσθένειαν. Als ἀσθένεια τῆς σαρκὸς ist sie gerichtl. Folge der Sünde, event. auch wieder die Ursache derselben, nur daß sie dieselbe eigentüml. charakterisiert. Vgl. ἀγνοέω, ἄγνοια.

Ἀσθενέω, **a)** schwach, kraftlos sein 2 Cor. 12, 10; 13, 4; vgl. 2 Cor. 10, 10. Gal. 4, 13. 2 Cor. 11, 21 u. a. Häufiger = krank sein. Mtth. 10, 8; 25, 36. 39. Marc. 6, 56. Luc. 4, 40; 7, 10; 9, 2. Joh. 4, 46; 5, 3. 7; 6, 2; 11, 1. 2. 3. 6. Act. 9, 37; 19, 12; 20, 35. Phil. 2, 26. 27. 2 Tim. 4, 20. Zac. 5, 14. **b)** auf geistig-sittl. Gebiet übertr. 2 Cor. 13, 3: Ἢς εἰς ὑμᾶς οὐκ ἀσθενεῖ, ἀλλὰ δυνατεῖ ἐν ὑμῖν. Röm. 8, 3: ὁ νόμος ἡσέθενε διὰ τῆς σαρκὸς. Speciell noch bei Paulus von denjenigen, die nicht im Vollbesitz der christl. ἔξουσία sind durch Mangel an Energie des Glaubens, an Erkenntnis x., s. ἀσθενής, So Röm. 14, 2. 21. 1 Cor. 8, 9. 11. 12. 2 Cor. 11, 29. Vgl. ἀσθενεῖν τῇ πίστει Röm. 4, 19; 14, 1. — In dem eigentüml. Sinn von ἀσθένεια findet es sich nicht, wie auch ἀσθένεια nicht in diesem Sinn von ἀσθενεῖν. Letzteres bz. eine Qualität des Glaubenslebens, erstere

eine Qualität der menschl. Natur. Das Subst. zu ἀσθενεῖν in letzterem Sinne ist ἀσθενήμα. — Bei den LXX das gewöhnl. Wort für שָׁוָה, außerdem für eine Reihe anderer Wörter wie חֲזָקָה, חֵץ, חֶבֶץ, חֶזֶק u. a., aber immer nur vereinzelt.

Ἀσθενήμα, τὸ, Schwäche; Luther vortrefflich: „Gebrechlichkeit“ im Sinne von ἀσθενεῖν τῇ πίστει. Röm. 15, 1, vgl. 2 Cor. 11, 29. In der Prof.=Gräc. sehr selten, von ἀσθένεια zu unterscheiden wie eine Einzelerrscheinung von dem Gesamtzustand, vgl. Aristot. de animal. generat. 1, 18: καὶ τοῦτ' ἀσθενήμα συνέβη τισίν.

Σκάνδαλον, τό, mit seinen Derivv. nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., somit wol alexandrin. Forum für σκανδάληθρον, welches das krumme Stellschloß in der Falle ἄλ., an dem die Lockspeise sitzt u. das, vom Tiere berührt, lossprallt, die Falle zuschlagen macht u. das Tier fängt, Poll. 7, 114; 10, 156; met. σκανδάληθρ' ἰστάς ἐπ' ὧν Ar. Ach. 687, „Einer der einem Anderen gleichsam Wortfalle stellt, um den Gegner darin wie in Schlingen zu fangen“, Passow. Daß σκάνδαλον mit seinen Derivv. nur der bibl. resp. kirchl. Gräc. angehört, liegt an dem Begriff, der sich in der bibl. Gräc. damit verb., welcher außerhalb des Offenbarungsgebietes nicht vorhanden ist. Es entspr. bei den LXX dem hebr. שָׁוָה (daneben auch zuweilen = παγίς, welches sonst = πῆ, πῶ), u. unterscheidet sich von dem diesem Wort eigentl. entspr. παγίς so, daß bei παγίς stets nur die Rücksicht auf die im Hinterhalt lauernbe oder verborgene Schädigung des Betr., auf das Erleiden vorwaltet, während bei σκάνδαλον zugleich an ein Verhalten dessen, der eben durch dies Verhalten zu Schanden kommen soll, gedacht werden kann. Nicht überall findet dies bei σκανδ. statt, z. B. nicht Ps. 140, 6; 141, 9; 69, 23 = שָׁוָה, wo es völlig parall. παγίς, sowie Ps. 50, 20, wo τίθεναι σκάνδαλον parall. καταλαλεῖν. Ps. 119, 165. Lev. 19, 14. 1 Sam. 25, 41 = שָׁוָה. Dagegen eine Verlockung oder Veranlassung zu einem Verhalten, welches das Verderben des Betr. mit sich führt, ἄλ. es Richt. 2, 3: ἔσονται ἡμῖν εἰς συνοχὰς καὶ οἱ θεοὶ αὐτῶν ἔσονται ἡμῖν εἰς σκάνδαλον, vgl. B. 2: οὐδὲ τοῖς θεοῖς αὐτῶν προσκυνήσετε. 7, 27: ἐποίησεν αὐτὸ Γεδεὼν εἰς Ἐφῶδ καὶ ἔστησεν αὐτὸ ἐν πόλει αὐτοῦ καὶ ἐξεπόρνευσε πᾶς Ἰσραὴλ ὀπίσω αὐτοῦ ἐκεῖ καὶ ἐγένετο τῷ Γεδεὼν καὶ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ εἰς σκᾶλον, Alex. σκάνδαλον. 1 Sam. 18, 21: δώσω αὐτὴν αὐτῷ καὶ ἔσται αὐτῷ εἰς σκ. In den Apokr. vorwiegend von einem im Hinterhalt liegenden Verderben Jud. 5, 1: ἔθνη ἐν τοῖς πεδίοις σκάνδαλα. 1 Macc. 5, 4; 27, 23: ἐν τοῖς λόγοις σου δώσει σκάνδαλον, überhaupt was Jem. verletzt, woran er sich stößt Sir. 7, 6; nur einmal wird vielleicht auch an das durch σκ. hervorgerufene zum Verderben gereichende Verhalten gedacht Sap. 14, 11: διὰ τοῦτο καὶ ἐν εἰδώλοις ἐθνῶν ἐπισκοπῇ ἔσται, ὅτι ἐν κρίματι θεοῦ εἰς βδελύγμα ἐγενήθησαν καὶ εἰς σκάνδαλα ψυχῶν ἀνθρώπων καὶ εἰς παγίδα ποσὶν ἀφρόνων, vgl. Richt. 7, 27; jedoch auch Ps. 106, 36.

Im N. T. bestimmt sich dagegen der Begriff des σκάνδαλον vorwiegend durch die Rücksicht darauf, daß dasselbe ein Verhalten hervorruft, welches zum Verderben gereicht, u. seltener ἄλ. es bloß eine verborgene, unerwartete Ursache des Verderbens. a) Letzteres ist der Fall Röm. 9, 33: ἰδοὺ τίθημι ἐν Σιών λίθον προσκόμμιον καὶ πέτραν σκανδάλον καὶ ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῇ οὐ κατασυχνηθήσεται, wie 1 Petr. 2, 8 aus Jes. 8, 14, wo LXX ἡμῶν τῷ = πέτρας πῶμα, parall. λίθου προσκόμμιον. Ebenso Röm. 11, 9 aus Ps. 69, 23. Vgl. Lev. 19, 14: ἀπέναντι τυφλοῦ οὐ προσθήσεις σκάνδαλον. Psalt. Sal. 4, 27: ῥίπεται ἡμᾶς ἀπὸ παντός σκανδάλου παρανόμου parall.

ἀπὸ ἀνθρώπων δολίων καὶ ἁμαρτωλῶν. **b)** Dagegen ist an den meisten Stellen das σκάνδαλον etwas, was zu einem zum Verderben gereichenden Verhalten Veranlassung giebt, Ursache zur Verderben bringenden Versündigung, zum Fall; Apok. 2, 14: ὃς ἐδίδασκεν τῷ Βαλὰκ βαλεῖν σκάνδαλον ἐνώπιον τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ, φαγεῖν εἰδωλόθρυτα καὶ πορνεῖσαι, vgl. Richt. 7, 27. So 1 Cor. 1, 23: ἡμεῖς δὲ κηρύσσομεν Χρ̄ν ἑσταυρωμένον Ἰουδαίοις μὲν σκάνδαλον, ἔθνεσι δὲ μωρίαν (vgl. βδελυγμός καὶ σκάνδαλον 1 Sam. 25, 31), u. ebenso Gal. 5, 11: τὸ σκάνδαλον τοῦ σταυροῦ. In diesem Sinne kann das Verhalten Jemandes für einen Anderen zum πρόσκομμα ἢ σκάνδαλον werden Röm. 14, 13 u. es gilt. σκοπεῖν τοὺς τὰς διχοστασίας καὶ τὰ σκάνδαλα παρὰ τὴν διδαχὴν . . ποιοῦντας, denn die σκ. sind das, was anderen zur Abwendung von dem Heile Gottes (bzw. zum Abfall s. unter σκανδαλίζω) u. dadurch zum Verderben gereicht, Mtth. 18, 7. Luc. 17, 1. Vgl. Lev. 4, 3: וְשָׂרָף הַנֶּפֶשׁ אֶת הַנֶּפֶשׁ הַזֹּאת לְפָנַי יְהוָה בַּחֲטָאתָהּ, ἐὰν ἁμάρτη τοῦ τὸν λαὸν ἁμαρτεῖν. Um dieses Gegenstandes willen ist σκ. **c)** das, woran man als an einem Greuel Anstoß nimmt, vom Standpunkte dessen aus, der es von sich weist (synon. βδελυγμός 1 Sam. 25, 31), wie Christus zu Petrus spricht Mtth. 16, 23: σκάνδαλον εἰ ἐμοῦ, ὅτι οὐ φρονεῖς τὰ τοῦ Θεοῦ ἀλλὰ τὰ τῶν ἀνθρώπων. Dagegen 1 Joh. 2, 10: ὁ ἀγαπῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἐν τῷ φωτὶ μένει καὶ σκάνδαλον οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ gehört unter a, vgl. B. 11: οὐκ οἶδε ποῦ ὑπάγει ὅτι ἵ σκοτία ἐτίφλωσε τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ.

Σκανδαλίζω, nur Apokr., N. T. u. kirchl. Græc., sowie Aq. Ps. 64, 9. Prov. 4, 12; vgl. Jes. 8, 15: σκανδαλωθήσονται, nicht bei den LXX, = das betreiben, was zum Fall u. Verderben Jem. gereicht. **a)** ohne Beziehung auf das Moment der Verführung = Jem. unvermutet ins Verderben stürzen, Pass. = unvermutet ins Verderben geraten. So nur Sir. 9, 5: παρθένον μὲ καταμάθανε, μήποτε σκανδαλισθῆς ἐν τοῖς ἐπιτιμίαις αὐτῆς. 23, 8 parall. καταλειφθῆναι. Auch Sir. 35, 13 dürfte hierher gehören: ὁ ζητῶν νόμον ἐμπλησθήσεται αὐτοῦ καὶ ὁ ὑποκρινόμενος σκανδαλισθήσεται ἐν αὐτῷ. — **b)** Dagegen Psalt. Gal. 16, 7 u. im N. T. stets von der Veranlassung zu widergöttl. Verhalten u. dadurch herbeigeführtem Verderben, Luther = ärgern, deteriorare facere et offendere, so daß das Act. etwa = Aergerniß geben, Pass. = Aergerniß nehmen, wenngleich diese Uebersetzung nicht in allen Fällen angemessen ist. Psalt. Gal. 16, 7: ἐπικράτησόν μου, ὁ Θεός, ἀπὸ ἁμαρτίας πονηρῆς καὶ ἀπὸ πάσης γυναικὸς σκανδαλιζούσης ἄφρονα, vgl. B. 8: καὶ μὴ ἀπατησάτω με κάλλος γυναικὸς παρανομούσης. So das Act. Mtth. 5, 29. 30: εἰ ὁ ὀφθαλμός, ἡ χεὶρ . . σκανδαλίζει σε. Ebenso 18, 8. 9. Marc. 9, 43. 45. 47. 1 Cor. 8, 13: εἰ βρωμία σκανδαλίζει τὸν ἀδελφόν μου — ἵνα μὴ τὸν ἀδελφόν μου σκανδαλίσω, vgl. B. 7—12. Nicht von der Verführung, sondern nur von der Veranlassung zu widergöttl. Verhalten u. dadurch herbeigeführtem Verderben, auf welch letzterem Moment dann der Hauptnachdruck liegt, steht es Mtth. 17, 27: ἵνα μὴ σκανδαλίσωμεν αὐτούς. Joh. 6, 1: τοῦτο ὑμᾶς σκανδαλίζει; Dagegen = hinterlistig ins Verderben locken oder leiten, bewirken, daß Jemand einen Weg einschlägt, auf welchem er unvermerkt zu Fall u. ins Verderben gerät (bzw. abfällt u. verdirbt) Mtth. 18, 6: ὃς δ' ἂν σκανδαλίῃ ἓνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ. Marc. 9, 42 vgl. B. 43 ff. Luc. 17, 2. Das Pass. = geärgert werden, d. i. von einem σκάνδαλον getroffen werden, bzw. s. v. a. etwas für ein σκ. halten (s. σκάνδαλον, b), Mtth. 15, 12: οἱ Φαρισαῖοι ἀκούσαντες τὸν λόγον ἐσκανδαλίσθησαν, sie hielten es für ein σκ., vgl. 9, 3: οὗτος βλασφημεῖ. 24, 10: σκανδαλισθήσονται πολλοί, vgl. 13, 21: γενομένης θλίψεως διὰ τὸν λόγον εὐθὺς σκανδαλίζεται (Marc. 4, 17) mit Luc. 8, 13: ἐν καιρῷ

πειρασμοῦ ἀφίστανται. So auch Joh. 16, 1: ταῦτα λελάληκα ὑμῖν. ἵνα μὴ σκανδαλισθῆτε. Mtth. 26, 33: εἰ πάντες σκανδαλισθήσονται ἐν σοί, ἐγὼ οὐδέποτε σκανδαλισθήσομαι. Röm. 14, 21: ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός σου προσκόπτει ἢ σκανδαλίζεται ἢ ἀσθενεῖ Treg., während Df. Westc. bloß προσκόπτει. Vgl. S. 512 f. 2 Cor. 11, 29: τίς ἀσθενεῖ — τίς σκανδαλίζεται; Die Verbindung σκανδ. ἐν τινι Mtth. 11, 6; 13, 57; 26, 31. 33. Marc. 6, 3. Luc. 7, 23 wie Sir. 9, 5; 35, 13 ist nicht instrumental zu fassen, sondern bz. das, worin das σκανδ. gesehen, gefunden wird oder was als σκ. aufgenommen wird, s. σκάνδαλον, b.

Σκληρός, ἁ, ὄν, trocken, dürr, rauh, hart, z. B. γῆ, ξυλόν, ἄηρ, ἄνεμος u. s. w. Von Leibesbeschaffenheit: steif, bager. Uebers. unbeugsam, hart, unnachgiebig, unbarmherzig u. s. w. LXX = שָׁרָר (auch = σκληροτράχηλος, σκληροκάριος, σκληροπρόσωπος), nur vereinzelt anders, z. B. = רָמַס, חָרַפּ, קָרַח u. a. **a)** sinnl. nur selten in der bibl. Gräc., Prov. 27, 16. Jac. 3, 4: ἄνεμος. Ps. 17, 4: ὁδός. Sap. 11, 14: λίθος. Sonst **b)** übers. ἔργα, harte, schwere, nicht zu bewältigende, mühsame Arbeit Ex. 1, 14; 6, 9. Deut. 26, 6. δουλεία 1 Röm. 12, 4. 2 Thron. 10, 4. Jes. 14, 3. Hierher gehört Act. 26, 14: σκληρόν σοι πρὸς κέντρα λατίζειν. — ἀλγίδονες 2 Mcc. 6, 30. λαλεῖν, ἀποκρίνεσθαι, δεικνύναι σκληρά = hart, herb, unfreundlich, unbarmherzig Gen. 42, 7. 30. 1 Röm. 12, 13. Ps. 60, 5. λόγος Jud. 15, vgl. χεῖρ 1 Sam. 5, 7. λιμός Jes. 8, 21. Vgl. 1 Röm. 14, 6: ἐγὼ εἰμι ἀπόστολος πρὸς σε σκληρός. Auch Joh. 6, 60: σκληρός ἐστίν ὁ λόγος οὗτος· τίς δύναται αὐτοῦ ἀκούειν; ist nicht nach Analogie des σκληρά φράσις von selbstverständl. bildl. Rede (vgl. Dion. Hal. de Thuc. 30: σκληραγωγῶν τὴν λέξιν), sondern = zurückstoßend, herb, vgl. B. 61: τοῦτο ὑμᾶς σκανδαλίζει; wie auch sonst σκληρά λέγειν in der Prof.:Gräc. gebr. wird. Vgl. auch Jes. 21, 2: φοβερόν τὸ ἱραγμα καὶ σκληρόν ἀνηγγέλη μοι, was sich nicht auf die Schwerverständlichkeit bezieht. Im pñschol. Sinne = hart, unbeugsam, unnachgiebig, z. B. ζῆλος, Hoheßl. 8, 6. θυμός Jes. 28, 2. τράχηλος Deut. 21, 27 (vgl. σκληροτράχηλος Exod. 33, 3. 5; 34, 9. Deut. 9, 6. 13. Bar. 2, 30: οὐ μὴ ἀκούσωσι μου, ὅτι λαὸς σκληροτράχηλός ἐστιν. Sir. 16, 11). σκληρός τὴν καρδίαν Prov. 28, 14 gegenüber εὐλάβεια. Sir. 3, 26. 27: καρδίᾳ σκληρὰ βαρυνθήσεται πόνοις καὶ ὁ ἁμαρτωλὸς προσθήσει ἁμαρτίαν ἐφ' ἁμαρτίαις (vgl. σκληροκαρδία, σκληροκάριος S. 490, sowie Num. 16, 26: ἀποσχίσθητε ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων τῶν σκληρῶν τούτων, wo es = שָׁרָר. Ferner vgl. Ez. 2, 4: υἱοὶ σκληροπρόσωποι καὶ στερεοκάριοι). Auch = hartherzig, unbarmherzig Jes. 19, 4. 1 Sam. 25, 3. 2 Sam. 3, 39. Mtth. 25, 24. Nach welcher Seite hin die σκληρότης gemeint ist, kann stets nur der Zusammenhang ergeben, da der Sprachgebr. sich nicht wie in dem bibl. σκληρύνειν nach irgend einer Seite fixiert hat.

Σκληρότης, τητος, ἡ, sinnl. Härte, Herbigkeit, übers. von harter, starrer, unbeugsamer, oder auch wilder u. grausamer Sinnesart, jedoch selten so in der Prof.:Gräc., gewöhnl. (Plat. Aristot. Blut. u. a.) von der Leibesbeschaffenheit. In der bibl. Gräc. sehr selten, **a)** sinnl. Jes. 4, 6; sonst **b)** übers. = Strenge Jes. 28, 27, wo die LXX das concr. קָרַח abstract übersetzen; 2 Sam. 22, 6: σκληρότητες θανάτου = שָׁרָר. Pñschol. nur Deut. 9, 27: μὴ ἐπιβλέψῃς ἐπὶ τὴν σκληρότητα τοῦ λαοῦ τούτου καὶ

τὰ ἀσεβήματα, = פֶּשַׁע, vgl. u. σκληρός. Nicht in den Apokr.; im N. T. nur Röm. 2, 5 im Sinne von Deut. 9, 27.

Σκληρύνω, nur in der spät. Gräc. (Hippokr. Galen.) = hart, steif machen, härten, verhärten, u. zwar in sinnl. Bed. Außerdem nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., LXX Act. = פֶּשַׁע, Pass. = פֶּשַׁע, sowie zuweilen auch = פֶּשַׁע Kal. u. Pi. wo dies פֶּשַׁע zum Obj. hat. So wird das Wort in der bibl. Gräc. zum term. techn. von der Herzensverhärtung, von der Sprödigkeit u. Unbeugbarkeit des Unbußfertigen gegen Gottes Heils Offenbarung, wie σκληρός zuweilen, σκληροκαρδία, σκληροκάριος, σκληροτράχηλος stets gebr. werden, s. unter σκληροκαρδία S. 490. Selten steht es anders, wie Gen. 49, 7: ἐπικατάρατος ὁ θυμὸς αὐτῶν ὅτι αὐθάδης, καὶ ἡ μήνις αὐτῶν ὅτι ἐσκληρύνθη von rücksichtsloser, starrer Unnachgiebigkeit. Vgl. Nicht. 4, 24: χεὶρ σκληρονομένη. 2 Chr. 10, 4: τὸν ζυγόν. 2 Röm. 2, 10: ἐσκληρύνας τοῦ αἰτήσασθαι. 2 Sam. 19, 43: ἐσκληρύνθη ὁ λόγος, s. unter σκληρός. Sonst stets im relig.-sittl. Sinne, 1) das Act. = hart machen, verhärten a) mit menschl. Subj., σκληρύνειν τὸν τράχηλον Deut. 10, 16. 2 Chron. 30, 8; 36, 13. Neh. 9, 16. 17. 29. Jer. 7, 25; 17, 23; 19, 15. 1 Eser. 1, 46. τὸν νῶτον 2 Röm. 17, 14. τὰς καρδίας Ps. 95, 8. Im N. T. Hebr. 3, 8. 15; 4, 7 aus Ps. 95, 8. Hier überall = פֶּשַׁע. Vgl. Exod. 13, 15: ἐσκληρύνει Φαραὼ ἀποστεῖλαι ἡμᾶς. b) mit dem Subj. Gottes, von der gerichtlichen (gegenüber ἐλεῖν Röm. 9, 18) Verhärtung, welche die Sünde durch Hingabe an die Sünde straft (vgl. Röm. 1, 21. 24. 26. 28: παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν) u. zwar in der Art, daß er dem Unbußfertigen, der sich nicht bekehren lassen will, die Bekehrung erschwert u. schließlich unmöglich macht oder den sich verhärtenden nun auch seinerseits verhärtet. Exod. 7, 3: σκληρυνῶ τὴν καρδίαν Φαραὼ. Deut. 2, 20: τὸ πνεῦμα αὐτοῦ = פֶּשַׁע. Außerdem τὴν καρδίαν Exod. 4, 21; 9, 13; 10, 20. 27; 11, 10; 14, 4. 8. 17 von der göttl. Verhärtung Pharaos = פֶּשַׁע (vgl. Jos. 11, 20: κατισχύειν τὴν καρδίαν. Jer. 5, 3: στερεοῦν τὸ πρόσωπον). Röm. 9, 18: ἄρα οὖν ὃν θέλει ἐλεεῖ, ὃν δὲ θέλει σκληρύνει in Bezug auf die Verhärtung Pharaos. 2) Pass. = hart werden, verhärtet werden, in den Präteritis = hart sein (vgl. 2 Sam. 19, 43: ἐσκληρύνθη ὁ λόγος ἀνδρὸς Ἰουδα ὑπὲρ τὸν λόγον ἀνδρὸς Ἰσραὴλ) = פֶּשַׁע nur in den nicht hierher gehörigen Stellen 2 Sam. 19, 43. Nicht. 4, 24. Gen. 49, 7. Dagegen = פֶּשַׁע, ἐσκληρύνθη ἡ καρδία Ph. Ex. 7, 22; 8, 19; 9, 36. So im N. T. Hebr. 3, 13: ἵνα μὴ σκληρυνθῇ τις ἐξ ἡμῶν ἀπ' αὐτῆς τῆς ἁμαρτίας. Act. 19, 9: ὡς δὲ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπειθουν = als aber etliche hart waren, wo also die Annahme einer med. Bed. nicht notwendig ist. In der Bed. hart geworden sein findet sich der Aor. nur Sir. 30, 12: θάλασον τὰς πλευρὰς αὐτοῦ ὡς ἐστὶ νήπιος, μή ποτε σκληρυνθεὶς ἀπειθήσῃ σοι.

Σκοπός, οὗ, ὁ, vom St. σκεπ, σκέπτομαι, σκοπέω, σκοπή, σκοπία, per metathesin zusammenhängend mit spähen, vgl. Curtius S. 168. 1) Späher, Rundschafter, — Wächter, Aufseher, Hom. Soph. Xen. Plut. LXX regelmäßig = פֶּשַׁע, 1 Sam. 14, 16. 2 Sam. 18, 24 ff. Jer. 6, 17. Ez. 3, 17 u. a. — 2) das, wonach man späht, das Ziel, Hom. Soph. Plat. Aristot. Plut., LXX Hi. 16, 13: κατέστησέ με ὥσπερ σκοπόν. Thren. 5, 12 = פֶּשַׁע. Sap. 5, 22. Im N. T. nur Phil. 3, 14: κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον.

Σκοπέω, nur Präs. u. Imperf., σκέπτομαι ergänzend, welches in diesen Temporibus nicht gebräuchlich ist, = auf ein Ziel hinsehen, Acht geben, eigentl. spähen, mit dem Accus. Röm. 16, 17. 2 Cor. 4, 18. Phil. 2, 4; 3, 17. 2 Mcc. 4, 5; mit folg. μή Luc. 11, 35. Gal. 6, 1. — Zus. Eñh. 6, 7. Nicht bei den LXX.

Ἐπισκέπτομαι, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. nur in den abgeleiteten Tempp., wählend Präs. u. Imperf. ἐπισκοπέω (das Präs. ἐπισκέπτομαι einmal bei Hippocr.) In der bibl. Gräc. dagegen das Präs. Ex. 32, 33. Ruth 1, 8. 1 Sam. 11, 8; 15, 4; 20, 6. Hi. 35, 15. Ps. 8, 5; 27, 4. Jer. 13, 21. Sir. 2, 14; 7, 22. 35; 17, 27. Zac. 1, 27. Hebr. 2, 6 (aus Ps. 8, 5). Während es ferner in der Prof.-Gräc. reines Depoens ist u. ein pass. Aor. nur beim Simpl. u. auch dort nur höchst selten sich findet, hat die alttestamentl. Gräc. zwei pass. Aor. in pass. Bed., in welcher sich sogar auch das Partic. Pers. findet; so ἐπισκέφθην Jer. 3, 16. 1 Esr. 2, 18. ἐπισκέπην Num. 1, 19; 4, 39. 43. 50. Richt. 20, 15. 17; 21, 3. 9. 1 Sam. 20, 18. 25. 27. 2 Sam. 2, 30. 1 Chron. 26, 31. Neh. 7, 1; 12, 42. 1 Esr. 6, 20. Das entspr. Fut. ἐπισκεπήσομαι 1 Sam. 20, 18 u. das Part. Pers. ἐπισκεπόμενος in pass. Bedeut. Num. 4, 47. 49; 26, 64, während der Ind. ἐπέσκεπται Num. 16, 5 u. a. in act. Bed.; vgl. Krüger § 39, 14, 2. 3. Es bedeutet auf etwas sehen, genau besehen, besichtigen, beobachten, — untersuchen, überlegen. Der Gebrauch aber berührt sich nur wenig mit dem der Prof.-Gräc.; vielmehr entspr. es in seiner Anwendung u. seinen Bedd. dem hebr. קרא, für welches es das ständige Wort ist, außer wo dieses von gerichtl. Heimsuchung u. von der Bestellung einer Aufsicht steht; im ersteren Falle wechselt ἐπισκ. mit dem etwas häufigeren ἐκδικεῖν, im letzteren mit wen. Ausnahmen mit καθιστάναι. Außerdem entspr. ἐπισκ. zuweilen קרא. קרי, einmal קרי verb. mit παρακαλεῖν Hi. 2, 11. Es bz. demgemäß a) suchen, untersuchen, τί, περί τινος, wie in der Prof.-Gräc. So = קרא, קרי 2 Esr. 4, 15. 19; 6, 1. Lev. 13, 36; 27, 31 u. a.; sñn. ἐκζητεῖν Ez. 34, 11: ἐκζητήσω τὰ πρόβατά μου καὶ ἐπισκέψομαι αὐτὰ ὥσπερ ζητεῖ ὁ ποιμὴν τὸ ποίμνιον αὐτοῦ ἐν ἡμέρᾳ ὅταν ᾖ γνόςος καὶ νεφέλη ἐν μέσῳ προβάτων διακεχωρισμένων. Hieran dürfte sich auch Act. 6, 3 anschließen: ἐπισκέψασθε ἄνδρας οὓς καταστήσομεν ἐπὶ τῆς χρείας ταύτης = Sem. aussuchen, erwählen, daß er die Aufsicht überkomme über etwas, eine Anwendung des Wortes, die an קרא = καθιστάναι anklängt, u. wofür sich Num. 27, 16 vergleichen läßt, wo קרא in dieser Bed. durch ἐπισκ. wiedergegeben wird: ἐπισκεψάσθω κύριος ὁ θεὸς τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκὸς ἄνθρωπον ἐπὶ τῆς συναγωγῆς ταύτης. Ferner = קרא, suchen was man vermißt, daher auch = vermessen 1 Sam. 20, 18. 2 Kön. 10, 19. b) besichtigen, mustern, קרא von der Zählung des Volkes Num. 1, 3 u. ö. 1 Sam. 13, 15. 2 Sam. 2, 30 u. a. Synon. δοκιμάζειν Ps. 17, 3. c) Sem. aussuchen Jer. 3, 16. Sach. 11, 16; besuchen, sich freundlich, liebevoll nach ihm umsehen, 1 Sam. 17, 18: τοὺς ἀδελφούς σου ἐπισκέψῃ εἰς εἰρήνην καὶ ὅσα ἂν χρήζωσι γνώσῃ, οὐδὲν ἔτι τῆς. Richt. 15, 1. Exod. 3, 16. Jer. 23, 2. So im N. T. Matth. 25, 36. 43. Act. 7, 23; 15, 36. Zac. 1, 27. Vgl. Plut. de san. tu. 13 (129, C): τὸ τοὺς φίλους ἐπισκεπτόμενον ἀσθενούντας. Auch bei Dem. Xen. u. A. Daran schließt sich der besondere Gebrauch als term. techn. = קרא von heilbringender göttl. Gnadenheimsuchung, um Sem. wolzutun, τοῦ ἀγαθῶσαι αὐτοὺς Jer. 32, 41 (hier = קרא). So zunächst mit näherer Bestimmung (vgl. 1 Sam. 17, 18. Richt. 15, 1). Ps. 106, 4: μνησθῆτι ἡμῶν κύριε ἐν τῇ εὐδοκίᾳ τοῦ λαοῦ σου, ἐπισκεψαι ἡμᾶς ἐν τῷ σωτηρίῳ σου, u. dann ohne Zusatz Gen. 21, 1; 50, 24. 25. Ex. 4, 31: ἐχάρη ὅτι ἐπισκέψατο ὁ θεὸς τοὺς υἱοὺς Ἰσρ. καὶ ὅτι εἶδεν αὐτῶν τὴν θλίψιν. 13, 19. Ruth 1, 6. 1 Sam. 2, 21. Ps. 8, 5; 65, 10;

80, 15. Jer. 15, 15; 29, 10. Zeph. 2, 7. Sach. 10, 3. Stets beendigt dieses göttl. ἐπισκέπτεσθαι einen Zustand der Entbehrung, des Elendes. So im N. T. Luc. 1, 68. 78; 7, 16. Act. 15, 14. Hebr. 2, 6 aus Ps. 8, 5. In diesem Falle stets mit dem Accus. der Person. Dagegen **a)** steht es auch wie τρε je nach dem Zusammenh. von gerichtlicher Heimsuchung, dann aber nie mit dem Accus. der Pers., sondern genau wie τρε mit dem Accus. der Sache, welche gestraft wird, bzw. wie ην τρε oder ης = ἐπὶ τινα von der Pers., über welche die Heimsuchung ergeht. So επισκ. τὰς ἀνομίας Ps. 89, 33, vgl. Thren. 4, 22. Jer. 14, 10. Ez. 23, 21; auch ἐπὶ τινι, wegen etwas, Jes. 5, 9. 29. Dann επισκ. ἐπὶ τινα sc. τὰς ἀνομίας, ἁμαρτίας Jer. 9, 24; 11, 22; 30, 20; 36, 31; 44, 13; 49, 7. Hos. 4, 15. Sach. 10, 3. Vgl. ἐπισκέψομαι ἐφ' ὑμᾶς εἰς πονηρά Jer. 44, 29, wie εἰς εἰρήνην unter c. Wie bewußt u. beständig dieser Unterschied zwischen dem heilbringenden επισκ. τινὰ u. dem gerichtl. ἐπὶ τινα, zeigt Sach. 10, 3, wo sich beide Verbindungen in ihren unterschiedenen Bedeutungen unmittelbar neben einander finden.

Ἐπισκοπή, ἡ, wie es scheint fast nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig; nur Lucn. Dial. Deor. 20, 6 ist aus der Prof.-Gräc. bekannt u. hier = Besuch. Sonst steht in der Prof.-Gräc. das auch bei den LXX gebräuchl. ἐπισκεψις, Besichtigung, Untersuchung, Besuch. — Oester bei den LXX u. in den Apokr., LXX = τρε, ηνρε, ηςρε u. zwar **1, a)** ηςρε, Besichtigung, Musterung, Zählung (s. ἐπισκέπτομαι), act. Ez. 30, 12; pass. das gezählte, gemusterte Volk, die Gezählten, Gemusterten, Num. 7, 2; 14, 29; 26, 43. **b)** Beaussichtigung, ηνρε, von dem Aufsichtsamte Num. 4, 16. Ps. 109, 8. So im N. T. Act. 1, 20 aus Ps. 109, 8 von dem Apostolate des Judas (vgl. das Amt der πρεσβύτεροι u. κοιταί u. Mtth. 19, 28 für den Inhalt dieser Bz. u. dadurch mittelbar für die Bz. der πρεσβύτεροι als ἐπίσκοποι). 1 Tim. 3, 1 von dem Amt eines ἐπίσκοπος oder πρεσβύτερος. Dann **2)** = Heimsuchung, in dem zweifachen Sinne von ἐπισκέπτομαι τινα u. ἐπὶ τινα (s. das.), jedoch das Subst. in beiden Bedd. mit dem Gen. des persönl. Obj. **a)** von der göttl. Gnadenheimsuchung in heilbringender Liebe Gen. 50, 24. 25. Ez. 3, 16; 13, 19 = τρε. Sap. 2, 20; 3, 7. 13; 4, 15: χάρις καὶ ἔλεος ἐν τοῖς ἑλεγκτοῖς αὐτοῦ καὶ ἐπισκοπῇ ἐν τοῖς ὁσίοις αὐτοῦ. Sir. 18, 20; 34, 6. 1 Ezer. 6, 5, vgl. 3 Macc. 5, 42. So im N. T. Luc. 19, 44 vgl. m. 7, 16; 1, 68. Ebenso 1 Petr. 2, 12 s. u. b. Für den Zusammenh. dieser Bed. mit 1, b vgl. Hi. 10, 12: ἡ δὲ ἐπισκοπὴ σου ἐγύλαζέ μου τὸ πνεῦμα. **b)** von gerichtl. Heimsuchung Jes. 10, 3. Jer. 8, 12; 10, 15 = ηνρε. Jer. 6, 15 = τρε. Lev. 19, 20 = ηνρε. Sir. 16, 16; 23, 24. Sap. 14, 11; 19, 15. So (wie auch ἐπισκέπτομαι) nirgend im N. T., auch nicht 1 Petr. 2, 12, vgl. mit 5, 6, wenn dort ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς zu lesen ist, u. nicht bloß ἐν καιρῷ. Die ἡμέρα ἐπισκοπῆς 1 Petr. 2, 12 ist wie καιρὸς ἐπισκοπῆς Sap. 2, 20; 3, 7 im guten Sinne die Zeit, wo Gott Hilfe bringt.

Ἐπίσκοπος, ὁ, Wächter, Aufseher, z. B. Hom. Il. 22, 255 von den Göttern: μάρτυροι ἔσσονται καὶ ἐπίσκοποι ἀρμονιάων „sie werden über das Halten der Verträge wachen“, Bape. Plat. Legg. 4, 717, D: πᾶσαν ἐπίσκοπος ἐτάχθη Νέμεσις. Plut. Cam. 5: θεοὶ χρησίων ἐπίσκοποι καὶ πονηρῶν ἔργων. „In Athen hießen so besonders die in die unterworfenen Städte geschickten Männer, welche die Angelegenheiten derselben leiteten“ (Bape). LXX = ηςρε, ηνρε, ηςρε, Num. 31, 14. 2 Rön. 11, 16. Richt. 9, 28. 2 Chron. 34, 12. 17. Num. 4, 16 u. a. 1 Macc. 1, 51. — Sap. 1, 6: τῆς καρδίας ἐπίσκοπος ἀληθείας = Erforscher. Im N. T. von den Presbytern Act. 20, 28:

προσέχετε τῷ ποιμνίῳ ἐν ᾧ ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους — also das Amt der wachsamten Fürsorge bezeichnend, welche dieselben zu üben haben, vgl. 1 Petr. 5, 2. — Phil. 1, 1 erscheinen die ἐπίσκοποι, wie sonst die πρεσβύτεροι, neben den διακόνους, u. ebenso 1 Tim. 3, 2 der ἐπίσκοπος neben denselben B. 8, vgl. Tit. 1, 7 mit B. 5. Cf. Clem. Rom. 1 ad Cor. 42: κατὰ χώρας οὖν καὶ πόλεις οἱ ἀπόστολοι κηρύσσοντες καθίστανον τὰς ἀρχὰς αὐτῶν, δοκιμάσαντες τῷ πνεύματι (συνευδοκησάσης τῆς ἐκκλησίας πάσης c. 44) εἰς ἐπισκόπους καὶ διακόνους τῶν μελλόντων πιστεῦειν. Καὶ τοῦτο οὐ καινῶς· ἐκ γὰρ δὴ πολλῶν χρόνων ἐγγράπτο περὶ ἐπισκόπων καὶ διακόνων. Οὕτως γὰρ πού λέγει ἡ γραφή· καταστήσω τοὺς ἐπισκόπους αὐτῶν ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ τοὺς διακόνους αὐτῶν ἐν πίστει (Jes. 60, 17). Hiernach wird man sagen müssen, daß πρεσβύτερος Bz. der Würde, ἐπίσκ. Bz. der Würde sei. Vgl. auch 1 Petr. 5, 1. 2: πρεσβυτέρους παρακαλᾷ· ποιμάνετε — ἐπισκοποῦντες. Für den Inhalt der Bz. s. u. ἐπισκοπή. — 1 Petr. 2, 25 wird Christus als ποιμὴν καὶ ἐπίσκοπος τῶν ψυχῶν bz., wie 1 Petr. 5, 4 als ἀρχιποίμην gegenüber den Presbytern, also in demselben Sinne wie von diesen ἐ. gebraucht wird.

Ἐπισκοπέω, in der Prof.-Gr. fast nur Präf. u. Imperf. zu ἐπισκέπτομαι, w. s.; worauf hinsehen, beobachten, zusehen, wie es um etwas steht, z. B. Xen. Hell. 3, 2, 11: ἐπισκοπῶν δὲ τὰς πόλεις, ἑώρα τὰ μὲν ἄλλα καλῶς ἐχούσας, nach Bem. sehen, z. B. Kranke besuchen, militärisch = mustern (Xen.); beaufsichtigen, z. B. τὴν πολιτείαν, Plat. Rep. 6, 506, A. Von der Fürsorge der Götter Ar. Eq. 1173: ἐναργῶς ἡ θεὸς σ' ἐπισκοπεῖ = Acht geben. Im N. T. Hebr. 12, 15: ἐπισκοποῦντες μὴ τις ὑστερῶν ἀπὸ τῆς χάριτος. 1 Petr. 5, 2: ποιμάνετε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ θεοῦ, ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκάσως — Ermahnung an die Presbyter —, wo Idf. Westc. jedoch ἐπίσκ. tilgen, während Treg. es beibehält. Bei den LXX nur vereinzelt, z. B. Esch. 2, 11 = 𐤒𐤓; Prov. 19, 23 = 𐤒𐤓 u. Deut. 11, 12 = 𐤒𐤓 in der Bedeut. Aufsicht üben.

Ἀλλοτριοεπίσκοπος, ὁ, 1 Petr. 4, 15, nur in der bibl. Gräc. u. nur an dieser Stelle: μὴ γάρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιὸς ἢ ὡς ἄλλοτριο-επίσκοπος· εἰ δὲ ὡς Χριστιανός κτλ. Zur Erklärung kann namentl. Plat. Phaedr. 280, A dienen: οὐ δύναμαι πω κατὰ τὸ Δελφικὸν γράμμα γινῶναι ἐμavτόν· γελοῖον δέ μοι φαίνεται, τοῦτ' ἔτι ἀγνοοῦντα τὰ ἄλλότρια σκοπεῖν. Danach ist die Erklärung des Decumen. richtig: ὁ τὰ ἄλλότρια περιεργαζόμενος, ἵνα ἀφορμὴν λαιδορίας ἔχη. Es sind die Sünden wider das achte Gebot gemeint. Irrig daher Luther: „Der in ein fremdes Amt greift“, wie es sich in der kirchl. Gräc. findet.

Σκότος, ους, τὸ, in der Prof.-Gr. urspr. ου, ὁ, so bei Hom. stets, bei den Tragg. meistens, τὸ σκ. bei Xen. zuweilen neben ὁ σκ., öfter jedoch bei Plat., vorherrschend bei Aristot., Plut., nirgend aber ist das Masc. so ganz verdrängt, wie in der bibl. Gräc., in der dasselbe sich nur Hebr. 12, 18 als Variante u. zwar nicht statt des Neutr. sondern fl. ζόφος findet. = Finsternis, LXX 𐤒𐤓 u. den übr. Derivv. von 𐤒𐤓, a) sinnl. Mtth. 27, 45. Marc. 15, 33. Luc. 23, 44. Act. 2, 20; 13, 11. Gen. 1, 2. 4 u. a. Im N. T. meist b) bildl. u. übertr., entspr. dem alttest. Gebr. von 𐤒𐤓 zur Bz. des Unheils, Verderbens, Todes im Gegensatz zum Licht als der Bedingung des Lebens u. Wolseins, s. φῶς, vgl. parall. σκιά θανάτου Hi. 3, 5. Ps. 107, 10. 14. ὀλοθῆμα

Vf. 35, 6. τὸ πικρὸν Jef. 5, 20. Vgl. σκ. σκληρὸν Jef. 5, 30. (Vgl. Apof. 16, 10: ἐγένετο ἡ βασιλεία αὐτοῦ ἐσκοτωμένη — σκοτοῦν in der Prof.-Gräc. so nicht gebräuchl., erst bei den Byzant. = idten.) So Hi. 17, 19; 19, 8. Vf. 18, 21; 88, 13; 112, 4. Jef. 9, 2; 29, 18; 42, 7; 58, 10 u. a. Mich. 7, 8: μὴ ἐπὶ χαιρὲ μοι ἢ ἐχθρὰ μου ὅτι πέπτωκα, καὶ ὀναστήσομαι· διότι ἐὰν καθίσω ἐν τῷ σκότει, κύριος φωτίζει με. So im N. T. Mtth. 4, 16 aus Jef. 9, 1. Luc. 1, 79. 1 Petr. 2, 9: τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θανάσιον αὐτοῦ φῶς. In diesem Gegensatz zum Heil ist es Bz. der Verdammnis Jud. 13. 2 Petr. 2, 17, sowie in dem Ausdrucke τὸ σκότος τὸ ἑξώτερον, am weitesten vom Lichte entfernt, Mtth. 8, 12; 22, 13; 25, 30. Dies berührt sich mit dem Gebrauche von σκότος in der Ilias = Tod (bei den Traggg. auch von der Unterwelt). — Auch Mtth. 6, 23: εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν, τὸ σκότος πόσον διήξει vgl. mit Luc. 11, 35 hierher gehören, da erst durch diese Fassung — Finsternis = Unheil, Verderben — der Ausspruch sein volles Gewicht erhält. Ebenso 2 Cor. 4, 6. Act. 26, 18, vgl. Joh. 3, 19. — Dazu kommt c) im N. T. eine dem A. T. fremde Erweiterung des Gebrauchs, damit zusammenhängend, daß Unheil u. Sünde zusammengehören (vgl. „heillos“), u. daran anknüpfend, daß die Finsternis verbirgt Ps. 139, 11. 12 u. daß die Sünde das Licht, in welchem sie offenbar wird, zu scheuen hat, vgl. Joh. 3, 19. In diesem sittl. Sinne wird es im A. T. nicht gebr. Im N. T. namentl. bei Paulus. Der Zusammenhang mit σκότος = Unheil erhellt deutl. 2 Cor. 6, 14 vgl. mit 4, 6. Eph. 5, 11 vgl. m. B. 8; die Anknüpfung an die Vorstellung von der verbergenden Finsternis s. 1 Thess. 5, 4. 5. 1 Cor. 4, 5: φωτίζει τὰ κρυπτά τοῦ σκότους καὶ φανερώσει τὰς βουλὰς τῶν καρδιῶν. Beides zusammen Joh. 3, 19. So noch Röm. 13, 12. 1 Joh. 1, 6. Daran schließt dann der Ausdruck ἡ ἐξουσία τοῦ σκότους Luc. 22, 53. Eph. 6, 12: κοσμοκράτορες τοῦ σκότους τούτου, wogegen Col. 1, 13: ἐρύσατο ἡμᾶς ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ σκότους καὶ μετέστησεν εἰς τὴν βασ. κτλ. kein Anlaß ist, an eine andere Bed. als die unter b gegebene zu denken. — Röm. 2, 19 wird ebenfalls an die unter b angegebene Bed. zu denken sein: πέποιθας σε σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει, παιδευτῶν ἀφρόνων, sofern das ἐν σκότει εἶναι als Consequenz des τυφλὸς εἶναι von der Rat- u. Hilfslosigkeit, vgl. Kofel. 2, 14.

Σκοτία, ας, ἡ, Finsternis; in der Prof.-Gräc. sehr spät u. selten, von Thom. Mag. als ungebräuchl., von Möris als unattisch bz., s. Moeris ed. Pierson, p. 354 sq.; in der bibl. Gräc. bei den LXX nur Mich. 3, 6 = 𐤓𐤕𐤐; Hi. 28, 2 = 𐤕𐤕. Sonst nur im N. T., u. zwar außer Mtth. 10, 27. Luc. 12, 3 nur Ev. u. 1 Joh., wo σκότος nur ausnahmsweise Joh. 3, 19 u. 1 Joh. 1, 6. a) sinnl. Mtth. 10, 27. Luc. 12, 3. Joh. 6, 17; 20, 1. b) übertr. wie σκότος, u. zwar unter Vorwiegen des Gedankens der Unseligkeit, des Verderbens, vgl. Joh. 12, 35: περιπατεῖτε ὡς τὸ φῶς ἔχετε, ἵνα μὴ σκοτία ὑμᾶς καταλάβῃ. B. 46: ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλάλῃθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ. 8, 12: ἐγὼ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου· ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἔξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. Vgl. 1 Joh. 2, 8. 9. Aber wie das Licht nicht bloß als Bild der Seligkeit, sondern als beseligend gefaßt wird, so ist auch die Finsternis Unseligkeit bewirkend, Joh. 12, 35: περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ, οὐκ οἶδε ποῦ ὑπάγει, vgl. 1 Joh. 2, 11: ὅτι ἡ σκοτία ἐτόλμωσε τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ mit B. 10. So ist σκοτία nicht bildl. Bz. der Sünde, sondern Consequenz der Sünde, ἐν σκοτίᾳ εἶναι, μένειν Wirkung der Sünde, u. wiederum Ursache der Sünde, 1 Joh. 2, 9: ὁ λέγων ἐν τῷ φωτὶ εἶναι καὶ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ μισῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ ἐστὶν ἕως ἄρτι. Dadurch schließt sich das joh. σκοτία noch näher

an ältestem. Ausdrucksweise an, als das paulin. σκότος. Erst durch diese Beobachtung gewinnen die johann. Aussprüche ihr volles Gewicht, namentl. Joh. 1, 5: τὸ φῶς ἐν τῇ σκοτίᾳ φαίνει, καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ κατέλαβεν, vgl. 1 Joh. 2, 8, sowie Joh. 3, 19: αὕτη ἐστὶν ἡ κρίσις, ὅτι τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἡγύπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς — das ist eben das eigentl. Unerkennbare u. Unnatürliche. Der Begriff bestimmt sich durch den Gegensatz zu φῶς. Ist Gott als Licht Quellort des seligen Lebens u. der entsprechenden Lebensbethätigung, letztere aber Folge des ersteren, so liegt darin auch der soteriolog. Inhalt des Satzes 1 Joh. 1, 5: ὅτι ὁ Θεὸς φῶς ἐστὶ καὶ σκοτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν οὐδεμία, welcher als der Inhalt der von Christo angenommenen u. von den Aposteln reproducirten Verkündigung bz. wird, was schwerlich anginge, wenn σκοτία im ethischen Sinne gemeint wäre.

Σοφός, ἡ, ὄν, nach Curtius 512 zusammenhängend mit σαφής, dem lat. sapere, althochd. saf, „Saft“, so daß die sinnl. Grundbed. „schmecken“; nicht bei Hom. u. Hes.; doch hat Homer an einigen Stt. das Subst. σοφία. = weise, zunächst von jeder hervorragenden, als Erfahrungheit sich ausprägenden Kunde u. Fertigkeit in irgend welcher Sache, sei es Handwerk oder Kunst, daher = geschickt, erfahren, kundig, verständnisvoll. So bei Hom. das Subst. σοφία τέκτονος Il. 15, 412. σοφὸς κυβερνήτης. Pind. Nem. 7, 25. Dann auch von der Gewandtheit u. Erfahrungheit in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens, klug, verständig, u. endlich namentl. in der att. Grac. von der tieferen Einsicht in den Grund u. Zusammenhang der Dinge u. ihrer Gesetze, wie sie der Philosoph theils erstrebt, theils besitzt, = weise; s. Lexx. In der bibl. Grac. bei den LXX = סָפִי, welches nur zuweilen = συνετός (יָבִיב, יִבְיָבָה), φρόνιμος (יָבִיב, יִבְיָבָה), u. zwar **a**) von solchen, die mit Kunstfertigkeit begabt sind, Ex. 28, 3; 35, 9. 25: ταῖς χερσὶ νῆθαι u. a. 1 Chron. 22, 16: τεχνῖται καὶ οἰκοδόμοι λίθων καὶ τέκτονες ξύλων καὶ πᾶς σοφὸς ἐν παντὶ ἔργῳ. 2 Chron. 2, 7. 13. 14, meist in diesem Falle σ. τῇ διανοίᾳ Ex. 28, 3; 35, 25; 36, 1 u. a. τῇ καρδίᾳ Ex. 35, 9, zurückgeführt auf göttl. Begabung Ex. 28, 3: λάλησον πᾶσι τοῖς σοφοῖς τῇ διανοίᾳ οὗς ἐπέπλησα πνεύματος σοφίας καὶ αἰσθήσεως. 36, 1: πᾶς σοφὸς τῇ διανοίᾳ, ᾧ ἐδόθη σοφία καὶ ἐπιστήμη ἐν αὐτοῖς συνιέναι ποιεῖν κτλ. Dann **b**) von der verständnisvollen Erfahrungheit u. Geschäftigkeit zur Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten, Deut. 1, 13: δότε ἑαυτοῖς ἄνδρας σοφοὺς καὶ ἐπιστήμονας καὶ συνετοὺς εἰς τὰς φύλας ἡμῶν, καὶ καταστήσω ἐφ' ὑμῶν ἰγουμένους ὑμῶν. B. 15, vgl. 16, 19. 2 Sam. 13, 3. 1 Kön. 2, 9. Jes. 19, 11. 12. **c**) von hervorragender Kenntnis u. Erkenntnis aller Dinge 2 Sam. 14, 20: ὁ κύριός μου σοφὸς καθὼς σοφία ἀγγέλου τοῦ γινῶναι πάντα τὰ ἐν τῇ γῇ. 2 Chron. 2, 12: ἔδωκε τῷ Δαβὶδ υἱὸν σοφὸν καὶ ἐπιστάμενον ἐπιστήμην καὶ σύνεσιν, insbesondere von der Erkenntnis verborgener Dinge Gen. 41, 8. Jer. 9, 16, vgl. Dan. 2, 12 ff.; 4, 3. 15; 5, 7. 8. 16. Hier setzt nun die besondere Wendung ein, die der Begriff in der heil. Schrift nimmt. Zunächst hat diese Weisheit, wie sie in der Welt sich zeigt u. geschätzt wird, Gott gegenüber keinen Bestand, Hi. 5, 13: ὁ καταλαμβάνων σοφοὺς ἐν τῇ φρονήσει, βουλὴν δὲ πολυπλόκων ἐξέστησεν. Ps. 49, 11. Jer. 8, 8. 9; 9, 22. Jes. 29, 14. Denn **d**) die rechte Weisheit ist die Erkenntnis u. das Wissen um Gottes Recht u. Gesetz Deut. 4, 6; 32, 6. Prov. 10, 9, der wirkl. Weise darum zugleich δίκαιος Kohele. 9, 1, von welchem alle Aussagen der Prov. u. Kohele. gelten, vgl.

Pf. 107, 43. (In den Psalmen nur hier u. 49, 11.) S. unter σοφία. Demgemäß ist zwischen σοφοὺς im weltl. Sinne u. zwischen σοφοὺς in diesem Sinne zu unterscheiden, nur daß die Weisheit im letzteren Sinne nicht zu beschränken ist auf das Verhältniß zum Geseß Gottes, sondern wie dieses in allen Verhältnissen des Lebens, privaten u. öffentl. sich bewährt, vgl. Prov. 14, 1; 29, 8. 9.

In den Apokl., in denen sich das Wort namentl. bei Sir., seltener Sap. u. 1 Esr., überh. aber bedeutend seltener als das Subst. findet, ist es — mit Ausnahme etwa von 1 Esr. 4, 42, wo es = klug, u. 3, 5. 9; 5, 6, wo es = verständnisvoll, einsichtig — stets in diesem letzteren sittl.-relig. Sinne gebr., parall. δίκαιος Sap. 4, 17. φοβούμενος τὸν Θεόν Sir. 10, 24 vgl. B. 23; 18, 26; 36, 2 u. a., u. hz. den, der durch Gottes Führung u. Gabe u. verständnisvolles Aufmerken das Verständniß der Natur u. Geschichte, des Seienden u. Seinsollenden, der Werke u. der Wege Gottes gewonnen hat u. demgemäß sich hält u. wandelt, vgl. die Beschreibung Sap. 7, 15 ff. B. 21: ὅσα τέ ἐστι κρυπτὰ καὶ ἐμφανῇ ἔγνω, ἥ γὰρ πάντων τεχνίτις ἐδίδαξέ με σοφία. Der also Weise resp. Gerechte steht einsam, verkannt u. verfolgt da unter seinem Geschlecht, Sap. 4, 7 ff., aber πλήθος σοφῶν σωτηρία κόσμου Sap. 6, 25. Ueber 4 Mcc. 7, 23: μόνος γὰρ ὁ σοφός καὶ ἀνδρεὺς ἐστὶ τῶν παθῶν κύριος f. unter σοφία. Als Prädicat des die Welt schaffenden u. regierenden Gottes steht es nur einmal Sir. 1, 6: εἰς ἐστὶ σοφός, φοβερός σφόδρα.

Der Sprachgebr. des N. T. steht hierzu in einem eigentüml. Verhältniß. Indem der religiös-sittl. Begriff des σοφός demselben, abgesehen von Mtth. 23, 34. Jac. 3, 13 u. wenigen a. St. fremd ist, u. indem auf der anderen Seite σοφός fast nur im üblen Sinne steht, könnte es scheinen, als ob das alttestamentl. σοφός in eben diesem Sinne allmählich den Sprachgebr. beherrscht hätte, — ein um so wunderlicherer Vorgang, als doch die relig. Vertiefung des Begriffs in den Schriften der Enochia durch Mtth. 23, 24. Jac. 3, 13 unbedingt anerkannt u. aufgenommen wird. Es dürfte schwerlich auf einer bloßen Zufälligkeit beruhen, daß σοφός in diesem guten Sinne so selten, vorherrschend aber im üblen Sinne sich findet. Die Erklärung dürfte anderswo zu suchen sein. Erwägt man die Bed., welche der Begriff des חָכָם u. der חֲכָמָה in der theol. Schule Israels u. dem von der Schule so stark u. durchgreifend beeinflussten relig. Leben u. Denken des Volkes gewonnen, wie davon das Buch des Siraciden u. der Weisheit Zeugnis geben, — bedenkt man ferner die Verflachung, welche Begriff u. Sache schon in diesen Schriften namentl. in Vergleich mit den Provv. gefunden haben, u. nimmt man dann das vierte Buch der Macc., die bekannte Schrift de rationis imperio dazu, in welchem dieser Begriff der Weisheit in völliger Verquickung mit dem griech. Begriff des φιλόσοφος erscheint — f. u. σοφία —, so dürfte sich ergeben, daß es gerade der alttestamentl. Begriff des חָכָם, nur eben in seiner im Lauf der Geschichte mehr u. mehr sich durchsetzenden Entartung ist, welchen das neutestamentl. σοφός sensu malo aufnimmt u. sein Verdict darüber fällt. Dafür spricht ganz besonders die Zusammenstellung des σοφός u. γραμματεὺς 1 Cor. 1, 20, das auf die Schriftgelehrten u. Obersten des Volkes sich beziehende Wort des HErrn Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21, sowie die Beurteilung der σοφία τῶν ἀρχόντων τοῦ αἰῶνος τούτου, οἱ τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν. Der alttestam. Begriff der חֲכָמָה gilt in seiner Reinheit auch noch im N. T., f. σοφία; in ihrer geschichtl. Erscheinung aber hzw. in ihren Vertretern, den חֲכָמִים, ist diese Weisheit so vollständig eins geworden mit der Gott abgewandten menschl. oder weltl. Weisheit, der φιλοσοφία καὶ κενὴ ἀπάτη κατὰ τὴν παράδοσιν ἀνθρώπων, κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου Col. 2, 8, daß sie unter das Urtheil des N. T. selbst über die verwerfliche Weisheit fällt, wie denn Paulus 1 Cor. 1, 19

(aus Jes. 29, 14) u. 3, 19. 20 (aus Ps. 5, 13 u. Ps. 94, 11) gerade auf die alttestamentl. Urtheil sich beruft.

Es findet sich σοφός **a)** als Epitheton des sach- u. kunstverständigen Arbeiters 1 Cor. 3, 10: ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων. Von dem Verständnis u. der Thätigkeit für öffentl. An- gelegenheiten 1 Cor. 6, 5: οὐκ ἐνι ἐν ὑμῖν οὐδεὶς σοφὸς ὃς δυνήσεται διακοῖναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ; **b)** anklingend an die dem A. T. eigene religiöse Vertiefung des Begr. Röm. 16, 19: θέλω δὲ ὑμᾶς σοφοὺς εἶναι εἰς τὸ ἀγαθόν, ἀκεραίους δὲ εἰς τὸ κακόν, eine Ausdrucksweise, die auch den Griechen sympathisch berühren mußte. Ebenso Eph. 5, 15: βλέπετε οὖν ἀκριβῶς πῶς περιπατεῖτε, μὴ ὡς ἄσοφοι ἀλλ' ὡς σοφοί, ἐξαγοραζόμενοι κτλ., wo die relig. Seite schon stärker hervortritt, vgl. B. 17: μὴ γίνετε ἴφρονες (häuf. Gegensatz des σοφός in den Prov. u. Kohele.), ἀλλὰ συνίετε τί τὸ θέλημα κυρίου, u. noch entschiedener Jac. 3, 13: τίς σοφὸς καὶ ἐπιστήμων ἐν ὑμῖν; δεῖξάτω ἐκ τῆς καλῆς ἀναστrophῆς τὰ ἔργα αὐτοῦ ἐν πραΰτητι σοφίας, vgl. B. 15. 17: ἡ ἄνωθεν σοφία (vgl. Jes. 11, 2. Weish. 1, 4 u. a.). 1 Cor. 3, 18: εἴ τις δοκεῖ σοφὸς εἶναι ἐν ὑμῖν ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, μωρὸς γενέσθω, ἵνα γένηται σοφός. Ausdrücklich aber wird der alttestamentl. Begriff anerkannt u. aufgenommen Mtth. 23, 34: ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφῆτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς, vgl. 13, 52. — Als Epitheton Gottes findet es sich Röm. 16, 27: μόνος σοφὸς θεός, wie auch Rec. Beng. 1 Tim. 1, 17. Jud. 25 lesen. Vgl. 1 Cor. 1, 25: τὸ μωρὸν τοῦ θεοῦ σοφώτερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν. **c)** im üblen Sinne von der der Welt als solcher entstammenden u. eignenden u. damit das Mißverhältnis der Welt zu Gott zum Ausdr. bringenden Weisheit, welcher auch die Weisen Israels verfallen sind, entsprechend dem Begriff des κόσμος innerhalb Israels u. was damit zusammenhängt (s. κόσμος, ἐκλεκτός); so zunächst mit Bezug auf die Weisen Israels Mtth. 11, 25: ἔκρυψας ταῦτα ἀπὸ σοφῶν καὶ συνετῶν, καὶ ἀπεκάλυψας ταῦτα νηπίοις. Luc. 10, 21. Vgl. 1 Cor. 1, 20: ποῦ σοφός; ποῦ γραμματεῖς; ποῦ συζητητὴς τοῦ αἰῶνος τούτου; wo die Weisen innerhalb u. außerhalb Israels unter das gleiche Urtheil fallen als σοφοὶ κατὰ σάρκα 1 Cor. 1, 26, vgl. B. 25. 27; 3, 18; 1, 19; 3, 20. Röm. 1, 22: φάσκοντες εἶναι σοφοὶ ἐμωράνθησαν, vgl. B. 28: παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν. — Ohne abwertendes Urtheil lediglich im prof. Sinne eines σοφός steht es Röm. 1, 14: Ἑλληνοὶ τε καὶ βαρβάρους, σοφοὶς τε καὶ ἀνοήτοις ὀφειλέτης εἰμι.

Σοφία, ἡ, Weisheit, wird ebenso wie das Adj. zunächst von jeder sachverständigen Fertigkeit u. Geschicklichkeit in Handarbeit u. Künsten gebraucht (Hom., Pind., vereinzelt noch bei Xen., Plat.), sodann besonders von dem Verständnis u. der Befähigung für die Kunst, namentl. Dichtkunst u. Musik, auch Sculptur u. Malerei, Xen. An. 1, 2, 8: Ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν, νικήσας ἐρχζοντά οἱ περὶ σοφίας, cf. Mem. 1, 4, 2. 3, wo Homer, Sophokles, Polyskleitos, Zeuxis als solche aufgeführt werden, welche ἐπὶ σοφία bewundert werden. Dann bz. es die Erfahrung u. Geschicklichkeit in allen An- gelegenheiten des privaten u. öffentl. Lebens, Plat. Legg. 3, 677, C: εἴ τι τέχνης ἢ ἐχόμενον σπονδαίας εὐρημένον ἢ πολιτικῆς ἢ καὶ σοφίας τινὸς ἑτέρας, u. endlich die tiefere Einsicht in den Grund u. Zusammenhang der Dinge, in die Bed. u. Aufgaben des Lebens, welche als solche sich mit der σφωφροσύνη part. u. ihrem Inhaber eine Stellung über den Dingen u. den von ihnen ausgehenden Affectionen giebt, vgl. Xen. Mem. 4, 6, 7; 3, 9, 4; 4, 5, 6. Plut. de justo 375, C. Aristot. Metaph. 1, 1: τὴν ὀνομαζομένην σοφίαν περὶ τὰ πρῶτα αἰτία καὶ τὰς ἀρχὰς ὑπολαμβάνουσι πάντες. ibid. 9: ὁλως δὲ ζητούσης τῆς σοφίας περὶ τῶν φανερῶν τὸ αἶτιον, in diesem letzteren Sinne aber gewöhnl. φιλοσοφία, so daß die σοφία mehr praktisch u. sittlich geartet, die φιλο-

σοφία intellectuell gerichtet ist, Plat. Menex. 247, A: πᾶσα ἐπιστήμη χωριζομένη διακαιοσύνης καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς πανουργία οὐ σοφία φαίνεται. In der spät. Gr. wird das Wort immer seltener, während es gleichzeitig in der alttestam. u. hellenist. Gr. eine hervorragende Stelle einnimmt.

Bei den LXX entspr. es mit wen. Ausnahmen, in denen an seiner Stelle φρόνησις, σύνεσις, ἐπιστήμη (nie γνῶσις) gesetzt ist, dem hebr. חָכְמָה. Dasselbe steht wie das Adj. ὁ σοφός, a) von hervorragender Befähigung u. Geschicklichkeit zu kunstvoller Arbeit, 1 Chron. 28, 21: πᾶς πρόθυμος ἐν σοφίᾳ κατὰ πᾶσαν τέχνην, zurückgeführt auf göttl. Begabung, auf den Geist Gottes Ex. 31, 3; 35, 29; zur Verstärkung des Begriffs verb. mit αἰσθήσις Exod. 28, 3, σύνεσις 35, 33, ἐπιστήμη 36, 1. Häufiger aber bz. es b) ein über das Maas der durchschnittl. geistigen Befähigung u. Entwicklung hinausgehendes Maas von Begabung, Erkenntnis u. Erfahrung, welches den, der darüber verfügt, in den Stand setzt, über alles Rechenschaft zu geben 1 Kön. 4, 33, Verborgenes zu kennen u. zu erkunden, 2 Sam. 14, 20: ὁ κύριός μου σοφὸς καθὼς σοφία ἀγγέλου τοῦ γινῶναι πάντα τὰ ἐν τῇ γῇ. Dan. 2, 30; 5, 12. 15. Weisheit zu hegen u. das Recht zu pflegen 1 Kön. 10, 19, u. auch dies auf Grund u. in Kraft göttl. Begabung 1 Kön. 4, 29. 2 Chron. 1, 10 ff. Vor allem aber ist Weisheit c) das Verstehen des Rechtes u. Willens Gottes als dessen, was aller Dinge Grund u. Halt ist, was einem Volke Bestand u. Vorrang giebt vor anderen u. den, der sie hat, zum guten Ende leitet u. führt, Prov. 28, 26: ὃς πέποιθε θρασείᾳ καρδίᾳ ὁ τοιοῦτος ἄφρων, ὃς δὲ πορεύεται σοφίᾳ σωθήσεται, u. in diesem Sinne heisst es Hi. 28, 28: ἰδοὺ ἡ θεοσέβειά ἐστι σοφία, τὸ δὲ ἀπέχσθαι ἀπὸ κακῶν ἐστὶν ἐπιστήμη. Ps. 111, 10: ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου κτλ. Prov. 8, 10; 16, 4. Ps. 37, 30: στόμα δικαίου μελετήσῃ σοφίαν καὶ ἡ γλῶσσα αὐτοῦ λαλήσῃ κρίσιν, vgl. 49, 4. Diese im tiefsten Grunde u. Gehalte relig. Weisheit, mit welcher sich die παιδεία im bibl. Sinne (s. παιδεύω) verbindet u. welche dadurch eigener u. fremder Sünde entgegenwirkt u. den Menschen bewahrt, schließt auch die übrigen Gebiete des bewußten u. wollenden Lebens von ihrer Bethätigung nicht aus, unterstellt sie aber, wie überhaupt das ganze Leben u. Gesamtverhalten ihrer religiös-sittl. Zucht, indem sie zugleich zur Meisterschaft u. Führerschaft befähigt, s. unter σοφός. Sie erscheint wie oben unter a parallel bzw. verb. mit φρόνησις, σύνεσις, ἐπιστήμη, z. B. Prov. 4, 7; 8, 1; 10, 24. Jes. 33, 6, unter denen sie der ἐπιστήμη am nächsten steht, welche das Sichverstehen auf etwas bz., während σοφία die Eigenschaft dessen ist, dem ἐπιστήμη im weitesten Umfange eignet. Von φρόνησις unterscheidet sie sich als Weisheit von verständiger Klugheit, σύνεσις ist verständnisvolle Auffassung u. abschätzende Reflexion. Mit γνῶσις findet sie sich zusammengestellt, namentl. im Buch Kohel., z. B. 1, 16. 17. 18; 2, 21; 9, 10. Prov. 30, 3; bei dieser bestimmt sich das Subj. durch das Obj., während die σοφία activ u. productiv ist; γνῶσις ist ein Verhalten zu bestimmten Objecten oder ein erworbener Besitz, der das Verhalten bestimmt, σοφία eine Eigenschaft, welche das Verhalten hervorbringt u. Objecte zu schaffen, herauszusetzen vermag; σοφία steht über ἐπιστήμη, γνῶσις, σύνεσις, φρόνησις, indem sie nie ohne diese ist, sie alle hervorbringt, selbst aber nicht von ihnen hervorgebracht wird, Prov. 10, 25: ἡ σοφία ἀνδρὶ τίκτει φρόνησιν. Kohel. 1, 18: ἐν πλήθει σοφίας πλήθος γνώσεως. Sie eignet dem, der sie hat, nicht von selbst, sondern als Gottes Gabe, u. ist ebenso Frucht u. Wirkung von ἔλεγχος u. παιδεία, wie sie selbst diese übt Prov. 2, 6. 10; 3, 13; 29, 15; 30, 3. Sie eignet darum d) an erster Stelle Gott selbst, von dem sie kommt, u. als solche vom Menschen unabhängig vorhandene Weisheit Gottes, von Gott unterschieden Prov. 8, 21 ff. Hi. 28, 24 ff., ist sie diejenige Eigenschaft Gottes, welche sich in der bewußt zweckvollen, Maas u. Ziel setzenden Schöpfung u. Erhaltung der Welt bethätigt, Prov. 3, 19 f.;

8, 21 ff. Hi. 28, 24 ff., sowie in der Durchführung seines Willens, in der Leitung der Geschichte u. Geschicke, Jer. 10, 11; 51, 15, in der die Thatsache einer Rechtsordnung auf Erden sich gründet, welche u. in welcher sie selbst erkannt werden will, eine sittliche Macht, welche sich durchsetzt, Prov. 8, 1 ff. Sofern sie so in Natur u. Menschheit waltet u. sich erkennbar macht, in ihren Ordnungen sich darstellt, liegt es nahe, sie nicht sowohl von Gott zu unterscheiden als vielmehr sie als etwas objectiv Lebendiges anzusehen, dem ebenso wie Gott u. der Welt Selbständigkeit eignet, Hiob 28, 24 ff. Prov. 8, 21 ff.

Demgemäß ist die Weisheit das gestaltende Princip der schaffenden u. waltenden Macht Gottes u. ebenmäßig die von Gott stammende gestaltende Kraft des entsprechenden menschl. Verhaltens gegen Gott u. Welt, die das Herz mit Furcht Gottes u. Vertrauen auf Gott erfüllt, vor der Zuchtlosigkeit u. dem Selbstvertrauen bewahrt, Prov. 28, 26. Kohel. 12, 1 ff., u. den Weg zum Leben aus Sünde u. Gericht erkennt Ps. 51, 8.

Ihr gegenüber giebt es eine nicht von Gott stammende menschl. Weisheit mit Uebermut, Selbstvertrauen u. Selbstherrlichkeit gepaart, die dem Gerichte Gottes unterliegt u. vor Gott zu Schanden wird, Jes. 29, 14. Jer. 9, 22; s. u. σοφός.

Mit jener Weisheit religiös-sittl. Art u. göttl. Abkunft rechnen unter den Apokr. namentl. Sir., Sap. u. Bar. Im Buch der Weissh. bethätigt sich die Weisheit Gottes in der von der heil. Schrift berichteten Geschichte im Zurechtbringen des durch die Sünde Verkehrten, u. ist als Gottes Weisheit zugleich Eigentum derer, die die Wege u. das Walten Gottes erkennen, verstehen u. sich zur Nachachtung dienen lassen, s. namentl. Sap. 10, während im Buch des Siraciden die menschl. Weisheit als auf dem Grunde der Furcht Gottes erwachende Lebensflugsucht erscheint, die Weisheit Gottes aber im Zusammenhange mit seiner Allwissenheit dahin gefaßt wird, daß er, wie die nicht näher ausgeführten *μεγαλεία τῆς σοφίας αὐτοῦ* beweisen, keines Rates bedarf; er weiß allein zu handeln u. zu walten, 42, 17 ff. In beiden Schriften macht sich schon eine Verflachung des Begriffs geltend, indem die scheinbare Weiterführung des bibl. Gedankens von der in der Heilsgeschichte sich bethätigenden Weisheit Sap. 10 dieselbe nicht bloß zusammenwirft mit der göttl. *πρόνοια* (v. s.), sondern sie auch noch in der Art der stoischen Weltseele auffaßt 7, 22 ff., während der Siracide die menschl. Weisheit schließlich als nüchternste, selbstisch gerichtete Verständigkeit erscheinen läßt. Die große religiös-sittl. Energie der Prov. u. Kohel. weicht einer behaglichen u. selbstgefälligen Reflexion, bis dann im 4. Buch der Macc. eine Definition u. Beschreibung erscheint, welche mehr von dem griech. resp. stoischen Begr. der *φιλοσοφία*, als von der bibl. *σοφία* an sich trägt, nur daß in der Ausführung „stoische Moral u. mosaische Gesetzesstrenge mit einander verschmolzen“ erscheinen: *σοφία ἐστὶ γνῶσις θεῶν καὶ ἀνθρώπων πραγμάτων καὶ τούτων αἰτίων* 1, 14, cf. Cic. de off. 2, 43: „princeps omnium virtutum est illa sapientia quam *σοφίαν* Graeci vocant. Prudentiam enim quam Graeci *φρόνησιν* dicunt, aliam quandam intelligimus, quae est rerum expetendarum fugiendarumque scientia; illa autem sapientia quam principem dixi rerum est divinarum atque humanarum scientia.“ Vgl. Grimm, Comment., S. 288. Das Hauptgewicht ruht auf der intellectuellen Seite, auf der sich die Apathie des Weisen aufbaut.

Philo dagegen führt in seiner Weise den Gedanken von der schaffenden u. weltverwaltenden Weisheit Gottes weiter, jedoch um den Preis, der sich bei Erwägung seiner Logoslehre ergibt, s. u. λόγος. Von dem bibl. Gedanken bleibt im Grunde nur das Wort; die geschichtl. Bethätigung u. Erscheinung der göttl. Weisheit verflüchtigt sich in Allegorien u. die lebensvolle Bethätigung der dem Menschen zu Teil werdenden Weisheit wird zur apathischen Askeze, vgl. Siegfried, Philo von Alexandria, S. 215 ff.

Das N. T. dagegen setzt bei dem genuinen alttestamentl. Begriffe wieder ein u. zwar in der Art, daß derselbe, wenn auch nicht in dem gleichen Umfange in Anspruch genommen wie im A. T., doch gerade in seinem Centrum erfaßt u. verwertet worden ist. a) Die Weisheit Gottes erscheint zwar nicht wie im A. T. als das ordnende u. zwecksetzende Princip der Welterschöpfung u. Erhaltung, aus welchem Gesetz u. Recht Israels quillt, aber es ist doch nur eine Schärfung u. Concentrierung des alttestamentl. Gedankenganges, wenn sie wesentl. in ihrer Erscheinung u. Bethätigung in dem heilich affenden Verhalten Gottes, speciell in der specifisch neutestamentl. Heils offenbarung u. den Wegen Gottes mit seinem Volke bzw. seiner Gemeinde gesehen wird, auf denen er, wissend was er thut, dies so thut u. zu Stande bringt, daß kein Tadel u. keine Beanstandung weder gegen den Endzweck selbst, noch gegen die Art u. Weise seiner Erreichung aufkommen kann. Am nächsten stehen der alttestamentl. Ausdrucksweise Apok. 7, 12: ἡ εὐλογία καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ σοφία καὶ ἡ εὐχαριστία καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ ἰσχὺς τῷ θεῷ ἡμῶν. 5, 12: ἄξιός ἐστι τὸ ἄρion . . . λαβεῖν τὴν δύναμιν καὶ πλοῦτον καὶ σοφίαν κτλ., woran sich dann Röm. 11, 33 auf die Ausführung Cap. 9 — 11 zurückschauend anschließt: ὁ βάθος πλοῦτον καὶ σοφίας καὶ γνώσεως θεοῦ. Leicht ist von hieraus der Uebergang zu den übr. paulin. Stt., in denen die Weisheit Gottes in seinem in Christo ausgeführten u. an der Gemeinde durchzuführenden Heilsratschluß erscheint, 1 Cor. 2, 7: λαλοῦμεν θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ τὴν ἀποκεκρυμμένην, ἣν προώρισεν ὁ θεὸς κτλ. 1, 21: ἐν τῇ σοφίᾳ τοῦ θεοῦ οὐκ ἔγνω ὁ κόσμος τὸν θεόν. Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ νῦν . . . διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποικίλος σοφία τοῦ θεοῦ κατὰ πρόθεσιν κτλ. Hiernach will denn auch 1 Cor. 1, 24 die Bz. Christi als θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ σοφία verstanden sein. In einer an Prov. 8, 21 ff. erinnernden Weise wird von dieser heilsgeschichtlich sich bethätigenden Weisheit geredet Mtth. 11, 19: ἐδικαιώθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς (wo Tdf. Treg. Westc. ἔργων lesen, Treg. jedoch das in der Parall. Luc. 7, 35 unbestrittene τέκνων hier wenigstens ad marg. stellt), vgl. unter δικαιοῶ S. 290. Am stärksten erscheint diese Objectivierung der Weisheit Luc. 11, 49: διὰ τοῦτο καὶ ἡ σοφία τοῦ θεοῦ εἶπεν· ἀποστελῶ εἰς αὐτοὺς προφῆτας καὶ ἀποστόλους . . . ἵνα ἐκζητηθῇ κτλ., wofür Mtth. 23, 34: διὰ τοῦτο ἐγὼ ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφῆτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς, wo Christus das Subj. Es ist bei Luc. nicht ein Citat, sondern ein Ausspruch des Ratschlusses Gottes, ausgedrückt wie Ps. 110, 1: εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου, vgl. Hofm. z. d. St. Dieser Concentration der göttl. Weisheit auf ihre heilsgeschichtl. Bethätigung entspr. nun auch die neutestamentl. Aussagen b) von der menschl. Weisheit, soweit dieselbe im Sinne der alttestamentl. Vertiefung des Begriffs gefaßt wird. Ohne relig. Beziehung steht es wie in dem entspr. alttestam. Sprachgebr. Mtth. 12, 42. Luc. 11, 31: σ. Σολομῶνος. Act. 7, 22: σ. Αἰγυπτίων. Sodann Apok. 13, 18: ὥδε ἡ σ. ἐστίν. 17, 9: ὥδε ὁ νοῦς ὁ ἔχων σοφίαν von der Fähigkeit, Verborgenes zu erkennen u. zu erkunden, wie 2 Sam. 14, 20. Dan. 2, 30 u. c. Dagegen im alttest. relig. Sinne von dem Verständnis des Willens u. der Wege Gottes u. der Fähigkeit davon Zeugnis zu geben Mtth. 13, 54: πόθεν οὕτως ἡ σοφία αὐτῆς; vgl. das vorausgehende ἐδίδασκεν. Marc. 6, 2: τίς ἡ σοφία ἡ δοθεῖσα τούτῳ; Luc. 2, 40. 52, vgl. B. 47; die σοφία des Jesusknaben ist der Grund seiner σύνεσις u. ἀποκρίσεις. Wie entschieden die Befähigung zu selbständigem Handeln, Reden u. Zeugen u. darin liegt, erhellt Luc. 21, 15: δώσω ὑμῖν στόμα καὶ σοφίαν. Act. 6, 10: οὐκ ἴσχυον ἀντιστῆναι τῇ σοφίᾳ καὶ τῷ πνεύματι ᾧ ἐλάλει. 6, 3; 7, 10. Col. 1, 28: νοουθετοῦντες πάντα ἄνθρωπον καὶ διδάσκοντες π. ἀ. ἐν πάσῃ σοφίᾳ. 3, 16. Die Beziehung auf den Heilsratschluß u. Heilswillen Gottes s. namentl. Eph. 1, 8. 9. Col. 1, 9; 2, 3: ἐν ᾧ εἰσὶ πάντες οἱ θεσανροὶ τῆς σοφίας καὶ γνώσεως ἀπόκρυφοι, vgl. B. 8. 1 Cor.

1, 20: $\overline{\chi\varsigma}$ ἐγενήθη ἡμῶν σοφία ἀπὸ θεοῦ. 2 Petr. 3, 15: κατὰ τὴν δοθεῖσαν αὐτῷ σοφίαν ἔγραψεν ὑμῖν, u. so wird man wol λόγος σοφίας u. λόγος γνώσεως 1 Cor. 12, 8 so unterscheiden dürfen, daß letzteres zu dem ersteren sich analog verhält, wie die ἐρμηνεία γλωσσῶν zu den γένη γλωσσῶν B. 10, so daß λ. σοφίας ein über das bis-herige u. allgem. Verständniß des göttl. Heilsrates u. Willens hinausgehendes Verständniß enthält, welches der λ. γν. klar legt u. anwendet. Ihre praktische Bed. für die Bewäh- rung des Christenstandes s. Col. 4, 5: ἐν σοφίᾳ περιπατεῖτε πρὸς τοὺς ἔξω τὸν καιρὸν ἐξαγοραζόμενοι, s. σοφός, u. nach dieser der alttestamentl. מִדְבָּרָה in neutestamentl. Be- stimmtheit entsprechenden Seite erscheint der Begr. im Br. Jac. 1, 5; 3, 13. 15. 17. Sie ist besondere, der Heilswirksamkeit Gottes bzw. dem Geiste Gottes entstammende Gabe, sowol wo es sich um außerordentl. als wo es sich um allgem. christl. Befähigung handelt Marc. 6, 2. Act. 6, 3. 1 Cor. 12, 8. Eph. 1, 8. 17. Col. 1, 9. Jac. 1, 5; 3, 15. 17: ἡ ἄνωθεν σοφία, u. steht auch in dieser Hinsicht ebenso wie inhaltlich gegenüber c) der σ. ἐπίγειος ψυχική Jac. 3, 15; σαρκική 2 Cor. 1, 12. ἀνθρώπων 1 Cor. 2, 5. ἀνθρωπίνῃ 2, 13. τοῦ αἰῶνος τούτου 1 Cor. 2, 6. τοῦ κόσμου τούτου 1, 20; 3, 19; vgl. 1 Cor. 1, 17. 19. 21; 2, 1. 4. Col. 3, 16. — Ueber das Verhältniß des Begriffes zu den ἑηνον. φρόνησις, σύνεσις, γνώσις Eph. 1, 8. Col. 1, 9; 2, 3 s. o. S. 806. — Vgl. Dehler, die Grundzüge der alttestamentl. Weisheit, Tü- bingen 1854. Derselbe, Theol. des A. T., § 235 ff. Schulz, alttestamentl. Theologie, S. 346 ff. 512 ff. 815 ff. 4. Aufl., S. 477 ff. 512 ff. Delitzsch, Comment. zu den Prov., Einleitung § 4. Siegfried, Philo von Alex., S. 23. 215 ff. u. a.

Σπέρμα, τος, τὸ, Same, Saat, sowol das, was gesät wird als den Keim neuer Frucht in sich tragend, als auch das Gesäte, die aus der Aussaat erwachsene Saat. In ersterem Sinne bildlich Jos. Ant. 11, 5, 3: παρεκάλει δὲ τὸν θεὸν σπέρμα τι καὶ λείψανον ἐκ τῆς τότε συμφορᾶς αὐτῶν καὶ αἰχμालωσίως περισώσαντα καὶ πάλιν εἰς Ἱεροσόλυμα καὶ τὴν οἰκίαν γῆν ἀποκαταστήσαντα. Ibid. 12, 7, 3: τὰ αἰσχιστα παθεῖν καὶ μηδὲ σπέρμα τοῦ γένους ὑμῶν ὑπολειφθῆναι. Plat. Tim. 23, B: περι- λειφθέντος ποτὲ σπέρματος βραχέος. So LXX = עֲרֵב Deut. 3, 3: ἐπατάξαμεν αὐτὸν ἕως τοῦ μὴ καταλιπεῖν αὐτοῦ σπέρμα. Jes. 1, 9: εἰ μὴ κύριος σαβαὼθ ἐγκατέλειπεν ἡμῖν σπέρμα u. aus dieser Stelle Röm. 9, 27. So auch Jes. 14, 22: ἀπολωὼν αὐτῶν ὄνομα καὶ κατάλειμμα καὶ σπέρμα, רֵיִךְ וְרֵיִךְ וְרֵיִךְ 15, 9: אֲרֹא τὸ σπέρμα Μωϋσὲς καὶ τὸ κατάλοιπον Ἀδαμ, בְּרֵיִךְ מִצִּיֹּן. Auch Jes. 6, 13: σπέρμα ἅγιον τὸ στέλωμα αὐτῆς dürfte hierher gehören. Aus den Apotr. vgl. Sap. 14, 6: ἀπέλειπεν αἰῶνι σπέρμα γενέσεως. 1 Ect. 8, 87: ἕως τοῦ μὴ καταλιπεῖν ῥίζαν καὶ σπέρμα καὶ ὄνομα ἡμῶν. — Ursprüngl. eigentl. von Pflanzensamen gebr. wird sp. dann auch übertr. auf lebende Wesen, u. danach ist der Sprachgebrauch zu ordnen; hebr. עֲרֵב. 1) von Pflanzen, a) Same; im N. T. Matth. 13, 24. 27. 32. 37. 38. 2 Cor. 9, 10. Der Plur. Marc. 4, 31. 1 Cor. 15, 38 wie auch in der Prof.-Gräc. von verschiedenen Gattungen von Samen, Sämereien, Lev. 26, 16. Dan. 1, 12; anders Jes. 61, 11. b) das Gesäte, die Saat; 1 Sam. 8, 15: καὶ τὰ σπέρματα ὑμῶν καὶ τοὺς ἀμπελώ- νας ὑμῶν ἀποδεκτώσει, hebr. עֲרֵבְכֶם, die einzige St., an der der Plur. von עֲרֵב sich findet, Alex. τὸ σπέρμα ὑμῶν. — 2) übertr. auf lebende Wesen, a) vom männl. Samen; so bei Xen., Plat., Aristot., Plut. u. a., s. Lexx. Aus der bibl. Gräc. vgl. Lev. 15, 16; 17, 18 u. d. Nicht im N. T.; zu Hebr. 11, 11 vgl. unter καταβολή S. 177 f.

Nur 1 Joh. 3, 9: *πᾶς ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ Θεοῦ ἁμαρτίαν οὐ ποιεῖ, ὅτι σπέρμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ μένει* knüpft an diesen Gebr. an u. *σπ. Θεοῦ* ist nach dem Zusammenh. die göttl. Leben wirkende Gotteskraft in den Gläubigen, der sie ihre göttl. Art verdanken, also der ihnen zu Theil gewordene heil. Geist, vgl. Joh. 1, 13. Vgl. Luther z. d. St. **b**) von der Nachkommenschaft. Dieser Gebr. des Wortes nimmt in der bibl. Gräc. entsprechend עֲרֵב die breiteste Stelle ein u. berührt sich mit dem poet. Gebr. von σπέρμα in der Prof.-Gräc., ist aber mit dem letzteren nicht zu identificieren; vielmehr bleibt, wie sich zeigen wird, das bibl. σπέρμα vollständig unbeeinflusst u. hält sich streng an das hebr. עֲרֵב, durch welche Beobachtung die Gal. 3, 16 anscheinend vorliegenden Schwierigkeiten sich dann, wie sich zeigen wird, einfach erledigen.

In der Prof.-Gräc. findet sich σπέρμα von der Nachkommenschaft, wie gesagt, nur im poet. Sprachgebr. bei Pind. u. den Tragik., denen alle von Georgi, *vindicatio* Ni. Ti. ab hebraismus p. 87 sqq. gesammelten Beispiele angehören. Thuc. 5, 16, 5 ist einem Orakelsprüche entnommen, u. an der einzigen Stelle der Prosaiter Plat. Legg. 9, 853, C: *ἄνθρωποι τε καὶ ἀνθρώπων σπέρμασι νομοθετοῦμεν* ist der Ausdr. mit Bewußtsein als ein bildlicher gewählt, hergenommen von pflanzlichem Samen um einer sogleich folgenden bildlichen Ausführung willen. Als poet. Ausdruck ermangelt σπέρμα in diesem Sinne auch so sehr der festen Grenzen, innerhalb deren es gebraucht wird, daß es z. B. Soph. O. R. 1077: *τοῦμὸν δ' ἐγὼ, καὶ μικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι* den Vater bz., also an 2, a anschließend, vgl. Soph. Oed. Col. 214: *τίνος εἰ σπέρματος ζεῖναι πατρόθεν*; während *σπ.* von der Nachkommenschaft an die Bedeut. Saat (1, b) anschließt. Ferner bz. *σπ.* auch nicht zunächst collectivisch die Nachkommenschaft, am wenigsten die gesammte Nachkommenschaft, sondern zunächst u. meistens den Einzelnen, das Kind, den Sprößling, Sohn oder Tochter; so Aeschyl. Choeph. 496: *σπέρμα Πηλοπιδῶν*. Sept. 456: *Μεγαρεὺς Κρέοντος σπέρμα*. Prom. 705: *Ἰνάχειον σπ.*, die Tochter des Inachus; seltener dagegen collectivisch = die Gesammtheit der Kinder, Geschwister (nicht einmal eigentlich Nachkommenschaft), z. B. Soph. Trach. 1147: *καλεῖ τὸ πᾶν μοι σπέρμα τῶν ὁμαιμόνων*. Eur. Med. 669: *παίδων ἐρευνῶν σπέρμ' ὅπως γένοιτό μοι*. Dester bei Aeschyl. Daß aber auch diese collect. Bed. ein rein poet. Gebr. des Wortes ist u. nicht im mindesten auf einem irgendwie befestigten Sprachgebr. beruht, erhellt daraus, daß statt dieses collect. Sing. sich mehrfach der Plur. findet. Soph. Oed. Col. 600: *γῆς ἐμῆς ἀπηλάθην πρὸς τῶν ἐμαντοῦ σπερμάτων*. 1275: *ὦ σπέρματ' ἀνδρὸς τοῦδ', ἐμαὶ δ' ὁμαίμονες*.

Das bibl. σπέρμα dagegen entspr. dem hebr. עֲרֵב in erster Linie ein Collectivbegriff, ja man kann sagen nur Collectivbegriff, indem an den wen. Stellen, an denen es von einem Einzelnen steht, wie Gen. 4, 25. 1 Sam. 1, 11, dieser Einzelne die Nachkommenschaft ist u. in sich beschließt, bzw. repräsentiert, vgl. 1 Sam. 2, 20: *ἀποτίσαι σοι κύριος σπέρμα ἐκ τῆς γυναικὸς ταύτης* mit 1, 11: *ὥς τῇ δούλῃ σου σπέρμα ἀνδρός* = עֲרֵב זָרָה, proles mascula. Zu Gen. 4, 25: *ἐξανέστησέ μοι ὁ Θεὸς σπ. ἕτερον ἂντ' Ἀβὲλ ὃν ἀπέκτεινε* Καὶν vgl. B. 26; 3, 15. Außer an jenen beiden Stt. in Beziehung auf einen Einzelnen nur noch Gen. 21, 13, sowie 2 Sam. 7, 12. 1 Chr. 17, 11 in der David gegebenen Verheißung, an letzterer Stelle: *הָיִיתִי וְהָיָה לְךָ בְּנֵי וְהָיָה לְךָ בְּנֵי וְהָיָה לְךָ בְּנֵי*. Wie Jes. 59, 21: *וְהָיָה לְךָ בְּנֵי וְהָיָה לְךָ בְּנֵי* zeigt, bz. עֲרֵב zunächst die unmittelbare Nachkommenschaft, die Kinder, Gen. 21, 13; 15, 3, daher auch *σπ.* einmal = בָּן Deut. 25, 5; jedoch vorwiegend die gesammte Nachkommenschaft, welche sich auf Einen Stammvater zurückführt, daher Gen. 13, 16: *ποιήσω τὸ σπέρμα σου ὡς τὴν ἄμμον τῆς γῆς*. 15, 13. 18; 22, 17: *πληθύνων πληθυνῶ τὸ σπέρμα σου*. 28, 14; 32, 12 u. a. Daher es auch in die Bed. Geschlecht, Stamm übergeht, z. B.

וְרֵשׁ הַמַּלְכוּת, וְרֵשׁ הַמְּלִיכָה, stirps regia 2 Rön. 11, 1; 25, 25. Jer. 41, 1, u. vom ganzen Volk Israel Esr. 9, 2: παρήχθη σπέρμα τὸ ἅγιον ἐν λαοῖς τῶν γαιῶν, wenn nicht diese Stelle unter 2, a gehört. Ja es bz. in Ausdrücken wie σπ. τῶν δούλων σου Ps. 69, 37; Prov. 11, 18: σπ. δικαίων, Jes. 65, 23: σπ. εὐλογημένον, יהיה בְּרָכָה וְרֵשׁ, Jes. 1, 4: וְרֵשׁ מְרִיעִים, σπ. πονηρόν, Jes. 57, 4: וְרֵשׁ מְרִיעִים, σπ. ἄνομον, Ps. 37, 28: וְרֵשׁ מְרִיעִים wie sonst γέννημα, eine geistig-sittl. Gemeinschaft ohne Rücksicht auf Stammesgenossenschaft. Cf. Gesenius, thes. s. v. Specieell wird וְרֵשׁ, σπέρμα von dem Volke Israel als der Nachkommenschaft Abrahams oder Jakob Israels gebraucht, zu der dann Ismael resp. Esau mit ihren Nachkommen nicht gerechnet werden, vgl. Gen. 21, 12: ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεται σοι σπέρμα mit B. 13: καὶ τὸν υἱὸν τῆς παιδείας εἰς ἔθνος μέγα ποιήσω αὐτόν, οὗ σπέρμα σόν ἐστιν. Gen. 28, 4. 13. 14. Ps. 105, 6. Jes. 41, 8. Jer. 33, 25. 2 Rön. 17, 20. Jes. 45, 25. Jer. 31, 36. 37. Neh. 9, 2. Außerdem noch von einzelnen Geschlechtern, wie dem Geschlechte Aarons, Davids u. a.

Ueberall ist — jene seltenen Ausnahmen abgerechnet — וְרֵשׁ u. dergemäß σπέρμα ein Collectivbegriff, an dessen Stelle der Plur. sich nirgend findet, u. bleibt es auch in den alttestam. Apokr. Sap. 3, 16; 10, 15; 12, 11. Sir. 1, 13; 10, 19; 41, 6; 44, 11. 12. 13. 21; 45, 15. 21 ff.; 46, 9; 47, 20 ff. Tob. 1, 1. 9; 4, 12. Geb. Asarj. 12. 1 Mcc. 5, 62; 7, 14. 2 Mcc. 7, 17. 3 Mcc. 6, 3. Nur Euf. 56 wird ein einzelner angeredet: σπέρμα χανανὶ καὶ οὐκ Ἰούδα, τὸ κάλλος ἐξηπάτησέ σε, aber schwerlich anders, als wie man auch im Deutschen mit dem Abstractum „Brut“ Jemanden schilt.

Ein Collectivum bleibt σπ. auch im N. T. vgl. Apok. 12, 17: μετὰ τῶν λοιπῶν τοῦ σπέρματος αὐτῆς sc. τῆς γυναικός. So bz. es die unmittelbare Nachkommenschaft, Kinder Mtth. 22, 24. 25. Marc. 12, 19—22. Luc. 20, 28. Der Ausdruck ἐκ σπέρματος Δαυὶδ Joh. 7, 42. Röm. 1, 3. 2 Tim. 2, 8 könnte unter 2, a gestellt werden, jedoch wahrscheinlich ist auch hier die Bed. Nachkommenschaft, vgl. Ps. 89, 5: ἄμωσα Δαυὶδ τῷ δούλῳ μου· ἕως τοῦ αἰῶνος ἐτοιμάσω τὸ σπέρμα σου, καὶ οἰκοδομήσω εἰς γενεὰν καὶ γενεὰν τὸν θρόνον σου, welche Stelle zurückweist auf 2 Sam. 7, 12. Vgl. Act. 13, 23: τούτου (sc. Δαυὶδ) ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος κατ' ἐπαγγελίαν ἤγαγε τῷ Ἰσραὴλ σωτῆρα Ἰ. An allen noch übrigen Stellen σπ. Ἀβραάμ Luc. 1, 55. Joh. 8, 33. 37. Act. 3, 25; 7, 5. 6. Röm. 4, 13. 16. 18; 9, 7. 8; 11, 1. 2 Cor. 11, 22. Gal. 3, 29. Hebr. 2, 16; 11, 18. Bei diesem sich stets gleichbleibenden Sprachgebr. specieell auch bei Paulus ist es von vornherein nicht leicht denkbar, daß Gal. 3, 16: τῷ δὲ Ἀβραάμ ἐρρέθησαν αἱ ἐπαγγελίαι καὶ τῷ σπέρματι αὐτοῦ. οὐ λέγει· καὶ τοῖς σπέρμασιν, ὡς ἐπὶ πολλῶν, ἀλλ' ὡς ἐφ' ἑνός· καὶ τῷ σπερματί σου, ὅς ἐστι Χριστὸς der Ap., welchem sonst der Sing. stets ein Collectivbegriff ist, den Singular u. Plural unterscheide wie Nachkomme u. Nachkommenschaft, zumal B. 29: εἰ δὲ ὑμεῖς Χρ., ἄρα τοῦ Ἀβραάμ σπέρμα ἐστέ, κατὰ ἐπαγγελίαν κληρονόμοι, worauf B. 16 hinausblidt: ἄχρις οὗ ἔλθῃ τὸ σπέρμα ᾧ ἐγγέλλεται, unzweideutig σπέρμα collectivisch steht. Daran braucht das ὅς ἐστι Χριστὸς B. 16 nicht irre zu machen, denn Christus d. h. der Messias ist wie Isaaκ die Nachkommenschaft Abrahams, dieselbe in sich beschließend u. darstellend, vgl. Röm. 9, 7: οὐδ' ὅτι εἰσὶ σπέρμα Ἀβραάμ, πάντες τέκνα, ἀλλ' ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεται σοι σπέρμα. Auch spricht nicht das ὅς ἐστι Χρ. die Folgerung aus, welche der Apostel aus dem Singular zieht, sondern diese ist B. 17—29 enthalten u. kommt erst B. 28. 29 zu dem Schluß, den der Apostel anstrebt: ἅπαντες γὰρ ὑμεῖς εἰς ἐστέ ἐν Χρ. Ἰ. εἰ δὲ ὑμεῖς Χρ., ἄρα τοῦ Ἀβρ. σπέρμα ἐστέ, κατὰ τὴν ἐπαγγελίαν κληρονόμοι. Das ὅς ἐστι Χρ. ist nicht Deutung des Sing. σπέρμα, als wenn es hieße: τ' δὲ σπ. ἐστί Χρ., sondern Erinnerung an das, was die Leser so wie so wissen, daß die Nachkommen-

schaft Abrahams in dem Messias sich darstellt, u. daß von da aus die Frage zu beantworten ist, wer denn zu den Erben der Verheißung gehöre. Es giebt zwar σπέρματα Ἀβραάμ, Nachkommenschaften Abr., neml. außer Isaac bzw. Israel auch noch die Linien Ismaels resp. Esaus, aber nicht den Nachkommenschaften, sondern der Einen Nachkommenschaft, welche stets allein gemeint ist mit dem σπ. Ἀβ. u. welche in dem Messias uns vor Augen steht, oder auch welche durch Christum vermittelt wird, gilt die Verheißung. Nachkommenschaften aber würden es sein, wenn es darauf ankäme, daß doch nur zwischen-
eingekommene Gesetz zu halten, sei es, daß dasselbe als eine Zuthat zur Verheißung aufgefaßt wird oder als eine Beschränkung, während der Verheißungsbund keinen bleiben läßt, was er ist, sondern ihn zu einem Verhältnis zu Christo nötigt, in welchem alles andere, alle Besonderung u. Scheidung ihr Ende findet; daher die Erinnerung an die Wirkung der Taufe B. 27. Σπέρματα als Collectivum, dagegen σπέρμα von einem Einzelnen zu fassen, liegt nicht bloß dem Sprachgebr. des Paulus fern, sondern würde auch nicht einmal dem oben aufgezeigten Sprachgebr. entsprechen, von welchem die Leser des Gal.-Briefes schwerl. eine Ahnung gehabt haben. Ihnen dürfte σπέρμα in der Verwendung an unserer Stelle nur aus dem durch die bibl. Gräc. beeinflussten Sprachgebr. bekannt gewesen sein. Wie wenig aber dieser Gebr. mit jenem poet. σπέρμα zu thun hat, ergiebt sich schließl. noch aus einer Beobachtung, welche das für Gal. 3, 16 gewonnene Ergebnis ihrerseits nur bestätigt. Die griechisch schreibenden jüdischen Schriftsteller neml. meiden σπέρμα im Sinne von Nachkommenschaft vollständig, gebrauchen dagegen — u. dazu nur an sehr wenigen Stt. — den Plur. σπέρματα. So der Verf. der als 4. B. der Macc. unter des Josephus Namen gehenden Schrift de rationis imperio 18, 1: ὁ τῶν Ἀβραμίων σπερμάτων ἀπόγονοι παῖδες Ἰσραηλῖται. Ferner Jos. Ant. 8, 7, 6: παῖς οὗτος ἦν, Ἰδουμαῖος γένος, ἐκ βασιλικῶν σπερμάτων (vgl. τὸ σπέρμα τῆς βασιλείας 2 Kön. 11, 1. 2 Chron. 22, 10. ἐκ τοῦ σπέρματος τῶν βασιλέων 2 Kön. 24, 45), sowie endlich Phocyl. 18: σπέρματι μὴ κλέπτειν, mißverständl. Umschreibung von Lev. 18, 21: ἀπὸ τοῦ σπέρματος σου οὐ δώσεις λατρεῖν κτλ. Dies die einzigen Stt., an denen bei hellenist. Schriftstellern sich der Ausdr. findet, während wenigstens dem Jos. der Gebr. von σπέρμα doch sehr nahe gelegen hätte. Offenbar klingt das alttest. σπέρμα dem griech. Ohre fremd u. die Hellenisten gebr. den Plural wahrscheinl. in Anlehnung an σπέρματα bei den Tragg., wie wenigstens angesichts der gehobenen Diction 4 Macc. 18, 1 u. ebenso für das Gedicht des Phocylides wahrscheinl. ist, so daß als prosaischer Beleg nur Jos. Ant. 8, 7, 6 übrig bleibt. Möglic, daß dieses σπέρματα beeinflusst ist durch den im nachbibl. hebr. zuweilen sich findenden Plur. מִצְרַיִם מִשְׁכָּנִים Mischn. Sanhedrin 4, 5; Onkelos zu Gen. 4, 10, welcher die späteren Nachkommen, der Sing. מִצְרַיִם dagegen die unmittelbaren Nachkommen, die Kinder bz. soll; vgl. Geiger in der Zeitschr. der deutsch-morgenl. Gesellschaft, 12 (1858), S. 307 ff. Dieser Gebr. des Plur. würde nur den Plur. bei Jos. a. a. O. begreifl. machen, nicht aber an den beiden anderen Stellen, am wenigsten bei Phocylides. Für Gal. 3, 16 aber trägt diese Beobachtung gar nichts aus, denn erstlich wird dieser Unterschied zwischen Sing. u. Plur. doch nur höchst selten im nachbibl. hebr. gemacht, u. der Sing. ist auch hier das gewöhnliche, u. zweitens trifft diese Unterscheidung zwischen מִצְרַיִם von der unmittelbaren Nachkommenschaft u. מִצְרַיִם מִשְׁכָּנִים von den späteren Geschlechtern nicht im Geringsten mit dem von Paulus hervorgehobenen Unterschiede zwischen εἷς u. πολλοί zusammen, denn auch der Singular ist u. bleibt an den von Geiger beigebrachten Belegstellen, was er selbst nur versäumt zu bemerken, ein Collectivum. Eben darum erübrigt für Gal. 3, 16 nur zu unterscheiden zwischen Nachkommenschaft u. Nachkommenschaften, u. an Gen. 21, 12. 13 zu denken, wozu dann Gal. 3, 28: οὐκ ἐν Ἰουδαίῳ οὐδὲ Ἑλλήνι vorzüglich paßt; daß aber Paulus an die verschiedenen Nachkommenschaften

Abrahams denkt, dürfte auch Gal. 4, 22 ff. bezeugen, so daß von einem rabbinisierenden Verfahren des Apostels nicht im entferntesten die Rede sein kann. Im Uebrigen ist bei der vorgetragenen Erklärung die Schwierigkeit, *Xs* B. 16 collectivisch fassen zu müssen, wofür man auf 1 Cor. 12, 12 verweist, nicht vorhanden. — Vgl. Wieseler, Hofmann, Meyer u. A. z. d. St., sowie Tholuck, das A. T. im N. T., 6. Aufl., S. 61 ff. Surenhusius, *βιβλος καταλλαγῆς*, p. 573 sqq. Nirgend ist der Sprachgebrauch von *σπέρμα* gründlich untersucht.

Σταυρός, οὐ, ὅ, von der Wurzel *στα* in *ἵστημι*, lat. *instaurare*, *restaurare*, Curtius 212; **1**) Pfahl, Palissade, Hesych.: *σταυροί· οἱ καταπεπηγότες σκόλοpes, χάρακες, καὶ πάντα τὰ ἐστῶτα ξύλα*. Hom. *Ἡρόδ.* Thuc. Xen. **2**) Richtpfahl, ein Marterwerkzeug für die Strafe des *ἀνασκοποῦν* Hrdt. 4, 202, um schwere Verbrecher grausam zum Tode zu bringen, vgl. Hom. Il. 18, 176; in der Form **3**) des vierarmigen Kreuzes (2 Sam. 21, 5—9?) von den Phöniziern zu den Römern gekommen; s. Bödler, das Kreuz Christi, S. 70. „Die Kreuzesstrafe galt für die fürchterlichste u. höchste (*summa supplicia*, *supremum*, *crudelissimum* *teterrimumque*, Cic. *Verr.* 5, 64), u. wurde urspr. nur bei Sklaven angewandt, so daß Kreuzigung u. *servile supplicium* gleichbedeutend (Cic. *pro Clu.* 66. Phil. 1, 2. Liv. 22, 23. Plaut. *Mil.* 2, 4, 19. Tac. *Hist.* 4, 3, 11; Ann. 3, 50 etc.), doch auch bei Freien, aber nur *humiles* u. Provinzialbewohner; *cives* durften nicht gekreuzigt werden. Die Verbrechen, welche mit dieser Strafe belegt waren, sind Straßenraub u. Seeräuberei, Mordmord, Fälschung u. falsches Zeugnis, Aufruhr u. Hochverrat“; Pauly, *Realenchkl. Art.* „*crux*“, 2, 768 ff. Sie wurde erst von Constantin gegen das Ende seiner Regierung in Rücksicht auf das Christentum abgeschafft. Den Eindruck derselben bezeugt die Vergleichung, welche Plut. von ihr hernimmt *de sera num. vind.* 9 (554, A): *τῷ μὲν σώματι τῶν κολαζομένων ἕκαστος κακούργων ἐκφέρει τὸν αὐτοῦ σταυρόν· ἡ δὲ κακία τῶν κολαστηρίων ἐφ' ἑαυτὴν ἕκαστον ἐξ αὐτῆς τεταίνεται, δεινὴ τις οὕσα βίον δημιουργὸς οἰκτροῦ καὶ σὺν αἰσχύνῃ φόβους τε πολλοὺς καὶ πάθη χαλεπὰ καὶ μεταμελείας καὶ ταραχὰς ἀπώστους ἔχοντος*. Es ist somit Todesstrafe, Schandpfahl u. Marterwerkzeug zugleich. Ueber die Art u. Umstände der Kreuzigung s. Bödler a. a. D., Beil. 7, S. 433 ff. In der bibl. Gräc. nur im N. T. (*σταυρώ* Esth. 7, 10 = *כְּחָר*. Zus. Esth. 6, 15), u. zwar **a**) von der über Christus durch die röm. Obrigkeit verhängten Todesstrafe Mtth. 27, 40. 42. Marc. 15, 30. 32. Luc. 23, 26. Joh. 19, 25. 31. Phil. 2, 8. Hebr. 12, 2: *ὑπέμεινε σταυρὸν αἰσχύνῃς καταφρονήσας* vgl. Gal. 5, 11: *τὸ σκάνδαλον τοῦ σταυροῦ*. Das Tragen des Kreuzes zur Richtstätte (s. Plut. a. a. D., Artemidor. *Oneirocrit.* 2, 56: *ὁ μέλλων σταυρῷ προσηλοῦσθαι πρότερον αὐτὸν βαστάζει*). Mtth. 27, 32. Marc. 15, 21. Luc. 23, 26. Joh. 19, 17. Das Anheften des Schuldtitels Joh. 19, 19. u. Parall. vgl. Bödler S. 434. An das Tragen des Kreuzes seitens des zum Tode Verurtheilten schließt sich **b**) der Ausdr. Mtth. 10, 38: *ὅς οὐ λαμβάνει τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖ ὀπίσω μου*. 16, 24: *εἰ τις θέλει ὀπίσω μου ἔλθειν, ἵπαρνησάσθω ἑαυτὸν καὶ ἀράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖτω μοι*. Marc. 8, 34; 10, 21. Luc. 9, 23; 14, 27: *ὅστις οὐ βαστάζει τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναι μου μαθητής*. Von der bekannten Sitte hergenommen ist das Bild verständl. auch abgesehen von der Kreuzigung Christi (gegen Meyer u. a.). Durch die Hinweisung aber auf sich selbst u. das ihm bevorstehende Ende seines Weges nimmt Christus dem Bilde die Beziehung auf eine wirkliche

Verschulbung, so daß nur die Beziehung auf das den Jüngern von der Welt her bereitete Leiden übrig bleibt, durch welches die Welt sie von sich ausscheidet, also die Beziehung auf Schmach u. Tod, vgl. Hebr. 13, 13: *τοῖνον ξερχόμεθα πρὸς αὐτὸν ἔξω τῆς παρεμβολῆς τὸν ὀνειδισμόν αὐτοῦ φέροντες*. Demgemäß steht *στ.* in diesem Sinne von dem Leiden um Christi willen (vgl. Herm. Past. Vis. 3, 2, 1: *εἵνεκεν τοῦ ὀνόματος*), wie auch noch Chrys. erkl., während Theophyl. es zugleich auf *τῶν τῆς σαρκὸς θελημάτων τὴν νέκρωσιν* beziehen will, vgl. Ign. ad Trall. 11, 2, ein Gedanke, der durch Gal. 5, 24 (s. *σταυρόω*), Röm. 6, 6 (s. *συσταυρόω*) nicht gestützt wird. **c)** An die Bed. des Kreuzes todes Christi knüpft ein inhaltlich hervorragender Teil des paulin. Sprachgebrauchs an; so wenn das Wort der apostol. Verkündigung als *ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ* 1 Cor. 1, 18 bz. wird, vgl. Eph. 2, 16: *ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἁμφοτέρους . . . τῷ θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ*, d. i. durch den von Christus erlittenen Tod der Schmach u. Schande; Col. 1, 20: *εἰρηνοποιήσας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ*. 2, 14: *ἐξαλείψας τὸ κατ' ἡμῶν χειρόγραφον . . . καὶ αὐτὸ ἤρκεν ἐκ τοῦ μέσου προσηλώσας αὐτὸ τῷ σταυρῷ*, wonach sein Tod das Urtheil u. die Gerichtsvollziehung über unsere Sünde in sich schließt (vgl. Gal. 3, 13 unter *κατάρα*), weshalb alles darauf ankommt, *ἵνα μὴ κενωθῇ ὁ σταυρὸς τοῦ Χρ.* Indem Christi Kreuz auf der einen Seite das Dentinal des Verhältnisses zwischen ihm u. der Welt ist, auf der anderen Seite dasjenige, woran die Erlösung u. der Heilsstand geknüpft ist, ergiebt sich dem Apostel die ein zwiefaches enthaltende Aussage Gal. 6, 14: *ἐμοὶ δὲ μὴ γένοιτο καυχᾶσθαι εἰ μὴ ἐν τῷ σταυρῷ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χρ., δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταύρωται καὶ γὰρ κόσμῳ*. Deshalb ist die Gegnerschaft des Kreuzes Christi eine Gegnerschaft der auf diesem Wege der größten Erniedrigung statt auf dem Wege der Macht- u. Herrlichkeitserweisung (Phil. 2, 5 ff.) vollbrachten Erlösung, Phil. 3, 11: *ἐχθροὺς τοῦ *στ.* τοῦ Χρ.* Gal. 6, 14: *ἵνα τῷ σταυρῷ Χρ. μὴ διώκονται*. 5, 11: *ἄρα κατήργηται τὸ σκάνδαλον τοῦ σταυροῦ*. — Es unterscheidet sich diese paulin. Art von dem Tode Christi zu reden von der der johann. u. petrin. Schriften u. des Hebräerbriefes, welche, wie auch sonst Paulus, von dem Blute bzw. von dem Opfer Christi aussagen, was hier vom Kreuze ausgesagt wird, dadurch, daß es nicht die Opferidee als solche ist, welche hier betont wird — dann heißt es *αἷμα τοῦ *στ.** Col. 1, 20 —, sondern das, was Christus von der Welt her widerfahren ist, ist als das Vollmaass der Verwerfung Christi in wunderbarer Weise Mittel der Erlösung geworden, u. eben diese Eigenart des sonst als Opfertod bz. Todes soll hervorgekehrt werden. — Vgl. das die früheren Arbeiten antiquierende Werk von Zöckler: Das Kreuz Christi. Religionshistorische u. kirchl.-archäologische Untersuchungen. Gütersloh 1875. Art. „*crux*“ in Paulys Realencycl. der class. Altertumswissenschaft 2, 768 ff. Winer, Realwörterb., Art. „Kreuzigung“.

Σταυρόω, 1) Pfähle oder Palissaden machen, einschlagen, daher mit Palissaden versehen, damit befestigen, Thuc., Diod.; *σταύρωμα* Verschanzung, Xen. Thuc. Plut. Diod. **2)** von der Strafe der Kreuzigung = kreuzigen, spon. *σκολοπιζειν*, beide jedoch selten in der Prof.-Gräc., gewöhnl. *ἀνασταυροῦν* spon. *ἀνασκολοπιζειν*, cf. Xen. An. 3, 1, 17: *ὅς καὶ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ τεθνηκότος ἀποτεμὼν τὴν κεφαλὴν καὶ τὴν χεῖρα ἀνεστάρωσεν*. Bei Herdt. ist *ἀνασκολοπιζειν* häufiger, auch später z. B. bei Polyb. findet sich letzteres noch neben *ἀναστ.*, doch nimmt der Gebrauch von *ἀναστ.* zu u. ist bei Polyb. vorwiegend, — vielleicht zusammenhängend mit der um diese Zeit fallenden Einführung der Kreuzesform von den Karthagern her. Bei Plat. Gorg. 473, C dürfte es, wenn man die Bed. bei Xen. in Betracht zieht, wie bei diesem noch = aufspählen, aufspießen sein; daß Polyb. nicht mehr die Form des Aufspießens im Sinne hat, dürfte durch

8, 23, 6 erhellen. 1, 11, 15; 1, 24, 6; 1, 79, 4 ist es als punische Todesstrafe berichtet, 5, 54, 5 als syrische. — Das Simpl. Esth. 7, 10. Zus. Esth. 6, 1 = הָבִיחַ , aufhängen.

Die vorzugsweise Verwendung des Simpl. in der neutestam. Gräc. dürfte damit zusammenhängen, daß es den neutestamentl. Schriftstellern mehr auf die Thatfache der so gearteten Strafe, als auf die Art ihrer Vollziehung durch Hinaufheben (*ἀναστ.*) ankommt. (Artemidor gebraucht nur das Simpl., Oneirocrit. 1, 76; 2, 73). Es steht im N. T. **a)** von der Kreuzigung Christi Mtth. 20, 19; 23, 34; 26, 2; 27, 22. 23. 26. 31. 35. 38; 28, 5. Marc. 15, 13. 14. 15; 20, 24. 25. 27; 16, 6. Luc. 23, 21. 23. 33; 24, 7. 20. Joh. 19, 6. 10. 15. 16. 18. 20. 23. 41. Act. 2, 36; 4, 10. Apol. 11, 8. 1 Cor. 2, 8. 2 Cor. 13, 4. Der schreiende Widerspruch, in welchem diese entehrendste Strafe mit dem steht, an welchem sie vollzogen wurde, findet seinen Ausdruck 1 Cor. 2, 8: *τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν*. Daher *Χρς ἐσταυρωμένος* der charakteristische Ausdruck für den Inhalt der apostol. Verkündigung 1 Cor. 1, 23; 2, 2. Gal. 3, 1 (Mtth. 20, 19; 28, 5. Marc. 16, 6), bedeutsam durch das, was weiter von ihm gilt: *ἐσταυρώθη ἐξ ἀσθενείας, ἀλλὰ ζῇ ἐκ δυνάμεως Θεοῦ* 2 Cor. 13, 4, sowie dadurch, daß es *ἐπὶ ἡμῶν* geschehen, vgl. 2 Cor. 1, 13: *μὴ Παῦλος ἐσταυρώθη ὑπὲρ ὑμῶν*; Dies leitet über zu **b)** der Uebertragung des Wortes Gal. 5, 24: *οἱ δὲ τοῦ Χρς ἰν τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθῆμασι καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις*, was nicht von der sogen. Heiligung, der fortgehenden Bekämpfung der sündl. Luste zu verstehen ist, sondern von dem, was in u. mit der Gemeinschaft mit dem Gekreuzigten geschehen u. gesetzt ist, hier als Selbstthat, Röm. 6, 6 als Widerfahrnis ausgedrückt u. nach dem unter *παλαιός* Bemerkten zu verstehen; denn die *σὰρξ* als bestimmende Macht gehört bei denen, die *τοῦ Χρς* sind, der Vergangenheit an, vgl. B. 25: *εἰ ζῶμεν πνεύματι*. Ebenso ist demjenigen, der Christo angehört, in dieser Gemeinschaft mit Christo widerfahren, was Christo von der Welt her widerfahren ist: *ἐσταύρωται τῷ κόσμῳ* Gal. 6, 14, wie himmiederum dieses Verhältnis zu dem Gekreuzigten für ihn mit sich bringt, daß darin an dem was Welt heißt, vollzogen ist, was sie Christo angethan: *δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταύρωται*.

Ἀνασταυρώω, kreuzigen, eigentl. auf das Kreuz hinauf bringen, ans Kreuz bringen, nie aber = wieder kreuzigen, s. u. *σταυρώω*, u. so auch Hebr. 6, 6 von der Sünde des Abfalls: *ἀνασταυροῦντας ἑαυτοῖς τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ καὶ παραδειγματίζοντας*, vgl. mit Hebr. 10, 29: *ὁ τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ καταπατήσας καὶ τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγησάμενος*, was darauf hinweist, daß die Betreffenden Christum für nichts Anderes gelten lassen, als diejenigen gethan haben, die ihn gekreuzigt haben, vgl. 1 Cor. 11, 27: *ἐνοχος τοῦ σώματος καὶ τοῦ αἵμ. κυρίου*. Allerdings bz. *ἀνα* in manchen Compos. sowol hinauf als zurück, z. B. *ἀνασκευάζειν*, *ἀναπλεῖν* u. a., aber der Sprachgebr. von *ἀμαστ.* ist zu constant, u. die class. Färbung der Gräc. des Hebräerbr. läßt es begreifen, daß an Stelle des in der Prof.=Gräc. ungebr. Simpl. das Compositum gewählt ist, u. außerdem nötigt der Zusammenhang, namentl. *παραδειγματίζειν τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ* nicht bloß nicht zu der Fassung „wieder kreuzigen“, sondern viel eher zur Anerkennung der Bed. kreuzigen.

Συσταυρώω, mitkreuzigen, nicht in der Prof.=Gräc. **a)** von der Vollziehung der Kreuzesstrafe an mehreren, Joh. 19, 32 *τινὰ τινι*, wie auch Iqm. Tdf. Treg. Westc. Mtth. 27, 44 statt *σὺν τινι* lesen, während dieselben Marc. 15, 32 *σὺν* statt des Dat. der Rec. lesen. **b)** übertr. Röm. 6, 6: *ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συν-*

εσταυρώθη, vgl. unter παλαιός S. 686. Mit diesem Widerspruch ist zugleich das Verhältniß zum Gesetze gelöst Gal. 2, 19. 20: διὰ νόμον νόμῳ ἀπέθανον ἵνα θεῷ ζήσω· ὧς συνεσταύρωμαι, vgl. 3, 13.

Στέλλω, στελῶ, ἔστειλα, ἔσταλκα; Aor. Pass. ἐστάλην. Zusammenhängend mit ἵστημι bedeutet es eigentl. stellen, **a)** wohin stellen, ausrüsten, senden. Med. sich rüsten, mit folgendem Accus. = wozu, z. B. τὴν πορείαν. Polyb. 9, 24, 4. So II Mcc. 5, 1. Sap. 14, 1. Im N. T. 2 Cor. 8, 20: στελλόμενοι τοῦτο μὴ τις ἡμᾶς μωμῆσται. Dann bz. es auch **b)** stellen, feststellen, zurückstellen, hemmen; so im nautischen u. medicin. Sprachgebrauch, z. B. die Segel einziehen, mit u. ohne ἰστία von Homer an; einen Blutfluß hemmen u. Uebertr. z. B. στείλασθαι λόγον gegenüber παρρησίᾳ φράσαι Eur. Bacch. 669. Cf. Philo de legg. spec. 772, E in Lösn. observv. Philon. ad II Thess. 3, 6: „recta disciplina inhabitans animo, καθ' ἐκύστην ἡμέραν ὑπομινύσκει τῆς ἀνθρωπότητος ἀπὸ τῶν ὑψηλῶν καὶ ὑπερόγκων ἀντισπῶσα καὶ στέλλουσα.“ Das Med. von Personen in der Bed. sich zurückziehen Polyb. 8, 22, 4. Vgl. Mal. 2, 5: ἔδωκα αὐτῷ ἐν φόβῳ φοβεῖσθαι με καὶ ἀπὸ προσώπου τοῦ ὀνόματός μου στέλλεσθαι αὐτὸν = ἔπη Μιρῆ. So 2 Thess. 3, 6: στέλλεσθαι ἡμᾶς ἀπὸ παντὸς ἀδελφοῦ ἀτάκτως περιπατοῦντος.

Ἀποστέλλω, **a)** absenden, entsenden, neml. zu einem bestimmten Zweck, wodurch es sich von πέμπειν unterscheidet, welches nur die Uebermittlung bz.; τινὰ εἰς, πρὸς τι z. B. Mtth. 15, 24; 20, 2. Luc. 4, 43: εἰς τοῦτο ἀπέσταλμαι. Hebr. 1, 14: εἰς διακονίαν u. ö. Mit folgendem Inf. κηρύσσειν Marc. 3, 14. Luc. 9, 2. λαλῆσαι Luc. 1, 19. Auch mit doppeltem Accus. Act. 3, 26: ἀπέστειλεν αὐτὸν εὐλογοῦντα. 7, 35: τοῦτον ὁ θεὸς ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέστειλεν. 1 Joh. 4, 10: ἀπέστειλε τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἰλασμόν κτλ. B. 14: ὁ πατὴρ ἀπέσταλκε τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου. Es ist aber nicht richtig, wenn v. Hofmann zur Stütze seiner Ansicht, nur als der Menschgewordene werde Jesus Sohn Gottes genannt, sich darauf beruft, daß der einfache Accus. auch das bz., was einer durch die Sendung sei oder werde (Schriftbew. 1, 118). Dies ist nur dann der Fall, wenn die Bz. des Obj. dem enthaltenen Auftrage entsprechend gewählt ist, wie z. B. Marc. 1, 2: ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου. Luc. 14, 32; πρεσβείαν, wie 19, 14. Man wird aber ebenso wenig sagen können, Gott habe Jesus gesandt, daß er sein Sohn sei, wie man ἀποστέλλειν τοὺς δούλους Mtth. 21, 34 ff.; δύο μαθητάς 21, 1; ἱερεῖς Joh. 1, 19 nicht so erklären kann. Vgl. Marc. 12, 6: ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν· ἀπέστειλεν αὐτόν. Mtth. 21, 37: ὕστερον δὲ ἀπέστειλε πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ. Vgl. namentl. 1 Joh. 4, 14: ὁ πατὴρ ἀπέσταλκε τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου, eine Stelle, welche wenigstens für den johann. Ausdruck entscheidend sein dürfte. Vielmehr legt sich die Gottessohnschaft Jesu vor seinem Eintritt in die Welt um so unabweisbarer nahe, als es nicht bloß einfach heißt: ὁ θεὸς ἀπέστειλε τὸν υἱὸν αὐτοῦ, oder ἔν ἀπέστειλεν ὁ θεός Joh. 3, 34 wie von Johannes ἀπέσταλμένος παρὰ θεοῦ Joh. 1, 6, sondern auch hinzugefügt wird εἰς τὸν κόσμον Joh. 3, 17; 10, 36. 1 Joh. 4, 9, u. daß dies nicht bloß eine Sendung an die Welt sei u. etwa von seinem öffentl. Auftreten an zu rechnen sei, wie man nach Joh. 17, 18 denken könnte, sondern auch in die Welt, erhellt Joh. 16, 28: ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ ἔλθω εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφῆμι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι

πρὸς τὸν πατέρα. Daß Jesus gesendet sei von Gott, will u. soll den Auftrag, den er auszurichten, u. die Autorität, die hinter ihm steht anzeigen, Joh. 3, 34: ὃν ἐπέ-
 στειλεν ὁ θεός, τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ λαλεῖ. 5, 36. 38; 6, 29. 57; 7, 29; 8, 42;
 11, 42; 17, 3. 21. 23. 25; 20, 21. Mtth. 10, 40. Marc. 9, 37. Luc. 4, 18. 43;
 9, 48; 10, 16. Art. 3, 20, u. steht dem ἀφ' ἐαυτοῦ ἔρχεσθαι gegenüber Joh. 8, 42;
 5, 43; 7, 28. Daß es Gottes Sohn ist, den Gott gesendet, charakterisiert die Bed.
 der Sendung, vgl. mit den johann. Stt. Mtth. 21, 37; 23, 34 ff. Gal. 4, 4; Bengel
 zu Joh. 17, 3: „Ratio sub qua Jesus Christus agnoscendus est. Missio praesupponit
 Filium cum Patre unum.“ — **b)** wegschicken, entlassen, auch verbannen Marc. 5, 10
 u. ö. Luc. 4, 18: ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀγέσει. — Bei den LXX neben ἐξα-
 ποστέλλω das gewöhnl. Wort für πῶ, nur ἡ πῶ = ἐκτείνειν.

Ἀπόστολος, ον, eigentl. Adj. entsendet. Dann subst. der Gesandte; selten in
 der Prof.-Gräc., z. B. Hrdt. 1, 21; 5, 38, gewöhnl. πρέσβυς im Plur. (vgl. 2 Cor.
 5, 20. Eph. 6, 20). Oester bei Dem. Bz. der Flotte, z. B. 3, 5; 18, 107. LXX
 nur einmal = ἡ πῶ 1 Rñn. 14, 6. **a)** allgem. Abgesandter, Joh. 13, 16: οὐδὲ
 ἀπόστολος μείζων τοῦ πέμψαντος αὐτόν. 2 Cor. 8, 23: ἀπόστολοι ἐκκλησιῶν. Phil.
 2, 25: ὑμῶν ἀπόστολος καὶ λειτουργὸς τῆς χρείας μου. **b)** als term. techn. zur Bz.
 der Apostel. Vielleicht ist es gerade der seltene Gebr. der Wortes in der Prof.-Gr., der es
 geeignet macht zur besonderen Bz. der Zwölf, die Christus sich ausgewählt, seine Reichsboten
 u. grundlegenden Zeugen zu sein, vgl. Luc. 6, 13: προσεφώνησε τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ
 ἐκλεξάμενος ἐπ' αὐτῶν δώδεκα οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. Möglich, daß die
 Bz. an das nachbibl. ἡ πῶ von den Priestern, Synagogenvorstehern ic. anknüpft, welches den
 Betr. je nach dem Zusammenh. als Delegierten der Gemeinde oder Gottes bz., vgl. die von
 Levy, chald. Wörterb. über die Targ. unter πῶ a. Stt. Riddusch 23, b: „die Priester
 sind (bei den Opfern) als von Gott Gesandte anzusehen, denn sie können unmöglich als
 von uns Gesandte angesehen werden, da wir selbst doch kein Opfer opfern dürfen“, u.
 dazu vgl. Berachoth 5, 5: כהן כהן כהן כהן כהן „der von Sem. Beauftragte ist wie er
 (der Auftraggeber) selbst“. Anderwärts ist πῶ der Synagogenvorsteher, der Präses des
 Synedr. als „der Delegierte“, d. h. der Gemeinde. Schließt ἀπ. an πῶ an, so liegt
 in der Bz. schon eine Abrogierung der alttestam. Institutionen, vgl. Mtth.
 19, 28. Act. 1, 2: ἐντεταλόμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὗς ἐξελέξατο.
 B. 8: ἔσοσθέ μου μάρτυρες — ἕως ἑσχάτου τῆς γῆς. Ist es hiernach zunächst Bz.
 des Amtes, neml. beauftragt zu sein von Christo mit dem Zeugnis von ihm an die
 Welt — vgl. Joh. 17, 18 —, so ist es aber auch weiter Bz. der Autorität, welche
 sie für ihr Amt haben. Vgl. unter ἀποστέλλω. Rñm. 10, 15. Beides verbunden ins-
 besondere bei Paulus Rñm. 1, 1. 1 Cor. 1, 1; 9, 1. 2; 15, 9. 2 Cor. 1, 1; 12, 12.
 Gal. 1, 1 u. ö. Zu ἀπόστολος ἐθνῶν Rñm. 11, 13 vgl. ἀποστολή τῆς περιτομῆς
 Gal. 2, 8; διδάσκαλος ἐθνῶν 2 Tim. 1, 11. Es ist speciell Benennung der Zwölf
 resp. Elf, welchen Paulus zugesellt wird, u. dies auch bei Paulus 1 Cor. 15, 7. 9, u.
 rechtfertigt sich als solche durch die von Christo selbst vollzogene Auswahl. Daneben aber
c) scheint es in den ersten Zeiten auch in weiterer Beziehung auf alle diejenigen an-
 gewendet zu sein, welche von Christo zeugen, vgl. Act. 14, 4. 14 mit 12, 2 u. auch bei
 Paulus, 2 Cor. 11, 13. 1 Thess. 2, 6 (schwerlich ist Rñm. 16, 7 hierher zu zählen).
 Aber gerade daß neben dieser allgemeinen jene specielle Verwendung für die Zwölf sich
 findet, daß es also ebenso wenig bloß im speciellen Sinne, als bloß im weiteren Sinne
 sich findet, u. dies auch bei dem Heidenapostel Paulus — spricht nicht für, sondern gegen
 die irvingistische Annahme von einer Fortsetzung des Apostelamtes. — **d)** Einmal wird

das Wort von Christo gebraucht Hebr. 3, 1: *κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν* *Ἰν* wol nach Jes. 61, 1. Luc. 4, 18. Marc. 12, 6. Mtth. 21, 37. Joh. 3, 34 u. a. Bengel: „*ἀπ. qui Dei causam apud nos agit; ἀρχ. qui nostram causam apud Deum agit.*“

Ἀποστολή, ἡ, **a)** act. die Absendung, Entsendung; Thuc., Plut.; Deut. 22, 7. Entlassung, Loslassung, Befreiung, Roßel. 8, 8. **b)** pass. Sendung = das, was geschickt wird, z. B. Geschenke, 1 Kön. 9, 16. 1 Mcc. 2, 18. 2 Mcc. 3, 2. Vgl. Hoheßl. 4, 13. — Im N. T. **c)** das Apostelamt Act. 1, 25. Röm. 1, 5. 1 Cor. 9, 2. Gal. 2, 8, vgl. *ἐπισκοπή*.

Στοιχεῖον, τὸ, von *στοῖχος*, Reihe, *στοιχεῖν* in einer Reihe stehen oder gehen, bz. das Glied einer Reihe, *κατὰ στοιχεῖον* nach oder in (alphabetischer) Reihenfolge, Curtius 195. Im Sprachgebr. ist es fixiert auf die Bz. **a)** der Buchstaben, nicht als Schriftzeichen, sondern als Glieder einer Buchstabenreihe, als Bestandteile bzw. Grundbestandteile u. Anfänge der Silben u. Worte Plat. Crat. 434, A: *τὰ στοιχεῖα ἐξ ἧν τὰ πρῶτα ὀνόματά τις ξυνθήσει*. Deff. 414, E: *στοιχεῖα φωνῆς φωνῇ ἀσύνθετος*. Cornut. theol. graec. epit. 22: *πλεονάζοντος τοῦ στοιχείου*. Aristot. u. a. *τὰ στοιχεῖα*, das Alphabet, Xen. Mem. 2, 1, 1: *σκοπῶμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὥσπερ ἀπ' τῶν στοιχείων . . . Δοκεῖ γοῦν μοι ἡ τροφὴ ἀρχὴ εἶναι· οὐδὲ γὰρ ζῷη γ' ἢ τις εἰ μὴ τρέφοιτο*. **b)** Seit Plato Bz. der Grundstoffe, Elemente, aus denen die Welt u. alles in der Welt besteht, Plat. Theaet. 201, E: *τὰ πρῶτα οἷον περὶ στοιχεῖα ἐξ ἧν ἡμεῖς τε ξυγκείμεθα καὶ τὰλλα*, seit Aristot. unterschieden von dem *ἡνόν*. *ἀρχαί* als die *causae materiales* von den *formales*, cf. Bonitz, ind. Arist. s. v., daher *ἀρχαί τε καὶ στοιχεῖα*, oft verbunden Plut. de plac. phil. 1, 2 (875, C): *στοιχεῖα μὲν καλοῦμεν γῆν, ὕδωρ, ἀέρα, πῦρ*; Erde u. Wasser aber sind aus der *ὑλῇ ἄμορφος* καὶ *ἀειδής* geworden, daher ihre *ἀρχή*, denn *ἀρχὰς δὲ λέγομεν ὅτι οὐκ ἔχει τι πρότερον ἐξ οὗ γεννᾶται*. Daher *τὰ στοιχεῖα* in populärer Redeweise = das woraus die Welt besteht, Cornut. 26: *τὸν Ἀτλαντα — ἔχειν κίονας μακράς, τὰς τῶν στοιχείων δυνάμεις, καθ' ὥς τὰ μὲν ἀνωφερῆ ἐστί, τὰ δὲ κατώφερῆ*. In der alttestamentl. Gräc. nur so u. nur in den Apokr. Sap. 7, 17: *εἰδέναι σύστασιν κόσμον καὶ ἐνέργειαν στοιχείων*. 4 Mcc. 12, 13: *τοὺς ὁμοιοπαθεῖς καὶ ἐκ τῶν αὐτῶν γεγονότας στοιχείων*. 19, 18: *δι' ἐαυτῶν γὰρ τὰ στοιχεῖα μεταμορφοζόμενα*. Mehrfach bei Philo u. Jos. Im N. T. 2 Petr. 3, 10, 12, wo beide Male *οὐρανοί* u. *στοιχεῖα* unterschieden werden, letzteres aber nicht von den Gestirnen zu verstehen ist, die man in spät. Gräc. *οὐράνια στοιχεῖα* (Just. M. apol. 2, 5. Theophil. ad Autol. 1, 4. 9) u. auch wol, aber sehr selten bloß *στοιχεῖα* nannte, sondern von der Erde, der diesseitigen Schöpfung, vgl. B. 13, wo *καινὸς οὐρανὸς καὶ καινὴν γῆν* an die Stelle von *οὐρ. καὶ στοιχεῖα* tritt, weil hier der letztere Ausdruck wegen des beabsichtigten Schlusssatzes *ἐν οἷς δικ. κατοικεῖ* nicht passen würde. Vgl. Just. M. dial. c. Tryph. 285, C: *ἢ ὅτι πρὸς ἐαυτὸν ἔλεγεν ὁ Θεὸς ποιῆσωμεν . . . ἢ ὅτι πρὸς τὰ στοιχεῖα, τουτέστι τὴν γῆν καὶ τὰ ἄλλα ὁμοίως ἐξ ἧν νοοῦμεν τὸν ἄνθρωπον γεγονέναι*. — Später wird *στοιχεῖα* auch **c)** verwendet zur Bz. der ersten Anfangsgründe, Grundbestandteile des Wissens u., bei den Att. noch sehr selten; gewöhnl. mit hinzugefügtem Gen., z. B. Cornut. 14: *στοιχεῖον παιδείας ἐστὶ τὸ ἀφορᾶν πρὸς τὸ θεῖον κτλ.* Plut. de puer. educ. 16 (12, C): *δύο γὰρ ταῦτα ὥσπερ ἐκ στοιχείων τῆς ἀρετῆς εἰσὶν, ἑλπίς τε τιμῆς καὶ φόβος τιμωρίας*. Cf.

Diog. L. 10, 37: ποιήσασθαι δεῖ καὶ τοιαύτην τινὰ ἐπιτομὴν καὶ στοιχεῖωσιν τῶν ἔλων δόξων. Ibid. 44 = Unterricht in den Anfangsgründen. Vgl. Galen bei Wetstein zu Gal. 4, 3: μηδὲ τὰ στοιχεῖα τῆς Ἱπποκράτους τέχνης ἐπιστάμενος. Ohne hinzugefügten Gen. Plut. Marcell. 17, 5: ὑποθέσεις — καθαρωτέροις στοιχείοις γραφόμεναι. In diesem Sinne Hebr. 5, 12: διδάσκειν τίνα τὰ στοιχεῖα τῆς ἀρχῆς τῶν λογίων τοῦ Θεοῦ, wo τῆς ἀρχῆς den Begriff verstärkt = die allerersten Anfangsgründe, vgl. den Gegensatz von διδάσκαλος u. νήπιος B. 12. 13. In diesem der späteren Gräc. eigenen Sinn muß es auch, wie das ὅτε ἤμεν νήπιοι zeigt, Gal. 4, 3 u. ebenmäßig B. 9, sowie Col. 2, 8. 20 genommen werden. Gal. 4, 3: οὕτως — sc. ὡς ὁ κληρονόμος ἐφ' ὅσον χρόνον νήπιός ἐστιν, ὑπὸ ἐπιτρόποις ἐστίν — καὶ ἡμεῖς ὅτε ἤμεν νήπιοι, ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἤμεθα δεδουλωμένοι. Vgl. 3, 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν. 4, 4: τοὺς ὑπὸ νόμον. Daß der Vergleichungspunkt nicht lediglich in δεδουλωμένοι liegt, sondern daß die στοιχεῖα τοῦ κόσμου den ἐπιτρόποις κτλ. entspr. u. also das Gesetz bz., wird durch B. 9 bestätigt: πῶς ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ πτώχα στοιχεῖα οἷς πάλιν ἄνωθεν δουλεῦσαι θέλετε, vgl. B. 10: ἡμέρας παρατηρεῖσθε καὶ μῆνας καὶ καιροὺς καὶ ἐνιαυτούς. Sollte der Apostel um deswillen, weil das Gesetz es mit Tagen, Monaten u. zu thun hat, von einer Knechtung unter die Elemente reden, aus denen die Welt besteht, so würde dem zwar nicht δεδουλωμένοι, wol aber οἷς πάλιν δουλεῦναι θέλ. entgegenstehen, denn dieser Ausdruck würde Abgötterei bz. Wollte man dies dem früheren Heidenstande der Leser B. 8 entsprechend finden, so würde der Ap. das Gesetz Israels — denn von der Zeit unter diesem Gesetze u. von der Vergangenheit des Gottes Israels (6, 16) redet er zweifellos B. 3 — dem Heidentum gleichstellen, u. es bliebe außerdem die Frage, inwiefern er die Knechtung unter das Gesetz unmissverständlich als eine Knechtung unter die stofflichen Elemente, aus denen die Welt besteht, bz. könnte. Tage, Sabbathe, Feste u. sind doch nicht diese Elemente. Mit Unrecht beruft man sich auf die ältesten Exegeten. Diese haben unter den στ. τ. κ. nicht sowol die Elemente, als in erster Linie die Gestirne verstanden, nach denen die Tage u. sich richten, s. Suiceri, Thes. s. v., u. erst in zweiter Linie an Wasser u. Feuer gedacht. Daß dazu der Gen. τοῦ κόσμου nicht paßt, liegt auf der Hand; wie wenig aber eine solche Erklärung Col. 2, 8. 20 paßt, zeigt dort B. 17, wo es von diesen στ. heißt: ἃ ἐστὶν σκιά τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα Χρ. Uebrigens aber kennt Theophylact auch eine andere Erklärung: τινὲς δὲ τὸν στοιχειώδη καὶ εἰσαγωγικὸν νόμον ἐνόησαν, u. dies ist das Richtige. Im Verhältniß zu dem, was das πλήρωμα τοῦ χρόνου gebracht B. 4, zu dem νῦν δὲ γρόντες τὸν Θεόν, μᾶλλον δὲ γνωσθέντες ὑπὸ Θεοῦ, bot die vergangene Zeit in dem für das unmündige Kindesalter des Erben bestimmten Gesetze nur στοιχεῖα, Anfangsgründe. Als Person betrachtet, ist das Gesetz παιδαγωγός u. ἐπιτροπος gewesen; seinem Inhalte nach bietet es nur στοιχεῖα (vgl. Hebr. 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος) u. auch diese sind nur πτώχα καὶ ἀσθενῆ στοιχεῖα B. 9 (vgl. Hebr. 7, 18: διὰ τὸ αὐτῆς ἀσθενὲς καὶ ἀνωφελές), denn es bietet nicht einmal etwas vom Ganzen; es enthält nichts von den dem Erben bestimmten Gütern, sondern bietet nur σκιά τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα Χρ. Col. 2, 16, u. eben darum können u. müssen sie dieser Heilsgegenwart gegenüber als στ. τοῦ κόσμου bz. werden. Dieser Gen. ist nun freilich nicht gen. part. wie in στ. παιδείας, τέχνης, sondern gen. poss. resp. qualitatis. Das Gesetz verhält sich nach dem, was es darbietet, wie der κόσμος zur βασιλεία τ. Θεοῦ (1 Cor. 15, 50), zu τὰ ἐπουράνια (vgl. 4, 21 ff.), zu Χρ. (Col. 2, 20), zu dem Lebensgebiet derer, welche εἰς Χρ. gelangt sind (Gal. 3, 24), die mit ihm zum neuen Leben erweckt u. durch ihn in den freien Besitz der Güter eingetreten sind. Die στοιχεῖα, welche das Gesetz darbietet, tragen, wie auch die Bestimmungen desselben B. 10 zeigen,

= ἐπιστρέφω, auch = ἀναστρέφω, ἐπαναστρέφω, ὑποστρέφω, sowie mehrfach durch andere ἑρμηνεία wiedergegeben wird. **1)** trans. **a)** abwenden, = יָסַח, z. B. μαλακίαν ἀπὸ τινος Ex. 23, 25. Hi. 33, 17: ἄνθρωπον ἀπὸ ἀδικίας. Prov. 4, 27: τὸν πόδα ἀπὸ ὁδοῦ κακῆς. = יָסַח, stets in der Verbind. τὸ πρόσωπον ἀπὸ τινος oder bloß τὸ πρόσωπον Ex. 3, 6. Deut. 31, 17. 18; 32, 20, sowie namentl. in den Ps. (zuweilen in dieser Verb. auch = יָסַח 2 Chr. 30, 9. יָסַח Ez. 7, 22. Jes. 38, 2 u. a. יָסַח 1 Rön. 2, 16 u. a.). יָסַח וְיָסַח, τὸν ὀφθαλμόν Ps. 119, 37. Prov. 28, 27. Jes. 1, 15. So im N. T. τὴν ἀκοὴν ἀπὸ τῆς ἀληθείας 2 Tim. 4, 4, vgl. Jer. 44, 5. Röm. 11, 26: ἀποστρέφονται ἀσεβείας ἀπὸ Ἰακώβ (aus Jes. 59, 20), vgl. Ez. 23, 48. — Luc. 23, 14: ὡς ἀποστρέφονται τὸν λαόν = abwendig machen, vgl. 2 Chron. 18, 31. Jer. 41, 10 in anderer Situation. **b)** umwenden, machen, daß Jem. oder etwas umkehrt, also = zurückbringen, zurückführen, = יָסַח Gen. 24, 5. 6. 8. Deut. 28, 68. 1 Sam. 6, 21. Jer. 30, 3 u. a. So im N. T. Matth. 27, 3: τὰ τριάκοντα ἀργύρια (Ibs. Treg. Westc. ἔστρεψεν). 26, 52: ἀποστρέψον τὴν μάχαιράν σου εἰς τὸν τόπον αὐτῆς. Ferner = יָסַח aufhören machen, Gen. 24, 5. 6. 8. Deut. 28, 68. 1 Sam. 6, 21. Jer. 30, 3 u. a. יָסַח Ez. 7, 24; 12, 23; 16, 40; 23, 27. 48; 34, 10. Hos. 2, 11. **c)** Pass. = abgekehrt, abgewendet werden, daher = sich abkehren, sich abwenden; dann = umgekehrt, umgewendet werden bzw. umkehren, zurückkehren. Daß dasselbe als med. Pass., nicht als Med. zu fassen ist, ergibt z. B. Ps. 35, 4: ἀποστραφείσαν εἰς τὰ ὀπίσω καὶ κατασχυνθείσαν οἱ λογιζόμενοι μοι κακά. 40, 15; 70, 3; 129, 5 vgl. mit Jes. 42, 17: αὐτοὶ δὲ ἀπεστράφησαν εἰς τὰ ὀπίσω (hier überall = יָסַח). Der Zusammenhang ergibt, ob es in pass. oder reflex. Ved. steht; in ersterer z. B. 1 Sam. 30, 22. Gen. 43, 12 u. a., in letzterer Hos. 22, 16. 18. 29: ἀποστραφεῖν ἀπὸ κυρίου = יָסַח, sgn. ἀποστῆναι. Jer. 25, 15: ἀποστράφητε ἕκαστος ἀπὸ τῆς ὁδοῦ αὐτοῦ. Ps. 18, 38 u. ö. = יָסַח. 1 Rön. 10, 14 = יָסַח. Im N. T. nur ἀποστρέφεσθαι τινα, sich von Jem. abwenden, bei den LXX fast stets ἀπὸ oder ἐκ, mit dem Accus. Jes. 15, 6: σὺ ἀπεστράφης με, λέγει κύριος, ὀπίσω πορεύσῃ = יָסַח. Hos. 8, 3 = יָסַח, in der class. Gräc. nur zuweilen mit dem Accus. Ar. Pax 666: αὐτὸς ἀποστραφίσεται αὐτὸν ὁ πατήρ. Eur. Suppl. 171. Xen. Cyr. 5, 5, 36: ἴ καὶ φιλήσω σε; καὶ οὐκ ἀποστρέψῃ με ὥσπερ ἄρτι; später öfter z. B. Pol. 9, 36, 6: τὴν Αἰτωλῶν φιλίαν, aufgeben, zurückweisen. Bei Plut. ἀποστρέφεσθαι τι, etwas verabscheuen. Matth. 5, 42: τὸν θέλοντα ἀπὸ σου δανίσασθαι μὴ ἀποστραφεῖς. Philo, quod det. pot. insid. I, 209, 23: ὁ δὲ ἄτε ἀγαθὸς ὢν καὶ ἡλεως τοὺς ἐκείας οὐκ ἀποστρέφεται. Hebr. 12, 25: οἱ τὸν ἀπ' οὐρανῶν ἀποστρέφόμενοι. 2 Tim. 1, 15; 4, 4. Tit. 1, 14.

2) intrans. sich abwenden, sich abkehren resp. umkehren, z. B. ἀπὸ τῆς ἀνομίας, ἐκ τῶν ἀνομιῶν, ἐκ τῆς δικαιοσύνης, Ez. 3, 19. 20 u. ö., auch unmittelbar neben dem trans. ἄ. z. B. Ezech. 18, 8. 17: τὴν χεῖρα ἀποστρέφειν ἀπὸ ἀδικίας vgl. mit B. 21. 23. = יָסַח. So im N. T. Act. 3, 26: ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ἡμῶν.

Absolut im relig.-sittl. Sinne = sich bekehren, sgn. μετανοεῖν, ἐπιστρέφειν kommt es außer Jes. 30, 15: ὅταν ἀποστραφεῖς στενάξῃς, τότε σωθήσῃ nicht vor; ἀποστρέφεισθαι πρὸς τὸν κύριον Jer. 3, 12 in einigen Handschr., Vat. u. Alex. aber ἐπιστρ. ἑρμην. μετανοεῖν, aber nicht im relig. Sinne, steht es absolut 1 Sam. 15, 29: οὐκ ἀποστρέψει οὐδὲ μετανοήσει κύριος.

Ἐπιστρέφω, wohin wenden, wohin umwenden, der posit. Ausdruck neben dem negativen ἀποστρέφειν; wie das Simplex trans. u. intrans., jedoch gewöhnl. in der

Prof.-Gräc. transit. gebr., so daß der intransf. Gebr. eigentl. nur objectßloser Gebrauch des Transf. ist, wie er sich bei den Verbis der Bewegung mehrfach findet u. bei diesen überhaupt nahe liegt, s. unter ἄγω S. 68. Aor. Pass. ἐπιστρέφην. Bei den LXX bildet es mit ἑπιστρέφω, ἀποστρέφω die gewöhnl. Uebers. von כָּוָה Kal u. חִפְּהּ, wofür jedoch je nach dem Zusammenhange vereinzelt auch eine Reihe anderer Wörter angewendet werden wie ἀπέρχεσθαι, ἐπέρχεσθαι, ἀναβαίνειν, μεταβάλλειν, ἀποδιδόναι u. a. Ueberall jedoch, wo es in relig.=sittl. Beziehung steht, wird ἀποστρ. u. ἐπιστρ. gebraucht, u. zwar vorwiegend das letztere. Außerdem entspr. ἐπιστρ. auch noch פָּרַח, כָּבַח Kal u. חִי., כָּבַח u. vereinzelt anderen hebr. Ausdrücken. **1)** transf. **a)** sinnl. z. B. τὴν χεῖρα 1 Kön. 22, 34. Thren. 3, 3 u. 8. κατάραν Neh. 13, 2. τὸ ὄνομα 2 Kön. 23, 34. τὰ αἵματα εἰς κεφαλὴν 1 Kön. 2, 34. ἐπὶ σε τὴν ὁδὴν Αἰγύπτου Deut. 28, 60. So in mannigfachen Verbindd., wie πρόσωπον, αἰχμαλωσίαν u. a. Ez. 34, 4. 16: τὸ πλανώμενον ἐπιστρέψω. Pass. Jer. 4, 1 f. u. 2, a. So nicht im N. T. — **b)** im relig.=sittl. Sinne, τὴν καρδίαν 2 Thron. 6, 37: καὶ ἐπιστρέψωσι καρδίαν αὐτῶν. Thren. 5, 21: ἐπιστρέψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σε καὶ ἐπιστραφησόμεθα. 2 Thron. 19, 4: ἐπέστρεψεν αὐτοὺς ἐπὶ κύριον θεὸν τῶν πατέρων αὐτῶν. Mal. 2, 6: πολλοὺς ἐπέστρεψεν ἀπὸ ἀδικίας. So im N. T. Luc. 1, 16: πολλοὺς ἐπιστρέφει ἐπὶ κύριον τὸν θεόν. B. 17: ἐπιστρέφαι καρδίας πατέρων ἐπὶ τέκνα καὶ ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων, wofür in der Grundstelle Mal. 4, 5: ἀποκαταστήσει. Jac. 5, 19. 20: ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ. So zuweilen, aber selten, in der Prof.-Gräc. bei Plut., Aristot. u. a. Luc. conser. hist. 5: οἶδα οὐ πολλοὺς αὐτῶν ἐπιστρέψων. **2)** intransf., resp. objectßlos: umwenden, umkehren, **a)** sinnl. Hohesl. 6, 12: ἐπίστρεφε, ἐπίστρεφε ἡ σουλαμίτις. 1 Kön. 19, 6. 2 Kön. 1, 5. 2 Sam. 15, 27 u. 8. Im N. T. Mtth. 10, 13; 12, 44; 24, 18. Marc. 13, 16. Luc. 2, 20; 8, 55; 17, 31. Act. 9, 40; 15, 36; 16, 18. Apof. 1, 12. Pass. = sich umwenden, umkehren, nur im Aor. 2: ἐπεστράφη u. selten Fut. ἐπιστραφήσομαι Jer. 4, 1. So 2 Kön. 20, 9. 10; 23, 20 u. 8. Im N. T. Mtth. 9, 22; 10, 13. Marc. 5, 30; 8, 33. Joh. 21, 20. **b)** übertr. auf das geistige Gebiet von dem, der seinen Sinn, sein Verhalten ändert sei's zum Guten oder zum Bösen u., Ps. 85, 7: σὺ ἐπιστρέψας ζωώσεις ἡμᾶς. Gal. 4, 9: ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἄσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα. Neh. 9, 28: ὡς ἀνεπαύσαντο ἐπέστρεψαν ποιῆσαι τὸ πονηρὸν ἐνώπιόν σου. 2 Petr. 2, 21: ἐπιστρέψαι (Tdf. Tr. W. ὑποστρέψαι) ἐκ τῆς παραδοθείσης αὐτοῖς ἀγίας ἐντολῆς. (B. 22: κύων ἐπιστρέψας ἐπὶ τὸ ἴδιον ἔξεραμα.) Pass. Jer. 11, 10: ἐπεστράφησαν ἐπὶ τὰς ἀδικίας τῶν πατέρων αὐτῶν. Insbesondere ist das Wort zum Ausdruck geworden für die Bekehrung, die Umkehr des Sünders zu Gott unter bußfertiger Abkehr von der bisherigen Abwendung von Gott, dem bisherigen sündigen Verhalten; vgl. 1 Sam. 7, 3: εἰ ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ ὑμῶν ὑμεῖς ἐπιστρέφετε πρὸς κύριον, περιέχετε θεὸς ἄλλοτριους ἐκ μέσον ὑμῶν καὶ τὰ ἄλσῃ, καὶ ἐτοιμάσατε τὰς καρδίας ὑμῶν πρὸς κύριον καὶ δουλεύσατε αὐτῷ μόνῳ. 1 Kön. 8, 33: ἁμαρτήσονται σοὶ καὶ ἐπιστρέφονσι καὶ ἔξομολογήσονται τῷ ὀνόματί σου. 2 Thron. 6, 24. 26. 37. 38; 24, 19; 30, 9. Zwischen der alttestamentl. u. neutestamentl. Gräc. besteht der Unterschied, daß im N. T. das Activ die Regel ist, das Pass. nur 1 Petr. 2, 25 (f. u.) u. Rec. Joh. 12, 40, wo jedoch Tdf. Tr. W. στραφῶσιν st. ἐπιστρ. lesen. Bei den LXX dagegen findet sich in dieser Bezieh. zwar nicht vorwiegend aber doch fast gleich häufig das Pass., f. u. — Vollständig unter Angabe des negat. u. posit. Momentes Act. 14, 15: εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα. 1 Thess. 1, 9: πρὸς τὸν θὺν ἀπὸ τῶν εἰδώλων. Act. 26, 18: ἀπὸ σκότους εἰς φῶς καὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ σατανᾶ ἐπὶ τὸν θεόν. Vgl. das bloße negative ἀποστρέφειν Act. 3, 26:

ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν. Am auffallendsten ist Act. 15, 19: ἀπὸ τῶν ἔθνων ἐπὶ τὸν ὅν. Häufig wird das negative Moment ausgelassen u. bloß das positive angegeben, Act. 9, 35: ἐπέστρεψαν ἐπὶ τὸν κύριον, wie 11, 21. 2 Cor. 3, 16: πρὸς κύριον. Act. 26, 20: ἐπὶ τὸν θεόν. (Vgl. Luc. 1, 16. 17 unter 1, b u. ebenda Jac. 5, 19. 20, wo bloß das negative Moment, wie Act. 3, 26 bei ἀποστρέφειν). Deister auch alleinstehend = sich bekehren, Luc. 22, 32: σὺ ποτε ἐπιστρέψας στήρισον τοὺς ἀδελφούς σου. Mtth. 13, 15: μήποτε — ἐπιστρέψωσιν aus Jes. 6, 10. Marc. 4, 12. Act. 28, 27. (Luc. 17, 4: ἐὰν ἐπιστρέψῃ λέγων· μετανοῶ, gehört unter 2, a, auch wenn man nicht mit Tdf. Treg. Westc. ἐπὶ σε lesen will.) Verbunden mit μετανοεῖν Act. 3, 19: μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε, vgl. 26, 20, schließt es auch das πιστεῦν ein Act. 11, 21: πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον, vgl. Act. 26, 18 u. Luc. 22, 32: ἐδέχθην περὶ σοῦ ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου, sowie mit dem ἐπέστρεψαν Act. 9, 35 das häufigere ἐπίστευσαν, sie wurden gläubig.

Was nun das Pass. betrifft, welches sich im N. T. außer an der unsicheren Stelle Joh. 12, 40 nur 1 Petr. 2, 25 findet: ἦτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανάμενοι, ἀλλ' ἐπεστράφητε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπίσκοπον τῶν ψυχῶν ὑμῶν, so liegt es nahe, nach Analogie des ἐπιστραφεῖν der LXX von der Befehrung es auch hier reflexiv zu fassen: ihr habt euch bekehret, vgl. Jes. 44, 22; 45, 22; 55, 7. Jer. 3, 10. 14; 4, 1; 5, 3; 24, 7. Hos. 14, 2. 3. Joel 2, 12. Ps. 7, 13; 22, 28. Deut. 30, 10, wie denn überhaupt bei den LXX wie in der Prof.=Gräc. das Pass. von στρέφειν u. Composs. gewöhnlich reflexiven Sinn hat. Indes es findet sich doch auch in rein passiver Bedeutung, vgl. Jer. 4, 1: ἐὰν ἐπιστραφεῖ Ἰσραὴλ πρὸς μέ, ἐπιστραφήσεται. Thren. 5, 21: ἐπίστρεψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σέ καὶ ἐπιστραφησόμεθα. Mal. 3, 18: ἐπιστραφήσεσθε καὶ ὤψεσθε κτλ. vgl. mit B. 17 (vgl. dagegen das Futur. reflexiv Sach. 1, 3. Jes. 19, 22. Mal. 3, 7. Deut. 4, 30. 39; 30, 8). Handschriftlich gut bezeugt ist Hos. 7, 16: ἐπεστράφησαν εἰς οὐδέν statt ὀπιστράφ. des Vat. u. Alex. 1 Petr. 2, 25 scheint nun diese pass. Bedeut. doch vorgezogen werden zu müssen, nicht bloß weil es sich in dem Zusammenhange um das handelt, was den Lesern widersfahren ist, nicht was sie gethan haben, sondern vor allem das νῦν widerspricht der reflexiven Fassung, u. ebenso spricht das Bild für die pass. Bed., vgl. die wenn auch nicht völlig gleiche Situation Ez. 34, 4. 16: τὸ ἀπολωλὸς ζητήσω καὶ τὸ πλανώμενον ἐπιστρέψω. Vielleicht darf auch daran erinnert werden, wie consequent die neutestamentl. Schriftsteller statt des von den LXX angewendeten Pass. nur das Act. = sich bekehren gebrauchen, eine schon in den alttestamentl. Apokr. sich findende Erscheinung, in denen ebenfalls nur das Act. von der Befehrung steht Tob. 13, 6; 14, 6. Judith 5, 19. Sir. 5, 7; 17, 20. 24. Angestrichs dieses von den LXX abweichenden Gebrauchs verliert die pass. Bed. ihr befremdliches.

Die Befehrung ist eine Abwendung von einem Verhalten u. einem Zustande u. ebenso posit. der Eintritt in ein Verhalten u. einen Zustand, nemlich in die Heilsgemeinschaft, den Heilsbesitz aus der Heilsferne, der Heilsentbehrrung, vgl. 1 Petr. 2, 25. Act. 26, 18. 2 Cor. 3, 16. Act. 3, 19: εἰς τὸ ἐκαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς ἁμαρτίας. 26, 18: τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κληρὸν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις τῇ πίστει τῇ εἰς ἐμέ. Jac. 5, 20. Eben dadurch unterscheidet es sich von μετανοεῖν (w. f.), welches nur das Verhalten betont, als die Befehrung von der Buße. Die Befehrung schließt Buße u. Glauben zusammen u. damit das Verhalten u. das Verhältniß, in welches man zu stehen kommt, vgl. Act. 20, 21.

Ἐπιστροφή, ἡ, das Sichumkehren, Sichwobhinkelhen Sir. 40, 7. Ez. 47, 7. — Im N. T. nur einmal = Belehrung Act. 15, 3: ἐκδιηγούμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν. Vgl. B. 19. Sir. 49, 2; 18, 20: ἐπιστροφή πρὸς θεόν.

Σώζω, σώσω, ἐσώθην, σέσωμαι, von ὥς (σάος), wozu die Nebenformen σόος (Som., Herodot.), ὥος (σώιος) Herodot., Thuc., Xen., Dem., Plut., = heil, gesund (lat. sanus, althochd. gasunt?), daher = heil machen, retten, erhalten, z. B. ἐκ πολέμου, ἐκ κινδύνων, ἐκ θανάτου, ἐξ Ἀίδαο u. a., sowie ohne nähere Bestimmung in einer je aus dem Context sich ergebenden Beziehung. Von Kranken = heilen, herstellen, namentl. im Passiv = gesund werden, genesen. Dann = bewahren, z. B. τὰ ὑπάρχοντα, das Bestehende erhalten (Thuc.); τοὺς νόμους, die Gesetze aufrecht erhalten (Soph., Eur.), unterschieden von φυλάσσειν, sie beobachten, halten. Häufig ist in der Prof.-Gräc. der Gegensatz zu ἀπολλύναι, ἀποθνήσκειν. Cf. Xen. Cyrop. 3, 2, 15: σαφῶς ἀπολωλέναι νομίσαντες νῦν ἀναφαινόμεθα σεσωσμένοι. 3, 3, 45: οἱ μὲν νικῶντες σώζονται, οἱ δὲ φεύγοντες ἀποθνήσκουσιν. 3, 3, 51: αἰρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντες σώζεσθαι. 4, 1, 5: πότερον ἢ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς. Aristoph. Av. 377: ἡ εὐλάβεια σώζει πάντα. Phavor.: ῥύεσθαι, φυλάσσειν. Vgl. unter ῥύομαι. Plat., Dem., Polyb. Bei den LXX = יצא Niph. u. Hiph., יצא Pi., Mi. u. Hiph., u. namentl. יצא, i. u. b.

a) Im Allgemeinen = retten aus Gefahr, vom Tode u. Mith. 8, 25: σώσον, ἀπολλύμεθα. 14, 30; 27, 40. 42. 49. Marc. 3, 4: ψυχὴν σώσαι ἢ ἀποκτεῖναι. 15, 30. 31. Luc. 6, 9; 23, 35. 37. 39. Joh. 12, 27: σώσον με ἐκ τῆς ὥρας ταύτης. Act. 27, 20. 31. Hebr. 5, 7. Von Kranken = ihnen helfen, sie heilen Mith. 8, 25. Insbesondere ἡ πίστις σου σέσωκέ σε Mith. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 8, 48; 17, 19; 18, 42. Namentl., wie auch in der Prof.-Gräc., im Pass. = gesund werden, genesen Mith. 9, 21. 22. Marc. 5, 23. 28; 6, 56. Luc. 8, 36. 50. Joh. 11, 12. Act. 4, 9; 14, 9.

b) Insbesondere im heilskonomischen Sinne: retten, gerettet werden vom Tode, Gericht u., anschließend an das hebr. יצא Hiph. u. Niph. Dieses wird von den LXX durch σώζειν, ἀνασώζειν, διασώζειν u. daneben auch durch ῥύεσθαι, ἐξαιρεῖν, ἀμύνεσθαι wiedergegeben, dagegen יצא nur durch σωτηρία, σωτήριον, einmal auch durch ἔλεος Jes. 61, 10; יצא, יצא stets durch σωτηρία (σωτήρ), u. יצא wird mit wenigen Ausnahmen (2 Sam. 10, 11) von einer durch Gott gewirkten Rettung resp. Heil, Glück gebraucht im Gegensatz gegen Trübsal, Elend, Bedrängnis von Feinden. Vgl. Jes. 26, 1. Ps. 3, 3. 9; 149, 8. Hiob 13, 16. Jon. 2, 10. 2 Chron. 20, 17. Ps. 62, 2, vgl. B. 3. 7; 140, 8. Insbesondere dann aber auch im mess. Sinne, Hab. 3, 8, vgl. B. 13. Ps. 118, 15. 21. Jes. 12, 2. 3; 49, 8, vgl. mit B. 9. 10; 52, 7. Ps. 14, 7; 98, 2. 3. Jes. 6, 1; 51, 6. 9. Vgl. Gen. 49, 18. Ps. 119, 166. 123. 174. Man vgl. den häufigeren Ausdruck „das Heil Gottes“, „mein Heil“ im Munde Gottes Jes. 56, 1; 51, 6. 8. Ez. 14, 13; 15, 2. Ps. 67, 3; 50, 23; 91, 16. Gen. 49, 18, welsch' letztere Stelle („Herr, ich warte auf dein Heil“) von den jüngeren Targumim umschrieben ist: „Nicht auf die Erlösung Gideons, des Sohnes Joas, harret meine Seele, denn sie ist zeitlich, u. nicht auf die Erlösung Simsons, denn sie ist vorübergehend; sondern auf die Erlösung des Messias, des Sohnes Davids, die du durch dein Wort deinem Volk, den Söhnen Israels, zu bringen verheissen hast; auf diese deine Erlösung harret meine Seele, denn deine Erlösung, Jhsh, ist eine ewige Erlösung.“ (S. Reil z. d. St.)

Nach den oben angef. Stellen ist מָשִׁיחַ ein specifisch messian. Begriff — vgl. namentl. Jes. 49, 6. 8. 9; 52, 7; 45, 47: $\text{יִשְׂרָאֵל \sigma\omega\zeta\epsilon\tau\alpha\iota \epsilon\pi\acute{o} \kappa\upsilon\rho\iota\omicron\upsilon \sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha\nu \alpha\iota\omega\nu\iota\omicron\nu}$ vgl. mit Hebr. 9, 12: $\alpha\iota\omega\nu\iota\alpha \lambda\upsilon\tau\rho\omega\varsigma$.

Diese messianische Errettung, welche Israel erwartet u. welche ihm verheißen, erscheint ebenso wie die in den Psalmen von den Gedrückten u. Bedrängten erbetene Rettung überall sinnlich bestimmt als Errettung von der Bedrängnis durch Feinde, Errettung der Armen u. Hilfsbedürftigen von der Vergewaltigung, Befreiung aus der Knechtschaft, Rückkehr in das Land u. Erbe der Väter, Herstellung eines gesicherten Friedenszustandes u., vgl. Jes. 12, 2. 3; 19, 20; 25, 8. 9; 30, 15; 35, 4 ff.; 43, 3. 11. 12; 45, 17. 20; 46, 7. 13; 51, 6. 8; 56, 1. Jer. 11, 12; 14, 8. 9; 23, 6; 30, 7. 10. 11; 31, 7. Sach. 8, 7; 9, 9. 16; 10, 6; 12, 7. Dan. 12, 1. Sie ist eine Bethätigung der Macht Gottes Ps. 138, 7. Jes. 59, 1 u. a.; ihr Princip ist die Barmherzigkeit (Ps. 6, 5; 31, 15; 109, 21. 26. Ps. 1, 7 u. a.) u. Gerechtigkeit Gottes, welche sich der gerechten Sache Israels annimmt u. dieselbe ans Licht bringt, s. unter $\delta\iota\text{-}\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ S. 274 f., sowie die Heiligkeit Gottes, der um seines Namens willen Israel nicht verderben lassen will u. kann, s. u. $\alpha\gamma\iota\omicron\varsigma$ S. 47 ff. Auf Seiten Israels ist sie bedingt durch die gerechte Sache Israels, weshalb auch ihre Voraussetzung die Bekehrung Israels ist, Jes. 45, 22. Cap. 58; 59, 9 ff. B. 17. 20. Jer. 4, 14 u. a. Die gerechte Sache Israels ist aber die Verheißung, die es hat, u. sein Glaube, seine Hoffnung auf Gott, s. auch unter $\kappa\rho\iota\nu\omega$, $\kappa\rho\iota\sigma\iota\varsigma$. Immerhin jedoch bleibt der Begriff trotz dieser sittlich-religiösen Bedingtheit der Errettung ein wesentlich sinnlich bestimmter, u. es könnte scheinen, als ob die neutestamentl. $\sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha$ doch etwas wesentlich anderes wäre, als diese alttestamentl., wenn sie als eine Errettung von der Sündenschuld, von der $\alpha\pi\acute{\omega}\lambda\epsilon\iota\alpha$, der göttl. $\delta\omicron\rho\mu\acute{\eta}$ u. dem $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\kappa\rho\iota\mu\alpha$ bz. wird, deren Wesen in der Vergebung der Sünden besteht, s. unten. Allein es darf nicht übersehen werden, daß die Leiden Israels, deren Wandlung die Verheißung ankündigt, Gerichtsfolgen der Sünde des Volkes sind, u. daß darum das Heil eine Bethätigung der göttl. Vergebungsgnade ist, wenn gleich selten dieser Zusammenh. ausdrükl. ausgesprochen wird, wie Jes. 33, 22, vgl. mit B. 24; 43, 24 ff. Ez. 36, 29: $\sigma\acute{\omega}\sigma\omega \eta\mu\acute{\alpha}\varsigma \epsilon\kappa \pi\alpha\sigma\acute{\omega}\nu \tau\acute{\omega}\nu \alpha\kappa\alpha\theta\alpha\rho\iota\sigma\iota\omega\nu \eta\mu\acute{\omega}\nu$. Ps. 130, 8. Jer. 31, 33 ff. Sach. 13, 1 ff. (Vgl. Ps. 51, 16: $\rho\acute{\upsilon}\sigma\alpha\iota \mu\epsilon \epsilon\varsigma \alpha\iota\mu\acute{\alpha}\tau\omega\nu, \acute{o} \Theta\varsigma \acute{o} \Theta\varsigma \tau\eta\varsigma \sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha\varsigma \mu\omicron\nu$ vgl. m. B. 20.) Dem entspricht Luc. 1, 71: $\sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha\nu \epsilon\varsigma \epsilon\chi\theta\rho\omega\nu \eta\mu\acute{\omega}\nu \kappa\alpha\iota \epsilon\kappa \chi\epsilon\rho\acute{o}\varsigma \pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu \tau\acute{\omega}\nu \mu\iota\sigma\omicron\upsilon\nu\tau\omega\nu \eta\mu\acute{\alpha}\varsigma$ vgl. mit B. 77: $\tau\omicron\upsilon \delta\omicron\upsilon\nu\alpha\iota \gamma\acute{\nu}\omega\sigma\iota\nu \sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha\varsigma \tau\acute{\omega} \lambda\alpha\acute{\omega} \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon \epsilon\nu \acute{\alpha}\phi\epsilon\sigma\iota \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\iota\omega\nu \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$. Mtth. 1, 21. Daß nun im N. T. diese Seite der $\sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha$ in den Vordergrund tritt, ist leicht verständlich. Daß aber jene andere — die nationale Hoffnung — ersetzt wird durch die Rettung von Tod u. Verdammnis, liegt an der Gestalt, welche im Zusammenh. der neuest. Heilsbeschaffung das Verhalten Israels annimmt, vgl. Mtth. 21, 43. Der geistliche (nicht bloß geistige) Gehalt des Begriffs ist auch im N. T. vorhanden u. ist im N. T. u. A. T. der gleiche; die Erscheinungsseite ist im N. T. eine andere, wesentl. beschränkt auf geistl. Güter, $\zeta\omega\eta \alpha\iota\omega\nu\iota\omicron\varsigma$, bebingt durch die Gestalt, welche die Erlösung geschichtl. empfängt, u. die sinnl. Seite der Sache liegt nicht mehr diesseits, sondern jenseits der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, vgl. unter $\lambda\upsilon\tau\rho\acute{\omega}\nu$.

So ist nun auch $\sigma\acute{\omega}\zeta\epsilon\iota\nu$ mit Deriv. ein messian. Begriff, eine Thätigkeit resp. Wirkung des Messias bezeichnend, u. steht zunächst mit erläuternden Bestimmungen, als Rettung von dem Gerichtsverhängnis des Todes Jac. 5, 20: $\sigma\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota \psi\upsilon\chi\eta\nu \epsilon\kappa \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon$, vgl. 4, 12: $\epsilon\iota\varsigma \epsilon\sigma\tau\iota\nu \acute{o} \rho\omicron\mu\omicron\theta\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma, \acute{o} \delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma \sigma\acute{\omega}\sigma\alpha\iota \kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\epsilon\sigma\alpha\iota$ (Luc. 6, 9). 2 Cor. 7, 10: $\eta \gamma\acute{\alpha}\rho \kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \theta\epsilon\acute{o}\nu \lambda\upsilon\pi\eta \mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\alpha\nu \epsilon\iota\varsigma \sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha\nu — \epsilon\rho\gamma\acute{\alpha}\zeta\epsilon\tau\alpha\iota \cdot \eta \delta\epsilon \tau\omicron\upsilon \kappa\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\nu \lambda\upsilon\pi\eta \theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\nu \kappa\alpha\tau\epsilon\rho\gamma\acute{\alpha}\zeta\epsilon\tau\alpha\iota$. Erlösung vom Zorne Röm. 5, 9: $\sigma\omega\theta\eta\sigma\acute{\omicron}\nu$

μεθα δι' αὐτοῦ ἀπ' ὀργῆς, vgl. 1 Theff. 5, 10; von der ἀπώλεια vgl. Phil. 1, 9 gegenüber ἀπολλύναι Mtth. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. 56. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. 2 Theff. 2, 10. Mtth. 18, 11: σῶσαι τὸ ἀπολωλός. Luc. 19, 10. Jud. 5; gegenüber κρίνειν, κατακρίνειν Joh. 3, 17; 12, 47. Marc. 16, 16: ὁ πιστεύσας — σωθήσεται, ὁ δὲ ἰπιστήσας κατακριθήσεται, vgl. 1 Cor. 5, 5: ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ κυρίου. 3, 15. 1 Petr. 4, 18. Daher σ. ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν Mtth. 1, 21, vgl. Luc. 1, 77. Act. 5, 31. Luc. 7, 50. Jak. 4, 12. Positiv entsprechend dem εἰσελθεῖν εἰς τὴν β. τ. οὐρ. Mtth. 19, 25 vgl. B. 24. Marc. 6, 24—26. Luc. 18, 25. 26; 13, 23. 24. 2 Tim. 4, 18: σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ. Vgl. Eph. 2, 5: ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασι συνεζωποποίησε τῷ Χρ., χάριτί ἐστε σεσωσμένοι. Daher dann selbständig u. alleinstehend = errettet werden vom Verderben, von der Verdammnis, dem Gericht, Luc. 13, 23: εἰ ὀλίγοι οἱ σωζόμενοι; Act. 2, 47: προσετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. Luc. 18, 26: τίς δύναται σωθῆναι Mtth. 19, 25. Marc. 10, 26. Joh. 5, 34; 10, 9. Luc. 7, 50: ἡ πίστις σου σέσωκέ σε, πορεύου εἰς εἰρήνην, vgl. B. 48. So auch Mtth. 10, 22: ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος οὗτος σωθήσεται, 24, 13. Marc. 13, 13, indem der Zusammenh. es unmögl. macht, etwa an Lebensrettung u. zu denken. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Act. 2, 21; 4, 12; 11, 14; 15, 1. 11; 16, 30. 31; 27, 31. Röm. 5, 10; 8, 24; 9, 27; 10, 9. 13; 11, 14. 26. 1 Cor. 1, 21; 7, 16; 9, 22; 10, 33; 15, 2. Eph. 2, 8. 1 Theff. 2, 16. 2 Theff. 2, 10. 1 Tim. 1, 15; 2, 4. 15; 4, 16. 2 Tim. 1, 9. Tit. 3, 5. Hebr. 7, 25. Jac. 1, 21; 2, 14. 1 Petr. 3, 21; 4, 18. Apok. 21, 24. Das Activ mit dem Subj. Gottes 2 Tim. 1, 9; 4, 18. Tit. 3, 5, Christi Mtth. 1, 21. Joh. 12, 47. 1 Tim. 1, 15. Hebr. 7, 25. Mit anderen Subjecten, z. B. πιστις, Luc. 7, 50. Jac. 2, 14; λόγος Jac. 1, 21. 1 Cor. 1, 21; βάπτισμα 1 Petr. 3, 21 (vgl. Tit. 3, 5). Wenn Menschen das Subj. dieses messianischen σώζειν sind, so bz. es nur: zu demselben verhelfen, wie Röm. 11, 14: εἴ πως — σώσω τινὰς ἐξ αὐτῶν. 1 Cor. 7, 16: εἰ τὸν ἄνδρα, τὴν γυναῖκα σώσεις. 9, 22. 1 Tim. 4, 18: στευντὸν σώσεις καὶ τοὺς ἀκούοντας. Jac. 5, 20: ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου. Jud. 23: οὗς δὲ ἐν φόβῳ σώζετε. — Daß man den überdies seltenen prof. Gebr. des Wortes von sittl. Besserung nicht vergleichen kann, versteht sich von selbst. Eher ließe sich auf die Bed. glücklich machen resp. glücklich werden verweisen, z. B. Plat. Hipp. min. 233: ἐν δὲ τούτῳ θαυμάσιον ἔχω ἀγαθόν, ὃ με σώζει. Theaet. 176, D: οἱ σωθησόμενοι, die glücklich sein wollen. Vgl. Rähler, Art. „Seligkeit“ in R.-E.², 14, 71 ff.

Σωτήρ, ἥρος, ὁ, Retter, Befreier, Erhalter; bei den Griechen ein häufiges Attribut der Götter, insbesondere des Zeus, jedoch nicht von ferne an den bibl. Begriff anstreifend, sondern in das Gebiet der πρόνοια gehörig. „Imprimis pericula passuri vel periculis defuncti Jovi σωτῆρι supplicabant“, Sturz, Lex. Xen. So waren die Dioskuren σωτῆρες der Schiffer, für die Aegyptier der Nil u. Sonst wird es synon. εὐεργέτης verdienstvollen Männern als Ehrentitel beigelegt, Feldherren, Staatsmännern u. — LXX = שׁוּץ Ps. 24, 5; 27, 1. Jes. 17, 10. Mich. 7, 7. Hab. 3, 18. שׁוּצִים Jes. 45, 15. 21. מְשׁוּצִים Ps. 62, 2. 7. Jes. 12, 2. — 1 Sam. 14, 39. 2 Sam. 22, 3 Name Gottes. In den Apokr. Sap. 16, 7. Sir. 51, 1. Bar. 4, 22. Judith 9, 11. 1 Mcc. 4, 30 — überall mit Ausnahme von Mich. 3, 9. 15 von Gott als dem Gotte alles Heils, aller Hilfe, insbesondere des messian. Heils, s. unter σώζω. Vgl. Ps. 88, 2; 89, 2; 140, 8. Jes. 33, 3. Deut. 32, 5. Ps. 35, 3. Im N. T. a) Benennung Gottes Luc. 1, 47. 1 Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10. Tit. 1, 3; 2, 10; 3, 4. Jud. 25: μόνῳ θεῷ σωτῆρι ἡμῶν διὰ Ἰησοῦ Χρ. τοῦ κυρίου ἡμῶν δόξα κτλ. Die in den Pastoral=

Briefen so häufige ungeschonte Benennung Gottes als σωτήρ wird sich auf den Vorgang des A. T. zurückführen, um so mehr, als es wie dort stets mit dem Gen. Obj. verb. ist; daß es in den übrigen neutestam. Schriften so selten von Gott u. überhaupt selten angewendet wird, dürfte damit zusammenh., daß es als Vz. des Zeus in der Prof.=Gr. so gebräuchl. war, daß z. B. aus der Sitte, dem Zeus σωτήρ bei Gelagen den dritten Becher Weins zu widmen, sprichwörtl. Lebensarten entstanden waren, wie τὸ τρίτον τῷ σωτήρι, Διὸς τρίτον σωτήρος χάριν = aller guten Dinge sind drei. Es verhält sich mit dem Gebrauch dieses Wortes wie mit anderen, z. B. καλός, εὐσεβής, die an u. für sich auf dem Gebiete der Prof.=Gr. einen bestimmten u. reichen Umfang u. entsprechende Verwendungen haben u. gerade in den Pastoralbr. ohne Scheu zum Ausdr. christl. Gedanken aufgenommen werden. — Sonst wird σωτήρ **b)** nur von Christo geb., ὁ σωτήρ τοῦ κόσμου Joh. 4, 12. 1 Joh. 4, 14. — Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ἔψωσεν. Luc. 2, 11. Act. 13, 23. Phil. 3, 20. 2 Tim. 1, 10. Tit. 1, 4; 2, 13; 3, 6. 2 Petr. 1, 1. 11; 2, 20; 3, 2. 18. Eph. 5, 23: αὐτός ἐστι σωτήρ τοῦ σώματος. — Vgl. Hebr. 2, 10: ὁ ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας. 5, 9: αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου.

Σωτηρία, ἡ, Rettung, Erhaltung; auch Wolsfahrt, Wol, Glück, z. B. ἡ τοῦ κοινοῦ σ. Thuc. 2, 60, 3, also ganz wie das hebr. נַצְחָוּת, welches auch beide Bedeutungen verbindet, s. σώζω. Bei den LXX regelmäßig — שָׁרָה, שָׁרָהוּ, שָׁרָהוּ, selten anders, z. B. = נִשְׁוּ Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17. = שָׁרָהוּ 2 Sam. 15, 14. Dan. 11, 42. Im N. T. außer Act. 7, 25; 27, 34. Hebr. 11, 7, wo es im Allgem. = Rettung; Apok. 7, 10: ἡ σωτηρία τῷ θεῷ ἡμῶν. 12, 10; 19, 1, wo es glückwünschend steht wie das hebr. הַשְׁרָהוּ Ps. 118, 25; nur im heilsökonomischen Sinn = Heil, Erlösung, Luc. 1, 71. 77, s. u. σώζω. Gegenüber θάνατος 2 Cor. 7, 10; ἀπώλεια Phil. 1, 28; ὀργή 1 Thess. 1, 10. Joh. 4, 22: ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν. 2 Tim. 2, 10: σωτηρίας τυγχάνειν τῆς ἐν Χρ. Hebr. 5, 9: σωτηρία αἰώνιος, vgl. Jes. 45, 17: נַצְחָוּת נַצְחָוּת. Luc. 1, 69: κέρας σωτηρίας. Act. 13, 26: ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης. Eph. 1, 13: τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Act. 16, 17: ὁδὸς σωτηρίας. 2 Cor. 6, 2: ἡμέρα σωτηρίας, vgl. Jes. 49, 8. Als zukünftig vorgestellt 2 Thess. 2, 13. 1 Thess. 5, 8: ἐλπίδα σωτηρίας. Hebr. 1, 14: κληρονομεῖν σωτηρίαν. 9, 28: ὁφθῆσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν. 1 Petr. 1, 5: φρουρεῖσθαι διὰ πίστεως εἰς σωτηρίαν ἐτοιμῇ ἀποκαλυφθῆναι ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ. vgl. B. 9. Röm. 13, 11: νῦν γὰρ ἐγγότερον ἡμῶν ἢ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν. Dieß nach der durchgängigen bibl. Anschauung, nach welcher die Heilsgüter, obschon in der Gegenwart bestzbar, der Zukunft angehören u. erst in ihr sich vollständig entfalten werden, vgl. τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν Röm. 8, 24. — Außerdem Luc. 19, 9. Act. 4, 12; 13, 47. Röm. 1, 16; 10, 1. 10. 11. 2 Cor. 1, 6. Phil. 1, 19; 2, 12. 1 Thess. 5, 9. 2 Tim. 3, 15. Hebr. 2, 3; 6, 9. 1 Petr. 1, 10; 2, 2. 2 Petr. 3, 15. Jud. 3.

Σωτήριος, ον, rettend, heilbringend; in der bibl. Gräc. nur selten adjectivisch, wie Sap. 1, 14. — Tit. 2, 11: ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις. Sonst stet, wie auch häufig in der Prof.=Gräc., das Neutrum substantiviert τὸ σωτήριον = ἡ σωτηρία LXX, oft = שָׁרָה Ps. 68, 2; 116, 13. Jes. 56, 1; 59, 17. = שָׁרָה Ps. 50, 24; 85, 7. 10. Jes. 51, 5. Selten im N. T. Luc. 2, 30: εἶδον τὸ σωτήριόν σου. 3, 6: τὸ σωτ. τοῦ θεοῦ, wie Act. 28, 28. Absolut in demselben Sinn Eph. 6, 17. — Bei den LXX noch term. techn. für die שָׁרָהוּ, die Heilsopfer, u. analog in der Prof.=Gräc.

Σῶμα, τό, der Leib. „Die Beziehung von σῶμα zu σάος, σῶος, σῶς, ist deshalb schwierig, weil es nach Aristarchs Beobachtung bei Homer nur cadaver bedeutet“, Curtius, 3. Aufl., S. 340; eine andere Vermutung f. 5. Aufl., S. 696. LXX = שָׁמָּא, f. u. שָׁרֵשׁ; = שָׁרָא, שָׁרָה, שָׁרָה, שָׁרָה. — 1) bei Homer nur vom Leichnam, u. so auch häufig in der att. Gräc. Im N. T. Act. 9, 40. Mtth. 14, 12; 27, 52. 58. 59. Marc. 15, 43. 45. Luc. 23, 52. 55; 24, 3. 23. Joh. 19, 31. 38. 40; 20, 12. Hebr. 13, 11. Jud. 9. LXX = שָׁרָה Deut. 21, 23. Jos. 8, 29. 1 Kön. 13, 22 ff. שָׁרָה 1 Sam. 31, 10. 12. = שָׁרָה 2 Kön. 19, 35. Jes. 37, 36: σῶμα νεκρόν. — 2, a) der Leib des lebenden Menschen, LXX = שָׁרָה Dan. 10, 6. Nah. 3, 3 u. a., namentl. = שָׁרָה in bestimmter Beziehung (f. u. שָׁרֵשׁ) Lev. 6, 10; 14, 10; 15, 3 u. d. שָׁרָה Dan. 3, 28. 29; 4, 30; 5, 23; 7, 11. Im Ganzen selten im N. T.; namentl. ist nicht davon die Rede im Verhältnis zu ψυχή, πνεῦμα oder in seiner Bedeut. für den Menschen. Im N. T. häufig; Marc. 5, 29: ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἵσταται. Mtth. 26, 12. Marc. 14, 8. 1 Cor. 13, 3; das Ganze des gliedl. Organismus, Mtth. 6, 22. 23. Luc. 11, 34. 36. Röm. 12, 4: ἐν ἐνὶ σώματι μέλη πολλά. 1 Cor. 12, 12: τὸ σῶμα ἐν ἑστὶ καὶ μέλη ἔχει πολλά κτλ. B. 14: τὸ σῶμα οὐκ ἔστιν ἐν μέλος ἀλλ' πολλά. B. 15—20. 22—25; belebt vom Geiste, Jac. 2, 26: τὸ σῶμα χωρὶς τοῦ πνεύματος νεκρόν ἐστίν, welchem, als der Innerlichkeit des Menschen, der Leib als die äußere Erscheinung u. Selbstdarstellung gegenübersteht, 1 Cor. 5, 3: ὡς ἀπὸν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πν. 2 Cor. 10, 10: ἡ παρουσία τοῦ σώματος. Er ist das Gefäß des Lebens resp. der ψυχή, mit welcher verbunden er den einen Teil des dichotomisch betrachteten Bestandes menschl. Wesens ausmacht (vgl. ὁ ζῶων ἀνθρώπος), jene den anderen Teil; wie in der Prof.-Gräc., so auch in der bibl. Sprache. S. ψυχή. Mtth. 10, 28: φοβήθητε μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γέννη. 6, 25: μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν — μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν. Luc. 12, 22. 23. Wie hier verbunden, so werden anderwärts beide entgegengesetzt, wie Mtth. 10, 28: μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτενόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυνάμενων ἀποκτεῖναι, vgl. Luc. 12, 4, sondern eben eine Trennung beider möglich ist (vgl. 2 Cor. 12, 2. 3) u. sich vollzieht im Tode, rücksichtl. dessen der Leib als ἔνδυμα, κατοικητήριον 2 Cor. 5, 1 ff. angesehen werden kann, 2 Cor. 5, 6: ἐνδυσσύντες ἐν τῷ σώματι. B. 8: ἐκδημῶσαι ἐκ τοῦ σώματος. Aber die Zusammengehörigkeit beider u. insbesondere die Bed. des Leibes für das Ganze des menschl. Wesens ist doch so groß, daß in Folge der Erneuerung des göttl. Lebensprinzips auch eine Restitution des Leibes in der Auferstehung stattfindet, Röm. 8, 10. 11: τὸ μὲν σῶμα νεκρόν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζῶν διὰ δικαιοσύνην· εἰ δὲ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, ὁ ἐγείρας Ἣν ἐν νεκρῶν ζωοποιήσει καὶ τὰ θνητὰ σώματα ἡμῶν διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πνεύματος ἐν ὑμῖν, über deren Verhältnis zu dem gegenwärtigen Leibe Paulus 1 Cor. 15, 35 ff. Aufschluß giebt u. den Unterschied nach gegebener Andeutung des Zusammenh. fixiert in den Ausdrücken σώματα ἐπουράνια — ἐπίγεια B. 40; σῶμα ψυχικόν — πνευματικόν B. 44, — letzteres zu verstehen nach dem Verhältnis zwischen πνεῦμα u. ψυχή in der durch die Sünde bzw. Erlösung bedingten trichotomischen Anschauung des menschl. Wesens; 1 Thess. 5, 23: τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα, f. unter ψυχή.

Ueberhaupt ist für das Verständnis der bibl. Sprache u. Gedanken entschieden festzuhalten die Notwendigkeit u. Bedeutung des Leibes für den Bestand des menschl. Wesens. Der Leib als das Gefäß des Lebens — welchen Ausdruck wir nach 2 Cor. 4, 7. Dan. 7, 15 wählen — ist eben das Mittel für die Erscheinung u. Darstellung des Lebens u. dient der ψυχῇ mit seinem Organismus der μέλη als Organ ihrer Bethätigung,

2 Cor. 5, 10: ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ᾧ ἔπραξεν, „wofür ihm der Leib das Mittel gewesen ist“ (v. Hofmann). 1 Cor. 9, 27: ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμα, μή πως ἄλλοις κηρύσσας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι. Hebr. 13, 3: αὐτοὶ ὄντες ἐν σώματι. Dies beruht darauf, daß der Leib die notwendige Vermittelung für den Empfang u. Besitz des Lebens ist, vgl. die Schöpfungsgeschichte, sowie z. B. Lev. 17, 11. 14. Er ist die organisierte Basis der menschl. Natur, daher Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρίσω μοι, von welcher die Fortpflanzung ausgeht, Röm. 4, 19: οὐ κατενόησε τὸ ἑαυτοῦ σῶμα νεκρωμένον. Gen. 30, 2. 2 Sam. 7, 12; 16, 11. 1 Cor. 7, 4. Hieraus ergiebt sich namentl. die Bed. des τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου im heil. Abendmal Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24, indem Christo sein Leib zur Vermittelung seiner Gemeinschaft mit uns u. uns also zur Vermittelung bzw. Festigung der Gemeinschaft mit ihm dient, vgl. 1 Cor. 10, 16: κοινωνία τοῦ σώματος τοῦ Χυ.

Mit dieser Bed. des Leibes für den Bestand des menschl. Wesens hängt nun weiter die Bed. desselben für die sündige Natur des Menschen aufs innigste zusammen. Bildet er die Vermittelung für den Empfang u. Besitz des Lebens, so wird auch die sündl. Beschaffenheit der menschl. Natur durch ihn resp. durch die den Leib constituierende σὰρξ vermittelt, vgl. Col. 2, 11: ἐν τῇ ἀπεκδύσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός. Hebr. 10, 22. Col. 1, 22: ἡμᾶς ἀποκατέλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκός αὐτοῦ διὰ τοῦ θανάτου, f. σὰρξ, u. die von Gott u. seinem Leben resp. dem göttl. Lebensprincipe des πνεῦμα abgewendete verselbstigte ψυχή nimmt für sich u. die Sünde den Leib in Anspruch, welcher doch ein „Tempel des heil. Geistes“ sein soll, vgl. 1 Cor. 6, 19: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματος ἐστίν; vgl. Röm. 12, 1. Col. 2, 23. Joh. 2, 21. Röm. 1, 24. Daher ist der Leib ein σῶμα τῆς ἁμαρτίας Röm. 6, 6 u. seine Glieder Organe derselben, 6, 12. 13: μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ· μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ, vgl. Jac. 3, 2. 3. 6 u. es findet nun bei den Wiedergeborenen eine Entgegensetzung bzw. neue Einigung zwischen πνεῦμα u. σῶμα auf Grund des πν. ἁγ. statt, vgl. Röm. 8, 13: πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦν. 1 Cor. 6, 19. 20; 7, 34: ἵνα ἡ ἁγία καὶ σῶματι καὶ πνεύματι. Dagegen spricht nicht 1 Cor. 6, 18: πᾶν ἁμάρτημα — ἐκτός τοῦ σώματος ἐστίν· ὁ δὲ πορνεύων εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει, indem der Apostel nicht negieren will, daß die übrigen Sünden mittelst des Leibes geschehen, vielmehr nur dies behaupten will, daß keine Sünde (nicht ἁμαρτία, sondern ἁμάρτημα ὃ ἐὰν ποιήσῃ ἄνθρωπος) die natürl. Basis u. das Gefäß des menschl. Lebens direct angreife u. eben damit für den Menschen, namentl. aber den Wiedergeborenen so gefährlich sei, als die Hurerei, vgl. B. 15: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα μέλη Χυ ἐστί κτλ. B. 16. 13. 20 — was eben aus jener großen Bed. der Leiblichkeit sich ergiebt.

Das σῶμα als die überkommene Basis der menschlichen sündig gewordenen Natur, die organisierte σὰρξ, unterliegt nun auch zuerst wieder dem Tode als dem Gerichtsverhängnis über die Sünde, daher σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24, u. zieht die Seele mit sich in dasselbe hinein Mtth. 10, 28, wenn nicht eine Scheidung beider durch Erneuerung des göttl. Lebensprinzips der Seele, neml. des πνεῦμα, stattfindet, in welchem Falle dann auch schließl. der Leib dem Gerichtsverhängnis wieder entnommen u. ein σῶμα πνευματικόν wird (s. oben), vgl. Röm. 8, 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν, gegenwärtig aber das Leben des Geistes auf der Folie des sterbl. Leibes sich um so schärfer abhebt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. B. 11. 2 Cor. 6, 7: ἔχομεν δὲ τὸν

θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστροκίνοις σκεύουσιν. Β. 10: πάντοτε τὴν νέκρωσιν τοῦ *Ιω* ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ *Ιω* ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ. Gal. 6, 17. Phil. 3, 21.

Bei solcher Sachlage nun wird die Betonung der προσφορά τοῦ σώματος *Ιω* Hebr. 10, 10, vgl. B. 5, verständlich. 1 Petr. 2, 24: τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἀνέγκειν ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ξύλον. Röm. 7, 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ *Χυ*. Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους ἐν ἐνὶ σώματι τῷ Θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ. 1 Cor. 11, 24: τοῦτό μου ἐστὶ τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν. B. 27. 29. Der Leib Christi, die Darstellung u. Erscheinung seiner menschl. Natur, in welcher er ein ὁμοίωμα σαρκὸς ἁμαρτίας Röm. 8, 3 war — dieser ist es, vermöge dessen Christus als Opfer für uns eintreten kann, indem darin sich seine Zugehörigkeit zu uns documentiert, Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρώσω μοι — u. eben derselbe ist es, vermöge dessen wir mit ihm in Verbindung kommen, Mtth. 26, 26 u. parall., s. oben.

b) Uebertr. wird nun auch σῶμα als Bz. der Gemeinde Christi (σῶμα *Χυ*), sowie der Gemeinde nach ihrer Gemeinschaft unter sich (ἐν σῶμα) gebraucht. Es ist in letzterem Falle die Einheit u. Gemeinschaft des Lebens u. Lebensprinzips, welche diesen Ausdruck an die Hand giebt, Eph. 4, 4: ἐν σῶμα καὶ ἐν πνεύμα, vgl. m. B. 3: τηρεῖν τὴν ἐνότητα τοῦ πνεύματος. 1 Cor. 10, 17: ἐν σῶμα οἱ πολλοὶ ἔσμεν. 12, 13: ἐν ἐνὶ πνεύματι ἡμεῖς πάντες εἰς ἐν σῶμα ἐβαπτισθημεν. Offenbar ist es nicht ein concreter Ausdr. der Idee gliedl. Gemeinschaft oder eine Abstraction dieser Idee, sondern diese selbst ist erst für den Ap. notwendige Folgerung aus der Thatsache des ἐν σῶμα, welches die Bz. einer naturnotwendigen Einheit u. Gemeinschaft des Lebens ausdrückt, vgl. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῇ πορνῇ ἐν σῶμά ἐστιν ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 28. Röm. 12, 5: ἐν σῶμά ἐσμεν ἐν *Χω*. Was ferner die Bz. der Gemeinde als des Leibes Christi angeht, so berührt sich dieselbe damit sehr nahe. Eph. 5, 30: μέλη ἐσμέν τοῦ σώματος αὐτοῦ. 1 Cor. 12, 27: ὑμεῖς δὲ ἔστε σῶμα *Χυ* καὶ μέλη ἐκ μέρους. Als der von Christo als dem Geiste (2 Cor. 3, 17: ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἐν πνεύμά ἐστιν) belebte Organismus, der mit Christo in gleichgearteter notwendiger Verbind. steht, wie der Leib mit dem Geiste, wird die Gemeinde als Ganzes so genannt Eph. 1, 23; 4, 12. 16; 5, 23. 30. Col. 1, 18. 24; 2, 19; 3, 15. 1 Cor. 10, 16. 17; 12, 27, während die Einzelnen μέλη sind 1 Cor. 12, 27. Vgl. 6, 15.

c) Ferner dient σῶμα zunächst bei Dichtern, dann von Xen. an auch in der Prosa zur Bz. der Person, z. B. Xen. Hell. 2, 1, 19: ἐλεύθερα σώματα. Diod. Sic. 17, 46: αἰχμάλωτα σώματα = Kriegsgefangene. Später (Polyb., Arr., Plut.) bloß σώματα, zuweilen auch im Singul. von Sklaven, Leibeigenen. S. Lobeck, Phryn. p. 378. So Apok. 18, 13. Vgl. Gen. 36, 6. Tob. 10, 10. 2 Mcc. 8, 11.

d) In der Prof.-Gräc. findet sich σῶμα auch in der Bed. Gesamtheit, das Ganze, z. B. τὸ τοῦ κόσμου σῶμα, Plat. Tim. 31, B. Diod. Sic. 1, 11. Jos. Ant. 7, 3, 2: Ἀντίδης δὲ τὴν τε κάτω πόλιν περιλαβὼν καὶ τὴν ἄκραν συνάψας αὐτῇ, ἐποίησεν ἐν σῶμα. In dieser Bed. nicht im N. T.

Für die Stelle Col. 2, 17: ἃ ἔστι σκιὰ τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα *Χυ* ist es nicht erforderlich, einen besonderen Gebrauch von σῶμα = res ipsa aufzusuchen, welche Bedeutung das Wort hier durch den auch sonst gebräuchl. Gegensatz zu σκία erhält, der überhaupt den Ausdruck an die Hand giebt. Cf. Luc. Hermot. 79: οὐχὶ — τις φαίη, τὴν σκιὰν ὑμᾶς θηρεύειν, ἑάσαντας τὸ σῶμα. Jos. de bell. jud. 2, 2, 5: σκιὰν αἰτησόμενος βασιλείας, ἣς ἤρπασαν ἑαυτῷ τὸ σῶμα. Vgl. Col. 2, 9 unter σωματικῶς.

Σωματικός, ἡ, ὄν, leiblich, 1 Tim. 4, 8: ἡ σωματικὴ γυμνασία, vgl. σωματικῶς, Jos. de b. j. 6, 1, 6. Auch Gegensatz zu ἀσώματος bei Plat., Arist. Philo, de opif. mund. 4: τῶν ἀσωμάτων ἰδέων τὰς σωματικὰς ἑξομοιωτὸν οὐσίας. So Luc. 3, 22: καταβῆναι τὸ πνεῦμα ἅγιον σωματικῶς εἶδει ὡς περιστεράν.

Σωματικῶς, leiblich, leiblicher Weise, leibhaftig. Jedoch ist Col. 2, 9: ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς, schwerlich an die Bed. des σώμα als die Erscheinung menschl. Wesens zu denken. Vielmehr erscheint der Ausdr. gewählt in dem Gedanken an den B. 17 ausgedrückten Gegensatz zwischen σώμα u. σκιά, den der Apostel schon hier im Sinne hat, wie nicht bloß der Gegensatz κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου — κατὰ Χρ. B. 8, sondern auch die Aussage B. 11: ἐν ᾧ περιεμύθητε περιτομῇ ἀχειροποιήτῳ κτλ. zeigt. Dadurch verliert diese nähere Bestimmung in Betreff des Wohnens des πλ. In ihr auffallendes u. nur so begreift sich B. 10: καὶ ἐστὶ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι, dessen Anknüpfung an die Leiblichkeit Christi unter allen Umständen für die Leser eine äußerst complicierte Gedankenarbeit erfordern würde. Also = leibhaftig, wirklich u. völlig, nicht bloß sinnbildlich wie in den Ordnungen u. Veranstaltungen des Gesetzes.

Σύσσωμος, ον, nur Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμετοχα τῆς ἐπαγγελίας in die kirchl. Gräc. übergegangen. Es ist ein selbständiger Begriff wie συγκληρ., der nicht wie συμμετ. einer näheren Bestimmung bedarf, = zu Einem Leibe vereinigt, neml. Glieder des Leibes Christi, vgl. σώμα von der Gemeinde = mit einverleibt.

T.

Ταπεινός, ἡ, ὄν, **1)** local: niedrig, Jos. 11, 16. Ez. 17, 24. **2)** übertr.: **a)** niedrig, unbedeutend, gering, ärmlich u. u., z. B. δύναμις, unbedeutende Macht (Dem.); αἱ ταπειναὶ τῶν πόλεων, ohnmächtige Staaten, Isocr. Or. 4, 26, 95. So Zac. 1, 9: ὁ ἀδελφὸς ὁ ταπεινός gegenüber ὁ πλούσιος. 1 Sam. 18, 23 gegenüber ἔνδοξος. 2 Cor. 10, 1: κατὰ πρόσωπον μὲν ταπεινός ἐν ὑμῖν = unbedeutend. Röm. 12, 16: μὴ τὰ ὑψηλὰ φρονοῦντες ἀλλὰ τοῖς ταπεινοῖς συναπαγόμενοι. So bei den LXX 1 Sam. 18, 23 = חַלְוָה, Armer. Jes. 32, 7 = חַלְוָה; Lev. 13, 21 = חַלְוָה, gesenkt u. d. **b)** gedemütigt, niedergeschlagen, gedrückt, z. B. ταπεινὸν ποιεῖν τινὰ Dem. demütigen (Isocr.). Xen. Hell. 2, 4, 24: τῇ δ' ὕστεραίᾳ οἱ μὲν τριάκοντα πάνυ δὲ ταπεινοὶ καὶ ἔρημοι ξυνεκάθηντο ἐν τῷ ξυνεδρίῳ, 6, 4, 16: σκυθρωποὺς καὶ ταπεινοὺς περιόοντας = betrübt, niedergeschlagen. So parall. θλιβόμενοι 2 Cor. 7, 6, vgl. = חַלְוָה Jes. 11, 4; 24, 4. נַחַשׁ Ps. 34, 19: τ. τῷ πνεύματι, parall. συντετριμμένος = חַלְוָה Job. 5, 11 u. a. Luc. 1, 52: gedemütigt. LXX namentl. = חַלְוָה (gemöthl. = πτωχός, auch πενὴς, ἀσθενής) Ps. 18, 28; 82, 3. Jes. 14, 32; 32, 7; 49, 13; 54, 11; 66, 2. Jer. 22, 16. Am. 2, 7. Hieran schließt sich **c)** die Bed. bescheiden, demütig, Xen., Eurip., Plat. u. a., gegenüber ὑπερήφανος Xen. Ag. 11, 11; auch unterwürfig, unterthänig Xen. Hier. 5, 5; Cyrop. 7, 5, 69. Vgl. Luc. 1, 51. 52: διεσκόρπισεν ὑπερηφάνους διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν * καθεῖλε δυνάστας ἀπὸ θρόνων καὶ

ἔρωσε ταπεινούς, wo es nicht in der Bed. demütig steht, aber der Uebergang zu dieser Bed. durch den Gegensatz erhellt. — So Mtth. 11, 29: *πραῦς εἰμι καὶ ταπεινὸς τῇ καρδίᾳ*. Jac. 4, 6. 1 Petr. 5, 5 gegenüber *ὑπερήφανος*. Vgl. Prov. 3, 34: *κύριος ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται, ταπεινοῖς δὲ δίδωσι χάριν* = *יָצַח*. 29, 23: *ὑβρις ἀνδρα ταπεινοῖ, τοὺς δὲ ταπεινόφρονας ἐρείδει δόξη κύριος* = *הָפַח*, welches = *ταπεινός* Ps. 138, 6. Außerdem wird das Wort in der Prof.=Gräc. noch **d**) sehr häufig im sittl. verwerfll. Sinn gebr. = kriechend, servil, niedrig, gemein; Plat., Xen., Isokr. u. a.; *ταπεινότης*, unedler Sinn, Aristot. Rhet. 2, 6, neben *μικροψυχία*, Diod. 16, 70, u. es ist eine bedeutame Eigentümlichkeit des bibl. Sprachgebrauchs, daß LXX, Apokr. u. N. T. von dieser Bed. des Wortes nichts wissen, vielmehr **e**) an b u. c anknüpfend den Begriff vertiefen u. zur Vz. der edelsten u. notwendigsten aller Tugenden erheben, die, im Gegensatz zur *ὑβρις* in jeder Form, noch etwas ganz anderes ist als die bei den Griechen der *ὑβρις* entgegengesetzte *σωφροσύνη*. Es geht aus von *יָצַח* als Vz. dessen, der unterdrückt u. bedrängt nicht widerstrebt, sondern in Gottesfurcht u. Glauben seine Hoffnung auf Gott setzt (s. u. *πραῦς*) u. bz. von da aus weiter den, der sich untergiebt, unterordnet, der vor Gott u. Menschen sich selbst gering schätzt, vgl. *ταπεινοῦν ἑαυτόν*, eine Vorstellung, die der Prof.=Gräc. fremd ist, wenngleich eine Ahnung von dieser Tugend vorhanden ist. Was Nägelsbach, hom. Theol. 6, 13 bemerkt, daß das *σιγῇ* Hom. Od. 18, 141: *σιγῇ δῶρα θεῶν ἔχειν*. Dem. adv. Timocr. 52, 717: *ποιεῖν τὰ δίκαια σιγῇ* der griechische Ausdruck für Demut sei, so ist nicht zu übersehen, daß diese stille Fassung des Gemüthes doch erst etwas von der Demut ist u. diese Vz. nicht ausreicht für den bibl. Begriff; namentl. was die vor Gott sich kundgebende Demut anbetrifft, die auf dem Grunde der Sündenkenntnis sich erhebt oder doch mit derselben unzertrennl. verbunden ist (vgl. *ταπεινοῦν ἑαυτόν* Luc. 18, 14), so hat davon das Griechentum keine Ahnung. Die griech. Demut ist wesentl. nichts Höheres als Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit, Selbstbescheidung. Dies, u. nichts mehr, liegt in der Stelle Plat. Legg. 4, 716, A: *τῷ θεῷ αἰὲν ἐξενέπεται δίκη τῶν ἀπολειπομένων τοῦ θελου νόμου τιμωρός, ἧς ὁ μὲν εὐδαιμονήσειν μέλλων ἐχόμενος ἐξενέπεται ταπεινὸς καὶ κεκοσμημένος, εἰ δὲ τις ἐξαρθεῖς ὑπὸ μεγαλαυχίας ἢ χρήμασιν ἀπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ σώματος εὐμορφίᾳ, ἅμα νεότητι καὶ ἀνοίᾳ, φλέγεται τὴν ψυχὴν μεθ' ὑβρεως, ὥς οὐτ' ἄρχοντος οὐτε τινος ἡγεμόνος δεόμενος, ἀλλὰ καὶ ἄλλοις ἱκανὸς ὧν ἡγεῖσθαι, καταλείπεται ἐρημος θεοῦ*. Das griech. *ταπεινός* ist nicht als ein Moment der *σωφροσύνη*, u. im geraden Gegensatze gegen die bibl. *ταπεινοφροσύνη* durchaus nicht der Selbstgerechtigkeit entgegengesetzt. Das andere Moment der Demut aber, Phil. 2, 3: *τῇ ταπεινοφροσύνῃ ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν*, ist dem griech. Begriff der *δικαιοσύνη* zuwider, welche zwar nicht selbstsüchtig, aber auch nicht im mindesten selbstlos Jedem das Seine giebt. Daher erklärt es sich, weshalb wir zur subst. Vz. der Demut im N. T. ein neugebildetes Wort — *ταπεινοφροσύνη* — finden. — Bemerkenswert, daß im Gegensatz zum bibl. Sprachgebrauch *ταπεινός* von Philo noch im üblen Sinne gebraucht wird. Ausführliches s. u. *πραῦς*, *πτωχός*.

Ταπεινώ, **1**) loc. erniedrigen, Luc. 3, 5: *βουνὸς ταπεινωθήσεται*. Jer. 31, 35. Jes. 2, 11. **2**) übertr. **a**) gering machen, erniedrigen, z. B. Xen. Mem. 3, 5, 4: *ταπεινῶται ἡ τῶν Ἀθηναίων δόξα*. Phil. 4, 12: *οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν*. Vgl. 2 Cor. 11, 7. — Xen. An. 6, 3, 18: *θεὸς τοὺς πλεὺον φρονοῦντας ταπεινῶσαι βούλεται*. So 2 Cor. 12, 21. LXX so besonders von der göttl. Demütigung des Sünders durch Züchtigung, 1 Kön. 8, 35. 2 Chron. 6, 26. Ps. 119, 67. 71. 75. 107. Jes. 2, 11. 17; 3, 16. Hiob 5, 5 u. a. Dem entsprechend *ταπεινοῦσθαι* sich beugen, 1 Petr. 5, 6: *ταπεινώθητε οὖν ἐπὶ τὴν κραταίαν χεῖρα τοῦ θεοῦ*. Jac.

4, 10 vgl. *ὑπερίφανος* B. 6. Sir. 3, 18. So von der Lage, dem Verhältnis zu seinen Ansprüchen oder zu Andern, in das Jemand sich versetzt oder versetzt wird, 2 Cor. 11, 7: *ἡ ἁμαρτίαν ἐποίησα ἐμαυτὸν ταπεινῶν ἵνα ὑμεῖς ὑψωθῇτε, ὅτι δωρεὰν τὸ τοῦ Θεοῦ εὐαγγέλιον εὐαγγελισάμην ὑμῖν*; Phil. 2, 8 von Christo: *ἐταπεινώσεν ἑαυτὸν γενόμενος ὑπὸ ἰσχύος κτλ.* vgl. Hebr. 5, 8. Luc. 14, 11. Matth. 23, 12, sich beugen. **b)** speciell im bibl. Sinne, s. *ταπεινός*, Matth. 18, 4. Luc. 18, 14: *ταπεινοῦν ἑαυτὸν*. Vgl. Hi. 22, 23: *ταπεινώσεως σεαυτὸν ἔναντι κυρίου*. Ps. 51, 19: *ταπεινώσας τὴν ψυχὴν σου, μνήσθητι ὅτι ὁργὴ οὐ χρονεῖ*. — LXX namentl. = תַּבַּי, תַּבַּי חִיִּיךָ u. Niph., vereinzelt auch = נָכַד Hi., בָּבָא u. a.

Ταπεινώσις, *ῆ*, Erniedrigung, **a)** activ Aristot. Rhet. Alex. 4: *τῶν μὲν ἐνδόξων ταπεινώσις, τῶν δὲ ἀδόξων αὔξησις*. **b)** im N. T. wie auch bei den LXX nur pass. von der Lage, in der sich Jemand befindet, Luc. 1, 48. Act. 8, 33. Phil. 3, 21. Zac. 1, 10 = Niedrigkeit. Vgl. Plut. Mor. 7, A: *ταπεινώσις τῆς λέξεως*, zu schlichte, gewöhnl. Darstellung. Nirgend in der bibl. Gräc. von der Gesinnung, auch nicht Prov. 26, 19: *κρείσσων πραΰθυμος μετὰ ταπεινώσεως ἢ ὅς διαιρεῖται σκῆλα μετὰ ὑβριστῶν*. LXX = תַּבַּי Gen. 16, 11; 29, 31; 31, 42; 41, 52. Deut. 26, 7. 1 Sam. 1, 11. 2 Sam. 16, 12. 2 Kön. 14, 26. Neh. 9, 9. Ps. 9, 14; 22, 22; 25, 18 u. a., stets von einer Lage, welche ihrerseits das Erbarmen Gottes hervorruft, vgl. *πραῦς*.

Ταπεινόφρων, *ον*, selten in der Prof.-Gräc. **b)** Plut. Fort. Alex. 2, 4: *μικροῦς ἢ τύχη καὶ περιδεῖς ποιεῖ καὶ ταπεινόφρονας* = kleinmütig. **b)** Dagegen bei den LXX Prov. 29, 23 = תַּבַּי חֲכָמִי, demütig (nur hier). Im N. T. ebenso 1 Petr. 3, 8.

Ταπεινοφροσύνη, *ῆ*, Demut, die Gesinnung des *ταπεινός* im bibl. Sinne; das Wort ist in der Prof.-Gräc. wie auch den LXX fremd. Ueber die Bedeut. s. *ταπεινός*. Act. 20, 19. Eph. 4, 2. Phil. 2, 3. Col. 2, 18. 23; 3, 12. 1 Petr. 5, 5.

Τέλος, *ους*, *τὸ*, steht nicht, wie gewöhnl. angegeben wird, zunächst im zeitl. Sinn = Ende, Aufhören, sondern bz. das Ende als das erreichte Ziel, den Abschluß, den etwas findet, sei es als Ausgang, Beendigung, u. so zugleich das Aufhören des Bisherigen einschließend, oder als Erfolg, Höhepunkt, Gipfel, z. B. *πολέμου τέλος*, der Sieg; *τέλος ἀνδρός* das volle Mannesalter; von der Reife der Saat u. Es bz. nach Passow „nie zeitliches Ende an u. für sich, wofür stets *τελευτή* zu brauchen ist, sondern wo *τέλος* so vorkommt, wie in *βίου τέλος*, hat es stets den Nebengriff einer inneren Vollendung; auch nicht ein räuml. Ende, was durch *πέρας* oder die Adj. *ἔσχατος* u. *ἄκρος* zu bz. ist“. Auch bei reinen Zeitbestimmungen bz. es nie den bloßen Endpunkt oder das Aufhören, sondern das qualifizierte Ende, den Abschluß, z. B. Xen. An. 6, 1, 13: *τῇ μὲν νυκτὶ ταύτῃ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο*. 1, 10, 18: *ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο*. Im Sinne von Aufhören findet es sich, wie es scheint, jedenfalls nur selten in der Prof.-Gräc. Im N. T. Luc. 1, 33: *τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος*. Marc. 3, 26: *οὐ δύναται στήναι ἀλλὰ τέλος ἔχει*. Cf. Xen. Cyrop. 7, 3, 11: *οὗτος ἔχει τὸ κάλλιστον τέλος· νικῶν γὰρ τετελεύτηκε*. Doch entspricht diese Stelle nicht ganz, da hier *τέλος*, wie häufig, den Tod als den Ausgang bz., den das Leben nimmt, z. B. Ael. V. H. 3, 25: *τέλος εὐκλεές*, ein ruhmvoller Tod. — Es fragt sich nun, ob die

Vorstellung des erreichten oder zu erreichenden Zieles, oder ob der Rückblick auf den bisherigen Bestand u. Verlauf vorwiegt. Letzteres ist am gewöhnlichsten; daher a) Ausgang, Ende, Abschluß u. Mtth. 26, 58: εἰσελθὼν ἔσω ἐκάθητο — ἰδεῖν τὸ τέλος. Zac. 5, 6: τὸ τέλος κυρίου εἶδετε. 1 Petr. 4, 7: τί τὸ τέλος τῶν ἀπειθούντων; 4, 17: πάντων δὲ τὸ τέλος ἤγγικεν. Rohef. 7, 3. So 1 Cor. 10, 11: τὰ τέλη τῶν αἰώνων = ἔσχαται ἡμέραι Act. 2, 17. 2 Tim. 3, 1. Vgl. Dan. 11, 13; 1, 15. 18; 24, 31. Neh. 13, 6. 2 Rbn. 8, 3; 18, 10. S. u. αἰών. Ferner τὸ τέλος, womit Mtth. 24, 14: τότε ἔξει τὸ τέλος. Marc. 13, 7. Luc. 21, 9 das Ende, welches den gegenwärtigen Weltbestand u. Lauf abschließt, 1 Cor. 15, 24 dagegen zugleich das erreichte Ziel u. damit der Anfang einer neuen Ordnung der Dinge bz. ist. — Hebr. 7, 3: μήτε ζωῆς τέλος ἔχων. Jes. 9, 7: τῆς εἰρήνης οὐκ ἔστι τέλος = 77. Auf den Beschluß, Abschluß ist zu reflectieren in den adverbialen Ausdrücken εἰς τέλος, entweder = bis zuletzt, bis zum Abschluß dessen, worum es sich handelt, Geb. Asaj. 10: μὴ παραδῶς ἡμᾶς εἰς τέλος διὰ τὸ ὄνομά σου. Joh. 13, 1: εἰς τέλος ἠγάπησεν αὐτούς, wo es den Abschluß des Liebeswerkes Christi gilt; Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13; oder = zuletzt, am Ende, schließlich, Luc. 18, 5 — in beiden Bedeutungen in der Prof.-Gräc. gebräuchlich. Bei den LXX ist dieses εἰς τέλος besonders gebräuchl. = עַד סוֹף, u. vereinzelt anders, stets = bis zu Ende. Hi. 14, 20; 20, 7; 23, 7. Ps. 9, 7. 19; 10, 11; 44, 25 u. d. (Außer in adv. Verbindungen ist τέλος überhaupt bei den LXX selten.) Dann ἕως, ἄχρι, μέχρι τέλους Hebr. 3, 6. 14; 6, 11. Apok. 2, 26. 1 Cor. 1, 8. τὸ τέλος = schließlich 1 Petr. 3, 8 Plat. Legg. 6, 768, B; gewöhnl. ohne Art.; paulin. τὸ λοιπόν). Zu Apok. 21, 6; 22, 13: ἐγὼ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος cf. Pind. Pyth. 10, 10: ἀνθρώπων τέλος ἀρχά τε, „menschlicher Unternehmungen Ausgang u. Anfang“. Zu Luc. 22, 37: καὶ γὰρ τὰ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει ist schwerl. das homer. τέλος ἐπιτιθέναι μύθῳ, sein Wort erfüllen, zu vergl., da es sich nicht um Erfüllung überhaupt, sondern um die Erfüllung des Letzten handelt, was dem Herrn in Betreff seines Leidens noch in Aussicht gestellt ist, ἐτι τοῦτο . . . δεῖ τελεσθῆναι ἐν ἐμοί. b) Um das erreichte oder zu erreichende Ziel — Ziel u. Ende — handelt es sich Röm. 6, 21: τὸ γὰρ τέλος ἐκείνων θάνατος. B. 22. Phil. 3, 19. 2 Cor. 11, 15. Hebr. 6, 8. — 1 Petr. 1, 9: τὸ τέλος τῆς πίστεως. 1 Tim. 1, 5: τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ κτλ., vgl. Röm. 13, 10: πλήρωμα τοῦ νόμου ἀγάπη. Rohef. 12, 13: τέλος λόγου. Θεὸν φοβοῦ, = 770. (Dagegen Röm. 10, 4: τέλος γὰρ νόμον Χς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι bz. es vgl. mit B. 3. 5. Act. 13, 39 die Endschast, den Abschluß, welchen die Herrschaft des Gesetzes in Christo gefunden hat.) 2 Cor. 3, 13 vgl. mit B. 7. Ebenso in dem adv. εἰς τέλος = vollständig 1 Thess. 2, 16. Am. 9, 8. Dan. 7, 26. Ps. 89, 47 (oft bei Psalmb.); ἕως τέλους 2 Cor. 1, 13 gegenüber ἀπὸ μέρους B. 14.

Τέλος in der Bed. Abgabe, Zoll Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7; LXX סָבַח, סָבַח Num. 31, 28 ff. Lev. 27, 23 ist nach den Neueren auf eine andere Wurzel zurückzuführen.

Τελέω, τελέσω, fl. att. τελῶ, Perf. τετέλεκα, Pass. τετέλεσμαι, ein Ende, einen Abschluß machen; etwas vollenden, nicht bloß beenden, sondern vollbringen, durchführen peragere; überhaupt etwas ausführen, zu Stande bringen, z. B. τελεῖν ἀέθλους Kämpfe bestehen, Hom. Od. 3, 262. μόχθους Mühsal aushalten Theocr. 24, 81. ἔργον τελεῖν, sowohl ein Werk verrichten, vollziehen (Eur. Or. 834), als auch es vollbringen, vollenden Hom. Il. 7, 465. τελεῖν τὰ ἱερά, sacra peragere, Xen.; προστάγματα τελεῖν, Anordnungen ausführen, Plat. Legg. 11, 926, A. Häufig von Weissagungen, Gebeten u.:

sie erfüllen, erhören. Bei Zeitbestimmungen: zurücklegen, absolvieren, z. B. ἔτος ὀγδοηκοστὸν τελεῖν Luc. Macrob. 10. Im N. T. **a)** τοὺς λόγους τελεῖν Mtth. 7, 28; 19, 1, vgl. 13, 53; 11, 1. τὴν μαρτυρίαν, das Zeugnis vollständig ablegen Apok. 11, 7, τὸν δρόμον 2 Tim. 4, 7. Mtth. 10, 13: τὰς πόλεις = absolvieren, ein elliptischer Ausdruck, vgl. Jos. 3, 17: ἕως συνετέλεσε πᾶς ὁ λαὸς διαβαίνων Ἰορδάνην; überhaupt etwas vollständig thun Luc. 2, 39. Pass. τελεῖσθαι vollendet werden, Apok. 15, 1. 8; 17, 17. — 20, 3. 5. 7: τὰ χίλια ἔτη. Jos. 19, 28: εἰδὼς ὅτι ἤδη πάντα τετέλεσται, ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή. B. 30: τετέλεσται — welches sich somit auf die vollständige Ausföhrung dessen, wodurch die Schrift erfüllt wird, bezieht, vgl. Jes. 55, 11: ἕως ἂν τελεσθῇ ὅσα ἂν ἡθέλησα. Dann auch — aber selten — synon. πληροῦν von der Erfüllung einer Weissagung, eines Wortes u., anschließend an τέλος, Ziel, = vollkommen erfüllen d. i. ans Ziel bringen, Luc. 18, 31: τελεσθήσεται πάντα τὰ γεγραμμένα. 22, 37. Apok. 10, 7. Act. 13, 29. 2 Cor. 1, 1. — 2 Cor. 12, 9: ἡ γὰρ δύναμις ἐν ἀσθενείᾳ τελεῖται (so Lds. Tr. B.; Rec.: ἡ γὰρ δυν. μου ἐν ἀ. τελειοῦται) — im Gebiete der Schwachheit stellt sich die volle GröÖe der Kraft Christi dar, vgl. dort das Folgende. **b)** weniger mit Rücksicht auf den Abschluß der Handlung, als im Allgemeinen hinsichtl. der Herstellung des Obj., wie ἔργον τελεῖν, etwas ausrichten, vollziehen, ausführen, Sir. 7, 26; 28, 30. So Luc. 12, 50: ἕως οὗ τελεσθῇ τὸ βάπτισμα. Röm. 2, 27: τὸν νόμον τελεῖν, wie Jac. 2, 8. Gal. 5, 16: ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε.

Von τέλος, Abgabe, = Abgaben zahlen, steuern Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7.

Τέλειος, α, ον; in der att. Gräc. gewöhnl. zweier Endungen, häufig daselbst auch τέλειος, vollständig, vollkommen. **a)** sinnl., z. B. von tadellosen Opfertieren, Ex. 12, 5, von dem, woran nichts fehlt, z. B. τέλειος ἐνιαυτός, ein volles Jahr. Aristot. Pol. 1, 1: οἰκία δὲ τέλειος ἐκ δούλων καὶ ἐλευθέρων συνίσταται. So ἔργον τέλειον Jac. 1, 4. 1 Cor. 13, 10: τὸ τέλειον gegenüber τὸ ἐκ μέρους. Uebers. 1 Jos. 4, 18: ἡ τελεία ἀγάπη. Vgl. τελεία καρδία 1 Chron. 28, 9. 1 Röm. 8, 62 f. u. b. Häufig = ausgewachsen, von Menschen u. Tieren; vom Mann im Gegensatz zu παιδίον νήπιον. Pol. 5, 29, 2. Plat., Xen. u. a. So Eph. 4, 13: εἰς ἄνδρα τέλειον, εἰς μέτρον ἡλικίας κτλ. Hebr. 5, 14: τελείων δὲ ἐστὶν ἡ στερεὰ τροφή. 1 Cor. 14, 20. Phil. 3, 15 vgl. m. B. 12. 1 Cor. 2, 6 vgl. mit 3, 1, wozu vgl. 1 Chron. 25, 8: ἔβαλον κλήρους κατὰ τὸν μικρὸν καὶ κατὰ τὸν μέγαν, τελείων καὶ μανθανόντων, תַּלְמִידֵי־בַּיִת תַּלְמִידֵי־בַּיִת. — Ueberhaupt was auß Höchste gekommen ist, am vornehmsten, z. B. νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας Jac. 1, 25. Hebr. 9, 11: διὰ τῆς μελλόντος καὶ τελειοτέρας σκῆνης. So in der Prof.-Gräc. Bz. der Götter in ihrer Erhabenheit, des Adlers als τελειότατος πετεινῶν Hom. Il. 8, 247 u. a., König der Vögel. Im medicinischen Sprachgebrauch τέλειον νόσημα, die Krankheit auf ihrem Höhepunkt. — **b)** im sittl. Sinne: vollendet, vollkommen, untadelig, z. B. δόρημα τέλειον neben δόσις ἀγαθή Jac. 1, 17. Zuweilen bei den LXX = עָזַר, עֲזָרָה, erstere stets in der Verbindung καρδία τελεία, 1 Röm. 8, 62; 11, 4; 15, 3. 14. 1 Chron. 28, 9 (f. πλήρης 2 Röm. 20, 3. 1 Chron. 29, 9. 2 Chron. 15, 17; 16, 9; 19, 9; 25, 2); letzteres gewöhnlich = ἄμωμος. Gen. 6, 9: Νῶε ἀνθρώπος δίκαιος τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ. Exod. 12, 5. Deut. 18, 13. 2 Sam. 22, 16. Aristot. Eth. 1, 13: ἀρετὴ τελεία. Antonin. 7, 67: ἡ τελειότης τοῦ ἡθους. Sonst wol seltener in der Prof.-Gräc. alleinstehend im sittl. Sinne. Im N. T. Jac. 1, 4: ἵνα ᾗτε τέλειοι καὶ ὁλόκληροι ἐν μηδενὶ λειπόμενοι. 3, 2: εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει, οὗτος τέλειος ἀνὴρ. Mtth. 5, 48; 19, 21. Röm. 12, 2. Col. 1, 28; 4, 12.

Τελείως, vollständig, ganz u. gar, 1 Petr. 1, 13. Xen. Cyrop. 3, 3, 38: τελώς αγαθὸς ἀνὴρ. ISOET. 20, A: νόμιζε τελώς εὐδαιμονήσῃν. Judith 11, 6. 2 Mcc. 12, 42. 3 Mcc. 3, 26; 7, 22.

Τελειότης, ἡ, **a**) relat. Vollständigkeit, Vollenbung, Plat. Deff. 412, B: αὐτάρεκα τελειότης κτήσεως αγαθῶν. Sap. 6, 15: φρονήσεως τελειότης. 12, 17: δυνάμειως τελ. **b**) absol. = Vollkommenheit im sittl. Sinne Col. 3, 14: ἀγάπη ἐστὶ σύνδεσμος τῆς τελειότητος. Nicht. 9, 16. 19: εἰ ἐν ἀληθείᾳ καὶ τελειότητι ἐποιήσατε (ἐμπν), wol = ἐν καρδίᾳ τελεία, 1 Thron. 28, 9. 1 Rñn. 8, 62. Prov. 11, 3: τελειότης ἐκθέτων ὁδηγήσει αὐτούς = ἐμπν. — Hebr. 6, 1: ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγον ἐπὶ τὴν τελειότητα φερώμεθα ἢ. es entweder die στερεὰ τροφή nach ihrer Beschaffenheit im Gegensatz zu γάλα resp. τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος, also den λόγος δικαιοσύνης 5, 13. 14, oder den Zustand der τέλει im Gegensatz gegen die νήπιοι 5, 13. Doch ist Ersteres wol das Einfachere u. Wahrscheinlichere. — Das Wort ist nicht bloß in der Prof.=Gräc., sondern auch — gegen die hebr. Angabe in Steph. thes. — in der bibl. Gräc. selten, bei den LXX u. Apokr. nur an den angef. Stellen.

Τελειόω, in der Prof.=Gr. auch τελέω, **a**) vollständig machen, vollenden; Herodt. 1, 120: πάντα ἐτελέωσε ποιήσας. Joh. 17, 4: τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω. Act. 20, 24: τελειῶσαι τὸν δρόμον μου καὶ τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον. 2 Thron. 8, 16: ἀπ' ἧς ἡμέρας ἐθεμελιώθη ἕως οὗ ἐτελείωσε Σαλωμών τὸν οἶκον κυρίου = ἐμπν. 1 Rñn. 7, 21; 14, 10 = ἐμπν. Veenbigen, absolvieren Luc. 2, 43: τὰς ἡμέρας. Plat. Polit. 272, D: ἐπεὶ χρόνος ἐτελειώθη. Vollkommen machen, so daß nichts mehr fehlt; z. B. zur vollen Ausbildung, Reise u. bringen, Plat. Rep. 6, 487, A: τελειωθεῖσι τοῖς τοιοῦτοις παιδείᾳ τε καὶ ἰλικίᾳ. 498, B: ἐν ᾗ (ἡλικίᾳ) ἡ ψυχὴ τελειοῦσθαι ἄρχεται. Aristot. H. animal. 1, 15: ἡ μὲν οὖν κεφαλὴ πᾶσιν ἄνω πρὸς τὸ σῶμα τὸ ἐναντῶν· ὃ δ' ἄνθρωπος μόνος — πρὸς τὸ τοῦ ὅλου τελειωθείς ἔχει τοῦτο τὸ μέρος. So Hebr. 2, 28: τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας διὰ παθημάτων τελειῶσαι — zu einem ἀρχηγὸς τῆς σ. τέλειος machen, nicht, wie Mitschl., Rechtfertigung u. Versöhnung 2, 214 meint, synon. ἀγιάζειν, vgl. 5, 9: τελειωθείς ἐγένετο — αἷτιος σωτηρίας αἰωνίου. 7, 10: υἱὸς — τετελειωμένος gegenüber ἀρχιερεῖς ἔχοντες ἀσθενεῖαν. Ebenso Joh. 17, 23: ἵνα ὡς τετελειωμένοι εἰς ἓν. Jac. 2, 22: ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη — wurde zur πίστις τελεία, vgl. B. 26: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστίν. Die hiezu angenommene Bedeut. des Pass. bewährt werden ist schlechterdings nicht zu belegen, am allerwenigsten mit Joh. 19, 28: ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή, wo es sich um die abschließl. Erfüllung der gesammten auf Thun u. Leiden des Messias bezügl. Weissagung handelt (s. u. τελῶ), unterschieden von ἵνα πληρωθῇ. Das Geschehene ist im Verhältnis zur Weissagung so lange kein τέλειον als dieser Abschluß fehlt, cf. Hom. Il. 9, 456: θεοὶ δ' ἐτέλειον ἐπ' αἶρας. Luc. 1, 45 unter τελειώσις. Vgl. τελεῖν. Auch Sir. 34, 10 spricht nicht für diese Bed.: τίς ἐδοκιμάσθη ἐν αὐτῷ καὶ ἐτελειώθη, vgl. τέλειος von sittl. Vollkommenheit. — Außerdem gehört hierher das johann. τετελειώται ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν τινι 1 Joh. 2, 5; 4, 12. 17. 18 — sie ist vollständig in ihm, es fehlt nichts von ihr, vgl. 4, 17. 18. — Mit Rechtigkeit dürfte sich hieran nun τελειοῦν **b**) in der Bed. ans Ziel, zum Abschluß bringen, anschließen, Pass. ans Ziel gelangen, wofür aus der Prof.=Gräc. vgl. Plat. Mor. 111, C: ζῶα — ἔωθεν μὲν γεννώμενα, μέσης δ' ἡμέρας ἀκμάζοντα, δέλτης δὲ γηρῶντα καὶ τελειοῦντα τὸ ζῆν. 159, C: φυνγὲ δὲ μία [τῶν ἀδικημάτων] καὶ καθαρός εἰς δικαιοσύνην τελειοῖ.

582; F: ἡ γὰρ χάρις οὐχ ἔττον δεομένη τοῦ λαμβάνοντος ἢ τοῦ δίδοντος; ἐξ ἀμφοῖν γὰρ τελειοῦται πρὸς τὸ καλόν. Das Med. bei Jamblich. Vit. Pyth. 332: ἔπειτα τὰ φυσικὰ πάντα ἀναδιδάσκει, τὴν τε ἡθικὴν φιλοσοφίαν καὶ λογικὴν ἐτελειώσατο = abschließen. Die Anerkennung dieser Bed. hält den Zusammenhang des Sprachgebrauchs fest u. bietet sich ungezwungen dar Phil. 3, 12: οὐχ ὅτι ἤδη ἔλαβον ἢ ἤδη τετελείωμαι, vgl. B. 15: ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν, wodurch es sich unterweisen muß; Phil. Lib. Alleg. II, 74: πότε οὖν ὦ ψυχὴ μάλιστα νεκροφορεῖν σαυτὴν ὑπολήψῃ· ἀρὰ γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς καὶ βραβεῖων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς; Ebenso Hebr. 11, 40: μὴ χωρὶς ἡμῶν τελειωθῶσιν. 12, 23: δίκαιοι τετελειωμένοι. Hier bestimmt sich das Ziel nach 11, 39; 10, 36 als das κομίσασθαι τὴν ἐπαγγελίαν. Vgl. auch τελειοῦσθαι vom Sterben Ign. ad Trall. 3: δέδεμαι μὲν διὰ Χν, ἀλλ' οὐδέπω Χν ἄξιός εἰμι· ἐὰν δὲ τελιωθῶ, τάχα γενήσομαι. Euseb. Vit. Const. 3, 47: τοῦ μὲν οὖν βασιλέως ἐτελειοῦτο ἡ μήτηρ· bei den Schriftstellern der kirchl. Gräc. vom Märtyrertode. Luc. 13, 32: ἰάσεις ἀποτελῶ σήμερον καὶ αὔριον, καὶ τῇ τρίτῃ τελειοῦμαι, vgl. B. 31. 33; Bengel: „finem nanciscor“. Diese Bed. — zum Ziele führen, Pass. ans Ziel gelangen — genügt auch vollständig an den übr. Stellen des Hebräerbr. 10, 14: μᾶ γὰρ προσφορᾷ τετελείωκεν εἰς τὸ διηκεῖς τοὺς ἀγιαζομένους (vgl. 9, 13). 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. 10, 1: οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι, vgl. B. 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν ἔτι συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἀπ᾿ αὐτοῦ καθαρευόμενους. 9, 9: θυσίαι προσφέρονται μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὴν λατρεύοντα. Es ist das aus dem Context sich ergebende erstrebte Ziel, hier die Entfernung des bösen Gewissens, wie 11, 40 die Erlangung der Verheißung, u. es ist weder nötig, τελειοῦν = δικαιοῦν, wie τέλειος synonym. δίκαιος (Prov. 10, 29; 20, 7) zu nehmen, wodurch der Gebrauch des Wortes an den betr. Stellen sich völlig von den übr. Stellen entfernte; noch mit Köstlin, joh. Lehrbegriff, S. 421 ff. es als synonym mit ἀγιάζειν, καθαρῶζειν (Hebr. 9, 13. 14), ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας (10, 10. 2. 4. 14. 11) zu erklären, dies Alles zusammenfassend, „indem die Reinigung, Heiligung u. Vergebung den Menschen zu dem macht, was er nach seiner Bestimmung u. nach den Zwecken, die Gott mit ihm vorhat, sein soll“, was sich weder durch Einfachheit, noch durch Ungezwungenheit empfiehlt. Es besagt einfach: in den Stand bringen, in welchem dem betr. nichts mehr fehlt, weil er das Urtheil Gottes für sich hat, — in den rechten Stand setzen. Von Vollendung des sittl. Habitus ist dabei nicht die Rede; vgl. Hebr. 7, 11 unter τελειώσις. — **c**) synonym. ποιεῖν, ohne Betonung des Abschlusses der Handlung u. c., wie τελεῖν, Joh. 4, 34; 5, 36. Sir. 50, 21.

Τελείωσις, ἡ, **a**) die Vollendung, das Gelingen, Diod. 2, 26: ἀποτροπαὶ κακῶν καὶ τελειώσεις ἀγαθῶν. Die Herstellung eines Ganzen, eines τέλειον, an dem nichts mehr fehlt, Hebr. 7, 11: εἰ μὲν οὖν τελείωσις διὰ τῆς Λευιτικῆς ἱερωσύνης ἦν, vgl. B. 19. — Erfüllung einer Verheißung Luc. 1, 45. Judith 10, 9. Gegenüber νεότης Jer. 2, 2, wie öfter bei Aristot. Zustand der Reife, der vollen Ausbildung u. **b**) Bei den LXX gewöhnl. (wie τελειοῦν τὰς χεῖρας = εἶναι, sonst πληροῦν u. f.) = οὐκῆναι von dem Opfer beim Amtsantritt des Priesters Ex. 29, 22 ff. Lev. 7, 37; 8, 21 ff.

Τελειωτής, ὁ, der ein τέλειον herstellt, etwas vollendet; findet sich außer in der kirchl. Gräc. nur Hebr. 12, 2: τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν = der den Glauben ans Ziel bringt, vgl. Polyb. 2, 40, 2: ἥς ἀρχηγὸν μὲν καὶ καθ' ἡγεμόνα τῆς ὁλῆς ἐπιβολῆς Ἀρατον νομιστέον . . . ἀγωνιστὴν δὲ καὶ τελεσιουργὸν τῆς πράξεως κτλ. S. u. ἀρχηγός.

Συντελέω, von Gemeinschaft des Subjects in der Prof.-Gräc. selten, in der bibl. Gräc. gar nicht; nur **a)** Mehreres zusammen beendigen, zum Ziele führen, ausrichten, herstellen, z. B. τὰς ναῦς Pol. 1, 21, 3. So mit plural. Obj. Mtth. 7, 28: τοῖς λόγοις. Act. 21, 27: ἐμὲλλον αἱ ἑπτα ἡμέραι συντελεῖσθαι. Luc. 4, 2. Ersatz des Plur. s. Luc. 4, 13: συντελέσας πάντα πειρασμόν. So nun auch Marc. 13, 4: ὅταν μέλλῃ ταῦτα συντελεῖσθαι πάντα, deutsch: Alles zusammen. **b)** etwas ganz, vollständig ausführen, wie σύν öfters in Zusammensetzungen, z. B. συμπληρώω, συντέμνω, Polyb. 6, 53, 1: συντελουμένης τῆς ἐκφορᾶς. So Röm. 9, 28: λόγον συντελῶν einen Beschluß ausführend (Jes. 10, 23). Thren. 2, 17: συνετέλεσε ῥῆμα αὐτοῦ. Hebr. 8, 8: συντελέσω — διαθήκην καινὴν = vollziehen, wo jedoch das Wort (an Stelle des διαθήσομαι der LXX) auch rücksichtlich der Gemeinschaft dieser διαθ. für Israel u. Juda gewählt sein kann: συντελέσω ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰσραὴλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰούδα διαθήκην καινὴν. — Bei den LXX das gewöhnl. Wort für תָּמַם, vereinzelt = תָּמַם, תָּמַם, תָּמַם u. a.

Συντέλεια, ἡ, Beendigung, Vollbringung, Vollendung, im Sprachgebr. häufig angewendet, wo weder mehrere Obj. noch mehrere Subj. (wie Plat. Legg. 10, 905, B: τῶν θεῶν ἡ συντέλεια, das Zusammenwirken der Götter) erscheinen, συντελεῖν, b entsprechend. Pol. 4, 28, 3: συντέλειαν λαμβάνει ὁ πόλεμος. Strab. 17, 804: ἀφῆκε τὸ ἔργον περὶ συντέλειαν. Sir. 21, 11: συντέλεια τοῦ φόβου κυρίου σοφία. 38, 28 u. a. Im N. T. nur συντέλεια τοῦ αἵωνος Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20. τῶν αἰώνων Hebr. 9, 26 (s. unter αἰών, S. 94 f) — das Ende, der Abschluß des Weltlaufs, der Weltzeit, s. überhaupt unter αἰών. — LXX oft = תָּמַם, vereinzelt auch תָּמַם, תָּמַם u. a. Dem neutest. Ausdr. entspr. nur Dan. 9, 26: ἕως καιροῦ συντελείας. B. 27; 12, 4. Auch 9, 27: κατὰ συντέλειαν καιρῶν. 12, 13: εἰς συντέλειαν ἡμερῶν. Theodot. Dan. 9, 27: ἕως τῆς συντελείας καιροῦ. 12, 4: ἕως καιροῦ συντελείας. Vgl. Sir. 11, 27: ἐν συντελείᾳ ἀνθρώπου ἀποκάλυψις ἔργων αὐτοῦ, vgl. B. 28: πρὸ τελευτῆς. 33, 24: ἐν ἡμέρᾳ συντελείας ἡμερῶν ζωῆς σου καὶ ἐν καιρῷ τελευτῆς. 39, 28: ἐν καιρῷ συντελείας, hier also überall nicht im heilsgeschichtl. Sinne.

Τέμνω, τεμῶ, ἔτεμον, τέμηκα, ἐτμήθην, schneiden, in der bibl. Gräc. nur LXX u. Apokr. u. auch dort selten. = חָתַם vom Beschneiden des Weinstocks Lev. 25, 3. 4. Jes. 6, 5. = חָתַם 2 Röm. 6, 4. Dan. 2, 45. = חָתַם Ex. 39, 3. Außerdem Sap. 5, 12. 4 Mcc. 9, 17; 10, 19.

Κατατομή, ἡ, Verschneidung, Zerschneidung, nur in der spät. Gräc. u. zwar activisch. In der bibl. Gräc. nur Phil. 3, 2 pass.: βλέπετε τὴν κατατομήν, vgl. B. 3: ἡμεῖς γὰρ ἔσμεν ἡ περιτομή οἱ πνεύματι θεοῦ λατρεύοντες, zur Bz. der jüd. Irrlehrer, οἱ ἐν σαρκὶ πεποιθότες, indem ihre περιτομή durch ihre Opposition zur κατατομή wird, d. h. nicht „zu einem bloßen Einschnitte, den sie am Leibe bekommen haben“ (Hofmann, Meyer, vgl. κατατέμνειν Lev. 21, 5. 1 Röm. 18, 28, wo übrigens κατατ. ebenso zerschneiden bedeutet, wie Jes. 15, 2), sondern zur Verschneidung, welche von der Gemeinde Gottes ausschließt, vgl. Deut. 23, 1: οὐκ εἰσελεύσεται θλαδίας οὐδὲ ἀποκεκομμένος εἰς ἐκκλησίαν κυρίου, s. u. ἀποκόπτω S. 512. Ferner vgl. Jes. 56, 3.

Περιτέμνω, ringsum schneiden, abschneiden, beschneiden, LXX = חָתַם mit περι- καθαρῶζειν verlauscht Deut. 30, 6, vgl. Luc. 19, 23, u. so entschieden nur von der κ. ἔ. so genannten Verschneidung, daß, wo חָתַם mit anderem Object = abschneiden, wie Hi. 14, 2. Ps. 90, 6. Ps. 118, 10. 11. 12 auch eine andere Uebertragung gewählt ist

(ἐκπρίπτω, ἀποπρίπτω, ἀμόνομαι), obwohl der prof. Sprachgebr. die Uebertr. durch περιτ. zugelassen hätte, namentl. Ps. 118, 10. 11. 12. Nur einmal steht περιτ. mit anderem Obj. als ἀκροβυστία resp. σάρκα, ἀρσενικόν, νόον κ., neml. Ez. 16, 4: τὸν ὄμφαλον = כרר, welches Ez. 4, 25 von der Beschneidung κ. ε. Jer. 4, 4 entspr. כרר פי., aber auch im Sinne der Beschneidung: περιμήθητε (יִחַדְתֶּם) τῷ θεῷ ὑμῶν καὶ περιτέμεσθε (יִחַדְתֶּם ft. περιελέσθαι) τὴν σκληροκαρδίαν ὑμῶν. Sonst überall = כרר Gen. 17, 10. 11. 12. 14. 23. 24. 25. 26. 27; 21, 4; 34, 15. 17. 22. 24. Ez. 12, 44. 48. Lev. 12, 3. Deut. 10, 16. Jos. 5, 2. 3. 4. 7. 8. Jer. 4, 4; 9, 24. So bei Hdt. das Med. = sich beschneiden 2, 36, 2: τὰ αἰδοῖα ἄλλοι μὲν ἑῷσι ὡς ἐγένοντο, πλὴν ὅσοι ἀπὸ τούτων ἔμαθον, Αἰγύπτιοι δὲ περιτάμνονται. Ibid. 104, 1: μοῦνοι πάντων ἀνθρώπων Κόλχοι καὶ Αἰγύπτιοι καὶ Αἰθίοπες περιτάμνονται ἀπ' ἀρχῆς τὰ αἰδοῖα. Ebenfalls das Med. Diod. Sic. 3, 32. Jos. c. Ap. 1, 22, 5; 2, 13, 4. 5. 6. Ant. 1, 10, 5; das Activ Ant. 1, 12, 2. Pass. ebendas. Das Med. bei Philo. Bei den LXX das Act. Gen. 17, 23. 27. Ez. 4, 25; 12, 44. 48. Lev. 12, 3. Jos. 5, 2. 3. 4. 7. Apotr. 1 Mcc. 1, 60 f. 2 Mcc. 6, 11. 4 Mcc. 4, 25. Das Pass. Gen. 17, 10. 12. 13. 14. 26; 34, 15. Jos. 5, 8. Jer. 9, 24. Ez. 16, 4. Das Med. mit med. Vor. Gen. 17, 24. 25; 34, 17. 22. Deut. 10, 16; mit pass. Vor. resp. Fut. Gen. 17, 11. Jer. 4, 4. Jud. 14, 10. Im N. T. das Act. Luc. 1, 59; 2, 21. Joh. 7, 22. Act. 7, 8; 15, 5; 16, 3; 21, 21. Bei Paul. nur das Pass. resp. Med. 1 Cor. 7, 18. Gal. 2, 3; 5, 2. 3; 6, 12. 13. Col. 2, 11, vgl. Act. 15, 1. 24. — Vgl. Winer, Realwörterb. 1, 156 ff. Riehm, Handwörterb., 168 ff. v. Drelli in RNT², 2, 343 ff. Dehler, Theol. des N. T., § 87 ff. u. A. Im N. T. kommt sie meist nach ihrer Bed. für die Zugehörigkeit zum Bundesvolke, also nach ihrer heilsgeschichtl. Bed. (Judith 14, 10: περιτέμετο τὴν σάρκα τῆς ἀκροβυστίας αὐτοῦ καὶ προσετέθη πρὸς τὸν οἶκον Ἰσραὴλ, cf. Jos. Vit. 23: τούτους περιτέμεσθαι τῶν Ἰουδαίων ἀναγκαζόντων, εἰ θέλουσιν εἶναι παρ' αὐτοῖς), bzw. für die Verpflichtung unter das Gesetz in Betracht (vgl. Act. 5, 1 ff. Gal. 5, 2. 3 f. u. ὀφειλέτης); nach ihrer Symbolik Col. 2, 11. Vgl. Philo, de sacrificantiis II, 258, 5 sqq.; de migr. Abr. I, 450, 41 sqq.

Περιτομή, ἡ, Beschneidung, in der Prof.-Gräc. sehr selten = das ringsum Beschneiden; in der bibl. Gräc. außer Jer. 11, 16 von der κ. ε. sogen. Beschneidung der ἀκροβυστία (w. f.), u. zwar bei den LXX nur Exod. 4, 26 = כְּחַוָּה, Gen. 17, 12 = כְּחַוָּה Inf. Niph.; Jer. 11, 16 (Missverständnis des hebr. כְּחַוָּה, Geräusch) steht es vom Abhauen eines Baumes. Nicht in den Apotr., selten bei Jos. Ant. 1, 10, 5; der Plur. ibid. 1, 12, 2: μετὰ τσαύτας ἡμέρας ἕθους ἔχουσιν οἱ Ἰουδ. ποιῆσθαι τὰς περιτομὰς. Deister dagegen bei Philo (vgl. dessen Schrift de circumcisione I, 210—212), sowie im N. T., in welchem es außer Joh. 7, 22. 23. Act. 7, 8; 10, 45; 11, 2 nur in den paulinischen Schriften u. zwar a) activ. die Beschneidung als Institution Joh. 7, 22. Gal. 5, 11: εἰ περιτομὴν ἐτι κηρύσσω. Col. 2, 11. Act. 7, 8: ἔδωκεν αὐτῷ διαθήκην περιτομῆς, f. διαθήκη. Gewöhnl. aber b) pass. Joh. 7, 23: περιτομὴν λαμβάνειν. Röm. 4, 11: σημεῖον ἔλαβε περιτομῆς. Röm. 4, 10, wo περιτομή formell ἀκροβυστία gleichsteht, ἐν περιτομῇ εἶναι im Zustande der Beschrittenheit sein, gegenüber ἐν ἀκροβυστία εἶναι. Vgl. Röm. 2, 25. 26, wo περιτομή ebenfalls = das Beschrittensein, die Beschrittenheit; B. 27: κρινεῖ ἡ ἐκ φύσεως ἀκροβυστία τὸν νόμον τελούσα σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμον, wo διὰ ebenso wenig = in der durch Gesetzesvorschrift u. Beschrittenheit hergestellten Eigenschaft, sondern = mittelst Gesetzesvorschrift κ. nichts weiteres als ein παραβάτης sein. Röm. 3, 1. 1 Cor. 7, 19. Gal. 5, 6; 6, 15. Phil. 3, 5. Daran schließt sich c) π. als Be-

zeichnung Israels nach dieser seiner Beschneittenheit, Eph. 2, 11: ἡμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκί, οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποιητοῦ. So Röm. 3, 30; 4, 9. 12; 15, 8. Gal. 2, 7. 8. 9. Phil. 3, 9: ἡμεῖς γὰρ ἔσμεν ἡ περιτομή. Col. 3, 11. Daher οἱ ἐκ περιτομῆς die daher stammen, ihr angehören, nicht zu erklären wie οἱ ἐκ νόμου Röm. 4, 14. 16; οἱ ἐξ ἑριθείας Röm. 2, 8, sondern rein local, vgl. Col. 4, 11: οἱ ὄντες ἐκ π. Act. 10, 45: οἱ ἐκ π. πιστοί. So Act. 11, 2. Röm. 4, 12. Gal. 2, 12. Tit. 1, 10.

Die Beschneidung nach ihrer symbol. Bed. s. Röm. 2, 28. 29: π. καρδίας ἐν πνεύματι. Vgl. Col. 2, 11: ἐν ᾧ καὶ περιετμήθητε περιτομῇ ἀχειροποιήτῳ, ἐν τῇ ἀπεκδίσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός, ἐν τῇ περιτομῇ τοῦ Χν. Nach ihrer heilsgeschichtl. Bed. s. Röm. 3, 1 ff.; 4, 11. Phil. 3, 5.

Ἀπερίτμητος, ον, unbeschneitten, LXX ständig = חָזַק, s. u. ἀκροβυστία. Das Wort scheint jüd.-alex. Ursprungs zu sein, da es sich in der Prof.-Gräc. erst bei Plut. findet, de amore prolis 3 (495, C) = unbestimmt. Seine Verwendung entspricht der zwiefachen Bed. der Beschneidung, indem es zunächst a) in Rücksicht auf die heilsgeschichtl. Bed. derselben die außerisraelit. Völker nicht bezeichnet, sondern kennzeichnet u. die Nichtzugehörigkeit zum Volke Gottes ausdrückt, vgl. Gen. 17, 14. Ex. 12, 48. Richt. 14, 3. 15. 18. 1 Sam. 14, 6; 17, 26. 36; 31, 4 u. a. Zus. Esch. 4, 12. 1 Macc. 1, 48; 2, 46. Insbesondere vgl. Ez. 28, 10; 31, 18. b) in Rücksicht auf die symbol. Bed. der Beschneidung Lev. 26, 41: καρδία ἀπ. Jer. 9, 25: ἀπ. τῇ καρδίᾳ, wie auch Ezech. 44, 7. 9. — Jer. 6, 10: ἂ. ᾧτα. Demgemäß im N. T. Act. 7, 51: σκληροτράχηλοι ἀπερίτμητοι καρδίαις καὶ τοῖς ὤσιν.

ὀρθοτομέω, eine Bildung wie ὀρθοδορμέω, ὀρθοποδέω, καινοτομέω, findet sich nur in der bibl. Gräc., u. zwar zweimal bei den LXX Prov. 3, 6: πάσαις ὁδοῖς σου γνώριζε αὐτήν (sc. τὴν σοφίαν), ἵνα ὀρθοτομή τὰς ὁδοὺς σου. 11, 5: δικαιοσύνη ἀμώμονος ὀρθοτομεῖ ὁδοὺς, ἀσέβεια δὲ περιπίπτει ἀδικία, sowie einmal im N. T. 2 Tim. 2, 15: σπουδασὸν σεαυτὸν δόκιμον παραστήσαι τῷ θεῷ ἐργάτην ἀνεπαίσχυντον, ὀρθοτομοῦντα τὸν λόγον τῆς ἀληθείας, u. von letzterer Stelle aus übergegangen in die kirchl. Gräc. Bei den LXX entspr. es beide Male חָזַק Pi., wofür mit demselben Obj. Ps. 5, 9 κατευθύνειν, vgl. Prov. 29, 28; 9, 15; 15, 22; 4, 26. Ps. 119, 5. Für Prov. 3, 6 ist danach die Bed. klar = gerade machen, den Weg ebnen, bahnen, entspr. dem Gebrauch von τέμνειν Thuc. 2, 100: ὁδοὺς εὐθείας ἔτεμε. Hrdt. 4, 136: τετμημένη ὁδός, ein gebahnter Weg. Pind., Plat., Plut. Auch Prov. 11, 5 könnte so gefaßt werden, doch dürfte der Gedanke an τέμνειν ὁδὸν in der anderen Bedeut. „einen Weg einschlagen, verfolgen“ vorzuziehen sein, welche je nach dem Zusammenh. namentl. dann statt hat, wo der Weg sei es nach seiner Beschaffenheit oder nach seinem Ziele näher bestimmt wird, s. die Lexx. Dafür spricht nicht bloß das Epithet. ἀμώμονος, sondern namentl. der eigentüml. geformte Gegensatz im zweiten Gliede. Jedenfalls wirkt an beiden Stellen der Sprachgebrauch von τέμνειν ein.

Es fragt sich, ob dies auch 2 Tim. 2, 15 der Fall ist. Eine Uebertragung der Bedeut. „einen Weg bahnen“ anzunehmen, ist abgesehen von der Seltenheit des Wortes schon um deswillen unthunlich, weil ὀρθοτ. hier ein anderes Obj. als ὁδός hat. Der Versuch, den Ausdruck als ein vom Opfern hergenommenes Bild zu erklären (Mel., Beza) hat die Zusammensetzung mit ὀρθός gegen sich, welches von der legalis victimarum sectio ac distributio nicht gebraucht wird u. nur die Richtung, nicht die Richtigkeit des τέμνειν bz. Dasselbe gilt in Betreff der von Luther u. a., neuerdings von Bed ver-

tretenen Fassung von der richtigen Behandlung des göttl. Wortes nach seinen einzelnen Bestandteilen u. nach den einzelnen Bedürfnissen (nach Luc. 12, 42 f.) Die Wichtigkeit dieses Gedankens an sich entscheidet darum noch nicht für den Ausdruck an unserer Stelle. Zunächst ist zu fragen, ob sich τέμνειν nicht wie oben mit ὁδός, so auch mit λόγος, ῥῆμα u. verbunden finde. Dies ist in Betreff des Simpl. allerdings nicht der Fall, wol aber findet sich συντέμνειν so verb. in der Bed.: das Wort kurz machen, sich kurz fassen (mit u. ohne λόγους, häufiger aber mit demselben), woran sich in der bibl. Gräc. der Ausdruck λόγον συντελεῖν καὶ συντέμνειν Jes. 40, 22; λόγος συντετριμμένος B. 23 vom scharfen, scharf zugeschnittenen, bündig beschlossenen Wort anschließt (im N. T. Röm. 9, 28). Dem steht in der Anwendung von τέμνειν auf das Obj. λόγος unser Ausdruck gleich, so daß ὁρθοτομεῖν τὸν λόγον τῆς ἀληθείας s. v. a. das Wort der Wahrheit so fassen u. ausdrücken („zuschneiden“), daß es ein λόγος ὁρθός ist, vgl. unter ὁρθός, d. h. daß es wirklich λόγ. τῆς ἀλ. ist, vgl. μόρφωσις τῆς εὐσεβείας B. 5. Daß es sich wirklich um diese Sache, um die scharfe u. genaue Darstellung oder Bezeugung der Wahrheit handelt, dürfte sich ebenso aus dem ἐργάτης ἀνεπαίσχυντος B. 15, als aus der Mahnung B. 16 ergeben: τὰς δὲ βεβήλους κενοφωνίας περιστάσο. Zu einer anderen Erklärung gelangt man auch nicht, wenn man nach Analogie von καινοτομέω ein völliges Zurücktreten des Begriffs von τέμνειν annimmt, u. wie dieses (urspr. ein bergmännischer Ausdruck vom Anhauen eines Gesteins) = neu machen, neuern, ändern, so ὁρθοτ. = richtig machen erklärt. In die kirchl. Gräc. ist es von unserer Stelle aus übergegangen als Synon. des Begriffs der Orthodoxie. Vgl. Const. Ap. 7, 30: ὁρθοτομεῖν ἐν τοῖς τοῦ κυρίου δόγμασιν. Euseb. h. e. 4, 3: ἐξ οὗ κατιδεῖν ἐστὶ λαμπρὰ τεκμήρια τῆς τε τοῦ ἀνδρὸς διανοίας καὶ τῆς ἀποστολικῆς ὁρθοτομίας. Theod. Stud. p. 474, A: ὑποδεικνύν ὁρθὴν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἐφ' ἅπασαν ὁρθοτομίαν τοῦ λόγον τῆς ἀληθείας (in Steph. thes. s. v.). Vgl. Chrysost. bei Suicer: τέμνε τὰ νόθα καὶ τὰ τοιαῦτα μετὰ πολλῆς τῆς σφοδρότητος ἐφίστασα καὶ ἔκκοπτε . . . τῇ μαχαίρᾳ τοῦ πνεύματος πάντοθεν τὸ περιττὸν καὶ ἄλλότριον τοῦ κηρύγματος ἔκτεμε. Anna Comnena, Alexias 14, 8 (ed. Schopen II, p. 301, 8): τούτους τὴν ὁρθοτόμον ἐδίδασκε πίστιν ἐξελέγχων τὸ διεστραμμένον τῆς αὐτῶν αἰρέσεως. Ebenso Decumen., Theophyl. Vgl. 2 Cor. 4, 2; 10, 13. — Aus der älteren Literatur vgl. Elsner, observatt. sacr. 2, 311 sqq. Kypke, observv. sacr. 2, 370 sqq. C. H. Lange, idea doctoris sacri ex 2 Tim. 2, 15 delineata, in ejusd. observv. sacr., p. 267—345, wo die reichhaltigste Uebersicht über die bis dahin versuchten Erklärungen gegeben ist.

τίθημι, setzen, stellen, legen.

ἀνατίθημι, a) aufstellen, Fem. etwas beilegen; ἀναθεῖσθαι τινὶ τι zuweisen = Fem. etwas vorlegen d. i. mittheilen, der Erwägung anheimgeben, z. B. Plut. Mor. 772, D: τὴν πράξιν ἀνέθετο τῶν ἑταίρων τισιν. Artemidor. Oneirocr. 2, 64: ἀνατιθέμενός τινι τῶν ἐπιστημόνων τὸ ὄναρ. So Mich. 7, 5: ἀπὸ τῆς συγκοίτου σου φύλαξαι τοῦ ἀναθεῖσθαι αὐτῇ τι. 2 Mcc. 3, 9. Act. 25, 14. Gal. 2, 2. — Specieß b) von der Aufstellung der Weihgeschenke, weihen, u. so bei den LXX = יָסַד 1 Sam. 31, 10: ἀνέθηκαν τὰ σκεύη αὐτοῦ εἰς τὸ Ἀσταριεὸν. 2 Mcc. 5, 16. Judith 16, 19. Nicht aber von dem, was das N. T. „dem Herrn heiligen“ nennt; vielmehr an den übrigen wenigen Stellen = הִקְדִּישׁ, Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. הִרְסוּ aber bz. der Vernichtung anheim geben; חָרַם neml. ist eigentlich = ab-

schneiden (vgl. Lev. 21, 18: קָרַח, stumpfnasig), abtrennen, phön. קָרַח verfluchen; Hiph. zerschneiden (Jes. 11, 15?), gewöhnl. = bannen, לָּ für Sem., j. B. לָּפִי קָרַח, dem Schwerte weihen zur Vernichtung; לִי יְהוָה, dem HERRN weihen zur Vernichtung; allein- stehend überh. = der Strafe der Vernichtung weihen, Jes. 34, 2. 2 Kön. 19, 11. Jer. 51, 3; neben יִמְחֶה Dan. 11, 44. Vgl. das Hoph. Ex. 22, 19. Lev. 27, 28. 29. 2 Esr. 10, 8. Dieß geben nun die LXX an wen. Stellen durch ἀνατιθέναι Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. ἀναθεματίζειν Num. 18, 14; 21, 2. 3. Deut. 13, 15. Jos. 6, 21. Richt. 1, 17. Dan. 11, 14 (= נָחַח Hiph. Deut. 3, 3) wieder, sonst stets durch Verba, welche den Begr. des Verderbens schon an u. für sich ausdrücken, ἐρημοῦν, ἐξερημοῦν, ἀφανίζειν, ἀπολλύναι, ἐξολοθρεῖν, φονεύειν. Dieses der Prof.-Gräc. fremde Moment ist nun zwar in den Begriff von ἀνατιθέναι aufzunehmen, so daß es, wie das hebr. = verbannen (Ruther), aber die LXX haben ἀνατιθέναι doch wol zunächst nur als vox media geb., indem sie den Begriff durch einen Zusatz vervollständigen; vgl. Richt. 1, 17 (AL.): ἀνεθεματίσαν αὐτὴν καὶ ἐξολοθρεύθησαν αὐτήν. Lev. 27, 28: πᾶν δὲ ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀναθῇ ἄνθρωπος τῷ κυρίῳ — οὐκ ἀποδώσεται οὐδὲ λυτρώσεται· πᾶν ἀνάθεμα ἅγιον ἁγίων ἐστὶ τῷ κυρίῳ. B. 29: καὶ πᾶν ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀνατεθῇ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, οὐ λυτρωθήσεται, ἀλλὰ θανάτῳ θανατωθήσεται. Erst durch die mit dem hebr. הָחִי, קָרַח sich verbindende Vorstellung erhält dann das abgeleitete ἀνάθεμα bei den LXX u. im N. T. seine besondere Bed.

Ἀνάθημα, τὸ, Weihgeschenk, Luc. 21, 5, s. ἀνάθεμα.

Ἀνάθεμα, τὸ, eigentl. die hellenistische Form des att. ἀνάθημα, Weihgeschenk, vgl. Möris: ἀνάθημα ἀττικῶς, ἀνάθεμα ἑλληνικῶς u. findet sich in dieser Form Plut. Polop. 25. So auch in derselben Bed. 2 Mcc. 2, 13 neben ἀνάθημα ■ Mcc. 9, 13; Judith 16, 19: εἰς ἀνάθημα τῷ θεῷ ἔδωκεν, wo Alex. ἀνάθεμα. LXX nur ἀνάθεμα = קָרַח, u. zwar in der Bed.: etwas von Gott oder Gottes wegen dem Verderben, dem Untergang Geweihtes, Sach. 14, 11: καὶ οὐκ ἐστὶ ἀνάθεμα ἐτι, καὶ κατοικήσει Ἱερ. πεποιθότως. Vgl. Num. 21, 3: ἀνεθεματίσεν αὐτὸν καὶ τὰς πόλεις αὐτοῦ, καὶ ἐπεκατέσαντο τὸ ὄνομα τοῦ τ' ποῦ ἐκείνου ἀνάθεμα = קָרַח. Richt. 1, 17: ἐξολό- θρευσαν αὐτοὺς, καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τῆς πόλεως ἀνάθεμα. Deut. 7, 26: οὐκ εἰσοίσεις βδελύγμα εἰς τὸν οἶκόν σου, καὶ ἀνάθεμα ἔση ὥσπερ τοῦτο· προσοχτίσματος προσοχτιεῖς καὶ βδελύγματι βδελύξῃ, ὅτι ἀνάθεμά ἐστι. Sonst noch Deut. 13, 17; 20, 17. 18. 1 Chron. 2, 7. Jos. 6, 17. 18; 7, 1. 11. 12. 13. 15. Die Form ἀνάθημα Lev. 27, 28. 29 — einer vielfach mißverstandenen Stelle — ist nicht hinläng- lich gesichert. קָרַח wird sonst auch durch ἀπώλεια Jes. 34, 3; ἐξολόθρευμα 1 Sam. 15, 21; ὀλέθριος 1 Kön. 20, 42; ἐκθλιβή, ἐκθλιψις Mich. 7, 2 wiedergegeben. Vgl. auch die mehr sinn- als wortgemäße Uebersetzung Mal. 4, 6: μὴ ἐλθὼν πατάξω τὴν γῆν ἄρην. Zu beachten ist, daß die LXX an einigen Stellen, wo die Bed. des קָרַח ihnen zweifelhaft sein konnte, ob es etwa Gott Geweihtes oder etwas um Gottes willen dem Untergang Geweihtes, um Gottes willen Preisgegebenes bz., ἀφόρισμα, ἀπωρισμένον, setzen, Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Daß קָרַח aber etwas dem Verderben Geweihtes u. speciell etwas um Gottes willen dem Untergange Geweihtes Deut. 13, 16—18. Num. 21, 1—3 bz., ist neuerdings allgemein anerkannt. Die etwa dagegen geltend gemachten Stellen Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Num. 18, 14 erledigen sich durch die in Lev. 27, 28. 29 gemachte Unterscheidung zwischen Menschen u. Dingen, welche קָרַח sind, sofern neml. die Menschen, welche קָרַח sind, getötet werden sollen, die Dinge aber nach den an- gef. Stellen event. dem Priester zufallen; sie sind nach dem etwa entsprechenden deutschen

Ausdruck „verfallen“. Vgl. Deut. 2, 34. 1 Sam. 15, 3. 2 Esr. 10, 8. Wenn von dem Cherem gesagt wird, es sei *ἅγιον ἁγίων τῷ κυρίῳ* Lev. 27, 28, so soll es damit aller menschl. Gemeinschaft entnommen werden, ohne daß über den Bestand u. Verbleib desselben dadurch etwas ausgesagt wäre. Vgl. Hengstenberg, Christol. zu Mal. 3, 24 III, 655 ff.

Im N. T. nun findet sich *ἀνάθημα* Luc. 21, 5 in der Bed. Weihgeschenk, *ἀνάθεμα* dagegen nur in der Bed. dem Fluch, dem Verderben Verfallenes, Verfluchtes, Gal. 1, 8. 9. 1 Cor. 16, 22: *εἰ τις οὐ φιλεῖ τὸν κύριον, ἦτω ἀνάθεμα*. 12, 2: *λέγει Ἀνάθεμα Ἰς*. Röm. 9, 3: *ἡγχομένη γὰρ ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ Χυ*. An letzterer Stelle hat man *ἀνάθεμα* von einem Act kirchl. Disciplin verstehen wollen, wie das hebr. *קרי* in der Synagoge den zweiten Grad der Excommunication bz. haben soll (dagegen s. Gildemeister bei Tholud z. d. St.). Indes zeigt das *ἀπὸ τοῦ Χυ* (nicht zu verwechseln mit *παρὰ* oder *ὑπὸ τ. Χ.*), daß es sich nicht um Lösung der kirchl. Gemeinschaft, sondern um Auflösung der Heilsgemeinschaft mit Christo handelt, u. der sonstige Gebrauch des *ἀνάθεμα* bei Paulus (1 Cor. 16, 22. Gal. 1, 8. 9) zeigt, daß es nicht eine Disciplinarstrafe, sondern das dem göttl. Gerichte Anheimfallende oder Anheimgefallene bz. Zur Sache vgl. Ex. 32, 32. Gal. 3, 13.

Daß *ἀνάθεμα* auch von einem unlöslichen Gelübde, gebraucht werde, „welches, wenn es einen Menschen betraf, ihn dem Tode weihte“ (Tholud zu Röm. 9, 3) ist nicht nachzuweisen, am wenigsten durch Nicht. 11, 31 ff., wo es sich nicht um ein *ἀνάθεμα*, sondern *ὀλοκαύτωμα* handelt, u. ebenso wenig durch 1 Sam. 14, 24, vgl. B. 45 mit Lev. 27, 29. Solche freiwillige Gelübde in Betreff eines Menschen stehen eben nicht auf bibl. Boden, u. Act. 23, 14: *ἀναθέματι ἀνεθεματίζουμιν ἑαυτοὺς μηδενὸς γένεσθαι ἕως οὗ ἀποκτείνωμεν τὸν Παῦλον* ergiebt sich durch eine Vergleichung von Deut. 13, 15; 20, 17 als Anwendung eines großen Wortes für eine geringe Sache, sofern das sonst selbständige *ἀναθέματι ἀναθεματίζειν τινὰ* hier beschränkt wird durch das *μηδενὸς γένεσθαι*, bzw. als ein außerhalb aller bibl. Berechtigung stehender Fanatismus.

Ἀναθεματίζω, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., LXX = *קרי*, zum *קרי* machen, dem Fluche der Vernichtung preisgeben, häufiger = *ἐξολοθρεύω* Exod. 22, 20. Deut. 2, 34; 3, 6. Jos. 2, 10; 10, 1. 28. 37. 39. 40; 11, 11. 12. 20. 21. Nicht. 1, 17. 1 Sam. 15, 9. 15. 18. 20. 1 Röm. 9, 21. 2 Chron. 20, 24; 32, 14; s. u. *ἀνατίθημι*. Es findet sich Num. 21, 2. 3. Deut. 13, 15; 20, 17. Jos. 6, 21; 8, 26. Nicht. 1, 17; 21, 11. 1 Sam. 15, 3. 2 Röm. 19, 11. 1 Chron. 4, 41. 2 Esr. 10, 8. Dan. 11, 44, u. bz. Fem. von Gottes wegen dem Fluche des Verderbens, des *ἀφανισμός*, der *ἐρώμωσις* u. übergeben, dem Untergange oder Verderben weihen, vgl. die Verbindung von *βδελύγμα* u. *ἀνάθεμα* Deut. 7, 26. — In den Apokr. nur 1 Mcc. 5, 5. Im N. T. *ἀναθεματίζειν ἑαυτὸν* Act. 23, 12. 21; *ἀναθέματι ἀναθεματίζειν ἑαυτὸν* B. 14 (vgl. Deut. 13, 15; 20, 17) sich (mit einem *ἀνάθεμα*, einer Verfluchung, Verwünschung) vor Gott u. von Gottes wegen dem Verderben weihen, vgl. Marc. 14, 71: *ὁ δὲ ἤρξατο ἀναθεματίζειν καὶ ὀμνύναι*, = mit Fluch belegen; daß das Obj. nicht *τὸν Ἰν*, u. somit *ἀναθεμ.* nicht s. v. a. *ἀρνεῖσθαι* in den Parallelstellen, ergiebt sich aus der Verbind. mit *ὀμνύναι*, welches *ἑαυτὸν* zu *ἀναθεμ.* zu ergänzen nötigt. Denn der Schwur richtet sich event. wider den Schwörenden, vgl. Matth. 5, 36. Es ist charakteristisch für das Evang. Marci, daß es hier (Petri Verleugnung) den stärksten Ausdruck hat, vgl. die Parall.

Διατίθημι, **a**) Act. auseinanderlegen, zurecht legen, verteilen, anordnen, z. B. *ἀγῶνας, τὰ νόμιμα* u. a. Xen., Dem., Aristot. u. Sem. in eine Lage versetzen, behandeln, 2 Mcc. 9, 28: *ὡς ἑτέρους διέθηκεν*. Jos. 11, 9: *τί σε διαθῶ, Ἐφραίμ*; Ez. 16, 29; cf. Lucen. Nigrin. 38: *κἂν τινας ἑτέρους ἐν τῇ μανίᾳ τὸ αὐτὸ τοῦτο διαθῶσι*. 4 Mcc. 8, 8: *ἐὰν ὀργίλως με διάθοσθε διὰ τῆς ἀπειθείας ὑμῶν*. Xen., Plat. u. a. In der bibl. Gräc. gewöhnl. **2**) im Med., in welchem es **a**) für sich anordnen, das Seinige in Ordnung bringen, z. B. seine Waaren zum Verkauf ausstellen; seine Rede ordnen, vortragen. Gewöhnl. **b**) über das Seinige testamentarisch verfügen, disponieren; häufig bei Plat, Aeschin., Aristot. u. a., mit u. ohne *διαθήκην*. So Hebr. 9, 16. 17: *ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος*. Mit hinzugefügtem Dat. der Pers. = Sem. etwas vermachē, wozu sich Luc. 22, 28 anschließt: *καγὼ διατίθεμαι ὑμῖν, καθὰς διέθετό μοι ὁ πατήρ μου βασιλείαν, ἵνα ἔσθητε κτλ.* Cf. Jos. Ant. 13, 16, 1: *τὴν βασιλείαν εἰς τὴν Ἀλεξάνδρον διέθετο* = Sem. etwas zuteilen. — Endlich **c**) findet sich noch *νόμον διατίθεσθαι* Sap. 18, 9: *κρυφῇ γὰρ ἐθυσίαζον ὅσοι παῖδες ἀγαθῶν καὶ τὸν τῆς θεότητος νόμον ἐν ὁμονοίᾳ διέθετο, τῶν αὐτῶν ὁμοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κινδύνων μεταλήψεσθαι τοὺς ἀγίους*. Daß dies weder dem νόμον τιθέναι, Gesetze anordnen, noch dem νόμον τίθεσθαι, sich selbst, seinem Staate Gesetze geben, in der Prof.=Gräc. entspricht, ist von selbst klar, so daß es also nicht nach Judith 5, 18 erklärt werden kann: *ἀπέστησαν ἀπὸ τῆς ὁδοῦ ἧς διέθετο αὐτοῖς*, wo es = zuweisen, verordnen. Der hinzugefügte acc. c. inf. zeigt vielmehr, daß es = übereinkommen, sein muß, vgl. 2 Rön. 23, 3: *καὶ ἔστη ὁ βασιλεὺς πρὸς τὸν στυλὸν καὶ διέθετο διαθήκην ἐνώπιον κυρίου τοῦ πορεύεσθαι ὀπίσω κυρίου, τοῖ φυλάσσειν τὰς ἐντολάς αὐτοῦ κτλ. καὶ ἔστη πᾶς ὁ λαὸς ἐν τῇ διαθήκῃ*. Ausführen, vollziehen kann es nicht bz. wegen des Inf. Fut. Man vgl. auch Plat. Legg. 8, 834, A: *διαθεμένους αὐτὸν περὶ τούτων νόμους*, die einzige bekannte Stelle der Prof.=Gräc., u. an dieser Stelle bz. es Gesetze vereinbaren, vgl. 833, E: *ξυννομοθετεῖν*, gemeinsam Gesetze geben. Dagegen *διατίθεναι νόμους* = Gesetze anordnen, Strab. Cf. Plat. Legg. 1, 624, A: *θεὸς ἢ τις ἀνθρώπων ὑμῖν εἴληφε τὴν αἰτίαν τῆς τῶν νόμων διαθέσεως*. (Vgl. Matthiä, Gramm. § 492, b: „*θεῖσθαι νόμους* wird von einem Gesetzgeber gesagt, der sich den Gesetzen, die er giebt, selbst mit unterwirft, oder von einem freien Staate, der sich Gesetze giebt. Xen. Mem. 4, 4, 19: *ἔχοις ἂν οὖν εἰπεῖν, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς (τοὺς ἀγράφους νόμους) ἔθεντο; Ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι*“). Von dem Simpl. unterscheidet sich *διατίθεσθαι* durch das Moment der Vereinbarung. Diese Bedeut. des Übereinkommens, der Vereinbarung (Arrangement) hat das Med. auch Xen. Mem. 2, 6, 23: *δύναται δὲ καὶ τὴν ἔριν οὐ μόνον ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἄλλήλοις διατίθεσθαι*, u. ebenso Aristoph. Av. 440: *ἤν μὲν διάθωνται διαθήκην ἐμοί*. Cf. Appian. Civ. 2, 8: *διαθέμενος τοὺς ἐνοχλοῦντας* = mit den Gläubigern ein Abkommen treffen. Dieser Gebrauch des *διατίθεσθαι* ist wichtig für den bibl. Begriff von *διαθήκη*, *διαθήκην διατίθεσθαι τινι* Hebr. 8, 10; *πρὸς τινα* Act. 3, 35. Hebr. 10, 16. Vgl. Mtth. 1, 11: *διαθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἐθνῶν τῶν κύκλῳ ἡμῶν*. 1 Sam. 10, 19: *בְּהִרְוֵי-נַפְשׁ נִבְּחָהּ, LXX: ἠ'τομολήσαν μετὰ Ἰσραήλ, Complut. διέθετο διαθήκην. LXX gebr. διατίθεσθαι durchgängig für כָּרַב in der Verbindung כָּרַב כָּרַב = διατίθεσθαι διαθήκην, worüber unter *διαθήκη*.*

Διαθήκη, ἡ, bz. durchgängig in der Prof.=Gräc. die für den Todesfall getroffene Verfügung Jemandes über sein Eigentum, also Testament, u. dies sowohl im Singular als im Plur., αἱ διαθήκαι, die letztwilligen Verfügungen Jemandes (Isocr., Isae., Dem.,

Plut.), z. B. ταύτας τὰς διαθήκας διέθετο (Isae.) In diesem Sinne gebr. Paulus das Wort Gal. 3, 15: ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ ἢ ἐπιδιατάσσειται. B. 17: διαθήκη προκεκυρωμένη ὑπὸ Θεοῦ, parall. u. syn. ἡ ἐπαγγελία. Ebenso der Hebräerbrief 9, 16. 17: ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθεμένος. Entsprechend wird man auch den Plural Röm. 9, 4 = Testament fassen müssen, ὧν ἡ νόμοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθήκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι. Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας. Vgl. den Plural, welcher den LXX fremd ist, in den Apokr. Sir. 44, 18: διαθήκαι αἰῶνος ἐπέθεσαν πρὸς τὸν Νῶε, ἵνα μὴ ἐξαλειφθῇ κατακλυσμῷ πᾶσα σὰρξ, sowie Sap. 18, 22. 2 Mc. 8, 15 u. a., wo derselbe zwar nicht = Testament, aber doch in singul. Ved. steht, s. u. S. 850. Διαθήκη ist sowol bei den LXX regelmäßig, als auch an den angef. Stt. des Hebräerbriefes u. ebenso bei Paulus Wiedergabe des alttestament. ברית, aber es ist fraglich, ob die Bedeut. Testament dem alttestamentl. Worte entspricht. Dies wird in der Regel = Bund, Vertrag genommen; dagegen von D. Schulz, v. Hofmann = Stiftung, Anordnung resp. Gottesordnung, indem Letzterer (Schriftbew. 1, 415) sagt, es sei ברית wie דרור oder חן „erklärte Willensmeinung, die ein Verhältnis setzt oder ordnet, es sei nun gebietender oder verheißender Weise: daher es auch, wo sich die Festsetzung auf ein gegenseitiges Verhältnis oder Verhalten bezieht, so heißen kann, wie 2 Röm. 11, 17: נְתַתִּי לְיִשְׂרָאֵל בְּרִיתָא, während 2 Chron. 34, 31, welche Stelle ganz besonders für die Bedeutung Bund sprechen soll, ברית לְכָתֹב אַחֲרֵי יְהוָה, offenbar nichts anderes ist als ein Gelöbniß, zumal es dort heißt: „נְתַתִּי הַבְּרִיתָא לְפָנֵי יְהוָה“. So v. Hofm., indem er ברית mit בְּרָא in der Ved. von חקק (Ez. 51, 24) in Verbindung bringt, so daß „ברית u. חקק verwandte Begriffe sein dürften“. Dies wird von Delitzsch zu Hebr. 7, 22 einfach u. geradezu für falsch erklärt, „da ein Verbum ברא festsetzen, bestimmen, synon. חקק sich weder etymologisch noch im Sprachgebrauch nachweisen läßt“.

Die Frage ist nun eine dreifache; erstens: welche Ved. hat das hebr. ברית, nicht bloß an u. für sich u. etymologisch, sondern geschichtlich als term. techn.? zweitens: was bedeutet das διαθήκη der LXX, womit dieselben ברית übersetzen? drittens: wie verhält sich dazu das neutestamentl. διαθήκη?

1) Der Begriff von ברית.

Was zunächst die Bedeutung von ברית betrifft, so sind sämmtl. Lexicographen u. ebenso auch mit jedenfalls sehr geringen Ausnahmen die Exegeten des A. T. darin einverstanden, daß es in erster Linie u. hauptsächl. = Vertrag, Bund. Es wird abgeleitet von dem ungebräuchl. ברה = scheiden, welches in der Ved. aussondern, auswählen sich 1 Sam. 17, 8 findet, im Arab. eben diese Ved. hat u. mit ברא, schaffen, ursprünglich schneiden — formen, vgl. Ez. 21, 24, zusammenhängt. Dafür spricht sowol der Ausdr. ברת ברית, einen Bund schließen — im Anschluß an den Gebrauch der Zerschneidung von Opfertieren bei Bundschließungen Gen. 19, 9 ff., als auch das parall. חנה Jes: 28, 15: ἐποίησαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾗδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας, vgl. חנה Jes. 28, 18, welches ebenfalls auf חנה scheiden zurückzuführen ist. Dagegen macht v. Hofmann geltend, daß בְּרָא Ez. 21, 24 synon. חקק siehe — richtig insoweit, als die Grundbedeut. von חקק, schneiden, zusammenhängt mit scheiden, wie ברא mit ברה. Daß aber nun hiernach ברית synon. חן, Festsetzung, Anordnung sei, ist ein Schluß, der durch den Sprachgebr. nicht gerechtfertigt wird, u. wenn v. Hofmann sagt, daß ברית wie דרור oder חן „erklärte Willensmeinung sei, welche ein Verhältnis setze oder ordne, es sei nun gebietender oder verheißender Weise“, so legt er in den Begr. gerade das Moment hinein, für

2) Die Uebersetzung der LXX u. die Apokr.

τοῖς, Deut. 9, 15 = μαρτύριον — eine durch den Context nahegelegte Vertauschung. Wenn gerade diese Uebertragung durch διαθήκη als ein Beweis für die Bed. von בְּרִית = Festsetzung u. angesehen wird, so wird dabei völlig übersehen, daß διαθήκη in diesem ganz allgem. Sinn in der Prof.-Gr. eben gar nicht gebr. wird. Es ist dort term. techn. für die letztwillige Festsetzung des Testaments. Höchstens könnte man vergl. διαθήκη κλημάτων Sir. 38, 33 = Gerichtsordnung; Sir. 45, 17: ἔδωκεν — ἐξουσίαν ἐν διαθήκαις κλημάτων, s. jedoch unten S. 848. Es hz. ledigl. entweder ein Testament oder einen Vertrag. Weiter würde es auffallend sein, daß es abweichend von dem sonstigen Verfahren der LXX nie außer an den beiden angef. Stt. durch diejen. griech. Ausdrücke ersetzt wird, welche den angebl. Synonymis פֶּת ו. בְּרִית entsprechen. Und endlich erhellt die Bed. Vertrag, Bund, für διαθήκη sowol aus den Stellen, in welchen בְּרִית unzweifelhaft in diesem Sinne steht, vgl. 1 Kön. 20, 34: ἐν διαθήκῃ ἀποστελῶ σε· καὶ διέθετο αὐτῷ διαθήκην καὶ ἐξαπέστειλεν αὐτόν. Jes. 28, 15: ἐποίησαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ἄδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας (letzteres = חֵוֶה), als auch insbesondere z. B. aus 1 Sam. 18, 3: διέθετο Ἰωνάθαν καὶ Δαυὶδ ἐν τῷ ἀγαπᾶν αὐτόν = בְּרִית בְּרִיתָהוּ, wo διατίθεσθαι = übereinkommen, sich vereinigen, vgl. oben unter διατίθημι. Ferner vgl. 1 Mcc. 1, 11; 11, 9. So schließt das διαθήκη der LXX an die durch die a. St. des Aristoph. belegte Bed. Vertrag an. Man vgl. noch Sach. 11, 14, wo διαθήκη = אָחָה Verbrüderung, sowie Gen. 14, 13: בְּרִית־אָבְרָם: ἡδὲ, οἱ ἦσαν συνωμότοι τοῦ Ἀβράμ, Schwurbrüder. Wo es = בְּרִית — Exech. 31, 7 — erklärt es sich wie

Deut. 9, 15 durch eine naheliegende Verwechslung; vgl. Jos. 4, 15: $\text{סֵּוֹן הַיְּדִידִים} = \eta \text{ κιβωτὸς τῆς διαθήκης τοῦ μαρτυροῦν. — Das in der Prof.-Gräc. gebräuchl. συνθήκη findet sich bei den LXX äußerst selten, nur Jes. 28, 15} = \text{הַבְרִית, parall. בְּרִית, διαθήκη, s. oben; Dan. 11, 6} = \text{בְּרִיתֵינוּ, Jes. 30, 1} = \text{בְּרִיתָם, während es bei Aquila u. Symm., soweit die Fragmente reichen, die ständige Uebersetzung von בְּרִית ist — Gen. 6, 18. 1 Sam. 6, 19. Ps. 25, 14; 55, 21; 89, 40. Jes. 28, 15; 49, 8; 59, 21. Jer. 11, 2. Theodot. dagegen Jer. 11, 2. 8 διαθ. — In den Apokr. συνθήκη im Sing. nur Sap. 1, 16, an den übr. Stt. der Plur., welcher auch in der Prof.-Gräc. in singul. Bed. häufiger ist als der Sing., u. zwar von der בְּרִית יְהוָה nur Sap. 12, 20: τοῖς πατέρσιν ὄρκους καὶ συνθήκας ἔδωκεν ἀγαθῶν ὑποσχέσεων, sonst von menschl. Bündnissen 1 Mcc. 10, 26. 2 Mcc. 12, 1; 13, 25; 14, 20. 26. 27, in denselben Verbindd. sonst διαθήκη, vgl. Sap. 12, 20: ὄρκους καὶ συνθήκας mit 18, 22: ὄρκους πατέρων καὶ διαθήκας ὑπομνήσας. Ferner 1 Mcc. 10, 26: συνετηρήσατε τὰς πρὸς ἡμᾶς διαθήκας mit Sir. 44, 18. Jer. 34, 8. 13 u. a. Es erhellt, daß διαθήκη den Gebr. von συνθήκη verdrängt hat, vgl. 1 Mcc. 11, 9: συνθώμεθα πρὸς ἑαυτοὺς διαθήκην mit 1, 1: διαθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἑθνῶν, — Stellen, welche die Bed. Bund für διαθ. unzweifelhaft machen; vgl. auch Sir. 44, 20: Ἀβραὰμ συνετήρησε νόμον ὑψίστου καὶ ἐγένετο ἐν διαθήκῃ μετ' αὐτοῦ καὶ ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε διαθήκην mit B. 22. Ferner vgl. 2 Mcc. 1, 2: μνησθεὶς ὁ θεὸς τῆς διαθήκης αὐτοῦ τῆς πρὸς Ἀβρ. 8, 15: διὰ τὰς πρὸς τοὺς πατέρας αὐτῶν διαθήκας. 1 Mcc. 1, 15: ἀπέστησαν ἀπὸ διαθήκης ἁγίας καὶ ἐξεργίσθησαν τοῖς ἑθνεσιν. Sir. 44, 18. Bar. 2, 35: στήσω αὐτοῖς διαθήκην αἰώνιον τοῦ εἶναι με αὐτοῖς εἰς θεὸν καὶ αὐτοὶ ἔσονται μοι εἰς λαόν. Es bz. auch wie בְּרִית die Auflage, daß, was Jem. von dem Stärkeren, dem Sieger u. auferlegt wird Sir. 14, 12: ἡ γὰρ διαθήκη ἀπ' αἰῶνος ἑαυτῷ ἀποθνήσκει — also nicht ein zu erfüllendes Gebot, sondern eine Bedingung, der der Unterliegende sich fügen muß, u. in diesem Sinne vorher d. ἄδον; Daher auch die Verbindung mit dem Begriff der göttl. Rechtsordnungen Sir. 38, 33: διαθήκην κριμάτων οὐ διανοηθήσονται. 45, 17: ἔδωκεν αὐτῷ ἐν ἐντολαῖς αὐτοῦ ἔξουσίαν ἐν διαθήκαις κριμάτων. B. 7: διδάξαι τὸν Ἰακώβ διαθήκην καὶ κρίματα αὐτοῦ τὸν Ἰσρ., wo also κρίματα vollständig parall. διαθήκη, vgl. 17, 10: διαθήκην αἰῶνος ἔστησεν μετ' αὐτῶν καὶ τὰ κρίματα αὐτοῦ ἐπέδειξεν αὐτοῖς, u. hieraus erklärt sich die Verbindung mit ἐντολαί, νόμος 42, 2: μὴ ἀσχυρῆς περὶ νόμον ὑψίστου καὶ διαθήκης. 39, 8; 28, 7; 24, 22: ταῦτα πάντα βίβλος διαθήκης θεοῦ ὑψίστου, νόμον ὃν ἐνετείλατο ἡμῖν Μωυσῆς, wo die Begriffe νόμος u. διαθ. zwar inhaltlich sich decken, jedoch sich dadurch unterscheiden, daß διαθ. den νόμος als die Vertragstipulation, die Vertragsaufgabe bz., welche Gott Israel für sein Verhältniß zu ihm auferlegt hat. So kann es auch wie 2 Rbn. 23, 3 die Selbstverpflichtung, die Selbstauflage bz. Sir. 11, 18: στήθι ἐν διαθήκῃ σου. Auf der anderen Seite aber bz. es auch nicht die Auflage, sondern die Bundesgabe, wie z. B. Sir. 45, 7: ἔστησε τῷ Ἀαρὼν διαθήκην αἰῶνος καὶ ἔδωκεν αὐτῷ ἱερατεῖαν λαοῦ. B. 24: διὰ τοῦτο ἐστάθη αὐτῷ διαθήκη εἰρήνης προστατεῖν ἁγίῳ καὶ λαοῦ αὐτοῦ. B. 25: διαθήκην τῷ Δαυὶδ — κληρονομία βασιλείας υἱοῦ ἐξ υἱοῦ μόνου, vgl. 47, 12. 1 Mcc. 2, 54, u. von hier aus ist es speciell Bz. des Gnadenverhältnisses Gottes zu Israel, in welchem Israel dann seinerseits sich befindet, vgl. Sir. 44, 22: ἐν τῷ Ἰσαὰκ ἔστησεν οὕτως διὰ Ἀβραὰμ τὸν πατέρα ἡμῶν εὐλογίαν πάντων ἀνθρώπων καὶ διαθήκην. 44, 11: ἐν ταῖς διαθήκαις ἔσται τὸ σπέρμα αὐτῶν. B. 18: διαθήκαι αἰῶνος ἐτέθησαν πρὸς αὐτόν. 2 Mcc. 1, 2; 8, 15. 1 Mcc. 4, 10. Geb. Asarj. 10. Je nach dem Zusammenhang kommt διαθήκη = בְּרִית in einer dieser Beziehungen in Betracht, welche alle darin wurzeln, daß διαθήκη$

wie כְּבָרִי Bz. des zwischen Gott u. Israel bestehenden oder errichteten Vertrags = hebr. Bundesverhältnisses ist (außer den angeff. Orten noch 1 Mcc. 1, 15. 57. 63; 2, 20. 27. 54. 2 Mcc. 7, 36. Sir. 16, 20; 41, 19; 45, 15. Judith 9, 13). Zugleich dürfte hieraus erhellen, was die LXX bestimmt hat, διαθήκη st. συνθήκη zu wählen. Daß dies nicht geschehen, um der Bed. „Bund“ aus dem Wege zu gehen, liegt durch Stellen wie Sach. 11, 14. Jes. 28, 15. 1 Mcc. 11, 9, u. a. völlig auf der Hand, — διαθήκη ist durchaus in die Bed. von συνθήκη eingetreten. Vgl. Jos. 7, 11: παρέβη τὴν διαθήκην in. Ael. var. hist. 10, 2: παραβῆναι τὰς συνθήκας. Auch der Plur. διαθήκαι, welchen die LXX nicht haben u. welcher in den Apokr. sich Sap. 18, 22. 2 Mcc. 8, 15. Sir. 44, 11. 18; 45, 17 findet, entspricht nicht dem Plur. διαθήκαι in der Prof.-Scr., sondern wie namentl. Sap. 18, 22. 2 Mcc. 8, 15 zeigen, dem Plur. von διαθήκη, wie er in der Prof.-Scr. in singul. Bed. oder als Collectivbegriff in Gebrauch ist. Von dem prof. συνθήκη aber unterscheidet sich die כְּבָרִי Israels dadurch, daß letztere nicht sowohl ein von zweien errichteter Vertrag wie συνθ. ist, sondern ein in erster u. wesentl. Hinsicht einseitig hergestelltes Verhältniß zwischen zweien, ein von Gott zwischen ihm u. seinem Volke errichtetes Verhältniß, bestehend sowohl in der Auflage von Ordnungen, als auch u. wesentl. in der Zusage von Verheißungen, ὅροι καὶ διαθήκαι, ἔροι καὶ συνθήκαι, Sap. 12, 20; 18, 22; vgl. dieselbe Einseitigkeit in der Herstellung der διαθήκη, nur auf der entgegengesetzten Seite, in der Selbstverpflichtung des Volkes, 2 Kön. 23, 3: διέθετο ὁ βασιλεὺς διαθήκην ἐνώπιον κυρίου τοῦ πορεύεσθαι ὅπως κυρίῳ, τοῦ φυλάσσειν τὰς ἐντολάς αὐτοῦ καὶ τὰ δικαιώματα αὐτοῦ ἐν πάσῃ καρδίᾳ καὶ ἐν πάσῃ ψυχῇ, τοῦ ἀναστῆσαι τοὺς λόγους τῆς διαθήκης ταύτης . . . καὶ ἔστιν πᾶς ὁ λαὸς ἐν τῇ διαθήκῃ. Es ist somit nichts als eine sinnige Vermutung, wenn Isidor. Pelus. II, ep. 196, um die Wahl von διαθ. st. συνθ. zu erklären sagt: τὴν συνθήκην τοιτέστι τὴν ἐπαγγελίαν διαθήκην ἡ θεῖα καλεῖ γραφὴ διὰ τὸ βέβαιον καὶ ἀπαράβατον· συνθήκαι μὲν γὰρ πολλάκις ἀνατρέπονται, διαθήκαι δὲ νόμιμοι οὐδαμῶς. Es steht diese Aeußerung unter dem Einflusse der neutestamentl. διαθ., welches sich eben dadurch von dem διαθ. der LXX unterscheidet, daß der Begriff des Bundes geschwunden u. der des Testaments an seine Stelle getreten ist.

Dies neml. ist schließl. der Preis, um den welchen LXX die Einführung dieses Wortes an Stelle des hebr. כְּבָרִי gelungen ist, — eine völlige Begriffsänderung, deren Möglichkeit u. Zulässigkeit ihrerseits wieder begriffen werden will.

Während die Apokr. von dieser Begriffsänderung noch keine Spur zeigen, gebraucht Philo das διαθήκη der LXX nur im Sinne von Erbverfügung, Testament. Der Zusammenhang mit dem Bundesbegriff entgeht ihm nicht, aber er sucht demselben gerecht zu werden, indem er de nomin. mutat. I, 586, 2 sqq. sagt: τῷ δ' ἡρημένῳ ζῆν τὸν τρόπον τοῦτον καὶ κληρὸν κατὰ διαθήκας ἀπολείπειν ὁμολογεῖ, τὰ ἀρμόζοντα δοῦναι μὲν θεῷ, λαβεῖν δὲ σοφῷ. Θεοὶ γὰρ ὅτσω τὴν διαθήκην μου ἀνὰ μέσον ἐμοῦ καὶ ἀνὰ μέσον σου (Deut. 9, 4). διαθήκαι δὲ ἐπ' ὠφελείᾳ γράφονται τῶν δωρεᾶς ἁγίων· ὥστε σύμβολον εἶναι διαθήκην χάριτος, ἣν μέσην ἔθηκεν ὁ θεὸς ἑαυτοῦ τε ὀρέγοντος καὶ ἀνθρώπου λαμβάνοντος. Cf. de sacrific. Abel et Cain I, 172, 47 (mit Bezug auf Deut. 9, 4): διαθήκη δὲ ἐστὶ θεοῦ συμβολικῶς αἱ χάριτες αὐτοῦ. Cf. Carpzov, sacr. exercitt. in ep. ad Hebr. e Philone Al., p. 338 sqq. 418 sqq. 462 sq.

3) Genau dieselbe Erfcheinung findet sich im N. T. Die כְּבָרִי des N. T. wird Gal. 3, 15. 17 ganz selbstverständlich als διαθήκη im Sinne von Testament, Erbverfügung gefaßt u. demgemäß ist auch Gal. 4, 24: αὗται γὰρ εἰσι δύο διαθήκαι, μία μὲν ἀπὸ ὀρους Σινᾶ, εἰς δουλείαν γεννώσα, vgl. B. 26, nicht anders zu erklären. Die

ganze Art des Ausdrucks in Gal. 3, 15. 17 nötigt aber, diese Bed. von διαθήκη als die dem Apostel geläufige u. selbstverständliche anzusehen, u. somit sowol 2 Cor. 3, 6: διάκονοι καινῆς δ., B. 14: ἀνάγνωσις τῆς παλαιᾶς δ., als 1 Cor. 11, 25: τοῦτο τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη ἐστὶν ἐν τῷ ἑμῷ αἵματι u. Röm. 11, 27: αὕτη αὐτοῖς ἡ παρ' ἑμοῦ διαθήκη ὅταν ἀφέλωμαι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν im Sinne von Testament zu verstehen. Dann erübrigen in den paulin. Schriften nur noch Röm. 9, 4: ὧν ἡ νόθευσις καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθήκαι καὶ ἡ νομοθεσία u. Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας. Am allern wenigsten nötigt hier der Plural zu einer anderen Aufassung, da derselbe auch in der Prof.-Gräc. in singul. Bedeut. gebräuchlicher ist als der Singul., vgl. Plut. Pomp. 15, 2: ἐδήλωσε δὲ μάλιστα Σύλλας ὅτι πρὸς Πομπήιον οὐκ εὐμενῶς εἶχε ταῖς διαθήκαις ὥς ἔγραψεν. Caes. 68, 1: ἐπεὶ δὲ τῶν διαθηκῶν τῶν Καίσαρος ἀνοιχθεῖσων εὐρέθη δεδομένη Ρωμαίων ἐκάστῳ δόσις ἀξιόλογος u. a. s. oben. An die „mannigfachen Bundschließungen“ wäre auch nach dem Sprachgebrauch der Apokr. nicht zu denken. Es läßt sich aber auch der Grund erkennen, weshalb an beiden Stellen der Plural gebraucht ist. Röm. 9, 4 konnte der Apostel nicht sagen ὧν ἡ διαθήκη, ohne seiner beabsichtigten Ausführung von vornherein die Spitze abzubrochen, denn ἡ διαθ. würde das, wovon er Gal. 3, 15. 17 redet, hier nur Israel vindiciren, αἱ δ. aber bz. s. v. a. die Verheißung, wie denn diese Beziehung auf die Verheißungen auch in den Apokr. die durchschlagende ist. Eph. 2, 12 aber dürfte aus demselben Grunde der Plural stehen, sofern ἡ διαθ. κατ' ἐξοχὴν dem Apostel das neutestamentl. Gut ist, dem gegenüber Israel davon nur διαθήκαι τῆς ἐπ., die Verheißung in testamentarischer Form hat. Ob dabei der Ausdruck πλάκες τῆς διαθήκης vorgeschwebt hat, mag dahingestellt bleiben. Die Codification der alttestamentl. Schriftensammlung 2 Cor. 3, 14 konnte die Fassung von διαθήκη = Testament, sowie den Gebrauch des Plurals nur begünstigen.

Nicht anders als bei Paulus liegt die Sache im Hebräerbrief. Daß der Bedeut. Testament das διαθήκης ἑγγος, μισθός 7, 22; 8, 6; 9, 15; 12, 24 entgegenstehen soll (Delitzsch), ist nach Hebr. 9, 17. 20 vgl. mit B. 15, sowie nach der oben a. Stelle Philo de nom. mut. l. c. nicht wahrscheinlich, u. je ungezwungener u. selbstverständlicher 9, 17 die διαθήκη, von der schon so oft geredet ist (7, 22; 8, 6. 8. 9. 10; 9, 4. 15. 16) als Testament erscheint, desto näher liegt es, diese Bedeut. an allen Stellen des Hebräerbriefes festzuhalten.

Die wenigen Stellen, welche nun noch erübrigen, vermögen an diesem Ergebnis nichts zu ändern. Ob Apok. 11, 19: ἡ κίβωτος τῆς διαθήκης τ. K. = Bund oder Testament, wird kaum zu entscheiden sein u. ist für den Sinn irrelevant. Daß in den Einsetzungsworten des heil. Abendmahls Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20 διαθ. = Testament, wird durch 1 Cor. 11, 25 mindestens wahrsehn. gemacht. Luc. 1, 72: μνηστῆραι διαθήκης ἁγίας αὐτοῦ, ὅρκον ὃν ὤμοσεν πρὸς Ἀβρ. τοῦ δοῦναι ἡμῖν κτλ. ist eine aus den Apokr. bekannte Ausdrucksweise, in der διαθ. von der Selbstverpflichtung Gottes, in welchem Sinne es wenigstens inhaltlich nicht weit abliegt von der sonst neutestamentl. Bedeut. „Testament“. Genau so steht es Act. 3, 25, u. nur 7, 8: ἔδωκεν αὐτῷ διαθήκην περιτομῆς· καὶ οὕτως ἐγέννησεν τὸν Ἰσαὰκ καὶ περιέτεμεν αὐτὸν steht es von der Bundesaufgabe, der Verpflichtung, welche Abraham behufs seines u. seines Samens Verhältnisses zu Gott auferlegt ward.

Wenn so die lucan. Schr. u. Apok. 11, 19 in etwa sich scheiden von dem Gebrauche der paulin. Schriften u. des Hebräerbriefes, so liegen sie doch nahe genug, um die Lücke nicht durch den Unterschied der Bedd. Bund u. Testament darstellen zu müssen.

Es dürfte aber durch die aus Philo angef. St., sowie daraus, daß als Inhalt u.

Art der διαθήκη wesentl. die Verheißungen erscheinen, klar sein, wie dieser Uebergang von διαθήκη = תרֵבָה bei den LXX u. Apokr. zu תרֵבָה = διαθήκη = Testament bei Philo u. im N. T. sich vollzogen. Es ist der Begriff des κληρος, der תְּרִבָּה, welcher sowohl nach dem Wortlaut der Verheißungen, als auf Grund des eigenartigen Verhältnisses Israels zu Gott u. zu den Verheißungen Gottes sich mit dem Begriff der תרֵבָה sofort verknüpfte, vgl. Hebr. 9, 15, f. κληρος, κληρονομεῖν, κατακληρονομεῖν. Indem nun im N. T. an die Stelle des Bundesbegriffes der Rindschaftsbegriff tritt, ist der Uebergang zu der Bed. Testament fast unabweisbar nahe gelegt; zugleich aber begreift sich, weshalb trotzdem der Begriff der διαθήκη in Bezug auf das neutestamentl. Heilsgut nur dort angewendet wird, wo eine Beziehung auf das A. T. oder auf die alttestam. Heilsoffenbarung vorliegt. Einen specifisch neutestamentl. Begriff bildet διαθ. nicht; er ist verwachsen mit dem der Verheißung; die Erfüllung läßt ihn zurücktreten. — Etwas von diesem Sachverhalt hat Bengel zu Matth. 25, 28 angedeutet: „Ipsa vocabula תרֵבָה et διαθήκη differunt, eamque habent differentiam, quae rei ipsi mirabiliter respondet, nam בריית magis congruit oeconomiae veteri, quae habet formam foederis, διαθήκη oeconomiae novae, quae habet formam testamenti. — Foederis autem ratio non ita congruit cum plena filiatione quae est in N. T.“

Προτίθημι, vorsezen, vorlegen, zunächst a) local, z. B. Speise, ein Ziel u., etwas zur Schau ausstellen, öffentl. ausstellen, Exod. 40, 4 = תָּרַב; häufig auch im Med., z. B. Herdt. 3, 148: ποτήρια χρούσει προθείτο. Herdn. 6, 6, 2: τὰς εἰκόνας Μαξιμου καὶ Βαλβίνου, zur Verehrung. LXX nur selten; = תָּרַב Ps. 54, 5: οὐ προέθεντο τὸν θεὸν ἐνώπιον αὐτῶν, vgl. 86, 14. = תָּרַב Ps. 101, 3: οὐ προέδεμην πρὸ ὀφθαλμῶν μου πρᾶγμα πονηρόν. Soll es in dieser Bed. reflexiv stehen = sibi proponere, so bedarf es, wie diese Stellen zeigen, eines Zusatzes, weshalb auch Röm. 3, 25: ὃν προέδειτο ὁ θεὸς ἱλαστήριον nicht willkürlich ein ἐαυτῷ ergänzt werden kann. b) ein Ziel festsetzen, übertr. Strafe, Belohnung u.; Med. sich etwas vorsezen. Röm. 1, 13. Eph. 1, 9, vgl. 3 Mcc. 2, 27.

Πρόθεσις, ἡ, a) die Vorstellung, Ausstellung, Aufstellung, Hebr. 9, 2: ἡ πρόθεσις τῶν ἁγίων. Matth. 12, 4: οἱ ἄγριοι τῆς προθέσεως, wie Marc. 2, 26. Luc. 6, 4. Hebr. תְּרִבָּה תְּרִבָּה, תְּרִבָּה תְּרִבָּה Ex. 25, 40. b) Voratz, Wille, Absicht, z. B. κατὰ πρόθεσιν ἐπενευσμένος, Polyb. 12, 11, 6, bei welchem das Wort sich häufig findet; 1, 54, 1: τὰ κατὰ τὴν πρόθεσιν ἀπετέλεσαν. An eine zeitl. Bedeut. der Präp. wird hierbei nicht gedacht, sondern man hat von der localen Bed. derselben auszugehen, wie in προτίθεσθαι. So = Voratz Act. 11, 23: ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας. 27, 13: τῆς προθέσεως κεκρατηκέναι. Von dem Ratschluß Gottes, auf den ausschließlich die Erlösung zurückzuführen ist, 2 Tim. 1, 9: τοῦ σώσαντος ἡμᾶς καὶ καλέσαντος — οὐ κατὰ τὰ ἔργα ἡμῶν, ἀλλὰ κατὰ ἰδίαν πρόθεσιν καὶ χάριν. Daher Röm. 8, 28: οἱ κατὰ πρόθεσιν κλητοί. 9, 11: ἡ κατ' ἐκλογὴν προθ. synonym. εὐδοκία Eph. 1, 8. 9. Die zeitl. Bestimmtheit desselben liegt nicht in diesem Worte, sondern wird durch Zusätze angegeben, wie Eph. 1, 11: προορισθέντες κατὰ πρόθεσιν. 3, 11: κατὰ πρόθεσιν τῶν αἰώνων, wie 1 Cor. 4, 40: ἡ μεγαλειότης τῶν πάντων αἰώνων. — Auch = Gesinnung, z. B. Pol. 4, 73, 2: ἡ πρ., ἣν ἔχει πρὸς τινα. So wol 1 Tim. 3, 10. Doch vgl. Act. 11, 23: παρεκάλει πάντας τῇ προθέσει τῆς καρδίας προσμένειν τῷ κυρίῳ.

Τίκτω, τέξομαι, ἔτεκον, τέτοκα, gebären, hervorbringen, Mtth. 1, 21. 23. 25; 2, 2 u. LXX = יָלַד.

Τέκνον, τὸ Πῖνδ, u. zwar **a)** im phpf. Sinne Mtth. 21, 28 u. ö., von *νίος* so unterschieden, daß τέκνον die Herkunft, νίος die Lebensgemeinschaft, das Verhältnis ausdrückt, wie denn z. B. τέκνον ebenso wenig wie παῖς von einem Adoptionsverhältnis steht, νιοθεσία dagegen von der Adoption, ein Unterschied, der sich im N. T. auch in der Wahl der Ausdrücke τέκνα Θεοῦ u. υἱοὶ Θεοῦ von der neuest. Gotteskindschaft ausprägt (womit die Auffassung von Achelis, Bergpredigt, S. 44, nicht zu vereinigen ist, daß der Unterschied beider Bz. ein gradueller sei u. zwar der Art, daß υἱοὶ höher stehe als τέκνα θ.). LXX = בֶּן, wofür jedoch häufiger νίος mit dem Unterschiede, daß τέκνον sehr selten im Sing. (fast nur in der Anrede Gen. 22, 7. 8; 27, 18. 25. 26. 37. 43; 43, 29; 48, 19. 1 Sam. 3, 6. 16; 4, 17; selten anders wie Gen. 17, 16. Deut. 28, 57), sowie daß es fast nur die Kinder der Eltern, die Jungen der Alten bz., nicht wie νίος, υἱοὶ von weiteren Verhältnissen z. B. υἱοὶ Ἰσρ., u. selten im übertr. Sinne steht wie τέκνα Σιών Joel 2, 23. Sach. 9, 13. In dem unter b u. c zur Sprache kommenden Sinne sehr selten im N. T. Deister in der Prof.=Gräc. als freundl. Anrede Älterer an Jüngere, vgl. 1 Sam. 3, 16 u. a; ebenso in der heil. Schrift, jedoch nicht bloß auf Grund oder in Veranlassung der Altersverschiedenheit, sondern auch, wo Autorität u. Liebe zugleich redet, wie Mtth. 9, 2. Marc. 2, 5; 10, 24. Mtth. 21, 28. Luc. 2, 48; 15, 31; 16, 25. So bei Paulus in der Anrede an Timotheus 1 Tim. 1, 18. 2 Tim. 2, 1 (wo jedoch noch eine andere Rücksicht sich geltend macht, s. unten). Vgl. das johann. τέκνια Joh. 13, 33. 1 Joh. 2, 1. 12. 28; 3, 7. 18; 4, 4; 5, 21; bei Paulus Gal. 4, 19. Dies schließt sich zusammen mit einer Eigentümlichkeit der hebr. Sprache, durch בֶּן, בָּתָּל überhaupt ein Verhältnis der Abhängigkeit (Bestimmtheit) u. Zugehörigkeit zu bz., wie z. B. בְּנֵי הַזִּנְיָהוּ Esr. 1, 4. בְּנֵי הַמִּיתָה Ps. 79, 11. בְּנֵי-צִרְיָה Ps. 89, 23 u. a. Dies Beides — die Zurückführung der Eigenart Sem. u. daraus dann folgend seine Zugehörigkeit wozu — werden die Momente dieser Ausdrucksweise sein, u. zwar wird je nach Umständen eines derselben vorwiegen. Eine Stelle, wo beide Momente erscheinen u. sich scheiden, ist Röm. 9, 7. 8: οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς ταῦτα τὰ τέκνα τοῦ Θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα, wo τ. τοῦ Θεοῦ die Zugehörigkeit bz., während τ. τῆς σαρκὸς, — τῆς ἐπαγγελίας besagt, worauf Gotteskindschaft zurückzuführen ist. Vgl. Gal. 4, 28. 31. Joh. 8, 39: εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραάμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ ἐποιεῖτε.

b) Diese Zurückführung der Eigenart Jemandes ist aber verhältnismäßig seltener; wir finden sie Eph. 5, 8: ὡς τέκνα φωτὸς περιπατεῖτε. Vgl. 2, 2: υἱοὶ ἀπειθείας u. a., s. νίος. τέκνα ἰδικίας Hos. 10, 9. Vgl. Eph. 5, 1: γίνεσθε οὖν μιμηταὶ τοῦ Θεοῦ ὡς τέκνα ἀγαπητά. Insbesondere tritt es hervor in dem johann. τέκνα τοῦ Θεοῦ 1 Joh. 3, 10; 5, 2 gegenüber τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου, parall. ἐκ τοῦ Θεοῦ, ἐκ τοῦ διαβ. vgl. 8, 10; vgl. ἐκ τοῦ Θεοῦ γεγεννησθαι 5, 1. τὸ σπέρμα τοῦ Θεοῦ 3, 9. Vgl. auch Phil. 2, 15. (Doch ist es nicht das einzige Moment des joh. Begr. Vielmehr tritt 1 Joh. 3, 1. 2. Joh. 1, 12; 11, 52 die Zugehörigkeit in den Vordergrund, wie auch bei Paulus.)

Auf derselben Vorstellung beruht es, wenn das Verhältnis des Schülers, der Gemeinde u. zu dem Lehrer, dem Apostel durch τέκνον bz. wird. Es ist die Abhängigkeit, welche in dem die Eigenart bestimmenden Einfluß begründet ist, vgl. Phil. 10: περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃ ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς. 1 Tim. 1, 2: Τιμοθέε γνησίω τέκνω ἐν πίστει. Tit. 1, 4: γνησίω τέκνω κατὰ κοινὴν πίστιν. 1 Cor. 4, 14. 17. 2 Tim.

1, 2. 3 Joh. 4. Apol. 2, 23. — Vgl. Joh. 8, 39: εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραάμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ ἐποιεῖτε. Vgl. 1 Petr. 3, 6: ἥς (Σάρρας) ἐγενήθητε τέκνα. — Hiermit vergleicht sich etwa das in der Prof.=Gräc. einzig gebräuchl. παῖδες μουσικῶν, φιλοσόφων, ῥητόρων, dieß jedoch nur als Umschreibung des einfachen ῥήτορες u. gebr.

c) Auf der Abhängigkeit u. der Zurückführung des Ursprungs u. beruht nun die Zugehörigkeit, welche als das Hauptmoment in diesen dem Kindesverhältnis entnommenen Ausdrücken hervortritt. So z. B. Kinder Jerusalems Mtth. 23, 37. Luc. 13, 34; 19, 44; vgl. Gal. 4, 25 ff. Ps. 149, 2. Ez. 16, 28. Vgl. die Bz. des Gefindes als תַּבְּרָאֵי Gen. 15, 3. Es ist allerdings eine innere ursachl. Abhängigkeit, vermöge deren allein diese Zugehörigkeit stattfindet; sonst könnte dieselbe nicht durch diesen Ausdruck bz. werden. Was jemand ist, führt sich auf ein Anderes zurück. Daß aber die specielle Zugehörigkeit, wie sie im Kindesverhältnis erscheint — nicht Gemeinschaft —, insbesondere hervortritt, erhellt namentl. aus Verbindungen wie תַּבְּרָאֵי 1 Sam. 20, 31, Kind des Todes; תַּבְּרָאֵי Deut. 25, 2. תַּבְּרָאֵי Prov. 31, 5. תַּבְּרָאֵי Esr. 1, 4. Jer. 17, 7: תַּבְּרָאֵי u. a. Jes. 57, 4: τέκνα ἀπωλείας (hebr. תַּבְּרָאֵי ist dagegen wie τέκνα φωτός Eph. 5, 8). Vgl. weitere Beispiele unter υἱός. So κατάρας τέκνα 2 Petr. 2, 14. τέκνα φύσει ὀργῆς Eph. 2, 3 (s. ὀργή). Insbesondere das paulinische τέκνα τοῦ Θεοῦ Röm. 8, 16. 17. 21; 9, 8 u. bei Joh. Ev. 1, 12; 11, 52. 1 Joh. 3, 1. 2. Vgl. Ps. 80, 16. Ez. 4, 22: υἱὸς πρωτότοκος μου Ἰσραήλ. Das τέκνα ἱπακοῆς 1 Petr. 1, 14 gehört nicht hierher, da ἐπ. hebräischartiger Genetiv der Qualität ist. Als τέκνα σοφίας Luc. 7, 35. Mtth. 11, 19 wird das Volk Israel bz., nicht sofern sie sind, was sie durch den Einfluß der göttl. Weisheit sein könnten, sondern obwohl sie dies nicht sind, nur um das Verhältnis hervorzuheben, in welches sich die Weisheit zu ihnen gesetzt hat, wie analog υἱοὶ τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12 s. δικαίω. Tritt in letzterem Ausdruck die Zugehörigkeit in den Vordergrund, so ist es doch bei τέκνα σοφίας wenigstens nicht die Zugehörigkeit, sondern die Abhängigkeit, welche den Ausdruck möglich macht, obwohl es sich darum handelt, das nahe Verhältnis zwischen Israel u. der Weisheit hervorzuheben. Von den Verbindungen, in welchen υἱός so gesetzt wird, unterscheiden sich diese Verbindungen in der Art, daß τέκνον, wie es scheint, nie im Singular steht. υἱός dagegen im Singular u. Plural, also auch das besondere Verhältnis eines Einzelnen ausdrückt. — S. Winer § 34, 3, 3.

Πρωτότοκος, *ον*, erstgeboren; selten in der Prof.=Gräc. LXX = תַּבְּרָא, substantiviert ὁ, ἡ πρ., auch τὰ πρωτότοκα die gesammte Erstgeburt Hebr. 11, 28. Exod. 11, 15. Gen. 25, 31. Deut. 12, 17. a) adj. verbunden mit υἱός Mtth. 1, 25. Luc. 2, 7: ἔτεκε τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον, welcher Zusatz dem Zusammenhange der Erzählung nach die bisherige Jungfrauschaft der Mutter Jesu hervorheben soll, vgl. den gewöhnl. Zusatz im N. T. διανοίγον μητρὰν Exod. 13, 2. 15; 34, 19 u. d. Dann aber auch sind die weiteren alttestamentl. Bestimmungen über die männl. Erstgeburt hinzuzunehmen, daß sie dem Herrn heilig u. darum gelöst werden soll Num. 18. Luc. 2, 23. 24. Ferner das Erstgeburtsrecht, Familienhaupt u. Nachsachfolger zu sein, Gen. 25, 31; 49, 3. 2 Chron. 21, 3, vgl. Luc. 1, 32. b) substantiviert: ὁ πρωτότοκος, der Erstgeborene, als Bz. Christi; zunächst mit näheren Bestimmungen: ὁ πρ. ἐκ τῶν νεκρῶν Col. 1, 18. τῶν νεκρῶν Apol. 1, 5, rückfichl. seines in der Auferstehung sich bekräftigenden Vorrangs u. Vorgangs, Col. 1, 18: ἵνα γένηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων. 1 Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων. Um den Vorrang u. Vorgang handelt es sich auch Röm. 8, 29: . . . προώρισε συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς. Dasselbe Verhältnis

nimmt Christus nach Col. 1, 15 zu aller Creatur ein — nicht indem er der Creatur gleichgestellt wird, sondern indem das Verhältniß der Creatur zu ihm dadurch bestimmt ist, daß er πρωτότοκος πάσης κτίσεως ist, so daß ohne ihn die Creatur nicht sein würde u. nicht sein kann, vgl. B. 16. Daß damit weder von Christo ausgesagt wird, er sei κτισθείς, noch von der Creatur, sie sei τεχθείσα, erhellt insbesondere noch daraus, daß das zeitl. Verhältniß, in welchem er zur Creatur steht, u. welches ein anderes, weit allgemeineres ist, als das des Vorganges eines Erstgeborenen, noch besonders nachgebracht wird B. 17, was keinen Sinn hätte, wenn es sich nicht in πρωτότοκος um den Vorrang u. überhaupt um die Bed. handelte, die Christo zukommt. Vielmehr zeigt das καὶ αὐτός ἐστι πρὸ πάντων B. 17, daß das in πρωτότοκος liegende Moment des Vorganges nicht zeitlich in der Weise zu fassen ist, als bilde er den Anfang der Reihe. Je klarer u. bestimmter im Allgem. die Anschauungen sind, desto weniger Verhängliches haben Ausdrücke wie dieser. Diese Bz. auf Philo zurückzuführen, hat um so weniger Grund, als das Subj. bei Philo — der λόγος — nicht im Geringsten mit dem paulin. Subj. dieses Prädicates, dem geschichtl. Christus sich deckt, s. u. λόγος. — Hebr. 1, 6 wird Christus nun ohne jede nähere Bestimmung ὁ πρωτότοκος genannt: ὅταν δὲ πάλιν εἰσαγάγῃ τὸν πρωτότοκον εἰς τὴν οἰκουμένην, u. da es sich B. 5 um den Unterschied zwischen υἱός u. ἄγγελος handelt, B. 6 um die Anerkennung dieses Unterschiedes seitens der Engel, so könnte man vermuten, die Bz. πρωτότοκος statt υἱός sei hier eben um dieses Vorranges willen gewählt, so daß wir hier eine mit Col. 1, 15 analoge Ausdrucksweise vor uns hätten, indem den Engeln ebenso wenig wie dort der κτίσις ein Kindschaftsverhältniß zu Gott (geboren sein) zukommt B. 5. Indes abgesehen davon, daß Col. 1, 15 durch den Zusatz πάσης κτίσεως näher bestimmt ist, kann es sich hier gerade deshalb nicht um ein Verhältniß zu den Engeln handeln, weil denselben B. 5 das Kindesverhältniß abgesprochen ist. Vielmehr wird wie Exod. 4, 22. Jer. 31, 9 daran zu denken sein, daß dem Erstgeborenen nachher andere folgen, also an das Verhältniß Christi zu den neutestamentl. Kindern Gottes, vgl. auch 2, 5 ff., so daß v. Hofmann mit Recht sagt: „der als Sohn in die Welt Gefommene wird als der Erstgeborene in sie wiederkommen, weil in der Zwischenzeit ihrer Viele ihm nach aus Gott geboren worden sind“, also πρ. ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29 zu vgl. An das πρ. ἐκ νεκρῶν zu denken, liegt absolut kein Grund vor. — Sinnvoll, wenn auch nicht durch diese apostol. Bezeichn. Christi beabsichtigt, ist die Bemerkung Preßfels (in PK¹, 4, 146), daß das N. T. beides, Lasten u. Rechte der Erstgeburt, in Jesu Christo vereinigt schaue.

Hebr. 12, 23 wird die christl. Kirche ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς genannt, wol um ein analoges Verhältniß zu Gott auszudrücken, wie Exod. 4, 22: „Israel ist mein erstgeborener Sohn“, u. vielleicht auch zugleich das Verhältniß zur übrigen Creatur Jac. 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχὴν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων. Vgl. Hebr. 12, 16.

τύπτω, ἔτυπον, schlagen Mtth. 24, 49 u. ὅ.; verlegen, verwunden 1 Cor. 8, 12. LXX = 77 ὅι., wofür jedoch gewöhnl. πατάσσω, daneken κόπτω, παίω u. a.

τύπος, ὁ, 1) der Schlag. 2, a) der Eindruck vom Schläge, Spur, Mal, Joh. 20, 25: τ. τῶν ἡλῶν, parall. τόπος τῶν ἡλ. Deister in der Prof.=Gräc. τ. τῶν ὀδόντων, τῶν πληγῶν u. a. Dann wird es vom Gepräge der Münzen, von Schriftzeichen, ein- oder ausgehauenen Bildwerk gebraucht, cf. Pol. 9, 10: γραφαὶ καὶ τύποι,

Gemälde u. Bildwerke; bei Isocr. 204, b bz. τύποι beides. Dester = Bildsäule, Statue; Anth. 12, 57, 2: μορφῆς κωφὸς τύπος. Hdt. 2, 86: ξύλινος τύπος ἀνθρωποειδής. So Act. 7, 43: τοὺς τύπους, οὓς ἐποιήσατε προσκυνεῖν αὐτοῖς. Am. 5, 26 = מִצָּנֶה. Dann überhaupt **b**) Bild, Form, stets mit Angabe des Gegenstandes, z. B. ὁφεὸς τύπον ἀλλάσσειν Eur. Bacch. 1332. Diod. 1, 24: ἰὼ εἰς βοὸς τύπον μεταποιηθεῖσαι. Hier liegt die Bed. Vorbild, Muster sehr nahe, cf. Plat. Rep. 3, 396, D: αὐτὸν ἐκμάττειν τε καὶ ἐνιστάναι εἰς τοὺς κακίωνων τύπους. 2, 383, b: τοὺς τύπους τούτους ξυγχωρᾷ καὶ ὡς νόμοις ἂν χρῶμεν, obwohl es nicht geradezu diese Bedeut. hat, vgl. 2, 383, a: τοῦτον δεύτερον τύπον εἶναι ἐν ᾧ δεῖ περὶ θεῶν καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν; aber es erklärt sich doch, wie es in der neutestamentl. Gräc. in die Bed. Vorbild übergehen kann, die es daselbst außer an wenigen Stellen stets hat; 2 Thess. 3, 9: ἵνα ἐαυτοὺς τύπον δώμεν ὑμῖν εἰς τὸ μιμεῖσθαι ἑμαῖς. 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. 1 Thess. 1, 7. Phil. 3, 17. 1 Petr. 5, 3. Act. 7, 44: ποιῆσαι τὴν σκηνὴν κατὰ τὸν τύπον ὃν ἐώρακει. Hebr. 8, 5; entsprechend Exod. 25, 40: כִּדְמוּתָהּ. (Dies neben Am. 5, 26 = מִצָּנֶה die beiden einzigen Stellen der LXX). 4 Mcc. 6, 19: καὶ αὐτοὶ μὲν ἡμεῖς γενοίμεθα τοῖς νέοις ἀσεβείας τύπος, ἵνα παράδειγμα γενόμεθα τῆς μιμοφαγίας. Das anderweitige πρωτότυπος hat auch nicht völlig diese Bed.; es bz. Urbild, Original. Dagegen aber spricht das in der Bed. Abbild, Copie zuweilen sich findende ἀντίτυπος für diese Bed. — Nahe liegt nun die Verwendung des Wortes zur Bz. eines weisagenden Vorbildes, d. h. eines Bildes, dem es wesentlich ist, Vorbild zu sein; so Röm. 5, 14 von Adam: ὃς ἐστὶ τύπος τοῦ μέλλοντος. 1 Cor. 10, 6. 11. Cf. Phil. de opif. mund. 36, C: ἐστὶ δὲ ταῦτα — δείγματα τύπων ἐν ἀλληγορίαν καλούντων. Cyrill. Alex. ad Amos VI, p. 315 (v. Suiceri Thes.): ὁ τύπος οὐκ ἀλήθεια, μόρφωσιν δὲ μᾶλλον τῆς ἀληθείας εἰσφέρει.

An die Bed. Bild, Form, Gestalt schließt sich **c**) der Gebrauch des Wortes zur Bz. des Umrisses, Entwurfs einer Schrift u. an, sowie zur Bz. des ungefähren, allgem. Inhaltes eines Buches, Briefes u. Arist. Eth. 2, 2: ὁ λόγος τύπῳ καὶ οὐκ ἀκριβῶς λέγεται. 3 Mcc. 3, 30: ὁ μὲν τῆς ἐπιστολῆς τύπος οὕτως ἐγγράπτο. (Sonst τρόπος 1 Mcc. 15, 2; 11, 29). So Act. 23, 25: ἐπιστολὴν περιέχουσαν τὸν τύπον τούτου. Ob das τύπος διδασκῆς Röm. 6, 17 hieran anschließt = Lehrform, vgl. 1 Cor. 15, 2: τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμεν ὑμῖν, oder ob es = Vorbild, was dem Zusammenh. ebenso sehr entsprechen würde (διδ., welche ein τύπος ist), kann zweifelhaft sein. Das vorausgehende ὑπακούσατε paßt in beiden Fällen; das εἰς ὃν παρεδόθητε ist in beiden Fällen eine gleich schwerfällige Vorstellung.

Ἀντίτυπος, **ον**, **a**) eigentl. was einen Gegenschlag giebt, z. B. τύπος ἀντίτυπος = Hammer u. Ambos; μάχη ἀντίτυπος von einem lange zweifelhaften, hitzigen Treffen Xen. Ag. 6, 2. Daher = Widerstand leistend, hartnäckig Esth. 3, 13. Dann **b**) = nachgebildet, ähnllich; τὸ ἀντίτυπον Nachbildung, Copie, Feshch.: ἴσος, ὅμοιος. Pol. 6, 31, 8: ἀντίτυπος τίθεμαί τινι = Jemandem ähnllich. Wo es sich von τύπος unterscheidet, bz. dieses die Vorbildlichkeit, ἀντίτυπος die dem Urbilde gegenüberstehende u. entsprechende Abbildlichkeit, so daß τύπος im Gegensatz zu ἀντίτ. das Urbild bz.; so namentl. in der kirchl. Gräc., z. B. Apophth. patr. in Cotelarii Monum. 1, 421, B: οὐκ ἐστὶ φύσει ὁ ἄρτος ὃν λαμβάνομεν σῶμα Χυ, ἀλλ' ἀντίτυπον. Gregor. Naz. Or. 28, p. 509, B: Ἀβραὰμ θύει θυσίαν ξένην καὶ τῆς μεγάλης ἀντίτυπον, so daß also wie in dieser letzteren Stelle der Antitypus das bz., was wir sonst τύπος zu nennen pflegen, weshalb auch Salmasius jeden wesentlichen Unterschied zwischen τύπος u. ἀντίτυπος leugnet, s. Suiceri Thes. s. v. Da τύπος u. ε. das Vorbild, so wird ἀντίτυπος nicht diesem,

sondern dem ἀρχέτυπος entgegengesetzt, u. es wird z. B. von Gregor v. Naz. der ehernen Schlange der Charakter des τύπος abgesprochen u. nur der des ἀντίτυπος vindiciert, Or. 42, p. 692: ὁ χαλκοῦς ὄφης κρεμάται μὲν κατὰ τῶν δακνόντων ὄφρων, οὐχ ὡς τύπος δὲ τοῦ ὑπὲρ ἑμῶν παθ' ἄντος, ἀλλ' ὡς ἀντίτυπος. In diesem Sinne steht es Hebr. 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν, cf. Const. Ap. 4, 14: τὰ ἀντίτυπα μυστήρια τοῦ σώματος καὶ αἵματος Χρ. Nur sehr selten bz. es c) das dem Vorbild, dem Typus entsprechende, durch das Vorbild abgebildete nach diesem seinem Verhältnisse zum Vorbilde, wie Caesar. Quaest. ult. p. 208 (bei Suicer): πᾶσι τοῖς ὁποσοῦν παιδείας μετεληφόσι δῆλον, ἀντίτυπον τῆς περιτομῆς ὑπάρχειν τὸ σωτήριον βάπτισμα, während Cyrill. Hieros. catech. 2 die Taufe ἀντίτυπον τῶν τοῦ Χρ. παθημάτων nennt. Entspricht ἀντ. dem vorbildl. τύπος, so wird der τύπος als Urbild betrachtet, u. da es doch dem τύπος κ. ζ. wesentl. ist, was Cyrill. von Alex. zu Am. 6 (p. 315) sagt: ὁ τύπος οὐκ ἀλήθεια, μόρφωσιν δὲ μᾶλλον τῆς ἀληθείας εἰσφέρει, so erklärt sich die Seltenheit dieses Gebr. von ἀντίτυπος in dem Sinne, wie wir von Typus u. Antitypus reden. Es muß deshalb auch in hohem Grade fraglich erscheinen, ob 1 Petr. 3, 21 das Wasser der Sündflut als weißagendes Vorbild der Taufe gefaßt wird, oder nicht vielmehr in letzterer das Wasser nur in analoger Weise als Rettungsmittel erscheint, wie in der Sündflut, wofür auch die Form des Satzes spricht, namentl. das καί: ὁ καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον σώζει βάπτισμα. Nicht weißagendes Vorbild ist das gegen seine eigentl. Bestimmung zum Rettungsmittel gewordene Wasser der Sündflut, sondern die Taufe ist ein der Gegenwart angehöriges Abbild von jenem.

Ὑποτύπῳσις, ῥ, a) Entwurf, Umriss eines Bildes, Pol. 7, 128, einer Wissenschaft κ. Sext. Emp. hypotyp. pyrrhon. 2, 79: ταῦτα μὲν ἀρκεῖ νῦν εἰπεῖν ἄς ἐν ὑποτυπώσει καὶ πρὸς τὸ κριτήριον κτλ. Daher b) = Bild, u. zwar nicht eigentl. Vorbild, ἐπόδειγμα, ἐπόγραμμα, sondern Abbild, 2 Tim. 1, 13: ὑποτύπωσιν ἔχε ὑγιαίνοντων λόγων ὧν παρ' ἐμοῦ ἤκουσας. Timoth. soll (als Beispiel für die ὑγ. λ.) ein Abbild der ὑγ. λόγ., wie der Apostel selbst sie ihm zu hören gegeben hat, haben. So ist auch Paulus 1 Tim. 1, 16 ein Bild aller derer, welche überhaupt jemals glauben werden — ein solches Bild zu geben, ist der Zweck der ihm widerfahrenen Erbarmung; vgl. Hofm. z. d. St., welcher zu 2 Tim. 1, 13 mit Recht auf die betonte Stelle aufmerksam macht, die ὑποτύπῳσις inne hat. Die Bed. institutio, Unterweisung, für diese Stelle ist zu unwahrscheinlich, da in den dafür angef. Büchertiteln es doch nichts anderes bz. als Abriß, wo es freilich sehr nahe lag, in diesem Falle, aber auch nur in diesem, es synonym. εἰσαγωγή zu nehmen. Vgl. die von Wetstein angef. St. des Sext. Empir.: ὑποτυπώσεις γὰρ ἔργαζαν ἔνιοι τῶν πρὸ ἐμοῦ τὰ τοιαῦτα βίβλια, καθάπερ τινὰ ἐπογραφεύς, ἕτεροι δ' εἰσαγωγὴς ἢ συνόψεις ἢ ὑφηγήσεις. Vgl. auch die Bz. einer rhetorischen Figur, da etwas wie vor Augen gemalt wird, durch ὑπ. Quinctil. 9, 2, 40.

Υ.

Υγιής, ές, gesund, **a)** φησι., LXX selten, = η, οὐδὲν. Auch in den Apokr. nicht häufig; im N. T. Matth. 12, 13; 15, 31. Marc. 5, 34. Joh. 5, 6. 9. 11. 14. 15; 7, 23. Act. 4, 10. (Rec. noch Marc. 3, 5. Luc. 6, 10. Joh. 5, 4), stets im Gegensatz gegen ein vorausgegangenes Leiden als wiederhergestellter normaler Zustand des Befindens. **b)** Häufig in der Prof.-Gräc. übertr. auf das geistige Gebiet, bes. bei Plato, doch im Allgem. kaum irgendwo fremd; so bei Herdt., Thuc., Dem., Aristot., Plut., z. B. von der Seele Plat. Gorg. 524, E: οὐδὲν ὑγιές ὃν τῆς ψυχῆς. 562, D: σκοπᾷ ὅπως ἀποφανοῦμαι τῷ κριτῇ ὡς ὑγιεστάτην ἔχων τὴν ψυχὴν, was sich nicht auf die geistigen Fähigkeiten, sondern auf sittl. Beschaffenheit bezieht, = ὁσίως βεβιωκέναι καὶ μετ' ἀληθείας ibid. C, im Gegensatz zu dem πονηρός, der zum Tartarus verurteilt wird mit der näheren Bestimmung, ἐάν τε ἰσχυρὸς ἐάν τε ἀνίκατος δοκῇ εἶναι. Demgemäß auch ὑγιές ἦθος Rep. 3, 409, D, u. so im sittl. Sinne auch verb. m. ἀνὴρ Phaed. 89, D: σφόδρα τινὶ πιστεῦσαι . . . καὶ ἡγήσασθαι παντάπασί τε ἀληθῆ εἶναι ὑγιᾶ καὶ πιστὸν τὸν ἀνθρώπον, ἔπειτα ὀλίγον ὕστερον εἰρεῖν τοῦτον πονηρὸν τε καὶ ἄπιστον. Legg. 1, 630, B: πιστὸς καὶ ὑγιής gegenüber ἄδικοι καὶ ἰβρισται καὶ ἀφρονέστατοι. Ueberh. ist bei Plato die Verwendung des Wortes im sittl. Sinne vorwiegend, Phaed. 90, C: οὔτε τῶν πραγμάτων οὐδενὸς οὐδὲν ὑγιές οὐδὲ βέλαιον οὔτε τῶν λόγων. Verb. m. ἀληθής Phaed. 69, B (ἀρετή). Phaedr. 242, E: μηδὲν ὑγιές λέγοντε μηδὲ ἀληθές, nichts Vernünftiges, Gutes u. Wahres, vgl. Hdt. 1, 8, 2 von einer unsittl. u. verderbl. Zumutung: τίνα λέγεις λόγον οὐκ ὑγιέα, κελεύων με δέσποιναν τὴν ἐμὴν θείσασθαι γυμνήν; ἀμα δὲ κιθῶνι ἐκδυομένη συνεκδύεται καὶ τὴν αἰδῶ γύνη. Auch von dem, was gut u. heilsam ist, Rep. 6, 496, C: der Weise kennt die μανία der großen Menge u. sieht, ὅτι οὐδὲν ὑγιές περὶ τὰ τῶν πόλεων πράττει. So auch Thuc. 3, 75, 1: οὐδὲν αὐτῶν ὑγιές διανοομένων τῇ τοῦ μὴ συμπελὲν ἀπιστίᾳ, wozu Krüger bemerkt: „χρηστόν, ἀγαθόν, vgl. 4, 22, 2; beides fällt hier zieml. zusammen. Ar. Plut. 37: κατὰ μεταβαλόντα τοὺς τρόπους εἶναι παροῦργον, ἄδικον, ὑγιές μηδὲ ἔν. So von den Weibern αἱ οὐδὲν ὑγιές Thesm. 394, vgl. Dem. 41, 22: τὰ μηδὲν ὑγιές ὄντα μὴδ' ἀληθῆ γράμματα. Aristot. Met. 13, 3: γίνεται ὁ μακρὸς λόγος, ὥσπερ ὁ τῶν δούλων, ὅταν μηδὲν ὑγιές λέγωσιν. Plut. Otho 3. Cat. 53: ὑγιές οὐδὲν δίκαιον ἐπραττεν.“ Hdt. 6, 100, 1: οὐδὲν ὑγιές βούλευμα. Jos. c. Apion. 1, 22, 16. Bloß was richtig u. wahr gedacht oder gesagt ist, bz. es Pol. 9, 22, 10; 10, 2, 4; cf. Plat. Rep. 584, E: εἰ καὶ ἄπειροι ἀληθείας περὶ πολλῶν τε ἄλλων μὴ ὑγιεῖς δόξας ἔχουσιν. Der Zusammenhang muß entscheiden, ob bloß an die Wichtigkeit oder sachl. an das Rechte bzw. Heilsame gedacht ist. Es erhellt aus diesen leicht zu vermehrenden Beispielen, daß ὑγιής in diesem übertr. Sinne das Rechte bzw. Richtige bz., was nicht an einem Fehler leidet, sei es, daß es an sich betrachtet wird im Verhältnis zu seinem normalen Zustande, sei es, daß es auf seine Wirkung hin angesehen wird, so daß in letzterer Beziehung das Gesunde das Rechte u. Gute, in ersterer das Rechte u. Richtige ist. Von hier aus ist der Gebrauch von ὑγιής, ὑγιαίνει in den Pastoralbriefen zu verstehen, in denen ὑγιής Tit. 2, 8; ὑγιαίνει öfter, so daß die „gesunde Lehre“ zu den für diese Briefe charakteristischen Berührungen mit dem Sprachgebr. der Prof.-Gräc. gehört. Tit. 2, 8: (σεαυτὸν παρεχόμενος) λόγον ὑγιῆ ἀκατάγνωστον, ἵνα ὁ ἐξ ἐναντίας ἐντροπή μηδὲν ἔχων λέγειν περὶ τῶν φαῦλων, wo es offenbar nicht bloß das richtige Wort bz., sondern dasselbe seinem religiös-sittlichen Gehalte nach als das fehlerlose, Rechtes u. Gutes aus sagende u. wirkende Wort. — Das philon. λόγος ὑγιής

de Abr. II, 32, 29 hat hiermit nichts zu thun, da dort λόγος = ratio ist: ψυχὴ μίπω κεκαθαρμένη ἔτι τῶν πάθων καὶ νοσημάτων παρενημερούντων τοὺς ὑγιαίνοντας λόγους ἐταράττετο.

Ὑγιαίνω, gesund sein, in der bibl. Gräc. nur im Präs., in der alttestamentl. Gräc. nur phpf. οἶψ, in der neutestamentl. Gräc. daneben meist übertr. **a)** phpf. Luc. 7, 10; 15, 27. 3 Joh. 2; bildlich Luc. 5, 31: οὐ χρεῖαν ἔχουσιν οἱ ὑγιαίνοντες τοῦ ἱατροῦ von den Sündern, welche der μετάνοια u. ἄφεις ἁμαρτιῶν bedürfen. **b)** übertr. auf das geistige Leben: von gesunden Sinnen, nüchtern, verständig, besonnen sein, recht u. richtig denken u. wollen, Hrdt., Plat., Dem., Aristoph., Polyb., Plut., z. B. Hrdt. 3, 33: τὰς φρένας ὑγιαίνων, gegenüber ἐξεμάνη. Hrdt. 7, 157, 2: τὸ ὑγιαῖνον τῆς Ἑλλάδος als Bz. der Patrioten, die das Rechte u. Heilsame für Griechenland erstreben. Ähnlich bei Plut. Polyb. 28, 15, 12: οἱ ὑγιαίνοντες gegenüber οἱ δὲ κίνηται καὶ καχέεται. Plat. Aristid. et Cat. 4, 3: βίος καὶ οἶκος ὑγιαίνων im sittl. Sinne. In Verbindung mit δόξα, λόγος cf. Plut. de aud. poet. 4 (20, F): αὔται γάρ εἰσι ὑγιαίνουσαι περὶ θεῶν δόξαι καὶ ἀληθεῖς, ἐκεῖνα δὲ πέπλασται πρὸς ἑκπλήξιν ἀνθρώπων. De puer. educ. 9 (6, A): παιδεία ἀδιάφθορος καὶ ὑγιαίνουσα, institutio liberorum corruptelarum vacua et sana. Hiernach ist der Sprachgebr. der Pastoralbriefe zu verstehen, in denen ὑγιαίνειν ἐν τῇ πίστει Tit. 1, 13, sowie τῇ πίστει 2, 2 der Erfrankung, dem Siechthum des Glaubenslebens gegenübersteht, das mit dem ἀποστρέφειν τὴν ἀλήθειαν 1, 14 Hand in Hand geht, dessen höchster Grad 1 Tim. 5, 5: διεφθαρμένοι τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένοι τῆς ἀληθείας, von dem ἀσθενεῖν τῇ πίστει so unterschieden, daß die Integrität, bei den ἀσθενούντες die Energie des Glaubens leidet; vgl. Tit. 2, 2: ὑγ. τῇ πίστει, τῇ ἀγάπῃ, τῇ ὑπομονῇ. Zu der Verb. mit dem Dat. vgl. Jos. c. Apion. 1, 24, 4: οἱ δ' ὑγιαίνοντες τῇ κρίσει πολλὴν αὐτῶν μοχθηρίαν καταδικάζουσιν. Statt des sonst gebr. Acc. stehen in der Prof.-Gräc. auch Präpos. wie περὶ, ἐν. — Außerdem ὑγιαίνοντες λόγοι 2 Tim. 1, 13, die das Rechte u. Richtige u. also Heilsame enthalten, vgl. 1 Tim. 6, 3: εἴ τις ἐτεροδιδασκαλεῖ καὶ μὴ προσέχεται ὑγιαίνουσι λόγοις τοῖς τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν Χρ. καὶ τῇ κατ' εὐσέβειαν διδασκαλίᾳ. Diese Stelle entscheidet über den Sinn; die qualitativ Anderes darbietende Lehre wird nicht den Worten Jesu so gegenübergestellt, daß diese als die richtige Lehre bz. werden sollen, was unerhört wäre; sondern die Worte Jesu sind, was jene Lehre nicht ist, neml. heilsam, s. ὑγιής. Daher ὑγιαίνουσα διδασκαλία von Luther mit Recht durch heilsame Lehre übersetzt, vgl. die Gegensätze dazu 1 Tim. 1, 10. — 2 Tim. 4, 3 ist es ebenfalls, wie der Gegensatz zeigt, die zum Rechten weisende Lehre gegenüber der verführerischen. Außerdem noch Tit. 1, 9; 2, 1.

Υιός, ὁ, der Sohn. Es sind **1)** die hebräischartigen Wendungen zu berücksichtigen, in welchen υἱός wie τέκνα, entspr. dem hebr. בן, בָּנָה, geb. wird, um Fem. nach seiner Eigentümlichkeit zu charakterisieren, sei es, daß dieselbe worauf zurückgeführt wird, sei es, daß sie als eine Zugehörigkeit sich ausspricht, wie sie beim Kinde statt hat, bedingt durch den Ausgangspunkt, welcher das Verhältniß der Zugehörigkeit setzt, also eine auf innerer Verbindung beruhende Zugehörigkeit. So werden die Menschen nicht als ἄνθρωποι, sondern als υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων bz. Marc. 3, 28. Gen. 11, 5. Num. 23, 19. Deut. 32, 8. 1 Sam. 26, 19. Hiob 31, 33. Ps. 6, 7. Ps. 124, 2; 49, 3; 12, 2; 45, 3 u. d., nicht bloß zur Umschreibung, sondern weil der Ausdr. der Abstammung u. Zugehörigkeit

eigenschaftl. wertet u. darum charakteristischer ist, als das bloße ἄνθρωποι. Vgl. γεννητοί, γεννήματα γυναικῶν Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Hiob 14, 1. Sir. 10, 18 u. a. υἱὸ ἀνθρώπου Ez. 2, 1. 3. 6. 8; 3, 1. 3. 4 u. ö. Im N. T. finden sich die Ausdrücke υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου Luc. 16, 8; 20, 34. τοῦ φωτός Luc. 16, 8. Joh. 12, 36. 1 Thess. 5, 5. τῆς ἀπειθείας Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. υἱοὶ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐν οὐρανοῖς Mtth. 5, 45. ἰψίστου Luc. 6, 35. υἱὲ διαβόλου Act. 13, 20, in welchen die Rücksicht auf den Ausgangspunkt der betr. Personen oder ihres Verhaltens vorschlägt. Auch eine Analogie wird damit bz. Marc. 3, 17: υἱοὶ βροντῆς. Cf. Artemid. 2, 85, wo die Kinder τόποι der Eltern genannt werden. Dagegen um die Zugehörigkeit, abhängige Verbindung u. handelt es sich in den Ausdrücken οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης Act. 3, 25, vgl. τὰ τέκνα τῆς σοφίας Mtth. 11, 19; τῆς ἀναστάσεως Luc. 20, 36; τῶν φονευσάντων Mtth. 23, 31; τοῦ νυμφῶνος Mtth. 9, 15. Marc. 2, 19. Luc. 5, 34; τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12; 13, 38; τοῦ πονηροῦ Mtth. 13, 38; υἱὸς γέννης Mtth. 23, 15; εἰρήνης Luc. 10, 6. Vgl. Mtth. 10, 13: ἄγιος. Joh. 17, 12: ὁ υἱὸς ἀπωλείας, wie 2 Thess. 2, 3. Anders υἱὸς παρακλήσεως Act. 4, 36, wozu vgl. Gen. 5, 28. Die Zugehörigkeit, wie sie dem Kindesverhältnis eigentümlich ist, ist auch im Begriff der Gotteskindschaft das Hauptmoment, wie sich daraus ergibt, daß dieselbe als Heilsgut erscheint, Mtth. 5, 9. 2 Cor. 6, 18. Apol. 21, 7. Luc. 20, 36. Röm. 8, 14. 19; 9, 26. Gal. 3, 26; absolut υἱοὶ statt υἱοὶ τοῦ Θεοῦ Gal. 4, 6. 7. Hebr. 2, 10. Vgl. υἱοθεσία. — Während τέκνον in diesen Verbindungen nur im Plur. erscheint, steht υἱός auch von einem Einzelnen Mtth. 23, 15. Luc. 10, 6. Joh. 17, 12. 2 Thess. 2, 3. Act. 4, 36; 13, 10. — Aus dem N. T. vgl. Nicht. 19, 22: υἱοὶ παρανόμων. 1 Sam. 20, 30: υἱὸς θανάτου, 2 Sam. 2, 7. υἱοὶ δυνάμεως 2 Sam. 13, 28. υἱοὶ ἀποικίας 1 Esr. 4, 1; 6, 19.

2) Die B₃₃. Christi a) υἱὸς Δαβὶδ, der Nachkomme u. Erbe Davids u. der an diesen sich knüpfenden Verheißungen u. Geschichte, Mtth. 1, 1: βίβλος γενέσεως Ἰω Χυ υἱοῦ Δαβὶδ υἱοῦ Ἀβραάμ. Mtth. 12, 23: μήτι οὗτός ἐστιν υἱὸς Δαβὶδ; 15, 22; 20, 30. 31; 22, 42—45. Luc. 1, 32: δώσει αὐτῷ κύριος ὁ Θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. Marc. 10, 47; 12, 35. Luc. 18, 38. 39; 20, 41. 44. Sonst nirgend. Es handelt sich um die unmittelbare Zurückführung dessen, was von Christo gilt, auf David als Ausgangspunkt der Heilsverheißungen u. alle betr. alttestam. Weissagungen sind zu berücksichtigen, wie 2 Sam. 7. Jes. 7, 13 ff.; 11, 1 ff. Ez. 34, 23 ff. u. a., wie denn auch die vollständige Messiasbz. in der nachbibl. Literatur כִּנְיָן בֶּן דָּוִד, s. χριστός.

b) ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, außer Act. 7, 56 nur im Munde Christi. Die Zurückführung dieser Selbstbz. Christi auf Dan. 7, 13 wird sich schwerlich begründen lassen, da es sich dort um den Gegensatz handelt, in welchem das Reich der „Heiligen des Höchsten“ B. 18. 27 gegen die tierische Gestalt der Weltreiche B. 12 steht; da dort das artikkellose vergleichende אֲנִי כְּבָר offenbar, vgl. mit B. 18, einen Collectivbegriff repräsentiert, außerdem auch die Vergleichenspartikel in derselben Weise sich B. 4. 5. 6 findet, so wird mit Recht an דָּמָה כְּבָר דָּמָה Dan. 10, 16; דָּמָה כְּמַלְאָכָא Ezek. 1, 26; ὁμοιος υἱῷ ἀνθρώπου Apol. 1, 13; 14, 14 erinnert werden, an welchen Stellen überall nur eine Vergleichung vorliegt, welche Art u. Charakter kennzeichnen soll, die sich aber nicht mit dem schlechthinnigen ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου zusammenstellen läßt, es sei denn, daß man den Sinn solcher Bezeichnung daraus erschließe, nemlich Herkunft u. Zugehörigkeit zu den Menschen. Daß dies auch in dem Falle der Sinn des ὡς υἱὸς ἀνθρώπου Dan. 7, 13 sei, wenn man es nicht bloß als Repräsentation eines Collectivbegriffs faßt, sondern in vermittelter Weise auf den Messias selbst bezieht — wozu die neutestamentl.

Analogieen Apok. 14, 14. Mtth. 24, 30; 26, 64 u. f. w. entschieden veranlassen —, ergibt sich gerade daraus, daß die Menschengestalt trostvoll den Tiergestalten gegenübergestellt wird.

Daß aber gerade die Zugehörigkeit zu den Menschen, die innerlich bedingte Zugehörigkeit (vgl. Hebr. 2, 14) die Bz. *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* bestimme, ergibt sich aus denjenigen Stellen, in welchen dem Menschensohne beigelegt wird, was ihm als solchem nur in außerordentl. Weise eignen kann, sofern nemlich in denselben nachdrucksvoll der Niedrigkeit, die in dieser Bezeichnung liegt, die Hoheit dessen, der sich des Menschen Sohn nennt, gegenübertritt. So Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας*, vgl. mit Marc. 2, 7: *τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός*; Ferner vgl. mit Mtth. 9, 6 den B. 8: *ἐδόξασαν τὸν θεὸν τὸν δόντα ἐξουσίαν τοιαύτην τοῖς ἀνθρώποις*. Mtth. 16, 13 ff.: *τίνα λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου*; B. 16: *σὺ εἶ ὁ Χρῖς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος*. 26, 64: *ἀπ' ἄρτι ὤψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου κατήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ*. Insbesondere vgl. man für diese Auffassung die klare Schlußfolgerung des Herrn selbst Marc. 2, 27. 28: *τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου*, sowie die Bezeichn. der Menschen überhaupt als *οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων* Marc. 3, 28. Durch diese mit der Hoheit Christi contrastierende Niedrigkeit erklärt es sich, daß wir außer Act. 7, 56 diese Bezeichnung nie im Munde der Jünger finden; nur Act. 7, 56 spricht Stephanus denen gegenüber, welche nur den Menschen Jesus kennen wollten, die eben diesem gegebene Hoheit noch einmal aus. Es ist keine Stelle vorhanden, welche zu der Meinung berechtiige, als müßte der, der sich *ὁ υἱὸς τ. ἀ.* nenne, eben darum etwas wesentlich Anderes sein, als ein der Menschheit innerlich Zugehöriger. Vgl. auch Joh. 6, 27: *ἦν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὑμῖν δώσει τοῦτον γὰρ ὁ πατὴρ ἐφράγισεν ὁ θεός, ἰ. πατὴρ*. So erklärt es sich, daß es die Juden aus höchster Befremden konnte, wenn der, an dessen Selbstbz. als *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* sie keinen Anstoß nahmen, sich als Gottes Sohn, Gott als seinen Vater bz. Vgl. Joh. 5, 18. 27.

Dennoch wird es nicht genügen, in der Selbstbz. Christi als *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* nur die Zugehörigkeit zum Menschengeschlecht zu finden, zumal das alttest. *בְּנֵי אָדָם* als allgem. Bz. der Menschen außer Marc. 3, 28. Hebr. 2, 6 (aus Ps. 8, 5) u. Apok. 1, 13; 14, 14 durchaus nicht in den neuest. Sprachgebr. übergegangen ist, ja streng genommen nur Marc. 3, 28 in diesem Sinne übrig bleibt, da an den anderen Stellen schon der Gedanke an den, dem dies Prädikat in sonderlicher Weise eignet, vorschlägt. Diese Erscheinung steht offenbar in Zusammenhang damit, daß diese Bz. als Selbstbezeichnung Christi im Sprachgebr. festgelegt war, so daß bei ihrer Anwendung sich sofort der Gedanke an Christus einstellen mußte. Nun gebraucht Christus nur einmal das artifellose *υἱὸς ἀ.* im Prädikat von sich Joh. 5, 27: *ὁ πατὴρ ἐξουσίαν ἔδωκε τῷ υἱῷ κρίναι ποιεῖν ὅτι υἱὸς ἀνθρώπου ἐστίν*, u. es muß auch hier, sobald man das Subj. u. das entferntere Obj. (*ὁ πατὴρ . . . τῷ υἱῷ*) sich vergegenwärtigt, fraglich erscheinen, ob Jesus hier nur seine Zugehörigkeit zum Menschengeschlecht auf Grund seiner Herkunft zum Ausdruck bringen will, oder nicht vielmehr seine Messianität, wie überall dort, wo er das artifulierte *ὁ υἱὸς τ. ἀ.* gebraucht. Aber wenn auch das erstere, so ist dies, daß er *υἱὸς ἀνθρώπου* ist, doch nur das erste, daß er *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* ist, das zweite u. Hauptmoment in dem Gebrauch dieser Selbstbezeichnung. Die artikulirte Bz. besagt, daß er das, was der Geschlechtszusammenhang für jeden mit sich bringt, in besonderer Weise für sich in Anspruch nimmt u. damit in gewissem Sinne aus der Reihe der *בְּנֵי אָדָם* heraustritt als der Ein-

zige unter seines Gleichen. Dies, aber auch nur dies ist das Wahre an der dem bibl. Vorstellungskreise durchaus fremden Auffassung vom „Idealmenschen“. Dies Einzige kann aber weder etwas sein, was den Begriff des Menschseins potenzieren, noch was den Begriff der Menschenkindschaft alterieren würde, wie etwa die Annahme, daß er nur als der wesentliche Sohn Gottes sich so nennen könne, d. h. als einer der zugleich u. eigentl. etwas anderes, höheres sei. Was im vollsten u. eigenartigen Sinne demjenigen eignen muß, der sich *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* nennt, ist nicht sowol das Menschsein, als die Menschensohnschaft. Unter allen Menschenfähnen oder Kindern ist keiner in dem Maße Sohn oder Kind u. eben darum den Menschen zugehörig als Er. Wo haben wir nun im Zusammenhange der Offenbarungsreligion die Vorstellung einer einzigartigen, in ganz spezifischer Weise wertvollen u. bedeutsamen Menschensohnschaft? Da bietet sich sofort das Protevangelium dar vom Weibessamen, dessen Verheißung, wie Gen. 5, 28. 29 zeigt, von Anfang an durchaus speciell u. persönl. gefaßt wurde. Also nicht, wie v. Hofmann sagt, „derjenige Angehörige des sich fortpflanzenden Menschengeschlechts, auf welchen seine mit dem Erstgeschaffenen als dem *ἄνθρωπος*, welcher kein *υἱὸς ἀνθρώπου* war, begonnene Geschichte abgezielt hat“ (Schriftbew. 2, 1, 81), sondern derjenige ihrer Kinder, auf den die sündig gewordene Menschheit von Anbeginn gewartet hat u. warten mußte. Daher die Schneide des Ausspruches Matth. 17, 22: *μᾶλλον ὁ υἱ. τ. ἀ. παραδίδοσθαι εἰς χεῖρας ἀνθρώπων κτλ.* 8, 20: Die Fische haben Gruben κ., aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. Daher selbstverständlich: *ἦλθε γὰρ ὁ υἱὸς τ. ἀ. σῶσαι τὸ ἀπώλολος.*

In der unter dem Einflusse des Christentums stehenden nachbibl. Literatur der Synagoge findet sich der Ausdr. Hieros. Taanith. 2, 1: „es sprach R. Abbah: sagt ein Mensch zu dir, Gott bin ich, so lügt er; des Menschen Sohn bin ich, so wird er es zuletzt bereuen; ich fahre gen Himmel — hat er es gesagt, so wird er es nicht bestätigen“ (f. Dehler, Art. „Messias“ in Herzogs Realencycl., 1. Aufl., 9, 437; 2. Aufl., 9, 667). Hier wird offenbar das *ὁ υἱὸς τ. ἀ.* als Messiasname anerkannt, vgl. auch Fürst, neuhebr. u. chald. Wb. 1, 29. Außerdem findet sich der Ausdruck mehrfach im B. Henoch 46, 2. 3. 4; 48, 2; 62, 9. 14; 63, 11; 69, 26. 27; 70, 1, wo zwar die Anknüpfung an die daniel. Stelle namentl. 6, 2; 69, 27 offenbar ist, ebenso klar aber auch, daß der Sinn des Ausdrucks kein anderer ist, als der oben entwickelte, denn 62, 5. 9 wechseln die beiden Ausdrücke „Sohn des Weibes“ u. „Menschensohn“, B. 5: „Schmerz wird sie ergreifen, wenn sie jenen Sohn des Weibes sitzen sehen auf dem Throne seiner Herrlichkeit“, B. 9: „sie werden — ihre Hoffnung setzen auf jenen Menschensohn u. ihn anflehen κ.“ Auch die Aeußerung des Tryphon in Justin. dial. c. Tryph. 19: *πάντες ἡμεῖς τὸν Χρ. ἀνθρώπου ἐξ ἀνθρώπων προσδοκῶμεν γενέσθαι* dürfte auf diesen Inhalt der Bz. hinweisen. Durch diesen Inhalt des Begriffs bekommt auch der Ausspruch Joh. 5, 27 erst sein volles Licht. Ergänzt man aus dem Zusammenhange das Subject u. ersetzt das Pronomen durch das entsprechende Substantivum, so lautet er, wie oben angegeben: *ὁ πατὴρ ἐξουσίαν ἔδωκε τῷ υἱῷ κρίναι ποιεῖν, ὅτι υἱὸς ἀνθρώπου ἐστίν.* Nach gewöhnlicher Auffassung würde der Satz besagen: der Sohn des Vaters, den Gott erkoren, hat vom Vater Macht empfangen, Gericht zu halten, weil er der Menschen einer ist, womit man dann Act. 17, 31 vergleicht, ohne zu bedenken, daß das *ἐν ἀνθρώπῳ ᾧ ὤρισεν* dort durchaus nicht die Absicht hat, das Menschsein des Heilandes als Grund seiner Weltstellung u. seines Richteramtes auszusprechen. Dann könnte man auch alle diejenigen Aussprüche herbeiziehen, in welchen von der Wiederkunft des geschichtlichen Jesus die Rede ist. Ebenso wenig kann 1 Cor. 15, 47 verglichen werden, wo zwar das Menschsein Christi, aber zu ganz anderem Zwecke

hervorgehoben wird, vgl. B. 21: δι' ἀνθρώπου θάνατος καὶ δι' ἀνθρώπου ἀνάστασις νεκρῶν, wo Christus nicht sowol als Richter, sondern als Erstling der Erlosten, also als Gerichteter d. i. Gerechtfertigter (1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 2, 23) erscheint. Ueberdies wie läme ein solcher Satz Joh. 5, 27 in den dortigen Zusammenhang hinein u. wo läge der Anknüpfungspunkt für das Verständnis? Die paulin. Erkenntnis Röm. 5, 12 ff. 1 Cor. 15, 21 ist doch ebenso wie die Ausführung Hebr. 5, 1 ff.; 2, 26 f. erst Ergebnis der Geschichte u. stimmt als solches allerdings auch mit dem A. T., welches die Zukunft der Menschheit von Anfang an an den Samen des Weibes bindet. Aber nirgend findet sich ein Gedanke der Art angedeutet, daß der Messias, um sein Werk ausrichten zu können, Mensch sein müsse, oder gar, daß das Gericht nur von einem Genossen unseres Geschlechtes gehalten werden könne. Im Gegenteil, Jhoh ist es, der es hält. Wir würden somit hier einen für Israel durchaus neuen u. vorläufig wenigstens noch ganz unverständlichen Gedanken haben, welcher auch in der von Weiß ihm gegebenen Fassung nicht glücklicher verständlich würde: nur als Mensch könne Christus den Menschen das Wort verkündigen, von dessen Annahme ihr Geschick abhängt. Vgl. Hebr. 1, 1! Ganz anders dagegen, wenn *vids ἀνθρώπου* auch hier Messiasbezeichnung ist, ohne Artikel, weil es Prädikat ist. Dann heißt es: der Vater hat dem Sohne, den er erkoren, die Macht gegeben, Gericht zu halten, weil er *vi. a.*, d. h. des Weibes Same, der Menschheit Hoffnung ist. Das vergeßen die Juden, obwol es so nahe liegt, daß sie sich darüber nicht zu wundern brauchen, denn die Auferstehung, von der sie wissen nach Dan. 12, ist ja eine zwiefache, zum Leben u. zum Gericht B. 28. 29. Der, auf den sie hoffen, ist gerade darum, weil er die Hoffnung seines Geschlechtes, seiner Brüder ist, auch der, dem der Vater das Gericht übergeben hat, — darin liegt die Schneide des Ausspruches. So dürfte denn nach allem zu sagen sein: Jesus nimmt mit der Selbstbz. als *o vi. t. a.* einen Ausdr. auf, welcher der jüd. Theol. u. dem Gemeindeleben als Messias bz. wenigstens nicht schlechthin fremd gewesen zu sein scheint, welcher aber auf der anderen Seite so wenig herrschende Messiasbz. war, daß sie den Hörern ein Rätsel aufgab Mtth. 16, 13. Joh. 12, 34. Jesus als der Menschensohn ist dann derjenige, der mehr u. völliger als irgend einer ihrer Sprossen den Menschen zugehört u. darum von ihnen Anerkennung u. Glauben sollte erwarten dürfen. — Zur Literatur vgl. Baur in der Zeitschr. für wissenschaftl. Theol. 1860, S. 274 ff. Hilgenfeld ebendas. 1863, S. 327 ff. Holzmann ebendas. 1865, S. 212. Weiß, bibl. Theol. des N. T. § 16. Schulze, vom Menschensohn u. Logos, S. 1 ff. Rösgen, Christus, der Menschen- u. Gottessohn, S. 11 ff. Grau, das Selbstbewußtsein Jesu, S. 178 ff.

Die Bz. findet sich Mtth. 8, 20; 9, 6; 10, 23; 11, 19; 12, 8. 32. 40; 13, 41; 16, 13. 27. 28; 17, 9. 12. 22; 18, 11; 19, 28; 20, 18; 24, 30. 37. 39. 44; 25, 13. 31; 26, 2. 24. 45. 64. Marc. 2, 10. 28; 8, 31. 38; 9, 9. 12. 31; 10, 33. 45; 13, 26; 14, 21. 41. 62. Luc. 5, 24; 6, 5. 22; 7, 34; 9, 22. 26. 44. 56. 58; 11, 30; 12, 8. 10. 40; 17, 22. 24. 26. 30; 18, 8. 31; 19, 10; 21, 27. 36; 22, 22. 48. 69; 24, 7. Joh. 1, 52; 3, 13. 14; 6, 27. 53. 62; 8, 28; 12, 23. 34; 13, 31. Act. 7, 56.

So ist also *o vids t. a.* ein messian. Begr. — messian. Selbstbz. Jesu, von ihm gewählt um seiner Selbstbeziehung willen zu seinen Brüdern. Die entsprechende Bz. des Messias von Seiten Gottes u. der Menschen ist:

c) *o vids tou theou*. Es ist hierbei zuvörderst der Unterschied dieser articulierten Bz. von dem artikellösen *vids theou* zu beachten, welches sich zu jenem verhält wie *vids ἀνθρώπου* zu *o vids tou ἀνθρ.* u. wie Species zu Genus. Mit *vids theou* wird nun das von Gott selbst durch erwählende Liebe gesetzte Verhältnis des Volkes Israel zu ihm

Bz., sofern das, was dieses Volk ist, sich auf eine That der Liebe Gottes zurückführt u. Gott sich zu ihm bekennt. Vgl. πατήρ. Es ist im Allgem. an Aussprüche zu erinnern, wie Apok. 21, 7: ἔσομαι αὐτῷ θεὸς καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός. 2 Cor. 6, 18. Jer. 31, 9. So heißt es: Israel ist mein erstgeborener Sohn, Exod. 4, 22 f.; aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen, Hos. 11, 1 (hebr.). Vgl. Deut. 14, 1; 32, 6. 18. Mal. 2, 10. Jes. 63, 8; 64, 8. Daß es ein besonderes, auf Erwählung beruhendes Verhältniß ist, welches nicht allen Menschen zukommt, erhellt Deut. 14, 1. Ps. 82, 6 vgl. mit B. 7. Ps. 73, 15. Speciell steht nun in solchem Verhältniß zu Gott David der König, u. derjenige, auf den Davids Königtum hinzielt 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 27 ff.; 2, 7. Es ist ein Verhältniß der Zugehörigkeit zu Gott, von welchem die Gestaltung des ganzen Lebens abhängig ist. Zu bemerken ist noch, daß diese Bz. im N. T. sich nirgend als menschl. Anrede an Jemanden oder als von Menschen ausgehende u. angewendete Bz. Jemandes findet. Sie findet sich nur im Munde Gottes, u. darin liegt ein bedeutender Unterschied von der neutestamentl. Bz. Christi.

Daß das Wort des heidnischen Hauptmannes unter dem Kreuze Marc. 15, 39 (Mtth. 27, 54): ἀληθῶς οὗτος ὁ ἄνθρωπος υἱὸς ἦν θεοῦ nur ein ihm durch das Leben inmitten des israelitischen Volkes nahegelegter Ausdruck für die Ueberzeugung war, daß Jesus Gott für sich habe, liegt nahe, vgl. Luc. 23, 47: ὄντως ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος ἦν. Dagegen der Hohn der Juden Mtth. 27, 40: σῶσον σεαυτὸν, εἰ υἱὸς εἰ τοῦ θεοῦ καὶ κατέβηθι ἀπὸ τοῦ σταυροῦ enthält, wie die Aufforderung zu wunderbarer Selbstbethätigung beweist, den Begriff der messian. Gottessohnschaft, vgl. B. 43 den Gedanken an wunderbares Eintreten Gottes: πέποιθεν ἐπὶ τὸν θεόν, ῥυσάσθω νῦν, εἰ θέλει αὐτόν· εἶπε γὰρ ὅτι θεοῦ εἰμι υἱός. Ferner vgl. Marc. 15, 92: ὁ Χρὶς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ καταβάτω νῦν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν. Ebenso Luc. 23, 27: εἰ σὺ εἰ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων. Während in dem Worte des Hauptmanns die Vorstellung enthalten ist, welche Sap. 2, 16: ἀλαζονεύεται πατέρα θεὸν als der Glaube des Gerechten von dem frivolen Unglauben verhöhnt wird, kann für das Verständniß der Verspottung Jesu seitens Israels eben um der Verweisung willen auf die ausbleibende göttl. u. eigene Wunderthat der Gedanke an die besondere messianische Gottessohnschaft nicht abgewiesen werden. In diesem Sinne steht auch Luc. 1, 32: οὗτος ἔσται μέγας καὶ υἱὸς ὑψίστου κληθήσεται καὶ δώσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, u. ebenso bei der Versuchung Jesu Mtth. 4, 3. 6 u. Parall.: εἰ υἱὸς εἰ τοῦ θεοῦ, sowie in der Frage des Hohenpriesters Mtth. 26, 63: εἰ σὺ εἰ ὁ Χρὶς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Marc. 14, 61. Luc. 22, 66. 70. Der Grundbegriff dieser messian. Gottessohnschaft ist der eines an den messianischen Beruf gebundenen, mit demselben durch göttl. Erwählung gesetzten Standes, in welchem der Messias in einzigartigem Näheverhältniß zu Gott Gott so für sich hat, daß derselbe alles mit ihm theilt, auch seinen Thron, u. unter allen Umständen für ihn eintritt, ihn legitimiert, schützt, rettet u. ewig erhält. Es ist die Gottessohnschaft des verheißenen Davidsohnes 2 Sam. 7, 12—14. Ps. 2, 7; 89, 27 vgl. mit Ps. 110, 1. Mtth. 22, 42 ff. Ps. 45, 7. Hebr. 1, 8. Beruf u. Stand schließen sich in diesem Begriff der messian. Gottessohnschaft, oder sagen wir besser in dem messian. Begriff der Gottessohnschaft zusammen. Daß diese Gottessohnschaft auf Erwählung beruht bzw. daß diese auf Erwählung beruhende Gottessohnschaft gemeint ist, erhellt auch noch besonders Mtth. 3, 17; 17, 5: ὁ υἱὸς μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα (Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17), wo das ἐν ᾧ εὐδόκησα eben die Thatfache der Erwählung ausdrückt, s. u. εὐδοκεῖν u. vgl. Luc. 9, 35: οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς μου ὁ ἐκλελεγμένος, αὐτοῦ ἀκούετε. Luc. 1, 35 wird dieses durch Erwählung gesetzte Verhältniß als verwirklicht durch die

göttl. Bewirkung der Geburt Jesu angesehen: διὸ καὶ τὸ γεννόμενον ἅγιον κληθῆσεται υἱὸς Θεοῦ, während es Act. 13, 32. 33 unter Berufung auf Ps. 2, 7 auf die Auferweckung zurückgeführt wird, ohne daß hier ein Widerspruch vorläge. Man muß nur festhalten, daß in dem Begriff der Gottessohnschaft Christi Beruf u. Stand zusammenfallen. Wie der Beruf, so ist auch dieser Stand Jesu nicht ein erst durch die Auferstehung gewordener, sondern ihm schon vordem eignender, u. so wenig die Aussage Act. 13, 33 die Luc. 3, 22; 9, 35 berichtete Thatsache ausschließt, so wenig schließt sie auch die Zurückführung auf die Geburt in Kraft sonderlicher göttl. Bethätigung Luc. 1, 35 aus. Nach dieser Seite verhält sich die Auferweckung zur Geburt, wie das καὶ κύριον αὐτὸν καὶ Χρ. ἐποίησεν ὁ Ψ Act. 2, 36 zu ὃν ἔχρισας 4, 27 u. zu ἔχρισεν αὐτὸν ὁ Θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει 10, 36. 38. Ferner vgl. die Ernählung des יְהוָה בְּרַב vom Mutterleibe her Jes. 49, 1. 5 mit seiner Berufung Jes. 41, 8. 9; 42, 1 u. a., u. etwa auch bei Paulus das ὁ ἀφορίσας με ἐκ κοιλίας μητρός μου Gal. 1, 15 zu dem folgenden καὶ καλέσας διὰ τῆς χάριτος αὐτοῦ. Die Ausdrucksweise Act. 13, 33 hängt zusammen mit der Bed. der Auferstehung Jesu im Zusammenh. seiner Geschichte Act. 2, 36. 2 Cor. 13, 4. 1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 2, 23. Eine eigentl. Schwierigkeit ist nicht vorhanden, so lange man festhält, daß es sich um den Begr. der messian. nicht der metaphys. Gottessohnschaft handelt. Auch der Anschein eines Widerspruchs würde verschwinden, wenn das ἀναστήσας Ἦν Act. 13, 32 wie 3, 26: ὑμῖν πρῶτον ἀναστήσας ὁ Ψ τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτόν gleich dem hebr. עֲרִיךְ nicht auf die Auferweckung zu beziehen wäre, sondern nur die Erweckung, Aufstellung bz., vgl. 7, 37 (Calvin, Calov, Bengel, Hofmann, Overbeck), eine Erklärung, für welche spricht, daß B. 34 die Auferweckung als ἀναστήσαι ἐκ νεκρῶν, also durch einen besonderen Zusatz bz. wird u. überdies an andere alttestam. Zeugnisse angeschlossen wird, als das ἀναστήσαι B. 32, vgl. Hebr. 1, 5, wo ebenfalls Ps. 2, 7 nicht auf die Auferweckung, sondern auf die erste Einführung Christi in die Welt (vgl. B. 6) bezogen wird. Mit der Auferstehung setzt Paulus die Gottessohnschaft des Davidsohnes in Verbindung Röm. 1, 4: τοῦ ὀρισθέντος υἱοῦ Θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πν. ἡγισμένης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, aber nicht, als wäre dieselbe erst der Anfang oder die Herstellung der Gottessohnschaft, s. u. ὁρᾷς, wogegen schon B. 3: περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Ἀβὼδ κατὰ σάρκα, wonach der γενόμενος ἐκ σπ. Ἀβὼδ doch schon als solcher Sohn Gottes ist, so daß die Auferweckung nicht Declaration dessen ist, was der Davidsohn von jetzt ab sein soll, sondern dessen, was er ist. Röm. 1, 4 aber belegt auf der anderen Seite, daß auch bei Paulus der Begriff der Gottessohnschaft Jesu den oben angegebenen messian. Inhalt hat. Ebenso Hebr. 1, 1 ff.: ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων ἐλάλησεν ἐν νῶ, wo die näheren Bestimmungen B. 2. 3 nicht als Prädikate zu fassen sind, aus denen sich der Begriff des Sohnes zusammensetzt, sondern besagen, was für ein Sohn der ist, der Gottes Wort u. Willen für uns repräsentiert. Daß der Verfasser mit dem theokratisch-messian. Begriff der Gottessohnschaft rechnet, zeigt B. 5. 8, u. wenn er in dieser Gottessohnschaft alles dasjenige enthalten sieht, was er Cap. 1 anführt, so ist dies ein Ergebnis der auf Grund der Geschichte Jesu gewonnenen Erkenntnis der Person Christi u. des darauf beruhenden Verständnisses des N. T. — Daß auch Johannes mit demselben auf dem N. T. ruhenden Begriff der messian. Gottessohnschaft rechnet, ergibt Joh. 1, 34: κἀγὼ ἑώρακα καὶ μαρτύρηκα ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, was im Zusammenh. mit B. 33 nur die Messianität Jesu ausdrücken kann, vgl. B. 50: σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, σὺ ὁ βασιλεὺς εἰ τοῦ Ἰσραὴλ. Davan kann das Prädikat ὁ μονογενής 1, 18; 3, 16. 18, ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς 1, 18, nicht irre machen, denn es ist auch hier wie überall im Ev. Joh. der Mensch Jesus, welchem das Prädikat der Gottessohnschaft zukommt, vgl. auch 10, 34—36, wo Jesus unter

Verweisung auf Ps. 82, 6 sich rechtfertigt: εἰ ἐκείνους εἶπε Θεούς, πρὸς οὓς ὁ λόγος ἐγένετο τοῦ Θεοῦ . . . ὃν ὁ πατὴρ ἰγάλασε καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον, ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον· υἱὸς τοῦ Θεοῦ εἰμί;

So wird zu sagen sein, daß in Anknüpfung an 2 Sam. 7, 12—14. Ps. 2, 7; 89, 27 υἱὸς Θεοῦ eigentl. Prädikat des Messias ist u. Jesum als denjenigen bz., den Gott sich für die Ausrichtung seines Heilswerkes erkoren u. für den er sich zu sonderlicher Gemeinschaft bestimmt hat, indem er in erklärender Liebe in der denkbar innigsten Gemeinschaft mit ihm steht, in welcher er alles mit ihm teilt. Damit tritt dann der Messias ebenso aus der Reihe der υἱοὶ Θεοῦ heraus, wie als ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου aus der Reihe der υἱοὶ ἀνθρώπων, u. dies rücksichtl. derer, welche υἱοὶ Θεοῦ werden sollen, als πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29, rücksichtl. derer dagegen, welchen spec. bisher dies Prädikat zumal (vgl. Ex. 4, 22 f. Jos. 11, 1. Deut. 14, 1 u., s. o., Joh. 10, 35. 36) als derjenige, auf welchen ihre Erwählung weißagend hinwies. Er ist deshalb ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ, vgl. Mtth. 26, 63. Joh. 1, 34. 50, u. das Bekenntnis Petri Mtth. 16, 16: σὺ εἶ ὁ Χρὶς ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ τοῦ ζῶντος — vgl. Joh. 6, 69: σὺ εἶ ὁ ἅγιος τοῦ Θεοῦ — ist Anerkennung Jesu als des „Messias von Gottes Gnaden“. Ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ ist Jesus nach u. in seinem messian. Beruf u. Stand.

Nun aber entsteht das Bedenken, wie bei solchem Inhalte dieser Bz. die Inanspruchnahme derselben seitens Jesu von den Juden als Gotteslästerung angesehen werden konnte, — eine Beurteilung, deren Ungerechtigkeit u. Unrichtigkeit zwar Jesus selbst Joh. 10, 37—39 aufdeckt, deren Möglichkeit aber um so mehr begriffen werden will, als Jesus nirgend die darauf hin erhobene sachliche Beschuldigung: πατέρα ἰδίον ἔλεγε τὸν Θεόν Joh. 5, 18 oder σὺ ἄνθρωπος ὧν ποιεῖς σεαυτὸν Θεόν 10, 33 schlechthin zurückweist. Es ist auch nicht zu verkennen, daß die Gottessohnschaft Christi, wie sie z. B. Hebr. 1 ausgedrückt wird, weit hinausgeht über das, was wenigstens den nächsten Inhalt des messian. Begriffes im Anschluß an das A. T. bildet, u. das Gleiche gilt von Aussprüchen Jesu selbst wie Mtth. 11, 27. Joh. 10, 33. Mtth. 28, 19 u. a. (s. Gef., Lehre von der Person Christi, 1. Aufl. § 6. 7). Ebenso wenig scheint dieser Begr. der Gottessohnschaft auszureichen für diejenigen Aussprüche, in welchen von der Sendung des Sohnes in die Welt durch den Vater die Rede ist wie Joh. 3, 16. 17. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4 u. a. Denn daß man dies nicht dahin erkl. darf: Gott habe Jesum gesandt, daß er sein Sohn sei, ergibt sich aus dem unter ἀποστέλλω S. 816 f. bemerkten. Vgl. Joh. 16, 28: ἐξέλθον ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίμι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα. Nicht die göttliche Sendung ist es, welche Jesum erst zum Sohne Gottes macht, sondern daß der Sohn es ist, der gesendet wird, giebt seiner Sendung ihre besondere Bedeutung, u. Hebr. 7, 3. Joh. 8, 54. 58; 17, 5 kann seine Sohnschaft schwerlich von seiner Präexistenz getrennt werden. So scheint es denn, daß der Begriff der Gottessohnschaft doch noch etwas anderes in sich schließe als Beruf u. Stand des Messias oder daß dem messianischen Begriffe der einer metaphysischen Gottessohnschaft zur Seite gehe.

Indes diese Annahme wird durch mehrfache Beobachtungen verwehrt. Es findet sich keine Stelle, welche unter Absehen von dem messian. Begriffe einen neuen oder zweiten Begriff der Gottessohnschaft aufstellte oder das Bewußtsein verriete, daß mit dem messian. Begriffe nicht auszukommen sei. Ueberall ist es der vorhandene, namentl. beim Antritt des messian. Amtes Jesu in seiner Geschichte eingeführte Begr., welcher auch in denjenigen Aussagen aufgenommen wird oder an den auch diejenigen Aussagen anschließen, in denen derselbe nicht auszureichen scheint. Dies erhellt namentl. aus der Beweisführung, welche Jesus Joh. 10, 34 ff. unternimmt, u. wird nicht dadurch widerlegt, daß dort ein Schluß

a minori ad majus vorliege, denn dies bleibt die dortige Beweisführung unter allen Umständen. Ebenso vgl. Joh. 5, 18 ff., wo die Ausführungen V. 19 ff. durchaus an den messian. Begriff anschließen, obwohl sie nur dazu dienen können, dem V. 18 berichteten Vorwurf erst die rechte Unterlage zu geben statt ihn zu entkräften. Besonders lehrreich ist auch Hebr. 1, wo unverkennbar mit dem messian. Begriff der Gottessohnschaft gerechnet wird u. doch ein metaphysischer Inhalt unabweisbar zu sein scheint, vgl. namentl. V. 4. 10. 11. Man kann unter keinen Umständen von einem zwiefachen, nebeneinander hergehenden Begriff der Gottessohnschaft, einem messianischen u. einem metaphysischen reden. Vielmehr wird man die Sachlage dahin bestimmen müssen, daß die messianische Gottessohnschaft, wie sie Jesu eignet, eben als solche, als messianische Gottessohnschaft ein jenseitiges, jenseits der Menschheit Jesu liegendes überweltliches Verhältnis zum Vater einschließe m. a. W.: die messian. Gottessohnschaft des Menschen Jesu ist als solche überweltliche, ewige Gottessohnschaft.

Daß es sich in der That so verhält, ergibt sich durch die Untersuchung der Entstehung bzw. des Zusammenh. der betr. Aussagen mit der oben erwogenen ersten Reihe, welche klar u. unzweideutig den messian. Begriff enthält. Daß Jesus, wenn er von Gott als seinem Vater redet, diesen damit als *πατὴρ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου* u. somit sich, den *υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* als den *υἱὸς τοῦ Θεοῦ* bz., die Gottessohnschaft für sich, den Menschensohn u. als Menschensohn in Anspruch nimmt, ist klar, vgl. Joh. 6, 27 mit V. 40 u. a. Aber eben damit schreibt er sich ein Verhältnis zu Gott zu, wie es Niemandem sonst eignet, denn als dieser Sohn Gottes steht er in einer Gemeinschaft mit dem Vater, wie Niemand sonst, u. der Vater ebenso mit ihm, vgl. Joh. 5, 19 ff.; 14, 5—11. Der Vater teilt Alles mit ihm, u. es ist keine Verbindung mit dem Vater, keine Erkenntnis des Vaters u. möglich, als im Zusammenhange mit dem Sohne, Joh. 5, 23. Mtth. 11, 27. 1 Joh. 2, 22. 23. Ev. Joh. 1, 18. Darum ist er der *μονογενὴς υἱός, ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς*, der einziggeborene, ächte Sohn des Vaters im Unterschiede von allen Anderen, deren Gotteskindschaft auf seiner Vermittelung beruht Joh. 1, 12. 18, vgl. unter *κόλπος* S. 511. Ihm ist alles übergeben vom Vater Mtth. 11, 27. Joh. 5, 20—22. Mtth. 28, 18. Diese Weltstellung macht ihn zum Herrn u. König des Reiches Gottes, der zur Rechten des Vaters seinen Platz hat, u. damit hängt es zusammen, daß er das, was er ist, ewig ist Hebr. 1, 10. 11. Denn so wenig das Reich Gottes erst etwas werdendes, sondern etwas *πρὸ καταβολῆς κόσμου* vorhandenes ist Mtth. 25, 34, so wenig kann der Sohn u. König dieses Reiches erst ein gewordener sein. Der Messias u. also Jesus als Christus ist der geborene, überweltliche u. also ewige Sohn Gottes. Es ist eine durchaus richtige Empfindung der Juden Joh. 5, 18, daß derjenige, der sich ein solches Verhältnis zum Vater zuschreibt, sich damit gottheitliche Ueberweltlichkeit beilege, u. im Zusammenhange dieses Zwiespaltes erfolgen dann auch die noch mehr sich zuspitzenden Aussagen Joh. 8, 52 ff. Es liegt im Begriffe der messianischen Gottessohnschaft, wie sich dieselbe in der Person u. Geschichte Jesu erschließt, daß dieselbe eine überweltliche, ewige ist, u. es ist somit nicht zu unterscheiden zwischen messianischer u. metaphysischer Gottessohnschaft, sondern auch die überweltliche Gottessohnschaft ist messianische Gottessohnschaft, u. es ist zu erinnern an 1 Petr. 1, 20: *προεγνώσμενον μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου, φανερωθέντος δὲ ἐν ἑσχάτῳ τῶν χρόνων δι' ἡμᾶς* (Apol. 13, 8?). Seine messian. Erwählung ist eine ewige Erwählung wie auch die unsrige, nur mit dem Unterschiede, daß er war, als wir noch nicht waren, — also das Gegenteil von bloßer ewiger Geltung.

So bleibt der Begriff der Gottessohnschaft Christi auch für den präexistenten der

der messian. Gottessohnschaft u. es ist u. bleibt der Mensch Jesus, welchem diese ewige Gottessohnschaft zukommt, welcher messianischer Sohn Gottes war, ehe er noch Mensch ward, u. es war der Sohn, welchen der Vater sandte, als die Zeit erfüllt war, u. ließ ihn geboren werden von einem Weibe, u. gab ihn hin, Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. Es sind nicht verschiedene in dem geschichtlichen Jesus Christus zusammentreffende Gesichtspunkte, unter dem er das eine Mal als messianischer, das andere Mal als überweltlicher Sohn Gottes angeschaut wird. Auf eine solche Doppelseitigkeit des Begriffes führt nichts. Es ist der messian. Sohn Gottes, welchem nicht außerdem, sondern als solchem ewige oder überweltl. Gottessohnschaft zukommt. Der messianische Sohn Gottes ist präexistenter Sohn Gottes, d. h. präexistenter Messias. Nur darin, daß die messian. Gottessohnschaft, welche dem Menschen Jesus eignet, eben als solche eine ewige, übergeschichtliche ist, u. daß derjenige, der als Messias Sohn Gottes ist, dies beides ewig ist, kann die Lösung der Schwierigkeit liegen, welche zuerst energisch empfunden, wenn auch nicht gelöst worden ist von Joh. Aug. Ursperger in seiner Schrift: neue, dem Sinn heiliger Schrift wahrhaft gemäße Entwicklung der alten christl. Dreieinigkeitslehre als der Versuche über die nähere Bestimmung des Geheimnisses Gottes u. des Vaters u. Christi, Frankfurt 1774. Ihm folgte Magn. Fr. Ross, von dem Namen Sohn Gottes, in den nach seinem Tode herausgegebenen Abhandlungen verschiedenen Inhalts, Nürnberg 1804. Aus der neueren Literatur vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 116 ff. Geß, Christi Person u. Werk nach Christi Selbstzeugnis u. den Zeugnissen der Apostel, 1870 ff. Beyschlag, Christol. des N. T. 1866; die Schriften von Rössgen, Schulze, Grau, die Darstellungen der neutestamentl. Theol. von Schmid, Weiß u. A.

Außer den angeff. Stt. findet sich ὁ υἱός τ. ᾤ. Joh. 3, 16. 17. 18; 5, 25; 6, 69; 9, 35; 11, 4. 27; 20, 31. 1 Joh. 1, 3. 7; 3, 8. 23; 4, 9. 10. 15; 5, 5. 9—13. 20. Apok. 2, 8. 2 Joh. 3: ὁ υἱός τοῦ πατρὸς. Röm. 1, 3. 9. 10; 8, 3. 29. 32. 1 Cor. 1, 9. Gal. 1, 16; 2, 20; 4, 4. 6. Eph. 4, 13. Col. 1, 13. 1 Thess. 1, 10. Hebr. 4, 14; 6, 6; 7, 3; 10, 29. Bloß ὁ υἱός Mtth. 11, 27. Marc. 13, 32. Luc. 10, 22. Joh. 1, 18; 3, 35. 36; 5, 19—23. 26; 6, 40; 8, 35. 36; 14, 13; 17, 1. 1 Joh. 2, 22—24; 5, 10. 12. 2 Joh. 9. 1 Cor. 15, 28. Hebr. 1, 2. 8; 3, 6; 7, 28.

Υιοθεσία, ἡ, a) die Adoption, Einsetzung in das Kindesverhältnis; so Diog. Laert. 4, 53: εἰώθει νεανίσκων τινῶν υἱοθεσίας ποιεῖσθαι u. in Inschriften. Vgl. υἱός θετός Hdt. 6, 57. Plat. Legg. 6, 929, C u. a. = υἱός εἰσποίητος Adoptivsohn. Test. Epictetae, Boeckh inser. 1, n. 2448, 3, 15: Ἀντισθένης Ἰσοκλεῦς, κατὰ δὲ υἱοθεσίαν Γρίνον. Cf. Hesych.: υἱοθετεῖ υἱοποιεῖ, οὐ φύσει, ἀλλὰ θέσει. Im N. T. in den paulin. Schriften, Röm. 9, 4: ὣν ἡ υἱοθεσία bezügl. des auf Erwählung beruhenden Kindesverhältnisses Israels zu Gott Deut. 14, 1; — Röm. 8, 15. Gal. 4, 5. Eph. 1, 3 bezügl. des neutestam. Kindesverhältnisses, entsprechend dem paulin. τέκνα θεοῦ im Sinne der Zugehörigkeit zu Gott, s. τέκνον, υἱός. Röm. 8, 23 wird die υἱοθεσία nach ihrer der Zukunft angehörigen Seite gefaßt, vgl. Apok. 21, 7, gegenüber der gegenwärtigen δουλεία τῆς φθορᾶς B. 21. Fraglich ist nur, ob υἱοθεσία außer der Einsetzung in das Kindschftsverhältnis auch b) das letztere selbst, sofern es auf Adoption beruht, bezeichne. Auf keinen Fall ist es jemals so viel wie υἰότης, vgl. Eph. 1, 5, wo gerade die Adoption es ist, welche als solche das Maas der göttl. Liebe zur Anschauung bringt. Zur Annahme der passiven Bed.: „auf Adoption beruhendes Kindschftsverhältnis“ nötigt nicht durchaus Röm. 9, 4, wol aber 8, 15, wo es dem Stande des δοῦλος, der δουλεία gegenüber steht. Eph. 1, 5 dagegen ist προορίζειν εἰς υἱοθεσίαν = im Voraus zur Adoption bestimmen, wodurch dann auch das hinzugefügte εἰς αὐτόν sich erklärt.

Φ.

Φαίνω, *φανᾶ*, Aor. II Pass. *ἐφάνην*, vom Stamme *φα*, wie *φάος* — *φῶς* Licht, Curtius 296 f. **1)** transf. = leuchten machen, erscheinen lassen, ans Licht bringen. Davon im N. T. wie in der übr. bibl. Gräc. nur das Pass. **a)** = erscheinen Mtth. 1, 20; 2, 13. 19. Marc. 16, 9. Luc. 9, 8; 24, 11; vom Erscheinen, Aufgehen der Gestirne; in der spät. Gräc. τὰ φαινόμενα die Gestirne, welche sich am Horizont zeigen; so Mtth. 2, 7, vgl. 24, 30. Dann von dem Leuchten der Gestirne, Luc. Dial. deor. 4, 3: ἀστέρα σου φαίνεσθαι ποιήσω κάλλιστον. So Apok. 18, 23. Mtth. 24, 27. Phil. 2, 15. **b)** Uebertr. = hervortreten, sich zeigen; von Personen, Gegenständen u. Zuständen, Jes. 60, 2: ἐπὶ σέ δὲ φανήσεται κύριος = הָיָה. Num. 23, 3 = הָיָה Mi.; Jes. 47, 3 = הָיָה Mi. 1 Mcc. 11, 12 u. a. Mtth. 9, 33: οὐδέποτε ἐφάνη οὕτως ἐν τῷ Ἰσραὴλ. 13, 26: τότε ἐφάνη καὶ τὰ ζιζάνια. 1 Petr. 4, 18. Jak. 4, 14; sichtbar sein, Mtth. 6, 5. Hebr. 11, 3 ist φαινόμενα nicht identisch mit τὰ βλέπόμενα, sondern φαίνεσθαι ist die Bedingung des βλέπεσθαι, φαινόμενα was gesehen werden kann, im Gegensatz zu ῥῆμα θεοῦ resp. πίστις νοεῖν, βλέπόμενα dagegen was gesehen wird. — Verbunden mit dem Nomin. eines Part. oder Adj. = sich als etwas zeigen, als etwas offenbar erscheinen Mtth. 6, 16. 18; 23, 27. Röm. 7, 13. 2 Cor. 13, 7. Zu Marc. 14, 64: ἠκούσατε τῆς βλασφημίας· τί ὑμῖν φαίνεται; vgl. Prov. 21, 2: πᾶς ἀνὴρ φαίνεται ἐαυτῷ δίκαιος. — **2)** intransf. leuchten, scheinen, Joh. 1, 5; 5, 35. 1 Joh. 2, 8. 2 Petr. 1, 19. Apok. 1, 16; 8, 12. τινὶ Jemandem leuchten Apok. 21, 23. LXX = הָיָה Gen. 1, 17. Exod. 13, 22; 25, 37. Ps. 77, 19; 97, 4.

Φῶς, φωτός, τὸ, contr. aus *φάος* (Hom.), das Licht; Gegensatz: σκότος, hellenist. σκοτία, νύξ. **1)** im eigentl. Sinne finnl.: das Licht des Tages, der Sonne, der Gestirne, überh. das, was leuchtet, scheint, hell ist u. erhellt. Mtth. 17, 2. 5. Luc. 8, 16. Act. 9, 3; 12, 7; 16, 29; 22, 6. 9. 11; 26, 13. Apok. 18, 23; 22, 5. Das Licht des Feuers bzw. das Feuer selbst Xen. Hell. 6, 2, 19: φῶς ποιεῖν. Marc. 14, 54. Luc. 22, 56. Das Augenlicht — das Auge, Eur. Cycl. 629: ἐκκαλεῖν τὸ φῶς Κόκλωπος. Vgl. Mtth. 6, 22: ὁ λύχνος τοῦ σώματος ἐστὶν ὁ ὀφθαλμός. . . B. 23: εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστὶν (Luc. 11, 35) = ὁ ὀφθαλμός ὁ ἐν σοὶ, womit das Herz bz. wird, von welchem aus das Leben bestimmt wird (Prov. 4, 23: ἐκ τῆς καρδίας ἐξοδοὶ ζωῆς). Dann wird es **2, a)** übertr. in mannigfacher Weise, z. B. von der Deffentlichkeit (was hell ist — πᾶν γὰρ τὸ φανερούμενον φῶς ἐστὶν Eph. 5, 13) Xen. Ag. 9, 1. Mtth. 10, 27: ὁ λέγω ὑμῖν ἐν τῇ σκοτίᾳ εἵπατε ἐν τῷ φωτί. Luc. 12, 3; von der Klarheit der Rede einer Darstellung (z. B. Dion. Hal. von der Geschichtsschreibung des Thuc.) u. Vgl. Dan. 2, 22: γινώσκων τὰ ἐν τῷ σκότει, καὶ τὸ φῶς μετ' αὐτοῦ ἐστίν. In diesen Fällen ist φῶς objectiv das, was hell, klar ist. Daran schließt sich das neutest. φῶς im sittl. Sinne (nicht im A. T.) Röm. 13, 12: ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους (Eph. 5, 11. 12: τὰ ἔργα τὰ ἀκαρπα τοῦ σκότους — τὰ κρυφῇ γινόμενα), ἐνδυσώμεθα δὲ τὰ ὅπλα τοῦ φωτός. Es wird das, was das Licht nicht zu scheuen braucht (vgl. Joh. 3, 20: πᾶς ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς καὶ οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς), selbst Licht genannt durch den sehr nahe liegenden Uebergang der obj. u. transf. Bed. ineinander, woraus sich denn auch Eph. 5, 8 ff.

erklärt. Licht bz. nun Gerechtigkeit, Wahrheit u. s. w., überhaupt das Gegenteil der mit Finsternis bz. Sünde (Eph. 6, 12), vgl. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχή δικαιοσύνης καὶ ἀνομία ἢ τίς κοινωνία φωτὶ πρὸς σκότος; 11, 14: αὐτὸς γὰρ ὁ σατανᾶς μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός. Vgl. Eph. 5, 8. 9: ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτός ἐν πάσῃ ἀγαθότητι καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. Diese titl. Bed. des Lichtes hängt im N. T. **b)** mit einem anderen Gebrauch des Wortes zunächst in transit. Sinne zusammen: das, was hell macht. Im N. T. neml. bz. Licht den Zustand ungetrübten Glückes, des Heiles, der Heilsgegenwart, wie die Finsternis den Zustand der Heilslosigkeit; dies im Zusammenh. damit, daß alle Lebensentfaltung u. Gestaltung vom Lichte bedingt ist, vgl. Gen. 1, 3. So צִהְיֶה רִיחַ Hiob 33, 30; Ps. 56, 14. Hiob 33, 28: ἡ ζωὴ μου φῶς ὁψεται, wo vorausgeht: σῶσον ψυχὴν μου τοῦ μὴ ἐλθεῖν εἰς διαφθοράν. 3, 16: ὥσπερ νῆπιοι οἱ οὐκ εἶδον φῶς. Vgl. B. 20, wo Licht u. Leben einander parallel stehen. Ps. 49, 20; 97, 11 hebr. So findet sich auch im Griech. (u. Ähnliches wol überall) τὸ φῶς ὁρᾶν, βλέπειν = leben; εἰς, πρὸς τὸ φῶς ἐρχεσθαι, in die Welt kommen. Daher das Licht Bz. des Glückes, Wolseins, z. B. Hiob 18, 5; 38, 15. Ps. 97, 11: φῶς ἀνέτειλε τῷ δικαίῳ καὶ τοῖς ἐνθροῖσι τῇ καρδίᾳ εὐφροσύνη. Esth. 8, 16. Ps. 112, 4. Insbesondere ist nun רִיחַ, φῶς bibl. Bz. des von Gott kommenden Heiles, vgl. Ps. 27, 1: צַדִּיק רִיחַ הַחַיִּים. Jes. 10, 17 von Gott: ἔσται τὸ φῶς Ἰσραὴל εἰς πῦρ. Mich. 7, 8. Ps. 36, 10. Häufig ist dann Licht das Object der Heilsverheißung Jes. 9, 1; 42, 6; 49, 6; 60, 1—3. 19. Vgl. 59, 9. Mal. 3, 20. Jer. 13, 16. Am. 5, 18. 20. Mich. 7, 9. Vgl. צִהְיֶה רִיחַ Ps. 4, 7; 44, 4; 89, 16. In diesem Falle ist φῶς zunächst im trans. Sinne gedacht: das, was erhellt u., ohne daß die Grenze zwischen der transit. u. obj. Bed. genau einzuhalten wäre. So nun auch im N. T. zunächst in den alttestamentl. Citaten Mtth. 4, 16 (Jes. 9, 1). Act. 13, 47 (Jes. 49, 6), vgl. Luc. 3, 32. Vgl. φωσφόρος 2 Petr. 1, 19. — Act. 26, 23: εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν φῶς μέλλει καταγγέλλειν τῷ τε λαῷ καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Col. 1, 12: ἡ μέρος τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί. 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγέλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς. Vgl. φωτίζεσθαι Hebr. 6, 4; 10, 32. Jac. 1, 17: πᾶσα δόσις ἀγαθῇ — ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων, wo der Plural = alles was Licht ist. (So zuweilen in der Prof.-Gräc. bei Dichtern Bz. von Glück u. Freude.) Dies ist auch die nächste Bed. des Wortes im Ev. Joh. 1, 4: ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν, καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων — das, was Heil bringt 8, 12: ἐγὼ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου· ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὲν περιπατήσει ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἔξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 1, 5. 7. 8. 9: ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον. Vgl. 5, 35: ἠθέλησατε ἀγυλλιασθῆναι πρὸς ὥραν ἐν τῷ φωτί αὐτοῦ. 9, 5 vgl. mit B. 3, 4; 12, 35. 36. B. 46 vgl. mit B. 47. Indes nicht allein als Vermittelung der Lebensentfaltung, sondern auch der Gestaltung des Lebens wird bei Joh. das Licht anzusehen sein, u. zwar einer Gestaltung, die dem Heil als Errettung aus dem Verderben der Sünde entspricht (Act. 26, 18), so daß Licht ebenso der Unseligkeit wie der Sünde (Unheil) entgegengesetzt, ebenso im soteriolog., wie im titl. Sinne, in erster Linie jedoch immer im soteriolog. Sinne zu nehmen ist; vgl. Joh. 3, 19: τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἡγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα. B. 20: πᾶς γὰρ ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς κτλ. Daher ἀκολουθεῖν τῷ φωτί Joh. 8, 12. Vgl. 11, 9. 10; 12, 35: ὁ περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ οὐκ οἶδε ποῦ ὑπάγει. B. 36. Ps. 43, 3. Dies, daß das Licht Unseligkeit u. Sünde ausschließt, bestimmt auch den vom Sprachgebr. des Evangel. scheinbar abweichenden Gebr. im ersten Briefe Joh. 1, 5: ὁ θεὸς φῶς ἐστὶ καὶ σκοτία

ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν οὐδεμία. B. 7; 2, 9. 10. Vgl. B. 8: ἡ σκοτία παράγεται καὶ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει — welche Stelle nicht zu verstehen wäre, wenn φῶς an u. für sich etwa ein Bild der Heiligkeit Gottes wäre, sofern man sie gewöhnlich als Correlat der Gerechtigkeit faßt u. dabei die soteriolog. Seite derselben übersteht. Dagegen ist φῶς, wie es im Gegensatz zur Unseligkeit u. Sünde steht, an diesen Stellen entschieden mit Beziehung auf den Vollbegriff der Heiligkeit Gottes gesetzt, wie auch Jes. 10, 17 Licht u. Heiligkeit parall. stehen: בְּהִלָּה יְשִׁירָה וּבְאֵלֵינוּ יִרְאָה וְיִרְיָה (wo die Uebersetzung der LXX schon die Vereinseitigung des Begriffs der Heiligkeit zeigt). Ὁ Θεὸς φῶς ἐ. = Gott ist Quellort des reinen u. seligen Lebens. Ein analoges Zueinandersein beider Bedeutungen bestimmt den paulin. Sprachgebr., in welchem φῶς im sittl. Sinne offenbar anschließt an das soteriolog. φῶς, vgl. 2 Cor. 4, 6 mit Eph. 5, 8 ff. 1 Thess. 5, 5. Zu 1 Tim. 6, 16 vgl. Col. 1, 12. 1 Petr. 2, 9. — c) Im transit. Sinne: das Licht, welches Zem. leuchtet (Joh. 12, 35) übertr. auf das ethisch-intellektuelle Gebiet Röm. 2, 19: ὁδηγὸν εἶναι τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει, vgl. Sap. 18, 4: δι' ὧν ἡμελλε τὸ ἄφθαρτον νόμον φῶς τῷ αἰῶνι δίδοσθαι. Vgl. aber φωτίζειν 2, b. Eph. 1, 18; 3, 9. Nicht. 13, 8. 2 Röm. 12, 2. Jos. 10, 13. In diesem Sinne steht aber φῶς namentl. nie bei Johannes. Dieser Gebrauch ist wie auch bei den Deriv. in der neutestamentl. Gräc. specifisch paulinisch. Im A. T. nimmt er einen verhältnismäßig sehr geringen Raum ein, s. φωτίζω. — Vgl. unter σκότος, σκοτία.

Φωτίζω, Fut. φωτιῶ Apok. 22, 5 Tdf. Treg., dagegen Westc. φωτίσω, wie 1 Cor. 4, 5. LXX = נָרָא, נָגַהּ Hi., יָרָא Hi. u. vereinzelt anders. 1) intr. a) sinnl.: leuchten, scheinen, glänzen, Num. 4, 9; 8, 3. Sir. 42, 16. b) übertr. herrlich erscheinen, von Gottes herrl. Heils Offenbarung Ps. 76, 5, vgl. Apok. 22, 5: κύριος ὁ Θεὸς φωτιεῖ ἐπ' αὐτούς. Vgl. von den Erleuchten Jes. 60, 1: φωτίζου, φωτίζου Ἱερουσαλήμ, ἡγεῖ γάρ σου τὸ φῶς κτλ. unter 2, b gehörig, vgl. Bar. 6, 67. Prov. 4, 18. Auch gehört hierher φωτίζειν τινί, Zem. leuchten, d. i. ihm Hilfe u. Heil angebedeuten lassen, Nicht. 7, 8: ἐὰν καθίσω ἐν τῷ σκότει, κύριος φωτιεῖ μοι. Vgl. 1 Sam. 29, 10: ὁρθόσαιτε ἐν τῇ ὁδῷ καὶ φωτισάτω ὑμῖν καὶ πορεύσθε. — 2) transit. erleuchten, a) sinnl. τὴν νύκτα, Ps. 105, 39. τὴν ὁδὸν νινος Neh. 9, 12. 19. Apok. 21, 23. Pass. erleuchtet, hell sein, leuchten Ps. 139, 12. Apok. 18, 1. Luc. 11, 36. b) übertr. Ps. 18, 29: φωτιεῖς λύχνον μου κύριε, ὁ Θεὸς μου φωτιεῖς τὸ σκότος μου. Kohel. 8, 1: σοφία ἀνθρώπου φωτιεῖ πρόσωπον αὐτοῦ. Vgl. Ps. 34, 6: προσέλθατε πρὸς αὐτὸν καὶ φωτισθήτε καὶ τὰ πρόσωπα ὑμῶν οὐ μὴ καταισχυνθῇ. In diesem Sinne = Hilfe u. Heil geben (s. u. φῶς) Joh. 1, 9: ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον (vgl. Apok. 21, 23: ἡ δόξα τοῦ Θεοῦ ἐφώτισεν αὐτήν, καὶ ὁ λύχνος αὐτῆς τ' ἄρλον) entspricht dem joh. Gebr. von φῶς, u. so wol auch Hebr. 10, 32: φωτισθέντες πολλὴν ἄδλησιν ὑπεμείνατε παθημάτων, wo der Gedanke nicht wie 6, 4 die Möglichkeit gewährt, an geschene resp. empfangene Unterweisung zu denken; aber auch 6, 4 läßt der Zusammenh. mit dem Folgenden nur zu, an Heilserfahrung zu denken, vgl. Col. 1, 13. Zu 10, 32 kann B. 26 nicht verglichen werden, da dort der Ausdruck μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας bestimmt ist durch den Gegensatz ἐκουσίως ἁμαρτανόντων. — In anderer Beziehung 1 Cor. 4, 5: ὁ κύριος φωτίσει τὰ κρυπτὰ τοῦ σκότους von der Offenbarung dessen, was das Licht schein. — Außerdem erscheint φωτ. verb. m. ὀφθαλμοῖς = Zem. etwas sehen oder erkennen machen, Ps. 19, 9: τὰ δικαίωμα κυρίου εὐθέα εὐφραίνονται καρδίαν, ἡ ἐντολὴ κυρίου τηλαυγὲς φωτίζουσα ὀφθαλμούς. 119, 130: ἡ δόξα τῶν λόγων σου φωτιεῖ καὶ συνετιεῖ νηπιόν. 2 Petr. 9, 8:

τοῦ φωτίσαι ὀφθαλμοὺς ἡμῶν καὶ δοῦναι ζωοποιήσιν μικρὰν ἐν τῇ δουλείᾳ ἡμῶν. Ps. 13, 4: φωτίσον τοὺς ὀφθαλμούς μου, μήποτε ὑπνώσω εἰς θάνατον. Die Vorstellung ist offenbar eine zwiefache; an den beiden letzteren Stellen bz. der Ausdr. s. v. a. „Heil sehen lassen“, Heil erleben lassen, indem das Heil als vorhanden zu schauen gegeben wird; so vielleicht auch Ps. 19, 9; vgl. Riht. 13, 23: εἰ οὖν βούλεται κύριος θανατῶσαι ἡμᾶς, οὐκ ἂν ἐδέξατο ἐκ τῶν χειρῶν ἡμῶν ὀλοκαυτώματα καὶ θυσίαν καὶ οὐκ ἂν ἐφώτισεν ἡμᾶς ταῦτα πάντα nach dem Alex. Var. 1, 12: δώσει κύριος ἰσχύν ἡμῖν καὶ φωτίσει τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμῶν καὶ ζησόμεθα. Dagegen Ps. 119, 130 vermittelt u. ermöglicht die Erleuchtung erst die Erlangung des Heiles auf dem rechten Wege, u. so auch Hos. 10, 12: φωτίσατε ἑαυτοὺς φῶς γνώσεως (vgl. 2 Röm. 12, 2: ἐποίησεν Ἰωᾶς τὸ εὐθεὶς ἐνώπιον κυρίου πάσας τὰς ἡμέρας ἃς ἐφώτισεν αὐτὸν Ἰωδαὲ ὁ ἱερεὺς. 17, 27. 28. Riht. 13, 8 = 77 Hi.). In beiden Fällen aber steht die Erleuchtung mit dem Heile im Zusammenhang, nur daß in dem einen Falle die Erleuchtung Wirkung, das Heil die Ursache ist, in dem anderen umgekehrt. Ersteres auch Sir. 31, 20: ἀννῶν ψυχὴν καὶ φωτίζων ὀφθαλμούς, ἵασις διδοὺς ζωὴν καὶ εὐλογίαν, letzteres 45, 17 parall. διδάσκειν. Die neutestamentl. Stelle Eph. 1, 18: πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας ὑμῶν εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς τίς ἐστιν ἡ ἐλπίς κτλ. u. 3, 9: φωτίσαι τίς ἡ οἰκονομία κτλ. gehören zur zweiten Reihe, dagegen würden Joh. 1, 9. Hebr. 6, 4; 10, 32 zur ersten Reihe gehören, wenn man sie an diese alttestamentl. Ausdrucksweise anschließen wollte. — Auch 2 Tim. 1, 10: Χρ. Ἰν φωτίσαντος ζωὴν ἀφθαρσίαν διὰ τοῦ εὐαγγ. ist nicht in erster Linie = zu erkennen geben, sondern = thatsächl. gegenwärtigen, weshalb auch ein Dativ des entfernteren Obj. fehlt. — Vgl. φωτισμός.

Φωτισμός, ὁ, die Erleuchtung; LXX = 718 u. Ps. 90, 8 = 718; nur in der spät. Gräc., Plut., Sext. Emp. a) die von etwas ausgehende Erleuchtung; das davon ausgehende Licht, Sext. Emp. adv. math. 10, 224 (p. 522, 9 ed. Bekker): ἡ μὲν ἡμέρα κατὰ τὸν ἕξ ἥλιον φωτισμὸν συμβαίνει, ἡ δὲ νύξ κατὰ φωτισμοῦ στέρησιν τοῦ ἕξ ἥλιου ἐπιγίνεται. Plut. de facie lunae 16, 17 (929, E; 931, A). So mit dem Gen. des Subj. Ps. 78, 14: ὠδήγησεν αὐτοὺς ἐν φωτισμῷ πυρός. Ps. 90, 8: ὁ αἰὼν ἡμῶν εἰς φωτισμὸν τοῦ προσώπου σου, gemäß der pass. Bildung des Wortes = unser Wandel ist dazu bestimmt, erleuchtet zu werden von ic., offenbar zu werden im Lichte deines Angesichts. Anders gewendet Ps. 44, 4: ἔσωσεν αὐτοὺς . . . ὁ βραχίον σου καὶ ὁ φωτισμὸς τοῦ προσώπου σου. So 2 Cor. 4, 6: ἔλαμψεν ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ Θεοῦ, damit aus Licht komme u. leuchte die γνώσις τῆς δ. τ. θ. κτλ. Ebenso 2 Cor. 4, 4: εἰς τὸ μὴ ἀνγᾶσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ. τῆς δόξης τοῦ Χρ., damit nicht erglänze das Licht ic. b) pass. die geschehene Erleuchtung, das Licht als die entstandene oder verbreitete Helle; so LXX Hiob 3, 9: εἰς φωτισμὸν μὴ ἔλθοι, parall. σκοτωθεῖη τὰ ἄστρα. Uebrig. Ps. 27, 1: κύριος φωτισμός μου καὶ σωτήρ μου.

Φανερός, ὁ, ὄν, sichtbar, offenbar 1 Cor. 11, 19. Phil. 1, 13. 1 Tim. 4, 15. Act. 7, 13; 4, 16; gegenüber κρυπτός 1 Cor. 14, 25. Röm. 2, 28. Luc. 8, 17; bekannt Marc. 3, 12. Matth. 13, 16. Gal. 5, 19: φανερά δέ ἐστι τὰ ἔργα τῆς σαρκός. 1 Joh. 3, 10. Cf. Xen. An. 4, 1, 23: εἴ τινα εἶδεῖν ἄλλην ὁδὸν ἢ τὴν φανεράν. Auch = berühmt, z. B. πόλις, Xen. Cyrop. 7, 5, 58; vgl. Marc. 3, 12. Τὸ φανερόν öffentlich; εἰς φανερόν ἔρχεσθαι öffentlich werden, Verstärkung von γνωσθῆναι Luc. 8, 17: ὁ οὐ γνωσθήσεται καὶ εἰς φανερόν ἔλθῃ. Vgl. Act. 4, 16. Röm. 1, 19. Bei

den LXX sehr selten, Deut. 29, 29 = תִּבְּרָא. Prov. 16, 5 = תִּי. Gen. 42, 16 = תִּיבִי. Deuter 2 Mcc. 1, 33; 6, 30 u. a.

Φανερώς, sichtbar, deutlich Act. 10, 3; öffentl. Marc. 1, 45. Joh. 7, 10. Nicht bei den LXX. Apofr. 2 Mcc. 3, 28: φανερώς τὴν τοῦ Θεοῦ δυναστείαν ἐπεγνωότες.

Φανερόω, offenbar machen, zeigen, bekannt machen; selten u. (außer in der von Baltsenauer verworfenen Stelle des Hrdt. 6, 122) nur in der spät. Gräc. bei Dion Hal., Dio Cass., Jos.; einmal bei den LXX Jer. 33, 6 = תִּבְּרָא, dessen regelm. Uebers. ἀποκαλύπτω, daneben ἀνακαλύπτω, ἐκαλύπτω u. vereinzelt anders (gegen Voigt, Fundamentaldogmatik, S. 201 ff.) Nicht in den Apofr. Häufig dagegen im N. T., besonders bedeutsam als Synon. von ἀποκαλύπτειν zur Bz. göttl. Offenbarungsthätigkeit resp. von Objecten göttl. Offenbarung. (Joh. 17, 6: τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς. Röm. 1, 19: τὸ γνωστὸν τοῦ Θεοῦ. 3, 21: δικαιοσύνη Θεοῦ. 16, 26: μυστήριον κτλ. Col. 4, 4; 1, 26. 2 Tim. 1, 10: χάρις. Tit. 1, 1: ὁ λόγος τ. θ. Hebr. 9, 8: ἡ τῶν ἁγίων ὁδός. 1 Joh. 1, 2: ἡ ζωή. 4, 9: ἡ ἀγάπη u. a.) Von ἀποκαλύπτειν unterscheidet es sich wie darstellen von entdecken, so daß im Verhältniß beider zu einander das ἀποκαλύπτειν dem φανεροῦν voranzugehen hätte, vgl. 1 Cor. 3, 13: ἐκαστον τὸ ἔργον φανερόν γενήσεται· ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει, ὅτι ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται. Cf. Herm. past. vis. 3, 1, 2: δεηθεὶς τοῦ κυρίου, ἵνα μοι φανερώσῃ τὴν ἀποκάλυψιν ἣν μοι ἐπηγγέλλατο δεῖξαι κτλ. Es bezieht sich ἀποκαλύπτειν nur auf das Object, während in φανεροῦν eine directe Relation zu den Personen liegt, denen das Object kund werden soll. Vgl. Col. 4, 4: ἵνα φανερώσω τὸ μυστήριον mit ἀποκαλύπτειν τὸ μυστήριον Eph. 3, 5. Col. 1, 26; 3, 3. Tit. 1, 3: ἐφανερώσε τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι. Vgl. namentl. die Verbindung κατ' ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον Eph. 3, 3. — Es bedeutet φανεροῦν sichtbar machen, zeigen, Joh. 2, 11: ἐφανερώσε τὴν δόξαν αὐτοῦ. 21, 1: ἐφανερώσε ἑαυτόν; bekannt machen Joh. 17, 6. Röm. 1, 19. 2 Cor. 2, 14; vgl. ἐν παρησίᾳ εἶναι Joh. 7, 4; veröffentlichen 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 4, 4. Das Pass. = offenbar, sichtbar werden Marc. 4, 22. Joh. 3, 21; 9, 3. 2 Cor. 4, 10. 11. Eph. 5, 13. 1 Joh. 2, 19. Apof. 3, 18; 15, 4. Hebr. 9, 8; erscheinen Marc. 16, 12. 14. Joh. 21, 14. 2 Cor. 5, 10. 2 Tim. 1, 10. 1 Petr. 1, 20; 5, 4. 1 Joh. 1, 2; 2, 28; 3, 2. 5. 8; 4, 9. Hebr. 9, 26; bekannt gemacht werden, Joh. 1, 31. Röm. 3, 21; 16, 26. 2 Cor. 3, 3; 5, 11; 7, 12. Col. 1, 26; 4, 4. Tit. 1, 3. Der von Voigt a. a. O. statuierte Unterschied, daß φανεροῦν, φανέρωσις die göttl. Offenbarung überhaupt, sowol die natürl. wie die übernatürl., ἀποκάλυψις nur die übernatürl. Offenb. u. zwar bald die Manifestation, bald die Erleuchtung durch den Geist Gottes bz., ist ebenso irrig, wie seine Angabe, daß die LXX sich bald des Verb. ἀποκαλ., bald φαν. bedienen zur Uebers. von תִּבְּרָא, תִּבְּרָא, u. daß es hierauf beruhe, daß das Streben, die übernatürl. u. natürl. Offenb. auch der Bz. nach auseinanderzuhalten im neutestam. Sprachgebr. nicht völlig zur Durchführung gekommen sei. Von der sogen. natürl. Offenbarung steht φανεροῦν nur Röm. 1, 19, sonst nirgend, auch φανέρωσις nicht, u. höchstens φανέρις Röm. 1, 19 kann noch hierher gezogen werden. Zieht man diejenigen Aussprüche in Betracht, in denen ἀποκαλ. u. φανερ. nicht wol miteinander verwechselt werden können — u. diese geben den Ausschlag —, z. B. 1 Cor. 14, 6. 2 Cor. 12, 1. Röm. 16, 25. Gal. 3, 23 für ἀποκ., Marc. 16, 12. 14. Röm. 1, 19. 2 Cor. 4, 10. 11. Col. 3, 4. 1 Tim. 3, 16. Tit. 1, 3. Hebr. 9, 8. 1 Joh. 1, 2; 3, 2 für φαν., so dürfte es bei der obigen Unterscheidung sein Verwenden haben müssen, welche zugleich erkl., weshalb φανεροῦν eine reichere Verwendung findet als ἀποκ., indem

nicht nur an u. mit dem Obj. an u. für sich etwas geschieht, sondern der durch das ἀποκ. geschaffene Zustand des Obj., sein Verhältniß zu den Menschen in Betracht kommt, vgl. namentl. Gal. 3, 23: εἰς τὴν μέλλ. πλστιν ἀποκαλυφθῆναι, wo φανερωθῆναι einen ganz anderen u. zwar falschen Gedanken ergäbe. Ferner Röm. 1, 17: δικ. γὰρ Θεοῦ ἐν τῷ εὐ. ἀποκαλύπτεται, während 3, 21: νυνὶ δὲ χωρὶς νόμου δικ. Ὡς πεφανέρωται μαρτυρομένη κτλ. Dies ist das Richtige an der in ihrer Allgemeinheit unrichtigen Behauptung Bleibtreus (die drei ersten Capitel des Römerbriefes S. 66), daß ἀποκαλ. die Erkenntnis angehe, φανερ. die Erfahrung. Mit Recht erinnert Trench s. vv. an die Synonymität von ἀποκάλυψις u. ἐπιφάνεια, welche bei φανέρωσις nicht statt hat.

Φανέρωσις, ἡ, die Offenbarung, Bekanntmachung, 2 Cor. 4, 2: τῆς ἀληθείας. 1 Cor. 12, 7 werden die Charismata φανέρωσις τοῦ πνεύματος genannt, weniger weil sie das πνεῦμα zur Erscheinung bringen, sondern im pass. Sinne, weil in ihnen das πν. offenbar wird. Das Wort findet sich nur noch in der kirchl. Gräc. von der Erscheinung Christi im Fleisch u. seiner Wiederkunft zum Gericht, u. in diesen Fällen wahrscheinl. im pass. Sinne = Erscheinung; in act. Bed. jedoch z. B. Chrys. in Psalm. 106 (1, 972, 13): ἐπιτρέψαντος τοῦ Θεοῦ εἰς τὴν τῶν δικαίων γυμνασίαν καὶ φανέρωσιν.

Ἐπιφαίνω, über den Aor. ἐπέφανα, von welchen sich der Inf. ἐπιφᾶναι Luc. 1, 79. Imp. ἐπέφανον Ps. 31, 17 u. a. findet, s. Buttmann § 101, Anm. 2. 1) transf. wo bei, worauf zeigen, z. B. auf der Oberfläche; ἐν τοῖς πράγμασιν ἐπιφαίνεσθαι Pol. 31, 20, 4 = wobei gegenwärtig sein. Gewöhnl. im Pass. sich öffentl. zeigen. Plut. Galb. 11: ἐπιφανῆναι τῷ δήμῳ, sich öffentl. vor dem Volke zeigen, erscheinen, hervortreten, namentl. mit dem Nebebegriff des Unerwarteten, auch Plötzlichen; häufig auch von Göttererscheinungen bei Herodot u. a., woran sich vielleicht der neutestam. Gebrauch namentl. von ἐπιφάνεια anschließt, vgl. Gen. 35, 7. Tit. 2, 11: ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις. 3, 4: ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Θεοῦ. In der kirchl. Gräc. häufig von der Menschwerdung Christi. — 2) intransf. sich zeigen, z. B. vom Tagesanbruch; Act. 27, 20: μήτε δὲ ἡλίου, μήτε ἄστρων ἐπιφανόντων. erscheinen, leuchten Luc. 1, 79: ἐπιφᾶναι τοῖς ἐν σκότει κτλ. vgl. φαίνειν τινί. LXX = יִרְאֶה, הִבִּיחַ Mi., יָרָא, ebenso selten wie das Simpl.

Ἐπιφανής, ἐς, sichtbar; insbesondere = berühmt, ausgezeichnet, vornehm u., z. B. πόλεμος, ἔργον, ἄνδρες u. a. 1 Mcc. 1, 10. Im N. T. Act. 2, 20: ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡ μεγάλη καὶ ἐπιφανής, wie die LXX das hebr. מְאֹדָה wiedergeben Rieth. 13, 6. Joel 2, 11. 31. Hab. 1, 7. Mal. 1, 14; 3, 24. 1 Chron. 17, 21. Sie scheinen מְאֹדָה u. מְאֹדָה verwechselt zu haben, vgl. 2 Sam. 7, 23.

Ἐπιφάνεια, ἡ, das Erscheinen, „besonders vom Hilfe bringenden Erscheinen der Götter, D. Hal. 2, 68. Plut. u. a.; auch von der in außerordentl. Begebenheiten sich offenbarenden göttl. Macht u. Vorsehung, ἡ ἐν ταῖς θεραπειῶσις ἐπιφάνεια Diod. Sic. 1, 25. Plut. Thom. 30. Camill. 16“ (Pape). Vgl. 2 Mcc. 12, 22; 15, 27. — Im N. T. von der Erscheinung, Offenbarung Jesu Christi auf Erden 2 Tim. 1, 10, vgl. 1 Petr. 1, 20. So sehr gebräuchl. in der kirchl. Gräc. Phavor.: ἡ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰν Χρ. ἐνσαρκος οἰκονομία. An den übrigen Stellen des N. T. von der Wiederkunft Christi 2 Thess. 2, 8. 1 Tim. 6, 14. 2 Tim. 4, 1. 8. Tit. 2, 13. — In 2 Mcc. öfter von einer wunderbaren Erscheinung, welche Gott zur Hilfe seines Volkes bewerkstelligt 3, 24; 5, 4; 2, 21; 12, 22; 14, 15; 15, 24. 3 Mcc. 2, 9; 5, 8. 51. Vgl. Grimm zu

2 Rec. 2, 21; 3, 30. LXX nur 2 Sam. 7, 23 = נִרְאֶה. Am. 5, 32 = מְרִיאֵיכֶם, indem sie offenbar an letzterer Stelle das Wort mit מְרִיאֵיכֶם verwechselten, an ersterer נִרְאֶה mit נִרְאֶה.

Φημί, sagen; „derselbe Stamm (φα) wie in φαίω, indem sich aus dem ursprüngl. Begriffe des Leuchtens, Zeigens der des Anzeigens, Sprechens entwickelt“ (Schenk), so daß der Grundbegriff wol der des Offenbaren ist, wie φημί in der Odyssee, bei Herodot u. Traggg. eine göttl. Offenbarung durch Worte oder Zeichen (φῆμη göttl. Stimme) bz. Vgl. Curtius 296 f.; Dichter geb. fortwährend φαίνειν u. ähnl. Verba von der Rede, z. B. Soph. Ant. 621: κλειὸν ἔπος πέφανται.“ LXX = דסנ, selten דסנ.

Προφήτης, ὁ, wird zwar von den Wahrsagern geb., die den Willen der Götter in Betreff der Zukunft vorherverkündigen; allein dies nur in abgeleiteter Weise, indem das *προ* ebenso wenig temporal, vielmehr local zu fassen ist, wie in *πρόφασις*, Vorwand, das was einer vor Jem. geltend macht, vorgiebt (*καὶ ἡ ἀληθὴς καὶ ψευδὴς αἰτία*, Phav.). Es bz. den, der vor Jem. öffentl. redet, u. ist tech. Bz. für den Dolmetscher des Orakels, Dolmetscher göttl. Rede. Diese Bed. ist in der Prof.-Gräc. nie verloren gegangen. Cf. Pind. Fragm. 118: *μαντεύεο Μοῖσα, προφατεύσω δ' ἐγώ*. Plat. Tim. 72, B: *τὸ τῶν προφητῶν γένος ἐπὶ ταῖς ἐνθέοις μαντείαις κριτὰς ἐπικαθιστάναι νόμος· οὓς μάντιες ἐπονομάζουσιν οἱ τινες, τὸ πᾶν ἡγνοηκότες ὅτι τῆς δι' αἰνιγμῶν οὗτοι φήμης καὶ φαντάσεως ἐποικριαὶ καὶ οὐτὶ μάντιες, προφηται δὲ μαντευσμένων δικαιοῦ-
τα ὀνομάζονται* ἄν. Dion. Hal. Ant. R. 2, 73: *τοῖς ἰδιώταις ὅποσοι μὴ ἴσους τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαμόνια σεβασμοὺς ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφηται*. Eur. Bacch. 211: *ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τὸδ' οὐχ ὁρᾷς, ἐγὼ προφήτης σοὶ λόγων γενήσομαι*. Daher denn auch im allgemeineren Sinne = Dolmetscher, z. B. *πρ. Μουσῶν* Plat. Phaedr. 262, D von den Cicaden. Sext. Empir. 227: *ὁ προφήτης τῶν Πύρρωνος λόγων Τίμων*. Lucn. Vit. auct. 8, wo Diogenes auf die Frage: *ἀλλὰ τί μάλιστα εἰδέναι σε φῶμεν; ἢ τίνα τὴν τέχνην ἔχεις*; antwortet: *ἐλευθερωτὴς εἰμι τῶν ἀνθρώπων καὶ ἰατρὸς τῶν παθῶν. τὸ δ' ὅλον, ἀληθείας καὶ παρρησίας προφήτης εἶναι βοίλομαι*. Diod. 1, 2: *τὴν προφητικὴν τῆς ἀληθείας ἱστορίαν*. — Daß nun mit jener tech. Bz. der Dolmetscher der Götter sich insbesondere die Vorstellung *προφηται τῶν μελλόντων* Plat. Charm. 173, C verband, lag sehr nahe.

Bei den LXX nun ist $\pi\sigma$. das ständige Wort für נָבִיא (einmal = נְבִיאָךְ 2 Chron. 36, 15, einige Male = דִּבְרָה 2 Chron. 19, 2; 29, 30; 35, 15, sowie = רָאָה 1 Chron. 26, 28. 2 Chron. 16, 7. 10), u. es entspricht auch, wenngleich weniger der Grundbed. aber doch dem Sprachgebrauch desselben vollständig. Die Grundbedeutung ist streitig, ob es zurückzuführen ist auf נָבָא = נָבַע , נָבַע , „derjenige, in welchem die Gottheit die Rede hervorquellen läßt“, oder (Hupfeld) נָבָא = נָאֵם , נָאֵם , einraunen, „dem eingerault wird“; s. Tholuck, die Propheten u. ihre Weissagungen, S. 21 ff. Der Sprachgebrauch dagegen ist klar; es bz. den, mit dem u. durch den Gott redet, Num. 12, 2; dem Gott seine Geheimnisse kund thut Am. 3, 7, insbesondere vgl. B. 8; u. dies ist so constant, daß es bei der Uebertragung des Wortes auf das Verhältniß Arons zu Moses heißt: $\text{נִתְחַדֵּךְ אֱלֹהִים לְפָרְעֵה וְאַהֲרֹן אֶחָיד יְהִי נְבִיאָךְ}$ Exod. 7, 1, vgl. 4, 16: $\text{וְהָיָה לְפָנֶיךָ וְאָמַרְתָּ תְּהִי לִי אֱלֹהִים וְהָיָה לְפָנֶיךָ וְאָמַרְתָּ תְּהִי לִי אֱלֹהִים$. Dann bz. es auch allgemeiner überhaupt denjenigen, dem Gott seine Absichten kund thut, mit dem Gott redet, Gen. 20, 7 vgl. mit 18, 17. — Philo, quis rer. div. haer. 510: $\text{προφητῆς γὰρ ἰδιον μὲν οὐδὲν ἀπο}$

φθέγγεται, ἀλλότρια δὲ πάντα ὑπηχοῦντος ἑτέρου. Daß die Vorausverkündigung des Zukünftigen, so sehr sie zum Inhalt der Prophetie gehört, dennoch nicht den Begriff eines נָבִי constituiert, erhellt namentl. aus der Verheißung Deut. 18, 15. 18 ff. vgl. mit Num. 12, 8. Daß es vielmehr der unmittelbare Verkehr mit Gott, die göttl. Mitteilung dessen, was der Prophet dann weiter mitzuteilen hat, ist, welche einen Propheten macht, erhellt insbesondere noch aus der Notiz, daß die ältere Bezeichnung eines Propheten חֹזֵן עֵשָׂוֶר Schauer, Seher, gewesen, 1 Sam. 9, 9. Dasselbe wird bestätigt durch das Verhältniß des ἀποκαλύπτεσθαι zum προφητεύειν 1 Cor. 14, 26—30, vgl. 1 Petr. 1, 12: οἷς ἀπεκαλύφθη. Eph. 3, 5: νῦν ἀπεκαλύφθη τοῖς ἁγίοις ἀποστόλοις αὐτοῦ καὶ προφήταις ἐν πνεύματι. Daß specieller Inhalt der Prophetie nicht bloß Voraussagung, sondern Weisung des Willens Gottes, insbesondere des Heilswillens Gottes sei, wird bestätigt durch 1 Cor. 14, 3: ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παρηκλήσιν καὶ παραμυθίαν. Vgl. Jer. 1. Jes. 1. Ezech. 2 u. a. Zweierlei ist es somit, was einen Propheten macht: der durch Gott selbst vermittelte Einblick in Gottes Geheimnisse, u. die Mitteilung dieser Geheimnisse — u. zwar sind dieselben der Sache nach die Geheimnisse seines Heilsratschlusses u. was damit in Zusammenh. steht (Warnungen, Gerichtsverkündigungen u.), so daß ihre Verkündigung bei den Propheten des Alten Bundes zur Vorherverkündigung wird, bei denen des Neuen Bundes zur Evangelisierung u. Verkündigung der erfüllten Heilsverheißung, sofern es sich nicht wieder um das handelt, was trotzdem noch zukünftig ist. Daher Eph. 3, 5; 2, 20 Propheten neben den Aposteln als Grundlage der neutestamentl. Gemeinde, nach 3, 5 unbedingt von neutestamentl. Propheten zu verstehen, welche 4, 11 zwischen den Aposteln u. Evangelisten erscheinen. 1 Cor. 12, 28. Vgl. εὐαγγελιστής. Die Propheten sind für die neutestam. Gemeinde dasselbe, was sie für Israel waren, sofern sie die unmittelbare Verbindung der Gemeinde nicht mit dem heil. Geiste Gottes in ihr, sondern mit dem Gotte ihres Heils über ihr aufrecht erhielten, „Botengänger zwischen der oberen u. unteren Welt“, wie sie sinnvoll genannt worden sind (Fr. in Zellers bibl. Wörterb.). Für die Stellung u. Bed. der neutestam. Prophetie vgl. 1 Tim. 1, 18; 4, 14. 1 Cor. 14, 3; 13, 8. Apof. 11, 6. Daher das bedeutungsvolle Wort 1 Theff. 5, 20: προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε. — Das deutsche „Weisagen“ hängt nicht im mindesten mit Vorherfagen zusammen, überhaupt nicht mit „fagen“; es kommt von wizac, abgeleitet von wizan = wissen; vgl. vorawizac, vorherweisend. Sanskr. vedas, h. Schrift. Lat. videre. S. Weigand, deutsches Wb. 2, 1079.

Im Allgemeinen nun werden im N. T. als οἱ πρ. die Propheten des Alten Bundes bz.; ὁ πρ. von Christo mit Bezug auf Deut. 18. Joh. (1, 21; 6, 14; 7, 40; vgl. Act. 3, 22; 7, 37. προφήτης von Christo Matth. 13, 57; 14, 5; 21, 11. Marc. 6, 4. 15. Luc. 4, 24; 7, 16. 39; 13, 33; 24, 19. Joh. 4, 19. 44; 9, 17. Von neutestamentl. Propheten Act. 11, 27; 13, 1; 15, 32; 21, 10. 1 Cor. 12, 28. 29; 14, 29. 32. 37. Eph. 2, 20; 3, 5; 4, 11. Apof. 11, 10; 22, 9. — Einmal im allgem. Sinne von dem kretischen Dichter Epimenides Tit. 1, 12. Das Fein. προφήτης Luc. 2, 30. Apof. 2, 20. LXX Exod. 15, 20. Richt. 4, 4. 2 Kön. 22, 14. 2 Chron. 34, 22. Jes. 8, 3.

Προφητικός, ἡ, όν, zum Propheten gehörig, oder von demselben herrührend; selten in der Prof.-Gräc., z. B. Lucn. Alex. 60. Nicht bei den LXX. Im N. T. Röm. 16, 26. 2 Petr. 1, 19.

Προφητεύω, Prophet sein, **a**) das Amt haben, Gottes Willen u. zu verkündigen, Eur. Jon. 413: τίς προφητεύει θεοῦ; Dann meist **b**) = als Prophet auftreten,

weißagen, Verborgenes vermöge göttl. Mitteilung verkündigen Mtth. 26, 68. Marc. 14, 65. Luc. 22, 64. — Joh. 11, 51. LXX = נבא Niph. u. Hithpa. Ueber den Inhalt s. oben. Von den alttestamentl. Propheten Mtth. 11, 13; 15, 7. Marc. 7, 6. 1 Petr. 1, 10. Jud. 14. Vgl. Luc. 1, 67. Joh. 11, 51. Von der neutestamentl. Prophetie Mtth. 7, 22. Act. 2, 17. 18; 19, 6; 21, 9. 1 Cor. 11, 4. 5; 13, 9; 14, 1. 3. 4. 5. 24. 31. 39. Apok. 10, 11; 11, 3. — Das Augment tritt hinter die Präp.: προεφήτευσα. Pchm. u. Tdsf. jedoch schreiben ἐπροφήτευσα, ausgenommen Jud. 14 Pchm. προεφ.

Προφητεία, ἡ, **a**) die prophet. Qualität oder Thätigkeit; die Gabe oder das Amt des Propheten, Lucn. Alex. 40. 60. So Röm. 12, 6 neben διακονία, διδασκαλία als Charisma. Vgl. ebenso 1 Cor. 12, 10; 13, 2. 1 Thess. 5, 20. 1 Tim. 4, 14. Apok. 19, 10: τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας. Apok. 11, 16: αἱ ἡμέραι τῆς προφητείας αὐτῶν. Sonst **b**) die Weissagung, das was geweissagt wird oder ist; so stets bei den LXX, bei denen es = נאָבא 2 Chron. 15, 8. 2 Esr. 6, 14. Neh. 6, 12, vgl. 2 Esr. 5, 1. = נִיחַ 2 Chron. 32, 32. Ebenso bei Sir. 24, 33; 36, 20; 39, 1; 44, 3; 46, 1. 20. Tob. 2, 6. Mtth. 13, 14: ἡ προφητεία Ἡσαίου ἡ λέγουσα. 1 Cor. 13, 8; 14, 6. 22. 1 Tim. 1, 18. 2 Petr. 1, 20. 21. Apok. 1, 3; 22, 7. 10. 18. 19.

Βλάσφημος, ον, die Ableitung ist unsicher; am wenigsten wahrscheinl. von βλάπτειν, da es dann wol βλαψίφημος heißen würde, wie βλαψίφρων, wahnsinnig; eher von βλάξ, schlaff, träge, dumm, zusammenhängend mit βραδύς; man könnte versucht sein, es mit βάλλειν zusammenzubringen, Eustath. ad Hom. Il. 2, p. 219: ὁ ταῖς φήμαις βάλλων, λοιδορός. Es bz. **a**) synon. λοιδορός, διάβολος (Poll. 5, 118) schmähend, lästern, den Ruf zu Grunde richtend; Hrdn. 7, 8, 21: βλάσφημα πολλὰ εἰπὼν εἰς τὴν Ῥώμην καὶ σύγκλητον. Dester bei Plut. — Act. 6, 11: ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωνοῦν καὶ τὸν Θεόν. Insbesondere **b**) bz. es schon in der Prof.-Gräc. das, was gotteslästerlich ist; wenigstens βλασφημεῖν, βλασφημία wird selbständig — ohne besondere Angabe der Beziehung auf Gott u. Göttliches — so gebr., z. B. Plat. Legg. 7, 800, C: εἴ τις ἰδίᾳ παραστὰς τοῖς βωμοῖς τε καὶ ἱεροῖς — βλασφημοῖ πᾶσαν βλασφημίαν u. d. So βλάσφημος 2 Mcc. 9, 28; 10, 4. 36. Sap. 1, 6. Sir. 3, 16. Zef. 66, 3 = תַּבְּרָא תַּבְּרָא, cultum exhibens vano numini.

Es findet sich im N. T. außer Act. 6, 11. Apok. 13, 5 substantiviert u. steht **a**) allgem. 2 Tim. 3, 2. 2 Petr. 2, 11. **b**) speciell im religiösen Sinne Act. 6, 11. 1 Tim. 1, 13. Apok. 13, 5.

Βλασφημία, ἡ, Lästerung, Schmähung; κατά τινος, Dem.; εἰς τινά Hrdn. Es bz. den höchsten Grad der Verleumdung etwa = Verlästerung, cf. Dem. pro cor. 4, 12, 3: εἰς τοῦτον πολλάκις ἀπέσκωψε καὶ μέχρι αἰσχρᾶς βλασφημίας. **a**) Mtth. 15, 19 neben ψευδομαρτυρία. Marc. 7, 22. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 6, 4. Jud. 9: οὐκ ἐτόλμησε κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας, vgl. 2 Petr. 2, 11: κρίσις βλάσφημος. **b**) spec. im relig. Sinne Plat. Legg. 7, 800, C, s. v. βλάσφημος. Menand. fr. 169. 1 Mcc. 2, 6; vgl. 2 Mcc. 8, 4; 10, 35; 15, 24. Ez. 35, 12 = תַּבְּרָא, vgl. Dan. 3, 29 = תַּבְּרָא. So im N. T., βλ. πρὸς τὸν Θεόν Apok. 13, 6. ἡ τοῦ πν. βλασφημία Mtth. 12, 31, vgl. Hebr. 10, 29: τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος ἐνυβρίζειν, u. βλασφημεῖν gegenüber δοξάζειν 1 Petr. 4, 14. Mtth. 12, 32: εἰπεῖν κατὰ τοῦ πν. τοῦ ἁγ. (die Bed. des Redens wider den heil. Geist entspr. der anderweitigen Bedeut. des Wortes im Bekenntnisse; vgl. übrigens unter ἅγιος S. 52). Ohne Zusatz = Gottes-

lästern, Angriff auf heil. Dinge, vgl. Apof. 13, 6. So Mtth. 12, 31; 26, 65. Marc. 2, 7; 3, 28; 14, 64. Luc. 5, 21. Joh. 10, 33. Apof. 2, 9; 13, 1. 5; 17, 3.

Βλασφημέω, lästern, schmähen; *εἰς τινα, περὶ, κατὰ τινος* später auch *βλ. τινά*. Hrdn. 2, 6, 20 verbunden mit *κακῶς ἀγορεύειν*. Im relig. Sinne *εἰς θεούς* Plat. Rep. 2, 381, E u. ohne Zusatz Legg. 7, 800, C. Alc. 2, 149, C. LXX 2 Röm. 19, 6 = *הַלַּל*, parall. *ὀνειδίζειν θεὸν ζῶντα* B. 4; vgl. B. 22: *τίνα ὀνειδισας καὶ τίνα ἐβλασφήμησας*; Jes. 52, 5 = *נִקְרָא*. 2 Mcc. 10, 34; 12, 14. — Im N. T. *a*) im Allgem. *βλ.* *ὀνειδίζειν, λοιδορεῖν* Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29. Luc. 22, 65; 23, 39. Röm. 3, 8; 14, 16. 1 Cor. 4, 13 (wo Andere *δυσφημούμενοι* lesen). Tit. 3, 2. 2 Petr. 2, 10. Jud. 8. *b*) speciell: Gott oder Göttliches schmähen Apof. 13, 6: *βλασφημῆσαι τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ καὶ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ καὶ τοὺς ἐν τῷ οὐρανῷ σκηνοῦντας*; daß es überhaupt = „einer Person oder Sache dasjenige Sein u. Leben, diejenige Wesensbeschaffenheit absprechen, welche sie tragt ihrer Beziehung zu Gott hat“ (Schott zu 2 Petr. 2, 10), ist eine unbewiesene u. unbeweisbare Behauptung. — Mit Angabe des Object's, gegen welches sich die Handlung richtet: *εἰς τὸ ἅγιον πν.* Luc. 12, 10. Marc. 3, 29. Sonst mit dem Acc.; Act. 19, 37: *τὴν θεάν*. Röm. 2, 24: *τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ*. Apof. 13, 6; 16, 9. 1 Tim. 6, 1: *ἡ διδασκαλία*. Tit. 2, 5: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*. Jac. 2, 7: *τὸ καλὸν ὄνομα*. 2 Petr. 2, 2: *ὁδὸς τῆς ἀληθείας*. Apof. 16, 11. 21: *τὸν θεόν*. Ohne Object Mtth. 9, 3. Marc. 2, 7; 3, 28. Joh. 10, 36. Act. 13, 45; 18, 6; 26, 11. 1 Tim. 1, 20. 1 Petr. 4, 4. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10.

Φόβος, ó, von dem noch als poet. Nebenform von *φοβεῖσθαι* vorhandenen *φέβεσθαι*, desselben Stammes mit dem deutschen „beben“, s. Curtius 298. = Furcht, Scheu, Plat. Prot. 358, D: *προσδοκίαν τινὰ λέγω κακοῦ τοῦτο, εἴτε φόβον εἴτε δέος καλεῖτε*. Legg. 1, 644, C: *πρὸς δὲ τοῦτοις ἀμφοῖν αὐτὸ δόξας μελλόντων, οἷν κοινὸν μὲν ὄνομα ἔλπις, ἴδιον δὲ φόβος μὲν ἢ πρὸ λύπης ἔλπις, θάρρος δὲ ἢ πρὸ τοῦ ἐναντίου*, s. auch unter *ἔλπις*. Bei Herdt., Dem. verb. mit *δέος*, von dem es sich nach Ammonius so unterscheiden soll, daß letzteres *πολυχρόνιος κακοῦ ὑπόνοια*, *φόβος* δὲ ἢ *παραντίκτα πτόσεις*, ein Unterschied, der aber wenigstens später nicht mehr beachtet wird, u. statt dessen Passow unter *δέος* angiebt, daß *φόβος*, *metus*, die Furcht als geistigen Zustand, *δέος*, *timor*, die Empfindung einer Beängstigung als gemütl. u. körperl. Zustand bz. Der Sprachgebrauch macht vielfach keinen Unterschied; *φόβος*, *φοβεῖσθαι* ist häufiger, *δέος*, *δεῖδειν* resp. *δεδοικέναι* seltener, *δέος* steht besonders von momentaner Angst, *φόβος* ist mehr etwas Bleibendes; auf der anderen Seite bz. *φοβεῖσθαι* Besorgnis hegen, *δεδοικέναι* Bedenken hegen. In der bibl. Gräc. findet sich *δεδοικέναι* fast gar nicht, nur Jes. 60, 14. Hi. 38, 40 = *הָפַח*, außerdem Hi. 3, 19. 25; 26, 13; 41, 2; nicht in den Apokr. u. im N. T.; — *δέος* nicht bei den LXX; zuweilen in 2 Mcc. 3, 17. 30; 12, 22; 13, 16; 15, 23; im N. T. Hebr. 12, 28, wo jedoch Läm. *αἰδώς*, liest, — dagegen *φόβος*, *φοβεῖσθαι* sehr häufig, u. zwar *φόβος* als die ständ. Uebers. von *הָפַח* (zuweilen *עוֹסֶפְיָא*, *θεοσέβεια*), *מִדָּרָה* (einmal = *τρόμος*), *מִדָּרָה*, *מִדָּרָה* (einmal = *δειλία*), sowie = *מִדָּרָה*, welches seltener = *ἔκστασις*, *θάμβος*, *πτόσεις*, vereinzelt = *הָרָה*, *הָרָה*, *הָרָה*, *הָרָה* u. a. Unter all diesen Bezeichnungen eignet *הָרָה* das Besondere, daß es gebraucht wird von dem Verhalten des Menschen gegenüber Gotte, daß es also im religiösen Sinne steht (zuweilen auch, jedoch selten *הָרָה*), u. ebenso ist es mit *φόβος*, *φοβεῖσθαι*. Zwar

ist das eigentl. griech. Wort für das Verhalten ehrfürchtiger Scheu vor der Gottheit *σέβ-εσθαι* (= *סִבָּ* u. Derivv. Jos. 4, 24; 22, 25. Hi. 1, 9. Jon. 1, 9. Jes. 29, 13), jedoch wird auch vielfach *φοβέσθαι*, *φόβος* gebt., u. zwar mit dem Unterschiede, daß *σέβ.* das cultische u. relig.-sittl. Verhalten zugleich einschließt, *φοβ.* nur das letztere meint, vgl. Thuc. 2, 53, 4: *θεῶν δὲ φόβος ἦν ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπείργε*. Plat. Legg. 11, 927, A: *πρῶτον μὲν τοὺς ἄνω θεοὺς φοβεῖσθαι, οἱ τῶν ὀρφανῶν τῆς ἐρημίας αἰσθήσεις ἔχουσιν*. Soph. Ai. 253. Plut. puer. educ. 14 (10, F): *ἐπὶ τὴν τῶν ἀνθρώπων μυστηρίων πίστιν τὸν ἀπὸ τῶν θεῶν μεταφέρωμεν φόβον*. De aud. poet. 12 (34, A). De superst. 2 (165, B): *τέλος ἐστὶ σοῦ μὴ νομίζειν θεοὺς τὸ μὴ φοβεῖσθαι*. Liban. 4, p. 73, 22 ed. Reisk.: *πῶς ὕρκος ἐκ τοῦ πρὸς τοὺς θεοὺς φόβον τὴν ἰσχὺν λαμβάνει*. Uebrigens findet sich auch *δεδέσθαι*, *αἰδεῖσθαι*, *αἰσχύνεσθαι τοὺς θεοὺς*, s. Nägelsbach, nachhom. Theol. 5, 2, 64. Von *τιμῇ*, *τιμαὶ θεῶν*, *τιμᾶν τοὺς θεοὺς* unterscheidet es sich so, daß dieses sich vorwiegend auf die Cultushandlungen bezieht, Plut. Regg. Apophth. 172, C: *εὐτελεστάτας ἐποίησε τὰς θυσίας, ἵνα αἰετὶ τοὺς θεοὺς τιμᾶν ἐτοιμῶς δύνωνται*, dagegen *φόβος*, *φοβεῖσθαι* überhaupt nicht positive Leistungen meint, sondern ein geistiges Verhalten, dessen Inhalt im Grunde nichts anderes ist, als Furcht vor Gericht u. Strafe; das *τὰ πρὸς θεοὺς καὶ τὰ πρὸς γονεῖς καὶ φίλους ὅσια καὶ δίκαια διαφυλάσσειν* Plat. Consol. ad Apoll. 1 geht erst daraus hervor, jedoch fehlt es z. B. bei Plut. nicht an Zeugnissen dafür, daß im Grunde genommen der *φόβος θεῶν* nur als ein untergeordneter Standpunkt gelten dürfe; es dürfe nicht heißen: *φόβος τὰ θεῖα τοῖσι σώφροσι βροτῶν*, sondern *θάροςος τὰ θ. σ. β.*, *φόβος δὲ ἄφροσι καὶ ἀχαρίστοις καὶ ἀνοήτοις, ὅτι καὶ τὴν παντὸς αἰτίαν ἀγαθοῦ δύναμιν καὶ ἀρχὴν ὡς βλάπτουσιν ὑφορῶνται καὶ δεδῶσιν*, cf. de superst. 11 (170, B): *μισῶν δὲ θεοὺς καὶ φοβούμενος* u. a. Es ist dies aber eine Verfehrung der urspr. Anschauung, welche sich in der *δεισιδαιμονία* Gestalt gegeben hat; urspr. ist die Furcht vor den Göttern ein durchaus berechtigtes, notwendiges sittl. Motiv Theogn. 1179: *θεοὺς αἰδοῦ καὶ δειδιδι· τοῦτο γὰρ ἄνδρα εἰργει μῆδ' ἔρδειν μῆτε λέγειν ἄσεβ'.*

In der heil. Schrift erscheint die Gottesfurcht zwar auch als Motiv des relig.-sittl. Gesamtverhaltens, wie wir denn Luc. 18, 2 einen ganz ähnl. Ausdruck finden, wie bei Thuc. a. a. D.: *τὸν θεὸν μὴ φοβούμενος καὶ ἀνθρώπον μὴ ἐντροπόμενος*, aber sie ist nicht bloß Motiv wie Ex. 1, 17: *ἐφοβήθησαν αἱ μαῖαι τὸν θεόν*. B. 21. Lev. 19, 14. Prov. 3, 7: *φοβοῦ δὲ τὸν θεόν καὶ ἐκκλινε ἀπὸ παντὸς κακοῦ* u. a., sondern zusammenfassende Bz. des durchweg religiös bestimmten Gesamtverhaltens, vgl. *φοβεῖσθαι τὸν θεόν καὶ φυλάσσειν τὰς ἐντολάς αὐτοῦ* Deut. 4, 29 mit Prov. 13, 13: *φοβεῖσθαι τὴν ἐντολήν*, u. namentl. zusammenfassende Bz. des relig. Verhaltens, vgl. namentl. den Ausdruck *φοβεῖσθαι θεοὺς ἐτέρους* 2 Rön. 17, 7. 35. 37. 38 mit 1 Sam. 12, 24: *φοβεῖσθε τὸν κύριον καὶ δουλεύσατε αὐτῷ*. 2 Rön. 17, 36: *αὐτὸν φοβηθήσεσθε καὶ αὐτῷ προσκυνήσεσθε*. Deut. 10, 12 u. a. Auch ist die Frucht Gottes ihrem Wesen nach nicht bloß Furcht vor seiner Macht u. seinem Gericht, Ps. 33, 8: *φοβηθήτω τὸν κύριον πᾶσα ἡ γῆ* vgl. mit B. 9. Hi. 37, 24, sondern eine aus Ehrerbietung hervorgehende Scheu, etwas ihm zuwider zu thun, vgl. den Ausdr. Lev. 19, 3: *ἐκαστος πατέρα αὐτοῦ καὶ μητέρα αὐτοῦ φοβεῖσθω*, sowie den Ausdr. Deut. 28, 58: *φοβεῖσθαι τὸ ὄνομα τὸ ἐντιμον καὶ τὸ θαυμαστόν*. Neh. 1, 11: *φοβ. τὸ ὄνομά σου*. 2 Chron. 6, 31: *ὅπως φοβῶνται πάσας ὁδούς σου πάσας τὰς ἡμέρας κτλ.* Sie unterscheidet sich namentlich dadurch von der Deisidaimonie, daß sie demjenigen alle Furcht nimmt, der sie übt, wie die häufige Aufforderung *μὴ φόβον* zeigt, vgl. auch Ex. 14, 31: *ἐφοβήθη ὁ λαὸς τὸν κύριον καὶ ἐπίστευσαν τῷ θεῷ κτλ.* Ps. 86, 11: *εὐφρανθήτω ἡ καρδία μου τοῦ φοβεῖσθαι τὸ ὄνομά σου*. Deut. 28, 66. Luc. 8, 50. Ps. 128, 1; 135, 20:

οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον εὐλογήσατε τὸν κύριον. Vgl. Jes. 12, 2. Jer. 30, 10. Ps. 33, 18, verbunden mit ἐλπίζειν ἐπὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ. Ihr Grundzug jedoch bleibt die Scheu vor dem Gericht Gottes, vgl. Ps. 90, 13: ἀπὸ τοῦ φόβου τοῦ θυμοῦ σου, welche das Gesamtverhalten bestimmt, u. von da aus wird das Verhalten dessen, der sich in Allem durch die Rücksicht auf Gott bestimmen läßt, als Gottesfurcht bezeichnet, vgl. Prov. u. Kohel., in denen der Begriff φόβος Θεοῦ so stark hervortritt, mit Kohel. 12, 1 ff.

Dies tritt um so deutlicher im N. T. hervor (vgl. 1 Petr. 1, 17. Phil. 2, 12), als demselben im Unterschiede vom A. T. eigentümlich ist, daß es weit seltener als das A. T. mit dem Begriffe der Gottesfurcht rechnet; er findet sich kaum 20 mal, — denn es ist etwas anderes an die Stelle der Gottesfurcht getreten, entspr. der Wandlung, welche die Erlösung hervorgebracht hat, vgl. Röm. 8, 15. 1 Joh. 4, 18, u. so gehören φόβος, φοβεῖσθαι ebenfalls zu denjenigen Begriffen, welche den Unterschied zwischen A. u. N. T. hervortreten lassen.

Φόβος findet sich **1)** im obj. oder vielleicht richtiger pass. Sinne: das, was Furcht einflößt, was schreckt, gefürchtet wird, Gegenstand der Furcht; vgl. φοβέω. Hes., Hom., Plut. So Ps. 31, 12: ἐγενήθη φόβος τοῖς γνωστοῖς μου. Jes. 24, 18 = 772. Ebenso Gen. 31, 53: ὤμοσεν Ἰακώβ κατὰ τοῦ φόβου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, vgl. B. 42: ὁ φόβος Ἰσαάκ als Bz. Gottes = das, was Isaaß fürchtet. — Im N. T. nur Röm. 13, 3: οἱ γὰρ ἄρχοντες οὐκ εἰσὶ φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ ἀλλὰ τῷ κακῷ. **2)** im subject. oder im Sinne des Verbalsubst. von der Empfindung **a)** der Furcht, Prov. 18, 8. Jes. 7, 25. Ez. 27, 28. Hi. 4, 13; 33, 15. Jer. 30, 5: φόβος καὶ οὐκ ἐστιν εἰρήνη u. a. Mtth. 14, 26; 28, 8: μετὰ φόβου καὶ χαρᾶς. Marc. 4, 41: ἐφοβήθησαν φόβον μέγαν. Luc. 1, 12. 65; 2, 9; 5, 26; 7, 16; 8, 37; 21, 26: ἀποψυχόντων ἀνθρώπων ἀπὸ φόβου καὶ προσδοκίας τῶν ἐπερχομένων. Act. 2, 43; 5, 5. 11; 19, 17. 1 Cor. 2, 3. 2 Cor. 7, 5. 11. 15. 1 Tim. 5, 20. Apol. 11, 11. φόβος καὶ τρόμος Gen. 9, 2. Exod. 15, 16. Deut. 2, 25; 11, 25. Ps. 55, 6. 1 Cor. 2, 3. 2 Cor. 7, 15. Eph. 6, 5. Phil. 2, 12. Vgl. Marc. 5, 33: φοβηθεῖσα καὶ τρέμουσα. Verbunden mit dem Obj.=Gen. Gen. 9, 2: ὁ φόβος ὑμῶν. Jes. 8, 12. Esth. 8, 17: διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδ. u. a. Im N. T. Joh. 7, 13; 19, 38; 20, 19: διὰ τὸν φ. τῶν Ἰουδ. 1 Petr. 3, 14 aus Jes. 8, 12. Hebr. 2, 15: φόβος θανάτου. Apol. 18, 10. 15: τοῦ βασανισμοῦ. Mit dem Subj. Gen. nur Deut. 28, 67: τῆς καρδίας. Hi. 4, 4. Insbesondere steht der Obj. Gen. in dem Ausdruck **b)** φόβος κυρίου, Θεοῦ, 2 Sam. 23, 3. Prov. 1, 7. 29; 2, 5; 8, 13; 9, 10; 10, 28; 14, 28 f.; 15, 17; 16, 4; 19, 23; 22, 4; 23, 17. Ps. 5, 8; 18, 10; 34, 12; 111, 10; 119, 38. Jes. 11, 3. Jer. 32, 40, hier überall = 777. Mal. 1, 6 = 777a. 1 Thron. 14, 17. Ps. 36, 2. Jes. 2, 10, 19. 21 = 772. Prov. 10, 30 = 777. Im N. T. Act. 9, 31: πορεύεσθαι τῷ φόβῳ τοῦ κυρ. 2 Cor. 5, 11: εἰδότες τὸν φόβον τοῦ κυρ. 7, 1: ἐπιτελεῖν ἀγῶσύνην ἐν φ. Θ. Röm. 3, 18 aus Ps. 36, 2. Einmal ἐν φόβῳ Χρ. Eph. 5, 21. Ohne hinzugefügten Gen. sehr selten Ps. 2, 11: δουλεύσατε τῷ κυρίῳ ἐν φόβῳ. Das neutestamentl. absolute φόβος aber ist zwar an vielen, ja den meisten Stellen eine Furcht vor Gott u. seinem Gericht, entweder hervorgerufen durch besondere Ereignisse, wie bei den Wundern, oder überhaupt durch das, was man von Gott u. Gottes Gericht weiß, jedoch durchaus nicht das, was x. ē. Gottesfurcht heißt. Letzteres nur Phil. 2, 12: μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν κατεργάεσθε, vgl. B. 13. 1 Petr. 1, 17: εἰ πατέρα ἐπικαλεῖσθε τὸν ἀπροσωπολήπτως κρίνοντα, ἐν φόβῳ . . . ἀναστράφητε. 3, 2: τὴν ἐν φόβῳ ἀγνὴν ἀναστροφὴν. 3, 15: μετὰ πρᾶντητος καὶ φόβου, aber nicht Mtth. 28, 8. Luc. 1, 12. 65; 2, 9 u. — s. oben

unter a; vgl. Röm. 8, 15: οὐ γὰρ ἐλάβετε πνεῦμα δουλείας πάλιν εἰς φόβον. 1 Joh. 4, 18: φόβος οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἀγάπῃ κτλ. Jud. 23. 1 Tim. 5, 20. — Eine Bed. Ehrfurcht anzunehmen geben die Stellen 1 Petr. 2, 18; 3, 15. Röm. 13, 7 vgl. mit B. 5 keine Veranlassung.

Φοβέω, Fut. Pass. in der Prof.-Gräc. gewöhnl. in der med. Form φοβήσομαι, aber Aor. ἐφοβήθη, das Fut. φοβηθήσομαι nur selten u. als fut. exact., u. noch seltener der Aor. ἐφοβησάμην, dagegen in der bibl. Gräc. das Fut. regelmäßig φοβηθήσομαι, Aor. ἐφοβήθη. 1) Act. = scheuen, scheu machen, in die Flucht scheuchen, τινά, Hom., Xen., Plat. u. a. In der bibl. Gräc. nur Sap. 17, 9: εἰ μηδὲν αὐτοὺς ταραχῶδες ἐφοβεί. Sonst stets 2) das Pass. = scheu sein, fürchten, sich fürchten, bei Homer noch stets = gescheucht, in die Flucht getrieben werden, fliehen, später verb. mit δεδιέναι, τρέμεσθαι u. a., gegenüber θαρρεῖν Isokr., Thuc., Plut.; s. Passow; LXX s. o. unter φόβος. a) ohne Obj. = sich fürchten; daß es eigentl. Pass., erhellt noch aus der Constr. φοβεῖσθαι ὑπό τινος Il. 8, 149 u. φοβ. τινί, durch etwas in Furcht gesetzt sein Il. 16, 294. Eur. Rhos. 37: Κροῖλον Πανὸς τρομερὰ μάστιγι φοβεῖ. Gewöhnl. aber sind in der Prof.-Gräc. andere präpositionale Verbindungen, ὑπό τινος, περί τινος oder τινι, ὑπέρ τινος, πρὸς m. Gen., Dat. oder Acc., ἐκ τινος, je nachdem es s. v. a. für etwas oder sich vor etwas fürchten. In der bibl. Gräc. findet es sich abgesehen von der unter b zur Sprache kommenden Verb. m. d. Acc. nur ganz allein stehend, φόβον φοβεῖσθαι Ps. 53, 6. Jon. 1, 5. 1 Mcc. 10, 8. Marc. 4, 41. Luc. 2, 9. φόβῳ φοβεῖσθαι Ez. 27, 28, vgl. ἐν φόβῳ φοβ. Jes. 33, 7, oder daß der Prof.-Gr. fremde φοβεῖσθαι ἀπό τινος = 𐤒𐤁 𐤀𐤓𐤕 Lev. 19, 30; 26, 2. Deut. 5, 5. 1 Sam. 7, 7; 18, 12; 21, 12. 1 Rñn. 3, 28. Neh. 4, 14; so namentl. auch von der Gottesfurcht, s. c; einmal περί c. gen. Jos. 9, 24: ἐφοβήθημεν σφόδρα περὶ τῶν ψυχῶν ἡμῶν = für, wegen. — Im N. T. abjol. Mtth. 10, 31; 14, 27. 30; 17, 6. 7; 25, 25; 27, 54; 28, 5. 10. Marc. 5, 15. 33. 36; 6, 50; 10, 32; 16, 8. Luc. 1, 13. 30; 2, 10; 5, 10; 8, 25. 35. 50; 9, 34; 12, 7. 32. Joh. 6, 19. 20; 12, 15; 19, 8. Act. 16, 38; 18, 9; 22, 29; 27, 24. Rñm. 11, 20; 13, 4. Hebr. 13, 6. 1 Joh. 4, 18. Apok. 1, 17. Mit folg. Inf. = sich fürchten etwas zu thun, Mtth. 1, 20; 2, 22. Marc. 9, 32. Luc. 9, 45. Mit folg. μή, μήπως, μήποτε, = sich fürchten, daß etwas geschehe, eintrete, Act. 23, 10; 27, 17. 2 Cor. 11, 3; 12, 20. Gal. 4, 11. Hebr. 4, 1. Die Verbindung φοβεῖσθαι ἀπό τινος ist sehr selten im N. T., nur Mtth. 10, 28 u. Luc. 12, 4. b) φοβεῖσθαι τι, τινα, etwas oder Zem. fürchten, scheuen, sich davor fürchten, u. zwar zunächst davor bange sein, zurückbeben u. aus dem Wege gehen, sich davor zurückziehen, Richt. 6, 27: ἐγενήθη ὡς ἐφοβήθη τὸν οἶκον τοῦ πατρὸς αὐτοῦ καὶ τοὺς ἄνδρας τῆς πόλεως τοῦ ποιῆσαι ἡμέρας, καὶ ἐποίησε νυκτός. 2 Sam. 3, 11. 1 Rñn. 1, 51. Ps. 23, 4; 27, 1; vgl. Ps. 56, 5. 12. Jer. 10, 5 u. a. Dann aber = sich vor Zem. scheuen, ihn fürchten, so daß man sich hütet, ihn zum Gegner zu haben, von „bange sein“ so unterschieden, daß dieses die Gegnerschaft voraussetzt u. darum Sache u. Person meidet, jenes die Gegnerschaft als unter Umständen eintretend ansieht, vgl. Rñm. 13, 3. 4. Im ersteren Sinne ist φοβεῖσθαι τινα = den Gegner meiden, in diesem = die Gegnerschaft vermeiden, sich vor der Gegnerschaft Zem. hüten u. demgemäß ihm zu Willen sein, vgl. 1 Sam. 15, 24: ἐφοβήθη τὸν λαὸν καὶ ἤκουσα τῆς φωνῆς αὐτῶν. In diesem Sinne steht es c) von der Furcht Gottes, φοβεῖσθαι τὸν θεόν, κύριον, vgl. mit der zuletzt angef. Stelle noch Richt. 6, 10: εἶπα ὑμῖν Ἐγὼ κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν, οὐ φοβηθήσεσθε τοὺς θεοὺς τοῦ Ἀμορραίου . . . καὶ οὐκ εἰσηκούσατε τῆς φωνῆς μου. Daß die Scheu vor Gott in dem Begr. liegt, erhellt aus der

Verbind. φ. ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ Kohel. 3, 14; 8, 12. 13. Pagg. 1, 12. 1 Chron. 16, 30. Dan. 5, 21; 6, 26 (nie ἀπ' αὐτοῦ, wie Trommius mit falscher Berufung auf Ps. 22, 24 angiebt). Ps. 119, 120: ἀπὸ τῶν κριμάτων σου ἐφοβήθην; daß aber Gott nicht als der Gegner gedacht ist, dem man aus dem Wege zu gehen u. vor dem man sich zurückzuziehen hat (Ex. 2, 14; 24, 30), liegt auf der Hand; es ist nicht wie in der prof. Deißdaimonie die vorhandene, sondern die eventuelle Gegnerschaft Gottes, welche gescheut wird, so daß an die Stelle des Sichzurückziehens vor ihm vielmehr das δουλεύειν αὐτῷ 1 Sam. 12, 14. 24, λατρεύειν Jos. 24, 14, αὐτῷ προσκυνεῖν 2 Kön. 17, 36, πορεύεσθαι ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ Deut. 8, 6, φυλάσσειν τὰς ἐντολάς αὐτοῦ Deut. 4, 29; 13, 4, ja daß πιστεῖν αὐτῷ Exod. 14, 31 vgl. Deut. 28, 66 tritt, welches alles in dem Begriffe des φοβ. τὸν θεὸν eingeschlossen ist; vgl. φόβ. τὸν πατέρα καὶ μητέρα Lev. 19, 3. Jos. 4, 14. Mal. 1, 6 mit dem ganz anders gearteten Ἀδωνίας ἐφοβήθη τὸν βασιλέα 1 Kön. 1, 50. 51. Der Begriff „Ehrfurcht“ thut aber dem φοβ. τ. θ. nicht Genüge, indem er die Scheu vor dem Gerichte Gottes zu sehr zurücktreten läßt. Vgl. auch 1 Sam. 14, 26: ἐφοβήθη ὁ λαὸς τὸν ὄρκον κυρίου. Koh. 9, 2: ὁ ὁμνῶν καὶ τὸν ὄρκον φοβούμενος. Prov. 13, 13: ὁ φοβούμενος ἐντολήν. Auch in φοβ. τὸ ὄνομα κ. tritt mit Rücksicht auf Ex. 20, 7 das Moment der Scheu nicht zurück, Deut. 28, 58. 2 Chron. 6, 33. Neh. 1, 11. Ps. 102, 16; 86, 11. Vgl. Lev. 19, 30: ἀπὸ τῶν ἁγίων μου φοβηθήσεσθε. 26, 2. — Ex. 9, 21: ὁ φοβ. τὸ ῥῆμα κυρίου. — Es findet sich Gen. 22, 12; 32, 11; 42, 18. Ex. 1, 17, 21; 2, 31; 14, 31. Lev. 19, 14. 32; 25, 17. 36. 43. Deut. 4, 10. 29; 6, 2. 13. 24; 8, 6; 10, 12; 13, 4; 14, 23; 17, 19; 25, 18; 31, 12. 13. 1 Sam. 12, 14. 24. 2 Sam. 6, 9. 1 Kön. 18, 12. 2 Kön. 4, 1; 17, 25. 28. 32. 33. 36. 39. 1 Chron. 13, 12. 2 Chron. 6, 31. 33. Neh. 1, 11; 7, 2. Hi. 37, 24. Ps. 15, 4; 22, 24. 26; 25, 12. 14; 31, 20; 33, 8. 18; 34, 8. 10; 55, 20; 60, 6; 61, 6; 66, 16; 67, 8; 85, 10; 86, 11; 102, 16; 103, 11. 13. 16; 111, 5; 112, 1; 113, 19. 22; 118, 4; 119, 63. 74. 79; 128, 1. 4; 135, 20; 145, 19; 147, 11. Prov. 3, 7; 14, 2; 24, 21. Kohel. 5, 6; 7, 19; 8, 12; 12, 13. Jes. 29, 23; 50, 10; 57, 11; 59, 19; 66, 14. Jer. 5, 22. 24; 26, 19; 32, 39. Zeph. 3, 8. Mal. 2, 5; 3, 5. 16; 4, 2. In den Apokr. namentl. häufig bei Sir. Im N. T. dagegen selten, s. u. φόβος, Mtth. 9, 8. Luc. 1, 50; 18, 2. 4; 23, 40. Col. 3, 22. Apok. 14, 7; 15, 4; 19, 5. — 11, 18: τὸ ὄνομά σου. An allen Stellen tritt deutl. hervor, daß φοβ. τ. θ. etwas anderes ist, als das der neutestamentl. Gottesoffenbarung entsprechende Verhalten, vielmehr eine Vorstufe desselben Luc. 23, 40. Apok. 14, 7. Eigentüml. ist der Apostelgeschichte die Vz. φοβούμενος τὸν θ.ν, οἱ φοβ. τ. θ. von den Proselyten im Unterschiede von den Israeliten Act. 13, 16. 26; 10, 2. 22. 25, sonst σεβόμενοι w. s.; vgl. 2 Chron. 5, 6: πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αὐτῶν. Vgl. Schürer, neutestamentl. Zeitgeschichte, S. 644 ff. 2. Aufl., 2, 548 ff.

Φύω, Aor. Pass. ἐφύην, zusammenhängend mit lat. fui, 1) intrans. werden, aufwachsen; so in der att. Gräc. nur Aor. II: ἐφυν, Pers. πέφυκα u. Pass. φύομαι; das Act. höchst selten (Il. 6, 149; Aristot. probl. 5, 27). In der bibl. Gräc. Hebr. 12, 15 nach Deut. 29, 18: μή τις ἐστιν ἐν ὑμῖν ὅτις ἄνω φύουσα ἐν χολῇ καὶ πικρίᾳ. Sir. 14, 18: ὡς φύλλον θάλλον ἐπὶ δένδρον δυσέος τὰ μὲν καταβάλλει, ἄλλα δὲ φέει. — 2) trans. hervorbringen, Pass. werden, wachsen; Luc. 8, 6. 8.

Σύμφυτος, *ον*, von *συμφέειν*, *συμφέεσθαι*, zugleich wachsen, zusammenwachsen, verwachsen (Luc. 8, 7: *συμφυεῖσαι αἱ ἄκανθαι*), **a**) zugleich gewachsen, angeboren, z. B. *ἐπιθυμία, ἀρετή κ. κακότης* 3 Mcc. 3, 22. Vgl. *συμφύν* Sap. 13, 13. — **b**) zusammengewachsen, verwachsen; Röm. 6, 5: *εἰ γὰρ σύμφυτοι γεγόναμεν τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐσόμεθα*, zu erklären, nach B. 4. 5, vgl. unter *ὁμοίωμα* S. 651. Es bz. nicht bloße Gleichartigkeit, sondern ein Verbunden- u. Aneinandergebundensein, welches durch die Taufe zu Stande gebracht ist, B. 4; daher B. 6: *ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη*, vgl. unter *παλιός* S. 687. — Plat. Phaedr. 246, A: *ξυμφύτῳ δυνάμει ὑποπτερον ζεύγους τε καὶ ἡνίοχον*. Lucan. de Mort. 16, 4: *ὥπερ ἱπποκένταυρός τις ἦτε εἰς ἓν συμπεφυκότες ἄνθρωπος καὶ θεός*. — Bei den LXX zweimal, Sach. 11, 2: *ὁ δρυμὸς ὁ σύμφυτος* (= *יִצְחָק*), = der verwachsene, ineinandergewachsene Eichenwald. Dagegen Am. 9, 13: *πάντες οἱ βουνοὶ σύμφυτοι ἔσονται* (= *יָבֵט* Hithpa.), wahrscheinlich = ineinander bewachsen.

Νεόφυτος, *ον*, frisch aufgewachsen; nur noch in der bibl. u. kirchl. Gräc. (nach Poll. auch von Aristoph. gebraucht) = *νεογενής, ἀρτιγενής*, vgl. *ἀρτιγέννητα βρέφη* 1 Petr. 2, 2. 1 Tim. 3, 6: *δεῖ οὖν τὸν ἐπίσκοπον — εἶναι — μὴ νεόφυτον, ἵνα μὴ τυφωθείς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου*. — LXX = *נִצְחָ*, Hi. 14, 9: (*δένδρον γήρασκον*) *ποιήσει θερισμὸν ὥπερ νεόφυτον*. Ps. 144, 14: *οἱ υἱοὶ ὡς νεόφυτα ἰδρυμένα ἐν τῇ νεότητι αὐτῶν*. Ps. 5, 7. — Ps. 128, 3 = *בְּיָהֳ*.

X.

Χαίρω, Fut. bei den LXX u. im N. T. *χαρήσομαι*, Aor. *ἐχάρην*; zusammenhgd. mit dem deutschen gern, begehren; althochd. *ger* = gierig; = sich freuen, Wohlgefallen woran haben. Der Inf. häufig als Grußformel, vgl. 2 Joh. 10. 11; im Briefeingange nur Jac. 1, 1, vgl. 2 Mcc. 9, 19, wofür im N. T. die Anwünschung der göttl. *χάρις*, verb. mit *ἐλεος*, *ἐλεος καὶ εὐεργη* an die Stelle tritt. Das Participle in Verbind. mit einem verb. fin. = gern, willig. — LXX = *יָרָ* Hi. (s. *ἀγαλλοάω*), *יָרָ*, im Ganzen aber nicht häufig.

Χάρις, *πος*, *ή*, Accus. gewöhnl. *χάριν*, doch auch (u. nicht bloß in der spät. Gräc.) *χάρита*, wie einige Handschr. Jud. 4. Act. 25, 9; 24, 27 lesen. Ein Wort, dessen Inhalt durch die spec. Verwendung, die es im N. T., namentl. im paulin. Sprachgebr. gefunden, in eigentüml. Weise bestimmt u. namentl. begrenzt worden ist. Man kann nicht sagen, daß in den damit sich verbindenden Vorstellungen eine besondere Abweichung von denen der Prof.-Gräc. enthalten sei, indem die eigentüml. Momente des dadurch ausgedr. Begriffs nur in entschiedener Weise hervorgekehrt werden; aber grade dadurch ist es in der neuest. Gräc. ein ganz anderes Wort geworden, sodaß man fast sagen möchte, daselbe habe auf das Christentum gewartet, um eine seinem eigentl. Sinne vollkommen entspr. Verwertung,

f. z. f. einen angemessenen Wirkungskreis zu finden. Es bz. im N. T. das, was wir im Deutschen Gnade nennen, ein Begriff, den die Prof.-Gräc. nicht durch χάρις u. auch wol überhaupt nicht ausdrückte oder hatte. Man darf behaupten, daß dieser Begriff, für welchen sich das griech. χάρις trotzdem vollkommen eignete, in seiner eigentüml. Bestimmtheit unterschieden von dem mehr negativen verzeihen, erlassen — überhaupt erst mit dem Christentum aufgetreten u. durch dasselbe eingeführt sei, vgl. χαρίζεσθαι. Und weiter, daß vielleicht keine Sprache außer der deutschen ein so congruentes Wort darbiete: althochdeutsch gināda, eigentl. Näherung, Niederbeugung (vgl. lat. propitius), z. B. diu sunne gêt ze gnaden; dann Neigung, z. B. gnade haben zuo —; dann Niederbeugung zum Danke — Dank, z. B. genade siner dienste, die er mir enboten hat (Ribel. 1383). Vgl. Weigand, deutsches Wb. 1, 605.

Es bz. nun χάρις — eine an den Stamm von χαίρειν sich wie πίστις an πείθει anschließende Bildung — das gefällige, sich Dem. zuneigende, bzw. ihm zusagende Wesen einer Person, einer Sache. 1) objectiv u. meist sinnl. von körperl. Anmut, gefälliger Arbeit, Schönheit der Rede u., z. B. verb. mit κάλλος, κόσμος u. a. (vgl. Sir. 40, 22), im Gegensatz zu σεμνότης, Würde, Plut. Mor. 67, E. παρθένων χάριτες, Reize, Eur. Tro. 1108: χ. Ἀττική, Σωκρατική, Lucan. Zeux. 2. Dio Chrys. 257, Anmut. So im N. T. Luc. 4, 22: λόγοι τῆς χάριτος. Col. 4, 6: ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἡλαυτὴ ῥητυμένως. Eph. 4, 29: ἵνα δῶ χάριν τοῖς ἀκούουσιν im Gegensatz zu λόγος σαπρός, wenn nicht χάριν διδόναι = eine Wohlthat, einen Liebesdienst erzeugen, sich anschließend an das vorausgehende ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν. Vgl. 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 1, 15. Doch kommt es hier nicht auf die Wohlthat sowol, als auf die Annehmlichkeit an, vgl. Phil. 4, 6, u. dies wird in der Prof.-Gräc. mehr durch χάριν φέρειν τινὶ ausgedrückt, während χάριν διδόναι = Wohlthat. — Vgl. Prov. 10, 33: χεῖλη ἀνδρῶν δικαίων ἀποστάζει χάριτας. — Col. 3, 16: ἐν τῇ χάριτι ᾗδοντες — τῷ θεῷ kann des als ächt anzuerkennenden Artikels halber nicht hierher gerechnet werden. Oft bei den LXX in diesem Sinne = 77 Ps. 45, 3: ἐξεχύθη χάρις ἐν χεῖλεσί σου. Prov. 1, 9: στέφανος χαρίτων. 3, 22; 4, 9; 5, 19. 77 Ps. 6, 3 neben δόξα. 77 Ps. 10, 33. Ebenso in den Apokr. 2 Mcc. 15, 13. Sir. 24, 16; 7, 19; 26, 13 u. ö. — Vgl. das Schwanken einiger Handschriften zwischen χάρις u. καύχημα 1 Cor. 9, 16, sowie 1 Petr. 2, 19. 20 χάρις neben κλέος.

Dann 2) subjectiv: die Neigung (vgl. den adverb. Accus. χάριν = halber, eigentl. aus Neigung u. Luc. 7, 47. Eph. 3, 1 u. ö.); das zugeneigte Wesen Dem.'s, freundl. Willigkeit, sowol des Lebenden als des Empfangenden; im ersteren Falle = Gunst, Huld; im anderen = Dank, Verehrung, Huldigung. a) Gunst, Huld, Geneigtheit. Dies sowol von der gehegten u. sich bethätigenden Gesinnung im Allgem., Plut. Aristid. 4, 1: οὐ μόνον πρὸς εὐνοίαν καὶ χάριν ἀλλὰ καὶ πρὸς ὀργὴν καὶ πρὸς ἔχθραν ἰσχυρότατος ἦν ὑπὲρ τῶν δικαίων ἀντιστῆναι, als von einer Gunstbezeugung, einem Liebesdienst im Einzelnen. Letzteres ist in der Prof.-Gräc. das Häufigere, neben δῶρον u. a. (Xen., Plat., Plut.); χάριν λαμβάνειν, ἀπαιτεῖν, δοῦναι. Vgl. ὀργή, γαστρὶ χάριν δοῦναι = nachgeben, begünstigen. So im N. T. Act. 25, 3: αἰτούμενοι χάριν. 24, 27; 25, 9: χάριν (χάριτας) καταθέσθαι τινὶ. 2 Cor. 1, 15. Besonders von der Liebessteuer der Corinthier 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 8, 4: τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους. B. 6. 7. 19; 9, 8. Dann aber häufiger im N. T. von der Gesinnung = Geneigtheit, Huld; Gnade. So in der Prof.-Gräc. verbunden mit εὐνοία Plat. Legg. 11, 931, A; Plut. Mor. 72, F. φιλία Plut. Lyc. 4; πρῶτης Plut. Mor. 1108, B. Im Gegensatz zu ἐχθρά, ὀργή, μίσος Dem., Plut. u. a. Thuc. 3, 95: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθεῖς, aus Gefälligkeit gegen die Messenier.

So im N. T. von göttl. u. menschl. Geneigtheit im Allgem. Luc. 1, 30; 2, 40. 52. Act. 2, 47; 4, 33; 7, 46.

Insbesondere aber bz. es die offenbar gewordene Geneigtheit Gottes gegen die sündige Menschheit resp. gegen einen Einzelnen, welche aus Freiheit hervorgehend sowohl Rechtsansprüche ausschließt, als durch Verschuldung nicht gehindert der Sünde vergebend gegenübertritt, daher gegenüber *ἔργα, νόμος, ἁμαρτία*. Es ist das als Gnade zu bezeichnende Verhalten u. Verhältniß zur sündigen Menschheit, *ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ* Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 10. 2 Cor. 6, 1; 8, 1. Gal. 2, 21. Eph. 3, 2. Col. 1, 6. 2 Thess. 1, 12. Tit. 2, 11: *ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ ἡ σωτήριος*. Hebr. 2, 9; 12, 15. 1 Petr. 4, 10. Jud. 4. 1 Petr. 5, 10: *ὁ Θεὸς πάσης χάριτος*, welche an Christus gebunden, weil mit u. in ihm erschienen ist, 2 Tim. 2, 1: *ἡ χάρις ἡ ἐν Χρῶ*. 1 Petr. 1, 13: *τελείως ἐλπίζετε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ἰω Χν*. Vgl. 1 Petr. 1, 10: *οἱ περὶ τῆς εἰς ὑμᾶς χάριτος προφητεύσαντες*, daher *ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν, Χν* Röm. 16, 20. 24. 1 Cor. 16, 23. 2 Cor. 8, 9; 13, 13. Gal. 1, 6; 6, 18. Phil. 4, 23. 1 Thess. 5, 28. 2 Thess. 3, 18. 1 Tim. 1, 14. Philem. 25. 2 Petr. 3, 18: *αὐξάνετε ἐν χάριτι καὶ γνώσει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰω Χν*. Apol. 22, 21. Vgl. die vollständige Formel in den Eingängen der Briefe: *χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ Θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰω Χν* 1 Cor. 1, 3. Röm. 1, 17 u.; *χάρις, ἔλεος, εἰρήνη κτλ.* 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2 (Tit. 1, 4). 2 Joh. 3. Dann meistens allein stehend *ἡ χάρις* wie Röm. 5, 17: *οἱ τὴν περισσίαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες*. B. 20: *οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ὑπερεπερίσενσεν ἡ χάρις*.

Zur Bz. dieses Verhaltens u. Verhältnisses Gottes gegen die sündige Menschheit, wie es mit u. in Christo gegeben ist, eignete sich aber *χάρις* ganz besonders, sofern es die freiwillige Geneigtheit bz., Gunst, bei welcher von einer Verpflichtung zu derselben nicht die Rede sein kann. Vgl. Eph. 2, 7, wo die *χάρις* als Besonderheit der *χρηστότης* erscheint: *ἵνα ἐνδείξηται ἐν τοῖς αἰῶσι τοῖς ἐπερχομένοις τὸ ὑπέρβαλλον πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ ἐν χρηστότητι ἐφ' ἡμᾶς ἐν Χρῶ Ἰω*. Obwohl dieses Moment der Freiwilligkeit im prof. Sprachgebr. nicht noch besonders hervorgehoben wird, erhellt es doch in den meisten Wendungen, z. B. Thuc. a. a. D.: *τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς*; dann *χάρις* von der Willigkeit eines Weibes. In der neuest. Sprache nun wird dasselbe ausdrückl. betont, wenn *κατὰ χάριν* u. *κατὰ ὀφείλημα* Röm. 4, 4 vgl. B. 16 einander entgegengesetzt werden, vgl. *χάρισμα* gegenüber *ὀφώνια* Röm. 6, 23; wenn die *ἐκλογὴ* als *ἐκλογὴ χάριτος* bz. wird Röm. 11, 5; vgl. B. 6: *εἰ δὲ χάριτι, οὐκέτι ἐξ ἔργων, ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις· εἰ δὲ ἐξ ἔργων, οὐκέτι ἔστι χάρις, ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκέτι ἔστιν ἔργον*. Eph. 2, 8. Röm. 3, 24: *δικαιούμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι*. Dem Gegensatz der *χάρις* gegen *ὀφείλημα*, *ἔργα* entspr. auch der Gegensatz gegen *νόμος* Röm. 4, 16; 6, 14. 15. Gal. 5, 3. 4. Joh. 1, 17, u. als zweites Moment des Begriffes schließt sich hieran der Gegensatz gegen die Sünde, welche die Erweisung der *χάρις* ebenso wenig hindert, als die *ἔργα* sie bedingen, so daß der Ungiltigkeit der Werke angesichts der Gnade die Nichtzurechnung u. Vergebung der Sünde, resp. die *ἀπολύτρωσις* u. als positive Gabe (dies das dritte Moment) die *δικαίωσις* u. was daran sich knüpft, *ζωή* u., entspricht; vgl. Röm. 5, 20. 21; 6, 1. Eph. 1, 7: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ*. Röm. 3, 24; 5, 1: *δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως* — B. 2: *οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχάκαμεν εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἐστήκαμεν*. Tit. 3, 7: *δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι*. Es ist nicht zu leugnen, daß erst in solcher Bestimmtheit das griech. Wort ein seiner Eigentümlichkeit völlig genügendes Gebiet der Verwendung gefunden hat, während es bisher einer abgegriffenen Münze geglichen.

In diesem Gegensatz nun gegen ὑφέλημα, ἔργα, νόμος, ἁμαρτία finden wir ἡ χάρις, die Gnade, als das specif. neutestamentl. Heilsprincip außer an den angeff. Stellen noch Act. 13, 43; 14, 3. 26; 15, 40; 18, 27; 15, 11: διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰν πιστεύομεν σωθῆναι, vgl. B. 10. 2 Cor. 4, 15; 12, 9. Gal. 5, 4: κατηγορήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ — τῆς χάριτος ἐξελπίσθε. Eph. 2, 8: τῇ γὰρ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι διὰ τῆς πίστεως. Eph. 4, 7. Phil. 1, 7: συγκοινωνοίς μου τῆς χάριτος πάντας ἑμῶς ὄντας. Hebr. 4, 16: ὁ θρόνος τῆς χάριτος. 10, 29: τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος. 12, 15: ἵστερεῖν ἀπὸ τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ. 1 Petr. 5, 12: ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ, εἰς ἣν ἐστήκατε. Jud. 4: τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλειαν κτλ. Ohne Artitel, wo es sich um den Begriff oder um einzelne Repräsentationen desselben handelt — Gnade, wie sie einem Einzelnen oder in einzelinem Falle widerfahren ist, Röm. 1, 5: δι' οὗ ἔλαβομεν χάριν καὶ ἀποστολήν. 5, 15; 15, 10: χάριτι δὲ θεοῦ εἰμι ὃ εἰμι, καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη. — οὐκ ἐγὼ ἀλλὰ ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σὺν ἐμοί. 2 Cor. 1, 12. Eph. 2, 5. 2 Thess. 2, 16. Hebr. 2, 9; 4, 16; 13, 9. Jac. 4, 6. 1 Petr. 2, 19. 20 (?); 3, 7: συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς. 4, 10: οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. 5, 5. 2 Petr. 3, 18.

Man wird nicht sagen dürfen, daß das neutestamentl. χάρις im Sinne von Gnaden-erweisung stehe, analog der prof. Bed. Liebesdienst, Gunstbezeugung. Dagegen spricht die Unterscheidung von χάρις u. δῶρον, vgl. Röm. 5, 15: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. B. 17: οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες. Eph. 2, 8, wo θεοῦ τὸ δῶρον nicht = χάρις, sondern = τῇ χάριτι ἐστε σεσωσμένοι. 4, 7: ἐνὶ ἐκάστῳ ἡμῶν ἐδόθη ἡ χάρις κατὰ τὸ μέτρον τῆς δωρεᾶς τοῦ Χυ. So ist auch das bibl. χάριν διδόναι nicht mit dem gleichen Ausdruck der Prof.-Gräc. zu verwechseln, in welcher es = einen Liebesdienst erzeigen, während es in der bibl. Gräc. = Gnade widerfahren lassen, vgl. Eph. 4, 7. 1 Petr. 5, 5. Jac. 4, 6. Röm. 12, 6: ἔχοντες χαρίσματα κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν. 1 Cor. 1, 4: ἐπὶ τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ τῇ δοθείσῃ ὑμῖν ἐν Χω Ἰν. 6, 1; 8, 1. (Vgl. Act. 11, 21.) Man beachte auch das von Paulus oder doch im christl. Lebenskreise, wie es scheint, neugebildete χάρισμα = Gnadengabe. Danach sind auch die Stellen zu verstehen, in welchen Paulus rückfichtl. seines Amtes von der ihm gegebenen Gnade redet, wie deutlich erhellt Eph. 3, 7: οὗ ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν δωρεὰν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τὴν δοθείσάν μοι. 3, 2: ἠκούσατε οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς. B. 8. Röm. 12, 3; 15, 15; 1, 5. 1 Cor. 3, 10. Gal. 2, 9. — Auch ist es nicht richtig, von der χάρις als eigentlich einem favor Dei immanens die χάρις als Aeußerung dieser Gesinnung per metonymiam zu unterscheiden; — χάρις ist nur die sich äußernde Gesinnung, wie sie im thatsächlichen Verhältniffe u. Verhalten Gottes gegen die Sünde erscheint.

Was nun die älteste Voraussetzung des neutest. Wortes angeht, so wird man das neutest. χάρις nicht mit χάρις der LXX verwechseln dürfen. Bei den LXX findet sich zwar χάρις meist als Uebersetzung des hebr. חן, welches fast denselben Umfang hat wie χάρις in der Prof.-Gräc. (je einmal = חסד Esth. 2, 9; חסד Gen. 43, 14. חסד Esth. 6, 3, sowie zweimal = חסד Prov. 10, 33; 12, 2). Es bz. neml. חן Anmut, Lieblichkeit, Ps. 45, 3. Prov. 1, 9; 5, 19 u. a.; dann Zuneigung, Wohlwollen, Gnade; wird durch חסד Gen. 19, 19. Num. 11, 15, durch ארסכיא Prov. 31, 30, ἐπιχαρίς Mat. 3, 4, u. an den übrigen Stellen mit wenigen Ausnahmen durch χάρις in beiden Bedeutungen übersetzt. In der Bedeut. Guld, Gunst, Gnade findet es sich haupt-sächl. nur in den beiden Verbind. חן נצח u. חן נתן von göttl. u. menschl. Guld, Gen. 6, 8; 18, 3; 30, 27. Ez. 33, 16. Num. 11, 11. Ez. 3, 21; 11, 3; 12, 36 u. d.

Vgl. Luc. 1, 30. Hebr. 4, 16. Act. 7, 46. Aber γὰρ bz. nicht wie das neutest. χάρις etwas der göttl. Heilsökonomie Angehöriges; es ist kein specifisch-soteriolog. Begr. wie χάρις, wie denn auch χαρίζεσθαι den LXX fremd ist. Dem neutestamtl. χάρις würde vielmehr das alttestamentl. דָּוָה entsprechen, von den LXX gewöhnl. durch ἔλεος wiedergegeben, w. f. ἔλεος aber, obwohl auch in den neutestamentl. Sprachschatz aufgenommen, läßt doch eine wesentl. Seite des bibl. resp. neutestamentl. Begriffs unberücksichtigt, sofern es nur das göttl. Verhalten gegenüber den Bedürfnissen des menschl. Elends zu bz. geeignet ist, dagegen nicht gegenüber der Sünde. Gerade diese Seite — das Verhältnis der Gnade zur Sünde — darf nicht übersehen werden; darin erst verwirklicht sich völlig die Freiheit der Gnade, die freiwillige Geneigtheit, welche in ἔλεος nicht liegt. Den LXX aber lag ἔλεος für דָּוָה um so näher, als ihm auch in der Prof.-Gräc. eine religiöse Bedeutung zusam, was bei χάρις — abgesehen von den Charitinnen — nicht der Fall war.

Es erübrigt nun noch **b)** χάρις in der Bed. Dank, in welcher es in der Prof.-Gräc. sehr häufig, im N. T. Luc. 17, 9. Röm. 6, 17; 7, 25. 1 Cor. 10, 30; 15, 57. 2 Cor. 2, 14; 9, 15. 1 Tim. 1, 12. 2 Tim. 1, 3. (Philem. 7 Rec.) Hebr. 12, 28 sich findet. Der Zusammenhang dieser Bedeut. mit der Grundbedeut. Geneigtheit erhebt namentl. durch Wendungen wie πέμπειν χάριν, eine Huldigung resp. einen Dank darbringen u. a. S. Lexika.

Χαριτώ, außer in der bibl. Gräc. nur in der spät. (nachchristl.) Gräc., nicht bei den LXX. Einmal Symmach. Ps. 18, 26: μετὰ τοῦ κεχαριτωμένου χαριτωθήσῃ. Zweimal beim Siraciden 9, 8: ἀπόστρεψον ὀφθαλμὸν ἀπὸ γυναικὸς κεχαριτωμένης, wo aber andere εὐμόρφον lesen; 19, 17: οὐκ ἰδοὺ λόγος ὑπὲρ δόμα ἀγαθόν; καὶ ἀμφοτέρα παρὰ ἀνδρὶ κεχαριτωμένῳ. Außerdem zweimal im N. T. Eph. 1, 6: εἰς ἑπαινον τῆς δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ, ἐν ᾗ ἠχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἡγαπημένῳ, wo Theophylact, Theodoret, Dec. erstl.: οὓς ἐπεράστοις, ἄξιεράστοις, χαριέντας ἐποίησεν, Euthysost.: οὐ μόνον ἁμαρτημάτων ἀπέλλαξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπεράστοις ἐποίησεν. Die andere Stelle ist Luc. 1, 28: χαῖρε κεχαριτωμένη, ὁ κύριος μετὰ σου, vgl. B. 30: εὖρες γὰρ χάριν παρὰ τῷ θεῷ (cf. Plat. Mor. 778, C: χαρῆς γὰρ οὐδὲν οὕτως γόνιμόν ἐστιν ὡς χάρις). Theophyl. z. d. St. τοῦτο γὰρ ἐστὶ τὸ κεχαριτωῦσθαι, τὸ εὖρεῖν χάριν παρὰ τῷ θεῷ, τουτέστιν ἀρέσαι θεῷ, also ungefähr was sonst durch δεκτός ausgedrückt werden würde. Dies ist aber unrichtig; εὖρεῖν χάριν ist der Grund des κεχαριτ. u. χαριτοῦν heißt, wie am richtigsten Hofmann zu Eph. 1, 6 ausführt, = Jemanden χάρις haben machen. Auf χάρις im object. Sinne = Lieblichkeit geht es zurück Sir. 9, 8 liebevoll, lieblich; dagegen auf χάρις im subj. Sinne = Huld Sir. 19, 17 = huldvoll. Beide Bedeutungen in der Uebersetzung des Symm. Ps. 18, 26. Wenn keine andere Wahl wäre, so könnte an den neutestamentl. Stellen nur die erste Bed. Platz greifen mit einer gewissen Umbiegung in die Begriffssphäre von δεκτός, eine Bed., welche namentl. Eph. 1, 6 mit Beziehung auf den dort vorausgehenden Gedanken der Adoption nicht unpassend erscheinen könnte. Jedoch Luc. 1, 28 würde diese Erklärung entschieden unmögl. sein. Man muß daher mit Hofmann auf die göttl. χάρις zurückgehen, χαριτοῦν, = mit Gnade begaben, von χαρίζεσθαι unterschieden, wie begnaden von begnadigen, eine Bed., die an beiden Stellen dem Contexte entspricht.

Χαρίζομαι, χαρίσσομαι (alt. χαριοῦμαι), κεχάρισμαι. Nicht bei den LXX, einmal bei Sir., mehrfach in den Büchern der Macc. **1)** als Deponens **a)** Jem. Gunst beweisen, gefällig sein; Hesych.: παραιοχεῖν. λέγονται γὰρ αἱ γυναῖκες χαρίζεσθαι, αἱ

πρὸς συνουσίαν αὐτὰς ἐκδιδούσαι. Auch ὁργῇ, ταῖς ἐπιθυμίαις, ἔδοναῖς u. a. So — mit dem Dat. Gal. 3, 18: τῷ δὲ Ἀβραάμ δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός — in der neutestamentl. Bed. von χάρις = gnädig sein. Eph. 4, 32 u. Col. 3, 13 gehören nicht hierher. — Dann mit dem Accus. der Sache: etwas gern, willig geben, spenden, schenken, z. B. δῶρα, δέξιν u. a. Sir. 12, 3, u. dem Dat. der Person, 2 Mcc. 3, 31. 33; 4, 32; 7, 22. 3 Mcc. 7, 6. 4 Mcc. 5, 7; 11, 2. So Luc. 7, 21: τυφλοῖς πολλοῖς ἐχαρίσατο βλέπειν. Act. 27, 24: κεχάρισται σοι ὁ θεός πάντας. Röm. 8, 32: τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσεται. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα. Auch zu einem vom Empfänger beabsichtigten Zweck, dem Willen desselben hingeben, z. B. Plat. C. Gracch. 4: φήσας τῇ μητρὶ δευθείσῃ χαρίζεσθαι τὸν Ὀκταούϊον, ihn ihrem Willen opfern. So Act. 25, 11: οὐδεὶς με δύναται αὐτοῖς χαρίσασθαι. 25, 16. Der ins Auge gefaßte Zweck muß sich aus dem Context ergeben, vgl. Act. 3, 14: ἡτίσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν. Hieran schließt sich vielleicht am nächsten **b)** die dem N. T. eigene Bed.: verzeihen, Zem. etwas in Gnaden erlassen, an, Col. 2, 13: χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτώματα (entsprechend dem Gegensatz von χάρις zu ἁμαρτία). 2 Cor. 2, 10: ὃ δέ τι χαρίζεσθε. 2 Cor. 12, 13: χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν. Bloß mit dem Accus.: etwas vergeben 2 Cor. 2, 10, u. bloß mit dem Dat.: Zem. vergeben, gnädig sein Eph. 4, 32. Col. 3, 13: χαρίζόμενοι ἑαυτοῖς ἕαν τις πρὸς τινα ἔχη μομφήν, καθὼς καὶ ὁ Χρὶς ἐχαρίσατο ὑμῖν. Ohne jegl. Obj. 2 Cor. 2, 7. Diese Bed. ist der Prof.-Gräc. fremd, denn die dafür wol angef. Stelle Dion. Hal. Ant. 5, 280: φρονίμων μὲν ἀνθρώπων ἔργον ἐστὶ ταῖς φίλαις χαρίζεσθαι τὰς ἔχθρας ist keine völlige Parallele; es bz. hier χαρ. dasselbe, was wir in diesem Falle durch opfern ausdrücken würden. Auch in den alttestamentl. Apokr. findet sich das Wort in dieser Bed. nicht. Am ersten vergleicht sich noch Jos. Ant. 2, 6, 8: τῷ σὺ χαρίζομενος ᾗθει — nachgebend; doch auch dies ist nicht entsprechend. Luc. 7, 42. 43 ist es einfach = schenken. Es ist eben eine im neutestamentl. Ideenkreise neugebildete Anwendung des Wortes, in der sich der Einfluß des Christentums auf den Gebr. von χάρις klar darlegt. — **2)** als Pass. namentl. im Aor. ἐχαρίσθην u. Fut. χαρισθήσομαι, geschenkt werden, zu Gefallen gesehen sein. Hdt. 8, 5: τοῖσι Εὐβόεσι ἐχάριστο, es war den Eubdern zu Gefallen gesehen. Plat. Phaedr. 250, C: ταῦτα μνήμῃ κεχαρίσθω, der Erinnerung gewidmet. So Act. 3, 24. 1 Cor. 2, 12: τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν. Phil. 1, 29. Philem. 22.

Χάρισμα, τὸ, außer 1 Petr. 4, 10 nur im paulin. Sprachgebr.; der Prof.-Gräc. fremd. Philo de alleg. lib. 3, I, 102, 31 sqq.: ζητῶν ὁ δίκαιος τὴν τῶν ὄντων φύσιν, ἐν τούτῳ εὕρισκει ἄριστον εὖρεμα, χάριν ὄντα τοῦ θεοῦ τὰ σύμπαντα γενέσεως δὲ οὐδὲν χάρισμα, ὅτι γε οὐδὲ κτῆμα. — — — δωρεὰ γὰρ καὶ ἐνεργεσία καὶ χάρισμα θεοῦ τὰ πάντα ὅσα ἐν κόσμῳ καὶ αὐτὸς ὁ κόσμος ἐστίν, also = Geschenk, u. zwar ein Geschenk freier Geneigtheit, Gnadengeschenk, bei Paulus aber wie auch 1 Petr. 4, 10 in der dem neutestam. Gebr. von χάρις entspr. näheren Bestimmtheit **a)** im Allgemeinen das Resultat der Gnadenerweisung Gottes, die durch die Gnade u. als Gnade den Sündern dargebotene Gabe (etwa Begnadung, deren erstes die Begnadigung) Röm. 5, 15. 16: τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα; vgl. B. 15, wo τὸ χάρισμα erweitert ausgedrückt wird: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. 6, 23: τὰ γὰρ ὀνύγια τῆς ἁμαρτίας θάνατος· τὸ δὲ χάρισμα τοῦ θεοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐν Χρῶ Ἰν. Vgl. 11, 29, wo τὰ χαρίσματα von den heilsgeschichtl. Gnadenerweisungen Gottes überhaupt. **b)** speciell das einem Einzelnen zu Teil gewordene besondere Gnadengeschenk, wie 2 Cor. 1, 11: τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα, die an dem Apostel in der ihm wider-

fahrenden Hülfe offenbar gewordene Gnadenerweisung. Röm. 1, 11: ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα ὑμῖν πνευματικὸν εἰς τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς, irgend etwas als vom heil. Geiste herrührende u. erfüllte Gabe, etwa Trost, Erleuchtung u., wie sie dessen zur Stärkung bedürfen, denn es heißt nicht χάρισμά τι, in welchem Falle an die folgende Bedeut. zu denken wäre. Außer an diesen Stellen neml. stets **c)** von speciellen Gnadengaben, welche der Christ in sich trägt, τὸ ἐν σοὶ χάρισμα 1 Tim. 4, 14. 2 Tim. 1, 6, Besonderungen des gegebenen u. in den Einzelnen in besonderer Weise wirksamen heil. Geistes, φανερώσεις τοῦ πν. 1 Cor. 12, 7, welche in der Wirksamkeit, in dem Auftreten des Einzelnen in der Gemeinde (vgl. das parall. διακονίαι 1 Cor. 12, 4. 5), in seinem Verhalten 1 Cor. 7, 7 sich fund thun. 1 Cor. 1, 7; 12, 4: διαίρέσεις χαρισμάτων εἰσὶν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα. 12, 9. 28. 30. 31. 1 Petr. 4, 10: ἕκαστος καθὼς ἔλαβε χάρισμα, εἰς ἑαυτοὺς αὐτὸ διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος Θεοῦ. Den Zusammenhang derselben mit der neutestamentl. Heilsgnade s. Röm. 12, 5. 6. In ihnen besondert sich die für alle gleiche Gnade, welche den Christen- u. Heilsstand begründet, nach den Bedürfnissen des glieblichen Zusammenhanges der Gemeinde, u. beschafft die Befähigung zu jeder diesen Bedürfnissen, sowohl den bleibenden wie zeitweiligen, entgegontommenden διακονία, nicht bloß „naturverflärende Begabungen, in welchen der Geist Gottes seine wunderbare Macht erzeigt“ (Hofmann zu 1 Cor. 1, 7). S. meinen Artikel „Geistesgaben“ in *PKZ*², V, 10 ff.

Εὐχάριστος, **ov**, **a)** dankbar, Xen., Plut., Diob., Col. 3, 15 im relig. Sinne, vgl. ἀχάριστος Sap. 16, 19. Luc. 6, 35. ■ Tim. 3, 2. **b)** anmutig, lieblich, Xen., Herdt., Prov. 11, 16: γυνὴ εὐχ. = γῆ ἡψα.

Εὐχαριστέω, über das Augm. s. Buttman § 84, 5; vgl. εὐλογέω, εὐδοκέω. = dankbar sein, danken, der besseren Gräc. fremd, Pol., Plut., Diob. Sic. Bei Demosth. findet es sich ebenso wie das Subst. εὐχαριστία in den Dekreten der Byzantiner pro cor. 91, 92; dafür in der besseren Gräc. χαρίζεσθαι, χάρις. Den LXX ist es ebenfalls fremd, dafür εὐλογεῖν, welches jedoch ein theils engerer theils weiterer Begriff ist, s. S. 561 ff. In den Apokr., sowie bei Philo u. Jos. öfter; Jud. 8, 25. 2 Mcc. 1, 11. 3 Mcc. 7, 16 im religidßen Sinne = Gott danken, τῷ κυρίῳ, σωτῇρι. Ebenso Sap. 18, 2, wo es absol. steht, dagegen 2 Mcc. 12, 31, wo es ebenfalls absol., vom Dank gegen Menschen. Im N. T. außer Röm. 16, 4 nur im relig. Sinne mit u. ohne τῷ Θεῷ, u. zwar in den lucan. u. paulin. Schriften vorherrschend mit dem Dat. Es besteht aber ein Unterschied zwischen dem mit dem Dat. verb. u. dem absol. εὐχαριστεῖν. **a)** mit dem Dat. steht es überall, wo eine Gunst- u. Hulderweisung, eine empfangene χάρις oder ähnl. den Grund abgiebt, wo es als Dank für irgend ein Erlebnis u. erscheint; so Luc. 17, 16. Act. 27, 35; 28, 15. Röm. 14, 6. 1 Cor. 14, 18. Col. 1, 12; 3, 17. Der Grund angegeben durch ὑπὲρ Röm. 1, 8. 1 Cor. 10, 30. Eph. 1, 16; 5, 20. περὶ mit dem Gen. 1 Cor. 1, 4. 1 Theff. 1, 2. 2 Theff. 1, 3; 3, 13. Philen. 4. ἐπὶ mit dem Dat. 1 Cor. 1, 4. Phil. 1, 3. 5. διὰ m. d. Accus. Col. 1, 3, angeschlossen durch ὅτι Luc. 18, 11. Joh. 11, 41. Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 14. 1 Theff. 2, 13. Apok. 11, 17. **b)** εὐχαριστεῖν τι, τινὰ, etwas dankend preisen, 2 Cor. 1, 11: ἵνα τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα διὰ πολλῶν εὐχαριστηθῇ ὑπὲρ ἡμῶν. Röm. 1, 21: οὐχ ὡς Θεὸν ἐδύσασαν ἢ ἡχαρίστησαν. Diese der Prof.-Gräc. fremde Constr., welche sich in der kirchl. Gräc. von der Consecration (s. εὐλογεῖν S. 562) findet, ist offenbar hervorgegangen aus **c)** dem absol. εὐχαριστεῖν ἡνον. εὐλογεῖν, u. giebt einen Fingerzeig für die Bedeut. desselben, daß dies neml. den Lobpreis Gottes bz., der keine andere Veranlassung hat, als Gott

selbst u. seine geoffenbarte Herrlichkeit; vgl. Marc. 8, 6 mit B. 7. Mtth. 14, 19, sowie Mtth. 26, 27 mit B. 26 u. 1 Cor. 10, 16. Auch 1 Cor. 14, 17: *καλῶς εὐχαριστεῖς* ist etwas anderes als B. 18: *εὐχαριστῶ τῷ θεῷ*, denn jenes ist der Inhalt des *γλώσσας λαλεῖν*, während B. 18 ein Danken für dasselbe gemeint ist. So findet es sich Mtth. 15, 36. Marc. 8, 6. Joh. 6, 11. 23 verb. mit dem Brotbrechen Christi beim Speisungswunder, Mtth. 26, 27 parall. *εὐλογεῖν* B. 26 (wie Marc. 8, 6. 7) beim heil. Abendmal, u. ebenso abwechselnd Marc. 14, 22. 23. — Luc. 22, 17. 19 vgl. mit 1 Cor. 10, 16. Diese Bed. erklärt auch die Aussage Joh. 6, 23: *ὅπου ἔφαγον τὸν ἄρτον εὐχαριστήσαντος τοῦ κυρίου*. — Hierher wird nun auch gehören 1 Thess. 5, 18: *ἐν παντὶ εὐχαριστεῖτε* vgl. mit Phil. 4, 6, so daß es nicht vom Danken für Alles, sondern von dem Lob Gottes in jeder Sache u. Lage steht, welches mit jedem Gebet zu verbinden ist. Vgl. auch Eph. 5, 20. Dieses absolute *εὐχαριστεῖν* ist nicht dasselbe wie Dem. pro cor. 92, wo es = dankbar sein: *αἰῶνι παντὶ οὐκ ἔλλειψαι εὐχαριστῶν καὶ ποιῶν ὃ τι ἂν δύνηται ἀγαθόν*.

Εὐχαριστία, ἡ, **a)** Dankbarkeit, Dem. pro cor. 91 parall. *ἀρετή*. Polyb. 8, 14, 8. Sir. 37, 11. Zusatz Esth. 6, 4. 2 Mcc. 2, 27. Im R. T. Act. 24, 3. **b)** Dankagung, Dant, nicht in der Prof.-Gräc., in der bibl. stets im relig. Sinne Sap. 16, 28. 1 Cor. 14, 16. 2 Cor. 4, 15. 1 Tim. 4, 3. 4. Col. 2, 7; 4, 2. Phil. 4, 6. 1 Thess. 3, 9: *εὐχαριστίαν τῷ θεῷ ἀποδοῦναι περὶ τινος*. 2 Cor. 9, 11. 12: *εὐχαριστία τῷ θεῷ*. Der Plur. 2 Cor. 9, 12. **c)** Lobpreis Gottes, Eph. 5, 4: *πορνεία ἢ ἐντραπεία, ἃ οὐκ ἀνῆκεν, ἀλλὰ μᾶλλον εὐχαριστία*. So auch Apof. 4, 9; 7, 12 *σηνον. εὐλογία* u. davon nur unterschieden, wie Dank u. Anerkennung von der Lobpreisenden Erhebung, *εὐλογεῖν* *σηνον. ὑψοῦν*.

Χαρακτήρ, ἥρος, ὁ, von *χαράσσω*, einritzten, eingraben, einschneiden u. **1)** activ: der etwas einschneidet, einprägt, namentl. das Werkzeug dazu, Stempel u. Selten in dieser Bedeut. Stob. Floril. 103, 27: *ὀνόματα ἔθηκε τοῖς πράγμασι, χαρακτήρ αὐτῶν γενόμενος*. Ebenso *χαρακτήρ*. Häufiger **2)** in pass. Bed. Zeichen, Zug, Merkmal Cf. Plut. Mor. 856, D: *ἦν δὲ καὶ πλείονας καθυριθμῆσθαι τῶν χαρακτήρων· ἀκούσι δὲ οὗτοι κατανόησιν τοῦ ἀνθρώπου τῆς προαιρέσεως καὶ τοῦ τρόπου παρασχεῖν*. De placit. phil. 5, 11: *(πόθεν γίνονται τῶν γονέων ὁμοιώσεις καὶ τῶν προγόνων;)* *Οἱ Στωικοί, ἀπὸ τοῦ σώματος ὅλον καὶ τῆς ψυχῆς φέρεσθαι τὰ σπέρματα καὶ τὰς ὁμοιότητας ἀναπλάττεσθαι ἐκ τῶν αὐτῶν γενῶν τὸς τέπους καὶ τοὺς χαρακτήρας, ὥσπερ αὖτε ζωγράφον ἀπὸ ὁμοίων χρωμάτων εἰκόνα τοῦ βλεπομένου*. So wird es sehr häufig = Zug, Merkmal, Eigentümlichkeit, eigentüml. Bildung oder Gestalt gebraucht, z. B. τῆς γλώσσης, τῆς διαλέκτου (Herdt., Diob., Dion.), vom Styl eines Schriftstellers oder von der eigentüml. Darstellungsweise, z. B. φιλόσοφος, ιστορικός, von der Eigentümlichkeit ganzer Völker, z. B. Ἑλληνικός (Dion. Hal.; 2 Mcc. 4, 10; vgl. das Verf. des Theophrast: *ἡθικοὶ χαρακτήρες*. Man könnte versucht sein, diese Bed. auf die Züge des Stempels zurückzuführen, auf das Gepräge, welches derselbe trägt. Cf. Sext. Emp. Log. 1, 251: *αἱ διὰ τῶν δακτύλων σφραγίδες αἰεὶ πάντας ἐπ' ἀκριβὲς τοὺς χαρακτῆρας ἐναπομάττονται τῷ κληρῷ*. Es liegen aber noch andere Stellen vor, welche deutlich zeigen, daß *χαρακτήρ* — freilich eine Ausnahme von den überhaupt seltenen Bildungen auf *-ήρ*, — im wirklich pass. Sinne zu nehmen ist = Gepräge, Ausprägung, Abdruck.

χοῖκός dürfte aber entwertend gemeint sein, wie חַיִּים an den angef. Stt., so daß es ein Ausdruck ist, wie 2 Cor. 4, 7: $\text{ἐχομεν τὸν θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστέοις σκελεσιν}$. So ist es auch gemeint in der bei Walz, rhett. gr. 1, 613, 4 sich findenden Stelle: $\text{γυμνοὶ τούτους τοῦ χοῖκου βάρους}$, u. so faßt es auch v. Wilamowitz, commentariolus gramm. II, p. 17 (Gryph. 1880), welcher es als eine audacissima vocabuli novatio des Paulus bz., gleichwertig mit dem später dafür eingesetzten ὀλκός , Theodot. in Clem. Alex. opp. ed. Sylb. p. 346, f. Wilamowicz a. a. O. cf. Orac. Sibyll. 8, 445 sq.: $\text{ὃ θνητῶ περ ἔοντι, τὰ κόσμικα πάντα λατρεῖσει, καὶ χοῖκῳ πλασθέντι τὰ πανθ' ὑποτάξομεν αὐτῷ}$. Hesych.: πῆλινος, γήινος . Clem. Alex. (Zonar): $\text{γηγενῆς καὶ γήινος}$.

Χρίω, bestreichen, salben, LXX = מָשַׁח , welches von der sinnbildl. Salbung mit heil. Oele gebr. wird, wodurch die von Gott zu besonderem Dienste in seiner Heilskonomie verordneten Männer, neml. Priester, Propheten u. Könige, nicht bloß geweiht u. geheiligt, sondern ausgerüstet wurden zu ihrem, natürliches menschl. Vermögen übersteigenden heil. Dienste, vgl. Exod. 29, 7; 40, 13; — 1 Kön. 19, 16 — der einzige in Betreff der Propheten erwähnte Fall, u. es ist wol anzunehmen, daß bei diesen eine Salbung nur bei ähnl. Uebertragung des Prophetenberufs durch die Propheten selbst stattfand, indem bei unmittelbar göttl. Berufung die Natur des Amtes es mit sich brachte, daß an die Stelle des Symbols notwendig die Wirklichkeit trat, die Ausrüstung mit dem Geiste Gottes selbst. — 1 Sam. 10, 1; 15, 1 u. a. Ps. 89, 21. — Das Oel ist als Sinnbild des Heils (vgl. Jes. 61, 3. Ps. 45, 8), der Heilskraft, des Geistes Gottes zu nehmen, vgl. 1 Sam. 16, 13; 10, 1. 9. 10. Jes. 11, 1. So Act. 10, 38: $\text{ἐχρίσεν αὐτὸν ὁ θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει}$. Das synonym. מָשַׁח , LXX ἐπιχέειν, ἐκχέειν (womit der Ausdruck „Ausgießung des heil. Geistes“ zusammenhängt), findet sich selten von der hohepriesterl. Salbung Exod. 29, 7. Lev. 8, 12; von der königl. Salbung 1 Sam. 10, 1. 2 Kön. 9, 3; מָשַׁח wird abgesehen von Exod., Lev., Num. meist von der königl. Salbung gebraucht, vgl. χριστός . — Im N. T. findet sich χρῖω nur in dem an die alttest. Salbung sich anschließenden Sinne von der Weihung u. Ausrüstung zu heil. Dienste Act. 10, 38. Luc. 4, 18: $\text{ἐχρίσέ με εὐαγγελίσασθαι}$. Hebr. 1, 9: $\text{ἐχρίσέ σε — ὁ θεὸς σου ἔλαιον ἀγαλλιᾶσεως παρὰ τοὺς μετόχους σου}$ (Ps. 45, 8; vgl. Jes. 61, 3). Absolut Act. 4, 27: $\text{ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου Ἰη, ὃν ἐχρίσας}$. An diesen Stellen von der Salbung Jesu zu seinem Beruf u. Stande (letzteres Act. 4, 27. Hebr. 1, 9). Außerdem mit Beziehung auf Christum als den Gesalbten 2 Cor. 1, 21 von dem Beruf des Apostels u. seiner Genossen (B. 19; vgl. das Fehlen des σὺν ὑμῖν bei χρίσας ἡμᾶς).

Χρῖσμα, τὸ, a) die Salbe, LXX = מָשַׁח Ex. 30, 25; 40, 9. Lev. 21, 10, indem sie mit χρῖσμα ἅγιον das besonders bereitete heil. Salböl bz. (f. χρίω). Daß es aber 1 Joh. 2, 20. 27, wo es allein im N. T. sich findet, b) die geschehene Salbung bz. u. nicht eine bildl. Bz. des Geistes, sondern des Geistesempfangs, der Geistesmitteilung ist (vgl. Joh. 16, 13 mit dem Zusammenhang unserer Stelle), liegt doch bei den Ausdrücken $\text{χρῖσμα ἔχετε, ἐλάβετε}$ am nächsten, u. der Ausdruck erscheint gewählt, um hervorzuheben, einerseits was an den Lesern geschehen ist, andererseits um durch die Rückweisung sowol auf die alttestamentl. Vorgänge, als insbesondere auf Christum die Leser an ihren Beruf u. Stand zu erinnern (vgl. 1 Petr. 2, 5. 9). In der Bedeut. Salbung

haben es wol auch die LXX Exod. 29, 7: *λήμψη τοῦ ἐλαίου τοῦ χρίσματος καὶ ἐπιχεῖς αὐτό* — vgl. das hebr. *חָשַׁח מִן הַשֶּׁמֶן*. — Ueber den Accent (*χρίσμα*, spät. *χρίσμα*, f. Winer § 6).

Χριστός, ἡ, ὄν, gesalbt; z. B. *τὸ χριστόν* Lev. 21, 10, die Salbung. Hauptsächl. ὁ *Χριστός*, der Gesalbte, hebr. *מָשִׁיחַ*, welches Bz. jedes mit dem heil. Oele Gesalbten ist, zunächst des Hohenpriesters Lev. 4, 3. 5. 16; 6, 15. LXX 4, 3: ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος; 4, 5: ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός; an den übr. Stellen von dem Könige, LXX fast stets = ὁ *χριστός*, u. zwar meist *יהוה מָשִׁיחַ* oder mit Suffixen Gottes außer Dan. 9, 25. 2 Sam. 1, 21. So 1 Sam. 2, 10. 35; 12, 3. 5; 16, 6; 19, 22; 24, 6. 7, 11; 26, 9. 11. 16. 23. 2 Sam. 1, 14. 16; 19, 22; 22, 51; 23, 1. Ps. 2, 2; 20, 7; 28, 8; 18, 51; 89, 39. 52; 132, 10. 17. Klagel. 4, 20. 2 Th. 6, 42. — Jes. 45, 1 von Cyrus, „weil für den Zweck der Erlösung handelnd“ (Fürst); der Plur. Ps. 105, 15. 1 Chron. 16, 22 von dem Volke Israel, resp. Abraham, Isaac u. Jakob Ps. 105, 8—12; vgl. Ps. 84, 10. Hab. 3, 13. Dann auf Grund von Dan. 9, 25. Ps. 2, 2 in den Targumim Bz. des erwarteten Heilandes als des von Gott zum König u. Retter seines Volks Gesalbten (f. *βασιλεὺς*, *βασιλεία*), „vollständig *כִּן מְשִׁיחַ*“, Fürst, neuhebr. u. chald. Bb. 3, 271, vgl. Luc. 23, 2: *λέγοντι αὐτὸν Χν βασιλεῖα εἶναι*, mit B. 37: *εἰ σὺ εἰ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδ., σῶσον σεαυτὸν*. B. 39: *οἳ γὰρ σὺ εἰ ὁ Χς; σῶσον σεαυτὸν*. 2, 11: *ἐτέθη σωτὴρ ὃς ἐστι Χς κύριος κτλ.* f. κύριος. Psalt. Sal. 17, 36: *πάντες ἄγιοι, καὶ βασιλεὺς αὐτῶν χριστὸς κύριος*. Act. 2, 36. Marc. 15, 32: ὁ *Χς* βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ. Act. 4, 26. 27. Es wird daher der Inhalt dieser Bz. nach dem unter *βασιλεὺς*, *βασιλεία* Bemerkten sich bestimmen müssen, u. zwar mit der Maassgabe, daß *βασιλεὺς* das Verhältniß zum Volke u. Herrschaftsgebiete bz., ὁ *Χς* aber dies Verhältniß auf die göttl. Einsetzung u. Ausrüstung zurückführt u. damit anschliesst an die göttl. Verheissung eines solchen Helfers, sowie hinweist auf die *βασιλεία τοῦ Θεοῦ*, in welcher der Heilsratschluß Gottes verwirklicht wird. Im Munde Jesu als Appellativum Marc. 12, 35; 13, 21. Mith. 24, 5 (ohne Art. Marc. 9, 41); von sich selbst Mith. 23, 10; 24, 5.

Mit dem Art. als Appellativum d. i. als inhaltl. Bz. der Person Jesu (vgl. unter *μανθάνω*) erscheint ὁ *Χς* meist in den Evv.; ohne Art. als Eigennamen alleinstehend in den Evv. nur Marc. 9, 41: *ἐν ὀνόματι ὅτι Χν ἐστε*, vgl. Act. 24, 24, sonst daselbst nur in der Verbind. *Ἦς Χς*, vgl. Mith. 1, 16: *Ἦς ὁ λεγόμενος Χς*. Dagegen in den paulin. u. dem ersten petrin. Brief findet sich *Χς* als Eigennamen Röm. 5, 8; 6, 4. 8; 8, 10. 34; 9, 1 u. 8. 1 Petr. 1, 11. 19; 2, 21; 3, 16. 18; dieser dann articuliert Röm. 7, 4; 8, 11, vgl. B. 10; 9, 3. 5 — ohne bestimmte Regel, vgl. 1 Cor. 6, 15; 11, 3 u. a. Dagegen als Appellativum erscheint ὁ *Χς* hier nicht, vgl. 1 Petr. 1, 11: *τὰ εἰς Χν παθήματα*. 4, 13: *τὰ τοῦ Χν παθήματα* mit Act. 17, 3: *ὅτι τὸν Χν ἔδει παθεῖν*. 26, 23: *εἰ παθητὸς ὁ Χς*, wo es offenbar Appellativum ist; 1 u. 2 Joh. sowie in der Apol. steht ὁ *Χς* appellativisch, f. 1 Joh. 2, 22; 5, 1. 6. Apok. 11, 15; 12, 10; dagegen wol als Eigennamen 2 Joh. 9. Apok. 20, 4. 6. Als Appellativum auch überall, wo *Ἦς ὁ Χς* geschrieben ist oder ὁ *Χς Ἦς*, wie Act. 17, 3; 18, 5. 28. — Dem Wechsel in der Stellung *Ἦς Χς* oder *Χς Ἦς* wird keine Bed. beizulegen sein.

Ἀντίχριστος, ὁ, Widersacher Christi nach 1 Joh. 2, 22: ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἦς οἱ κέσιν ὁ *Χς*, — ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν. Vgl. 4, 3, wo als τὸ τοῦ ἀντιχρίστου (vgl. Mith. 21, 21. 1 Cor. 10, 24. 2 Petr. 2, 22. Jak. 4, 14) das antichristliche Wesen, das *μὴ ὁμολογεῖν τὸν Ἰν* angegeben ist. Also nicht wie *ἀντίθετος*,

= der an Christi Stelle steht, stellvertretender Christ. Aber dennoch ist zu beachten, worauf Luther aufmerksam macht, „daß bei den mit *ἀντι* im Sinne des Gegensatzes gebildeten substantiv. Compositis das Substant. ein Subj. ist, welches durch *ἀντι* als im Gegensatz gegen ein Subj. derselben Art stehend bz. wird“, so *ἀντιφιλόσοφος* „ein Philosoph, der anderen Philosophen entgegensteht“, *ἀντίβιος* der Gewalt gegen Gewalt setzt, nicht bloß der der Gewalt widerspricht, u. a. So überall namentl. wo Personen bz. werden, wodurch sich der Einwand von E. Haupt zu 1 Joh. 2, 22 erledigt, welcher das abject. *ἀντίθυρος* vergleicht, was der Thüre gegenüber ist, u. daher in *ἀντίχο.* nur das Moment der Christusfeindschaft finden will. So *ἀντίχριστος*, der sich an Christi Stelle setzt, im Gegensatz gegen Christus als Christus auftritt, unterschieden von *ψευδόχριστος* Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, welches weniger den Gegensatz, als vielmehr den lügnerrischen (heuchlerischen) Ersatz Christi bz. Als bestimmtes persönl. Subj., nicht als Gattungsbegriff, ist *ἀντίχο.* entschieden 1 Joh. 2, 18 zu fassen, sobald die von Schm., Tdf., Treg., Westc. angenommene Weglassung des Art. anerkannt wird, u. die Anlehnung für den dortigen Ausspruch: *ἡκούσατε ὅτι ἀντίχριστος ἔρχεται* ist nicht bloß 2 Thess. 2, 3 ff., sondern im Bereiche der joh. Schriften Joh. 5, 43 zu suchen: *ἐάν ἄλλος ἔλθῃ ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ, ἐκείνον λήμψετε*, wie denn auch das neutrale *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου*, ὃ ἀκηκόατε ὅτι ἔρχεται καὶ νῦν ἐν τῷ κόσμῳ ἐστίν auf die Erwartung einer bestimmten historischen Persönlichkeit als Antichrist x. i. hinweist. Nur scheinbar wird das ὁ *ἀντίχο.* 2, 22. 2 Joh. 7 hierdurch schwierig. Der Art. 2, 22 ist offenbar analog dem vorausgehenden articulierten ὁ *ψεύστης*, in generischer Bed., wogegen die Erklärung Luthers, daß es eben der Antichrist selbst sei, der in diesen Personen aufstrete, zu gezwungen erscheint. Man wird die vielen Antichristen 2, 18 resp. Jeden der im johann. Sinne als solcher auftritt, nicht bloß als *πρόδρομοι* des wirl. Antichristen, sondern als Versuche desselben betrachten müssen.

Ψευδόχριστος, ὁ, falscher Messias, von *ἀντίχριστος* dadurch unterschieden, daß er fälschlicher Weise sich als den verheißenen Messias hinstellt, während der *ἀντίχριστος* dem Messias sich entgegenstellt. Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, wo auch der Zusammenhang auf jüdische *ψευδόχριστοι* hinweist. Vgl. Bengel zu Joh. 5, 43: „a tempora veri Christi ad nostram aetatem LXIV Pseudomessiae numerantur, per quos decepti sunt Iudaei.“

Χριστιανός, ὁ, Bz. der Jünger (Anhänger, s. *μαθητής*) Jesu Christi, welche zu Antiochien zuerst aufkam u. im N. T. nicht als Selbstbezeichnung der Christen auftritt. Act. 11, 26; 26, 28. 1 Petr. 4, 16, sondern als Bz. derselben seitens der Heiden. Nicht zu vergl. mit 2 Cor. 1, 21, s. *χρῖω*. Vgl. Weiß, neuteamentl. Theol., S. 140: „es erschien den Heiden hier (Act. 11, 26) zum ersten Male das Christentum nicht mehr als eine jüdische Secte, weil seine Befenner sich nicht mehr an die jüdische Lebensweise banden, sondern als eine selbständige religiöse Gemeinschaft, der sie den Namen *χριστιανοί* gaben.“

Ψ.

Ψύχω, Persf. Pass. *ἐψυγμαι*, Aor. bei Aristoph. *ἐψύγην*; demgemäß Fut. *ψυγήσομαι* Mtth. 24, 12, wofür wenige Handschriften *ψυχήσομαι* lesen. 1) atmen, hauchen, aushauchen, ausströmen lassen, 2 Kön. 19, 24. 2) fühlen, abfühlen lassen, im Gegensatz zu *θερμαίνειν*; häufiger bei Plat., Plut. Jer. 8, 2. Num. 11, 32 = πω. Vgl. *ψυχρός* kalt. Passf. erkalten, erlöschen, Hdt., Plat. So Mtth. 24, 12: *ψυγήσεται ἡ ἀγάπη*, vgl. Hohesl. 8, 6. 7.

Ψυχή, ἡ, von *ψύχω*, hauchen (nach Einigen, vgl. Nägelsbach, nach Homer. Theol. 2, 380, zurückzuführen auf *ψύω* — *πτύω*, wie *ἔσος* — *ἵπατος* u. a.; Curtius dagegen führt das Wort auf eine Sanskrit-Wurzel *spHu*, blasen, zurück, während er für *πτύω* ein anderes Stammwort aufweist [a. a. O. S. 509. 702. 285]); der Hauch, Odem des animal. Lebens. In dem gesammten Sprachgebrauch von Homer an scheint *ψυχή* das Leben in der Besonderung des Einzelwezens, namentl. des Menschen (seltener nur, u. wahrscheinl. ex analogia, des Thieres) zu bz., welches bei Homer im Leibe eingeschlossen ist u. im Tode entweicht, aber in seiner Besonderung im Hades fortdauert, nenngleich unter Verlust der Persönlichkeit u. ihrer Fähigkeiten, welche ihm an den Leib gebunden erscheinen. Beispiele s. Lexika. Daher *ψυχή* überhaupt = das Leben des Individuums, vgl. *ψυχῆς ὅλεθρος* Il. 22, 325. *ψυχὴν, ψυχὰς τινων ἐξελεῖσθαι, ἀφελῆσθαι* u. a. Od. 22, 444. Il. 22, 257, u. so bis in die späteste Gräc. *ψυχὴν ἀφίεναι* Eur. Or. 1171. *ψυχὴν διδόναι, ἀποδιδόναι* Hdt. 3, 130, 2, entstanden aus *ψ. Ἄϊδι διδόναι* Il. 5, 654. *ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγὼν* Xen. Mem. 3, 12, 1. *τὴν αὐτοῦ ψυχὴν ἀρνύμενος* Luc. Philopseud. 1. *ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυχὴ σώζει τὰς ψυχὰς* Xen. Cyr. 4, 1, 5. — Im Zusammenh. mit der eschatol. Vorstellung entwickelte sich weiter der anthropol. Begr. von *ψυχή*. Die Volksanschauung, wie sie von Homer an im Volkte lebte u. sich entwickelte, giebt Plat. Phaedr. 70, A wieder: *τὰ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὴν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμοῦ ἔτι ᾖ, ἀλλ' ἐκείνη τῇ ἡμέρᾳ διαφθείρηται τε καὶ ἀπολλίηται, ἢ ἂν ὁ ἄνθρωπος ἀποθάνῃ, εὐθὺς ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος καὶ ἐκβαίνουσα, ὥσπερ πνεῦμα ἢ καπνὸς διασκεδασθεῖσα, οἴχεται διαπτομένη καὶ οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ.* Cf. Xen. Cyrop. 87, 3: *ὥς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἂν ἐν θνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ. ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν.* Dagegen erhebt sich die philof. Untersuchung mit ihrem Resultat Plat. Phaedr. 245, E; 246, A: *πάν γὰρ σῶμα, ᾧ μὲν ἔξωθεν τὸ κινεῖσθαι, ἀψυχον, ᾧ δὲ ἐνδοθεν αὐτῷ ἐξ αὐτοῦ, ἔμψυχον, ὡς ταύτης οὐσης φύσεως ψυχῆς· εἰ δ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον, μὴ ἄλλο τι εἶναι τὸ αὐτὸ αὐτὸ κινεῖν ἢ ψυχὴν, ἐξ ἀνάγκης ἀγέννητόν τε καὶ ἀθάνατον ψυχὴν ἂν εἴῃ, u.* Xen. Mem. 4, 3, 14 heiβt es: *ἀνθρώπου ψυχὴ, εἴ περ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θεῖου μετέχει, cf. 1, 4, 13: οὐ τοίνυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι ἄλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε.* Nun ist es die Seele (nicht mehr wie bei Homer die Organe des Leibes), welche Sitz des Willens, der Gesinnung, der Begierden u. Leidenschaften ic. ist (vgl. unter *καρδία*), u. *ψυχή* dient mit *σῶμα* verb. zur Bz. des Bestandes menschl. Wesens; cf. Xen. Anab. 3, 2, 20: *περὶ τὰς ἐαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἀμαρτάνουσι.* Man sagt: *ὅλη τῇ ψυχῇ φροντίζειν τινός*, von ganzem Herzen für Jem. Sorge tragen, Xen. Mem. 3, 11, 10: *ἐκ τῆς ψυχῆς* von Herzen gern u. a., s. Lexika. Man redet von zwei Seelen, einer *ἀγαθῇ, βελτίῳν, κρα-*

τίσις u. einer κακή, πονηρά u.; s. Passow s. v. So erweitert sich die Vorstellung dahin, daß ψυχή die ethisch veranlagte, den Tod überdauernde Individualität des Menschen ist — womit dann noch pantheistische Anschauungen zusammen bestehen, daß die Seele (Aristot. de anim. 1, 5) ein Teil des ὅλον sei, welches getragen von den Winden in den atmenden Menschen eingehe, daß der Leib ein Gefängnis der Seele für ihre vorherbegangenen Sünden sei u., s. Nägelsbach, nach homer. Theol. 403 f. Uebershaupt vgl. Nägelsbach, homer. Theologie 2, 380 ff. Grotmeyer, Homers Grundansicht von der Seele im Programm der höheren Lehranstalt zu Warendorf 1853/54. Passow, Lex. s. v.

Im bibl. Sprachgebr. entspr. bei den LXX ψυχή dem hebr. נֶפֶשׁ, welches nur ausnahmsweise anders, z. B. durch das reflex. Pron. der 3. Pers., einmal durch πνοή Prov. 24, 12, σῶμα Gen. 36, 6, nie durch πνεῦμα u. καρδιά wiedergegeben wird (doch vgl. unter ὀλιγόψυχος). Außerdem ist ψ. = חַיִּים Ps. 64, 2. חַיָּה Ps. 74, 19. Hi. 38, 39, sowie = לֵב, לִבָּב an den unter καρδιά S. 483 f. a. Stt., in denen allein eine Inanspruchnahme des Empfindungs- u. Trieblebens vorliegt, vgl. ψυχικῶς 2 Mc. 4, 37; 14, 24. Zunächst im alttest. Sprachgebr. bz. נֶפֶשׁ, ψυχή a) urspr. ebenfalls = Leben, Odem, Bz. des in jedem einzelnen lebendigen Wesen befindl. Lebens, also das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Gen. 35, 18: בָּצָאת נֶפֶשׁ בִּי מִתָּחָה. Lev. 24, 18: נֶפֶשׁ תָּחָה נֶפֶשׁ תָּחָה נֶפֶשׁ יִשְׁלַמְכָּהּ נֶפֶשׁ-בְּחַיָּהּ, das Einzelleben; b) auch ohne Genet. des Subj. bz. es das lebendige Einzelwesen als solch eine Besonderung des Lebens, ein Einzelleben, Individuum, vgl. Lev. 24, 18. Num. 35, 11: מִבְּחַד-נֶפֶשׁ בְּשָׁנָה; Lev. 4, 2; 5, 1 u. a. St. sowol vom Menschen wie vom Tier; vollständig חַיָּה נֶפֶשׁ Gen. 1, 20. 21. 24. 30; 2, 7. Namenl. vgl. 2, 7: חַיָּה לְנֶפֶשׁ חַיָּה m. W. 19: וְכָל-אֲשֶׁר יִקְרָא-לֹו הָאָדָם נֶפֶשׁ חַיָּה הוּא שְׁמוֹ, jedoch vorzugsweise vom Menschen, 1 Chr. 5, 21. Jos. 11, 14, denn ihm eigentüml. ist die Art, in welcher er dies ist. Sogar von einer נֶפֶשׁ Gottes kann die Rede sein Jer. 51, 14: נֶפֶשׁ יְהוָה צְבָאוֹת בְּנֶפֶשׁ; Am. 6, 8 (vgl. Richt. 10, 16. Ezek. 23, 18. Jer. 15, 1. Lev. 26, 11. 15. 30. 43. 1 Sam. 2, 35. Jes. 1, 14. Prov. 6, 16. Jer. 5, 9. 29; 9, 9). Die נֶפֶשׁ ist nach dem oben Gesagten c) das eigentl. Subj. des Lebens im Einzelwesen, nicht selbst Princip, trägt aber als das Subj. des Lebens das Lebensprincip, רִיחַ, πνεῦμα in sich u. ist die Erscheinung desselben, so daß רִיחַ u. נֶפֶשׁ gleichbedeutend gesetzt werden können, Ps. 31, 6 vgl. mit 16, 10. 2 Sam. 4, 9 u. a. St., vgl. Gen 1, 30: אֲשֶׁר-בֹּו נֶפֶשׁ חַיָּה mit 6, 10: אֲשֶׁר בִּירֹו נֶפֶשׁ, כָּל-בָּשָׂר וְאִשׁ בֹּו רִיחַ חַיִּים, wo zwar wie Hiob 12, 10: נֶפֶשׁ אֲשֶׁר בִּירֹו נֶפֶשׁ חַיִּים die Worte רִיחַ u. נֶפֶשׁ den Bz. u. חַיִּים (in Gen. 1, 30 vgl. חַיָּה הָאָרֶץ) correspondieren, indes vgl. Lev. 17, 11: נֶפֶשׁ הַבָּשָׂר. B. 14: נֶפֶשׁ כָּל-בָּשָׂר, u. Num. 16, 22; 27, 16: אֱלֹהֵי הַרְדִּיחֹת לְכָל-בָּשָׂר. Doch bleibt zwischen beiden Ausdrücken der Unterschied, daß נֶפֶשׁ zur Bz. des Individuums selbst dienen kann, רִיחַ nicht, weil es auch in seiner Vereinzelung nur Princip, nicht Form des Lebens ist, vgl. Ez. 2, 2; 3, 24; 37, 5. 8, vermittelt dessen erst נֶפֶשׁ wird, u. bei genauerer Unterscheidung heißt es ψυχή ζῶσα, πνεῦμα ζωοποιούν 1 Cor. 15, 45 (vgl. נֶפֶשׁ חַיָּה u. רִיחַ חַיִּים). נֶפֶשׁ repräsentiert das Einzelwesen, daher Gen. 16, 45. Exod. 1, 5 bei Angabe der Personenzahl — u. von Verstorbenen Apol. 6, 9: ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων, Apol. 20, 4: τῶν πεπελει-κισμένων, vgl. die wechselnden Ausdrücke Deut. 27, 25: נֶפֶשׁ דָּם נָקִי u. Jer. 2, 34: דָּם נֶפֶשׁוֹת נָקִים. Zwar repräsentiert auch πνεῦμα Hebr. 12, 23: πνεύματα δικαίων τετελειωμένων, das Individuum, dem es eignete, aber nicht wie נֶפֶשׁ, da נֶפֶשׁ nur da ist, wo ein Einzelleben in stofflicher Organisation ist, u. nur mit Rücksicht hierauf steht auch 1 Petr. 6, 9 ψυχή vgl. B. 10: τὸ αἷμα ὑμῶν. Lev. 17, 11: נֶפֶשׁ כָּל-בָּשָׂר בָּדָם הוּא vgl. mit B. 10: נֶפֶשׁ דָּם אֶחָד-אֶחָד vgl. u. πνεῦμα. Cf. Roos, psychol. scr., p. 36

daraus, daß z. B. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34 statt *περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχὴ μου ὥς θανάτου* schwerlich würde gesagt werden können *τὸ πνεῦμά μου*, während Joh. 12, 27: *ἡ ψυχὴ μου τετάρακται*, vgl. 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πνεύματι*. Vgl. Act. 15, 24: *ἐτάραξαν ὑμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. Jes. 19, 3: *ταραχθήσεται τὸ πνεῦμα τῶν Αἰγυπτίων ἐν αὐτοῖς*. Eine Entgegensetzung von *ψυχὴ* u. *πνεῦμα* findet statt Hebr. 4, 12: *ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς τε καὶ πνεύματος ἁρμῶν κτλ.* indem auf das bestehende anormale Verhältniß der Seele zu ihrem göttl. Lebensprincip reflectiert wird, während anderwärts die Seele rein nach ihrer geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt als Trägerin des göttl. Lebensprincips, z. B. 1 Petr. 2, 11: *ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς*, wozu vgl. den Gegensatz zwischen *σὰρξ* u. *πνεῦμα*. Auf diesem zwischen *ψυχὴ* u. *πνεῦμα* bestehenden Verhältniß, nach welchem einerseits *ψυχὴ* das *πνεῦμα* in sich trägt u. zur Erscheinung bringt (vgl. Phil. 1, 27: *στήκετε ἐν ἐνὶ πνεύματι, μιᾷ ψυχῇ συναθρούντες τῇ πίστει τοῦ εὐαγγ.*), andererseits aber auch ein Mißverhältniß der *ψυχὴ* zum *πνεῦμα* stattfindet, beruht ein nicht unbedeutender Theil des Sprachgebr.; dasselbe ist namentl. sofern es sich um die Frage: ob Dichotomie oder Trichotomie? handelt, zu berücksichtigen; s. unter *ψυχικός*. So erkl. sich denn auch 1 Thess. 5, 23: *ὁλόκληρον* (in allen Theilen unversehrt) *ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα — τηρηθείη*, wo *τὸ πνεῦμα* das göttl. Lebensprincip (vgl. Röm. 8, 10), *ἡ ψυχὴ* das individuelle Leben, in welchem das *πνεῦμα* zur Erscheinung kommt, *σῶμα* der von der *ψυχὴ* belebte stoffliche Organismus, während anderwärts, z. B. Mtth. 10, 28, nur *σῶμα* u. *ψυχὴ* nebeneinandergestellt werden, *σῶμα* u. *πνεῦμα* aber eigentl. nie, wol *σὰρξ* u. *πνεῦμα*. Nur 1 Cor. 5, 3: *ἀπὸν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι*. Der eigentl. Gegensatz zu *πνεῦμα* ist *σὰρξ*. *Σῶμα* u. *πνεῦμα* können von einander geschieden, *πνεῦμα* u. *ψυχὴ* nur von einander unterschieden werden. So bz. *ψυχὴ* das im Leibe, *σῶμα*, vorhandene Leben Mtth. 6, 25: *μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν τί φάγητε, μηδὲ τῷ σώματι κτλ.* Luc. 12, 22, 23, vgl. Luc. 12, 19: *ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου ψυχὴ*, — — *ἀναπαύου, φάγε, πλε, εὐφραίνου* vgl. mit B. 20: *τὴν ψυχὴν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπὸ σου*. Tiefer gefaßt erscheint *ψυχὴ* gegenüber *σῶμα* Mtth. 10, 28: *μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεινόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι*, sofern *σῶμα* der von der *ψυχὴ* belebte stoffl. Organismus, *ψυχὴ* das in demselben vorhandene Subj. des Lebens, das *Θς*; vgl. Mtth. 16, 25: *ὅς ἐὰν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν* κ. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24; 14, 26: *μισεῖν τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν*, vgl. mit Mtth. 16, 24: *ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν*. Joh. 12, 25. Vgl. Mtth. 16, 26: *τί ὠφελθήσεται ἄνθρωπος, ἐὰν — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ*; Marc. 8, 36 mit Luc. 9, 25: *ἑαυτὸν ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς*. In diesem Sinne ist *ψυχὴ* als genauere Umschreibung des Subj. zu fassen Joh. 10, 29: *ὥς πότε τὴν ψυχὴν ὑμῶν αἴρεις*. Mtth. 12, 18: *εἰς ὃν ἐδόκησεν ἡ ψυχὴ μου*. Hebr. 10, 38: *οὐκ ἐδοκεῖ ἡ ψυχὴ μου*. 3 Joh. 2: *ἐδοδοῦται σου ἡ ψυχὴ*. Luc. 21, 19: *ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. 1 Petr. 1, 22: *τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς κτλ.* 4, 19: *παρτιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐαις*. Apol. 18, 4: *ἡ ὁπώρα σου τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς*, wie es denn überhaupt zur Bezeichn. des Individuums dient. Act. 2, 41. 43; 3, 23; 27, 22. 37. Röm. 13, 1. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 8. 14. An den Stellen Eph. 6, 6: *ποιούντες τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ ἐκ ψυχῆς*. Col. 3, 23: *ὃ ἐὰν ποιῇτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε*, entspricht *ἐκ ψυχῆς* dem vorausgegangenen *ἐν ἀπλότῃ καρδίᾳ* u. fordert, daß das ganze Subject ohne Rückhalt sich bethätige. So auch Mtth. 22, 37. Matl. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. So ist denn *ψυχὴ* als das eigentl. Subject des Lebens dasjenige, auf dessen Rettung u. Bewahrung κ. es Angesichts des Todes κ. an=

kommt, daher Act. 2, 27: οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχὴν μου εἰς ἄδου. B. 31. Röm. 2, 9: θλίψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχὴν ἀνθρώπου τοῦ κατεργαζομένου τὸ κακόν. 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν Θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχὴν. Hebr. 6, 19; 10, 39; 13, 17. Jac. 1, 21; 5, 20. 1 Petr. 1, 9; 2, 25. — Sonst findet sich *ψυχή* noch Marc. 3, 4. Luc. 2, 35; 6, 9; 17, 33. Matth. 16, 26. Marc. 8, 37. Act. 14, 2; 4, 32. Phil. 2, 30. Hebr. 12, 3. — Außer den nachfolgenden Derivv. u. Compoff. finden sich 4 Mcc. noch *ἀντίψυχος*, *ὁμόψυχος*, *ἀσθενόψυχος*. — Zur Literatur f. u. *πνεῦμα*.

Ψυχικός, ἢ, ὄν, findet sich erst von Aristot. an u. bz. zunächst **a)** im Allgemeinen, was der Seele, dem Leben eignet, daher lebendig, z. B. Plut. Mor. 1135, D: *ψυχικὴ ἁρμονία τεσσάρων στοιχείων*. Dann speciell **b)** der Seele als dem Einen Bestandteil des menschl. Wesens eigen, von ihr stammend u.; z. B. Plut. Mor. 1096, E: ἡ γὰρ ἀπλῶς ἀποκαλυψαμένους ἔδει σαρκοποιεῖν τὸν ἀνθρώπον ὅλον, ὥσπερ ἔνιοι ποιοῦσι, τὴν ψυχικὴν οὐσίαν ἀναιροῦντες. De plac. phil. 1, 8: *Θαλῆς, Πυθαγόρας, Πλάτων, οἱ Στωϊκοί, δαίμονας ὑπάρχειν οὐσίας ψυχικὰς· εἶναι δὲ καὶ ἥρωας τὰς κεχωρισμένας ψυχὰς τῶν σωμάτων*. In diesem Sinne, wie hier *ψυχικὴ οὐσία*, wird auch wol die Entgegensetzung Mor. 1084, E zu verstehen sein: τὸ πνεῦμα — ἐκ φυσικοῦ ψυχικὸν γεγόμενον wo Andere, wie es scheint ungerechtfertigter Weise, *φυσικοῦ* statt *φυσικῶς* lesen. Hieran schließt sich die gebräuchlichste Anwendung im Gegensatz zu *σωματικός* (Aristot., Plut., Polih. u. a.), z. B. *ψυχικὴ τόλμα, σωματικὴ ἐρώμη* Pol. 6, 5, 7. *ψυχικὰ πόθη* Galen. *ψυχικαὶ* — *σωματικαὶ ἡδοναὶ* Aristot. Eth. 3, 16. So 4 Mcc. 1, 32: τῶν δὲ ἐπιθυμιῶν αἱ μὲν εἰσι ψυχικαί, αἱ δὲ σωματικαί· καὶ τούτων ἀμφοτέρων ἔ λογισμὸς ἐπικρατεῖν φαίνεται. Hiermit etwa ist *ψυχικῶς* in der Bedeutung von Herzen 2 Mcc. 4, 37; 14, 24 (f. u. *καρδία*) zu verbinden. Dies die einzigen Stellen der alttestamentl. Gräc. **c)** Anders ist die Verwendung u. in etwa dadurch die Bedeutung des Wortes im N. T. Dasselbst steht es nicht *σῶμα, σωματικός* gegenüber, sondern nur im Gegensatz gegen *πνευματικός, πνεῦμα* u. zwar nicht gegen das allgemein menschliche *πνεῦμα*, sondern gegen den heiligen Geist, wie er das Heilsgut der Erlösten ist. Es schließt sich daran, daß der Mensch als solcher *ψυχὴ ζωσα* ist 1 Cor. 15, 45, daher was ihm eignet resp. sein Leib ein *σῶμα ψυχικόν* B. 44, ein zur Seele gehöriger Leib, *ἐκ γῆς χοϊκός*. Dem entgegen ist Christus, der letzte Adam, *πνεῦμα ζωοποιοῦν, ἀνθρώπος ἐξ οὐρανοῦ* B. 45. 47; entsprechend ist das *σῶμα* dann *πνευματικόν* bei denen, die mit Ihm dem gleichen Lebensgebiet angehören, οἱ ἐπουράνιοι B. 48, die mit Ihm *ἐν πνεύμα* sind 6, 17; d. h. „wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen“ B. 49. Es beruht diese Anschauung u. Ausdrucksweise auf dem anzuerkennenden Unterschiede zwischen dem menschl. *πνεῦμα* an u. für sich u. diesem Geiste der Gnaden- u. Heilsgegenwart Gottes; f. *πνεῦμα, ψυχή*. Auf diesem durch die Heilszueignung bedingten Unterschiede, der der christl. Anschauung mit der Thatfache der Heilszueignung selbst sofort geläufig werden mußte, beruht es nun weiter, daß der Mensch an u. für sich als *ψυχὴ ζωσα* u. daher *ψυχικός* ein anderer ist, als der *πνευματικός*, der vom Geiste der Erlösung bestimmte oder erfüllte, daß der Mensch als *ψυχικός* demjenigen fremd ist, was als *τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ Θεοῦ* zu bz. ist, u. demgemäß die *διδασκοὶ ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοι* den *διδασκοὶ πνεύματος* gegenüberstehen 1 Cor. 2, 13. 14: *ψυχικός ἀνθρώπος οὐ δύναται γνῶναι κτλ.* Es ist klar, daß *ψυχικός* den Menschen nicht etwa einfach als *σαρκικός* oder *ἁμαρτωλός* bz. u. hiermit abwechseln könnte, sondern *ψυχικός* bz. den Menschen nach seinem Naturbestande, u. weil der Mensch *σαρκικός* u. *ἁμαρτωλός* ist, so

ist er in seinem Naturbestande demjenigen fremd, was τοῦ πν. ist, u. so erst bz. ψυχικός den Menschen, wie er jetzt ist, den sündig gewordenen Menschen, wie er dem göttl. Lebensprincip sich entfremdet hat u. entfremdet ist. Es kann nicht leicht passender übertragen werden, als es von Luther geschehen: der natürliche Mensch. Es ist eine, wenn man will, zwar physiologische, aber ethisch zu wertende Bz.

Wie geläufig nun dem christl. Denken diese der Prof.=Gräc. natürlich fremde Anschauung war, zeigt sich Jud. 19: οὗτοι εἰσιν — ψυχικοί, πνεῦμα μὴ ἔχοντες, d. h. sie sind nichts weiter, als was sie von Natur sind; es wird nicht gesagt, daß sie überhaupt keinen Geist haben, soweit das πνεῦμα zum Bestande menschl. Wesens gehört; dies müßte μὴ πνεῦμα ἔχοντες heißen; sondern daß sie sich nicht im Besitze von Geist befinden, da sie ihn doch besitzen könnten (gegen Bed., bibl. Psychologie, S. 53), so daß πνεῦμα im Gegensatz zu ψυχικός den heiligen Geist der Erlösung bz. Es wird eben von dem πνεῦμα, soweit es dem Menschen von Natur eignet u. notwendig ist für seinen Bestand als ψυχὴ ζωσα, abstrahiert. Ferner Jac. 3, 15, wo die drei Prädicate der nicht von oben stammenden Weisheit ἐπίγειος, ψυχικός, δαιμονιώδης eine fortlaufende, auf innerlicher Consequenz beruhende Steigerung ausdrücken: ἐπίγειος überhaupt dem ἄνωθεν gegenüberstehend, u. weil ἐπίγειος, darum ψυχικός (vgl. 1 Cor. 15, 48), also des Geistes entbehrend, vielmehr im Gegensatz zu dem Geiste Gottes δαιμονιώδης.

So bereichert das Christentum diesen Begriff, indem es der physiologischen Seite die ethische hinzufügt.

Ἄψυχος, ον, a) leblos, gegenüber ἐμψυχος öfter bei Plato; gegenüber ζῶα Plut. Them. 11. Sap. 13, 18; 14, 29 vom Götzenbild. — 1 Cor. 14, 7: τὰ ἄνψυχα φωνὴν διδόντα. B. 9: οὕτως καὶ ἡμεῖς κτλ. Das entgegengesetzte ἐμψυχος findet sich nicht in der bibl. Gräc. — Sonst bz. es noch in der Prof.=Gräc. b) mutlos, charakterlos, feig.

Δίψυχος, ον, findet sich außer Jac. 1, 8; 4, 8 nur bei Philo u. in der nach christl. Gräc. Cf. Eumath. 11, 437: περὶ τὴν παρθένον διψυχῇ, ἀπιστεῖ τῇ σεμνότητι. Ign. ad Heron. 7: μὴ γίνου δίψυχος ἐν προσευχῇ σου· μακάριος γὰρ ὁ μὴ διστάσας. Πιστεύω γὰρ κτλ. Clem. Rom. 1 ad Cor. 11: οἱ δίψυχοι καὶ οἱ διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ Θεοῦ δυνάμεως. c. 23: τὰς χάριτας αὐτοῦ ἀποδοῖ τοῖς προσερχομένοις αὐτῷ ἀπλῇ διανοίᾳ. Διὸ μὴ διψυχοῦμεν κτλ. — ταλαίπωροί εἰσιν οἱ δίψυχοι, οἱ διστάζοντες τὴν ψυχὴν. Also = zweifelnd. So auch Clem. Alex. Strom. 1: διὰ τοὺς διψύχους, τοὺς διαλογιζομένους ἐν ταῖς καρδίαις, εἰ ἄρα ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν. Bei Jac. aber in allgemeinerem Sinn: unbeständigen Gemüthes, u. dies 1, 8 vom Zweifler, διακρινόμενος: ἄνθρωπος δίψυχος, ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ; 4, 8 vom Heuchler: καθαρίσατε χεῖρας ἁμαρτωλοὶ, καὶ ἀγνίστατε καρδίας δίψυχοι. Vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει.

Εὐψυχέω, gutes Mutes sein, Phil. 2, 19; vgl. εὐψυχος, gutes Mutes, willig, entschlossen, Xen., Thuc. u. a., 1 Mcc. 9, 14: οἱ εὐψ. τῇ καρδίᾳ. Adv. 2 Mcc. 7, 20. 3 Mcc. 7, 18. εὐψυχία 2 Mcc. 14, 18. 4 Mcc. 6, 11.

Ἰσόψυχος, ον, von gleichen Trieben beseelt, von gleichem Charakter; Aesch. Ag. 1479. Eusth. 831, 52: ἰσοψύχως ἐμάχοντο. Phil. 2, 20: οὐδένα γὰρ ἔχω ἰσόψυχον

ὅστις γνησίως τὰ περὶ ὑμῶν μεριμνήσει. LXX Ps. 55, 14: σὺ δὲ ἄνθρωπε ἰσόψυχε, ἱγμεῶν μου καὶ γνωστέ μου = יְהוָה בְּעַרְבֵי שָׁנָא.

¹Ολιγόψυχος, *ov*, kleinmütig, Artemidor. Oneirocrit. 3, 5: ἀγδαῖς δὲ ὅτι μάχιμοι εἰσι καὶ ὀλιγόψυχοι. Das Verb. ὀλιγοψυχεῖν bei Isocr., ὀλιγοψυχία bei Hippokr. Alle drei mehrfach bei den LXX, ὀλιγόψυχος Jes. 57, 15: ὀλιγοψύχοις διδούς μακροθυμίαν רַחֵם וְשָׁפַח רַחֲמָיו; Prov. 18, 14 = רַחֵם וְשָׁפַח רַחֲמָיו. Jes. 54, 6 = רַחֵם וְשָׁפַח רַחֲמָיו. 35, 4: = רַחֵם וְשָׁפַח רַחֲמָיו. Ueber Prov. 14, 31 s. u. μακροθυμία S. 421. Das Substant. = רַחֵם וְשָׁפַח רַחֲמָיו Exod. 6, 9. = רַחֵם וְשָׁפַח רַחֲמָיו Ps. 55, 9. Das Verb. = שָׁפַח רַחֲמָיו Num. 21, 4. Nicht. 10, 6; 16, 17. רַחֵם Nicht. 8, 4. רַחֵם Hithp. Jon. 4, 9. רַחֵם Hithp. Ps. 77, 4: ὀλιγοψύχησε τὸ πνεῦμά μου. — Sir. 4, 9; 7, 10: μὴ ὀλιγοψυχῆς ἐν τῇ προσευχῇ σου. Jud. 7, 19 wie Ps. 77, 4. Jud. 8, 9. — Im N. T. nur das Adj. 1 Thess. 5, 14. Vgl. ἀσθενόψυχος 4 Mcc. 15, 4.

Σύμψυχος, *ov*, ist der Prof.-Gräc. fremd außer Anton. Polemon. 2, 54 (um 117 n. Chr.); findet sich zuerst Phil. 2, 2 u. dann in der kirchl. Gräc., in welcher dann auch συμψυχεῖν, συμψυχία. Zu Phil. 2, 2: τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἐν φρονούντες vgl. 1, 27: μιᾷ ψυχῇ συναθροῦντες. Act. 4, 32. 1 Sam. 18, 1: ἡ ψυχὴ Ἰωναθὰν συνεδέθη τῇ ψυχῇ Δαβὶδ, καὶ ἠγάπησεν αὐτὸν Ἰωναθὰν κατὰ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Es bz. die Lebensgemeinschaft in der Liebe. Vgl. ὁμόψυχος 4 Mcc. 14, 20.

¹Αναψύχω, **1**) transj. abkühlen, erfrischen, z. B. Xen. Hell. 7, 1, 19: ἀνεψύχθησαν οἱ σύμμαχοι. Hom. Il. 5, 795: ἄλκος, die Wunde kühlen, lindern. Eur. Hell. 1100: πόνων τινὰ, Fem. Erholung verschaffen. So 2 Tim. 1, 16. **2**) In der spät. Gräc. intransj. sich erholen, zu sich kommen. So LXX = רַחֵם Nicht. 15, 19: ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτοῦ καὶ ἀνέψυξε, שָׁפַח Niph. 2 Sam. 16, 14: ἀνέψυξαν ἐκεῖ. רַחֵם Hiph. Ps. 39, 14. Vgl. 2 Mcc. 4, 46; 3, 11. Vgl. ἀναψυχή Erholung, Plat., Eur., Jos. 12, 8. Jer. 49, 30.

¹Ανάψυξις, ἡ, Erquickung, Erfrischung; selten u. nur in der spät. Gräc. LXX Ex. 8, 15: ἰδὼν δὲ Φαραὼ ὅτι γέγονεν ἀνάψυξις. Im N. T. Act. 3, 20: ὅπως ἂν ἔλθωσι καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου, vgl. Jes. 57, 15. 16.

¹Αποψύχω, wegatmen, ohnmächtig werden, Od. 24, 348: εἶλεν ἀποψύχοντα Ὀδυσσεύς, vgl. 5, 457: ὁ δ' ἄρ' ἄπνευστος καὶ ἄνανδος κεῖτ' ὀλιγηπέλων. So Luc. 21, 26: ἀποψυχόντων ἀνθρώπων ἀπὸ φόβου, vgl. Mtth. 28, 4: ἀπὸ τοῦ φόβου . . . ἐγενήθησαν ὡς νεκροί. Sonst meist = den Odem aushauchen, sterben, z. B. βίον, πνεῦμα Soph., u. ohne solchen Zusatz Thuc., Philo, Jos. u. a. 4 Mcc. 15, 15 parall. ἀποπνεῖν.

¹Εκψύχω, ausatmen, den Odem aushauchen, sterben, Hippokr., SambL. LXX Nicht. 4, 21: ἐξέψυξε καὶ ἀπέθανε nach dem Alex. = רַחֵם, Bat. ἐξεστὰς ἐσκοτώθη καὶ ἂ. Ezech. 21, 12: ἐκψύξει πᾶσα σὰρξ καὶ πᾶν πνεῦμα = רַחֵם Pi., wie ἀποψ. Luc. 21, 26. — Im N. T. Act. 5, 5. 10; 12, 23 statt des edleren ἐκπνέω, Marc. 15, 37. 39. Luc. 23, 46.

Καταψύχω, etwas abkühlen, erfrischen, Aristot., Plut. u. a. Luc. 16, 24: *τὴν γλῶσσαν*. Intransit. Gen. 18, 4: *καταψύξατε ὑπὸ τὸ δένδρον*, wofür in der Prof.-Gräc. anscheinend keine Beispiele vorliegen (Plut. Mor. 652, C steht es trans.)

Ω.

Ὠδίν, ἡ, ältere Form ὠδὶς; gewöhnl. im Plur.; Geburtsschmerz, Not, Wehen, 1 Theff. 5, 3. Jes. 37, 3. Dann von jedem heftigen, der Not des Weibes ähnlichen Schmerz, auch Bestümmerniß, ὠδίνες *ψυχῆς*. Cf. Hom. Od. 9, 415: ὠδίνων ὀδύνῃσιν. Jes. 13, 8: ὠδίνες αὐτοὺς ἔξουσιν ὡς γυναικὸς τικτούσης. Jer. 8, 21. Hi. 21, 17. Jer. 13, 21. Jes. 26, 17. Exod. 15, 14 u. a. αἱ ὠδίνες τοῦ θανάτου Act. 2, 24 wie Ps. 18, 5, B. 6: ὠδίνες ἄδου — παγίδες θανάτου. 116, 3: περιέσχον με ὠδίνες θανάτου, κίνδυνοι ἄδου εὐροσάν με, θλίψιν καὶ ὀδύνην εὖρον. Die Uebers. der LXX ist nicht richtig, da חֲבִיט dem Context entspr. auf חֲבִיט Strick, nicht חֲבִיט, Krümmung, Geburtsschmerz zurückzuführen ist. — Dagegen Mtth. 24, 8: ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων. Marc. 13, 8: ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα entspricht ὠδίνες offenbar יִיחַ, vgl. Mtch. 4, 9. Jes. 26, 17. Jer. 4, 31, vgl. יִיחַ Ps. 48, 7. Jer. 6, 24. Ex. 15, 14. Möglic, daß der Ausdruck an die jüdische Lehre von den חֲבִיט הַמָּשִׁיחַ anschließt, von den Nöten u. dem Elende, welches der Anfunst des Messias vorausgeht, soweit diese Lehre überh. bibl. Grund hat. Sie selbst aber, sofern sie nach Jalk. Sim. 90, 1. 2 an Jes. 53, 4. 5 anschließt, wird durch diesen Ausdruck auf keinen Fall recipiert. S. die Darstellung derselben in meiner Schrift über Mtth. 24, 25, S. 244 ff. Schoettgen, hor. hebr., t. II: de Messia, p. 550 sqq.

Ὠρα, ἡ, nach Curtius a. a. O. 355 eigentl. Jahreszeit, Blütezeit, ὥρατος blühend, ἄωρος unzeitig, goth. jēr, deutsch Jahr, böhm. jaro Frühling. Es bz. a) ursprüngl. die Jahreszeit, ὥρα ἔτους; dann ὥραι τῆς ἡμέρας u. bloß ὥρα die Tageszeit, woran sich noch Ausdrücke wie ὥρα πολλή Marc. 6, 35 u. a. anschließen, Marc. 11, 11: ὥρας ἡδὴ οὐσης τῆς ὥρας. Dann als die Stundenzählung aufkam: die Stunde. LXX = שָׁעָ Gen. 18, 10. Ex. 9, 19; 18, 22. 26 u. a. שָׁעָ Dan. 3, 6. 15; 4, 16. 30; 5, 5. — Das jöh. ἐσχάτη ὥρα 1 Joh. 2, 18 soll wol das ἐσχάτον τῶν ἡμερῶν, τῶν χρόνων, καιρὸς ἐσχάτος Hebr. 1, 2. 1 Petr. 1, 20. 5. 2 Tim. 3, 1 u. a. (s. ἐσχάτος) in concreter Weise ersetzen, um die drängende Kürze der Zeit zu bz. (vgl. 1 Cor. 7, 29) hebr. הַיָּמִים הַקָּרִיבִים, da dies die der Parusie Christi unmittelbar vorausgehende Zeit bz. u. im N. T. die Gegenwart als dieser Zeitabschnitt angesehen wird, vgl. unter αἰών, ἐσχάτος. Falsch ist es, an ἡ ἡμέρα ἐσχάτη zu erinnern, welche nicht der Gegenwart angehört.

Dann bz. ὥρα b) die rechte, wozu oder wonach bestimmte, wovon in Anspruch genommene, passende Zeit. So ἡ ὥρα τῆς κρίσεως Apok. 14, 7. τοῦ θεοῦ B. 15. τοῦ πειρασμοῦ 3, 10. ἔρχεται ὥρα, ὅτε κτλ., ἐν ᾗ, ἴνα, Mtth. 26, 45. Joh. 4,

21. 23 u. ö. Num. 9, 2. Dan. 9, 21. Hof. 2, 9. (Daß darin die göttl. Bestimmung gegenüber menschl. Gutdünken hervorgehoben werde, ist als Regel nicht zu beweisen; z. B. Joh. 4, 23 ist es doch nicht von Gott bestimmte, sondern von Gott gewollte Zeit.) Insbesondere ἡ ὥρα τινὸς Jem. Zeit, entweder die Zeit, die Einer für sich in Anspruch nimmt u. ausfüllen will, Luc. 22, 53: αὐτῇ ὑμῶν ἐστὶν ἡ ὥρα καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ σκοτός, oder welche Jemanden in Anspruch nimmt, wie Joh. 16, 21: ἔλθεν ἡ ὥρα αὐτῆς, u. so wird von der Stunde Christi geredet Joh. 7, 30; 8, 20; 13, 1, der Zeit seines Leidens u. Sterbens, vgl. Mtth. 26, 18: ὁ καιρὸς μου ἐγγύς ἐστιν. Dagegen Joh. 2, 4: οὐπω ἔχει ἡ ὥρα μου wie Luc. 22, 53; vgl. Joh. 7, 6: ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὐπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὁ ὑμῖνος πάντοτε ἐστὶν ἑτοιμος. (Zur Sachlage, betr. das Verhältniß der Wunderthat Christi zu dem Worte 2, 4 vgl. 7, 6. 8 mit B. 14.) In der Prof.-Gräc. findet sich ὥρα selten so gebraucht, Plut. Them. 21: ἤρχοντο μὴ ἄραν Θεμιστοκλεὺς γενέσθαι.

~~~~~

ΟΥ ΔΥΝΑΤΑΙ ΛΥΘΗΝΑΙ Η ΓΡΑΦΗ.

---

# I.

## Alphabetisches Wörterverzeichnis.

|    | Seite |              | Seite |              | Seite |
|----|-------|--------------|-------|--------------|-------|
| A. |       | ἀγνότης      | 60    | αἰρετικός    | 85    |
|    | 1     | ἀγνώς        | 60    | αἰρετίζω     | 85    |
|    | 1     | ἀγνωσία      | 226   | αἰρέω        | 84    |
|    | 6     | ἄγνωστος     | 225   | αἶρω         | 87    |
|    | 6     | ἀγορά        | 61    | αἰσθάνομαι   | 90    |
|    | 6     | ἀγοράζω      | 61    | αἰσθησις     | 90    |
|    | 6     | ἀγορεύω      | 63    | αἰσθητήριον  | 90    |
|    | 2     | ἄγω          | 67    | αἰτέω        | 90    |
|    | 5     | ἀγωγή        | 68    | αἵτημα       | 91    |
|    | 7     | ἀγών         | 74    | αἰών         | 92    |
|    | 9     | ἀγωνία       | 75    | αἰώνιος      | 98    |
|    | 9     | ἀγωνίζομαι   | 75    | ἀκαθαρσία    | 457   |
|    | 14    | ἀδελφός      | 76    | ἀκαθάρτης    | 457   |
|    | 18    | ἀδελφότης    | 77    | ἀκάθαρτος    | 456   |
|    | 19    | ἄδης         | 78    | ἀκαίρως      | 462   |
|    | 19    | ἀδιάκριτος   | 527   | ἄκακος       | 464   |
|    | 18    | ἀδικέω       | 301   | ἀκατάγνωστος | 230   |
|    | 219   | ἀδίκημα      | 302   | ἀκατάκριτος  | 529   |
|    | 55    | ἀδικία       | 300   | ἀκατασυστία  | 448   |
|    | 58    | ἄδικος       | 298   | ἀκαίστατος   | 448   |
|    | 33    | ἀδίκως       | 300   | ἄκοτ'        | 101   |
|    | 54    | ἀδόκιμος     | 317   | ἀκολουθέω    | 99    |
|    | 54    | ἄζυμος       | 400   | ἀκονσίως     | 360   |
|    | 60    | ἀθανασία     | 416   | ἀκούω        | 101   |
|    | 60    | ἄθεος        | 411   | ἀκροβυστία   | 104   |
|    | 61    | ἁΐδιος *     | 80    | ἄκων         | 360   |
|    | 235   | αἰδώς        | 81    | ἀλήθεια      | 108   |
|    | 236   | αἶμα         | 81    | ἁλητεύω      | 122   |
|    | 236   | αἵματεκχυσία | 83    | ἁληθής       | 106   |
|    | 59    | αἵρεσις      | 85    | ἁληθινός     | 119   |

|                  | Seite |                | Seite |               | Seite |
|------------------|-------|----------------|-------|---------------|-------|
| ἀληθῶς           | 108   | ἀνθομολογέομαι | 567   | ἀπλοῦς        | 144   |
| ἀλλάσσω          | 123   | ἀνθρωπύρεσκος  | 149   | ἀπλῶς         | 145   |
| ἀλληγορέω        | 64    | ἀνθρώπινος     | 140   | ἀπογίνομαι    | 215   |
| ἀλλογενής        | 215   | ἀνθρωποκτόνος  | 140   | ἀπόδεκτος     | 256   |
| ἄλλος            | 123   | ἄνθρωπος       | 137   | ἀποδέχομαι    | 256   |
| ἀλλότριος        | 129   | ἀνίστημι       | 442   | ἀποδιορίζω    | 671   |
| ἀλλοτριεπίσκοπος | 801   | ἀνόητος        | 625   | ἀποδοκιμάζω   | 319   |
| ἀλλοτριόω        | 130   | ἄνοια          | 625   | ἀποδοχή       | 256   |
| ἁμαρτάνω         | 131   | ἄνομία         | 620   | ἀποθνήσκω     | 417   |
| ἁμάρτημα         | 134   | ἄνομος         | 620   | ἀποκαθίστημι  | 448   |
| ἁμαρτία          | 134   | ἀνορθόω        | 668   | ἀποκάλυψις    | 481   |
| ἁμαρτωλός        | 136   | ἀνόσιος        | 675   | ἀποκαλέπτω    | 481   |
| ἁμίαντος         | 601   | ἀνταγωνίζομαι  | 75    | ἀποκαρδοκία   | 261   |
| ἁμνός            | 136   | ἀντάλλαγμα     | 123   | ἀποκαταλλάσσω | 129   |
| ἁμώμηντος        | 611   | ἀνταναπληρόω   | 738   | ἀποκατάστασις | 449   |
| ἁμωμος           | 611   | ἀνταποκρίνομαι | 526   | ἀποκόπτω      | 502   |
| ἀναγγέλλω        | 24    | ἀντίδικος      | 303   | ἀπόκριμα      | 526   |
| ἀναγεννάω        | 210   | ἀντίκειμαι     | 491   | ἀποκρίνω      | 525   |
| ἀναγινώσκω       | 226   | ἀντιλαμβάνω    | 539   | ἀπόκρισις     | 526   |
| ἀναγνωρίζω       | 234   | ἀντίληψις      | 539   | ἀπόλλυμι      | 644   |
| ἀνάγνωσις        | 226   | ἀντίλυτρον     | 582   | ἀπολλύων      | 647   |
| ἀναδέχομαι       | 255   | ἀντίτυπος      | 855   | ἀπολούω       | 576   |
| ἀναζάω           | 398   | ἀντίχριστος    | 892   | ἀπολύτρωσις   | 582   |
| ἀνάθεμα          | 842   | ἀνυπόκριτος    | 531   | ἀποστασία     | 445   |
| ἀναθεματίζω      | 843   | ἄνω            | 143   | ἀποστήλλω     | 816   |
| ἀνάθημα          | 842   | ἄνωθεν         | 143   | ἀποστολή      | 818   |
| ἀναΐδεια         | 81    | ἀπαγγέλλω      | 25    | ἀπόστολος     | 817   |
| ἀνακαινίζω       | 459   | ἀπαίδευτος     | 686   | ἀποστρέφω     | 820   |
| ἀνακαινίζω       | 460   | ἀπαιτέω        | 92    | ἀποσυνάγωγος  | 71    |
| ἀνακαίνωσις      | 460   | ἀπαλλάσσω      | 124   | ἀποψύχω       | 900   |
| ἀνακεφαλαίω      | 495   | ἀπαλλοτριόω    | 130   | ἀπρόσκοπος    | 513   |
| ἀναλογία         | 557   | ἀπαράβατος     | 173   | ἀπίθεια       | 647   |
| ἀναμάρτητος      | 136   | ἀπαρνέομαι     | 156   | ἀρά           | 146   |
| ἀνανεόω          | 614   | ἀπαρχή         | 169   | ἀργέω         | 375   |
| ἀνάπανσις        | 700   | ἀπανάσσω       | 170   | ἀργός         | 374   |
| ἀναπαύω          | 700   | ἀπεΐθεια       | 705   | ἀρεσκεία      | 149   |
| ἀναπληρόω        | 737   | ἀπειθέω        | 704   | ἀρέσκω        | 147   |
| ἀνάστασις        | 434   | ἀπειθής        | 704   | ἀρεστός       | 148   |
| ἀναστατώω        | 444   | ἀπειράστος     | 731   | ἀρετή         | 151   |
| ἀνασταυρόω       | 815   | ἀπεκδέχομαι    | 258   | ἀρνέομαι      | 154   |
| ἀνατίθηναι       | 841   | ἀπελεύθερος    | 366   | ἀρνίον        | 157   |
| ἀνάψυξις         | 900   | ἀπελπίζω       | 370   | ἀρπαγί        | 158   |
| ἀναψύχω          | 900   | ἀπερίτμητος    | 840   | ἀρπαγμός      | 158   |
| ἀνελεήμων        | 364   | ἀπιστέω        | 726   | ἀρπάζω        | 157   |
| ἀνέλεος          | 362   | ἀπιστία        | 726   | ἀρραβών       | 161   |
| ἀνέγκλητος       | 470   | ἄπιστος        | 725   | ἀρρητος       | 382   |
| ἀνεξίτητος       | 467   | ἀπλότης        | 145   | ἀρτιγέννητος  | 209   |



|                | Seite |              | Seite |               | Seite |
|----------------|-------|--------------|-------|---------------|-------|
| ἄρτιος         | 161   | βέβαιος      | 198   | δαιμονιώδης   | 248   |
| ἀρχάγγελος     | 24    | βεβαιόω      | 199   | δαίμων        | 245   |
| ἀρχαῖος        | 167   | βεβαίωσις    | 200   | δέησις        | 252   |
| ἀρχή           | 165   | βέβηλος      | 200   | δαισιδαιμονία | 248   |
| ἀρχηγός        | 168   | βεβηλῶν      | 201   | δαισιδαίμων   | 248   |
| ἀρχιερεύς      | 427   | βιάζω        | 201   | δεκτός        | 255   |
| ἀρχιποίμην     | 762   | βιαστής      | 203   | δεξιός        | 249   |
| ἄρχω           | 163   | βιβλίον      | 204   | δέχομαι       | 254   |
| ἀσέβεια        | 791   | βίβλος       | 203   | δέω           | 250   |
| ἀσεβέω         | 791   | βλασφημέω    | 877   | δῆμος         | 261   |
| ἀσεβής         | 790   | βλασφημία    | 876   | διαβάλλω      | 175   |
| ἀσθενεια       | 794   | βλάσφημος    | 876   | διαβεβαιόομαι | 200   |
| ἀσθενέω        | 794   | βονύη        | 206   | διάβολος      | 175   |
| ἀσθένημα       | 795   | βούλημα      | 206   | διαγγέλλω     | 25    |
| ἀσθενής        | 793   | βοῦλομαι     | 204   | διαγινώσκω    | 226   |
| ἄστυατέω       | 442   |              |       | διαγνωρίζω    | 235   |
| ἀσίνετος       | 434   | Γ.           |       | διάγνωσις     | 227   |
| αἰγάζω         | 170   | γάλα         | 207   | διαδέχομαι    | 257   |
| αἰγή           | 170   | γάμος        | 207   | διάδοχος      | 257   |
| αἰθάλης        | 171   | γένενα       | 208   | διαθήκη       | 844   |
| αἰτοκατάκριτος | 529   | γενεά        | 213   | διαίρεσις     | 87    |
| ἄφαιρέω        | 86    | γενεαλογέω   | 218   | διαίρέω       | 86    |
| ἄφεις          | 431   | γενεαλογία   | 218   | διακονέω      | 263   |
| ἄφιμι          | 429   | γένεσις      | 213   | διακονία      | 264   |
| ἄφιλάγαθος     | 7     | γεννάω       | 208   | διάκονος      | 262   |
| ἄφιστημι       | 444   | γεννητός     | 209   | διακρίνω      | 527   |
| ἄφομοιόω       | 652   | γείω         | 210   | διάκρισις     | 527   |
| ἄφορίζω        | 670   | γῆ           | 210   | διαλλάσσω     | 124   |
| ἄψυχος         | 899   | γίνομαι      | 212   | διαλογίζομαι  | 559   |
|                |       | γινώσκω      | 219   | διαλογισμός   | 560   |
| B.             |       | γλῶσσα       | 236   | διαμαρτυρομαι | 590   |
| βαίνω          | 172   | γνώμη        | 224   | διανόημα      | 627   |
| βάλλω          | 175   | γνωρίζω      | 232   | διάνοια       | 626   |
| βαπτίζω        | 181   | γνώσις       | 223   | διατίθημι     | 844   |
| βάπτισμα       | 185   | γνώστης      | 225   | διδακτικός    | 265   |
| βαπτισμός      | 184   | γνωστός      | 222   | διδασκαλία    | 267   |
| βαπτιστής      | 185   | γράμμα       | 241   | διδάσκαλος    | 265   |
| βάπτω          | 181   | γραμματεὺς   | 242   | διδάσκω       | 265   |
| βασιλεία       | 188   | γραφή        | 240   | διδαχῇ        | 266   |
| βασιλεῖος      | 187   | γράφω        | 240   | δικάζω        | 297   |
| βασιλικός      | 187   | γοηγορέω     | 334   | δικαιοκρισία  | 297   |
| βασιλεύς       | 185   | γυμνός       | 244   | δίκαιος       | 269   |
| βασιλεύω       | 196   | γυμνότης     | 244   | δικαιοσύνη    | 280   |
| βαττολογέω     | 560   |              |       | δικαιόω       | 284   |
| βδελύγμα       | 198   | Δ.           |       | δικαίωμα      | 294   |
| βδελυκτός      | 197   | δαιμονίζομαι | 247   | δικαίως       | 280   |
| βδελύσσω       | 196   | δαιμόνιον    | 445   | δικαίωσις     | 296   |

|              | Seite |               | Seite |              | Seite |
|--------------|-------|---------------|-------|--------------|-------|
| δικαστής     | 297   | εἰδωλεῖον     | 342   | ἐλπὶς        | 366   |
| δίκη         | 268   | εἰδωλόθυτον   | 343   | ἐνδέχομαι    | 257   |
| διόρθωσις    | 668   | εἰδωλον       | 340   | ἐνδικος      | 305   |
| διχοστasia   | 452   | εἰδωλολατρεία | 343   | ἐνδοξάζω     | 313   |
| δίψυχος      | 899   | εἰδωλολάτρης  | 343   | ἐνδοξος      | 312   |
| δόγμα        | 306   | εἰκάν         | 348   | ἐνδυναμόω    | 328   |
| δογματίζω    | 307   | ἐλικρινεία    | 529   | ἐνεργεία     | 376   |
| δοκᾶω        | 260   | ἐλικρινής     | 529   | ἐνεργέω      | 377   |
| δοκέω        | 305   | εἰμί          | 349   | ἐνέργημα     | 377   |
| δοκιμάζω     | 318   | εἰρηνείω      | 358   | ἐνεργής      | 376   |
| δοκιμασία    | 319   | εἰρήνη        | 357   | ἐνευλογέω    | 565   |
| δοκιμή       | 320   | εἰρηνικός     | 358   | ἐνίστημι     | 445   |
| δοκίμιον     | 320   | εἰρηνοποιέω   | 359   | ἐννοια       | 627   |
| δόκιμος      | 316   | εἰρηνοποιός   | 359   | ἐννομος      | 621   |
| δόξα         | 308   | εἰσακοίω      | 102   | ἐξαγγέλλω    | 29    |
| δοξάζω       | 311   | εἰσδέχομαι    | 257   | ἐξαγοράζω    | 63    |
| δοχή         | 255   | ἐκδέχομαι     | 258   | ἐξαιτέω      | 92    |
| δουλαγωγέω   | 324   | ἐκδικέω       | 303   | ἐξανάστασις  | 444   |
| δουλεία      | 324   | ἐκδίκησις     | 304   | ἐξανίστημι   | 444   |
| δουλεύω      | 323   | ἐκδικος       | 303   | ἐξαργιζώ     | 162   |
| δούλη        | 322   | ἐκδοχή        | 258   | ἐξεγείρω     | 333   |
| δοῦλος       | 320   | ἐκκακέω       | 467   | ἐξίστημι     | 446   |
| δουλόω       | 322   | ἐκκλησία      | 471   | ἐξομολογέω   | 567   |
| δύναμαι      | 325   | ἐκλέγω        | 569   | ἐξουσία      | 349   |
| δύναμις      | 325   | ἐκλεκτός      | 573   | ἐπαγγελία    | 26    |
| δυναμόω      | 328   | ἐκλογή        | 574   | ἐπαγγέλλω    | 26    |
| δυνάστης     | 328   | ἐκοίσιος      | 360   | ἐπάγγελμα    | 28    |
| δυσνόητος    | 626   | ἐκουσίως      | 360   | ἐπαγωνίζομαι | 75    |
|              |       | ἐκπειράζω     | 732   | ἐπαιτέω      | 92    |
|              |       | ἐκπληρόω      | 739   | ἐπαναπαίω    | 701   |
|              |       | ἐκπλήρωσις    | 739   | ἐπανορθόω    | 669   |
| ἐγγίζω       | 331   | ἐκστasis      | 446   | ἐπανόρθωσις  | 668   |
| ἐγγυος       | 329   | ἐκψύχω        | 894   | ἐπάραιος     | 146   |
| ἐγγύς        | 330   | ἐκών          | 359   | ἐπερώτημα    | 386   |
| ἐγείρω       | 332   | ἐλεγχος       | 361   | ἐπερωτιάω    | 385   |
| ἐγερσις      | 333   | ἐλέγχω        | 360   | ἐπίγειος     | 211   |
| ἐγκαινίζω    | 459   | ἐλεεινός      | 362   | ἐπιγινώσκω   | 227   |
| ἐγκακέω      | 466   | ἐλέω          | 362   | ἐπίγνωσις    | 228   |
| ἐγκαλέω      | 470   | ἐλεημοσύνη    | 363   | ἐπιδιορθόω   | 669   |
| ἐγκλημα      | 470   | ἐλείμων       | 363   | ἐπιθυμέω     | 420   |
| ἐγκρίνω      | 528   | ἐλεος         | 361   | ἐπιθυμητής   | 421   |
| ἐθελοθησκαία | 419   | ἐλευθερία     | 365   | ἐπιθυμία     | 420   |
| ἐθνικός      | 336   | ἐλεύθερος     | 364   | ἐπικαλέω     | 473   |
| ἐθνικῶς      | 337   | ἐλευθερόω     | 366   | ἐπικατάρατος | 147   |
| ἔθνος        | 335   | ἐλενσις       | 380   | ἐπιλαμβάνω   | 540   |
| εἶδον        | 337   | ἐλλογέω       | 561   | ἐπιμαρτυρέω  | 592   |
| εἶδος        | 338   | ἐλπίζω        | 369   | ἐπιούσιος    | 351   |
| ΕΙΔω         | 337   |               |       |              |       |

E.

|                 | Seite |             | Seite |              | Seite |
|-----------------|-------|-------------|-------|--------------|-------|
| ἐπισκέπτομαι    | 799   | εὐσιβῶς     | 792   | θνητός       | 414   |
| ἐπισκοπέω       | 801   | εὐχαριστεῖω | 888   | θρησκεία     | 419   |
| ἐπισκοπῇ        | 800   | εὐχαριστία  | 889   | θρησκεύω     | 419   |
| ἐπίσκοπος       | 800   | εὐχάριστοις | 888   | θρησκός      | 418   |
| ἐπισιρέφω       | 821   | εὐχή        | 389   | θυμός        | 419   |
| ἐπισιροφῇ       | 824   | εἶχομαι     | 388   | θυσία        | 423   |
| ἐπισυνάγω       | 72    | εὐψυχέω     | 899   | θυσιαστήριον | 424   |
| ἐπισυναγωγή     | 73    | ἐχθρός      | 390   | θύω          | 422   |
| ἐπισίστασις     | 450   | ἔχω         | 391   |              |       |
| ἐπιφαίνω        | 873   |             |       | I.           |       |
| ἐπιφάνεια       | 873   | Z.          |       |              |       |
| ἐπιφανής        | 873   |             |       | ιερατεία     | 427   |
| ἐποικοδομέω     | 641   | ζάω         | 392   | ιεράτευμα    | 427   |
| ἐπουράνιος      | 679   | ζεστός      | 399   | ιερατεύω     | 427   |
| ἐργάζομαι       | 374   | ζέω         | 399   | ιερεὺς       | 425   |
| ἔργον           | 371   | ζήμε        | 400   | ιερόθυτος    | 428   |
| ἐριθεία         | 378   | ζυμώω       | 400   | ιεροπρεπής   | 428   |
| ἐρχομαι         | 379   | ζωί         | 395   | ιερὸς        | 425   |
| ΕΡΩ             | 382   | ζωογονέω    | 398   | ιεροσυλέω    | 429   |
| ἐρωτάω          | 385   | ζῶον        | 397   | ιερύστυλος   | 429   |
| ἔσχατος         | 387   | ζωοποιέω    | 398   | ιερουργέω    | 428   |
| ἐτερόγλωσσος    | 239   |             |       | ιερωσύνη     | 427   |
| ἐτεροδιδασκαλέω | 267   | H.          |       | ἦμι          | 429   |
| εὐαγγελίζω      | 31    |             |       | ἰλασχομαι    | 435   |
| εὐαγγέλιον      | 30    |             |       | ἰλασμός      | 438   |
| εὐαγγελιστής    | 32    | ἡμέρα       | 401   | ἰλαστήριον   | 438   |
| εὐαρεσιτέω      | 150   | ἡμέω        | 402   | ἰλεως        | 434   |
| εὐάρεστος       | 150   | ἡχος        | 402   | ἰσάγγελος    | 24    |
| εὐαρέσιως       | 150   |             |       | ἰσάψυχος     | 899   |
| εὐδοκέω         | 313   | Θ.          |       | ἵστημι       | 440   |
| εὐδοκία         | 315   |             |       |              |       |
| εὐκαιρία        | 462   | θάνατος     | 415   | K.           |       |
| εὐκαιρος        | 462   | θεῖος       | 411   |              |       |
| εὐκαίρως        | 462   | θειότης     | 411   | καθαίρω      | 453   |
| εὐλάβεια        | 541   | θέλημα      | 405   | καθαρίζω     | 453   |
| εὐλαβέομαι      | 542   | θέλησις     | 407   | καθαρισμός   | 456   |
| εὐλαβής         | 541   | θέλω        | 404   | κάθαρμα      | 456   |
| εὐλογέω         | 561   | θεοδιδάκτος | 411   | καθαρός      | 452   |
| εὐλογητός       | 564   | θεομιχέω    | 411   | καθαρότης    | 456   |
| εὐλογία         | 564   | θεομάχος    | 411   | καθίστημι    | 447   |
| εὐνοέω          | 628   | θεόπνευστος | 411   | καινίζω      | 459   |
| εὐνοια          | 628   | θεός        | 407   | καινός       | 457   |
| εὐπρόσδεκτος    | 260   | θεοσέβεια   | 413   | καινότης     | 459   |
| εὐπροσωπέω      | 659   | θεοσεβής    | 413   | καινύω       | 460   |
| εὐσέβεια        | 792   | θεοστυγής   | 413   | καινός       | 460   |
| εὐσεβέω         | 793   | θεότης      | 411   | κακία        | 465   |
| εὐσεβής         | 791   | θνήσκω      | 414   |              |       |





|              | Seite |                | Seite |                | Seite |
|--------------|-------|----------------|-------|----------------|-------|
| μαρτυρέω     | 591   | νομίμως        | 619   | ὀφειλέτης      | 680   |
| μαρτυρία     | 589   | νομοδιδάσκαλος | 622   | ὀφειλή         | 680   |
| μαρτύριον    | 588   | νόμος          | 614   | ὀφείλημα       | 681   |
| μαρτύρομαι   | 590   | νουθεσία       | 632   | ὀφείλω         | 679   |
| μάρτυς       | 587   | νουθετέω       | 631   | οφθαλμοδουλεία | 324   |
| ματαιολογία  | 596   | νοῦς           | 622   |                |       |
| ματαιολόγος  | 596   |                |       | Π.             |       |
| μάταιος      | 594   | Ο.             |       | πάθημα         | 690   |
| ματαιότης    | 595   | ὁδός           | 634   | παθητός        | 689   |
| ματαιόα      | 595   | οἶδα           | 338   | πάθος          | 690   |
| μάτην        | 594   | οἰκῆος         | 637   | παιδαγωγός     | 686   |
| μεθοδεία     | 636   | οἰκέω          | 638   | παιδεία        | 685   |
| μένω         | 596   | οἰκοδομέω      | 640   | παιδευτής      | 686   |
| μεσιτεύω     | 599   | οἰκοδομή       | 640   | παιδεύω        | 683   |
| μεσίτης      | 598   | οἰκοδόμος      | 640   | παῖς           | 682   |
| μέσος        | 598   | οἰκονομία      | 642   | πάλαι          | 687   |
| μεταλλάσσω   | 125   | οἰκονόμος      | 641   | παλαιός        | 687   |
| μεταμορφόα   | 607   | οἶκος          | 636   | παλαιότης      | 688   |
| μετανοεῖα    | 628   | οἰκτεῖρω       | 643   | παλαιόω        | 688   |
| μεάνοια      | 629   | οἰκτιρῶ        | 643   | παλιγγενεσία   | 216   |
| μετριοπαθῶ   | 691   | οἰκτιρῶν       | 644   | πανήγυρις      | 66    |
| μυαίνω       | 600   | ὀλιγόπιστος    | 727   | παραβαίνω      | 172   |
| μίασμα       | 601   | ὀλιγόπυρρος    | 900   | παραβάλλω      | 178   |
| μιασμός      | 601   | ὄλλυμι         | 644   | παράβασις      | 172   |
| μισθαποδοσία | 604   | ὀλοκληρεῖα     | 502   | παραβάτης      | 173   |
| μισθαποδότης | 604   | ὀλόκληρος      | 502   | παραβολή       | 178   |
| μισθός       | 602   | ὅμοιος         | 647   | παραγγελία     | 30    |
| μολύνω       | 604   | ὁμοιότης       | 649   | παραγγέλλω     | 29    |
| μολυσμός     | 605   | ὁμοιόω         | 649   | παραδέχομαι    | 258   |
| μονογενής    | 216   | ὁμοίωμα        | 651   | παραιτέομαι    | 92    |
| μορφή        | 606   | ὁμοίως         | 649   | παρακαλέω      | 474   |
| μορφώω       | 607   | ὁμοίωσις       | 650   | παρακλήσις     | 476   |
| μόρφωσις     | 607   | ὁμολογέω       | 565   | παρακλήτος     | 475   |
| μῦθος        | 608   | ὁμολογία       | 567   | παρακοή        | 103   |
| μυστήριον    | 609   | ὁμολογούμενως  | 567   | παρακούω       | 103   |
| μῦμος        | 611   | ὄνομα          | 653   | παρανομέω      | 622   |
|              |       | ΟΠ [ὄψομαι]    | 657   | παρανομία      | 622   |
|              |       | ὄργη           | 659   | παρανόμος      | 621   |
| νεκρός       | 611   | ὀρθός          | 667   | παραπίπτω      | 733   |
| νεκρόω       | 613   | ὀρθοτομέω      | 840   | παραπίπτωμι    | 733   |
| νέκρωσις     | 613   | ὀρίζω          | 670   | παρεπίδημος    | 261   |
| νέος         | 613   | ὅσιος          | 672   | πάρεις         | 432   |
| νεόφυτος     | 882   | ὁσιότης        | 675   | παρήμι         | 431   |
| νεόω         | 614   | ὁσίως          | 674   | παροικέω       | 638   |
| νοεῖα        | 624   | οὐράνιος       | 678   | παροικία       | 639   |
| νόημα        | 625   | οὐρανόθεν      | 678   | παροικος       | 639   |
| νομικός      | 619   | οὐρανός        | 675   | παρουσία       | 350   |

N.

|               | Seite |                   | Seite |               | Seite |
|---------------|-------|-------------------|-------|---------------|-------|
| παρρησία      | 384   | πρίγνωσις         | 232   | P.            |       |
| παρρησιάζομαι | 384   | προελπίζω         | 370   | ῥαντίζω       | 773   |
| πάσχω         | 689   | προεπαγγέλλω      | 26    | ῥαντισμός     | 774   |
| πατέω         | 693   | προεναγγελλίζομαι | 33    | ῥῆμα          | 383   |
| πατήρ         | 694   | πρόθεσις          | 851   | ῥητός         | 382   |
| πατριά        | 698   | προκαταγγέλλω     | 29    | ῥητῶς         | 382   |
| παίω          | 699   | προκαταρτίζω      | 163   | ῥίομαι        | 774   |
| πείθω         | 702   | προκαλέω          | 477   |               |       |
| πέτρα         | 727   | προκηρύσσω        | 498   | Σ.            |       |
| περιάζω       | 728   | πρόκριμα          | 529   | σαρκικός      | 788   |
| πειρασμός     | 730   | προνοέω           | 632   | σάρκινος      | 788   |
| πειράω        | 727   | πρόνοια           | 632   | σάρξ          | 776   |
| πεποίθησις    | 704   | προουρίζω         | 672   | σεβάζομαι     | 790   |
| περιαιρέω     | 86    | προσαγορεύω       | 64    | σέβασμα       | 790   |
| περιβάθραμα   | 456   | προσάγω           | 69    | σέβω          | 789   |
| περιούσιος    | 355   | προσαγωγή         | 69    | σθένω         | 793   |
| περιπατέω     | 693   | προσσιτέω         | 92    | σκανδαλίζω    | 796   |
| περιτέμνω     | 838   | προσαναπληρώω     | 739   | σκάνδαλον     | 795   |
| περιτομή      | 839   | προσδέομαι        | 253   | σκληροκαρδία  | 490   |
| πίπτω         | 732   | προσδέχομαι       | 259   | σκληρός       | 797   |
| πιστεύω       | 716   | προσδοκάω         | 260   | σκληρότης     | 797   |
| πίστις        | 707   | προσδοκία         | 260   | σκληρύνω      | 798   |
| πιστός        | 705   | προσεγγίζω        | 332   | σκοπέω        | 799   |
| πιστώω        | 706   | προσέρχομαι       | 380   | σκοπός        | 798   |
| πλήρης        | 735   | προσευχή          | 390   | σκοτία        | 802   |
| πληροφορέω    | 740   | προσεύχομαι       | 389   | σκότος        | 801   |
| πληροφορία    | 740   | προσέγγυτος       | 381   | σοφία         | 805   |
| πληρώω        | 735   | προσκαλέω         | 477   | σοφός         | 803   |
| πλήρωμα       | 736   | προσκαρτερέω      | 490   | σπέρμα        | 809   |
| πλησίον       | 741   | προσκαρτερήσεις   | 490   | σταυρός       | 813   |
| πνεῦμα        | 742   | προσκληρώω        | 502   | σταυρώω       | 814   |
| πνευματικός   | 759   | πρόσκομμα         | 512   | στέλλω        | 816   |
| πνευματικῶς   | 761   | προσκοπή          | 512   | στοιχεῖον     | 810   |
| πνέω          | 742   | προσκοπία         | 512   | στρέφω        | 820   |
| ποιμαίνω      | 762   | προσκυνέω         | 533   | συγγνώμη      | 232   |
| ποιμήν        | 761   | προσκυνητής       | 534   | συγκακοπαθέω  | 692   |
| ποιμνή        | 762   | προσωποληψία      | 659   | συγκληρονόμος | 504   |
| ποίμνιον      | 762   | πρόσωπον          | 657   | συγκοινωνέω   | 510   |
| πονηρία       | 765   | προτίθημι         | 851   | συγκοινωνός   | 509   |
| πονηρός       | 763   | προφητεία         | 876   | συγκρίνω      | 529   |
| πραῦς         | 765   | προφητεύω         | 875   | συζάω         | 399   |
| πρεσβεύω      | 770   | προφήτης          | 874   | συζωοποιέω    | 398   |
| πρέσβυς       | 770   | προφητικός        | 875   | συμμαρτυρέω   | 592   |
| πρεσβυτέριον  | 771   | πρωτότοκος        | 853   | συμμορφίζω    | 607   |
| πρεσβύτερος   | 770   | πτωχός            | 771   | σύμμορφος     | 607   |
| προάγω        | 68    | πυρόω             | 772   | συμπαθέω      | 691   |
| προγινώσκω    | 231   | πύρωσις           | 773   | συμπαθής      | 691   |



|                | Seite |            | Seite |                 | Seite |
|----------------|-------|------------|-------|-----------------|-------|
| συμπααρακαλέω  | 477   | ταπεινός   | 831   | φανερώνω        | 872   |
| συμπάσχω       | 691   | ταπεινώσις | 833   | φανερῶς         | 872   |
| σιμπληρόω      | 739   | τέκνον     | 852   | φανέρωσις       | 873   |
| συμπρεσβύτερος | 771   | τέλειος    | 835   | φημί            | 874   |
| σίμφυτος       | 882   | τελειότης  | 836   | φιλάγαθος       | 7     |
| σίμψυχος       | 900   | τελειόω    | 836   | φιλάδελφία      | 77    |
| σινάγω         | 70    | τελείως    | 836   | φιλάδελφος      | 77    |
| συναγωγή       | 70    | τελείωσις  | 840   | φιλανθρωπία     | 141   |
| συναγωνίζομαι  | 76    | τελειωτής  | 837   | φοβέω           | 880   |
| συναποθνήσκω   | 418   | τέλέω      | 834   | φίβος           | 877   |
| συναπόλλυμι    | 646   | τέλος      | 833   | φίω             | 881   |
| συνδοξάζω      | 313   | τέμνω      | 838   | φῶς             | 868   |
| σίνδοιλος      | 322   | τίθημι     | 841   | φωτίζω          | 870   |
| συνεγείρω      | 334   | τίκτω      | 852   | φωτισμός        | 871   |
| συνείδησις     | 345   | τύπος      | 854   |                 |       |
| συνείδων       | 343   | τύπτω      | 854   |                 |       |
| συνεπιμαρτυρέω | 592   |            |       | X.              |       |
| συνεργέω       | 378   | Υ.         |       | χαίρω           | 882   |
| σύνεργος       | 377   | ὕγιαίνω    | 858   | χαρακτήρ        | 889   |
| σύνεσις        | 433   | ὕγιής      | 857   | χαρίζομαι       | 887   |
| συνετός        | 433   | ὕιοθεσία   | 867   | χάρις           | 882   |
| συνήμι         | 432   | ὕιός       | 858   | χάρισμα         | 887   |
| συνίστημι      | 449   | ὕπακοή     | 104   | χαριτόω         | 886   |
| σύνοιδα        | 343   | ὕπακούω    | 103   | χοϊκός          | 888   |
| συνοικοδομέω   | 641   | ὕπερβαίνα  | 174   | χρῖσμα          | 891   |
| συντέλεια      | 838   | ἐπίκοος    | 104   | χριστιανός      | 893   |
| συντέλέω       | 837   | ὕπόγραμμος | 243   | χριστός         | 892   |
| σίσσωμος       | 831   | ὕποδέχομαι | 260   | χρίω            | 891   |
| συσταυρώω      | 815   | ὕπόδικος   | 305   |                 |       |
| σώζω           | 824   | ὕποκρίνα   | 530   |                 |       |
| σῶμα           | 828   | ὕποκρισις  | 530   | Ψ.              |       |
| σωματικός      | 831   | ὕποκριτής  | 530   | ψευδάδελφος     | 78    |
| σωματικῶς      | 831   | ὕπομένω    | 596   | ψευδοδιδάσκαλος | 267   |
| σωτήρ          | 826   | ὕπομονή    | 597   | ψευδόχριστος    | 893   |
| σωτηρία        | 827   | ὕπονοέω    | 634   | ψυχή            | 894   |
| σωτήριος       | 827   | ὕπόνοια    | 634   | ψυχικός         | 898   |
|                |       | ὕπόστασις  | 451   | ψύχω            | 894   |
|                |       | ὕποτίπωσις | 856   |                 |       |
| T.             |       | Φ.         |       | Ω.              |       |
| ταπεινός       | 831   | φαίνω      | 868   | ὠδίν            | 901   |
| ταπεινοφροσύνη | 833   | φανερός    | 871   | ᾠρα             | 901   |
| ταπεινόφρων    | 833   |            |       |                 |       |

## II.

# Verzeichnis der verglichenen Synonyma.

|                                                                 | Seite         |                                                   | Seite    |
|-----------------------------------------------------------------|---------------|---------------------------------------------------|----------|
| ἄβυσσος — ἄδης                                                  | 2             | ἄλλοτριος ἢ. ἄλλογενής.                           |          |
| ἀγαθός — δίκαιος, καλός 3. 269. 478                             |               | ἄλλοφυλος ἢ. ἄλλογενής.                           |          |
| ἀγαπάω — ἐράω, φιλέω (ἢ. αὐτὴ εὐδοκέω)                          | 9             | ἁμαρτάνω ἢ. ἁσεβέω.                               |          |
| ἀγάπη — φιλαδελφία, φιλανθρωπία                                 | 14. 141       | ἁμαρτία ἢ. παρόβασις, παράπτωμα, ἄνομία.          |          |
| ἄγγελλα ἢ. κηρύσσω.                                             |               | ἁμαρτωλός ἢ. ἁσεβής.                              |          |
| ἀγιάζω — καθαρίζω, ἀφορίζω (ἢ. αὐτὴ καθαρίζω, ἀγνίζω)           | 55            | ἁμίαντος — καθαρός                                | 601      |
| ἅγιος — ἱερός, ὅσιος, σεμνός, ἁγνός                             | 34. 425       | ἀναγγέλλω ἢ. κηρύσσω.                             |          |
| ἀγνίζω — καθαρίζω, ἀγιάζω                                       | 60            | ἀνακαινόω — ἀνακαινίζω                            | 460      |
| ἁγνός ἢ. ἅγιος.                                                 |               | ἄνομία — ἁμαρτία                                  | 620      |
| ἁγωνία — φόβος                                                  | 75            | ἄνομος — ἄδικος, ἄνόσιος (ἢ. αὐτὴ ἁσεβής, ἄδικος) | 620      |
| ἄδης ἢ. ἄβυσσος.                                                |               | ἄνόσιος ἢ. ἄδικος, ἄνομος.                        |          |
| ἄδικος — κακός, πονηρός, ἁσεβής, ἄνόσιος (ἢ. αὐτὴ ἄνομος)       | 298. 462. 790 | ἄντινομος ἢ. παράνομος.                           |          |
| ἄδικος — αἰώνιος                                                | 80. 98        | ἄντιτυπος ἢ. τύπος.                               |          |
| αἰδώς — αἰσχύνη, δέος, σωφροσύνη                                | 81            | ἄνωφελής, ἢ. ματαίος.                             |          |
| αἰρέομαι — ἐκλέγομαι, βούλομαι, θέλω, εὐδοκέω (ἢ. αὐτὴ εὐδοκέω) | 84. 569       | ἄπαγγέλλω ἢ. μαρτυρέω.                            |          |
| αἵρεσις — σχίσμα, διχοστασία                                    | 85            | ἀποκαλύπτω ἢ. γνωρίζω, φανερόω.                   |          |
| αἵρετιζω ἢ. εὐδοκέω                                             |               | ἀποκατάστασις ἢ. παλιγγενεσία.                    |          |
| αἵσθησις — ἐπίγνωσις                                            | 90            | ἀπολούω ἢ. λούω.                                  |          |
| αἰσχύνη ἢ. αἰδώς.                                               |               | ἀπολύω ἢ. ἀφήμι.                                  |          |
| αἰτέω — δέομαι, ἐπιθυμέω, ἐρωτάω (ἢ. αὐτὴ προσεύχομαι)          | 90. 251       | ἀπόστολος ἢ. κήρυξ.                               |          |
| αἵτημα — αἵτησις, δέησις                                        | 91. 252       | ἀρνεόμαι — ψεύδομαι                               | 154      |
| αἵτιος ἢ. ἀρχηγός.                                              |               | ἀρπάζω — κλέπτω, βιάζω                            | 157. 201 |
| ἁκάθαρτος ἢ. κοινός.                                            |               | ἀρχηγός — αἵτιος                                  | 168      |
| ἁκοή — κήρυγμα, ἄγγελία                                         | 102           | ἁσεβέω — ἁμαρτάνω                                 | 791      |
| ἁλήθεια — δικαιοσύνη, πίστις                                    | 112           | ἁσεβής — ἄνομος, ἄδικος, ἁμαρτωλός                | 790      |
| ἁληθής — ἁληθινός                                               | 119. 107      | ἁσφαλής ἢ. βέβαιος.                               |          |
| ἁλλογενής — ἁλλοφυλος, ἁλλότριος                                | 215           | ἁφαιρέω ἢ. καθαιρέω, καθαρίζω.                    |          |
| ἅλλος — ἕτερος                                                  | 123           | ἄφεςις — πάρεσις                                  | 431      |
|                                                                 |               | ἁφήμι — ἀπολύω, ἀπαλλάσσω, συγγινώσκω, παρήμι     | 431. 430 |
|                                                                 |               | ἁφορίζω — ἀγιάζω, ἐκλέγομαι                       | 670. 55  |
|                                                                 |               | Βαπτίζω ἢ. λούω, ἀπολοῖω                          |          |
|                                                                 |               | βασιλεύς — τύραννος                               | 185      |
|                                                                 |               | βασιλεύω ἢ. κυριεύω.                              |          |

|                                                           | Seite         |                                                                | Seite    |
|-----------------------------------------------------------|---------------|----------------------------------------------------------------|----------|
| βέβαιος — στέρεος, ἀσφαλής                                | 198           | δοκιμάζω ἢ. πειράζω.                                           |          |
| βέβηλος — κοινός                                          | 200. 505      | δόξα — φήμη, τιμή, ἀρετή                                       | 309. 153 |
| βδέλυγμα ἢ. μίσμα, σκάνδαλον.                             |               | δουλεύω ἢ. διακονέω, λατρεύω, λει-<br>τουργέω.                 |          |
| βίος ἢ. ζῆν, ζωή.                                         |               | δουλεύω — ἐργάζομαι                                            | 323      |
| βουλή — θέλημα                                            | 206           | δοῦλος ἢ. διάκονος, παῖς.                                      |          |
| βούλομαι — θέλω (ἢ. αὐτὴ αἰρέο-<br>μαι)                   | 204. 404      | δύναμις ἢ. ἐξουσία.                                            |          |
| βωμός ἢ. θυσιαστήριον.                                    |               |                                                                |          |
| Γινώσκω ἢ. ἐπιγινώσκω, νοέω, εἰδέ-<br>ναι, συνήμι         |               | Ἐγγυος — μεσίτης                                               | 329. 598 |
| γνώμη — νοῦς                                              | 224           | ἔθνος — λαός                                                   | 335. 544 |
| γνωρίζω — δηλόω, ἀποκαλύπτω,<br>φανερῶω (ἢ. αὐτὴ φανερώω) | 234           | εἰδέναι — γινώσκειν                                            | 335      |
| γνώσις — σοφία, ἐπίγνωσις                                 | 223. 228. 806 | εἶδος — μορφή                                                  | 339. 606 |
| γνωστός — συγγενής                                        | 222           | εἰκὼν ἢ. ὁμοίωμα.                                              |          |
| γραμματεὺς ἢ. νομικός.                                    |               | ἐκκλησία — συναγωγή (ἢ. αὐτὴ<br>πανήγυρις)                     | 471. 70  |
| γραφή — ἱερὰ γράμματα                                     | 241           | ἐκλέγομαι — αἰρέομαι (ἢ. αὐτὴ<br>εὐδοκέω, προγινώσκω, ἀφορίζω) | 569. 84  |
| Ἀήσεις — προσευχή (ἢ. αὐτὴ αἵ-<br>τημα)                   | 252. 390 ἢ.   | ἐλεέω ἢ. οἰκτιρῶ.                                              |          |
| δεῖ — ὀφείλει                                             | 250. 679      | ἐλεημοσύνη — ἔλεος, δικαιοσύνη                                 | 363      |
| δεισιδαίμων — θεοσεβής, εὖσε-<br>βής (ἢ. αὐτὴ θρησκός)    | 248           | ἐλεήμων — οἰκτιρῶν                                             | 363      |
| δέομαι ἢ. αἰτέω, προσέχομαι.                              |               | ἔλεος — χάρις, ἐλεημοσύνη (ἢ. αὐτὴ<br>χάρις)                   | 361. 882 |
| δέος ἢ. αἰδώς, φόβος.                                     |               | ἐλπὶς, ἐλπίζω — ὑπομονή                                        | 366. 597 |
| δεσπότης, ἢ. κύριος.                                      |               | ἐνδικος — δίκαιος                                              | 305      |
| δέχομαι ἢ. εἰδοκέω.                                       |               | ἐνθύμησις ἢ. ἔννοια.                                           |          |
| δηλόω ἢ. γνωρίζω.                                         |               | ἔννοια — ἐνθύμησις                                             | 627      |
| διακονέω — δουλείω, λατρεύω                               | 264. 548      | ἐντολή ἢ. νόμος, δόγμα.                                        |          |
| διάκονος — δοῦλος, ὑπηρέτης,<br>θεράπων, λειτουργός       | 262. 545 ἢ.   | ἐορτή ἢ. πανήγυρις.                                            |          |
| διαλέγομαι ἢ. διαλογίζομαι                                |               | ἐξουσία — δύναμις                                              | 349      |
| διαλογίζομαι — διαλέγομαι                                 | 559           | ἔξω ἄνθρωπος — σάρξ                                            | 138      |
| διάνοια — νοῦς                                            | 626           | ἐπαγγέλλομαι — ἵπισχνέομαι                                     | 26       |
| διδασκαλία — διδαχή                                       | 267           | ἐπιγινώσκω — γινώσκω                                           | 227      |
| διδάσκω ἢ. κηρύσσω.                                       |               | ἐπίγνωσις — γνώσις (ἢ. αὐτὴ αἵ-<br>σθησις)                     | 227      |
| διδαχή ἢ. διδασκαλία.                                     |               | ἐπιθυμέω ἢ. αἰτέω.                                             |          |
| δίκαιος ἢ. ἀγαθός, ἐνδικος, καλός.                        |               | ἐπίσκοπος ἢ. προεβύτερος.                                      |          |
| δικαιοσύνη ἢ. ἀλήθεια, ἐλεημοσύνη,<br>κρίσις.             |               | ἐπιστήμη ἢ. σοφία.                                             |          |
| δικαίω ἢ. καθαρίζω, κρίνω.                                |               | ἐπιστρέφω — μετανοέω                                           | 822. 628 |
| δικαστής — κριτής                                         | 297. 524      | ἐράω ἢ. ἀγαπάω.                                                |          |
| διχοστασία ἢ. αἵρεσις.                                    |               | ἐργάζομαι ἢ. δουλεύω.                                          |          |
| δόγμα ἢ. νόμος.                                           |               | ἐρχομαι — ἦκω                                                  | 379      |
|                                                           |               | ἐρωτάω ἢ. αἰτέω.                                               |          |
|                                                           |               | ἔσω ἄνθρωπος — νοῦς, πνεῦμα,<br>καρδία                         | 138      |
|                                                           |               | ἕτερος ἢ. ἄλλος.                                               |          |
|                                                           |               | ἐναγγελιστής — προφήτης, δι-<br>δάσκαλος                       | 32       |



| Seite                                                                                   | Seite                                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| εὐδοκέω — θέλω, ἐκλέγομαι, αἰρε-<br>τίζω, δέχομαι, προσδέχομαι,<br>ἀγαπάω 313. 254. 259 | κῆρυξ — ἀπόστολος 496                                            |
| εὐλογέω — εὐχαριστέω 561. 888                                                           | κηρύσσω — ἀγγέλλω, ἀναγγέλλω,<br>εὐαγγελίζομαι, διδάσκω 497. 265 |
| εὐσεβής ἢ. δεισιδαίμων, θρησκός.                                                        | κήρυγμα ἢ. ἀκοή.                                                 |
| εὐχαριστέω ἢ. προσεύχομαι, εὐλογέω.                                                     | κλέπτω ἢ. ὀρπάζω.                                                |
| εὐχαριστία — εὐλογία 889                                                                | κληρονομέω ἢ. κατακληρονομέω.                                    |
| Ζῆν, ζωή — βίος 393                                                                     | κοινός — ἀκάθαρτος, βέβηλος<br>505. 200. 456                     |
| Ἦκω ἢ. ἔρχομαι.                                                                         | κολάζω ἢ. νουθετέω.                                              |
| Θανατόω ἢ. νεκρόω.                                                                      | κρέας ἢ. σάρξ.                                                   |
| θειότης ἢ. θεότης.                                                                      | κρίνω — δικαίω, λυτρῶω, ῥύομαι,<br>σώζω 520                      |
| θέλημα ἢ. βούλημα.                                                                      | κρίσις — δικαιοσύνη 522                                          |
| θέλω ἢ. αἰρέομαι, βούλομαι, εὐδοκέω.                                                    | κριτής ἢ. δικαστής.                                              |
| θεοσεβής ἢ. δεισιδαίμων.                                                                | κύριος — δεσπότης 534                                            |
| θειότης — θειότης 411                                                                   | κυριεύω — βασιλεύω 538                                           |
| θεράπων ἢ. διάκονος.                                                                    | Λαός — ἔθνος 544. 335                                            |
| θεσμός ἢ. νόμος.                                                                        | λατρεία — θρησκεία 549                                           |
| θρησκεία ἢ. λατρεία.                                                                    | λατρεύω ἢ. διακονέω, λειτουργέω,<br>προσκυνέω.                   |
| θρησκός — δεισιδαίμων 418                                                               | λειτουργέω — λατρεύω, δουλεύω,<br>διακονέω 545                   |
| θυμός ἢ. ὀργή.                                                                          | λόγος — ῥῆμα, λόγιον (ἢ. αὐτῆ<br>μῦθος) 549. 557. 383            |
| θυσιαστήριον — βωμός 424                                                                | λούω — ἀπολοιώω, νίπτω, πλύνω,<br>(ἢ. αὐτῆ βαπτίζω) 575          |
| Ἰδέα ἢ. μορφή.                                                                          | λυτρῶω ἢ. κρίνω.                                                 |
| ἴδιος ἢ. οἰκίος.                                                                        | Μαρτυρέω — ἀναγγέλλω (ἢ. αὐτῆ<br>συμμαρτυρέω) 591                |
| ἱερός ἢ. ἅγιος.                                                                         | ματαιολογία — κενοφωνία 596                                      |
| ἰλάσκομαι ἢ. καταλλάσσω.                                                                | μάταιος — ἀνωφελής (ἢ. αὐτῆ κενός) 594                           |
| ἴσος ἢ. ὅμοιος.                                                                         | μεσέγγνος ἢ. μεσίτης.                                            |
| Καθαρίζω — δικαίω, ἰλάσκομαι,<br>ἀγιάζω, ἀφαιρέω 454                                    | μεσίτης — μεσέγγνος, ἕγγνος 598. 329                             |
| καθαρός ἢ. ἀμίαντος.                                                                    | μετανοέω — ἐπιστρέφω 628. 822                                    |
| καινός — νέος 457. 613                                                                  | μῆρις ἢ. ὀργή.                                                   |
| καινός ἄνθρωπος — πνεῦμα 139                                                            | μιαίνω — μολύνω 600. 604                                         |
| καιρός — χρόνος 460                                                                     | μίασμα — βδέλυγμα 601                                            |
| κακός — ἄδικος, πονηρός (ἢ. αὐτῆ<br>ἄδικος) 463. 764                                    | μνήμη ἢ. συνείδησις.                                             |
| καλός — ἀγαθός, δίκαιος 478                                                             | μολύνω ἢ. μιαίνω.                                                |
| κανών — νόμος 482                                                                       | μορφή — εἶδος, ἰδέα, σχῆμα (ἢ.<br>αὐτῆ ὁμοίωμα) 606. 339         |
| καρδία — ψυχή, πνεῦμα (ἢ. αὐτῆ<br>ἔσω ἄνθρωπος) 483. 745. 894                           | μῦθος — λόγος 608                                                |
| κατακληρονομέω — κληρονομέω 504                                                         | Νεκρός — τεθνηκώς 611                                            |
| καταλλάσσω — ἰλάσκομαι 128. 438                                                         | νεκρόω — θανατόω 613                                             |
| καταλλάσσω — ἀποκαταλλάσσω 128                                                          |                                                                  |
| κενός — μάταιος, ψευδής 492                                                             |                                                                  |
| κενοφωνία ἢ. ματαιολογία.                                                               |                                                                  |

|                                    | Seite         |                                 | Seite         |
|------------------------------------|---------------|---------------------------------|---------------|
| νέος f. καινός.                    |               | προγενώσκω — ἐκλέγομαι          | 231           |
| νίπτω f. λούω, βαπτίζω.            |               | πρόκριμα — πρόσκλησις           | 529           |
| νοέω — γινώσκω (f. αὐθ συνήμι)     | 624           | προφήτης f. εὐαγγελιστής.       |               |
| νομικός — γραμματεὺς               | 619           | προσάγω f. προσέρχομαι.         |               |
| νόμος — θεσμός, ἐντολή, δόγμα      |               | προσδέχομαι — εὐδοκέω           | 259. 263. 310 |
| (f. αὐθ κανών, γράμμα)             | 614           | προσέρχομαι — προσάγω, προσ-    |               |
| νουθετέω — κολάζω                  | 631           | φέρω                            | 381           |
| νοῦς f. ἔσω ἄνθρωπος, καρδιά, διά- |               | προσευχή f. δέησις.             |               |
| νοια, γνώμη.                       |               | προσεύχομαι — εὐχαριστέω, δέ-   |               |
| Ξένος f. πάροιχος.                 |               | ομαι, αἰτέω                     | 389           |
| Οἰκεῖος — συγγενής, ἴδιος          | 637           | πρόσκομμα f. σκάνδαλον.         |               |
| οἶκος f. πατριά.                   |               | προσκυνέω — λατρεύω             | 533           |
| οἰκτείρω. — ἐλεέω                  | 643           | προσφέρω f. προσέρχομαι.        |               |
| οἰκτίρων f. ἐλεήμων.               |               | πτωχός — f. πτωχός.             |               |
| ὅμοιος — ἴσος                      | 647           | Ῥῆμα f. λόγος.                  |               |
| ὁμοίωμα — εἰκὼν, μορφή             | 651           | ῥύομαι — σώζω (f. αὐθ κρίνω)    | 774           |
| ὁμολογέω — συμφωνέω                | 565           | Σαρκεῖος — σάρκεος              | 788           |
| ὁργή — θυμός, μῆνις                | 659           | σάρξ — κρέας, σῶμα (f. αὐθ πα-  |               |
| ὀφείλει — δεῖ                      | 679. 250      | λαὸς ἄνθρωπος, ἔξω ἄνθρ.)       | 777           |
| ὅσιος f. ἅγιος.                    |               | σέβομαι f. φοβοῦμαι.            |               |
| Παγίς f. σκάνδαλον.                |               | σεμνός f. ἅγιος.                |               |
| παῖς — υἱός, τέκνον, δοῦλος        | 682. 852      | σκάνδαλον — παγίς, βδελυγμός,   |               |
| παλαιὸς ἄνθρωπος — σάρξ            | 139           | πρόσκομμα                       | 795. 512      |
| παλιγγενεσία — ἀποκατάστασις       | 216           | σοφία — φρόνησις, σίνεσις, ἐπι- |               |
| πανήγυρις — ἐορτή, ἐκκλησία        | 66            | στήμη, γνώσις                   | 806. 223      |
| παράβασις — ἁμαρτία, παρακοή,      |               | στέρεος f. βέβαιος.             |               |
| παράπτωμα                          | 172. 733      | συγαγωγή f. ἐκκλησία.           |               |
| παρακοή f. παράβασις.              |               | συγγενής f. οἰκεῖος, γνωστός.   |               |
| παράνομος — ἀντίνομος              | 621           | συγγενώσκω f. ἀφίημι.           |               |
| παράπτωμα — παράβασις              | 733           | συνείδησις — σύνεσις, μνῆμη     |               |
| παρεπίδημος f. πάροιχος.           |               | (f. αὐθ καρδιά)                 | 345. 433      |
| πάρεσις f. ἄφεςις.                 |               | σύνεσις f. συνείδησις, σοφία.   |               |
| παρήμι f. ἀφίημι.                  |               | συνήμι — νοέω, γινώσκω          | 432           |
| πάροιχος — παρεπίδημος, ξένος      | 639. 261      | συμμαρτυρέω — μαρτυρέω          | 592           |
| πατριά — οἶκος, φυλή               | 698           | σχῆμα f. μορφή.                 |               |
| πειράζω — δοκιμάζω                 | 728           | σχίσμα f. αἵρεσις.              |               |
| πέποιθα — πιστεύω                  | 702           | σώζω f. ῥύομαι, κρίνω.          |               |
| πιστεύω f. πέποιθα.                |               | σῶμα f. σάρξ.                   |               |
| πληρόω f. τελειόω.                 |               | Τάπεινος f. πτωχός              |               |
| πλύνω f. λούω.                     |               | τεθνηκώς f. νεκρός.             |               |
| πνεῦμα — ψυχή (f. αὐθ ἔσω ἄν-      |               | τέκνον — υἱός, παῖς             | 852. 682. 858 |
| θρῶπος, καρδιά)                    | 743           | τελειόω — πληρόω                | 836           |
| πονηρός — κακός                    | 764. 463      | τιμάω f. φοβεῖσθαι.             |               |
| πραῦς — τάπεινος, πτωχός           | 766. 771. 831 | τύπος — ἀντίτυπος               | 855           |
| πρεσβύτερος — ἐπίσκοπος            | 770. 811      | Υἱός f. παῖς, τέκνον.           |               |

|                                 | Seite |                         | Seite |
|---------------------------------|-------|-------------------------|-------|
| ὑπηρέτης f. διάκονος.           |       | φύβος — δέος            | 877   |
| ὑπισχνέομαι f. ἐπαγγέλλομαι.    |       | φρόνησις f. σοφία.      |       |
| ὑπομένω, ὑπομονή f. ἐλπίς.      |       | φυλή f. πατριά.         |       |
| Φανερώω f. γνωρίζω, ἀποκαλύπτω. |       | Χάρις — ἔλεος           | 885   |
| φήμη f. δόξα.                   |       | χαριτόω — χαρίζομαι     | 885   |
| φιλαδελφία f. ἀγάπη.            |       | Ψεύδομαι f. ἀρνέομαι.   |       |
| φιλανθρωπία f. ἀγάπη.           |       | ψυχή f. πνεῦμα, καρδιά. |       |
| φοβέομαι — σέβομαι, τιμάω       | 877   |                         |       |

## II.

## Hebräisches Wörterverzeichnis.

|                                      |                                                  |
|--------------------------------------|--------------------------------------------------|
| אב 266. 695 ff. 698                  | אחז 391 f. 540                                   |
| אבר 644 ff.                          | אחר 391                                          |
| אבדן 646                             | אחרון 388                                        |
| אבה 404                              | אחרית הימים 94 f. 367. 387                       |
| אבין 370. 746. 766 f. 772. 831       | איב 491                                          |
| אבד 27                               | איב 390. 491                                     |
| אדם 137. 408. 414                    | איר 646                                          |
| אדם 890                              | אימה 877                                         |
| אדון 407. 535                        | אין עשה 103                                      |
| אדן 495                              | איקרא 349                                        |
| אדני 533 ff. 698                     | איש 137. 408                                     |
| אדר Ni. 311                          | איש אמת 109                                      |
| אהב 9. 12. 569                       | איש דברים 561                                    |
| אהבה 14                              | איש הרים 760                                     |
| אהבה 252                             | א' מלחמה 491                                     |
| אהל מועד 67. 589                     | אכזרי 364                                        |
| איה Piel 85. 420. 569                | אכל קרא 175                                      |
| איל 621. 625                         | אל 327. 407. 412. אביר 207                       |
| אילת 465. 625                        | אלה 146                                          |
| אין 300. 465 f. 492. 595. 620 f. 876 | אלה 407. 412                                     |
| אור 482. 868 f.                      | אלהים 327. 342. 407 ff. 412. 535. 655. 677. 748. |
| אור Hiph. 868 ff. 872                | אלהי צבאות 19 ff. 519                            |
| אות 650. 653                         | אלילים 246. 342. 595                             |
| און 623                              | אל שדי 327                                       |
| אזרח 381. 639                        | אמה 322                                          |
| אח 76. 330. 639. 741                 | אמריכה 109 ff. 121. 585. 706. 710. 716. 726      |
| אחיה 847                             | אמות העולם 517                                   |
| אחור 387                             |                                                  |



- אֶמֶלֶל 439. 794 f.  
 אֶמֶן 109. Niph. 110 ff. 277. 706 ff. 725  
     Hiph. 110. 710 ff. 717 f. 725  
 אֶמֶן 108 f. 121. 213  
 אֶמֶנָה 108. 110  
 אֶמֶנָם, אֶמֶנָם 108. 109 ff.  
 אֶמֶץ Piel 475. 490  
 אֶמֶץ 797  
 אֶמֶר Qal 306. 384. 470. 526. 874. Hiph. 84  
 אֶמֶר 383  
 אֶמֶר אֶל 557  
 אֶמֶת 106 f. 108 ff. 116 f. 120 f. 280. 363  
 אֶנֶשׁ 137. 859  
 אֶנָּה 661  
 אֶסֶף 70. 72. 646. 701  
 אֶסֶר 392. 576  
 אֶסֶרָא 306  
 אֶף 419 f. 660 ff.  
 אֶפֶס 108  
 אֶפֶל 802  
 אֶפֶל 330. 391  
 אֶצֶר 70  
 אֶרֶב 508  
 אֶרֶב אֶרֶץ הַבְּרִית 846  
 אֶרֶץ Hiph. 422  
 אֶרֶץ אֶפְרַיִם 421  
 אֶרֶץ רִנָּה 421  
 אֶרֶץ 211. 676. 638. 890  
 אֶרֶר 147. 464  
 אֶרֶשׁת 407  
 אֶשֶׁם 235. 733  
 אֶשֶׁם 134. 236. 621  
 אֶשְׁמָה 796  
 אֶשֶׁר Piel 584  
 אֶשְׁרִי 583  
 אֶתָּה 379  
 אֶ 656  
 אֶשׁ Hiph. 197  
 אֶגֶר 621  
 אֶדֶל Niph. 41. 55. 130. — Hiph. 505. 670 f.  
 אֶדֶן 527  
 אֶדָּה 351. 379. Hiph. 70  
 אֶדָּם 605. 693  
 אֶדָּשׁ, אֶדָּשׁ 105  
 אֶדָּה 41  
 אֶדָּן 111. 288. 318. 527. 872  
 אֶדָּר 84. 85. 221. 232. 318. 420. 527.  
     569 ff. — Niph. 318  
 אֶדָּר 13. 18. 574  
 אֶדָּה 561  
 אֶדָּח 367 ff. 369. 703. 709  
 אֶדָּח 357. 367 ff. 703  
 אֶדָּחָה 711  
 אֶדָּל 375  
 אֶדָּן 265. 432 f. 630. Niph. 434. 803.  
     Hiph. 338. 432. 624. 628. 803.  
     Hithp. 624 628. 632.  
 אֶדָּה 433. 632  
 אֶדָּה 425. 636 f. 641.  
 אֶדָּח 698  
 אֶדָּח 853  
 אֶדָּח Hiph. 900  
 אֶדָּה 688  
 אֶדָּח 621  
 אֶדָּה 424  
 אֶדָּה 640 f.  
 אֶדָּן 682. 810.  
 אֶדָּן u. אֶדָּן 852 ff. 858 ff.  
 אֶדָּן 215  
 אֶדָּח 860  
 אֶדָּח 698  
 אֶדָּח 672  
 אֶדָּח 780  
 אֶדָּח Piel 147. 181. 644  
 אֶדָּח 882  
 אֶדָּח 601  
 אֶדָּח Pi. 385 f.  
 אֶדָּח Pi. 799.  
 אֶדָּח 800  
 אֶדָּח 452  
 אֶדָּח 859  
 אֶדָּח ב' 477  
 אֶדָּח 164. 531. 845  
 אֶדָּח 845  
 אֶדָּח 574  
 אֶדָּח 217  
 אֶדָּח 458. 844 ff.  
 אֶדָּח Pi. 562. 565. 876  
 אֶדָּח 564  
 אֶדָּח 145. 146. 564  
 אֶדָּח 569. 574  
 אֶדָּח Piel 32. 359. 475  
 אֶדָּח 30  
 אֶדָּח 82. 137. 410. 748 f. 777 ff. 828.  
     895.  
 אֶדָּח ב' 82. 780. 895

- גאה 311. 313  
גאה 112  
גאל 579 ff. 605. 775  
גאל 47. 51. 776  
גאלה 577  
גבר 328  
גבר 137  
גבור 325. 328  
גבורה 325 f. 793  
גד 246  
גדול 328  
גדולה 6. 883  
גדל Pi. 311  
גדע 511  
גדף Pi. 877  
גדהנם 208  
גד 828  
גדיה 778. 828  
גור 130. 137. 335 f. 543  
גורע 417  
גור 639  
גורל 175. 500  
גזל 158  
גזר 838  
גיל 8. 9  
גלה 234. 481. 872 f. 873  
גלגל 494. 495  
גלגלים 341. 627  
גמא 203  
גמל 272  
גערה 661  
גר 262. 381. 639  
גשם 828  
  
גאנה 541  
גבירה 554  
גביר 440  
דבק 778  
דבר 19. 268. 382 f. 526. 551 f. ד' יהוה  
דבר 268. 415  
דור 214  
דין 268. 520 ff. 523 f.  
דכא Piel 833  
דכא 772. 831. 900  
דל 772. 795. 831  
דלית 499  
דלל 833  
דלק 200  
  
דם 82. 710. 895  
דמה 648. 650 f. Pi. 227  
דמות 348 f. 650 f. 859  
דעת 90. 226. 228. 360. 433. 627  
דרך 693  
דרך 627. 634 f. 879  
דרך 431  
דרש 64. 252. 303. 370. 385 f. 785 f. 799 ff.  
דשן Pu. 145  
דתא 306  
  
הבל 342. 492. 594 f.  
הדר, הדר 309  
הוד 54. 153. 309  
הנה 595  
היה 212. 552. היה ל' 250  
הימנותא 711  
הלך 379. 693 f. — Hithp. 150. 693  
הלל Part. Qal 622. — Piel 562.  
Hithp. 8. 313  
  
המונה 839  
המה 402  
המון 402. 585  
הס 543  
הפך 123. 820 f. 822  
הרג 646  
  
הר 495  
  
זבח 422 f.  
זבח 422 f.  
זבל 85  
זבן עדן 63  
זד 130  
זהר 536  
זור 131. Hiph. 791. זר 130. 215. 725  
זיר 606 — ז' יקר 171  
זך 452. 673. 872  
זכא 276. 681  
זכה Piel 59. 276. 288  
זכות 276 ff. — ז' אמנה 713  
זמה 791  
זמן 190. 460  
זמר 838  
זנה 821  
זעם 147  
זעה 660  
זמו 770  
זקה 668

- זקק Pu. 316  
 זרוע 539  
 זרח 868. 873  
 זרק 83 f. 773  
 זריקה 83  
 זרע 809 ff.  
 זרעיות 812  
 חבא Hiph. 480  
 חבולה 734  
 חבל 901  
 חבל 500  
 חבר 508  
 חבר 505  
 חבר 506  
 חברה 506  
 חבש 169  
 חג 67  
 חדל 430. 431. 699  
 חדש Piel 459 f. Hithp. 459  
 חדש 457 f. 613  
 חדש העולם 217  
 חדתא עלמה 217  
 חיב 63. 298. 680 ff.  
 חב 276  
 חוב 681  
 חיבה 63. 681  
 חב 63. 276. 680  
 חיל Hiph. 543. Hithp. 261  
 חי Hi. 260  
 חזה 337. 552. 845  
 חזה 845 ff. 874  
 חזון 878  
 חזק 798. Piel 392. 475. 539. 798. —  
 Hiph. 254. 392. 490. 539 f. Hithp. 490  
 חטא 132 ff. 302. Piel 455. 773. Hithp. 61  
 חטא 42. 136. 281. 790  
 חטא 281. 790  
 חטא 132. 134. 416  
 חטאה, חטאה 61. 132 ff. 134. 301. 438.  
 595. 621  
 חטת 158  
 חידה 179  
 חי 393. 414 f. 857. 895  
 חיה 217. 393 ff. 702. 900. — Pi. 398. 444  
 חיה 397 f. 895  
 חיים 203. 395 ff. 734. 875  
 חיל 325. 328. — חיל 901  
 חיק 510  
 חכה 596  
 חכם 106. 434. 803 ff.  
 חכמה 243. 804 ff.  
 חלב 169  
 חלה 464. 795. Niph. 689. Pi. 252. 435  
 חלום 407  
 חל 40 ff. 200 f. 505 f.  
 חלל Piel 41. 201. 506. 621. — Hiph. 164  
 חלל 200  
 חלילה 213. 435  
 חליפה 217  
 חלק 123  
 חלק 86. 504. 530  
 חמד 313. 420. 569  
 חמדה 574  
 חמה 419. 660  
 חמל 85. 362. 689  
 חמם 474  
 חמם 299 f. 302. 446. 621. 791  
 חמש 400  
 חנד 459  
 חנד 150  
 חן 149. 361 f. 883 ff.  
 חנפם 300. 594  
 חנן 362. 643 f. Hithp. 252  
 חנון 363. 643 f.  
 חנה 201  
 חנה 150. 201. 605. 620. 790  
 חנופה 605  
 חסד 112. 280. 309. 361 ff. 363. 673. 711  
 חסד ח' 112. 116 f.  
 חסיד 35. 52 f. 541. 543. 673 f. 706  
 חסה 367 ff. 369. 543. 703. 709  
 חסד 253  
 חסז 446  
 חפנים 510  
 חפץ 85. 205 f. 313 f. 404 f. 420. 569  
 חפץ 206. 404 f. 574  
 חפר 384  
 חפשי 364  
 חצה 86  
 חצן 510  
 חק 295. 524. 615. 620. 845  
 חקה 295. 524. 615. 620  
 חקר 229. 318  
 חדר 446. 877  
 חרה 446. 491. 661



חָרִי 660 ff.  
 חָרוֹן 419. 660 ff.  
 חָרוֹץ 797  
 חֶרֶם Hiph. 841 ff.  
 חֶרֶם 50. 71 f. 580. 671. 842 ff.  
 חֶרֶשׁ Hiph. 103  
 חֶשֶׁב 306. 543. 558 f.  
 חֶשֶׁךְ 801 f.  
 חֶשֶׁק 84. 420  
 חֶתֶם פֶּשַׁע 577  
 חֶתֶק 124  
 חֶתֶת 793. Niph. 816. חֶתֶה 877  
 חֶתֶת 877  
 חָטָם 306  
 חֲטִילָה 182  
 חֲבַל 181 f. 605  
 חֲהַר Piel 40. 57. 61. 454. Hithp. 61  
 חֲהַרָה 60. 456  
 חֲהַר 35. 40. 59. 316. 452 f. 673  
 חֲבַב 148. 310. Hiph. 480  
 חֲבַב 3. 6. 120 148. 305. 478 ff. 668. Fem. 6  
 חֲבַל Hiph. 500  
 חֲמַמ 600  
 חֲמַמ 40. 505  
 חֲמַן 480  
 חֲנָה Pi. 605  
 חֲנַם 210  
 חֲנַם 224  
 חֲנָף 158  
 חָלַל Hiph. 164  
 חָלַל 175  
 חָלַל Hiph. 562 ff. 566 f.  
 חָלַל 18  
 חָלַל 220 ff. 227 f. 232 f. 337. 432. 569.  
 801. Hiph. 234. 265. 591. Part.  
 Hoph. 232. Hithpa. 234.  
 חָלַל 225  
 חָלַל 235. 360  
 חָלַל 817  
 חָלַל 241. 402. 408. 535 f. 538. 698  
 חָלַל י" 519. 535  
 חָלַל 171  
 חָלַל 431  
 חָלַל 460. חָלַל י" 401 f. 535. 165 מִיּוֹם  
 165 מִקְדִּיּוֹת יוֹם  
 חָלַל 18. 216

חָלַל Piel 369. Hi. 596  
 חָלַל Hithp. 218  
 חָלַל 148. Hiph. 6. 668 f.  
 חָלַל Hiph. 361. 598. 684. Niph. 361. 668  
 חָלַל 325  
 חָלַל 209. 852  
 חָלַל 209  
 חָלַל 682. 853  
 חָלַל י' 249  
 חָלַל Piel 623. 684  
 חָלַל 491  
 חָלַל 900  
 חָלַל 206. 404  
 חָלַל 478 f.  
 חָלַל 309  
 חָלַל Hiph. 384  
 חָלַל 379. 500  
 חָלַל Qal 448. Hiph. 200. Hithp. 448  
 חָלַל 108. 110. 120. 880  
 חָלַל 891  
 חָלַל 260  
 חָלַל 18  
 חָלַל 171. 309. 311. 316  
 חָלַל 171  
 חָלַל 413. 534. 543. 789. 878. Niph. 407. 873  
 חָלַל י" 413. 434. 792. 877  
 חָלַל 693  
 חָלַל Hiph. 175. 265. 500. 870  
 חָלַל 392. 502 ff. 538  
 חָלַל 503  
 חָלַל 638  
 חָלַל Niph. 688  
 חָלַל 168  
 חָלַל Hiph. 580. 775. 824. 826. Part.  
 Niph. 769  
 חָלַל 277. 361. 824  
 חָלַל 824 ff.  
 חָלַל 148. Piel 840  
 חָלַל 121. 145. 668. 675  
 חָלַל 35. 121. 145. 148. 305. 452. 541.  
 668. 673. 763  
 חָלַל 772  
 חָלַל 648  
 חָלַל 311. Niph. 312 f.  
 חָלַל 216. 309. 554  
 חָלַל 538  
 חָלַל 773. 900

כהן Pi. 427  
 כהן 187. 426 ff. 761  
 כהנה 427  
 כח 325. 661. כוחות 327  
 כחש 156  
 כיון Niph. 106. 111. Hiph. 162. Piel  
 162. 668  
 כזב 300. 465. 492. 594  
 כלה 699. 838. Pi. 702  
 כלל Schafel 163  
 כנים 358.  
 כן 707  
 כנגדו 648 654  
 כנס Qal 70. Piel. 72  
 כנע Hiph. 833  
 כסה Qal u. Pi. 480. 775  
 כסיל 625  
 כסף עבר 316  
 כעס 419. 660 f.  
 כער Piel 430. 434 ff. 454  
 כפר 63. 123. 437. 456. 577 ff.  
 כפרים 437 f. 454. 456  
 כפרת 439 ff.  
 כפרזא 496  
 כרת 163. 511 f. 644 ff. 839. 844  
 כשל 795  
 כתב 203. 240 f.  
 כתב 241. 306  
 כתרת 495  
 לא שמע 103. 705. 790  
 לאה Hiph. 74  
 לאם 543  
 לב 483 ff. 623 f. 625 f. 772. 778  
 לוחות הברית 846  
 לויץ Hiph. 622  
 ליץ 686  
 לחם המערב, לחם השנים 851  
 לחם חקמי 354 f.  
 לכד 501. 538.  
 למד 265. 586. — Piel 265. 266  
 לעז 239  
 לעזאזל 431  
 לקח 61 f. 89. 254. 259. 391. 569  
 לקח במחיר 61 f.  
 לשון אחרת 239  
 מאור 871

מאן Piel 405.  
 מאס 319. 571  
 מבטח 367 f. 703  
 מבינים 343  
 מגלה 495  
 מגור 639  
 מגן 539  
 מדע 345. 433  
 מדרש 204. 241  
 מדמון 585  
 מהר Pi. 703. Niph. 900  
 מיוג Hithp. 882  
 מול 838 f.  
 מולה 839  
 מום 611  
 מון = מנה 585  
 מוסר 632. 685 f.  
 מועד 67. 460  
 מוקש 513. 795. 797  
 מור Hiph. 123  
 מורא 407. 877 ff.  
 מוש 699  
 מות 414 f. 417. 611  
 מות 415  
 מזבח 423 f.  
 מזמה 627  
 מחלקת 87  
 מחסה 367  
 מחר 351  
 מחיר 61 f. 123. 577  
 מחשבה 559 f. 626.  
 מטמון 585  
 מטרה 798  
 מירא 553 f.  
 מים חיים 394  
 מי גדה 61. 774  
 מין 648 ff.  
 מישורים 280. 668. 848  
 מקרה 890  
 מקסה, מכס 834  
 מכשול 795  
 מקתב 241  
 מלא 735 ff. Pi. 837. מ' יד 739  
 מלאים 837  
 מלאך 19 ff. 359. 770. 874  
 מלאכי רעים 246  
 מלאך מליון 476  
 מלאך יהיה 20 f. 176

מְלֹאכָה 371.  
 מְלִיחָה 383. 526.  
 מִלֵּט Piel Niph. Hiph. 824  
 מְלִיצָה 179  
 מִלֶּךְ 188 f. 196. 538. Hiph. 196  
 מִלְךְ 165. 186. 188  
 מִלְכוּת 188 ff.  
 מִמְלִכָה 187. 188 ff. 427  
 מִמּוֹן 584  
 מִמְשָׁלָה 349 f.  
 מִנְדֵּעַ 483  
 מִנּוּחַ 701 ff.  
 מִנוּחָה 701 ff.  
 מִנְחָה 423 ff.  
 מִנְּהָ 727 ff.  
 מִסּוּכָה 482  
 מִסְכָּה 848  
 מִסְפָּר 204  
 מִעוֹן 539  
 מַעַל 302. 444 f. 733  
 מַעַל 734  
 מִמְעַל, לְמַעַל, מִלְמַעַל 143  
 מַעַל 143  
 מִעֲמֹד 452  
 מַעֲנֶה 526  
 מַעֲשֵׂה 371  
 מִפְקֵד 800  
 מִצָּא 132. 337. 391  
 מִצָּרָה 295. 615  
 מִצְוָה 2  
 מִצְוֹת 400  
 מִקְדָּשׁ 58  
 מִקְנֶה 367. 597  
 מִקּוֹם 191. 738  
 מִקְלָט 671  
 מִקְרָא 469. 471 f.  
 מִרְאָה 309. 339. 874  
 מִרְצוּעַ 61. 896  
 מִרֵּד 444. 705  
 מִרְהָ 704. 791  
 מִרְיָ 266  
 מִרְיָ 103  
 מִרְיָא 874  
 מִרְשָׁ 232  
 מִרֵּר 790. 820 f.  
 מִשָּׂא 661  
 מִשְׁאָלָה 92  
 מִשְׁבָּה 465

מִשָּׁה 881  
 מִשְׁחָה 881  
 מִשְׁחָה 535. 859. 900  
 מִשְׁכִּיל 433. 803  
 מִשָּׁל 164. 538. 648 ff.  
 מִשָּׁל 165  
 מִשָּׁל 178 f. 648. 650  
 מִשְׁפָּחָה 213 f. 261. 637. 698  
 מִשְׁפָּט 107. 112. 122. 272. 280. 295.  
 296 f. 339. 521 ff. 684  
 מִשְׁתָּה 207. 255  
 מִחוּם 502  
 מִתְנָה 306  
 נָאם, נָהם 874  
 נָאם 874  
 נָאץ 41. 877  
 נָאצָה 661. 876  
 נָבֵא, נָבֵא, נָבֵא 761. 874 ff.  
 נָבָה 876  
 נָבֵט Hiph. 628  
 נָבֵל 434. 686  
 נָבֵלָה 778. 828  
 נָגַד Hiph. 24 f. 29. 497  
 נָגַה Hi. 870  
 נָגִיד 165  
 נָגַע 331  
 נָגַף 512  
 נָגַשׁ 331 f. 381. 426. 538  
 נָרַב 305. — Hithp. 360  
 נָרְבָה 85. 360. 567.  
 נָרַד 444  
 נָרַה 61. 773  
 נָרִי 71 f.  
 נָרִיב 165. 792  
 נָרַר 388. 566  
 נָרַר 61. 389 f. 567  
 נָרַב 874  
 נָרַד 444  
 נָרַח 430. 700 ff. Hiph. 505. 700. 703  
 נָרַח 448. Hiph. 444  
 נָרַח Hiph. 670  
 נָרַח 773  
 נָרַח 58  
 נָרַח Hiph. 61. 541  
 נָרַח 60. 389  
 נָחַל 392. 503 ff. Hithp. 500  
 נָחַלָה 87. 500 ff. 851



- נחם Piel 474 f. 799. Niph. 362. 434 f. 629  
 נָחַם 661  
 נטה Hiph. 178  
 נָטָה 660  
 נטש 821  
 נָטַח 809  
 נָכַח 900  
 נָכַד 809  
 נכה Hiph. 511. 842. 854  
 נָכַח, נָכַח 772  
 נָכַח 668  
 נָכַח 112  
 נכר Hiph. 228. 233.  
 נָכַר 130 f. 216  
 נָס 164  
 נסה Piel 728 f. 732  
 נָסַר 457. 613. 682  
 נָסַח 467.  
 נפל 732. Hiph. 175. 500. Hithp. 252. 389  
 נָפַל, נָפַל 312. 328  
 נָפַשׁ 484 ff. 742 ff. 895 ff.  
 נָצַב 440  
 נָצַח 96. 834  
 נצל Hiph. 775. 824. Niph. 824  
 נָצַר 775  
 נָקַד 121. 895  
 נָקַד 280  
 נָקַם 268. 303  
 נָקַמָה 304  
 נָקַר 512  
 נשא 89. 123. 254. 259. 391. 430. 435  
 נָשָׂא 234  
 נָשָׂא 88  
 נָשָׂא 89. 135. 174. 430  
 נָשָׂא פָּנִים 658  
 נָשָׂא נ' 430  
 נָשָׂא תַּפְּלָה 252  
 נָשָׂא 164 f. 169  
 נָשָׂמָה 742  
 נָתַן 255. 384. 430. 440. 448. 500  
 נָתַתִּים 343  
 נָתַר Hiph. 576  
 סבב Kal u. Hiph. 820 f. 822  
 סָבַל 89. 135  
 סָבַר 634  
 סָבַל 353. 355 f. 410. 569  
 סָגַר 670  
 סִיג 821  
 סִיד 610  
 סִוָּה 94. 834  
 סִוְּפָה 661  
 סִוַּר 85. 172. 444. Hiph. 85. 124 f. 820.  
 839  
 סָטִים 172  
 סִיג 317  
 סָכַל 797  
 סָלַח 430. 434 f.  
 סָלִיחָה 438  
 סָעָה 900  
 סָעַר 448. 661  
 סָפַר 511  
 סָפַה 646  
 סָפַר Part. 243. Piel 24  
 סָפַר 203 f. 241. 619  
 סָפָרָה 27  
 סָרִים 328  
 סָרַר 704 f. 820  
 סָרַר Hiph. 124. 480. 820  
 עבד 322 f. 374. 545. 548  
 עָבַד 137. 320. 324. 569. 683  
 ע' יָהוּה 275. 683. 864  
 עָבַדָּה 324. 371. 545 ff.  
 עָבַר 103. 172. 174. 316. Hiph. 26.  
 86. 322. 456. 497. 821  
 עָבַר הָיִם 2  
 עָבַרָה 419. 660 ff.  
 עָד 587  
 עָדָה 70. 471  
 עָדָה 589. 845 ff.  
 עָדָר 514  
 עָדָן 461  
 עָדָר 762  
 עָדָר Hiph. 590 ff.  
 עָדָה 132. 302  
 עָדָם 93 ff. 518  
 עָדָל 299 f. 734  
 עָדָל 299  
 עָדָל 622  
 עָדָה 299 f. 621  
 עָדָן 132 ff. 299 ff. 302. 465. 620 f.  
 עָדָר Hiph. 333. — Pi. 334  
 עָז 54. 309. 325. 539  
 עָז 171  
 עָזָז 431

- עזב 429. 431  
 עזז 328  
 עזר 539  
 עזרה 539  
 עזרה 425. 439  
 עטף Hithp. 900  
 עקף 900  
 עכר 124  
 עלה 500  
 עלה 423  
 עלז 8  
 עלם Niph. 622. Hiph. 821. Hithp. 778  
 עלף Hithp. 900  
 עם 137. 214. 335 f. 543 f.  
 עמר 333. 448. 450. Hiph. 333. 440. 448. 707  
 עמיה 741  
 עמל 692  
 ענג Hithp. 384  
 הענ 102. 465. 526. 591. 767. Niph. 833. Hiph. 465.  
 עני 766 f. 772  
 עננה 767 ff.  
 ענות 252  
 עני 466. 766 f.  
 עני 746. 766 f. 772. 831 f.  
 ענק 499  
 עפר 890  
 עץב 341. — עציב 900  
 עציבת 794  
 עצום 538  
 עצה 404  
 עצר 164  
 עצרת 67  
 ערב 161. 258. 599  
 ערבון 161  
 ערה 481  
 עריץ 328. 620  
 ערך 851  
 ערך 898  
 ערל 105. 506. 840  
 ערל 105  
 ערלה 105  
 ע' לבב 105. 490  
 ע' שפתים 105  
 עשה 838  
 אינם לעשים 103  
 עשק 158. 302  
 עשק 302  
 עח 460. 462. 901  
 עחוק 168. 687  
 עחק Hiph. 688  
 עחר 252. 388 f.  
 פאר Hithp. 311 f. 313  
 פגול 375. 601. 605  
 פגר 828  
 פרה 63. 70 f. 389. 577 ff.  
 פרות 577 ff. 581  
 פרום 577 ff.  
 פריון 577 ff.  
 פיה 470. 538  
 פורקן 190  
 פה 383  
 פח 795  
 פחר 407. 446. 877 ff.  
 פזז Part. Hoph. 316  
 פטט 561  
 פלא Niph. 313  
 פלה 499  
 פלט Piel 579. 775  
 פלטה 809. 827  
 פלי גמא 203  
 פלל Hithp. 388 f.  
 פלשמים 216  
 פנה 579. 820 f. 822  
 פני יהודה 171  
 פנים 657 f.  
 פסח 422  
 פסיל, פסל 341  
 פעה 490  
 פעל 374  
 פעל 371  
 פצה 579  
 פקד 303. 448. 799 ff.  
 פקדה 304. 800.  
 פקיד 800  
 פרץ 124  
 פריץ 173. 797  
 פרס 499  
 פרק 579  
 פרקליט 476  
 פרח Hiph. 125  
 פשע 132 f. 444. 791  
 פשע 132. 134. 236. 301. 302. 621. 791  
 פת 499

פָּתַח 280. 465  
פִּתְּחָה 529  
צבא 305  
צָבָא 19 f. 325 ff. 514. 545  
צָבָא 108  
צָבָה 359  
צָדַק 272 ff. Piel 288. Hiph. 287 ff.  
Hithp. 288  
צָדַק 113. 272 ff. 280 ff. 711  
צָדָקָה 112. 122. 272 ff. 280 ff. 295. 361 f.  
363. 565  
צָדִיק 106. 272 ff. 281. 299. 769. 792  
צֹרֵר 491  
צָרִים 246  
צָלָא 389  
צָלַל 402  
צָלַחַח 510  
צָלַם 341. 349. 651. 855  
צָעִיר 458  
צָעָקָה 252  
צָפָה 798  
צָפַת 495  
צָר 175. 390  
צָרְבַת 890  
צָרַר 175. 491.  
קבב 147  
קבל Pi. 254  
קבץ 70. 72. 257. 569. — Pi. 258  
קָבַע, קָבַעִי 168  
קָדַשׁ 36. 39 ff. — Piel 40. 55. —  
Hiph. u. Hithp. 55. 61  
קָדַשׁ 39 ff. 46. 54. 58. 505. 749  
קָדַשׁ u. fem. 42. 45  
קָדַשׁ 36. 39 ff. 44 ff. 53. 425. Plur. 52. 674  
קָדַשׁ ק' יִשְׂרָאֵל 42. 47  
קָדַל 70. 450. Hiph. 70.  
קָדַל 70 f. 409. 471 ff.  
קָדַלָה 471  
קָדַלָה 596. Piel 260. 332. 367 f. 596.  
709  
קוזמוקרטורין 518.  
קול 384. 498  
קול נחן 384  
קול הַעֲבִיר 496  
קום 333. 442. 448. Hiph. 333. 440.  
442. 444. 448. 707  
קויץ 197. — Hiph. 332 f.  
קָטַן 458  
קָטִיגֹר 66. 476  
קָלַל Piel 147. 464  
קָלַלָה 146 f.  
קָלָאָה 661  
קָנָה 62  
קָנַעַע 241  
קָנַץ 94 834. 838  
קָנַץ 169  
קָנַיר 500  
קָנַף 661  
קָנַף 419. 660 ff.  
קָנַץ 512. 838  
קָנַר 258. 795. 900  
קָנַר רִיחַ 421. 900  
קָנַשׁ ק' 484  
קָנַר 226. 467 ff. 496 f.  
קָנַרָה 498  
קָרַב 69. 331 ff. 381. 423. 426. Piel  
331. 569. Hiph. 69. 331. 381. 423.  
קָרַב 483 f. 626  
קָרַבֵּן 381. 423  
קָרַב 330. 351  
קָרַה Ni. 385. 868  
קָרַהָה 498  
קָרַן 311. 793  
קָרַץ 175  
קָשַׁב Hiph. 104  
קָשַׁה Hiph. 798  
קָשַׁה 797  
קָשַׁשׁ 112. 121  
קָשַׁשׁ 106. 110 ff.  
קָשַׁר 798.  
ראה 337 f. 432. 628. 868. 874  
רָאָשׁ 165 f. 169. 494 f. 661  
רָאָשׁוֹן 168. 388  
רָאָשׁוֹן בְּרִיב 66  
רָאָשׁוֹת 94. 169  
רָבִי, רָבָא, רָב 266. 619  
רָבֹנִי 695  
רָבִץ 699 ff.  
רָגַז 660 ff.  
רָגַל 636  
רָדָה 164. 538  
רָדָה 491



- רַחַב 327. 419. 483 ff. 623. 661. 742 ff.  
                     772. 778. 896. 899  
 רֹחַם Hiph. 86. 670 f.  
 רֹמֶה 667  
 רוּעַ Hiph. 497  
 רָז 609  
 רַחוּם 363. 643  
 רַחֹק 330  
 רַחַם Piel 12. 362. 569. 643 f.  
 רַחֲמִים 363. 643 f. 885  
 רַחֵץ 181 f. 575. 784  
 רַחֲצָה 576  
 רִיב Verb. 268. 272. 288. 297. 302 f. 520 f.  
 רִיב Nom. 268. 295. 296. 520 f.  
 רִאשׁוֹן בְּרִיב 66  
 רִיק 492  
 רִמֵּס 693  
 רֵן 8. 9  
 רָנָה 9. 252  
 רָנְנָה 9  
 רַע u. fem. 300. 302. 463 f. 465 f. 759.  
                     764 f.  
 רַעַע Hiph. 465 f.  
 רָעַ 765  
 רָע 303. 741  
 רַעַה 761 f.  
 רַפָּאִים 412  
 רַפָּה 431  
 רַפָּה 793  
 רַצָּה 254 f. 259. 313. — Niph. 255.  
                     Hithp. 125  
 רַצֹּן 148. 255. 315. 361. 404 f. 569.  
                     661. 883 ff.  
 רַצֵּץ 693  
 רָשַׁ 772. 831  
 רָשָׁו 681  
 רָשַׁע 173. 302. 791. Hiph. 229. 287 f. 298  
 רָשַׁע 110. 134. 300. 463. 621. 790 f.  
 רָשַׁע 136. 287. 298 f. 463. 465. 620.  
                     764. 790. 797  
 רָשָׁעָה 300. 791  
 רָשָׁע 795  
 רַשׁוּל 78 f.  
 רַשׁוֹן 402  
 רַשָׁל 385 f. 420  
 רַשָׁלָה 92. 387  
 רַשָׁה 693  
 שֹׂאֵר 400  
 שֹׂאֵר 778 f.  
 שֹׂבֵעַ 735  
 שֹׁבַר 62. 260. 772  
 שֹׁבַר Piel 260  
 שֹׁבַר 260  
 שֹׁבַח 699. 701 ff. Hiph. 701. 820 f.  
 שֹׁבַחֹן 700  
 שֹׁגֵב 579  
 שֹׁגֵג 235  
 שֹׁנָה 235. 236. 360. 632. 895  
 שֹׁנָה 235  
 שֹׁנְאוֹת 734  
 שֹׁנֵי 605  
 שֹׁר 246  
 שֹׁדֵר 644  
 שֹׁדֵי 676. 679  
 שֹׁדֵר Ithp. 74  
 שֹׁאָה 492. 594 f.  
 שֹׁבַ 448. 629 f. 820 f. Hiph. 125. 526.  
                     701. 820 f. 822  
 שֹׁמֵר הַשׁ' 658  
 שֹׁם 175. 440. 448. 841. 851  
 שֹׁל 74  
 שֹׁם 224  
 שֹׁם עַל-לֵב 258  
 שֹׁעַ 252  
 שֹׁנֵעַ 252  
 שֹׁנָה 252  
 שֹׁר 632  
 שֹׁשׁ 8. 799. 882  
 שֹׁחַ 625. 851  
 שֹׁחַ 877. — Hithp. 533  
 שֹׁחַט 422  
 שֹׁחֲתָה 734  
 שֹׁחַט 620. 646 f.  
 שֹׁחַט 415  
 שֹׁטֵן 176. 491  
 שֹׁטֵר 243  
 שֹׁטַח 894  
 שֹׁיחַ 252  
 שֹׁיָה 614  
 שֹׁכֵב 417. 702  
 שֹׁכִינָה 171. 310. 351. 554  
 שֹׁכַל 432 f. 632. Hiph. 434. 624. 804  
 שֹׁכֵן 532. 700  
 שֹׁקֵר 602 ff.  
 שֹׁלָה 876

שָׁלוֹם 35. 114. 357 f. 673 f. 827.  
857 f.  
שָׁלַח 817  
שָׁלַט Hiph. 538  
שָׁלַטָן 349  
שָׁלַיִח צַבּוּר 19. 817  
שָׁלַךְ Hiph. 175. 500  
שָׁלַם 838. Hiph. 122. 844  
שָׁלַם 121. 735. 738. 835 f.  
שָׁלַמְתִּים 358. 423. 827  
שָׁם 653 ff.  
שָׁמַר 646. Hiph. 646. 842  
שָׁמַח 8. 882  
שָׁמְחָה 207  
שָׁמְחָה 431  
שָׁמְרִים 189. 675 f.  
שָׁמְרָה 646  
שָׁמַךְ Hiph. 772  
שָׁמַע 101 ff. 337. 717. Hiph. 29. 359  
שָׁמְעָה 19. 101 f.  
שָׁמַר 103. 441  
שָׁמְרָה 71 f.  
שָׁמַח 390  
שָׁמְחָה 901  
שָׁמְרָה 246  
שָׁמְרִים 595  
שָׁעַן Niph. 701. 703  
שָׁמְחָה 322  
שָׁפַט 164. 272. 297. 303 f. 520 ff.  
שָׁפַד 82 f.  
שָׁפַל 772. 793. 794. 831 f.  
שָׁפַל רוּחַ 833. 900  
שָׁקַד 334  
שָׁקַד 198. 341. 601  
שָׁקַט 700 ff.  
שָׁקַל 440  
שָׁקַץ Piel 197  
שָׁקַץ 198  
שָׁקַד 302  
שָׁקַד 299. 300. 492. 621  
שָׁד 24. 165. 169. 297  
שָׁדַד 547  
שָׁדַח Piel 150. 262. 426. 545 ff.  
שָׁדִיג 500  
שָׁדִיד 809  
שָׁשׂוֹן 9

שָׁחַל 882  
שָׁחַם צֶרֶךְ 120  
שָׁחַה 148. 255. 420. 486  
שָׁחַר 607  
שָׁחַר 339  
שָׁחַרָה 433  
שָׁחַל 638. 676  
שָׁחַח 606. 651. 855  
שָׁחַי 595  
שָׁחַי 1  
שָׁחַל 153. 309  
שָׁחַח 304. 361  
שָׁחַח 261. 451  
שָׁחַח 203. 213  
שָׁחַח 198. 300. 605  
שָׁחַח 615 ff. 620 f. 846  
שָׁחַח 262. 639  
שָׁחַח 252. 390  
שָׁחַח 252. 644  
שָׁחַח 78. 143. 211  
שָׁחַח 813 f.  
שָׁחַח 622  
שָׁחַח 622. 835  
שָׁחַח (Verb.) 736. 835. 838. Hiph. 145  
שָׁחַח 35. 145. 673 f. 763  
שָׁחַח 113. 145. 464. 673. 675. 838  
שָׁחַח 464. 836  
שָׁחַח 309. 606. 651  
שָׁחַח 35. 121. 145. 277. 280. 611.  
673. 835 f.  
שָׁחַח 86. 163  
שָׁחַח 145. 736. 836. 675. 838  
שָׁחַח 477  
שָׁחַח Piel, Hiph. u. Niph. 197  
שָׁחַח 309. 514  
שָׁחַח 252. 389 f.  
שָׁחַח 540. 761  
שָׁחַח 208  
שָׁחַח 260. 367 f. 451. 597  
שָׁחַח 447. 759. 877  
שָׁחַח 402  
שָׁחַח 169. 671  
שָׁחַח 341. 607  
שָׁחַח 824 ff.  
שָׁחַח 106

# IV. Verzeichnis der besprochenen Stellen des N. L.

|              | Seite            |               | Seite    |               | Seite       |
|--------------|------------------|---------------|----------|---------------|-------------|
| Mittb. 1, 19 | 279              | Mittb. 23, 25 | 158      | Euc. 16, 9    | 584 f.      |
| " 1, 25      | 853              | " 24, 15      | 198      | " 16, 10 f.   | 120. 299 f. |
| " 2, 6       | 762              | " 24, 29      | 327      | " 16, 16      | 201 f.      |
| " 3, 11      | 182. 184         | " 24, 34      | 214      | " 16, 23      | 80          |
| " 4, 15      | 634              | " 26, 26      | 829      | " 17, 22. 26  | 402         |
| " 5, 3       | 746. 768. 772    | " 26, 41      | 782      | " 18, 7       | 422         |
| " 5, 9       | 359              | " 27, 40. 54  | 863      | " 18, 14      | 290. 832    |
| " 5, 21. 33  | 168              | " 28, 19      | 751      | " 19, 10      | 645         |
| " 5, 25      | 628              | Marc. 1, 15   | 631. 736 | " 22, 19      | 829         |
| " 6, 7       | 560              | " 3, 4        | 466      | " 22, 37      | 834         |
| " 6, 9       | 55. 57. 694 ff.  | " 5, 2        | 759      |               |             |
| " 6, 10      | 406              | " 5, 36       | 103      | 306. 1, 1. 14 | 552 f.      |
| " 6, 11      | 351 ff.          | " 8, 34       | 813      | " 1, 5        | 803         |
| " 6, 12      | 681              | " 10, 21      | 813      | " 1, 13       | 209         |
| " 6, 13      | 731. 763. 775 f. | " 10, 45      | 578      | " 1, 14       | 772         |
| " 6, 22      | 145              | " 14, 22      | 829      | " 1, 17       | 117         |
| " 6, 23      | 802              | " 14, 71      | 843      | " 1, 18       | 411. 510    |
| " 8, 4       | 589              | " 15, 39      | 863      | " 1, 25       | 182         |
| " 8, 22      | 612              |               |          | " 1, 29       | 89          |
| " 9, 6       | 211              | Euc. 1, 1     | 740      | " 1, 29. 36   | 136 f.      |
| " 9, 13      | 278              | " 1, 6        | 279      | " 1, 33       | 750         |
| " 10, 32     | 566              | " 1, 28       | 886      | " 1, 34       | 864         |
| " 10, 38     | 813              | " 1, 32       | 863      | " 2, 4        | 900         |
| " 11, 12     | 201 f.           | " 1, 35       | 863      | " 3, 3. 5     | 338         |
| " 11, 19     | 290 853          | " 1, 72       | 850      | " 3, 3. 7     | 144         |
| " 11, 23     | 79               | " 1, 75       | 675      | " 3, 12       | 211         |
| " 11, 29     | 769              | " 2, 7        | 853      | " 3, 19       | 522. 722    |
| " 12, 18     | 25               | " 2, 14       | 315      | " 3, 21       | 117         |
| " 12, 32     | 52. 876          | " 2, 32       | 482      | " 3, 34       | 383. 750    |
| " 12, 36     | 375              | " 3, 23       | 164      | " 3, 36       | 666         |
| " 13, 38     | 765              | " 6, 20 ff.   | 768      | " 4, 24       | 758         |
| " 13, 52     | 587              | " 6, 20       | 772      | " 5, 27       | 860 f.      |
| " 16, 16     | 865              | " 6, 35       | 370      | " 5, 43       | 893         |
| " 16, 18     | 80. 472          | " 7, 29       | 290      | " 6, 28. 29   | 371         |
| " 16, 19     | 576              | " 7, 35       | 290 853  | " 6, 51       | 781         |
| " 16, 24     | 813              | " 9, 23       | 813      | " 6, 55       | 106         |
| " 17, 11     | 448              | " 9, 51       | 739      | " 6, 60       | 797         |
| " 18, 3      | 820              | " 9, 51. 53   | 658      | " 6, 63       | 750         |
| " 18, 11     | 645              | " 10, 20      | 240      | " 7, 15       | 241         |
| " 18, 18     | 576              | " 11, 3       | 351 ff.  | " 7, 28       | 122         |
| " 20, 16     | 470. 574         | " 11, 4       | 681      | " 7, 39       | 751         |
| " 20, 28     | 578              | " 11, 49      | 808      | " 8, 16       | 107         |
| " 21, 5      | 768 f.           | " 12, 9       | 156      | " 8, 23       | 143         |
| " 22, 14     | 470. 574         | " 12, 58      | 124      | " 8, 25       | 165 f.      |
| " 23, 8—10   | 266              | " 14, 27      | 813      | " 8, 32—36    | 364 f.      |



|              | Seite         |              | Seite         |              | Seite         |
|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|
| Job. 8, 52   | 210           | Act. 26, 25  | 115           | Röm. 8, 9    | 753 f.        |
| " 8, 56      | 181. 338. 402 | " 27, 13     | 88            | " 8, 10      | 747           |
| " 10, 24     | 88            |              |               | " 8, 15      | 867           |
| " 10, 27     | 222           | Röm. 1, 3. 4 | 54. 670 864   | " 8, 16      | 593           |
| " 10, 36     | 56. 864 f.    | " 1, 9       | 347           | " 8, 19 ff.  | 532           |
| " 12, 16     | 769           | " 1, 11      | 888           | " 8, 23      | 170. 867      |
| " 12, 40     | 773. 820      | " 1, 17      | 395. 711      | " 8, 29      | 231           |
| " 13, 1      | 834           | " 1, 18      | 666           | " 8, 30      | 312. 672      |
| " 14, 1      | 722           | " 1, 19      | 222. 872      | " 9—11       | 572           |
| " 14, 6      | 117           | " 1, 28      | 317           | " 9, 1       | 593. 752      |
| " 14, 16     | 475           | " 1, 30      | 413           | " 9, 3       | 843           |
| " 15, 1      | 120           | " 2, 5       | 297           | " 9, 4       | 310. 845. 850 |
| " 16, 8. 10  | 283           | " 2, 12      | 133           | " 9, 5       | 410           |
| " 1, 25      | 277           | " 2, 15      | 373. 593      | " 9, 7. 8    | 852           |
| " 18, 37     | 116. 117      | " 2, 19      | 802           | " 9, 17      | 333           |
| " 19, 28. 30 | 835 f.        | " 2, 22      | 429           | " 9, 22      | 163           |
| " 21, 15. 16 | 12            | " 2, 27      | 839           | " 9, 28      | 283           |
|              |               | " 2, 28. 29  | 755. 784      | " 10, 1      | 315           |
| Act. 1, 5    | 751           | " 3, 5       | 283. 450      | " 10, 4      | 834           |
| " 2, 1       | 739           | " 3, 7       | 118           | " 10, 7      | 2             |
| " 2, 4       | 237           | " 3, 8       | 305           | " 10, 17     | 102           |
| " 2, 16 ff.  | 756           | " 3, 23      | 308           | " 10, 20     | 386           |
| " 2, 18      | 322           | " 3, 25      | 432. 439. 851 | " 11, 2      | 231           |
| " 2, 23      | 232           | " 3, 26      | 277           | " 11, 7      | 772           |
| " 2, 33      | 249           | " 3, 28      | 293           | " 11, 8      | 759           |
| " 2, 39      | 330. 477      | " 3, 30      | 293           | " 11, 15     | 129. 612      |
| " 3, 15      | 169           | " 4, 4. 5    | 374. 602 f.   | " 11, 20     | 441           |
| " 3, 16      | 715           |              | 559. 713      | " 11, 28     | 391           |
| " 3, 21      | 254. 449      | " 4, 10      | 839           | " 11, 33     | 524           |
| " 4, 36      | 477           | " 4, 11 ff.  | 694           | " 12, 1      | 557           |
| " 6, 2       | 149. 264      | " 4, 21      | 740           | " 12, 2      | 460           |
| " 7, 6       | 130           | " 5, 2       | 70            | " 12, 3      | 716           |
| " 7, 8       | 850           | " 5, 5       | 16. 752       | " 12, 6      | 558           |
| " 7, 46      | 91            | " 5, 6       | 461. 793      | " 12, 11     | 323. 399      |
| " 7, 56      | 860 f.        | " 5, 7       | 3             | " 13, 6      | 547           |
| " 7, 60      | 441           | " 5, 8       | 450           | " 13, 9      | 496           |
| " 8, 21      | 500           | " 5, 9       | 665           | " 14, 1      | 527           |
| " 10, 41 ff. | 752           | " 5, 10      | 127. 390      | " 14, 2      | 723           |
| " 13, 33     | 209. 864      | " 5, 12      | 134           | " 15, 16     | 428. 546 f.   |
| " 16, 21     | 259           | " 5, 14      | 134. 652      | " 15, 30     | 76            |
| " 17, 21     | 458           | " 5, 16. 18  | 295 f.        | " 16, 1      | 263           |
| " 17, 22     | 248           | " 5, 17      | 196           | " 16, 10     | 317           |
| " 17, 23     | 225           | " 5, 19      | 447           | " 16, 18     | 564           |
| " 17, 25     | 253           | " 6, 5       | 652           |              |               |
| " 18, 25     | 399. 635      | " 6, 6       | 688. 815      | 1 Cor. 1, 10 | 224           |
| " 19, 1      | 587           | " 6, 13      | 612           | " 1, 20      | 804           |
| " 19, 9      | 798           | " 6, 17      | 855           | " 1, 24      | 808           |
| " 19, 12     | 124           | " 6, 20      | 365           | " 1, 30      | 59            |
| " 22, 30     | 66            | " 7, 6       | 323. 688. 755 | " 2, 13. 14  | 898           |
| " 23, 15     | 227           | " 7, 12      | 278           | " 3, 1       | 788           |
| " 24, 8      | 66            | " 7, 15 f.   | 205           | " 3, 22      | 196           |
| " 25, 11     | 66            | " 8, 3       | 528. 652.     | " 4, 8       | 196           |

|              | Seite       |              | Seite    |             | Seite         |
|--------------|-------------|--------------|----------|-------------|---------------|
| 1 Cor. 4, 13 | 475         | 2 Cor. 3, 14 | 772      | Gal. 5, 12  | 512           |
| " 5, 6—8     | 400         | " 3, 17      | 751      | " 5, 24     | 690. 815      |
| " 5, 7       | 423         | " 4, 2       | 347      | " 6, 1      | 734           |
| " 6, 1       | 300         | " 4, 4. 6    | 871      | " 6, 14     | 815           |
| " 6, 2       | 525         | " 4, 10      | 613      |             |               |
| " 6, 9       | 299. 343    | " 5, 3       | 244      | Eph. 1, 4   | 573           |
| " 6, 14      | 333         | " 5, 7       | 339      | " 1, 5      | 867           |
| " 6, 18      | 829         | " 5, 14      | 16       | " 1, 6      | 886           |
| " 6, 20      | 61          | " 5, 16      | 220      | " 1, 10     | 496. 642      |
| " 7, 6       | 232         | " 5, 18 ff.  | 125 f.   | " 1, 11     | 206. 501      |
| " 7, 11      | 126         | " 6, 6       | 755      | " 1, 12     | 370           |
| " 7, 14      | 57. 456     | " 6, 9       | 235      | " 1, 17. 18 | 626. 871      |
| " 7, 15      | 322         | " 6, 17      | 257      | " 1, 23     | 737           |
| " 7, 20      | 469         | " 6, 18      | 696      | " 2, 1. 5   | 612           |
| " 7, 22      | 366         | " 7, 1       | 605      | " 2, 2      | 350           |
| " 7, 23      | 61          | " 8, 10      | 225      | " 2, 3      | 666           |
| " 7, 25      | 225         | " 9, 4       | 451      | " 2, 6      | 334           |
| " 8, 7       | 223. 605    | " 10, 5      | 625      | " 2, 12     | 131. 411. 850 |
| " 8, 9       | 513         | " 10, 13     | 482      | " 2, 13. 17 | 330           |
| " 8, 12      | 513         | " 11, 10     | 119      | " 2, 15     | 139. 306 f.   |
| " 10, 3. 4   | 760         | " 11, 17     | 451      | " 2, 16     | 129           |
| " 10, 12     | 441         | " 11, 23     | 415      | " 2, 18     | 70            |
| " 10, 13     | 140         | " 12, 2      | 678      | " 2, 19     | 639           |
| " 10, 19 f.  | 342         | " 12, 9      | 835      | " 2, 20     | 875           |
| " 10, 33     | 148         | " 13, 9      | 163      | " 3, 12     | 70            |
| " 11, 10     | 349         | " 13, 11     | 163      | " 3, 13     | 91            |
| " 11, 24     | 499. 829 f. | " 13, 13     | 508 f.   | " 3, 14. 15 | 698           |
| " 11, 27     | 815         |              |          | " 3, 19     | 737           |
| " 12, 1      | 760         | Gal. 1, 4    | 446      | " 4, 9      | 211           |
| " 12, 4 ff.  | 87          | " 1, 7       | 31. 123  | " 4, 11     | 761           |
| " 12, 7      | 873         | " 1, 15      | 671      | " 4, 12     | 163           |
| " 12, 8      | 809         | " 1, 16      | 82       | " 4, 20     | 585           |
| " 12, 10     | 328         | " 2, 4       | 78. 322  | " 4, 21     | 119           |
| " 12, 28     | 540         | " 2, 7       | 30       | " 4, 22     | 688           |
| " 12, 29     | 328         | " 2, 11      | 230      | " 4, 23     | 614           |
| " 12, 31     | 635         | " 2, 15      | 136      | " 4, 24     | 675           |
| " 13, 2      | 716         | " 3, 2       | 102      | " 4, 29     | 883           |
| " 14, 6      | 482         | " 3, 11      | 395      | " 5, 6      | 665           |
| " 14, 14     | 747         | " 3, 13      | 146 f.   | " 5, 26     | 57. 383       |
| " 14, 16     | 737         | " 3, 16      | 811 f.   | " 5, 27     | 312 f.        |
| " 14, 17. 18 | 889         | " 3, 19. 20  | 598 f.   | " 6, 4      | 632           |
| " 14, 21     | 239         | " 3, 23      | 714. 873 | " 6, 6. 7   | 324           |
| " 15, 29     | 183         | " 3, 24      | 686      | " 6, 12     | 82. 350. 765  |
| " 15, 34     | 226         | " 4, 3. 9    | 819      |             |               |
| " 15, 44     | 898         | " 4, 4       | 737      | Phil. 1, 9  | 90. 229       |
| " 15, 47—49  | 891. 898    | " 4, 5       | 63       | " 1, 10     | 513           |
| " 15, 56     | 325         | " 4, 9       | 144      | " 1, 15     | 315           |
|              |             | " 4, 14      | 731      | " 1, 22     | 84. 233       |
| 2 Cor. 1, 11 | 659         | " 4, 20      | 123      | " 2, 1      | 509           |
| " 1, 12      | 54          | " 4, 22 ff.  | 65. 364  | " 2, 6      | 158 f.        |
| " 1, 21      | 199         | " 5, 3       | 680      | " 2, 6. 7   | 606           |
| " 3, 6       | 242         | " 5, 5       | 368      | " 2, 7      | 321. 493. 652 |

|                | Seite      |             | Seite           |            | Seite              |
|----------------|------------|-------------|-----------------|------------|--------------------|
| Phil. 2, 8     | 104        | 1 Tim. 2, 6 | 582. 589        | Hebr. 1, 6 | 854                |
| " 2, 17        | 546        | " 3, 16     | 20. 750         | " 1, 7     | 758                |
| " 2, 30        | 546        | " 4, 1      | 382             | " 2, 5     | 638                |
| " 3, 2         | 838        | " 4, 5      | 57              | " 2, 9     | 690                |
| " 3, 11        | 444        | " 4, 13     | 226             | " 2, 10    | 169                |
| " 3, 12        | 837        | " 5, 2      | 60              | " 2, 14    | 82                 |
| " 4, 6         | 91         | " 5, 6      | 414             | " 2, 15    | 124. 324           |
| " 4, 8         | 153        | " 5, 8      | 637             | " 2, 16    | 540                |
|                |            | " 5, 13     | 586             | " 3, 9     | 319. 729           |
| Col. 1, 9      | 735        | " 5, 14     | 491             | " 4, 4     | 702                |
| " 1, 15        | 854        | " 5, 21     | 529             | " 4, 11    | 732                |
| " 1, 18        | 166        | " 5, 24     | 68. 522         | " 4, 12    | 394. 627           |
| " 1, 19        | 737        | " 6, 3      | 859             | " 4, 13    | 556                |
| " 1, 20        | 129. 359   | " 6, 4      | 634             | " 5, 2     | 235. 692           |
| " 1, 21        | 131        | " 6, 13     | 591             | " 5, 5     | 209                |
| " 1, 24        | 738        | " 6, 18     | 6               | " 5, 7     | 541                |
| " 1, 25        | 642        | " 6, 20     | 596             | " 5, 10    | 64                 |
| " 2, 1         | 75         | 2 Tim. 1, 3 | 347. 747        | " 5, 12 f. | 207                |
| " 2, 5         | 784        | " 1, 8      | 692             | " 5, 12    | 819                |
| " 2, 7         | 199        | " 1, 9      | 99              | " 5, 13    | 281                |
| " 2, 8. 20     | 819        | " 1, 13     | 856             | " 5, 14    | 90                 |
| " 2, 9         | 737. 831   | " 2, 3      | 692             | " 6, 1     | 613. 836           |
| " 2, 10        | 167. 735   | " 2, 5      | 619             | " 6, 2     | 184                |
| " 2, 14        | 306 f.     | " 2, 11     | 399             | " 6, 4     | 752. 870           |
| " 2, 17        | 830        | " 2, 15     | 316. 840        | " 6, 5     | 328                |
| " 3, 5         | 613. 669   | " 2, 16     | 596             | " 6, 6     | 459. 733. 815      |
| " 3, 6         | 665        | " 2, 23     | 686             | " 6, 12    | 28                 |
| " 3, 9         | 688        | " 3, 1      | 446             | " 7, 3     | 652 f.             |
| " 3, 10        | 229. 613   | " 3, 3      | 7               | " 7, 6     | 218                |
| " 3, 22        | 324        | " 3, 14     | 707             | " 7, 10    | 836                |
| " 4, 12        | 75. 735    | " 3, 15     | 242             | " 7, 16    | 789                |
|                |            | " 3, 16     | 412             | " 7, 19    | 368. 837           |
| 1 Theff. 1, 9  | 342        | " 3, 17     | 162             | " 7, 22    | 329 f.             |
| " 2, 1         | 492        | " 4, 1      | 591             | " 7, 24    | 174                |
| " 4, 6         | 174        | " 4, 2      | 462             | " 7, 26    | 464                |
| " 4, 7         | 58. 468    | " 4, 7      | 74              | " 8, 1     | 495                |
| " 5, 18        | 889        | " 4, 8      | 277             | " 8, 6     | 599                |
| " 5, 20        | 875        |             |                 | " 8, 8     | 838                |
| " 5, 22        | 340        | Tit. 1, 5   | 669             | " 8, 13    | 688                |
|                |            | " 1, 7      | 171             | " 9, 1     | 518                |
| 2 Theff. 1, 11 | 315        | " 1, 8      | 278             | " 9, 9     | 180. 446. 774. 837 |
| " 2, 2         | 624        | " 1, 15     | 601             | " 9, 10    | 669                |
| " 2, 6. 7      | 391        | " 2, 8      | 230. 857        | " 9, 12    | 83                 |
| " 2, 13        | 58. 165    | " 2, 13     | 410             | " 9, 14    | 613. 750           |
|                |            | " 3, 4      | 142             | " 9, 22 f. | 83                 |
| 1 Tim. 1, 4    | 218 f. 642 | " 3, 5      | 217             | " 10, 1    | 381. 837           |
| " 1, 7         | 622        | " 3, 9      | 218 f.          | " 10, 5    | 830                |
| " 1, 8         | 619        | " 3, 10     | 85              | " 10, 10   | 830                |
| " 1, 9         | 201. 280   | Hebr. 1, 1  | 864             | " 10, 14   | 837                |
| " 1, 16        | 856        | " 1, 3      | 170 f. 451. 456 | " 10, 15   | 591                |
| " 1, 18        | 68         | " 1, 4      | 503             | " 10, 21   | 637                |
| " 2, 5         | 599        | " 1, 5      | 864. 209        | " 10, 25   | 73                 |



[illegible]

## V.

## Biblisch-theologisches Sachregister.

|                                                             |                |                                                         |                         |
|-------------------------------------------------------------|----------------|---------------------------------------------------------|-------------------------|
| <b>A</b> u. D. Bz. Gottes u. Christi                        | 1              | Christi gottheitl. Wesen                                | 158. 170. 216. 409      |
| Abendmahl                                                   | 829            |                                                         | 510. 862. 889           |
| Abfall                                                      | 445            | Christi ewiges Priestertum                              | 173. 426                |
| Abgott                                                      | 340            | Christus im Fleische (s. Kenosis)                       | 158. 652                |
| Affecte (s. auch καρδια, πνεῦμα, ψυχή)                      | 690            |                                                         | 762. 859                |
| Allegorie                                                   | 64             | Christus, der Erstgeborne                               | 853                     |
| Altar                                                       | 424            | Consecration                                            | 562                     |
| Alter Mensch                                                | 139. 688       | Cultus                                                  | 418. 422. 426. 545. 548 |
| Amt                                                         | 263 f. 545 ff. | Dämonen                                                 | 246. 167. 350           |
| Analogie des Glaubens                                       | 557            | Deisdaimonie                                            | 248. 419                |
| Anbetung                                                    | 389. 533       | Demut                                                   | 766. 832                |
| Anderer Tod                                                 | 416            | Diaconat                                                | 263. 771                |
| Antitypus                                                   | 855            | Dichotomie                                              | 744. 828. 897           |
| Apostatastasis                                              | 216. 449       | Ekstase                                                 | 446. 552                |
| Apostolat                                                   | 817            | Elemente der Welt                                       | 818                     |
| Aergernis                                                   | 512. 795       | Endzeit                                                 | 94. 401. 901            |
| Armut                                                       | 765. 772       | Engel                                                   | 19. 167. 327            |
| Auferstehung                                                | 332. 443       | Engel der sieben Gemeinden                              | 19                      |
| <b>Bann</b>                                                 | 71. 842.       | Engel des Herrn                                         | 21. 176                 |
| Barmherzigkeit Gottes (s. auch Gerechtigkeit Gottes, Gnade) | 361. 643       | Episkopat                                               | 771. 800                |
| Begierde                                                    | 419            | Erbauung                                                | 640                     |
| Befehrung                                                   | 629 ff. 832    | Erfüllung                                               | 736                     |
| Bekenntnis                                                  | 154. 566       | Erde                                                    | 210. 638. 676           |
| Benediction                                                 | 562            | Erkennen                                                | 220                     |
| Berufung                                                    | 467            | Erlösung 62. 577 ff. 775. 824 (s. auch δίκαιον, λύειν). |                         |
| Beschneidung                                                | 105. 839       | Erwählung                                               | 84. 231. 313. 501. 569  |
| Befessenheit                                                | 247            | Erzengel                                                | 24. 397                 |
| Besprenzung                                                 | 773            | Evangelium                                              | 30                      |
| Binden und Lösen                                            | 576            | Finsternis                                              | 812                     |
| Blut (s. Seele)                                             | 81             | Fleisch                                                 | 776. 81. 138            |
| Blut Christi                                                | 82 f. 773      | Fluch (s. auch Bann)                                    | 146                     |
| Böse                                                        | 763. 462       | Freiheit                                                | 364                     |
| Bruderliebe                                                 | 77. 142. 741   | Freudigkeit                                             | 384                     |
| Buch des Lebens                                             | 203            | Friede                                                  | 357                     |
| Buchstabe und Geist                                         | 242            | Fülle der Zeit                                          | 737                     |
| Bund                                                        | 844            | Gebet                                                   | 90. 251 f. 388 f.       |
| Buße                                                        | 629 ff.        |                                                         |                         |
| <b>Christus</b>                                             | 888            |                                                         |                         |

|                                             |                             |                             |                         |
|---------------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| Gebet im Namen Jesu                         | 655                         | Idole                       | 340                     |
| Geduld                                      | 597                         | Inwendiger Mensch           | 138                     |
| Geduld Gottes                               | 421                         | Inspiration                 | 383. 412. 552           |
| Geheimnis (s. Offenbarung)                  | 609                         | Johannistaufe               | 182                     |
| Gehenna                                     | 208                         | Jüngerschaft                | 586                     |
| Geist 742. Verhältnis zur Seele 748.        |                             |                             |                         |
| 828. 895. — zum Herzen 485. —               |                             | Nanon                       | 482                     |
| zum Gewissen 347, vgl. 138.                 |                             | Rapporeth                   | 439                     |
| Geistesgaben                                | 755. 757. 760. 887          | Renosis                     | 158. 492. 606. 652      |
| Genugthuung (s. Schuld, Sühne) 305. 679 ff. |                             | Kirche                      | 471. 71 f. 195          |
| Gerechtigkeit                               | 271 ff.                     | Knecht Gottes               | 321. 683                |
| Gericht                                     | 297. 520                    | Königtum Gottes             | 186. 188                |
| Gesetz                                      | 240. 242. 306. 482. 615 ff. | Königtum Christi            | 186. 193                |
| Gesunde Lehre                               | 857                         | Kraft Gottes                | 326                     |
| Gewissen                                    | 345. 593                    | Kreuz                       | 813                     |
| Glaube                                      | 451. 703. 707 ff.           |                             |                         |
| Gleichnisse                                 | 178                         | Lamm Gottes                 | 136. 157                |
| Glossolalie                                 | 237                         | Lästerung des Geistes       | 52. 877                 |
| Gott                                        | 407                         | Leben                       | 393                     |
| Gottesfurcht                                | 791. 877. 542               | Leben, ewiges               | 395. 98                 |
| Gotttheit Christi 158. 171. 216. 409. 511.  |                             | Leib                        | 828                     |
|                                             | 862. 889                    | Leiblichkeit Christi        | 829. 652                |
| Gotteskindschaft                            | 852. 859. 862               | Licht                       | 888                     |
| Gottessohnschaft Christi                    | 862. 216. 816               | Logos                       | 551                     |
| Gnade                                       | 882. 673. 602               | Lösegeld                    | 61 ff. 123. 577         |
| Grenel                                      | 197. 600. 796               | Lohn                        | 602                     |
|                                             |                             |                             |                         |
| Hades                                       | 78. 2. 211                  | Mammon                      | 584                     |
| Häresie                                     | 85. 671                     | Mammon, ungerechter         | 120. 299 f.             |
| Heiden                                      | 335 f. 330. 543             | Menschensohn                | 859                     |
| Heil                                        | 824. 580                    | Mittler                     | 329. 598                |
| Heiliger Geist                              | 52. 475. 748                | Mythen                      | 608. 218                |
| Heiligkeit                                  | 33. 425. 672. 870           |                             |                         |
| Heiligung                                   | 56                          | Nachfolge Christi           | 100                     |
| Heilsordnung, alttestamentliche             | 616                         | Nächster                    | 741                     |
| Heilsverkündigung                           | 24 ff. 30. 101. 497         | Name                        | 653                     |
| Heimsuchung                                 | 799                         | Name, neutestam. Gottesname | 698. 533                |
| Herrlichkeit Gottes                         | 153. 308                    | Neuer Mensch                | 139                     |
| Herz                                        | 483. 745                    |                             |                         |
| Heuchelei                                   | 530. 899                    | Offenbarung                 | 233. 481. 872           |
| Himmel                                      | 675                         |                             |                         |
| Himmelreich (s. auch αἰών)                  | 188                         | Parabel                     | 178                     |
| Hirt                                        | 761                         | Parallele                   | 474. 476                |
| Hoffnung                                    | 364. 451. 597               | Parallet                    | 475                     |
| Hoherpriester                               | 427                         | Pfingstwunder               | 237                     |
| Hohenpriestertum Christi                    | 173. 426                    | Philanthropie               | 141                     |
|                                             |                             | Philon. Philosophie         | 218. 553. 608. 712. 780 |
| Jehovahname, Ersatz desselben im N. T.      |                             | Prädestination              | 231. 569. 672           |
|                                             | 533. 698                    | Predigt                     | 101. 497                |

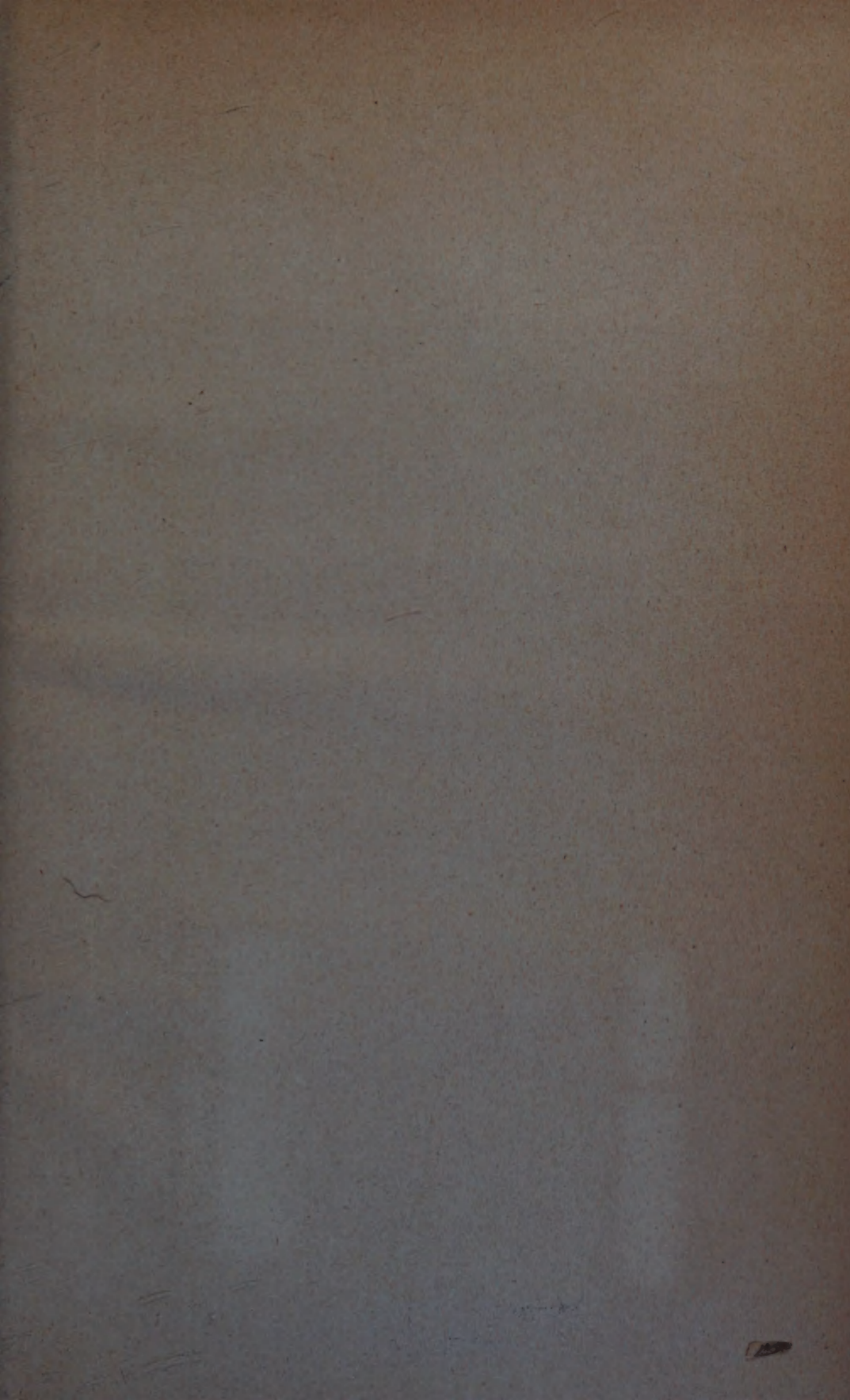


|                                                                                                                                             |          |                                             |               |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|---------------------------------------------|---------------|
| Presbyterat                                                                                                                                 | 771. 800 | Trichotomie                                 | 828. 897      |
| Priestertum                                                                                                                                 | 426      | Tugend                                      | 151           |
| Priesterdienst                                                                                                                              | 426. 545 | Typus                                       | 65. 179. 854  |
| Prüfung (s. auch Versuchung)                                                                                                                | 318      |                                             |               |
|                                                                                                                                             |          | <b>Nebel</b>                                | 763           |
| <b>Recht</b> — Gericht                                                                                                                      | 295. 521 | Unglaube (vgl. Abfall, Aergernis)           | 725. 704      |
| Rechte Gottes                                                                                                                               | 249      | Unnützes Wort                               | 375           |
| Rechtfertigung 274. 282. 284. 453. 520. 558                                                                                                 |          | Unwissenheitsünde                           | 235           |
| Rechtfertigungsthat Christi                                                                                                                 | 295      |                                             |               |
| Reich Gottes                                                                                                                                | 188      | <b>Vatername Gottes</b>                     | 694           |
| Rein u. unrein 40. 452. 505. 600. 608                                                                                                       |          | Verderben                                   | 644           |
| Reinigung                                                                                                                                   | 454      | Vergebung                                   | 430           |
|                                                                                                                                             |          | Verhärtung                                  | 772. 797      |
| <b>Sanctum</b>                                                                                                                              | 765      | Verheißung                                  | 26            |
| Sauerteig                                                                                                                                   | 400      | Verklärung                                  | 312. 607      |
| Schlüssel des Himmelreichs                                                                                                                  | 576      | Verleugnung                                 | 154           |
| Schrift                                                                                                                                     | 240      | Versöhnung (s. Sühne)                       | 125. 435      |
| Schriftgelehrte 242. 619. 622. 804                                                                                                          |          | Versuchung                                  | 728           |
| Schuld 172. 235 f. 305. 600. 616.                                                                                                           |          | Volk Gottes 70. 356. 543. 500 ff.           |               |
| 621. 679 ff. 733                                                                                                                            |          | Vorsatz Gottes                              | 851           |
|                                                                                                                                             |          | Vorsätzliche Sünde                          | 360           |
| Seele                                                                                                                                       | 894      |                                             |               |
| Segnen                                                                                                                                      | 561      | <b>Wahrheit</b>                             | 106           |
| Selig                                                                                                                                       | 582      | Weisheit                                    | 803           |
| Sprachengabe                                                                                                                                | 237      | Welt                                        | 514. 638      |
| Stellvertretung 123. 418 426.                                                                                                               |          | Weltzeit                                    | 94            |
| (S. Genugthuung, Opfer, Sühne.)                                                                                                             |          | Werke                                       | 371           |
| Sühne 435 (s. auch κατάρα, ἐπί-<br>δικος, ὀφείλημα, ἕγγυος, ἀπο-<br>θήσκω, λύτρον, ἀντilyτρον,<br>ἀντάλλαγμα, καθαρῶ, ῥαν-<br>τίζω, θυσία). |          | Wiedergeburt (s. Geist, Dichotomie) 752 ff. |               |
| Sünde 131. 172. 600. 620. 733                                                                                                               |          | 216. 139. 210. 459 f.                       |               |
|                                                                                                                                             |          | Wille Gottes                                | 206. 406      |
| <b>Tag des Herrn</b>                                                                                                                        | 401      | Wolgefallen Gottes                          | 313. 254. 259 |
| Taufe 181. 383. 387. 455. 575                                                                                                               |          |                                             |               |
| Testament                                                                                                                                   | 504. 844 | <b>Wort Gottes</b>                          | 383. 551      |
| Teufel 66. 175. 518                                                                                                                         |          | Wunder                                      | 327           |
| Tod                                                                                                                                         | 415. 611 |                                             |               |
| Tod Christi (s. Sühne)                                                                                                                      | 417      | <b>Zeugenschaft</b>                         | 587           |
|                                                                                                                                             |          | Zorn Gottes                                 | 661           |
|                                                                                                                                             |          | Züchtigung                                  | 684           |
|                                                                                                                                             |          | Zungenreden                                 | 237           |

# Verichtigungen.

| Seite | 5   | Zeile    | 2 v. d. | Luc. 8, 15.              |
|-------|-----|----------|---------|--------------------------|
| "     | 5   | 8        | "       | eis                      |
| "     | 21  | 8        | "       | 1 Röm. 19                |
| "     | 49  | 19       | "       | Phil. 2                  |
| "     | 58  | 25       | "       | 1 Petr. 1, 2             |
| "     | 61  | 24       | "       | ברגוב                    |
| "     | 64  | 3        | "       | Deut. 23, 7              |
| "     | 67  | 13       | "       | הג                       |
| "     | 71  | 7        | "       | auf besonderem Wege      |
| "     | 83  | 19 v. u. | "       | ειρηνοποιήσας            |
| "     | 88  | 2 v. o.  | "       | נשוא נפש אל              |
| "     | 91  | 14 v. u. | "       | Act. 13, 28              |
| "     | 95  | 20 v. o. | "       | Weltlauf                 |
| "     | 106 | 17 v. u. | "       | ἦδει                     |
| "     | 107 | 4        | "       | σκήπτρον                 |
| "     | 124 | 8        | "       | ἐσθῆτα                   |
| "     | 134 | 11 v. o. | "       | Hebr. 10, 26             |
| "     | 139 | 22       | "       | συνεσταυρώθη             |
| "     | 166 | 8        | "       | Verlauf                  |
| "     | 168 | 17       | "       | daß es z. z. nur         |
| "     | 190 | 21       | "       | Jeſ. 40, 9               |
| "     | 194 | 3        | "       | Luc. 16, 16              |
| "     | 252 | 1        | "       | εἰ πως                   |
| "     | 269 | 23 v. u. | "       | katachrestisch           |
| "     | 276 | 23       | "       | der Hofmaß               |
| "     | 279 | 16 v. o. | "       | ἐν πάσαις                |
| "     | 304 | 5 v. u.  | "       | ἐκδικήσων τῶν            |
| "     | 304 | 5        | "       | ἦν                       |
| "     | 324 | 7 v. o.  | "       | Hebr. 2, 15              |
| "     | 364 | 23       | "       | Mtth. 17, 26             |
| "     | 374 | 21       | "       | ἐργάζεσθαι               |
| "     | 392 | 11       | "       | Ep̄h. 4, 28. Pf. 107, 12 |

| Seite | 392 | Zeile          | 5 v. u. | חזק                   |
|-------|-----|----------------|---------|-----------------------|
| "     | 399 | 7              | "       | δουλεύοντες           |
| "     | 429 | 1              | "       | דזב                   |
| "     | 433 | 19             | "       | Marc. 12, 33          |
| "     | 435 | 6 v. o.        | "       | ἔστω                  |
| "     | 451 | 5              | "       | 2 Cor. 11, 28         |
| "     | 460 | 11 v. u.       | "       | זמן                   |
| "     | 464 | 3 v. o.        | "       | Mtth. 21, 41          |
| "     | 472 | 9              | "       | Mtth. 16, 18          |
| "     | 495 | 22             | "       | מגלה                  |
| "     | 499 | 2 v. u.        | "       | דלית                  |
| "     | 551 | 21             | "       | 2 Cor. 5, 19          |
| "     | 595 | 6 v. o.        | "       | in der der Prosa      |
| "     | 633 | 4              | "       | διορθωμάτων           |
| "     | 666 | 14 u. 18 v. u. | "       | Röm. 1, 18            |
| "     | 666 | 15 v. u.       | "       | S. 481                |
| "     | 676 | 10             | "       | Hebr. 12, 25          |
| "     | 681 | 19             | "       | חזק                   |
| "     | 696 | 20 v. o.       | "       | Zeit die Zeit der . . |
| "     | 709 | 11             | "       | 1 Petr. 3, 15         |
| "     | 724 | 12 v. u.       | "       | Röm. 4, 17            |
| "     | 762 | 5 v. o.        | "       | ὡς πρόβατα            |
| "     | 781 | 24 v. u.       | "       | Werturteil            |
| "     | 783 | 7 v. o.        | "       | בשר                   |
| "     | 786 | 18 v. o.       | "       | Röm. 8, 1             |
| "     | 809 | 17 v. u.       | "       | שׂריר                 |
| "     | 815 | 17 v. o.       | "       | 1 Cor. 1, 13          |
| "     | 828 | 21 v. u.       | "       | sofern statt sonderm. |
| "     | 844 | 7              | "       | 1 Rec. 1, 1           |
| "     | 863 | 23 v. o.       | "       | Marc. 15, 32          |









BS2302 .C7 1889  
Cremer, Hermann, 1834-1903.  
Biblisch-theologisches woerterbuch der

47388

BS  
2302  
C7  
1889

47388

Cremer, Hermann  
Biblisch-theologisches  
wörterbuch.

| DATE      | ISSUED TO |
|-----------|-----------|
| JA 31 '68 | merd      |
|           |           |
|           |           |

Cremer...  
Biblisch...

BS  
2302

C7

THEOLOGY LIBRARY  
SCHOOL OF THEOLOGY AT CLAREMONT  
CLAREMONT, CALIFORNIA

1889

445888



PRINTED IN U.S.A.

6/93



